Der Lutheraner.

Gottes Wort und Luthers Lehr vergehet nun und nimmermehr.

Fünfundvierzigster Jahrgang.

1889.



St. Louis, Mo.
Lutherischer Concordia-Verlag.
1889.

Register für den fünfundvierzigsten Jahrgang des „Luthe

Und ich sahe einen Engel fliegen mitten durch den Himmel, der hatte ein ewig Evangelium zu verkündigen denen, die auf Erden sitzen und wohnen, und allen Heiden und Geschlechtern, und Sprachen, und Völkern.
Und sprach mit großer Stimme: Fürchtet Gott, und gebet ihm die Ehre, denn die Zeit seines Gerichts ist kommen, und betet an den, der gemacht hat Himmel und Erde, und Meer, und die Wasserbrunnen.
Offenb. Joh. 14, 6. 7.



Herausgegeben von der Deutschen Evangelisch

Redigirt von dem Lehrer=Collegiu

45. Jahrgang. St. Louis,

Vorwort

zum

fünfundvierzigsten Jahrgang des „Lutheraner“.

Die Liebe zur Wahrheit, zur vollen, ganzen Wahrheit des göttlichen Worts nimmt in dieser letzten betrübten Zeit immer mehr ab. Nicht nur die grobe, sondern auch die feine Verachtung des Wortes Gottes nimmt überhand. Die allgemeine Richtung unter denen, die noch Gottes Wort im Munde führen, ist Gleichgültigkeit gegen Irrthum, gegen Abweichung von Gottes Wort, — Religionsmengerei, Unionismus. Man sieht Irrlehren für Kleinigkeiten an; man knüpft äußerliche Verbindung an bei innerlicher Meinungsverschiedenheit. Man duldet widerstreitende Meinungen in Sachen des göttlichen Worts. Man duldet also, da diese verschiedenen Meinungen nicht alle zugleich richtig sein können, auch die falsche Meinung, man duldet Abweichung von Gottes Wort, man hält Wahrheit und Irrthum für gleichberechtigt.

Wie nun, wollen wir uns von diesem Strom der Zeit fortreißen lassen? Wollen wir uns durch Spott und Hohn irre machen lassen? Wollen wir gleichgültig werden gegen Irrthum und eine Abweichung von Gottes Wort für etwas Geringes halten? Das wolle Gott in Gnaden verhüten.

Bedenken wir: jeder Irrglaube, jede Abweichung von Gottes Wort ist eine Sünde, eine Sünde wider das größte Gebot, wider das erste Gebot: „Du sollst nicht andere Götter haben neben mir.“ Damit sagt Gott zu jedem Menschen: Du sollst mich allein für deinen Gott halten, mir und meinem Wort allein glauben, mir allein gehorchen; ich bin allein dein HErr und du sollst sprechen: „Rede, HErr, denn dein Knecht höret“; du sollst mein Wort allein gelten lassen, dich demselben ganz unterwerfen. „Ich der HErr, das ist mein Name, und ich will meine Ehre keinem andern geben, noch meinen Ruhm den Götzen“, auch nicht deiner Vernunft, nicht deinem Herzen, auch nicht den Menschen, die dir etwas anders einreden wollen. „Ihr sollt nichts dazu thun, das ich euch gebiete, und sollt auch nichts da-

von thun; auf da[…]
des HErrn, eures G[…]
4, 2. „Dies ist […]
weder zur Rechten […]
Abweichung vo[…]
tung seines Gebote[…]
wie andere Sünde[…]
Unglauben hält m[…]
glaube nicht auch […]
nicht bloß, wenn m[…]
glaubt, wenn man, […]
sondern Unglaube […]
in einem Stück ni[…]
Gottes Wort nicht […]
beleidigt werden, […]
wirft? Sollte er […]
man auch nur in ei[…]
heilige Johannes […]
der macht ihn zum […]
O wie hohe Ur[…]
weichung von Gott[…]
Sünde, wie vor jed[…]
Bedenken wir fe[…]
leicht in diese Sün[…]
bitterte Feind Gott[…]
an uns heran mit […]
sagt haben?“ Er i[…]
ihm nicht gelingt, […]
kommen, so versucht […]
uns keine Ruhe Tag[…]
einen Engel des Lich[…]
stum in der Wüste v[…]
fälschlich, die heilige[…]
er verführt, zu verbl[…]
sie fest darauf stehe[…]
lich; daher Paulus […]
unverständigen Gala[…]
daß ihr der Wahrhe[…]
„In der Lehre“, sag[…]
Rottengeister und Lü[…]
nen's von ganzem […]
suchen Gottes Ehre […]
mand so sehr rühmet […]
es sind gemeiniglich […]
zaubert, und nich[…]



egeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 1. Januar 1889. No. 1.

rwort

zum

hrgang des „Lutheraner".

eit, zur vollen, ganzen Wahr-
rts nimmt in dieser letzten
ehr ab. Nicht nur die grobe,
Verachtung des Wortes Got-
Die allgemeine Richtung
Gottes Wort im Munde füh-
gegen Irrthum, gegen Ab-
Wort, — Religionsmengerei,
ht Irrlehren für Kleinigkei-
ßerliche Verbindung an bei
rschiedenheit. Man duldet
gen in Sachen des göttlichen
also, da diese verschiedenen
zugleich richtig sein können,
g, man duldet Abweichung
hält Wahrheit und Irrthum

uns von diesem Strom der
Wollen wir uns durch Spott
lassen? Wollen wir gleich-
rthum und eine Abweichung
was Geringes halten? Das
erhüten.

Irrglaube, jede Abweichung
e Sünde, eine Sünde wider
das erste Gebot: „Du sollst
n neben mir." Damit sagt
n: Du sollst mich allein für
r und meinem Wort allein
orchen; ich bin allein dein
echen: „Rede, HErr, denn
sollst mein Wort allein gel-
n ganz unterwerfen. „Ich
Name, und ich will meine
en, noch meinen Ruhm den
iner Vernunft, nicht dei-
en Menschen, die dir etwas
„Ihr sollt nichts dazu
e, und sollt auch nichts davon thun; auf daß ihr bewahren möget die Gebote des HErrn, eures Gottes, die ich euch gebiete." 5 Mos. 4, 2. „Dies ist der Weg, denselbigen gehet, sonst weder zur Rechten noch zur Linken." Jes. 30, 21.

Abweichung von Gottes Wort ist also Uebertretung seines Gebotes. Irrglaube ist Sünde, Sünde wie andere Sünden, wodurch Gott beleidigt wird. Unglauben hält man noch für Sünde; ist aber Irrglaube nicht auch Unglaube? Unglaube ist es ja nicht bloß, wenn man dem ganzen Wort Gottes nicht glaubt, wenn man das ganze Wort Gottes verwirft, sondern Unglaube ist es auch, wenn man Gott auch in einem Stück nicht glaubt, auch in einem Stück Gottes Wort nicht gelten läßt. Sollte Gott bloß beleidigt werden, wenn man sein ganzes Wort verwirft? Sollte er nicht auch erzürnt werden, wenn man auch nur in einem Stück ihm nicht glaubt? Der heilige Johannes sagt: „Wer Gott nicht glaubet, der macht ihn zum Lügner." 1 Joh. 5, 10.

O wie hohe Ursache haben wir, vor jeder Abweichung von Gottes Wort, als vor einer schweren Sünde, wie vor jeder anderen Sünde zu erschrecken!

Bedenken wir ferner: es kann ein Mensch sehr leicht in diese Sünde gerathen. Satan, dieser erbitterte Feind Gottes und der Menschen, tritt auch an uns heran mit der Frage: „Ja, sollte Gott gesagt haben?" Er ist ein listiger Feind. Wenn es ihm nicht gelingt, uns auf der einen Seite beizukommen, so versucht er es auf der anderen. Er läßt uns keine Ruhe Tag und Nacht. Er verstellt sich in einen Engel des Lichts. Als er unsern HErrn Christum in der Wüste versuchte, führte er auch, wiewohl fälschlich, die heilige Schrift an. Er weiß die, welche er verführt, zu verblenden und zu bezaubern, daß sie fest darauf stehen, ihre Lehre sei recht und göttlich; daher Paulus den Galatern zuruft: „O ihr unverständigen Galater, wer hat euch bezaubert, daß ihr der Wahrheit nicht gehorchet?" Gal. 3, 1. „In der Lehre", sagt Luther, „geht's so zu, daß die Rottengeister und Lügenprediger geben vor, sie meinen's von ganzem Herzen und rechtem Ernst und suchen Gottes Ehre und der Seelen Heil, daß niemand so sehr rühmet und schwöret, als sie. . . Denn es sind gemeiniglich solche Leute, die der Teufel bezaubert, und nicht anders, denn als ein Mensch im Traum oder Schlafe liegt und so gar gefangen ist, daß er nicht kann sehen, daß ihm träumet, sondern nicht anders denkt noch weiß, denn es geschehe wahrhaftig also, und ist's so gewiß, daß er nichts Gewisseres fühlet. Noch ist's lauter Nichts, denn ein Traum, der sobald verschwunden, und nichts mehr ist, wenn er aufwacht; und ob ihm gleich zuweilen dünket, daß ein Traum sei oder von einem Traum träumet, dennoch ist er gefangen, daß er sich nicht heraus reißen kann noch seiner Sinne gewaltig ist. Also sind solche Leute auch gefangen, die so gewiß drauf stehen, daß ihr Ding die lautere Wahrheit sei, daß sie dürfen alles drauf verschwören und sind doch nichts, denn lauter Träume und wahnsinniger Leute Gedanken. Darum ist's ein fährlich Ding, wo man nicht rein und einfältig Gottes Wort hält und läßt sich davon auf Menschengedanken führen, die da trefflichen Schein haben und bald gefangen nehmen, daß, wer drein geräth, kann sich danach nicht wieder heraus wirken. Denn er weiß nicht anders, denn es sei das rechte Gotteswort, und stehet so fest drauf, daß er sich nichts läßt davon reißen; wie man siehet, daß etliche den Hals drüber lassen." (Ausl. des 5. 6. und 7. Kap. St. Matthäi. 43, 221.)

Und des Satans Boten, die falschen Propheten, kommen in Schafskleidern, mit einem schönen Schein. Sie treten nicht an uns heran mit den Worten: wir wollen euch von Gottes Wort abführen, wir bringen eine neue, dem Worte Gottes widerstreitende Lehre, sondern mit schönen, prächtigen Worten wissen sie den Leuten vorzugaukeln: der HErr hat's gesagt. Und unser eigen Fleisch will den Irrweg, will nichts von Gottes Wort wissen; unsere Vernunft will sich nicht unter dasselbe beugen; sie will Widersprüche in Gottes Wort finden, sie kann, was Gott sagt, nicht reimen. „Es ist", schreibt Luther, „kein Irrthum, der nicht einen großen Schein und Ansehen habe, wenn man Gottes Wort mit der Vernunft ansiehet und deutelt." (61, 114.) Derselbe sagt: „Anfang, Mittel und Ende alles Irrthums ist, daß man aus den einfältigen Worten Gottes tritt und will mit der Vernunft in göttlichen Wundern handeln und die Sache bessern; gleichwie Paulus 2 Cor. 3. von Eva sagt, daß sie der Teufel auch von der Einfältigkeit göttliches Worts in seine Klugheit führte, da ging es

dahin mit Adam und uns allen hinnach. Lieber Gott, wie ist's so große Mühe und Arbeit, daß ein Christ bleibe, wenn er gleich helle, dürre, gewisse Worte Gottes vor sich hat, was soll's denn werden, wo man die Worte fahren läßt und gibt sich auf der Vernunft Folgern und Klügeln? Und wie will sich der rühmen, in der einigen christlichen Kirche zu sein, der sich begibt aus dem Wort Gottes, darin die rechte Kirche ist und bleibt?" (Bericht an einen guten Freund ꝛc. 30, 420.)

Da stehen wir also in großer Gefahr, von den Feinden berückt zu werden. O wie leicht kann man dahin gerathen, von Gottes Wort abzuweichen und eine Abweichung von Gottes Wort für gering zu achten!

Da haben wir hohe Ursache, zu wachen und zu beten und aufzumerken, daß wir nicht unversehens berückt werden; da sollen wir das Wort des Apostels Pauli recht beherzigen: „Ich fürchte, daß nicht, wie die Schlange Evam verführte mit ihrer Schalkheit, also auch eure Sinne verrückt werden von der Einfältigkeit in Christo. . . . Solche falsche Apostel und trügliche Arbeiter verstellen sich zu Christus Aposteln. Und das ist auch kein Wunder; denn er selbst, der Satan, verstellet sich zum Engel des Lichts. Darum ist es nicht ein Großes, ob sich auch seine Diener verstellen als Prediger der Gerechtigkeit" ꝛc. 2 Cor. 11, 3. 13—15.

Bedenken wir weiter: Wie es bei andern Sünden ist, so ist's auch bei dieser Sünde, dem Irrglauben, bei der Abweichung von Gottes Wort. Wer einer Sünde Raum gibt, geräth bald in andere Sünden, geräth immer tiefer in die Sünde. Wenn man einem Irrthum wissentlich Raum gibt, so bleibt's nicht bei diesem allein. Wer in einem Stück von Gottes Wort abweicht, hat schon die Furcht vor Gottes Wort (Jes. 66, 2.) verloren, der wird gleichgültig gegen den Irrthum und geräth immer tiefer hinein. Der Apostel Paulus sagt: „Ein wenig Sauerteig versäuert den ganzen Teig." Gal. 5, 9. Von der falschen Lehre sagt er, sie fresse um sich wie der Krebs, 2 Tim. 2, 17. Ein Irrthum gebiert den andern. Alle Worte Gottes hangen genau zusammen. Wer einen Artikel nicht glaubt, der wird auch die andern nicht recht glauben. Da ist kein Aufhaltens.

Luther schreibt: „Wo er (der Teufel) es dahin bringt, daß man ihm in einem Artikel einräumet, so hat er gewonnen, und ist eben so viel, als hätte er sie alle, und Christum schon verloren, kann darnach auch wohl andere zerrütten und nehmen; denn sie sind alle in einander gewunden und geschlossen, wie eine güldene Kette, daß, wo man ein Glied auflöset, so ist die ganze Kette aufgelöset und gehet alles von einander. Und ist kein Artikel, den er nicht könne umwerfen, wenn er es dazu bringet, daß die Vernunft drein fällt und klügeln will, und weiß darnach die Schrift fein darauf zu drehen und zu dehnen, daß sich's mit ihr reime; das gehet denn ein wie ein süßes Gift." (Pred. v. d. christlichen Rüstung ꝛc. Erl. A. 19, 264.)

Ferner: „Der Teufel kann nicht feiern; wo er eine Ketzerei stiftet, da muß er mehr stiften, und bleibt kein Irrthum allein. Wenn der Ring an einem Ort entzwei ist, so ist er nicht mehr ein Ring, hält nicht mehr und bricht immer fort ꝛc. . . . Gewiß ist's, wer einen Artikel nicht recht glaubet oder nicht will (nachdem er vermahnet und unterrichtet ist), der glaubt gewißlich keinen mit Ernst und rechtem Glauben. Und wer so kühn ist, daß er darf Gott leugnen oder Lügen strafen in einem Wort und thut solches muthwilliglich, wider und über das, so er eins oder zweimal vermahnet oder unterweiset ist, der darf auch (thut's auch gewißlich) Gott in allen seinen Worten leugnen und Lügen strafen. Darum heißt's, rund und rein, ganz und alles geglaubt, oder nichts geglaubt! Der Heilige Geist läßt sich nicht trennen noch theilen, daß er ein Stück sollt wahrhaftig und das andere falsch lehren oder glauben lassen; ohn wo Schwache sind, die bereit sind, sich unterrichten zu lassen und nicht halsstarriglich zu widersprechen. Sonst wo das sollt gelten, daß einem jeden ohn Schaden sein müßte, so er einen Artikel möcht leugnen, weil er die andern alle für recht hielte (wiewohl im Grunde solches unmöglich ist), so würde kein Ketzer nimmermehr verdammt, würde auch kein Ketzer sein können auf Erden. Denn alle Ketzer sind dieser Art, daß sie erstlich allein an einem Artikel anfahen, danach müssen sie alle hernach und allesammt verleugnet sein; gleichwie der Ring, so er eine Borste oder Ritz kriegt, taugt er ganz und gar nicht mehr, und wo die Glocke an einem Ort berstet, klingt sie auch nicht mehr und ist ganz untüchtig." (Kurzes Bekenntniß ꝛc. 32, 414 f.)

Haben wir also nicht hohe Ursache, zu wachen und, wie sonst, so auch hier vor dem ersten Schritt zu erschrecken?

Bedenken wir endlich: Wenn Abweichung von Gottes Wort, wenn Irrglaube Sünde ist, wodurch Gott beleidigt wird, so wird er dadurch auch zu ernstlicher Strafe gereizt. Wie auf andere Sünden, so muß auch auf diese die Strafe folgen. Der Apostel Paulus sagt: „So auch wir oder ein Engel vom Himmel euch würde Evangelium predigen anders, denn das wir euch verkündigt haben, der sei verflucht." Gal. 1, 8. Derselbe Apostel rechnet „Rotten", das ist, Ketzereien unter die Werke des Fleisches, von welchen er sagt, „daß die solches thun, werden das Reich Gottes nicht ererben." Gal. 5, 21. Von einem ketzerischen Menschen sagt er, daß er sich selbst verurtheilt habe. Tit. 3, 10. Der Apostel Johannes sagt: „Wer übertritt und bleibt nicht in der Lehre Christi, der hat keinen Gott", 2 Joh. 9., der ist also ein ganz unseliger Mensch.

Wohl wissen wir, daß nicht jeder Irrthum verdammt, daß nicht jeder, der in einen Irrthum fällt, verloren geht. Aber kommt dies etwa daher, daß es etwas Geringes ist, von Gottes Wort abzuirren? Nein, das kommt daher, daß die betreffende Person nicht muthwillig, nicht wider besser Wissen und Gewissen den Irrthum hegt, sondern aus Schwachheit irrt. Wie nun Gott den Gläubigen die Schwachheitssünden um Christi willen, an den sie glauben, nicht zurechnet, sondern vergibt, so rechnet er auch den Gläubigen, die aus Schwachheit irren, dies nicht zu. Aber wie die Schwachheitssünden, so sind und bleiben auch die aus Schwachheit kommenden Irrungen der Gläubigen an sich verdammliche Sünden. Nur weil sie in Christo JEsu sind, ist nichts verdammliches an ihnen.

Solcher aus Schwachheit, aus Einfalt Irrenden sind gewiß gar Viele unter den Secten, die noch wesentliche Stücke des Wortes Gottes haben. Sie sind gleich denen, die dem aufrührerischen Absalom nachfolgten, von denen gesagt wird: „Sie gingen in ihrer Einfalt und wußten nichts um die Sache." 2 Sam. 15, 11. Von solchen Seelen sagt die Vorrede zum Concordienbuch: „Wir machen uns ganz und gar keinen Zweifel, daß viel frommer, unschuldiger Leute auch in den
uns nicht allerdings verg
in der Einfalt ihres H
nicht recht verstehen un
das heilige Abendmahl
gen und sich verhoffent
recht unterrichtet werde
ligen Geistes zu der unf
lichen Worts mit uns u
len begeben und wender

O welches schreckliche
treffen, die nicht aus
besser Wissen und Gew
Warnung, im Irrglaub
Gottes Wort, beharren
nur in einem Stück nic
ganz; denn Gottes Wor
ruft daher Gott zu: „
darum will ich dich a
Wie Gott sonst Sünde
auch hier. Der Apost
daß sie die Liebe zur
nommen, daß sie selig
Gott kräftige Irrthüme
Lüge; auf daß gerichtet
heit nicht glauben, son
gerechtigkeit." 2 Tim.

Als Luther vor Auge
Carlstadt gerathen war,
was sind wir, wenn d
wir, wenn du die Hand
wenn du nimmer leuc
und sein Vermögen, da
ein Kind, aus dem Klu
sen ein Wahnsinniger
in allen deinen Werken
himml. Propheten ꝛc.

Haben wir also nic
Worte Gottes es gena
Abweichung mit Ernst
Zorn und Strafe über

So laßt uns denn f
dasselbe lieb haben, flei
betrachten, vor demsel
dafür von Herzen dank
und die Hand von uns
Herzen anrufen, daß er
nicht von uns abthue,
heit behalten, daß wi
durch gottseligen Wand
der Lehre, so auch vor

Gott segne dazu au
raner" in dem kommen

Von dem rechte
liche

Luther klagte einmal
genossen über die Meng
bens kein Ende noch
wollte Bücher machen,
thun sie es aus Ehrge
gerühmt sein und ein
Etliche aber thun's u
willen, und fördern a
durch so viel Commen
begraben und verschon
nicht achtet. . . Da ich

ut solches muth=
ins oder zwier=
der darf auch
seinen Worten
heißt's, rund
oder nichts ge=
nicht trennen
wahrhaftig und
en lassen; ohn
ch unterrichten
widersprechen.
em jeden ohn
kel möcht leug=
pielte (wiewohl
so würde kein
auch kein Ketzer
tzer sind dieser
nem Artikel
nach und alle=
ling, so er eine
und gar nicht
n Ort berstet,
nz untüchtig."

u wachen und,
Schritt zu er=

weichung von
ie ist, wodurch
durch auch zu
ndere Sünden,
en. Der Apo=
ein Engel vom
digen anders,
der sei ver=
Apostel rechnet
die Werke des
e solches thun,
t ererben."
Menschen sagt
t habe. Tit.
: „Wer über=
hristi, der hat
also ein ganz

Irrthum ver=
Irrthum fällt,
da daher, daß
ort abzuirren?
effende Person
issen und Ge=
s Schwachheit
die Schwach=
n sie glauben,
rechnet er auch
ren, dies nicht
, so sind und
nenden Irrun=
liche Sünden.
ist nichts ver=

falt Irrenden
cten, die noch
haben. Sie
schen Absalom
Sie gingen in
n die Sache."
sagt die Vor=
hen uns ganz
umer, unschul=

diger Leute auch in den Kirchen, die sich bisher mit uns nicht allerdings verglichen, zu finden sind, welche in der Einfalt ihres Herzens wandeln, die Sache nicht recht verstehen und an den Lästerungen wider das heilige Abendmahl ... gar keinen Gefallen tragen und sich verhoffentlich, wenn sie in der Lehre recht unterrichtet werden, durch Anleitung des Heiligen Geistes zu der unfehlbaren Wahrheit des göttlichen Worts mit uns und unsern Kirchen und Schulen begeben und wenden werden." (S. 17.)

O welches schreckliche Gericht wird aber diejenigen treffen, die nicht aus Schwachheit, sondern wider besser Wissen und Gewissen, trotz Ermahnung, trotz Warnung, im Irrglauben, bei ihrer Abweichung von Gottes Wort, beharren. Wer Gottes Wort auch nur in einem Stück nicht annimmt, der verwirft es ganz; denn Gottes Wort läßt sich nicht theilen; dem ruft daher Gott zu: „Du verwirfst Gottes Wort, darum will ich dich auch verwerfen." Hos. 4, 6. Wie Gott sonst Sünde mit Sünde straft, so thut er auch hier. Der Apostel Paulus spricht: „Dafür, daß sie die Liebe zur Wahrheit nicht haben angenommen, daß sie selig würden, darum wird ihnen Gott kräftige Irrthümer senden, daß sie glauben der Lüge; auf daß gerichtet werden alle, die der Wahrheit nicht glauben, sondern haben Lust an der Ungerechtigkeit." 2 Tim. 2, 10—12.

Als Luther vor Augen stand, in welche Blindheit Carlstadt gerathen war, rief er aus: „O HErr Gott, was sind wir, wenn du fallen läßt? Was machen wir, wenn du die Hand abthust? Was können wir, wenn du nimmer leuchtest? Ist das der freie Will und sein Vermögen, daß so bald aus dem Gelehrten ein Kind, aus dem Klugen ein Narr, aus dem Weisen ein Wahnsinniger wird? Wie schrecklich bist du in allen deinen Werken und Gerichten!" (Wider die himml. Propheten 2c. 29, 190.)

Haben wir also nicht hohe Ursache, mit jedem Worte Gottes es genau zu nehmen, uns vor jeder Abweichung mit Ernst zu hüten, daß nicht Gottes Zorn und Strafe über uns komme?

So laßt uns denn fest bei Gottes Wort bleiben, dasselbe lieb haben, fleißig treiben, lesen, hören und betrachten, vor demselben uns fürchten und Gott dafür von Herzen danken, auf daß Gott nicht zürne und die Hand von uns abziehe. Laßt uns Gott von Herzen anrufen, daß er über uns halte und die Hand nicht von uns abthue, daß wir die Liebe zur Wahrheit behalten, daß wir auch die reine Lehre zieren durch gottseligen Wandel und uns wie vor Sünden der Lehre, so auch vor Sünden des Lebens hüten.

Gott segne dazu auch das Zeugniß des „Lutheraner" in dem kommenden Jahre. G.

Von dem rechten Gebrauch des göttlichen Worts.

Luther klagte einmal über Tisch gegen seine Hausgenossen über die Menge der Bücher, daß des Schreibens kein Ende noch Maß wäre, und ein jeglicher wollte Bücher machen, und sprach: „Eines Theils thun sie es aus Ehrgeizigkeit, daß sie auch wollten gerühmt sein und einen Namen davon bekommen. Etliche aber thun's um Genießes und Gewinnstes willen, und fördern also solch Uebel. Also wird durch so viel Comment und Bücher die liebe Bibel begraben und verschorren, daß man des Textes gar nicht achtet... Da ich jung war, gewöhnte ich mich

zur Bibel, las dieselbe oftmals, und machte mir den Text gemein: da ward ich darinnen also bekannt, daß ich wußte, wo ein jeglicher Spruch stände und zu finden war, wenn davon geredet ward. Darnach erst las ich die Scribenten. Aber ich mußte sie zuletzt alle aus den Augen stellen und wegthun, dieweil ich in meinem Gewissen nicht konnte damit zufrieden sein, und mußte mich also wieder mit der Bibel würgen, denn es ist viel besser, mit eigenen Augen sehen, denn mit fremden." Und ein ander Mal sagte er: „Lasset uns die Bibel nur nicht verlieren, sondern sie mit Fleiß in Gottesfurcht und Anrufung lesen und predigen: denn wenn die bleibet, blühet und recht gehandelt wird, so stehet's alles wohl, und gehet glücklich von statten. Denn sie ist das Haupt und die Kaiserin unter allen Facultäten und Künsten." (Tischreden, St. Louiser Ausgabe XXII, S. 54. 7.)

Das ist billig auch unser Wunsch und Begehr: Daß wir nur die Bibel nicht verlieren! Daß die Bibel bei uns nur nicht unter andern Büchern begraben und verscharrt liege! Alles, was sonst geschrieben wird in christlichen Büchern und Zeitungen, soll diesem einen Zweck dienen, daß, die es lesen, dadurch zur Quelle selbst geführt werden und selber daraus schöpfen, mit eigenen Augen sehen, mit eigenen Ohren hören. Alle Weisheit, die zur Seligkeit nütze ist, aller Trost, den der Mensch braucht im Leben und Sterben, alle Kraft zu einem gottseligen Leben kommt uns allein aus dem göttlichen Wort. Darum ist Alles daran gelegen, daß wir nur fleißig Gottes Wort hören und lernen, täglich in der Schrift suchen und forschen.

Aber freilich nur dann, wenn man die Bibel „in Gottesfurcht und Anrufung predigt und liest", nur dann, wenn man sie recht gebraucht, behält man sie lieb und gewinnt sie immer lieber, nur dann „gewöhnt" man sich an die Bibel, an's Bibellesen und beschäftigt sich gern mit der Bibel. Wenn man nur obenhin hört und liest, verliert man bald den Geschmack am Hören und Lesen und legt die Bibel bald wieder aus der Hand. Man meint, man lese auf jeder Seite dieselben Dinge, und wird der Sache müde. Und es ist nun eine Kunst, eine heilige Kunst, die Bibel recht zu gebrauchen. Und diese Kunst will gelernt sein. Es ist ein wichtiges Stück der christlichen Lehre, daß man lehrt und lernt, wie man die Bibel recht brauchen solle.

Diese Zeilen wollen zu dieser wichtigen Lehre nur einen kleinen Beitrag liefern. Wir entnehmen solche Belehrung aus der Bibel selbst, und für diesmal aus einem einzigen Psalm. Der 119. Psalm gibt uns eine Unterweisung über den rechten Gebrauch des göttlichen Worts. Das ist ein Gebet, ein Gespräch eines heiligen Sängers mit Gott. Dieser redet mit Gott über Gottes Wort und bekennt vor Gott, wie er zu Gottes Wort steht. Gott selbst hat ihm diese heiligen Gedanken eingegeben, und der Geist Gottes hat ihn getrieben, diese Gedanken niederzuschreiben. Und was hier geschrieben steht, ist uns zur Lehre geschrieben. Wer diesen Psalm liest, bedenkt, nachbetet, der übt sich in Gottes Wort, der lernt damit den rechten Gebrauch des göttlichen Worts. Wir wollen jetzt nicht diesen Psalm, diesen langen Psalm, im Zusammenhang auslegen, sondern wollen nur etliche Sprüche daraus, die Hauptsätze, die sich immer wiederholen, uns vor Augen stellen und den Text recht merken.

Der Psalmist rühmt Gottes Wort oder, was dasselbe ist, das Gesetz des HErrn, Gottes Gebote, Be-

fehle, Rechte, Zeu
Schrift gefaßt.
Gesetz des HErrn
dieses Gesetzes".
jetzt die Schrift
Schrift wurde den
gelegt. Aus der
Christenheit die G
kündigt. So bes
lichen Worts dar
vernimmt. Der
des Gesetzes in s
Neuen Bundes
Alten und Neuen
dies Buch lesen
von ihren Augen
denkt sonderlich di
wenn er spricht:
deinem Wort."
dem Wort deiner

Das, was wir
nützt uns aber n
was wir hören u
stehe, gilt es, an
Augen des Geiste
nehmen, das Wor
ken fassen, in Ged
gehört zum recht
ermuntert uns d
Denn er bekennt:
V. 95. „Ich ge
men." V. 55.
stellet." V. 30.

Unser Aufmerk
aber kein Licht, k
können wir mit
Wort fassen und
Mensch vernimm
ihm eine Thorhei
sind hier nicht tüc
ken. Unser eigne
Begreifen ist eite
heit. „Unser Wi
niß umhüllet, wo
hellem Licht erfüll
dann fassen und
Geist und Gnade
unsere Sinnen u
will gebeten sein,
hört darum zum
wir mit dem Psa
„Oeffne mir die
deinem Gesetz."
den Weg deiner
heilige Sitten un
begieriger Schüle
und Gedanken u
er hört und liest,
solche Seufzer ein
Sechsmal lesen w
26. 64. 68. 108
den Weg deiner
ich erkenne deine
Psalmist diese B
V. 27. 34. 73. 1
gelegen, so ist al
seinen Geist uns i
er durch seinen G
danken einbilde, b
und verstehen, w

oftmals, und machte mir den
ich darinnen also bekannt,
glicher Spruch stände und zu
on geredet ward. Darnach
ten. Aber ich mußte sie zu=
stellen und wegthun, dieweil
nicht konnte damit zufrieden
also wieder mit der Bibel
el besser, mit eigenen Augen
en.“ Und ein ander Mal
ie Bibel nur nicht verlieren,
Gottesfurcht und Anrufung
nn wenn die bleibet, blühet
d, so stehet's alles wohl, und
en. Denn sie ist das Haupt
allen Facultäten und Kün=
St. Louiser Ausgabe XXII,

unser Wunsch und Begehr:
el nicht verlieren! Daß die
ht unter andern Büchern be=
liege! Alles, was sonst ge=
ichen Büchern und Zeitungen,
ck dienen, daß, die es lesen,
ft geführt werden und selber
genen Augen sehen, mit eige=
e Weisheit, die zur Seligkeit
den der Mensch braucht im
lle Kraft zu einem gottseligen
in aus dem göttlichen Wort.
gelegen, daß wir nur fleißig
lernen, täglich in der Schrift

nn, wenn man die Bibel „in
fung predigt und liest“, nur
cht gebraucht, behält man sie
immer lieber, nur dann „ge=
e Bibel, an's Bibellesen und
t der Bibel. Wenn man nur
, verliert man bald den Ge=
Lesen und legt die Bibel bald
Man meint, man lese auf
Dinge, und wird der Sache
eine Kunst, eine heilige Kunst,
auchen. Und diese Kunst will
in wichtiges Stück der christ=
lehrt und lernt, wie man die
lle.

zu dieser wichtigen Lehre nur
iefern. Wir entnehmen solche
el selbst, und für diesmal aus
. Der 119. Psalm gibt uns
er den rechten Gebrauch des
s ist ein Gebet, ein Gespräch
s mit Gott. Dieser redet mit
rt und bekennt vor Gott, wie
t. Gott selbst hat ihm diese
gegeben, und der Geist Gottes
e Gedanken niederzuschreiben.
en steht, ist uns zur Lehre ge=
Psalm liest, bedenkt, nach=
Gottes Wort, der lernt damit
des göttlichen Worts. Wir
Psalm, diesen langen Psalm,
uslegen, sondern wollen nur
, die Hauptsätze, die sich immer
Augen stellen und den Text

: Gottes Wort oder, was das=
s HErrn, Gottes Gebote, Be=

fehle, Rechte, Zeugnisse. Diese waren und sind in Schrift gefaßt. Das ist die heilige Schrift. Das Gesetz des HErrn ist dem Psalmisten „das Buch dieses Gesetzes“. Jos. 1, 8. Die Christenheit hat jetzt die Schrift in ihrem ganzen Umfang. Die Schrift wurde dem Volk Israel vorgelesen und ausgelegt. Aus der heiligen Schrift werden jetzt der Christenheit die Gebote und Rechte des HErrn verkündigt. So besteht der rechte Gebrauch des göttlichen Worts darin, daß man das Wort hört und vernimmt. Der Psalmist hat aber selbst das Buch des Gesetzes in seiner Hand. Die Gläubigen des Neuen Bundes haben die heiligen Schriften des Alten und Neuen Bundes in Händen. So sollen sie dies Buch lesen und immer wieder lesen, nimmer von ihren Augen kommen lassen. Der Psalmist gedenkt sonderlich dieses Gebrauchs der heiligen Schrift, wenn er spricht: „Meine Augen sehnen sich nach deinem Wort.“ „Meine Augen sehnen sich nach dem Wort deiner Gerechtigkeit.“ V. 82. 123.

Das, was wir aus Gottes Wort hören und lesen, nützt uns aber nur dann, wenn wir auch verstehen, was wir hören und lesen. Und damit man es verstehe, gilt es, aufmerken, auch mit den Ohren und Augen des Geistes hören und sehen, innerlich vernehmen, das Wort betrachten, überlegen, in Gedanken fassen, in Gedanken hin und her bewegen. Das gehört zum rechten Gebrauch der Schrift. Dazu ermuntert uns der Psalmist mit seinem Exempel. Denn er bekennt: „Ich merke auf deine Zeugnisse.“ V. 95. „Ich gedenke des Nachts an deinen Namen.“ V. 55. „Deine Rechte habe ich vor mich gestellet.“ V. 30.

Unser Aufmerken und Betrachten an sich gibt uns aber kein Licht, keine Klarheit. Nun und nimmer können wir mit unserer eigenen Vernunft Gottes Wort fassen und verstehen. Denn der natürliche Mensch vernimmt nichts vom Geist Gottes, es ist ihm eine Thorheit und kann es nicht erkennen. Wir sind hier nicht tüchtig, etwas von uns selber zu denken. Unser eignes, unser natürliches Vermögen und Begreifen ist eitel Unvermögen, Blindheit, Thorheit. „Unser Wissen und Verstand ist mit Finsterniß umhüllet, wo nicht deines Geistes Kraft uns mit hellem Licht erfüllet.“ Wir können Gottes Wort nur dann fassen und verstehen, wenn Gott uns dazu Geist und Gnade gibt, mit seinem Heiligen Geiste unsere Sinnen und Verstand erleuchtet. Und Gott will gebeten sein, wenn er was soll geben. Es gehört darum zum rechten Gebrauch der Schrift, daß wir mit dem Psalmisten Gott anrufen und bitten: „Oeffne mir die Augen, daß ich sehe die Wunder an deinem Gesetz.“ V. 18. Und: „Zeige mir, HErr, den Weg deiner Rechte.“ V. 33. Und: „Lehre mich heilige Sitten und Erkenntniß.“ V. 66. Ein heilsbegieriger Schüler des göttlichen Worts hebt Sinnen und Gedanken unablässig zu Gott empor, während er hört und liest, und mischt in das Hören und Lesen solche Seufzer ein, wie: „Lehre mich deine Rechte.“ Sechsmal lesen wir diesen Seufzer im Psalm: V. 12. 26. 64. 68. 108. 124. Oder: „Unterweise mich den Weg deiner Befehle.“ „Unterweise mich, daß ich erkenne deine Zeugnisse.“ Sechsmal trägt der Psalmist diese Bitte um Unterweisung Gott vor: V. 27. 34. 73. 125. 144. 169. So viel ist daran gelegen, so ist alles daran gelegen, daß Gott durch seinen Geist uns innerlich lehre und unterweise, daß er durch seinen Geist sein Wort selbst in unsere Gedanken einbilde, damit wir das wirklich lernen, fassen und verstehen, was das Wort uns sagt. Gott erhört solch heimlich Flehen und Beten. Wenn wir darum unter Anrufung Gottes hören, lesen, aufmerken, so geschieht uns, was der Psalmist erfahren hat: „Du machst mich mit deinem Gebot weiser, denn meine Feinde sind.“ V. 98. „Ich bin gelehrter, denn alle meine Lehrer.“ V. 99. „Ich bin klüger, denn die Alten.“ V. 100. „Dein Wort macht mich klug.“ V. 104. „Dein Wort macht klug die Einfältigen.“ V. 130.

Man muß Gottes Wort aber nicht nur mit dem Verstand, sondern auch mit dem Herzen fassen. Gottes Wort soll und will im Herzen ruhen. Darauf ist es abgesehen, daß das Herz sich zum Wort neige, dem Wort sich hingebe, im Worte ruhe. Dann stehen wir richtig zu Gottes Wort, wenn wir mit dem Psalmisten sprechen: „Meine Seele ist zermalmet vor Verlangen nach deinen Rechten allezeit.“ V. 20. „Siehe, ich begehre deiner Befehle.“ V. 40. Dann stehen wir richtig zu Gottes Wort, wenn wir mit dem Psalmisten sprechen: „Ich habe Lust zu deinen Rechten, zu deinen Zeugnissen, zu deinem Gesetz, an deinen Geboten. Ich habe Lust dazu.“ V. 16. 24. 78. 174. 47. 35. „Ich liebe dein Gesetz, deine Zeugnisse. Wie habe ich dein Gesetz so lieb.“ V. 113. 119. 163. 97. Der Psalmist wird nicht müde, seinem Gott seine Lust und Liebe zu seinem Wort zu versichern und zu betheuern. Aber auch das steht in keines Menschen Kraft und Vermögen, Gottes Wort in's Herz zu schließen, das Herz dem Wort Gottes zu ergeben. Unser Herz hängt von Natur an den eiteln Dingen dieser Welt, ist für geistliche, göttliche Dinge kalt, stumpf, unempfindlich. Ja, das natürliche Herz empfindet nur Ekel und Verdruß an Gottes Wort. Diese sündliche Neigung und Begierde regt sich fort und fort auch noch in den Gläubigen. Wir können unser Herz nun und nimmer aus eigner Kraft zum Worte schicken und neigen. Wir haben eben das Eitle noch so lieb. Darum muß Gott uns zu Hülfe kommen. Darum müssen wir, wenn wir mit Gottes Wort umgehen, fort und fort zu Gott seufzen und flehen: „Neige mein Herz zu deinen Zeugnissen und nicht zum Geiz.“ V. 36. Der Geist versteht und Gott erhört solche Bitte. Gott thut, was wir begehren, und löst unser Herz, Lust, Liebe, Neigung unseres Herzens vom Irdischen, vom Geize los und neigt und wendet, durch seines guten Geistes Kraft und Trieb, unser Herz zu seinem Wort, zu seinen Zeugnissen. Das ist der rechte Gebrauch des göttlichen Worts.

Und was man nun gehört, gelesen, gefaßt, innerlich aufgenommen hat, das muß man dann festhalten und bewahren. Was hilft es, wenn wir Gottes Wort fassen und ergreifen, aber es dann bald wieder aus den Gedanken, aus dem Herzen lassen? Eine Speise muß in uns bleiben und sich in Fleisch und Blut verwandeln, wenn sie uns nähren, uns Saft, Kraft und Leben geben soll. So verhält es sich auch mit der geistlichen Speise, Gottes Wort. Wem es darum ernstlich um Gottes Wort zu thun ist, der spricht mit dem Psalmisten: „Ich vergesse deines Gesetzes nicht.“ „Ich vergesse deines Befehls, deiner Gebote nicht.“ V. 61. 93. 109. 141. 153. 176. Sechsmal gelobt er das seinem Gott. So viel kommt darauf an, daß man des Worts nicht vergesse, vielmehr allezeit desselben gedenke. Wir sollen es im Gedächtniß bewahren, und auch im Herzen. Wer es mit Gottes Wort aufrichtig meint, der spricht mit dem Psalmisten: „Ich behalte dein Wort in meinem Herzen.“ V. 11. Und: „Ich halte von ganzem Herzen deine Befehle.“ V. 69. 115. 129. Das heißt

hier: Ich bewahre dein Gesetz. Aber wir vermögen auch nicht aus eigener Kraft und Vernunft Gottes Wort zu bewahren. Wir müssen uns auch das von Gott erbitten und seufzen: „Zeige mir den Weg deiner Rechte, daß ich sie bewahre bis an's Ende.“ V. 33. 34. „Laß mir deine Hand beistehen, denn ich habe erwählet deine Befehle.“ V. 173. Und Gott steht uns bei mit seiner Hand, mit seinem Geist, daß wir behalten, was wir erwählt haben. Er hält uns fest bei seinem Wort. Das ist der rechte Gebrauch des göttlichen Worts.

(Fortsetzung folgt.)

(Eingesandt von P. J. A. Mayer.)

Vom Namen JEsu.

Eine Neujahrsbetrachtung.

In Einem Stehet Unsre Seligkeit,
Solche Unsre Seligkeit Erwirbet JEsus.

Das bürgerliche Neujahr fällt mit dem Fest der Namensgebung unsers Heilandes zusammen. JEsus, Heiland, Seligmacher ward sein Name genannt. Von Alters her haben alle Christen bei den mancherlei trüben Gedanken, die der Jahreswechsel in eines nachdenkenden Menschen Herz wecken mag, daraus besondern Trost geschöpft, daß der Name JEsus an der Eingangspforte des neuen Jahres wie ein tröstender und ermunternder Bote Gottes steht.

Der menschgewordene Sohn Gottes hat verschiedene Namen, welche nach ihrer eigentlichen Bedeutung ihm allein zukommen. Er heißt Immanuel, das ist, Gott mit uns. Mit diesem Namen ist angedeutet das kündlich große gottselige Geheimniß: Gott ist geoffenbaret im Fleisch. In der Person dieses Immanuel ist Gott und Mensch auf's innigste vereinigt. Dieser Name deutet auch darauf, daß durch den Träger desselben die Scheidewand abgebrochen ist, welche zwischen Gott und uns aufgerichtet war durch die Sünde, daß wir in ihm mit Gott wieder vereinigt sind. — Er heißt Christus, d. i. Gesalbter; denn er ist vom Heiligen Geist ohne Maß gesalbt zu seinem prophetischen, hohepriesterlichen und königlichen Amte. Der Prophet sagt von dem Kind, das uns geboren, dem Sohn, der uns gegeben ist: „Er heißt Wunderbar, Rath, Kraft, Held, Ewigvater, Friedefürst.“

Der köstlichste unter allen Namen jedoch ist sein eigentlicher Name, der ihm bei seiner Beschneidung beigelegt wurde, sein Rufname, welcher genannt war von dem Engel, ehe denn er in Mutterleibe empfangen war, der Name JEsus. Der Name JEsus ist der Name, der über alle Namen ist, in welchem sich beugen sollen alle derer Kniee, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind, und alle Zungen bekennen sollen, daß JEsus Christus der HErr sei, zur Ehre Gottes des Vaters. (Phil. 2, 9—11.) Der Name JEsus ist's, durch welchen nach dem Zeugniß aller Propheten alle, die an ihn glauben, Vergebung der Sünden empfahen sollen. (Apost. 10, 43.) Kein andrer Name ist den Menschen gegeben, darinnen sie sollen selig werden. (Apost. 4, 12.) Was wir in diesem Namen von Gott bitten, das soll uns gegeben werden. (Joh. 16, 23.) Wer diesen Namen anrufen wird, soll selig werden. (Joel 2, 32. Apost. 2, 21.)

Im Namen JEsus ist kurz zusammengefaßt alles, was die heilige Schrift sagt von der großen Liebe des Vaters, die der abgefallenen Welt den Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Der Name JEsus ist Kern und Stern der heiligen Schrift. Wie ein heller Diamant funkelt in einer Krone von Edelsteinen, so funkelt der Name JEsus unter den Worten göttlicher Weisheit und wirft seine erleuchtenden Strahlen über den seligmachenden Inhalt derselben. Der Engel selbst, welcher diesen Namen vom Himmel brachte, erklärte die Bedeutung desselben mit den Worten: „Denn er wird sein Volk selig machen von ihren Sünden.“ Seligmachen von Sünden, das ist die frohe Botschaft des Evangeliums; das ist es, was wir bedürfen. Haben wir das, so haben wir damit alles für Zeit und Ewigkeit. Wo Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit ist, da ist ja freilich Gottes Zorn hinweg und Gottes Wohlgefallen uns erworben; da ist der Fluch in eitel Segen verwandelt; da ist der Mensch dem Gericht und der Verdammniß entrissen und in den Himmel versetzt; da ist das Reich der Finsterniß zerstört und das Reich des Lichts aufgebaut; da hat das Herz Kraft zu kämpfen wider die Sünde und zu laufen den Weg der Gebote Gottes; da ist die Strafe, zeitliche und ewige, hinweg und alles, was uns wie Strafe erscheint, ist Züchtigung einer linden Vaterhand; da ist das Herz getrost, mag auch die dunkle Zukunft bringen, was sie will, denn es ist gerüstet mit dem starken Harnisch Gottes, dem Schild des Glaubens. In solchem Glauben singt die Kirche:

„JEsu, mein HErr und Gott allein,
Wie süß ist mir der Name dein.
Es kann kein Trauern sein so schwer,
Dein süßer Nam' erfreut viel mehr;
Kein Unglück kann so bitter sein:
Dein süßer Nam', der lindert's fein.“

„In meines Herzens Grunde
Dein Nam' und Kreuz allein
Funkelt all' Zeit und Stunde,
Drauf kann ich fröhlich sein.“

Die Christenheit hat diesen eigentlichen Namen des menschgewordenen Gottessohnes als den bezeichnenden Ausdruck für den Inbegriff des Evangeliums immer hochgehalten. Von dem Märtyrer Ignatius wird berichtet, daß er auf dem Wege zum Tode sich gerade mit dem Namen JEsus besonders getröstet und immer wiederholt habe: „Ei du süßer Name JEsus! Ei du süßer Name JEsus!“ Von seinen Wächtern um die Ursache befragt, erwiderte er, in diesem Namen fühle er allezeit neuen Trost und Kraft und könne sein nicht vergessen; denn mit güldenen Buchstaben sei er ihm in's Herz geschrieben. — Der Erzbischof Anselm von Canterbury pflegte zu beten: „Mein JEsu, erbarme dich mein um deines Namens willen, thue mir nach deinem Namen, erhöre mich Elenden, der ich deinen Namen anrufe. Sei mir ein JEsus um deines Namens willen.“ Luther sagt in der Hauspostille: „Wer nun Zeit hätte, der möchte aus den Propheten hieher ziehen die schönen Trostpredigten von Christo und seinem Reich, der Sünde vergeben, gerecht machen und das ewige Leben uns schenken will. Denn solche Predigten alle mit einander fasset der Engel in dem einigen Wort, daß Christus soll JEsus heißen. Darum mögen wir solchen Namen uns lassen lieb und befohlen sein und in allerlei Anfechtung uns daran halten, daß der Sohn Gottes und unser HErr Christus JEsus heiße und ein Heiland sei.“ Der lutherische Theolog Johann Gerhard ruft in einer Betrachtung über den Namen JEsus aus: „O wie ist dieser Name so süß, so ergötzlich! Denn was heißt JEsus anders als Heiland, Erlöser, Seligmacher! Was kann die treffen, die du erlöset hast?
Seligkeit noch zu bitten
ist Sünde, Verwerfung,
Namen Gerechtigkeit, G
Denn in deinem Namen
Namen glaube ich, in de
ben, in deinem Namen auf
vor Gericht treten. In d
bereitet und wie in einem

Wir kehren uns darum
Name heute noch wie
Aergerniß, den andern ei
dem sie ihre eigene Gered
diesen, indem sie ihren Him
in den nichtigen Gütern,
Welt. Wir bleiben bei
den Namen JEsus unsern
Freude und Seligkeit sein.
das neue Jahr sprechen wi
und Anfang ist, gescheh i
Und wahrlich, wir thun w
gänglichkeit alles Irdische
JEsus einen Halt, der nic
ist ein sicherer Zufluchtsor
licher Anfechtung hochgehe
Versuchung unser Glaube
drohen. Dieser Name im
uns das Vaterherz Gottes,
in unser Herz, den die We
glücklich hier in der Zeit und

Ehrend

des sel

Dr. Carl Ferdinand

(Fortset

Prof. Walther und P. Wyneken
gaten nach Deutschland gew
Pfarrer

Von der Synodalversam
schlossen worden, Herrn Pf
zu ersuchen, der nächstjähri
wohnen. Denn Löhe und
auch mit zu den Lutheraner
erwähnten ernsten Synodal
falsche, romanisirende Rich
war bisher der Synode tr
förderer gewesen, ein gro
waren von Löhe ausgebilde
gesandt worden, das von i
Predigerseminar hatte er un
Nun aber stellte sich je mehr
zwischen Pastor Löhe und u
differenz stattfinde, welche
Einigkeit zu stören, ja ent
drohte. Dies konnte der G
sein. Eine am 14. und 15
ordentliche Conferenz des St
daher den Vorschlag, zwei
verbandes nach Deutschland
sehntes Einverständniß mi
nern, mit denen wir bisher
gestanden, in Betreff der obs
zen unter Gottes Segen herb
19. Mai gehaltenen Geme
Prof. Walther diesen Pla
meinde mit. Es sei, sagte
schriftlich verhandelt, aber

ht verloren wer-
en. Der Name
eiligen Schrift.
einer Krone von
Esus unter den
ft seine erleuch-
chenden Inhalt
r diesen Namen
Bedeutung des-
wird sein Volk
seligmachen von
ft des Evange-
n. Haben wir
t und Ewigkeit.
nd Seligkeit ist,
eg und Gottes
r Fluch in eitel
ch dem Gericht
n den Himmel
iß zerstört und
hat das Herz
und zu laufen
e Strafe, zeit-
was uns wie
linden Vater-
uch die dunkle
es ist gerüstet
m Schild des
gt die Kirche:

in,

ver,
r;

n."

lichen Namen
s den bezeich-
Evangeliums
rer Ignatius
um Tode sich
ers getröstet
süßer Name
Von seinen
iderte er, in
ost und Kraft
mit güldenen
ben. — Der
gte zu beten:
ines Namens
erhöre mich
e. Sei mir
Luther sagt
e, der möchte
hönen Trost-
, der Sünde
e Leben uns
alle mit ein-
Wort, daß
mögen wir
len sein und
en, daß der
JEsus heiße
Theolog Jo-
ng über den
Name so süß,
anders als
nn die tref-

fen, die du erlöset hast? Was haben wir außer der Seligkeit noch zu bitten und zu erlangen? In mir ist Sünde, Verwerfung, Verdammniß, in deinem Namen Gerechtigkeit, Erwählung und Seligkeit. Denn in deinem Namen bin ich getauft, an deinen Namen glaube ich, in deinem Namen will ich sterben, in deinem Namen auferstehen, in deinem Namen vor Gericht treten. In deinem Namen ist uns alles bereitet und wie in einem Schatze eingeschlossen."

Wir kehren uns darum nicht daran, daß dieser Name heute noch wie vor Alters den einen ein Aergerniß, den andern eine Thorheit ist, jenen, indem sie ihre eigene Gerechtigkeit aufrichten wollen, diesen, indem sie ihren Himmel hier auf Erden suchen, in den nichtigen Gütern, Freuden und Ehren dieser Welt. Wir bleiben bei unserer Losung, wir lassen den Namen JEsus unsern Schutz und Trutz, unsre Freude und Seligkeit sein. Auch beim Uebertritt in das neue Jahr sprechen wir: „All, was mein Thun und Anfang ist, gescheh im Namen JEsu Christ." Und wahrlich, wir thun wohl daran. Bei der Vergänglichkeit alles Irdischen bietet uns der Name JEsus einen Halt, der nicht wankt und weicht. Er ist ein sicherer Zufluchtsort, wenn die Wogen geistlicher Anfechtung hochgehen, wenn die Klippen der Versuchung unser Glaubensschifflein zu zerschellen drohen. Dieser Name im Glauben gesprochen öffnet uns das Vaterherz Gottes, gießt den Frieden Gottes in unser Herz, den die Welt nicht kennt, macht uns glücklich hier in der Zeit und selig dort in der Ewigkeit.

Ehrendenkmal

des seligen

Dr. Carl Ferdinand Wilhelm Walther.

(Fortsetzung.)

Prof. Walther und P. Wyneken von der Synode als Delegaten nach Deutschland gewählt — Verhandlung mit Pfarrer Löhe.

Von der Synodalversammlung 1850 war auch beschlossen worden, Herrn Pfarrer W. Löhe in Baiern zu ersuchen, der nächstjährigen Versammlung beizuwohnen. Denn Löhe und seine Freunde gehörten auch mit zu den Lutheranern, auf die Walther in der erwähnten ernsten Synodalrede sich bezogen, die eine falsche, romanisirende Richtung einschlugen. Löhe war bisher der Synode treuester Freund und Beförderer gewesen, ein großer Theil der Pastoren waren von Löhe ausgebildet und von ihm herüber gesandt worden, das von ihm gegründete praktische Predigerseminar hatte er unserer Synode übergeben. Nun aber stellte sich je mehr und mehr heraus, daß zwischen Pastor Löhe und unserer Synode eine Lehrdifferenz stattfinde, welche die bis dahin bestandene Einigkeit zu stören, ja endlich gänzlich aufzuheben drohte. Dies konnte der Synode nicht gleichgültig sein. Eine am 14. und 15. Mai gehaltene außerordentliche Conferenz des St. Louiser Districts machte daher den Vorschlag, zwei Brüder unseres Synodalverbandes nach Deutschland zu senden, um ein ersehntes Einverständniß mit den dortigen Lutheranern, mit denen wir bisher in genauerer Verbindung gestanden, in Betreff der obschwebenden Lehrdifferenzen unter Gottes Segen herbeizuführen. In einer am 19. Mai gehaltenen Gemeindeversammlung theilte Prof. Walther diesen Plan der St. Louiser Gemeinde mit. Es sei, sagte er, schon viel mit Löhe schriftlich verhandelt, aber damit nichts ausgerichtet

worden; es würde gewiß von glücklichem Erfolg sein, wenn von der hiesigen lutherischen Kirche einige Delegaten nach Deutschland gesandt würden; es sei unsere heilige Pflicht, alles abzuwenden, daß keine Trennung entstehe. Zugleich forderte er die Gemeindeglieder auf, sich auszusprechen, ob eine Delegation nöthig sei und welche Personen die Gemeinde für passend halte. In der nächsten Gemeindeversammlung erklärte die Gemeinde, daß sie die Nothwendigkeit einer Delegation erkenne. In der Versammlung am 29. Mai trat Prof. Biewend auf und zeigte, was für Gaben die Delegaten haben müßten und daß er diese Gaben ganz besonders in Walther und Wyneken fände, und legte deshalb der Gemeinde an's Herz, beide Herren, wenn auch mit großen Opfern, dazu herzugeben. In zwei folgenden Gemeindeversammlungen erklärte Prof. Walther, daß er keine Freudigkeit habe, als Delegat der Synode nach Deutschland zu reisen.

Als die Synode im Juni 1851 zu Milwaukee zusammentrat, ward die Delegation nach Deutschland zuerst als Gegenstand der Berathung aufgenommen. Präses Wyneken legte in einem besonderen Schreiben diese Angelegenheit der Synode dringend an's Herz, indem er darauf hinwies, daß uns vor allem dazu das Gebot verbinde: „Seid fleißig zu halten die Einigkeit im Geist durch das Band des Friedens."

Gleichzeitig wurde ein Schreiben, von Dr. Sihler und andern Brüdern unterschrieben, vorgelegt, das denselben Gegenstand anempfahl. In diesem Schreiben wurden Professor Walther und Pastor Wyneken als Delegaten vorgeschlagen. Die Nothwendigkeit einer Delegation wurde von allen Synodalen anerkannt und Walther und Wyneken einstimmig als Delegaten erwählt. Die Gemeinde in St. Louis, die Pastor Wyneken bediente, gab ihre Einwilligung, ihren Pastor die Reise thun zu lassen, wenn Dr. Sihler, wie auf der Synode angedeutet worden war, die Bedienung der Gemeinde übernähme.

Die Abreise*) ward durch eine mehrwöchentliche Krankheit Walther's verzögert. Am 15. August Abends konnte er abreisen. Nach fünf Tagen kam er in New York an. Die Seereise war eine glückliche. In Deutschland angekommen, besuchten sie, Walther und Wyneken, dem Wunsche der Synode gemäß, auch andere Stimmführer der lutherischen Kirche und einige Conferenzen. Dr. Guericke in Halle besuchten sie zweimal. Derselbe ermahnte sie treulich und herzlich, an der erkannten Wahrheit festzuhalten. In Leipzig traf Walther Dr. Marbach, der einst mit den Sachsen nach Missouri ausgewandert, aber, unzufrieden mit den damals sich hier entwickelnden Verhältnissen, wieder nach Deutschland zurückgekehrt war. Im Missionshause hatte Walther eine Unterredung mit Dr. Kahnis. In Waldenburg wurden von Pastor Pasig Vorkehrungen zur Abhaltung von Conferenzen an zwei Tagen getroffen.**) Dr. Har-

*) Ein ausführlicher Reisebericht aus der Feder Professor Walther's findet sich im „Lutheraner", Jahrg. 8, No. 13—21.

**) „Da ich jetzt", schreibt Walther, „in der nächsten Nähe meines lieben Geburtsortes, Langenchursdorf, war, wo gegenwärtig eine meiner Schwestern lebt, so konnte ich nicht umhin, auch hier auf einige Stunden vorzusprechen. So groß aber auch auf der einen Seite meine Freude war, das liebliche Thal mit seinen alten wohlbekannten Hütten und Feldern und Gärten und Bächen und Wegen, die theuren wenigen mir übrig gebliebenen Verwandten und so manchen lieben alten Jugendfreund wieder zu sehen: die Freude wollte doch sich fast ganz in Wehmuth verkehren; denn beide Eltern waren unterdessen heimgegangen (wohl auch nach Vergießung mancher Thräne über die fern jenseit des Meeres gezogenen Kinder) und mir war daher bei meiner Rückkehr in die Heimath nichts übrig geblieben, als ihre Grabhügel zu besuchen. Von hier aus machte ich nun auch einen kurzen Besuch in dem Dörf-

leß widmete ih
halts in Dresd
demselben nich
hiesigen Zustän
sich auch über d
node bewegte,
Mit dem größt
Bericht, sprach
serer americani
überhaupt aus,
Frage gestellten
seiner Einstimm
festgehaltene Le
von nun an ei
Kirche diesseit u
unterhalten wer

Doch ihr eige
Sie wurden v
währte nicht lan
lebendigen als
Lehrpunkte, üb
treten war. E
redung, welche
sich fortsetzte, zu
eine ganze Num
theilungen aus
ken an den Bes
ders schön aus
„Zum Gedächtn
Brüder Walthe
Schön ist, was
anstaltung der
sagt. Nachdem
ladung unserer
nen, fährt er f
wendig ablehne
von Missouri, O
zwei Boten des
welche in den v
Ueberzeugungen
auch uns die
gewähren sollte
edler Sinn, de
weis, daß der r
vorhandenen D
sondern zu eina
Zwist anfacht un
brennenden Feu
man die Brüder
wo man sich ni
nicht den Ocean
spricht JEsus
im Herzen, ehe
einträchtig gew
Beste schon gesch

In Erlangen
Dr. Delitzsch,
Collegen, den
Höfling und Sch
Tage, an denen
einen oder dem
erhaltener Einl
und an den C
Daß es da an

ein Bräunsdorf, w
antrat, das ich abe
hatte, hierauf aus
ich hier von Allen,
Theil mit Thränen
die Freude des Wie
Erwähnung."

wiß von glücklichem Erfolg sein,
n lutherischen Kirche einige De=
)land gesandt würden; es sei
, alles abzuwenden, daß keine
Zugleich forderte er die Ge=
ch auszusprechen, ob eine Dele=
welche Personen die Gemeinde
In der nächsten Gemeindever=
e Gemeinde, daß sie die Noth=
egation erkenne. In der Ver=
ai trat Prof. Biewend auf und
n die Delegaten haben müßten
en ganz besonders in Walther
und legte deshalb der Gemeinde
rren, wenn auch mit großen
eben. In zwei folgenden Ge=
n erklärte Prof. Walther, daß
jabe, als Delegat der Synode
eisen.
Juni 1851 zu Milwaukee zu=
e Delegation nach Deutschland
der Berathung aufgenommen.
e in einem besonderen Schrei=
eit der Synode dringend an's
f hinwies, daß uns vor allem
inde: „Seid fleißig zu halten
durch das Band des Friedens.“
ein Schreiben, von Dr. Sihler
unterschrieben, vorgelegt, das
anempfahl. In diesem Schrei=
Walther und Pastor Wyneken
chlagen. Die Nothwendigkeit
be von allen Synodalen aner=
und Wyneken einstimmig als
Die Gemeinde in St. Louis,
dienste, gab ihre Einwilligung,
thun zu lassen, wenn Dr. Sih=
iode angedeutet worden war,
meinde übernähme.
) durch eine mehrwöchentliche
verzögert. Am 15. August
eisen. Nach fünf Tagen kam
die Seereise war eine glückliche.
ommen, besuchten sie, Walther
Wunsche der Synode gemäß,
rer der lutherischen Kirche und
Dr. Guericke in Halle besuchten
e ermahnte sie treulich und
nnten Wahrheit festzuhalten.
er Dr. Marbach, der einst mit
souri ausgewandert, aber, un=
mals sich hier entwickelnden
nach Deutschland zurückgekehrt
use hatte Walther eine Unter=
is. In Waldenburg wurden
kehrungen zur Abhaltung von
Tagen getroffen.**) Dr. Har=

leß widmete ihnen während der Zeit ihres Aufenthalts in Dresden täglich so viel Stunden, daß sie demselben nicht nur ein lebendiges Bild unserer hiesigen Zustände entwarfen, sondern mit demselben sich auch über das, was gerade zur Zeit unsere Synode bewegte, ausführlicher aussprechen konnten. Mit dem größten Interesse vernahm derselbe ihren Bericht, sprach die freudigsten Hoffnungen von unserer americanisch-lutherischen Kirche für die Kirche überhaupt aus, versicherte sie gerade in den jetzt in Frage gestellten und streitig gewordenen Punkten seiner Einstimmung in die von uns vertretene und festgehaltene Lehre und drückte den Wunsch aus, daß von nun an ein lebendigerer Verkehr zwischen der Kirche diesseit und jenseit des Oceans hergestellt und unterhalten werden möchte.

Doch ihr eigentliches Reiseziel war Neuendettelsau. Sie wurden von Löhe herzlich empfangen. Es währte nicht lange, so befanden sie sich in einer ebenso lebendigen als freundlichen Unterredung über die Lehrpunkte, über welche eine Differenz zu Tage getreten war. Es kam schon bei dieser ersten Unterredung, welche bis Nachts am darauffolgenden Tag sich fortsetzte, zu einer Verständigung. Löhe widmete eine ganze Nummer seines Blattes „Kirchliche Mittheilungen aus und über Nordamerica“ dem Andenken an den Besuch unserer Delegaten. Die besonders schön ausgestattete Nummer trug den Titel: „Zum Gedächtniß der Anwesenheit der ehrwürdigen Brüder Walther und Wyneken in Deutschland.“ Schön ist, was Löhe in dieser Nummer von der Veranstaltung der Delegation Seitens unserer Synode sagt. Nachdem er ausgesprochen, daß er der Einladung unserer Synode nicht habe Folge geben können, fährt er fort: „Auf unsere leider ganz nothwendig ablehnende Erklärung beschloß die Synode von Missouri, Ohio 2c. in für uns beschämender Liebe, zwei Boten des Friedens über's Meer zu senden, welche in den verschiedenen lutherischen Kirchen ihre Ueberzeugungen vom heiligen Amte vorlegen und auch uns die Wohlthat persönlicher Verhandlung gewähren sollten. In der That, ein heiliger und edler Sinn, der lutherischen Kirche werth, ein Beweis, daß der rechte Gott zu Zion ist. Wo man bei vorhandenen Differenzen nicht von einander flieht, sondern zu einander eilt, sich gegen den Satan, der Zwist anfacht und den angefachten zu einem mächtigen brennenden Feuer machen will, dadurch wehrt, daß man die Brüderhände fester in einander schlägt, — wo man sich nicht Ströme, Wälder und Prairieen, nicht den Ocean hindern läßt in solchem Thun; da spricht JEsus Segen und Friede, Er stiftet Frieden im Herzen, ehe noch das Verständniß und Erkenntniß einträchtig geworden ist, — und hiermit ist fast das Beste schon geschehen.“

In Erlangen traf Walther seinen Jugenfreund Dr. Delitzsch, und wurde durch diesen bei dessen Collegen, den Professoren Hofmann, Thomasius, Höfling und Schmid eingeführt. Es vergingen wenige Tage, an denen Walther und Wyneken nicht bei dem einen oder dem andern der genannten Professoren, erhaltener Einladung zufolge, an deren Tische aßen und an den Conferenzen derselben Theil nahmen. Daß es da an Disputationen nicht gefehlt hat, läßt sich denken. Da Walther die Schrift: „Die Stimme unserer Kirche in der Frage von Kirche und Amt“ vor seiner Abreise wegen eingetretener Krankheit nicht hatte vollenden können, so benutzte er den Aufenthalt in Erlangen dazu.

Zweimal trafen die Delegaten Herrn Pfarrer Löhe in Nürnberg und noch zweimal besuchten sie ihn in Neuendettelsau. Nachdem sie noch einige Besuche in Norddeutschland gemacht hatten, schickten sie sich zur Rückreise an. Am 2. Februar 1852 gelangten sie wieder glücklich in St. Louis an.

Die Delegation ist ohne Zweifel von großem Segen gewesen. Das wird der jüngste Tag klar machen. Viele Bedenken auf beiden Seiten fielen, man war einander näher gerückt, das freundliche Verhältniß wurde mit jeder Unterredung inniger; aber zu einer völligen Einigung in allen streitigen Punkten kam es nicht. Und leider war die Wiederherstellung eines freundlichen Verhältnisses nur eine vorübergehende. Wir glauben, daß Dr. Sihler recht hat, wenn er in seiner Selbstbiographie schreibt: „Den Hauptzweck ihrer Reise hatten sie leider nicht erreicht. Pfarrer Löhe konnte freilich den zwingenden Beweisgründen des Professor Walther nichts Triftiges entgegensetzen; doch blieb er bei seinen vagen Behauptungen stehen, daß die Bekenntnißschriften unserer Kirche keine so verbindende Kraft hätten, wie **wir** dafür hielten.“ (Lebenslauf II, S. 146.)

(Fortsetzung folgt.)

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Nach den neuesten Berechnungen (im Allentowner Kalender von T. H. Diehl) gibt es in Amerika 4406 lutherische Prediger, 7505 Gemeinden und 1,033,367 Communicanten. Der Synodalconferenz, zu welcher unsere Synode gehört, gibt der Kalender 1238 Pastoren, 1740 Gemeinden und 341,337 Communicanten. Die Zahl der Synoden ist 58. Zeitschriften gibt es 96, nämlich 40 deutsche, 28 englische, 8 schwedische, 18 norwegisch-dänische, 1 isländische, 1 finnische. Wollte Gott, daß alle für die Eine lautere Wahrheit unsers Bekenntnisses einträten!

Methodismus. In einer Versammlung von Methodistenpredigern sagte Dr. Spencer, in den Staaten Iowa und Kansas sei die Methodistenkirche bei weitem die größte und einflußreichste, sie sei allen andern Denominationen weit voraus, in Gliederzahl und in Kircheneigenthum; im südlichen California sei sie stärker, als alle protestantischen Denominationen zusammengenommen; in Dakota haben sie etwa 1000 Predigtplätze, aber nur etwa 200 Kirchen.

Ueber den Streit in der Evangelischen Gemeinschaft (Albrechtsleute) sagt der methodistische „Apologete“: „Wie bei fast allen Streitigkeiten, spielt auch in dieser Sache menschlicher Ehrgeiz und Stolz eine nicht unbedeutende Rolle.... Ursache war der Bericht des Bischof Escher an die Missionsbehörde der Evangelischen Gemeinschaft über den Zustand der Japan Mission, wie er denselben vor etlichen Jahren bei seiner Visitationsreise gefunden hatte. Die Mission war erst wenige Jahre alt, als Bruder J. Hartzler als Superintendent derselben ernannt und nach Japan geschickt wurde. Seine Berichte von dort waren bald sehr glänzend, und es schien fast, als ob die Mission der Evangelischen Gemeinschaft, obgleich eine der jüngsten, doch eine der erfolgreichsten und blühendsten sei. Die Berichte über die Bekehrungen und Taufen von Eingeborenen waren höchst erfreulich. Als Bischof Escher jedoch nach Japan kam und das Werk in

seebericht aus der Feder Professor Wal=
raner“, Jahrg. 8, No. 13—21.
Walther, „in der nächsten Nähe meines
ichursdorf, war, wo gegenwärtig eine
konnte ich nicht umhin, auch hier auf
en. So groß aber auch auf der einen
s liebliche Thal mit seinen alten wohl=
dern und Gärten und Bächen und
en mir übrig gebliebenen Verwandten
en Jugendfreund wieder zu sehen: die
t ganz in Wehmuth verkehren; denn
ssen heimgegangen (wohl auch nach
e über die fern jenseit des Meeres ge=
var daher bei meiner Rückkehr in die
eben, als ihre Grabhügel zu besuchen.
auch einen kurzen Besuch in dem Dörf=
ein Bräunsdorf, wo ich vor fünfzehn Jahren das Seelsorgeramt antrat, das ich aber, nachdem ich es nur zwei Jahre verwaltet hatte, hierauf aus irrendem Gewissen niederlegte. Zwar wurde ich hier von Allen, die ich traf, mit der herzlichsten Freude, zum Theil mit Thränen wieder begrüßt, daß aber auch hier der Schmerz die Freude des Wiedersehens bei mir überwog, bedarf wohl keiner Erwähnung.“ „Lutheraner“, Jahrg. 8, S. 107.

Augenschein nahm, fand sich nur sehr wenig wirkliche Frucht von diesen berichteten Bekehrungen und Taufen vor. Bischof Escher gewann die Ueberzeugung, daß man nicht gründlich genug zu Werke gegangen sei. Er drang daher auf einen besseren Unterricht der Taufcandidaten in den Grundwahrheiten des Christenthums und auf bessere Beweise einer gründlichen Bekehrung, ehe sie zur Taufe zugelassen und als Glieder der Kirche aufgenommen werden sollten. Den von ihm vorgefundenen Thatsachen gemäß, lautete dann auch sein Bericht an die Missionsbehörde und derselbe wurde mit Beifall aufgenommen, und seine Empfehlung eines mehrmonatlichen Unterrichts, als Vorbedingung der Zulassung zur Taufe, wurde genehmigt. Der ‚Evangelical Messenger‘, das englische Organ der Evangelischen Gemeinschaft, welcher zur Zeit von einem Bruder des Superintendenten Hartzler redigirt wurde, griff sofort den Bericht und die Stellung des Bischofs, und natürlich auch die Beschlußnahme der Missionsbehörde auf die bitterste Weise an, zieh ihn der Unkenntniß und der böswilligen Entstellung der Thatsachen. Monate lang waren die Spalten des ‚Messenger‘ angefüllt mit Angriffen auf Bischof Escher. Als sich aber der Bischof vertheidigen wollte, da wurden ihm die Spalten des Blattes unter dem einen und andern Vorwand verschlossen.... Bei der letzten Generalconferenz der Evangelischen Gemeinschaft war dies natürlich die brennende Frage. Die Sache kam zum Austrag und Editor Hartzler wurde seines Amtes entsetzt. Ebenso wurde sein ganzer Anhang bei der Beamtenwahl geschlagen.... Seit dem Schluß der Generalconferenz wird der Kampf mit einer Bitterkeit fortgeführt, die sich bei Leuten, die vom Geiste Christi beseelte Christen sein wollen, kaum denken läßt. Die Freunde Hartzlers gründeten ein neues Blatt, ‚The Evangelical‘, und dieses scheint keine Gelegenheit zu versäumen, die Behörden der Evangelischen Gemeinschaft zu verdächtigen und Prediger und Glieder zu ermahnen, denselben den Gehorsam zu verweigern."

Wie es in der Evangelischen Gemeinschaft aussieht, zeigt uns ein Artikel des Organs derselben, des „Christlichen Botschafters". Darin wird hingewiesen auf „die Erschlaffung im religiösen Leben, das Liebgewinnen der Welt, die Gleichstellung mit der Welt", darauf, daß das „Ministerium nicht mehr durchweg so mit dem Heiligen Geist erfüllt ist, wie es sein sollte", auf die „bei manchen Predigern" eingeschlichene „Gemächlichkeitssucht, Ehrsucht, Aemtersucht, Herrschsucht, Unabhängigkeitssucht und falschen Freiheitsbegriff", auf „das Vereins- und Logenwesen" und auf den „seit einer geraumen Zeit existirenden Streit und Unfrieden". — Wir theilen dies mit, weil die methodistischen Secten so gern von dem todten Glauben der treuen Lutheraner reden, und um unsere lieben Christen zu ermuntern, nach allem Vermögen, das Gott darreicht, gegen das Eindringen des Weltgeistes in unsere Gemeinden zu kämpfen.

Gegen Gemeindeschulen. Auf einer in Boston im September gehaltenen Versammlung von puritanischen Predigern wurden die Gemeindeschulen (parochial schools) als gefährlich für das Staatsschulsystem bezeichnet, und beschlossen, bei der Gesetzgebung zu beantragen, daß der Besuch der Staatsschulen erzwungen werde, es sei denn, daß Kinder Privatschulen besuchen, die unter der Aufsicht des Staates stehen und von demselben genehmigt sind!

In einer Zeitung der Presbyterianerkirche, „New York Observer", wird darüber geklagt, daß so viele Prediger sich um andere, bessere Stellen bewerben. Es macht darauf aufmerksam, daß, während manche Landgemeinden lange warten müssen, bis ein Prediger ihren Beruf annimmt, sich kürzlich 120 Prediger einer starken Gemeinde bei New York, die nur ein paar Wochen vacant war, angeboten haben. Es stellt mit Recht die Frage: Kann der Heilige Geist diese alle getrieben haben, diese Stelle zu belagern?

Kein Muster von einem Reiseprediger. Ein sogenannter „Evangelist" der Presbyterianerkirche ging nach Oregon, fand aber die Leute daselbst „so geistlich todt, so weltlich, so geizig, so gemein", daß er seine Zeit und Arbeit für verloren hielt. In zwei Wochen hatte er nur 3 oder 4 bekehrt und — was die Hauptsache war — nur 25 Dollars eingenommen. Er erkundigte sich darum nach einem bessern Arbeitsfeld. — O, welch schreckliches Aergerniß geben solche Reiseprediger!

Auch eine Speculation. Ein Mann Namens Potter aus der Gegend von Volga im County Jefferson im südöstlichen Indiana verwerthet seit dritthalb Jahren seinen jetzt erst zwölfjährigen, mit starkem Gedächtniß und noch stärkerem Mundwerke versehenen Sohn Pascal als Reiseprediger. In Jacke und Kniehosen tritt der dreiste Junge vor große, hauptsächlich aus Frauen bestehende Zuhörerschaften und „predigt" über die Sündhaftigkeit der Welt, über die Hoffnung des Christen auf Erlösung, über die Pflichten der Gattin gegen den Gatten (!). Englische Zeitungen in Kentucky und Ohio, wo der Knabe bis jetzt sein Wesen trieb, preisen diese dem Begriff der Schicklichkeit zuwiderlaufende Speculation des Alten als etwas echt Religiöses. Pascals Mutter ist vor einem halben Jahre gestorben. Der Vater reist mit seinem Wunderkinde umher, denn das bezahlt sich besser als arbeiten oder in die Schule gehen. Eintrittsgeld wird nicht genommen, aber mit einem Teller wird tüchtig Geld gesammelt. Und „andächtig" hören Frauen und Jungfrauen dem theils auswendig gelernten, theils dummdreisten Geplapper des Knaben zu. (H. u. Z.) Ach, Gott vom Himmel sieh darein!

II. Ausland.

Die Generalsynode hat die Hauptstation ihrer Heidenmission in Indien zu Guntur. Bei einem Besuch, den der Missionar Schmidt von Rajahmundry in Guntur machte, fand er zu seinem und vieler anderer Erstaunen, daß in den Schulen dieser sogenannten lutherischen Missionsstation nicht einmal Luthers Katechismus eingeführt war.

Die alte Davidsstadt Bethlehem hat jetzt auch Gasbeleuchtung, und in nächster Zeit wird auch ein Weg nach Rahels Grab, das eine halbe Meile von dem Städtlein entfernt ist, und bei dem man eine kleine Kapelle errichtet hat, vollendet sein.

Verfolgung eines Judenchristen. Ein gewisser Franz Platkowski war vor 15 Jahren vom Judenthum zum Christenthum übergetreten. Die Juden konnten ihm dies nicht vergessen und vor Kurzem rächten sie sich an ihm in einer empörenden Weise. In das Dorf Dlugosielo kommt nämlich eines Tages ein Verwandter des Platkowski zu diesem und fordert ihn auf, zusammen mit ihm in das Dorf Brok zu fahren, um angeblich eine Erbschaft anzutreten. Platkowski, nichts Böses ahnend, begibt sich mit dem Verwandten nach Brok. Unterwegs in einem Walde überfallen ihn plötzlich zwei seiner Brüder und sein Onkel, nehmen ihn fest, werfen ihn in seinem Wagen auf den Boden und setzen ihm die Kniee auf die Brust. Nun geschieht etwas Entsetzliches. Dem Unglücklichen wird mit Gewalt der Mund aufgerissen und in den Hals Schwefelsäure gegossen. Mit derselben Flüssigkeit wird ihm darauf das Gesicht und die Ohren begossen und der Ohnmächtige, den die sauberen Brüder für todt halten, auf die Straße geworfen. Als die Verbrecher fortgefahren waren, kommt der Mißhandelte zu sich und hat die Kraft, sich bis zur nächsten Pfütze zu schleppen und das entsetzlich verbrannte Gesicht von Zeit zu Zeit in's Wasser zu tauchen, um seine furchtbaren Schmerzen zu lindern. So fanden ihn erst am anderen Morgen einige Bauern und brachten ihn nach Ostrow, wo er sofort in das Militärhospital der 4. Artillerie-Brigade untergebracht wurde. Gegenwärtig hat das Gesicht des Unglücklichen, dank der medicinischen Pflege, wieder menschliches Aussehen erlangt; das rechte Ohr aber und seine beiden Augen hat Platkowski verloren.

Die gesammte jüdische Bevölkerung auf der Erde soll sich auf 6,300,000 Seelen belaufen. Davon kommen auf Europa 5,400,000 Jude[n] Afrika 350,000 und auf Am[erika] lien sollen nur wenige Jud[en] lebenden Juden vertheilen si[ch] wie folgt: in Rußland 2½ 1½ Millionen, in Deutschlan[d] ¼ Million, in der Türkei 100 in Italien 40,000 u. s. w. 25,000 Juden wohnen.

Jesuitisches Freudenfeue[r] respondent des Londoner Blat[tes] haben vor Kurzem in Biscay[a] tenzöglinge einen Agenten de[r] sen. Der Jesuitenpater reizt[e] mente und Tractate ihm ab[z] ein „frommes Freudenfeuer" spanischen Richter wiesen ein Zerstörung des Eigenthums gesellschaft ab; die Zöglinge behörde erscheinen müssen, auflegen kann, und der Haupt wird frei ausgehen.

Was es um Spielhöllen in Monte Carlo lernen; d[a] 49 Selbstmorde, welche aus Spielverluste hervorgegangen die verschiedensten Mensche[n] wollte nur den prächtig geleg[enen] aber seine Neugierde, da der faßte, mit dem traurigsten Leb[en] eine junge Wittwe, die in [...] aufhält, an den Ort der Fin[...] verleiten, verliert 25,000 15,000, verliert auch diese, Kugel durch den Leib. Ein d[...] sich mit seiner jungen Frau a[...] 40,000 Francs bei sich, die seine Frau spielt mit dem Ge[...] sich genommen, und verschr[...] Leichnam am Fuße eines hoh[en] in ihrer Tasche ein Zettelche[n] „Ich nehme mir das Leben Geld verspielt und ihn dadur[ch] möge Gott mir vergeben; be[i] morde werden begangen, di[e] Die Gärten werden jede Nac[ht] schlossen ist, sorgfältig von Mann durchfährt sie mit eine[m] den Wägelein, dessen Räder Wenn ein Leichnam gefunde[n] nung ausgesetzt ist, so wird entledigt, auf das Wägelein bei Seite geschafft und einges[...] gen spielt die Musikkapelle Melodien, in den Prachtgemä[chern] wieder um die heillosen Sp[iele] das goldene Kalb beginnt auf ist noch, daß die Gesetze des Mann bestrafen, der einen k[...] seinen nagenden Hunger zu schaft um des Geldes willen Und wenn so die lieblichste[n] Himmel schreiende Blut der man eine Ahnung bekommen den von den Wettern des göt[tlichen] die traumumfangene Welt schrecken müssen. — So schrei[bt] doch jeder, der dies liest, bed[enken] die glänzendste und giftigste des Mammonsdienstes sind, Karten- und Lotteriespiel di[e] auch vor diesen Anfängen werden wollen, die fallen in viel thörichter und schädliche[r] Menschen in's Verderben un[d]

r. Ein soge-
irche ging nach
geistlich todt,
seine Zeit und
n hatte er nur
he war — nur
te sich darum
ch schreckliches

Namens Pot-
Jefferson im
lb Jahren sei-
edächtniß und
n Pascal als
ritt der dreiste
en bestehende
Sündhaftigkeit
auf Erlösung,
Gatten (!).
wo der Knabe
m Begriff der
des Alten als
ft vor einem
t mit seinem
ch besser als
ittsgeld wird
tüchtig Geld
n und Jung-
heils dumm-
i. 3.) Ach,

ihrer Heiden-
esuch, den der
ntur machte,
nnen, daß in
n Missions-
geführt war.
t jetzt auch
rd auch ein
ile von dem
e kleine Ka-

wisser Franz
m zum Chri-
m dies nicht
ihm in einer
kommt näm-
wolle zu die-
in das Dorf
anzutreten.
ch mit dem
Walde über-
Onkel, neh-
f den Boden
un geschieht
mit Gewalt
efelsäure ge-
darauf das
nächtige, den
Straße ge-
rren, kommt
sich bis zur
verbrannte
n, um seine
den ihn erst
ten ihn nach
der 4. Ar-
nwärtig hat
edicinischen
; das rechte
ki verloren.
der Erde soll
on kommen

auf Europa 5,400,000 Juden, auf Asien 300,000, auf Afrika 350,000 und auf Amerika 250,000. In Australien sollen nur wenige Juden leben. Die in Europa lebenden Juden vertheilen sich auf die einzelnen Länder, wie folgt: in Rußland 2½ Millionen, in Oesterreich 1½ Millionen, in Deutschland ½ Million, in Rumänien ¼ Million, in der Türkei 100,000, in Frankreich 63,000, in Italien 40,000 u. s. w. In Palästina sollen nur 25,000 Juden wohnen.

Jesuitisches Freudenfeuer. Wie der Madrider Correspondent des Londoner Blattes „Daily News" schreibt, haben vor Kurzem in Biscaya in Spanien zwanzig Jesuitenzöglinge einen Agenten der Bibelgesellschaft angegriffen. Der Jesuitenpater reizte sie an, die Bibeln, Testamente und Tractate ihm abzunehmen, zu zerreißen und ein „frommes Freudenfeuer" daraus zu machen. Die spanischen Richter wiesen eine Klage wegen Angriffs und Zerstörung des Eigenthums der Ausländischen Bibelgesellschaft ab; die Zöglinge werden vor der Municipalbehörde erscheinen müssen, die nur eine leichte Strafe auflegen kann, und der Hauptanstifter, der Jesuitenpater, wird frei ausgehen.

Was es um Spielhöllen Erschreckliches ist, kann man in Monte Carlo lernen; dort zählt man in 2½ Monaten 49 Selbstmorde, welche aus der Verzweiflung über die Spielverluste hervorgegangen sind. Und da finden sich die verschiedensten Menschen zusammen, und mancher wollte nur den prächtig gelegenen Ort einmal sehen, hat aber seine Neugierde, da der grausige Spielteufel ihn erfaßte, mit dem traurigsten Lebensende bezahlt. So kommt eine junge Wittwe, die in Nizza zu ihrer Erholung sich aufhält, an den Ort der Finsterniß, läßt sich zum Spiel verleiten, verliert 25,000 Francs, borgt sich weitere 15,000, verliert auch diese, und nun jagt sie sich eine Kugel durch den Leib. Ein deutscher Angestellter befindet sich mit seiner jungen Frau auf der Hochzeitsreise und hat 40,000 Francs bei sich, die seinem Principal gehören; seine Frau spielt mit dem Gelde, welches sie heimlich an sich genommen, und verschwindet. Man findet ihren Leichnam am Fuße eines hohen Felsens zerschmettert und in ihrer Tasche ein Zettelchen mit den kurzen Worten: „Ich nehme mir das Leben, weil ich meines Mannes Geld verspielt und ihn dadurch zu Grunde gerichtet habe; möge Gott mir vergeben; betet für mich!" Viele Selbstmorde werden begangen, die gar nicht bekannt werden. Die Gärten werden jede Nacht, wenn die Spielhölle geschlossen ist, sorgfältig von der Polizei durchsucht; ein Mann durchfährt sie mit einem geräuschlos daherkommenden Wägelein, dessen Räder mit Gummi überzogen sind. Wenn ein Leichnam gefunden wird, worauf eine Belohnung ausgesetzt ist, so wird derselbe seiner Werthsachen entledigt, auf das Wägelein geworfen und in aller Frühe bei Seite geschafft und eingescharrt. Am folgenden Morgen spielt die Musikkapelle wieder ihre berauschenden Melodien, in den Prachtgemächern drängt sich die Menge wieder um die heillosen Spieltische, und der Tanz um das goldene Kalb beginnt auf's Neue. Das Schändlichste ist noch, daß die Gesetze des Landes, welche einen armen Mann bestrafen, der einen kleinen Diebstahl begeht, um seinen nagenden Hunger zu stillen, dieser Teufelswirthschaft um des Geldes willen jeglichen Vorschub leisten. Und wenn so die lieblichsten Flecken der Erde das zum Himmel schreiende Blut der Gemordeten trinken, so kann man eine Ahnung bekommen und einen Schrecken empfinden von den Wettern des göttlichen Gerichtes, die einmal die traumumfangene Welt aus ihrer Gottlosigkeit aufschrecken müssen. — So schreibt der „Freimund". Möchte doch jeder, der dies liest, bedenken, daß diese Spielhöllen die glänzendste und giftigste Blüthe der Spielwuth und des Mammonsdienstes sind, welche auch anderwärts im Karten- und Lotteriespiel die Herzen bestricken, und sich auch vor diesen Anfängen hüten. „Denn die da reich werden wollen, die fallen in Versuchung und Stricke und viel thörichter und schädlicher Lüste, welche versenken die Menschen in's Verderben und Verdammniß." (Freik.)

Der

Ein jüdischer Arzt

in Kischinew in Südrußland behandelte im Sommer 1869 eine arme protestantische Wittwe. Ihr Leiden war schwer, aber die Geduld und Ruhe, mit welcher sie solches trug, flößte dem Arzt die höchste Bewunderung ein. Als es sichtlich schlechter ging, fragte sie eines Tages: „Herr Doctor, wie lange wird's noch währen, bis es mit mir zu Ende geht?" Der Arzt sagte ihr, daß sie nur wohl noch einige Stunden leben würde. Darauf verklärten sich ihre Züge, gleich, als ob es zu einer Hochzeit gehen sollte. Darüber verwunderte sich der Doctor. Sie aber sagte: „Herr Doctor, Sie waren so gütig gegen mich, ich möchte Ihnen gern ein kleines Zeichen meiner Dankbarkeit hinterlassen; Sie sind ein Jude. Sie sind aber auch ein Sünder, Sie können nicht selig werden ohne den Sünderheiland; o suchen Sie Ihn, suchen Sie Ihn hier aus diesem Buche!" und mit diesen Worten übergab sie ihm ihre Bibel. Der Doctor trug das alte Buch nach Hause und legte es bei Seite. Als er am andern Morgen auf seinem Berufswege bei der alten Frau vorsprechen wollte, blieb er unter der Thür stehen. Die Pflegetochter der Sterbenden sang:

„Ich Betrübter komme hier
Und bekenne meine Sünden,
Laß, mein Heiland, mich bei dir
Gnade und Vergebung finden,
Daß dies Wort mich trösten kann:
JEsus nimmt die Sünder an!"

Die Worte des Kindes drangen dem jüdischen Arzte tief zu Herzen, es fiel ihm wie Schuppen von den Augen, er mußte sich sagen: „Du bist auch ein armer Sünder; nur der Sünderheiland kann deine Seele retten!" Zwei Monate später lag der alte Mann auch im Sterben — mitten in der Nacht ließ er einen Prediger rufen, daß er ihn taufe. Als dieser die Erlebnisse der letzten Wochen vernommen, gewährte er ihm tiefergriffen die Taufe. Am folgenden Tage schlief er im Frieden ein, seine letzten Worte waren:

„JEsus nimmt die Sünder an,
Mich auch hat er angenommen
Und den Himmel aufgethan,
Daß ich selig zu ihm kommen
Und auf den Trost sterben kann:
JEsus nimmt die Sünder an!"

(L. Kbl.)

„Ich kann es nicht erschwingen."

„Wirklich, es ist mir unmöglich, etwas beizutragen, ich kann es nicht erschwingen!" Mit diesen Worten pflegte ein reicher Kaufherr, dem sonst das Reich Gottes nicht gleichgültig war, sich zu entschuldigen, wenn er um einen Missionsbeitrag angegangen wurde. Wo steckte der Fehler?

Ein guter Freund, der längst den Balken aus seinem eigenen Auge gezogen hatte und deswegen in der Lage war, auch den Splitter aus seines Bruders Auge zu ziehen, — der löste das Räthsel. Eines Tages erscheint er bei jenem Kaufmann, um für die Missionsgesellschaft zu collectiren. Im prachtvollen Empfangszimmer soll er einen Augenblick warten, und dieser Augenblick ist lang genug, ihn erkennen zu lassen, mit welch verschwenderischem Luxus das ganze Haus eingerichtet ist. Wie daher der Hausherr hereintritt, entschuldigt er sich: er habe um eine ordentliche Gabe für die Missionsgesellschaft bitten wollen, wage aber jetzt nicht, ihm ein solches Opfer zuzumuthen, nachdem er sich überzeugt, wie kostspielig alles im Hause eingerichtet sei; wer so viel für sein Haus brauche, könne unmöglich etwas für's Reich Gottes übrig haben. Das wirkte. Der Kaufherr, der ein aufrichtiger Mann war, fing an sich zu besinnen, und bald fiel es ihm wie Schuppen von den Augen. Er sah ein, wie thöricht er gehandelt, und die Folge war, daß er fortan immer genug übrig hatte für allerlei Zwecke des Reiches Gottes. Und sein Haus? — Nun, das sah jetzt allerdings einfacher aus, aber weniger heimelig und gemüthlich war es darum nicht; eher das Gegentheil.

Lieber Leser!
bald für die lee
kasse, bald für un
bald für die Zw
angesprochen wi
stehende, einem
und — es wird
dann machen laß
„verschwenderisch
bracht hast.

Ordinati

Im Auftrag des
wurde Cand. W.
Somerset, N. Y.,
vom Unterzeichneter
Adresse: Rev. W

Im Auftrag des
P. E. Holm vom
Platte Co., Nebr.,

Am 25. Sonntag
Präses Bilz P. A.
Gemeinde zu Pleasa
Adresse: Rev. A.

Im Auftrag des
wurde P. H. F. Pr
meinde zu Lebanon
J. J. Oetjen assistir

Im Auftrag des
ist am 1. Advents
Eirich in sein Amt
Hamlin, Monroe C

Adresse: Rev. R.

Beauftragt vom
zeichneter unter Assi
P. Schöner in G

Am ersten Advent
Auftrag des Ehrw.
ten zu Hepler, Kans.

Im Auftrag des
Chr. Kössel am
vom Unterzeichneten

Im Auftrag des
P. H. Obermowe
bei Ellsworth, Kans

Am ersten Advent
siek, berufen von
Calhoun Co., Jowa
von mir eingeführt.

Im Auftrag des
Herr P. A. Brunn
Gemeinde in New
Mass., eingeführt vo
Adresse: Rev. A.

Ki

Am 24. Sonntag
Gemeinde zu Snyd
predigte P. P. Kühn

Am 25. Sonntag
Gemeinde in Chica
30, zweistöckig)
PP. Osterhus und

Am 26. Sonntag
Gemeinde zu Albin
mit 80 Fuß hohem
waren die PP.: J.

Am Sonntag den
meinde in Grand
(24×40) dem Dien
Schenck und P. J.

… jüdischer Arzt

…rußland behandelte im Sommer
…testantische Wittwe. Ihr Leiden
…Geduld und Ruhe, mit welcher sie
…em Arzt die höchste Bewunderung
… schlechter ging, fragte sie eines
…, wie lange wird's noch währen,
…e geht?" Der Arzt sagte ihr, daß
…ge Stunden leben würde. Darauf
…ge, gleich, als ob es zu einer Hoch=
…rüber verwunderte sich der Doctor.
… Doctor, Sie waren so gütig gegen
…n gern ein kleines Zeichen meiner
…en; Sie sind ein Jude. Sie sind
…, Sie können nicht selig werden
…nd; o suchen Sie Ihn, suchen Sie
… Buche!" und mit diesen Worten
…Bibel. Der Doctor trug das alte
… legte es bei Seite. Als er am
…seinem Berufswege bei der alten
…te, blieb er unter der Thür stehen.
…Sterbenden sang:

…etrübter komme hier
…ne meine Sünden,
… Heiland, mich bei dir
… Vergebung finden,
…Wort mich trösten kann:
…nmt die Sünder an!"

…des drangen dem jüdischen Arzte
…hm wie Schuppen von den Augen,
… „Du bist auch ein armer Sünder;
… kann deine Seele retten!" Zwei
…r alte Mann auch im Sterben —
…ß er einen Prediger rufen, daß er
… die Erlebnisse der letzten Wochen
… er ihm tiefergriffen die Taufe.
…lief er im Frieden ein, seine letzten

… nimmt die Sünder an,
…hat er angenommen
…immel aufgethan,
…lig zu ihm kommen
…en Trost sterben kann:
…mt die Sünder an!"

(L. Kbl.)

…es nicht erschwingen."

…ir unmöglich, etwas beizutragen,
…chwingen!" Mit diesen Worten
…herr, dem sonst das Reich Gottes
… sich zu entschuldigen, wenn er um
… angegangen wurde. Wo steckte

…der längst den Balken aus seinem
… hatte und deswegen in der Lage
…er aus seines Bruders Auge zu
…s Räthsel. Eines Tages erscheint
…n, um für die Missionsgesellschaft
…achtvollen Empfangszimmer soll er
…en, und dieser Augenblick ist lang
… zu lassen, mit welch verschwen=
…ganze Haus eingerichtet ist. Wie
…ereintritt, entschuldigt er sich: er
…che Gabe für die Missionsgesell=
…age aber jetzt nicht, ihm ein solches
…chdem er sich überzeugt, wie kost=
… eingerichtet sei; wer so viel für
…mne unmöglich etwas für's Reich
… Das wirkte. Der Kaufherr, der
…war, fing an sich zu besinnen, und
…Schuppen von den Augen. Er sah
…ehandelt, und die Folge war, daß
…g übrig hatte für allerlei Zwecke
…Und sein Haus? — Nun, das sah
…er aus, aber weniger heimelig und
…um nicht; eher das Gegentheil.

Lieber Leser! Wenn du um eine „ordentliche Gabe" bald für die leer gewordene Gemeinde= oder Synodalkasse, bald für unsere Lehr= oder Wohlthätigkeitsanstalten, bald für die Zwecke der inneren oder äußeren Mission angesprochen wirst, so besinne dich auch auf die vorstehende, einem Missionsblatte entnommene Geschichte, und — es wird sich vielleicht die Anwendung selbst auch dann machen lassen, wenn du es noch nicht bis zu einem „verschwenderischen Luxus" in der Hauseinrichtung gebracht hast. F. L.

Ordinationen und Einführungen.

Im Auftrag des Ehrw. Präsidiums des Oestlichen Districts wurde Cand. W. Holls am 2. Advent in seiner Gemeinde zu Somerset, N. Y., unter Assistenz des Herrn P. Geo. Bartling vom Unterzeichneten ordinirt und eingeführt. J. W. Gram.

Adresse: Rev. W. Holls,
Hess Road Station, Niagara Co., N. Y.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Hilgendorf wurde Herr P. E. Holm vom Unterzeichneten in sein Amt zu Grand Prairie, Platte Co., Nebr., am 24. Sonntag nach Trin. eingeführt. H. Fischer.

Am 25. Sonntag nach Trin. wurde im Auftrag des Ehrw. Präses Biltz P. A. H. Th. Meyer vom Unterzeichneten in der Gemeinde zu Pleasant Grove eingeführt. A. Rehwaldt.

Adresse: Rev. A. H. Th. Meyer,
Gooch's Mills, Cooper Co., Mo.

Im Auftrag des Ehrw. Präsidiums des Wisconsin=Districts wurde P. H. F. Pröhl am 26. Sonntag nach Trin. in der Gemeinde zu Lebanon von mir eingeführt. Die PP. P. Plaß und J. J. Oetjen assistirten. M. J. F. Albrecht.

Im Auftrag des Hochw. Herrn Präses des Oestlichen Districts ist am 1. Advents=Sonntag durch Unterzeichneten Herr P. R. Eirich in sein Amt an der ev.=luth. St. Johannes=Gemeinde in Hamlin, Monroe Co., N. Y., öffentlich eingeführt worden. J. Mühlhäuser.

Adresse: Rev. R. Eirich, Hamlin Centre, Monroe Co., N. Y.

Beauftragt vom Präses des Oestlichen Districts, hat Unterzeichneter unter Assistenz von P. Dahlke am ersten Advent P. J. P. Schöner in Gardenville, Erie Co., N. Y., eingeführt. J. Sieck.

Am ersten Adventssonntag wurde Herr P. J. H. Fischer im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Pennekamp vom Unterzeichneten zu Hepler, Kans., eingeführt. H. Lüker.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Wunder wurde Herr P. Chr. Kössel am ersten Advent in der Gemeinde zu Stewardson vom Unterzeichneten eingeführt. Fr. Brunn.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Pennekamp wurde Herr P. H. Obermowe am ersten Adventssonntag in der Gemeinde bei Ellsworth, Kans., eingeführt von C. R. Kaiser.

Am ersten Adventssonntag wurde Herr P. J. G. Schliepsiek, berufen von meiner bisherigen Filialgemeinde in Pomeroy, Calhoun Co., Jowa, daselbst im Auftrag des Herrn Präses Studt von mir eingeführt. Th. Mattfeld.

Im Auftrag des Ehrw. Präses des Oestlichen Districts wurde Herr P. A. Brunn, bisher Hilfsprediger an der St. Matthäus=Gemeinde in New York, am dritten Adventssonntag in Holyoke, Mass., eingeführt von Otto F. T. Hanser.

Adresse: Rev. A. Brunn, 637 Bridge Str., Holyoke, Mass.

Kircheinweihungen.

Am 24. Sonntag nach Trin. weihte die ev.=luth. St. Petri=Gemeinde zu Snyder, Nebr., ihre neue Kirche ein. Vormittags predigte P. P. Kühnert, Nachmittags Ernst Flach.

Am 25. Sonntag nach Trin. weihte die ev.=luth. St. Marcus=Gemeinde in Chicago ihre neuerbaute Kirche und Schule (92×30, zweistöckig) dem Dienste des Herrn. Festprediger waren die PP. Osterhus und Hölter. G. Rosenwinkel.

Am 26. Sonntag nach Trin. weihte die ev.=luth. St. Johannes=Gemeinde zu Albina, Oregon, ihre neuerbaute Kirche (32×56 mit 80 Fuß hohem Thurm) dem Dienste Gottes. Festprediger waren die PP.: J. H. Theiß und M. Claus. Ed. Döring.

Am Sonntag den 9. December, weihte die neugegründete Gemeinde in Grand Crossing, Jll., ihr neuerbautes Kirchlein (24×40) dem Dienste Gottes. Festprediger waren: P. W. v. Schenck und P. J. Streckfuß. Carl Eißfeldt.

Am ersten Advent weihte die deutsche ev.=luth. Zions=Gemeinde in Embarrass, Waupaca Co., Wis., ihr neuerbautes Kirchlein (24×40) dem Dienste Gottes. P. W. Weber, Unterzeichneter und P. H. Daib (engl.) predigten. H. J. Fuhrmann.

Am ersten Adventssonntag wurde die neuerbaute Kirche (26×45) der evang.=luth. Gemeinde zu Lake Charles, La., dem Dienste Gottes geweiht. Festprediger war Herr P. J. Trinklein. S. Hörnicke.

Am 2. Adventssonntag weihte die ev.=luth. St. Pauls=Gemeinde zu Kankakee, Jll., ihre neue Kirche (48×94 mit Thurm) dem Dienste Gottes. Die PP. A. Reinke, J. A. Detzer und G. A. Müller predigten. Fr. Schröder.

Am 2. Sonntag des Advents weihte die ev.=luth. Christusgemeinde bei Prosser, Adams Co., Nebr., ihre neuerbaute Kirche dem Dienste Gottes. Es predigten die PP. A. Baumhöfener und F. Düver.

Am 3. Adventssonntag wurde die vergrößerte Kirche mit Pfarrhaus in Allegany, N. Y., eingeweiht. Herr P. Buch predigte Vor= und Nachmittags, Unterzeichneter Abends in englischer Sprache. F. C. Weidmann.

Am 3. Adventssonntag weihte die ev.=luth. St. Johannes=Gemeinde U. A. C. in und um Caledonia Township, O'Brien Co., Jowa, ihre neuerbaute Kirche (38½×75) dem Dienste Gottes. Festprediger: Grumm, Bünger und Brüggemann (englisch). E. Zürrer.

Missionsfeste.

Am 19. Sonntag nach Trin. feierte die ev.=luth. St. Johannis=Gemeinde bei Homestead, Jowa, Missionsfest. P. Grafelmann und Unterzeichneter predigten. Collecte: $50.60. C. W. Baumhöfener.

Am 24. Sonntag nach Trin. feierte meine Gemeinde bei Monticello, Jowa, Missionsfest. Die PP. L. W. Dornseif und J. Deckmann predigten. Ersterer hielt auch einen Missionsvortrag. Collecte: $54.50. F. v. Strohe.

Am 26. Sonntag nach Trin. feierte die ev.=luth. St. Johannis=Gemeinde in Orange, Cal., Missionsfest. Festprediger: P. G. Runkel. Collecte: $64.45. J. Kogler.

Conferenz-Anzeigen.

Die Buffalo Districtsconferenz versammelt sich, w. G., am 8. und 9. Januar in P. A. Sennes Gemeinde zu Buffalo. Man erscheine; melde sich aber vorher beim P. loci. G. Bartling.

Die Rock River Pastoralconferenz von Wisconsin versammelt sich, s. G. w., am 15. und 16. Januar bei P. M. Albrecht in Janesville, Wis. — Rechtzeitige Anmeldung beim Ortspastor wird erbeten. — Arbeiten: Exegese Gal. 1, 17. ff. Joh. 2, 1—11. Thesen über unevangelische Praxis. P. Plaß.

An die Synodalen des Südlichen Districts.

Alle mit der Texas Central zur Synode Reisenden werden am 5ten in Cypress Nachmittags abgeholt. Die von Osten kommenden nehmen in Houston die Mo. Pac. bis Spring, woselbst sie am 5ten Vormittags in Empfang genommen werden. Anmeldung sogleich erbeten. A. Wilder.

Notiz.

Durch ein Versehen ist im Bericht des Westlichen Districts der Name des Kassirers vergessen worden. Es wird deshalb hier ergänzend mitgetheilt, daß Herr Lehrer H. H. Meyer für genanntes Amt wieder erwählt wurde. J. Schaller, Sekretär.

Eingekommen in die Kasse des Michigan=Districts:

Synodalkasse: Von der Gemeinde in Adrian $10.00. Gem. in Leland 5.20. Gem. in Good Harbor 2.60. Gem. in Benona 2.10. Gem. in Frankentrost 19.10. Gem. in Bay City 21.65. Gem. in Manistee 50.00. Gem. in Saginaw City 19.00. Gem. in Leland 7.50. Trinitatis=Gem. in Detroit 30.63. Durch P. Hügli von E. Kundinger 5.00. Gem. in Kilmanagh 3.35. P. Hantels Gem. 4.50. Gem. in Arcadia 13.72. Gem. in Monroe 13.53. Gem. in Richville 25.00. Durch P. G. Bernthal von P. Popp 10.00. Gem. in St. Louis 2.49. Gem. in Mt. Pleasant 1.55. (Summa $246.92.)

Baukasse in Addison: Gem. in Roseville 14.38. Gem. in Fraser 13.86. (S. $28.34.)

Negermission: Durch P. Fackler von L. Schneider 3.00. Gem. in Riley 4.62. Gem. in Macomb 5.25. Gem. in Roseville 15.75. Durch P. Hügli von E. Kundinger 5.00. Durch P. Franke von Frau J. Gütler 2.00. F. Kronbach .75. Durch P. G. Bernthal von P. Popp 10.00. (S. $46.37.)

Negermission in Springfield: Durch P. Hahn von Wittwe Weidner 5.00. Durch P. Krüger von Fr. Schumacher 1.00. (S. $6.00.)

Taubstummen=Anstalt: Durch P. Dreyer, auf A. Hofmeyers Hochzeit ges., 10.50. Durch P. J. Schmidt, bei F. Triers Kindtaufe ges., 1.00. Durch P. Krüger von Fr., Louis und Ella Schumacher 3.00, von Johannes u. Anna K. 1.00. (S. $15.50.)

Innere Mission: Durch P. Hahn von Wittwe Weidner 5.00. Gem. in Jackson 44.80. Gem. in Fowler 2.40. Gem. in Ludington 4.76. Durch P. Fackler von N. N. 3.40. Gem. in Good Harbor 2.15. Durch P. Krüger von Fr. Schumacher 1.00. (S. $63.51.)

Wittwenkasse: Durch P. Hahn von Wittwe Weidner 2.00. Durch P. Fackler von N. N. 1.00. Gem. in Roseville 11.75. Durch P. Krüger von Fr. Schumacher 1.00. P. Schöch 4.00. Gem. in Port Hope 7.70. Durch P. Dreyer, auf A. Hofmeyers Hochzeit ges., für Wittwe Hopf 10.50. (S. $37.95.)

Für die Schüler F. und W. Hahn in Addison: Von Wittwe Weidner 5.00. Durch K. Heinitz, auf W. Wenzels Hochzeit ges., 3.58. (S. $8.58.)

Für Schüler in Springfield: Gem. in Ludington für Dürr 4.50. Gem. in Hadley für Thrun 3.50. (S. $8.00.)

Kranke Pastoren und Lehrer: Durch P. Hahn von Wittwe Weidner 3.00. Gem. in Sebewaing 15.25. (S. $18.25.)

Deutsche Freikirche: Durch P. Fackler von N. 1.50.

P. Bertram in Neuseeland: Gem. in Roseville 12.00.

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. G. Bernthal von P. Popp als Weihnachtsgeschenk für die Kinder 20.00.

Krankenkasse in Springfield: Durch P. Hahn von Wittwe Weidner 1.00.

Mission im Westen: Durch P. Krüger von Fr. Schumacher 1.00.

Emigr.-Mission in New York: Gem. in St. Johns .75.

Waisenhaus in Addison: Trinitatis-Gem. in Detroit 9.58. Frauenverein in Adrian für A. und H. Wagester 10.00.

Waschkasse in Springfield: Durch P. Hahn v. Wittwe Weidner 1.00.

Gem. in Alpena: Gem. in Fowler 2.50. Gem. in Kilmanagh 7.75. Gem. an Sandy Creek 10.00. P. Pötzgers Gem. 31.00. Durch P. Franke von N. N. 1.00. (S. $52.25.)

Waschkasse in Addison: Durch P. Hahn von Wittwe Weidner 1.00.

Englische Mission: Durch P. Hahn von Wittwe Weidner 2.00. Gem. in Lansing 7.05. Durch P. Hantel 2.50. Durch P. Krüger von Fr. Schumacher 1.00. Durch P. Dreyer, auf Möbs Hochzeit ges., für N. O. 3.77. (S. $16.32.)

Gem. in Fulda, Minn.: Gem. in Frankenmuth 14.75. Durch P. Dreyer, auf Sity's Hochzeit ges., 4.75. (S. $19.50.)

Gem. in Sanford, Mich.: Gem. in Frankenmuth 14.75.

Waisenhaus bei Boston: Trinitatis-Gemeinde in Detroit 9.58.

Waisenhaus in Wittenberg: Von den Schulkindern in Manistee 20.75. Total $670.30.

Detroit, 19. Dec. 1888. Chr. Schmalzriedt, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: Von P. O. Hansers Gemeinde in St. Louis durch Hrn. Schuricht $106.80. Durch P. Günther in Mora von N. N. 5.00. Durch P. Gräbner von Chr. Volkmann bei Clinton 1.00. Durch P. Germann in Fort Smith von Wilh. Harder u. Co. 5.00. (S. $117.80.)

Progymnasium in Concordia: P. Heynes Gem. in Lake Creek 7.00. P. Günthers Gem. in Mora 6.50. Durch P. Gräbner von Chr. Volkmann bei Clinton 1.00. Durch Hrn. Sieving in St. Louis .50. (S. $15.00.)

Innere Mission des Westlichen Districts: P. Günthers Gem. in Mora 4.25. Durch Präses Biltz in Concordia von Frau Rabe sen. 1.00, Vermächtniß der Wittwe C. Stünkel 10.00. Durch P. Gräbner von Chr. Volkmann bei Clinton 1.00. Durch P. Germann in Fort Smith von Wilh. Harder u. Co. 10.00. (S. $26.25.)

Negermission: Durch P. Mende in Uniontown, Coll. auf der Hochzeit Schäfer-Bingenheimer 3.50. Durch P. Schmidt in St. Louis von Frl. Hüvemann 5.00, von Fr. Hoge 5.00. Durch P. Gräbner von Chr. Volkmann bei Clinton 1.00. Durch P. Germann in Fort Smith von Wilh. Harder u. Co. 5.00. Durch P. O. Hanser in St. Louis von Wittwe Yehling 2.00. (S. $21.50.)

Englische Mission: P. H. Siecks Gem. in St. Louis 9.80. Durch P. Gräbner von Chr. Volkmann bei Clinton 1.00. (S. $10.80.)

Judenmission: Durch Prof. Burgdorf von einem Freunde der Mission in Hustisford, Wis., 1.00.

Pilgerhaus in New York: Durch P. Germann in Fort Smith von Wilh. Harder u. Co. 5.00.

Wittwenkasse: Durch P. Wangerin in St. Louis 5.00. Durch P. Ehlers in Norborne von Wilh. Poos 3.00. Durch Präses Biltz in Concordia von Frau Rabe sen. 1.00. Durch P. O. Hanser in St. Louis von Fr. Ziegler 3.00. (S. $12.00.)

Kranke Pastoren und Lehrer: Durch Präses Biltz in Concordia von Frau Rabe sen. 1.00.

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Schülke in Palmyra vom Jungfr.-Verein 10.00. Durch Präses Biltz in Concordia von Frau Rabe sen. 2.00, Vermächtniß der Wittwe C. Stünkel 10.00. Durch Lehrer Hölter in St. Louis von s. Schülern 10.50, von s. Kindern 2.00. Durch Kassirer Frye 5.00. Durch P. Obermeyer in Little Rock, Weihnachtsgabe von Frau Dor. Reichardt, 5.00. Durch P. Nützel in West Ely 5.00. Durch P. Hanser in St. Louis von Wittwe Anselmann 1.50, von Fr. Ziegler 2.00, Frau Lehrerin Leesers Schule 6.00, Lehrer Günthers Schule 7.60, Lehrer Mackensens Schule 3.85, Lehrer Zagel und Schule 7.45. Durch P. H. Sieck in St. Louis von Pascheta 10.00. (S. $88.40.)

Waisenhausschule: Durch P. O. Hanser in St. Louis von Frl. Bünger und ihrer Schule 5.70.

Hospital in St. Louis: Durch P. O. Hanser in St. Louis von W. Ostermeier 10.00.

Arme Studenten in St. Louis: Weihnachtsgeschenk von H. Schäperkötter in P. H. Siecks Gem. in St. Louis 100.00. Durch P. Gräbner von Chr. Volkmann bei Clinton 1.00. Durch P. H. Sieck in St. Louis von N. N. 5.00. (S. $106.00.)

Arme Studenten: Durch P. Schmidt in St. Louis für Haserodt von W. Roos 2.00, von N. N. 5.00. (S. $7.00.)

Arme Schüler in Fort Wayne: P. O. Hansers Gem. in St. Louis für H. Meyer 70.00.

Arme Schüler in Concordia: P. O. Menckes Filiale 2.10.

P. Biedermanns Gem. in St. Paul: P. Schmidts Gem. in St. Louis durch Herrn Sieving 22.65.

Wittwe H. C. Rohlfing: Durch P. Wangerin in St. Louis 2.00.

Berichtigung.

In meiner letzten Quittung lies Bolm statt Bohm.

St. Louis, 24. Dec. 1888. H. H. Meyer, Kassirer.
2321 N. 14th Str.

Für den Haushalt des Progymnasiums

mit Dank erhalten: Aus der St. Stephans-Gemeinde in Milwaukee von F. Rahn 12 Krautköpfe, 50 Kohlrabi, 1 Sack Zwiebeln, 1 S. gelbe und 2 Bu. rothe Rüben, 3 Dutz. Porree, F. Gipp 2 S. Kartoffeln, A. Scharing 1 S. gelbe Rüben, W. Fröming 2 S. Kart., 1 S. gelbe Rüben, K. Brasse 1 Bu. Zwiebeln, 1 Bu. gelbe Rüben, F. Vollmer 1 S. gelbe Rüben, 1½ Dutz. Krautk., 1 Dutz. Porree, 1 Dutz. Sellerie, J. Burmeister 1 S. Kart., 1 S. Kraut, 1 S. Zwiebeln, 1 S. rothe Rüben, K. Burmeister 1 S. Kart., 1 S. Zwiebeln; K. Fenzge 1 S. Kart.; L. Ucker 1 S. Kart.; D. Meimer 1 S. Kart., 1 S. gelbe Rüben; G. Budzien 2 S. Kart., 1 Bu. Zwiebeln; J. Neujahr 1 Bu. Zwiebeln, 1 Bu. rothe Rüben; H. Roloff 1 S. Kart., 1 S. Zwiebeln, 2 Bu. gelbe Rüben, 4 Dutz. Suppenkraut, 50 Krautköpfe; J. Schultz 2 S. Kart.; J. Schüber 1 S. Mehl; A. Bischoff 2 S. Kart.; W. Schonger 2 S. Kart.; A. Lübke 2 S. Kart., 1 Bu. Zwiebeln; J. Koch 1 Bu. Zwiebeln; von J. Beimmer $1.00. Aus der Martini-Gemeinde von: W. Wenzel 1 S. gelbe Rüben, 1 S. Zwiebeln, 2 Dutz. Sellerie; Wangerin 1 Dutz. Krautk., 1 Bu. gelbe u. 1 Bu. rothe Rüben; F. Zastrow 1 Bu. Zwiebeln, 1 Bu. gelbe Rüben, 1 Dutz. Krautköpfe; G. Liefert 1 Bu. Rüben; J. Hufer 1 Bu. Zwiebeln, 1 S. gelbe Rüben. Aus Hrn. P. Hudtloffs Gemeinden: in Richmond 5 S. Kart., in Belle Plaine 3 S. Kart. Aus Hrn. P. Rohrlacks Gem. 76 S. Kart., 10 S. Rüben, 11 S. Kraut, 4 S. Weizen. Aus Hrn. P. Wesemanns Gem. in Grafton 9 S. Mehl, 17 S. Kart., 12 S. Rüben, 5 S. Kraut, 10 S. Aepfel. Aus Hrn. P. Leyhes Gem. in Grand Rapids 30 S. Kart. Aus der Gem. in Sheboygan durch die Herren C. D. Markworth und E. Wetzel von: Frau Krenzien 1 S. Kart.; H. Teschner 1 S. Kart.; R. Hühns 1 S. Kart.; Fr. Bahn 2 S. Kart., 1 S. Aepfel; Schachtschneider 1 S. Kart.; H. Hardtmann 1 S. Kart., ½ S. Mehl; Matthias sen. und jun. 2 S. Kart.; K. Bruer 1 S. Kraut und Kart.; Rahn 2 S. Kart., 1 S. Mehl, 1 S. Rüben; Dahow 1 S. Kart.; W. Beutel ½ S. Mehl; H. Höft 1 S. Kart., 1 Korb Zwiebeln; Hrn. Kraatz 1 S. Kraut; Hrn. Liebtke 1 S. Kart.; E. Albag ½ S. Mehl; K. Möring 2 S. Rüben; Hrn. Brege 2 S. Rüben; K. Beckmann 2 S. Kart.; Fr. Kaufmann 4 S. Kart., 3 S. Rüben, 1 S. Kraut; F. Seifert 1 S. Mehl; Hrn. Funk 1 S. Kart.; H. Neujacht 1 S. Kart.; W. Robie 1 S. Mehl, 1 S. Kraut; Hrn. Torsch 1 S. Kart.; J. W. Hinz 4 S. Kart., 3 S. Rüben, 1 S. Kraut; Hrn. Gorsege 1 S. Rüben; N. N. 1 S. Kart.; F. Kablitz 1 S. Kart.; H. Pfrenger $1.00; Ed. Zimmermann .50; W. Krüger $1.00; Frau Fr. Zimmermann $1.00; Hr. F. Köhn sen. ½ Faß gesalzene Fische. Aus Hrn. P. Feustels Gem. in West Bloomfield, Wis., 20 S. Mehl, 61 S. Kart., 2 S. Rüben. Aus Hrn. P. Strasens Gem. in Watertown, mit Fracht bezahlt, 43 S. Kart., 9 S. Mehl, 1 S. Aepfel. Aus Hrn. P. C. Baumanns Gem. in Sellers, Wis., 8 S. Kart., 4 S. Rüben, 2 S. Kraut, 1 S. Mehl, 10½ Pfd. Butter und $2.00. Aus Hrn. P. Rebwinkels Gem. in Burnett Station, Wis., 19 S. Kart., 7 S. Mehl, 4 S. Kraut, 1 Sack Zwiebeln, 1 S. Hafer. Aus Hrn. P. Karths Gem. in Howards Grove, Wis., 22 S. Kart., 1 S. Erbsen, 20 S. Mehl, von Ch. Fedler $1.00; W. Meyer, F. Heinlein, C. Ebeling je .25. Aus der Gem. Hrn. P. Oetjens in Ashippun, Wis., 14 S. Kart., 2 S. Rüben. Durch denselben von der Gem. in Lebanon 21 S. Kart., 1 S. Mehl, 1 S. Rüben. Aus der Gem. Hrn. P. Wichmanns in Freistadt, Wis., 190 Pfd. Butter. Durch Hrn. R. R. Schorer von der Gem. in Plymouth, Wis., 2 S. Kart., 6 S. Aepfel, 2 S. Mehl, 2 S. Kraut. Aus der Gem. Hrn. P. D. Kothes in Iron Ridge, Wis., 22 S. Mehl, 2 S. Weizen.

Milwaukee, 8. Dec. 1888. J. Meßner, Hausverw.

Milde Gaben für das Concordia-College.

Mit herzlichem Dank empfangen: Vom Frauenverein in Friedheim 6 Nachthemden für Kranke. Aus P. Thiemes St. Petrigemeinde von: Heinr. Ahnemann 1 Sack Weizen, 1 S. Korn; Ernst Brüggemann 1 Weizen, 1 Hafer; Heinr. Brüggemann 1 Weizen, 2 Hafer, 1 Korn; Joh. Trier 2 Korn, 1 Weizen, 1 Hafer; Joh. Hollmann 1 do., 1 Weizen. Aus P. Lists Gem. von: Andreas Werling, Christian Werling, David Werling, Martin Fackler, Ernst Bauermeister je 1 Korn, 1 Hafer; Joh. Werling 1 Korn, 2 Hafer. Aus P. Gotschs Gem. von: F. Franke 1 Hafer, 1 Aepfel; Wilh. Wiegmann 1 Hafer, 2 Korn; H. Brower 1 do., 1 Aepfel; H. Hofmann 1 do., 1 Hafer, 1 Korn; J. Hofmann 1 do.; G. Bergmann 2 do.; K. Sparnt 1 Hafer; Christ. Heine 1 Korn; Friedr. Kniepstein 1 do.; Friedr. Hockemeyer 1 Hafer; Wilh. Hockemeyer 1 do., 1 Korn; Herm. Franke 2 do.; Wilh. Multhan 2 do.; Wilh. Franke 2 Hafer; Konrad Silfing 1 do., 2 Korn, Diedr. Meyer 1 Weizen, 1 Hafer; Herm. Henkmeyer 1 do., 1 Korn; Friedr. Eichenberg 1 do., 1 Hafer; Heinr. Wiegmann 2 do.; Wilh. Arfeld 2 Korn; Karl Grodrian 1 do., 1 Hafer; Mich. Fackler 1 Weizen, 1 Bushel Aepfel; Wilh. Grodrian 1 S. Weizen; Frau Herderhorst 1 Hafer 1 Korn; Heinr. Lepper 1 do.; Ludw. Quandt 1 do.; Georg Brauer 1 Hafer; Wilh. Meyer 3 Gall. Sirup. F. Kaiser in P. Zschoches Gem. 3 Bush. Aepfel, 1 S. Korn, 1 Kartoffeln. Wittwe Rodenbeck in P. Stocks Gem. 1 Weizen, 2 Korn, 1 Rüben, 2 Gall. Apfelbutter. Chr. Schäpper in P. Hassolds Gem. 2 S. Kartoffeln, 2 Hafer, 2 Gall. Apfelbutter.

Fort Wayne, Ind., 6. Dec. 1888. A. Aehnelt, Hausverw.

Für das Martin Luther Waisenhaus in Wittenberg, Wis.,

erhalten von: F. Köhn, Sheboygan, ½ Barrel Fische. H. Dicke, Cecil, Wis., 2 Sack Aepfel. Vom Frauen-Verein der Gemeinde des Hrn. P. J. Osterhus, Milwaukee, 25 Schürzen, 9 Unterröcke, 4 Kleider, 3 Pr. Strümpfe, 1 getr. Ueberrock, einen Rest Zeug für Kleider. Von Herrn J. Jung, Sheboygan, eine force pump. Von P. F. Leyhes Gem. in Grand Rapids 38 S. Kartoffeln, 1 S. Mehl. F. Köhn sr., Sheboygan, ½ Barrel Fische. Aus P. Hudtloffs Gem. 1 S. Kart., 1 S. Kohlköpfe, von Wedelow

1 S. Kart., Heling 2 S. Kartoff[...] Röhrs in Hilbert, Vermächtniß [...] Schuhe, 1 schwarzes gtr. Kleid, 1 [...] Strümpfe, 4 gtr. Beinkleider, 2 [...] 6 weiße Schürzen, 1 Leibchen, [...] Durch Hrn. P. Hacker 825 ℔ We[...] Weizen, 6 S. Kart. und Rüben, [...] loff 2 S. Kart., 1 S. Hopfen. [...] 1 S. Krautköpfe, 7 S. Kart. Be[...] P. G. Küchle 10 Betttücher, 9 Kn[...] 1 Betttuch von Frau Raasch. Au[...] Aepfel, 1 S. Kart., 1 Faß Butte[...] Tigerton 12 S. Kart. und Rübe[...] New Berlin, Ill., von Frau G[...] Durch Hrn. P. List, Cecil, 1 S. [...] von Heling, Belle Plaine, 1 To[...] 12 S. Kart. Durch Hrn. P. K[...] Mehl. Durch Hrn. P. Rathjen [...] Hafer, 11 S. Weizen, 3 S. Rubal[...] Erbsen, 6 S. Mehl, 1 Kiste Kart. [...] Turnips. Aus Belle Plaine 1 [...] von P. Hudtloff 1 S. Kraut und [...] Gem. in Shawano 8 S. Kartoff[...] köpfe, 3 Pr. Handschuhe, 4 Pr. S[...] zu Kleidern, etwas Hopfen, 3 Sp[...] in Detroit 2 Kisten Dry Goods.

Für arme Studir[...]

erhielt Unterzeichneter: Durch P. [...] $5.00, v. N. N. 5.00 f. H. Schedl[...] collecte st. Gem. in Hanover Tsl[...] Charter Oak 3.60, von Einzelnen [...] Gem. 15.00. Durch P. Grafelm[...] Schedler 2.50. Durch P. Ch. F[...] in Westside 4.05. Durch P. Se[...] Tshp. 13.00, von der Gemeinde i[...] Runge, ges. auf der Hochzeit des [...] Pauline Wiedmann, 4.00. Durch [...] Durch P. Busse, ges. auf der Hoch[...] Von P. Brandt 10.00. Auf der H[...] demselben ges. 4.11. Durch P. B[...] 10.00. Durch P. Bünger, Coll[...] 8.00. Durch P. Bretscher, Hälf[...] Rasch-Schultz für P. Horns Söh[...] ges. auf der Hochzeit Engel-Tiepern[...] gottesdienst bei der Luzerne Spec[...] 7.50. Durch P. Grafelmann von [...]

Den lieben Gebern herzlich dank[...] von Gaben für diese Kasse dringenl[...]

Lowden, 5. Dec. 1888. [...]

Für die Herausgabe eines engli[...]

erhalten durch Herrn P. C. L. Janz[...] zel und G. Reichhardt $20.00 und [...]

☞ Die Quittung über Gab[...] cordia, Mo., folgt in nächster Num[...]

Neue Dru[...]

Achtundzwanzigster Synodal[...] Districts der deutschen e[...] Missouri, Ohio u. a. St[...] Lutherischer Concordia-V[...]

Dieser Bericht enthält ein Refer[...] die Lehre von der Wiederkun[...] These wird gezeigt, daß diese Lehr[...] nur aus Gottes Wort erkannt un[...] Geistes angenommen und heilsam [...] der zweiten These wird dargelegt, [...] glauben und lehren, daß nämlich Ch[...] bestimmten, aber Gott allein bek[...] wiederkommen wird in Herrlichkeit, [...] öffentlich Gericht zu halten über all[...] zu machen, die Gottlosen nach Lei[...] dammniß zu übergeben, die Gerech[...] einzuführen in die ewige Seligkei[...] „Die Nähe seiner Wiederkunft solle[...] an mancherlei Zeichen erkennen un[...] und zur Mahnung mit Ernst und [...] Lesern sei der Bericht dringend empf[...]

Veränderte [...]

Rev. R. Ludwig, Basel, Nemaha[...]
Rev. J. Adam Schmidt, 92 West[...]
Rev. C. L. Wuggazer, Tawas Ci[...]

Uebrige Exemplare des „Luth[...] pfänger vertheilen.

Der „Lutheraner“ erscheint alle vierze[...] scriptionspreis von einem Dollar für die [...] denselben vorauszuzahlen haben. Wo [...] gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Ce[...] Nach Deutschland wird der „Lutheraner“ [...] sandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bestellunge[...] halten, sind unter der Adresse: Luth. Con[...] Agent), Corner of Miami Str. & Indian[...] zusenden.

Diejenigen Briefe aber, welche Mittheilu[...] zeigen, Quittungen, Adreßveränderungen [...] Adresse: „Lutheraner“, Concordia Sem[...] senden.

Entered at the Post Office [...] as second-class [...]

P. Schmidts
ꝛerin in St.
t.
, Kassirer.
N. 14th Str.
ts
inde in Mil=
. Sack Zwie=
ree, F. Gipp
W. Fröming
ebeln, 1 Bu.
ӡg. Krautk.
S. Kart., 1
Burmeister 1
; L. Ucker 1
n; G. Bud=
Zwiebeln, 2 Bu.
J. Schultz
. Kart.; W.
wiebeln; J.
us der Mar=
1 S. Zwie=
Bu. gelbe u.
u. gelbe Rü=
J. Hufer 1
dtloffs Ge=
3 S. Kart.
iben, 11 S.
m. in Graf=
raut, 10 S.
pids 30 S.
rren C. D.
. Kart.; H.
Bahn 2 S.
Hardtmann
S. Kart.;
l S. Mehl
Mehl; H.
S. Kraut;
, Möring 2
l S. Kart.;
F. Seifert
. S. Kart.;
. Kart.; J.
. Gorsege 1
H. Pfren=
; Frau Fr.
ene Fische.
S., 20 S.
fens Gem.
. Mehl, 1
ers, Wis.,
10½ Pfd.
n Burnett
ut, 1 Sack
. Howards
l, von Ch.
25. Aus
S. Kart.,
von 21 S.
P. Wich=
rn. N. N.
rt., 6 S.
rn. P. D.
n.
sverw.

in Fried=
St. Petri=
S. Korn;
gemann 1
1 Hafer;
von: An=
rtin Fack=
g 1 Korn,
r, 1 Aep=
, 1 Aep=
n 1 do.;
1 Korn;
; Wilh.
Multhan
2 Korn,
1 Korn;
n 2 do.;
ch. Fack=
Weizen;
wei, 1
3 Gall.
el, 1 S.
Gem. 1
Schäpper
elbutter.
usverw.

, Wis.,
. Dicke,
emeinde
terröcke,
Zeug für
pump.
toffeln,
. Aus
Bebelow

1 S. Kart., Heling 2 S. Kartoffeln. Von Hudtloff durch P. H. Röhrs in Hilbert, Vermächtniß von Frl. Ida Arndt, 3 Pr. gtr. Schuhe, 1 schwarzes gtr. Kleid, 1 braune gtr. Jacke, 12 Pr. gtr. Strümpfe, 4 gtr. Beinkleider, 2 gtr. Hemden, 1 schwarzes Tuch, 6 weiße Schürzen, 1 Leibchen, 12 bunte Schürzen, 1 Puppe. Durch Hrn. P. Hacker 825 ℔ Mehl, 5 Faß Krautköpfe, 1½ Bush. Weizen, 6 S. Kart. und Rüben, 6½ ℔ Butter. Durch P. Hudtloff 2 S. Kart., 1 S. Hopfen. Durch P. Weber 1 S. Mehl, 1 S. Krautköpfe, 7 S. Kart. Vom Frauen=Verein der Gem. des P. G. Küchle 10 Betttücher, 9 Knabenhemden, 14 Mädchenkleider, 1 Betttuch von Frau Raasch. Aus Bear Creek 4 S. Mehl, 1 S. Aepfel, 1 S. Kart., 1 Faß Butter. Durch Hrn. P. Müller aus Tigerton 12 S. Kart. und Rüben. Durch Hrn. P. Feddersen, New Berlin, Ill., von Frau Gertrud Blecker 11 Pr. Schuhe. Durch Hrn. P. List, Cecil, 1 S. Mehl. Durch Hrn. P. Hudtloff von Heling, Belle Plaine, 1 Topf Butter. Durch Hrn. P. List 12 S. Kart. Durch Hrn. P. Kollmorgen 24 S. Kart., 1 S. Mehl. Durch Hrn. P. Rathjen in Bonduel 30 S. Kart., 2 S. Hafer, 11 S. Weizen, 3 S. Rudabega, 3 Barrel Krautköpfe, 5 S. Erbsen, 6 S. Mehl, 1 Kiste Kart., 1 Quilt, 5 Stk. Seife, 1 S. Turnips. Aus Belle Plaine 1 Barrel Krautköpfe. Aus Cecil von P. Hudtloff 1 S. Kraut und Rüben. Aus Hrn. P. Nickels Gem. in Shawano 8 S. Kartoffeln, 1 S. Wruken, 2 S. Kohlköpfe, 3 Pr. Handschuhe, 4 Pr. Strümpfe, 1 Shawl, 1 Rest Zeug zu Kleidern, etwas Hopfen, 3 Spulen Zwirn. Von Hrn. Knorr in Detroit 2 Kisten Dry Goods. Hermann Dittke.

Für arme Studirende aus Iowa

erhielt Unterzeichneter: Durch P. Grafelmann von Wittwe Eckert $5.00, v. N. N. 5.00 f. H. Schedler. Durch P. Bretscher, Pfingstcollecte sr. Gem. in Hanover Tshp. 8.00, von sr. Filialgem. in Charter Oak 3.60, von Einzelnen 2.00. Durch P. Gläß von sr. Gem. 15.00. Durch P. Grafelmann von Wittwe Eckert für H. Schedler 2.50. Durch P. Ch. F. Herrmann von s. Predigtplatz in Westside 4.05. Durch P. Seßler von sr. Gem. in Sheridan Tshp. 13.00, von der Gemeinde in Grant City 2.80. Durch P. Runge, ges. auf der Hochzeit des Hrn. P. Gihring und Fräulein Pauline Wiedmann, 4.00. Durch P. Ehlers von Joh. Vokt 1.00. Durch P. Busse, ges. auf der Hochzeit des Hrn. H. Sauke, 3.00. Von P. Brandt 10.00. Auf der Hochzeit des Hrn. F. Rabus von demselben ges. 4.11. Durch P. Bretscher, Erntefestcoll. sr. Gem., 10.00. Durch P. Bünger, Coll. sr. Christusgem., für Ehlen 8.00. Durch P. Bretscher, Hälfte einer Coll. auf der Hochzeit Rasch=Schultz für P. Horns Söhne, 7.15. Durch P. Budach, ges. auf der Hochzeit Engel=Tiepermann, 12.58. Coll. im Abendgottesdienst bei der Luzerne Specialconferenz in Cedar Rapids, 7.50. Durch P. Grafelmann von N. N. für Ch. Däumler 5.00.

Den lieben Gebern herzlich dankend und um fleißige Zusendung von Gaben für diese Kasse dringend bittend

Lowden, 5. Dec. 1888. J. H. Brammer, Kassirer.

Für die Herausgabe eines englisch lutherischen Gesangbuches

erhalten durch Herrn P. C. L. Janzow von den Herren C. F. Penzel und G. Reichhardt $20.00 und von Hrn. B. H. Succop 2.00.

C. F. Lange, Kassirer.

☞ Die Quittung über Gaben für den Haushalt in Concordia, Mo., folgt in nächster Nummer.

Neue Drucksachen.

Achtundzwanzigster Synodal=Bericht des Westlichen Districts der deutschen evang.=luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. St. 1888. St. Louis, Mo. Lutherischer Concordia=Verlag. 1888.

Dieser Bericht enthält ein Referat Herrn Prof. Gräbners über die Lehre von der Wiederkunft Christi. Nach der ersten These wird gezeigt, daß diese Lehre ein Glaubensartikel sei, der nur aus Gottes Wort erkannt und nur aus Kraft des Heiligen Geistes angenommen und heilsam gebraucht werden kann. Nach der zweiten These wird dargelegt, was wir auf Grund der Schrift glauben und lehren, daß nämlich Christus zu einer in Gottes Rath bestimmten, aber Gott allein bekannten Zeit plötzlich sichtbar wiederkommen wird in Herrlichkeit, um alle Todten zu erwecken, öffentlich Gericht zu halten über alle Völker, dieser Welt ein Ende zu machen, die Gottlosen nach Leib und Seele der ewigen Verdammniß zu übergeben, die Gerechten aber nach Leib und Seele einzuführen in die ewige Seligkeit. Die dritte These lautete: „Die Nähe seiner Wiederkunft sollen wir nach Christi Anweisung an mancherlei Zeichen erkennen und merken und uns zum Trost und zur Mahnung mit Ernst und Fleiß bedenken.“ Den lieben Lesern sei der Bericht dringend empfohlen. Derselbe kostet 15 Cts.

Veränderte Adressen:

Rev. R. Ludwig, Basel, Nemaha Co., Kansas.
Rev. J. Adam Schmidt, 92 West Broad Str., Elyria, Ohio.
Rev. C. L. Wuggazer, Tawas City, Mich.

Uebrige Exemplare des „Lutheraner“ wollen die Empfänger vertheilen.

Der „Lutheraner“ erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern in's Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.

Nach Deutschland wird der „Lutheraner“ per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder 2c. enthalten, sind unter der Adresse: Luth. Concordia-Verlag (M. C. Barthel, Agent), Corner of Miami Str. & Indiana Ave., St. Louis, Mo., anherzusenden.

Diejenigen Briefe aber, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen 2c.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner“, Concordia Seminary, an die Redaction zu senden.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evangelisch

Redigirt von dem Lehrer=Collegi

45. Jahrgang. **St. Louis,**

Synodalpredigt über Offenb. Joh. 2, 4. 5.

von Präses H. C. Schwan.

Ehrwürdige, geliebte Väter und Brüder im HErrn!

Im Buche der Offenbarung wird uns erzählt, der HErr JEsus sei einst, und zwar lange nach seiner Himmelfahrt, dem heiligen Johannes erschienen und habe ihm an die Engel, das ist, Bischöfe von sieben christlichen Gemeinden in Vorderasien sieben Briefe dictirt, worin er sie ermahnt, warnt und straft, aber auch ermuntert und tröstet. Das erste dieser Sendschreiben ist an den Bischof von Ephesus gerichtet. Darin lobt er zuerst Mancherlei an diesem Manne, z. B. seine unverdrossene Mühe und Arbeit, seinen Ernst in der heilsamen Kirchenzucht, seinen Eifer um die reine Lehre und seine Geduld und Standhaftigkeit unter schwerem Kreuz. — Wir sehen also: der HErr ist nicht ungerecht, daß er des Werkes und der Arbeit der Liebe vergesse, welche seine Diener an seinem Namen bewiesen haben. (Hebr. 6, 10.) Nein, das Alles erkennt er an. Und wahrlich! es sind keine geringen Dinge, die er hier an diesem seinem Knechte lobt!

Dann aber fährt er fort: „Aber ich habe wider dich“, das heißt, ich habe etwas gegen dich auf dem Herzen, was ich dir nicht verschweigen kann. Du hast etwas an dir, was mir Sorge macht und mich betrübt. Und was ist das? „Daß du die erste Liebe verlässest.“ Ich finde die Liebe nicht mehr in dir, die du hattest, als du mein Jünger wurdest. — Seht, es sind keine groben Dinge, welche der HErr ihm vorwirft, keine offenbaren Sünden und Schanden. Er sagt auch nicht: Du bist vom Glauben abgefallen, oder: Es ist ganz und gar keine Liebe mehr in dir; sondern nur: Du hast nicht mehr die Liebe, die du anfangs im Herzen hattest, als du mir dein Herz gabst. Das ist Alles.

Da könnten wir nun denken: Ei, bei einem Manne, welchem der Heiland erst eben ein solch schönes Zeugniß gegeben hat, kann dies Eine doch nicht so gar viel auf sich gehabt haben. Aber der HErr Christus urtheilt anders. Er fährt fort: „Gedenke, wovon du gefallen bist“ — gefallen? — „thu Buße und

thu die ersten We
Fall, einen Sün
Liebe verlassen h
schaffene Früchte
ist in des HErrn
fahr so groß, daß
so werde ich dir k
stoßen von seiner
Er droht ihm al
sondern seiner g
nämlich die Heerd
das selige Licht se
men, ganz und f
jetzt nicht Buße th
res sieht es
die erste Lieb

Nun, meine th
Alles erzählt?
sollten, was geht
wir thun, was ei
lich JEsus einma
wird mich verrath
auch die ein gut G
bin ich's, bin ich
thun; wollen uns
und bitten: HErr
ich's, o so laß
nun aber bei ein
irren, so lade ic
trachten:

Die er

1. was si
2. wie sie
3. wie sie

Fragen wir, w
sei, so haben wir
Vorlesung (Röm.
bung derselben ge
worden durch de
mit Gott durch u
welchen wir auch
zu dieser Gnade,



…sgegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 15. Januar 1889. **No. 2.**

…über Offenb. Joh. 2, 4. 5.

…äses H. C. Schwan.

… geliebte Väter und Brüder im
…

…fenbarung wird uns erzählt, der
…ſt, und zwar lange nach seiner
…heiligen Johannes erschienen und
…gel, das ist, Bischöfe von sieben
…en in Vorderasien sieben Briefe
…ermahnt, warnt und straft, aber
… tröstet. Das erste dieser Send-
… Bischof von Ephesus gerichtet.
…t Mancherlei an diesem Manne,
…ossene Mühe und Arbeit, seinen
…en Kirchenzucht, seinen Eifer um
… seine Geduld und Standhaftig-
… Kreuz. — Wir sehen also: der
…echt, daß er des Werkes und der
…gesse, welche seine Diener an sei-
…n haben. (Hebr. 6, 10.) Nein,
… an. Und wahrlich! es sind keine
… er hier an diesem seinem Knechte
…

… er fort: „Aber ich habe wider
… habe etwas gegen dich auf dem
… nicht verschweigen kann. Du
…was mir Sorge macht und mich
…t das? „Daß du die erste Liebe
…be die Liebe nicht mehr in dir,
… du mein Jünger wurdest. —
… groben Dinge, welche der HErr
… offenbaren Sünden und Schan-
…nicht: Du bist vom Glauben ab-
…t ganz und gar keine Liebe mehr
… Du hast nicht mehr die Liebe,
…Herzen hattest, als du mir dein
… Alles.

…n denken: Ei, bei einem Manne,
… erst eben ein solch schönes Zeug-
…nn dies Eine doch nicht so gar
…aben. Aber der HErr Christus
…r fährt fort: „Gedenke, wovon
… gefallen? — „thu Buße und thu die ersten Werke.“ Der Bischof soll es als einen Fall, einen Sündenfall erkennen, daß er die erste Liebe verlassen habe; er soll Buße thun und rechtschaffene Früchte der Buße bringen. Ja, die Sache ist in des HErrn JEsu Augen so schwer und die Gefahr so groß, daß er noch hinzusetzt: „Wo aber nicht, so werde ich dir kommen bald und den Leuchter wegstoßen von seiner Stätte, wo du nicht Buße thust.“ Er droht ihm also auch noch, und nicht bloß ihm, sondern seiner ganzen Gemeinde mit ihm (wenn nämlich die Heerde wäre wie der Hirte), daß er ihnen das selige Licht seines göttlichen Wortes wieder nehmen, ganz und für immer nehmen werde, wenn sie jetzt nicht Buße thun. Also als etwas so Schweres sieht es der HErr an, wenn jemand die erste Liebe verlässet.

Nun, meine theuren Brüder, wozu wird uns dies Alles erzählt? Wozu? Etwa, daß wir sprechen sollten, was geht uns das an? Nein, sondern damit wir thun, was einst die Jünger thaten. Als nämlich JEsus einmal zu ihnen sprach: „Einer von euch wird mich verrathen“, da sprangen sie gleich alle auf, auch die ein gut Gewissen hatten, und fragten: HErr, bin ich's, bin ich's? So wollen denn jetzt auch wir thun; wollen uns im Geist vor sein Angesicht stellen und bitten: HErr, prüfe und erforsche mich, und bin ich's, o so laß es mich erkennen! Damit wir uns nun aber bei einer solchen Selbstprüfung ja nicht irren, so lade ich euch ein, heute mit mir zu betrachten:

Die erste Liebe; — und zwar:

1. was sie sei?
2. wie sie bewahrt und
3. wie sie verlassen werde?

1.

Fragen wir, was denn die erste Liebe eigentlich sei, so haben wir, wie mich dünkt, schon in unserer Vorlesung (Röm. 5, 1—5.) eine gute, kurze Beschreibung derselben gehört. „Nun wir denn sind gerecht worden durch den Glauben, so haben wir Frieden mit Gott durch unsern HErrn JEsum Christ; durch welchen wir auch einen Zugang haben im Glauben zu dieser Gnade, darinnen wir stehen; und rühmen uns der Hoffnung der zukünftigen Herrlichkeit, die Gott geben soll. Nicht allein aber das, sondern wir rühmen uns auch der Trübsale. . . Denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unser Herz durch den Heiligen Geist, welcher uns gegeben ist.“ — Hier hören wir: die Liebe, von welcher die Rede ist, ist nicht etwa irgend eine Liebe zu irgend etwas, sondern die Liebe zu Gott, unserm Heilande, die Liebe zu JEsu. Es ist aber auch nicht die natürliche Liebe, wie sie auch vielleicht einmal ein Weltkind aussprechen kann, wenn es Dies und Jenes an unserm Heilande liebenswürdig findet; sondern es ist eine übernatürliche Liebe, eine Liebe, welche der Heilige Geist selbst in dem Herzen wirkt und zwar allein in den Herzen derer, welche JEsum als ihren Heiland erkannt, seine Gnade und Liebe an sich selbst erfahren und, durch den Glauben gerechtfertigt, Frieden mit Gott gefunden haben. Es ist also die herzliche Gegenliebe, welche sich nun wiederum ihres Heilandes freut und tröstet, ihre Lust und Wonne an ihm hat, dann auch an ihm zu seinem und ihrem himmlischen Vater hinaufsteigt und sich endlich über alle Kinder dieses Vaters, ja, über alle Menschenkinder ausbreitet. — Diese Liebe wird in unserem Texte die „erste Liebe“ genannt, theils weil sie besonders in der ersten Zeit der Bekehrung sich in ihrer rechten Kraft und Frische zeigt und das Herz überaus selig macht, theils weil sie auch in einigen anderen Dingen von der sogenannten späteren, nachfolgenden oder fortdauernden Liebe unterschieden ist, welche sich fort und fort in den Herzen aller derer befindet, welche aus Gottes Macht durch den Glauben bewahrt werden zur Seligkeit.

Diese erste Liebe erfuhr der heilige Apostel, da er aus einem Saulus ein Paulus ward. Diese Liebe hatten die Römer geschmeckt, an welche er die verlesenen Worte richtete. Diese Liebe erfüllte des Kämmerers Herz, da er so fröhlich seine Straße zog, und des Kerkermeisters, der sich mit seinem ganzen Hause freute, daß er war gläubig worden. Als Gott der Lydia das Herz aufthat, that er auch diese Liebe hinein. Diese Liebe kannten des heiligen Apostels Johannes Zuhörer; denn er konnte in ihrem Namen schreiben: Wir wissen, daß wir aus dem

Tode in's Leben gekommen sind, denn — wir lieben die Brüder. An die glückliche Zeit dieser ersten Liebe erinnert Paulus seine Galater, wenn er spricht: Wie waret ihr dazumal so selig! — Und in der That, es ist eine glückselige Zeit. Wenn ein Mensch aus dem geistlichen Tode zum Leben aus Gott erwacht, so ist's, als ob ein neuer, wundersamer Frühling in ihm erblühte. Der Winter ist vergangen, das Eis des Herzens zerschmolzen, die helle Sonne lacht hinein. Nun wird's drinnen lebendig. Es wird Alles neu, Herz, Muth, Sinn und alle Kräfte. Ein Friede, den man vorher nicht gekannt, eine Freude, wie man sie nicht für möglich gehalten hätte, erfüllt das Herz. Es singt und spielt nun dem HErrn. Es spricht mit der Braut im Hohenliede: Mein Freund ist mein und ich bin sein. Ich halte ihn und will ihn nicht lassen. Und mit Assaph: HErr, wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde! Und diese Liebe zum HErrn macht nun auch das Herz weich, süß, freundlich gegen alle Menschen. Ja, es ist, als ob sie sogar die Creatur in unsern Augen verklärte. So freundlich hat die Sonne nie geschienen, so süß haben die Blumen nie geduftet, so lieblich die Vögel niemals gesungen, als „dazumal". Da kann man singen:

„Mein Herze geht in Sprüngen
Und kann nicht traurig sein,
Ist voller Freud und Singen,
Sieht lauter Sonnenschein.
Die Sonne, die mir lachet,
Ist mein HErr JEsus Christ;
Das, was mich singen machet,
Ist, was im Himmel ist."

Nun, meine verehrten, theuren Brüder, nun ist die Frage: Haben wir alle eine solche Zeit gehabt? Haben wir alle wenigstens etwas von dieser süßen ersten Liebe geschmeckt? Verstehen wir aus Erfahrung, was die heiligen Apostel davon schreiben und was die Sänger der Kirche singen? — Wohl uns da. Das wäre ein gut Zeichen, ein Kennzeichen davon, daß es der wahre Glaube ist, zu dem wir „dazumal" gekommen sind. Denn freilich! wer da bekennen müßte, daß er von all diesen Dingen nichts, **gar nichts** erfahren habe, dessen Glaube wäre doch wohl schwerlich der rechte Glaube und wenn er auch alle Artikel an den Fingern herzählen und noch so scharf darüber disputiren könnte. Wer aber nun gar noch Alles, was er jetzt von der ersten Liebe gehört hat, für lauter Thorheit hielte und als pure Schwärmerei verlachte, der hätte wahrlich alle Ursach, vor sich selber zu erschrecken. Denn er hätte eben daran ein ganz unfehlbares Kennzeichen, daß er den Glauben, der da selig macht, noch nicht hat, also noch kein Kind Gottes ist. Denn so unmöglich Feuer ohne Gluth sein kann, mag wahrer Glaube ohne die Liebe zu JEsu sein. — Oder meinst du etwa wirklich, mein Zuhörer, du könntest Glauben, Frieden mit Gott, Liebe zu JEsu und den Heiligen Geist im Herzen haben, wenn du in deinem ganzen langen Leben **niemals**, auch nur das Geringste davon, in dir gewahr geworden bist? Kannst du in vollem Ernst denken, die gewaltige Veränderung, durch welche aus einem Kinde des Zorns ein Kind Gottes wird, könne so ganz und gar im Schlaf nicht bloß geschehen, sondern auch im Schlafe bleiben und fortgehen, daß ein Mensch auch in einem langen Leben nie etwas davon zu spüren brauchte? O, irre dich nicht. Laß dich weisen. Noch ist es Zeit. Küsse den Sohn, daß er nicht zürne und du umkommest auf dem Wege; denn sein Zorn wird bald anbrennen!

Nun aber, so gewiß es ist, daß kein wahrer Christ ohne die Liebe zu Christo sein kann, so gewiß ist auch das, daß nicht jedermann diese Liebe auf gleiche Weise und in gleichem Maße erfahren haben muß, soll er anders ein Christ sein. Nein, auch diese Liebe hat ihre Stufen und Grade. War das Herz bis auf den Grund zerschlagen und die göttliche Traurigkeit recht in die Tiefe gegangen, so lodert gewöhnlich auch die Liebe in höheren Flammen empor, als da, wo die Buße zwar aufrichtig, aber doch nicht so überwältigender Art war. Wo der Glaube gleich anfangs zu einer größeren Kraft kommt, ist meist auch die Liebe lebendiger, als da, wo der Glaube zwar wahr, aber doch noch schwach ist. Wer durch einen raschen Sieg der Gnade aus einem Saulus ein Paulus geworden ist, an dem wird auch die Gluth der Liebe mehr in's Auge fallen, als an dem, bei welchem Wort und Geist Gottes einen mehr allmählichen Umschwung gewirkt hat, oder gar bei den Wenigen, die eigentlich niemals völlig aus der Taufgnade gefallen sind. Ueber das Alles aber — und dies ist wohl zu merken — hat Gott auch sonst noch seine besonderen Gründe, weshalb er dem Einen eher und mehr von dieser Liebe zu schmecken gibt, als dem Anderen, weshalb z. B. der hier Jahr und Tag unter einem schweren innerlichen Druck dahin gehen muß, während der da nur zu loben und zu danken weiß.

Nun, was folgt daraus? Daraus folgt: So gewiß die Liebe zu JEsu im **Allgemeinen** ein Kennzeichen des Gnadenstandes ist, so wenig dürfen wir doch aus **einzelnen Erfahrungen**, Wirkungen und Aeußerungen dieser Liebe weder unseren eigenen, noch unseres Nächsten Christenstand abmessen und schätzen wollen. Es sind verkehrte Gedanken, wenn du meinst: Ei, mein Nachbar kann doch unmöglich ein bekehrter Christ sein. Er weiß doch auch rein nichts von seiner ersten Liebe zu erzählen; er hat nicht einmal den zehnten Theil der geistlichen Erfahrungen gemacht, die mir zu Theil geworden sind. — Nimm dich in Acht! Diejenigen, welche so viel und gern von ihren absonderlichen Erfahrungen reden, sind nicht allemal die, welche wirklich am meisten erfahren haben. Nein, wer den Glauben an den Sünderheiland bekennt und diesem Bekenntnisse nicht offenbar selbst widerspricht, den halte du getrost für einen Christen. Solltest du dich dann wirklich irren, so irrst du auf der sicheren Seite. — Ebenso verkehrt wäre es nun aber auch, wenn du dich selbst dadurch an deiner eigenen Bekehrung wolltest irre machen lassen, daß du nicht Alles das gefühlt und erlebt hast, was dir Andere von ihrer Bekehrung erzählen, oder was du in diesen und jenen Bekehrungsgeschichten etwa liesest. Sieh dich vor! In solchen Erzählungen findet sich mitunter allerlei, was mit der heiligen Schrift nicht stimmt. Die Schrift sagt z. B. nirgends: Ehe du nicht dies Maß von Traurigkeit und jenen Grad von Liebe, Friede und Freude empfunden hast, **darfst** und **sollst** du nicht glauben, daß Gott dir gnädig sei. Die Schrift spricht vielmehr: Glaube an den HErrn JEsus, so wirst du selig. Also, wer du auch seiest, du **darfst** glauben, denn du **sollst** glauben. **Kannst** du es, so hat's dir Gott gegeben und da thu's getrost. **Thust** du es, so **bist** du selig, ja selig, auch wenn's möglich wäre, daß du dabei gar nichts Absonderliches fühltest. — Hat dir aber dein Gott und Heiland die Süßigkeit seiner Liebe zu schmecken gegeben, o so erhebe dich nun nicht über deinen Bruder, sondern siehe nur wohl zu und laß dir daran gelegen sein, so lieb dir dein Leben ist, daß du deine erste Liebe nicht wieder verlassest, sondern **bewahrest**, ja **bewahrest**!

2.

Es muß niemand denk
nicht bewahrt zu werden;
was Gott selbst in's Her
man daraus nicht wieder ve
Denn wenn es wahr wäre,
von Ephesus sie nicht verli
aber verlassen. — Ebenson
die erste Liebe **könne** nic
sei **unmöglich**; denn sie
Zeit gegeben; niemand k
folgenden Jahre des Chr
nehmen. Das wäre ebens
wäre dem wirklich so, da h
jenem Bischofe keinen Vorn
nen. Nun aber straft er i
Ernst. Nein, nein! Sie
auch bewahrt und erhalten
verlassen und verloren. N

Zwar ist sie nicht **all**
wenn Menschen es meine
richtig, wenn du denkst, de
gegangen. Es ist nicht i
selbst mit dem Gedanken
bergab. Also merke wohl
die erste Liebe noch nicht v
Lauf der Zeit eine etwas
Weise, sich zu äußern, ange
Wäre deine Liebe z. B.
gleichmäßiger, besonnener
Irrthum, zu meinen, nun
loren, nun sei eine andere,
an ihren Platz getreten.
loren noch vertauscht. Od
Tausch nennen wollte, so n
geschehen. Vergleichen w
Liebe mit der sogenannten
zuweilen die Rede ist.

Es ist wahr, die **erste**
Vorzüge voraus. Sie ist o
hat sehr lebhafte Eindrücke
in den Greuel des eigene
einen heftigen Abscheu vo
Sie hat aber auch die über
keit Gottes geschmeckt und i
erfüllt worden. Hier sch
Flammen; Flammen des
Flammen der Liebe zum He
gibt ein großes Feuer. U
verzehren, was nicht aus G
dere entflammen zu Gotte
nun die Liebe in solcher Kr
stärker als der Tod und ist
tyrerqualen um des Nam
leiden. Und solche Rüstze
Gott zu bereiten, wenn er
und wie neue Bahnen brech

Aber die erste Liebe hat
Gebrechen. Es ist z. B. nu
unter dem Feuer des Heilig
solch junge Christen sehr h
lings herzufallen, den sie fü
wollen jedermann mit Gew
dann Leute, die sonst viellei
den können, solchen ungestü
zuwenden, so möchten diese
wegen und mit Feuer und
So ging es ja anfangs so
Johannes und Jacobus.
HErrn nicht gleich aufnahm

auf gleiche Weise
en muß, soll er
diese Liebe hat
Herz bis auf den
Traurigkeit recht
öhnlich auch die
als da, wo die
t so überwälti=
leich anfangs zu
t auch die Liebe
var wahr, aber
en raschen Sieg
iulus geworden
Liebe mehr in's
hem Wort und
en Umschwung
en, die eigent=
e gefallen sind.
wohl zu merken
nderen Gründe,
ehr von dieser
deren, weshalb
einem schweren
während der da

folgt: So ge=
emeinen ein
wenig dürfen
ungen, Wir=
weder unseren
ristenstand ab=
verkehrte Ge=
Nachbar kann
ein. Er weiß
n Liebe zu er=
nten Theil der
ir zu Theil ge=
! Diejenigen,
nderlichen Er=
, welche wirk=
lein, wer den
nt und diesem
verspricht, den
Solltest du dich
sicheren Seite.
r auch, wenn
ten Bekehrung
icht Alles das
ere von ihrer
esen und jenen
Sieh dich vor!
unter allerlei,
stimmt. Die
icht dies Maß
Liebe, Friede
und sollst du
Die Schrift
rn JEsus, so
st, du darfst
annst du es,
hu's getrost.
auch wenn's
lbsonderliches
d Heiland die
egeben, o so
nder, sondern
gelegen sein,
ie erste Liebe
ahrest, ja

2.

Es muß niemand denken, diese Liebe brauche nicht bewahrt zu werden; das sei nicht nöthig; was Gott selbst in's Herz gegeben habe, könne man daraus nicht wieder verlieren. — Das ist falsch. Denn wenn es wahr wäre, so hätte auch der Bischof von Ephesus sie nicht verlieren können. Er hatte sie aber verlassen. — Ebensowenig soll jemand meinen: die erste Liebe könne nicht bewahrt werden; das sei unmöglich; denn sie sei ja bloß für die erste Zeit gegeben; niemand könne sie deshalb in die folgenden Jahre des Christenlaufes mit hinübernehmen. Das wäre ebenso verkehrt gedacht. Denn wäre dem wirklich so, da hätte ja der HErr Christus jenem Bischofe keinen Vorwurf darüber machen können. Nun aber straft er ihn ja mit so gewaltigem Ernst. Nein, nein! Sie kann, aber sie muß auch bewahrt und erhalten werden, sonst ist sie bald verlassen und verloren. Nichts ist gewisser als das.

Zwar ist sie nicht allemal verlassen worden, wenn Menschen es meinen. Es ist nicht jederzeit richtig, wenn du denkst, dein Nächster sei hinter sich gegangen. Es ist nicht immer so, wenn du dich selbst mit dem Gedanken quälst, mit dir gehe es bergab. Also merke wohl: damit und dadurch ist die erste Liebe noch nicht verlassen, daß sie etwa im Lauf der Zeit eine etwas andere Gestalt, Art und Weise, sich zu äußern, angenommen hat, als vorher. Wäre deine Liebe z. B. nach und nach ruhiger, gleichmäßiger, besonnener geworden, so wäre es ein Irrthum, zu meinen, nun sei die erste Liebe verloren, nun sei eine andere, geringere Art von Liebe an ihren Platz getreten. Nein, da wäre nichts verloren noch vertauscht. Oder, wenn man es ja einen Tausch nennen wollte, so wäre da kein übler Tausch geschehen. Vergleichen wir nur einmal die erste Liebe mit der sogenannten nachfolgenden, von der zuweilen die Rede ist.

Es ist wahr, die erste Liebe hat manche edlen Vorzüge voraus. Sie ist oft sehr feurig. Die Seele hat sehr lebhafte Eindrücke erfahren. Sie hat tief in den Greuel des eigenen Herzens geschaut und einen heftigen Abscheu vor der Sünde bekommen. Sie hat aber auch die überschwängliche Barmherzigkeit Gottes geschmeckt und ist mit himmlischem Trost erfüllt worden. Hier schlagen also Flammen zu Flammen; Flammen des Eifers gegen die Sünde, Flammen der Liebe zum Heiland der Sünder. Das gibt ein großes Feuer. Und das möchte nun alles verzehren, was nicht aus Gott ist; möchte alles Andere entflammen zu Gottes Lob und Ehre. Wo nun die Liebe in solcher Kraft steht, da ist sie gewiß stärker als der Tod und ist im Stande, selbst Märtyrerqualen um des Namens JEsu willen zu erleiden. Und solche Rüstzeuge pflegt sich denn auch Gott zu bereiten, wenn er seinem Reiche irgendwo und wie neue Bahnen brechen will.

Aber die erste Liebe hat auch ihre Mängel und Gebrechen. Es ist z. B. nur zu oft fremdes Feuer unter dem Feuer des Heiligthums. Das treibt denn solch junge Christen sehr häufig, über Jeden blindlings herzufallen, den sie für unbekehrt halten. Sie wollen jedermann mit Gewalt bekehren. Und wenn dann Leute, die sonst vielleicht hätten gewonnen werden können, solchen ungestümen Treibern den Rücken zuwenden, so möchten diese Himmel und Erde bewegen und mit Feuer und Schwert drein schlagen. So ging es ja anfangs sogar den hohen Aposteln Johannes und Jacobus. Als die Samariter ihren HErrn nicht gleich aufnahmen, da sollte flugs Feuer

vom Himmel fallen. Aber der HErr sprach: Wisset ihr nicht, weß Geistes Kinder ihr seid? — Doch das ist nicht alles. Es mischen sich auch noch andere Unlauterkeiten aus dem alten Adam in die erste Liebe sonst ganz aufrichtiger Christen. Oder, sagt selbst, war es etwa bloß die reine, selbstlose Liebe zu JEsu, welche eben dieselben Jünger ein andermal trieb, als sie ihn bitten ließen, er möge sie beide zu seiner Rechten und Linken setzen in seinem Reich? Hatte sich da nicht, ohne daß sie es wußten, auch etwas ehrgeizige Selbstliebe eingemischt? — Endlich, um nur noch Eins zu erwähnen, wie wankelmüthig und unbeständig ist doch die Liebe oft in der ersten Zeit! Denkt an den hohen, theuren Mann Gottes, den Petrus. Eben noch trägt ihn Glaube und Liebe über das Meer hin zu JEsu, im nächsten Augenblick sinkt er. Kaum hat er, und zwar mit dem redlichsten Herzen, gesprochen: HErr, wenn dich auch Alle verlassen, so will ich doch mit dir sterben! so verleugnet er dreimal auf's schmählichste seinen Herrn und Meister. Und kann sich etwa niemand unter uns erinnern, daß es ihm in ähnlichen Dingen gerade ebenso und noch schlimmer gegangen ist? Wahrlich! es ist nicht Alles gut, was man in der ersten Liebe thut. — O, wie so ganz anders sehen wir aber die lieben heiligen Apostel nachher handeln und wandeln, als ihre erste Liebe durch mancherlei Erfahrung geläutert worden war!

Die erfahrene, gereifte Liebe des Mannesalters in Christo, wie wir an ihrem Beispiel sehen, ist zwar nicht so heiß, rasch, kühn und durch Alles hindurchreißend; aber sie ist dafür um so gesetzter, treuer, demüthiger, reiner und milder. Was sie ausrichtet und wirkt, fällt zwar nicht so in die Augen; aber auf die Länge richtet sie ebensoviel und mehr aus. Die jugendliche Erstlingsliebe des Neubekehrten gleicht dem frischen Most, der ist zwar sehr süß und kräftig, schäumt und sprudelt, daß die Schläuche bersten. Aber jeder Verständige weiß, daß das zu guter Maßen von den Hefen, d. i. von den Unreinigkeiten kommt, die noch darinnen sind. Die Liebe des gereifteren Mannesalters in Christo dagegen ist dem alten Weine ähnlich, welcher durch Gähren und Klären milder geworden ist, aber dabei an Kraft nicht ab-, sondern zugenommen hat und dem deshalb jeder Kenner den Vorzug gibt.

Also glaube es niemand zu schnell, wenn einem Christen nachgesagt wird, er habe die erste Liebe verlassen. Ach, nur zu oft wird gerade über die redlichsten Jünger Christi dies Urtheil gefällt, wenn ihre sprudelnde Anfangsbegeisterung, durch Kreuz und Erfahrung gewitzigt, in eine mehr ruhige und feste Bahn einlenkt. Und gewöhnlich sind es eben solche unreife Neulinge und schwärmerische Geister, die so frevlentlich selbst über große Männer Gottes urtheilen. So ging es ja auch unserm Luther. Der war nie ein Schwärmer gewesen. Als er aber nach viel vergeblichen freundlichen Worten endlich den gebührenden vollen Ernst gegen die himmlischen Propheten, Bilderstürmer und Mordapostel seiner Zeit gebrauchte, was thaten sie da? Sie schrieen: Der Luther hat den Geist verloren und die erste Liebe verlassen!

Und nun, was dich selbst betrifft: Ist bei dir wirklich keine weitere Veränderung vorgegangen, als daß die erste flackernde Hitze zu einem gleichmäßig brennenden Feuer geworden ist, so betrübe dich nicht. Denn da ist nicht das echte, sondern das fremde Feuer, nicht das Gold, sondern die Schlacken, nicht der Wein, sondern die Hefen verloren gegangen.

So lange de
die Liebe nic
Anfechtung a
was ist's, da
rend du dich
dich verlassen
hat in That
gepflegt und
gereinigt un
Denn merke
wird und e
wird, wir
sei denn gut
deine Gelübd
Ernst und
deine Liebe
heiliges Wor
in der heilsa
deine Liebe je
Erfahrung.
die heilige L
aufblähen, so
halten, daß d
fältiger, kind
gewisser wirk
ben, so auch
werden.

Doch, so
allemal verl
meinten, so
nur zu Viele
mehr, als ma
gewisseste ein
seien. Davo
davon haben
Bischof zu
Zweifel die e
etwa bloß in
den, besonder
und Beruf er
drücklich seine
Nein, er hatt
hatte aber a
Mängel und
sondern es w
schwunden wa
nicht einmal
schehen war e

Nun, wie
nicht auf einn
war Schuld?
versiegen lass
und also auc
halten mit Le
nachgelassen i
in der Treue
wie sonst, alle
den Füßen J
auf die Gnad
Christo. Das
und Heiland
dem Glauben
Während äu
alten Fuße bl
anders gewor
ist er wohl ga
und Berufsw
zuvor. Es s

. Aber der HErr sprach: Wisset
[t]es Kinder ihr seid? — Doch das
[m]ischen sich auch noch andere Un=
[a]m alten Adam in die erste Liebe
[j]er Christen. Oder, sagt selbst,
[di]e reine, selbstlose Liebe zu JEsu,
[d]en Jünger ein andermal trieb,
[si]tzen, er möge sie beide zu seiner
[...] setzen in seinem Reich? Hatte
[...] daß sie es wußten, auch etwas
[...]be eingemischt? — Endlich, um
[...]wähnen, wie wankelmüthig und
[...] die Liebe oft in der ersten Zeit!
[...]n, theuren Mann Gottes, den
[...]h trägt ihn Glaube und Liebe
[...] zu JEsu, im nächsten Augenblick
[...]er, und zwar mit dem redlichsten
[...] HErr, wenn dich auch Alle ver=
[...]ich mit dir sterben! so verleugnet
[...] schmählichste seinen Herrn und
[...]n sich etwa niemand unter uns
[...]hm in ähnlichen Dingen gerade
[...]immer gegangen ist? Wahrlich!
[...]t, was man in der ersten Liebe
[...] ganz anders sehen wir aber die
[...]el nachher handeln und wandeln,
[...] durch mancherlei Erfahrung ge=
[...]!

[...]ereifte Liebe des Mannesalters
[...]an ihrem Beispiel sehen, ist zwar
[...] kühn und durch Alles hindurch=
[...]t dafür um so gesetzter, treuer,
[...]und milder. Was sie ausrichtet
[...]ar nicht so in die Augen; aber
[...]et sie ebensoviel und mehr aus.
[...]ingsliebe des Neubekehrten gleicht
[...]er ist zwar sehr süß und kräftig,
[...]elt, daß die Schläuche bersten.
[...]bige weiß, daß das zu guter
[...]en, d. i. von den Unreinigkeiten
[...]rinnen sind. Die Liebe des ge=
[...]ters in Christo dagegen ist dem
[...]h, welcher durch Gähren und
[...]orden ist, aber dabei an Kraft
[...]genommen hat und dem deshalb
[...]orzug gibt.

[...]niemand zu schnell, wenn einem
[...] wird, er habe die erste Liebe
[...]r zu oft wird gerade über die
[C]hristi dies Urtheil gefällt, wenn
[...]fangsbegeisterung, durch Kreuz
[...]itzigt, in eine mehr ruhige und
[...] Und gewöhnlich sind es eben
[...]nge und schwärmerische Geister,
[...]lbst über große Männer Gottes
[...] es ja auch unserm Luther. Der
[...]mer gewesen. Als er aber nach
[...]eundlichen Worten endlich den
[...] Ernst gegen die himmlischen
[St]ürmer und Mordapostel seiner
[...]s thaten sie da? Sie schrieen:
[...]n Geist verloren und die erste

[...]h selbst betrifft: Ist bei dir wirk=
[...]ränderung vorgegangen, als daß
[H]itze zu einem gleichmäßig bren=
[...]rden ist, so betrübe dich nicht.
[...] das echte, sondern das fremde
[...]ld, sondern die Schlacken, nicht
[...] die Hefen verloren gegangen. So lange der Glaube im Herzen noch lebt, kann ja die Liebe nicht erloschen sein, selbst wenn sie in der Anfechtung auch nur unter der Asche glömme. Also was ist's, das dir eigentlich widerfahren ist? Während du dich grämtest und quältest, als habe Gott dich verlassen, weil du die erste Liebe verließest, so hat in That und Wahrheit Gott deiner auf's treueste gepflegt und gewartet, hat deine Liebe geläutert und gereinigt und sie dadurch erhalten und bewahrt. Denn merke dir wohl: nur wenn sie geläutert wird und eben dadurch, daß sie geläutert wird, wird die erste Liebe erhalten. So sei denn guten Muths und bezahle dem Höchsten deine Gelübde. Nun aber brauch auch mit rechtem Ernst und Fleiß die Mittel, wodurch er dich und deine Liebe ferner heiligen und erhalten will, sein heiliges Wort und Sacrament. Suche zu wachsen in der heilsamen Erkenntniß. Trachte darnach, daß deine Liebe je länger je mehr reich werde an allerlei Erfahrung. Solch Wissen und Erfahren, wonach die heilige Liebe zu Gott verlangt, wird dich nicht aufblähen, sondern im Gegentheil dich fein herunter halten, daß du in der Demuth bleibest. Und je einfältiger, kindlicher und demüthiger du wirst, desto gewisser wirst du aus Gottes Macht, wie im Glauben, so auch in der Liebe erhalten und bewahrt werden.

3.

Doch, so wahr es ist, daß die erste Liebe nicht allemal verlassen worden ist, wenn es Menschen meinten, so gewiß ist es nun leider aber auch, daß nur zu Viele sie wirklich verlassen, und zwar viel mehr, als man meint, ja selbst Solche, die sich auf's gewisseste einbilden, daß sie darin nur noch gewachsen seien. Davon denn nun noch einige Worte. Denn davon haben wir ein trauriges Beispiel an dem Bischof zu Ephesus. — Dieser Bischof hatte ohne Zweifel die erste Liebe verlassen. Er war nicht etwa bloß in den Liebeswerken nachlässig geworden, besonders in denen nicht, welche schon sein Amt und Beruf erforderte. Der HErr lobt ja sogar ausdrücklich seinen unermüdlichen Eifer in diesen Dingen. Nein, er hatte in der Liebe selbst nachgelassen. Er hatte aber auch nicht etwa allein diese und jene Mängel und Gebrechen der ersten Liebe abgelegt, sondern es war die Liebe selbst, welche bei ihm geschwunden war. Vielleicht war es ihm selbst noch gar nicht einmal zum Bewußtsein gekommen. Aber geschehen war es. JEsus hatte es gesehen.

Nun, wie war das zugegangen? Wahrscheinlich nicht auf einmal, sondern nach und nach. Und was war Schuld? Er selbst. Er muß die Quelle haben versiegen lassen, aus welcher alles geistliche Leben und also auch die Liebe fließt. Er hat nicht angehalten mit Lesen und Bewegen der Schrift. Er hat nachgelassen im Achthaben auf sich selbst, im Beten, in der Treue auch im Kleinen. Er hat nicht mehr, wie sonst, allezeit im Geist als ein armer Sünder zu den Füßen JEsu gelegen und seine Hoffnung allein auf die Gnade gesetzt, die uns angeboten wird in Christo. Das inwendige Anhangen an seinem Gott und Heiland ist loser und loser geworden und mit dem Glauben ist endlich auch die Liebe geschwunden. Während äußerlich, wie es schien, alles auf dem alten Fuße blieb, war inwendig nach und nach alles anders geworden. In seinem äußerlichen Wandel ist er wohl gar noch eifriger gewesen, hat seine Amts= und Berufswerke noch sorgfältiger ausgerichtet, als zuvor. Es schienen ganz dieselben Werke. Aber in des HErrn Augen waren es doch nicht mehr „die ersten Werke". Denn sie hatten nicht mehr das Licht und Leben, den Saft und die Kraft in sich, wie sonst. Sie kamen ja nicht mehr aus derselben Quelle.

Und so geschieht es noch heute. Es kommt ja auch noch mitunter ein plötzlicher Abfall vor. Meistens aber ist es ein allmähliches Weichen und Sinken. Ach, es ist ja auch kein Wunder, wenn ein Menschenkind fällt. Ein Wunder ist's, wenn man stehen bleibt. Denn dazu gehören Wunder göttlicher Gnade. Das Sinken und Fallen aber geht ganz natürlich zu. Es braucht sich ein Mensch bloß gehen zu lassen, so geht es mit ihm ganz gewiß abwärts. — Ein solcher Mensch wird dann einem Baume gleich, der vor Kurzem noch voll in Saft und Kraft stand. Nun aber wollen seine Früchte nicht mehr reif werden, dann seine Blüthen keine Frucht mehr ansetzen, dann fangen auch die Blätter an zu welken und endlich verdorrt der Stamm selbst bis in die Wurzel. Da sieht es freilich aus, als ob der Verfall von außen nach innen ginge. Es ist aber nicht so. Nein, nein, es geht allemal von innen nach außen. Deshalb merkt man es eben nicht. — Aeußerlich läßt sich freilich nach und nach auch etwas sehen. Ein solcher Rückfälliger wird immer mehr einem Manne ähnlich, der einmal hoch, reich und angesehen bei der Welt war, der nun aber heruntergekommen ist. Er trägt noch die Kleider aus seiner guten Zeit. Aber man merkt bereits, der Mann gehört nicht mehr in die Kleider und die Kleider — sind auch schon sehr fadenscheinig geworden. — So geht es auch im Geistlichen. Der Rückfällige selbst ist gewöhnlich der Letzte, der es merkt, daß es bergab mit ihm geht. Und merkt er endlich einmal, daß ihm etwas fehle, daß der HErr etwas wider ihn habe, so will er es doch noch nicht an sich kommen lassen. Da müssen allerlei äußerliche Umstände die Schuld haben. Da fängt er wohl auch an, die Werke seines Standes und Berufs mit noch größerem Eifer zu treiben als sonst; bemüht sich, den Mangel an inwendiger Frömmigkeit vor sich und Andern damit zu verdecken, daß er eine Menge frommer Worte macht; wird aber auf diese Weise je länger je mehr ein tönend Erz und eine klingende Schelle, ja, ein richtiger Heuchler, bis ihn endlich — wenn er sich nicht bekehrt — Gott entweder durch einen groben Sündenfall auch vor der Welt zu Schanden macht, oder ihn hinfahren läßt und ihm dort seinen Lohn gibt mit den Heuchlern. Das ist der Verlauf der Sache.

Nun denn, meine theuren Brüder, wenn wir bedenken, wie viel Aergernisse und Sündenfälle wir auch in unserer Gemeinschaft haben erleben müssen; wenn wir nicht leugnen können, daß so manche und gerade ältere unserer Gemeinden längst nicht mehr so begierig nach Wort und Sacrament sind, als „dazumal", nicht mehr so einfach und ernstlich in ihrem Wandel, nicht mehr so opferwillig für das Reich Gottes; wenn wir uns gestehen müssen, daß dies und das, was wir an jenem Bischof von Ephesus bemerkt haben, auch uns nicht so ganz fremd ist — wenn wir, sage ich, dies Alles bedenken: mit was für Herzen sollten wir da die Worte hören: „Aber ich habe wider dich, daß du die erste Liebe verlässest. Gedenke, wovon du gefallen bist, und thu Buße und thu die ersten Werke! Wo aber nicht, so will ich dir kommen bald und deinen Leuchter wegstoßen von seiner Stätte, wo du nicht Buße thust." — Sollten wir nicht alle sprechen: Erforsche mich, Gott, und erfahre mein Herz, siehe, ob ich auf bösem Wege bin, und leite mich auf ewigem Wege! Habe auch

ich etwa schon die erste Liebe verlassen, oder bin ich doch auf dem Wege dazu? — Wie schlimm wäre es, wenn wir uns hierin täuschten! Was hülfe es uns, daß wir einmal geglaubt haben, wenn wir jetzt nicht glauben? Was nützte es, die erste Liebe geschmeckt zu haben, hätten wir sie jetzt verlassen? Wie schrecklich wäre es vollends erst, wenn uns die Augen erst aufgingen, da es zu spät ist; wenn wir erst dann sehen, daß unsere Lampe schon längst in Finsterniß erloschen war! O, wie über alle Maßen erschrecklich muß doch die Pein gerade der Unglückseligen sein, welche die süße Liebe JEsu einmal geschmeckt und darin schon den Vorschmack ewiger Seligkeit genossen hatten und die sich nun in der Hölle und in der Qual immer daran erinnern müssen, wie sie dazumal so selig waren! —

Aber, denkt da vielleicht jemand, was kann all das Jammern helfen? hin ist hin, verloren ist verloren! Wer einmal in's Sinken gekommen ist, muß der nicht auch endlich völlig zu Boden gehen? Sehen wir es nicht im ganzen Reich der Natur, daß alles, was entsteht und wächst, auch wieder abnimmt und vergeht? Lehrt uns nicht jeder Baum und jede Pflanze, daß wenn einmal die Zeit des Abnehmens und Verdorrens gekommen ist, dann aber auch keine Kunst im Stande ist, den endlichen völligen Verfall zurückzuhalten oder abzuwenden? — Freilich sehen wir dies. Aber wo geschieht das? Im Reich der Natur. Ganz anders aber ist es im Gnadenreiche. Da gelten keine Naturgesetze, da gibt's schlechterdings keine Naturnothwendigkeit. Im Reich der Gnade regiert die Gnade, nur die Gnade. Und die thut Wunder, Wunder über Wunder, nichts als Wunder, auch das Wunder: dürre Reiser, doppelt erstorbene Bäume wieder frisch, grün und fruchtbar, geistlich Absterbende, ja Todte wiederum lebendig zu machen. Dies Wunder hat sie auch an dem schon hinsinkenden Bischof zu Ephesus und an seiner Gemeinde gethan, hat ihnen wieder aufgeholfen, sie wieder mit der ersten Liebe erfüllt. Denn — der Leuchter ist ja damals nicht umgestoßen worden, sondern hat noch lange gestanden und geleuchtet.

Also, meine theuren Brüder, was war es denn wohl, was der HErr eigentlich wollte, als er dem Bischofe einst zurief: Bedenke, wovon du gefallen bist? Und was will er jetzt, da er uns dies selbe Wort zurufen läßt? Etwa, daß wir liegen bleiben? Nein, daß wir aufstehen. Was will er, wenn er spricht: Thu Buße? Etwa, daß wir voll Schreckens ihm den Rücken zukehren? Nein, daß wir uns zu ihm hinwenden. Weshalb droht er uns sogar, unser Licht auszulöschen? Sollen wir etwa völlig verzweifeln? Nein, ihm mit Bitten und Flehen in den schon aufgehobenen Arm fallen sollen wir. Ach, verstehen wir ihn doch recht! So lange er uns noch ruft, und wenn er dabei auch droht, so lange hat er uns ja noch nicht weggeworfen, sondern will uns noch annehmen, will Kraft zur Buße, will Wollen und Vollbringen geben. Er heißt ja JEsus, der uns ruft, und er hat ja Gaben empfangen selbst für die Abtrünnigen. — Wem also heute vielleicht sein Gewissen bezeugt, er sei lau und träge geworden, er habe die erste Liebe schon verlassen oder sei doch nahe davor, der lasse sich heut nicht umsonst rufen, der höre, der bitte und bekenne, der glaube und sei gewiß, sein Bitten sei erhört. So wahr der HErr lebt, es wird ihm geschehen, wie er glaubt. Der HErr wird ihn aufrichten, wird ihm neue Kraft geben, daß er wieder jung werde, ja auffahre mit Flügeln wie Adler, daß er laufe und nicht wieder matt werde; so daß er, wenn der HErr kommt und fragt: Hast du mich lieb? ihm getrost in's Auge sehen und antworten kann: HErr, du weißt alle Dinge; du weißt, daß ich ein sündiger Mensch bin; du weißt, daß ich dich längst nicht so geliebt habe, als ich sollte. Aber — lieb hab' ich dich doch. Und das weißt du auch.

Nun, das gib uns allen, liebster HErr, und komm bald, HErr JEsu! Amen.

Ehrendenkmal

des seligen

Dr. Carl Ferdinand Wilhelm Walther.

(Fortsetzung.)

Bibelgesellschaft — Ein neues theologisches Monatsblatt „Lehre und Wehre" — Kampf mit der Buffalosynode — Walther in P. Grabau's Kirche in Buffalo.

In einer im April 1853 gehaltenen Gemeindeversammlung gab Prof. Walther der Gemeinde zu bedenken, doch dafür zu sorgen, daß man immer billige und gute Bibeln bekommen könne, die den rechten Luthertext enthielten, und regte den Gedanken an eine zu stiftende Bibelgesellschaft an. Die schon am 24. April gestiftete Bibelgesellschaft importirte zuerst gute Bibeln von Deutschland und ließ später selbst zwei Ausgaben herstellen, nachdem sie vorher das bekannte Altenburger Bibelwerk*) herausgegeben hatte. Walther, ihr Stifter, blieb ihr Präses bis an seinen Tod.**)

Im Jahre 1853 beschloß die Synode, neben dem „Lutheraner", der nach wie vor alle vierzehn Tage erscheinen, dessen Schreibart aber fortan noch mehr, als es bisher geschehen, dem Fassungsvermögen des Volkes angepaßt werden solle, noch ein Monatsblatt herauszugeben für Prediger und solche vom Volk, welche fähig sind, mehr wissenschaftlich geschriebene Abhandlungen zu verstehen. Der Beschluß kam jedoch nicht zur Ausführung. Prof. Walther brachte die Herausgabe eines solchen Monatsblattes auf der nächsten Synodalversammlung wieder zur Sprache und zeigte das dringende Bedürfniß derselben. Die Herausgabe wurde auf's Neue beschlossen und Prof. Walther mit der Redaction desselben betraut. Er schreibt darüber in einem im „Lutheraner" veröffentlichten Prospectus, worin er das Erscheinen derselben im Januar 1855 ankündigt: „Zwar hat es unsere Synode dem derzeitigen Editor des ‚Lutheraner' freigestellt, mit der Herausgabe der theologischen Zeitschrift es bis zu dem Amtsantritt des zu erwählenden Gymnasialdirectors anstehen zu lassen; drei Gründe haben uns jedoch nach Berathung mit unserm Hochw. Herrn Präses und mehreren andern Amtsbrüdern bestimmt, mit der Herausgabe des bezeichneten Monatsblattes schon in diesem Monat in Gottes Namen zu beginnen. Erstlich haben uns mehrere der Herren Mitarbeiter bereits so viel werthvolle Einsendungen dafür gemacht, daß damit schon die beiden ersten Hefte fast völlig gefüllt sind, unter denen insonderheit Ein Aufsatz eine jetzt ‚brennende Frage' behandelt, dessen Veröffentlichung gerade jetzt recht eigentlich an der Zeit ist; es ist dies eine Recension der Wucherer'schen Schrift vom heiligen Predigtamt.*) Zum
schein, als könnte sich die
vacanten Directorstelle noch
schieben, während unter u
Zeitschrift immer fühlbarer
nehmen kann, was der m
Leserschaft bestimmte ‚Luthe
weisen muß oder nur mit Be
eines großen Theils seiner
Endlich scheint uns gerade d
ein besonders geeigneter Zei
neuen Zeitschrift zu sein, d
fehlen möchten."

Ueber Aufgabe und Ziel
gesagt: „Das Blatt soll nic
sondern ein Kirchendiener
neben, sondern in und u
Es wird sich nicht zu einem
diejenigen hergeben, welche
Lehre der rechtgläubigen Kir
Institutionen anzugreifen un
zustoßen — denn das vern
Pforten nicht, geschweige d
krämerischer Menschen —
suchen und zu rütteln" 2c. ...

Der Kampf mit der Buffal
Jahre 1857. In Synodal
theraner" mußte gegen deren
sätze gezeugt werden. Der K
node war Seitens der Buff
Grabau's, in der leidenschaf
Weise geführt worden. Die
Gemeinden bedienten, in we
die gewissenshalber von der
dung sich losgesagt hatten
Bann gethan waren, hießen
ther und Löber u. A. hie
„Ketzer", unsere Synode „A
synode", „Babelstempel".
sourisynode zu Zusammenkün
schiede zu besprechen, wurden
ausgeschlagen. Um sich abe
als suche sie den Frieden, ha
macht, ein allgemeines Schi
durch dessen Erkenntniß und
gelegt werden solle. So gab
erklärung ab, daß, „da un
Synode von Buffalo
nichts anderem als in
derselben hat", ... „wi
an und später wiederholt d
von uns gemachten Antrage u
daß zur Beilegung des zwische
ten Synode obschwebenden S
loquium über die sta
differenzen angestellt wer
fernern Friedensantrag von S
welcher nicht einen Frie
Einigung in der Lehre
trag zu einem falschen,
Frieden im Voraus und
weisen". Auch erklärte die
Prof. Walther als Redacte
dem Streit mit der Synode
vatansichten vertreten, sond
Sinne verfahren habe". Wal
bau und Genossen von da
„Lutheraner".

---

*) Eine Bibel mit Vorreden und Summarien zu jedem Kapitel.

**) In der letzten Synodalversammlung (1887) übergab die Bibelgesellschaft ihr Eigenthum im Werthe von $17,407 der Synode.

*) Von P. O. Fürbringer.

rr kommt und
ʒſt in's Auge
ʒu weißt alle
r Mensch bin;
geliebt habe,
ch doch. Und

rr, und komm

Walther.

s Monatsblatt
ffalosynode —
Buffalo.

n Gemeinde-
Gemeinde zu
n immer bil-
die den rech-
Gedanken an
Die schon am
vortirte zuerst
später selbst
orher das be-
egeben hatte.
bis an sei-

, neben dem
ierzehn Tage
noch mehr,
ermögen des
Monatsblatt
vom Volk,
geschriebene
ſluß kam je-
lther brachte
ttes auf der
zur Sprache
selben. Die
n und Prof.
betraut. Er
r" veröffent-
einen derſel-
hat es un-
Lutheraner'
heologischen
s zu erwäh-
lassen; drei
ung mit un-
eren andern
usgabe des
diesem Mo-
rstlich haben
reits so viel
, daß damit
gefüllt sind,
e jetzt ‚bren-
tlichung ge-
; es ist dies
ft vom hei-

i jedem Kapitel.
7) übergab die
$17,407 der

ligen Predigtamt.*) Zum zweiten hat es den Anschein, als könnte sich die Besetzung der hiesigen vacanten Directorstelle noch ziemlich lange hinausschieben, während unter uns das Bedürfniß einer Zeitschrift immer fühlbarer wird, die auch das aufnehmen kann, was der mehr für eine allgemeine Leserschaft bestimmte ‚Lutheraner' entweder zurückweisen muß oder nur mit Beeinträchtigung der Rechte eines großen Theils seiner Leser aufnehmen kann. Endlich scheint uns gerade der Anfang eines Jahres ein besonders geeigneter Zeitpunkt zum Beginn einer neuen Zeitschrift zu sein, den wir nicht gern verfehlen möchten."

Ueber Aufgabe und Ziel des Blattes wird u. a. gesagt: „Das Blatt soll nicht ein Kirchen*freund*, sondern ein Kirchen*diener* sein, nicht *über* oder *neben*, sondern *in* und *unter* der Kirche stehen. Es wird sich nicht zu einem Tummelplatz auch für diejenigen hergeben, welche darauf ausgehen, die Lehre der rechtgläubigen Kirche und ihre geheiligten Institutionen anzugreifen und, wenn auch nicht umzustoßen — denn das vermögen selbst der Höllen Pforten nicht, geschweige das Geschwätz weisheitskrämerischer Menschen — doch sich daran zu versuchen und zu rütteln" ꝛc....

Der Kampf mit der Buffalosynode dauerte bis zum Jahre 1857. In Synodalsitzungen und im „Lutheraner" mußte gegen deren romanisirende Grundsätze gezeugt werden. Der Kampf gegen unsere Synode war Seitens der Buffalosynode, resp. Pastor Grabau's, in der leidenschaftlichsten und gehässigsten Weise geführt worden. Diejenigen Pastoren, welche Gemeinden bedienten, in welchen sich Leute fanden, die gewissenshalber von der Grabau'schen Verbindung sich losgesagt hatten oder ungerecht in den Bann gethan waren, hießen „Rottenprediger", Walther und Löber u. A. hießen „Rottenbeschützer", „Ketzer", unsere Synode „Ahabssynode", „Greuelsynode", „Babelstempel". Alle Anträge der Missourisynode zu Zusammenkünften, um die Lehrunterschiede zu besprechen, wurden von der Buffalosynode ausgeschlagen. Um sich aber den Schein zu geben, als suche sie den Frieden, hatte sie den Vorschlag gemacht, ein allgemeines Schiedsgericht zu errichten, durch dessen Erkenntniß und Urtheil der Streit beigelegt werden solle. So gab unsere Synode die Enderklärung ab, daß, „da *unser Streit mit der Synode von Buffalo seinen Grund in nichts anderem als in der falschen Lehre derselben hat*", ... „wir bei dem von Anfang an und später wiederholt der Synode von Buffalo von uns gemachten Antrage unabänderlich verbleiben, daß zur Beilegung des zwischen uns und der genannten Synode obschwebenden Streites vorerst ein *Colloquium über die stattfindenden Lehrdifferenzen* angestellt werde", und daß wir „jeden fernern Friedensantrag von Seiten der Buffalosynode, welcher *nicht einen Frieden auf Grund der Einigung in der Lehre* bezweckt, als einen Antrag zu einem *falschen, Gott mißfälligen Frieden* im Voraus und ein für allemal zurückweisen". Auch erklärte die Synode, daß „Herr Prof. Walther als Redacteur des ‚Lutheraner' in dem Streit mit der Synode von Buffalo nicht Privatansichten vertreten, sondern durchaus in ihrem Sinne verfahren habe". Walther berücksichtigte Grabau und Genossen von da an nur noch selten im „Lutheraner".

*) Von P. O. Fürbringer.

Walther hatte einmal Gelegenheit, den Pastor Grabau predigen zu hören und sich von ihm absolviren zu lassen. Er pflegte dies öfter zu erzählen. Herr Pastor Hochstetter schreibt uns: „Er (Walther) erzählte mir bei der ersten Zusammenkunft im Herbst 1866 Folgendes: Als er im Begriff war, den sel. P. Hugo Hanser in Rainham, Ontario, selbst einzuführen (im Winter 1856—57), hielt er sich auf der Reise den Sonntag über bei Pastor Dulitz in Buffalo auf und ließ sich von einem befreundeten Gemeindeglied, Peter Schulz, Morgens in Pastor Grabau's Kirche führen. Kaum hatten die Beiden auf der Emporkirche Platz genommen, so sah man einen Grabau'schen Kirchenvorsteher zu Pastor Grabau in die Sacristei gehen; weshalb P. Schulz zu Prof. Walther sagte: ‚Sie sind schon bei Past. Grabau angemeldet.' Pastor Grabau predigte über Joh. 8, 46—59. ‚Ich wunderte mich', sagte Walther, ‚wie langsam und matt Pastor Grabau zu predigen anfing, als ob er zu schwach sei, die Predigt zu Ende zu bringen. Mit einem Male aber zog er vom Leder und schrie: Sind sie schon todt, die, welche Steine aufheben gegen die Buffaloer Synode? Sie sind nicht weit von hier, die Erzfeinde und Rottenbeschützer! — Nach dem Schluß dieser Predigt aber', so erzählte Walther weiter, ‚folgte die öffentliche Beichte und Absolution. Da kniete ich mich auch mit den andern Zuhörern nieder und dachte, während Grabau die Absolution sprach: Nun sieh, mein alter Grabau, jetzt mußt du mir doch die Absolution meiner Sünden sprechen, wenn du mich schon für den Rottenbeschützer hältst!'"

(Fortsetzung folgt.)

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Verbreitung des „Lutheraner". Aus einer Gemeinde in Wisconsin schreibt uns der Herr Pastor derselben: „Die Zahl der Leser unserer kirchlichen Blätter hat sich in unserer Gemeinde so sehr gemehrt, daß wir jetzt 330 Leser des ‚Lutheraner', 325 Leser der ‚Missionstaube' und 30 Leser des ‚Pioneer' haben. Bislang war kaum der dritte Theil der Leser da." Damit ist in dieser Gemeinde durch eine einzige Anstrengung ungefähr das Ziel erreicht, dem wir in allen Gemeinden entgegenstreben müssen, daß nämlich wenigstens von sämmtlichen stimmberechtigten Gliedern der Gemeinde ein kirchliches Blatt der Synode, sonderlich der „Lutheraner" gelesen werde. Ein Christ, der durch den Anschluß an eine christliche Gemeinde öffentlich erklärt hat, daß er von der Welt ausgegangen sei und die christliche Kirche als seine geistliche Heimath ansehe, hat sicherlich auch so viel Interesse an den Vorgängen im Reiche Gottes, daß er sich über dieselben aus einem kirchlichen Blatte unterrichten möchte. Daher haben auch dieses Jahr, wie uns mitgetheilt wird, wieder einige Gemeinden der Synode geradezu die Ordnung aufgerichtet, daß die Gemeinde für alle ihre stimmberechtigten Glieder den „Lutheraner" bestellt und für diejenigen auch bezahlt, welchen es schwer werden würde, dies selbst zu thun. Gewiß eine Ordnung, deren segensreichen Einfluß die Gemeinde bald erfahren wird! F. P.

Die Frau des General Sherman, eine eifrige Papistin, die es durch ihren Einfluß dahin gebracht hat, daß ihr Sohn ein römischer Priester und Jesuit wurde, ist kürzlich in New York gestorben und hier in St. Louis beerdigt worden. Wenn der „Lutheran Observer" die Verstorbene ohne alle Einschränkung unter Anderem „eine Frau von tiefer Frömmigkeit" (a lady of deep piety) nennt, so ist das nur dazu angethan, das Urtheil

der Leser zu verwir
vorgeschriebenen „
so eifrig war, ist,
und mit noch so
nicht Frömmigk
losigkeit.

Oeffentliche Sc
hat kürzlich der Pr
zur Verhinderung v
T. Gerry, sich gege
Das americanische
Herunterkommen b
die überall im La
scheidungen und a
Die Schuld an a
Public School=S
politischen Maschi
die Rückkehr zu de
Religion zu lehren
ohne Gott und oh
nichts gut. Herr
rung bald eintrete
sind christliche Ger

Der Pabst und
Depesche aus Ror
schluß des Jubelj
erlassen, worin er
ihm dieses Jahr g
für deren Beweis
auf religiöse Angel
daß die Tendenz
nach materiellen
weit die Depesche.
recht. Nur kling
Munde. Denn k
Irdische gerichtet
folgers Petri.
Jahre unaufhörlic
Reich wiedergegeb

Berlin. Der
es seit dem Jahr 1
in einigen städtisch
freien Nachmittag
abzuhalten. Nach
Deputation fällt
ab weg.

Rußland.
den Ehemann W
8½ Monaten Ge
einem lutherische
auch in diesem G

In Holland k
zu Stande, welc
richtung von Pri
und die Staatsch
in denselben gar
und den Lehrern
sen Einwirkung a
Recht, Privatschu
testantischerseits
sind bis jetzt 46
gründet worden.
etwa 1100 Lehr
thätig. Die Sch
einen Sachwerth
eine Jahresausg
seit 1879 regel
durchschnittlich j
Und das in eine
von denen nur b

Freimaurer.
Buch „Vollständ
werden auch die

l Gelegenheit, den Pastor
ren und sich von ihm absol-
egte dies öfter zu erzählen.
schreibt uns: „Er (Walther)
n Zusammenkunft im Herbst
r im Begriff war, den sel.
nham, Ontario, selbst ein-
356—57), hielt er sich auf
, über bei Pastor Dulitz in
ich von einem befreundeten
Schulz, Morgens in Pastor
. Kaum hatten die Beiden
latz genommen, so sah man
henvorsteher zu Pastor Gra-
hen; weshalb P. Schulz zu
Sie sind schon bei Past. Gra-
r Grabau predigte über Joh.
derte mich', sagte Walther,
Pastor Grabau zu predigen
vach sei, die Predigt zu Ende
Male aber zog er vom Leder
on todt, die, welche Steine
ffaloer Synode? Sie sind
ie Erzfeinde und Rottenbe-
Schluß dieser Predigt aber',
eiter, ‚folgte die öffentliche
. Da kniete ich mich auch
n nieder und dachte, während
sprach: Nun sieh, mein alter
mir doch die Absolution mei-
wenn du mich schon für den
"

tzung folgt.)

chen Chronik.

merica.

utheraner". Aus einer Ge-
reibt uns der Herr Pastor der-
eser unserer kirchlichen Blätter
inde so sehr gemehrt, daß wir
raner', 325 Leser der ‚Missions-
s ‚Pioneer' haben. Bislang
l der Leser da." Damit ist in
e einzige Anstrengung ungefähr
r in allen Gemeinden entgegen-
lich wenigstens von sämmt-
gten Gliedern der Gemeinde
Synode, sonderlich der „Luthe-
n Christ, der durch den Anschluß
inde öffentlich erklärt hat, daß
ngen sei und die christliche Kirche
th ansehe, hat sicherlich auch so
rgängen im Reiche Gottes, daß
einem kirchlichen Blatte unter-
haben auch dieses Jahr, wie uns
einige Gemeinden der Synode
ufgerichtet, daß die Gemeinde
htigten Glieder den „Lutheraner"
n auch bezahlt, welchen es schwer
t zu thun. Gewiß eine Ordnung,
luß die Gemeinde bald erfahren
F. P.

al Sherman, eine eifrige Papi-
Einfluß dahin gebracht hat, daß
Priester und Jesuit wurde, ist
storben und hier in St. Louis
n der „Lutheran Observer"
e Einschränkung unter Anderem
Frömmigkeit" (a lady of deep
nur dazu angethan, das Urtheil der Leser zu verwirren. Die Uebung in dem vom Pabst vorgeschriebenen „Gottesdienst", worin Frau Sherman so eifrig war, ist, wenn auch in noch so guter Meinung und mit noch so viel äußerer Andacht vorgenommen, nicht Frömmigkeit, sondern im Grunde Gottlosigkeit. F. P.

Oeffentliche Schulen. Laut des „New York Herald" hat kürzlich der Präsident der protestantischen Gesellschaft zur Verhinderung von Grausamkeit gegen Kinder, Elbridge T. Gerry, sich gegen religionslose Schulen ausgesprochen. Das americanische Volk, so sagt Herr Gerry, sei im Herunterkommen begriffen. Zum Beweis wies er auf die überall im Lande zunehmenden massenhaften Ehescheidungen und andere greuliche sittliche Schäden hin. Die Schuld an alle dem sei unter Anderem unserem Public School-System zuzuschreiben, dieser „riesigen politischen Maschine". Das einzige Rettungsmittel sei die Rückkehr zu dem altehrwürdigen Beruf, in der Schule Religion zu lehren. Die neue Generation wachse heran ohne Gott und ohne Sittlichkeit, „hochgebildet", aber zu nichts gut. Herr Gerry ist der Ansicht, daß eine Aenderung bald eintreten müsse. (Gembl.) — O, wie nöthig sind christliche Gemeindeschulen!

II. Ausland.

Der Pabst und die irdischen Interessen. In einer Depesche aus Rom heißt es: „Der Pabst hat zum Beschluß des Jubeljahres eine Encyclica (Rundschreiben) erlassen, worin er Gott für die Tröstungen dankt, welche ihm dieses Jahr gebracht hat, und der katholischen Welt für deren Beweise von Liebe und Ergebenheit. Dann auf religiöse Angelegenheiten übergehend, klagt der Pabst, daß die Tendenz (Richtung) dieses Zeitalters zu sehr nach materiellen (irdischen) Interessen hinneige." So weit die Depesche. Der Pabst hat mit seiner Klage ganz recht. Nur klingt sie sehr verwunderlich aus seinem Munde. Denn keines Menschen Sinn ist mehr auf das Irdische gerichtet als der Sinn des angeblichen Nachfolgers Petri. Hat er doch sonderlich im vergangenen Jahre unaufhörlich gejammert, daß ihm sein weltliches Reich wiedergegeben werden möchte. F. P.

Berlin. Der freireligiösen Gemeinde in Berlin war es seit dem Jahr 1873 gestattet, ihren Religionsunterricht in einigen städtischen Gemeindeschulen während der schulfreien Nachmittagsstunden am Mittwoch und Sonnabend abzuhalten. Nach einer Verfügung der städtischen Schul-Deputation fällt diese Erlaubniß vom 1. November 1888 ab weg.

Rußland. Der Gerichtshof zu Reval verurtheilte den Ehemann Wolmaron und seine Ehefrau Maria zu 8½ Monaten Gefängniß, weil dieselben ihr Kind von einem lutherischen Pastor hatten taufen lassen und es auch in diesem Glauben erziehen wollten.

In Holland kam das jetzige Schulgesetz im Jahre 1878 zu Stande, welches den Schulzwang aufhebt, der Errichtung von Privatschulen die vollste Freiheit einräumt, und die Staatsschulen für confessionslos erklärt, so daß in denselben gar kein Religionsunterricht ertheilt wird und den Lehrern bei Strafe geboten ist, sich jeder religiösen Einwirkung auf die Schulen zu enthalten. Von dem Recht, Privatschulen errichten zu dürfen, ist seitdem protestantischerseits eifrig Gebrauch gemacht worden. Es sind bis jetzt 460 solcher christlichen Privatschulen gegründet worden. Dieselben zählen 77,000 Schüler, und etwa 1100 Lehrer und Lehrerinnen sind an denselben thätig. Die Schulanstalten haben nach richtiger Schätzung einen Sachwerth von 4,600,000 Gulden und erfordern eine Jahresausgabe von 1½ Millionen Gulden. Eine seit 1879 regelmäßig gehaltene Jahrescollecte brachte durchschnittlich jährlich mehr als 100,000 Gulden ein. Und das in einem Lande von 4½ Millionen Einwohnern, von denen nur drei Fünftel Protestanten sind!

Freimaurer. In dem von Leo Taxil veröffentlichten Buch „Vollständige Enthüllungen über die Freimaurerei" werden auch die fünf Eide mitgetheilt, die der „Fürst des königlichen Geheimnisses" (31 Schottengrad) zu schwören hat. Die ersten drei sind folgende: „Ich schwöre 1. daß nichts, absolut nichts, mich hindern soll, als Apostel der Aufklärung meine freimaurerische Pflicht zu erfüllen, um auf dem Fundamente der religiösen Aufklärung (das ist, des Unglaubens) Wahrheit und Tugend unter der Menschheit zu verbreiten. 2. Daß ich als Apostel der politischen Emancipation gegen die Anmaßung auftrete, nach welcher überhaupt ein Mensch dem andern etwas zu befehlen habe, vielmehr will ich eifrig eintreten für die Unabhängigkeit und Selbstbestimmung des Individuums. Jeder darf nur seinem eigenen Gewissen verantwortlich sein. Jedes Mittel soll mir recht sein zur Erreichung dieses Ziels. 3. Ich schwöre als erbitterter Feind jeder Bevormundung der Geister und Gewissen, auf die Vernichtung der Kirche, jedes Gotteshauses, jeder Synagoge und jeder Moschee mit unerbittlicher Feindschaft, mit jedem beliebigen Mittel hinzustreben, Vernunft an die Stelle des Aberglaubens, Wahrheit an Stelle von Heuchelei und Fanatismus zu setzen — indem ich also die allerheiligste meiner freimaurerischen Pflichten erfülle." Taxil war lange Jahre Freimaurer.

Todesnachricht.

Am 15. December vorigen Jahrs rief der Herr über Leben und Tod **Johannes Köhler**, Pastor zu High Forest, Minn., durch einen seligen Tod aus dieser trübseligen Zeit in die selige Ewigkeit. Derselbe war geboren im Jahre des Heils 1840, den 29. October, zu Weißdorf, Oberfranken in Baiern. Als Jüngling kam er nach Amerika und trat alsbald in das theologische Seminar der Iowasynode, wo er 1865 seine Studien vollendete. Später verließ er diese Synode und wurde Glied der Ehrw. Minnesotasynode. Vor mehr als einem Jahre berief ihn die zur Missourisynode gehörende Gemeinde zu High Forest zu ihrem Seelsorger. Hier hat er mit den ihm verliehenen Gaben treu gearbeitet. Aber schon im letzten Frühjahr begann er zu kränkeln. In den letzten Wochen wurde ihm das Predigen und Schulehalten recht sauer, aber er ließ nicht nach, bis er gar nicht mehr konnte. Nur drei Tage hat er krank gelegen. Endlich stellte sich auch noch die Gesichtsrose ein, an welcher er starb.

Sein Alter brachte er auf 48 Jahre, 1 Monat und 16 Tage. 23 Jahre hat er das heilige Amt verwaltet. Am 19. December haben wir den müden Leib zur Ruhe gebracht. Herr Pastor Dubberstein und Unterzeichneter redeten in der Kirche und Pastor Martin am Grabe. Der Entschlafene hinterläßt eine leidtragende Wittwe und ein Kind, das schon verheirathet ist. Vier Kinder sind dem Vater in die Ewigkeit vorangegangen. — Der treue Gott erbarme sich der Hinterbliebenen und lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen, auf daß wir klug werden und einst selig sterben. C. Nickels.

Ordinationen und Einführungen.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Sievers wurde Herr C. Könnemann am 25. Sonntag nach Trin. zu South Branch und am ersten Adventssonntag zu Waverly, Martin Co., Minn., ordinirt und eingeführt von Th. Mäße.

Adresse: Rev. C. Koennemann,
South Branch, Watonwan Co., Minn.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Birkmann wurde Herr P. E. Stark, bisher in Cypress Top, Texas, am 4. Advents-Sonntag in der neugebildeten St. Michaelis-Gemeinde in Winchester unter Assistenz von P. H. Kilian eingeführt von G. Buchschacher.

Adresse: Rev. E. Stark,
Box 100, Winchester, Fayette Co., Tex.

Im Auftrag des Herrn Präses Schmidt wurde am Sonntag nach Weihnachten Herr P. C. L. Wuggazer in der ev.-luth. Zions-Gemeinde bei Tawas City, Mich., eingeführt von H. C. Küchle.

Adresse: Rev. C. L. Wuggazer,
Tawas City, Iosco Co., Mich.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Brand wurde am Sonntag nach Weihnachten Herr P. A. T. Hanser als Pastor und Missionar in der neuerbauten Emmaus-Kirche zu Buffalo, N. Y., vom Unterzeichneten unter Assistenz des Herrn P. J. Sieck eingeführt. Aug. Senne.

Adresse: Rev. A. T. Hanser,
120 Southampton Str., Buffalo, N. Y.

Conferenz-Anzeigen.

Die Pastoralconferenz des südöstlichen Michigan versammelt sich am 22. und 23. Januar bei Herrn P. Krüger in Petersburgh. — Man melde sich sofort. Ch. A. Weisel.

Die Nord-Illinois Pastoralconferenz hält ihre nächste Sitzung (Anfang am 12. Febr. 10 A. M., Schluß am 14. 3 P. M.) in der Gemeinde Herrn P. H. Engelbrechts, bei welchem sich diejenigen melden müssen, die nicht erscheinen können.

Th. Bünger.

Die La Porte Specialconferenz versammelt sich am 6. und 7. Februar in La Porte, Ind. J. F. Niethammer.

Die Ogden Specialconferenz versammelt sich am 12. Februar in Ogden, Iowa. — Hauptarbeiten: Exegese, Predigtskizze, Pastorale. P. Meinecke.

Die Wittenberg Conferenz versammelt sich vom 5. bis 7. Februar bei P. H. J. Fuhrmann in Clintonville, Wis. — Man melde sich wenigstens 8 Tage zuvor an. E. Roller.

Die Ost-Michigan Specialconferenz versammelt sich, w. G., am 5. und 6. Februar in der Gemeinde des Herrn P. F. Dreyer zu Fraser, Mich. W. Boritzki.

Die Quincy Specialconferenz versammelt sich, w. G., vom 7. bis 9. Februar in P. S. Liese's Gemeinde zu Hannibal, Mo. Man erscheine; melde sich aber vorher beim Pastor loci.

P. Fackler.

Der Südliche District

unserer Synode hält seine nächsten Sitzungen, will's Gott, vom 6. bis 12. Februar 1889 in der Gemeinde Herrn P. Wilders zu Klein, Harris Co., Texas. — Vom Osten Kommende haben an Spring Station abzusteigen. — Man möge sich zeitig anmelden.

Die Gemeinden dieses Districts werden aufmerksam gemacht auf den Beschluß im letzten Synodalbericht, S. 81 unten und 82 oben. Aug. Burgdorf.

* * *

Alle mit der Texas Central zur Synode Reisenden werden am 5ten in Cypress Nachmittags abgeholt. Die von Osten kommenden nehmen in Houston die Mo. Pac. bis Spring, woselbst sie am 5ten Vormittags in Empfang genommen werden. Anmeldung sogleich erbeten. A. Wilder.

Zur Nachricht.

Von Neujahr 1889 an wird nun auch der Westliche District unserer Synode die Unterstützung der Prediger- und Lehrer-Wittwen und Waisen, sowie auch die Unterstützung kranker Prediger und Lehrer (welche bisher durch die Allgemeine Synode geschah) selbst in die Hände nehmen. Dies zur Nachricht allen Predigern, Lehrern, Gemeinden und Christen im Westlichen District. Die milden Gaben für diesen Zweck sind an den Districts-Kassirer

Mr. H. H. Meyer, 2321 N. 14th Str., St. Louis, Mo.

einzusenden; alle Gesuche um Unterstützung aber sind an den Unterzeichneten zu richten.

Im Auftrag der Unterstützungscommittee

853 Prairie Ave., St. Louis, Mo. F. Kösteriug.

Serie 8 der zinsfreien Actien der Martin Luther Waisenhaus-Gesellschaft zu Wittenberg, Wis.,

gelangt in diesem Jahre zur Einlösung. — Alle Inhaber von Actien dieser Serie möchten dieselben baldmöglichst an Unterzeichneten einsenden.

Merrill, Wis., 7. Jan. 1889. S. W. H. Daib, P.

Eingekommen in die Kasse des California- und Oregon-Districts:

Synodalkasse: Von der St. Paulus-Gemeinde in San Francisco $17.95.

Innere Mission des Districts: Theil der Missionsfestcollecte der Gem. P. J. Koglers, Orange, 38.20. St. Paulus-Gem. in San Francisco 8.00. (S. $46.20.)

Negermission: Theil der Missionsfestcoll. der Gem. P. J. Koglers, Orange, 13.00.

Englische Mission: Theil der Missionsfestcoll. der Gem. P. J. Koglers, Orange, 13.25.

Arme Studenten: Vom Frauenverein der St. Paulus-Gem. in San Francisco 10.00. Vom Jungfrauenverein der St. Paulus-Gem. in San Francisco für H. Midfuno in Springfield 5.00. (S. $15.00.)

San Francisco, 31. Dec. 1888. J. H. Hargens, Kass.
400 Sixth Str.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Synodalkasse: Von P. Sappers Gemeinde in Bloomington $25.35. Gem. P. L. Zahns 10.00. Durch P. J. Feiertag 7.00. Durch P. Reinke von F. Beckmann 1.00, L. Seelof .50. Gem. P. Wangerins bei Sollitt 9.00. Gem. Sodorus 7.88. Abendmahls-Collecte in P. Schurichts Gem. 15.00. Erntefestcoll. in P. Rabes Gem., Yorkville, 37.28. Vom Jünglings- und Jungfrauen-Verein der Gem. P. Schüßlers in Joliet 25.00. P. Liebes Gem. in Wine Hill 18.70. Gem. P. Kochs in Lemont 4.50. Gem. P. Heerboths in Wheaton 4.35. Thoms Bro. u. Co. durch P. Succop 25.00. Durch dens. von F. Klußmann 2.00. Ch. Töllner durch P. M. Große 1.00. Erntefestcoll. der Gem. P. F. W. Brüggemanns 7.05. Gem. P. Burfeinds 9.31. Aus der Kasse für Synodalzwecke aus P. Hallerbergs Gem. 25.00. Durch P. Bartling von F. Bornhöft 5.00, J. Klitzke 2.00, Frau A. Heiden 1.00. Coll. am 1. Adv.-Sonntag in der Gem. P. Großes zu Addison 42.62. Abendmahls-Coll. der Gem. Farina 4.63. Fräulein A. Hollmann a. P. Wunders Gem. 1.00. Gem. P. Weisbrodts in Mt. Olive 9.10. Weihnachts-Coll. der Gem. zu Steeleville 5.80. Gem. in Mt. Pulaski 5.00. Weihnachts-Coll. der Gem. Neu-Minden 10.80. Gem. Proviso 22.00. Gem. in Niles Centre 9.60. (S. $353.47.)

Arme Studenten in Springfield: Missionsstunden-Coll. in der Gem. P. Willners für Junghans 5.00. Gem. P. L. Zahns 5.00. Gem. P. L. Lochners für Hintz 25.00. C. Lorens durch P. Meyer in Lincoln 10.00. Durch dens. auf H. Brures Hochzeit ges. 6.10. Auf Rubin-Knechts Hochzeit ges. durch P. Heumann 3.20. Vom Jünglings Verein der Gem. P. Reinkes für Krumsieg 10.00, für F. Treskatz 10.00. Durch Kassirer Schmalzriedt für Dürr 4.50. Durch Hrn. Steinmeyer in Carlinville 1.00. Durch Kass. Frye 1.50. Durch dens. für Zoch 2.75, für Martens 14.75. Durch P. Weisbrodt, Mt. Olive, für Piehler 5.00. Frau P. emerit. Weyel d. P. Brüggemann 5.00. (S. $108.80.)

Waschkasse in Springfield: H. Hedder durch P. Succop 5.00. Filiale P. Blankens in Thawville 5.00. Durch Kassirer Schmalzriedt 1.90. (S. $11.90.)

Innere Mission: Wittwe C. Otto aus P. Wunders Gem. 1.10. Hrn. G. Marquardt durch P. Johanning 1.00. Gem. P. Heerboths 4.35. H. Hedder durch P. Succop 5.00. Durch dens. von Wittwe Studt .50. P. Strieters Gem. in Proviso 20.00. P. Müllers Gem. in Schaumburg 20.50. C. Müller durch P. Wagner 1.00. Durch dens., auf der Hochzeit Hrn. C. Langes ges., 16.00. Frau P. emerit. Weyel durch P. Brüggemann 2.00. (S. $71.45.)

Heidenmission: Durch P. L. Lochner von J. Kemmann 1.50.

Negermission: Durch P. Feiertag für Springfield .80. Frau Th. Stenzel durch P. Uffenbeck 1.00. Vater Rebbe durch P. Schuricht für Negerkirche in Springfield 1.00. P. Lewerenz' Gem. 5.31. P. Rösch und Gem. in Neu-Braunschweig für Negerkirche in Springfield 15.00. Frau G. Amling durch P. M. Große 2.00. W. Dettmering durch P. Burfeind für Springfield 1.00. Coll. am Danksagungstag in der Gem. P. M. Großes für die Negerkirche in Springfield 24.06. C. Lorens durch P. Meyer in Lincoln 10.00. Aus der Missionskasse der Gem. in Pekin 5.00. Aus P. Bartlings Gem. von Th. Reinhardt 2.00. N. N. aus P. Wunders Gem. 1.50. Von dems. für das Negerschulhaus in New Orleans 1.00. Aus der Missionsbüchse der Frauen in P. Wunders Gem. 3.30. Durch Lehrer Holtmann in Red Bud von Emilie Burgdorf .50, Lydia Burgdorf .30, Louis Burgdorf .25, Albert Burgdorf .25. Frau P. emerit. Weyel durch P. Brüggemann 1.00. N. N. durch P. Merbitz in Beardstown für Negerkirche in New Orleans 3.75. (S. $79.02.)

Wittwenkasse: Hochzeitscoll. bei Hrn. A. Lichtenberger durch P. Rabe 5.00. Gem. P. Kniefs in H vana 6.00. Gem. Wartburg 3.40. N. N. durch P. L. Zahn 5.00. Gem. P. Hölters, Chicago, 19.15. P. Wunders Gem. 35.80. P. Wunder 5.00. H. Petersen durch P. Uffenbeck 1.00. N. N. durch P. J. H. Rabe 1.00. Gem. Pleasant Ridge 10.00. Gem. in Effingham 8.15. Gemm. P. Engelbrechts 18.25, P. Müllers in Lake View 15.00, P. Succops 52.30, P. Kochs in Lemont 4.00, P. Hallerbergs, Quincy, 10.00. Gem. P. Estels in Fountain Bluff 5.65. Gem. in Buckley 10.00. Durch Lehrer Köbel von der Chicago Lehrerconferenz 21.75. Danksagungs-Coll. der St. Pauls-Gem. P. Haakes 11.50, d. Dreieinigkeits-Gemeinde 9.63. Frauenverein der Gem. in Pekin 5.00. Christenlehrcoll. in P. Bartlings Gem. 15.00. P. Schröders Gem. bei Hinckley 7.25. P. Löschen 4.00. Durch dens. von N. N. 5.00. Gem. in Meredosia 6.70. Durch Frau G. W. Hoffmann in Jacksonville vom dortigen Frauenverein 10.00. P. Ottmanns Gem. in Collinsville 22.45. P. Ottmann 2.00. Gem. in Danville 18.10. Gem. P. Loßners in Lake Zurich 15.50. Durch Hrn. Steinmeyer, Carlinville, 2.00. P. Schröders Gem. b. Hinckley für d. Hinterbliebenen des verst. P. C. Wünsch 14.00, und von Hrn. M. Ruprecht das. 4.00. Beim Kindergottesdienst in der Gem. bei Bath durch P. G. Traub jun. ges. 10.50. Frau Emilie Wilke durch P. Steffen 1.00. (S. $400.08.)

P. Bertram in Neuseeland: H. Hedder durch P. Succop 5.00.

Judenmission: H. Hedder durch P. Succop 5.00. N. N. aus P. Wunders Gem. 1.50. Frau P. emerit. Weyel durch P. Brüggemann 1.00. (S. $7.50.)

Taubstummen-Anstalt: P. Oettings Gem. 6.40. J. F. das. 1.00. Von den Confirmanden P. C. Brauers 4.00. H. Hedder durch P. Succop 5.00. Hrn. G. Ehrlich aus der Bloomington Gem. 5.00. Vom Jungfrauenverein in Carlinville durch Lehrer Düsenberg 6.00. John B. Febd, Glencoe, durch P. Detzer 1.00. Durch Hrn. Steinmeyer, Carlinville, 1.00. Frau P. emerit. Weyel durch P. Brüggemann 1.00. N. N. durch P. Bünger, Steeleville, 3.00. (S. $33.40.)

Kirchbau in Springfield: J. H. und N. N. je 1.00 und A. H. 2.00 durch P. Oetting. Gem. P. Frederkings bei Dwight 4.25. Aus Grand Island, Nebr., von N. N. 2.00. Hrn. J. Wenke durch P. L. Winter 2.00. Durch Kassirer Schmalzriedt 2.00. Gem. P. Göhringers in Staunton 16.00. Nachträglich aus P. Merbitz' Gem. in Beardstown 2.00. (S. $32.25.)

Studirende Waisenknaben: J. Schubrt aus P. Wunders Gem. 2.00. R. Gahl durch P. Succop 5.00. Frauenverein in P. Kirchners Gem. in Matteson 10.00. Aus P. Bartlings Gem. von J. Klitzke 2.00, G. Fehinger 1.00, Christenlehrcoll.
15.00. Frau Friemann aus
Temme aus P. Schröders Gem
Englische Mission: H.
Emigranten-Mission:
Waisenhaus bei St. L
Frauenverein der Gem. in St
Merbitz in Beardstown 1.50.
Baukasse in Addison:
Oetting. Durch P. Liebe von
2.00. Gem. P. C. Brauers in
zu Elk Grove, letzte Sdg., 37.0
burgh, Kans., 15.25. P. Loß
Durch Kass. Frye 21.75. (S.
Gem. P. Biedermanns
Missionskasse der Gem. P. Hall
Gem. in Fulda: Hutcoll.
(P. Schüßler) 11.50. Aus de
Gem. 10.00. (S. $21.50.)
Zur Deckung der Unkos
Springfield entstanden sind: Ge
Durch Prof. Wyneken 20.21.
Für die neue Druckerp
Boston: Von den Schülern d
1.00. P. Wunder 1.00. Aus P
Waisenhaus in Witten
Haushaltskasse in Add
Chester 10.00.
Gem. in Grand Crossing
bei Dwight 4.25. Gem. P. S
$17.93.)
Arme Schüler in Milw
Frauenverein in P. Wunders Ge
P. emerit. Weyel durch P. Brüg
Kranke Pastoren und L
Rabe 5.00. P. Hallerbergs Ge
Merbitz in Beardstown von N.
Haushaltskasse in Spr
ting 2.00.
Gem. in Jasper, (P. S
Crete 13.89.
Baukasse in Milwaukee
18.75. 4. Sdg. von P. L. Lochn
Arme Schüler in Fort
in P. Wunders Gem. für A. Leut
vom Jungfrauenverein das. für
verein der Gem. P. Wittes in P
lingsverein in P. Bartlings G
Löschen und etl. Gemeindeglieder
frauenverein in P. A. Wagners
dens. vom Frauenverein 3.00, u
Jünglings- und Jungfrauenve
Dorpat 8.00. Vom Frauenvere
Leutheußer 5.00, für A. Ullrich
durch P. Brüggemann 2.00. (
Arme Studenten in St.
Gem. St. Paul für K. Albrecht
in P. Reinkes Gem. für H. Boh
das. für W. Schönfeld 30.00.
Gem. für Oblinger 5.00. Von
ners Gem. für Eickstädt 7.00, für
lings- und Jungfrauen-Verein
12.25. Frauenverein in P. Wu
Frau P. emerit. Weyel durch P
verein der Gem. Pekin für Steul
Arme Schüler in Addiso
für Haase 5.00, für dens. von
Frauenverein der Gem. P. A. W
Frauenverein in P. Wunders G
Chester für Fr. Bunjes 5.00, für
5.00. (S. $37.00.)
Waisenhaus in Addison
Gem. 5.00. Durch dens. von N.
bei Dwight 11.75, in Dwight 3.
mington Gem. 5.00. Gem. in
sagungstag in P. Meyers Gem. i
durch P. A. Wagner 2.00. Von
Beneckes in Danville 3.05. Von
in Bloomington 6.84. Von D
dens. 2.00. Von den Schulkind
3.26. Wittwe Hanne durch P.
Felten, Washington Heights, 1.0
Springfield, Ill., 30. Dec. 188

Eingekommen in die Kasse

Neubau in Addison: St.
Columbia City $11.00. Aus
Township, 2. Zahl. 25.00. Du
heim 1.50. N. N. aus P. List's
mann's Gem. in Akron, 3. Zah
Adams Co. 14.50. St. Petri-G
City, 2. Zahl. 7.50. (S. $74.
Neubau in Milwaukee: T
heim $5.00.
Baukasse in Springfiel
Friedheim $3.00.
Synodalkasse: P. Schmi
Dess. Gem. bei Monroeville 5.50
Marion Township 7.00. P. S
heim 16.10. P. List's Gem. in
Gem. in Louisville 6.00. P.
40.49. P. Kaumeyer's Gem. in
Gem. in Kendallville 2.80. P. Be
Durch P. Horst von Conr. Heun
aus P. Niemann's Gem. in Cleve
in Fort Wayne 22.78. P. Zorn
P. Schöneberg's Gem. in Lafaye
Gem. 20.00. P. Jox' Gem. in
Gem. bei Convoy 12.06. St. P
lumbia City 7.11. Dess. Zions-
in Huntington 7.25. P. Horst's

linois = Districts:
meinde in Blooming=
Durch P. J. Feiertag
1.00, L. Seelof .50.
Gem. Sodorus 7.88.
15.00. Erntefestcoll.
om Jünglings= und
in Joliet 25.00. P.
P. Kochs in Lemont
35. Thoms Bro. u.
. von F. Klußmann
0. Erntefestcoll. der
. P. Burfeinds 9.31.
lerbergs Gem. 25.00.
J. Klitzke 2.00, Frau
tag in der Gem. P.
oll. der Gem. Farina
s Gem. 1.00. Gem.
nachts=Coll. der Gem.
5.00. Weihnachts=
Proviso 22.00. Gem.

d: Missionsstunden=
ms 5.00. Gem. P.
Zinß 25.00. C. Lo=
rch dens. auf H. Bru=
s Hochzeit ges. durch
n der Gem. P. Rein=
00. Durch Kassirer
Steinmeyer in Car=
urch dens. für Zoch
rodt, Mt. Olive, für
Brüggemann 5.00.

der durch P. Succop
00. Durch Kassirer

P. Wunders Gem.
nning 1.00. Gem.
uccop 5.00. Durch
s Gem. in Proviso
20.50. C. Müller
er Hochzeit Hrn. C.
l durch P. Brügge=

von J. Kemmann

r Springfield .80.
Vater Rebbe durch
1.00, P. Lewerenz'
nschweig für Neger=
durch P. M. Große
r Springfield 1.00.
M. Großes für die
durch P. Meyer in
em. in Pekin 5.00.
2.00. N. N. aus
Negerschulhaus in
e der Frauen in P.
nn in Red Bud von
ouis Burgdorf .25,
durch P. Brügge=
rdstown für Neger=

. A. Lichtenberger
vana 6.00. Gem.
0. Gem. P. Höl=
5.80. P. Wunder
N. N. durch P. J.
Gem. in Effing=
P. Müllers in Lake
Lemont 4.00, P.
in Fountain Bluff
rer Köbel von der
gs=Coll. der St.
ts Gemeinde 9.63.
istenlehrcoll. in P.
bei Hinckley 7.25.
. Gem. in Mere=
n Jacksonville vom
Gem. in Collins=
ville 18.10. Gem.
Hrn. Steinmeyer,
kley für d. Hinter=
von Hrn. M. Rup=
der Gem. bei Bath
milie Wilke durch

r durch P. Succop

ccop 5.00. N. N.
t. Weyel durch P.

Gem. 6.40. J. F.
Brauers 4.00. H.
lich aus der Bloo=
n Carlinville durch
oe, durch P. Detzer
1.00. Frau P.
N. durch P. Bün=

N. N. je 1.00 und
kings bei Dwight
2.00, Hrn. J.
sirer Schmalzriedt
00. Nachträglich
S. $32.25.)
ibrf aus P. Wun=
00. Frauenverein
Aus P. Bartlings
, Christenlehrcoll.

15.00. Frau Friemann aus P. Wunders Gem. 9.75. Frau Temme aus P. Schröders Gem. 2.00. (S. $46.75.)

Englische Mission: H. Hedder durch P. Succop 5.00.

Emigranten=Mission: Frau Grabow d. P. Kirchner 1.00.

Waisenhaus bei St. Louis: Gem. New Berlin 5.00. Frauenverein der Gem. in Staunton 10.00. N. N. durch P. Merbitz in Beardstown 1.50. (S. $16.50.)

Baukasse in Addison: J. H. 2.00, N. N. 1.00 durch P. Oetting. Durch P. Liebe von P. Stegmann 1.00, Ch. Lührs 2.00. Gem. P. C. Brauers in Eagle Lake 22 25. Aus d. Gem. zu Elk Grove, letzte Sdg., 37.00. P. H. Lükers Gem. in Pittsburgh, Kans., 15.25. P. Loßners Gem. in Lake Zurich 8.20. Durch Kass. Frye 21.75. (S. $110.45.)

Gem. P. Biedermanns in St. Paul, Minn.: Aus der Missionskasse der Gem. P. Hallerbergs 5.00.

Gem. in Fulda: Hutcoll. in der Gemeindeverf. zu Joliet (P. Schüßler) 11.50. Aus der Missionskasse in P. Hallerbergs Gem. 10.00. (S. $21.50.)

Zur Deckung der Unkosten, die durch die Krankheit in Springfield entstanden sind: Gem. P. Wangerins b. Sollitt 9.00. Durch Prof. Wyneken 20.21. (S. $29.21.)

Für die neue Druckerpresse im Waisenhaus bei Boston: Von den Schülern der 2. Klasse d. Gem. P. Feiertags 1.00. P. Wunder 1.00. Aus P. Estels Gem. 1.00. (S. $3.00.)

Waisenhaus in Wittenberg: Gem. New Berlin 5.00.

Haushaltskasse in Addison: Gemeinde P. Müllers in Chester 10.00.

Gem. in Grand Crossing: Coll. der Gem. P. Frederkings bei Dwight 4.25. Gem. P. Streckfuß', Chicago, 13.68. (S. $17.93.)

Arme Schüler in Milwaukee: Vom Jünglings= und Frauenverein in P. Wunders Gem. je 5.00 für J. Burfart. Frau P. emerit. Weyel durch P. Brüggemann 2.00. (S. $12.00.)

Kranke Pastoren und Lehrer: N. N. durch P. J. H. Rabe 5.00. P. Hallerbergs Gem. in Quincy 10.00. Durch P. Merbitz in Beardstown von N. N. 1.00. (S. $16.00.)

Haushaltskasse in Springfield: H. F. durch P. Oetting 2.00.

Gem. in Jasper, (P. Spannuth): Gem. P. Brauers in Crete 13.89.

Baukasse in Milwaukee: 3. Sdg. der Gem. P. Succops 18.75. 4. Sdg. von P. L. Lechners Gem. 16.95. (S. $35.70.)

Arme Schüler in Fort Wayne: Vom Jünglingsverein in P. Wunders Gem. für A. Leutheußer 5.00, für A. Ullrich 5.00, vom Jungfrauenverein das. für A. Leutheußer 5.00. Frauenverein der Gem. P. Wittes in Pekin für G. Witte 5.00. Jünglingsverein in P. Bartlings Gem. für Hamel 12.00. Von P. Löschen und etl. Gemeindegliedern für Buszin 6.00. Vom Jungfrauenverein in P. A. Wagners Gem. für H. Preckel 8.00, für dens. vom Frauenverein 3.00, und von A. Bedubn 1.00. Vom Jünglings= und Jungfrauenverein der Gem. Danville für L. Dorpat 8.00. Vom Frauenverein in P. Wunders Gemeinde für Leutheußer 5.00, für A. Ullrich 5.00. Frau P. emerit. Weyel durch P. Brüggemann 2.00. (S. $70.00.)

Arme Studenten in St. Louis: Vom Frauenverein der Gem. St. Paul für K. Albrecht 14.00. Vom Jünglingsverein in P. Reinkes Gem. für H. Bohl 30.00, vom Jungfrauenverein das. für W. Schönfeld 30.00. Jünglingsverein in P. Wunders Gem. für Oblinger 5.00. Vom Jungfrauenverein in P. Wagners Gem. für Eickstädt 7.00, für Grambauer 20.00. Vom Jünglings= und Jungfrauen=Verein in Danville für Drögemüller 12.25. Frauenverein in P. Wunders Gem. für Oblinger 5.00. Frau P. emerit. Weyel durch P. Brüggemann 5.00. Frauenverein der Gem. Pekin für Steuber 5.00. (S. $133.25.)

Arme Schüler in Addison: P. Wunders Jünglingsverein für Haase 5.00, für dens. von dessen Jungfrauenverein 5.00. Frauenverein der Gem. P. A. Wagners für Konow 12.00. Vom Frauenverein in P. Wunders Gem. für Haase 5.00. Gem. in Chester für Fr. Bunjes 5.00, für dens. vom Jungfrauenverein das. 5.00. (S. $37.00.)

Waisenhaus in Addison: Christenlehrcoll. in P. L. Zahns Gem. 5.00. Durch dens. von N. N. 1.00. Gem. P. Frederkings bei Dwight 11.75, in Dwight 3.25. Frau Ehrlich aus der Bloomington Gem. 5.00. Gem. in Buckley 10.00. Coll. am Danksagungstag in P Meyers Gem. in Lincoln 15.00. J. Graumann durch P. A. Wagner 2.00. Von den Schulkindern Lehrer Th. Bereckes in Danville 3.05. Von d. Schülern Lehrer Rittmüllers in Bloomington 6.84. Von Dora und Hannchen Teske durch dens. 2.00. Von den Schulkindern Lehrer Lohmeiers in Hamel 3.26. Wittwe Hanne durch P. Bötticher .25. N. N. durch P. Felten, Washington Heights, 1.00. (S. $69.40.)

Springfield, Jll., 30. Dec. 1888. J. S. Simon, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Mittleren Districts:

Neubau in Addison: St. Petri=Gemeinde P. Thieme's in Columbia City $11.00. Aus P. Zschoche's Gem. in Marion Township, 2. Zahl. 25.00. Durch P. Schlesselmann in Friedheim 1.50. N. N. aus P. List's Gem. in Preble .75. P. Lothmann's Gem. in Akron, 3. Zahl. 14.50. P. Berg's Gem. in Adams Co. 14.50. St. Petri=Gem. P. Thieme's in Columbia City, 2. Zahl. 7.50. (S. $74.75.)

Neubau in Milwaukee: Durch P. Schlesselmann in Friedheim $5.00.

Baukasse in Springfield: Durch P. Schlesselmann in Friedheim $3.00.

Synodalkasse: P. Schmidt's Gem. bei Decatur $5.75. Dess. Gem. bei Monroeville 5.50. Aus P. Zschoche's Gem. in Marion Township 7.00. P. Schlesselmann's Gem. in Friedheim 16.10. P. List's Gem. in Preble 8.55. P. Pohlmann's Gem. in Louisville 6.00. P. Seuel's Gem. in Indianapolis 40.49. P. Kaumeyer's Gem. in Lancaster 8.55. P. Schumm's Gem. in Kendallville 2.80. P. Berg's Gem. in Adams Co. 7.50. Durch P. Horst von Conr. Heumann in Ashland 5.00. N. N. aus P. Niemann's Gem. in Cleveland 1.00. P. Jüngel's Gem. in Fort Wayne 22.78. P. Zorn's Gem. in Cleveland 92.77. P. Schöneberg's Gem. in Lafayette 40.55. Frauenverein ders. Gem. 20.00. P. Jox' Gem. in Logansport 15 65. P. Evers' Gem. bei Convoy 12.06. St. Petri=Gem. P. Thieme's in Columbia City 7.11. Dess. Zions=Gem. 4.69. P. Hassold's Gem. in Huntington 7.25. P. Horst's Gem. in Ashland 10.00. Dess.

Gem. bei Princess Station 2.00. Theob. Stemler aus P. Frank's Gem. in Zanesville 5.00. P. Michael's Gem. in Göglein 20.31. P. Wambsganß' Gem. in Newburgh 14.25. P. Sallmann's Gem. in Pomeroy 7.45. P. Preuß' Gem. bei Avilla 3.00. P. Bethke's Gem. in Reynolds 7.35. P. Groß' Gem. in Fort Wayne 61.05. St. Joh.=Gem. P. Dröge's bei Fryburgh 13.73. P. Fischer's Gem. in Napoleon 14.00. Dess. Gem. in Lüneburg 9.08. Spec. zur Deckung der durch die Heimsuchung in Springfield entstandenen Schulden: Aus P. Zschoche's Gem. in Marion Township 10.00. P. Seemeyer's Gem. in Schumm 7.00. D. P. Schmidt in Seymour koll. auf Hochzeitsfeier bei Schulte 4.00. P. Seuel's Gem. in Indianapolis 15.00. Aus P. Wambsganß' Gem. in Bedford 8.10. (S. $548.42.)

Innere Mission: P. Schmitt's Gem. bei Decatur $8.00. Aus P. Zschoche's Gem. in Marion Township 6.00. Jakobi-Gem. P. Steger's in Archbold 1.63. Dess. Johan.=Gem. 2.50. Frau W. Humel in Bremen .75. D. P. Rupprecht von Frau K. in North Dover 1.00. Ges. in Missionsst. P. Sauer's Gem. in Fort Wayne 26.50. P. Niemann's Gem. in Cleveland 26.00. Wittwe Wellmann aus P. Groß' Gem. in Fort Wayne .50. D. P. Schöneberg von Herm. Schüßler in Lafayette 1.00. Ungenannt durch P. Saupert in Evansville 7.00. (S. $80.88.)

Heidenmission: Durch P. Bethke von Frau Weiß in Goodland $1.25.

Judenmission: Durch P. Rupprecht von Frau K. in North Dover $1.00.

Emigr.=Mission in New York: N. N. in Bremen $1.00.

Negermission: Durch P. Niethammer in La Porte von Frau Kellermann $2.00. Desgl. von Louise Petering .50. P. Zollmann und Gem. in Bear Creek 11.00. Durch P. Rupprecht von Frau K. in North Dover 1.00. Ges. in Missionsst. P. Sauer's Gem. in Fort Wayne 26.50. W. Sch. aus P. Jüngel's Gem. daselbst .25. Aus P. Jox' Gem. in Logansport .50. P. Kaumeyer's Gem. in Lancaster 2.60. P. Bethke's Gem. in Reynolds 8.00. Dess. Gem. in Goodland 1.20. Für New Orleans: Aus dem Gotteskt. Lehrer Fedder's Schulk. in Valparaiso $3.10, d. P. Thieme in Columbia City von Frau Car. Hauptmeyer .75, durch P. Niemann in Cleveland von H. 1.00. Für Springfield: Durch Frl. Jul. Bültzingslöwen von den Kindern der Nähschule der St. Joh.=Gem. in La Porte $4.12, durch Fräul. Flora Stock v. Jungfrauenv. P. Stock's Gem. bei Fort Wayne 22.75, N. N. aus P. Bischoff's Gem. bei Bingen 5.00. (S. $90.27.)

Glaubensbrüder in Deutschland: P. Sieving's Gem. in Fairfield Centre $9.53. P. Michaels Gem. in Göglein 13.25. J. G. Thieme sr. aus P. Sauer's Gem. in Fort Wayne 5.00. P. Bischoff's Gem. bei Bingen 11.00. Durch P. Weseloh in Cleveland von P. Kanter 1.00, von J. Mader .50. (S. $40.28.)

Gem. in Columbus, Ohio: P. Schmidt's Gem. bei Decatur $4.50. P. Sieving's Gem. in Fairfield Centre 7.90. P. Seemeyer's Gem. in Schumm 20.25. P. Diemer's Gem. in Peru 5.60. P. Häfner's Gem. in Darmstadt 13.15. Aus P. Polack's Gem. in Dudleytown 17.14. P. Heinze's Gem. in Elkhart 10.50. P. Evers' Gem. bei Convoy 4.27. P. Eirich's Gem. in Jonesville 9.00. St. Joh.=Gem. P. Dröge's bei Fryburgh 9.16. (S. $101.47.)

Gem. P. Biedermann's in St. Paul, Minn.: Von mehreren Gldrn. P. Werfelmann's Gem. in Neudettelsau $32.75. P. Niethammer's Gem. in La Porte 14.60. P. Schöneberg's Gem. in Lafayette 33.55. Durch P. Niethammer in La Porte von Gotifr. Fritz 10.00. (S. $90.90.)

Gem. in Fulda, Minn.: P. Seuel's Gem. in Indianapolis $20.00. P. Niethammer's Gem. in La Porte 14.60. Aus dem Gotteskasten dieser Gem. 1.52. (S. $36.12.)

Gem. in Blair, Nebr.: P. Seuel's Gem. in Indianapolis $13.89.

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. Schmidt in Elyria von C. St. für Haserodt $1.00. Desgl. koll. bei einer Abendunterhaltung 5.50. Durch P. Lothmann in Akron von Frau N. N. 2.00.

Arme Studenten in Springfield: Durch P. Schlesselmann in Friedheim von Frau M. für Jäbker $3.00. P. Kretzmann's Gem. in Cleveland für A. Hemann 16.60. Durch P. Niemann in Cleveland ges. auf Henke=Georg's Hochz. für Westerkamp 15.00. D. P. Groß in Fort Wayne, Theil der Hochzeitskoll. Branning=Baade für P. Fedderson 6.00. P. Niemann's Gem. in Cleveland 86.90. (S. $127.50.)

Arme Schüler in Fort Wayne: Durch Frl. E. Becker vom Verein Lätitia in Fort Wayne $8.55. P. Kübler und etl. Gldr. fr. Gem. in Farmers Retreat für Ed. Georgii 12.00. Für J. Reininga: P. Häfner's Gem. in Darmstadt 8.30. Dess. Petrus=Gem. 4.05. Von etl. Gemeindeglgdrn. 1.75. Ges. durch dens. auf F. Krieger's Hochzeit 3.80. Durch P. Schmidt in Elyria koll. auf einer Abendunterhaltung für Rimbach 5.50. P. Weseloh's Gem. in Cleveland für C. Schulz 25.00. Durch Lehrer Vonderau in Cleveland von N. N. für A. Stünkel 10.00. Durch P. Bischoff bei Bingen v. W. Aumann 2.00. P. Bethke's Gem. in Reynolds für Kern 3.10. (S. $84.05.)

Arme Schüler in Addison: J. Scheiderer in Neudettelsau $5.00. Durch P. Schlesselmann in Friedheim für M. Pohlmann: Von Fr. E. 5.00. Ges. auf Lepper=Kiefer's Hochz. 3.00. Frauenv. P. List's Gem. in Preble für Ad. List 34.35. Für dens. ges. auf Bauermeister-Werling's Hochzeit 12.61. Lutherstiftung der St. Paulus=Schule in Fort Wayne 6.06. P. Kretzmann's Gem. in Cleveland für Ed. Rolf 10.00. Lehrerkonferenz daselbst für dens. 10.00. Jungfrauenv. P. Weseloh's Gem. in Cleveland für H. Nehrenz 15.00. Durch Lehrer Vonderau in Cleveland von N. N. für Rolf 2.50. (S. $103.52.)

Haushalt in St. Louis: P. Werfelmann's Gem. in Neudettelsau $6.50. P. Markworth's Gem. am White Creek 47.70. (S. $54.20.)

Haushalt in Springfield: P. Werfelmann's Gem. in Neudettelsau $6.50. Joh. Leininger sr. durch P. Steger in Archbold 1.00. P. Häfner's Gem. in Darmstadt 3.65. (S. $11.15.)

Haushalt in Fort Wayne: P. Werfelmann's Gem. in Neudettelsau $6.50.

Haushalt in Addison: P. Werfelmann's Gem. in Neudettelsau $3.50. P. Weseloh's Gem. in Cleveland 45.75. (S. 49.25.)

Haushalt in Milwaukee: P. Werfelmann's Gem. in Neudettelsau $3.25.

Waisenhaus i
Archbold $6.91.
P. Horst von Conr
Waisenhaus
bold, Hochzeitskoll.
Columbia City von
in Farmers Retreat
Waisenhaus
Township, ges. auf
P. Groß' Gem. in F
daselbst 11.50. P.
Durch P. Hassold
und Käse=Hahn, 4.
8.00. Für neue T
Gem. in La Porte
Frauenv. P. Langel
Gem. in Cleveland
Waisenhaus
Gem. in Valparaiso
Waisenhaus
Akron $1.65. Leh
Road bei Fort Wa
2.65. P. Kählers G
Waisenhaus
kinder in Fort Way
Township 4.10.
5.26. Lehrer Piel'
P. Rupprecht in No
Cleveland 10.18.
Frau F. Haker von
in Cleveland 10.00.
kasse 2.07. Durch
Lancaster 1.00.
Aus Fort Wayne:
mel's Schulk. 3.30
mann's Schulk. 9.
kleinen Carl Roden
1.11. Lehrer Rech
Horst von Conr. He
Gem. in Valparai
land 5.06. Schul
dens. von Frl. Liz
Evansville 7.00.
.50, Louise Beyer 1
J. Hafendörffer 2.
6.85, Lange's 4.2
Pomeroy 4.10.
5.00. P. Weseloh
Luther=Denk
$ .85.
Taubstumme
Township ges. auf
ganß' Gem. in Ne
Cleveland 10.00.
in der Nähschule 9
Durch P. Lienhar
Amherst 1.05. Le
Frauenv. P. Lienb
Vonderau's Schu
von N. N. in Clev
Gockel's 1.65, Lan
in Cleveland 7.70.
Districts=Un
Columbia City vo
Gem. in Aurora 2
von Frau M. 1.0
Gem. P. Steger's
ninger sr. 1.00.
P. Schmidt in Se
Pohlmann in Lou
town 22.56. Du
für Wittwe Sallm
Judson 2.00. P
Lehrerkonferenz in
Dess. Gem. daselb
Lafayette 20.00.
Cleveland 20.00.
Horst in Ashland 3
Aus P. Heinz's
am White Creek
Gem. in Vallonia
15.00. P. Engel
7.00. P. Fischer's
Flatrock 6.50.
1.00. (S. $338.
Fort Wayne, J

Eingekomme

Synodalkass
Parochie P. Enge
Höhmanns Zions
Lindemanns 45.0
Gem. in Danbury
Joh.=Gem. in P
dout 19.10. Ge
5.26. (S. $260.
Neubau in A
Progymnasi
Emigranten
Lauterbachs 6.25.
(S. $21.25.)
Emigranten
riedt im Michigan
(S. $2.75.)
Emigranten
riedt im Michigan
Innere Miss
der Missionsbüchs

.00. Theod. Stemler aus P. Frank's
. Michael's Gem. in Göglein 20.31.
Newburgh 14.25. P. Sallmann's
Preuß' Gem. bei Avilla 3.00. P.
7.35. P. Groß' Gem. in Fort
m. P. Dröge's bei Fryburgh 13.73.
on 14.00. Desf. Gem. in Lüne=
ung der durch die Heimsuchung in
ulden: Aus P. Zschoche's Gem. in
P. Seemeyer's Gem. in Schumm
eymour koll. auf Hochzeitsfeier bei
Gem. in Indianapolis 15.00. Aus
dford 8.10. (S. $548.42.)
Schmit's Gem. bei Decatur $8.00.
Marion Township 6.00. Jakobi=
d 1.63. Desf. Johan.=Gem. 2.50.
75. D. P. Rupprecht von Frau K.
in Missionsst. P. Sauer's Gem. in
. Gem. in Cleveland 26.00.
roß' Gem. in Fort Wayne .50. D.
Schüßler in Lafayette 1.00. Unge-
vansville 7.00. (S. $80.88.)
P. Bethke von Frau Weiß in Good=

P. Rupprecht von Frau K. in North

ew York: N. N. in Bremen $1.00.
P. Niethammer in La Porte von
Desgl. von Louise Petering .50. P.
Creek 11.00. Durch P. Rupprecht
.00. Ges. in Missionsst. P. Sauer's
W. Sch. aus P. Jüngel's Gem.
Gem. in Logansport .50. P. Kau=
60. P. Bethke's Gem. in Reynolds
and 1.20. Für New Orleans:
oder's Schulk. in Valparaiso $3.10,
ty von Frau Car. Hauptmeyer .75,
and von H. 1.00. Für Spring=
ilzingslöwen von den Kindern der
. in La Porte $4.12, durch Fräul.
P. Stock's Gem. bei Fort Wayne
Gem. bei Bingen 5.00. (S. $90.27.)
Deutschland: P. Steving's Gem.
Michaels Gem. in Göglein 13.25.
Sauer's Gem. in Fort Wayne 5.00.
gen 11.00. Durch P. Weseloh in
, von J. Mader .50. (S. $40.28.)
Ohio: P. Schmidt's Gem. bei
g's Gem. in Fairfield Centre 7.90.
humm 20.25. P. Diemer's Gem.
Gem. in Darmstadt 13.15. Aus
town 17.14. P. Heinze's Gem. in
em. bei Convoy 4.27. P. Eirich's
St. Joh.=Gem. P. Dröge's bei Fry=

's in St. Paul, Minn.: Von
nn's Gem. in Neudettelsau $32.75.
La Porte 14.60. P. Schöneberg's
Durch P. Niethammer in La Porte
5. $90.90.)
n.: P. Seuel's Gem. in Indiana=
er's Gem. in La Porte 14.60. Aus
1.52. (S. $36.12.)
: P. Seuel's Gem. in Indianapo=

St. Louis: Durch P. Schmidt in
rodt $1.00. Desgl. koll. bei einer
Durch P. Lothmann in Akron von

Springfield: Durch P. Schlessel-
u M. für Jäbker $3.00. P. Kretz=
für A. Hemann 16.60. Durch P.
uf Henke-Georg's Hochz. für Wester=
n Fort Wayne, Theil der Hochzeits=
B. Federson 6.00. P. Niemann's
(S. $127.50.)
rt Wayne: Durch Frl. E. Becker
Wayne $8.55. P. Kähler und etl.
Retreat für Ed. Georgii 12.00. Für
Gem. in Darmstadt 8.30. Desf.
. Gemeindeglieder 1.75. Ges. durch
chzeit 3.80. Durch P. Schmidt in
Unterhaltung für Rimbach 5.50. P.
für E. Schulz 25.00. Durch Lehrer
N. N. für A. Stünkel 10.00. Durch
Aumann 2.00. P. Bethke's Gem.
(S. $84.05.)
sion: J. Scheiderer in Neudettelsau
mann in Friedheim für M. Pohl=
Des. auf Lepper-Kiefer's Hochz. 3.00.
Preble für Ad. List 34.35. Für dens.
g's Hochzeit 12.61. Lutherstiftung
Fort Wayne 6.06. P. Kretzmann's
Rolf 10.00. Lehrerkonferenz daselbst
ns. P. Weseloh's Gem. in Cleveland
urch Lehrer Vonderau in Cleveland
(S. $103.52)
P. Werfelmann's Gem. in Neu=
orth's Gem. am White Creek 47.70.

field: P. Werfelmann's Gem. in
Leininger sr. durch P. Steger in
's Gem. in Darmstadt 3.65. (S.

Wayne: P. Werfelmann's Gem. in

n: P. Werfelmann's Gem. in Neu=
h's Gem. in Cleveland 45.75. (S.

ukee: P. Werfelmann's Gem. in

Waisenhaus in Addison: Jakobi=Gem. P. Steger's in Archbold $6.91. P. Kunschick's Gem. in Leslie 4.50. Durch P. Horst von Conr. Heumann in Ashland 3.00. (S. $14.41.)

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Steger in Archbold, Hochzeitskoll. bei A. Brandt, $5.67. Durch P. Thieme in Columbia City von Frau Aug. Weihe 2.00. P. Kähler's Gem. in Farmers Retreat 9.00. (S. $16.67.)

Waisenhaus bei Boston: Durch P. Zschoche in Marion Township, ges. auf H. Ph. Köblinger's Hochzeit, $6.00. Aus P. Groß' Gem. in Fort Wayne 46.25. Vom Kränzchen „Tabea" daselbst 11.50. Von einem andern Kränzchen ders. Gem. 3.75. Durch P. Hassold in Huntington, Hochzeitskoll. Gemmer-Käse und Käse-Hahn, 4.35. P. Kähler's Gem. in Farmers Retreat 8.00. Für neue Druckerpresse: Vom Vorstand P. Niethammer's Gem. in La Porte $1.00, P. Lothmann's Gem. in Akron 1.00, Frauenv. P. Lange's Gem. in Valparaiso 1.00, P. Niemann's Gem. in Cleveland 1.00. (S. $83.85.)

Waisenhaus in Wittenberg: Frauenverein P. Lange's Gem. in Valparaiso $5.00.

Waisenhaus bei Pittsburgh: P. Lothmann's Gem. in Akron $1.65. Lehrer Malich's Schulkinder an der Columbia Road bei Fort Wayne 2.05. Desgl. an der Cold Water Road 2.65. P. Kählers Gem. in Farmers Retreat 5.00. (S. $11.35.)

Waisenhaus in Indianapolis: Lehrer Klein's Schulkinder in Fort Wayne $2.00. Lehrer Wolf's Schulk. in Marion Township 4.10. Aus der St. Paulus-Schule in Fort Wayne 5.26. Lehrer Piel's Schulk. in Cleveland 1.10. Frau K. durch P. Rupprecht in North Dover 1.00. Lehrer Nessel's Schulk. in Cleveland 10.18. Lehrer Hesse's Schulk. das. 11.40. Durch Frau F. Haker von d. Kindern in der Nähschule P. Zorn's Gem. in Cleveland 10.00. Durch dies. aus Emma Oestermeyer's Sparkasse 2.07. Durch P. Kaumeyer von Frau Conrad Plinke in Lancaster 1.00. Lehrer Lankenau's Schulk. bei Bingen 3.75. Aus Fort Wayne: Lehrer Grimm's Schulk. 2.21, Lehrer Hormel's Schulk. 3.30, Lehrer Roscher's Schulk. 3.91, Lehrer Lindemann's Schulk. 9.05. Durch Lehrer Strieder daselbst: Von dem kleinen Carl Rodenbeck .40, von dem 3 Jahre alten Walter Knothe 1.11. Lehrer Rechlin's Schulk. in Cleveland 11.60. Durch P. Horst von Conr. Heumann in Ashland 2.00. Frauenv. P. Lange's Gem. in Valparaiso 4.00. Schulk. Lehrer Leutner's in Cleveland 5.06. Schulk. Lehrer Große's in Evansville 4.50. Durch dens. von Frl. Liz. Stephan .50. Lehrer Zitzlaff's Schulk. in Evansville 7.00. Durch dens. von Arthur und Soph. Mutschler .50, Louise Beyer 1.00, Joh. und Anna Petersheim .50, Wittwe J. Hafendörffer 2.00. Aus Cleveland: Schulk. Lehrer Gockel's 6.85, Lange's 4.20, Hörr's 2.95. P. Sallmann's Schüler in Pomeroy 4.10. Durch P. Kähler von N. N. in Farmers Retreat 5.00. P. Weseloh's Gem. in Cleveland 7.00. (S. $140.60.)

Luther-Denkmal: Durch P. Thieme in Columbia City $ .85.

Taubstummen-Anstalt: Durch P. Zschoche in Marion Township ges. auf H. G. Hofarer's Hochz. $7.00. P. Wambsganß' Gem. in Newburgh 15.00. Frauenv. P. Zorn's Gem. in Cleveland 10.00. Durch Frau F. Haker das. von den Kindern in der Nähschule 9.00. Desgl. von N. N. das. (Actie) 10.00. Durch P. Lienhardt koll. auf Ludw. Krüger's Hochzeit in North Amherst 1.05. Lehrer Leutner's Schulkinder in Cleveland .35. Frauenv. P. Lienhardt's Gem. in North Amherst 4.95. Lehrer Vonderau's Schulk. in Cleveland 1.61. Durch P. Niemann von N. N. in Cleveland 2.00. Aus Cleveland: Schulk. Lehrer Gockel's 1.65, Lange's 1.75, Hörr's 1.00. P. Weseloh's Gem. in Cleveland 7.70. (S. $73.06.)

Districts-Unterstützungskasse: Durch P. Thieme in Columbia City von Frau Joh. Weihe 2.00. Aus P. Henkel's Gem. in Aurora 20.00. Durch P. Schlesselmann in Friedheim von Frau M. 1.00. Dieselbe (für kranke Past.) 1.00. Joh.-Gem. P. Steger's in Archbold 7.00. Durch dens. von Jakob Leininger sr. 1.00. P. Niethammer's Gem. in La Porte 27.02. P. Schmidt in Seymour 4.00. Desf. Gem. daselbst 12.00. P. Pohlmann in Louisville 4.00. P. Polack's Gem. bei Dudleytown 22.56. Durch C. F. W. Sapper für Wittwe Hoppe 5.00, für Wittwe Sallmann 25.00. P. Jungkuntz's Gem. in North Judson 2.00. P. Rupprecht's Gem. in North Dover 16.00. Lehrerkonferenz in Cleveland 50 00. P. Schmidt in Elyria 3.00. Desf. Gem. daselbst 17.45. Frauenv. P. Schöneberg's Gem. in Lafayette 20.00. Denhardt das. 1.50. P. Walker's Gem. in Cleveland 20.00. P. Kaumeyer's Gem. in Lancaster 11.50. P. Horst in Ashland 3.00. P. Wefel und Schulk in Cleveland 4.00. Aus P. Heintz's Gem. in Crown Point 2.25. P. Markworth am White Creek 20.00. Desf. Gem. das. 9.85. P. Schulze's Gem. in Vallonia 3.00. P. Kählers Gem. in Farmers Retreat 15.00. P. Engelder's Gemm. in Logan und bei Sugar Grove 7.00. P. Fischer's Gem. in Napoleon 12.21. Desf. Gem. in Flatrock 6.50. Durch P. Weseloh in Cleveland von G. Fürhoff 1.00. (S. $338.84.) Total: $2220.78.

Fort Wayne, Ind., den 31. December 1888.

D. W. Roscher, Kassirer.
310 W. Jefferson Str.

Eingekommen in die Kasse des Oestlichen Districts.

Synodalkasse: Von der Gemeinde P. Biewends $11.36. Parochie P. Engelders 17.60. Gem. P. Morbarts 9 00. P. Höbmanns Zions-Gem. 4.70, St. Joh.-Gem. 2.45. Gem. P. Lindemanns 45.00. Durch P. Bohm von Gertelmeyer 3.00, Gem. in Danbury 10.65. Gem. in College Point 20.28. St. Joh.-Gem. in Philadelphia 29.22. Gem. P. Henkels in Rondout 19.10. Gem. P. Ahners 83.00. Gem. P. Großbergers 5.26. (S. $260.62.)

Neubau in Addison: Gem. P. Walkers. 2. Sdg., 24.80.

Progymnasium in New York: Gem. P. Nauß' 6.44.

Emigranten-Mission: Missionsfestcollecte der Gemm. P. Lauterbachs 6.25. Kassirer Meyer im Westlichen District 15.00. (S. $21.25.)

Emigranten-Mission in New York: Kass. Schmalzriedt im Michigan-Dist. .75. Frau E. Müll in Philadelphia 2.00. (S. $2.75.)

Emigranten-Mission in Baltimore: Kass. Schmalzriedt im Michigan-Dist. 4.09.

Innere Mission im Osten: Gem. in Ashford 6.37. Aus der Missionsbüchse der Gem. P. Walkers 5.00. Desgl. der Gem. P. Schulzes 10.00. Durch Lehrer Krieger von Dora Heller 1.00. (S. $22.37.)

Englische Mission: Durch P. F. König von G. Eiffler 1.00. Frau E. Müll in Philadelphia 2.00. Durch Lehrer Krieger von Dora Heller 1.00. Aus der Missionsbüchse der Gem. P. Schulzes 5.00 für New Orleans. (S. $9.00.)

Judenmission: Missionsfestcoll. der Gemm. P. Lauterbachs 6.25. Frau E. Müll in Philadelphia 2.00. Aus der Missionsbüchse der Gem. P. Schulzes 2.41. Kass. Meyer im Westl. Dist. 1.00. (S. $11.66.)

Negermission: Durch P. P. Brand von F. W. 2.00. Gem. in Port Richmond 5.70. Durch P. Bohm von H. Denninger 2.30. Durch Lehrer Krieger von Frau A. Dodds 1.00. Aus d. Missionsbüchse der Gem. P. Walkers 5.00. St. Pauls-Gem. in Baltimore 12.73. St. Pauls-Gem. in Eden 11.75. Negerkapelle in New Orleans: Durch P. Biewend von E. v. Ette 1.00, Frau E. Müll in Philadelphia 2.00. Negerschule in New Orleans: D. M. 5.00, durch P. Walker von Karl Schmidt sen. 3.00. Für Springfield: Gem. P. Schulzes 5.00. (S. $56.48.)

St. Pauls-Gem. in St. Paul, Minn.: Durch P. Frincke von s. Jungfrauen-Verein 5.00, J. G. Frank .50. (S. $5.50.)

Luth. Freikirche in Deutschland: Gem. in Port Richmond 5.18. Durch Lehrer Krieger von Frau A. Dodds 1.00. St. Pauls-Gem. in Baltimore 20.00. D. M. 5.00. Frau E. Müll in Philadelphia 2.00. Aus der Missionsbüchse der Gem. P. Schulzes 5.00. Gem. P. Ahners 36.53. (S. $74.71.)

Arme Studenten in St. Louis: Frauenverein d. Gem. P. F. Königs 10.00 für M. Merz. Gem. P. Stutz' 17.56. P. A. C. Großberger 5.00 für F. Randt. (S. $32.56.)

Arme Studenten in Springfield: Frauenverein der Gem. P. Stiemkes 15.00, Jungfr.-Verein 5.00 für J. Keßmann. Durch P. F. König von G. Eiffler 2.00. P. Hömanns Zions-Gem. 3.86, St. Joh.-Gem. 2.34. Gem. in Port Richmond .75. Frau E. Müll in Philadelphia 2.00. (S. $30.95.)

Arme Schüler in Fort Wayne: Frauenverein d. Gem. P. Stiemkes 15.00, Jungfr.-Verein 5.00, Frauenverein der Martini-Gem. 5.00 für F. Meuschke. P. Walker 15.00 für John Henry. Gem. in Lockport 4.50 für Drewis. (S. $44.50.)

Arme Schüler in Addison: Frau E. Müll in Philadelphia 2.00. Gesammelt auf der Hochzeit Karl Heidens 5.25 für P. Salchow. (S. $7.25.)

Krankenkasse: Durch P. Wischmeyer, gefunden in der Armenbüchse, 3.00. D. M. 5.00. Frau E. Müll in Philadelphia 2.00. (S. $10.00.)

Taubstummen-Anstalt: Durch P. F. König von G. Eiffler 1.00. Durch P. Walker von H. D. 1.00. Frau E. Müll in Philadelphia 2.00. Gem. P. Schulzes 7.00. Durch Lehrer Krieger von Dora Heller 1.00. (S. $12.00.)

Hospital in East New York: Gem. P. Schulzes 9.26.

Waisenhaus bei West Roxbury: Gem. in Port Richmond 6.34. P. Walker 3.00. Gem. P. Sennes 24.81. Durch Lehrer Döpke von s. Schulkindern 6.50. D. M. 5.00. Durch P. Weidmann von M. Gender 5.00, Frau N. 1.00. Kassirer Schmalzriedt im Michigan Dist. 9.58. Durch P. Walker von s. Jungfr.-Verein 5.20, H. B.'s Kinder aus deren Sparbüchse 5.00, H. D. 1.00. Schüler der Dreifalt.-Gem. in West Seneca 4.04. Gem. P. Schulzes 6.00, Alb. Schulze 1.00. Gem. P. Sanders in Little Valley 5.39, in Otto 7.13. Für die neue Druckerpresse: Gemeinde P. F. Königs 2.00, P. Walker 2.00, Martini-Gem. in Baltimore 1.00. (S. $100.99.)

Waisenhaus in College Point: Gem. P. F. Königs 36.50. Gemeinde P. Sennes 10.00 D. M. 5.00. Durch P. Stiemke von Frau Treide 1.25. Schüler der Dreifalt.-Gem. in West Seneca 4.04. Gem. P. Schulzes 7.00. (S. $63.79.)

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. P. Brand von N. N. 16.00.

Waisenhaus bei Pittsburgh: Gem. P. Sennes 10.00. Schüler der Dreifalt.-Gem. in West Seneca 4.04. (S. $14.04.)

Wittwenkasse: Durch P. F. König von G. Eiffler 1.00. Durch P. Walker von Frau M. K. 5.00, D. M. 5.00. Gem. P. Stutz' 20.00. Frau E. Müll in Philadelphia 2.00. Durch P. Walker von Frau C. Schmidt sen. 2.00. Wittwe Eisenhut in Pittsburgh 3.00. (S. $38.00.) Total $879.01.

Baltimore, 31. Dec. 1888. C. Spilman, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: Durch Prof. Pieper von der Gemeinde in Pilot Knob $5.65. P. Umbachs Gem. in Prairie City 7.55. P. Schallers Gem. in Cape Girardeau 7.60. P. Rehwaldts Gem. in Clarks Fork 7.00. Durch P. Nething in Lincoln von sr. Gem. 11.85, von N. N. 2.00. Durch P. Jehn in Kansas City von N. 5.00. P. Janzows Gem. in St. Louis 21.80. P. Zimmermanns Gem. in Columbia Bottom 5.57. P. Tönjes' Gem. in Farmington 12.00. P. Roblfings Gem. in Alma 10.30. Durch P. Köstering in St. Louis vom Jungfrauenverein 5.00. P. Falkes Gem. in Glasgow 4.10. P. Demetrios Gem. in Emma 7.35. P. Holls' Gem. 2.00. (S. $114.77.)

Progymnasium in Concordia: P. Nordens Gem. bei Jarvis 3.00. P. Dautenhahns Gem. bei Antonia 5.40. P. Rehwaldts Gem. in Clarks Fork 13.00. Durch P. Nething in Lincoln von N. N. 2.00. Durch P. Jehn in Kansas City von N. 5.00. Durch P. Janzow in St. Louis, Coll. auf der silb. Hochzeit von Herm. Paust und Frau, 6.10. P. Zimmermanns Gem. in Columbia Bottom 6.50. P. Matthes' Gem. in Perryville 10.00. P. Roblfings Gem. in Alma 15.00. Durch P. Nützel in West Ely 11.00. (S. $77.00.)

Innere Mission des Westlichen Districts: P. H. Siecks Gem. in St. Louis durch Hrn. Göhmann 51.30. Durch P. Wangerin in St. Louis vom Jungfrauenverein 5.00. P. Demetrios Gem. in Emma 10.75. P. Roblfings Gem. in Alma 10.70. P. Holls' Gem. 2.00. Durch P. Grupe in Eisleben von G. Sturm .50. P. Profts Gem. in Corning 4.55. (S. $84.80.)

Negermission: Durch Lehrer Röhm in Washington v. etl. Schülern .20. Karl A. Hermann in St. Louis 1.00. Durch P. Janzow in St. Louis von Frau D. Böhner .25. Durch P. Roblfing in Alma vom Frauenverein 4.00. P. Holls' Gem. 1.35. (S. $6.80.)

Englische Mission: Karl A. Hermann in St. Louis 1.00. Durch P. Janzow in St. Louis von Frau D. Böhner .25. (S. $1.25.)

Pilgerhaus in New York: P. Grupes Gemeinde in Eisleben 3.65.

Wittwenkasse: P. Zschoches Gem. in Frohna durch Hrn. Weinhold 22.00. Durch P. Wangerin in St. Louis vom Jungfrauen-Verein 5.00. P. Umbach in Prairie City 1.45. Lehrer R. Peters in Concordia 4.00. Durch P. Nething in Lincoln von N. N. 2.00. P. Brauers Gem. in Appleton City 8.70. Durch P. Rohlfing in Alma vom Frauenverein 5.00. Durch P. Kösterings in St. Louis v. Jungfr.-Verein 5.00. St. Louiser Lehrerconferenz 7.25. (S. $60.40.)

Kranke Pastoren und Lehrer: Durch P. Nething in Lincoln von Joh. Meuschke 2.00.

Waisenhaus bei St. Louis: Durch Lehrer Deffner in Ste. Genevieve, Coll. am hl. Abend 6.00. Durch P. Umbach in Prairie City von M. S. 1.00. Durch Prof. Pieper v. H. Peetz in Pilot Knob .50. P. Ehlers' Gem. in Norborne 9.00. Durch Lehrer Röhm in Washington von etl. Schülern .20. Durch Lehrer G. H. C. Burgdorf in St. Louis v. s. Schülern 4.00. Durch P. Jehn in Kansas City von N. 5.00. P. Demetrios Gem. in Emma 10.25. P. Kösterings Gem. in St. Louis 31.00. Durch P. Falke in Glasgow von den Schulkindern 1.80. Durch P. Zimmermann in Columbia Bottom von A. Digel 2.00, v. Theophilus, Lydia, Anna und Timotheus Zimmermann 1.00. P. Holls' Gem. 3.00. (S. $74.75.)

Hospital in St. Louis: P. Kösterings Gemeinde in St. Louis 7.35.

Taubstummen-Anstalt: Durch P. Nething in Lincoln v. Joh. Meuschke 2.00. Durch P. Rohlfing in Alma vom Frauen-Verein 5.00. P. Kösterings Gem. in St. Louis 18.00. (S. $25.00.)

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. Wangerin in St. Louis vom Jungfr.-Verein 5.00. Durch P. Nething in Lincoln von N. N. 2.00. P. H. Siecks Gem. in St. Louis durch Hrn. Göhmann 3.25. (S. $10.25.)

Arme Studenten in Springfield: Durch P. Falke in Glasgow aus der Liebeskasse 2.00.

Arme Schüler in Concordia: Durch P. Rohlfing in Alma von W. Keßler 1.00.

Deutsche Freikirche: Durch P. Nething in Lincoln von N. N. 2.00.

Gem. in Sedalia, Mo.: Durch P. Wangerin in St. Louis vom Jungfr.-Verein 4.00. P. Holls' Gem. 2.00. (S. $6.00.)

St. Louis, 8. Jan. 1889. H. H. Meyer, Kassirer.
2321 N. 14th Str.

Eingekommen in die Kasse des Wisconsin-Districts:

Innere Mission des Wisconsin-Districts: Von P. F. Wesemanns Gemeinde in Grafton $19.00. P. Reichels Gem. an Washington Road 3.15. P. Fr. Schneiders Gem. in Wayside 17.00. P. W. Rehwinkels Gem. 8.30. Ernst Hahn, Milw., 1.00. Vom Frauenverein der Imm.-Gem. in Milw. 14.00. N. N. in Reedsburg 2.00. Friederike Dobberphul 5.00. P. G. F. Schillings Gem. in Golden Lake 20.00. (S. $89.45.)

College-Haushalt in Milwaukee: P. J. Karrer 11.15. H. F. Schulz in Reedsburg .50. (S. $11.65.)

Arme Schüler in Milwaukee: Ges. von E. Wetzel, Sheboygan, 16.00. Durch P. Plaß, Collecte, 3.50. Ges. bei der Hausweihe bei A. Natz, Wayside, 10.00. P. Osterhus' Gem. 5.00. Jungfrauenverein der Imm.-Gem. in Milwaukee 17.39. Friederike Dobberphul 10.00. (S. $61.89.)

Neubau in Milwaukee: P. P. H. Dickes St. Pauls-Gem. in Washington 5.00. Aus der Dreieinigkeitsgem. in Milwaukee durch L. Weihbrecht sen. 5.00. Stephans-Gem. in Milwaukee, 2. Zhlg., 100.00. P. C. T. Bräuers Gem. 9.15. (S. $119.15.)

Sächsische Freikirche: Imm.-Gem. in Milwaukee 23.00. N. N. in Reedsburg 1.00. (S. $24.00.)

Taubstummen-Anstalt: P. D. Kothes obere Imm.-Gem. 9.25. Hochzeitscoll. durch P. P. Plaß 4.50. Jünglingsverein der Imm.-Gem. in Milwaukee 10.00. P. A. Rohrlacks Gem. in Reedsburg 20.00. Lehrer Wardins Schüler 5.25. Durch P. G. Küchle von H. Schultz, Ferd. Butzlaff, C. Reincken je 1.00. Coll. auf der Doppelhochzeit der Geschwister Lücke, Howards Grove, 10.15. Imm.-Gem. in Milw. 15.00. (S. $77.15.)

Arme Schüler in Addison: Coll. auf der Hochzeit Anna Krohn und Alb. Braatz, Theresa, 5.60.

Missionsgem. in St. Paul: P. Fr. Kellers Gem. in Racine 13.36.

Neubau in Addison: P. A. Müller in Wittenberg .50.

Arme Schüler in Fort Wayne: P. G. F. Schillings Gem. in Golden Lake 10.00. Frau J. Pritzlaff, Milw., 8.00. Von etl. Jungfrauen aus der Dreieinigkeits-Gem. in Milwaukee 7.50. (S. $25.50.)

Arme Studenten in St. Louis: P. W. Webers Gem. in und um New London 5.00.

Englische Mission: P. A. Rohrlack 1.00, dessen Gem. in Reedsburg 7.00. (S. $8.00.)

Durch Krankheit der Schüler entstandene Mehrausgaben in Springfield: W. Krug 5.00, E. Woller, Reedsburg, 1.00. (S. $6.00.)

Prediger- &c. Wittwen und altersschwache Pastoren und Lehrer des Wisconsin-Districts: Dreieinigkeits-Gem. in Milwaukee 55.03. P. D. Kothes obere Imm.-Gem. 9.25. Ernst Hahn, Milw., 2.00. Durch P. J. Karrer von Herm. Lucht 2.00. P. A. Rohrlacks Gem. in Reedsburg 15.00. P. J. G. Nützels Gem. in Oshkosh 9.38. Friederike Dobberphul 5.00. P. F. L. Karths Gem. 14.42. Von den Lehrern: J. G. Hilger 4.00, A. Onasch 1.50, F. Nix 1.50, P. Ruge 4.00, Christ. Weigle 3.00, Grothmann 3.00. P. H. F. Pröhl 4.00. (S. $133.08.)

Synodalkasse: Von den Gemeinden der PP.: Ed. Theel, Germania 5.56, Neshkero 5.68, J. Karrer 7.40, J. G. Nützel 16.65, Fr. Keller 6.88, H. Sprengeler 61.65, B. Sievers 31.27, G. Küchle 37.30, J. Herzer 17.20, J. M. Hieber in Wilson 6.80, Sheboygan Falls 7.60, W. Weber in und um New London 4.50, J. Schütte 20.40, H. Röhr 6.00, J. L. Osterhus 16.00, H. Erck 8.50, J. Bittner in Grand Rapids 4.00, Rudolph 1.62, H. Daib in Ost-Merrill 7.50, West-Merrill 2.76, G. F. Schilling in Golden Lake 21.00. Friederike Dobberphul 5.00. (S. $301.27.)

Waisenhaus in Wittenberg: P. H. Daibs Gem. in Merrill 8.50. Frauenverein in Hancock 5.00. Von den Schülern der Lehrer: Baumgart 4.00, W. A. Hirsch 3.00, L. Wißbeck 5.40, C. Bartelt 9.00, H. F. Ahrens 9.25, F. H. Weiß 6.00, John Schmidt 8.25, J. Wegner 9.25, Chr. Weigle 3.76, Emma Hartmann 8.71, G. Bärlin 6.00. P. Reichels Gem. in Washington Road 4.73. Jünglingsverein in der Imm.-Gem. in Milwaukee 10.00. Durch P. Ph. Wambsganß, coll. auf der Hochzeit von W. Becker, 11.00. N. N. in Reedsburg 2.00. Aus der Schulbüchse in Adell 2.00. P. J. L. Osterhus' Gem. 10.00. Chr. Schmalzriedt, Kassirer des Michigan-Districts, 20.75. Jungfrauenv. der Joh.-Gem. in Greenfield 10.00. Von den Schulkindern der Kreuzgem. in Milw. 9.30. N. N. das. 10.00. Willie 2.00. Bethlehems-Gem. in Milw. 26.47. P. J. Herzers Gem. 14.00. P. W. Rehwinkels Gem. 8.70. Ph. Schneeberger, New Fane, 5.00. P. E. Bäses Gem. 8.52. P. C. G. Hähnels Gemm. in Cascade und Batavia 13.00. Lehrer Grothmann .75, dessen Schüler 4.25. P. E. Grothes Gem. 11.67. P. C. Jobsts Gem. in Farley 3.10, Deer Park 1.50, Glenwood 1.25, dessen Schulkinder .85. Lehrer H. P. Baumgarts Schulkinder .50. Frau Holl in Portage 1.00. Zions-Gem. in Colby 2.25. (S. $280.71.)

Negermission in Springfield: P. L. G. Dorpats Familie und Schüler 2.02. Frau F. K., Milw., 2.00. P. C. G. Hähnels Gem. in Cascade 14.00. Frauenverein der Imm.-Gem. in Milwaukee 8.00. P. A. Rohrlack 1.00. P. G. F. Schillings Gem. in Golden Lake 8.60. (S. $35.62.)

Negerkinder: Aus der Sparbüchse von E. und M. Jäger 1.00.

Waschkasse in Addison: P. A. Rohrlack 1.25.

Milwaukee, 31. Dec. 1888. C. Eißfeldt, Kassirer.

Für den Haushalt in Concordia

vom 22. Februar bis 22. December 1888 erhalten: Aus P. Biltz' Gemeinde: Von F. Brockmann 1 Sack Mehl, 2 Sack Aepfel, 1 Sack Kartoffeln; von Wittwe Niermann 8 Dtzd. Eier, 3 Bush. Aepfel, Butter; A. Freking 50 Pfd. Mehl, 1 S. Aepfel, 1 S. Rüben, Krautköpfe, Butter; Wittwe Ziegelbein 1 Schinken, Eier; H. Ehlers 1 Topf Fett; H. Röper 1 S. Kart., Kraut; F. Ehlers 6 S. Aepfel, Kraut; Deke 1 S. Mehl; M. Bruns 1 S. Aepfel, 1 S. Kart.; Kl. Wolters 1 S. Kart.; Dietr. Freking 8 S. Aepfel; J. Kammeier 1 S. Kart., 2 S. Aepfel, Krautköpfe; H. Freking 4 S. Aepfel; J. Freking 2 S. Aepfel, 1 S. Kart., 1 Gall. Apfelbutter, 1 Gall. Molasses, Butter; H. Stürmer 1 S. Rüben, 1 S. Kart., Bohnen; G. Kücker 1 S. Kart., 2 S. Aepfel; J. Runge 1 S. Rüben, 2 S. Aepfel; L. Brockmann 2 S. Kart.; H. Bruns 2 S. Aepfel, 2 Gall. Apfelbutter; F. Reid 2 S. Kart.; H. Kücker ½ Bushel Kart., ½ Bush. Aepfel, 1 Dutz. Eier, Fleisch, Wurst; G. Freking ½ S. Mehl, Molasses; L. Strünkel 1 Schinken, 1 Sack Kart., Zwiebeln; H. Flandermeier 1 Bush. Weizen, 1 Bushel Aepfel, 1 Schulter, 7 Würste; H. Cordes 1 Dutz. Eier, Aepfel, Rindfleisch; H. Lohmann 2 Bush. Weizen, 1 S. Rüben; Ad. Frerking 2 Gall. Apfelbutter, 1 S. Rüben, Rindfleisch; Wittwe Frerking 2 S. Korn, 1 Dutz. Eier; H. Deke 2 Bush. Weizen, 1 Schulter; G. Kücker 1 Bush. Kart., 6 Krautköpfe, Zwiebeln; J. Kappelmann 1 S. Kart., 1 Gall. Apfelbutter; L. Junklaus 1 Bush. Weizen, Butter; J. Holsten Wurst; C. Krone 1 Bush. Weizen; Th. Junklaus 1 Bush. Weizen, ½ Bush. Kart.; H. Wolters ½ Bush. Weizen; F. Meyer 1 Schulter; P. Bammann 1 S. Kart., 1 Schulter; M. Schnakenberg 4 Bush. Weizen.; J. Martens 1 S. Weizen, Würste; J. Glinsmann ½ S. Kart., Fleisch; J. Michaelis ½ S. Kart.; P. Müller 1 S. Kart.; T. Hinck Korn, Fleisch; C. Fuchs Rüben, Aepfel, Speck; C. Hinck 1 S. Kart.; W. Kobs 1 S. Kart., Kraut; C. Meyer 1 S. Kart., Kraut, Molasses; A. Fuchs 1 S. Kart.; J. Klingenberg Korn; C. D. 1 S. Weizen, Fleisch; W. Becker 1 S. Aepfel, Weizen; H. Becker 1 S. Kart.; H. Kordes Kartoffeln, Aepfel, Fleisch; H. Steffens 1 S. Rüben, Aepfel. — Aus P. Rohlfings Gemeinde in Alma: G. Wagner 4 Gall. Fett, 1 Gall. Apfelbutter, 4 Gall. Sauerkraut, 2 S. Korn, Kraut, 1 Schwein; Karl Herling 2 S. Korn, 1 S. Kart., 4 Gall. Apfelbutter, Bohnen, Gurken, Kürbisse, 1 Schwein; H. Dettmer 1 Box Tomatoes; H. Mießler 1 S. Kartoffeln; Torlimke 2 S. Aepfel, Tomatoes, Kohl; P. Rohlfing 1 Box Tomatoes, 30 Krautköpfe, rothe Rüben; Gieselmann und Kellermann 1 S. Kart., Schmalz; Dederking 2 S. Aepfel, 1 S. Kart.; H. Schreier 30 Krautköpfe, rothe Rüben; Thiemann 2 S. Aepfel; Kellermann 2 Bush. Weizen. — Aus P. Gräbners Gem. in Sedalia: F. Schmidt 1 Krug Catsup.

Concordia, Mo., 22. Dec. 1888.
Elisabeth Nörper, Hausverwalterin.

Für arme Studenten erhielt der Unterzeichnete mit herzlichem Dank: Von Hrn. P. A. Schmid, Onaga, Kans., $5.00; von „Mecklenburger“, Terre Haute, Ind., 5.00; von Hrn. Schäperkötter, St. Louis, Mo., 100.00; vom Frauenverein des Hrn. P. Köstering, St. Louis, Mo., 5.00; durch Hrn. P. Schöneberg, Lafayette, Ind., 30.00; vom Frauenverein der hiesigen Immanuels-Gemeinde 14 Busenhemden, 6 Unterhemden und eine Anzahl Kragen und Cuffs. F. Pieper.

Erhalten für Stud. Klausing durch Hrn. P. A. Brömer von sr. Gemeinde $25.00; für denselben $1.00 von F. Schuh in Cincinnati; für Stud. A. Müller $18.55 von der Gem. des Hrn. P. Albrecht in Salem, Mo.; für Stud. Guckenberger $10.00 durch Hrn. P. Seemeyer von sr. Gem. Günther.

Für die englisch-luth. Mission: Durch Hrn. P. J. F. Schmidt von sr. Gemeinde in Carrollton, Mo., $6.25.

Für den Kirchbau der englisch-luth. Gemeinde in New Orleans: Durch Herrn Prof. M. Günther von der Gem. in Kirkwood, Mo., 4.05. Von W. A. F. aus Hrn. P. Eirichs Gem. in New Minden, Ill., 2.00. C. F. Lange, Kassirer.

Für die Gemeinde in Sedalia, Mo., erhielt Unterzeichneter mit herzlichem Dank seit dem 1. Juli 1888: Durch Hrn. Wm. Behrens von Hrn. H. Meyer $1.00; von N. N. 1.00; von Hrn. Louis Lange in St. Louis unentgeltlichen Druck v. Aktien. C. F. Gräbner, P.

Für das Waisenhaus „zum Kindlein JEsu“ erhalten von Hrn. F. Heymann in St. Louis 20 Knabenhosen, 13 Waists, 5 Jackets, 21 Halsbinden, 4 Paar Strümpfe, 1 Paar Schuhe, 26 Taschentücher. Th. Mießler.

Neue D

Predigten über die Epi des Kirchenjahres, predigten, gehalten übergeben von Frie Verlag von G. Bru Halbmarocco-Band.

„Ich bin nun zwanzig Jah aber denselben noch nie gefühl wiederum zwanzig oder mehr er denselben gefühlet habe, b gilt mir gleich. Mich bedün lein zeigen an, was er gefühl fühlen müsse.“ So schrieb ei Vorrede zu den Epistelauslegu er ein klares Zeugniß für di lutherische Reformation wiede den begrüßte. Seither aber Wahrheit, der lutherischen L sich deshalb als Liebhaber die Zeugniß für dieselbe auf den noch nicht verstummt ist? D dieser Predigtsammlung, in s so klar und einfältig, so reich nissen unseres lutherischen Bo entsprechend, so auf Lehre u innig und warm die von Pab verschrieene Lehre unserer Ki ehrw. Herr Verfasser in lange mündlich seinen Zuhörern v gang Epistelpredigten durchge kenntniß fördernden, den Gla fahren warnenden, zu gottse anleitenden und ermunternde das Herz erquickenden Unterri zu bezahlen ist, und den wir al Besonders älteren Leuten wi kommen sein. Wir stimmen Herr Verfasser seine „Vorri HErrn nach seiner Barmherzi dieser Predigten noch einen S

Erster Synodalbericht d schen ev.-luth. Syn Staaten. 1888.

Dieser Bericht enthält Leh rechtgläubiger Synoda der ersten These darauf hingen concils in Jerusalem, Apost. 1 wenn auch nicht in Gottes W gemäß und für die Kirche segen wird gezeigt, worin dieser S sonders in solchen Gemeinder noch Abneigung gegen Ansch Bericht kostet nur 12 Cents.

Verhandlungen der 12te Synodalconferenz

Die Lehrverhandlungen üb leitete Herr Prof. Pieper auf Einigkeit im Glauben verstehen Artikeln der in der heiligen Sch 2. Diese Einigkeit im Glaube christlichen Lehre in der heili 3. Diese Einigkeit im Glaub Gott sowohl die gläubige An befiehlt als auch jede Abweich 4. Die nothwendige ä Glauben besteht darin, daß die den sich zu einander als Glie Einigkeit des Glaubens Steh herrliches, von der freien G Allen Fleiß pflegen und zu enthält auch einen ausfüh mission, eine Erklärung betref und Predigtstationen, die noch Prüfung der Synodalberichte

Verhandlungen der zwöl Synode der evang. u. a. Staaten. 18

In diesem Bericht findet sich Präses und seinem Bericht ü kirche in Deutschland ein treffl der christlichen Freihei dieselbe bestehe, welch ein herr recht angewandt werde. De Verlag gegen Einsendung von

☞ Wegen Mangel an Ra stattgehabten Missionsfeste und der Herren P. S. W. H. Da H. Dittke zurückgestellt werden

Veränder

Rev. Louis Ernst, Lincoln,
Rev. L. Hoelter, 527 Ashla
Rev. Otto Pfaffe, Iron Mou
Rev. A. C. Th. Ponitz, Nas
Rev. Henoch Schroeder, P
Wm. Rickmeyer, 1601 Fond

Entered at the Post
as second

, H. Weiß 6.00, John
igle 3.76, Emma Hart=
8 Gem. in Washington
m.=Gem. in Milwaukee
l. auf der Hochzeit von
2.00. Aus der Schul=
8' Gem. 10.00. Chr.
stricts, 20.75. Jung=
.00. Von den Schul=
N. das. 10.00. Willie
. P. J. Herzers Gem.
ßh. Schneeberger, New
C. G. Hähnels Gemm.
Brothmann .75, dessen
11.67. P. C. Jobsts
Glenwood 1.25, dessen
jarts Schulkinder .50.
. in Colby 2.25. (S.

; P. L. G. Dorpats
Milw., 2.00. P. C. G.
verein der Imm.=Gem.
. P. G. F. Schillings
)
von C. und M. Jäger

ohrlack 1.25.
Bißfeldt, Kassirer.

oncordia
erhalten: Aus P. Bilz'
Mehl, 2 Sack Aepfel,
8 Dtzd. Eier, 3 Bush.
l, 1 S. Aepfel, 1 S.
bein 1 Schinken, Eier;
rt., Kraut; F. Ehlers
. Bruns 1 S. Aepfel;
r. Freking 8 S. Aepfel;
rautköpfe; H. Freking
. Kart., 1 Gall. Apfel=
mer 1 S. Rüben, 1 S.
S. Aepfel; J. Runge
2 S. Kart.; H. Bruns
2 S. Kart.; H. Kücker
er, Fleisch, Wurst; G.
el 1 Schinken, 1 Sack
h. Weizen, 1 Bushel
1 Dutz. Eier, Aepfel,
, 1 S. Rüben; Ad.
, Rindfleisch; Wittwe
fe 2 Bush. Weizen; 1
utköpfe, Zwiebeln; J.
; L. Juntlaus 1 Bush.
one 1 Bush. Weizen;
Kart.; H. Wolters 1
hammann 1 S. Kart.,
eizen.; J. Martens 1
5. Kart., Fleisch; J.
Kart.; L. Hinck Korn,
C. Hinck 1 S. Kart.;
5. Kart., Kraut, Mo=
rg Korn; C. D. 1 S.
eizen; H. Becker 1 S.
h; H. Steffens 1 S.
meinde in Alma: G.
4 Gall. Sauerkraut,
ing 2 S. Korn, 1 S.
, Kürbisse, 1 Schwein;
. S. Kartoffeln; Tor=
ohlfing 1 Box Toma=
mann und Kellermann
pfel, 1 S. Kart.; H.
emann 2 S. Aepfel;
räbners Gem. in Se=

. Hausverwalterin.

nterzeichnete mit herz=
naga, Kans., $5.00;
.00; von Hrn. Schä=
rauenverein des Hrn.
Hrn. P. Schöneberg,
der hiesigen Imma=
gemden und eine An=
F. Pieper.

P. A. Brömer von fr.
F. Schuh in Cincin=
Gem. des Hrn. P.
nberger $10.00 durch
Günther.

Durch Hrn. P. J. F.
Co., $6.25.
uth. Gemeinde in
nther von der Gem.
aus Hrn. P. Eirichs
Lange, Kassirer.

Mo., erhielt Unter=
ll 1888: Durch Hrn.
von N. N. 1.00; von
hen Druck v. Aktien.
F. Gräbner, P.

u" erhalten von Hrn.
13 Waists, 5 Jackets,
Schuhe, 26 Taschen=
Th. Mießler.

Neue Drucksachen.

Predigten über die Episteln der Sonn= und Festtage des Kirchenjahres, nebst ein paar Gelegenheitspredigten, gehalten und auf Verlangen dem Druck übergeben von Friedrich Lochner. Milwaukee. Verlag von G. Brumder. 832 Seiten; in starkem Halbmarocco=Band. Preis: $2.50, Porto 25 Cts.

„Ich bin nun zwanzig Jahr in des Pabstes Bann gewest, habe aber denselben noch nie gefühlet, Gott Lob! So ist der Pabst auch wiederum zwanzig oder mehr Jahr in meinem Bann gewest; ob er denselben gefühlet habe, das laß ich sie sagen oder schweigen, gilt mir gleich. Mich bedünket aber, diese und dergleichen Büchlein zeigen an, was er gefühlet habe, noch fühle und hinfürder fühlen müsse." So schrieb einst der selige Doctor Luther in seiner Vorrede zu den Epistelauslegungen des Anton Corvinus, in denen er ein klares Zeugniß für die verlästerte Wahrheit, die durch die lutherische Reformation wieder an's Licht gebracht war, mit Freuden begrüßte. Seither aber sind die Lästerer der evangelischen Wahrheit, der lutherischen Lehre, nicht ausgestorben; wer sollte sich deshalb als Liebhaber dieser Lehre nicht freuen, daß auch das Zeugniß für dieselbe auf den Kanzeln und in Schrift und Druck noch nicht verstummt ist? Billig freuen wir uns deshalb auch dieser Predigtsammlung, in der so schrift= und bekenntnißgemäß, so klar und einfältig, so reich und mannigfaltig, so den Bedürfnissen unseres lutherischen Volkes in diesem Land und dieser Zeit entsprechend, so auf Lehre und Wehre bedacht, so erbaulich, so innig und warm die von Pabst und Secten und falschen Brüdern verschrieene Lehre unserer Kirche vorgetragen wird, wie sie der ehrw. Herr Verfasser in langen Jahren amtlicher Thätigkeit auch mündlich seinen Zuhörern verkündigt hat. Wer diesen Jahrgang Epistelpredigten durchgelesen hat, der hat einen in der Erkenntniß fördernden, den Glauben stärkenden, vor mancherlei Gefahren warnenden, zu vielseitiger Uebung in der Gottseligkeit anleitenden und ermunternden, in mancherlei Trübsal tröstenden, das Herz erquickenden Unterricht empfangen, der mit keinem Geld zu bezahlen ist, und den wir allen unsern Lesern herzlich wünschen. Besonders älteren Leuten wird der deutliche, große Druck willkommen sein. Wir stimmen in den Wunsch ein, mit welchem der Herr Verfasser seine „Vorerinnerung" schließt: „Möge es dem HErrn nach seiner Barmherzigkeit gefallen, auch auf das Lesen dieser Predigten noch einen Segen zu legen." A. G.

Erster Synodalbericht des Kansas=Districts der deutschen ev.=luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten. 1888.

Dieser Bericht enthält Lehrverhandlungen über den Segen rechtgläubiger Synodalgemeinschaft. Zuerst wird in der ersten These darauf hingewiesen, daß das Vorbild des Apostelconcils in Jerusalem, Apost. 15., zeige, daß Synodalgemeinschaft, wenn auch nicht in Gottes Wort geboten, doch dem Worte Gottes gemäß und für die Kirche segensreich sei. In den folgenden Thesen wird gezeigt, worin dieser Segen bestehe. Der Bericht sollte besonders in solchen Gemeinden verbreitet werden, in welchen sich noch Abneigung gegen Anschluß an die Synode findet. Der Bericht kostet nur 12 Cents.

Verhandlungen der 12ten Versammlung der ev.=luth. Synodalconferenz von Nordamerica. 1888.

Die Lehrverhandlungen über die Einigkeit im Glauben leitete Herr Prof. Pieper auf Grund von fünf Thesen: „1. Unter Einigkeit im Glauben verstehen wir die Uebereinstimmung in allen Artikeln der in der heiligen Schrift geoffenbarten christlichen Lehre. 2. Diese Einigkeit im Glauben ist möglich, weil alle Artikel der christlichen Lehre in der heiligen Schrift klar geoffenbart sind. 3. Diese Einigkeit im Glauben ist von Gott gewollt, weil Gott sowohl die gläubige Annahme seiner ganzen Offenbarung befiehlt als auch jede Abweichung von derselben streng verbietet. 4. Die nothwendige äußere Bezeugung der Einigkeit im Glauben besteht darin, daß die in Einigkeit des Glaubens Stehenden sich zu einander als Glaubensbrüder bekennen. 5. Die in Einigkeit des Glaubens Stehenden sollten diese als ein überaus herrliches, von der freien Gnade Gottes verliehenes Gut mit allem Fleiß pflegen und zu bewahren suchen." — Der Bericht enthält auch einen ausführlichen Bericht über die Negermission, eine Erklärung betreffs „Versorgung solcher Gemeinden und Predigtstationen, die noch ohne synodale Verbindung sind", Prüfung der Synodalberichte 2c.

Verhandlungen der zwölften Jahresversammlung der Synode der evang.=luth. Freikirche in Sachsen u. a. Staaten. 1888.

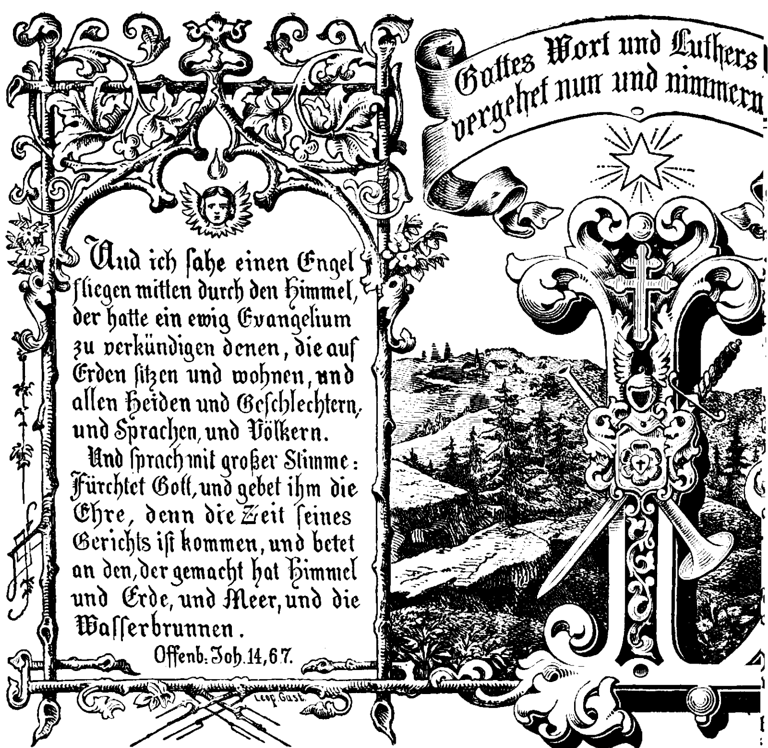
In diesem Bericht findet sich außer der Synodalrede des Hochw. Präses und seinem Bericht über die gegenwärtige Lage der Freikirche in Deutschland ein treffliches Referat über die Lehre von der christlichen Freiheit. Es wird nachgewiesen, worin dieselbe bestehe, welch ein herrliches Gut sie ist und wie sie recht angewandt werde. Der Bericht ist auch vom Concordia-Verlag gegen Einsendung von 12 Cts. zu beziehen.

☞ Wegen Mangel an Raum mußten die Anzeigen mehrerer stattgehabten Missionsfeste und Kirchweihen, sowie die Quittungen der Herren P. S. W. H. Daib, J. C. Bahls, H. Bartling und H. Dittke zurückgestellt werden.

Veränderte Adressen:

Rev. Louis Ernst, Lincoln, Lee Co., Texas.
Rev. L. Hoelter, 527 Ashland Boulevard, Chicago, Ill.
Rev. Otto Pfaffe, Iron Mountain, St. Francois Co., Mo.
Rev. A. C. Th. Ponitz, Nashville, Washington Co., Ill.
Rev. Henoch Schroeder, Port Richmond, St. Island, N.Y.
Wm. Rickmeyer, 1601 Fond du Lac Ave., Milwaukee, Wis.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evangeli

Redigirt von dem Lehrer-Colleg

45. Jahrgang. St. Louis,

Ehrendenkmal

des seligen

Dr. Carl Ferdinand Wilhelm Walther.

(Fortsetzung.)

Kampf mit der Jowasynode — um was es sich in dem Kampf mit der Jowasynode handelt — Walther's Aufforderung zu freien lutherischen Conferenzen — vier freie Conferenzen werden gehalten.

Indeß war ein neuer Kampf entbrannt, bei dem es sich ebenfalls um Bewahrung wichtiger, theurer Wahrheiten handelte und bei welchem Walther auch in der vordersten Reihe kämpfte. Pfarrer Löhe, von dem wir oben berichtet haben, hatte im Grunde seine kirchenregimentlichen Ideen behalten. Mißstimmung erfüllte ihn, da er sah, daß er diese seine Lieblingsideen bei den Missouriern nicht verwirklichen konnte, daß sein Anerbieten, die missourischen, aus Franken eingewanderten Gemeinden in Michigan sollten mit ihm in „kirchenrechtliche" Gemeinschaft treten, keinen Anklang fand. Er ward deshalb unserer Synode wieder und immer mehr entfremdet. Das durch die Delegation wieder hergestellte freundliche Verhältniß war von kurzer Dauer. Sein Mißtrauen gegen Missouri ging auch auf die nun von ihm ausgesandten Männer über. Er hatte den Delegaten die Errichtung eines Schullehrerseminars versprochen, aber der dann dafür ausersehene Lehrer Großmann erhielt schon die Weisung, sich nur „möglichst innig" der Synode von Missouri anzuschließen. Das Seminar wurde 1852 in Saginaw City inmitten der dortigen Gemeinde unserer Synode errichtet. Aber Großmann, der die Löhe'schen Ansichten festhielt, fühlte sich unter den Missouriern nicht wohl. Vergeblich versuchte er der Gemeinde, deren Glied er war, seine Löhe'schen Ansichten beizubringen. So zog er denn 1853 mit seinem Seminar nach Jowa, wohin schon vorher ein anderer Zögling Löhe's, Pastor Deindörfer in Michigan, der aus unserer Synode ausgetreten war, sich gewendet hatte. So entstand im Jahr 1854 — als Oppositionssynode — die Jowasynode, welcher Löhe hinfort seine Zöglinge zuweisen wollte und welche die Löhe'schen Grund-

sätze und Lieblin
bringen sollte.

Die neue S
namentlich in se
und Amt, die m
waren; daher b
einmal einande
sichten der Jow
kenntnisse nicht
nur in diesem P
Stellung zu de
nicht von dem
gebunden achte
bindend annehm
mäßig gesagt sei
Fortbildung de
wichtige Lehren,
„offene Fra
Meinungen geb
bis die Kirche
Synode huldig
Wahn von ein
jährigen Reiche
theils waren sie,
nicht annahmen,
Folge dieser chil
— wider die Be
der Antichrist sei

Unsere Syno
Richtung Zeugni
namentlich Walt
ergehen lassen.

Um was es sic
seine Freunde h
merkung zu eine
ten Artikel „übe
den symbolischen
schreibt: „Es is
welcher im Inne
Gegner unserer
sind, je größere
unsere Kirche er
Menschen absehe
ner Mutter spre
seinem Sohne:



egeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.
Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 29. Januar 1889. | No. 3.

nndenkmal

es seligen

and Wilhelm Walther.

ortsetzung.)

**e — um was es sich in dem Kampf
elt — Walther's Aufforderung zu
renzen — vier freie Conferenzen
en gehalten.**

r Kampf entbrannt, bei dem
Bewahrung wichtiger, theurer
nd bei welchem Walther auch
kämpfte. Pfarrer Löhe, von
haben, hatte im Grunde seine
deen behalten. Mißstimmung
daß er diese seine Lieblings-
rn nicht verwirklichen konnte,
ie missourischen, aus Franken
nden in Michigan sollten mit
e" Gemeinschaft treten, keinen
ard deshalb unserer Synode
r entfremdet. Das durch die
gestellte freundliche Verhältniß
r. Sein Mißtrauen gegen
die nun von ihm ausgesand-
hatte den Delegaten die Er-
rerseminars versprochen, aber
sehene Lehrer Großmann er-
, sich nur „möglichst innig"
ri anzuschließen. Das Semi-
ginaw City inmitten der dor-
er Synode errichtet. Aber
Löhe'schen Ansichten festhielt,
Missouriern nicht wohl. Ver-
r Gemeinde, deren Glied er
Ansichten beizubringen. So
seinem Seminar nach Jowa,
in anderer Zögling Löhe's,
Michigan, der aus unserer
ar, sich gewendet hatte. So
— als Oppositionssynode —
r Löhe hinfort seine Zöglinge
welche die Löhe'schen Grund-

sätze und Lieblingsideen hier in Amerika zur Geltung bringen sollte.

Die neue Synode stimmte also ganz mit Löhe, namentlich in seinen unlutherischen Lehren von Kirche und Amt, die mit denen der Buffalosynode verwandt waren; daher denn die Jowa- und die Buffalosynode einmal einander nahe standen. Da aber diese Ansichten der Jowasynode mit der Lehre unserer Bekenntnisse nicht stimmten, so nahm sie mit Löhe nicht nur in diesem Puncte, sondern überhaupt eine freiere Stellung zu den Bekenntnissen ein und wollte sich nicht von dem ganzen Lehrgehalt der Bekenntnisse gebunden achten, sondern nur das als gewissensbindend annehmen, was in denselben bekenntnißmäßig gesagt sei. Sie wollte mit Löhe einer weiteren Fortbildung der Lehre entgegenstreben und erklärte wichtige Lehren, z. B. die von Kirche und Amt, für „offene Fragen", betreffs welcher verschiedene Meinungen geduldet werden könnten und sollten, bis die Kirche entschieden habe. Die Glieder der Synode huldigten theils dem Chiliasmus (dem Wahn von einem noch zu erwartenden tausendjährigen Reiche Christi vor dem jüngsten Tage), theils waren sie, wenn sie denselben für ihre Person nicht annahmen, gehalten, denselben zu dulden. In Folge dieser chiliastischen Anschauungen leugnete sie — wider die Bekenntnißschriften —, daß der Pabst der Antichrist sei.

Unsere Synode mußte gegen diese unlutherische Richtung Zeugniß ablegen, mußte aber auch — und namentlich Walther — manche Schmähung über sich ergehen lassen.

Um was es sich in diesem Kampf gegen Löhe und seine Freunde handelte, zeigte Walther in einer Anmerkung zu einem für den „Lutheraner" eingesandten Artikel „über die Stellung der Jowasynode zu den symbolischen Büchern der ev.-luth. Kirche". Er schreibt: „Es ist offenbar eine Zeit gekommen, in welcher im Innern unserer Kirche um so gefährlichere Gegner unserer kirchlichen Bekenntnisse aufgestanden sind, je größere Verdienste sich dieselben sonst um unsere Kirche erworben haben. Hier gilt es, von Menschen absehen und zu seinem Vater und zu seiner Mutter sprechen: Ich kenne ihn nicht; und zu seinem Sohne: Ich weiß nicht. 5 Mos. 33, 9. Wehe unserer Synode und allen ihren Gliedern, wenn sie jetzt nicht treu sind, da der Augapfel unserer Kirche laut und immer lauter von denen angegriffen wird, die Viele von uns erst zu demselben hingeführt haben und die nun, durch ihre vormalige Treue zu Ansehen in der Kirche gekommen, dieses Ansehen dazu benutzen wollen, uns wieder allgemach davon abzuführen. Wir meinen hier Männer, wie einen Löhe. Hier nachgiebig sein ist eine greulichere Sünde, als die miserabelste Union. . . Lassen wir mitten in der lutherischen Kirche das Abgehen von irgend einem Punct des Bekenntnisses zu, so reißen wir die lutherische Kirche selbst nieder und erweisen uns als die Verräther, die innerhalb ihrer Mauern Platz genommen haben, um ihre Befestigungen unter dem Scheine der Ausbesserung zu schleifen und den Feinden den Eingang auf ihren Trümmern weit aufzuthun." („Lutheraner", Jahrg. 11. S. 203.)

Was das heiße, Glaubensartikel für „offene Fragen" zu erklären, zeigte Walther in einem Artikel in „Lehre und Wehre", aus dem wir folgende Sätze mittheilen:

„Es ist eine Schmähung der christlichen Kirche, zu sagen: sie habe bis auf diese Stunde nicht gewußt, was sie sei; und eine Schmähung der ganzen Reihe rechtgläubiger Hirten und Lehrer, welche der Herr der Kirche von Anfang an geschenkt, zu sagen: sie haben, ohne Ausnahme, nicht gewußt, worin ihr Amt bestehe.

„Es ist eine Beleidigung des Heiligen Geistes, zu sagen, daß kein erleuchteter Christ ohne die Entscheidung der Kirche Seine Worte in der heiligen Schrift verstehen könne.

„Glaubensartikel zu offenen Fragen machen heißt geoffenbarte Lehren in Vernunftprobleme und den christlichen Glauben in heidnisches Suchen nach Wahrheit verwandeln. Daher die Verkehrtheit, den Zweifel und die Ungewißheit in Artikeln der christlichen Lehre höher zu stellen, als den einfältigen Glauben und das feste Fürwahrhalten der geoffenbarten Lehre.

„Es ist eine schwere Verirrung lutherischer Theologen, die alleinige Autorität" (Ansehen) „der sich selbst auslegenden heiligen Schrift in Glaubenssachen zu untergraben und die der Kirche an ihre Statt zu setzen.

„Es ist ein den Glauben zerstörender Irrwahn, die Gewißheit des Glaubens und die Erkenntniß der Wahrheit von der zukünftigen Entscheidung der Kirche abhängig zu machen, statt sie auf die Aussprüche Gottes zu gründen.

„Es ist Thorheit, die Entscheidung der Schrift zu leugnen, wenn die Entscheidung der Kirche noch nicht geschehen ist.

„Die Forderung, welche die Vertheidiger der offenen Fragen an die Christenheit machen, ist gottlos; denn sie verlangt in der That für den Widerspruch gegen die himmlische Lehre der Wahrheit gleiche Rechte in der Kirche mit dieser. Von einander contradictorisch entgegengesetzten Lehren kann nur eine die rechte, muß die andere falsche Lehre, Lüge und Irrthum sein.

„Es ist eine Versuchung des Satans, wenn diejenigen, welche aus Gottes Wort die Wahrheit richtig erkannt haben, aufgefordert werden, diese Wahrheit in Zweifel zu stellen.

„Es ist eine schwere Versündigung und große Verblendung, das von Gott der Kirche längst geschenkte Licht zu verachten in der Erwartung, ein besseres Licht von der verwirrten, selbst ‚an gemeinem Menschenverstande verarmten‘ Theologie des neunzehnten Jahrhunderts zu erhalten.

„Die Schrift nennt die Menschen von zerrütteten Sinnen, welche immerdar lernen und nimmer zur Erkenntniß der Wahrheit kommen — und deshalb auf die Entscheidung der Kirche warten.

„Glaubensartikel zu offenen Fragen machen ist heidnisch, papistisch und unionistisch zugleich. Denn dadurch werden geoffenbarte Wahrheiten zu Problemen gemacht, die Kirche an die Stelle der Schrift gesetzt und der Unterschied zwischen Wahrheit und Irrthum in Theilen des christlichen Glaubens aufgehoben.“ (Lehre und Wehre VI, 261 f.)

Daß es Walther nicht darum zu thun war, nur zu streiten, wie die Feinde immer behaupteten, daß er bei allem Eifer gegen falsche Lehre und für die reine Lehre ein rechter Friedenstheolog war, daß ihm sehr daran lag, recht Viele um das theure Bekenntniß unserer Kirche zu schaaren, zeigt seine öffentliche Anfrage am Schluß des Vorworts zum zweiten Jahrgang von „Lehre und Wehre“ 1856. Er sagt daselbst: „So wagen wir denn hiermit die öffentliche Anfrage: Sollte nicht zur Erstrebung der endlichen Darstellung einer einigen evangelisch-lutherischen Kirche von Nord-Amerika die jeweilige Zusammenkunft von solchen Gliedern der verschiedenen lutherisch sich nennenden Synoden, welche die ungeänderte Augsburgische Confession von 1530 für den reinen und treuen Ausdruck der Lehre der heiligen Schrift und ihres eigenen Glaubens ohne Vorbehalt erkennen und bekennen, ersprießlich und förderlich sein? Wir unsererseits wären von Herzen bereit, an einer solchen Conferenz rechtgläubiger Lutheraner, wenn und wo dieselbe auch nach dem Wunsch der Mehrzahl der Theilnehmer stattfinden sollte, Theil zu nehmen, und wir können im Voraus die gleiche Willigkeit hierzu von mehreren hiesigen Theologen und Laien versichern, denen das Gedeihen unserer theuren evangelisch-lutherischen Kirche in dieser unserer neuen Heimath nicht weniger die tiefste Sehnsucht ihres Herzens ist und denen wir bereits den hiermit ausgesprochenen Gedanken mitgetheilt haben. Da es Thatsache ist, daß auch unter denjenigen hiesigen Lutheranern, welche von Herzen dem Grundbekenntnisse unserer Kirche anhangen, noch manche Verschiedenheit der Ueberzeugung vorhanden ist, deren Erörterung in unseren Zeitschriften leicht mehr dazu beitragen kann, die von allen ersehnte Einigung unserer Kirche aufzuhalten, als zu fördern, so kann ein persönlicher mündlicher Verkehr und Austausch ohne Zweifel nicht anders als heilsam sein und würde derselbe gewiß vor allem den unvergleichlichen Segen bringen, daß der freilich noch fort und fort auch innerhalb unserer Kirche nöthige Kampf das Gepräge eines gegenseitigen Wetteifers von Brüdern für die treue Bewahrung des köstlichen Kleinodes der Lehrreinheit und -Einheit bekäme und behielte.“ (Lehre und Wehre, Jahrg. 2, S. 4 f.) Zum Schluß bemerkt er, „daß die Zusammenkünfte und Berathungen bei aller Oeffentlichkeit natürlich nur privaten Charakters sein und alle Gegenwärtigen, ohne dabei eine Vertretung ihrer resp. Synoden zu beabsichtigen, nur für ihre Person Theil nehmen sollten.“

Der Vorschlag fand Beifall. Bald konnten in „Lehre und Wehre“ und andern kirchlichen Blättern beistimmende Namen veröffentlicht werden, deren Mehrzahl sich für Columbus, Ohio, als den geeignetsten Ort der Zusammenkunft erklärten.

Noch in demselben Jahr fand die erste freie evangelisch-lutherische Conferenz zu Columbus statt vom 1. bis 7. October 1856. Es nahmen daran Theil 54 Prediger und 19 Laien, aus vier verschiedenen Synoden: der von Missouri, von New York, von Ohio und von Pennsylvanien. Von den betreffs des Gegenstandes, der vorgenommen werden sollte, gemachten Vorschlägen ging der ohne Zweifel von Walther gemachte Vorschlag durch, die Augsburgische Confession Artikel für Artikel zu besprechen. Dafür wurde geltend gemacht, daß gerade der im Jahr vorher innerhalb der sogenannten lutherischen Generalsynode gemachte schändliche Angriff auf die Augsburgische Confession*) und der dadurch gebotene Kampf für dieses gute Bekenntniß diese Versammlung hervorgerufen habe. Auf dieser ersten Conferenz wurden die ersten sieben Artikel besprochen. Wir fügen hier gleich an, daß noch drei solcher freien Conferenzen in den folgenden Jahren gehalten wurden, nämlich in Pittsburg vom 29. October bis 4. November 1857, in Cleveland vom 5. bis 11. August 1858 und in Fort Wayne vom 14. bis 20. Juli 1859**), und daß auf denselben die Artikel 7 bis 14 und 28 der Augsburgischen Confession besprochen wurden. Die drei ersten Conferenzen konnte Walther besuchen. Er hat, wie sich denken läßt, an den Verhandlungen den lebhaftesten Antheil genommen. Bei der vierten konnte er wegen eines Halsleidens nicht gegenwärtig sein. Die Versammlung drückte ihre herzliche Betrübniß darüber aus, daß „Herr Prof. Walther, welcher die erste Anregung zu diesen freien Conferenzen gegeben und durch welchen Gott der HErr denselben so manchen Segen habe zufließen lassen, — verhindert worden sei, diesmal an den Verhandlungen Theil zu nehmen; zugleich mit dem Wunsche, daß es Gott gefallen möge, dieses edle Werkzeug bald wieder herzustellen und seiner Kirche noch lange zu erhalten“. (Fortsetzung folgt.)

*) Man hatte die Augsburgische Confession durch Ausstreichen mehrerer vielen Generalsynodisten anstößiger Lehren verstümmelt. — „Definite Platform“ 2c. S. „Lehre und Wehre“ I, 336.

**) S. „Lutheraner“ 13, 33. 14, 81. 15, 19. 16, 10.

Der Glaube führt die Leute von den Leuten hinein zu Gott, die Liebe führt ihn heraus zu den Leuten. (Luther.)

Von dem rechten
licher

(Fo

Zu dem rechten Gebr
hört auch die rechte An
eigene Person, auf He
führt vor Allem ein in
Gott. Das Christenlebe
und Erneuerung der Bu
solche Uebung geschieht
tung des göttlichen Wor
was er aus Gottes Wor
auf sich selbst an, sucht
Stärkung, Nahrung fü
unter Anrufung Gottes
in Gedanken, zu Herzen
Herzen bewahrt, bei den
Anwendung des Worts
Wort, was er sucht, wa
Wort in seinem Christen
zu in der Buße, Dem
Glauben, Gottvertrauen
Der 119. Psalm gib
treffliche Anleitung. D
Psalmist rühmt, hat ei
hat darnach verschieden
gemäß verschiedene Anw
hält zunächst Gebote, B
des Worts, enthält Ges
derungen. Gott offenb
gen, gerechten Willen.
und offenbart diese sein
seinen Forderungen. „
dein Wort ist recht; d
Gerechtigkeit und die
V. 137. 138. Er hat
Gott selbst steht hinter
in seinem Wort und re
darum sind die verfluch
Befehle übertreten. „
flucht sind, die deiner G
zertrittst alle, die deine
„Du wirfst alle Gottl
Schlacken.“ V. 119.
ist darum „entbrannt
Gesetz verlassen“. V. 5
misten: „Ich habe mich
meine Widersacher deine
„Ich sehe die Verächter,
dein Wort nicht halten.
macht nun von solcher
auf seine Person und
sich vor deinen Worten.
die er hört, lernt, liest,
heiliger Furcht. Er we
Er sieht und hört Gott
sich fürchten und vor se
ist ihm ein und dassel
vor dir, daß mir die Ha
vor deinen Rechten.“
hält aber nicht immer
fühlt seine große Schm
Herz, das sich so wenig
fürchtet, welches es mit
und immer wieder vergi
und gebietet. Und da
dem Hören, Lernen, L
rufen, daß er selbst hei
Herz einpflanzen möge

hriften leicht mehr
ersehnte Einigung
fördern, so kann
hr und Austausch
m sein und würde
gleichlichen Segen
rt und fort auch
Kampf das Ge-
ers von Brüdern
chen Kleinodes der
e und behielte."
f.) Zum Schluß
nkünfte und Be-
it natürlich nur
Gegenwärtigen,
resp. Synoden zu
on Theil nehmen

Bald konnten in
rchlichen Blättern
t werden, deren
hio, als den ge-
t erklärten.
die erste freie
nferenz zu Co-
1856. Es nah-
d 19 Laien, aus
on Missouri, von
nsylvanien. Von
er vorgenommen
gen ging der ohne
rschlag durch, die
ür Artikel zu be-
gemacht, daß ge-
der sogenannten
te schändliche An-
on*) und der da-
gute Bekenntniß
habe. Auf dieser
sieben Artikel be-
an, daß noch drei
folgenden Jahren
urg vom 29. Octo-
eland vom 5. bis
yne vom 14. bis
nselben die Artikel
en Confession be-
Conferenzen konnte
sich denken läßt,
testen Antheil ge-
wegen eines Hals-
Die Versammlung
darüber aus, daß
erste Anregung zu
und durch welchen
en Segen habe zu-
en sei, diesmal an
nen; zugleich mit
llen möge, dieses
stellen und seiner

(Fortsetzung folgt.)

sion durch Ausstreichen
er Lehren verstümmelt.
und Wehre" I, 336.
15, 19. 16, 10.

---

den Leuten hinein
us zu den Leuten.
(Luther.)

Von dem rechten Gebrauch des göttlichen Worts.

(Fortsetzung.)

Zu dem rechten Gebrauch des göttlichen Worts gehört auch die rechte Anwendung des Worts auf die eigene Person, auf Herz und Leben. Ein Christ führt vor Allem ein inneres Leben, vor Gott, mit Gott. Das Christenleben besteht in täglicher Uebung und Erneuerung der Buße und des Glaubens. Und solche Uebung geschieht an der Hand, unter Anleitung des göttlichen Worts. Ein Christ wendet das, was er aus Gottes Wort hört, was er im Wort liest, auf sich selbst an, sucht im Wort Gottes Förderung, Stärkung, Nahrung für sein Christenthum. Wer unter Anrufung Gottes das Wort Gottes hört, lernt, in Gedanken, zu Herzen faßt, im Gedächtniß und Herzen bewahrt, bei dem kommt es auch zur rechten Anwendung des Worts. Und er findet dann im Wort, was er sucht, was er braucht, wird durch das Wort in seinem Christenthum gefördert und nimmt zu in der Buße, Demuth, Furcht des HErrn, im Glauben, Gottvertrauen, in der Liebe zu Gott.

Der 119. Psalm gibt uns auch nach dieser Seite treffliche Anleitung. Das Wort Gottes, welches der Psalmist rühmt, hat einen doppelten Inhalt, und hat darnach verschiedene Wirkung und leibet demgemäß verschiedene Anwendung. Gottes Wort enthält zunächst Gebote, Befehle im eigentlichen Sinn des Worts, enthält Gesetz, stellt dem Menschen Forderungen. Gott offenbart im Gesetz seinen heiligen, gerechten Willen. Gott ist heilig und gerecht und offenbart diese seine Gerechtigkeit im Gesetz, in seinen Forderungen. „HErr, du bist gerecht, und dein Wort ist recht; du hast die Zeugnisse deiner Gerechtigkeit und die Wahrheit hart geboten." V. 137. 138. Er hat die Wahrheit hart geboten. Gott selbst steht hinter dem Gesetz, Gott selbst ist in seinem Wort und redet durch sein Wort. Und darum sind die verflucht, welche diese Gebote und Befehle übertreten. „Du schiltst die Stolzen: verflucht sind, die deiner Gebote fehlen." V. 21. „Du zertrittst alle, die deiner Rechte fehlen." V. 118. „Du wirfst alle Gottlosen auf Erden weg wie Schlacken." V. 119. Das erkennet ein Christ und ist darum „entbrannt über die Gottlosen, die dein Gesetz verlassen". V. 53. Er spricht mit dem Psalmisten: „Ich habe mich schier zu Tode geeifert, daß meine Widersacher deiner Worte vergessen." V. 139. „Ich sehe die Verächter, und thut mir wehe, daß sie dein Wort nicht halten." V. 158. Und ein Christ macht nun von solcher Erkenntniß die Anwendung auf seine Person und spricht: „Mein Herz fürchtet sich vor deinen Worten." V. 161. Alle die Worte, die er hört, lernt, liest, betrachtet und bedenkt er in heiliger Furcht. Er weiß, es ist alles Gottes Wort. Er sieht und hört Gott in seinem Wort. Vor Gott sich fürchten und vor seinem Wort sich fürchten, das ist ihm ein und dasselbe Ding. „Ich fürchte mich vor dir, daß mir die Haut schauert, und entsetze mich vor deinen Rechten." V. 120. Solche Stimmung hält aber nicht immer an. Ein Christ kennt und fühlt seine große Schwäche, kennt sein verderbtes Herz, das sich so wenig vor Gott und seinem Wort fürchtet, welches es mit Gottes Wort so leicht nimmt und immer wieder vergißt, daß Gott selbst hier redet und gebietet. Und darum hört er nicht auf unter dem Hören, Lernen, Lesen des Worts Gott anzurufen, daß er selbst heilige, heilsame Furcht in sein Herz einpflanzen möge: „Laß deinen Knecht dein

Gebot festiglich für dein Wort halten, daß ich dich fürchte." V. 38. So übt sich ein Christ, indem er sich im Wort übt, in der Furcht des HErrn.

Das Wort Gottes hat aber noch einen andern Inhalt. Wenn der Psalmist die Gebote, Rechte, Zeugnisse des HErrn so hoch rühmt, so hat er vornehmlich das Wort der Zusage, das Wort der Verheißung im Sinn, das Evangelium. Es heißt: „Erquicke mich mit deiner Gerechtigkeit. HErr, laß mir deine Gnade widerfahren, deine Hülfe nach deinem Wort." V. 40. 41. „Deine Gnade müsse mein Trost sein, wie du deinem Knechte zugesagt hast." V. 76. „HErr, deine Barmherzigkeit ist groß; erquicke mich nach deinen Rechten." V. 156. „Meine Augen sehen nach deinem Heil, und nach dem Wort deiner Gerechtigkeit." V. 123. Hier ersieht man Art und Inhalt des Worts. Gott hat uns in seinem Wort Gnade und Hülfe zugesagt. Gott offenbart uns in seinem Wort seine Gnade, seine Barmherzigkeit, seine Gerechtigkeit, die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, sein Heil, seine Hülfe. Es heißt: „Du thust Gutes deinem Knechte, HErr, nach deinem Wort." V. 63. „Du bist gütig und freundlich; lehre mich deine Rechte." V. 68. Also Gott hat uns in seinem Wort eitel Gutes verheißen. Gott ist gütig und freundlich, und thut uns diese seine Güte und Freundlichkeit kund in seinen Rechten, in seinem Wort. Es heißt: „HErr, du bist nahe, und deine Gebote sind eitel Wahrheit." V. 151. Gott selbst, der gnädige Gott, der uns Gutes zugesagt, ist uns nahe und kommt uns nahe in seinen Geboten, in seinem Wort. Darum sind seine Gebote, ist sein Wort eitel Wahrheit. Was das Wort verheißt, wird gewißlich erfüllt. Denn Gott ist eben im Wort, und was Gott zusagt, das hält er gewiß. Es heißt: „Laß deine Rechte mir helfen." V. 175. Die Rechte und Zeugnisse Gottes helfen, Gottes Wort hilft und errettet, wie es sonst von Gott heißt, daß er hilft und rettet. Denn Gott, der gütige Helfer, ist im Wort und wirkt durch das Wort. So hat der Psalmist wohl erkannt, und jeder Christ weiß, was er am Wort hat, und erkennt es immer besser, je fleißiger er mit Gottes Wort umgeht. Und eben darum hat er das Gesetz Gottes so lieb, darum hat er seine Lust daran, wie der Psalmist so oft bezeugt, darum sind ihm die Rechte des HErrn „lieblich" V. 39., darum ist Gottes Wort sein „Schatz" V. 56., sein „ewiges Erbe", seines „Herzens Wonne" V. 111., ist ihm „lieber, als Gold und Silber" V. 72. V. 127., „süßer, denn Honig" V. 103, darum freut er sich über Gottes Wort, „wie einer, der eine große Beute kriegt" V. 162. Ja, Gottes Wort erquickt ihn, wie der Psalmist wiederholt versichert, und ist in Summa „sein Trost in seinem Elend". V. 50.

Indeß erst dann brauchen wir das Wort der Verheißung recht und wenden es an zu unserm Trost und üben unsern Glauben darin, wenn wir unser Elend recht erkennen und fühlen, wenn uns nach Trost bange ist. Der 119. Psalm erinnert an das mannigfache Elend der Knechte Gottes, der Frommen auf Erden. Der Psalmist war, da er die Worte dieses Psalms betete, in einer besonders gefährlichen Lage. Er klagt, daß Fürsten sich wider ihn bereden, ihn verfolgen V. 23. V. 161., daß die Gottlosen, die Stolzen ihn mit Lügen niederdrücken V. 78., ihn berauben V. 61., ihm Gruben graben, ihn schier umgebracht haben V. 85—87. V. 95. Aber mehr und minder müssen Alle, die den HErrn fürchten, Haß und Feindschaft der gottlosen Welt schmecken und über Schmach und Verachtung, über Spott und

Lästerreden klag
Psalmist gedenk
welchen gerade
Das ist das Bei
ein Gast auf Erd
mich getroffen."
inwendig Furch
innere Anfechtur
Noth. „Meine
nach deinem Wo
mir das Herz ve
Wort." V. 28.
Gottes Hand,
V. 107., und di
dient hat. Das
Elends ist ja die
anklebt und sie t
dem Psalmisten:
lorenes Schaf."
der Knechte Got
denken, preßt i
quicke mich, stärk
sie zum Wort u
das Wort der V
den inne, daß si
mer, wenn sie
„Wo dein Gesetz
wäre ich vergan
Sie danken sch
demüthigt" V.
daß du mich ge
lerne." V. 71.
lernt das Wort
zu Nutze machen

In der Anfec
erprobt und b
Worte glauben
Er flieht zum
Rath, Trost, Hü
verlasse mich au
auf deine Rech
Wort." V. 74
deinen Zeugniss
„Du bist mein
Wort." V. 114
seine Zuflucht
Gott, seinem
Wort, in diesem
Der Gläubige
zu deinen Gebo
dem Wort hebt
er, wie man zu
betet. Denn
denen, die ihn
der Glaube,
Hören, Lesen,
wird zu einem
Gespräch mit G
ist hier alles B
mir deine Gna
nem Wort."
Trost sein, wi
V. 76. „Laß
daß ich lebe, d
V. 77. „Sei m
„Erquicke mich
nach deinem W
mich nach deine
nem Knecht na
mich nach dei

in Wort halten, daß ich dich
) übt sich ein Christ, indem er
er Furcht des HErrn.
it aber noch einen andern In=
iist die Gebote, Rechte, Zeug=
ĥ rühmt, so hat er vornehm=
ge, das Wort der Verheißung
elium. Es heißt: „Erquicke
tigkeit. HErr, laß mir deine
ine Hülfe nach deinem Wort.“
Gnade müsse mein Trost sein,
)te zugesagt hast.“ V. 76.
zigkeit ist groß; erquicke mich
V. 156. „Meine Augen sehen
nach dem Wort deiner Ge=
Hier ersieht man Art und
Gott hat uns in seinem Wort
gesagt. Gott offenbart uns
Gnade, seine Barmherzigkeit,
: Gerechtigkeit, die vor Gott
Hülfe. Es heißt: „Du thust
HErr, nach deinem Wort.“
g und freundlich; lehre mich
Also Gott hat uns in sei=
s verheißen. Gott ist gütig
ut uns diese seine Güte und
seinen Rechten, in seinem
rr, du bist nahe, und deine
heit.“ V. 151. Gott selbst,
uns Gutes zugesagt, ist uns
nahe in seinen Geboten, in
sind seine Gebote, ist sein
Was das Wort verheißt, wird
n Gott ist eben im Wort, und
ilt er gewiß. Es heißt: „Laß
.“ V. 175. Die Rechte und
, Gottes Wort hilft und er=
Gott heißt, daß er hilft und
r gütige Helfer, ist im Wort
Wort. So hat der Psalmist
er Christ weiß, was er am
es immer besser, je fleißiger
ıgeht. Und eben darum hat
so lieb, darum hat er seine
almist so oft bezeugt, darum
s HErrn „lieblich“ V. 39.,
t sein „Schatz“ V. 56., sein
„Herzens Wonne“ V. 111.,
Gold und Silber“ V. 72.
Honig“ V. 103, darum freut
t, „wie einer, der eine große
Ja, Gottes Wort erquickt
wiederholt versichert, und ist
in seinem Elend“. V. 50.
ıchen wir das Wort der Ver=
iben es an zu unserm Trost
iben darin, wenn wir unser
ınd fühlen, wenn uns nach
119. Psalm erinnert an das
Knechte Gottes, der Frommen
lmist war, da er die Worte
einer besonders gefährlichen
ürsten sich wider ihn bereden,
V. 161., daß die Gottlosen
lügen niederdrücken V. 78.,
)m Gruben graben, ihn schier
35—87. V. 95. Aber mehr
le, die den HErrn fürchten,
ıer gottlosen Welt schmecken
Verachtung, über Spott und

Lästerreden klagen V. 22. V. 141. V. 42. Der Psalmist gedenkt der gemeinen Leiden dieser Zeit, welchen gerade die Gläubigen unterworfen sind. Das ist das Bekenntniß aller Gläubigen: „Ich bin ein Gast auf Erden.“ V. 19. „Angst und Noth hat mich getroffen.“ V. 143. Ja, auswendig Streit, inwendig Furcht. Und die Betrübniß der Seele, innere Anfechtung wiegt noch schwerer, als leibliche Noth. „Meine Seele liegt im Staube: erquicke mich nach deinem Wort.“ V. 25. „Ich gräme mich, daß mir das Herz verschmachtet: stärke mich nach deinem Wort.“ V. 28. Und ein Christ erkennt in dem allen Gottes Hand, daß Gott ihn gedemüthigt V. 75. V. 107., und daß er solche Demüthigung wohl verdient hat. Das größte Elend und der Grund alles Elends ist ja die Sünde, die auch den Christen noch anklebt und sie träge macht. Ein Christ bekennt mit dem Psalmisten: „Ich bin wie ein verirrtes und verlorenes Schaf.“ V. 176. Dies mannigfaltige Elend der Knechte Gottes auf Erden, wenn sie es recht bedenken, preßt ihnen solche Seufzer aus, wie: „Erquicke mich, stärke mich nach deinem Wort“ und treibt sie zum Wort und lehrt sie, auf das Wort merken, das Wort der Verheißung. Sie erkennen und werden inne, daß sie umkommen müßten in ihrem Jammer, wenn sie nicht den Trost des Worts hätten. „Wo dein Gesetz nicht mein Trost gewesen wäre, so wäre ich vergangen in meinem Elende.“ V. 92. Sie danken schließlich Gott, „daß er sie treulich gedemüthigt“ V. 75. und sprechen: „Es ist mir lieb, daß du mich gedemüthigt hast, daß ich deine Rechte lerne.“ V. 71. Ja, so lernt man Gottes Wort, lernt das Wort verstehen und recht brauchen und sich zu Nutze machen.

In der Anfechtung wird der Glaube der Christen erprobt und bewährt. Da lernt der Christ dem Worte glauben, auf das Wort bauen und trauen. Er flieht zum Wort und spricht, weil er sonst nirgend Rath, Trost, Hülfe findet, mit dem Psalmisten: „Ich verlasse mich auf dein Wort.“ V. 42. „Ich hoffe auf deine Rechte.“ V. 43. „Ich hoffe auf dein Wort.“ V. 74. V. 114. V. 147. „Ich hange an deinen Zeugnissen.“ V. 31. Der Gläubige spricht: „Du bist mein Schirm und Schild, ich hoffe auf dein Wort.“ V. 114. Indem er zu dem Wort Gottes seine Zuflucht nimmt, nimmt er seine Zuflucht zu Gott, seinem Schirm und Schild, welcher in dem Wort, in diesem seinem Heiligthum, gegenwärtig ist. Der Gläubige spricht: „Ich hebe meine Hände auf zu deinen Geboten, die mir lieb sind.“ V. 48. Zu dem Wort hebt er seine Hände auf, fleht und betet er, wie man zu Gott seine Hände aufhebt, fleht und betet. Denn Gott ist im Wort und läßt sich von denen, die ihn suchen, im Wort finden. So wird der Glaube, der sich im Wort übt, zum Gebet. Hören, Lesen, Lernen, die Betrachtung des Worts wird zu einem Gespräch mit dem Wort, zu einem Gespräch mit Gott, der im Wort zu uns redet. Es ist hier alles Bitte, Gebet und Flehen. „HErr, laß mir deine Gnade widerfahren, deine Hülfe nach deinem Wort.“ V. 41. „Deine Gnade müsse mein Trost sein, wie du deinem Knechte zugesagt hast.“ V. 76. „Laß mir deine Barmherzigkeit widerfahren, daß ich lebe, denn ich habe Lust zu deinem Gesetz.“ V. 77. „Sei mir gnädig nach deinem Wort.“ V. 58. „Erquicke mich durch deine Gnade.“ „Erquicke mich nach deinem Wort.“ V. 88. V. 25. V. 107. „Stärke mich nach deinem Wort.“ V. 28. „Handle mit deinem Knecht nach deiner Gnade.“ V. 124. „Errette mich nach deinem Wort.“ V. 170. Das ist der rechte Gebrauch des Worts, die rechte Anwendung des Worts, des Worts der Verheißung, des Evangeliums. Der Christ steht vor Gott, handelt mit Gott und beruft sich nun Gott gegenüber auf das Wort, das geschrieben steht, auf das Wort, das Gott selbst geredet hat, hält Gott sein Wort vor Augen und spricht: Siehe, mein Gott, du hast mir hier in deinem Wort theure Verheißungen gegeben, du hast mir hier Gnade, Barmherzigkeit, Hülfe, Errettung zugesagt. Nun, so handle mit deinem Knecht nach deinem Wort, so erfülle, was du mir versprochen hast, so laß mir deine Gnade, deine Barmherzigkeit widerfahren. Sei mir gnädig, erquicke mich, stärke mich nach deinem Wort. Errette mich nach deinem Wort aus allen meinen Nöthen. Laß deine Rechte, dein Wort, mir helfen. Laß dein Antlitz leuchten über deinem Knecht (V. 135.). Wende dich zu mir und sei mir gnädig (V. 132.).

Freilich, das Herz eines Christen ist nicht allezeit so getrost. In sich selbst findet er nimmer solchen Muth, solche Zuversicht. Das ist sein Kummer und Leidwesen, daß Gottes Wort oft gar nicht recht in seinem Herzen haften will. Gott selbst muß sein Wort ihm in's Herz legen, muß Vertrauen zu seinem Wort ihm in's Herz geben. So bittet ein Christ Gott schließlich um die Gnade, daß sein Glaube und Vertrauen nicht nachlasse, nicht aufhöre, daß Gott ihn in seinem Wort und im Glauben an's Wort fest behalten möge bis an's Ende. Er spricht mit dem Psalmisten: „Gedenke deinem Knechte an dein Wort, auf welches du mich lässest hoffen.“ V. 49. Das heißt: Gott, du lässest mich hoffen auf dein Wort. Du hast mir dein gnädiges Wort gegeben. Du hast auch Hoffnung und Vertrauen zu deinem Wort mir in's Herz gepflanzt. So hoffe ich jetzt auf dein Wort. Gedenke daran deinem Knecht und laß ferner deinen Geist mir beistehen, laß mich glauben und hoffen bis an's Ende. „Laß mich nicht zu Schanden werden über meiner Hoffnung.“ V. 116. So übt sich ein Christ im Glauben und Vertrauen, indem er sich im Worte übt.

(Schluß folgt.)

(Eingesandt.)

Freundliche Erinnerung eines Laien an seine jungen und alten Brüder und Schwestern.

„Es ist noch Raum da.“ So kann man in diesem Jahre auch von unserm lieben Predigerseminar zu Springfield sagen. Was ist aber wohl die Ursache, daß noch so viel Raum dort ist? Ist das wohl etwa die Ursache, daß der HErr im vergangenen Jahr die Anstalt mit Krankheit und Todesfällen heimgesucht hat, und daß sich nun viele gefürchtet haben und zurückgeblieben sind? Das sollte man nicht glauben, daß das Vertrauen zu Gott sollte so geschwunden sein. Sterben doch auch sonst alle Jahre viele junge Leute in diesem Alter. Die Ursache liegt gewiß hauptsächlich darin, daß wir alle nicht dankbar genug sind und die große Gnade, die der Allmächtige an uns thut, so gering achten, und unsere Schuldigkeit nicht thun. So bitte ich denn zunächst euch, ihr lieben jungen Christen: überlegt doch in der Furcht und Liebe Gottes, ob euch nicht der liebe Gott die nöthigen Gaben des Geistes und des Leibes verliehen habe, daß ihr euch ausbilden lassen könntet zu Dienern am Wort in seiner Kirche? Die Ernte ist groß, aber wenige sind der Arbeiter. Oder sollten vielleicht viele denken: wir werden bald Prediger genug haben, und was soll dann aus all' den Predigern werden?

Dem ist nicht also. Wer nur einige Wochen in Springfield auf der Anstalt zubringt, der wird es gewahr. Da kommen fast täglich Nothrufe, ja die dringendsten, daß einem das Herz bluten möchte, wenn man von solcher Noth hört. Darum auf, lieben Brüder, auf! helfst das Haus des HErrn, unseres Gottes, bauen.

Und auch ihr, meine lieben Brüder und Schwestern, denen Gott Söhne beschert und bisher erhalten hat, die fähig wären zu studiren und sich ausrüsten zu lassen zu rechtschaffenen Predigern des Evangeliums, lasset sie studiren, opfert sie doch dem HErrn, eurem Gott. Was hilft uns alles Irdische, wir können doch nichts mitnehmen, wenn wir aus dieser Welt scheiden; es wird alles vergehen. Wer aber zu arm ist, als daß er aus eigenen Mitteln die Kosten bestreiten könnte, der verzage drum doch nicht, Gott hat Wege und Mittel genug, er wird schon helfen. Gebt ihm nur eure Söhne, es wird euch nicht gereuen. Wenn ihr einst an seinem großen, herrlichen Tage sehen werdet eure Söhne mit ihren Gemeinden vor Christi Stuhl hintreten und sagen: HErr, hier bin ich und alle, die du mir gegeben hast, und der HErr dann zu jedem von ihnen sagen wird: „Ei, du frommer und getreuer Knecht, du bist über wenigem getreu gewesen, ich will dich über viel setzen; gehe ein zu deines HErrn Freude", werden eure Söhne, während andere Menschen alle ihre Habe und Güter zurücklassen müssen, mit ihren Schätzen vor Christi Stuhl prangen und ihren Gnadenlohn von Gott, dem gerechten Richter, empfangen.

Ferner möchte ich ein Wort an die werthen Frauen- und Jungfrauenvereine innerhalb unserer Synode richten. Ihr, werthe Schwestern in Christo, könntet viel mithelfen, daß der Noth abgeholfen und vielen die regelmäßige Predigt des Evangeliums gebracht werden könnte, die sie noch nicht haben. Würde ein jeder Verein einen monatlichen Beitrag an die Kasse für arme Studenten einschicken, so könnten die armen Studenten, in welcher Anstalt sie auch sein möchten, denn es sind auf allen unseren Anstalten arme Studenten, daraus kräftig unterstützt werden, daß es ihnen während der Studienzeit nicht so schwer würde. Dann würden wir auch mehr Prediger und Lehrer bekommen, es würden sich dann mehr junge Leute zu diesem schweren Amt entschließen. Es ist schwer, meine Lieben, wenn einer so viele Jahre auf der Anstalt sein und immer in Kummer und Sorge leben muß, wo er Geld herbekomme für Kleider, Bücher und andere Sachen, und er sieht andere junge Leute, die etwa nur halb so lang des Tages Last und Hitze tragen müssen als er und, menschlich zu reden, ein gutes Leben führen können. Das fällt solchen jungen Leuten oft schwer und sie kommen darüber in Anfechtung, denn sie sind auch nur sündige Menschen und haben auch noch Fleisch und Blut an sich. O, so lasset uns beitragen, daß diesem Mangel abgeholfen werde. Denke ja keiner: aus unserer Gemeinde ist kein armer Student auf der Anstalt. Denn alle arme Studenten gehören jeder Gemeinde, denn wir gehören ja alle zu Einer Synode, darum sind wir alle Glieder einer großen Gemeinschaft. Und wie lange wird es noch dauern, so werden alle Gläubigen zu der großen Gemeinde versammelt werden, da unser lieber Heiland uns vor sein Angesicht stellen wird. Wohl uns dann, wenn der HErr auch zu uns sagen wird: „Ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mich gespeiset; ich bin durstig gewesen, und ihr habt mich getränket; ich bin nackend gewesen, und ihr habt mich bekleidet. Und: was ihr gethan habt einem dieser Geringsten, das habt ihr mir gethan." J. B.

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Die norwegische Synode hat nun auch ein Schullehrerseminar zur Heranbildung von norwegisch-lutherischen Gemeindeschullehrern. Herr P. A. Mikkelsen von Chicago ist zum Director berufen worden.

Norwegische Synode. Im Verlag dieser Synode zu Decorah, Iowa, ist kürzlich eine schöne Postille über die Evangelien des Kirchenjahrs*) erschienen, schön nach Ausstattung wie nach Inhalt. Die Predigten sind von 39 verschiedenen Gliedern der Synode gehalten worden. Unter den Namen finden wir von den älteren Gliedern der Synode unter Anderen: Präses H. A. Preus (dessen wohlgelungenes Portrait beigegeben ist), Präses U. V. Koren, P. J. A. Ottesen, Prof. P. L. Larsen; ferner 24 Professoren und Pastoren, die ihre Studien auf unserm Concordia-Seminar dahier vollendet haben: Prof. H. G. Stub, Prof. J. Th. Ylvisaker, P. A. Mikkelsen, P. O. P. Vangsnes, P. E. Wulfsberg (den Herausgeber) und Andere. Wer die Predigten liest, kann sich nur über das in denselben abgelegte Zeugniß von Christo und der freien Gnade Gottes und ihrer herrlichen Wirkung freuen und wünschen, daß dieselben unter den Dänen und Norwegern viele, viele Leser finden möchten. — Auch die Evangelienpostille des sel. Dr. Walther in norwegischer Uebersetzung wird schon seit Jahren in der norwegischen Synode verbreitet. G.

Die Bibel in Pennsylvanien. Nach der Aussage eines Agenten der Amerikanischen Bibelgesellschaft muß die Bibel in 29 verschiedenen Sprachen gedruckt werden, wenn dem Bedarf der Leute in dem einen Staate Pennsylvanien Rechnung getragen werden soll.

Eine gute Anzeige in einem methodistischen Blatt. Unter den Anzeigen des „Christlichen Botschafters", des Organs der methodistischen „Evangelischen Gemeinschaft", fand sich bis vor kurzem folgende Anzeige: „**Concordienbuch.** Die symbolischen Bücher der evangelisch-lutherischen Kirche. Neue nach dem Urtext vom Jahre 1580 revidirte Ausgabe." Hierauf folgt die Inhaltsangabe. Wir freuen uns, daß unter den Anzeigen des „Christlichen Botschafters" einmal auch eine gute erschienen ist, und haben dabei einen doppelten Wunsch: erstens, daß recht viele Leser des „Botschafters" die Anzeige beachtet und das Buch sich angeschafft haben (sie werden ohne Zweifel, wenn sie das Buch tüchtig studiren, der methodistischen Schwärmerei den Abschied geben), und zweitens, daß in der Anzeige ein billigerer Preis angegeben wäre; die neue revidirte Ausgabe kann nämlich für $1.25 anstatt $1.85 verkauft werden.

Die Methodisten haben wieder ihre Missionsgelder für ihre Missionen im In- und Ausland, im Ganzen $1,200,000, vertheilt. Für die Mission unter den Deutschen in den Vereinigten Staaten wurden $48,275, für die Mission unter den hiesigen Scandinaviern $35,470 bestimmt. Nach Deutschland gehen $24,460 für das allgemeine Werk außer Zinsen für Kapellenschulden, nach Dänemark $9838, Schweden $25,068, nach Norwegen $14,000.

Unirt-Evangelische. In der „Evangelischen Synode" besteht zwischen den Pastoren und Lehrern nicht das rechte Verhältniß. Die Lehrer gehören nicht zur Synode, sondern bilden einen Verein für sich. Der „Friedensbote" schreibt: „Es wird dem aufmerksamen Beobachter nicht entgangen sein, daß schon seit Jahren nicht das rechte Verhältniß besteht zwischen dem Lehrerverein und wohl den meisten Pastoren. . . . Es besteht ein gewisses Mißtrauen gegen einander, welches in der jedenfalls nicht ganz correcten Verbindung des Vereins mit der Synode seinen
Grund hat. . . . Das Sch
gegenwärtig fast vollständi
trollirt. Bei den Lehr
eigentlich nur eine Sche
einzigen Abgeordneten.
nicht entfernt den thatsächl
Bisher war die Stellung
wie die eines Vogels, de
Er strebt hinauf, aber die
meinde wirkt hemmend auf
der Lehrer vielleicht mißt
Zurückhaltung der Gemein
und der Conflict ist da."

Die Missionsthätigkeit
in den letzten zehn Jahren e
genommen. Im Jahre 18
Presbyterianer für die inn
die Heidenmission $425,48
betrugen ihre Beiträge fü
für Heidenmission $901,1
liche Zwecke hat eine einzi
von New York, nach dem
bericht nahezu drei Mil
Diese wirklich großartige
Theil daraus, daß die
Jahren es sich haben ange
wohl durchdachten und imn
Plan zu arbeiten. Sie h
für „systematische Wohlthä
den Synoden und der G
Aufsicht und Leitung die
kirchliche Zwecke steht; und
tung von den praktischen
Daß eine solche planmäßi
wesens nicht etwas Verwer
daß ja der heilige Apostel
denchristen jene Collecte fü
schen Lande sammeln wollt
empfahl, wie 1 Cor. 16, 1

In New York, der grö
sind, wie der dort erscheine
die sämmtlichen jüngst er
Papisten, und als solche
tung des Gemeinwesens,
Kräften zum Vortheil der

Weihnachtsfeier in röm
römischen Blatt „Herold d
schiedenen Seiten angestric
worin die allerlüderli
führungen bei der Wei
minenten Kirchen weitläufi
schrieben wurden.

Die deutschen Katholi
Cleveland, O., um Erlau
amerikanischen Katholikenta
Der Bischof hat es huldvoll

In Mexico, wo das P
Millionen Leute, welche n
bekommen haben.

Pabstthum in Canada.
schen Parlaments führte z
tigkeit. Zu derselben war
seinem geistlichen Stabe e
hatte ihm Sitze in der ers
Hauses eingeräumt, aber de
er auf der Tribüne und a
denn als Fürst der Kirche g
vor dem Vertreter der Köni
halters. Der Sprecher de
minister Mercier beschlossen
Forderungen des Cardinal
schnell neben dem königlich
richten, den Cardinal Tasch
der Eröffnung auch einnahm

---

*) Praedikener over Kirke-Aarets Evangelier, holdte af Prester i den norske Synode i Amerika. Samlede og udgivne af Einar Wulfsberg, Prest. Decorah, Iowa. Den norske Synodes Bogtrykkeri. 1888.

ronik.

auch ein Schul-
orwegisch-luthe-
l. Mikkelsen von
.
ieser Synode zu
ßostille über die
nen, schön nach
digten sind von
ehalten worden.
älteren Gliedern
l. Preus (dessen
, Präses U. V.
Larsen; ferner
studien auf un-
t haben: Prof.
. A. Mikkelsen,
; (den Heraus-
liest, kann sich
niß von Christo
herrlichen Wir-
unter den Dä-
en möchten. —
Walther in nor-
ren in der nor-
G.

ch der Aussage
gesellschaft muß
gedruckt werden,
Staate Penn-

istischen Blatt.
tschafters", des
Gemeinschaft",
ge: „Concor-
er der evan-
nach dem Urtext
ierauf folgt die
unter den An-
nmal auch eine
inen doppelten
„Botschafters"
ngeschafft haben
s Buch tüchtig
ei den Abschied
ge ein billigerer
Ausgabe kann
werden.
Missionsgelder
d, im Ganzen
unter den Deut-
$48,275, für
wiern $35,470
160 für das all-
nschulden, nach
nach Norwegen

ischen Synode"
nicht das rechte
r Synode, son-
„Friedensbote"
Beobachter nicht
licht das rechte
erein und wohl
gewisses Miß-
falls nicht ganz
Synode seinen

, holdte af Prester
udgivne af Einar
ke Synodes Bog-

Grund hat. . . . Das Schulwesen in der Synode wird gegenwärtig fast vollständig von dem Lehrerverein controllirt. Bei den Lehrerconferenzen hat die Synode eigentlich nur eine Scheinvertretung durch einen einzigen Abgeordneten. Diese Sachlage entspricht aber nicht entfernt den thatsächlichen Schulverhältnissen. . . . Bisher war die Stellung des Lehrers in der Gemeinde wie die eines Vogels, dem die Flügel gebunden sind. Er strebt hinauf, aber die Theilnahmlosigkeit in der Gemeinde wirkt hemmend auf sein Streben. Da wird dann der Lehrer vielleicht mißtrauisch, argwöhnt hinter der Zurückhaltung der Gemeinde die Hand des Pastors — und der Conflict ist da."

Die Missionsthätigkeit unter den Presbyterianern hat in den letzten zehn Jahren einen erstaunlichen Aufschwung genommen. Im Jahre 1878—79 brachten die nördlichen Presbyterianer für die innere Mission $292,579.43, für die Heidenmission $425,482.54 auf; im Jahre 1887—88 betrugen ihre Beiträge für innere Mission $844,696, für Heidenmission $901,180! Für sämmtliche kirchliche Zwecke hat eine einzige Staatssynode, die Synode von New York, nach dem letzten allgemeinen Synodalbericht nahezu drei Millionen Dollars beigesteuert. Diese wirklich großartige Thätigkeit erklärt sich zum Theil daraus, daß die Presbyterianer in den letzten Jahren es sich haben angelegen sein lassen, nach einem wohl durchdachten und immer sorgfältiger durchgeführten Plan zu arbeiten. Sie haben besondere Commissionen für „systematische Wohlthätigkeit" in den Presbyterien, den Synoden und der General Assembly, unter deren Aufsicht und Leitung die Sammlung der Beiträge für kirchliche Zwecke steht; und wir könnten in dieser Richtung von den praktischen Amerikanern etwas lernen. Daß eine solche planmäßige Einrichtung des Collectenwesens nicht etwas Verwerfliches ist, geht daraus hervor, daß ja der heilige Apostel Paulus, als er unter den Heidenchristen jene Collecte für die armen Christen im jüdischen Lande sammeln wollte, auch eine gewisse Ordnung empfahl, wie 1 Cor. 16, 1. 2. zu lesen steht. A. G.

In New York, der größten Stadt unseres Landes, sind, wie der dort erscheinende „Churchman" berichtet, die sämmtlichen jüngst erwählten städtischen Beamten Papisten, und als solche werden dieselben die Verwaltung des Gemeinwesens, die in ihren Händen ist, nach Kräften zum Vortheil der römischen Kirche einrichten.

Weihnachtsfeier in römischen Kirchen. Dem hiesigen römischen Blatt „Herold des Glaubens" sind von verschiedenen Seiten angestrichene Zeitungen zugekommen, worin die allerlüberlichsten musicalischen Aufführungen bei der Weihnachtsfeier in gewissen prominenten Kirchen weitläufig — wie Operetten — beschrieben wurden.

Die deutschen Katholiken haben den Bischof von Cleveland, O., um Erlaubniß gebeten, ihren „deutsch-amerikanischen Katholikentag" in Cleveland abzuhalten. Der Bischof hat es huldvollst erlaubt.

In Mexico, wo das Pabstthum herrscht, gibt es acht Millionen Leute, welche noch nie eine Bibel zu Gesicht bekommen haben.

Pabstthum in Canada. Die Eröffnung des Quebecschen Parlaments führte zu einer unangenehmen Streitigkeit. Zu derselben war auch Cardinal Taschereau mit seinem geistlichen Stabe eingeladen worden, und man hatte ihm Sitze in der ersten Reihe auf dem Flur des Hauses eingeräumt, aber der Cardinal ließ erklären, daß er auf der Tribüne und auf einem Thron sitzen müsse, denn als Fürst der Kirche gebühre ihm der Vorrang selbst vor dem Vertreter der Königin in der Person des Statthalters. Der Sprecher des Senats und der Premierminister Mercier beschlossen nach eiliger Berathung, die Forderungen des Cardinals zu bewilligen, und ließen schnell neben dem königlichen einen zweiten Thron aufrichten, den Cardinal Taschereau und seine Prälaten bei der Eröffnung auch einnahmen. Das hat natürlich unter

den protestantischen Mitgliedern des Parlaments böses Blut erregt und wird wahrscheinlich eine Beschwerde derselben zur Folge haben, die wohl freilich nicht viel helfen wird, da die Rechte der katholischen Kirche in Canada durch alte Gesetze und Verträge zu fest gegründete sind. So befinden sich Gesetze in den Gesetzesbüchern, bei denen ausdrücklich bemerkt wird, daß gegentheilige Decrete des Pabstes Vorrang vor ihnen haben. (Wbl.)

Eine böse Frucht vom Lebensversicherungsbaum. Im December des vergangenen Jahres wurde in Philadelphia eine Frau, Sarah Jane Whiteling, zum Tode verurtheilt, die ihre ganze Familie vergiftet hat, nur um die Versicherungsgelder zu erhalten. Ungefähr vor Jahresfrist brachte sie ihren Mann dazu, sein Leben für $2000 zu versichern. Bald darauf fing dieser an zu kränkeln und starb an einer unbekannten Krankheit. Nach der Beerdigung erhielt die Frau unter Weinen und Schluchzen die Versicherungsgelder, kehrte aber noch vor Ablauf derselben Woche zurück und ließ auch das Leben ihrer zwei Kinder versichern. Bald wurden auch diese krank und starben. Alle drei, Vater und Kinder, wurden beerdigt unter ärztlicher Todesbescheinigung, und die Frau erhielt wieder die Versicherungsgelder, im Ganzen $3920. Jedoch einige Tage später schöpfte man Verdacht gegen die Frau, ließ alle drei Leichen ausgraben und fand bei der Untersuchung tödliches Gift, Arsenik, in jeder Leiche. Das nun folgende Gerichtsverhör überführte die Frau der schauderhaften That. (Volksbl.)

II. Ausland.

Die Congregationalisten in Australien gehen damit um, eine Jubiläumsstiftung von $500,000 zu sammeln. Den Anstoß hierzu hat ein Gemeindeglied Namens G. W. Taylor gegeben durch das Anerbieten, er wolle in drei Jahren $150,000, nämlich jedes Jahr $50,000 schenken, unter der Bedingung, daß seine Glaubensbrüder in den Colonieen eine ähnliche Summe aufbringen würden; oder er wolle fünf Jahre lang jedes Jahr $50,000 geben, wenn sie ebenfalls in der angegebenen Zeit $25,000 beitragen würden, und das letztere Anerbieten hat man mit Begeisterung angenommen. Zwei Drittel der Gesammtsumme sollen zur Errichtung und Dotirung einer Lehranstalt zur Ausbildung von Congregationalistenpredigern in Melbourne verwendet werden. A. G.

In Salonica, dem alten Thessalonich, wo einst der Apostel Paulus den Juden und den Heiden predigte und eine Gemeinde erblühen sah, die ein Vorbild wurde allen Gläubigen in Macedonien und Achaja, besteht seit kurzem eine Presbyterianergemeinde, die durch Missionare, welche dort gewirkt haben, gegründet worden ist.

Was römische Pfaffen von Luther sagen. Eine in Italien erscheinende papistische Zeitschrift schreibt: „Martin Luther, Haupturheber der Secte der Protestanten, stand sein ganzes Leben hindurch in der engsten Beziehung mit dem Teufel, von dem er alle seine heillosen Lehren empfing. Der Teufel schlief bei Luther; er half ihm bei seinen Studien und sogar aß er mit ihm. In neuester Zeit existirt eine Secte der Teufelanbeter, die keinen andern Ursprung hat, als in der sogenannten Reformation."

Der „alte Fritz".

König Friedrich II. von Preußen, hatte bei seinen deistischen Grundsätzen kein Interesse für die Kirche. Er war tolerant, aber mit Ausnahmen. Die Pietisten in Halle zwang er zum Theaterbesuch, den lutherischen Prediger zu Heiligengrabe nöthigte er dazu, den reformirten Kapitelsfräulein nach dem Gebrauch der Reformirten zu Berlin das Abendmahl zu reichen. Im Protestantismus, dessen Wesen er in eine schrankenlose Freiheit setzte, erblickte er die Stütze der Weltmacht. Nur aus politischen Gründen wollte er die Religion dem Volke erhalten wissen; die verschiedenen Confessionen duldete er, um die eine durch die andere im Zaume zu halten. Die dritten Festtage,

sowie Himmelf
schafft, nur ei
aufgehoben, die
die Ehesachen a
die Prediger ent
wendet, die Cen
rath übertragen,
unter den Krieg
die Gemeinden i
schen Gesangbu
der Nationalis
energisch durchg
die Lehren und
schen Lehren vo
durch sein Blut
harmlos, wenn
Stallfütterung,
ben, am Gründ
über den Nutze
oder wenn eine
langt der Mens
oder auch aus
Malchus das O
die Unverschämt
hoher Herren."
werden. Und i

„
Da
Kla
Ach
We
Un
Da

„Th

„Im Bären"
beim Schoppen
bis endlich da
kam. Ein an
höchst zweideu
und der natürl
jetzt sei der Zei
Mann zu brin
thun, redete un
der sagte er: „
ist mein Grund
alles sonst ist
ihm gerne das
er denn wirklic
der aufgeklärte
will den sehen
Da erhob sich
term Ofen gese
aufmerksam ge
zeugen, daß s
scheut. Erst h
rade eben hat
hat er auch sch
und scheut da
ging unser B
thuer, der gan
Gesellschaft hi

Ein Predig
und denkt, w
müsse nothwen
und alle weite
der Hand anw

Wer
Der

1 Mitgliedern des Parlaments böses
rd wahrscheinlich eine Beschwerde der-
iben, die wohl freilich nicht viel helfen
e der katholischen Kirche in Canada
nd Verträge zu fest gegründete sind.
esetze in den Gesetzesbüchern, bei denen
t wird, daß gegentheilige Decrete des
or ihnen haben. (Wbl.)

ht vom Lebensversicherungsbaum.
vergangenen Jahres wurde in Phila-
Sarah Jane Whiteling, zum Tode
e ganze Familie vergiftet hat, nur um
elder zu erhalten. Ungefähr vor Jah-
ihren Mann dazu, sein Leben für
n. Bald darauf fing dieser an zu
m einer unbekannten Krankheit. Nach
hielt die Frau unter Weinen und
sicherungsgelder, kehrte aber noch vor
Woche zurück und ließ auch das Leben
versichern. Bald wurden auch diese
Alle drei, Vater und Kinder, wur-
ärztlicher Todesbescheinigung, und die
die Versicherungsgelder, im Ganzen
nige Tage später schöpfte man Ver-
au, ließ alle drei Leichen ausgraben
Untersuchung tödliches Gift, Arsenik,
as nun folgende Gerichtsverhör über-
schauderhaften That. (Volksbl.)

II. Ausland.

ionalisten in Australien gehen damit
nsstiftung von $500,000 zu sammeln.
zu hat ein Gemeindeglied Namens
eben durch das Anerbieten, er wolle
50,000, nämlich jedes Jahr $50,000
Bedingung, daß seine Glaubensbrüder
eine ähnliche Summe aufbringen wür-
fünf Jahre lang jedes Jahr $50,000
nfalls in der angegebenen Zeit $25,000
und das letztere Anerbieten hat man
angenommen. Zwei Drittel der Ge-
n zur Errichtung und Dotirung einer
Ausbildung von Congregationalisten-
ourne verwendet werden. A. G.

dem alten Thessalonich, wo einst der
n Juden und den Heiden predigte und
lühen sah, die ein Vorbild wurde allen
edonien und Achaja, besteht seit kurzem
rgemeinde, die durch Missionare, welche
, gegründet worden ist.

Pfaffen von Luther sagen. Eine in
e papistische Zeitschrift schreibt: „Mar-
turheber der Secte der Protestanten,
Leben hindurch in der engsten Bezie-
eufel, von dem er alle seine heillosen
Der Teufel schlief bei Luther; er half
tudien und sogar aß er mit ihm. In
irt eine Secte der Teufelanbeter, die
prung hat, als in der sogenannten Re-

Der „alte Fritz",

I. von Preußen, hatte bei seinen beisti-
kein Interesse für die Kirche. Er war
t Ausnahmen. Die Pietisten in Halle
heaterbesuch, den lutherischen Prediger
nöthigte er dazu, den reformirten Kapi-
dem Gebrauch der Reformirten zu Berlin
u reichen. Im Protestantismus, dessen
schrankenlose Freiheit setzte, erblickte er
eltmacht. Nur aus politischen Gründen
igion dem Volke erhalten wissen; die
nfessionen duldete er, um die eine durch
aume zu halten. Die dritten Festtage,
sowie Himmelfahrt und Gründonnerstag wurden abgeschafft, nur ein Bußtag statt vier gelassen, die Beichte aufgehoben, die Kirchenzucht abgestellt, dem Consistorium die Ehesachen abgenommen und die Gerichtsbarkeit über die Prediger entzogen, diese hauptsächlich als Polizei verwendet, die Censur über theologische Bücher einem Kriegsrath übertragen, zeitweise das lutherische Oberconsistorium unter den Kriegsminister gestellt. Und das alles mußten die Gemeinden aus dem neufabricirten königlich-preußischen Gesangbuch besingen. Besonders unter Zedlitz war der Rationalismus in allen Zweigen der Verwaltung energisch durchgeführt. Offen wurden von den Predigern die Lehren und Gebräuche der Kirche verhöhnt, die biblischen Lehren von der Gottheit Christi, von der Erlösung durch sein Blut öffentlich ausgepfiffen. Es war noch harmlos, wenn zu Weihnachten über den Nutzen der Stallfütterung, am Palmsonntag über's Baumverderben, am Gründonnerstag über Grünkohlbau, zu Ostern über den Nutzen des Frühaufstehens gepredigt wurde, oder wenn einer über das Thema sprach: „Wodurch gelangt der Mensch zu einem ruhigen und sanften Schlaf?" oder auch aus dem Verhalten des Petrus, welcher dem Malchus das Ohr abhieb, das Thema ableitete: „Ueber die Unverschämtheit der Bedienten (nämlich des Petrus) hoher Herren." Das Predigtamt sollte „nutzbar" gemacht werden. Und dazu sang man „liebliche" Lieder, z. B.:

„Ach, wie schön ist's eingerichtet,
Daß die Augenlieder
Klappen kann man auf und nieder!
Ach, wie würd' es elend lassen,
Wenn man sie mit Händen fassen
Und nach aufwärts ziehen müßte;
Das bedenke, lieber Christe!"

(Freik.)

„Thue recht, scheue niemand."

„Im Bären" im Städtchen N. saß eine Anzahl Bauern beim Schoppen und unterhielt sich über Dieses und Jenes, bis endlich das Gespräch auf Kirche und Gottes Wort kam. Ein anwesender Winkeladvocat, den heute sein höchst zweideutiges Amt in's Städtchen geführt hatte und der natürlich zu den Aufgeklärten gehörte, dachte, jetzt sei der Zeitpunkt gekommen, sein Aufkläricht an den Mann zu bringen. Und wie solche Waschmäuler stets thun, redete und lästerte er bald hoch her. Immer wieder sagte er: „‚Thue recht und scheue niemand' — das ist mein Grundsatz, und — das ist die rechte Religion, alles sonst ist Pfaffengeschwätz." Ein Anwesender hätte ihm gerne das Maul gestopft und fragte ihn deshalb, ob er denn wirklich allezeit recht thue. Herausfordernd strich der aufgeklärte Tugendheld den Bart und sprach: „Ich will den sehen, der mir das Gegentheil beweist!" — Da erhob sich ein Bäuerlein, das bisher unbemerkt hinterm Ofen gesessen hatte, und sprach zu der jetzt auf ihn aufmerksam gewordenen Gesellschaft: „Ich kann es bezeugen, daß der Herr da alles recht thut und niemand scheut. Erst heute hat er mich recht angeschmiert, gerade eben hat er euch recht belogen, und wie mir scheint, hat er auch schon recht gesoffen; so thut er alles recht und scheut dabei weder Gott noch Menschen." Damit ging unser Bauer davon, und den aufgeklärten Rechtthuer, der ganz verdutzt dasaß, trieb das Gelächter der Gesellschaft hinter ihm drein. (Volksbl.)

Gute Schule.

Ein Prediger hält seine Schule für seinen Augapfel und denkt, wo diese nicht in gutem Stande . . . ist, so müsse nothwendig alles Uebrige mit der Zeit zu Schanden und alle weitere Mühe, so man durch's Predigen nach der Hand anwenden will, verloren gehen. (Hedinger.)

Wer hier wird geistlich auferstehn,
Der wird auch dort zum Leben gehn.

Amtseinführungen.

Am 2. Adventssonntag wurde P. J. Frick im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Sievers in seiner Gemeinde in Brainerd und am folgenden Tag im Filial bei Rapid Lake vom Unterzeichneten eingeführt. A. Ph. Pankow.

Am letzten Sonntag des alten Jahres (Sonntag nach Weihnachten) ist durch den Unterzeichneten Herr P. A. C. Th. Ponitz in der Gemeinde zu Hahlen, Ill., im Auftrag des Herrn Präses Wunder eingeführt worden. W. Heinemann.

Im Auftrag des Herrn Präses Studt ist Herr P. Th. Wolfram am Sonntag nach Neujahr in Fairbank, Iowa, vom Unterzeichneten, und am Sonntag nach Epiphanias von P. Gläß in Waterloo, Iowa, eingeführt worden. J. Horn.
Adresse: Rev. Th. Wolfram,
223 Water Str., Waterloo, Iowa.

Im Auftrag des Ehrw. Präsidiums des Wisconsin-Districts wurde P. Friedrich Otte am Epiphanienfest in der Gemeinde zu Chippewa Falls von mir eingeführt. P. G. Plehn assistirte. W. J. Friedrich.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Sievers wurde Herr P. E. C. A. Bartling am 1. Sonntag nach Epiphanias in seiner Gemeinde bei Yellow Bank, Lac-qui-parle Co., Minn., eingeführt von E. Th. Claus.
Adresse: Rev. E. C. A. Bartling,
Odessa, Big Stone Co., Minn.

Im Auftrag des Präsidiums Oestlichen Districts ward Herr P. Henoch Schröder in Port Richmond, Staten Island, unter Assistenz der PP. Holls und Keyl vom Unterzeichneten am 6. Jan. introducirt. F. König sen.

Kirchweihe und Einführung.

Am 1. Sonntag nach Epiphanias wurde die neue Kirche der Gnaden-Gemeinde in Augusta, Eau Claire Co., Wis., dem Dienste Gottes geweiht. Vormittags predigte P. W. J. Friedrich und Unterzeichneter, Nachmittags P. F. Otte (englisch), und Abends P. H. Bruß.
Am Vormittag wurde P. H. Bruß im Auftrag des Herrn Präses Sprengeler unter Assistenz der PP. Friedrich und Otte in sein Amt eingeführt von H. F. Pröhl.
Adresse: Rev. H. Bruss, Augusta, Eau Claire Co., Wis.

Kircheinweihungen.

(Verspätet.)

Am 23. Sonntag nach Trin. weihte die Immanuels-Gemeinde zu Chicago ihre neuerbaute Kirche dem Dienste Gottes. Es predigten die PP. Präses Wunder, Wagner und Osterbus, am Sonntag darauf zur Nachfeier Prof. Müller von Milwaukee in englischer Sprache. L. Hölter.

Am 14. Sonntag nach Trin. wurde die Kirche (16×20) der Missions-Gemeinde an School Creek, Nebr., eingeweiht. Die Predigt hielt C. L. Orbach.

Am 31. October v. J. weihte die luth. Zions-Gemeinde bei Ashton, Nebr., ihr neuerbautes Framekirchlein (18×30) dem Dienste Gottes. Festprediger: P. E. Holm und der Unterzeichnete. F. H. Jahn.

Am 2. Adventssonntag weihte die ev.-luth. St. Petrigemeinde zu Sparks, Clinton Co., Ill., ihre neuerbaute Kirche (26×46) ein. Herr P. M. Lücke predigte. Geo. W. Brügmann.

Am 3. Adventssonntag weihte die Dreieinigkeits-Gemeinde zu Sauk Rapids, Minn., ihre neue Kirche (26×40 mit 50 Fuß hohem Thurm) ein. Die Predigt hielt P. F. Siebrandt, Abends Präses Sievers (englisch). Der Unterzeichnete predigte Nachmittags in polnischer Sprache. C. L. Orbach.

Am 3. Sonntag des Advents weihte die ev.-luth. St. Johannis-Gemeinde bei Palmer, Kansas, ihre neuerbaute Kirche (36×68 mit Thurm) dem Dienste Gottes. Die PP. J. Roschke, E. A. Frese und Chr. Purzner (engl.) predigten. J. G. B. Keller.

Am 3. Sonntag des Advents weihte die ev.-luth. Zions-Gemeinde in Maumee Township, Allen Co., Ind., ihre neue Kirche ein. Prediger war A. Schupmann.

Am 4. Sonntag des Advents weihte die ev.-luth. St. Marcus-Gemeinde, 5 Meilen nördlich von Meriden, in Cherokee Co., Iowa, ihre neuerbaute Kirche dem Dienste des HErrn. Festprediger war P. E. Zürrer. J. D. Hesse.

Am Sonntag nach Weihnachten wurde die neuerbaute Missionskirche (30×60) in Buffalo, N. Y., dem Dienste des dreieinigen Gottes geweiht. Die Predigt hielt Aug. Senne.

Am 1. Sonntag nach Epiphanias wurde die deutsche ev.-luth. Immanuels-Kirche (Framegebäude, 24×36) zu Shiner, Lavaca Co., Texas, dem Dienste Gottes geweiht. Die Weihpredigt hielt M. Leimer.

Missionsfeste.

Am 17. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde zu Chandlerville, Jll., Missionsfest. Es predigten: Herr P. G. Traub jr. und Stud. P. Feddersen. Collecte: $47.92. L. E. Knief.

Am 2. Adventssonntag feierte meine Gemeinde in Fedor, Lee Co., Texas, Missionsfest. Es war bloß Vormittags Gottesdienst, wobei P. Leimer predigte. Collecte: $27.20. G. Birkmann.

Conferenz-Anzeigen.

Im Einverständniß mit mehreren Amtsbrüdern wird hiermit eine freie Pastoralconferenz auf den 20. und 21. Februar hier in Minneapolis zu halten anberaumt. Pastoren beider Synoden im Staate sind herzlich eingeladen. Anmeldung wird erwartet.

Fr. Sievers.

Die Springfield Conferenz versammelt sich Mittags, den 11. Febr. 1889, in Springfield, Jll., und dauert zwei Tage.

M. H. Feddersen.

Die Lehrerconferenz von Minnesota versammelt sich vom 12. bis 15. Februar in der Dreifaltigkeits-Gemeinde (Ecke Wabasha und Tilton Strs.). Um Anmeldung bittet

Chas. Zeige,
259 E. Robie Str., St. Paul, Minn.

Berichtigung.

Die Quincy Specialconferenz versammelt sich, w. G., **nicht vom** 7. bis 9., sondern vom 5. bis 7. Februar.

P. Fackler.

Anzeige.

Herr P. Karl G. Th. Meyer aus Obermodern, Elsaß, welcher längere Zeit daselbst, später in Eschenau, Bayern, als Vicar thätig war, sucht um Aufnahme in den Verband unserer Synode nach.

Concordia, Mo., den 22. Jan. 1889.

F. J. Biltz,
Präses des Westlichen Districts.

An die Pastoren und Gemeinden des Wisconsin-Districts.

Lieben Brüder! Unterzeichneter theilt Euch hiermit im Namen der Missionscommission mit, daß die Kasse für die Mission in unserem District total leer ist, so leer, daß sich bereits ein ganz bedeutendes Deficit in derselben befindet und unser Kassirer genöthigt war, dringend nothwendige Zahlungen aus seiner eigenen Tasche zu machen. Unsere Reiseprediger, die ohnehin schon genug durchzumachen haben in ihrem schweren Berufe, müssen, wenn hier nicht sofort geholfen wird, Noth leiden. Ihr Gehalt, der an sich schon klein genug ist, sollte denselben immer pünktlich und regelmäßig ausbezahlt werden. Darum helfet, lieben Brüder! Bedenket, wir haben allein in unserem District 8 Reiseprediger mit deren 4 Gehülfen zu unterstützen und brauchen alljährlich über 2500 Dollars. Das wissen wir freilich auch, daß unseren lieben Christen eine vorhandene Noth der Kirche nur angedeutet zu werden braucht und die Mehrzahl derselben dann auch sofort bereit ist, gern und willig derselben abzuhelfen. Das thut denn auch jetzt! Der HErr selbst neige Eure Herzen und segne Eure Gaben und die Arbeit unserer lieben Reiseprediger zu seines Namens Ehre und der Menschen Heil. J. Schütte.

Eingekommen in die Kasse des Michigan-Districts:

Synodalkasse: Von der Imm.-Gemeinde in Detroit $27.02 und 26.60. Bethlehems-Gem. in Detroit 13.36. Gem. an Sandy Creek 7.00. Gem. in Roseville 17.22. Gem. in Bay City 24.76. Gem. in East Saginaw 7.15. Gem. in Sebewaing 30.25. Gem. in St. Clair 9.71. Gem. in Fraser 20.90. Gem. in Montague 15.40. Gem. in Big Rapids 5.42. Gem. in Ruth 4.00. Gem. in Hillsdale 4.10. Gem. in Lenox 9.21. Gem. in St. Joseph 12.50 und 1.25. Gem. in Waldenburg 13.00 u. 13.50. Gem. in Adrian 10.00. Gem. in Amelith 30.00 und 4.00. Gem. in Sand Beach 4.61. Gem. in Lansing 5.80. Gem. in Frankenmuth 72.53. Gem. in Elbridge 3.83. Gem in Benona 5.35 und 1.54. Gem. in Merrith 5.43. Gem. in Lake Ridge 7.62. Gem. in Petersburgh 4.00. Gem. in Beaver 1.75. Gem. in Jonia 7.40. Gem. in Mt. Clemens 8.63 und 7.00. Gem. in Burr Oak und Colon 6.92. Gem. in Belknap 7.20. Gem. in Good Harbor 3.00. Durch P. Hempfing von Köpnick .50. M. Spinniken 1.00. Gem. in Arcadia 5.75. Gem. in Port Hope 10.20. Bethania-Gem. in Detroit 4.50. Gem. in Grand Haven 11.00, 6.28 und 7.67. Gem. in Unionville 5.80. Gem. in Saginaw City 28.35. Gem. in Monroe 15.17. Gem. in Gr. Rapids 34.60. Gem. in Frankenlust 21.28. P. A. Arendts Gem. 4.78. P. H. Gehners Gem. 4.00. Gem. in Wyandotte 33.81. Durch P. L. Fürbringer von A. Lämmermann 2.00. Gem. in Ida 8.00. (Summa: $663.65.)

Baukasse in Addison: Gem. in Ruth 10.00. Gem. in Frankentrost 10.00. (S. $20.00.)

Negermission: Gem. in Amelith 5.00. Imm.-Gem. in Detroit 9.00. Gem. in Saginaw City 13.75. Gem. in Monroe 2.00. Durch P. Franke von Frau Kronbach 1.00. Lehrer Riedels Schulkinder 3.60. Gem. in Frankenmuth 27.00. Lehrer Himmlers Schule 3.00. Trinitatis-Gem. in Detroit 8.36. (S. $72.71.)

Negerschule in New Orleans: Gem. in Benona 3.20. Gottl. Minkus jun. in Caledonia 1.00. (S. $4.20.)

Taubstummen-Anstalt: Durch P. J. Schmidt von K. D. 10.00. Durch P. Hügli von Frl. Smerling 1.00. Gem. in Bay City 13.17. Gem. in Manistee 10.12. Gem. in Royal Oak 3.00. Durch P. Fackler von A. Frank .50. Aus dem Gotteskasten in Petersburgh .65. Durch P. Schöch von Frau N. N. .50. Durch P. Francke von G. Kronbach sen. 1.00. Durch Lehrer Meyer von Frau N. N. 1.00. Durch P. Zuberbier, auf P. Kräkas Hochzeit ges., 5.50. Gem. in Monitor 8.65. (S. $55.09.)

Arme Schüler aus Michigan: Gemeinde in Frankenlust 15.00.

Innere Mission: Durch P. Fackler von N. N. 5.50. Gem. in Waldenburg 11.00. Durch P. Fackler von A. Frank .50. Lehrer Denningers Schüler 2.85. Gem. in Sturgis und Sherman 2.65. Gem. in Beaver 2.50. Gem. in Burr Oak 5.70. Gem. in Leland 2.34. Gem. in Kilmanagh 2.00. Gem. in Waltz 2.72. Gem. in Frankentrost 10.50. K. Wischow in Detroit 1.00. Trinitatis-Gem. in Detroit 8.36. Gem. in Richville 10.55. (S. $68.17.)

Wittwenkasse: J. Strieter in Unionville 2.00. Gem. in Manistee 25.00. Gem. in Clay Bank 3.80. Gem. in Waldenburg 10.60. Durch P. Fackler von A. Frank 1.00. P. J. F. Müller sen. 2.00. Jul. Becker in Detroit 20.00. Lehrer Winterstein 2.00. Gem. in Gr. Rapids 23.50. Gem. in Frankenlust 26.56. Gem. in Cold Water 2.00. Gem. in Monitor 7.00. Gem. in Frankenmuth 22.00. P. G. Bernthal 4.00. (S. $151.46.)

Arme Schüler in Fort Wayne: Frauenverein der Trinitatis-Gem. in Detroit für Buchheimer 15.00.

Arme Schüler in Addison: Lehrer Winterstein 1.00. Durch P. J. Schmidt von K. D. 10.00 und 5.00 für M. Gräbner. Gem. in Frankenmuth für Zehender 15.26. (S. $31.26.)

Arme Studenten in Springfield: Gem. in Cold Water 4.00. Gem. in Roseville für Heike 11.34. (S. $15.34.)

Kranke Pastoren und Lehrer: J. Strieter in Unionville 1.00. Durch P. Partenfelder, auf Steingräbers Hochzeit ges., 3.05. Jul. Becker in Detroit 10.00. (S. $14.05.)

Kirchbau in Hannover, Deutschland: Durch P. Sievers sen., auf A. Pfandts Hochzeit ges., 4.20.

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Koch von K. Froh .75.

Haushalt in Springfield: Gem. in Frankenlust 6.00.
Haushalt in St. Louis: Gem. in Frankenlust 6.00.
Haushalt in Fort Wayne: Gem. in Frankenlust 6.00.
Haushalt in Milwaukee: Gem. in Frankenlust 6.00.
Haushalt in Addison: Gem. in Frankenlust 6.00.
Emigranten-Mission: Gem. in Richville 4.45.

Heidenmission: Durch P. J. Schmidt von K. D. 10.00. Gem. in Bay City 11.02. Gem. in Frankenlust 13.52. Lehrer Himmlers Schule 3.00. Durch P. Hügli von N. N. 5.00. (S. $42.54.)

Waisenhaus in Addison: Durch P. J. Schmidt von K. D. 10.00. Gem. in East Saginaw .50. Durch P. H. W. Schröder von Frau Schwarz 1.00. P. Torneys Schulkinder 8.50. Durch P. Schöch von Frau N. N. .50. Durch P. Franke von G. Kronbach sen. 3.00. (S. $23.50.)

Arme Studenten in St. Louis: Gem. in Petersburgh für Drögemüller 5.00. Durch P. L. Fürbringer, auf J. M. Seifferleins Hochzeit ges., 10.00 für Walther. (S. $15.00.)

Englische Mission: Durch P. Hügli von A. Stendel 1.00. Gem. in Kilmanagh 2.00. Gem. in Monroe 16.32. Gem. in Frankentrost 12.75. (S. $32.07.)

Waisenhaus bei Boston: Gem. in Cold Water 1.00.

Waisenhaus in Wittenberg: Durch P. Lemke von Frau P. Lämm 3.00. Durch P. Fackler von A. Frank 1.19. Durch P. E. G. Frank von den Kindern 2.82. Lehrer Läschs Schüler 7.68. Gem. in Jonia 4.65. Durch P. Heinecke, bei E. Hellmuts Kindtaufe ges., 2.02. (S. $21.36.)

Arme Schüler in Milwaukee: Durch P. J. Schmidt von K. D. für M. Schmidt 5.00. Auf P. Fr. Müllers jun. Hochzeit ges. für K. Müller 3.00. (S. $8.00.)

Gem. in Alpena: Gem. in Frankenmuth 10.86. Imm.-Gem. in Detroit 39.25. Gem. in Hemlock 3.50. Gem. in Gr. Haven 7.45. Gem. in Waldenburg 18.25. Gem. in Richville 1.20. (S. $80.51.) Total: $1389.31.

Detroit, 19. Jan. 1889. Chr. Schmalzriedt, Kass.

Eingekommen in die Kasse des Minnesota- und Dakota-Districts:

Synodalkasse: Von P. Martins Gemeinde in Waltham $2.50. P. Hinks Dreieinigkeitsgem. 4.00, Joh.-Gem. 10.60. P. Vomhof 2.00, von sr. Joh.-Gem. 3.52, Gnaden-Gem. 1.48. P. Kretzschmars Gem. in Gaylord 9.78. P. Schulz' Gem. in Faribault 10.75. P. Dahlkes Gem. in Pine City 8.00. P. Schaafs Gem. in Potsdam 3.83 und 2.72. P. Krumsiegs Gem. in Josco 15.00, in Janesville 7.44. Durch P. Achenbach von der Gem. in Odessa 4.75. P. Clöters Gem. in Town Woodbury 4.06. P. Dahlkes Gemeinde in North Branch 3.87. P. Starcks Gem. in Sioux Falls, Dak., 10.00. P. Horsts Gem. in Courtland 20.00. P. Mäurers Gem. in Belvidere 2.20. P. Pfotenbauers Gem. bei Lewiston 15.00. P. Langes Gem. an Hay Creek 5.07. P. Rüdigers Gem. in Spring Lake 8.25. P. Metz' Joh.-Gem. in Dodge, Dak., 6.00. Dessen Dreieinigkeitsgem.

in Groton, Dak., 9.00. Durch P
digtplatz ges. 2.65. (Summa $17
Wittwen- und Waisen-K
Beitrag, 5.00. P. H. Kretzschmar
Durch P. L. Krüger von Frau Hö
F. Pfotenhauer, Beitrag, 4.00.
von sr. Gem. in Minneapolis 5.00
6.00. P. F. H. Kolbe, desgl. 5.
2.60. P. Chr. Mäurers Dreiein
Krumsiegs Gem. in Josco 12.11.
1.00. P. G. E. Ahner, desgl., 3.
von sr. Gem. in Courtland 10.00
4.00. P. A. Landeck, desgl., 5.0
10.00. P. C. Roß' Gem. in Willo
2.60. P. J. S. Hertrich, Beitrag,
wood 3.00, in Helvetia 2.00. P.
P. W. Vomhof, desgl., 3.00. P.
P. G. A. Bernthal, desgl., 5.00.
sr. Gem. in Elysian 5.00. P. H.
3.00. Durch P. A. Müller, ges. a.
City, 4.00. P. A. F. Mundt, Be
Columbia, Dak., 2.00. P. W. Lang
Aug. Hertwig, Beitrag, 2.50, v. sr.
Effington 4.91. (S. $160.46.)
Waisenhaus in Wittenbe
kinder in Hamburg 12.30. Dur
Chr. Schauff 5.00. Lehrer W. Gie
5.00, N. N. .50. P. R. Köhlers
P. R. Biedermanns Gem. in St.
von Frau Kulisch für einen studiren
berg 2.00. Durch P. E. Th. Cla
P. A. Müllers Schulkinder 1.63,
5.07. P. F. Jobls Gem. in Elys
neke von Frau N. N. 1.00. Durch
in Minneapolis 10.00, Hrn. Quie
Waisenhaus in West Roxb
Schulkinder in Pine City 2.13.
Waisenhaus bei St. Louis
zeitscoll. bei Engel-Schomberg, H
P. C. Kollmorgen in Atwater, beim
(S. $7.91.)
Negermission: Durch P. C.
Rochester 2.00. Durch Lehrer Chr
2.00. P. F. Streckfuß' Gem. in
Rolfs Gem. in St. Paul 11.08.
Negermission in Springf
in Fairfield 7.50. Durch denselb
Durch P. C. Metz aus der Sparb
C. Kollmorgens Gem. in Atwater
Englische Mission: P. J.
Courtland 5.00. Präses Sievers
(S. $12.00.)
Heidenmission: P. R. Köhl
P. Chr. Mäurers Gem. in
F. Pfotenhauers Gem. bei Lewisto
in Courtland 22.00. Durch Kassi
3.00. (S. $35.00.)
P. H. Hannemanns Gem.
Kassirer C. Spilman in Baltimor
W. Roscher in Fort Wayne 20.00
Chr. Schmalzriedt in Detroit 19.
Alma City 3.12. P. Theels Gem.
$72.35.)
Freikirche in Deutschlan
Präs. Sievers' Gem. in Minneapo
Taubstummen-Anstalt: D
N. N. 1.00. Durch P. C. Kollm
taufe ges. bei Litchfield, 2.00. P.
Gem. 3.62. (S. $6.62.)
Emigranten-Mission: Pr
apolis 3.00, von etl. Gliedern dasel
Waschkasse in Springfiel
Pilgerhaus in New York
Höfs 2.00.
Altersschwache und krank
Präses Sievers' Gem. in Minnea
daselbst 3.50. Durch P. Bernthal v
1.00, Frau C. H. Brüsehoff 5.00.
Für P. Matzat: P. A. F.
Dak., 2.00.
Krankenkasse in Springfi
in Minneapolis 3.00.
Baukasse in Addison: Prä
apolis 2.00.
Baukasse in Milwaukee:
Minneapolis 2.00.
P. Biedermanns Gem. in S
C. Spilman 5.11, D. W. Roscher
feldt 13.36. Durch P. J. Horst 23
Arme Studenten in Sprin
in Canistota, Dak., 11.00.
Arme Studenten: P. C. Er
4.70. Durch P. Martin, Hochzeit
Durch P. Destinon, Hochzeitscoll.
5.60. Durch P. Fackler von Th.
Schwiegervater 6.00. P. Trapps
H. Kretzschmars Gem. in Gorman
P. Rolfs Gem. in St. Paul für E
Durch P. L. Achenbach von der Ge
opfer von Frau Geo. Schaupp in H
Milwaukee 5.00. P. E. G. Starcks
1.00. P. Mäurers Gem. in Belv
für W. Bobsin in Addison 15.00.
Paul Jobl in Milwaukee 5.00. P.
P. Kollmorgen von Gliedern sr. G
in Milwaukee 14.65. Durch Präs
neapolis 1.00. (S. $101.09.)
Innere Mission in Minnes
tana: P. J. C. H. Martins Gem
Friedrichs Gem. in Waconia 15.0
Claremont 6.00. P. J. Horsts G

n Detroit 4.50.
Gem. in Union=
Gem. in Monroe
ankenlust 21.28.
n. 4.00. Gem.
von A. Lämmer=
663.65.)
0.00. Gem. in

Imm.=Gem. in
Gem. in Monroe
0. Lehrer Rie=
27.00. Lehrer
troit 8.36. (S.

n Benona 3.20.
4 20.)
Schmidt von K.
1.00. Gem. in
n. in Royal Oak
us dem Gottes=
von Frau N. N.
. 1.00. Durch
. Zuberbier, auf
itor 8.65. (S.

e in Frankenlust

N. 5.50. Gem.
A. Frank .50.
rgis und Sher=
Burr Oak 5.70.
.00. Gem. in
Bischow in De=
Gem. in Rich=

2.00. Gem. in
m. in Walden=
1.00. P. J. F.
. Lehrer Win=
em. in Franken=
Monitor 7.00.
al 4.00. (S.

verein der Trini=

interstein 1.00.
für M. Gräb=
(S. $31.26.)
Gem. in Cold
(S. $15.34.)
leter in Union=
räbers Hochzeit
$14.05.)
urch P. Sievers

. Koch von K.

ankenlust 6.00.
enlust 6.00.
kenlust 6.00.
kenlust 6.00.
ust 6.00.
4.45.
n K. D. 10.00.
13.52. Lehrer
N. 5.00. (S.

Schmidt von K.
urch P. H. W.
chulkinder 8.50.
P. Franke von

in Petersburgh
er, auf J. M.
S. $15.00.)
. Stendel 1.00.
.32. Gem. in

Water 1.00.
Lemke von Frau
1.19. Durch
Läschs Schüler
er, bei E. Hell=

P. J. Schmidt
Müllers jun.

10.86. Imm.=
Gem. in Gr.
m. in Richville

iedt, Kass.

und Dakota=

e in Waltham
.=Gem. 10.60.
en=Gem. 1.48.
chulz' Gem. in
City 8.00. P.
rumsiegs Gem.
Achenbach von
own Woodburn
37. P. Starcks
Gem. in Dakota
0. P. Pfoten=
Gem. an Hay
25. P. Metz'
einigkeitsgem.

in Groton, Dak., 9.00. Durch P. Kollmorgen, auf einem Predigtplatz ges. 2.65. (Summa $172.47.)

Wittwen= und Waisen=Kasse: Von P. W. Friedrich, Beitrag, 5.00. P. H. Kretzschmars Gemeinde in Perham 3.00. Durch P. L. Krüger von Frau Höfs, Hurley, Dak., 2.00. P. F. Pfotenhauer, Beitrag, 4.00. Präses Sievers, desgl., 5.00, von sr. Gem. in Minneapolis 5.00. P. E. F. Melcher, Beitrag, 6.00. P. F. H. Kolbe, desgl. 5.00, von sr. Gem. in Howard 2.60. P. Chr. Mäurers Dreieinigkeits=Gem. 1.15. P. Th. Krumsiegs Gem. in Josco 12.11. P. J. v. Brandt, Beitrag, 1.00. P. G. E. Abner, desgl., 3.00. P. J. Horst, desgl., 3.00, von sr. Gem. in Courtland 10.00. P. F. Streckfuß, Beitrag, 4.00. P. A. Landeck, desgl., 5.00, von sr. Gem. in Hamburg 10.00. P. C. Rolfs' Gem. in Willow Creek 10.00, in Lake Crystal 2.60. P. J. S. Hertrich, Beitrag, 5.00, von sr. Gem. in Hollywood 3.00, in Helvetia 2.00. P. A. Dubberstein, Beitrag, 2.00. P. W. Vomhof, desgl., 3.00. P. Paul Wichmann, desgl., 2.00. P. G. A. Bernthal, desgl., 5.00. P. F. Johl, desgl., 5.00, von sr. Gem. in Elysian 5.00. P. H. J. Müllers Gem. in Bergen 3.00. Durch P. A. Müller, ges. a. Potner=Holz' Hochz. in Alma City, 4.00. P. A. F. Mundt, Beitrag, 2.00, von sr. Gem. bei Columbia, Dak., 2.00. P. W. Langes Gem. a. Hay Creek 3.00. P. Aug. Hertwig, Beitrag, 2.50, v. sr. Gem. in Leaf Valley 7.59, in Effington 4.91. (S. $160.46.)

Waisenhaus in Wittenberg: Lehrer C. Ehlens Schulkinder in Hamburg 12.30. Durch P. P. Rupprecht von Frau Chr. Schauff 5.00. Lehrer W. Gierkes Schulkinder bei Lewiston 5.00, N. N. .50. P. R. Köhlers Gem. in Mountville 10.50. P. R. Biedermanns Gem. in St. Paul 3.40. Durch denselben von Frau Kulisch für einen studirenden Waisenknaben aus Wittenberg 2.00. Durch P. E. Th. Claus von Hrn. Lehmann 1.00. P. A. Müllers Schulkinder 1.63, aus der Sparbüchse sr. Kinder 5.07. P. F. Johls Gem. in Elysian 2.00. Durch P. C. Börneke von Frau N. N. 1.00. Durch Präses Sievers von sr. Gem. in Minneapolis 10.00, Hrn. Quiel daselbst .50. (S. $59.90.)

Waisenhaus in West Roxbury, Mass.: P. H. Dahlkes Schulkinder in Pine City 2.13.

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. G. Potratz, Hochzeitscoll. bei Engel=Schomberg, Hillsboro, Dak., 5.81. Durch P. C. Kollmorgen in Atwater, beim Kindergottesdienst ges., 2.10. (S. $7.91.)

Negermission: Durch P. C. Nickels von Ludwig Maaß in Rochester 2.00. Durch Lehrer Chr. Rödiger von s. Schulkindern 2.00. P. F. Streckfuß' Gem. in Young America 10.00. P. C. Rolfs Gem. in St. Paul 11.08. (S. $25.08.)

Negermission in Springfield: P. C. Strölins Gem. in Fairfield 7.50. Durch denselben von A. Rosenkranz, 1.00. Durch P. C. Metz aus der Sparbüchse ss. Karlchens 7.66. P. C. Kollmorgens Gem. in Atwater 7.25. (S. $23.41.)

Englische Mission: P. J. Horst 2.00, von sr. Gem. in Courtland 5.00. Präses Sievers Gem. in Minneapolis 5.00. (S. $12.00.)

Heidenmission: P. R. Köhlers Gem. in Mountville 7.25.

P. Chr. Mäurers Gem. in Jacksonville, Minn.: P. F. Pfotenhauers Gem. bei Lewiston 10.00. P. J. Horsts Gem. in Courtland 22.00. Durch Kassirer C. Spilman in Baltimore 3.00. (S. $35.00.)

P. H. Hannemanns Gem. in Fulda, Minn.: Durch Kassirer C. Spilman in Baltimore 5.11. Durch Kassirer D. W. Roscher in Fort Wayne 20.00 und 16.12. Durch Kassirer Chr. Schmalzriedt in Detroit 19.50. P. A. Müllers Gem. in Alma City 3.12. P. Theels Gem. in Macon, Wis., 8.50. (S. $72.35.)

Freikirche in Deutschland: P. F. Pfotenhauer 1.00. Präs. Sievers' Gem. in Minneapolis 3.50. (S. $4.50.)

Taubstummen=Anstalt: Durch P. C. Börneke von Frau N. N. 1.00. Durch P. C. Kollmorgen, auf C. Schulz' Kindtaufe ges. bei Litchfield, 2.00. P. E. Th. Claus' Bethlehems=Gem. 3.62. (S. $6.62.)

Emigranten=Mission: Präses Sievers' Gem. in Minneapolis 3.00, von etl. Gliedern daselbst 1.00. (S. $4.00.)

Waschkasse in Springfield: P. Aug. Hertwig 2.00.

Pilgerhaus in New York: Durch P. L. Krüger v. Karl Höfs 2.00.

Altersschwache und kranke Pastoren und Lehrer: Präses Sievers' Gem. in Minneapolis 5.00, Wittwe Schwend daselbst 3.50. Durch P. Bernthal von Frau Lindemeier in Benton 1.00, Frau C. H. Brüsehoff 5.00. (S. $14.50.)

Für P. Matzat: P. A. F. Mundts Gem. bei Columbia, Dak., 2.00.

Krankenkasse in Springfield: Präses Sievers' Gem. in Minneapolis 3.00.

Baukasse in Addison: Präses Sievers' Gem. in Minneapolis 2.00.

Baukasse in Milwaukee: Präses Sievers' Gemeinde in Minneapolis 2.00.

P. Biedermanns Gem. in St. Paul: Durch die Kassirer: C. Spilman 5.11, D. W. Roscher 32.75 und 59.15, C. Eißfeldt 13.36. Durch P. J. Horst 23.00. (S. $133.37.)

Arme Studenten in Springfield: P. L. Krügers Gem. in Canistota, Dak., 11.00.

Arme Studenten: P. C. Engels Gem. in Town Freiberg 4.70. Durch P. Martin, Hochzeitscoll. bei Pape=Weesch, 2.50. Durch P. Destinon, Hochzeitscoll. bei H. Arlt=Sophie Bösche, 5.60. Durch P. Fackler von Th. Mix, Gustav Priebe und deren Schwiegervater 6.00. P. Trapps Filial in Bearford 3.00. P. H. Kretzschmars Gem. in Germantown 3.35, in Detroit 7.19. P. Rolfs Gem. in St. Paul für Eberhardt in Milwaukee 16.00. Durch P. L. Achenbach von der Gem. bei Odessa 7.10. Dankopfer von Frau Geo. Schaupp in Hart, Minn., für Rupprecht in Milwaukee 5.00. P. E. G. Starcks Gem. b. Sioux Falls, Dak., 1.00. P. Mäurers Gem. in Belvidere 2.00. P. Horsts Gem. für W. Bobsin in Addison 15.00. P. Dubbersteins Gem. für Paul Johl in Milwaukee 5.00. P. Aug. Hertwig 2.00. Durch P. Kollmorgen von Gliedern sr. Gem. in Atwater für Karl Fark in Milwaukee 14.65. Durch Präses Sievers v. Quiel in Minneapolis 1.00. (S. $101.09.)

Innere Mission in Minnesota, Dakota und Montana: P. J. C. H. Martins Gem. in Waltham 3.00. P. W. Friedrichs Gem. in Waconia 15.00. P. G. Rumschs Gem. in Claremont 6.00. P. J. Horsts Gem. in Courtland 10.00 und

20.00. P. J. Fricks Gem. bei Arlington 7.00. P. H. Schulz' Gem. in Faribault 18.50. Durch P. E. F. Melcher von P. Hertz in Freeman, Dak., 4.00. Durch P. B. J. Zahn von der Gem. bei Arlington 8.75, Gem. in Henderson 8.31. P. O. Clöters Gem. in Town Woodbury 5.75. Durch P. Chr. Mäurer von Heinr. Ehlers 1.00, sr. Gem. in Jacksonville 3.62. P. J. v. Brandts Gem. bei Albany 3.75. P. F. Streckfuß' Gemeinde in Young America 15.00. P. H. J. Müllers Gem. in Bergen 5.00 und 2.00. P. H. Schulz' Gem. in Dundas 1.70, in Morristown 5.25. P. C. Nickels' Gem. in Rochester 7.45. P. F. H. Eikhoffs Gem. bei Tripp, Dak., 7.60. P. R. Biedermanns Gem. in St. Paul 5.50. P. A. Landecks Gem. in Hamburg 26.00. P. P. Rupprechts Gem. in Hart 5.40. P. W. Lichts Gem. in Rosenberg, Dak., 17.10, in Centreville, Dak., 7.51, in Jankton, Dak., 3.00, von Joseph Müller 5.00. P. J. S. Hertrichs Gem. in Hollywood, Minn., 15.00, in Helvetia, Minn., 11.00. P. A. Dubbersteins Gem. in Wykoff, Minn., 8.45. P. C. F. W. Maaß' Gem. in Watertown, Minn., 6.82. P. W. Vomhofs Joh.=Gem. 4.15, Gnaden=Gem. 3.00. P. G. Potratz' Gem. in Hillsboro, Dak., 4.48, an Elm River, Dak., 4.25. P. H. G. Kranz' Gem. bei Elmore, Minn., 10.00. P. J. Grabarkewitz' Gem. in Blue Earth City 8.55. P. A. Müllers Gem. in Alma City 7.64. P. Paul Wichmanns Gem. in Green Meadow 2.30, in Plainview 3.40, bei Fisher 3.80. P. F. Bösches Gemeinde in Spencer Brook 2.00. P. G. A. Bernthals Gemeinde in Benton 40.00. P. F. Pfotenhauers Gem. bei Lewiston 20.00. P. A. F. Mundts Gem. bei Columbia, Dak., 4.90. P. C. L. Orbachs Gem. in Sauk Rapids, Minn., 3.12. P. H. Brauers St. Pauls=Gem. bei St. Thomas, Dak., 13.50. P. W. Langes Gem. an Hay Creek, Minn., 12.05. P. W. Rüdigers Imm.=Gemeinde an Spring Lake 8.25. P. C. Kollmorgens Gem. in Atwater 7.81. Hrn. A. Wiblborg in Bigstone City, Dak., 5.00. Durch Präs. Sievers von der Gem. in Yellow Bank, Minn., 7.75, Coll. in North Minneapolis 3.75, von Hrn. Städe in Devils Lake, Dak., .75. Durch Kassirer C. Eißfeldt in Milwaukee 50.00. (S. $499.91.)

St. Paul, 12. Jan. 1889. Th. H. Menk, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Nebraska=Districts:

Innere Mission: Durch P. H. Frincke aus der Abendmahlsbüchse $2.11. P. C. H. Seltz, Erntefestcollecte sr. Gemeinde, 10.25. P. J. Hoffmann von sr. Joh.=Gem. 7.10. P. C. E. Bode, Erntefestcoll. sr. Gem., 11.10. P. J. P. Müller, Erntefestcoll. sr. Christus=Gem., 8.75. P. Th. Möllering von sr. Gem. 5.25. P. Brakhage, Dankfestcoll., 8.50. P. J. M. Maisch 3.25. P. W. Rudolph von sr. St. Paulus=Gem. in Bernard 9.12, von sr. St. Petri=Gem. in Humphrey 4.85, von sr. St. Paulus=Gem. in Emerick 2.16. P. Joh. Meyer von sr. Bethlehems=Gem. 3.38. P. J. Hilgendorf, Abendm.=Coll., 9.61. P. H. Frincke aus der Abendmahlsbüchse 2.50. (S. $87.93.)

Negermission: P. Fr. König, Weihnachtscoll. sr. Gem., 9.75.

Negermission in Springfield: P. G. Weller aus dem Klingelbeutel sr. Zions=Gem. 15.00.

Judenmission: P. Joh. Meyer von sr. Bethlehems=Gem. 4.65.

Emigr.=Mission in New York: P. M. Adam, ges. auf Joh. Beerbohms Hochzeit, 4.75. P. Fr. König, Erntefestcoll., 5.50. (S. $10.25.)

Emigr.=Mission in Baltimore: P. Fr. König, Erntefestcoll., 5.50.

Englische Mission: P. M. Adam von N. N. 1.00.

Heiden=Mission: P. H. Wehking von Frau L. M. 1.00.

Synodalkasse: P. A. F. Ude von sr. Gem. 3.70. P. A. Bergt jun. von sr. Joh.=Gem. 10.00. P. F. Düver, Reformationsfest=Coll. sr. Gem., 6.85. P. H. Bremer, Erntefestcoll. sr. Joh.=Gem., 17.25. P. M. Adam, Coll. sr. Gem., 8.00. P. H. Voß, Erntefestcoll. sr. Gem. in Deshler, 5.00. P. Storm, Erntefestcoll. sr. Gem. in Friedensau, 6.70. P. H. Dannenfeldt, Erntefestcoll. sr. Gem., 4.25. P. Joh. Meyer von sr. Bethlehems=Gem. 3 70. P. A. Leuthäuser von sr. Gem. 4.00. P. H. Frincke, Weihnachtscoll. sr. Gem., 6.00. P. J. M. Maisch, desgl., 8.00. (S. $83.45.)

Pilgerhaus in New York: P. E. Klawitter von J. Gerdes 5.00.

Wittwen und Waisen: P. K. Th. Gruber, Dankfestcoll., 9.00. P. W. Rudolph von sr. St. Paulus=Gem. in Emerick 2.15. P. A. Leuthäuser, Dankopfer von N. N., 2.00. (S. $13.15.)

Waisenhaus bei St. Louis: P. L. Huber, Erntefestcoll. sr. Gem., 10.00. P. J. M. Maisch von s. Schülern 1.70, Isaak Müller .50. P. H. Frincke, Weihnachtscoll., 2.00. (S. $14.20.)

Waisenhaus in Addison: P. L. Bendin, ges. auf Hrn. Lambrechts Geburtstagsfeier, 4.50. P. H. Frincke, Weihnachtscoll., 2.00. (S. $6.50.)

Waisenhaus in Wittenberg, Wis.: P. H. Wehking von Frau L. M. 1.00. P. G. Weller, Klingelbeutelcoll. sr. Zions=Gem. 10.00. P. H. Frincke von s. Confirmanden 1.50. P. Fr. König, Weihnachtscoll. sr. Gem., 6.16. Durch P. C. H. Seltz, Dankfestcoll. sr. Gem., 3.50. (S. $22.16.)

Waisenhaus in New Orleans: P. H. Frincke, Weihnachtscoll., 3.00.

Hospital in St. Louis: Herr L. Gnekow, ges. auf Hrn. Alb. Blasings Hochzeit, 6.20.

Arme Studenten in Springfield: P. L. Huber, Weihnachtscoll. sr. Gem., 13.00.

Arme Studenten in St. Louis: P. C. Schubkegel von Hrn. Ed. Meyer 5.00.

Arme Schüler in Fort Wayne: P. G. Weller, ges. a. d. Ahrens Horn'schen Hochzeit, 10.75.

Arme Studenten: P. W. Harms, Dankfestcoll. sr. Gem., 7.66, Hochzeitscoll. bei A. Schleusener 7.34, Dankfestcoll. von P. Hilgendorfs Gem. 24.00, Conferenzcoll. in P. Maischs Gem. 5.00. (S. $34.00.)

Schüler L. Eigel in Addison: P. G. Jung, Coll. sr. Gem. in Cordova, 5.00.

Schüler Ohldag in Fort Wayne: P. H. Fischer von sr. Christus=Gem. 22 00.

Student A. Merting in Springfield: P. Joh. Burmeister, Dankfestcoll. sr. Gem., 6.99. P. H. Frincke, Kindtaufscoll. bei Hrn. H. Otto, 2.75. (S. $9.74.)

Zur Deckung der durch die Krankheit der Schüler in Spring=

field verursachten
5.30. P. Brakh
Seminarha
1.10.
Seminarha
Erntefestcoll., 8.
18.50.)
Baukasse d
opfer von Frau
Gem. in B
Seuels Gem. in
Freikirche
Beerbohms Hoch
Taubstumm
Gem. 9.50.
Frau P. Ho
lus=Gem. 2.19.
Lincoln, 31. T

Eingekomm

Synodalka
$9.25. P. Rup
Gem. in Tilsit 5
P. Facklers Gem
in Cambria und
v. P. J. Frosch i
ley, Minn., 1.0
richs Gem. in
Charles 14.20.
Gem. in Altenbu
in Black Jack du
in Friedheim 8.
Junghans 5.00
Siecks Gem. in
Mießlers Gem.
St. Louis durch
in St. Louis du
Kirchbau i
Louis 13.35.
Progymna
Canton 1.00.
13.10, Frau We
rich in Leavenw
son 6.00. Dur
Schuldenti
Gem. 9.75, sr.
Innere Mi
fers Gem. in T
6.25. P. Fackle
in Concordia 15
Schwartz 17.00.
Höhne in Metea
W. Hiddesen in
Louis 6.00. P.
Gem. in Harvest
Hrn. Kühnert 1
Weinhold 16.6
Michels' Gem.
borne, Collecte
Wangerins Ge
Durch Hrn. U
Gem. in St. Lo
P. Schmidts
Durch P. Wan
Bressert 5.00.
Negermiss
Kirchhoff 1.00.
bury, O., 3.20,
haver in Beards
ton 4.00. P.
Iben in Harvest
2.00. Durch
Mendes Gem.
Creek von Witt
25.00. P. Alb
Gem. in St. Lo
gerin in St. L
City 1.00, von
Englische
Richters Gem.
4.00, für engl.
Gem. in St.
1.00 (für Gesar
(S. $38.35.)
Judenmiss
Brandts Gem.
Creek von Witt
Heidenmis
B. 2.00.
Emigrant
ton 3.50.
Pilgerhau
Creek von Witt
Wittwenk
ler in Canton
Frauenverein 5
Metea, Ind., 1
Iben in Harvest
New Wells 13.
Buszin in Ulse
Creek 2.00. D
5.00. P. Mer
Des Peres 2.0
$74.85.)
Kranke Pa
J. G. Höhne i
Waisenha
Camp von J.
Fräul. Elisa S
Schule 11.00.

em. bei Arlington 7.00. P. H. Schulz'
0. Durch P. E. F. Melcher von P. Hertz
0. Durch P. B. J. Zahn von der Gem.
em. in Henderson 8.31. P. O. Clöters
ury 5.75. Durch P. Chr. Mäurer von
. Gem. in Jacksonville 3.62. P. J. v.
ny 3.75. P. F. Streckfuß' Gemeinde in
P. H. J. Müllers Gem. in Bergen 5.00
z' Gem. in Dundas 1.70, in Morristown
em. in Rochester 7.45. P. F. H. Eikhoffs
7.60. P. R. Biedermanns Gem. in St.
decks Gem. in Hamburg 26.00. P. P.
art 5.40. P. W. Lichts Gem. in Rosen=
entreville, Dak., 7.51, in Jankton, Dak.,
ler 5.00. P. J. S. Hertrichs Gem. in
.00, in Helvetia, Minn., 11.00. P. A.
Wykoff, Minn., 8.45. P. C. F. W.
town, Minn., 6.82. P. W. Bomhofs
en=Gem. 3.00. P. G. Potratz' Gem. in
an Elm River, Dak., 4.25. P. H. G.
re, Minn., 10.00. P. J. Grabarkewitz'
ity 8.55. P. A. Müllers Gem. in Alma
Bichmanns Gem. in Green Meadow 2.30,
Fisher 3.80. P. F. Bösches Gemeinde in
P. G. A. Bernthals Gemeinde in Benton
auers Gem. bei Lewiston 20.00. P. A.
olumbia, Dak., 4.90. P. C. L. Orbachs
Minn., 3.12. P. H. Brauers St. Pauls=
Dak., 13.50. P. W. Langes Gem. an
05. P. W. Rüdigers Imm.=Gemeinde an
Kollmorgens Gem. in Atwater 7.81. Hrn.
e City, Dak., 5.00. Durch Präs. Sie=
ellow Bank, Minn., 7.75, Coll. in North
Hrn. Städe in Devils Lake, Dak., .75.
eldt in Milwaukee 50.00. (S. $499.91.)
1889. Th. H. Menk, Kassirer.

… die Kasse des Nebraska=Districts:

Durch P. H. Fricke aus der Abendmahls=
H. Seltz, Erntefestcollecte fr. Gemeinde,
in von fr. Joh.=Gem. 7.10. P. C. E.
Gem., 11.10. P. J. P. Müller, Ernte=
em., 8.75. P. Th. Möllering von fr.
ge, Dankfestcoll., 8.50. P. J. M. Maisch
von fr. St. Paulus=Gem. in Bernard
t=Gem. in Humphrey 4.85, von fr. St.
ick 2.16. P. Joh. Meyer von fr. Beth=
. J. Hilgendorf, Abendm.=Coll., 9.61.
bendmahlsbüchse 2.50. (S. $87.93.)
. Fr. König, Weihnachtscoll. fr. Gem.,

Springfield: P. G. Weller aus dem
=Gem. 15.00.
P. Joh. Meyer von fr. Bethlehems=Gem.

in New York: P. M. Adam, ges. auf
eit, 4.75. P. Fr. König, Erntefestcoll.,

in Baltimore: P. Fr. König, Ernte=
.
n: P. M. Adam von N. N. 1.00.
P. H. Wehking von Frau L. M. 1.00.
. A. F. Ude von fr. Gem. 3.70. P. A.
.=Gem. 10.00. P. F. Düver, Reforma=
., 6.85. P. H. Bremer, Erntefestcoll. fr.
M. Adam, Coll. fr. Gem., 8.00. P. H.
Gem. in Deshler, 5.00. P. Storm, Ernte=
riedensau, 6.70. P. H. Dannenfeldt,
, 4.25. P. Joh. Meyer von fr. Bethle=
A. Leuthäuser von fr. Gem. 4.00. P. H.
l. fr. Gem., 6.00. P. J. M. Maisch,
3.45.)
New York: P. E. Klawitter von J.

aisen: P. K. Th. Gruber, Dankfestcoll.,
on fr. St. Paulus=Gem. in Emerick 2.15.
kopfer von N. N., 2.00. (S. $13.15.)
St. Louis: P. L. Huber, Erntefestcoll.
. M. Maisch von f. Schülern 1.70, Isaak
cke, Weihnachtscoll., 2.00. (S. $14.20.)
Addison: P. L. Bendin, ges. auf Hrn.
sfeier, 4.50. P. H. Fricke, Weihnachts=
50.)
Wittenberg, Wis.: P. H. Wehking
. P. G. Weller, Klingelbeutelcoll. fr.
P. H. Fricke von f. Confirmanden 1.50.
htscoll. fr. Gem., 6.16. Durch P. C. H.
Gem., 3.50. (S. $22.16.)
New Orleans: P. H. Fricke, Weih=

Louis: Herr L. Gnekow, ges. auf Hrn.
, 6.20.
in Springfield: P. L. Huber, Weih=
3.00.
in St. Louis: P. C. Schubkegel von

n Fort Wayne: P. G. Weller, ges.
n Hochzeit, 10.75.
: P. W. Harms, Dankfestcoll. fr. Gem.,
t A. Schleusener 7.34, Dankfestcoll. von
24.00, Conferenzcoll. in P. Maischs Gem.

in Addison: P. G. Jung, Coll. fr. Gem.

in Fort Wayne: P. H. Fischer von fr.

ing in Springfield: P. Joh. Burmeister,
6.99. P. H. Fricke, Kindtaufscoll. bei
(S. $9.74.)
durch die Krankheit der Schüler in Spring=field verursachten Ausgaben: P. K. Th. Gruber, Dankfestcoll., 5.30. P. Brakhage, desgl., 8.50. (S. $13 80.)

Seminarhaushalt in Addison: P. Brakhage von N. N. 1.10.

Seminarhaushalt in Springfield: P. G. Jung, Erntefestcoll., 8.50. P. M. Adam, Coll. fr. Gem., 10.00. (S. 18.50.)

Baukasse der Negermission: P. W. J. Gans, Dankopfer von Frau Dorothea Junge, 5.00.

Gem. in Blair, Nebr.: Kassirer D. W. Roscher von P. Seuels Gem. in Indianapolis 13.89.

Freikirche in Deutschland: P. M. Adam, ges. auf Joh. Beerbohms Hochzeit, 4.75.

Taubstummen=Anstalt: P. L. Huber, Erntefestcoll. fr. Gem. 9.50.

Frau P. Holtermann: P. Joh. Meyer von fr. St. Paulus=Gem. 2.19. Total $456.96.

Lincoln, 31. Dec. 1888. J. C. Bahls, Kass.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: Von P. Roschkes Gemeinde in Freistatt $9.25. P. Rupprechts Gem. in Cole Camp 5.50. P. Schäfers Gem. in Tilsit 5.00. P. Matuschkas Gem. in New Melle 10.75. P. Facklers Gem. in Canton 5.00. Durch P. Kuss von der Gem. in Cambria und Wilson, N. Y., 15.00. Durch M. C. Barthel v. P. J. Frosch in Elmira, Ont., 10.00, W. Oldhaver in Beardsley, Minn., 1.00, J. G. Höhne in Metea, Ind., 1.00. P. Friedrichs Gem. in Chattanooga 4.45. P. Brandts Gem. in St. Charles 14.20. P. Ibens Gem. in Harvester 6.00. P. Grimms Gem. in Altenburg durch Hrn. Kühnert 10.60. P. Meyers Gem. in Black Jack durch Hrn. Poggemöller 18.25. P. Meyrs Gem. in Friedheim 8.50. Durch P. H. Sieck in St. Louis von Ed. Junghans 5.00. P. Pröhls Gem. in Feuersville 5.25. P. H. Siecks Gem. in St. Louis durch Herrn Göhmann 13 20. P. Mießlers Gem. in Des Peres 10.50. P. Wangerins Gem. in St. Louis durch Hrn. Umbach 16.00. P. Schmidts Gemeinde in St. Louis durch Hrn. Sieving 64.18. (S. $238.63.)

Kirchbau in Springfield: P. Bartels' Gem. in St. Louis 13.35.

Progymnasium in Concordia: P. Facklers Gem. in Canton 1.00. Durch P. Germann in Ft. Smith von fr. Gem. 13.10, Frau Wegmann 1.00. Durch Prof. Käppel von A. Dietrich in Leavenworth, Kans., 1.00, P. Freses Gem. in Port Hudson 6.00. Durch Kassirer Mangelsdorf 28.47. (S. $50.57.)

Schuldentilgung: Durch P. Mencke in Stover von fr. Gem. 9.75, fr. Filiale 7.25. (S. $17.00.)

Innere Mission des Westlichen Districts: P. Schäfers Gem. in Tilsit 3.40. P. Matuschkas Gem. in New Melle 6.25. P. Facklers Gem. in Canton 1.00. Präses Biltz' Gem. in Concordia 15.00. P. Janzows Gem. in St. Louis durch Hrn. Schwartz 17.00. Durch M. C. Barthel in St. Louis von J. G. Höhne in Metea, Ind., .90, F. Lüdtke in Winchester, Wis., 1.00, W. Hiddesen in Greenville, O., 1.00. P. Bartels' Gem. in St. Louis 6.00. P. Brandts Gem. in St. Charles 10.00. P. Ibens Gem. in Harvester 5.50. P. Grimms Gem. in Altenburg durch Hrn. Kühnert 18.20. P. Zschoches Gem. in Frohne durch Hrn. Weinhold 16.65. P. Mayers Gem. in New Wells 9.10. P. Michels' Gem. in New Haven 2.60. Durch P. Ehlers in Norborne, Collecte auf der Hochzeit Wehking=Berning, 14.50. P. Wangerins Gem. in St. Louis durch Hrn. Willhartt 38.10. Durch Hrn. Umbach 1.15, von Frau Lehr 3.00. P. Hansers Gem. in St. Louis 51.50. P. Müllers Gem. in Beaufort 4.10. P. Schmidts Gem. in St. Louis durch Hrn. Sieving 54.92. Durch P. Wangerin in St. Louis von F. Grime 1.00, von H. Bressert 5.00. Durch Hrn. Umbach 2.35. (S. $289.22.)

Negermission: Durch P. O. Hanser in St. Louis v. Louis Kirchhoff 1.00. Durch M. C. Barthel von H. Bormann in Danbury, O., 3.20, Christ. Reh in Waldenburg, Mich., .50, W. Oldhaver in Beardsley, Minn., .50. P. Richters Gem. in Washington 4.00. P. Brandts Gem. in St. Charles 5.00. Durch P. Iben in Harvester von N. N. 5.00. P. Nordens Gem. in Jarvis 2.00. Durch P. Mayer in New Wells von Ung. 2.00. P. Mendes Gem. in Uniontown 8.00. Durch P. Holls an Honey Creek von Wittwe B. 2.00. P. O. Hansers Gem. in St. Louis 25.00. P. Albrechts Gem. in Perry Co. 6.00. P. Schmidts Gem. in St. Louis durch Hrn. Sieving 45.85. Durch P. Wangerin in St. Louis von F. Grüne 1.00. P. Meyer in Macon City 1.00, von D. Rosebrock 2.00. (S. $114.05.)

Englische Mission: P. Schäfers Gem. in Tilsit 3.00. P. Richters Gem. in Washington 4.00. Durch Kassirer Spilman 4.00, für engl. Gem. in New Orleans 5.00. P. O. Hansers Gem. in St. Louis 15.00. P. Albrechts Gem. in Perry Co. 1.00 (für Gesangbuch). P. H. Siecks Gem. in St. Louis 6.35. (S. $38.35.)

Judenmission: P. Facklers Gem. in Canton 1.00. P. Brandts Gem. in St. Charles 2.00. Durch P. Holls an Honey Creek von Wittwe B. 2.00. (S. $5.00.)

Heidenmission: Durch P. Holls an Honey Creek v. Wittwe B. 2.00.

Emigranten=Mission: P. Richters Gemeinde in Washington 3.50.

Pilgerhaus in New York: Durch P. Holls an Honey Creek von Wittwe B. 1.00.

Wittwenkasse: P. Schäfers Gem. in Tilsit 3.00. P. Fackler in Canton 4.00. Durch P. Germann in Fort Smith vom Frauenverein 5.00. Durch M. C. Barthel von J. G. Höhne in Metea, Ind., 1.00. P. Brandts Gem. in St. Charles 14.65. P. Iben in Harvester 2.00, von fr. Gem. 3.25. P. Mayers Gem. in New Wells 13.00. P. Michels' Gem. in New Haven 6.10. P. Buszin in Useful .50, von fr. Gem. 2.50. P. Heyne in Lake Creek 2.00. Durch P. H. Sieck in St. Louis von Ed. Junghans 5.00. P. Mendes Gem. in Uniontown 5.50. P. Mießler in Des Peres 2.00. P. Albrechts Gem. in Perry Co. 5.35. (S. $74.85.)

Kranke Pastoren und Lehrer: Durch M. C. Barthel v. J. G. Höhne in Metea, Ind., 1.00.

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Rupprecht in Cole Camp von J. Meyer .50. Durch P. O. Hanser in St. Louis v. Fräul. Elisa Senf .50, von Leop. Jack 1.25, von Lehrer Käppels Schule 11.00. Durch P. Fackler in Canton von Frau Heithold 1.00. Durch M. C. Barthel von F. Kufahl in Wheaton, Kans., .50. P. Ibens Gem. in Harvester 5.40. P. Grimms Gem. in Altenburg durch Hrn. Kühnert 14.96, v. Lehrer Asches Schülern 1.09. P. Mayers Gem. in New Wells 8.55. Durch P. Janzow in St. Louis aus der Sparkasse von Eduard, Arthur, Emma, Hilda und Hedwig Engler, Weihnachtsgeschenk, 2.50. Durch P. Nething in Lincoln von F. Böhmer 2.00. Durch Kass. Spilman 16.00. Durch P. Michels in New Haven, Collecte auf C. Rödders silb. Hochzeit 3.20, von der Gemeinde 3.10. P. Heynes Gem. in Lake Creek 7.00. Durch P. Holls in Honey Creek von Wittwe B. 1.00. P. Schmidts Gem. in St. Louis durch Hrn. Sieving 32.50. P. O. Hansers Gemeinde in St. Louis 39.50. (S. $151.55.)

Waisenhaus bei Boston: Durch P. O. Hanser in St. Louis von Frau N. N. für Druckerpresse 5.00.

Waisenhaus bei Wittenberg: Durch P. Albrecht in Perry Co. von den Schulkindern 3.65.

Hospital in St. Louis: Durch P. O. Hanser in St. Louis von Fräul. Elisa Senf .50.

Taubstummen=Anstalt: P. Grimms Gem. in Altenburg durch Hrn. Kühnert 13.25. Durch P. Holls in Honey Creek von Wittwe B. 1.00. (S. $14.25.)

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. Roschke in Freistatt, ges. auf Voßkamps Hochzeit, 9.00. Durch P. Heyne in Lake Creek, Dankopfer von N. N., 1.00. P. Schmidts Gem. in St. Louis durch Hrn. Sieving 9.60. (S. $19.60.)

Arme Schüler in Fort Wayne: Durch P. Michels in New Haven, Coll. auf der Hochzeit Holtgrewe=Kappelmann, für Matuschka 6.00.

Arme Seminaristen in Addison: Für Buszin von P. Brandt in St. Charles 2 00.

Deutsche Freikirche: P. Schmidts Gem. in St. Louis durch Hrn. Sieving 25.10.

Gem. in Fulda, Minn.: Durch P. Hanser in St. Louis vom Jungfr.=Verein 5.00.

P. Biedermanns Gem. in St. Paul: Durch P. Hanser in St. Louis vom Jungfr.=Verein 25.00.

Gem. in Sedalia, Mo.: Durch P. Holls in Honey Creek von Wilh. Beck 1.00.

P. Schubkegels Gem. in Blue Point, Nebr.: Durch P. Hanser in St. Louis von Heinr. Scheer 10.00, vom Jungfr.=Verein 10.00. (S. $20.00.)

Gem. in Moberly, Mo.: P. Ehlers Gemeinde in Norborne 7.75.

Piano für Concordia: Durch Kass. Mangelsdorf 5.00.

St. Louis, 22. Jan. 1889. H. H. Meyer, Kassirer.
2321 N. 14th Str.

Für das Waisenhaus in Addison, Ill.,

erhalten von Gemeinden 2c. in Illinois: Aus P. Großes Gemeinde in Addison: durch H. Bergmann $35.80. Durch F. Göllner 23.55. Durch L. Rathje 19.05. Durch F. Fedderke 38.25. Von P. Rabes Gem. bei Yorkville 10.00. Aus Chicago: Durch P. Reinke als Weihnachtsgeschenke Hochzeitscollecten aus der Hitzmann=Karnebage'schen und Karl Schalks Hochzeit 9.80 und 3.00. Durch P. Bartling von Joh. Klitzke 1.00, u. Caroline Bornhöft .50. Durch Lehrer Diener von Frau Junker 2.00. Durch P. Leeb, Collecte fr. Gem., 9.90. Durch P. Müller in Lake View von Joh. Lobitz 1.00. Durch P. F. Detzer in Niles Centre von Franz Heinrichs, Fritz Poppenhagen, Christian Poppenhagen @ 1.00. Durch Prof. J. S. Simon in Springfield 31.27 und 69.40. Coll. am 1. Adventssonntag von P. H. Brauers Gem. in Niles 15.25. Durch Lehrer J. H. W. Krüger in Effingham von E. Pfeifer, A. Pfeifer, C. Pfeifer, Rich. Woidt u. Wittwe Eden @ .50, Thoma, J. Krohn, Wenthe, Pett, Wittwe Ringwald, Frankenstein, Frau Koboldt, L. u. W. Tjardes, Wilh., Louise und Anna Kobold, N. N. @ .25, M. u. F. Lunow .35, W. Lewerenz und F. Witt .75, H. Ebert .40. Von L. Markmann in Bensenville 2.00. Durch P. Detzer in Niles Centre von Jul. Stief 2.00. Durch P. J. W. Steffen von der Gem. in Genoa 6.00, von der Gem. in Hampshire 4.65, von der Gem. in Sycamore 3.10. (S. $298.02.)

Von Gemeinden 2c. außerhalb Illinois: Durch Kassirer D. W. Roscher in Ft. Wayne, Ind., 4.50 u. 14.41. Durch Kass. Ch. Schmalzriedt in Detroit, Mich., 9.58. Durch P. Imm. Gihring von fr. Gem. in Sweet Springs, Mo., 4.55. Durch Kassirer J. C. Bahls in Lincoln, Nebr., 6.50. (S. $39.54.)

Von Kindern: Aus Chicago: Christenlehr=Collecten: durch P. H. H. Succop 12.10, P. H. Wunder 9.14; von den Schülern der Lehrer: F. J. C. Kringel 2.51, G. Bartelt 3.00, R. A. Wismar 4.00, W. F. Diener 11.35, F. Kringel 9.75; aus der Sparbüchse d. kleinen Agnes Diener .90; von P. W. Kohns Schülern 3.67. Von Lehrer Chr. Merkenschlagers Schülern in Woodworth, Ill., 7.25. Aus den Sparbüchsen von Adolph, Karl, Fritz und Otto Engel in New Minden, Ill., 2.37. Aus Bloomington, Ill., von den Schülern der Lehrer: E. F. A. Stahmer 7.66, H. Biermann 4.10. Von Lehrer W. Wellensieks Schülern in Red Jacket, Mich., 6.23. (S. $84.03.)

An Kostgeld: Durch Kassirer Ch. Schmalzriedt, Detroit, Mich., für A. und H. Wagester 10.00. Durch P. Schüßler in Joliet, Ill., von Barbara Meyer für Fr. Meyer 12.00. Von Joh. Steffens in Chicago 5.00. (S. $27.00.)

Addison, Ill., 5. Jan. 1889. H. Bartling, Kassirer.

Für das Waisenhaus in Wittenberg, Wis.,

erhalten: Durch Hrn. P. Schütz in Readfield, Wis., 8 Sack Mehl, 8 S. Kleie, 4 S. Erbsen. Von N. N. in Clintonville 1 Barrel Krautköpfe und rothe Rüben. N. N. in Bear Creek 2 S. Kartoffeln. Hönike in Town Hermann 1 S. Kartoffeln, 1 S. Mehl. J. Fröhlich in Cecil 1 S. Mehl. Kregel 3 S. Krautköpfe. Röpke, Shawano, 1 S. Mehl. Gürt, T. Hermann 1 S. Mehl, Gielow in Clintonville 3 S. Kart. Durch P. Nickel in Shawano Strumpfwolle. Durch P. W. Hudtloff, Belle Plaine, Zwiebeln und Hopfen. Durch P. Rathjen 1 Bündel Kinderwäsche. S. Meyer in Cecil 1 Viertel Rindfleisch. A. Dahlmann in Milwaukee 1 Box Candy. Vom Frauenverein der St. Stephans=Gemeinde in Milwaukee 4 Quilts, 1 Pr. Strümpfe. Frau Pöntlage 1 Quilt. Frau Woydt 2 wollene Unterröcke, 2 Mädchenhosen, 2 Hemden, 1 weißes Röckchen. Frau Graffenius 2 Dutz. Mützen, 18 Pr. Handschuh. Hrn. Meisner in Clintonville

1 Barrel Aepfel. P. H. Dicke 2 S. Mehl. Durch P. Wolbrecht aus sr. Gemeinde in Sheboygan 5 Quilts, 8 Pr. Strümpfe; 12 Stücke Zeug für Kleider, 1 getr. Ueberzieher, 1 Dutz. Taschentücher, 3 Pr. Schuhe, 4 Mützen, 2 getr. Röcke, getr. Knabenzeug, 5 Pr. Handschuhe, 1 Weste, 2 Mufflers, ½ Dutz. Handtücher, 9 Yd. Kattunflanell, eine Anzahl Bilderbücher, Griffel 2c. Durch P. Küchle aus sr. Gem. in Milwaukee 1 Sammtkäppchen, 2 Pr. Pulswärmer, 8 wollene Unterröcke, 2 woll. Hemden, 19 Pr. woll. Strümpfe, 6½ Yd. Kattun, 1 woll. Mädchenhose, 2 Mädchenjacken, 4 Kleider, 37 Mützen, 2 gestrickte Jacken, 4 Knabenhosen, 2 Pr. Schuhe, 25 Yd. Handtuchzeug, 12 Taschentücher, 3 Röcke, 1 Halsbinde, 1½ Yd. woll. Zeug, 1 Shawl, 1 Knaben-Anzug. Vom Frauenverein genannter Gem. 5 Pr. Strümpfe, 6 Kissenbezüge, 1 Betttuch, 3 Schürzen, 3 woll. Kleider. Von Herrn Jastrow und Boose in Milwaukee 14 Pr. Schuhe. Vom Jungfrauenverein der Bethlehems-Gem. in Milwaukee 14 Mützen, 9 Taschentücher, 2 Reste Gingham, 15 Spulen Nähgarn, 1 getr. Jacke, 1 Rock, 1 Shawl, 1 woll. Unterrock, 5 Schürzen, 4 Kragen, etwas Zwirn. Durch Hrn. P. Weber, New London, 4 S. Mehl. Von Heling, Belle Plaine, etwas Wolle.

Den freundlichen Gebern herzlich dankend Herm. Dittke.

Für das Martin Luther Waisenhaus in Wittenberg, Wis.,

erhalten: Durch P. Dowidat in Oshkosh, Wis., ges. auf der Nachfeier von W. Knoblochs Hochzeit $1.16. Durch P. Rathjen in Bonduel, Wis., ges. auf der Schneider Graffschen Hochzeit, 3.70. Durch P. Dicke in Town Washington, Wis., von C. Lübke 1.00. Durch P. List aus Gillet, Wis., von J. Hausen, F. Bubolz, J. Quandt je 1.00, W. Kasten, F. Bublitz, C. Sellnow, A. Weber je .50, J. Lübke, H. Lübke, F. Dorow, R. Hinz je .25. Durch P. Schwan in Pella, Wis., auf Hrn. Grunwalds Hochzeit ges., 5.00. Von P. Ercks Gemeinde in Wausau, Wis., 9.00. P. Stutes Gem. bei Rankin, Wis., 4.00. Durch P. Fuhrmann in Clintonville von sr. Gem. das. 7.75, an der Town Line 3.05, F. Töpke 1.15, Frau Speerbrecher .15, Frau C. Hoffmann, L. Korb, J. Fischer, C. Wedde je .50, J. Eßmann, F. Rindt je 1.00. Aus P. Lists Gem. in Gillett 4.25. P. Bewend in Boston, Mass., 1.00. Durch P. Bittner in Grand Rapids, Wis., von sr. Gem. 5.35, s. Schulkindern 2.35, Frau W. Popofski 1.00. Durch P. Gevers v. Frauenverein der St. Petri Gem. in Prairie du Chien, Wis., 5.00. A. B. und R. P. in Westfield, Wis., 5.00 als „Weihnachtsgeschenk“. Durch P. Brüggemann von Frau P. El. Weyel in Willow Springs, Jll., 1.00. Geschenk für die 4 Geschwister Bösel 4.00. Von N. N. in Norfolk, Nebr., 1.00.

Herzlichen Dank allen lieben Gebern!

Merrill, Wis., 2. Jan. 1889. S. W. H. Daib, Kassirer.

Für das Waisenhaus in Indianapolis

erhalten: Von A. Bleck $1.00, N. N. durch Lehrer Schulz .50, von Schulkindern der St. Paulus-Gemeinde dahier 5.00, aus d. Centkasse der Confirmanden derselben Gem. 2.00. Durch P. Werfelmann, ges. auf der Hochzeit W. Petersheim, 8.00. Von Schulkindern P. Hillers 7.00, Lehrer Konzelmanns 3.00. Christabend-Collecte aus P. Werfelmanns Gem. in Brazil 7.65 und v. N. N. 1.00. P. Schäfers Gem. 4.65. P. Theiß' Gem. 6.00, N. N. .10. Von P. Hiller 18 lb Fleisch. Durch Hrn. Zapf von Frau Hakers Nähschule in der Gem. P. Zorns: 1 Tuch, 1 Handtuch, 4 Pr. Strümpfe, 2 Pr. Handschuhe, 1 Pr. Pulswärmer, 2 weiße Schürzen, 1 mit Bund, 3 Hößchen, 4 Quilte, das kleine für den Findling, 5 Kragen, davon einen f. d. Findling. Außerdem von Frauen und Jungfrauen vor. Gem. 2 Nachthemdchen, 6 Schürzen, 2 Unterröcke, 4 Pr. Strümpfe, 2 Pr. Hosen, 2 Pr. wollene Hemden. Durch Frau P. Sauer vom Frauenverein der St. Paulus Gem. in Fort Wayne: 1 wollenes Blanket, 11 Pr. Strümpfe, 1 Rushing, 2 Kissenbezüge, 1 Hemdchen, 2 Bettlaken, 9 Schürzen, 5 Pr. Hosen; von Frau C. Nahrwolt 1 Kleid, 1 Unterrock, 1 Schürze, 1 Leibchen, 2 Pr. Hosen. Aus der Dreieinigkeitsgem. dahier von N. N. 2 woll. Blankets, von N. N. 2 Kissen sammt Bezügen. P. Seuel.

Für die Taubstummen-Anstalt in Norris

vom 8. Juli 1888 bis 8. Januar 1889 erhalten von den Kassirern: Chr. Schmalzriedt $26.55, Ch. Spilman 1.50, J. C. Bahls 12.30, D. W. Roscher 23.40, Ch. Eißfeldt 11.00, Ch. Schmalzriedt 11.42, J. S. Simon 4.03, Ch. Eißfeldt 10.65. Durch Kassirer Hargens in San Francisco, Cal., vom Frauenverein des P. Rinkel in Los Angeles 5.00. Durch die Kassirer: D. W. Roscher 57.02, H. H. Meyer 29 30. Vom Frauen-Taubstummen-Verein in Detroit, Ertrag seines Jahresfests in Norris, 200.00. Durch H. Berger, Waldenburg, Mich., gesammelt auf der goldnen Hochzeit der Klug'schen Eheleute, 5.00. Durch Ch. Schmalzriedt 30.00, J. S. Simon 9.47. Collecte der Trinitatis Gem. in Detroit 18.50. Durch H. Tiarks 17.30, Ch. Spilman 25.00, Chr. Schmalzriedt 28.36, H. H. Meyer 1.50, J. S. Simon 14.50, J. C. Bahls 21.40. Durch Hrn. C. Peters, Pittsburgh, Pa., Theil des Vermächtnisses der verstorbenen Christine Zerbe 1600.00. J. S. Simon 28.50. Ch. Schmalzriedt 20.25. Ch. Eißfeldt 9.00. D. W. Roscher 14.25. Ch. Spilman 13.00. T. H. Menk 22.60. Ch. Schmalzriedt 29.03. D. W. Roscher 15.65. Durch H. Berger, Waldenburg, Coll. der Immanuels-Gem., 15.55. D. W. Roscher 15.65. J. S. Simon 7.25. J. C. Bahls 15.15. T. H. Menk 11.05. Ch. Eißfeldt 31.00. Ch. Spilman 22.40. Ch. Schmalzriedt 15.50. H. Tiarks 28.43. Ch. Eißfeldt 11.00. Ungenannt aus Nokomis 5.00. H. H. Meyer 10.00. D. W. Roscher 50.00. J. S. Simon 33.40. Collecte bei einem Examen der Taubstummen in der Trinitatis-Gemeinde in Detroit 24.78. Durch J. Keil, New York, .50. J. C. Bahls 9 50. Ch. Eißfeldt 56.15. D. W. Roscher 3.06. Durch Fr. Uffmann, Ainsworth, Nebr., von der Gemeinde daselbst 2.15. Durch Frl. Caroline Schmerling vom Jungfrauenverein in Meriden, Conn., 5.00. Von der Gemeinde in Waldenburg, Mich., 14 25. Ch. Spilman 12.00. Ein Bond geschenkt, werth 10.00, von Friedrich Haker in Fort Wayne, Ind. Zur Weihnachtsbescherung der Taubstummen, ges. vom Frauen-Taubstummen-Verein in der Trinitatis-Gemeinde des P. J. A. Hügli in Detroit, 92 48. Von Frauen der Immanuels-Gemeinde des P. K. L. Moll in Detroit 41.20.

Allen lieben Gebern Gottes reichen Segen wünschend

C. D. Strubel, Kassirer.
207 Jefferson Ave., Detroit, Mich.

Bericht des Kassirers der allgemeinen Wittwen- und Waisenkasse für das Jahr 1888.

Einnahme:

Kassenbestand von 1887	$ 58.80
Vom allgem. Synodalkassirer E. F. W. Meier	11.38
Von demselben, Ertrag des „Rudloff-Legats“	93.20
Agent Barthel von „Magazin“, Bd. 11 und 12	250.00
Aus dem Illinois-District	1842.51
Aus dem Westlichen District	662.09
Aus dem Wisconsin-District	553.16
Aus dem Michigan-District	532.72
Aus dem Oestlichen District	405.62
Aus dem Iowa-District	383.06
	$4792.54

Ausgabe:

Unterstützung von Wittwen des Illinois-Districts	$1454.27
" " " des Westlichen Districts	922.62
" " " des Oestlichen Districts	650.21
" " " des Wisconsin-Districts	535.00
" " " des Iowa-Districts	422.24
" " " des Michigan-Districts	306.40
" " " des Kansas-Districts	270.00
" " " des Mittleren Districts	53.60
" " " der Sächsischen Freikirche	85.00
An einen studirenden Waisenknaben vom „Rudloff-Legat“	93.20
	$4792.54

Außerdem besitzt die Kasse das „Rudloff-Legat“, dessen Ertrag zur Unterstützung studirender Prediger- oder Lehrer-Waisenknaben verwendet werden soll. Dasselbe ist seit Jahren bei der Synode deponirt und betrug am 1. Januar 1889 $1000.00.

C. F. W. Sapper.

Für arme Schüler

erhalten von der Gemeinde P. Baumanns $8.00. Von K. Schubert durch P. Sprengeler 1.00. Durch P. J. Strasen, ges. auf Kahl-Tiegs Hochzeit, 3.00. Durch denselben für M. Schott von Frau Lehberg .50, von Frau Fahl .50. Vom Frauenverein der Gem. in Freistadt, Wis., für M. Wichmann 16.00. Von der Gem. P. J. F. Müllers in Michigan für D. Ehmann 12.50. Gem. P. Pröhls in Lebanon, Wis., für Th. Schurdel 13.25. Frauenverein der Gem. P. Achenbachs für W. Schulz 5.00. P. Clausen aus ders. Gem. für W. Schulz 2.00. Gem. P. Frinckes in Michigan für W. Schneider 28.83. Jak. Tröster durch P. Burger in Nebraska für Paul Rupprecht 10.00. Durch P. Krumsieg in Minnesota für Paul Johl 10.00 (davon 8.28 ges. auf der gold. Hochzeit der Pröchel'schen Eheleute). Durch P. Albrecht in Janesville, Wis., in Christenlehren gesammelt, für Ad. Oetjen 11.00. Durch P. Käselitz in Illinois, Weihnachtscollecte für K. Boseck, 5.00. Frauenverein in Freistadt, Wis., für Th. Schurdel 8.00. Frau Pritzlaff und Frau Lüdke zum Weihnachtsbaum 1.00. Frauenverein der hiesigen Dreieinigkeitsgem. durch Frau Pritzlaff für Unterwäsche und für Strümpfe 5.00, 1 weißes Hemd, 6 bunte Hemden, 35 Handtücher, 6 Betttücher, 6 Unterhosen, 4 Pr. woll. Strümpfe. Frau Woller allhier durch Prof. Huth 4 Pr. wollene Strümpfe. Durch P. J. Strasen allhier von der Familie Grunwald 1 Quilt; von der Familie Plieschke 1 Quilt; von d. Familie Barvoth 1 Quilt. Durch P. Küchle allhier 1 wollene Decke. Vom Frauenverein der hies. Dreieinigkeitsgemeinde durch Frau Pritzlaff 2 Unterhosen, 2 Pr. wollene Strümpfe.

Allen lieben Gebern herzlichen Dank und Segenswunsch!

Milwaukee, 12. Jan. 1889. Th. H. Löber, Dir.

Mit herzlichem Dank empfing der Unterzeichnete: Für M. Dorn von Frau Kirchhof sen. in Arlington Heights, Jll., $5.00; für H. Hafner und M. Michael vom Frauenverein der Gemeinde des Hrn. P. Michael je 10 00; für A. Ullrich durch Hrn. P. J. Strieter, ges. auf der Hochzeit Hrn. W. Puschecks, 17.50; für G. Eifrig durch Hrn. P. E. H. Wischmeyer vom Frauenverein sr. Gem. 10.00; für A. Ruschhaupt durch Hrn. P. Groß von M. Krämer 1.00, für E. Härtel, gesammelt auf der Hochzeit Rippe-Röbke, 6.50, Collecte sr. Gem. für arme Schüler 34.03; für Dahl von der Bethlehems-Gem. in St. Louis, Mo., 15.00. für B. Kern durch Hrn. P. A. Sieving von sr. Gem. 10.00; für A. Ruschhaupt von Hrn. A. Werling in P. Lists Gem. 10.00; für denselben durch Hrn. P. Dau von sr. Gem. in Memphis, Coll. am 1. Advent, 8.45, am Weihnachtstage 6.60, vom Gesangverein Concordia 3.80, von einzelnen Gemeindegliedern 6.40; für F. Verwiebe durch Hrn. P. L. Schulze von jungen Leuten sr. Gem. 15.80; für H. Damm durch Hrn. P. Michael vom Frauenverein sr. Gem. 10.00.

Fort Wayne, 16. Jan. 1889. H. Dümling.

Für Concordia

an Liebesgaben erhalten: Von N. N. für die Collegebibliothek 2.00; von P. A. G. Grimm für P. Stöppelwerth 5.00; von Hrn. Gottl. Scholz, Montrose, Mo., für Th. Meyer 12.50; von N. N. eine Spezialkarte der Ver. Staaten, 10 Bände für die Collegebibliothek, 4 Barometer 2c.; von P. Kreth, Hope, Kans., f. arme Schüler, ges. auf A. Lüdemanns Hochzeit, 6.00; von dessen Gemeinde an der Lyons Creek 4.00; durch Kassirer Meyer für arme Schüler 3.45; durch P. A. W. Frese für P. Stöppelwerth von der Gem. in Port Hudson, Mo., 3 25; für denselben ges. auf der Hochzeit Werner-Wolff 3.65; durch Präses Biltz v. d. St. Pauls-Gem. in Concordia für A. Habekost 8.00, für G. Franke 8.00; durch P. E. T. Richter für P. Stöppelwerth von P. Pennekamps Gem. in der Point Prairie, Mo., 5.00; durch Prof. Schöde von Kassirer Bahls (Nebr.-Dist.) für arme Schüler 2.15.

Herzlichen Dank.

Concordia, 14. Jan. 1889. H. Käppel.

Für die englisch-lutherische Mission erhalten durch Herrn P. C. L. Janzow vom Bibelverein in Fort Wayne, Ind., für die Herausgabe eines englisch-lutherischen Gesangbuches $50 00.

C. F. Lange, Kassirer.

Für Emigrant

erhalten vom 1. October bis 31. D
$2.00, H. Schuster .50, Kassirer
4.00, Kassirer Spilman 22.68, K
20.00, Thielbar 1.00, Kassirer S
berg .50, Kassirer H. H. Meyer 14
land 1.00, Kruse .50, P. Steup .1
.50, Kassirer Bahls 28.45, Kassirer
fer 10.27. (Summa $346.86.)

Für das Pi

erhalten vom 1. October bis 31.
Roscher $4.00, P. J. Nachtigall 1
Wiedenhöfer 2.00, Louise Harries
1.00, Koldeweg 2.00, N. N. 5.0
Kassirer Spilman 27.00, Kassirer
12.00, W. F. Peters 1.00, R. Bu
Becker 1.00. (S. $97.30.)

Ferner wurden dem Pilgerhau
züge vom Frauenverein in Port R
kissenüberzüge und 54 Handtücher
Gemeinde.

An unverzinslichen Darlehen gi
$1082.50 ein und $260.00 wurde
New York.

Für den Druck des englisch

erhalten von: B. H. Succop $2.0
20.00, durch P. C. Dreyer 2.55,
Treide 5.00, John Peters & H.
Bibelgesellschaft zu Fort Wayne, J
Frl. L. Weber 2.50, Frl. E. Web
Weber 2.50. Herzlich dankend
St. Louis, 22. Jan. 1889.

Für den Collegehaush

mit herzlichem Dank erhalten: V
4 wattirte Bettdecken, 12 Handtüc
Fort Wayne, den 17. Januar 1

Neue Dru

Die Auserwählten Gottes.
Evangelium am 20.
tatis, gehalten und auf
dem Druck überlassen v
Mo. Lutherischer Conc

Das Thema dieser trefflichen Pr
ten Gottes. Es wird darin ge
Gottes sind, 2. worauf sich ihre W
3. woher es komme, daß die Zahl
und 4. wie die Gläubigen die Lehre
brauchen sollen.

Dieselbe kann gegen Einsendun
Concordia-Verlag bezogen werden.

Pilgrim Songs by *F. W.*
Pastor. 63 Seiten Lein
Preis 35 Cents. Zu be
von den Herausgebern de

Gerne kommen wir dem Wunsche
dieser lieblichen Poesieen nach, ind
zeige bringen; denn sie sind es wer
wachsenden Geschlecht und anderen
die der englischen Sprache mächtig
und in stillen Feierstunden vorgeles
frommen Lieder eines unserer Brü
schaft der Kinder Gottes, die himm
Zeit zu erreichen, bald die Lieder de
mit allen Seligen anzustimmen hof

Berichti

Der Bericht über die „Verhandlu
lung der Synode der ev.-luth. Fr
1888“ kostet nicht, wie in einigen G
raner“ angegeben, 12 Cents, sonde
Der Bericht über „Verhandlung
ev.-luth. Synodalconferenz von No

Veränderte

Rev. A. C. Doerffler, Aurelia, C
Rev. C. Lohrmann, Eden Valle
Rev. Ernst Starck, Winchester,
F. K. Hildebrandt,
cor. Orchard & I
C. E. Schneider, Williamsburg,
K. Strieter, Appleton, Swift Co
Th. Wolfram, 223 Water Str., V

Der „Lutheraner“ erscheint alle vierz
scriptionspreis von einem Dollar für d
denselben vorauszubezahlen haben. Wo
gebracht wird, haben die Abonnenten 25 C
Nach Deutschland wird der „Lutheraner“
sandt.
Briefe, welche Geschäftliches, Bestellung
halten, sind unter der Adresse: Luth. Co
Agent), Corner of Miami Str. & India
zusenden.
Diejenigen Briefe aber, welche Mittheil
zeigen, Quittungen, Adreßveränderunge
Adresse: „Lutheraner“, Concordia Se
senden.

Entered at the Post Offic
as second-clas



n= und

58.80
11.38
93.20
250.00
1842.51
662.09
553.16
532.72
405.62
383.06

1792.54

1454.27
922.62
650.21
535.00
422.24
306.40
270.00
53.60
85.00
93.20

:792.54

Ertrag
:knaben
Synode

per.

Schu=
ej. auf
ott von
in der
on der
12.50.
13.25.
). P.
rinckes
rch P.
Krum=
uf der
brecht
Detjen
für K.
jurdel
1.00.
itzlaff
bunte
woll.
ollene
Brun=
imilie
Vom
Pritz=

dir.

c M.
5.00;
einde
P. J.
; für
in Fr.
M.
lype=
Dahl
r B.
r A.
für
Coll.
erein
r F.
dem.
erein

g.

othek
Hrn.
N.
lege=
ırme
Ge=
ırme
von
der
uls=
.00;
mps
von

l.

i P.
die

:.

Für Emigranten=Mission

erhalten vom 1. October bis 31. December 1888: Von Chr. Bauer $2.00, H. Schuster .50, Kassirer Roscher 103.09, Fr. Köhn sen. 4.00, Kassirer Spilman 22.68, Karl Müller 1.00, P. Dowidat 20.00, Thielbar 1.00, Kassirer Spielman 38.08, Chr. Wohlenberg .50, Kassirer H. H. Meyer 14.65, Chr. Nick .50, Frau Ohland 1.00, Kruse .50, P. Steup .14, P. Jäkel 23.00, J. Weseloh .50, Kassirer Bahls 28.45, Kassirer Spilman 75.00, Kassirer Renfer 10.27. (Summa $346.86.) S. Keyl.

Für das Pilgerhaus

erhalten vom 1. October bis 31. December 1888: Von Kassirer Roscher $4.00, P. J. Nachtigall 12.00, Gustav Müller 2.00, Karl Wiedenhöfer 2.00, Louise Harries .50, H. Dose 1.00, Karl Eckert 1.00, Koldeweg 2.00, N. N. 5.00, Kassirer H. H. Meyer 6.80, Kassirer Spilman 27.00, Kassirer Renfer 14.00, Kassirer Menk 12.00, W. F. Peters 1.00, N. Bunke 5.00, Fr. Klender 1.00, C. Becker 1.00. (S. $97.30.)

Ferner wurden dem Pilgerhaus geschenkt: 12 Kopfkissenüberzüge vom Frauenverein in Port Richmond, desgleichen 38 Kopfkissenüberzüge und 54 Handtücher vom Frauenverein in P. Steups Gemeinde.

An unverzinslichen Darlehen gingen in den letzten drei Monaten $1082.50 ein und $260.00 wurden zurückbezahlt.

New York. S. Keyl.

Für den Druck des englisch=lutherischen Gesangbuchs

erhalten von: B. H. Succop $2.00, C. F. Penzel & G. Reichardt 20.00, durch P. C. Dreyer 2,55, von A. F. Keller 5.00, Phil. Treide 5.00, John Peters & H. Paul 40.00, von der ev.=luth. Bibelgesellschaft zu Fort Wayne, Ind., 50.00, F. A. Uhlich 20.00, Frl. L. Weber 2.50, Frl. E. Weber 2.50, H. Weber 2.50, Chr. Weber 2.50. Herzlich dankend

St. Louis, 22. Jan. 1889. C. L. Janzow.

Für den Collegehaushalt in Fort Wayne

mit herzlichem Dank erhalten: Vom Frauenverein in Friedheim 4 wattirte Bettdecken, 12 Handtücher.

Fort Wayne, den 17. Januar 1889. A. Aehnelt.

Neue Drucksachen.

Die Auserwählten Gottes. Predigt über das Evangelium am 20. Sonntag nach Trinitatis, gehalten und auf Verlangen seiner Gemeinde dem Druck überlassen von C. Rolf. St. Louis, Mo. Lutherischer Concordia=Verlag. 1889.

Das Thema dieser trefflichen Predigt ist: Die Auserwählten Gottes. Es wird darin gezeigt: 1. wer die Auserwählten Gottes sind, 2. worauf sich ihre Wahl zum ewigen Leben gründe, 3. woher es komme, daß die Zahl der Auserwählten so klein sei, und 4. wie die Gläubigen die Lehre von der Gnadenwahl recht gebrauchen sollen.

Dieselbe kann gegen Einsendung von 6 Cents portofrei vom Concordia=Verlag bezogen werden.

Pilgrim Songs by *F. W. Herzberger*, Ev. Luth. Pastor. 63 Seiten Leinwandband mit Goldschnitt. Preis 35 Cents. Zu beziehen vom Verfasser oder von den Herausgebern der „Rundschau" in Chicago.

Gerne kommen wir dem Wunsche des geehrten Herrn Verfassers dieser lieblichen Poesieen nach, indem wir dieselben hier zur Anzeige bringen; denn sie sind es werth, daß sie bei unserem heranwachsenden Geschlecht und anderen unter unsern werthen Lesern, die der englischen Sprache mächtig sind, Aufnahme finden, gelesen und in stillen Feierstunden vorgelesen werden, diese zarten, innig frommen Lieder eines unserer Brüder, der das Ziel der Pilgrimschaft der Kinder Gottes, die himmlische Heimath, in nicht ferner Zeit zu erreichen, bald die Lieder der Vollendeten im höhern Chor mit allen Seligen anzustimmen hofft. A. G.

Berichtigung.

Der Bericht über die „Verhandlungen der 12. Jahresversammlung der Synode der ev.=luth. Freikirche in Sachsen u. a. St. 1888" kostet nicht, wie in einigen Exemplaren des letzten „Lutheraner" angegeben, 12 Cents, sondern 40 Cents.

Der Bericht über „Verhandlungen der 12. Versammlung der ev.=luth. Synodalconferenz von Nordamerika 1888" kostet 12 Cts.

Veränderte Adressen:

Rev. A. C. Doerffler, Aurelia, Cherokee Co., Iowa.
Rev. C. Lohrmann, Eden Valley, Erie Co., New York.
Rev. Ernst Starck, Winchester, Fayette Co., Texas.
F. K. Hildebrandt,
cor. Orchard & Lawber Strs., Decatur, Ill.
C. E. Schneider, Williamsburg, Milwaukee, Wis.
K. Strieter, Appleton, Swift Co., Minn.
Th. Wolfram, 223 Water Str., Waterloo, Iowa.

Der „**Lutheraner**" erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern in's Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.

Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder 2c. enthalten, sind unter der Adresse: Luth. Concordia-Verlag (M. C. Barthel, Agent), Corner of Miami Str. & Indiana Ave., St. Louis, Mo., anherzusenden.

Diejenigen Briefe aber, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen 2c.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner", Concordia Seminary, an die Redaction zu senden.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.

Gottes Wort und Luthers Lehr vergehet nun und nimmermehr.

Und ich sahe einen Engel fliegen mitten durch den Himmel, der hatte ein ewig Evangelium zu verkündigen denen, die auf Erden sitzen und wohnen, und allen Heiden und Geschlechtern, und Sprachen, und Völkern. Und sprach mit großer Stimme: Fürchtet Gott, und gebet ihm die Ehre, denn die Zeit seines Gerichts ist kommen, und betet an den, der gemacht hat Himmel und Erde, und Meer, und die Wasserbrunnen.
Offenb. Joh. 14, 6. 7.

Leop. Gast.

Herausgegeben von der Deutschen Evangelisch-Lu

Redigirt von dem Lehrer-Collegium de

45. Jahrgang. St. Louis, Mo.,

(Eingesandt.)

Unsere Emigrantenmission und das „Lutherische Pilgerhaus" im Jahre 1888.

Das zwanzigste Jahr des Bestehens unserer Emigrantenmission und das dritte Jahr des Bestehens des „Lutherischen Pilgerhauses" liegt hinter uns. Dem HErrn sei Lob und Dank für seine abermalige Durchhilfe in all den Mühen und Sorgen, welche die Arbeit unter den Fremdlingen stets mit sich bringt. Er hat Kraft und Gesundheit verliehen, zu unserer Arbeit Gnade und Segen geschenkt und das Werk unserer Hände gefördert.

Die Einwanderung, welche hauptsächlich das Material für unsere Arbeit liefert, bezifferte sich letztes Jahr auf 419,718 gegen 405,405 im Vorjahr, darunter 86,380 Deutsche gegen 81,864 im Vorjahr. Abgenommen hat die Einwanderung aus Italien, Polen, Rußland und den slawischen Ländern Oesterreichs, zugenommen der Zufluß aus England, Wales, Deutschland und Skandinavien. Wunderbar gnädig hat der HErr die vielen Fremdlinge wieder auf ihrer Reise, sonderlich über das Weltmeer, behütet. Außer dem Untergang des Dampfers Geiser auf der Fahrt von New York nach Kopenhagen im August, wobei 72 Passagiere und 33 Schiffsleute innerhalb wenig Minuten ihr Grab in den Wellen fanden, ist keine Katastrophe weiter vorgekommen. Möchten doch Alle, welche glücklich und gesund, ohne besonderen Unfall, von Ort zu Ort gereist sind, Gott für seinen Schutz danken und dem Höchsten ihr Gelübde bezahlen!

Sehr streng verfährt man mit Einwanderern, welche unter Contract herüber kommen oder als „Paupers", die allem Anschein nach dem Lande bald zur Last fallen; mit hochbetagten, gebrechlichen Leuten, mit Frauen, welche Kinder, aber keinen Ernährer mitbringen, mit Mädchen, welche drüben zu Fall gekommen sind, sowie mit Krüppeln und Personen, welche drüben im Gefängniß oder in einem Hospital waren. Bei dem Registriren der Namen in Castle Garden wird jede Person möglichst scharf in's Verhör genommen und, wenn dabei der geringste verdächtige Umstand zu Tage tritt, werden die Betreffenden sofort in einen abgeschlossenen Raum gebracht und,

nachdem alle übrigen
einem noch schärferen
sich da Fälle, welche n
von Castle Garden ge
wird die unter Eid get
rers dem Zollcollector
dann zu entscheiden ha
oder zurücktransportirt
niemand hier, der für
felhaften Fällen die nö
stellt, daß sie dem Land
net der Zollcollector ih
in der Regel mit dem
welchem sie herüberge
Schiffsgesellschaft muß
übernehmen. Da spiele
sonders wenn ganze Fa
Aermer als arm kehre
und müssen dort wohl
lassen. In solchen Fälle
Emigrantenmission. E
einzelne Personen und
rigen Schicksale ihrer
Erst kürzlich konnte ich
Zollcollector bereits de
die innerhalb sechs Stu
nahme dieses Falles m
gebracht werden sollte,
wärts nach Bremen, vo
konnte.

So oft ein deutsches
führt mich mein Weg n
Regel kommen wöche
Bremen, 2 oder 3 von
werpen, Rotterdam un
von Stettin an. Da i
die Verbreitung von lut
flossenen Jahre habe ich
kalender, 2500 Tractat
blätter, 150 Bändchen
eine große Anzahl Num
heit", „Lutherisches Vo
zeiger", „Pittsburg Kirc
wie viele „Abendschulka
Besten Dank Allen, wel



gegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 12. Februar 1889. No. 4.

(Eingesandt.)

**nmission und das „Luthe-
aus“ im Jahre 1888.**

hr des Bestehens unserer Emi-
das dritte Jahr des Bestehens
ilgerhauses“ liegt hinter uns.
und Dank für seine abermalige
n Mühen und Sorgen, welche
remdlingen stets mit sich bringt.
esundheit verliehen, zu unserer
Segen geschenkt und das Werk
ert.

j, welche hauptsächlich das Ma-
eit liefert, bezifferte sich letztes
gen 405,405 im Vorjahr, dar-
he gegen 81,864 im Vorjahr.
e Einwanderung aus Italien,
den slawischen Ländern Oester-
er Zufluß aus England, Wales,
ndinavien. Wunderbar gnä-
vielen Fremdlinge wieder auf
h über das Weltmeer, behütet.
g des Dampfers Geiser auf der
nach Kopenhagen im August,
und 33 Schiffsleute innerhalb
Grab in den Wellen fanden, ist
eiter vorgekommen. Möchten
dlich und gesund, ohne beson-
rt zu Ort gereist sind, Gott für
und dem Höchsten ihr Gelübde

t man mit Einwanderern, welche
r kommen oder als „Paupers“,
ach dem Lande bald zur Last
ten, gebrechlichen Leuten, mit
er, aber keinen Ernährer mit-
n, welche drüben zu Fall ge-
mit Krüppeln und Personen,
ängniß oder in einem Hospital
egistriren der Namen in Castle
son möglichst scharf in's Verhör
dabei der geringste verdächtige
t, werden die Betreffenden so-
lossenen Raum gebracht und, nachdem alle übrigen Passagiere abgefertigt sind, einem noch schärferen Verhör unterworfen. Zeigen sich da Fälle, welche nach dem Urtheil der Beamten von Castle Garden gegen das Gesetz verstoßen, so wird die unter Eid gethane Aussage des Einwanderers dem Zollcollector schriftlich zugestellt, welcher dann zu entscheiden hat, ob er frei ausgehen kann oder zurücktransportirt werden muß. Findet sich nun niemand hier, der für die Leute eintritt und in zweifelhaften Fällen die nöthige Bürgschaft von $500.00 stellt, daß sie dem Lande nicht zur Last fallen, so ordnet der Zollcollector ihre Zurücksendung an, welche in der Regel mit demselben Dampfer erfolgt, mit welchem sie herübergereist sind. Die betreffende Schiffsgesellschaft muß die Beförderung kostenfrei übernehmen. Da spielen sich traurige Scenen ab, besonders wenn ganze Familien zurückwandern müssen. Aermer als arm kehren sie in ihre Heimath zurück und müssen dort wohl noch Spott über sich ergehen lassen. In solchen Fällen zeigt sich der Nutzen unserer Emigrantenmission. Es ist mir wiederholt gelungen, einzelne Personen und ganze Familien dem traurigen Schicksale ihrer Zurücksendung zu entreißen. Erst kürzlich konnte ich eine Familie, über welche der Zollcollector bereits den Stab gebrochen hatte und die innerhalb sechs Stunden nach meiner Kenntnißnahme dieses Falles wieder an Bord des Schiffes gebracht werden sollte, befreien, daß sie, anstatt rückwärts nach Bremen, vorwärts nach Cleveland reisen konnte.

So oft ein deutsches Schiff seine Passagiere landet, führt mich mein Weg nach Castle Garden. In der Regel kommen wöchentlich zwei Dampfer von Bremen, 2 oder 3 von Hamburg, je einer von Antwerpen, Rotterdam und Havre und monatlich einer von Stettin an. Da ist meine Hauptbeschäftigung die Verbreitung von lutherischen Schriften. Im verflossenen Jahre habe ich vertheilt: 2700 Synodalkalender, 2500 Tractate, 5400 Lutherische Kinderblätter, 150 Bändchen von Luthers Volksbibliothek, eine große Anzahl Nummern von „Zeuge der Wahrheit“, „Lutherisches Volksblatt“, „Lutherischer Anzeiger“, „Pittsburg Kirchen- und Waisenfreund“, sowie viele „Abendschulkalender“ und „Blüthenlese“. Besten Dank Allen, welche mir diesen Lesestoff unentgeltlich geliefert haben. Möge der dadurch ausgestreute Same auch Frucht bringen! Während der Schriftenvertheilung schaue ich mich um nach Solchen, welche an mich oder das „Lutherische Pilgerhaus“ gewiesen sind. Wer die gelbe Karte des „Pilgerhauses“ sichtbar trägt, wird bald von mir erkannt, angeredet und in Empfang genommen. Leider behalten Viele unsere Karte in der Tasche oder haben sie im Koffer verpackt. Da ist es nur Zufall, wenn ich mit ihnen zusammentreffe. Habe ich die Namen der Leute, die uns zugewiesen sind, so suche ich sie aus dem Gewühl herauszufinden; aber das gelingt vielfach auch nicht. Ich muß daher immer wieder die Bitte aussprechen: Schickt rechtzeitig die Karte des „Pilgerhauses“ nach Deutschland und prägt den Leuten recht ein, dieselbe bei ihrer Ankunft in Castle Garden sichtbar zu tragen und nicht eher abzunehmen, bis sie im „Pilgerhaus“ sind. Habe ich endlich meine Leute gefunden, so stelle ich sie mit ihrem Handgepäck auf einen Haufen und, sobald sich die Thüren öffnen, ziehe ich mit ihnen in das wenige Minuten entfernte „Pilgerhaus“, wo sie dann nach Leib und Seele weiter berathen und versorgt werden.

Obwohl Mancher nicht in's „Pilgerhaus“ gekommen ist, der dahin wollte und sollte, so weist unser Fremdenbuch doch die Namen von 5164 Gästen, die darin letztes Jahr eingekehrt sind, auf. Es waren Leute jeglichen Standes, Alters und Glaubens und aus vieler Herren Ländern, sogar der schwarze Afrikaner fehlte nicht. Unter den Gästen befanden sich auch viele Brüder und Schwestern aus unseren Gemeinden, welche eine Besuchsreise nach Deutschland machten. Durch diese Gäste hat unsere Haushaltskasse die schöne Summe von $6172.13 erzielt. Es befanden sich aber auch viel Arme unter ihnen, welche wohl Hunger, aber kein Geld hatten. Diese — es waren 896 Personen — haben freie Mahlzeiten, und vielfach auch freies Nachtquartier, im Werth von $224 erhalten. Außerdem wurden Unterstützungen theils in barem Gelde, theils in Lebensmitteln für die Weiterreise im Betrag von $689.48 verausgabt.

Die finanzielle Lage des „Pilgerhauses“ ist eine günstige, wie der Bericht unseres Kassirers ausweist. Zwar gehen jetzt die Collectengelder aus

unseren Gemeinden spärlich ein, da ja so viele andere allgemeine Synodalzwecke befriedigt werden müssen; aber in Folge der guten Einnahme in unserer Haushalts- und Commissionskasse, verbunden mit den unverzinslichen Darlehen, welche uns so reichlich zugeflossen sind, konnten an der Schuld wieder $5000 abbezahlt werden. Am 1. Januar '89 hatten wir also eine Schuld von $14,000, für welche wir $685 Interessen, und eine Schuld von $12,268.70, für welche wir, Gott Lob! keine Interessen zu zahlen haben. Und da uns am 3. Januar von einem Freund des „Pilgerhauses" wieder $2500 unverzinslich geliehen worden sind, so haben wir damit gleich die zweite Mortgage ganz abbezahlt, haben somit also nur noch für $11,000 — $535 Interessen jährlich zu zahlen. Wer hätte diesen Fortschritt geahnt, als wir vor drei Jahren mit Angst und Sorge den Kauf des „Pilgerhauses" für $45,000 mit nur $1000 in der Hand unternahmen, ohne zu wissen, ob unsere Gemeinden das Wagstück billigen und uns helfen würden. Wie gründlich hat Gott unsern Kleinglauben zu Schanden gemacht! Im ersten Jahr mußten wir $2300 allein für Interessen herbeischaffen und nun nur noch $535. Fürwahr, der HErr hat über Bitten und Verstehen geholfen! Und wenn nicht alle Zeichen trügen und Gott uns seinen Segen nicht entzieht, dann werden wir die noch vorhandene verzinsliche Schuld bald ganz los werden. Das kann geschehen, wenn uns noch recht viel unverzinsliche Darlehen eingesandt werden. Dadurch wird dem „Pilgerhaus" ein wesentlicher Nutzen gebracht. Das Geld ist sicher und so angelegt, daß man es nach dreißigtägiger Kündigung pünktlich zurückbekommt. Bisher haben wir diese Frist in keinem Fall einzuhalten gebraucht, sondern konnten die zurückgeforderte Summe stets sofort zurückzahlen. Wer wollte also da nicht helfen, der helfen kann?

Die rechte Führung des „Pilgerhauses" macht größere Schwierigkeiten, als Mancher vielleicht ahnt. Es ist nicht leicht, die Tausende, welche darin einkehren, mit allen ihren Ansprüchen und Anliegen zufriedenzustellen. Es sind auch wunderliche Käuze darunter, die wie ein rohes Ei behandelt werden müssen. Zudem hält es sehr schwer, stets das rechte Dienstpersonal zu finden. Die allgemeine Landplage mit Dienstboten kennen und fühlen wir auch. Glücklicherweise hat uns Gott eine treffliche Hausmutter in Frau Cornils zugeführt, mit welcher ich das ganze Hauswesen führe. Sie arbeitet mit wirklichem Interesse in ihrem oft recht mühseligen Beruf in unermüdlichem Eifer und seltenem Geschick und hat sich durch ihre große Sauberkeit, gute Küche und freundlichen Umgang mit den Gästen allgemeines Lob erworben. Es stehen ihr noch eine Köchin, ein Hausmädchen und ein Hausknecht zur Seite. Außerdem ist ein Buchführer und ein Agent für Castle Garden im „Pilgerhaus" angestellt.

Mein Kassenumsatz betrug $126,121.18. Vorschüsse wurden $2691.74 gemacht. 3049 Briefe erhielt ich, 2278 wurden geschrieben.

Werfen wir nun noch einen Blick jenseits des Oceans auf unsere Hilfsstationen in Bremen und Hamburg, so ist zunächst von Personalveränderungen zu berichten. Herr W. Vopel, seit sechs Jahren in unserem ausschließlichen Dienst in Bremen, ist nach Hamburg übergesiedelt und in die durch Thormählens Tod vacant gewordene Stelle der Hamburger Lutherischen Auswanderermission eingetreten. Seine Adresse ist Nr. 15 Amlingstraße, Hamburg. Vopels Nachfolger in Bremen ist Herr W. Schmidt, Nr. 9 Wiesenstraße, geworden. Vopels Uebersiedlung nach Hamburg ist ohne unser Zuthun geplant und ausgeführt und missourischerseits ist Alles versucht worden, ihn in Bremen zu halten; denn er hat, wenn auch Missouri nicht gliedlich angehörig, seinem schwierigen Posten mit anerkennenswerthem Geschick, Treue und sichtlichem Erfolg vorgestanden. So ungern wir ihn daher von Bremen scheiden lassen mußten, so gönnen wir doch der Hamburger Mission die in ihm gewonnene tüchtige Kraft, beanspruchen aber deshalb keineswegs mehr Zuweisungen von Einwanderern, als recht ist. Wir wissen wohl, welche Schwierigkeiten die rechte Vertheilung der Karten des „Emigrantenhauses" und des „Pilgerhauses" an und für sich macht, und sind darum stets zufrieden gewesen mit dem uns zugewiesenen Theil und werden wohl auch in Zukunft keinen Grund zur Beschwerde haben. Es genügt uns, zu wissen, daß die Herren in der Hamburger Committee, welche schon seit sechszehn Jahren unsere Emigrantenmission und unser „Pilgerhaus" seit drei Jahren kennen und berücksichtigen, überzeugt sind, daß die Auswanderer bei uns gut aufgehoben sind.

Weshalb haben wir aber einen eigenen Vertreter in Bremen? Weil die Unirten, in deren Händen dort die Auswanderermission liegt, von unserer Mission und unserem „Pilgerhaus" schlechterdings nichts wissen wollen. Pastor Buntz, der gegenwärtige Leiter der Bremer Auswanderermission, hat in seinem Bericht (meines Wissens zum ersten Mal) auf unsere Thätigkeit unter den Einwanderern in New York und Baltimore Bezug genommen und spricht sich über seine Stellung zu uns folgendermaßen aus: „Da noch fortwährend der Strom der Auswanderer sich in weitaus überwiegender Weise nach Nordamerica wendet, wo dieselben fast ausnahmslos in den Häfen von New York und Baltimore landen, so haben wir uns an dem letzteren Hafenort in genaue Verbindung mit den Pastoren der evangelischen Synode Batz und Huber gesetzt, welche sich der von uns Empfohlenen getreulich annehmen und sie nach Kräften versorgen. In New York stehen wir in langjähriger und enger Verbindung mit dem kirchlicherseits gegründeten und von dem trefflichen Pastor Berkemeier geleiteten ‚deutschen lutherischen Emigrantenhaus' Nr. 26 State Straße, wo wir unsere Auswanderer nach Leib und Seele wohl aufgehoben wissen, während dieselben ohne solchen zuverlässigen Schutz gerade in New York den allergrößesten Betrügereien und sittlichen Gefahren ausgesetzt sind. Im Laufe der letzteren Jahre hat sich die americanische Missourisynode, welche früher ihre Immigranten auch diesem Hause zuwies, von demselben getrennt und kürzlich ein eigenes ‚Pilgerhaus' für die Auswanderer gegründet. Wir haben uns indessen nicht entschließen können, mit der Missourisynode und dem ihre Interessen vertretenden Hause in Verbindung zu treten und auch ihm Auswanderer zuzuführen. Es muß sich das letztere erst bewähren (?!), während jenes ältere Haus sich bereits als durchaus zuverlässig reichlich bewährt hat. Außerdem müssen wir es sehr beklagen, daß die Missourisynode alle, auch die lutherischen deutschen Landeskirchen grundsätzlich von der Gemeinschaft der Kanzel und des Altars ausschließt und ihre aus Deutschland gekommenen Angehörigen dadurch in den heiligsten Dingen von ihren zurückgebliebenen Angehörigen trennt, während wir gerade unser eifriges Bestreben sein lassen, die innige Ver-

bindung der fernen Fami
Heimath gebliebenen mög
recht zu erhalten. Uebrig
synode hier auch ihren eig
Interessen zu wahren ha
So weit Pastor Buntz.
wanderer in den deutschen
seits in Deutschland von
gewesen. Als unsere hiesi
in's Leben gerufen wurde
in Hamburg eine Auswa
dung mit der vom „R
inneren Mission, welche
Neumann in New York di
lich zuwies. Hamburg w
für deutsche Auswanderer
sich fast niemand um die A
disten, welche damals da
haus" in New York hatte
lichst viel Gäste zuzuführen
that zwar Pastor Ruperti,
was ihm seine Zeit und
Auswanderer; aber es feh
welche sich dieser Thätigk
Dieser Umstand trieb m
Deutschland. Die Grü
Emigrantenmission in Br
burg erfolgte. Für Brem
aus dem Stephansstift i
bestimmt, aber erst nach N
hiesigen Verhältnisse gena
seiner Rückkehr nach Brem
hannöverscher Pastoren un
seine Arbeit leiteten und f
sorgten. Man freute sich
deihlichen Fortganges die
christlicher Nächstenliebe.
mageren Jahre der Ausn
sich Ziegers Thätigkeit ver
die Geldbeiträge spärlicher
und gab seinen Posten
rischen Emigrantenmission
Nach und nach hob sich d
sonderlich über Bremen.
die Sorge für die Auswa
traten mit dem „deutschen
York in Verbindung, und
unsere Verbindung mit ge
zu lockern anfing. Als w
und anderen Gründen, we
raner" veröffentlicht worde
den mir von den Unirten
wanderer mehr zugewiesen
vor mir öffentlich zu warne
theilung der Karten des „
dem üblichen Auswanderer
pflegte. Das hörten auch
hiesigen Verwandten an n
ich hatte Noth, ihnen das
nehmen. Mußten solch
Briefen nicht zu mir komm
oft gar nicht zu sehen. W
unsere Interessen in Brem
Vopel dahin.

Es sei noch bemerkt, da
bindung mit der Wiscons
sich in ausgedehntem Maß
gewanderten annimmt un
sorgt. Diese drei Synode
prediger im Feld, welche

r W. Schmidt,
pels Uebersied=
Zuthun geplant
s ist Alles ver=
n; denn er hat,
gehörig, seinem
rthem Geschick,
nden. So un=
den lassen muß=
ger Mission die
nspruchen aber
gen von Ein=
n wohl, welche
ng der Karten
„Pilgerhauses"
m stets zufrie=
nen Theil und
Grund zur Be=
wissen, daß die
, welche schon
tenmission und
n kennen und
Auswanderer

enen Vertreter
deren Händen
von unserer
s" schlechter=
ntz, der gegen=
ermission, hat
m ersten Mal)
wanderern in
nommen und
ns folgender=
er Strom der
gender Weise
ben fast aus=
k und Balti=
dem letzteren
den Pastoren
Huber gesetzt,
getreulich an=
n. In New
nger Verbin=
eten und von
eiteten ‚deut=
Nr. 26 State
nach Leib und
end dieselben
in New York
ttlichen Ge=
der letzteren
ssourisynode,
diesem Hause
kürzlich ein
erer gegrün=
schließen kön=
re Interessen
treten und
Es muß sich
jenes ältere
ißig reichlich
es sehr be=
ch die luthe=
tzlich von der
s ausschließt
Angehörigen
ihren zurück=
d wir gerade
innige Ver=

bindung der fernen Familienglieder mit den in der Heimath gebliebenen möglichst zu pflegen und aufrecht zu erhalten. Uebrigens unterhält die Missourisynode hier auch ihren eigenen Agenten, welcher die Interessen zu wahren hat und für sie thätig ist." So weit Pastor Buntz. Die Sorge für die Auswanderer in den deutschen Hafenstädten ist kirchlicherseits in Deutschland von je her eine ziemlich geringe gewesen. Als unsere hiesige Mission vor 20 Jahren in's Leben gerufen wurde, bestand unirterseits nur in Hamburg eine Auswanderermission, in Verbindung mit der vom „Rauhen Haus" getriebenen inneren Mission, welche dem berüchtigten Pastor Neumann in New York die Auswanderer ausschließlich zuwies. Hamburg war damals der Haupthafen für deutsche Auswanderer. In Bremen kümmerte sich fast niemand um die Auswanderer als die Methodisten, welche damals das sogenannte „Missionshaus" in New York hatten und diesem Hause möglichst viel Gäste zuzuführen suchten. Lutherischerseits that zwar Pastor Ruperti, damals in Bremerhafen, was ihm seine Zeit und Kräfte erlaubten, für die Auswanderer; aber es fehlte an einer Persönlichkeit, welche sich dieser Thätigkeit ausschließlich widmete. Dieser Umstand trieb mich im Jahre 1873 nach Deutschland. Die Gründung einer lutherischen Emigrantenmission in Bremen sowohl wie in Hamburg erfolgte. Für Bremen wurde Herr B. Zieger aus dem Stephansstift in Hannover als Missionar bestimmt, aber erst nach New York geschickt, um die hiesigen Verhältnisse genau kennen zu lernen. Nach seiner Rückkehr nach Bremen stand ihm eine Anzahl hannöverscher Pastoren und Laien zur Seite, welche seine Arbeit leiteten und für seinen Lebensunterhalt sorgten. Man freute sich hüben und drüben des gedeihlichen Fortganges dieses hochnöthigen Werkes christlicher Nächstenliebe. Da kamen die sogenannten mageren Jahre der Auswanderung, infolge deren sich Ziegers Thätigkeit verminderte. Zudem flossen die Geldbeiträge spärlicher. Zieger verlor den Muth und gab seinen Posten auf, und mit der lutherischen Emigrantenmission in Bremen war's zu Ende. Nach und nach hob sich die Auswanderung wieder, sonderlich über Bremen. Da nahmen die Unirten die Sorge für die Auswanderer in die Hand und traten mit dem „deutschen Emigrantenhaus" in New York in Verbindung, und zwar zu einer Zeit, als unsere Verbindung mit genanntem Haus sich schon zu lockern anfing. Als wir dieselbe aus kirchlichen und anderen Gründen, welche seiner Zeit im „Lutheraner" veröffentlicht worden sind, ganz lösten, wurden mir von den Unirten in Bremen keine Auswanderer mehr zugewiesen; man ging sogar so weit, vor mir öffentlich zu warnen, was sonderlich bei Vertheilung der Karten des „Emigrantenhauses" nach dem üblichen Auswanderergottesdienste zu geschehen pflegte. Das hörten auch Leute, welche von ihren hiesigen Verwandten an mich gewiesen waren, und ich hatte Noth, ihnen das Mißtrauen gegen mich zu nehmen. Mußten solche Leute wegen Geld oder Briefen nicht zu mir kommen, so bekam ich sie sehr oft gar nicht zu sehen. Wir waren also gezwungen, unsere Interessen in Bremen zu wahren. So kam Vopel dahin.

Es sei noch bemerkt, daß unsere Synode in Verbindung mit der Wisconsin= und Minnesotasynode sich in ausgedehntem Maße auch weiterhin der Eingewanderten annimmt und für ihr geistliches Wohl sorgt. Diese drei Synoden haben etwa 100 Reiseprediger im Feld, welche unter den größten Ent=

behrungen und Strapazen und mit Darangabe ihrer Gesundheit die zerstreuten Glieder unserer Kirche an allen Ecken und Enden unseres großen Landes mit Wort und Sacrament versorgen und sie in lutherische Gemeinden zu sammeln suchen. Dieser unserer inneren Missionsthätigkeit arbeitet man aber seitens der Unirten in Bremen entgegen. Wollen sich das unsere Pastoren und Gemeindeglieder merken und ihre Verwandten und Freunde, welche sie über Bremen von Deutschland erwarten, rechtzeitig aufmerksam machen auf unseren Vertreter W. Schmidt, 9 Wiesenstraße daselbst, der alle Auswanderungsangelegenheiten besorgt und die Leute nur an mich und Herrn Sallmann in Baltimore weist zur Berathung und Weiterbeförderung!

Der treue Gott wolle auch fernerhin unsere Emigrantenmission hüben und drüben sich wohlgefallen lassen und uns dazu heiligen Muth, guten Rath und rechte Werke verleihen. S. Keyl.

Des Judenmissionars Wirken.

Unsere Missionsfreunde, die sich darnach sehnen, daß auch den Nachkommen Abrahams Christus offenbar werde, werden gerne einmal hineinsehen in die Art der Arbeit, die unser Missionar D. Landsmann thut. Folgende Auszüge aus dem Tagebuch sind dazu recht geeignet.

Sept. 1. Vormittags kam ein Magid, d. h. ein jüdischer orthodoxer Prediger, ein guter Talmudist, und fragte mich, ob ich aus Pinsk gebürtig sei. Ich bejahte es; er sagte: ich bin auch ein Pinsker. Von diesem Magid hatte ich schon früher gehört, und hätte ihn längst gerne gesehen, aber ich konnte nicht zu ihm kommen, er wollte mich nicht haben. — Ich nahm ihn freundlich auf. Anstatt mit ihm viel zu reden, gab ich ihm von allen meinen Tractaten ein Exemplar und bat ihn, dieselben zu lesen und mir seine Einwendungen frei zu sagen. Er nahm sie und las zuerst: „Jude und Judenchrist“ in hebräischer Sprache. In 20 Minuten war er fertig, grimmiger Zorn hatte offenbar seine Seele erfaßt. Nun entstand ein heftiger Kampf, er fing an grob zu werden. Ich beruhigte ihn und fragte, warum er so bös geworden, er solle doch die Ursache sagen und sich durch nichts zurückhalten lassen, aber gelassen sein. Er schwieg jedoch und antwortete kein Wort. Er nahm alle Tractate mit und sagte, er komme am Montag wieder.

Nachmittags 2 Familien besucht, konnte viel von Christo sprechen, daß er der Heiland der Welt sei, sie auch erlösen wolle, wenn sie als Sünder zu ihm kämen u. s. w. Ich fand in beiden Häusern viele Juden (wenn ich richtig gezählt habe, waren es 26 Leute). Sie machten manche Einwendungen, aber sie waren sehr gelassen und höflich. Ich konnte dort 18 Tractate vertheilen.

Sept. 3. Der Magid kam wirklich wieder; das freute mich sehr. Er brachte mir alle Tractate zurück und blieb mit dem Hut auf dem Kopf sitzen; ich ließ ihn dabei. — Als ich ihn fragte, was er an den Tractaten auszusetzen habe, und ob er sie widerlegen könne, antwortete er: Nein! Nun nahm ich die Bibel und zeigte ihm, daß er trotz seiner vermeinten Frömmigkeit ein verlorner Sünder sei und verloren gehen müsse, es sei denn, daß er JEsum Christum als seinen Heiland und Erlöser im Glauben annehme, und glaube, daß er auch für ihn am

Stamm des Kr…
nichts anderes…
Tod erretten. …
der fort, versp…
Nachmittags…
anwesend, kon…
Testamente abg…
versprach, mich…
Sept. 4. H…
zu mir; wir fi…
an. Ich nahm…
damals, und a…
klagt, und da…
nicht hören woll…
hin, und zeigt…
Israels war, …
worfen habe, u…
Daniel 9, Hag…
daß Christus d…
in der Fülle de…
Welt von Sün…
wir den ganzen…
morgen wieder …
Nachmittags …
sprechen, sie h…
auf ihre Neuja…
ses Monats fäl…
Sept. 5. D…
harte Zeit für …
sinniger. Er …
glauben. Ich …
Sie an ihn gl…
gehabt, wenn …
Ihnen zu sprech…
sind „Gif.“ …
ihn fest und br…
fragte ihn, war…
ihm zu Leide g…
und gab keine…
antwortete er: …
verführt, sein …
Gott wird es …
licher Mann, a…
stantinopel) ve…
gehöret. Ich …
sondern ich hab…
geführt, er ist …
Gott und sein …
wieder an, ich…
redete mit ihm…
sänftigen, aber…
widerstehen ver…
zu verstocken, …
den Haß gegen…
u. s. w., und h…
erbitterten und…
darum ward er…
zeigte, daß er …
So hat es bis …
Nachmittags …
3 mir befreunde…
JEsu Zeugniß …
Sept. 6. J…
mir, außer u…
Synagoge geh…
aber er arbeitet…
wöchentlich, er …
Sept. 10. …
hergeschlichen u…
warte? Ich s…

ızen und mit Darangabe ihrer
ıten Glieder unserer Kirche an
ı unseres großen Landes mit
versorgen und sie in lutherische
eln suchen. Dieser unserer
ɟkeit arbeitet man aber seitens
n entgegen. Wollen sich das
Gemeindeglieder merken und
Freunde, welche sie über Bre-
erwarten, rechtzeitig aufmerk-
eren Vertreter W. Schmidt,
st, der alle Auswanderungs-
ʒt und die Leute nur an mich
in Baltimore weist zur Be-
förderung!
le auch fernerhin unsere Emi-
und drüben sich wohlgefallen
eiligen Muth, guten Rath und
S. Keyl.

---

nissionars Wirken.

ınde, die sich darnach sehnen,
nen Abrahams Christus offen-
:ne einmal hineinsehen in die
ser Missionar D. Landsmann
jüge aus dem Tagebuch sind

ıgs kam ein Magid, d. h. ein
rediger, ein guter Talmudist,
) aus Pinsk gebürtig sei. Ich
ch bin auch ein Pinsker. Von
ich schon früher gehört, und
gesehen, aber ich konnte nicht
ollte mich nicht haben. — Ich
ıuf. Anstatt mit ihm viel zu
n allen meinen Tractaten ein
ı, dieselben zu lesen und mir
frei zu sagen. Er nahm sie
e und Judenchrist" in hebräi-
20 Minuten war er fertig,
offenbar seine Seele erfaßt.
iger Kampf, er fing an grob
higte ihn und fragte, warum
er solle doch die Ursache sagen
zurückhalten lassen, aber ge-
eg jedoch und antwortete kein
Tractate mit und sagte, er
eder.
ilien besucht, konnte viel von
er der Heiland der Welt sei,
wenn sie als Sünder zu ihm
fand in beiden Häusern viele
tig gezählt habe, waren es
hten manche Einwendungen,
lassen und höflich. Ich konnte
ıeilen.
gid kam wirklich wieder; das
rachte mir alle Tractate zurück
t auf dem Kopf sitzen; ich ließ
) ihn fragte, was er an den
habe, und ob er sie wider-
te er: Nein! Nun nahm ich
ihm, daß er trotz seiner ver-
ein verlorner Sünder sei und
es sei denn, daß er JEsum
eiland und Erlöser im Glau-
ıube, daß er auch für ihn am
Stamm des Kreuzes gestorben sei u. s. w.; das und nichts anderes könne ihn von der Hölle und ewigen Tod erretten. Das dauerte bis Mittag; er ging wieder fort, versprach aber, morgen wieder zu kommen.

Nachmittags 2 Kosthäuser besucht, fand viele Juden anwesend, konnte 6 hebräische und 3 deutsche Neue Testamente abgeben, auch 25 Tractate, und mancher versprach, mich aufsuchen zu wollen.

Sept. 4. Heute Vormittag kam der Magid wieder zu mir; wir fingen wieder von der Sünde zu reden an. Ich nahm Jer. 6, 7. 8. und zeigte, wie Gott damals, und auch heute noch, über Israels Sünden klagt, und daß Israel von jeher Gottes Stimme nicht hören wollte u. s. w., und wies auf den Messias hin, und zeigte, daß das allein die größte Sünde Israels war, daß es den Heiligen in Israel verworfen habe, und noch heute verwerfe. — Wir lasen Daniel 9, Haggai 2, Maleachi 3, und ich zeigte, daß Christus der Engel des Bundes sei, und daß er in der Fülle der Zeit auf Erden gekommen sei, die Welt von Sünde zu erlösen u. s. w. — So haben wir den ganzen Vormittag zugebracht. Er versprach, morgen wieder zu kommen.

Nachmittags 3 Familien besucht, konnte sehr wenig sprechen, sie hatten nicht viel Zeit, sie rüsteten sich auf ihre Neujahrsfeier, welche auf den sechsten dieses Monats fällt.

Sept. 5. Der Prediger kam wieder; es war eine harte Zeit für mich, er gebärdete sich wie ein Wahnsinniger. Er schrie: „Ich will an JEsum nicht glauben. Ich hasse ihn, und es thut mir wehe, daß Sie an ihn glauben. Die Zeitungen haben recht gehabt, wenn sie Alle davor gewarnt haben, mit Ihnen zu sprechen; Sie sind ‚Gif‘, und Ihre Tractate sind ‚Gif‘." Im Zorn lief er fort. Ich aber hielt ihn fest und brachte ihn zurück in mein Zimmer und fragte ihn, warum er eigentlich so zornig sei, was ich ihm zu Leide gethan habe? Er schnaufte vor Zorn und gab keine Antwort. Etliche Minuten später antwortete er: Sie haben B., den jetzigen Pastor, verführt, sein Blut wird auf Ihren Kopf kommen; Gott wird es von Ihnen fordern, er war ein ehrlicher Mann, aber Sie haben ihn in Stambul (Constantinopel) verführt. . . Das haben wir in Pinsk gehöret. Ich sagte: Verführt habe ich ihn nicht, sondern ich habe ihn zu dem Gott Abrahams zurückgeführt, er ist jetzt ein wahrer Israelit, er glaubt an Gott und sein Wort u. s. w. — Nun fing der Kampf wieder an, ich hielt mich fest an Gottes Wort und redete mit ihm freundlich, ich wollte ihn gerne besänftigen, aber er war wüthend, weil er nicht zu widerstehen vermochte. Ich bat ihn, sein Herz nicht zu verstocken, sondern Gott zu bitten, daß er ihm den Haß gegen die Person JEsu wegnehmen möge u. s. w., und hielt ihm Jes. 63, 10. vor: „Aber sie erbitterten und entrüsteten seinen Heiligen Geist; darum ward er ihr Feind und stritt wider sie", und zeigte, daß er dasselbe thue, und warnte ihn davor. So hat es bis Mittag gedauert, dann ging er fort.

Nachmittags nach Hoboken gereist, besuchte dort 3 mir befreundete Familien, konnte lange vom HErrn JEsu Zeugniß ablegen.

Sept. 6. Jüdisches Neujahr. Niemand kam zu mir, außer unser S. D., er konnte nicht in die Synagoge gehen, er glaubt noch heute an JEsum, aber er arbeitet bei den Juden und verdient $10.00 wöchentlich, er ist in einem jüdischen Waisenhause.

Sept. 10. Der jüdische Prediger kam langsam hergeschlichen und fragte mich, ob ich noch Juden erwarte? Ich sagte, er solle sich gar nicht fürchten; sollte jemand kommen, so würde ich die Thür nicht aufmachen, bis ich ihn in Sicherheit gebracht hätte. — Er bat um Papier und schrieb an Pastor B. in hebräischer Sprache einen Brief. Nun nahmen wir die Bibel, wir lasen Jes. 53. Ich bat ihn, daß er mir erklären solle, von wem dies Wort gesagt sei. Er wollte es mir aber, wie gewöhnlich, verdrehen, aber ich nahm gleich die Midrasch und Jalkot und ließ es ihm nicht zu. Ich sagte: Sind Sie ein frommer orthodoxer Jude, so müssen Sie dieses Kapitel so, wie Ihre alten Rabbinen es ausgelegt haben, glauben und annehmen, daß der Messias leiden und sterben müsse als Opfer für unsere Sünden u. s. w. — Als er aber dadurch in die Enge getrieben worden war, sagte er: „Ich glaube jetzt nicht alles, was der Talmud sagt, und weil er auf Ihrer Seite steht, darum will ich seine Erklärung über dieses Kapitel nicht annehmen." Ich sagte: Gut, wenn dem so ist, so müssen Sie aufhören, jüdischer Prediger zu sein, und wenn Sie dennoch predigen, so halte ich Sie für einen Heuchler und einen Menschen ohne Gewissen; denn wer da predigt und lehret, das er nicht glaubt, der ist ein Lügner und Betrüger, wollen Sie das sein? Er schwieg. — Nun sagte ich: Ich brauche die Auslegung des Talmud über Jes. 53 nicht, das Kapitel erkläret sich selbst, aber zugeben müßt Ihr alle, daß die Christen das Kapitel recht verstehen; Euer Talmud sagt auch dasselbe; ist das noch nicht genug?! Er ging, ohne zu antworten, fort. — Nachmittags 4 Familien besucht, 18 Tractate vertheilt.

(Schluß folgt.)

Von dem rechten Gebrauch des göttlichen Worts.

(Fortsetzung.)

Die Unterweisung über den rechten Gebrauch des göttlichen Worts, die wir im 119. Psalm finden, enthält noch zwei Stücke, welche wohl zu beachten sind. Die Hauptsache ist, daß wir Gottes Wort nicht nur äußerlich hören und lesen, sondern es auch in das Herz aufnehmen, daß wir sagen können: „Gott ruht durch's Wort im Herzen", daß wir fort und fort aus dem Wort unsern Glauben nähren und stärken. Wenn dies der Fall ist, wenn Gottes Wort im Herzen Raum gewonnen hat und mit unserem Glauben vermengt ist, dann sprudelt es wiederum aus dem Herzen hervor als Gebet, Lob Gottes und Bekenntniß. Wo Gottes Wort Herz und Willen regiert, da wird es ferner auch zur That und bestimmt Thun und Lassen des Christen. Der Glaube, welcher aus dem Wort Kraft und Nahrung zieht, bringt lauter gute, gottgefällige Werke hervor.

Wer Gottes Wort im Herzen bewegt, bei dem geht es nach der Regel: „Ich glaube, darum rede ich" oder, wie es im Psalm heißt: „Ich rede von deinem Befehl." V. 78. Weß das Herz voll ist, deß geht der Mund über. Und solche Rede ist zunächst Gespräch mit Gott. „Meine Zunge soll ihr Gespräch haben von deinem Wort." V. 172. Gott redet mit uns in seinem Wort, und wer solche Rede Gottes recht faßt und vernimmt, der gibt Gott Antwort und hat sein Gespräch mit Gott über sein Wort. Wer von Gottes Wort bewegt und ergriffen ist, bei dem geschieht es unwillkürlich, daß er es auch auf seinen Lippen bewegt. Das gehört zur rechten Uebung im Wort, daß man solche Worte, die besonders Eindruck

machen, welche man sich ja recht merken will, in den Mund nimmt, sich selbst vorspricht und vor Gott bekennt. Wie mancher Kranke hat sich schon damit getröstet, daß er bekannte Kern- und Trostsprüche der Schrift sich selbst laut vorbetete! Gottes Wort und Gebet ist der tägliche Morgen- und Abendsegen der Christen. Gottes Wort und Gebet gehören eng zusammen. Das Gebet fließt aus dem Wort heraus. Wenn wir beten wollen und selbst nicht die rechten Worte finden, dann sollen wir in's Wort Gottes hineingreifen und die Worte, die wir eben gehört, gelesen, Gott vorhalten und also vor Gott und mit Gott unser Gespräch haben von seinem Wort. Der Psalmist spricht: „Ich wache frühe auf, daß ich rede von deinem Wort.“ V. 148. Das ist billig jeden Morgen das Erste, daß wir unseres Gottes gedenken, mit ihm reden, aus und von seinem Wort mit ihm reden. Von dem frommen Churfürst von Sachsen, Johann, dem Beständigen, welcher in Augsburg jenes herrliche Bekenntniß ablegte, wird uns berichtet, daß er jeden Abend, ehe er einschlief, noch einen Spruch aus der Bibel sich mehrere Male vorsagte, und wenn er dann früh erwachte, habe ihm oft noch dieser Spruch im Sinn gelegen und sei also das Erste gewesen, dessen er gedacht.

Und solch' Gespräch mit Gott ist vor Allem Lob und Preis des göttlichen Worts, Danksagung für das gütige Wort Gottes. „Meine Lippen sollen loben, wenn du mich deine Rechte lehrest.“ V. 171. „Ich lobe dich des Tages siebenmal um der Rechte willen deiner Gerechtigkeit.“ V. 164. „Zur Mitternacht stehe ich auf, dir zu danken für die Rechte deiner Gerechtigkeit.“ V. 62. „Deine Rechte sind mein Lied in dem Hause meiner Wallfahrt.“ V. 54. „Laß dir gefallen, HErr, das willige Opfer meines Mundes.“ V. 108. Gott läßt unaufhörlich durch sein Wort Trost, Heil, Gnade, Barmherzigkeit, eitel Gutes auf uns niederfließen. Er thut uns wohl nach seinem Wort, läßt uns seine Rechte helfen. Da sollte Loben und Danken nie aus dem Herzen, da sollten Dankesseufzer „Gelobt sei Gott!“ nicht von unserem Munde kommen! Es war ehedem Sitte, daß die Christen in ihren Gottesdiensten die Verlesung des Evangeliums stets mit einem doppelten Halleluja erwiderten.

Wie vor Gott, so sollen wir aber auch vor Menschen Gottes Wort rühmen und bekennen. Das gehört zum rechten Gebrauch des göttlichen Worts. Wer selbst das gütige Wort Gottes geschmeckt hat, wer täglich unter dem Hören, Lesen, Betrachten des Worts sieht, schmeckt und erkennt, wie freundlich der HErr ist, der kann es nicht lassen, der muß auch mit seinen Mitchristen von dem reden, was einem Christen das Liebste und Theuerste ist, der muß auch seinen Mitmenschen, welche von diesen Dingen noch nichts wissen, von den Wundern der Gnade erzählen, der spricht mit dem Psalmisten: „Unterweise mich den Weg deiner Befehle, so will ich reden von deinen Wundern.“ V. 27. „Ich will mit meinen Lippen erzählen alle Rechte deines Mundes.“ V. 13. Ach, daß wir doch nimmer den Geist dämpfen, wenn er uns treibt und drängt, von dem zu zeugen, was Gott uns gesagt und gelehret hat. Das ist auch eine Versündigung an Gottes Wort, das ist Geringschätzung des Worts, das ist Untreue und Fahrlässigkeit im Gebrauch des Worts, wenn über dem vielen eiteln Gerede oder gar faulem Geschwätz Gottes Wort nicht zu Worte kommt, wenn Christen mit ihren Mitchristen über alle möglichen Dinge reden, nur nicht über Gottes Wort, wenn Christen in ihrem Beruf täglich mit Unchristen verkehren und des Wortes gänzlich schweigen, welches sie glücklich macht und auch Jener Seelen selig machen kann. Einem Christen, welcher in guten Tagen sich im Wort und im Bekennen des Worts redlich übt, wird es dann auch in der bösen Stunde nicht an Muth und Zuversicht fehlen, vor den Feinden und Widersachern des Worts von seinem Glauben und von Gottes Wort ein gutes Bekenntniß abzulegen, auf den wird dann das Wort zutreffen: „Ich rede von deinen Zeugnissen vor Königen, und schäme mich nicht.“ Vers 46.

Aber auch hier ist an Gottes Gnade Alles gelegen. Gott selbst muß Mund und Lippen öffnen zum Beten, Loben, Danken, Zeugen und Bekennen. Und wir müssen darum ohne Unterlaß bitten und flehen: „Nimm ja nicht von meinem Munde das Wort der Wahrheit.“ V. 43.

(Schluß folgt.)

Ehrendenkmal

des seligen

Dr. Carl Ferdinand Wilhelm Walther.

(Fortsetzung.)

Walther krank — wird genöthigt, eine Gesundheitsreise nach Deutschland zu machen — kehrt gestärkt und gekräftigt zurück.

Walther's Halsleiden verschlimmerte sich, sein Gesundheitszustand erregte immer mehr Besorgniß. Da kam im Januar 1860 Präses Wyneken, der Ende 1858 seinen Wohnsitz in Fort Wayne aufgeschlagen hatte, mit Prof. Crämer nach St. Louis, um ihn zu bestimmen, eine Reise nach Deutschland zur Wiedererlangung seiner Gesundheit zu machen. In der Gemeindeversammlung fand der Vorschlag lebhaften Beifall. Die Lehrer an der Anstalt wurden ersucht, mit dem Vorstand der Gemeinde Walthern die Gesinnung der Gemeinde mitzutheilen und in ihn zu dringen, die Reise zu unternehmen. Die Gemeinde verpflichtete sich, alle Reisekosten zu beschaffen. Auch von andern Seiten kamen Zusagen von Beiträgen.

Walther ließ sich endlich bewegen. Im „Lutheraner“ *) sprach er sich darüber also aus: „Den Gliedern unserer Synode und Lesern des ‚Lutheraner‘ melde ich, der Unterzeichnete, hierdurch schuldigermaßen Folgendes: Nachdem unser Hochw. Allgemeiner Präses, Herr P. Wyneken, die Nachricht erhalten hatte, daß meine Gesundheit von Monat zu Monat sinke und ich kaum mehr fähig sei, auch nur die nothwendigsten Arbeiten meines Berufs zu thun, so hat sich derselbe nach Berathung mit den theuren Brüdern in Fort Wayne bewogen gefunden, mich in Begleitung Herrn Prof. Crämer's heimzusuchen und, nach eingeholtem ärztlichen Rathe, mit letztgenanntem in mich gedrungen, mich zunächst jeder weitern Amtsthätigkeit zu begeben, eine Reise nach Deutschland anzutreten und dort u. a. eine Zeitlang ein mineralisches Bad zu gebrauchen. Zugleich wurde ich von der hiesigen Gemeinde und deren Herren Pastoren nicht nur auf das dringendste aufgefordert, der erhaltenen Weisung zu folgen, sondern mir auch sowohl von ersterer, als von vielen andern theuren Brüdern die Beschaffung der Reisemittel auf die liebevollste, rührendste Weise zugesagt. Nun kann zwar niemand lebendiger, als ich selbst, erkennen, wie schlechterdings

*) Jahrgang 16, S. 102.

unwerth ich aller, geschn
Liebe bin; wie mein arm
seliger Dienst für unsere
nisse zu den großen Opfern
dafür bringen wollen; und
wenden wollen, für jeden a
vergleichlich besser angewe
die an mich ergangene A
Sorge meiner Brüder für
mir zu weisen, war so drin
wissen dringend, daß
Beugung meiner Seele u
Menschen habe überwinden
ren Bedenken aufzugeben
dem Willen meiner Vorgese
Wenn dieses Blatt in die
werde ich mich daher wohl
die alte Heimath (über Ne
finden. — Möge nun der g
daß durch diese meine end
Wunsch meiner Brüder, sie
so große Opfer bringen zu
werde; möge Er ferner n
geben, daß das an mich arn
maß von Liebe nicht völl
möge Er endlich meiner W
sein in Zeit und Ewigkeit
ich noch hier meine schuldig
geben oder doch dort als E
den Seinen erzählen könne
gethan haben. . . Der Fü
canischen Brüder und Fre
demüthigst empfehlend, sa
allen ein aufrichtiges herzl
JEsu, unserm HErrn und
C. F. W.

Am 6. Februar 1860 rei
nes Sohnes Constantin un
ab. Auf dem Mississippid
„Lutheraner“ eine Beurth
der Röbbelen'schen Schrift:
der Offenbarung St. Johan
legung: „Die tausend Jahr
Buch (die Offenbarung St
begründet wird.

In New Orleans kam er
hielt sich hier bis zum 10. M
fuhr er mit der „Oder“
dem auf der Reise geführt
im vorigen Jahrgang des
zwei Gedichte mitgetheilt,
am Charfreitage, den 6. A
ersten Ostertage, den 8. A
quickten“, heißt es im Ta
des Morgens durch lautes
ein von: Christ ist erstande

Wir fügen hier gleich e
zeichnete Gedanken an, die
wie sonst so oft, sein Geist

„Eine Ermahnung an u
keit, in der sie steht, zu bem

„Sie ist etwas in unsern
Wunder Gottes.

„Sie ist eine Wiederkehr
und von Apost. 2.

„Sie ist eine Gnadenhe
geschenk Gottes.

„Laßt uns ruhig zusehen
schreiten und Neues erfind
Kirche corrigiren, die Väter

ren und des Wor=
glücklich macht und
t kann. Einem
sich im Wort und
bt, wird es dann
m Muth und Zu=
und Widersachern
und von Gottes
gen, auf den wird
rede von deinen
äme mich nicht.“

rde Alles gelegen.
ffnen zum Beten,
nnen. Und wir
tten und flehen:
rde das Wort der

---

l

lm Walther.

esundheitsreise nach
gestärkt und

erte sich, sein Ge=
Besorgniß. Da
neken, der Ende
ne aufgeschlagen
ouis, um ihn zu
and zur Wieder=
achen. In der
rschlag lebhaften
wurden ersucht,
althern die Ge=
und in ihn zu
Die Gemeinde
eschaffen. Auch
von Beiträgen.
. Im „Luthe=
us: „Den Glie=
es ‚Lutheraner‘
urch schuldiger=
ochw. Allgemei=
achricht erhalten
Monat zu Monat
ch nur die noth=
zu thun, so hat
heuren Brüdern
mich in Beglei=
uchen und, nach
tgenanntem in
weitern Amts=
Deutschland an=
g ein minerali=
urde ich von der
Pastoren nicht
rt, der erhalte=
auch sowohl von
ren Brüdern die
liebevollste, rüh=
zwar niemand
ie schlechterdings

unwerth ich aller, geschweige so außerordentlicher Liebe bin; wie mein armes Leben und mein armseliger Dienst für unsere Kirche in keinem Verhältnisse zu den großen Opfern steht, welche meine Brüder dafür bringen wollen; und wie das, was sie an mich wenden wollen, für jeden andern frommen Zweck unvergleichlich besser angewendet sein würde — allein die an mich ergangene Aufforderung, die liebende Sorge meiner Brüder für meine Genesung nicht von mir zu weisen, war so dringend, bis in das Gewissen dringend, daß ich mich endlich in tiefer Beugung meiner Seele und Scham vor Gott und Menschen habe überwinden lassen, alle meine schweren Bedenken aufzugeben und mich in JEsu Namen dem Willen meiner Vorgesetzten und Brüder zu fügen. Wenn dieses Blatt in die Hände der Leser kommt, werde ich mich daher wohl bereits auf der Reise in die alte Heimath (über New Orleans und Havre) befinden. — Möge nun der grundgütige Gott verhüten, daß durch diese meine endliche Einwilligung in den Wunsch meiner Brüder, sie für mein nichtiges Leben so große Opfer bringen zu lassen, niemand geärgert werde; möge Er ferner nach seiner Barmherzigkeit geben, daß das an mich armen Wurm gewendete Unmaß von Liebe nicht völlig verschwendet sei; und möge Er endlich meiner Wohlthäter reicher Vergelter sein in Zeit und Ewigkeit und mich also stärken, daß ich noch hier meine schuldige Dankbarkeit zu erkennen geben oder doch dort als Einer der Geringsten unter den Seinen erzählen könne, was die Seinen an mir gethan haben. . . Der Fürbitte aller meiner americanischen Brüder und Freunde mich dringend und demüthigst empfehlend, sage ich schließlich hierdurch allen ein aufrichtiges herzliches Lebewohl in Christo JEsu, unserm HErrn und Heiland. Amen.

C. F. W. Walther, Redacteur.“

Am 6. Februar 1860 reiste er, in Begleitung seines Sohnes Constantin und seines Neffen, S. Keyl, ab. Auf dem Mississippidampfer schrieb er für den „Lutheraner“ eine Beurtheilung und Empfehlung der Röbbelen'schen Schrift: „Das zwanzigste Kapitel der Offenbarung St. Johannis“, worin Luthers Auslegung: „Die tausend Jahre müssen anfahen, da dies Buch (die Offenbarung St. Johannis) ist gemacht“, begründet wird.

In New Orleans kam er am 12. Februar an und hielt sich hier bis zum 10. März auf. An diesem Tage fuhr er mit der „Oder“ ab nach Hamburg. Aus dem auf der Reise geführten Tagebuche haben wir im vorigen Jahrgang des „Lutheraner“ in No. 7. zwei Gedichte mitgetheilt, von welchen er das eine am Charfreitage, den 6. April, und das andere am ersten Ostertage, den 8. April, dichtete. „Wir erquickten“, heißt es im Tagebuche, „unsere Seelen des Morgens durch lautes Singen in das Meer hinein von: Christ ist erstanden“ rc.

Wir fügen hier gleich einige im Tagebuche verzeichnete Gedanken an, die da zeigen, womit damals, wie sonst so oft, sein Geist sich beschäftigte:

„Eine Ermahnung an unsere Synode, die Einigkeit, in der sie steht, zu bewahren.

„Sie ist etwas in unsern Tagen Beispielloses, ein Wunder Gottes.

„Sie ist eine Wiederkehr der Tage unserer Väter und von Apost. 2.

„Sie ist eine Gnadenheimsuchung und Gnadengeschenk Gottes.

„Laßt uns ruhig zusehen, wie man überall fortschreiten und Neues erfinden will, die rechtgläubige Kirche corrigiren, die Väter zur Schule führen; mag

sich die neue Weisheit noch so sehr spreizen, wie Spreu wird sie der Wind der Zeit verwehen und die alte Wahrheit gleich der alten Sonne fortleuchten."

„Diese Einigkeit macht uns stark trotz unserer Schwachheit.

„Laßt uns die Schmach mit Freuden tragen, daß wir die Theologie des 16ten Jahrhunderts nur repristiniren, nicht reproduciren; laßt uns hinblicken auf die, welche den Ruhm suchen, die reine lutherische Lehre nicht als Schüler recipirt, sondern selbstständig reproducirt zu haben.

„Nicht eine Einigkeit der Stagnation, sondern eine Einigkeit bei lebendiger Bewegung.

„Einigkeit nicht nur unter uns selbst, sondern auch mit der rechtgläubigen Kirche aller Zeiten."*)

Am 4. Mai kam er glücklich in Hamburg an. In Leipzig, welches er mehrere Male besuchte, traf er, zum Theil wiederholt, mit Dr. Marbach, Graul und Hardeland, Pastor Ahlfeldt und den Leipziger Professoren u. a. zusammen. In Leipzig consultirte er zwei Aerzte, die ihm das Bad ab- und eine Schweizerreise anriethen. In Sachsen besuchte er seine Verwandten. In Halle ward er von Dr. Guericke freundlich aufgenommen. In Zeiz besuchte er den durch seine Beiträge zu der Guericke'schen Zeitschrift bekannten Ströbel. Als er am 7. Juni wieder in Leipzig ankam, erfuhr er, daß Dr. Marbach (der mit den Sachsen ausgewandert, aber wieder zurückgekehrt war) am Tage vorher gestorben war. Am 9. fand das Begräbniß statt. Die von Pastor Fr. Ahlfeldt gehaltene Grabrede theilte er im „Lutheraner"**) mit.

Am 12. Juni trat er die Reise in die Schweiz an. Auf der Rückreise besuchte er Pastor Hornung in Straßburg, bei dem er Pastor Magnus traf, in Durlach Pastor Eichhorn, in Ispringen Pastor Frommel, in Steeden Pastor Brunn, in Hermannsburg Pastor Harms u. a. Am 4. August trat er die Rückreise nach Amerika an. Am 20. August landete er in New York und kam am 28. August, wie der „Lutheraner"†) meldete, „nicht nur glücklich, sondern auch von seinem Körperleiden genesen", in St. Louis an.

Auf der im October zu St. Louis stattfindenden allgemeinen Synodalversammlung konnte Präses Wyneken in seinem Bericht mittheilen: „Unser lieber theurer Lehrer, Herr Professor Walther, steht, Gott sei gedankt, gestärkt und gekräftigt von seiner Reise nach Deutschland zurückgekehrt, wieder unter uns. Der HErr wolle ihn uns noch lange zum Segen erhalten."

(Fortsetzung folgt.)

(Eingesandt.)

Der California- und Oregon-District

der ev.-luth. Synode von Missouri, Ohio und andern Staaten hielt seine zweite Jahresversammlung vom 16. bis 22. Januar in der St. Paulus-Kirche in San Francisco, Cal. Dem alten, wohl bewährten und gesegneten Gebrauch der Synode gemäß, beschäftigte sich die Synode auch diesmal in den Vormittagsversammlungen mit der Besprechung der Lehre. Die Lehrverhandlung gründete sich auf sieben, von Herrn Präses Bühler gestellte Thesen

*) Vergl. die editorielle Correspondenz in „Lehre und Wehre", Jahrg. VI, S. 193, worin er diese und ähnliche Gedanken ausspricht.

**) Jahrg. 17, No. 2.

†) Jahrg. 17, S. 16.

über den rech
Bibel Gottes
Thesen enth
Begründung,
selben vom A
überzeugende
ist eine Ausfa
Gottes Gnad
ben wird. —
Bibelverächte
auch die Grün
Verstandesüb
die heiligen S
die jeden M
braucht, wen
können, daß
ferner liegen
Welt zu täu
nicht litten,
Titel der W
können. — T
Bibel Gottes
thümer ist,
als eine Got
nimmt das A
dern, wie es
der, von der
Schriftwort,
hier redet m
muß mein J
Die Erkennt
steht nicht n
die heiligen
haben durch u
sie geht viel
eine Ueberze
Gott aus u
in die heilig
für alle Me
hat. Daß
genannt wir
den alle die
recht gebrau
den rechten
Seelenfriede
Seligkeit im
zeitlich und
nun der rec
wir Gottes
Ziel gebrau
Dieser Gebr
sönlicher, d.
son aus G
u. s. w., w
aus diesem
geht dann a
kirchliche
geschehen k
Christenthu
und des Re
Einigkeit in
und deren n

Die Zeit
Synode au
angelegenhe
von Reisep
stattet sein
gemeiner P
lichen Reise

och so sehr spreizen, wie Spreu
: Zeit verwehen und die alte
:en Sonne fortleuchten."
:acht uns stark trotz unserer

ıach mit Freuden tragen, daß
:s 16ten Jahrhunderts nur
:oduciren; laßt uns hinblicken
uhm suchen, die reine luthe=
:chüler recipirt, sondern selbst=
haben.
der Stagnation, sondern eine
r Bewegung.
unter uns selbst, sondern auch
Kirche aller Zeiten."*)
glücklich in Hamburg an. In
:hrere Male besuchte, traf er,
mit Dr. Marbach, Graul und
lfeldt und den Leipziger Pro=
:n. In Leipzig consultirte er
s Bad ab= und eine Schweizer=
Sachsen besuchte er seine Ver=
ward er von Dr. Guericke
en. In Zeiz besuchte er den
ı der Guericke'schen Zeitschrift
Als er am 7. Juni wieder in
er, daß Dr. Marbach (der mit
bert, aber wieder zurückgekehrt
gestorben war. Am 9. fand
Die von Pastor Fr. Ahlfeldt
ilte er im „Lutheraner"**) mit.
r die Reise in die Schweiz an.
suchte er Pastor Hornung in
er Pastor Magnus traf, in
:n, in Ispringen Pastor From=
or Brunn, in Hermannsburg
Am 4. August trat er die
ı an. Am 20. August landete
kam am 28. August, wie der
:te, „nicht nur glücklich, son=
n Körperleiden genesen", in

r zu St. Louis stattfindenden
versammlung konnte Präses
:richt mittheilen: „Unser lieber
Professor Walther, steht, Gott
ınd gekräftigt von seiner Reise
:ückgekehrt, wieder unter uns.
ıns noch lange zum Segen er=

:tsetzung folgt.)

Eingesandt.)

= und Oregon=District

von Missouri, Ohio und an=
ine zweite Jahresversammlung
ıuar in der St. Paulus=Kirche
al. Dem alten, wohl bewähr=
Gebrauch der Synode gemäß,
Synode auch diesmal in den
ungen mit der Besprechung der
verhandlung gründete sich auf
Präses Bühler gestellte Thesen

Correspondenz in „Lehre und Wehre",
ın er diese und ähnliche Gedanken aus=

über den rechten Gebrauch der Erkenntniß, daß die Bibel Gottes geoffenbartes Wort ist. Was die Thesen enthalten, und was zur Erläuterung und Begründung, als auch zur rechten Anwendung derselben vom Anfang bis zum Schluß in faßlicher und überzeugender Weise dargelegt worden ist, war und ist eine Aussaat eines gar köstlichen Samens, der unter Gottes Gnadensegen nicht ohne herrliche Früchte bleiben wird. — Zur Abwehr und zur Widerlegung der Bibelverächter wurden, dem Gegenstand entsprechend, auch die Gründe hervorgehoben, aus denen man eine Verstandesüberzeugung zu gewinnen vermag, daß die heiligen Schreiber solche Merkmale an sich tragen, die jeden Menschen, der seine Vernunft recht gebraucht, wenigstens von der Thatsache überführen können, daß den Propheten und Aposteln nichts ferner liegen konnte als eine unlautere Absicht, die Welt zu täuschen, und deren äußere Umstände es nicht litten, daß sie etwas Unwahres unter dem Titel der Wahrheit mit Erfolg hätten anpreisen können. — Die rechte, heilsame Erkenntniß, daß die Bibel Gottes Wort, das Heiligthum über alle Heiligthümer ist, kommt aus dem Wort selbst, das sich als eine Gotteskraft am Herzen bewährt. Nur der nimmt das Wort an, nicht als Menschen Wort, sondern, wie es denn wahrhaftig ist, als Gottes Wort, der, von der Macht desselben überwunden, bei jedem Schriftwort, das er hört oder liest, sich selber sagt: hier redet mein Gott und HErr mit mir; sein Ja muß mein Ja sein, sein Nein muß mein Nein sein. Die Erkenntniß: „die Bibel ist Gottes Wort", besteht nicht nur darin, daß man's gelten läßt, daß die heiligen Menschen Gottes geredet und geschrieben haben durch unmittelbaren Trieb des Heiligen Geistes, sie geht viel tiefer; sie nimmt das Herz ein; sie ist eine Ueberzeugung, eine Erfahrung, daß der große Gott aus unbeschreiblicher Liebe seine Offenbarung in die heilige Schrift Alten und Neuen Testaments für alle Menschen und für alle Zeiten niedergelegt hat. Daß diese Erkenntniß mit Recht eine selige genannt wird, erhellt aus dem herrlichen Nutzen, den alle diejenigen davon haben, die sie nun auch recht gebrauchen: — sie kennen den wahren Gott und den rechten Weg zu Gott; sie kommen zum wahren Seelenfrieden und zu einer lebendigen Hoffnung der Seligkeit im Glauben; sie sind wahrhaft selig, hier zeitlich und dort ewiglich. — Worin besteht denn nun der rechte Gebrauch dieser Erkenntniß? „Daß wir Gottes Wort nach seinem eigentlichen Zweck und Ziel gebrauchen, nämlich zum Heil der Seele." Dieser Gebrauch ist zunächst und vor allem ein persönlicher, d. h. der Christ muß für seine eigene Person aus Gottes Wort nehmen, lernen, erfahren u. s. w., was zu seiner Seligkeit nöthig ist. Aber aus diesem persönlichen Gebrauch der heiligen Schrift geht dann auch der rechte Gebrauch derselben in der kirchlichen Gemeinschaft hervor. Wie beides geschehen kann und soll zur Förderung des wahren Christenthums, zur Ausbreitung der reinen Lehre und des Reiches Gottes, zur Befestigung der wahren Einigkeit im Geist u. s. w., das wird in den Thesen und deren weiterer Ausführung dargelegt.

Die Zeit der Nachmittagssitzungen verwendete die Synode auf Erledigung unterschiedlicher Geschäftsangelegenheiten: Mission an dieser Küste, Anstellung von Reisepredigern u. s. w. Schließlich möge gestattet sein noch zu erwähnen, daß unser lieber Allgemeiner Präses, ungeachtet der weiten, beschwerlichen Reise, uns mit seiner Anwesenheit erfreut hat.

G. Runkel.

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Eine neue Station für die junge böhmisch=lutherische Mission. Wie schon im „Lutheraner" vom 18. December vorigen Jahres berichtet worden ist, hat unsere Kirche jetzt auch die Mission unter den vielfach gänzlich unversorgten lutherischen Böhmen Minnesota's in Angriff genommen. Auch in Glencoe, Minn., hat sich jetzt Herrn P. Hauser von Minneapolis, der sich der Mission unter den lutherischen Böhmen gewidmet hat, ein vielversprechendes Arbeitsfeld aufgethan. Am 13. Januar hatte er die Freude, in der Kirche zu Glencoe vor einer Zuhörerschaft von 50—60 Böhmen und vielen deutschen Gemeindegliedern das Evangelium vom Pharisäer und Zöllner auszulegen. Dabei wurden die Lieder: „Aus tiefer Noth schrei ich zu dir", „Meinen Jesum laß ich nicht", und „Nun danket alle Gott" von den Böhmen in böhmischer Sprache gesungen. Die anwesenden böhmischen Lutheraner waren sehr erfreut über P. Hauser's Besuch. Auf Ersuchen wird derselbe ihnen wieder predigen. Wahrscheinlich wird es dann auch hier zur Gründung einer kleinen böhmisch=lutherischen Gemeinde kommen. C. D.

Unter den hiesigen Mennoniten regt sich wieder, wie bei den Wiedertäufern des 16. Jahrhunderts, der alte unitarische Geist, der das Geheimniß der heiligen Dreieinigkeit leugnet. Zu den Bekenntnissen des Glaubens Christi, „in der Kirche einträchtiglich gebraucht", gehört auch das herrliche Athanasianische Symbolum, in welchem so klar und deutlich auf Grund der Schrift die Lehre von der heiligen Dreieinigkeit bekannt wird. Von diesem Bekenntniß will das Mennonitenblatt „Herold der Wahrheit" nichts wissen. Es sagt in seiner letzten Nummer vom 1. Februar: „Das Glaubensbekenntniß des Athanasius enthält Sätze, die mit der mennonitischen Lehrauffassung ... in directem Widerspruch stehen." Es sagt zwar auch, daß dies Bekenntniß mit der Bibel in Widerspruch stehe, beweist es aber nicht und kann es nicht beweisen.

General Council. Der Präsident dieses „lutherischen" Körpers, Pastor Seiß in Philadelphia, hat, wie das „Luth. Kirchenblatt" berichtet, im letzten Synodaljahr in seiner großen (englischen) Gemeinde nur sechs Kinder getauft! Daß in den americanischen Sectenkirchen die Kindertaufe immer mehr in Abnahme kommt, ist nicht zu verwundern. Sollte man es von einer lutherisch sich nennenden Gemeinde erwarten?

Cider beim Abendmahl. Ein Correspondent des „Weltboten" schreibt, daß in seiner Gemeinde beim Abendmahl Cider (Apfelmost) anstatt Wein gebraucht werde! Er meldet nicht, zu welcher Secte die „Gemeinde" gehört.

II. Ausland.

Staatskirche. Daß die evangelische Kirche Deutschlands, statt vom Staat loszukommen, in immer drückendere Abhängigkeit vom Staat hineingeräth, beweist unter Anderm folgendes Exempel: „Gegen Pastor J. Paulsen in Kropp in Schleswig ist die Disciplinaruntersuchung eingeleitet worden, und zwar aus folgender Veranlassung. Im März v. J. wurde Pastor Paulsen von Pastor B. in Eggelingen in Ostfriesland gefragt, ob er bereit sei, dort am 18. Juni auf einem Missionsfeste zu predigen. Pastor Paulsen nahm die Predigt an. Nicht lange darauf erließ das ostfriesische Consistorium eine Verordnung, nach welcher alle Missionsfeste zuvor beim Consistorium angemeldet und alle Redner vierzehn Tage vorher namhaft gemacht werden müssen. Pastor B. nannte dem Consistorium die Redner, und dieses sprach ihm den Wunsch aus, Pastor Paulsen nicht predigen zu lassen. Pastor B. lehnte die Erfüllung dieses Wunsches ab. Cultusminister v. Goßler wandte sich darauf an das Consistorium zu Kiel und ließ durch dieses Pastor Paulsen verbieten, das Missionsfest in Eggelingen zu besuchen. Pastor Paulsen

entsprach jedoch dem Verbot nicht und predigte auf dem Missionsfest. Dafür wurde er vom Consistorium zu Kiel zu 60 Mark Strafe verurtheilt. Dieses Erkenntniß hat er vom Minister in letzter Instanz bestätigen und die Strafe sich gefallen lassen. Nicht aber wegen dieser Missionspredigt, sondern wegen der weiteren Erörterungen über das Verfahren des Cultusministers, welche Pastor Paulsen dann in dem von ihm herausgegebenen ‚Kropper Kirchl. Anzeiger' hat folgen lassen, und in denen er namentlich auf das Verhältniß des Cultusministers zu der lutherischen Kirche Schleswig-Holsteins näher einging und dagegen protestirte, daß derselbe der höchste Vorgesetzte der lutherischen Geistlichen sei, ist vom Cultusminister die Disciplinaruntersuchung wider Pastor Paulsen eingeleitet worden, da er dadurch ‚die Ehrerbietung gegen die Staatsregierung' und sonderlich gegen ihn als seinen ‚höchsten Vorgesetzten' verletzt habe."

(A. E. L. K.)

Römische Orden in Deutschland. Die Regierung hat zu Breslau die Errichtung eines Franziskanerklosters abgelehnt, trotz aller Bemühungen des dortigen Fürstbischofs. Auch die vom Erzbischof von Köln nachgesuchte Genehmigung einer Kapuziner-Niederlassung ist vom Kultusminister verweigert worden.

Dr. Joseph Parker, Prediger in London, sucht berühmt zu werden. Kürzlich hat er, wie der „New York Observer" meldet, den Besuch des Theaters empfohlen und angezeigt, daß er Tabakrauchen während der Gottesdienste gestatten werde.

Christenverfolgung. In Rußland wird seit Jahren die lutherische Kirche von der kaiserlichen Regierung hart bedrückt, ja verfolgt. Sonderlich die Prediger müssen Amt und Freiheit auf das Spiel setzen, wenn sie nach ihrem Gewissen handeln. Beispiele dieser Art sind den Lesern dieses Blattes schon früher mitgetheilt. Wenn ein Prediger einem griechisch Orthodoxen, der von der lutherischen Wahrheit überzeugt ist, oder einem der vielen Abtrünnigen, welche in den letzten Jahren durch Drohungen und Versprechungen der russischen Pfaffen oder Beamten sich zum Uebertritt in die griechische Kirche haben verleiten lassen, nachdem er Buße gethan, das Abendmahl reicht, so wird er abgesetzt oder gar gefangen gesetzt oder nach Sibirien geschickt. Diesem Druck von oben ist kürzlich Pastor von Ruckteschell in Petersburg erlegen. Ein Herr von Woronoff, Glied der griechischen Kirche, wurde, wie „der Pilger aus Sachsen" erzählt, „von einem Kinde seiner Wirthin, welches zur Sonntagsschule dorthin wollte, gebeten, es zu begleiten. Dort fand er sofort in der ersten Predigt, die er hörte, was er für sein suchendes Gemüth bedurfte. Fünf Jahre lang hat er dort zu den Füßen des hochbegabten, von Liebe zu Christus und den Seelen seiner Zuhörer erfüllten Pastors von Ruckteschell gesessen. Erst nachdem v. Woronoff nach diesen fünf Jahren zu klarer, nüchterner Ueberzeugung gekommen war, daß sein innerer Glaubensstand unverträglich sei mit seiner äußeren Zugehörigkeit zur griechischen Kirche, begehrte er das Abendmahl in der lutherischen Kirche. Nach schweren inneren Kämpfen hat Pastor von Ruckteschell, welcher sich der Tragweite dieses Schrittes für sein Amt, für sein Weib und seine fünf Kinder wohl bewußt war, es ihm am zweiten Advent 1888 gereicht und seiner vorgesetzten Behörde Anzeige von seinem Schritt gemacht und sein Amt niedergelegt. v. Woronoff entzog sich der Verhaftung durch die Flucht und ist in Deutschland von Glaubensgenossen aufgenommen. Pastor von Ruckteschell wurde in Wirballen an der Grenze durch Befehl des Polizeiministers v. Gresser veranlaßt, umzukehren und sich in Petersburg zu stellen. Infolge all dieser erschütternden Ereignisse ist er in ein hitziges Nervenfieber verfallen und wird nun von vier Aerzten beobachtet und behandelt. Vielleicht, daß gerade durch diese tragische Wendung der Urtheilsspruch milder für ihn ausfällt". Daß Pastor Ruckteschell von jenem Schritt, den er im Gehorsam Gottes that, seiner Behörde Anzeige machte und sein Amt selbst niederlegte, war ja freilich Gewissensverirrung. Aber man sieht auch aus dieser Geschichte, wie der Teufel, der Mörder von Anfang, heute noch, wie in der Reformationszeit, wie in der alten Kirche, die Großen dieser Welt gegen Christum und seine Gliedmaßen aufhetzt und nach dem Blut der Christen dürstet.

Amtseinführungen.

Am 3. Sonntag nach Epiphanias wurde im Auftrag des Ehrw. Präses Biltz P. O. Pfaffe in seinen beiden Gemeinden zu Iron Mountain und Pilot Knob, Mo., vom Unterzeichneten eingeführt.

G. Tönjes.

Adresse: Rev. O. Pfaffe, Iron Mountain, Mo.

Am 4. Sonntag nach Epiph. wurde Herr P. A. C. Dörffler im Auftrag Herrn Präses Stubts und unter Assistenz der PP. J. G. Schliepsiek und L. Traub in seiner Gemeinde zu Aurelia, Iowa, eingeführt von J. D. Hesse.

Adresse: Rev. A. C. Doerffler,
Aurelia, Cherokee Co., Iowa.

Kircheinweihungen.

Am Sonntag nach Neujahr weihte die ev.-luth. St. Pauls-Gemeinde zu North East, Pa., ihre neuerbaute Backsteinkirche (45×75 mit etwa 95 Fuß hohem Thurm) dem Dienste Gottes. Festprediger waren die PP. W. Bröcker und J. Fleckenstein (englisch).

F. Dubpernell.

Am 2. Sonntag nach Epiphanias weihte die evang.-luth. St. Pauls-Gemeinde zu Ottawa, Canada, ihre neuerbaute Kirche (98×50) dem Dienste Gottes. Festprediger waren die Herren PP. L. Schmidt, R. Kretzmann und Präses Bente (englisch).

J. C. Borth.

Am 4. Sonntag nach Epiphanias weihte meine Gemeinde bei Aurelia, Iowa, ihre neuerbaute Kirche (32½×53, Thurm 68 Fuß hoch) dem Dienste Gottes. Festprediger: P. Traub (deutsch), P. J. Schliepsiek (englisch). A. C. Dörffler.

Am 4. Sonntag des Advents weihte die kleine Missionsgemeinde in Blair, Nebr., ihre neue Kirche (22×36) dem Dienste Gottes. Festprediger war J. Hilgendorf.

Conferenz-Anzeige.

Die Luzerne Specialconferenz versammelt sich am 19. u. 20. Februar in Luzerne, Iowa. J. Deckmann.

Anzeige.

Herr Pastor H. W. Bähr, Colden, Erie Co., N. Y., wurde von seiner Gemeinde nach vorhergegangener ordentlicher Untersuchung abgesetzt und wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß dessen Mitgliedschaft am Synodalkörper vorläufig aufgehoben ist. P. Brand, Präses.

Berichtigung.

In dem Bericht der letzten Delegatensynode (1887) hat sich betreffs der Unterstützungssache ein Irrthum eingeschlichen. Es heißt daselbst Seite 82, Zeile 8 von unten: „Während sich die Commission im Allgemeinen nach dem bisherigen Normalsatz ($100.00 für eine Wittwe und $20.00 für ein Kind unter zwölf Jahren) richtet", u. s. w. Da jedoch der bisherige Normalsatz $20.00 für ein Kind unter vierzehn Jahren war, wie solches sowohl aus den Statuten als auch aus den noch vorhandenen Protokollen der früheren Unterstützungsgesellschaft zu ersehen ist, nach welchen auch der Unterzeichnete als allgemeiner Kassirer der Gesellschaft sich während seiner mehr als fünfzehnjährigen Amtszeit stets gerichtet hat; so sollte es wohl auch demgemäß im Bericht also lauten: „Während sich die Commission im Allgemeinen nach dem bisherigen Normalsatz ($100.00 für eine Wittwe und $20.00 für ein Kind unter vierzehn Jahren) richtet", u. s. w.

C. F. W. Sapper.

Zur Beachtung.

Im October vorigen Jahres sind die letzten der von meiner Gemeinde ausgegebenen Actien zur Einlösung fällig geworden. Diejenigen, welche noch im Besitz unserer Actien sind, wollen dieselben durch ihren Herrn Pastor an

Mr. H. Hamann, 2815 Leavenworth Str., Omaha, Nebr.,

einsenden, um den dafür bezahlten Betrag zurückgeschickt zu erhalten.

Omaha, Nebr., im Januar 1889. C. J. Frese.

Bekann

Bei der am 13. d. M. stattg
serer Kirchbau-Actien sind folg
A. 34, 115, 129, 279, 295, 30
587, 589, 591, 601, 604, 628,
Die in America wohnhaften
hobenen Nummern wollen den
Einsendung ihrer Scheine von
Mr. C. Spilman,
SW. Cor. Baltimore & E
in Empfang nehmen.
Niederplanitz, 18. Januar 18

Berich

In voriger Nummer S. 1, S
Was das heiße, Glaubensarti
zeigen folgende einem von Hrn.
tikel in „Lehre und Wehre" entn
herzlich gebilligt wurden.

Eingekommen in die Ka

Synodalkasse: Weihnacht
in Addison $46.60. Von der
108.00. Durch dens. von Fr
Pfotenhauers Gem. 8.60. Ge
Gem. P. W. Heinemanns, Ok
kings bei Dwight, Weihn.-Co
15.50. Coll. am 1. Weihnach
6.75. Gem. in Jacksonville 12.
Eggold 1.00. Weihn.-Coll. de
dortigen Frauenverein 10.35.
Hilds Gem. in Bethlehem 4.1
Strasburg 12.32. Neujahrs-
Addison 44.00. Gem. P. Gru
Coll. der Gem. Champaign 3.
Rock Island 30.00. Gem. P.
Ramelows Gem. in Elkgrove 14
bard 20.00. P. Lenks Kreuzgem
Gem., Wartburg, 2.40. P. Kö
Gem. P. Hölters, Chicago, 38.
nault 13.51. Weihn.-Coll. de
16.50. P. Bartlings Gem. in G
in Chester 9.00. Gem. P. Katth
renz' Gem. in Effingham 7.56.
22.20. Gem. P. Burfeinds 5.
Gem. in Lemont 10.00. Gem.
der Gem. P. Lückes in Jefferson
8.15. P. Heerboths Gem. in
P. L. Lochners: Coll. am 1. Ch
13.20, am Neujahrsfest 13.26,
Hälfte der Weihnachtscoll. der
Leebs Gem. 14.25. P. W. Kr
Uffenbecks Gem. 23.64, aus derer
Coll. der Gem. in Dorsey 5.35.
Beecher 12.51. Festtags-Coll. d
P. Döderleins in Homewood 9
Neujahrs Coll. 6.42. Aus P.
Weihnachts-Coll. aus Neugebl
P. Schurichts Gem. in St. P
Wessel, 22.50. P. Sievers' Ge
Osnabrück 10.00. Weihn.-Coll
P. Schraders Gem. in Ruma 2.
Theil der Weihn.-Coll. aus P. T
Reform.-Festcoll. der Gem. P.
nachtsfest Coll. 9.00. P. Göbri
Aus der Gem. in Prairie Tow
Worden 7.30. Gem. in Lost
durch P. Bartling 2.00. N. N
Rosenwinkels 4.30. Weihnacht
Hartmanns Gem. in Woodwor
in Collinsville 4.75. Weihn.-Co
(S. $1034.11.)
Baukasse in Addison: P
10.36. Gem. P. Strieters in
durch P. Liebe 5.00. Gem. P. N
Lehrer Meder in Addison 1.50
P. Bartling 5.00. Gem. P. Eiß
(S. $112.91.)
Arme Studenten in Spri
P. Donner für Kirschke 2.00.
in Danville 12.50. Vom Miss
nickes sen. für F. Möller 4.00.
Festtags-Coll. in P. Zahns Ge
Döderleins in Homewood 10.6
Klingelbeutel Coll. in P. C. Sch
für W. Eifert 6.04. Durch Ka
dens. für Heike 11.34. Hrn. Bri
Coll. aus P. Grimms Gem. in
Ottmanns Gem., Collinsville, 4
Waschkasse in Springfie
Hampton 10.00. Aus dem Gott
Abendmahls-Coll. am Christfest
(S. $17.75.)
Innere Mission: F. L. K
1.00. Aus dem Nachlasse des Hr
selbst bestimmt, durch P. Ramelow
Erdmanns in Renault 10.00.
15.00. P. Wunders Gem. in C
bergers in Hegewisch 2.45. Ep
Kühns 20.80. P. Leebs Gem. 14
Frau Ch. Rietesel durch P. Suc
Lake View 23.00. Epiphanias-C
St. Paul 10.50. P. Engels Gem

…an sieht auch aus
… Mörder von An=
…ationszeit, wie in
…ilt gegen Christum
…ach dem Blut der

…n.

…: Auftrag des Ehrw.
… Gemeinden zu Iron
…eichneten eingeführt.
… G. Tönjes.
…, Mo.

…'. A. E. Dörffler
…er Assistenz der PP.
…emeinde zu Aurelia,
… J. D. Hesse.

…rokee Co., Iowa.

…n.

…=luth. St. Pauls=
…aute Backsteinkirche
…m Dienste Gottes.
…. Fleckenstein (eng=
… Dubpernell.

…e evang.=luth. St.
…: neuerbaute Kirche
… waren die Herren
…ente (englisch).
… J. E. Borth.

…eine Gemeinde bei
…¼×53, Thurm 68
…'. Traub (deutsch),
… E. Dörffler.

…Missionsgemeinde
…m Dienste Gottes.
… Hilgenborf.

…sich am 19. u. 20.
…. Deckmann.

…., N. Y., wurde
…rdentlicher Unter=
…nen Kenntniß ge=
…lkörper vorläufig
…rand, Präses.

…887) hat sich be=
…igeschlichen. Es
…Während sich die
…igen Normalsatz
…Kind unter zwölf
…ge Normalsatz
…war, wie solches
…och vorhandenen
…ft zu ersehen ist,
…iner Kassirer der
…jährigen Amts=
…emäß im Bericht
…llgemeinen nach
…ttwe und $20.00
… s. w.
… W. Sapper.

… von meiner Ge=
…eworden. Die=
… wollen dieselben

…Omaha, Nebr.,
…hickt zu erhalten.
…F. J. Frese.

Bekanntmachung.

Bei der am 13. d. M. stattgefundenen dritten Ausloosung unserer Kirchbau=Actien sind folgende Nummern gezogen worden: A. 34, **115**, **129**, 279, 295, 300. B. 302, 305, 312, **362**, **367**, 587, 589, 591, 601, 604, 628, 633.

Die in America wohnhaften Inhaber der im Druck hervorgehobenen Nummern wollen den ihnen zukommenden Betrag gegen Einsendung ihrer Scheine von

Mr. C. Spilman,

SW. Cor. Baltimore & Eutaw Strs., Baltimore, Md.

in Empfang nehmen.

Niederplanitz, 18. Januar 1889. O. Willkomm, Pastor.

Berichtigung.

In voriger Nummer S. 1, Sp. 3 in der Mitte sollte es heißen: Was das heiße, Glaubensartikel für „offene Fragen“ zu erklären, zeigen folgende einem von Hrn. Prof. R. Lange geschriebenen Artikel in „Lehre und Wehre“ entnommenen Sätze, die von Walther herzlich gebilligt wurden.

Eingekommen in die Kasse des Illinois=Districts:

Synodalkasse: Weihnachtscollecte von P. Großes Gemeinde in Addison $46.60. Von der Gem. P. A. Wagners, Chicago, 108.00. Durch dens. von Frau N. N. 1.00. Coll. aus P. A. Pfotenhauers Gem. 8.60. Gem. P. Brauers in Crete 30.83. Gem. P. W. Heinemanns, Okawville, 7.25. Gem. P. Frederkings bei Dwight, Weihn.=Coll., 11.50. Gem. in Danville 15.50. Coll. am 1. Weihnachtstag in der Gem. zu Matteson 6.75. Gem. in Jacksonville 12.55. Durch P. Bartling von H. Eggold 1.00. Weihn.=Coll. der Gem. zu Dundee 14.12. Vom dortigen Frauenverein 10.35. Gem. Pleasant Ridge 8.00. P. Hilds Gem. in Bethlehem 4.10. Weihn.=Coll. der Gem. in Strasburg 12.32. Neujahrs=Coll. aus P. Großes Gem. in Addison 44.00. Gem. P. Grupes in Roselle 19.90. Weihn.=Coll. der Gem. Champaign 3.75. Gem. P. Mennickes sen. in Rock Island 30.00. Gem. P. Gräfs in Blue Point 4.00. P. Ramelows Gem. in Elkgrove 14.25. Gem. P. Sievings in Lombard 20.00. P. Lenks Kreuzgem. bei Millstadt 5.00. P. Bergens Gem., Wartburg, 2.40. P. Kössels Gem. in Stewardson 11.54. Gem. P. Hölters, Chicago, 38.90. P. Erdmanns Gem. in Renault 13.51. Weihn.=Coll. der Gem. P. Blankens in Buckley 16.50. P. Bartlings Gem. in Chicago 28.38. Gem. P. Müllers in Chester 9.00. Gem. P. Katthains in Hoyleton 5.00. P. Lewerenz' Gem. in Effingham 7.56. P. Brauers Gem. in Eagle Lake 22.20. Gem. P. Burfeinds 5.35. Weihn.=Coll. in P. Kochs Gem. in Lemont 10.00. Gem. P. Noacks 14.00. Neujahrscoll. der Gem. P. Lückes in Jefferson 13.00. Gem. P. Th. Büngers 8.15. P. Heerboths Gem. in Wheaton 4.00. Aus der Gem. P. L. Lochners: Coll. am 1. Christtag 22.29, am Sylvesterabend 13.20, am Neujahrsfest 13.26, aus der Synodalbüchse 3.29. Hälfte der Weihnachtscoll. der Gem. P. M. Großes 15.88. P. Leebs Gem. 14.25. P. W. Kohns Gem. 24.66 Coll. in P. Uffenbecks Gem. 23.64, aus deren Synodalbüchse 2.26. Abendm.=Coll. der Gem. in Dorsey 5.35. Coll. in P. Brauers Gem. in Beecher 12.51. Festtags=Coll. der Gem. in Secor 10.00. Gem. P. Döderleins in Homewood 9.27, Weihn.=Coll. daselbst 9.58, Neujahrs Coll. 6.42. Aus P. Liebes Gem. in Wine Hill 9.00. Weihnachts=Coll. aus Neugehlenbeck 8.47. Abendm.=Coll. in P. Schurichts Gem. in St. Paul 12.00. Gem. Nokomis, P. Wessel, 22.50. P. Stevers' Gem. in Roseland 8.50. Gem. in Osnabrück 10.00. Weihn.=Coll. der Gem. in Algonquin 10.00. P. Schraders Gem. in Numa 2.00. Gem. in Chandlerville 5.50. Theil der Weihn.=Coll. aus P. Detzers Gem. in Evanstone 5.50. Reform.=Festcoll. der Gem. P. C. Schröders 7.75 und Weihnachtsfest Coll. 9.00. P. Göhringers Gem. in Staunton 13.50. Aus der Gem. in Prairie Town 7.50. P. Hansens Gem. in Worden 7.30. Gem. in Lost Prairie 5.10. Adolf Siekmann durch P. Bartling 2.00. N. N. durch dens. 5.00. Gem. P. Rosenwinkels 4.30. Weihnachts= und Neujahrs=Coll. aus P. Hartmanns Gem. in Woodworth 34.72. P. Ottmanns Gem. in Collinsville 4.75. Weihn.=Coll. der Gem. P. G. Kühns 6.00. (S. $1034.11.)

Baukasse in Addison: P. Wangerins Gem. bei Sollitt 10.36. Gem. P. Strieters in Proviso 23.00. Konr. Walter durch P. Liebe 5.00. Gem. P. Reinkes, Chicago, 48.55. Durch Lehrer Meder in Addison 1.50 und Lehrer Dießner das. 2.50. P. Bartling 5.00. Gem. P. Eißfeldts in South Chicago 17.00. (S. $112.91.)

Arme Studenten in Springfield: P. Wunderlich durch P. Donner für Kirschke 2.00. Gem. in Meredosia 2.00. Gem. in Danville 12.50. Vom Missionsverein der Gem. P. Mennickes sen. für F. Möller 4.00. Durch Kassirer Eißfeldt 20.00. Festtags=Coll. in P. Zahns Gem. in Secor 5.10. Gem. P. Döderleins in Homewood 10.61. P. Schraders Gem. 1.00. Klingelbeutel Coll. in P. C. Schröders Gem. für Bergen 6.00, für W. Eifert 6.04. Durch Kass. Schmalzriedt 4.00. Durch dens. für Heike 11.34. Hrn. Brinkmann durch P. Mießler 4.90. Coll. aus P. Grimms Gem. in Ash Grove für Bartz 8.00. P. Ottmanns Gem., Collinsville, 4.20. (S. $101.69.)

Waschkasse in Springfield: Aus P. Winters Gem. in Hampton 10.00. Aus dem Gotteskasten der Gem. Golden 3.60. Abendmahls=Coll. am Christfest in der Gem. Arenzville 4.15. (S. $17.75.)

Innere Mission: F. L. Krage aus der Gem. in Addison 1.00. Aus dem Nachlasse des Hrn. F. Henningsmeyer, von ihm selbst bestimmt, durch P. Ramelow in Elkgrove 54.88. Gem. P. Erdmanns in Renault 10.00. P. Strieters Gem., Proviso, 15.00. P. Wunders Gem. in Chicago 33.60. Gem. P. Herzbergers in Hegewisch 2.45. Epiphanias=Coll. der Gem. P. Ch. Kühns 20.80. P. Leebs Gem. 14.55. P. Succops Gem. 75.00. Frau Ch. Rietesel durch P. Succop 1.00. P. Müllers Gem. in Lake View 23.00. Epiphanias=Coll. in P. Schurichts Gem. in St. Paul 10.50. P. Engels Gem. in Covington 3.35. P. Schra=

ders Gem. in Ruma 4.00. Wittwe Lücker durch P. Hansen in Worden 2.00. Wittwe N. N. aus P. Wunders Gem. .25. Aug. Baumann durch P. Bartling 1.00. P. Fritzes Joh.=Gem. bei Cowling 1.00. Epiphanias-Coll. aus P. Frederkings Gem. bei Dwight 5.00. Von Hrn. J. Zühlke durch P. Reinke 3.00. Gem. P. Schmidts in Crystal Lake 11.50. Von Hrn. A. Dierks durch P. C. H. Müller .65. Adolf Siekmann durch P. Bartling 1.00. N. N. durch dens. 3.00. Ferd. Topel durch P. L. Lochner 1.00. Weihnachts= und Neujahrs Coll von P. Hartmanns Gem. in Woodworth 10.00. P. Ottmanns Gem. in Collinsville 2.55. (S. $311.08.)

Heidenmission: Epiphanias=Coll. der Gem. New Minden 7.70. Aus dem Gotteskasten der Gem. in Eagle Lake 2.30. Frau Schweppe durch P. C. Brauer 2.00. (S. $12.00.)

Negermission: Aus den Sparbüchsen von Karl, Emma, Ernestina und Klemens Homann in Addison 1.55. Durch P. A. Wagner von F. Rix 1.00. Durch P. Bartling von H. Eggold 1.00, H. Kleiner 1.00. Aus P. Hilds Gem. von W. Völker für Springfield 2.00. Von einem Ungenannten durch P. Heumann für Springfield 1.00. Vom Missionsverein in P. Mennickes Gem. 5.00. Dankopfer von H. Heidbreder für Springfield 5.00. Von dem verstorb. F. Henningsmeyer für Springfield 5.00. Aus dessen Nachlaß von ihm selbst bestimmt 54.87. P. Sievings Gem. für New Orleans 15.00. P. Erdmanns Gem. 10.00. Gem. in Eagle Lake für Springfield 2.00. Karl Schulz durch P. M. Große 3.00. P. Leebs Gem. 10.20. P. Röders Gem. für New Orleans 32.25. Pauline Krüger durch P. Engelbrecht für New Orleans .15. Durch dens. von Fr. Sievers 1.00 und H. Plumhoff für New Orleans 1.00. Alb. Jeske durch P. Große für die Negerschule in New Orleans 1.00. Epiph.-Coll. der Gem. P. L. Lochners für die Negerkirche in Springfield 15.11. Mutter Bergmann durch P. M. Große 1.00 für dies. Aus dem Klingelbeutel der Gem. Beecher 10.00. P. Böttichers Gem. in Mt. Pulaski für die Negerk. in Springf. 5.00. Festtagscoll. der Gem. Secor für New Orleans 5.00. C. Helberg durch P. Döderlein in Homewood 3.00. Hochzeitscoll. bei H. Frehse daselbst für Little Rock 5.25. Vater Rodewald und Emilie Liebe durch P. Liebe je .50. Epiph.=Coll. von P. Schwartz' Gem. in Altamont 6.67. P. Schraders Gem. 10.00. Durch dens. von D. Wegener 1.00. H. Blume durch P. Hieber 2.00. Coll. beim Kindergottesd. der Gem. zu Champaign für New Orleans 1.60. Aus P. Weisbrodts Gem., Mt. Olive, 4.43. Aus der Sparbüchse der Agnes Witte, Beardstown, für Springf. 1.00. R. Minkow aus P. Wunders Gem. 2.00. Aug. Baumann durch P. Bartling 1.00. Frau Weinmann durch P. Burfeind für New Orleans 1.00. P. Fritzes Gem. bei Cowling 1.00. Von einem Gemeindeglied des P. Damm für Springf. 1.50. H. Bartling, Addison, 1.00. N. N. durch P. Hartmann für die neue Negerschule in New Orleans 2.00. Für dies. von Frau Sandberg durch P. Werfelmann 2.00. Epiph.=Opfer einiger Glieder der Filiale P. L. Schwarz' 4.25. Aus dem Gotteskasten der Gem. Eagle Lake 9.19. Adolf Siekmann durch P. Bartling 1.00. Durch dens. von N. N. 3.00. (S. $254.02.)

Wittwenkasse: Frau N. N. durch P. Wagner 1.00. Ferd. Remle durch P. Bartling 2.00. P. Hilds Gem. 14.70. Gottf. Bandlow das. 1.00. P. H. Kowert 2.00. Aus dem Klingelbeutel in P. Wangerins Gem. 8.50. P. Lenk 4.00. H. Johanning durch P. F. Bergen .25. P. L. Winters Gem. 1.50. Gem. in Golden 8.56. N. N. das. .59. Durch P. Hölter, Dankopfer von Martha Stephan, 3.00. Durch dens. von Marie Keller 1.00. Gem. P. A. Wagners 37.00. P. T. Rösch 4.00. P. Noack 5.00. P. Feiertags Gem. 10.75. P. Engelbrecht 5.00. R. Lange durch P. Leeb 1.00. F. Wolf durch P. Müller, Lake View, 5.00. P. Uffenbecks Gem. 9.84. Etliche Glieder der Gem. in Peoria 7.85. P. Traub sen. 5.00. Chicago Lehrerconferenz durch Lehrer Köbel 22.20. N. N. durch P. Engel 2.00. P. Schrader 2.00. P. Hiebers Gem. 8.24. Wittwe Lücker in Worden 1.00. A. Baumann durch P. Bartling 1.00. P. C. Damm 3.00. A. Döhring durch P. Krause .50. P. Krause 1.00. Lehrer H. Bartling, Addison, 4.00. P. C. F. Hartmann 5.00. Durch dens. von Hrn. F. Meyer 13.00. P. C. Schmidt 5.00. Abendm.=Coll. von dessen Gem. 5.00. N. N. durch P. Bartling 2.00. P. Bartling 5.00. L. Müller durch P. A. Wagner 2.00. P. G. Kühn 2.00. (S. $222.48.)

P. Bertram in Neuseeland: P. Bergens Gem. in Wartburg 1.25.

Judenmission: Durch P. Bartling von Eggold 1.00. Durch dens. von A. Baumann 1.00. P. Fritzes Joh.=Gem. 1.00. (S. $3.00.)

(Schluß folgt.)

Springfield, Jll., 30. Jan. 1889. J. S. Simon, Kass.

Eingekommen in die Kasse des Mittleren Districts:

Neubau in Addison: P. Stock's Gemeinde bei Fort Wayne 3. Zahl. $41.00. P. Schumm's Gem. in Kendallville 15.00. P. Schmidt's Gem. bei Decatur 20.00. P. Ernst's Gem. in South Euclid 34.00. P. Sieving's Gem. in Fairfield Centre, 2 Zahl. 25.75. P. Polack's Gemeinde bei Dudleytown 15.00. Durch P. Querl in Toledo nachtr. von S. .25. (S. $151.00.)

Neubau in Milwaukee: P. Schumm's Gem. in Kendallville $20.00. P. Michael's Gem. in Göglein, nachtr. 15.50. P. Schumm's Gem. in Kendallville 5.00. (S. $40.50.)

Baukasse in Springfield: P. Schlesselmann's Gem. in Friedheim $3.00.

Synodalkasse: P. Rump's Gem. in Polleston $15.09. P. Franke's Gem. bei Fort Wayne 10.85. P. Lange's Gem. in Valparaiso 11.25. P. Sauer's Gem. in Fort Wayne 56.25. P. Kunschik's Gem. in Leslie 5.00. P. Sitzmann's Gem. in Van Wert 5 00. P. Scheips' Gem. in Hobart 4.55. P. Böse's Gem. an d. South Ridge 13.17. P. Schmidt's Gem. in Seymour 11.50. P. Kaiser's Gem. in Liverpool 4.76. Aus P. Henkel's Gem. in Aurora 15.00. P. Ernst's Gem. in S. Euclid 10.00. P. Werfelmann's Gem. in Neudettelsau 25.00. P. Stock's Gem. bei Fort Wayne 25.00. P. Schupmann's Gem. in Gar Creek 8.47. Dess. Gem. in Maumee Township 1.00. P. Koch's Gem. in Huff 6.00. P. Husmann's Gem. b. Arcadia 3.25. P. Lücker's Gem. in Bremen 13 06. P. Kaiser's Gem. in Julietta 8.06. P. Hiller's Gem. in Minden 8.40. P. Gößwein's Gem. in Vincennes 16.15. P. Werfelmann's Gem. in Brazil 8.40. N. N. das. 2.50. P. Hunziker's Gem. bei Edgerton 3.80. Dess. Joh.=

Gem. bei Sherwoo
5.00. P. Horst's
lin 4.00. P. Rieth
und Gem. in Wel
mansville (f. Spri
Friedheim 19.19.
P. Katt von Frau
Gem. in Jonesville
P. Schust's Gem. i
P. Schlechte's Gem
Columbus 12.88.
Gem. in Medaryvi
P. Wambsganß' G
in Logansport 5.35
Innere Missi
Kriemann (für Neb
land 9.70. N. N.
Gem. in Cincinnati
in Vincennes 4.81.
2.50. H. Tiefel da-
son 4.08. P. Kau
Badschuck und L. L
Cleveland 16.80.
Negermission
Gem. in Salt Creek
Wawaka 5.00. P.
Gem. bei Decatur
Durch P. Rupprech
sionsb. P. Michael
1.00. P. Husmar
Gem. in Cincinna=
14.79. V. etl. Gl
Winamac 1.00.
2 00. P. Zorn's
Inglefield v. Wittn
in Friedheim 23.19
A. d. Missionsb. P
P. Riemann in Cle
Durch P. Diemer i
Preuß' Gem. in Au
bei Hoagland 1.00
Gem. in Bedford 7.
bia City 2.86. D
G. Märtz 10.00.
Columbus, O., 15.
in Vincennes (für
Gem. in Huntingto
Bethlehmsschule) 1
Heidenmissio
$1.00. Durch P.
P. Schwan in Cle
in New Haven vor
Hoagland von E. u
Judenmissio
pool $ .24. Aus
Missionsb. P. Wese
Englische Mi
Gem. in Tipton (f
Emigr.=Missi
Michael's Gem. in
in Friedheim 10.0
P. Wambsganß' G
Emigr.=Missi
Michael's Gem. in
in Friedheim 4.37.
Glaubensbrü
von C. F. in Akro
Ph. Stockinger .50
Gotsch's Gem. bei
Gemeinde in
Göglein (nachtr.)
von Joh. G. Märt
Auburn 2.30. P.
worth's Gem. bei
Haute 10.00. P.
Dessen Jakobi=Gem
Gem. P. Bied
P. Schmidt's Gem
Arme Studen
Elyria v. d. Frl.
North Dover für
in Indianapolis fü
P. Diemer in Peru
mann aus P. Grof
50.00. Jungfraue
$85.95.)
Arme Studen
in Elkhart von Fr
Bear Creek für Klein
für C. Schmidt 10
Frauenv. P. Riema
10.00. D. P. Zol
Hochz. für Kleiman
Waschkasse in
in Indianapolis $6
land 14.00. (S.
Arme Schüle
Elkhart koll. auf Ott
P. Wambsganß' G
Schulk. P. Thiem
Frauenv. P. Stock'
F. Stock 53.00.
Chr. Meyer u. dies.
Gldrn d. Gem. in
dens. koll. auf Vate
von P. Hassolds La
Emanuel's Gem. in
Wittwen B. u. W.
Fr. Laukandt 30.00.
Haushalt in F
Creek $12.10. P.

Wittwe Lücker durch P. Hansen in
aus P. Wunders Gem. .25. Aug.
1.00. P. Fritzes Joh.-Gem. bei
Coll. aus P. Frederkings Gem. bei
Zühlke durch P. Reinke 3.00. Gem.
11.50. Von Hrn. A. Dierks durch
Siekmann durch P. Bartling 1.00.
d. Topel durch P. L. Lochner 1.00.
Coll von P. Hartmanns Gem. in
manns Gem. in Collinsville 2.55.

antas-Coll. der Gem. New Minden
der Gem. in Eagle Lake 2.30. Frau
r 2.00. (S. $12.00.)
en Sparbüchsen von Karl, Emma,
nn in Addison 1.55. Durch P. A.
Durch P. Bartling von H. Eggold
P. Hilds Gem. von W. Völker für
m Ungenannten durch P. Heumann
Missionsverein in P. Mennickes
H. Heidbreder für Springfield 5.00.
gsmeyer für Springfield 5.00. Aus
bestimmt 54.87. P. Sievings Gem.
Erdmanns Gem. 10.00. Gem. in
2.00. Karl Schulz durch P. M.
10.20. P. Röders Gem. für New
iger durch P. Engelbrecht für New
on Fr. Sievers 1.00 und H. Plum-
Alb. Jeske durch P. Große für die
1.00. Epiph.-Coll. der Gem. P. L.
Springfield 15.11. Mutter Berg-
0 für dies. Aus dem Klingelbeutel
Böttichers Gem. in Mt. Pulaski für
Festta„scoll. der Gem. Secor für
g durch P. Döderlein in Homewood
Frehse daselbst für Little Rock 5.25.
Liebe durch P. Liebe je .50. Epiph.-
in Altamont 6.67. P. Schraders
on D. Wegener 1.00. H. Blume
beim Kindergottesd. der Gem. zu
1.60. Aus P. Weisbrodts Gem.,
parbüchse der Agnes Witte, Beards-
. Minkow aus P. Wunders Gem.
P. Bartling 1.00. Frau Weinmann
Orleans 1.00. P. Fritzes Gem. bei
Gemeindeglied des P. Damm für
, Addison, 1.00. N. N. durch P.
schule in New Orleans 2.00. Für
ch P. Werfelmann 2.00. Epiph.-
ale P. L. Schwarz' 4.25. Aus dem
Lake 9.19. Adolf Siekmann durch
f. von N. N. 3.00. (S. $254.02.)
. N. durch P. Wagner 1.00. Ferd.
0. P. Hilds Gem. 14.70. Gottf.
Kowert 2.00. Aus dem Klingel-
8.50. P. Lenk 4.00. H. Johan-
P. L. Winters Gem. 1.50. Gem.
.59. Durch P. Hölter, Dankopfer
Durch dens. von Marie Keller 1.00.
P. T. Rösch 4.00. P. Noack 5.00.
P. Engelbrecht 5.00. R. Lange
durch P. Müller, Lake View, 5.00.
tliche Glieder der Gem. in Peoria
hicago Lehrerconferenz durch Lehrer
P. Engel 2.00. P. Schrader 2.00.
ttwe Lücker in Worden 1.00. A.
1.00. P. E. Damm 3.00. A. Döh-
Krause 1.00. Lehrer H. Bartling,
artmann 5.00. Durch dens. von
E. Schmidt 5.00. Abendm.-Coll.
durch P. Bartling 2.00. P. Bart-
P. A. Wagner 2.00. P. G. Kühn

land: P. Bergens Gem. in Wart-

P. Bartling von Eggold 1.00.
1.00. P. Fritzes Joh.-Gem. 1.00.

luß folgt.)
1889. J. S. Simon, Kass.

---

asse des Mittleren Districts:

. Stock's Gemeinde bei Fort Wayne
nm's Gem. in Kendallville 15.00.
atur 20.00. P. Ernst's Gem. in
ieving's Gem. in Fairfield Centre,
Gemeinde bei Dudleytown 15.00.
chtr. von S. .25. (S. $151.00.)
: P. Schumm's Gem. in Kendall-
Gem. in Göglein, nachtr. 15.50.
llville 5.00. (S. $40.50.)
eld: P. Schlesselmann's Gem. in

mp's Gem. in Polleston $15.09.
Wayne 10.85. P. Lange's Gem. in
's Gem. in Fort Wayne 56.25. P.
00. P. Sitzmann's Gem. in Van
. in Hobart 4.55. P. Böse's Gem.
P. Schmidt's Gem. in Seymour
Liverpool 4.76. Aus P. Henkel's
nst's Gem. in S. Euclid 10.00. P.
ettelsau 25.00. P. Stock's Gem.
Schupmann's Gem. in Gar Creek
e Township 1.00. P. Koch's Gem.
Gem. b. Arcadia 3.25. P. Lücker's
. Kaiser's Gem. in Julietta 8.06.
3.40. P. Gößwein's Gem. in Vin-
nn's Gem. in Brazil 8.40. N. N.
m. bei Edgerton 3.80. Dess. Joh.-

Gem. bei Sherwood 3.40. P. Jungkuntz' Gem. in North Judson 5.00. P. Horst's Gem. in Hilliard 7.00. Dess. Gem. bei Dublin 4.00. P. Niethammer's Gem. in La Porte 31.81. P. Bauer und Gem. in Weltes 4.60. Aus P. Schäfers Gem. in Waymansville (f. Springfield) 28.75. P. Schlesselmann's Gem. in Friedheim 19.19. P. J. G. Kunz in Indianapolis 5.00. D. P. Katt von Frau W. Meißel in Terre Haute 5.00. Von der Gem. in Jonesville 15.00. P. Koch's Gem. in Purcells 4.25. P. Schust's Gem. in Florida 4.00. Dess. Gem. bei Florida 2.50. P. Schlechte's Gem. in Otis 12.36. P. Trautmann's Gem. in Columbus 12.88. P. Stelter's Gem. in Denham 3.00. Dess. Gem. in Medaryville 6.00. P. Querl's Gem. in Toledo 9.12. P. Wambsganß' Gem. in Indianapolis 54.67. P. Jox' Gem. in Logansport 5.35. (S. $534.39.)

Innere Mission: D. P. Rump in Tolleston von Frau Kriemann (für Nebraska) $3.00. P. Walker's Gem. in Cleveland 9.70. N. N. durch P. Koch in Huff .50. P. Brömer's Gem. in Cincinnati 12.00. Aus d. Gottesk. P. Gößwein's Gem. in Vincennes 4.81. Durch P. Werfelmann in Brazil von N. N. 2.50. H. Tiefel das. 2.00. P. Jungkuntz' Gem. in North Judson 4.08. P. Kaumeyer's Gem. in Lancaster 10.48. Frau M. Badschuck und L. Lang in Navarre 2.00. P. Weseloh's Gem. in Cleveland 16.80. (S. $67.87.)

Negermission: P. Scheips' Gem. in Hobart $7.01. Dess. Gem. in Salt Creek 3.35. Durch P. Schumm von H. C. B. in Wawaka 5.00. P. List's Gem. in Preble 7.45. P. Schmidt's Gem. bei Decatur 4.55. Dess. Gemeinde bei Monroeville 1.15. Durch P. Rupprecht in North Dover von R. 2.00. Aus d. Missionsb. P. Michael's Gem. in Göglein 10 00. Frau M. das. 1.00. P. Husmann's Gem. bei Arcadia 3.30. P. Brömer's Gem. in Cincinnati 8.25. P. Polack's Gem. bei Dudleytown 14.79. V. etl. Gldrn. das. 3.00. P. Jungkuntz' Gemeinde in Winamac 1.00. Von Frau Pastor Jungkuntz in North Judson 2 00. P. Zorn's Gem. in Cleveland 19.50. Durch P. Mohr in Inglefield v. Wittwe E. Böhne 2.50. P. Schlesselmann's Gem. in Friedheim 23.19. Aus P. Jox' Gem. in Logansport 1.00. A. d. Missionsb. P. Weseloh's Gem. in Cleveland 10.00. D. P. Niemann in Cleveland von H. 1.00. Für Springfield: Durch P. Diemer in Peru von Frau Chr. Keßler 1.00. Aus P. Preuß' Gem. in Auburn .25. J. Fackler aus P. Gotsch's Gem. bei Hoagland 1.00. Für New Orleans: P. Wambsganß' Gem. in Bedford 7.60. St. Petri-Gem. P. Thieme's in Columbia City 2.86. Durch P. Sieving in Fairfield Centre von Joh. G. Märtz 10.00. Von demselben 3 Aktienscheine der Gem. in Columbus, O., 15.00. Von drei Gliedern P. Gößwein's Gem. in Vincennes (für P. Burgdorf's Kirche) 14.00. P. Hassold's Gem. in Huntington 7.64. P. Bischoff's Gem. bei Bingen (für Bethlehmsschule) 16.00. (S. $206.39.)

Heidenmission: Durch P. Schwan in Cleveland v. E. S. $1.00. Durch P. Schwan in Cleveland v. O. S. 1.00. Durch P. Schwan in Cleveland vou F. W. jr. 2.00. Durch P. Kleist in New Haven von Frau Sprandel .50. Durch P. Gotsch bei Hoagland von E. u. K. Fackler 1.00. (S. $5.50.)

Judenmission: A. d. Sparb. P. Kaiser's Schulk. in Liverpool $ .24. Aus P. Henkel's Gem. in Aurora 3.00. Aus d. Missionsb. P. Weseloh's Gem. in Cleveland 8.25. (S. $11.49.)

Englische Mission: Karl Schäckel aus P. Husmann's Gem. in Tipton (für New Orleans) $1.00.

Emigr.-Mission in New York: Aus d. Missionsb. P. Michael's Gem. in Göglein $3.78. P. Schlesselmann's Gem. in Friedheim 10.00. P. Gotsch's Gem. bei Hoagland 3.00. P. Wambsganß' Gem. in Indianapolis 9.90. (S. $26.68.)

Emigr.-Mission in Baltimore: Aus d. Missionsb. P. Michael's Gem. in Göglein $1.89. P. Schlesselmann's Gem. in Friedheim 4.37. (S. $6.26.)

Glaubensbrüder in Deutschland: Durch P. Lothmann von C. F. in Akron $1.00. Durch P. Lücker in Bremen von Ph. Stockinger .50. P. Hiller's Gem. in Minden 9.25. P. Gotsch's Gem. bei Hoagland 3.00. (S. $13.75.)

Gemeinde in Columbus, Ohio: P. Michael's Gem. in Göglein (nachtr.) $10.55. D. P. Sieving in Fairfield Centre von Joh. G. Märtz (Actien) 10.00. Aus P. Preuß' Gem. in Auburn 2.30. P. Bauer und Gem. in Weltes 6.00. P. Dankworth's Gem. bei Mount Hope 13.50. P. Katt's Gem. in Terre Haute 10.00. P. Steger's in Archbold St. Joh.-Gem. 3.50. Dessen Jakobi-Gem. 2.15. (S. $58.00.)

Gem. P. Biedermann's in St. Paul, Minn.: Aus P. Schmidt's Gem. in Seymour $11.50.

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. Schmidt in Elyria v. d. Frl. L. M. u. T. W. für Haserodt $8.00. R. in North Dover für Rupprecht 1.00. Frauenv. P. Seuel's Gem. in Indianapolis für J. Rupprecht 10.00, M. Mertz 10.00. D. P. Diemer in Peru von Frau Chr. Keßler 1.00. Gottlieb Niemann aus P. Groß' Gem. in Fort Wayne für H. Guckenberger 50.00. Jungfrauenv. P. Querl's Gem. in Toledo 5.95. (S. $85.95.)

Arme Studenten in Springfield: Durch P. Heinze in Elkhart von Frau Kunder $ .50. P. Zollmann's Gem. in Bear Creek für Kleimann 13.90. P. Seemeyer's Gem. in Schumm für C. Schmidt 10.00. P. Mohr's Gem. in Inglefield 6.50. Frauenv. P. Niemann's Gem. in Cleveland für F. Westerkamp 10.00. D. P. Zollmann in Bear Creek ges. auf J. Schäfer's Hochz. für Kleimann 6.30. (S. $47.20.)

Waschkasse in Springfield: Frauenv. P. Seuel's Gem. in Indianapolis $6.00. Frauenv. P. Weseloh's Gem. in Cleveland 14.00. (S. $20.00.)

Arme Schüler in Fort Wayne: Durch P. Heinze in Elkhart koll. auf Otto Mast's Hochz. für Halboth $3.00. Frauenv. P. Wambsganß' Gem. in Indianapolis für Carl Schmidt 40.00. Schulk. P. Thieme's St. Petri-Gem. Columbia City 4.31. Frauenv. P. Stock's Gem. bei Fort Wayne für H. Müller und F. Stock 53.00. D. dens. koll. auf Rebber-Meyer's Hochz. für Chr. Meyer u. dies. Schüler 18.20. Durch P. Sieving v. etl. Gldrn d. Gem. in Fairfield Centre für Val. Kern 8.50. Für dens. koll. auf Vater Wambsganß' Geburtstagsf. 6.50. Desgl. von P. Hassolds Landgem. bei Huntington 2.75. P. Bachmann's Emanuel's-Gem. in Evansville für Fleckenstein 15.00. Von den Wittwen B. u. W. aus P. Sauer's Gem. in Fort Wayne für Fr. Laukandt 30.00. (S. $181.26.)

Haushalt in Fort Wayne: P. Zollmann's Gem. in Bear Creek $12.10. P. Rupprechts Gem. in North Dover 12.45. P. Seuel's Gem. in Indianapolis 22.35. P. Seemeyer's Gem. in Schumm 20.00. P. Mertz's Gem. an der Clifty 10.05. P. Querl's Gem. in Toledo 6.00. (S. $82.95.)

Arme Schüler in Addison: Für H. Müller durch P. Werfelmann in Neudettelsau v. J. Scheiderer $5.00. Frauenv. P. Weseloh's Gem. in Cleveland für Ph. Weseloh 10.00. Von den Wittwen B. und W. aus P. Sauer's Gem. in Fort Wayne für Schäfer 30.00. Frauenv. P. Huge's Gem. in Briar Hill für W. Haker 10.00. Durch P. Kaiser in Liverpool ges. bei Joh. Lutz's Kindtaufe für W. Weidner 1.13. D. dens. für dens. Schüler ges. bei d. Taufe d. Kindes von W. Hoffmann .97. (S. $57.10.)

Waisenhaus in Addison: Schulkinder Lehrer Gotsch's in Columbus $8.25. Desgl. Lehrer Kastenhuber's bei Columbus 3.42. (S. $11.67.)

Waisenhaus bei Boston: P. Scheips' Gem. in Hobart $2.00. Durch P. Schwan in Cleveland von A. G. 1.00. Durch P. Zollmann in Bear Creek von N. N. 5.00. Ueberschuß vom Christbaum in P. Michael's Gem. in Göglein 4.25. Für neue Druckerpresse: P. Gößwein's Gem. in Vincennes 1.06. Von etl. Jungfrauen P. Hassold's Gem. Huntington 1.60. (S. $14.91.)

Waisenhaus bei Pittsburgh: Aus P. Henkel's Gem. in Aurora $3.42. Durch P. Lothmann in Akron von Lillie Röpke 2.00. (S. $5.42.)

Waisenhaus in Wittenberg: P. Scheips' Gem. in Hobart $2.40. Durch P. Mohr in Inglefield von Wittwe E. Böhne 2.50. (S. $4.90.)

Waisenhaus bei St. Louis: Ueberschuß der Christbaum-Collecte in P. Kleist's Gem. New Haven $3.91. Schulkinder d. Zions-Gem. P. Thieme's in Columbia City 2.21. P. Gößwein's Gem. in Vincennes 11.00. D. dens. von einem Gemeindeglied 5.00. (S. $22.12.)

Waisenhaus in Indianapolis: Lehrer Brakesühler's Schulk. in North Dover $3.10. Durch P. Schwan in Cleveland von A. G. 1.00, von E. S. .50. Frau Kunder in Elkhart d. P. Heinze 1.00. E. in North Dover durch P. Rupprecht 1.00. D. P. Thieme in Columbia City „aus Anni's Sparb." 1.00. P. Koch's Gem. in Huff 5.50. Durch P. Zucker in Defiance von Frau Hen. Schmidt 5.10. P. Müller's Gem. in Lanesville 5.60. Lehrer Seibel's Schulk. in Cleveland 2.25. P. Bachmann's Emanuels.-Gem. in Evansville 14.00. D. P. Horst in Hilliard von Frau And. Renner 1.00. Von dessen Kindern 1.00. Durch P. Mohr in Inglefield von Wittwe E. Böhne 5.00. P. Walker's Gem. in Cleveland 8.00. Durch P. Schwan in Cleveland von E. H. .50. Durch P. Sauer in Fort Wayne von Frau Westphal 1.00. Schulmissionsb. P. Huge's Gem. in Briar Hill 1.45. Lehrer Zeile's Schulk. in Lafayette 3.30. D. P. Trautmann in Columbus ges. auf einer Kindtaufsf. bei W. Michael 3.50. P. Querl's Gem. in Toledo 4.00. D. P. Schupmann in Gar Creek coll. auf Fiedler-Felger's Hochz. 2.64. (S. $71.44.)

Hospital in St. Louis: Durch P. Gößwein v. einem Gemeindeglied in Vincennes $2.00.

Taubstummen-Anstalt: P. Lücker's Gem. in Bremen $3.83.

Pilgerhaus in New York: P. Schumm's Gem. in Kendallville $12.00. Dieselbe Gem. 10.00. (S. $22.00.)

Districts-Unterstützungskasse: P. Sitzmann in Van Wert $5.00. P. Scheips in Hobart 2.00. Dess. Gem. das. 6.50. P. Böse in Defiance 2.00. Dess. Gem. an d. South Ridge 13 83. P. Schmidt bei Decatur 5.00. Dess. Gem. das. 4.10. P. Werfelmann in Neudettelsau 4.00. Durch P. Rupprecht in North Dover von R. 2.00. P. Michael in Göglein 5.00. Frauenv. P. Seuel's Gem. in Indianapolis 15.00. P. Husmann's Gem. bei Arcadia 5.75. P. Brömer's Gem. in Cincinnati 22.20. P. Sieving's Gem. in Fairfield Centre (f. Steinbach) 10.30. Von einem Gemeindegl. P. Gößwein's Gem. in Vincennes 3.00. V. dems. für alte Past. u. Lehr. 3.00. P. Diemer's Gem. in Peru 10.59. P. Mohr's Gem. in Inglefield 9.50. P. Bauer und Gem. in Weltes 6.50. P. Schlesselmann in Friedheim 4.00. P. J. G. Kunz in Indianapolis 5.00. P. Kretzmann und Gem. in Cleveland 26.00. D. dens. von F. H. 1.00. P. Stock's Gem. bei Fort Wayne 21.35. Aus der Sparbüchse P. Schlechte's Kinder in Otis 1.50. Durch P. Querl in Toledo von N. N. 1.00. P. Wambsganß' Gem. in Indianapolis 22.73. P. Zorn in Cleveland (für 1889) 5.00. Durch P. Schupmann in Gar Creek coll. auf Fiedler-Felger's Hochz. 3.00. D. P. Bischoff bei Bingen von L. Bultemeier 1.00. P. Niemann in Cleveland 3.00. D. dens. von Frau S. 1.00. (S. $230.85.) Total: $2000.93.

Fort Wayne, Ind., den 31. Januar 1889.

D. W. Roscher, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Oestlichen Districts:

Synodalkasse: Von der Gem. P. Lauterbachs in Johnsburgh $3.00. Gem. P. Weidmanns in Olean 6.00. Durch P. Sörgel von „Kirchenfreundin" 5.00, L. Nielander 5.00, J. Schiller 1.00, Gem. in Freedom, Pa., 7.55. Gem. P. Beyers 14.11. Gem. P. Stechholz' 9.66. Gem. P. Germanns 5.00. Gem. P. Kraffts 15.25. Gem. P. Lübkerts 11.25. Gem. P. Bröckers in Silver Creek 3.07, in Fredonia .80. Gem. P. Pfeiffers 16.63. Gem. P. Hochstetters 4.00. Gem. P. Dorns 7.26. Gem. P. Bernreuthers in Farnham 5.32. Extra-Bewilligung der St. Matthäus Gem. in New York 300.00. Gem. in Wellsville 10.00. St. Pauls-Gem. in Bayonne 6.81. Gem. in Port Richmond 49.16. (Summa $485.87.)

Pilgerhaus: Durch P. F. König von N. N. 5.00.

Progymnasium in New York: Durch P. Stechholz 1.00. Gem. P. Weidmanns in Allegany 4.86. Durch P. Steup von Frau Schmidtlapp 5.00, Marie Nielsen 1.00. Gem. in Wellsville 2.00. Gem. P. F. Königs 10.00. Durch P. Hein von Joh. Loresch 5.00. (S. $28.86.)

Emigr.-Mission: Gem. P. Pfeiffers 5.00. Kass. Schmalzriedt im Michigan-Distr. 4.45. (S. $9.45.)

Emigr.-Mission in New York: Durch P. Stechholz v. G. Engelhardt 1.00. St. Pauls-Gem. in Bayonne 10.00. (S. $11.00.)

Innere Mission: St. Pauls-Gem. in Bayonne 10.00.

Innere Mission im Osten: Gem. P. Pfeiffers 6.00. P. Thomä 2.00. Gem. P. Oehlschlägers 5.05. St. Pauls-Gem. in Baltimore 44.80. Durch P. Fríncke von Frau K. Münch 5.00,

Frau Schaborg 1.00. Gem. P. Wischmeyers 12.05. Gem. P. Körners 12.00. Durch P. O. Hanser von etl. Frauen sr. Gem. 4.00. Gem. in Wellsville 2.00. Durch Lehrer Krieger von C. Krieger 2.00. Gem. in Port Richmond 16.62. (S. $112.52.)

Englische Mission: Durch P. Stiemke von N. N. .50 für New Orleans, von einzelnen Gliedern sr. Gem. 6.25 für d. engl. Gesangbuch. (S. $6.75.)

Heidenmission: Gem. P. Stutz' 21.54.

Judenmission: Gem. P. Pfeiffers 5.00. P. Thomä 2.00. Durch P. Otto Hanser von etl. Frauen sr. Gemeinde 4.00. (S. $11 00.)

Negermission: Durch Lehrer List von L. Ganske 1.00. Gem. P. Beyers 17.86. P. Thomä 2.00. Gem. P. Biewends 6.21. Sonntagsschule der Gem. P. Kraffts 5.03. Gem. P. Wischmeyers 11.04. Durch P. Sieker von Berti Gerdes 1.00. Gem. P. Körners 10.00. Durch P. O. Hanser von etl. Frauen sr. Gem. 4.00. Gem. in Wellsville 2.00. St. Pauls-Gem. in Bayonne 10.00. Für Springfield: Gem. P. Lauterbachs in Johnsburgh 1.00, Gem. P. Biewends 6.00. (S. $77.14.)

Gem. in Springfield: Durch P. Sörgel von „Missionsfreundin" 2.00.

Gem. in Fulda, Minn.: Durch P. Stiemke von einz. Gliedern sr. Gem. 31.60.

Luth. Freikirche in Deutschland: Durch P. Stechholz von G. Engelhardt 1.00. Gem. P. Lauterbachs in Johnsburgh 1.66. Gem. P. Lübkerts 16.75. P. Thomä 2.00, durch dens. von Wittwe Bünger 1.00. Gem. P. Oehlschlägers 8.08. St. Pauls-Gem. in Bayonne 15.09. (S. $45.58.)

Arme Studenten in St. Louis: Gem. P. Sennes 44.58 für O. Gräßer. Frauenverein der Gem. P. Siecks 25.00 für F. Randt. Durch P. Stiemke von N. N. .50. Gem. P. Wischmeyers 1.00. Durch P. F. König von N. N. 1.00. (S. $72.08.)

Arme Studenten in Springfield: Durch P. F. König von N. N. 1.00.

Arme Schüler in Fort Wayne: Durch P. Senne v. etl. Gliedern sr. Gem. 42.56 für G. Matthaideß. Martini-Gem. in Baltimore 22.00 für T. Fleckenstein. Gem. P. Grams 12.70 für C. Drewes. Gem. in Wellsville 5.00 für H. Biermann. Durch P. F. König von N. N. 1 00. (S. $83.26.)

Arme Schüler in Addison: Durch P. F. König von N. N. 1.00.

Taubstummen-Anstalt: Durch P. F. König von N. N. 1.00. Auf Louise Lüdersdorfs Geburtstagsfeier ges. 3.10. (S. $4.10.)

Hospital in East New York: Gem. P. Stechholz' 5.97. Gem. P. O. Hansers 5.00. (S. $10.97.)

Waisenhaus bei Roxbury: Gemeinde P. Siecks 15.00. Durch P. Stechholz von G. Engelhardt 1.00. Durch P. Stiemke von J. Stuckerts Kindern .61, Frau Lohmüller 1.00. Fried. Stutz in Washington 2.00. Waisenkasse der Gem. P. Heblers 11.00. Gem. P. Thomäs in Southington 7.00. Durch P. Sieker von H. Feste 2.00. Durch P. W. A. Frey von H. J. Stoß 2 00. Gem. P. Grams 10.30. Gem. P. Steups 10.00. Kass. Schmalzriedt im Michigan-District 1.00. Durch P. F. König von Fr. Schäfer 1.00. Schulkinder der Imm.-Gem. in Baltimore 7.00. Durch P. Schwoy von Otto und Anna Rienecker je .50. Für Druckerpresse: Gem. P. Oehlschlägers 1.00, G. W. Frye in New Orleans 2.00, Gemeinde in Wellsville 1.00. (S. $75 91.)

Waisenhaus in College Point: Durch P. Schulze aus der Sparbüchse von Christ. und Rieke Sudemeyer 2.00. Durch P. Stechholz von G. Engelhardt 1.00, von sr. Gem. 9.41. Fried. Stutz in Washington 2.00. Waisenkasse der Gem. P. Heblers 11.00. Gem. P. Thomäs in New Britain 6.00. Durch P. Steup von Marie Nielsen .50, von sr. Gem. 10.00. Durch P. F. König von Fr. Schäfer 2.00. (S. $43.91.)

Waisenhaus bei Pittsburgh: Gem. P. Siecks 16.25. Fried. Stutz in Washington 2.00. Durch P. Thomä ges. auf d. Hochzeit Mohr-Stührmann, 2.50. (S. $20.75.)

Wittwenkasse: Lehrer J. L. List 3.00. P. Weidmann 4.00, durch dens. von Frau N. 1.00. P. Johannes 2.00. P. Thomä 2 00. Gem. P. Wischmeyers 11.04. P. W. A. Frey 5.00. P. Gram 5.00. Gem. in Allen Centre, N. Y., 11.20. (S. $44.24.) Total $1215.53.

Baltimore, 30. Januar 1889. C. Spilman, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Wisconsin-Districts:

Innere Mission des Wisconsin-Districts: Von P. J. J. Oetjens Gemeinde $5.16. Bensien in Waterford 1.00. P. J. Diehl 4.25. Karl Bags, Janesville, 1.00. P. J. A. G. Döhler 1.00. P. H. Stutes Gem., Ahnapee, 6.00. N. N., Milw., 1.00. Frau Maria Seidel 3.00. Elisabeth Storm .50. Emilie Oestreich .50. C. Frömming sen. .50. P. Wesemanns Gem. 11.60. P. P. Plaß' Gem. 4.07. P. G. Barths Gem. 4.86, Filial 1.80. P. L. Schütz' Gem., Caledonia, 10.00. P. F. H. Reichmann 1.00. P. Osterhus' Gem. 10.00. P. J. C. T. Bräuers Gem., Kewaskum, 7.80. F. Eskau, Milw., .50. (S. $75.54.)

College-Haushalt in Milwaukee: A. Hackl, Milw., 4.26. Vom Kassirer des Michigan-Distr. 6.00. (S. $10.26.)

Arme Schüler in Milwaukee: P. F. Schumanns Gem., Waterford, 4.00. P. J. Karrer 10.55. Hochzeitscoll. durch P. Plaß 2 00. Frau A. K. 5.00. (S. $21.55.)

Emigr.-Mission in New York: P. L. Schütz' Gem., Caledonia, 5.00.

Sächsische Freikirche: P. E. Roller 3.00. P. C. Seuel 1.00. P. Th. Wichmanns Gem., Freistadt, 12.00. T. Eskau .50. (S. $16.50.)

Taubstummen-Anstalt in Norris: Wittwe Flöter, Racine, 2.00. Frau Sprehn u. Töchter 5.00. (S. $7.00.)

Judenmission: Gem. P. Ph. Wambsganß' 13.00. Wittwe Flöter, Racine, 1.00. P. Eskau .50. (S. $14.50.)

Arme Studenten in Addison: Durch P. F. Leyhe, unter d. Christbaum gesammelt, 6.13. Frau Holl 1.00. (S. $7.13.)

Bau in Addison: P. E. Rollers Gem., Stevens Point 4.57, Amherst 3 30, Buena Vista 3.30, Almond 2.00. P. J. A G. Döhler 2.00. P. Th. Wichmanns Gem. 3.00. (S. $18.17.)

Arme Studenten in Springfield: Frau Holl 1.00. Frau A. K. 5.00. (S. $6.00.)

Heidenmission: Durch Th. Ruß von N. N. .50. Zions-Gem. 14.18. (S. $14.68.)

Arme Studenten in St. Louis: Frau Holl 1.00.

Englische Mission: P. C. J. Schwans Gem., Pella Opening 4.47, in Town Herman 2.33. (S. $6.80.)

Neubau in Milwaukee: P. C. Holsts Gem. 19.00. Durch P. P. Plaß 6.20. P. H. Rathjens Gem. 15.00. Aus der Dreieinigkeitsgem. in Milwaukee durch M. Hilgendorf 9.00. Stephans-Gem. daselbst, 3. Zhlg., 100.00. (S. $149.20.)

Unterstützungskasse des Districts: P. J. J. Oetjens Gem. 3.10. P. C. Holsts Gem. 5.00. P. E. Roller 5.00. Taufcoll. bei Heinr. Harms 3.21. Durch P. P. Plaß 3.93. P. J. A. G. Döhler 1.00. N. N. 4.00. Prof. C. Huth 4.00. Prof. E. Hamann 4.00. P. C. F. Eberts Gem., Berlin, 4.10. P. G. A. Feustel 4.00. P. C. Strasen 4.00. P. W. Endeward 4.00. P. G. Barth 4.00. P. C. Baumann 5.00. P. F. H. Reichmann 1.00, dessen Gem. 4.03. Dir. Ch. H. Löber 4.00. (S. $67.37.)

Synodalkasse: P. G. Löbers Gem., Milw., 15.00. P. F. Schumanns Gem. in Waterford 2.70 u. 6.65. Bethlehems-Gem. in Milw. 9.10. P. R. Janks Gem., Bear Creek 4.03, Union 1.27, Manawa 1.95. Gem. P. Ph. Wambsganß', Adell, 18.00. Von den Gemeinden der PP.: F. Pröhl 11.20, F. Ledebur 5.47, G. Prager 5.50, Fr. Keller 8.14, D. Kothe, untere, 23.57, obere 12.00, C. F. Ebert, Berlin 9.03, Auroraville .97, G. A. Feustel, Bloomfield, 15.00, C. Strasen, Watertown, 52.00, J. Strasen, Milw., 18.00, Th. Nickel, Shawano, 5.56, C. Seuel, Portage 18.17, Lewiston 1.80, Adams County und Kilbourn .85, W. Endeward, Boaz, 6.65, L. Schütz, Caledonia, 9.00, Th. Wichmann, Freistadt, 19.52, A. Rohrlack, Reedsburg, 15.00, M. J. F. Albrecht, Janesville, 11.73, F. H. Reichmann 4.02, J. G. Nützel 18.34, H. W. Leßmann 7.65. Dir. Ch. Löber, Schulgeld, 26.00. N. N., Milw., 1.00. P. H. Sprengeler 1.00. (S. $365.87.)

Negermission: P. J. J. Oetjens Confirmanden 4.00. Frau Karl Schulz aus der Zions-Gem. in Milw., .25. P. J. Diehl 4.00. Kreuzgem. in Milw. für N. O. 14.50. Frauenverein in Racine für Springfield 10.00. Frau A. P. .25. Frau Holl 1.00. Aus dem Gotteskasten in Ash Creek .50, Boaz 1.21, Muscoda 3.25. Heinr. Hemeier .75. Christiane Schumacher .50. P. Wesemanns Gem. 13.42. Lisette Laubenstein 2.00. J. Wegehaupt .50. Frau A. K. 6.00. Frau B. 2.00. P. L. Schütz' Gem., Caledonia, 10.00. P. A. Rohrlack für N. O. 8.00. N. N. für N. O. 1.00. P. Eskau .50. (S. $83.63.)

Waisenhaus in Wittenberg: Frau P. Oetjen 2.00. P. J. J. Oetjens Gem. 4.30. P. W. E. Brinks Gem., Black Creek Falls 8.00, Lake Linden 5.00. Aus P. F. Wolbrechts Gem., Sheboygan, 41.70. Gem. in Town Scott 6.34. Franz Wollägers Kinder 8.00. P. G. L. Dorpats Gem., Butternut 2.21, Glidden .60. P. F. Leyhe 5.00. P. J. Diehl 4.00. P. M. J. F. Albrechts Gem., Janesville, 24.15. P. E. Rollers Gem., Stevens Point, 6.00. Imm.-Gem. in Milwaukee 3.10. P. J. Karrers Gem. 8.18 u. 10.55. P. H. Röhrs' Gem. 4.00. Durch P. P. Plaß 2.31. P. W. C. Schillings Gem., Hubbard 14.78, Mayville 4.68. P. H. Rathjens Gem. 5.85. P. Ed. Theels Gem., Crystal Lake 6.76, Newton 7.21, Germania 5.38, Neshkoro 5.00. P. O. Hansers Gem., Hanover 5.00, Center 3.60. P. F. Kellers Gem. 8.51. Frauenverein in Racine 10.00. Lehrer P. Ruges Schülern 2.50. P. H. Restins Gem., Phillips und Whittlesey, 6.72. P. D. Kothes untere Gem. 6.50. Lehrer P. G. Schaus' Schüler 2.50. Schulkinder in Bloomfield 10.50, an Wolf River 4.25. Hochzeitscoll. bei Herm. Kroog 3.00. Glieder der Kreuzgem. in Milw. 5.50. P. G. Wildermuths Gem. 11.10. P. Arnolds Gem., Calumet, 6.00. Frau P. Endeward 1.00, deren Kinder 3.00. Sophie Prager 1.00. P. Wesemanns Gem. 10.00. Frau A. K. 5.00. P. C. Baumanns Gem. 9.35. Glieder der Imm.-Gem. in Milw. 36.50, Zions-Gem. 35.26. Kassirer des Michigan-Distr. 21.36. A. Barthel, Freistadt, 1.00. P. A. Rohrlacks Gem., Reedsburg, 18.00. P. J. G. Nützels Gem., Oshkosh, 8.28. Lehrer Müllers Schüler 2.43. (S. $450.96.)

Milwaukee, 31. Januar 1889. C. Eißfeldt, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: Von P. Jehns Gemeinde in Kansas City $14.00. P. Schwankowskys Gem. in Baden 3.00. P. Meyrs Gem. in Kurreville 1.50. Durch Hrn. Wm. Malchow von der Gem. in Lutherville 4.77. P. Lentzschs Gem. in Craig 3.05. P. Gümmers Gem. bei Longtown 6.60. Durch Hrn. Peetz von der Gem. in Pilot Knob 2.35. Durch Prof. Günther von der Gem. in Kirkwood 4.00. (Summa $39.27.)

Progymnasium in Concordia: Durch Präses Biltz in Concordia von P. Chr. Bock 5 00. P. Schwankowskys Gem. in Baden 3.00. P. Lentzschs Gem. in Craig 3.00. P. Wesches Gem. in Ellisville 10.00. (S. $21.00.)

Innere Mission des Westlichen Districts: Durch Hrn. Wm. Malchow in Lutherville, coll. auf der Hochzeit Kring-Göbel 10.00, coll. auf der Hochzeit Rosebrock Lück 1.23. Durch P. Lentzsch in Craig, coll. durch Hrn. Stünkel, 3.25. Durch P. Wesche in Ellisville von P. Blum .25. Durch Hrn. Hörmann in St. Louis von Frau Engeler .75. (S. $15.48.)

Negermission: Durch P. Lentzsch in Craig, coll. durch Hrn. Stünkel, 2.05.

Heidenmission: Durch P. Rehwaldt in Clark's Fork von H. Schuhmann 1.00.

Wittwenkasse: Durch P. Lentzsch in Craig, ges. auf H. Ernstings Hochzeit 6.05, von H. Stünkel .25. Herr J. G. Ehrhardt in California 2.00. Durch Lehrer Günther von der St. Louiser Lehrerconferenz 6.75, von Heinr. Hartmann sen. 2.00. Durch P. Hüschen bei Cape Girardeau von Wittwe Brinkopf 5.00. Durch P. Burkart in Lutherville von Frau Westphal 1.00. (S. $23.05.)

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Schwankowsky in Baden von Frau B. Gast 2.00, von Frau P. Schwensen 1.00. Herr J. G. Ehrhardt in California 3.00. (S. $6.00.)

Hospital in St. Louis: Durch P. Schwankowsky in Baden von Frau B. Gast 3.00.

St. Louis, 5. Febr. 1889. H. H. Meyer, Kassirer.
2321 N. 14th Str.

Kassenbericht der Emigr
für das

Pilgerh

Einnahmen:
Saldo am 1. Januar 188
Durch allgemeines Geschä
Haushaltung ....
Vorschuß..............
Collecten..............
Unverzinsliches Geld.....
Commission ....
Mission...............
Miethe................

Ausgaben:
Allgemeines Geschäft.....
Haushaltung ....
Vorschuß...............
Unverzinsliches Geld.....
Unterstützung ....
Lohn ....
Inventar...............
Reparaturen ....
Zinsen.................
Taxen ....
Abzahlung am Haus.....
Mission................
Saldo am 31. Dec. 1888.

Mission

Einnahmen:
Durch Collecten........

Ausgaben:
Deficit am 1. Januar 1888
Gehalt an P. S. Keyl....
Deficit am 31. Dec. 1888.

New York, 28. Januar 1889.

☞ Die Quittungen der H
J. Harmening, Dir. Uhlig und

Neue Dr

Der HErr hat Großes wir fröhlich. Predi weihung der wieder a Matthäusgemeinde zu

Dieses 44 Seiten umfassend geschichtlichen Vorbemerkungen Gemeinde zum Abschied aus den 66, 2. gehalten hat, sodann die 3. (von P. H. Succop), die N (von Prof. Selle) und die Aben P. C. L. Janzow). Diese Sa digten sei unsern Lesern bestens Bilder der abgebrannten und de Reingewinn vom Verkauf der P thäusgemeinde verwendet werde

Das Pamphlet kann von Herr von Hrn. Louis Lange dahier b

Proceedings of the F General English E Missouri and othe lehem Church, St. 23d 1888.

Wir berichteten seiner Zeit i Versammlung dieses neugebild Körpers. In dem vorliegenden chen Verhandlungen derselben, so predigt Hrn. P. Kügele's und die sei unsern Lesern, die Englisch l werden sich überzeugen, daß diese uns auf demselben Grund des Gl von Rev. C. F. W. Meyer, Mar von 10 Cents bezogen werden.

Oster-Halleluja. Festge Chor von A. H. F. Brooklyn, N. Y. Der

Dieses 88 Tacte umfassende T übten Chören wird ausgeführt Anzahl munterer Chorsätze und Das Solo und der dazu gehörig gegeben" sollte wohl nicht Alle samtem Tempo vorgetragen werd Bewegung, die das Stück durchn bestimmt ist, gewiß angemessen.

Verändert

Rev. E. C. A. Bartling, Odes
Rev. A. W. F. Grimm, Box 1
H. Backhaus, 1036 W. 5th St

Entered at the Post Of
as second-cl

. N. .50. Zions=
zu Holl 1.00.
Gem., Pella Ope=
30.)
em. 19.00. Durch
0. Aus der Drei=
ndorf 9.00. Ste=
$149.20.)
P. J. J. Oetjens
. E. Koller 5.00.
ß. Plaß 3.93. P.
f. C. Huth 4.00.
m., Berlin, 4.10.
P. W. Endeward
). P. F. H. Reich=
Löber 4.00. (S.

Ilw., 15.00. P.
65. Bethlehems=
Bear Creek 4.03,
mbsganß', Adell,
ıl 11.20, F. Lede=
D. Kothe, untere,
Auroraville .97,
sen, Watertown,
Shawano, 5.56,
ams County und
chüz, Caledonia,
rlack, Reedsburg,
F. H. Reichmann
Dir. Th. Löber,
'. H. Sprengeler

nden 4.00. Frau
5. P. J. Diebl
Frauenverein in
25. Frau Holl
Boaz 1.21, Mus=
Schumacher .50.
2.00. J. Wege=
P. L. Schüz'
O. 8.00. N. N.
)
Oetjen 2.00. P.
em., Black Creek
olbrechts Gem.,
l. Franz Wol=
Butternut 2.21,
.00. P. M. J.
Kollers Gem.,
ee 3.10. P. J.
ı. 4.00. Durch
Hubbard 14.78,
P. Ch. Theels
nia 5.38, Nesh=
), Center 3.60.
e 10.00. Lehrer
, Phillips und
. 6.50. Lehrer
oomfield 10.50,
ı. Kroog 3.00.
. Wildermuths
Frau P. Ch=
.00. P. Wese=
C. Baumanns
36.50, Zions=
5. A. Birthel,
rg, 18.00. P.
üllers Schüler

bdt, Kassirer.

Districts:

n Kansas City
00. P. Meyrs
lchow von der
n Craig 3.05.
Hrn. Peez von
nther von der

Präses Bilz in
osky's Gem. in
, P. Wesches

icts: Durch
ochzeit Kring=
1.23. Durch
25. Durch P.
. Hörmann in

oll, durch Hrn.

irk's Fork von

ı gef. auf H.
rr J. G. Ehr=
: von der St.
nn sen. 2.00.
Brinkopf 5.00.
l 1.00. (S.

schwankowsky
owensen 1.00.
.00.)
ankowsky in

:, Kassirer.
N. 14th Str.

Kassenbericht der Emigranten=Mission in New York für das Jahr 1888.

Pilgerhaus=Conto.

Einnahmen:		
Saldo am 1. Januar 1888	$ 1764.90	
Durch allgemeines Geschäft	98923.82	
Haushaltung	6172.13	
Vorschuß	2965.21	
Collecten	1072.52	
Unverzinsliches Geld	8939.50	
Commission	4242.91	
Mission	830.19	
Miethe	1210.00	
		$126121.18
Ausgaben:		
Allgemeines Geschäft	$99097.51	
Haushaltung	3323.02	
Vorschuß	2691.74	
Unverzinsliches Geld	6095.00	
Unterstützung	913.48	
Lohn	2220.39	
Inventar	233.19	
Reparaturen	162.03	
Zinsen	848.53	
Taxen	697.80	
Abzahlung am Haus	5000.00	
Mission	1500.00	
Saldo am 31. Dec. 1888	3338.49	
		$126121.18

Missions=Conto.

Einnahmen:		
Durch Collecten	$830.19	
		$830.19
Ausgaben:		
Deficit am 1. Januar 1888	$677.45	
Gehalt an P. S. Keyl	1500.00	
Deficit am 31. Dec. 1888		$1347.26
	$2177.45	$2177.45

New York, 28. Januar 1889. W. C. Farr, Kassirer.
No. 8 State Str.

☞ Die Quittungen der Herren J. C. Bahls, H. Bartling, J. Harmening, Dir. Ublig und Bloß folgen in nächster Nummer.

Neue Drucksachen.

Der HErr hat Großes an uns gethan, deß sind wir fröhlich. Predigten, gehalten bei der Einweihung der wieder aufgebauten Evang.=luth. St. Matthäusgemeinde zu Chicago, Ill.

Dieses 44 Seiten umfassende Pamphlet enthält nach einigen geschichtlichen Vorbemerkungen zuerst die Rede, die der Pastor der Gemeinde zum Abschied aus dem Erdgeschoß der Kirche über Jes. 66, 2. gehalten hat, sodann die Vormittagspredigt über Ps. 126, 3. (von P. H. Succop), die Nachmittagspredigt über Jes. 12. (von Prof. Selle) und die Abendpredigt über Ps. 84, 2. 3. (von P. C. L. Janzow). Diese Sammlung trefflicher Kirchweihpredigten sei unsern Lesern bestens empfohlen. Beigegeben sind die Bilder der abgebrannten und der neuerbauten Kirche. Etwaiger Reingewinn vom Verkauf der Predigten soll zum Besten der Matthäusgemeinde verwendet werden.

Das Pamphlet kann von Herrn P. Engelbrecht in Chicago oder von Hrn. Louis Lange dahier bezogen werden. Preis: 25 Cts.

Proceedings of the First Convention of the General English Ev.-Luth. Conference of Missouri and other States. Held at Bethlehem Church, St. Louis, Mo., Oct. 19th to 23d 1888.

Wir berichteten seiner Zeit im „Lutheraner" von dieser ersten Versammlung dieses neugebildeten treu lutherischen englischen Körpers. In dem vorliegenden Bericht finden sich die ausführlichen Verhandlungen derselben, sowie auch die treffliche Eröffnungspredigt Hrn. P. Kügele's und die angenommene Constitution. Er sei unsern Lesern, die Englisch lesen, dringend empfohlen. Sie werden sich überzeugen, daß diese englischredenden Lutheraner mit uns auf demselben Grund des Glaubens stehen. Der Bericht kann von Rev. C. F. W. Meyer, Marshfield, Mo., gegen Einsendung von 10 Cents bezogen werden.

Oster=Halleluja. Festgesang für gemischten Chor von A. H. F. Breuer. 212 Stagg Str., Brooklyn, N. Y. Der Preis ist uns nicht angezeigt.

Dieses 88 Tacte umfassende Tonstück, das auch von mäßig geübten Chören wird ausgeführt werden können, besteht aus einer Anzahl munterer Chorsätze und einer Solo=Partie für Bariton. Das Solo und der dazu gehörige Chor bis „durch JEsum Christ gegeben" sollte wohl nicht Allegro, sondern in etwas verlangsamtem Tempo vorgetragen werden. Im Uebrigen ist die freudige Bewegung, die das Stück durchweht, der Gelegenheit, für die es bestimmt ist, gewiß angemessen. A. G.

Veränderte Adressen:

Rev. E. C. A. Bartling, Odessa, Big Stone Co., Minn.
Rev. A. W. F. Grimm, Box 15, Buckley, Iroquois Co., Ill.
H. Backhaus, 1036 W. 5th Str., Davenport, Iowa.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evangelisch

Redigirt von dem Lehrer-Collegi

45. Jahrgang. St. Louis, M

Ehrendenkmal

des seligen

Dr. Carl Ferdinand Wilhelm Walther.

(Fortsetzung.)

Das praktische Seminar in St. Louis — Bürgerkrieg — Fünfundzwanzigjähriges Amtsjubiläum — „Die rechte Gestalt einer vom Staat unabhängigen ev.-luth. Ortsgemeinde“ — Walther wieder Allgemeiner Präses — Colloquium mit der Buffalosynode — Colloquium mit der Iowasynode — „Die ev.-luth. Kirche die wahre sichtbare Kirche Gottes auf Erden.“

In dieser Synodalversammlung (1860) ward auch beschlossen, daß die beiden Seminare, das theoretische und praktische (letzteres damals in Fort Wayne, Ind.), örtlich vereinigt würden, daß deshalb das praktische Seminar von Fort Wayne nach St. Louis, dagegen das mit dem hiesigen theoretischen Seminar verbundene Gymnasium von hier nach Fort Wayne verpflanzt werde. Die Vereinigung sollte bis zum 1. September 1861 ausgeführt werden. In Folge des ausgebrochenen Bürgerkriegs mußten die hiesigen Zöglinge schon im Mai 1861 entlassen werden. Im September kam dann der die Anstalten betreffende Beschluß der Synode zur Ausführung. So hat denn nun Prof. Walther auch in den folgenden Jahren, bis zum Jahr 1875, in welchem die praktische Anstalt nach Springfield, Ills., verlegt wurde, an dieser Anstalt Unterricht ertheilt.

Als der Bürgerkrieg, der auch Prof. Walther manches Weh und Herzeleid brachte, ausgebrochen war, ward in der Gemeindeversammlung vom 4. Februar 1861 beschlossen, eine besondere Clausel, betreffend die allgemeine Noth des Landes, in das Kirchengebet mit aufzunehmen und in den Passionswochengottesdiensten nach der Predigt die Noth des Landes Gott knieend vorzutragen.

Am zweiten Sonntage nach Epiphanias 1862 konnte Prof. Walther sein fünfundzwanzigjähriges Amtsjubiläum feiern. Eine Anzahl seiner hiesigen Freunde ließen eine schöne Lithographie herstellen. In den Randverzierungen derselben, welche die

Widmung*) und
vier der wichtigst
den „Lutheraner“
das „Kirchengesa
Stimme unserer
Amt.“ Ferner w
der Wartburg bi
erste Stätte seine
(alte) Dreieinigke
straße, und das (
veröffentlichte ein
Sr. Hochehrwürde
Carl Ferd. Wilh.
jährigen Amtsjub
Epiphanias 1862
Zion America's.“

„Gott laff
In frischer K
Er helf ihm
Daß er als f
Mit Freuden
Auf ihrem H
Und daß er e
Und herrlich

Im Jahre 1863
aus wichtige Schr
Staate unabhäng
Diese Schrift ist
ihm verfaßten Sc
in der Frage von
nämlich die prakt
Kirche und Amt u
von Kirche und A
bilde, auf welcher
Gestalt erbaue“,
bigen Lehrer, obr
consistorialer Verf
Lehre von Kirche,
stalt einer vom S
nicht anders gebac
gestellt findet.“

*) Dem ehrw
Carl Ferd
zu seine
am zweiten S



gegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 26. Februar 1889. No. 5.

rendenkmal

des seligen

nand Wilhelm Walther.

(Fortsetzung.)

n St. Louis — Bürgerkrieg — Fünf-
tsjubiläum — „Die rechte Gestalt
ngigen ev.-luth. Ortsgemeinde" —
iner Präses — Colloquium mit der
uium mit der Jowasynode — „Die
wahre sichtbare Kirche Gottes
uf Erden."

versammlung (1860) ward auch
iden Seminare, das theoretische
res damals in Fort Wayne,
igt würden, daß deshalb das
n Fort Wayne nach St. Louis,
hiesigen theoretischen Seminar
um von hier nach Fort Wayne
ie Vereinigung sollte bis zum
ausgeführt werden. In Folge
ürgerkriegs mußten die hiesigen
ai 1861 entlassen werden. Im
der die Anstalten betreffende
e zur Ausführung. So hat
alther auch in den folgenden
r 1875, in welchem die prak-
ringfield, Ills., verlegt wurde,
rricht ertheilt.

ieg, der auch Prof. Walther
erzeleid brachte, ausgebrochen
Gemeindeversammlung vom
hlossen, eine besondere Clausel,
eine Noth des Landes, in das
unehmen und in den Passions-
nach der Predigt die Noth des
vorzutragen.

ntage nach Epiphanias 1862
r sein fünfundzwanzigjähriges
. Eine Anzahl seiner hiesigen
schöne Lithographie herstellen.
ungen derselben, welche die
Widmung*) und ein Gedicht umgeben, wird auf vier der wichtigsten Publicationen hingewiesen, auf den „Lutheraner" und auf „Lehre und Wehre", auf das „Kirchengesangbuch" und die Schrift: „Die Stimme unserer Kirche in der Frage von Kirche und Amt." Ferner werden darin neben Wittenberg und der Wartburg bildlich dargestellt: Bräunsdorf, die erste Stätte seiner Wirksamkeit in Deutschland, die (alte) Dreieinigkeitskirche dahier an der Lombardstraße, und das (alte) Anstaltsgebäude. Ein Freund veröffentlichte ein Gedicht: „Fest- und Freudengruß Sr. Hochehrwürden dem Herrn Professor und Pastor Carl Ferd. Wilh. Walther zu seinem fünfundzwanzigjährigen Amtsjubiläum am zweiten Sonntag nach Epiphanias 1862 dargebracht von dem Evang. luth. Zion America's." Der letzte Vers davon lautet:

„Gott lasse seine Stelle ihn bekleiden
In frischer Kraft noch lang zu seinem Preis!
Er helf ihm ferner siegreich streiten, weiden,
Daß er als fünfzigjähr'ger Jubelgreis
Mit Freuden sehe, wie sich Zion baue,
Auf ihrem Haupt der Wahrheit Sternenkranz,
Und daß er einst den Heiland selig schaue,
Und herrlich leuchte wie des Himmels Glanz."

Im Jahre 1863 veröffentlichte Walther eine überaus wichtige Schrift: „Die rechte Gestalt einer vom Staate unabhängigen evang.-luth. Ortsgemeinde." Diese Schrift ist ein Seitenstück zu der früher von ihm verfaßten Schrift: „Die Stimme unserer Kirche in der Frage von Kirche und Amt." Dieselbe war nämlich die praktische Ausführung der Lehre von Kirche und Amt und zeigte, daß die lutherische Lehre von Kirche und Amt „gerade die festeste Grundlage bilde, auf welcher sich eine Particularkirche in rechter Gestalt erbaue", und „daß unsere alten rechtgläubigen Lehrer, obwohl in einer Staatskirche unter consistorialer Verfassung lebend, sich auf Grund ihrer Lehre von Kirche, Amt, Kirchenregiment 2c. die Gestalt einer vom Staat unabhängigen Ortsgemeinde nicht anders gedacht haben, als sich dieselbe hier dargestellt findet."

*) Dem ehrwürdigen Pastor und Professor
Herrn
Carl Ferdinand Wilhelm Walther
zu seinem fünfundzwanzigjährigen
Amtsjubiläum
am zweiten Sonntag nach Epiphanias, 1862.

Auf den im October 1864 in Fort Wayne gehaltenen Extrasitzungen der Allgemeinen Synode wurde Prof. Walther wieder zum Allgemeinen Präses gewählt, nachdem die Synode die Befugnisse des Amtes des Allgemeinen Präses modificirt und die Bestimmung getroffen hatte, daß derselbe nicht mehr die Einzelgemeinden zu besuchen verpflichtet sein solle, sondern Inspector über das Ganze der Synode, sonderlich über die Districtspräsides, sein solle.

Im November 1866 fand das Colloquium mit der Buffalosynode in Buffalo, N. Y., statt. Pastor Grabau nämlich, der die bis dahin angebotenen Religionsgespräche ausgeschlagen und zu vereiteln gewußt hatte, hatte sich von seiner Synode losgesagt, weil sie sich seine Willkürherrschaft nicht länger gefallen lassen wollte. Kaum hatte Grabau die Synode von Buffalo verlassen, so regte sich das von ihm bisher niedergehaltene Verlangen nach Frieden in den Gliedern derselben alsbald stärker als je. Die Willigkeit, mit Missouri ein Religionsgespräch über die Lehrunterschiede zu halten, zeigte der neue Senior Fr. G. Maschhop unter dem 31. August Prof. Walther als Allgemeinem Präses an. Auf Wunsch Walther's fand zuvor am 10., 11. und 12. October ein vorbereitendes freundliches Privatgespräch in Fort Wayne statt zwischen Walther und Dr. Sihler einerseits und den Pastoren von Rohr und Hochstetter andererseits. Walther konnte der am 31. October in St. Louis zusammentretenden Synode melden, „daß der Austrag desselben von einem officiellen öffentlichen Colloquium, unter Gottes gnädigem Segen, den besten Erfolg zu Herstellung eines wahren Kirchenfriedens hoffen läßt". (Synodalbericht XIII, 25.) Mit Freuden vernahm die Synode diese Nachricht und traf die für das abzuhaltende Colloquium nöthigen Bestimmungen und wählte die Colloquenten, darunter auch Prof. Walther. Das Colloquium ward vom 20. November bis 5. December gehalten. Auf dem Colloquium hielt einer der Buffaloer Colloquenten bis zu Ende an gewissen Buffaloer Lehren fest. Die andern aber erklärten am Schluß: „In Anbetracht dessen, daß sie den zu Protokoll gegebenen Erklärungen der missourischen Colloquenten beistimmen und daß diese ihrerseits mit den Erklärungen der Unterzeichneten" (der Buffaloer Colloquenten)

„sich einverstanden erklärt haben, — ist nunmehr die Lehreinigkeit zwischen der Missourisynode und uns völlig hergestellt.“ Die missourischen Colloquenten gaben darauf Folgendes zu Protokoll: „Vorstehender Erklärung kommen die sämmtlichen gegenwärtigen Vertreter der Missourisynode mit der Erklärung von ihrer Seite entgegen, daß auch sie mit Dank und Preis gegen den HErrn vollständige Lehreinigkeit mit den Vorgenannten für das Ergebniß dieses Colloquiums erkennen, und reichen daher denselben im Angesicht der ganzen Kirche hierdurch die Bruderhand.“ *)

Als im folgenden Jahre der nördliche District unserer Synode im Juni in Adrian versammelt war, reichte die zu gleicher Zeit in Toledo tagende Jowasynode durch eine aus den Herren Professor G. Fritschel und Pastor Klindworth bestehende Deputation ein Schreiben ein, worin sie ein Colloquium begehrte. Der District gab seine Zustimmung und ersuchte den gegenwärtigen Allgemeinen Präses, Prof. Walther, die Zustimmung der andern drei Districte einzuholen. Das Colloquium ward vom 13. bis 19. November (1867) zu Milwaukee, Wisc., abgehalten. Prof. Walther war einer der unsere Synode vertretenden Colloquenten. Die Hauptgegenstände, über welche verhandelt wurde, waren: Die Stellung zu den kirchlichen Bekenntnißschriften, die sogenannten offenen Fragen, das tausendjährige Reich und die Lehre vom Antichrist. Aus Mangel an Zeit konnten zwei andere Differenzpunkte: die Lehren vom Amt der Schlüssel und von der Ordination nicht besprochen werden. Das Colloquium war zur Zeit resultatlos. Die letzte Erklärung der Colloquenten der Jowasynode schloß mit dem Vorwurf, die Missourier begingen „eine schwere unverantwortliche Sünde von furchtbarer Tragweite“, wenn sie den Jowaern um einer Differenz willen in der Lehre vom Antichrist die kirchliche Gemeinschaft versagten. Auf diese Erklärung der Jowa'schen Colloquenten erklärten die Colloquenten von Missouri Folgendes: „So lange die Jowasynode nicht bestimmt und rund widerruft, was sie in ihrem Bericht von 1858 öffentlich und feierlich bekannt hat: ‚daß das Pabstthum antichristisch ist oder daß man viele Päbste Antichristen nennen könne, in eben dem Sinne, in welchem 1 Joh. 2, 18. von vielen Antichristen die Rede ist; aber der 2 Thess. 2. erwähnte Mensch der Sünde ist eine bestimmte menschliche Persönlichkeit, ebendeshalb aber auch zukünftig. . . Diesen Abfall im Antichristenthum müssen auch wir noch zukünftig erwarten, weil wir unter dem Menschen der Sünde nicht ein Pabstthum, sondern nur eine bestimmte individuelle menschliche Persönlichkeit verstehen‘ — so lange können wir ihr nicht zugestehen, daß sie in diesem Punkte bekenntnißtreu sei. Dies allein ist jedoch keineswegs, wie unsere Herren Opponenten nach ihrer Schlußerklärung angeben, der Grund, warum wir mit ihr nicht kirchlich zusammenstehen, bekennen, arbeiten und kämpfen können, sondern andere in unsern Vorlagen namhaft gemachte Differenzen, die theils weder durch einen runden Widerruf noch durch ein rundes Bekenntniß ausgeglichen worden sind, theils aus Mangel an Zeit noch nicht haben discutirt werden können. Jedoch geben wir, nach der bereits geschehenen Annäherung, die Hoffnung einer künftigen, Gott gebe, baldigen kirchlichen Einigung hiermit keineswegs auf.“ **)

*) S. „Das Buffaloer Colloquium.“ S. 31 f.
**) S. „Oeffentliches Colloquium“ 2c. S. 31 f.

Eine Einigung in der vollen Wahrheit war also nicht erzielt worden. Und nur auf eine solche konnten unsere Colloquenten eingehen. „Wir wollen eine völlige Einigkeit erzielen“, sagte Prof. Walther wiederholt, „wir möchten Sie gewinnen! Welch ein Jubel wäre es, welch ein Segen für die Kirche, wenn wir einander die Hand reichen könnten und in völliger Glaubenseinigkeit fortan mit einander wirkten.“ (Später traten einige Pastoren aus der Jowasynode aus und schlossen sich theils der Missourisynode, theils der Wisconsinsynode an.)

In diesem Jahr (1867) veröffentlichte Walther seine Schrift: „Die evangelisch-lutherische Kirche die wahre sichtbare Kirche Gottes auf Erden“, — welche den Lehrverhandlungen der Allgemeinen Synode im Jahr 1866 zu Grunde gelegt worden waren und später auch bei Districtsversammlungen zu Grunde gelegt wurden.

(Fortsetzung folgt.)

Von dem rechten Gebrauch des göttlichen Worts.

(Schluß.)

Wo Gottes Wort im Herzen Wurzel schlägt, da bringt es Frucht, Frucht der Lippen, und Frucht der Werke. Wer Gottes Wort von Herzen glaubt, der gehorcht auch dem Wort und richtet sich in allen Dingen nach Gottes Wort und Willen. Zum rechten Gebrauch des göttlichen Worts gehört die Anwendung des Worts auf Herz und Leben, auch auf Leben und Wandel. Wir sollen uns auch als Thäter des Worts erweisen. Gott hat uns in seinem Wort seinen Willen offenbart, seinen gnädigen Willen gegen uns, aber auch, was er von uns gethan wissen will, wie wir wandeln sollen. Er zeigt uns in seinem Wort den rechten Weg. „Dein Wort ist meines Fußes Leuchte, und ein Licht auf meinem Wege.“ V. 105. Dann wandeln wir unsträflich, nach Gottes Wohlgefallen, wenn wir uns nach seinen Worten halten, wenn wir im Gesetz des HErrn wandeln. Darum spricht der Psalmist: „Wie wird ein Jüngling seinen Weg unsträflich gehen? Wenn er sich hält nach deinen Worten.“ V. 9. Und er preist die selig, die also wandeln: „Wohl denen, die ohne Wandel leben, die im Gesetz des HErrn wandeln.“ Vers 1.

Ein rechter Schüler des Worts prüft daher seine Wege, seine Werke nach Gottes Wort, gemäß dem Exempel des Psalmisten: „Ich betrachte meine Wege, und kehre meine Füße zu deinen Zeugnissen.“ V. 59. Er betrachtet, bedenkt seine Wege und vergleicht sie mit den Zeugnissen Gottes. Indem er Gottes Wort hört und liest, legt er sich selbst die Frage vor: Wie steht es mit mir? Stimmt mein Thun und Treiben mit der Regel und Richtschnur des göttlichen Worts? Da wird er denn in seinem bisherigen Lebenswandel manche Abweichungen entdecken und sich sagen müssen: Dies und das war ein Fehltritt, ein Irrweg. Das thut ihm aber leid und er kehrt seine Füße zurück zu den Zeugnissen Gottes. Er setzt sich das hehre lichte Bild und Vorbild eines heiligen, unsträflichen Wandels, welches Gottes Wort ihm vorhält, von Neuem als das Ziel, dem er nachstrebt und nachjagt, vor die Augen. Ein gläubiger Christ hat seine Lust an den Zeugnissen Gottes, nicht nur an dem Evangelium, sondern an Allem, was Gottes ist, auch an dem heiligen, guten, wohlgefälligen Gotteswillen, der ihm in der

Schrift vorgebildet ist. G
dem Gesetz Gottes nach d
Das ist seines Herzens M
dem Steige deiner Gebote,
V. 35. Und weil er Lust
Gottes, so neigt er sein H
zu, so oft sie ihm vor Augen
klingen. „Ich neige mein
Rechten immer und ewigl
sein herzlicher Wunsch u
Gottes, dem Wort und W
„O daß mein Leben deine
hielte.“ V. 5. Und solch
satz, zu einem Gelübde,
Ein aufrichtiger Christ, de
Wort, faßt, wenn er das
sich selbst den Vorsatz und
dem nachzukommen, was g
neuert, so oft er sich mit
Gelübde des Gehorsams.
spricht zu Gott: Mein G
heiliger Wille. Das erkenn
mein Wille sein. „Ich will
Gottes.“ V. 115.

So übt sich ein Christ im
im Worte übt. Ja, das
Er setzt nun, nachdem er m
mit sich hat reden lassen,
Mitten im Geräusch der W
täglichen Lebens behält er
im Herzen und hütet sich
„Ich behalte dein Wort in
nicht wider dich sündige.“
Weg, den Gott ihm gewies
ihm geheißen, in seinem Be
es gern, und ist nicht träge,
Gutes auch an seinem N
müde. Das ist seine Losu
mich nicht zu halten deine
führt er einen göttlichen W
Leben die Kraft der Gottseli
in seinem Leben gleichsam F
delt mit Gott und vor Gott
fehle und deine Zeugnisse,
sind vor dir.“ V. 168. J
Frommen stößt auf Hindern
argen Welt. Und es ist b
die neben uns wandeln zur
sind Boshaftige, Feinde und
seines Worts. Sie gehen
sind denen feind, welche de
Gottes wandeln, und stelle
zu sich herüberziehen und
diejenigen, welche ihnen w
nun die letzte Probe, ob e
voller Ernst ist, daß wir Go
gehorchen, als den Menschen
alle Versuchung, durch allen
und zur Linken das thun
was Gott uns lehrt und h
misten sprechen: „Meiner V
ist viel: ich weiche aber nicht
V. 157. „Darum halte ich
ich hasse allen falschen Weg
alle falschen Wege.“ V. 10
Fuß alle bösen Wege, daß
Vers 101. „Weichet von
Vers 115.

Freilich es steht auch das i
seinen Weg zu richten, den

ahrheit war also
eine solche konn=
Wir wollen eine
f. Walther wie=
en! Welch ein
die Kirche, wenn
und in völliger
nder wirkten."
er Jowasynode
arisynode, theils

tlichte Walther
=lutherische
irche Gottes
rverhandlungen
366 zu Grunde
h bei Districts=
rden.

–

des gött=

zel schlägt, da
n, und Frucht
Herzen glaubt,
et sich in allen
n. Zum rech=
gehört die An=
ben, auch auf
uch als Thäter
n seinem Wort
idigen Willen
s gethan wissen
uns in seinem
ort ist meines
einem Wege."
ich, nach Got=
seinen Worten
errn wandeln.
ird ein Jüng=
Wenn er sich
Und er preist
nen, die ohne
ern wandeln."

ft daher seine
t, gemäß dem
e meine Wege,
issen." V. 59.
vergleicht sie
r Gottes Wort
rage vor: Wie
n und Treiben
lichen Worts?
Lebenswandel
sagen müssen:
Irrweg. Das
Füße zurück zu
as hehre lichte
äglichen Wan=
t, von Neuem
chjagt, vor die
e Lust an den
angelium, son=
dem heiligen,
er ihm in der

Schrift vorgebildet ist. Er hat seine Lust auch an dem Gesetz Gottes nach dem inwendigen Menschen. Das ist seines Herzens Meinung: „Führe mich auf dem Steige deiner Gebote, denn ich habe Lust dazu." V. 35. Und weil er Lust hat zu den Geboten seines Gottes, so neigt er sein Herz, seinen Willen ihnen zu, so oft sie ihm vor Augen treten oder in die Ohren klingen. „Ich neige mein Herz zu thun nach deinen Rechten immer und ewiglich." V. 112. Das ist sein herzlicher Wunsch und Begehr, den Rechten Gottes, dem Wort und Willen Gottes nachzuleben. „O daß mein Leben deine Rechte mit ganzem Ernst hielte." V. 5. Und solcher Wunsch wird zum Vorsatz, zu einem Gelübde, das er vor Gott ablegt. Ein aufrichtiger Christ, dem es Ernst ist mit Gottes Wort, faßt, wenn er das Wort hört und liest, bei sich selbst den Vorsatz und gelobt es seinem Gott, dem nachzukommen, was geschrieben steht. Er erneuert, so oft er sich mit Gottes Wort befaßt, das Gelübde des Gehorsams. Er spricht bei sich selbst, spricht zu Gott: Mein Gott, das ist dein guter, heiliger Wille. Das erkenne ich jetzt. Das soll auch mein Wille sein. „Ich will halten die Gebote meines Gottes." V. 115.

So übt sich ein Christ im Gehorsam, indem er sich im Worte übt. Ja, das Gelübde wird zur That. Er setzt nun, nachdem er mit Gott geredet und Gott mit sich hat reden lassen, getrost seinen Weg fort. Mitten im Geräusch der Welt, im Getriebe des alltäglichen Lebens behält er Gottes Wort und Willen im Herzen und hütet sich, dawider zu sündigen. „Ich behalte dein Wort in meinem Herzen, daß ich nicht wider dich sündige." V. 11. Er wandelt den Weg, den Gott ihm gewiesen hat, thut, was Gott ihm geheißen, in seinem Beruf und Stand, und thut es gern, und ist nicht träge, was er thun soll, thut Gutes auch an seinem Nächsten, und wird nicht müde. Das ist seine Losung: „Ich eile und säume mich nicht zu halten deine Gebote." V. 60. So führt er einen göttlichen Wandel, erweist in seinem Leben die Kraft der Gottseligkeit, Gottes Wort wird in seinem Leben gleichsam Fleisch und Blut, er wandelt mit Gott und vor Gott. „Ich halte deine Befehle und deine Zeugnisse, denn alle meine Wege sind vor dir." V. 168. Indessen solcher Lauf der Frommen stößt auf Hindernisse. Wir leben in einer argen Welt. Und es ist böse Zeit. Die Meisten, die neben uns wandeln zur Rechten und zur Linken, sind Boshaftige, Feinde und Widersacher Gottes und seines Worts. Sie gehen krumme Wege. Und sie sind denen feind, welche den geraden, richtigen Weg Gottes wandeln, und stellen ihnen nach, wollen sie zu sich herüberziehen und verspotten und verfolgen diejenigen, welche ihnen widerstehen. Und das ist nun die letzte Probe, ob es uns mit Gottes Wort voller Ernst ist, daß wir Gott und seinem Wort mehr gehorchen, als den Menschen, daß wir unbeirrt durch alle Versuchung, durch allen Widerspruch zur Rechten und zur Linken das thun und bei dem verharren, was Gott uns lehrt und heißt, und mit dem Psalmisten sprechen: „Meiner Verfolger und Widersacher ist viel: ich weiche aber nicht von deinen Zeugnissen." V. 157. „Darum halte ich stracks alle deine Befehle, ich hasse allen falschen Weg." V. 128. „Ich hasse alle falschen Wege." V. 104. „Ich wehre meinem Fuß alle bösen Wege, daß ich dein Wort halte." Vers 101. „Weichet von mir, ihr Boshaftigen." Vers 115.

Freilich es steht auch das in keines Menschen Macht, seinen Weg zu richten, den falschen Weg zu meiden,

den schmalen Weg und Steg der Gebote Gottes zu wandeln und darin zu beharren. Gott muß uns führen, heben, tragen, stärken, kräftigen, gründen, behüten und bewahren. Und darum müssen wir ohn Unterlaß Herz und Auge auf Gott richten und zu ihm seufzen: „Führe mich auf dem Steige deiner Gebote.“ V. 35. „Wende von mir den falschen Weg, und gönne mir dein Gesetz.“ V. 29. „Laß meinen Gang gewiß sein in deinem Wort und laß kein Unrecht über mich herrschen.“ V. 133.

Helfe Gott, daß wir alle, die wir Gottes Wort und die heilsame Lehre lieb haben und an dem Wohlergehen Zions unsere Lust sehen, vor Allem für unsere Person Gottes Wort recht lernen und recht brauchen! G. St.

Des Judenmissionars Wirken.

(Aus dem Tagebuche des Missionars.)

Sept. 11. Vormittags nach Jersey City gerufen, hatte gute Gelegenheit, das Evangelium zu verkündigen.

Sept. 12. 2 Kosthäuser besucht, 48 Tractate vertheilt.

Sept. 15. (Versöhnungstag), S. D. war den ganzen Tag über bei uns, konnte nicht in die Synagoge gehen, wir lasen und beteten zusammen, er sagte uns, er habe wöchentlich $10.00 bei den Juden, und wenn er bei den Christen nur $7.00 hätte, wäre er bereit, öffentlich mit Frau und Kindern getauft zu werden.

Sept. 18. Vormittags kam der jüdische Magid wieder zu mir. Ich nahm ihn kalt auf. Er schwieg, und ich auch. Ich hatte kein Wort für ihn. Eine dunkle Wolke lag über mir und ich wollte ihn gehen lassen. Doch der HErr half, ich ward ruhiger. Ich fragte ihn, wie es ihm gehe, und ob er noch länger dem Worte Gottes widerstreben werde, und rieth ihm, der Stimme Gottes, die ihn jetzt rufe, nicht zu widerstreben. — Er schwieg. Ich las Sprüche Sal. 1, 20—33. und zeigte ihm, was aus dem wird, der die Stimme Gottes nicht hören will, und auch noch andere Stellen. Er gab keine Antwort. — Endlich sagte er: Sie sind ein Mörder, Sie haben Ihre ganze Familie in Pinsk mit Ihrem Uebertritt zum Christenthum ermordet, Sie haben kein Ansehen mehr bei den Juden und alle Juden sagen, daß Sie ein Meschummed in Ihrer Familie sind, und fing an, mir an's Herz zu legen, wie meine Familie Schande von mir habe u. s. w. und weinte. — Ich: Mein lieber Freund, weint nicht über mich, sondern weint über Euch selbst, daß Ihr den Meschiach des Gottes Jakobs verworfen habt, und sagte ihm die Stelle Ps. 45, 11.: „Höre, Tochter, schaue darauf, und neige deine Ohren, vergiß deines Volkes und deines Vaters Hauses“ u. s. w., zeigte ihm, daß auch ein Abraham dasselbe gethan hat, was ich gethan habe, und daß Christum lieb haben besser ist als leben. Nun wurde er böse, fing zu fluchen an und lief fort.

Sept. 19. 2 Kosthäuser besucht, konnte 31 Tractate und 8 hebräische Neue Testamente vertheilen. Gott gebe Segen dazu.

Sept. 20. 3 Familien besucht, konnte lange von Christo Zeugniß ablegen; sie waren alle freundlich gegen mich.

Sept. 21. Nach Newark gerufen, habe in der Laubhütte essen müssen. Es war eine herrliche Zeit, ich konnte frei und unerschrocken von JEsu, als der

wahren Laubh
sprechen. — J
13 Neue Testa

Sept. 22.
mir und bates
ich gab sie ih
sprechen.

Sept. 23 (G
lobung eingela
und 4 Neue T

Sept. 24.
Gelegenheit zu

Sept. 25.
2 deutsche un
gab sie ihnen,
ein Stündchen

Sept. 26.
hereingeschliche
fragte ihn, wi
Christum gesi
wieder ein hef
konnte JEsu N
hören, wenn id
61. 63. Sach
ner Gelehrsam
war und mir
vor Zorn zu
weinen; dann
den er durch
klagen, wie n
(Sach. 12.), q
erzählte er m
Joseph gewes
sprochen habe
zerrissen habe
sagte, daß ich
Tractate nicht
probirt; dara
Jer. 5., daß n
und daß ich
machen sei; ab
Gnade geben
ging er nach
besucht, fand

Sept. 27.
den zwischen z
mir. Ich hab

Sept. 28.
holen; ich gab

Das im K
ich meinen dr
Woche Unterr
Wort an den
segnen, und e
Leben sein laf

Bericht der

Die von de
Missionscomm
pflichtet, „vor
berichten“.
wir zunächst,
zen, Gott dan
der Mission f

Beginnen
District. In

ıd Steg der Gebote Gottes zu
zu beharren. Gott muß uns
ı, stärken, kräftigen, gründen,
n. Und darum müssen wir ohn
Auge auf Gott richten und zu
mich auf dem Steige deiner
„Wende von mir den falschen
r dein Gesetz." V. 29. „Laß
sein in deinem Wort und laß
h herrschen." V. 133.
ir alle, die wir Gottes Wort
e lieb haben und an dem Wohl-
e Lust sehen, vor Allem für
s Wort recht lernen und recht
G. St.

---

missionars Wirken.

gebuche des Missionars.)

tags nach Jersey City gerufen,
t, das Evangelium zu verkün-

äuser besucht, 48 Tractate ver-

hnungstag), S. D. war den
ns, konnte nicht in die Syna-
n und beteten zusammen, er
hentlich $10.00 bei den Juden,
Christen nur $7.00 hätte, wäre
t Frau und Kindern getauft zu

ttags kam der jüdische Magid
hm ihn kalt auf. Er schwieg,
atte kein Wort für ihn.
über mir und ich wollte ihn
r HErr half, ich ward ruhiger.
es ihm gehe, und ob er noch
ttes widerstreben werde, und
me Gottes, die ihn jetzt rufe,
ı. — Er schwieg. Ich las
-33. und zeigte ihm, was aus
imme Gottes nicht hören will,
Stellen. Er gab keine Ant-
te er: Sie sind ein Mörder,
Familie in Pinsk mit Ihrem
enthum ermordet, Sie haben
i den Juden und alle Juden
Meschummed in Ihrer Fa-
n, mir an's Herz zu legen, wie
e von mir habe u. s. w. und
n lieber Freund, weint nicht
weint über Euch selbst, daß
es Gottes Jakobs verworfen
ie Stelle Ps. 45, 11.: „Höre,
, und neige deine Ohren, ver-
deines Vaters Hauses" u. s. w.,
ein Abraham dasselbe gethan
habe, und daß Christum lieb
en. Nun wurde er böse, fing
fort.
äuser besucht, konnte 31 Trac-
Neue Testamente vertheilen.

ilien besucht, konnte lange von
zen; sie waren alle freundlich

Newark gerufen, habe in der
ı. Es war eine herrliche Zeit,
erschrocken von JEsu, als der
wahren Laubhütte, der uns Freiheit gebracht hat, sprechen. — Ich vertheilte dort 50 Tractate und 13 Neue Testamente.

Sept. 22. 4 mir unbekannte Juden kamen zu mir und baten um Tractate und Neue Testamente; ich gab sie ihnen, und konnte lange von JEsu sprechen.

Sept. 23 (Sonntag Nachmittag). Zu einer Verlobung eingeladen; ich ging und konnte 35 Tractate und 4 Neue Testamente in gute Hände geben.

Sept. 24. 2 Kosthäuser besucht, fand keine gute Gelegenheit zu sprechen; 8 Tractate vertheilt.

Sept. 25. Vier Juden kamen und verlangten 2 deutsche und 2 hebräische Neue Testamente; ich gab sie ihnen, so auch einige Tractate, und konnte ein Stündchen mit ihnen zubringen.

Sept. 26. Der jüdische Magid kam wieder leise hereingeschlichen. Ich nahm ihn freundlich auf und fragte ihn, wie es ihm gehe, und wie er jetzt gegen Christum gesinnt sei u. s. w. — Es entspann sich wieder ein heftiger Kampf. Der Mann wüthete und konnte JEsu Namen nicht aussprechen, und gar nicht hören, wenn ich „JEsus" sagte. Wir nahmen Ps. 50, 61. 63. Sach. 6 u. a. vor. Er kämpfte mit all seiner Gelehrsamkeit dagegen. Als er müde geworden war und mir nicht mehr widerstehen konnte, fing er vor Zorn zu weinen an. Ich ließ ihn recht ausweinen; dann sagte ich zu ihm, er solle den beweinen, den er durch seine Sünden gestochen habe, und ihn klagen, wie man über einen einzigen Sohn klagt (Sach. 12.), aber nicht vor Wuth weinen. — Dann erzählte er mir, daß er gestern beim Oberrabbi Joseph gewesen sei und mit ihm über mich gesprochen habe, wie Rabbi Joseph meine Tractate zerrissen habe und von mir nichts wissen wolle. Ich sagte, daß ich es vorher gewußt habe, daß er meine Tractate nicht annehmen würde, aber ich habe es probirt; darauf bewies ich ihm aus Jes. 9, 13. 17. Jer. 5., daß mit den Rabbinen nichts zu machen sei, und daß ich fürchte, daß auch mit ihm nichts zu machen sei; aber ich würde noch hoffen, daß der HErr Gnade geben werde. Er schwieg stille. Mittags ging er nach Hause. — Nachmittags zwei Familien besucht, fand gute Aufnahme.

Sept. 27. Nach Hoboken gerufen, mußte Frieden zwischen zwei Schwägern machen, und es gelang mir. Ich habe dort 25 Tractate austheilen können.

Sept. 28. Drei Juden kamen, um Tractate zu holen; ich gab sie ihnen und konnte etwas sprechen.

Das im Kurzen meine Arbeit. Außerdem habe ich meinen drei jungen Leuten zwei- bis dreimal die Woche Unterricht gegeben. — Möge der HErr sein Wort an den vielen Herzen, die es gehört haben, segnen, und es ihnen einen Geruch des Lebens zum Leben sein lassen. (Z. d. W.)

(Eingesandt.)

Bericht der Missionscommittee des Oestlichen Districts.

Die von der Synode Oestlichen Districts erwählte Missionscommittee ist nach der Instruction verpflichtet, „von Zeit zu Zeit in den Zeitschriften zu berichten". Wenn wir dies nun thun, so müssen wir zunächst, und mit uns alle treu lutherischen Herzen, Gott danken, daß auch hier im Osten das Werk der Mission so erfreuliche Fortschritte macht.

Beginnen wir mit der Mission im Buffalo-District. In der Lockporter Mission wirkte ein Jahr lang P. Hanser. Derselbe wurde, nachdem er alle Plätze in jener Gegend aufgesucht hatte, aus dieser Arbeit abberufen. In derselben stehen aber nunmehr drei Arbeiter in gesegneter Thätigkeit. P. Bartling bedient drei dieser früheren Missionsposten: Medina, wo die Gemeinde einen schönen Bauplatz gekauft hat und über Kirch- und Schulbau beräth; County Line, wo kürzlich die Gemeinde ein schönes Kirchlein einweihen konnte; und Albion, wo es auch voran geht.

Lockport selbst wird von P. Glaser bedient, der zugleich in Gasport predigt. — Endlich arbeitet noch auf diesem Felde P. Holls, der in New Fane, Somerset und Wilson predigt. Gibt Gott seinen Segen, so werden diese Gemeinden und Predigtplätze jetzt, da sie besser bedient werden können, auch rascher wachsen.

P. Hanser arbeitet nun, berufen von der Committee als Missionar, in Buffalo, N. Y. Hier hat die Ev.-Luth. Dreifaltigkeits-Gemeinde in einem rasch emporblühenden Stadttheil einen Bauplatz, 120 Fuß Front, gekauft, ein Kirchlein, 30×60, darauf errichtet, in dessen vorderer Hälfte die Schule, die am 14. Januar mit 44 Kindern eröffnet worden ist, gehalten wird. Das Kirchlein ist bei jedem Gottesdienst angefüllt mit Zuhörern. Auf dem Gebäude und Grundstück ruht keine Schuldenlast. Zum Unterhalt des Missionars bezahlen unsere Gemeinden in Buffalo $200.00 und $200.00 kommen aus der Missionskasse.

Endlich wird auch in Jamestown und Salamanca, N. Y., gepredigt. Diese beiden Posten werden von P. Morhart bedient. In ersterer Stadt sind die Aussichten nur gering, doch hat man sich bis jetzt nicht entschließen können, diesen Posten aufzugeben. In Salamanca ist eine Gemeinde, die früher von Herumstreichern bedient wurde und dadurch sehr gelitten hat. Es ist jedoch Hoffnung, daß hier etwas ausgerichtet werden kann.

Im New Yorker Conferenzkreise arbeitet jetzt auf dem Missionsfelde in den Neu-England-Staaten P. Köpchen. Derselbe ist der Nachfolger von P. Feth und erst seit letztem Sommer im Amt. Er wohnt in New Haven, Conn., wo sein Hauptarbeitsfeld ist. Nebenbei predigt er in Dodgeville, Mass., wo ungefähr 50—60 Zuhörer sich zur Predigt einstellen. In Bristol, R. I., kommen ungefähr 35 Zuhörer, so oft der Missionar hinkommt. Da aber beide Plätze von seinem Wohnort 150 Meilen entfernt sind, kann er nur alle 2—4 Wochen dort predigen. Weil nun noch manche Städte mit großer deutscher Bevölkerung in der Umgegend sind, die besucht werden sollten, hat die Committee, von der New Yorker Conferenz dazu ermuntert, einen Reiseprediger für den Osten berufen. Derselbe soll vorläufig keine Gemeinde übernehmen, sondern nur das Feld bereisen. Ein Gehalt von $500.00 aus der Missionskasse ist dem Berufenen zugesichert worden.

Von P. Wurl, wohnhaft in East Boston, Mass., den die frühere Commission als Reiseprediger berufen hat, ist kein Bericht eingegangen.

Im Segen arbeitet der Stadtmissionar P. Lühr in Brooklyn, N. Y. Er hat dort eine Gemeinde gesammelt, bestehend aus 247 Seelen, darunter 15 stimmfähige Glieder und 76 Schulkinder. Kirch- und Schulgebäude ist vorhanden. Nur eine kleine Unterstützung aus der Missionskasse hat die Gemeinde gebraucht und erhalten.

Im Pittsburger Conferenzkreise hat Pastor Brand jun. in McKeesport, Pa., eine Mission angefangen. Es haben sich hier 40 Männer gefunden,

die willig sind, eine lutherische Gemeinde zu gründen. Man ist ferner daran, einen Bauplatz zu kaufen. Für die Schule ist ein Lokal vorläufig gemiethet worden. Hier wird für's erste eine Unterstützung aus der Missionskasse nöthig sein.

Die Ausgaben im verflossenen Jahre beliefen sich auf $775.91. In diesem Jahre werden die Anforderungen an die Kasse freilich viel höher sein.

Im Auftrag der Missionscommittee

J. Sieck, Secretär.

(Eingesandt.)

Missionsnachrichten aus Nebraska.

Als Schreiber dieses vor zwei Jahren im „Lutheraner" ein wenig von dem großen Missionswerke erzählte, welches dieser District betreibt, da hat allerdings ein Amtsbruder dieses an dem Bericht getadelt, daß nicht genau Ort und Stelle der einzelnen Missionsplätze angegeben war; trotzdem aber kann ich mich nicht entschließen, diesmal dem Wunsche des lieben Bruders ganz zu willfahren. Die genaue Ortsangabe der einzelnen Missionsfelder ist eben den Schwärmern und Namenlutheranern ein willkommener Wegweiser in unser Feld. Diese Erfahrung wird der obengenannte Bruder jetzt selbst gemacht haben. Als nämlich ein lutherisch sich nennender Pastor von seiner Gemeinde abgesetzt wurde, begab er sich in das Feld, von welchem der obenerwähnte Bruder mit genauer Ortsangabe im „Lutheraner" erzählt hatte.

Zunächst muß ich erwähnen, daß unsere Mission zwei harte Schläge bekommen hat. Der eine ist dieser: Ein großes Arbeitsfeld verwaiste durch die Amtsniederlegung eines jungen Reisepredigers. So leid uns dies that, so wurden wir doch noch viel mehr betrübt durch eine Nachricht aus einem andern Missionsfeld. Der dort Stationirte hatte sich nämlich des Amtes — wir wollen es unsern Lesern nicht verhehlen — ganz und gar unwürdig gemacht. Ach! das war ein harter Schlag für unsere Mission in dortiger Gegend; denn nun riefen die Feinde des Wortes Gottes den schwachen Christen zu: „Nun habt ihr die Pfaffen kennen gelernt. Nun werdet ihr ja auch wohl genug von ihnen haben!" Die Secten und Namenlutheraner erhoben natürlich auch ihr Geschrei wider unsere Synode und suchten also Besitz zu nehmen von dem, was wir unter viel Mühe erbaut hatten. Doch, Gott sei Dank! es ist weder den offenen, noch den verdeckten Feinden der Wahrheit gelungen, große Beute zu machen. Der jetzt dort stationirte Pastor berichtet von segensreicher Arbeit.

Was sonst unsere Mission betrifft, so haben wir alle Ursache, Gott zu loben. Nicht nur hat keines der besetzten Missionsfelder aufgegeben werden müssen, weil daselbst keine Zuhörer wären zu finden gewesen, sondern wir mußten die bereits ansehnliche Schaar unserer Reiseprediger stets vermehren, weil fort und fort Rufe an uns ergingen: Schickt uns Hülfe! Einige der Missionsplätze hinwiederum sind in dem verstrichenen Zeitraum von zwei Jahren so weit erstarkt, daß sie von der Missionskasse völlig unabhängig geworden sind. So, nun etwas von den einzelnen Plätzen.

Vor ungefähr zwanzig Jahren begann unsere Synode ihre Missionsthätigkeit in der großen Stadt Omaha. Lange Jahre hindurch schien es, als sei unsere Arbeit daselbst vergeblich, als werde nie eine selbständige Gemeinde in's Leben gerufen werden können. Im Anfange hatte man es nämlich versäumt, Grundeigenthum für die Gemeinde anzuschaffen — die Missionskasse hatte eben nicht die Mittel — und mit der Zeit stieg dasselbe so ungeheuer im Preise, daß kaum Einer in der Gemeinde sich mit dem Gedanken vertraut machen konnte, die Gemeinde werde noch zu einem passenden Grundstück kommen. Aber siehe da, nicht nur dieses hat die Gemeinde erworben, nicht nur ist sie im Besitz von Kirche, Pfarr- und Lehrerwohnung, nein, die Gemeinde ist auch so gewachsen, daß sie seit zwei Jahren schon völlig unabhängig ist von der Missionskasse. Ja, noch mehr, in eben dieser Stadt sind bereits zwei neue Gemeinden gegründet, von denen die eine auch schon im Besitz eines schönen Eigenthums ist und eine Schule hat, die unter der Pflege eines Lehrers in recht blühendem Zustande sich befindet. Der andern Gemeinde steht ein eigens berufener Stadtmissionar vor. Daß derselbe auch in dieser Gemeinde sogleich eine Schule in's Leben gerufen hat, wird der Leser wohl selbstverständlich finden. Sind das nun nicht herrliche Erfolge unserer Arbeit daselbst? (Schluß folgt.)

(Eingesandt.)

Der Südliche District

hielt seine diesjährige Versammlung vom 6. bis 12. Februar in der Gemeinde des Unterzeichneten zu Klein, Texas. Aus allen Theilen des großen Synodalgebiets waren die Brüder herbeigeeilt, aus Florida, Alabama, Louisiana und Texas. Ein rechter Missourier läßt sich eben nicht leicht vom Besuch der Synode abhalten; er freut sich vielmehr schon lange vorher auf die Zeit, da er gemeinsam mit seinen Amts- und Glaubensbrüdern das Wohl und Wehe des Reiches Christi berathen kann und Gelegenheit hat, in der Erkenntniß zu wachsen. Wir können Gott nicht genug danken, daß er von Anfang an unsere liebe Synode in diese Bahnen gelenkt hat, daß er uns zu erkennen gegeben hat, daß es für uns kein wichtigeres Geschäft geben kann als die Betrachtung der in seinem Wort geoffenbarten Wahrheiten und daß daher in unsern Synodalsitzungen Lehrbesprechungen die erste Stelle einnehmen. Herr Prof. Pieper war so freundlich, das Referat zu liefern. Sein Thema war ein für unsere Verhältnisse überaus zeitgemäßes, nämlich: „Ueber den Unterschied zwischen der rechtgläubigen und den irrgläubigen Kirchen." In unserm Lande der Secten und falschen Lutheraner ist es ganz besonders noth, daß man hierin Klarheit habe; wer keinen festen Grund hat, wird sich gar leicht verleiten lassen, sich einer Secte oder Namenlutheranern anzuschließen. In sechs Thesen that der verehrte Referent gründlich aus Gottes Wort dar, daß nur die rechtgläubige Kirche zu Recht bestehe und falschgläubige Kirchen es nur durch Gottes Zulassung gebe; ob man sich der rechtgläubigen oder einer irrgläubigen Gemeinschaft anschließe, sei durchaus nicht gleichgültig, sondern Gott wolle, daß wir zwischen rechtgläubigen und irrgläubigen Gemeinschaften genau unterscheiden; zu ersteren sollen wir uns von ganzem Herzen halten, letztere mit allem Ernste fliehen und meiden; dazu solle uns bewegen die Ehre Gottes, die ihm nur in der rechtgläubigen Kirche ganz gegeben werde; das Heil unserer Seele, für die nur in der rechtgläubigen

Kirche recht gesorgt werde
unsere Pflicht, zur rechtglä
sondern die größte Gnade
uns in diesem Leben wi
führen diejenigen, welche e
bigen halten wollen, manch
Gründe an, aber alle Grün
mag, können vor dem Li
nicht bestehen. — Wer n
lieben lutherischen Kirche
wer für sein Verhalten ge
gläubigen Gemeinschaften
ren Rathgeber haben möch
in irrgläubigen Gemeinscha
helfen möchte, der lese und
lungen in dem bald erschein
diesjährigen Synodalsitzun
sachen bezogen sich zumeist a
Diese nimmt durch Gottes
gang. Unsere Missionare,
besondere Hindernisse zu be
trotz des Wüthens des alten
dem andern. Allenthalben,
in Florida streckt man die
helfen möchten. Leider fe
sollten eine ganze Anzahl h
digtplätze und Gemeinden z
bereits gefundenen zu übern
haben daher hohe Ursache,
Gebet um Arbeiter für des
im Darbringen von Opfer
unserm irdischen Vermögen
wir unsere Söhne auf unse
und Lehrern ausbilden las
mission wurde gedacht; mit
Bericht eines der Missiona
Stand dieser Mission entge

Zur kirchlich

I. Ame

Statistisches über die M
ist unser „Statistisches Jahr
erschienen und wird, obwohl
hält, von unsern lieben Chri
genommen werden. Aus den
ersehen sie, daß Gott das W
uns als Synode befohlen ist,
wiederum gefördert hat. Er h
rer als auch der Hörer des W
Synode hat im Jahre 1888 u
den, 13,150 communicirende
rechtigte Glieder zugenommen
December 1030 Pastoren und
den, 521 Predigtplätze, 279,1
70,814 stimmberechtigte Glied
617 Lehrer zählte. 80 Kirch
Jahre gebaut. Die „Uebersic
tirten Gelder" fehlt leider! in
weil Herr P. Schlerf, welcher
hindert war, die gleiche Arbe
Jahr zu liefern. Auch die
noch eine Bemerkung. Wäh
schon 620 Lehrer verzeichnet
rer für 1888 nur auf 617 a
daher, daß dieses Mal die ze
Gemeindeschulen dienenden S
sowie sämmtliche in derselbe
rinnen unter der Rubrik „Leh

werde nie eine
gerufen werden
s nämlich ver=
emeinde anzu=
eben nicht die
sselbe so unge=
. der Gemeinde
en konnte, die
enden Grund=
nur dieses hat
t sie im Besitz
ıng, nein, die
ß sie seit zwei
der Missions=
Stadt sind be=
von denen die
n Eigenthums
r Pflege eines
sich befindet.
ens berufener
uch in dieser
Leben gerufen
ndlich finden.
unserer Arbeit
Schluß folgt.)

t

vom 6. bis
nterzeichneten
n des großen
beigeeilt, aus
ns. Ein rech=
t vom Besuch
ielmehr schon
nsam mit sei=
s Wohl und
nn und Ge=
achsen. Wir
er von An=
Bahnen ge=
ben hat, daß
eben kann als
geoffenbarten
rn Synodal=
Stelle ein=
eundlich, das
in für unsere
lich: „Ueber
igen und den
be der Secten
onders noth,
keinen festen
n lassen, sich
nzuschließen.
erent gründ=
rechtgläubige
ge Kirchen es
man sich der
Gemeinschaft
ltig, sondern
igen und irr=
rscheiden; zu
erzen halten,
neiden; dazu
e ihm nur in
werde; das
echtgläubigen

Kirche recht gesorgt werde; es sei daher nicht nur unsere Pflicht, zur rechtgläubigen Kirche zu gehören, sondern die größte Gnade und die höchste Ehre, die uns in diesem Leben widerfahren könne. Zwar führen diejenigen, welche es lieber mit den Irrgläubigen halten wollen, manchmal sehr fromm klingende Gründe an, aber alle Gründe, die man nur anführen mag, können vor dem Lichte des Wortes Gottes nicht bestehen. — Wer nun die Herrlichkeit seiner lieben lutherischen Kirche recht kennen lernen will; wer für sein Verhalten gegen die fast zahllosen irrgläubigen Gemeinschaften unsers Landes einen sicheren Rathgeber haben möchte; wer etwa Verwandte in irrgläubigen Gemeinschaften hat, denen er zurechthelfen möchte, der lese und studiere die Lehrverhandlungen in dem bald erscheinenden Bericht über unsere diesjährigen Synodalsitzungen. — Die Geschäftssachen bezogen sich zumeist auf unsere innere Mission. Diese nimmt durch Gottes Gnade gesegneten Fortgang. Unsere Missionare, die hier im Süden ganz besondere Hindernisse zu bekämpfen haben, erlangen trotz des Wüthens des alten Drachen einen Sieg nach dem andern. Allenthalben, in Texas, in Louisiana, in Florida streckt man die Hände aus, daß wir doch helfen möchten. Leider fehlt es an Arbeitern; wir sollten eine ganze Anzahl haben, nicht um erst Predigtplätze und Gemeinden zu suchen, sondern um die bereits gefundenen zu übernehmen. Wir im Süden haben daher hohe Ursache, nie lässig zu werden im Gebet um Arbeiter für des HErrn Ernte, aber auch im Darbringen von Opfern, sei es, daß wir von unserm irdischen Vermögen darreichen, sei es, daß wir unsere Söhne auf unsern Anstalten zu Predigern und Lehrern ausbilden lassen. — Auch der Negermission wurde gedacht; mit Freuden nahm man den Bericht eines der Missionare über Wachsthum und Stand dieser Mission entgegen. A. Wilder.

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Statistisches über die Missouri=Synode. Soeben ist unser „Statistisches Jahrbuch“ für das Jahr 1888 erschienen und wird, obwohl es zumeist nur Zahlen enthält, von unsern lieben Christen mit Freuden zur Hand genommen werden. Aus dem vorliegenden „Jahrbuch“ ersehen sie, daß Gott das Werk unserer Hände, welches uns als Synode befohlen ist, auch im vergangenen Jahre wiederum gefördert hat. Er hat die Zahl sowohl der Lehrer als auch der Hörer des Wortes Gottes gemehrt. Die Synode hat im Jahre 1888 um 46 Pastoren, 56 Gemeinden, 13,150 communicirende Glieder und 3269 stimmberechtigte Glieder zugenommen, so daß die Synode Ende December 1030 Pastoren und Professoren, 1480 Gemeinden, 521 Predigtplätze, 279,150 communicirende Glieder, 70,814 stimmberechtigte Glieder, 72,825 Schulkinder und 617 Lehrer zählte. 80 Kirchen wurden im vergangenen Jahre gebaut. Die „Uebersicht der im ‚Lutheraner‘ quittirten Gelder“ fehlt leider! in dem vorliegenden Jahrbuch, weil Herr P. Schlerf, welcher dieselbe bisher besorgte, verhindert war, die gleiche Arbeit auch für das vergangene Jahr zu liefern. Auch die Rubrik „Lehrer“ erfordert noch eine Bemerkung. Während für das Jahr 1887 schon 620 Lehrer verzeichnet waren, ist die Zahl der Lehrer für 1888 nur auf 617 angegeben. Es kommt dies daher, daß dieses Mal die zeitweilig als Lehrer an den Gemeindeschulen dienenden Seminaristen und Studenten sowie sämmtliche in derselben Arbeit stehenden Lehrerinnen unter der Rubrik „Lehrer“ nicht mitgezählt, son=

dern unter der Rubrik „Bemerkungen" aufgeführt sind. Die Zahl der in der Schule dienenden Seminaristen, Studenten und Lehrerinnen betrug im vergangenen Jahre 103. — Unser Jahrbuch predigt uns Mancherlei. Erstlich fordert es uns zu herzlichem **Dank** gegen Gott auf. Es ist zwar zunächst nur Gottes Sache, über welche das Jahrbuch berichtet. Aber es ist Gottes Sache, an uns und durch uns Menschen gethan. Darum sollen wir ihn dafür loben und preisen, wie er uns auch ausdrücklich geboten hat. Sodann ermahnen uns die im Jahrbuch berichteten Zahlen **zu treuem Festhalten an der ganzen und unverfälschten Lehre des Wortes Gottes.** Man hat sowohl früher als auch noch vor Kurzem behauptet, daß Synoden, wie die unsrige, welche so steif über allen Lehren des Wortes Gottes hält und keinem Irrthum neben der geoffenbarten Wahrheit eine Berechtigung zugestehen will, namentlich hier in America, dem Lande des Fortschritts und der unionistisch gesinnten Secten, keine Aussicht auf Bestand hätten. Nun wissen wir ja aus Gottes Wort, wie thöricht eine solche Behauptung ist. Nur die Predigt der reinen und unverkürzten göttlichen Wahrheit hat eine göttliche Verheißung, nicht das Mum-Mum-sagen und das Liebäugeln mit alten und neuen Irrthümern. Aber was uns aus Gottes Wort von vornherein feststeht, sehen wir auch immerfort durch die Zahlen unseres Jahrbuchs bestätigt. So dient dasselbe im Lichte der göttlichen Verheißung zur Stärkung unseres Glaubens. Endlich mahnt uns unser Jahrbuch auch, **immer mehr zuzunehmen in dem Werk, das uns als Synode aufgetragen ist.** Wir müssen noch eifriger werden in der Arbeit. Die Zahl der Prediger und Lehrer, welche, in unseren Anstalten ausgebildet, alljährlich in die Arbeit treten, ist noch immer **durchaus unzureichend,** um den Secten und den falschen Lutheranern (namentlich auch den Ohioern und den Iowaern) den Zugang zu den Gebieten zu verlegen, welche uns zugehören. Darum müssen wir durchaus noch mehr Lehrer und Prediger ausbilden. Wir können es auch durch Gottes Gnade. Gott hat unserer Synode viel, viel mehr fromme und begabte junge Leute gegeben, als sich gegenwärtig in unseren Anstalten befinden. Und was die irdischen Mittel betrifft, welche zur Ausbildung derselben erforderlich sind, so hat uns Gott ebenfalls noch viel, viel mehr gegeben, als wir bis jetzt für diesen Zweck dargereicht haben. Darum, ihr lieben Christen, auf, mit neuem Eifer an unsere Christenarbeit zu Gottes, unseres Heilandes, Ehre und vieler Seelen Seligkeit! F. P.

Die farbigen Katholiken haben neulich in Washington eine Versammlung abgehalten. Auf derselben wurde mitgetheilt, daß es alles in allem zwanzig katholische Negergemeinden gebe. Mit jeder derselben ist eine Schule verbunden. Außer diesen gibt es noch 65 Schulen für Negerkinder, die von den Römischen geleitet werden, nebst acht Waisenhäusern und drei Besserungsanstalten. Die Schulen werden von gegen 5000 Kindern besucht, während sich in den Waisenhäusern 300 befinden. Sieben Negerjungen bereiten sich als Priester vor. Daß es nur einen Neger gibt, der Priester ist, haben wir schon früher erwähnt. Und dieser bedient eine Gemeinde in den Nordstaaten. An den übrigen Negergemeinden stehen weiße Priester. Es befremdet etwas, wenn man hört, daß es nur zwanzig römisch-katholische Gemeinden unter den Negern gibt, sonderlich wenn man sich erinnert, welche Anstrengungen vor etwa fünfzehn Jahren seitens der Römischen gemacht worden sind, um der Pabstkirche bei den Negern im Süden Eingang zu verschaffen. Missionare, Schulbrüder und Nonnen wurden in guter Zahl in's Feld gestellt, um das Werk in Angriff zu nehmen. Der Erfolg entspricht nicht den gehegten Erwartungen. (H. u. Z.)

In den Vereinigten Staaten gibt es 10,000 Frauenvereine (W. C. T. U's.), welche für das gänzliche Verbot aller geistigen Getränke agitiren, mit einer Mitgliederzahl von 150,000.

Klägliche Kir
in Hannover ha
Eine Kirche. D
Verlangen nach
Taufe der Kind
außerordentlich
Jahres bleiben
Kirchenvorstand
kam dort u. A.
kindes vor), üb
Vergnügungssuc
entheiligung ist
am Sonntag Vo

Der arme ge
den Pabst als ei
das Volk stellt s
schaft mit all ih
thümlich beleuch
lichen Hofstaat
20 Kammerdien
Kämmerern, 6 K
130 überzählige
garde und 60 G
7 Ehren-Capllän
Geheimschreiber
im Ganzen gehö
aber, den der P
Welt und hat 15
pen, 216 Corri
chive, Bibliothe

Bei einem G
öffnete ein euro
Elephanten reite
nackten Fakirs.
diese dem Heide

A

Am 2. Sonnta
Ernst in der St.
eingeführt.

Am 4. Sonnta
sidiums des Kans
Gemeinde bei Carso

Adresse: Rev. H

Im Auftrag de
wurde am 4. Son
zu Dorchester, Cla
Fr. Siebrand und

Im Auftrag de
P. Traugott T
South Bend, Ind

Adresse: Rev. T

Präsidialem Au
Herr P. C. Lohr
des Hrn. P. F. D
Adresse: Rev. C

Die Districts-
Ohio u. a. Staat
folgenden Zeiten
1. California-u
Francisco,
2. Südlicher D
Texas.
3. Mittlerer Di
4. Michigan-D
5. Illinois-Dis
6. Wisconsin-

„Bemerkungen" aufgeführt sind.
Schule dienenden Seminaristen,
men betrug im vergangenen Jahre
h predigt uns Mancherlei. Erst=
erzlichem Dank gegen Gott auf.
r Gottes Sache, über welche das
ber es ist Gottes Sache, an uns
n gethan. Darum sollen wir ihn
, wie er uns auch ausdrücklich ge=
ahnen uns die im Jahrbuch berich=
m Festhalten an der ganzen
Lehre des Wortes Gottes.
als auch noch vor Kurzem behaup=
die unsrige, welche so steif über
es Gottes hält und keinem Irrthum
Wahrheit eine Berechtigung zu=
h hier in America, dem Lande des
ionistisch gesinnten Secten, keine
ätten. Nun wissen wir ja aus
richt eine solche Behauptung ist.
nen und unverkürzten göttlichen
iche Verheißung, nicht das Mum=
Liebäugeln mit alten und neuen
uns aus Gottes Wort von vorn=
r auch immerfort durch die Zahlen
tigt. So dient dasselbe im Lichte
g zur Stärkung unseres Glaubens.
r Jahrbuch auch, immer mehr
n Werk, das uns als Sy=
ist. Wir müssen noch eifriger
Die Zahl der Prediger und Lehrer,
lten ausgebildet, alljährlich in die
mer durchaus unzureichend,
falschen Lutheranern (namentlich
en Jowaern) den Zugang zu den
welche uns zugehören. Darum
noch mehr Lehrer und Prediger
n es auch durch Gottes Gnade.
e viel, viel mehr fromme und be=
n, als sich gegenwärtig in unseren
d was die irdischen Mittel betrifft,
derselben erforderlich sind, so hat
viel, viel mehr gegeben, als wir
k dargereicht haben. Darum, ihr
t neuem Eifer an unsere Christen=
res Heilandes, Ehre und vieler
F. P.

liken haben neulich in Washing=
abgehalten. Auf derselben wurde
les in allem zwanzig katholische
Mit jeder derselben ist eine
ußer diesen gibt es noch 65 Schu=
die von den Römischen geleitet
isenhäusern und drei Besserungs=
en werden von gegen 5000 Kin=
sich in den Waisenhäusern 300 be=
jungen bereiten sich als Priester
nen Neger gibt, der Priester ist,
r erwähnt. Und dieser bedient
Nordstaaten. An den übrigen
weiße Priester. Es befremdet
rt, daß es nur zwanzig römisch=
unter den Negern gibt, sonderlich
t, welche Anstrengungen vor etwa
s der Römischen gemacht worden
je bei den Negern im Süden Ein=
Missionare, Schulbrüder und Non=
Zahl in's Feld gestellt, um das
nehmen. Der Erfolg entspricht
artungen. (H. u. Z.)

n Staaten gibt es 10,000 Frauen=
s.), welche für das gänzliche Ver=
etränke agitiren, mit einer Mit=
000.

II. Ausland.

Klägliche kirchliche Zustände. Die Stadt Harburg in Hannover hat 30,000 lutherische Einwohner und nur Eine Kirche. Die Leute sind so unkirchlich, daß sie kein Verlangen nach einem zweiten Gotteshaus tragen. Die Taufe der Kinder wird entweder ganz unterlassen oder außerordentlich lang verschleppt. Am Schlusse eines Jahres bleiben gewöhnlich 300 Kinder ungetauft. Der Kirchenvorstand klagt über Verwilderung der Jugend (es kam dort u. A. Selbstmord eines zwölfjährigen Schulkindes vor), über Gottentfremdung und schrankenlose Vergnügungssucht bei den Erwachsenen. Die Sonntagsentheiligung ist so groß, daß selbst der Hauptwochenmarkt am Sonntag Vormittag abgehalten wird. (Mon.=Bl.)

Der arme gefangene Pabst. Die Katholiken pflegen den Pabst als einen armen Gefangenen darzustellen, und das Volk stellt sich oft darunter eine wirkliche Gefangenschaft mit all ihrem Elende vor. Wie wird das eigenthümlich beleuchtet durch das, was wir über den päpstlichen Hofstaat vernehmen! Derselbe soll bestehen aus 20 Kammerdienern, 120 Hausprälaten, 170 Geheim-Kämmerern, 6 Kämmerern, 200 Extra-Ehrenkämmerern, 130 überzähligen Kämmerern, 30 Offizieren der Nobelgarde und 60 Gardisten, 14 Offizieren der Palastgarde, 7 Ehren=Caplänen, 7 auswärtigen Ehren=Caplänen, 20 Geheimschreibern, 10 Intendanten, 60 Thürstehern 2c.; im Ganzen gehören 1160 Personen dazu. Der Vatican aber, den der Pabst bewohnt, ist der größte Palast der Welt und hat 15 große Säle, 11,500 Zimmer, 236 Treppen, 216 Corridore, 2 Capellen, mehrere Museen, Archive, Bibliotheken, große, prachtvolle Gärten 2c. (Chr. B.)

Bei einem Götzenfest in Allahabad in Ostindien eröffnete ein europäischer Beamter den Zug, auf einem Elephanten reitend. Es folgte eine Prozession von 400 nackten Fakirs. Selbst den englischen Zeitungen war diese dem Heidenthum gemachte Concession zu stark.

Amtseinführungen.

Am 2. Sonntag nach Epiphanias habe ich Herrn P. Louis Ernst in der St. Johannis=Gemeinde zu Lincoln, Lee Co., Tex., eingeführt. G. Birkmann.

Am 4. Sonntag nach Epiphanias wurde im Auftrag des Präsidiums des Kansas=Districts Herr P. H. F. Eggert in seiner Gemeinde bei Carson, Brown Co., vom Unterzeichneten eingeführt.
C. Vetter.

Adresse: Rev. H. F. Eggert, Carson, Brown Co., Kansas.

Im Auftrag des Ehrw. Präsidiums des Wisconsin=Districts wurde am 4. Sonntag nach Epiphanias Herr P. W. C. Brink zu Dorchester, Clark Co., Wis., unter Assistenz der Herren PP. Fr. Siebrand und H. Restin vom Unterzeichneten eingeführt.
Fr. Otte.

Im Auftrag des Präsidiums Mittleren Districts wurde Herr P. Traugott Thieme am 5. Sonntag nach Epiphanias in South Bend, Ind., vom Unterzeichneten eingeführt.
J. F. Niethammer.

Adresse: Rev. Tr. Thieme,
505 S. Taylor Str., South Bend, Ind.

Präsidialem Auftrag gemäß wurde am Sonntag Septuagesimä Herr P. C. Lohrmann in Eden Valley, N. Y., unter Assistenz des Hrn. P. F. Dubpernell eingeführt von Aug. Senne.

Adresse: Rev. C. Lohrmann, Eden Valley, Erie Co., N. Y.

Districts=Synoden 1889.

(Vorläufige Anzeige.)

Die Districts=Synoden der ev.=luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten werden sich in diesem Jahre, so Gott will, zu folgenden Zeiten und an folgenden Orten versammeln:

1. California= u. Oregon=District: 16. bis 23. Januar in San Francisco, Cal.
2. Südlicher District: 6. bis 12. Februar in Klein, Harris Co., Texas.
3. Mittlerer District: 25. April bis 1. Mai in Indianapolis, Ind.
4. Michigan=District: 8. bis 14. Mai in Saginaw City, Mich.
5. Illinois=District: 16. bis 22. Mai in Chicago, Ill.
6. Wisconsin=District: 12. bis 18. Juni in Sheboygan, Wis.
7. Minnesota= und Dakota=District: 20. bis 26. Juni in Willow Creek, Minn.
8. Canada=District: 25. bis 31. Juli in Ottawa, Ontario.
9. Oestlicher=District: 14. bis 20. August in Baltimore, Md.
10. Jowa=District: 22. bis 28. August in Warren Township, Jowa.
11. Nebraska=District: 4. bis 10. September in — —
12. Kansas=District: 12. bis 18. September in Atchison, Kansas.
13. Westlicher=District: 9. bis 15. October in Concordia, Mo.

Im Auftrag der übrigen Districtspräsides
Fr. Sievers.

Anzeige.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß Herr Pastor C. Peters in Buffalo, N. Y., der früher zu unserer Synode gehörte und sich im Jahre 1886 der Buffalosynode anschloß, die Wiederaufnahme in unsern Synodalverband begehrt hat.
P. Brand, Präses.

Eingekommen in die Kasse des California und Oregon Districts:

Synodalkasse: Von Hrn. J. Schwerdt, San Francisco, $5.00.

Innere Mission: St. Paulus=Gemeinde in San Francisco 40.10. Durch Hrn. P. Chr. F. Meyer, Erntedankfestcollecte fr. Gem. in Palmenthal, 5.65. Von etl. Gliedern des St. Paulus Frauenvereins in San Francisco 1.25. (Summa $47.00.)

Arme Studenten: Vom St. Paulus Frauenverein in San Francisco 10.00.

Negermission: Durch Hrn. P. Claus von Hrn. H. Haase in Cornelius, Or., .25. Von Hrn. W. Martin in San Francisco 2.00. (S. $2.25.)

San Francisco, 6. Febr. 1889. J. H. Hargens, Kassirer.
400 Sixth Str.

Eingekommen in die Kasse des Canada=Districts:

Innere Mission: Von B. Schmalz in Berlin $1.00. C. F. Gemsenjäger in Deer Park, Md., 3.70. Von P. Andres' Gemeinde in Berlin 10.35. P. Froschs Gem. in Flora 2.65. P. Andres' Gem. in Petersburg 2.65, in Shantz Station 2.15. P. Germeroths Gem. in Wartburg 3.30. P. Bruers Gem. in Carrick 14.00. J. Siefert in Normanby 1.00.

Studentenkasse: P. Andres' Gem. in Petersburg 3.74, in Shantz Station 2 20. P. Dubpernells Gem. in North East, Pa., 4.00. Hochzeits=Collecte bei F. Bivour in Wellesley 2.00. P. Eix' Gem. in Wallace 4.67. P. Bruers Gem. in Howick 15.30. J. Riepert in Normanby 2.00. L. Albrecht in Carrick 1.00. N. N. 5.00.

Baukasse in Springfield: P. Kirmis' Gem. in Wellesley 6.94. Frau P. Graf in Humberstone 1.00.

Für Pastoren der sächs. Freikirche: Dankopfer v. Frau Witt in Pembroke 1.00, von Frau P. Frosch in Elmira 5.00. P. Bentes Gem. in Humberstone 2.00, in Stonebridge 2.00.

Prediger= und Lehrer=Wittwen und Waisen: Frau Huras in Wellesley 1.00. P. Bentes Gem. in Stonebridge 2 50, in Humberstone 2.50. P. Merkels Gem. in Tavistock 5.70, in Stratford 5.12. Hochzeits=Coll. bei J. Seip in Normanby 7.18, bei F. Herbst das. 6.70. Frau Bräutigam in Howick .50. Dankopfer v. Frau Huth in Howick 1.50. N. N. in Stonebridge 1.00.

Negermission: P. Landskys Gem. in Mitchell 2.12. G. Weber in Carrick .50. Dankopfer v. G. Buhrow in Carrick 1.00. P. Landskys Gem. in Logan 5.25.

Waisenhaus in Boston: P. Andres' Gem. in Berlin 8.11. Hochzeits=Coll. bei Stoßkopf=Bald bei Sebringville 5.50.

Synodalkasse: P. Bruers Gem. in Normanby 16.17.

Wellesley, Ont., 9. Febr. 1889. Geo. Renfer, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Illinois=Districts:

(Schluß)

Taubstummen=Anstalt: Coll. am 2. Christtag in P. L. Lochners Gem. 6.18. Aus dem Klingelbeutel der Gem. in Beecher 10.00. P. Schraders Gem. 2.00. P. Lewerenz' Gem. 6.00. P. Uffenbecks Gem. 9.31. (S. $33.49.)

Kirchbau in Springfield: P. Wangerins Gem. bei Sollitt 7.00. G. C. aus der Gem. Golden 1.00. P. Schallers Gem. in Red Bud 5.00. N. N. aus P. Pissels Gem. 5.00. Nachträglich aus der Gem. Beardstown 2.00. Aus dem Klingelbeutel der Gem. Beecher 9.95. P. Böttichers Gem., Mount Pulaski, 25.00. Weihnachtscoll. aus P. Grimms Gem. in Ash Grove 7.76. Filial P. Hiebers 5.50. P. Feddersens Gem. in New Berlin, 2. Sdg., 10 25. (S. $78.46.)

Studirende Waisenknaben: Durch P. Leeb von etl. Gem.=Gliedern 19.25, vom Frauenverein fr. Gem. 10.00. P. Heumanns Gem. 7.63. Durch P. Bartling von G. Kleiner und Wittwe Pelz je 1.00, Ferd. Remle 2.00. P. Noacks Gem. 17.00. Frau Dörsner durch P. Succop 5.00. Coll. bei der Hochzeit Lohrenz=Hagen durch P. Engelbrecht 10.70. A. Lobitz 1.00 und N. N. 2.00 durch P. Müller in Lake View. Aus P. W. Brüggemanns Gemeinden: Christenlehr=Coll. der Dreieinigkeits=Gem. 9.26. Frau P. emer. Wevel 2.00. Joh.=Gem. in Downers Grove von K. Marwitz, Ch. Warkentien, F. Andermann je 1.00, H. Buschmann 2.00, J. Lewerenz, Luise Hogrefe, Anna Warkentien je .50. Von G. Müller in der Kirche gefunden .50. Von den Schulkindern Lehrer Brauers: L. Mihm .30, E. Tiedt, F. Schliebing, E. Buge, L. Tiedt, M. Bachmann, L. Nebies, E. Brüggemann, K. Benwitz je .25. L. Radmer .20. E. Seidel, A Boneß, H. Krüger, A. Fauter, W. Radmer je .10, K. Prescott .05. Aus Harlem durch P. M. Große von K. Schultz 2.00, Hälfte der Weihnachtscoll. 15.88. Aus Chicago, P. L. Lochner: C. Jörn und Sohn 25.00. Von den Schulkindern der Lehrer: Scholz 3.60, Nagel .70, Treiber 9.50, Burmeister 5.50. W. Sagert, A. Hahn, A. Bubolz, W. Laudon, W. Bugenhagen, H. Meyer, C. Marten, F. Heidom, A. Blank, C. Kröger, E. Schultz,

W. Schildt, H. Marting, G. Schwarz, G. Lawall, F. Kube je 1.00. Frau Wegert 2.50. F. Schmidt 2.00. Aus Willie, Minnie und Ida Martens' Sparbüchse 2.00. Ferd. Salensky, Ferd. Kom, Bertha Schott, A. Kohlstedt, F. Radloff, Frau Ida Helbig, Frau Emmert, A. Haak je .50. F. Blöß .20. L. Reimuth .05. A. Baumann durch P. Bartling 1.00. Durch dens. von Frau A. Schreiber 2.50, Adolf Stekmann 1.00. N. N. 3.00. Dankopfer für Genesung von Willie Leßmann durch P. L. Lochner 5.00. Durch dens. von Frau N. N. .35. (S. $199.67.)

Englische Mission: Durch P. Hölter, im Klingelbeutel gefunden für die neue engl. Gem. in New Orleans 3.00. P. Erdmanns Gem. in Renault 20.00. Henriette Plahn durch P. Engelbrecht .50. A. Bublitz .75, L. v. S. 1.25, K. v. S. 2.00 durch P. L. v. Schenck für die neue Bethlehems-Kirche in New Orleans. Gem. P. C. Schröders 5.90. P. Fritzes Joh.-Gem. 1.00. Gem. in Lost Prairie für New Orleans 5.15. Wilhelmine Stedtmann durch P. Engelbrecht .50. (S. $40.05.)

Emigranten-Mission: P. Feddersens Gem. in New Berlin 7.50. P. Erdmanns Gem. 3.45. P. Müllers Gemeinde in Chester 7.65. (S. $18.60.)

Waisenhaus bei St. Louis: P. Wittes Gem. in Pekin 13.15. Coll. beim Kindergottesdienst in Beardstown 9.30. H. Bahde durch P. Heumann 5.00. Aus dem Gotteskasten d. Gem. Blue Point 1.22. Frau Lydia Gräf das. .28. P. Bergens Gem. in Wartburg 3.50. P. Schallers Gemeinde in Red Bud 10.00. Coll. beim Kindergottesdienst am hl. Christtag in der Gem. Prairie Town 4.25. Ueberschuß von der Christbescherung das. 1.85. Durch P. Müller in Chester von H. Bünger 5.00. Fräul. E. Wiebusch durch dens. 1.00. Gem. in Darmstadt 5.43. P. Ch. Kühn .35. Coll. von P. Flachsbarts Gem. am Christabend 5.22, am 1. Christtag 1.93, N. N. das. 1.00, Danksagung für glückl. Entbindung 1.00. P. Schraders Gem. 3.00. Wittwe D. durch P. C. Schröder 5.00. Ed. u. Anna D. durch dens. 1.00. Christabend-Collecte (nebst einer Taschenuhr im Klingelbeutel) in P. Weisbrodts Gem. in Mt. Olive 13.00. (S. $91.48.)

Hospital in St. Louis: P. Gräfs Gem. in Blue Point 1.50. Coll. auf der Hochzeit H. Knippes mit H. Meyer in Lake Zurich durch P. Loßner 4.50. P. Ch. Kühn .50. (S. $6.50.)

Waisenhaus in Addison: Durch P. Wagner von W. Thom 2.00. Von den Confirmanden P. Sappers 4.00. Auf d. Hildebrandt-Friedrichsdorffschen Hochzeit in Chicago ges. 3.70. Von den Schulkindern des P. L. Schwartz 1.20. Durch dens. v. Frau W. Schulze 1.00. Unterm Christbaum ges. in P. H. Kowerts Gem. 6.00. P. Heumanns Gem. in Farina 6.00. Aus der Gem. Golden von A., K., A., E. u. W. je .25. Ueberschuß der Christbaum-Coll. in der Gem. New Minden 5.30. Hrn. H. Büning aus der Gem. Hoyleton 14.00. Hrn. H. Hamer durch P. J. Streckfuß 1.00. Festtags-Coll. der Gem. Secor 15.00. Frau M. Großmann in Sterling durch P. Lußky 1.00. P. Schraders Gem. 3.00. H. Blum durch P. Hieber 2.00. Weihnachtscoll. der Gem. Glencoe 5.00. C. Plumhoff durch P. Burfeind 2.00. (S. $73.45.)

Gem. in Turner Junction: Gem. P. Hiebers 6.50.

Für Einrichtung eines Krankenzimmers in Milwaukee: Frau D. Michelet durch P. Hölter 3.00.

Gem. in Blue Hill: Aus P. Hilds Gem. von W. Völker 1.00.

Gem. in St. Paul: Durch P. A. Wagner von J. Hilgendorf, H. Potratz, L. Millies, J. Köppe je .50. F. Rix, G. L., J. Hanssen, J. Beckmann je 1.00. H. Zuttermeister 2.00. K. Schmidt .25. N. N. 1.75. P. Sappers Gem. in Bloomington 15.00. N. N. durch P. Martens 1.00. Gem. in Red Bud 5.00. (S. $31.00.)

Gem. in Fulda: Durch P. Schüßler in Joliet von J. F. Pasold und Ch. Kollmann je .25. Gem. in Bloomington 15.00. N. N. durch P. Martens 1.00. (S. $16.50.)

Zur Deckung der Unkosten, die durch die Krankheit in Springfield entstanden sind: Vom Frauenverein der Gem. in Jacksonville durch Frau Hoffmann 10.00. Durch Prof. Wyneken 13.80. (S. $23.80.)

Für die neue Druckerpresse im Waisenhaus bei Boston: P. Sappers Gem. 1.00. P. Schallers Gem. in Red Bud 2.25. P. Müllers Gem., Chester, 1.00. P. Göhringers Gem. 5.00. Gem. in Addison 1.00. (S. $10.25.)

Waisenhaus in Wittenberg: P. Bergens Gem., Wartburg, 4.60.

Pilgerhaus in New York: P. Schraders Gem. 1.00.

Haushaltkasse in Addison: P. Schraders Gem. 2.00.

Gem. in Grand Crossing: P. Succops Gem. 68.25.

Haushaltkasse in Milwaukee: P. Schraders Gem. 2.00. P. Hiebers Gem. bei Matteson 10.68. P. C. Schröders Gem. 4.85. (S. $17.53.)

Arme Schüler in Milwaukee: Hochzeitscoll. durch P. Schieferdecker für Flachsbart 6.20. Für dens. von P. Nachtigalls Gem. 2.20. (S. $8.40.)

Waschkasse in Addison: Ch. Wilke in Arlington Heights durch P. Bartling 2.00.

Deutsche Freikirche: Durch P. A. Wagner v. A. Beduhn 5.00. P. Bergens Gem. in Wartburg 5.00. Gem. Red Bud 5.00. H. Schultz aus P. Wunders Gem. 6.25. Frau Range durch P. Engelbrecht 5.00. N. N. durch P. A. Wagner 5.00. P. Burfeinds Gem. in Richton f. P. Hübeners Gem. in Hannover 9.50. Wittwe Gils aus P. Wunders Gem. 1.00. (S. $41.75.)

Seminarhaushalt in St. Louis: P. Schraders Gemeinde 3.00.

Kranke Pastoren und Lehrer: F. L. Krage aus d. Gem. Addison 1.00. P. Lenk 1.00. Durch P. Hölter von Maria Keller 1.00. Neujahrscoll. aus Neugehlenbeck 9.33. H. Blume durch P. Hieber 2.00. Wilh. Hülskötter in Venedy 5.00. Weihn.- und Neujahrs-Coll. der Gem. Woodworth 10.00. (S. $29.33.)

Seminarhaushalt in Springfield: P. Feddersens Gem. 1.00. Gem. in Dorsey 1.50. P. Schraders Gem. 3.00. B. Schneidewind durch P. C. Schröder 2.00. Durch dens. von Ad. Gerner 1.00. Durch Kassirer Schmalzriedt 6.00. Weihn.- und Neujahrscoll. der Gem. P. Hartmanns in Woodworth 10.00. (S. $24.50.)

Baukasse in Milwaukee: 4. Zhlg. der Gem. P. L. Lochners: Coll. am Danksagungstag 5.54, von N. N. 1.00, Coll. am 1. Adv. 8.78. 4. Zhlg. der Gem. P. Succops 31.25. P. Uffenbecks Gem. 15.22. P. Reinkes Gem. 48.80. (S. $110.59.)

Arme Schüler in Fort Wayne: P. F. Bergens Gem. für Dorpat 2.15. Durch P. Hölter von Doroth. Boy f. Stark 1.00. Jüngl.- und Jungfr.-Verein in P. Müllers Gem., Lake View, für Zitzmann 23.50. Aus P. Drögemüllers Gem. für Dorpat 7.55. Klingelbeutel-Coll. in P. C. Schröders Gem. für C. Schröder 6.00. Frauenverein in P. Werfelmanns Gem. für Gotsch 15.00. Jünglingsverein in P. Müllers Gem. in Lake View für Zitzmann 3.00. (S. $58.20.)

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. A. Wagner für Eickstädt von C. Lübke 5.00. Gem. Meredosia für Drögemüller 2.50. Weihnachtscoll. der Gemm. Lansing und Seester für G. Stephan 12.15. Missionskasse der Gem. Beardstown für Büscher 6.00, für Drögemüller 5.00. Missionsverein der Gem. Rock Island für Möller 4.00, für Mennicke 4.00. Gem. Chester für Haserodt 8.00. Jungfr.-Verein in P. Succops Gem. für Nuoffer 15.00. P. Döderleins Gem. in Homewood 7.39. Frauenverein der Gem. St. Paul für Karl Albrecht 7.50. P. Schraders Gem. 1.00. N. N. durch P. A. Wagner für Grambauer 4.00. Durch dens. von C. Roschmieder für Grambauer .50. (S. 82.04.)

Arme Schüler in Addison: Gem. Meredosia f. P. Buszin 2.50. Für dens. von P. Löschen und etl. Gem.-Gl. 6.00. Missionsverein der Gem. Rock Island für E. Selle 4.00. P. Sievings Gem. für Hillmann 15.00. Durch P. Hölter von M. Keller für Döring 1.00. P. Succops Jungfr.-Verein für O. Lüdtke 15.00, dess. Jüngl.-Verein für Rabe 15.00. P. Hiebers Gem. f. die stud. Söhne P. Martins 6.50. P. Göhringers Gem. für Reuter 17.00. Aus dem Gotteskasten d. Gem. Eagle Lake für Nuoffer 6.00. (S. $88.00.)

Springfield, Jll., 30. Jan. 1889. J. S. Simon, Kass.

Eingekommen in die Kasse des Kansas-Districts:

Innere Mission: Durch Kassirer H. H. Meyer $10.00. Von P. Drögemüllers Gem. in Millwood 2.53, von W. Möller .50, F. Knollman .50, ihm selbst 1.47. Durch P. Vetter, Atchison, von Frl. Anna Höck 1.00. Von P. Kauffeldts Gem. in Newton 5.61. P. Vetters Gem. in Atchison 6.44. Präses Pennekamps Gem. in Topeka 13.51. Durch Allg. Kassirer E. F. W. Meier 125.00. (S. $166.56.)

Negermission: P. Stemmermanns Gem. in Humbold 2.25. P. E. Müllers Gem. in Lincolnville 2.10. P. J. Matthias' Gem. in Block 8.40. (S. $12.75.)

Progymnasium in Concordia: P. Sennes Gem. in Alma 16.50. P. H. Lükers Gem. in Pittsburgh 7.10. P. G. Hahns Gem. in Lincoln 3.17. P. Hafners Gem. in Leavenworth 1.70. P. E. Müllers Gem. in Lincolnville 1.09. P. E. A. Freses Gem. in Palmer 3.75. (S. $33.31.)

Wittwen- und Waisenkasse: Durch Hrn. Geißler in Humbold von N. N., Dank für glückl. Entbindung, 5.00. P. Freses Gem. in Palmer 2.75 und 4.30. P. Drögemüllers Gem. in Millwood 2.00. P. J. H. F. Hoyers Gem. in Hanover 8.90. (S. $22.95.)

Heidenmission: Durch P. Senne in Alma, Kans., von einem Unbekannten als Dank für gesegnete Ernte 30.00.

Waisenhaus bei St. Louis: P. Stemmermanns Gem. im Humbold 1.05. P. Drögemüllers Gem. in Millwood 4.00. Frau Bertha Dietrich in Leavenworth 2.00. Durch P. Vetter in Atchison von Frau Thaden 1.00. N. N. .25, Julius Kaatz 1.00, H. Jacobs .75, A. und C. Mangelsdorf .60. P. E. Müllers Gem. in Lincolnville 2.51. Präses Pennekamps Gem. in Topeka 3.70. Lehrer Höcks Schulkinder in Atchison 1.55. (S. $18.41.)

Synodalkasse: P. Freses Gem. in Palmer 8.00. P. Fr. Hahns Gem. in Otis 4.55. P. J. M. Hahns Gem. in Lincoln 2.82, in Sylvan Grove 2.46. P. Hafners Gem. in Leavenworth 8.26. P. Matthias' Gem. in Block 7.70. P. E. Müllers Gem. in Lincolnville 2.10. P. Sennes Gem. in Alma 3.20. P. A. Schmids Gem. in Onaga 9.25. P. Stemmermanns Gem. in Humboldt 3.00. P. Kellers Gem. in Linn 2.00. P. Jungcks Gem. in Shepston 4.02. Präses Pennekamps Gem. in Topeka 7.00, in Alma 6.45. P. Polacks Gem. in Bremen 26.25. (S. $97.06.)

Piano für Concordia: Durch P. Senne in Alma von P. Veits Gem. 5.00.

Arme Schüler in Concordia: Durch P. J. M. Hahn in Lincoln, Hochzeitscollecte bei Behrens, 3.25.

Baukasse für Negermission in New Orleans: P. Hoyers Gem. in Hanover 5.50.

Martin Luther Waisenhaus in Wittenberg, Wis.: P. Klingmanns Gem. in Argentine 4.00.

Berichtigung.

In meiner Quittung vom 1. December lies: Für Innere Mission, anstatt „von P. Lübkes Gem. in Herrings" von P. Lükers Gem. in Herington.

Atchison, 4. Febr. 1889. Aug. Mangelsdorf, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Minnesota- und Dakota-Districts:

Synodalkasse: Von P. Destinons Gemeinde in Plato $1.50. P. Heyers Gem. bei Minnesota Lake 5.00. P. Facklers Gem. in Maple Grove 6.50. Durch denselben von N. N. daselbst 10.00. Durch P. Zahn von der Gem. bei Arlington 5.50. Durch P. Grabarkewitz von einzelnen Gliedern sr. Gem. ges. 20.50. Durch P. Stark von Heinr. Scheve in Sioux Falls, Dak., 10.00. (S. $59.00.)

Negermission: P. v. Brandts Gem. bei Albany .60. Durch P. Stark von Heinr. Scheve in Sioux Falls, Dak., 10.00. (S. $10.60.)

Freikirche in Deutschland: B. Ziegenberg bei Atwater 5.00. Durch Präses Sievers von Hrn. Aug. Jäch in Minneapolis 5.00. Coll. auf der Lehrerconferenz in St. Paul 11.18. (S. $21.18.)

Taubstummen-Anstalt: P. Heyers Gem. bei Minnesota Lake 1.40. Durch Präs. Sievers von Aug. Jäch in Minneapolis 5.00. Durch P. Stark von Heinr. Scheve in Sioux Falls, Dak., 10.00. (S. $16.40.)

Wittwen und Waisen: P. Claus, Millbank, Dak., 5.00. P. Hink, Hankinson, Dak., 5.00. P. Strölin, Fairfield, Minn., 3.00. Durch denselben aus seinem Filial 1.71. P. Schaafs Gem. in Potsdam 8.20, in Plainview 2.50. P. Destinons Gem. in Plato 3.00. P. Heyers Gem. bei Minnesota Lake 2.42. P. Achenbach in Minneapolis 2.(Aug. Jäch in Minneapolis 5.00. Scheve in Sioux Falls, Dak., burg, Minn., 4.00. Lehrer H. Lehrer C. F. Arndt, Hay Creek,

Altersschwache und kran Von P. W. Vomhof, Dankopfe Durch P. Stark von Heinr. Sche (S. $15.00.)

Waisenhaus in Wittenb Hankinson, Dak., 8.25. P. Str 3.50. P. Mäurers Schulkinder aus der Zions-Gem. in St. Pau

Arme Studenten: Durch Hochzeitsfeier bei H. Sempel, Wi P. Dreyer in Glencoe, ges. auf d 3.80. Durch P. Biedermann, 1 Pastoralconferenz in Benton, 2.8 sota Lake, Minn., 2.68. Dur Freeman, Dak., 3.00. Durch P Brauns-Dahms bei Nicollet, f (S. $24.98.)

Arme Studenten in Spr in Waconia 10.00. Durch P. man, Dak., für Stud. Diefenb Heinr. Scheve in Sioux Falls, für die Studenten Wieting, H $47.00.)

Arme Studenten in St. Heinr. Scheve in Sioux Falls,

Arme Schüler in Fort Heinr. Scheve in Sioux Falls,

Englische Mission: Durc Sioux Falls, Dak., 10.00.

Baukasse in Milwaukee Lake 3.00.

Haushalt in Milwaukee 7.23.

Haushalt in Springfiel Walz, Freeman, Dak., 5.00.

P. Biedermanns Gem. in in Mountville 17.00. Durch Ka Durch Kass. Roscher in Fort Wa

P. Hannemanns Gem. i man in Baltimore 31.60.

Innere Mission in Mi Durch P. W. Wächter, Flensbur in Courtland 16.70. P. Friedrich P. Roß' Gem. in Willow Creek 1 1.00, aus dessen Gem. von den H Hüfmeyer je .50, C. Schröder 1.0 1.00, Fr. Thöle, C. Schmied, Buschmann .25, Wittwe Brandh auae, Rassenau je .25. P. Engel P. Vetters Gem. in Montevideo Fairfield 11.21, Filial 2.81. 6.50, in Plainview 2.80. P. F 6.50. Durch Präs. Sievers au apolis 2.75, Aug. Jäch das. 5.00. aus der Gem. bei Mansfield, Da Gem. in Gaylord 7.60. Durch Sioux Falls, Dak., 25.00. Du Dak., 21.00. Durch P. C. Hause C. F. Arndt, Hay Creek, Minn.,

St. Paul, 18. Febr. 1889.

Eingekommen in die Kasse

Innere Mission: Durch P. lus-Gemeinde $9.75. P. W. G. Creek 2.00. P. A. Baumhöfene W. Bergt, Epiphanias-Collecte Gem. in Tecumseh 3.00, ges. au P. A. Leuthäuser von sr. St. Paul Ericke .50. P. J. Hoffmann, Da P. H. Wehking von sr. Jmm.-Ge Missionsfestcoll. sr. Gem. 7.01. Gem. bei Clearwater 7.00, an Ca

Negermission: P. F. H. 2.00. P. Joh. Meyer von sr. B P. Müller von Hrn. Joh. Bröcke Missionsbüchse sr. St. Pauls-Ge

Negermission in New Or nachtscoll. sr. Zions-Gem., 26.06

Emigr.-Mission: P. S. M für New York 5.00, für Baltimor

Mission in Nord-Omah coll. sr. Gem., 10.50, coll. auf d 6.12. Durch Hrn. J. B. Wagner

Synodalkasse: P. C. E. 11.41. P. Brakhages Gem., des Coll. sr. Gem., 3.30. P. W. H Möllering, desgl., 4.50. P. G. Gem., 7.10. P. M. Adam, des coll. sr. Hauptgem., 13.40. P. C. Schneider, Coll. der Louisvil von sr. Gem. 20.00. P. J. G. Gem. 7.01. (S. $112.70.)

Wittwen und Waisen: P. 6.85. P. J. Hilgendorf, desgl., bei der 60. Geburtstagsfeier der line Hoffmann 1.00. P. H. Web P. G. Weller aus dem Klingelbeu Tr. Häßler von Hrn. Elmshäuse (S. $68.46.)

Waisenhaus bei St. Lou Werder 2.00. P. M. Adam, Coll. P. Aug. Leuthäuser von sr. Matth von Hrn. Joh. Bröcker 1.00. P. Hartwig Hochzeit, 6.71. (S. $1

Waisenhaus in Addison:

roth. Boy f. Stark
Müllers Gem., Lake
müllers Gem. für
chröders Gem. für
elmanns Gem. für
lers Gem. in Lake

urch P. A. Wagner
cedosia für Dröge=
nsing und Seester
1. Beardstown für
nsverein der Gem.
00. Gem. Chester
Succops Gem. für
wood 7.39. Frau=
7.50. P. Schra=
er für Grambauer
: Grambauer .50.

dosia f. P. Buszin
.=Gl. 6.00. Mis=
le 4.00. P. Sie=
ölter von M. Kel=
rein für O. Lüdtke
. Hiebers Gem. f.
ingers Gem. für
1. Eagle Lake für

Simon, Kass.

=Districts:

. Meyer $10.00.
, von W. Möller
P. Vetter, Atchi=
ffeldts Gem. in
14. Präses Pen=
Kassirer E. F. W.

n Humbold 2.25.
P. J. Matthias'

Sennes Gem. in
gh 7.10. P. G.
in Leavenworth
P. E. A. Freses

Hrn. Geißler in
ung, 5.00. P.
gemüllers Gem.
n Hanover 8.90.

na, Kans., von
30.00.
ermanns Gem.
Millwood 4.00.
rch P. Vetter in
lius Kaatz 1.00,
P. E. Müllers
Gem. in Topeka
(S. $18.41.)
8.00. P. Fr.
Gem. in Lincoln
in Leavenworth
Müllers Gem.
a 3.20. P. A.
anns Gem. in
. P. Jungcks
Gem. in Topeka
n 26.25. (S.

n Alma von P.

P. J. M. Hahn

Orleans: P.

berg, Wis.:

r Innere Mis=
von P. Lükers

cf, Kassirer.

und Dakota=

n Plato $1.50.
cklers Gem. in
daselbst 10.00.
0. Durch P.
20.50. Durch
, 10.00. (S.

th .60. Durch
, 10.00. (S.

g bei Atwater
h in Minnea=
Paul 11.18.

bei Minnesota
Minneapolis
Falls, Dak.,

, Dak., 5.00.
rfield, Minn.,
P. Schaafs
P. Destinons
ota Lake 2.42.

P. Achenbach in Minneapolis 2.00. Durch Präses Sievers von Aug. Jäch in Minneapolis 5.00. Durch P. Stark von Heinrich Scheve in Sioux Falls, Dak., 10.00. Lehrer C. Ehlen, Hamburg, Minn., 4.00. Lehrer H. Ehlen, Waconia, Minn., 4.00. Lehrer C. F. Arndt, Hay Creek, Minn., 5.00. (S. $60.85.)

Altersschwache und kranke Pastoren und Lehrer: Von P. W. Vomhof, Dankopfer für erlangte Genesung, 5.00. Durch P. Stark von Heinr. Scheve in Sioux Falls, Dak., 10.00. (S. $15.00.)

Waisenhaus in Wittenberg, Wis.: P. Hinks Gem. in Hankinson, Dak., 8.25. P. Strölins Gem. in Fairfield, Minn., 3.50. P. Mäurers Schulkinder 3.00. Von den Schulkindern aus der Zions=Gem. in St. Paul 2.60. (S. $17.35.)

Arme Studenten: Durch P. Roß, ges. auf der silbernen Hochzeitsfeier bei H. Sempel, Willow Creek, Minn., 7.00. Durch P. Dreyer in Glencoe, ges. auf der Hochzeit bei Miller=Mutschler, 3.80. Durch P. Biedermann, Ueberschuß einer Collecte auf der Pastoralconferenz in Benton, 2.85. P. Heyers Gem. bei Minnesota Lake, Minn., 2.68. Durch P. Melcher von Jak. Walz, Freeman, Dak., 3.00. Durch P. Horst, ges. auf der Hochzeit bei Brauns=Dahms bei Nicollet, für W. Bobsin in Addison 6.15. (S. $24.98.)

Arme Studenten in Springfield: P. Friedrichs Gem. in Waconia 10.00. Durch P. Melcher von Jak. Walz in Freeman, Dak., für Stud. Diefenbach 2.00. Durch P. Stark von Heinr. Scheve in Sioux Falls, Dak., 20.00. Von demselben für die Studenten Wieting, Harre und Meile je 5.00. (S. $47.00.)

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. Stark von Heinr. Scheve in Sioux Falls, Dak., 20.00.

Arme Schüler in Fort Wayne: Durch P. Stark von Heinr. Scheve in Sioux Falls, Dak., für Herm. Stark 10.00.

Englische Mission: Durch P. Stark von Heinr. Scheve in Sioux Falls, Dak., 10.00.

Baukasse in Milwaukee: P. Heyers Gem. bei Minnesota Lake 3.00.

Haushalt in Milwaukee: P. Rolfs Gem. in St. Paul 7.23.

Haushalt in Springfield: Durch P. Melcher von Jak. Walz, Freeman, Dak., 5.00.

P. Biedermanns Gem. in St. Paul: P. Köhlers Gem. in Mountville 17.00. Durch Kass. Spilman in Baltimore 5.50. Durch Kass. Roscher in Fort Wayne 11.50. (S. $34.00.)

P. Hannemanns Gem. in Fulda: Durch Kass. Spilman in Baltimore 31.60.

Innere Mission in Minn., Dak. und Montana: Durch P. W. Wächter, Flensburg, Dak., 2.00. P. Horsts Gem. in Courtland 16.70. P. Friedrichs Gem. in Waconia 21.50. P. P. Roß' Gem. in Willow Creek 13.00. P. Albrecht in St. Paul 1.00, aus dessen Gem. von den Herren: Kopplingst 1.00, H. u. C. Hüfmeyer je .50, C. Schröder 1.00, H. Schröder .50, C. Messerli 1.00, Fr. Thöle, C. Schmied, W. Buschmann je .50, Wittwe Buschmann .25, Wittwe Brandhorst, F. Büchner je 1.00, Rothauae, Rassenau je .25. P. Engels Gem. in Elizabeth City 8 30. P. Vetters Gem. in Montevideo 5.00. P. Strölins Gem. in Fairfield 11.21, Filial 2.81. P. Schaafs Gem. in Potsdam 6.50, in Plainview 2.80. P. Facklers Gem. in Maple Grove 6.50. Durch Präs. Sievers auf einer Hochzeit ges. in Minneapolis 2.75, Aug. Jäch das. 5.00. Durch Stud. F. T. Schwanke aus der Gem. bei Mansfield, Dak., 3.90. P. E. L. Kretzschmars Gem. in Gaylord 7.60. Durch P. Stark von Heinr. Scheve in Sioux Falls, Dak., 25.00. Durch P. G. J. Fischer, Faulkton, Dak., 21.00. Durch P. C. Hauser ges. bei Glencoe 5.00. Lehrer C. F. Arndt, Hay Creek, Minn., 1.00. (S. $172.32.)

St. Paul, 18. Febr. 1889. T. H. Menk, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Nebraska=Districts:

Innere Mission: Durch P. C. H. Becker von sr. St. Paulus=Gemeinde $9.75. P. W. G. Bullinger von sr. Gem. an Cash Creek 2.00. P. A. Baumhöfener von sr. Gem. 16.00. P. A. W. Bergt, Epiphanias=Collecte sr. St. Petri=Gem., 10.45, sr. Gem. in Tecumseh 3.00, ges. auf H. Reckweges Hochzeit 4.75. P. A. Leuthäuser von sr. St. Paulus=Gem. 4.50, von Hrn. Fried. Cricke .50. P. J. Hoffmann, Dankopfer von Frau Nicolay 1.00. P. H. Wehking von sr. Imm.=Gemeinde 7.50. P. J. G. Lang, Missionsfestcoll. sr. Gem. 7.01. P. W. G. Bullinger von sr. Gem. bei Clearwater 7.00, an Cash Creek 11.00. (S. $84.46.)

Negermission: P. F. H. Jahn von Frl. Lizzie Dankert 2.00. P. Joh. Meyer von sr. Bethlehems=Gem. 3.72. P. J. P. Müller von Hrn. Joh. Bröcker 1.00. P. C. H. Becker aus d. Missionsbüchse sr. St. Pauls=Gem. 5.91. (S. $12.63.)

Negermission in New Orleans: P. G. Weller, Weihnachtscoll. sr. Zions=Gem., 26.06.

Emigr.=Mission: P. S. Meeske von einem Glied sr. Gem. für New York 5.00, für Baltimore 5.00. (S. $10.00.)

Mission in Nord=Omaha: P. F. Düver, Weihnachtscoll. sr. Gem., 10.50, coll. auf der Fischer=Hohtfeldts Hochzeit 6.12. Durch Hrn. J. B. Wagner v. Hooper 5.00. (S. $21.62.)

Synodalkasse: P. C. E. Bodes Gem., Weihnachtscoll., 11.41. P. Brakhages Gem., desgl., 11.00. P. Aug. F. Ude, Coll. sr. Gem., 3.30. P. W. Harms, desgl., 9.00. P. Theo. Möllering, desgl., 4.50. P. G. J. Burger, Abendmahlscoll. sr. Gem., 7.10. P. M. Adam, desgl., 10.00. P. E. Flach, Festcoll. sr. Hauptgem., 13.40. P. S. Meeske, desgl., 6.57. Hrn. C. Schneider, Coll. der Louisville Gem., 9.41. P. Tr. Häßler von sr. Gem. 20.00. P. J. G. Lang aus dem Klingelbeutel sr. Gem. 7.01. (S. $112.70.)

Wittwen und Waisen: P. G. Jung, Weihnachtscollecte, 6.85. P. J. Hilgendorf, desgl., 22.86. P. J. Hoffmann, ges. bei der 60. Geburtstagsfeier der Frau Neuwerk, 3.25, von Pauline Hoffmann 1.00. P. H. Wehking von sr. Imm.=Gem. 4.00. P. G. Weller aus dem Klingelbeutel sr. Zions=Gem. 25.00. P. Tr. Häßler von Hrn. Elmshäuser 5.00, von D. Schmidt .50. (S. $68.46.)

Waisenhaus bei St. Louis: P. G. Weller von Wittwe Werder 2.00. P. M. Adam, Coll. beim Kindergottesdienst, 3.25. P. Aug. Leuthäuser von sr. Matth.=Gem. 6.00. P. J. P. Müller von Hrn. Joh. Bröcker 1.00. P. C. H. Becker, ges. auf d. Kiel=Hartwig Hochzeit, 6.71. (S. $18.96.)

Waisenhaus in Addison: P. H. Bremer, Weihnachtscoll.

fr. Joh.-Gemeinde, 12.25. P. G. Weller von N. N. 5.00. (S. $17.25.)

Waisenhaus in Wittenberg: P. J. Hoffmann, Abendmahlscoll. fr. Joh.-Gem. an Beaver Creek, 10.75. P. M. Adam, Coll. beim Kindergottesdienst, 4.00. P. H. Wehking von fr. Imm.-Gem. 5.00. (S. $19.75.)

Arme Studenten in Springfield: P. S. Meeske aus dem Klingelbeutel 5.83. P. G. Weller, aus dem Klingelbeutel fr. Zions-Gem. 10.00. (S. $15.83.)

Arme Studenten in St. Louis: P. F. Düver, ges. bei Chr. Drögemüllers Geburtstagsfeier, 3.20, von Aug. Belau .50, von N. N. .30. P. G. Weller aus dem Klingelbeutel fr. Zions-Gem. 10.00. (S. $14.00.)

Arme Schüler in Addison: P. G. Weller a. d. Klingelbeutel fr. Zions-Gem. 10.00.

Arme Schüler in Milwaukee: P. G. Weller a. d. Klingelbeutel fr. Zions-Gem. 10.00.

Stud. Paul Gesterling in Springfield: P. Tr. Häßler 2.25, von Hrn. Elmshäuser 2.75. (S. $5.00.)

Stud. A. Kramer in St. Louis: P. A. W. Bergt, ges. auf W. Reckweges Hochzeit, 5.00.

Schüler A. Falk in Addison: P. A. W. Bergt, ges. auf W. Reckweges Hochzeit, 3.00.

Stud. A. Merting in Springfield: P. J. Hoffmann, ges. auf Alb. Manteys Hausweihe, 3.00.

Zur Deckung der durch die Krankheit in Springfield verursachten Ausgaben: P. F. H. Jahn von fr. Gem. 17.00.

Waschkasse in Springfield: P. F. Düver von f. Predigtplatz bei Lowell 1.00.

College-Haushalt in Concordia: P. J. G. Lang aus dem Klingelbeutel fr. Gem. 7.01.

Baukasse der Negermission: P. W. J. Gans, Epiphanias-Coll. fr. Gem., 9.10.

Freikirche in Deutschland: P. S. Meeske, Abendmahls-Coll., 3.35.

Taubstummen-Anstalt in Norris: P. Joh. Burmeister, Weihnachtscoll. fr. Imm.-Gem., 5.83. Total $501.00.

Lincoln, 1. Februar 1889. J. E. Bahls, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Südlichen Districts
seit letzter Quittung vom 15. October 1888:

Innere Mission: Durch P. F. Wunderlich von fr. Gemeinde in Bryan, Tex., $2.95. Durch P. G. Buchschacher, Missionsfestcollecte fr. Gem. in Warda, Tex., 80.00. Durch P. M. Leimer von F. Kaase in Swiss Alp, Tex., 6.00. Durch P. J. Trinklein von Frau C. Stockli in Houston, Tex., 5.00. Durch P. F. Engelbert, Missionsfestcoll. fr. Gem. in Cullman, Ala., 21.85. Durch Kassirer C. F. W. Meier aus d. Allgem. Inneren Missionskasse 400.00. Durch P. A. Donner, Beitrag für October in Honey Grove 10.00, Coll. in Sherman 4.40, in Pottsboro 3.00. Durch P. J. Trinklein, Houston, Tex., Missionsfestcoll. der Gemeinden an Spring Creek, Tex., (Little u. Big Cypress) 80.40. Durch P. P. Klindworth, Missionsfestcoll. fr. Gem. in William Penn, Tex., 23.25. Durch P. C. L. Geyer, Missionsfestcoll. der St. Petri- und St. Paulus-Gemeinden in Serbin, Tex., 49.00. Durch P. J. Barthel, Einnahme in Hamilton, Tex., 20.00. Durch P. Th. Wolfram, Lincoln, Tex., Missionsfestcoll. fr. Gem. 35.00, von Hrn. W. Meisner .75. Durch P. S. Hörnicke, Schulgeld für October 32.50. Durch P. S. Süß von W. Stichler, Schulenburg, Tex., 2.50. Durch P. J. F. W. Reinhardt, Coll. in Quincy, Fla., 2.20. Durch P. A. Donner, Beitrag in Honey Grove, Tex., 10.00, Coll. in Pottsboro, Tex., 6.30, Coll. in Sherman, Tex., 1.50. Durch P. H. T. Kilian, Serbin, Tex., Missionsfestcoll. d. St. Pauls-Gem. 53.25, Hochzeitscoll. bei Herm. Schulze 3.00, bei Karl Jento 1.65, Taufcoll. bei Bernh. Kilian 1.60, Joh. Walke 1.85, Joh. Proske 1.15, Andr. Fritsche 1.60. Durch P. J. Eckhardt, Coll. in Hempstead, Tex., 3.00. Durch P. G. Birkmann von Joh. Dube, Fedor, Tex., 2.50. Durch P. C. E. Scheibe, Einnahme an Schulgeld in Birmingham, Ala., 8.50. Durch P. Joh. Barthel, Coll. in Big Springs, Tex., 5.00, in El Paso, Tex., 3.00. Durch P. J. Trinklein von Hrn. Blätke in Houston, Tex., 1.00. Durch P. M. Leimer, Missionsfestcoll. fr. Gem. in Swiss Alp, Tex., 31.10, nachträgl. von N. N. 1.00. Durch P. S. Hörnicke, Schulgeld für Nov., in Lake Charles, La., 27.50. Durch P. S. Hörnicke, Schulgeld für Dec., in Lake Charles, La., 13.75. Durch P. G. Birkmann, Missionsfestcoll. fr. Gem. in Fedor, Tex., 27.45. Durch P. A. Donner, Beitrag in Honey Grove, für Dec. 10.00, für Jan. 1889 10.00, Coll. in Pottsboro 2.95, in Choctaw 1.65. Durch M. Schedler, Vikar, Beitrag für Reisekosten von Springfield, Jll., nach Shiner, Tex., 35.00, Beitrag für Gehalt in Shiner, Tex., 10.00. Durch P. J. F. W. Reinhardt, Collecte in Starke, Fla., 2.71, in Orlando, Fla., 2.15. Durch P. C. E. Scheibe, Einnahme an Schulgeld in Birmingham, Ala., 5.00. Durch P. Joh. Barthel, Hamilton, Tex., Einnahme in Clyfton, Tex., 21.50, in Hamilton, Tex., 8.00, in Pottsville, Tex., 4.00. Durch P. S. Süß, Taufcoll. bei Hrn. Sch. in Schulenburg, Tex., 2.65. Durch P. C. L. Geyer aus fr. Gem. in Serbin, Tex., 2.05. (Summa $1102.16.)

(Schluß folgt.)

New Orleans, La., 15. Jan. 1889. G. W. Frye, Kassirer.
38 St. Andrew Str.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: Von P. Günthers Gemeinde in Mora $6.00. P. Kösterings Gem. in St. Louis 27.55. P. Griebels Gem. in California 5.00. Präses Biltz' Gemeinde in Concordia 20.00. P. Pflantz' Gem. in Gordonville 6.00. (S. $64.55.)

Progymnasium in Concordia: Durch Kassirer Mangelsdorf 4.84. P. Demetrios Gem. in Emma 6.60. P. Michels' Gem. in New Haven 3.00. (S. $14.44.)

Innere Mission des Westlichen Districts: P. Köstering's Gem. in St. Louis 27.70. Durch P. O. Hanser in St. Louis von G. Trömel 5.00, von Fräul. J. Göde.ke 1.00. (S. $33.70.)

Negermission: Durch P. Günther in Mora von D. Harms 1.00, v. Claus Eckhoff 1.00. Durch P. O. Hanser in St. Louis von Jak. Engel 3.00, von G. Trömel 5.00. Durch Präs. Biltz in Concordia von A. B. 2.50. (S. $14.50.)

Englische Miss
A. B. 2.50.
Wittwenkasse:
Durch P. O. Hanser
Frau Scheifelen .50,
Biltz in Concordia vo
Waisenhaus be
von D. Harms 1.00,
Durch P. O. Hanser
Durch Präses Biltz i
Müller, 5.00. Dur
senbüchse fr. Gem. 3
Hospital in S
D. Harms 1.00. P
Durch P. O. Hanser
$17.80.)
Taubstummen-
Creek 5.80.
Arme Student
G. Trömel 5.00, vo
für A. Horn 15.00,
Unterstützungs-Verei
10.00. (S. $55.00
Arme Student.
in St. Louis vom J
Arme Schüler
St. Louis vom Jung
Arme Seminar
St. Louis vom Jung
Deutsche Frei
Präses Biltz' Gem. i
Gem. in Sedal
durch Hrn. Sieving
N. N. 25.00 als Rück
zeit. (S. $38.75.)
St. Louis, 19. Feb

Für D
mit herzlichem Dank
tings Gemeinde vo
D. G. 1 do., A. H. 1
N. N. je 1 Kart., G.
1 Aepfel, J. B. 1 Ka
F. M. getrocknete Aep
J. W. 1 Kart., 1 Ma
H. F. Kart., W. F. 1
dersens Gem. in N
1½ getrocknete Aepfel,
großen Wagen voll K
des Gem. in Sout
Schäfer 2 Kart., H.
John Hohmann 1 Bu
mann 1 Kart., 6 Kr
Whitehouse 1 Weizen
1 Kart., Franz Klek
Schmeck 1 Kart., W
Kart., Wittwe Dieck
1 Aepfel, 2 Weizen, 1
S. N. 1 Weizen, 1 Ga
1 Weizen, 8 Bush. H
7 Gall. Apfelbutter, H
Wm. Gehner 1 Gall
2 Aepfel, 2 Kraut, F.
mann 5 Bush. Kart.,
2 Kart., August Niem
Wittwe Niemann 4½
H. Stelter 5 Gall. M
Kart., Fr. Birckenkam
1 Weizen, H. Sewing
Louis Fuchs 1 Kart.
Gem. in Mt. Olive,
3 Bush. Kart., H. Ge
9 Krautk., H. Ernst 3
Fritz Steß 1 Bush. W
jun. 6 Bush. Kart.,
Kart., 10 Pfd. Butte
Kart., 5 Bush. Rüben
Aepfel, M. Manski 4
Aepfel, ½ Bush. Rübe
Kart., John Keiser 3
1 Kart., C. J. Keiser
Droste 2 Bush. Kart.,
P. P. Hansens Gem.
Kirsch 2.00, L. Lüker
2 Bush. Weizen, H.
1 Kart., H. Lohmeier 1
L. Lüker 2 Kart., 9
Wittwe Lüker 1 Kart
25 Cts., C. Ludwig 2
25 Cts., A. Honerkam
2 Bush. Kart., 1 Bus
H. Bicker 2½ Bush.
1 Bush. Kart., J. D
sen. für 1 Dollar K
Kart., H. Döding 1½
1 Kart., C. Nobbe 1
1 Aepfel, W. Blume 2
per 3 Kart., 1½ Bush.
1 Kiste Seife, H. Lük
durch W. Neumeyer v
ralien, H. Steinmann
2 Bush. Kart., F. Sto
worth 1½ Bush. Weiz
G. Müller 1½ Bush. W
Weizen, E. Jsenberg
Büttemeier 3 Bush. W
W. Engelmann 25 Cts
1½ Bush. Weizen, H.
von F. Prismeier 1 K
W. Hering 4 Bush. do

P. G. Weller von N. N. 5.00. (S.
ttenberg: P. J. Hoffmann, Abend=
an Beaver Creek, 10.75. P. M. Adam,
:enst, 4.00. P. H. Wehking von fr.
$19.75.)
n Springfield: P. S. Meeske aus
P. G. Weller, aus dem Klingelbeutel
S. $15.83.)
ı St. Louis: P. F. Düver, ges. bei
:tstagsfeier, 3.20, von Aug. Belau .50,
Weller aus dem Klingelbeutel fr. Zions=
0.)
ddison: P. G. Weller a. d. Klingel=
00.
ilwaukee: P. G. Weller a. d. Klin=
10.00.
ing in Springfield: P. Tr. Häß=
äuser 2.75. (S. $5.00.)
n St. Louis: P. A. W. Bergt, ges.
t, 5.00.
Addison: P. A. W. Bergt, ges. auf
00.
:n Springfield: P. J. Hoffmann,
usweihe, 3.00.
rch die Krankheit in Springfield verur=
H. Jahn von fr. Gem. 17.00.
ngfield: P. F. Düver von s. Predigt=

in Concordia: P. J. G. Lang aus
. 7.01.
:mission: P. W. J. Gans, Epipha=

chland: P. S. Meeske, Abendmahls=

alt in Norris: P. Joh. Burmeister,
=Gem., 5.83. Total $501.00.
9. J. C. Bahls, Kassirer.

---

e Kasse des Südlichen Districts

ung vom 15. October 1888:

Durch P. F. Wunderlich von fr. Ge=
2.95. Durch P. G. Buchschacher, Mis=
ı Warda, Tex., 80.00. Durch P. M.
Swiss Alp, Tex., 6.00. Durch P. J.
:ockli in Houston, Tex., 5.00. Durch
sfestcoll. fr. Gem. in Cullman, Ala.,
F. W. Meier aus d. Allgem. Inneren
rch P. A. Donner, Beitrag für October
:oll. in Sherman 4.40, in Pottsboro
lein, Houston, Tex., Missionsfestcoll.
Creek, Tex., (Little u. Big Cypress)
ıdworth, Missionsfestcoll. fr. Gem. in
5. Durch P. C. L. Geyer, Missions=
) St. Paulus=Gemeinden in Serbin,
J. Barthel, Einnahme in Hamilton,
h. Wolfram, Lincoln, Tex., Missions=
on Hrn. W. Meisner .75. Durch P.
r October 32.50. Durch P. S. Süß
burg, Tex., 2.50. Durch P. J. F. W.
y, Fla., 2.20. Durch P. A. Donner,
Tex., 10.00, Coll. in Pottsboro, Tex.,
Tex., 1.50. Durch P. H. T. Kilian,
coll. d. St. Pauls=Gem. 53.25, Hoch=
e 3.00, bei Karl Jento 1.65, Taufcoll.
Joh. Walke 1.85, Joh. Proske 1.15,
h P. J. Eckhardt, Coll. in Hempstead,
. Birkmann von Joh. Dube, Fedor,
E. Scheibe, Einnahme an Schulgeld
50. Durch P. Joh. Barthel, Coll. in
in El Paso, Tex., 3.00. Durch P. J.
: in Houston, Tex., 1.00. Durch P.
. fr. Gem. in Swiss Alp, Tex., 31.10,
. Durch P. S. Hörnicke, Schulgeld
La., 27.50. Durch P. S. Hörnicke,
e Charles, La., 13.75. Durch P. G.
l. fr. Gem. in Fedor, Tex., 27.45.
:rag in Honey Grove, für Dec. 10.00,
in Pottsboro 2.95, in Choctaw 1.65.
, Beitrag für Reisekosten von Spring=
ex., 35.00, Beitrag für Gehalt in Shi=
P. J. F. W. Reinhardt, Collecte in
:lando, Fla., 2.15. Durch P. E. C.
hulgeld in Birmingham, Ala., 5.00.
amilton, Tex., Einnahme in Clyfton,
Tex., 8.00, in Pottsville, Tex., 4.00.
coll. bei Hrn. Sch. in Schulenburg,
, L. Geyer aus fr. Gem. in Serbin,
102.16.)

(Schluß folgt.)

Jan. 1889. G. W. Frye, Kassirer.
38 St. Andrew Str.

Kasse des Westlichen Districts:

ı P. Günthers Gemeinde in Mora
n. in St. Louis 27.55. P. Griebels
Präses Biltz' Gemeinde in Concordia
in Gordonville 6.00. (S. $64.55.)
oncordia: Durch Kassirer Mangels=
Gem. in Emma 6.60. P. Michels'
(S. $14.44.)
Westlichen Districts: P. Köste=
27.70. Durch P. O. Hanser in St.
, von Fräul. J. Gödeker 1.00. (S.

h P. Günther in Mora von D. Harms
). Durch P. O. Hanser in St. Louis
G. Trömel 5.00. Durch Präs. Biltz
50. (S. $14.50.)

Englische Mission: Durch Präses Biltz in Concordia von A. B. 2.50.

Wittwenkasse: Durch P. Günther in Mora v. N. N. 3.00. Durch P. O. Hanser in St. Louis von G. Trömel 5.00, von Frau Scheifelen .50, vom Frauenverein 25.00. Durch Präses Biltz in Concordia von Wittwe Henke 2.00. (S. $35.50.)

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Günther in Mora von D. Harms 1.00. P. Köstering's Gem. in St. Louis 25.00. Durch P. O. Hanser in St. Louis von Fräul. J. Gödeker .25. Durch Präses Biltz in Concordia, Coll. auf der Hochzeit Stünkel=Müller, 5.00. Durch P. Schwankovsky in Baden aus d. Waisenbüchse fr. Gem. 3.50. (S. $34.75.)

Hospital in St. Louis: Durch P. Günther in Mora von D. Harms 1.00. P. Kosterings Gemeinde in St. Louis 11.80. Durch P. O. Hanser in St. Louis von G. Trömel 5.00. (S. $17.80.)

Taubstummen=Anstalt: P. Heynes Gemeinde in Lake Creek 5.80.

Arme Studenten: Durch P. O. Hanser in St. Louis von G. Trömel 5.00, vom Jünglingsverein für F. Bangert 25.00, für A. Horn 15.00. Durch Hrn. Lohöfener vom Studenten=Unterstützungs=Verein in Alma für Reinh. Mießler in Watertown 10.00. (S. $55.00.)

Arme Studenten in Springfield: Durch P. Janzow in St. Louis vom Jungfrauenverein für Paul Frank 12.00.

Arme Schüler in Fort Wayne: Durch P. Janzow in St. Louis vom Jungfrauenverein für H. Dahl 9.00.

Arme Seminaristen in Addison: Durch P. Janzow in St. Louis vom Jungfrauenverein für E. Just 9.00.

Deutsche Freikirche: Lehrer Voigt in New Melle 2.00. Präses Biltz' Gem. in Concordia 5.00. (S. $7.00.)

Gem. in Sedalia, Mo.: P. Schmidts Gem. in St. Louis durch Hrn. Sieving 13.75. Durch P. Nething in Lincoln von N. N. 25.00 als Rückzahlung eines Darlehns in d. Heuschreckenzeit. (S. $38.75.)

St. Louis, 19. Febr. 1889. H. H. Meyer, Kassirer.
2321 N. 14th Str.

Für das Seminar in Springfield

mit herzlichem Dank empfangen: Aus Hrn. P. W. C. H. Oettings Gemeinde von G. P. 3 S. Kartoffeln, J. B. 1 S. do., D. G. 1 do., A. H. 1 do., 1 Mehl, A. E., G. C., J. H., E. B., N. N. je 1 Kart., G. B. 1 Aepfel, L. B. 1 Kart., S. F. 1 Kart., 1 Aepfel, J. B. 1 Kart. u. Kraut, Wittwe F. 1 Mehl, 1 Kraut, F. M. getrocknete Aepfel, U. B. 1 Kart., H. B. 5 Gall. Molasses, J. W. 1 Kart., 1 Mehl, J. S., C. S. u. E. W. je 1 Kart., H. H. F. Kart., W. F. 1 Topf Butter. Aus Hrn. P. M. H. Feddersens Gem. in New Berlin 25 Kart., 19 Aepfel, 2 Rüben, 1½ getrocknete Aepfel, 28 Krautköpfe, 8 Hühner, 50 Cts. u. einen großen Wagen voll Kartoffeln. Aus Hrn. P. H. P. C. Schröders Gem. in South Litchfield von F. Klekamp 1 Kart., Geo. Schäfer 2 Kart., H. Großenheider jun. ½ Bush. Kart., 1 Hafer, John Hohmann 1 Bush. Kart., 1 Hafer, 8 Krautköpfe, H. Bohlmann 1 Kart., 6 Krautk., E. Frericks 1 Weizen, 1 Kart., M. Whitehouse 1 Weizen, R. Fuchs 1 Kart., 5 Krautk., H. Heien 1 Kart., Franz Klekamp 1 Weizen, H. Heißmann 1 Weizen, Schmesk 1 Kart., Wittwe Klekamp 1 Kart., H. Whitehouse 3 Kart., Wittwe Dieckmann 2 Weizen, 3 Kart., 1 Kraut, A. Heien 1 Aepfel, 2 Weizen, 1 Kraut, 1 Box Butter, 1 Eimer Apfelbutter, S. N. 1 Weizen, 1 Gall. Apfelbutter, August Birckenkamp 1 Kart., 1 Weizen, 8 Bush. Hafer, Wittwe Whitehouse 3 Weizen, 3 Kart., 7 Gall. Apfelbutter, H. Großenheider 1 Weizen, 2 Kart., 1 Kraut, Wm. Gehner 1 Gall. Apfelbutter, F. Niemann sen. 2 Weizen, 2 Aepfel, 2 Kraut, F. Niemann jun. 2 Korn, 2 Kart., John Niemann 5 Bush. Kart., Wm. Niemann 2 Korn, 1 Hafer, 1 Aepfel, 2 Kart., August Niemann 2 Gall. Apfelbutter, 1 Weizen, 1 Aepfel, Wittwe Niemann 4½ Bush. Weizen, A. Keune 2 Kart., 2 Kart., H. Stelter 5 Gall. Molasses, 1 Kart., Fr. Drewel 1 Weizen, 1 Kart., Fr. Birckenkamp 1 Rüben, 2 Kart., F. Monke 1 Rüben, 1 Weizen, H. Sewing 1 Kart., C. G. 3 Weizen, 8 Kart., 3 Kraut, Louis Fuchs 1 Kart., 1 Kraut. Aus Hrn. P. Weißbrodts Gem. in Mt. Olive, Jll., von H. Gehner sen. 3 Bush. Weizen, 3 Bush. Kart., H. Gehner jun. 3 Bush. Weizen, 4 Bush. Kart., 9 Krautk., H. Ernst 3 Bush. Weizen, Henry Sies 2 Bush. do., Fritz Steß 1 Bush. Weizen, H. Gerdes 2 Bush. Kart., H. Monke jun. 6 Bush. Kart., H. Monke sen. 3 Bush. Weizen, 1½ Bush. Kart., 10 Pfd. Butter, H. H. Monke 2 Bush. Weizen, 6 Bush. Kart., 5 Bush. Rüben, Herm. Höhner 3 Bush. Kart., 1½ Bush. Aepfel, M. Manski 4 Bush. Weizen, 3 Bush. Kart., 2 Bush. Aepfel, ½ Bush. Rüben, John Monke 1½ Bush. Weizen, 3 Bush. Kart., John Keiser 3 Bush. Aepfel, M. Arkebauer 4 Bush. Weizen, 1 Kart., C. J. Keiser 5 Bush. Kartoffeln, 3 Gall. Schmalz, F. Droste 2 Bush. Kart., 2 Bush. Aepfel, 2 Bush. Rüben. Aus Hrn. P. P. Hansens Gem. in Worden von P. Hansen $1.00, Lehrer Kirsch 2.00, L. Lüker sen. 6 Bush. Weizen, H. Neuhaus sen. 2 Bush. Weizen, H. Neuhaus jun. ¼ Bush. Kart., H. Behme 1 Kart., H. Lohmeier 1 Bush. Kart., H. Mantz 2 Kart., 13 Krautk., L. Lüker 2 Kart., 9 Krautk., H. Roffmann 2 Kart., 1 Hafer, Wittwe Lüker 1 Kart., A. Schumacher 50 Cts., W. Winter 25 Cts., C. Ludwig 25 Cts., S. Board 50 Cts., E. Brügemann 25 Cts., A. Honerkamp und H. Blase je ½ Bush. Kart., S. Merz 2 Bush. Kart., 1 Bush. Rüben, H. Knollmann 1½ Bush. Aepfel, H. Picker 2½ Bush. Kart., W. Bormann und F. Schmidt je 1 Bush. Kart., J. Dornseif jun. ½ Bush. Kart., J. Dornseif sen. für 1 Dollar Kaffee, F. Finke 1 Korn, C. Opel 1 Bush. Kart., H. Döding 1½ Bush. Kart., 1 Bush. Weizen. A. Eimers 1 Kart., C. Nobbe 1 Bush. do., H. Nobbe 1 Bush. Weizen, 1 Aepfel, W. Blume 2 Hafer, F. Pieper 2 Bush. Weizen, H. Pieper 3 Kart., 1½ Bush. Weizen, H. Dustmann 1 Kart., H. Schulze 1 Kiste Seife, H. Lüker 50 Pfd. Mehl; in Neu=Gehlenbeck durch W. Neumeyer von W. Sievers 25 Cts. und etwas Naturalien, H. Steinmann $1.00, F. Lassenberg 50 Cts., W. Berhorst 2 Bush. Kart., F. Stockmann 1 Bush. Weizen, 1 Kart., L. Brunworth 1½ Bush. Weizen, F. Renken 1 Bush. Weizen, 1 Kart., G. Müller 1½ Bush. Weizen, 1 Kart., H. Jsenberg sen. 8 Bush. Weizen, C. Jsenberg jun. 1 Kart., W. Neumeier 2 Kart., Geo. Büttemeier 3 Bush. Weizen, W. Wentland, E. Wolf je $1.00, W. Engelmann 25 Cts., H. Jsenberg jun. $1.25, W. Brockmeier 1½ Bush. Weizen, H. Henke 1 Kart.; in Neu=Braunschweig von F. Prismeier 1 Kart., 1 Rüben, H. Sivers 6 Bush. Weizen, W. Hering 4 Bush. do., S. Henke 3 Bush. do., W. Eilert $1.00; in Prairietown von W. Bunte 2 Kart. und 25 Cts. Aus Hrn. P. J. G. Göhringers Gem. in Staunton, Jll., von H. Beinke 1 Rüben, 1 Kart., Fr. Wunder 2 Kart., Chr. Golla 1 Kart., Geo. Faulstich 2 Kart., Heinrich Schmidt 1 Kart., Ad. Schemedad 1 Kart., Joh. Lich 2 Kart., 2 Aepfel, Geo. Stiehl 2 Kart., 1 Aepfel, H. Müller 2 Kart., Fred. Kruse 1 Kart., H. Bekemeier sen. 1 Kart., 1 Aepfel, 1 Kraut, Aug. Geiger 1 Rüben, 1 Topf Fett, Aug. Sievers sen. 2 Weizen, Nic. Hoffstetter 4 Bush. Aepfel, Heinr. Meyer 1 Kart., 1 Rüben, 1 Kraut, Geo. Göpfert 2 Kart., Fr. Heidkamp jun. 1 Bush. Kart., Fr. Hasse 2 Brl. Süßkart., J. Fähnrich 1 Kart., Frau Louise Eilert 2 Kart., 1 Weizen, Fred. Kruse und Joh. Faulstich je 50 Pfd. Mehl, N. N. 100 Pfd. do., N. N. 1 Topf Latwerge. Aus Hrn. P. G. H. Schieferdeckers Gem. und Umgegend von W. Sievers sen. 3 Bush. Weizen, 1 Kart., W. Sievers jun. 2 Bush. Kart., Ernst Quade 1 do., H. Dickhaus 1 Weizen, 1 Hafer, W. Dickhaus 1 Kart., Ludw. Schlechte jun. 1 Kart., 1 Hafer, W. Wolf 2½ Bush. Kart., Fred. Bode 1 Kart., Fred. Meier 2 Bush. Weizen, Ernst Brand 1 Kart., W. Bekemeier 25 Cts., W. Bettmann 1 Bush. Kart., W. Roffmann 1 Weizen, Geo. Redecker 1 Weizen, H. Hellmann 1 do., Wittwe Schröder 1 Kart., Wittwe Spanhut 1 do., Fr. Backs für Kaffee, Zucker, Pflaumen und Reis $1.50, Aug. Rönnebeck 4 Kart., H. und Gottl. Backs 3 Kart., H. Bettmann 1½ Bush. Weizen, H. Schlechte 2½ Bush. Kart., H. Nolte 1 Kart., H. Stahlhut 2 Kart., N. N. 1 Weizen, Fr. Steinmann 3 Bush. Weizen, H. Schumacher 2 Bush. do., 1 Kart., H. Schlechte 2 Bush. Weizen, 1 Kart., Fr. Lücker 2 Bush. Weizen, C. Möhle ½ Kart., H. Dustmann 2 Bush. Weizen, W. Brante 1 Kart., C. Finke 1 Bush. Kart., H. Rünhold, Karl Engelke, Ludw. Pape, H. Dustmann, Chr. Küthe, W. Kohlenberg und Eilke Eden je 1 Kart., 1 Weizen, H. Gusewelle 2 Kart., 1 Weizen, Karl u. Heinr. Küthe je 1 Bush. Weizen, H. Dülm und Volkert Wiemers je 1 Kart., W. Franke und H. Weishaupt je 1 Kart., W. Zinschlag, F. Gußewelte, Jos. Schäfer je 2 Kart., H. Paul, Wm. Rünhold je 1 Weizen, H. Brunnworth, W. Blase, W. Holle, H. Bentrupp zusammen 3⅔ Bush. Weizen, 50 Pfd. Mehl, 4 Kart., H. Dietzel 1 Kraut, W. Göbel 1 Kart., 1 Weizen, Heinr. J. Küthe 1 Kart., 1 Bush. Weizen, John Paul, Fred. Wieseman je 1 Bush. Weizen, H. Küthe jun. 1½ Bush. Weizen, H. Heine 1 Bush. Kart., Louis Vorler, Jos. Paul je 1 Kart., Heinr. Schulz 1 getr. Obst, Christ. Halleman 1 Bush. Kart., 1 Bush. Weizen, 1 Kraut, W. Böster 1 Bush. Kart., ½ Kraut, W. und F. Dußmann je 1 Kart., Wittwe Nobbe 1 Bush. Kart., B. Haurke ½ Bush. Weizen, Ad. Scherf 1 Bush. do., Louis Dußmann, H. Kurlbaum, W. Schöneweg je 1 Bush. do., Alb. Kaiser, Konr. Meier, Jos. Dübelde, W. Surenbrosh und Fred. Lesemann je 1 Kart., Wittwe und W. Zirges je 1½ Bush. Weizen, Diedrich Meier 2 Kart., John Dübelde 1 Bush. Kart., Fred. Zirges 1½ Bush. Weizen, Aug. Meier 1 do., 1 Aepfel, Karl Schulz 1 Bush. Kart., Herm. Dübelde 50 Cts., 1 Kart., Heinr. Grothe, Heinr. Uphof je 50 Cts., Fred. Hildebrand $1.50. Aus der Gem. in Springfield von Heinr. Paul $5.00, von P. Sell 60 Krautk. Für allen Weizen von Hrn. Keiser Bro & Co. 5900 Pfd. Mehl erhalten zu haben, bescheinigt

Concordia=Seminar. John M. Bloß, Hausverwalter.

Für das Waisenhaus in Addison, Jll.,

erhalten: Aus Chicago, Jll.: aus P. Streckfuß' St. Petri=Gemeinde vom Frauenverein 2 Quilts, 16 Handtücher, 10 Betttücher, 15 Kissenüberzüge, 5 Pr. Handschuhe, 4 Mädchenmützen, v. Frau Caroline Berger 6 Yd. Gingham, 3 Yd. Kattunflanell, 2 Stück Wollgarn, Frau Wilhelmine Chudobbn 5 Yd. Kattun, 2½ Yd. Wollzeug, 1 Stück Wollgarn, Frau Krüger 2 Bündel gtr. Kleidungsstücke, Frau Justine Rossow 2 Reste Kattun, Frau Maria Witt 1 Rest Kattun, 1 Rest Muslin, Frau Frank 1 Bündel gtr. Kleidungsstücke; aus P. Wunders Gem. 1 Bündel getr. Kleidungsstücke, von Karl Koch und von H. Schultz zu Weihnachten 125 Boxes mit Candy; aus P. Bartlings Gem. von Frau Hink 1 Rock, 1 Weste, von Wittwe Harm 2 Pr. Strümpfe, 1 Pr. Handschuhe; aus P. Leebs Gem. von F. Ziegler 1 Stück Wollgarn, 1 Unterrock, 2 Hemden, 1 Mütze, 2 Schürzen, 1 Kleid, A. Gehrt 1 Jacke, H. Freundt 1 Unterhose, 1 Hemd, 4 Taschentücher, L. Bochert 1 Pr. Schuhe, J. Albrecht 2 Tücher, C. Kruse 10 Yd. Handtücher, Fr. Burr 1 Kleid, 1 Schürze, von H. Schöllkopf 2 Stück Wollflanell, 1 Box Weihnachtssachen; aus P. Lochners Gem. v. Karl Jörn an getr. Kleidungsstücken 2 Paar Hosen, 1 Rock, 2 Paar Strümpfe, 1 Mantel, 2 Jacken, 2 Tücher, 1 Shawl, 1 Mütze, 2 Waists, neu 1 Pr. Schuhe, 1 Quilt, Frau Roden 1 Hemd, 1 Kleid, 1 Jacke, Wilhelmine Keideng 3 Plüschmützen, Johanne Höger 4 Yd. Zeug, Anton Stolte 2 Ueberröcke, 9 Yd. Schürzenzeug, Sophia Neumann 2 Cloaks, Nagel 1 Bündel gtr. Kleidungsstücke, Heinr. Schmidt 20 Yd. Kleiderzeug, 10 Yd. Kattunflanell; aus P. Engelbrechts Gem. von Joach. Golnitz und Frau P. Engelbrecht 3 Reste Kattun, 1 Rest Kattunflanell, Aug. Sternberg mehrere getr. Kleidungsstücke; aus P. Reinkes Gem. von Frau Christ. Wedekind 3 Pr. Schuhe; aus P. Uffenbecks Gem. v. Frau Knoop 1 wollenes Tuch, 1 Rest Kattun, 1 Rest Muslin, J. Gareis und C. Rossoo 15 Kappen, H. Bergmann 4 getr. Hemden und Kragen, Frau Wirsba 2 Taschentücher, 2 Pr. Hosen, 2 Leibchen, 2 Hemden, 2 Pins, Frau Ratke 3 Taschentücher, 1 Pr. Strümpfe und 2 Reste Kattun, Wm. Ratke 1 Rest Kattun, 6 Taschentücher, 1 Pfd. Candy, Karl Ratke 1 Rest Kattun, 6 Taschentücher, Wm. Adam 1 Rest Kattun, 1 Rest Gingham, 1 Pr. Strümpfe. Aus P. E. H. Scheips' Gem. in Hobart, Ind., von Frau M. Fesel 24 Mädchenhemden u. von Frau N. N. 2 wollene Hemden. Aus Addison, Jll., von F. Gehrke 5 Sack Kartoffeln, Louis Leeseberg 50 Kohlköpfe. Aus P. Zahns Gem. in Secor Jll., vom Frauenverein 1 Quilt, 2 Kleider, 9 Unterröcke, 1 Schürze, 6 Leibchen, 8 Hemden, 10 Pr. Hosen, 10 Pr. Strümpfe, 7 Pr. Handschuhe, 12 Handtücher, 12 Waists. Aus P. H. Meyers Gem. in Lincoln, Jll., 12 Kissenüberzüge, 2 Betttücher, 12 Hemden, 7 Nachthemden, 4 Leibchen, 4 Pr. Hosen, 10 Pr. Strümpfe. Von Wittwe Henriette Wudke in Denham, Ind., 2 Pr. wollene Strümpfe, 1 Unterrock, 2 Leibchen, 2 Pr. Hosen für Mädchen, 3 Schürzen, 1 Tuch, 1 Rest Zeug. Aus P. Rabes Gem. bei Yorkville, Jll., vom Frauenverein 3 Quilts, 7 Kleider, 3 Pr. Strümpfe. Aus P. Traubs Gem. in Peoria, Jll., vom Frauenverein 2 Quilts, 1 Blanket, 1 Betttuch, 10 Kissenüberzüge, 13 Pr. Hosen für Knaben, 3 Anzüge für Knaben, 2 Unterröcke, 2 wollene Hemden, 12 Pr. Hosen für Mädchen, 14 Pr. wollene, 11 Pr. baumw. Strümpfe, 4 Pr. Handschuhe 11 Kleider, 8 Schürzen, 4 Unterhemde für Knaben, 5 Yd.

Zeug, 12 Mädchen-, 3 Knabenmützen, 12 Hemden für Mädchen, 1 Muff. Aus P. Hallerbergs Gem. in Quincy, Jll., vom Nähverein 8 Jacken, 8 Pr. Hosen, 5 Hemden für Knaben, 26 Pr. Hosen für Mädchen, 12 Kleider, 5 Pr. Strümpfe, 1 Leibchen, 3 Kissenüberzüge, 1 Betttuch. Durch Lehrer Krüger aus der Gem. in Effingham, Jll., vom Nähverein 6 Pr. Hosen, 3 Leibchen, 3 Hemden, 4 Kleider und 2 Schürzen, von Frau Hartmann daselbst 5 Pr. Handschuhe, 1 Pr. Strümpfe. Von Christian Schmelzer 6 Gallonen Wein.

Addison, Jll., 26. Jan. 1889.

Joh. Harmening, Waisenvater.

Für das Waisenhaus in Addison, Jll.,

erhalten: Von Gemeinden 2c. in Jllinois: Aus Chicago: durch P. Hölter von Dor. Boy, Joach. Rossow, Großmutter Wendt, Joh. Schraub, O. Spörl, E. Teßmann, Marie Keller, N. N. je $1.00, W. Rohn jr. 2.00, Aug. Tappenbeck, W. Rohn sen., Karl Eckart je 5.00, Joh. Kummer 10.00; durch H. C. Zuttermeister für verkaufte Waisenhausbilder 3.50; durch P. Bartling v. Frau A. Schreiber 2.50; durch P. Uffenbeck von Heinr. L., Herm. L., Jul. L. und J. L. Thurn je 5.00, Gust. Lense 3.00, Karl Holtz, Frau Heidner je 2.00, Chr. Ganzer, Ernst Gernenz je 1.50, Fr. Holtz, Wm. Eichmann, Heinr. Vandersee, Joh. Priebe, Karl Boske, Fr. Hackendahl, Emil Norck, Ch. Koch, Karl Meier, Jul. Knoop, Heinr. Petersen, Karl Rossow je 1.00, Friederika Stubbe, Joh. Poll, Theo. Bandow, Karl Wolff je .50, Karl Kleinke .25; durch P. Wunder von Herm. Niether 15.00; durch P. Reinke v. Barbara Grönke 2.00, Karl Mollnhauer 1.00, Wittwe Bode 1.00, Anna Wieboldt 5.00; durch P. Engelbrecht von Wilh. Klien .50. Weihnachts-Collecte von P. Müllers Gem. in Schaumburg 32.00. Von P. Goses Gem. in Grant Park 8.00. Durch P. Koch in Lemont von Wilhelmine Schröder .50. Durch P. Müller in Lake View v. A. Wolf u. Friederike Witt je .25. Von P. C. Schmidts Gem. in McHenry 3.37. Durch Herm. Marquardt aus P. Großes Gem. in Addison 29.50. (Summa $183.62.)

Von Gemeinden 2c. außerhalb Jllinois: Durch P. G. Spiegel in Jackson, Mich., von Frau Lenski 1.00, Frau Buchfink 1.00. Durch Kassirer Chr. Schmalzriedt in Detroit, Mich., 23.50. Von P. T. Sauer in Elkhorn, Wis., .35. (S. $25.85.)

Von Kindern: Aus Chicago, Jll.: von den Schülern der Lehrer: R. Abel 7.60, F. Krumsieg 6.70, J. P. Johnson 4.00, A. L. Heitbrink 10.25, C. Schwaz 8.50, F. J. Rieck 6.80, L. Selle 10.75, H. R. Classen 5.15, P. F. W. Otto 8.00, Dörr 5.15, H. A. Schumacher 5.01, W. Ganske 7.50, W. Treide 4.30, J. A. Wiedmann 3.15, J. Richter 2.37, W. Helmkamp 4.00, W. Kammann 4.00, Bock 1.50, E. Steinkrauß 5.75, L. Karau 12.65, L. Appelt 7.25, C. F. Brandt 10.50, P. Appelt 6.47, E. A. Zutz 3.00; durch P. Succop aus Willie und Heinr. Mailahns Sparbüchsen .50, Christenlehr-Collecten 28.71; durch P. Engelbrecht, Christenlehr-Collecten, 22.00, von Lydia, Herbert u. Oscar Zimmermann je 1.00; durch P. Wagner von dem Kinde N. N. 2.04; durch P. Uffenbeck von Frl. Rosa Knaus' Schülern 6.55 und aus Lulu Helmkamps Sparbüchse 1.00. Durch P. G. Spiegel in Jackson, Mich., Collecte im Kindergottesdienst 18.04, von den Schulkindern 2.51, von K. und Ad. Spiegel 1.45. Von Lehrer Schurichts Schülern in St. Paul, Jll., 2.00. Durch P. T. Sauer in Elkhorn, Wis., Collecte beim Kindergottesdienst a. Weihnachtsabend, 4.65. (S. $242.80.)

Addison, Jll., 28. Jan. 1889. H. Bartling.

Für arme Studenten

erhalten: Durch Hrn. P. Smukal vom Frauenver. sr. Gem. in Pilot Knob $5.00 für d. Waschkasse; durch Hrn. P. J. H. Ehlers von sr. Gem. 11.00 für Bode (verspätet); durch Hrn. Becker vom Jungfrauenverein des Hrn. P. Hügli 32.51 für Donner; vom hiesigen Frauenver. für Mai und Juni 4.00 für d. Waschkasse; von Hrn. P. J. F. Müller 1.00 für d. Waschkasse; durch Hrn. P. Strölin ges. auf H. Busses Hochzt. 11.00 für Metz; von Hrn. Hans Schümann aus Jowa 1.00; durch Hrn. Heicke vom Frauen- u. Jungfrauenver. des Hrn. P. Hügli 8.00 für Donner; durch Hrn. P. Dörffler 1.00 für d. Waschkasse; durch Frau Hoffmann vom Jacksonviller Frauenver. 5.00 für die Waschkasse; durch Frau P. Lindemann vom Tabea-Frauenver. 14 Bettlaken u. 50 Kissenüberzüge; aus der Studentenkasse der Dreieinigkeitsgemeinde in Chicago 11.00 für Hintz; durch Hrn. P. P. J. Germann 19.00 zu Kostgeld für Kirschke; durch Hrn. P. W. Harms 5.00 für D. Schröder; durch Hrn. P. Kössel ges. auf der Hochzeit des Hrn. P. Rien 12.27 für Schlei u. Ferber; durch Hrn. P. Groß vom Frauenverein sr. Gem. 15.00; durch Hrn. P. P. F. Germann Collecte am Danktag 8.65; ges. a. Chr. Schmidts Hochzeit 3.15, von ihm selbst 2.20 für Kirschke; durch Hrn. P. Harms 30.00 für die Stud. Schröder u. Wacker zu gleichen Theilen; durch Hrn. P. Bock von sr. Gemeinde 7.65 zum Theil für Gesterling; durch Hrn. P. Landeck 10.00 für Michlau; durch Hrn. P. C. W. Baumhöfener von M. Roth aus sr. Gem. 4 Paar wollene Strümpfe; durch Hrn. C. Collmann, Opechee P. O., Mich., 20.00; von Frau Rohrer u. Fräul. Carol. Schmidt in Chatham 2.00 für d. Waschkasse; von Hrn. F. Kleekamp aus der Gem. des Hrn. P. C. Schröder 1.00 für Eifert; vom hiesigen Frauenverein Monat Juli bis Decbr. 13.00; von dem werthen Jacksonviller Frauenverein 5.00 für die Waschkasse, desgl. 2 Quilts u. 6 Paar Strümpfe; durch Hrn. P. H. Grupe aus der Armenkasse sr. Gem. 5.00 u. von Hrn. G. Sturm 1.00 für Koßmann; von Hrn. Lehrer Erk 10.00 u. von K. u. W. Schröter 5.00 für R. Amstein; durch Hrn. P. Hafner vom Frauenverein sr. Gem. 5.00 für Eifert; durch Hrn. P. P. F. Germann vom Jungfrauenverein sr. Gem. 5.00 für Kirschke.

Für die Haushaltskasse: Durch Hrn. Prof. Wyneken 3.00 u. durch Hrn. P. H. Meyer von N. N. 1.00; durch Hrn. P. C. F. W. Brandt 5.00; von Hrn. W. Hülskötter aus Venedy 3.00; durch Hrn. P. Hanser von Hrn. Ed. Junghans 20.00.

A. Crämer.

Für die Taubstummen-Anstalt in Norris, Mich.,

erhielt Unterzeichneter: Durch P. Schwankowsky, Norris, Collecte sr. Gemeinde bei Confirmation taubstummer Schüler, $4.00. Durch E. Anger, Watertown, Wis., von der Johannis-Gem. das., Kostgeld für Lansch, 30.00 und 25.00. Durch P. Meyer, Hoffman, Jll., von sr. Gem. in Osnabrück als Kostgeld f. Huge 7.00 u. 7.00. Durch Kassirer Frye, New Orleans, 6.50. Durch Kassirer Roscher, Fort Wayne, Ind., von der Gem. P. Zorns, Cleveland, als Kostgeld für Arendt 10.00. Durch P. C. Gausewitz, St. Paul, Minn., Kostgeld für Boltz 25.00. Von Joh. Schwenn, St. Peter, Minn., speciell für Schulzwecke 1.00. Ferner: Von G. Theimer, Detroit, 2 Röcke, 3 Westen, 3 Hosen. Von Fr. Köhn, Sheboygan, Wis., 3 Faß Salzfische. Von Frl. Michels, Detroit, 1 Jacke, 2 Mäntel, 1 Hut, 1 Pr. Handschuhe, und 4 Tage Näharbeit. Von Frl. A. L., Richville, 1 Pr. Handschuhe und Christbaumschmuck. Von H. Reif, Detroit, eine Partie Bilderbücher 2c. Durch P. Linnhardt, North Amherst, O., vom Frauenverein sr. Gem. 1 Quilt, 5 Pr. Strümpfe. Von Frau P. Hügli, Detroit, 2 Ueberröcke, 4 Pr. Schuhe, 6 Paar Strümpfe, 1 Rock, 2 Hosen, 1 Weste. Von Frau Deinzer, Detroit, 1 Ueberrock, 1 Mantel, 1 Rock, 1 Pr. Stiefel, Hosen 2c. Von Frl. Strengson, Detroit, 1 Mantel, 1 Hackklotz, eine Partie Haarbänder. Von Ed. Kundinger, Detroit, 149 Pfd. Mehl und eine Anzahl Fuhren Düngers für die Farm. Von M. Koch, Detroit, ½ Box Seife. Von P. A. Ch. Bauer, Sandy Creek, Mich., 1 Quilt, 1 Kopfkissen. Vom Frauenverein in Detroit eine Partie Kleider und die ganze Christbescherung. Von Frau Zopf, Detroit, 1 Mantel, 1 Pr. Handschuhe, 6 Pr. Socken, 4 Pr. Strümpfe, 3 Quilts, 1 Bush. Bohnen. Von der Familie Stendel, Detroit, 2 Kissen, 1 Bett sammt Ueberzügen, 3 Unterröcke, 3 woll. Hemden, 2 Hosen, Unterwäsche, 2 Pr. Schuhe. Von Chr. Rühle, Detroit, 12 Pr. Schuhe. Von Perrien Bros., Detroit, 98 Pfd. Mehl. Von Frau König, Detroit, 2 Kleider, 2 Jacken. Von L. Hubinger, Frankenmuth, Mich., 50 Pfd. Käse. Collecte der Gemeinde Waldenburg, Mich., 31½ S. Kartoffeln, 50 Pfd. Weizenmehl, 50 Pfd. Buchweizenmehl, 3 Sack Aepfel, 3 S. Hafer, 2½ S. Kraut, 2 S. Rüben, 3 Bush. Weizen, ½ Bush. Bohnen, 1 Topf Apfel- und 1 Gall. Pflaumenbutter.

Allen den lieben Gebern den herzlichsten Dank!

Norris, Januar 1889. H. Uhlig.

Für das St. Pauls-Progymnasium in Concordia

mit herzlichem Dank erhalten: Durch P. Janzow für die Collegebibliothek $ .50; durch Hrn. Lehrer Hafemeister Luthers Volksbibliothek, 15 Doppelbände; durch Hrn. Präses Biltz von Wittwe D. Freitag fürs Piano 1.00; durch Kassirer H. H. Meyer für arme Schüler 3.10.

Nachtrag.

Für Th. Bundenthal von P. Häuser, Lansing, Mich., ges. auf der Hochzeit Tomrell-Täschner 2.00; auf der Hochzeit Schipanski-Federau 2.00; von Hrn. Ernst Oberdiek, Augusta, Mo., ges. auf der Hochzeit Oberdiek-Körnschild, 7.00; für H. Pröhl durch Hrn. P. Keller, Palmer, Kans., ges. a. d. Hochzeit Pröhl-Völker 7.00.

H. Käppel.

Für arme Studenten erhielt der Unterzeichnete mit herzlichem Dank: Durch Hrn. Niemann, Pittsburgh, Pa., $42.00; durch Hrn. P. Norden von Hrn. J. Dittmer 5.00; durch Hrn. M. C. Barthel von Hrn. Höhne, Metea, Ind., 1.00; durch Hrn. P. Willner, Quincy, Jll., 3.50; von Hrn. L. Lange, jun., Chicago, Jll., 25.00; vom Frauenverein des Hrn. P. Köstering 1 Dutzend Unterbeinkleider. F. Pieper.

Für das Martin Luther Waisenhaus in West Roxbury

mit herzlichem Dank von Lehrer W. Freudenfeldts Schule in Hamlin, N. Y., erhalten $8.25. H. Kanold.

Neue Drucksachen.

Kirchenbuch für Seelen-, Tauf-, Confirmanden-, Communicanten-, Trau- und Todtenregister nebst Chronik.

Jede Gemeinde wird gewiß wünschen, daß ihr Pastor die in ihrer Mitte vollzogenen Amtshandlungen, Taufen, Confirmationen, Trauungen 2c. in einem sogenannten Kirchenbuch genau verzeichne, da dies nicht nur gute Ordnung verlangt, sondern auch oft für Manche von hoher Wichtigkeit ist. Jede Gemeinde wird daher auch gern ein solches Kirchenbuch anschaffen. Dr. Walther schreibt in dem trefflichen Buch: „Die rechte Gestalt" 2c.: „Der Pastor sollte zwei Bücher halten und in Verwahrung haben, in deren einem, dem Seelenregister, sämmtliche, sowohl stimmfähige, als nichtstimmfähige Glieder der Gemeinde verzeichnet, und in deren anderem, dem Kirchenbuch, die vollzogenen Amtshandlungen, die Taufen, Confirmationen, Aufgebote, Trauungen, Begräbnisse, mit Angabe der Personen, der Zeit, des Orts und anderer wichtiger Umstände, sowie die Beichtenden und Communicirenden verzeichnet werden. Beide Bücher sollten von der Gemeinde angeschafft werden und Eigenthum derselben sein." (S. 168.)

Im Concordia-Verlag ist ein solches Kirchenbuch zu haben. Die Seitenzahl beträgt 396; die Größe ist 16×10½. Preis $6.00.

Seid stark in dem HErrn. Worte freundlicher Erinnerung an unsere christlichen Jünglinge. St. Louis, Mo. Lutherischer Concordia-Verlag.

Wie das vor einem Jahre erschienene „Eins ist noth" der confirmirten weiblichen Jugend, so ist dies vorliegende den Jünglingen gewidmet. Wie „Eins ist noth", so muß auch dies Büchlein als „eine köstliche Confirmationsgabe" bezeichnet werden. Wie jenes, so ist auch dieses in schöner, einfacher, edler Sprache geschrieben. Wie jenes alles zusammen faßt, was man — neben allgemeinen Ermahnungen — besonders der weiblichen Jugend an's Herz legen möchte, so wird man hier nichts vermissen, was man — neben Allgemeinem — der männlichen Jugend gern sagen möchte. Wozu ein Pastor während des Unterrichts die Confirmanden ermahnt, woran er sie erinnert, das findet sich in unserm vorliegenden Büchlein, wie in „Eins ist noth", trefflich zusammen gefaßt; und eignen sich daher beide vorzüglich zur Mitgabe. Auch Eltern, deren confirmirte Kinder diese herrlichen Büchlein noch nicht haben, werden wohl thun, wenn sie ihnen dieselben in die Hand geben.

Möge denn auch „Seid stark in dem HErrn" die weiteste Verbreitung finden. Die Ausstattung ist vortrefflich und der Preis — 15 Cents — überaus billig.

Geschichte der ev.-luth. Z
Mass. Auf Beschluß
an ihre am 17. Februa
Jubelfeier, dem Druck

Dies interessante, 19 Seite
wie die genannte Gemeinde en
chen „Verirrungen und heißen K
unter der treuen Arbeit von P
schiedene Stellung zum lutheri
gegeben sind die Bildnisse der
O. Hanser, H. Fick (gestorben
mann, der jetzt an der Geme
Zionskirche. Das Pamphlet ka
von Herrn P. F. Lindemann,
Mass., bezogen werden.

The Doctrine of Justi
No. 2.
Absolution. Lutheran

Wir freuen uns, daß von d
eine neue Auflage nöthig gewor
tat: On Lutheran Doctrin
710 Franklin Ave., St. Louis,
werden für 5 Cts., 12 Exempl.

Statistisches Jahrbuch der
von Missouri, Ohio
1888. St. Louis,
Verlag. Preis: 25

Inhaltsverzeichniß: 1. Beam
der Districtspräsides; 3. Parochi
einweihungen; 6. Lehranstalte
anstalten; 8. Luth. Concordia-

Das feierliche Gelübde g
Tage ihrer Confirmat
dem Gedächtniß.
Concordia-Verlag. P

Für die P

Stöckhardt, G. Passion
einem Band. Portofr
Lochner, Friedrich. Pass
häuslichen Feier der
älteren Schätzen der rec
und bearbeitet vom Ve
Heermann, Johannes. †
die schmerzliche Marter
Heilands JEsu Christi,
Passionsbüchlein der vi
herausg. von Traug. S
Heermann, Joh. Heptal
Worte Christi am Kreuz
Predigten erklärt.
JEsu, was hast du verl
Delitzsch, Franz. Sehet,
Christusbild. Angehä
rungen. (Porto: 2 C
Lassenius, Dr. Joh. Heil
andachten. Vorrede v.
Gerhard, Johann. Erklär
und Sterbens unsers H
vier Evangelisten also a
zur Erkenntniß der Lieb
am innerlichen Mensche
Nach der Ausgabe von
Herberger, Valerius. Pa
trachtung des bittern
Christi. Nach Ordnung
gegeben von K. F. Led
Rambach, Dr. Johann J
das ganze Leiden Christi
des gekreuzigten JEsu.

Der L

Bericht

In meinem Bericht in voriger
Zeile, sollte es heißen: Amsingst
Spalte 2 in der Mitte: Pastor C
Spalte 3 oben: Pastor Cuntz, sta

☞ Die Quittung des Hrn
Nummer.

Veränderte

Rev. C. J. Gehrmann, Wellsv
Rev. Christoph Merkel, Leno
Chr. Eckhardt, 11 W. 19th St
J. Partenfelder, 694 28th Str.
P. Ries, Box 60, Cologne, Ca

Entered at the Post Of
as second-cl

h P. C. Gause-
)0. Von Joh.
ecke 1.00. Fer-
sten, 3 Hosen.
iche. Von Frl.
r. Handschuhe,
e, 1 Pr. Hand-
troit, eine Par-
Amherst, O.,
trümpfe. Von
chuhe, 6 Paar
Deinzer, De-
efel, Hosen 2c.
otz, eine Partie
Pfd. Mehl und
Von M. Koch,
Sandy Creek,
ein in Detroit
g. Von Frau
Socken, 4 Pr.
Familie Sten-
, 3 Unterröcke,
Schuhe. Von
en Bros., De-
, 2 Kleider, 2
50 Pfd. Käse.
½ S. Kartof-
mehl, 3 Sack
Bush. Weizen,
menbutter.

H. Uhlig.

oncordia
ür die College-
uthers Volks-
ß von Wittwe
H. Meyer für

lich., ges. auf
t Schipanski-
Mo., ges. auf
hl durch Hrn.
-Völker 7.00.
. Käppel.

nit herzlichem
42.00; durch
Hrn. M. C.
urch Hrn. P.
tn., Chicago,
ng 1 Dutzend
. Pieper.

Roxbury
hule in Ham-
Kanold.

rmanden-,
tenregister

aß ihr Pastor
ufen, Confir-
henbuch ge-
erlangt, son-
t. Jede Ge-
h anschaffen.
e rechte Ge-
in Verwah-
sämmtliche,
er Gemeinde
ch), die voll-
nen, Aufge-
en, der Zeit,
Beichtenden
de Bücher
erden und

h zu haben.
Preis $6.00.

icher Erin-
St. Louis,

th" der con-
den Jüng-
dies Büch-
" bezeichnet
facher, edler
t, was man
r weiblichen
s vermissen,
Jugend gern
terrichts die
indet sich in
h", trefflich
ch zur Mit-
ie herrlichen
le ihnen die-

weiteste Ver-
der der Preis

Geschichte der ev.-luth. Zions-Gemeinde zu Boston, Mass. Auf Beschluß der Gemeinde, als Andenken an ihre am 17. Februar 1889 abgehaltene 50jährige Jubelfeier, dem Druck übergeben von ihrem Pastor.

Dies interessante, 19 Seiten umfassende Pamphlet schildert, wie die genannte Gemeinde entstanden ist und wie sie nach manchen „Verirrungen und heißen Kämpfen" in den fünfziger Jahren unter der treuen Arbeit von Pastoren unserer Synode eine entschiedene Stellung zum lutherischen Bekenntniß einnahm. Beigegeben sind die Bildnisse der Pastoren der Gemeinde seit 1862: O. Hanser, H. Fick (gestorben 30. April 1885) und F. Lindemann, der jetzt an der Gemeinde arbeitet, und das Bild der Zionskirche. Das Pamphlet kann gegen Einsendung von 25 Cts. von Herrn P. F. Lindemann, 290 Shawmut Ave., Boston, Mass., bezogen werden.

The Doctrine of Justification. Lutheran Tract No. 2.

Absolution. Lutheran Tract No. 3.

Wir freuen uns, daß von diesen beiden englischen Tractaten eine neue Auflage nöthig geworden ist. Diese, wie der erste Tractat: ON LUTHERAN DOCTRINE, können von Herrn F. Dette, 710 Franklin Ave., St. Louis, Mo., bezogen werden. 2 Exempl. werden für 5 Cts., 12 Exempl. für 20 Cts. portofrei versandt.

Statistisches Jahrbuch der deutschen ev.-luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten für das Jahr 1888. St. Louis, Mo. Lutherischer Concordia-Verlag. Preis: 25 Cts.

Inhaltsverzeichniß: 1. Beamte der Synode; 2. Jahresberichte der Districtspräsides; 3. Parochialberichte; 4. Missionen; 5. Kirchweihungen; 6. Lehranstalten; 7. Private Wohlthätigkeitsanstalten; 8. Luth. Concordia-Verlag; 9. Zeitschriften.

Das feierliche Gelübde gottseliger Confirmanden am Tage ihrer Confirmation. Zu immerwährendem Gedächtniß. St. Louis, Mo. Lutherischer Concordia-Verlag. Preis: das Dutzend 10 Cents.

Für die Passionszeit.

Stöckhardt, G. Passionspredigten. 2 Theile in einem Band. Portofrei $1.65.

Lochner, Friedrich. Passionsbuch. Andachten zur häuslichen Feier der heiligen Passionszeit. Aus älteren Schätzen der rechtgläubigen Kirche gesammelt und bearbeitet vom Verfasser. Portofrei $1.35.

Heermann, Johannes. † 1647. Crux Christi, d. i. die schmerzliche Marterwoche unseres hochverdienten Heilands JEsu Christi, betrachtet aus dem schönen Passionsbüchlein der vier Evangelisten. Auf's neue herausg. von Traug. Siegmund. Portofrei 55 Cts.

Heermann, Joh. Heptalogus Christi oder die sieben Worte Christi am Kreuz in sieben lehr- u. trostreichen Predigten erklärt. Verfasser von: „Herzliebster JEsu, was hast du verbrochen?" Portofrei 65 Cts.

Delitzsch, Franz. Sehet, welch ein Mensch! Ein Christusbild. Angehängt: Belege und Erläuterungen. (Porto: 2 Cts.) 30 Cts.

Lassenius, Dr. Joh. Heilige und erbauliche Passionsandachten. Vorrede v. D. Kahnis. Portofrei 85 Cts.

Gerhard, Johann. Erklärung der Historie des Leidens und Sterbens unsers HErrn Christi JEsu, nach den vier Evangelisten also angestellet, daß wir dadurch zur Erkenntniß der Liebe Christi erwecket werden und am innerlichen Menschen seliglich zunehmen mögen. Nach der Ausgabe von 1663. Portofrei 85 Cts.

Herberger, Valerius. Passionszeiger zu heilsamer Betrachtung des bittern Leidens und Sterbens JEsu Christi. Nach Ordnung der 24 Stunden. Herausgegeben von K. F. Ledderhose. Portofrei 65 Cts.

Rambach, Dr. Johann Jacob. Betrachtungen über das ganze Leiden Christi und die sieben letzten Worte des gekreuzigten JEsu. Portofrei $1.70.

Der Luth. Concordia-Verlag.

Berichtigung.

In meinem Bericht in voriger Nummer S. 26, Spalte 1, letzte Zeile, sollte es heißen: Amsingstraße statt Amlingstraße. Ferner Spalte 2 in der Mitte: Pastor Cuntz, statt Pastor Buntz. Ebenso Spalte 3 oben: Pastor Cuntz, statt Pastor Buntz. S. Keyl.

☞ Die Quittung des Hrn. B. v. Dissen folgt in nächster Nummer.

Veränderte Adressen:

Rev. C. J. Gehrmann, Wellsville, Montgomery Co., Mo.
Rev. Christoph Merkel, Lenox P. O., Macomb Co., Mich.
Chr. Eckhardt, 11 W. 19th Str., Chicago, Ill.
J. Partenfelder, 694 28th Str., Milwaukee, Wis.
P. Ries, Box 60, Cologne, Carver Co., Minn.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evangelisch
Redigirt von dem Lehrer=Collegiu

45. Jahrgang. St. Louis,

(Eingesandt.)

Bericht der Emigrantenmission von Baltimore für das Jahr 1888.

Es ist mir abermal vergönnt, den lieben Lesern des „Lutheraner“ über meine Arbeit unter den Ein= und Auswanderern, denen ich bei ihrer Ankunft in Baltimore und bei ihrer Rückreise von unserem Hafen nach der alten Heimath dienen konnte, zu berichten. Mit Dank gegen Gott werden alle Lutheranerleser aus dem nachfolgenden Bericht ersehen, daß unsere hiesige Emigrantenmission auch in dem verflossenen Jahre unter Gottes Segen gedeihlichen Fortgang hatte.

In dem Emigrantenhause habe ich im letzten Jahre 1515 Personen, zum Theil wochenlang, beherbergen und beköstigen lassen, bis sie Geld zur Weiterreise erhielten. Aus dieser Zahl reisten 1283 weiter, nachdem Geld von ihren Verwandten angelangt war; den Uebrigen, 272, verschaffte ich Arbeit in Baltimore und Umgegend. Für die Beherbergung und Beköstigung dieser Leute habe ich $3371.00 ausbezahlt. Unter den kranken und nothleidenden Einwanderern, denen ich dienen konnte, war auch eine Anzahl Lutheraner, die in unsere Gemeinden zogen. Nach dem Hospital sandte ich im verflossenen Jahre 26 Erwachsene und 28 Kinder. Dort untergebrachte Glaubensgenossen werden von mir und wenn nöthig von einem unserer Pastoren besucht. Sie finden gute Pflege, wofür die Einwanderungscommission von Maryland bezahlt. Von den im Hospital Untergebrachten starben 3 Erwachsene und 6 Kinder. Unter Umständen lasse ich auch Kranke in dem Emigrantenhause 1108 Towson Str., Locust Point, dessen Eigenthümer Herr W. Köther ist, verpflegen. Nachdem genannter Herr dasselbe hat vergrößern lassen, so ist er nun auch im Stande, nach Europa, resp. Deutschland Reisenden ein gutes Logis zu bieten.

Es wurden bei mir im letzten Jahre in baarem Gelde $13,252.08 für Schiffsscheine und Eisenbahntickets eingezahlt und zur Versendung nach Deutschland hinterlegt. Ich empfing und beförderte 1150 Personen. Geldvorschüsse machte ich zum Betrage von $1140.98.

Briefe und Postkarten mit verschiedenen Aufträgen liefen bei mir ein 910; geschrieben habe ich 852.

Es landeten von
ber 1888 im Ganz
lischen Dampfern,
Personen. Der P
Hafen ist im Zuneh
deutsche Lloyd ver
dampfer für die L
lassen. Auch wird
Zeitungsbericht lau
verbindung zwische
gerichtet werden.

Eines merkwürd
wähnung thun.
Synodalverbandes
den, die Beförderu
den Emigranten in
angestellten Agente
einerlei sein, ob un
nossen von einem
rathen und beförde
immer lassen Synod
nen für verkaufte S
Agenten fließen, st
tenmissionskasse zu

Wie steht's nun
Emigrantenmission
daß man daraus ka
gaben bestreiten ka
des Agenten aus d
zahlt werden. Ein
wird uns aber zur
nun auch $120.00
beisteuern müssen.
vielen Gemeinden
wenn von allen nu
Zweck einginge! D
viel Glauben und L
viele Fürbitter und
dieses Werk zu seine

1515

*

Obenstehendem e
Auftrage der Comm
halb der Synodalco



gegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.
Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 12. März 1889. No. 6.

(Eingesandt.)

antenmission von Baltimore as Jahr 1888.

vergönnt, den lieben Lesern des
eine Arbeit unter den Ein- und
n ich bei ihrer Ankunft in Balti-
ückreise von unserem Hafen nach
enen konnte, zu berichten. Mit
erden alle Lutheranerleser aus
ericht ersehen, daß unsere hiesige
uch in dem verflossenen Jahre
gedeihlichen Fortgang hatte.
nhause habe ich im letzten Jahre
Theil wochenlang, beherbergen
, bis sie Geld zur Weiterreise
ser Zahl reisten 1283 weiter,
ten Verwandten angelangt war;
verschaffte ich Arbeit in Balti-
. Für die Beherbergung und
eute habe ich $3371.00 ausbe-
anken und nothleidenden Ein-
dienen konnte, war auch eine
ie in unsere Gemeinden zogen.
andte ich im verflossenen Jahre
8 Kinder. Dort untergebrachte
rden von mir und wenn nöthig
Pastoren besucht. Sie finden
die Einwanderungscommission
t. Von den im Hospital Unter-
rwachsene und 6 Kinder. Unter
uch Kranke in dem Emigranten-
tr., Locust Point, dessen Eigen-
ther ist, verpflegen. Nachdem
lbe hat vergrößern lassen, so ist
e, nach Europa, resp. Deutsch-
utes Logis zu bieten.
ir im letzten Jahre in baarem
r Schiffsscheine und Eisenbahn-
zur Versendung nach Deutsch-
empfing und beförderte 1150
chüsse machte ich zum Betrage

ten mit verschiedenen Aufträgen
; geschrieben habe ich 852.

Es landeten vom 1. Januar bis zum 31. December 1888 im Ganzen mit 40 deutschen und 37 englischen Dampfern, sowie auf anderen Schiffen 32,234 Personen. Der Personenverkehr nach dem hiesigen Hafen ist im Zunehmen begriffen, so daß sich der Norddeutsche Lloyd veranlaßt sieht, zwei neue Schnelldampfer für die Linie Baltimore-Bremen bauen zu lassen. Auch wird demnächst, wie ein glaubwürdiger Zeitungsbericht lautet, eine regelmäßige Dampferverbindung zwischen Hamburg und Baltimore eingerichtet werden.

Eines merkwürdigen Umstandes muß ich noch Erwähnung thun. Es ist doch allen Gliedern unseres Synodalverbandes schon oft an's Herz gelegt worden, die Beförderung der über Baltimore kommenden Emigranten in die Hände des von der Synode angestellten Agenten zu legen. Es kann nicht ganz einerlei sein, ob unsere hier landenden Glaubensgenossen von einem Glaubensbruder empfangen, berathen und befördert werden oder nicht? Aber noch immer lassen Synodale den Verdienst an Commissionen für verkaufte Schiffskarten in die Tasche anderer Agenten fließen, statt denselben in unsere Emigrantenmissionskasse zu leiten.

Wie steht's nun mit den Collecten für die hiesige Emigrantenmission? Für diese geht so wenig ein, daß man daraus kaum die laufenden geringen Ausgaben bestreiten kann. So muß denn der Gehalt des Agenten aus den verdienten Commissionen bezahlt werden. Eine Vermehrung unserer Ausgaben wird uns aber zur Nothwendigkeit gemacht, da wir nun auch $120.00 für den Missionar in Bremen beisteuern müssen. Wie viel könnte aber seitens der vielen Gemeinden unserer Synode gethan werden, wenn von allen nur ein kleiner Beitrag für diesen Zweck einginge! Der treue Gott schenke uns Allen viel Glauben und Liebe, erwecke für unsere Mission viele Fürbitter und Gönner und segne auch fernerhin dieses Werk zu seines Namens Ehre.

W. Sallmann.
1515 E. Pratt Str., Baltimore, Md.

* * *

Obenstehendem erlaubt sich Unterzeichneter im Auftrage der Commission die Bitte an die innerhalb der Synodalconferenz erscheinenden kirchlichen Blätter anzufügen, diesen Bericht gefälligst copiren zu wollen.

Sodann sei ihm gestattet, die fernere Bitte auszusprechen, unserem thätigen Agenten, Herrn W. Sallmann, doch die Freude zu machen, ihm aus den Gemeinden der Synodalconferenz recht viel Aufträge zukommen zu lassen.

G. Johannes, Secretär.

(Eingesandt.)

Missionsnachrichten aus Nebraska.

(Schluß.)

In einer anderen blühenden Stadt, nämlich Fremont, fing schon vor etwa zehn Jahren der in der Nähe stationirte Pastor H. an zu missioniren. So freundlich jedoch er auch die Glaubensbrüder in der Stadt und in der Nähe derselben zum Gottesdienst einlud, so pünktlich er sich auch immer zu der zum Gottesdienst bestimmten Zeit einstellte, so süß und lieblich er auch den sich einstellenden Zuhörern predigte, — es wollte und wollte ihm nicht gelingen, daselbst ein Gemeindlein zu gründen. Pastor H. jedoch horchte nicht auf die Stimme seines alten Adams, der da sprach: Gib's auf, denn dort bringst du doch nichts zu Stande; sondern er baute auf die Zusage Gottes: „Das Wort, so aus meinem Munde gehet, soll nicht leer wieder zu mir kommen, sondern thun, das mir gefällt, und ausrichten, dazu ich's gesandt habe." Und darum scheute er weder Frost noch Hitze, weder Wind noch Wetter, wenn es galt, den 12 Meilen weiten schlechten Weg nach F. zurückzulegen, um dort Gottesdienst zu halten. Und siehe da! er ist in seinem Glauben nicht zu Schanden geworden. Nicht nur ist durch Gottes Gnade eine rechtgläubige Gemeinde daselbst gegründet, welche im Hauptstadttheile einen Bauplatz eignet und eine schöne geräumige Kirche darauf errichtet hat, sondern seit zwei Jahren hat diese Gemeinde auch ihren eigenen Pastor. Weil nun die vom Pastor in's Leben gerufene Schule schöne Fortschritte machte, so sah sich die Gemeinde genöthigt, ein Schulhaus zu errichten. Dieses hat sie letzten Sommer gethan und dasselbe auch gleich so groß gebaut, daß für den

Pastor im zweiten Stock eine Wohnung eingerichtet werden konnte. Die Arbeit des Pastors mehrte sich aber so, daß die Gemeinde auch noch einen Lehrer berufen mußte, unter dessen Pflege die Schule nun noch viel bessere Fortschritte machen kann.

An eine Landgemeinde in der Nähe unserer Hauptstadt **Lincoln** wurde vor etwa sieben Jahren Pastor K. berufen. Natürlich schaute sich derselbe auch alsbald in der Stadt nach Glaubensgenossen um, und kaum hatte er ihrer etliche gefunden, so begann er auch sogleich daselbst Abends Gottesdienst zu halten, und je öfter er den weiten Weg von 15 Meilen machte, je mehr fand er aus, daß es an Material für eine Gemeinde nicht fehle, und je klarer wurde es ihm, daß für diese Stadt ein Missionar berufen werden müsse. Darum drang er denn auch sehr bald bei der Missionscommittee darauf, daß dieser Posten besetzt werde. Das geschah denn auch, und heute schon haben wir dort eine rechtgläubige eifrige Gemeinde und eine blühende Schule, welcher seit einem Jahre ein Lehrer vorsteht. Seit Anfang dieses Jahres sorgt die Gemeinde auch nicht bloß für den Unterhalt ihres Pastors, sondern auch für den ihres Lehrers. — Wer also nur sehen will, der muß erkennen, daß auf unsrer Missionsarbeit Gottes Segen ruht.

Wie nun in diesen Städten das Missionswerk vorwärts gegangen ist, so auch in vielen anderen. In **Grand Island** haben zwar Namenlutheraner bereits seit acht Jahren versucht, unserer dort bestehenden Gemeinde den Garaus zu machen; aber bis jetzt ist solches nicht nur nicht gelungen, sondern die Gemeinde macht auch sichtbare Fortschritte. Obwohl die Feinde — ihrer Praxis ganz und gar zuwider — eine deutsche Wochenschule in's Leben gerufen haben, so will doch der gewünschte Untergang unserer Gemeinde nicht kommen. Der Kirchen- und Schulbesuch ist so gut, daß unserer Gemeinde der Raum zu enge wird und sie darum einen Kirchbau-Fond zu gründen angefangen hat. Die Schule wird von mehr als 60 Kindern besucht. Derselben steht natürlich auch ein Lehrer vor, weil der Pastor noch drei Gemeinden außer der Stadtgemeinde zu bedienen hat und auch sonst im Missionsdienst thätig sein muß.

Gehen wir nun zu den ausgedehnteren Missionsgebieten im Norden, Westen und Süden, da ein Pastor 5 bis 15 Gemeinden zu bedienen hat (solcher Gebiete sind es 9), so ist auch von diesen Plätzen recht Erfreuliches zu berichten. Immer mehr Thüren thun sich dem reinen lauteren Evangelium auf, immer mehr Predigtplätze können gegründet werden, immer größer wird das Verlangen nach dem seligmachenden Wort, und darum streben die einzelnen Missionsgemeinden immer mehr darnach, selbständige Parochien zu bilden. Ist das nicht eine herrliche Frucht unserer Missionsarbeit, daß Menschen, die theils vollständig gleichgültig geworden waren in Bezug auf das Seligwerden ihrer selbst und ihrer Kinder, theils mit bitterer Feindschaft gegen das Wort vom Kreuz erfüllt waren, zu Christo, ihrem Heilande, zurückgebracht und zu Eiferern für den HErrn und sein Werk werden! Sollte nicht ein jeder Christ mit großer Lust und Freudigkeit zur Förderung solches Werkes sein Scherflein beitragen? Die Arbeit der Reiseprediger ist wahrlich keine leichte. Hören wir einmal einen Reiseprediger an und lassen wir uns von dem etwas erzählen:

„Die größte Schwierigkeit hier draußen ist nicht, Predigtplätze zu finden — ich habe in diesen paar Wochen schon deren 8 gegründet —, sondern diese Plätze nun auch oft genug und regelmäßig zu bedienen; sie sind eben so sehr weit von einander entfernt. Ist man zu der entferntesten Station mit der Eisenbahn gefahren, weil bei dem Reisen mit Fuhrwerk zu viel Zeit verloren geht, so heißt's, die dieser Station nächstliegenden Plätze (weil man sie mit keiner Eisenbahn erreichen kann) zu Fuß aufsuchen. Was hab' ich doch da schon für Fußwanderungen machen müssen! Früher dachte ich, dazu gar nicht im Stande zu sein; aber hier draußen lernt man schier alles! Da muß man dem Koch, dem Schneider, ja auch dem Schuster in's Handwerk pfuschen. Aergerlich aber, ja, sehr ärgerlich ist's, wenn man in eine Ansiedlung von Lutheranern kommt und muß sehen, wie Methodisten und Congregationalisten an der Arbeit sind, unsere liebe Synode zu verleumden und vor den lutherischen Reisepredigern zu warnen, um so die Leute für sich zu gewinnen. Als ich kürzlich in eine solche Ansiedlung von Lutheranern kam, waren nicht weniger als sechs solche Prediger an der Arbeit, die Leute zu verkehren und zu verwirren. Da galt's nun für mich, nicht alsbald dieses Feld zu räumen; nein, ich dachte: Hier gilt's scharf zu laden und gut zu zielen, um die Räuber zu vertreiben und die Kinder unserer Kirche den Verführern zu entreißen. Wie tröstlich und ermuthigend ist's dann, wenn man nun sieht, daß sich die Verheißung unseres Gottes noch heute erfüllt: ‚Das Wort, so aus meinem Munde gehet, soll nicht leer wieder zu mir kommen.' Diese Erfahrung habe ich, Gott sei Dank! recht oft machen dürfen. Eine andere große Freude, die man als Reiseprediger zuweilen erfährt, ist die, daß man hie und da treue Glieder aus unsern Gemeinden im Osten trifft. So fand ich in diesen Tagen ein altes Mütterchen von 70 Jahren, welches schon vier Jahre hier gewohnt hatte und in dieser Zeit sehnsüchtig nach einem lutherischen Prediger ausgeschaut hatte, um doch am Abend ihres Lebens noch das reine Wort zu hören und das Sacrament des Altars empfangen zu können. Wie freute sie sich doch so recht kindlich, als sie hörte, ich sei Reiseprediger der Missourisynode. Sie konnte sich der Freudenthränen nicht enthalten und, wie eine Mutter ihr Kind umarmt, so umarmte sie mich.

„Zur Freude für Pastoren und Lehrer der Synodalconferenz kann ich auch dieses berichten, daß die jungen Leute, welche vom Osten her aus diesen Gemeinden kommen, in den meisten Fällen recht entschieden für die reine Lehre und gottseliges Leben eintreten."

Von den körperlichen Beschwerden eines Reisepredigers berichtet derselbe noch also: „Gegen Entbehrungen bin ich von früher her schon ziemlich abgestumpft; aber wenn man so ein Missionsfeld von ungefähr 400 Meilen im Umkreis zu bedienen hat, dann passirt einem doch manchmal etwas, was auch den Abgestumpftesten stutzig macht. An Fasten muß man sich hier ebensowohl gewöhnen, wie es den Pferdchen des Reisepredigers schier zur Gewohnheit geworden ist. Aber wenn so ein Schneesturm zwei volle Tage anhält, und man dann mit seinen Ponies in eine verlassene baufällige Rasenhütte geflüchtet ist und die ganze Zeit nichts zu beißen und nichts zu knacken hat, dann wird einem doch zuletzt ganz übel zu Muthe. Ach, wie wird einem da die Nacht so lang! Da ferner hier das Wasser ziemlich tief liegt und die Gegend auch noch gar dünn besiedelt ist, so heißt's oft Durst leiden. Welche Freude aber ist's, wenn man nach langer Fahrt einen Ansiedler trifft, der einen Brunnen hat und nun in vollen Zügen seinen Durst löschen kann. Ja, welch eine besondere Freude ist's, wenn die Pf
saufen, und man für eine
zahlen muß!"

Er meint ferner, im S
Reiseprediger zu sein; da
Wohnung, der Wagen di
demselben das Schlafzim
wolle der Muth doch zuw

Wie nun dieser eine u
und Sieg, Arbeit und Seg
ten auch die übrigen ein A
dies sei für diesmal genug.
aus dem Gegebenen, wie es
in Nebraska steht und welch
lieben Reiseprediger haben.

(Eingef

Mission in

Den lieben Lutheraner
math ist vor einiger Zeit üb
liche Werk im äußersten O
thauen, von Herrn Pastor
worden. Gewiß werden al
Arbeit ein Interesse haben,
gern hören.

Wie es die Natur des
mit sich bringt, daß es sich
so geht es auch in Lithauen

Als ich im Jahre 188
prediger an der vom Staa
evangelisch-lutherischen Ge
kandt in Rucken antrat, da
gabe, in dieser Gemeinde,
auch zumal in lithauischer S
aber die äußerlichen Verhä
so beschaffen waren, daß i
nicht bleiben konnte, so so
wärtige Predigtplätze bedie
separirter Leute, frühere A
Sectenpredigers, von dem
haarsträubenden falschen L
Lebens losgesagt, schickten
des Jahres 1887 einen Be
von einigen Pastoren der
nöthigen Rath eingeholt h
an, in der Hoffnung, daß si
mit der Zeit noch mehr See
den Wahrheit im Herzen
hinzugesellen würden. V
jeden Sonntag, Vormittag
schen und Nachmittags auf
platz in Stolbeck, einem D
Tilsit, in der lithauischen
gehalten.

Der Gründung einer fr
Stolbeck stellten sich jedoch
den Weg: indem die Ortsp
meindeordnung zu bestätige
schreitung des Instanzenwe
Regierungspräsidenten blieb
wären die Seelen, die sich
zusammengeschlossen hatten
noch sehr schwach waren,
dessen haben wir im Augu
Stolbeck nach Tilsit, Bahn
ich von der Stadtpolizei
Gemeindeordnung alsbald

näßig zu be=
einander ent=
ation mit der
n mit Fuhr=
's, die dieser
man sie mit
ß aufsuchen.
vanderungen
zu gar nicht
l lernt man
dem Schnei=
erk pfuschen.
, wenn man
mt und muß
onalisten an
verleumden
zu warnen,
Als ich kürz=
ranern kam,
diger an der
verwirren.
dieses Feld
's scharf zu
zu vertreiben
rführern zu
o ist's dann,
ung unseres
so aus mei=
ber zu mir
tt sei Dank!
oße Freude,
hrt, ist die,
unsern Ge=
h in diesen
ten, welches
nd in dieser
n Prediger
hres Lebens
Sacrament
e freute sie
ch sei Reise=
nte sich der
eine Mutter

er Synodal=
daß die jun=
en Gemein=
entschieden
eintreten."
ines Reise=
Segen Ent=
ziemlich ab=
onsfeld von
dienen hat,
, was auch
Fasten muß
wie es den
Gewohnheit
esturm zwei
nen Ponies
geflüchtet ist
d nichts zu
t ganz übel
ie Nacht so
ich tief liegt
ebelt ist, so
e aber ist's,
edler trifft,
ollen Zügen
e besondere

Freude ist's, wenn die Pferdchen sieben Eimer voll saufen, und man für einen jeden derselben 5 Cents zahlen muß!"

Er meint ferner, im Sommer sei es ganz schön, Reiseprediger zu sein; da sei die weite Prairie seine Wohnung, der Wagen die Studirstube und unter demselben das Schlafzimmer. Im Winter aber wolle der Muth doch zuweilen sinken.

Wie nun dieser eine unserer Pioniere von Krieg und Sieg, Arbeit und Segen berichtet hat, so könnten auch die übrigen ein Aehnliches berichten. Doch dies sei für diesmal genug. Du siehst, lieber Leser, aus dem Gegebenen, wie es um das Werk der Mission in Nebraska steht und welch ein schweres Amt unsere lieben Reiseprediger haben. A. B.

(Eingesandt.)

Mission in Lithauen.

Den lieben Lutheranerlesern in der neuen Heimath ist vor einiger Zeit über das neubegonnene kirchliche Werk im äußersten Osten Deutschlands, in Lithauen, von Herrn Pastor Kern Mittheilung gemacht worden. Gewiß werden alle diejenigen, die für diese Arbeit ein Interesse haben, etwas Weiteres hierüber gern hören.

Wie es die Natur des Reiches Gottes überhaupt mit sich bringt, daß es sich senfkornartig entwickelt, so geht es auch in Lithauen.

Als ich im Jahre 1887 mein Amt als Hilfsprediger an der vom Staate unabhängigen separirt evangelisch-lutherischen Gemeinde des Pastor Laukandt in Rucken antrat, da war vorläufig meine Aufgabe, in dieser Gemeinde, sowohl in deutscher als auch zumal in lithauischer Sprache zu predigen. Weil aber die äußerlichen Verhältnisse in dieser Gemeinde so beschaffen waren, daß ich daselbst für die Dauer nicht bleiben konnte, so sollte ich von hier aus auswärtige Predigtplätze bedienen. Eine kleine Anzahl separirter Leute, frühere Anhänger eines lithauischen Sectenpredigers, von dem sie sich in Folge seiner haarsträubenden falschen Lehre und seines gottlosen Lebens losgesagt, schickten mir hierauf gegen Ende des Jahres 1887 einen Beruf zu. Nachdem ich mir von einigen Pastoren der sächsischen Freikirche den nöthigen Rath eingeholt hatte, nahm ich den Beruf an, in der Hoffnung, daß sich zu dieser kleinen Schaar mit der Zeit noch mehr Seelen, von der seligmachenden Wahrheit im Herzen und Gewissen überzeugt, hinzugesellen würden. Von der Zeit an habe ich jeden Sonntag, Vormittags in Rucken in der deutschen und Nachmittags auf meinem neuen Predigtplatz in Stolbeck, einem Orte in der Nähe der Stadt Tilsit, in der lithauischen Sprache Gottesdienste abgehalten.

Der Gründung einer freikirchlichen Gemeinde in Stolbeck stellten sich jedoch große Schwierigkeiten in den Weg: indem die Ortspolizei die eingereichte Gemeindeordnung zu bestätigen sich weigerte. Die Beschreitung des Instanzenwegs bis an den königlichen Regierungspräsidenten blieb ebenfalls erfolglos. Fast wären die Seelen, die sich zu einer kleinen Gemeinde zusammengeschlossen hatten, aber in der Erkenntniß noch sehr schwach waren, muthlos geworden. Indessen haben wir im August den Gottesdienst von Stolbeck nach Tilsit, Bahnhofstraße 12, verlegt, wo ich von der Stadtpolizei die Bestätigung unserer Gemeindeordnung alsbald erhielt und nun allsonn=

täglich, seit dem 1. October, in einer Kirche, die mir gegen Bezahlung einer jährlichen Miethe von 300 Mark zur Verfügung gestellt ist, die Gottesdienste abhalte.

In der Stadt Tilsit und Umgegend, wie überhaupt in ganz Lithauen, sieht es in kirchlicher Beziehung sehr traurig aus. Auf der einen Seite ist es die unirte Staatskirche, die, die reine Lehre des geoffenbarten Wortes Gottes und des lutherischen Bekenntnisses aus Kirche und Schule verbannend, das Volk mit einer elenden Moral- und Tugendlehre abspeist und verschmachten läßt. Die blinden Leiter, die Pastoren, welche sich nicht sowohl um die von Gott anvertrauten Heerden, als um ihre großen Besitzthümer bekümmern, führen zum großen Anstoß ein weltförmiges Leben. Die Klage des HErrn zu den Zeiten Jeremiä (Jer. 2, 8.): „Die Gelehrten achteten meiner nicht, und die Hirten führeten die Leute von mir" gilt in verstärktem Maße hier. Auf der andern Seite sind, in Folge dieser trübseligen Verhältnisse, schon vor etwa fünfzig Jahren Laienprediger unter den Lithauern aufgestanden, die, auf ihren angeblich vom Himmel durch den Heiligen Geist unmittelbar empfangenen Beruf pochend, noch heute in großer Zahl innerhalb der Staatskirche von Ort zu Ort ziehen und in Privathäusern Erweckungspredigten halten.

Wiewohl viele in der Nacht der Sünde schlummernde Gewissen durch dieselben aus ihrem Sündenschlafe aufgeschreckt werden und ängstlich anfangen zu fragen: „Was soll ich thun, daß ich selig werde?", so richten doch diese Winkelprediger durch ihr gesetzliches pietistisches Treiben großes Unheil an. Dessen zu geschweigen, daß fast ein jeder von ihnen seine eigene Richtung einschlägt, seine besonderen Anhänger hat und sie sich auch gegenseitig bekämpfen, so fragen sie bei ihrem Predigen nicht, was Gottes Wort und unser lutherisches Bekenntniß sagt, sondern sind sich alle darin gleich, den Leuten zu erzählen, was ihnen, wie sie behaupten, der Heilige Geist beim Gebet, in ihren Entzückungen und Träumen geoffenbart habe.

Angesichts dessen muß man in das Klagelied unseres theuren Dr. Luther einstimmen:

„Sie lehren eitel falsche List,
Was eigner Witz erfindet;
Ihr Herz nicht eines Sinnes ist,
In Gottes Wort gegründet;
Der wählet dies, der andre das,
Sie trennen uns ohn alle Maß
Und gleißen schön von außen."

Unter diesen Verhältnissen ist das Bauen unseres freikirchlichen, lutherischen Zion hier allerdings überaus schwierig. Denn wiewohl allerlei Secten als: Baptisten, Irvingianer und der ganze Schwarm der Laienprediger seitens der Staatskirche geduldet werden, so scheint ihr doch eine lutherische Freikirche, wie die unsrige, eine große Gefahr; daher ihre Pastoren mich öffentlich von der Kanzel als einen Sectirer ausschreien und die Leute vor dem Besuche meiner Gottesdienste warnen. Die von den Laienpredigern erweckten Christen, welche ihre staatskirchlichen ungläubigen Pastoren allerdings fliehen, sich aber nichtsdestoweniger an die Staatskirche „als ihre Mutter" krampfhaft halten, meiden ebenfalls meinen Gottesdienst, weil ich mit den, nach ihrer Meinung, von Gott so hocherleuchteten und mit den herrlichsten Gaben geschmückten Laienpredigern keine Gemeinschaft halte, sondern sie bekämpfe.

Trotzdem muß ich zur Ehre Gottes bekennen, daß das durch mich abgelegte Zeugniß der seligmachenden

Wahrheit nach d…
55, 11.): „Mei…
kommen, sonder…
gelingen, dazu …
geblieben ist, so…
Herzen gefunde…
Stärkung und E…
meines Hierseins…
ist, so mancher S…
verstrickt und s…
Gnadenstandes …
Gewissen herum…
Evangeliums b…
gängen heraus …
ren. Neben „A…
Einzelnen umse…
lutherische Büch…
mehr von ihre…
ab- und auf Ch…
so zum Frieden …
dann ist auch …
suchsweise ein C…
kirche bestehende…
der, unsere lut…
bringend, in S…
Arbeit hier vor…
aufzuweisen ha…
in das hiesige A…
ist es eine Missi…
bin ich daher …
die Synodalkas…
wiesen. Den …
die ein reges …
in ihrer jetzige…
haben, sei das…
wärmste empfo…
ihren Gaben u…
ermöglicht werd…
lands die lauter…
Gott, unser …
seinen reichen …
geben zum Heil…
Christi erkaufte…
Tilsit, Bahn…

Dr. Carl …

Vereinbarungen … Wohnung — Sy…

In demselbe…
Walther ein vo…
synode, Prof. …
derselben unter…
ihm mittheilen…
ernannt habe, …
conferiren und…
freundliches V…
suchen, diesen …
zutheilen. Na…
Districtspräsid…
am 4. bis 6. …
worden. Es …

October, in einer Kirche, die mir
ner jährlichen Miethe von 300
g gestellt ist, die Gottesdienste

ilsit und Umgegend, wie über=
uuen, sieht es in kirchlicher Be=
g aus. Auf der einen Seite ist
skirche, die, die reine Lehre des
es Gottes und des lutherischen
Kirche und Schule verbannend,
elenden Moral= und Tugend=
erschmachten läßt. Die blinden
, welche sich nicht sowohl um die
ten Heerden, als um ihre großen
nern, führen zum großen Anstoß
eben. Die Klage des HErrn zu
(Jer. 2, 8.): „Die Gelehrten
ht, und die Hirten führeten die
in verstärktem Maße hier. Auf
nd, in Folge dieser trübseligen
vor etwa fünfzig Jahren Laien=
Litthauern aufgestanden, die, auf
n Himmel durch den Heiligen
npfangenen Beruf pochend, noch
ahl innerhalb der Staatskirche
chen und in Privathäusern Er=
ıalten.
ı der Nacht der Sünde schlum=
rch dieselben aus ihrem Sünden=
werden und ängstlich anfangen
ll ich thun, daß ich selig werde?",
Winkelprediger durch ihr gesetz=
reiben großes Unheil an. Dessen
s fast ein jeder von ihnen seine
nschlägt, seine besonderen An=
sich auch gegenseitig bekämpfen,
em Predigen nicht, was Gottes
therisches Bekenntniß sagt, son=
rin gleich, den Leuten zu erzäh=
sie behaupten, der Heilige Geist
ren Entzückungen und Träumen

muß man in das Klagelied unse=
ther einstimmen:

lehren eitel falsche List,
ner Witz erfindet;
z nicht eines Sinnes ist,
es Wort gegründet;
hlet dies, der andre das,
nen uns ohn alle Maß
ßen schön von außen."

hältnissen ist das Bauen unseres
erischen Zion hier allerdings über=
nn wiewohl allerlei Secten als:
ıner und der ganze Schwarm der
ıs der Staatskirche geduldet wer=
doch eine lutherische Freikirche,
ie große Gefahr; daher ihre Pa=
h von der Kanzel als einen Sec=
und die Leute vor dem Besuche
le warnen. Die von den Laien=
Christen, welche ihre staatskirch=
Pastoren allerdings fliehen, sich
iger an die Staatskirche „als ihre
t halten, meiden ebenfalls meinen
ich mit den, nach ihrer Meinung,
leuchteten und mit den herrlichsten
n Laienpredigern keine Gemein=
n sie bekämpfe.
h zur Ehre Gottes bekennen, daß
elegte Zeugniß der seligmachenden Wahrheit nach der Verheißung unseres Gottes (Jes. 55, 11.): „Mein Wort soll nicht wieder leer zu mir kommen, sondern thun, das mir gefällt und soll ihm gelingen, dazu ich's sende", nicht ganz ohne Erfolg geblieben ist, sondern auch manche offene Ohren und Herzen gefunden hat. Zu meiner großen Freude, Stärkung und Ermunterung durfte ich in dieser Zeit meines Hierseins, sowohl in Rucken als auch in Tilsit, so mancher Seele, die sich in das gesetzliche Wesen verstrickt und sich so lange in der Ungewißheit des Gnadenstandes mit einem nagenden und plagenden Gewissen herumgetragen hatte, den reichen Trost des Evangeliums bringen und sie so aus ihren Irrgängen heraus auf den rechten Weg zu Christo führen. Neben „Walthers Evangelienpostille" habe ich Einzelnen unsere Bekenntnißschriften und andere lutherische Bücher verkauft, dadurch sie nun immer mehr von ihrem krankhaften Gefühlschristenthum ab= und auf Christum und sein Wort gewiesen und so zum Frieden ihrer Seele kommen werden. Sodann ist auch seit vorigem Herbst in Lithauen versuchsweise ein Colporteur von dem in unserer Freikirche bestehenden Schriftenverein angestellt worden, der, unsere lutherischen Schriften unter das Volk bringend, in Segen gearbeitet hat. Wiewohl meine Arbeit hier vorläufig nicht den gewünschten Erfolg aufzuweisen hat, so sehe ich mich doch als von Gott in das hiesige Arbeitsfeld gestellt an. Vor der Hand ist es eine Missionsarbeit, die ich zu leisten habe, und bin ich daher mit meinem Unterhalt hier ganz auf die Synodalkasse unserer deutschen Freikirche angewiesen. Den lieben Glaubensbrüdern in Amerika, die ein reges Interesse am Bau des Reiches Gottes in ihrer jetzigen neuen, wie in der alten Heimath haben, sei das Missionswerk in Lithauen auf das wärmste empfohlen, mit der Bitte, dasselbe mit ihren Gaben und Gebeten zu unterstützen, damit es ermöglicht werde, auch diesem ärmsten Volke Deutschlands die lautere Wahrheit unserer Kirche zu bringen.

Gott, unser lieber Vater im Himmel, aber möge seinen reichen Segen zu dieser Mission in Lithauen geben zum Heile vieler unsterblichen, mit dem Blute Christi erkauften Seelen. Amen.

Tilsit, Bahnhofstraße 12, Ost=Preußen.

G. Matzat.

Ehrendenkmal

des seligen

Dr. Carl Ferdinand Wilhelm Walther.

(Fortsetzung.)

Vereinbarungen mit andern Synoden — Halsleiden — Neue Wohnung — Synodalconferenz — Jubelsynode — Englisch=lutherische Conferenz.

In demselben Jahre, 1867 im November, erhielt Walther ein von dem Allgemeinen Präses der Ohiosynode, Prof. M. Loy, und den Districtspräsides derselben unterzeichnetes Schreiben, worin dieselben ihm mittheilen, daß die Ohiosynode eine Committee ernannt habe, die mit der Synode von Missouri conferiren und die nöthigen Schritte thun solle, ein freundliches Verhältniß anzubahnen, und ihn ersuchen, diesen Wunsch der Synode von Missouri mitzutheilen. Nach Einholung der Zustimmung unserer Districtspräsides ist denn auch das begehrte Gespräch am 4. bis 6. März 1868 zu Columbus, O., gehalten worden. Es war die Absicht der Conferirenden gewesen, die vereinbarten Punkte*) nicht eher zu veröffentlichen, als bis sie den beiden Synoden zur Verhandlung und Beschlußnahme vorgelegt wären. Aber Walther, der das Document dem an allen Erlebnissen der hiesigen lutherischen Kirche so innigen Antheil nehmenden Pastor Brunn in Deutschland privatim mitgetheilt hatte, hatte übersehen, dies ausdrücklich zu bemerken. So fand dasselbe aus Brunns Monatsblatt seinen Weg in hiesige Blätter, ehe es von der Synode besprochen ward. Die schließliche Erklärung unserer Synode, im Jahre 1869, war: „Die Synode von Missouri ist bereit, ihre Vereinbarung mit der Ehrw. Synode von Ohio u. a. St. in der Weise, wie es in den neun Punkten näher bestimmt ist, zu vollziehen, sobald dieselbe die Erklärung abzugeben bereit ist, daß sie auch in den Punkten, in welchen sie nach ihrer eigenen Erklärung noch nicht mit uns harmonirt, mit uns übereinstimme."

Im Juni 1869 ward Walther von den Beamten der Illinoissynode ersucht, zu gegenseitiger Verständigung und Anerkennung Vertretern der Illinoissynode eine freundliche Besprechung mit Vertretern unserer Synode zu gestatten. Das Gespräch fand am 4. und 5. August 1869 hier in St. Louis statt und unsere Synode, der die vereinbarten Punkte vorgelegt wurden, erachtete die fernere Abhaltung sowohl freier, wie officieller Conferenzen durch Glieder beider Synoden, sowie gegenseitigen Besuch der Synodalversammlungen für den allein richtigen Weg zur Herstellung eines rechten Verhältnisses und vollen Zutrauens beider Synoden zu einander.

Am 21. und 22. October 1868 fand zu Milwaukee, Wis., eine Besprechung statt behufs einer Verständigung zwischen unserer Synode und der von Wisconsin. Unter den Vertretern unserer Synode war auch Prof. Walther. Die getroffene Vereinbarung mit der Wisconsinsynode wurde von der unsrigen 1869 ratificirt.

Im Jahre 1869 kehrte sein Halsleiden wieder. Am 18. März schrieb er an seinen Neffen, Pastor J. G. Walther: „Auch ich leide jetzt wieder an Halsentzündung seit mehr als einem Monat. Bald ist sie heftiger, bald gelinder. Ganz werde ich davon wohl nicht befreit werden." Vorher bemerkte er: „Die besten Dienste haben mir, außer meiner Reise auf die Alpen die Curen mit gesalzenem frischem Wasser, mit dem ich mich gurgelte, gethan. Wenn die Entzündung im Hals noch so bedeutend war, auf das Gurgeln mit tüchtig gesalzenem Wasser entfernte sie sich sogleich ziemlich."

Bis zum Jahr 1870 bewohnte Walther Räumlichkeiten im alten Anstaltsgebäude, zuerst, wie wir gesehen haben, sehr bescheidene, da dasselbe anfangs nur aus dem südlichen Flügel bestand, später etwas mehr, als der nördliche Flügel (1851) und das Mittelgebäude (1857) errichtet wurde. In dem genannten Jahr (1870) konnte er in ein für ihn auf einem neben dem Collegeland gelegenen Bauplatz erbautes Haus einziehen. Freunde hatten dasselbe erbauen lassen und wollten es ihm zum Geschenk machen. Allein er nahm das Geschenk nicht an. Im „Lutheraner" gab er deshalb folgende Erklärung ab: „Eine Anzahl meiner persönlichen Freunde hat ohne mein Wissen zum Theil auf ein den Meinen gehöriges, an das Collegeland grenzendes kleines Lot den Bau eines werthvollen Wohnhauses begonnen, in der freundlichen Absicht, mir damit ein Geschenk zu

*) S. „Lutheraner" 24, S. 188.

machen. Nach reiflicher Ueberlegung vor Gott sehe ich mich genöthigt, indem ich hiermit den theuren Freunden für ihre unverdiente Güte meinen aufrichtigsten Dank sage, hierdurch zugleich öffentlich zu erklären, daß ich das große Geschenk unter keiner Bedingung annehmen kann, noch annehmen werde. Da mir diese Sache eine Sache des Gewissens ist, so bitte ich die freundlichen Geber, wenn sie mich ihrer Freundschaft nicht ganz unwerth achten, nicht weiter in mich zu dringen. Es würde nicht nur nichts meinen Entschluß ändern, sondern jede versuchte Nöthigung mir um so tieferes Herzeleid bereiten. Zwar kommt es mir nicht zu, darüber Vorschläge zu machen, was mit dem seiner Vollendung entgegen gehenden Bau geschehen solle; jedoch glaube ich mir die Erinnerung erlauben zu dürfen, daß die Meinen herzlich bereit sind, das betreffende Lot abzutreten,*) damit das darauf errichtete Haus verkauft und den milden Gebern das Gespendete wieder erstattet werden könne. C. F. W. Walther."**)

Im October 1870 erhielt Walther ein Schreiben von einer Committee der Ohiosynode, welche ihm meldete, daß sie zu dem Zweck ernannt sei, mit ähnlichen Committeen anderer Synoden über die Thunlichkeit eines Zusammenwirkens zu conferiren, und bei ihm anfragte, ob unsere Synode geneigt wäre, mit ihr und ähnlichen Committeen auf eine Besprechung einzugehen. Die Districtspräsides, denen er die Sache vorlegte, erklärten sich mit den gemachten Vorschlägen einverstanden und so traf denn Walther Anordnung, daß neben den eingeladenen und erschienenen Vertretern der norwegisch-lutherischen, sowie der Ohio- und Wisconsinsynode auch Vertreter der unsrigen an einer zu dem angegebenen Zwecke am 11. bis 13. Januar 1871 in Chicago vorberathenden Convention theilnahmen. Das Ergebniß dieser Berathungen war die Bildung der „Evangelisch-lutherischen Synodalconferenz". Zugleich wurde beschlossen, im November noch einmal eine Vorversammlung abzuhalten und alles noch Nöthige zum schließlichen Zusammentritt vorzubereiten. Diese Vorversammlung wurde in Fort Wayne unter dem Vorsitz Prof. Walther's abgehalten. Außer den Gliedern der genannten Synoden hatten sich auch Glieder der Synode von Illinois und der von Minnesota eingefunden, welche die Erklärung abgaben, daß ihre Synoden zu dem Plane der zu bildenden Synodalconferenz ihre herzliche Zustimmung gegeben haben.

Die am 26. April 1872 zusammentretende Allgemeine Synode war eine Jubelsynode. In dem Eröffnungsgottesdienst, in welchem Prof. Walther die Eröffnungspredigt über Ps. 119, 43. hielt, wurde das Jubiläum des 25jährigen Bestehens der Synode gefeiert. Auf Ersuchen Prof. Walther's, der befürchtete, die Eröffnungspredigt möchte ihn zu sehr erschöpfen, hielt Vicepräses Brohm die Synodalrede. Jedoch betheiligte Walther sich lebhaft an der Besprechung der von Pastor Brohm vorgelegten Thesen über die zeitgemäße Frage: „Welche Aufgaben haben wir zu lösen, damit der Segen, welchen Gott in den letzten fünfundzwanzig Jahren über uns ausgeschüttet hat, von uns nicht verschüttet, sondern auf unsere Nachkommen vererbt werde?"

Bei der ersten im Juli gehaltenen Versammlung der Synodalconferenz hielt Walther die Eröffnungspredigt über 1 Tim. 4, 16. und wurde zum Präses gewählt.

*) Der Bauplatz wurde später von der Synode gekauft.

**) S. „Luth." 26, S. 110.

Im August 1872 nahm Walther an einer freien Conferenz englischer Lutheraner von Missouri Theil, die in Gravelton, Mo., gehalten wurde. Er hatte für die Lehrverhandlungen 16 Thesen über hier in America streitige Punkte mit Belegstellen aus unsern Bekenntnißschriften geliefert, die einstimmig angenommen wurden. Er hat also mit den Grund gelegt zu der sich dann bildenden „Englisch-lutherischen Conferenz von Missouri", deren Wohl er sich bis an sein Ende angelegen sein ließ.

(Fortsetzung folgt.)

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Die Zionsgemeinde in Boston, Mass., hat am 17. Febr. ihr fünfzigjähriges Jubiläum gefeiert. Es ist dies die erste lutherische Gemeinde in den Neuengland-Staaten und die Muttergemeinde der beiden anderen lutherischen Gemeinden jener Stadt, sowie der Gemeinden in Rockville und Meriden. Weil die Gründung dieser Gemeinde für die lutherische Kirche in diesem Theile unseres Landes von großer Bedeutung war, wollte man dieses Ereignisses in einer gemeinschaftlichen öffentlichen Jubelfeier gedenken. In Gemeinschaft mit der Dreieinigkeitsgemeinde in Roxbury und der Immanuelsgemeinde in East Boston, sowie 22 Abgeordneten aus den Gemeinden in Rockville, Meriden, Worcester und Holyoke, wurde denn auch hier im fernen Osten ein fröhliches lutherisches Jubiläum gefeiert. Da die Zionskirche, an welcher seit 1885 Pastor F. Lindemann steht, für eine solche gemeinschaftliche Feier nicht Raum genug bot, wurde der Vormittagsgottesdienst in einer geräumigen Halle abgehalten. Etwa 900 Lutheraner vereinigten sich hier „mit Jubelklang und Instrumenten schön" zum Lob und Preis Gottes, der gerade dieses Zion „sicher geführt" hat. Der Pastor der Jubelgemeinde predigte über 1 Sam. 12, 7. Außer den Stadtpastoren Biewend, Wurl, Koren und dem Waisenvater Kanold war auch Pastor O. Hanser von Rockville, sowie der von seiner alten Gemeinde besonders zu diesem Feste eingeladene Pastor O. Hanser von St. Louis zugegen. Am Nachmittag wurde in der Zionskirche ein gemeinschaftlicher Kindergottesdienst abgehalten, denn auch die kleinen Lutheraner Bostons sollten mit jubilieren. Die mit Guirlanden und tropischen Pflanzen festlich geschmückte Kirche, deren Wände mit passenden Sprüchen verziert waren, hatte noch nie so viele Kinder gefaßt und noch nie hatten 400 Kinderstimmen in diesem Raum so gesungen, wie am Geburtstage ihrer geistlichen Mutter. Pastor Biewend hielt die Ansprache, eine rechte Kinderpredigt, auf Grund der Worte: „Lasset die Kindlein zu mir kommen" u. s. w. War nun die Zionskirche am Nachmittag von Kindern und Alten gefüllt worden, so konnte sie am Abend die Zahl der Festgäste nicht fassen. Viele mußten umkehren. In den Gängen und in den Vorhallen standen die Festgenossen Kopf an Kopf. Die Predigt hielt Pastor Hanser von St. Louis, der von 1862—'72 diese Gemeinde bedient hatte. Er predigte über 2 Mos. 20, 24. Noch lange wird dieser Tag allen, die das Jubiläum mitgefeiert haben, unvergeßlich sein und die Jubelgemeinde wird ohne Zweifel großen Segen von dieser Feier haben. Möge denn der HErr auch noch ferner mit diesem Zion sein, wie er gewesen ist mit unseren Vätern. L.

Grober Unfug an heiliger Stätte. Das allerschändlichste Mittel, das für ihre kirchlichen Zwecke nothwendige Geld, das freiwillig nicht fließen wollte, herauszupressen, scheint neuerdings eine americanische Gemeinde in Nebraska in Anwendung gebracht zu haben. Sie ließ nämlich zu einem bestimmten Gottesdienst mitten in der Kirche ein großes Anzeigebrett aufstellen, an welchem die Geschäftsleute des Städ
$5 ihre Geschäftsanzeigen a
dem Schluß des Gottesdienst
liche Blatt, dem wir Vorstehe
der Pastor die Aufmerksamkei
brett, sagte, die Betreffenden'
leute, deren Anzeigen am A
„wären alle zuverlässige Leute
Betrug sei, und gab seinen P
selben mit ihrer Kundschaft
trauriger Gegensatz zu jener E
stus „austrieb, die darin ka
sagte: „Mein Haus soll ei
habt's gemacht zur Mördergr

Von dem neuen Präsiden
ten wird erzählt, daß er, al
meldet worden sei, sich von s
nung begeben, seine Bibel z
neunzigsten Psalm gelesen u
Andacht zugebracht habe.

Einen neuen Mönchsord
Pater Hecker aus lauter Ueb
gebildet. Diese americanische
eine rege und vielseitige Th
eigene Zeitschrift heraus, halte
geistliche und weltliche Gegenst
in Arbeitervereine und ander
sie ihre Fangnetze auswerfen k
mancherlei Weise dem Pabst E

Die Mormonen in Utah h
Missionsthätigkeit auf die S
fänglich stießen die ausgesand
gischen Widerstand und muß
Städten und Dörfern schleuni
setzten an anderen Orten, die
gefährlich waren, ihre Wirks
ihnen Verstärkung nach, bis ü
nischen Türken in Alabama, C
Carolina, Virginia, Tennessee
die in Chattanooga, Tenn., ih
waren. Es sollen sich schon i
die Mormonentaufe haben erh
diesen Verführten haben sich b
Idaho, Colorado und Arizona,
niederzulassen.

Heiden in America. In N
ein chinesischer Götzentempel ge
Ceremonien eingeweiht.

II. Aus

Aus der hannoverschen La
das „Hannov. Tageblatt" vom
allen Kreisen gern gesehene versto
war von Geburt römisch-katholi
wicht auf die Confession, als a
übte deren Grundvorschrift,
allem. Indessen glaubten die
pläne ein kirchliches katholisches
müssen. An ihre Stelle trat
Pastor Siemsen, der in lebend
voller Leichenrede die christlic
storbenen vor einer sehr zahlrei
schaft würdigte und dadurch
regte." — Es ist dies nur ein
zähligen anderen, daß die ham
einer „Religion" ohne Confessi
„Religion" ohne Confession?)
der römischen Kirche steht, in
noch etwas Confession und Rel
wisse Zucht vorhanden ist, wäh
dazu hergibt, confessions- und
chen die römische Kirche, wei
Kirche sein will, die Beerdigu
beerdigen und selig zu sprechen.

einer freien
souri Theil,
. Er hatte
iber hier in
en aus un=
timmig an=
den Grund
glisch=luthe=
Bohl er sich

ik.

., hat am
rt. Es ist
leuengland=
en anderen
er Gemein=
Gründung
esem Theile
wollte man
öffentlichen
der Drei=
nanuelsge=
en aus den
d Holyoke,
fröhliches
kirche, an
, für eine
enug bot,
eräumigen
nigten sich
' zum Lob
r geführt"
igte über
Biewend,
war auch
on seiner
ngeladene
lm Nach=
haftlicher
e kleinen
Die mit
schmückte
: verziert
und noch
m so ge=
Mutter.
: Kinder=
idlein zu
irche am
rden, so
t fassen.
) in den
of. Die
der von
predigte
ng allen,
lich sein
n Segen
uch noch
ist mit
L.
s aller=
ke noth=
heraus=
emeinde
1. Sie
aitten in
welchem

die Geschäftsleute des Städtchens gegen Erlegung von $5 ihre Geschäftsanzeigen anbringen konnten. „Nach dem Schluß des Gottesdienstes" — so berichtet das kirchliche Blatt, dem wir Vorstehendes entnehmen — „lenkte der Pastor die Aufmerksamkeit der Leute auf das Anzeigebrett, sagte, die Betreffenden" (das heißt, die Geschäftsleute, deren Anzeigen am Anzeigebrett zu lesen seien) „wären alle zuverlässige Leute, bei denen man sicher vor Betrug sei, und gab seinen Pfarrkindern den Rath, dieselben mit ihrer Kundschaft zu beehren." — Welch ein trauriger Gegensatz zu jener Scene im Tempel, da Christus „austrieb, die darin kauften und verkauften" und sagte: „Mein Haus soll ein Bethaus sein; ihr aber habt's gemacht zur Mördergrube!" C. D.

Von dem neuen Präsidenten der Vereinigten Staaten wird erzählt, daß er, als ihm seine Ernennung gemeldet worden sei, sich von seiner Office in seine Wohnung begeben, seine Bibel zur Hand genommen, den neunzigsten Psalm gelesen und eine Stunde in stiller Andacht zugebracht habe.

Einen neuen Mönchsorden für America hat ein Pater Hecker aus lauter Ueberläufern zum Pabstthum gebildet. Diese americanischen Redemptoristen entfalten eine rege und vielseitige Thätigkeit. Sie geben eine eigene Zeitschrift heraus, halten öffentliche Vorträge über geistliche und weltliche Gegenstände, bahnen sich die Wege in Arbeitervereine und andere Verbindungen, in denen sie ihre Fangnetze auswerfen können, und suchen so auf mancherlei Weise dem Pabst Seelen zu werben.

Die Mormonen in Utah haben seit einiger Zeit ihre Missionsthätigkeit auf die Südstaaten gerichtet. Anfänglich stießen die ausgesandten „Aeltesten" auf energischen Widerstand und mußten sich in verschiedenen Städten und Dörfern schleunig davonheben. Doch sie setzten an anderen Orten, die ihrer Gesundheit weniger gefährlich waren, ihre Wirksamkeit fort; man schickte ihnen Verstärkung nach, bis über hundert dieser americanischen Türken in Alabama, Georgia, Nord- und Süd-Carolina, Virginia, Tennessee unter einer Centralleitung, die in Chattanooga, Tenn., ihren Sitz hat, an der Arbeit waren. Es sollen sich schon über zweitausend Personen die Mormonentaufe haben ertheilen lassen, und viele von diesen Verführten haben sich dann aufgemacht nach Utah, Idaho, Colorado und Arizona, um sich bei Ihresgleichen niederzulassen.

Heiden in America. In New York wurde vor Kurzem ein chinesischer Götzentempel gebaut und mit heidnischen Ceremonien eingeweiht.

II. Ausland.

Aus der hannoverschen Landeskirche. Also berichtet das „Hannov. Tageblatt" vom 25. December: „Der in allen Kreisen gern gesehene verstorbene Justizrath Dr. C... war von Geburt römisch-katholisch, legte aber weniger Gewicht auf die Confession, als auf die christliche Religion, übte deren Grundvorschrift, die christliche Liebe, vor allem. Indessen glaubten die römisch-katholischen Kapläne ein kirchliches katholisches Begräbniß verweigern zu müssen. An ihre Stelle trat dann der dazu erbetene Pastor Siemsen, der in lebendiger, überaus wirkungsvoller Leichenrede die christlichen Verdienste des Verstorbenen vor einer sehr zahlreichen, angesehenen Gesellschaft würdigte und dadurch allseitige Befriedigung erregte." — Es ist dies nur ein neuer Beweis unter unzähligen anderen, daß die hannoversche Landeskirche sich einer „Religion" ohne Confession rühmt (was ist das: „Religion" ohne Confession?) und insofern tief unter der römischen Kirche steht, in welcher doch wenigstens noch etwas Confession und Religion, auch noch eine gewisse Zucht vorhanden ist, während die Landeskirche sich dazu hergibt, confessions- und religionslose Heiden, welchen die römische Kirche, weil sie noch eine christliche Kirche sein will, die Beerdigung versagt, „kirchlich" zu beerdigen und selig zu sprechen. (Freikirche.)

Peterspfennige verspielt. Der Verwalter der päbstlichen Peterspfennige hat drei Millionen Lire im Börsenspiel verloren. Die Kasse wurde dem Verwalter abgenommen und die übrigen „Pfennige" (20 Millionen Lire) anderweitig angelegt.

Statistik. Das „Monatsblatt für Christen Augsburgischer Confession" von Straßburg schreibt: „Bei Anlaß des Jahreswechsels pflegt in den Kirchen die Anzahl der im abgelaufenen Jahre stattgehabten Taufen, Trauungen, Beerdigungen, Communionen u. s. w. verlesen zu werden. Diese Zahlen, denen oft wenig Beachtung geschenkt wird, sind von erheblicher Wichtigkeit, am meisten aber, unsers Erachtens, die der Communicanten, welche einen Schluß auf das religiöse Leben der Gemeinde gestattet. Eine genügende Beurtheilung ist aber nur dann möglich, wenn andere Gemeinden zum Vergleich herangezogen werden."

Das Evangelium keine Fabel, sondern eine Kraft Gottes, die da selig macht.

Vor kurzem hielt in Lancashire, England, eine Dame eine Vorlesung, worin sie den Bericht der Evangelien von Christo für eine Mythe oder Fabel erklärte. Ein Mühlarbeiter, der sich unter den Zuhörern befand, erhielt die Erlaubniß, eine Frage zu stellen.

Die Frage, sagte er, die ich der Dame vorlegen möchte, ist diese: Vor 30 Jahren war ich ein Fluch für diese Stadt, und jeder anständige Mann schauderte vor mir zurück. Ich versuchte oft, mich zu bessern, aber es gelang mir nicht. Die teetotalers (die gänzliche Enthaltsamkeit fordern) nahmen mich in ihre Cur, aber ich brach das Gelübde so oft, daß sie sagten, es sei unnütz, es noch länger mit mir zu versuchen. Dann ergriff mich die Polizei und ich ward vor die Obrigkeit gebracht und auch sie versuchten es mit mir. Darauf ward ich in's Gefängniß geschickt und die Wärter versuchten ihr Möglichstes; aber obgleich sie alle es versuchten, ward ich doch nicht besser, sondern vielmehr schlechter. Nun sagen Sie, daß Christus eine Mythe sei. Aber da ich versuchte (besser zu werden), und die teetotalers, die Polizei, die Obrigkeit und die Gefängnißwärter alle vergeblich versuchten, da ergriff mich Christus, rührte mein Herz und machte einen neuen Menschen aus mir. Und nun bin ich ein Glied der Kirche; und ich frage, wenn Christus eine Mythe ist, wie es kommt, daß diese Mythe stärker ist, als alle die andern zusammen?

Die Dame verstummte.

Nein, fuhr er fort, sagen Sie, was Sie wollen, das Evangelium ist die Kraft Gottes, die da selig macht.

Soll man die gezwungenen Verlöbnisse auch Statt haben und gelten lassen?

Antwort Dr. Martin Luthers: Mit nichten! Denn Gott hat Mann und Weib also geschaffen, daß sie mit Lust und Liebe, mit Willen und von Herzen gerne zusammen kommen sollen, und ist die Brautliebe oder Ehewille ein natürliches Ding, von Gott eingepflanzet und eingegeben; daher auch die Brautliebe in der heiligen Schrift so hoch gerühmet und oft angezogen wird zum Exempel Christi und seiner Christenheit. Darum sündigen die Eltern wider Gott und die Natur, wo sie ihre Kinder zur Ehe zwingen oder zu einem Gemahl, da sie nicht Lust zu haben. Also lesen wir im ersten Buch Mose am 24. Kapitel, da die Freundschaft Rebekka verlobten, forderten sie dieselbige und forscheten von ihr, ob sie Isaak haben wollte, und hielten für Recht, daß man der Dirne Willen zuvor auch haben sollte. Solches Exempel hat der Heilige Geist nicht umsonst schreiben lassen; damit er das natürliche Recht hat wollen bestätigen, welches er also geschaffen hat, daß eheliche Gemahle sollen ungenöthiget, ungezwungen, mit Will[...] werden.

Was auch für Un[...] Ehe, lehren und w[...] Es bedarf noch größ[...] und Welt, daß es w[...] Segen und Gebot g[...] freundlich angefang[...] wider Gottes [...] freundlich anfangen, [...] malen, er kommt w[...] Ding, daß einer m[...] wohl weiß, daß sie [...] daß Eltern so thöric[...] gen in ewigen Unwil[...] Thiere thäten's [...] und die Natur nicht [...] ungenöthiget sein, so[...] terliche Herz gegen K[...] den, denn daß es mi[...] Mammon und der P[...] sollen hier die Pfarrh[...] und die Leute von s[...] Obrigkeit soll es kei[...] strafen; und sie in d[...] ben zwingen, und ni[...] denn einem Vater ge[...] so jemand sein eigen[...] blind oder lahm mac[...] du Besseres thust, w[...] da es keine Lust no[...] möchte, daß dein K[...] vor, daß du nicht an[...] werdest, über das, [...] Art der Ehe, v[...] und in eine re[...] Todsünde fällest[...]

A[...]

Der Kirchenlehrer A[...] Abscheu vor der Sün[...] allezeit auf seinem T[...] lesen war, daß jeder [...] der sich dieser Sünde [...] einige Bischöfe diese [...] eifrig, daß er erklärte [...] gelöscht werden, ode[...] stehen.

Ein aberg[...]

Voltaire, der aus se[...] kam immer betrübt vo[...] er die Raben auf de[...] hören.

Man hat Exempel, [...] Anliegen gehabt, ind[...] sahen, ihrer Taufe u[...] mit ihnen gemacht, [...] worden; wie denn d[...] Liebesmahl des HErr[...] gleiche selige Wirkung[...]

Ich will [...]
Mein Tr[...]
Weil [...]
Auch [...]
Auf bitt[...]
Folgt sü[...]

pielt. Der Verwalter der päbst-
it drei Millionen Lire im Börsen-
asse wurde dem Verwalter abge-
gen „Pfennige" (20 Millionen
legt.

onatsblatt für Christen Augsbur-
Straßburg schreibt: „Bei Anlaß
gt in den Kirchen die Anzahl der
tattgehabten Taufen, Trauungen,
ionen u. s. w. verlesen zu werden.
wenig Beachtung geschenkt wird,
chtigkeit, am meisten aber, unsers
municanten, welche einen Schluß
der Gemeinde gestattet. Eine
ist aber nur dann möglich, wenn
Vergleich herangezogen werden."

ne Fabel, sondern eine Kraft ie da selig macht.

Lancashire, England, eine Dame
sie den Bericht der Evangelien
Mythe oder Fabel erklärte. Ein
unter den Zuhörern befand, er-
e Frage zu stellen.
die ich der Dame vorlegen möchte,
ren war ich ein Fluch für diese
ndige Mann schauderte vor mir
ft, mich zu bessern, aber es ge-
eetotalers (die gänzliche Enthalt-
n mich in ihre Cur, aber ich brach
sie sagten, es sei unnütz, es noch
chen. Dann ergriff mich die Po-
ie Obrigkeit gebracht und auch sie
Darauf ward ich in's Gefängniß
versuchten ihr Möglichstes; aber
ichten, ward ich doch nicht besser,
ter. Nun sagen Sie, daß Chri-
Aber da ich versuchte (besser zu
talers, die Polizei, die Obrigkeit
er alle vergeblich versuchten, da
us, rührte mein Herz und machte
aus mir. Und nun bin ich ein
ich frage, wenn Christus eine
mt, daß diese Mythe stärker ist,
mmen?
mmte.
sagen Sie, was Sie wollen, das
ft Gottes, die da selig macht.

ngenen Verlöbnisse auch Statt nd gelten lassen?

n Luthers: Mit nichten! Denn
Weib also geschaffen, daß sie mit
Willen und von Herzen gerne zu-
, und ist die Brautliebe oder Ehe-
ng, von Gott eingepflanzet
daher auch die Brautliebe in der
gerühmet und oft angezogen wird
nd seiner Christenheit. Darum
ider Gott und die Natur,
Ehe zwingen oder zu einem Ge-
st zu haben. Also lesen wir im
24. Kapitel, da die Freundschaft
erten sie dieselbige und forscheten
ben wollte, und hielten für Recht,
Willen zuvor auch haben sollte.
der Heilige Geist nicht umsonst
it er das natürliche Recht
igen, welches er also geschaffen
ahle sollen ungenöthiget, unge-
zwungen, mit Willen, Lust und Liebe zusammengegeben werden.

Was auch für Unrath gekommen sei aus gezwungener Ehe, lehren und weisen uns tägliche Erfahrung wohl. Es bedarf noch größerer Gnade wider den Teufel, Fleisch und Welt, daß es wohl gerathe, wenn es gleich in Gottes Segen und Gebot gehorsamlich und mit Lust und Liebe freundlich angefangen wird, daß man's nicht dürfte wider Gottes Recht und mit Unwillen unfreundlich anfangen, und also den Teufel über die Thüre malen, er kommt wohl selbst; und ist ja ein seltsames Ding, daß einer mag wollen eine Braut haben, da er wohl weiß, daß sie ihn nicht haben will, noch mag, und daß Eltern so thöricht sein mögen, ihre Kinder zu zwingen in ewigen Unwillen und Unlust. Unvernünftige Thiere thäten's nicht. Und wenn es schon Gott und die Natur nicht geboten hätten, daß die Ehe sollte ungenöthiget sein, sollte es doch das väterliche oder mütterliche Herz gegen Kinder selbst nicht anders mögen leiden, denn daß es mit Lust und Liebe geschehe. Aber der Mammon und der Bauch ist ein mächtiger Gott, darum sollen hier die Pfarrherren mit Fleiß solches Stück treiben, und die Leute von solchem Zwingen abschrecken, und die Obrigkeit soll es keinem Vater gestatten, sondern auch strafen; und sie in dem Maße väterlicher Macht zu bleiben zwingen, und nicht weiter noch höher fahren lassen, denn einem Vater gebühret. Es ist eine greuliche Sünde, so jemand sein eigenes Kind muthwillig erwürgete, oder blind oder lahm machte; aber wie viel meinest du, daß du Besseres thust, wenn du dein Kind zwingest zur Ehe, da es keine Lust noch Liebe zu hat? Ob's auch sein möchte, daß dein Kind lieber todt wäre? Siehe dich vor, daß du nicht an deinem eigenen Kinde ein Mörder werdest, über das, daß du wider die Natur und Art der Ehe, von Gott geordnet, strebest, und in eine rechte, große, verdammliche Todsünde fällest.

Aus Porta, Pastorale Lutheri.

Afterreden.

Der Kirchenlehrer Augustin († 430) hatte einen solchen Abscheu vor der Sünde des Afterredens, daß beim Essen allezeit auf seinem Tische eine Inschrift des Inhalts zu lesen war, daß jeder von seiner Tafel ausgeschlossen sei, der sich dieser Sünde schuldig mache. Als eines Tages einige Bischöfe diese Vorschrift übertraten, wurde er so eifrig, daß er erklärte, entweder müsse jene Inschrift ausgelöscht werden, oder er werde von der Mahlzeit aufstehen.

Ein abergläubiger Ungläubiger.

Voltaire, der aus seinem Unglauben keinen Hehl machte, kam immer betrübt von seinem Spaziergange heim, wenn er die Raben auf dem Felde zur Linken hatte krächzen hören.

Man hat Exempel, daß betrübte Leute, die ein schweres Anliegen gehabt, indem sie der Taufe eines Kindes zusahen, ihrer Taufe und des Gnadenbundes, den Gott mit ihnen gemacht, sich erinnert und dadurch erquickt worden; wie denn auch bei andern das hochwürdige Liebesmahl des HErrn und dessen andächtige Betrachtung gleiche selige Wirkung gehabt. (Scriver.)

Ich will zufrieden sein,
Mein Trauern stellen ein,
Weil denen, die Gott lieben,
Auch nützet ihr Betrüben.
Auf bittres Herzeleid
Folgt süße Seelenfreud.

Der jüngste Tag

wird unversehens hereinfallen, daß den Leuten eben geschehen soll wie einem Waldvögelein, welches des Morgens daher fliegt, ist hungrig und suchet seine Nahrung, hoffet, es wolle dieselbe finden wie bisher, findet auch, setzt sich auf den Herd nieder und ist fröhlich und guter Dinge. In einem Nu aber, ehe es gewahr wird, fällt das Garn über ihm zu, wird gefangen und erwürget.

(Luther.)

Todesanzeigen.

Wiederum hat es dem Herrn der Ernte gefallen, einen Arbeiter abzurufen. Es ist dieses Herr P. Wilhelm Meyer von Macon City, Mo. Derselbe wurde am 17. Juli 1859 in Wettsingen, Hessen-Cassel, geboren. In seinem dreizehnten Lebensjahre kam er in dieses Land und zwar nach St. Louis, Mo. Er war von Gott mit herrlichen Gaben ausgerüstet und dazu wirkte Gott in ihm das Verlangen, dem HErrn Christo im heiligen Predigtamte zu dienen. Auf unserem Predigerseminar in Springfield vorbereitet, wurde er nach wohl bestandenem Examen von der Gemeinde in Macon City berufen. Da hat er denn auch in großem Segen gearbeitet. Auch predigte er in Brookfield, Mo., und in Moberly, Mo., sammelte er eine vielversprechende Gemeinde, die vor Kurzem den Bau einer schönen Kirche vollendet hat, bei deren Einweihung vor etwa vier Wochen er noch thätig sein durfte.

Die Ursache seines Todes war eine Erkältung, die er sich zuzog auf der Reise zur Synode in Altenburg, Mo., im October letzten Jahres, und welche sich zur Unterleibsentzündung entwickelte. Viel Schmerzen im Magen waren Folgen jener Krankheit. Da ihm von etlichen Aerzten mitgetheilt worden war, daß an ihm eine Operation vollzogen werden müßte, so kam er am 7. d. M. nach Quincy, um hier einen Arzt zu consultiren. Derselbe bestätigte die Aussage jener Aerzte und vollzog an ihm eine Operation, anscheinend mit gutem Erfolg. Doch ein Geschwür, das sich im Magen gebildet und dann aufbrach, machte unserer Hoffnung auf Besserung ein baldiges Ende. Den nach seinem Abscheiden sich Sehnenden nahm der HErr zu sich am 18. Februar, Morgens 5 Uhr. Seine irdische Hülle haben wir gestern, den 21. Februar, bestattet. Herr P. Willner hielt die Leichenpredigt über 2 Cor. 6, 4. 9. 10. Auch waren zugegen die Herren Pastoren F. Nützel, J. P. Fackler, G. Gerken und W. Rabe, sowie eine Anzahl Glieder aus Macon und Moberly, Mo. Vorsteher aus beiden Gemeinden waren die Träger. Diese Gemeinden und wir, seine Amtsbrüder, haben einen großen Verlust erlitten. Er hinterläßt seine trauernde Gattin und zwei Kinder. Sein Alter brachte der Entschlafene auf 29 Jahre und 7 Monate. — Der Gott alles Trostes sei aller Betrübten Tröster und Berather!

Quincy, Ills., den 22. Februar 1889.

W. Hallerberg.

Am 26. Januar starb, wie wir alle Ursache haben zu glauben, selig im Glauben an seinen HErrn und Heiland Friedrich C. Th. J. Zimmermann, zuletzt Lehrer der ev.-luth. St. Jacobi-Gemeinde in Chicago. Derselbe wurde geboren am 17. März 1861 im Großherzogthum Hessen-Darmstadt. Ein paar Jahre nach seiner Confirmation trat er in's Seminar in Addison ein. Nach seinem Abgange von da verwaltete er zuerst das Schulamt in Varna, Ills., dann in Huntington, Ind., und zuletzt in Chicago. Er war unverheirathet. Das Leichenbegängniß fand am 29. Januar statt unter zahlreicher Betheiligung der Gemeinde und seiner Collegen in Chicago. Unterzeichneter hielt ihm die Leichenrede über Joh. 12, 26.

W. Bartling.

Amtseinführungen.

Im Auftrag des Ehrw. Hrn. Präses Schmidt wurde Herr P. Chr. Merkel in Lenox, Macomb Co., Mich., unter Assistenz des P. F. L. Schröder am 24. Februar von mir eingeführt.

H. W. Schröder.

Im Auftrag des Ehrw. Präsidiums des Illinois-Districts wurde Herr P. H. Ruhland am Sonntag Sexagesimä vom Unterzeichneten in der ev.-luth. St. Pauls-Gemeinde bei Manito eingeführt.

Alb. Brauer.

Adresse: Rev. H. Ruhland, Manito, Mason Co., Ill.

Der Mittlere District

der ev.-luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. St. versammelt sich, s. G. w., vom 25. April bis zum 1. Mai in Indianapolis, Ind., in der Gemeinde des Herrn P. Fr. Wambsganß.

Die ehrw. Synodalen sind ersucht, sich mindestens vierzehn Tage vor Beginn der Synode beim Ortspastor anmelden zu wollen; andern Falls wird angenommen, daß sie die Gastfreundschaft der Gemeinde nicht in Anspruch zu nehmen gedenken.

Hauptarbeit: Von der Gegenwart des Leibes und Blutes Christi im hl. Abendmahle.

H. Katt, Secr.

Erklärung.

Im Jahre 1886 verließ ich die Missourisynode und schloß mich der Buffalosynode an. Ich halte es für meine Pflicht, hiermit zu erklären, daß ich diesen Schritt bereue, und daß ich Alle, die dadurch gekränkt worden sind, herzlich um Verzeihung bitte. Durch Gottes Gnade habe ich erkannt, daß die Lehre von Kirche und Amt, wie sie von der Buffalosynode geführt wird, falsch ist, daß aber die Lehre der Missourisynode mit Gottes Wort und den Bekenntnißschriften der evangelisch-lutherischen Kirche übereinstimmt.

C. Peters.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Synodalkasse: Von P. Webers Gemeinde in Bonfield $10.00. Abendmahls-Collecte der Gem. in Farina 4.65. P. Schröders Gem. in Squaw Grove 6.40. Gust. Klotz durch P. Reinke 1.00. P. Mießlers Gemeinde in Carlinville 6.20. N. N. durch P. Bartling 4.00. Auf der Hochzeit von J. Jopp u. Maria Becker ges. durch P. Steffen 8.70. P. Mangelsdorfs Gem. in Venedy 27.00. (Summa $67.95.)

Baukasse in Addison: P. Heinemanns Gem. in Okawville 22.55.

Arme Studenten in Springfield: P. Webers Gem. in Bonfield 6.00. Fräulein Emma Weber das. 1.00. Durch Kass. Eißfeldt 6.00. Auf Hrn. H. Nottorfs Hochzeit in P. Wangerins Gem. ges. 8.04. Frau Dehnhardt aus P. Hölters Gem. für Maas 1.00. Durch Kass. Tiarks 4.00. Aus der Missionskasse in P. Hallerbergs Gem. 6.50 und von J. Heidbreder 6.50, beides Kostgeld für Schwagmeyer. F. Eggers durch P. Feiertag für R. Seils 5.00. Für Kirschke: Vom Frauenverein in P. Germanns Gem. in Fort Smith 5.00, auf K. Neutzels Kindtaufe ges. das. 4.00, von J. Schaap das. 1.00, K. Neutzel 1.00, J. Bauer .50, Frau Geiger .50, A. Harter .75, K. Ahrens .25, Ungenannten 2.10. Durch P. Weisbrodt, Mt. Olive, für Piehler 5.00. Hrn. H. Reisinger, Washington, 15.00. (S. $79.14.)

Waschkasse in Springfield: Durch Kass. Tiarks 1.00.

Innere Mission: P. Webers Gem. in Bonfield 6.00. H. Fricke aus P. G. Mezgers Gem. 4.00. Durch P. Bartling von W. Niederhelmann und Th. Reinhardt je 1.00. Gem. P. Uffenbecks 12.35. Frau Henriette Volstorff durch P. Früchtenicht 5.00. (S. $29.35.)

Negermission: H. Fricke durch P. G. Mezger 6.00. Hrn. H. Wendt aus P. Steeges Gem. in Dundee 2.00, für Negerkirche in Springfield 5.00. J. Schwartz durch P. Reinke für dies. 4.00. Durch Hrn. H. Vogt von der Gem. in Fountain Bluff 5.09. Frauenverein der Gem. Bremen für Negerkirche in Springfield 5.00. Für dieselbe von D. Menke durch P. Th. Bünger 1.00. Coll. beim 10jährigen Stiftungsfest d. Frauenvereins in Jacksonville durch Frau J. W. Hoffmann für Negerkirche in Springfield 6.60. Frau Amalie Rodecker durch P. Schieferdecker für dieselbe 1.00. W. N. aus P. Hartmanns Gem. für die Negerschule in New Orleans 1.00. Hrn. H. Wolters aus P. Liebes Gem. für New Orleans 4.00. (S. $40.69.)

Wittwenkasse: P. Weber 4.00, dessen Gem. in Bonfield 6.00. P. Müllers Gem. in Chester 7.85. P. F. Behrens 5.00. Durch P. L. Crämer in Decatur von Frau Kaminski 2.00. Auf der Kreft-Faulstichschen Hochzeit ges. durch P. Göhringer 4.27. P. A. H. Brauer 4.00. Durch dens. von Ch. Kölling 1.00. P. Succop sen. 5.00. Dir. Krauß 5.00. Frau H. Volstorff durch P. Früchtenicht 5.00. P. Bohlens Gemeinde in Summit 3.44. Chicago Lehrer-Conferenz durch Lehrer Köbel 19.25. Hrn. H. Wolters aus P. Liebes Gem., Wine Hill, 3.00. P. Brauers Gem. in Crete 19.50. (S. $94.31.)

P. Bertram in Neuseeland: Durch P. Kowert in Harvel 2.00.

Judenmission: Hrn. H. Wendt aus P. Steeges Gemeinde, Dundee, 3.00.

Taubstummen-Anstalt: J. Schwartz durch P. Reinke 4.00.

Arme Schüler in Concordia: Ch. Heidemann in Addison für G. Frank 1.00.

Kirchbau in Springfield: Durch Kass. Tiarks 8.50.

Studirende Waisenknaben: Frau Fleischer a. P. Wunders Gem. 2.00. Jungfr.-Verein in P. Bartlings Gem. 15.00. F. Franke durch P. Succop 5.00. W. Eichmann durch dens. .50. Frau Klahre aus P. Wunders Gem. 3.00. (S. $25.50.)

Englische Mission: J. Schwartz durch P. Reinke f. Bethlehems-Schulbau 2.00. Durch P. L. Crämer von Frau Daut in Decatur 1.50. (S. $3.50.)

Waisenhaus bei St. Louis: Durch Lehrer Hildebrandt von s. Schulkindern .45, Augusta Maläska .25, Minna Salogga .25, Ottilie Parjant .50, Lilly Gutmann .25. Von Lehrer L. Jung und einem Theil sr. Schüler 3.00. Aus dem Klingelbeutel von einem Ungenannten in Bremen 1.00. Durch P. Weisbrodt in Mount Olive aus den Sparbüchsen von Pauline Keiser 1.25, Amanda Keiser 1.00. Adolf Keiser .50, Eduard Keiser .25. Johann Weisbrodt .50. (S. $9.20.)

Baukasse in Milwaukee: N. N. durch P. Succop 4.00.

Gem. in Ocheyedan, Iowa: P. E. Brauers Gem., Eagle Lake, 45.31.

Waisenhaus in Addison: P. Webers Gem. in Bonfield 10.00. Fräul. Emma Betz das. 1.00. Von d. kl. H. Teßmann durch P. Hölter .55. Durch P. Kowert von Frau Zink 1.00, Frau Prell .50. E. Knief .10, M. Knief .15, A. Knief in Havana .15. Durch Hrn. H. Vogt v. d. Gem. in Fountain Bluff 4.26. H. B. aus P. Lenks Gem. in Millstadt 2.00. (S. $19.71.)

Für Einrichtung eines Krankenzimmers in Milwaukee und Addison: Frauenverein der Gemeinde P. Hölters 10.00. Durch P. Wunder: vom Frauenverein 18.00, Frau Washausen 2.00, Frau Baseler 5.00, Frau Dovenmühle 5.00, Frau Otto 5.00, August Wascher 5.00, H. Schultz 50.00. Durch P. Succop vom Frauenverein 20.00. Frauenverein der Gem. P. Feiertags 5.00. Von dessen Jungfr.-Verein 2.50, von N. N. 1.00. Frauenverein der Gem. P. Lochners 10.00, von dessen Jungfrauenverein 10.00. Vom Frauenverein in P. Engelbrechts Gem. 5.00, vom Jungfr.-Verein 5.00. Vom Frauenverein in P. Leebs Gemeinde 10.00, in P. Kohns Gem. 10.00, von dessen Jungfr.-Verein 5.00. Vom Jungfr.-Verein in P. Bartlings Gem. 10.00, vom Frauenverein 10.00. Frauenverein in P. Uffenbecks Gem. 10.00. (S. $213.50.)

Gem. in St. Paul: P. L. Crämers Gem. in Decatur 10.00. P. E. Röders Gem. 13.56. P. Ottmanns Gem., Collinsville, 3.65. (S. $27.21.)

Krankenkosten in Springfield: P. Webers Gem. in Bonfield 6.00. Durch Kassirer Tiarks 1.00.

Für die neue Druckerpresse im Waisenhaus bei Boston: J. Schwartz durch P. Reinke 2.00. P. Ottmanns Gem. 1.00.

Waisenhaus in Wittenberg: Von d. Schulkindern P. Büngers in Steeleville 4.00.

Arme Schüler in Milwaukee: Jünglingsverein d. Gem. P. Bartlings für Ad. Schwarz 16.00. Von Hrn. Höner aus P. Hallerbergs Gem. für Hallerberg 3.00. (S. $19.00.)

Deutsche Freikirche: Dankopfer v. Frau J. Narten durch P. L. Lochner 2.00. L. Hacker aus P. Wunders Gem. 1.00. Coll. in P. Großes Gem. in Addison 36.90. Von der Nord-Ill. Pastoralconferenz 60.00. P. L. v. Schenck 5.00. D. Menke durch P. Th. Bünger 1.00. A. Altenburg durch P. Engelbrecht 1.00. (S. $106.90.)

Kranke Pastoren und Lehrer: Durch P. Heumann von H. Glüsenkamp 1.00, H. Gehle .60. J. Brüning durch P. Reinke 1.00. (S. $2.60.)

Arme Schüler in Fort Wayne: Jungfr.-Verein in P. Hölters Gem. für Starck 10.00. Jungfr.-Verein in P. Wunders Gem. für A. Ullrich 6.00. Jüngl.-Verein in P. Bartlings Gem. für O. Hamel 15.00. Aus der Missionskasse in P. Hallerbergs Gem. für Knief 5.00. P. Weisbrodts Gem. 5.00. Frauenverein in P. Wunders Gem. für Leutheußer 11.00. P. Brauers Gem. in Crete für A. Winter 40.00. (S. $92.00.)

Arme Studenten in St. Louis: Gem. in Addison für W. Bäder 30.00. Jungfr.-Verein in P. Wunders Gem. für C. Ohlinger 6.00. Frauenverein in P. Succops Gem. für Abel 15.00, v. dess. Jungfr.-Verein für Nuoffer 15.00. (S. $66.00.)

Arme Schüler in Addison: Gem. in Addison für H. Maubanz 20.00. M. Kirchhoff in Arlington Heights für M. Militzer 2.00. Jungfr.-Verein der Gem. P. Bartlings für H. Gebrs 15.00. Frauenverein der Gem. in Collinsville f. L. Eigel 10.00. Jungfr.-Verein in P. Succops Gem. für Rabe 15.00. Frauenverein in P. Engelbrechts Gem. f. K. Kramp 15.00. Von dessen Jünglingsverein für H. Christoffer 15.00. J. Kott und N. N. je 1.00. Durch P. Th. Bünger für die Gebrüder Martin 2.00. (S. $94.00.)

Springfield, Ill., 27. Febr. 1889. J. S. Simon, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Iowa-Districts:

Synodalkasse: Durch P. F. W. Heinke, Collecte sr. Gemeinde am Danksagungstage, $9.00. Durch P. A. Lohr, Reformationsfestcoll. sr. Gem. in Sherrill, 8.00. Durch P. C. W. Baumhöfener von sr. Gem. bei Homestead 10.00. Durch P. Deckmann von sr. Gem. in Cedar Rapids 10.60. Durch P. Nuoffer aus sr. Gem. bei Magnolia 3.34. Durch P. A. Ehlers, Erntefestcoll. sr. Gem. bei Grays, 12.00. Durch P. Ph. Studt von Fr. Bölz 1.00. Durch P. Wiegner von sr. Gem. in St. Ansgar 12.00. Durch P. A. C. Dörffler von der Gem. in Council Bluffs 4.00, von der Gem. bei Hastings 5.25. Durch P. Oehlert in Webster City, Reformationsfestcoll. sr. St. Pauls-Gem. 2.41, Erntedankfestcoll. 4.57. Durch P. Händschke, Weihnachtscoll. sr. Gem. bei Sumner, 9.12. Durch P. G. Haar, Neujahrscoll. sr. Gem. in Hubbard, 3.00. Durch P. Fürstenau, Weihnachtscoll. sr. Gem. in Fenton, 5.00. Durch P. Günther von H. Göppinger in Boone 5.00. Durch P. C. W. Diederich, Neujahrscoll. sr. Gem. 6.00, auf s. Predigtplatz ges. 2.60. Durch P. R. P. Budach, Erntedankfestcoll. sr. Gem., 11.00. Von P. W. Mallon 5.00. Durch P. P. Meinecke von sr. Gem. bei State Centre 10.12, in State Centre 1.88. Durch P. Th. Wolfram, Coll. sr. Gem. in Waterloo, 4.15. Durch P. Zürrer von Frau Richter sen. für unsere Lehranstalten 5.00. (S. $150.04.)

Baukasse in Addison: Durch P. L. W. Dornseif von M. Leininger jr. 3.00.

Kirchbau in Springfield: P. W. Mallon 2.00.

Waschkasse in Springfield: Durch P. E. Zürrer von Martha Richter 1.00.

Innere Mission in Iowa: Durch P. W. T. Strobel, nachtr. zur Coll. am Danktag, 1.00. Durch P. Zürrer, Abendmahlscoll. sr. Gem., 4.00. Durch P. Ph. Studt von Chr. Fiene 1.00. Durch P. F. Ehlers, Weihnachtscoll. sr. Gem., 10.75. Durch P. Baumhöfener von sr. Gem. bei Homestead 18.00. Durch P. A. C. Dörffler, ges. auf der silb. Hochzeit des Herrn J. Alff bei Oakland, 8.27. Durch P. [illegible] bei Clarinda, 6.00, von Frau R[illegible] P. Günther, Abendmahlscoll. s[illegible] P. C. A. Bretscher, Weihnacht[illegible] Township 12.00, sr. Filiale in [illegible] Ehlers, Weihnachtscoll. sr. Ge[illegible] D. Hesse von sr. Gem. südlich [illegible] Lohr, Weihnachtscoll. sr. Gem. [illegible] T. Strobel von sr. Gem. in De[illegible] seif, Weihnachts- u. Abendmah[illegible] Durch P. J. Horn, Weihnach[illegible] P. J. W. Lehr von sr. Dreiein[illegible] Durch P. B. J. Anforge, Ab[illegible] Dodge, 13.00. Durch P. L. A[illegible] bolt, 3.50. Durch P. E. Zürr[illegible] 10.00. Durch P. J. H. Bra[illegible] einigk.-Gem. 16.01, Imm.-Ge[illegible] seif, Theil der Weihnachtscoll. [illegible] Lehrer J. Eschenbacher von der [illegible] P. J. F. Nuoffer aus sr. Gem. [illegible] aus der Missionsbüchse sr. Gem[illegible] Meier aus der allgem. Mission[illegible] Abendmahlscoll. sr. Gem. 5.8[illegible] Brammer, Abendmahlscoll. sr. [illegible] Gem. .84. (S. $400.36.)

Englische Mission: Du[illegible] bei Homestead 1.00. Durch [illegible] 1.00. Durch P. L. W. Dorns[illegible] St. Pauls Gem., 4.00. Durch[illegible] für Druck des englischen Gesan[illegible]

Negermission: Durch P[illegible] die neue Kirche in New Orleans[illegible] H. Richter sen. und Sophie Rich[illegible] Springfield. Durch P. M. He[illegible] in Grant Township für die neu[illegible] Durch P. Ph. Studt von sr. G[illegible] Baumhöfener aus der Sparbüc[illegible] für Negerkinder zu Weihnachten[illegible] von einem Glied sr. Joh.-Gem[illegible] Louise Maurer in Wilton aus [illegible] kasse 6.00. Durch P. E. Zürrer[illegible] von H. Richter sen. 2.00 für die [illegible] Durch P. J. Aron von Frl. M[illegible] kirche in New Orleans 1.00. [illegible] hems-Schule der Neger in New [illegible] W. Brandt für die Negerkirche [illegible] Schule in New Orleans 5.00 vo[illegible]

Judenmission: Durch P.[illegible] Durch P. L. W. Dornseif von [illegible] u. F. G. Krug je .25. (S. $[illegible]

Heidenmission: Durch [illegible] Zwencke 1.00. Durch P. A. E[illegible] (S. $2.00.)

Emigranten-Mission i[illegible] Gläß, Erntefestcoll. sr. Gem. be[illegible] Zürrer aus dem Klingelbeutel [illegible] 2.00. (S. $31.30.)

Arme Studenten aus [illegible] sr. Gem. an Rock Creek 8.10. [illegible] in Luzerne 13.40. Durch P. A[illegible] am Danktag, 7.30. Durch P. [illegible] 16.80. P. W. Mallon 2.00. [illegible] opfer von Frau Fried. Krug, 2[illegible] Otto 2.00. Durch P. F. v. [illegible] Durch P. Günther, Abendmah[illegible] Durch P. F. v. Strohe von Ch[illegible]

Arme Studenten in S[illegible] Goßweiler, Weihnachtsgabe ein[illegible] Gem. 4.00.

Arme Studenten in St. [illegible] Erntedankfestcoll. sr. Gem. in [illegible]

Studirende Waisenkna[illegible] Ph. Richter und E. Richter je 1[illegible]

P. J. Horns Söhne: D[illegible] kasse sr. Gem. 9.73. Durch P[illegible] bei Sumner, 6.30. (S. $16.[illegible]

Waisenhaus in Addiso[illegible] der Weihnachtscoll. sr. Gem. 5[illegible]

Waisenhaus bei Bosto[illegible] der Hochzeit Lichtenberg-Sau[illegible] Waisenhauses, 3.85. Durch P[illegible] nachtscoll. sr. Gem., 5.00. ([illegible]

Waisenhaus bei St. Lo[illegible] Gem. in French Settlement 3.[illegible] Jungfrauenverein sr. Gemm. ([illegible] Schilling aus sr. Sparbüchse .[illegible] Kornhaaß in Fort Dodge 3.00. [illegible] der Weihnachtscoll. sr. Gem., [illegible] in Denison von sr. Sonntags[illegible] 3.23. (S. $27.25.)

Waisenhaus in Witten[illegible] sr. Gem. bei Clear Lake 5.45. [illegible] Weihnachtscoll. sr. Gem., 6.3[illegible] Schad in sr. Gem. 1.00. Dur[illegible] gottesdienst am heil. Abend ges.[illegible] in Grant Junction, Christbaum[illegible] Gem. bei Coon Rapids für studi[illegible] P. Th. Händschke aus dem Kl[illegible] 6.75. Durch P. F. Brust von [illegible]

Taubstummen-Anstalt i[illegible] necke, Christbescherung vom Ju[illegible] 5 50. Durch P. Th. Händschk[illegible] bei Sumner 6.75. Durch P. [illegible] (S. $13.25.)

Altersschwache und kr[illegible] P. W. Mallon 2.00. Durch P[illegible] in Rudd 1.75. Durch P. H. [illegible] 10.00. Durch P. Fr. Busse, [illegible] Durch P. H. Gläß von sr. Gem. [illegible]

Wittwen- und Waisen[illegible] Weihnachtscoll. sr. Gem. in W[illegible]

: von Frau Daut in

Lehrer Hildebrandt
5, Minna Salogga
25. Von Lehrer L.
s dem Klingelbeutel
Durch P. Weisbrodt
auline Keiser 1.25,
rd Keiser .25. Jo=

ch P. Succop 4.00.
rauers Gem., Eagle

s Gem. in Bonfield
d. kl. H. Teßmann
n Frau Zink 1.00,
A. Knief in Havana
untain Bluff 4.26.
(S. $19.71.)
imers in Milwau=
P. Hölters 10.00.
, Frau Washausen
e 5.00, Frau Otto
Durch P. Succop
Gem. P. Feiertags
. N. 1.00. Frauen=
Jungfrauenverein
s Gem. 5.00, vom
P. Leebs Gemeinde
ngfr.=Verein 5.00.
0.00, vom Frauen=
Gem. 10.00. (S.

. in Decatur 10.00.
Gem., Collinsville,

Webers Gem. in

enhaus bei Boston:
anns Gem. 1.00.
. Schulkindern P.

ingsverein d. Gem.
Hrn. Höner aus P.
$19.00.)
u J. Narten durch
nders Gem. 1.00.
Von der Nord=Ill.
5.00. D. Menke
rch P. Engelbrecht

P. Heumann von
ng durch P. Reinke

gfr.=Verein in P.
ein in P. Wunders
P. Bartlings Gem.
in P. Hallerbergs
.00. Frauenverein
P. Brauers Gem.

m. in Addison für
nders Gem. für C.
s Gem. für Abel
00. (S. $66.00.)
Addison für H.
Heights für M.
Bartlings für H.
insville f. L. Eigel
. für Rabe 15.00.
camp 15.00. Von
00. J. Kott und
Gebrüder Martin

imon, Kassirer.

n=Districts:

, Collecte sr. Ge=
P. A. Lohr, Re=
Durch P. C. W.
.0.00. Durch P.
.0.60. Durch P.
rch P. A. Ehlers,
rch P. Ph. Studt
Gem. in St. Ans=
Gem. in Council
Durch P. Oehlert
Pauls=Gem. 2.41,
, Weihnachtscoll.
ar, Neujahrscoll.
nau, Weihnachts=
Günther von H.
. Diederich, Neu=
ges. 2.60. Durch
11.00. Von P.
r. Gem. bei State
P. Th. Wolfram,
Zürrer von Frau
. $150.04.)
Dornseif von M.

llon 2.00.
P. E. Zürrer von

W. T. Strobel,
P. Zürrer, Abend-
dt von Chr. Fiene
sr. Gem., 10.75.
ead 18.00. Durch
des Herrn J. Alff

bei Oakland, 8.27. Durch P. C. F. W. Brandt, Coll. sr. Gem. bei Clarinda, 6.00, von Frau N. N. bei Page Centre .50. Durch P. Günther, Abendmahlscoll. sr. Gem. in Boone, 10.67. Durch P. C. A. Bretscher, Weihnachtscollecte seiner Gem. in Hanover Township 12.00, sr. Filiale in Charter Oak 5.54. Durch P. A. Ehlers, Weihnachtscoll. sr. Gem. bei Gray, 5.00. Durch P. J. D. Hesse von sr. Gem. südlich von Marcus 9.55. Durch P. A. Lohr, Weihnachtscoll. sr. Gem. in Sherill, 7.40. Durch P. W. T. Strobel von sr. Gem. in Denison 7.25. Durch P. Ph. Dornseif, Weihnachts= u. Abendmahlscoll. sr. Gem. in Wilton, 11.24. Durch P. J. Horn, Weihnachtscoll. sr. Gem., 14.15. Durch P. J. W. Lehr von sr. Dreieinigk.=Gem. in Lincoln Tshp. 5.75. Durch P. B. J. Ansorge, Abendmahlscoll. sr. Gem. in Fort Dodge, 13.00. Durch P. L. A. Müller, Coll. sr. Gem. bei Odebolt, 3.50. Durch P. E. Zürrer aus dem Klingelbeutel sr. Gem. 10.00. Durch P. J. H. Brammer, Weihnachtscoll. sr. Dreieinigk.=Gem. 16.01, Imm.=Gem. 1.79. Durch P. L. W. Dornseif, Theil der Weihnachtscoll. sr. St. Pauls=Gem., 4.00. Durch Lehrer J. Eschenbacher von der Joh.=Gem. in Alta 17.20. Durch P. J. F. Nuoffer aus sr. Gem. 4.70. Durch P. C. A. Bretscher aus der Missionsbüchse sr. Gem. 1.25. Durch Kassirer E. F. W. Meier aus der allgem. Missionskasse 175.00. Durch P. Zürrer, Abendmahlscoll. sr. Gem. 5.80 und 5.20. Durch P. J. H. Brammer, Abendmahlscoll. sr. Imm.=Gem. 4.00, von sr. Paulus=Gem. .84. (S. $400.36.)

Englische Mission: Durch P. Baumhöfener von sr. Gem. bei Homestead 1.00. Durch P. B. J. Ansorge von H. Köper 1.00. Durch P. L. W. Dornseif, Theil der Weihnachtscoll. sr. St. Pauls Gem., 4.00. Durch P. E. Zürrer von H. Richter sen. für Druck des englischen Gesangbuchs 1.00. (S. $7.00.)

Negermission: Durch P. A. Lohr von Frau Osthoff für die neue Kirche in New Orleans 2.00. Durch P. E. Zürrer von H. Richter sen. und Sophie Richter je 1.00 für die Negerkapelle in Springfield. Durch P. M. Herrmann, Weihnachtscoll. sr. Gem. in Grant Township für die neue Schule in New Orleans, 11.00. Durch P. Ph. Studt von sr. Gem. in Luzerne 14.00. Durch P. Baumhöfener aus der Sparbüchse der Kinder des E. Schürmann für Negerkinder zu Weihnachten 2.00. Durch P. A. Grafelmann von einem Glied sr. Joh.=Gem. in Lincoln Tshp. 3.00. Durch Louise Maurer in Wilton aus ihrer und ihrer Geschwister Sparkasse 6.00. Durch P. E. Zürrer, Weihnachtscoll. sr. Gem. 16.54, von H. Richter sen. 2.00 für die neue Negerschule in New Orleans. Durch P. J. Aron von Frl. Marie Klüppel für die neue Negerkirche in New Orleans 1.00. N. N. in Sherrill für die Bethlehems=Schule der Neger in New Orleans 1.00. Durch P. C. F. W. Brandt für die Negerkirche in Springfield 5.00, für die neue Schule in New Orleans 5.00 von Heinrich Stüwe. (S. $70.54.)

Judenmission: Durch P. Zürrer von H. Richter sen. 1.00. Durch P. L. W. Dornseif von M. Leininger jr. .50, H. Murken u. F. G. Krug je .25. (S. $2.00.)

Heidenmission: Durch Lehrer Eschenbacher von Ch. Zwencke 1.00. Durch P. A. Ehlers von Frau Ullerich sen. 1.00. (S. $2.00.)

Emigranten=Mission in New York: Durch P. H. Gläß, Erntefestcoll. sr. Gem. bei Waverly, 25.30. Durch P. E. Zürrer aus dem Klingelbeutel sr. Gem. 4.00, von H. Richter sen. 2.00. (S. $31.30.)

Arme Studenten aus Iowa: Durch P. E. Wiegner von sr. Gem. an Rock Creek 8.10. Durch P. Ph. Studt von sr. Gem. in Luzerne 13.40. Durch P. A. Lohr, Coll. sr. Gem. in Sherrill am Danktag, 7.30. Durch P. H. Gläß aus sr. Gem. bei Waverly 16.80. P. W. Mallon 2.00. Durch P. L. W. Dornseif, Dankopfer von Frau Fried. Krug, 2.00. Durch P. J. Horn von H. Otto 2.00. Durch P. F. v. Strohe von W. B. Hanken 5.00. Durch P. Günther, Abendmahlscoll. sr. Gem. in Boone, 8.00. Durch P. F. v. Strohe von Christ. Scheer 5.00. (S. $69.60.)

Arme Studenten in Springfield: Durch P. V. P. Goßweiler, Weihnachtsgabe eines Ungenannten in sr. Van Meter=Gem. 4.00.

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. M. Fürstenau, Erntedankfestcoll. sr. Gem. in Fenton 10.50.

Studirende Waisenknaben: Durch P. E. Zürrer von Ph. Richter und E. Richter je 1.00. (S. $2.00.)

P. J. Horns Söhne: Durch P. J. Horn aus der Almosenkasse sr. Gem. 9.73. Durch P. Th. Händschke, Coll. sr. Gem. bei Sumner, 6.30. (S. $16.03.)

Waisenhaus in Addison: Durch P. F. v. Strohe, Theil der Weihnachtscoll. sr. Gem. 5.00.

Waisenhaus bei Boston: Durch P. Ph. Studt, ges. auf der Hochzeit Lichtenberg=Sauerteig für die Druckerpresse des Waisenhauses, 3.85. Durch P. F. v. Strohe, Theil der Weihnachtscoll. sr. Gem., 5.00. (S. $8.85.)

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. A. Lohr aus der Gem. in French Settlement 3.30. Durch P. P. Meinecke vom Jungfrauenverein sr. Gemm. (Christbescherung) 8.00, von Wilbert Schilling aus sr. Sparbüchse .50. Durch P. Ansorge von Hrn. Kornhaaß in Fort Dodge 3.00. Durch P. F. v. Strohe, Theil der Weihnachtscoll. sr. Gem., 5.00. Durch P. W. T. Strobel in Denison von sr. Sonntagsschule 4.22, aus der Waisenbüchse 3.23. (S. $27.25.)

Waisenhaus in Wittenberg: Durch P. Wiegner von sr. Gem. bei Clear Lake 5.45. Durch P. F. v. Strohe, Theil der Weihnachtscoll. sr. Gem., 6.35. Durch P. A. Lohr von Joh. Schad in sr. Gem. 1.00. Durch P. C. W. Diederich, im Kindergottesdienst am heil. Abend ges., 5.50. P. W. Mallon u. Gem. in Grant Junction, Christbaumcoll., 2.00, desgl. von ihm u. sr. Gem. bei Coon Rapids für studirende Waisenknaben 3.00. Durch P. Th. Händschke aus dem Klingelbeutel sr. Gem. bei Sumner 6.75. Durch P. F. Brust von H. Lembke 1.00. (S. $31.05.)

Taubstummen=Anstalt in Norris: Durch P. P. Meinecke, Christbescherung vom Jungfrauen=Verein sr. Gemeinden, 5 50. Durch P. Th. Händschke aus dem Klingelbeutel sr. Gem. bei Sumner 6.75. Durch P. Zürrer von Marie Richter 1.00. (S. $13.25.)

Altersschwache und kranke Pastoren und Lehrer: P. W. Mallon 2.00. Durch P. E. Wiegner von s. Predigtplatz in Rudd 1.75. Durch P. H. Gläß von sr. Gem. bei Waverly 10.00. Durch P. Fr. Busse, Coll. sr. Gem. in Ogden, 5.17. Durch P. H. Gläß von sr. Gem. bei Waverly 7.00. (S. $25.92.)

Wittwen= und Waisenkasse: Durch P. F. J. Oehlert, Weihnachtscoll. sr. Gem. in Webster City, 3.75. Durch P. Th.

Händschke, Beitrag 3.00, Weihnachtscoll. fr. Gem. in Westgate 2.30. P. A. Lohr, Beitrag, 4.00. Durch P. F. W. Heinke, Festtagscoll. fr. Gem. 9.00, Beitrag 4.00. Durch P. J. Seßler von der Gem. in Sheridan Tshp. 10.57, in Grant City 2.17. P. B. J. Ansorge in Fort Dodge 5.00. P. F. S. Bünger in Le Mars 5.00. Durch P. E. Zürrer aus dem Klingelbeutel fr. Gem. 5.00. P. F. A. Reinhardt 2.00, Coll. fr. Gem. bei Van Horn 14.00. Durch P. J. Aron, Coll. fr. Gem. bei Atkins, 12.06, von Andr. Happel 1.00. P. W. Mallon 4.00. Durch P. H. Gläß von fr. Gem. bei Waverly 10.00. Durch Lehrer Eschenbacher von der Joh.-Gem. zu Alta 17.20. P. C. A. Breischer 5.00. Durch P. F. v. Strohe, Bestand der Kasse am 1. Januar, 29.25. Durch Hrn. F. Buchholz von der Gem. zu Crozier 1.75. Durch P. F. v. Strohe von Christ. Scheer 5.00. (S. $155.05.)

Gem. in Helena, Mont.: Durch P. Ph. Studt von fr. Gem. in Luzerne 12.00.

Freikirche in Deutschland: Durch P. E. Zürrer aus dem Klingelbeutel fr. Gem. 5.00. Durch P. H. Gläß von fr. Gem. bei Waverly 10.38. (S. $15.38.)

Monticello, Jowa, 1. März 1889. H. Tiarks, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Michigan-Districts:

Synodalkasse: Von der Gemeinde in Lisbon $9.72. Gem. in Fawler 3.76. Gem. in Riley 4.84. Gem. in Macomb 6.25. Gem. in Tawas City 9.18 und 3.50. Gem. in Royal Oak 5.00. Durch P. Hahn von Wittwe Bach 5.00. Gem. in Ludington 17.00. Zions-Gem. in Detroit 15.33. Gem. in Shelby 1.38. (Summa $80.96.)

Baukasse in Addison: Etl. Gliedern der Gem. in Sebewaing 2.20. Gem. in Ludington .50. (S. $2.70.)

Baukasse in Milwaukee: Gem. in Fraser 15.11. Gem. in Frankenmuth 26.00. (S. $41.11.)

Taubstummen-Anstalt: Gem. an Sandy Creek 3.00. Durch P. Hahn von Wittwe Bach 3.00. Durch P. Mühlhäuser von Frau E. Mehwaldt 5.00. (S. $11.00.)

Arme Schüler aus Michigan: Frauenverein in Montague 5.00. N. N. 2.00. Durch P. Schumacher, auf L. Vandrei's Hochzeit gef., 1.80. Durch P. Bohn, auf P. Nürmingers Hochzeit gef., 6.33. (S. $15.13.)

Innere Mission: Gem. in Riverton 3.07. Frauenverein in Adrian 6.00. (S. $9.07.)

Negermission: Gem. in Adrian 6.00. Gem. in Jonia 6.10. (S. $12.10.)

Negermission in Springfield: Durch P. Hahn von Wittwe Bach 5.00.

Negerschule in New Orleans: Durch P. Hahn v. Wittwe Bach 5.00. Gotteskasten in Caledonia .25.

Wittwenkasse: Gem. in Sand Beach 5.65. Gem. in Kilmanagh 3.20. Lehrer Hensick 3.00. (S. $11.85.)

Arme Schüler in Addison: Wittwe Bach für H. u. W. Hahn 2.00. Auf Wolfg.-Rauhs Hochzeit gef. für Zehender 5.50.

Kranke Pastoren und Lehrer: Gemeinde an Sandy Creek 3.00.

Deutsche Freikirche: Durch P. Fackler von N. N. 1.00.

P. Bertram in Neuseeland: Gem. an Sandy Creek 3.00.

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Hahn v. Wittwe Bach 1.50. F. Bach .25. Gotteskasten in Caledonia 1.00.

Hospital in St. Louis: Durch P. Hahn von Wittwe Bach 1.50. M. Gremel .25.

Emigr.-Mission in New York: Gemeinde an Sandy Creek 3.00.

Pilgerhaus in New York: Gem. in Monitor 5.10.

Waschkasse in Springfield: Gotteskasten in Caledonia .25.

Arme Studenten in St. Louis: Gem. in Ludington 5.12. Gem. in Fraser 15.90. (S. $21.02.) Total $242.54.

Detroit, 22. Febr. 1889. Chr. Schmalzriedt, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Mittleren Districts:

Neubau in Addison: P. Kaiser's Gemeinde in Liverpool $7.07. P. Saupert's Gem. in Evansville 50.00. P. Groß' Gem. in Fort Wayne 25.00. (S. $82.07.)

Neubau in Milwaukee: P. Groß' Gem. in Fort Wayne $25.00.

Synodalkasse: Durch P. Thieme von W. Schaper jr. in Columbia City $1.00. P. Michael's Gem. in Göglein 10.92. P. Jox' Gem. in Logansport 6.65. P. Lothmann's Gem. in Akron 14.50. Aus d. Missionsb. P. Groß' Gem. in Fort Wayne von N. N. 2.00. P. Franke's Gem. bei Fort Wayne 9.00. P. Lüker's Gem. in Woodland 1.45. (S. $45.52.)

Innere Mission: P. Frank's Gem. in Zanesville $12.85. P. Wambsganß' Gemeinde in Newburgh 20.00. Durch P. Rupprecht in North Dover, Dankopfer von E. Wöhrmann 5.00. Durch P. Niethammer in La Porte von G. Barlag 1.00. Georg P. Germann in Leslie (f. im Westen) 1.00. P. Bischoff's Gem. bei Bingen 16.00. Aus der Missionsb. P. Groß' Gem. in Fort Wayne von N. N. 2.00. P. Schlesselmann's Gem. in Friedheim 17.31. P. List in Preble 1.00. Dess. Gem. das. 3.60. Durch P. Groß von Frau S. Wellmann in Fort Wayne .50. Durch P. Niemann von Frau K. in Cleveland 2.00. (S. $82.26.)

Negermission: Durch P. Berg in Adams Co., von N. N. $1.00. Aus d. Missionsb. P. Franke's Gem. bei Fort Wayne 10.00. Von den Schulkindern das. 3.20. Durch P. Frank in Zanesville von M. Lude 2.50. Durch P. Jüngel in Fort Wayne von S. 5.00, von J. 2.00, von Z. .50, von Sch. .25. Durch P. Brömer in Cincinnati von Aug. Rosenfelder .50. P. List in Preble 1.00. Durch P. Niemann in Cleveland von Frau K. 2.00. Für Springfield: Gesangv. Lehrer Semmanns in Marysville 4.55. Aus d. Missionsb. P. Groß' Gem. in Fort Wayne 8.00. Für New Orleans: Gesangv. Lehrer Semmanns in Marysville 4.55. Aus d. Gotteskasten Lehrer Fedder's Schule in Valparaiso 1.50. D. dens. gef. auf A. Winneguth's Geburtstag 1.25, auf Cl. Specht's Geburtstag 2.00. D. dens. von Frau Zugbaum .50. D. dens. von Barniko .50. Durch P. Rupprecht in North Dover von Frau Kr. 2.00, von Frau K. 1.00. Georg P. Germann in Leslie 1.00. Durch P. Lüker in Bremen von Ph. St. .50. (S. $55.30.)

Englische Mission: Nähverein P. Frank's Gem. in Zanesville $5.00. Georg P. Germann in Leslie (f. Gesangbuch) 1.00. P. List in Preble 1.00. (S. $7.00.)

Heidenmission
N. N. $1.00.
Emigr.-Missi
Zanesville von Wil
Huntington 5.00.
Emigr.-Missi
Zanesville von Wil
Huntington 2.50.
Glaubensbrüd
Gem. in Zanesville
Gem. in Columbia C
napolis 8.00. Dur
Durch P. Trautman
(Reisegeld f. P. Br
5.00. (S. $24.75.)
Gemeinde in
mer's Gem. in Cin
North Dover 25.00
(S. $121.20.)
Arme Studen
Gem. in Zanesville
Wayne 15.00. N.
Gem. in Columbus
Hilliard von Frau B
7.00. (S. $50.50.)
Arme Studen
Logansport für Fr.
Fort Wayne 15.00.
Neuendorf 15.00.
Brockmeyer-Hegerfel
heim koll. auf d. Do
Buuck 6.05. Für
Dover von Frau K
in Cleveland 25.00.
Arme Schüler
Gem. Zanesville für
P. Niemann's Gem
Fort Wayne koll. au
mann in Akron von
Niemann's Gem. in
10.00, Rimbach 8.2
Arme Schüler
Akron von C. F. für
Arme Schüler
in Zanesville $5.00
F. Dubbert 15.00.
land für Haker 10.0
Haushalt in
Hill $2.00.
Haushalt in
Hill $2.00.
Haushalt in F
ville von Wilh. Böh
2.00. (S. $12.00.
Haushalt in
Hill $2.00.
Waisenhaus
White Creek Dankop
North Dover von
hammer in La Port
Groß' Gem. Fort W
Waisenhaus
Leslie $1.00.)
Hospital in
$1.00.
Taubstummen
Gem. in Göglein $1
1.50. Durch P. St
Durch P. Mohr in
15.25. Durch P.
(S. $19.25.)
Pilgerhaus i
Wayne von S. $2.
5.20. (S. $7.20.)
Districts-Un
Adams Co. $7.50.
Böhringer in Aubur
1.00. Dankopfer v
in North Dover 1.0
mann in Cleveland
Dess. Gem. das. 7.0
das. 8.30. (S. $3
Fort Wayne, Ind

Eingekommen

Synodalkasse
Gem. P. Renz' 5.00
mächtniß der Frau
Gem. P. Dahlkes
1.00. Durch P. Ku
Lonaconing 5.00,
1.00, Heinr. Dreyer
Sharpsburg, 10.04
12.00. Gem. P. S
Pilgerhaus:
Progymnasiu
Emigr.-Missi
Emigr.-Missi
Michigan-District 3
Innere Missi
Innere Missi
H. Borberg, C. Ju
Moritz je 1.00.
Stiemkes 20.00.
6.36. (S. $41.86
Englische Mis
Lonaconing, 1.27,
Stiemke von F. M
Negermission

Beihnachtscoll. fr. Gem. in Westgate
g, 4.00. Durch P. F. W. Heinke,
Beitrag 4.00. Durch P. J. Seßler
Tshp. 10.57, in Grant City 2.17.
Dodge 5.00. P. F. S. Bünger in
E. Zürrer aus dem Klingelbeutel fr.
hardt 2.00, Coll. fr. Gem. bei Van
ron, Coll. fr. Gem. bei Atkins, 12.06,
W. Mallon 4.00. Durch P. H. Gläß
10.00. Durch Lehrer Eschenbacher
ta 17.20. P. C. A. Bretscher 5.00.
stand der Kasse am 1. Januar, 29.25.
n der Gem. zu Crozier 1.75. Durch
Scheer 5.00. (S. $155.05.)
nt.: Durch P. Ph. Studt von fr.

chland: Durch P. E. Zürrer aus
5.00. Durch P. H. Gläß von fr.
(S. $15.38.)
irz 1889. H. Tiarks, Kassirer.

Kasse des Michigan-Districts:

er Gemeinde in Lisbon $9.72. Gem.
Kiley 4.84. Gem. in Macomb 6.25.
nd 3.50. Gem. in Royal Oak 5.00.
ve Bach 5.00. Gem. in Ludington
troit 15.33. Gem. in Shelby 1.38.

: Etl. Gliedern der Gem. in Sebe-
ngton .50. (S. $2.70.)
kee: Gem. in Fraser 15.11. Gem.
5. $41.11.)
lt: Gem. an Sandy Creek 3.00.
Bach 3.00. Durch P. Mühlhäuser
). (S. $11.00.)
Michigan: Frauenverein in Monta-
rch P. Schumacher, auf L. Vandrei's
P. Bohn, auf P. Nürmingers Hoch-
3.)
m. in Riverton 3.07. Frauenverein
7.)
n Adrian 6.00. Gem. in Jonia 6.10.

ringfield: Durch P. Hahn von

Orleans: Durch P. Hahn v. Wittwe
Caledonia .25.
in Sand Beach 5.65. Gem. in Kil-
ck 3.00. (S. $11.85.)
dison: Wittwe Bach für H. u. W.
uhs Hochzeit gef. für Zehender 5.50.
d Lehrer: Gemeinde an Sandy

Durch P. Fackler von N. N. 1.00.
land: Gem. an Sandy Creek 3.00.
Louis: Durch P. Hahn v. Wittwe
Gotteskasten in Caledonia 1.00.
uis: Durch P. Hahn von Wittwe

New York: Gemeinde an Sandy

York: Gem. in Monitor 5.10.
ngfield: Gotteskasten in Caledo-

St. Louis: Gem. in Ludington
0. (S. $21.02.) Total $242.54.
Chr. Schmalzriedt, Kassirer.

Kasse des Mittleren Districts:

P. Kaiser's Gemeinde in Liverpool
t. in Evansville 50.00. P. Groß'
(S. $82.07.)
ee: P. Groß' Gem. in Fort Wayne

P. Thieme von W. Schaper jr. in
Michael's Gem. in Göglein 10.92.
rt 6.65. P. Lothmann's Gem. in
nsb. P. Groß' Gem. in Fort Wayne
e's Gem. bei Fort Wayne 9.00. P.
1.45. (S. $45.52.)
Frank's Gem. in Zanesville $12.85.
in Newburgh 20.00. Durch P.
Dankopfer von E. Wöhrmann 5.00.
Porte von G. Barlag 1.00. Georg
n Westen) 1.00. P. Bischoff's Gem.
r Missionsb. P. Groß' Gem. in Fort
Schlesselmann's Gem. in Friedheim
00. Deff. Gem. das. 3.60. Durch
lmann in Fort Wayne .50. Durch
Cleveland 2.00. (S. $82.26.)
P. Berg in Adams Co., von N. N.
P. Franke's Gem. bei Fort Wayne
dern das. 3.20. Durch P. Frank in
0. Durch P. Jüngel in Fort Wayne
von Z. .50, von Sch. .25. Durch
n Aug. Rosenfelder .50. P. List in
nann in Cleveland von Frau K. 2.00.
ngv. Lehrer Semmanns in Marys-
sb. P. Groß' Gem. in Fort Wayne
ns: Gesangv. Lehrer Semmanns in
Gottesk. Lehrer Fedder's Schule in
ges. auf A. Winneguth's Geburtstag
burtstag 2.00. D. dens. von Frau
n Barniko .50. Durch P. Rupprecht
Kr. 2.00, von Frau K. 1.00. Georg
0. Durch P. Lüker in Bremen von
.)
Nähverein P. Frank's Gem. in Zanes-
nann in Leslie (f. Gesangbuch) 1.00.
. $7.00.)

Heidenmission: Durch P. Niethammer in La Porte von N. N. $1.00.

Emigr.-Mission in New York: Durch P. Frank in Zanesville von Wittwe N. S. $3.50. P. Hassold's Gem. in Huntington 5.00. (S. $8.50.)

Emigr.-Mission in Baltimore: Durch P. Frank in Zanesville von Wittwe N. S. $1.50. P. Hassold's Gem. in Huntington 2.50. (S. $4.00.)

Glaubensbrüder in Deutschland: Nähv. P. Frank's Gem. in Zanesville $5.00. Durch P. Thieme von d. Zions-Gem. in Columbia City 3.75. P. Wambsganß' Gem. in Indianapolis 8.00. Durch P. Jüngel in Fort Wayne von S. 3.00. Durch P. Trautmann in Columbus ges. von Lehrer Kastenhuber (Reisegeld f. P. Brunn zur Bedienung sep. Luth. in Bayern) 5.00. (S. $24.75.)

Gemeinde in Columbus, Ohio: Altarkoll. P. Brömer's Gem. in Cincinnati $74.20. P. Rupprechts Gem. in North Dover 25.00. P. Stock's Gem. bei Fort Wayne 22.00. (S. $121.20.)

Arme Studenten in St. Louis: Nähverein P. Frank's Gem. in Zanesville $5.00. Frauenv. P. Groß' Gem. in Fort Wayne 15.00. N. N. aus ders. Gem. 5.00. P. Trautmann's Gem. in Columbus für Guckenberger 17.50. D. P. Horst in Hilliard von Frau Blau 1.00. P. Kleist's Gem. in New Haven 7.00. (S. $50.50.)

Arme Studenten in Springfield: P. Jox' Gem. in Logansport für Fr. Sell 34.00. Frauenv. P. Groß' Gem. in Fort Wayne 15.00. P. Niethammer's Gem. in La Porte für A. Neuendorf 15.00. Durch P. Bischoff bei Bingen, Hochzeitskoll. Brockmeyer-Hegerfeld 11.56. Durch P. Schlesselmann in Friedheim koll. auf d. Doppelhochz. von Schönherr-Buuck und Decker-Buuck 6.05. Für Westerkamp: Durch P. Rupprecht in North Dover von Frau Kr. 2.00, Jünglingsver. P. Niemann's Gem. in Cleveland 25.00. (S. $108.61.)

Arme Schüler in Fort Wayne: Frauenv. P. Frank's Gem. Zanesville für Ed. Georgii $5.00. Für dens. Jünglingsv. P. Niemann's Gem. in Cleveland 10.00. Durch P. Groß in Fort Wayne koll. auf Bultemeier's Hochz. 4.05. Durch P. Lothmann in Akron von C. F. für. O. Horn .75. Jünglingsv. P. Niemann's Gem. in Cleveland für: Brüggemann 10.00, Drewes 10.00, Rimbach 8.20. (S. $48.00.)

Arme Schüler in Milwaukee: Durch P. Lothmann in Akron von C. F. für W. Horn $ .75.

Arme Schüler in Addison: Nähverein P. Frank's Gem. in Zanesville $5.00. P. Niethammer's Gem. in La Porte für F. Dubbert 15.00. Jünglingsv. P. Niemann's Gem. in Cleveland für Haker 10.00. (S. $30.00.)

Haushalt in St. Louis: P. Huge's Gemeinde in Briar Hill $2.00.

Haushalt in Springfield: P. Huge's Gem. in Briar Hill $2.00.

Haushalt in Fort Wayne: Durch P. Saupert in Evansville von Wilh. Böhne $10.00. P. Huge's Gem. in Briar Hill 2.00. (S. $12.00.)

Haushalt in Addison: P. Huge's Gemeinde in Briar Hill $2.00.

Waisenhaus in Indianapolis: D. P. Markworth an White Creek Dankopfer von M. M. $2.00. D. P. Rupprecht in North Dover von G. Kr. .50, von J. H. .25. Durch P. Niethammer in La Porte von H. Fenker .50. Aus d. Missionsb. P. Groß' Gem. Fort Wayne von N. N. 2.00. (S. $5.25.)

Waisenhaus bei St. Louis: Georg P. Germann in Leslie $1.00.)

Hospital in St. Louis: Georg P. Germann in Leslie $1.00.

Taubstummen-Anstalt: Wittwe Barthels a. P. Michael's Gem. in Göglein $1.00. P. Wambsganß' Gem. in Indianapolis 1.50. Durch P. Stelter von Wittwe H. Wudke in Denham 1.00. Durch P. Mohr in Inglefield ges. auf Heldt-Böhne's Hochzeit 15.25. Durch P. Niethammer in La Porte von H. Fenker .50. (S. $19.25.)

Pilgerhaus in New York: Durch P. Jüngel in Fort Wayne von S. $2.00. P. Markworth's Gem. an White Creek 5.20. (S. $7.20.)

Districts-Unterstützungskasse: P. Berg's Gem. in Adams Co. $7.50. P. Preuß in Avilla .75. D. dens. von F. Böhringer in Auburn .25. W. Schaper sen. in Columbia City 1.00. Dankopfer von Frau E. Wöhrmann durch P. Rupprecht in North Dover 1.00. P. List in Preble 2.00. Durch P. Niemann in Cleveland von H. K. 2.00. P. Ernst in Euclid 3.00. Deff. Gem. das. 7.00. P. Lüker in Bremen 2.00. Deff. Gem. das. 8.30. (S. $34.80.) Total: $780.96.

Fort Wayne, Ind., den 28. Febr. 1889.

D. W. Roscher, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Oestlichen Districts:

Synodalkasse: Von der Gemeinde P. Körners $30.50. Gem. P. Renz' 5.00. Durch H. H. Niemann, Pittsburgh, Vermächtniß der Frau Dr. Hagemann 200.00, von Frau N. N. 3.00. Gem. P. Dahlkes 8.40. Durch P. Biewend von F. Göckeler 1.00. Durch P. Kuhlmann von fr. Gem. in Cumberland 10.73, Lonaconing 5.00, Barton 9.50, Joh. Riehl 5.00, Geo. Damm 1.00, Heinr. Dreyer .50. Gem. P. Kochs 8.74. Gem. P. Walz', Sharpsburg, 10.04. Gem. P. Heblers 5.00. Gem. P. Walkers 12.00. Gem. P. Sennes 20.57. (S. $335.98.)

Pilgerhaus: Kass. Schmalzriedt im Michigan-District 5.10.

Progymnasium in New York: Gem. P. Walkers 12.00.

Emigr.-Mission: Gem. P. Walz', Sharpsburg, 8.96.

Emigr.-Mission in New York: Kass. Schmalzriedt im Michigan-District 3.00.

Innere Mission: Gem. P. Stiemkes 20 27.

Innere Mission im Osten: Durch P. Renz von H. Rose, H. Boxberg, C. Jung je .50, H. Seeberger, J. Dreier, Frau M. Moritz je 1.00. Wittwe Krank, Baltimore, 5.00. Gemeinde P. Stiemkes 20.00. Gem. P. Pechtolds 6.00. Gem. P. Wurls 6.36. (S. $41.86.)

Englische Mission: Für Baltimore: Gem. P. Kuhlmanns, Lonaconing, 1.27, E. Millitzer, Kingsville, 2.00. Durch P. Stiemke von F. M. 2.00 für Gesangb. (S. $5.27.)

Negermission: Durch P. Renz von Frl. A. Hedwig 1.00, H. Rose .50. Durch P. Stiemke von Fr. N. N. 2.00, von fr. Gem. 20.00. Wohlth.-Kästchen der St. Pauls-Gem., Baltimore, .25. Gem. P. Pechtolds 5.00. E. Millitzer, Kingsville, 2.00. Durch P. Steup von Frau Januszkiewicz 1.00. (S. $31.75.)

Gem. in Fulda, Minn.: Durch P. Stiemke von F. M. 2.00, Horn .50. (S.,$2.50.)

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. Stiemke v. F. M. 5.00. Gem. P. Pechtolds 5.00. Durch P. W. A. Frey von Frau Bildhäuser 7.15. Frauenverein der Gem. P. F. Königs 10.00 für Ebendick. (S. $27.15.)

Arme Studenten in Springfield: Frauenverein der Gem. P. Stiemkes 25.00 für J. Koßmann. E. Millitzer, Kingsville, 2.00. St. Pauls-Gem., Baltimore, 25.00 für G. Wockenfuß, 10.00 für H. Schwenk. (S. $62.00.)

Arme Schüler in Fort Wayne: Frauenverein d. Gem. P. Stiemkes 20.00 für F. Meuschke. Frauenverein d. Gem. P. Buchs, Wellsville, 10.00. Gem. in Basswood Hill 5.00 für H. Biermann. (S. $35.00.)

Arme Schüler in Addison: Gem. P. Dubpernells 10.87 für P. Salchow. Frauenverein der Gem. P. Stiemkes 15.00 f. E. Schaumlöffel. (S. $25.87.)

Krankenkasse: Durch P. Buch v. B. 1.00, H. Gans 1.00. (S. $2.00.)

Taubstummen-Anstalt: Durch P. Koch von C. K. 3.00. Durch P. F. König von N. N. 1.00. E. Millitzer, Kingsville, 2.00. (S. $6.00.)

Waisenhaus bei West-Roxbury: Durch P. Stiemke v. Fr. N. N. 2.00. Durch P. Koch von Fr. C. K. 3.00. Sonntagsschule der Gem. P. Stutz' 20.00. E. Millitzer, Kingsville, 2.00. Für Druckerpresse: Durch P. Steup von C. Kästner 5.00. (S. $32.00.)

Waisenhaus in College Point: Gem. P. Pechtolds 7.00. Gem. P. Ebendicks 20.50. Durch P. F. König von W. H. Hof 2.00, Frau J. Rockfeller 3.00. Sonntagsschule der Gem. P. Stutz' 11.00. Durch P. Steup von Frau Müller 5.00. Dr. E. G. Sihler 1.00, J. Schmidtlapp 2.00. (S. $51.50.)

P. Bertram in New Zealand: Gem. P. Dahlkes 1.00.

Perry Sound, Canada, Mission: Durch P. Biewend von f. Confirmanden 9.61, v. etl. Gemeindegliedern 6.50. (S. $16.11.)

Freikirche in Deutschland: Durch P. Biewend von H. Katzmann 5.00. Gem. P. Ebendicks 8.00. Durch P. F. König v. fr. Gem. 35.00, Hrn. Feldhusen 1.00, Frau J. Rockfeller 2.00. Durch P. Steup von Dr. E. G. Sihler 1.00. (S. $52.00.)

Wittwenkasse: Gem. P. Siecks 19.00. Gem. P. Renz' 5.00. Durch P. Stiemke von F. M. 2.00, Fr. N. N. 4.00. Durch P. Biewend v. Wenzel Krebs 5.00. Durch P. Walker v. Fr. W. 5.00. Durch P. Steup von Dr. E. G. Sihler 1.00. (S. $42.00.) Total $819.32.

Baltimore, 28. Febr. 1889. C. Spilman, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Südlichen Districts
seit letzter Quittung vom 15. October 1888:
(Schluß)

Wittwen und Waisen: Durch P. Th. Wolfram, Dankopfer von N. N. in Lincoln, Tex., 5.00. Durch P. G. J. Wegener, von Fr. Döpke in New Orleans, 1.00. Durch P. C. L. Geyer, Taufcoll. bei Joh. Becker in Serbin, Tex., 2.50. Durch P. M. Leimer, Hochzeitscoll. bei Alb. Kaase, Swiss Alp, Tex., 7.25. Durch P. J. Trinklein, Coll. fr. Gem. in Houston, Tex., 11.00. Durch Lehrer H. L. Hüttmann von der New Orleans gemischten Conferenz 5.05. Durch P. H. T. Kilian, Serbin, Tex., Taufcoll. bei Aug. Fischer .65, von N. N. in Serbin 2.00, von P. G. J. Müller, Rose Hill, Tex., 3.00. (S. $37.45.)

Waisenhaus in New Orleans: Durch P. Th. Wolfram, Lincoln, Tex., Taufcoll. bei A. Symank 2.00, R. Grüllich 1.45. Durch P. G. Buchschacher, Warda, Tex., Taufcoll. bei A. Hanusch, .75. Durch P. G. J. Müller, Rose Hill, Tex., ges. auf der Hochzeit der Geschwister Hillegeist 5.25, von Lehrer Ernst Leubner, Serbin, Tex., .75. (S. $10.20.)

Waisenhaus in New Orleans (Neubau): Durch P. G. Buchschacher, Coll. fr. Gem. in Warda, Tex., 5.00, Taufcoll. bei Ernst Kunze das. 2.40. Durch Lehrer J. G. Schleier, Pottsboro, Tex., 1.00. Durch P. J. Trinklein, Coll. fr. Gem. unter dem Christbaum in Houston, Tex., 19.00, v. John Engel, Rosenberg, Ala., 1.00, von Frau Strauß in New Orleans 1.00. Durch P. P. Klindworth, Coll. fr. Gem. in Wm. Penn, Tex., 9.75. Durch P. S. Hörnicke von Joh. Marcks, Lake Charles, La., .50. Durch P. B. Ernst, Walburg, Tex., Taufcoll. bei F. Bethke 1.60, von Frau G. Protts .50. Durch P. F. Engelbert, Coll. fr. Gem. in Cullman, Ala., 6.10. Durch Kassirer G. Mertz vom Zweigverein in Mobile, Ala., 10.00. Durch P. F. Wunderlich, Perry, Tex., Coll. fr. Gem. unter dem Christbaum 6.50, von F. Fenske .50, N. N. 1.00, D. Feller .25, Wm. Schultz .50, Frau A. Fleischhauer 2.00, N. N. .30, von Fenske, Coll. bei einer Versammlung in seinem Hause 1.25. Durch P. M. Leimer, Coll. fr. Gem. unter dem Christbaum, Swiss Alp, Tex., 7.70. (S. $77.85.)

Kirchbaukasse: Durch P. G. J. Wegener in New Orleans von Karoline Rappanier 1.00, Wm. Stegelmeyer .50. Katharine Müller .25, Auguste Helmberg 1.00, Elisabeth Donau .50, Magdalene Thöle 2.50, Helene Brüning 1.00, Sophie Schröder .50, Leonora Holtgreve 1.00, Fr. Döpke 1.00. Frau J. Bremmermann 1.00. Durch Lehrer B. Hüttmann von Gliedern d. Zions-Gem. in New Orleans 22.00, vom Jungfrauenverein 5 00, vom Schulverein 5.00. Durch Kassirer F. Robert vom Jünglingsverein der St. Joh.-Gem. in New Orleans 15.00. (S. $57.25.)

Negermission in New Orleans: Durch P. M. Leimer, Swiss Alp, Tex., Coll. fr. Gem. 6.25, v. F. Kaase 4.00. Durch P. L. Wahl, von fr. Gem. in Mobile, Ala., 7.75. Durch P. S. Süß von W. Stichler, Schulenburg, Tex., 2.50. Durch P. G. J. Wegener von W. Stegelmeier in New Orleans 1.00. (S. $21.50.)

Negermission in New Orleans (Kirche): Durch Kassirer F. Robert aus dem Klingelbeutel der St. Joh.-Gem. in New Orleans 5.00.

Arme Studenten: Durch P. M. Leimer, Swiss Alp, Tex., von Frau Schwede 3.00, Taufcollecte bei P. Leimer 5.80. (S. $8.80.)

Synodalkasse: Durch P. J. Kaspar, Giddings, Tex., Coll.

fr. Gem. 9.50. Durch Lehrer J. H. Schönhardt von der St. Joh.-Gem. in New Orleans 24.95. Durch Kassirer L. Schulz von der St. Pauls-Gem. in New Orleans 16.00. Durch P. G. Birkmann v. fr. Gem. in Fedor, Tex., 10.95, Taufcoll. bei Hrn. Unrettig, 2.75. Durch P. Th. Wolfram, Coll. fr. Gem. in Lincoln, Tex., 4.55, Hochzeitscoll. bei Medack-Schkade 8.15, Sohns-Zwerneman 3.25, Olbrich-Schneider 1.05. Durch P. J. G. Wegener von W. Stegelmeier in New Orleans 1.00, von der Zions-Gem. in New Orleans 21.25. Durch P. G. Buchschacher, Coll. fr. Gem. in Warda, Tex., 5.00. Durch P. Th. Wolfram, Taufcoll. bei Otto Kitzmann, Lincoln, Tex., 2.00. (S. $110.40.)

Arme Studenten in Springfield: Durch P. H. T. Kilian, Serbin, Tex., Taufcoll. bei Matth. Jurischka, 1.50.

Taubstummen-Anstalt in Norris, Mich.: Durch P. J. Eckhardt, Anderson, Tex., Hochzeitscoll. bei P. Eckhardt, 6.50.

Stud. H. Förster in Fort Wayne: Durch P. G. Buchschacher, Warda, Tex., Hochzeitscoll. bei A. Symmnes, 10.00. Durch P. G. Buchschacher, Coll. fr. Gem. in Warda, Tex., 17.59, von A. F. das. 15.00. (S. $42.50.)

Stud. T. Zoch in Springfield: Durch P. G. Buchschacher, Warda, Tex., Taufcoll. bei Chr. Schulze und A. Hanusch, 2.75.

Stud. H. Martens in Springfield: Durch P. G. J. Müller, Rose Hill, Tex., Hochzeitscoll. bei F. Benignus 7.75, Chr. Fröhlich 6.00, nachtr. zu einer früheren Coll. 1.00. (S. $14.75.)

Stud. G. Pallmer in Addison: Durch Lehrer Ernst Leubner, Serbin, Tex., Taufcoll. bei Herm. Schatte 1.75, M. Mertink 3.50, von Joh. Dunk 1.00. (S. $6.25.)

Waisenhaus bei Boston (für die neue Druckerpresse): Durch Kassirer F. Robbert von der St. Joh.-Gem. in New Orleans 1.00, von der Zions-Gem. in New Orleans 1.00. (S. $2.00). Total $1506.86.

New Orleans, La., 15. Jan. 1889. G. W. Frye, Kassirer.
38 St. Andrew Str.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: Durch P. Wangerin von N. N. in Perry Co. $1.00. P. Meyrs Gemeinde in Friedheim 2.75. P. Umbachs Gem. in Prairie City 2.30. Durch M. C. Barthel v. H. Hartmann in Charlottesville, Va., 1.00. P. Demetrios Gem. in Emma 5.75. (S. $12.80.)

Neubau in Addison: P. Kösterings Gemeinde in St. Louis 26.50.

Progymnasium in Concordia: P. Bundenthals Gem. in Augusta 4.40.

Schuldentilgung: Durch Präses Biltz in Concordia von Fr. Brackmann 5.00.

Innere Mission des Westlichen Districts: P. Martens' Gem. in St. Louis 5 50. Durch M. C. Barthel von P. Drees' Gem. in Breslau, L. J., 6.00. P. Bundenthals Gem. in Augusta 2.50. (S. $14.00.)

Negermission: P. Martens' Gemeinde in St. Louis 5.25. Durch P. Umbach in Prairie City von F. L. 1.00. P. Achenbachs Gem. in St. Louis 18.00. (S. $24.25.)

Englische Mission: P. H. Siecks Gem. in St. Louis 2.65.

Heidenmission: Durch P. Achenbach in St. Louis von L. Laudel 5.00.

Pilgerhaus in New York: Durch P. Wangerin v. N. N. in Perry Co. 1.00.

Wittwenkasse: Durch P. Wangerin von N. N. in Perry Co. 1.00. P. Meyr in Friedheim 2.00. Durch P. Köstering in St. Louis von L. Waltke 5.00. Durch P. Rohlfing in Alma von H. Brockhoff 5.00. Durch P. Bundenthal in Augusta vom Frauen- und Jungfrauen-Verein 5.00. Durch P. Achenbach in St. Louis von W. A. 5.00. Durch Lehrer Günther von d. St. Louiser Lehrerconferenz 5.75, von H. Giesefing 2.00. Durch Präses Biltz in Concordia von Fr. Brackmann 5.00, von Fr. Rabe sen. 2.50, von F. J. Biltz 4.00. (S. $42.25.)

Kranke Pastoren und Lehrer: Durch M. C. Barthel v Joh. N. Raithel in Pierce City 300.00.

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Schmeißer, Pachtzins für 10 Acker Waisenland bei Burlington, Iowa, 18.25. Durch P. Bundenthal in Augusta vom Frauen- und Jungfrauen-Verein 5.00. Durch P. Achenbach in St. Louis v. Frauenverein 5.00, von Frau Hirth .50, von Frau Becker .25, von N. N. .25. (S. $29.25.)

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. Wangerin v. N. N. in Perry Co. 1.00.

Arme Studenten in Springfield: Durch P. Meyr in Friedheim, ges. a. d. Hochz. Pohlmann-Wilke für H. Wacker 5.25.

Arme Seminaristen in Addison: Durch P. Michels in New Haven von H. Uphoff für Mart. Pohlmann 5.00.

Arme Schüler in Concordia: Für P. Stöppelwerths von P. Michels in New Haven 3.00, von H. Uphoff 2.00. Durch Präses Biltz in Concordia v. Fr. Rabe sen. 2.50. (S. $7.50.)

Deutsche Freikirche: Durch P. Wangerin von N. N. in Perry Co. 1.00.

St. Louis, 5. März 1889. H. H. Meyer, Kassirer.
2321 N. 14th Str.

Eingekommen in die Kasse des Wisconsin-Districts:

Innere Mission des Wisconsin-Districts: Von Frau Wilhelmine Groth geb. Kurth, Cedarburg, $100.00. Dankopfer von N. N. 2.00. Lehrer J. H. Beyer 1.00. P. A. G. Döbler 2.00. F. Lindenschmidt, Milw., 5.00. Jac. Jung, Sheboygan, 5.00. Minie C. Petrich 3.00. P. G. Prager 1.00, von etl. fr. Gem.-Glieder 5.00. Taufcollecte bei W. Gabe durch P. J. Karrer 2.85. Taufcoll. bei Ernst Schilling, Hancock, 3.05. P. C. Baumanns Gemeinde 7.25. Karl Menzel 2.00. P. Fr. Schneiders Gem., Wayside, 11.00. Dreieinigkeitsgem. in Milwaukee 62.00. Th. Moritz, Racine, 1.00. P. Chr. Reuschels Gem. 3.61. (S. $216.76.)

College-Haushalt in Milwaukee: Durch den Kassirer des Illinois-Dist. 17.53.

Freikirche in Sachsen: P. Osterhus' Gem. 5.00.

Taubstummen-Anstalt in Norris: Th. Moritz 1.00.

Judenmission: Zions-Gem. in Jackson 5.00.

Arme Schüler in Addison: P. D. Kothes obere Gem. 16.00. Coll. a d. Hochzeit v. F. Christian u. N. Callis, Theresa, 7.50. (S $23.50.)

Arme Studirende: Durch Geo. Steuber 50.00.

P. Biedermanns Gem. in St. Paul: Stephans-Gem. in Milw. 30.25.

Arme Schüler in Fort Wayne: Frau Pühn, Racine, 2.00.

Heidenmission: Th. Moritz, Racine, 1.00.

Arme Studenten in St. Louis: Frauenv. d. Stephans-Gem. in Milw. 36.00, aus deren Gesangbuchskasse 5.00. (S. $41.00.)

Englische Mission: Lehrer P. Elbert .50. P. C. Baumann .50. (S. $1.00.)

Unterstützungskasse des Districts: P. Georgiis Gem. in Cedarburg 6.50. P. F. Schumann 3.00. P. F. Wolbrecht 5.00. P. Fr. Schneider 5.00. (S. $19.50.)

Negermission: P. Georgiis Gem. in Cedarburg 4.50. F. Burhop für Springfield 1.00, für New Orleans 1.00. F. Lindenschmidt, Milw., für New Orleans 2.00. Lehrer P. Elbert 1.00. F. Krenzke sen., Racine, für Springfield .35. P. Chr. Reuschels Gem. für Kirchbau 2.00. (S. $11.85.)

Neubau in Milwaukee: P. Osterhus' Gem. 5.00.

Synodalkasse: P. Georgiis Gem. in Cedarburg 7.00. P. F. Schumanns Gem. in North Prairie 1.25. P. F. Wolbrechts Gem. in Sheboygan 32.45. P. F. Kellers Gem. in Racine 7.96. (S. $48.61.)

Waisenhaus in Wittenberg: H. Pfrenger u. C. Brauer, Sheboygan, 1.25. Th. Moritz, Racine, 1.00. P. Chr. Reuschels Gem. 4.00. (S. $6.25.)

Milwaukee, 28. Febr. 1889. C. Eißfeldt, Kassirer.

Für den Haushalt in Concordia

erhalten: Von F. Köhn, Sheboygan, Wis., 1 Fäßchen Fische. Aus P. Demetrios Gemeinde bei Concordia: von C. Fricke 20 Pfd. Fleisch, 2 Sack Aepfel; J. Weber 3 Sack Aepfel, 1 Schulter, Fleisch; L. Weber 1 Schulter, 1 Seite Speck; F. Weber 1 Schulter; J. Eckhoff 1 Seite Speck, 1 Bush. Aepfel, Wurst; C. Brand 2 Seiten Speck; G. Bruntshorst 1 Schulter, Rindfleisch; H. Wallner 1 Schulter; A. Kücker 1 Schulter; F. Schweer 1 Schulter; H. Fricke 1 Schulter; J. Wöllner 1 Schulter, 1 Bush. Aepfel; M. Vogt 1 Schulter; A. Thiemann 1 Schulter, Wurst; H. Dankenbrink 1 Schulter, Wurst; H. Bodenstab 1 Schulter, Butter; F. Schelp 25 Pfd. Mehl; L. Schelp 1 Schinken, Wurst; W. Schelp 1 Schulter; H. Schelp 1 Schinken; G. Eckhoff 1 do.; H. Heidorn 1½ Bush. Kartoffeln; Fr. Weber trockne Aepfel, Fleisch; H. Heermann 1 Schulter; H. Ording 1 do.; H. Stürke 1 do.; C. Weber 1 S. Kart., Fleisch; J. Meiniger Wurst, 1 Schulter; J. Föhring 1 do.; K. Borgmann 1 do.; P. Pinkepang 1 Schinken; J. Peper 1 Schulter; W. Fischer 1 do.; H. Dedeke 1 do.; L. Heermann 1 do., Wurst; H. Wöhrs $1.00; J. Brödehöft 1 Schulter; H. Pinkepang 1 do., 1 S. Kart., Rüben, Wurst; J. Saß 1 Schulter; H. Weinberg 1 S. Kart.; E. Dirker 1 S. Weizen, 1 S. Kart.; W. Dirker 1 Schinken, Butter; L. Hemme 1 Schinken; J. Brödehöfer 1 Bush. Kart.; J. Steffens 1 Schinken; H. Häselmeyer 1 do., Wurst, Rüben; A. Häselmeier .50; F. Weinberg Mehl; H. Hemme Mehl; G. Heermann 1 Schulter; Wittwe Dirker 1 Schinken; C. Brödehöfer 2 Seiten Speck; H. Borhers 1 Schulter; H. Brödehöft 1 do.; L. J. Heermann 1 S. Kart.; J. Sylvester .75; H. Heermann 1 S. Kart., 1 Schinken; Wittwe Rotenburg 1 do.; H. Biermann 1 Sack Rüben, 1 Schulter, 1 Schinken; W. Schlüter 1.00; W. Oehlschläger 1 halbes Schwein; Th. Oetting 1 Gall. Apfelbutter; A. Oetting 1 Schulter, Aepfel.

Concordia, Mo., 20. Febr. 1889.
Elisabeth Körper, Verwalterin.

Für den Seminar-Haushalt in Addison

an Liebesgaben erhalten: Aus Chicago, Ill., von C. Kemnitz 735 Krautköpfe, 3 Sack Rüben, 1 S. Zwiebeln, 1 S. Sellerie, 1 S. Petersilie, 2 S. Lauch; C. Mau 1 S. Rüben, 2 S. Zwiebeln; N. N. 2 S. rothe Rüben, 1 S. gelbe Rüben, 1 S. Zwiebeln; C. Deu Sellerie, 1 S. rothe Rüben; F. Huxhold 1 Sack Zwiebeln; 2 S. gelbe Rüben, 2 S. rothe Rüben; J. Bobenderede 2 S. gelbe Rüben; F. Jacobs 2 S. gelbe Rüben, 1 S. rothe Rüben, 1 S. Zwiebeln, 100 Krautköpfe; A. Jacobs 4 S. rothe Rüben, 100 Krautköpfe; C. Müller 100 Krautköpfe, 2 Sack gelbe Rüben. Aus P. Großes Gemeinde in Addison: Von W. Buchholz 2 S. Kartoffeln; F. C. Buchholz 1 S. do.; L. Buchholz 1 S. do.; Wittwe Stünkel 2 S. do.; Chr. Heidemann 1 S. do.; A. Wolfenbauer 2 S. do.; Wittwe Rosenwinkel 2 S. do., 2 S. Korn; L. Leseberg 4 S. Kart.; H. Matthews 27 Hocken Futterkorn; H. Heuer 6 S Kartoffeln; W. Heuer 3 S. do.; F. W. Tonne 2 S. do.; H. Tonne 2 S. do.; H. Timm 1 S. do.; F. Küker 2 S. do. Aus P. Röders Gem. in Arlington Heights: 58 S. Kartoffeln, 25 S. Hafer, 23 S. Korn, 4 S. Krautköpfe, 2 S. Aepfel. Aus P. H. Brauers Gemeinde in Niles: 28 S. Kartoffeln, 13 S. Gemüse. Von Hrn. Köhn und Sohn in Sheboygan, Wis., 1½ Faß Salzfische.

Addison, Ill., 9. Febr. 1889. B. v. Dissen, Hausverw.

Für das Martin Luther Waisenhaus in Wittenberg, Wis.,

mit Dank erhalten: Vom Frauenverein und etl. Frauen der Gemeinde des P. Osterhus 1 Quilt, 16 Schürzen, 3 Kleider, 8 Unterröcke, 3 Hemden, 2 Hosen, 2 Kopfkissenbezüge, 3 Pr. Strümpfe, 1 getr. Jäckchen. Durch P. Erck von Clara Odilia 2 Mädchenmützen, von Bertha Beyer in Milwaukee 2 Pr. Strümpfe. Von Unbek. 2 Sack Kartoffeln. Von Unbek. 1 S. Mehl, 1 S. Kart. Von Hrn. C. Breutzmann 1 S. Mehl. Von Hrn. Krubsack 1 S. Mehl, 1 S. Korn. Von Hrn. Fr. Köller 1 S. Mehl. Durch P. Schwan von Wägli 1 S. Mehl. Von Buch in Town Herman 1 S. Mehl. Durch P. Strasen in Milwaukee von Tews, Jennrich, Feierabend, Frenz, Borchardt, Lutz, Geschw. Ferch u. Frl. Bauers je 1 Quilt. Arndt 1 Unterhose, 1 Unterhemd, 1 Paar Strümpfe. Gaulke 1 Unterhemd. Braun 1 Pr. Strümpfe. Tiegs 1 Knabenüberzieher, 2 Pr. Strümpfe. Grunwald 1 Mantel, 2 Pr. Schuhe, getr. Kl. Kunde 3 Pr. Hosen. Brandener 3 Pr. Hosen, 4 Schulsäcke, 8 Pr. Handschuhe, 4 Pr. Pulswärmer, 11 Mützen, eine Anzahl Kragen, 54 Pr. Strümpfe, 1 Portion Wolle. P. Strasen 1 Mädchenmantel. Jan. 16. u. 19. je 1 S. Mehl von Unbek. Durch P. [...] Schürzen, 10 Hüte, 15 Strickna[...] P. Schüttes in Milwaukee 10 [...] Schürzen, 28 Unterhemden, 13 [...] 2 Betttücher, 2 Bezüge, 7 Unte[...] 4 Mützen, 2 Westen, 1 Pr. Sch[...] Handschuhe, 10 Yd. Schürzenz[...] Hemdenzeug, 1 Korb Candy u[...] Mehl. Deletzke 1 S. Weizen. [...] 1 S. Mehl. Lütke in Embarra[...] selbst 1 S. Mehl. Aus Marion [...] Kartoffeln. Durch P. Strasen [...] Durch P. H. Frinke, Nebr., v[...] nigkeits-Gemeinde 1 Quilt. D[...] ming aus Town Wilson, Wis., [...] aus Embarrass 1 S. Korn. [...] Jackets, 4 Pr. Knabenhosen. [...] S. Kartoffeln. Durch P. O. [...]

Für das Martin Luther Wai[...]

an Liebesgaben erhalten: Durch [...] Durch P. Hübner in Hancock, [...] Kindergottesdienst. Von Frau [...] Von P. Schütz und Gemeinde in [...] P. Schwan von fr. Gem. in P[...] Town Herman 1.19. Durch P. [...] 7.50. Durch P. Ebert in Berli[...] Durch P. List von fr. Gem. in [...] Dicke von fr. Gem. in Town [...] Wolläger, Milwaukee, Wis., 5[...] Wis., von F. Jung 2.00, F. K[...] Hanna Vierguth .50. Ueberschu[...] Pastoralconferenz .30. Durch P. [...] vom Frauenverein 5.10. Von [...] Wis., 8.00.

Merrill, Wis., 20. Febr. 188[...]

Für den studiren[...]

erhalten von Wilhelmine Krüger [...]
Merrill, Wis., 20. Febr., 188[...]

Erhalten für den Druck eng[...] Gemeinde in Winfield $5.00, P[...] Bethlehems-Gem. 2.00.

Für den Druck des englischen [...] Hrn. L. Lange .50, Frau Ed. Fe[...]

Neue Dr[...]

Christus gebietet dem Stu[...]
von F. W. Wehle.

Ein Schifflein voll Kleingläub[...] gepeitschten Meerfluth, und darü[...] zuckende Blitz, und mitten im T[...] von den zagenden und betenden J[...] Meer gebieten kann und auch des [...] hört, auf dessen Wort und Gebe[...] sich glätten — das hat der Künst[...] bung der Evangelisten folgend, [...] faltet vielleicht die Hände und sp[...]

Erhalt in Stur[...]
Dein Häuflein, [...]
Uns Wind und [...]
Steur selbst das [...]
Den Lauf, daß [...]
Die Anfurt na[...]
Und hilf uns G[...]
In selger Ewig[...]

Osterchor von [...]

Diese Composition für gemi[...] theils ¾, theils ¼, und zerfällt in [...] Duett für Sopran und Alt, [...] derungen an den Chor und an [...] Zuhörer, wird also, da ja auch ge[...] Leichteres, das schnell eingeübt [...] fast überall, wo es Kirchenchöre g[...] Preis: einzeln 20 Cents, das D[...] Herrn Verfasser, Lehrer H. G. L[...]

Veränderte[...]

Rev. R. H. Biedermann, Arli[...]
Rev. H. F. Eggert, Carson P[...]
Rev. L. J. Huber, Box 6, Kra[...]
Rev. F. Otte, 110 E. Grand A[...]
E. Noack, 851 25th Str., Milw[...]
C. F. Schatz, 555 Welch Ave.,[...]

Der „Lutheraner" erscheint alle vie[...] scriptionspreis von einem Dollar für [...] denselben vorauszubezahlen haben. [...] gebracht wird, haben die Abonnenten 2[...]
Nach Deutschland wird der „Lutheran[...] sandt.
Briefe, welche Geschäftliches, Bestellu[...] halten, sind unter der Adresse: Luth. [...] Agent), Corner of Miami Str. & Indi[...] zusenden.
Diejenigen Briefe aber, welche Mitthe[...] zeigen, Quittungen, Adreßveränderun[...] Adresse: „Lutheraner", Concordia [...] senden.

Entered at the Post Offi[...] as second-cla[...]

ies obere Gem.
Sallis, Theresa,

50.00.
Stephans=Gem.

Pühn, Racine,

. d. Stephans=
ſſe 5.00. (S.

P. C. Baumann

Georgiis Gem.
. F. Wolbrecht

burg 4.50. F.
1.00. F. Lin=
ehrer P. Elbert
.35. P. Chr.
.)
n. 5.00.
burg 7.00. P.
F. Wolbrechts
n Racine 7.96.

t u. C. Brauer,
P. Chr. Neu=

dt, Kaſſirer.

Fäßchen Fiſche.
. Fricke 20 Pfd.
l, 1 Schulter,
Weber 1 Schul=
urſt; C. Brand
iſch; H. Wall=
er 1 Schulter;
Buſh. Aepfel;
urſt; H. Dan=
ulter, Butter;
, Wurſt; W.
hoff 1 do.; H.
Aepfel, Fleiſch;
Stürke 1 do.;
t, 1 Schulter;
pang 1 Schin=
Dedeke 1 do.;
. Brödehöft 1
n, Wurſt; J.
fer 1 S. Wei=
; L. Hemme 1
is 1 Schinken;
.50; F. Wein=
ulter; Wittwe
; H. Borhers
1 S. Kart.;
nken; Wittwe
l Schulter, 1
lbes Schwein;
huiter, Aepfel.

Verwalterin.

iſon
on C. Kemnitz
S. Sellerie,
, 2 S. Zwie=
, 1 S. Zwie=
zhold 1 Sack
Bobendererde
S. rothe Rü=
S. rothe Rü=
2 Sack gelbe
Von W. Buch=
L. Buchholz 1
nn 1 S. do.;
S. do., 2 S.
Pocken Futter=
. do.; F. W.
1 S. do.; F.
gton Heights:
. Krautköpfe,
Niles: 28 S.
Sohn in She=

Hausverw.

nberg, Wis.,
rauen der Ge=
ider, 8 Unter=
r. Strümpfe,
a 2 Mädchen=
ümpfe. Von
, 1 S. Kart.
rubſack 1 S.
Mehl. Durch
Town Herman
Tews, Jenn=
Ferch u. Frl.
emd, 1 Paar
. Strümpfe.
wald 1 Man=
Brandener
Pulswärmer,
, 1 Portion
. 19. je 1 S.

Mehl von Unbek. Durch P. J. Nützel vom Frauenverein 22 Schürzen, 10 Hüte, 15 Stricknadeln, 3 Reſte Zeug. Aus d. Gem. P. Schüttes in Milwaukee 10 Quilts, 30 Paar Strümpfe, 10 Schürzen, 28 Unterhemden, 13 Unterhoſen, 6 Jacken, 14 Hoſen, 2 Betttücher, 2 Bezüge, 7 Unterröcke, 3 Mädchenhoſen, 2 Kleider, 4 Mützen, 2 Weſten, 1 Pr. Schuhe, 2 Mädchenhemden, 3 Paar Handſchuhe, 10 Yd. Schürzenzeug, 20 Yd. Kleiderzeug, 25 Yd. Hemdenzeug, 1 Korb Candy und Gebackenes. A. Köller 1 S. Mehl. Deletzke 1 S. Weizen. Aus Town Herman 1 S. Kart., 1 S. Mehl. Lütke in Embarrass 1 S. Kartoffeln. E. Kurt daſelbſt 1 S. Mehl. Aus Marion von Unbek. 1 S. Weizen, 1 S. Kartoffeln. Durch P. Straſen in Milw. 3 Quilts, 3 Pr. Hoſen, Durch P. H. Frinke, Nebr., vom Jungfrauenverein der Dreieinigkeits=Gemeinde 1 Quilt. Durch P. Hieber v. Frau D. Thimming aus Town Wilſon, Wis., 2 Mädchenkleider. Von Unbek. aus Embarrass 1 S. Korn. Von Hrn. F. Anger in Oſhkoſh 2 Jackets, 4 Pr. Knabenhoſen. Aus Town Herman von Unbek. 1 S. Kartoffeln. Durch P. O. Liſt von Meier 1 S. Mehl.

Herm. Dittke.

Für das Martin Luther Waiſenhaus in Wittenberg, Wis.,

an Liebesgaben erhalten: Durch P. Koch in Elmore, Ohio, $1.00. Durch P. Hübner in Hancock, Mich., 8.00, geſ. im Weihnachts=Kindergottesdienſt. Von Frau Ragoß in Orange, Cal., 10.00. Von P. Schütz und Gemeinde in Caledonia, Wis., 30.00. Durch P. Schwan von ſr. Gem. in Pella, Wis., 1.86, Elias=Gem. in Town Herman 1.19. Durch P. M. Denninger bei Moſel, Wis., 7.50. Durch P. Ebert in Berlin, Wis., von Guſt. Bruch 1.00. Durch P. Liſt von ſr. Gem. in Pulcifer, Wis., 4.00. Durch P. Dicke von ſr. Gem. in Town Waſhington, Wis., 5.00, von G. Wolläger, Milwaukee, Wis., 5.00. Durch P. Schwan in Pella, Wis., von F. Jung 2.00, F. Kempfert 1.50, W. Krewald 1.50, Hanna Vierguß .50. Ueberſchuß des Reiſegeldes der Wittenberg Paſtoralconferenz .30. Durch P. Bittner in Grand Rapids, Wis., vom Frauenverein 5.10. Von P. Schneiders Gem. in Wayſide, Wis., 8.00.

Merrill, Wis., 20. Febr. 1889. S. W. H. Daib.

Für den ſtudirenden Waiſenknaben

erhalten von Wilhelmine Krüger in Grand Rapids, Mich., 5.00.

Merrill, Wis., 20. Febr., 1889. S. W. H. Daib.

Erhalten für den Druck engliſcher Lieder von P. A. Meyers Gemeinde in Winfield $5.00, P. H. Siecks Gem. 3.00, von der Bethlehems=Gem. 2.00.

Für den Druck des engliſchen Geſangbuchs v. Jak. Wolf durch Hrn. L. Lange .50, Frau Ed. Felber und C. F. Hermann je 1.00.

C. L. Janzow.

Neue Druckſachen.

Chriſtus gebietet dem Sturm. Lithographie, 22×28, von F. W. Wehle. Preis: $1.00.

Ein Schifflein voll Kleingläubiger auf der ſchäumenden, ſturmgepeitſchten Meerfluth, und darüber das ſchwarze Gewölk und der zuckende Blitz, und mitten im Toben der Elemente und umgeben von den zagenden und betenden Jüngern der Mann, der Wind und Meer gebieten kann und auch des ſchwachen Glaubens Flehen erhört, auf deſſen Wort und Geheiß ſchon in der Ferne die Waſſer ſich glätten — das hat der Künſtler in dieſem Bilde, der Beſchreibung der Evangeliſten folgend, dargeſtellt, und der Beſchauer faltet vielleicht die Hände und ſpricht:

Erhalt in Sturm und Wellen
Dein Häuflein, laß doch nicht
Uns Wind und Wetter fällen,
Steur ſelbſt das Schiff und richt
Den Lauf, daß wir erreichen
Die Anfurt nach der Zeit,
Und hilf uns Segel ſtreichen
In ſelger Ewigkeit. A. G.

Oſterchor von H. G. L. Paul.

Dieſe Compoſition für gemiſchten Chor umfaßt 135 Takte, theils $\frac{3}{4}$, theils $\frac{4}{4}$, und zerfällt in Chöre, Solo=Partieen und ein Duett für Sopran und Alt, ſtellt im Ganzen geringe Anforderungen an den Chor und an das muſicaliſche Verſtändniß der Zuhörer, wird alſo, da ja auch geübtere Chöre gerne einmal etwas Leichteres, das ſchnell eingeübt iſt, in ihr Repertoir aufnehmen, faſt überall, wo es Kirchenchöre gibt, unter uns verwendbar ſein. Preis: einzeln 20 Cents, das Dutzend $1.75. Zu beziehen vom Herrn Verfaſſer, Lehrer H. G. L. Paul, Oſhkoſh, Wis. A. G.

Veränderte Adreſſen:

Rev. R. H. Biedermann, Arlington, Sibley Co., Minn.
Rev. H. F. Eggert, Carson P. O., Brown Co., Kansas.
Rev. L. J. Huber, Box 6, Kramer, Lancaster Co., Nebr.
Rev. F. Otte, 110 E. Grand Ave., Chippewa Falls, Wis.
E. Noack, 851 25th Str., Milwaukee, Wis.
C. F. Schatz, 555 Welch Ave., Detroit, Mich.

Der „Lutheraner“ erſcheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subſcriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subſcribenten, die denſelben vorauszubezahlen haben. Wo derſelbe von Trägern in's Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.

Nach Deutſchland wird der „Lutheraner“ per Poſt, portofrei, für $1.25 verſandt.

Briefe, welche Geſchäftliches, Beſtellungen, Abbeſtellungen, Gelder ꝛc. enthalten, ſind unter der Adreſſe: Luth. Concordia-Verlag (M. C. Barthel, Agent), Corner of Miami Str. & Indiana Ave., St. Louis, Mo., anherzuſenden.

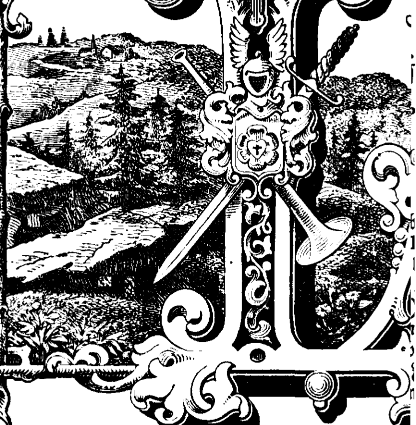
Diejenigen Briefe aber, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen ꝛc.) enthalten, ſind unter der Adreſſe: „Lutheraner“, Concordia Seminary, an die Redaction zu ſenden.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.

Und ich sahe einen Engel fliegen mitten durch den Himmel, der hatte ein ewig Evangelium zu verkündigen denen, die auf Erden sitzen und wohnen, und allen Heiden und Geschlechtern, und Sprachen, und Völkern. Und sprach mit großer Stimme: Fürchtet Gott, und gebet ihm die Ehre, denn die Zeit seines Gerichts ist kommen, und betet an den, der gemacht hat Himmel und Erde, und Meer, und die Wasserbrunnen.

Offenb. Joh. 14, 6. 7.

Lesp. Gust.



Herausgegeben von der Deutschen Evangelisch

Redigirt von dem Lehrer=Collegiu

45. Jahrgang. St. Louis,

Kirche und Staat.

I.

Wenn unser HErr Christus spricht: „Mein Reich ist nicht von dieser Welt“, so spricht er damit eine hochwichtige Wahrheit aus, und eine Wahrheit, die in der Welt und auch in der Christenheit wenig verstanden und viel vergessen worden ist. Der Heide Pilatus hat sie nicht verstanden, und die späteren Heiden haben sie auch nicht verstanden. Die lieben Jünger des Heilandes haben sie lange nicht verstanden, bis sie angethan wurden mit Kraft aus der Höhe, und in der Christenheit kam eine Zeit, da hatte man das Verständniß für diese Wahrheit wieder verloren. Und auch in unsern Tagen wird sie von den Wenigsten verstanden. Und doch ist sie so einfach, daß sie ein Kind verstehen kann. Und doch sind Ströme Bluts vergossen worden, weil man diese Wahrheit nicht verstanden oder nicht beachtet hat.

Pilatus hatte vernommen, daß dieser JEsus von Nazareth ein König sei, oder doch ein König genannt werde. Und das war ihm bedenklich. Denn der Kaiser in Rom war den Königen nicht hold. Daher gleich die erste Frage im Verhör: „Bist du der Juden König?“ Daher der Spott der Knechte; daher das Rohrscepter und die Dornenkrone und der Purpurmantel und die höhnende Huldigung: „Sei gegrüßt, lieber Judenkönig“; daher die Ueberschrift: „JEsus von Nazareth, der Juden König.“

Zwar Pilatus hätte sich beruhigen können. Nicht als ob der arme JEsus kein König gewesen wäre. „Du sagst es, ich bin ein König“, spricht er. Aber nicht will er ein König sein wie die anderen Könige auf Erden; nicht will er seine Macht mit Tiberius theilen oder auch nur mit des Kaisers Unterthanen Herodes. Er hatte selber dem Kaiser gegeben, das des Kaisers war, und auch andere dazu angehalten. Und um sein Königthum in's rechte Licht zu stellen und um dem Pilatus den Schlüssel zum Verständniß seines Angeklagten in die Hand zu geben, spricht er: „Mein Reich ist nicht von dieser Welt.“ Damit war dies gesagt: Beunruhige dich nicht, Pilatus, bei dem Gedanken, daß ich ein König sei. Gewiß bin ich ein König; aber mein Reich ist nicht ein Stück von deines Kaisers Reich, noch weniger ein solches, das si mein Reich ist über nicht mit Schwert gebreitet, nicht mi ist nicht ein Reich gleichen wären. ich einen irdischen tragen sollte; son und in die We Wahrheit zeug der Wahrheit wird gebreitet und verth sind meine Untert und welchem irdis Du selbst, Pilatus, ohne deinem Kaif digen.

Aber das alles ja nicht, was Wa ihn anschreien: „ der ist wider den und bald ist das U an's Kreuz.

Und was sagen gehofft, er sollte das Reich Israel, Herrlichkeit. Sie was für ein Köni darum sinkt ihre König am Kreuz v

Einem aber, de geschaut hat, ist d Reiches seines He der Schächer, wel mich, wenn du in die Zeit, da verstan daß ihres Königs nicht als ein Reich geistliches Reich, da ist im Heiligen Gei bigen und Heiligen seine Siege erringt Geistes; dem nien hier oder da, inn wohnhaft ist, sonde



gegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 26. März 1889. No. 7.

...e und Staat.

I.

...Christus spricht: „Mein Reich ...er Welt", so spricht er damit ...hrheit aus, und eine Wahrheit, ... auch in der Christenheit wenig ...ergessen worden ist. Der Heide ...t verstanden, und die späteren ...h nicht verstanden. Die lieben ...s haben sie lange nicht verstan-...n wurden mit Kraft aus der ...Christenheit kam eine Zeit, da ...ändniß für diese Wahrheit wie-... auch in unsern Tagen wird sie ...erstanden. Und doch ist sie so ...Kind verstehen kann. Und doch ...ergossen worden, weil man diese ...nden oder nicht beachtet hat.

...ommen, daß dieser JEsus von ...i, oder doch ein König genannt ...ar ihm bedenklich. Denn der ...en Königen nicht hold. Daher ...im Verhör: „Bist du der Juden ... Spott der Knechte; daher das ...Dornenkrone und der Purpur-...nde Huldigung: „Sei gegrüßt, ...daher die Ueberschrift: „JEsus ...den König."

...e sich beruhigen können. Nicht ...sus kein König gewesen wäre. ... ein König", spricht er. Aber ...g sein wie die anderen Könige ...l er seine Macht mit Tiberius ... mit des Kaisers Unterthanen ...elber dem Kaiser gegeben, das ... auch andere dazu angehalten. ...um in's rechte Licht zu stellen ...den Schlüssel zum Verständniß ... die Hand zu geben, spricht er: ...nicht von dieser Welt." ...sagt: Beunruhige dich nicht, ...danken, daß ich ein König sei. ...nig; aber mein Reich ist nicht ... Kaisers Reich, noch weniger ein solches, das sich wider das seine erhöbe. Denn mein Reich ist überhaupt nicht von dieser Welt, wird nicht mit Schwert und Spieß aufgerichtet und ausgebreitet, nicht mit Gewalt der Waffen regiert. Es ist nicht ein Reich unter irdischen Reichen, die seinesgleichen wären. Ich bin gar nicht gekommen, daß ich einen irdischen Thron einnehmen, irdische Kronen tragen sollte; sondern dazu bin ich geboren und in die Welt gekommen, daß ich die Wahrheit zeugen soll; durch solches Zeugniß der Wahrheit wird mein Reich aufgerichtet und ausgebreitet und vertheidigt; die aus der Wahrheit sind, sind meine Unterthanen, einerlei, wo sie wohnen und welchem irdischen Fürsten sie Tribut bringen. Du selbst, Pilatus, könntest in mein Reich eintreten, ohne deinem Kaiser die Unterthanentreue zu kündigen.

Aber das alles versteht Pilatus nicht. Er weiß ja nicht, was Wahrheit ist. Als darum die Juden ihn anschreien: „Wer sich selbst zum Könige macht, der ist wider den Kaiser!" da schrickt er zusammen, und bald ist das Urtheil gefällt und muß der König an's Kreuz.

Und was sagen seine Jünger dazu? Sie hatten gehofft, er sollte Israel erlösen, wieder aufrichten das Reich Israel, ein irdisches Reich von irdischer Herrlichkeit. Sie haben auch noch nicht verstanden, was für ein König ihr Herr und Meister sei, und darum sinkt ihre Hoffnung in den Staub, da ihr König am Kreuz verscheidet.

Einem aber, der den König mit der Dornenkrone geschaut hat, ist die Art dieses Königs und seines Reiches seines Herzens Trost geworden. Das ist der Schächer, welcher spricht: „HErr, gedenke an mich, wenn du in dein Reich kommst." Und es kam die Zeit, da verstanden auch die Jünger des HErrn, daß ihres Königs Reich doch aufgerichtet sei, aber nicht als ein Reich von dieser Welt, sondern als ein geistliches Reich, das Gerechtigkeit, Friede und Freude ist im Heiligen Geist, das inwendig ist in den Gläubigen und Heiligen, das nicht mit irdischen Waffen seine Siege erringt, sondern mit dem Schwert des Geistes; dem niemand dadurch angehört, daß er hier oder da, innerhalb dieser oder jener Grenzen wohnhaft ist, sondern nur wer aus der Wahrheit ist. Darum greifen sie auch nicht zu irdischer Wehr, streben sie nicht nach weltlicher Macht, sind sie nicht darüber befrembet, daß sie sein müssen wie Schlachtschafe, daß Christi Name nicht auf die Standarten geschrieben wird, kein Kaiser und König die Völker zu den Stufen des Thrones ihres Königs zwingt, daß vielmehr die Träger der irdischen Kronen sich in den Dienst der Höllenpforten stellen, um Christi Reich zu überwältigen und von der Erde zu vertilgen. So blieb es drei Jahrhunderte lang. Hätten die Christen jener Zeiten der Verfolgung diese Wahrheit vergessen, daß das Reich ihres Königs nicht von dieser Welt sei, sie hätten verzagen und verzweifeln müssen. Aber während die Heiden und ihre Könige darob entbrannten, daß die Christen noch einem andern König als dem Kaiser gehorsamen wollten, und nicht begriffen, daß Christi Reich eben geistlich sei und nicht von dieser Welt, blühte dies geistliche Königreich herrlich empor und breitete sich dasselbe mächtig aus als ein Reich des Lichts in der unabsehbaren Finsterniß.

Doch die Zeit der großen Verfolgungen ging zu Ende. Es kam ein Kaiser Constantin, der setzte das Kreuzeszeichen an die Stelle der römischen Adler, der proclamirte nicht nur Duldung für die bisher Verfolgten, sondern ging weiter. Wie in der heidnisch-römischen Welt die heidnischen Götzen als Volks- und Reichsgötter, ihre Priester als Diener der Reichsreligion, die heidnischen Kaiser als Hohepriester und Schutzherren derselben gegolten hatten, so sollte nun das Christenthum mit seinem Gottesdienst, seinen Bischöfen und anderen Kirchendienern im christlich-römischen Reiche dastehen, und die Bischöfe und andere Christen vergaßen das Wort ihres himmlischen Königs, daß sein Reich nicht von dieser Welt, sondern auch hier auf Erden ein Himmelreich und nur ein Himmelreich sein solle. Aber was geschah? Was man als ein großes Glück begrüßt hatte, das schlug zum Unheil aus. Noch ehe der gepriesene Kaiser aus diesem Leben schied, mußten es die Christen erleben, daß derselbe Fürst, der die große Kirchenversammlung zu Nicäa veranstaltet hatte, auf welcher Athanasius die Wahrheit so herrlich vertheidigte, eben diesen treuen Zeugen der Wahrheit als einen Unruhstifter verfolgte und aus

seinem Amt in die Verbannung trieb und die feierliche Anerkennung des Erzketzers Arius anordnete. Und wie haben die Söhne und Nachfolger Constantins die Bekenner der rechten Lehre verfolgt und dabei ihres Amtes zu warten, ihr obrigkeitliches Recht auszuüben gemeint, wenn sie Glaubensbekenntnisse dictirten, Prediger ab- und einsetzten, Synoden beriefen und überwachten! Und die großen Bischöfe wiederum hatten auch vergessen, daß das Reich, dessen Diener sie sein sollten, nicht von dieser Welt ist, daß sie mit geistlichen Waffen kämpfen, das Wort walten und wirken lassen sollten; sie riefen den Arm der weltlichen Polizei an, um ihren Urtheilen Nachdruck zu geben, ihre Maßregeln durchzuführen, bis sie selbst zu weltlichen Herren wurden, welche herrschten, und zu Oberen mit irdischer Gewalt, bis der Antichrist seinen Stuhl aufrichtete und mit irdischer Macht stützte und immer höher hob und endlich Könige und Königreiche unter seine Füße trat und die arme Christenheit geistlich und leiblich knechtete und drangsalirte, schund und schatzte, Kriegsheere unter Waffen rief, erst gegen die Ungläubigen im Morgenland, dann gegen Gläubige und Ungläubige im Abendland, alle Völker tributpflichtig machte und aussog, Fürsten und andere Obrigkeiten als seine Büttel und Henkersknechte hielt, kurz, eine Tyrannei ausübte, die kein Mensch aussagen kann.

Zwar der Mann, den sich Gott zum Befreier seiner Kirche zurichtete, unser Doctor Luther, verstand auch wieder, was unser HErr Christus sagen wollte mit dem Wort: „Mein Reich ist nicht von dieser Welt.“ Ihm war es unverborgen, daß Gottes Reich und der Welt Reiche geschiedene Dinge sein sollen, daß die Christenheit mit dem Wort gebaut und regiert, der Welt Regenten und Obrigkeiten das Schwert alleine haben und führen sollen. Wie er selber alles durch's Wort allein ausrichten wollte, so wollte er auch nicht, daß andere Gottes Reich durch des Schwertes Schärfe ausbreiten sollten. Aber was in Jahrhunderten gewachsen war, das ließ sich nicht in wenigen Jahren ausreuten, und der Pabst und die Fürsten, die noch in seinem Dienste standen, warfen ihm ein Hinderniß nach dem andern in den Weg. Der Kaiser ließ sich auf eine Reformation nicht ein, sondern versuchte sie zu hindern, so viel er konnte und noch mehr als er konnte, und andere Fürsten halfen mit. Auf dem Reichstag zu Speyer im Jahre 1526 konnten die evangelischen Fürsten nur so viel erreichen, daß man es bis auf weiteres den einzelnen Fürsten und Ständen überließ, es so zu halten in Absicht auf die kirchlichen Dinge, wie es ein jeder „gegen Gott und Kaiserliche Majestät zu verantworten sich getraue“, und damit war ein Grund gelegt nicht für eine saubere Sonderung zwischen Kirche und Staat, sondern für ein Fortdauern der Verquickung beider, für das Landeskirchenthum, das bis auf den heutigen Tag drüben in Deutschland besteht, und wahrlich nicht zum Vortheil der Kirche besteht.

Was aber Luther zeitweilig geschehen ließ, weil er es, so gern er auch gewollt hätte, unter dem Druck der Umstände nicht ändern konnte, und weil es immer noch viel besser war, als was Pabst und Kaiser im Sinne hatten, das strebten andere, die auch gegen das Pabstthum auftraten, nicht nur als das, was allein richtig sei, mit aller Macht an, sondern sie gingen auch weit darüber hinaus. Münzer der Schwarmgeist rief das Volk zu den Waffen gegen den Pabst und die Fürsten. Zwingli, der in der Schweiz reformiren wollte, zog selber in die Schlacht gegen die papistischen Gegner und fand auf dem blutigen Felde bei Cappel seinen Tod. Calvin nahm in Genf Geistliches und Weltliches in dieselbe Hand. Sein Schüler John Knox predigte seinen Schotten den Krieg mit gewaffneter Faust. Die Reformirten in Frankreich und den Niederlanden waren politische Umtriebler und schossen und stachen und sengten und brannten mit den Papisten um die Wette. Die Königin Elisabeth von England, unter der die reformirte Episcopalkirche ihr bleibendes Dasein gewann, ließ sich als Haupt der Kirche Gehorsam schwören und beanspruchte das Recht des obersten Kirchenregiments für sich allein, und wer sich nicht fügte nach ihrem Sinn, wurde verfolgt, mit Zwang und Strafen belegt. Sie alle mengten Kirche und Staat, Gottes Reich und weltliches Reich in einander.

Nicht anders standen anfänglich die Dinge auch in America. Die Holländer, welche Neu-Amsterdam, das heutige New York, gründeten, machten den Calvinismus, wie er auf der Dortrechter Synode angenommen war, zur Landesreligion in der neuen Republik, und wer sich nicht fügte, mußte Verfolgung leiden. Nur die reformirten Pastoren durften öffentlich ihr Amt verwalten; ein holländisch-lutherischer Pastor, der sich herüber gewagt hatte, mußte unverrichteter Dinge wieder hin, woher er gekommen war, und 100 Pfund Strafe wurde für den Pastor und 25 Pfund für jeden Zuhörer auf einen lutherischen Gottesdienst gesetzt. Bei Gefängnißstrafe mußten lutherische Eltern ihre Kinder bei den reformirten Predigern taufen lassen, und nur Reformirte durften Taufpathen sein. Die Beherbergung eines Ketzers wurde mit 50 Gulden, im Wiederholungsfalle mit doppelter und dreifacher Strafe gebüßt. Nicht besser stand es in dem von reformirten Engländern besiedelten Massachusetts, obschon diese Ansiedler eben darum ausgewandert waren, weil man sie in der Heimath um des Glaubens willen verfolgt hatte. In ihren Colonien konnte ein Andersgläubiger um beide Ohren kommen, oder gar an den Galgen, und mußte der, welcher unnöthiger Weise den Gottesdienst versäumte, Geldstrafe bezahlen, oder im Stock sitzen, oder öffentlich ausgepeitscht werden. In einem Buch, das im Jahre 1647 erschien und in demselben Jahre vier Auflagen erfuhr, kamen folgende Stellen vor: „Der, welcher willens ist, irgend eine Religion außer seiner eigenen zu dulden, ... zweifelt entweder an seiner eigenen, oder meint es doch nicht ernst damit.“ ... „Man sagt, der Mensch müsse Gewissensfreiheit haben, und es sei Verfolgung, wenn man sie ihm vorenthalte. ... Mögen alle Weisen unter dem Himmel die Köpfe zusammenstecken, und wenn sie eine schlimmere Behauptung als diese (eine ausgenommen) finden, so will ich mich zum allgemeinen Narren der ganzen Welt wählen lassen.“ — So wenig wie in Massachusetts wußte man von Religionsfreiheit in dem ebenfalls von englischen Reformirten angesiedelten Virginia. Das erste Gesetz, welches in dieser Colonie und überhaupt in unserm Lande erlassen wurde, verfügte, daß, wer am Sonntag den Kirchenbesuch unterließ, zur Strafe fünf Pfund Tabak bezahlen sollte, und einige Jahre später wurde die Strafe für solche, welche einen Monat lang ohne genügende Entschuldigung im Gottesdienst fehlen würden, auf fünfzig Pfund Tabak gesetzt. In Maryland und Pennsylvania, wo die Gewissensfreiheit am weitesten ging, gehörte doch wenigstens das Christenthum zum Recht des Landes; nach dem „großen Gesetz von Chester“ hatte nur, wer sich zum Glauben an Christum als den Sohn Gottes bekannte, das St[...] ein Amt zu bekleiden.

Nur ein Stücklein E[...]
nischen Colonien, wo wirk[...]
nen Unterschied der Religi[...]
und Weltliches geschieden, [...]
dig getrennt war. Im W[...]
nämlich der Prediger Roge[...]
setts geflüchtet, weil er sich [...]
lichen Einrichtungen nicht [...]
deshalb Verbannung und [...]
über sich ergehen lassen [...]
schuldigungen, welche m[...]
auch die, daß er behaupte[...]
lichen Obrigkeit erstrecke [...]
Leib und Gut und äuße[...]
Narragansett-Bay kaufte [...]
Indianern, gründete Pro[...]
der englischen Regierung [...]
er um ein Patent einkam, [...]
ein lebendiges Experiment [...]
blühendes bürgerliches G[...]
auf's beste erhalten werd[...]
heit in religiösen Angeleg[...]
brief, den König Karl II. [...]
„In der besagten Colonie [...]
Zeit irgend jemand irgend [...]
unruhigt oder zur Rechensch[...]
irgend welcher Meinungsve[...]
sachen; jeder Mensch mag z[...]
seines eigenen Urtheils u[...]
welche religiöse Angelegen[...]
freuen.“ So wurde Rho[...]
mals das einzige bürgerlic[...]
chem dauernd als ein ver[...]
durch nichts eingeschränkte[...]
aller Einwohner unangeseh[...]
war, eine vollständige Sch[...]
Staat bestand. Dabei du[...]
einander platzen, wie den[...]
der Colonie die in andern [...]
Quäker in Rhode Island [...]
aber im Lehrstreit mit W[...]
auftrat und ein Buch verf[...]
„Der aus seinem Bau gegr[...]

In der Versammlung, [...]
Constitution für die Verei[...]
tete, war Rhode Island [...]
Constitution, welche die [...]
Staaten vorlegte, war v[...]
vom Verhältniß des Sta[...]
zur Religion nichts gesagt. [...]
der Staaten, welche dann [...]
ren Seiten auf den Man[...]
New Hampshire und New [...]
aber Rhode Island, befü[...]
Zusätze, und so wurde a[...]
Artikel aufgesetzt und im[...]
dessen erster Theil lautet: [...]
kein Gesetz machen, [...]
liche Feststellung der [...]
oder die freie Ausübu[...]
sagte.“

Zwei Umstände, und [...]
gesetzte Umstände, hatten [...]
tigen Zusatzes zur Constit[...]
auf der einen Seite die G[...]
alle Religionsunterschiede [...]
das Bedachtsein vieler auf [...]
Religion und kirchlichen [...]

. blutigen Felde bei
hm in Genf Geist-
and. Sein Schüler
tten den Krieg mit
irten in Frankreich
olitische Umtriebler
gten und brannten
Die Königin Elisa-
e reformirte Epis-
gewann, ließ sich
schwören und be-
n Kirchenregiments
t fügte nach ihrem
ig und Strafen be-
und Staat, Gottes
under.
ch die Dinge auch
welche Neu-Amster-
beten, machten den
vortrechter Synode
igion in der neuen
mußte Verfolgung
oren durften öffent-
ndisch-lutherischer
atte, mußte unver-
er gekommen war,
r den Pastor und
einen lutherischen
gnißstrafe mußten
i den reformirten
Reformirte durf-
gung eines Ketzers
erholungsfalle mit
büßt. Nicht besser
Engländern besie-
se Ansiedler eben
l man sie in der
n verfolgt hatte.
dersgläubiger um
den Galgen, und
Weise den Gottes-
en, oder im Stock
werden. In einem
und in demselben
folgende Stellen
end eine Religion
. . . zweifelt ent-
eint es doch nicht
Mensch müsse Ge-
Verfolgung, wenn
ögen alle Weisen
mmenstecken, und
ng als diese (eine
mich zum allge-
ählen lassen." —
wußte man von
s von englischen
. Das erste Ge-
nd überhaupt in
fügte, daß, wer
erließ, zur Strafe
und einige Jahre
he, welche einen
ntschuldigung im
infzig Pfund Ta-
Pennsylvania, wo
ging, gehörte doch
Recht des Landes;
ester" hatte nur,
n als den Sohn

Gottes bekannte, das Stimmrecht und das Recht, ein Amt zu bekleiden.

Nur ein Stücklein Erde war in den americanischen Colonien, wo wirklich das weltliche Recht keinen Unterschied der Religion kannte, wo Geistliches und Weltliches geschieden, Kirche und Staat vollständig getrennt war. Im Winter des Jahres 1635 war nämlich der Prediger Roger Williams aus Massachusetts geflüchtet, weil er sich den dort bestehenden kirchlichen Einrichtungen nicht hatte fügen wollen und deshalb Verbannung und noch härtere Strafe hätte über sich ergehen lassen müssen. Unter den Anschuldigungen, welche man gegen ihn erhob, war auch die, daß er behauptete, „die Gewalt der weltlichen Obrigkeit erstrecke sich nur auf des Menschen Leib und Gut und äußerlichen Stand". An der Narraganset-Bay kaufte Williams Land von den Indianern, gründete Providence und bat sich von der englischen Regierung einen Freibrief aus, indem er um ein Patent einkam, welches gestattete, „durch ein lebendiges Experiment darzuthun, daß ein höchst blühendes bürgerliches Gemeinwesen bestehen und auf's beste erhalten werden könne bei voller Freiheit in religiösen Angelegenheiten". In dem Freibrief, den König Karl II. bewilligte, hieß es denn: „In der besagten Colonie soll in Zukunft zu keiner Zeit irgend jemand irgendwie belästigt, bestraft, beunruhigt oder zur Rechenschaft gezogen werden wegen irgend welcher Meinungsverschiedenheit in Religionssachen; jeder Mensch mag zu allen Zeiten frei und voll seines eigenen Urtheils und Gewissens in Sachen, welche religiöse Angelegenheiten betreffen, sich erfreuen." So wurde Rhode Island gegründet, damals das einzige bürgerliche Gemeinwesen, in welchem dauernd als ein verbrieftes Recht die völlige, durch nichts eingeschränkte bürgerliche Gleichstellung aller Einwohner unangesehen der Religion anerkannt war, eine vollständige Scheidung zwischen Kirche und Staat bestand. Dabei durften frei die Geister aufeinander platzen, wie denn Williams als Präsident der Colonie die in andern Colonieen heftig verfolgten Quäker in Rhode Island ruhig wohnen ließ, dabei aber im Lehrstreit mit Wort und Schrift gegen sie auftrat und ein Buch verfaßte, das den Titel trug: „Der aus seinem Bau gegrabene Georg Fox (Fuchs)."

In der Versammlung, welche im Jahre 1787 die Constitution für die Vereinigten Staaten ausarbeitete, war Rhode Island nicht vertreten. In der Constitution, welche die Commission den einzelnen Staaten vorlegte, war von Religionsfreiheit oder vom Verhältniß des Staates oder Staatenbundes zur Religion nichts gesagt. Aber in den Gutachten der Staaten, welche dann einliefen, war von mehreren Seiten auf den Mangel aufmerksam gemacht. New Hampshire und New York, am ausführlichsten aber Rhode Island, befürworteten dahin gehende Zusätze, und so wurde als erstes Amendment ein Artikel aufgesetzt und im Jahre 1791 anerkannt, dessen erster Theil lautet: „Der Congreß soll kein Gesetz machen, das auf eine staatliche Feststellung der Religion abzielte oder die freie Ausübung derselben untersagte."

Zwei Umstände, und zwar einander entgegengesetzte Umstände, hatten die Annahme dieses wichtigen Zusatzes zur Constitution begünstigt, nämlich auf der einen Seite die Gleichgültigkeit vieler gegen alle Religionsunterschiede und auf der andern Seite das Bedachtsein vieler auf Sicherstellung gerade ihrer Religion und kirchlichen Einrichtungen. Während

der unruhvollen, stürmischen Kriegsjahre waren nämlich besonders von Frankreich her, wo man ja in jener Zeit vom Taumelkelch bis zur Tollheit berauscht wurde und der Freiheit des Fleisches und dem Götzendienst der Vernunft einen blutigen Sabbath anzurichten sich anschickte, verderbliche Einflüsse wirksam geworden, und der Rationalismus und der religiöse Indifferentismus, ja, der offenbare Unglaube nahm so überhand, daß ein hervorragender americanischer Staatsmann jener Zeit den Ausspruch gethan hat, es werde in fünfzig Jahren nicht ein einziges Exemplar der Bibel in diesem Lande mehr zu finden sein. Bei solcher Gleichgültigkeit gegen alle Religion konnte man wohl geneigt sein, es dem Ermessen des Einzelnen anheimzugeben, was er glauben oder nicht glauben wolle, und war es ein beruhigender Gedanke, daß auch der Unglaube der bürgerlichen Stellung keinen Eintrag solle thun können. Wiederum aber gab es doch noch viele, welche an dem Glauben und Gottesdienst, dem zu Liebe sie oder ihre Väter über's Meer gezogen waren und der da, wo sie wohnten, die Herrschaft hatte, mit aller Entschiedenheit festhielten. Aber waren sie denn sicher, daß nicht in dem Staaten**bund**, in welchen sie nun eingetreten waren, mit der Zeit die eine oder die andere Religionsgemeinschaft, und zwar vielleicht eben nicht die **ihre**, das Uebergewicht gewinnen und dann die übrigen zu unterdrücken suchen werde? Wie, wenn etwa die Puritaner oder die Episcopalen oder gar die Quäker sich mächtig ausbreiten und ihre Macht im Congreß zur Geltung bringen und die Herrschaft an sich reißen, ihr Sonderkirchenthum zum Staatskirchenthum aufwerfen würden? Dem konnte vorgebeugt werden, indem man den vorgeschlagenen ersten Zusatz zur Constitution annahm. Daß den Elementen, welche der Scheidung zwischen Kirche und Staat aus Grundsatz das Wort redeten, das Amendment genehm war, versteht sich von selbst. So wurde denn dies wichtige Stück der Verfassungsurkunde hinzugefügt, und so begab es sich unter Gottes Fügen, daß unserm Land und Volk eine Wohlthat zu Theil wurde, die sonst kein Volk der Erde genießt, eine völlige, gründliche politische Trennung zwischen Kirche und Staat.

Was nun das besagt und in sich schließt, welch hohe Vortheile auch uns daraus erwachsen sind, und wie das Fortbestehen dieser segensreichen Einrichtung gegenwärtig durch eine drohende Gefahr in Frage gestellt ist, wollen wir nächstens hören. A. G.

(Eingesandt.)

Bericht über die Judenmission im Jahre 1888.

Der nachfolgende Bericht wurde mir in der letzten Sitzung der Judenmissionscommittee aufgetragen; doch bevor ich im Allgemeinen berichte, knüpfe ich an die zuletzt stattgefundene Taufe eines Proselyten Namens O. G. Hirschmann an. Derselbe war von Pastor J. H. Sieker seit geraumer Zeit unterrichtet worden und hatte auch den ganzen Katechismus gelernt. Pastor Sieker stellte ihn am 14. Januar d. J. der Judenmissionscommittee vor, und die Prüfung über einige Hauptpunkte fiel zur vollen Zufriedenheit aus. Es wurde ihm vor allem das Zeugniß ausgestellt, daß er die Lehre gefaßt habe und es ehrlich meine. Und in der That unterscheidet sich der junge Mann von den meisten andern, die unter unserer Pflege waren: er ist demüthig und vollständig von

dem Schritt
nuar 1889
New York b
vollzogen w
digte Pasto
Röm. 11.,
Judenmissio
die Juden r
Verdammni
Heiden das
durch, daß
etliche geret
natürlichen
dürfen uns
ansehen den
Die Pre
Judenmissio
Erfahrunge
der warm g
Aber nic
jener Vorge
für die sch
haben, son
Districten u
Begeisterun
ringert zu
sehen, und
Enttäuschun
lichen Kreis
wir es uns
1888 nicht
unserer gro
Delegatens
mit der Fo
Ausgaben r
sein konnte
$600.00,
Ausgaben
Tractate,
$1143.42,
verausgabt.
Dennoch
Treue und
nars, wenn
schiedene vo
ten sich nic
aber zugleic
den; denn
kommen un
Wollten sie
konnten sie
Juden refle
ein großes
schäftigung
wiesen sie a
Einige von
aber von de
noch gehör
fahrungen
gnügte, da
aber den tr
Erfolge ank
darüber, da
Taufen auf
Seelen treu
beitete unse
Weise, ind
Juden, in
York und U
in JEsu er

mischen Kriegsjahre waren näm-
Frankreich her, wo man ja in
imelkelch bis zur Tollheit be-
der Freiheit des Fleisches und
Vernunft einen blutigen Sab-
anschickte, verderbliche Einflüsse
und der Rationalismus und der
ismus, ja, der offenbare Un-
rhand, daß ein hervorragender
smann jener Zeit den Ausspruch
ie in fünfzig Jahren nicht ein
r Bibel in diesem Lande mehr
solcher Gleichgültigkeit gegen
man wohl geneigt sein, es dem
en anheimzugeben, was er glau-
en wolle, und war es ein be-
daß auch der Unglaube der
keinen Eintrag solle thun kön-
r gab es doch noch viele, welche
id Gottesdienst, dem zu Liebe
ber's Meer gezogen waren und
iten, die Herrschaft hatte, mit
esthielten. Aber waren sie denn
em Staatenbund, in welchen
aren, mit der Zeit die eine oder
emeinschaft, und zwar vielleicht
, das Uebergewicht gewinnen
i zu unterdrücken suchen werde?
Puritaner oder die Episcopalen
ich mächtig ausbreiten und ihre
zur Geltung bringen und die
en, ihr Sonderkirchenthum zum
ufwerfen würden? Dem konnte
ndem man den vorgeschlagenen
nstitution annahm. Daß den
r Scheidung zwischen Kirche und
das Wort redeten, das Amend-
rsteht sich von selbst. So wurde
ück der Verfassungsurkunde hin-
ab es sich unter Gottes Fügen,
id Volk eine Wohlthat zu Theil
Volk der Erde genießt, eine völ-
ische Trennung zwischen Kirche

agt und in sich schließt, welch
ins daraus erwachsen sind, und
dieser segensreichen Einrichtung
ne drohende Gefahr in Frage
: nächstens hören. A. G.

(Eingesandt.)

...denmission im Jahre 1888.

Bericht wurde mir in der letzten
nissionscommittee aufgetragen;
gemeinen berichte, knüpfe ich an
ene Taufe eines Proselyten Na-
mann an. Derselbe war von
seit geraumer Zeit unterrichtet
ich den ganzen Katechismus ge-
stellte ihn am 14. Januar d. J.
mmittee vor, und die Prüfung
itte fiel zur vollen Zufriedenheit
vor allem das Zeugniß ausge-
hre gefaßt habe und es ehrlich
That unterscheidet sich der junge
ften andern, die unter unserer
demüthig und vollständig von dem Schritte überzeugt. Darum konnte am 20. Januar 1889 Abends in der St. Matthäus-Kirche in New York die Taufe mit um so größerer Freudigkeit vollzogen werden. Vor der heiligen Handlung predigte Pastor Sieker über etliche Wahrheiten aus Röm. 11., die uns ermuntern sollen, das Werk der Judenmission getrost weiter zu führen. 1. Gott hat die Juden nicht darum stürzen lassen, weil er ihre Verdammniß wollte. 2. Aus ihrem Fall ist uns Heiden das Heil widerfahren. 3. Gott reizt sie dadurch, daß sie uns nacheifern sollen, so daß immer etliche gerettet werden. 4. Solche werden in ihren natürlichen Oelbaum eingepfropft. 5. Wir Christen dürfen uns nicht wider sie rühmen, sondern sollen ansehen den Ernst und die Güte Gottes.

Die Predigt hat gewiß manches Herz für die Judenmission, welches durch die gemachten traurigen Erfahrungen der guten Sache entfremdet war, wieder warm gemacht.

Aber nicht bloß hier im Osten scheint in Folge jener Vorgänge vor einigen Jahren das Interesse für die schwierigste aller Missionen abgenommen zu haben, sondern auch im Westen und den andern Districten unsers Synodalverbandes scheint sich die Begeisterung für die Judenmission wesentlich verringert zu haben. Der Mensch will eben Erfolge sehen, und wenn diese ausbleiben, oder gar noch Enttäuschungen eintreten, wird man selbst in kirchlichen Kreisen gleichgültig. Denn anders können wir es uns nicht erklären, wenn im ganzen Jahre 1888 nicht mehr als $419.66 für Judenmission in unserer großen Missourisynode, welche auf der letzten Delegatensynode ihre Committee wieder von Neuem mit der Fortführung betraute, eingingen. Unsere Ausgaben waren ja wirklich so geringe, wie sie nur sein konnten. Es betrug das Gehalt des Missionars $600.00, die Miethe kostete $383.00, besondere Ausgaben für Unterhaltung der Mission $110.40, Tractate, Bücher und Fracht $50.02, Summa $1143.42, also wurden monatlich ungefähr $95.28 verausgabt.

Dennoch ist gearbeitet worden, und zwar mit großer Treue und Selbstverleugnung seitens unseres Missionars, wenn auch die Art der Arbeit eine etwas verschiedene von der früheren Weise war. Früher stellten sich nicht Wenige zum Unterricht ein, mußten aber zugleich von uns beherbergt und beköstigt werden; denn sie waren meistens eben in dies Land gekommen und hatten keine Mittel noch Beschäftigung. Wollten sie nun zum Christenthume übertreten, so konnten sie auf keine Beschäftigung mehr bei den Juden reflectiren. Das war für die Judenmission ein großes Hinderniß, daß es an irgend welcher Beschäftigung für unsere Proselyten fehlte. Die Juden wiesen sie ab, und die Christen nahmen sie nicht auf. Einige von unsern ersten Garben sind uns geblieben, aber von den meisten haben wir nichts mehr gesehen noch gehört. Andere Länder haben dieselben Erfahrungen gemacht, wo man sich nicht damit begnügte, daß recht viele getauft wurden. Weil es aber den treuen Lutheranern nicht bloß auf äußere Erfolge ankommen darf, sind wir heute nicht traurig darüber, daß wir in der ganzen letzten Zeit bloß zwei Taufen aufzuweisen haben, wenn nur die bekehrten Seelen treu zu ihrem Heilande halten. Darum arbeitete unser Missionar in letzter Zeit auf eine andere Weise, indem er sich mehr darauf beschränkte, bei Juden, in Judenfamilien und Gasthäusern in New York und Umgegend Besuche zu machen und von dem in JEsu erschienenen Messias zu zeugen. So hat er im vergangenen Jahre ungefähr 250 Familien aufgesucht, ist wohl zweihundertmal in Gasthäusern gewesen, und es haben ihn wenigstens 300 Juden besucht. Wo das mündliche Wort nicht ausreichte, oder wo er nicht zu Worte kam, vertheilte er Tractate, Testamente und ganze Bibeln. Diese Schriften alle sind, wie er sich auszudrücken pflegt, in gute Hände abgegeben worden, nämlich hebräische und jüdisch-deutsche Tractate 4000, hebräische Neue Testamente 300, hebräische Alte Testamente 40, hebräische Psalmen 160, deutsche und englische ganze Bibeln 125, deutsche Neue Testamente 50, englische Psalmen 40.

Sollte denn das alles umsonst gewesen sein? Nein, liebe Brüder, wie Gottes Wort nie leer zurück kommt, wird die Verbreitung dieser Testamente, Bibeln und Tractate sowohl, als auch das mündliche Wort bei den verschiedenen Besuchen, sowie bei den jüdischen Hochzeiten und Beschneidungen, ja selbst bei Discussionen mit Rabbinern eine bleibende Stätte hier und da gefunden haben. Den Zeitpunkt, wann der Same aufgeht, können Menschen nicht angeben. Zu bemerken ist noch, daß die jüdischen Männer unserm Missionar gegenüber viel freundlicher als ihre Frauen gesinnt sind, welche zäher an ihrem Judenthum und Ritualgesetzen hängen. Ja, unser Missionar Landsmann hat sogar eine Anzahl Familien, mit denen er in freundschaftlichstem Verkehre steht, die ihn zu ihren Festlichkeiten einladen, ihn gern bei sich sehen, ja wohl auch als Schiedsrichter rufen, und deren Kinder er zu Weihnachten um den Christbaum versammelt. Alle diese Arbeit kann nicht in gewisse Rubriken gebracht werden, aber sie geschieht vor den Augen des HErrn, der unsern Missionar nicht ermüden und nicht durch mancherlei Spott und Verhöhnung irre werden läßt.

Ihr aber, lieben Brüder, wollt Euch dies Werk von Neuem empfohlen sein lassen, daß Eure Beiträge und Eure Gebete das so schwere Werk der Judenmission fördern helfen mögen.

Im Auftrage der Judenmissionscommittee

E. Bohm.

(Eingesandt.)

Geheimbündlerei.

Wenn wir lutherischen Pastoren Zeugniß ablegen gegen das Logenwesen, wird das vielfach so aufgefaßt, als ob wir da nur so unsere eigene Meinung aussprächen, die nicht mehr Grund hätte als sonst eine menschliche Meinung. So war kürzlich auch in einem englischen Zeitungsblatt in Michigan Folgendes zu lesen: „Rev. Mr. N.“ (ein missourischer Pastor) „brach letzten Sonntag in seiner Predigt eine Lanze gegen geheime Gesellschaften. Nach der Meinung dieses Pastors kann kein Mitglied der Kirche zugleich ein guter Christ und ein Mitglied einer geheimen Gesellschaft sein.“ — Was hier diese Zeitung „eine Meinung dieses Pastors“ nennt, das ist aber „die Meinung“ Gottes selbst, wie aus vielen Stellen seines Wortes zu ersehen ist; und darum ist es auch die „Meinung“ aller derjenigen Christen deutscher, englischer und jeder anderen Zunge, die allein Gottes Wort zur Regel und Richtschnur ihres Glaubens und Lebens machen. Wenn daher so viele deutsche und besonders englische Prediger eine andere „Meinung“ haben, oder ihre „Meinung“ aus irgend welchem Grunde nicht frei heraussagen, so warten sie eben nicht ihres Amtes, sind also schlafende Wächter,

stumme Hunde (Jes. 56, 10.), oder blinde Blindenleiter. Was Gottes „Meinung“ ist über geheime Gesellschaften, zeigt z. B. Eph. 5, 11.: „Habt nicht Gemeinschaft mit den unfruchtbaren Werken der Finsterniß; strafet sie aber vielmehr.“ Ferner 2 Cor. 6, 14—18.: „Ziehet nicht am fremden Joch mit den Ungläubigen. ... Darum gehet aus von ihnen und sondert euch ab, **spricht der HErr.**“ Hier ist Gottes „Meinung“ deutlich ausgesprochen, und diese geht ohne alle Frage dahin, daß ein Mitglied einer geheimen Gesellschaft nicht zugleich ein „guter Christ“ sein kann; es müßte denn derjenige „ein guter Christ“ sein, der Gottes Wort aus den Augen setzt. Nach Gottes „Meinung“ ist überhaupt schon die ganze Geheimnißkrämerei der Logen Sünde. Denn 1 Theß. 4, 22. heißt es: „Meidet allen bösen Schein.“ Und Joh. 3, 20. 21.: „Wer Arges thut, der hasset das Licht und kommt nicht an das Licht, auf daß seine Werke nicht gestraft werden. Wer aber die Wahrheit thut, der kommt an das Licht, daß seine Werke offenbar werden; denn sie sind in Gott gethan.“ Sollte der wohl nach Gottes „Meinung“ „ein guter Christ“ sein, der als Mitglied einer Loge diese Worte verachtet? Nach Gottes „Meinung“ ist Alles Sünde, was nicht aus dem Glauben gehet. Röm. 14, 23. Wie können aber die eidlichen oder eideskräftigen Versprechungen der Logenleute aus dem Glauben kommen, wenn diese die Pflichten im Voraus gar nicht wissen und kennen, die sie eidlich übernehmen? Gott „meint“ sicherlich nicht, daß Leute, die so handeln, „gute Christen“ seien, sonst müßte Gott auch jenen Johannismörder, den König Herodes, trotz seines Eides, für einen „guten Christen“ halten. Nach Gottes „Meinung“ thut derjenige Mensch eine Todsünde, welcher seinen HErrn und Heiland verleugnet. Das thun aber grundsätzlich die geheimen Gesellschaften, wie ein Logenmann, ein begeisterter, aber ehrlicher Vertheidiger und Lobredner des Logenwesens, vor etlichen Jahren mit anerkennenswerther Offenheit frei bekannt hat. Derselbe schrieb in einer Zeitung also: „Wir finden, daß es nur einen einzigen Glaubensartikel gibt in all den verschiedenen Religionen der Erde, welchen Alle unterschreiben können, und das ist der Glaube an eine erste Ursache (first cause). Daher die Schicklichkeit, nein, die absolute Nothwendigkeit, dem Christen zu sagen, daß er, wenn er in's Logenzimmer eintritt, seinen Christum draußen lassen muß. Denn Nichts darf in jenes heilige Gebiet eingelassen werden, welches seinem mohammedanischen, jüdischen oder ungläubigen Bruder ein Aergerniß ist.“ Wie entsetzlich! Und in einer solchen Gesellschaft sollte Einer nach Gottes Urtheil noch „ein guter Christ“ sein und bleiben können? Dann war wohl auch Petrus „ein guter Christ“, als er, in des Hohenpriesters Hof befindlich, dieses „heilige Gebiet“ des Kaiphas nicht entweihen, seinen „jüdischen Brüdern“ und Schwestern kein „Aergerniß“ geben und also Christum nicht bekennen wollte, und vielmehr erkannte, daß es „die Schicklichkeit“, ja, „die absolute Nothwendigkeit“ fordere, „seinen Christum draußen zu lassen“ und zu schwören: „Ich kenne des Menschen nicht“? Ja, sicherlich war Petrus damals ein guter — Logenchrist. — Man könnte noch viele Stellen der Bibel anführen, die zeigen, was „die Meinung“ Gottes darüber ist, ob ein Mitglied einer geheimen Gesellschaft zugleich „ein guter Christ“ sein kann. Die genannten werden aber genügen.

F.

Ehrendenkmal

des seligen

Dr. Carl Ferdinand Wilhelm Walther.

(Fortsetzung.)

Merkwürdiger Zufall am Schluß einer Synodalversammlung in Milwaukee — soll Präses bleiben — Jubiläum des 25jährigen Bestehens der Anstalt in St. Louis — Walther's große Freude über Herrn P. Schieferdeckers Rückkehr in die Synode.

Die zweite Versammlung der Synodalconferenz, im Jahre 1873, konnte Walther nicht besuchen. Am Schluß der in Milwaukee gehaltenen Districtssynode hatte er einen eigenen Zufall gehabt. Pastor Fr. Lochner, damals Pastor in Milwaukee, beschreibt denselben also:

„Es war im Jahre 1873, als eine besonders auch für Prof. Walther, als damaligen Allgemeinen Präses, viel Arbeit und Gemüthsaufregung bringende Districtssynode in Milwaukee geschlossen hatte. Noch nach Schluß der Sitzung suchte ein Klügelianer ihn auf, der aber zuletzt mit solchem Geschrei Walther anfiel und ihn so empörend behandelte, daß ich mich endlich dazwischen legen, ja, da auch dies nichts half, mein Hausvaterrecht gegen den Menschen ganz ernstlich in Anwendung bringen mußte. Als derselbe das Pfarrhaus verlassen hatte, begleitete ich Walther zu Doctor John, der uns zum Abendbrod eingeladen hatte.

„Um 9 Uhr machten wir uns wieder auf den Heimweg, da ein Gewitter im Anzug war. Ehe wir jedoch das Pfarrhaus erreichten, erfolgte ein Regenguß, der uns bis auf die Haut durchnäßte. Zu Hause angekommen, geleitete ich Walther in sein Schlafgemach, daß er sich umkleide. Als ich aber, nachdem ich gleichfalls meine Kleider gewechselt hatte, mich nach ihm umsah, wie erschrak ich, als er mich beim Eintritt ganz verstört ansah und frug: ‚Wo sind wir denn?‘ Und als ich nun einfach bemerkte: Wir sind in Deinem bisherigen Schlafzimmer, lieber Schwager, so hieß es weiter: ‚In meinem Schlafzimmer? Das habe ich ja noch nicht gesehen!‘ — Gewiß, lieber Walther, Du hast ja doch seit einer Woche darin logirt. — ‚Ja, wo sind wir denn eigentlich?‘ — Nun, in Milwaukee! — ‚In Milwaukee? Ja, wie komme ich denn nach Milwaukee?‘ — Erinnerst Du Dich denn nicht mehr, daß Du von St. Louis nach Milwaukee gereist bist? Hier steht ja Deine Reisetasche. — ‚Ist das wirklich meine Reisetasche?‘ — Gewiß! — ‚Aber warum bin ich denn auf einmal in Milwaukee?‘ — Wir haben ja Synode gehalten, und der hast Du als Allgemeiner Präses beigewohnt und hast viel zu reden und viel Unannehmlichkeiten gehabt. — ‚Synode ist gewesen? Ich weiß doch gar nichts davon!‘ So ging es noch einige Zeit fort. Mein Herz zitterte. Ich schrie aus tiefster Seele zum HErrn. Endlich gelang es mir, das Gespräch abzubrechen und Walther zu bewegen, sich auszukleiden und sich schlafen zu legen. Ich legte mich auf ein Sofa, das ich aus meinem Zimmer vor Walther's Schlafgemach hatte stellen lassen, um sogleich bei der Hand zu sein. Gott Lob! als ich nach einiger Zeit mich erhob, um nach Walther zu sehen, fand ich ihn ruhig schlafen. Die Nacht ging auch ruhig vorüber, und als der theure Mann vom Schlaf erwacht war, fühlte er sich zwar noch etwas betäubt, aber doch wieder im vollen Gebrauch seiner Gedächtnißkraft. Der am Morgen herbeigerufene Arzt fand ihn nun zwar außer Gefahr, erklärte aber, wenn in Folge von

übermäßiger Geistesarbeit
der Fall sich wiederhole, d
schehen. Er bestand darau
seiner Heimkunft alles A
Reise antrete.

„Ich konnte natürlich i
lassen. Da ich nun ohnehi
im Auftrag derselben in Ab
so begleitete ich Prof. Wal
cago, und da ein dortiger A
nächsten Tagen nach St. L
hatte, so begab sich dieser
auf die Reise, um Prof. W
nen zu können.“

Walther selbst schrieb üb
an P. Sievers sen.:

„Da ich am Abend nach
Milwaukee einen merkwür
lich das Gedächtniß für die
verlor, so daß ich nicht wu
sonst vollständig meiner be
so folgte ich der Warnu
Freunde und entschloß mi
nicht zu besuchen und dafi
der Abspannung nach allzu
nung zu machen. Hatten
Prognosticon gestellt, daß,
Thätigkeit nicht moderire,
gen könne. Die Reise hat
Ich fühle mich um vieles
dafür Lob und Dank!

„Obwohl ich nun, meine
auf die Verwendung der F
Einladung nicht annehmen
doch theuer und werth, ei
Kreuz gewesen. Sie werd
fahren haben, daß, wenn
es sonderlich wohl thut, n
große Liebe seiner Kinder
fährt. Haben Sie daher fü
ich mich so gar unwürdig
Dank. Ihre Einladung w
genommen haben, hätte ich
suchen können, denn ich hab
sehnt, die Fränkischen Colo
unserer Synode, zu besuche
wenn mir Gott mein Leben
sollte, noch einmal Gelegen

Doch besuchte er noch al
Sitzungen des Mittleren
August), während welcher
schwanden, und die des
August bis 2. September).
ten hatte er Andern übertr

Auf der im Jahre 1874
nen Allgemeinen Synode
synode) ersuchte Walther,
Synodalen verlautet hatte
Wiedererwählung zum Allg
node, sie wolle von ihm a
jetzigen Verhältnissen leide
daß er der Synode im Präs
in Zukunft aber würde der
nar noch größer werden, b
vier, nunmehr sechs Distric
nen Präses zu besuchen sei
zum großen Schaden des S
letzten Monate des Schulja
werden; man wolle doch bi
seinem Hauptamte nicht e

n Walther.

Synodalversamm-
— Jubiläum des
ouis — Walther's
ers Rückkehr in

nodalconferenz,
besuchen. Am
Districtssynode
Pastor Fr. Loch-
schreibt densel-

besonders auch
gemeinen Prä-
ung bringende
en hatte. Noch
lügelianer ihn
schrei Walther
e, daß ich mich
ies nichts half,
hen ganz ernst-
ls derselbe das
ich Walther zu
rob eingeladen

auf den Heim-
Ehe wir jedoch
Regenguß, der
u Hause ange-
Schlafgemach,
dem ich gleich-
mich nach ihm
beim Eintritt
d wir denn?'
r sind in Dei-
Schwager, so
mmer? Das
Gewiß, lieber
Woche darin
igentlich?' —
ee? Ja, wie
Erinnerst Du
t. Louis nach
Deine Reise-
isetasche?' —
auf einmal in
gehalten, und
igewohnt und
lichkeiten ge-
veiß doch gar
ige Zeit fort.
ter Seele zum
Gespräch ab-
auszukleiden
mich auf ein
or Walther's
ogleich bei der
einiger Zeit
fand ich ihn
ihig vorüber,
erwacht war,
aber doch wie-
tiskraft. Der
ihn nun zwar
n Folge von

übermäßiger Geistesarbeit und Gemüthsbewegung der Fall sich wiederhole, dann sei es um Walther geschehen. Er bestand darauf, daß Walther gleich nach seiner Heimkunft alles Arbeiten einstelle und eine Reise antrete.

„Ich konnte natürlich ihn nicht allein heimreisen lassen. Da ich nun ohnehin nach Schluß der Synode im Auftrag derselben in Addison etwas zu thun hatte, so begleitete ich Prof. Walther zunächst bis nach Chicago, und da ein dortiger Amtsbruder ohnehin in den nächsten Tagen nach St. Louis zu reisen beabsichtigt hatte, so begab sich dieser auf mein Ersuchen sogleich auf die Reise, um Prof. Walther als Begleiter dienen zu können."

Walther selbst schrieb über den Zufall am 24. Juli an P. Sievers sen.:

„Da ich am Abend nach Schluß der Conferenz in Milwaukee einen merkwürdigen Zufall hatte, plötzlich das Gedächtniß für die letztvergangenen 20 Jahre verlor, so daß ich nicht wußte, wo ich war, und doch sonst vollständig meiner bewußt und vernünftig war, so folgte ich der Warnung mehrerer Aerzte und Freunde und entschloß mich, die Synodalconferenz nicht zu besuchen und dafür eine Reise zum Zwecke der Abspannung nach allzu großer geistiger Anspannung zu machen. Hatten mir doch die Aerzte das Prognosticon gestellt, daß, wenn ich meine geistige Thätigkeit nicht moderire, Gehirnerweichung erfolgen könne. Die Reise hat sehr gute Wirkung gethan. Ich fühle mich um vieles geistig frischer. Gott sei dafür Lob und Dank!

„Obwohl ich nun, meinen ganzen Plan in Absicht auf die Verwendung der Ferien ändernd, Ihre liebe Einladung nicht annehmen kann, so ist mir dieselbe doch theuer und werth, ein süßer Trost in meinem Kreuz gewesen. Sie werden es wohl auch selbst erfahren haben, daß, wenn Gottes Hand uns schlägt, es sonderlich wohl thut, wenn man in solcher Zeit große Liebe seiner Kinder und treuen Knechte erfährt. Haben Sie daher für Ihre treue Liebe, deren ich mich so gar unwürdig fühle, meinen innigsten Dank. Ihre Einladung würde ich ohne Zweifel angenommen haben, hätte ich die Synodalconferenz besuchen können, denn ich habe mich längst darnach gesehnt, die Fränkischen Colonien, eine starke Wurzel unserer Synode, zu besuchen. Vielleicht findet sich, wenn mir Gott mein Leben noch einige Jahre fristen sollte, noch einmal Gelegenheit dazu."

Doch besuchte er noch als Allgemeiner Präses die Sitzungen des Mittleren Districts (13. bis 19. August), während welcher ihm öfter die Gedanken schwanden, und die des Oestlichen Districts (27. August bis 2. September). Die Eröffnungspredigten hatte er Andern übertragen.

Auf der im Jahre 1874 zu Fort Wayne gehaltenen Allgemeinen Synode (der ersten Delegatensynode) ersuchte Walther, da von Seiten mehrerer Synodalen verlautet hatte, man beabsichtige seine Wiedererwählung zum Allgemeinen Präses, die Synode, sie wolle von ihm absehen; schon unter den jetzigen Verhältnissen leide das Seminar darunter, daß er der Synode im Präsidialamte zu dienen habe; in Zukunft aber würde der Nachtheil für das Seminar noch größer werden, da anstatt der bisherigen vier, nunmehr sechs Districtssynoden vom Allgemeinen Präses zu besuchen seien; demzufolge müßten zum großen Schaden des Seminars gerade die zwei letzten Monate des Schuljahrs oftmals unterbrochen werden; man wolle doch dies berücksichtigen und ihn seinem Hauptamte nicht entziehen. Die Synode

konnte sich jedoch nicht entschließen, ihn zu entlassen, und faßte darum folgende Beschlüsse: „1. Der Allgemeine Präses soll nicht gehalten sein, bei Eröffnung der Districtssynoden selbst zu predigen. 2. Er soll nicht veranlaßt werden, den bei Districtssynoden abzuhaltenden Pastoralconferenzen beizuwohnen. 3. Es ist der ernste Wille der Synode, daß Herr Prof. Walther nur vom 1. November bis Ende April eines jeden Jahres am Seminar zu St. Louis lehre, die übrige Zeit aber zum Besuch der Districtssynoden und zur Abhaltung des jährlichen Examens in St. Louis verwende.“ Walther wurde einstimmig zum Präses wiedererwählt. — Auf dieser Versammlung ward auch beschlossen, das praktische Seminar vom theoretischen wieder zu trennen und nach Springfield zu verlegen.

Der 11. Juni des Jahres 1875 war für die hiesige Anstalt, und namentlich auch für Walther, ein großer Freudentag. Es wurde das Jubiläum des 25jährigen Bestehens des Concordia-Collegiums dahier in St. Louis gefeiert.

Noch eine große Freude ward ihm in diesem Jahr bereitet, indem sein alter Freund, Pastor Schieferdecker, in unsre Synode zurückkehrte.*) Wie groß seine Freude war, können wir aus einem Briefe ersehen, den er unterm 24. Juni 1875 an Pastor Schieferdecker richtete. Derselbe lautet:

„Theurer alter Freund!
Wieder mir von Gott geschenkter geliebter Bruder in dem HErrn JEsu!

„Als ich heute von meiner Reise zur Synode in Saginaw, Mich., zurückkehrte, fand ich nebst vielen andern auch Deinen Brief vom 13. d. M. vor. Leider muß ich so schnell als möglich fast alle beantworten. Der Deinige soll aber einer der ersten sein unter diesen; aber, gedrängt von der mir so kurz zugemessenen Zeit, muß ich mich möglichst kurz fassen, wonach Du meine Liebe zu Dir und meine Theilnahme an Deinem Schicksal nicht bemessen mögest.

„Erstlich versichere ich Dich der innigsten Freude und des aufrichtigsten Lobpreisens des gnadenreichen Gottes, dazu mich Deine beiden letzten Briefe bewegt haben. War mir's doch, als müßte ich mit Simeon sagen: HErr, nun lässest du deinen Diener in Frieden fahren! Die größte Wunde, welche unserer Synode je geschlagen worden ist, will sich nun wirklich schließen. Das ist vom HErrn geschehen und ist ein Wunder vor meinen Augen.“ — — (Hier folgt Weiteres über eine Erklärung — Berufung in eine missourische Gemeinde 2c.) — „Bitte, grüße die lieben Deinigen und sage denselben, wie sehr wir uns darauf freuen, sie mit Dir bald als die alten Genossen am Reich und an der Trübsal unter uns zu sehen. Gott ziehe Dich an mit Stärke und Kraft, erfülle Dich mit großer Freudigkeit und reichem Troste, und helfe Dir siegen über Bollwerke des Satans, die er Deiner Rückkehr in Deine alte geistliche Heimath entgegensetzen wird.

„In Zeit und Ewigkeit in dem HErrn JEsu
der Deinige C. F. W. W.“

Unterm 30. Juni schrieb er ihm u. a.:

„ . . . Du glaubst gar nicht, mit welcher zitternder Freude man in unserer ganzen Synode einer Erklärung von Deiner Seite und mit derselben Deinem Wiedereinzug entgegen sieht. Alles frohlockt schon über den Gedanken, Dich bald wieder den Unsrigen nennen zu können.“ —

(Fortsetzung folgt.)

*) S. seine Erklärung im „Lutheraner“, Jahrg. 31, S. 113 f.

Zur

In Wiscon
entwurf eingebr
Handelsschule,
einer Vorbereit
Parochial-,
im Staate Wis
Stadtsuperinter
betreffende Sch
Schülerzahl, Z
richtszweige, Z
ler, und ob de
anderen Sprach
oder Versäumni
von $10 beantr
regte sich gebühl
solche Maßregel
stimmungen no
Gemeindeschule
machen soll zu
unserer von un
len durch den
keineswegs gew
reien und Sch
einem solchen G
fange nach im
auf energische
maßen abgeänd
über die Unterr
sern Gemeindes
Angelegenheiten
Verweigerung
mag also auch
maßende Ausdr
Geist, welcher
Bill immer noc
Wisconsin zun
ten, daß sie in
Namen ihren
lung ihr entschi
gewiß sie schuld
der kirchlichen
auch nicht durch
zu einer Zeit, d
kämpfen sind,
setzen sollten,
wenn ihnen da
haupt, wie in n
werden soll, in
schen Christen i
einem Maße w
der Lage, hier
Möchten sie es
verfehlen!

Generalsyn
Generalsynode
Ueberzeugung
ihr Hirtenamt a
zu resigniren u
übergeben, hab
Dr. Welsher,
der „lutherische
und echt meth
reiche „lutheris
seine sämmtlich
soll Christi Nam
ben — und no
schaft? Die
„Lutheran Ob

General C
Kurzem, wie

jt entschließen, ihn zu entlassen,
:gende Beschlüsse: „1. Der All=
nicht gehalten sein, bei Eröff=
ıoden selbst zu predigen. 2. Er
werden, den bei Districtssyno=
astoralconferenzen beizuwohnen.
Bille der Synode, daß Herr Prof.
November bis Ende April eines
:minar zu St. Louis lehre, die
Besuch der Districtssynoden und
ihrlichen Examens in St. Louis
r wurde einstimmig zum Präses
Auf dieser Versammlung ward
praktische Seminar vom theo=
:ennen und nach Springfield zu

Jahres 1875 war für die hie=
mentlich auch für Walther, ein
Es wurde das Jubiläum des
des Concordia=Collegiums da=
feiert.
reude ward ihm in diesem Jahr
alter Freund, Pastor Schiefer=
ıode zurückkehrte.*) Wie groß
ınnen wir aus einem Briefe er=
:m 24. Juni 1875 an Pastor
e. Derselbe lautet:

alter Freund!
Gott geschenkter geliebter Bruder
ı JEsu!
n meiner Reise zur Synode in
:rückkehrte, fand ich nebst vielen
Brief vom 13. d. M. vor. Lei=
als möglich fast alle beantwor=
l aber einer der ersten sein unter
jt von der mir so kurz zugemesse=
ich möglichst kurz fassen, wonach
Dir und meine Theilnahme an
jt bemessen mögest.
ich Dich der innigsten Freude
n Lobpreisens des gnadenreichen
eine beiden letzten Briefe bewegt
doch, als müßte ich mit Simeon
äffest du deinen Diener in Frie=
ßte Wunde, welche unserer Sy=
orden ist, will sich nun wirklich
ıom HErrn geschehen und ist ein
Augen." — — (Hier folgt Wei=
rung — Berufung in eine mis=
ꝛc.) — „Bitte, grüße die lieben
enselben, wie sehr wir uns dar=
Dir bald als die alten Genossen
:r Trübsal unter uns zu sehen.
it Stärke und Kraft, erfülle Dich
:it und reichem Troste, und helfe
werke des Satans, die er Deiner
lte geistliche Heimath entgegen=

gkeit in dem HErrn JEsu
C. F. W. W."

schrieb er ihm u. a.:
t gar nicht, mit welcher zittern=
nserer ganzen Synode einer Er=
Seite und mit derselben Deinem
:en sieht. Alles frohlockt schon
Dich bald wieder den Unsrigen
— (Fortsetzung folgt.)

im „Lutheraner", Jahrg. 31, S. 113 f.

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

In Wisconsin hat der Senator Pond einen Gesetzentwurf eingebracht, nach welchem „jeder Principal einer Handelsschule, einer Academie oder eines Colleges mit einer Vorbereitungsschule und der Hauptlehrer jeder Parochial=, Religions= oder sonstigen Privatschule im Staate Wisconsin" jährlich einmal dem County= oder Stadtsuperintendenten, in dessen „Gerichtsbarkeit" die betreffende Schule liege, Bericht erstatten soll über die Schülerzahl, Zahl der Tage des Schulbesuchs, Unterrichtszweige, Zahl der in jedem Fach unterrichteten Schüler, und ob der Unterricht in der englischen oder einer anderen Sprache ertheilt wird, und auf die Verweigerung oder Versäumniß solcher Berichterstattung ist eine Strafe von $10 beantragt. Sobald diese Bill bekannt wurde, regte sich gebührendermaßen der Widerspruch gegen eine solche Maßregel, die zwar in ihren gegenwärtigen Bestimmungen noch nicht unmittelbar das Bestehen unserer Gemeindeschulen in Frage stellt, doch aber den Anfang machen soll zu einer ungerechtfertigten Controlirung unserer von uns allein errichteten und erhaltenen Schulen durch den Staat und seine den Gemeindeschulen keineswegs gewogenen Schulbehörden, und die Plackereien und Schwierigkeiten, die unsern Gemeinden aus einem solchen Gesetz erwachsen würden, sind ihrem Umfange nach im Voraus gar nicht abzusehen. Zwar ist auf energische Vorstellungen hin der Entwurf einigermaßen abgeändert, aber der Hauptanstoß, daß der Staat über die Unterrichtsfächer und Unterrichtssprache in unsern Gemeindeschulen, die doch zu unsern kirchlichen Angelegenheiten gehören, Rechenschaft fordern und auf Verweigerung derselben Strafe setzen soll, ist geblieben; mag also auch der eine oder der andere unverschämt anmaßende Ausdruck getilgt sein, an dem sich übrigens der Geist, welcher hier wirkt, verrathen hat, so bleibt die Bill immer noch ein Ver[illegible]em unsere Lutheraner in Wisconsin zunächst in der Weise Widerstand leisten sollten, daß sie in Petitionen mit Tausenden beigefü[illegible] Namen ihren Vertretern in der gesetzgebenden Versammlung ihr entschiedenes Nein kund und zu wissen thäten, so gewiß sie schuldig sind zu wachen über das köstliche Gut der kirchlichen Freiheit, das uns Gott gegeben hat, und auch nicht durch Unterlassung rechtlich gestatteter Abwehr zu einer Zeit, da noch die Anfänge des Unheils zu bekämpfen sind, sich dem Vorwurf der Saumseligkeit aussetzen sollten, den einst ihre Kinder erheben könnten, wenn ihnen das Gut verloren wäre, welches jetzt überhaupt, wie in nächster Nummer des „Lutheraner" gezeigt werden soll, in Gefahr steht. Dazu sind ja die lutherischen Christen in Wisconsin ihrer großen Zahl wegen in einem Maße wie sonst in keinem Staate der Union in der Lage, hier ein gewichtiges Wort drein zu reden. Möchten sie es thun, und möchte es seine Wirkung nicht verfehlen! A. G.

Generalsynode. Die Pastoren der „lutherischen" Generalsynode in Kansas haben, wie es scheint, die Ueberzeugung gewonnen, daß sie nicht im Stande sind, ihr Hirtenamt an den Seelen auszurichten. Anstatt nun zu resigniren und besser befähigten Leuten die Arbeit zu übergeben, haben sie einen Sectenmann, Namens Dr. Welsher, kommen lassen, der in allen Gemeinden der „lutherischen" Generalsynode in Kansas herum reisen und echt methodistische Revivals halten soll. Zwei reiche „lutherische" Gemeindeglieder haben versprochen, seine sämmtlichen Reisekosten zu bestreiten. Wie lange soll Christi Name geschändet werden durch solches Treiben — und noch dazu in einer „lutherischen" Gemeinschaft? Die berichtete Thatsache entnehmen wir dem „Lutheran Observer" vom 8. März d. J.

(Z. d. W.)

General Council. Der „Lutheraner" brachte vor Kurzem, wie auch andere lutherische Blätter, aus einem Blatt des Council die Nachricht, daß in der Gemeinde des P. Seiß im letzten Synodaljahre nur 6 Kinder getauft worden seien. Aus einem andern Blatt des Council, dem „Lutheran", erfahren wir nun, daß „bis heute kein einziges Kind in derselben" Gemeinde „geboren worden ist, das nicht zur Taufe gebracht worden ist". Der „Lutheran" fügt hinzu: „Gott hat die Kinder nicht gegeben, weshalb auch nicht mehr getauft wurden!"

Einen Vorschlag zur Güte hat auf dem letzten allgemeinen Kirchencongreß der Episcopalen ein Pastor Palmer aus Andover gemacht. Es handelte sich nämlich um das Vorhandensein der verschiedenen kirchlichen Gemeinschaften, und daß dieselben einander am Wachsthum und Gedeihen hinderlich seien, besonders in kleineren Städten, wo oft mehrere Gemeinden ihr nothdürftiges Dasein fristeten, jede ihre Lasten zu tragen habe und keine recht in Blüthe kommen könne. Da meint nun Pastor Palmer, man sollte wenigstens in den neuen Städtchen und Gegenden dem Eintreten solcher Zustände vorbeugen, und zwar auf folgende Weise. Es sollten alle an einem solchen Orte wohnhaften Christenleute das Uebereinkommen treffen, daß sie gemeinsam die Kirche derjenigen Denomination unterstützen wollten, die zuerst eine bestimmte Summe zum Kirchbau würde aufgebracht haben, und daß dann auf einige Jahre hinaus keine andere Kirche solle gebaut werden. Nach Ablauf der festgesetzten Zeit sollte in gleicher Weise eine andere Kirchengemeinschaft unterstützt und so die zweite Kirche errichtet werden, falls das Verlangen nach einer solchen laut geworden wäre. Freilich, meinte man, würde ja auf diese Weise einer Minderzahl der Einwohner die Art des Gottesdienstes, die sie vorzögen, zeitweilig versagt bleiben; aber auf der andern Seite sei doch der Vortheil nicht zu verkennen, und das Geringere müsse doch dem Größeren untergeordnet werden. — Es ist, wenn man den Geist, aus welchem solche Reden und Vorschläge kommen, recht in Betracht zieht, erstaunlich, wie sonst verständige Leute im Ernst solche Dinge aussprechen mögen. Denken wir doch nur an andere Zustände, die das zeitliche, irdische Leben betreffen, und fragen wir, was man da zu ähnlichen Vorschlägen sagen würde. Ein Uebelstand, der in neuen Gegenden sich oft fühlbar macht, ist, daß kein Arzt es lange treiben kann, ehe noch ein zweiter und bald noch ein dritter sich einstellt und sein Schild aushängt. Weil infolgedessen die Einnahmen sich oft recht niedrig stellen, ziehen die Aerzte, nachdem sie kaum angefangen haben, in den Familien recht bekannt zu werden, wieder auf und davon, und ein tüchtiger Arzt, der schon in einer ausgedehnteren Praxis reiche Erfahrung gesammelt hat, wird nicht leicht eine solche Gegend aufsuchen. Nun sind auch die Aerzte nicht alle derselben Art; da gibt es Allöopathen und Homöopathen und Hydropathen und Eklektiker und Baunscheidtisten und andere =pathen und =isten, und manche Leute haben zu einer Heilmethode Zutrauen und zu einer oder allen andern gar keins. Wenn nun die Bürger einer jungen Stadt dahin übereingekommen wären, daß in ihren Grenzen zunächst nur ein Arzt solle sein Wesen haben dürfen, nach fünf Jahren, oder nachdem die Stadt eine gewisse Einwohnerzahl erreicht haben würde, dürfe ein zweiter anfangen, und so fort. Und zwar sollte derjenige zuerst anfangen dürfen, welcher sich zuerst einen Bauplatz in der Stadt gekauft und ein Haus darauf gebaut haben würde. Wie würde das gehen? Hier käme z. B. zuerst ein Wasserdoctor an und ließe sich auf seinem Bauplatz nieder, dort ein Homöopath, an einem dritten Ort ein Allöopath; was würden an der ersten Stelle die Leute sagen, welche etwa sich den Ort ansehen würden in der Absicht, sich da niederzulassen, aber gleich erführen, daß da nur der Wasserdoctor prakticiren dürfe, während sie doch dieser Heilmethode durchaus kein Vertrauen schenkten, so hoch sie auch von andern geschätzt wird? Und hier handelte es sich doch nur um den Leib und das zeitliche Leben. Wie kann man aber einem Lutheraner zumuthen, daß er sich ver=

pflichten sollte, eine Baptistenkirche oder sonst eine Gemeinde der Irrgläubigen zu unterstützen, von der er doch weiß, daß in ihr gefährliche Irrthümer für göttliche Wahrheit ausgegeben werden; und wie könnte ein solcher Christ ehrlich sein Vater-Unser beten und sprechen: „Geheiliget werde dein Name, dein Reich komme", wenn er der lutherischen Wahrheit auf Jahre hinaus eine Stätte hätte versagen helfen, damit unterdessen der Irrthum ungestört verkündigt würde, und die, welche demselben anhangen, erstarken könnten! A. G.

„Die Tochter Gottes." In Philadelphia besteht seit dreißig Jahren eine eigenthümliche religiöse Secte, welcher eine ganze Anzahl Deutscher mit ihren Familien angehörten. Die Leute hielten ihre Andachten im Stillen, und es wäre vielleicht nie Etwas darüber bekannt geworden, wenn es nicht zu einer gerichtlichen Klage gekommen wäre. Eine ungefähr sechszig Jahre alte ledige Schweizerin, Namens Anna Meister, stiftete im Jahre 1856 diese Secte J. Elmer „Mira Mitta" und wurde bis zu ihrem im Jahre 1884 erfolgten Tode als ein höheres Wesen von ihren Anhängern verehrt. Letztere verehrten die Frau als den Heiligen Geist und nannten sie auch „die Tochter des großen Jehovah". Im Jahre 1864 kaufte die Gemeinde das Haus No. 1128 südliche 11. Straße und richtete dasselbe als einen Tempel ein, wo „Mira Mitta" mit ihren Anhängern Andachten hielt. Im zweiten Stockwerk waren ein Altar und eine Kanzel, und jeden Sonntag wurde Gottesdienst gehalten. Die „Tochter Gottes" trug als Zeichen ihrer Würde eine Krone mit Brillanten, und ein Gürtel mit Juwelen umschloß eine seidene Robe. In diesem Kostüme predigte sie ihren Anhängern, während sie sich angeblich „unter höherem Einflusse" befand. Die Leute glaubten, der Heilige Geist sei in ihre Priesterin gefahren, und sie verkünde ihnen dessen Worte; sie saß auf einem mit Purpur beschlagenen Throne, damit ihr Körper mit keinem gewöhnlichen Stuhle in Berührung kam. Wenn sie mit der Hand über einen Tisch fuhr, sollten Schriftzüge zu sehen und sie im Stande gewesen sein, Engel mit Pergamentrollen, auf welchen Goldschrift war, herbei zu beordern. Anna Meister war in Schaffhausen geboren und im Jahre 1855 nach Philadelphia gekommen. Der Gottesdienst wurde in deutscher Sprache geführt, und sieben ihrer Anhänger kauften das erwähnte Haus für $5000; dasselbe war mit einer Hypothek von $2000 belastet, welche von der Gemeinde abgetragen wurde. In diesem Hause wohnte Anna Meister in prachtvollen Zimmern bis zu ihrem Tode mit einigen ihrer Anhänger, und als sie starb, fanden Letztere aus, daß das Haus an ihre Verwandten übergehen würde, da es auf ihren Namen eingetragen war. Die Gemeinde hatte mehrere der Verwandten der Frau aus der Schweiz kommen lassen und bestritt auch die Reisekosten derselben nach der Seeküste und nach Amerika. Die Verwandten der Verstorbenen blieben in dem Hause, in welchem noch Andachten gehalten wurden, bei welchen der Geist von „Mira Mitta" anwesend gewesen sein soll. Da die Verwandten keine Anstalten machten, das Haus zu räumen, reichte die Gemeinde eine Equity-Klage bei Gericht ein, um einen Entscheid über das Eigenthumsrecht zu erhalten.

Unsere kirchlosen deutschen Protestanten legen ja bekanntlich mit großer Vorliebe ihren Abscheu gegen die römische Kirche an den Tag. Wie ernst das gemeint ist, mag Folgendes zeigen: Am letzten Sonntag, den 24. Februar, wurde hier die deutsche katholische Kirche eingeweiht. Bei dieser Gelegenheit trug auch der hiesige „Germania Männerchor" zwei Stücke vor: „Das ist der Tag des HErrn" — und: „Die Kapelle." — Nur wer die reine Lehre des göttlichen Wortes lieb hat, kann von Herzen das Pabstthum hassen und verabscheuen. Wer aber nicht nur von der reinen Lehre, sondern überhaupt vom rechten christlichen Glauben abgefallen ist, dem ist es im Grunde einerlei, ob er durch seine Handlungsweise zur Verherrlichung des Heidenthums, des Judenthums oder des Pabstthums beiträgt. Ueber diese sonderbaren „Protestanten" lachen sich die römischen Pfaffen in's Fäustchen. H. Frincke.

Lincoln, Nebr., den 1. März 1889.

Juden. In verschiedenen Städten beginnen die Juden das Christfest zu feiern. In New York wurde am letzten Christtag in acht Synagogen eine religiöse Feier veranstaltet; auch die Kinder des jüdischen Waisenhauses hatten ihre Christbescherung. Die jüdischen Spezereiwaarenhändler stellen Christbäume zum Verkauf aus und manche jüdische Familien schmücken solche für ihre Kinder zu Weihnachten. (H. u. Z.)

II. Ausland.

Gut lutherisch. Ein sächsisches Blatt hat der Hauptstadt Sachsens, Dresden, das Zeugniß ausgestellt, daß sie „gut evangelisch", „gut lutherisch" sei, und dafür alles Ernstes folgende sechs Beweise beigebracht: 1. Sie hat eine Martin Luther-Gemeinde, 2. ein Luther Denkmal, 3. eine prächtige Martin Luther-Kirche, 4. eine Martin Luther Straße, 5. einen Martin Luther-Platz, 6. sie hat das Luther-Festspiel im vorigen Jahre mit dankbarer Begeisterung aufgenommen. — Ja, in solchen Dingen sucht man jetzt drüben das Lutherthum.

In Rußland befinden sich jetzt 123 lutherische Prediger in Anklagezustand, darunter 70 aus Liefland. Der Grund der Anklage ist zumeist der, daß sie abtrünnigen Lutheranern, welche sich durch Versprechungen oder Drohungen zum Uebertritt in die russische Kirche hatten verleiten lassen, nachdem dieselben bußfertig zurückgekehrt waren, wiederum das Abendmahl gereicht haben. Vertheidiger dieser angeklagten Pastoren ist der Petersburger Rechtsanwalt Utin, ein orthodoxer Russe.

Ein ernstes Zeichen der Zeit. Die deutschen Blätter, kirchliche und weltliche, sind jetzt mit Berichten und Betrachtungen über den Selbstmord des österreichischen Kronprinzen Rudolf angefüllt. Und was für Urtheile werden da nun laut? Der Pabst, der Mensch der Sünde, welcher mit allen Lastern und Verbrechen im Bunde steht, hat diesen vornehmen Ehebrecher und Mörder, der ein Leben voller Schande hinter sich hat, förmlich gerecht und selig gesprochen, indem er ihm ein kirchliches, ehrenvolles Begräbniß bewilligte und durch feierliche Todtenmessen und sonstige Teufelspossen ihm in's Reich der Finsterniß das Geleite gab. Freilich eine ziemliche Anzahl katholischer Bischöfe und Priester in Oesterreich, in denen sich noch die Stimme des Gewissens regte, hat jedwede kirchliche Feierlichkeit zu Ehren des Selbstmörders verweigert und verboten, und hat damit „die Evangelischen" jener Lande beschämt. So wird z. B. aus Linz berichtet: „Während von dem Thurme der evangelischen Kirche zu Linz bei der Leichenfeier alle Glocken läuteten, schwiegen die aller katholischen Kirchen." Ein protestantisches Berliner Blatt, die „Volkszeitung", aber schreibt: „Der Selbstmord an und für sich ist so wenig eine Schande wie ein Verbrechen; ihn als das eine und das andere hingestellt zu haben, gehört zu den höchst bedenklichen Errungenschaften der sogenannten ‚christlichen Gesittung'. Die freie und natürliche Weltanschauung des antiken Heidenthums billigte, ja, ehrte je nach den Umständen den Selbstmord; erst die mittelalterliche Kirche behandelte den Selbstmörder mit jener rohen Härte, welche schon deshalb jedes menschliche Gefühl empören muß, weil der Selbstmörder, er sei auch wer er sei, immer ein tief unglücklicher Mensch ist. Glücklicherweise ist die Menschlichkeit mehr und mehr wieder zu ihrem Rechte gekommen, wenn auch längst noch nicht zu ihrem vollen Rechte; das Gewinsel der Pfaffen über den ‚Humanitätsdusel' und die ‚Sentimentalität' in der modernen Auffassung des Selbstmordes ist dafür ein ebenso vollgiltiger, wie willkommener Beweis... Es gehört eine ernste, tiefe Auffassung des Lebens, ein gänzliches Freisein von persönlicher Eitelkeit und Selbstüberhebung, ein edler und hoher Begriff von fürstlichen Pflichten dazu, wenn ein Thronfolger verächtlich dem überfließenden

Becher des Genusses den F
das Land geht, aus deß L
kehrt." Das sind Stimme
beweisen, daß die Hölle s
hat, daß die Zeit nicht fern
schreibt: „Daher hat die
sperrt, und den Rachen auf
hinunterfahren beide ihre
ihre Reichen und Fröhlicher

Wie Papisten die Pr
Provinz Biscaya, nahe be
von maskirten Männern ei
mit Schlägen so mißhande
Platze blieb. Unglückliche
hatte einer von ihnen seine
als derselbe vor dem Gericht
man in ihm — den eigenen
In Edderoheim in Hessen-N
eines protestantischen Kinde
testantische Prediger von d
er und die Leidtragenden a
während des Gebets am Gr
gegen die Protestanten nicht
Unduldsamkeit eines römisch
scher Prediger, der zur Be
protestantischen Grenzaufseh
daß das Kind in der Verb
sollte, die Leiche sollte auc
Kirchhofsthor, sondern übe
Leiter nehmen, und auch für
fand der katholische „Amt
messen. Erst in Folge sehr
lang es, denselben davon
Protestanten unter dem Sch

Rom für die Evangelisc
ger aus Sachsen" theilt a
„Vor einiger Zeit wurde in
München und Freising eine
von den Kanzeln verlesen,
Mischehen seitens der kath
die Bedingungen, unter d
diesem Verbot zu erlangen
seltener Offenheit wird als
theilung des Dispenses au
daß der katholische Ehethe
muß, den nichtkatholischen
führen. Das Oberconsisto
Vorgehen des Münchener E
men, die evangelischen Geis
meinden aus der Stellung
Mischehen erwachsenden G
aufmerksam zu machen: ‚I
Namen Sr. Majestät des
2. Sonntage nach Epiphani
chen des Erzbisthums Mün
hirtliche Unterweisung über
verlesen, in welcher ein beso
ten Ehe handelt. Es wird d
darauf, daß die katholische
gläubigen von jeher streng
unter das kirchliche Verbot
gliedern eingeschärft, daß le
sation von diesem Verbote
für Erlangung dieser Dispe
zeichneten Bedingungen zähl
cher Bestimmtheit und Entsch
Bayern noch nicht an die O
sei nämlich vor Eingehung d
der katholische Ehetheil sich
nichtkatholischen Theil zur w
Es wird sonach dem protesta
wie bisher zugemuthet, die
Kinder unter allen Umständ
überlassen, sondern auch den
herein preiszugeben, währen

lachen sich die
. Frincke.

zinnen die Ju-
ork wurde am
religiöse Feier
Waisenhauses
hen Specerei-
rkauf aus und
ür ihre Kinder
(H. u. Z.)

at der Haupt-
sgestellt, daß
i, und dafür
racht: 1. Sie
Luther Denk-
irche, 4. eine
Luther-Platz,
n Jahre mit
Za, in solchen
hum.
therische Pre-
evland. Der
abtrünnigen
hungen oder
Kirche hatten
tig zurückge-
reicht haben.
t der Peters-
Russe.
utschen Blät-
Berichten und
terreichischen
für Urtheile
der Sünde,
Bunde steht,
der, der ein
gerecht und
ehrenvolles
Todtenmessen
r Finsterniß
nzahl katho-
, in denen
hat jedwede
örders ver-
angelischen"
nz berichtet:
en Kirche zu
, schwiegen
tisches Ver-
eibt: „Der
ne Schande
das andere
bedenklichen
Gesittung'.
des antiken
Umständen
rche behan-
rte, welche
ören muß,
immer ein
eise ist die
Rechte ge-
rem vollen
,Humani-
modernen
ebenso voll-
gehört eine
liches Frei-
berhebung,
chten dazu,
rfließenden

Becher des Genusses den Rücken kehrt und freiwillig in das Land geht, aus deß Bezirk kein Wanderer wiederkehrt." Das sind Stimmen aus dem Abgrund, die da beweisen, daß die Hölle schon ihren Rachen aufgethan hat, daß die Zeit nicht ferne ist, von welcher der Prophet schreibt: „Daher hat die Hölle die Seele weit aufgesperrt, und den Rachen aufgethan ohne alle Maße, daß hinunterfahren beide ihre Herrlichen und Pöbel, beide ihre Reichen und Fröhlichen." Jes. 5, 14.

Wie Papisten die Protestanten hassen. In der Provinz Biscaya, nahe bei Bilbao in Spanien, wurde von maskirten Männern ein Colporteur überfallen und mit Schlägen so mißhandelt, daß er halbtodt auf dem Platze blieb. Unglücklicherweise für die Angreifenden hatte einer von ihnen seinen Stock dabei verloren, und als derselbe vor dem Gericht aufgewiesen wurde, erkannte man in ihm — den eigenen Stock des Ortspriesters! — In Edderoheim in Hessen-Nassau wurde beim Begräbniß eines protestantischen Kindes aus gemischter Ehe der protestantische Prediger von den Römischen verspottet und er und die Leidtragenden als Ketzer beschimpft. Selbst während des Gebets am Grabe hörten die Schmähungen gegen die Protestanten nicht auf. — In Elsaß erfuhr die Unduldsamkeit eines römischen Priesters ein protestantischer Prediger, der zur Beerdigung eines Kindes eines protestantischen Grenzaufsehers gerufen war. Nicht nur, daß das Kind in der Verbrecherecke seine Stätte finden sollte, die Leiche sollte auch nicht ihren Weg durch das Kirchhofsthor, sondern über die Mauer vermittelst einer Leiter nehmen, und auch für den protestantischen Prediger fand der katholische „Amtsbruder" diesen Weg angemessen. Erst in Folge sehr energischer Vorstellungen gelang es, denselben davon zu überzeugen, daß auch die Protestanten unter dem Schutze der Gesetze leben.

Rom für die Evangelischen gegen Rom! Der „Pilger aus Sachsen" theilt aus Bayern Folgendes mit: „Vor einiger Zeit wurde in den Kirchen des Erzbisthums München und Freising eine Unterweisung des Erzbischofs von den Kanzeln verlesen, in der auf das Verbot der Mischehen seitens der katholischen Kirche verwiesen und die Bedingungen, unter denen eine Dispensation von diesem Verbot zu erlangen sei, aufgezählt wurden. Mit seltener Offenheit wird als eine Bedingung für die Ertheilung des Dispenses auch die Forderung hingestellt, daß der katholische Ehetheil sich angelegen sein lassen muß, den nichtkatholischen zur wahren Kirche zurückzuführen. Das Oberconsistorium zu München hat das Vorgehen des Münchener Erzbischofs zum Anlaß genommen, die evangelischen Geistlichen auf die für ihre Gemeinden aus der Stellung der römischen Kirche zu den Mischehen erwachsenden Gefahren in folgendem Erlaß aufmerksam zu machen: ‚München, 4. Februar. Im Namen Sr. Majestät des Königs von Bayern. Am 2. Sonntage nach Epiphanias d. J. wurde in allen Kirchen des Erzbisthums München und Freising eine oberhirtliche Unterweisung über die Ehe von den Kanzeln verlesen, in welcher ein besonderer Theil von der gemischten Ehe handelt. Es wird die letztere unter Bezugnahme darauf, daß die katholische Kirche die Ehe mit Andersgläubigen von jeher streng verboten habe, auf's Neue unter das kirchliche Verbot gestellt und den Gemeindegliedern eingeschärft, daß lediglich die kirchliche Dispensation von diesem Verbote entbinden könne. Zu den für Erlangung dieser Dispensation als unerläßlich bezeichneten Bedingungen zählt eine, welche bisher in solcher Bestimmtheit und Entschiedenheit unsers Wissens in Bayern noch nicht an die Oeffentlichkeit getreten ist; es sei nämlich vor Eingehung der Ehe sicher zu stellen, daß der katholische Ehetheil sich angelegen sein lasse, den nichtkatholischen Theil zur wahren Kirche zurückzuführen. Es wird sonach dem protestantischen Verlobten nicht nur wie bisher zugemuthet, die sämmtlichen zu erhoffenden Kinder unter allen Umständen der katholischen Kirche zu überlassen, sondern auch den eigenen Glauben von vornherein preiszugeben, während für den katholischen Glau-

ben die Unantastbarkeit beansprucht wird. Nimmt man zu dieser Zumuthung die Feierlichkeit der Promulgation und die Verschärfung durch Strafandrohung für die Nichterfüllung hinzu, so erhellt von selbst, daß mit derselben eine unabsehbare Reihe der unheilvollsten Folgen eröffnet ist. Wir weisen nur darauf hin, wie fortab der protestantische Theil vom Tage der Verlobung an keinen Augenblick mehr seines Bekenntnisses sicher und froh sein kann, sondern fort und fort gewärtigen muß, daß Angriffe auf sein theuerstes Besitzthum von derjenigen Person wenigstens geplant werden, welche der Gegenstand seines unbedingten Vertrauens sein sollte. Damit ist aber das eheliche Vertrauen überhaupt untergraben und die Ehe selbst zerrüttet. Und wollte auch der katholische Gatte seinerseits eine freiere Stellung zu jener Forderung einnehmen, jeder Gang zur Beichte würde ihn einer neuen Beeinflussung, einem neuen Andringen seitens der Geistlichkeit entgegenführen. Zudem ist angeordnet, daß die Eingangs erwähnte Unterweisung alljährlich zur Verlesung von den Kanzeln kommt. Daß dadurch für die in gemischter Ehe lebenden Glieder unserer Kirche die peinlichste Lage und der schwerste innere Conflict hervorgerufen wird, bedarf nicht der weiteren Ausführung. Wir versagen die Trauung in der evangelischen Kirche, wenn sämmtliche Kinder der katholischen Kirche zugesichert sind; aber wo findet sich in unseren Bestimmungen auch nur die Spur eines Ansinnens, auf Confessionswechsel hinzuwirken? Und hier wird die Verleitung dazu als unerläßliche Bedingung gestellt! Es ist wahrscheinlich, daß die sämmtlichen bayerischen Bischöfe dem Vorgange des Erzbischofs von München und Freising folgen; jedenfalls aber wird in der ganzen katholischen Kirche Bayerns nach diesen Grundsätzen verfahren werden. Wir machen daher, von unserem Gewissen gedrungen, unsere gesammte Geistlichkeit mit dem bezeichneten Vorgehen, welche das fernere friedliche Zusammenleben der Confessionen in unserem Vaterlande in Frage stellt, amtlich bekannt und legen ihr an's Herz, so oft eine gemischte Ehe geschlossen werden soll, den protestantischen Theil, bezw. dessen Eltern und Vormünder, nachdrücklichst auf diese den Frieden der Seele wie des Hauses bedrohende Forderung der katholischen Kirche hinzuweisen, damit die Betheiligten in den Stand gesetzt werden, den Ernst und die Tragweite des beabsichtigten Schrittes in vollem Maße zu erfassen. Wir vertrauen zu unseren Geistlichen, daß sie diese seelsorgerliche Aufgabe in ihrer hohen Wichtigkeit erkennen und mit aller Hingebung sich derselben unterziehen.' — Als wir den Anfang dieses Erlasses lasen, kam uns recht lebhaft in Gedanken, welch wunderliches Ding es doch um das fürstliche Summepiscopat sein kann. Hier ergeht im Namen eines katholischen Königs eine Warnung und Mahnung an die evangelische Geistlichkeit, sich vor den Uebergriffen der Katholiken zu hüten!" Dieses fürstliche Summepiscopat ist aber wahrlich nicht nur ein „wunderliches Ding", sondern ein unerträgliches Ding, und es ist schwer zu begreifen, wie „Evangelische", „Lutheraner" immer noch so gutwillig ihren Nacken unter dieses gewissenszermalmende Joch beugen.

Christi Leiden eine köstliche heilsame Arzenei.

Das Leiden Christi ist in zweierlei Wege eine köstliche, heilsame Arzenei. Erstlich damit, daß man an solchem Leiden besser denn sonst an aller andern Strafe lernen kann, wie ein greulich Ding es um die Sünde ist. Denn weil kein Mensch, kein Engel noch andere Creatur für die Sünde hat können bezahlen, Gottes Sohn hat's allein müssen thun: müssen wir bekennen, daß die Sünde eine unträgliche Last sei. Derhalben denn wir uns desto fleißiger in Gottesfurcht halten, und vor solchem Jammer uns sollen hüten lernen. Denn es ist leicht geschehen, daß man in Sünde fällt; aber sehr schwer wird's einem, daß er wieder herauskomme. Darum dient die Betrach-

tung des Leidens (
liche Arzenei ist w
fürchtig sein, und
dieselbe so eine greu
Creatur hat könne
müssen tragen und
len. Zum andern
Denn wer da glau
Sünde gestorben u
der kann ein friedl
sich wider Sünde

Ueber Lut

diesen weltlich-kirch
cherlei christlichsein
schreibt der Heraus
gelegentlich der An
fuß, Kalender für

„Gewundert und
der Auszug aus He
in unserer Kirche,
wird, haben wir
solches gar an Feste
hier was Neues!
geworden, will auc
sie in der Kirche, b
sich langweilt — F
auch Festspiele. U
Art zu geben, auch
nimmt sie zu den
macht aus dem zusa
viel ich auch schon
‚Lutherfestspielen',
wesen, daß ich mir
kaufen, oder auch n
Christophorus zum
schen Spieles geseh
nicht nur entsetzlich
betrübt! Christopl
sehr passendes St
schal, wie leer, wie
Welch blasse Figur
hab ich noch nicht
sagen, liegt der An
therfestspieles' nicht
sondern der lebendi
Wenn man da einen
aufmarschieren sieht
bringt die Sache in
Luthers Geschichte
viel hören und auch
hören wollen! Nu
so was zieht, aber
es mit ihm!

„Ich behaupte ein
auf die Bretter steig
es nur, weil man ih
so geschieht es nur
wollen reden lassen
Wenn jetzt sogar n
‚Theäterles' oder ‚
dazu mißbrauchen,
Er hat sich aber selb
sprochen! Lassen n
die kann ohne so n
euch nicht dieser W
Jünglingsverein' ni
zur Erholung zuzubr
glaube, der Sänger,
tausend Zungen hätt
hat, hat an so was,
abend' nie denken

ꞇ beansprucht wird. Nimmt man
ie Feierlichkeit der Promulgation
ırch Strafandrohung für die Nicht-
jellt von selbst, daß mit derselben
der unheilvollsten Folgen eröffnet
darauf hin, wie fortab der prote-
ge der Verlobung an keinen Augen-
ntnisses sicher und froh sein kann,
ewärtigen muß, daß Angriffe auf
um von derjenigen Person wenig-
welche der Gegenstand seines un-
sein sollte. Damit ist aber das
rhaupt untergraben und die Ehe
wollte auch der katholische Gatte
Stellung zu jener Forderung ein-
ır Beichte würde ihn einer neuen
euen Andringen seitens der Geist-
Zudem ist angeordnet, daß die
nterweisung alljährlich zur Ver-
n kommt. Daß dadurch für die
:nden Glieder unserer Kirche die
r schwerste innere Conflict hervor-
nicht der weiteren Ausführung.
uung in der evangelischen Kirche,
der der katholischen Kirche zuge-
indet sich in unseren Bestimmun-
eines Ansinnens, auf Confessions-
Und hier wird die Verleitung dazu
gung gestellt! Es ist wahrschein-
jen bayerischen Bischöfe dem Vor-
on München und Freising folgen;
n der ganzen katholischen Kirche
rundsätzen verfahren werden. Wir
erem Gewissen gedrungen, unsere
mit dem bezeichneten Vorgehen,
edliche Zusammenleben der Con-
laterlande in Frage stellt, amtlich
an's Herz, so oft eine gemischte
ı soll, den protestantischen Theil,
d Vormünder, nachdrücklichst auf
Seele wie des Hauses bedrohende
hen Kirche hinzuweisen, damit die
and gesetzt werden, den Ernst und
eabsichtigten Schrittes in vollem
r vertrauen zu unseren Geistlichen,
iche Aufgabe in ihrer hohen Wich-
nit aller Hingebung sich derselben
wir den Anfang dieses Erlasses
bhaft in Gedanken, welch wunder-
m das fürstliche Summepiscopat
ɛht im Namen eines katholischen
und Mahnung an die evangelische
den Uebergriffen der Katholiken
istliche Summepiscopat ist aber
„wunderliches Ding“, sondern ein
nd es ist schwer zu begreifen, wie
eraner" immer noch so gutwillig
ieses gewissenszermalmende Joch

ıe köstliche heilsame Arzenei.

st in zweierlei Wege eine köstliche,
:stlich damit, daß man an solchem
ıft an aller andern Strafe lernen
Ding es um die Sünde ist. Denn
Engel noch andere Creatur für die
ahlen, Gottes Sohn hat's allein
wir bekennen, daß die Sünde eine
Derhalben denn wir uns desto flei-
halten, und vor solchem Jammer
en. Denn es ist leicht geschehen,
lt; aber sehr schwer wird's einem,
mme. Darum dient die Betrach-
tung des Leidens Christi erstlich dazu, daß es eine köstliche Arzenei ist wider die Sünde, daß wir lernen gottfürchtig sein, und uns vor Sünden hüten; sintemal dieselbe so eine greuliche, unträgliche Last ist, welche keine Creatur hat können tragen; Gottes Sohn selbst hat sie müssen tragen und durch so einen harten Tod dafür zahlen. Zum andern ist's auch eine Arzenei wider den Tod. Denn wer da glaubt, daß der Sohn Gottes für seine Sünde gestorben und mit dem Tod dafür bezahlt habe, der kann ein friedlich Herz auf Gottes Güte fassen, und sich wider Sünde und ewigen Tod trösten.

(Luther XIII, 339.)

Ueber Lutherfestspiele und -Abende,

diesen weltlich-kirchlichen Unfug, der jetzt auch von mancherlei christlichseinwollenden Vereinen getrieben wird, schreibt der Herausgeber des „Ev.-luth. Friedensboten“ gelegentlich der Anzeige des „Christophorus, der Stelzfuß, Kalender für das Gnadenjahr 1889“, sehr treffend:

„Gewundert und betrübt hat uns (in diesem Kalender) der Auszug aus Herrigs ꝛc. kirchlichem Festspiel! Daß in unserer Kirche, der evangelisch-lutherischen, gespielt wird, haben wir noch nirgend und nie gehört! Daß solches gar an Festen geschehe, noch weniger! Es ist also hier was Neues! Die Welt, welcher die Kirche fremd geworden, will auch Feste haben. Da macht sie — weil sie in der Kirche, die nicht spielt, wie die Welt möchte, sich langweilt — Feste, und dazu dichtet sie, die Welt, auch Festspiele. Und weil sie dazu, um der Sache eine Art zu geben, auch Zuschauer und Zuhörer braucht, so nimmt sie zu den Spielen jetzt kirchliche Personen und macht aus dem zusammen ein kirchliches Festspiel! Soviel ich auch schon gelesen habe von Darstellungen von ‚Lutherfestspielen‘, ich bin noch nicht so neugierig gewesen, daß ich mir eins hätte kommen lassen, um es zu kaufen, oder auch nur einzusehen. Da habe ich denn im Christophorus zum erstenmal ein Bruchstück des Herrigschen Spieles gesehen und gelesen und hab mich dabei nicht nur entsetzlich gelangweilt, sondern verwundert und betrübt! Christophorus hat offenbar ein für seine Leser sehr passendes Stück ausgewählt! Und aber — wie schal, wie leer, wie hohl ist mir das Ding vorgekommen! Welch blasse Figur macht da Dr. Luther! Nein, so was hab ich noch nicht gelesen! Offenbar, mußte ich mir sagen, liegt der Anziehungspunkt des sogenannten ‚Lutherfestspieles‘ nicht in dem gegebenen Worte oder Texte, sondern der lebendige Augenschmaus ist die Hauptsache. Wenn man da einen verkleideten Luther und seine Käthe ꝛc. aufmarschieren sieht und parlieren hört, das zieht! Das bringt die Sache in Gang! Besonders bei denen, welche Luthers Geschichte nicht kennen und sonst von ihm nicht viel hören und auch das, was er allen predigt, nicht gern hören wollen! Nun ja, denken kann man sich das, daß so was zieht, aber wen? Und wen das zieht, wie steht es mit ihm!

„Ich behaupte einstweilen, wenn Luther auf die Bühne, auf die Bretter steigen muß, um anzuziehen, so geschieht es nur, weil man ihn von der Kanzel vertrieben hat, — so geschieht es nur bei denen, die ihn dort nicht mehr wollen reden lassen, nicht mehr wollen reden hören! Wenn jetzt sogar noch ein christlicher ‚Jünglingsverein‘ ‚Theäterles‘ oder ‚Komödi‘ spielen will und den Luther dazu mißbrauchen, so kann ich ihm das nicht wehren! Er hat sich aber selbst Luther gegenüber das Urtheil gesprochen! Lassen wir Christen solche Dinge der Welt, die kann ohne so was nicht sein. Uns gilt: ‚Stellet euch nicht dieser Welt gleich!‘ Sollte ein ‚christlicher Jünglingsverein‘ nichts Besseres haben, um seine Zeit zur Erholung zuzubringen? Nun, dann ja! Ich aber glaube, der Sänger, wenn er in seinem Lied: ‚O daß ich tausend Zungen hätte‘ vom ‚edlen Zeitvertreibe‘ gesungen hat, hat an so was, wie ein ‚Lutherspiel‘ oder ‚Lutherabend‘ nie denken können. Er würde sich ‚im Grabe herumdrehen‘, wenn er so was hörte, und die Mitglieder des alten Jünglingsvereins auch. Ihr lieben Brüder vom Jünglingsverein, so wollt ihr Dr. Luther ehren? So leset doch eins von Luthers Werken, leset seine Hauspostille, seinen großen Katechismus, singet Luthers Lieder in unverfälschtem Text und in Originalmelodien, vertiefet euch in seinen kleinen Katechismus, in die sechs Hauptstücke! Dann werdet ihr sein Andenken ehren, dann habt ihr einen lebendigeren Luther, als wenn euer einer da steht, der ihm halbwegs von Leibesgestalt ähnlich sieht und mit allen Schminke-, Schneider- und anderen Künsten den Luther sucht nachzumachen. Nein, nochmals! ich finde es geradezu erbärmlich, so was zu treiben, wenn man das Reich Gottes will ausbreiten!“

Soweit der „Friedensbote“. Die „Freikirche“ bemerkt hierzu: Wenn z. B. Luthers schwere Bußkämpfe auf der Schaubühne vor einer schaulustigen, gaffenden Menge, die von Sündenangst keine Ahnung hat, dargestellt werden, so heißt das nichts als das Heiligste in den Koth der Gasse ziehen. Und nun denke man sich als Lutherdarsteller einen gewerbsmäßigen Schauspieler (wie es bei den Lutherfestspielen in Chemnitz und anderwärts der Fall war), der händeringend, augenverdrehend, auf den Knieen liegend seufzt und winselt — auf der Schaubühne! — muß es nicht einem jeden, der noch einen Funken christliches Gefühl hat, auf's tiefste empören, daß er sich voll Scham und Ekel von solchem Treiben abwendet? Und wenn von den Darstellern ein Mal über's andere Gottes Name in den Mund genommen wird — zum Spiel —, was ist das anders, als die schändlichste Entheiligung, der greulichste Mißbrauch des Namens Gottes? Und mit solchen Mitteln meint man das satte, zweimal erstorbene Geschlecht unserer Zeit zum Leben zu erwecken! Daß sich Gott erbarme!

Deß will ich mich rühmen, nicht daß ich ohne Sünde bin, sondern daß mir meine Sünden vergeben sind. Ich will mich nicht rühmen, daß ich mir mit Werken selber geholfen habe oder sonst jemand, sondern daß Christus bei seinem Vater mein Beistand und Advocat ist, daß sein Blut für mich vergossen ist. (Ambrosius.)

Hüte dich, daß du dich im Gebet nicht erhebest; denn allein das Gebet dessen, der sich vor Gott erniedriget und demüthiget, durchdringet die Wolken.

(Ambrosius.)

Todesanzeige.

Am 3. Februar dieses Jahres starb selig in seinem HErrn Pastor C. Engel nach kurzem Krankenlager an der Unterleibsentzündung in Fergus Falls, Otter Tail Co., Minn. Der Leichnam wurde nach Rock Island, Ill., gebracht, wo derselbe am 7. Februar christlich zur Erde bestattet worden ist von C. A. Mennicke.

Amtseinführungen.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Bühler wurde Herr P. J. W. Theiß unter Assistenz von P. Claus in der Gemeinde zu Albina, Oregon, am Sonntag Estomihi eingeführt von

Ed. Döring.

Am Sonntag Sexagesimä wurde Herr P. Wilhelm Braunwarth in der Immanuels-Gemeinde zu San Jose, Cal., vom Unterzeichneten eingeführt. J. M. Bühler.

Adresse: Rev. W. Braunwarth,
556 N. 3d Str., San Jose, Cal.

Im Auftrag des Präsidiums Westlichen Districts wurde Herr P. C. Purzner am Sonntag Invocavit unter Assistenz des Hrn. P. J. Griebel in Jefferson City, Mo., eingeführt von

H. Käppel.

Adresse: Rev. C. Purzner, Jefferson City, Mo.

Im Auftrag des Ehrw. Hrn. Präses P. Brand wurde P. C. H. W. Stärker am Sonntag Reminiscere vom Unterzeichneten in Colden, N. Y., eingeführt. C. Lohrmann.

Adresse: Rev. C. H. W. Staerker, Colden, Erie Co., N. Y.

Im Auftrag des Ehrw. Präsidiums des Minnesota- und Dakota-Districts wurde Herr P. R. H. Biedermann am Sonntag Reminiscere vom Unterzeichneten in der St. Johannes-Gemeinde bei Arlington, Sibley Co., Minn., eingeführt. B. J. Zahn.

Conferenz-Anzeigen.

Die Districts-Conferenz von Iowa tagt, w. G., vom 30. April bis 2. Mai in der Gemeinde des Herrn P. E. Wiegner zu St. Ansgar, Iowa.

Rechtzeitige Anmeldung ist erwünscht. W. Faulstich.

Die über Mason City reisenden Brüder werden Montag Nachmittags 1 Uhr in Carpenter abgeholt. Die über Waterloo Reisenden treffen Montag Nachmittags ½3 Uhr in St. Ansgar ein. E. Wiegner.

Am 30. April versammelt sich, s. G. w., die gemischte Winnebago Conferenz von Wisconsin in Neenah. Arbeiten: „Ueber die christliche Freiheit" und „Ueber die Sonntagslehre". Chr. Sauer.

Der zweite District der gemischten Pastoralconferenz von Minnesota versammelt sich, s. G. w., am 30. April und 1. Mai bei Herrn P. Lange in Hay Creek, Minn. P. Rupprecht.

Die gemischte Conferenz von Watertown, Wis., versammelt sich, s. G. w., am 7. und 8. Mai bei Herrn P. Brockmann in Watertown. — Anfang der ersten Sitzung Dienstag-Morgen um 9 Uhr. J. J. Meyer.

Der Mittlere District

der ev.-luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. St. versammelt sich, s. G. w., vom 25. April bis zum 1. Mai in Indianapolis, Ind., in der Gemeinde des Herrn P. Fr. Wambsganß.

Die ehrw. Synodalen sind ersucht, sich mindestens vierzehn Tage vor Beginn der Synode beim Ortspastor anmelden zu wollen; andern Falls wird angenommen, daß sie die Gastfreundschaft der Gemeinde nicht in Anspruch zu nehmen gedenken.

Hauptarbeit: Von der Gegenwart des Leibes und Blutes Christi im hl. Abendmahle. H. Katt, Secr.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: Von P. Richters Gemeinde in Washington $3.35. P. Wangerins Gem. in St. Louis durch Hrn. Umbach 19.25. (Summa $22.60.)

Progymnasium in Concordia: Durch P. Wangerin in St. Louis von Frau N. N. 2.00. Durch Kassirer Mangelsdorf 9.25. P. Griebels Gem. in California 7.50. Durch P. Holls in Honey Creek von John Beck 2.00. P. Millers Gem. in Stuttgart 7.00. (S. $27.75.)

Schuldentilgung: P. Heynes Gem. in Lake Creek 5.00. Durch Kassirer Mangelsdorf 30.00. P. Menckes Gem. in Stover 3.00. (S. $38.00.)

Innere Mission des Westlichen Districts: P. Roschkes Gem. in Freistatt 11.50. P. Richters Gem. in Washington 2.80. P. Jehns Gem. in Kansas City 7.00. (S. $21.30.)

Negermission: Durch P. H. Sieck in St. Louis von H. Schäperkötter 10.00.

Englische Mission: Durch Kassirer Spilman für Gesangbuch 8.25, für Gem. in New Orleans .50. P. Demetrios Gem. in Emma 4.00. (S. $12.75.)

Heidenmission: Durch P. Janzow in St. Louis von N. N. 1.00.

Wittwenkasse: P. Roschke in Freistatt 2.00, von sr. Gem. 7.15. Durch P. Weselob in Kimmswick, Coll. auf Joh. Reinbolds Hochzeit, 3.05. Durch P. Wangerin in St. Louis von Frau Kaiser 10.00. Durch P. Gräbner von Frau Schaden in Wright City 1.00. (S. $23.20.)

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Ehlers in Norborne, Hochzeitscollecte, 10.50. Durch P. Wangerin in St. Louis von Frau Kaiser 10.00. Durch P. Holls in Honey Creek von John Beck 2.00. Von John Schaap in Ft. Smith 10.00, durch denselben von Frau K. 10.00. Durch P. Gräbner v. Frau Schaden in Wright City 1.00. (S. $43.50.)

Hospital in St. Louis: Durch P. Holls in Honey Creek von John Beck 1.00. Durch P. Gräbner von Frau Schaden in Wright City 1.00. (S. $2.00.)

Taubstummen-Anstalt: Durch P. Richter in Washington, Coll. auf d. Hochzeit Lücker-Hemminghaus, 6.85.

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. Roschke in Freistatt von Frau Könemann 2.50. Durch P. Wangerin in St. Louis von Frau N. N. 2.00. (S. $4.50.)

Arme Studenten in Springfield: Für Emil Junghans durch P. Wangerin in St. Louis vom Frauenverein 4.00, von Frau N. N. 2.00. Durch P. Gräbner von Frau Schaden in in Wright City 1.00. (S. $7.00.)

Arme Schüler in Fort Wayne: Durch Hrn. Bonnet vom Jungfr.-Verein in Zanesville, O., 5.00.

Arme Schüler in Concordia: Durch Kassirer Mangelsdorf 8.25. Durch Lehrer Meyer in West Ely vom Jünglingsverein 10.00. (S. $18.25.)

Gem. in Sedalia, Mo.: P. Wangerins Gem. in St. Louis 16.10.

Wittwe H. C. Rohlfing: Durch Lehrer Hölter in St. Louis von Frau N. N. 1.00.

St. Louis, 19. März 1889. H. H. Meyer, Kassirer.
2321 N. 14th Str.

Für den Seminar-Haushalt in St. Louis

während des Jahres 1888 mit herzlichem Dank erhalten: Vom werthen Frauenverein aus Hrn. P. Schönebergs Gemeinde in Lafayette, Ind., 6 Betttücher, 6 Kissenüberzüge. Aus Hrn. P. Grupes Gem. in Eisleben, Mo., 4 Barrel Kartoffeln, 3 Brl. Süßkartoffeln, 1 Brl. getr. Aepfel, 1 Brl. weiße Rüben, 6 Gall. eingemachte Aepfel, 12 Gall. Apfelbutter. Aus Hrn. P. Lenks Gem. bei Millstadt, Jll., 10 Sack Kartoffeln, 5 S. Aepfel, 3 S. weiße Rüben, 1 S. Radieschen, 1 Brl. Kraut. Aus Hrn. P. Köstering's Gem. in Nord-St. Louis von J. G. Haas und Co. 5 Boxen Seife, von J. Schüring 1 Box do., von J. Gönner 1 Box do., von W. Waltke u. Co. 2 Boxen do. u. 4 Bil. Schrubseife. Aus Hrn. P. Schmidts Gem. in St. Louis von Hrn. Th. Gast 1 Faß Pickels; von den Herren Konr. und A. Ammeis Frühjahrsgemüse. Desgl. aus Hrn. P. O. Hansers Gem. in St. Louis von Hrn. Gärtner Rohlfing und aus Hrn. P. Achenbachs Gem. in South St. Louis von den Herren P. Klansen, W. Lindhorst, H. Rode, W. Trambe, Fr. Brinkmann, W. Rode, F. Breihan, Fr. Mölte, H. Breihan, Herm. Hindernische, W. u. R. Möllenhof, Herm. Krüger, Fr. Frese, Fr. Lilienkamp, Joh. Wiebold, Fr. Möllenhof, Karl Brinkmann, Karl Meier, Heinr. Müller, Joh. Brinkmeier, Louis Taube, W. Müller, Heinr. Bobring, Fr. Bobring, und aus Hrn. P. Bartels' Gem. in West St. Louis von Wittwe L. Lange und den Herren Heinr. Ude, W. Gunz sen., W. Gunz jun., W. Rodden, Heinr. Hartmann, Fr. Breuer, Ad. u. Heinr. Fierck, Joh. Döring, Heinr. Walter, Karl Döring Gemüse aller Art während des Frühjahrs und Herbstes.

B. C. Hoffmann, Hausverwalter.

Für das Concordia-College in Fort Wayne

mit herzlichem Dank erhalten: Aus der Gemeinde in Witley Co., Ind., von: Wilh. Lücke 2 Sack Weizen, Karl Pok 1 S. do., Louis Sievers 2 S. Hafer, Ed. Auer 2 S. Weizen. Aus der Gemeinde P. Lists in Adams Co. von: Wilh. Bibrich 1 S. Korn, ½ Sack Kartoffeln, Wilh. Eberding 1 S. Hafer, ½ S. Kartoffeln, N. Berling 1 S. do., 1 S. Weizen, 1 S. Aepfel, H. Linnemeyer 1 S. Weizen, 1 S. Hafer, H. Wefel 2 S. Korn, F. Schüler 1 S. Hafer, J. Schüler 1 S. do., Schüler sen. 1 S. do., 1 S. Weizen. Durch P. Steger in Archbold von: K. Schmitiger, J. Wolf, F. Michaelis, H. Bruns, Fr. Otte, D. Weiche je $1.00, H. Gerike, H. Arps, J. Wendt, Fr. Kruse, C. Fr. Schulz, W. Tilse, W. Nagel je .50, W. Krähnau .25, P. Steger 1.00, J. Kruse 1 Bush. Weizen, Wittwe Nagel 1 Bu. do., Fr. Schulz 2 Bu. Hafer, Joh. Hinze 1 Bu. Korn, Fr. Schumacher 2 Stücke Fleisch. Aus P. Stegers St. Jacobi-Gem. von: P. Leininger 2 Bush. Weizen, 1 Stück Fleisch, S. Leininger 2 Bu. Weizen, 1 Stück Fleisch, J. Hermann 1 Bu. Weizen, 2 Bush. Hafer, Joh. Weber 1 Bush. Weizen, Fr. Fankhauser 1 Bu. do., H. U. Fankhauser 1 Bush. do., 1 Stück Fleisch, Wittwe Leininger 2 Bu. Korn, B. Leininger 2 Bu. Hafer, M. Leininger 2 Bu. do., Fr. Schulz 2 Bu. do., 1 Bu. Weizen, Jak. Leininger 1 Bu. do., D. Weber 1 Bu. do., J. Fankhauser 2 Bu. Hafer, F. Leininger sen. 2 Bu. do., 2 Bush. Weizen 1 Stück Fleisch, G. Leininger 1 S. Korn, 1 S. Hafer, W. Leininger 1½ Bu. Weizen, W. Rühli 1 Bu. do., H. Leininger 2 Bu. Hafer, J. Krauß 2 Bu. do., 1 Bu. Weizen, Sim. Leininger 2 Bu. Hafer, 1 Stück Fleisch, Joh. Leininger sen. 1 S. Korn, 1 Stück Fleisch, J. Neidhardt 1 Bu. Weizen, Fr. Leininger jun. 1 Bu. Hafer, D. Leininger 1½ Bu. Korn, A. Leininger 1 Stück Fleisch, G. Leininger 2 Bu. Weizen, 2 Bu. Hafer.

Fort Wayne, 6. März 1889. A. Aehnelt, Hausverwalter.

Für die Prediger- und Lehrer-Wittwen und Waisen-Kasse (des Iowa-Districts)

sind eingegangen vom 5. Sept. 1888 bis 1. Jan. 1889: Von den PP.: Seßler, Hesse, Müller, F. Ehlers, Horn, Gülker, Ansorge je $4.00; Brammer, Zürrer je 8.00; Brandt und Bretscher je 5.00. Lehrer Thoma 4.00. Von den Lehrern: Plischke, Hild, Eschenbacher je 2.00. P. Ph. Dornseif 6.00. P. C. Fr. Herrmann 2.00. P. Faulstich 1.00. Von den PP. Grafelmann und Aron je 2.00. Durch P. Gülker von H. Bolte, Dankopfer sr. Frau, 5.00. Von den PP. Runge und Schüßler je 2.00. P. Lehr 1.00. P. Budach 3.00. Hälfte der Collecte während der Synodalversammlung in Fort Dodge 22.50. Durch Hrn. L. Weiß von der St. Pauls-Gem. in Fort Dodge 10.00. Durch P. Ansorge, Dankopfer von H. K., 1.00. Durch P. M. Herrmann, Coll. sr. Hauptgemeinde, 11.00. Durch P. Heinicke von H. Wolken 2.50. Durch P. Brust von G. Vogel .50. Lehrer Kambeiß 2.00. Durch P. M Herrmann, Dankopfer sr. Frau, 2.00. P. Goßweiler 1.00. Durch P. C. Fr. Herrmann, Coll. sr. Gem. am Danktag, 1.67. P. C. Fr. Herrmann 2.00. Durch P. Wiegner von s. Predigtplatz in Garner 2.25. Durch P. F. Ehlers, Coll. am heil. Abend, 4.25. (Summa $152.67.)

Monticello, 6. März 1889. Fr. v. Strohe, Kassirer.

NB. Im Iowa-District sind vom 1. Jan. 1889 ab alle Gelder für obige Kasse direct an den Districtskassirer, Hrn. H. Tiarks, zu senden. Fr. v. Strohe.

Progymnasium in Concordia.

Mit herzlichem Dank erhalten: Durch Herrn J. Weinbold, Wittenberg, Perry Co., Mo., fürs Piano $7.50; von Hrn. Prof. Simon für Gotthilf Francke 1.00; von Hrn. Anton Ehlers, Pyrmont, Mo., f. arme Schüler 10.00, davon 6.75 Zinsen vom Nachlasse seines sel. Schwiegervaters H. Löben u. 3.35 v. ihm selbst; v. P. A. G. Grimm f. Paul Stöppelwerth 5.00; durch P. E. T. Richter vom Frauenverein sr. Gemeinde fürs Piano 5.00.

H. Käppel.

Erhalten $25.00 aus der Zions-Gemeinde des P. J. Schütte, Milwaukee, für E. Baxmann. J. L. Backhaus.

Für Zöglinge des Concordia

erhielt Unterzeichneter folgende
Kassirer H. H. Meyer 11.00 fü
meinde in Hinckley, Jll., 7.50
Mo., 8.00 für Schröder. Du
v. Gliedern d. Zions-Gem. in
Von Frau B. durch P. E. J.
für Ohldag. Durch P. F. W.
Wittwe Stünkel 20.00 für S
Damm. Durch Kassirer H. H
9.00 für Dahl. Von W. Mü
von H. Müller 1.00, von K. S
von P. Maisch 1.00 für Th. R
Fort Wayne, Ind., 9. März

Für arme Studenten erhielt
Dank: Durch Hrn. M. C. Bar
bia, Ind., $20.00; von der W
durch Hrn. P. Bremer, Pierce,
Breyer Buckendahl 13.65; durch
ges. auf der Hochzeit des Hrn.
des Hrn. J. Schmidt 4.40;
Iowa, von dessen Gem. 5.00.

Neue Dr

Fünfter Synodalbericht
deutschen evang.-luth.
u. a. Staaten. 1888

Dies ist der letzte der Synod
enthält das interessante Referat
von Gottes Wesen und Eigensch
wohl auch der natürliche Mensch
von Gott erkennen kann, so gen
Erkenntniß Gottes doch allein
heilige Schrift offenbart uns
Allerhöchsten, Schöpfer Himme
Gott, den Guten und Vollkom
hebt, indem sie das Wesen G
sondere Eigenschaften Gottes he
b) ist ewig und unveränderlich;
wärtig, allmächtig; d) er ist he
gütig, barmherzig, gnädig und
g) Gott ist der Selige. 4. Di
unserer Seligkeit; sonst ist un
verborgen, was wir in jenem Le
Der Bericht (70 Seiten sta
15 Cents vom Concordia-Verla

Die möglich beste Verwe der Christenlehre.
und Lehrerkonferenz d
Michigan. Referent:

Damit dieser im „Schulblat
Verbreitung finde, ist ein Separ
allen, die das „Schulblatt" nich
Laien werden denselben nicht ob
(von 40 Seiten) kann vom Co
Preis: 15 Cts.

Euphonia. No. 19. a.
Herze geht in Sprünge
Kind, dein Herz. No.
Und Gottes Will ist d
Theo. F. Miller, 133
einzeln 15 Cents, das

Mit Freuden komme ich dem A
bereits bekannten Sammlung
Chöre anzuzeigen. No. 19. a
Nölsch arrangirt, mit unterleg
Gesangbuches. Es eignet sich
und ähnliche Gelegenheiten.
No. 366 und 259 läßt sich gut
verwenden. No. 20. (Solo mi
mationsgebet. No. 21. (Solo
von dem Agnus Dei aus Farm
Text ist ein Gebet um Hülfe.
paßt bei jeder Gelegenheit, bei
Und Gottes Will ist dennoch gu
dienen die weiteste Verbreitung
Nummern 20. und 21.

Veränderte

Rev. R. F. Kunschik, Madis
Rev. G. Landgraf, Castello,
Rev. Tr. Thieme, 420 S. Tay
Rev. C. Zschoche. Box 116,
Jac. Kirsch, 629, cor. Marke
J. Riedel, 112 Calhoun Str.,

Der „Lutheraner" erscheint alle
scriptionspreis von einem Dollar fü
denselben vorauszubezahlen haben.
gebracht wird, haben die Abonnenten

Nach Deutschland wird der „Luthera
sandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bestell
halten, sind unter der Adresse: Luth
Agent), Corner of Miami Str. & In
zusenden.

Diejenigen Briefe aber, welche Mitt
zeigen, Quittungen, Adreßveränder
Adresse: „Lutheraner", Concordia
senden.

Entered at the Post O
as second-

erins Gem. in St.
Hölter in St. Louis
Meyer, Kassirer.
2321 N. 14th Str.

St. Louis

ank erhalten: Vom
bergs Gemeinde in
ige. Aus Hrn. P.
Kartoffeln, 3 Brl.
Rüben, 6 Gall.
Aus Hrn. P. Lenks
5 S. Aepfel, 3 S.
ut. Aus Hrn. P.
G. Haas und Co.
von J. Gönner 1
u. 4 Bil. Schrub-
t. Louis von Hrn.
r. und A. Ammeus
Hansers Gem. in
us Hrn. P. Achen-
en P. Klansen, W.
inn, W. Rode, F.
dernische, W. u. R.
ntamp, Joh. Wie-
Meier, Heinr. Mül-
, Heinr. Bobring,
in West St. Louis
e, W. Gunz sen.,
, Fr. Breuer, Ad.
ter, Karl Döring
Herbstes.
Hausverwalter.

t Wayne

ade in Witley Co.,
of 1 S. do., Louis
Aus der Gemeinde
S. Korn, ½ Sack
Kartoffeln, R. Ber-
Linnemeyer 1 S.
Schüler 1 S. Ha-
do., 1 S. Weizen.
tger, J. Wolf, F.
$1.00, H. Gerike,
lz, W. Tilse, W.
J. Kruse 1 Bush.
1 Bu. Hafer, Joh.
Fleisch. Aus P.
2 Bush. Weizen,
Stück Fleisch, J.
. Weber 1 Bush.
nthauser 1 Bush.
orn, B. Leininger
hulz 2 Bu. do., 1
ber 1 Bu. do., J.
Bu. do., 2 Bush.
orn, 1 S. Hafer,
do., H. Leininger
, Sim. Leininger
sen. 1 S. Korn,
r. Leininger jun.
Leininger 1 Stück
er.
Hausverwalter.

nd Waisen-Kasse

. 1889: Von den
Gülter, Ansorge
und Bretscher je
: Plischke, Hild,
P. C. Fr. Herr-
Grafelmann und
le, Dankopfer fr.
lzer je 2.00. P.
ecte während der
Durch Hrn. L.
e 10.00. Durch
rch P. M. Herr-
. P. Heinicke von
gel .50. Lehrer
nkopfer fr. Frau,
rdermann, Coll.
nn 2.00. Durch
. Durch P. F.
$152.67.)
ohe, Kassirer.

89 ab alle Gelder
rn. H. Tiarks, zu
v. Strohe.

n J. Weinhold,
von Hrn. Prof.
von Ehlers, Vor-
Zinsen vom Nach-
ihm selbst; v.
durch P. E. T.
ino 5.00.
H. Käppel.

P. J. Schütte,
Backhaus.

Für Zöglinge des Concordia College in Fort Wayne, Ind., erhielt Unterzeichneter folgende Gaben: Von N. N. $2.00 u. durch Kassirer H. H. Meyer 11.00 für arme Schüler. Collecte der Gemeinde in Hinckley, Jll., 7.50 und von der Gem. in Concordia, Mo., 8.00 für Schröder. Durch P. J. Grabarkewitz 16.00 und v. Gliedern d. Zions-Gem. in Jackson, Wis., 4.00 für Schlacht. Von Frau B. durch P. C. J. Frese 10.00, durch denselben 5.00 für Ohldag. Durch P. F. W. Müller 6.35 für Lehmann. Von Wittwe Stünkel 20.00 für Stünkel. Von H. Trier 1.00 für Damm. Durch Kassirer H. H. Meyer 6.00 für Matuschka und 9.00 für Dahl. Von W. Müller 1.00, von H. Kohlmeier 1.00, von H. Müller 1.00, von K. Strelo 1.00, v. Chr. Petersen 1.00, von P. Maisch 1.00 für Th. Rudland.
Fort Wayne, Ind., 9. März 1889. A. Zäpler.

Für arme Studenten erhielt der Unterzeichnete mit herzlichem Dank: Durch Hrn. M. C. Barthel von Hrn. J. H. Myers, Ambia, Ind., $20.00; von der Wittenberg-Conferenz, Wis., 18.50; durch Hrn. P. Bremer, Pierce, Nebr., gesammelt auf der Hochzeit Breyer Buckendahl 13.65; durch Hrn. P. Kreth, Herington, Kans., ges. auf der Hochzeit des Hrn. H. Kiekhöwer 3.50, auf d. Hochzeit des Hrn. J. Schmidt 4.40; durch Hrn. P. Dommer, Ireton, Jowa, von dessen Gem. 5.00. F. Pieper.

Neue Drucksachen.

Fünfter Synodalbericht des Nebraska-Districts der deutschen evang.-luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten. 1888.

Dies ist der letzte der Synodalberichte des vorigen Jahres. Er enthält das interessante Referat Prof. Stöckhardts über die Lehre von Gottes Wesen und Eigenschaften. Die Thesen lauten: „1. Obwohl auch der natürliche Mensch mit dem Licht der Vernunft etwas von Gott erkennen kann, so gewinnen wir die rechte und heilsame Erkenntniß Gottes doch allein aus der heiligen Schrift. 2. Die heilige Schrift offenbart uns den einigen, lebendigen Gott, den Allerhöchsten, Schöpfer Himmels und der Erde, den persönlichen Gott, den Guten und Vollkommenen. 3. Die heilige Schrift hebt, indem sie das Wesen Gottes beschreibt, noch einzelne besondere Eigenschaften Gottes hervor: a) Gott ist der Unsichtbare; b) ist ewig und unveränderlich; c) allwissend, allweise, allgegenwärtig, allmächtig; d) er ist heilig und gerecht; e) aber zugleich gütig, barmherzig, gnädig und geduldig; f) treu und wahrhaftig; g) Gott ist der Selige. 4. Diese Offenbarung Gottes genügt zu unserer Seligkeit; sonst ist uns aber jetzt noch Vieles von Gott verborgen, was wir in jenem Leben erkennen werden."

Der Bericht (70 Seiten stark) kann gegen Einsendung von 15 Cents vom Concordia-Verlag bezogen werden.

Die möglich beste Verwertung des Katechismus in der Christenlehre. Verhandlungen der Pastoral- und Lehrerkonferenz des nördlichen und westlichen Michigan. Referent: P. H. Lemke.

Damit dieser im „Schulblatt" erschienene Artikel eine weitere Verbreitung finde, ist ein Separatabdruck besorgt worden. Er sei allen, die das „Schulblatt" nicht lesen, bestens empfohlen. Auch Laien werden denselben nicht ohne Segen lesen. Das Pamphlet (von 40 Seiten) kann vom Concordia-Verlag bezogen werden. Preis: 15 Cts.

Euphonia. No. 19. a. Was sind wir doch. b. Mein Herze geht in Sprüngen. No. 20. Gib mir, mein Kind, dein Herz. No. 21. Sei nicht ferne. No. 22. Und Gottes Will ist dennoch gut. — Philadelphia. Theo. F. Miller, 1331 Süd sechste Str. — Preis einzeln 15 Cents, das Dutzend $1.00.

Mit Freuden komme ich dem Wunsche nach, obige Nummern der bereits bekannten Sammlung kirchlicher Gesänge für gemischte Chöre anzuzeigen. No. 19. a ist ein Solo mit Chor, von W. Nölsch arrangirt, mit unterlegtem Texte aus No. 339 unseres Gesangbuches. Es eignet sich sehr gut für Neujahr, Geburtstag und ähnliche Gelegenheiten. No. 19. b (Duett mit Chor) aus No. 366 und 259 läßt sich gut an einem Abendmahlssonntage verwenden. No. 20. (Solo mit Duett und Chor) ist ein Confirmationsgebet. No. 21. (Solo und Chor) ist ein Arrangement von dem Agnus Dei aus Farmers Bdur Messe; der untergelegte Text ist ein Gebet um Hülfe. No. 22. (Solo, Duett und Chor) paßt bei jeder Gelegenheit, bei welcher das Herz bekennen muß: Und Gottes Will ist dennoch gut! — Sämmtliche Nummern verdienen die weiteste Verbreitung. Besonders ergreifend sind die Nummern 20. und 21. H.

Veränderte Adressen:

Rev. R. F. Kunschik, Madisonville, Hamilton Co., Ohio.
Rev. G. Landgraf, Castello, St. Louis Co., Mo.
Rev. Tr. Thieme, 420 S. Taylor Str., South Bend, Ind.
Rev. C. Zschoche, Box 116, Fort Wayne, Ind.
Jac. Kirsch, 629, cor. Market & 7th Strs., Pekin, Ill.
J. Riedel, 112 Calhoun Str., Fort Wayne, Ind.

Der „Lutheraner" erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern in's Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.

Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder &c. enthalten, sind unter der Adresse: Luth. Concordia-Verlag (M. C. Barthel, Agent), Corner of Miami Str. & Indiana Ave., St. Louis, Mo., anherzusenden.

Diejenigen Briefe aber, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen &c.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner", Concordia Seminary, an die Redaction zu senden.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evange

Redigirt von dem Lehrer=Coll

45. Jahrgang. St. Louis

Kirche und Staat.

II.

Wenn es sich um das Verhältniß zwischen Kirche und Staat in unserm Lande handelt, so ist zunächst zu unterscheiden zwischen dem Staatenbund und den einzelnen Staaten. Das erste Amendment zur Constitution der Vereinigten Staaten verbietet nur dem Congreß der Vereinigten Staaten die Aufrichtung einer Staatskirche oder die Hinderung der freien Religionsübung; hingegen bleibt den einzelnen Staaten Recht und Vollmacht, auch in Absicht auf Kirche und Gottesdienst zu verfügen und zu ordnen, was ihnen beliebt, daher denn niemand meinen soll, so lange die Constitution der Union in diesem Stück unverändert bleibe, sei die freie Religionsübung und die Trennung von Kirche und Staat allüberall im Lande gesichert. Es könnte vielmehr dahin kommen, daß in einem Staate z. B. der römischen Kirche weitgehende Vorrechte eingeräumt würden, ja, daß diese Kirche zur Staatskirche emporstiege, ohne daß die Landesconstitution irgend Schutz oder Abhilfe bieten könnte. Darum gilt es, die Augen offen zu halten und allen Anfängen staatlicher Einmischung in kirchliche Angelegenheiten prompt entgegenzutreten, auch wo nicht, wie es jetzt im Werke ist, an dem bisherigen Bestand der Bundesverfassung gerüttelt wird.

Allerdings haben ja die meisten Staaten der Union in ihren Constitutionen und Statuten sich ganz und voll auf den Grundsatz des ersten Amendments der Bundesverfassung gestellt. In allen Staaten außer Alabama verfügt die Staatsconstitution in irgend einer Form ausdrücklich, daß völlige Gewissensfreiheit in Religionssachen dem einzelnen Bürger gewahrt bleiben soll. Dazu kommen dann noch besondere Bestimmungen, die darauf abzielen, daß keine Kirche Staatskirche werden oder einen politischen Zwang ausüben, die Bürger wider ihren Willen in ihren Dienst nehmen könne. So enthält in fünf Staaten*) die Constitution die Festsetzung, daß keine Staatskirche soll aufgerichtet werden, einen Rechtssatz, den, wie den folgenden, auch Alabama hat. In neunundzwanzig Staaten sagt die Constitution, daß

*) New Jersey, South Carolina, Alabama, Louisiana, Iowa.

keine „Secte"
Constitutionen
Geld aus den
Kirche, Secte
genommen w
direct noch ind
der Constituti
kirchliche Gem
Ueberhaupt ka
zwanzig Staat
gegen seine Z
oder zu besuch
die Constitutio
thum, in viere
kirchliche Zweck
Staaten ‡‡) di
mittel zu priv
an irgend ein
schaft, die nid
unterstellt ist,
sonst ist hie u
regeln, die ei
einzelner Kirch

*) New Hamp
York, New Jersey,
consin, Minnesota
Virginia, Kentuck
fornia, Nevada,
siana.

**) Pennsylva
Minnesota, Missi
Georgia, Mississi

***) Missouri,

†) Illinois,
Colorado.

††) Vermont,
Ohio, Indiana,
sota, Kansas, Ne
Virginia, Kentuck
rado, Alabama.

†††) Illinois,
rado.

‡) Illinois,

‡‡) Pennsylva

‡‡‡) Doch kann
willigung für We
eine Zweidrittelsm
der Häuser geschehe
teischen Regel Wa
mitteln bewilligt



…sgegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 9. April 1889. No. 8.

…he und Staat.

II.

das Verhältniß zwischen Kirche
n Lande handelt, so ist zunächst
chen dem Staatenbund und den
Das erste Amendment zur Con-
gten Staaten verbietet nur dem
igten Staaten die Aufrichtung
er die Hinderung der freien Re-
gen bleibt den einzelnen Staa-
acht, auch in Absicht auf Kirche
verfügen und zu ordnen, was
denn niemand meinen soll, so
n der Union in diesem Stück un-
die freie Religionsübung und
Kirche und Staat allüberall im
könnte vielmehr dahin kommen,
z. B. der römischen Kirche weit-
ngeräumt würden, ja, daß diese
rche emporstiege, ohne daß die
gend Schutz oder Abhilfe bieten
t es, die Augen offen zu halten
staatlicher Einmischung in kirch-
prompt entgegenzutreten, auch
im Werke ist, an dem bisheri-
ndesverfassung gerüttelt wird.
a die meisten Staaten der Union
en und Statuten sich ganz und
satz des ersten Amendments der
stellt. In allen Staaten außer
e Staatsconstitution in irgend
lich, daß völlige Gewissensfrei-
hen dem einzelnen Bürger ge-
Dazu kommen dann noch be-
n, die darauf abzielen, daß keine
werden oder einen politischen
e Bürger wider ihren Willen in
n könne. So enthält in fünf
itution die Festsetzung, daß keine
gerichtet werden, einen Rechts-
zenden, auch Alabama hat. In
aten sagt die Constitution, daß keine „Secte" bevorzugt werden darf.*) Nach den Constitutionen von vierzehn Staaten**) darf kein Geld aus dem Staatsschatz zur Unterstützung einer Kirche, Secte oder einer Secte zugehörigen Anstalt genommen werden, in vier Staaten***) weder direct noch indirect. In sechs Staaten†) darf nach der Constitution auch keine Stadt aus ihren Kassen kirchliche Gemeinschaften oder Anstalten unterstützen. Ueberhaupt kann nach den Constitutionen von vierundzwanzig Staaten††) kein Mensch gezwungen werden, gegen seine Zustimmung eine Kirche zu unterstützen oder zu besuchen. In sechs Staaten†††) verbietet die Constitution die Uebertragung von Staatseigenthum, in vieren‡) auch die von Stadteigenthum für kirchliche Zwecke. Hierher schlägt auch, wenn in vier Staaten‡‡) die Constitution verfügt, daß nie Staatsmittel zu privaten, mildthätigen oder Schulzwecken an irgend eine Person, Gemeinschaft oder Körperschaft, die nicht gänzlich der Autorität des Staats unterstellt ist, übermacht werden dürfen.‡‡‡) Auch sonst ist hie und da Bedacht genommen auf Maßregeln, die einer staatsgefährlichen Machtentfaltung einzelner Kirchen oder Religionsgemeinschaften vorbeugen sollen. So darf in Kentucky keine Kirche oder Christengemeinde mehr als fünfzig Acker Grundeigenthum besitzen. Die Statuten der Vereinigten Staaten bestimmen, daß in den Territorien keine Religionsgemeinde Grundeigenthum im Werthe von mehr als $50,000 besitzen darf.

Zweierlei ist es hiernach, wogegen sowohl in der Landesconstitution als in den Constitutionen der einzelnen Staaten bleibende Schranken gezogen sein sollen, nämlich einerseits gegen das Eingreifen des Staates in das Recht der Gewissensfreiheit und der freien Religionsübung des einzelnen Bürgers; andrerseits gegen das Uebergreifen kirchlicher Gemeinschaften oder Organe in die Geschäfte und Besitzthümer des Staats. Geistliches und Weltliches, Kirchliches und Bürgerliches sollen geschiedene Dinge sein. Der Staat soll den Bürger nur kennen, insofern er Bürger ist, nicht insofern er Lutheraner oder Methodist oder Papist oder nichts von dem allen ist. Die bürgerlichen Rechte des Staatsangehörigen sollen nicht abhängen und nicht dem Maß nach bestimmt sein von seiner Stellung zur Religion oder zu irgend einer Kirche, und die geistlichen Rechte des Christen sollen nicht beeinträchtigt werden durch seine Staatsangehörigkeit. Der Staat soll der Kirche und dem einzelnen Christen nicht vorschreiben, wie und wann er beten oder predigen oder Kirchenzucht üben soll, und keine Kirche soll dem Staate vorschreiben, wie und wann er Steuern erheben, Heer und Polizei einrichten, die Diebe bestrafen und seine Schulden bezahlen soll. Der Schutz, den der Staat einer Gemeinde angedeihen läßt, muß auch allen andern Gemeinden gewährt werden, und einer wie der andern nicht deshalb, weil sie Religionsgemeinden sind, sondern deshalb, weil sie aus Bürgern bestehen, die sich zu einem vom Staate erlaubten Zweck verbunden haben und in ihren Verrichtungen, zu denen sie berechtigt sind, nicht gestört werden wollen; so wenig wie ein Schuster oder Schneider in der Ausübung seines ebenfalls vom Staate erlaubten Berufs gestört sein will. Wenn der Staat den Sonntag als Feiertag auszeichnet, so mag er das mit demselben Rechte und nur mit dem Rechte thun, mit welchem er den vierten Juli oder Washingtons Geburtstag zum Feiertag stempelt, um seinen Bürgern einen Ruhetag oder einen Tag zu ge-

…) Carolina, Alabama, Louisiana, Jowa.

*) New Hampshire, Massachusetts, Maine, Connecticut, New York, New Jersey, Pennsylvania, Ohio, Indiana, Illinois, Wisconsin, Minnesota, Kansas, Nebraska, Delaware, Virginia, West Virginia, Kentucky, Tennessee, Missouri, Arkansas, Texas, California, Nevada, Colorado, Alabama, Mississippi, Florida, Louisiana.

**) Pennsylvania, Indiana, Illinois, Michigan, Wisconsin, Minnesota, Missouri, Texas, California, Oregon, Colorado, Georgia, Mississippi, Louisiana.

***) Missouri, California, Georgia, Louisiana.

†) Illinois, Virginia, West Virginia, Missouri, California, Colorado.

††) Vermont, Rhode Island, Connecticut, Pennsylvania, Ohio, Indiana, Illinois, Michigan, Wisconsin, Jowa, Minnesota, Kansas, Nebraska, Maryland, Delaware, Virginia, West Virginia, Kentucky, Tennessee, Missouri, Arkansas, Texas, Colorado, Alabama.

†††) Illinois, Michigan, Missouri, Texas, California, Colorado.

‡) Illinois, Missouri, California, Colorado.

‡‡) Pennsylvania, California, Colorado, Louisiana.

‡‡‡) Doch kann in Pennsylvania und Alabama eine solche Bewilligung für Wohlthätigkeits- und Erziehungsanstalten durch eine Zweidrittelsmehrheit der sämmtlichen erwählten Glieder beider Häuser geschehen und dürfen in Cal fornia nach einer unparteiischen Regel Waisen- und Armenhäusern Zuschüsse aus Staatsmitteln bewilligt werden.

meinsamer Benutzung zu gewähren. Daß er, wo er dies thut, gerade den Sonntag zum Ruhetag macht, hat der Staat noch weniger als die kirchlichen Sonntagsschwärmer mit Verweisung auf ein göttliches Gebot zu begründen, sondern lediglich mit dem Umstand, daß nun einmal so viele seiner Bürger gerade diesen Tag zur Ruhe und zu gemeinsamen Verrichtungen mit andern benutzen wollen. Daß diese Verrichtungen religiöser Art sind, thut gar nichts zur Sache. Der Staat würde auch aus ganz denselben Zweckmäßigkeitsrücksichten, falls die Juden und die Siebenttagsadventisten im Lande die Mehrheit würden, den Samstag anstatt des Sonntags zum Ruhetag ansetzen können, und wir Christen hätten dann die Wahl, entweder wie jetzt die Juden bei unserm gewohnten Tag zu bleiben oder um der größeren Ruhe und des allgemeineren Stillstands der alltäglichen Arbeit willen unsere Gottesdienste am Samstag zu halten. Ja, wenn der Staat die Sonntagsfeier als eine religiöse Leistung forderte, so würde das unserm lutherischen Gewissen anstößig sein, während, wenn er aus Rücksichten auf die Mehrheit der Bürger und die allgemeine Zweckmäßigkeit den Samstag ansetzte, solches unser Gewissen gar nicht berühren müßte.

Nun gibt es aber in unserem Lande Leute, die bei obiger Darlegung die Hände über dem Kopf zusammenschlagen würden. „Was?" rufen sie, „ist denn unser Staat nicht ein christlicher Staat? Ruhen denn nicht unsere ganzen staatlichen Verhältnisse auf christlicher Grundlage?" Und wenn wir dann unser Nein gleich bei der Hand haben und wohl gar sagen: „Gott behüte uns vor dem sogenannten christlichen Staat", so können sie einen so verwundert anschauen, als wäre man ein heidnischer Südseeinsulaner, der gegen Eintrittsgeld gezeigt würde.

Andere sind nicht so verrannt; sie erkennen an, daß unser Staatswesen zwar bislang des christlichen Charakters baar gewesen sei; aber sie wollen, daß dieser Zustand aufhören, daß endlich unserer Verfassung der christliche Stempel aufgedrückt werden sollte, den doch unser Volk von Anfang her getragen habe. Diese Leute betreiben auch die Erreichung ihres Ziels mit einem Eifer und einer Rührigkeit, über die man sich freuen könnte, wenn nicht ein ungesunder, fanatischer Geist sie zu ungesunden Zielen triebe, wenn sie nicht eiferten mit Unverstand. Sie fordern uns immer wieder auf, mit ihnen an ihrem Strang zu ziehen, und schütteln ebenfalls verwundert den Kopf über unser Abwinken, unsern Mangel an Verständniß, ahnen nicht, daß sie es vielmehr sind, die weder für die Kirche noch für den Staat, weder für die Bibel noch für die Constitution in diesem Stück den rechten Merker haben.

Da ist zunächst eine besonders unter den englischredenden Reformirten unseres Landes weit verzweigte Gesellschaft, die National Reform Association. Das Organ dieser Verbindung heißt: The Christian Statesman, zu deutsch „der christliche Staatsmann". Was soll dieser Titel besagen? Soll mit dem christlichen Staatsmann gemeint sein ein Staatsmann, der ein Christ ist, wie man von einem christlichen Schuhmacher oder Schornsteinfeger reden könnte, als von einem Manne, der seinem irdischen Beruf nach dies oder das Handwerk treibe und seinem himmlischen Beruf nach ein Christ sei? Das könnte man gelten lassen; dann würde man sich nach jenem Titel ein Blatt vorstellen, das besonders auf die geistlichen Bedürfnisse der Politiker Rücksicht nähme, wohl auch unter den Politikern insonderheit Seelen für Christum zu werben sich zum Zweck machte. Aber hören wir: „Wir wollen Verbindung von Staat und Religion, und wir kriegen sie. Soweit die Geschäfte des Staats Religion erfordern, soll es Religion sein, die Religion JEsu Christi . . . und zwar gebrauchen wir das Wort Religion in seinem eigentlichen Verstand, wonach es bedeutet das persönliche Verhältniß eines Menschen zu Gott im Glauben und Gehorsam", sprach ein Dr. Jon. Edwards im Jahre 1873 vor der versammelten Reform-Gesellschaft in New York, und in der Nummer vom 2. Oct. 1884 heißt es im „Christian Statesman": „Man gebe allen Menschen zu verstehen, daß wir eine christliche Nation sind und daß wir, da wir glauben, daß wir ohne das Christenthum verloren sind, mit allen Mitteln unsern christlichen Charakter wahren. Man zeichne diesen Charakter ein in unsere Constitution; man zwinge allen, die in unsere Mitte kommen, die Gesetze christlicher Sittlichkeit auf!" In seiner Nummer vom 21. Mai bringt dasselbe Blatt eine Rede eines der Vicepräsidenten der Gesellschaft, in der es heißt: „Wenn die Gegner der Bibel unsere Regierung und das Christliche in derselben nicht mögen, laßt sie doch hingehen in irgend ein wildes, wüstes Land und in des Teufels Namen und um des Teufels willen dasselbe in ihre Gewalt bringen."

Das also wollen diese Reformer: Staat und Religion vermengen, Christenthum in unsere Constitution bringen und alle, denen das nicht gefällt, sich in's Teufels Namen davonheben heißen; und der „christliche Staatsmann" ist in ihrem Sinne ein Staatsmann, der christliche Politik treibt, einen christlichen Staat anstreben und ausbauen will. Darauf ist dieser Leute Dichten und Trachten, Reden und Schreiben, Thun und Machen gerichtet. Nicht nur so gelegentlich und unbewußt, sondern so recht geflissentlich gehen sie damit um, in einander zu treiben, was doch Gott geschieden hat und haben will, Geistliches und Weltliches, Kirche und Staat. Und wenn man ihnen entgegen hält, daß ja, wenn sie ihren Zweck erreichten, der Staat sich die Herrschaft über die Gewissen der Bürger anmaßen würde, so erwidern sie, „anmaßen" dürfe man nicht sagen, denn die Staatsgewalt, wie Dr. Gregg von Boston, auch ein Vicepräses der Reform Association, im „Christian Statesman" vom 5. Juni 1884 sich ausdrückt, „habe das Recht, über die Gewissen der Menschen zu befehlen". Da stehen wir anders. Das Gewissen hat es mit Gott allein zu thun und geht die Staatsgewalt nichts an, und wir wollen auch der Obrigkeit in Dingen, die unser Gewissen betreffen, nicht verantwortlich sein, sondern Gott, und Gott allein geben, was Gottes ist, und unsre Reformer stehen mit ihrer angeblich christlichen Politik nicht auf christlichem, sondern auf heidnischem Grund und Boden, haben auch den Geist unserer Verfassung nicht begriffen, aus welchem im Jahre 1796 Georg Washington einen Vertrag mit Tripoli unterzeichnete, in welchem gesagt war, daß „die Regierungsform der Vereinigten Staaten von America in keinem Sinn auf die christliche Religion gegründet sei". Und diese Leute, die weder die geistliche Natur des Christenthums noch den wahren und berechtigten Charakter unsers Staatsthums begriffen haben, wollen Staat und Kirche in einander reformiren. Wenn eines solchen Reformers Sohn ihm eine Negerin als Schwiegertochter in's Haus führen wollte, würde sich ohne Zweifel des Herrn Papa Verstand, Gefühl und Wille gegen eine solche Verbindung auflehnen; aber wenn derselbe Herr gleich darauf in einer feu-

rigen Rede, die dann in
abgedruckt würde, dafür
man Staat und Kirche c
wohl, es müsse sich Gott
die Hochzeit freuen.

Eine andere Sippe, die
die sogenannte „dritte Pa
bition Party. Ein Parte
bekannte Sam Small, de
Prohibitions-Partei in Jn
Feder rührte, sagt: „Ich n
da die Kirche Schiedsrichte
setzgebung in Land und (
großen Kirchen des Lan
kommen und ihr Edict er
setzgebenden Gewalten das
Gesetz erheben werden."
Sam Jones von derselbe
vier Jahren wird das P
‚soliden Süden' brechen.
um die Frage: Gott ode
oder Nüchternheit, Sabb
Himmel oder Hölle?" Un
Statesman" ab unter der
nale Reformbewegung."
Kampf der Parteien hand
verei oder keine Sclavere
Todte und wüste Stätten!
wenn am Stimmkasten u
die Frage: Gott oder kein
zur Entscheidung kommen
HErre Gott!

Ferner ist in dieser Rei
Sabbath Association, eine
Name besagt, für den S
Sabbath", wie sie sagen,
veranlassen will, auch für d
berufen sich dabei auf da
Sabbathtags, daß du ihn
hier auch von der falschen S
absehen, nach der sie, wenn
eigentlich mit den Juden
ten, so können wir es doch
ten schon deshalb, weil aud
liches in einander rühren u
in Gefahr bringen helfen.
ligen" in Betracht kommt,
allein in's Reine kommen;
Christen und haben wir
dem Staat aber wollen wir
wir von irdischen Geschäfter
nichts. So geben wir dem
ist, und Gott, was Gottes

So weit waren es vorn
als zu Zwecken verbunden,
Kinder kirchliche Freiheit b
ten; jetzt kommen wir zu
müssen's für heute genug
In vierzehn Tagen handel
Kapitel weiter.

Ich habe nie ein schönes
seine Zier und Schönheit n
den Hammer, nie ein gutes
nicht durch den Druck, nie
Münze, die das Bild und bi
gültig macht, nicht hätte du
Schraube empfangen, auch
Christen, der seine Erkenntn
Gottseligkeit nicht hätte dur
unterm Kreuz erlangt.

ck machte. Aber
; von Staat und
eit die Geschäfte
s Religion sein,
war gebrauchen
igentlichen Ver=
önliche Verhält=
auben und Ge=
ards im Jahre
= Gesellschaft in
n 2. Oct. 1884
": „Man gebe
r eine christliche
uben, daß wir
ind, mit allen
wahren. Man
e Constitution;
te kommen, die
Jn seiner Num=
Blatt eine Rede
chaft, in der es
l unsere Regie=
n nicht mögen,
wildes, wüstes
d um des Teu=
ringen."
Staat und Re=
: unsere Con=
s nicht gefällt,
n heißen; und
rem Sinne ein
bt, einen christ=
will. Darauf
n, Reden und
et. Nicht nur
rn so recht ge=
nander zu trei=
nd haben will,
Staat. Und
wenn sie ihren
Herrschaft über
würde, so er=
ht sagen, denn
t Boston, auch
im ,,Christian
sdrückt, „habe,
enschen zu be=
Gewissen hat
it die Staats=
der Obrigkeit
sen, nicht ver=
d Gott allein
eformer stehen
nicht auf christ=
d und Boden,
ung nicht be=
eorg Washing=
erzeichnete, in
ungsform der
: keinem Sinn
i". Und diese
des Christen=
ten Charakter
wollen Staat
Wenn eines
Regerin als
wollte, würde
stand, Gefühl
ng auflehnen;
f in einer feu=

rigen Rede, die dann im ,,Christian Statesman" abgedruckt würde, dafür in's Geschirr ginge, daß man Staat und Kirche copuliren müsse, dächte er wohl, es müsse sich Gott und alle Christenheit auf die Hochzeit freuen.

Eine andere Sippe, die dasselbe Ziel verfolgt, ist die sogenannte „dritte Partei", die National Prohibition Party. Ein Parteigänger dieser Farbe, der bekannte Sam Small, der bei der Convention der Prohibitions=Partei in Indianpolis als Secretär die Feder rührte, sagt: „Ich will den Tag kommen sehen, da die Kirche Schiedsrichterin sein wird über alle Gesetzgebung in Land und Staat und Stadt, da die großen Kirchen des Landes einmüthig zusammenkommen und ihr Edict erlassen können und die gesetzgebenden Gewalten dasselbe respectiren und zum Gesetz erheben werden." Und sein Spießbruder Sam Jones von derselben Partei ruft aus: „In vier Jahren wird das Prohibitions=Element den ‚soliden Süden' brechen. Dann wird sich's handeln um die Frage: Gott oder kein Gott, Trunkenheit oder Nüchternheit, Sabbath oder kein Sabbath, Himmel oder Hölle?" Und das druckt der ,,Christian Statesman" ab unter der Ueberschrift: „Die nationale Reformbewegung." O weh! Als es sich im Kampf der Parteien handelte um die Frage: Sclaverei oder keine Sclaverei? da gab es Krieg und Todte und wüste Stätten! Wohin würde es führen, wenn am Stimmkasten und über denselben hinaus die Frage: Gott oder kein Gott, Himmel oder Hölle? zur Entscheidung kommen sollte? Behüt' uns, lieber HErre Gott!

Ferner ist in dieser Reihe zu nennen die National Sabbath Association, eine Gesellschaft, die, wie ihr Name besagt, für den Sabbath, den „christlichen Sabbath", wie sie sagen, eintreten und den Staat veranlassen will, auch für denselben einzutreten. Sie berufen sich dabei auf das Gebot: „Gedenke des Sabbathtags, daß du ihn heiligest." Wenn wir nun hier auch von der falschen Sonntagslehre dieser Leute absehen, nach der sie, wenn sie sich selber treu blieben, eigentlich mit den Juden den Samstag feiern müßten, so können wir es doch auch mit ihnen nicht halten schon deshalb, weil auch sie Geistliches und Weltliches in einander rühren und unsere kirchliche Freiheit in Gefahr bringen helfen. Wo irgendwie das „Heiligen" in Betracht kommt, da wollen wir mit Gott allein in's Reine kommen; denn da handeln wir als Christen und haben wir's mit Gott zu thun; vor dem Staat aber wollen wir Bürger sein und haben wir von irdischen Geschäften zu handeln und von sonst nichts. So geben wir dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist.

So weit waren es vornehmlich Männer, die wir als zu Zwecken verbunden, die unsere und unserer Kinder kirchliche Freiheit bedrohen, vorführen mußten; jetzt kommen wir zu den Weibern. Doch wir müssen's für heute genug sein lassen und abbrechen. In vierzehn Tagen handeln wir, will's Gott, das Kapitel weiter. A. G.

Ich habe nie ein schönes Trinkgeschirr gesehen, das seine Zier und Schönheit nicht durch's Feuer und den Hammer, nie ein gutes Buch, das seine Schrift nicht durch den Druck, nie eine goldene oder silberne Münze, die das Bild und die Ueberschrift, welches sie gültig macht, nicht hätte durch den Schlag oder die Schraube empfangen, auch nie einen rechtschaffenen Christen, der seine Erkenntniß, seine Erfahrung und Gottseligkeit nicht hätte durch's Kreuz, im Kreuz und unterm Kreuz erlangt. Scriver.

Ehrendenkmal

des seligen

Dr. Carl Ferdinand Wilhelm Walther.

(Fortsetzung.)

Walther Doctor der Theologie — Rede bei Ueberreichung des Diploms — Schreiben an die Chicagoer Conferenz.

Seit 1878 trägt Prof. Walther den Titel eines Doctors der Theologie. Schon im Jahr 1855 ward ihm der Doctortitel von der theologischen Facultät der Göttinger Universität angetragen. Dr. J. G. Reiche, Consistorialrath und Professor der Theologie zu Göttingen, d. Z. Decan der theologischen Facultät, richtete an ihn folgendes Schreiben, datirt Göttingen, den 5. Juni 1855: „. . Ihre erfolgreichen Bestrebungen —— haben auch bei uns, Ihren Göttinger Collegen, lebhafte Theilnahme erweckt und auch in weiteren Kreisen eine verdiente Anerkennung gefunden. Namentlich hat Ihre Schrift über Kirche und Amt durch die offene, klare, männliche Darstellung des Gegenstandes, welcher auch in der lutherischen Kirche Deutschlands eifrig verhandelt wird, großes Interesse erregt. Es würde mir und, wie ich versichern darf, meinen sämmtlichen Herren Collegen eine angenehme Befriedigung gewähren, Ew. Hochwürden bei der bevorstehenden dreihundertjährigen Feier des Augsburgischen Religionsfriedens von Seiten unserer Göttinger theologischen Facultät zum Doctor theologiae honoris causa zu ernennen. Jedoch wünschten wir zuvor von Ihnen selbst die Zusicherung zu erhalten, ob eine solche öffentliche Anerkennung von Seiten unserer Göttinger theologischen Faculät Ihnen auch, bei Ihren dortigen, uns nicht völlig bekannten Verhältnissen, in jeder Rücksicht erwünscht wäre, und ob Sie nicht vielleicht schon sich für die Annahme der Doctorwürde, welche eine andere Facultät Ihnen zugedacht hat, entschieden haben. Ew. Hochwürden würden mich und meine Collegen sehr verpflichten, wenn Sie mich darüber mit einer gefälligen Antwort baldmöglichst beehren wollten. Mit vollkommenster Hochachtung unterzeichne 2c." Walther wandte sich an die Districtspräsides um Rath. Einem Schreiben an Pastor Schieferdecker, damaligen Präses des Westlichen Districts, vom 21. Juli entnehmen wir Folgendes: „Zwei Gründe sprechen in meiner Seele stark für Ablehnung. Erstlich, daß ich mir ein gekrönter Esel vorkommen würde, nähme ich die Würde an." Als zweiten Grund führt er die Lehrstellung der Göttinger Facultät an. „Glaubet mir, wenn ihr mir von Annahme abrathet, daß ihr mir damit nur eine Last abnehmet... Gott leite Dich. Nimm die Sache, das bitte ich Dich herzlich, sogleich in ernstliche Erwägung vor Gott und schreibe mir sogleich. — Dein armseliger Walther." Walther schlug den Ehrentitel aus.

Als aber auf den Wunsch der ganzen Ohiosynode deren Facultät in Columbus Walther das Doctordiplom sandte, glaubte er nicht abschlagen zu sollen.

Als nämlich die Allgemeine Synode von Ohio im Jahr 1877 vom 23. bis 25. October ihre Sitzungen in Columbus, Ohio, hielt, wurde folgendes Schreiben eingereicht und von der Synode einstimmig angenommen:

„Da Gott in seinem Worte uns lehrt, daß man die Aeltesten, welche wohl vorstehen, zwiefacher Ehre werth halten solle, und ebenso das Exempel unserer Väter uns zeigt, wie sie solche Kirchendiener, welche durch Gelehrsamkeit, Treue und Fleiß im Werke des

rendenkmal

des seligen

nand Wilhelm Walther.

———

Fortsetzung.)

eologie — Rede bei Ueberreichung
iben an die Chicagoer Conferenz.

Prof. Walther den Titel eines
ie. Schon im Jahr 1855 ward
von der theologischen Facultät
rsität angetragen. Dr. J. G.
ith und Professor der Theologie
Decan der theologischen Facul=
lgendes Schreiben, datirt Göt=
1855: „.. Ihre erfolgreichen
haben auch bei uns, Ihren Göt=
hafte Theilnahme erweckt und
sen eine verdiente Anerkennung
ich hat Ihre Schrift über Kirche
offene, klare, männliche Dar=
ndes, welcher auch in der luthe=
hlands eifrig verhandelt wird;
egt. Es würde mir und, wie
ieinen sämmtlichen Herren Col=
e Befriedigung gewähren, Ew.
bevorstehenden dreihundertjäh=
gsburgischen Religionsfriedens
Göttinger theologischen Facul=
ilogiae honoris causa zu ernen=
ten wir zuvor von Ihnen selbst
halten, ob eine solche öffentliche
eiten unserer Göttinger theolo=
ien auch, bei Ihren dortigen,
annten Verhältnissen, in jeder
äre, und ob Sie nicht vielleicht
ihme der Doctorwürde, welche
ltät Ihnen zugedacht hat,
Ew. Hochwürden würden mich
ehr verpflichten, wenn Sie mich
fälligen Antwort baldmöglichst
lit vollkommenster Hochachtung
alther wandte sich an die Di=
ith. Einem Schreiben an Pa=
imaligen Präses des Westlichen
juli entnehmen wir Folgendes:
hen in meiner Seele stark für
, daß ich mir ein gekrönter Esel
iähme ich die Würde an." Als
er die Lehrstellung der Göttin=
Glaubet mir, wenn ihr mir von
daß ihr mir damit nur eine
ott leite Dich. Nimm die Sache,
rzlich, sogleich in ernstliche Er=
d schreibe mir sogleich. — Dein
" Walther schlug den Ehren=

Wunsch der ganzen Ohiosynode
olumbus Walther das Doctor=
ote er nicht abschlagen zu sollen.
llgemeine Synode von Ohio im
bis 25. October ihre Sitzungen
hielt, wurde folgendes Schrei=
von der Synode einstimmig an=

iem Worte uns lehrt, daß man
wohl vorstehen, zwiefacher Ehre
ind ebenso das Exempel unserer
sie solche Kirchendiener, welche
Treue und Fleiß im Werke des
HErrn vor andern sich auszeichneten, dadurch ehr=ten, daß sie ihnen den Titel ‚Doctor Theologiae' beilegten, so wird hiermit folgender Vorschlag diesem ehrwürdigen Körper zur Beschlußnahme vorgelegt:

„Beschlossen: Trotzdem hier zu Land und sonst von vielen Facultäten mit dem Titel ‚Doctor Theologiae' ein freveles Spiel getrieben wird, indem derselbe solchen Personen verliehen wird, welche anstatt zur rechten Gottesgelehrsamkeit hin, vielmehr von derselben ab und in greuliche Irrthümer hineinführen, — der Mißbrauch dieses Titels jedoch den rechten Gebrauch desselben nicht aufhebt, — wir als in Columbus, O., versammelte Allgemeine Ev.=Luth. Synode von Ohio u. a. St. das Directorium unserer Lehranstalten ersuchen, den Titel ‚Doctor Theologiae' Herrn Professor C. F. W. Walther von St. Louis, Mo., zu verleihen für seine vielen, der Kirche Gottes geleisteten ausgezeichneten Dienste, und daß wir gerade in diesem Jubeljahre unserer Concordienformel mit diesem Titel den Betreffenden zu zieren um so passender halten, weil sonderlich er es mit war, der unter Gottes Gnade in diesem Lande die reine Lehre göttlichen Worts, welche unsere werthe Concordienformel so köstlich vertritt, nicht nur zur rechten Geltung brachte, sondern auch wider alle Stürme und Verdrehungen so tapfer und überwältigend vertheidigte. Möge Gott diesen treuen Zeugen noch lange seiner Kirche zum Segen erhalten!

„Weiter beschlossen: Daß eine Committee ernannt werde, um Herrn Prof. C. F. W. Walther diesen Titel in gebührender Weise zu überbringen."

Die Synode beauftragte das Directorium mit Ernennung obiger Committee und in einer bald nachher abgehaltenen Sitzung dieser Behörde wurden die Professoren Lehmann und Loy dazu ernannt. *)

Es ward daher von Walther's hiesigen Freunden am 25. Januar 1878, Abends 7 Uhr, in der Aula des Seminars eine Feierlichkeit veranstaltet. Zuerst wurde das Lied „Lobe den HErren, den mächtigen König der Ehren" 2c. gesungen. Nach Ueberreichung des Diploms durch Herrn Pastor E. A. Brauer, dem dasselbe von Columbus zugesandt worden war, hielt Dr. Walther folgende Rede: **)

„Mein lieber alter Freund, Kampf= und Arbeitsgenosse!

„Allerseits im HErrn JEsu geliebte und geehrte Brüder und Schwestern und ihr viellieben Concordianer!

„Ihr habt heute durch die Anstellung dieser Feierlichkeit meine Selbsterkenntniß auf eine harte Probe gestellt. Sollte es nun einmal sein, daß mir armen, elenden Sünder die Würde eines Doctors der heiligen Schrift oder der Theologie verliehen würde, so wäre es mir das Erwünschteste gewesen, wenn die Ueberreichung des Diploms in ganz privatem Kreise geschehen wäre, damit ich das Document einfach hätte ad acta legen können und Gott bitten, er möge mich zu dem machen, was liebe Brüder mich nennen.

„Glaubt mir's, liebe Brüder, es ist nicht eine heuchlerische Bescheidenheit, welche immer nur Lob, Ehre und Ruhm sucht, wenn ich euch bekenne, daß ich mich schäme, unter euch aufzutreten. Es kommt dieses Bekenntniß wahrlich aus der tiefsten Tiefe meines Herzens. Denn wenn ich daran denke, daß euch Männer wie Luther, Chemnitz, Gerhard, die den Titel getragen haben, vor Augen schweben, so möchte ich unter die Erde versinken. Wenn ich daran denke, daß selbst unser theurer Luther im Jahre 1512, als man ihm den Titel antrug, sich weigerte, und nur dadurch vermocht wurde, ihn anzunehmen, daß Staupitz es kraft seines abgelegten Gelübdes des Gehorsams verlangte, möchte ich vor Scham vergehen. Denn was bin ich, meine Freunde? Ich, der ich nicht werth bin, einem Luther, einem Chemnitz, einem Gerhard, ja, was sage ich — dem geringsten Theologen ihrer Jahrhunderte die Riemen ihrer Schuhe aufzulösen; der ich die größte Ehre darin finde, wenn ich zu ihren Füßen sitzen und lernen darf. Wenn ich ferner erwäge, daß das theologische Doctorat die höchste Würde ist, welche die Kirche einem Theologen verleiht, worin sie ihn nicht nur für rein in der Lehre erklärt, sondern auch für tüchtig, ein Lehrer der Lehrer zu sein — das heißt, die erst zuzurichten, die einst Lehrer werden sollen — und auch für geschickt, mit der Feder öffentlich aufzutreten, so beugt mich das ganz darnieder. Denn von dem Augenblick an, da ich diesen hohen Titel tragen soll, werde ich nicht besser, nicht geschickter, nicht erleuchteter, nicht gelehrter, nicht würdiger, sondern bin und bleibe der alte, arme Sünder und ungelehrte Stümper, der nicht über die ersten Buchstaben des göttlichen Wortes hinauskommt und der, wenn man ihm auch zehn Doctorhüte aufsetzte, doch nie ein Doctor würde.

„Doch zweierlei ist es, was mich wieder aufhebt. Erstlich, daß nicht allein der Lehrstand, sondern eine ganze rechtgläubige Synode in ihrer von Predigern und Delegaten abgehaltenen Versammlung, also eine Vertreterin der Gemeinde, die als Inhaberin der Schlüssel des Himmelreichs Macht und Recht hat, solche Ordnungen in der Kirche einzuführen, mir diesen Titel verleiht. Der andere Trost ist, daß der heilige Apostel Paulus bezeugt, wenn die Kirche sich selbst schmücken will, dann legt sie den Gliedern die meiste Ehre an, die ihr die unehrlichsten zu sein dünken, und die ihr übel anstehen, die schmücket sie am meisten.

„Ach, möge mir der große, gütige Gott das Doctorat gereichen lassen zu seines Namens Ehre, zu seines Reiches Förderung und der durch Christi Blut erkauften Seelen Seligkeit; nicht zu seiner Unehre, nicht zur Hinderung seiner Kirche, nicht zu meinem eigenen Verderben und Verdammniß! Ach, möge doch der treue Gott helfen, daß dies mein Doctorat ein treuer Helfer werde, und besonders mich in den Stunden der Anfechtung nicht verlassen, sondern wie Luther, den er dadurch immer wieder aufrichtete, auch mir ein Tröstlein geben! Nun weiß ich aber, aus eigener Vernunft und Kraft vermag ich gar nichts. Ohne mich, sagt der Heiland, könnet ihr nichts thun. Darum werfe ich mich jetzt im Geist zu den Füßen des Heilandes und schreie: Ach HErr JEsu, hilf mir, gib mir Kraft!

„Und euch, lieben Freunde, die ihr aus Liebe und Demuth euch habt gebrauchen lassen, mir dieses Diplom zu überreichen, euch beschwöre ich in dieser Stunde, schließt mich zuweilen mit ein in euer gläubiges Gebet und rufet den treuen Gott an, er wolle mich bewahren vor Irrglauben, Unglauben, Sünde und Schande, Stolz und Hoffart; er wolle mich bis an meinen Tod erhalten in seiner Wahrheit und Gnade. Bittet ihn, daß er mich tüchtig mache, seine Wahrheit bis zu meinem Tode zu vertheidigen und die Kriege des HErrn tapfer und siegreich zu führen wider alle Irrthümer und Ketzereien. Vor allem aber, meine Freunde, möge er mich einst an jenem

*) Siehe Verhandlungen ... der Allgemeinen Evang.=Luth. Synode von Ohio u. a. St. 2c. vom Jahr 1878. S. 20.

**) Nachgeschrieben von Herrn Lehrer H. F. Hölter.

großen, für alle Gottlosen erschrecklichen, aber auch für alle Gläubigen erfreulichen Tage erkennen als den Seinen und aus Gnaden annehmen durch JEsum Christum; welchem sei Ehre, Lob und Preis, mit dem Vater und Heiligen Geist, von nun an bis in Ewigkeit. Amen."

Hierauf nahm Dr. Walther die Gratulationen der Professoren, des Stadtministeriums, der Gemeinderepräsentanten und der Studentenschaft entgegen. Zum Schluß wurde „Laß mich dein sein und bleiben" 2c. gesungen. Die Anwesenden verweilten dann noch in der Aula bei Musik, Gesang und Unterhaltung. Die Chicagoer Conferenz hatte „Jubelklänge zur Doctor-Promotion des Herrn Prof. C. F. W. Walther" herausgegeben, in welchen die bisherige treue Arbeit desselben besungen wird. Von allen Seiten kamen in den nächsten Tagen Gratulationen an. Im „Lutheraner" veröffentlichte er daher folgende „Danksagung": „Unterzeichneter sagt allen den vielen theuren Brüdern, welche während der letzten Wochen ihn ihrer so unverdienten Theilnahme theils brieflich, theils telegraphisch versichert haben, dafür hierdurch seinen innigsten und demüthigsten Dank, da es ihm kaum möglich ist, wie er schuldig wäre, einem jeden Einzelnen seinen Dank schriftlich auszusprechen. C. F. W. Walther."

An die Chicagoer Conferenz richtete er folgendes Antwortsschreiben:

St. Louis, Mo., den 9. März 1878.

An die ehrwürdige Pastoralconferenz zu Chicago,
Herrn Pastor H. Wunder daselbst zu handen.

Verehrte und geliebte Brüder in dem HErrn!

Anläßlich meiner Promotion sind mir durch Gottes Güte von so vielen theuren Brüdern Gratulationen zugekommen, daß ich mich außer Stande sehe, auf eine jede derselben in schuldiger Dankbarkeit zu antworten. Sie aber haben mir eine so außerordentliche Auszeichnung zu Theil werden lassen, daß mich Herz und Gewissen dringt, dieselbe nicht in aller Stille hinzunehmen.

Nichts wirkt, wie Sie alle mit mir unzählige Male erfahren haben werden, wahre Demuth, als die freie Gnade, und zwar eine um so tiefere, je reicher die letztere ist. So darf ich denn Ihnen zum Troste, während ich Ihnen meinen innigsten Dank für Ihre ganz unverdiente Liebe ausspreche, zugleich melden, daß mich Gott bewahrt hat, in Mißverstand Ihrer „Jubelklänge" auch nur das Geringste des Guten, was darin gefeiert wird, mir elendesten unter allen Sündern zuzuschreiben, vielmehr in den Staub geworfen hat, Ihm allein mit heißen Thränen alle Ehre zu geben, im lebendigsten Gefühle, daß mir nichts, nichts als Schmach und Schande gebührt. Ich kann und darf es ja nicht leugnen, daß die Arbeit und der Kampf unserer theuren Synode, bei welchem ich mit in den vordersten Reihen stehen zu dürfen gewürdigt worden, überschwänglich gesegnet worden ist; aber wie es mich Gott nie hat vergessen lassen, daß aller Segen freie Gnade war, so habe ich bei Durchlesung Ihrer „Jubelklänge" besonders tief empfunden: „Ist etwas Gut's am Leben mein, so ist es wahrlich lauter dein." Nicht eigentlich durch uns ist die Kirche gesegnet worden, sondern durch den Segen sind wir geworden, was wir sind, vor allem ich. Hätte Gott irgend andere gläubige Christen in dieselben Verhältnisse gesetzt, in die mich Gott zu setzen aus unbegreiflicher Barmherzigkeit gewürdigt hat, sie würden, wenn ihnen Gott dabei dieselbe Gnade erwiesen hätte, auch denselben Segen ihrer Arbeit und ihres Kampfes erfahren haben. Ich war nur Gottes Larve. Und ach! eine so schlechte und häßliche! Was dabei wirklich mein eigen war, war meine Sünde, meine Thorheit, die vieles verderbt und gehindert hat und alles verderbt und gehindert haben würde, wenn es Gott, der nun einmal zu dieser Zeit America in Gnaden heimsuchen wollte, nicht durch seine wunderbare Regierung abgewendet hätte. Gott hat mich, als ich noch Student war, mit Macht aus großer Blindheit und aus großem sündlichen Verderben heraus geholt und den Glauben an Sein Wort mir in's Herz gepflanzt, und täglich an mir trotz aller meiner Untreue gearbeitet, daß das Lichtlein meines Glaubens nicht verlöschen durfte und konnte. Nun gab mir Gott hier Gelegenheit und in Folge schwerer Irrsale nöthigte Er mich dazu, die Wahrheit zu suchen, oder zeitlich und ewig unterzugehen. Nicht ich entschied mich aber dazu, sondern Gott entschied mich, das Erstere zu wählen. Ich konnte nicht widerstehen. Als Er mich nun hierauf in die Arbeit berief und in den Kampf gegen den Widerspruch, der sich erhob, hineinstieß, da konnte ich wieder nicht anders, ich mußte die Wahrheit fest halten und den Widerspruch abwehren. Ich machte da wunderbare Erfahrungen. In meiner Einsamkeit fort und fort in meinem Herzen hin- und herschwankend, voll Furcht, Angst, Schrecken, Sündengefühl, oft fast von Verzweiflung ergriffen, so daß mein Beten zuweilen fast nur ein stummes Mich-Winden im Staube vor Gott wurde, gab mir Gott fast immer, wenn ich öffentlich reden oder schreiben mußte, eine Zuversicht und eine Freudigkeit, ohne welche alles mein Wollen und Laufen ganz vergeblich gewesen wäre. Der Zirkel, in dem ich bisher gelebt habe, besteht darin, daß mich Gott bald gedemüthigt, bald erhoben hat; so daß ich zwar immer wußte, wenn eine Erhebung kam, daß schnell eine tiefe Demüthigung folgen würde; wenn aber letztere vorhanden war, immer ohne mein Erwarten (ja, in der Regel, wenn ich meinte, nun sei alles aus) bald, oder auch nach längerer Zeit tiefer Finsterniß und Verbergung des göttlichen Gnadenantlitzes, eine Erhebung oder vielmehr Aufrichtung folgte.

Besonders merkwürdig ist mir auch Folgendes immer gewesen. Ich habe sehr geringe, überaus lückenhafte Kenntnisse von Schule und Universität hinweg gebracht und dieselben nur nach Erforderung der jeweiligen Umstände ergänzen können, planlos; auch die Sammlung meiner Bibliothek war immer eine planlose, gelegenheitliche. Aber schließlich mußte ich oft mit Verwunderung sehen, daß Gott mich in solche Verhältnisse setzte, in welchen ich alles das Wenige, was ich wußte und hatte, verwerthen konnte. O, ein treuer Gott! Summa: Gott hat Großes an mir gethan, deß will ich fröhlich sein, wenn ich auch fühle, lebendig fühle, daß ich nichts in mir selbst bin, als ein Klumpen Finsterniß und Sünde.

Bis jetzt hat mir Gott die Augen noch offen gehalten, mein Elend klar zu sehen und darum unberührt zu bleiben von dem Lob, das meine Brüder dem Werkzeug geben, und das nur Dem gehört, der sich desselben nach Seiner unerforschlichen Weisheit bedient. Aber, theure Brüder, Sie wissen ja aus Gottes Wort, welch Verderben in meinem Fleische wohnt und daß ich daher jeden Augenblick, wo Gott seine Hand von mir abzieht, in die greulichste Verblendung, in Hochmuth, Sünde und Schande fallen kann; o, so thun Sie zu Ihren Liebesbeweisen noch diese hinzu, daß Sie dann und wann in Ihrem
Vater-Unser auch meiner
und zwar in jeder Bitte,
aber auch ja in der letzten,
meinen Lauf vollendet, u
dieser Welt voll Netze und

Nun nochmals meinen
vergelte Ihnen, was Sie
unehrlichsten Gliede an
Leibe. Ih

(Fortsetzu

Zur kirchlich

I. Am

Das ev.-luth. Walther-
Dieser Anstalt war schon i
ganges Erwähnung gethan.
berichten zu können, daß
naher Aussicht steht. Zwa
neu. Sie ist vielmehr nu
Ausbau der sogenannten S
hier schon seit 20 Jahren be
Hochschule soll nun aber ei
eine Anstalt, auf welcher j
Ausbildung für das Geschä
bürgerlichen Berufsarten f
wird eine Abtheilung für M
bunden werden. „Walth
schaft die Anstalt genannt z
Dr. Walther, der der eigen
ist und für das Bestehen und
nen Tod eifrig thätig war.
ses College ein Denkmal wer
den Namen des Mannes er
viel Segen über unsere Ge
Die Gesellschaft hat im La
Louiser Gemeinden $20,00
gebracht und in ihrer Ver
Ankauf eines sehr günstig
Derselbe liegt in der Nähe
alle südlich gehenden Straße
hat eine Front von 356 F
Fuß. Auf dem Grundstüc
und guterhaltenes Wohnha
nat (Wohn- und Kosthaus)
gerichtet werden soll. Pla
herigen Eigenthümer, der
fornia weilt, $60,000 ge
beides für $19,500 erwer
großer Schritt vorwärts ge
Werkes gehört nun noch de
etwa $7000 bis $10,000.
auch diese Summe noch in
das College am 1. Septem
einer Mädchenschule eröffne
innig freuen, wenn wir im
theraner" die Eröffnung d
anzeigen dürften.

Revivalisten heißen di
Lande herumreisen und auf
Bezahlung durch aufregend
Neubelebungen in den Gem
mentlich sind es die Meth
huldigen, aber auch andere
fälschlich sich lutherisch ne
mit ihnen Hand in Hand.
auch unter den Schwärme
Bedenken dabei haben.
ein Correspondent des „Fr
nem Artikel entnehmen wi

i Segen ihrer
ven. Ich war
schlechte und
gen war, war
ieles verderbt
und gehindert
einmal zu die=
i wollte, nicht
wendet hätte.
ir, mit Macht
m sündlichen
iben an Sein
glich an mir
aß das Licht=
i durfte und
enheit und in
ich dazu, die
ewig unterzu=
azu, sondern
zählen. Ich
ich nun hier=
ipf gegen den
, da konnte
ie Wahrheit
wehren. Ich
In meiner
gen hin= und
recken, Sün=
ergriffen, so
immes Mich=
gab mir Gott
der schreiben
digkeit, ohne
ganz vergeb=
m ich bisher
ott bald ge=
zwar immer
schnell eine
aber letztere
rten (ja, in
s aus) bald,
isterniß und
ges, eine Er=
e.
h Folgendes
ge, überaus
Universität
Erforderung
en, planlos;
war immer
ießlich mußte
Gott mich in
h alles das
ithen konnte.
t Großes an
denn ich auch
ir selbst bin,
.
och offen ge=
darum unbe=
leine Brüder
i gehört, der
gen Weisheit
wissen ja aus
nem Fleische
ick, wo Gott
eulichste Ver=
chande fallen
weisen noch
n in Ihrem

Vater=Unser auch meiner vor dem HErrn gedenken; und zwar in jeder Bitte, denn ich brauche sie alle, aber auch ja in der letzten, denn ich fühle: ich habe meinen Lauf vollendet, und sehne mich hinaus aus dieser Welt voll Netze und Stricke.

Nun nochmals meinen demüthigsten Dank. Gott vergelte Ihnen, was Sie an mir gethan haben, dem unehrlichsten Gliede an unserm gemeinschaftlichen Leibe. Ihr

C. F. W. Walther.

(Fortsetzung folgt.)

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Das ev.=luth. Walther=College zu St. Louis, Mo. Dieser Anstalt war schon in Nr. 4 des vorigen Jahrganges Erwähnung gethan. Wir freuen uns, nun weiter berichten zu können, daß die Eröffnung derselben in naher Aussicht steht. Zwar ist die Schule nicht ganz neu. Sie ist vielmehr nur die Erweiterung und der Ausbau der sogenannten St. Louiser Hochschule, welche hier schon seit 20 Jahren besteht. Aus der zweiklassigen Hochschule soll nun aber ein „College" werden, das ist, eine Anstalt, auf welcher junge Leute eine vollständige Ausbildung für das Geschäftsleben und für die höheren bürgerlichen Berufsarten sich aneignen können. Auch wird eine Abtheilung für Mädchen mit der Anstalt verbunden werden. „Walther=College" hat die Gesellschaft die Anstalt genannt zum Andenken an unseren sel. Dr. Walther, der der eigentliche Gründer dieser Schule ist und für das Bestehen und Gedeihen derselben bis an seinen Tod eifrig thätig war. Durch Gottes Gnade soll dieses College ein Denkmal werden, das Kindeskinder noch an den Namen des Mannes erinnert, durch welchen Gott so viel Segen über unsere Gemeinschaft hat kommen lassen. Die Gesellschaft hat im Laufe des Jahres in den Saint Louiser Gemeinden $20,000 durch zinsfreie Actien aufgebracht und in ihrer Versammlung am 18. März den Ankauf eines sehr günstig gelegenen Platzes beschlossen. Derselbe liegt in der Nähe der alten Hochschule, ist durch alle südlich gehenden Straßenbahnen leicht erreichbar und hat eine Front von 356 Fuß bei einer Tiefe von 145 Fuß. Auf dem Grundstück steht noch ein starkgebautes und guterhaltenes Wohnhaus, welches zu einem Internat (Wohn= und Kosthaus) für auswärtige Zöglinge hergerichtet werden soll. Platz und Haus haben dem bisherigen Eigenthümer, der Gesundheits halber in California weilt, $60,000 gekostet. Die Gesellschaft hat beides für $19,500 erwerben können. Damit ist ein großer Schritt vorwärts gethan. Zur Vollendung des Werkes gehört nun noch der Bau eines Schulhauses für etwa $7000 bis $10,000. Gelingt es der Gesellschaft, auch diese Summe noch in Bälde aufzubringen, so wird das College am 1. September mit einem Internat und einer Mädchenschule eröffnet werden. Wir würden uns innig freuen, wenn wir im Laufe des Sommers im „Lutheraner" die Eröffnung des College für diesen Herbst anzeigen dürften. F. P.

Revivalisten heißen die Schwärmerprediger, die im Lande herumreisen und auf Bestellung und für meist gute Bezahlung durch aufregende Predigten Erweckungen und Neubelebungen in den Gemeinden bewirken sollen. Namentlich sind es die Methodisten, die diesem Unwesen huldigen, aber auch andere Secten und auch Glieder der fälschlich sich lutherisch nennenden Generalsynode gehen mit ihnen Hand in Hand. Doch finden sich hie und da auch unter den Schwärmerpredigern solche, die allerlei Bedenken dabei haben. Solche Bedenken äußert z. B. ein Correspondent des „Fröhlichen Botschafters". Seinem Artikel entnehmen wir folgende Geständnisse: „Ich

hörte etliche Jahre zurück in einer zahlreichen Prediger-versammlung den Vorschlag machen, einen gewissen Revivalisten kommen zu lassen, um die todten Gemeinden zu beleben. Mir bedünkte das als eine bedenkliche Armuthserklärung von Seiten der Prediger, daß sie einem fremden Mann ihre Arbeit auftragen wollten. — Die meisten sogenannten Revivalisten sind nervöse Temperamente und wissen ihre Zuhörer, oder Zuschauer, durch allerlei Anekdoten und Stories aufzuregen. Selten sind sie gründliche Prediger des Wortes Gottes, welches doch der Same der Wiedergeburt ist, und daher halten die Bekehrten selten die Probe. — Daß viele dieser Revivalisten in etlichen Wochen viel mehr Geld bekommen, als viele Prediger mit ihrer Familie im ganzen Jahre, ist freilich wahr, und das ist vielen Leuten auch etwas verdächtig. Freilich sollten die Arbeiter belohnt werden, und wer das Evangelium predigt, soll sich vom Evangelio nähren, was leider Gottes zu wenig bedacht wird bei regelmäßigen Predigern; wenn aber ein solcher Revivalist per Woche $100 bis $150 bekommt, wie ich weiß, daß geschehen ist, und der Prediger das ganze Jahr etwa $400 bis $500, so ist das ein zu großer Unterschied."

II. Ausland.

Berlin. Die Zionsgemeinde im Norden der Stadt zählt 105,000 Seelen und besitzt nur eine Kirche mit 1700 Sitzplätzen und 500 Stehplätzen. Nur 3 Pastoren und 3 Stadtmissionare müssen die ungeheure Arbeit bewältigen, welche eine so große Seelenzahl erfordert. Im Jahr 1888 wurden 5894 Kinder von evangelischen Eltern geboren. Aber 2657 derselben blieben ungetauft. Wenn auch viele Taufen allmählich nachgeholt werden, so bleibt immer eine Anzahl Kinder übrig, die buchstäblich als Heiden aufwachsen. Denn aus früheren Jahren sind etliche hundert ungetauft.

Gegen die Protestationskirche in Speyer hat sich in der „D. Ev. Kchztg." eine ernste Stimme erhoben. Ein Prediger aus der Pfalz legt dar, daß die Pfälzer Kirche dermaßen durchzogen sei von dem Geiste eines seichten, durch und durch unevangelischen Protestantismus, indem sie das Hauptgebiet des Protestantenvereins sei, daß theils ganz offen, theils versteckt die grundlegenden christlichen Wahrheiten auf der Kanzel geleugnet werden (und was von Manchen am Wirthshaustisch geleistet worden, davon werde das Kgl. Consistorium wenigstens hie und da Kenntniß erhalten haben), und sagt: „Nun soll in ganz Deutschland für eine große Pfälzer Kirche auf's Neue eine Sammlung veranstaltet werden! Ist da nicht die Frage am Platze: Wer wird denn einmal in dieser Protestkirche sonn- und festtäglich predigen? Männer des schriftgemäßen Glaubens, oder des in der Pfälzer Kirche geduldeten Unglaubens?"

In Rom studiren 50 Neger, um Priester zu werden.

Australien. Die Eingebornen auf Efata haben beschlossen, das Neue Testament in ihrer Sprache drucken zu lassen und, um die Druckkosten zu bestreiten, haben sie eine Menge Stärkemehl (Arrowroot), das sie aus dem bekannten Pfeilwurz, welches auf dieser Insel wächst, bereiten, nach Melbourne zum Verkauf gesandt, und das auf diese Weise gewonnene Geld ist zur Deckung der Druckkosten bestimmt.

Tilgung einer Kirchenschuld. Eine kleine 60 Communicanten zählende Gemeinde der Presbyterianer in Australien hatte noch eine ziemliche Schuldenlast auf der Kirche ruhen, welche ihr viel Sorge machte, ohne daß sie sich sonderlich angestrengt hätte, dieselbe herunterzubringen. Ihr jetziger Pastor Cunningham wandte sich zu diesem Zweck an die Gebrüder Riddoch, welche eine große Viehstation inne haben, mit der Bitte, ihm ein Stückchen Land auf ein Jahr zu leihen, damit er auf demselben zum Besten der Kirche eine Ernte haben möge. Ihm wurden 60 Acker zu diesem Zweck zur Verfügung gestellt und auf seine Vorstellung hin pflügten und besäeten seine Gemeindeglieder dasselbe unentgeltlich. Der auf diese

Weise gewonnene
ling und die Kir

In Ostafrica h
des Versuchs der
del aufzuheben.
wüthend und lass
fluß der Europäe
sionsstationen sin
päer umkamen.

—

Jahresbericht
zu No

Gelobet sei de
verflossenen Jahr
halten, dieselbe b
hat. Zwar der
HErr JEsus hat
konnte.

Es sind gegen
Anstalt, 22 Knab
wurden 8 Kinder
Knabe" (es sind
„der schon vor
richts am 29. Ju
mirt werden muß
haftet war und
daß sein Ende na
mehr laut spreche
bei der Confirma
Fragen von den
mußten. Nach
falls seine Beich
mahl von Herrn
wurde er nach
wohl hoffen könn
gen Confirmation
roe, Norris und
mit Beginn des
einer wegen vol
wegen Krankheit
nommen wurde.
gen Krankheit na
sind bereits etwa
werden nächsten
bemerkt, daß das
Nur ausnahmsw
aufgenommen we
stumme Kinder ü

In der „Rund
Lotz von Fort
berichtet, daß de
der Trunkenheit
und darin umgek
und vormals ei
Norris von muste
daß jener Bericht

Es sei gestatte
Pastor Willner,
fügen. Derselbe
storbenen Folgen
die näheren Um
Todes dieses Jü
von selbst bei al
bene Jüngling w
empfing bald dar
men August Hei
schon in früher
ten Schwester ei
an dem Kinde,
Kind doch Gottes

rück in einer zahlreichen Prediger-
schlag machen, einen gewissen Re
lassen, um die todten Gemeinden
ünkte das als eine bedenkliche Ar-
Seiten der Prediger, daß sie einem
Arbeit auftragen wollten. — Die
Revivalisten sind nervöse Tempera-
Zuhörer, oder Zuschauer, durch
Stories aufzuregen. Selten sind
des Wortes Gottes, welches doch
eburt ist, und daher halten die Be-
e. — Daß viele dieser Revivalisten
l mehr Geld bekommen, als viele
nilie im ganzen Jahre, ist freilich
len Leuten auch etwas verdächtig.
eiter belohnt werden, und wer das
ll sich vom Evangelio nähren, was
g bedacht wird bei regelmäßigen
ein solcher Revivalist per Woche
at, wie ich weiß, daß geschehen ist,
ganze Jahr etwa $400 bis $500,
Unterschied."

Ausland.

sgemeinde im Norden der Stadt
und besitzt nur eine Kirche mit
00 Stehplätzen. Nur 3 Pastoren
müssen die ungeheure Arbeit be-
o große Seelenzahl erfordert. Im
4 Kinder von evangelischen Eltern
erselben blieben ungetauft. Wenn
äglich nachgeholt werden, so bleibt
inder übrig, die buchstäblich als
Denn aus früheren Jahren sind
ft.

tionskirche in Speyer hat sich in
ine ernste Stimme erhoben. Ein
legt dar, daß die Pfälzer Kirche
ei von dem Geiste eines seichten,
vangelischen Protestantismus,
ebiet des Protestantenvereins sei,
theils versteckt die grundlegenden
auf der Kanzel geleugnet werden
hen am Wirthshaustisch geleistet
das Kgl. Consistorium wenigstens
rhalten haben), und sagt: „Nun
nd für eine große Pfälzer Kirche
lung veranstaltet werden! Ist da
atze: Wer wird denn einmal in
n- und festtäglich predigen? Män-
Glaubens, oder des in der Pfälzer
aubens?"

0 Neger, um Priester zu werden.
Eingebornen auf Efata haben be-
stament in ihrer Sprache drucken
Druckkosten zu bestreiten, haben sie
l (Arrowroot), das sie aus dem
welches auf dieser Insel wächst,
ne zum Verkauf gesandt, und das
ne Geld ist zur Deckung der Druck-

henschuld. Eine kleine 60 Com-
Gemeinde der Presbyterianer in
ine ziemliche Schuldenlast auf der
r viel Sorge machte, ohne daß sie
gt hätte, dieselbe herunterzubrin-
stor Cunningham wandte sich zu
brüder Riddoch, welche eine große
, mit der Bitte, ihm ein Stückchen
leihen, damit er auf demselben
eine Ernte haben möge. Ihm
esem Zweck zur Verfügung gestellt
ng hin pflügten und besäeten seine
lbe unentgeltlich. Der auf diese
Weise gewonnene Ertrag beläuft sich auf 155 Pfd. Sterling und die Kirchenschuld ist fortan getilgt.

(Kbot. f. A.)

In Ostafrica herrscht eine gewaltige Gährung in Folge des Versuchs der europäischen Mächte, den Sclavenhandel aufzuheben. Die arabischen Sclavenhändler sind wüthend und lassen kein Mittel unversucht, um den Einfluß der Europäer zu vernichten. Handels- und Missionsstationen sind zerstört worden, wobei mehrere Europäer umkamen.

(Eingesandt.)

Jahresbericht über unser Taubstummen-Institut zu Norris, Wayne Co., Mich.

Gelobet sei der HErr, unser Gott, der auch in dem verflossenen Jahre seine Hand über unsere Anstalt gehalten, dieselbe beschützt, und uns viel Gutes zugewendet hat. Zwar der Teufel hatte Böses im Sinn; aber der HErr JEsus hat uns geschützt, daß er uns nicht schaden konnte.

Es sind gegenwärtig 38 taubstumme Kinder in der Anstalt, 22 Knaben und 16 Mädchen. Im letzten Jahr wurden 8 Kinder confirmirt. Unter diesen „war ein Knabe" (es sind dies Herrn Director Uhligs Worte), „der schon vor Beendigung seines Confirmandenunterrichts am 29. Juni in der Anstalt darum schnell confirmirt werden mußte, weil er mit der Schwindsucht behaftet war und diese Krankheit so schnell voranschritt, daß sein Ende nahe bevorstand. Schon konnte er nicht mehr laut sprechen, so daß seine Mitschüler die von ihm bei der Confirmation gegebenen Antworten auf meine Fragen von den Lippen ablesen und laut wiederholen mußten. Nach geschehener Confirmation legte er ebenfalls seine Beichte ab und empfing das heilige Abendmahl von Herrn Pastor Schwankovsky. Bald darauf wurde er nach Hause geholt und ist daselbst, wir wir wohl hoffen können, im Glauben gestorben". Die übrigen Confirmationen fanden statt in Fort Wayne, Monroe, Norris und Montague, Mich. — Eingetreten sind mit Beginn des Schuljahres 13 Schüler, wovon aber einer wegen vollständigen Blödsinns und ein anderer wegen Krankheit von den Eltern wieder nach Hause genommen wurde. Ebenso wurde ein älterer Schüler wegen Krankheit nach Hause geholt. — Neue Anmeldungen sind bereits etwa 10 gemacht. Eben so viele Austritte werden nächsten Sommer stattfinden. — Hierbei sei noch bemerkt, daß das neue Schuljahr im September beginnt. Nur ausnahmsweise können Kinder in der Zwischenzeit aufgenommen werden. Eltern und solche, die uns taubstumme Kinder übergeben wollen, sollten sich das merken.

In der „Rundschau" vom 6. Februar berichtet Herr Lotz von Fort Wayne: „Ein Blatt aus Quincy, Ill., berichtet, daß der taubstumme Farmer August Giffey in der Trunkenheit in einen 30 Fuß tiefen Brunnen gestürzt und darin umgekommen sei. Giffey war 23 Jahre alt und vormals ein Schüler der Taubstummenanstalt in Norris von musterhaftem Verhalten. Es ist anzunehmen, daß jener Bericht nicht der Wahrheit entspricht."

Es sei gestattet, hier einen kurzen Bericht des Herrn Pastor Willner, des Seelsorgers des Verstorbenen, beizufügen. Derselbe sagt in seiner Leichenrede über den Verstorbenen Folgendes: „Wohlan, laßt mich euch zunächst die näheren Umstände des Lebens und des traurigen Todes dieses Jünglings mittheilen, so werden sich wohl von selbst bei allen die Ansichten klären. Der verstorbene Jüngling war geboren am 30. September 1866 und empfing bald darauf die heilige Taufe, wobei er die Namen August Heinrich erhielt. Seine Eltern verlor er schon in früher Jugend, hatte aber bei seiner verheiratheten Schwester eine gute Heimath. Bald aber zeigte sich an dem Kinde, daß es taubstumm war. Damit das Kind doch Gottes Wort lernen und auch zu einem brauchbaren Menschen erzogen werden möchte, wurde es, als es zu den nöthigen Jahren gekommen war, in unsere Taubstummenanstalt zu Norris ... gebracht, wo es sechs Jahre Unterricht erhielt und im Sprechen so weit gebracht wurde, daß er sich Andern wohl verständlich machen konnte. Von seinem Lehrer wurde er dann wieder nach Hause begleitet und hier in unserer Kirche öffentlich geprüft. Viele unter uns werden sich wohl noch des schönen Examens erinnern, das er hier bestand, worauf er dann von mir confirmirt wurde. Seitdem er nach Hause zurückgekehrt, hat er sich, wie Jeder bezeugen muß, immer gut gehalten und sich als einen rechtschaffenen, christlichen Jüngling erwiesen, ist fleißig zum heiligen Abendmahl gegangen und hat fort und fort des Abends seine Bibel gelesen und seinen Katechismus wiederholt, womit er gewiß gar manchen andern Jüngling beschämt hat. — Gesund und munter war er scheinbar auch noch an seinem Todestage, ehegestern. Sein Schwager fuhr in die Stadt, seine Schwester ging mit den Kindern des Hauses in die Nachbarschaft, um beim Schlachten zu helfen. Der Taubstumme aber blieb, wie er schon oft gethan, allein zu Hause. Nur kurze Zeit, noch keine Stunde, war verflossen, da kam jemand aus der Nachbarschaft, um etwas zu holen. Aus dem Benehmen und Verhalten des Taubstummen erkannte er sofort, daß bei ihm etwas nicht richtig ist. Der stets so stille und friedliche Taubstumme fällt über ihn schließlich her und würgt ihn, den starken Mann. Doch ein Vorbeigehender kommt zu Hülfe und rettet ihn. Der Taubstumme verfolgt sie bis zum Hause des Bruders seines Schwagers. Dieser versucht ihn zu beruhigen, aber vergeblich, so daß sie ihn mit Gewalt nach Hause bringen und ihn einsperren, worauf sie forteilen, um die Schwester zu holen. Doch siehe, als sie zurückkommen, findet sich's, daß er die Thür aufgebrochen hat und verschwunden ist. Nach längerem Suchen wird die Entdeckung gemacht, daß er in einen Brunnen gestürzt ist. Herausgezogen, findet sich dicker Schaum vor seinem Munde. Er war eine Leiche. Wie er in den Brunnen gekommen ist, weiß natürlich niemand mit Bestimmtheit zu sagen. Ob er sich gestörten Geistes selbst hineingestürzt, oder ob er sich einen Eimer hat herausholen wollen und dabei das Uebergewicht verloren und also zufällig verunglückt ist, wir wissen es nicht. Das Letztere ist freilich das Wahrscheinlichere, da er mit dem Kopf nach unten gestürzt war. Wie sollen wir uns aber seine Handlungsweise erklären? Handelte er in Trunkenheit, wie Einige gemeint? Ich kann es nicht annehmen. Denn einmal hat er nie getrunken, selbst in Gesellschaften wies er alles Angebotene zurück. Zum andern war auch nicht einmal so viel geistiges Getränk im Hause, daß er sich überhaupt hätte betrinken können, und von dem Wenigen, das im Schrank war, fehlte nichts. Ich kann mir nach genauer Untersuchung an Ort und Stelle die Sache daher nur durch plötzlich eingetretenen Wahnsinn erklären. Was ist nun von dem Schicksal solcher Menschen zu halten? ... Ich zweifle nicht an seiner Seligkeit und freue mich, daß ich diese gute Zuversicht von ihm haben kann." —

Die früheren Hauseltern, Herr Karl Rath und Ehefrau, haben schon nach wenigen Monaten nach Uebernahme des Amtes in unserer Anstalt resignirt. — Wir haben nun in Herrn J. Ketel und seiner Ehefrau tüchtige Nachfolger bekommen, die das Amt um JEsu willen verwalten und den taubstummen Kindern treulich, wie rechtschaffene Eltern ihren Kindern, vorstehen wollen.

Was unsere finanziellen Verhältnisse betrifft, so hat sich unsere Schuld allerdings nicht vergrößert, aber auch nicht viel vermindert. Es lastet noch eine Schuld von $1941.73 auf unserer Anstalt.

Eine schöne Gabe hat der gütige Gott uns zukommen lassen, indem er das Herz einer alten Frau rührte, die uns ein Vermächtniß von etwa $2100 hinterlassen hat. Es war das weil. Frau Christine Zörbe in Pittsburg, Pa. Durch die Güte des Herrn Präses Brand und des Herrn Lehrer Peters ist uns dieses Vermächtniß zuge-

wandt worden. Wir haben auch bereits $1600 davon in Händen. Damit wollen wir zunächst eine Lehrerwohnung bauen. Da bis jetzt zwei Lehrer mit ihren Familien in dem Anstaltsgebäude mit gewohnt haben, so war der Raum überhaupt etwas knapp zugemessen. Dadurch aber, daß zunächst für einen Lehrer und Familie ein Wohnhaus gebaut wird, bekommen wir etwas mehr Raum. Es soll dann namentlich auch ein oder auch zwei Zimmer für Kranke hergerichtet werden, wozu bis jetzt die Hauseltern von ihrem ohnedies knapp zugemessenen Raum im Anstaltsgebäude Platz schaffen mußten.

Dem werthen Frauenverein in Detroit, der sich mit lobenswerthem Eifer unserer Anstalt auch in dem verflossenen Jahre angenommen hat, sowie Allen, die unserer Anstalt Gutes gethan haben, sei hiermit der herzlichste Dank ausgesprochen.

Detroit, im März 1889. J. A. Hügli.

Todesanzeigen.

Wiederum hat es dem Erzhirten JEsu Christo gefallen, einen seiner Unterhirten aus der streitenden in die triumphirende Kirche abzurufen. Es ist dieses Herr Pastor **Franz Johl** von Elysian, Minn., der nach zwanzigjähriger treuer Arbeit im Weinberge des HErrn eingehen durfte zu seines HErrn Freude.

Die Ursache seines Todes war ein Herzübel; aber obgleich der Entschlafene schon seit Monaten an demselben zu leiden hatte, war er doch bis kurz vor seinem Tode mit unermüdlichem Eifer in seinem ihm so theuren Amte thätig. Nach nur achttägigem Krankenlager verschied er plötzlich und unerwartet, wahrscheinlich in Folge eines Herzschlages, am 20. März, Abends 8 Uhr. Das Leichenbegängniß fand unter großer Betheiligung am Sonntag, den 24., statt. Der Unterzeichnete hielt die Leichenrede über 2 Tim. 4, 7. 8., während Herr Pastor Schulenburg von der Ehrw. Minnesotasynode im Trauerhause über Joh. 16, 16. und Herr Pastor Rumsch am Grabe über Dan. 12, 2. 3. redeten. Herr Pastor H. Schulz leitete die Schlußfeier am Grabe. Der Entschlafene, der ein Alter von 46 Jahren, 9 Monaten und 18 Tagen erreichte, hinterläßt eine trauernde Wittwe und 8 Kinder, von denen das jüngste noch nicht ganz drei Jahr alt ist.

Ausgebildet auf unserem praktischen Predigerseminar, das damals noch in St. Louis war, nahm der Entschlafene nach wohlbestandenem Examen im Anfang des Jahres 1869 einen Beruf als Hilfsprediger an der Gemeinde zu Adrian, Mich., an, woselbst er bis in's dritte Jahr blieb. Im Herbst 1871 berief ihn die Gemeinde zu Claremont, Minn., an der er bis zum December 1879 das heilige Predigtamt mit großem Eifer und selbstverleugnender Treue verwaltete, so daß ihm dort noch jetzt von Allen, die ein Auge für die rechte Seelsorgertreue haben, ein dankbares Andenken bewahrt wird. Im genannten Jahre folgte er einem Rufe der Gemeinde in Hart, Minn., von welcher aus er im Jahre 1884 in das Missionsgebiet der Ehrw. Minnesotasynode in Dakota berufen wurde. Auch diesem schwierigen Berufe gab er sich mit gewohnter rastloser Thätigkeit hin, und obwohl in den letzten Jahren seine Kräfte schon merklich abnahmen, scheute er doch keine Mühsal, wenn es galt, sein sich unter Gottes Segen immer mehr vergrößerndes Arbeitsfeld mit Wort und Sacrament zu versorgen. Seine letzte Gemeinde in Elysian, Minn., in der er zuletzt wirkte, hat seines treuen Dienstes am Wort nur ein Jahr genossen, und dieselbe steht nun wiederum verwaist da.

Wer dem Entschlafenen näher stand und sehen konnte und wollte, lernte ihn — obwohl auch er, wie jedes Kind Gottes auf Erden, seine Gebrechen hatte — als einen Mann von durchaus lauterem Charakter, als einen „rechten Israeliter ohne Falsch“ kennen. Seinen ihm näherstehenden Amtsbrüdern ein aufrichtiger Freund, war er seinen Gemeinden ein treuer Seelsorger, der nicht das Seine suchte, sondern mit den ihm verliehenen Gaben allein das, das des HErrn ist.

Ihm, dem HErrn, sei Lob und Dank für alle Gnade, die er diesem seinem Knechte und durch ihn vielen Seelen erwiesen hat. Der tiefgebeugten Wittwe und ihren vaterlosen Waisen aber wolle er mit dem Trost seines Heiligen Geistes beiwohnen und sich nach seiner theuern Verheißung als treuer Vater an ihnen erweisen! 4 Mos. 23, 10.

Waseca, Minn., den 26. März 1889.
Th. Krumsieg.

Es hat dem allweisen Gott nach seinem wunderbaren Rath gefallen, abermals einen seiner Diener aus gesegnetem Wirkungskreis durch einen, wie wir Ursache zu hoffen haben, seligen Tod abzurufen: weiland Pastor **Karl Koch** in Lemont, Cook Co., Ill. Derselbe starb am 20. März, 4 Uhr Nachmittags, nach zehntägigem schwerem Leiden an der Lungenentzündung im Alter von 34 Jahren, 1 Monat und 20 Tagen. Gott tröste seine trauernden Angehörigen und lasse insonderheit die schwergeprüfte Wittwe und ihre drei unmündigen Kindlein erfahren die Wahrheit seiner Verheißung Jos. 1, 5.: „Ich will dich nicht verlassen, noch von dir weichen.“
F. W. Br.

Gott preiset seine Liebe gegen uns, daß Christus für uns gestorben ist, da wir noch Sünder waren.

Das ist ein sehr seltsam und unglaublich, aber, wie wir hören werden, ein theuer, wahr und werthes Wort. Gott preiset seine Liebe, das ist, er macht sie groß, und so gewiß und offenbar, daß nicht möglich ist, daß ein Mensch könne daran zweifeln. Denn heißt das nicht, spricht er, Liebe beweisen, daß er seinen Sohn Christum für uns läßt sterben, die wir noch Sünder waren? Das Wort höre, merks und behalts wohl. Alle deine Sorge und Anfechtung ist, daß du ein Sünder bist; sonst würdest du dich Gottes Gnade und Freundlichkeit besser können trösten. Aber, lieber Mensch, besinne dich doch, und höre hier Paulo zu, der sagt, Christus sei für unsere Sünde gestorben. Wer ist nun Christus? Er ist Gottes Sohn. Was thut er? Er wird Mensch, und stirbt. Wofür stirbt er? Um der Sünder willen. Da muß je folgen, daß Gott die Sünder nicht übel meint, daß er sie um der Sünden willen nicht will lassen verderben; sondern er hat sie lieb, und so lieb, daß er ihnen aus Sünde und Tod will helfen. Denn um ihretwillen läßt er seinen eingebornen Sohn sterben. Wie könnte er doch seine Liebe uns gewisser anzeigen? Daß Paulus je gute Ursache hat, daß er sagt: „Gott preiset seine Liebe gegen uns“, daß wirs für eine große, hohe treffliche Liebe müssen halten, und ja kein Mensch daran zweifeln kann, Gott wolle uns gnädig sein, und könne mit uns nicht zürnen. Denn wer wollte da sich eines Zornes versehen, da Gott um unsertwillen seines eingebornen Sohns nicht verschonet, und gibt ihn in so schmählichen Tod hin um der gottlosen Sünder willen? — Das ist nun ein Trost, welchen wir, wie Paulus hier lehrt, an dem Tod Christi und seinem Leiden haben, und uns desselben trösten sollen. Wenn uns unsere Sünden traurig machen, und unser Herz zweifeln will, ob auch Gott uns gnädig sei und lieb habe: da sollen wir schließen und wissen, daß Gott uns nicht feind sei, und wir derhalben uns vor ihm nicht dürfen fürchten, sondern er hat uns lieb. Denn er hat für uns seinen eingebornen Sohn gegeben in den Tod; darum können wir uns seiner Gnade und Hülfe gewiß trösten. Ja, sprichst du, es ist wohl wahr, Gott hat seinen Sohn für mich in den Tod gegeben; aber wie oft habe ich mich solcher Gnade unwürdig gemacht durch meine Sünde! Derhalben, ob mich Gott um seines Sohnes Todes willen zuvor hat lieb gehabt; so ist er mir doch jetzt um meiner Sünde willen feind worden. Nein beileibe, spricht Paulus, laß dich solche Ge[...]
dern halte dich hierher an [...]
dich gestorben, da du noch [...]
merke wohl. Was hat al[...]
Das hats ausgerichtet, da[...]
recht worden. So nun G[...]
ein Sünder wareſt, und [...]
seinen Sohn für dich in [...]
eher und mehr will er d[...]
nachdem du durch das Bl[...]
worden!

Ein schöne[...]

Als Christine, Landgräf[...]
mahlin des Herzogs Johan[...]
calvinischen Glauben erzo[...]
Wahrheit gewonnen war, [...]
ab: „Ich bleibe bei den [...]
und glaube, daß ich kraft [...]
und Blut wahrhaftig esse [...]
gehe, darum bekümmere i[...]
Christum, den allerweisest[...]
haftigen Stifter, sorgen.“

Darum schließt uns Gott [...]
wir bitten, daß er Ursache g[...]
Darum gibt uns Gott ni[...]
daß wir desto länger bei ih[...]
seine Ehre geben.

Amtseinf[...]

Am Sonntag Reminiscere w[...]
berufen von der ev.-luth. Drei[...]
Montgomery Co., Mo., im A[...]
eingeführt.

Adresse: Rev. L. J. Gehrm[...]
Wel[...]

Im Auftrag des Ehrw. Präs[...]
Herr P. R. F. Kunschick am [...]
lus-Gemeinde zu Madisonville, [...]
zeichneten eingeführt.

Im Auftrag des Ehrw. Pr[...]
wurde Herr P. H. Dannenfe[...]
seiner Gemeinde in Webster C[...]
Lätare in seiner Gemeinde in R[...]

Adresse: Rev. H. Dannenfe[...]

Der Unterzeichnete hat am C[...]
hochw. Herrn Präses Studt H[...]
neuen Gemeinde bei Alta, Bue[...]

Kircheinw[...]

Am Sonntag Oculi weihte [...]
meinde bei Wahoo, Nebr., ihr [...]
Gottes. Festprediger war [...]

Am Sonntag Reminiscere we[...]
Gemeinde in Superior, Mo[...]
erbaute Kirche (22×36) dem Di[...]
die Herren PP. E. Müller und [...]

Conferenz[...]

Die Springfield Specialc[...]
und 24. April in New Berlin, I[...]

Die Arkansas und Tennes[...]
versammelt sich am 24. April zu[...]
5 Tage.

Referat: Grundsätze der ev.-lut[...]
(P. J. Miller.)

Am 1. und 2. Mai versamm[...]
Fairfield Pastoralconferenz be[...]
Dakota.

ienen Gaben
alle Gnade,
ielen Seelen
und ihren
Trost seines
iner theuern
en! 4 Mos.

umsieg.

vunderbaren
r aus geseg=
Ursache zu
and Pastor
erselbe starb
zehntägigem
n Alter von
tröste seine
die schwer=
Kindlein er=
os. 1, 5.:
eichen."
W. Br.

; Christus
r waren.

, aber, wie
thes Wort.
groß, und
st, daß ein
das nicht,
n Christum
en? Das
eine Sorge
sonst wür=
keit besser
dich doch,
is sei für
s? Er ist
ensch, und
illen. Da
bel meint,
lassen ver=
b, daß er
um ihret=
hen. Wie
en? Daß
Gott preiset
roße, hohe
nsch daran
und könne
sich eines
eines ein=
ihn in so
er willen?
je Paulus
hen haben,
ns unsere
ifeln will,
da sollen
feind sei,
fürchten,
uns seinen
m können
ten. Ja,
Sohn für
ich mich
Sünde!
des willen
im meiner
e, spricht

Paulus, laß dich solche Gedanken nicht verführen; sondern halte dich hierher an diesen Trost: Christus ist für dich gestorben, da du noch ein Sünder warest; solches merke wohl. Was hat aber sein Sterben ausgerichtet? Das hats ausgerichtet, daß du durch sein Blut bist gerecht worden. So nun Gott dich hat lieb gehabt, da du ein Sünder warest, und so viel an dich gewagt, daß er seinen Sohn für dich in den Tod gegeben hat, wieviel eher und mehr will er dich vor dem Zorn behalten, nachdem du durch das Blut Christi JEsu bist gereinigt worden! (Luther XIII, 341 f.)

Ein schönes Bekenntniß.

Als Christine, Landgräfin von Hessen, seit 1598 Gemahlin des Herzogs Johann Ernst von Sachsen, die im calvinischen Glauben erzogen war, für die lutherische Wahrheit gewonnen war, legte sie folgendes Bekenntniß ab: „Ich bleibe bei den Worten meines HErrn JEsu und glaube, daß ich kraft derselben seinen wahren Leib und Blut wahrhaftig esse und trinke; wie es aber zugehe, darum bekümmere ich mich nicht, sondern lasse Christum, den allerweisesten, allmächtigen und wahrhaftigen Stifter, sorgen."

Darum schließt uns Gott bisweilen die Thür zu, wenn wir bitten, daß er Ursache gebe, desto härter anzuklopfen. Darum gibt uns Gott nicht alsbald, was wir bitten, daß wir desto länger bei ihm im Gebet anhalten und ihm seine Ehre geben. (Chrysostomus.)

Amtseinführungen.

Am Sonntag Reminiscere wurde Herr P. L. J. Gehrmann, berufen von der ev.-luth. Dreieinigkeits=Gemeinde bei Wellsville, Montgomery Co., Mo., im Auftrag des Präses Westl. Districts eingeführt. W. Matuschka.

Adresse: Rev. L. J. Gehrmann,
Wellsville, Montgomery Co., Mo.

Im Auftrag des Ehrw. Präsidiums Mittleren Districts wurde Herr P. R. F. Kunschick am Sonntag Lätare in der St. Paulus=Gemeinde zu Madisonville, Hamilton Co., O., vom Unterzeichneten eingeführt. A. Brömer.

Im Auftrag des Ehrw. Präsidiums des Nebraska=Districts wurde Herr P. H. Dannenfeldt am Sonntag Reminiscere in seiner Gemeinde in Webster County, Nebr., und am Sonntag Lätare in seiner Gemeinde in Red Cloud, Nebr., eingeführt von C. Schubkegel.

Adresse: Rev. H. Dannenfeldt, Lawrence, Nebr.

Der Unterzeichnete hat am Sonntag Lätare im Auftrage des hochw. Herrn Präses Studt Herrn P. H. Wehking in seiner neuen Gemeinde bei Alta, Buena Vista Co., Jowa, eingeführt. L. Traub.

Kircheinweihungen.

Am Sonntag Oculi weihte die ev.=luth. St. Johannis=Gemeinde bei Wahoo, Nebr., ihr neuerbautes Kirchlein dem Dienste Gottes. Festprediger war Aug. Leuthäuser.

Am Sonntag Reminiscere weihte die ev.=luth. St. Johannes=Gemeinde in Superior, McPherson Co., Kans., ihre neuerbaute Kirche (22×36) dem Dienste Gottes. Festprediger waren die Herren PP. E. Müller und J. V. Kauffeld. E. Mähr.

Conferenz-Anzeigen.

Die Springfield Specialconferenz versammelt sich am 23. und 24. April in New Berlin, Jll. M. H. Feddersen.

Die Arkansas und Tennessee Pastoren= und Lehrerconferenz versammelt sich am 24. April zu Memphis, Tenn., und dauert 5 Tage.

Referat: Grundsätze der ev.=luth. Kirche über Schriftauslegung. (P. J. Miller.) W. H. T. Dau.

Am 1. und 2. Mai versammelt sich, s. G. w., die gemischte Fairfield Pastoralconferenz bei Herrn P. C. C. Metz, Groton, Dakota. E. Th. Claus.

Die südliche Districts-Conferenz von Jowa versammelt sich vom 7. bis 9. Mai in Boone. — Die Brüder werden gebeten, am Tage einzutreffen. E. W. Heinicke.

Die Pastoralconferenz von Missouri hält ihre diesjährigen Sitzungen, D. v., vom 2. Mai an in Washington, Mo. (P. E. T. Richter) ab. Thema der Lehrbesprechung: Die praktische Bedeutung der Lehre von der Erniedrigung Christi. (Referent: Prof. A. Gräbner.) — Man melde sich recht zeitig beim Ortspastor. J. Schaller, Secretär.

Die gemischte Pastoralconferenz von Milwaukee und Umgegend versammelt sich, s. G. w., Montag nach Misericordias Domini, den 6. Mai, Nachmittags um ½3 Uhr in der St. Marcus-Gemeinde des Herrn P. Reinsch. — Arbeit: Ueber die Lehre von der Höllenfahrt Christi. — Anmeldung wird erbeten.
T. Sauer.

Die Specialconferenz von Südost-Nebraska versammelt sich, s. G. w., vom 30. April bis 2. Mai bei Herrn P. Burmeister. — Anmeldung erbeten. Aug. F. Ude.

Die Winnebago Lehrerconferenz versammelt sich, s. G. w., am Dienstag der Charwoche in der Schule des Herrn Lehrer Ph. Saxmann zu Oshkosh, Wis. — Die Glieder wollen gefälligst aus „Heim" No. 9, 23 und 21 einüben. Anmeldung wird gewünscht.
K. F. G. Brenner.

Der Michigan-District

der deutschen ev.-luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten versammelt sich, s. G. w., vom 8. bis 14. Mai in der Gemeinde des Herrn P. Jos. Schmidt zu Saginaw City, Mich.

Es wird erwartet, daß ein Jeder sein Kommen wenigstens 14 Tage vor Beginn der Synode dem Ortspastor anzeigt. Wer dies zu thun unterläßt, von dem wird angenommen, daß er kein freies Quartier besorgt zu haben wünscht.

Hauptarbeiten: 1. Die Freiheit von dem Sabbath des Alten Bundes, welche die Christen durch das Evangelium haben. 2. Wie werden Christen zur Liebesthätigkeit erzogen?
W. Burmester, Secretär.

Der Illinois-District

der ev.-luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten versammelt sich, s. G. w., vom Donnerstag, den 16., bis Mittwoch, den 22. Mai in der Immanuels-Kirche zu Chicago, Ill.

Gegenstand der Lehrverhandlungen: Vom Nutzen und Segen des Bibellesens.

Um sofortige Anmeldung mit Angabe, ob Quartier oder nur Mittagstisch gewünscht wird, bittet der Ortspastor,
Rev. L. Hoelter,
Corner Ashland Ave. & 12th Str., Chicago, Ill.

Wegen Fahrpreisermäßigung wird Herr P. E. Eißfeldt alles Nöthige besorgen. B. Burfeind, Secr.

Herr Pastor Kügele, Präses der „Allgemeinen englisch-lutherischen Conferenz von Missouri u. a. St.", welche die Herausgabe einer englischen Ausgabe der Symbolischen Bücher beschlossen hat, ersucht die Redaction des „Lutheraner" um Veröffentlichung folgender

Aufforderung zur Subscription auf das englische Concordienbuch (Book of Concord).

Für die Ausbreitung des lauteren Wortes der Wahrheit und den Aufbau einer wahrhaft lutherischen Kirche in englischer Sprache ist eine weite Verbreitung unserer Bekenntnißschriften ohne Zweifel eines der wichtigsten Erfordernisse. Wer von Herzen ein Lutheraner ist und die in unsern Bekenntnissen niedergelegte Wahrheit zur Seligkeit lebendig erkannt hat, kann gewiß nicht anders, als wünschen, das Concordienbuch möchte in viel tausend Exemplaren unter unsern englisch redenden Mitbürgern Verbreitung finden. Dazu aber ist eine billige Ausgabe desselben unbedingt erforderlich. Eine solche ist in den Jahren 1851 und 1854 in New Market, Va., erschienen. Es war das die erste vollständige Ausgabe unserer Bekenntnisse in englischer Sprache. Schon vor Jahren wurde eine neue Ausgabe dieser Uebersetzung von dem sel. Dr. Walther befürwortet, aber zu jener Zeit nicht verwirklicht. Nun aber ist ein Uebereinkommen für eine neue Auflage getroffen. Jedoch kann dasselbe nur dann in's Werk gesetzt werden, wenn eine genügende Zahl Abnehmer gesichert ist, um die Kosten wenigstens annähernd zu decken. Daher diese Aufforderung zur Subscription. Die zweite, bereits einmal revidirte Ausgabe soll einer abermaligen sorgfältigen Revision unterzogen werden. Bestellern soll das Buch, portofrei, zugesandt werden für $2.25 in Leinwand-, oder $2.50 in Leder-Einband. Nach genauer Erkundigung ist der Preis auf das Niedrigste angesetzt, und wer das Buch zu diesem Preise wünscht, wolle sich sofort bei dem Unterzeichneten melden.
F. Kuegele,
Koiner's Store, Augusta Co., Va.

Eingekommen in d

Synodalkasse: Au
hoff $2.00. Von der G
ville 10.90. Gem. in
Gem. P. E. Schröders
Kreibel-Peet'schen Hochze
mahls Coll. in P. Flach
P. Reinke 2.00. A. Sch
Sonntag Oculi in der G
Arme Studenten
P. Hölter für Maas 2.00
für Boch 10.00. P. M
15.00. Von Herrn F. W
für Michlau 5.00. (S.
Waschkasse in Spr
natsschrift" durch P. Mey
2.50. P. Feddersens Ge
Innere Mission:
Frau Meyne durch P. G
von J. Bohnhoff 1.00.
Dankopfer von Frau M
Busse 1.00, H. Schnake
$23.10.)
Negermission: N.
P. Merbitz 5.00. Gem.
Hrn. H. Kosten, ges. auf
field 4.00. Von den G
schule in New Orleans
Lehrer Witte 2.00. Vo
Mina Wichmann 1.00,
Schultz, O. Baumgärtne
A. Jonas, F. Ladwig, J
je .10, A. Könk, R. Lad
Lehrer Beneckes Schulki
Schulkinder das. 2.70.
Confirmanden E. Dahlke
.10, N. N. .15. Frau
Kapelle in New Orleans
Dieckhaus durch P. Schi
E. Meinke in Roselle 5.7
Wittwenkasse: P.
N. N. durch P. E. Schrö
Lehrer Köbel 21.00. P.
5.00. (S. $53.00.)
Judenmission: G
Berlin 5.00. (S. $11.
Taubstummen-An
Hrn. J. Jacobs jun. dur
Gem. Addison 1.00. Ge
Arme Schüler in
Addison für G. Franke 2
Studirende Wais
durch P. Wunder 2.00.
(S. $4.00.)
Emigranten-Miss
mächtnisses durch P. Wu
durch P. E. Noack 1.00.
Waisenhaus bei
8.00. Gem. Bremen 2
Karl durch P. Gräf 2.60.
Farina, 4.60. (S. $17
Hospital in St.
Streckfuß .25. Gem. P.
Baukasse in Addi
Gem. in Nord-O
Olive 5.40.
Gem. in St. Paul
Lake 18.85.
Gem. in Fulda: P
Krankenkosten in
16.00. Jungfrauen Ver
Heerboths Gem. in Whea
Gem. in Evansville 25.00
Helene Jde 1.00. (S.
Waisenhaus in W
Pilgerhaus in Ne
bitz 1.00.
Arme Schüler in
Wunders Gem. für J. 2
Deutsche Freikirc
P. Noacks Gem. 13.25.
genannt durch P. Brügg
Christenlehrcoll. in P. G
von J. L. 8.00. (S. $
Kranke Pastoren u
der 5.00.
Seminarhaushal
P. Göbringers Gem. in
Baukasse in Milw
Arme Schüler in
Gem. P. Lebs für Zitzn
Hölter für Stark 1.00.
durch P. Gräf für Zegle
Wendt 8.00. Jünglings
Prekel 15.00. Frauenve
5.00. P. Bergens Gem.
von Wittwe Kathrinus.
Arme Studenten
J. Streckfuß' Gem. für
Herren H. Rögge und K
3.00. Jungfrauen-Ver
30.00, vom dort. Jüng
Für dens. von P. J. Str
A. Wagners Gem. für
für dens. 10.00, für A.
P. Succops Gem. für A
in Staunton durch P. E
Arme Schüler in
brechts Gem. für H. Tel
ges. durch P. Sieving fü

Conferenz von Iowa versammelt sich
me. — Die Brüder werden gebeten, am
C. W. Heinicke.

on Missouri hält ihre diesjährigen
Mai an in Washington, Mo. (P. C.
er Lehrbesprechung: Die praktische Be-
er Erniedrigung Christi. (Referent:
lan melde sich recht zeitig beim Orts-
J. Schaller, Secretär.

onferenz von Milwaukee und Um-
, G. w., Montag nach Misericordias
hmittags um ½3 Uhr in der St. Mar-
P. Reinsch. — Arbeit: Ueber die Lehre
i. — Anmeldung wird erbeten.
T. Sauer.

n Südost-Nebraska versammelt sich,
is 2. Mai bei Herrn P. Burmeister. —
Aug. F. Ude.

erconferenz versammelt sich, s. G. w.,
je in der Schule des Herrn Lehrer Ph.
s. — Die Glieder wollen gefälligst aus
einüben. Anmeldung wird gewünscht.
K. F. G. Brenner.

lichigan-District

ode von Missouri, Ohio u. a. Staaten
vom 8. bis 14. Mai in der Gemeinde
t zu Saginaw City, Mich.
ein Jeder sein Kommen wenigstens
ynode dem Ortspastor anzeigt. Wer
n dem wird angenommen, daß er kein
haben wünscht.
Freiheit von dem Sabbath des Alten
durch das Evangelium haben. 2. Wie
hätigkeit erzogen?
W. Burmester, Secretär.

llinois-District

Missouri, Ohio u. a. Staaten ver-
Donnerstag, den 16., bis Mittwoch,
uels-Kirche zu Chicago, Ill.
andlungen: Vom Nutzen und Segen

g mit Angabe, ob Quartier oder nur
b, bittet der Ortspastor,

l Ave. & 12th Str., Chicago, Ill.
ung wird Herr P. C. Eißfeldt alles
B. Burfeind, Secr.

räses der „Allgemeinen englisch-luthe-
uri u. a. St.“, welche die Herausgabe
Symbolischen Bücher beschlossen hat,
„Lutheraner“ um Veröffentlichung

ubscription auf das englische (Book of Concord).

l lauteren Wortes der Wahrheit und
ft lutherischen Kirche in englischer
breitung unserer Bekenntnißschriften
ligsten Erfordernisse. Wer von Herzen
n unsern Bekenntnissen niedergelegte
ndig erkannt hat, kann gewiß nicht
Concordienbuch möchte in viel tausend
nglisch redenden Mitbürgern Verbrei-
st eine billige Ausgabe desselben un-
olche ist in den Jahren 1851 und 1854
nen. Es war das die erste vollständige
fe in englischer Sprache. Schon vor
lusgabe dieser Uebersetzung von dem
t, aber zu jener Zeit nicht verwirklicht.
nmen für eine neue Auflage getroffen.
dann in's Werk gesetzt werden, wenn
mer gesichert ist, um die Kosten wenig-
Daher diese Aufforderung zur Sub-
ts einmal revidirte Ausgabe soll einer
vision unterzogen werden. Bestellern
ugesandt werden für $2.25 in Lein-
Einband. Nach genauer Erkundigung
gste angesetzt, und wer das Buch zu
e sich sofort bei dem Unterzeichneten
F. Kuegele,
Koiner's Store, Augusta Co., Va.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Synodalkasse: Aus P. Bartlings Gemeinde von J. Bohnhoff $2.00. Von der Gem. in Belvidere 10.00. Gem. in Danville 10.90. Gem. in Chester 5.00. Abendmahls-Collecte der Gem. P. C. Schröders 4.75. Gem. in Bremen 6.90. Auf der Kreibel-Peet'schen Hochzeit ges. durch P. Schüßler 6.05. Abendmahls Coll. in P. Flachsbarts Gem. 4.55. Frau A. S. durch P. Reinke 2.00. A. Schnake durch P. Succop 5.00. Coll. am Sonntag Oculi in der Gem. in Lynnville 6.25. (S. $63.40.)

Arme Studenten in Springfield: Wittwe S. durch P. Hölter für Maas 2.00. Durch Kass. Frye für Martens 3.00, für Foch 10.00. P. Müllers Gem. in Schaumburg für Werf 15.00. Von Herrn F. Wildung aus Excelsior durch P. Bernthal für Michlau 5.00. (S. $35.00.)

Waschkasse in Springfield: Von der „Liturgischen Monatsschrift“ durch P. Merbitz 5.00. N. N. durch P. C. Schröder 2.50. P. Feddersens Gem. in New Berlin 3.00. (S. $10.50.)

Innere Mission: Karoline Schmidt in Chattam 1.00. Frau Meyne durch P. Succop 5.00. Aus P. Bartlings Gem. von J. Bohnhoff 1.00. P. Lewerenz' Gem. in Effingham 9.10. Dankopfer von Frau Nisle durch P. Eißfeldt 1.00. Frau H. Busse 1.00, H. Schnake 5.00, beides durch P. Succop. (S. $23.10.)

Negermission: N. N. „Bezahlung eines Gelübdes“ durch P. Merbitz 5.00. Gem. P. Grupes in Roselle 12.25. Durch Hrn. H. Kosten, ges. auf Hrn. W. Brutlogs Hochzeit, f. Springfield 4.00. Von den Confirmanden P. Hartmanns für Negerschule in New Orleans 2.25. Von Hrn. W. Bohlmann durch Lehrer Witte 2.00. Von den Confirmanden des P. C. Noack: Mina Wichmann 1.00, Ad. Dahms, J. Pauls, H. Wegener, A. Schultz, O. Baumgärtner, W. Theel, A. Nerche, A. Reich je .25, A. Jonas, F. Latwig, J. Brüggemann, Dohrmann, G. Moller je .10, A. Könk, R. Lading je .05, L. Petersen .12, N. N. .28. Lehrer Beneckes Schulkinder in Danville 1.05. Lehrer Theiß' Schulkinder das. 2.70. Nachträglich durch P. Noack von den Confirmanden C. Dahlke, A. Krumerli, J. Rau je .25, E. Mahnke .10, N. N. .15. Frau A. S. durch P. Reinke für Bethlehems-Kapelle in New Orleans 1.00, Kapelle in Springfield 1.00. W. Dieckhaus durch P. Schieferdecker 1.00. Schulkinder des Lehrer C. Meinke in Roselle 5.75. (S. $43.00.)

Wittwenkasse: P. Merbitz 2.00. Gem. Proviso 15.00. N. N. durch P. C. Schröder 5.00. Chicago Lehrerconferenz durch Lehrer Köbel 21.00. P. H. Flachsbart 5.00. P. A. Wagner 5.00. (S. $53.00.)

Judenmission: Gem. P. C. Schröders 6.50. Gem. New Berlin 5.00. (S. $11.50.)

Taubstummen-Anstalt: Gem. P. Joh. Streckfuß' 11.70. Hrn. J. Jacobs jun. durch P. Sapper 5.00. H. Niehus aus d. Gem. Addison 1.00. Gem. in Bremen 1.50. (S. $19.20.)

Arme Schüler in Concordia: H. Niehus aus der Gem. Addison für G. Franke 2.00.

Studirende Waisenknaben: J. N. Raithel, Chicago, durch P. Wunder 2.00. Wittwe Düsing durch P. Succop 2.00. (S. $4.00.)

Emigranten-Mission: Ertrag des Raitchel'schen Vermächtnisses durch P. Wunder für New York 50.00. W. Lorenz durch P. C. Noack 1.00. (S. $51.00.)

Waisenhaus bei St. Louis: Gem. P. C. Schröders 8.00. Gem. Bremen 2.65. Hochzeitscoll. bei Dammermann-Karl durch P. Gräf 2.60. Frauenverein d. Gem. P. Heumanns, Farina, 4.60. (S. $17.85.)

Hospital in St. Louis: Frau Neumann durch P. J. Streckfuß .25. Gem. P. C. Schröders 7.00. (S. $7.25.)

Baukasse in Addison: Gem. in Danville 11.70.

Gem. in Nord-Omaha: P. Weisbrodts Gem. in Mount Olive 5.40.

Gem. in St. Paul, Minn.: P. Brauers Gem. in Eagle Lake 18.85.

Gem. in Fulda: P. Großes Gem. in Addison 10.00.

Krankenkosten in Springfield: Durch Prof. Wyneken 16.00. Jungfrauen-Verein der Gem. P. Hallerbergs 10.00. P. Heerboths Gem. in Wheaton 5.00. Frauenverein in P. Sauperts Gem. in Evansville 25.00, H. Mönnig 5.00, Elisabeth Ide 1.00, Helene Ide 1.00. (S. $63.00.)

Waisenhaus in Wittenberg: Gem. Bremen 1.70.

Pilgerhaus in New York: Wittwe N. N. durch P. Merbitz 1.00.

Arme Schüler in Milwaukee: Jungfr.-Verein in P. Wunders Gem. für J. Burkart 5.00.

Deutsche Freikirche: P. Rabes Gem. in Yorkville 12.85. P. Noacks Gem. 13.25. Durch dens. von Fr. Rau 5.00. Ungenannt durch P. Brüggemann .50. P. Succops Gem. 87.00. Christenlehrcoll. in P. Engelbrechts Gem. 25.00. Durch dens. von J. L. 8.00. (S. $151.60.)

Kranke Pastoren und Lehrer: N. N. durch P. C. Schröder 5.00.

Seminarhaushalt in Springfield: Frauenverein in P. Göbringers Gem. in Staunton 10.00.

Baukasse in Milwaukee: Frau A. S. durch P. Reinke 2.00.

Arme Schüler in Fort Wayne: Jünglingsverein in d. Gem. P. Leibs für Zitzmann 5.00. Frau M. Schulz durch P. Hölter für Stark 1.00. Hochzeitscoll. bei Baumann-Teichmann durch P. Gräf für Zegler 2.25. P. J. Streckfuß' Gem. für F. Wendt 8.00. Jünglingsverein in P. A. Wagners Gem. für H. Prekel 15.00. Frauenverein in P. Wunders Gem. f. A. Ullrich 5.00. P. Bergens Gem. in Wartburg für Dorpat 3.00 u. 1.00 von Wittwe Kathrinus. (S. $40.25.)

Arme Studenten in St. Louis: Jungfr.-Verein in P. J. Streckfuß' Gem. für P. Eickstädt 10.00. Hochzeitscoll. bei d. Herren H. Rögge und Korsmeyer in Meredosia für Drögemüller 3.00. Jungfrauen-Verein in P. Reinkes Gem. für H. Bohl 30.00, vom dort. Jünglingsverein für W. Schönfeld 20.00. Für dens. von P. J. Streckfuß' Gem. 8.00. Frauenverein in P. A. Wagners Gem. für P. Eickstädt 14.00, vom Jungfr. Verein für dens. 10.00, für A. Grambauer 29.00. Jungfr.-Verein in P. Succops Gem. für Abel 15.00, für Nuoffer 15.00. Z. C. G. in Staunton durch P. Göbringer 5.00. (S. $159.00.)

Arme Schüler in Addison: Frauenverein in P. Engelbrechts Gem. für H. Telger 15.00. Auf Ahrens-Bades Hochzeit ges. durch P. Sieving für H. Hillmann 8.15. P. Müllers Gem. in Schaumburg für die Gebr. Martin 30.00. Auf der Hochzeit der Herren Rögge und Korsmeyer in Meredosia ges. für Buszin 3.00. Jungfr.-Verein in P. Wunders Gem. für K. Haale 5.00. P. J. Streckfuß' Gem. für H. Heimberg 8.00, für W. Möller 8.00. Jünglingsverein in P. A. Wagners Gem. für H. Konow 15.00. P. Brauers Gem. in Eagle Lake für J. Nuoffer 15.00. Auf der Gotsch-Müller'schen Hochzeit ges. für L. Eichel durch P. Göbringer 10.00. (S. $117.15.)

Springfield, Ill., 29. März 1889. J. S. Simon, Kass.

Eingekommen in die Kasse des Michigan-Districts:

Synodalkasse: Von der Gemeinde in Roseville $12.27. Gem. in Big Rapids 3.46. Durch P. C. G. Frank von s. Filial .71. G. Minkus jr. 1.00. Gem. in Reed City 12.00. (Summa $29.44.)

Baukasse in Addison: Gem. in Frankentrost 1.67.

Taubstummen-Anstalt: Durch P. Mühlhäuser, auf P. O. Lists Hochzeit ges., 5.00. Durch P. Claus von R. 1.00. Durch P. Franke von Frau M. Löffler 2.00, D. .35. Durch P. Blumenkranz von M. Schlump 1.00. Durch P. Töwe auf G. Hellenbergs Hochzeit ges. 3.00. (S. $12.35.)

Innere Mission: Gem. in Bay City 9.25. Durch P. Blumenkranz v. M. Schlump 1.00. Gem. in Sebewaing 14.02. Gem. an Sandy Creek 5.00. (S. $29.27.)

Negermission: Durch P. Hügli von E. Kundinger f. New Orleans 20.00. Durch P. Claus von R., C. und R. je 1.00. Durch P. Krüger von G. Müller für Negerschule in New Orleans 2.00. Durch P. Bohn, auf J. Roths Hochzeit ges., 5.50. Gem. in Monroe 18.62. (S. $49.12.)

Wittwenkasse: Gem. in Bay City 9.25. Durch P. Heinecke von K. Bubletz 1.50. Durch P. Töwe, auf G. Hellenbergs Hochzeit ges., 1.50. P. J. Krüger 4.00. (S. $16.25.)

Schüler in Addison: Gem. in Frankenmuth für Zehender 16.00.

Studenten in Springfield: Durch P. Hügli von N. N. 2.00.

Deutsche Freikirche: Gem. in Monitor 4.60.

Heidenmission: Gem. in Merritt 3.08.

Waisenhaus in Addison: Durch P. Krüger von W. Peters .25. E., W. u. G. Müller 1.00.

Englische Mission: Durch P. Hügli von E. Kundinger 5.00. Gem. in Lansing 3.90.

Waisenhaus bei Boston: Durch P. Töwe, auf G. Hellenbergs Hochzeit ges., 2.00.

Waisenhaus in Wittenberg: Durch P. Mühlhäuser, auf P. O. Lists Hochzeit ges. 5.00.

Schüler in Milwaukee: Durch Lehrer Winterstein von s. Männerchor für D. Ehmann 13.00.

Gem. in Alpena: Gem. in Tawas City 13.22. Total $207.15.

Detroit, 23. März 1889. Chr. Schmalzriedt, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Mittleren Districts:

Synodalkasse: P. Werfelmann's Gem. in Neudettelsau $15.00. P. Lienhardt's Gem. in North Amherst 3.30. P. Raumeyer's Gem. in Lancaster 9.07. P. Gotsch's Gem. bei Hoagland 5.50. P. Berg's Gem. in Adams Co. 8.00. P. Jox' Gem. in Logansport 6.60. P. Zollmann's Gem. in Bear Creek 5.09. Aus P. Sieving's Gem. in Fairfield Centre 22.75. P. Birg's Gem. in Adams Co. 7.00. P. Bethke's Gem. in Reynolds 6.45. (S. $88.76.)

Innere Mission: Durch P. Ernst in S. Euclid v. Wittwe Schröder 5.00. P. Schmidt's Gem. in Elyria 14.35. Durch P. Markworth an d. White Creek v. Frau Bünte 1.00. P. Niemann's Gem. in Cleveland 24.80. Durch P. Zorn in Cleveland von J. H. G. 5.00. Durch P. Zorn in Cleveland von L. L. 2.00. (S. $52.15.)

Judenmission: Durch P. Jox in Logansport von J. Scherer $1.00.

Negermission: Aus der Missionsb. in d. Kirche P. Ernst's Gem. in S. Euclid $3.00. Von etl. Jünglingen P. Jungkunz' Gem. in North Judson 2.83. P. Koch's Gem. in Huff 3.70. P. Schlesselmann's Gem. in Friedheim 16.25. Durch P. Niemann in Cleveland von N. N. 2.00. (S. $27.78.)

Emigr.-Mission in New York: P. Ernst's Gem. in South Euclid $3.00.

Emigr.-Mission in Baltimore: P. Ernst's Gem. in South Euclid $3.00. P. Saupert's Gem. in Evansville 10.00. (S. $13.00.)

Glaubensbrüder in Deutschland: P. Schupmann's Gem. in Gar Creek $1.50. Durch P. Jox in Logansport von J. Scherer 1.00. P. Kunschick's Gem. in Leslie 5.00. (S. $7.50.)

Gem. in Omaha, Nebr.: Durch P. Sauer in Fort Wayne von Chr. Rose $5.00. Durch P. Sauer in Fort Wayne von Frau Rippe 1.00. D. dens. ges. in Missionsst. an der Coldwater Road 5.00. (S. $11.00.)

Gem. in Columbus, Ohio: P. Schupmann's Gem. in Gar Creek $1.00.

Gem. in Springfield, Ill.: P. Sieving's Gem. in Fairfield Centre $12.00.

Gem. in Haverstraw, N. Y.: Durch P. Schmidt in Seymour von H. Hallow $1.00.

Arme Studenten in St. Louis: P. Michael's Gem. in Göglein für F. Rand $11.04. D. P. Kleist in New Haven koll. auf d. 70jähr. Geburtstagsfeier von G. Gotbe 8.47. D. P. Berg in Adams Co. koll. auf Bokrecht-Böhnke's Hochz. für H. Lobeck 12.00. Aus dem Nachlaß des sel. Martin Tönsing durch P. Ph. Wambsgaß in Newburgh 100.00. (S. $131.51.)

Arme Studenten in Springfield: Frauenv. P. Walker's Gem. in Cleveland für R. Geiser $5.00. D. P. Schupmann koll. auf Grotthaus-Lagemann's Hochz. in Maumee Township für Daberkow 5.20. P. Jox' Gem. in Logansport für Fr. Sell 15.00. Durch P. Zollmann in Bear Creek koll. auf Fr. Thiemann's Hochz. für Kleimann 7.91. Jungfrauenv. P. Koch's Gem. in Huff 4.30. Aus dem Nachlaß des sel. Martin Tönsing durch P. Ph. Wambsgaß in Newburgh 100.00. P. Schmidt's Gem. in Seymour für W. Deprert 15.00. D. P. Schlesselmann in Friedheim von Frau M. für Jäbker 2.00. P. Niemann's Gem. in Cleveland für Westerkamp 30.00. (S. $184.41.)

Arme Schüler in Fort Wayne: Frauenv. P. Weseloh's Gem. in Cleveland $10.00. Ders. Verein für A. Möller 10.00. Frauenv. P. Niemann's Gem. in Cleveland für M. Brüggemann 10.00. Aus dem Nachlaß des sel. Martin Tönsing durch P. Ph. Wambsganß in Newburgh 100.00. P. Schleffelmann's Gem. in Friedheim für T. Meyer 6.00. Von etl. Gldrn. P. Sieving's Gem. in Fairfield Centre für Val. Kern 2.50. Für dens. Schüler von P. Bethke's Gem. in Reynolds 2.55. P. Niemann's Gem. in Cleveland für Drewes 10.00, für Lehmann 13.06, für Brüggemann 10.00. Für dens. Schüler vom Jungfrauenv. ders. Gem. 10.00. Durch P. Niemann in Cleveland von N. N. 2.00. (S. $186.11.)

Arme Schüler in Addison: P. Schleffelmann's Gem. in Friedheim für Mart. Pohlmann $3.00.

Haushalt in St. Louis: P. Saupert's Gem. in Evansville $11.30.

Haushalt in Fort Wayne: P. Niethammer's Gem. in La Porte $24.39.

Waisenhaus in Indianapolis: Lehrer Klein's Schulkinder in Fort Wayne $4.70. Lehrer Mangelsdorf's Schulkinder in Fort Wayne 2.20. Von etl. Gldrn. P. Werfelmann's Gem. Neudettelsau 2.25. Schulkinder Lehrer Feußner's in Cleveland 1.10. Desgl. Lehrer Hafner's bei Fort Wayne 5.00. Durch P. Heinze in Elkhart von Tine Wambach 1.00. Durch P. Bethke in Reynolds von Joh. Bardonner 2.50. (S. $18.75.)

Waisenhaus bei Pittsburgh: Durch P. Lothmann in Akron von Frau Kunz $2.00.

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Bethke in Reynolds von Joh. Bardonner $2.50.

Hospital in St. Louis: Durch P. Schmidt in Seymour von Herm. Rösener $1.00.

Taubstummen-Anstalt: P. J. G. Kunz in Indianapolis $5.00. Durch P. Bachmann in Evansville ges. auf K. Britz-Louise Schnute's Hochz. 9.90. Aus der Missionsb. P. Franke's Gem. bei Fort Wayne 5.00. Durch dens. ges. bei Gelegenheit d. Feier Louis Gerke's goldener Hochzeit 14.55. Durch P. Niemann in Cleveland von M. W. 1.00. (S. $35.45.)

Pilgerhaus in New York: P. J. G. Kunz in Indianapolis $5.00.

Walther-Stiftung: Durch P. Sieving in Fairfield Centre, Vermächtniß des sel. Joh. G. Mertz $100.

Districts-Unterstützungskasse: P. Lehmann's Gem. bei Brownstown $7.15. Durch P. Werfelmann in Neudettelsau, Hochzeitscoll. bei M. Rausch, 8.22. P. Gotsch bei Hoagland 4.50. P. Walker in Cleveland 4.00. P. Jox in Logansport 5.00. Desf. Frauenverein das. 10.00. Präses H. C. Schwan in Cleveland 5.00. Durch P. Rupprecht in North Dover von F. Schröder (für Sallmann) 1.00. Durch dens. von Frau C. 1.00. Durch P. Schleffelmann in Friedheim von Frau M. 2.00. P. List's Gem. in Preble 5.70. Durch P. Sieving in Fairfield Centre, Vermächtniß des sel. Joh. G. Mertz (für invalide und kranke Pastoren und Lehrer) 100.00. (S. $153.57.)

Total: $1077.18.

Fort Wayne, Ind., den 31. März 1889.
D. W. Roscher, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Nebraska-Districts:

Innere Mission: Durch P. H. Frincke aus der Abendmahlsbüchse $1.20. P. F. H. Jahn, Coll. fr. Gem., 11.50. P. L. Bendin, Weihnachtscollecte fr. Joh.-Gem., 10.00. P. J. M. Maisch, Januar- und Februar-Collecte fr. Gem., 8.00. P. A. Leuthäuser von Hrn. Fr. Backhus 1.00. P. W. G. Bullinger von fr. Gem. bei Clearwater 4.75, bei Conley 5.00. P. G. J. Burger, Abendmahls-Coll. fr. Gem., 7.00. P. J. Hilgendorf, desgl., 12.79. P. H. Wehking von fr. Immanuels-Gem. 7.00. P. J. Hoffmann von Frau Hohenstein 1.00. (S. $69.24.)

Neger-Mission: P. G. Jung von seinen Confirmanden 5.50, Frau Pieper 1.00, dem kleinen G. Wellmann .05. P. Joh. Meyer von fr. Paulus-Gem. 2.00. (S. $8.55.)

Negermission in Springfield: P. M. Adam von seinen Schulkindern 13.50. P. G. Weller von Fr. Hegeholz 1.00, L. Blumenkamp .25. P. C. H. Becker (für die Schule) von seinen Confirmanden 3.80. (S. $18.55.)

Englische Mission: P. W. Hüsemann von M. G. 1.20. P. F. König, Abendm.-Coll. fr. Gem., 6.46. (S. $7.66.)

Heidenmission: P. H. Westphal von fr. Gem. 6.50.

Nord-Omaha-Mission: P. G. Weller von f. Gem. in Staplehurst 6.05. P. C. H. Becker von fr. Paulus-Gem. 11.35. P. H. Niemand, Coll. fr. Gem., 5.50. P. A. Bergt jr., erste Sdg. fr. Joh.-Gem., 42.00. (S. $64.90.)

Synodalkasse: P. J. M. Maisch von fr. Gem. 4.00. P. P. Schulte von fr. Gem. an West Creek 1.50, bei Martinsburg 4.60. P. Joh. Meyer von fr. Bethlehems-Gem. 4.55. (S. $14.65.)

Prediger- und Lehrer-Wittwen und Waisen: P. M. Adam 5.00. P. J. G. Lang, ges. auf Karl Niermanns Kindtaufe, 2.81. P. A. Bergt jr., ges. auf Möller-Buschs Hochzeit, 14.90, von Wittwe Schürmann 1.00. P. J. Hoffmann von Mutter Eyl .25, Frau Herm. Claus 1.00. (S. $21.96.)

Waisenhaus bei St. Louis: P. H. Wehking, ges. auf Krüger-Röbers Hochzeit, 5.00. P. J. Hoffmann, Dankopfer von Frau C. Präuner, 1.00. (S. $6.00.)

Waisenhaus in Addison: P. L. Bendin von f. Schulkindern 1.50, Kindtauf-Coll. bei Aug. Gardels 2.00. P. J. Hoffmann, Dankopfer von Frau C. Präuner, 1.00. (S. $4.50.)

Waisenhaus in Wittenberg: P. H. Wehking, ges. auf Krüger-Röbers Hochzeit, 5.00. P. G. Weller, ges. auf Winter-Abrahams Hochzeit, 5.15. P. J. Hoffmann, Dankopfer von Frau C. Präuner, 1.00. (S. $11.15.)

Gem. in Blair, Nebr.: P. J. P. Müller von fr. Christus-Gem. 8.00.

Taubstummen-Anstalt in Norris: P. H. Wehking, ges. auf Krüger-Röbers Hochzeit, 3.75.

Total $248.41.

Berichtigung.

Im „Lutheraner" No. 5. lies anstatt „ges. auf Chr. Drögemüllers Geburtstagsfeier": ges. auf einer Geburtagsfeier für Chr. Drögemüller in St. Louis.

Lincoln, Nebr., 1. April 1889. J. C. Bahls, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Oestlichen Districts:

Synodalkasse: Von der Gemeinde P. Weidmanns, Olean $5.80, Allegany 5.75. Gem. P. Meyers, Ashford, 3.17. Frauenverein der Gem. P. W. A. Freys 45.00. Gem. P. Oehlschlägers 3.75. Gem. in College Point 14.58. Gem. P. Lübkerts 23.36. Gem. in Haverstraw 5.75. (S. $107.16.)

College-Unterhalt: Gem. P. F. Königs 12.75.

Progymnasium in New York: Gem. P. Siecks 14.12. Frauenverein der Gem. P. W. A. Freys 15.00. Gem. P. P. Brands 11.76. Durch P. Lindemann von C. J. 1.00. Gem. P. Sennes 30.72. (S. $72.60.)

Emigranten-Mission: Gem. P. P. Brands 11.75.

Emigranten-Mission in New York: Frauenverein der Gem. P. W. A. Freys 5.00.

Innere Mission im Osten: Durch P. F. König von Anna Wend 1.00. Durch P. Lindemann von N. N. 1.45.

Judenmission: Frauenverein der Gem. P. W. A. Freys 5.00.

Negermission: Frauenverein der Gem. P. W. A. Freys 5.00.

Arme Studenten in Springfield: Durch P. Nauß von fr. Gem. 5.00, ges. auf Joh. Jak. Links Hochzeit 7.00 für O. Maas. Durch P. Krafft, ges. auf der Hochzeit von Julius Ketelhuh und Pauline Hackbarth, 5.00. Durch P. Lindemann von F. T. 5.00 für M. Wagner. P. Sander 1.50, dessen Gem. in Otto 5.00, Little Valley 3.50 für O. Maas. (S. $32.00.)

Arme Schüler in Fort Wayne: Durch P. Frincke von Frau E. Schwab 2.00 für T. Fleckenstein. Frauenverein der Gem. P. Stiemkes 5.00 für F. Meuschke. (S. $7.00.)

Hospital in East New York: Durch P. Stechholz von B. Wilhelmi 6.00.

Taubstummen-Anstalt: Gem. P. Oehlschlägers 4.00. Wohlth.-Kasse der Matth.-Gem. in New York 25.00. Durch Wm. Dornfeld von W. K. 4.00, W. D. 1.00. (S. $34.00.)

Waisenhaus in Roxbury: Frauenverein der Gem. P. W. A. Freys 10.00. Jüngl.-Verein der Gem. P. Oehlschlägers 5.18. Durch P. Senne von L. Reinsch 25.00. Durch Lehrer Kirchhoff von f. Schülern 3.65, Frl. D. Bückmanns Schülern 1.86. Wohlth.-Kasse der Matth.-Gem. in New York 25.00. Für Druckerpresse: F. Stutz, Washington, 5.00. (S. $75.69.)

Waisenhaus in College Point: Durch P. Stechholz von Frau R. Körber 1.00.

Wittwenkasse: Frauenverein der Gem. P. W. A. Freys 5.00. Gem. P. Oelschlägers 4.82. N. N. in Richmond 5.00. Durch P. Lindemann von F. T. 1.00. Wohlthätigkeits-Kasse der Matth.-Gem. in New York 75.00. (S. $90.82.)

Total $468.22.

Baltimore, 30. März 1889. C. Spilman, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: Von P. Rupprechts Gemeinde in Cole Camp $6.00.

Innere Mission des Westlichen Districts: John F. Schuricht in St. Louis 5.00. Durch den allg. Kassirer E. F. W. Meier 2.50. (S. $7.50.)

Negermission: John F. Schuricht in St. Louis 5.00.

Englische Mission: P. H. Siecks Gem. in St. Louis 8.25.

Wittwenkasse: John F. Schuricht in St. Louis 5.00. P. Schriefers Gem. in Lockwood 4.00. (S. $9.00.)

Kranke Pastoren und Lehrer: John F. Schuricht in St. Louis 5.00.

Waisenhaus bei St. Louis: P. Schriefers Gem. in Lockwood 2.50.

Arme Studenten in St. Louis: John F. Schuricht in St. Louis 5.00. Vom Frauenverein in P. H. Siecks Gem. in St. Louis für Herm. Bügel 10.00. (S. $15.00.)

Arme Studenten in Springfield: John F. Schuricht in St. Louis 5.00.

Arme Seminaristen in Addison: John F. Schuricht in St. Louis 5.00.

Deutsche Freikirche: John F. Schuricht in St. Louis 5.00.

St. Louis, 2. April 1889. H. H. Meyer, Kassirer.
2321 N. 14th Str.

Eingekommen in die Kasse des Wisconsin-Districts:

Innere Mission des Districts: Von Frau Pritzlaff $2.00. Friederike Dopperphul 1.00. John Pritzlaff 40.00. Frau Franz Arndt, Milwaukee, .50. P. F. Schumanns Gem., Waterford, 4.70. P. J. Leyhes Gem., Sigel 1.59, Seneca 1.98. N. N. 1.00. Durch P. J. Karrer von Chr. Schmedt 1.00. P. C. G. Häbnels Gem., Cascade und Batavia, 11.00. P. C. Strasens Gem., Watertown, 30.51. Männerchor der Gem. in Sheboygan 4.30. Alb. Wendt 3.00. Frau W. Jetsche, Sheboygan, 1.00. P. F. Schumanns Schulkinder 4.00. Joachim Bensien 1.00. Imm.-Gem. in Milwaukee 40.00. P. F. L. Karths Gem 10.16. Gem. P. Ph. Wambsganß' 13 85. P. J. J. Oetjens Gem. 3.50. Frau Kath. Weihbrecht, Milwaukee, 2.00. (S. $185.09.)

Freikirche in Sachsen: Aus der Dreieinigkeits-Gem. in Milwaukee nachträglich 6.00. J. C. Koch 5.00. P. F. Wolbrechts Gem., Sheboygan, 17.90. (S. $28.90.)

Pilgerhaus in New York: Durch P. J. Karrer von Chr. Schmedt 1.00.

Judenmission: Durch P. J. Karrer von Chr. Schmedt 1.00.

Söhne des sel. P. Markworth: P. C. Jobst 1.00. Hochzeitscollecte bei Gl. Timme 3.80, desgl. bei C. Radichel 6.45. (S. $11.25.)

Stud. J. Karrer: Chr. Schmedt 1.00.

P. Biedermanns Gem. in St. Paul: P. Th. Wichmanns Gem. 13.47.

Gem. in Fulda, Minn.: Stephans-Gem. in Milwaukee 27.00.

Bau in Addison: P. Th. Wichmanns Gem. 3.50

Districts-Unterstützungskasse: P. F. Lenbe 4.00. Gem. P. Ph. Wambsganß' 10.32. Frau Kath. Weihbrecht 1.00. P. H. Daib 2.00. (S. $17.32.)

Negermission in Sp
Gem. 10.60. P. F. Wolbrech
Chr. Schmedt 1.00. (S. $
Bau in Milwaukee: A
waukee durch F. Wedel 3.00.
(S. $18.73.)
Arme Schüler in Mil
2.00.
Waisenhaus in Witte
zeitscoll. bei Berg-Konv, 8.
Schumanns Gem. in Waterf
Milwaukee, 30. März 1889

Kassenbericht des eva
Unterstütz
vom 9. März 18

Ein

Für Beiträge in baar......
An Kostgeld......
Stiftung (Wilh. Schaumlöff
Vermächtniß (Christine Zörb
Verkaufte Producte von der F
Monatsbeiträge der Vereinsg

Kassenbestand am 9. M

Gesammtsumme zur V

Au

Für Gehalte, Feuerung 2c....
Für Proviant......
Für Reparaturen......
Für Bettzeug......
Für Arbeitslöhne, Vieh und
Farm......
Zurückbezahlte Anleihen und
Stiftung (Wilh. Schaumlöff

Kassenbestand am 8.

Geschenke in Werthsach
Producte der Farm ve

Schuldbestand am 8.
Gesammtschuld am 8.

Abgetragen im verfloss

Mit herzlichem Dank erhie
gaben: Für W. Schulz durch
Achenbachs Gemeinde von Fr
1.50, von Frau Möllenhoff 6.
P. L. Lochner v. Frauen- und
Für Hermann Baumann von
H. Kohlmeier durch Hrn. P.
durch Hrn. P. Küchle v. Frau
Für arme Schüler überhau
fr. Gem. von N. N. 50.00, au
von N. N. 2.00. Durch Hrn.
N. N. .50. Vom Frauenvere
4 Unterhosen, 2 Pr. wollene
dern Gliedern der Gem. eine
stücke.

Mit besonderm Dank sei hie
gebigkeit der l. Gemeinden in
in No. 6 dieses Blattes) unser
eingerichtet werden konnten, u
Dreieinigkeitsgemeinde die n
gute Quilts angeschafft und
hier eine schöne Wanduhr gesch
Concordia-College, Milwau

Veränder

Rev. M. Fuelling, 136 N. C
Rev. C. H. W. Staerker, C
Rev. S. F. Stock, 148 Calh
D. Fechtmann, 74 Buchan
J. G. Hillger, 550 4th Ave.
Rud. Mueller, 148 Calhoun

Der „Lutheraner" erscheint alle
scriptionspreis von einem Dollar
denselben vorauszubezahlen haben.
gebracht wird, haben die Abonnente
Nach Deutschland wird der „Luthe
sandt.
Briefe, welche Geschäftliches, Best
halten, sind unter der Adresse: Lut
Agent), Corner of Miami Str. &
zusenden.
Diejenigen Briefe aber, welche R
zeigen, Quittungen, Adreßveränd
Adresse: „Lutheraner", Concord
senden.
Entered at the Post
as second

nen Districts:

eidmanns, Olean
rd, 3.17. Frauen=
. P. Oehlschlägers
P. Lübkerts 23.36.

gs 12.75.
. P. Siecks 14.12.
00. Gem. P. P.
. J. 1.00. Gem.

eands 11.75.
Frauenverein der

P. F. König von
N. N. 1.45.
P. W. A. Freys

P. W. A. Freys

Durch P. Nauß
Hochzeit 7.00 für
ochzeit von Julius
rch P. Lindemann
1.50, dessen Gem.
(S. $32.00.)
rch P. Fricke von
Frauenverein der
5. $7.00.)
P. Stechholz von

ehlschlägers 4.00.
k 25.00. Durch
(S. $34.00.)
n der Gem. P. W.
P. Oehlschlägers
0. Durch Lehrer
kmanns Schülern
New York 25.00.
0. (S. $75.69.)
urch P. Stechholz

P. W. A. Freys
n Richmond 5.00.
tätigkeits=Kasse der
32.)

man, Kassirer.

hen Districts:

Gemeinde in Cole

tricts: John F.
llg. Kassirer E. F.

t. Louis 5.00.
n St. Louis 8.25.
. Louis 5.00. P.
00.)
F. Schuricht in

hriefers Gem. in

n F. Schuricht in
. Siecks Gem. in
.00.)
John F. Schuricht

ohn F. Schuricht

in St. Louis 5.00.
eyer, Kassirer.
2321 N. 14th Str.

in=Districts:

on Frau Pritzlaff
n Pritzlaff 40.00.
Schumanns Gem.,
.59, Seneca 1.98.
schmedt 1.00. P.
a, 11.00. P. C.
chor der Gem. in
W. Jetsche, Ebe=
r 4.00. Joachim
40.00. P. F. L.
ns' 13.85. P. J.
recht, Milwaukee,

einigkeits=Gem. in
.00. P. F. Wol=
90.)
P. J. Karrer von

on Chr. Schmedt

P. C. Jobst 1.00.
. bei C. Radichel

l: P. Th. Wich=

em. in Milwaukee

Gem. 3.50
. F. Leube 4.00.
Weihbrecht 1.00.

Negermission in Springfield: P. Th. Wichmanns Gem. 10.60. P. F. Wolbrechts Gem. 17.90. Alb. Wendt 2.00. Chr. Schmedt 1.00. (S. $31.50.)

Bau in Milwaukee: Aus der Dreieinigkeits=Gem. in Milwaukee durch F. Wedel 3.00. Bethlehems=Gem. daselbst 15.73. (S. $18.73.)

Arme Schüler in Milwaukee: Frau Kath. Weihbrecht 2.00.

Waisenhaus in Wittenberg: Durch P. D. Kothe, Hochzeitscoll. bei Berg=Konz, 8.50. Chr. Schmedt 1.00. P. F. Schumanns Gem. in Waterford 5.50. (S. $15.00.)

Milwaukee, 30. März 1889. C. Eißfeldt, Kassirer.

Kassenbericht des evang.=luth. Taubstummen=Unterstützungs=Vereins

vom 9. März 1888 bis 8. März 1889.

Einnahme:

Für Beiträge in baar		$2136.90
An Kostgeld		1329.26
Stiftung (Wilh. Schaumlöffel)		200.00
Vermächtniß (Christine Zörbe)		1600.00
Verkaufte Producte von der Farm		58.66
Monatsbeiträge der Vereinsglieder		35.45
		$5360.27
Kassenbestand am 9. März 1888		271.00
Gesammtsumme zur Verfügung		$5631.27

Ausgabe:

Für Gehalte, Feuerung rc.	$2166.76	
Für Proviant	944.87	
Für Reparaturen	379.42	
Für Bettzeug	21.00	
Für Arbeitslöhne, Vieh und Samen für die Farm	209.22	
Zurückbezahlte Anleihen und Actien	160.00	
Stiftung (Wilh. Schaumlöffel) ausgeliehen	200.00	
		$4081.27
Kassenbestand am 8. März 1889		1550.00
		$5631.27

Geschenke in Werthsachen und Actien	$186.93
Producte der Farm verbraucht	354.87
	$541.80

Schuldbestand am 8. März 1888	$2111.73
Gesammtschuld am 8. März 1889	1941.73
Abgetragen im verflossenen Jahr	$ 170.00

C. H. Beyer, Secretär.

Mit herzlichem Dank erhielt Unterzeichneter folgende Liebesgaben: Für W. Schulz durch Hrn. Prof. Hattstädt aus Hrn. P. Achenbachs Gemeinde von Frau Brinkmann $3.00, von Leubel 1.50, von Frau Möllenhoff 6.00. Für G. Palaschke durch Hrn. P. L. Lochner v. Frauen= und Jungfrauenverein sr. Gem. 16.00. Für Hermann Baumann von Hrn. P. K. Baumann 4.00. Für H. Kohlmeier durch Hrn. P. W. Scheitel 5.00. Für A. Hische durch Hrn. P. Küchle v. Frauenverein sr. Gem. 3 bunte Hemden.

Für arme Schüler überhaupt: durch Hrn. P. Sprengeler aus sr. Gem. von N. N. 50.00, auf Fr. Podewils' Hochzeit ges. 4.30, von N. N. 2.00. Durch Hrn. P. Küchle aus sr. Gem. v. Wittwe N. N. .50. Vom Frauenverein der Gem. Hrn. P. Sprengelers 4 Unterhosen, 2 Pr. wollene Socken, sowie von verschiedenen andern Gliedern der Gem. eine Anzahl sehr brauchbarer Kleidungsstücke.

Mit besonderm Dank sei hier noch erwähnt, daß durch die Freigebigkeit der l. Gemeinden in Chicago (siehe die Quittungsliste in No. 6 dieses Blattes) unsere beiden Krankenzimmer aufs beste eingerichtet werden konnten, und daß der Frauenverein der hiesigen Dreieinigkeitsgemeinde die nöthige Bettwäsche hergestellt, vier gute Quilts angeschafft und die verwittwete Frau Schmidt von hier eine schöne Wanduhr geschenkt hat.

Concordia=College, Milwaukee, den 20. März 1889.

Th. H. Löber, Dir.

Veränderte Adressen:

Rev. M. Fuelling, 136 N. California Ave., Chicago, Ill.
Rev. C. H. W. Staerker, Colden, Erie Co., N. Y.
Rev. S. F. Stock, 148 Calhoun Str., Fort Wayne, Ind.
D. Fechtmann, 74 Buchanan Str., Indianapolis, Ind.
J. G. Hillger, 550 4th Ave., Milwaukee, Wis.
Rud. Mueller, 148 Calhoun Str., Fort Wayne, Ind.

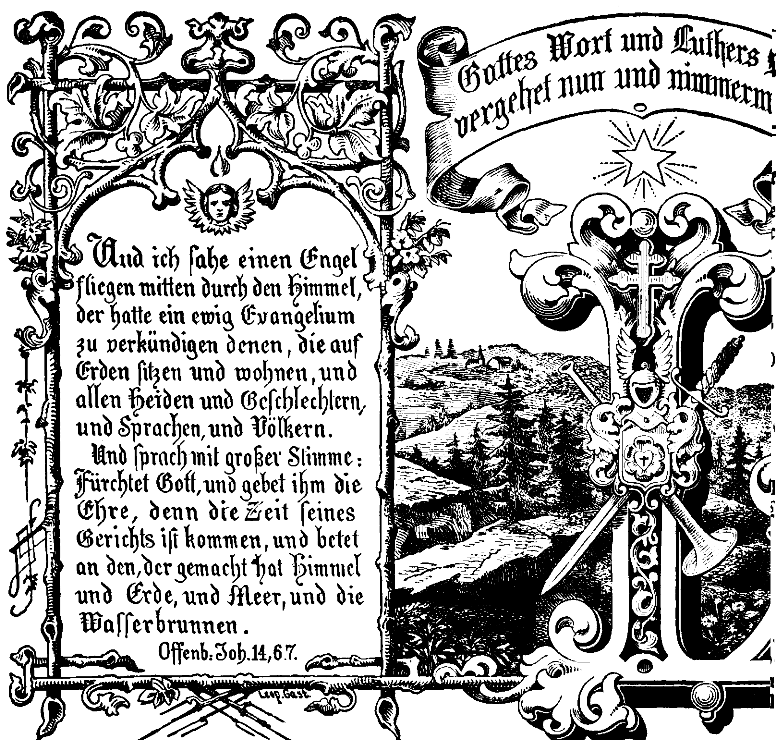
Der „Lutheraner" erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern in's Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.

Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder rc. enthalten, sind unter der Adresse: Luth. Concordia-Verlag (M. C. Barthel, Agent), Corner of Miami Str. & Indiana Ave., St. Louis, Mo., anherzusenden.

Diejenigen Briefe aber, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen rc.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner", Concordia Seminary, an die Redaction zu senden.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evangeli

Redigirt von dem Lehrer=Colleg

45. Jahrgang. St. Louis,

Kirche und Staat.

III.

Hand in Hand mit der National Reform Association arbeitet ein großer und rühriger Weiberverein, die Woman's Christian Temperance Union,*) oder, weil das so lang ist, die W. C. T. U. Unter den Beamten der einen Gesellschaft sind auch Beamte der andern, und beide verfolgen ausgesprochenermaßen gemeinsame politische Ziele. Nach dem Bericht der W. C. T. U. für 1886 und '87 wird mitgetheilt, daß „die Nationalversammlung einen Beschluß gefaßt habe, worin der National Reform Association ein Dank ausgesprochen worden sei für ihre Befürwortung einer passenden Anerkennung des HErrn JEsu Christi in dem Grundgesetz dieser ausgesprochen christlichen Nation". Auf ihrer Nationalversammlung vom Jahre 1887 erklärte diese Weibergesellschaft: „Die Woman's Christian Temperance Union ... hat einen innersten, organischen Gedanken, einen Zweck, in dem alles aufgeht, eine nie verendende Begeisterung, daß nämlich Christus werden soll der König dieser Welt. Ja, wahrhaftig der König dieser Welt in ihrem Reich der Ursache und Wirkung, König ihrer Gerichtshöfe, ihrer Heerlager, ihres Handels, König ihrer Hochschulen und Klöster, König ihrer Bräuche und Constitutionen ... Das Königreich Christi muß einziehen in das Reich des Gesetzes durch das Thor der Politik." Da haben wir's. Und ein Jahr später beschloß man, daß „Christus und sein Evangelium als allgemeiner König und allgemeines Gesetzbuch die oberste Stelle haben sollen in unserer Regierung und unsern politischen Angelegenheiten". Ja freilich! Christus der HErr spricht zwar: „Mein Reich ist nicht von dieser Welt"; aber diese Weiber wissen es besser und wollen es anders haben und führen mit ihren hochtrabenden Worten den HErrn der Herrlichkeit in die Schule, daß er erst lernen muß, wohin er mit seinem Evangelium gehöre. O, es ist ein ekelhafter Anblick, diese W. C. T. U. mit ihrer seuchtigen Unnatur und ihrem unverständigen Gewäsch, und man weiß kaum, wer einen mit größerem Widerwillen erfüllen soll,

*) „Frauen=Verein für christliche Mäßigkeit."

diese unweiblich
Männer, die i
reichen und mit
göttlichen Polit
Thatsache ist
„Nationale Re
von der „dritte
bath=Gesellschaf
Schulter an Sch
fen gegen die b
Erhaltung wir
Kirchengebet G
Rotten ihre La
in der Bundes
einigten Staate
Am 21. Mai
Gesetzentwurf
der unter der
Vereinigten St
ersten Wochent
Tag des HErr
Geschäft, Wer
herzigkeit und b
richten oder irge
soll, wodurch a
befugt sein soll,
die gegen dies
men. Nicht o
„der Tag des
nicht ein bürger
Feiertag; als
regierung aner
sagen können:
Sonntag genan
Jetzt können w
HErrn Tag, we
erst der Congre
tag gemacht, so
anerkannt. Ur
ein Anfang.
dann der Fortg
mehr fordern.
Ein weiterer A
verfügt nämlich
des HErrn" fü



gegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.
Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 23. April 1889. No. 9.

e und Staat.

III.

der National Reform Associa-
zer und rühriger Weiberverein,
an Temperance Union,*) oder,
, die W. C. T. U. Unter den
Gesellschaft sind auch Beamte
ide verfolgen ausgesprochener-
olitische Ziele. Nach dem Be-
U. für 1886 und '87 wird
e Nationalversammlung einen
e, worin der National Reform
k ausgesprochen worden sei für
ner passenden Anerkennung des
n dem Grundgesetz dieser ausge-
ation". Auf ihrer Nationalver-
1887 erklärte diese Weibergesell-
s Christian Temperance Union
erſten, organischen Gedanken,
n alles aufgeht, eine nie ver-
, daß nämlich Christus werden
: Welt. Ja, wahrhaftig der
ihrem Reich der Ursache und
: Gerichtshöfe, ihrer Heerlager,
ihrer Hochschulen und Klöster,
und Constitutionen . . . Das
uß einziehen in das Reich des
hor der Politik." Da haben
hr später beschloß man, daß
Evangelium als allgemeiner
es Gesetzbuch die oberste Stelle
r Regierung und unsern politi-
". Ja freilich! Christus der
Mein Reich ist nicht von dieser
iber wissen es besser und wollen
führen mit ihren hochtrabenden
er Herrlichkeit in die Schule,
ß, wohin er mit seinem Evan-
es ist ein ekelhafter Anblick,
ihrer feuchtigen Unnatur und
Gewäsch, und man weiß kaum,
em Widerwillen erfüllen soll, diese unweiblichen politisirenden Weiber, oder die Männer, die ihnen zujauchzen und ihnen die Hand reichen und mit ihnen unsern HErrn JEsus als „den göttlichen Politiker" ausrufen.

Thatsache ist aber, daß alle diese Sippschaften, die „Nationale Reformgesellschaft" und die Fanatiker von der „dritten Partei" und die „Nationale Sabbath-Gesellschaft" und die leidigen Temperenz-Weiber Schulter an Schulter und Kopf an Zopf Sturm laufen gegen die bestehende religiöse Freiheit, um deren Erhaltung wir allsonntäglich in unserm allgemeinen Kirchengebet Gott anrufen. Ja, schon schieben diese Rotten ihre Laufgräben bis hinein in das Kapitol in der Bundeshauptstadt, in den Congreß der Vereinigten Staaten.

Am 21. Mai 1888 wurde nämlich im Senat ein Gesetzentwurf eingebracht, wonach an keinem Ort, der unter der ausschließlichen Gerichtsbarkeit der Vereinigten Staaten steht, irgend jemand „an dem ersten Wochentag, der insgemein bekannt ist als der Tag des HErrn", irgend ein weltliches Werk oder Geschäft, Werke der Nothwendigkeit, der Barmherzigkeit und der Menschlichkeit ausgenommen, verrichten oder irgend ein Spiel oder Vergnügen treiben soll, wodurch andere gestört werden, auch niemand befugt sein soll, für Arbeiten oder Dienstleistungen, die gegen dies Gesetz verstoßen, Bezahlung zu nehmen. Nicht ohne Absicht ist hier der Sonntag als „der Tag des HErrn" bezeichnet. Als solcher ist er nicht ein bürgerlicher Ruhetag, sondern ein religiöser Feiertag; als solcher soll er eben von der Bundesregierung anerkannt werden; sonst hätte man ja sagen können: „Der erste Wochentag, insgemein Sonntag genannt", wie er ja im Kalender steht. Jetzt können wir noch fragen: Ist dieser Tag des HErrn Tag, was geht er den Staat an? Aber hat erst der Congreß den „Tag des HErrn" zum Feiertag gemacht, so ist damit der „HErr" selber staatlich anerkannt. Und darauf steuert man hin; das wäre ein Anfang. Aber eben ein Anfang, auf den dann der Fortgang folgen würde. Man würde bald mehr fordern. Ja, man hat schon mehr gefordert. Ein weiterer Abschnitt des besagten Gesetzentwurfs verfügt nämlich, daß wenn irgend jemand am „Tag des HErrn" für eine andere Person gearbeitet und Bezahlung empfangen hat, ihm irgend Einer, der ihn zuerst verklagt, das Empfangene wieder abnehmen kann. Da ist also schon auf weltliche Arbeit an „des HErrn Tag" Strafe gesetzt. Aber auch dabei wird es nicht bleiben; man wird noch mehr fordern, und man hat schon noch mehr gefordert.

Fünf Tage später wurde nämlich noch ein Gesetzentwurf vor den Senat gebracht, der nach seinem Träger als die „Blair Bill" bekannt geworden ist und nichts Geringeres als eine Erweiterung oder thatsächlich eine Widerrufung des ersten Amendments zur Constitution bezweckte. Das bisherige Amendment sollte nämlich als erster Abschnitt des neuen Artikels stehen bleiben; dann sollte es weiter heißen:

„Section 2. Jeder Staat dieser Union soll ein System freier öffentlicher Schulen aufrichten und erhalten, die hinreichen, alle Kinder im Alter von sechs bis sechzehn Jahren (letztere eingeschlossen), die darin wohnen, in den gemeinen Zweigen des Wissens und in der Tugend, der Sittlichkeit und den Grundsätzen der christlichen Religion zu erziehen. Aber kein Geld, das durch gesetzlich auferlegte Besteuerung erhoben ist, auch kein Geld oder anderes Eigenthum oder Guthaben, das irgend einer städtischen Organisation oder irgend einem Staate oder den Vereinigten Staaten gehört, soll je bestimmt, angewandt oder gegeben werden für den Gebrauch oder die Zwecke irgend einer Schule, Anstalt, Körperschaft oder Person, durch welche Unterricht oder Auferziehung in Lehren, Meinungen, Glauben, Ceremonien oder Bräuchen ertheilt wird, die irgend einer Secte, Denomination, Organisation oder Gesellschaft eigen sind, welche religiösen Charakters ist oder zu sein beansprucht; auch sollen nicht solche eigenthümlichen Lehren, Meinungen, Glaube, Ceremonien oder Bräuche in den freien öffentlichen Schulen gelehrt oder eingeschärft werden.

„Sect. 3. Zu dem Ende, daß jeder Staat, die Vereinigten Staaten und das ganze Volk derselben eine in Form und Wesen republicanische Regierung haben und behalten mögen, sollen die Vereinigten Staaten jedem Staat und den Vereinigten Staaten die Unterstützung und Erhaltung eines solchen Systems freier öffentlicher Schulen, wie sie hier vorgesehen sind, garantiren.

hristliche Mäßigkeit."

„Sect. 4. Der Congreß soll, wenn nöthig, diesen Artikel durch Gesetzgebung durchführen.“

Nehmen wir einmal an, was hoffentlich nicht eintreten wird, daß dieser Entwurf zum Gesetz erhoben wäre. Dann müßte in allen Staatsschulen des Landes für Kinder von 6 bis 16 Jahren Unterricht in der christlichen Religion ertheilt werden. Wer sollte den ertheilen? Doch wohl die Lehrer. Aber wonach? Nach Luthers Katechismus? Nein; denn das wäre eben durch dies Gesetz verboten, indem keine Lehre in den Freischulen getrieben werden dürfte, die einer besonderen Kirche eigen ist; also auch z. B. die lutherische Abendmahlslehre nicht. Aber eben so wenig dürfte ein Katechismus irgend einer andern Kirche dem Unterricht zu Grunde gelegt werden. Wer sollte denn aber entscheiden, welches „die Grundsätze der christlichen Religion“ seien? Schließlich, wenn darüber Streit entstünde, doch dieselbe Gewalt, die das Gesetz gegeben hätte, der Staat, dem auch die Lehrer verantwortlich wären für ihren Religionsunterricht. Diese Entscheidung möchte nun ausfallen, wie sie wollte, so wäre es immer eine Entscheidung in Glaubenssachen, in Sachen, welche das Verhältniß des Menschen zu Gott, der Seelen Seligkeit betreffen. Bisher gingen diese Dinge den Staat nichts an, war alles, was die Religion betraf, dem einzelnen Bürger überlassen. Ginge aber diese Blair'sche Bill durch, so gäbe es zunächst einmal für die Volksschulen des ganzen Landes eine Religion von Staats wegen, vom Staat vorgeschrieben, vom Staat garantirt, vom Staat überwacht und durchgeführt. Und diese Religion, die ja ein erbärmliches Zerrbild des Christenthums werden könnte, müßten wir dann mit unsern Steuern unterstützen, während wir doch dagegen Zeugniß ablegen müßten, und wie lange und wie weit sich der Staat das gefallen lassen würde, müßte die Erfahrung lehren. Wenn jetzt schon hie und da sich das Bestreben zeigt, unsere Kinder in die Staatsschulen zu zwingen, in denen kein Religionsunterricht ertheilt wird, wie viel mehr würde man dann darauf ausgehen, den Besuch der Staatsschulen für alle Kinder zu erzwingen! und wir könnten uns, wenn ein ungesunder Religionsunterricht in den Schulen ertheilt würde, solchem Zwang noch weniger mit gutem Gewissen fügen, als jetzt, da die Staatsschulen religionslos sind. Und das würden die Americaner, deren Abgott jetzt schon die Staatsschulen sind, noch weniger begreifen, als sie unsere Stellung zu den Staatsschulen jetzt begreifen. Hat doch der Congregationalistenprediger Dr. Gregg, einer der Vicepräsidenten der National Reform Association, in einer Rede vor der Evangelischen Alliance noch vor kurzem die Sätze ausgesprochen: „Gehören die Kinder der Kirche? Die Republik ist die höchste Gewalt. Die Republik hat ihre Rechte. Die Kinder sind zuerst und vor allem in die Republik geboren. . . . Hat nicht die Republik das Recht, ihre Kinder lange genug unter ihren eigenen Unterricht zu bringen, um sie zu unterweisen in den Pflichten des Bürgerthums und in den Grundsätzen der Loyalität? Mögen americanische Patrioten diese Frage erwägen und sorgfältig beantworten! Wenn die Nation jedem —ismus erlaubte, ihre Kinder von ihrer erzieherischen Gerichtsbarkeit abzuziehen und in gegnerische Schulen zu stecken, würde ihre nationale Persönlichkeit bald dem Bild Nebucadnezars mit seinem goldenen Haupt, seiner silbernen Brust, seinen eisernen Lenden und seinen thönernen Füßen gleich werden. Ihre eigenen Schulen würden das goldene Haupt darstellen; aber welchen Werth hätte das Haupt von Gold, so lange die übrigen Theile des Staatskörpers nur Silber und Eisen und Thon wären?“ Das ist derselbe Gregg, welcher im „Christian Statesman“ den Satz ausgesprochen hat, daß die Staatsgewalt auch „das Recht habe, über die Gewissen der Menschen zu gebieten“. Und derselbe „Christian Statesman“ hat sich auch schon ausdrücklich und mit warmen Worten zu der Blair'schen Bill bekannt. In seiner Ausgabe vom 12. Juli v. J. sagt er, dies Amendment „sollte die eifrige Unterstützung aller americanischen Christen erfahren“; und acht Tage später: „Senator Blairs vorgeschlagenes Amendment zur Constitution bietet eine treffliche Gelegenheit, das Volk mit den Ideen der National Reform Association vertraut zu machen.“ Und wieder über acht Tage druckt der „Statesman“ eine Zuschrift ab, in der es heißt: „Ihr Artikel vom 12. Juli über ein christliches Amendment zur Constitution, das vor dem Senat liegt, ist für jeden christlichen Patrioten eine höchst befriedigende Nachricht . . . Das schwebende Amendment hat seinen Hauptwerth in dem einen Ausdruck: ‚der christlichen Religion‘. . . . Durch Briefe an die Senatoren und Repräsentanten im Congreß, durch Petitionen mit zahlreichen Unterschriften, durch Orts-, Staats- und National-Conventionen und durch öffentliche Versammlungen in jedem Schuldistrict läßt sich bald ein solcher Einfluß geltend machen, welcher unsere Legislaturen zwingen wird, die Maßregel anzunehmen und durch die nöthige Gesetzgebung durchzuführen. Die christlichen Kanzeln könnten, wenn sie wollten, die Annahme sichern, ehe die Hundstage zu Ende gehen.“ Im September wünscht John Alexander, der jährlich fünfhundert Dollars zu Reformzwecken beisteuert, der Reform Association Glück zur Einbringung der Blair'schen Bill und erklärt, „die National Reform Association solle keine Mühe sparen und keine Anstrengung unterlassen, welche die Annahme der Bill versprechen mag“. „Laßt uns“, sagt er weiter, „ohne Verzug Petitionen, welche die Association in passender Form liefern sollte, in Umlauf setzen, und gebe man allen Theilen des Landes Gelegenheit, eine Rolle Petitionen zusammen zu bringen, daß man eine Procession Schubkarren nöthig haben wird, um die gewaltige Masse vor die Füße der Vertreter der Nation in den Häusern des Congresses zu karren“, und „man halte zu der Zeit, wenn der Blair'sche Beschluß zur Verhandlung kommt, eine Massenversammlung der Freunde der Sache in Washington ab, die mit ihrem Einfluß die Vorlage der Petitionen begleiten möge“. Auch hat man es nicht bei Worten bewenden lassen. Schon sind die Bittschriften durch's Land gewandert, und schon vor Monaten belief sich die Zahl der Unterschriften auf über sechs Millionen. Auf allen Pfaden zogen die Treiber umher, die der Bewegung Schwung geben sollten. Vieltausendköpfige Verbindungen, wie die Arbeitsritter, hat man in's Interesse gezogen; National-Reformer, Temperenzmänner und Temperenzweiber, Sabbathschwärmer, Arbeitsritter, Predigerconferenzen haben sich in unabsehbarer Reihe vor den Amendmentskarren gespannt, um ihm mit gemeinsamer Anstrengung ihrer Kräfte durch die beiden Häuser der Volksvertreter in Washington hindurch und in die Landesconstitution hinein zu ziehen.

Und was dann? Bisher haben wir von der Staatsgewalt unbehelligt unter Gottes reichem Segen im Frieden die Kirche des reinen Bekenntnisses bauen dürfen in diesem Abendland. Unbehindert haben

wir in Kirchen und Schu
stalten und kirchlichen Zei
an Alten und Jungen tre
auch als Bürger dieses La
unserer bürgerlichen Rech
men können, ohne damit
Gottes ist. Bei den schw
delte es sich um irdische
Glaubens und der Lehre
des Volks entschieden we
bürgerlich rechtschaffenen C
geben, weil wir wußten, C
als Beamten und Volksv
nichts an, diese geistlichen
sondern müsse er der Kir
einzelnen Bürgers überla
Grundlage für alle diese
wir als Christen in diesem
bestehende und durch die
Staaten und der ganzen
derung zwischen kirchliche
zwischen Christenthum und
Staat in Betracht kam.
aber, wenn das vorgeschla
gestrebte Amendment durch
noch nicht gänzlich vernich
Weise durchbrochen und ti
Teufel und der Fanatism
teresse durch diese Bresche
treiben würde, dürfte die
fahrung mit der Zeit noch
groß oder verhältnißmäß
welche mit uns sich der ge
der wir hier mit einiger
haben und deren weiteren
folgen gedenken, entgegen
wir noch nicht sagen. Abe
ist, thun können, das wi
uns Gelegenheit bietet o
finden können, wollen wi
heben, unserer Rechte und
Weisheit und Ausdauer n
Mitbürgern und Vertrete
Tastet das Kleinod unsere
sonderheit aber wollen wi
brunst Gott anrufen und
dich, HErr aller Herren,
Vaterland mit Gnaden he
Freiheit unverkürzt erh
und geistliche Wohlf
Amen!“

Ehrend

des se

Dr. Carl Ferdinand

(Fortse

Die Synode nimmt W. auf d
ab — Jubelfeier 1880 —

Auf der im Mai 1878
Synode (der zweiten
Dr. Walther, daß er beide
länger verwalten könne u
werden müsse. Nach lang
Anbetracht dessen, daß Her
das dringende Begehren a
daß ihm eins seiner beid

Werth hätte das
rigen Theile des
Eisen und Thon
elcher im „Chris-
chen hat, daß die
be, über die Ge-
. Und derselbe
h schon ausdrück-
: Blair'schen Bill
i 12. Juli v. J.
die eifrige Unter-
riften erfahren";
lairs vorgeschla-
bietet eine treff-
n Ideen der Na-
ut zu machen."
er „Statesman"
„Ihr Artikel vom
dment zur Con-
gt, ist für jeden
riedigende Nach-
nent hat seinen
: „der christlichen
e Senatoren und
Petitionen mit
ts-, Staats- und
öffentliche Ver-
t läßt sich bald
, welcher unsere
ßregel anzuneh-
gebung durchzu-
nnten, wenn sie
ie Hundstage zu
ht John Alexan-
ars zu Reform-
ciation Glück zur
nd erklärt, „die
ine Mühe sparen
welche die An-
„Laßt uns",
nen, welche die
n sollte, in Um-
len des Landes
i zusammen zu
ubkarren nöthig
se vor die Füße
ausern des Con-
i der Zeit, wenn
ndlung kommt,
nde der Sache
Einfluß die Vor-
Auch hat man
Schon sind die
t, und schon vor
nterschriften auf
faden zogen die
Schwung geben
ungen, wie die
e gezogen; Na-
und Temperenz-
ritter, Prediger-
arer Reihe vor
m ihm mit ge-
durch die beiden
ington hindurch
zu ziehen.
von der Staats-
chem Segen im
ntnisses bauen
ehindert haben

wir in Kirchen und Schulen und höheren Lehranstalten und kirchlichen Zeitschriften des HErrn Werk an Alten und Jungen treiben können. Wir haben auch als Bürger dieses Landes mit gutem Gewissen unserer bürgerlichen Rechte und Pflichten wahrnehmen können, ohne damit dem Kaiser zu geben, das Gottes ist. Bei den schwebenden Parteifragen handelte es sich um irdische Dinge; keine Frage des Glaubens und der Lehre konnte am Stimmkasten des Volks entschieden werden; wir konnten jedem bürgerlich rechtschaffenen Candidaten unsere Stimme geben, weil wir wußten, Glaube und Lehre gehe ihn als Beamten und Volksvertreter von Amts wegen nichts an, diese geistlichen Dinge dürfe er nicht nur, sondern müsse er der Kirche und dem Gewissen des einzelnen Bürgers überlassen. Und die rechtliche Grundlage für alle diese und andere Vortheile, die wir als Christen in diesem Lande genossen, war die bestehende und durch die Verfassung der einzelnen Staaten und der ganzen Union gewährleistete Sonderung zwischen kirchlichen und staatlichen Dingen, zwischen Christenthum und Bürgerthum, so weit der Staat in Betracht kam. Diese Grundlage wäre aber, wenn das vorgeschlagene und so vielseitig angestrebte Amendment durchginge, wenn auch vielleicht noch nicht gänzlich vernichtet, so doch in gefährlicher Weise durchbrochen und tief erschüttert, und was der Teufel und der Fanatismus und das politische Interesse durch diese Bresche noch alles ein- und austreiben würde, dürfte die theure Lehrmeisterin Erfahrung mit der Zeit noch empfindlich lehren. Wie groß oder verhältnißmäßig gering die Zahl derer, welche mit uns sich der gefährlichen Bewegung, von der wir hier mit einiger Ausführlichkeit gehandelt haben und deren weiteren Verlauf wir auch zu verfolgen gedenken, entgegenstemmen werden, können wir noch nicht sagen. Aber was wir, so viel an uns ist, thun können, das wollen wir thun. Wo sich uns Gelegenheit bietet oder wir Mittel und Wege finden können, wollen wir auch unsere Stimme erheben, unserer Rechte und Pflichten als Bürger mit Weisheit und Ausdauer warten, indem wir unsern Mitbürgern und Vertretern zurufen: „Haltet ein! Tastet das Kleinod unserer Freiheit nicht an!" Insonderheit aber wollen wir mit um so größerer Inbrunst Gott anrufen und beten: „Ferner bitten wir dich, HErr aller Herren, du wollest auf dies unser Vaterland mit Gnaden herabsehen, es bei seiner Freiheit **unverkürzt** erhalten und seine leibliche und geistliche Wohlfahrt immerdar fördern. Amen!" A. G.

Ehrendenkmal

des seligen

Dr. Carl Ferdinand Wilhelm Walther.

(Fortsetzung.)

Die Synode nimmt W. auf dringende Bitte das Präsidium ab — Jubelfeier 1880 — Gnadenwahlslehrstreit.

Auf der im Mai 1878 gehaltenen Allgemeinen Synode (der zweiten Delegatensynode) erklärte Dr. Walther, daß er beide Synodalämter nicht mehr länger verwalten könne und eins ihm abgenommen werden müsse. Nach langer Discussion ward, „in Anbetracht dessen, daß Herr Prof. Dr. Walther selbst das dringende Begehren an die Synode gestellt hat, daß ihm eins seiner beiden schweren und verant-

wortungsvollen Aemter abgenommen werden möge, und in Anbetracht, daß das Amt eines Professors am theologischen Seminar das bei weitem wichtigere ist, beschlossen (wenn gleich mit schwerem Herzen), daß Herrn Prof. Dr. Walther das Allgemeine Präsidium, welches er seit vielen Jahren mit so großer Treue und in so reichem Segen unermüdlich verwaltet hat, gänzlich abgenommen werde, weil ihm nur auf diesem Wege eine Erleichterung seiner ihn fast erdrückenden Arbeitslast verschafft werden kann." Es ward nun der Antrag gestellt, daß Dr. Walther verpflichtet sein solle, in dem Zeitraum von drei Jahren jeder Districtssynode wenigstens einmal beizuwohnen; man stand aber davon ab, als Walther entschieden ablehnte und seine Ablehnung begründet hatte; man konnte jedoch nicht unterlassen, wenigstens den Wunsch und die Hoffnung auszusprechen, den theuern Mann so oft als möglich auf den Districtsversammlungen sehen und seiner Gaben genießen zu dürfen.

Das Jahr 1880 brachte ein doppeltes Jubelfest: das dreihundertjährige Jubelfest unseres Concordienbuchs und das 350jährige Jubiläum der Augsburgischen Confession, an deren Feier er lebhaften Antheil nahm. Hier tragen wir nun nach, daß es Walther vergönnt war, hier in America außer dem genannten noch fünf andere Säcularfeiern und Jubiläen zu feiern, nämlich im Jahr 1846 die dreihundertjährige Säcularfeier des Todes Dr. Martin Luthers, 1855 das dreihundertjährige Jubiläum des Augsburger Religionsfriedens, 1867 das viertehalbhundertjährige Reformationsjubelfest, und 1877 das dreihundertjährige Jubiläum der Concordienformel. An diesen Feiern nahm er nicht nur Antheil, sondern wußte auch Andere zur Feier zu ermuntern, gab treffliche Anleitung, die Feiern anzustellen, und zeigte die hohe Bedeutung dieser Feste. Für das zuletzt genannte Jubiläum, das der Concordienformel, veröffentlichte er den Text der Epitome derselben mit erläuternden Anmerkungen und einer werthvollen geschichtlichen Einleitung.*)

Doch das Jubeljahr war kein Friedensjahr; in diesem Jahr brach nämlich in der Synodalconferenz, wozu unsere Synode gehört, ein sehr ernstlicher Streit aus, ein Streit über die Lehre von der Gnadenwahl und der Bekehrung. Auf unserer Jubelsynode (1872) war (ohne Zweifel von Prof. Walther) ausgesprochen worden: „In der lutherischen Kirche selbst wird es noch einen schweren Kampf geben müssen, wenn die Wahrheit uns bleiben soll." — Ohne Zweifel stand Walthern und Andern vor Augen, daß noch ein Kampf bevorstehe zur Ausfegung alles und jeden Synergismus.

Das Jahr 1880 brachte also den traurigen Lehrstreit über die Gnadenwahl. Traurig nennen wir denselben, weil dadurch so manche Trennung und Aergerniß durch die, welche den Streit herbeiführten, angerichtet wurde; heilsam können wir denselben aber auch nennen, weil im Verlaufe desselben viele Seelen von der schändlichen Irrlehre des Synergismus (wonach der Mensch bei seiner Bekehrung etwas mitwirken könne) geheilt und dahin geführt wurden, Gott für das Werk ihrer Seligmachung alle Ehre zu geben. Wir können hier nicht den ganzen Verlauf des Streites schildern; er ist ja wohl noch in

*) „Der Concordienformel Kern und Stern. Mit einer geschichtlichen Einleitung und mit kurzen erklärenden Anmerkungen versehen. Dem lutherischen Christenvolke im Auftrag der Hochwürdigen evangelisch-lutherischen Synodalconferenz von Nord-America dargeboten von C. F. W. Walther."

der Erinnerun
daß unser lieb
gestanden, die
kämpften, un
taten, auf Sy
tapfer verthei
Aufsätzen und
läre Schriftch
getragen, sein
lehrstreit,
gottselige Chr
in dem jetzige
wer unlutheris
von der Gn
dargestellt au
formel der evan
Vor- und Nac

In der ers
Christen den
serer Concor
„Merke dir
zwei kurze S
serer Kirche
der Lehre von
womit es so
ein Mensch v
müsse und wo
abbringen la
der Gnadenw
dern auf der
ben wolle. D

(I.) ‚Erst
ewigen Vor
seiner Kinder
merken. De
daß Gott alle
schieht, welch
net, gehet
böse 2c. D
destinatio, d
keit, gehet
Bösen, sonder
zum ewigen
der Welt Gr
Eph. 1, 5.: „
und verordne
gabe des Con

„Merke dir
den zweiten
lutherisches E
ner Lehre vor
will unser B
grundsatz für
Leitstern mach
in Betreff di
und den sie b
festhalten müß
satz in der L
gender:

(II.) ‚Die
siehet und
nicht also, d
daß es geschehe
des Bösen ist
schaffet un
befördert
tes aber sieh
erwählten Se
Willen und
eine URSAC

er abgenommen werden möge,
daß das Amt eines Professors
inar das bei weitem wichtigere
gleich mit schwerem Herzen),
Walther das Allgemeine Prä-
t vielen Jahren mit so großer
chem Segen unermüdlich ver-
abgenommen werde, weil ihm
e eine Erleichterung seiner ihn
itslast verschafft werden kann."
trag gestellt, daß Dr. Walther
, in dem Zeitraum von drei
synode wenigstens einmal bei-
aber davon ab, als Walther
und seine Ablehnung begründet
och nicht unterlassen, wenigstens
Hoffnung auszusprechen, den
als möglich auf den Districts-
und seiner Gaben genießen zu

rachte ein doppeltes Jubelfest:
e Jubelfest unseres Concordien-
hrige Jubiläum der Augsbur-
n deren Feier er lebhaften An-
ragen wir nun nach, daß es
r, hier in America außer dem
andere Säcularfeiern und Ju-
mlich im Jahr 1846 die drei-
arfeier des Todes Dr. Martin
eihundertjährige Jubiläum des
sfriedens, 1867 das viertehalb-
nationsjubelfest, und 1877 das
ubiläum der Concordienformel.
hm er nicht nur Antheil, son-
ere zur Feier zu ermuntern, gab
ie Feiern anzustellen, und zeigte
dieser Feste. Für das zuletzt
das der Concordienformel, ver-
xt der Epitome derselben mit
ungen und einer werthvollen
ung.*)

hr war kein Friedensjahr; in
mlich in der Synodalconferenz,
ehört, ein sehr ernstlicher Streit
die Lehre von der Gnadenwahl
Auf unserer Jubelsynode (1872)
n Prof. Walther) ausgesprochen
therischen Kirche selbst wird es
ampf geben müssen, wenn die
n soll." — Ohne Zweifel stand
m vor Augen, daß noch ein
r Ausfegung alles und jeden

rachte also den traurigen Lehr-
nwahl. Traurig nennen wir
rch so manche Trennung und
welche den Streit herbeiführten,
eilsam können wir denselben
eil im Verlaufe desselben viele
dlichen Irrlehre des Synergis-
isch bei seiner Bekehrung etwas
eilt und dahin geführt wurden,
hrer Seligmachung alle Ehre
nen hier nicht den ganzen Ver-
ildern; er ist ja wohl noch in

der Erinnerung der meisten Leser, und sie wissen, daß unser lieber Doctor Walther an der Spitze derer gestanden, die für die Ehre der freien Gnade Gottes kämpften, und wie er in den Zeitschriften, in Tractaten, auf Synoden, auf Conferenzen die Wahrheit tapfer vertheidigt hat. Außer seinen polemischen Aufsätzen und Schriften haben namentlich zwei populäre Schriftchen viel zum Sieg der Wahrheit beigetragen, seine Schrift: „Der Gnadenwahlslehrstreit, das ist, einfacher, bewährter Rath für gottselige Christen, welche gern wissen möchten, wer in dem jetzigen Gnadenwahlslehrstreit lutherisch und wer unlutherisch lehre. 1881." — und: „Die Lehre von der Gnadenwahl in Frage und Antwort dargestellt aus dem elften Artikel der Concordienformel der evangelisch-lutherischen Kirche. Mit einem Vor- und Nachwort versehen. 1881."

In der erstgenannten Schrift gibt er gottseligen Christen den Rath, insonderheit an zwei Sätzen unserer Concordienformel festzuhalten. Er schreibt: „Merke dir, geliebter Leser, zunächst nur **zwei kurze Sätze**, welche das theure Bekenntniß unserer Kirche der weitläuftigen Auseinandersetzung der Lehre von der Gnadenwahl vorausgeschickt und womit es sonnenhell und klar angegeben hat, was ein Mensch vorerst und vor Allem festhalten müsse und wovon er sich schlechterdings durch Nichts abbringen lassen dürfe, wenn er in der Lehre von der Gnadenwahl nicht auf Irrthümer gerathen, sondern auf der geraden Bahn der heiligen Schrift bleiben wolle. Der erste dieser Sätze ist folgender:

(I.) ‚Erstlich ist der Unterschied zwischen der ewigen Vorsehung Gottes und ewigen Wahl seiner Kinder zu der ewigen Seligkeit mit Fleiß zu merken. Denn praescientia vel praevisio, das ist, daß Gott alles vorher siehet und weiß, ehe es geschieht, welches man die Vorsehung Gottes nennet, gehet über alle Creaturen, gute und böse &c. **Die ewige Wahl Gottes aber vel praedestinatio, das ist, Gottes Verordnung zur Seligkeit, gehet nicht zumal über die Frommen und Bösen, sondern allein über die Kinder Gottes, die zum ewigen Leben erwählt und verordnet sind, ehe der Welt Grund geleget ward; wie Paulus spricht Eph. 1, 5.: „Er hat uns erwählet in Christo JEsu und verordnet zur Kindschaft."** (Siehe Jubelausgabe des Concordienbuchs, Seite 478.)"

„Merke dir aber, lieber lutherischer Christ, auch den zweiten Hauptgrundsatz, welchen unser lutherisches Bekenntniß ebenfalls an die Spitze seiner Lehre von der Gnadenwahl stellt. Denn damit will unser Bekenntniß auch diesen zweiten Hauptgrundsatz für alle Lutheraner gleichsam zu einem Leitstern machen, der dieselben vor allen Irrthümern in Betreff dieser Lehre bewahren solle und könne, und den sie daher auch vorerst und vor Allem festhalten müßten. Dieser zweite Hauptgrundsatz in der Lehre von der Gnadenwahl ist aber folgender:

(II.) ‚Die Vorsehung Gottes (praescientia) siehet und weiß zuvor auch das Böse, aber nicht also, daß es Gottes gnädiger Wille wäre, daß es geschehen sollte &c. Der Anfang und Ursach des Bösen ist nicht Gottes Vorsehung (denn Gott schaffet und wirket das Böse nicht, hilft und beförderts auch nicht) &c. **Die ewige Wahl Gottes aber siehet und weiß nicht allein zuvor der Auserwählten Seligkeit, sondern ist auch aus gnädigem Willen und Wohlgefallen Gottes in Christo JEsu eine URSACHE, so da unsere Seligkeit und was zu derselben gehöret, schaffet, wirket, hilft und befördert; darauf auch unsere Seligkeit also gegründet ist, daß die Pforten der Höllen nichts darwider vermögen sollen; wie geschrieben stehet: „Meine Schafe wird mir niemand aus meiner Hand reißen"; und abermals: „Und es wurden gläubig, so viel ihrer zum ewigen Leben verordnet waren." (Matth. 16, 18. Joh. 10, 28. Act. 13, 48.)'** (Siehe Jubelausgabe des Concordienbuchs, Seite 478 f.)"

„Unsere beiden aus der Concordienformel angeführten Hauptsätze stehen daher gleichsam wie zwei strenge Wächter vor dem Eingang der Lehre von der Gnadenwahl und lassen niemand ein, welcher diese Lehre umdeuten will. Will jemand behaupten, die Gnadenwahl, von welcher die Concordienformel rede, sei eine Gnadenwahl im weiteren Sinne, so tritt ihm sogleich der erste Hauptsatz als der erste Wächter entgegen und spricht: Die Gnadenwahl gehet nicht über alle Menschen, über Gute und Böse, sondern allein über Gottes auserwählte Kinder. Will ein Anderer behaupten, die Gnadenwahl, von welcher die Concordienformel rede, sei keine Ursache des Glaubens, so stellt sich ihm sogleich der zweite Hauptsatz, in welchem die Wahl die Ursache des Glaubens genannt wird, als der andere Wächter entgegen. Beide Wächter helfen auch einander gegenseitig. Sagt nämlich ein Gegner, der zweite Hauptsatz lehre freilich, daß die Gnadenwahl eine Ursache des Glaubens sei, aber es sei dies nur von einer Gnadenwahl im weiteren Sinne zu verstehen; da kommt der erste Hauptsatz, welcher eine Wahl allein der Kinder Gottes lehrt, als der erste Wächter dem zweiten zu Hilfe. Sagt aber ein Gegner, der erste Hauptsatz rede freilich nicht von einer Gnadenwahl im weiteren, sondern im engeren Sinne, aber er sage ja nichts davon, daß aus dieser Gnadenwahl auch der Glaube fließe; da kommt ihm eilends der zweite Hauptsatz zu Hilfe und bekennt dieses mit klaren Worten. Kurz, unsere Herren Gegner stehen zwischen den zwei Hauptsätzen der Concordienformel wie zwischen zwei Feuern: wollen sie dem ersten entrinnen, so verbrennen sie sich an dem zweiten, und wollen sie dem zweiten entrinnen, so verbrennen sie sich an dem ersten. Da ist kein Ausweg: entweder müssen unsere Gegner unsere Lehre als die lutherische anerkennen, oder sie müssen die Concordienformel als ein irriges, calvinisches Buch verwerfen.

„Gott sei Lob und Preis, daß Er uns ein so herrliches Bekenntniß, welches einem auf allen Seiten wohl befestigten Schlosse gleich ist, beschert hat!

„O ihr lieben gläubigen Kinder Gottes innerhalb unserer theuren evangelisch-lutherischen Kirche! Haltet denn zwar vorerst gegen alle Calvinisterei unerschütterlich fest daran, daß Gott alle Menschen zum Glauben bringen, im Glauben erhalten und endlich ewig selig machen wolle und dieses alles durch das Wort allen ernstlich, kräftig und wirksam anbiete, und daß daher nicht die Wahl, sondern allein die Menschen selbst, nämlich ihr halsstarriges Widerstreben daran Schuld ist, daß so viele entweder nicht zum Glauben kommen, oder nicht im Glauben bis an das Ende verharren und daher ewig verloren gehen. Aber haltet auch daran fest: Daß ihr zum Glauben gekommen seid und darin beharret, davon seid nicht ihr selbst die Ursache, das kommt nicht daher, weil ihr besser, als die Anderen, gewesen seid und weil ihr darum williger gewesen wäret, euch für den Weg zur Seligkeit, also auch für den Glauben selbst, zu

mel Kern und Stern. Mit einer ge-
mit kurzen erklärenden Anmerkungen
n Christenvolke im Auftrag der Hoch-
rischen Synodalconferenz von Nord-
. F. W. Walther."

entscheiden; sondern die Ursache davon ist, wie die Concordienformel Seite 483 schreibt, diese, daß Gott, ‚ehe der Welt Grund gelegt, darüber Rath gehalten und in seinem Vorsatz verordnet hat, wie Er mich‘ (also auch euch) ‚dazu bringen und darinnen erhalten wolle‘, und daß er eure Seligkeit ‚in seinem ewigen Vorsatz, welcher nicht fehlen oder umgestoßen werden kann, verordnet und in die allmächtige Hand unsers Heilandes JEsu Christi, daraus uns niemand reißen kann, zu bewahren gelegt hat‘. Wer verloren geht, geht nicht darum verloren, weil ihn, wie Calvin gottloser Weise wider das klare Wort Gottes gelehrt hat, Gott zur ewigen Verdammniß bestimmt hat, denn Gott will alle Menschen selig machen, sondern aus eigener Schuld; nicht weil Gott ihn ausgeschlossen, sondern weil er selbst sich ausgeschlossen hat; nicht weil Gott mit seiner Gnade an ihm vorübergegangen ist, sondern weil er, der Mensch, an Gottes Gnade vorübergegangen ist, die ihn retten wollte. Wer aber selig wird, der hat es nicht sich selbst, sondern allein der Erbarmung Gottes in Christo zu danken; wie denn Gott selbst im Propheten Hosea diese beiden Wahrheiten kurz in die Worte zusammenfaßt: ‚Israel, du bringest dich in Unglück; denn dein Heil stehet allein bei mir.‘ (Hos. 13, 9.) Wer dir daher einreden will, wir lehrten jene schauerliche Calvinische Prädestinationslehre, der übertritt gröblich das achte Gebot, der redet falsches Zeugniß wider seinen Nächsten, der verleumdet uns; was Gott einst richten wird; denn wir verdammen Calvin's Prädestination von ganzem Herzen, so wahr uns Gott helfe!" (Fortsetzung folgt.)

(Eingesandt.)

Schleicher und Winkelprediger,

vor denen Luther so ernstlich warnte, gibt es auch noch heute.

Ein sogenannter evangelisch-lutherischer Freiprediger, Ehinger ist sein Name, wühlt seit einem Jahre in der Gemeinde des Unterzeichneten. Damit seine Wühlereien einen Schein des Rechts hätten, stellte er anfänglich etliche Agenten an, die mit einem Schriftstück zu Gliedern meiner Gemeinde gehen mußten, um dem Herrn Freiprediger durch Unterschriften Glieder zu werben. Mit diesem Schriftstück führte er sich ein als einen evangelisch-lutherischen Prediger, der mit einer Synode nichts zu schaffen habe und haben wolle; sein Ziel sei Christus. Wenn 400 Dollars gezeichnet wären, wolle er kommen und eine Gemeinde gründen. Die unterschrieben, mußten ohne Gnade bezahlen. Es gelang ihm auch, sechs Glieder von meiner Gemeinde und drei von meinem Predigtplatz zu bestricken. Als ich davon erfuhr und den Leuten Vorstellung machte, merkte ich wohl, daß sie mit List gefangen waren.

Damit aber nicht noch Andere sich von diesem Schleicher oder Seinesgleichen bethören lassen, seien hier einige Worte unseres Dr. Luther mitgetheilt, in welchen derselbe sich über die „Schleicher und Winkelprediger" folgendermaßen vernehmen läßt: „Und erstlich sind sie damit wohl und leichtlich zu ergreifen: wenn man sie fragt um ihre Vocation, wer sie habe heißen herschleichen oder kommen und im Winkel so predigen, so mögen sie keine Antwort geben, noch ihren Befehl anzeigen. Und ich sage fürwahr, wenn solche Schleicher sonst kein Unthätlein an sich hätten und eitel Heilige wären, so kann doch dies einige Stück (daß sie ohne Beruf und ungefordert kommen geschlichen) sie für Teufelsboten und -Lehrer mit Gewalt überzeugen. Denn der Heilige Geist schleicht nicht, sondern fleugt öffentlich vom Himmel herab. Die Schlangen schleichen, aber die Tauben fliegen. Darum ist solch Schleichen der rechte Gang des Teufels; das fehlet nimmermehr. Ich hab hören sagen, wie sich die Schleicher können finden zu den Arbeitern in der Ernte, und auf dem Felde unter der Arbeit predigen, also auch zu den Köhlern und einzelnen Leuten in den Wäldern und allenthalben ihren Samen säen und Gift ausblasen, wenden die Leute ab von ihren Pfarrkirchen. Da siehe doch den rechten Teufelstritt und -Griff, wie er das Licht scheut und im Finstern mauset. Wer ist so grob, der hie nicht könnte merken, daß es rechte Teufelsboten sind? Wären sie von Gott und rechtschaffen, so würden sie zu allererst sich zum Pfarrer finden und mit demselbigen handeln, ihren Beruf anzeigen und erzählen, was sie glaubten, und ob sie derselbige wollte zulassen, öffentlich zu predigen. Würde sie der Pfarrherr alsdenn nicht zulassen, so wären sie entschuldigt für Gott und möchten alsdenn von ihren Füßen den Staub abschlagen u. s. w. Denn der Pfarrer hat ja den Predigtstuhl, Taufe, Sacrament innnen und alle Seelsorge ist ihm befohlen. Aber nun wollen sie den Pfarrherrn heimlich ausbeißen mit allem seinem Befehl; das sind rechte Diebe und Mörder der Seelen, Lästerer und Feinde Christi und seiner Kirche. Hie ist nun wahrlich kein anderer Rath, denn daß beide Aemter, weltlich und geistlich, dazuthun mit allem Fleiß. Das geistliche muß wahrlich das Volk stets und mit Fleiß unterrichten und gewißlich für Teufelsboten erkennen und lerne sie fragen: Woher kömmst du? Wer hat dich gesandt? Wer hat dir befohlen, mir zu predigen? Wo hast du Siegel und Briefe, daß du von Menschen gesandt seist? Wo sind Wunderzeichen, daß dich Gott gesandt hat? Warum gehest du nicht zu unserm Pfarrherrn? Warum schleichst du so heimlich zu mir und kreuchst in die Winkel? Warum trittst du nicht öffentlich auf? Bist du ein Kind des Lichts, warum scheuest du das Licht? Mit solchen Fragen, acht' ich, sollt man ihnen leicht wehren; denn sie können ihren Beruf nicht beweisen. Und wenn wir das Volk in solchen Verstand des Berufs könnten bringen, so wäre solchen Schleichern wohl zu steuern. Item, daß man sie auch stets unterrichte und vermahne, solche Schleicher dem Pfarrherrn anzusagen, welches sie auch schuldig sind zu thun, wo sie Christen sein und selig werden wollen. Denn wo sie es nicht thun, da helfen sie dem Teufelsboten und Schleicher, dem Pfarrherrn (ja Gott selbst) sein Predigtamt, Taufe, Sacrament und Seelsorge, dazu die Pfarrkinder heimlich stehlen und also die Pfarre (so Gott geordnet hat) verwüsten und zu nichte machen." (Zuschrift an Eberhard von der Tannen, Amtmann zu Wartburg, von den Schleichern und Winkelpredigern. Erl. Ausg. Bd. 31, 214.) S. Meeske.

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Seminar in Springfield. Herr Pastor Link schreibt: „Gott Lob, die Krankheit darf als erloschen angesehen werden, und alle Zöglinge, die nach Hause gereist sind, können jetzt, wenn sie weiter studiren wollen, ohne Bedenken zurückkehren." — In nächster Nummer folgt ein vollständiger Bericht.

General Council. In L
zem eine Methodistenconfer
haben drei englisch-lutherisc
zur lutherischen Synode von
Sonntage Methodistenpredi
gen lassen! O, welche Sch
die mit Falschgläubigen G
Kirche des reinen Worts!
tes dadurch entheiligt! O,
dadurch gegeben den Schw
gläubigen, die in ihrem Irrt
„Herold und Zeitschrift" g
„Es ist an der Zeit, daß
Beschlüssen des General-C
schaftsfrage. Wenn Derart
dann hätte das Concil das
Mögen die Folgen nun sei
Frage muß zum Austrag ko
ren sich in der Geduld geübt
Brüder' mit möglichster
nung hegend, daß dieselbe
Einsicht kommen würden,
wäre ein Verbrechen." —
selbe Methodistenconferenz,
rischen Kanzeln predigen lie
Dollars von den Missionsge
sollen, um Mission unter d
zu treiben, also auch die
Methodisten zu machen. „
„Wir würden ohnedies eben
damit ist ein solcher Commer
daß auch dem Weitherzigsten
gehen sollten über die Folge

Die Presbyterianer habe
theranern in Manitoba eine
heißt, sie suchen die lutheri
und die Gemeinden zu pr
P. Bergmann schreibt: „Die
die Lutheraner nicht nur als
‚lutherisch' ist ihnen gleich
Dieb oder Mörder. Stirbt
Gemeinde, so rufen diese
fende sei zur Hölle gefahren,
und dergleichen!" Allen
klärt Dr. Bryce, der diese
die Presbyterianer würden e
Besitz genommen, nicht wied

Die Jesuitenfrage beweg
nada. Um was es sich hie
„Volksblatt". Es schreibt:
vor mehr als hundert Jahre
das Zurechtbestehen in Cana
nossen sie in Quebec das Ein
Ländereien, welches ausschli
ziehungszwecke bestimmt wa
seitdem in die Kasse einer gr
tät in Quebec. Nachdem es
ist, sich auszubreiten und An
trotz jener Acte es endlich ferti
kürzlich incorporiren zu lasse
und anmaßender und beansp
für sich. Die katholische Re
Quebec hielt sich aber nicht fü
über diese Ansprüche der J
meinte den Rath und die Bi
erst einholen zu müssen.
auch gnädigst der Regierung
zu verkaufen, unter der aus
der Erlös, $400,000, der
Verfügung stehe, und zugl
Summe zu vertheilen sei.
ten den Löwenantheil. Die
dann eine diesbezügliche Act
Pabst in dieser Sache sei un
der Pabst der Regierung g

ordert kommen
d =Lehrer mit
e Geist schleicht
Himmel herab.
lauben fliegen.
Gang des Teu=
d hören sagen,
zu den Arbei=
elbe unter der
lern und ein=
) allenthalben
, wenden die
siehe doch den
er das Licht
r ist so grob,
echte Teufels=
rechtschaffen,
Pfarrer finden
Beruf anzeigen
sie derselbige
Würde sie der
wären sie ent=
nn von ihren
. Denn der
e, Sacrament
ohlen. Aber
usbeißen mit
e Diebe und
e Christi und
kein anderer
und geistlich,
he muß wahr=
errichten und
ınd lerne sie
dich gesandt?
n? Wo hast
schen gesandt
ich Gott ge=
nserm Pfarr=
h zu mir und
nicht öffent=
arum scheuest
cht' ich, sollt
en ihren Be=
das Volk in
bringen, so
ern. Item,
d vermahne,
gen, welches
Christen sein
sie es nicht
d Schleicher,
Predigtamt,
u die Pfarr=
rre (so Gott
chen." (Zu=
Amtmann zu
Winkelpredi=
Meeske.

nik.

Link schreibt:
hen angesehen
e gereist sind,
en, ohne Be=
mer folgt ein

General Council. In Lancaster, Pa., hielt vor Kurzem eine Methodistenconferenz ihre Versammlung. Da haben drei englisch=lutherische Pastoren der Stadt, die zur lutherischen Synode von Pennsylvanien gehören, am Sonntage Methodistenprediger auf ihren Kanzeln predigen lassen! O, welche Schmach häufen solche Prediger, die mit Falschgläubigen Gemeinschaft pflegen, auf die Kirche des reinen Worts! O, wie wird der Name Gottes dadurch entheiligt! O, welches große Aergerniß wird dadurch gegeben den Schwachen, und auch den Falschgläubigen, die in ihrem Irrthum bestärkt werden! Selbst „Herold und Zeitschrift" gebietet nun Halt und sagt: „Es ist an der Zeit, daß Ernst gemacht wird mit den Beschlüssen des General=Concils wegen der Gemeinschaftsfrage. Wenn Derartiges geduldet werden sollte, dann hätte das Concil das Ziel seiner Jahre erreicht.... Mögen die Folgen nun sein, welche sie wollen, diese Frage muß zum Austrag kommen. Man hat seit Jahren sich in der Geduld geübt und gesucht, die ‚schwachen Brüder' mit möglichster Liebe zu tragen, die Hoffnung hegend, daß dieselben mit der Zeit zur besseren Einsicht kommen würden, aber längeres Stillschweigen wäre ein Verbrechen." — Die Blätter melden, daß dieselbe Methodistenconferenz, deren Glieder man auf lutherischen Kanzeln predigen ließ, beschlossen hat, daß 4000 Dollars von den Missionsgeldern dazu verwandt werden sollen, um Mission unter den Pennsylvanisch=Deutschen zu treiben, also auch die Lutheraner unter diesen zu Methodisten zu machen. „Herold und Zeitschrift" sagt: „Wir würden ohnedies ebenso stark protestirt haben, aber damit ist ein solcher Commentar zu dem Vorfall gegeben, daß auch dem Weitherzigsten doch endlich die Augen aufgehen sollten über die Folgen solcher Unionisterei."

Die Presbyterianer haben unter den isländischen Lutheranern in Manitoba eine „Mission" angefangen, das heißt, sie suchen die lutherischen Prediger zu vertreiben und die Gemeinden zu presbyterianischen zu machen. P. Bergmann schreibt: „Diese Presbyterianer verschreien die Lutheraner nicht nur als unbekehrt, sondern der Name ‚lutherisch' ist ihnen gleichbedeutend mit Trunkenbold, Dieb oder Mörder. Stirbt ein Mitglied der lutherischen Gemeinde, so rufen diese Fanatiker aus: der Betreffende sei zur Hölle gefahren, der Satan habe ihn geholt und dergleichen!" Allen Vorstellungen gegenüber erklärt Dr. Bryce, der diese sogenannte Mission betreibt, die Presbyterianer würden ein Feld, von dem sie einmal Besitz genommen, nicht wieder aufgeben.

Die Jesuitenfrage bewegt jetzt die Gemüther in Canada. Um was es sich hierbei handelt, sagt uns das „Volksblatt". Es schreibt: „Dem Jesuitenorden wurde vor mehr als hundert Jahren durch eine besondere Acte das Zurechtbestehen in Canada genommen. Damals genossen sie in Quebec das Einkommen gewisser öffentlicher Ländereien, welches ausschließlich für Schulen und Erziehungszwecke bestimmt war. Dieses Einkommen floß seitdem in die Kasse einer großen, bedeutenden Universität in Quebec. Nachdem es nun den Jesuiten gelungen ist, sich auszubreiten und Anerkennung zu verschaffen, ja, trotz jener Acte es endlich fertig gebracht haben, ihren Orden kürzlich incorporiren zu lassen, wurden sie immer frecher und anmaßender und beanspruchten jene Ländereien ganz für sich. Die katholische Regierung und Gesetzgebung in Quebec hielt sich aber nicht für fähig und berechtigt, allein über diese Ansprüche der Jesuiten zu entscheiden, und meinte den Rath und die Billigung des Pabstes in Rom erst einholen zu müssen. Der Pabst nun e r l a u b t e auch gnädigst der Regierung von Quebec, jene Ländereien zu verkaufen, unter der ausdrücklichen Bedingung, daß der Erlös, $400,000, der katholischen Kirche zur freien Verfügung stehe, und zugleich gab er an, wie diese Summe zu vertheilen sei. Natürlich erhielten die Jesuiten den Löwenantheil. Die Regierung von Quebec nahm dann eine diesbezügliche Acte an, welche besagt, daß der Pabst in dieser Sache sei um Rath gefragt worden, daß der Pabst der Regierung gnädigst erlaubt habe, diese

Ländereien zu verkaufen, und daß die Regierung gehalten sei, nicht ohne die Genehmigung des Pabstes über den Erlös zu verfügen. Diese Acte der Provinzialregierung von Quebec muß nun aber der allgemeinen Dominion-Regierung von Canada unterbreitet werden, wo sie entweder genehmigt oder verworfen werden muß innerhalb einer gewissen Zeit. Bei der Dominion-Regierung wurde nun von einem Oranier, O'Brien, eine Bill eingereicht, welche jene Acte der Provinzialregierung von Quebec zunichte machen sollte; allein diese Eingabe selber fiel durch, sie erhielt nur 13 Stimmen gegen 175. Obwohl nun der erste Versuch mißlungen ist, jene Jesuiten-Acte rückgängig zu machen, so kann das doch noch immer bis zum 8. August dieses Jahres geschehen." — Wie der Kampf ausfällt, bleibt noch abzuwarten, kann aber verhängnißvoll werden.

II. Ausland.

Eine neue Auflage der zehn Gebote. In Sachsen hat kürzlich, einem Vorschlag von Prof. Luthardt in Leipzig entsprechend, die Niedererzgebirgische Predigerconferenz zehn Sätze zusammengestellt unter dem Titel: „Wie ein rechtschaffener Christ als treues Glied seiner Kirche sich halten soll." Die Zettel, welche diese Sätze enthalten, sind dazu bestimmt, daß die Prediger dieselben unter ihre Confirmanden vertheilen und letztere sie in ihren Katechismus oder „vorn in ihr neues Gesangbuch einkleben lassen". Deutsche kirchliche Blätter preisen dieses Unternehmen an als ein gutes Mittel, die neu Confirmirten bei der Kirche zu erhalten. Sonst ist etwa einem lutherischen Gesangbuch der kleine Katechismus Luthers, und außerdem noch die Augsburgische Confession, als Anhang beigefügt. Die neuen zehn Sätze, welche gleich auf dem ersten Blatt des Gesangbuches gelesen werden, beanspruchen demnach mindestens dieselbe Beachtung, wie das lutherische Bekenntniß am Schluß des Buches. Sie wollen weit mehr sein, etwas viel Wichtigeres, als eine seelsorgerliche Vermahnung, wie sie etwa in einem für Confirmanden bestimmten Gedenkbüchlein enthalten ist. Die Kirche verpflichtet hiermit ihre jungen Glieder zum kirchlichen Gehorsam. Nun, wie lauten denn diese gewichtigen zehn Worte? Sie lauten also: „1. Ein Christ soll Morgens, Mittags und Abends andächtig sein Gebet verrichten. 2. Ein Christ soll nicht nur an den Sonn- und Feiertagen den öffentlichen Gottesdienst regelmäßig besuchen, sondern auch täglich einen Abschnitt aus der heiligen Schrift lesen, wenn auch nur etliche Verse. 3. Ein Christ soll fleißig, zum mindesten aber jährlich zweimal, zur Beichte und zum heiligen Abendmahle kommen. 4. Ein Christ soll, wenn er in die Ehe tritt, sich unmittelbar nach der bürgerlichen Eheschließung trauen lassen. 5. Ein Christ soll, wenn Gott in seiner Ehe ihm Kinder schenkt, dieselben rechtzeitig zur heiligen Taufe bringen. 6. Ein Christ soll ein ihm angetragenes Pathenamt ohne die dringendsten Gründe nicht ausschlagen und, wenn er ein solches Amt angenommen hat, in Gemeinschaft mit den Eltern seines Pathenkindes für eine christliche Erziehung desselben besorgt sein und es stets auf betendem Herzen tragen. 7. Ein Christ soll nicht nur seine eigenen Kinder zu gehöriger Zeit confirmiren lassen, sondern auch darauf achten, daß dies mit seinen Pathenkindern geschehe. 8. Ein Christ soll jeder Art christliche Liebeswerke, als da sind die innere und äußere Mission, die Bibelverbreitung, die Unterstützung bedrängter Glaubensgenossen, die Armen- und Krankenpflege, dafern er sich nicht persönlich daran betheiligen kann, durch seine Gaben und Gebete zu fördern beflissen sein. 9. Ein Christ soll, wenn eines seiner Angehörigen lebensgefährlich erkrankt ist, Sorge tragen, daß dasselbe, solange es noch bei vollem Bewußtsein ist, sich das heilige Abendmahl spenden lasse. 10. Ein Christ soll, wenn ein Glied seiner Familie aus diesem Leben geschieden ist, dasselbe kirchlich beerdigen lassen." Jeder unbefangene Leser wird, wenn er diese zehn Sätze ansieht, an die zehn Gebote in seinem Katechismus erinnert. Es tritt ihm

hier, wie in de
entgegen: „Ein
gebietet mir das
Mancheiner der
worten: Die K
hiermit ihre Gli
Aehnlich hat si
Luthardt, ausg
gebietet hier die
nicht befohlen u
holt hier nur ei
und Gebot ihren
das heißt also,
messen und Gu
ihren Angehörig
soll", so ist dies
Zweite der Fall,
Gottes Wort un
an's Herz gelegt
so muß jeder ein
dieser neuen zehn
Gottes erkennen
schwer halten.
setz etwas davon
die Bibel lesen,
wie? steht denn
erdigung, Confi
Predigt, Taufe,
uns in seinem W
fleißig hören, a
nach der vernün
Gebet", hat Tau
es brauche. We
den jungen Chri
ben hat, und vo
Gottes Wort u
heilsamen Inhal
Sache genug ges
seine Zeit zu G
gerade auch, we
Trauer versetzt n
Worts begehren.
das Wie oft? b
Pathenschaft, Tr
pflicht macht, is
techismus Gotte
flüssig, ja gefäh
Gemenge von G
dazu helfen, daß
lichen Worts und
Skala der kirchl
wollte man nur
zwingen. Kein
Wandel und Leb
und Lebemensch,
Gebote vollkomm
Glied der Kirche
zehnte Gebot, we
angehörigen, wen
er todt ist, kirch
sorgen, ist auf
Christenthum gar
befohlene Kirchli
tracht läßt, so ist
Gesetzgeber sich v
der der Kirche nu
tesdienst besuchen
Worts keine Si
Sachsen ist kein
ein Nachbardorf,
Irrlehrer auf der
streut und den G
macht. Wie kö
der jungen Chris
so naheliegender

fen, und daß die Regierung ge-
die Genehmigung des Pabstes über
. Diese Acte der Provinzialregie-
ß nun aber der allgemeinen Domi-
Canada unterbreitet werden, wo sie
der verworfen werden muß inner-
eit. Bei der Dominion-Regierung
Oranier, O'Brien, eine Bill ein-
Acte der Provinzialregierung von
n sollte; allein diese Eingabe selber
nur 13 Stimmen gegen 175. Ob-
rsuch mißlungen ist, jene Jesuiten-
chen, so kann das doch noch immer
ses Jahres geschehen." — Wie der
t noch abzuwarten, kann aber ver-

, Ausland.

e der zehn Gebote. In Sachsen
rschlag von Prof. Luthardt in Leip-
Niedererzgebirgische Predigercon-
sammengestellt unter dem Titel:
er Christ als treues Glied seiner
." Die Zettel, welche diese Sätze
stimmt, daß die Prediger dieselben
den vertheilen und letztere sie in
r „vorn in ihr neues Gesangbuch
utsche kirchliche Blätter preisen die-
ls ein gutes Mittel, die neu Con-
he zu erhalten. Sonst ist etwa
sangbuch der kleine Katechismus
noch die Augsburgische Confession,
. Die neuen zehn Sätze, welche
Blatt des Gesangbuches gelesen
demnach mindestens dieselbe Be-
rische Bekenntniß am Schluß des
weit mehr sein, etwas viel Wich-
gerliche Vermahnung, wie sie etwa
anden bestimmten Gedenkbüchlein
che verpflichtet hiermit ihre jungen
n Gehorsam. Nun, wie lauten
zehn Worte? Sie lauten also:
orgens, Mittags und Abends an-
richten. 2. Ein Christ soll nicht
Feiertagen den öffentlichen Got-
suchen, sondern auch täglich einen
gen Schrift lesen, wenn auch nur
Christ soll fleißig, zum mindesten
zur Beichte und zum heiligen
4. Ein Christ soll, wenn er in
ttelbar nach der bürgerlichen Ehe-
. 5. Ein Christ soll, wenn Gott
er schenkt, dieselben rechtzeitig zur
6. Ein Christ soll ein ihm an-
hne die dringendsten Gründe nicht
er ein solches Amt angenommen
it den Eltern seines Pathenkindes
hung desselben besorgt sein und
erzen tragen. 7. Ein Christ soll
Kinder zu gehöriger Zeit confir-
auch darauf achten, daß dies mit
eschehe. 8. Ein Christ soll jeder
rke, als da sind die innere und
belverbreitung, die Unterstützung
nossen, die Armen- und Kranken-
nicht persönlich daran betheiligen
n und Gebete zu fördern beflissen
l, wenn eines seiner Angehörigen
t ist, Sorge tragen, daß dasselbe,
em Bewußtsein ist, sich das hei-
lasse. 10. Ein Christ soll, wenn
aus diesem Leben geschieden ist,
gen lassen." Jeder unbefangene
se zehn Sätze ansieht, an die zehn
chismus erinnert. Es tritt ihm hier, wie in dem Gesetz Gottes, ein zehnmaliges „soll" entgegen: „Ein Christ soll." Da fragt er sich: Wer gebietet mir das? Wer redet hier zu mir: „Du sollst"? Mancheiner der Urheber der zehn Sätze wird etwa antworten: Die Kirche ist's, die hier redet, die verpflichtet hiermit ihre Glieder zu dem rechten kirchlichen Verhalten. Aehnlich hat sich der Vater dieses Gedankens, Prof. Luthardt, ausgesprochen. Wir entgegnen: Entweder gebietet hier die Kirche etwas, was Gott in seinem Wort nicht befohlen und geboten hat, oder die Kirche wiederholt hier nur einfach Gottes Gebot, schärft Gottes Wort und Gebot ihren Gliedern ein. Ist das Erstere der Fall, das heißt also, erläßt die Kirche hier aus eigenem Ermessen und Gutdünken Gebote und legt solche Gebote ihren Angehörigen auf das Gewissen: „Ein Christ soll — soll", so ist dies ein echt papistisches Verfahren. Ist das Zweite der Fall, soll hier mit dem „Ein Christ soll" nur Gottes Wort und Gebot in anderer Form den Christen an's Herz gelegt und in's Gewissen eingeschärft werden, so muß jeder einfältige Christ auch die Uebereinstimmung dieser neuen zehn Gebote mit den heiligen zehn Geboten Gottes erkennen können. Aber das Letztere wird gar schwer halten. Wo sagt Gott in seinem Wort und Gesetz etwas davon, wie oft man beten, zur Kirche gehen, die Bibel lesen, das Abendmahl gebrauchen soll? Und wie? steht denn Pathenschaft, Trauen, kirchliche Beerdigung, Confirmation auf gleicher Linie mit Wort, Predigt, Taufe, Abendmahl, Gebet? Gott vermahnt uns in seinem Wort, daß wir die Predigt und sein Wort fleißig hören, auch fleißig beten, z. B. „Seid begierig nach der vernünftigen, lautern Milch", „Haltet an am Gebet", hat Taufe und Abendmahl eingesetzt, damit man es brauche. Wenn man solch' Wort und Gebot Gottes den jungen Christen in's Herz und Gewissen eingeschrieben hat, und vor Allem wenn man den jungen Christen Gottes Wort und Sacrament lieb gemacht, ihnen den heilsamen Inhalt desselben erschlossen hat, dann ist der Sache genug geschehen, dann wird ein Christ von selbst seine Zeit zu Gottes Wort und Gebet recht ausnutzen, gerade auch, wenn er sich trauen läßt oder wenn er in Trauer versetzt wird, den Segen und Trost des göttlichen Worts begehren. Alle jene Zuthat, welche die Zeit und das Wie oft? betrifft, welche Menschenordnungen, wie Pathenschaft, Trauung u. s. w., kurzweg zur Gewissenspflicht macht, ist für einen Christen, der aus seinem Katechismus Gottes Wort und Gebote gelernt hat, überflüssig, ja gefährlich und gewissenverwirrend. Solches Gemenge von Gottesgebot und Menschengebot kann nur dazu helfen, daß die Christen den festen Grund des göttlichen Worts unter den Füßen verlieren. Ja, diese ganze Skala der kirchlichen Gebote macht den Eindruck, als wollte man nur äußeres kirchliches Verhalten dadurch erzwingen. Kein Wort von Glauben und Gesinnung, Wandel und Leben! Auch ein Heuchler, auch ein Welt- und Lebemensch, ja ein Lasterknecht kann diese kirchlichen Gebote vollkommen erfüllen und sich somit als ein treues Glied der Kirche erweisen. Insonderheit das neunte und zehnte Gebot, welches kurzweg anbefiehlt, jedem Familienangehörigen, wenn er erkrankt, das Abendmahl, und wenn er todt ist, kirchliche Beerdigung zu verschaffen und versorgen, ist auf solche äußerliche Kirchlichkeit, die vom Christenthum ganz absieht, zugeschnitten. Wenn diese anbefohlene Kirchlichkeit das Christenthum ganz außer Betracht läßt, so ist auch nicht zu verwundern, daß diese neuen Gesetzgeber sich völlig damit zufrieden geben, daß die Glieder der Kirche nur irgendwelche Kirche, irgendwelchen Gottesdienst besuchen, und von der reinen Lehre des göttlichen Worts keine Silbe verlauten lassen. Gerade auch in Sachsen ist kein Christ davor sicher, daß er, wenn er in ein Nachbardorf, in die nächste Stadt umzieht, dort einen Irrlehrer auf der Kanzel findet, welcher Seelengift ausstreut und den Gottesdienst seiner Kirche zu einem Greuel macht. Wie können Männer, welchen das Seelenheil der jungen Christen am Herzen liegt, es unterlassen, vor so naheliegender Gefahr, vor falschem Gottesdienst zu warnen? Freilich dann müßten sie selbst zu falscher Lehre und Unglauben eine ganz andere Stellung einnehmen und dem Gebot Gottes, welches alle Gläubigen verpflichtet, von falschen Lehrern und von einer Kirche, welche falsche Lehrer duldet, auszugehen und sich abzusondern, Gehorsam leisten. Kurz, diese neuen zehn Gebote sind nur ein neuer Beweis dafür, daß Gottes Wort in den deutschen Landeskirchen Herrschaft und Geltung verloren hat, auch bei den kirchlich Gesinnten. Es ist je und je in der Kirche so gewesen, daß Menschengebote und Menschensatzungen gerade dann auf dem Plan erschienen und sich breit machten, wenn Gottes Wort und Gebot das Feld hatte räumen müssen. Wir aber wollen durch solche Zeiterscheinungen uns warnen lassen und ein Doppeltes nimmer vergessen, zum Ersten, daß Gottes Wort und Gebot und Menschensatzung, kirchliche Ordnung zweierlei Ding ist und daß nur Gottes Wort die Gewissen bindet, zum Andern, daß wahre Kirchlichkeit und wahres Christenthum Ein Ding ist, und daß für lutherische Christen Treue gegen die Kirche auch mit dem Bekenntniß der reinen Lehre zusammenfällt. G. St.

Pariser Weltausstellung. „Dem Erzbischof von Paris ist die Bitte vorgelegt worden, jeden Sonntag während der Ausstellungszeit große Musikmessen mit dem Orchester und den Chören der Großen Oper zur Aufführung bringen zu lassen. Der Erzbischof hat seine Einwilligung hierzu auch gegeben. Am ersten und letzten Sonntag sollen große Tedeums aufgeführt werden." (A. E. L. K.) Natürlich darf die römische Kirche bei einer Weltausstellung nicht fehlen, sondern muß der Welt beweisen, daß sie auch von der Welt, ja, die Fürstin der Welt ist.

Wie die Römischen für ihre Lügen eifern. Ein deutsches Kirchenblatt schreibt: „Zur ‚Wiedervereinigung aller getrennten Christen, zur Abwehr des Antichristenthums und des modernen Heidenthums' hat Msgr. Dr. W. Wingerath neuerdings einen Verein gegründet, die ‚Schule des heiligen Michael'. Derselbe hat sich zum besonderen Zweck gesetzt, die evangelische Christenheit mit römisch-katholischen Tractaten zu überschwemmen. Bis jetzt ist ein solcher Tractat zu 10 Pfennigen erschienen: ‚Haben die ersten Christen einen Pabst gehabt oder nicht? Haben sie das Meßopfer gehabt oder nicht? Zwiegespräch zwischen einem katholischen Geistlichen und einem protestantischen Reiseprediger. Kleiner Schild zur Abwehr großer Entstellungen und Verdrehungen der katholischen Wahrheiten' (Donauwörth 1889, Auer [48 S. 16]). ‚Wer nun', heißt es in dem Programm, ‚an den Vorstand oder Kassirer der „Schule des heiligen Michael" eine Mark einschickt, erhält portofrei 10 Pfennig-Büchlein; wer 20 Mk. einschickt oder sammelt, erhält 200, wer 100 Mk., erhält 1000. Auf diese Weise ist es möglich, daß 1000 Millionen Heiden und Antichristen, welche das Christenthum zu zerstören drohen, allmählich belehrt und von ihrem Irrthum befreit werden, wenn die Christen nur weniges beitragen, um die geistigen Werke der Barmherzigkeit zu üben, die das Christenthum ihnen zu üben auferlegt. Jedes Pfennigbüchlein wird zum Apostel, der für wenige Pfennige ganze Länder und Continente durchreist, um in deinem Namen zu predigen, ohne daß du auch nur einen Arm oder ein Bein bewegst, und ohne daß man weiß, wer diese Apostel geschickt hat'. Mit dem Gelde, das ein wirklicher Apostel kosten würde, könne man eine Million papierner Apostel in Gestalt eines solchen Pfennigbüchleins, mit dem Gelde, das 60,000 wirkliche Bekehrer kosten, eine Armee von 210 Millionen papierener Apostel aussenden, ‚die alle Zutritt erhalten, die in alle Häuser eindringen und hartnäckig immer von neuem in dieselben eindringen und Allen predigen, die im Hause wohnen, und Allen Gelegenheit bieten, sich über ihre Irrthümer zu belehren'. ‚Geht der Kapuzinerpater zu einem protestantischen Pfarrer, um ihm zu beweisen, daß die ersten Christen einen Pabst und ein Meßopfer gehabt haben? Nie. Das Pfennigbüchlein geht. Du hast nur die Adresse zu schreiben, und es auf die Post zu legen. Der Kapu-

zinerpater findet die Thür verschlossen. Das Pfennigbüchlein nie. Die Schule des heiligen Michael besorgt die unentgeltliche Verbreitung und Zusendung der Pfennigbüchlein. Jeder Sammler kann aber die Verbreitung der von ihm beigesteuerten Pfennigbüchlein auch selbst besorgen und besorgen lassen. Wer allein oder mit Hülfe Anderer jährlich 50 Ungläubige oder Irrgläubige belehrt, ist Mitglied der Schule des heiligen Michael. Wer jährlich 1000 belehrt, dessen Name wird für ewige Zeiten in das goldene Buch der Schule des heiligen Michael eingetragen.' Da ein Schriftchen 10 Pf. kostet, und die Herstellung von 1000 Exemplaren, für welche die Schule 100 Mk. einnimmt, höchstens 40 Mk. beträgt, so bleiben bei jedem Tausend noch circa 60 Mk., über deren Verwendung nichts verlautet, die aber jedenfalls noch anderer Propaganda zugute kommen." (A. E. L. K.)

Gehe hin zu meinen Brüdern und sage ihnen: Ich fahre auf zu meinem Vater und zu eurem Vater.

Joh. 20, 17.

Es ist zumal ein recht schöner Text, der wohl einer ganzen Predigt bedarf; aber doch kurz davon zu reden, ist das die Summa: Christus, auferstanden von den Todten, will seiner Jünger und aller Gläubigen Bruder sein und genennet werden.

Es sollten diese Worte billig mit großen und gülbenen Buchstaben geschrieben werden, nicht schlecht auf Papier, noch ins Buch, sondern in unsere Herzen, auf daß sie drinnen lebten. Gehe hin, und sage meinen Brüdern. Das mag ein Wort sein, welches einen Christen billig sollte fröhlich machen, und zur Liebe gegen Christo reizen und erwecken.

So jemand recht bedenken könnte, wie reich und tröstlich diese Worte sind, der würde vor Freude und Lust trunken werden; wie Maria Magdalena vor Andacht und Liebe zum HErrn trunken ist. Alles, was in der Welt ist, würde vor ihm stinken: er würde aus Reichthum, Geld, Gut, Gewalt, Pracht und Herrlichkeit dieser Welt nicht einen Gott machen, wie der mehrere Theil in der Welt, leider, thut. Denn wer von Herzen gewiß und fest glaubte, daß Christus sein Bruder wäre, der würde in eitel Sprüngen daher gehen und sagen: Wer bin ich, der ich zu solchen Ehren komme und Gottes Sohns Bruder bin und heiße? Bin ich doch nicht werth, daß ein so großer König und Herr aller Creaturen mich seine Creatur heiße, 1 Mos. 18, 27. Nun hat er nicht daran Genüge, daß ich seine Creatur bin und heiße; sondern will auch, daß ich sein Bruder sei und heiße. Sollte ich nun nicht fröhlich sein, sintemal mich der Mann seinen Bruder heißet, der ein Herr ist über Himmel und Erden, über Sünde und Tod, über Teufel und Hölle, und alles, was genannt mag werden, nicht allein in dieser Welt, sondern auch in der zukünftigen? Aber unsere Herzen sind zu klein und enge, und der Trost ist viel zu groß und gar überschwänglich, daß wir ihn nicht fassen können, ob wir schon täglich davon hören und dran lernen. Wo aber solches in ein Herz fället und mit dem Glauben ergriffen wird, da muß folgen, daß solch Herz fröhlich werde, und gegen dieser Brüderschaft alles, was in der Welt ist, verachte als eitel Unflath und Stank. Wo aber ein Herz nicht lustig und fröhlich davon wird, so ist's ein Zeichen, daß derselbe Mensch dies Wort „Bruder" noch nie gehöret, oder doch nie verstanden; oder, so er's gehöret und verstanden, doch nie angenommen noch geglaubet hat. (Erl. A. 50, 1434 f.)

Es ist zu diesen Zeiten keine Schande, zu betrügen, sondern sich über dem Betruge ertappen zu lassen.

(Scriver.)

Wer Gott den HErren nicht erkennt,
Umsonst sich einen Christen nennt.

Amtseinführungen.

Im Auftrag des Hrn. Präses Niemann wurde P. C. Strasen jr. am Sonntag Judica in der St. Thomas-Gemeinde in Harrison Township, Van Wert Co., O., vom Unterzeichneten eingeführt. G. F. C. Seemeyer.

Adresse: Rev. C. Strasen jr., Leslie P. O., Van Wert Co., O.

Im Auftrag des Ehrw. Hrn. Präses Wunder wurde am Sonntag Judica Herr P. Ph. Fritze in seinen Gemeinden (Vera und Vandalia) unter Assistenz des Hrn. P. Kössel vom Unterzeichneten eingeführt. Louis J. Schwartz.

Adresse: Rev. Ph. Fritze, Box 24, Vera, Fayette Co., Ill.

Kircheinweihung.

Am Sonntag Judica weihte die ev.-luth. St. Johannes-Gemeinde zu San Francisco, Cal., ihre Kirche dem Dienste des dreieinigen Gottes. Festprediger war Herr Präses Bühler, den Altardienst versah Herr P. Theiß. J. H. Schröder.

Conferenz-Anzeigen.

Die Pastoralconferenz des ersten Districts von Minnesota versammelt sich in Young America, Minn., und zwar besonderer Umstände wegen bereits vom 23. bis 25. April. — Anmeldung bei Hrn. P. Streckfuß erbeten. Fr. Sievers.

Am 1. und 2. Mai versammelt sich, s. G. w., die Süd-Dakota Pastoralconferenz in der Gemeinde des Herrn P. Laux zu Wentworth, Lake Co., Dak. A. H. Kuntz.

Die Buffalo Pastoralconferenz versammelt sich, s. G. w., am 14. und 15. Mai an der North Ridge, Niagara Co., N. Y. — Die Brüder müssen alle am 8. Mai bis 6 Uhr Abends in Lockport sein, von wo sie am Erie Depot aus Müllers Hotel abgeholt werden. A. C. Kuss.

New York und New England Pastoralconferenz vom 14. bis 16. Mai in Rockville, Conn. — Herr P. O. Hanser bittet um zeitige Anmeldung. A. Krafft.

Die gemischte südwestliche Pastoralconferenz von Minnesota versammelt sich, w. G., vom 14. bis 16. Mai bei Hrn. P. G. Albrecht, Jordan, Scott Co., Minn. — Lehrgegenstand: Exegese über 1 Petr. 1. Referent: P. Rubel; Ersatzmann: Prof. O. Hoyer. Prediger: P. Pöthke; Ersatzmann: P. Roß. Beichtredner: P. Fischer; Ersatzmann: P. Grabarkewitz. — Anmeldung wenigstens 8 Tage vorher bei P. G. Albrecht. H. G. Kranz.

Die West-Kansas Pastoralconferenz versammelt sich vom 15. bis 19. Mai in der Gemeinde des Hrn. P. Mencke an Lyons Creek. — Anmeldung bei dem Ortspastor nöthig. C. R. Kaiser.

Zur Beachtung.

Die Vertheilungscommission versammelt sich, s. G. w., am Dienstag, den 28. Mai, Vormittags 9 Uhr, in dem Concordia-Seminar zu St. Louis, Mo. H. Sprengeler.

Der Michigan-District

der deutschen ev.-luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten versammelt sich, s. G. w., vom 8. bis 14. Mai in der Gemeinde des Herrn P. Jos. Schmidt zu Saginaw City, Mich.

Es wird erwartet, daß ein Jeder sein Kommen wenigstens 14 Tage vor Beginn der Synode dem Ortspastor anzeigt. Wer dies zu thun unterläßt, von dem wird angenommen, daß er kein freies Quartier besorgt zu haben wünscht.

Hauptarbeiten: 1. Die Freiheit von dem Sabbath des Alten Bundes, welche die Christen durch das Evangelium haben. 2. Wie werden Christen zur Liebesthätigkeit erzogen?

W. Burmester, Secretär.

Der Illinois-District

der ev.-luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten versammelt sich, s. G. w., vom Donnerstag, den 16., bis Mittwoch, den 22. Mai in der Immanuels-Kirche zu Chicago, Ill.

Gegenstand der Lehrverhandlungen: Vom Nutzen und Segen des Bibellesens.

Um sofortige Anmeldung mit Angabe, ob Quartier oder nur Mittagstisch gewünscht wird, bittet der Ortspastor,

Rev. L. Hoelter,
Corner Ashland Ave. & 12th Str., Chicago, Ill.

Wegen Fahrpreisermäßigung wird Herr P. C. Eißfeldt alles Nöthige besorgen. B. Burfeind, Secr.

Gesuche u

Das Seminar in Addison ho
linge mit dem Zeugniß genügend
zu können.

Die Ehrw. Herren Pastoren nu
Candidaten als Lehrer zu berufe
beten, den Unterzeichneten von
11. Mai durch eine Postkarte in K
selben hierauf ein Fragebogen z
hiesige Lehrercollegium mancherlei
Vocationen, Begleitschreiben u
der betreffenden Gesuche sind jedo
sondern einzig und allein a
ren Districtspräsides einzu
Ende Mai versammeln, um die
durchaus besetzt werden müssen.

Addison, Ill., am 11. April 18

An die Gemeinden de

Im Synodalbericht Oestlichen
sich folgender Beschluß: „Wir übe
in Baltimore unseren Gruß m
sie seiner Zeit . . . für einen Kirch
nach bestem Vermögen unser gegebe
(S. Bericht 1871, S. 71.)

Die betreffende Gemeinde, weld
nimmt, muß aus der gemietheten
Stock über einem Leihstall befind
$5000.00 eine Kapelle mit Kirch-
zum 1. Juli 1889 muß diese Sum
steigt die Kräfte der kleinen Geme
stützung. Der Unterzeichnete erin
Districtes an obiges Versprechen,
wurde, daß es unsere Pflicht ist,
Mitte anzufangen und zu fördern.

Gelder können geschickt werden
Treide, No. 405 S. Bond St
Dallmann, 220 N. Mount St

Eingekommen in die Kasse

Synodalkasse: Von P. Mü
Collecte am Palmsonntag in der
29.00. (S. $38.05.)

Arme Studenten in Spri
Büscher durch P. Liebe 2.00. Ge
7.70. R. Hacker durch P. H. Bra
für Zoch 4.50, für arme Studente

Innere Mission: F. Dab
P. P. Lückes Gem. in Jefferson 8.
City durch P. Mennicke 2.00. (S

Negermission: Frau W.
Fräulein Chr. Schweer durch Le
Kirchners Schulkinder 1.00. (S

Wittwenkasse: Prof. Wyn
ferenz durch Lehrer C. Köbel 18.0

Judenmission: Von einem
hauer 1.00. F. Dabelstein durch
ßes Gem. in Addison von L. Stü

Arme Schüler in Concor
Addison für G. Franke: von F.
Jüngl.- und Jungfr.-Verein 10.0

Waisenhaus bei St. Louis
durch P. Müller 5.00.

Baukasse in Addison: Au
in Waltham, Minn., 15.00.

Für Herausgabe der en
R. Gahl durch P. Succop 5.00.

Gem. in Hillsboro: Gem

Gem. in Nord-Omaha:
20.00. P. Loßners Gem. in Lake
Gem., Chicago, 19.65. (S. $46

Waisenhaus in Addison:
5.00. Durch dens. von Hrn. J.
Hochzeitscollecten bei W. Runge,
Ebers sen. durch P. Liebe 1.00.
2.00. (S. $27.15.)

Gem. in St. Paul: Gem.

Krankenkosten in Spring
in Homewood 8.64. Nachträgli
Frau C. Warneke aus P. Wunde

Pilgerhaus in New York
10.00.

Deutsche Freikirche: L. H

Arme Schüler in Fort W
Chester für E. Deffner 5.00.

Arme Studenten in St.
H. Brauer für Engelbert 5.00.
zu Beardstown für Büscher 10.00
der Gem. in Addison für Bäder
Monatsschrift" durch P. Merbitz f.

Arme Schüler in Addison
für F. Bunjes 5.00. Frauenverei
Lüdtke 15.00. Gem. P. Müllers
(S. $30.00.)

Springfield, Ill., 15. April 188

gen.

n wurde P. C. Stra=
Thomas=Gemeinde in
om Unterzeichneten ein=
, F. C. Seemeyer.
O., Van Wert Co., O.

nder wurde am Sonn=
Gemeinden (Vera und
fel vom Unterzeichneten
uis J. Schwartz.
era, Fayette Co., Ill.

ng.

th. St. Johannes=Ge=
Kirche dem Dienste des
r Präses Bühler, den
J. H. Schröder.

gen.

cts von Minnesota
, und zwar besonderer
pril. — Anmeldung bei
Fr. Sievers.

i. w., die Süd=Da=
es Herrn P. Laux zu
A. H. Kuntz.

immelt sich, s. G. w.,
Niagara Co., N. Y. —
hr Abends in Lockport
üllers Hotel abgeholt
A. C. Kuss.

conferenz vom 14. bis
O. Hanser bittet um
A. Krafft.

nz von Minnesota
Mai bei Hrn. P. G.
rgegenstand: Exegese
satzmann: Prof. O.
: P. Ross. Beicht=
tewitz. — Anmeldung
H. G. Kranz.

versammelt sich vom
P. Mencke an Lyons
thig.
C. R. Kaiser.

sich, s. G. w., am
, in dem Concordia=
H. Sprengeler.

irt

, Ohio u. a. Staaten
Mai in der Gemeinde
ty, Mich.
Kommen wenigstens
pastor anzeigt. Wer
ommen, daß er kein

Sabbath des Alten
lium haben. 2. Wie
?
nester, Secretär.

ct

u. a. Staaten ver=
n 16., bis Mittwoch,
hicago, Ill.
n Nutzen und Segen

ob Quartier oder nur
spastor,

tr., Chicago, Ill.
P. C. Eißfeldt alles
Burfeind, Secr.

Gesuche um Lehrer.

Das Seminar in Addison hofft im künftigen Juni 40 Zöglinge mit dem Zeugniß genügender Reife in's Schulamt entlassen zu können.

Die Ehrw. Herren Pastoren nun, deren Gemeinden einen dieser Candidaten als Lehrer zu berufen gedenken, sind freundlichst gebeten, den Unterzeichneten von diesem Vorhaben bis spätestens 11. Mai durch eine Postkarte in Kenntniß zu setzen. Es wird denselben hierauf ein Fragebogen zugehen, durch welchen sich das hiesige Lehrercollegium mancherlei nöthige Auskunft erbittet.

Vocationen, Begleitschreiben und Belege für die Dringlichkeit der betreffenden Gesuche sind jedoch nicht an den Unterzeichneten, sondern einzig und allein an die Hochwürdigen Herren Districtspräsides einzusenden, welche sich vermuthlich Ende Mai versammeln, um die Stellen zu bestimmen, welche durchaus besetzt werden müssen.

Addison, Jll., am 11. April 1889. E. A. W. Krauß.

An die Gemeinden des Oestlichen Districts.

Im Synodalbericht Oestlichen Districtes vom Jahr 1888 findet sich folgender Beschluß: „Wir übersenden der englischen Gemeinde in Baltimore unseren Gruß mit der Versicherung, daß, wenn sie seiner Zeit . . . für einen Kirchbau um Hülfe bitten wird, wir nach bestem Vermögen unser gegebenes Versprechen halten wollen." (S. Bericht 1871, S. 71.)

Die betreffende Gemeinde, welche einen recht guten Fortgang nimmt, muß aus der gemietheten Logenhalle, die sich im dritten Stock über einem Leihstall befindet, ausziehen. Sie kann für $5000.00 eine Kapelle mit Kirch= und Schulraum kaufen. Bis zum 1. Juli 1889 muß diese Summe beschafft werden. Das übersteigt die Kräfte der kleinen Gemeinde. Sie bittet nun um Unterstützung. Der Unterzeichnete erinnert deshalb die Glieder unseres Districtes an obiges Versprechen, das in der Ueberzeugung gegeben wurde, daß es unsere Pflicht ist, englische Missionen in unserer Mitte anzufangen und zu fördern.

Gelder können geschickt werden an den Kassirer: Philipp C. Treide, No. 405 S. Bond Str., und an den Pastor: Wm. Dallmann, 220 N. Mount Str. P. Brand, Präses.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Synodalkasse: Von P. Müllers Gemeinde in Chester $9.05. Collecte am Palmsonntag in der Trinitatis=Gem. zu Springfield 29.00. (S. $38.05.)

Arme Studenten in Springfield: Dankopfer von Wilh. Büscher durch P. Liebe 2.00. Gem. P. Döderleins in Homewood 7.70. R. Hacker durch P. H. Brauer 1.00. Durch Kassirer Frye für Zoch 4.50, für arme Studenten 3.75. (S. $18.95.)

Innere Mission: F. Dabelstein durch P. Succop 5.00. P. P. Lückes Gem. in Jefferson 8.35. Peter Vetter aus Illinois City durch P. Mennicke 2.00. (S. $15.35.)

Negermission: Frau W. Kolb durch P. H. Brauer 5.00. Fräulein Chr. Schweer durch Lehrer A. Albers 1.00. P. E. Kirchners Schulkinder 1.00. (S. $7.00.)

Wittwenkasse: Prof. Wyneken 5.00. Chicago Lehrerconferenz durch Lehrer C. Köbel 18.00. (S. $23.00.)

Judenmission: Von einem Ungenannten durch P. Pfotenhauer 1.00. F. Dabelstein durch P. Succop 5.00. Aus P. Großes Gem. in Addison von L. Stünkel 2.00. (S. $8.00.)

Arme Schüler in Concordia: Aus P. Großes Gem. in Addison für G. Franke: von F. Gehrke 10.00, H. Gehrke .50, Jüngl.= und Jungfr.=Verein 10.00. (S. $20.50.)

Waisenhaus bei St. Louis: Hr. Ch. Stallmann in Chester durch P. Müller 5.00.

Baukasse in Addison: Aus P. J. C. H. Martins Gem. in Waltham, Minn., 15.00.

Für Herausgabe der englischen Gesangbücher: R. Gahl durch P. Succop 5.00.

Gem. in Hillsboro: Gem. P. Müllers in Chester 5.00.

Gem. in Nord=Omaha: P. Wessels Gem. in Nokomis 20.00. P. Loßners Gem. in Lake Zurich 6.55. P. A. Wagners Gem., Chicago, 19.65. (S. $46.20.)

Waisenhaus in Addison: Hr. F. Teske durch P. Sapper 5.00. Durch dens. von Hrn. J. Jakobs jun. 5.00. Durch dens., Hochzeitscollecten bei W. Runge, 8.00, W. Schwartz 6.15. Fritz Ebers sen. durch P. Liebe 1.00. Frl. Mina Faße durch P. Loßner 2.00. (S. $27.15.)

Gem. in St. Paul: Gem. P. Müllers in Chester 5.00.

Krankenkosten in Springfield: P. Döderleins Gem. in Homewood 8.64. Nachträglich durch Prof. Wyneken 1.00. Frau C. Warneke aus P. Wunders Gem. 5.00. (S. $14.64.)

Pilgerhaus in New York: P. Müllers Gem. in Chester 10.00.

Deutsche Freikirche: L. Häger durch P. Succop 1.00.

Arme Schüler in Fort Wayne: Hr. Ch. Stallmann in Chester für E. Deffner 5.00.

Arme Studenten in St. Louis: Hr. W. Kolb durch P. H. Brauer für Engelbert 5.00. Aus der Missionskasse der Gem. zu Beardstown für Büscher 10.00. Jüngl.= und Jungfr.=Verein der Gem. in Addison für Bäder 10.00. Von der „Liturgischen Monatsschrift" durch P. Merbitz f. Büscher 17.00. (S. $42.00.)

Arme Schüler in Addison: Hr. Ch. Stallmann in Chester für F. Bunjes 5.00. Frauenverein der Gem. P. Succops für O. Lüdtke 15.00. Gem. P. Müllers in Chester für F. Bunjes 10.00. (S. $30.00.)

Springfield, Jll., 15. April 1889. J. S. Simon, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Kansas-Districts:

Innere Mission: Durch Präses Pennekamp v. der vacanten Gemeinde an Lyons Creek $12.50. P. Lübkemanns Gem. in Templin 1.75. Durch P. Hafner in Leavenworth, Christenlehr-Collecte, 6.66, von Frau Berger 1.00, von Verschiedenen 1.49. Durch P. Rauh in Denver, Col., v. N. N. .35, G. Scheffel 2.00. P. H. C. Sennes Gem. in Alma 12.70. P. J. H. F. Hoyers Gem. in Hanover 8.80, von H. Ch. Meyer 10.00. P. Obermowes Gem. bei Ellsworth 3.00. P. H. F. Eggerts Gem. bei Carson 2.00. P. Hafner in Leavenworth 2.50, Christenlehr-Coll., 3.00. (Summa $67.75.)

Progymnasium in Concordia: Durch P. J. H. Fischer in Hepler von Vater Friedrich 5.00. Durch P. Rauh in Denver, Col., Kindtauf-Coll. bei P. F. Grote, 4.25. P. Kellers Gem. in Palmer 3.75. Durch P. J. H. Hamm, ges. in zwei fr. Gemm., Dodge City und Offerd, 7.00. (S. $20.00.)

Wittwen- und Waisenkasse: Von Unbekannt in Leavenworth 5.00. P. Kellers Gem. in Palmer 5.00. Präses Pennekamps Gem. in Topeka 9.50. P. Hafner in Leavenworth 2.50. (S. $22.00.)

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Rauh in Denver, Col., von dessen Confirmanden 6.30.

Synodalkasse: P. J. Klingmanns Gem. in Argentine 5.01. P. H. Lükers Gem. in Pittsburg 4.20. Durch P. Rauh in Denver, Col., vom Frauenverein daselbst 5.00. P. Stemmermanns Gem. in Humboldt 4.15. (S. $18.36.)

Arme Studenten in Concordia: P. Stemmermanns Gem. in Humboldt 5.00. Durch P. Kaiser in Junction City, Hochzeitscoll. bei Kochsel-Hinz, 3.10. (S. $8.10.)

Baukasse in Concordia: P. G. Polacks Gem. in Bremen 30.00.

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. Rauh in Denver, Col., vom Frauenverein daselbst 5.00.

Arme Schüler in Addison: Durch P. Vetter in Atchison, Hochzeitscoll. bei Schäfer-Purtzer, für Fr. Schäfer 8.10.

Berichtigung.

In meiner Quittung vom 4. Februar lies: Für Negermission anstatt „P. E. Müllers Gem. in Lincolnville“: von P. Kauffeldts Gem. in Newton 2.10.

Atchison, 4. April 1889. Aug. Mangelsdorf, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Südlichen Districts

seit letzter Quittung vom 15. Januar 1889.

Negermission in New Orleans: Durch P. G. Birkmann, Fedor, Tex., von O. Urban $5.00, Jak. Mörbe 1.50, A. Dube 1.00. Durch P. J. Kaspar, Giddings, Tex., von Aug. Meißner .50, N. N. 2.00. „C. E.“ in Warda, Tex., 3.00. Durch P. A. Wilder, Coll. während der Synode in Klein, Tex., 28.05. Durch P. J. Kaspar, Taufcoll. bei W. Kiesmann, Giddings, Tex., 2.30. (Summa $43.35.)

Innere Mission: Durch P. G. Birkmann, Fedor, Tex., von Jak. Mörbe 1.50. Durch Kassirer E. F. W. Meier aus der allg. Missionskasse, 500.00. Durch P. A. C. Michel, Coll. in Quincy, Fla., 1.45, J. F. Pfeffer 1.00, N. N. 1.00. Durch P. J. F. W. Reinhardt, Coll. in Leesburg, Fla., 1.45, in Mannville, Fla., 3.46, Orlando, Fla., 1.55. Coll. der Zions-Gem. in New Orleans 16.00. Durch P. S. Hörnicke, Lake Charles, La., Schulgeld für Januar 1889 29.50; von J. Foltmer, McComb City 1.00. Durch P. L. Ernst, Taufcoll. bei H. Krause in Lincoln, Tex., 1.35. Durch P. A. Donner, Honey Grove, Tex., Coll. in Pottsboro, Tex., 2.00; Beitrag in Honey Grove, Tex., 10.00. Durch P. H. T. Kilian, Serbin, Tex., Taufcoll. bei Ernst Zoch 1.00, bei Georg Hannusch 1.25; Hochzeitscoll. bei Matth. Matthiza 1.60. Durch P. C. E. Scheibe, Birmingham, Ala., Schulgeld 4.00. Durch P. J. F. W. Reinhardt, Orlando, Fla., Coll. in Starke, Fla., 2.25, Jacksonville, Fla., 2.25, Mannville, Fla., 2.26. Durch P. S. Hörnicke, Lake Charles, La., Schulgeld für Februar 1889 12.00. (S. $597.87.)

Wittwen und Waisen: Durch P. G. Birkmann, Fedor, Tex., v. Jak. Mörbe 1.00. P. G. J. Wegener in New Orleans 5.00. Lehrer F. Döpke in New Orleans 5.00. Durch P. C. L. Geyer, Serbin, Tex., Taufcoll. bei Joh. Hendricks 2.50. Durch P. M. Leimer von Frau Schwede, Swiss Alp, Tex., 4.00. Durch P. H. T. Kilian, Coll. fr. Gem. in Serbin, Tex., 25.75. Ueberschuß einer Coll. während der Synode in Klein, Tex., 6.75. Lehrer G. M. Schleier 5.00. Durch P. J. Kaspar, Giddings, Tex., Taufcoll. bei J. Kieschmick, 2.25, Aug. Birnbaum 2.75, J. Kaspar 2.20, N. N. 1.00; Hochzeitscoll. bei A. Wedack 4.50. (S. $63.70.)

Waisenhaus in New Orleans (Neubau): P. G. Birkmann, Fedor, Tex., .50, Hochzeitscollecte bei O. Weiser, 4.50. Durch P. J. Kaspar, Giddings, Tex., von W. Meißner 1.00, Coll. fr. Gem. 6.35. Durch P. G. J. Wegener in New Orleans, von der Gem. in Gotha, Fla., 3.00. P. S. Süß 1.00. Frau A. Raacke 1.00. Durch P. S. Hörnicke, Lake Charles, La., von Frau Jens Hansen .25, Frau M. Lanagan 1.00. Durch P. L. Wahl, Coll. fr. Gem. in Mobile, Ala., 11.00. Durch P. A. Donner, Honey Grove, Tex., Coll. fr. Gem. 2.50, Wittwe Ohr das. .50. Adam Schleler in Pottsboro .50, Hrn. Sternberg .50. Durch P. L. Wahl, vom Frauenverein in Mobile, Ala., 10.00. Durch P. S. Hörnicke, Lake Charles, La., von Fr. Beyer .50, von Frau Josina Cordsen 1.00, Marie Jessen 1.00. P. S. Hörnicke, Lake Charles, La., 1.00. Durch P. A. Wilder, Coll. fr. Gem. in Klein, Tex., 17.40. Durch P. G. J. Müller, Rose Hill, Tex., Coll. beim Kinder-Gottesdienst am h. Abend 10.50. Coll. d. Salems-Gem. an Spring Creek, 16.35; Abendm.-Coll. d. Joh.-Gem. in Cypress Top, Tex., 4.25. Durch P. L. Ernst, Hochzeitscoll. bei S. Kieschmick, Lincoln, Tex., 5.25. Hrn. Krug, Rose Hill, Tex., .50, Jak. Müller das. .50. (S. $101.85.)

Synodalkasse: Durch P. J. Kaspar, Giddings, Tex., Taufcoll. bei Th. Tonn, 3.15, bei Joh. Islet 1.35, bei Kotters .65. Durch P. H. T. Kilian, Coll. fr. Gem. in Serbin, Tex., 24.25, Hochzeitscoll. bei G. A. Böttcher 4.30. Durch Lehrer E. Leubner v. der St. Petri-Gem. in Serbin, Tex., 10.10. Durch P. J. Trinklein, Coll. fr. Gem. in Houston, Tex., 7.00. (S. $50.80.)

Student G. Pallmer (Addison): Durch Lehrer E. Leubner, Hochzeitscoll. bei O. Anlischt, Serbin, Tex., 1.90. Durch P. H. T. Kilian, Taufcollecte bei C. Schulze, Serbin, Tex., 3.25. (S. $5.15.)

Student ... Serbin, Tex. ... (S. $4.50.) Student ... Müller, Rose ... Student ... Serbin, Tex. ... P. G. Buchsch... Kaspar 2.00, ... .50. (S. $... Student ... C. Reisig von ... Total $899.7... New Orlea...

Eingekom...

sei...

Waisenha... worth, Collec... Durch P. G. ... 1.50. Durch ... (Summa $8... Synodal... Gem. in Swi... Arme Stu... Hochzeitscoll. Innere M... Lincoln, Tex., ... Beitrag, 6.15 ... Beitrag für ... Choctaw 1.45, ... Fla., 3.00. ... Tex., 2.00. ... Ala., 5.00. ... an die Gem. i... in Lake Charle... P. G. Birkma... $161.95.) Arme Stu... Frau N. N. in... Stud. G. ... Serbin, Tex., ... (S. $4.00.) Waisenha... Serbin, Tex., ... Negermis... Fedor, Tex., ... P. N. 3.00. Progymn... mann von der ... bis 1. April 18... Stud. H. ... schacher, Wart... Taubstum... G. Buchschach... Stud. Em... mann, Fedor, ... $221.65. New Orlean...

Eingekom...

Synodal... Hrn. Göhman... (S. $22.15.) Progymn... Gem. in Baden ... Prof. Käppel, ... 6.25. P. Pfla... Gem. in Little ... Schulden... Innere M... schen Freikirche ... Negermis... Wright City ... (S. $1.75.) Judenmis... Freikirche 22.0... Heidenmi... N. 5.00. Emigrant... ner von Frau ... Emigrant... Gem. in Emm... Pilgerha... der deutschen F... Wittwenk... P. Rohlfing in ... Clarks Fork, H... Ueberschuß vom ... Waisenha... der deutschen F... Hospital ... von Wittwe S... Taubstum... deutschen Freik... Arme Stu... St. Louis von ... Frau Schaden ... Arme Stu... N. N. 5.00, v... Hanser in St. ... Arme Stu... in St. Louis ... Lehrer Hafeme... Hemme, 6.00, ... (S. $27.05.)

ie Kasse des Kansas=Districts:
)urch Präses Pennekamp v. der vacanten
ek $12.50. P. Lübkemanns Gem. in
, Hafner in Leavenworth, Christenlehr=
Berger 1.00, von Verschiedenen 1.49.
:, Col., v. N. N. .35, G. Scheffel 2.00.
in Alma 12.70. P. J. H. F. Hoyers
von H. Ch. Meyer 10.00. P. Ober=
:th 3.00. P. H. F. Eggerts Gem. bei
ı Leavenworth 2.50, Christenlehr=Coll.,
)
Concordia: Durch P. J. H. Fischer
rich 5.00. Durch P. Rauh in Denver,
:. F. Grote, 4.25. P. Kellers Gem. in
J. H. Hamm, ges. in zwei sr. Gemm.,
.00. (S. $20.00.)
senkasse: Von Unbekannt in Leaven=
dem. in Palmer 5.00. Präses Penne=
50. P. Hafner in Leavenworth 2.50.

. Louis: Durch P. Rauh in Denver,
ıden 6.30.
. Klingmanns Gem. in Argentine 5.01.
sburg 4.20. Durch P. Rauh in Den=
:in daselbst 5.00. P. Stemmermanns
(S. $18.36.)
n Concordia: P. Stemmermanns
Durch P. Kaiser in Junction City,
)inz, 3.10. (S. $8.10.)
dia: P. G. Polacks Gem. in Bremen

n St. Louis: Durch P. Rauh in
ıverein daselbst 5.00.
dison: Durch P. Vetter in Atchison,
Purtzer, für Fr. Schäfer 8.10.
richtigung.
om 4. Februar lies: Für Negermission
m. in Lincolnville": von P. Kauffeldts

Aug. Mangelsdorf, Kassirer.

: Kasse des Südlichen Districts
ung vom 15. Januar 1889.

ew Orleans: Durch P. G. Birk=
). Urban $5.00, Jak. Mörbe 1.50, A.
. Kaspar, Giddings, Tex., von Aug.
„C. E." in Warda, Tex., 3.00. Durch
nd der Synode in Klein, Tex., 28.05.
oll. bei W. Kiesmann, Giddings, Tex.,

)urch P. G. Birkmann, Fedor, Tex.,
urch Kassirer E. F. W. Meier aus der
). Durch P. A. C. Michel, Coll. in
Pfeffer 1.00, N. N. 1.00. Durch P.
in Leesburg, Fla., 1.45, in Mann=
, Fla., 1.55. Coll. der Zions=Gem.
Durch P. S. Hörnicke, Lake Charles,
r 1889 29.50; von J. Foltmer, Mc=
'. L. Ernst, Taufcoll. bei H. Krause in
h P. A. Donner, Honey Grove, Tex.,
2.00; Beitrag in Honey Grove, Tex.,
Kilian, Serbin, Tex., Taufcoll. bei
rg Hannusch 1.25; Hochzeitscoll. bei
urch P. C. E. Scheibe, Birmingham,
rch P. J. F. W. Reinhardt, Orlando,
2.25, Jacksonville, Fla., 2.25, Mann=
P. S. Hörnicke, Lake Charles, La.,
9 12.00. (S. $597.87.)
en: Durch P. G. Birkmann, Fedor,
P. G. J. Wegener in New Orleans
New Orleans 5.00. Durch P. C. L.
coll. bei Joh. Hendricks 2.50. Durch
wede, Swiss Alp, Tex., 4.00. Durch
Gem. in Serbin, Tex., 25.75. Ueber=
er Synode in Klein, Tex., 6.75. Leh=
Durch P. J. Kaspar, Giddings, Tex.,
2.25, Aug. Birnbaum 2.75, J. Kas=
hzeitscoll. bei A. Wedack 4.50. (S.

o Orleans (Neubau): P. G. Birk=
Hochzeitscollecte bei O. Weiser, 4.50.
dings, Tex., von W. Meißner 1.00,
h P. G. J. Wegener in New Orleans,
la., 3.00. P. S. Süß 1.00. Frau
S. Hörnicke, Lake Charles, La., von
au M. Lanagan 1.00. Durch P. L.
Mobile, Ala., 11.00. Durch P. A.
., Coll. sr. Gem. 2.50, Wittwe Ohr
Pottsboro .50, Hrn. Sternberg .50.
rauenverein in Mobile, Ala., 10.00.
ke Charles, La., von Fr. Beyer .50,
.00, Marie Jessen 1.00. P. S. Hör=
.00. Durch P. A. Wilder, Coll. sr.
. Durch P. G. J. Müller, Rose Hill,
ottesdienst am h. Abend 10.50. Coll.
Creek, 16.35; Abendm.=Coll. d. Joh.=
., 4.25. Durch P. L. Ernst, Hoch=
, Lincoln, Tex., 5.25. Hrn. Krug,
Müller das. .50. (S. $101.85.)
P. J. Kaspar, Giddings, Tex., Tauf=
bei Joh. Islet 1.35, bei Kotters .65.
ll. sr. Gem. in Serbin, Tex., 24.25,
tcher 4.30. Durch Lehrer E. Leubner v.
in, Tex., 10.10. Durch P. J. Trink=
ston, Tex., 7.00. (S. $50.80.)
(Addison): Durch Lehrer E. Leubner,
ht, Serbin, Tex., 1.90. Durch P.
bei C. Schulze, Serbin, Tex., 3.25.

Student C. Nagel (Addison): Durch P. C. L. Geyer, Serbin, Tex., Taufcoll. bei A. Mörbe 3.00, Fr. Wernicke 1.50. (S. $4.50.)

Student H. Martens (Springfield): Durch P. G. J. Müller, Rose Hill, Tex., von Hrn. A. Rösel das. 3.00.

Student T. Zoch (Springfield): Durch P. H. T. Kilian, Serbin, Tex., Taufcoll. bei G. Zoch 3.00, A. Kaspar 1.50. Durch P. G. Buchschacher von N. N. in Warda 5.00, Taufcoll. bei A. Kaspar 2.00, Peter Hobratschke 1.00, Herm. Lehman 1.50, P. Z. .50. (S. $14.50.)

Student F. Siebelitz (Fort Wayne): Durch Lehrer A. C. Reisig von d. Joh.=Gem. in New Orleans für Kostgeld 15.00. Total $899.72.

New Orleans, 15. März 1889. G. W. Frye, Kassirer.
No. 38 St. Andrew Str.

Eingekommen in die Kasse des Südlichen Districts

seit letzter Quittung vom 15. März 1889.

Waisenhaus in New Orleans: Durch P. P. Klindworth, Collecte sr. Gemeinde in William Penn, Tex., $4.45. Durch P. G. Birkmann, Taufcoll. bei H. Röntsch, Fedor, Tex., 1.50. Durch Kassirer E. F. W. Meier, St. Louis, Mo., 3.00. (Summa $8.95.)

Synodalkasse: Durch P. M. Leimer, Abendmahlscoll. sr. Gem. in Swiss Alp, Tex., 4.75.

Arme Studenten in Springfield: Durch P. L. Ernst, Hochzeitscoll. bei M. Spretz, Lincoln, Tex., 3.75.

Innere Mission: Durch P. L. Ernst von Joh. Symank, Lincoln, Tex., 4.00. Durch M. Schedler, Vicar, in Shiner, Tex., Beitrag, 6.15. Durch P. A. Donner in Honey Grove, Tex., Beitrag für März 1889 10.00. Coll. in Pottsboro 2.00, in Choctaw 1.45. Durch P. J. F. W. Reinhardt, Coll. in Orlando, Fla., 3.00. Durch P. G. Birkmann von Christ. Jakob, Fedor, Tex., 2.00. Durch P. C. E. Scheibe, Schulgeld, in Birmingham, Ala., 5.00. Durch P. Joh. Barthel, Abtragung des Darleihens an die Gem. in Hamilton, Tex., 100.00. Durch P. S. Hörnicke in Lake Charles, La., Schulgeld für März 1889 21.00. Durch P. G. Birkmann, Coll. der Gem. in Walburg, Tex., 7.15. (S. $161.95.)

Arme Studenten: Durch P. L. Wahl, Mobile, Ala., von Frau N. N. in Chicago, Jll., 5.00.

Stud. G. Pallmer (Addison): Durch Lehrer E. Leubner, Serbin, Tex., v. Frl. Maria Jannasch 3.00, Aug. Wagner 1.00. (S. $4.00.)

Waisenhaus bei St. Louis; Durch Lehrer E. Leubner, Serbin, Tex., von Mathes Wukasch .25.

Negermission: Durch P. G. Birkmann von Christ. Jakob, Fedor, Tex., 2.00, von C. E. in Warda, Tex., für Kirchbau in P. N. 3.00. (S. $5.00.)

Progymnasium in New Orleans: Durch B. M. Pohlmann von der Zions=Gem. in New Orleans vom 13. Febr. 1888 bis 1. April 1889 18.75.

Stud. H. Förster (Fort Wayne): Durch P. G. Buchschacher, Warda, Tex., Taufcoll. bei Joh. Mörbe, 3.50.

Taubstummen=Anstalt in Norris, Mich.: Durch P. G. Buchschacher, Warda, Tex., Taufcoll. bei Aug. Medack, 2.00.

Stud. Emil Mörbe (Fort Wayne): Durch P. G. Birkmann, Fedor, Tex., Taufcoll. bei Joh. Mörbe, 3.75. Total $221.65.

New Orleans, 15. April 1889. G. W. Frye, Kassirer.
38 St. Andrew Str.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: Von der Zionsgemeinde in St. Louis durch Hrn. Göhmann $13.60. P. Rohlfings Gem. in Alma 8.55. (S. $22.15.)

Progymnasium in Concordia: P. Schwankovskys Gem. in Baden 3.20. Durch Kassirer Mangelsdorf 10.75. Durch Prof. Käppel, Schulgeld, 25.00. P. Heynes Gem. in Lake Creek 6.25. P. Pflantz' Gem. in Gordonville 7.00. P. Obermeyers Gem. in Little Rock 26.00. (S. $78.20.)

Schuldentilgung: P. Rohlfings Gem. in Alma 7.25.

Innere Mission: Durch Kassirer Neldner aus der deutschen Freikirche 2.50.

Negermission: Durch P. Gräbner von Frau Schaden in Wright City 1.00. Fräul. Maria Renken in St. Louis .75. (S. $1.75.)

Judenmission: Durch Kassirer Neldner aus der deutschen Freikirche 22.00.

Heidenmission: Durch P. Janzow in St. Louis von N. N. 5.00.

Emigranten=Mission in Baltimore: Durch P. Gräbner von Frau Schaden in Wright City 1.00.

Emigranten=Mission in New York: P. Demetrios Gem. in Emma 5.10.

Pilgerhaus in New York: Durch Kassirer Neldner aus der deutschen Freikirche 2.00.

Wittwenkasse: St. Louiser Lehrerconferenz 6.75. Durch P. Rohlfing in Alma von W. Keßler 1.00. (S. $7.75.)

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Rehwaldt in Clarks Fork, Hochzeitscoll., 6.30. P. H. Siecks Confirmanden, Ueberschuß vom „Blumengelde", 1.20. (S. $7.50.)

Waisenhaus bei Addison: Durch Kassirer Neldner aus der deutschen Freikirche 1.00.

Hospital in St. Louis: Durch P. Hanser in St. Louis von Wittwe S. Moser 1.00.

Taubstummen=Anstalt: Durch Kassirer Neldner aus der deutschen Freikirche 1.00.

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. Janzow in St. Louis von J. F. Brockmann 5.00. Durch P. Gräbner von Frau Schaden in Wright City 1.00.

Arme Studenten: Durch P. Schmidt in St. Louis von N. N. 5.00, von Chr. Hagemann 2.00 für Haserodt. Durch P. Hanser in St. Louis von M. S. 5.00. (S. $12.00.)

Arme Studenten in Springfield: Durch P. Janzow in St. Louis vom Jünglingsverein für P. Franke 10.00. Durch Lehrer Hafemeister in Emma, Coll. auf der Hochzeit Wienberg=Hemme, 6.00, Coll. auf der Hochz. Oehlschläger=Häsemeier, 11.05. (S. $27.05.)

Arme Schüler in Concordia: Für Bundenthal von P. Michels in New Haven 1.50, von sr. Gem. 3.50. Durch Kassirer Mangelsdorf 3.10. Durch P. Rohlfing in Alma von W. Keßler 1.00. (S. $9.10.)

Gem. in Omaha, Nebr.: Durch P. Hanser in St. Louis von Wittwe S. Moser 1.00. Frau Gödecker 2.00, Frau E. K. 4.00, F. Möller 1.00, Wittwe Scheifelen .50. (S. $8.50.)

St. Louis, 16. April 1889. H. H. Meyer, Kassirer.
2321 N. 14th Str.

Kassenbericht über die Schönewald=Stiftung

vom 1. April 1888 bis dahin 1889.

1. Einnahme.

In Kasse laut voriger Abrechnung	$ 420.40	
An Renten	1233.00	
		$1653.40

2. Ausgabe:

Wittwe Schönewald	$600.00	
Insurance	101.88	
Taxen	204.32	
Reparaturen	90.43	
Baufond vom Jahre 1887 bis 1888	210.20	
P. C. M. Zorn für arme Studenten	117.36	
Baufond vom Jahre 1888 bis 1889	117.35	
Verwaltungsunkosten	1.66	
		$1443.20
In Kasse		$210.20

Cleveland, O., den 12. April 1889. J. H. Niemann.

Geprüft und richtig befunden: Friedrich Feth.
F. M. F. Leutner.

Für den Haushalt in Concordia

erhalten: Aus P. Biltz' Gemeinde von J. Kammeier Wurst, Fleisch, 1 Seite Speck, Eier; Fr. Rabe 1 Schinken; H. Stürmer 10 Hühner, Butter, grüne Bohnen, etliche Dutzend Eier, 1 Schulter; H. Schuhmacher 1 Gallone Molasses, Wurst; Chr. Brandt Fleisch; M. Freking 1 Schulter, 5 Dutz. Eier, 2 Gall. Apfelbutter; H. Kröncke 1 Sack Kartoffeln, 2 Gall. Apfelbutter; J. Reid 1 Topf Sauerkraut, 1 Gall. Apfelbutter, Rüben; P. Schüsselmann 1 S. Aepfel; L. Meyer 1 S. Weizen; G. Fricken 1 S. do.; H. Ludwig 1 S. Kartoffeln; H. Wolters 1 do.; W. Hartmann 1 S. Korn; H. Kück 1 Schinken; Chr. Freitag 1 S. Aepfel; Fr. Kück 1 do., 1 S. Rüben; F. Dedeke 1 Gall. Essig, ½ S. Aepfel; Fr. Freking 1 do., 1 Topf Apfelbutter, 1 Schulter, Butter; J. Freking 1 Gall. Bohnen, ½ S. Weizen, 1 S. Kart., 1 Schinken, Fleisch, Backäpfel, Zwiebeln; H. Brockmann 1 Seite Speck, 1 S. Kart.; F. Niemeyer 1 Bush. Weizen, 1 Seite Speck; Fr. Brockmann 2 Gall. Apfelbutter, Rüben; H. Schüsselmann 1 Schulter; H. Schlüter 1 Schinken; W. Bergsiegel 1 S. Kart., ½ S. Aepfel; H. Ehlers 1 S. do.; Wittwe Niermann 1 S. do., 1 Seite Speck, 6 Hühner; Wittwe Ziegenbein 1 S. Kart., 1 Schulter, 1 Schinken; H. Thieß 1 Topf Sauerkraut, 1 S. Aepfel; Fr. Ehlers 1 Schulter, 1 Seite Speck; J. Kolster 1 S. Weizen; A. Brockmann 1 do.; H. Keßner 1½ Bush. Weizen; H. Kück 1½ Bush. do; Th. Lütjen 2 do.; D. H. Freking 2 do., 1 Gall. Molasses; G. Schütt $ .50; J. Schütt .50; Th. Busch 1 S. Rüben; 1 S. Kart.; B. Wodrich 20 Pfd. Fleisch; Dietr. Freking 1 S. Kart.; H. Bruns 1 S. Aepfel, Rüben; Chr. Holster 1 Schulter, 2 Dutz. Eier; G. Freking 4 Gall. Molasses; M. Bergmann 1 S. Kart.; L. Scharnhorst 1 S. Korn, 1 S. Weizen; H. Schröder 2 S. Korn; Ad. Gieseke 1 do.; C. Wolters Rindfleisch; J. Vogt sen. Rüben, Aepfel, Fleisch; Frau Bräcklein Aepfel; Fr. Bartmann & Co. 5 Yd. Oeltuch; C. Bergmann 1 Wanduhr; H. Driver ½ S. Mehl; J. Kröncke 5 Yd. Oeltuch; H. Bäpler 1 S. Mehl; Deke & Bergmann 1 5 Gall.=Oelkanne, 5 Gallonen Kohlöl; M. Bruns Rüben; C. Rathert Wurst; H. Lohöfner 2 Gall. Fett; L. Tegeler 1.00; J. Päper .25; W. Tägtbühring 1.00; J. Vogt jun. .50; L. Mehl .50; F. Kofer .50, C. Bruncke .50; A. Bruns 1.00; F. Bräcklein .50; L. Meyer .25; Ch. Rathert .50; W. Frerking 1.00; C. Kröncke .25; F. Kück .50. Durch Kassirer J. C. Bahls aus dem Nebraska=District 7.01.

Concordia, Mo., 5. April 1889.
Elisabeth Nörper, Verwalterin.

Eingekommen vom 1. Januar 1889 bis 31. März 1889:

Für die Emigrantenmission:

Von Kassirer J. C. Bahls $10.25. Kassirer C. Spilman 18.75. A. Harder 2.00. N. N. 1.00. Kassirer E. F. W. Meier 401.04. H. Klatt 2.00. Gottl. Minkus 1.00. Frau Gräser 2.00. Kassirer D. W. Roscher 27.68. Kassirer C. Spilman 18.09. Kassirer H. Tiarks 41.09. Aug. Grenz 1.00. Kassirer C. Spilman 9.71. Kassirer D. W. Roscher 11.50. Frau C. F. Hoppe 2.00. J. M. Hertlein 2.00. (Summa $551.11.)

Für das Pilgerhaus:

Von Kassirer J. C. Bahls 5.00. P. Krafft 1.00. Cath. Volk 3.00. P. Busse .20. J. Morch 5.00. Kassirer E. F. W. Meier 74.35. Kassirer D. W. Roscher 22.00. Kassirer C. Spilman 5.00. Kassirer H. Tiarks 16.01. Kassirer H. H. Meyer 9.65. Fräulein Strathemeier 2.10. Kassirer C. Spilman 5.00. Kassirer D. W. Roscher 12.20. (Summa $160.51.)

An unverzinslichen Darlehen sind eingegangen $4401.41. Zurückgefordert wurden 741.00.

Vom Jungfrauenverein in P. Königs Gemeinde 36 Kissenüberzüge. Vom Frauenverein in P. Siekers Gem. 42 Kissenüberzüge und 53 Handtücher. S. Keyl.

Für die engl.=luth. Mission erhalten durch Herrn Prof. M. Günther von N. N., Kirkwood, Mo., $ .50, v. Hrn. Fr. Müller aus P. O. Hansers Gemeinde 1.00.

St. Louis, 6. April 1889. C. F. Lange, Kassirer.

Bericht des Kassirers der Allgemeinen Synode

vom 1. April 1888 bis 1. April 1889.

A. Synodalkasse.

Einnahme:

Aus dem Illinois-District durch die Kassirer H. Bartling und J. S. Simon	$ 6593.69
Aus dem Mittleren District durch Kassirer D. Roscher	5363.74
Aus dem Oestlichen District durch Kassirer C. Spilman	3096.95
Aus dem Wisconsin-District durch Kassirer C. Eißfeldt	3001.22
Aus dem Westlichen District durch Kassirer H. H. Meyer	2763.80
Aus dem Michigan-District durch Kassirer Chr. Schmalzriedt	2254.96
Aus dem Jowa-District durch Kassirer H. Tiarks	950.00
Aus dem Nebraska-District durch Kassirer J. C. Bahls	737.29
Aus dem Minnesota- und Dakota-District durch Kassirer T. H. Menk	591.81
Aus dem Südlichen District durch Kassirer G. W. Frye	280.00
Aus dem Canada-District durch Kassirer G. Renfer	161.63
Aus dem Kansas-District durch Kassirer Mangelsdorf	144.00
Aus dem California- und Oregon-District durch Kassirer J. H. Hargens	52.00
Zurückbezahlt von einem Delegaten	14.00
	$26005.09
Ueberschuß des Concordia-Verlags	41723.75
	$67728.84
Schuld am 1. April 1889	10200.59
	$77929.43

Ausgabe:

Schuld am 1. April 1888	$27577.59
Gehalt an Präses Schwan	1959.96
Gehalte der Professoren u. Hausverwalter:	
in St. Louis	6699.84
in Fort Wayne	8175.22
in Springfield	4499.74
in Addison	7599.60
in Milwaukee	5599.68
Pension für Frau Prof. Schaller	420.00
Pension für Frau Prof. Biewend	250.00
Pension für Frau Prof. Lindemann	300.00
Pension für Frau Pfau	100.00
Pension für P. F. Brunn	250.00
Bibliothek in St. Louis	206.35
Bibliothek in Fort Wayne	200.00
Bibliothek und Apparat in Addison	100.00
Taxen in St. Louis	538.00
Zinsen für geborgtes Geld	363.97
Reisekosten des Allg. Präses, Delegaten rc.	427.16
Verausgabt von den Aufsichtsbehörden:	
in St. Louis	2000.98
in Fort Wayne	2461.61
in Springfield	3180.33
in Addison	3474.17
in Milwaukee	1528.68
Sonstige Ausgaben für Bücher rc. für die Districtskassirer	16.55
	$77929.43

B. Seminar-Baukasse in Addison.

Einnahme:

Bestand der Kasse am 1. April 1888		$ 7506.88
Aus dem Illinois-District durch die Kassirer H. Bartling und J. S. Simon	$1823.13	
Aus dem Mittleren District durch Kassirer D. Roscher	1380.37	
Aus dem Oestlichen District durch Kassirer C. Spilman	751.80	
Aus dem Wisconsin-District durch Kassirer C. Eißfeldt	386.14	
Aus dem Michigan-District durch Kassirer Chr. Schmalzriedt	376.32	
Aus dem Westlichen District durch Kassirer H. H. Meyer	288.86	
Aus dem Jowa-District durch Kassirer H. Tiarks	267.39	
Aus dem Minnesota- und Dakota-District durch Kassirer T. H. Menk	200.71	
Aus dem Nebraska-District durch Kassirer J. C. Bahls	40.25	
Aus dem California- und Oregon-District durch Kassirer J. H. Hargens	40.00	
Aus dem Südlichen District	— —	
Aus dem Kansas-District	— —	
Aus dem Canada-District	— —	
		5554.97
		$13061.85

Ausgabe:

Für den Bau des Wirthschaftsgebäudes	$12614.69
Bestand der Kasse am 1. April 1889	$ 447.16

C. College-Baukasse in Milwaukee.

Einnahme:

Aus dem Wisconsin-District durch Kassirer C. Eißfeldt	$ 912.68
Aus dem Mittleren District durch Kassirer D. Roscher	599.10
Aus dem Illinois-District durch die Kassirer H. Bartling und J. S. Simon	406.71
Aus dem Michigan-District durch Kassirer Chr. Schmalzriedt	172.74
Aus dem Minnesota- und Dakota-District durch Kassirer T. H. Menk	138.18
Aus dem Jowa-District durch Kassirer H. Tiarks	89.63
Aus dem Nebraska-District durch Kassirer J. C. Bahls	73.00
Aus dem Westlichen District durch Kassirer H. H. Meyer	55.00
Aus dem Oestlichen District durch Kassirer C. Spilman	50.00
Aus dem California- und Oregon-District	— —
Aus dem Südlichen District	— —
Aus dem Kansas-District	— —
Aus dem Canada-District	— —
	$ 2497.04
Schuld am 1. April 1889	16136.79
	$18633.83

Ausgabe:

Schuld am 1. April 1888	$15204.88
Verausgabt von der Aufsichtsbehörde für Bauten	3428.95
	$18633.83

D. Kasse für arme kranke Pastoren und Lehrer.

Einnahme:

Bestand der Kasse am 1. April 1888	$ 821.41
Von den Districtskassirern	223.76
	$1045.17

Ausgabe:

Unterstützung von Pastoren und Lehrern	$ 735.00
Bestand der Kasse am 1. April 1889	$ 310.17

E. Heidenmissions-Kasse.

Einnahme:

Bestand der Kasse am 1. April 1888	$ 9824.60
Durch die Districtskassirer	378.48
	$10203.08

Ausgabe:

An Student Richard Oertel	$170.00	
An P. F. Sievers sen. für Missionszwecke	80.00	
		250.00
Bestand der Kasse am 1. April 1889		$9953.08

F. Allgemeine Innere Missionskasse.

Einnahme:

Bestand der Kasse am 1. April 1888		$ 701.90
Aus dem Illinois-District durch die Kassirer H. Bartling und J. S. Simon	$2811.58	
Aus dem Mittleren District durch Kassirer D. Roscher	2199.92	
Aus dem Oestlichen District durch Kassirer C. Spilman	83.27	
Aus dem Michigan-District durch Kassirer Chr. Schmalzriedt	41.00	
Aus dem Westlichen District durch Kassirer H. H. Meyer	1.18	
Aus dem Jowa-District durch Kassirer H. Tiarks	.50	
Vermächtniß des sel. J. H. P. Willharm aus Crete, Jll.	1019.44	
		6156.89
		$6858.79

Ausgabe:

An den Minnesota- und Dakota-District	$2225.00	
An den Nebraska-District	1575.00	
An den Südlichen District	1425.00	
An den Westlichen District	900.00	
An den Jowa-District	250.00	
An den Kansas-District	125.00	
		6500.00
Bestand der Kasse am 1. April 1889		$ 358.79

Zusammenstellung aller von mir in dem Hauptbuch der Synode geführten Contos, woraus sich die Schuld der Synode ergibt.

Die Synode schuldet:

Gegen Noten geborgt	$23289.40
An die Kasse für Heidenmission	9953.08
An die Kasse für Allgemeine Innere Mission	358.79
An die Kasse für Judenmission	3786.03
Ueberschuß für den Bau in Addison	447.16
An Vermächtnissen, die ihr zu bestimmten Zwecken übergeben sind	10016.87
Ueberschuß für Dr. Walther gesammelte Reisekosten	684.87
An die Kasse für kranke Pastoren und Lehrer	310.17
Eingegangen für eine Orgel im Concordia-Seminar in St. Louis	237.55
Eingegangen für ein Luther-Denkmal in St. Louis	247.90
An verschiedene Gemeinden und Personen	125.81
	$49457.63

Die Synode hat hinge

An Werthpapieren ....
Legat von Dr. Seyffarth, in
behörde in St. Louis.....
Forderung an eine Gemeinde ..
In Kasse des Allgemeinen Kassi
In Kasse der Aufsichtsbehörde i
In Kasse der Aufsichtsbehörde i
In Kasse der Aufsichtsbehörde i
Verschiedenes ....

Gegenwärtige Schuld der Syn

St. Louis, den 1. April 1889

Für arme Studenten erhielt Dank: Durch Hrn. M. C. Bar nelius, Oregon, $4,00; durch Abendmahlscollecte 4.75; durch 4.60; durch Hrn. P. M. T. durch Hrn. P. Birkner von Fr Storm, Friedensau, Nebr., ge Albrecht 10.00.

Ueber Arbeit

Manche Leser werden es uns in dieser Zeit der Streiks an treffliches Referat Herrn Prof. enthält. Es wird darin klar g beitervereinigungen (Unions) Gottes verstößt. Aus den „Ihre Constitutionen und die al sie die Grenzen des Arb daß die Arbeiter darauf und Geschäft, in welche möglich selber zu contro verbindungen nicht frei von co revolutionären Ideen. Sie verle ten Gebots." „Die Arbeite Gliedern unbedingten Gehorsam hörde, unbedingte Unterwerfung und machen ihre Glieder gleich b Wenn ein Christ solche Verbind Gewissen und sündigt wider da welche einer solchen Verbindung klären, unter allen Umständen a mit ihr Brod und Verdienst un Spiel, und vernachlässigen die sechste Gebot ihnen aufleg benachtheiligen und schädigen Arbeitsherren, die ihnen nicht ihrer Mitarbeiter, welche ande und Feind Zwang und Druck auch nicht vor roher Gewaltth gegen das fünfte, siebente Gebot. Wenn Christen, die bi von solchen groben Ausschreitun doch durch ihre Mitgliedschaft theilhaftig."

Obiges Pamphlet ist zu bezie St. Louis, Mo. Preis: 10 C

Berich

In No. 2, S. 13, Spalte 1 Als er, begleitet von Stude Ont., reiste, um den dortigen (im Winter 1855 bis 1856), Buffalo auf.

Veränder

Rev. H. Dannenfeldt, Lawr
Rev. J. H. Schroeder,
2703 Mis
Rev. J. Trinklein, 2101 Fra
Rev. H. Woltman, Box 69, W
J. Rauschert, 33 Center Str

Der „Lutheraner" erscheint alle scriptionspreis von einem Dollar f denselben vorauszubezahlen haben. gebracht wird, haben die Abonnenten

Nach Deutschland wird der „Luther sandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bestel halten, sind unter der Adresse: Luth Agent), Corner of Miami Str. & I zusenden.

Diejenigen Briefe aber, welche Mit zeigen, Quittungen, Adreßveränder Adresse: „Lutheraner", Concordi senden.

Entered at the Post O
as second-

waukee.

ißfeldt $ 912.68
Roscher 599.10
. Bart= 406.71
r Chr. 172.74
ch Kas= 138.18
ks ... 89.63
Bahls 73.00
H. H. 55.00
. Spil= 50.00
.... — —
.... — —
.... — —
$ 2497.04
.... 16136.79
$18633.83
204.88
428.95
633.83

und Lehrer.

.........$ 821.41
.... 223.76
$1045.17
.........$ 735.00
.........$ 310.17

e.

.........$ 9824.60
.... 378.48
$10203.08
170.00
80.00
——— 250.00
...... $9953.08

nskasse.

.........$ 701.90
$2811.58
2199.92
83.27
41.00
1.18
.50
1019.44
——— 6156.89
$6858.79
1225.00
.575.00
.425.00
900.00
250.00
125.00
——— 6500.00
.........$ 358.79

lem Hauptbuch raus sich die lt.

.........$23289.40
9953.08
358.79
3786.03
447.16
Zwecken 10016.87
osten.. 684.87
310.17
eminar 237.55
ouis.. 247.90
.... 125.81
$49457.63

Die Synode hat hingegen gut:

An Werthpapieren	$ 5077.25
Legat von Dr. Seyffarth, in Händen der Aufsichtsbehörde in St. Louis	1000.00
Forderung an eine Gemeinde	3582.22
In Kasse des Allgemeinen Kassirers	13154.19
In Kasse der Aufsichtsbehörde in Springfield	158.87
In Kasse der Aufsichtsbehörde in Addison	75.67
In Kasse der Aufsichtsbehörde in Fort Wayne	37.05
Verschiedenes	35.00
	$23120.25

$49457.63
23120.25

Gegenwärtige Schuld der Synode $26337.38

St. Louis, den 1. April 1889.

E. F. W. Meier,
Kassirer der Allgemeinen Synode.

Für arme Studenten erhielt der Unterzeichnete mit herzlichem Dank: Durch Hrn. M. C. Barthel von Hrn. C. Helmold, Cornelius, Oregon, $4,00; durch Hrn. P. Kreth, Herington, Kans., Abendmahlscollecte 4.75; durch Hrn. P. Willner, Quincy, Ill., 4.60; durch Hrn. P. M. T. Holls, Honey Creek, Mo., 8.00; durch Hrn. P. Birkner von Frau Rolling 1.00; durch Hrn. P. Storm, Friedensau, Nebr., ges. auf der Hochzeit des Hrn. Joh. Albrecht 10.00. F. Pieper.

Ueber Arbeiterverbindungen.

Manche Leser werden es uns wohl Dank wissen, wenn wir sie in dieser Zeit der Streiks an dies Pamphlet erinnern, das ein treffliches Referat Herrn Prof. Stöckhardts über die Arbeiterfrage enthält. Es wird darin klar gezeigt, daß das Vorgehen der Arbeitervereinigungen (Unions) gegen die heiligen Gebote Gottes verstößt. Aus den Thesen heben wir Folgendes hervor: „Ihre Constitutionen und die allgemeine Praxis beweisen, ... daß sie die Grenzen des Arbeiterberufs überschreiten, daß die Arbeiter darauf ausgehen, das Handwerk und Geschäft, in welchem sie arbeiten, soviel als möglich selber zu controliren. Auch sind diese Arbeiterverbindungen nicht frei von communistischen, socialistischen und revolutionären Ideen. Sie verletzen also die Ordnungen des vierten Gebots." „Die Arbeitervereinigungen fordern von ihren Gliedern unbedingten Gehorsam gegen die Befehle der obersten Behörde, unbedingte Unterwerfung unter die Beschlüsse der Majorität, und machen ihre Glieder gleich bei ihrem Eintritt hierzu verbindlich. Wenn ein Christ solche Verbindlichkeit eingeht, so schädigt er sein Gewissen und sündigt wider das erste Gebot." „Die Arbeiter, welche einer solchen Verbindung beitreten und sich also bereit erklären, unter allen Umständen auf Commando zu streiken, setzen damit ihr Brod und Verdienst und das Wohl ihrer Familie auf das Spiel, und vernachlässigen die Pflichten, welche das vierte und sechste Gebot ihnen auflegen." „Die Glieder dieser Vereine benachtheiligen und schädigen auf alle mögliche Weise diejenigen Arbeitsherren, die ihnen nicht zu Willen sind, sowie diejenigen ihrer Mitarbeiter, welche andere Wege gehen, üben auf Freund und Feind Zwang und Druck aus, ja, scheuen unter Umständen auch nicht vor roher Gewaltthat zurück. Damit verstoßen sie gegen das fünfte, siebente, achte, neunte und zehnte Gebot. Wenn Christen, die diesen Vereinen zugehören, sich auch von solchen groben Ausschreitungen fern halten, so machen sie sich doch durch ihre Mitgliedschaft nach der Schrift fremder Sünde theilhaftig."

Obiges Pamphlet ist zu beziehen vom Luth. Concordia=Verlag, St. Louis, Mo. Preis: 10 Cents portofrei.

Berichtigung.

In No. 2, S. 13, Spalte 1 oben sollte es heißen:

Als er, begleitet von Student Hugo Hanser, nach Rainham, Ont., reiste, um den dortigen Pastor für eine Arbeit zu gewinnen (im Winter 1855 bis 1856), hielt er sich den Sonntag über in Buffalo auf.

Veränderte Adressen:

Rev. H. Dannenfeldt, Lawrence, Nebr.
Rev. J. H. Schroeder,
2703 Mission Str., San Francisco, Cal.
Rev. J. Trinklein, 2101 Franklin Ave., St. Louis, Mo.
Rev. H. Woltman, Box 69, Westfield, Marquette Co., Wis.
J. Rauschert, 33 Center Str., Elgin, Ill.

Der „Lutheraner" erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern in's Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.

Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder rc. enthalten, sind unter der Adresse: Luth. Concordia-Verlag (M. C. Barthel, Agent), Corner of Miami Str. & Indiana Ave., St. Louis, Mo., anherzusenden.

Diejenigen Briefe aber, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen rc.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner", Concordia Seminary, an die Redaction zu senden.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evangel

Redigirt von dem Lehrer=Coll

45. Jahrgang. St. Loui

Ehrendenkmal

des seligen

Dr. Carl Ferdinand Wilhelm Walther.

(Fortsetzung.)

Gnadenwahlslehrstreit — Aus Walther's Briefen.

Aus der zweiten Schrift führen wir den schönen Schluß an, in welchem er die Lehre von der Gnadenwahl auch dem Einfältigsten klar darlegt: „Stehst du, geliebter Leser, schon im Glauben, oder nicht? — Stehst du nicht im Glauben, so muß ich dir ... rathen: Befasse dich jetzt noch gar nicht mit der geheimnißvollen Lehre von der Gnadenwahl! In diesem deinem glaublosen Zustande bedarfst du, daß man dich die ersten Buchstaben der göttlichen Worte lehre. Die Lehre von der Buße und Bekehrung ist, was du bedarfst. — Stehst du aber schon durch Gottes Gnade im lebendigen Glauben, so laß mich dich ferner fragen: Hast du dir deinen Glauben etwa selbst gegeben? — Du wirst sagen: Ach nein; ich habe nicht das Geringste dazu thun können, daß ich durch das Wort des Evangeliums einen lebendigen Glauben erlangt habe, und ich bin nicht zum Wort gekommen, sondern das Wort ist zu mir gekommen. — Wohl! Meinst du aber etwa, daß du also nur zufällig zum Glauben gekommen bist? — Du wirst ohne Zweifel darauf antworten: Ach nein; wenn ich das meinte, so müßte ich ja ein purer Heide sein; es geschieht ja nichts von ungefähr. — Wohlan, so laß mich dich weiter fragen: Wem hast du es dann zu danken, daß du durch das Wort zum Glauben gekommen bist? — Du sprichst: Das habe ich ganz allein der Barmherzigkeit Gottes und dem allerheiligsten Verdienste JEsu Christi zu danken. Gott war es, der mir, wie einst der Lydia, mein hartverschlossenes Herz aufgethan hat, daß ich darauf achtete, was ich aus Gottes Wort las und hörte. Ich habe das wahrlich mit nichts verdient. Um meiner vielen Sünden willen wäre ich vielmehr werth gewesen, daß mich Gott weder berufen, noch zum Glauben gebracht hätte, sondern daß er mich vielmehr in meinen Sünden hätte sterben und verderben lassen. Meine Be-

kehrung ist mi
weiß ich, daß
du denn, da
gedacht hab
damals, als i
dein Sündene
kanntest, zum
wurdest? —
meinen! Der
Gott alles das
nur schon von
auch schon vor
— So laß mi
Hoffst du auch
worten: Ja, i
so müßte ich j
werfen; dann
ganzen heilige
im festen Gla
‚Ich glaube
mit unserm K
daß Gott mi
ein ewiges L
wahr.‘ Und
spricht ja: ‚
und ich kenne
ihnen das ewi
umkommen,
meiner Han
dürfte ich also
so, geliebter L
mit ganz k
denwahlsle
das und nicht
formel von de
derselben lehr
fältigen Lehre
Bekenntniß u
also in die vie
Gnadenwahl
den, nicht find
jenem einfälti
Gnadenwahls
nem Leben vor
hört hättest!



sgegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 7. Mai 1889. No. 10.

renbenkmal

des seligen

inand Wilhelm Walther.

(Fortsetzung.)

lreit — Aus Walther's Briefen.

Schrift führen wir den schönen
elchem er die Lehre von der
dem Einfältigsten klar darlegt:
:er Leser, schon im Glauben,
hst du nicht im Glauben, so
athen: Befasse dich jetzt noch
geheimnißvollen Lehre von der
diesem deinem glaublosen Zu-
daß man dich die ersten Buch-
i Worte lehre. Die Lehre von
kehrung ist, was du bedarfst.
schon durch Gottes Gnade im
, so laß mich dich ferner fragen:
Glauben etwa selbst gegeben? —
h nein; ich habe nicht das Ge-
innen, daß ich durch das Wort
nen lebendigen Glauben erlangt
ht zum Wort gekommen, sondern
r gekommen. — Wohl! Meinst
i also nur zufällig zum Glau-
— Du wirst ohne Zweifel darauf
; wenn ich das meinte, so müßte
: sein; es geschieht ja nichts von
r, so laß mich dich weiter fragen:
dann zu danken, daß du
n Glauben gekommen bist? —
abe ich ganz allein der Barm-
b dem allerheiligsten Verdienste
len. Gott war es, der mir, wie
in hartverschlossenes Herz auf-
darauf achtete, was ich aus Got-
hörte. Ich habe das wahrlich
Um meiner vielen Sünden
mehr werth gewesen, daß mich
, noch zum Glauben gebracht
: mich vielmehr in meinen Sün-
) verderben lassen. Meine Be-
kehrung ist mir selbst ein Geheimniß; nur so viel weiß ich, daß ich nichts dazu gethan habe. — Meinst du denn, daß Gott erst in der Zeit daran gedacht habe, dich zum Glauben zu bringen? erst damals, als dir die Augen aufgingen, als du nun dein Sündenelend und Gottes Gnade in Christo erkanntest, zum Glauben kamst und ein anderer Mensch wurdest? — Du wirst sagen: Wie könnte ich das meinen! Denn ich weiß ja aus Gottes Wort, daß Gott alles das Gute, was er in der Zeit thut, nicht nur schon von Ewigkeit vorausgewußt, sondern auch schon von Ewigkeit vorausbeschlossen hat. — So laß mich dich denn nun nur noch eins fragen: Hoffst du auch selig zu werden? — Du wirst antworten: Ja, ich hoffe es. Wenn ich das nicht hoffte, so müßte ich ja Luthers ‚Christliche Fragestücke' verwerfen; dann könnte ich ja nicht einmal mit der ganzen heiligen christlichen Kirche den dritten Artikel im festen Glauben hersagen, in welchem es heißt: ‚Ich glaube ... ein ewiges Leben' und nicht mit unserm Katechismus sprechen: ‚Ich glaube, ... daß Gott mir, sammt allen Gläubigen in Christo, ein ewiges Leben geben wird; das ist gewißlich wahr.' Und mein lieber HErr JEsus Christus spricht ja: ‚Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir; und ich gebe ihnen das ewige Leben; und sie werden nimmermehr umkommen, und niemand wird sie mir aus meiner Hand reißen.' (Joh. 10, 27. 28.) Wie dürfte ich also an meiner Seligkeit zweifeln? — Recht so, geliebter Leser! — Siehe, da hast du denn mit ganz kurzen Worten die ganze Gnadenwahlslehre als in einer Summa. Denn das und nichts anderes ist es, was die Concordienformel von der Gnadenwahl lehrt und was wir mit derselben lehren, und nur das, was mit dieser einfältigen Lehre nicht stimmt, verwirft jenes unser Bekenntniß und wir mit demselben. Kannst du dich also in die vielen Disputationen, die jetzt über die Gnadenwahl mündlich und schriftlich angestellt werden, nicht finden, so sei nur getrost! Bleibst du bei jenem einfältigen Glauben, so hast du die rechte Gnadenwahlslehre, selbst wenn du noch nie in deinem Leben von dem Wort „Gnadenwahl" etwas gehört hättest! In diesem Glauben laß dich denn auch durch nichts irre machen! ... Bleibe einfach bei jenem Sprüchlein, in welchem Gott der HErr selbst sagt: ‚Israel, du bringest dich in Unglück; denn dein Heil steht allein bei mir.' (Hos. 13, 9.) Von diesem goldenen Sprüchlein weiche weder zur Rechten, noch zur Linken: so gehest du auf der rechten Bahn und das Ende dieses deines Glaubensweges wird sein die ewige Seligkeit." (S. 57 f.)

Wir können uns nicht enthalten, im Anschluß hieran einen Brief mitzutheilen, den er an ein Glied einer unserer Gemeinden richtete, welches ihn ermahnte, die calvinische Lehre, in die wir gerathen seien, fahren zu lassen*). Derselbe lautet:

St. Louis, Mo., den 29. März 1881.

Mein lieber Herr —!

Gestern erhielt ich Ihren lieben Brief vom 26. dieses Monats. Ich danke Ihnen für denselben von Herzen. Ich sehe daraus, daß es Ihnen ein Ernst ist um Ihre Seligkeit und um die reine göttliche Wahrheit. Möge Sie Gott in diesem Sinne durch seine Gnade erhalten bis an das Ende. Besonders aber habe ich mich darüber gefreut, daß Sie meine Bitte an die Leser erfüllt und für mich armen Sünder bei Gott eine brünstige Fürbitte gethan haben. Gott vergelte Ihnen dies. So vertraulich Sie aber an mich geschrieben haben, ebenso will ich nun auch Ihnen im Vertrauen antworten. Denken Sie nicht, daß ich ein bloßer Kopfgelehrter bin. Ich bin schon vor 50 Jahren durch Gottes Gnade durch lange schwere Angst meines Herzens zur Erkenntniß meines Sündenelendes und hierauf durch Gottes Wort und Heiligen Geist auch zu einer lebendigen Erkenntniß meines Heilandes gekommen. Und jetzt, da der traurige Gnadenwahlsstreit ausgebrochen ist, schreie und weine ich Tag und Nacht auf meinen Knieen zu Gott, daß er mich nicht in Irrthum fallen lassen, sondern die Wahrheit erkennen lassen und bei derselben erhalten wolle bis an mein Ende, das nicht mehr fern ist, denn ich stehe schon im siebenzigsten Jahre. Aber Gott macht mich immer gewisser, daß die Lehre recht ist, die ich bekenne. Denn sie steht in Gottes Wort und in dem theuren Bekenntniß unserer rechtgläu-

*) S. Lutheraner, Jahrg. 37, S. 60. Das Glied war, ehe es Dr. Walthers Antwort erhielt, andern Sinnes geworden.

bigen lutherischen Kirche. Ich wundere mich, daß Sie als ein erfahrener Christ, wie ich glaube, nicht auch diese Erkenntniß haben. Meine Lehre ist, daß die Gläubigen es Gottes Barmherzigkeit und seinem ewigen Rathschluß in Christo allein zu danken haben, daß sie aus der Welt herausgerissen und zum Glauben gekommen sind; müssen Sie denn dies nicht auch sagen? Haben Sie sich denn den wahren Glauben selbst gegeben? Oder sind Sie nur aus Zufall gläubig geworden? Hat Sie aber Gott zum Glauben gebracht, muß es daher nicht Gott von Ewigkeit beschlossen haben, Sie zum Glauben zu bringen? Sie werden gewiß Ja dazu sagen. Nun, das und nichts anders ist eben die Gnadenwahl.

Es werden jetzt leider viele gottselige Christen durch allerhand spitzfindige Reden irre gemacht. Lassen Sie sich doch nicht auch irre machen und sprechen Sie mit jenem Liede zu Gottes Ehre, dem allein alle Ehre gebührt:

Hast auch in Christo mich erwählt
Tief aus der Höllen Fluthen,
Daß mir es niemals hat gefehlt
An irgend einem Guten;
Und daß ich ja dein eigen sei,
Hast du mich auch aus großer Treu
Gestäupt mit Vaters Ruthen.
(Siehe unser Gesangbuch No. 220, Vers 5.)

Ich habe wieder ein klein Büchlein geschrieben; das will ich, wenn es gedruckt ist, Ihnen schicken, wenn Sie es wünschen.

Es grüßt Sie in dem HErrn JEsu

Ihr Bruder

C. F. W. Walther.

Weh that es Dr. Walther, daß ein Schüler von ihm den Kampf gegen die Lehre von der freien Gnade hervorrief und Schüler von ihm in dessen Posaune bliesen. Unter dem 25. Januar 1880 schrieb er an den Pastor, jetzigen Director Ch. H. Löber: „... Wie tief uns hier —'s Auftreten betrübt hat, können Sie sich denken. Wir beten Tag und Nacht zu Gott, daß er das gegebene furchtbare Aergerniß wegnehmen wolle; doch sind wir auch getrost, denn wir wissen, daß zwar wir die Kirche und ihren Segen nicht erhalten können, daß es aber der HErr zu thun verheißen hat.“

Unter dem 15. Juni 1880 schrieb er an seinen alten Freund, P. Bünger sen.:

„—— Es freut mich auch, daß du dem Gerücht nicht glaubst, ich hätte in einem Stücke bereits nachgegeben. So gern ich es thäte, wenn es Gottes Wort erlaubte und damit Friede zu erkaufen wäre; aber bis jetzt hat mich noch nichts, was gegen unsere Lehre vorgebracht worden ist, von einem Irrthum überzeugen können. Mein Gewissen ist in Gottes Wort gefangen; dagegen aber etwas zu thun ist ‚weder sicher noch gerathen‘, wie Luther zu Worms gesagt hat. ——

„Bis in den Tod, nach dem ich mich sehr sehne,

Der Deinige

C. F. W. Walther.“

Am 21. Januar 1881 schrieb er in Betreff des Lehrstreites an denselben:

„Mein theurer alter bewährter Freund und Bruder in dem HErrn!

„— Herzlichen Dank für deine brüderliche Ermunterung. Jetzt, wo man so vieles Niederschlagendes hört, ist eine solche Ermunterung von doppeltem Werthe, sie ist ein frischer Trunk in der Sandwüste bei Sonnenbrand. ———— Nachdem endlich in Milwaukee offenbar geworden ist, daß der Gnadenwahlstreit nur auf dem Wege eines entschiedenen Kampfes von unserer Seite zum Siege führen kann, so ist uns ein Alp vom Herzen gefallen. Nichts war uns bisher peinlicher, als nicht zu wissen, wie man sich zu verhalten habe, um ein Schisma nicht mit zu verschulden. Diese Ungewißheit ist nun dahin, und das macht uns Muth. Denn Gott, dessen Sache die unsere ist, kann uns unmöglich stecken lassen. Fahre nur fort, mit uns zu bitten und zu flehen, daß Gott sein Licht nicht um unserer Undankbarkeit willen erlöschen lasse. W.“

Ungeheuerlich ist das Geschrei, daß Walther diese Lehre erst jetzt aufgebracht habe. Unter vielem, das dagegen gesagt werden kann, sei hier nur erwähnt, daß Walther und die andern sächsischen Pastoren, u. a. auch der sel. Pastor Löber,*) durch die Disputationen mit dem Candidaten Kl., der Dr. Luthers Schrift gegen Erasmus: „Daß der freie Wille nichts sei“, mißdeutete, schon frühzeitig, noch ehe die Missourisynode entstand, in das Studium der Lehre von der Gnadenwahl auf Grund der Schrift und der Concordienformel getrieben wurden.

Große Freude**) gewährte es Dr. Walther, daß es dem Satan nicht gelang, unsere Synode — wie die Gegner hofften — zu zerstören, daß die Lehre von der freien Gnade den Sieg behielt. Die Synode konnte ihre Arbeit im Segen fortführen, sie konnte sich nach Ausscheidung aller synergistischen Elemente in Frieden und in der Furcht des HErrn erbauen; ja, Gott gönnte ihr, ein besonderes großes Werk hinauszuführen, den Bau eines neuen Seminargebäudes dahier.

(Fortsetzung folgt.)

Soll man die heimlichen Verlöbnisse auch Statt haben und gelten lassen?

Antwort Dr. Martin Luthers aus einem Brief vom 22. Januar 1544 an den Churfürsten Johann Friedrich:

Durchlauchtigster, Hochgeborner Fürst, Gnädigster Herr! Ich füge Euer Churfürstlichen Gnaden unterthäniglich zu wissen, wie das heimliche Verlöbniß wieder einreißen will. ... Ich aber habe nicht anders gewußt, denn daß Jedermann wisse, und sei auch von E. C. F. G. geboten, daß die heimlichen Verlöbnisse sollen schlecht nichts, todt und ab sein. Und indem ich so sicher sitze, gehet ein Urtheil aus von unserm Consistorio, das sich gründet auf ein heimlich Verlöbniß, daß ich erschrak und drüber hoch bewegt ward; darauf ich am nächsten Sonntag eine starke Predigt gethan habe, man sollt bleiben auf der gemeinen Straße und Weise, die von Anfang der Welt in der heiligen Schrift, bei allen Heiden, auch im Pabstthum und noch immerfort gehalten ist, nämlich daß die Eltern sollen mit gutem Bedacht und Willen die Kinder zusammen geben, ohn einiges vorgehend Verlöbniß: welches in der Welt nie gewesen, sondern ist ein Fündlein des leidigen Pabstes,

*) Schreiber dieses hat schon im Jahr 1845 von dem sel. P. Löber im Confirmandenunterricht gelernt, daß es nicht recht sei zu sagen: „Ich bin erwählt, weil ich glaube“, sondern daß man sagen müsse: „Ich glaube, weil ich erwählt bin.“ — Leute, die das „in Ansehung des Glaubens“ synergistisch deuteten, gab es damals unter uns nicht.

**) Große Freude bereiteten Dr. Walther auch die vielen Gratulationsschreiben, die er an seinem siebzigsten Geburtstage (1881) empfing.

dem es der Teufel eingege[b
von Gott ihnen gegeben u
zuheben, zu zerreißen, Un
Gottes Gebot und unzähl
wissen anzurichten, wie ich
ren, dazu den Eltern ihre
rauben, mit ihrem große[n
welches sie leiden müssen a
die Kinder schuldig sind
jetzt M. Philippus und sei
nicht kommen wäre, und
bin, geschehen wäre, daß
ihrem Sohn, den auch bö
daß ich große Mühe habe
oder vielmehr abzuschrecke
an das Exempel Herzog P
Herzog Ernsten, und des
E. C. F. G. wissen; so n
Hause auch schier ein solch

Weil es nun gewi[ß
Gelübde nichts ander
denn ein päbstlich G
gestift wider der Elt
wider Gottes Gebot
tern gegeben, und eitel
leid (wie des Teufels Fr
kommt mit allerlei Verwir
Gewissen, und man sein
Gott und fröhlichem Gewi
wohl heirathen kann, hab
digt. Ich konnte es und
Christi, die mir vertrauet
Geist, als einem Seelsorg
ren, dafür ich werde Re
schlecht nicht leiden noch a
.... Also, daß ein
verloben, und ob sic
viel sei als nicht gel
lübde viel Sünden geschehe

Demnach ist an E. C. F.
Bitte, E. C. F. G. woll
Seelen Heil willen ihre
und auf's Neue hiezu thun
Gebot Gottes (wie sie bish
Eifer gethan haben, durch
viele und große Fahr) hal
Teufel, damit wir desto st
seres Landesfürsten Befehl,
liche Gelübde, das verfluch
Geschäft des Endechrists, n
treiben und heraußen beh
Eltern ihre Kinder behalt
ziehen und versorgen möge
Worte, so das Consistorium
gelobe dir's, so fern mein
ten, und der Teufel solch
heimlichen Gelübde ungew
zuvor; denn wie leicht kan
reden, übertäuben, oder e
abbrechen durch Behendigke
ohne daß ein Vaters=Her
Daß hie kein ander
heimliche Gelübde fi
erkennen. .... Das he
allen Sachen Gott der V
Geist, gelobet in Ewigkeit,
Fabiani 1544.

E. C. F. G. u

(Erlanger A

der Gnaden=
entschiedenen
führen kann,
Nichts war
en, wie man
ı nicht mit zu
n dahin, und
dessen Sache
decken lassen.
ıd zu flehen,
ındankbarkeit
W."

Walther diese
: vielem, das
ıur erwähnt,
en Pastoren,
rch die Dis=
: Dr. Luthers
Wille nichts
ehe die Mis=
er Lehre von
:ift und der

Walther, daß
node — wie
ß die Lehre
Die Synode
ı, sie konnte
en Elemente
rn erbauen;
roßes Werk
ı Seminar=

nisse auch
en?

inem Brief
ten Johann

Gnädigster
aden unter=
Verlöbniß
be nicht an=
se, und sei
ie heim=
t nichts,
ı sicher sitze,
storio, das
daß ich er=
rauf ich am
than habe,
und Weise,
Schrift, bei
ı immerfort
en sollen
die Kin=
ges vor=
Welt nie ge=
en Pabstes,

von dem sel.
es nicht recht
dern daß man
Leute, die das
jab es damals

le vielen Gra=
tstage (1881)

dem es der Teufel eingegeben hat, der Eltern Macht, von Gott ihnen gegeben und ernstlich befohlen, aufzuheben, zu zerreißen, Ungehorsam zu stiften wider Gottes Gebot und unzählige Verwirrungen der Gewissen anzurichten, wie ich im Pabstthum oft erfahren, dazu den Eltern ihre Kinder zu stehlen und zu rauben, mit ihrem großen Jammer und Herzeleid, welches sie leiden müssen anstatt der Ehren, die ihnen die Kinder schuldig sind aus Gottes Gebot. Wie jetzt M. Philippus und sein Weib, wo meine Predigt nicht kommen wäre, und schier zu langsam kommen bin, geschehen wäre, daß sie verschmachtet wären an ihrem Sohn, den auch böse Buben verleitet haben, daß ich große Mühe habe gehabt, ihn abzuwenden, oder vielmehr abzuschrecken. So gedenke ich auch an das Exempel Herzog Philipps mit seinem Sohn, Herzog Ernsten, und des Starstebels Tochter, wie E. C. F. G. wissen; so wäre mir selbst in meinem Hause auch schier ein solches begegnet.

Weil es nun gewiß ist, daß heimliches Gelübde nichts anderes ist noch sein kann, denn ein päbstlich Geschäft und Teufelsgestift wider der Eltern Willen, das ist, wider Gottes Gebot und Befehl den Eltern gegeben, und eitel groß Jammer und Herzeleid (wie des Teufels Früchte sein müssen) draus kommt mit allerlei Verwirrung und Fährlichkeit der Gewissen, und man sein wohl gerathen kann, mit Gott und fröhlichem Gewissen in dem rechten Wege wohl heirathen kann, hab ich auf der Kanzel gepredigt. Ich konnte es und wollte es in dieser Kirche Christi, die mir vertrauet ist von Gott dem Heiligen Geist, als einem Seelsorger, zu weiden und zu lehren, dafür ich werde Rechenschaft geben müssen, schlecht nicht leiden noch auf mein Gewissen nehmen. .... Also, daß ein Kind sich nicht könne verloben, und ob sich's verlobt, eben so viel sei als nicht gelobt, ohne daß im Gelübde viel Sünden geschehen. ....

Demnach ist an E. C. F. G. meine unterthänigste Bitte, E. C. F. G. wollten um Gottes und der Seelen Heil willen ihre Fürstl. Oberkeit abermal und auf's Neue hiezu thun, und bei dem Wort und Gebot Gottes (wie sie bisher mit großem Ernst und Eifer gethan haben, durch Gottes Gnaden nicht ohne viele und große Fahr) halten wider den Pabst und Teufel, damit wir desto stattlicher, auch durch unseres Landesfürsten Befehl, diesen Teufel, das heimliche Gelübde, das verfluchte, verdammte, lästerliche Geschäft des Endechrists, mögen aus unserer Kirchen treiben und heraußen behalten, damit die armen Eltern ihre Kinder behalten und in Sicherheit erziehen und versorgen mögen. Denn wo man diese Worte, so das Consistorium führet in den Actis: ich gelobe dir's, so fern mein Vater will, soll lassen gelten, und der Teufel solch Loch behält, so ist dem heimlichen Gelübde ungewehret, ja ist stärker denn zuvor; denn wie leicht kann man einen Vater überreden, übertäuben, oder ein Wort für dem Maul abbrechen durch Behendigkeit unzähliger Weise, und ohne daß ein Vaters=Herz dem Sohn geneigt ist? Daß hie kein ander Rath ist, denn das heimliche Gelübde für ein Teufelswerk erkennen. .... Das helfe E. C. F. G. und in allen Sachen Gott der Vater, Sohn und Heiliger Geist, gelobet in Ewigkeit, Amen. Dienstags nach Fabiani 1544.

E. C. F. G. unterthäniger
Mart. Luther.

(Erlanger Ausg., Band 56, Seite 72—76.)

Der

(Eingesandt.)

Ueber zwei liturgische Kleinode unseres Gesangbuchs

möchte sich Schreiber dieses mit den lieben Lesern verständigen, sintemal beide wenig beachtet und noch weniger in unsern Gemeinden gebraucht werden. Und doch könnte von denselben so leicht in Kirche, Schule und Haus ein häufiger und in der Uebung immer mehr gesegneter Gebrauch gemacht werden, wie Schreiber aus Erfahrung weiß. Diese beiden Gesangbuchskleinode sind nämlich das Te Deum oder der ambrosianische Lobgesang Nr. 337 und die Litanei oder das gemeine Gebet der alten Kirche, Nr. 368.

I.

Das Te Deum laudamus oder der ambrosianische Lobgesang.

Im Straßburger Kirchengesangbuch von 1541 und 1560, wie auch in noch anderen Kirchenbüchern ist dieser Lobgesang überschrieben: „Das Lobgesang und Bekenntniß des rechten Glaubens ‚Te Deum laudamus' St. Augustino und Ambrosio zugeschrieben." Einer alten Sage nach soll nämlich dieser Lobgesang bei der in der Osternacht des Jahres 387 durch den Bischof und Kirchenvater Ambrosius in Mailand vollzogenen Taufe des heiligen Augustinus auf wunderbarliche Weise entstanden sein. Ohne vorhergegangene Rücksprache sollen Ambrosius und Augustinus voll Freude im Heiligen Geist wie in einem Wettstreit die Worte desselben vor versammelter Gemeinde abwechselnd gesungen haben; Ambrosius habe begonnen (intonirt) und Augustinus habe geantwortet (respondirt) und endlich mit den Worten: „Auf dich hoffen wir, lieber HErr" geschlossen. Die ohnehin freudig bewegte Mutter Augustins, Monica, die nun endlich nach so vielen Gebeten und Thränen die Bekehrung ihres reichbegabten Sohnes erlangt sah, habe darauf ausgerufen: „Es ist mir lieber, daß du jetzt Augustinus der Christ bist, als wenn du Augustus der Kaiser wärest!" Es ist dies nun freilich nur eine Sage, wie längst erwiesen ist. Da die morgenländische Kirche einen ähnlichen Lobgesang in griechischer Sprache gebrauchte, so dürfte das Wahrscheinlichere sein, daß Ambrosius denselben für die Mailändische Kirche in's Lateinische, die dortige Landessprache, übersetzt und so denn auch, als bereits in dieser Uebersetzung der Kirche bekannt, oder wohl auch zum ersten Male, bei dieser Taufe voll Freuden angestimmt hat. Immerhin aber beweist diese Sache, wie hoch man den Lobgesang schon von Alters her gehalten hat, wie er denn auch bald Gemeingut der abendländischen Kirche geworden ist.

Schon frühzeitig wurde der Lobgesang in die deutsche Sprache übersetzt. Bereits im siebenten Jahrhundert kommt eine althochdeutsche Uebersetzung vor und aus dem Jahre 1389 findet sich eine prosaische Uebertragung. Ingleichen sang man es im Jahre 1490 in neuer Uebersetzung, die mit den Worten beginnt: „Dich, Gott, loben wir", als die Stadt Braunschweig wegen göttlicher Errettung aus einer großen Gefahr einen feierlichen Dankgottesdienst veranstaltete.

Im Jahre 1529 machte Luther das Te Deum durch eine gereimte Uebersetzung zum Gemeingut der rechtgläubigen Kirche deutscher Zunge. Nach Winterfeld schuf Luther auch die Melodie dazu, nach Andern paßte er dem deutschen Texte eine vorhandene altkirchliche Weise an.

Wie das Magnificat oder der Lobgesang der Jungfrau Maria, das Benedictus oder der Lobgesang des

Priesters Zachari
der Lobgesang de
Deum unter die
man zum Unters
Psalmengesang
lichen Liebe eine
sind das verschie
ligen Gesanges
deren sich zu lieb
bauung die Kirch
Worten des Apo
und vermahnet
Lobgesängen
Liedern."

Als man in d
der Städte, noch
Abendgottesdienst
Metten und V
Veit Dietrich sein
Schriftlectionen
burger Bibelwerk
Bestandtheilen d
der Hymnus geh
Benedictus im
Ganz besonders
sang in der dem
Sonntagsmet
den drei hohen
gottesdienste, an
lis- und Ern
manchmal unter
pflegte man auch
Deum bei beso
lichen Anläß
Jubiläums-, Kri
auch bei Ordin
Trauungen. D
unserer Kirche ei
Te Deum für die

Wie das Te
heit in Freud un
leider auch von d
heit zur Entheilig
braucht wurde,
etliche Geschi

Mehr als ein
umphgesang
tion geworden.
rern, den beiden
Heinrich Vo
30. Juni 1523
Lehre willen auf
wurden, nachden
alle Aufforderun
sich gewiesen hat
sie umringten,
Deum, bis bald
Stimme erstickte
diesen Märtyrert
begeisterten und
Lied wir heben
Erstlingsmärtyre
Asche es am Sch

Die Asche
Sie stäubt
Hie hilft
Sie mach
Die er im
Zu schwei
Die muß
Mit Aller
Gar fröhl

(Eingesandt.)

...rgische Kleinode unseres ...esangbuchs

...r dieses mit den lieben Lesern ...l beide wenig beachtet und noch ... Gemeinden gebraucht werden. ...n denselben so leicht in Kirche, ...n häufiger und in der Uebung ...ter Gebrauch gemacht werden, ...rfahrung weiß. Diese beiden ... sind nämlich das Te Deum oder ...che Lobgesang Nr. 337 und ... das gemeine Gebet der ... 368.

I.

...damus oder der ambrosianische Lobgesang.

...Kirchengesangbuch von 1541 und ...noch anderen Kirchenbüchern ist ...schrieben: „Das Lobgesang und ...en Glaubens ‚Te Deum lauda... und Ambrosio zugeschrieben." ...ch soll nämlich dieser Lobgesang ...acht des Jahres 387 durch den ...vater Ambrosius in Mailand ... des heiligen Augustinus auf ...e entstanden sein. Ohne vor...rache sollen Ambrosius und ...Freude im Heiligen Geist wie in ...Worte desselben vor versammel...selnd gesungen haben; Ambro...intonirt) und Augustinus habe ...irt) und endlich mit den Worten: ..., lieber HErr" geschlossen. Die ...gte Mutter Augustins, Monica, ... so vielen Gebeten und Thränen ... reichbegabten Sohnes erlangt ...sgerufen: „Es ist mir lieber, ...us der Christ bist, als wenn du ... wärest!" Es ist dies nun frei...die längst erwiesen ist. Da die ...he einen ähnlichen Lobgesang in ...gebrauchte, so dürfte das Wahr...ß Ambrosius denselben für die ... in's Lateinische, die dortige ...tzt und so denn auch, als bereits ... der Kirche bekannt, oder wohl ..., bei dieser Taufe voll Freuden ...merhin aber beweist diese Sache, ...obgesang schon von Alters her ... denn auch bald Gemeingut der ...e geworden ist.

... wurde der Lobgesang in die ... übersetzt. Bereits im siebenten ...eine althochdeutsche Uebersetzung ...re 1389 findet sich eine prosaische ...ichen sang man es im Jahre 1490 ..., die mit den Worten beginnt: ...ir", als die Stadt Braunschweig ...ttung aus einer großen Gefahr ...kgottesdienst veranstaltete.

...achte Luther das Te Deum durch ...tzung zum Gemeingut der recht...tscher Zunge. Nach Winterfeld ... Melodie dazu, nach Andern ...en Texte eine vorhandene alt...

...nt oder der Lobgesang der Jung...edictus oder der Lobgesang des Priesters Zacharias und das Nunc Dimittis oder der Lobgesang des heiligen Simeon gehört das Te Deum unter die sogenannten Cantica. So nennt man zum Unterschied von der Psalmodie oder dem Psalmengesang und dem Hymnus oder dem geistlichen Liede eine Anzahl besonderer Lobgesänge. Es sind das verschiedene Formen und Weisen des heiligen Gesanges in den öffentlichen Gottesdiensten, deren sich zu lieblichem Wechsel und mehrerer Erbauung die Kirche schon von Alters her nach den Worten des Apostels Col. 3, 16. bedient: „Lehret und vermahnet euch selbst mit Psalmen und Lobgesängen, und geistlichen lieblichen Liedern."

Als man in den lutherischen Kirchen, namentlich der Städte, noch jene täglichen kurzen Morgen- und Abendgottesdienste hielt, die unter dem Namen Metten und Vespern bekannt sind, für welche Veit Dietrich seine Summarien zu den fortlaufenden Schriftlectionen schrieb und dann hernach das Altenburger Bibelwerk entstand und zu deren liturgischen Bestandtheilen die Psalmodie, das Canticum und der Hymnus gehörten, war das Te Deum und das Benedictus im Wechsel der Mette zugewiesen. Ganz besonders aber bildete es einen stehenden Gesang in der dem Hauptgottesdienst vorausgehenden Sonntagsmette. Außerdem sang man es an den drei hohen Festen in einem ihrer Vormittagsgottesdienste, an den Aposteltagen, am Michaelis- und Erntedankfeste, desgleichen auch manchmal unter der Communion. Zumal aber pflegte man auch in der lutherischen Kirche das Te Deum bei besondern freudigen und feierlichen Anläßen anzustimmen, z. B. bei Dank-, Jubiläums-, Krönungs- und Friedensfeiern, selbst auch bei Ordinationen und sogar mitunter bei Trauungen. Der Leser sieht, daß man ehedem in unserer Kirche einen reichlichen Gebrauch von dem Te Deum für die öffentlichen Gottesdienste machte.

Wie das Te Deum von Bekennern der Wahrheit in Freud und Leid gottseliglich gebraucht, aber leider auch von den Feinden der evangelischen Wahrheit zur Entheiligung des göttlichen Namens gemißbraucht wurde, davon nun aus seiner Geschichte etliche Geschichten.

Mehr als einmal war das Te Deum zum Triumphgesang der Märtyrer der Reformation geworden. So bei den zweien Erstlingsmärtyrern, den beiden noch jugendlichen Augustinermönchen Heinrich Voes und Johann Esch, die am 30. Juni 1523 um ihres Bekenntnisses zu Luthers Lehre willen auf dem Marktplatz zu Brüssel verbrannt wurden, nachdem sie noch auf dem Scheiterhaufen alle Aufforderungen zum Widerruf mannhaft von sich gewiesen hatten. Da, als bereits die Flammen sie umringten, sangen sie „um einander" das Te Deum, bis bald darauf Rauch und Flammen ihre Stimme erstickten. Bekanntlich besang Dr. Luther diesen Märtyrertod in seinem nach Text und Melodie begeisterten und begeisternden Liede: „Ein neues Lied wir heben an". Sein Erstlingslied galt den Erstlingsmärtyrern der lutherischen Kirche, von deren Asche es am Schluß heißt:

> Die Asche will nicht lassen ab,
> Sie stäubt in allen Landen;
> Hie hilft kein Bach, Loch, Grub noch Grab,
> Sie macht den Feind zu Schanden.
> Die er im Leben durch den Mord
> Zu schweigen hat gedrungen,
> Die muß er todt an allem Ort
> Mit Aller Stimm und Zungen
> Gar fröhlich lassen singen.

Wie diese Erstlingsmärtyrer, so Johann Heuglin, als er im Jahre 1527 zu Mersebung um der reinen Lehre willen verbrannt wurde; so der Augustinermönch Flandrinus zu Corten im Bisthum Bar, als er im Jahre 1528 auf dem Scheiterhaufen stand und für seine Feinde erst gebetet hatte, und so sein flandrischer Ordensgenosse Heinrich zu Tournay, der, weil er die Mönchskutte ablegte, heirathete und wider das Pabstthum predigte, zum Flammentod verurtheilt worden war. Als man ihm zuletzt das Leben zu schenken verhieß, wenn er wenigstens sein Eheweib für seine Concubine erklären wollte, wies er solche Zumuthung mit Abscheu von sich, stimmte das Te Deum an und ging freudig zum Scheiterhaufen.

Bekanntlich gerieth nach der unglücklichen Schlacht von Mühlberg am 24. April 1547 das Haupt des Schmalkaldischen Bundes, der fromme und bekenntnißtreue Churfürst Johann Friedrich von Sachsen, in die Gefangenschaft Kaiser Karls V. Voll Freuden über den Sieg des Kaisers und des Churfürsten Gefangennahme hielten noch desselben Tages die Papisten im Dom zu Meißen ein feierliches Dankamt ab, bei welchem unter Läutung aller Glocken und unter Begleitung der Orgel und vieler Instrumente das Te Deum aufgeführt wurde. Zur Offenbarung seines Zorns über diese Entheiligung seines Namens antwortete ein paar Stunden darauf der HErr mit Donner und Blitz. Letzterer fuhr in die Thürme des Doms und zerstörte dieselben.

Doch es hieß auch bei dem frommen Churfürsten, wie dort bei dem Propheten Micha, Kap. 7, 8. 9.: „Freue dich nicht, meine Feindin, daß ich darnieder liege; ich werde wieder aufkommen. Und so ich im Finstern sitze, so ist doch der HErr mein Licht. Ich will des HErrn Zorn tragen, denn ich habe wider ihn gesündiget; bis er meine Sache ausführe, und mir Recht schaffe; er wird mich an das Licht bringen, daß ich meine Lust an seiner Gnade sehe." Erst zum Tode verurtheilt, war er fünf Jahre lang als Gefangener vom Kaiser mit umhergeschleppt worden, ein seines Churhutes und seiner Erblande beraubter Fürst, getrennt von Weib und Kind, in Wahrheit auch ein Märtyrer des Evangeliums, dessen sich immer gleich bleibende Standhaftigkeit, Geduld und Aufrichtigkeit die Achtung und Bewunderung seiner Feinde je länger, je mehr erweckt hatte. Schon hatte er sich darein ergeben, sein Leben als Gefangener zu beschließen, als ihm auf einmal der von Moritz von Sachsen bedrängte Kaiser ganz unerwartet die Freiheit schenkte.

Es war am 7. September 1552, als er auf der Heimreise von Bamberg aus, wo ihn sogar der papistische Bischof mit dem Rath der Stadt ehrenvoll empfangen und bewirthet hatte, sich Coburg näherte. Von dort aus kam ihm sein Halbbruder, Herzog Johann Ernst, mit einem Fähnlein Reisiger entgegen, um ihn feierlich über die Grenze des ihm noch gelassenen Landes zu geleiten. Als ihm aus der Ferne die von der Sonne beleuchteten Harnische entgegenblitzten, rief er dem neben ihm sitzenden freiwilligen Genossen seiner Gefangenschaft, dem treuen Maler Lucas Kranach, glückselig lächelnd zu: „Sehet da die ersten Boten aus der Heimath! An der Farbe der Feldbinden erkenne ich die Mannen meines lieben Bruders!" und als er den ersten Grenzpfahl erblickte, gingen ihm die Augen über und falteten sich die Hände zum stillen Gebete. Bald darauf hielten sich die beiden Brüder, die einander seit jener unglücklichen Schlacht nicht mehr gesehen hatten, in seligem

Schweigen umfangen. Und als er nun in die Stadt einzog, von deren Ehrenburg ihm schon eine Weile die Kanonen den Willkomm entgegengedonnert hatten, empfingen den heimkehrenden Geprüften und Bewährten der Rath und die Kirchendiener im Ornat, die Bürger im Waffenschmuck und die Frauen und Jungfrauen, Schüler und Schülerinnen mit Rautenkränzlein im Haar und unter dem Geläute aller Glocken erscholl es aus aller Munde: „HErr Gott, dich loben wir, HErr Gott, wir danken dir!“ Da entstürzten den Augen des Fürsten, der entblößten Hauptes durch die Spalier bildende lobsingende Menge langsam dahinfuhr, die Thränen und er sprach zu Nicolaus von Amsdorf, dem lutherischen Bischof von Naumburg, der inzwischen bei ihm im Wagen Platz genommen hatte: „Was bin ich sterblicher und sündiger Mensch, daß mir solche Ehre widerfahren soll?“, worauf dieser erwiderte: „Wollen Ew. churfürstlichen Gnaden sich zufrieden geben! dies ist bei dieser irdischen Stadt nur der Anfang; wenn Sie aber, und wir Alle, dereinst zur Stadt Gottes und zur Stätte der Ewigkeit gelangen, so wird es Alles noch viel herrlicher und besser werden.“

Und wie in Coburg, so in Weimar, wo der Einzug zugleich an der Seite der Fürstin und der Prinzen geschah. Von den Thürmen erscholl Glockengeläute und Posaunenklang und aus dem Munde des Volkes Jauchzen und Singen. Aber ehe der Fürst mit den Seinen sein Residenzschloß betrat, begab er sich mit ihnen in das Haus des HErrn, um inmitten seines Volkes im Absingen des Te Deum dem HErrn für seine Hülfe und ihre Wiedervereinigung aus hocherfreutem Herzen zu danken.

Nicht wahr, lieber Leser, das Te Deum, das man Anno 1552 im Lande Johann Friedrichs vernahm, war ein ganz anderes als das, was man fünf Jahre vorher seinethalben im papistischen Dom zu Meißen sang? Aber wie 1547, so mußte es sich später noch gar manchmal in ein Triumphlied des Antichrists verkehren lassen. Als in der Bartholomäusnacht des Jahres 1572 bei Gelegenheit einer Hochzeit des französischen Königshauses viele Tausend Protestanten in Paris und andern Orten auf geheime Anordnung von oben meuchlings niedergemacht worden waren, hielt man auf päbstliche Anordnung in Rom und Paris voll Freuden über diese Protestanten-Abschlachtung, in der Geschichte die „Pariser Bluthochzeit“ genannt, in den Kirchen ein Te Deum ab. Und gleich also sang man im Jahre 1632 aus Freuden über den Tod des lutherischen Schwedenkönigs Gustav Adolph zu Wien das Te Deum.

(Fortsetzung folgt.)

(Eingesandt.)

Bericht über unsere Anstalt in Springfield, Ill.

Auch in diesem Jahre hat der allweise Gott unser hiesiges Seminar mit Krankheit heimgesucht. Mitte Februar brach unter den Studenten unerwartet das Typhusfieber aus. In kurzer Zeit erkrankten zweiundzwanzig. Davon starben leider zwei, vier befinden sich noch im Stadthospital, die andern aber sind genesen. Gott Lob, die Krankheit darf als erloschen angesehen werden, und alle Zöglinge, die nach Hause gereist sind, können jetzt, wenn sie weiter studiren wollen, ohne Bedenken zurückkehren. Die vier Kranken, die gegenwärtig noch unter ärztlicher Pflege stehen, leiden weniger am Fieber als an den Folgen dieser schrecklichen Krankheit. In der Anstalt selbst ist seit mehreren Wochen kein neuer Krankheitsfall mehr vorgekommen. Es herrschte aber diese Krankheit weder im vorigen, noch in diesem Jahre bloß in unserer Anstalt; sie war in ganz Springfield mehr oder weniger verbreitet. Unser Anstaltsarzt hatte etwa siebenzig Patienten der Art, und auch der Unterzeichnete hatte mehrere recht schlimme Fälle davon in seiner Gemeinde.

Daß die Krankheit in diesem Jahre unter unsern Studenten nicht so bösartig auftrat wie im vorigen Jahre, beweist, daß unter zweiundzwanzig nur zwei starben, und daß die andern in kurzer Zeit aus dem Hospital als genesen entlassen werden konnten.

Zeitungen und Briefe von hier haben über diese Heimsuchung Gottes viel Unwahres berichtet, daher erlaubt sich der Unterzeichnete gerade in Bezug hierauf noch einige Bemerkungen. Es wurde gegen die Aufsichtsbehörde öffentlich die Beschuldigung ausgesprochen: „sie habe die Befehle der Gesundheitsbehörde vom vorigen Jahre nicht vollzogen“. Das ist einfach eine Unwahrheit, denn die Aufsichtsbehörde hatte voriges Jahr weder schriftlichen noch mündlichen, überhaupt keinen Befehl von genannter Behörde erhalten. Ferner herrscht allgemein die Ansicht, daß im Brunnenwasser der Anstalt die Ursache der Krankheit zu suchen sei. Es mag ja sein; aber warum hat man seit vierzehn Jahren ohne Schaden dieses Wasser gebrauchen können? Wieder Andere meinen, der ganze Boden der Anstalt sammt den darauffstehenden Gebäuden sei ein Pestort. Nun, ist irgend eine Gegend Springfields gesund, so ist das sicherlich die Gegend, in welcher sich unsere Anstalt befindet. — Doch sei der lieben Synode zur Beruhigung noch Folgendes mitgetheilt. Die Aufsichtsbehörde wird alles thun, und ist schon allermeist daran, alles zu thun, was den Angehörigen unserer Anstalt zur Gesundheit förderlich sein kann. Es sind bereits mehrere Abzugscanäle gezogen. Waschstuben und Badezimmer werden im Erdgeschoß des Hauptgebäudes eingerichtet; wir haben auch bereits die Wasserleitung angebracht, und jener verdächtige Brunnen ist längst nicht mehr im Gebrauche.

Der Unterzeichnete kann nicht umhin, noch eins zu bemerken. Voriges Jahr wurde das Fieber von Außen in die Anstalt geschleppt, und dieses Jahr, wie der Anstaltsarzt behauptet, ist dasselbe geschehen. Mitte Januar kam ein neuer Schüler krank hier an. Man dachte, er sei erkältet, und beachtete sein Unwohlsein nicht weiter. Er selbst verlangte und wollte keinen Arzt. Als dieser ihn aber doch endlich untersuchen mußte, stellte es sich heraus, daß er das Nervenfieber hatte. Kaum aber war er in's Hospital geschafft, so erkrankten an derselben Krankheit mehrere seiner Studiengenossen. Das ist Thatsache.

Der treue Gott aber sei uns gnädig und halte in Gnaden seine Hand über die Lehrer und Schüler unserer Anstalt.

Springfield, 16. April 1889.

Geo. Link sen.

(Eingesandt.)

† K. W. G. Koch. †

Wieder ist ein treuer Arbeiter am Werk des HErrn zur himmlischen Ruhe eingegangen, nämlich Pastor Karl Wilhelm Gerhardt Koch. Er hat an den Gemeinden Wheaton, Ill., mit dem Filial Turner Junction, 6 Jahre, und in Lemont, Ill.,
mit dem Filial Lockport,
war ein stiller, bescheiden
und mit großem Segen h
wirkt. Er vereinte Fähigk
Amte. Gerade seine letzten
seiner kurzen Wirksamkeit b
können. Gott segnete auch
meinden, daß sie nach auß
freuliches Wachsthum erfu
Richtungen, vornehmlich a
Entschlafene mit redlichem
hat sich vor allem eifrigst u
Beichtkinder bekümmert. (
wiederholt aufsuchen, ohne
sein Zuspruch am Krankenb
glieder bezeugen, besonders
digten, in correcter, edler (
einfach und wurden auch ei
selben, wie auch sämmtliche
zuletzt wörtlich aufgeschrieb

Er hat sich in der That
Amtsthätigkeit. Er hat s
seinem Amte vergessen. (
zeigten sich Spuren, daß
noch deutlicher in der letzten
Sonntag Invocavit bekam
dem Filial Schüttelfrost, e
Lungenentzündung. Er fu
Gottesdienst zu halten, kon
digen und wurde am Abe
gebracht. Er sagte gleich
habe ‚Unsern Ausgang seg
dies wird wohl auch mein
Lungenentzündung kam da
das Nervenfieber. Gerade
teten aber einen Einblick i
äußerst trostreich und erbaul
Schreiber dieses haben ihn
Heilsbrunnen dargereicht.
vor seinem Tod, während
sprach, fragte: „Willst du
JEsu Christo, dem Gekreuzi
beständig sterben?“ sprach e
Gott gebe mir, daß ich nim
und daß ich in meinem letzten
werde im Glauben.“ Wohl
Pfeile nicht im Köcher stecken
der Selige, noch wenige St
indem er gerade Bezug nah
läufe, Gott wisse, daß er
rein sei von allen Sünden, (
den. Ueberhaupt waren wä
Krankheit seine Worte fast
Tröstungen an die Seinigen
herrliche Bekenntnisse und g
Unter letzteren ist eines der
„Gott, vergib mir alle mein
heißen, wie groß sie auch sei
habe, wie viel ihrer auch s
Amen.“ Es zeigte sich kein
bei ihm. „Ja, ganz gewiß
Worte, die er bei vollem B
mit hat er mich nämlich wied
ich ihm zurief: Lieber Karl,
mit Paulo jubeln: „Ich h
gekämpfet; ich habe den L
Glauben gehalten. Hinfo
Krone der Gerechtigkeit, w
jenem Tage, der gerechte R
mir aber allein, sondern a

. In der An=
in neuer Krank=
rschte aber diese
1 diesem Jahre
ing Springfield
er Anstaltsarzt
t, und auch der
schlimme Fälle

: unter unsern
vie im vorigen
inzig nur zwei
Zeit aus dem
konnten.
ben über diese
erichtet, daher
in Bezug hier=
urde gegen die
ldigung aus=
Gesundheits=
zogen". Das
ufsichtsbehörde
t noch münd=
genannter Be=
mein die An=
lt die Ursache
ja sein; aber
ohne Schaden
Fieber Andere
t sammt den
ort. Nun, ist
ib, so ist das
re Anstalt be=
: Beruhigung
ffichtsbehörde
daran, alles
r Anstalt zur
sind bereits
chstuben und
Hauptgebäu=
3 die Wasser=
ige Brunnen

noch eins zu
Fieber von
dieses Jahr,
be geschehen.
ank hier an.
ete sein Un=
e und wollte
idlich unter=
daß er das
r in's Hos=
en Krankheit
t Thatsache.
und halte in
und Schüler

ink sen.

! des HErrn
nlich Pastor
Er hat an
dem Filial
mont, Ill.,

mit dem Filial Lockport, 2½ Jahr gearbeitet. Er war ein stiller, bescheidener Diener JEsu Christi, und mit großem Segen hat er in seinem Beruf gewirkt. Er vereinte Fähigkeit mit großer Treue im Amte. Gerade seine letzten Gemeinden werden trotz seiner kurzen Wirksamkeit daselbst seiner nie vergessen können. Gott segnete auch seine Arbeit an den Gemeinden, daß sie nach außen und nach innen ein erfreuliches Wachsthum erfuhren, wie auch in beiden Richtungen, vornehmlich aber in der letzteren, der Entschlafene mit redlichem Fleiße thätig war. Er hat sich vor allem eifrigst um das Seelenheil seiner Beichtkinder bekümmert. Einen Irrenden konnte er wiederholt aufsuchen, ohne mißmüthig zu werden; sein Zuspruch am Krankenbette war, wie Gemeindeglieder bezeugen, besonders erfreulich. Seine Predigten, in correcter, edler Sprache gehalten, waren einfach und wurden auch einfach vorgetragen. Dieselben, wie auch sämmtliche Casualreden, hat er bis zuletzt wörtlich aufgeschrieben und memorirt.

Er hat sich in der That aufgerieben durch seine Amtsthätigkeit. Er hat seine eigene Person über seinem Amte vergessen. Schon vor einem Jahre zeigten sich Spuren, daß er sich überarbeite, was noch deutlicher in der letzten Zeit zu Tage trat. Am Sonntag Invocavit bekam er auf dem Weg nach dem Filial Schüttelfrost, ein Zeichen eingetretener Lungenentzündung. Er fuhr weiter, versuchte noch Gottesdienst zu halten, konnte aber nicht mehr predigen und wurde am Abend todkrank nach Hause gebracht. Er sagte gleich seiner Gemahlin: „Ich habe ‚Unsern Ausgang segne Gott' singen lassen, dies wird wohl auch mein Ausgang sein." Zur Lungenentzündung kam dann nach einigen Tagen das Nervenfieber. Gerade seine letzten Tage gestatteten aber einen Einblick in sein Seelenleben, der äußerst trostreich und erbaulich ist. P. Schüßler und Schreiber dieses haben ihm noch Wasser aus dem Heilsbrunnen dargereicht. Als ich ihn etliche Tage vor seinem Tod, während er von seiner Gemeinde sprach, fragte: „Willst du denn auf die Lehre von JEsu Christo, dem Gekreuzigten, die du geprediget, beständig sterben?" sprach er: „Ei, ganz gewiß! und Gott gebe mir, daß ich nimmermehr davon abweiche und daß ich in meinem letzten Stündlein nicht schwach werde im Glauben." Wohl ließ der böse Feind seine Pfeile nicht im Köcher stecken, aber freudig bezeugte der Selige, noch wenige Stunden vor seinem Ende, indem er gerade Bezug nahm auf dessen listige Anläufe, Gott wisse, daß er durch Christi Blut ganz rein sei von allen Sünden, auch von allen Amtssünden. Ueberhaupt waren während seiner zehntägigen Krankheit seine Worte fast nur Ermahnungen und Tröstungen an die Seinigen und an seine Gemeinde, herrliche Bekenntnisse und glaubensfreudige Gebete. Unter letzteren ist eines der kürzeren dies gewesen: „Gott, vergib mir alle meine Sünden, wie sie auch heißen, wie groß sie auch seien, wie oft ich sie gethan habe, wie viel ihrer auch sind, um Christi willen. Amen." Es zeigte sich keine Spur von Todesfurcht bei ihm. „Ja, ganz gewiß" waren wohl die letzten Worte, die er bei vollem Bewußtsein sprach. Damit hat er mich nämlich wiederholt unterbrochen, als ich ihm zurief: Lieber Karl, jetzt kannst du fröhlich mit Paulo jubeln: „Ich habe einen guten Kampf gekämpfet; ich habe den Lauf vollendet; ich habe Glauben gehalten. Hinfort ist mir beigelegt die Krone der Gerechtigkeit, welche mir der HErr an jenem Tage, der gerechte Richter, geben wird, nicht mir aber allein, sondern auch allen, die seine Er=

scheinung lieb haben." (2 Tim. 4, 7. 8.) Seine Lippen bewegten sich im stillen Gebet, als er am Nachmittag des 20. März seine Seele in JEsu Hand legte.

Der Entschlafene war am 31. Januar 1855 in Chicago geboren. Sein Vater ist der noch lebende, in unsern Kreisen bekannte Gerber G. C. Koch. Nach Besuch der Gemeindeschule studirte er in Fort Wayne ein Jahr und siedelte dann nach Watertown über, wo er den vollen Cursus durchmachte. Mit ausgezeichnetem Maturitäts- und Sittenzeugniß kam er 1876 nach St. Louis. Da er krankheitshalber ein Jahr aussetzen mußte, machte er erst 1880 sein Examen. Am 23. Sonntag nach Trinitatis desselben Jahres wurde er in Wheaton ordinirt und am 13. Sonntag nach Trinitatis 1886 in Lemont eingeführt. Am 8. Juni 1882 vermählte er sich mit Agnes Mathilde Bünger (Tochter seines früheren Lehrers, des seligen Cantor Bünger, der ihm als Knaben besonders Lust zum Predigtamt gemacht hatte). Dieselbe und drei Kindlein beweinen seinen frühen Tod. — Bei der Leichenfeierlichkeit, am 23. März, amtirten die Pastoren F. W. Brüggemann, L. Lochner, A. Schüßler und Präses H. Wunder. Nach einem Gottesdienst in Lemont wurde die Leiche nach Chicago gebracht, wohin sie viele der bisherigen Gemeindeglieder des Seligen begleiteten. Nach einem zweiten Gottesdienste, woran sich auch etwa dreißig Amtsbrüder betheiligten, wurde das edle Samenkorn in Gottes Acker eingesenkt. Bei der Leichenfeier im Hause wurde das Lieblingslied des Entschlafenen gesungen, nämlich: „Wie wohl ist mir, o Freund der Seelen"; davon heißt der fünfte Vers:

Der Tod mag andern düster scheinen,
Mir nicht, weil Seele, Herz und Muth
In dir, der du verlässest Keinen,
O allerliebstes Leben, ruht.
Wen kann des Weges End erschrecken,
Wenn er aus mördervollen Hecken
Gelanget in die Sicherheit?
Mein Licht, so will ich auch mit Freuden
Aus dieser finstern Wildniß scheiden
Zu deiner Ruh der Ewigkeit.

Th. Bünger.

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Generalsynode. In diesem sich lutherisch nennenden Körper herrscht sehr viel methodistisches Unwesen, auch das Revivalunwesen. Kürzlich hat ein Glied dieses Körpers, ein gewisser Rev. Stultz in Indiana, auch das den Schwärmern nachgemacht, daß er bei solchen Erweckungsversammlungen eine Frau, seine Schwägerin, predigen ließ. Gilt solchen Menschen nicht als Gottes Wort, was der Apostel Paulus sagt: „Eure Weiber lasset schweigen unter der Gemeine", 1 Cor. 14, 34. 35. 1 Tim. 2, 12.—?

Der Revivalprediger Harrison, der schon als Knabe predigte (boy-preacher), fordert $100.00 die Woche mit freier Station, auch müssen die, die ihn bestellen, Erweckungspredigten zu halten, alle sonstigen Unkosten, seine Person betreffend, tragen. Nur längere Engagements werden von ihm gewünscht; Bestellungen für einen Abend werden entschieden abgelehnt. — Dem ist's nicht darum zu thun, Seelen zu gewinnen, sondern Geld, viel Geld! Ach, die armen Seelen! — Daß solche „Erweckungsprediger" so viel Geld fordern, ist auch dem „Fröhl. Botschafter" zu viel. Er schreibt: „Ob solche Männer, die den Tag nicht unter 10—15 Dollars arbeiten, wirklich vom HErrn ausgesendete Evangelisten sind, denen das Heil und die Rettung der Sünder am Herzen liegt, ist sehr

schwer zu glaube
nicht im Vorderg
Unter den a
deren Predigern,
regender Weise
richtet, schreibt
American Revie
uns vor Augen,
von Predigern i
wenigstens im P
allen intelligenter
(d. h. daß der M
aus einer niedere
habe und daß er b
von Geschlecht zu
Sie glauben nich
Paradieses, wie
dessen fahren sie
verwalten und zu
wundern. Wo n
Vernunft in gewi
halten. Wer ein
vom heiligen Aber
Ernst und rechtem
Prohibitionist
oft so groß, daß
hören, sich nicht
zu reden, weil die
den Mißbrauch d
haben schon frühe
tiker mitgetheilt.
So schreibt ein
„Apologete" in de
nen unmöglich un
pheten und Patr
ments und den
in Sachen der
lichkeit sind n
die Bibel die ei
Moral und Sitt
Von der Nat
deren Bestrebung
hat, ist der Redac
Aufforderung, zu
einzuladen, die a
Pittsburg aus
die Einführung d
schulen, für die
gesetzgebung und d
in diesem Lande
Personen, die be
bestimmt waren,
Dr. Butler von
anderer englisch-
Theologie auch ba
tärin der Woma
Eine lange Reihe
unterstützen, ist b
suchen nun freilich
der rechten Schm
einen neuen Bewe
der kirchlichen
droht, nicht ruhen
ihre Pläne zu werk
vergrößern, und
wachen, zu wirken
etwas vermöchten
und tiefer dahergel
In Wisconsin
maßen unter den
die Lutheraner dur
ter Unterschriften
schen Protest vorg
die eben doch auf

." (2 Tim. 4, 7. 8.) Seine im stillen Gebet, als er am März seine Seele in JEsu Hand

war am 31. Januar 1855 in ein Vater ist der noch lebende, ekannte Gerber G. C. Koch. neindeschule studirte er in Fort siedelte dann nach Watertown en Cursus durchmachte. Mit rität- und Sittenzeugniß kam is. Da er krankheitshalber ein machte er erst 1880 sein Examen. h Trinitatis desselben Jahres ordinirt und am 13. Sonntag in Lemont eingeführt. Am lte er sich mit Agnes Mathilde s früheren Lehrers, des seligen hm als Knaben besonders Lust cht hatte). Dieselbe und drei inen frühen Tod. — Bei der n 23. März, amtirten die Pa- nann, L. Lochner, A. Schüßler er. Nach einem Gottesdienst Leiche nach Chicago gebracht, sherigen Gemeindeglieder des Nach einem zweiten Gottes- uch etwa dreißig Amtsbrüder as edle Samenkorn in Gottes ei der Leichenfeier im Hause ed des Entschlafenen gesungen, ist mir, o Freund der Seelen"; e Vers:

andern düster scheinen,
l Seele, Herz und Muth
: verlässest Keinen,
Leben, ruht.
Weges End erschrecken,
mörderollen Hecken
e Sicherheit?
will ich auch mit Freuden
tern Wildniß scheiden
der Ewigkeit.

Th. Bünger.

---

lichen Chronik.

America.

n diesem sich lutherisch nennenden el methodistisches Unwesen, auch kürzlich hat ein Glied dieses Kör- Stultz in Indiana, auch das den ht, daß er bei solchen Erweckungs- u, seine Schwägerin, predigen schen nicht als Gottes Wort, was t: „Eure Weiber lasset schweigen Kor. 14, 34. 35. 1 Tim. 2, 12.—? r Harrison, der schon als Knabe r), fordert $100.00 die Woche müssen die, die ihn bestellen, Er- lten, alle sonstigen Unkosten, seine gen. Nur längere Engagements cht; Bestellungen für einen Abend elehnt. — Dem ist's nicht darum innen, sondern Geld, viel Geld! ! — Daß solche „Erweckungspre- dern, ist auch dem „Fröhl. Bot- schreibt: „Ob solche Männer, die)—15 Dollars arbeiten, wirklich te Evangelisten sind, denen das r Sünder am Herzen liegt, ist sehr schwer zu glauben, denn im Werke Gottes darf der Lohn nicht im Vordergrund stehen."

Unter den americanischen Secten, besonders unter deren Predigern, nimmt der Unglaube in Schrecken erregender Weise zu. Wie „Herold und Zeitschrift" berichtet, schreibt ein gewisser Rev. Savage im „North American Review": „Die befremdliche Thatsache steht uns vor Augen, daß Hunderte und vielleicht Tausende von Predigern in allen den verschiedenen Kirchen — wenigstens im Privatverkehr — erklären, sie theilen mit allen intelligenten Leuten den Glauben an die Evolution (d. h. daß der Mensch sich mit allem Andern in der Welt aus einer niederen zu einer höheren Stufe selbst entwickelt habe und daß er darum dem Zustand der Vollkommenheit von Geschlecht zu Geschlecht immer mehr entgegen gehe). Sie glauben nicht an die Geschichte des Falles oder des Paradieses, wie sie Moses beschrieben hat. Und trotz dessen fahren sie fort zu predigen und die Sacramente zu verwalten und zu gebrauchen." — Das ist nicht zu verwundern. Wo man, wie von den Secten geschieht, der Vernunft in gewissen Stücken Raum gibt, da ist kein Aufhalten. Wer einen Artikel nicht recht glaubt, z. B. den vom heiligen Abendmahl, der glaubt gewißlich keinen mit Ernst und rechtem Glauben.

Prohibitionisten. Der Fanatismus dieser Leute ist oft so groß, daß sie, selbst wenn sie zu einer Secte gehören, sich nicht scheuen, geringschätzig, von der Bibel zu reden, weil dieselbe nicht den Gebrauch, sondern nur den Mißbrauch der geistigen Getränke verbietet. Wir haben schon früher schreckliche Aeußerungen solcher Fanatiker mitgetheilt. Wir begegnen solchen noch immer. So schreibt ein Correspondent des Methodistenblattes „Apologete" in der Nummer vom 11. April: „Wir können unmöglich unser Zeitalter messen mit dem der Propheten und Patriarchen oder selbst des neuen Testaments und den darauffolgenden Jahrhunderten, denn in Sachen der öffentlichen Moral und Sittlichkeit sind wir ihnen weit voraus, trotzdem die Bibel die einzige Quelle aller wahren Religion, Moral und Sittlichkeit ist."

Von der National Reform Association, über deren Bestrebungen der „Lutheraner" einiges berichtet hat, ist der Redaction ein Circular zugegangen mit der Aufforderung, zur Betheiligung an einer Versammlung einzuladen, die auf den 23. April dieses Jahres nach Pittsburg ausgeschrieben war, und auf welcher für die Einführung des Religionsunterrichts in die Staatsschulen, für die Temperenz-Bewegung, für Sonntagsgesetzgebung und die Herstellung eines christlichen Staats in diesem Lande gearbeitet werden sollte. Unter den Personen, die bei dieser Gelegenheit Reden zu halten bestimmt waren, finden wir außer dem unvermeidlichen Dr. Butler von der Generalsynode und einer Anzahl anderer englisch-redenden Pastoren und Doctoren der Theologie auch das Weib Mary A. Woodbridge, Secretärin der Woman's Christian Temperance Union. Eine lange Reihe Namen von Reverends, die den Aufruf unterstützen, ist dem Programm beigefügt. — Bei uns suchen nun freilich diese Leute ihren Hufbeschlag nicht an der rechten Schmiede. Unsere Leser aber haben hier einen neuen Beweis dafür, daß die Geister, von denen der kirchlichen Freiheit in unserem Lande Gefahr droht, nicht ruhen noch rasten, daß sie fortfahren, für ihre Pläne zu werben und ihren Anhang und Einfluß zu vergrößern, und daß wir deshalb Ursache haben, zu wachen, zu wirken und zu beten, ob wir mit Gottes Hilfe etwas vermöchten gegen diesen Strom, der immer breiter und tiefer daher geht. A. G.

In Wisconsin ist die Bond'sche Schulbill verdientermaßen unter den Tisch gekommen, nachdem vornehmlich die Lutheraner durch Petitionen mit Tausenden angefügter Unterschriften den Herren Gesetzgebern ihren energischen Protest vorgetragen hatten gegen eine Maßregel, die eben doch auf eine Knute für die Gemeindeschulen hinauslief. — Aber freilich kann die Freude über diesen Erfolg gemeinsamen Eintretens für die Güter, die uns Gott in unserm freien, ungemaßregelten Schul- und Gemeindehaushalt anvertraut hat, wieder etwas herabgestimmt werden, wenn man liest, daß die beiden Häuser der Wisconsiner Legislatur doch noch eine Bill angenommen haben, die wenigstens zum Theil von demselben Geist dictirt sein wird, der in der Bond'schen Bill eine Niederlage erfahren hat. Die Bill verfügt nämlich, wie das „Gemeindeblatt" berichtet, „daß jedes Kind im Alter von 14 Jahren wenigstens 12 Wochen des Jahres eine Schule, ob öffentliche oder private, besuchen muß, und daß die Unterrichts-Behörde (nämlich der Staatsschulen) oder eine ähnliche Behörde das Minimum des Schulbesuches festzusetzen hat, allerdings mit der Einschränkung, daß der Schulzwang sich nicht auf mehr als 24 Wochen erstrecken darf. Jede Versäumniß oder Nichtbeachtung dieser Vorschrift seitens Personen, welche Kinder unter ihrer Controle haben, soll beim ersten Male mit einer Geldstrafe von $3 bis $20 zu Gunsten des Schulfonds bestraft werden, und jede Abwesenheit entweder von einer Woche oder einem Theile derselben soll als ein besonderes Vergehen betrachtet werden. Nur durch Nachweis der Unfähigkeit der Eltern oder des Vormunds, ihr Kind in die Schule zu schicken, oder durch den Nachweis, daß das betreffende Kind schon im Laufe des Jahres solchen Unterricht genossen oder schon Kenntniß von solchen Elementarzweigen hat, kann ein Kind vom Schulzwang befreit werden: ebenso, wenn nachgewiesen wird, daß geistige oder körperliche Zustände es dem Kinde unmöglich machen, die Schule zu besuchen. Jede falsche Aussage wird in der gleichen Weise wie eine Nichtbeachtung oder Versäumniß bestraft werden. In jeder Schule, welche als solche unter diesem Act an die Stelle einer öffentlichen treten will, muß im Lesen, Schreiben, Rechnen und Geschichte der Vereinigten Staaten in englischer Sprache gelehrt werden. Unentschuldigtes Wegbleiben aus der Schule ist gleichfalls in diesem Act mit einer Strafe belegt, und die Beschäftigung von Kindern unter 13 Jahren in Fabriken, anderen Geschäfts- oder Vergnügungs-Etablissements ist verboten, ausgenommen, wenn nicht vorher die gesetzlich bestimmte Erlaubniß eingeholt wird. Jede Umgehung irgend einer Bestimmung dieses Actes kommt einer strafbaren Verletzung desselben gleich und öffentliche Beamte haben das Recht, solche zu verfolgen." — So gewiß wir nun darauf bedacht sein sollen und auch bedacht sind, daß in unsern Gemeindeschulen ein tüchtiger Unterricht im Englischen ertheilt werde, so kann doch in kleineren Gemeinden unter einem solchen Gesetz der Fall eintreten, daß die Eltern gezwungen werden, ihre Kinder zeitweilig in die Staatsschulen zu schicken. Ob auch diese Maßregel nur ein Anfang sein soll zu weiteren Griffen und Kniffen gegen die Gemeindeschulen, wird die Zeit ja lehren. Jedenfalls wird es gelten, die Augen offen zu halten und sich rechtzeitig zu rühren, wenn die Gegner unseres lutherischen Schulwesens, deren Vorhandensein und Gesinnung uns ja unverborgen ist, wieder einen Anlauf nehmen werden.

A. G.

II. Ausland.

Pastor A. Brauer in Dargun in Mecklenburg-Schwerin, der schon seit Jahren inmitten der Landeskirche für die reine Lehre Zeugniß abgelegt hat, ist, nachdem man ihn mit seinen Beschwerden in allen Instanzen abgewiesen hat, aus der mecklenburgischen Landeskirche ausgeschieden. Näheres später.

Union in Hannover. Aus dem Leben eines preußischen Pastors G. in W. theilt das Kreuzblatt vom 17. März mit dessen Erlaubniß Folgendes mit: „Im Herbste 1866 kehrte ich vom Kriegsschauplatze, wo ich als freier Feld- und Lazarethprediger, besonders in Brünn, zuletzt in Dresden, beschäftigt gewesen war, nach Berlin zurück und meldete mich bei dem General-Feldprobst Dr. Thile. Derselbe

empfing mich sehr wohlwollend und offerirte mir das Amt eines Divisions-Pfarrers in Hannover oder Frankfurt a. M. Ich erwiderte, daß ich mit Dank annehmen wolle, falls diese Stellen ‚lutherische' würden und mit der Union nichts zu schaffen hätten. Das sei noch möglich, war seine Antwort. Er reise soeben in dieser Angelegenheit nach Hannover, ich möchte in 8—14 Tagen wiederkommen und mir Bescheid holen. Als ich wiederkam, wurde mir mitgetheilt, daß man in Hannover allerwärts die Herren Pastoren bereit gefunden hätte, den unirten Soldaten das heilige Abendmahl zu reichen, und seien darüber (Graf Roon oder Bismarck) so entrüstet gewesen, daß sie nicht für noth gehalten hätten, sich für eine Kirche zu echauffiren (erwärmen) oder interessiren, die sich ihre eigenen Interessen so vergebe. Daher sei beschlossen, keine lutherischen Militärgeistlichen für die annectirten Provinzen anzustellen." (Freik.)

Rußland. In dem Proceß gegen vier evangelisch-lutherische Prediger wurde Pastor Sokolowski wegen Trauung eines angeblich „orthodoxen" Brautpaares zu einem Jahre Gefängniß und zur Amtsentsetzung verurtheilt; gegen drei andere Prediger wurde wegen Vornahme der Trauung eines confessionell gemischten Brautpaares vor der russischen Trauung auf vier Monate Enthebung vom Amte erkannt. Zwei Pastoren, welche im vergangenen Jahre zu einer zweijährigen Verbannung nach Smolensk verurtheilt wurden, sind jetzt ihrer Stellen in Livland definitiv entsetzt worden. Ein Pastor wurde in diesen Tagen vom Senat zu viermonatlicher Suspension vom Amte verurtheilt. In der nächsten Zeit wird das Urtheil über vier Pastoren von dem Senat erwartet; ferner sollen gegen ungefähr sechzig andere Pastoren Klagen vorliegen.

London. Wir berichteten neulich von einem Prediger in London, der während der Gottesdienste das Rauchen gestattet. Dieser wird von einem andern, dem Prediger Shuttleworth, ebenfalls in London, noch übertroffen. Seine Zuhörer sind meist Arbeiter, und er meinte, man sollte ihnen nicht nur predigen, sondern auch bisweilen ein Vergnügen bereiten. Daher veranstaltete er kürzlich zu ihrem Besten einen Ball, auf welchem er selbst als Cardinal verkleidet erschien. Dieser Mann mag wohl Leute an sich ziehen, nicht aber zu JEsu hinführen.

Frankreich. In Montpellier starb kürzlich eine wohlbetagte Frau, die seit ihrer frühsten Jugend als Dienstmagd arbeitete und im Laufe der Jahre nicht weniger als 10,000 Francs für die französische protestantische Mission gegeben hat, d. i. alles, was sie verdiente.

Japan. Der Artikel in der neuen Constitution Japans, welcher Religionsfreiheit gewährt, lautet: Alle japanischen Unterthanen sollen in religiösen Glaubensangelegenheiten völlige Freiheit genießen, soweit dieselbe nicht in Widerspruch tritt mit ihren Pflichten als Unterthanen, oder Frieden und Ordnung stört.

Wie erziehst du deine Kinder zum Bibellesen?

„Ziehet sie auf in der Zucht und Vermahnung zum HErrn" ist ein Wort der Schrift, welches besonders lutherische Eltern nicht leicht aus den Augen lassen. Ist es ja auch grade Dr. Luther, der uns so viele herrliche, treffende Aussprüche über rechte christliche Kindererziehung hinterlassen hat. Doch finden wir auch in neuester Zeit manche schöne Darlegung unserer Christenpflicht in Hinsicht auf rechte Kindererziehung. So schreibt z. B. jemand in neuerer Zeit zu 2 Tim. 3, 15: „Glücklicher Timotheus! Seine Mutter und Großmutter hatten ungeheuchelten Glauben gezeigt, wie ihnen der Apostel selbst bezeugt... Glücklicher Timotheus! Glücklich jedes heranwachsende Kind, das fromme Leute um sich hat, um es zur Erkenntniß des göttlichen Worts zu weisen. Wir sollten es nicht für etwas Geringes halten, unsere heranwachsenden Kinder zu erziehen, daß sie ‚die heilige Schrift wissen'... Du thust nicht genug, daß du nur manchmal den Kindern sagst: ‚Ihr solltet die Bibel lesen' und vielleicht manchmal ein wenig schiltst, weil dein Kind die Bibel nicht liest. Das ist nicht halb genug. Wir sollten vielmehr dem Kind mit gutem Beispiel vorangehen und selber die Bibel lesen, was manche von uns unterlassen. Durch unsern eigenen täglichen Fleiß, durch unser eigenes lebendiges Interesse sollten wir unsern Kindern die Ueberzeugung beibringen, daß wir selbst für unsere Person das Bibellesen für gut halten und Nutzen davon haben. Wir sollten von dem, was in der Bibel steht, reden... Wir sollten mit dem Kinde von dem reden, was es liest, ihm die Anwendung dieses oder jenes Textes auf das tägliche Leben zeigen. Aus der Fülle eines von der Erkenntniß göttlichen Worts überfließenden Herzens sollte unser Mund oft so im Familienkreise reden, daß das Kind herausfühlt, daß die Bibel uns in unsere Seele übergegangen ist und daß dies sich in dem Ton unserer Stimme und in unserm ganzen Lebenswandel zeigt. Gibt es viele unter uns, die das thun?"...

Gewiß sehr beherzigenswerthe Worte. Denn wer wüßte nicht, daß die Erfahrung lehrt: Alles Befehlen hilft in Hinsicht auf das Bibellesen der Kinder nicht, wenn die lieben Eltern nicht selber fleißig in der Schrift forschen, da die Kinder, auch schon kleinere Kinder, sonst leicht den Eindruck bekommen, daß die Eltern selber nicht von Herzen an die Nothwendigkeit und Nützlichkeit rechten Bibelstudiums glauben. Im höchsten Falle erzwingt man durch solchen bloßen todten Befehl schließlich nur, daß die Kinder ihr Kapitel, wie eine Lection im Lesebuch, „durchmachen" und sich im Stillen nach der Zeit sehnen, wo sie das ihnen befohlene, selber aber von ihren Eltern oder deren Stellvertretern nicht getriebene Bibellesen auch, wie jene, ungestört unterlassen können. Wo man aber andrerseits mit dem Kinde über das Gelesene redet, sich, wenn auch nur in der allereinfachsten Weise, mit demselben über das Gelesene bespricht, sich mit dem Kinde in das Gelesene hineinversetzt, es anwendet, wo man sich mit den Kindern über biblischen Erzählungen, biblischen Lehren, biblischen Tröstungen das Herz warm werden läßt, da werden auch mit Gottes Hülfe rechte Timotheusnachfolger aus unsern Kindern werden, die von Kind auf die heilige Schrift mit dem Verstande und dem Herzen wissen, und die Bibel und das Wort Gottes, durch das Beispiel ihrer bibellesenden Eltern angeregt, „gerne hören und lernen". C. D.

Statt Mörder ein Christ.

Ein östreichischer Deserteur, katholischer Religion, hatte bereits mehrere Jahre zu B. in Schlesien sich mit Handarbeiten genährt. Er besuchte täglich einen frommen Buchbinder, der ihn nicht nur im Leiblichen mit Wohlthaten überhäufte, sondern auch bei jeder Gelegenheit ein Körnlein des guten Samens in seine Seele zu streuen suchte, ohne jedoch Spuren eines erwünschten Erfolgs zu sehen. Nur verrieth zu manchen Zeiten das Betragen des Soldaten eine innere Unbehaglichkeit und Unruhe. Der fromme Bürger hatte eine ebenfalls wahrhaft fromme Dienstmagd, deren heiteres Auge und öfteres Singen ausgesuchter Lob- und Danklieder von der Freude am HErrn zeugte, die ihre Seele erfüllte. Der heitere Blick und Gesang des Mädchens war dem Soldaten unerträglich, ja, er machte ihn zu manchen Stunden wüthend. Eines Tags ging die Magd in Verrichtung ihres Brodherrn in den Keller, das Lied singend: Sollt' ich meinem Gott nicht singen? — Der Soldat begegnet ihr, und durch ihren Gesang in Wuth versetzt, eilt er ihr nach, in der Absicht, sie mit dem vorgefundenen Fleischbeile zu morden. Die Magd erblickt ihn erst, als er mit aufgehobenem Beile ihr schon nahe war, sieht ihn verwundert, aber ruhig und unerschrocken an. Ihr ruhiger Blick bringt den Menschen außer Fassung, er wirft das Beil
weg und geht langsam wie[...]
thäter, während die Magd i[...]
Schweigend geht er in der S[...]
und betastet einmal und meh[...]
hängendes Gewehr. Der [...]
sich jedoch in seiner Arbeit st[...]
bleibt endlich vor einem klei[...]
ein aufgeschlagenes Buch la[...]
plötzlich ruft er aus: Ach [...]
— Nun, wie ist Ihm denn[...]
Bürger. Mir, erwiderte je[...]
in die Hölle geführt wird! [...]
er, Ihn, Ihn, meinen Vater[...]
ermorden; erst seine from[...]
konnte euch nicht ansehen; [...]
so unselig! Aber da las i[...]
was ich thun will. Das [...]
war ein Bild: Christus mi[...]
Meister, ich bitte, schenke Er[...]
Wald hinausgehen und es au[...]
ich so selig bin, wie ihr seid. [...]
Joseph, schenkte ich's Ihm, [...]
es Ihn selig machen könnte. [...]
braucht Er kein Bild, Er bra[...]
zu laufen; hier an dieser S[...]
kann Er ein seliger Mensch [...]
Füßen des für Ihn gekreuzig[...]
aber Ihn selbst, nicht sei[...]
ner Sünden anruft. Sogleic[...]
ihm auf die Kniee, und th[...]
Gebet für die Seele des arm[...]
und weinend mitbetete und s[...]
aufstand. Der Bürger redete[...]
gebung der Sünden, und der [...]
richt, so daß er in kurzer Ze[...]
Mörder als einen lieben begn[...]
der von nun an mit ihm un[...]
barmherzigen Gott täglich [...]
anstimmte.

Es gibt keine greulichere [...] diger, der Gottes [...]

Darum keine greulichere P[...]
Erden ist, denn ein Predig[...]
predigt; derer jetzt, leider, al[...]
doch, sie thun wohl und seien[...]
deres ihr Wesen, denn Seelen[...]
götterei aufrichten; daß ihne[...]
dieweil Räuber, Mörder und [...]
so wüßten sie doch, daß sie üb[...]
sie unter dem priesterlichen[...]
geistlichen Namen und Schei[...]
ßende Wölfe in Schafskleide[...]
digt würde von niemand geh[...]

Lasset die Kindlein [...]

Ein angesehener reicher jü[...]
sischen Stadt hielt seinem ne[...]
liche, wahrhaft christliche [...]
Wiegen und Tragen des Ki[...]
Kernlieder zu singen, um so m[...]
dem Kinde, besonders im zweit[...]
machte. Sie blieb mehrere[...]
Herrn als Wärterin des Ki[...]
eine ungemeine Anhänglichke[...]
16ten Jahre fühlte das Mädch[...]
Christin zu werden, und ru[...]
lutherischen Prediger in den [...]
sodann getauft wurde. Sie b[...]
mächtigen Eindrücke vergesse[...]
Amme und Wärterin auf sie [...]
Eltern und Erzieher, nicht frü[...]
euern zarten Kindern von eu[...]

n Kindern
cht manch-
Bibel nicht
i vielmehr
selber die
i. Durch
nes leben-
ie Ueber-
Person das
en. Wir
eden...
reden,
der jenes
r Fülle
Worts
: Mund
as Kind
unsere
h in dem
nswandel
'...
enn wer
Befehlen
er nicht,
r Schrift
ver, sonst
ber nicht
it rechten
ingt man
, daß die
„durch-
, wo sie
ern oder
n auch,
an aber
et, sich,
it dem-
inde in
an sich
blischen
werden
otheus-
ind auf
Herzen
rch das
e hören
. D.

, hatte
Hand-
ommen
Wohl-
eit ein
streuen
olgs zu
tragen
nruhe.
romme
Singen
de am
e Blick
erträg-
thend.
Brod-
mei-
et ihr,
: nach,
eile zu
aufge-
ndert,
Blick
s Heil

weg und geht langsam wieder hinauf zu seinem Wohlthäter, während die Magd ihre Arbeit im Keller fortsetzt. Schweigend geht er in der Stube auf und nieder, besieht und betastet einmal und mehrmal ein altes an der Wand hängendes Gewehr. Der Bürger beobachtet ihn, ohne sich jedoch in seiner Arbeit stören zu lassen. Der Soldat bleibt endlich vor einem kleinen Tisch stehen, auf welchem ein aufgeschlagenes Buch lag. Er liest eine Weile, und plötzlich ruft er aus: Ach Gott! Ach mein Gott! — Nun, wie ist Ihm denn, lieber Joseph? fragte der Bürger. Mir, erwiderte jener, mir ist wie einem, der in die Hölle geführt wird! Ach, lieber Meister, denke er, Ihn, Ihn, meinen Vater und Wohlthäter, wollte ich ermorden; erst seine fromme Magd, dann ihn. Ich konnte euch nicht ansehen; ihr seid so selig und ich bin so unselig! Aber da las ich etwas, und nun weiß ich, was ich thun will. Das Bild dort an der Wand (es war ein Bild: Christus mit der Dornenkrone), lieber Meister, ich bitte, schenke Er mir's; ich will damit in den Wald hinausgehen und es auf der Erde so lange küssen, bis ich so selig bin, wie ihr seid. — Mit Freuden, mein guter Joseph, schenkte ich's Ihm, so lieb es mir selbst ist, wenn es Ihn selig machen könnte. Aber um selig zu werden, braucht Er kein Bild, Er braucht auch nicht in den Wald zu laufen; hier an dieser Stelle, jetzt in dieser Stunde, kann Er ein seliger Mensch werden, wenn Er sich zu den Füßen des für Ihn gekreuzigten JEsu hinwirft, und Ihn, aber Ihn selbst, nicht sein Bild, um Vergebung seiner Sünden anruft. Sogleich fiel der fromme Bürger mit ihm auf die Kniee, und that ein lautes, inbrünstiges Gebet für die Seele des armen Menschen, der schluchzend und weinend mitbetete und schon merklich getröstet wieder aufstand. Der Bürger redete zu ihm von Buße und Vergebung der Sünden, und der HErr segnete seinen Unterricht, so daß er in kurzer Zeit die Freude hatte, seinen Mörder als einen lieben begnadigten Bruder zu umarmen, der von nun an mit ihm und der frommen Magd dem barmherzigen Gott täglich Dank- und Freudengesänge anstimmte.

Es gibt keine greulichere Plage, als einen Prediger, der Gottes Wort nicht predigt.

Darum keine greulichere Plage, Jammer, Unglück auf Erden ist, denn ein Prediger, der Gottes Wort nicht predigt; derer jetzt, leider, alle Welt voll ist, und meinen doch, sie thun wohl und seien fromm, und ist nichts anderes ihr Wesen, denn Seelen morden, Gott lästern, Abgötterei aufrichten; daß ihnen viel seliger wäre, sie wären dieweil Räuber, Mörder und die ärgsten Buben gewesen, so wüßten sie doch, daß sie übel thäten. Aber nun gehen sie unter dem priesterlichen, bischöflichen, päbstlichen, geistlichen Namen und Schein dahin, und sind nur reißende Wölfe in Schafskleidern, daß gut wäre, ihre Predigt würde von niemand gehört.

Lasset die Kindlein zu mir kommen.

Ein angesehener reicher jüdischer Vater in einer schlesischen Stadt hielt seinem neugebornen Kinde eine christliche, wahrhaft christliche Amme. Diese pflegte beim Wiegen und Tagen des Kindes ausgesuchte lutherische Kernlieder zu singen, um so mehr, da sie bemerkte, daß es dem Kinde, besonders im zweiten und dritten Jahre, Freude machte. Sie blieb mehrere Jahre im Dienste ihres Herrn als Wärterin des Kindes, und das Kind zeigte eine ungemeine Anhänglichkeit und Liebe zu ihr. Im 16ten Jahre fühlte das Mädchen ein sehnliches Verlangen Christin zu werden, und ruhte nicht, bis sie von einem lutherischen Prediger in den Unterricht genommen und sodann getauft wurde. Sie bezeugte oft: nie habe sie die mächtigen Eindrücke vergessen, welche der Gesang ihrer Amme und Wärterin auf sie gemacht habe. — Christliche Eltern und Erzieher, nicht früh genug könnt ihr anfangen, euern zarten Kindern von eurem Heiland zu sagen!

Der L

Bericht der Revisionscommission.

Die unterzeichnete Commission hat die mit großer Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit geführten Bücher des Kassirers der Allgemeinen Synode geprüft und erklärt auf Grund der Revision den im „Lutheraner“ vom 23. April d. J. erstatteten Ausweis als durchaus correct. Die Einnahmen wurden mit den von den Districtskassirern eingeforderten Berichten, die Ausgaben mit den vorhandenen Quittungen verglichen. Auch überzeugte sich die Commission von dem Vorhandensein des Baarbestandes.

Die Schuld der Synode betrug am 1. April 1888 $42,782.47, am 1. April 1889 $26,337.38, ist also in dem verflossenen Jahre um $16,445.09 verringert worden. Die Abnahme der Schuld wurde dadurch ermöglicht, daß die Beiträge für die Synodalkasse von $11,895.30 im vorletzten Jahre auf $26,005.09 im letzten Jahre gestiegen sind, sich also mehr als verdoppelt haben. Dafür sei Gott Dank, der die Herzen willig machte. Es drängt uns, die lieben Synodalgemeinden zu bitten, doch auch in diesem Jahre, ohne daß der Kassirer einen besonderen Aufruf ergehen läßt, fleißig an der Abtragung der Synodalschuld weiter zu arbeiten. Wenn wir alle tüchtig angreifen, kann die Schuld bis zum 1. April 1890 getilgt sein. Das helfe Gott! —

Auch der in erfreulichem Fortgang befindliche Concordia-Verlag wurde von der unterzeichneten Commission inspicirt. Der Absatz an Schulbüchern ist in dem verflossenen Monat größer als je gewesen, könnte aber noch gesteigert werden, wenn alle unsere Gemeindeschulen unsere Bücher gebrauchen würden.

St. Louis, den 3. Mai 1889.

F. Ostermeier
H. A. Christiansen } Revisionscommission.
H. Dümling

Ordinationen und Einführungen.

Am Mittwoch nach Judica wurde Herr Candidat Heinrich König, berufen von der Missionscommission des California- und Oregon-Districts, unter Assistenz der PP. Theiß und Schröder vom Unterzeichneten in der hiesigen St. Paulus-Kirche ordinirt.
J. M. Bühler.

Adresse: Rev. H. Koenig,
1212 Mission Str., San Francisco, Cal.

Am Sonntag Lätare wurde im Auftrag des Ehrw. Präsidiums des Kansas-Districts Herr P. O. Mencke in seiner Gemeinde an Lyons Creek, Dickinson Co., Kansas, vom Unterzeichneten eingeführt.
Georg Kreth.

Adresse: Rev. O. Mencke,
Box 123, Herington, Dickinson Co., Kansas.

Im Auftrag des Ehrw. Hrn. Präses Sprengeler wurde am Sonntag Quasimodogeniti Herr P. L. G. Dorpat in der Dreieinigkeitsgemeinde in Town Wilson, Sheboygan Co., Wis., unter Mitwirkung des Hrn. P. F. Karth vom Unterzeichneten eingeführt.
J. M. Hieber.

Adresse: Rev. L. G. Dorpat, Sheboygan, Wis.

Im Auftrag des Ehrw. Hrn. Präses Wunder wurde Herr P. A. Bünger unter Assistenz von P. Theo. Bünger am Sonntag Quasimodogeniti in Englewood, Cook Co., Ill., vom Unterzeichneten eingeführt.
F. C. Leeb.

Kircheinweihung.

Am 1. Ostertage weihte die ev.-luth. St. Johannes-Gemeinde bei Traer, Decatur Co., Kansas, ihr neuerbautes Kirchlein (22×34) dem Dienste Gottes. Unterzeichneter hielt die Weihpredigt.
H. Grefe.

Confer

Die Ost-Kansas Past
bis 17. Juni in der Dreiein
von Paola.
Am 12. Juni werden die C
Depots der Missouri-Pacific
Um baldige Anmeldung b

New York und New En
16. Mai in Rockville, Con
zeitige Anmeldung.

Der Il

der ev.-luth. Synode von
sammelt sich, s. G. w., vom
den 22. Mai, in der Imman
Gegenstand der Lehrverha
des Bibellesens.
Um sofortige Anmeldun
Mittagstisch gewünscht wird
Rev. L. Hoelter,
Corner Ashland
Wegen Fahrpreisermäßig
Nöthige besorgen.

Der Wi

der Synode von Missouri,
D. v., vom 12. bis 18. Jur
Wolbrecht zu Sheboygan, W
Wer freies Quartier wü
vor Anfang der Synode bei
Rev. F. Wolbrecht, 916 N
Gegenstand der Lehrverha
gründete wahrhaft lutherische
same geistliche Mutter ihrer K
„Sie hält das Hausvateramt
Gottes Stiftungen und Ord

Der Minnesota

der ev.-luth. Synode von Mi
melt sich, s. G. w., vom 20. bi
in der Gemeinde des Herrn F
Die ehrw. Synodalen w
Wochen zuvor anzumelden. —
Synode, Nachmittags, von
der Blue Earth City Branch
Briefe und Depeschen wäh
Amboy, Blue Earth Co., Mi

Die Doctor Luther-A

die vor dem hiesigen Concor
und Walther zu errichten beal
hat incorporiren lassen, um
gehenden Gelder nur für den
und daß sie die Gelder, die sie
sirer der Synode, Herrn C.
Zweck erreicht. Weitere Aus
sellschaft,
St

Zur A

Die Vertheilungscommissi
Dienstag, den 28. Mai, Vor
Seminar zu St. Louis, Mo.

Eingekommen in die K

Für Muskoka Baukas
$1.00.
Für Innere Mission:
Mo., 2.00. Collecte in P.
Dankopfer von J. G. Reiner
Fisherville 3.00. Coll. in P.
Kassirer C. Spilman in Bal
Wellesley 1.00. Conf.-Colle
ley 14.05. Abendmahls-Coll
(S. $65.71.)
Für die Studentenkas
O. Dubpernell 5.00. Bal. Ei
Bentes Gem. in Humberston
Gem. in Wellesley 7.21. (S
Prediger- und Lehre
G. Reiner in Wellesley 5.00.
Howick 5.00. (S. $10.00.)

Revisionscommission.

Commission hat die mit großer
...hhaftigkeit geführten Bücher des
...nen Synode geprüft und erklärt
...ion den im „Lutheraner" vom
...en Ausweis als durchaus correct.
...en mit den von den Districts=
Berichten, die Ausgaben mit den
...en verglichen. Auch überzeugte
...n dem Vorhandensein des Baar=

...node betrug am 1. April 1888
...pril 1889 $26,337.38, ist also
...ahre um $16,445.09 verringert
...e der Schuld wurde dadurch er=
...träge für die Synodalkasse von
...n Jahre auf $26,005.09 im letz=
..., sich also mehr als verdoppelt
...tt Dank, der die Herzen willig
uns, die lieben Synodal=
...ten, doch auch in diesem
...er Kassirer einen beson=
...hen läßt, fleißig an der
...nodalschuld weiter zu ar=
...r alle tüchtig angreifen,
...is zum 1. April 1890 ge=
Gott! —
...em Fortgang befindliche Concor=
... der unterzeichneten Commission
...n Schulbüchern ist in dem ver=
... als je gewesen, könnte aber noch
...n alle unsere Gemeindeschulen
...n würden.

...ai 1889.

...eier
...istiansen } Revisionscommission.
...ng

... und Einführungen.

...ica wurde Herr Candidat Heinrich
...ssionscommission des California= und
...stenz der PP. Theiß und Schröder vom
...gen St. Paulus=Kirche ordinirt.

J. M. Bühler.

...g,
Mission Str., San Francisco, Cal.

...be im Auftrag des Ehrw. Präsidiums
P. O. Mencke in seiner Gemeinde an
..., Kansas, vom Unterzeichneten ein=

Georg Kreth.

...e,
...erington, Dickinson Co., Kansas.

...Hrn. Präses Sprengeler wurde am
Herr P. L. G. Dorpat in der Drei=
...n Wilson, Sheboygan Co., Wis.,
P. F. Karth vom Unterzeichneten ein=

J. M. Hieber.

...rpat, Sheboygan, Wis.

...Hrn. Präses Wunder wurde Herr P.
...g von P. Theo. Bünger am Sonntag
...wood, Cook Co., Jll., vom Unter=

F. C. Leeb.

...einweihung.

...die ev.=luth. St. Johannes=Gemeinde
..., Kansas, ihr neuerbautes Kirchlein
...ttes. Unterzeichneter hielt die Weih=

H. Grefe.

Conferenz=Anzeigen.

Die Ost=Kansas Pastoralconferenz versammelt sich vom 13. bis 17. Juni in der Dreieinigkeits=Gemeinde, 7 Meilen südöstlich von Paola.

Am 12. Juni werden die Conferenzglieder in Paola an den zwei Depots der Missouri-Pacific und der Fort Scott Bahn abgeholt.

Um baldige Anmeldung bittet der Ortspastor.

G. Matthias.

New York und New England Pastoralconferenz vom 14. bis 16. Mai in Rockville, Conn. — Herr P. O. Hanser bittet um zeitige Anmeldung.

A. Krafft.

Der Illinois=District

der ev.=luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten versammelt sich, s. G. w., vom Donnerstag, den 16., bis Mittwoch, den 22. Mai, in der Immanuels=Kirche zu Chicago, Jll.

Gegenstand der Lehrverhandlungen: Vom Nutzen und Segen des Bibellesens.

Um **sofortige** Anmeldung mit Angabe, ob Quartier oder nur Mittagstisch gewünscht wird, bittet der Ortspastor,

Rev. L. Hoelter,
Corner Ashland Ave. & 12th Str., Chicago, Ill.

Wegen Fahrpreisermäßigung wird Herr P. C. Eißfeldt alles Nöthige besorgen.

B. Burfeind, Secr.

Der Wisconsin=District

der Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten versammelt sich, D. v., vom 12. bis 18. Juni in der Gemeinde des Herrn P. F. Wolbrecht zu Sheboygan, Wis.

Wer **freies** Quartier wünscht, melde sich wenigstens 14 Tage vor Anfang der Synode bei

Rev. F. Wolbrecht, 916 New York Ave., Sheboygan, Wis.

Gegenstand der Lehrverhandlungen: „Sie (i. e. eine wohlgegründete wahrhaft lutherische Gemeinde) beweist sich als eine sorgsame geistliche Mutter ihrer heranwachsenden Jugend." These 16. „Sie hält das Hausvateramt, Predigtamt und Obrigkeitsamt als Gottes Stiftungen und Ordnungen hoch und heilig." These 17.

M. J. F. Albrecht.

Der Minnesota= und Dakota=District

der ev.=luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten versammelt sich, s. G. w., vom 20. bis 26. Juni in Willow Creek, Minn., in der Gemeinde des Herrn P. C. Roß.

Die ehrw. Synodalen werden ersucht, sich mindestens drei Wochen zuvor anzumelden. — Abholung am Tag vor Beginn der Synode, Nachmittags, von Vernon Centre, Blue Earth Co., an der Blue Earth City Branch R. R.

Briefe und Depeschen während der Synode adressire man nach Amboy, Blue Earth Co., Minn.

A. H. Kuntz, Secretär.

Die Doctor Luther=Walther=Denkmalgesellschaft,

die vor dem hiesigen Concordia=Seminar Statuen von Luther und Walther zu errichten beabsichtigt, macht bekannt, daß sie sich hat incorporiren lassen, um eine Garantie zu geben, daß die eingehenden Gelder nur für den genannten Zweck verwendet werden, und daß sie die Gelder, die sie empfängt, bei dem Allgemeinen Kassirer der Synode, Herrn E. F. W. Meier, deponirt, bis sie ihren Zweck erreicht. Weitere Auskunft ertheilt der Secretär der Gesellschaft,

Th. Günther, sen.
St. Louis, Mo., 1511 Howard Str.

Zur Beachtung.

Die Vertheilungscommission versammelt sich, s. G. w., am Dienstag, den 28. Mai, Vormittags 9 Uhr, in dem Concordia=Seminar zu St. Louis, Mo.

H. Sprengeler.

Eingekommen in die Kasse des Canada=Districts:

Für Muskoka Baukasse: Von G. Helm in Musselburg $1.00.

Für Innere Mission: Frau Barbara Beck in Honey Creek, Mo., 2.00. Collecte in P. Froschs Gemeinde in Salem 1.80. Dankopfer von J. G. Reiner in Wellesley 5.00. Val. Eitel in Fisherville 3.00. Coll. in P. Froschs Gemeinde in Elmira 9.05. Kassirer C. Spilman in Baltimore 16.11. C. F. Ottman in Wellesley 1.00. Conf.=Collecte in P. Kirmis' Gem. in Wellesley 14.05. Abendmahls=Coll. in derselben 8.70. N. N. 5.00. (S. $65.71.)

Für die Studentenkasse: J. G. Reiner in Wellesley für O. Dubpernell 5.00. Val. Eitel in Fisherville 2.00. Coll. in P. Bentes Gem. in Humberstone 3.00. Oster=Coll. in P. Kirmis' Gem. in Wellesley 7.21. (S. $17.21.)

Prediger= und Lehrer=Wittwen und Waisen: J. G. Reiner in Wellesley 5.00. Hochzeits=Coll. bei H. Röver in Howick 5.00. (S. $10.00.)

Pilgerhaus in New York: J. G. Reiner in Wellesley 5.00.

Für die Taubstummen: J. G. Reiner in Wellesley 5.00.

Synodalkasse: Coll. in P. Bickerts Gem. in Magnetawan 2.21. Desgl. in Mills 2.00. Desgl. in Commanda 2.11. Confirmations=Coll. in P. Schmidts Gem. in Pembroke 6.75. (S. $13.07.)

Gem. in Hillsboro, Kansas: Dankopfer von Frau J. Forler in Magnetawan 1.00.

Für Jakob Härlen in Magnetawan: Aus P. Landskys Gem. in Logan 5.00. Desgl. in Mitchell 5.00. (S. $10.00.)

Für Pastoren der Sächs. Freikirche: A. Vogel in Pembroke 1.00. P. L. Schmidt in Pembroke 1.00.

Wellesley, Ont., 22. April 1889. G. Renfer, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Michigan=Districts:

Synodalkasse: Durch P. J. F. Müller von Wittwe N. $1.00. Gemeinde in Monroe 17.49. Trinitatis=Gem. in Detroit 35.41. Zions=Gem. daselbst 40.83. Gemeinde in Merritt 6.36. Gem. in Adrian 14.00. Gem. in Richville 9.40. Gem. in Clay Bank 1.40. Gem. in St. Joseph 16.00. Gem. in New Haven 2.83. Gem. in Bay City 29.13. Gem. in Ludington 2.00. Gem. in Frankentrost 11.00. Gem. in Manistee 20.00. Gem. in Sebewaing 12.76. Gem. in Frankenlust (Lehrergehalt) 13.13 und 16.70. Gem. in Frankenmuth 40.50. Gem. in Arcadia 10.00. Gem. in Petersburgh 2.43. Gem. in Leland 5.00. Gem. in Good Harbor 2.66. Gem. in Wyandotte 8.75. (S. $298.78.)

Baukasse in Addison: Gem. in Frankenlust 3.00.

Taubstummen=Anstalt: Gemeinde in Roseville 32.00. Frauenverein in Monroe 10.00. Gem. in Frankenlust 3.40. Aus dem Gotteskasten in Petersburgh 2.31. Durch P. Krüger von Frau A. Karcher 2.00. Durch P. Hempfing von s. Confirmanden 1.75. (S. $51.46.)

Arme Schüler aus Michigan: Gem. in Bay City 15.82. Gem. in Frankenmuth 22.00. Durch P. Arndt vom Frauenverein 5.55. Gem. in Montague 6.40. Gem. in Frankenlust 13.08. Gem. in Amelith 5.00. Gem. in Manistee 10.00. Gem. in Ludington 6.00. (S. $83.85.)

Innere Mission: Durch P. Hügli von N. N. 5.00. Durch P. J. F. Müller von Frau A. Eichtinger 3.00. Gem. in Amelith 4.45. Durch P. C. Franke von Frau K. 2.00. Frauenverein in Monroe 10.00. Gem. in Frankenlust 13.50. Gem. in Ruth 5.00. Gem. in Unionville 5.40. Bethlehems Gem. in Detroit 9.60. Imm.=Gem. in Detroit 20.00. Gem. in St. Clair 12.10. Gem. in Merritt 4.06. Gem. in Richville 10.25. P. Th. Finks Stephans Gem. 3.22. Gem. in Montague 7.70. Gem. in New Haven 2.25. Gem. in Manistee 10.00. Gem. in Sebewaing 11.34. Gem. in Amelith 4.75. Durch P. Mühlhäuser von J. M. Förster sen. 2.00. Durch P. C. Franke von Frau N. N. 2.00. Gem. in Lake Ridge 5.14. Gem. in Ida 9.00. Gem. in Sand Beach 6.63. Gem. in Reed City 8.00. Durch P. Jüngel, auf C. Frankes Hochzeit ges., 4.00. Gem. in Fraser 23.19. (S. $201.58.)

Negermission: Durch P. Fürbringer von N. N. 1.00. Gem. in Waldenburg 4.00. Jungfr.=Verein in Adrian 10.00. Durch P. Sievers von Frau Hachtel 1.00. Gem. in Frankenlust 10.50. Gem. in Montague 5.30. Gem. in Riverton 3.35. P. Hagen 2.00. Gem. in Manistee 5.00. Durch P. Lemke von J. Raatz 1.00. Gem. in Sebewaing 10.00. Durch P. Mühlhäuser von N. N. 1.00. J. M. Förster sen. 1.00. Frau Hofer 3.00. Lehrer Meyers Schüler 4.00. Lehrer Harbecks Schüler 5.33. Durch Lehrer Harbeck von N. N. 1.00. G. M. Beyerlein in Frankenmuth für New Orleans 2.00 und für Negerschule das. 2.00. (S. $72.48.)

Wittwe Hopf: Gem. in Roseville 13.25.

Wittwenkasse: Gem. in Waltz 5.00. Gem. in New Boston 5.07. Gem. in Saginaw City 18.30. P. C. G. Franks Filiale .93. Gem. in Frankenmuth 26.00. Gem. in Montague 10.50. Gem. in Rogers City 5.85. Gem. in Moltke 3.75. Gem. in Caledonia 6.13. Aus dem Gotteskasten daselbst 1.56. Gem. in Bay City 22.15. Gem. in Lenox 9.50. P. Hagen 2.00. Gem. in Ludington 2.95. Gem. in Monroe 18.34. Gem. in Jonia 13.00. P. J. Bernthal 2.00. P. Hempfing 3.00. Gem. in Lansing 8.80. Gem. in Big Rapids 6.09. (S. $172.92.)

Schüler Röcker (Addison): Durch P. H. Schmidt, auf Schneiders Hochzeit ges., 5.00.

Schüler in Fort Wayne: Frauenverein der Trinitatis=Gem. in Detroit für Buchheimer 15.00. Gem. in Fraser für A. Stünkel 12.01.

Student Dürr (Springfield): Gem. in Ludington 6.00.

Kranke Pastoren und Lehrer: Gemeinde in Frankentrost 12.25.

Deutsche Freikirche: Durch P. Krüger von Chr. Döscher 1.00. P. Hempfing 2.00. (S. $3.00.)

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Bernthal von Beitengruber 1.00.

Hospital in St. Louis: Durch P. Sievers von J. M. Förster .50.

Judenmission: Gem. in Manistee 5.00.

Emigr.=Mission in New York: Gem. in Amelith 4.00.

Emigr.=Mission in Baltimore: Gem. in Manistee 8.88. Durch P. Dreyer von F. Eberlein 2.00. (S. $10.88.)

Heidenmission: N. N. in Wyandotte .50. N. Frank .50. (S. $1.00.)

Waisenhaus in Addison: Durch P. Franke von G. Mathes 2.00. P. Arndts Schüler 2.12. Gem. in Frankenlust 3.40. (S. $7.52.)

Kirchbau in Springfield: G. M. Beyerlein in Frankenmuth 2.00.

Studenten in St. Louis: Bei Chr. Hubingers Kindtaufe ges. für Walther 3.50. Gemeinde in Petersburgh für Drögemüller 10.00.

Englische Mission: Gem. in Amelith 4.50. Durch P. Hügli von A. S. 1.00. (S. $5.50.)

Gem. in Omaha: Durch P. Fackler von N. 1.75. Gem. in Royal Oak 6.00. Durch P. Hempfing von Kahrs 1.00. (S. $8.75.)

Gem. in Hillsboro: Gem. in Big Rapids 2.30.

Für Pinconning: Gem. in Amelith 5.41. Total $1017.94.

Detroit, 30. April 1889. Chr. Schmalzriedt, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Nebraska-Districts:

Innere Mission: Durch P. A. Baumhöfener von seiner Zions-Gemeinde in Buffalo Co. $5.50. C. Schneider, Collecte der Louisville-Gem., 15.20. Von P. J. M. Maischs Gem. 4.99. P. C. Merkel, Collecten fr. Missions-Gemeinden, 28.50. P. A. Baumhöfener von fr. Gem. 18.00. P. C. Schubkegel, Ostercoll. fr. Dreieinigk.-Gem., 9.28. P. G. Jung, Abendm.-Coll. fr. Dreieinigk.-Gem., 11.00. P. G. J. Burger, Abendm.-Coll. fr. Zions-Gem., 8.79, von Ungenannt .50. P. H. Frincke aus der Abendmahlsbüchse 10.03. P. Ernst Flach, Coll. fr. Dreieinigk.-Gem. 17.85, St. Petri-Gem. 6.85. P. Joh. Meyer, Coll. fr. Bethlehems-Gem., 9.00. P. F. König, Abendm.-Coll. fr. Gem., 18.45. Von Rahms 25.00. P. P. Schulte, Coll. fr. Gem. in Martinsburg, 5.00. P. L. Huber, Ostercoll. fr. Gem., 15.25. P. W. Hüsemann von sm. Pr.-Platz bei Springfield 5.00. P. Aug. F. Ude, Coll. fr. Gem., 5.00. P. M. Adam, Ostercoll. fr. Gem., 12.00. P. H. Bremer, Ostercoll. fr. Joh.-Gem., 13.00. P. F. Düver, desgl., 9.75. P. J. Hilgendorf, desgl., 13.37. (S. $267.31.)

Emigrantenmission in New York: P. G. Jung aus dem Klingelbeutel fr. Gem. 6.00.

Nord-Omaha Missions-Gem.: P. G. Weller von fr. Zions-Gem. 28.00. Kassirer J. S. Simon aus dem Illinois-District 5.40. Kassirer D. W. Roscher aus dem Mittleren District 11.00. P. Ch. Bock und etliche Glieder fr. Gem. 3.00. P. M. Adam, Coll. fr. Gem., 14.00. P. J. G. Lang von fr. Gem. 6.60. P. K. Jahn von 5 Gliedern fr. Trinitatis-Gem. 15.00. P. G. Gruber und Gem. 18.50. P. Aug. F. Ude von fr. Gem. 5.50. Kassirer J. S. Simon aus dem Illinois-District 46.20. P. H. Frincke und Glieder fr. Gem. 26.00. P. Emil Meyer, Coll. fr. St. Paulus-Gem. in Milford, 5.00. Präses F. J. Biltz von fr. Gem. 10.00. P. F. Düver, Ostercoll. fr. Filialgem., 8.10. P. Tr. Häßler und 10 Glieder fr. Gem. 17.00, aus dem Klingelbeutel fr. Gem. 10.00. P. W. Rudolph von 9 Gliedern fr. Gem. 11.50. (S. $240.80.)

Synodalkasse: P. H. Frincke, Ostercoll., 7.88. P. W. Harms von fr. Gem. 13.00. P. C. Flach von fr. Dreieinigkeits-Gem. 10.00. P. S. Meeske, Coll. fr. Gem., 8.10. (S. $38.98.)

Pilgerhaus in New York: P. S. Meeske, Abendm.-Coll., 6.00.

Wittwen und Waisen: P. A. Hofius, Dankopfer von Frau Th. Hofius, 5.00.

Waisenhaus bei St. Louis: P. L. Huber von A. Schultze 1.50.

Arme Studenten in Springfield: P. E. Denninger, Coll. fr. Gem., 11.50. P. Joh. Meyer von fr. St. Paulus-Gem. 1.73. (S. $13.23.)

Arme Studenten: P. K. Jahns Gem. 11.00. P. A. Bergts jun. Gem. 8.75. P. Niemands Gem. 2.50. P. Aug. Langes Gem. 3.50. P. M. Adam von einem Confirmanden 6.00, N. N. 1.00, auf der Hochzeit bei A. Schleusener ges. 5.00, auf der Conferenz in Fremont 2.05. (S. $39.80.)

Schüler L. Eigel (Addison): P. G. Jung aus dem Klingelbeutel fr. Gem. 6.00.

Stud. Chr. Drögemüller (St. Louis): P. F. Düver, Ostercoll. fs. Predigtplatzes bei Lowell 1.25, ges. auf Hrn. Schröders Hochzeit 4.50, von einzelnen Gebern 1.50. (S. $7.25.)

Baukasse in Springfield: Herrn D. Zimmermann, Ostercoll. von P. Bodes Gem., 16.12.

Kirchbau an Goose Lake (P. Bullingers Gem.): P. J. P. Müller von fr. Christus-Gem. 15.00.

P. Merkels Gem.: P. J. Hilgendorf, Coll. fr. Gem., 15.24.

Sächsische Freikirche: P. S. Meeske, Abendm.-Coll., 5.00.

Taubstummen-Anstalt: P. E. Denninger von Hrn. C. Dittberner 5.00. P. Chr. Bock von fr. Gem. 8.58. (S. $13.58.)

Total $696.81.

Berichtigung:

Im „Lutheraner" Nr. 8 lies: Für Negermission in New Orleans $18.55 anstatt „für Springfield".

Lincoln, 1. Mai 1889. J. C. Bahls, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Oestlichen Districts:

Synodalkasse: Von der Gemeinde P. Beyers $8.54. Gem. P. Henkels, Rondout, 9.17. Gem. P. Dubpernells 2.50. Gem. P. Bröckers, Silver Creek 5.23, Fredonia 1.93. Gem. P. A. T. Hansers 13.00. Gem. P. Lindemanns 38.00. Gem. P. Schulzes 22.75. Gem. P. Wischmeyers 32.51. Gem. P. Heins 39.25. Gem. P. Lohrmanns 5.75. Gem. P. Hochstetters 6.70. Gem. P. Kraffts 24.40. (S. $219.73.)

College-Unterhalt: Gem. P. Beyers 18.46. Gem. P. Engelders 15.00. (S. $33.46.)

Pilgerhaus: Durch P. Walker von N. N. 1.00.

Progymnasium in New York: Durchs „Kinderblatt" ges. 10.00. Gem. P. Frinckes 21.16. Durch P. Walker von N. N. 1.00. (S. $32.16.)

Emigr.-Mission: Gem. P. Oehlschlägers 4.88.

Emigr.-Mission in New York: Gem. P. Dubpernells 3.00.

Emigr.-Mission in Baltimore: Kass. Meyer im Westlichen District 1.00.

Innere Mission im Osten: Frau Beer, Buffalo, 5.00. Durch P. Steup von N. N. 1.00. Jüngl.-Verein der Gem. P. Oehlschlägers 5.00. P. W. Bröcker 7.50. Durch P. Walker von N. N. 2.00. (S. $20.50.)

Englische Mission in Baltimore: Durch Lehrer Krieger von Frau A. Doddo 3.00. Gem. P. Otto Hansers 15.00. Gem. P. Tillys 10.13. (S. $28.13.)

Judenmission: Durch P. Steup von L. Obermeyer 1.00. Gem. P. Dubpernells 2.50. Kass. Meyer im Westlichen District 27.00. Durch P. Großberger von W. D. 1.00. (S. $31.50.)

Negermission: Durchs „Kinderblatt" ges. 10.88. Gem. P. Dubpernells 2.00. Missionsverein der Gem. P. Busses 60.00. Gem. P. Lohrmanns 9.76. (S. $82.64.)

Mission in Wisconsin: Durch P. Wischmeyer von W. Markus 1.00.

Reiseprediger im Osten: Missionsverein der Gem. P. Busses 20.00.

Gem. in Nord-Omaha: P. F. König 2.00. Gem. P. Oehlschlägers 4.94. St. Pauls-Gem. in Baltimore 15.00. Gem. P. Nauß' 9.00. (S. $30.94.)

Luth. Freikirche in Deutschland: Sonntagsschule der Gem. P. Otto Hansers 5.00.

Arme Studenten in St. Louis: Gem. P. Sennes 35.16 für O. Gräßer. Gem. P. Großbergers 5.00 für F. Randt (S. $40.16.)

Arme Studenten in Springfield: Gem. P. Lindemanns 1.00 für M. Wagner.

Arme Schüler in Fort Wayne: Frauenverein der Gem. P. F. Königs 10.00 für T. Fleckenstein, 10.00 für Poppe. Frauenverein der Gem. P. Stiemkes 25.00 für T. Fleckenstein. Gem. P. Hochstetters 10.00 für C. Drewes. (S. $55.00.)

Arme Schüler in Addison: Frauenverein der St. Pauls-Gem. in Baltimore 10.00 für Schaumlöffel.

Taubstummen-Anstalt: Durchs „Kinderblatt" ges. 11.32. Gem. P. Sanders in Otto 8.37. (S. $19.69.)

Hospital in East New York: Durch P. Beyer, ges. durch Frau Otten und Andere, 101.75, von fr. Gem. 35.62. (S. $137.37.)

Waisenhaus in Roxbury: Durchs „Kinderblatt" ges. 97.25. Durch P. F. König von F. Schäfer 1.00, N. N. 3.00. Durch P. Stutz von Joh. Hoffmann 5.00. Durch P. Walker von N. N. 1.00. Druckerpresse: Gem. P. Steups 2.00. (S. $109.25.)

Waisenhaus in College Point: Durchs „Kinderblatt" ges. 54.85. Durch P. Steup, ges. auf der Hochzeit Passe-Ficken, 10.50. (S. $65.35.)

Wittwenkasse: Gem. P. Sennes 50.19 für Frau P. Ruhland. Gem. P. Sanders in Otto 8.25, Little Valley 5.38. (S. $63.82.)

Gem. in Haverstraw: Kass. Roscher im Mittleren District 1.00. Total: $1017.58.

Baltimore, 30. April 1889. C. Spilman, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: Von P. Rehwaldts Gemeinde in Clarks Fork $11.45. P. Falkes Gem. in Glasgow 5.00. P. Günthers Gem. in Indian Creek 5.00. P. Matuschka's Gem. in New Melle 13.20. P. Nethings Gem. in Lincoln 19.55. P. Jehns Gem. in Kansas City 27.00. Durch P. Umbach in Prairie City von fr. Gem. 4.07, T. B. 2.00. P. Ibens Gem. in Harvester 7.35. P. Schallers Gem. in Cape Girardeau 11.25. P. Zschoches Gem. in Frohna durch Hrn. Weinhold 19.00. P. Wolfs Gem. in La Grange 6.50. P. Holls' Gem. in Honey Creek 6.55, Gem. in Stringtown 4.85. Durch P. Rupprecht von der Gem. in Stover 2.75. Präses Biltz' Gem. in Concordia 25.00. P. Heynes Gem. in Lake Creek 10.00. P. Grupes Gem. in Eisleben 5.45. P. Matthes' Gem. in Perryville 6.26. P. Nützels Gem. in West Ely 10.50. P. Meyers Gem. in Black Jack durch Hrn. Poggemöller 23.15. P. Gümmers Gem. bei Longtown 8.35. P. Grimms Gem. in Altenburg durch Hrn. Kühnert 14.37. P. Brandts Gem. in St. Charles 27.00. (S. $276.20.)

Kirchbau in Springfield: Durch Präses Biltz in Concordia von H. Bäpler sen. 1.00.

Progymnasium in Concordia: P. Michels' Gem. in New Haven 9.40. P. Günthers Gem. in Mora 6.00. Durch P. Umbach in Prairie City von T. B. 1.00. Durch Präses Biltz in Concordia von fr. Gem. 25.00, von John Kröncke 4.00. Durch P. Heyne von der Gem. bei Pyrmont 3.75. P. Janzows Gem. in St. Louis durch Hrn. Bolz 42.95. P. Matthes' Gem. in Perryville 10.00. P. Winklers Gem. in Central 17.65. P. Grimms Gem. in Altenburg durch Hrn. Kühnert 33.15. (S. $152.90.)

Innere Mission des Westlichen Districts: Durch P. Rehwaldt in Clarks Fork von fr. Gem. 14.15, von N. N. 10.00. Durch P. Falke in Glasgow aus der Liebeskasse 1.00. Durch P. Umbach in Prairie City von T. B. 1.00. Durch P. Holls in Honey Creek von Wittwe Beck 1.00. Durch Präses Biltz in Concordia von H. Bäpler sen. 2.00. (S. $29.15.)

Negermission: P. Günthers Gem. in Mora 5.45. Durch P. Nething in Lincoln von Wittwe Eckhoff 1.00. P. Ibens Gem. in Harvester 5.40. Durch Präses Biltz in Concordia von H. Bäpler sen. 2.00. (S. $13.85.)

Englische Mission: Zions-Gem. in St. Louis 5.65.

Judenmission: P. Zschoches Gem. in Frohna durch Hrn. Weinhold 12.61. Durch Präses Biltz in Concordia von Ad. Bergmann 2.00. (S. $14.61.)

Heidenmission: Durch P. Nething in Lincoln von Herm. Vogler 1.50.

Wittwenkasse: P. Demetrios Gem. in Emma 8.25. P. Michels' Confirmanden in New Haven 1.40. P. Pflantz' Gem. in Gordonville 8.00. Durch P. Umbach in Prairie City von T .93. P. Grimms Gem. in Altenburg durch Hrn. Kühnert 15.87. (S. $34.45.)

Waisenhaus bei St. Louis: P. Demetrios Confirmanden in Emma 2.80. Durch P. Michels in New Haven vom sel. verstorbenen M. Prüßner 5.00. Durch P. Falke in Glasgow aus der Liebeskasse 1.50. Durch P. Nething in Lincoln von Herm. Eckhoff 1.00, von Herm. Lumpe 1.00. P. Ibens Gem. in Harvester 3.25. Durch P. Schaller in Cape Girardeau von Frau N. N. für einen studirenden Waisenknaben 1.50. (S. $16.05.)

Taubstummenanstalt: P. Ehlers in Norborne .50, von N. N. .50. Durch P. Falke in Glasgow von W. Gößling 1.00. Durch P. Umbach in Prairie City von T. B. 1.00. P. Winklers Gem. in Central 6.15. (S. $9.15.)

Gem. in Omaha, Nebr.: P. Ehlers' Gem. in Norborne 9.50. Durch P. Michels in New Haven von fr. Gem. 5.20, von H. Uphoff 1.00. P. Holls' Gem. in Honey Creek 8.60. P. Rupprechts Gem. in Cole Camp 7.40. P. Bundenthals Gem. in Augusta 8.40. (S. $40.10.)

St. Louis, 30. April 1889. H. H. Meyer, Kassirer.
2321 N. 14th Str.

Nachtrag

zu meiner Quittung vom 30. März in No. 8 des „Lutheraner": Für Innere Mission des Wisconsin-Districts: Von P. E. Grothes Gemeinde $6.00. Von Aug. Dobberphul 1.00.

E. Eißfeldt, Kassirer.

Erhalten für das Wa

Von Gemeinden rc. in Illi in Springfield $73.45, 19.71 Schencks Gemeinde in Ottar Engelbrecht von Frau Karls . von Joh. Bezold 1.00 und H durch P. Bartling von Frau M von N. N. 7.67; von P. W Gem. 12.12. Durch P. F. 1.00, Frau N. N. 1.00 und T Durch P. H. W. Castens in baum" 3.00. Coll. von P. F 10.70. Von P. Grupes Ge Gem. bei Yorkville 10.00. Fr. Holzmann 2.00. J. B. Gem. in Proviso 20.00. Hä Gem. in Harlem 22.64. (S

Von Gemeinden rc. auße D. W. Roscher in Fort Wa J. C. Bahls in Lincoln, Nebr. Point, Ind., v. Frau Etling

Von Kindern: Lehrer Heights, Jll., 3.80. Lehrer Jll., 3.70. Aus Chicago, Lehrer Bonnoront 4.00, durch 9.83, durch P. Succop 15.2 10.00; durch P. Wunder aus von den Schülern der Lehrer: 7.50, Casten 6.00, Kopittke 2. Tillie, Alma und Dina Piehl P. Schröder, Christenlehr-Co Reifert von L. Lemke, A. G Gutknecht, A. Kammann, Cl Pigorsch und C. Ravens je . L. Haude, A. Gohlke, A. Si u. G. Gieseking je .25, W. Lo. u. An. Neumann, M., H Neumann, A. Fiebrich u. S mann, L. Radeke je .50, P., Kammann .30, A. Schulz .0 W. Ziemer .15. Durch P. Collecten, 17.00. P. H. G 1.35, Lehrer Kirschs Schüler i

An Kostgeld: Durch P. bara Meyer für Fr. Meyer 1

Addison, Jll., 25. April 18

Für den Hausha

mit Dank erhalten: Von d. Neuschel, Milwaukee Co., 2 Krautköpfe. Von Karl Guder Zwiebeln, 30 Dutz. Sellerie, des Hrn. P. Kothe in Mayvil 1 Bushel Erbsen. Von der G Earth City, Minn., 3125 Milwaukee, 2 Kannen eingen trauben. Von Frau M. Da

Milwaukee, 25. April 1889

Für arme Studenten hans $5.00.

Neue D

Zweiter Synodalbericht Districts der deutsc souri, Ohio u. a. S

Dieser Synodalbericht ent rechten seligen Gebrau sieben Thesen des Herrn Dist richt über die Innere Mission Hochw. Herrn Allgemeinen über die Art und Weise, wie

Der Bericht wird gegen C cordia-Verlag portofrei versan

Verände

Rev. A. J. Buenger, c. o.
6224 S. Halsted

Rev. F. W. Franke, Box 1

Rev. S. Glaser, 37 Erie St

T. Glaser, 37 Erie Str., L

W. H. C. Pflug, 746 13. S

C. B. Sohn, 82 33d Str.,

Der „Lutheraner" erscheint al scriptionspreis von einem Dollar denselben vorauszubezahlen habe gebracht wird, haben die Abonnent

Nach Deutschland wird der „Luth sandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Be halten, sind unter der Adresse: L Agent), Corner of Miami Str. & zusenden.

Diejenigen Briefe aber, welche zeigen, Quittungen, Adreßverän Adresse: „Lutheraner", Concor senden.

Entered at the Post as second

Rönig 2.00. Gem. P.
Baltimore 15.00. Gem.
:d: Sonntagsschule der
ls: Gem. P. Sennes
egers 5.00 für F. Randt
ield: Gem. P. Linde=
Frauenverein der Gem.
.00 für Poppe. Frauen=
T. Fleckenstein. Gem.
S. $55.00.)
enverein der St. Pauls=
ffel.
Kinderblatt" ges. 11.32.
$19.69.)
Durch P. Beyer, ges.
in sr. Gem. 35.62. (S.
rchs „Kinderblatt" ges.
häfer 1.00, N. N. 3.00.
00. Durch P. Walker
P. Steups 2.00. (S.
: Durchs „Kinderblatt"
r Hochzeit Passe=Ficken,
0.19 für Frau P. Ruh=
5, Little Valley 5.38.
er im Mittleren District
Spilman, Kassirer.

estlichen Districts:

s Gemeinde in Clarks
ow 5.00. P. Günthers
a's Gem. in New Melle
9.55. P. Jehns Gem.
ch in Prairie City von
Gem. in Harvester 7.35.
25. P. Zschoches Gem.
P. Wolfs Gem. in La
Creek 6.55, Gem. in
von der Gem. in Sto=
dia 25.00. P. Heynes
Gem. in Eisleben 5.45.
. Nützels Gem. in West
sack durch Hrn. Pogge=
town 8.35. P. Grimms
.87. P. Brandts Gem.
) Präses Biltz in Con=
P. Michels' Gem. in
n Mora 6.00. Durch
0. Durch Präses Biltz
n Kröncke 4.00. Durch
5. P. Janzows Gem.
P. Matthes' Gem. in
tral 17.65. P. Grimms
3.15. (S. $152.90.)
n Districts: Durch
m. 14.15, von N. N.
s der Liebeskasse 1.00.
T. B. 1.00. Durch
1.00. Durch Präses
). (S. $29.15.)
in Mora 5.45. Durch
1.00. P. Jbens Gem.
Concordia von H. Bäp=
n St. Louis 5.65.
n Frohna durch Hrn.
ncordia von Ad. Berg=
n Lincoln von Herm.
. in Emma 8.25. P.
40. P. Pflanz' Gem.
n Prairie City von X
h Hrn. Kühnert 15.87.
Demetrios Confirman=
n New Haven vom sel.
Falke in Glasgow aus
in Lincoln von Herm.
Jbens Gem. in Har=
Girardeau von Frau
1.50. (S. $16.05.)
n Norborne .50, von
on W. Gößling 1.00.
B. 1.00. P. Winklers
s' Gem. in Norborne
on sr. Gem. 5.20, von
Creek 8.60. P. Rupp=
hundenthals Gem. in
Meyer, Kassirer.
2321 N. 14th Str.

. 8 des „Lutheraner":
: Von P. C. Grothes
1.00.
ßfeldt, Kassirer.

Erhalten für das Waisenhaus in Addison, Jll.:

Von Gemeinden 2c. in Illinois: Durch Prof. J. S. Simon in Springfield $73.45, 19.71, 24.15 und 3.00. Von P. L. v. Schencks Gemeinde in Ottawa 3.00. Aus Chicago: durch P. Engelbrecht von Frau Karls .85, O. Carls .20; durch P. Reinke von Joh. Bezold 1.00 und Hochzeitscollecte bei Papke=Doß 2.00; durch P. Bartling von Frau Marie Krüger 2.00; durch P. Wunder von N. N. 7.67; von P. Wagners Gem. 57.39; von P. Leebs Gem. 12.12. Durch P. F. Schröder in Kankakee von Frau C. 1.00, Frau N. N. 1.00 und Theil einer Coll. von sr. Gem. 9.00. Durch P. H. W. Castens in East Beatland, ges. „unter d. Christ-baum" 3.00. Coll. von P. F. Ave=Lallemants Gem. in Flatville 10.70. Von P. Grupes Gem. in Rodenberg 12.25. P. Rabes Gem. bei Yorkville 10.00. Durch P. H. Gose in Grant Park v. Fr. Holzmann 2.00. J. B. in Palatine 1.00. P. Strieters Gem. in Proviso 20.00. Hälfte der Osterfestcoll. von P. Großes Gem. in Harlem 22.64. (S. $299.13.)

Von Gemeinden 2c. außerhalb Illinois: Durch Kassirer D. W. Roscher in Fort Wayne, Ind., 11.67. Durch Kassirer J. E. Bahls in Lincoln, Nebr., 21.75. Durch P. Heintz in Crown Point, Ind., v. Frau Etling 1.00, Hrn. Mau .50. (S. $34.92.)

Von Kindern: Lehrer F. Militzers Schüler in Arlington Heights, Jll., 3.80. Lehrer Simons Schüler in Schaumburg, Jll., 3.70. Aus Chicago, Jll., Christenlehr=Collecten: durch Lehrer Bonnoront 4.00, durch P. Hölter 25.00, durch P. Wunder 9.83, durch P. Succop 15.25 und 22.27 und durch P. Bartling 10.00; durch P. Wunder aus Henriette Rumfelds Sparbüchse 2.00; von den Schülern der Lehrer: C. Appelt 6.00, Lampe 3.75, Rose 7.50, Casten 6.00, Kopitzke 2.45; durch Lehrer Diener von Lena, Tillie, Alma und Dina Piehl 1.00. Aus Kankakee, Jll.: durch P. Schröder, Christenlehr=Collecten 6.00 und 10.00; durch Lehrer Reifert von L. Lemke, A. Gresens, S. Einfeld, M. Hensel, Cl. Gutknecht, A. Kammann, Cl. Albert, M. Hoffmann, Winkel, R. Pigorsch und C. Ravens je .10, Jd. Gresens, L., A. u. W. Rieck, L. Haube, A. Gohlke, A. Sittig, B. Pahnke, F. Russow, L., C. u. G. Giefeking je .25, W. u. W. Kranz, A. u. B. Neumann, Lo. u. An. Neumann, M., Hy. u. Wm. Becherer, M., W. u. F. Neumann, A. Fiebrich u. S. Rohls, je .20, A., E. u. H. Wolf-mann, L. Radeke je .50, P., B. u. J. Petersen .30, E., W. u. L. Kammann .30, A. Schulz .05, K., L. u. M. Reifert .85, H. und W. Ziemer .15. Durch P. Große in Harlem, Jll., Christenlehr=Collecten, 17.00. P. H. Goses Schüler in Grant Park, Jll., 1.35, Lehrer Kirschs Schüler in Pekin, Jll., 2.00. (S. $166.05.)

An Kostgeld: Durch P. Schüßler in Joliet, Jll., von Barbara Meyer für Fr. Meyer 12.00.

Addison, Jll., 25. April 1889. H. Bartling.

Für den Haushalt des Progymnasiums

mit Dank erhalten: Von d. St. Johannes=Gemeinde d. Hrn. P. Reuschel, Milwaukee Co., 20 Säcke Kart., 6 Säcke Mehl, 200 Krautköpfe. Von Karl Gubert, Martini=Gem., Milwaukee, 2 S. Zwiebeln, 30 Dutz. Sellerie, 1 S. rothe Rüben. Von der Gem. des Hrn. P. Kothe in Mayville durch Karl Steinbach 20 S. Mehl, 1 Bushel Erbsen. Von der Gem. des Hrn. P. Grabarkewitz, Blue Earth City, Minn., 3125 Pfd. Mehl. Von G. Brunnquell, Milwaukee, 2 Kannen eingemachtes Rindfleisch, 2 Kannen Weintrauben. Von Frau M. Dammköhler 8 Pfd. Pflaumen.

Milwaukee, 25. April 1889. J. Meßner, Hausverwalter.

Für arme Studenten: Dankopfer von Herrn E. Junghans $5.00. A. Gräbner.

Neue Drucksachen.

Zweiter Synodalbericht des California= und Oregon=Districts der deutschen ev.=luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten. 1889.

Dieser Synodalbericht enthält Lehrverhandlungen über „den rechten seligen Gebrauch der heiligen Schrift" nach sieben Thesen des Herrn Districtspräses, P. Bühler, sodann Bericht über die Innere Mission des Districts und einen Vortrag des Hochw. Herrn Allgemeinen Präses über Kirchenvisitationen und über die Art und Weise, wie sie gehandhabt werden.

Der Bericht wird gegen Einsendung von 12 Cents vom Concordia=Verlag portofrei versandt.

Veränderte Adressen:

Rev. A. J. Buenger, c. o. Mr. D. F. Cohrs,
6224 S. Halsted Str., Englewood, Cook Co., Ill.
Rev. F. W. Franke, Box 125, Fort Wayne, Ind.
Rev. S. Glaser, 37 Erie Str., Lockport, N. Y.
T. Glaser, 37 Erie Str., Lockport, N. Y.
W. H. C. Pfiug, 746 13. Str., Milwaukee, Wis.
C. B. Sohn, 82 33d Str., Detroit, Mich.

Der „Lutheraner" erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern in's Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.

Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder 2c. enthalten, sind unter der Adresse: Luth. Concordia-Verlag (M. C. Barthel, Agent), Corner of Miami Str. & Indiana Ave., St. Louis, Mo., anherzusenden.

Diejenigen Briefe aber, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen 2c.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner", Concordia Seminary, an die Redaction zu senden.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.

Gottes Wort und Luthe
vergehet nun und nimm

Und ich sahe einen Engel fliegen mitten durch den Himmel, der hatte ein ewig Evangelium zu verkündigen denen, die auf Erden sitzen und wohnen, und allen Heiden und Geschlechtern, und Sprachen, und Völkern. Und sprach mit großer Stimme: Fürchtet Gott, und gebet ihm die Ehre, denn die Zeit seines Gerichts ist kommen, und betet an den, der gemacht hat Himmel und Erde, und Meer, und die Wasserbrunnen.
Offenb. Joh. 14, 6. 7.

Herausgegeben von der Deutschen Evang

Redigirt von dem Lehrer=Co

45. Jahrgang. St. Loui

Ehrendenkmal

des seligen

Dr. Carl Ferdinand Wilhelm Walther.

(Fortsetzung.)

Seminarbau — Tod seiner Gattin — Familie — Freude an den Enkelkindern.

Die im Mai 1881 zu Fort Wayne tagende Delegatensynode hatte beschlossen, dahier ein neues großes Anstaltsgebäude aufzuführen, und zwar auf derselben Stelle, welche das alte einnahm, das abgetragen werden solle. Im Auftrag der Synode erließ Dr. Walther einen Aufruf an die Synodalgemeinden, in welchem er ihnen die Gründe für den Neubau darlegte und sie in recht evangelischer Weise zu reichlicher Beisteuer aufforderte.*)

Am 1. October 1882 konnte der Grundstein gelegt werden und am 9. September im folgenden Jahre die feierliche Einweihung stattfinden. Bei beiden Gelegenheiten hielt Dr. Walther die erste Festrede.**) Beide Tage waren für ihn rechte Freudentage; denn die Förderung der Anstalt war sein Gedanke Tag und Nacht.

Am 23. August 1885 traf unsern lieben Doctor ein schwerer Verlust. An diesem Tage entschlief seine theure Lebensgefährtin, Frau Christiane Emilie, geb. Bünger, in einem Alter von 73 Jahren. Dieselbe war eine gläubige Jüngerin des HErrn, die ihren Glauben durch stillen, gottseligen Wandel zierte und denselben besonders durch ihre Liebe zu Gottes Wort und durch Werke der Liebe und Barmherzigkeit bethätigte. Sie war ihrem Gatten während 44 Jahren in That und Wahrheit eine Gehülfin.

Da wir noch nichts von den Familienverhältnissen Dr. Walther's berichtet haben, so sei hier Folgendes angeschlossen: Walther's Gattin stammt, wie er selbst, aus einem alten Predigergeschlecht. Ihr Vater war Jakob Friedrich Bünger, Pastor zu Etzdorf bei Roßwein in Sachsen. Die Trauung fand in Dresden, Perry Co., Mo., statt am 21. September 1841 und wurde durch Pastor Keyl vollzogen.

*) Lutheraner, Jahrg. 37, 89 f.

**) In der bei der Einweihung gehaltenen Rede zeigte er, „daß der eigentliche Grund der Festfreude kein anderer sei, als der dreifache: der Endzweck, welchem dieser Neubau allein dienen soll; die Umstände, welche ihn allein veranlaßt und nothwendig gemacht haben, und die Liebe, die allein ihn errichtet und geschmückt hat.“

Der Ehe e
dalene, gebo
Herrn P. S.
stoph, gebor
Juli 1848 i
Keller am E
stantin und
bruar 1847,
5. Emma J
tin des Herr
6. Christian
starb am 29.
Die Ehe n
Ehekreuz nic
Freude. Na
an den Enke
theilen wir

„. . . Die
die Mittagss
Teppich der
ihren Regier
des großen H
mer mit eine
bildes der C
traut. Ihre
der ganzen U
langt. Sie
digkeit ein zi
man, ohne
Eigenwillen
nach dem kur
noch über ihr
bäume mit
etwas ander
ten. Zwar i
dieser Zweig
Gebrauch da
stimme habe i
Fenster der
kleine Wildfa
das höchste
Nichtsdestowe
ter, als mit
manches Un



gegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.
Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 21. Mai 1889. No. 11.

:endenkmal
des seligen
:and Wilhelm Walther.

(Fortsetzung.)

er Gattin — Familie — Freude an
Enkelkindern.

zu Fort Wayne tagende Dele-
hlossen, dahier ein neues großes
ufführen, und zwar auf dersel-
s alte einnahm, das abgetra-
m Auftrag der Synode erließ
ufruf an die Synodalgemein-
nen die Gründe für den Neu-
in recht evangelischer Weise zu
ufforderte.*)
2 konnte der Grundstein gelegt
ptember im folgenden Jahre die
stattfinden. Bei beiden Gelegen-
er die erste Festrede.**) Beide
chte Freudentage; denn die För-
r sein Gedanke Tag und Nacht.
85 traf unsern lieben Doctor
An diesem Tage entschlief
fährtin, Frau Christiane Emi-
einem Alter von 73 Jahren.
läubige Jüngerin des HErrn,
rch stillen, gottseligen Wandel
besonders durch ihre Liebe zu
ch Werke der Liebe und Barm-
Sie war ihrem Gatten wäh-
at und Wahrheit eine Gehülfin.
von den Familienverhältnissen
tet haben, so sei hier Folgen-
alther's Gattin stammt, wie er
Predigergeschlecht. Ihr Vater
Bünger, Pastor zu Etzdorf bei
Die Trauung fand in Dresden,
t am 21. September 1841 und
eyl vollzogen.

Der Ehe entsprossen 6 Kinder: 1. Christiane Magdalene, geboren den 22. November 1842, Gattin des Herrn P. S. Keyl in New York; 2. Hermann Christoph, geboren den 25. October 1844, starb am 24. Juli 1848 in Folge eines unglücklichen Falles in den Keller am Gehirnschlag; 3. 4. die Zwillinge Constantin und Ferdinand Gerhard, geboren am 23. Februar 1847, letzterer Pastor in Brunswick, Mo.; 5. Emma Julie, geboren den 27. Juli 1849, Gattin des Herrn P. J. H. Niemann in Cleveland, O.; 6. Christian Friedrich, geboren den 29. Juni 1851, starb am 29. October 1852 an der Ruhr.

Die Ehe war eine glückliche. Es fehlte zwar das Ehekreuz nicht, Gott bescherte aber auch gar manche Freude. Namentlich hatte Walther seine Freude auch an den Enkelkindern. Aus Briefen an seine Kinder theilen wir Folgendes mit:

„Den 4. August 1866.

„... Die kleine E. stolzirt den ganzen Tag bis auf die Mittagsstunde, in welcher sie am liebsten auf dem Teppich der Gaststube, ein Kissen unter dem Kopf, von ihren Regierungssorgen ausschläft, in dem Schatten des großen Hauses und seiner Zierbäume einher, immer mit einer Miene, als wäre ihr des ganzen Weichbildes der Concordia gehörige Verwaltung anvertraut. Ihre Energie hat hier schon in der Kinderwelt der ganzen Umgegend eine gewisse Berühmtheit erlangt. Sie hat allerdings bei großer Liebenswürdigkeit ein ziemliches Maß jener Charakterstärke, die man, ohne der Sprache Gewalt anzuthun, auch Eigenwillen nennen könnte. Sie merkt aber schon nach dem kurzen Aufenthalt in diesem Revier, daß es noch über ihr stehende Gewalten gibt, die die Akazienbäume mit ihren schönen Zweiglein auch noch zu etwas anderem gebrauchen können, als zum Schatten. Zwar ist es bis jetzt nur nöthig gewesen, eines dieser Zweiglein ihr zu zeigen, ohne daß ein anderer Gebrauch davon gemacht wurde; aber meine Baßstimme habe ich schon mehrmals erheben müssen zum Fenster der Studirstube heraus, wenn unten der kleine Wildfang durchaus seinen eigenen Willen als das höchste Gesetz des Hauses durchsetzen wollte. Nichtsdestoweniger ist sie mit niemandem vertrauter, als mit ihrem Großpapa, da dieser ihr auch manches Unschuldige gewährt, was die Mama ihr abzuschlagen nicht ungeneigt wäre. Ich darf mich nur sehen lassen, so springt sie mir mit freudestrahlendem Gesichte entgegen. Das liebe T.....chen ist ebenfalls Aller Liebling. Es ist ein so süßes Kind, daß er sich gar nicht vor Küssen retten kann. — An Armen und Händen, ihn zu tragen, fehlt es nie. Alles will den kleinen Zuckerjungen gern nehmen. — Was Menschen thun können, diese Röslein zu pflegen, das geschieht; viel weniger wird der himmlische Gärtner es an seiner Pflege fehlen lassen. Gott schenke uns nur immer ein brünstiges Gebet darum."

„Den 14. December 1866.

„Als ihr fort waret, war's uns, als hätten wir euch auf den Gottesacker gebracht; alles war so leer, wie ausgestorben! Unsere ein ganzes Vierteljahr hindurch so fröhlichen Mahlzeiten waren nun wie Todtenmahlzeiten. Es fehlte die Würze, welche die lieben süßen Kleinen zu jedem Gerichte mit ihrem Lerchengezwitscher hinzuthaten. Die mancherlei Arbeit, die man mit diesen kleinen Wesen hat, ist eine so angenehme, daß man ohne sie eines hohen Genusses entbehrt. Das ganze College erschien uns nach eurer Abreise wie ein Vogelbauer ohne einen Singvogel. Doch ich darf nicht undankbar sein. Hat ja doch Gott die Umstände so gelenkt, daß ich länger, als ich es je hoffen konnte, wieder einmal rechte Vaterfreuden genoß."

„Den 18. April 1867.

„Du kannst gar nicht glauben, wie sehr wir uns jedesmal freuen, wenn ihr uns wieder schreibt, daß eure Kinderchen noch wohl und munter sind. Wir haben sie so lieb, wie unser Leben. Wollte Gott, wir könnten uns darein so theilen, daß wir sie hätten und ihr sie doch behieltet! Aber Mehrere können zugleich nur JEsum und seine Güter ganz besitzen, andere Güter haben diese Vollkommenheit nicht. Wohlan, so wollen wir uns in den HErrn JEsum und seine Gnade theilen. Ich sehe doch Deine lieben Ehepflänzlein für meine Kinder zugleich an und freue mich ihrer, als eine süße Gabe für mein welkes Alter, wodurch dasselbe wieder grünend und blühend wird."

„Den 10. April 1864.

„Ich kann gar nicht sagen, welche Freude uns die Nachricht von der glücklichen Ankunft eures gesunden Töchterleins bereitet hat. Unsre Gedanken sind von

37, 89 f.
eihung gehaltenen Rede zeigte er, „daß
estfreude kein anderer sei, als der drei-
m dieser Neubau allein dienen soll; die
n veranlaßt und nothwendig gemacht
lein ihn errichtet und geschmückt hat."

dieser Stunde an immer bei euch und unsre Gespräche handeln immer von euch. Wir haben noch kaum einmal so schmerzlich die weite Entfernung von euch, ihr Lieben, gefühlt; denn nur zu groß ist jetzt das Verlangen, wenigstens einige Stunden bei euch zu sein und das liebe, süße Kindlein in unsre Arme zu schließen, zu herzen und zu küssen. Ist mir's doch, als ob mir selbst noch in meinen alten Tagen ein Kindlein geboren wäre! Ich fühle mich so, als wäre ich plötzlich aus einem Armen ein Reicher geworden."

„Den 1. Juni 1872.

„. . . Zwar ist, wie Du denken kannst, nach E . . . chens Tode keine laute Freude bei uns eingekehrt, aber wir sind doch recht zufrieden in Gott. E. und C. machen uns viel Freude. Sie sind das Centrum, um das sich jetzt Alles im Hause dreht. C. insonderheit bringt Leben in die Familie. Sie ist fort und fort bei mir und läßt sich durch nichts bewegen, mich in Ruhe zu lassen. An ihr sehe ich recht, wie wir mit dem lieben Gott umgehen sollten. Ihr ist es ganz einerlei, wenn ich ihr auch sage, daß ich jetzt keine Zeit habe, mit ihr mich einzulassen; sie hört doch nicht auf, mich fort und fort zu fragen, und ich kann ihr dann doch nicht zürnen, ich muß doch über ihr übermäßiges Zutrauen zu meiner Großvaterliebe lachen."

„Den 5. Februar 1876.

„Was war doch das für eine Freudenbotschaft, die uns Dein lieber Brief von gestern heute gebracht hat! Welche fröhliche Ueberraschung! Wie reich und glücklich werdet ihr euch nun fühlen! Ich kann mich noch wohl der Zeit erinnern, als mein erstes Kind geboren war. . . . Da war mir's nicht anders, als hätte ich das große Loos gewonnen. Um nichts in der Welt hätte ich diesen Schatz hergegeben. Wenn ich nun ausging, war mir's, als wenn ich zu Hause einen Magnet hätte, der mich fort und fort heimzog. So wird's bei euch nun auch werden. . . . Wenn es auch ein Mägdlein gewesen wäre, würde ich mich doch königlich gefreut haben; aber daß es ein Knäblein ist, erhöht meine Freude und gewiß auch die Deine um so mehr. Man wünscht ja doch, daß der eigene Name nicht aussterbe; aber die Knaben sind es ja allein, die des Vaters Namen fortpflanzen. Nun haben wir beide einen kleinen Stammhalter; welche Freude! . . . O, ihr lieben Kinder, laßt uns darum auch dem treuen Gott von ganzem Herzen Dank sagen, daß er an uns so Großes gethan! Wir sind ja alle so großer Güte und Freundlichkeit nicht werth, vielmehr verdienen wir eitel Strafe. Machet daher auch sogleich einen Bund mit Gott, daß ihr euer Söhnlein, das der HErr euch gegeben, auch dem HErrn weihen und zu seiner Ehre, zu des Kindes eigener Seligkeit und der Welt zu Nutz und Frommen erziehen wollet. Gelobet dies eurem Gott! Ein solches Gelübde ist dann eine stete Erinnerung, wenn das Fleisch müde und faul werden will. Ein Gott geweihtes Kind ist das größte Kleinod, was in einem Hause sein kann. Ist doch ein Kind mehr werth, als der ganze Sternenhimmel und Kreis der Erde; denn dies alles wird einst vergehen, ein Kind aber ist für die Ewigkeit geboren. Wollte Gott, ich könnte nun zu euch eilen! Wie glücklich wollte ich mich schätzen, wenn ich euer Söhnlein auf meine Arme nehmen, an mein Herz drücken und küssen könnte! Aber das muß ich mir leider versagen. Möge euch nur Gott das süße Büblein gesund erhalten, so hoffe ich, wenn ich nicht selbst vorher sterbe, dasselbe mit euch beiden bei Gelegenheit der diesjährigen Synode hier zu sehen."

(Fortsetzung folgt.)

(Eingesandt.)

Ueber zwei liturgische Kleinode unseres Gesangbuchs.

(Fortsetzung.)

Endlich sei noch erwähnt, daß der wohlerfahrene Luther den ambrosianischen Lobgesang einst einem Angefochtenen auch als probates Mittel wider die Schwermuth und Traurigkeit empfahl, indem er demselben schrieb: „Lieber Matthia! wenn Ihr traurig seid und will überhand nehmen, so sprecht: ‚Auf! ich muß unserem HErrn Christo ein Lied schlagen auf dem Regal; es sei: „HErr Gott, dich loben wir", oder: „Gelobet sei der HErr", denn die Schrift lehret mich, er höre gern fröhlich Gesang und Saitenspiel.' Greifet frisch in die Claves und singet drein, bis die Gedanken vergehen, wie David und Elisäus thäten; kommt der Teufel wieder und gibt Euch eine Sorge und traurige Gedanken ein, so wehret Euch frisch und sprechet: ‚Aus, Teufel! ich muß anjetzo meinem HErrn JEsu singen und spielen.' " —

Lassen wir denn dieses Kleinod unseres Gesangbuches kein todtes Kapital sein, machen wir zu unserer und der Kirche Erbauung einen häufigeren Gebrauch von dem deutschen ambrosianischen Lobgesang, diesem „würdigsten Chorführer in einem Gesang- und Choralbuch"! Nennt es doch Dr. Luther „ein fein Symbolum oder Bekenntniß (wer auch der Meister ist), in Sangesweise gemacht, nicht allein den rechten Glauben zu bekennen, sondern auch darinnen Gott zu loben und zu danken." Man bedenke nur seinen dreitheiligen Inhalt, da er mit dem Lob des dreieinigen Gottes anhebt, wie es in vielstimmigem Chor von der Menge der himmlischen Heerschaaren, den Aposteln, Propheten und Märtyrern und von der „ganzen werthen Christenheit" auf Erden verkündigt wird; da er dann zum besonderen Preis und Bekenntniß des menschgewordenen Gottessohnes und seines Erlösungswerkes übergeht und zuletzt von den Worten an: „Nun hilf uns, HErr, den Dienern dein" in Gebet, Fürbitte und Flehen ausläuft und glaubensfreudig schließt: „Auf dich hoffen wir, lieber HErr, in Schanden laß uns nimmermehr." Hohe und andere Freudenfeste, desgleichen gemeinsame Missionsfeste, die Einweihung von Kirchen, Orgeln und Glocken böten ja auch jetzt noch genugsam Gelegenheit, den ambrosianischen Lobgesang in unseren Gemeinden wieder in Schwang und Uebung zu bringen. Auch bei einer großen Communion dürfte es bei der Austheilung mitunter neben einem Abendmahlsliede seine Stelle finden. *) Da die mächtige, jedoch gleich den andern alten Gesängen nicht die Ohren kitzelnde Melodie leicht zu lernen ist, so wird auch einer nicht sangfertigen Gemeinde das Singen unseres deutschen Te Deums bald geläufig, wie Schreiber dieses aus Erfahrung weiß. Man beachte aber hierbei, daß dasselbe einzig und allein ein antiphonischer Gesang, ein Wechselgesang ist. Es gehört zu der Art Gesängen, die im Wechsel zwischen zwei Chören oder zwischen einer einzelnen Person und einer Gesammtheit vorgetragen werden, wie denn auch unser ganzer

*) Beiläufig sei hier auf einen Uebelstand hingewiesen. Manche Organisten scheinen nämlich zu fürchten, daß bei großer Communion der Gemeinde des Singens unter der Austheilung zu viel werde, und machen daher von Vers zu Vers recht lange Zwischenspiele. Wir können aber versichern, daß nicht das Singen, sondern das allzulange Orgeln zwischen den einzelnen Versen die Gemeinde ermüdet und sie ungeduldig des Weitersingens harret.

liturgischer Altargesang e
hat wohl die christliche Kir
liche Kirche zur Vorgänge
mengesang ist ein antiphon
147, 2. heißt: „Singet
mit Danken" oder wie es
tete Lied Nr. 343 gibt: „
HErrn mit Danken", auc
11., daß die Priester „um
Danken dem HErrn sange
antworteten und dann „
Loben und Danken", mit
schen den Priesterchören u
Es ist auch die Melodie
durchaus nur für einen
Was nun aber die Ausf
dieselbe auf verschiedene A
Verhältnisse wäre die Art
cher der erste Chor von Kn
und zwar Unisono, oder
und die Gemeinde dann a
chenchor vorhanden ist, di
sang sich mit ihr verbinde
gel, so sind selbstverständ
etwas stärkere Register zu
das Amen mit aller Mach
Schließlich sei noch dem
Versammlung das Te Deu
Sprechen sich eignet.
wie im Hausgottesdienste
Morgen, so auch in der S
als Morgengebet gebrauc
nur um so mehr der liebe

I

Die Litanei oder demüthi
meine Noth der g

Unter dieser Ueberschri
große „Gebetsschatz" von
liche Auslegung der
Gerhard mit folgender E
„Wer eigentlich der Auto
zusammengetragen, kann
ist schon zu den Zeiten des
gefähr nach Christi Gebu
Cäsarien und mehreren O
zu Ambrosii, Bischofs zu
380, in Welschland und
wesen. Weil sie aber h
Anrufung der verstorbene
den, ist der selige Herr Lu
neben anderen eingerissen
thums auch die Litanei zu
halt göttlichen Worts al
heutiges Tages in allen e
gen und gebraucht wird.
von dem nunmehr seligen
hochverdienten Theologen,
der heiligen Schrift Docto
fürstlichen sächsischen Uni
tem Professor, mit schöne
zern erkläret worden."
gleich zum Nachlesen empf
Der Name Litanei
Flehen. Wie verderbt h
uralte köstliche Kirchengeb
im Mittelalter nach und
neien, davon namentlich
hohem Ansehen stehen: di
men JEsu", welche sie all

ode unseres

r wohlerfahrene
ung einst einem
Mittel wider
gkeit empfahl,
Matthia! wenn
id nehmen, so
rrn Christo ein
: „HErr Gott,
ei der HErr",
re gern fröhlich
risch in die Cla=
nken vergehen,
umt der Teufel
id traurige Ge=
sprechet: ‚Aus,
rn JEsu singen

nseres Gesang=
en wir zu unse=
häufigeren Ge=
hen Lobgesang,
einem Gesang=
Dr. Luther „ein
: auch der Mei=
nicht allein den
: auch darinnen
an bedenke nur
er mit dem Lob
es in vielstim=
nmlischen Heer=
und Märtyrern
nheit" auf Er=
im besonderen
rdenen Gottes=
vergeht und zu=
ns, HErr, den
d Flehen aus=
Auf dich hoffen
uns nimmer=
te, desgleichen
hung von Kir=
auch jetzt noch
mbrosianischen
er in Schwang
einer großen
ilung mitunter
telle finden. *)
dern alten Ge=
odie leicht zu
igfertigen Ge=
en Te Deums
us Erfahrung
z dasselbe ein=
r Gesang, ein
der Art Ge=
i Chören oder
ner Gesammt=
h unser ganzer

gewiesen. Manche
i großer Commu=
theilung zu viel
it lange Zwischen=
das Singen, son=
n Versen die Ge=
ingens harret.

liturgischer Altargesang ein Wechselgesang ist. Es hat wohl die christliche Kirche hierin die alttestamentliche Kirche zur Vorgängerin, denn der ganze Psalmengesang ist ein antiphonischer, wie es z. B. Psalm 147, 2. heißt: „Singet um einander dem HErrn mit Danken" oder wie es das nach demselben gedichtete Lied Nr. 343 gibt: „Singet gegeneinander dem HErrn mit Danken", auch lesen wir u. A. Esra 3, 11., daß die Priester „um einander" mit Loben und Danken dem HErrn sangen, also in Chören einander antworteten und dann „alles Volk laut tönete mit Loben und Danken", mithin auch ein Wechsel zwischen den Priesterchören und der Gemeinde stattfand. Es ist auch die Melodie des deutschen Te Deums durchaus nur für einen Wechselgesang eingerichtet. Was nun aber die Ausführung betrifft, so kann dieselbe auf verschiedene Art geschehen. Für unsere Verhältnisse wäre die Art am geeignetsten, nach welcher der erste Chor von Knaben= oder Tenorstimmen, und zwar Unisono, oder einstimmig gesungen wird und die Gemeinde dann antwortet, und wo ein Kirchenchor vorhanden ist, dieser in mehrstimmigem Gesang sich mit ihr verbindet. Begleitet dabei die Orgel, so sind selbstverständlich für den zweiten Chor etwas stärkere Register zu ziehen, vollends muß aber das Amen mit aller Macht ertönen.

Schließlich sei noch bemerkt, daß für eine kleinere Versammlung das Te Deum auch zum antiphonischen Sprechen sich eignet. In dieser Weise könnte es, wie im Hausgottesdienste, sonderlich am Sonntag=Morgen, so auch in der Schule wöchentlich je einmal als Morgengebet gebraucht werden, wodurch es sich nur um so mehr der lieben Jugend einprägte.

II.

Die Litanei oder demüthige Fürbitte für die allgemeine Noth der ganzen Christenheit.

Unter dieser Ueberschrift enthält der St. Louiser große „Gebetsschatz" von Seite 343 an eine köstliche Auslegung der Litanei von Dr. Johann Gerhard mit folgender Einleitung von Pancratius: „Wer eigentlich der Autor derselben sei und sie also zusammengetragen, kann man so eben nicht wissen; ist schon zu den Zeiten des alten Lehrers Basilii, ungefähr nach Christi Geburt im 370. Jahr, zu Neo-Cäsarien und mehreren Orten in Griechenland, und zu Ambrosii, Bischofs zu Mailand, Zeiten, im Jahr 380, in Welschland und andern Orten gemein gewesen. Weil sie aber hernach im Pabstthum mit Anrufung der verstorbenen Heiligen verderbet worden, ist der selige Herr Lutherus verursachet worden, neben anderen eingerissenen Irrthümern des Pabstthums auch die Litanei zu reformiren und nach Inhalt göttlichen Worts also zu stellen, wie sie noch heutiges Tages in allen evangelischen Kirchen gesungen und gebraucht wird. Diese teutsche Litanei ist von dem nunmehr seligen und um die ganze Kirche hochverdienten Theologen, Herrn Johann Gerhard, der heiligen Schrift Doctor und bei der hochlöblichen fürstlichen sächsischen Universität Jena weitberühmtem Professor, mit schönen andächtigen Herzensseufzern erkläret worden." Diese Auslegung sei hier gleich zum Nachlesen empfohlen.

Der Name Litanei bedeutet ein Bitten, ein Flehen. Wie verderbt hernach im Pabstthum dies uralte köstliche Kirchengebet geworden ist, zeigen die im Mittelalter nach und nach aufgekommenen Litaneien, davon namentlich drei bei den Papisten in hohem Ansehen stehen: die Litanei „zum süßen Namen JEsu", welche sie alljährlich bei der Fronleich=

namsprocession beten; die Allerheiligen-Litanei und die lauretanische oder Marienlitanei. An keine von diesen, sondern an die verbesserungsfähige sogenannte „große“ Litanei legte Luther Hand zur Reformation an. Sie hat er „gereinigt und in einer deutschen und lateinischen Bearbeitung wie einen kostbaren Raub mit herübergebracht“, dabei in meisterhafter Weise die einzelnen Theile ausgebaut. Wer den 10. Band der Werke Luthers St. Louiser Ausgabe besitzt, findet beide Bearbeitungen sammt den zur Litanei gehörigen Collecten auf Columne 1474—1481. Die deutsche Bearbeitung war erst der zweiten Ausgabe des Enchiridion des Katechismus von 1529 angefügt; später wurde sie da weggelassen und den Gesangbüchern und Agenden einverleibt.

In einem Briefe an Nicolaus Hausmann vom 3. März 1529 bezeichnet Luther die deutsche Litanei mit ihrer besonderen, deutscher Art gemäßen Melodie als „sehr nützlich und heilsam“ und meldet dabei, daß die lateinische Litanei von den Schülern (der Lateinschule) am Sonnabend, die deutsche aber an jedem Mittwoch nach der Predigt gesungen würde und zwar so, daß etliche in der Mitte stehende Chorknaben die Bitten intonirten und die Gemeinde antworte, wozu er bemerkt: „Das Volk wird dadurch sehr ergriffen.“ Man sieht hieraus, mit welcher Lust und Liebe Luther die Einführung und Pflege der deutschen Litanei betrieb. Bei den Reformirten fand die Litanei, wie so vieles Andere aus dem christlichen Alterthum, keinen Eingang; nur die Episcopalkirche nahm von Anfang die Litanei in's „Book of Common Prayer“ und gebraucht sie auch hier zu Lande noch an den Quatembertagen und sonst. In der lutherischen Kirche aber ging sie ohne Ausnahme in alle Agenden und auch in alle Gesangbücher über und stand allenthalben in Brauch und Ansehen, bis die Zeit des Pietismus kam. Nach den Begriffen, welche man vom Gemeindegebete nun bekam, konnte die Litanei je länger je weniger zusagen. Man hielt sie für ein todtes Formelwesen ohne Wortfülle und Salbung und hätte man lieber an ihrer Stelle ein freies Herzensgebet gesehen. Da man sie nun aber doch nicht sofort gesetzlich abschaffen konnte, so schaffte man das wechselseitige Singen derselben ab und ließ sie ohne Wechsel entweder von der Gemeinde ganz absingen oder vom Prediger allein ablesen. Natürlich verloren dadurch die Gemeinden den Geschmack an der Litanei vollends und nun war es ein Leichtes, die Litanei gesetzlich abzuschaffen und an deren Stelle ein freies Herzensgebet treten zu lassen. Der darauf folgende Rationalismus, der auch in liturgischen Dingen nach Vandalenart hauste, gab „das Schreien und Jammern in der Litanei“, wie es seine Vertreter nannten, für ein Werk finsterer Zeiten aus.

Doch hören wir, wie unsere gottseligen Väter sonst noch von der Litanei dachten und wie sie ihrer pflegten und brauchten.

Wie ihnen das **Te Deum** als das große allgemeine **Dank**gebet der Kirche erschien, so die Litanei als das große allgemeine **Bitt**gebet derselben. Der alte Kenner des Kirchenlieds, Schamelius, bemerkt in seinem „Lieder-Commentarius“: „Ist sonst das Gebet des heiligen Vaterunsers das beste, das auf Erden kommen ist, oder von jemand erdacht werden mag, wie Lutherus sagt, so mag dies nach jenem das nächste sein.“ Eine Postille noch früherer Zeit enthält daher eine „Summarische Erklärung und Vergleichung der Litanei mit dem Vaterunser“. Außer der genannten Auslegung Dr. Johann Gerhards finden sich ganze Predigten über die Litanei, eine

schon aus der R
In der Kirchen
heißt es von d
Kirchen allerlei
gegnen, soll da
großem Ernst g
und in Herzog
ordnung 1664
Gebet mit gebüh
lichen Gemeind
machte man ein
Litanei. In
volkreichen Ge
Communion ge
galt als Haupt
digt das Abend
liums, folgte.
municanten das
in der Regel an
lich wurde dies
Mittwoch, als
Quatembertage
Bußzeiten. A
lichen Todestag
ten nach der P
Abhaltung der
melt, wenn in
in Folge eines
hängnißvollen G
tag gehalten w
Gemahlin des
Sibylla, ließ
schaft desselbe
wöchentlich drei
Lied: „Erhalt'
dem als besond

Ach,
Unse
In
Und

Welch ein Te D
wir gesehen.

Pauli Bei

„Ich bin jet
ich allenthalben
Diese Worte, i
seine Handlung
auch für uns d
Bedeutung für
Nachdenken au

Was will de
der Heilige Gei
etwas gethan
Gottes klares
wissen war, un
gewinnen? G
nach dem jesuiti
heiligt das Mitt
denselben durch
sagt hiermit:
in welchen die
Gebrechen ausg
heranzukommen
Um des Evang
den als ein Ju

; die Allerheiligen-Litanei und
: Marienlitanei. An keine von
verbesserungsfähige sogenannte
: Luther Hand zur Reformation
ereinigt und in einer deutschen
arbeitung wie einen kostbaren
bracht", dabei in meisterhafter
Theile ausgebaut. Wer den
: Luthers St. Louiser Ausgabe
earbeitungen sammt den zur Li-
cten auf Columne 1474—1481.
tung war erst der zweiten Aus-
n des Katechismus von 1529
rde sie da weggelassen und den
Agenden einverleibt.
an Nicolaus Hausmann vom
)net Luther die deutsche Litanei
, deutscher Art gemäßen Melo-
und heilsam" und meldet dabei,
Litanei von den Schülern (der
nnabend, die deutsche aber an
h der Predigt gesungen würde
iche in der Mitte stehende Chor-
tonirten und die Gemeinde ant-
erkt: „Das Volk wird dadurch
lan sieht hieraus, mit welcher
)er die Einführung und Pflege
betrieb. Bei den Reformirten
ie so vieles Andere aus dem
, keinen Eingang; nur die Epis-
Anfang die Litanei in's „Book
' und gebraucht sie auch hier zu
uatembertagen und sonst. In
e aber ging sie ohne Ausnahme
auch in alle Gesangbücher über
en in Brauch und Ansehen, bis
us kam. Nach den Begriffen,
ieinbegebete nun bekam, konnte
je weniger zusagen. Man hielt
rmelwesen ohne Wortfülle und
man lieber an ihrer Stelle ein
esehen. Da man sie nun aber
lich abschaffen konnte, so schaffte
je Singen derselben ab und ließ
weder von der Gemeinde ganz
rediger allein ablesen. Natür-
i die Gemeinden den Geschmack
os und nun war es ein Leichtes,
ibzuschaffen und an deren Stelle
et treten zu lassen. Der darauf
nus, der auch in liturgischen
mart hauste, gab „das Schreien
r Litanei", wie es seine Ver-
in Werk finsterer Zeiten aus.
wie unsere gottseligen Väter
itanei dachten und wie sie ihrer
n.
e Deum als das große allge-
r Kirche erschien, so die Litanei
ine Bittgebet derselben. Der
henliedes, Schamelius, bemerkt
ommentarius": „Ist sonst das
Vaterunsers das beste, das auf
der von jemand erdacht werden
igt, so mag dies nach jenem das
Postille noch früherer Zeit ent-
mmarische Erklärung und Ver-
mit dem Vaterunser". Außer
egung Dr. Johann Gerhards
ebigten über die Litanei, eine

schon aus der Reformationszeit von Dr. Paul Eber. In der Kirchenordnung Pfalzgraf Wolfgangs 1557 heißt es von der Litanei: „Darum, nachdem der Kirchen allerlei Noth und Gefahr zu jeder Zeit begegnen, soll das gemeine Gebet in der Kirchen mit großem Ernst geübt und nicht unterlassen werden"; und in Herzog Johann Ernsts zu Sachsen Kirchenordnung 1664 wird eingeschärft, daß solch „geistreich Gebet mit gebührender Andacht von der ganzen christlichen Gemeinde verbracht werde". Eben darum machte man einst einen häufigen Gebrauch von der Litanei. In der Regel wurde auch in nicht sehr volkreichen Gemeinden jeden Sonntag-Vormittag Communion gehalten, wie denn nur der Gottesdienst galt als Hauptgottesdienst, in welchem auf die Predigt das Abendmahl, als das Siegel des Evangeliums, folgte. Wenn aber aus Mangel an Communicanten das Abendmahl ausfallen mußte, so trat in der Regel an dessen Stelle die Litanei. Vornehmlich wurde dieselbe auf die Bußtage verlegt, den Mittwoch, als den wöchentlichen Bußtag, und die Quatembertage, als die besonderen vierteljährigen Bußzeiten. Auch am Freitag, als dem wöchentlichen Todestag Christi, betete man sie in den Städten nach der Predigt. Selbstverständlich war zur Abhaltung der Litanei die ganze Gemeinde versammelt, wenn in Zeiten allgemeiner Landplagen oder in Folge eines für das Land oder einen Ort verhängnißvollen Ereignisses ein außerordentlicher Bußtag gehalten wurde. Die gottselige und standhafte Gemahlin des Churfürsten Johann Friedrich, Frau Sibylla, ließ während der fünfjährigen Gefangenschaft desselben in der Schloßkirche zu Weimar wöchentlich dreimal die Litanei singen und dazu das Lied: „Erhalt' uns, HErr, bei deinem Wort" mit dem als besondere Fürbitte hinzugefügten Vers:

Ach, HErr, laß dir befohlen sein
Unsern Landsherrn, den Diener dein,
In festem Glauben ihn erhalt'
Und rett' ihn aus der Feind' Gewalt.

Welch ein Te Deum auf diese Litanei folgte, haben wir gesehen. (Schluß folgt.)

(Eingesandt.)

Pauli Beispiel eine Ermunterung zur englischen Mission.

„Ich bin jedermann allerlei geworden, auf daß ich allenthalben ja etliche selig mache", 1 Cor. 9, 22. Diese Worte, in welchen der heilige Apostel Paulus seine Handlungsweise beschreibt, hat der Heilige Geist auch für uns aufzeichnen lassen. Sie haben hohe Bedeutung für uns und fordern uns zu ernstem Nachdenken auf.

Was will denn der heilige Apostel oder vielmehr der Heilige Geist damit sagen? Etwa, daß Paulus etwas gethan oder gut geheißen habe, was gegen Gottes klares Wort verstößt, oder wider sein Gewissen war, und zwar zu dem Zweck, um Leute zu gewinnen? Gewiß nicht! Der Apostel hat nicht nach dem jesuitischen Grundsatz gehandelt: Der Zweck heiligt das Mittel, — und der Heilige Geist empfiehlt denselben durchaus nicht. Was denn? Der Apostel sagt hiermit: Ich habe die Zustände und Verhältnisse, in welchen die Leute leben, selbst ihre Schwächen und Gebrechen ausgenutzt, um mit dem Evangelio an sie heranzukommen und sie für Christum zu gewinnen. Um des Evangelii willen bin ich den Juden geworden als ein Jude; denen, die unter dem Gesetz sind, als unter dem Gesetz; denen, die ohne Gesetz sind, als ohne Gesetz; den Schwachen als ein Schwacher, damit ich sie gewinne. So hat auch dieser Apostel, der doch ein „Ebräer" war, sich nicht nur seiner Muttersprache, sondern gerade auch der Sprache bedient, die damals die vorherrschende Sprache war, nämlich der griechischen, um das Evangelium zu verkündigen; er benützt gerade die Eigenthümlichkeiten der Leute, mit welchen er in Berührung kommt, die Sprache nicht ausgenommen, dazu, um dem Evangelio Eingang zu verschaffen und die Leute also zur Seligkeit zu führen.

Sollte St. Pauli Verhalten nicht auch uns mächtig reizen, ihm nach ein Gleiches zu thun, Zeit, Umstände, Gelegenheit und Sprache wohl auszukaufen, wenn es sich um die Verkündigung des Evangeliums handelt? Ist doch die reine lutherische Lehre nicht nur für die Deutschen da, sondern auch für Englische, nicht nur für die Alten, sondern auch für die Jungen, nicht nur für ein Gemahl, sondern auch für das andere. Wir sind es uns klar bewußt, weshalb nicht, und weshalb sonderlich in den großen Städten dieses Landes auch englisch-lutherische Mission mit allem Eifer betrieben und auch englisch-lutherische Gemeinden gegründet werden sollten. Weshalb nicht? Nicht um deutsche Gemeinden zu englischen zu machen oder ihnen Abbruch zu thun; denn das wäre ebenso verkehrt, als deshalb die eigenen Kinder unserer Kirche nicht mit englischer Predigt versorgen wollen, weil man fürchtet, es könne dieser oder jener deutsche Lutheraner dadurch ein englischer Lutheraner werden. Auch nicht deshalb soll es geschehen, um dem verdorbenen Geschmack gar mancher hier gebornen Deutschen Rechnung zu tragen oder denselben gar zu fördern. Endlich auch nicht deshalb, um Laxheit in Bezug auf Lehre und Praxis anzubahnen und zu befördern, was ja ganz greulich wäre. Weshalb denn? Kurz, um Seelen zu gewinnen und allenthalben etliche selig zu machen, wie St. Paulus sagt. Oder, weil uns die Liebe zu unsern Brüdern nach dem Fleisch dazu dringt und die Noth dazu zwingt. Mag sein, daß die Leute einem verkehrten Geschmack huldigen, — aber kann denn das unserer Liebe Brunst dämpfen? Spricht darum die Liebe: was gehen mich solche Leute an? Nein! Wer von Herzen glaubt, daß durch das Evangelium der wahre seligmachende Glaube erzeugt und erhalten wird; wer selbst dadurch zum wahren Glauben an seinen Heiland gekommen ist; wer sich dessen lebendig bewußt ist, was er ohne das Evangelium auf ewig verlieren würde, der kann es nicht gleichgültig oder gar gefühllos mit ansehen, daß um der Sprache willen Kinder der lutherischen Kirche — vielleicht durch eigene Schuld — verkümmern und des reinen Evangelii verlustig gehen. Wie mächtig treibt uns die Liebe Pauli zu seinen Brüdern nach dem Fleisch an, alles zu versuchen, was in unserer Macht steht, um Seelen zu gewinnen!

O, möchte denn unter uns immer lebendiger und kräftiger werden das Wort St. Pauli: „Ich bin jedermann allerlei geworden, auf daß ich allenthalben ja etliche selig mache." C. L. J.

Alle Namen Christi werden in dem Namen JEsus begriffen; denn wie in der Seligkeit alle geistlichen und himmlischen Wohlthaten beschlossen, also sind auch in dem Namen JEsus oder Seligmacher alle andern Namen Christi, so ihm wegen der Wohlthaten, die wir von ihm empfangen, zugelegt werden, eingeschlossen. J. Gerhard.

(Eingesandt von P. H. Katt.)

Bericht über die Versammlung des Mittleren Districts.

Der Mittlere District der Synode hielt seine diesjährige Sitzung in der St. Paulskirche (P. Fr. Wambsganß) in Indianapolis, Ind., und zwar schon in der Woche nach Ostern, vom 25. April bis zum 1. Mai, anstatt zur sonst gewohnten Zeit, Mitte Sommers. Die Synode war sehr gut besucht.

Den Lehrbesprechungen lagen Thesen P. Gößweins: „Von der Gegenwart des Leibes und Blutes Christi im heiligen Abendmahle", zu Grunde. Die erste These war, zum Theil, auf der letztjährigen Synode in Evansville, Ind., besprochen worden; nunmehr wurde die Arbeit vollendet. Die Synode erstattete dem Herrn Referenten einen besonderen Dank für seine gründliche und fleißige Vorlage. Die vier Thesen sind des Inhalts: daß Christi Leib und Blut im heiligen Abendmahl gegenwärtig sind; daß sie im Brod und Wein gegenwärtig sind; daß die sacramentliche Vereinigung bei der stiftungsgemäßen Verwaltung des heiligen Abendmahles stattfindet; daß darum von allen Communicanten Christi Leib und Blut empfangen wird.

Zu den Lehrstücken, die besonders angefochten werden, gehört auch die Lehre vom heiligen Abendmahle. Auch das zeigt schon die Wichtigkeit dieser Lehre für uns. Handelt es sich doch um ein Hauptstück unseres Glaubens und um ein Gnadenmittel, dessen der Feind uns berauben möchte. Zugleich handelt es sich bei dieser Lehre darum, ob die klaren, deutlichen Worte unseres HErrn so zu verstehen sind, wie sie lauten, oder nicht, ob also Gottes Wort überhaupt gewiß und fest stehe, so daß wir Menschen uns darauf ohne Wanken verlassen können?

In den Besprechungen der Synode wurde nun überzeugend bewiesen, daß unsere liebe Kirche, wie in anderen, so auch in dieser Lehre nur dem Befehle vom Himmel gehorsam ist: „Dies ist mein lieber Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe; den sollt ihr hören." (Matth. 17, 5.) Wer sich nun nicht fürchtet vor Gottes Wort, der mag uns immerhin „eigensinnige und unbiegsame Verehrer des Buchstabens" schelten wollen — das ist erträglich, da unser Heiland ihren Tadel in Lob verwandelt, wenn er spricht Joh. 8, 31.: „So ihr bleiben werdet an meiner Rede, so seid ihr meine rechten Jünger; und werdet die Wahrheit erkennen und die Wahrheit wird euch frei machen."

Dieses verheißenen Segens wurde auch die Synode theilhaftig. Wer wäre nicht in der Erkenntniß der göttlichen Wahrheit gefördert worden? Wer hätte sich über die Lauterkeit der lutherischen Lehre nicht auf's Neue freuen müssen?

In den Nachmittagssitzungen nahm vor Allem die Sache der Inneren Mission das Interesse der Synode in Anspruch: 1. Die Mission innerhalb des Districts, 2. die allgemeine Mission, namentlich im Westen. Der District hat innerhalb seiner Grenzen ein ihm zunächst zugewiesenes Missionsgebiet, welches er nicht ohne Erfolg bearbeitet, wie unter andern die drei jetzt ganz selbständigen Gemeinden in Toledo, O., South Bend, Ind., und Louisville, Ky., welche Pfleglinge der Inneren Mission des Districts waren, beweisen. Die Commission für Innere Mission konnte auch über das verflossene Jahr erfreulichen Bericht bringen. In Louisville, Ky., ist eine zweite Gemeinde gegründet, die mit Hülfe des Districts einen eigenen Seelsorger berufen will. In den Missionsgemeinden zu Brazil, Ind., und Elmore, Ohio, ist ein langsames, aber sicheres Wachsthum bemerkbar; dagegen konnte von Orrville, O., und von der neuen Missionsstation in Toledo ein Gleiches nicht gesagt werden; indessen will die Synode sich aller Stationen nach Nothdurft annehmen, denn Missionsarbeit ist Arbeit auf Hoffnung. Ein neues, aussichtsvolles Feld ist in Canton, O., eröffnet. Von Columbus, O., konnte berichtet werden, daß durch Hülfe des Districts die dortige Gemeinde in eine solche Lage gebracht ist, fortan ihre Ausgaben selbst bestreiten zu können.

Was nun das Werk der Inneren Mission im Allgemeinen, vornehmlich im Westen, betrifft, so drängte sich dem District die Ueberzeugung auf, daß auf ganz andere Weise, als bisher geschehen, diesem Werk Aufmerksamkeit, Kraft und Mittel zugewendet werden müssen, daß zu dem Ende die Kasse für Innere Mission verhältnißmäßig viel reichlicher bedacht werden muß, damit in dieser günstigen Zeit dieses große und uns vor Anderen aufgetragene Werk Gottes nirgends in's Stocken gerathe, sondern ungehindert fortgehen könne. Wir bitten, daß auch durch dieses Werk der Name Gottes möge geheiligt werden, daß sein Reich komme, damit sein Wille geschehe. Amen.

(Eingesandt.)

† Pastor H. Ch. Rohlfing. †

Heinrich Christian Rohlfing, zuletzt Pastor der Gemeinde in Jefferson City, Mo., war geboren am 14. Juli 1859 und der älteste Sohn des Heinrich Christ. Rohlfing, eines treuen, aber auch schon längst entschlafenen Gliedes der Immanuels-Gemeinde zu St. Louis. Nachdem er die Gemeindeschule absolvirt hatte, besuchte er unser Gymnasium in Fort Wayne, um später Theologie zu studiren, wozu ihn der selige Pastor Bünger ermuntert hatte. Nach fünf Jahren bezog er mit dem Maturitätszeugniß das theologische Seminar in St. Louis. Nachdem er sich hier drei Jahre lang mit aller Treue auf das heilige Predigtamt vorbereitet und das Examen wohl bestanden hatte, folgte er einem Rufe als Missionsprediger für das Städtchen Gretna im Staate Louisiana. Dort konnte er aber nur ein halbes Jahr thätig sein, denn einen von der Gemeinde in Carrollton, Mo., erhaltenen Beruf erkannte er für einen göttlichen und nahm ihn an. In der Gemeinde zu Carrollton arbeitete er über sechs Jahre in großem Segen. Seine klar durchdachten Predigten, in welchen er vor allem Christum verkündigte, seine treue Arbeit in der Schule, welcher er als Lehrer vorstand, sowie seine Leutseligkeit und Freundlichkeit im Umgang hatten ihm bald die Herzen gewonnen. In den letzten Jahren seiner Amtswirksamkeit wurde er jedoch mehrmals von einem körperlichen Leiden befallen, das ihn zeitweilig nöthigte, seine Arbeit einzustellen und ein wenig auszuruhen. Im Juli des vorigen Jahres gelangte ein Beruf von der vacant gewordenen Gemeinde in Jefferson City an ihn. Er nahm denselben an. Doch nach Gottes unerforschlichem Rath sollte er der Gemeinde in Jefferson City nur vier Monate dienen. Ende November vorigen Jahres klagte er öfters über Beschwerden im Halse, was jedoch zu keiner großen Besorgniß Veranlassung gab. Doch gesellten sich hierzu sehr bald noch andere Krankheitserscheinungen, die der Arzt für ein gefährliches Herzleiden erklärte. Sein Unwohlsein mehrte sich. A[...] cember v. J., mußte er si[...] tags darauf fühlte er sich [...] aber nicht predigen. D[...] merte sich plötzlich sein Lei[...] sein Ende sei nahe. Er [...] dieser ihm sagte, er werde [...] heit sterben, da seufzte u[...] Heiland. Gern hätte er [...] nem Sterbelager gesehen, [...] pfangen; da dies aber nich[...] Herr Lehrer Käppel aus G[...] nem Tode sprach er den Wu[...] beerdigt zu werden; auch [...] ihr kleines Söhnlein doch [...] mahnung zum HErrn auf[...] 5. December, entschlief er [...] nen Erlöser. Sein Tod w[...] harter Schlag, denn sie hat[...] kurzen Zeit der Amtswirksa[...] lieb gewonnen. Am Don[...] gemessen mit Trauerflor dr[...] gottesdienst vor einer gr[...] statt, wobei Herr P. Griel[...] die Predigt über Joh. 17, [...] die Leiche nach St. Louis [...] manuels-Kirche aufgebahrt[...] digte über Jer. 29, 11. un[...] über uns bei diesem erschü[...] sie nämlich nicht Gedanken [...] danken des Friedens seie[...] der Dreieinigkeits- und K[...] dann des Entschlafenen i[...] Erde bestattet. Sein Alte[...] nur 29 Jahre und 5 Mona[...] der HErr abermal einen [...] beiter aus dem Weinberge [...] geholt. Seine Gedanken s[...] und seine Wege sind nicht [...] die hinterbliebene Wittwe[...] dessen verwittweter Mutter[...] Stab in aller Trübsal.

Zur kirchlich[...]

I. Am[...]

Englisch-lutherische Schu[...] rischen Gemeinde in New Orl[...] gegründet wurde, hat Herr [...] lutherische Wochenschule eing[...] in den deutsch-lutherischen G[...] von uns in größeren Städt[...] wird in derselben allein in e[...] ertheilt. Also, es geht ganz [...] Wochenschule einzurichten. [...] Jahr von Pastor Hügli 50 P[...] Sprache unterrichtet werden [...] sind gewiß nicht entmuthigen[...] für alle diejenigen, welche ei[...] sion haben und dieselbe mit G[...] stützen. Merken wir uns ab[...] Englischpredigen in deutsch[...] Gefahr gerathen, ganz englisch[...] Gründung selbstständiger eng[...] deutschen nicht untergraben, [...] werden.

In der norwegischen J[...] Wittenberg, Wis., befinden [...] Vor einigen Wochen ist auch [...] hauer in der Anstalt beschäfti[...]

. und Elmore,
Wachsthum
lle, O., und
ein Gleiches
Synode sich
n, denn Mis=
neues, aus=
öffnet. Von
, daß durch
inde in eine
gaben selbst

sion im All=
t, so drängte
daß auf ganz
diesem Werk
wendet wer=
für Innere
bedacht wer=
dieses große
Werk Gottes
ungehindert
durch dieses
erden, daß
e. Amen.

†

letzt Pastor
ar geboren
es Heinrich
chon längst
meinde zu
ule absol=
n in Fort
wozu ihn
te. Nach
itszeugniß
Nachdem
e auf das
men wohl
Missions=
tate Loui=
bes Jahr
n Carroll=
für einen
neinde zu
n großem
gten, in
te, seine
ls Lehrer
reundlich=
t gewon=
irksamkeit
rperlichen
te, seine
en. Im
f von der
City an
ottes un=
n Jeffer=
November
chwerden
Besorgniß
erzu sehr
die der
. Sein

Unwohlsein mehrte sich. Am Sonnabend, den 1. December v. J., mußte er sich zu Bett legen. Sonntags darauf fühlte er sich bedeutend wohler, konnte aber nicht predigen. Dienstag=Abend verschlimmerte sich plötzlich sein Leiden derart, daß er fühlte, sein Ende sei nahe. Er fragte den Arzt, und als dieser ihm sagte, er werde jedenfalls an dieser Krankheit sterben, da seufzte und betete er viel zu seinem Heiland. Gern hätte er einen Amtsbruder an seinem Sterbelager gesehen, um Trost von ihm zu empfangen; da dies aber nicht möglich war, so las ihm Herr Lehrer Käppel aus Gottes Wort vor. Vor seinem Tode sprach er den Wunsch noch aus, in St. Louis beerdigt zu werden; auch trug er seiner Gattin auf, ihr kleines Söhnlein doch ja in der Zucht und Vermahnung zum HErrn aufzuziehen. Mittwoch, den 5. December, entschlief er sanft im Glauben an seinen Erlöser. Sein Tod war für seine Gemeinde ein harter Schlag, denn sie hatte ihren Seelsorger in der kurzen Zeit der Amtswirksamkeit desselben schon sehr lieb gewonnen. Am Donnerstag fand in der angemessen mit Trauerflor drapirten Kirche der Trauergottesdienst vor einer großen Trauerversammlung statt, wobei Herr P. Griebel aus California, Mo., die Predigt über Joh. 17, 3. hielt. Hierauf wurde die Leiche nach St. Louis gebracht und in der Immanuels=Kirche aufgebahrt. Der Unterzeichnete predigte über Jer. 29, 11. und zeigte „Gottes Gedanken über uns bei diesem erschütternden Todesfall", wie sie nämlich nicht Gedanken des Leides, sondern Gedanken des Friedens seien. Auf dem Gottesacker der Dreieinigkeits= und Kreuz=Gemeinde wurde sodann des Entschlafenen irdische Hülle christlich zur Erde bestattet. Sein Alter hat der Verstorbene auf nur 29 Jahre und 5 Monate gebracht. In ihm hat der HErr abermal einen noch jungen, rüstigen Arbeiter aus dem Weinberge der Kirche zur ewigen Ruhe geholt. Seine Gedanken sind nicht unsere Gedanken und seine Wege sind nicht unsere Wege. Er tröste die hinterbliebene Wittwe des Verstorbenen nebst dessen verwittweter Mutter, und sei ihr Stecken und Stab in aller Trübsal. G. Wangerin.

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Englisch=lutherische Schulen. In der englisch=lutherischen Gemeinde in New Orleans, welche letzten Sommer gegründet wurde, hat Herr Pastor Hügli eine englisch=lutherische Wochenschule eingerichtet, grade so, wie das in den deutsch=lutherischen Gemeinden der Fall ist, die von uns in größeren Städten gegründet werden, nur wird in derselben allein in englischer Sprache Unterricht ertheilt. Also, es geht ganz gut, eine englisch=lutherische Wochenschule einzurichten. Confirmirt wurden dieses Jahr von Pastor Hügli 50 Personen, welche in englischer Sprache unterrichtet werden mußten. Diese Thatsachen sind gewiß nicht entmuthigend, sondern sehr ermunternd für alle diejenigen, welche ein Herz für die englische Mission haben und dieselbe mit Gebet und Liebesgaben unterstützen. Merken wir uns aber, daß gerade durch vieles Englischpredigen in deutschen Gemeinden letztere in Gefahr gerathen, ganz englisch zu werden, daß aber durch Gründung selbstständiger englischer Gemeinden die deutschen nicht untergraben, sondern als deutsche gefestigt werden. C. L. J.

In der norwegischen Indianermissionsanstalt in Wittenberg, Wis., befinden sich jetzt 59 Indianerkinder. Vor einigen Wochen ist auch ein Indianer, der als Holzhauer in der Anstalt beschäftigt gewesen war und Unter=

richt genossen, auch den Morgen- und Abendandachten beigewohnt hatte, mit einer Indianerin, mit der er schon eine Zeitlang ehelich gelebt hatte, kirchlich getraut worden, und bei dieser Feierlichkeit waren nicht nur die 72 Hausgenossen, sondern auch viele erwachsene Indianer zugegen. Beide Eheleute wollen sich der lutherischen Kirche anschließen.

Die Beekmaniten. In der Nähe von Rockford, Jll., treiben gegenwärtig die Beekmaniten, eine kleine Gemeinschaft von Schwärmern, ihr Unwesen. Die Secte nennt sich ,,The Church Triumphant", wurde vor mehreren Jahren durch Frau Beekman aus Byron, Ogle Co., Jll., gegründet und stellte sich nach dem Tode derselben unter die Leitung eines gewissen G. J. Schweinfurth. Dieser gottlose Mensch gibt sich für den „zweiten" Christus und für den Sohn Gottes aus. Es erfüllt einen Christen mit Grauen und Schaudern, zu hören, wie lästerlich die Beekmaniten reden und welcher greulichen Abgötterei sie sich schuldig machen. Nachdem der vom Geiste Satans erfüllte Schweinfurth am Sonntag Jubilate eine Rede gehalten hatte, in welcher wieder die erwähnten Lästerungen eine Hauptrolle spielten, erhoben sich seine Nachfolger der Reihe nach, um ihn, womöglich, noch zu überbieten. Ein Mann mit Namen Weldon sagte: „Ich nehme den, welcher eben zu uns geredet hat, als meinen Heiland an, als Gott geoffenbaret im Fleisch. . . . Er ist der Sohn Gottes, der die Welt von ihren Sünden rein macht; er ist mein Gott, den zu ehren ich stolz bin, und der etwas in meinem Herzen gewirkt hat, was mich mit unaussprechlicher Freude erfüllt. . . ." Andere folgten mit ähnlichen entsetzlichen Reden; sie nannten ihren Verführer den „König Immanuel", „Gott mit uns", „Gottes eigenen Sohn", „unsern Erlöser", „den Vollkommenen". — Es ist ein Wunder der Langmuth Gottes, daß diese Menschen nicht, wie einst die Rotte Korah, von der Erde verschlungen werden. — Kann es deutlichere Vorzeichen von dem Herannahen des jüngsten Tages geben? Siehe Matth. 24, 23. 24. D.

Die Trostlosigkeit des Unglaubens. Ein Schriftsteller, der sich ,,Dicer Swift" nennt, schreibt in dem ,,Mason County Republican" vom 3. Mai d. J., nachdem er die glücklichen Jahre seiner Kindheit geschildert und eingestanden hat, daß die Mannesjahre und zumal das Alter viele schmerzliche Enttäuschungen gebracht haben, unter Anderm Folgendes: „O Zeit! Zeit! was hast du gethan? Wir schauen zurück auf die geschlängelten Pfade und finden des Lebens glücklichste Zeit im Anfange. Von der Kindheit bis zur Gegenwart ist der Weg besäet mit Trümmern und Tod. . . . Freunde haben uns vergessen. Hoffnungen sind vernichtet; und die Leichensteine über den Gräbern derer, die wir geliebt, scheinen weiß und geisterhaft durch die Dunkelheit der Nacht des Lebens. . . . Wir leben, wir hoffen, wir lieben. Sollen Liebe und Hoffnung mit uns in's Grab sinken? . . . Wenn so, glücklich sind die Thiere und Vögel, welche ohne Hoffnung leben. Glücklicher sind die Erdschollen und Steine, welche ohne Empfindung und Leben sind. Leben, Lieben und Hoffnung. Wir werden wieder Knaben sein in jener glänzenden und scheinenden Heimath jenseits der schwellenden Fluth." — Ist das nicht ein trauriges Geständniß? Dieser Mann steht am Ende seiner Laufbahn. Er hat des Lebens Freude und Leid gekostet, und nun ist ihm, inmitten der quälenden Zweifel, die ihn erfüllen, nur der armselige Trost geblieben: „Wir werden wieder Knaben sein in jener glänzenden und scheinenden Heimath jenseits der schwellenden Fluth." Steht er mit dieser Hoffnung nicht auf ganz gleichem Standpunkte mit dem rothen Manne, der ja auch hofft, nach dem Tode liebliche Jagdgründe zu betreten? — Zu dieser Trostlosigkeit des modernen Heidenthums unserer Tage kommt man, wenn man den alten Christenglauben hinter sich wirft und die Vernunft zur Führerin erwählt. Darum halte deinen alten Bibelglauben fest und danke Gott täglich, daß er dich zur seligmachenden Erkenntniß seines Sohnes JEsu Christi gebracht hat, daß du mit Hiob sprechen

en Morgen- und Abendandachten
einer Indianerin, mit der er schon
gelebt hatte, kirchlich getraut wor-
Feierlichkeit waren nicht nur die
vern auch viele erwachsene Indianer
leute wollen sich der lutherischen

In der Nähe von Rockford,
rtig die Beekmaniten, eine kleine
wärmern, ihr Unwesen. Die Secte
urch Triumphant", wurde vor
h Frau Beekman aus Byron, Ogle
und stellte sich nach dem Tode der-
ng eines gewissen G. J. Schwein-
Mensch gibt sich für den „zweiten"
n Sohn Gottes aus. Es erfüllt
rauen und Schaudern, zu hören,
maniten reden und welcher greu-
h schuldig machen. Nachdem der
füllte Schweinfurth am Sonntag
halten hatte, in welcher wieder die
i eine Hauptrolle spielten, erhoben
er Reihe nach, um ihn, womöglich,
Ein Mann mit Namen Weldon
n, welcher eben zu uns geredet hat,
, als Gott geoffenbaret im Fleisch.
Gottes, der die Welt von ihren
r ist mein Gott, den zu ehren ich
as in meinem Herzen gewirkt hat,
sprechlicher Freude erfüllt. . . ."
ähnlichen entsetzlichen Reden; sie
er den „König Immanuel", „Gott
igenen Sohn", „unsern Erlöser",
— Es ist ein Wunder der Lang-
ese Menschen nicht, wie einst die
Erde verschlungen werden. — Kann
en von dem Herannahen des jüng-
Siehe Matth. 24, 23. 24. D.

des Unglaubens. Ein Schrift-
er Swift" nennt, schreibt in dem
ublican" vom 3. Mai d. J., nach-
Jahre seiner Kindheit geschildert
daß die Mannesjahre und zumal
merzliche Enttäuschungen gebracht
Folgendes: „O Zeit! Zeit! was
schauen zurück auf die geschlängel-
des Lebens glücklichste Zeit im An-
heit bis zur Gegenwart ist der Weg
und Tod. . . . Freunde haben uns
n sind vernichtet; und die Leichen-
rn derer, die wir geliebt, scheinen
durch die Dunkelheit der Nacht des
n, wir hoffen, wir lieben. Sollen
mit uns in's Grab sinken? . . .
nd die Thiere und Vögel, welche
Glücklicher sind die Erdschollen
ohne Empfindung und Leben sind.
fnung. Wir werden wieder Knaben
n und scheinenden Heimath jenseits
h." — Ist das nicht ein trauriges
Mann steht am Ende seiner Lauf-
bens Freude und Leid gekostet, und
n der quälenden Zweifel, die ihn
selige Trost geblieben: „Wir wer-
in in jener glänzenden und scheinen-
der schwellenden Fluth." Steht er
icht auf ganz gleichem Standpunkte
e, der ja auch hofft, nach dem Tode
zu betreten? — Zu dieser Trostlosig-
benthums unserer Tage kommt man,
Christenglauben hinter sich wirft
Führerin erwählt. Darum halte
auben fest und danke Gott täglich,
achenden Erkenntniß seines Sohnes
t hat, daß du mit Hiob sprechen

kannst: „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt; und er wird mich hernach aus der Erden auferwecken; und werde darnach mit dieser meiner Haut umgeben werden, und werde in meinem Fleische Gott sehen. Denselben werde ich mir sehen, und meine Augen werden ihn schauen, und kein Fremder." L. E. K.

II. Ausland.

Frucht der Predigt von der Gerechtigkeit des Glaubens. In Gallneukirchen im Oestreichischen wirkte im Anfang dieses Jahrhunderts, 1806—1816, ein katholischer Pfarrer, Namens Martin Boos. Dessen Hauptthema in allen seinen Predigten war die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt. Als er einmal öffentlich vor der weltlichen Obrigkeit Rechenschaft von seinem Glauben ablegen mußte, stellte er den Satz an die Spitze: „Ich glaube, daß Christus für uns am Kreuze leidend und sterbend unsere vor Gott geltende Gerechtigkeit sei, und daß alle eigene Gerechtigkeit, die der Jude und Pharisäer aufrichtet, um der Gerechtigkeit Gottes nicht unterthan sein zu dürfen, vor Gott ein beflecktes Tuch, und nicht hinreichend sei, ein unruhiges Herz zu beruhigen, viel weniger, gerecht und selig zu machen." Durch solche Predigt hat er Hunderte, ja Tausende, die unter dem päbstischen Joch seufzten, zu Christo bekehrt. Von weit her kamen die Leute und lauschten der Stimme des Evangeliums, die plötzlich mitten im Reich des Antichrists sich hören ließ. Um seines Bekenntnisses zu Christo willen mußte er aber auch viel leiden, wurde verhöhnt, verlästert, vom Pöbel mit Schmutz und Steinen beworfen, vor kaiserlichem Gericht verklagt, gefangen gesetzt und schließlich aus dem Land verwiesen. Und die Papisten gaben sich alle Mühe, die Saat des Glaubens, welche in jener Gegend Oestreichs aufgegangen war, wieder auszurotten. Aber es haben doch etliche Uebrige die Zeit der Drangsal und Verfolgung überstanden. Und neuerdings ist in Gallneukirchen eine lutherische Gemeinde erblüht, welche hinsichtlich der Gliederzahl unter den evangelischen Gemeinden Oestreichs mit den ersten Rang einnimmt, und in welcher, nach Allem, was man in kirchlichen Blättern hört, lebendiges Christenthum heimisch ist. Nur Schade, daß die sogenannten „lutherischen" Kirchenobern, welche diese Gemeinde bevormunden, sie mit Predigern und Lehrern versehen, welche von der Rechtfertigung aus dem Glauben viel weniger wissen, als jener katholische Pfarrer, welcher im Geist und Sinn Luthers dort zuerst das Evangelium gepredigt hat.

Die britische und ausländische Bibelgesellschaft berichtet, daß die heilige Schrift letztes Jahr in sechs weitere Sprachen übersetzt wurde. Diese Gesellschaft druckt die Bibel nun in 300 verschiedenen Sprachen und vertheilte während des Jahres 4,206,000 Exemplare.

Aus Rußland. Als Kaiser Alexander III. von Rußland am 13. März, dem Todestag seines Vaters, die Petersburger Festungskirche betrat, um dort einer Seelenmesse beizuwohnen, kam ihm, wie gewöhnlich, der Geistliche entgegen, um ihm das Kreuz zum Kusse zu reichen. Ehe er es aber dem Kaiser reichte, begann er, zur Ueberraschung aller Anwesenden, eine kurze Rede, in welcher er, auf die Bedeutung des Tages hinweisend, von dem göttlichen Amte des Kaisers sprach und zum Schluß den Hausminister des Kaisers und den Procurator des heiligen Synod, den Vorstand der obersten Kirchenbehörde in Rußland, Pobedonosceff, als die größten Feinde des Kaisers bezeichnete. Letzterer ist derselbe Mann, von dem hauptsächlich die Verfolgung der Lutheraner an der Ostsee ausgeht. Der Geistliche wurde daraufhin für geisteskrank erklärt und in eine Irrenanstalt gebracht, obwohl er vollkommen gesund ist.

Befreundung mit der Thierseele. Daß es mit dem Christenthum der heutigen sogenannten lutherischen Christenheit nicht richtig steht, das fühlt man wohl drüben im alten deutschen Vaterland. Aber es werden nun wunderliche Mittel in Vorschlag gebracht, um die Schäden Israels zu heilen. Daß Gottes Wort und Luthers Lehre die einzige wirksame Arzenei ist, das hat man vergessen. Darum schenkt man den albernsten Einfällen Gehör und Beifall. So hat Einer in einem bekannten deutschen Kirchenblatt kürzlich darauf hingewiesen, daß man sonderlich auch im Umgang mit der Thierwelt Frömmigkeit lernen und üben müsse. Durch Befreundung mit den Thieren werde der verrohte Mensch wider für die Religion empfänglich gestimmt. Er sagt unter Anderem: „Die Befreundung mit der Thierseele, wie sie einerseits Forderung der Frömmigkeit ist, so erweist sie sich andrerseits als Förderung derselben. Wir wissen, welche Segensfrüchte es trägt, wenn früh der Jugend mildes, schonendes Umgehen mit den Thieren in Haus, Schule und Kirche eingepflanzt wird" u. s. w.

Leichenverbrennung. Der Kirchenvorstand und das Consistorium von Kiel hat die Beisetzung der Urne mit der Asche eines früheren Kielers auf dem dortigen Kirchhof verweigert. Dieser war nach America ausgewandert und nach seinem Tode im Crematorium zu Washington verbrannt worden, und die Verwandten in Kiel wünschten die Urne dort beizusetzen; aber auch der Cultusminister, an den sie sich dann wandten, hat ihr Gesuch abschläglich beschieden.

Pabst Leo XIII. hat, um die Agitation zu Gunsten der Wiederherstellung seiner weltlichen Macht neu zu beleben, eine bedeutende Belohnung für denjenigen Schriftsteller — Geistlichen oder Laien — ausgesetzt, welcher das beste Werk über diese Angelegenheit verfaßt. Das preisgekrönte Werk soll in alle lebenden Sprachen übersetzt und in allen Ländern der Welt vertheilt werden.

(Chr. B.)

Aus Dänemark kommen Klagen über die Fortschritte, welche die Ausbreitung der römischen Pabstkirche in letzter Zeit daselbst macht. In Kopenhagen haben die Papisten ein Hospital, in welchem sie Seelen für ihre Kirche werben. Französischer Unterricht wird von tüchtigen französischen Lehrern kostenfrei ertheilt; aber sämmtliche Bücher, die benutzt werden, sind voller Lobpreisungen auf die „alleinseligmachende Kirche". Ferner haben sie eine höhere Erziehungsanstalt, in welcher nicht nur der Unterricht ganz unentgeltlich gegeben wird, sondern auch die Eltern Kost und selbst die Kleidung ihren Kindern frei verschaffen können, indem sie auf eine Bedingung eingehen: daß die Kinder im römisch-katholischen Glauben erzogen werden sollen. Kopenhagen hat schon zwei papistische Kirchen und es findet sich kaum eine Provinzialstadt mehr von 6—7000 Einwohnern, wo nicht eine römische Gemeinde besteht. Besonders schwerwiegend erscheint bei der römischen Proselytenmacherei, daß sie unter dem hohen Adel mit Erfolg betrieben wird, daß in den letzten Jahren mehrere der ersten und angesehensten Adelsfamilien zum Pabstthum übergetreten sind und nun ihre Mittel und ihren Einfluß in den Dienst Roms stellen.

A. G.

In Norwegen findet auch unter den Handwerkern und Fabrikarbeitern der Unglaube dieser letzten Zeit immer mehr Eingang. Auf einer Arbeiterversammlung in Christiania wurden, nachdem das Thema „die Prediger, die Feinde der Freiheit" besprochen worden war, mit allen gegen eine Stimme folgende Beschlüsse angenommen: „Die Versammlung spricht aus: 1.) daß die Prediger die abgesagten Feinde der Aufklärung und des freien Denkens sind, und daß die Lehre, welche sie verkündigen, ein Zerrbild der Lehre Christi ist; 2.) daß die Wirksamkeit der Prediger das schlimmste Hinderniß der Befreiung der Arbeiter ist, weil sie gelehrt werden, sich ruhig in die Aussaugerei seitens der Machthaber zu finden." — Die armen, verblendeten Leute! Man sollte nur zehn Jahre lang die sämmtlichen christlichen Prediger schweigen lassen und dafür die Demagogen reden hören, die den Massen das Christenthum zu verdächtigen oder ganz zu nehmen bemüht sind, und man würde, wenn man überhaupt noch am Leben wäre und nicht zu den Todt-

geschlagenen gehörte, mit Verlangen die Zeit zurückwünschen, da die christliche Predigt noch eine Macht war, die das Verderben aufhalten half, das die heutigen Volksverführer zu entfesseln bestrebt sind. Denn während die Gottseligkeit zu allen Dingen nütze ist und die Verheißung dieses und des zukünftigen Lebens hat, ist dem Evangelium eines John Most und anderer Umsturzapostel keine andere Verheißung gegeben als diese: „Die Sünde ist der Leute Verderben." A. G.

Ein Sterbebett.

Nach langem, stetem Kränkeln sank der Wundarzt S. in N. endlich auf das Sterbebett. Unter den Predigern seines Orts erbat er sich einen Beichtvater, von dem er erwartete, daß er ernstlich mit ihm reden würde. Der Beichtvater, der ihn nicht näher kannte, sprach mit herzlichem Ernst, was hier zu sprechen, aber wie es für alle gültig und anwendbar war. Nachdem er eine Zeitlang von den tröstlichen Verheißungen des Evangelii gehandelt hatte, unterbrach ihn auf einmal der Kranke: Ach! wenn Sie wüßten, was ich für ein großer, schwerer Sünder bin, Sie würden keinen Trost für mich haben! O! antwortete der Prediger, das ist die Sprache, die der Heiland gerne hört, und die er hören will. Haben Sie ein sehnlich Verlangen nach seiner Gnade, so nehmen Sie in vollem Glauben des Heilandes JEsu Christi Verdiensts sich an, und ich sage Ihnen in seinem Namen, daß seine Wunden auch für Sie geblutet haben, sein Blut auch Ihr beflecktes Kleid schneeweiß gewaschen hat.

Ach! sagte weinend und bitterlich betrübt der Kranke, ach! wenn dies wahr wäre, für mich wahr wäre! Freilich ist es wahr, für mich, für Sie und für uns Alle wahr, sagte der Prediger, und fuhr mit seinen Tröstungen fort. Der Kranke bezeugte hierauf ein herzliches Verlangen, noch einmal das heilige Abendmahl zu empfangen. Der Prediger hatte die heiligen Gefäße und das Kirchenbuch bei sich, und während er das Abendmahl zubereitete, richtete sich der Kranke im Bett auf, faltete seine Hände, und hob die Augen gen Himmel.

O JEsu voller Gnad,
Auf dein Gebot und Rath
Kommt mein betrübt Gemüthe
Zu deiner großen Güte;
Laß doch auf mein Gewissen
Ein Gnadentröpflein fließen,

seufzte er mit tiefgerührtem Herzen. Da er auf die letzten Zeilen kam, heftete er seinen Blick noch fester gen Himmel, streckte seine ringenden Hände noch höher empor und rief unter Thränenströmen aus: Laß doch, ach laß doch auf mein Gewissen ein Gnadentröpflein — nur ein Tröpflein fließen.

Nicht ein Tröpflein, sondern einen Reichthum von Gnade läßt Ihnen nun JEsus auf Ihr Gewissen fließen. Er hat Ihre Sehnsucht gestillt, Ihre Sünden sind Ihnen vergeben, das sage ich Ihnen im Namen des Vaters, des Sohnes, und des Heiligen Geistes!

Trost und Friede verbreitete sich über sein ganzes Wesen, mit Ruhe im Herzen nahm er das heilige Mahl, und bald darauf entschlief er in den Armen seines gnädigen Heilandes. Mit bewegtem Herzen verließ der Prediger das Sterbebett.

Christus ist uns gemacht zur Weisheit und zur Gerechtigkeit und zur Heiligung und zur Erlösung.

1 Cor. 1, 30.

Wir arme Menschen sind durch die Sünde dermaßen geblendet, daß wir weder von Gott, von Sünden, noch Gerechtigkeit etwas Gewisses wissen. Und obgleich noch ein Fünklein der Erkenntniß Gottes in uns steckt, wie Paulus Röm. 1. sagt, so sieht man doch, wie bald es sich verliert, daß wir in Irrthum und Abgötterei gerathen. Das ist nun das erste Stück unsers Erbtheils, zu welchem wir durch Christum kommen, daß wir Gott recht lernen erkennen; wie er sagt, Matth. 11, 27.: „Niemand kennet den Vater, denn nur der Sohn, und wem es der Sohn will offenbaren." Das ist nun die höchste und größte Weisheit, dagegen alle Weisheit der Welt eine lautere Narrheit ist. Denn ob es gleich vor der Welt ein großes Ansehen hat, so währet's doch nicht länger, denn hier auf Erden. Diese Weisheit aber, daß uns Christus lehret Gott erkennen, daß Gott uns gnädig und barmherzig sein wolle, ist eine ewige Weisheit, und das ewige Leben selbst, wie Christus sagt, Joh. 17, 3.; und dient uns dazu, daß wir uns nicht allein wider die Menschen, sondern auch wider den Teufel selbst wehren, und ihn kennen und richten können.

Das andere Stück unseres Erbes ist, daß Christus uns ist gemacht zur Gerechtigkeit. Denn wir leben nicht allein in Sünden, sondern sind in Sünden auch empfangen und geboren. Aber durch Christum kommen wir dazu, daß Gott solche Sünden nicht sehen noch uns zurechnen, sondern uns schenken und nachlassen will. Das heißt denn gerecht sein, wenn Gott uns für gerecht hält, ob wir gleich unserthalben arme, elende Sünder sind.

Das dritte Stück unsers Erbtheils ist, daß Christus uns von Gott gemacht ist zur Heiligung. Nicht allein damit, daß er, wie Joh. 17, 19. steht, sich für uns heiligt und zum Opfer gibt; sondern daß er seinen Heiligen Geist uns schenkt, der in uns ein neues Leben anrichtet, der Sünde widerstrebt und uns zum herzlichen Gehorsam gegen Gott treibt.

Das vierte Stück ist, daß er uns gemacht ist auch zur Erlösung. Es fallen vor Anfechtung, Noth, Kümmerniß, Verfolgung, wie sie wollen, daß doch Christus bei uns ist und ob uns hält, daß wir endlich siegen und Erlösung spüren; nicht allein hier zeitlich, sondern eine ewige Erlösung. Luther, XIII, 524.

Amtseinführungen.

Am Sonntag Quasimodogeniti wurde im Auftrag des Präsidiums des Kansas-Districts Herr P. Fr. Pennekamp in Junction City eingeführt von C. R. Kaiser.
Adresse: Rev. Fr. Pennekamp, Junction City, Kansas.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Wunder wurde Herr P. B. Burfeind am Sonntag Misericordias Domini in sein Amt an der ev.-luth. St. Matthäus-Gemeinde zu Lemont, Cook Co., Ill., eingeführt von W. Uffenbeck.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Bente wurde Herr P. H. Dorn am Sonntag Misericordias Domini vom Unterzeichneten in Middleton, Canada, eingeführt. M. Halboth.
Adresse: Rev. H. Dorn,
Lynedoch, Norfolk Co., Ontario, Canada.

Im Auftrag des Ehrw. Präsidiums des Minnesota- und Dakota-Districts wurde Herr P. F. Steyer, bisher Glied der Ehrw. Synode von Wisconsin, am Sonntag Misericordias Domini Vormittags in der Gemeinde bei Fair Haven, Stearns Co., Minn., Nachmittags in der Gemeinde Corinna, Wright Co., Minn., vom Unterzeichneten eingeführt. F. H. Kolbe.
Adresse: Rev. F. Steyer, Fair Haven, Stearns Co., Minn.

Am Sonntag Misericordias Domini wurde Herr P. F. Hahn im Auftrag des Präsidiums des Michigan-Districts als Hülfsprediger im Nördlichen District unserer Gemeinde von dem Unterzeichneten unter Assistenz der PP. Treffelt und Smukal eingeführt.
J. A. Hügli.

Erhaltenem Auftrag gemäß wurde am Sonntag Misericordias Domini Herr P. Paul Heid in der ev.-luth. Gemeinde zu Caledonia, Kent Co., Mich., durch Unterzeichneten in sein Amt eingeführt. C. J. T. Frincke.
Adresse: Rev. P. Heid, Caledonia, Kent Co., Mich.

Im Auftrag des Ehrw. Hrn. Präses Hilgendorf habe ich am Sonntag Jubilate Herrn P. M. Leimer in der Immanuels-Gemeinde in Staplehurst, Seward Co., Nebr., eingeführt.
G. Weller.

Am Sonntag nach Ostern wurde P. M. Claus in seiner Gemeinde in Creston, San Luis Obispo Co., Cal., vom Unterzeichneten eingeführt. J. M. Bühler.

Kircheinw

Am Sonntag Misericordias D
Gemeinde in New Haven, C
gebäude 40×75) dem Dienste
Herren PP. J. H. Sieker und H

Am Sonntag Quasimodogen
nuelsgemeinde bei Conley, H
Kirche (20×32) dem Dienste G
terzeichneter, Nachmittags P. Th

Conferenz

So Gott will, findet die diesjä
zu der anfänglich bestimmte
Donnerstag nach Pfingsten, als
Orleans in der Zionsgemeinde st
Rechtzeitige Anmeldung beim

Der Wiscon

der Synode von Missouri, Ohi
D. v., vom 12. bis 18. Juni in
Wolbrecht zu Sheboygan, Wis.
Wer freies Quartier wünsch
vor Anfang der Synode bei
Rev. F. Wolbrecht, 916 New
Gegenstand der Lehrverhandlu
gründete wahrhaft lutherische Ge
same geistliche Mutter ihrer heran
„Sie hält das Hausvateramt, Pr
Gottes Stiftungen und Ordnun

Der Minnesota- u

der ev.-luth. Synode von Missou
melt sich, s. G. w., vom 20. bis 26
in der Gemeinde des Herrn P. C.
Die ehrw. Synodalen werden
Wochen zuvor anzumelden. — Ab
Synode, Nachmittags, von Ver
der Blue Earth City Branch R.
Briefe und Depeschen während
Amboy, Blue Earth Co., Minn.

Zur Bea

Alle Liebesgaben für hiesige M
fälligst direct an unsern Herrn
Adresse: Mr. J. C. Bahls, 1220
die werthen Districtskassirer sin
Wunsche zu willfahren.
Omaha, Nebr., 1. Mai 1889.

Eingekommen in die Kass

Synodalkasse: Von der G
ville $7.25. P. Wunders Gem
Gem. in Okawville 8.32. P. Be
Ostercollecte der Gem. in Neu-Min
in Effingham 10.28. P. Burfein
Goses Gem. in Grant Park 11.50
10.10. P. Strieters Gem. in Pro
Abendm.-Coll. in P. Behrens' G
Abendm.-Coll. in P. C. Schröd
Gem. in Worden 8.05. P. Schie
Oster-Coll. in P. C. Noacks Ge
Gem. in Champaign 7.20. P. B
P. Reinkes Gem. 43.00. P.
31.00. P. J. E. A. Müllers G
Sonntagscollecte aus P. L. Lod
donnerstagscoll. 9.31, 1. Ostertag
büchse 2.09. P. Leebs Gem. 12.
P. M. Großes Gem. 22.64. P.
cops Gem. 76.00. P. Uffenbecks
büchse 2.34. P. Engels Gem. in
Gem., Hoyleton, 4.85. Osterco
Mt. Carroll. 7.00. Abendm.-C
Osterfestcoll. von P. Großes Gem
coll. der Gem. Evanston 12.97, b
festcoll. der Gem. Seester und Lan
in Strasburg 9.00. P. Brauer
Ostercoll. in P. M. Lückes Gem. i
Gem. in Chicago 53.88. P. Ma
Ostercoll. in P. P. Lückes Gem.
in P. C. Eißfeldts Gem. 26.00.
in Beecher 15.47. Ostercoll. in
12.40. P. Hilds Gem. in Bethle
Arme Studenten in Spr
P. Hölters Gem. für Maas 10.
Pfeiffer durch P. Brunn 1.00. F
ders Gem. in Ruma 2.50. Fra
in Dundee 10.70. Durch Kass.
6.00. (S. $32.20.)

daß wir Gott
th. 11, 27.:
: Sohn, und
ist nun die
alle Weisheit
ob es gleich
jähret's doch
eisheit aber,
aß Gott uns
ewige Weis-
hristus sagt,
r uns nicht
r den Teufel
innen.
Christus uns
: leben nicht
n auch em-
im kommen
n noch uns
lassen will.
für gerecht
nde Sünder

aß Christus
ig. Nicht
ht, sich für
ß er seinen
neues Leben
n herzlichen

ist auch zur
, Kümmer-
hristus bei
en und Er-
ndern eine
II, 524.

g des Prä-
ekamp in
Kaiser.
Kansas.

rde Herr P.
in sein Amt
Cook Co.,
enbeck.

Herr P. H.
erzeichneten
alboth.

, Canada.

nd Dakota-
der Ehrw.
s Domini
earns Co.,
right Co.,
Kolbe.
o., Minn.

F. Hahn
als Hülfs-
iem Unter-
ingeführt.
Hügli.

sericordias
meinde zu
sein Amt
rincke.
ch.

be ich am
manuels-
hrt.
Beller.

seiner Ge-
im Unter-
ühler.

Kircheinweihungen.

Am Sonntag Misericordias Domini weihte die ev.-luth. Zions-Gemeinde in New Haven, Conn., ihre Kirche (ein Framegebäude 40×75) dem Dienste Gottes. Festprediger waren die Herren PP. J. H. Sieker und H. Feth. W. Köpchen.

Am Sonntag Quasimodogeniti weihte die ev.-luth. Immanuelsgemeinde bei Conley, Holt Co., Nebr., ihre neuerbaute Kirche (20×32) dem Dienste Gottes. Vormittags predigte Unterzeichneter, Nachmittags P. Th. Mölleriug.

W. G. Bullinger.

Conferenz-Anzeige.

So Gott will, findet die diesjährige Golfstaaten-Conferenz doch zu der anfänglich bestimmten Zeit, nämlich Dienstag bis Donnerstag nach Pfingsten, also vom 11. bis 13. Juni, zu New Orleans in der Zionsgemeinde statt.

Rechtzeitige Anmeldung beim Ortspastor ist sehr erwünscht.

C. E. Scheibe.

Der Wisconsin-District

der Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten versammelt sich, D. v., vom 12. bis 18. Juni in der Gemeinde des Herrn P. F. Wolbrecht zu Sheboygan, Wis.

Wer freies Quartier wünscht, melde sich wenigstens 14 Tage vor Anfang der Synode bei

Rev. F. Wolbrecht, 916 New York Ave., Sheboygan, Wis.

Gegenstand der Lehrverhandlungen: „Sie (i. e. eine wohlgegründete wahrhaft lutherische Gemeinde) beweist sich als eine sorgsame geistliche Mutter ihrer heranwachsenden Jugend.“ These 16. „Sie hält das Hausvateramt, Predigtamt und Obrigkeitsamt als Gottes Stiftungen und Ordnungen hoch und heilig.“ These 17.

M. J. F. Albrecht.

Der Minnesota- und Dakota-District

der ev.-luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten versammelt sich, s. G. w., vom 20. bis 26. Juni in Willow Creek, Minn., in der Gemeinde des Herrn P. C. Ross.

Die ehrw. Synodalen werden ersucht, sich mindestens drei Wochen zuvor anzumelden. — Abholung am Tag vor Beginn der Synode, Nachmittags, von Vernon Centre, Blue Earth Co., an der Blue Earth City Branch R. R.

Briefe und Depeschen während der Synode adressire man nach Amboy, Blue Earth Co., Minn. A. H. Kuntz, Secretär.

Zur Beachtung.

Alle Liebesgaben für hiesige Missionsgemeinde wolle man gefälligst direct an unsern Herrn Districtskassirer Bahls senden. Adresse: Mr. J. C. Bahls, 1220 O Str., Lincoln, Nebr. Auch die werthen Districtskassirer sind freundlichst gebeten, diesem Wunsche zu willfahren.

Omaha, Nebr., 1. Mai 1889. J. F. S. Her, Pastor.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Synodalkasse: Von der Gemeinde P. Büngers in Steeleville $7.25. P. Wunders Gemeinde 46.00. P. Heinemanns Gem. in Okawville 8.32. P. Bergens Gem. in Wartburg 5.00. Ostercollecte der Gem. in Neu-Minden 15.60. P. Lewerenz' Gem. in Effingham 10.28. P. Burfeinds Gem. in Richton 7.80. P. Goses Gem. in Grant Park 11.50. P. Müllers Gem. in Chester 10.10. P. Strieters Gem. in Proviso 28.00, in La Grange 4.00. Abendm.-Coll. in P. Behrens' Gemeinde in Chandlerville 7.50. Abendm.-Coll. in P. C. Schröders Gem. 10.50. P. Hansens Gem. in Worden 8.05. P. Schieferdeckers Gem. in Hamel 9.30. Oster-Coll. in P. C. Noacks Gem. 16.00. Abendm.-Coll. der Gem. in Champaign 7.20. P. Bartlings Gem., Chicago, 48.10. P. Reinkes Gem. 43.00. P. Müllers Gem. in Schaumburg 31.00. P. J. E. A. Müllers Gemeinde in Lake View 45.00. Sonntagscollecte aus P. L. Lochners Gemeinde 26.06, Gründonnerstagscoll. 9.31, 1. Ostertagscoll. 19.32, aus der Synodalbüchse 2.09. P. Leebs Gem. 12.50. Hälfte der Osterfestcoll. in P. M. Großes Gem. 22.64. P. Hölters Gem. 51.23. P. Succops Gem. 76.00. P. Uffenbecks Gem. 21.25, a. deren Synodalbüchse 2.34. P. Engels Gem. in Covington 5.00. P. Katthains Gem., Hoyleton, 4.85. Ostercoll. in P. Graupners Gem. in Mt. Carroll. 7.00. Abendm.-Coll. der Gem. in Dorsey 8.40. Osterfestcoll. von P. Großes Gem. in Addison 94.54. Osterfestcoll. der Gem. Evanston 12.97, der Gem. Glencoe 4.25. Osterfestcoll. der Gem. Seester und Lansing 10.35. P. Brunns Gem. in Strasburg 9.00. P. Brauers Gem. in Eagle Lake 24.60. Ostercoll. in P. M. Lückes Gem. in Troy 20.00. P. A. Wagners Gem. in Chicago 53.88. P. Martens' Gem. in Danville 11.85. Ostercoll. in P. P. Lückes Gem. in Jefferson 13.00. Ostercoll. in P. C. Eißfeldts Gem. 26.00. Ostercoll. in P. Brauers Gem. in Beecher 15.47. Ostercoll. in P. Winters Gem. in Hampton 12.40. P. Hilds Gem. in Bethlehem 7.20. (S. $963.00.)

Arme Studenten in Springfield: Jungfr.-Verein in P. Hölters Gem. für Maas 10.00. Dankopfer von Frau G. Pfeiffer durch P. Brunn 1.00. Frau D. Wegener aus P. Schraders Gem. in Ruma 2.50. Frauenverein der Gem. P. Steeges in Dundee 10.70. Durch Kass. Schmalzriedt 2.00, für Dürr 6.00. (S. $32.20.)

Waschkasse in Springfield: Kindtaufcoll. bei W. Bachmann durch P. C. Noack 3.40. Durch Kass. Schmalzriedt .25. (S. $3.65.)

Innere Mission: Durch P. J. L. Crämer von Hrn. C. Golembiewski in Decatur .50, Frau Riedel 1.00. P. Burfeinds Gem. in Richton 7.00. Ostercoll. in P. A. Pfotenhauers Gem. 10.00. P. Weisbrodts Gem. 6.40. Ostercoll. aus P. Blankens Gem. 5.00. Aus P. W. Bartlings Gem. von F. Klußmann 2.00, L. Appelt 3.00. P. Werfelmanns Gem. 15.05. F. L. Weiß durch P. M. Große 1.75. Ostercoll. vom Predigtplatz des P. Detzer in Highland Park 2.25. Von N. N., Poststempel Milford, durch P. Hartmann 5.00. (S. $58.95.)

Heidenmission: Auf Sachteleben-Rebbes Hochzeit ges. durch P. Schuricht 5.37.

Negermission: Hrn. O. Abel durch P. Krebs, Aurora, 5.00. Hrn. H. P. durch P. Hansen in Worden für New Orleans 1.00. W. B. aus P. Schieferdeckers Gem., Hamel, für New Orleans 10.00. Durch P. Bartling von W. Niederhelmann 1.00. P. Succops Gem. 51.25. A. Schneider durch P. M. Große .25, H. Schumacher 1.00. Von N. N., Poststempel Milford, durch P. Hartmann 5.00. J. Graßhof durch P. L. Schwartz .25. (S. $74.75.)

Wittwenkasse: Von Lehrer A. Wilde u. s. Schülern 8.50. Durch P. J. L. Crämer von Hrn. C. Golembiewski, Decatur, .50. P. F. Bergen 5.00. Theil der Ostercoll. in P. Schröders Gem. in Kankakee 6.70. Salems-Gem. in Jacksonville 10.00. P. Albert Brauer 5.00. P. Feddersen 4.05, von s. Gem. in Neu-Berlin 3.45. Frau N. N. durch P. Hansen in Worden 1.00. F. W. B. in Hamel durch P. Schieferdecker 5.00. P. Weisbrodts Gem. 8.88. Ostercoll. aus P. Blankens Gem. 5.00. Charfreitagscoll. in P. L. Lochners Gem. 22.23. Emma Topp durch P. J. E. A. Müller 1.00. P. J. E. A. Müller 5.00. P. Leebs Gem. 13.43. P. Uffenbecks Gem. 10.84. Frau M. Keller durch P. Hölter 1.00. N. N. durch P. Engel in Covington 1.00. Lehrer Lücke 4.00. P. M. Lücke 4.00. P. Müllers Gem. in Lost Prairie 5.65. P. Wangerins Gem. bei Sollitt aus dem Klingelbeutel 10.00. P. Rohlfings Gemeinde in Darmstadt 8.25. (S. $149.48.)

Judenmission: P. A. Käselitz 2.35. Collecte auf Hinz-Halfeldts Hochzeit in Crete 7.40. N. N., Poststempel Milford, durch P. Hartmann 5.00. (S. $14.75.)

Taubstummen-Anstalt: Gem. P. Müllers in Chester 11.00. F. W. B. aus P. Schieferdeckers Gem. in Hamel 5.00. Hrn. F. Backmann durch P. C. Noack 1.00. P. Uffenbecks Gem. 6.80, G. Hornbostel das. .50, Frau Gerke das. .50. N. N. aus P. Wunders Gem. 1.00. P. Martens' Gem. in Danville 11.55. Hochzeitscoll. bei Bunte-Kölling durch P. Brauer in Beecher 11.12. (S. $48.47.)

Kirchbau in Springfield: P. Willes Gem. in Geneseo 7.19. Salems-Gem. in Jacksonville, 2. Sdg., 13.00. Coll. P. C. Schröders Gem. 11.60. P. Hartmanns Gem. in Woodworth 15.00. Durch Kass. Schmalzriedt 2.00. (S. $48.79.)

Studirende Waisenknaben: Vater J. Boye in St. Paul, durch P. Schuricht 5.00.

Emigrantenmission: P. Hölters Gemeinde, Ertrag einer Raithelschen Stiftung für New York, 25.00, für Baltimore 20.35. (S. $45.35.)

Waisenhaus bei St. Louis: Im Klingelbeutel der Gem. Chester gefunden 1.00. Salems-Gem. in Jacksonville 2.50. Fr. Döhring sen. durch P. Fr. Brunn 1.50. (S. $5.00.)

Englische Mission: Coll. von P. Großes Gem. in Addison 41.00.

Gem. in Nord-Omaha: P. Lewerenz' Gem. in Effingham 6.10. P. Burfeinds Gem. in Richton 4.10. Salems-Gem. in Jacksonville 3.00. P. Feddersens Gem., Neu-Berlin, 5.50. Frau M. M. durch P. Weisbrodt 2.00. Palmsonntagscoll. in P. Noacks Gemeinde 15.60. P. Engels Gem. in Covington 5.69. P. Hartmanns Gem., Woodworth, 14.00. P. Brunns Gem. in Strasburg 14.40. Gem. in Red Bud 5.00. Gem. in Danville 12.65. Gem. in Homewood 10.44. (S. $98.48.)

Waisenhaus in Addison: Salems-Gem. in Jacksonville 2.50. Fr. Döhring sen. durch P. Brunn 1.50. Vater J. Boye in St. Paul durch P. Schuricht 5.00. Gem. in Homewood 12.05, auf H. Grünhagens Hochzeit ges. 9.00. (S. $30.05.)

Einrichtung eines Krankenzimmers in Milwaukee: Vom Frauenverein in P. Reinkes Gem. 10.00, vom Jungfrauen-Verein 15.00.

Krankenkosten in Springfield: P. Feddersens Gem. 9.50. Ostercoll. in P. Blankens Gem. 7.00. P. Uffenbecks Gem. 23.33. Frau L. Schulz durch P. P. Lücke 1.00. Gem. in Homewood 10.79. (S. $51.62.)

Waisenhaus bei Boston: Lehrer A. Wilde und Schüler in Wine Hill 1.00.

Pilgerhaus in New York: P. Johannings Gemeinde in Orizaba 9.10.

Haushaltskasse in Addison: P. Katthains Gem. in Hoyleton 7.15.

Haushaltskasse in Milwaukee: P. Schwartz' Gem. in Altamont, Ostercoll., 5.66.

Deutsche Freikirche: P. L. Lochners Gem. 18.64. P. Wangerins Gem. bei Sollitt 15.00. (S. $33.64.)

Haushaltskasse in Fort Wayne: P. Hartmanns Gem., Woodworth, 14.00.

Kranke Pastoren und Lehrer: Fr. Wakendorf durch P. Succop 3.00. Ostercoll. von P. W. v. Schencks Gem. 15.00. P. Hilds Gem. 13.00. (S. $31.00.)

Baukasse in Milwaukee: 5. Zhlg. von P. L. Lochners Gem. 19.81.

Arme Schüler in Fort Wayne: Coll. bei Anna Schultz' Confirm.-Feier aus P. Wunders Gem. für T. Meyer 10.00. Jungfr.-Verein in P. Wunders Gem. für A. Leutheußer 5.00. Charfreitagscoll. in P. D. Gräfs Gemeinde für Ziegler 8.55. Jüngl.-Verein in P. J. E. A. Müllers Gem. für Zitzmann 3.00. Collecte in P. C. Schröders Gem. für C. Schröder 8.50. F. Döhring sen. durch P. Brunn für Ziegler 2.00. Abendgottd.-Coll. in P. Willners Gemeinde in Quincy für L. Knief 5.15, von den Schulkindern 1.40. (S. $43.60.)

Arme Studenten in St. Louis: P. Großes Gem. in Addison für W. Bäder 25.00. Von den Frauen in P. Wunders Gem. für E. Ohlinger 8.50. Vater J. Boye durch P. Schuricht für K. Albrecht 2.00. Frau D. Wegener aus P. Schraders Gem.

in Ruma 2.50. Auf d
P. L. Schwartz für E.
Arme Schüler i
Addison für H. Mauda
Gem. für Rabe 15.00.
Springfield, Jll., 4

Eingekommen in

Neubau in Addis
H. N. $2.00. P. Hein
ziker's Gem. bei Sherm
Neubau in Milw
Township $25.00. P.
(S. $43.50.)
Synodalkasse:
Zschoche's Gem. in Ma
in Göglein 8.94. P. F
Dess. Gem. in Flatro
New Haven 7.78. P.
u. v. P. Sieving's Gem
Schürmann von der G
Gem. in Akron 24.75.
Hassold's Gem. in Hun
tington 1.64. P. Sa
Franke's Gem. bei Fort
Schumm 15.00. Fr.
in Crown Point 3.00.
field entstandenen Schul
Dover 38.25. P. Pol
Schmidt's Gem. in S
in Cleveland 48.10.
11.55. P. Niethammer
mann's Gem. in Neud
Vincennes 17.70. P.
Henkel's Gem. in Auro
20.25. P. Ernst's Gem
Minden 10.00. P. Le
P. Mohr's Gem. in J
Valparaiso ges. auf W.
Gem. in Hobart 14.60.
Gem. in Farmers Retre
in Bedford 8.50. P. Ev
Gem. in Ashland 15.25.
P. Mertz' Gem. an der
Mt. Hope 12.34. Dess
mann's Gem. bei Arcadi
P. Wambsganß' Gem.
Gem. in Julietta 11.0
33.51. P. Strasen's G
Cleveland 116.27. N.
Gem. in Liverpool 5.15.
(S. $895.32.)
Judenmission: A
Fort Wayne $5.00. P
D. P. Häfner in Inglefie
Englische Missio
$2.45. P. Wambsgan
$23.03.)
Negermission: D
Ehrhardt $1.00. P. Zsc
Durch P. Bischoff bei Bl
in Fort Wayne von Sc
von Frau Seeger .25.
Hummel 1.75. H. Ho
Wayne 2.00. P. Heintz
precht's Gem. in North
am White Creek 7.45.
Cincinnati 1.00. Aus d
3.00. P. Köhler's Gem
Horst in Ashland von
Hilliard von Mich. D
von Bernh. Umbach 2.0
von Frau Papenhaus 1.
Gem. in Toledo 3.75. F
in Marion Township 1
Frau Weber 1.00. Für
in Pomeroy von J. Thre
von N. N. 1.00. (S. $
Innere Mission:
Fort Wayne, Dankopfer
Durch P. Schmidt bei T
6.36. P. Dröge's St.
Missionsb. P. Kunschik's
Heintz's Gem. in Crown
Gem. in Cleveland 3.00.
in Seymour 1.15. Durc
Werner 1.00. Durch P.
5.00. Lehrer Spuhler's
Gem. bei Hoagland 3.00.
Dess. Gem. in Goodland
Retreat 12.00. P. Rump
Gem. bei Dublin 3.51.
Durch P. Schäfer in Wa
Kretzmann's Gem. in Cle
Zorn's Gem. das. 3.33.
$128.03.)
Emigr.-Mission i
Bremen $10.00. P. Bös
Heintz' Gem. in Crown P
Emigr.-Mission i
Bremen $7.75. P. Böse
Heintz' Gem. in Crown P
Gemeinde in St. P
Groß' Gem. in Fort Way
Gem. in Columbus
poleon $14.00. Dess. G
Sauer's Gem. in Fort W
Vallonia 4.80. Chr. O
Indianapolis (Aktie) 5.0
Missions-Gem. in

ingfield: Kindtaufcoll. bei W. Bach
3.40. Durch Kass. Schmalzriedt .25.

Durch P. J. L. Crämer von Hrn. C.
.50, Frau Riedel 1.00. P. Burfeinds
Ostercoll. in P. A. Pfotenhauers Gem.
em. 6.40. Ostercoll. aus P. Blankens
. Bartlings Gem. von F. Klußmann
Werfelmanns Gem. 15.05. F. L. Weiß
. Ostercoll. vom Predigtplatz des P.
.25. Von N. N., Poststempel Milford,
(S. $58.95.)
uf Sachteleben=Rebbes Hochzeit ges.

. O. Abel durch P. Krebs, Aurora, 5.00.
sen in Worden für New Orleans 1.00.
kers Gem., Hamel, für New Orleans
ng von W. Niederhelmann 1.00. P.
A. Schneider durch P. M. Große .25,
on N. N., Poststempel Milford, durch
Graßhof durch P. L. Schwartz .25.

Lehrer A. Wilde u. s. Schülern 8.50.
von Hrn. C. Golembiewski, Decatur,
Theil der Ostercoll. in P. Schröders
Salems=Gem. in Jacksonville 10.00.
P. Feddersen 4.05, von s. Gem. in Neu=
L. durch P. Hansen in Worden 1.00.
P. Schieferdecker 5.00. P. Weisbrodts
s P. Blankens Gem. 5.00. Charfrei=
s Gem. 22.23. Emma Topp durch P.
P. J. C. A. Müller 5.00. P. Leebs
ts Gem. 10.84. Frau M. Keller durch
durch P. Engel in Covington 1.00.
Lücke 4.00. P. Müllers Gem. in Lost
ins Gem. bei Sollitt aus dem Klingel=
ings Gemeinde in Darmstadt 8.25.

A. Käselitz 2.35. Collecte auf Hinz=
te 7.40. N. N., Poststempel Milford,
(S. $14.75.)
alt: Gem. P. Müllers in Chester 11.00.
rdeckers Gem. in Hamel 5.00. Hrn.
Noack 1.00. P. Uffenbecks Gem. 6.80,
au Gerke das. .50. N. N. aus P. Wun=
tens' Gem. in Danville 11.55. Hoch=
g durch P. Brauer in Beecher 11.12.

gfield: P. Willes Gem. in Geneseo
Jacksonville, 2. Sdg., 13.00. Coll.
.60. P. Hartmanns Gem. in Wood=
J. Schmalzriedt 2.00. (S. $48.79.)
knaben: Vater J. Boye in St. Paul,

n: P. Hölters Gemeinde, Ertrag einer
New York, 25.00, für Baltimore 20.35.

. Louis: Im Klingelbeutel der Gem.
alems=Gem. in Jacksonville 2.50. Fr.
Brunn 1.50. (S. $5.00.)
Coll. von P. Großes Gem. in Addison

ha: P. Lewerenz' Gem. in Effingham
. in Richton 4.10. Salems=Gem. in
eddersens Gem., Neu=Berlin, 5.50.
sbrodt 2.00. Palmsonntagscoll. in P.
P. Engels Gem. in Covington 5.69.
odworth, 14.00. P. Brunns Gem. in
in Red Bud 5.00. Gem. in Danville
od 10.44. (S. $98.48.)
dison: Salems=Gem. in Jacksonville
urch P. Brunn 1.50. Vater J. Boye
churicht 5.00. Gem. in Homewood
s Hochzeit ges. 9.00. (S. $30.05.)
Krankenzimmers in Milwaukee:
teinkes Gem. 10.00, vom Jungfrauen=

Springfield: P. Feddersens Gem.
nkens Gem. 7.00. P. Uffenbecks Gem.
rch P. P. Lücke 1.00. Gem. in Home=
.)
ston: Lehrer A. Wilde und Schüler

York: P. Johannings Gemeinde in

Addison: P. Katthains Gem. in

Milwaukee: P. Schwartz' Gem.
66.
: P. L. Lochners Gem. 18.64. P.
tt 15.00. (S. $33.64.)
Fort Wayne: P. Hartmanns Gem.,

d Lehrer: Fr. Wakendorf durch P.
on P. W. v. Schencks Gem. 15.00.
S. $31.00.)
ukee: 5. Zhlg. von P. L. Lochners

rt Wayne: Coll. bei Anna Schultz'
Wunders Gem. für T. Meyer 10.00.
nders Gem. für A. Leutheußer 5.00.
. Gräfs Gemeinde für Ziegler 8.55.
A. Müllers Gem. für Zitzmann 3.00.
rs Gem. für C. Schröder 8.50. F.
n für Ziegler 2.00. Abendgottd.=Coll.
n Quincy für L. Knief 5.15, von den
$43.60.)
St. Louis: P. Großes Gem. in
00. Von den Frauen in P. Wunders
). Vater J. Boye durch P. Schuricht
D. Wegener aus P. Schraders Gem.

in Ruma 2.50. Auf der Devantier=Laue'schen Hochzeit ges. durch P. L. Schwartz für E. Will 2.59. (S. $40.59.)

Arme Schüler in Addison: Aus P. Großes Gemeinde in Addison für H. Maudanz 15.00. Jüngl.=Verein in P. Succops Gem. für Rabe 15.00. (S. $30.00.)

Springfield, Jll., 4. Mai 1889. J. S. Simon, Kass.

Eingekommen in die Kasse des Mittleren Districts:

Neubau in Addison: Durch P. Michael in Göglein von H. N. $2.00. P. Heintz' Gem. in Crown Point 3.35. P. Hunziker's Gem. bei Sherwood 2.00. (S. $7.35.)

Neubau in Milwaukee: P. Zschoche's Gem. in Marion Township $25.00. P. Polack's Gem. bei Dudleytown 18.50. (S. $43.50.)

Synodalkasse: P. Kaiser's Gem. in Julietta $5.26. P. Zschoche's Gem. in Marion Township 17.00. P. Michael's Gem. in Göglein 8.94. P. Fischer's Gem. in Freedom Township 9.45. Dess. Gem. in Flatrock Township 3.90. P. Kleist's Gem. in New Haven 7.78. P. Schmidt's Gem. in Elyria 14.20. Aus u. v. P. Sieving's Gem. in Fairfield Centre 25.00. Durch Fr. Schürmann von der Gem. in Lafayette 47.60. P. Lothmann's Gem. in Akron 24.75. P. Jox' Gem. in Logansport 27.00. P. Hassold's Gem. in Huntington 6.77. Dessen Landgem. bei Huntington 1.64. P. Sallmann's Gem. in Pomeroy 8.55. P. Franke's Gem. bei Fort Wayne 13.36. P. Seemeyer's Gem. in Schumm 15.00. Fr. Schinnerer das. 10.00. P. Heintz' Gem. in Crown Point 3.00. Dies. Gem. für Deckung der in Springfield entstandenen Schulden 1.00. P. Rupprechts Gem. in North Dover 38.25. P. Polack's Gem. bei Dudleytown 25.85. P. Schmidt's Gem. in Seymour 21.75. P. P. Schwan's Gem. in Cleveland 48.10. P. Markworth's Gem. am White Creek 11.55. P. Niethammer's Gem. in La Porte 32.92. P. Werfelmann's Gem. in Neudettelsau 21.76. P. Gößwein's Gem. in Vincennes 17.70. P. Kühn's Gem. in Dudleytown 7.12. P. Henkel's Gem. in Aurora 25.00. P. Bischoff's Gem. bei Bingen 20.25. P. Ernst's Gem. in Euclid 10.00. P. Hiller's Gem. in Minden 10.00. P. Lehmann's Gem. bei Brownstown 8.38. P. Mohr's Gem. in Inglefield 8.50. Durch Lehrer Fedder in Valparaiso ges. auf W. Lepell's silb. Hochz. 7.45. P. Scheips' Gem. in Hobart 14.60. Dess. Gem. in Lake 2.25. P. Kähler's Gem. in Farmers Retreat 13.36. Aus P. Wambsganß' Gem. in Bedford 8.50. P. Evers' Gem. bei Convoy 12.78. P. Horst's Gem. in Ashland 15.25. P. Häfner's Gem. in Darmstadt 4.70. P. Mertz' Gem. an der Clifty 12.89. P. Dankworth's Gem. bei Mt. Hope 12.34. Dess. Gem. bei Weinsberg 1.85. P. Husmann's Gem. bei Arcadia 9.52. Dess. Gem. in Tipton Co. 5.00. P. Wambsganß' Gem. in Indianapolis 34.53. P. Kaiser's Gem. in Julietta 11.00. P. Seuel's Gem. in Indianapolis 33.51. P. Strasen's Gem. in Leslie 3.91. P. Zorn's Gem. in Cleveland 116.27. N. N. aus ders. Gem. 1.00. P. Kaiser's Gem. in Liverpool 5.15. P. Michael's Gem. in Göglein 12.13. (S. $895.32.)

Judenmission: Aus d. Missionsb. P. Franke's Gem. bei Fort Wayne $5.00. P. Heintz' Gem. in Crown Point 1.50. D. P. Häfner in Inglefield v. Bernh. Umbach 1.00. (S. $7.50.)

Englische Mission: P. Husmann's Gem. bei Arcadia $2.45. P. Wambsganß' Gem. in Indianapolis 20.58. (S. $23.03.)

Negermission: Durch P. Schmidt bei Decatur von D. Ehrhardt $1.00. P. Zschoche's Gem. in Marion Township 6.00. Durch P. Bischoff bei Bingen von N. N. 1.00. Durch P. Jüngel in Fort Wayne von Sch. .50. Durch P. Lothmann in Akron von Frau Seeger .25. Durch P. Lüker in Bremen von Frau A. Hummel 1.75. H. Hormann aus P. Franke's Gem. b. Fort Wayne 2.00. P. Heintz' Gem. in Crown Point 1.50. P. Rupprecht's Gem. in North Dover 15.75. P. Markworth's Gem. am White Creek 7.45. Wittwe Werner aus P. Brömer's Gem. Cincinnati 1.00. Aus der Missionsb. P. Ernst's Gem. in Euclid 3.00. P. Köhler's Gem. in Farmers Retreat 7.70. Durch P. Horst in Ashland von Frau Dietrich .50. Durch P. Horst in Hilliard von Mich. Datz .75. Durch P. Häfner in Inglefield von Bernh. Umbach 2.00. Durch P. Schäfer in Waymansville von Frau Papenhaus 1.00. Von den Confirmanden P. Querl's Gem. in Toledo 3.75. Für Springfield: P. Zschoche's Gem. in Marion Township 12.00. Durch P. Horst in Hilliard von Frau Weber 1.00. Für New Orleans: Durch P. Sallmann in Pomeroy von J. Threß .50. Durch P. Seemeyer in Schumm von N. N. 1.00. (S. $71.40.)

Innere Mission: Louis Gehrke aus P. Franke's Gem. bei Fort Wayne, Dankopfer für die Feier s. gold. Hochz. $5.00. Durch P. Schmidt bei Decatur ges. auf Fr. Koldewey's Hochz. 6.36. P. Dröge's St. Joh.=Gem. in Fryburg 5.43. Aus d. Missionsb. P. Kunschik's Gemeinde in Madisonville 14.40. P. Heintz's Gem. in Crown Point 5.00. G. H. Bente aus P. Zorn's Gem. in Cleveland 3.00. Aus d. Missionsb. P. Schmidt's Gem. in Seymour 1.15. Durch P. Brömer in Cincinnati von Wittwe Werner 1.00. Durch P. Mohr in Inglefield von Wittwe Böhne 5.00. Lehrer Spuhler's Schulk. in Akron 5.00. P. Gotsch's Gem. bei Hoagland 3.00. P. Bethke's Gem. in Reynolds 6.50. Dess. Gem. in Goodland 4.30. P. Kähler's Gem. in Farmers Retreat 12.00. P. Rump's Gem. in Tolleston 7.13. P. Horst's Gem. bei Dublin 3.51. P. Berg's Gem. in Adams Co. 7.00. Durch P. Schäfer in Waymansville von Frau Krimpe 1.00. P. Kretzmann's Gem. in Cleveland 28.42. Aus der Missionsb. P. Zorn's Gem. das. 3.33. N. N. aus ders. Gemeinde .50. (S. $128.03.)

Emigr.=Mission in New York: P. Lüker's Gem. in Bremen $10.00. P. Böse's Gem. an d. South Ridge 6.65. P. Heintz' Gem. in Crown Point 1.50. (S. $18.15.)

Emigr.=Mission in Baltimore: P. Lüker's Gem. in Bremen $7.75. P. Böse's Gem. an d. South Ridge 3.35. P. Heintz' Gem. in Crown Point 1.50. (S. $12.60.)

Gemeinde in St. Paul, Minn.: Aus d. Missionsb. P. Groß' Gem. in Fort Wayne $10.00.

Gem. in Columbus, Ohio: P. Fischer's Gem. in Napoleon $14.00. Dess. Gem. in Freedom Township 10.32. P. Sauer's Gem. in Fort Wayne 30.00. P. Schulze's Gem. in Vallonia 4.80. Chr. Quwack aus P. Wambsganß' Gem. in Indianapolis (Aktie) 5.00. (S. $64.12.)

Missions=Gem. in Nord=Omaha, Nebr.: P. Dunsing's Gem. in Wanatah $5.43. P. Seemeyer's Gem. in Schumm 5.75. P. List in Preble 1.00. P. Gößwein's Gem. in Vincennes 10.50. Schulkinder das. 2.60. P. Hiller's Gem. in Minden 6.20. Durch Lehrer Fedder in Valparaiso ges. auf H. Leetz' Geburtstag 2.87, auf J. H. Peter's 1.25. Aus dem Gottesk. der Schule das. 1.32. P. Scheips' Gemeinde in Hobart 6.65. P. Gotsch's Gem. bei Hoagland 5.40. P. Rump's Gem. in Tolleston 7.62. Durch P. Hassold in Huntington von mehreren Gldrn. s. Gem. 9.75. P. Wambsganß' Gem. in Indianapolis 20.00. P. Seuel's Gem. in Indianapolis 37.33. P. Schmidt's Gem. bei Decatur 6.75. P. Schäfer's Gem. in Waymansville 8.00. P. Querl's Gem. in Toledo 10.00. (S. $148.42.)

Glaubensbrüder in Deutschland: Aus d. Missionsb. P. Franke's Gem. bei Fort Wayne $5.00. P. Lienhardt's Gem. in North Amherst 1.00. P. Werfelmann's Gem. in Neudettelsau 19.38. Durch P. Brömer in Cincinnati v. Wittwe Werner 2.00. Prof. Fr. Zucker in Fort Wayne 2.00. Durch P. Häfner von H. Schulte 1.00. P. Wambsganß' Gem. in Indianapolis 2.50. (S. $32.88.)

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. Bischoff v. etl. Gldrn. s. Gem. bei Bingen $11.00. P. Lienhardt's Gem. in North Amherst 3.00. P. Niemann's Gem. in Cleveland 84.75. P. Trautmann's Gem. in Columbus für Steege 10.00. D. P. Schwan in Cleveland ges. auf E. Sielaff's Hochz. 2.50. P. Schulze's Gem. in Vallonia 5.00. P. Koch's Gem. in Huff 4.50. Durch P. Kaiser in Liverpool von W. Quacker für Haserodt 1.00. (S. $121.75.)

Arme Studenten in Springfield: Frauenv. P. Niemann's Gem. in Cleveland $10.00. P. Preuß' Gem. bei Avilla 2.80. Durch P. Sauer in Fort Wayne von Wittwe Fricke für G. H. Koch 25.00. Durch P. Seemeyer in Schumm ges. auf Gunset=Schinnerer's Hochz. für C. Schmidt 5.25. N. N. das. für dens. 2.00. P. Niethammer's Gem. in La Porte für A. Neuendorf 17.90. P. Koch's Gem. in Elmore für W. Colcher 4.25, J. Ehlen 4.25. P. Zollmann's Gem. in Bear Creek für Kleimann 11.84. (S. $83.29.)

Arme Schüler in Fort Wayne: P. Zschoche's Gem. in Marion Township für W. Böse $10.00. Jünglingsv. P. Walker's Gem. in Cleveland 15.00. Frauenv. P. Weseloh's Gem. in Cleveland für F. Erthal 10.00. D. P. Sauer in Fort Wayne von Fr. B. 2.00. Aus P. Weseloh's Gem. in Cleveland für C. Schulz 25.00. P. Mohr's Gem. in Inglefield 6.50. D. P. Häfner in Inglefield von Ed. Felber in Baltimore für J. Reininger 5.00. P. Koch's Gem. in Huff 4.50. (S. $78.00.)

Arme Schüler in Addison: Frauenv. P. Niemann's Gem. in Cleveland für F. Bodenstein $10.00. Frauenv. P. Weseloh's Gem. das. für Nehrenz 10.00. P. Niethammer's Gem. in La Porte für Fr. Dubbert 10.00. (S. $30.00.)

Haushalt in St. Louis: P. Weseloh's Gem. in Cleveland $49.50. P. Häfner's Gem. in Darmstadt 5.35. (S. $54.85.)

Haushalt in Fort Wayne: P. Brömer's Gem. in Cincinnati $35.10. P. Häfner's Gem. in Darmstadt 7.70. (S. $42.80.)

Waschkasse in Springfield: Frauenv. P. Michael's Gem. in Göglein $5.00. Durch P. Werfelmann von J. Scheiderer in Neudettelsau 5.00. (S. $10.00.)

Waschkasse in Addison: Frauenv. P. Michael's Gem. in Göglein $5.00.

Hospital in St. Louis: Durch P. Brömer in Cincinnati von Wittwe Werner $1.00.

Taubstummen=Anstalt: Durch P. Schumm in Kendallville von Frau O. $1.50. Frauenv. P. Michael's Gem. in Göglein 10.00. P. Heintz' Gem. in Crown Point 2.00. P. Kähler's Gem. in Farmers Retreat 5.00. Durch P. Häfner von Bernh. Umbach 1.00. (S. $19.50.)

Waisenhaus bei Boston: P. Zollmann's Gem. in Bear Creek $6.00.

Waisenhaus in Indianapolis: Lehrer Kampe's Schulk. in Fort Wayne $6.25. Lehrer Mangelsdorf's Schulk. das. 1.70. Durch P. Zschoche in Marion Township ges. auf Köhlinger's Hochz. 7.00. Frauenv. P. Schumm's Gem. in Kendallville 10.00. Durch dens. von Frau O. 1.50. Von den Sonntagsschülern P. Lange's Gem. in Valparaiso 10.00. G. H. Bente aus P. Zorn's Gem. in Cleveland 2.00. Ges. von den Kindern in der Nähschule ders. Gem. 10.00. Durch P. Markworth am White Creek von H. L. Meier 1.00. Schulkinder Lehrer Siegert's in La Porte 4.25. Barbara aus ders. Schule 1.00. Schulk. Lehrer Gößwein's in Lafayette 1.50. P. Henkel's Gem. in Aurora 5.10. C. Großmann aus P. Ernst's Gem. in Euclid 1.00. Durch Lehrer Klitzke in Cincinnati von Joh. Leonhardt 1.00. Aus der Sparb. v. Walth. und El. Voßler 1.00. Desgl. Carl und Arth. Engelmann's 1.00. P. Kähler's Gem. in Farmers Retreat 5.00. Schulk. Lehrer Drewer's in La Porte 2.22. Durch P. Horst in Hilliard von H. Kühn .25. Durch P. Horst von Frau H. Flatt .50. P. Zollmann's Gem. in Bear Creek 6.00. Lehrer Wüllner's Schulk. in La Porte 2.60. N. N. in Cleveland 1.00. Schulk. Lehrer Zeile's in Lafayette 1.00. Schulk. Lehrer Fickweiler's in La Porte 2.20. Schulk. Lehrer Lindemann's in Fort Wayne 3.50. Schulk. Lehrer Firk's in Napoleon 1.25. Von der Nähschule in P. Kretzmann's Gem. in Cleveland 7.00. (S. $97.82.)

Pilgerhaus in New York: P. Schmidt's Gem. bei Decatur $6.00. P. Heintz' Gem. in Crown Point 2.00. Durch P. Häfner von Bernh. Umbach 1.00. P. Husmann's Gem. bei Arcadia 5.60. (S. $14.60.)

Districts=Unterstützungskasse: P. Zschoche's Gem. in Marion Township $10.00. P. Zschoche das. 4.00. Aus P. Preuß' Gem. bei Avilla 5.00. P. Fischer's Gem. in Flatrock Township 7.08. D. dens. von Frau Schneider 1.00, von Frau Schulz 1.00. P. Lienhardt's Gem. in North Amherst 2.00. P. Michael's Gem. in Göglein 10.85. P. Jüngel's Gem. in Fort Wayne 30.50. P. Sieving's Gem. in Fairfield Centre 10.38. P. Hassold's Gem. in Huntington 7.84. P. Lüker's Gem. in Bremen .75. P. Kunschik in Madisonville 2.00. P. Seemeyer's Gem. in Schumm 10.00. P. Heintz' Gem. in Crown Point 5.00. P. Trautmann's Gem. in Columbus 19.25. M. K. aus P. Rupprecht's Gem. in North Dover .50. P. Schwan's Gem. in Cleveland 45.70. Wilh. Aufdemberge aus P. Markworth's Gem. am White Creek 5.00. P. Werfelmann's Gem. in Neudettelsau 16.51. M. Wolff aus ders. Gem. 2.00. G. Renner aus ders. Gem. 1.00. P. Kühn's Gem. in Dudleytown 6.39.

P. Bischoff's Gem. bei Bingen 19,75. Lehrer Fedder in Valparaiso 3.00. P. Bethke in Reynolds 5.00. Dess. Gem. das. 6.65. Prof. Fr. Zucker in Fort Wayne 3.00. P. Weseloh in Cleveland 2.00. P. Müller's Gem. in Lanesville 10.10. P. Kähler's Gem. in Farmers Retreat 6.94. P. Horst in Hilliard 5.00. P. Zollmann's Gem. in Bear Creek 12.19. Durch denselben als Ue. v. d. R. 2.50. P. Husmann's Gem. bei Arcadia 6.50. P. Sitzmann's Gem. in Van Wert 4.69. P. Querl's Gemeinde in Toledo 16.27. N. N. aus ders. Gem. 2.00. (S. $309.34.) Total: $2336.25.

Fort Wayne, Ind., den 2. Mai 1889.

D. W. Roscher, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: P. Brauers Gemeinde in Appleton City $4.80. P. Tönjes' Gem. in Farmington 2.70. P. Obermeyers Gem. in Little Rock 35.00. P. Burkarts Gem. in Lutherville 5.40. P. Richters Gem. in Washington 1.65. P. Mayers Gem. in New Wells 8.00. P. Fischers Gem. in Drake 12.20. P. Dautenhahns Gem. in Antonia 4.00. P. Wendes Gem. in Uniontown 6.50. (S. $80.25.)

Progymnasium in Concordia: P. Achenbachs Gem. in St. Louis 25.00. P. Tönjes' Gem. in Farmington 2.00. Durch P. Rupprecht in Cole Camp von N. N. 2.50. P. Bartels' Gem. in St. Louis 16.00. Durch Kassirer Mangelsdorf 13.20. (S. $58.70.)

Schuldentilgung: Durch Kassirer Mangelsdorf 70.00.

Innere Mission des Westlichen Districts: Durch P. Achenbach in St. Louis vom Frauenverein 10.00. Durch P. Meyr von sr. Gem. in Friedheim 8.20, von der Filiale in Kurrville 2.35. Durch Prof. Günther vom Jungfr.-Verein in Kirkwood 6.00. Durch M. C. Barthel v. Wm. Stamm in Washington, Ks., 1.75. (S. $28.30.)

Negermission: Durch P. Achenbach in St. Louis von W. Hülskötter 5.00. P. Freses Gem. in Port Hudson 6.00. Durch P. Wangerin in St. Louis von N. N. 1.00. (S. $12.00.)

Englische Mission: Durch P. Wangerin in St. Louis von N. N. 1.00. Durch Hrn. Steving in P. Schmidts Gem. in St. Louis 24.40. (S. $25.40.)

Judenmission: Durch M. C. Barthel von H. Borman in Danbury, O., 1.05.

Heidenmission: Durch P. Wangerin von N. N. 1.00.

Pilgerhaus in New York: Durch P. Wangerin von N. N. 1.00.

Wittwenkasse: P. Freses Gem. in Port Hudson 9.00. Durch P. Richter in Washington, Coll. am Conferenz-Sonntage 31.85. P. Birkner in St. Louis 5.00. (S. $45.85.)

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Achenbach in St. Louis von Frau Clausen 1.00, von den Frauen Schertel und Baumgärtner 1.00. Durch P. Tönjes in Farmington von Ww. Fischer 1.00. P. Brauers Gem. in Appleton City 4.80. Durch P. Rupprecht in Cole Camp von N. N. 2.50. P. Bartels' Gem. in St. Louis 16.25. Durch P. Hanser in St. Louis von Frau Schaap 2.00. (S. $28.55.)

Waisenhaus in Indianapolis: Durch M. C. Barthel von den Schülern Lehrer Müllers in Ft. Wayne 3.00.

Waisenhaus in College Point, N. Y.: Durch M. C. Barthel von den Schülern Lehrer Müllers in Ft. Wayne 3.00.

Hospital in St. Louis: Durch P. Hanser in St. Louis von Ww. Joh. Kunz 1.00., von Frau Frommel 1.00, von W. Ostermeyer 10.00, von Frau Schaap 1.50. Durch P. Wangerin von N. N. 1.00. (S. $14.50.)

Taubstummenanstalt: Durch P. Meyr in Friedheim, Coll. auf der Hochz. Großheide-Schröder 12.10. P. Richters Gem. in Washington 10.30. Durch P. Hanser in St. Louis von Frau Schaap 1.50. Durch P. Mende in Uniontown, Collecte auf A. Telles silb. Hochz. 3.50. Durch P. Wangerin von N. N. 1.00. (S. $28.40.)

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. Wangerin von N. N. 1.00.

Haushalt in St. Louis: Durch P. Achenbach in St. Louis vom Frauenverein 5.00.

Arme Studenten in Springfield: Durch P. Wangerin von N. N. 1.00.

Arme Schüler in Milwaukee: Durch P. Wangerin von N. N. 1.00.

Arme Seminaristen in Addison: Durch P. Wangerin von N. N. 1.00.

Gem. in Omaha: Durch P. Hanser in St. Louis von W. Ostermeyer 10.00, von der Confirmandin Paula Leeser 2.00. (S. $12.00.)

Piano für Concordia: Durch Kassirer Mangelsdorf 20.00.

St. Louis, 14. Mai 1889. H. H. Meyer, Kassirer.
2321 N. 14th Str.

Eingekommen in die Kasse des Wisconsin-Districts:

Innere Mission des Wisconsin-Districts: Von den Gemeinden der PP.: C. J. Schwan in Herman $4.00, Pella 8.55, P. Plaß 5.25, F. H. Reichmann 3.54, J. Schütte, Milw., 27.62, B. Sievers, Milw., 35.31, Th. Nickel, Shawano, 5.00, G. Küchle, Milw., 27.75, J. G. Gruber, Zions-Gem., 4.00, E. Bäse, Clinton, 8.28. C. Seuel, Portage, 11.00. A. Rohrlack 16.00, H. Stute, Ahnapee, 3.00. Durch P. F. L. Karth, Gelöbniß von N. N., 5.00. Frau Kehl, Sheboygan, 3.00. P. A. G. Döhler 1.68. Durch P. J. Schütte, Taufcollecte bei Gotth. Schröder 2.05. Frl. L. Storm, Milw., .50. Durch P. A. Rohrlack, in Missionsstunden ges., 8.50. Frau Dor. Ascher 1.00. Frau Fr. Lüders, Dankopfer, 5.00. (S. $181.03.)

Freikirche in Sachsen: H. Köhn, Sheboygan, 1.50. P. A. G. Döhler 1.00. (S. $2.50.)

Pilgerhaus in New York: P. P. Plaß' Gem. 5.00.

Taubstummen-Anstalt: Lina Schulz .50. P. F. Kellers Confirmanden 5.10. Jungfrauenverein in Racine 11.69. (S. $17.29.)

Missionsgemeinde in Nord-Omaha: P. C. F. Kellers Gem., Racine, 16.66. N. N. in Reedsburg 7.00. (S. $23.66.)

Missionsgem. in Fulda, Minn.: N. N. in Reedsburg 5.00.

Missionsgem. in St. Paul, Minn.: N. N. in Reedsburg 5.00.

Arme Studenten in Springfield: P. J. A. Herzers Gem. in Plymouth 12.00.

Heidenmission: P. B. Sievers' Confirmanden 5.30.

Arme Studenten in St. Louis: P. P. Plaß 3.00. Frauenverein der Stephans-Gem. in Milw. 36.00; aus der Gesangbuchkasse der Stephans-Gem. 10.00.

Districts-Unterstützungskasse: Von den PP.: F. Otte 5.00, P. Plaß 4.00, C. Seuel 4.00, W. C. Schilling 2.00. P. J. G. Grubers Zions-Gem. 3.00. P. W. C. Schillings Gem. in Town Hubbard 14.36. (S. $32.36.)

Negermission: P. F. Otte 4.75.

Bau in Milwaukee: Durch M. Hilgendorf aus der Dreieinigkeits-Gem. in Milwaukee 6.00. P. E. Grothes Gem. 9.00. (S. $15.00.)

Arme Schüler in Milwaukee: Dreieinigkeits-Gem. in Milw. 45.33. Martin Räther 1.00. P. P. Plaß' Gem. 5.00. (S. $51.33.)

Waisenhaus in Wittenberg: Imm.-Gem. in Milw. 7.00. Lehrer C. Greves Schüler 1.18. H. Köhn in Sheboygan 2.00. P. A. G. Döhler 1.00. Frau Eswein 1.00. P. C. Seuels Confirmanden 3.42. P. Ph. Wambsganß' Gem. 14.00. (S. $29.60.)

Haushalt in Addison: P. J. Karrers Gem. in Loganville 7.15.

Synodalkasse: H. Köhn 1.50. Confirmanden in Sheboygan .50. Von den Gemeinden der PP.: F. Wolbrecht in Sheboygan 23.50, H. Sprengeler, Milw., 75.00, J. Schütte, Milw., 22.75, J. Strasen, Milw., 17.75, C. Strasen, Watertown, 41.05, E. Roller, Stevens Point, 7.25. Amherst 5.25. B. Sievers, Milw., 49.84. W. Weber in und um New London 5.32, H. J. Fuhrmann, Clintonville 8.00, Townline 3.00, F. L. Karth 14.15, J. A. Herzer, Plymouth, 15.58, G. Küchle, Milw., 30.25, G. Löber, Milw., 23.35, H. Erck, Wausau, 7.50, H. Daib, Merrill, 8.80, Jul. L. T. Bittner, Grand Rapids und Centralia 4.93, R. Jank, Bear Creek 2.71, Union 1.45, Manawa 1.53, E. Theel, Newton 6.05, Germania 4.75, Crystal Lake 4.35, Neshkoro 3.80, J. M. Hieber, Wilson 10.50, Sheboygan Falls 9.10, C. G. Hähnel, Cascade und Betavia 12.00, F. Schumann, Waterfort 5.20, North Prairie 2.80, J. Schlerf, Milw., 17.65, D. Kothe obere 11.00, untere 7.60, C. Seuel, Portage 15.05, Lewiston 2.42, C. F. Keller, Racine, 20.80, G. Prager 7.00, W. Hudtloff, Martini- 2.93, Joh. 2.02, St. Paul 2.05, C. F. Ebert, Berlin 5.92, Auroraville .90, Ph. Wambsganß 21.36. Schulgeld durch Dir. Löber 10.00. (S. $556.21.)

Milwaukee, 30. April 1889. C. Eißfeldt, Kassirer.

Für das St. Pauls-Progymnasium in Concordia

mit herzlichem Dank erhalten: Von Hrn. Gottl. Scholz, Montrose, Mo., für Th. Meyer $12.50; von Hrn. L. Lange, St. Louis, Mo., für die Bibliothek 15 Bände Lectüre; von P. F. Häusers Gemeinde in Lansing, Mich., für X. 6.50; von Hrn. Klaus, H. Kahrs in Leland, Mich., für Th. Bundenthal 5.00; von Hrn. Dav. Bruns, Concordia, Mo., fürs Piano 18.00; durch Hrn. H. Ahrens für H. Pröhl, ges. auf der Hochzeit Röhl-Krüger, 7.00; von Hrn. Chr. Röhl für denselben 4.00; durch Hrn. Präses Biltz für G. Francke, ges. auf der Hochzeit Frerking-Kappelmann 5.75; durch Kassirer H. H. Meyer für arme Schüler 25.75; von Hrn. Chr. Volkmann, Clinton, Mo., für Th. Meyer 10.00; durch Prof. Simon für G. Francke 2.00; durch Präses Biltz für A. Habekost 5.00; durch Präses Biltz von Hrn. Geo. Frerking, Theil einer Hochzeitscollecte für arme Schüler, 2.10; durch Prof. Simon für G. Franke 20.50; durch P. Hempfing für Th. Bundenthal v. der Gemeinde in Leland 7.50; v. der Gem. in Good Harbor 5.50; durch Kassirer Meyer für Th. Bundenthal 5.00, für arme Schüler 4.10; durch Fräulein Amalie Biltz vom Jungfrauenverein d. St. Paulsgem. zu Concordia für Roglitz u. Habekost 10.00; vom Concordia Musikchor fürs Piano den Ueberschuß einer Abendunterhaltung 47.80. H. Käppel.

Dankend erhalten (seit 1. December 1888): Für arme Studenten: Durch P. Sieker aus der Missionskasse sr. Gemeinde $40.00 für Schumacher, von einem Gem.-Glied für dens. 10.00; durch P. Meyer, Lincoln, Ill., 1.00; durch P. Biewend für Porisch 20.00; durch P. Lindemann von sr. Gem. für Paul 38.00; von P. P. Schwankowsky, Dankopfer für die Kranken 5.00; durch Hrn. Frank Meyer, Peoria, desgl. (?); von Wittwe H. Bontjes 5.00, Frau F. Meyer 5.00, Frauenverein 10.00; durch P. Bremer, Pierce, Nebr., ges. auf der Hochzeit Peters-Breyer, für einen armen Studenten 11.20.

Von folgenden wohllöbl. Frauen-Vereinen: in Friedheim, Ind.: 10 Quilts, 6 Unterhemde, 6 Pr. Unterhosen, 18 Handtücher, 12 Pr. Socken, 10 Bettlaken, 21 Hemde; Indianapolis (P. Seuel): 14 Bettlaken, 21 Kissenbezüge, 10 Hemde, 12 Handtücher, 9 Unterhemde, 14 Pr. Unterhosen, 4 Pr. Socken, 3 Quilts; Indianapolis (P. Wamsganß): 12 Unterhemde, 12 Unterhosen, 12 Bettlaken, 12 Kissenbezüge, 3 Pr. Socken, 2 Quilts; Springfield, Ill.: 3 Pr. Socken; Beardstown, Ill.: 12 Bettlaken.

Durch die Herren Kassirer: Roscher 532.77; Bahls 135.48; Hargens 77.00; P. Franke 15.00.

Für die hiesige Negermission (Kirchbau): Durch Hrn. J. Becker in Detroit vom Jungfrauen-Verein der Trinitatis-Gem. 12.50, von einzelnen Frauen 7.50. Durch P. Smukal in Detroit (Bethania-Gem.), Collecte bei d. Stiftungsfeier des Frauen- und Jungfrauen-Vereins 6.50; Dankopfer von Frau P. Smukal 1.00. Von Frau Ackermann dahier 1.00. Von Hrn. Joh. Kraft in Cass Co., Nebr., .50; H. Klaholt dahier 5.00.

Springfield, Ill., 14. Mai 1889. H. C. Wyneken.

Bescheinigung.

Mit herzlichem Dank bescheinigt Unterzeichneter, vom werthen Frauenverein der Salems-Gemeinde zu Jacksonville durch Frau J. W. Hoffmann 1 Dutzend Betttücher, 1 Dutz. Kopfkissenüberzüge und 1 Dutz. Handtücher für die hiesigen Studenten erhalten zu haben. Gott segne die freundlichen Geberinnen.

Springfield, Ill., 4. Mai 1889. J. S. Simon.

Für arme Studenten hat d[…]
Dank erhalten: Von der Gemeind[…]
durch Hrn. P. Brüggemann, Will[…]
Hrn. M. C. Barthel von einem G[…]
P. Mende, Uniontown, Mo., 1.0[…]

Zugleich erlaubt sich der Unterz[…]
und Bitte beizufügen: Je reichli[…]
stützungsgelder für bestimmte der[…]
denten eingegangen sind, desto wen[…]
stützungskasse bedacht worden. A[…]
eine Anzahl Studenten, welche n[…]
noch von einzelnen Personen unte[…]
allgemeine Unterstützungskasse[…]
Studenten das Nothdürftigste […]
Studienjahres verabreichen zu kö[…]
herzlich um einen kleinen Beitra[…]
dentenkasse. Die Herren Districts[…]
diese Kasse eingehenden Gaben […]

Für das Waisenhau[…]

erhalten: aus P. Ramelows Gem[…]
H. Holste und Herm. Beer 10 Sa[…]
3 S. Hafer, 2 S. Korn; durch H[…]
S. Kartoffeln, 6 S. Hafer, 11 S[…]
H. Möhling 26 S. Kartoffeln, 1[…]
Kleie, 4 Würste, mehrere Stücke […]
in Schaumburg, Ill., von H. M[…]
Gurken, 2 Gall. Bohnen, 1 Stü[…]
mehrere getr. Kleidungsstücke un[…]
Verein der Zions Gem. in Otta[…]
2 Betttücher, 6 Pr. Hosen, 6 Lei[…]
für Mädchen, 3 Pr. Strümpfe.
3 Schürzen, 2 Kleider, 4 Unterri[…]
Hölters Gem. in Chicago, Ill., […]
Wend 1 Rest Gingham, 6 Taschen[…]
Frauen-Verein der Gem. P. Bra[…]
Pr. Strümpfe, 4 Schürzen, 1 Lei[…]
H. Niehus 2 Pr. Strümpfe un[…]
Kleider. Durch P. Heintz in […]
Schlemmer, Marie Fraas, Lou[…]
Etling, Martha Griesel, Val. Sa[…]
Marie Pettibon, Ant. Sauerman[…]
ler, Christoph Wilkening, Aug. H[…]
Mehl, 1 Schinken, Bohnen, 3 […]
Kleidungsstücken.

Addison, Ill., 8. Mai 1889.

Neue Dr[…]

Vorspielbuch. Ein Ma[…]
spielen aus alter und […]
lichen Chorälen der eva[…]
Gesammelt und heraus[…]
bohm. Heft 6. St. […]
Querquart. Preis: $1[…]
ausgeber, 1431 Salisb[…]

Diese Fortsetzung des unter u[…]
Werkes enthält Vorspiele zu der[…]
Zungen hätte" bis „Valet will i[…]
Melodien sind die häufiger vorkom[…]
faltiger versorgt als die seltener[…]
beiten, welche das Heft bringt, v[…]
sind die Quellen aus alter Zeit […]
wohl hoffen, daß sich dieselben i[…]
ergiebiger erweisen werden. Bem[…]
ren Hefte vom Herausgeber bezog[…]

Die sogenannten Evangeli[…]
lehren sie in ihren Katec[…]
nen wir mit ihnen nicht i[…]
Preis 5 Cents; das […]

Druckf[…]

Im „Ehrendenkmal" in vorig[…]
lies: Pastor Bürger anstatt „[…]

Veränderte[…]

Rev. Joh. Barthel,
20 Cushman Str[…]
Rev. H. Flachsbart, Staunto[…]
Rev. C. J. T. Frincke,
216 North Divisi[…]
Rev. P. Heid, Caledonia, Ke[…]
Rev. J. V. Kauffeld, 121 S. […]
Rev. L. E. Knief, Millstadt, […]
Rev. M. Leimer, Staplehurst[…]
Rev. G. W. Schumm, 20 Ore[…]
Rev. H. Sieck, 519 Pine Str., […]
A. H. J. Abraham, 55 Cypres[…]
C. H. Cutkosky, Norfolk, Ne[…]

Der „Lutheraner" erscheint alle v[…]
scriptionspreis von einem Dollar für[…]
denselben vorauszubezahlen haben. […]
gebracht wird, haben die Abonnenten 2[…]
Nach Deutschland wird der „Luthera[…]
sandt.

Entered at the Post O[…]
as second-c[…]

N. in Reeds=
J. A. Herzers
en 5.30.
. Platz 3.00.
; aus der Ge=
l PP.: F. Otte
ing 2.00. P.
hillings Gem.
aus der Drei=
es Gem. 9.00.
keits=Gem. in
s' Gem. 5.00.
em. in Milw.
in Sheboygan
P. C. Seuels
. 14.00. (S.
em. in Logan=
inden in She=
Wolbrecht in
), J. Schütte,
trasen, Water=
Amherst 5.25.
n New London
ne 3.00, F. L.
Küchle, Milw.,
7.50, H. Daib,
und Centralia
nawa 1.53, E.
4.35, Neshkoro
Falls 9.10, C.
mann, Water=
o., 17.65, D.
5.05, Lewiston
, W. Hudtloff,
Ebert, Berlin
schulgeld durch
ot, Kassirer.

Concordia
Scholz, Mont=
ge, St. Louis,
P. F. Häusers
rn. Klaus, H.
00; von Hrn.
durch Hrn. H.
Krüger, 7.00;
. Präses Bilz
pelmann 5.75;
.75; von Hrn.
10.00; durch
s Bilz für A.
rerking, Theil
Prof. Simon
Bundenthal v.
Harbor 5.50;
arme Schüler
nverein d. St.
00; vom Con=
r Abendunter=
. Käppel.

arme Stu=
r. Gemeinde
r dens. 10.00;
nd für Porisch
l 38.00; von
n 5.00; durch
ttwe H. Bont=
.00; durch P.
s=Breyer, für

Friedheim,
en, 18 Hand=
dianapolis
nde, 12 Hand=
ken, 3 Quilts;
de, 12 Unter=
wn, 2 Quilts;
wn, Jll.: 12

Jahls 135.48;

Durch Hrn. J.
nitatis=Gem.
kal in Detroit
des Frauen=
u P. Smukal
n. Joh. Kraft

Wyneken.

vom werthen
le durch Frau
Kopfkissenüber=
en erhalten

. Simon.

Für arme Studenten hat der Unterzeichnete mit herzlichem Dank erhalten: Von der Gemeinde zu Prairietown, Jll., $9.50; durch Hrn. P. Brüggemann, Willow Springs, Jll., 9.54; durch Hrn. M. E. Barthel von einem Gliede der Gemeinde des Hrn. P. Mende, Uniontown, Mo., 1.00.

Zugleich erlaubt sich der Unterzeichnete, noch eine Bemerkung und Bitte beizufügen: Je reichlicher in der letzten Zeit Unterstützungsgelder für bestimmte der Unterstützung bedürftige Studenten eingegangen sind, desto weniger ist die allgemeine Unterstützungskasse bedacht worden. Wir haben aber auch dieses Jahr eine Anzahl Studenten, welche weder von einzelnen Gemeinden noch von einzelnen Personen unterstützt werden und daher auf die allgemeine Unterstützungskasse angewiesen sind. Um solchen Studenten das Nothdürftigste für die letzten Monate dieses Studienjahres verabreichen zu können, bittet der Unterzeichnete herzlich um einen kleinen Beitrag für die allgemeine Studentenkasse. Die Herren Districtskassirer wollen gefälligst die für diese Kasse eingehenden Gaben sofort senden an

F. Pieper.

Für das Waisenhaus in Addison, Jll.,

erhalten: aus P. Ramelows Gemeinde in Elk Grove, Jll., durch H. Holste und Herm. Beer 10 Sack Kartoffeln, 1 S. gelbe Rüben, 3 S. Hafer, 2 S. Korn; durch H. Busse und C. Schlomann 31 S. Kartoffeln, 6 S. Hafer, 11 S. Korn; durch C. Schwack und H. Möhling 26 S. Kartoffeln, 13 S. Korn, 13 S. Hafer, 2 S. Kleie, 4 Würste, mehrere Stücke Fleisch. Aus P. Müllers Gem. in Schaumburg, Jll., von H. Mumme 1 S. Kartoffeln, 2 Gall. Gurken, 2 Gall. Bohnen, 1 Stück Wollgarn, 1 Pr. Strümpfe, mehrere getr. Kleidungsstücke und Schulbücher. Vom Frauen=Verein der Zions Gem. in Ottawa, Jll., 3 Kleider, 1 Schürze, 2 Betttücher, 6 Pr. Hosen, 6 Leibchen, 3 Hemde, 2 Nachthemde für Mädchen, 3 Pr. Strümpfe. Von Frau Frick in Otis, Jnd., 3 Schürzen, 2 Kleider, 4 Unterröcke, 2 Pr. Strümpfe. Aus P. Hölters Gem. in Chicago, Jll., von A. Voeck 1 Box Candy, G. Wend 1 Rest Gingham, 6 Taschentücher, 24 Pr. Strümpfe. Vom Frauen=Verein der Gem. P. Brauers in Crete, Jll., 6 Hemde, 6 Pr. Strümpfe, 4 Schürzen, 1 Leibchen. Aus Addison, Jll.: von H. Niehus 2 Pr. Strümpfe und von Frau L. Stünkel 2 getr. Kleider. Durch P. Heintz in Crown Point, Jnd., von Joh. Schlemmer, Marie Fraas, Louise Mirz, Marie Kopelke, Frau Etling, Martha Griesel, Val. Sauermann, Pauline Sauermann, Marie Pettibon, Ant. Sauermann, Frau Hinrichs, Emma Müller, Christoph Wilkening, Aug. Hildebrandt und Joh. Fraas 1 S. Mehl, 1 Schinken, Bohnen, 3 Kisten mit getragenen und neuen Kleidungsstücken.

Addison, Jll., 8. Mai 1889. John Harmening.

Neue Drucksachen.

Vorspielbuch. Ein Magazin von Orgelvorspielen aus alter und neuer Zeit zu den gebräuchlichen Chorälen der evangelisch=lutherischen Kirche. Gesammelt und herausgegeben von Dietrich Meibohm. Heft 6. St. Louis, Mo. 48 Seiten Querquart. Preis: $1.00. Zu beziehen vom Herausgeber, 1431 Salisbury Str., St. Louis, Mo.

Diese Fortsetzung des unter uns schon vortheilhaft bekannten Werkes enthält Vorspiele zu den Chorälen „O daß ich tausend Zungen hätte" bis „Valet will ich dir geben." Auch von diesen Melodien sind die häufiger vorkommenden reichlicher und mannigfaltiger versorgt als die seltener gebrauchten. Die Originalarbeiten, welche das Heft bringt, verdienen Anerkennung; hingegen sind die Quellen aus alter Zeit spärlich geflossen, und wir dürfen wohl hoffen, daß sich dieselben in der weiteren Fortsetzung wieder ergiebiger erweisen werden. Bemerkt sei noch, daß auch die früheren Hefte vom Herausgeber bezogen werden können. A. G.

Die sogenannten Evangelischen oder Unirten. Was lehren sie in ihren Katechismen? und: Warum können wir mit ihnen nicht in Kirchengemeinschaft stehen? Preis 5 Cents; das Dutzend 40 Cents portofrei.

Druckfehler.

Jm „Ehrendenkmal" in voriger Nummer, Seite 74, Spalte 1, lies: Pastor Bürger anstatt „Bünger".

Veränderte Adressen:

Rev. Joh. Barthel,
20 Cushman Str., Houston, Harris Co., Tex.
Rev. H. Flachsbart, Staunton, Macoupin Co., Ill.
Rev. C. J. T. Frincke,
216 North Division Str., Grand Rapids, Mich.
Rev. P. Heid, Caledonia, Kent Co., Mich.
Rev. J. V. Kauffeld, 121 S. 5th Str., W., Newton, Kans.
Rev. L. E. Knief, Millstadt, St. Clair Co., Ill.
Rev. M. Leimer, Staplehurst, Seward Co., Nebr.
Rev. G. W. Schumm, 20 Oregon Str., La Fayette, Ind.
Rev. H. Sieck, 519 Pine Str., Stillwater, Minn.
A. H. J. Abraham, 55 Cypress Str., Chicago, Ill.
C. H. Cutkosky, Norfolk, Nebr.

Der „Lutheraner" erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern in's Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.

Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo.,
as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evangelisch

Redigirt von dem Lehrer=Collegiu

45. Jahrgang. **St. Louis,**

Ehrendenkmal

des seligen

Dr. Carl Ferdinand Wilhelm Walther.

(Fortsetzung.)

Wunderbare Lebensführung — arbeitsvolles Leben.

Einem an seine Kinder in New York gerichteten Briefe Walther's über den Tod und das Begräbniß seiner Gattin entnehmen wir noch Folgendes.

„— Laßt euch denn diese Beschreibung ihrer letzten Leiden nicht in allzu große Traurigkeit versenken; Gott hat sie in diesem Ofen des Elendes auserwählt gemacht wie Gold und Silber. Sie hat wie eine Heldin gekämpft und — herrlich gesiegt. Ihr Glaube, ihre Liebe, ihre Geduld ist von Gott bewährt gefunden worden. Ihr Leiden, so groß es war, ist nicht werth der Herrlichkeit, die sie bereits außer allem Zweifel genießt. Ihr Mund ist jetzt voll Jauchzens und ihre Zunge voll Rühmens. Wir sehnen uns wohl zu ihr, sie aber nicht zu uns. Sie ist in Sicherheit, wir noch in der Gefahr. Wir kämpfen und laufen noch, sie ruht und triumphirt. Ihr Gedächtniß wird in Segen sein, so lange es Menschen geben wird, die sie kannten. Feinde hat sie nicht gehabt. Meine Thränen sind freilich reichlich geflossen, denn was ich mit dieser meiner treuen Gehülfin verloren habe, das ist nicht auszusagen. Aber je mehr ich daran denke, daß sie nächst Gott nur für mich Tag und Nacht gelebt und gearbeitet hat, um so mehr muß ich es ihr gönnen, daß sie zur Ruhe gekommen ist und ihre Werke ihr nachfolgen. O daß ich sie nur mehr geehrt hätte, als ich gethan habe in dem Drang meiner Berufsarbeiten! Das demüthigt mich sehr; aber ihr holdseliges Aufmichblicken ist mir eine trostreiche Absolution gewesen. O wie freue ich mich darauf, sie bald wieder zu sehen!

„Ihren müden Leib haben wir, wie ihr wißt, am letzten Mittwoch in sein Schlafkämmerlein gebracht. Stöckhardt hielt ihr eine schöne Leichenpredigt über Apost. 16, 13—15. und stellte sie als eine gläubige und gottselige Lydia dar. Die Betheiligung war eine große. Die Kirche konnte die Versammlung nicht fassen. Wohl mehr als 70 Kutschen und Halbkutschen folgten ihrem von Blumenschmuck bedeckten

Sarg, den die Pr
trugen.

„Eine große W
rina habe, welche
hat und die Wirtl
wie sie meine sel
hülfin geführt hat

„Euer schwe
Schickung

Ehe wir nun
Seligen übergehen
blicken und das Bi
Wie hat Gott do
des Mannes, den
wollte, gewacht
Von Jugend auf
schwere Krankheit
erinnert an die
Universitätsstudiu
zu gehen, um v
schwere Krankheit,
halts in Perry C
Zeit schwächte; a
Jahre 1860 nö
Deutschland zu m
mancherlei Bemüh
beamten, der Fr
die Arbeit zu er
Stück derselben
Arbeit nicht wen
konnte die viele A

*) Ueber eine Krank
er an seine Tochter M
Gott wieder Großes g
aus. Ich war auf da
den Finger drohend
Wochen wieder angela
hafte und gefährliche
selbst das hat der freun
der komme mir nun v
Vater zärtlicher umge
für mich unwürdigen
Fürbitte eingelegt ha
lassen. Ich denke dah
schatz: ‚Mein Gott, nu
von dessen Brod ich zel



…gegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.
Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 4. Juni 1889. No. 12.

…rendenkmal
des seligen
…nand Wilhelm Walther.

(Fortsetzung.)

…führung — arbeitsvolles Leben.

…inder in New York gerichteten
…er den Tod und das Begräbniß
…men wir noch Folgendes.
… diese Beschreibung ihrer letzten
… große Traurigkeit versenken;
…n Ofen des Elendes auserwählt
…nd Silber. Sie hat wie eine
— herrlich gesiegt. Ihr Glaube,
…ld ist von Gott bewährt gefun-
…eiden, so groß es war, ist nicht
…it, die sie bereits außer allem
…r Mund ist jetzt voll Jauchzens
… Rühmens. Wir sehnen uns
…er nicht zu uns. Sie ist in
… in der Gefahr. Wir kämpfen
…ruht und triumphirt. Ihr Ge-
…gen sein, so lange es Menschen
…kannten. Feinde hat sie nicht
…änen sind freilich reichlich ge-
… mit dieser meiner treuen Ge-
… das ist nicht auszusagen. Aber
…ke, daß sie nächst Gott nur für
… gelebt und gearbeitet hat, um
… ihr gönnen, daß sie zur Ruhe
…e Werke ihr nachfolgen. O daß
…rt hätte, als ich gethan habe in
…erufsarbeiten! Das demüthigt
…oldseliges Aufmichblicken ist mir
…tion gewesen. O wie freue ich
… wieder zu sehen!
…b haben wir, wie ihr wißt, am
…ein Schlafkämmerlein gebracht.
… eine schöne Leichenpredigt über
…und stellte sie als eine gläubige
… dar. Die Betheiligung war
…rche konnte die Versammlung
…ehr als 70 Kutschen und Halb-
… von Blumenschmuck bedeckten

Sarg, den die Professoren und Pastoren der Stadt trugen.

„Eine große Wohlthat ist es für mich, daß ich Katharina habe, welche uns bereits 14 Jahre treu gedient hat und die Wirthschaft gerade so fortführen kann, wie sie meine selige, mir von Gott geschenkte Gehülfin geführt hat. . . .

„Euer schwer geschlagener, aber sich in Gottes Schickung in Demuth fügender

C. F. W. W."

Ehe wir nun zu den letzten Lebenstagen des Seligen übergehen, wollen wir auf sein Leben zurückblicken und das Bild desselben uns vor Augen führen. Wie hat Gott doch so wunderbar über dem Leben des Mannes, den er zu so großen Dingen gebrauchen wollte, gewacht und dasselbe so lange erhalten! Von Jugend auf schwächlich, hat Walther wiederholt schwere Krankheiten durchmachen müssen. Es sei erinnert an die schwere Krankheit zur Zeit seines Universitätsstudiums, die ihn nöthigte, nach Hause zu gehen, um voraussichtlich zu sterben; an die schwere Krankheit, die ihn während seines Aufenthalts in Perry County überfiel und ihn für lange Zeit schwächte; an die schwere Krankheit, die ihn im Jahre 1860 nöthigte, eine Erholungsreise nach Deutschland zu machen.*) Es sei erinnert an die mancherlei Bemühungen der Synode, der Synodalbeamten, der Freunde, ihm wegen Schwächlichkeit die Arbeit zu erleichtern und ihm dies und jenes Stück derselben abzunehmen, und doch ward die Arbeit nicht weniger und der schwächliche Mann konnte die viele Arbeit doch bis zu der Stunde ausrichten, da ihn Gott ausspannte. Die göttliche Vorsehung wachte sichtlich über Walther's Leben; darum sollte er auf dem Schiff Amalia, auf welchem er die Ueberfahrt machen sollte und welches unterging, keinen Platz mehr finden; darum ward er zweimal von der Gefahr des Ertrinkens errettet, einmal in seiner Knabenzeit, da er beim Spiel einen steilen Abhang hinab in tiefes Wasser fiel, das andere Mal im Jahre 1853, da er im Mississippi badete. Letzteren Vorgang beschreibt P. C. J. Otto Hanser folgendermaßen: „Ein heißer Augusttag 1853 nahte sich seinem Ende, als die Herren Professoren Walther und Biewend mit ihren Kindern den gewöhnlichen Gang zum Baden nach dem Flusse machten. Die Studenten H. und O. Hanser, und die Schüler Keyl und Barthel durften sie begleiten. Professor Walther hatte zwar keine Lust zum Baden empfunden, hatte aber endlich den Bitten seiner Frau und Professor Biewends nachgegeben. Da er des Schwimmens unkundig war, hielt er sich nur im niedrigen Wasser nahe dem Ufer auf, während wir gewöhnlich flußabwärts schwammen und der starken Strömung wegen am Ufer wieder herauf gingen. Professor Biewend und ich kamen eben wieder zurück, als uns plötzlich Geschrei der Kinder erschreckte: Professor Walther ertrinkt. Die auch am Ufer noch starke Strömung hatte ihn nämlich unvermerkt von den Kindern weg weiter abwärts und in eine der Vertiefungen geführt, an denen dieser Fluß so reich ist und die das Baden für Nichtschwimmer so gefährlich machen. Professor Walther erzählte nachher: als er plötzlich versank, aber wieder herauf kam, wollte er noch nicht um Hülfe rufen, indem er wieder Boden zu gewinnen hoffte. Aber als er zum zweitenmal untersank und wieder auftauchte, konnte er nicht mehr rufen. Der älteste Sohn Professor Biewends, Adolf, sah ihn sinken und rief laut und die andern Kinder stimmten sogleich mit ein, während Professor Biewend und ich gerade der Stelle gegenüber in ein Gespräch vertieft am Ufer gingen. Wir sahen ihn eben noch untergehen und blitzschnell war ich im Wasser und an der Stelle (sie war nur etwa 12 Schritte entfernt vom Ufer), an der eben noch durch's Wasser der kahle Kopf des Sinkenden schimmerte. Ein rascher, glücklicher Griff mit der linken

*) Ueber eine Krankheit, die ihn Anfangs 1873 befiel, schrieb er an seine Tochter M. unter dem 19. März 1873: „An mir hat Gott wieder Großes gethan. Es sah gefährlich genug um mich aus. Ich war auf das Schlimmste gefaßt. Aber Gott hat nur den Finger drohend aufgehoben und hat mich nach kaum drei Wochen wieder angelacht. Ich hatte Sorge, eine recht schmerzhafte und gefährliche Operation durchmachen zu müssen, aber selbst das hat der freundliche Gott mir erlassen. Ich armer Sünder komme mir nun vor wie ein schwaches Kind, mit welchem sein Vater zärtlicher umgeht, wie mit starken. Ich weiß auch, daß für mich unwürdigen Menschen viele theure Seelen bei Gott eine Fürbitte eingelegt haben; da hat sich denn Gott bald erbitten lassen. Ich denke daher, wie es in jenem Morgenliede im Gebetsschatz: ‚Mein Gott, nun ist es wieder Morgen', heißt: ‚Ach Gott, von dessen Brod ich zehr, wenn ich dir nur was nütze wär!'"

Hand unter die rechte Schulter hob ihn über das Wasser. In demselben Augenblick war auch Professor Biewend zur Stelle und faßte ihn unter dem linken Arm an, worauf wir ihn ohne Mühe an's Land brachten. Merkwürdigerweise hatte Professor Walther weder die Besinnung verloren noch viel Wasser geschluckt, war aber unfähig gewesen, um Hülfe zu rufen. Er sagte, er habe nichts anderes erwartet, als jetzt zu ertrinken. Ja, Professor Walther war, obwohl dem Tode so nahe, weniger angegriffen und kleidete sich ohne Mühe an, während Professor Biewend auf's tiefste erschüttert war und auf dem Heimwege zu mir sagte: ‚Mich hat der Schreck ganz gelähmt, ich glaube, ich wäre mit ertrunken.' Mir ist auch heute noch unvergeßlich der Ausdruck des Entsetzens in seinem Angesichte, als wir glücklich am Ufer waren. — Als wir am Seminargebäude uns trennten, gab mir Professor Walther die Hand und sagte: ‚Ich danke Ihnen, daß Sie mir Ihre Hand gereicht haben.'"

Walther's Leben war ein arbeitsvolles Leben. Er war ein unermüdeter, treuer und gewissenhafter Arbeiter. Neben seinem Professorat verwaltete er auch das Amt eines Pfarrers der ersten vier Gemeinden der Stadt, predigte, betheiligte sich an den Gemeindeversammlungen und hielt in denselben Vorträge über wichtige Fragen. Er betheiligte sich an den Versammlungen der Hochschulgesellschaft, der Hospital- und Waisenhausgesellschaft, der Bibelgesellschaft. Viele Jahre hindurch war er Synodalpräses und leitete auch die Lehrverhandlungen in den Synoden. Viel Zeit nahm in Anspruch die Abfassung seiner Schriften, die Redaction der Zeitschriften und der ihn fast erdrückende Briefwechsel, der sich über alle Welttheile erstreckte. Viel Zeit verwandte er auf die Ausarbeitung seiner Predigten, auf die Vorbereitung für die Referate auf den Synoden. Auf jede seiner theologischen Vorlesungen bereitete er sich vor.

Ueber seine Arbeiten schrieb er unter dem 8. Mai 1867 an seinen Neffen, damals Pastor in Wyandotte, Mich.: „Schon seit langer Zeit sind zwei liebe Briefe . . von Dir in meinen Händen und noch habe ich Dir weder auf den einen, noch auf den andern geantwortet! Du wirst mir gewiß darob sehr böse sein. Aber, liebster J., habe Erbarmen mit einem Onkel, der ein arbeitsvolles Amt, das viele Zweige hat, bekleidet und daneben täglich (mit sehr wenig Ausnahmen) nicht nur Einen, sondern oft eine ganze Reihe von zum Theil wichtigen Briefen, die erst ernste Ueberlegung bedürfen, zu schreiben hat. In solcher Lage kriegt dann dein Onkel ein Gewissen, das fast nichts mehr weiß, als von Amtspflichten und Amtssünden, und darum sich nicht regt, wenn es sich um Pflichten verwandtschaftlicher Liebe und deren Verletzung handelt. Das kannst Du mir glauben. Hunderte von Briefen schreibe ich, und meine lieben Schwestern werden fast immer vergessen, trotzdem, daß sie mich der Unbrüderlichkeit anklagen. So geht mir's denn auch mit Dir, wenn Du mir nicht einen Gewissensfall vorzulegen hast. Weil ich aber erwarte, Dich in einigen Tagen in A. zu treffen, so ist es lediglich die Furcht vor Deinem zornigen Gesicht, die mich heute noch am Memorirtag vor dem Fest nöthigt, Dir wenigstens zu schreiben, warum ich nicht geschrieben habe. Ich dachte an den Ausspruch von Göthe, der mir als ein Paradoxon, als ich ihn das erstemal las, sehr gefallen hat, ohne daß ich ihn doch oft befolgt habe: ‚Es ist in manchen Fällen nothwendig und freundlich, lieber nichts zu schreiben, als nicht zu schreiben.' Das ist der Schlüssel meines Briefes."

Ueber die Arbeit, die ihm seine Predigten machten oder die er sich dabei machte, schreibt Herr Pastor E. A. Brauer, der längere Zeit sein College an der Anstalt war: „Nicht allein schrieb er, seit er Professor war, fast ohne Ausnahme seine Predigten wörtlich nieder und corrigirte fort und fort daran, so daß meistens sein Manuscript am Rande und zwischen den Zeilen mit Zusätzen und Verbesserungen bedeckt war; sondern er memorirte dieselben auch immer mehrere Tage wörtlich mit der peinlichsten Gewissenhaftigkeit. Des Sonntags-Morgens stand er schon gegen vier Uhr auf und, erfrischt durch eine gute Tasse Kaffee, welche ihm seine sorgsame Hausfrau schon vor seinem Aufstehen bereit hielt, memorirte er dann noch auf's eifrigste bis zum Kirchgang. Später äußerte er, daß ihm dies peinlich wörtliche Memoriren sehr große Noth bereite, und er gewünscht hätte, er hätte sich nach einigen Jahren genauen Memorirens der Predigt dann nicht mehr so sehr an's Concept gefesselt, zumal da er ja ein Meister in der freien Rede war, wie er das von Anfang an insonderheit bei den Synodalsitzungen bewiesen hat. Obwohl alle seine Predigten seine eminente Begabung, wie eisernen Fleiß und die gewissenhafteste Ausarbeitung bewiesen, so schrieb er mir doch vor mehreren Jahren (27. November 1881) gerade über seine Predigten in seiner wohlbekannten Demuth Folgendes: ‚. . . Daß Du den von mir in der Lutherfeier-Predigt angeschlagenen Ton für den rechten hältst, das zu hören, ist mir sehr tröstlich gewesen. Denn wie kläglich ich jede Periode aus dem lieben Gott immer erst herausbetteln muß, davon hast Du keine Vorstellung, und wie viele edle Zeit ich dann auf das Auswendiglernen wie ein Schuljunge verwenden muß, schäme ich mich Dir zu sagen; . . . . . Du gehst an's Predigtmachen mit Freuden, ich meist mit Todesangst; das glaube mir. ,,Ist etwas Guts am Predigen mein, so ist es wahrlich lauter dein'', das bekenne ich in der lebendigsten Ueberzeugung davon.'"

Ueber diese seine Predigtnoth äußerte er sich oft in seinen Briefen. In einem Brief an P. Wyneken vom 21. December 1871 bemerkt er: „Ich stecke, wie immer, in großer Noth, da ich wieder predigen muß." So schrieb er vierzehn Tage vor dem vierthalbhundertjährigen Jubelfest der Reformation am 16. October 1867 an seinen Schwiegersohn, Herrn Pastor S. Keyl: „Gott schenke mir und Dir ein freudiges Aufthun des Mundes an dem bevorstehenden Feste. Ich liege noch in großer Traurigkeit und Seelennöthen, so daß ich mit Schrecken an den Jubeltag denke. Schließe mich mit in Dein Gebet ein. Ich bin ärmer, als Du vielleicht meinst. Dein vielangefochtener —." Und wieder am 26. October 1867: „Gott helfe Dir gnädig, mit brennenden Lippen von Gottes großen Thaten für sein kleines Zion also zu reden, daß das Feuer der ersten Liebe alle Glieder Deiner lieben Gemeinde ergreife. Ich bin zwar ziemlich fertig mit meiner Predigt, aber sie mißfällt mir so sehr, daß ich wünschte, sie nicht halten zu müssen. Auch bei den Predigten erfährt man wieder und immer wieder: ‚Es liegt nicht an jemandes Wollen oder Laufen, sondern an Gottes Erbarmen.' Hilf Gott mit anrufen, daß er mir beistehe, das Fest wenigstens nicht zu verderben; ich will Deiner auch nicht vergessen." An denselben schrieb er am 15. August 1868: „Was das Halten einer Predigt betrifft, so will ich zwar noch nichts versprechen, doch sehe ich freilich nicht, wie ich dem Verdachte, ein Faulenzer zu sein, entgehen könne, wenn ich während

des folgenden Sonntags
mir erstlich die Gemeind
eine auf der Reise zusamm
zum anderen ist mir's ba
digt auf der Reise unsere
dium, unserer Synode un
nur Schande zu machen,
ein armseliger Extempori

Als Professor half er n
z. B. mit Besuch der Kr
Brauer schreibt: „Seine
besuch bewies er insbeson
gen Johanna H., welch
Leibe verbrannt war, b
schwer zu leiden hatte, e
Schmerzenslager erlöste.
Walther. Anfangs kam
Tod, den Dr. W. in s
natürlich berührte, noch
eine Jungfrau von 18
sterben. Jedesmal berei
ganzen Zeit für diese Bes
— wenn ich nicht irre, s
er sagte mir einmal, daß
beit sei. Das Resultat
diese arme Jungfrau ent
und Seligkeitsgewißheit
und so auch dann starb."

Es gibt wohl wenig T
haben, wie er, die so ga
so gerne arbeiteten. „T
er einmal an Herrn Past
ich mit thätig sein darf,
genußreichsten meines Le

Er gönnte sich wenig
Zeit dirigirte er — er
Musiker — einmal einen
Singchor, früher setzte er
Piano, in späterer Zeit
gar nicht. Wenig konnt
men; bisweilen brachte
Kreise der Seinen zu.
Hochzeitsfeier oder die G
des der Arbeit. Früher
einen guten Freund, z.
als derselbe Pastor in C
seine Freude an einem V
sorgte und, wenn er ver
lichste den Seinigen emp
er von seiner Gattin, vo
dringend aufgefordert wu
gang zu machen, so th
seine Collegen, mitzugel
lange, so war der gute A

So arbeitete er denn u
bis in sein hohes Alter, n
zu erwerben, sondern u
Gottes Reich auszubreit
Gott alle Ehre gibt, Vie

(Fortset

(Ein

Hesekiel

—

Nicht selten findet m
schon jahrelang Glieder
sind, die Ansicht, die
Amte weiter nichts zu
Gottesdienstes zu pflege

digten machten
t Herr Pastor
College an der
it er Professor
digten wörtlich
daran, so daß
und zwischen
rungen bedeckt
i auch immer
sten Gewissen=
stand er schon
rch eine gute
me Hausfrau
lt, memorirte
m Kirchgang.
lich wörtliche
d er gewünscht
hren genauen
mehr so sehr
a ein Meister
on Anfang an
bewiesen hat.
eminente Be=
ewissenhafteste
mir doch vor
) gerade über
aten Demuth
: mir in der
i für den rech=
tlich gewesen.
is dem lieben
avon hast Du
Zeit ich dann
Juljunge ver=
igen; . . . . .
den, ich meist
t etwas Guts
lauter dein",
Ueberzeugung

te er sich oft
i P. Wyneken
Ich stecke, wie
edigen muß."
vierthalbhun=
i am 16. Dc=
Herrn Pastor
ein freudiges
henden Feste.
und Seelen=
ien Jubeltag
det ein. Ich
Dein vielan=
October 1867:
n Lippen von
Zion also zu
alle Glieder
ich bin zwar
r sie mißfällt
ht halten zu
rt man wie=
an jemandes
i Erbarmen.'
ehe, das Fest
Deiner auch
rieb er am
iner Predigt
prechen, doch
erdachte, ein
i ich während

des folgenden Sonntags müßig wäre. Nun thut mir erstlich die Gemeinde leid, wenn ich derselben eine auf der Reise zusammengestoppelte Predigt halte; zum anderen ist mir's bange, mit einer solchen Predigt auf der Reise unserem College, unserem Präsidium, unserer Synode und unserer Kirche überhaupt nur Schande zu machen, denn Du weißt, was für ein armseliger Extemporirer ich bin."

Als Professor half er noch gern an der Seelsorge, z. B. mit Besuch der Kranken. Herr Pastor E. A. Brauer schreibt: „Seine große Treue im Krankenbesuch bewies er insbesondere beim Unglück der jungen Johanna H., welche so schrecklich am ganzen Leibe verbrannt war, daß sie neun Wochen noch schwer zu leiden hatte, ehe der Tod sie von ihrem Schmerzenslager erlöste. Täglich besuchte sie Doctor Walther. Anfangs kam ihr der Gedanke an den Tod, den Dr. W. in seinen Gesprächen mit ihr natürlich berührte, noch schrecklich vor, — sie war eine Jungfrau von 18 Jahren — sie wollte nicht sterben. Jedesmal bereitete sich W. während dieser ganzen Zeit für diese Besuche auf's gewissenhafteste — wenn ich nicht irre, sogar schriftlich — vor; und er sagte mir einmal, daß ihm das keine geringe Arbeit sei. Das Resultat dieser Besuche war, daß diese arme Jungfrau endlich mit großer Freudigkeit und Seligkeitsgewißheit ihrem Tode entgegensah und so auch dann starb."

Es gibt wohl wenig Theologen, die so gearbeitet haben, wie er, die so ganz der Arbeit sich hingaben, so gerne arbeiteten. „Die Synodalzeiten", schrieb er einmal an Herrn Pastor Sievers sen., „in denen ich mit thätig sein darf, sind die erquickendsten und genußreichsten meines Lebens."

Er gönnte sich wenig Erholung. In früherer Zeit dirigirte er — er war auch ein vortrefflicher Musiker — einmal einen von ihm selbst gegründeten Singchor, früher setzte er sich wohl kurze Zeit an das Piano, in späterer Zeit immer seltener, zuletzt fast gar nicht. Wenig konnte er sich seiner Familie widmen; bisweilen brachte er die Sonntagabende im Kreise der Seinen zu. Manchmal entriß ihn eine Hochzeitsfeier oder die Geburtstagsfeier eines Freundes der Arbeit. Früher besuchte er wohl Sonntags einen guten Freund, z. B. den seligen Pastor Fick, als derselbe Pastor in Collinsville war. „Er hatte seine Freude an einem Vogel, den er stets selbst versorgte und, wenn er verreiste, auf das angelegentlichste den Seinigen empfahl." (E. A. Br.) Wenn er von seiner Gattin, vom Arzt und von Freunden dringend aufgefordert wurde, Abends einen Spaziergang zu machen, so that er es bisweilen und bat seine Collegen, mitzugehen, aber es dauerte nicht lange, so war der gute Vorsatz wieder dahin.

So arbeitete er denn unverdrossen und unermüdet bis in sein hohes Alter, nicht um sich Ehre und Ruhm zu erwerben, sondern um Gottes Ehre zu fördern, Gottes Reich auszubreiten, für die reine Lehre, die Gott alle Ehre gibt, Viele zu gewinnen.

(Fortsetzung folgt.)

(Eingesandt.)

Hesekiel 3, 17—21.

Nicht selten findet man, selbst unter denen, die schon jahrelang Glieder einer lutherischen Gemeinde sind, die Ansicht, die Prediger hätten nach ihrem Amte weiter nichts zu thun, als des öffentlichen Gottesdienstes zu pflegen, zu predigen, die Sacra=

mente zu verwalten, Confirmandenunterricht zu ertheilen und die Kranken zu besuchen; das sei ihre Aufgabe; dafür würden sie bezahlt; sonst aber hätten sie sich um nichts zu kümmern. Wie der Einzelne für seine Person wandelt, was er im alltäglichen Leben redet, thut und treibt, das gehe den Prediger nichts an. Daß der Prediger öffentlich von der Kanzel die Sünden straft, lassen sie sich gerne gefallen, damit können ja alle Anderen gemeint sein. Hält der Prediger aber auch dem Einzelnen seine Sünden vor und warnt ihn, so meinen sie, das sei eine Ueberschreitung seiner Amtsbefugnisse; das komme dem Prediger nicht zu.

Welcher Prediger möchte nicht mit mir wünschen: Wenn doch diese Personen recht hätten! Wie mancher schweren Stunde, wie vieler Gewissensnoth, Unruhe, Angst und Bekümmerniß wären wir dann überhoben! Wie leicht und angenehm wäre es dann, Prediger zu sein!

Aber was sagt Gott in seinem Worte? Was fordert er in dem vorliegenden Schriftabschnitt von den Predigern? Wir wollen denselben etwas näher ansehen. Er spricht: „Du Menschenkind, ich habe dich zum Wächter gesetzt über das Haus Israel." Das Haus Israel, das Volk Israel, war Gottes Volk, Gottes Gemeinde. Ueber dieselbe, sagt er zu dem Propheten Hesekiel, habe er ihn zum Wächter gesetzt. Wie er aber den Propheten Hesekiel zum Wächter gesetzt hat über das Haus Israel, so hat er auch den Prediger zum Wächter gesetzt über die ihm anvertraute Gemeinde. Daß der Prediger von Gott zum Wächter gesetzt ist über alle Seelen seiner Gemeinde, ersehen wir aus Hebr. 13, 17., wo Gott zu den Christen spricht: „Gehorchet euren Lehrern und folget ihnen, denn sie wachen über eure Seelen, als die da Rechenschaft dafür geben sollen." Was daher der HErr dem Propheten sagt, ist auch jedem Prediger gesagt.

Ist aber der Prediger von Gott zum Wächter gesetzt über die Gemeinde, so darf er nicht sorglos in den Tag leben, darf seine Augen nicht verschließen gegen das, was in der Gemeinde vorgeht, darf nicht schweigen, wenn Gefahr droht; sondern er muß ein wachsames Auge haben, und wenn Gefahr droht, so hat er seine Stimme zu erheben wie eine Posaune. Wo die Sünde anfängt, fängt sein Amt an. Da hat er zu warnen, zu strafen, öffentlich und sonderlich. Er muß wachen über Lehre und Leben. Also fährt der HErr fort: „Du sollst aus meinem Munde das Wort hören, und sie von meinetwegen warnen." Das Wort aus Gottes Munde ist das Wort, wie wir es von Gott eingegeben in der Bibel enthalten finden. Dieses Wort soll der Prediger erst selbst hören, es annehmen als Gottes Wort. Er soll arbeiten im Wort, halten ob dem Wort, das gewiß ist, und darnach richten Lehre und Leben. Wird wider das Wort gesündigt, so soll er warnen von Gottes wegen. Anhaltend, ernstlich soll er warnen.

Von Vers 18—21. zeigt der HErr, wie der Prediger sein Wächteramt verwalten soll sowohl dem Gottlosen, als auch dem Gerechten gegenüber, und wie es ihm ergehen werde, sowohl wenn er dies zu thun unterläßt, als auch, wenn er es treulich ausübt.

Weder aus Menschenfurcht, noch aus Menschengefälligkeit soll der Prediger schweigen zu dem gottlosen Wesen, sondern soll dasselbe strafen nach Gottes Gesetz. Er soll dem Sünder zeigen, daß der HErr im Gesetz ihm den Tod droht, daß er sterben

muß in seinen S
wenn er nicht abl
Gott bekehrt. De
der Prediger den
thun, damit der
Sünde komme u
auch durch Christi
derben errettet we
eigene Seele nicht
welch heiligem Ern
ich dem Gottlo
sterben" — die
warnest ihn n
damit sich der
losen Wesen
bleibe: so wi
Sünde willen
will ich von d
ein heiliger Ernst
ein Prediger, der
lich besorgt ist,
nehmen mit der
Müssen diese Wor
keit über die ihm
ihm nicht den Mu
loses Wesen sieht
lose, den der Pr
aber nicht gewarn
willen sterben.
Willen Gottes th
diger, der ihn hä
losen Wesen, es
schuldigt vor Go
Blut will ich
Hieraus ersehen
frei, ob er wache
losem Wesen war
Gottes ernstlicher

Aber wie? Ist
wenn der Predige
Blut erregt, daß
Unruhe in der Ge
ist nicht nur mög
sondern gewiß.
unterlassen, den
der ihm feind w
meinde entstehen
und liebt er Got
Seelen zu thun,
auch seiner eigene
ihm fordert. W
können, stellt er G

Der HErr zeig
ergehen werde, n
den Gottlosen w
aber den Got
nicht bekehrt
und Wege, so
willen sterben
errettet." Mit
zu jedem Prediger
es, daß ich wache
wenn bei der erns
warnt werden, so
Warnung anzune
bösen Wesen, es
da nicht besser, i
HErr sagen, denk
von dir fordere.
ter. Und wisse, e

Confirmandenunterricht zu er-
ıken zu besuchen; das sei ihre
rden sie bezahlt; sonst aber
ichts zu kümmern. Wie der
ɛrson wandelt, was er im all-
thut und treibt, das gehe den
Daß der Prediger öffentlich
nden straft, lassen sie sich gerne
n ja alle Anderen gemeint sein.
ber auch dem Einzelnen seine
ırnt ihn, so meinen sie, das
ıg seiner Amtsbefugnisse; das
nicht zu.
nöchte nicht mit mir wünschen:
nen recht hätten! Wie mancher
vieler Gewissensnoth, Unruhe,
ıiß wären wir dann überhoben!
hm wäre es dann, Prediger zu

t in seinem Worte? Was for-
enden Schriftabschnitt von den
len denselben etwas näher an-
„Du Menschenkind, ich
ächter gesetzt über das
Das Haus Israel, das Volk
olk, Gottes Gemeinde. Ueber
m Propheten Hesekiel, habe er
t. Wie er aber den Propheten
gesetzt hat über das Haus
h den Prediger zum Wächter
ınvertraute Gemeinde. Daß
t zum Wächter gesetzt ist über
ıeinde, ersehen wir aus Hebr.
n Christen spricht: „Gehorchet
lget ihnen, denn sie wachen
ie da Rechenschaft dafür geben
er HErr dem Propheten sagt,
: gesagt.
er von Gott zum Wächter ge-
ıe, so darf er nicht sorglos in
eine Augen nicht verschließen
Gemeinde vorgeht, darf nicht
hr droht; sondern er muß ein
, und wenn Gefahr droht, so
u erheben wie eine Posaune.
ɜt, fängt sein Amt an. Da
trafen, öffentlich und sonder-
über Lehre und Leben. Also
„Du sollst aus meinem
hören, und sie von
ıen." Das Wort aus Got-
rt, wie wir es von Gott ein-
ıthalten finden. Dieses Wort
elbst hören, es annehmen als
arbeiten im Wort, halten ob
ist, und darnach richten Lehre
der das Wort gesündigt, so
ottes wegen. Anhaltend,

zeigt der HErr, wie der Pre-
verwalten soll sowohl dem
m Gerechten gegenüber, und
verde, sowohl wenn er dies
s auch, wenn er es treulich

nfurcht, noch aus Menschen-
diger schweigen zu dem gott-
oll dasselbe strafen nach Got-
em Sünder zeigen, daß der
en Tod droht, daß er sterben

muß in seinen Sünden, unrettbar verloren geht, wenn er nicht abläßt von seinen Sünden und sich zu Gott bekehrt. Der HErr zeigt aber auch an, warum der Prediger den Gottlosen warnen soll. Er soll es thun, damit der Gottlose zur Erkenntniß seiner Sünde komme und seine unsterbliche Seele, die ja auch durch Christi Blut theuer erkauft ist, vom Verderben errettet werde; aber auch damit er selbst seine eigene Seele nicht in Gefahr bringe. Beachtet, mit welch heiligem Ernste der HErr davon redet: „Wenn ich dem Gottlosen sage: du mußt des Todes sterben" — dies thut er im Gesetz — „und du warnest ihn nicht, und sagst es ihm nicht, damit sich der Gottlose vor seinem gottlosen Wesen hüte, auf daß er lebendig bleibe: so wird der Gottlose um seiner Sünde willen sterben; aber sein Blut will ich von deiner Hand fordern." Welch ein heiliger Ernst redet aus diesen Worten! Kann ein Prediger, der um sein eigenes Seelenheil ernstlich besorgt ist, angesichts dieser Worte es leicht nehmen mit der Ausübung seines Wächteramtes? Müssen diese Worte ihn nicht antreiben zur Wachsamkeit über die ihm anvertrauten Seelen? Müssen sie ihm nicht den Mund öffnen zu warnen, wo er gottloses Wesen sieht? Wohl sagt der HErr, der Gottlose, den der Prediger hätte warnen sollen, den er aber nicht gewarnt hat, werde um seiner Sünde willen sterben. Auch ungewarnt hätte er den Willen Gottes thun sollen. Damit ist aber der Prediger, der ihn hätte warnen sollen vor seinem gottlosen Wesen, es aber nicht gethan hat, nicht entschuldigt vor Gott. Vielmehr bezeugt Gott: sein Blut will ich von deiner Hand fordern. Hieraus ersehen wir: es steht einem Prediger nicht frei, ob er wachen will oder nicht, ob er vor gottlosem Wesen warnen will oder nicht; sondern es ist Gottes ernstlicher Wille, er soll es thun.

Aber wie? Ist es nicht möglich, ja wahrscheinlich, wenn der Prediger dies thut, daß er dadurch böses Blut erregt, daß gar Mancher zornig wird, daß es Unruhe in der Gemeinde gibt? Ich antworte: dies ist nicht nur möglich, auch nicht nur wahrscheinlich, sondern gewiß. Darf aber der Prediger es deswegen unterlassen, den Sünder zu warnen, weil der Sünder ihm feind werden könnte, Unruhe in der Gemeinde entstehen möchte? Keineswegs. Fürchtet und liebt er Gott, ist es ihm um die Rettung der Seelen zu thun, sowohl der Seele des Sünders, als auch seiner eigenen: so wird er thun, was Gott von ihm fordert. Was für Folgen daraus entstehen können, stellt er Gott anheim.

Der HErr zeigt aber auch, wie es dem Prediger ergehen werde, wenn er seines Amtes wartet und den Gottlosen warnt. Also spricht er: „Wo du aber den Gottlosen warnest, und er sich nicht bekehrt von seinem gottlosen Wesen und Wege, so wird er um seiner Sünde willen sterben; aber du hast deine Seele errettet." Mit diesen Worten will doch der HErr zu jedem Prediger sprechen: Denke nicht: Was nützt es, daß ich wache, daß ich noch so ernstlich warne, wenn bei der ernstesten Warnung diejenigen, die gewarnt werden, so gesonnen sind, daß sie, anstatt die Warnung anzunehmen und sich zu bekehren von ihrem bösen Wesen, es jetzt um so ärger treiben? Wäre es da nicht besser, ich schwiege ganz? Nein! will der HErr sagen, denke nicht also, sondern thue, was ich von dir fordere. Erweise dich als ein treuer Wächter. Und wisse, einige Seelen lassen sich immer warnen. Deine Arbeit in dem HErrn ist nie ganz vergeblich. Aber selbst, wenn sich Keiner warnen ließe, so hast du doch gethan, was ich von dir fordere, und hast deine eigene Seele errettet, bist von aller Mitschuld und Verantwortlichkeit frei. Der Gottlose aber, den du gewarnt hast, der deine treue Warnung aber in den Wind geschlagen hat, wird mir nicht entgehen.

Doch nicht nur dem Gottlosen, sondern auch dem Gerechten gegenüber soll der Prediger sich als Wächter erweisen. Also spricht der HErr: „Und wenn sich ein Gerechter von seiner Gerechtigkeit wendet und thut Böses; so werde ich ihn lassen anlaufen, daß er muß sterben. Denn weil du ihn nicht gewarnt hast, wird er um seiner Sünde willen sterben müssen, und seine Gerechtigkeit, die er gethan hat, wird nicht angesehen werden; aber sein Blut will ich von deiner Hand fordern." Der HErr redet in diesen Worten davon, daß auch der Gerechte gewarnt werden soll. Ein Gerechter ist derjenige, der im wahren Glauben an JEsum Christum steht, durch den Glauben an Christum Vergebung der Sünden erlangt hat, vor Gott gerecht geworden ist, und nun auch in Gerechtigkeit wandelt, seinen Glauben durch die Liebe thätig beweist. Ein solcher Gerechter kann sich wieder von seiner Gerechtigkeit wenden und Böses thun. Er kann also wieder abfallen und dadurch aus einem Gerechten wieder ein Gottloser werden. Wendet sich aber der Gerechte von seiner Gerechtigkeit und thut Böses, so wird ihn der HErr lassen anlaufen, daß er sterben muß. Das heißt, da er Gottes Wort und Gnade verachtet, so wird der HErr ihn seine eigenen Wege gehen lassen, so daß er aus einer Sünde in die andere fällt, und es mit ihm ärger wird, denn es zuvor war, ehe er ein Christ geworden. Und seine Gerechtigkeit, die er gethan hat, wird nicht angesehen werden. Denn da er den Glauben und gut Gewissen von sich gestoßen hat, so hat er auch Christum verloren, durch den allein er vor Gott gerecht geworden und um dessentwillen auch sein Thun Gott gefiel. Da es nun möglich ist, daß ein Gerechter sich wieder von seiner Gerechtigkeit wenden und gottlos werden kann, so fordert der HErr von dem Prediger, er soll es nicht unterlassen, den Gerechten zu warnen — zu warnen vor dem Abfall. Er soll ihn warnen, sich doch ja nicht auf sein Herz zu verlassen, weil dieses immer den Irrweg gehen will. Er soll ihn warnen, doch ja nicht sicher zu werden und zu denken: Ich werde schon standhaft bleiben; was dem oder jenem begegnet, wird mir nicht widerfahren. Damit der Gerechte nicht durch solche Gedanken der Sicherheit zum Fall komme, hat der Prediger ihm immer und immer wieder zu zeigen, wie auch in seinem Fleische nichts Gutes wohne, wie der Keim zu allen Sünden in seinem Herzen sei, wie er, wenn der HErr seine Gnadenhand abziehe, bald im tiefsten Fall liege. Er muß ihn warnen, es doch ja mit keiner Sünde leicht zu nehmen, und zu denken: Das ist eine geringe Sünde, die darfst du schon begehen; sondern vielmehr zu beherzigen, daß alles muthwillige Sündigen aus der Gnade stürze. Warnen soll er ihn, sich doch ja nicht der Welt gleichzustellen, nicht wieder lieb zu gewinnen die Welt und was in der Welt ist. Warnen soll er ihn vor den listigen Anläufen des Teufels, der stets darauf bedacht ist, ihn zu fällen.

Beachtet aber auch, wie es dem Prediger ergehen soll, wenn er dies zu thun unterläßt. Der HErr

spricht: Weil du ihn nicht gewarnet hast, wird er um seiner Sünde willen sterben müssen, und seine Gerechtigkeit, die er gethan hat, wird nicht angesehen werden; aber sein Blut will ich von deiner Hand fordern. Also auch dadurch, daß der Prediger den Gerechten nicht warnt, bringt er seine eigene Seele in Gefahr.

Wie steht es aber, wenn der, welcher gewarnt wird, der Warnung Gehör gibt? Der HErr spricht: „Wo du aber den Gerechten warnest, daß er nicht sündigen soll, und er sündigt auch nicht; so soll er leben, denn er hat sich warnen lassen; und du hast deine Seele errettet." Hat der Prediger nach Gottes Willen den Gerechten gewarnt, so hat er seine eigene Seele errettet. Daher sagte Augustinus zu seinen Zuhörern: „Ich sage es euch, und errette meine Seele. Denn sonst bin ich nicht allein in großer Gefahr, wenn ich schweige, sondern mein Verderben steht drauf. Wenn ich's aber gesagt und mein Amt gethan habe, so möget ihr hernach zusehen und auf eure Gefahr merken. Was suche ich aber? was begehre ich? was verlange ich? und warum rede ich? warum sitze ich hier? warum lebe ich? Ist's nicht in dieser Absicht, daß wir zusammen mit Christo leben? Das ist meine Begierde, das ist mein Ruhm, meine Ehre, meine Freude, ja, mein Eigenthum. Wenn ihr aber mich nicht hören, und ich gleichwohl nicht schweigen werde, so werde ich meine Seele zwar erretten; aber ich wollte nicht gern ohne euch selig sein." (Starke's Synopsis.) Der HErr deutet aber auch an, daß, wenn der Prediger den Gerechten warnt, dies meistens nicht vergeblich sein wird. Ein Gerechter ist ja ein Solcher, der nicht nur das Verderben menschlicher Natur erkannt hat, sondern dem auch Barmherzigkeit widerfahren ist, der da weiß, daß er unaussprechlich elend wird, wenn er aus der Gnade fällt. Ein Solcher läßt sich warnen und dankt seinem Prediger für die Liebe, die er ihm durch seine treue Warnung erwiesen hat.

Aus dem allen ersehen wir: die Ansicht derer, die da meinen, es komme dem Prediger nicht zu, über seine Gemeinde zu wachen und die ihm anvertrauten Seelen zu warnen, hat keinen Grund in Gottes Wort. Schon diese eine Schriftstelle zeigt: es ist Gottes ernstlicher Wille, ein Prediger soll über die ihm anvertrauten Seelen wachen und dieselben von seinetwegen warnen. Und ein jeder Prediger, der in der Furcht Gottes lebt, wird auch ernstlich bestrebt sein, so weit Gott Gnade gibt, dies zu thun. Die Furcht und Liebe zu Gott, der es so ernstlich geboten, die Liebe zu den ihm anvertrauten Seelen, die Liebe zu seiner eigenen Seele wird ihn dazu antreiben. Wohl ihm, wenn er seines Amtes treu wartet! Wohl den Seelen, die sich warnen lassen! Und wenn sich ein Sünder nicht warnen läßt, sich beharrlich unbußfertig der treuen Warnung widersetzt? Dann kommt freilich auch die Zeit, da das Ermahnen und Warnen ein Ende hat, da der Unbußfertige als ein Heide und Zöllner hinausgethan werden muß, nachdem er gezeigt hat, daß er nicht zu der Heerde gehören will, die dem Prediger befohlen ist. Ehe es aber dahin kommt, sollen auch diejenigen Christen in der Gemeinde, welche nicht Prediger sind, ihre Pflicht an ihm thun, die ihnen Matth. 18. der HErr Christus auferlegt hat, und zu deren Ausübung auch sie der Gehorsam gegen ihres Heilandes Befehl und die Liebe zu den Brüdern reizen und treiben soll.

W. G. Polack jr.

Ueber zwei liturgische Kleinode unseres Gesangbuchs.

(Schluß.)

Was nun den Vortrag der Litanei betrifft, so war es ziemlich allgemeine Sitte, dieselbe zu singen — vielfach ohne, da und dort aber auch mit Orgelbegleitung, immer aber nur im Wechsel, sei es zwischen Pastor und Gemeinde, oder Chor und Gemeinde, oder auch nach dem Vorgang der Kirche in Wittenberg zwischen etlichen Chorknaben und Gemeinde. So z. B. in den beiden Hauptkirchen Nürnbergs, für welche es in dem auf der Brandenburger Kirchenordnung fußenden Agendbüchlein Veit Dietrichs 1544 heißt: „Zwei oder drei Schüler sollen vor dem Mittelaltar die Litanei deutsch singen und der ander Chor sammt dem Volke drauf antworten." Schon im Alterthum findet sich etwas von solcher Theilnahme der Kinder am öffentlichen Gebete. „Die Kinder als Vorsänger zur Litanei — und die Gemeinde, ein herrlicher Gedanke." Ließ man doch manchmal für Kranke auch in den Schulen beten, wohl im Hinblick auf Ps. 8, 3.: „Aus dem Munde der Unmündigen und Säuglinge hast du dir eine Macht zugerichtet." Weil nun aber die Litanei gleich dem Te Deum antiphonisch (im Wechsel) gehalten werden sollte, so hielt man mit großem Fleiß darüber, daß sich bei dem Nachgebet oder den Antworten die ganze Versammlung auch wirklich betheilige. „Die Kirchherrn", heißt es in einer Mecklenburgischen Kirchenordnung 1540, „sollen auch das Volk fleißig vermahnen, daß sie auf die Gebete antworten und nicht dem Küster allein das befehlen. Es ist ja nicht schwer zu lernen: Erbarm dich über uns! Behüt uns, lieber HErre Gott! Erhöre uns, lieber HErre Gott!" Ebenso bei Veit Dietrich: „Das Volk kann es bald lernen, daß es antwort auf die Bitt, die der Pfarrherr vorsingt." Zu bemerken ist hierbei noch, daß ein Zusammenfassen der Bitten in Gruppen, wie z. B. auch in unserem Gesangbuch, sich nur hie und da findet, z. B. in einer Straßburger Kirchenordnung von 1598, und erst später gebräuchlich geworden ist. Gewöhnlich folgte auf jeden einzelnen Bittruf die Antwort, z. B. also:

Vor allen Sünden — Behüt uns, lieber HErre Gott.
Vor allem Irrsal — Behüt uns, lieber HErre Gott. U. s. w.

Oder:

Durch dein heilig Geburt — Hilf uns, lieber HErre Gott.
Durch deinen Todeskampf und blutigen Schweiß — Hilf uns, lieber HErre Gott. U. s. w.

So sehr aber diese Weise den Vorzug verdient, indem die Macht eines solchen Wechselgebetes nun einmal in dem Refrain, in dem Schlag auf Schlag erfolgenden Intoniren und Antworten mit liegt, so dürften wir für unsere dermaligen Gemeinden doch uns auf das gegebene gruppenweise Vorbeten beschränken. Auch das sei noch erwähnt, daß man die Litanei nicht ausschließlich knieend, sondern nach Zeit und Gelegenheit, namentlich an einem gewöhnlichen Sonntag, auch stehend hielt.

Es ist wahr: Die Litanei hat mit der Zeit auch einen bösen Namen bekommen. Und wer wollte leugnen, daß sie vielfach zum Plappergebet geworden ist? Aber ergeht es nicht dem heiligen Vaterunser noch immer auch also? Trotz allem Plappern der Heuchler und Scheinchristen behält auch die Litanei ihre Herrlichkeit und Tugend für Jeden, der Gott im Geist und in der Wahrheit anruft, und

wird von ihm durch Be[...]
länger, je mehr erfahren.

Sehen wir uns dieselbe[...]
richtung ein wenig an. [...]
barmung des Dreieinigen[...]
mit dem „Kyrie Eleison[...]
dann verstärkt und zugleic[...]
einigen, als des allein w[...]
dem: „HErr Gott, Vater [...]
ist dies ein: „Aus der Tie[...]
In Erkenntniß der Sün[...]
des ganzen Elends, das [...]
hat, und mit dem Bekennt[...]
zu wissen, als Gnade und [...]
in diesem Ruf die betend[...]
lichen Majestät; mit ihm[...]
Christum ihre Anliegen [...]
lassen.

Und nun kommen in i[...]
wohlgeordneter Reihe di[...]
welch letzterer, wie schon[...]
erinnert, das apostolische [...]
den Eintheilungsgrund bi[...]
der Gemeinde thun soll: [...]
bitte und Danksagun[...]
lich flehentliche Bitten [...]
wehr von allerlei Uebel, [...]
lich und ewig, daher imm[...]
uns, lieber HErre Gott.'[...]
liche Gebete um Zuwen[...]
daher die Antwort: „Hilf[...]
War nun aber bei der ers[...]
„Christe, erhöre uns" be[...]
den einigen Mittler Chris[...]
er hier bei ihm und sein[...]
in dem „Durch dein hei[...]
Todeskampf und blutigen [...]
das Herz desto größere Fr[...]
genden in's Einzelne ge[...]
Bei diesen findet eine fein[...]
den von Gott geordneten[...]
Lehr-, Wehr- und Nährst[...]
schiedenen Lebensverhältn[...]
Bedürfnisse vor Gott geba[...]
die Kirche — für ihre Re[...]
Erhaltung, Bewahrung u[...]
die Obrigkeit und den g[...]
lich für den Hausstand [...]
Und alle diese Gebete fin[...]
welcher auch nach Christi [...]
Feinde, Verfolger und Lä[...]
so viel ihre Person anlang[...]

So geht's denn zum [...]
Gotteslamm als Dankf[...]
Zeit aufgefaßt worden i[...]
hörung gewiß legt sich in [...]
teslamm zu Füßen. In d[...]
maligen Kyrie reichen [...]
die Hand.

Daß außer der Litane[...]
Agenden hin und wieder [...]
nebst Gebeten bei einem [...]
daß dieselbe sowohl unte[...]
sangbuches, als auch des [...]
genommen ist, sei hier m[...]
bührt gleicher Ruhm und [...]
lung. Man lese sie nach [...]

Sei denn dies uralte [...]
Recht seine Stelle nach b[...]
öfterem und, Gott gebe[...]

e unseres

i betrifft, so
elbe zu sin=
ber auch mit
n Wechsel,
er Chor und
ig der Kirche
knaben und
Hauptkirchen
f der Bran=
gendbüchlein
drei Schüler
eutsch singen
drauf ant=
t sich etwas
öffentlichen
r Litanei —
nke.“ Ließ
den Schulen
„Aus dem
hast du dir
die Litanei
Wechsel) ge=
roßem Fleiß
er den Ant=
wirklich be=
einer Meck=
len auch das
Gebete ant=
is befehlen.
n dich über
Erhöre uns,
trich: „Das
ort auf die
bemerken ist
issen der
ch in unse=
et, z. B. in
1598, und
Gewöhnlich
wort, z. B.

tt.
: U. s. w.

e Gott.
— Hilf uns,

rdient, in=
es nun ein=
Schlag er=
it liegt, so
inden doch
orbeten be=
aß man die
ndern nach
m gewöhn=

Zeit auch
wer wollte
gebet ge=
igen Vater=
n Plappern
ch die Lita=
für Jeden,
nruft, und

wird von ihm durch Betrachtung und Uebung je länger, je mehr erfahren.

Sehen wir uns dieselbe nach Inhalt und Einrichtung ein wenig an. Mit dem Ruf um die Erbarmung des Dreieinigen hebt sie an — erst kurz mit dem „Kyrie Eleison“ (HErr, erbarme dich), dann verstärkt und zugleich zur Anbetung des Dreieinigen, als des allein wahren Gottes, werdend in dem: „HErr Gott, Vater im Himmel“ u. s. w. Es ist dies ein: „Aus der Tiefe rufe ich, HErr, zu dir.“ In Erkenntniß der Sünde, der mancherlei Noth, des ganzen Elends, das uns Adams Fall gebracht hat, und mit dem Bekenntniß, keinen Weg der Hilfe zu wissen, als Gnade und Erbarmen, demüthigt sich in diesem Ruf die betende Gemeinde vor der göttlichen Majestät; mit ihm schickt sie sich an, durch Christum ihre Anliegen vor Gott kund werden zu lassen.

Und nun kommen in inhaltsreicher Kürze und in wohlgeordneter Reihe die mancherlei Bitten, bei welch letzterer, wie schon der alte Theolog Calvör erinnert, das apostolische Wort 1 Tim. 2, 1. und 2. den Eintheilungsgrund bildet, nach welchem man in der Gemeinde thun soll: „Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung.“ Zuerst kommen nämlich flehentliche Bitten um Abwendung und Abwehr von allerlei Uebel, geistlich und leiblich, zeitlich und ewig, daher immer die Antwort: „Behüt uns, lieber HErre Gott.“ Dann kommen flehentliche Gebete um Zuwendung von allerlei Gutem, daher die Antwort: „Hilf uns, lieber HErre Gott.“ War nun aber bei der erflehten Behütung durch das „Christe, erhöre uns“ der Blick schon eingangs auf den einigen Mittler Christum gerichtet, so verweilt er hier bei ihm und seinem vollgültigen Verdienste in dem „Durch dein heilig Geburt, durch deinen Todeskampf und blutigen Schweiß“ u. s. w., damit das Herz desto größere Freudigkeit zu den nun folgenden in's Einzelne gehenden Gebeten gewinne. Bei diesen findet eine feine Gliederung statt. Nach den von Gott geordneten drei Hauptständen, dem Lehr=, Wehr= und Nährstand, werden hier der verschiedenen Lebensverhältnisse und ihrer besonderen Bedürfnisse vor Gott gedacht. Zuerst betet man für die Kirche — für ihre Regierung und Leitung, ihre Erhaltung, Bewahrung und Ausbreitung; dann für die Obrigkeit und den gemeinen Frieden und endlich für den Hausstand in allen seinen Gliedern. Und alle diese Gebete sind zugleich Fürbitte, bei welcher auch nach Christi und Stephani Exempel der Feinde, Verfolger und Lästerer nicht vergessen wird, so viel ihre Person anlangt.

So geht's denn zum Schluß, dessen Gebet zum Gotteslamm als Danksagung schon in älterer Zeit aufgefaßt worden ist — dankend und der Erhörung gewiß legt sich in ihm der Glaube dem Gotteslamm zu Füßen. In dem hierauf folgenden abermaligen Kyrie reichen sich dann Anfang und Ende die Hand.

Daß außer der Litanei für die Kirche die alten Agenden hin und wieder auch eine „**kurze Litanei nebst Gebeten bei einem Sterbenden**“ enthalten und daß dieselbe sowohl unter die Gebete unseres Gesangbuches, als auch des großen Gebetschatzes aufgenommen ist, sei hier nur erinnert. Auch ihr gebührt gleicher Ruhm und darum auch gleiche Empfehlung. Man lese sie nach!

Sei denn dies uralte Gebet der Kirche, dem mit Recht seine Stelle nach dem Vaterunser gebührt, zu öfterem und, Gott gebe! gesegnetem Gebrauch in

unseren Kirchen, in unseren niederen und höheren Schulen, wie auch in unseren Häusern angelegentlich empfohlen. Man gebrauche sie aber nie anders, denn alternirend, das ist, im Wechsel von Vorgebet und Nachgebet. Im Wechsel gesungen klingt sie am ergreifendsten und feierlichsten. Sie hat aber auch etwas ungemein Ergreifendes, wenn sie bloß gesprochen wird und zwar nicht bloß zwischen Hausvater und Hausgenossen, zwischen Lehrer und Schülern, sondern auch zwischen Pastor und Gemeinde und zwar hier besonders. So geschah dies manchmal in alter und auch in neuerer Zeit.

Mehre uns nur der HErr den Geist der Gnaden und des Gebets, so wird die Litanei von selbst allseitig ihre Liebhaber finden, sowie sie mehr und mehr bekannt und geübt wird. F. L.

(Eingesandt.)

Schrecklicher Greuel der Secten.

Einer der schrecklichsten Greuel, der fort und fort von den Secten betrieben wird, ist ohne Zweifel dieser, daß sie die von Gott geordneten Gnadenmittel verspotten und verdächtigen. Wir wissen aus der heiligen Schrift, daß Gott in die Gnadenmittel, Evangelium, Taufe und Abendmahl, Christi Verdienst und Gerechtigkeit gefaßt hat und durch dieselben den Sündern darreicht, austheilt und zueignet. Die Gnadenmittel sind gleichsam die Hände Gottes, mit welchen er uns seine Gnade, die Christus erworben hat, spendet. Durch die Gnadenmittel wirkt und erhält der Heilige Geist den Glauben im Herzen der armen Sünder. Unser lutherisches Bekenntniß sagt daher auch in den Schmalkaldischen Artikeln, Art. 8: „Darum sollen und müssen wir darauf beharren, daß Gott nicht will mit uns Menschen handeln, denn durch sein äußerlich Wort und Sacrament. Alles aber, was ohn solch Wort und Sacrament vom Geist gerühmet wird, das ist der Teufel.“ — Etwas ganz Anderes lesen wir in einem englischen Sectenblatt, welches überaus christlich zu sein vorgibt, im „Outlook“, S. 581, Jahrg. 1889. Dort heißt es: „Das Grunderforderniß, ein Glied der christlichen Kirche zu sein, war, wie Christus dies festgestellt hat, das Geborenwerden von oben. Satan sahe, daß sein Kampf gegen die Kirche nicht sehr erfolgreich sein werde, so lange diese Lehre herrsche. Da er mit dem Heidenthum gute Bekanntschaft hatte — dasselbe ist ja sein eigenes Kind —, führte er aus demselben die Lehre ein in die Kirche, daß Anwendung von Wasser als religiöse Ceremonie geistliche Reinigung bewirke und jemanden zu einem Gliede der Kirche mache. Christus machte die Taufe zum Symbol (Zeichen) einer geistlichen Reinigung durch das Geborenwerden von oben. Der Satan, in der Person der heidnischen Philosophie, machte sie zu einem Mittel der Reinigung, nämlich der geistlichen Reinigung.“ — Hier wird es ganz frech heraus gesagt, daß der HErr Christus mit der heiligen Taufe ein äußerliches, wirkungsloses Zeichen eingesetzt habe, und daß es eine Erfindung des Satans sei, zu lehren, die Taufe sei ein Mittel, durch welches der Mensch wiedergeboren und geistlicherweise gereinigt werde. Welch ein Greuel ist doch das!

Das sind wir ja von den Schwärmern gewohnt, daß sie immerdar Geist und Wort, oder die von Gott geordneten Gnadenmittel und den Geist trennen und auseinanderreißen. Aber geradezu das, was Chri-

stus und der H
des Satans zu n
grund von satani
heit, welche in
Höre, lieber Les
drücklich Joh. 3,
boren werde
kann er nicht in
den Secten ab
Teufel erfundene
lige Geist sagt
25.: „Christus h
das Wasserba
seiner Barmherzi
Bad der Wie
des Heiligen Gei
Worten des Secte
Satan habe die
die Taufe ein M
der Wiedergebur
durch St. Petrum
ser in der Ta
falschen Leh
dem Heidenthum,
mit hier die heili
nigung bewirke
Kirche mache. K
licheres geben, a
Lehre für eine Te
ein schändliches
die Mittel, durch
dern handelt, bi
verdächtigen? W
sind, woran kön
Träume der S
Das ist eben der
Menschen von d
Seligkeit geordne
ähnliche Aussprü
Methodisten, Con
sogenannten Eva
mirten Ursprung
dern, wenn Man
nen, deshalb be
weil dieselben die
verwerfen, strafe
Rauben, Ehebre
eine größere Sü
klären, Christum
des Heiligen Gei
fels stempeln?

Liebe lutheris
Greuel der refor
selbe? Darin, d
dächtigt und zu
macht werden.
besucht, methodis
rianische, congreg
mögen, der wird
kommen, daß er
sein eigen Thun
und auf fromm
Dies gilt auch s
Sectenkirchen, u
die Sonntagsschu
schickt werden.
Christen, vor so
euer Bekenntniß
Wort und Sacra
ist der Teufel.

unseren niederen und höheren
in unseren Häusern angelegent=
ın gebrauche sie aber nie anders,
), das ist, im Wechsel von
lachgebet. Im Wechsel ge=
am ergreifendsten und feierlich=
auch etwas ungemein Ergreifen=
esprochen wird und zwar nicht
ater und Hausgenossen, zwischen
ı, sondern auch zwischen Pastor
zwar hier besonders. So ge=
l in alter und auch in neuerer

er HErr den Geist der Gnaden
wird die Litanei von selbst all=
finden, sowie sie mehr und mehr
ird. F. L.

(Eingesandt.)

Greuel der Secten.

hsten Greuel, der fort und fort
trieben wird, ist ohne Zweifel
von Gott geordneten Gnaden=
verdächtigen. Wir wissen aus
daß Gott in die Gnadenmittel,
und Abendmahl, Christi Ver=
leit gefaßt hat und durch die=
darreicht, austheilt und zueignet.
nd gleichsam die Hände Gottes,
eine Gnade, die Christus erwor=
Durch die Gnadenmittel wirkt
e Geist den Glauben im Herzen
Unser lutherisches Bekenntniß
den Schmalkaldischen Artikeln,
llen und müssen wir darauf be=
cht will mit uns Menschen han=
äußerlich Wort und Sacrament.
solch Wort und Sacrament vom
, das ist der Teufel." — Etwas
oir in einem englischen Secten=
us christlich zu sein vorgibt, im
, Jahrg. 1889. Dort heißt es:
tniß, ein Glied der christlichen
wie Christus dies festgestellt hat,
von oben. Satan sahe, daß
ie Kirche nicht sehr erfolgreich
diese Lehre herrsche. Da er
n gute Bekanntschaft hatte —
eigenes Kind —, führte er aus
ein in die Kirche, daß Anwen=
s religiöse Ceremonie geistliche
ınd jemanden zu einem Gliede
Christus machte die Taufe zum
einer geistlichen Reinigung durch
von oben. Der Satan, in der
hen Philosophie, machte sie zu
Reinigung, nämlich der geist=
– Hier wird es ganz frech her=
HErr Christus mit der heiligen
s, wirkungsloses Zeichen einge=
s eine Erfindung des Satans
ufe sei ein Mittel, durch welches
boren und geistlicherweise gerei=
ein Greuel ist doch das!
von den Schwärmern gewohnt,
ist und Wort, oder die von Gott
ittel und den Geist trennen und
Aber geradezu das, was Chri=

stus und der Heilige Geist lehren, eine Erfindung des Satans zu nennen, enthüllt uns doch einen Abgrund von satanischer Blindheit, Frechheit und Bosheit, welche in der falschen Lehre verborgen liegt. Höre, lieber Leser, der HErr JEsus sagt ausdrücklich Joh. 3, 5.: „Es sei denn, daß jemand geboren werde aus dem Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen." Von den Secten aber wird gesagt, das sei eine vom Teufel erfundene, heidnische Lehre. Der Heilige Geist sagt durch den Apostel Paulus Eph. 5, 25.: „Christus hat die Gemeine gereinigt durch das Wasserbad im Wort", und Tit. 3, 5.: „Nach seiner Barmherzigkeit machte er uns selig durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des Heiligen Geistes." In den vorhin angeführten Worten des Sectenblattes wird aber geradezu gesagt, Satan habe die Lehre erdacht und aufgebracht, daß die Taufe ein Mittel der geistlichen Reinigung und der Wiedergeburt sei. Der Heilige Geist sagt durch St. Petrum, 1 Petr. 3, 20. 21.: Das Wasser in der Taufe macht uns selig. Diese falschen Lehrer sagen, die Lehre stamme aus dem Heidenthum, daß Anwendung von Wasser (womit hier die heilige Taufe gemeint ist) geistliche Reinigung bewirke und jemanden zu einem Gliede der Kirche mache. Kann es, geliebter Leser, etwas Greulicheres geben, als Christi und des Heiligen Geistes Lehre für eine Teufelslehre zu erklären? Ist es nicht ein schändliches Bubenstück, den armen Leuten gerade die Mittel, durch welche Gott mit uns armen Sündern handelt, die Gnadenmittel, so abscheulich zu verdächtigen? Wenn die Gnadenmittel nicht gewiß sind, woran können wir uns dann halten? Die Träume der Schwärmer geben keine Gewißheit. Das ist eben der Kunstgriff des Teufels, daß er die Menschen von dem abbringt, was Gott zu unserer Seligkeit geordnet hat. Wenn man aber solche und ähnliche Aussprüche in den Blättern der Baptisten, Methodisten, Congregationalisten, auch Unirten oder sogenannten Evangelischen und anderer Secten reformirten Ursprungs liest, ist es da nicht zu verwundern, wenn Manche, die sich doch noch lutherisch nennen, deshalb den Pastoren zürnen und sie schelten, weil dieselben die falsche Lehre der genannten Secten verwerfen, strafen und davor warnen? Ist Morden, Rauben, Ehebrechen, einen Meineid schwören etwa eine größere Sünde, als Gott für einen Lügner erklären, Christum zum Teufel machen und Christi und des Heiligen Geistes Lehre zu einer Lehre des Teufels stempeln?

Liebe lutherische Christen, hütet euch vor dem Greuel der reformirten Secten! Worin besteht derselbe? Darin, daß die Gnadenmittel schändlich verdächtigt und zu leeren Worten und Ceremonien gemacht werden. Wer aber oft solche Sectenkirchen besucht, methodistische, unirte, baptistische, presbyterianische, congregationalistische und wie sie alle heißen mögen, der wird, ehe er sich dessen versieht, dahin kommen, daß er die Gnadenmittel gering achtet, auf sein eigen Thun fällt, vom Worte der Schrift weicht und auf frommseinsollende Meinungen viel hält. Dies gilt auch sonderlich vom Besuch der englischen Sectenkirchen, und davon, daß lutherische Kinder in die Sonntagsschulen der falschgläubigen Secten geschickt werden. Hütet euch, ihr lieben lutherischen Christen, vor solchem Greuel, und haltet fest, was euer Bekenntniß sagt: „Alles aber, was ohn solch Wort und Sacrament vom Geist gerühmt wird, das ist der Teufel." C. L. J.

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Das Jubiläum unseres Concordia College zu Fort Wayne. Indem wir auf die Anzeige des Herrn P. H. G. Sauer, welche an einer andern Stelle dieses Blattes sich findet, hinweisen, theilen wir zugleich die folgende Zuschrift von Herrn P. H. H. S. mit: In den nächsten Wochen feiern zwei Anstalten unserer Synode ihre Jubiläen. Das Fort Wayner Gymnasium feiert am 25. und 26. Juni das fünfzigjährige und das Addisoner Schullehrer=Seminar Ende Juli das fünfundzwanzigjährige Jubelfest. Sollten diese wichtigen, freudenreichen Tage ohne besondere Beachtung von Seiten der Gemeinden vorübergehen? Doch wohl nicht. Unterzeichneter meint, man sollte alle Gemeinden, so weit dies geschehen kann, mit in diese Freudenfeier hineinnehmen. Wie wäre es, wenn überall in den Gemeinden, wo es sich thun läßt, eine auf die Jubelfeier zielende Festpredigt gehalten würde? Der Segen würde gewiß groß sein, wenn die Synodallehranstalten, die leider Manchem noch fern liegen, den Gemeinden recht nahe gebracht und ihnen allen das Herz dafür recht warm gemacht würde! Von unseren Lehranstalten redet Dr. Walther wie folgt: „Wir dürfen nie vergessen, von welcher, mit der keiner andern kirchlichen Einrichtung vergleichbaren, Wichtigkeit unsere höheren Lehranstalten zur Vor= und Ausbildung von Lehrern in Kirche und Schule sind, daß nämlich von der Beschaffenheit dieser Anstalten die Zukunft unserer Kirche in diesem Lande, ihr Wohl und ihr Wehe, ihr fernerer gesegneter Einfluß oder ihre entstehende Unfruchtbarkeit, ihre weitere Ausbreitung oder ihr eintretender Stillstand, ihre Lebendigkeit oder ihre allmähliche Erstarrung, kurz, ihre Blüthe oder ihr Verfall zum größten Theile abhängt. . . Wir sollten aber darum auch keine noch so großen Opfer scheuen, welche nöthig sind, diese unsere Anstalten nicht nur zu erhalten, sondern auch von Jahr zu Jahr in aller Beziehung zu heben; in der lebendigen Ueberzeugung, daß Beisteuern zu diesem Zwecke die nöthigsten, unumgänglichsten, ersten, wichtigsten und durch Gottes Gnade am meisten Segen versprechenden Opfer sind, die wir als getaufte Christen und Lutheraner für die Kirche, das ist, für das selige Reich unseres Heilandes, dessen Genossen und von Gott bestellte Mitarbeiter wir alle sind, auf dem Altare unserer Liebe und Dankbarkeit niederlegen." (Delegatensynode 1874.) Gewiß wäre es sehr passend, bei dieser Gelegenheit recht hervorzuheben, daß wir immer noch zu wenig Arbeiter in des HErrn Ernte haben und daß wir deshalb mehr Knaben für unsere Anstalten brauchen. Und wenn die Festcollecte für arme Studenten eingesendet würde, so würden sehr vielen armen Studirenden die Mittel zum Studium gereicht werden können. So weit Herr P. H. H. S. Im Anschluß an die Worte des sel. Dr. Walther sei nur noch an Folgendes erinnert: Wie die Väter unserer Synode erkannten, daß die Errichtung und Erhaltung von Lehranstalten Christenpflicht und von der äußersten Wichtigkeit für die Kirche sei, so legten sie auch unter den äußerlich kümmerlichsten Verhältnissen sofort Hand an's Werk. Noch in dem Jahre der Einwanderung, im Jahre 1839, als die Eingewanderten zum großen Theil noch nicht einmal das tägliche Brod hatten und „der Fußboden in den Privatwohnungen noch nicht gelegt war", erbauten sie mit eigener Hand auch eine Blockhütte, in welcher eine Lehranstalt zur Heranbildung von Predigern begonnen wurde. So thaten Jene. Durch die größte Armuth hielten sie sich nicht entschuldigt, das anstehen zu lassen, was sie zum Gedeihen der Kirche für nothwendig erachteten. Sollten wir nicht durch dieses Beispiel des Glaubens und der Treue uns reizen lassen, mit heiliger Begeisterung das von den Vätern begonnene Werk fortzuführen, da Gott uns so viel reichlicher mit irdischen Gütern gesegnet und doch auch die Erkenntniß

verliehen hat, was unsere Christenpflicht in diesem Stücke sei? So wollen wir denn die Jubiläen unserer Lehranstalten uns eine Veranlassung sein lassen, einander zu immer freudigerer und eifriger Erfüllung unserer Christenpflicht zu reizen und zu locken. F. P.

Gegen unsere deutsch-lutherischen Gemeindeschulen scheinen die Staatsschulfanatiker und andere, die mit ihnen gemeinsame Interessen verfolgen, auf allen Linien und mit aller Macht vorgehen zu wollen. Von dem jüngst in Wisconsin angenommenen Schulzwangsgesetz haben wir seiner Zeit berichtet; jetzt liegen auch aus anderen Staaten ähnliche Nachrichten vor. In Illinois hat die Legislatur ein Schulzwangsgesetz angenommen, durch welches, wenn es gehandhabt wird, unserem Gemeindeschulwesen im genannten Staat eine empfindliche Beeinträchtigung erwachsen kann. Zwar können nach diesem Gesetz nicht alle Kinder im Staat gezwungen werden, die Staatsschule zu besuchen, sondern es ist Eltern und Vormündern gestattet, in einer nicht-öffentlichen Schule den ihnen angehörigen Kindern den erforderlichen Elementarunterricht ertheilen zu lassen. Wer nun aber meinen wollte, damit sei ja uns Lutheranern freie Hand gelassen, unsere Kinder in unseren Gemeindeschulen zu erziehen, dessen Freude wäre verfrüht; denn das Gesetz besagt ferner, daß „keine sogenannte Schule als eine Schule im Sinne des Gesetzes angesehen werden solle, in welcher nicht Lesen, Schreiben, Rechnen und Geographie in englischer Sprache gelehrt wird". Der Sinn dieser Bestimmung ist nicht, daß in jeder Schule auch die englische Sprache gelehrt werden müsse, sondern was hier verlangt wird, ist dies, daß der Lehrer, wenn er Unterricht im Lesen, Schreiben, Rechnen und in der Geographie ertheilt, sich bei diesem Unterricht der englischen Sprache bedienen muß. Und wie viel den Betreibern dieser Maßregel daran gelegen war, gerade diese Forderung dem Gesetz einverleibt zu sehen, geht daraus hervor, daß die Anstrengungen, welche zur Beseitigung derselben gemacht worden sind, erfolglos blieben. Auch der Illinois-District unserer Synode stemmte sich gegen den Strom und schickte eine besonders für diesen Zweck ausgewählte Committee nach der Staatshauptstadt Springfield, und die Committeeglieder versuchten alles, was in ihren Kräften stand, aber schließlich vergebens. Für die oben angegebene Bestimmung wurde eine andere in Vorschlag gebracht, daß nämlich „keine sogenannte Schule als eine Schule im Sinne des Gesetzes angesehen werden solle, in welcher nicht englisch Lesen und Schreiben, sowie Rechnen und Geographie gelehrt werden"; aber das genügte den Vertretern der nun angenommenen Form nicht, da, wie es die Chicagoer „Tribune" offen heraus sagt, diese Veränderung „das Gesetz vernichtet haben würde". Gewiß; denn nur wenn die deutsche Sprache aufhören soll Unterrichtssprache zu sein, geht man einer deutschen Schule empfindlich wirksam zu Leibe, so wie der Kaiser von Rußland die Deutschen in den Ostseeprovinzen maßregelt und ihnen ihr Deutschthum auszutreiben sucht, indem er durch strengen Ukas verfügt, daß der Unterricht in russischer Sprache ertheilt werden muß. Zwar steht ja nach diesem Gesetz für andere Lehrfächer, besonders für den Religionsunterricht, der Gebrauch der deutschen Sprache frei; auch muß die Schule nur 12 bis 24 Wochen im Jahr der Vorschrift gemäß gehalten werden. Aber auch so bereitet das neue Gesetz unserm Gemeindeschulwesen mancherlei Schwierigkeiten und bahnt dasselbe den Weg zu weiteren Eingriffen, wie denn nach einigen Berichten dem Gesetz jetzt schon die Bestimmung einverleibt worden ist, daß Personen, welche eine vom Staate anerkannte Schule halten wollen, ein Staatsexamen bestehen und Licenz haben müssen. — Auch im Staate New York haben beide Häuser der Legislatur eine Bill angenommen, die unter dem Titel: „Ein Gesetz, um Kindern die Wohlthat einer Elementarbildung angedeihen zu lassen", mehrere Bestimmungen enthält, welche stark darnach angethan sind, vielen unserer Kinder die Wohlthat eines lutherischen Gemeindeschulunterrichts sehr zu erschweren, vielleicht gar zu entziehen. Die Bill schreibt nämlich vor, daß Privatschulen genau so eingerichtet werden müssen wie die Staatsschulen und das Schuljahr genau mit dem der Staatsschulen anfangen und schließen muß; ferner, daß in Privatschulen und als Hauslehrer hinfort nur noch Lehrer wirken dürfen, welche das Examen vor einer staatlichen Prüfungs-Commission bestanden und eine sogenannte "Teacher's license" haben. Auch soll nach diesem Gesetz kein Kind, das nicht in einer Schule, die jenen Bestimmungen entspricht, den vorgeschriebenen Unterricht genossen hat und darüber Bescheinigung bringt, vor zurückgelegtem vierzehnten Lebensjahre irgend gewerblich beschäftigt werden. Hiernach müßten also nicht nur alle unsere Gemeindeschullehrer, sondern auch alle unsere Pastoren im Staate New York, welche Gemeindeschule halten, ein Staatsschullehrer-Examen bestehen, falls ihre Schulen staatlich anerkannt werden sollen. Wegen eines Amendments, das Senator Ives durchgesetzt hat und nach welchem die Bestimmung, daß die Schulzeit der Privatschulen mit der für die Staatsschulen angesetzten übereinstimmen müßte, hinfällt, muß die Vorlage an die Assembly zurück; doch ist kaum zu hoffen, daß die Entscheidung bei der letzten Abstimmung anders ausfallen werde. Auch daß die Gouverneure in Illinois und New York den neuen Gesetzen die Unterschrift verweigern werden, steht nicht zu erwarten. Solchen Anstrengungen gegenüber sollten wir wahrlich nicht die Augen schließen und die Hände in den Schooß legen. Die Sache ist wichtig genug, daß man in sämmtlichen Districtssynoden die Aufmerksamkeit darauf richte und Vorkehrungen treffe, dem Vorgehen der Feinde unseres Gemeindeschulwesens entgegenzuwirken, und das bei Zeiten.
A. G.

Unsere norwegischen Brüder sind von einer schweren Heimsuchung betroffen worden, indem das „Luther-College", die blühende Lehranstalt der Norwegischen Synode zu Decorah, Iowa, ein Raub der Flammen geworden ist. Am Abend des 19. Mai bemerkte der Nachtwächter der Anstalt, daß Rauch durch das Dach drang. Als man den Herd des Feuers suchte, fand man die oberen Räume so mit Rauch gefüllt, daß man sich zurückziehen mußte, ohne etwas Näheres ermittelt zu haben. Das war kurz nach zehn Uhr. Um Mitternacht stand schon das Dach in hellen Flammen, und obschon im Laufe der Nacht und am Montag alles Mögliche geschah, wenigstens einen Theil des Gebäudes zu retten, war doch alles vergebens. Nur die Mauern sind stehen geblieben. Die Lehrer haben sich genöthigt gesehen, sämmtliche Schüler bis auf die Oberklasse heimziehen zu lassen. Weitere Nachrichten wird wohl die nächste Nummer der „Kirketidende" bringen. Wir sprechen den von diesem schmerzlichen Verlust gewiß tief gebeugten Glaubensgenossen unsere herzliche Theilnahme aus und wünschen ihnen Ersatz aus der Hand dessen, der da reich ist über alle, die ihn anrufen. A. G.

Generalsynode. Wer beklagt nicht, daß nicht alle, die den lutherischen Namen tragen, einig sind? Die Schuld tragen die, welche nicht mit uns das lutherische Bekenntniß treulich annehmen. Unter diesen steht am traurigsten die Generalsynode, die mit allen möglichen Schwärmern schwärmt. Dieser Generalsynode liegt viel mehr an einer Vereinigung mit den Schwärmern, als an einer Vereinigung mit andern Lutheranern auf Grund der Einen Wahrheit. Ein Schreiber in ihrem englischen Organ, dem „Lutheran Observer", spricht ohne Zweifel die Meinung der Majorität in der Generalsynode aus, wenn er schreibt: „Wir werden uns über eine engere Verbindung mit andern lutherischen Körpern dieses Landes freuen, aber wir suchen sie nicht auf Kosten unserer brüderlichen Beziehungen zu andern Kirchen." — Ist das nicht traurig? Ist das ehrlich, sich lutherisch zu nennen und es so mit den Schwärmern zu halten?

Eine Mennoniten-Conf
schlossen, daß Glieder wed
photographiren lassen sollen,
Hinsicht eine Uebertretung be
Schuldigen ermahnen, da

II. Au

In der englischen Sta
gibt es eine stark romanisiren
lich in London stattgefunden
Richtung zugethanen Mannes
Weihwasser besprengt, mit W
selben noch die Absolution g
blieb der Sarg in der Kirche st
wurden noch drei Messen gel

Ein Bild aus der alten
Wächter in Waldenburg in
Schriftchen herausgegeben,
höheren Stände in seiner Bed
leben", aus welchem der „
Auszüge mittheilt. Da we
jetzigen sittlichen und kirchli
Augen gemalt. Und wie in S
den deutschen Landen aus.
ben. „Wer in Sachsen sittlich
der findet es ungeheuer schn
von den unteren zu unterscheid
chen Charakterzüge, welche al
bis unten aufgeprägt sind.
unsere blühenden Fabrikstädte
nen Industriedörfer. Von au
einen durchaus vornehmen
ten Fabrikgebäude, die anspr
eleganten Hotels erwecken i
muthung, daß hier eine feinp
nerschaft ihre Heimath habe.
wenn er nun einen Blick in d
wenn er das Thun und Trei
und vor Allem, wenn er ihre
bedenkliche Verlotterung des
Menschen, welche hier vielfa
seitige Richtung auf Gewinn
Pflege der feineren, geistigen
eines schöneren Familienglü
thuenden, häuslichen Behagl
Der Begriff der Familie und
Schichten unseres Volkes ber
men. Man betrachtet das
Ort, wo man ißt und schläf
Genuß des Lebens, den Rei
nur noch im Wirthshause.
haus theilt sich bei vielen
und zwar nicht bloß bei Gar
samen Familienvätern; und
diesem Geist der Unhäuslich
Maße angesteckt. Selbst da
häufig wie möglich in's Wir
sere Geschäftsleute zweiten
Besonderes zu Gute thun
Gastwirth ein leckeres Soup
Tages Last in Gemeinschaft
Denn diese verstehen es
schmeckenden Speisen zu be
Kochkunst kaum über die erf
ausgebracht; auch können sie
flüchtige halbe Stunde opfe
Zeit des Tages an das Ge
Mammon ist der Gott, der
Frau und Kind regiert, und
Geister, das Glück und die
friedenheit, und die Freun
scheucht. Des Sonntags a
men, um sich's beim Gastw
das ist die Hoffnung, welche
der Woche unter dem Haste

eines luthe-
hweren, viel-
nämlich vor,
erden müssen
r genau mit
ließen muß;
lehrer hinfort
Examen vor
standen und
n. Auch soll
einer Schule,
geschriebenen
igung bringt,
irgends ge-
ten also nicht
auch alle un-
meindeschule
n, falls ihre
Wegen eines
tzt hat und
chulzeit der
angesetzten
rlage an die
daß die Ent-
s ausfallen
is und New
weigern wer-
strengungen
en schließen
e Sache ist
Districts-
und Vor-
unseres Ge-
bei Zeiten.
A. G.

iner schwe-
s „Luther-
gischen Sy-
Flammen
merkte der
das Dach
, fand man
an sich zu-
t zu haben.
nacht stand
obschon im
he geschah,
, war doch
geblieben.
liche Schü-
. Weitere
er „Kirke-
m schmerz-
nsgenossen
hen ihnen
über alle,
A. G.

nicht alle,
ind? Die
lutherische
t steht am
möglichen
e liegt viel
rn, als an
uf Grund
hrem eng-
pricht ohne
General-
uns über
n Körpern
nicht auf
u andern
hrlich, sich
wärmern zu

Eine Mennoniten-Conferenz in Kansas hat „beschlossen, daß Glieder weder sich noch ihre Familien photographiren lassen sollen, und wenn jemand in dieser Hinsicht eine Uebertretung begeht, so soll der Diacon die Schuldigen ermahnen, davon abzustehen“.

II. Ausland.

In der englischen Staatskirche (Episcopalkirche) gibt es eine stark romanisirende Richtung. Bei der neulich in London stattgefundenen Beerdigung eines dieser Richtung zugethanen Mannes wurde dessen Leichnam mit Weihwasser besprengt, mit Weihrauch geräuchert und demselben noch die Absolution gesprochen! Die Nacht über blieb der Sarg in der Kirche stehen und am andern Morgen wurden noch drei Messen gelesen.

Ein Bild aus der alten Heimath. Diaconus Guido Wächter in Waldenburg in Sachsen hat kürzlich ein Schriftchen herausgegeben, betitelt: „Das Beispiel der höheren Stände in seiner Bedeutung für das ganze Volksleben“, aus welchem der „Pilger aus Sachsen“ etliche Auszüge mittheilt. Da werden uns recht lebendig die jetzigen sittlichen und kirchlichen Zustände Sachsens vor Augen gemalt. Und wie in Sachsen, so sieht es überall in den deutschen Landen aus. Wir geben hier folgende Proben. „Wer in Sachsen sittliche und sociale Studien macht, der findet es ungeheuer schwer, die vornehmen Klassen von den unteren zu unterscheiden. Es sind überall die gleichen Charakterzüge, welche allen Volksschichten von oben bis unten aufgeprägt sind. Man durchwandere einmal unsere blühenden Fabrikstädte und die schnell aufgeschossenen Industriedörfer. Von außen betrachtet, macht der Ort einen durchaus vornehmen Eindruck. Die langgestreckten Fabrikgebäude, die anspruchsvollen Wohnhäuser, die eleganten Hotels erwecken in dem Wanderer die Vermuthung, daß hier eine feingebildete, vornehme Bewohnerschaft ihre Heimath habe. Aber welche Enttäuschung, wenn er nun einen Blick in die Wohnhäuser hineinwirft, wenn er das Thun und Treiben dieser Leute beobachtet, und vor Allem, wenn er ihre Sprache hört! Es ist eine bedenkliche Verlotterung des äußeren wie des inwendigen Menschen, welche hier vielfach bemerkt wird. Die einseitige Richtung auf Gewinn und Geldverdienst hat die Pflege der feineren, geistigen Cultur, vor allem die Pflege eines schöneren Familienglückes inmitten einer wohlthuenden, häuslichen Behaglichkeit gänzlich unterdrückt. Der Begriff der Familie und der Häuslichkeit ist weiten Schichten unseres Volkes bereits völlig abhanden gekommen. Man betrachtet das Haus fast nur noch als den Ort, wo man ißt und schläft; die Erholung aber, den Genuß des Lebens, den Reiz der Geselligkeit sucht man nur noch im Wirthshause. Zwischen Geschäft und Bierhaus theilt sich bei vielen Menschen das ganze Leben, und zwar nicht bloß bei Garçons, sondern auch bei ehrsamen Familienvätern; und selbst die Frauen sind von diesem Geist der Unhäuslichkeit bereits in bedenklichem Maße angesteckt. Selbst das regelmäßige Mahl wird so häufig wie möglich in's Wirthshaus verlegt. Wenn unsere Geschäftsleute zweiten Ranges sich einmal etwas Besonderes zu Gute thun wollen, so bestellen sie beim Gastwirth ein leckeres Souper, an dem sie sich nach des Tages Last in Gemeinschaft mit ihren Gattinnen weiden. Denn diese verstehen es nicht, die Tafel mit wohlschmeckenden Speisen zu besetzen: sie haben es in der Kochkunst kaum über die ersten, dürftigen Anfänge hinausgebracht; auch können sie derselben nie mehr als eine flüchtige halbe Stunde opfern, weil sie in der übrigen Zeit des Tages an das Geschäft gebunden sind. Der Mammon ist der Gott, der das ganze Haus, Mann, Frau und Kind regiert, und der alle sanfteren und edleren Geister, das Glück und die Behaglichkeit, und die Zufriedenheit, und die Freundschaft und die Liebe verscheucht. Des Sonntags aus dem Hause hinauszustürmen, um sich's beim Gastwirth wohl sein zu lassen — das ist die Hoffnung, welche die ganze Familie während der Woche unter dem Hasten und Drängen der Arbeit

belebt. Ja, der Krämer und Kleinmeister würde es sich als einen unverzeihlichen Fehler anrechnen, wollte er irgend eines von den Zweckessen oder Schlachtfesten versäumen, welche in seiner Nachbarschaft angekündigt sind; es könnte ja bei dieser Gelegenheit sein Concurrent eine Bekanntschaft anknüpfen und ihm einen Kunden wegschnappen, dessen Verlust unersetzlich wäre!" — „Es gibt in Sachsen Dörfer von mehreren tausend Einwohnern, welche weder eine Kirche, noch ein Pfarrhaus, noch einen Geistlichen haben. Es fehlt ja nicht an Versuchen, diesen eingerissenen Nothständen abzuhelfen; allein wer z. B. in Sachsen die Statistik der Bevölkerung mit der Statistik der Kirche vergleicht, der bemerkt, daß die Kirche trotz ihrer hier und da gemachten Fortschritte jedes Jahr weiter hinter der rapid vorwärts sausenden Bevölkerung zurückbleibt. Es kommen hier bereits auf einen einzigen Geistlichen im Durchschnitt des ganzen Landes circa 2500 Seelen. Von den drei Geistlichen der Zionsgemeinde zu Berlin sind an den beiden Pfingstfeiertagen 1888 nicht weniger als 264 Taufen vollzogen worden. Ganz so schlimm steht es in Sachsen, Gott sei Dank, noch nicht; allein auch hier haben vor Kurzem z. B. die Diaconen der etwa 50,000 Seelen zählenden Parochie Plauen im Voigtlande an den Kirchenvorstand eine Eingabe gerichtet, in welcher sie erklären, daß sie schlechterdings nicht mehr im Stande seien, die wachsende Arbeitslast zu tragen. Was Wunder, daß ein großer Theil unseres Volkes dahin lebt ohne Gott, ohne Glauben, ohne Gebet, ohne Kirche, ohne Sonntag, wie die unvernünftigen Thiere? Es ist auch da zwischen den oberen und den unteren Klassen kein Unterschied. Verfasser dieses unterhielt sich einmal mit einem reichen Fabrikanten über die kirchlichen Zustände seines Ortes, welcher bei 3500 Seelen in die Kirche der Nachbarstadt von 10,000 Einwohnern eingepfarrt war. Auf die Frage, ob man denn nicht bald daran denke, einen eigenen Geistlichen anzustellen, lautete die mit lächelndem Munde gegebene Antwort: ‚Wir brauchen hier keinen'." — „Der kirchliche Nothstand zieht begreiflicher Weise eine furchtbare Verwüstung der Sonntage nach sich. An Stelle der Sonntage treten andere ‚Feiertage'. An zahllosen Festen, welche im Gange des Kirchenjahres unbekannt sind, sucht das Volk den Ersatz für die mangelnde Sonntagsfreude. Die Schützenfeste, die Sängerfeste, die Turnerfeste, die Fahnenweihen halten unser ganzes Königreich während des Sommers in einer ununterbrochenen Aufregung. Wer während der schönen Jahreszeit durch die kleinen Städte und die Industriedörfer Sachsens wandert, dem scheint es, als ob das goldene Zeitalter wiedergekehrt sei, wo die Menschen, ohne zu arbeiten, immer sorglos in den Tag hineinleben; mindestens der dritte Ort prangt im Schmuck wehender Fahnen, aufgerichteter Ehrenpforten, schwebender Guirlanden. Das Volk ist in einer beständigen Massenwanderung begriffen: dieselben Leute, die heute als Sänger das Ohr mit Klängen sehr zweifelhaften Charakters erfüllen, tauchen einen Monat später an einem andern Ort als Turner auf, um über's Jahr an einem dritten Ort als Schützenbrüder zu paradiren. So schwimmt das ganze Land in einem fortwährenden Festrausch; allein das Ohr des Kundigen hört daraus viel Seufzer und bittere Klagen hervor, und sein Auge entdeckt unter dem gleißenden Gewande die dunklen Schatten des socialen Elends: zerrüttete Vermögensverhältnisse, Streit mit dem Brodherrn, Unzufriedenheit in der Familie." — „Die Maßregeln, welche die höheren Klassen ab und zu ergreifen, um den immer mächtiger sich erhebenden Geist der Socialdemokratie zu bekämpfen, beweisen nur zu deutlich, daß man den wahren Kern der socialen Frage noch gar nicht erkannt hat. Man will dem Bruder den Splitter aus seinem Auge ziehen, und bemerkt darüber gar nicht den Balken, den man im eigenen Auge stecken hat. Es soll der Teufel ausgetrieben werden durch den Beelzebub. Als vor Kurzem die Vertreter der conservativen Richtung in Sachsen ihre Jahresversammlung abhielten, faßte man den Beschluß, die Feier des Sedan-

tages zu einer allge
Geist im Volke zu
den zahlreichen Fe
trotz der Erfahrung
daß es völlig un
echten Volksfeste zu
neuen Gedanken z
täuschung befinden
die Lutherfestspiel
religiöse und sittli
der äußere Erfolg
großartiger gewese
Sachsens sind sie u
gangen. In Dresd
nicht weniger als
der Provinz sind
züge abgegangen.
sen Thatsachen die
freulichen religiöse
Schärferblickenden
welche dem vom ä
großen Masse entg
die Lutherspiele äu
angenehme Gelege
der Kirche und ges
spielen, ohne sich b
strengungen aufla
andächtigen Stimm
des ästhetischen Be
werden durch keine
Buße und Bekehr
darf es unter all
Lutherfestspiel zu
dereien des Salon
spielen will. Der
doch das ganze Chr
und dem ganzen fr
ein Theater! M
bedauern, welche
nahme der Luther
Kirchlichkeit erblickt
genau, daß zahllos
gedrängt haben, w
sehen sind, und de
Abendmahl zu feie
Jammer bei dem
Landeskirche dem
bietet, was zu sein
das lautere Gottesw
ist theuer geworde
Reformation. Auc
ren stehen nicht m
Wer seine alte deu
Eine wünschen und
der Wahrheit, wel
evangelisch-lutheri
dern Staaten durch
in weiteren Kreisen
die ungefälschte Pre
manche verlorene K
bens herausgerissen

Am

Im Auftrag des
Sonntag Misericordi
seinen beiden neuen
führt.

Adresse: Rev. H. Ju

Am 4. Sonntag na
Präses Niemann unter
G. M. Schumm, bi
Ind., eingeführt.

Adresse: Rev. G. M

mer und Kleinmeister würde es sich
ichen Fehler anrechnen, wollte er
Zweckessen oder Schlachtfesten ver=
ner Nachbarschaft angekündigt sind;
r Gelegenheit sein Concurrent eine
fen und ihm einen Kunden weg=
luft unersetzlich wäre!" — „Es gibt
on mehreren tausend Einwohnern,
che, noch ein Pfarrhaus, noch einen
Es fehlt ja nicht an Versuchen, die=
thständen abzuhelfen; allein wer
Statistik der Bevölkerung mit der
rgleicht, der bemerkt, daß die Kirche
gemachten Fortschritte jedes Jahr
d vorwärts sausenden Bevölkerung
men hier bereits auf einen einzigen
hnitt des ganzen Landes circa 2500
rei Geistlichen der Zionsgemeinde
en beiden Pfingstfeiertagen 1888
Taufen vollzogen worden. Ganz
Sachsen, Gott sei Dank, noch nicht;
vor Kurzem z. B. die Diaconen
len zählenden Parochie Plauen im
chenvorstand eine Eingabe gerichtet,
daß sie schlechterdings nicht mehr
wachsende Arbeitslast zu tragen.
großer Theil unseres Volkes dahin
Glauben, ohne Gebet, ohne Kirche,
ie unvernünftigen Thiere? Es ist
oberen und den unteren Klassen
rfasser dieses unterhielt sich einmal
brikanten über die kirchlichen Zu=
welcher bei 3500 Seelen in die
dt von 10,000 Einwohnern ein=
ie Frage, ob man denn nicht bald
nen Geistlichen anzustellen, lautete
Munde gegebene Antwort: ‚Wir
— „Der kirchliche Nothstand zieht
furchtbare Verwüstung der Sonn=
Stelle der Sonntage treten andere
losen Festen, welche im Gange des
nt sind, sucht das Volk den Ersatz
nntagsfreude. Die Schützenfeste,
Turnerfeste, die Fahnenweihen hal=
igreich während des Sommers in
Aufregung. Wer während der
rch die kleinen Städte und die
ens wandert, dem scheint es, als
er wiedergekehrt sei, wo die Men=
immer sorglos in den Tag hinein=
r dritte Ort prangt im Schmuck
gerichteter Ehrenpforten, schweben=
is Volk ist in einer beständigen
riffen: dieselben Leute, die heute
mit Klängen sehr zweifelhaften
uchen einen Monat später an einem
r auf, um über's Jahr an einem
ützenbrüder zu paradiren. So
and in einem fortwährenden Fest=
r des Kundigen hört daraus viel
lagen hervor, und sein Auge ent=
den Gewande die dunklen Schatten
zerrüttete Vermögensverhältnisse,
rrn, Unzufriedenheit in der Fami=
eln, welche die höheren Klassen ab
den immer mächtiger sich erheben=
mokratie zu bekämpfen, beweisen
nan den wahren Kern der socialen
kannt hat. Man will dem Bruder
Auge ziehen, und bemerkt darüber
den man im eigenen Auge stecken
el ausgetrieben werden durch den
Kurzem die Vertreter der confer=
Sachsen ihre Jahresversammlung
m Beschluß, die Feier des Sedan=

tages zu einer allgemeinen zu machen, um den patriotischen Geist im Volke zu beleben. Also noch ein neues Fest zu den zahlreichen Festen, die wir schon haben, und zwar trotz der Erfahrung, die man bereits hat machen müssen, daß es völlig unmöglich ist, die Sedanfeier zu einem echten Volksfeste zu gestalten, und ihr noch irgend welche neuen Gedanken zuzuführen. In einer gleichen Selbst=täuschung befinden sich diejenigen, welche hoffen, durch die Lutherfestspiele dem erschlafften Volksgeiste neue religiöse und sittliche Lebenskräfte einzuflößen. Zwar der äußere Erfolg der Lutherfestspiele ist ein geradezu großartiger gewesen. In sämmtlichen drei Großstädten Sachsens sind sie unter ungeheurem Zulauf in Scene ge=gangen. In Dresden allein betrug die Zahl der Besucher nicht weniger als 40,000. Von verschiedenen Städten der Provinz sind aus Anlaß der Lutherfestspiele Extra=züge abgegangen. Die öffentliche Meinung sieht in die=sen Thatsachen die glänzenden Zeugnisse eines höchst er=freulichen religiösen Aufschwungs. Allein das Auge des Schärferblickenden entdeckt auch hier die tiefen Schatten, welche dem vom äußeren Schein geblendeten Blicke der großen Masse entgehen. Der vornehmen Welt kommen die Lutherspiele äußerst bequem; denn hier hat man eine angenehme Gelegenheit, sich als einen warmen Freund der Kirche und gesinnungstüchtigen Protestanten aufzu=spielen, ohne sich doch besondere Mühen, Opfer und An=strengungen aufladen zu müssen. Dabei kann man die andächtigen Stimmungen mit dem ganzen Wonnegefühl des ästhetischen Behagens genießen. Die süßen Träume werden durch keinen schneidenden Ruf des Predigers zur Buße und Bekehrung zerstört. Ein gebildeter Mann darf es unter allen Umständen nicht versäumen, das Lutherfestspiel zu besuchen, wenn er nicht in den Plau=dereien des Salons die Rolle des stummen Zuhörers spielen will. Der Arbeiter aber denkt bei sich: Ei, es ist doch das ganze Christenthum mit allen Kirchen, Pastoren und dem ganzen frommen Hokuspokus weiter nichts als ein Theater! Man darf die Kurzsichtigkeit aufrichtig bedauern, welche in der raschen und begeisterten Auf=nahme der Lutherspiele die Zeichen einer zunehmenden Kirchlichkeit erblickt. Verfasser dieses weiß vielmehr ganz genau, daß zahllose Leute sich zu diesen Spielen heran=gedrängt haben, welche sehr selten im Gottesdienste zu sehen sind, und denen es niemals einfällt, das heilige Abendmahl zu feiern." — Wir fügen hinzu: Der große Jammer bei dem allen ist der, daß auch die Kirche, die Landeskirche dem armen verkommenen Volk das nicht bietet, was zu seinem Frieden dient. Gottes Wort, ja, das lautere Gotteswort, Gottes Wort und Luthers Lehre ist theuer geworden in dem Land, in den Ländern der Reformation. Auch die sogenannten „gläubigen" Pasto=ren stehen nicht mehr auf dem Bekenntniß der Kirche. Wer seine alte deutsche Heimath noch lieb hat, muß das Eine wünschen und Gott darum bitten, daß das Zeugniß der Wahrheit, welches unsere Glaubensbrüder in der evangelisch=lutherischen Freikirche von Sachsen und an=dern Staaten durch Wort und Schrift ausgehen lassen, in weiteren Kreisen Gehör und Annahme finde, daß durch die ungefälschte Predigt und Lehre des Evangeliums noch manche verlorene Kinder aus dem Strudel des Verder=bens herausgerissen werden! G. St.

Amtseinführungen.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Niemann wurde am Sonntag Misericordias Domini Herr P. H. Jungkuntz in seinen beiden neuen Gemeinden von dem Unterzeichneten einge=führt. S. F. Stock.

Adresse: Rev. H. Jungkuntz, Box 394, Columbia City, Ind.

Am 4. Sonntag nach Ostern habe ich im Auftrag des Ehrw. Präses Niemann unter Mitwirkung des Hrn. P. Bethke Hrn. P. G. M. Schumm, bis dahin in Kendallville, Ind., in Lafayette, Ind., eingeführt. J. H. Jox.

Adresse: Rev. G. M. Schumm,
20 Oregon Str., Lafayette, Ind.

Im Auftrag des Herrn Präses Birkmann wurde am Sonntag Jubilate Herr P. Joh. Barthel in der Dreieinigkeitsgemeinde in Houston eingeführt von Imm. Eckhardt.

Adresse: Rev. Joh. Barthel,
20 Cushman Str., Houston, Harris Co., Tex.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Biltz wurde am Sonn=tag Jubilate Herr P. J. W. Lehr in seiner Gemeinde zu Lock=wood, Dade Co., Mo., vom Unterzeichneten eingeführt.
F. Schriefer.

Adresse: Rev. J. W. Lehr, Lockwood, Dade Co., Mo.

Am Sonntag Cantate wurde Herr P. E. F. Melcher im Auf=trag des Herrn Präses Studt in seiner Gemeinde bei Waverly, Bremer Co., Iowa, unter Assistenz des Hrn. P. Wolfram vom Unterzeichneten eingeführt. J. Horn.

Adresse: Rev. E. F. Melcher,
Box 112, Waverly, Bremer Co., Iowa.

Am Sonntag Rogate wurde im Auftrag des Präsidiums des Mittleren Districts Herr P. Georg Eyler in Jonesville einge=führt von G. Markworth.

Adresse: Rev. Geo. Eyler,
Jonesville, Bartholomew Co., Ind.

Kircheinweihungen.

Am Palmsonntag weihte die ev.=luth. Zions=Gemeinde zu St. Paul, Minn., ihre neuerbaute Kirche dem Dienste Gottes. Die Festprediger waren di Herren PP. M. Tirmenstein, W. Fried=rich und O. Vangsnäß (Letzterer englisch).

Am Sonntag Cantate weihte die ev.=luth. Dreieinigkeits=Ge=meinde bei Ludell, Rawlins Co., Kans., ihre neuerbaute Kirche (24×44) dem Dienste Gottes. Unterzeichneter predigte in deut=scher, Herr Stud. G. W. Wolter in englischer Sprache.
H. Grefe.

Am 5. Sonntag nach Ostern weihte die St. Johannes=Gemeinde zu Delphi, Ind., ein Filial von Logansport, durch Gottes=dienst, Abendmahlsfeier und Taufe ihre neuerbaute Kirche ein.
J. H. Jox.

An Rogate, den 26. Mai, ward die neuerbaute Zionskirche (24×40) in Beaver Township, Humboldt Co., Iowa, dem Dienste Gottes geweiht. Es predigten die PP. Budach und An=sorge.

Missionsfest.

Am Sonntag Cantate feierte die Gemeinde zu Cape Girar=deau, Mo., Missionsfest. Festprediger waren Prof. A. Gräbner, P. O. R. Hüschen und der Unterzeichnete. Die Collecte betrug $51.30. J. Schaller.

Conferenz-Anzeigen.

Die Südwest=Indiana Pastoralconferenz versammelt sich, s. G. w., am 11. Juni bei Herrn P. Mohr in Warrenton, Station Stößer. C. F. G. Koch.

Die Süd=Nebraska Districts=Conferenz versammelt sich, s. G. w., vom 10. bis 15. Juli in der Gemeinde P. Fricke's in Lincoln, Nebr.

Man melde sich gefl. zwei Wochen vorher an. G. Weller.

Zur Warnung.

Wenn in unsern Gemeinden Leute umherziehen, die für irr=gläubige, unionistische Gemeinschaften wie den Gustav=Adolfs=Verein und ähnliche Verbindungen und deren Zwecke Gelder sammeln, sollten unsere Gemeindeglieder überhaupt sich auf nichts einlassen und keine Gaben für solche Zwecke beisteuern, einerlei, von wem solche Personen Empfehlungen vorlegen mögen. Be=sonders aber wird hiermit vor einigen Personen gewarnt, die auch Empfehlungen bekannter Pastoren aufweisen mögen und Beiträge für den „Lutherverein in Eisleben und Umgegend" und für den „Gustav=Adolfs=Verein" sammeln oder für deren Zwecke Bilder verkaufen, dazu aber, wie sich jetzt herausstellt, theils gar nicht be=vollmächtigt waren, theils nicht mehr bevollmächtigt sind.
Die Redaction.

Anzeige.

Herr Lehrer Martin Krey, früher in Holstein, jetzt in einer Missionsschule in McKeesport, Pa., im Lehramt thätig, begehrt die Aufnahme in unsern Synodalverband. P. Brand, Präses.

Jubiläum des Concordia College zu Fort Wayne, Indiana.

Am 25. und 26. Juni feiert das Concordia College zu Fort Wayne sein fünfzigjähriges Jubiläum. Die Hauptfeier findet am ersten Tage statt: Vormittags Gottesdienst mit Festpredigt; Nachmittags Reden in deutscher und englischer Sprache; Abends Gesang und Vorträge von Schülern der Anstalt. Am zweiten Tage: Versammlung aller Concordianer; am Abend Schlußfeier mit Reden von früheren Schülern der Anstalt.

Dies Jubelfest geht aber nicht nur die jetzigen Bewohner der Anstalt, Professoren und Schüler, und die Gemeinden in Fort Wayne, sondern alle Gemeinden unserer Synode an. Gewiß wird das Gedächtniß des reichen Segens, den Gott über diese älteste Anstalt unserer Synode und durch dieselbe auch über unsere ganze Synode ausgeschüttet hat, die Herzen Aller, welche unser lutherisches Zion lieb haben, mit freudigem Dank gegen Gott erfüllen. Ohne Zweifel werden daher nicht Wenige, auch von auswärts, sowohl frühere Schüler, als auch sonstige Glieder unserer Synode, Professoren, Pastoren und Laien, an Ort und Stelle an dieser Jubelfeier gern theilnehmen wollen.

In dieser Voraussetzung haben daher die drei hiesigen Gemeinden sich bereit erklärt, alle von auswärts kommenden Festgäste beherbergen und bewirthen zu wollen, und lassen hierdurch an Alle, welche an unserer Jubelfeier sich betheiligen wollen, eine öffentliche Einladung ergehen. Alle diejenigen, welche von dieser Einladung Gebrauch machen wollen werden gebeten, sich **sofort** bei dem Unterzeichneten anzumelden. Anmeldungen nach dem 18. Juni können nicht mehr berücksichtigt werden. —

Schließlich noch die Mittheilung, daß eine „Geschichte des Concordia College“, von Herrn Past. Fr. Lindemann in Boston geschrieben und von unserem Concordia-Verlag in St. Louis in splendider Ausstattung herausgegeben, bis zum Tag der Jubelfeier sowohl dahier als auch in St. Louis zu haben sein wird.

Fort Wayne, Ind., den 23. Mai 1889. H. G. Sauer.

Eingekommen in die Kasse des Minnesota- und Dakota-Districts:

Synodalkasse: Von P. O. Clöters Gem. in Town Afton $3.40 und 2.45. P. J. Grabarkewitz' Gem. bei Blue Earth City 8.00. Präses F. Sievers' Gem. in Minneapolis 9.00. P. J. Horsts Gem. in Courtland 15.00. P. F. Pfotenhauers Gem. bei Lewiston 10.85. P. J. S. Hertrichs Gem. in Helvetia 4.50, Gem. in Hollywood 6.50. P. W. Vomhofs Joh.-Gem. 5.51. P. Chr. Mäurers Gem. in Belvidere 2.50. P. W. Langes Gem. an Hay Creek 4.42. P. Fr. Streckfuß' Gem. in Young America 10.00. P. P. Rupprechts Gem. in Hart 6.00. P. A. Dubbersteins Gem. in Wykoff 4.50. P. A. Müllers Gem. in Alma City 7.87. (S. $95.50.)

Wittwen und Waisen: Durch P. R. Köhler, ges. auf der Hochzeit bei Robert-Schatz, 5.08. P. J. C. H. Martin, Beitrag, 4.00. P. E. L. Kretzschmar, desgl., 2.00, dessen Gem. in Gaylord 4.12. P. J. Horst 2.12. P. J. S. Hertrichs Gem. in Hollywood 2.35, Gem. in Helvetia 3.00. P. R. H. Biedermanns Gem. bei Arlington 6.19. P. B. J. Zahns Gem. in Henderson 4.10. P. C. Roß' Gem. in Willow Creek 8.50. P. G. P. A. Schaafs Gem. in Potsdam 10.00. P. W. Vomhof, Beitrag, 3.00. P. Chr. Mäurer, desgl., 4.00, dessen Dreieinigkeits-Gem. 1.00. P. H. Schulz' Gem. in Faribault 17.40. P. G. Rumsch's Gem. in Claremont 10.15. P. R. Köhlers Gem. in Mountville 3.33. Durch P. G. A. Bernthal v. Frau Franz z. B. in Benton 2.00. P. F. Streckfuß' Gem. in Young America 5.00. P. A. Landecks Gem. in Hamburg 15.00. P. P. Rupprecht, Beitrag, 4.00. P. J. C. H. Martins Gem. bei Minnesota Lake 3.50. P. Th. Krumsiegs Gemeinde in Janesville 6.57. P. F. Bösche .80, dessen Gem. in Princeton 2.20, in Stafford 2.00. P. G. E. Ahners Gem. in Green Isle 5.00. (S. $136.42.)

Waisenhaus in Wittenberg: P. O. Clöters Gem. in Town Afton 3.30. P. J. Horsts Gem. in Courtland 5.00. P. E. J. Albrechts Schulkinder in St. Paul 1.55. Lehrer H. Ehlen in Waconia .65, dessen Schulkinder 4.35. (S. $14.85.)

Waisenhaus in Addison: Durch Lehrer Krohn bei Lewiston 1.50. Durch P. H. G. Kranz, Elmore, Minn., Hochzeits-Coll. bei Aug. Remke, 4.45. (S. $5.95.)

Waisenhaus bei Boston: Durch P. W. Vomhof von F. Siewert in Hay Creek 2.50.

Taubstummen-Anstalt: P. R. Köhlers Gem. in Mountville 7.00. P. J. Horsts Gem. in Courtland 5.00. P. E. L. Kretzschmars Gem. in Gaylord 5.00. (S. $17.00.)

Negermission: P. O. Clöters Gem. in Afton 3.82. Durch P. E. L. Kretzschmar von Frau Albertine Mathwich 3.00. Durch P. M. Wächter von W. Bierwagen in Flensburg, Dak., 1.00. P. J. Horsts Gem. in Courtland 10.00. P. H. Schulz' Gem. in Faribault 11.35. P. A. Hertwig 1.00. Durch P. G. A. Bernthal von A. R. in Benton 2.00. P. W. Langes Gem. an Hay Creek 2.67. (S. $34.84.)

Judenmission: P. J. Horsts Gem. in Courtland 5.00. Durch P. G. A. Bernthal von C. S. in Benton 5.00. (S. $10.00.)

Emigranten-Mission in [illegible] York: Durch P. R. Köhler, Abendmahlscoll., 2.50. P. [illegible]löters Gem. an Valley Creek 3.63. (S. $6.13.)

Emigranten-Mission in Baltimore: P. R. Köhlers Gem. in Mountville 2.83.

Heidenmission: Durch P. A. H. Kuntz von Frl. Anna Brockmann, White Lake, Dak., 1.00.

Altersschwache und kranke Pastoren und Lehrer: Durch P. B. J. Zahn aus der Gem. bei Arlington 6.00. P. W. Langes Gem. an Hay Creek 5.07. (S. $11.07.)

Freikirche in Deutschland: Durch Präs. F. Sievers, Conferenz Coll., 14.00. P. J. Horsts Gem. in Courtland 5.00. P. O. Clöters Gem. an Valley Creek 3.00, in Town Woodbury 4.42. Durch P. G. A. Bernthal von C. S. in Benton 5.00. (S. $31.42.)

Kirchbau in Helena, Montana: Durch Kass. H. Tiarks, Monticello, Iowa, 12.00.

Baukasse in Addison: P. O. Clöters Gem. in Town Woodbury 15.50.

Baukasse in Milwaukee: P. E. Rolfs Gem. in St. Paul 15.00.

Kirchbau in Springfield: P. Joh. v. Brandts Gem. in Albany 3.80.

Gem. in Nord-Omaha: P. R. Köhlers Gem. in Mountville 6.65. P. O. Clöters Gem. an Valley Creek 4.07, in Town Woodbury 3.21. P. C. Nickels Gem. in Rochester 2.00. P. A. Hertwig 5.00. (S. $20.93.)

Gem. in Ellendale, Dak.: Durch Präses F. J. Biltz, Concordia, Mo., 10.00.

Arme Schüler in Milwaukee: Durch P. H. J. Müller für Albert Hoppe 4.50, für M. Ahner 1.00. P. E. Rolfs Gem. in St. Paul für Emil Eberhardt 16.00. Hochzeitscoll. bei W. Ott-Emma Heintz in St. Paul für Karl Fark 3.50. (S. $25.00.)

Arme Studenten: Präses F. Sievers' Gem. in Minneapolis 16.10. Durch P. G. A. Bernthal v. Frau E. B. in Benton 5.00. P. F. Streckfuß' Gem. in Young America 7.00. P. A. Müllers Confirmations-Coll. 3.07. (S. $31.27.)

Arme Studenten in St. Louis: P. E. C. A. Bartlings Gem. bei Odessa, Minn., 7.15.

Arme Studenten in Springfield: Durch P. W. Friedrich in Waconia für Johannes Friedrich 14.25. Durch P. C. Roß, gesammelt auf der silb. Hochzeit bei Aug. Urban, Willow Creek, für Rudolf Geyser 6.00. P. G. E. Ahners Gem. in Green Isle, Minn., für E. R. Schauer, jetzt in Ironwood, Mich., 11.49. (S. $31.74.)

Arme Schüler in Addison: P. O. Clöters Gem. in Town Afton für W. Heuer .75.

Arme Schüler in Ft. Wayne: Durch P. T. Hink für Traug. Meier, Dankopfer von J. Pankow für glückl. vollbrachten Umzug von Wisconsin nach Dakota 10.00.

Dr. Walther-College in St. Louis: Durch Präses Sievers von W. Volkert in Minneapolis 2.00.

Innere Mission des Districts: P. H. Kretzschmars Gem. bei Perham 3.48, in Perham 2.32. P. O. Clöters Gem. in Town Woodbury 2.66, 5.67, 4.19, 4.50, an Valley Creek 4.08, 3.87, 3.62, 3.95. P. J. C. H. Martins Gem. in Waltham 4.00. P. G. J. Ahners Gem. in Green Isle 8.25. P. J. Grabarkewitz' Gem. bei Blue Earth City 3.50. Herr Konrad Fett in Waltham, Minn., .15. P. E. Th. Claus' Gem. in Grant Co., Dak., 6.05. Durch Präses Sievers von Hrn. Oswald in Minneapolis 1.00, von s. Confirmanden 7.00. Durch P. J. Horst von sr. Gem. in Courtland 15.00, auf Kettner-Stolts Hochzeit ges. 7.88. P. C. Roß' Gem. bei Willow Creek 9.00. P. C. Nickels Gem. in Rochester 10.00. P. C. C. Metz' Gem. bei Groton, Dak., 7.50. P. E. Rolfs Gem. in St. Paul 12.72. P. J. S. Hertrichs Gem. in Hollywood 5.00. P. A. Tropps Gem. bei Elk River 2.55, in Bradford 1.65. P. C. F. W. Maaß' Gem. in Watertown, Minn., 4.50. P. W. Vomhofs Gnaden-Gem. 5.45. P. Chr. Mäurers Gem. in Jacksonville 4.00. P. C. Rönnemanns Gem. in South Branch 2.85, in Antrim 1.62, in Weaverly 1.71. P. G. A. Bernthals Gem. in Benton 31.50. P. A. Hertwig 1.00. P. F. Streckfuß' Gem. in Young America 15.00. P. A. Landecks Gem. in Hamburg 17.00. P. A. Dubbersteins Gem. in Wykoff 4.50. P. Th. Krumsiegs Gem. in Josco 14.01. P. W. Langes Gem. an Hay Creek 8.16. P. E. C. A. Bartlings Gem. bei Odessa 7.50. Durch P. L. Krüger in Canistota, Dak., von Frau Höfs 1.00. (S. $259.34.)

Berichtigung.

In voriger Quittung unter Wittwen- und Waisen-Kasse lies anstatt „$3.00 von P. Destinons Gem. bei Plato“: Beitrag von P. Destinon $3.00.

St. Paul, Minn., 19. Mai 1889. T. H. Menk, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: Von P. Nordens Gemeinde in Jarvis $4.00. P. Griebels Gem. in California 5.60. (S. $9.60.)

Innere Mission des Westlichen Districts: P. Schallers Gemeinde in Cape Girardeau, Missionsfestcollecte, 30.00.

Negermission: P. Schallers Gemeinde in Cape Girardeau, Missionsfestcoll., 10.00. Durch P. Griebel in California von A. Böckhaus 1 00. (S. $11.00.)

Englische Mission: P. Schallers Gem. in Cape Girardeau, Missionsfestcoll., 6.30. Zions-Gem. in St. Louis 3.10. (S. $9.40.)

Judenmission: P. Schallers Gem. in Cape Girardeau, Missionsfestcoll., 5.00.

Wittwenkasse: Durch P. Griebel in California von Frau W. Ruff 1.00. Durch P. Köstering in St. Louis vom Frauenverein 6.00. P. Beils Gem. in Wentzville 13.10. (S. $20.10.)

Taubstummenanstalt: P. Demetrios Gem. in Emma 5.40.

Arme Studenten in St. Louis: Theil der Coll. auf der Hochzeit Branahl-Schäperkötter 10.00. Zions-Gem. in St. Louis durch Hrn. Göhmann 10.40. Durch P. Wangerin in St. Louis von Frau N. N. 1.00. (S. $21.40.)

Arme Studenten in Springfield: Durch P. Martens von der Pastoralconferenz in Washington, Mo., für Ernst Heck 19.50. Durch P. Janzow für P. Franke von C. Helwig 3.00, von N. N. 1.00. Durch P. Martens, Theil der Coll. auf der Hochzeit Meckfessel-Dorn zur Deckung der Hospitalkosten, 10.00. (S. $33.50.)

Arme Schüler in Milwaukee: Durch P. Wangerin in St. Louis von Frau N. N. für G. W. 1.00.

Arme Seminaristen in Addison: Theil der Coll. auf der Hochzeit Branahl-Schäperkötter für C. Nagel 9.00. Durch P. Martens, Theil der Coll. auf der Hochzeit Meckfessel-Dorn, für Th. Kölling 5 50. (S. $14.50.)

Gem. in Omaha: P. Wesches Gem. in Ellisville 8.65. P. Heynes Gem. in Lake Creek 5.00. (S. $13.65.)

St. Louis, 28. Mai 1889. H. H. Meyer, Kassirer.
2321 N. 14th Str.

Eingekommen in die Kass

(Seit letzter Quittung

Innere Mission: Durch
Grove, Texas, für April $10.00,
boro, Tex. 1.85 und 4.20, in
Durch P. A. E. Michel, Coll.
Kassirer E. F. W. Meier aus de
Durch P. J. F. W. Reinhardt,
Mannville, Fla., 1.60, Tampa,
Vikar, für Schulgeld in Shine
Barthel, Hamilton, Tex., Coll.
Baird 1.00, in Cisco .95, in Cli
Hubbard 1.00. (S. $421.80.)

Synodalkasse: Durch P.
Fedor, Tex., 11.80. Durch P.
Aly, Tex., 9.00. (S. $20.80.)

Stud. C. Nagel (Addison)
Tex., Taufcoll. bei Herm. Senff

Wittwen und Waisen:
Tex., Taufcoll. bei Ad. Lingna
Giddings, Tex., Taufcoll. bei
mann .15, von P. G. Birkmann,

Waisenhaus in New O
Hrn. G. Mertz vom Zweigverein

Stud. H. Förster (Ft. Wa
Hochzeitscoll. bei H. Stephan in

Arme Studenten: Durch
von A. Pillack, Dankopfer für

Taubstummen-Anstalt:
Tex., Taufcoll. bei J. Handrick,

Berich

In meiner Quittung vom 1
Durch P. P. Klindworth, Wm.
für Unterstützung der Wai
„Waisenhaus, Neubau“, und in
1889 sollte es heißen: Durch P.
Coll. sr. Gem., 4.45 für Waisen
senhaus in New Orleans“.

New Orleans, 15. Mai 1889.

Für arme Studenten e
verein $2.00 für die Waschkasse;
worth, Mich., $4.00 für Wilson
$3.00, R. Weber $10.00, St.
$33.00, Fr. Heimsoth $34.00
Hüglis Gemeinde von Hrn. Kun
verein $2.00 für die Waschkasse;
lecte sr. Gem., $10.00 für J. E
einigen Evansviller Frauen $2.0
Schwarz vom Frauenverein sr.
Hrn. Behr aus der Gem. zu Ar
Hrn. Lehrer Erck von Hrn. Dr.
$5.00 für W. Amstein; durch Hrn
$5.35 für Krusche; durch Hrn.
für die Kranken; durch Hrn.
durch Hrn. P. Strölin von sei
Schible $10.10 für Heck und
Nagel dahier $3.00 für die Wasc
$2.00 für dieselbe; durch Hrn.

Für die Haushalt-Kas
durch Hrn. P. Behrens von de

Für arme Studenten hat der U
erhalten von: N. N., Concordi
Pfaffe vom Frauenverein zu Ir
Gemeinde d. Hrn. P. Bräuer, N
von Herrn P. Drögemüller, M

Erhalten für Stud. J. Klausi
Frauenverein sr. Gemeinde $15.

Für den Haushalt des Semin
Dank erhalten: von Hrn. F. K
Pfund geräucherte Fische. V

Für den Haushalt erhalten:
boygan 96 Pfund geräucherte F
Milwaukee.

☞ Die Quittungen der
Brammer folgen in nächster Nu

Veränderte

Rev. Ed. Albrecht, 913 Marg
Rev. F. Hahn, 1272 Dubois S
Rev. J. F. S. Her, cor. Parke
Oscar C. J. Gotsch, Aurora,
H. J. Hesse, 41 Green Str., (
C. Kaeppel, 287 North Hamp
B. F. Zismer, 143 Bridge Str
D. Landsmann, Judenmissiona

5

Der „Lutheraner“ erscheint alle
scriptionspreis von einem Dollar fü
denselben vorauszubezahlen haben.
gebracht wird, haben die Abonnenten
Nach Deutschland wird der „Luthera
sandt.

Entered at the Post O
as second-c

) Präs. F. Sievers,
:. in Courtland 5.00.
in Town Woodbury
S. in Benton 5.00.

urch Kass. H. Tiarks,

ers Gem. in Town

js Gem. in St. Paul

v. Brandts Gem. in

rs Gem. in Mount=
Creek 4.07, in Town
chester 2.00. P. A.

Präses F. J. Bilz,

rch P. H. J. Müller
P. E. Rolfs Gem.
Hochzeitscoll. bei W.
3.50. (S. $25.00.)
s' Gem. in Minne=
rau E. B. in Benton
merica 7.00. P. A.
31.27.)
. E. C. A. Bartlings

Durch P. W. Fried=
4.25. Durch P. E.
Aug. Urban, Willow
ners Gem. in Green
Ironwood, Mich.,

öters Gem. in Town

rch P. T. Hink für
t glückl. vollbrachten

ts: Durch Präses
0.
P. H. Kretzschmars
P. O. Glöters Gem.
n Valley Creek 4.08,
:. in Waltham 4.00.
P. J. Grabarkewitz'
h Fett in Waltham,
nt Co., Dak., 6.05.
Minneapolis 1.00,
Horst von fr. Gem.
hzeit ges. 7.88. P.
E. Nickels Gem. in
roton, Dak., 7.50.
S. Hertrichs Gem.
Elk River 2.55, in
m. in Watertown,
m. 5.45. P. Chr.
Rönnemanns Gem.
Beaverly 1.71. P.
. A. Hertwig 1.00.
00. P. A. Landecks
ns Gem. in Wykoff
01. P. W. Langes
Bartlings Gem. bei
a, Dak., von Frau

Waisen= Kasse lies
lato": Beitrag von

Menk, Kassirer.

hen Districts:

bein Jarvis $4.00.
39.60.)
ricts: P. Schal=
kcollecte, 30.00.
n Cape Girardeau,
California von A.

in Cape Girardeau,
Louis 3.10. (S.

Cape Girardeau,

lifornia von Frau
om Frauen=
0. (S. $20.10.)
m. in Emma 5.40.
l der Coll. auf der
Gem. in St. Louis
rein in St. Louis

Durch P. Martens
o., für Ernst Heck
t E. Helwig 3.00,
der Coll. auf der
pitalkosten, 10.00.

) P. Wangerin in

heil der Coll. auf
gel 9.00. Durch
eckfessel=Dorn, für

llisville 8.65. P.
5.)
eyer, Kassirer.
321 N. 14th Str.

Eingekommen in die Kasse des Südlichen Districts:

(Seit letzter Quittung vom 15. April 1889.)

Innere Mission: Durch P. A. Donner, Beitrag in Honey Grove, Texas, für April $10.00, Mai 10.00. Collecte in Pottsboro, Tex. 1.85 und 4.20, in Choctaw, Tex., 1.30 und 2.10. Durch P. A. E. Michel, Coll. in Quincy, Fla., 2.40. Durch Kassirer E. F. W. Meier aus der Allgem. Missionskasse 358.00. Durch P. J. F. W. Reinhardt, Collecte in Starke, Fla., 2.90, Mannville, Fla., 1.60, Tampa, Fla., 3.15. Durch M. Schebler, Vikar, für Schulgeld in Shiner, Tex., 7.25. Durch P. Joh. Barthel, Hamilton, Tex., Coll. in Big Spring, Tex., 7.00, in Baird 1.00, in Cisco .95, in Clifton 2.50, in Hamilton 4.60, in Hubbard 1.00. (S. $421.80.)

Synodalkasse: Durch P. G. Birkmann, Coll. fr. Gem. in Fedor, Tex., 11.80. Durch P. M. Leimer, v. fr. Gem. bei Swiss Alp, Tex., 9.00. (S. $20.80.)

Stud. E. Nagel (Addison): Durch P. C. L. Geyer, Serbin, Tex., Taufcoll. bei Herm. Senff, 2.75.

Wittwen und Waisen: Durch P. C. L. Geyer, Serbin, Tex., Taufcoll. bei Ad. Lingnau, 2.40. Durch P. J. Kaspar, Giddings, Tex., Taufcoll. bei C. Schulz, 2.75, von Joh. Lehmann .15, von P. G. Birkmann, Fedor, Tex., 3.00. (S. $8.30.)

Waisenhaus in New Orleans (Unterstützung): Durch Hrn. G. Mertz vom Zweigverein in Mobile, Ala., 10.00.

Stud. H. Förster (Ft. Wayne): Durch P. G. Buchschacher, Hochzeitscoll. bei H. Stephan in Warda, Tex., 6.00.

Arme Studenten: Durch P. G. Birkmann, Fedor, Tex., von A. Pillack, Dankopfer für Genesung, 5.00.

Taubstummen=Anstalt: Durch P. G. Birkmann, Fedor, Tex., Taufcoll. bei J. Handrick, 2.00. Total $476.65.

Berichtigung.

In meiner Quittung vom 15. Januar 1889 sollte es heißen: Durch P. P. Klindworth, Wm. Penn, Tex., Coll. fr. Gem. 9.75 für Unterstützung der Waisen in New Orleans anstatt „Waisenhaus, Neubau", und in meiner Quittung vom 15. April 1889 sollte es heißen: Durch P. P. Klindworth, Wm. Penn, Tex., Coll. fr. Gem., 4.45 für Waisenhaus, Neubau anstatt „für Waisenhaus in New Orleans".

New Orleans, 15. Mai 1889. G. W. Frye, Kassirer.
No. 38 St. Andrew Str.

Für arme Studenten erhalten: Vom hiesigen Frauenverein $2.00 für die Waschkasse; von Hrn. F. Starke aus Wadsworth, Mich., $4.00 für Willson; von den Herren: A. Schweers $3.00, N. Weber $10.00, St. Claußen $33.00, W. Heimsoth $33.00, Fr. Heimsoth $34.00 für Schoof; aus Hrn. P. J. A. Hügli's Gemeinde von Hrn. Kundinger $10.00; vom hies. Frauenverein $2.00 für die Waschkasse; durch Hrn. P. Dommann, Collecte fr. Gem., $10.00 für J. Elen; durch Hrn. Fr. Schwefel von einigen Evansviller Frauen $2.00 f. d. Kranken; durch Hrn. P. W. Schwarz vom Frauenverein fr. Gem. $11.00 für Wilson; durch Hrn. Behr aus der Gem. zu Argyle $2.00 für denselben; durch Hrn. Lehrer Eck von Hrn. Dr. Schade $10.00, von ihm selbst $5.00 für R. Amstein; durch Hrn. P. G. Kühn, Ostercoll. fr. Gem. $5.35 für Krusche; durch Hrn. P. H. Dahlke von fr. Gem. $5.41 für die Kranken; durch Hrn. P. Hertrich $20.00 für Kannies; durch Hrn. P. Ströhlin von seinen Gemeinden in Fairfield und Schible $10.10 für Heck und $10.10 für Michlau; von Fräul. Nagel dahier $3.00 für die Waschkasse; vom hiesigen Frauenverein $2.00 für dieselbe; durch Hrn. P. Harms $20.00 für Schröder.

Für die Haushalt=Kasse: Durch Hrn. P. N. N. $5.00; durch Hrn. P. Behrens von der Gem. in Chandlersville $10.00.

A. Crämer.

Für arme Studenten hat der Unterzeichnete mit herzlichem Dank erhalten von: N. N., Concordia, Mo., $1.00; durch Herrn P. Pfaffe vom Frauenverein zu Iron Mountain, Mo., 8.00; von d. Gemeinde d. Hrn. P. Bräuer, Newfane, Wis., 8.60 (für N. K.) von Herrn P. Drögemüller, Millwood, Kansas, 8.00.

F. Pieper.

Erhalten für Stud. J. Klausing durch Hrn. P. A. Brömer vom Frauenverein fr. Gemeinde $15.00. M. Günther.

Für den Haushalt des Seminars zu St. Louis mit herzlichem Dank erhalten: von Hrn. F. Köhn sen., Sheboygan, Wis., 102 Pfund geräucherte Fische. B. C. Hoffmann, Hausverw.

Für den Haushalt erhalten: von Hrn. F. Köhn sen. in Sheboygan 96 Pfund geräucherte Fische.
Milwaukee. J. Meßner, Hausverwalter.

☞ Die Quittungen der Herren PP. P. Seuel und J. H. Brammer folgen in nächster Nummer.

Veränderte Adressen:

Rev. Ed. Albrecht, 913 Margaret Str., St. Paul, Minn.
Rev. F. Hahn, 1272 Dubois Str., Detroit, Mich.
Rev. J. F. S. Her, cor. Parker & 28th Strs., Omaha, Nebr.
Oscar C. J. Gotsch, Aurora, Ind.
H. J. Hesse, 41 Green Str., Cleveland, Ohio.
C. Kaeppel, 287 North Hampton Str., Buffalo, N. Y.
B. F. Zismer, 143 Bridge Str., Cleveland, W. S., Ohio.
D. Landsmann, Judenmissionar,
55 E. 3d Str., New York City.

Der „Lutheraner" erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern in's Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.
Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.

Gottes Wort und Luther[s Lehr]
vergehet nun und nimme[r]

Und ich sahe einen Engel fliegen mitten durch den Himmel, der hatte ein ewig Evangelium zu verkündigen denen, die auf Erden sitzen und wohnen, und allen Heiden und Geschlechtern, und Sprachen, und Völkern. Und sprach mit großer Stimme: Fürchtet Gott, und gebet ihm die Ehre, denn die Zeit seines Gerichts ist kommen, und betet an den, der gemacht hat Himmel und Erde, und Meer, und die Wasserbrunnen.
Offenb. Joh. 14, 6. 7.

Lerp. Gast.

Herausgegeben von der Deutschen Evangel
Redigirt von dem Lehrer=Coll

45. Jahrgang. St. Louis,

Ehrendenkmal

des seligen

Dr. Carl Ferdinand Wilhelm Walther.

(Fortsetzung.)

Walther ein rechtschaffener Christ — sein Gebetseifer — Demuth — Gewissenhaftigkeit — Uneigennützigkeit und Genügsamkeit — Freigebigkeit — Gastfreundschaft.

Walther war ein Rüstzeug des HErrn, nicht ein todtes, sondern ein lebendiges; er war ein aufrichtiger, rechtschaffener Christ, das heißt, ein Mann, der sich als einen armen Sünder erkannte, sich aber im Glauben fest an den Sünderheiland hielt. Sein Glaube war nicht ein todter Kopfglaube, sondern ein lebendiger Herzensglaube, der durch schwere Trübsale und Anfechtungen geläutert und bewährt worden war.

Er war ein Mann des Gebets. Er verstand das Bitten, das Suchen, das Anklopfen, zu dem uns der HErr ermahnt. Das muß jeder bekennen, der ihn hat beten hören. Auch die von ihm geschriebenen Gebete*) — das kann jeder denselben abfühlen — sind von ihm zuvor durchbetet worden.

Eine Tugend, durch welche sein Glaube sich erwies, war seine Demuth, Demuth vor Gott, Demuth vor den Menschen. Wir haben schon so manche Aeußerung seiner Demuth mitgetheilt; wir erinnern an die Abschiedsworte, die er an die Gemeinde richtete, als er 1860 nach Deutschland reiste, an die Aeußerungen bei Annahme des Doctortitels. Walther wußte ja, daß ihn Gott zu einem Werkzeug erwählt hatte, hier in America, neben andern treuen Arbeitern, das lutherische Zion zu bauen, er wußte ja, daß er zum Aufbau der Synode viel beigetragen hatte, aber er wollte es nicht wissen, er beanspruchte keine Ehre, sondern gab Gott die Ehre; und wenn Menschen in Betracht kamen, sagte er nicht: ich, sondern: die Synode. Er wußte ja, daß er in der Synode, und auch außerhalb derselben, Ansehen hatte, Einfluß hatte, aber er mißbrauchte dies An=

*) Ansprachen und Gebete, gesprochen in den Versammlungen der ev.=luth. Gesammtgemeinde und ihres Vorstandes von Dr. C. F. W. Walther, Pfarrer genannter Gemeinde in St. Louis, Mo.

sehen, diesen [...]
erhob sich nicht[...]
Man sagt, [...]
keinen Widersp[...]
Walther war [...]
Erkenntniß le[...]
seinen alten [...]
schöner war al[...]
auch sein Flei[...]
doch auch, daß[...]
gekämpft hat, [...]
übereilen ließ, [...]
daß er auch [...]
Willen anderer[...]
Ein Pastor [...]
passirte, Ande[...]
er dann ein so [...]
ich ihm hernach[...]
antwortete: G[...]
schade. Ich [...]
bekennen, denn [...]
werden. [...]
„Als Walthe[...]
zwischen zwei P[...]
unzufrieden mi[...]
stümen Reden [...]
höre er nicht. [...]
reden Anderer [...]
Walther zum [...]
später Walther [...]
Handlungsweise[...]
ein Arzt thue, [...]
Ob nicht sein [...]
schwache Zeiche[...]
Solche Aerzte [...]
und Todkranke[...]
Leben verlangen[...]
wenigstens ein [...]
Herr Pastor [...]
zu seiner „Gedä[...]
ten Dr. C. F. W[...]
das aus ... Er[...]
sein könnte, sich[...]
verletzt zu haben[...]
duld und Freund[...]



gegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 18. Juni 1889. **No. 13.**

endenkmal

des seligen

and Wilhelm Walther.

(Fortsetzung.)

er Christ — sein Gebetseifer —
ftigkeit — Uneigennützigkeit und
igebigkeit — Gastfreundschaft.

lüstzeug des HErrn, nicht ein
bendiges; er war ein aufrich-
Christ, das heißt, ein Mann,
en Sünder erkannte, sich aber
n Sünderheiland hielt. Sein
todter Kopfglaube, sondern
sglaube, der durch schwere
ungen geläutert und bewährt

es Gebets. Er verstand das
das Anklopfen, zu dem uns
Das muß jeder bekennen, der
luch die von ihm geschriebenen
jeder denselben abfühlen —
chbetet worden.
welche sein Glaube sich er-
), Demuth vor Gott, Demuth
Wir haben schon so manche
uth mitgetheilt; wir erinnern
die er an die Gemeinde rich-
Deutschland reiste, an die
hme des Doctortitels. Wal-
Gott zu einem Werkzeug er-
nerica, neben andern treuen
che Zion zu bauen, er wußte
der Synode viel beigetragen
nicht wissen, er beanspruchte
b Gott die Ehre; und wenn
kamen, sagte er nicht: ich,
Er wußte ja, daß er in der
ßerhalb derselben, Ansehen
ier er mißbrauchte dies An-
sehen, diesen Einfluß nicht in seinem Interesse, er erhob sich nicht über andere.

Man sagt, er sei herrschsüchtig gewesen, habe sich keinen Widerspruch gefallen lassen. Wir antworten: Walther war auch ein armer Sünder und in dieser Erkenntniß lebte er und darum hat er auch über seinen alten Adam geklagt, der nicht besser und schöner war als der anderer Sünder. Hat ihn nun auch sein Fleisch bisweilen gequält, so wissen wir doch auch, daß er gegen dasselbe gekämpft, tapfer gekämpft hat, wir wissen, daß er auch, wo er sich übereilen ließ, dies demüthig anerkannte, wissen, daß er auch Widerspruch ertragen und sich dem Willen anderer unterworfen hat.

Ein Pastor schreibt uns: „Als es ihm einmal passirte, Andere etwas zu hart zu behandeln, that er dann ein so volles, demüthiges Bekenntniß, daß ich ihm hernach sagte, er habe zu viel bekannt. Er antwortete: Gott gebe, daß es den Beleidigten nicht schade. Ich will aber lieber zu viel als zu wenig bekennen, denn mein einzig Verlangen ist, selig zu werden.

„Als Walther einmal mit Andern Schiedsrichter zwischen zwei Parteien war, fiel der eine Part, weil unzufrieden mit dem abgegebenen Urtheil, in ungestümen Reden über Walther her. Dieser that, als höre er nicht. Als dann der Unwillige auf das Zureden Anderer ein klein wenig einlenkte, drückte ihm Walther zum Abschied herzlich die Hand. Als ich später Walther mein Befremden über diese seine Handlungsweise ausdrückte, entgegnete er, wie denn ein Arzt thue, der einen Todkranken vor sich habe? Ob nicht sein Herz jauchze, wenn er auch nur einige schwache Zeichen beginnender Besserung verspüre? Solche Aerzte sollten wir auch sein, die Schwachen und Todkranken tragen, nicht alsbald viel neues Leben verlangen, sondern uns herzlich freuen, wenn wenigstens ein kleiner Anfang dazu gemacht sei."

Herr Pastor Sieker schreibt in den Anmerkungen zu seiner „Gedächtnißpredigt auf den selig vollendeten Dr. C. F. W. Walther": „Schreiber dieses kann das aus ... Erfahrung bezeugen, daß er versucht sein könnte, sich zu freuen, Walther sogar persönlich verletzt zu haben, weil er nachher eine so seltene Geduld und Freundlichkeit darüber von ihm erfuhr, die einen unauslöschlichen heilsamen Eindruck machen und hinterlassen mußte. Während so mancher angesehene Mann in der Kirche mit Spott und Härte die Geringen und von ihm Abweichenden abstößt, war Walther stets die Liebenswürdigkeit und Freundlichkeit selbst, auch gegen die Geringsten. — Die schärfste, erschütterndste Rede, welche Schreiber von des seligen Mannes Lippen hörte, wurde bei Gelegenheit einer Versammlung der Synodalconferenz durch die Bemerkung eines andern, damals gern geehrten Mannes veranlaßt. Letzterer begann seine Darlegung mit den Worten: ‚Wenn Professor Walther in einer Sache geredet und geurtheilt hat, ist es schwer, dagegen aufzutreten.' Mit ungemein gedämpfter, in tiefer Wehmuth erzitternder Stimme, die sich aber später in erschütternder Schärfe ermannte, erklärte Walther dem Sinn nach Folgendes: Von Feinden der Wahrheit Gottes habe er und könne er es ruhig ertragen, wenn man ihm beimesse, daß er darum eine Ansicht oder Maßregel bekämpfe, weil sie ihm nicht angenehm sei, daß er darum eine Lehre oder eine Praxis befürworte, weil er sie für recht halte. Nun sei ihm aber im Kreise seiner Glaubensbrüder insinuirt, daß man es schwer finde, einer Frage zu opponiren, die er für recht halte zu bejahen. Da sei er gedemüthigt, wie nie zuvor. Ob er denn Anlaß gegeben habe, so von ihm auch nur zu denken? Sei das der Fall, so habe er bis jetzt seinen Gott nicht gekannt, dem allein zu folgen und zu gehorsamen sei; so habe er sich nicht gekannt, da er in dem Glauben gewandelt habe, nur und nur allein Gottes Ehre zu suchen. Er sei ein Mensch wie der Geringste in der Versammlung, und dieser Geringste sei so viel höher denn er, so er Gottes Wort gegen ihn führe, als Gott höher sei, denn ein Mensch. Ob denn der Haufe der Feinde der lautern Wahrheit den Triumph feiern solle, daß aus dem Kreis seiner eigenen Glaubensbrüder der Verdacht aufsteige, man dürfe ihm nicht zuwider reden? Aber dem Teufel sei Trotz geboten, mir nachzuweisen, daß ich auch nur einem einfältigen Laien gerechterweise den Eindruck hinterlassen habe, man dürfe mir nicht widersprechen" u. s. w.

Wenn wir bedenken, welche Autorität Walther besaß, wie man sein Urtheil in allen Dingen begehrte,

gesprochen in den Versammlungen
e und ihres Vorstandes von Dr. C.
inter Gemeinde in St. Louis, Mo.

wie hoch man ihn als Lehrer ehrte, so müssen wir es als ein Wunder der mächtigen Gnade Gottes preisen, daß dieser Mann in der Demuth geblieben, nicht hoffärtig geworden und gefallen ist.

Wie Walther gewissenhaft war in der Ausrichtung seiner verschiedenen Aemter, so auch in seinem ganzen Wandel. Er war ungemein ängstlich besorgt, sich in allem so zu halten, daß ja niemand ein Aergerniß nehmen könnte.

Groß war seine Uneigennützigkeit und Genügsamkeit. Als er noch in Perry County weilte, wo damals Armuth zu Hause war, und anfangs hier in St. Louis, theilte er gern mit den ihm Anbefohlenen die Armuth. Herr Pastor F. Lochner, der im Herbst 1846 von seiner ersten Gemeinde vertrieben worden war und eine Zeit lang Walther's Gast war, schreibt: „Es fiel mir schwer, von seiner mir so herzlich angebotenen und erwiesenen Gastfreundschaft so lange Gebrauch machen zu müssen, da ich sah, wie knapp es doch oft bei ihm herging. Hier ein Beispiel. Da der Holzvorrath ziemlich auf der Neige war und die Kasse doch nicht die Beschaffung einer Cord Brennholz gestattete, obwohl Holz damals noch sehr billig war, so entschloß sich Walther, einen Theil des Tages in dem geheizten Familienzimmer seine schriftlichen Arbeiten zu machen, was freilich für ihn nicht sehr angenehm war. Glücklicherweise hatte nach einigen Tagen ein Vorsteher etwas bei ihm zu thun und konnte derselbe seine Verwunderung nicht unterdrücken, den Pastor, der eben an einem Lutheranerartikel schrieb und auf dem Tisch einige Bände von Luthers Werken vor sich liegen hatte, nicht im Studirzimmer arbeitend anzutreffen. Wiewohl nun Walther mit der Sprache nicht recht heraus wollte, so hatte doch der Vorsteher bald gemerkt, was die eigentliche Ursache der Translocation sei, namentlich als Walther für kurze Zeit zur Besprechung in der kalten Studirstube mit demselben verweilt hatte. Am nächsten Morgen kam daher eine Fuhre Holz und Walther, der darob nicht wenig überrascht war, aber nun auch gleich merkte, woher, konnte wieder für den ganzen Tag sein Studirzimmer beziehen.“ Wie bescheiden seine Wohnung anfangs im alten Anstaltsgebäude war, wie er später, als Freunde ihm ein für ihn erbautes Wohnhaus zum Geschenk anboten, sich weigerte, dasselbe anzunehmen, haben wir bereits gehört. Für die Bücher, die er herausgab, nahm er keinen Cent als Vergütung. Den Gewinn — und es waren Tausende von Thalern — ließ er in die Synodalkasse fließen. Wenn er, wie andere Schriftsteller, für alle seine Schriften Gratification gefordert oder genommen hätte, wäre er ein reicher Mann geworden. Aber er verzichtete, wie auf eigene Ehre, so auch auf zeitlichen Gewinn.

Groß war Walther's Freigebigkeit und Mildthätigkeit; nicht nur gab er für bestimmte Zwecke regelmäßige Beiträge, sondern auch bei außerordentlichen Aufforderungen, und er gab immer reichlich.

Groß war seine Gastfreundschaft. Allen Liebhabern Christi stand sein Haus offen und sie wurden ohne Murren, mit Freuden, auf längere Zeit bewirthet. Einem deutschen Theologen, der sich erbot, in den Dienst der hiesigen lutherischen Kirche zu treten, schrieb er:

Concordia-College bei St. Louis, Mo.,
den 12. September 1855.

Geehrter Herr!

Gestern erhielt ich Ihr geehrtes Schreiben vom 21. August. Ich eile, Ihnen zu antworten. Da ich kein Synodalamt habe, so steht es nicht in meiner Macht, Ihnen eine Weisung in Betreff Ihrer künftigen Wirksamkeit in der americanisch-lutherischen Kirche zu geben. Ich hoffe, daß Sie bei Ihrer, Gott gebe, glücklichen Ankunft in New York, Präses Wyneken wenn nicht in der Stadt, doch in der Nähe antreffen, da in dieser Zeit im Osten Visitation ist. Sollte es sich aber auch nicht so treffen, so werden Sie auch von unserem Vicepräses Brohm nicht rathlos gelassen werden. Es ist übrigens sehr zu wünschen, daß Sie nicht auf sofortige Anstellung dringen, damit Ihnen ein Ihren Gaben und Kräften entsprechender Posten anvertraut werden könne. Sollten Sie sich zu einigem Warten aus diesem Grunde verstehen, so steht Ihnen mit Ihrer werthen Familie mein Haus und Tisch so lange mit Freuden zu Gebote, bis der HErr Ihnen die rechte Thür zur Arbeit in seiner Kirche öffnet. Vielleicht dürfte es selbst wünschenswerth sein, daß Sie nicht unmittelbar nach der Landung an unserer Küste in ein Amt eintreten müßten, wenn Sie vielmehr erst einen Monat oder länger die hiesigen Verhältnisse durch ruhige Beobachtung und Umgang kennen lernen könnten.

Dies meine unmaßgebliche Meinung.

In Eile!

Der HErr sei mit Ihnen und Ihrem
C. F. W. Walther.

Dieser Theolog fand dann bei seiner Ankunft dahier in Walther's Haus die freundlichste Aufnahme. Derselbe beschreibt die genossene Gastfreundschaft also: „Der Empfänger dieses Briefes fand sofort die allerfreundlichste Aufnahme und Unterkunft für sich und seine Familie (Frau und zwei halberwachsene Kinder) in der Wohnung und am Tische des Herrn Professor Walther und verblieb daselbst volle fünf Monate. Um den Grundsatz, daß ein von Deutschland kommender Theologe sich die hiesigen Verhältnisse erst längere Zeit ansehen solle, ehe er in's Amt träte, auch in's Werk zu setzen, ließ sich Walther die größten Beschwerlichkeiten, ja selbst Entbehrungen nicht verdrießen. Die Wohnung war beschränkt, es standen erst die beiden Seitenflügel des alten College. Den südlichen Flügel bewohnten mit ihren Familien die Professoren Walther, Biewend und Rector Gönner. Nun war noch eine Familie mehr hineingekommen. Die Einnahme war zu der Zeit so kärglich, daß es auf dem Tische, an dem auch einige Studenten noch regelmäßig aßen, bisweilen selbst an Brod mangeln wollte. Gott erweckte das Herz des Bäckers R., daß durch reichliche Brodlieferungen dem wirklichen Darben vorgebeugt wurde. Und doch wurde diese große Wohlthat die ganze Zeit hindurch mit derselben Unverdrossenheit und der liebenswürdigsten Freundlichkeit erwiesen. Da nun Woche nach Woche und Monat nach Monat verstrich, ohne daß ein Beruf kam, und das Warten den Betreffenden schier zu lange dünken wollte, äußerte Walther: ‚Sonst ist das Begehren von Pastoren immer viel größer, als unser Vermögen, die Stellen zu besetzen. Ja, oft kommen so viele Berufe, daß wir wünschen möchten, wir könnten die Pastoren drechseln; aber gerade jetzt will kein passender Beruf kommen.‘ Wenn nun bisweilen die Empfänger der Gastfreundschaft ihre Bekümmerniß darüber aussprachen, daß sie so lange zur Last fielen, so erwiederte er: ‚Ich danke Gott, daß er mir die Gnade verliehen und mich würdig geachtet hat, Ihnen dienen zu können. Geben ist seliger, denn nehmen.‘ Aber nicht allein durch solche liebliche Trostreden suchte Walther der schweren Wartezeit ihre Herbigkeit zu nehmen, sondern er war auch darauf bedacht, den Betreffenden in angemessene Thätigkeit zu fe[…] Gelegenheit gab, mit zu [...]

Ein Pastor schreibt: „[...] Amtszeit kränklich und arb[...] lud mich Walther mit so[...] ein, daß ich nicht widerste[...] er, überzeugt, daß er in[...] selbst aufnehme. Und er [...] in seinem Hause treu verp[...]

In Gesellschaften, bei G[...] feiern und andern Zusam[...] wußte Walther immer die[...] reich zu machen. Da t[...] Schatz seiner Erfahrung [...] ligte er sich lebhaft, wenn [...] kam, auf das, was die [...] unsere Synode in's Besor[...] Ereignisse im Weltreich. [...] zu seiner Zeit die Gesel[...] Scherz erheitern, nicht d[...] nicht ziemen, sondern durc[...] ken der Gottseligkeit bleib[...]

(Fortsetz[...]

(Eing[...]

Die „Vereinigten [...]

Diese vor etwa hund[...] mirten Prediger Otterb[...] Böhm in's Leben geruf[...] zum 22. Mai dieses Jah[...] melt. Alle vier Jahre [...] bestehend aus Delegate[...] licher Jahresconferenzen [...] Bischöfe zusammen. Di[...] der Generalconferenz w[...] sonderer Wichtigkeit, wei[...] oder Verwerfung eines ve[...] nisses und einer neuen C[...] vier Jahren war eine Co[...] um beides auszuarbeiten[...] mission wurde letzten He[...] stimmung vorgelegt. [...] der Mühe werth gehalten[...] über abzugeben, hatte ei[...] für Annahme des neuen [...] der neuen Constitution e[...] Versammlung der Gene[...] lich und endgiltig erklär[...] die neue Ordnung der [...] eine, wenn auch kleine, [...] dene Minderheit dagege[...] sich auch einer der Bisch[...] der Abstimmung am 11 [...] zehn Stimmen dafür und [...]

Der eigentliche Differ[...] delte, betraf die Stellun[...] Gesellschaften. Nach b[...] Glieder geheimer Gesell[...] ausgeschlossen bleiben. [...] nach und nach für Viele [...] den, und Logenbrüber [...] den Gemeindegliedern, [...] schon unter den Predige[...] ihren Freunden setzte [...] nahme des veränderten [...] der neuen Constitution [...] obige Bestimmung gege[...]

ihrer künf=
utherischen
hrer, Gott
k, Präses
der Nähe
itation ist.
so werden
nicht rath=
ur zu wün=
g dringen,
äften ent=
ne. Soll=
m Grunde
en Familie
en zu Ge=
zur Arbeit
es selbst
telbar nach
t eintreten
onat oder
uhige Be=
nten.

hrem
Walther.
nkunft da=
Aufnahme.
eundschaft
und sofort
kunft für
rwachsene
des Herrn
volle fünf
Deutsch=
Verhält=
in's Amt
alther die
ehrungen
hränkt, es
n College.
Familien
ctor Gön=
eingekom=
glich, daß
Studenten
trod man=
äckers R.,
wirklichen
urde diese
derselben
Freund=
Woche und
ein Beruf
schier zu
,Sonst ist
ößer, als
Ja, oft
möchten,
erade jetzt
Wenn nun
chaft ihre
e so lange
nke Gott,
h würdig
Geben ist
urch solche
schweren
ondern er
en in an=

gemessene Thätigkeit zu setzen dadurch, daß er ihm Gelegenheit gab, mit zu unterrichten am College."

Ein Pastor schreibt: „Als ich zu Anfang meiner Amtszeit kränklich und arbeitsunfähig geworden war, lud mich Walther mit so herzlichen Worten zu sich ein, daß ich nicht widerstehen konnte. Er sei, sagte er, überzeugt, daß er in mir den HErrn JEsum selbst aufnehme. Und er hat mich sechs Wochen lang in seinem Hause treu verpflegt."

In Gesellschaften, bei Geburtstags= und Hochzeitsfeiern und andern Zusammenkünften von Freunden wußte Walther immer die Stunden überaus genußreich zu machen. Da theilte er aus dem reichen Schatz seiner Erfahrung so manches mit, da betheiligte er sich lebhaft, wenn das Gespräch auf die Lehre kam, auf das, was die Kirche im Allgemeinen und unsere Synode in's Besondere bewegte, auf wichtige Ereignisse im Weltreich. Daneben konnte er auch zu seiner Zeit die Gesellschaft durch einen feinen Scherz erheitern, nicht durch Scherze, die Christen nicht ziemen, sondern durch solche, die in den Schranken der Gottseligkeit bleiben.

(Fortsetzung folgt.)

(Eingesandt.)

Die „Vereinigten Brüder" veruneinigt.

Diese vor etwa hundert Jahren von dem reformirten Prediger Otterbein und dem Mennoniten Böhm in's Leben gerufene Secte war vom 9. bis zum 22. Mai dieses Jahres in York, Pa., versammelt. Alle vier Jahre tritt ihre Generalconferenz, bestehend aus Delegaten — Pastoren — sämmtlicher Jahresconferenzen, unter dem Vorsitze ihrer Bischöfe zusammen. Die diesjährige Versammlung der Generalconferenz war und ist deshalb von besonderer Wichtigkeit, weil es sich dabei um Annahme oder Verwerfung eines veränderten Glaubensbekenntnisses und einer neuen Constitution handelte. Vor vier Jahren war eine Commission ernannt worden, um beides auszuarbeiten. Die Arbeit dieser Commission wurde letzten Herbst den Gemeinden zur Abstimmung vorgelegt. Von denen, die überhaupt es der Mühe werth gehalten hatten, ihre Stimme darüber abzugeben, hatte eine bedeutende Mehrheit sich für Annahme des neuen Glaubensbekenntnisses und der neuen Constitution erklärt. Bei der diesjährigen Versammlung der Generalconferenz sollte nun amtlich und endgiltig erklärt werden, daß von nun an die neue Ordnung der Dinge gelte. Es trat aber eine, wenn auch kleine, so doch ernste und entschiedene Minderheit dagegen auf. Unter diesen befand sich auch einer der Bischöfe, Milton Wright. Bei der Abstimmung am 11. Mai wurden hundert und zehn Stimmen dafür und zwanzig dagegen abgegeben.

Der eigentliche Differenzpunkt, um den es sich handelte, betraf die Stellung der Secte zu den geheimen Gesellschaften. Nach der alten Constitution sollten Glieder geheimer Gesellschaften von den Gemeinden ausgeschlossen bleiben. Diese Bestimmung war aber nach und nach für Viele ein todter Buchstabe geworden, und Logenbrüder befinden sich nicht nur unter den Gemeindegliedern, sondern auch, wie es scheint, schon unter den Predigern. Diese Logenpartei mit ihren Freunden setzte die Ausarbeitung und Annahme des veränderten Glaubensbekenntnisses und der neuen Constitution durch, in welcher natürlich obige Bestimmung gegen Zulassung der Logenbrüder

Der

weggefallen ist. Bei der Verhandlung hierüber, die einen Tag dauerte, wurden sehr ernste Stimmen der Warnung laut gegen Zulassung der Logenleute; man wies darauf hin, wie diese Leute bald sich als die Herren der Kirche geberden und das Regiment derselben an sich reißen würden, ja, das Regiment jetzt schon führten. Solche Stimmen wurden aber wenig beachtet. Es war von Anfang an offenbar, daß die Majorität, mit fünf Bischöfen an der Spitze, fest entschlossen war, der Minorität nicht im Geringsten zu weichen, und so vor aller Welt den traurigen Beweis zu liefern, welch eine Macht das Logenelement jetzt schon unter ihnen geworden sei. Um aber dieser bösen Sache doch einen guten Schein zu geben, so sagten die Vertheidiger der neuen Ordnung, man wolle dadurch den Wirkungskreis der „Kirche" erweitern, indem man nämlich künftighin auch Glieder der geheimen Gesellschaften ungehindert aufnehmen könne. Als endlich die Abstimmung mit dem oben angegebenen Resultate erfolgt war, ließ einer der „Brüder" eine Freudenrede vom Stapel, und theilte der Versammlung mit, wie er Gott danke, daß dieser Halfter — nämlich die Bestimmung wider die Logen in der alten Constitution — endlich von seinem Halse genommen sei und er sich nun als ein freier Mann fühle. Dies geschah am Samstag.

Am folgenden Montag-Morgen organisirte sich die Minorität unter dem Vorsitze des Bischofs Wright in einem andern Versammlungslokale zu einer besonderen Conferenz, erklärte sich für die eigentliche Generalconferenz der Vereinigten Brüder, die Andern hingegen für eine neue Denomination. Sie wählten alle erforderlichen Beamten und Committeen und trafen sonstige Maßregeln für ihr ferneres Verhalten. Wenn nicht alle Anzeichen trügen, so sind stürmische Zeiten für die nunmehr veruneinigten Brüder im Anzuge. Aus den Verhandlungen der Minorität sei nur erwähnt, daß sie die Bestimmung gegen Zulassung von Gliedern geheimer Gesellschaften in ihre Gemeinden mit großem Ernst erneuerten und sich zum fortgesetzten Kampfe gegen diese Christusfeindlichen Gesellschaften gegenseitig ermunterten mit Berufung auf 2 Cor. 6, 14.: „Ziehet nicht am fremden Joch mit den Ungläubigen. . . . Gehet aus von ihnen und sondert euch ab, spricht der HErr, und rühret kein Unreines an, so will ich euch annehmen, und euer Vater sein, und ihr sollt meine Söhne und Töchter sein, spricht der allmächtige HErr." Wenn diese offenbar ernst gesinnten Männer in allen Stücken so richtig ständen und lehrten, wie in diesem Punkte, o wie wollten wir uns freuen!

Aus den Verhandlungen der Logen-Majorität möge Folgendes erwähnt werden. Ein Beschluß wurde passirt, dahin lautend, daß von nun an auch Frauen unter den gleichen Bedingungen, wie Männer, ordinirt werden und das Predigtamt verwalten können. In Gemäßheit hiermit hat denn auch schon eine Frau in den hiesigen Kirchen gepredigt. Der Heilige Geist sagt freilich durch den Mund des Apostels Paulus: „Eure Weiber lasset schweigen unter der Gemeine; denn es soll ihnen nicht zugelassen werden, daß sie reden"; und wiederum: „Einem Weibe aber gestatte ich nicht, daß sie lehre." Aber was fragen solche Schwärmer darnach, was der Heilige Geist sagt, wenn es nicht mit ihren „Ansichten" stimmt? Ferner wurde beschlossen, von nun an mit neuem Eifer und vermehrten Kräften das Werk der inneren Mission zu betreiben und dabei sonderlich auf die größeren Städte das Augenmerk zu richten. Unsere lieben lutherischen Christen, sonderlich

in den Städten, m
verstärkte Anläufe
machen, sie in ihre
machen und zu den
zu be- oder richtige
vor ihren Verkehrun
weise aus ihrem Gla
sie es den „gläubig
Kinder taufen lassen
stus sagt: „Taufet
ohne allen Zweifel
weiß. Wenn die
des Landes zählen
diesen Secten nicht
auszuschließen, un
noch nicht mit zum

Einen eigenthüm
von diesen Leuten,
len jedes Mal dem
wurde, und gar ein
der gerade die erf
hatte, bemerkte, er
herausgekommen,
herauszukommen,
ganz in eine politis

Viel Sec
Auf eine

Und brin
Zu fälsch

Der

unserer Synode hi
vom 8. bis 14. M
heiligen Kreuz" zu
nungsgottesdienst a
Hochw. Allgemeine
dem predigten wä
Franke, Fackler, H
handlungen lagen
Freiheit von de
des, welche die
gelium haben"
Herrn P. Spiegel
„Outlook" *) wur
dessen Behauptung
eigentlich noch imm
gefeiert werden sollt
dem Heidenthum h
die Schriftlehre übe
rische Kirche sie hat
herrlichen Zeugniss
die besprochen und
„1.) Im alten Bu
sich Ein Volk zum
Samen Abrahams
besondere, ihm all
dasselbe dadurch a
zusondern; b.) im
ihm gegebene Verh
innern und endlich
in ihm zu erwecken
Offenbarung des
haben diese besond
und somit ihre En

*) Siehe eine Mitthe
Nummer.

ı der Verhandlung hierüber, die
vurden sehr ernste Stimmen der
Zulassung der Logenleute; man
diese Leute bald sich als die Her=
en und das Regiment derselben
n, ja, das Regiment jetzt schon
:immen wurden aber wenig be=
n Anfang an offenbar, daß die
Bischöfen an der Spitze, fest ent=
:inorität nicht im Geringsten zu
aller Welt den traurigen Beweis
e Macht das Logenelement jetzt
jeworden sei. Um aber dieser
nen guten Schein zu geben, so
iger der neuen Ordnung, man
Wirkungskreis der „Kirche“ er=
nämlich künftighin auch Glieder
schaften ungehindert aufnehmen
die Abstimmung mit dem oben
ate erfolgt war, ließ einer der
benrede vom Stapel, und theilte
it, wie er Gott danke, daß dieser
ie Bestimmung wider die Logen
tion — endlich von seinem Halse
er sich nun als ein freier Mann
am Samstag.
ntag=Morgen organisirte sich die
m Vorsitze des Bischofs Wright
ersammlungslokale zu einer be=
. erklärte sich für die eigent=
enz der Vereinigten Brüder, die
r eine neue Denomination. Sie
:lichen Beamten und Committeen
Maßregeln für ihr ferneres Ver=
ıt alle Anzeichen trügen, so sind
ür die nunmehr veruneinigten

Aus den Verhandlungen der
rwähnt, daß sie die Bestimmung
ı Gliedern geheimer Gesellschaf=
ıen mit großem Ernst erneuerten
zten Kampfe gegen diese Christus=
iften gegenseitig ermunterten mit
:. 6, 14.: „Ziehet nicht am frem=
ngläubigen. . . . Gehet aus von
euch ab, spricht der HErr, und
s an, so will ich euch annehmen,
, und ihr sollt meine Söhne und
der allmächtige HErr.“ Wenn
: gesinnten Männer in allen
länden und lehrten, wie in die=
vollten wir uns freuen!
ndlungen der Logen=Majorität
rwähnt werden. Ein Beschluß
n lautend, daß von nun an auch
en gleichen Bedingungen, wie
verden und das Predigtamt ver=
In Gemäßheit hiermit hat denn
u in den hiesigen Kirchen gepre=
Geist sagt freilich durch den Mund
s: „Eure Weiber lasset schwei=
eine; denn es soll ihnen nicht zu=
aß sie reden“; und wiederum:
: gestatte ich nicht, daß sie lehre.“
che Schwärmer darnach, was der
wenn es nicht mit ihren „Ansich=
er wurde beschlossen, von nun an
ıd vermehrten Kräften das Werk
: zu betreiben und dabei sonder=
n Städte das Augenmerk zu rich=
lutherischen Christen, sonderlich in den Städten, müssen sich hiernach wohl auf neue verstärkte Anläufe von Seiten dieser Leute gefaßt machen, sie in ihrem lutherischen Glauben irre zu machen und zu den nunmehr Veruneinigten Brüdern zu be= oder richtiger zu verkehren. Zur Warnung vor ihren Verkehrungsversuchen sei hier nur beispielsweise aus ihrem Glaubensbekenntnisse angeführt, daß sie es den „gläubigen Eltern“ freistellen, ob sie ihre Kinder taufen lassen wollen oder nicht, obgleich Christus sagt: „Taufet alle Völker“, zu denen die Kinder ohne allen Zweifel auch gehören, wie jeder Mensch weiß. Wenn die Obrigkeit z. B. die Bevölkerung des Landes zählen läßt, fällt es niemand ein, auch diesen Secten nicht, die Kinder von dieser Zählung auszuschließen, unter dem Vorgeben, die gehörten noch nicht mit zum Volke. —

Einen eigenthümlichen Eindruck bekam man auch von diesen Leuten, als bei den verschiedenen Wahlen jedes Mal dem Sieger lebhaft Beifall geklatscht wurde, und gar einer der wiedergewählten Bischöfe, der gerade die erforderliche Stimmenzahl erhalten hatte, bemerkte, er sei am kleinen Ende des Hornes herausgekommen, doch denke er, es sei besser, da herauszukommen, als gar nicht. Man fühlte sich da ganz in eine politische Versammlung versetzt.

Viel Secten und viel Schwärmerei
Auf einen Haufen kommt herbei,
— — — — — — — — —
Und bringen stets was Neues her,
Zu fälschen deine rechte Lehr.

York.

(Eingesandt.)

Der Michigan=District

unserer Synode hielt seine diesjährigen Sitzungen vom 8. bis 14. Mai inmitten der Gemeinde „Zum heiligen Kreuz“ zu Saginaw City. In dem Eröffnungsgottesdienst am Mittwoch=Morgen predigte der Hochw. Allgemeine Präses H. C. Schwan. Außerdem predigten während der Synode die Pastoren Franke, Fackler, Hagen und Hügli. — Den Lehrverhandlungen lagen Thesen zu Grunde über „Die Freiheit von dem Sabbath des alten Bundes, welche die Christen durch das Evangelium haben“, vorgelegt und ausgeführt durch Herrn P. Spiegel aus Jackson. Das Sectenblatt „Outlook“*) wurde gebührend berücksichtigt und dessen Behauptung, z. B. daß nach Gottes Ordnung eigentlich noch immer der Sonnabend als Sabbath gefeiert werden sollte und die Feier des Sonntags aus dem Heidenthum herrühre, gründlich widerlegt und die Schriftlehre über diesen Punkt, wie nur die lutherische Kirche sie hat, klar dargelegt und mit vielen herrlichen Zeugnissen beleuchtet. — Die Thesen, die besprochen und angenommen wurden, lauten: „1.) Im alten Bunde hatte Gott aus allen Völkern sich Ein Volk zum Eigenthum erkoren, nämlich den Samen Abrahams. 2.) Diesem Volk hatte Gott besondere, ihm allein geltende Gesetze gegeben, um dasselbe dadurch a.) von allen andern Völkern abzusondern; b.) im Gehorsam zu üben; c.) an die ihm gegebene Verheißung von einem Erlöser zu erinnern und endlich d.) ein Verlangen nach demselben in ihm zu erwecken und zu erhalten. 3.) Mit der Offenbarung des im Fleische erschienenen Erlösers haben diese besonderen Gebote ihren Zweck erfüllt und somit ihre Endschaft erreicht. 4.) Zu diesen besonderen Geboten gehörte auch das Sabbathsgebot. 5.) Diesen Sabbath hat die Schrift also abgethan, daß im neuen Testament weder das Halten des Sabbaths noch irgend eines anderen Tages vonnöthen ist. 6.) Der Sonntag ist nur eine freie kirchliche Ordnung. 7.) Die Furcht vor Mißbrauch darf uns hier so wenig als in anderen Artikeln vom Bekenntniß der reinen Lehre abhalten.“ — Eine andere Arbeit über das Thema: „Wie erzieht man die Christen am besten zur rechten Ausübung der christlichen Liebesthätigkeit?“ von Herrn P. Frincke konnte wegen Mangel an Zeit nur zum Theil besprochen und mußte für spätere Sitzungen zurückgelegt werden. — Das Werk der inneren Mission in unserem Staate nimmt durch Gottes Gnade einen gesegneten Fortgang. Fünf neue Gemeinden konnten in den Synodalverband aufgenommen werden und eine neue Anzahl Arbeiter, Prediger und Lehrer, hatte sich eingestellt. Gott hat wiederum ein Jahr weiter geholfen und Großes an uns gethan, deß sind wir fröhlich. Er fördere auch ferner bei uns das Werk unserer Hände, ja, das Werk unserer Hände wolle er fördern. J. F. M.

*) Siehe eine Mittheilung aus diesem Sectenblatt in voriger Nummer.

(Eingesandt.)

Bericht über die diesjährigen Verhandlungen des Illinois=Districts.

Vom 16. bis 22. Mai dieses Jahres tagte unser Illinois=District zu Chicago, Ill. Die Versammlungen wurden in der neuen Kirche der ev.=luth. Immanuels=Gemeinde (Pastor L. Hölter) gehalten und genossen die Synodalen die Gastfreundschaft dieser Gemeinde in reichem Maße. Bei der Eröffnung der Synode waren bereits 442 Glieder anwesend.

Während der Zeit der Vormittagssitzungen beschäftigte die Synode sich vornehmlich mit der Besprechung der schon im vorigen Jahre begonnenen und dieses Mal zu Ende gebrachten Thesen über das Bibellesen in christlichen Familien. Hatte man bei der letzten Versammlung sich die Ursachen vergegenwärtigt, weshalb in christlichen Familien die heilige Schrift so wenig gelesen wird, und gezeigt, wie billig die heilige Schrift, weil sie Gottes Wort ist und um des göttlichen Gebots willen, regelmäßig und täglich in den christlichen Familien gelesen werden sollte, so wurde vom Referenten, Herrn Director Krauß, bei Gelegenheit dieser Versammlung auf's ausführlichste gezeigt, welch einen unaussprechlichen Segen das regelmäßige und tägliche Lesen der Bibel im Gefolge hat. In trefflicher Weise wurde nämlich dargelegt, wie die heilige Schrift uns unterweisen kann zur Seligkeit durch den Glauben an Christo JEsu; wie das Bibellesen uns befestigt in der Erkenntniß, daß unser allerheiligster lutherischer Glaube sich allein auf Gottes Wort gründet und damit übereinstimmt; wie es uns befähigt, Lehre zu prüfen, falscher Lehre zu widerstehen und den Spott der Bibelverächter zu verachten; wie es uns göttlich weise macht und uns lehrt, die Welt und die Zeichen der Zeit, in der wir leben, recht zu verstehen und zu beurtheilen; wie es uns lehrt, unsere eigenen Häuser göttlich zu regieren; wie es endlich Trost gibt in der mancherlei Trübsal, die im Hausstand vorfällt. O, in der That ein unaussprechlicher Segen, der aus fleißigem Bibellesen erwächst! Die Betrachtung desselben hat ohne Zwei=

fel auch den Segen wieder gehabt, daß mancher der Synodalen von Neuem in seinem Herzen das Gelübde abgelegt hat: Auch im Lesen des Wortes meines Gottes will ich in Zukunft größere Treue beweisen. Ja, dein Wort, o Gott, soll täglich meiner Seele zur Speise dargereicht werden. — Auch von der rechten Einrichtung des Hausgottesdienstes wurde gehandelt und namentlich betont, daß in demselben vor allen Dingen die heilige Schrift fleißig gelesen werden sollte. — Recht interessant machte der Herr Referent die Lehrverhandlungen unter anderem auch dadurch, daß er vor Schluß einer jeder These etliche von ihm gesammelte Erzählungen aus dem Leben mittheilte. Es werden dieselben zum größten Theil auch dem gedruckten Bericht, der bald erscheinen und hiermit auf's beste empfohlen wird, einverleibt werden.

In den Nachmittagssitzungen wurden die regelmäßigen Geschäfte, als Aufnahme neuer Glieder, Committeeberichte, Wahlen und dergleichen mehr erledigt, auch das neue Schulgesetz des Staates Illinois besprochen und bei der Gelegenheit darauf aufmerksam gemacht, wie in unserer Zeit die Feinde unserer Gemeindeschulen so rege seien, es daher gelte, die Augen offen zu halten und auf rechte Weise allen Bestrebungen, unserm Gemeindeschulwesen zu schaden, entgegenzuarbeiten. Der HErr wehre selbst allen Feinden seines Reiches! Amen.

F. P. Merbitz.

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Ueber das neue Schulzwangsgesetz des Staates Illinois werden uns mancherlei Fragen vorgelegt, und wir gedenken in einer der nächsten Nummern des „Lutheraner" in einem besondern Artikel auf diesen Gegenstand noch etwas näher einzugehen und dabei den Wortlaut des Gesetzes im Urtext, der uns bei der ersten Besprechung noch nicht zur Hand war, zu Grunde zu legen.

Unsere Negermission. Wir dürfen es immer wieder erfahren, daß das lautere Evangelium, wie es der lutherischen Kirche anvertraut ist, auch den Negern nicht vergeblich gepredigt werde. Müssen unsere Missionare auch unter den Schwarzen die Erfahrung machen, daß die Einen dem Worte Gottes ganz den Rücken kehren, die Anderen ihre eigenen wilden Träume an die Stelle des Wortes Gottes setzen wollen, so dürfen sie doch auch die Wahrnehmung machen, wie bei einem andern Theil ihrer Zuhörer das gepredigte Wort Wurzel faßt und wie auf Grund desselben ein gesundes geistliches Leben erblüht. Wir theilen hierüber Folgendes aus der letzten Nummer der „Missionstaube" mit: „Die Glieder unserer Missionsstation lassen sich dadurch — nämlich durch die Behauptung schwärmerischer Neger, daß zu einer wahren Bekehrung Träume und Gesichte gehören — nicht irre machen, sondern sagen den Leuten ganz freimüthig, daß sie ihre Seelen in der freien Gnade Gottes durch den Glauben an JEsum Christum ohne Träume und Gesichte und Wunder wohl geborgen wissen und hoffen, daß durch Gottes Barmherzigkeit noch Viele zu derselben Erkenntniß kommen. Jahrelang, sagen Einige, hätten sie sich abgemüht, nach Weise der Schwärmer zur Gewißheit ihres Gnadenstandes zu kommen, aber nie Frieden finden können. So sehr sie sich auch darnach gesehnt und darum geseufzt hätten, solche Erscheinungen und Stimmen zu vernehmen, wie nach der Lehre der Schwärmer nöthig sind, um sich der Vergebung der Sünden getrösten zu können, es sei alles umsonst gewesen. Durch die lutherische Lehre aber, daß der Mensch allein aus Gnaden durch das Vertrauen auf das allen Sündern im Wort der Schrift dargebotene Verdienst Christi gerecht und selig wird, seien sie ihrer Gotteskindschaft auf's festeste versichert und mit wahrem, himmlischem Frieden erfüllt. Und daß ihr Wunsch, viele Andere zur Erkenntniß derselben Wahrheit gebracht zu sehen, ernst gemeint ist, beweisen sie dadurch, daß sie sowohl andere Leute unserer Kirche zuführen als auch zum Unterhalt unserer Mission von ihrem geringen Erwerb regelmäßig etwas beisteuern."

F. P.

Generalsynode. Hier ist ein Beweis, wie lutherisch die „Evangelisch-Lutherische" Generalsynode ist. Folgendes gedruckte Entlassungszeugniß überreichte mir neulich eine Person. Ich übersetze es aus dem Englischen.

„Ost-Ohiosynode.

Dieses soll bezeugen, daß N. N. ein gutes und ordentliches Glied der evangelisch-lutherischen Kirche zu Kent, Portage Co., Ohio, ist und daß N. N. hiemit auf ihr eigenes Verlangen entlassen und freundlich empfohlen wird zur Mitgliedschaft in der Congregationalistenkirche zu Cleveland, Ohio, oder in irgend einer anderen christlichen Kirche, welcher Gott in seiner freundlichen Vorsehung sie zuführen mag; und daß, wenn sie so aufgenommen ist, ihre Verbindung mit dieser Kirche aufhört.

Im Auftrage des Kirchenraths

Rev. N. Faltzgroff, Pastor.

Ravenna, 26. März 1889."

C. M. Zorn.

Kirche und Staat in einander zu mengen, ist, wie der „Lutheraner" nachgewiesen hat, das Bestreben der National Reform Association und anderer Verbindungen, die sich zum großen Theil aus den verschiedenen reformirten Kirchen dieses Landes rekrutiren. Zunächst versucht man durch politische Agitation, durch Betreibung dahin gehender Gesetzgebung das vorgesteckte Ziel zu erreichen. Aber der fanatische Geist, der in diesen Leuten sein Wesen hat, schrickt auch vor anderen Mitteln nicht zurück, wenn das Wort und die Druckerpresse nicht ausreichen, und bei aller Ursache, die sie haben, vorsichtig zu sein, entfährt den Führern und Hetzern dieser Bewegung doch hie und da ein Wort, das ihre Gesinnung zu Tage treten läßt. So sagt z. B. einer dieser Agitatoren: „Ob die Constitution hinsichtlich der Frage nach der sittlichen Oberhoheit des Gesetzes Gottes in der Regierung ohne eine blutige Revolution zurechtgestellt werden wird, das wird ganz abhängen von der Stärke und dem Widerstand der Kräfte des Antichrists." Kräfte des Antichrists sieht dieser Reformer in allem, das sich seinen Reformplänen entgegenstemmt, und wenn die angeführten Worte überhaupt etwas Vernünftiges sagen, so sagen sie dies: Wir werden versuchen, unsere Sache auf unblutigem Wege zum Siege zu führen. Wenn aber die Gegner es darnach machen, so wird eben auch Blut fließen. Ein anderer Hetzer, der Präsident des „Gebetsbundes" der Reformgesellschaft, droht den Gegnern: „Wenn ihr durch Vorurtheile oder die Feindschaft eines unwiedergeborenen Herzens entschlossen seid, dem Vorgehen dieser Nation in der Erfüllung ihres Berufs als eines Werkzeugs zu dem göttlichen Werk der Wiedergeburt der menschlichen Gesellschaft Widerstand zu leisten, so könnt ihr euch auf Unruhen gefaßt machen. Sie werden gewißlich über euch kommen." Und noch einer spricht sich so aus: „Es sollte eine mächtige Armee bereit sein, Schätze aufzuthun und, wenn nöthig, Blut zu vergießen, um die Autorität Christi zu behaupten. Die Bibel sollte als der Maßstab angenommen werden, Fragen des politischen Lebens zu entscheiden, zwischen Recht und Unrecht zu entscheiden. Die Idee eines göttlichen Gesetzes, eines göttlichen Christus sollte mit Gewalt in die Politik getrieben werden." Und wenn wir uns nicht mit an diesem verderblichen Treiben betheiligen, sondern thun, was wir können, um es im Fortgang zu hindern, so wird uns gedroht: „Die, welche sich jetzt diesem Werke widersetzen, werden, wenn das religiöse Amendment zur Constitution gemacht ist, entdecken, daß ... finden, mit der Majorität i... sie die Folgen abwarten ode... zusagt, aufsuchen müssen." ... sehr verständlich; es ist k... könnte, wie sie möchte, für ... wenn es mild abginge, der L... wäre.

Eine Petition gegen ... und Staat, wie sie unter... mit Unterschriften versehen ... folgendermaßen lauten:

„An den achtbaren Sena...

„Wir, die Unterzeichneten, ... wohner der Vereinigten St... und drüber alt, die wir b... gerichtete und in der Const... währleistete Religionsfreihei... schätzen und die bestehende ... Staat als für das Gedeihen ... Volks und für den Frieden ... unermeßlich wichtig erhalten ... Herzen begehren, auch unser... bares Erbtheil hinterlassen n... bietigst und angelegentlichst ... sammlung das Gesuch, da... annehmen, insonderheit kein... dirung der Constitution de... nehmen möchten, wodurch i... eine Religion für die Einwo... ihre Kinder oder irgend n... irgend welcher Religionsun... Schulen dieses Landes und ... geordnet und aufgerichtet, od... unter der Bezeichnung ‚S... HErrn' zum Ruhetag aus... ordnet würde, indem wir b... daß solche Gesetzgebung un... Gesetze und Verordnungen ... Wohlfahrt und des Gedeih... würde."

Eine solche Form würde ... bieten. Erstens nämlich w... nicht ein lutherischer Chris... unterschreiben könnte, währ... die von Nichtlutheranern ve... finden, zu denen man sich ... andern aber könnte man, da... kirchliche, sondern um eine b... zu obiger Form auch die U... Mitbürger einholen und an... raner sind, aber doch den ... einigermaßen erkennen und ... rung derselben im Interesse ... bedacht sind, die man aber z... auf Lutheraner berechneten ... oder zulassen könnte.

Eine Presbyterianerkirch... Sängerin $2000 das Jahr b... singt. Einige Glieder woll... wollten das Geld den Arm... schlag fand keine Beachtung.

Sonntagsschulen. Der ... gan der „Vereinigten Brüd... schulen seien nicht eine Einri... seien schon im Jahr 1666 vo... der heiligen Dreieinigkeit) ... Blatt bemerkt: „Die Einri... datirt also über 200 Jahre ... garischen Unitarier, denen ... schreiben kann, sie zuerst ei...

Eine unabhängige poln... Zu Pfingsten wurde die C... der Mutter Gottes, Mari...

dern im Wort
ti gerecht und
t auf's festeste
Frieden erfüllt.
rkenntniß der=
emeint ist, be=
: Leute unserer
nserer Mission
as beisteuern."
F. P.

wie lutherisch
ode ist. Fol=
zichte mir neu=
m Englischen.

es und ordent=
Kirche zu Kent,
hiemit auf ihr
lich empfohlen
:egationa=
der in irgend
Gott in seiner
ig; und daß,
Verbindung

, Pastor.

M. Zorn.

ngen, ist, wie
Bestreben der
derer Verbin=
verschiedenen
n. Zunächst
ch Betreibung
te Ziel zu er=
diesen Leuten
Mitteln nicht
sse nicht aus=
, vorsichtig zu
er Bewegung
ung zu Tage
Agitatoren:
nach der sitt=
er Regierung
werden wird,
dem Wider=
es Antichrists
inen Reform=
ührten Worte
gen sie dies:
umblutigem
ie Gegner es
ließen. Ein
bundes" der
enn ihr durch
dergeborenen
dieser Nation
Werkzeugs zu
menschlichen
ihr euch auf
wißlich über
sich so aus:
Schätze auf=
ßen, um die
sollte als der
s politischen
) Unrecht zu
esetzes, eines
e Politik ge=
t mit an die=
en thun, was
, so wird uns
e widersetzen,
Constitution

gemacht ist, entdecken, daß, wenn sie es nicht passend finden, mit der Majorität in Reih und Glied zu treten, sie die Folgen abwarten oder ein Klima, das ihnen besser zusagt, aufsuchen müssen." Diese Sprache ist jedenfalls sehr verständlich; es ist klar, daß wenn diese Secte könnte, wie sie möchte, für uns die Zeit der Verfolgung, wenn es mild abginge, der Landesverweisung angebrochen wäre. A. G.

Eine Petition gegen die Vermischung von Kirche und Staat, wie sie unter uns in Umlauf gesetzt und mit Unterschriften versehen werden könnte, dürfte etwa folgendermaßen lauten:

„An den achtbaren Senat der Vereinigten Staaten:

„Wir, die Unterzeichneten, Bürger und erwachsene Einwohner der Vereinigten Staaten, einundzwanzig Jahre und drüber alt, die wir die von unsern Vätern aufgerichtete und in der Constitution unseres Landes gewährleistete Religionsfreiheit als ein köstliches Gut hoch schätzen und die bestehende Trennung von Kirche und Staat als für das Gedeihen und die Wohlfahrt unseres Volks und für den Frieden und die Ruhe der Bürger unermeßlich wichtig erhalten und gewahrt zu sehen von Herzen begehren, auch unsern Kindern als ein unbezahlbares Erbtheil hinterlassen möchten, stellen hiemit ehrerbietigst und angelegentlichst an Ihre ehrenwerthe Versammlung das Gesuch, daß Sie keinen Gesetzentwurf annehmen, insonderheit keine Veränderung oder Amendirung der Constitution der Vereinigten Staaten vornehmen möchten, wodurch in irgend einer Weise irgend eine Religion für die Einwohner dieses Landes oder für ihre Kinder oder irgend welche Religionsübung oder irgend welcher Religionsunterricht für die öffentlichen Schulen dieses Landes und Volkes vorgeschrieben, angeordnet und aufgerichtet, oder ein bestimmter Wochentag unter der Bezeichnung ‚Sabbath' oder ‚Tag des HErrn' zum Ruhetag ausgesondert und gesetzlich verordnet würde, indem wir der festen Ueberzeugung sind, daß solche Gesetzgebung und die Vollstreckung solcher Gesetze und Verordnungen zu schwerer Schädigung der Wohlfahrt und des Gedeihens dieser Nation gereichen würde."

Eine solche Form würde einen zwiefachen Vortheil bieten. Erstens nämlich wäre da nichts gesagt, was nicht ein lutherischer Christ mit Recht und Wahrheit unterschreiben könnte, während sich in Petitionstexten, die von Nichtlutheranern verfaßt sind, leicht Ausdrücke finden, zu denen man sich nicht bekennen kann. Zum andern aber könnte man, da es sich ja hier nicht um eine kirchliche, sondern um eine bürgerliche Maßregel handelt, zu obiger Form auch die Unterschriften solcher ehrbaren Mitbürger einholen und annehmen, welche nicht Lutheraner sind, aber doch den Werth der Religionsfreiheit einigermaßen erkennen und schätzen und auf die Bewahrung derselben im Interesse der öffentlichen Wohlfahrt bedacht sind, die man aber zur Unterzeichnung eines nur auf Lutheraner berechneten Formulars nicht auffordern oder zulassen könnte. A. G.

Eine Presbyterianerkirche in Pittsburg bezahlt einer Sängerin $2000 das Jahr dafür, daß sie im Gottesdienst singt. Einige Glieder wollten die Sängerin nicht und wollten das Geld den Armen geben, aber dieser Vorschlag fand keine Beachtung. (Vbl.)

Sonntagsschulen. Der „Fröhliche Botschafter", Organ der „Vereinigten Brüder", meint, die Sonntagsschulen seien nicht eine Einrichtung der Neuzeit, sondern seien schon im Jahr 1666 von den Unitariern (Leugnern der heiligen Dreieinigkeit) eingerichtet worden. Das Blatt bemerkt: „Die Einrichtung der Sonntagsschulen datirt also über 200 Jahre zurück, und es sind die ungarischen Unitarier, denen man das Verdienst zuschreiben kann, sie zuerst eingeführt zu haben."

Eine unabhängige polnisch-katholische Gemeinde. Zu Pfingsten wurde die Schule zum heiligen Herzen der Mutter Gottes, Maria, der frei-katholischen

polnischen Gemeinde in Detroit, Mich., vom Expriester Kolasinski feierlichst eingeweiht. Die Gemeinde, aus blutarmen Polacken bestehend, bezahlte für den Bauplatz $13,000; die Schule, welche den Schulpalästen des Staates ebenbürtig zur Seite steht, kostet $15,000. Das eine Stockwerk dient vorläufig zu gottesdienstlichen Zwecken. Vor einigen Jahren war Kolasinski Pastor der polnischen Albertusgemeinde an der St. Aubin-Ebene und erbaute eine große und prachtvolle Kirche. Er hatte einen ungeheuren Zulauf und unberechenbaren Einfluß auf die Massen. Man hielt es aber für weislich, ihn nach Dakota zu versetzen. Die Gemeinde spaltete sich in Folge dessen. Kolasinski kehrte vor wenigen Monaten von Dakota nach Detroit zurück und bediente die ihm anhängenden Polen. Bischof Foley von Detroit erkannte ihn aber nicht an und verweigerte seinen Anhängern eine Ruhestätte in geweihter Erde. Nahe Norris wurde deshalb ein eigener Gottesacker gekauft. Die Gemeinde stellte sich dann mit ihrem Pastor unabhängig von Bischof und Pabst, bekennt sich aber sonst zum vollen Bekenntniß der römischen Kirche. — Nicht Lehre also, sondern Menschendienst ist der Grund dieser Spaltung. Die Gemeinde vergöttert ihren Pastor. Kürzlich machte sie ihm ein Geschenk mit einem Gespann feiner Pferde und einer Kutsche im Werthe von $800. Die Opferwilligkeit dieser armen verblendeten Polen ist gewiß zu bewundern. B.

Rom. Vordem zwang das Pabstthum die „Ketzer" zum papistischen Glauben und verfolgte und verbrannte die, welche sich nicht zwingen ließen, jetzt ladet es die Ketzer freundlich ein, zur Pabstkirche doch zurückzukehren. Das „Kirchenblatt" aus Lodz theilt aus einem brasilianischen Blatt folgende Bekanntmachung mit: „Sr. Ehrw. der Generalvicar von Curitiba ladet die Ketzer von der protestantischen Kirche ein, sich der alleinseligmachenden Kirche wieder zuzuwenden, ihre Irrthümer abzuschwören, er wird sie unterrichten, und liebevoll wird die Kirche sie wieder bei sich aufnehmen."

Die Mormonen waren von Anfang darauf bedacht, viel Aemter zu schaffen, und also vielen ein Amt geben zu können, um Leute anzuziehen und zu behalten. Jetzt zählen sie 12 Apostel, 70 Patriarchen, 3719 Hohepriester, 11,805 Aelteste, 2069 Priester, 2292 Lehrer, 11,610 Diakonen!

II. Ausland.

Wunderbare Bewahrung. Drei große Wunder hat Gott am 29. April in der Schule der St. Johannisgemeinde zu Planitz gethan. Es schlug nämlich Nachmittags ein Uhr der Blitz in dieselbe, aber das geschah zum ersten keine Minute früher, als bis die Kinder im Zimmer versammelt waren. Wäre es eher geschehen, so hätten die in großer Menge herabstürzenden Dachziegel leicht eins der Kinder tödten können. Zum andern durfte der Blitz nicht zünden und auch die Tochter des Lehrers, die sich genau an der Stelle, wo der Blitz in's Haus eindrang, befand, nicht verletzen, obwohl sie rings um sich Funken sprühen sah. Zum dritten wurden weder Kinder noch Lehrer in der Schulstube verletzt, obwohl über den Köpfen der Versammelten mehrere elektrische Entladungen stattfanden und in nächster Nähe des Lehrers und mehrerer Kinder Feuerkugeln gesehen wurden. Der HErr, der seinen Engeln befohlen hat, als Wächter um unsere Schule zu stehen, sei gelobt und herrlich gepriesen. (Freikirche.)

Römische Duldsamkeit. Eine Versammlung von Katholiken in Oporto, Portugal, verlangte die Schließung der protestantischen Kirchen.

Natürliche Früchte des Unglaubens hat eine Anstalt zur Ausbildung von Lehrerinnen in Troyes, Frankreich, gezeitigt. Sie mußte geschlossen werden, weil der Inspector der Regierung fand, daß die Vorsteherin ihre Zöglinge in die unzüchtigsten Gewohnheiten eingeführt hatte. Die ekligste Unzucht in Worten und Thaten war

die Tagesordnung
und der Vorsteher
recht. Sie sollte
deres vorlag, als
durch sie so nachd

Ehemals waren
tail in Schottlan
Ein papistischer
stanten zum Mieth
er sehr bedrückt
lichen Rückstand
hafte Lage nöthigt
des Gutsherrn zu
bei dem Herrn für
versprach's, aber
nun zum Oberbe
vor, auch der ver
sich so wenig als
der zweimal Getä
den Muth, den G
fach trug er seine
die Art seiner Erz
und er erließ ihm
mann wegging, b
hof, wo an den
und Märtyrern a
den Bauern, was
die Antwort. Es
ligen, die ich bitte
Herrn der Welt
Sünden. Aber
großen Herrn de
Bauer. O! sagt
herausgenommen
sonen, wie die He
zu haben! Das
der Bauer, und ich
mich in meiner N
für mich bei Ihn
Dann ging ich zu
versprach es, abe
mich an Sie selbst
mir alle meine S

—

Alle Lehren des

Auf den Einwa
je nicht zu besorge
gestreng sein sollte
fels willen verdan
treulich halten un
zu sagen, daß Go
kann, daß seine a
stolz sein sollte w
sein göttlich Wor
würde; sondern
thige, unterthäni
Wort leugnen un
insonderheit herzl
danken werde, d
hören von ihrem
niß 2c. 32, 419.

Do

Eines Sonnta
diger eine dreifac
nicht bewegen kon
volle Gattin heut
vorsetzen als

n Detroit, Mich., vom Expriester
ingeweiht. Die Gemeinde, aus
estehend, bezahlte für den Bau=
schule, welche den Schulpalästen
z zur Seite steht, kostet $15,000.
ent vorläufig zu gottesdienstlichen
Jahren war Kolasinski Pastor
gemeinde an der St. Aubin=Ebene
und prachtvolle Kirche. Er hatte
uf und unberechenbaren Einfluß
hielt es aber für weislich, ihn
n. Die Gemeinde spaltete sich in
ski kehrte vor wenigen Monaten
it zurück und bediente die ihm an=
schof Foley von Detroit erkannte
verweigerte seinen Anhängern eine
Erde. Nahe Norris wurde des=
esacker gekauft. Die Gemeinde
rem Pastor unabhängig von Bi=
nt sich aber sonst zum vollen Be=
Kirche. — Nicht Lehre also, son=
st der Grund dieser Spaltung.
rt ihren Pastor. Kürzlich machte
it einem Gespann feiner Pferde
Werthe von $800. Die Opfer=
verblendeten Polen ist gewiß zu
B.

ng das Pabstthum die „Ketzer"
en und verfolgte und verbrannte
wingen ließen, jetzt ladet es die
r Pabstkirche doch zurückzukehren.
s Lodz theilt aus einem brasilia=
ekanntmachung mit: „Sr. Ehrw.
uritiba ladet die Ketzer von der
ein, sich der alleinseligmachenden
en, ihre Irrthümer abzuschwören,
, und liebevoll wird die Kirche sie
en."

ren von Anfang darauf bedacht,
und also vielen ein Amt geben
zuziehen und zu behalten. Jetzt
0 Patriarchen, 3719 Hohepriester,
Priester, 2292 Lehrer, 11,610

Ausland.

rung. Drei große Wunder hat
der Schule der St. Johannis=
than. Es schlug nämlich Nach=
litz in dieselbe, aber das geschah
ute früher, als bis die Kinder im
ren. Wäre es eher geschehen, so
lenge herabstürzenden Dachziegel
tödten können. Zum andern
ünden und auch die Tochter des
an der Stelle, wo der Blitz in's
, nicht verletzen, obwohl sie rings
n sah. Zum dritten wurden
er in der Schulstube verletzt, ob=
der Versammelten mehrere elek=
standen und in nächster Nähe des
Kinder Feuerkugeln gesehen wur=
seinen Engeln befohlen hat, als
ule zu stehen, sei gelobt und herr=
(Freikirche.)

rit. Eine Versammlung von Ka=
rtugal, verlangte die Schließung
chen.

des Unglaubens hat eine Anstalt
hrerinnen in Troyes, Frankreich,
geschlossen werden, weil der In=
fand, daß die Vorsteherin ihre
tigsten Gewohnheiten eingeführt
zuchtin Worten und Thaten war
die Tagesordnung. Daß die Regierung die Schule schloß und der Vorsteherin ihr Lehrerin=Diplom entzog, ist ganz recht. Sie sollte aber auch bedenken, daß hier nichts Anderes vorlag, als die Frucht des Unglaubens, welcher durch sie so nachdrücklich gepflegt wird. (Z. d. W.)

Die Heiligen.

Ehemals waren viele von den Einwohnern von Kintail in Schottland papistisch, was jetzt nicht mehr so ist. Ein papistischer Edelmann hatte einen armen Protestanten zum Miethsmann auf seinen Gütern, der, weil er sehr bedrückt wurde, dem Gutsherrn einen beträchtlichen Rückstand schuldig bleiben mußte. Seine preßhafte Lage nöthigte ihn endlich, sich an den Unterbeamten des Gutsherrn zu wenden, daß er doch einige Erleichterung bei dem Herrn für ihn bewirken möchte. Der Unterbeamte versprach's, aber that nichts für den Armen. Dieser ging nun zum Oberbeamten und brachte die nämliche Bitte vor, auch der versprach heilig seine Hülfe, aber rührte sich so wenig als der Unterbeamte für ihn. Endlich faßte der zweimal Getäuschte, nun in der dringendsten Noth, den Muth, den Gutsherrn selbst anzugehen. Ganz einfach trug er seine Noth vor, und sein redliches Gesicht, die Art seiner Erzählung rührte den Herrn zum Mitleid, und er erließ ihm seine ganze Schuld. Als der Miethsmann wegging, begleitete er ihn durch den großen Vorhof, wo an den Seitenwänden Gemälde von Heiligen und Märtyrern angebracht waren. Weißt du, fragte er den Bauern, was diese Gemälde vorstellen? Nein, war die Antwort. Es sind, sagte der Herr, Bilder der Heiligen, die ich bitte, daß sie sich für mich bei dem großen Herrn der Welt verwenden um die Vergebung meiner Sünden. Aber warum wenden Sie sich nicht an den großen Herrn der Welt selbst? fragte in Einfalt der Bauer. O! sagte der Edelmann, das hieße sich zuviel herausgenommen! Weit besser ist es, solche Mittelpersonen, wie die Heiligen sind, zwischen Gott und Menschen zu haben! Das denke ich nicht, mein Herr, antwortete der Bauer, und ich will es Ihnen beweisen. Ich wandte mich in meiner Noth zuerst an Ihren Unterbeamten, sich für mich bei Ihnen zu verwenden. Er that es nicht. Dann ging ich zum Oberbeamten mit meiner Bitte, der versprach es, aber that nichts. Nach allem wandte ich mich an Sie selbst, mein gütigster Herr, und Sie haben mir alle meine Schulden nachgelassen.

Alle Lehren des Wortes Gottes muß man annehmen.

Auf den Einwand: „Ach, Luther, es ist zu hoffen oder je nicht zu besorgen, daß Gott so sehr heftig und grausam gestreng sein sollte, daß er die Menschen um Eines Artikels willen verdammen wolle, wenn sie sonst alle Artikel treulich halten und glauben", erwidert er: „Dagegen ist zu sagen, daß Gott viel weniger hoffen noch sich versehen kann, daß seine arme, elende, blinde Creatur so toll und stolz sein sollte wider ihren Schöpfer und HErrn, daß sie sein göttlich Wort leugnen, Lügen strafen und lästern würde; sondern also ist ihm zu hoffen, daß seine demüthige, unterthänige, gehorsame Creatur nicht ein einiges Wort leugnen und lästern, sondern alle und ein jegliches insonderheit herzlich annehmen und mit allen Freuden danken werde, deß sie werth ist, ein einiges Wort zu hören von ihrem lieben Gott." Luther, Kurzes Bekenntniß 2c. 32, 419.

Doctor Heinrich Lysius.

Eines Sonntags hatte diesen glaubensfreudigen Prediger eine dreifache Amtsarbeit so entkräftet, daß er sich nicht bewegen konnte, und doch konnte ihm seine liebevolle Gattin heute Abend nichts anders zur Erquickung vorsetzen als Buchweizengrütze, in Wasser gekocht. Aeußerst betreten darüber, ging sie in die Küche, und sahe da einen Korb stehen. Diesen, sagte die Köchin, habe während der Predigt eine ihr unbekannte Magd dahingestellt und gebeten, ihn so lange stehen zu lassen, bis sie ihr Geschäft in der Nachbarschaft verrichtet habe. Man untersuchte den Korb; er enthielt eine Flasche Wein, zwei Hüte Zucker und einen Zettel mit vier Reichsthalern und der Aufschrift: Herrn Dr. Lysius. So hatte Gott, noch ehe ich müde geworden, schon für meine Erquickung gesorgt, bemerkt bei dieser Erzählung der Doctor.

Einst war sein Mangel so groß, daß er in zerrissenen Schuhen gehen mußte, und um seiner Frau dies zu verbergen, putzte er sie selbst und behielt sie immer auf seinem Studierzimmer. Aber der, der immer für ihn sorgte, sorgte auch hier auf's sichtbarlichste. Denn sonderbar war es doch, daß ein Bäcker ihm ein Paar neue Schuhe schickte, und seine Frau selbst wunderte sich, daß vom Bäcker nicht Brod, sondern Schuhe kämen. Der große, gläubige Beter antwortete: unser himmlischer Vater wußte wohl, daß noch Brod im Schranke und Mehl im Kasten, an meinen Füßen aber kein ganzer Schuh ist. Hiermit wies er seine Füße und seine Frau erstaunte über diesen Beweis der väterlichen Liebe Gottes. — Aber nicht lange nachher ging auch Brod und Mehl zu Ende. Lysius tröstete darüber die bekümmerte Gattin und betete in's geheim. Indessen ging sie in die Speisekammer; aber sogleich kam sie zurückgelaufen mit Thränen der Rührung im Auge; denn einen großen Sack mit Mehl hatte sie im Hause stehen sehen.

Ein wenig Sauerteig versäuert den ganzen Teig.
Gal. 5, 9.

Hier hörest du, daß St. Paulus nicht will und Gott ernstlich verboten hat, auch ein wenig Sauerteig unter den guten Teig zu mengen; denn es frisset doch durch und durch und verderbet es alles, daß wo man in einem Stück die rechte reine Lehre vermenget mit menschlichem Zusatz, so ist der Schaden geschehen, daß dadurch die Wahrheit verdunkelt und die Seelen verführt werden." Luther, Kirchenpost. 8, 171.

Friedrich der Große und der Abt Steinmetz.

König Friedrich der Große besuchte einst die Schulanstalt in Klosterbergen, wo damals der bekannte Abt Steinmetz, den der König wegen seiner Gelehrsamkeit hochschätzte, Vorsteher war. Nachdem er alles besehen, sagte der König zu Steinmetz: Ich finde Seine Schüler recht gut, aber ihr Gang ist zu plump, Er muß ihnen einen Tanzmeister halten, und daß ich's über's Jahr so finde! Aber Schüler tanzen lehren lassen, das vertrug sich mit Steinmetzens christlichen Grundsätzen nicht, und mit Tanz und Schauspiel kann ein Christ heute so wenig, als zur Zeit der ersten Christen, etwas zu thun haben, wenn er wahrer Christ ist. Abt Steinmetz hörte den königlichen Befehl an, aber befolgen wollte und konnte er ihn nicht. Das nächste Jahr kam der König wirklich wieder, und noch dazu in Begleitung des rauhen Dessauers (des Fürsten von Dessau). Er fragte nach dem Tanzmeister; der Abt antwortete: Ich habe keinen angeschafft, und werde so lange keinen anschaffen, als es Ew. Majestät gefällt, mich in diesem Amt zu lassen; denn ein Tanzmeister in einer Schule ist wider mein Gewissen. Der König kehrte sich unwillig um und schnalzte mit den Fingern. Der Dessauer bemerkte des Königs Zorn und sagte: „Ew. Majestät, lassen Sie diesen alten ehrlichen Mann; es werden wenig Siege sein, die er nicht auf seinen Knieen für Ew. Majestät erbeten hätte. Mir hat er einmal in einer Predigt so bang in meinem Herzen gemacht, daß ich's mein Lebelang nicht vergessen werde!" — So gehorchte der fromme Steinmetz Gott mehr als den Menschen, und ein rauher Krieger mußte für ihn sprechen.

Amtseinführungen.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Sievers wurde Herr P. H. Hannemann am Sonntag Jubilate in Ola, Brule Co., Dak., vom Unterzeichneten eingeführt. A. H. Kunz.

Adresse: Rev. H. Hannemann, Pukwana, Brule Co., Dak.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Bente wurde P. H. C. Landsky am Sonntag Rogate vom Unterzeichneten in seiner Filialgemeinde in Monkton, Perth Co., Ontario, eingeführt. S. B. Eix.

Im Auftrag des Ehrw. Hrn. Präses Wunder wurde Herr P. H. Schmidt am Sonntag Rogate in Cowling, Wabash Co., Ill., vom Unterzeichneten eingeführt. G. Mohr.

Adresse: Rev. H. Schmidt, Cowling, Wabash Co., Ill.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Sievers wurde Herr P. Th. Mäße am Himmelfahrtstag in Fulda, Murray Co., Minn., eingeführt von J. F. Rubel.

Adresse: Rev. Th. Maesse, Fulda, Murray Co., Minn.

Am Sonntag Exaudi wurde Herr P. C. F. Obermeyer im Auftrag des Ehrw. Präses Biltz unter Assistenz der Herren Professoren Gräbner und Stöckhardt an der Zions-Gemeinde in St. Louis, Mo., eingeführt von C. L. Janzow.

Adresse: Rev. C. F. Obermeyer, 1420 Warren Str., St. Louis, Mo.

Am Sonntag Exaudi wurde Herr P. L. E. Knief, früher in Havana, Ill., im Auftrag des Ehrw. Präsidiums des Illinois-Districts in Millstadt, Ill., eingeführt von Chr. Kühn.

Im Auftrag des Ehrw. Hrn. Präses Wunder wurde am Sonntag Exaudi Herr P. H. Pflug in seinen beiden neuen Gemeinden in und bei Chenoa vom Unterzeichneten eingeführt. L. Zahn.

Adresse: Rev. H. Pflug, Chenoa, Ill.

Im Auftrag des Ehrw. Hrn. Präses Birkmann wurde Herr P. S. Hörnicke am Sonntag Exaudi vom Unterzeichneten in Lake Charles, La., eingeführt. R. Krenke.

Adresse: Rev. S. Hoernicke, Box 76, Lake Charles, Calcasieu Co., La.

Kircheinweihungen.

Am Sonntag Exaudi weihte die ev.-luth. Zions-Gemeinde in Salamonia, Jay Co., Ind., ihr neuerbautes Kirchlein dem Dienste Gottes. Festprediger waren die PP. G. Seemeyer und Unterzeichneter. F. Berg.

Am Sonntag Exaudi weihte die ev.-luth. Gemeinde zu Alexandria, Douglas Co., Minn., ihr neuerbautes Kirchlein (20×30 mit Altarraum 10×12) dem Dienste Gottes. Festprediger waren P. W. Hitzemann und Aug. Hertwig.

Missionsfeste.

Die ev.-luth. Gemeinde zu Friedheim, Mo., feierte unter Betheiligung der umliegenden Gemeinden Missionsfest am Sonntag Rogate. Festprediger: die PP. J. A. Mayer und J. Pflantz. Collecte: $74.40. F. Meyr.

Am Himmelfahrtstag feierte meine Gemeinde in Le Mars, Iowa, mit den Gemeinden der PP. Dommann und Brüggemann Missionsfest. Festprediger: PP. B. J. Ansorge und J. Schinnerer. Collecte: $63.60. Ferd. S. Bünger.

Conferenz-Anzeigen.

Cincinnati und Indianapolis Lehrerconferenz vom 9. bis 11. Juli in Vincennes, Ind. Th. Wallis.

Die Quincy Specialconferenz versammelt sich, w. G., vom 9. bis 11. Juli in Warsaw, Ill. Anmeldung erbeten. H. W. Rabe.

Die nächste St. Louis Eintagsconferenz findet erst am dritten Mittwoch im September (18.) statt. M. Martens.

Anzeigen.

Herr P. C. Schink in Floraville, St. Clair Co., Ill., früher Glied der Augsburg Synode, begehrt Aufnahme in unsern Synodalverband.

Chicago, Ill., den 6. Juni 1889.

H. Wunder, d. Z. Präses.

Herr Lehrer Karl Martin, früher in Hannover, hat sich zur Aufnahme in unsere Synode gemeldet. F. J. Biltz.

Vermächtniß an die Waisenhäuser und die Innere Mission unserer Synode.

Ein Glied der Gemeinde Herrn P. Senne's in Buffalo, Herr Joseph Stark, welcher in einem deutschländischen Waisenhause erzogen worden war, hat in seinem Testamente $6000.00 dazu bestimmt, daß von dieser Summe durch das Allgemeine Präsidium $4000.00 unter unsere Waisenhäuser vertheilt, $2000.00 für die Innere Mission verwendet werden. Leider wurde das Testament angefochten und der Proceß hat $360.50 gekostet. Jetzt sind nun $2140.00 eingegangen, welche nach Abzug der Kosten, sammt den Belegen dem Herrn Allgemeinen Kassirer zu gleichmäßiger Vertheilung unter unsere acht Waisenhäuser übergeben worden sind. Ueber die Verwendung der übrigen Summe wird Rechenschaft abgelegt werden, sobald dieselbe eingegangen sein wird. H. C. Schwan.

Unterzeichneter hat die Belege gesehen und richtig befunden und die Summe von $1779.50 durch die Herren Districtskassirer der Anweisung gemäß vertheilt. C. F. W. Meier.

Eingekommen in die Kasse des California- und Oregon-Districts:

Synodalkasse: Von der Zions-Gemeinde in Oakland, Cal., $33.00.

Innere Mission: St. Paulus-Gem. in San Francisco 86.50. Von etl. Gliedern des St. Paulus Frauenvereins in San Francisco 3.75. Durch Herrn P. J. H. Schröder, Theil der Kirchen-Collecte in Tracy, Cal., 1.05. Zions-Gem. in Oakland, Cal., 14.80. (S. $106.10.)

Arme Studenten: St. Paulus Frauenverein in San Francisco 40.00. Von Herrn H. Stut in Oakland, Cal., 10.00. Vom Concordia Jünglingsv. in San Francisco 10.00. Durch Hrn. P. G. Runkel von Hrn. H. W. Stoll in Los Angeles 5.00. (S. $65.00.)

Verpflegung kranker Studenten in Springfield: Vom Frauenverein der St. Paulus-Gem. in San Francisco 22.00.

San Francisco, 27. Mai 1889. J. H. Hargens, Kassirer. 400 Sixth Str.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Synodalkasse: Von P. Loßners Gemeinde in Lake Zurich $8.50. P. Göhringers Gem., Staunton, 12.75. Gemeinde in Prairietown 8.00. P. Ottmanns Gem. 4.35. P. Oettings Gem. 10.63. Collecte aus P. Kohns Gem., Chicago, 16.43. P. Grupes Gem., Roselle, 8.30. Ostergabe der Zions-Gem. in Decatur durch P. J. L. Crämer 30.00. Gem. P. Th. Büngers, New Bremen, 11.55. Elis. Stöhr durch dens. 1.00. P. Schröders Gem. in Squaw Grove 12.00. Ostercoll. d. Gem. in Crete 41.41. P. Röders Gem. 27.66. Ostercoll. in P. Müllers Gem. in Shiloh Hill 7.20. P. Drögemüllers Gem. 5.90. P. Erdmanns Gem. bei Red Bud 45.00. Ostercoll. in P. Ramelows Gem. in Elk Grove 15.21. Abendmahls-Coll. in P. Heumanns Gemeinde in Farina 6.41. Rest d. Weihnachtscoll. d. Zions-Gem. in Wheatland 1.02 u. Ostercoll. 4.40. Ostercoll. in P. C. F. Liebes Gem. 12.00. P. Ponitz' Gem. 5.67. P. Mayers Gem. in Bremen 2.50. Ostercoll. in P. W. Dorns Gem. 10.00. Gem. in Rock Island 30.00. P. Scholz' Gem. in Hansley Township 19.25. P. Krebs' Gemeinde in Aurora, Hälfte der Ostercoll., 17.00. P. Feiertags Gem. 9.50. P. Schmidts Gem. in Crystal Lake 10.80. (S. $394.44.)

Arme Studenten in Springfield: P. Ottmanns Gem. 4.25. Durch Kassirer Eißfeldt 12.00. P. Schröders Gem. in Squaw Grove für G. H. Koch 6.40. Von P. G. H. Schröder 1.10 f. dens. Ertrag des Siekmann-Werfelmannschen Vermächtnisses durch P. Wunder 10.00. Von Hrn. H. Reisinger in Washington für Piehler 15.00. Auf P. Trapps Hochzeit ges. durch P. Drögemüller für O. Lübke 3.75. Gem. in Schaumburg für Schwenk 10.00. Aus der Missionskasse in P. Hallerbergs Gem. 7.50 und v. Hrn. Heidbröder 7.50, beides als Kostgeld f. Schwagmeyer. Ch. T. durch P. Röder 1.00. (S. $78.50.)

Waschkasse in Springfield: Vom Frauenverein in P. Brauers Gem. in Crete 10.00.

Innere Mission: P. Ottmanns Gem. in Collinsville 2.35. P. W. Kohns Gem. in Chicago 8.16. C. Hoyer in Hinckley durch P. Schröder .25. J. L. durch P. Engelbrecht 5.00. Jungfrau M. S. aus P. Wunders Gem. 2.00. Durch P. Weisbrodt von der Imm.-Gem. in Mount Olive 4.25. P. Fr. Erdmanns Gem. bei Red Bud 45.00. P. Lewerenz' Gem. in New Schaumburg 1.60. Gem. in Wheaton 4.00. (S. $72.61.)

Heidenmission: P. F. Erdmanns Gem. bei Red Bud 15.00. Frauenverein in P. Mayers Gem. in Bremen für die Maoris in Australien 4.00. (S. $19.00.)

Negermission: H. Beckemeier a. der Gem. Staunton 2.00. A. Heinecke durch P. Oetting .20. P. F. Erdmanns Gem. bei Red Bud 12.00. J. F. Spitze in Warsaw 2.00. Dankopfer von Frau L. Buhse in Elk Grove für glückl. Entbindung 5.00. H. Müller durch P. Heumann 1.00. Wilh. Meyer in Elk Grove 1.00. (S. $23.20.)

Wittwenkasse: P. Ch. Kühn 4.00. Frauenverein d. Gem. Beardstown 5.00. Hrn. C. Jeworowsky in Decatur durch P. J. L. Crämer 1.00. Chicago Lehrerconferenz durch Lehrer C. Köbel 17.00. P. Kössels Gem. in Stewardson 7.25. P. Erdmanns Gem. bei Red Bud 7.60. Hrn. Johann N. in Farina durch P. Heumann 5.00. Lehrer A. Albers 4.00. Coll. bei der Hochzeit von Werre-Wege durch P. Liebe 14.25. P. Pissel 5.00. Gem. Rock Island 10.00. P. G. A. Schieferdecker 5.00. P. Witte 2.00. Lehrer O. Gotsch 4.25. Hochzeits-Coll. bei G. Seehausen-Eggers 11.06. Lehrer Eggers 3.00. B. in Schaumburg durch P. Müller 3.00. P. Müller das. 5.00. Lehrer C. H. Brase 5.00. P. H. Sieving 4.00. (S. $122.41.)

Judenmission: J. F. Spitze in Warsaw 1.00. P. Wittes Gem. in Pekin 10.00. (S. $11.00.)

Taubstummen-Anstalt: P. Erdmanns Gem. bei Red Bud
10.00. Charlotte Müller dur[…]
tags-Coll. in P. C. F. Liebes […]
Kirchbau in Springfi[…]
Jul. Schrader durch P. A. H. […]
Hansley Township 4.00. (S[…]
Englische Mission: P. […]
P. F. Erdmanns Gem. bei Re[…]
Emigrantenmission: […]
10.00. P. Frederkings Gem. […]
Waisenhaus bei St. L[…]
lein A. Schlüter .50. Dopp[…]
u. Davidsmeier durch P. Mer[…]
manns Gem. bei Red Bud 8[…]
durch P. Heumann 5.00. (S[…]
Hospital in St. Louis[…]
mann 2.00.
Gem. in Nord-Plato: […]
Walther-College in […]
Lake Zurich 5.15.
Gem. in Hillsboro: […]
Gem. in Nord-Omaha[…]
Staunton 2.00. Frauenvere[…]
renke-Schöns Hochzeit 5.50. […]
P. Röders Gem. 10.00. P. […]
P. Heumann in Farina 5.00. […]
mont, 8.60. Hrn. W. Mal[…]
W. Dorns Gem. 8.63. P. […]
(S. $98.81.)
Waisenhaus in Addis[…]
2.50. Von Lehrer A. Albers' […]
kinder 3.80. J. Neddermann […]
Reinhard Neddermann .25, […]
(S. $8.80.)
Krankenkosten in Spr[…]
Golden 6.61. Frau Fr. Wol[…]
(S. $7.61.)
Haushaltskasse in Ad[…]
Haushaltskasse in M[…]
Roselle, 19.03.
Arme Schüler in Mil[…]
Mount Olive 5.00. P. Hans[…]
(Kostgeld) 15.00. Jüngling[…]
A. Schwartz 16.00. (S. $3[…]
Deutsche Freikirche: […]
cago, 3.63. P. Strieters G[…]
Müllers Gem. 10.00. P. […]
Theil einer in einer Synodal[…]
$81.74.)
Kranke Pastoren und […]
rina 2.50. Durch P. F. W[…]
(S. $3.30.)
Baukasse in Milwauke[…]
Arme Schüler in For[…]
Mount Olive 5.00. Frauenv[…]
für A. Zitzmann 35.00. Er[…]
durch P. Wunder für Leuthe[…]
P. Bartlings Gem. für O. […]
A. Wagners Gem. für H. Pr[…]
Arme Studenten in […]
Mount Olive 5.00. Aus de[…]
A. Winter 50.00. Bei P. A. […]
gemüller 3.75. Für dens. v[…]
Gem. in Chester f. Strasen u[…]
P. H. Brauer für A. Möller […]
durch P. Müller für A. Mertz[…]
A. Wagners f. P. Eickstädt 1[…]
$118.75.)
Arme Schüler in Add[…]
Olive 8.00. Frauenverein in[…]
15.00. Von dess. Jüngling[…]
Gem. in Staunton f. A. Reu[…]
zu Warsaw für P. Buszin 5[…]
Gem. für C. Haase 7.00. W[…]
je 2.00 für H. Konow. (S. […]
Springfield, Ill., 30. Mai[…]

Eingekommen in die[…]

Synodalkasse: Durch […]
meinde in Charlotte, $5.00[…]
sen. 1.00. Durch P. L. Tr[…]
7.00. Durch P. H. Wehkin[…]
12.35. Durch Emil Friis, […]
Rapids, 11.27. Durch P. […]
Horn, 15.00. Durch P. Br[…]
3.60. Durch P. E. Zürrer, […]
P. Strobel, Ostercoll. sr. G[…]
Oehlert, Ostercoll. der St. […]
Durch P. Fr. Ehlers, Confir[…]
Durch P. F. Schug von sr. […]
P. A. Lohr, Coll. sr. Gem. […]
Innere Mission in J[…]
mahlscoll. sr. Gem., 3.70. […]
in Lincoln Tshp., 7.45, in Ce[…]
von sr. Gem. bei Clarinda 4.[…]
Gem. bei State Centre 10.0[…]
Baumhöfener von sr. Gem. […]
Reinhardt, Coll. sr. Gem. b[…]
Horn, Ostercoll. sr. Gem., […]
coll. sr. Gem. bei Gray, 6.[…]
Joh.-Gem. 10.40. Durch […]
sr. Imm.-Gem., 8.00. Du[…]
Gem. bei Sumner 9.90, be[…]
Bünger, Abendmahlscoll. sr[…]
G. Bayer von sr. Martins-G[…]
G. Vogel .50. Durch P. […]
Tshp. 7.00. Durch P. Horn[…]
Gem. bei Waverly, 7.45. […]
Districts-Conferenz, 11.57. […]
sr. Gem. in Wilton Juncti[…]
N. N. 2.00. Durch P. F. […]

nd die Innere
e.

in Buffalo, Herr
schen Waisenhause
te $6000.00 dazu
gemeine Präsidium
$2000.00 für die
rde das Testament
et. Jetzt sind nun
Kosten, sammt den
gleichmäßiger Ver-
geben worden sind.
rd Rechenschaft ab-
wird.
. C. Schwan.
chtig befunden und
Districtskassirer der
F. W. Meier.

a- und Oregon-

in Oakland, Cal.,

n San Francisco
nvereins in San
hröder, Theil der
Gem. in Oakland,

erein in San Fran-
and, Cal., 10.00.
co 10.00. Durch
Los Angeles 5.00.

Springfield:
n San Francisco

rgens, Kassirer.
400 Sixth Str.

ls-Districts:

nde in Lake Zurich
75. Gemeinde in
P. Oettings Gem.
, 16.43. P. Gru-
-Gem. in Decatur
). Büngers, New
0. P. Schröders
m. in Crete 41.41.
s Gem. in Shiloh
Erdmanns Gem.
ows Gem. in Elk
anns Gemeinde in
s-Gem. in Wheat-
. F. Liebes Gem.
Gem. in Bremen
0. Gem. in Rock
Township 19.25.
rcoll., 17.00. P.
Crystal Lake 10.80.

. Ottmanns Gem.
chröders Gem. in
. G. H. Schröder
anschen Vermächt-
Leisinger in Wash-
zeit ges. durch P.
Schaumburg für
Hallerbergs Gem.
ostgeld f. Schwag-
78.50.)
rauenverein in P.

Collinsville 2.35.
r in Hinckley 5.00.
5.00. Jungfrau
P. Weisbrodt von
, Erdmanns Gem.
New Schaumburg
)
ei Red Bud 15.00.
für die Maoris in

. Staunton 2.00.
manns Gem. bei
). Dankopfer von
indung 5.00. H.
in Elk Grove 1.00.

uenverein d. Gem.
Decatur durch P.
durch Lehrer C.
n 7.25. P. Erd-
ann R. in Farina
00. Coll. bei der
. P. Pissel 5.00.
erdecker 5.00. P.
zeits-Coll. bei G.
. B. in Schaum-
.00. Lehrer C. H.
.41.)
1.00. P. Wittes

Gem. bei Red Bud

10.00. Charlotte Müller durch P. Heumann 2.00. Palmsonntags-Coll. in P. C. F. Liebes Gem. 11.00. (S. $23.00.)

Kirchbau in Springfield: Durch Kass. Tiarks 33.80. Jul. Schrader durch P. A. H. Meyer 2.00. P. Scholz' Gem. in Hansley Township 4.00. (S. $39.80.)

Englische Mission: P. Bartlings Gem., Chicago, 22.00. P. F. Erdmanns Gem. bei Red Bud 7.00. (S. $29.00.)

Emigrantenmission: P. Erdmanns Gem. bei Red Bud 10.00. P. Frederkings Gem. 9.00. (S. $19.00.)

Waisenhaus bei St. Louis: P. Ch. Kühn .25. Fräulein A. Schlüter .50. Doppelhochzeits-Coll. bei Tücke-Schaad u. Davidsmeier durch P. Merbitz in Beardstown 9.35. P. Erdmanns Gem. bei Red Bud 8.00. Hrn. Johann R. in Farina durch P. Heumann 5.00. (S. $23.10.)

Hospital in St. Louis: Frau N. N. durch P. W. Heinemann 2.00.

Gem. in Nord-Plato: P. Röders Gem. 20.00.

Walther-College in St. Louis: P. Loßners Gem. in Lake Zurich 5.15.

Gem. in Hillsboro: P. Großes Gem. in Addison 11.83.

Gem. in Nord-Omaha: H. Berkemeier aus der Gem. zu Staunton 2.00. Frauenverein das. 10.00. Coll. auf Pommerenke-Schöns Hochzeit 5.50. P. Oettings Gem. in Golden 4.02. P. Röders Gem. 10.00. P. Großes Gem. in Addison 23.64. P. Heumann in Farina 5.00. Coll. in P. Schwartz' Gem., Altamont, 8.60. Hrn. W. Malinsky das. 2.00. Ostercoll. in P. W. Dorns Gem. 8.63. P. A. Brauers Gem. in Beecher 19.42. (S. $98.81.)

Waisenhaus in Addison: Ottilie Heumann in Farina 2.50. Von Lehrer A. Albers' Schülern 1.00. P. Pissels Schulkinder 3.80. J. Neddermann aus der Gemeinde zu Pekin 1.00. Reinhard Neddermann .25, Rea und Emma Neddermann .25. (S. $8.80.)

Krankenkosten in Springfield: P. Oettings Gem. in Golden 6.61. Frau Fr. Wolf in Bethlehem durch P. Hild 1.00. (S. $7.61.)

Haushaltskasse in Addison: Durch Kass. Eißfeldt 7.15.

Haushaltskasse in Milwaukee: P. Grupes Gemeinde, Roselle, 19.03.

Arme Schüler in Milwaukee: Frauenverein der Gem. Mount Olive 5.00. P. Hansens Gem. in Worden für H. Heidel (Kostgeld) 15.00. Jünglings-Verein in P. Bartlings Gem. für A. Schwartz 16.00. (S. $36.00.)

Deutsche Freikirche: Coll. aus P. W. Kohns Gem., Chicago, 3.63. P. Strieters Gem., Proviso, 10.00. P. J. C. A. Müllers Gem. 10.00. P. Erdmanns Gem. bei Red Bud 8.00. Theil einer in einer Synodalsitzung erhobenen Coll. 50.11. (S. $81.74.)

Kranke Pastoren und Lehrer: Ottilie Heumann in Farina 2.50. Durch P. F. W. Brockmann aus Mascoutah .80. (S. $3.30.)

Baukasse in Milwaukee: P. Großes Gem., Addison, 50.00.

Arme Schüler in Fort Wayne: Frauenverein der Gem. Mount Olive 5.00. Frauenverein der Gem. P. J. C. A. Müllers für A. Zitzmann 35.00. Ertrag des Kriegschen Vermächtnisses durch P. Wunder für Leutheußer 22.00. Jünglings-Verein in P. Bartlings Gem. für O. Hamel 15.00. Frauenverein in P. A. Wagners Gem. für H. Prekel 15.00. (S. $92.00.)

Arme Studenten in St. Louis: Frauenverein d. Gem. Mount Olive 5.00. Aus dem Klingelbeutel der Gem. Crete für A. Winter 50.00. Bei P. A. Trapps Hochzeit ges. für Ch. Drögemüller 3.75. Für dens. vom Frauenverein zu Warsaw 5.00. Gem. in Chester f. Strasen u. Haserott je 5.00. M. Kolb durch P. H. Brauer für A. Möller 5.00. Hch. Thies in Schaumburg durch P. Müller für A. Mertz 10.00. Frauenverein der Gem. P. A. Wagners f. P. Eickstädt 15.00, f. A. Grambauer 15.00. (S. $118.75.)

Arme Schüler in Addison: Frauenverein der Gem. Mt. Olive 8.00. Frauenverein in P. Engelbrechts Gem. f. K. Kramp 15.00. Von dess. Jünglings-Verein für H. Christoffer 15.00. Gem. in Staunton f. A. Reuter 13.40. Frauenverein der Gem. zu Warsaw für P. Buszin 5.00. Frauenverein in P. Wunders Gem. für C. Haase 7.00. Von H. Bülow, A. Bebuhn, C. Lübke je 2.00 für H. Konow. (S. $69.40.)

Springfield, Jll., 30. Mai 1889. J. S. Simon, Kass.

Eingekommen in die Kasse des Jowa-Districts:

Synodalkasse: Durch P. C. R. Riedel, Collecte sr. Gemeinde in Charlotte, $5.00. Durch P. Zürrer von H. Richter sen. 1.00. Durch P. L. Traub von sr. Zionsgem. in Crozier 7.00. Durch P. H. Wehking, Abendmahlscoll. sr. Joh.-Gem., 12.35. Durch Emil Friis, Palmsonntagscoll. d. Gem. in Cedar Rapids, 11.27. Durch P. Reinhardt, Coll. sr. Gem. bei Van Horn, 15.00. Durch P. Brüggemann von sr. Gem. bei Ireton 3.60. Durch P. E. Zürrer, Ostercoll. sr. Gem. 14.50. Durch P. Strobel, Ostercoll. sr. Gem. in Denison, 10.00. Durch P. Oehlert, Ostercoll. der St. Pauls-Gem. in Webster City, 3.05. Durch P. Fr. Ehlers, Confirmationscoll. sr. Joh.-Gem., 14.70. Durch P. F. Schug von sr. Gem. in Coon Valley 6.25. Durch P. A. Lohr, Coll. sr. Gem. in Sherrill, 9.25. (S. $112.97.)

Innere Mission in Jowa: Durch P. E. Zürrer, Abendmahlscoll. sr. Gem., 3.70. Durch P. Th. Mattfeld, v. sr. Gem. in Lincoln Tshp., 7.45, in Centre Tshp., 5.00. Durch P. Brandt, von sr. Gem. bei Clarinda 4.57. Durch P. P. Meinecke von der Gem. bei State Centre 10.00, in State Centre 3.00. Durch P. Baumhöfener von sr. Gem. bei Homestead 21.65. Durch P. Reinhardt, Coll. sr. Gem. bei Van Horn, 10.50. Durch P. J. Horn, Ostercoll. sr. Gem., 12.20. Durch P. A. Ehlers, Ostercoll. sr. Gem. bei Gray, 6.00. Durch P. H. Wehking von sr. Joh.-Gem. 10.40. Durch P. A. C. Dörffler, Charfreitagscoll. sr. Imm.-Gem., 8.00. Durch P. Th. Händschke, Ostercoll. sr. Gem. bei Sumner 9.90, bei Westgate 1.77. Durch P. F. S. Bünger, Abendmahlscoll. sr. Christus-Gem., 4.00. Durch P. G. Bayer von sr. Martins-Gem. 9.20. Durch P. F. Brust von G. Vogel .50. Durch P. Dörffler von der Gem. in Boomer Tshp. 7.00. Durch P. Horn, Confirmationscoll. der St. Pauls-Gem. bei Waverly, 7.45. Durch P. Wiegner, Coll. der nördl. Districts-Conferenz, 11.57. Durch P. Ph. Dornseif, Ostercoll. sr. Gem. in Wilton Junction 10.00. Durch P. F. Brust von N. N. 2.00. Durch P. F. S. Bünger bei Le Mars, Theil d.

Missionsfestcoll. seiner und P. Brüggemanns und P. Dommanns Gemeinden, 29.10. (S. $194.96.)

Negermission: Durch P. Studt von Fr. Völz für die Mission in New Orleans 1.00. Durch P. Meinecke, Centcollecten sr. Sonntagsschüler in State Centre für die neue Negerkirche in Springfield 3.50. Durch P. F. Brust v. G. Vogel .50. Durch P. E. W. Heinicke v. G. Wolken 3.00. Durch P. F. S. Bünger, Theil der Missionsfestcoll. seiner und P. Brüggemanns und P. Dommanns Gem., 7.00. (S. $15.00.)

Emigrantenmission in Baltimore: Durch P. Ph. Studt von Fr. Völz 1.00.

Missionsgem. in Omaha: Durch P. Ansorge, Theil der Ostercoll. sr. Gem. in Fort Dodge, 10.00. Durch Emil Friis, Abendmahlscoll. v. P. Deckmanns Gem. in Cedar Rapids, 4.29. Durch P. A. Grafelmann, im Klingelbeutel sr. Gem. gefunden, 5.00, von Maria Schuster 5.00. Durch P. J. Horn, Hälfte der Palmsonntagscoll. sr. Gem., 5.00. Durch P. E. W. Heinicke v. sr. Gem. bei Dillon 2.90. Durch P. E. Zürrer a. dem Klingelbeutel sr. Gem. 5.00. Durch P. E. Riedel von F. M. u. N. N. aus sr. Joh.-Gem. in Colfax 1.50. Durch P. J. Horn, Ostercoll. der St. Pauls-Gem. bei Waverly, 9.00. (S. $47.69.)

Missionsgem. in Orlando, Florida: Durch P. E. A. Brüggemann von H. Torwelle 1.00.

Mission in Litthauen: Durch P. C. W. Baumhöfener von Herm. Wiebold 1.00.

Heidenmission: Durch P. Thurner in Jowa City von N. N. .50.

Englische Mission: Durch P. F. S. Bünger, Theil der Missionsfestcoll. seiner und P. Brüggemanns und P. Dommanns Gem., 7.00.

Arme Studenten aus Jowa: Durch P. E. Wiegner v. sr. Gem. in St. Ansgar 10.50. Durch P. Ansorge, Theil der Abendmahlscoll. sr. Gem. in Fort Dodge, 8.00. Durch P. Reinhardt, Kindtaufcoll. bei Karl Grovert, 8.00. Durch P. E. Riedel von der Joh.-Gem. in Colfax Tshp. 7.20. Durch P. L. W. Dornseif, Coll. von etl. Gem.-Gliedern 12.20, von d. Schulkindern 6.15, bei Chr. Schatz' Kindtaufe 2.05. Durch P. Otto, Confirmationscoll. sr. Gem. in Atlantic, 9.25. Durch P. Ph. Studt von Frau Völz 1.25. Durch P. Günther in Boone von s. Schulkindern 2.00. Durch P. F. v. Strohe aus dem Klingelbeutel sr. Gem. bei Monticello 18.00. Durch P. Reinhardt, Coll. sr. Gem. bei Van Horn, 8.00. Durch P. M. Herrmann von sr. Gem. in Grant Tshp. 14.00. Durch P. J. Horn a. d. Almosenkasse sr. Gem. 8.14, Hälfte der Palmsonntagscoll. 5.00. Durch P. L. A. Müller aus sr. Gem. bei Odebolt 6.75, in Wall Lake 4.50. Durch P. E. Zürrer, Abendmahlscoll. sr. Gem. 8.60, Hochzeitscoll. bei H. Strampe 7.75. Durch P. F. W. Heinke v. sr. Gem. bei Bauer 7.00. Durch P. J. Aron, Coll. sr. Gem. bei Atkins, 12.00, von Mutter Happel 1.00. Durch P. J. Seßler von der Gem. in Sheridan Tshp. 14.82, in Auburn 2.26. Durch P. F. v. Strohe, Coll. sr. Gem. in Delaware, 5.70. Durch P. E. Wiegner, Coll. der nördl. Districts-Conferenz, 11.11. Durch P. Ph. Studt, Coll. sr. Gem. in Luzerne, 14.00. Durch P. F. Brust von N. N. 2.00. Durch P. C. F. Herrmann, Ostercoll. sr. Gem. in Arcadia 4.00, von W. Lüchau und Ch. F. H. je 1.00. Durch P. F. S. Bünger bei Le Mars, Theil der Missionsfestcoll. seiner u. P. Brüggemanns u. P. Dommanns Gemeinden, 14.00. (S. $237.23.)

Arme Studenten in Fort Wayne: Durch P. Ansorge in Fort Dodge für Ch. Däumler, L. Kolb und S. Schlacht je 1.50. Durch P. E. A. Brüggemann v. N. N. für M. Brüggemann 1.00. (S. $5.50.)

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. E. W. Heinicke von sr. Gem. bei Dillon 5.00. Durch P. M. Fürstenau, Ostercoll. sr. Gem. in Fenton für H. Hönes, 6.50. Durch P. Ansorge in Fort Dodge für A. Böhne 1.50. Durch P. J. Horn von H. Otto 6.00. (S. $19.00.)

Für Seminarist A. Horn in Addison: Durch P. Reinhardt, Coll. sr. Gem. bei Van Horn, 12.00. Durch P. J. Aron, coll. durch Hrn. C. Klüppel auf der Schröder-Nell'schen Hochzeit 3.00, von Frau El. Klüppel 2.00. (S. $17.00.)

Waisenhaus in Addison: Durch P. Günther in Boone von s. Schulkindern 1.50. Durch P. Bretscher, Vermächtniß der sel. Wittwe Fischer, 4.00. Durch P. Brammer von W. Kruckenbergs Kindern 4.00. (S. $9.50.)

Waisenhaus bei Boston: Durch P. E. Zürrer von H. Richter sen. 1.00. Durch P. Ansorge, Theil der Abendmahlscoll. sr. Gem. in Fort Dodge f. eine neue Druckerpresse, 1.00. Durch P. F. W. Heinke, Theil einer Coll. sr. Gem., 3.50. (S. $5.50.)

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Günther in Boone von s. Schulkindern 1.50. Durch P. V. P. Goßweiler, Dankopfer eines Ungenannten in sr. Gemeinde bei Van Meter, 5.00. Durch P. Ph. Dornseif in Wilton von s. Schulkindern 1.60 und .95. Durch P. A. Lohr von Frau Dietrich .50. (S. $9.55.)

Waisenhaus in Wittenberg: Durch P. E. Zürrer von H. Richter sen. 1.00. Durch P. H. Wehking v. Diedrich Menke 1.00. Durch P. F. W. Heinke, Theil einer Coll. sr. Gem., 3.50. Durch P. Wiegner, Coll. der nördl. Districts-Conferenz, 12.12. Durch N. N. in Sherrill von der Hinterlassenschaft sr. sel. Tochter Marie 5.00. (S. $22.62.)

Wittwen- und Waisenkasse: Nachträglich durch P. F. v. Strohe 4.50. Von P. C. R. Riedel 4.00. Durch P. Zürrer von H. Richter sen. 1.00. P. G. Haar 3.00. Durch P. L. W. Dornseif, Hochzeitscoll. bei Herm. Ahrens, 3.06. Durch P. Günther in Boone von s. Schulkindern 1.50. Durch P. F. v. Strohe, Ostercoll. sr. Gem. bei Monticello, 29.75. Durch P. C. A. Bretscher von N. N. 1.00. Durch P. Günther, Abendmahlscoll. sr. Dreieinigkeits-Gem. in Boone, 14.00. Durch P. J. Schinnerer, Ostercoll. sr. Gem. bei Ocheyedan, 4.54, von ihm selbst 1.46. Durch P. Zürrer aus d. Klingelbeutel sr. Gemeinde 7.00. Durch P. Ph. Studt, Coll. sr. Gem. in Luzerne, 10.00. Durch P. Wiegner von s. Predigtplatz in Garner 3.00. Von den PP.: F. Schug 5.00, F. Ehlers 4.00, W. T. Strobel und C. A. Bretscher je 5.00, J. F. Nuoffer, L. W. Dornseif und C. F. Herrmann je 2.00, A. Ehlers 3.00, F. Busse und J. Thurner je 5.00. Durch P. E. W. Heinicke von Georg Wolken 2.00, N. N. 2.50. Durch P. Günther, Coll. der südl. Districts-Conferenz in Boone, 10.13. Durch P. Goßweiler, Abendmahlscoll. sr. Gemeinde in Dexter, 2.68. Durch P. A. Lohr v. N. N. .75. (S. $143.87.)

Altersschwache und kranke Pastoren und Lehrer: Durch P. Grafelmann v. N. N. aus sr. Joh.-Gem. 5.00. Durch

P. Zürrer von H.
Confirmationscoll.
von N. N. 1.00.
Taubstumme
in Boone von s. S
Gem. bei Garner 6
kindern 2.00. (S
Hospital in
Osthoff 2.00.
Walther-Col
mann, Coll. sr. Ge
Kirchbau in
von Fr. Völz 1.00.
Gem. in Fort Do
Ostercoll. sr. Drein
sr. Gem. bei Atkin
Gem. in Ced
N. N. 1.00.
Monticello, Jow

Eingekomme

Innere Miss
P. Hafners Gemein
Gem. in Topeka
4.41. P. Rauhs G
Gem. in Ellsworth
P. Hahns Gem. i
Eggerts Gem. in
2.00. Aus dem E
$251.18.)
Progymnasi
Hanover 7.20. Di
P. E. Müllers Ge
Wittwen und
Dietrich 2.00. P.
Gem. in Hanover
$22.17.)
Heidenmissi
P. Ludwig, Gesche
Waisenhaus
Col., von dessen S
Synodalkass
Vetters Gem. in A
worth 15.00. P.
Polacks sen. Gem.
Ellsworth 5.00.
Ludwigs Gem. in
P. Menckes Gem.
in Independence
Kellers Gem. in A
Atchison .48. (S
Piano für C
Schuldentil
Frese von N. N. 7
Arme Stude
ver, Colo., von de
$10.00.)
Baukasse de
von der Gem. in G
schuld 15.00.
Arme Stude
von N. N. 20.00
(S. $24.25.)
Mission in O
2.35, P. Hoyers G
Gem. in Hil
Concordia 10.00.
Atchison, Kansa

Eingekomme

Neubau in A
Neubau in
$6.75.
Synodalkas
P. Huge's Gem.
rida 3.53. Desse'
in Zanesville 19.
Engelder's beide G
Archbold St. Joh
P. Kaumeyer's G
gansport 7.10.
$89.99.)
Negermissio
Schumacher $ .5
Durch P. Nieman
Missionsbüchse P.
$5.75.)
Innere Mis
$12.17. Frau N.
P. Stelter's Gem
ville 3.00. P. W
dens. von M. Wo
in Zanesville 10.
mann's Gem. be
in Gar Creek 5.7
P. Walker's Gem
P. Saupert's Ge
in Valparaiso ges
P. Kaumeyer von
($71.31.)
Judenmissi
ville $2.00.
Glaubensb
Saupert's Gem.
Englische M
opfer von Wittw
Missions-C
J. Kobbe v. d. C

P. Brüggemanns und P. Dommanns
194.96.)
) P. Studt von Fr. Völz für die
0. Durch P. Meinecke, Centcollecten
te Centre für die neue Negerkirche in
P. F. Brust v. G. Vogel .50. Durch
olken 3.00. Durch P. F. S. Bünger,
einer und P. Brüggemanns und P.
(S. $15.00.)
in Baltimore: Durch P. Ph.

aha: Durch P. Ansorge, Theil der
Dodge, 10.00. Durch Emil Friis,
manns Gem. in Cedar Rapids, 4.29.
m Klingelbeutel sr. Gem. gefunden,
.00. Durch P. J. Horn, Hälfte der
, 5.00. Durch P. E. W. Heinicke v.
Durch P. C. Zürrer a. dem Klingel-
ch P. C. Riedel von F. M. u. N. N.
z 1.50. Durch P. J. Horn, Oster-
i Waverly, 9.00. (S. $47.69.)
ando, Florida: Durch P. E. A.
lle 1.00.
n: Durch P. C. W. Baumhöfener

h P. Thurner in Iowa City von

Durch P. F. S. Bünger, Theil der
P. Brüggemanns und P. Dommanns

Iowa: Durch P. E. Wiegner v.
.50. Durch P. Ansorge, Theil der
in Fort Dodge, 8.00. Durch P.
Karl Grovert, 8.00. Durch P. E.
n Colfax Tshp. 7.20. Durch P. L.
Gem.-Gliedern 12.20, von d. Schul-
Kindtaufe 2.05. Durch P. Otto,
in Atlantic, 9.25. Durch P. Ph.
Durch P. Günther in Boone von
h P. F. v. Strohe aus dem Klingel-
o 18.00. Durch P. Reinhardt, Coll.
Durch P. M. Herrmann von sr.
Durch P. J. Horn a. d. Almosen-
er Palmsonntagscoll. 5.00. Durch
n. bei Odebolt 6.75, in Wall Lake
r, Abendmahlscoll. sr. Gem. 8.60,
e 7.75. Durch P. F. W. Heinke v.
urch P. J. Aron, Coll. sr. Gem. bei
Pappel 1.00. Durch P. J. Seßler
shp. 14.82, in Auburn 2.26. Durch
em. in Delaware, 5.70. Durch P.
Districts-Conferenz, 11.11. Durch
in Luzerne, 14.00. Durch P. F.
urch P. C. F. Herrmann, Ostercoll.
n W. Lückau und Ch. F. H. je 1.00.
Le Mars, Theil der Missionsfestcoll.
P. Dommanns Gemeinden, 14.00.

Fort Wayne: Durch P. Ansorge
imler, L. Kolb und S. Schlacht je
ggemann v. N. N. für M. Brügge-

St. Louis: Durch P. C. W. Hei-
n 5.00. Durch P. M. Fürstenau,
n für H. Hönes, 6.50. Durch P.
l. Böhne 1.50. Durch P. J. Horn
9.00.)
rn in Addison: Durch P. Rein-
, Horn, 12.00. Durch P. J. Aron,
uf der Schröder-Nell'schen Hochzeit
2.00. (S. $17.00.)
son: Durch P. Günther in Boone
Durch P. Bretscher, Vermächtniß der
Durch P. Brammer von W. Krucken-
9.50.)
on: Durch P. C. Zürrer von H.
Ansorge, Theil der Abendmahlscoll.
ne neue Druckerpresse, 1.00. Durch
Coll. sr. Gem., 3.50. (S. $5.50.)
ouis: Durch P. Günther in Boone
Durch P. B. P. Goßweiler, Dank-
sr. Gemeinde bei Van Meter, 5.00.
Hilton von s. Schulkindern 1.60 und
Frau Dietrich .50. (S. $9.55.)
enberg: Durch P. C. Zürrer von
P. H. Wehking v. Diedrich Menke
ke, Theil einer Coll. sr. Gem., 3.50.
nördl. Districts-Conferenz, 12.12.
der Hinterlassenschaft sr. sel. Tochter

nkasse: Nachträglich durch P. F.
N. Riedel 4.00. Durch P. Zürrer
G. Haar 3.00. Durch P. L. W.
Herm. Ahrens, 3.06. Durch P.
Schulkindern 1.50. Durch P. F. v.
bei Monticello, 29.75. Durch P.
1.00. Durch P. Günther, Abend-
Gem. in Boone, 14.00. Durch P.
Gem. bei Ocheyedan, 4.54, von ihm
r aus d. Klingelbeutel sr. Gemeinde
Coll. sr. Gem. in Luzerne, 10.00.
edigtplatz in Garner 3.00. Von den
lers 4.00, W. T. Strobel und C. A.
fer, L. W. Dornseif und C. F. Herr-
0, F. Busse und J. Thurner je 5.00.
n Georg Wolken 2.00, N. N. 2.50.
südl. Districts-Conferenz in Boone,
, Abendmahlscoll. sr. Gemeinde in
Lohr v. N. N. .75. (S. $143.87.)
kranke Pastoren und Lehrer:
N. aus sr. Joh.-Gem. 5.00. Durch
P. Zürrer von H. Richter sen. 1.00. Durch P. C. W. Otto, Confirmationscoll. sr. Gem. in Casey 2.50. Durch P. F. Brust von N. N. 1.00. (S. $9.50.)

Taubstummen-Anstalt in Norris: Durch P. Günther in Boone von s. Schulkindern 1.50. Durch P. Wiegner von sr. Gem. bei Garner 6.78. Durch Lehrer J. W. Hild von s. Schulkindern 2.00. (S. $10.28.)

Hospital in St. Louis: Durch P. A. Lohr von Frau Osthoff 2.00.

Walther-College in St. Louis: Durch P. A. Grafelmann, Coll. sr. Gem. 23.00.

Kirchbau in Springfield, Ill.: Durch P. Ph. Studt von Fr. Völz 1.00. Durch P. Ansorge, Theil der Ostercoll. sr. Gem. in Fort Dodge, 10.00. Durch P. Brammer, Hälfte der Ostercoll. sr. Dreinigkeits-Gem., 10.00. Durch P. Aron, Coll. sr. Gem. bei Atkins, 12.80. (S. $33.80.)

Gem. in Cedar Rapids: Durch P. J. Deckmann von N. N. 1.00.

Monticello, Iowa, 1. Juni 1889. H. Tiarks, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Kansas-Districts:

Innere Mission: Von Karl Schröder, Atchison, $ .25. P. Hafners Gemeinde in Leavenworth 3.05. Präses Pennekamps Gem. in Topeka 16.00. P. Klingmanns Gem. in Argentine 4.41. P. Rauhs Gem. in Denver, Colo., 5.00. P. Obermowes Gem. in Ellsworth 5.00. Allg. Kassirer E. F. W. Meier 200.00. P. Hahns Gem. in Lincoln 3.88, in Sylvan Grove 4.46. P. Eggerts Gem. in Carson 4.10. P. Kreths Gem. in Herrington 2.00. Aus dem Gotteskasten der Gem. in Atchison 3.03. (S. $251.18.)

Progymnasium in Concordia: P. Hoyers Gem. in Hanover 7.20. Durch P. N. Ludwig, Bern, Geschenk 6.00. Von P. E. Müllers Gem. in Lincolnville 2.10. (S. $15.30.)

Wittwen und Waisen: Durch P. Hafner von Frau Bertha Dietrich 2.00. P. Matthias' Gem. in Block 9.83. P. Hoyers Gem. in Hanover 7.34. P. Hahns Gem. in Lincoln 3.00. (S. $22.17.)

Heidenmission: Durch P. Hafner von Frau Tenne 1.00. P. Ludwig, Geschenk, .50. (S. $1.50.)

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Rauh, Denver, Col., von dessen Sonntagsschulkindern 4.10.

Synodalkasse: Von P. Sennes Gem. in Alma 5.10. P. Vetters Gem. in Atchison 12.39. P. Hafners Gem. in Leavenworth 15.00. P. Drögemüllers Gem. in Millwood 5.26. P. Polacks sen. Gem. in Bremen 22.50. P. Obermowes Gem. in Ellsworth 5.00. P. Kreths Gem. in Herrington 5.45. P. N. Ludwigs Gem. in Bern 6.00. P. Hahns Gem. in Lincoln 4.18. P. Menckes Gem. bei Herrington 6.00. P. Gust. Voits Gem. in Independence 7.25. P. Freses Gem. in Palmer 5.88. P. Kellers Gem. in Linn 5.50. Aus dem Gotteskasten der Gem. in Atchison .48. (S. $105.99.)

Piano für Concordia: P. Sennes Gem. in Alma 20.00.

Schuldentilgung in Concordia: Durch P. C. A. Frese von N. N. 70.00.

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. Rauh, Denver, Colo., von dessen Frauenverein 5.00, von N. N. 5.00. (S. $10.00.)

Baukasse des Kansas-Districts: Durch P. Klawitter von der Gem. in Germantown, Kans., als Abtrag ihrer Kirchenschuld 15.00.

Arme Studenten aus Kansas: Durch P. C. A. Frese von N. N. 20.00, Hochzeitscoll. bei Andreas Benkman 4.25. (S. $24.25.)

Mission in Omaha, Nebr.: P. Hahns Gem. in Otis 2.35, P. Hoyers Gem. in Hanover 11.50. (S. $13.85.)

Gem. in Hillsboro, Kansas: Präses Biltz' Gem. in Concordia 10.00. Total $563.34.

Atchison, Kansas, 4. Juni 1889.
Aug. Mangelsdorf, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Mittleren Districts:

Neubau in Addison: Durch P. Steger in Archbold $6.75.

Neubau in Milwaukee: Durch P. Steger in Archbold $6.75.

Synodalkasse: Aus P. Preuß' Gem. bei Avilla $3.20. P. Huge's Gem. in Briar Hill 8.90. P. Schust's Gem. in Florida 3.53. Dessen Gem. bei Florida 2.87. P. Frank's Gem. in Zanesville 19.92. P. Diemer's Gem. in Peru 12.79. P. Engelder's beide Gem. bei Sugar Grove 3.00. P. Steger's in Archbold St. Joh.-Gem. 5.84. Dessen St. Jakobi-Gem. 3.00. P. Kaumeyer's Gem. in Lancaster 11.91. P. Jox' Gem. in Logansport 7.10. P. Michael's Gemeinde in Göglein 7.93. (S. $89.99.)

Negermission: Durch P. Steger in Archbold von Frau E. Schumacher $ .50. Aus P. Jox' Gem. in Logansport .25. Durch P. Niemann in Cleveland von Witwe L. 1.00. Aus der Missionsbüchse P. Kunschik's Gem. in Madisonville 4.00. (S. $5.75.)

Innere Mission: P. Kaumeyer's Gemeinde in Lancaster $12.17. Frau N. N. aus P. Groß' Gem. in Fort Wayne .60. P. Stelter's Gem. in Denham 3.00. Dessen Gem. in Medaryville 3.00. P. Werfelmanns Gem. in Neudettelsau 7.00. Durch dens. von M. Wolff 3.00. Gottl. Tröger aus P. Frank's Gem. in Zanesville 10.00. P. Diemer's Gem. in Peru 1.00. P. Lehmann's Gem. bei Brownstown 5.20. P. Schupmann's Gem. in Oar Creek 5.72. Dess. Gem. in Maumee Township 2.32. P. Walker's Gem. in Cleveland 12.60. Frau Fr. Diekmann aus P. Saupert's Gem. in Evansville 2.00. Durch Lehrer Fedder in Valparaiso ges. auf Herm. Clausen's Geburtstag 2.70. Durch P. Kaumeyer von Heinr. Hoffmann in Pleasant Township 1.00. ($71.31.)

Judenmission: Fr. Langele a. P. Sauperts Gem. in Evansville $2.00.

Glaubensbrüder in Deutschland: Fr. Langele aus P. Saupert's Gem. in Evansville (Spec. für P. Brunn) $2.00.

Englische Mission: Durch P. Frank in Zanesville Dankopfer von Wittwe N. N. $2.00.

Missions-Gem. in Nord-Omaha, Nebr.: Durch T. J. Kobbe v. d. Gem. in Jonesville $4.25. P. Saupert's Gem. in Evansville 10.85. P. Franke's Gem. bei Fort Wayne 10.00. Frau Brause aus P. Weseloh's Gem. in Cleveland 1.00. P. Groß' Gem. in Fort Wayne 76.50. Von sieben Jungfrauen aus ders. Gem. 10.00. Durch P. Groß, Hochzeitscoll. b. Bohne-Ranke 17.00. (S. $129.60.)

2. Gemeinde in Louisville, Ky.: P. Saupert's Gem. in Evansville $24.00. P. Rupprecht's Gem. in North Dover 12.00. P. Müller's Gem. in Lanesville 18.40. P. Hassold's Gem. in Huntington 8.35. (S. $62.75.)

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. Schmidt in Elyria ges. auf F. Peter's blech. Hochz. für H. Haserodt $3.50. Frauenv. P. Weseloh's Gem. in Cleveland für Chr. Drögemüller 10.00. Frauenv. P. Trautmann's Gem. in Columbus f. Guckenberger 14.30. Desgl. in dess. Landgem. f. dens. 5.05. Durch P. Michael in Göglein ges. auf Römbke-Rahmann's Hochz. für Fr. Randt $6.53. Frauenv. P. Groß' Gem. in Fort Wayne 20.00. Durch dens. Hochzeitskoll. bei Kayser-Tielker's Hochz. 13.75. Bohner-Tegeder's Hochz. 5.37. Krömer-Reinking's Hochz. 6.20. (S. $84.70.)

Arme Studenten in Springfield: P. Walker's Gem. in Cleveland (Spec. für Verpflegung der kranken Stud.) $25.00. Frauenv. P. Niemann's Gem. in Cleveland für F. Westerkamp 10.00, für A. Hemann 10.00. Frauenv. P. Groß' Gem. in Fort Wayne 20.00. Durch P. Jüngel in Fort Wayne für G. H. Koch ges. auf Bartel Kolkmann's Hochz. 12.25, auf Schmidt-Bröking's Hochz. 8.00. (S. $85.25.)

Arme Schüler in Fort Wayne: Durch P. Frank in Zanesville von Wittwe U. C. $ .50.

Arme Schüler in Addison: Jungfrauenv. P. Niemann's Gem. in Cleveland für F. Bodenstein $10.00.

Waschkasse in Springfield: Ges. b. P. Bachmann in Evansville auf W. O. Diedrichs-Anna M. Jourdan's Hochz. $4.00.

Waisenhaus in Indianapolis: Durch P. Huge in Briar Hill von N. N. $2.00. Durch P. Diemer in Peru von Wittwe Gahs .25, von Wittwe Kolb .25, von Frau Trautmann 1.00. Durch P. Berg in Adams Co., ges. auf Pöhler-Gerke's Hochz. 15.00. P. Weseloh's Gem. in Indianapolis 11.00. (S. $29.50.)

Taubstummen-Anstalt: Durch P. Huge in Briar Hill v. N. N. 1.00. Durch P. Kretzmann in Cleveland ges. auf Müller-Thil's Hochz. 7.00. P. Weseloh's Gem. in Cleveland 11.25. (S. $19.25.)

Districts-Unterstützungskasse: Durch P. Huge in Briar Hill von N. N. $2.00. Dankopfer von N. N. aus P. Groß' Gem. in Fort Wayne (für kranke Past.) 2.00. Durch P. Schust in Florida von N. N. 1.00. P. Frank's Gem. in Zanesville 21.90. Von etlichen Gliedern der Jakobi-Gem. P. Engelder's in Swartz 1.00. P. Gotsch's Gemeinde bei Hoagland 3.30. P. Steger in Archbold 4.00. P. A. Werfelmann in Brazil 4.00. (S. $39.20.) Total $651.30.

Fort Wayne, Ind., den 31. Mai 1889.
D. W. Roscher, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Michigan-Districts:

Synodalkasse: Von der Gemeinde in Clarenceville $5.23. Gem. in Grand Rapids 34.00. Gem. in Amelith 7.18. Durch P. Claus von sr. Gem. 5.00. Gem. in Port Hope 7.30. Gem. in Saginaw City 19.00. Gem. in East Saginaw 8.25. Gem. in Riley 5.00. Gem. in Fowler 2.00. Gem. an Sandy Creek 5.00. Gem. in Monitor 10.00. (S. $107.96.)

Negermission in Springfield: P. A. Arendts Gem. 5.11.

Taubstummen-Anstalt: Gemeinde in Kilmanagh 2.10. Durch P. Fürbringer, auf Lösels Hochzeit ges., 8.00. Lehrer Braun und Schüler 1.75. Gem. an Sandy Creek 3.00. (S. $14.85.)

Arme Schüler aus Michigan: Durch P. H. W. Schröder, auf J. Steins Hochzeit ges., 7.15. Gem. in Lisbon 15.43. (S. $22.58.)

Innere Mission: Gem. in Hillsdale 4.50. Gem. in Kilmanagh 4.00. Gem. in Macomb 4.50. Durch P. Frincke von M. S. 3.00. Gem. in Hemlock 5.25. Gem. in Mt. Clemens 8.75. Gem. in Beaver 3.00. Durch P. Claus von sr. Gem. 6.00. Lehrer Demingers Schüler 3.00. Durch P. J. Schmidt von W. Spatz 5.00. Lehrer Braun und Schüler 1.00. (S. $48.00.)

Unterstützungskasse für Wittwen, Waisen, kranke Pastoren und Lehrer: Gem. in Hillsdale 5.50. Durch P. Frincke von M. S. 5.00. Gem. in Grand Rapids 25.00. Gem. in Amelith 5.00. P. H. O. Schmidt 4.00. Durch P. Claus von sr. Gem. 6.00. Durch P. Krüger von H. Schmidt 5.00. Lehrer Nüchterlein 2.00. P. Schwartz 3.00. (S. $60.50.)

Studenten in St. Louis: Durch P. Fürbringer für F. Walther, auf K. Lösels Hochzeit ges. 8.00, auf G. Nüchterleins Hochzeit 10.05. (S. $18.05.)

Studenten in Springfield: Jungfrauen-Verein der Trinitatis-Gem. in Detroit für Heike 10.00, für kranke Studenten im Hospital 5.00. (S. 15.00.)

Schüler in Fort Wayne: Durch P. Blumenkrantz für G. Gotsch, auf Chr. Mathes' Hochzeit ges., 2.68. Durch P. Bohn für L. Witzmüller, auf Aug. Lange's Hochzeit ges., 4.13, auf C. Brechtelbauer's Hochzeit, 8.13. (S. $14.94.)

Waisenhaus bei Boston: Durch P. Frincke von s. Confirmanden 8.30.

Gem. in St. Paul: Gem. in Frankenmuth 18.75.

Gem. in Omaha: Gem. in Clarenceville 3.77. Gem. in Burr Oak 7.75. (S. $11.52.) Total $345.56.

Detroit, 31. Mai 1889. Chr. Schmalzriedt, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Nebraska-Districts:

Innere Mission: Durch P. C. Holm, Collecte sr. Gemeinde, $4.25. P. W. Brakhage, Ostercoll. sr. Gem., 17.90. P. P. Schulte von sr. Gem. bei Wayne 5.00. P. A. Bergt jr. von sr. Joh.-Gem. 8.60. P. J. G. Burger von N. N. .50. P. W. J. Gans, Ostercoll. sr. Gem., 10.00. P. J. G. Lang, desgl., 6.00. P. G. Jung nachträglich 1.00. P. A. Hofius von sr. Gem. 14.00. P. Th. Mölllering, desgl., 3.25. P. C. Schubkegel, Ostercoll. sr. Gem. bei Ayr, 2.00. P. C. H. Becker von sr. Pauls-Gem. 10.10. Von H. Wind 5.00. P. G. Weller aus dem Klingelbeutel sr. Gem. 20.00. P. J. P. Kühnert, Ostercoll. sr. Gem., 5.50, von N. N. im Klingelbeutel 2.00. P. J. E.

Baumgärtner von sr. Gem. 3.50. P. H. Fischer von sr. Christus-Gem. 15.21. P. L. Bendin, Ostercoll. sr. Joh.-Gem., 10.00. P. A. Baumhöfener von C. Roffke 1.00. P. G. Weller von sr. Imm.-Gem. in Butler Co. 4.37. P. W. G. Bullinger von sr. Gem. bei Clear Water 7.75, an Cash Creek 3.00. (S. $159.93.)

Missions-Gem. in Nord-Omaha: P. J. Bittner und Glieder sr. Gem. in Grand Rapids, Wis., 8.00. Von Hrn. F. Tamme, Boone, Jowa, 3.25. Durch Kass. C. Eißfeldt aus dem Wisconsin-District 16.66 und 8.00. P. A. Bergt jr., 2. Sdg. sr. Joh.-Gem., 19.00. P. A. Leuthäuser von sr. Matthäus-Gem. 10.00, Pauls-Gem. 3.00. Kass. J. S. Simon aus dem Illinois-Distr. 98.48. P. F. H. Jahn, Coll. sr. Gem., 15.00. P. G. P. Storm, Hochzeitscoll. bei F. Opfer, 7.25. Kass. C. Spilman aus dem Oestlichen District 30.94. Kass. H. H. Meyer aus dem Westlichen District 60.60. Kass. A. Mangelsdorf aus dem Kansas-District 13.85. Kass. D. W. Roscher aus dem Mittleren District 148.42. Kass. T. H. Menk aus dem Minnesota- und Dakota-District 20.93. Kass. H. Tiarks aus dem Jowa-District 47.70. P. L. Frese, durch die Jünglinge F. Hauk und W. Frese ges. von etl. jungen Leuten der Gem. in Champaign, Ill., 14.75. P. J. Schaller von Gliedern sr. Gem. in Cape Girardeau, Mo., 5.55. P. W. Hudtloff, Palmsonntagscoll. sr. Gem. in Belle Plaine, Wis., 5.25. P. H. Frinkes Gem., 2. Sdg., 6.00. P. L. Bendin, Ostercoll. sr. Joh.-Gem., 5.00. (S. $547.63.)

Synodalkasse: P. J. Maisch, Mai-Collecte sr. Gem. 3.25. P. G. P. Storm, Oster-Coll. sr. Gem., 5.00. (S. $8.25.)

Waisenhaus bei St. Louis: P. A. Bergt jr. von seinen Schulkindern 2.90. P. W. Brakhage, Dankopfer von Frau Kath. Beckmann, 1.00. P. C. H. Becker von Frau Gebhardt 1.00. P. G. Weller, Dankopfer von Frau Christine Prange, 2.00. P. J. Hoffmann von Caroline Luch und Maria Präuner je 1.00. (S. $8.90.)

Arme Studenten in Springfield: P. C. Schubkegel, Hochzeitscoll. bei Dan. Krüger, 8.25. P. S. Meeske, desgl. bei F. Gellermann, 12.50. (S. $20.75.)

Stud. H. Ohldag: P. H. Fischer von sr. Christus-Gem. 15.22.

Stud. Merting: P. C. H. Becker, ges. auf der Niemeier-Finkschen Hochzeit, 5.30.

Englische Gem. in Baltimore, Md.: P. F. König 1.00, Frau Wittwe Imig 3.00. (S. $4.00.) Total $769.98.

Lincoln, 1. Juni 1889. J. C. Bahls, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Oestlichen Districts:

Synodalkasse: Von der Gemeinde P. Siecks $27.25. Gem. P. Großbergers 7.00. Gem. P. Hanewinckels 11.00. Gem. P. Weidmanns, Olean, 10.65. Gem. P. Stärkers 7.00. Durch P. Sieker von O. Hesse 5.00. Gem. P. Grams 10.82. Gem. P. Lübkerts 25.14. St. Pauls-Gem. in Baltimore 28.00. Gem. in Wellsville 10.00. Gem. in Allen Centre 5.00. Gem. P. Pechtholds 7.00. Gem. P. Steups 16.45. Gem. P. Kochs 12.40. Gem. P. Bernreuthers, Farnham, 4.00. Gem. P. Ahners 40.07. (S. $226.78.)

Pilgerhaus: Durchs Kinderblatt ges. 4.00.

Progymnasium in New York: Durch P. Steup, Reisegeld-Ueberschuß von 3 Conferenzen, 3.62. Aus der Wohlth.-Kasse der Matth.-Gem. in New York 100.00. Gem. P. Beyers 16.26. Durchs Kinderblatt ges. 14.00. (S. $133.88.)

Emigr.-Mission: Gem. in Wellsville 5.00.

Emigr.-Mission in New York: Kass. Schmalzriedt im Michigan-District 4.00.

Emigr.-Mission in Baltimore: Kass. Schmalzriedt im Michigan-District 10.88. Kass. Menk im Minnesota-District 2.83. (S. $13.71.)

Innere Mission im Osten: Durch P. Sieker von G. Detthoff 2.50. Gem. in Wellsville 6.34, in Allen Centre 3.16. Durch P. Stiemke von Frau N. N. 5.00. Durch P. Koch von Wittwe Mehwald 5.00. Durch Lehrer Krieger von Frau Dodds 2.00. Durch P. Steup von Frau Gahm für die Neuengland-Staaten 2.00. (S. $25.00.)

Heidenmission: Durch P. F. König von N. N. .50. Durch P. Sieck von Frau N. N. 1.00.

Judenmission: Kass. Schmalzriedt im Michigan-District 5.00. Gem. in Wellsville 2.50. Kass. Meyer im Westlichen District 20.66. (S. $28.16.)

Negermission: Gem. in Wellsville 5.00. Gem. P. Lindemanns 8.10. (S. $13.10.)

Englische Gem. in Baltimore: Aus der Missionsbüchse der Gem. P. Biewends 5.88. P. Hömanns Zions-Gem. 4.60, Joh.-Gem. 2.72. Gem. P. Steups 10.00. Gem. P. F. Königs 23.50. Durch P. Dreyer, Fraser, Mich., Coll. auf der Hochzeit von Bunert-Seiferlein 10.22. Gem. P. Sennes 23.53. Gem. P. Dahlkes 5.00. (S. $85.45.)

Gem. in Nord-Omaha: Durch P. Sieker von G. Detthof 5.00.

Luth. Freikirche in Deutschland: Gem. in Wellsville 2.50.

Arme Studenten in St. Louis: Gem. P. Siecks 22.00 für F. Randt.

Arme Studenten in Springfield: Gem. in Wellsville 2.50. St. Pauls-Gem., Baltimore, 25.00 für G. Wockenfuß (S. $27.50.)

Arme Schüler in Fort Wayne: Gem. in Wellsville 15.00, C. Schiel 1.00 für H. Biermann. Gem. in Wellsville 2.50. (S. $18.50.)

Arme Schüler in Addison: Gem. P. Dubpernells 10.00 für P. Salchow.

Taubstummen-Anstalt: Gem. P. Weidmanns in Allegeny 5.05. Durch P. Gram, Coll. auf der Hochzt. von Chr. Reichert, 5.00. Gem. in Wellsville 5.00. Gem. P. Pechtholds 5.00. Durch P. Koch, Coll. auf der Hochzt. von Schultz-Urtel, 4.15. (S. $24.20.)

Hospital in East New York: Gem. in Wellsville 2.50.

Mission in Parry Sound, Can.: Sonntagsschule der Gem. P. Körners 5.00. Durch P. Biewend von N. N. 1.00. (S. $6.00.)

Waisenhaus in West Roxbury: Kass. Schmalzriedt im Michigan-District 2.00. Aus Wellsville: von C. Schiel 1.00, Frau B. 1.00, W. Ballerstein 1.00. Durch P. Koch von Frau J. William 5.00. Durch P. Sieker von G. Arnold, Rockville, 5.00. Kass. Meyer im Westlichen Dist. 3.00. (S. $18.00.)

Waisenhaus in College Point: Gem. in Wellsville 2.50. Kass. Meyer im Westlichen Dist. 3.00. (S. $5.50.)

Wittwen-Kasse: Gem. in Wellsville 2.50. Gem. P. Stechholz' 6.22. Durch P. Biewend von sr. Gem. 17.00, W. K. 2.00, Frau Louise Burkhardt 5.00. Gem. P. Walz' in Sharpsburg 16.45. Gem. P. Steups 10.00. P. Walker 4.00, durch dens. von Wittwe Sch. 5.00, J. G. 1.00, F. D. .50. Gem. P. Bernreuthers, Farnham, 4.00. (S. $73.67.) Total $755.95.

Berichtigung.

In meiner Quittung vom 30. April ist zu lesen: Für Synodalkasse von der Gem. P. Beyers $18.54 statt „8.54“.

Baltimore, 31. Mai 1889. C. Spilman, Kass.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: Durch P. Heyne von der Gemeinde bei Pyrmont $5.00. Von P. Wangerins Gem. in St. Louis durch Hrn. Umbach 24.00. P. Brandts Gem. in St. Charles 10.75. P. Matuschkas Gem. in New Melle 8.00. (S. $47.75.)

Progymnasium in Concordia: P. Schäfers Gem. in Tilsit 7.45. Durch Kassirer Mangelsdorf 2.10. (S. $9.55.)

Innere Mission des Westlichen Districts: P. Meyrs Gem. in Friedheim, Missionsfestcollecte, 40.00. P. Obermeyers Gem. in St. Louis 44.75. (S. $84.75.)

Negermission: P. Meyrs Gem. in Friedheim, Missionsfestcoll., 10.00. Durch P. Hanser in St. Louis von Frau Jd. Gödeker 1.00. (S. $11.00.)

Englische Mission: P. Meyrs Gem. in Friedheim, Missionsfestcoll., 10.00. Durch P. Hanser in St. Louis von Ed. Junghans 5.00. (S. $15.00.)

Judenmission: P. Meyrs Gem. in Friedheim, Missionsfestcoll., 4.40.

Emigrantenmission: P. Meyrs Gem. in Friedheim, Missionsfestcoll., 10.00.

Wittwenkasse: St. Louiser Lehrerconferenz 11.75. P. Matuschka in New Melle 2.00. (S. $13.75.)

Waisenhaus bei Addison: Durch Prof. Burgdorf von N. N. in Schenectady 1.00.

Hospital in St. Louis: Durch P. Hanser in St. Louis, Coll. auf der Hochzeit Jörn-Scheifelen, 10.00.

Arme Studenten: Durch P. Hanser in St. Louis von Ed. Junghans 4.00. G. Hasecoster 5.00, Frau A. Gödeker 1.00. (S. $10.00.)

Arme Studenten in Springfield: Durch P. Holls für Heck von der Gem. in Honey Creek 9.00, von der Gem. in Stringtown 3.80. Vom löbl. Jungfr.-Verein in P. Obermeyers Gem. in St. Louis für P. Frank 15.00. (S. $27.80.)

Arme Seminaristen in Addison: Aus P. Rohlfings Gem. in Corder, Theil der Coll. auf der Hochzeit Heins-Rogge, für Karl Schmidt 6.70. Vom löbl. Jungfr.-Verein in P. Obermeyers Gem. in St. Louis für C. Nagel 15.00. (S. $21.70.)

Arme Schüler in Concordia: Aus P. Rohlfings Gem. in Corder, Theil der Coll. auf der Hochzeit Heins-Rogge, 6.70.

Gem. in Omaha, Nebr.: Durch P. Hanser in St. Louis von Ed. Junghans 10.00.

NB. Bitte, im Juli und August alle Gelder für die Districtskasse an Mr. C. F. Querl, 1211 Tyler Street, St. Louis, Mo., zu schicken.

St. Louis, 11. Juni 1889. H. H. Meyer, Kassirer.
2312 N. 14th Str.

Eingekommen in die Kasse des Wisconsin-Districts:

Innere Mission des Districts: Durch P. G. Küchle v. N. N. $ .58. Von d. Gemeinden der PP.: J. L. Osterhus 10.00, C. J. Schwan, Pella, 2.83, H. Sagehorn, Rantoul 11.32, Wesemann, Grafton, 25.00, F. H. Siebrandt 6.25, W. Gräfe 12.40, M. J. F. Albrecht, Janesville 6.75, C. F. Ebert, Berlin 6.80, J. Strasen, Milwaukee 17.50, J. J. Oetjen 3.50, J. J. Diehl 9.75, L. G. Dorpat, Wilson 7.08, G. Prager, Granville 6.16. Von P. E. Bäses Predigtplatz in Emerald Grove 2.50. Zions-Gem. in Jackson 5.00. P. E. Hübner 5.00. Sophie Prager 1.00. Durch P. L. G. Dorpat, ges. auf der Hochzeit von C. Hetfeld u. F. Hering, 2.36. Frauenverein der Imm.-Gem. in Milwaukee 33.00. (S. $174.78.)

Krankenzimmer in Milwaukee: P. J. L. Osterhus' Gem. 7.00.

Taubstummen-Anstalt: P. L. Schütz' Gem. in Caledonia 7.00. Durch P. H. Rathjen, ges. auf Fr. Radmehles Hochzeit, 4.32. (S. $11.32.)

Arme Schüler in Addison: P. Leyhes Gem. in Grant u. Sigel 5.00. Frauenverein in Freistadt 10.00. (S. $15.00.)

P. Markworths studirende Söhne: P. Leyhes Gem. in Grant 5.00.

Frau P. Johl: Frau W. Damköhler, Milwaukee 2.00.

Gem. in Nord-Omaha: P. Leyhe 1.00.

Krankheitskosten in Springfield: P. F. Wolbrechts Gem. in Sheboygan 20.00.

Negermission: P. L. Schütz' Gem. in Caledonia 8.00.

Bau in Milwaukee: Aus P. Georgiis Gem. in Cedarburg 7.25, in Fredonia 2.90. P. F. Wolbrechts Gem. in Sheboygan 15.15. (S. $25.30.)

Waisenhaus in Wittenberg: Hochzeitscoll. bei Groh, Muscoda, 5.65. Albert Wendts Kinder in Sheboygan 2.00. P. J. G. Nützels Gem. in Oshkosh 14.20. Lehrer Pauls Schüler 5.00. (S. $26.85.)

Synodalkasse: Von den Gemeinden der PP.: L. Schütz, Caledonia 8.00. G. A. Feustel 13.50, J. L. Osterhus 17.00, H. Rathjen 19.40, Wesemann 27.28, Georgii, Cedarburg 3.70, C. Baumann 6.75, Th. Wichmann 19.22, H. Röhrs 5.00, J. G. Nützel 23.53. Dir. Löber, Schulgeld, 33.00. (S. $176.88.)

Districts-Unterstützungskasse: P. W. Rehwinkel 4.00, dess. Gem. 6.50. P. G. Küchle 5.00. P. C. J. Schwans Gem. in Pella 6.30. P. C. Jobst, Dankopfer, 2.00. P. F. H. Siebrandt 3.00. P. Th. Wichmann 2.00, dess. Gem. in Freistadt 18.08. (S. $46.88.)

Milwaukee, 31. Mai 1889. C. Eißfeldt, Kassirer.

Für das Waisenhaus in

Von den Kindern Louis und
$3.00; von A. Backhaus 2.00;
1.00; Frau M. Klüver .50; P.
J. G. Schäfer von Joh. Egel a
25.00, Coll. der Kinder bei der C
chor der Dreieinigkeitsgemeinde
St. Paulus-Gem. dahier 4.68;
Siemon, W. Meyer und Hrn.
verein in P. Kaisers Gem. 2 Ko
Frauenverein der St. Paulus-G
Wolldecken, 3 Bettlaken, 3 Kissen
ham Schürzen, 4 Pr. wollene St
6 Nachthosen, 5 Waists, 8 Pr. K
sammt Schuhen. Vom Frauen
1 Dtz. Handtücher, 6 Pr. Hosen, 3
röcke, 1 Pr. Hosen, 6 Pr. Strüm
Strümpfe, 3 Pr. Handschuhe, 1
Waists, 1 Kleidchen, Gardinen
Kochgeschirr, 5 Löffel, 6 Schürzen
Vom Jungfrauen-Verein: Mattin
E. Piel 5 Kleider und 8 getragene
Frau L. Syerup 1 Kleid, 1 Decke
1 Kleid, 1 woll. Mütze; Frau E.
Hood. Von W. Piel sen. Bettstell
Board. Von N. N. 4 weiße Bett
Von A. Wömpner 2 Gall. Apfelb
butter. Von Fr. Ostermeyer und
50 Obstbäume.

Indianapolis, den 20. Mai '89

Für arme Studir

erhalten: Durch P. Chr. F. He
Gemeinde, $4.00. Durch P. Bi
gem. 8.00. Durch P. Brandes
W. Klipp 1.00. Durch P. Haar
Reskes in Ellis Tshp., 2.25, von
Dornseif, ges. bei der Hochzeit der
Von N. N. in Hampton 2.00 für
Söhne. Durch P. Goßweiler,
Lienemanns, 6.20. Von P. Str
Coll. sr. Imm.-Gem., 8.10. D
Mückes Hochz., 2.25. Durch P.
ihm selbst 5.00. Durch P. Bau
Durch P. F. Ehlers von sr. Gem
sr. Gem. in Eldora 6.28, von ihm
Coll. sr. Gem. 10.75. Durch P.
und 1.00 für W. Borchers. Vo
P. Mattfeld von sr. Gem. in Linc
Centre Tshp. 3.90. Durch P.
Rathjeschen Hochzeit, für C. Ruo
von Frau W. Schilling 5.00.
Gem., 7.75. Hälfte der Osterc
9.23, von mr. Paulusgem. 1.24.
sr. Gem., 11.00. Durch P. Bür
Christusgem., 10.00. Durch P.
Von P. N. N. 5.00. Durch Unter
taufe ges. 6.20.

Lowden, Jowa, 23. Mai 1889.

Für die verwittwete Frau P.
Wolcottsville $7.00.

☞ Die Quittungen des He
der Herren B. v. Dissen und H. Di

Neue Dru

Verhandlungen der sechsten Südlichen Districts der von Missouri, Ohio u.

Alle Leser des „Lutheraner“ sollt
diesen Synodalbericht weit zu v
Gegenstandes, welchen das Refer
schied von rechtgläubiger u
Um dies zu zeigen, heben wir aus
„Die von Gott gewollte äußere
gläubigkeit derselben. Daß es
schaften gibt, ist von Gott nur z
nicht gleichgültig, welcher kirchlich
anschließt, sondern er hat Gottes
rechtgläubigen und irrgläubigen K
und, unter Vermeidung aller kir
Irrgläubigen, sich nur zur rechtgl
„Auch wird nur in der rechtgläub
gegeben, die er fordert, und
sorgt. Die Gemeinschaft mit irrg
Gottes Ehre und ist eine beständige

Der Bericht kostet 12 Cts.

Veränderte

Rev. Aug. Burgdorf, 302 Fourt
Rev. U. Iben, Prairietown, Ma
Rev. J. Kipple, Osceola, Polk
Rev. H. Schmidt, Cowling, Wa
Rev. C. Schwankovsky,
178 Fulton
G. O. Hennig, cor. 14th & Pine
W. Joeckel, 97 Charleston Ave
Ed. Rischow, 302 Fourth Str.,
C. Waschilewsky, 65 32d Str.,

Entered at the Post Offic
as second-clas

). Arnold, Rockville,
). (S. $18.00.)
Gem. in Wellsville
). (S. $5.50.)
50. Gem. P. Stech=
. 17.00, W. K. 2.00,
falz' in Sharpsburg
er 4.00, durch denf.
50. Gem. P. Bern=
Total $755.95.

lesen: Für Synodal=
8.54".
Spilman, Kass.

—

ichen Districts:

t der Gemeinde bei
, in St. Louis durch
St. Charles 10.75.
(S. $47.75.)
, Schäfers Gem. in
2.10. (S. $9.55.)
istricts: P. Meyrs
00. P. Obermeyers

riedheim, Missions=
Louis von Frau Jd.

in Friedheim, Mis=
St. Louis von Ed.

riedheim, Missions=

iem. in Friedheim,

renz 11.75. P. Ma=

Prof. Burgdorf von

ianser in St. Louis,
).
St. Louis von Ed.
t A. Gödeker 1.00.

Durch P. Holls für
ier Gem. in String=
Obermeyers Gem.
'.80.)
Aus P. Rohlfings
chzeit Heins=Rogge,
=Verein in P. Ober=
00. (S. $21.70.)
P. Rohlfings Gem.
Heins=Rogge, 6.70.
Danser in St. Louis

e Gelder für die
1 Tyler Street,

Meyer, Kassirer.
2312 N. 14th Str.

—

fin=Districts:

rch P. G. Küchle v.
L. Osterhus 10.00,
ntoul 11.32, Wese=
, W. Gräfe 12.40,
rt, Berlin 6.80, J.
, J. J. Diehl 9.75,
nville 6.16. Von
.50. Zions=Gem.
phie Prager 1.00.
eit von C. Hetfeld
Gem. in Milwaukee

P. J. L. Osterhus'

Gem. in Caledonia
idmehles Hochzeit,

s Gem. in Grant
0. (S. $15.00.)
P. Leyhes Gem.

ilwaukee 2.00.

P. F. Wolbrechts

Caledonia 8.00.
Gem. in Cedarburg
m. in Sheboygan

itscoll. bei Groh,
Sheboygan 2.00.
rer Pauls Schüler

PP.: L. Schütz,
Osterhus 17.00,
Cedarburg 3.70,
Föhrs 5.00, J. G.
(S. $176.88.)
. Rehwinkel 4.00,
. Schwans Gem.
P. F. H. Sie=
Gem. in Freistadt

lbt, Kassirer.

Für das Waisenhaus in Indianapolis, Ind.:

Von den Kindern Louis und Paul Dröge aus Sparbüchse $3.00; von A. Backhaus 2.00; Dankopfer von Frau P. Hiller 1.00; Frau M. Klüver .50; P. Sauer 1.00. Durch Hrn. P. J. G. Schäfer von Joh. Egel aus dem Nachlaß seiner Mutter 25.00, Coll. der Kinder bei der Confirmation 4.60; vom Singchor der Dreieinigkeitsgemeinde dahier 3.12; Confirmanden der St. Paulus=Gem. dahier 4.68; von H. Mowwe 4.52; von Dr. Siemon, W. Meyer und Hrn. Hempe @ 1.00. Vom Frauenverein in P. Kaisers Gem. 2 Kopfkissen und 7 Bezüge. Vom Frauenverein der St. Paulus=Gem.: 2 Quilts, 2 Comforts, 2 Wolldecken, 3 Bettlaken, 3 Kissenbezüge, 8 Handtücher, 6 Gingham Schürzen, 4 Pr. wollene Strümpfe, 7 Kleider, 2 Kopfkissen, 6 Nachthosen, 5 Waists, 8 Pr. Kinderhosen, einen Knabenanzug sammt Schuhen. Vom Frauenverein der Dreieinigkeitsgem.: 1 Dtz. Handtücher, 6 Pr. Hosen, 3 Hemden, 5 Kleidchen, 4 Unterröcke, 1 Pr. Hosen, 6 Pr. Strümpfe, 1 Waist, 1 Teppich, 5 Pr. Strümpfe, 3 Pr. Handschuhe, 1 Hose, 4 Schürzen, 2 Flannel Waists, 1 Kleidchen, Gardinen für Empfangzimmer, 3 Hüte, Kochgeschirr, 5 Löffel, 6 Schürzen, 4 Unterröcke, 4 Nachtkleider. Vom Jungfrauen=Verein: Matting, woll. Tischdecke. Von Frau C. Piel 5 Kleider und 8 getragene Schürzen, 1 Kleid, 1 Unterrock; Frau L. Syerup 1 Kleid, 1 Decke für Mantelpiece; Frau P. Seuel 1 Kleid, 1 woll. Mütze; Frau C. Syerup 1 Cloak, Frau Bade 1 Hood. Von W. Piel sen. Bettstelle, Springs u. Matratze, 1 Sign Board. Von N. N. 4 weiße Bettdecken und 1 eingerahmtes Bild. Von A. Wömpner 2 Gall. Apfelbutter; von N. N. 1 Topf Apfelbutter. Von Fr. Ostermeyer und W. Piel sen. 15 Schatten= und 50 Obstbäume.

Indianapolis, den 20. Mai '89. P. Seuel.

Für arme Studirende aus Iowa

erhalten: Durch P. Chr. F. Herrmann, Weihnachtscollecte fr. Gemeinde, $4.00. Durch P. Bünger, desgl. von fr. Christusgem. 8.00. Durch P. Brandes von Joh. Ritzmann 2.00. Von W. Klipp 1.00. Durch P. Haar, ges. auf der Hochzeit Hrn. H. Reskes in Ellis Tshp., 2.25, von ihm selbst .75. Durch P. Ph. Dornseif, ges. bei der Hochzeit der Tochter H. Brammeiers, 9.00. Von N. N. in Hampton 2.00 für Borchers u. 1.00 für P. Horns Söhne. Durch P. Goßweiler, ges. auf der Hochzeit Hrn. P. Lienemanns, 6.20. Von P. Strobel 5.00. Durch P. Dörffler, Coll. fr. Imm.=Gem., 8.10. Durch P. Lehr, ges. auf Hrn. O. Mückes Hochz., 2.25. Durch P. Brandt, Coll. fr. Gem., 4.00, v. ihm selbst 5.00. Durch P. Baumhöfener von fr. Gem. 19.30. Durch P. F. Ehlers von fr. Gem. 12.80. Durch P. Haar von fr. Gem. in Eldora 6.28, von ihm selbst .72. Durch P. Runge, Coll. fr. Gem. 10.75. Durch P. Diederich, Coll. fr. Gem. 9.00 und 1.00 für W. Borchers. Von Wittwe Vetter 2.00. Durch P. Mattfeld von fr. Gem. in Lincoln Tshp. 4.37, von fr. Gem. in Centre Tshp. 3.90. Durch P. Deckmann, ges. auf der Buch=Rathjeschen Hochzeit, für C. Nuoffer 7.25. Durch P. Meinecke von Frau W. Schilling 5.00. Durch P. Brandes, Ostercoll. fr. Gem., 7.75. Hälfte der Ostercoll. meiner Dreieinigkeitsgem. 9.23, von mr. Paulusgem. 1.24. Durch P. Bretscher, Ostercoll. fr. Gem., 11.00. Durch P. Bünger, Gründonnerstagscoll. fr. Christusgem., 10.00. Durch P. Bayer v. fr. Martinsgem. 5.00. Von P. N. N. 5.00. Durch Unterzeichneten auf F. Wiebels Kindtaufe ges. 6.20.

Lowden, Iowa, 23. Mai 1889. J. H. Brammer, Kassirer.

Für die verwittwete Frau P. Ruhland von der Gemeinde in Wolcottsville $7.00. F. Lochner.

☞ Die Quittungen des Herrn Dir. Th. H. Löber, sowie der Herren V. v. Dissen und H. Dittke folgen in nächster Nummer.

Neue Drucksachen.

Verhandlungen der sechsten Jahresversammlung des Südlichen Districts der deutschen ev.=luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. St. 1889.

Alle Leser des „Lutheraner" sollten es sich angelegen sein lassen, diesen Synodalbericht weit zu verbreiten wegen des wichtigen Gegenstandes, welchen das Referat behandelt: „Der Unterschied von rechtgläubiger und irrgläubiger Kirche." Um dies zu zeigen, heben wir aus den 6 Thesen folgende hervor: „Die von Gott gewollte äußere Gestalt der Kirche ist die Rechtgläubigkeit derselben. Daß es auch irrgläubige Gemeinschaften gibt, ist von Gott nur zugelassen." — „Es ist daher nicht gleichgültig, welcher kirchlichen Gemeinschaft ein Christ sich anschließt, sondern er hat Gottes ernstliches Gebot, zwischen rechtgläubigen und irrgläubigen Kirchen genau zu unterscheiden und, unter Vermeidung aller kirchlichen Gemeinschaft mit den Irrgläubigen, sich nur zur rechtgläubigen Kirche zu halten." — „Auch wird nur in der rechtgläubigen Kirche Gott die Ehre gegeben, die er fordert, und recht für die Seelen gesorgt. Die Gemeinschaft mit irrgläubigen Kirchen streitet wider Gottes Ehre und ist eine beständige Gefahr für die Seele."

Der Bericht kostet 12 Cts.

Veränderte Adressen:

Rev. Aug. Burgdorf, 302 Fourth Str., New Orleans, La.
Rev. U. Iben, Prairietown, Madison Co., Ill.
Rev. J. Kipple, Osceola, Polk Co., Nebr.
Rev. H. Schmidt, Cowling, Wabash Co., Ill.
Rev. C. Schwankovsky,
178 Fulton Str., Grand Rapids, Mich.
G. O. Hennig, cor. 14th & Pine Strs., Fort Smith, Ark.
W. Joeckel, 97 Charleston Ave., Memphis, Tenn.
Ed. Rischow, 302 Fourth Str., New Orleans, La.
C. Waschilewsky, 65 32d Str., Detroit, Mich.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.

Gottes Wort und Luth[...]
vergehet nun und nimm[...]

Und ich sahe einen Engel fliegen mitten durch den Himmel, der hatte ein ewig Evangelium zu verkündigen denen, die auf Erden sitzen und wohnen, und allen Heiden und Geschlechtern, und Sprachen, und Völkern. Und sprach mit großer Stimme: Fürchtet Gott, und gebet ihm die Ehre, denn die Zeit seines Gerichts ist kommen, und betet an den, der gemacht hat Himmel und Erde, und Meer, und die Wasserbrunnen.
Offenb. Joh. 14, 6.7.

Herausgegeben von der Deutschen Evang[...]
Redigirt von dem Lehrer-Co[...]

45. Jahrgang. St. Lou[...]

Thut von euch selbst hinaus, wer da böse ist.

Ein Hauptschaden der Kirche dieser Tage ist die Union. Unter Union versteht man für gewöhnlich die Vereinigung von Lutheranern und Reformirten, überhaupt von Rechtgläubigen und Falschgläubigen zu Einer äußeren Kirchengemeinschaft. Aber die Union geht weiter. Gläubige und Ungläubige, Christen und Unchristen wohnen friedlich mit einander unter Einem Kirchendach. Wenn man die deutschen Landeskirchen, wenn man die Secten hier zu Lande nur obenhin besieht und mustert, so gewahrt man allenthalben das klägliche Schauspiel, daß auch Gottlose, welche von Gottes Wort nichts wissen wollen, welche dem Worte Gottes mit Rede und That widersprechen, in der Kirche Sitz und Stimme haben, in kirchlichen Angelegenheiten mit berathen und beschließen. Das gilt heutzutage vielfach als eine Kunst des Christenthums, als große Weisheit und christliche Milde, daß man auch Böse, das ist, offenbare Ungläubige zu vertragen versteht. Diese Union zwischen Glauben und Unglauben, zwischen Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit, zwischen Christus und Belial ist schließlich der Ruin der Kirche. Und der Unionsgeist, dieser Geist der Zeit, ist eine Gefahr auch für rechtgläubige Christengemeinden, auch für unsere Gemeinden. Solcher Gefahr müssen wir mit allem Ernste wehren und steuern. Das werden wir thun, wenn wir uns der heiligen Pflicht jeder Christengemeinde, die Bösen von sich selbst hinauszuthun, immerdar bewußt bleiben.

„Thut von euch selbst hinaus, wer da böse ist." Das schärft der Apostel Paulus der corinthischen Gemeinde ein. Und das ist eine apostolische Vermahnung, welche alle Christen und alle Christengemeinden angeht. Gerade auch solche Gemeinden, welche, wie die zu Corinth, in allen Stücken, an aller Lehre und in aller Erkenntniß reich gemacht sind (1 Cor. 1, 5.), sollen diesen apostolischen Befehl, diesen göttlichen Befehl wohl beherzigen. Wir sollen ja nicht wähnen, daß wir, weil wir Gottes Wort in Fülle haben, weil die reine Lehre bei uns im Schwange geht, es wohl vertragen könnten, wenn hie und da etliche böse Glieder, offenbare Unchristen mit aus- und eingehen. Der Apostel erinnert 1 Cor. 5, 7. die

corinthischen[...]
neuer Teig, [...]
darum für [...]
Sauerteig a[...]

Wenn eine[...]
ausbreitet, [...]
hin und wie[...]
in Gottes W[...]
die sich herz[...]
stets dessen e[...]
Willen in ein[...]
nicht. Es m[...]
des Himmelr[...]
Es drängen [...]
Bosheit verb[...]
werden und [...]
Aber die sich [...]
geben, sollen [...]
schon Eingan[...]
Christen hab[...]
bekehren, da[...]
diese Weise b[...]
von Gott, di[...]
mit großer G[...]
nicht Brüder, [...]
Bekehrung v[...]
beharren, de[...]
vergönnen.

Wir sehen, [...]
sache, uns an [...]
Thut von euc[...]
wir wollen zu[...]
apostolische W[...]
heit, näher zu[...]
welche der Ap[...]

Das Wort [...]
hinaus, wer [...]
und Vermahn[...]
des 1. Corint[...]
corinthischen [...]
gegeben. Er [...]
Hurerei, wie [...]
Er hatte seine[...]
Blutschande. [...]
daß die corint[...]



egeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 2. Juli 1889. No. 14.

hinaus, wer da böse ist.

r Kirche dieser Tage ist die
versteht man für gewöhnlich
itheranern und Reformirten,
iubigen und Falschgläubigen
hengemeinschaft. Aber die
Gläubige und Ungläubige,
wohnen friedlich mit einander
h. Wenn man die deutschen
an die Secten hier zu Lande
d mustert, so gewahrt man
e Schauspiel, daß auch Gott-
Wort nichts wissen wollen,
s mit Rede und That wider-
Sitz und Stimme haben, in
ten mit berathen und be-
eutzutage vielfach als eine
s, als große Weisheit und
n auch Böse, das ist, offen-
agen versteht. Diese Union
nglauben, zwischen Gerech-
keit, zwischen Christus und
Ruin der Kirche. Und der
t der Zeit, ist eine Gefahr
hristengemeinden, auch für
lcher Gefahr müssen wir mit
steuern. Das werden wir
eiligen Pflicht jeder Christen-
n sich selbst hinauszuthun,
n.

t hinaus, wer da böse ist."
Paulus der corinthischen
s ist eine apostolische Ver-
hristen und alle Christen-
ade auch solche Gemeinden,
h, in allen Stücken, an aller
enntniß reich gemacht sind
iesen apostolischen Befehl,
ohl beherzigen. Wir sollen
, weil wir Gottes Wort in
Lehre bei uns im Schwange
könnten, wenn hie und da
nbare Unchristen mit aus-
el erinnert 1 Cor. 5, 7. die corinthischen Christen und alle Christen, daß sie ein neuer Teig, daß sie ungesäuert sind, und daß es darum für sie eine heilige Pflicht ist, den alten Sauerteig auszufegen und die Bösen hinauszuthun.

Wenn eine Kirchengemeinschaft sich weit und schnell ausbreitet, wie die unsrige, so ist sie auch versucht, hin und wieder die Grenzen weiter zu stecken, als sie in Gottes Wort gesteckt sind, und unbesehens Alle, die sich herzufinden, einzulassen. Darum muß sie stets dessen eingedenk sein, welche Leute nach Gottes Willen in eine christliche Gemeinde gehören und welche nicht. Es werden zwar, wie der HErr sagt, im Netz des Himmelreichs gute und faule Fische gefangen. Es drängen sich Heuchler mit ein, Böse, welche ihre Bosheit verbergen und die Christen täuschen. Das werden und können wir nicht ändern und hindern. Aber die sich deutlich als Böse, Unchristen zu erkennen geben, sollen wir von uns fern halten oder, wenn sie schon Eingang gefunden, von uns ausscheiden. Wir Christen haben Befehl von Gott, Böse, Sünder zu bekehren, damit sie ewig gerettet werden, und auf diese Weise die Kirche zu mehren. Wir haben Befehl von Gott, die schwachen Brüder aufzunehmen und mit großer Geduld zu tragen. Aber die überhaupt nicht Brüder, nicht Christen sind, die da Buße und Bekehrung verweigern und auf ihren bösen Wegen beharren, denen sollen wir unter uns keinen Raum vergönnen.

Wir sehen, wir haben mannigfach Anlaß und Ursache, uns an jene apostolische Forderung zu erinnern: Thut von euch selbst hinaus, wer da böse ist! Und wir wollen zunächst uns vergegenwärtigen, was dieses apostolische Wort besagt, von uns verlangt, insonderheit, näher zusehen, wer jene Leute, jene Bösen sind, welche der Apostel hier im Sinn hat.

Das Wort des Apostels „Thut von euch selbst hinaus, wer da böse ist" ist der Abschluß einer Rüge und Vermahnung, welche durch das ganze 5. Capitel des 1. Corintherbriefs hindurchgeht. Ein Glied der corinthischen Gemeinde hatte ein grobes Aergerniß gegeben. Er hatte Hurerei begangen und zwar solche Hurerei, wie sie auch unter den Heiden unerhört war. Er hatte seines Vaters Weib genommen und lebte in Blutschande. Und der Apostel war sehr ungehalten, daß die corinthischen Christen diesen greulichen Menschen ungestraft gehen ließen. Er schreibt ihnen: „Und ihr seid aufgeblasen und habt nicht vielmehr Leid getragen, auf daß, der das Werk gethan hat, von euch gethan würde?" 1 Cor. 5, 2. Ja, er hatte für seine Person schon beschlossen, den, der solches gethan, dem Satan zu übergeben, und fordert nun die Corinther auf, sich zu versammeln und dies sein Urtheil zu bestätigen und sich öffentlich von dem Blutschänder loszusagen. Das kann auch jetzt wohl noch geschehen, daß der Teufel einer Christengemeinde unversehens einen Schandfleck anhängt. Und es ist wahrlich kein feiner Ruhm, es ist Schande für eine Gemeinde, wenn sie solche schändliche Menschen, mit denen selbst die gottlose Welt nichts zu schaffen haben mag, in ihrer Mitte duldet.

Aber es waren noch andere ähnliche ärgerliche Fälle in der corinthischen Gemeinde vorgekommen. Im zweiten Corintherbrief schreibt St. Paulus von „Vielen, die zuvor gesündigt und nicht Buße gethan haben für die Unreinigkeit und Hurerei und Unzucht, die sie getrieben haben". 2 Cor. 12, 21. Diese unbußfertigen Sünder will der Apostel, wenn er jetzt wieder nach Corinth kommt, ernstlich vornehmen. Aber auch die corinthischen Christen werden ihren Apostel nicht so finden, wie sie gern wollten. Er wird mit ihnen ein ernstes Wort reden müssen darüber, daß sie jene Hurer und Unreinen gewähren ließen. Es widerspricht dem Wort Gottes, es widerspricht dem Beruf und Wesen einer christlichen Gemeinde, denn die ist ein neuer Teig, wenn sie solchen unreinen Menschen bei sich Raum gibt.

St. Paulus erwähnt aber nicht nur etliche besondere Fälle und Beispiele, in denen eine Gemeinde Zucht üben soll, sondern stellt nun auch eine allgemeine Regel auf, welche für alle Christengemeinden Gültigkeit hat. Er schreibt: „So jemand ist, der sich lässet einen Bruder nennen, und ist ein Hurer, oder ein Geiziger, oder ein Abgöttischer, oder ein Lästerer, oder ein Trunkenbold, oder ein Räuber, mit demselbigen sollt ihr auch nicht essen. . . . Thut von euch selbst hinaus, wer da böse ist." 1 Cor. 5, 11. 13. Nicht mit den Hurern, Geizigen, Räubern dieser Welt hat es Paulus hier zu thun. Die draußen sind, gehen ihn nichts an, die wird Gott richten. Es handelt sich hier um Leute, die sich Brü-

der nennen lassen, die den Namen haben, daß sie Brüder, Christen, sind, welche äußerlich einer christlichen Gemeinde zugehören. Sie sind aber Hurer, Geizige, Abgöttische, Lästerer u. s. w. Das sind sie vor Aller Augen. Der Apostel meint Böse, deren böse Werke offenbar sind, meint sogenannte Christen, welche erst eine Zeit lang glaubten, aber dann den Glauben und das gute Gewissen verleugnet haben, in Sünde und Schande gefallen sind und in Sünde und Schande leben, oder welche von Anfang an der Sünde dienten und eine Zeit lang ihre bösen Werke verborgen gehalten haben, bis sie dann als Hurer, Abgöttische, Trunkenbolde u. s. w. offenbar geworden sind. Der Apostel meint und nennt hier Böse, welche nach dem Urtheil aller Christen wirklich böse sind, Kinder der Finsterniß und nicht Kinder des Lichts. Er schreibt: „So jemand ist, der sich läßt einen Bruder nennen, und ist ein Hurer, oder ein Geiziger, oder ein Abgöttischer." Das heißt: ein solcher, der sich noch Bruder nennen läßt, aber eben nur dem Namen nach noch Bruder ist, in Wahrheit kein Bruder, kein Christ mehr ist, sondern vielmehr ein Hurer, ein Abgöttischer u. s. w. Die bösen Werke, welche der Apostel hier namhaft macht, vertragen sich schlechterdings nicht mit der Bruderschaft, mit dem Christenglauben. Es sind Todsünden, welche den Christenglauben aufheben, austreiben, mit denen wahrer Glaube und die Furcht des HErrn unmöglich bestehen kann. Auch schwachen Christen, die nur erst das ABC des Christenthums kennen, ist es offenbar, daß, die solche Dinge thun, unmöglich das Reich Gottes ererben können. Das sind die Bösen, welche St. Paulus im Auge hat, wenn er die Christen auffordert: „Thut von euch selbst hinaus, wer da böse ist."

Der Apostel gibt aber nicht nur im Allgemeinen den Christen die Weisung, öffentliche, unbußfertige Sünder aus der christlichen Gemeinde auszuschließen, sondern nennt die hauptsächlichsten Versündigungen, welche eine Christengemeinde nun und nimmer dulden darf, mit Namen. Der Weg ist uns hier klar und deutlich vorgezeichnet. Eine Gemeinde wird nicht irren und fehlgreifen, wenn sie das apostolische Wort allezeit vor Augen hat. Mit Hurern, Trunkenbolden, Räubern, das ist Dieben, auch Betrügern, welche unter irgend einem Schein des Rechts fremd Geld und Gut an sich bringen, soll sie nichts zu schaffen haben. Ebenso wenig mit Lästerern, mit losen Verächtern des Heiligthums, des Worts und Sacraments, welche das, was den Christen heilig ist und ihnen selbst etwa vordem heilig war, sonderlich wenn ihnen die Wahrheit vorgehalten wird, gar verspotten.

Aber was für Leute meint der Apostel mit „den Abgöttischen"? In der ersten Zeit der Kirche, besonders, nachdem die Verfolgung des Christenthums angehoben hatte, kam es öfter vor, daß Christen ihren HErrn Christum verleugneten und den Götzen der Heiden opferten und Weihrauch streuten. Was der Apostel schreibt, gilt den Christengemeinden aller Zeiten. Das wird jetzt, so weit Christen wohnen, Niemandem mehr beikommen, daß er vor einem heidnischen Götzenbild niederfällt und zu Holz und Stein spricht: Du bist mein Gott! Aber ein neues Heidenthum hat sich in den sogenannten christlichen Ländern festgesetzt, eine Allerweltsreligion, deren Losung lautet: Thue recht und scheue Niemand! Wer nur einigermaßen moralisch und anständig lebt, der ist Gott angenehm, der wird selig. Das ist z. B. die Religion der Logen. Und wenn nun Jemand, der sich Bruder nennen läßt, der als Christ gelten will, mit Juden, Türken, Heiden, mit offenbaren Ungläubigen und Spöttern zusammen betet, jenen selbsterdachten und selbstgemachten Gott der Welt mit anbetet, so verleugnet er Christum und den wahren lebendigen Gott und treibt Abgötterei. Der Apostel begreift unter den Namen „Abgötterei", „Götzendienst" aber auch alles heidnische, ungöttliche Wesen, welches mit der Anbetung der Götzen verbunden war. Er schreibt 1 Cor. 10, 7.: „Werdet auch nicht Abgöttische, gleichwie jener etliche wurden, als geschrieben steht: Das Volk setzte sich nieder zu essen und zu trinken und stand auf zu spielen." Und wo er die corinthischen Christen warnt, an den Opfermahlzeiten der Heiden theilzunehmen, von der Teufel Tisch zu essen, von der Teufel Kelch zu trinken, da leitet er solche Warnung und Mahnung mit den Worten ein: „Darum, meine Liebsten, fliehet von dem Götzendienst!" 1 Cor. 10, 14—22. Wenn also Jemand, der sich Bruder nennen läßt, an den fleischlichen Lustbarkeiten der heidnischen, abgöttischen Welt theilnimmt, mit den Kindern der Welt in dasselbe wüste, unordentliche Wesen hineinläuft, der ist ein Abgöttischer, ein Götzendiener. Und solche Abgötterei verträgt sich schlechterdings nicht mit der Liebe zu Gott. St. Johannes schreibt: „So jemand die Welt lieb hat, in dem ist nicht die Liebe des Vaters."

Auch „Geizige" nennt der Apostel in diesem Zusammenhang. Auch ein Geiziger ist nach der Schrift ein Götzendiener. Auch der Geiz ist nach der Schrift Todsünde. Christus spricht: „Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon." Matth. 6, 24. Freilich gelingt es gerade den Geizigen sehr häufig, ihr Laster vor den Augen Anderer zu verbergen und zu verstecken. Und über verborgene Sünden kann und soll die Kirche nicht richten. Mitunter wird aber auch ein Geiziger offenbar. Er verweigert etwa den dürftigen Brüdern jedwedes Almosen, verweigert der Gemeinde, der Kirche jedwedes Opfer. Da kann es Jedermann mit Händen greifen, daß der Mammon sein Gott ist.

Einen Punkt dürfen wir schließlich nicht außer Acht lassen. Der Apostel bezeugt von jenen Hurern und Unreinen innerhalb der corinthischen Gemeinde, „daß sie nicht Buße gethan haben für die Unreinigkeit und Hurerei und Unzucht, die sie getrieben haben." 2 Cor. 12, 21. Sie waren also mehrfach zur Buße vermahnt worden, hatten aber beharrlich die Buße verweigert. Eine Christengemeinde soll selbstverständlich, wenn sie gegen die Bösen einschreitet, die von dem HErrn selbst Matth. 18, 15—18. vorgezeichnete Ordnung einhalten und es an privater und öffentlicher Bestrafung der Sünder nicht fehlen lassen. Die Bösen aber, welche wirklich böse sind und bleiben, welche aller Vermahnung und Bestrafung zum Trotz auf ihrem bösen Wege verharren, welche das Böse gewohnt sind und davon nicht lassen wollen, soll sie von sich hinausthun. Hier steht Gottes Wort und Befehl. Wenn eine Gemeinde die Bösen verträgt, so sündigt sie wider Gottes Wort. Wenn sie die Bösen von sich ausschließt, so thut sie kein überflüssiges gutes Werk, sondern thut einfach, was Gott ihr geboten hat.

Nachdem wir in Kürze den Inhalt und den rechten Verstand der apostolischen Weisung: „Thut von euch selbst hinaus, wer da böse ist" dargelegt haben, wollen wir uns daran erinnern, warum es für eine Christengemeinde so wichtig und nöthig ist, dieser Weisung Folge zu leisten. Davon das nächste Mal.

(Schluß folgt.)

Die neuen Schulgeſ[...] Wisc[...]

Im Staate New York [...] Schulzwangbill mit Veto [...] stimmungen enthalte, die [...] Freiheit der Bürger verein[...] und Illinois hingegen sind [...] Genehmigung der Gouve[...]

Die somit bestehenden [...] den Staaten sind in mehr[...] sehr ähnlich, besonders dar[...] unserer Pastoren, Gemein[...] dieselben Schwierigkeiten [...]

Das Wisconsiner Gesetz [...] Section die Wahl zwische[...] einer Privatschule den Elt[...] bestimmt aber in Sect. 5, [...] Schule im Sinne dieses G[...] soll, wenn nicht in derselb[...] taren Erziehung der Kinde[...] nen und Geschichte der Ve[...] lischer Sprache gelehrt w[...] eine Gemeindeschule als [...] setzes gelten, so muß nich[...] lischlesen und Englischsch[...] Unterricht im Rechnen u[...] Vereinigten Staaten in e[...] werden. Dasselbe gilt i[...] Unterschied, daß da auch [...] graphie als in englischer [...] schrieben ist.**) Nicht v[...] Gesetzen, wie viele Stunde[...] richt ertheilt werden müs[...] sich bei diesem Unterricht a[...] zu bedienen neben der eng[...] ist. Ebenso steht es dem [...] botenen Unterrichtsfächer[...] und sich dabei irgend ei[...] bedienen.

Das Wisconsiner Gese[...] vorgeschriebene Schulunt[...] wenigstens zwölf Wochen [...] brechung genossen werden [...] Zeit, die von den zustän[...] des Orts zu bestimmen [...] vor Beginn derselben be[...] können diese Behörden die[...] zig Wochen im Jahr aus[...] Zu der so festgesetzten Zei[...] derselben muß also auch [...] die als Schule im Sinn[...] der vorgeschriebene Unterr[...] selbe gilt in Illinois, doch [...] hier der Unterricht wenig[...] Jahre, und davon wenigs[...] brochen besucht und somit [...] und daß die Behörden d[...] Wochen ausdehnen können [...] Schulzeit mit dem ersten [...] jahrs ihren Anfang neh[...]

*) S. 5. No school shall [...] this act, unless there shall [...] the elementary education [...] arithmetic and United State[...] guage.

**) Die Stelle in Sec. 1 b[...] no school shall be regarde[...] unless there shall be taug[...] guage, reading, writing, ari[...] States, and geography.

, mit Juden,
äubigen und
rdachten und
ietet, so ver=
endigen Gott
egreift unter
st" aber auch
lches mit der
Er schreibt
Abgöttische,
hrieben steht:
ib zu trinken
die corinthi=
ahlzeiten der
Tisch zu essen,
itet er solche
Worten ein:
dem Götzen=
lso Jemand,
fleischlichen
n Welt theil=
selbe wüßte,
ist ein Ab=
je Abgötterei
der Liebe zu
jemand die
des Vaters."
i diesem Zu=
h der Schrift
h der Schrift
it nicht Gott
, 24. Frei=
häufig, ihr
rgen und zu
en kann und
r wird aber
ert etwa den
rweigert der
Da kann es
er Mammon

nicht außer
enen Hurern
n Gemeinde,
ie Unreinig=
ie getrieben
lso mehrfach
r beharrlich
emeinde soll
sen einschrei=
18, 15—18.
s an privater
nicht fehlen
öse sind und
Bestrafung
rren, welche
assen wollen,
Gottes Wort
Bösen ver=
. Wenn sie
sie kein über=
h, was Gott

d den rechten
hut von euch
elegt haben,
n es für eine
ig ist, dieser
nächste Mal.

Die neuen Schulgesetze in Illinois und Wisconsin.

Im Staate New York hat Gouverneur Hill die Schulzwangbill mit Veto belegt, da dieselbe Bestimmungen enthalte, die nicht mit der persönlichen Freiheit der Bürger vereinbar seien. In Wisconsin und Illinois hingegen sind die neuen Gesetze mit der Genehmigung der Gouverneure in Kraft getreten.

Die somit bestehenden Gesetze der genannten beiden Staaten sind in mehrfacher Beziehung einander sehr ähnlich, besonders darin ähnlich, daß sie manchen unserer Pastoren, Gemeinden und Gemeindegliedern dieselben Schwierigkeiten bereiten mögen.

Das Wisconsiner Gesetz läßt gleich in der ersten Section die Wahl zwischen einer Staatsschule und einer Privatschule den Eltern oder Vormündern frei, bestimmt aber in Sect. 5, daß „keine Schule als eine Schule im Sinne dieses Gesetzes angesehen werden soll, wenn nicht in derselben als Theil der elementaren Erziehung der Kinder Lesen, Schreiben, Rechnen und Geschichte der Vereinigten Staaten in englischer Sprache gelehrt werden." *) Soll hiernach eine Gemeindeschule als Schule im Sinne des Gesetzes gelten, so muß nicht nur Unterricht im Englischlesen und Englischschreiben, sondern auch der Unterricht im Rechnen und in der Geschichte der Vereinigten Staaten in englischer Sprache ertheilt werden. Dasselbe gilt in Illinois, nur mit dem Unterschied, daß da auch der Unterricht in der Geographie als in englischer Sprache zu geben vorgeschrieben ist.**) Nicht vorgeschrieben ist in diesen Gesetzen, wie viele Stunden wöchentlich solcher Unterricht ertheilt werden müsse; auch ist nicht verboten, sich bei diesem Unterricht auch der deutschen Sprache zu bedienen neben der englischen, die vorgeschrieben ist. Ebenso steht es dem Lehrer frei, außer den gebotenen Unterrichtsfächern auch andere zu treiben und sich dabei irgend einer beliebigen Sprache zu bedienen.

Das Wisconsiner Gesetz verfügt ferner, daß der vorgeschriebene Schulunterricht von den Kindern wenigstens zwölf Wochen des Jahres ohne Unterbrechung genossen werden muß, und zwar zu einer Zeit, die von den zuständigen Staatsschulbehörden des Orts zu bestimmen und wenigstens zehn Tage vor Beginn derselben bekannt zu machen ist; auch können diese Behörden die Zeit bis auf vierundzwanzig Wochen im Jahr ausdehnen, aber nicht weiter. Zu der so festgesetzten Zeit und während der Dauer derselben muß also auch in einer Gemeindeschule, die als Schule im Sinne des Gesetzes gelten soll, der vorgeschriebene Unterricht ertheilt werden. Dasselbe gilt in Illinois, doch mit dem Unterschied, daß hier der Unterricht wenigstens sechzehn Wochen im Jahre, und davon wenigstens acht Wochen ununterbrochen besucht und somit auch ertheilt werden muß und daß die Behörden die Zeit nicht über sechzehn Wochen ausdehnen können, daß aber die gesetzmäßige Schulzeit mit dem ersten Abschnitt (term) des Schuljahrs ihren Anfang nehmen soll. Wenn also das

*) S. 5. No school shall be regarded as a school under this act, unless there shall be taught therein, as part of the elementary education of children, reading, writing, arithmetic and United States history in the English language.

**) Die Stelle in Sec. 1 des Illinoiser Gesetzes lautet: But no school shall be regarded as a school under this act, unless there shall be taught therein in the English language, reading, writing, arithmetic, history of the United States, and geography.

Schuljahr der Staatsschulen mit dem ersten September anhebt, so muß auch eine Gemeindeschule, um als gleichwerthig mit den Staatsschulen gelten zu können, zu dieser Zeit in gesetzmäßiger Weise gehalten werden. Doch ist dem Gesetz in Illinois dann Genüge geleistet, wenn der vorgeschriebene Unterricht acht Wochen hindurch vom Beginn des Schuljahrs an ununterbrochen ertheilt ist und die übrigen acht Wochen zu irgend einer andern Zeit im Schuljahr nachgetragen werden, sei es im Zusammenhang, sei es etwa wochenweise, nur daß jedes Kind seine volle sechzehn Wochen im Jahre den vorschriftsmäßigen Unterricht genießt. Käme es aber vor, daß ein Kind zu der Zeit, da in der Gemeindeschule der Unterricht in der vom Gesetz bestimmten Weise gegeben wurde, die Schule nicht besucht hätte, so müßte der Lehrer, damit seine Schule für dieses Kind als Schule im Sinne des Gesetzes gelten könne, den Unterricht in der gesetzmäßigen Weise wieder acht Wochen hinter einander und im Ganzen sechzehn Wochen ertheilen, sobald den Eltern des Kindes von den örtlichen Staatsschulbehörden, wie es das Illinoiser Gesetz ausdrücklich vorschreibt, die Weisung zugegangen wäre, ihrem Kinde den vorschriftsmäßigen Unterricht angedeihen zu lassen, und diese Weisung durch den Besuch der Gemeindeschule als einer „Schule im Sinne des Gesetzes" befolgt werden sollte. Auf diese Weise könnte durch unregelmäßigen Schulbesuch der Lehrer genöthigt werden, das ganze Schuljahr hindurch seinen Unterricht nach Vorschrift des Gesetzes einzurichten, damit seine Schule für alle Kinder, welche die Gemeindeschule besuchen sollen, als Schule im Sinne des Gesetzes gelten könne.

In den meisten unserer Schulen, an denen tüchtige Lehrer thätig sind, würde sich ja das auch ohne große Mühe einrichten lassen. Nur möchte der Umstand, daß für jedes Kind acht Wochen in Aufeinanderfolge (consecutive) vorgeschrieben sind, bei strenger Handhabung des Gesetzes dem Besuch der Synodalversammlungen seitens der Lehrer hinderlich werden. Auch könnten aus demselben Umstande den bei uns üblichen kürzeren Ferien um die Festzeiten, wenn, wie zu Ostern, die Staatsschulen den Unterricht nicht aussetzen, Schwierigkeiten erwachsen, falls es den Behörden daran läge, allen möglichen Druck zu üben. Besonders aber möchte es den Pastoren, die Schule halten müssen und dabei Filialgemeinden mit Confirmandenunterricht zu versorgen haben, schwer, vielleicht unmöglich werden, ihre Schule so zu halten, daß sie als Schule im Sinne des Gesetzes gelten könnte.

Alle diese Schwierigkeiten lassen sich aber sowohl in Wisconsin als in Illinois vermindern, ob auch nicht ganz vermeiden, wenn unsere Gemeindeschulen darauf verzichten, sich als „Schulen im Sinne des Gesetzes" anerkennen zu lassen. Nach dem Wisconsiner Schulgesetz soll nämlich ein Kind dann des Schulbesuchs überhoben sein, wenn zur Befriedigung der Behörden nachgewiesen ist, daß solchem Kinde anderweitig eine gleiche Zeit hindurch Unterricht in den Elementarfächern, die gemeiniglich in den Staatsschulen gelehrt werden, ertheilt worden ist, oder daß solches Kind sich schon solche Elementarfächer des Wissens angeeignet hat.*) Fast wörtlich, dem Sinne

*) . . . upon it being shown to their satisfaction that . . . instruction has otherwise been given for a like period of time to such child in the elementary branches commonly taught in the public schools, or that such child has already acquired such elementary branches of learning.

nach ganz gen
Illinoiser Ges
Stelle im Gese
richten, wo er
lehrer, sei es
seinen Pastor
Staat das, w
Schule nennen
läßt eben sein
gefaßt sein, da
gezogen wird,
lange Zeit hin
sonst in eine „
gehen müssen,
den Elementar
gemeiniglich in
Und da wird
Zumuthungen
der sein Kind
schickt, in der
weisen können
richt angedeih
schulen recht w
durch das neue
die Kinder rec
schicken, so ist

Freilich wir
den neuen Ges
man in Verbri
Frage gestellt
das zuständige
setze sind stelle
man nach dem
gelehrten eine
stigen Auffass
widersetzen zu
nicht Unrecht t
leisten, wenn
unterzöge; ja,
sonders in de
schule, in die
Art ist, daß er
wissen vereinb
wäre, aus ein
Gewissen lebe
solchen Falle
Bruder, der n
richt zur Wehr
gen, besonder
dieselbe Lage
richtliche Ent
Dann würde
als im Wider
stehenden Gem
fällig würden.

Die Bestim
als „Schulen
werden wollen
wie sie die bu
befindet sich
die Zeitungen
Gesetz.

*) or that in
like period of
monly taught in
already acquire
public schools.

Christus ha
Feinden macht

ıatsschulen mit dem ersten Sep-
muß auch eine Gemeindeschule,
ȷig mit den Staatsschulen gelten
r Zeit in gesetzmäßiger Weise ge-
och ist dem Gesetz in Illinois dann
venn der vorgeschriebene Unter-
)indurch vom Beginn des Schul-
:ochen ertheilt ist und die übrigen
:nd einer andern Zeit im Schul-
verden, sei es im Zusammenhang,
ıweise, nur daß jedes Kind
zehn Wochen im Jahre den
igen Unterricht genießt.
daß ein Kind zu der Zeit, da in
der Unterricht in der vom Gesetz
gegeben wurde, die Schule nicht
müßte der Lehrer, damit seine
Kind als Schule im Sinne des
ne, den Unterricht in der gesetz-
der acht Wochen hinter einander
chzehn Wochen ertheilen, sobald
ndes von den örtlichen Staats-
es das Illinoiser Gesetz ausdrück-
Weisung zugegangen wäre, ihrem
tsmäßigen Unterricht angedeihen
e Weisung durch den Besuch der
einer „Schule im Sinne des Ge-
en sollte. Auf diese Weise könnte
zen Schulbesuch der Lehrer ge-
s ganze Schuljahr hindurch seinen
rschrift des Gesetzes einzurichten,
für alle Kinder, welche die Ge-
en sollen, als Schule im Sinne
könne.

nserer Schulen, an denen tüchtige
würde sich ja das auch ohne große
ssen. Nur möchte der Umstand,
acht Wochen in Aufeinanderfolge
schrieben sind, bei strenger Hand-
es dem Besuch der Synodalver-
s der Lehrer hinderlich werden.
emselben Umstande den bei uns
ferien um die Festzeiten, wenn,
Staatsschulen den Unterricht nicht
gkeiten erwachsen, falls es den
e, allen möglichen Druck zu üben.
hte es den Pastoren, die Schule
dabei Filialgemeinden mit Con-
zu versorgen haben, schwer, viel-
erden, ihre Schule so zu halten,
im Sinne des Gesetzes gelten

ierigkeiten lassen sich aber sowohl
n Illinois vermindern, ob auch
n, wenn unsere Gemeindeschulen
sich als „Schulen im Sinne des
n zu lassen. Nach dem Wiscon-
oll nämlich ein Kind dann des
oben sein, wenn zur Befriedigung
gewiesen ist, daß solchem Kinde
eiche Zeit hindurch Unterricht in
:n, die gemeiniglich in den Staats-
ten, ertheilt worden ist, oder daß
hon solche Elementarfächer des
hat.*) Fast wörtlich, dem Sinne

ıg shown to their satisfaction that
:herwise been given for a like period
l in the elementary branches com-
ublic schools, or that such child has
ı elementary branches of learning.

nach ganz genau dieselbe Bestimmung enthält das Illinoiser Gesetz.*) Will sich ein Vater auf diese Stelle im Gesetz berufen, so läßt er sein Kind unterrichten, wo er will, sei es allein durch einen Hauslehrer, sei es mit andern Kindern zusammen durch seinen Pastor oder Gemeindeschullehrer. Ob der Staat das, wo der Unterricht ertheilt wird, eine Schule nennen will oder nicht, ist ihm einerlei; er läßt eben sein Kind unterrichten, muß aber darauf gefaßt sein, daß er über zweierlei zur Rechenschaft gezogen wird, einmal darüber, ob sein Kind eben so lange Zeit hindurch unterrichtet worden ist, wie es sonst in eine „Schule im Sinne des Gesetzes“ hätte gehen müssen, und zum andern, ob es Unterricht in den Elementarfächern genossen hat oder genießt, die gemeiniglich in den Staatsschulen getrieben werden. Und da wird denn, wenn einigermaßen auf solche Zumuthungen Bedacht genommen wird, ein Vater, der sein Kind regelmäßig in seine Gemeindeschule schickt, in der Regel ohne große Schwierigkeit nachweisen können, daß er seinem Kinde einen Unterricht angedeihen läßt, welcher dem in den Staatsschulen recht wohl die Wage halten kann, und wenn durch das neue Gesetz die Eltern angehalten werden, die Kinder recht regelmäßig zur Gemeindeschule zu schicken, so ist ja das kein Nachtheil.

Freilich wird auch bei diesem Verhalten gegenüber den neuen Gesetzen die Möglichkeit offen bleiben, daß man in Verdrießlichkeiten kommt, wohl auch vor die Frage gestellt wird, ob man sich fügen oder sich vor das zuständige Gericht ziehen lassen solle. Beide Gesetze sind stellenweise unklar, mehrdeutig, und wo man nach dem Gutachten eines gewissenhaften Rechtsgelehrten einer unserm Gemeindeschulwesen ungünstigen Auffassung in einem Proceß erfolgreich sich widersetzen zu können Aussicht hätte, würde man nicht Unrecht thun und vielleicht anderen einen Dienst leisten, wenn man das Gesetz einer solchen Probe unterzöge; ja, diesen Weg müßte ein Christ besonders in den Fällen einschlagen, da die Staatsschule, in die man sein Kind zwingen wollte, der Art ist, daß er ihre Benutzung nicht mit seinem Gewissen vereinbaren könnte und er nicht in der Lage wäre, aus einem Staat, in dem er nicht mit gutem Gewissen leben könnte, auszuwandern. In einem solchen Falle sollte wohl auch eine Gemeinde dem Bruder, der nicht selbst die Mittel hätte, sich vor Gericht zur Wehre zu setzen, nach allen Kräften beispringen, besonders da ja alle Eltern in der Gemeinde in dieselbe Lage kommen können und eine günstige gerichtliche Entscheidung ihnen allen zu gut käme. Dann würde es sich zeigen, ob nicht solche Gesetze als im Widerspruch mit der verfassungsmäßig bestehenden Gewissensfreiheit erkannt und damit hinfällig würden.

Die Bestimmung, daß die Lehrer an Schulen, die als „Schulen im Sinne des Gesetzes“ anerkannt werden wollen, ein Staatsexamen bestehen müßten, wie sie die durchgefallene New Yorker Bill enthielt, befindet sich weder in dem Wisconsiner, noch, wie die Zeitungen mehrfach berichteten, in dem Illinoiser Gesetz. A. G.

*) or that instruction has otherwise been given for a like period of time to such child in the branches commonly taught in the public school, or that such child has already acquired the branches of learning taught in the public schools.

Christus hat keine Freunde, denn die er aus seinen Feinden macht. (Luther.)

Ehrendenkmal

des seligen

Dr. Carl Ferdinand Wilhelm Walther.

(Fortsetzung.)

Walther ein treuer Freund — Freundschaftsbriefe.

Walther war ein treuer Freund. Das werden alle bekennen müssen, die seine besondere Freundschaft genossen. Wie war er so mild im Urtheil über ihre Schwächen, wie verstand er es, ihnen zu sagen, was er ihnen glaubte sagen zu müssen, wie offenbarte er ihnen sein Herz! Und wie lieblich konnte er mit ihnen in Briefen reden, wie kräftig sie trösten, ja auch zuweilen köstlich scherzen! Seine Freundschaftsbriefe sind wahre Musterbriefe. Alle, die solche Briefe erhalten haben, betrachten sie als herrliche Kleinode. Unsere Leser werden es gewiß gern sehen, wenn wir ihnen einige mittheilen.

An einen Freund in Wisconsin schrieb er:

St. Louis, den 20. Oct. 1877.

Mein theurer Herr —!

Von meiner Reise zur diesjährigen Versammlung unserer Synode Westlichen Districts in Altenburg, Perry Co., Mo., zurückgekehrt, finde ich unter einem ganzen Haufen von in meiner Abwesenheit eingegangenen Correspondenzen auch Ihr liebes Schreiben vom 8. d. M. Dieses Schreiben war unter den vielen Sorgenbriefen, die ich vorfand, einer von den Freudenbriefen, die nur selten ihren Weg zu mir finden. Und welche Ueberraschung haben Sie mir bereitet! Wie hätte ich vermuthen dürfen, daß Sie, als Sie an die Wahl der Pathen für Ihr eilftes Oelzweiglein gingen, an mich denken würden! Nun, wohlan, ich nehme Ihren ehrenvollen Antrag in Gottes Namen an. So viel mir Gott Gnade gibt, will ich auch fleißig des kleinen S—er Walther vor Gott gedenken, der dazu verurtheilt ist, meinen armen Namen zu tragen. Aber bedenken Sie nur auch, daß Sie, nachdem Sie einem lieben Sprößling meinen Namen gegeben haben, nun auch nicht vergessen dürfen, Gott darum anzurufen, daß Er mich in rechtem Glauben und Bekenntniß erhalten möge, damit sich Ihr liebes Kind nie meiner zu schämen Ursache finde.

Gott lasse das Himmelspflänzlein in dem Garten Ihrer werthen Familie lieblich aufwachsen, bewahre es vor dem Giftwurm des Unglaubens und Irrglaubens, der Sünde und Welteitelkeit und verpflanze es endlich, nachdem es viele Früchte für Kirche und Welt getragen hat, in den Garten des ewigen Paradieses um JEsu Christi willen, dem es als eine Rebe in der heiligen Taufe eingepfropft worden ist. Gott schenke auch der lieben Kindermutter, die ich von mir recht herzlich zu grüßen bitte, bald einen fröhlichen Kirchgang.

Bitte, grüßen Sie auch von mir Ihren theuren Seelsorger, meinen hochgeehrten Freund, Pastor —.

Es grüßt in dankbarer Liebe

Ihr Bruder und Gevatter in dem HErrn

C. F. W. W.

An einen Freund dahier:

Concordia-Collegium bei St. Louis,
den 23. Oct. 1854.

Verehrter Freund und Bruder in unserm gemeinschaftlichen HErrn, JEsu Christo!

Ich kann nicht unterlassen, Ihnen heute, an Ihrem . . . Geburtstage, hiermit meine innigsten Glückwünsche für Ihr geistliches und leibliches Wohl aus-

zusprechen, da es mir nicht vergönnt sein wird, heute Ihnen persönlich meine Aufwartung zu machen. Möge — das ist meine sehnlichste Bitte für Sie zu Gott — der HErr, der uns hier in seinem Gnadenreiche zusammengeführt hat, in Ihnen, wie in mir, das gute Werk des Glaubens, das er hier begonnen hat, fortsetzen und vollenden, daß wir einst ewig vor seinem Angesichte uns freuen. Hat er Ihnen noch manche Thräne in diesem Wanderthale aufgehoben, so flehe ich für Sie und Ihre theuren Angehörigen: HErr, wenn auch wunderbar, nur selig, nur selig!

Ich erlaube mir zugleich ein Büchlein beizulegen, welches ja freilich irdischen Werth nicht hat, aber für jeden Tag im Jahre einen frischen Trunk Wassers des ewigen Lebens enthält, das der hocherfahrene Luther aus dem Born der heiligen Schrift geschöpft hat. Möge das Büchlein nicht nur zur Erinnerung an Ihren geringsten Freund, sondern vor allem dazu dienen, daß Sie täglich einige Augenblicke sich Zeit nehmen, sich mit Luther an die Lebensquelle zu setzen und wenigstens Einen Zug zur Belebung und Erquickung Ihrer Seele zu thun.

Meine liebe Frau vereinigt ihre Wünsche für Ihre theure Wohlfahrt mit denen

Ihres ergebensten

C. F. W. W.

Ein Freund, der längere Zeit auf einen Brief an Walther keine Antwort erhielt, und befürchtete, ihn irgend wodurch verletzt zu haben, schrieb ihm dies und erhielt dann folgende Antwort:

Den 17. December 1861.

„— — Daß hunderterlei Geschäfte, in denen ich immer vergraben liege, die Hauptursache sind, brauche ich Ihnen wohl nicht erst zu sagen. Nun häuft sich zwar grade in der Nähe des Festes bei mir die Arbeit, aber grade dies hat mich recht lebendig an meine alte große Schuld erinnert. So komme ich denn, wiewohl spät, doch mit dem herzlichen Verlangen, Ihnen so finstere Gedanken, wie Sie gegen mich gefaßt haben, auszureden. Ach, mein lieber Bruder, wie wäre es möglich, daß Sie mich beleidigten, und zwar so, daß ich es bis zum Uebelnehmen empfinden könnte? Nimmermehr! Ich bin ein armer elender Sünder, und kann keinen Augenblick ohne die Armesündergnade Odem holen, ohne verloren zu sein, aber das hat Gott in mir doch gewirkt, daß ich von Herzen die lieben kann, die sein reines Wort lieben, bekennen und dafür auch gern Schmach leiden und mit rechtem Ernste die Verkehrer hassen. Solche (Bekenner) — und dazu gehören Sie ja — können mir auch einen derben Puff versetzen, ohne daß ich etwas anderes als einen Liebespuff darin empfände. Aber Sie haben mir nicht einmal solchen Liebesdienst erwiesen. Sie gehören vielmehr zu den vielen, die mich eher verhätscheln, so daß ich ein ganz verzogenes Kind werden könnte, wenn nicht ein anderer Pädagog sich meiner annähme und mir immer von Zeit zu Zeit die mir gehörige Portion Schläge applicirte." — — —

An seinen alten Freund Wyneken schrieb er:

St. Louis, den 30. Dec. 1865.

Theurer alter Freund und Bruder!

Das Jahr neigt sich zu Ende. Mir ist, als könnte ich es nicht schließen, ohne erst noch einmal mit Dir geredet zu haben, denn wiederholt höre ich, daß der liebe Gott, dem es nie gefallen hat, Dich hier auf Rosen zu betten, Dich wieder auf recht spitzige Dornen gelegt habe, daß Du nämlich Dein Zimmer hüten müssest und schon von dem Schreiben weniger Zeilen ermattet und elend werdest. So sind denn auch bei Dir die Tage gekommen, von denen wir nach der Schrift selbst sagen dürfen, sie gefallen mir nicht. Daß sie bei Dir schon so zeitig sich eingestellt haben, ist freilich nicht zu verwundern. Gott hat Dir die große Gnade geschenkt, für Deinen lieben HErrn JEsum in den Tagen Deiner vollen Kraft nach Leib und Seele Alles zu verleugnen, was dem Menschen angenehm ist und sein darf und was zu seiner Kräftigung und Erhaltung nach Leib und Seele so nöthig ist, und nun — thut Er nur nicht ein Wunder, das Eintreten der natürlichen Folgen eines Lebens voll Arbeit, Strapazen, Gram, Sorgen, Aengsten und tausenderlei Anfechtungen zu hindern. Aber, mein lieber Wyneken, erkenne es nun auch mit Dank, daß Dein elender Leib und Dein so oft in Schwermuth versenktes Gemüth wahrlich nichts anders sind, als die Maalzeichen des HErrn JEsu, damit Du geschmückt bist. Zwar bin ich der festen Zuversicht, daß auch Dir das Trotzlied zu singen gebührt: „Ich werde nicht sterben, sondern leben und des HErrn Werk verkündigen", Ps. 118., aber selbst wenn sich Dein Lebenstag zu Ende neigte, so hast Du doch vor Millionen die Gnade gehabt, ein Leben zu leben, das dem Reiche des Teufels, des Todes und der Lüge großen Abbruch gethan, und dem HErrn JEsu viel, viel Seelen gewonnen hat. Der Teufel wird Dir dies ja freilich wohl in Deiner Trübsal alles klein und gering machen, aber eben nur der Teufel, Gott aber will, daß Du triumphirst und sprichst: „Von Gottes Gnaden bin ich, was ich bin, und seine Gnade ist nicht vergeblich gewesen an mir." Mag Dir Dein Kleinglaube dies alles verdecken in der Stunde der Anfechtung, so ist und bleibt es doch wahr, und alle Christen, die Dich kannten, werden einst in der Ewigkeit Dir deß Zeugniß geben, daß Du zu den Wenigen gehörtest, die „ihre Seelen dargegeben haben für den Namen unsers HErrn JEsu Christi". Apost. 15, 26. Je kürzer Dich der liebe Gott aber dennoch hier gehalten hat und noch hält mit seinem Troste, je herrlicher wird einst Deine Krone und die Erquickungen sein, die Du genießen wirst zur „Zeit der Erquickung vor dem Angesichte des HErrn".

Du weißt, lieber Wyneken, wie es vor sechs Jahren mit mir aussah, als Du hieher mit Crämer kamst und Deine Liebe zu mir elenden Menschen es durchsetzte, daß ich zu meiner Erholung nach Leib und Seele eine Reise machte. Aehnlich scheint es jetzt mit Dir zu stehen. Bin ich nun auch nicht gewiß, ob jetzt schon eine Reise in ein anderes Klima zur Wiederherstellung Deiner Gesundheit das rechte Mittel ist, so ist mir's doch kein Zweifel, daß Du Dich jetzt einer Cur bei völligem Aufgeben jeder Arbeit unterwerfen mußt. Hier hilft kein Wehren. Wolltest Du Dich nicht dazu verstehen, so würdest Du eine Verantwortung für Dein Leben, das nicht Dir, sondern Deinem Nächsten gehört, übernehmen, die Du in Zeit und Ewigkeit nicht tragen könntest. Der plötzliche Wechsel Deiner Lebensweise, die Verwandlung steter Bewegung und Aufregung in Stille und in einen Gang in täglichen Gleisen hat offenbar eine gefährliche Revolution in Deiner Constitution hervorgebracht, die, wenn Du jetzt nicht stille halten wolltest, keinen andern, als einen verderblichen Verlauf und Ausgang haben müßte. Ich beschwöre Dich daher bei Deiner Liebe zur Kirche, laß jetzt alles liegen und nimm eine Vertretung an. — — — Solltest Du aber durchaus darauf nicht eingehen wollen und doch noch nicht
Du mich nöthigen, selbst n
und Deinem Beispiele vor
Nun sei mit Deinem kranke
gierung des treuen Gottes
nen Glauben und Deine H
mit überschwänglichem Tros
zen und lege Dir, wie His
zu. — — —

In aufrichtigster Lie

Einem Schreiben an eine
zum Amtsjubiläum gratuli
gende herrliche Trostworte:

St. Louis

Theurer alter Bruder und

— — — Wem Gott so
er schon in seinem treuen Di
den muß er in jener Welt bes
beschlossen haben. Damit t
Denke an all die vielen Heil
von denen uns Gottes Wor
Kirche berichtet. Was wa
meist? — Jammer, unausspr
für würden sie aber jetzt di
Für tausend Welten nicht.
ist jetzt aufgegangen und sie
lische ewige Herrlichkeit geb
auch Du aus! Scheint es
Deiner vergessen, es schein
schweres Kreuz ist ein Tha
Deiner nicht vergessen hat.
tiegel und im Ofen des Ele
läutertes Gold dort ewig zu
O wie wirst Du Dich freu
hast! Mit welchem Jubel
len in Deiner Krone zählen,
Seufzer und Thränen ver
Meine auch nicht, daß ich
Noth ist freilich eine ganz
aber es ist eine Frage, wenn
zensweh fühlen solltest, ob
würdest. Ich will Dir aber
gen und Kümmernisse aufbü
schweigen. Laß uns nur
fleißig ein Vaterunser beten.
lich so nöthig wie Du. Alle
mir untergegangen, nur die
mich der Vater im Himmel
Leib's und der Seele, Gut'
zuletzt, wenn mein Stündl
HErrn JEsu willen mir ele
Ende bescheren und mit Gn
merthal zu sich nehmen n
„Eia, wär'n wir da! Eia,

Damit tröste Dich denn
Freund und Bruder! Noch
wir sind hindurch und feier
biläum.

Leider erlaubt mir's die
mein Herz gegen Dich ausz
nen Lectionen besteht meine
zum Abend fast nur im B
Seufzen.

Bitte, grüße Deine liebe
Gott gebe, daß ich Dich no
sehe, ehe wir heimgehen.

Dein Dich innig lieb

chreiben weniger
So sind denn
von denen wir
sie gefallen mir
ig sich eingestellt
ern. Gott hat
Deinen lieben
er vollen Kraft
gnen, was dem
rf und was zu
Leib und Seele
nicht ein Wun=
Folgen eines
Gram, Sorgen,
gen zu hindern.
e es nun auch
nd Dein so oft
wahrlich nichts
HErrn JEsu,
ich der festen
d zu singen ge=
dern leben und
18., aber selbst
neigte, so hast
habt, ein Leben
des Todes und
nd dem HErrn
Der Teufel
Deiner Trübsal
eben nur der
iumphirst und
, was ich bin,
esen an mir."
s verdecken in
bleibt es doch
nnten, werden
iß geben, daß
re Seelen dar=
HErrn JEsu
Dich der liebe
und noch hält
d einst Deine
Du genießen
em Angesichte

vor sechs Jah=
Crämer kamst
chen es durch=
ach Leib und
scheint es jetzt
nicht gewiß,
es Klima zur
as rechte Mit=
daß Du Dich
jeder Arbeit
ehren. Woll=
ürdest Du eine
nicht Dir, son=
men, die Du
önntest. Der
die Verwand=
in Stille und
offenbar eine
stitution her=
t stille halten
erblichen Ver=
Ich beschwöre
rche, laß jetzt
an. ———
icht eingehen

wollen und doch noch nicht gesund sein, so würdest Du mich nöthigen, selbst nach Cleveland zu kommen und Deinem Beispiele vor sechs Jahren zu folgen. Nun sei mit Deinem kranken Leib der gnädigen Regierung des treuen Gottes befohlen. Er stärke Deinen Glauben und Deine Hoffnung und erfülle Dich mit überschwänglichem Troste. Er höre unser Seufzen und lege Dir, wie Hiskia, nur noch 15 Jahre zu. ———

In aufrichtigster Liebe Dein

Walther.

Einem Schreiben an einen alten Freund, dem er zum Amtsjubiläum gratulirte, entnehmen wir folgende herrliche Trostworte:

St. Louis, den 27. Mai 1879.

Theurer alter Bruder und Freund in dem HErrn!

——— Wem Gott so großes Kreuz, nachdem er schon in seinem treuen Dienst ergraut ist, zuschickt, den muß er in jener Welt besonders herrlich zu machen beschlossen haben. Damit tröste denn auch Du Dich. Denke an all die vielen Heiligen und Helden Gottes, von denen uns Gottes Wort und die Geschichte der Kirche berichtet. Was war ihr ganzes Leben zumeist? — Jammer, unaussprechlicher Jammer. Wofür würden sie aber jetzt diesen Jammer hingeben? Für tausend Welten nicht. Denn ihre Thränensaat ist jetzt aufgegangen und siehe! sie hät ihnen himmlische ewige Herrlichkeit gebracht. So harre denn auch Du aus! Scheint es auch, als habe der HErr Deiner vergessen, es scheint nur so. Grade Dein schweres Kreuz ist ein Thatbeweis, daß der HErr Deiner **nicht** vergessen hat. Du liegst im Schmelztiegel und im Ofen des Elendes, um als feines, geläutertes Gold dort ewig zu leuchten und zu prangen. O wie wirst Du Dich freuen, wenn Du vollendet hast! Mit welchem Jubel wirst Du die vielen Perlen in Deiner Krone zählen, in die sich grade Deine Seufzer und Thränen verwandelt haben werden! Meine auch nicht, daß ich auf Rosen sitze. Meine Noth ist freilich eine ganz andere, als die Deine; aber es ist eine Frage, wenn Du mein tägliches Herzensweh fühlen solltest, ob Du mit mir tauschen würdest. Ich will Dir aber nicht auch meine Sorgen und Kümmernisse aufbürden und daher von mir schweigen. Laß uns nur beiderseits für einander fleißig ein Vaterunser beten. Ich brauche es wahrlich so nöthig wie Du. Alle meine Hoffnungen sind mir untergegangen, nur die Eine leuchtet mir, daß mich der Vater im Himmel bald von allerlei Uebel Leib's und der Seele, Gut's und Ehre erlösen und zuletzt, wenn mein Stündlein kommt, um meines HErrn JEsu willen mir elenden Sünder ein seliges Ende bescheren und mit Gnaden von diesem Jammerthal zu sich nehmen werde in den Himmel. „Eia, wär'n wir da! Eia, wär'n wir da!"

Damit tröste Dich denn mit mir, theurer alter Freund und Bruder! Noch einige Augenblicke, und wir sind hindurch und feiern dann das rechte Jubiläum.

Leider erlaubt mir's die Zeit nicht, noch länger mein Herz gegen Dich auszuschütten. Außer meinen Lectionen besteht meine Arbeit vom Morgen bis zum Abend fast nur im Briefschreiben und — im Seufzen.

Bitte, grüße Deine liebe Gehülfin und Hausehre. Gott gebe, daß ich Dich noch einmal von Angesicht sehe, ehe wir heimgehen.

Dein Dich innig liebender und ehrender

C. F. W. W.

Ein Pastor in Michigan, der ihm aus seinem Garten köstliche Aepfel geschickt hatte, erhielt folgenden Brief:

St. Louis, den 10. Dec. 1876.

Hochgeehrter und herzliebster Freund und Bruder!

Wenn Sie mich für einen Menschen ansehen, der ein recht undankbares Herz haben müsse, so dürfte ich mich nicht beklagen. Schon lange ist es her, daß Sie mich so freigebig mit einem großen Vorrath von Aepfeln beschenkt haben, und noch immer haben Sie von mir kein Wort des Dankes erhalten! Das sieht ja freilich recht abscheulich aus. Doch eine Entschuldigung habe ich, die mir, das hoffe ich von Ihrer Güte, wenigstens ein mildes Urtheil zuwege bringen dürfte. Ehe ich zu den Sitzungen des Buch-Committee in Addison reiste, war Ihr erwünschtes Geschenk zwar bereits durch eine Karte in einem Idiom angemeldet, welches unsern hiesigen Postbeamten bekanntlich ein spanisches Dorf ist, allein angekommen war es noch nicht. Als ich nun wieder heimgekehrt war, und meine Frau mir von der Ankunft desselben nichts sagte, ging ich unter dem Eindruck hin, es möchten sich vielleicht unterwegs — — wenn auch nicht Käufer, doch Kunden für diese „essende Ware" gefunden haben, und ergab mich schweigend in mein, wie ich meinte, herbes Los; bis endlich einmal mir excellent mundende Aepfel auf den Tisch kamen (denn frischen Aepfeln habe ich um meiner Zahnlosigkeit willen bereits für immer hienieden Valet sagen müssen). Ich fragte: Woher diese guten Aepfel? Meine Frau: Die sind ja von den von dem lieben S— geschenkten! Was? fragte ich verwundert, sind die denn angekommen? Was? erwiderte meine Hausehre, weißt Du denn das nicht? Und so ging es denn weiter. Sie können sich nun meinen traurigen Schreck denken, denn sogleich fiel mir ein, was Sie wohl von mir denken würden. Nun facta infecta fieri nequeunt —; so spreche ich Ihnen denn hiermit noch nachträglich meinen aufrichtigen Dank aus. Möge die nächste Obsternte Ihnen doppelt so viel mehr einbringen; denn ich habe leider selbst dafür kein Aequivalent.

Ich bleibe Ihr Schuldner. —

Ihr dankbarer (!)

C. F. W. W.

(Fortsetzung folgt.)

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Die Nord-Carolina Synode, die zur südlichen Generalsynode gehört, hat bei ihrer letzten Sitzung eine Negersynode unter dem Namen: „Alpha Synode der evangelisch-lutherischen Kirche von Farbigen" organisirt. Leider ist die Nord-Carolina Synode keine wahrhaft lutherische Synode, da sie Kirchengemeinschaft mit Falschgläubigen gestattet.

Die Synode von Pennsylvania will von ihrer Kanzelgemeinschaft mit Falschgläubigen nicht lassen. Das „Lutherische Kirchenblatt" berichtet: „Der Delegat der New Yorker Synode, P. A. Richter, legte am Samstag der Synode von Pennsylvanien den Beschluß vor, welchen seine Synode gegen die Kanzelgemeinschaft gefaßt hatte. Es wurde höflich gebeten, daß die Synode von Pennsylvania das oftgegebene Aergerniß der Kanzelgemeinschaft abschaffen möge. Dieser Beschluß fiel wie eine Bombe in die Versammlung. Es trat eine große Stille ein. Dann aber sprach Dr. Seiß, der Präsident des General-Concils, entschieden gegen die Ernennung einer Committee,

um diese Sac
eine Anklage
eine Synode b
Synode klagen
men. Er beru
unter der Konf
Synode von P
hatte man der
die Synode we
es, man solle
man der Frage
noch werden?
Concil und der
jeder Pastor au
nation verpflich
ein Pastor sei
seine Confirma
Baptisten-Kirc
Amtsbruder in
Prediger auf
wurde schließli
der Synode, di
abzuwarten.

Der Schreib
gern Luther zum
reien machen, z
so auch der Pro
billigten Eingesc
alle Prohibition
Luthers gegen d
fens angeführt
Predigen hinfo
es eingerissen, u
liche Schwert h
weltliche Obrig
aber sie kann e
Luthers: „Es
etwas wehren",
law should rath
der Worte Luthe
prohibit bei de
werden, als sei
Laster des Fress
verbieten sind a
folgen fünf The
wahre Lutherane
ein Prohibitions
diesen Thesen he
Concordienforme
ist gewiß ein höc

Greuel in c
Methodistengeme
schreibt, etwas a
nellen Plänen, w
säckel abzuhelfen.
gefiel. Es wurd
staltet. Ehe man
tion abgehalten.
lich öffentlich ve
wurde vorgeführt
und älteren Mitg
Auctionär in be
dann dieselben e
Meistbietende du
führen, für beide
war sie sein.

Die deutschen
Der „Apologete"
daß mehr Stadt-
in dieser Stadt g
Aeltesten, P. J.,
ständen unserer
diese Sache reich
eine Versammlun
Straßen-Kirche a

igan, der ihm aus seinem Gar= schickt hatte, erhielt folgenden

Louis, den 10. Dec. 1876.

erzliebster Freund und Bruder! : einen Menschen ansehen, der Herz haben müsse, so dürfte . Schon lange ist es her, daß mit einem großen Vorrath von n, und noch immer haben Sie s Dankes erhalten! Das sieht eulich aus. Doch eine Ent= die mir, das hoffe ich von ns ein mildes Urtheil zuwege ich zu den Sitzungen des Buch= reiste, war Ihr erwünschtes durch eine Karte in einem velches unsern hiesigen Post= in spanisches Dorf ist, allein och nicht. Als ich nun wieder meine Frau mir von der An= sagte, ging ich unter dem Ein= sich vielleicht unterwegs — — ifer, doch Kunden für diese iden haben, und ergab mich ie ich meinte, herbes Los; bis cellent mundende Aepfel auf frischen Aepfeln habe ich um villen bereits für immer hie= müssen). Ich fragte: Woher Meine Frau: Die sind ja von S— geschenkten! Was? sind die denn angekommen? e Hausehre, weißt Du denn ig es denn weiter. Sie kön= aurigen Schreck denken, denn as Sie wohl von mir denken nfecta fieri nequeunt —; so n hiermit noch nachträglich ank aus. Möge die nächste elt so viel mehr einbringen; bst dafür kein Aequivalent. ldner. —

r dankbarer (!)

C. F. W. W.

etzung folgt.)

---

ichen Chronik.

merica.

Synode, die zur südlichen t bei ihrer letzten Sitzung eine Namen: „Alpha Synode der irche von Farbigen“ organisirt. rolina Synode keine wahrhaft Kirchengemeinschaft mit Falsch=

nsylvania will von ihrer Kan= hgläubigen nicht lassen. Das " berichtet: „Der Delegat der A. Richter, legte am Samstag anien den Beschluß vor, welchen Kanzelgemeinschaft gefaßt hatte. , daß die Synode von Pennsyl= rgerniß der Kanzelgemeinschaft Beschluß fiel wie eine Bombe Es trat eine große Stille ein. eiß, der Präsident des General= die Ernennung einer Committee, um diese Sache in Beschlüssen vorzulegen. Es sei das eine **Anklage** des New York Ministeriums. Dazu habe eine Synode durchaus kein Recht. Wolle die New Yorker Synode klagen, so solle sie vor das General=Concil kommen. Er berufe sich auf die Constitution. Darnach habe unter der Sonne die New Yorker Synode kein Recht, die Synode von Pennsylvanien hier zu verklagen. — Früher hatte man der Michigan=Synode gesagt, sie sollte sich an die Synode wenden, wo gefehlt worden wäre. Jetzt heißt es, man solle sich an das Concil wenden. Damit will man der Frage aus dem Wege gehen. Was will das noch werden? Die Hauptbeamten und ersten Männer im Concil und der Synode verwerfen diese Regeln. Ist nicht jeder Pastor auf die Symbolischen Bücher bei seiner Ordination verpflichtet worden? Welchen Werth hat es, wenn **ein** Pastor seine Gemeinde vor den Secten warnt und seine Confirmanden ermahnt, nicht in die Methodisten=, Baptisten=Kirche &c. zu gehen, und siehe, der **andere** Amtsbruder in derselben Synode stellt diese fremden Prediger auf die lutherische Kanzel!“ — Die Sache wurde schließlich verschoben. Die Committee empfahl der Synode, die Beschlüsse des nächsten General=Concils abzuwarten.

Der Schreiber des „Lutheran Observer“ möchte gern Luther zum Patron seiner verschiedenen Schwärmereien machen, z. B. seiner puritanischen Sabbathslehre, so auch der Prohibition. In einem vom Redacteur gebilligten Eingesandt heißt es: „Luther sagt dasselbe, was alle Prohibitionisten meinen.“ Dafür hatte er ein Wort Luthers gegen das **Laster des Fressens und Saufens** angeführt. Luther sagt da, daß diesem Laster mit Predigen hinfort nimmer zu rathen ist, so fast (sehr) ist es eingerissen, und fügt dann hinzu: „Es mag das weltliche Schwert hie etwas wehren“; er will sagen: die weltliche Obrigkeit kann es auch nicht ganz ausrotten, aber sie kann etwas demselben wehren. Die Worte Luthers: „Es mag (kann) das weltliche Schwert hie etwas wehren“, werden im „Observer“ übersetzt: „The law should *rather prohibit it.*“ Von anderer Fälschung der Worte Luthers nichts zu sagen, so soll durch das Wort prohibit bei den Einfältigen der Eindruck hervorgerufen werden, als sei Luther für Prohibition gewesen. Dem Laster des Fressens und Saufens wehren und Getränke verbieten sind aber zwei verschiedene Dinge. Am Schluß folgen fünf Thesen, deren fünfte also lautet: „Jeder wahre Lutheraner ist verpflichtet, durch seine Stimme solch ein Prohibitionsgesetz durchsetzen zu helfen.“ Und von diesen Thesen heißt es: „Diese sind genommen aus der Concordienformel, S. D. X., Walchs Ausgabe.“ Das ist gewiß ein höchst gemeiner Betrug!

Greuel in einer Methodistenkirche. Eine kleine Methodistengemeinde war, wie „Herold und Zeitschrift“ schreibt, etwas arm an Geld, aber reich an allerlei originellen Plänen, wie dieser zeitweiligen Ebbe im Gemeindesäckel abzuhelfen. Ein Plan, der zwar nicht so neu wär, gefiel. Es wurde eine „Party“ mit Supper &c. veranstaltet. Ehe man aber zum Supper ging, wurde eine Auction abgehalten. Die vorhandenen Damen wurden nämlich öffentlich versteigert. Eine Dame nach der andern wurde vorgeführt und ihre Reize und Vorzüge den jüngeren und älteren Mitgliedern des männlichen Geschlechts vom Auctionär in beredten Worten beschrieben, welcher sodann dieselben einlud, auf das Mädchen zu bieten. Der Meistbietende durfte die Ersteigerte dann zum Supper führen, für beide aber auch bezahlen und für den Abend war sie sein.

Die deutschen Methodisten wollen St. Louis erobern. Der „Apologete“ schreibt: „Von der Wahrheit überzeugt, daß mehr Stadt=Missionsarbeit von Seiten unserer Kirche in dieser Stadt geschehen sollte, wurden durch den Vorst. Aeltesten, P. J., mehrere Versammlungen von den Vorständen unserer Gemeinden berufen und abgehalten und diese Sache reichlich erwogen und besprochen und dann eine Versammlung aller unserer Mitglieder in der Wash Straßen=Kirche abgehalten. — Sämmtliche deutsche Methodisten in St. Louis haben sich mit ihren Predigern als Stadtmissions=Verein organisirt, mit dem ausgesprochenen Zweck: Mittel und Wege zu finden, um in St. Louis neue Missions=Bestrebungen für den deutschen Methodismus anzubahnen und durchzuführen. Der Vorst. Aelteste des St. Louis Districts ist Präsident und die Aufsichts=Prediger sind Vicepräsidenten des Vereins. Der Verwaltungsrath ist aus dem Präsidenten, den Vicepräsidenten, den in St. Louis ansässigen superannuirten Predigern und je drei Gliedern aus jeder Gemeinde zusammengesetzt. Der Verwaltungsrath wiederum hat: ein **Arbeits**=, ein **Finanz**=, ein **Fest**= und ein **Publications=Committee.** — Diese Committeen haben die Arbeit gleichmäßig unter sich vertheilt und jedes ist bereits energisch an der Arbeit. Das Finanz=Committee beabsichtigt, $1800 für den Bauplatz, den man für die neue Kapelle ankauft, zu collectiren. Die Summe kommt mit Leichtigkeit zusammen. Der Vorst. Aelteste collectirte allein $1000. Das Fest=Committee veranstaltete auf Sonntag Abend, den 19. Mai, ein allgemeines Missionsfest in der Wash Straßen=Kirche, woran sich sämmtliche Gemeinden und Sonntagschulen betheiligten. Derartige Feste sollen von Zeit zu Zeit stattfinden. Das Publications=Committee beabsichtigt, den „Hausbesucher“ als Vereins=Organ und damit in Verbindung unsere Tractate in Tausenden von Exemplaren monatlich zu verbreiten. Dem Arbeits=Committee liegt die Eintheilung der Stadt in Districte und Förderung der regelmäßigen und systematischen Arbeit: Hausbesuche, Schrift=Verbreitung, Einladen in Kirche und Sonntagschule u. dgl. m. ob.“

Die Tunker, die von manchen auch deutsche Baptisten genannt werden, hielten kürzlich ihre jährliche Versammlung in Harrisonburg, Va. Neben andern Sachen kam auch die Frage vor, ob es den weiblichen Mitgliedern gestattet sein solle, Reitkleider zu tragen. Diese Frage wurde verneint. Ebenso wurden goldene Uhren als verwerflich bezeichnet. Kein Mann, der raucht oder Tabak kaut, kann in der Kirche irgend welche Stellung bekleiden.

Die Pabstkirche und Washington. Das Pabstthum, das in Wien, Berlin, Paris und an anderen Höfen der alten Welt sich geltend macht, ist nicht minder in Washington thätig, es operirt in der Bundeshauptstadt der großen Union mit besonderer Geschicklichkeit und entfaltet auf die Regierung einen Einfluß, wie er an keinem anderen europäischen Fürstenhof bedeutender sein kann. Die Würdenträger der Pabstkirche verstehen es auch in Amerika, die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. Eine Anzahl Erzbischöfe, mit einem Cardinal an der Spitze, imponiren den Amerikanern und als eine geschlossene Macht, die auch politisch ihr Gewicht in die Wagschale zu werfen weiß, sind die Politiker genöthigt, mit ihr zu rechnen; wer ihr am meisten bietet, dem steht sie zu Diensten. Es waren noch keine vierundzwanzig Stunden verflossen, nachdem Präsident Harrisons Cabinet bestätigt worden war, da meldete auch schon eine Cablegram, daß der Pabst seine Befriedigung über dasselbe ausgesprochen habe und dem Vatican die Versicherung gegeben sei, daß unter Harrisons Verwaltung die Beziehungen zum Pabst äußerst herzlich sein würden. Der römische Einfluß hat auch die Presse unter seine Controle gebracht und, wie unlängst nachgewiesen worden, geht keine Nachricht über die katholische Kirche durch die Hände der Associated Press, bevor dieselbe einem römisch=katholischen Beauftragten zur Prüfung vorgelegt worden ist. In den verschiedenen Regierungsabtheilungen in Washington hat römischer Einfluß Geltung sich verschafft; dortige Angestellte wissen, wie ihre Anstellung und Entlassung von römischen Priestern abhängig ist. In einer gewissen Abtheilung stellen am ersten und fünfzehnten jedes Monats weibliche Agenten der Pabstkirche sich ein und collectiren von den Angestellten Gelder; dagegen haben etliche Einspruch erhoben und die Folge davon war, daß sie ihre Stellen verloren; Hunderte von Nichtkatholiken sehen sich um ihres Interesse willen genöthigt, den Mann in Rom zu unterstützen. Es ist eine wohlbekannte Sache, daß in

einem gewissen leitenden Regierungs-Bureau auf Gebot eines Priesters die Arbeiter angestellt und entlassen werden. In den ersten Wochen der zeitigen Regierung belagerte ein Priester einer der ersten katholischen Kirchen der Stadt Tag für Tag das weiße Haus in der Absicht, eine Nomination zu erlangen, die ganz augenscheinlich im Interesse einer katholisch-politischen Maßregel lag. Beachtenswerth ist gewiß auch, daß sämmtliche Hospitäler der Stadt, mit nur einer Ausnahme, unter katholischer Verwaltung stehen; dieselben sind errichtet durch Congreßbeschluß und für ihre Unterhaltung leistet das Volk der Vereinigten Staaten Bezahlung. Wie bekannt ist, sind die Römisch-Katholischen mit der Errichtung einer großen römisch-katholischen Universität in Washington beschäftigt. Für die Facultät derselben hat der leitende Bischof bereits seine Ernennungen gemacht. Unter den vielen ernannten Professoren befindet sich nur ein Amerikaner. Diese außeramerikanischen Ernennungen beruhen durchaus auf System. Die Absicht ist eben, die Hochschule im freien jungen Lande Amerika durchaus nach europäisch-mittelalterlichem Muster herzurichten. Die meisten der Professoren sind Jesuiten, etliche sogar Führer derselben, und bezeichnend ist, daß die Hälfte aller Jesuiten der Welt ihr Domicil in den Vereinigten Staaten aufgeschlagen hat. Man stelle sich vor eine amerikanische Universität mit einem solchen Lehrerpersonal, welches dem Pabst verbunden ist, wie es das amerikanische Recht nach der Constitution der Vereinigten Staaten zu lehren hat und ebenso auch das canonische Recht. (Ref. Kz.)

II. Ausland.

Herr Pastor E. O. Lenk, längere Zeit hier und zuletzt in Millstadt, Jll., thätig, ist in den Dienst der deutschen Freikirche getreten und wurde am Sonntag Rogate als zweiter Pastor der Gemeinde zu Planitz in Sachsen eingeführt.

P. Brauers Austritt aus der mecklenburgischen Landeskirche beurtheilt die „Hannoversche Pastoral-Correspondenz" folgendermaßen: „Difficile est satyram non scribere" (d. h.: „Es ist schwer, nicht ein Spottgedicht zu machen!"). „Professor Dieckhoff in Rostock, der eifrige Kämpfer (?) für den Inspirationsbegriff lutherischer Scholastik gegen Volck, v. Oettingen und Frank, hat in seinen auf der Malchiner Pastoralconferenz verfochtenen Thesen zugestanden, daß die Möglichkeit des Vorkommens von Nebendinge betreffenden Irrthümern in der heiligen Schrift angenommen werden müsse, was freilich nicht ohne Widerspruch geblieben ist. Daraufhin hat sich der missourisch gesinnte P. Brauer-Dargun an das Kirchenregiment um Schutz gegen diese ‚Irrlehre' gewandt, und nachdem er in allen Instanzen abgewiesen ist, hat er seinen Austritt aus der mecklenburgischen Landeskirche erklärt und ist zu den Missouriern übergegangen. In der Erwählungslehre gehörte er ihnen schon früher an, wie er im „Mecklenburgischen Kirchenblatt" für die Walthersche (!) Lehre eifrig eingetreten ist. So ist also auch Mecklenburg nicht lutherisch genug." — Es ist uns unbegreiflich, wie Leute, welche die christliche Lehre von der göttlichen Eingebung, Irrthumslosigkeit und Canonicität der heiligen Schrift bekämpfen und die dafür eintretenden Zeugen so, wie es hier geschieht, mit Hohn und Spott überschütten können, überhaupt noch für gläubige Christen gehalten werden wollen. Das aber ist uns begreiflich, daß die Verstockung gegen die Wahrheit nicht allein um das Licht geistlicher Erkenntniß, sondern auch um die sonst so hoch gerühmte Wissenschaft und um die Ehrlichkeit bringt. Denn ist das wissenschaftlich, wenn die „Pastoral-Correspondenz" einen von „Irrthümern" in der heiligen Schrift redenden Professor für einen „eifrigen Kämpfer für den Inspirationsbegriff" von ihr sogenannter „lutherischer Scholastik" ausgibt? Und ist das Ehrlichkeit, wenn sie, die mit dem, was man in Mecklenburg „lutherisch" nennt, selbst nicht einverstanden ist, nun ausruft: „So ist also auch Mecklenburg nicht lutherisch genug!" Da ist etwas von Gottes Gerichten zu spüren über die, welche die Liebe zur Wahrheit nicht annehmen wollen. Denn „wer da hat, dem wird gegeben werden, daß er die Fülle habe; wer aber nicht hat, dem wird genommen werden auch das er meinet zu haben." (Freik.)

Die Kirchennoth bildet fortgesetzt einen Gegenstand der Klage sowohl in kirchlichen als auch in christlich-politischen Blättern. So lasen wir neuerdings wieder Klagen aus Gotha, wo auf 30,000 Einwohner zwei Kirchen kommen, aus Berlin, wo im Stadttheil Moabit für 100,000 Seelen nur eine kleine Kirche mit 450 Sitzplätzen vorhanden ist und außerdem nur noch in einem drei Treppen hoch gelegenen Saale Gottesdienst gehalten wird, und aus Leipzig, wo für 180,000 Seelen 6 Kirchen mit 16 Geistlichen da sind, so daß auf jeden der letzteren 12,000 Seelen kommen. Ist man nun auch überall bestrebt, Abhilfe zu schaffen (so sollen in Leipzig 4 beziehungsweise 5 neue Parochialgeistliche angestellt und die vorhandenen 4 Parochien in 7 zerlegt werden), so kommt diese Hilfe doch besonders in den rapid wachsenden Großstädten zu spät und zu langsam. Und überdies müßte vor Allem Sorge getragen werden, daß in den neuen Kirchen und von den neuen Geistlichen Gottes Wort lauter und rein gepredigt würde. Sonst hilft alles nichts. (Freik.)

In Schweden hat die Regierung beantragt, daß die Frauen als Mitglieder des Schulraths und der Armenverwaltung gewählt werden können. Dieser Antrag ist nun in der Zweiten Kammer mit 99 gegen 80 Stimmen angenommen worden.

Ein Erzbisthum Berlin wurde kürzlich als Wunsch des Pabstes bezeichnet. Es ist, wie es scheint, vor der Hand keine Aussicht, daß dieser Wunsch sich erfüllt, da Kaiser Wilhelm II. nicht geneigt dazu ist. Der Pabst aber weiß seine Zeit abzuwarten. Es mag daher gut sein, sich klar zu machen, was ein Erzbisthum Berlin für Deutschland zu bedeuten hätte. Der „Reichsbote" schreibt darüber ganz richtig: „Es ist keine Frage, daß dieses Erzbisthum und diese Nuntiatur sicherlich der Mittelpunkt der katholischen Propaganda für Norddeutschland, namentlich aber für die höheren Gesellschaftsklassen in Berlin werden würde. Berlin würde als Sitz des Erzbischofs bald den Charakter einer katholischen Stadt tragen. Der Erzbischof würde sich überall vordrängen, sein Rang gäbe ihm bei Hofe eine große Vorrechtsstellung und er würde und müßte kirchlich und gesellschaftlich einen großen Glanz entfalten. Zum Erzbischof gehört auch eine Kathedrale und auch die kleinen katholischen Kapellen würden sich bald in Kirchen verwandeln. . . Wenn wir das alles erwägen und die große Kunst und Klugheit der römischen Kirchendiplomaten im Bunde mit dem Eifer für die Propaganda ihrer Kirche neben der großen kirchlichen Gleichgültigkeit unserer protestantischen höheren Kreise in Betracht ziehen, so können wir die Verwandlung Berlins in ein katholisches Erzbisthum — denn so werden die Katholiken die Sache ansehen — nur als den Anbruch einer trüben dunklen Zeit für Deutschland betrachten. Wir können nur auf's ernsthafteste mahnen, Berlin zu lassen, was es ist: eine protestantische Stadt, und es nicht zum katholischen Erzbisthum zu machen." — Nur möchte man fragen: Ist Berlin wirklich eine protestantische Stadt im tiefsten Sinne des Wortes? Wäre sie das, so würde ihr auch ein römischer Erzbischof so viel nicht schaden können! Weil aber ihr „Protestantismus" durch die Union und alle ihr folgenden Schwärmereien sammt dem Atheismus gar löchericht geworden ist, wird sie einst, wenn nicht der jüngste Tag zuvor kommt, als reife Frucht dem Pabste in den Schooß fallen. (Freik.)

Wenn wir beten, so reden wir mit Gott; wenn wir aber (die Schrift) lesen, redet Gott mit uns.

(Augustinus.)

Warum kann niemand … selig …

Weil Gott den durch Chr… Seligkeit in's Wort gefass… allein durch's Wort den Gl… ergreift.

Luther schreibt: Wie o… solche Gerechtigkeit heimge… durch Christum erworben, … zu sehen, daß man recht fa… wie vorzeiten etliche Ketzer, … vorgegeben haben und gem… liches mit ihnen machen u… ein sonderlich Licht und hei… im Herzen handeln und de… dürfte man keines Buchstab… Predigt. Darum sollen wi… hat, daß niemand soll zur … noch die Vergebung, durch … ligen Geist empfahen ohne … sondern Gott hat solchen … Wort oder Predigtamt ge… Winkel oder heimlich im Her… lich unter die Leute ausgesch… wie Christus befiehlt Marc… Welt und prediget das Ev… Also gehöret auch dies S… Wort oder Predigt in der … Vergebung der Sünde od… erlange, als eine Röhre un… stus und seine Gnade … getragen oder in den … welche niemand des Schatze… werden. Denn woher kö… welches Menschen Herz wür… der Christus, Gottes Sohn, … kommen, für uns gestorben … Vergebung der Sünde und … geschenkt hätte, wenn er es … und predigen ließe? Und … und Tod uns den Schatz … niemand dazu kommen, n… nicht auch ließe durch's … heimbringen; und wäre al… wendet und gethan hätte, … theurer großer Schatz, in … mand wüßte zu suchen n… Darum habe ich immer als… allen Dingen das mündlich… den Ohren gefaßt werden, … kommen soll, welcher … das Herz erleuchtet u… also daß der Glaube nicht … das Hören und äußerliche … welches er beides anfängt u… Derhalben soll man solches … in allen Ehren halten, g… Unterlaß treiben und bläuen … abgeht, dazu nimmer genu… lernt werden. Und hüte … schändlichen Geistern, die … nicht noth oder nutz zum … ausgelernt haben und über … davon fallen und nichts … halten. XI, 1735 f.

Der Religionslehrer …

In den zwanziger Jahre… in einer bayerischen Schul… eingeführt. Ein armer M… Religionsstunde zurück, w… wissen im Unglauben unt…

ner.

das von Gottes
Liebe zur Wahr=
er da hat, dem
habe; wer aber
ch das er meinet
(Freik.)

nen Gegenstand
ch in christlich=
erdings wieder
Einwohner zwei
adttheil Moabit
e mit 450 Sitz=
: noch in einem
sdienst gehalten
Seelen 6 Kirchen
den der letzteren
auch überall be=
Leipzig 4 be=
angestellt und
gt werden), so
rapid wachsen=
Und überdies
en, daß in den
istlichen Gottes
. Sonst hilft
(Freik.)

ntragt, daß die
nd der Armen=
dieser Antrag ist
en 80 Stimmen

lich als Wunsch
scheint, vor der
sich erfüllt, da
st. Der Pabst
mag daher gut
hum Berlin für
chsbote" schreibt
ge, daß dieses
der Mittelpunkt
chland, nament=
assen in Berlin
des Erzbischofs
ot tragen. Der
sein Rang gäbe
g und er würde
en großen Glanz
eine Kathedrale
en würden sich
ir das alles er=
t der römischen
ser für die Pro=
chlichen Gleich=
n Kreise in Be=
lung Berlins in
rden die Katho=
Anbruch einer
trachten. Wir
Berlin zu lassen,
nd es nicht zum
Nur möchte man
tische Stadt im
s, so würde ihr
schaden können!
die Union und
dem Atheismus
, wenn nicht der
cht dem Pabste
(Freik.)

–

ott; wenn wir
uns.
Augustinus.)

Warum kann niemand ohne das Wort Gottes selig werden?

Weil Gott den durch Christum erworbenen Schatz der Seligkeit in's Wort gefasset hat und der Heilige Geist allein durch's Wort den Glauben wirkt, der diesen Schatz ergreift.

Luther schreibt: Wie oder wodurch wird uns nun solche Gerechtigkeit heimgebracht, daß wir den Schatz, durch Christum erworben, empfahen? Hier ist auch auf zu sehen, daß man recht fahre und nicht dahin gerathe, wie vorzeiten etliche Ketzer, und noch viel irrige Geister vorgegeben haben und gemeint, Gott sollte ein Sonderliches mit ihnen machen und mit einem jeglichen durch ein sonderlich Licht und heimliche Offenbarung inwendig im Herzen handeln und den Heiligen Geist geben; als dürfte man keines Buchstabens, Schrift oder äußerlicher Predigt. Darum sollen wir wissen, daß Gott so geordnet hat, daß niemand soll zur Erkenntniß Christi kommen, noch die Vergebung, durch ihn erworben, oder den Heiligen Geist empfahen ohne äußerlich öffentlich Mittel; sondern Gott hat solchen Schatz in das mündliche Wort oder Predigtamt gefasset, und will es nicht im Winkel oder heimlich im Herzen ausrichten, sondern öffentlich unter die Leute ausgeschrieen und ausgetheilet haben, wie Christus befiehlt Marc. 16, 15.: „Gehet hin in alle Welt und prediget das Evangelium allen Creaturen" rc. Also gehöret auch dies Stück, nämlich, das äußerliche Wort oder Predigt in der Christenheit, dazu, daß man Vergebung der Sünde oder die christliche Gerechtigkeit erlange, als eine Röhre und Mittel, dadurch Christus und seine Gnade uns offenbaret und vorgetragen oder in den Schooß gelegt wird, ohne welche niemand des Schatzes nimmermehr möchte gewahr werden. Denn woher könnte man es wissen, oder in welches Menschen Herz würde es immermehr kommen, daß der Christus, Gottes Sohn, um unsertwillen vom Himmel kommen, für uns gestorben und vom Tode auferstanden, Vergebung der Sünde und ewiges Leben erlangt und uns geschenkt hätte, wenn er es nicht offenbarlich verkündigen und predigen ließe? Und ob er gleich durch sein Leiden und Tod uns den Schatz erworben hat, so könnte doch niemand dazu kommen, noch solches empfahen, wo er's nicht auch ließe durch's Wort anbieten, vortragen und heimbringen; und wäre alles umsonst, was er daran gewendet und gethan hätte, und nicht anders, denn ein theurer großer Schatz, in der Erden vergraben, den niemand wüßte zu suchen noch sich zu Nutze zu machen. Darum habe ich immer also gelehret, daß zum ersten vor allen Dingen das mündliche Wort müsse da sein und mit den Ohren gefaßt werden, wo der Heilige Geist in's Herz kommen soll, welcher mit und durch das Wort das Herz erleuchtet und den Glauben wirkt; also daß der Glaube nicht kommt noch besteht ohne durch das Hören und äußerliche Predigt des Evangelii, durch welches er beides anfängt und zunimmt oder gestärkt wird. Derhalben soll man solches mit nichten verachten, sondern in allen Ehren halten, gern damit umgehen und ohn Unterlaß treiben und bläuen, als das nimmer ohne Frucht abgeht, dazu nimmer genugsam kann verstanden und gelernt werden. Und hüte sich nur jedermann vor den schändlichen Geistern, die es so gering achten, als sei es nicht noth oder nutz zum Glauben; oder die es so bald ausgelernt haben und überdrüssig werden, bis sie zuletzt davon fallen und nichts vom Glauben und Christo behalten. XI, 1735 f.

Der Religionslehrer in einem Arbeitshause.

In den zwanziger Jahren unsers Jahrhunderts wurde in einer bayerischen Schule ein rationalistisches Lehrbuch eingeführt. Ein armer Mann hielt seinen Sohn von der Religionsstunde zurück, weil er ihn nicht mit gutem Gewissen im Unglauben unterrichten lassen konnte. Die

Schulinspectoren nahmen den Vater vor. Er bat um die Erlaubniß, sein Kind selbst in der Religion unterrichten zu dürfen; denn er könne und werde sich nie dazu verstehen, es nach einem unchristlichen Buche unterweisen zu lassen. Umsonst! Unter Drohungen wurde der Mann aufgefordert, sein Kind in den öffentlichen Religionsunterricht zu schicken, und auf seine wiederholte Erklärung hin, daß er solches Gewissens halber nicht thun könne, auf 2 Jahre ins Zuchthaus gesteckt. (Homil.-lit. Corresp.-Blatt 1828. S. 681 f.) Die Aufseher im Arbeitshause hatten einige Kinder, für welche der Staat keinen eigenen Lehrer angestellt hatte. Man sah sich unter den Insassen nach einem Manne um, der fähig war, den Religionsunterricht zu übernehmen; und siehe da, man übertrug denselben gerade diesem Manne, dem man den Unterricht seines eigenen Kindes verweigert und den man wegen seines halsstarrigen Gewissens 2 Jahre eingesperrt hat! — Würden sich unter uns viele Zeugen von der Art dieses Mannes finden? Wer kann sagen, ob nicht auch uns noch eine Versuchung in Aussicht steht! G. G.

Irret euch nicht, Gott läßt sich nicht spotten!

Es war Anfangs der sechziger Jahre, als nahe bei Napoleon, Henry Co., Ohio, eine Brücke reparirt wurde. Unter den Handwerkern, welche daran arbeiteten, war auch ein gewisser P., ein bekannter Flucher und Lästerer. Dieser spottete eines Morgens in gewohnter Weise über das zukünftige Leben, Gottes Gericht, Himmel und Hölle und that, darüber zur Rede gestellt, schließlich den entsetzlichen Ausspruch, er wolle ebenso lieb heute noch sein Mittagessen in der Hölle einnehmen. Morgens 11 Uhr war es, als der Mann, ohne sich an das Wort zu kehren: „Irret euch nicht, Gott läßt sich nicht spotten", jene Worte sprach und es geschah ihm, wie er's begehrt. Ganz kurz vor der Mittagsstunde, ehe man die Arbeit niederlegte, fiel er von dem Gerüste, auf dem er arbeitete, brach das Genick und gab seinen Geist auf. Noch heute erinnern sich viele des, Gott Lob! für manche heilsamen Schreckens, den dieses Gericht damals in jener Gegend verursachte. (Z. d. W.)

Amtseinführungen.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Pennekamp wurde am 1. Sonntag nach Trin. Herr P. C. F. Gräbner in seiner Gemeinde zu Topeka, Kans., vom Unterzeichneten eingeführt.

J. Klingmann.

Adresse: Rev. C. F. Graebner,
213 W. 2d Str., Topeka, Kans.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Wunder wurde Herr P. U. Iben am Trinitatissonntage in Prairietown, Madison Co., Ill., unter Assistenz der Herren PP. Hansen und Nachtigall eingeführt von J. G. Göhringer.

Kircheinweihungen.

Am Sonntag Exaudi weihte die ev.-luth. Immanuels-Gemeinde zu Alpena, Mich., ihre neuerbaute Kirche dem Dienste Gottes. Es predigten die PP. B. Potzger, D. Druckenmüller (englisch) und H. C. Küchle.

Am Pfingstsonntag weihte die ev.-luth. Zions-Gemeinde zu Gotha, Orange Co., Fla., ihre neuerbaute Kirche (26×36) dem Dienste Gottes. Unterzeichneter predigte Morgens in deutscher, Nachmittags in englischer Sprache. J. F. W. Reinhardt.

Missionsfeste.

Am 1. Sonntag nach Trin. feierten die Gemeinden zu Lisbon, Caledonia und Grand Rapids, Mich., Missionsfest in Grand Rapids. Festprediger: P. J. Schütte und P. P. Heid. Collecte: $193.30. C. J. T. Frincke.

Am Trinitatissonntag feierte meine Gemeinde bei Paullina, Iowa, Missionsfest. Festprediger: PP. Dörffler und Wehking. Collecte: $66.00. Zürrer.

Co…
Die gemischte Con… melt sich, s. G. w., … Donnerstag-Mittag… zwischen Gesetz und … Um Anmeldung b…

Die Cincinnat… sammelt sich, s. G. … Der Unterzeichnete b…

…

der ev.-luth. Syno… sammelt sich, D. v., … folgenden Mittwoch … Ottawa.

…

der ev.-luth. Synod… sammelt sich, s. G. … St. Pauls-Gemeind… Diejenigen, welch… gebeten, sich sofort be… 213 N. Fremont A… einem Jeden sein Q… Postkarte angewiesen…

Es wird hiermit b… Jahr das zweite Zehn… worden ist, welches … haber der betreffenden… Unterzeichneten sende… der Betrag zugesandt…

Eingekommen …

Synodalkasse … lecte, $7.50. P. Na… der Gem. Lost Prair… paign 3.45. Pfingf… New Berlin 6.00. … Lückes Gem. in Jeff… Plaines 7.25. P. B… Gem. in Osnabrück … P. Hiebers Gem. bei… stadt 5.10. P. C. M… Hartmanns Gem. … Gem. Pekin 18.80. … P. Goses Gem. 5.0… Kohns Gem. 9.70. … Gem. 77.50. P. U… 37.30. Hälfte der … Durch P. Merbitz in … Jäger, 50.00. Pfin… 2.25. P. Fr. Sch… 11.20. Pfingstcoll. … von P. Großes Gem… Hill, 8.00. P. A. … 10.00. P. Heyers … Ueberschuß aus verkauf… in Crete 31.73. Pf… 12.65. P. Steeges … Lake 26.17, D. M. b… leins Gem. in Home… Innere Missio… cago, 13.17. P. … Bartlings Gem. vo… Frau L. Buchholz by… durch P. Engelbrecht… Vermächtniß der Wi… L. Zahns Gem. 6.0… Heinemanns Gem. i… Negermission: … field 2.00. H. Kamp… von Helena Hebder … Orleans je 2.50. … Jäger, 5.58. … Springfield und Ne… für die Bethlehem St… durch P. J. Heyer .8… bewogen durch die … 3.00, aus einem and… C. Brauer für Miss… durch P. Knief 1.00. … hauers Gem., 10.50 … (S. $47.88.) Wittwenkasse: … Keller durch P. Höl… P. Meyers Gem. in … Plaines 4.00. Ch… Hiebers 6.47. Durch… Jäger, 50.00. P. A… von der Chicago Leh… C. Brauer 2.00. Au… 10.15. (S. $114.3…) Kirchbau in S…

ıen den Vater vor. Er bat um die
selbst in der Religion unterrichten
nne und werde sich nie dazu ver=
ınchristlichen Buche unterweisen zu
nter Drohungen wurde der Mann
ıd in den öffentlichen Religions=
ınd auf seine wiederholte Erklärung
ewissens halber nicht thun könne,
aus gesteckt. (Homil.=lit. Corresp.=
.) Die Aufseher im Arbeitshause
ür welche der Staat keinen eigenen
Man sah sich unter den Insassen
n, der fähig war, den Religions=
ıen; und siehe da, man übertrug
n Manne, dem man den Unterricht
verweigert und den man wegen
ewissens 2 Jahre eingesperrt hat!
ıns viele Zeugen von der Art dieses
r kann sagen, ob nicht auch uns
n Aussicht steht! G. G.

Gott läßt sich nicht spotten!

ıer sechziger Jahre, als nahe bei
Ohio, eine Brücke reparirt wurde.
rn, welche daran arbeiteten, war
ın bekannter Flucher und Lästerer.
Norgens in gewohnter Weise über
Gottes Gericht, Himmel und Hölle
Rede gestellt, schließlich den ent=
: wolle ebenso lieb heute noch sein
lle einnehmen. Morgens 11 Uhr
, ohne sich an das Wort zu kehren:
ott läßt sich nicht spotten", jene
geschah ihm, wie er's begehrt.
ittagsstunde, ehe man die Arbeit
dem Gerüste, auf dem er arbeitete,
gab seinen Geist auf. Noch heute
Gott Lob! für manche heilsamen
Gericht damals in jener Gegend
(Z. d. W.)

:einführungen.

Präses Pennekamp wurde am 1. Sonn=
F. Gräbner in seiner Gemeinde zu
:zeichneten eingeführt.
J. Klingmann.
:aebner,
213 W. 2d Str., Topeka, Kans.

Herrn Präses Wunder wurde Herr P.
onntage in Prairietown, Madison Co.,
ıerren PP. Hansen und Nachtigall ein=
J. G. Göhringer.

:inweihungen.

ihte die ev.=luth. Immanuels=Gemeinde
neuerbaute Kirche dem Dienste Gottes.
Potzger, D. Druckenmüller (englisch)
H. C. Küchle.

---

ihte die ev.=luth. Zions=Gemeinde zu
Fla., ihre neuerbaute Kirche (26×36)
zeichneter predigte Morgens in deutscher,
Sprache. J. F. W. Reinhardt.

ssionsfeste.

:rin. feierten die Gemeinden zu Lisbon,
ıpids, Mich., Missionsfest in Grand
'. J. Schütte und P. P. Heid. Collecte:
C. J. T. Frincke.

ıeierte meine Gemeinde bei Paullina,
ıprediger: PP. Dörffler und Wehking.
Zürrer.

Conferenz-Anzeigen.

Die gemischte Conferenz von **Peoria** und Umgegend versammelt sich, s. G. w., vom 23. bis 25. Juli, von Dienstag bis Donnerstag=Mittag, zu Peoria, Ill. — Hauptarbeit: „Unterschied zwischen Gesetz und Evangelium." (Mennicke).
Um Anmeldung bittet P. Traub. C. L. Selle, Secr.

Die Cincinnati und Indianapolis Pastoralconferenz versammelt sich, s. G. w., vom 6. bis 8. August in Aurora, Ind. — Der Unterzeichnete bittet um rechtzeitige Anmeldung.
H. Henkel.

Der Canada=District

der ev.=luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten versammelt sich, D. v., vom Donnerstag, dem 25. Juli an bis zum folgenden Mittwoch in der Gemeinde des Unterzeichneten zu Ottawa. J. C. Borth, Secretär.

Der Oestliche District

der ev.=luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten versammelt sich, s. G. w., am Mittwoch, den 14. August, in der St. Pauls=Gemeinde in Baltimore, Md.

Diejenigen, welche die Synode zu besuchen gedenken, werden gebeten, sich sofort bei dem Ortspastor, Rev. J. M. G. Johannes, 213 N. Fremont Ave., Baltimore, Md., zu melden, worauf einem Jeden sein Quartier durch eine an ihn rechtzeitig gesandte Postkarte angewiesen werden wird. A. T. Bechtold, Secr.

Zur Beachtung.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß von unsern Actien dies Jahr das zweite Zehntel zur Einlösung durch das Loos getroffen worden ist, welches die Nummern 16 bis 30 umfaßt. Die Inhaber der betreffenden Nummern wollen dieselben gefälligst an den Unterzeichneten senden, welcher dann dafür sorgen wird, daß ihnen der Betrag zugesandt werde. C. Jehn.
610 E. 16th Str., Kansas City, Mo.

Eingekommen in die Kasse des Illinois=Districts:

Synodalkasse: Von P. G. Mezgers Gemeinde, Ostercollecte, $7.50. P. Rabes Gem. in Yorkville 15.00. Pfingstcoll. der Gem. Lost Prairie 4.46. Abendmahls=Coll. der Gem. Champaign 3.45. Pfingstcoll. der Gem. New Minden 16.30. Gem. New Berlin 6.00. Gem. Proviso 27.00. Pfingstcoll. von P. Lückes Gem. in Jefferson 12.00. Aus P. Gräfes Gem. in Des Plaines 7.25. P. Bartlings Gem., Chicago, 45.00. P. Meyers Gem. in Osnabrück 9.20. P. Katthains Gem. in Hoyleton 6.00. P. Hiebers Gem. bei Matteson 8.30 und 4.32. Gem. in Darmstadt 5.10. P. C. Noacks Gem. 15.75. Pfingstcoll. in P. C. F. Hartmanns Gem. 19.56. Gem. Roselle 8.22. Pfingstcoll. der Gem. Pekin 18.80. Durch P. Frederking von Joh. Bunger 5.00. P. Goses Gem. 5.00. P. A. Wagners Gem. 37.00. P. W. Kohns Gem. 9.70. P. L. Lochners Gem. 13.27. P. Succops Gem. 77.50. P. Uffenbecks Gem. 13.70. P. Wunders Gem. 37.30. Hälfte der Pfingstcoll. aus P. M. Großes Gem. 16.32. Durch P. Merbitz in Beardstown, Vermächtniß der Wittwe Kath. Jäger, 50.00. Pfingstcoll. von P. Schinks Gem. in Floraville 2.25. P. Fr. Schröders Gem. 9.07. P. Wangerins Gem. 11.20. Pfingstcoll. aus P. L. Zahns Gem. 10.00. Pfingstcoll. von P. Großes Gem. in Addison 58.60. P. Liebes Gem., Wine Hill, 8.00. P. A. J. Büngers Gem. 4.80. P. Hilds Gem. 10.00. P. Heyers Gem. in Winterrowd 4.45. Durch dens., Ueberſch. aus verkauften „Lutheranern" 1.00. P. Brauers Gem. in Crete 31.73. Pfingstcoll. von P. Brauers Gem. in Beecher 12.65. P. Steeges Gem. 10.00. Pfingstcoll. der Gem. in Eagle Lake 26.17, D. M. das. 2.00. P. Pissels Gem. 8.00. P. Döderleins Gem. in Homewood 8.16. (S. $722.08.)

Innere Mission: Coll. aus P. J. Streckfuß' Gem., Chicago, 13.17. P. Becks Gem. in Jacksonville 8.00. Aus P. Bartlings Gem. von Fr. Klußmann 2.00, Chr. Grawe 2.00, Frau T. Buchholz durch P. Succop 1.00. Frau K. Zahlmann durch P. Engelbrecht 1.00. Durch P. Merbitz in Beardstown, Vermächtniß der Wittwe Kath. Jäger, 50.00. Pfingstcoll. in P. L. Zahns Gem. 6.00. P. Müllers Gem. in Chester 8.00. P. Heinemanns Gem. in Okawville 8.76. (S. $99.93.)

Negermission: Aus der Gem. Des Plaines für Springfield 2.00. H. Kampe durch P. Hieber 5.00. Aus der Sparbüchse von Helena Hebber durch P. Succop für Springfield und New Orleans je 2.50. Durch P. Merbitz, Vermächtniß der Wittwe Kath. Jäger, 5.58. Pfingstcoll. der Gem. P. L. Zahns für Springfield und New Orleans je 5.00. Durch dens. von N. N. für die Bethlehem Station 1.00. Ueberschuß aus verk. Missionsbl. durch P. J. Heyer .80. Von treuen Lesern der „Missionstaube", bewogen durch die Bitte des Miss. Burgdorf, aus einem Hause 3.00, aus einem andern 1.00, aus einem dritten 1.00, durch P. C. Brauer für Miss. Burgdorfs Station. Für dies. von H. B. durch P. Knief 1.00. Für dies., Pfingstcoll. in P. A. Pfotenhauers Gem., 10.50. Th. Reinhard durch P. Bartling 2.00. (S. $47.88.)

Wittwenkasse: P. Rabes Gem. in Yorkville 5.00. Marie Keller durch P. Hölter 1.00. Imm.=Gem. in Belvidere 5.00. P. Meyers Gem. in East St. Louis 10.75. Aus der Gem. Des Plaines 4.00. Ch. Grawe durch P. Bartling 2.00. Filiale P. Hiebers 6.47. Durch P. Merbitz, Vermächtniß der Wittwe Kath. Jäger, 50.00. P. Müller in Chester 5.00. Durch Lehrer Köbel von der Chicago Lehrerconferenz 13.00. Frau D. M. durch P. C. Brauer 2.00. Auf Edm. Brauns Hochzeit in Homewood ges. 10.15. (S. $114.37.)

Kirchbau in Springfield: P. Meyers Gem. in East St. Louis 5.45. P. Brunns Gem. in Strasburg, Pfingstcoll., 14.50. (S. $19.95.)

Judenmission: Durch P. Merbitz, Vermächtniß der Wittwe Kath. Jäger, 5.00.

Taubstummen=Anstalt: Coll. am 2. Ostertag in P. L. Lochners Gem. 5.43, am 2. Pfingsttag 5.23. P. Uffenbecks Gem. 8.40. Durch P. Merbitz, Vermächtniß der Wittwe Kath. Jäger, 50.00. P. Steeges Gem. in Dundee 6.30. (S. $75.36.)

Studirende Waisenknaben: Von Lehrer Fathauers Schülern in Eagle Lake 2.50. Von der 2. Schulklasse P. Feiertags 2.75. Frau D. durch P. Succop 1.00. Coll. der Bethlehems=Gem. in Chicago beim 25jähr. Amtsjubiläum P. Reinkes 33.50. Hochzeits=Coll. bei Krause=Dähn durch P. Schmidt in Freeport 8.16. Vom „Ver. Junger Leute" a. d. Gem. Eagle Lake 4.45. Frau Fleischer a. P. Wunders Gem. 3.00. (S. $55.36.)

Englische Mission: Für P. Dallmanns Gem. in Baltimore von Wittwe G. K. in Mt. Olive 1.00. P. Brunns Filiale 2.00. Pfingstcoll. in P. Mezgers Gem. 2.00. Aus P. C. Noacks Gem. 2.00. Pfingstcoll. in P. C. F. Hartmanns Gem. 2.00. Jüngl.=Verein in P. Müllers Gem., Lake View, 2.00. P. L. Lochners Gem. 4.20. P. Engelbrechts Gem. 4.00. Etl. Glieder aus P. Uffenbecks Gem. 3.15. Gem. Eagle Lake 5.00. Gem. in Addison 2.00. P. Th. Pissels Gem. 2.00. P. Mezgers Gem. 6.00. (S. $37.35.)

Emigranten=Mission: P. Leebs Gem. 7.77.

Waisenhaus bei St. Louis: Frau Schmiedeberg aus P. L. Schwartz' Gem. 1.00. H. Lotz aus P. Göhringers Gem. 1.00. Durch P. Merbitz, Vermächtniß der Wittwe Kath. Jäger, 50.00. (S. $52.00.)

Baukasse in Addison: Aus P. Bartlings Gem.: von W. Boths, L. Wöltzer, H. Wöltzer, Herm. Samuel, Ch. Grawe, G. Wolf, K. Gülzav, F. Schröder je 1.00, H. Milz, C. Lewerentz jun., C. Rohrbeck je .50. (S. $9.50.)

Arme Studenten in Springfield: Auf Hrn. A. Lückes Hochzeit ges. durch P. Hartmann 10.00. Durch Kass. Schmalzriedt für Heike 10.00. Jungfr.=Verein in P. Hölters Gem. für Maas 15.00. Von Freundin E. P., Saginaw City, 2.00. Aus P. Gräfs Gem. in Des Plaines für Schwenk 6.00. Für B. Hintz: aus der Studentenbüchse der Gem. P. L. Lochners 2.37, Centennial=Coll. das. 12.93, Jüngl.=Verein das. 4.00. Von N. N. durch P. L. Lochner 10.00. Pfingstcoll. der Gem. P. Brüggemanns in Willow Springs 7.57. Coll. bei Hrn. Westphals Hochzeit, durch P. Leeb 3.75. Jungfr.=Verein der Gem. P. Müllers, Lake View, für Maas 5.00. Durch P. Merbitz, Vermächtniß der Wittwe Kath. Jäger, 25.00. Hochzeits=Coll. bei Franz Stebler durch P. F. Germann für Kirschke 5.20 und Himmelfahrtscoll. aus dessen Gem. in Fort Smith, 7.25. Durch P. L. Zahn in Secor von N. N. 1.00. P. Döderleins Gem. in Homewood für Wacker 7.63, für Paul 10.00. Durch dens. von D. Rietfeldt für Paul 1.00. (S. $145.70.)

Waisenhaus in Addison: Frau Johanne Wehrmeister durch P. J. Streckfuß 1.00. Hochzeits=Coll. bei Holl=Zinke in Lost Prairie 7.71. Auf Hrn. H. Seeges Hochzeit in Des Plaines ges. durch P. Gräf 10.75. Durch P. Merbitz, Vermächtniß der Wittwe Kath. Jäger, 25.00, Vermächtniß von Jos. Stark in Buffalo, N. Y., durch Generalkassirer Meier 222.44. (S. $266.90.)

Gem. in Turner Junction: P. Kirchners Gemeinde in Hogans 6.00.

Krankenkosten in Springfield: Durch Kass. Schmalzriedt 5.00.

Pilgerhaus in New York: P. Büngers Gem. in New Bremen 6.65.

Haushaltskasse in Addison: Durch P. Merbitz, Vermächtniß der Wittwe Kath. Jäger, 25.00.

Haushaltskasse in Milwaukee: Durch P. Merbitz in Beardstown, Vermächtniß der Wittwe Kath. Jäger, 25.00.

Arme Schüler in Milwaukee: Auf Hrn. A. Lückes Hochzeit ges. durch P. Hartmann 9.00. Auf der Lich=Reuterschen Hochzeit in Mt. Olive ges. für M. Flachsbart 8.10. Jungfr.=Verein der Gem. P. Hölters für Freund 15.00. Theil des Ueberschusses der Christenlehrcoll. in P. L. Lochners Gem. für Pallaschke 4.88, Sonntagscoll. in P. L. Lochners Gem. für dens. 17.12, Jungfr.=Verein das. für dens. 10.00. Durch P. Merbitz, Vermächtniß der Wittwe Kath. Jäger, 25.00. (S. $89.10.)

Waschkasse in Addison: Ges. auf Jul. Stünkels Hochzeit in Addison 10.00.

Deutsche Freikirche: P. A. Wagners Gem., Chicago, 45.00.

Haushaltskasse in Fort Wayne: Durch P. Merbitz, Vermächtniß der Wittwe Kath. Jäger, 25.00.

Haushaltskasse in St. Louis: Durch P. Merbitz, Vermächtniß der Wittwe Kath. Jäger, 25.00.

Haushaltskasse in Springfield: Durch P. Merbitz, Vermächtniß der Wittwe Kath. Jäger, 25.00.

Arme Schüler in Fort Wayne: Jungfr.=Verein in P. Hölters Gem. für Stark 10.00. P. Becks Gem. in Jacksonville für Ruhland 5.00. Coll. beim Amtsjubiläum P. L. Lochners für F. Japp 57.73, für dens. aus der Studentenbüchse 9.54 u. Theil des Ueberschusses der Christenlehrcoll. 9.23. Durch P. Merbitz, Vermächtniß der Wittwe Kath. Jäger, 25.00, für Dorpat 15.00. Pfingstcoll. in P. Ruhlands Gem. in Manito 2.75. Frauenverein der Christus=Gem. in Chicago f. Gotsch 15.00. Von d. Frauen in P. Wunders Gem. für A. Ullrich 5.00. (S. $154.25.)

Arme Studenten in St. Louis: Jüngl.=Verein in P. Reinkes Gem. für W. Schönfeld 20.00. Von dessen Jungfr.=Verein für H. Bohl 30.00. Vom Jungfr.=Verein in P. Hölters Gem. für Stephan 15.00. Vom Jungfr.=Verein in P. Succops Gem. für Nuoffer 15.00. Durch P. Merbitz, Vermächtniß der Wittwe Kath. Jäger, 25.00, für Drögemüller 25.00. Gem. P. Röders 27.45. (S. $157.45.)

Arme Schüler in Addison: Jungfr.=Verein in P. Hölters Gem. für Döring 15.00. Jungfr.=Verein in P. Engelbrechts Gem. für Telger 15.00. Durch P. Merbitz, Vermächtniß der Wittwe Kath. Jäger, 25.00, für P. Buszin 25.00. (S. $80.00.)

Gem. in Nord=Omaha: P. Strieters Gem. in Proviso 10.00. Gem. in Collinsville 9.00. St. Paulus=Gem. in Troy 18.50. P. Müllers Gem. in Chester 5.00. Abendm.=Coll. in P. Schmidts Gem. in Crystal Lake 4.60. P. Brauers Gem. in Crete 25.18. (S. $72.28.)

Springfield, Ill., 20. Juni 1889. J. S. Simon, Kass.

Eingekommen in die Kasse des Südlichen Districts
(seit letzter Quittung vom 15. Mai 1889):

Innere Mission: Durch P. S. Hörnicke, Lake Charles, La., Schulgeld für April 1889 $8.50. Collecte in Shreveport, La., 11.55. Durch P. A. E. Michel, Coll. in Quincy, Fla., 2.70. Durch P. C. E. Scheibe, Birmingham, Ala., Schulgeld für Mai 1889 2.00. Durch P. J. F. W. Reinhardt, Coll. in Mannville, Fla., 1.85, Starke, Fla., 1.10, Tampa, Fla., 1.50. Durch P. A. Donner in Honey Grove, Texas, Beitrag für Juni 1889 10.00. Coll. in Dennison 1.90, in Pottsboro 2.50. (S. $43.60.)

Wittwen und Waisen: Von P. A. Gahl, Algiers, La., 2.00. Durch P. C. L. Geyer, Serbin, Texas, Taufcoll. bei A. Kurio, 2.35. Durch P. F. Engelbert, Hochzeitscoll. des P. C. E. Scheibe, Birmingham, Ala., 3.75. (S. $8.10.)

Synodalkasse: Durch P. G. J. Müller, Rose Hill, Texas, Ostercoll. der Gemeinde an Spring Creek, Texas, 21.50. Abendmahlscoll. der Gem. an Little Cypress 8.00. Durch P. C. L. Geyer, Serbin, Texas, von Jakob Urban 2.00. (S. $31.50.)

Waisenhaus in New Orleans: Durch P. G. J. Müller, Rose Hill, Texas, 1.50. Durch Lehrer E. D. Keyl, New Orleans, von s. Schülern .85. Durch P. G. Buchschacher, Coll. sr. Gem. in Warda, Texas, 5.00. Durch Kassirer C. F. W. Meier, St. Louis, Vermächtniß von Jos. Stark in Buffalo, N. Y., 222.44. (S. $229.54.)

Taubstummen-Anstalt in Norris, Mich.: Durch P. G. Buchschacher, Coll. sr. Gem. in Warda, Texas, 4.50. Durch Lehrer E. D. Keyl, New Orleans, von s. Schülern 1.20, N. N. 2.00. (S. $7.70.)

Stud. H. Förster (Fort Wayne): Durch P. G. Buchschacher, Taufcoll. bei Ernst Förster, Warda, Texas, 6.00.

Stud. F. Siebelitz (Fort Wayne): Durch Lehrer A. C. Reisig in New Orleans v. der Joh.-Gem. in New Orleans 30.00.

Kirchbau in Springfield: Durch P. C. L. Geyer, Coll. sr. Gem. in Serbin, Tex., 8.00.

Kirchbau in Nord Omaha, Nebr.: Durch P. C. L. Geyer, Coll. sr. Gem. in Serbin, Texas, 4.85.

P. W. Dallmans Gem. in Baltimore: Durch P. C. L. Geyer, Coll. sr. Gem. in Serbin, Tex., 2.00. Durch P. L. Wahl, Coll. sr. Gemeinde in Mobile, Ala., 5.50. (S. $7.50.) Total $376.79.

New Orleans, 15. Juni 1889. G. W. Frye, Kassirer.
38 St. Andrew Str.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: Von P. Köstering's Gemeinde in St. Louis durch Hrn. Schenkel $11.35. P. Schäfers Gem. in Tilsit 6.20. P. Heynes Gem. in Lake Creek 4.00. P. Schallers Gem. in Cape Girardeau 10.00. P. Lehrs Gem. in Lockwood 7.00. P. Pfaffes Gem. in Pilot Knob 7.50. P. Demetrios Gem. in Emma 6.80. P. Nethings Gem. in Lincoln 12.75. Durch P. Rupprecht von sr. Gem. in Cole Camp 5.15, von der Gem. in Stover 3.60. P. Falkes Gem. in Glasgow 3.30. P. Nützels Gem. in West Ely 7.50. P. Lentzschs Gem. in Craig 4.80. P. Pennekamps Gem. in Point Prairie 10.00. P. Friedrichs Gem. in Chattanooga 5.32. P. Meyers Gem. in Bielefeld durch Hrn. Poggemöller 15.00. (S. $120.27.)

Kirchbau in Springfield: P. Brauers Gem. in Appleton City 8.00. P. Grupes Gem. in Eisleben 10.00. (S. $18.00.)

Progymnasium in Concordia: P. Köstering's Gem. in St. Louis durch Hrn. Schenkel 20.00. P. Mießlers Gem. in Des Peres 14.00. Durch P. Iben von der Gem. in Harvester 6.00. Durch P. Purzner in Jefferson City, Collecte auf Konr. Becks Hochzeit, 4.00. P. Meyrs Gem. in Friedheim 7.00, von der Filiale in Kurrville 1.20. P. Rupprechts Gem. in Cole Camp 2.50. P. Nordens Gem. in Jarvis 3.05. Durch Prof. Käppel von P. Fischers Gem. in Red Oak 8.15, Schulgeld 5.00. P. Ehlers' Gem. in Norborne 6.50. P. Mendes Gem. in Uniontown 8.25. (S. $85.65.)

Schuldentilgung: P. Demetrios Gem. in Emma 7.00.

Walther College in St. Louis: Durch Kassirer Tiarks 23.00.

Innere Mission des Westlichen Districts: P. Köstering's Gem. in St. Louis durch Hrn. Schenkel 30.65. Durch Präses Biltz in Concordia von sr. Gem. 20.00, von F. Rabe sen. 1.00, Joh. Michaelis .50. P. Jehns Gem. in Kansas City 11.50. Durch P. Iben von der Gem. in Harvester 3.15. Durch P. Nething in Lincoln von Joh. Meuschke 2.00. Durch P. Falke in Glasgow von Frau B. Ströhlein .25. P. Günthers Gem. in Mora 9.10. Durch Präses Biltz in Concordia von S. N. 1.00. P. Friedrichs Gem. in Chattanooga, Missionsfestcoll., 15.17. (S. $94.32.)

Negermission: Durch P. Mießler in Des Peres von G. Mertz .50. Heinr. Hackmann in P. Obermeyers Gem. in St. Louis 1.70. P. Ehlers in Norborne .50. Durch Präses Biltz in Concordia von N. P. 1.00. (S. $3.70.)

Englische Mission: P. Demetrios Gem. in Emma für P. Dallmanns Kirche 2.00.

Emigrantenmission: Durch Präses Biltz in Concordia von sr. Gem. 5.00.

Wittwenkasse: Durch Präses Biltz in Concordia von F. Rabe sen. 1.00. P. Schmidts Gem. in Carrollton 10.00. Durch P. Nething in Lincoln von Joh. Meuschke 2.00, von ihm selber 2.00. Durch P. Falke in Glasgow, ges. auf F. Sanders Hochzeit, 4.00. Durch P. Lentzsch in Craig von etl. Gliedern sr. Gem. 12.25. Durch P. Wangerin von P. Pröhls Gem. in Feuersville 5.25. Durch Präses Biltz in Concordia von sr. Gem. 10.00. P. Profts Gem. in Corning 3.00, von ihm selber 2.00. Durch P. Wangerin in St. Louis vom Frauenverein sr. Gem. 20.00. (S. $71.50.)

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Nething in Lincoln von Joh. Meuschke 1.00. Durch P. Falke in Glasgow aus der Liebeskasse 1.00. Durch P. Lentsch in Craig von Fr. Johnsen 2.50. Durch den Allg. Kassirer C. F. W. Meier, Vermächtniß des sel. Jos. Stark in Buffalo, N. Y., 222.43. Durch Präses Biltz in Concordia von Lehrer Peters' Schulkindern 1.20. (S. $228.13.)

Taubstummen-Anstalt: P. Zschoches Gem. in Frohna durch Hrn. Weinhold 19.00. Durch P. Nething in Lincoln von Herm. Eckhoff 1.00. Durch Präses Biltz in Concordia von sr. Gem. 5.00. (S. $25.00.)

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. Heyne in Lake Creek von sr. Gem. 4.00, von der Gem. bei Pyrmont 2.55. Durch P. Friedrich in Chattanooga, Coll. bei der Taufe seines Söhnleins, 8.90. Durch P. Falke in Glasgow aus der Liebeskasse 1.00. (S. $16.45.)

Arme Studenten in Springfield: Durch Präses Biltz in Concordia von N. P. 1.00.

Gem. in Omaha: P. Profts Gem. in Corning 10.25.

NB. Bitte, im Juli und August alle Gelder für die Districtskasse an Mr. C. F. Querl, 1211 Tyler Street, St. Louis, Mo., zu schicken.

St. Louis, 25. Juni 1889. H. H. Meyer, Kassirer.
2312 N. 14th Str.

Für den Seminar-Haushalt in Addison

an Liebesgaben erhalten: Aus der Gemeinde in Addison: von H. Lührs 4 Sack Hafer, 2 S. Korn, 2 Kartoffeln; H. Labott 2 Kart.; D. Wöhler 1 Korn; D. Gölner 2 Hafer, 2 Kart.; C. Pflug 2 Hafer, 1 Rüben, 12 Krautköpfe; F. Kuhlmann 4 Kart.; W. Böske $1.00; H. Mesenbrink 2 Hafer, 2 Korn; F. Mesenbrink 4 Hafer; Wittwe S. Ahrens 4 Hafer, 2 Kart.; L. Balgemann 2 Hafer; Chr. Wöhler 1 Hafer; H. Plagge 2 Hafer, 2 Korn, 2 Kart.; C. Graue 2 Hafer, 1 Kart.; A. Graue 2 Hafer, 2 Kart.; W. Auher 2 Hafer; F. Kragen 6 Kart., 5 Hafer; W. Bunge 1 Hafer, 1 Kart.; Chr. Bunge 3 Hafer; L. Heinemann 4 Hafer, 1 Korn; A. Fiene 2 Hafer; H. Backhaus 2 Hafer, 2 Korn; L. Fiene 2 Hafer; L. Platz 1 Hafer, 1 Korn; C. Fiene 3 Kart., 1 Hafer; C. Carnstedt 1 Hafer, 1 Korn; L. Buchholz 2 Korn; W. Buchholz 2 Hafer, 2 Kart.; C. Heidemann 4 Kart., 1 Korn; F. H. Buchholz 2 Korn, 1 Hafer; A. Woltenhauer 2 Korn, 1 Hafer; J. Stünkel 1 Hafer, 1 Korn, 1 Kart.; Wittwe Rosenwinkel 3 Kart., 2 Hafer; F. Fedderke 2 Hafer, 4 Kart., 2 Korn; H. Rittmüller 2 Hafer, 2 Korn, 4 Kart.; C. F. Tonne 2 Hafer, 2 Kart.; F. Rittmüller 1 Hafer, 2 Korn, 5 Kart.; H. Heidorn 5 Kart., 2 Hafer; H. Oehlerking 4 Kart.; F. Precht 2 Korn; F. Gehrke 5 Kart.; W. Thiemann 2 Hafer, 1 Korn, 1 Kart.; C. H. Tonne 2 Hafer, 2 Kart.; H. Küker 2 Hafer, 2 Kart.; F. Küker 2 Hafer, 1 Korn; F. H. Tonne 1 Hafer, 2 Korn, 1 Kart.; H. Thimm 1 Korn; H. Hoppenfeld 2 Kart.; W. Heuer 2 Hafer, 2 Kart.; H. Heuer 2 Hafer, 2 Korn, 4 Kart.; H. Heitmann 2 Hafer; H. Niehus 3 Hafer; W. Dammeyer 2 Kart.; C. Heitmann 2 Hafer; A. Dammeyer 3 Kart. Aus der Gem. in Schaumburg, Ills.: von L. Albrecht 2 Hafer, 1 Kart.; F. Albrecht 3 Hafer; J. Bohlwenk 2 Hafer; A. Topp 2 Hafer; H. Freise 3 Hafer; F. Kasting 3 Hafer; H. Jacob 3 Hafer, 2 Kart.; F. Wolf 1 Korn; Steinmeyer $1.00. Wittwe Battermann 2 Hafer, 2 Aepfel; H. Bartels 3 Kart.; F. Hanke 2 Hafer, 1 Korn; H. Winkelhagen 1 Hafer, 1 Korn, 1 Kart.; H. Schrage 2 Hafer, 2 Kart.; Wittwe Kröger 1 Hafer; C. Witthäger 2 Hafer, 1 Korn; G. Fasse 2 Hafer, 1 Korn; F. Wilkening 1 Hafer; W. Bokelmann 2 Hafer, 2 Korn; H. L. Nerge 2 Hafer, 1 Korn; H. Wilkening 3 Korn; C. Wilkening 3 Hafer, 3 Korn; C. Findel 3 Hafer; H. Becker 3 Hafer, 2 Korn; J. Homeier 2 Hafer, 1 Korn, 2 Aepfel; J. Lichthardt 3 Hafer, 3 Korn; F. Lichthardt 2 Hafer, 5 Korn; W. Lichthardt 3 Korn; H. Thies 3 Hafer, 4 Korn, 1 Kart., 1 Aepfel, 1 Rüben; W. Becker 2 Hafer, 100 Pfd. Mehl; C. Barthels 1 Korn; J. Fasse 6 Hafer; H. Fasse 3 Hafer; H. Nerge 2 Hafer; G. Fasse 1 Korn; H. Böger 2 Korn; F. Pfingsten 4 Korn; F. Thies 1 Hafer; J. Becker 1 Hafer; L. Baumgart 1 Hafer, 1 Korn; J. G. Greve 6 Hafer; J. D. Greve 3 Korn; F. Heims 1 Hafer, 1 Korn; F. Schienemeier 2 Hafer; D. Meier 3 Hafer; F Gieseke 3 Korn; W. Sporleder 2 Hafer, 2 Korn; H. Gieseke 2 Hafer, 2 Kart., 1 Korn; Chr. Fasse 1 Hafer, 100 Pfd. Mehl; H. Hartmann 1 Kart.; H. Kruse 1 Hafer, 2 Korn, 1 Rüben; H. Hattendorf 2 Hafer; C. Hattendorf 2 Hafer; J. Benderoth 1 Hafer; H. Hausing 2 Hafer; N. Bahl 1 Hafer; H. F. Becker 1 Korn; A. Wiete 2 Hafer; C. Kumbel 3 Hafer; H. Holstein 2 Barrel Mehl. Aus der Gem. in Proviso, Ills.: von C. Degener 2 Hafer, 1 Korn; A. D. Degener 2 Hafer; C. Mesenbrink 3 Hafer; W. Böger 2 Hafer, 1 Korn; H. Heidorn 2 Hafer, 1 Korn; F. Völberding 2 Kart.; H. Völberding 2 Hafer; H. Müller 3 Hafer, 2 Kart.; L. Ahrens 2 Hafer, 1 Korn; D. Balgemann 2 Kart., 1 Hafer; F. Haase 1 Hafer, 1 Kart.; E. Heidorn 2 Kart.; H. Meier 2 Korn; C. Mandel 2 Hafer, 1 Korn; F. Schulz 1 Hafer; C. Baltemann 1 Roggen; F. Meine 1 Korn; A. Rathe 2 Kart.; Wittwe Puscheck 2 Hafer, 1 Kart., 1 Aepfel; F. Preising 1 Kart.; H. Rathe 1 Korn; H. Schröder 3 Hafer; G. Kuhlmann 3 Hafer; Aus der Gem. in York Centre, Ills.: F. Schilke 1 Hafer; Wittwe Meyer 2 Korn; H. Ahrens 1 Kart.; W. Meyer 3 Hafer; F. Nordbruck 2 Hafer; W. Schaumbach 1 Hafer, 1 Kart.; Th. Fiene 2 Hafer; D. Goltermann 2 Korn; C. Schumacher 1 Hafer; F. Goltermann 1 Hafer; Nordbruck 1 Hafer; Wittwe Goltermann 1 Hafer; A. List 1 Hafer; H. Meyer 2 Hafer, 1 Korn; H. Baudemer 2 Hafer, 2 Kart.; H. Deike 1 Korn. Aus der Gem. in Elk Grove, Ills.: von H. Behr 11 Kart.; H. Holstein 3 Korn, 2 Hafer.

Addison, 6. Juni 1889. B. v. Dissen.

Für das Martin Luther Waisenhaus in Wittenberg, Wis.,

sind eingegangen: Von Hrn. Post in Town Herman 1 Sack Kartoffeln. Von Hrn. Wolf daselbst 1 S. Mehl. Von R. Voigt in Town Grant 1 Stück Schweinefleisch. Von Ungen. aus Marion 1 S. Kartoffeln. Durch Hrn. P. Große in St. Joseph, Mo., vom Frauenverein sr. Gem., 12 Mädchenhosen, 11 Schürzen, 8 Leibchen, 7 Unterröcke, 3 Pr. Strümpfe. Von Ungen. in Shawano 2 S. Kartoffeln. Durch Hrn. P. H. Dicke von Heinr. Dicke und A. Runge 1 kl. Faß Eier. Durch Hrn. P. Schneider aus sr. Gem. in Wayside, Wis., von Natzke 1 Schinken, C. Hinz 1 Schulterst., H. Böder 1 Seitenst., Kickhäfer 1 S. Mehl, Brand und Rathke je ½ S. Mehl, A. Platzke 1 S. Mehl und 25 Pfd. Bohnen, J. Krüger 1 S. Mehl, H. Natzke 1 S. Mehl, F. Wallschläger 1 S. Mehl, 3 Dutzd. Eier, Borchhardt 5 Dutzd. Eier, Geburtstags-Collecte bei H. Natzke 60 Dutzd. Eier. Durch Hrn. P. Dicke von Frau Stelk 1 Quilt. Durch Hrn. P. Rathjen von Frau Schülke 1 Kleid, 1 Mantel. Durch Frau P. H. Pfotenhauer in Lewiston vom Nähverein 15 Mädchenhemden, 9 Knabenhemden, 7 Mädchenhosen, 4 Kleider, 10 Schürzen, 11 Leibchen, 2 Pr. Strümpfe und 1 Packet Zeug von Frau Rieck. Durc[h] ... vom Frauenverein sr. Gem. 14 ... Hrn. P. Hudtloff von A. Wink ... W. Bartz, A. Bartz und W. H ... P. Dicke aus sr. Gem. in Rich ... Teetzen 2 S. Kart., 1 Stück ... Aus der St. Pauls-Gem. in ... Mehl, Fr. Jandt, Joh. Jandt, ... J. Bleck und A. Krüger je 1 ... Von Hrn. Fr. Köhn sen. in St ... Durch Hrn. P. Fuhrmann vo[n] ... S. Kart., H. J. Fuhrmann 7 ... und ½ S. Mehl, A. Wischow 1 ... J. Eßmann 1 Schulter, F. ... Schulter. Durch Hrn. P. Ott ... 4 Knabenhosen, 3 Mädchenhose[n] ... 12 Schürzen, 2 Unterröcke, 1 ... Herzlichen Dank den lieben ...

An Liebesgaben erhalten: ... Hattstädt vom Frauenverein ... $5.00; für Paul Zohl von Hr[n] ... von Hrn. P. Krumsieg, ges ... 4.85; für Herm. Schönbeck vo[n] ... P. Uffenbeck 16.00; für D. E ... seiner Gem. 10.00; für Th. S ... des Hrn. P. Wichmann 10.00 ... C. J. T. Frinckes Gem. 12.9[0] ... Theiß in Dakota, ges. auf der ... Kath. Theiß, 5.43; für D. Et ... ges. auf der Hochzeit von Fra[u] ... seiner Gem. für denselben 13.3 ... verein der Gem. des Hrn. P ... armer Schüler überhaupt vo ... desgl. vom Frauenverein der ... wollene Strümpfe, 1 Bettu ... Hemden; von Frau Amalie ... überzüge, 2 Betttücher; für ... laß zwei schön eingerahmte B ... stuhl; von Frau Koch eine Ko ... Allen freundlichen Gebern h ...

Concordia College, Milwau[kee] ...

Für den Druck des englis[chen] ... Hörmann $1.00, B. Weber 5 ... mann 5.00, P. Theo. Hügli ...

Mit innigem Dank beschei[nige] ... von $20.50 von der Johann ... rency, Mich., für Wiederaufb ...

Neue D[rucksachen]

Geschichte des Concordi[a] ...
Synode von Missou[ri] ...
Wayne, Ind. Zum ...
Alma Mater im Au ...
Druck übergeben von ...
Mo. Lutherischer C ...

Unsere Anstalt in Fort W ... Monat ihr fünfzigstes Schulj ... Jubiläum ihres Bestehens feie ... daran gethan, eine Geschichte ... sei allen unsern Lesern besten ... fassenden Geschichte ist ein V ... während der 50 Jahre ihres B ... zahl beträgt 1630, von welc ... stehen.

Das Büchlein, schön ausg ...

Predigt, gehalten am 30 ... Gedenktage der Ein ... dieses Landes, — v ...

Diese treffliche Predigt übe ... „Wozu fordert uns als Chris[ten] ... jährige Jubelfeier auf? 1. D ... der Verfassung unsers Landes ... daß uns diese Wohlthat bewa ...

Die Predigt kostet 5 Cents ... Chicago bezogen werden.

Verände[rte Adressen]

Rev. Fr. Caemmerer, Har ...
Rev. H. W. Gehner, Lock ...
Rev. J. F. W. Reinhardt, ...
Rev. E. Werfelmann, ...
9 Cornel ...
A. Kringel, 692 28th Str., ...
Fr. Rusch, 918 B South A ...

Der „Lutheraner“ erscheint al[le] ... scriptionspreis von einem Dollar ... denselben vorauszubezahlen habe[n] ... gebracht wird, haben die Abonnent[en] ...
Nach Deutschland wird der „Luth[eraner]“ ... sandt.

Entered at the Post ... as second ...

ıcordia von ſr.

) P. Heyne in
Pyrmont 2.55.
r Taufe ſeines
aus der Liebes=
:ch Präſes Bilz

ing 10.25.
elder für die
ſyler Street,

er, Kaſſirer.
2 N. 14th Str.

iiſon

ddiſon: von
t; H. Labott 2
, 2 Kart.; E.
mann 4 Kart.;
F. Meſenbrink
. Balgemann 2
er, 2 Korn, 2
Hafer, 2 Kart.;
; W. Bunge 1
nn 4 Hafer, 1
Korn; L. Fiene
art., 1 Hafer;
; W. Buchholz
; F. H. Buch=
, 1 Hafer; J.
vinkel 3 Kart.,
. Rittmüller 2
Kart.; F. Ritt=
Kart., 2 Hafer;
ehrke 5 Kart.;
Jonne 2 Hafer,
Hafer, 1 Korn;
m 1 Korn; H.
; H. Heuer 2
; H. Niehus 3
fer; A. Dam=
g, Jlls.: von
J. Bohlwenk
aſting 3 Hafer;
ımeyer $1.00.
s 3 Kart.; F.
Korn, 1 Kart.;
afer; E. Witt=
F. Wilkening 1
erge 2 Hafer,
afer, 3 Korn;
J. Homeier 2
orn; F. Licht=
Thies 3 Hafer,
afer, 100 Pfd.
Faſſe 3 Hafer;
; F. Pfingſten
Baumgart 1
e 3 Korn; F.
; D. Meier 3
2 Korn; H.
fer, 100 Pfd.
orn, 1 Rüben;
. Venderoth 1
). F. Becker 1
lſtein 2 Barrel
t E. Degener
brink 3 Hafer;
, 1 Korn; F.
üller 3 Hafer,
nn 2 Kart., 1
rt.; H. Meier
1 Hafer; E.
ithe 2 Kart.,
lfing 1 Kart.;
ıann 3 Hafer;
ilke 1 Hafer;
eyer 3 Hafer;
l Kart.; Th.
ıcker 1 Hafer;
Goltermann
rn; H. Bau=
der Gem. in
lſtein 3 Korn,

. Diſſen.

berg, Wis.,

1 Sack Kar=
R. Voigt in
aus Marion
Joſeph, Mo.,
Schürzen, 8
in Shawano
Dicke und
aus ſr. Gem.
Schulterſt.,
and Rathke je
nen, J. Krü=
r 1 S. Mehl,
tags=Collecte
den von Frau
hülfe 1 Kleid,
wiston vom
ädchenhoſen,
und 1 Packet

Zeug von Frau Rieck. Durch Hrn. P. Sievers in Milwaukee vom Frauenverein ſr. Gem. 14 Pr. Strümpfe, 4 Kleider. Durch Hrn. P. Hudtloff von A. Winkler und L. Grützner je 2 S. Kart., W. Bartz, A. Bartz und W. Hudtloff je 1 S. Kart. Durch Hrn. P. Dicke aus ſr. Gem. in Richmond von Büttner 1 S. Mehl, A. Teetzen 2 S. Kart., 1 Stück Fleiſch, Wendorf 1 Stück Fleiſch. Aus der St. Pauls=Gem. in Waſhington: von W. Krüger 1 S. Mehl, Fr. Jandt, Joh. Jandt, F. Popp, E. Marquardt, F. Falk, J. Bleck und A. Krüger je 1 S. Kart., F. Lüdke 2 Buſhel Kart. Von Hrn. Fr. Köhn ſen. in Sheboygan 1 Box geräucherte Fiſche. Durch Hrn. P. Fuhrmann von A. Borchard und W. Schulz je 1 S. Kart., H. J. Fuhrmann 7 S. Kart., E. Krüger 1 S. Kart. und ½ S. Mehl, A. Wiſchow 1 S. Mehl, W. Reinke ½ S. Mehl, J. Eßmann 1 Schulter, F. Druckhammer und A. Bratz je 1 Schulter. Durch Hrn. P. Oſterhus vom Frauenverein 6 Bluſen, 4 Knabenhoſen, 3 Mädchenhoſen, 5 Mädchenhemden, 6 Kleidchen, 12 Schürzen, 2 Unterröcke, 1 Pr. getr. Stiefel.

Herzlichen Dank den lieben Gebern! H. Dittke.

An Liebesgaben erhalten: Für W. Schulz durch Hrn. Prof. Hattſtädt vom Frauenverein der Gem. des Hrn. P. Achenbach $5.00; für Paul Johl von Hrn. P. Rumſchs Gem. 6.70; desgl. von Hrn. P. Krumſieg, geſ. auf d. Hochzeit des Hrn. Braun, 4.85; für Herm. Schönbeck vom Frauenverein der Gem. des Hrn. P. Uffenbeck 16.00; für D. Ehmann durch Hrn. P. Müller von ſeiner Gem. 10.00; für Th. Schurdel vom Frauenverein der Gem. des Hrn. P. Wichmann 10.00; für W. Schneider von Hrn. P. E. J. T. Frinckes Gem. 12.90; für M. Schmidt durch Hrn. Ph. Theiß in Dakota, geſ. auf der Hochzeit von B. Wübbenhorſt und Kath. Theiß, 5.43; für D. Ehmann durch Hrn. P. J. F. Müller, geſ. auf der Hochzeit von Frank Eiſchinger, 7.00; desgl. Collecte ſeiner Gem. für denſelben 13.35; für M. Flachsbart vom Frauenverein der Gem. des Hrn. P. Pfaffe 10.00; für Unterſtützung armer Schüler überhaupt von Hrn. P. Georg Hempfing 2.00; desgl. vom Frauenverein der hieſigen Dreieinigkeitsgem. 1 Paar wollene Strümpfe, 1 Betttuch, 3 Kopfkiſſenüberzüge, 3 bunte Hemden; von Frau Amalie Eißfeldt 1 Kopfkiſſen, 2 Kopfkiſſenüberzüge, 2 Betttücher; für die Krankenzimmer von Frau Pritzlaff zwei ſchön eingerahmte Bilder; von Frau Lüdke 1 Schaukelſtuhl; von Frau Koch eine Kommode.

Allen freundlichen Gebern herzlichen Dank und Segenswunſch.

Th. H. Löber.

Concordia College, Milwaukee, 3. Juni 1889.

Für den Druck des engliſchen Geſangbuches erhalten von F. Hörmann $1.00, B. Weber 5.00, Frl. S. Hanſer 1.00, E. Kuhlmann 5.00, P. Theo. Hügli 4.25. E. L. Janzow.

Mit innigem Dank beſcheinigt Unterzeichneter den Empfang von $20.50 von der Johannis=Gemeinde im County Montmorency, Mich., für Wiederaufbau ſeiner Kirche. K. E. Küchle.

Neue Druckſachen.

Geſchichte des Concordia Collegiums der evang.=luth. Synode von Miſſouri, Ohio u. a. Staaten zu Fort Wayne, Ind. Zum fünfzigjährigen Jubiläum ſeiner Alma Mater im Auftrag des Jubelfeſtkomitees dem Druck übergeben von einem Concordianer. St. Louis, Mo. Lutheriſcher Concordia=Verlag. 1889.

Unſere Anſtalt in Fort Wayne, Ind., beendigte im vorigen Monat ihr fünfzigſtes Schuljahr und konnte darum das 50jährige Jubiläum ihres Beſtehens feiern. Die Jubelfeſtcommittee hat wohl daran gethan, eine Geſchichte der Anſtalt zu veröffentlichen. Sie ſei allen unſern Leſern beſtens empfohlen. Der 55 Seiten umfaſſenden Geſchichte iſt ein Verzeichniß aller Schüler der Anſtalt während der 50 Jahre ihres Beſtehens beigegeben. Die Geſammtzahl beträgt 1630, von welchen noch etwa 415 im Predigtamt ſtehen.

Das Büchlein, ſchön ausgeſtattet, koſtet 25 Cents.

Predigt, gehalten am 30. April 1889, dem 100jährigen Gedenktage der Einſetzung des erſten Präſidenten dieſes Landes, — von A. Wagner.

Dieſe treffliche Predigt über Jer. 29, 7. behandelt das Thema: „Wozu fordert uns als Chriſten und Bürger die heutige hundertjährige Jubelfeier auf? 1. Dankbar zu erkennen, daß es uns unter der Verfaſſung unſers Landes wohl gehe, und 2. ernſtlich zu ſuchen, daß uns dieſe Wohlthat bewahrt bleibe."

Die Predigt koſtet 5 Cents und kann vom Herrn Verfaſſer in Chicago bezogen werden.

Veränderte Adreſſen:

Rev. Fr. Caemmerer, Harvard, McHenry Co., Ill.
Rev. H. W. Gehner, Lockwood, Dade Co., Mo.
Rev. J. F. W. Reinhardt, Box 754, Jacksonville, Fla.
Rev. E. Werfelmann,
9 Cornelia near Point Str., Chicago, Ill.
A. Kringel, 692 28th Str., Milwaukee, Wis.
Fr. Rusch, 918 B South Ashland Ave., Chicago, Ill.

Der „Lutheraner" erſcheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subſcriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subſcribenten, die denſelben vorauszubezahlen haben. Wo derſelbe von Trägern in's Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.

Nach Deutſchland wird der „Lutheraner" per Poſt, portofrei, für $1.25 verſandt.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evangelisch

Redigirt von dem Lehrer=Collegiu

45. Jahrgang. St. Louis,

Drei Jubelfeste.

In enger Beziehung zu einander standen die Ereignisse, zu deren Gedächtniß diese drei Dank- und Freudenfeste veranstaltet worden sind, und durch die Bande des Glaubens und Bekenntnisses, der Liebe und des Friedens und der fröhlichen Hoffnung auf's innigste mit einander verbunden sind, Gott sei Lob und Dank, die Tausende, welche an verschiedenen Orten als Jubelfestgenossen zu gleichem Zweck, zur Stärkung ihres Glaubens, ihrer Liebe und Hoffnung und zum Preis der Gnade ihres Gottes sind versammelt gewesen, in St. Louis, Mo., zum fünfzigjährigen Jubiläum der evangelisch-lutherischen Dreieinigkeitsgemeinde, in Perry County, Mo., zur Erinnerung an die ebenfalls vor fünfzig Jahren geschehene Gründung der Gemeinden zu Altenburg und Frohna, und in Fort Wayne, Ind., zur fünfzigjährigen Jubelfeier des gleichfalls im Jahre 1839 gegründeten Concordia-Collegiums.

Die St. Louiser Jubelfeier fand statt am 16. und 17. Juni. An dem ersteren Tage, dem Trinitatisfeste, begann die Feier mit einem Vormittagsgottesdienst in der Dreieinigkeitskirche sowie in sämmtlichen mit derselben treuschwesterlich verbundenen lutherischen Kirchen der Stadt. Die Dreieinigkeitskirche war für diese Gelegenheit mit Blumen und frischem Grün reich ausgeschmückt. Zur Seite des Altars waren für die wenigen noch lebenden Gründer der Gemeinde Ehrenstühle gestellt. Als der Gottesdienst seinen Anfang nahm, war die große Kirche gedrängt voll andächtiger Festgenossen. Die Festpredigt hielt in diesem Gottesdienst Pastor Brauer, der einzige von den früheren Predigern der Gemeinde, der noch in der streitenden Kirche wandelt und wirkt, Leid und Freud der Kinder Gottes hienieden erfährt, und der bei dieser Festfeier vor der großen Versammlung auf Grund der köstlichen Worte 1 Joh. 1, 7. handelte von dem Wesen und der Wirkung der Predigt, welche die Jubelgemeinde nun fünfzig Jahre lang gehört und deren Kraft sie an sich und andern zum Segen reichlich erfahren habe. Auch in den übrigen Kirchen legten

die Festprediger de
am hiesigen Ort
Gnade erwiesen un
die Erinnerung da
tern solle.

Damit aber noch
in möglichst zu Herz
samkeit der frohen
Zwecks zum Ausdr
mittag ein gemein
großen Saale anbe
sechstausend Luther
nen einer mächtige
„Nun lob, mein S
wohlgeübte Chöre e
sei Gott in der Hö
den in diesem Gott
Prof. Günther, als
welche jene Anfänge
lebt haben, über das
der große Dinge thu
aus Chicago über
wurde, wie das Wo
auch das Wort: „D
Jubelgemeinde durch
erfüllt worden sei.
und „Bis hieher ha
große Gemeinde u
Studentenchor, und
Andacht beigewohnt
vergessen.

Am Abend dieses
Gottesdienst in engli
Pastor Birkner von

Am Montag vollzo
daß die Jubelgemein
der Jubiläumsfeier g
sich nach dem Festpl
außer den Schulkinde
Pastoren und Profes
frauen, Studenten b
höheren Bürgerschule
Tage Prof. Gräbner
versammlung: „Nun
selben: „Ein feste B



gegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 16. Juli 1889. No. 15.

Jubelfeste.

ng zu einander standen die Er-
edächtniß diese drei Dank- und
ltet worden sind, und durch die
s und Bekenntnisses, der Liebe
b der fröhlichen Hoffnung auf's
verbunden sind, Gott sei Lob und
welche an verschiedenen Orten
zu gleichem Zweck, zur Stär-
, ihrer Liebe und Hoffnung und
e ihres Gottes sind versammelt
is, Mo., zum fünfzigjährigen
gelisch-lutherischen Drei-
inde, in Perry County,
g an die ebenfalls vor fünfzig
Gründung der Gemeinden zu
ohna, und in Fort Wayne,
hrigen Jubelfeier des gleich-
9 gegründeten Concordia-

ubelfeier fand statt am 16. und
rsteren Tage, dem Trinitatis-
c mit einem Vormittagsgottes-
igkeitskirche sowie in sämmt-
treuschwesterlich verbundenen
r Stadt. Die Dreieinigkeits-
Gelegenheit mit Blumen und
usgeschmückt. Zur Seite des
wenigen noch lebenden Grün-
hrenstühle gestellt. Als der
Anfang nahm, war die große
andächtiger Festgenossen. Die
diesem Gottesdienst Pastor
von den früheren Predigern
och in der streitenden Kirche
id und Freud der Kinder Got-
und der bei dieser Festfeier vor
ung auf Grund der köstlichen
andelte von dem Wesen und
Predigt, welche die Jubel-
Jahre lang gehört und deren
ndern zum Segen reichlich er-
n den übrigen Kirchen legten die Festprediger den Zuhörern an's Herz, wie Gott am hiesigen Ort seinem lutherischen Zion viel Gnade erwiesen und Segen beschert habe, und wozu die Erinnerung daran uns antreiben und ermuntern solle.

Damit aber noch mehr in die Augen fallend und in möglichst zu Herzen dringender Weise die Gemeinsamkeit der frohen Feier und ihres Grundes und Zwecks zum Ausdruck gelange, war auf den Nachmittag ein gemeinsamer Festgottesdienst in einem großen Saale anberaumt, und hier vereinten über sechstausend Lutheraner ihre Stimmen mit den Tönen einer mächtigen Orgel zum herrlichen Gesang: „Nun lob, mein Seel, den HErren", und trugen wohlgeübte Chöre ein Gloria in excelsis Deo, „Ehre sei Gott in der Höhe", vor. Zwei Predigten wurden in diesem Gottesdienst gehalten, die erste von Prof. Günther, als einem derjenigen Festgenossen, welche jene Anfänge vor fünfzig Jahren noch mit erlebt haben, über das Thema: „Nun danket alle Gott, der große Dinge thut"; die andere von Pastor Reinke aus Chicago über 1 Mos. 12, 2., darin gezeigt wurde, wie das Wort: „Ich will dich segnen", und auch das Wort: „Du sollst ein Segen sein", an der Jubelgemeinde durch Gottes Güte in reichem Maße erfüllt worden sei. „Ein feste Burg ist unser Gott" und „Bis hieher hat mich Gott gebracht", sang die große Gemeinde und ein frohes „Halleluja" der Studentenchor, und wer diesem Gottesdienst mit Andacht beigewohnt hat, wird ihn sein Lebtag nicht vergessen.

Am Abend dieses Tages fand dann noch ein Gottesdienst in englischer Sprache statt, in welchem Pastor Birkner von hier die Predigt hielt.

Am Montag vollzog sich die Feier in der Weise, daß die Jubelgemeinde ihr Kinderfest zur Fortsetzung der Jubiläumsfeier gestaltete. An dem Festzug, der sich nach dem Festplatze bewegte, betheiligten sich außer den Schulkindern und Gemeindegliedern auch Pastoren und Professoren, Jünglinge und Jungfrauen, Studenten der Theologie und Schüler der höheren Bürgerschule. Die Festrede hielt an diesem Tage Prof. Gräbner; vor derselben sang die Festversammlung: „Nun danket alle Gott" und nach derselben: „Ein feste Burg ist unser Gott"; und als der Tag sich geneigt hatte, ging das erste der drei lieblichen Feste zu Ende, von denen wir hier berichten.

Ueber das Jubelfest in Perry County, das am ersten Sonntag nach Trinitatis gefeiert wurde, meldet ein Augenzeuge u. A. Folgendes:

Schon am Sonnabend wurde die Kirche in Altenburg von etlichen Jungfrauen mit Laubgewinden und Blumen geschmückt. Am Sonntag früh aber sahen unsere Straßen aus, als ob eine Völkerwanderung vor sich ginge. Von allen Himmelsgegenden kamen Fuhrwerke, Reiter und Fußgänger in ganzen Schaaren. Lange vor Eröffnung des Gottesdienstes saßen sie dann auch Kopf an Kopf, und immer kamen noch mehr. Gäste von St. Louis, Milwaukee, Perryville, Uniontown, Salem, New Wells und Wittenberg waren da zu begrüßen. Der Gottesdienst verlief in der bei uns gewohnten Weise, nur trat heute als Festprediger unser früherer, geliebter und hochgeehrter Seelsorger, Pastor J. F. Köstering, auf die Kanzel. Nach einem überaus ergreifenden Gebet hielt derselbe dann eine Alle mit sich fortreißende herrliche Predigt über 1 Petr. 2, 9.: Ihr seid das auserwählte Geschlecht 2c. Zum Schluß wurden noch zwei Kindlein getauft und damit war der Frühgottesdienst zu Ende. Ueber die Mittagszeit wurde auf dem sogenannten „4. Juliplatze" der hungrige Leib erquickt, Musik gemacht und von vergangenen Tagen erzählt. Um zwei Uhr begann der Nachmittagsgottesdienst. Als Festprediger betrat Herr Pastor J. A. F. W. Müller von Chester, Ill., die Kanzel. Die Kirche war, womöglich, noch voller als am Vormittag und die Aufmerksamkeit der Zuhörer noch gespannter, sintemal dieser Festprediger einer von den wenigen „Alten" ist, die den Anfang selbst mit erlebt und durchgemacht haben. Auf Grund der Worte Offenb. 3, 11. zeigte er die Ursache, warum der HErr JEsus Allen zuruft: Halte, was du hast 2c., und was von uns erfordert wird, um dem Mahnruf nachzukommen. Ein Nachspiel auf der Orgel beschloß diesen Gottesdienst.

Aber noch war das Fest nicht zu Ende. Alt und Jung begab sich vielmehr wiederum auf den genannten „4. Juliplatz", wo nochmals eine Erfrischung gereicht wurde, wo die Musikanten ihre Weisen erklingen ließen und wo man in größeren oder kleine-

ren Kreisen sich unterhielt, bis die sinkende Sonne zum Aufbruch mahnte.

Das waren also zwei Jubelfeste; das dritte und letzte, das am 25. und 26. Juni zu Fort Wayne gefeiert worden ist, besprechen wir, will's Gott, in nächster Nummer etwas ausführlicher mit Nutzanwendung. A. G.

(Schluß folgt.)

Thut von euch selbst hinaus, wer da böse ist.

(Schluß.)

Was dieses apostolische Wort besagt, haben wir uns deutlich gemacht. Aber wir wollen zum Andern uns auch vergegenwärtigen, warum es für eine christliche Gemeinde so wichtig und nöthig ist, demselben nachzukommen, was für üble Folgen es hat, wenn eine Gemeinde die Bösen in ihrer Mitte duldet, und welchen Segen es bringt, wenn sie die Bösen von sich ausweist und ausscheidet.

In dem fünften Capitel des ersten Corintherbriefes, welches in die Worte ausläuft: „Thut von euch selbst hinaus, wer da böse ist!" erklärt St. Paulus nicht nur des Näheren, sondern begründet er auch eben diese seine Vermahnung. Er schreibt da unter Anderem von jenem einen Bösewicht, dem Blutschänder, daß er beschlossen habe, „ihn zu übergeben dem Satan zum Verderben des Fleisches, auf daß der Geist selig werde am Tage des HErrn JEsu". 1 Cor. 5, 5. Die corinthischen Christen sollten dieses Urtheil des Apostels zu dem ihrigen machen und diesen Bösewicht von sich hinausthun. Aber sie sollten bei solcher Bestrafung eben jenen Zweck in's Auge fassen, welchen der Apostel nennt, die Rettung und Seligkeit dieses armen Menschen. Die Corinther sind der Weisung ihres Apostels gehorsam gewesen. Auch wurde der heilsame Zweck dieser Bestrafung an dem Sünder erreicht. Er wurde durch die Strafe gedemüthigt, von Herzen betrübt, und es war das göttliche Traurigkeit, die da zur Seligkeit eine Reue wirket, die Niemand gereut. Paulus muß hernachmals den Corinthern zureden, daß sie dem, der von ihnen gestraft war, nachdem die Strafe Frucht geschafft, „hinfort desto mehr vergeben" und ihn „trösten" möchten, „auf daß er nicht in allzu großer Traurigkeit versinke." 2 Cor. 2, 5—7.

Der Apostel deutet mit den Worten „auf daß der Geist selig werde am Tage des HErrn JEsu" überhaupt einen Zweck des Ausschlusses der Bösen an. Der ist Bekehrung, Rettung der Abtrünnigen. Unverständige halten es für hart und grausam und unchristlich, wenn man einem Sünder die Sünde behält, den Zorn Gottes ankündigt, ihn der Hölle schuldig spricht. Aber es ist, recht besehen, ein Liebesdienst, eine Wohlthat, welche die Gemeinde einem Bösen, der sich nicht sagen läßt, erweist, wenn sie ihn aus der Gemeinschaft der Brüder, der Christen ausschließt. Es ist eine Wohlthat, wenn ein Sünder hier in der Zeit gerichtet wird. Das Gericht, welches die christliche Gemeinde über die Bösen hält, kann durch Gottes Gnade und soll nach Gottes Willen dazu dienen und ausschlagen, daß sie nicht zuletzt sammt der Welt gerichtet und verdammt werden, daß ihr Geist selig werde am Tage des HErrn JEsu. Wenn ein Böser, der sich Bruder nennen läßt, alle Vermahnungen und Bitten seiner Brüder, seines Seelsorgers, der ganzen Gemeinde schnöde zurückgewiesen hat und die Gemeinde ihm schließlich bezeugt: Du bist nicht mehr unser Bruder, du bist kein Christ mehr, du bist ein Heide und Zöllner, wir haben nichts mehr mit dir zu schaffen, wenn du nicht Buße thust, so bist du ewig verloren, so kann dieses Urtheil der ganzen Gemeinde in Gottes Hand ein Mittel werden zu seiner Bekehrung und Rettung. In der Stunde der Heimsuchung fällt es ihm etwa schwer auf das Gewissen, daß er keinen Theil mehr hat an der Kirche Christi und den Gütern der Kirche, daß er die Gemeinde Gottes und damit Gott selbst wider sich hat, und der Geist Gottes erinnert ihn dann an das Wort, das er vordem oft gehört hat, an das Wort von der Vergebung der Sünden, an das Evangelium von JEsu Christo, dem Heiland der Sünder, und redet ihm zu, umzukehren und Gnade zu suchen, so lange es noch Zeit ist, und er kehrt um und versöhnt sich mit Gott und mit seinen Brüdern. Das Beispiel von jenem Blutschänder in Corinth, welcher Buße that, nachdem die Gemeinde ihn von sich hinausgethan, steht nicht vereinzelt da. Gar mancher Prediger hat an den Kranken- oder Sterbebetten gebannter Sünder schon wunderbare, herrliche Erfahrungen gemacht.

Umgekehrt gereicht es zum Schaden der Bösen, zum Verderben ihrer Seele, wenn die Gemeinde sie gewähren läßt und sich scheut, sich von ihnen loszusagen. Woher kommt es, daß so mancher Bösewicht, welcher offenbar die Finsterniß liebt, der Sünde dient und das Licht haßt, sich dennoch Bruder nennen läßt, durchaus als Christ gelten will, mit den Christen aus- und eingeht und nicht vielmehr der Gemeinschaft der Christen den Rücken kehrt und mit der Welt läuft und lebt, in die er hineingehört? Er will mit dem äußerlichen Schein der Frömmigkeit sein Gewissen beschwichtigen. Er meint, weil er auch noch der Kirche Tribut gibt, äußerlich das Wort hört, das Sacrament genießt, so habe er auch noch Theil an Gott und Christo und werde schließlich noch das rechte Ziel treffen. Das ist der schreckliche Wahn und Selbstbetrug derer, welche „HErr, HErr" sagen, aber den Willen Gottes nicht thun, ein Betrug, der sie in das Verderben stürzt. Und wenn nun eine Gemeinde solche Leute in ihrer Mitte duldet, so bestärkt sie dieselben in ihrem Wahn, in ihrer Bosheit und hilft ihnen zum Verderben. Man stelle sich die Sache nur recht lebendig vor. Da findet sich in der Gemeinde ein Böser, ein Hurer, ein Unreiner, ein Räuber, Betrüger, ein Geiziger, ein Trunkenbold, ein Abgöttischer. Er wird durch das Wort der Predigt, welches er noch hört, öfter im Gewissen getroffen. Auch straft ihn der Prediger persönlich über seine Sünde und schreckt ihn mit Gottes Zorn und Gericht. Und er vernimmt aus dem Munde dieses oder jenes Bruders manche Mahnung und Warnung. Aber er verachtet das alles, beharrt auf seinem bösen Wege, und die Gemeinde läßt es sich gefallen und duldet den Bösen. Der unbußfertige, offenbare Sünder wird fort und fort als Bruder betrachtet, behandelt, begrüßt, darf in kirchlichen Dingen mit reden, rathen, stimmen, beschließen, wird etwa gar, wie dies in den entarteten deutschen Landeskirchen geschieht, auch absolvirt und communicirt. Was ist da die nothwendige Folge? Offenbar die, daß er selber glaubt, er sei noch ein Bruder, ein Christ, daß er desto sicherer wird und sich erst recht einbildet, es habe mit ihm keine Noth, daß er auf den Gedanken kommt, was der Prediger ihm über seine Sünde und was er ihm von Gottes Zorn und Strafe sagt, sei nicht so schlimm gemeint. Und so verfällt er in Folge der vielgerühmten „Duldsamkeit" der Gemeinde in [...]
Gericht und Verdammniß [...]
digt sich schwer und verde[...]
welcher willen Christus g[...]
den Schwachen im Glaub[...]
bezeugt St. Paulus Röm[...]
wird gleichermaßen schuld[...]
sie diejenigen, welche off[...]
und verschont und es ni[...]
selben von sich hinauszut[...]

Aber nicht nur die Rück[...]
sie womöglich noch gerette[...]
auch die Rücksicht auf da[...]
soll eine christliche Gemein[...]
ist, von sich zu thun. [...]
corinthischen Christen get[...]
sie jenen absonderlichen [...]
und nachdem er sie vern[...]
nachzuholen und seinem [...]
über den Bösewicht gef[...]
er: „Wisset ihr nicht, da[...]
ganzen Teig versäuert?" [...]
bekanntes Wort. Dami[...]
wenn eine Gemeinde n[...]
Raum gibt, die bösen [...]
sucht, Abgötterei, Geiz [...]
sich greifen und nach und [...]
leben vergiften und ver[...]
der, die in einer Gemein[...]
andere Glieder an, verf[...]
befestigte Glieder von de[...]
Wege ab, suchen und [...]
solcher loser Haufe wächs[...]
der Gerechten. Aber we[...]
sich in Schranken halte[...]
geben, daß sie nur für i[...]
geduldet werden, so ist i[...]
stand, daß man sie dulde[...]
Andere, welche bisher de[...]
sich untergeben haben, se[...]
ungescheut ihren bösen L[...]
noch als Christen und [...]
Gütern der Kirche Theil [...]
sich selbst: Warum soll i[...]
Warum soll ich nicht auc[...]
lüstet? Ich bin und b[...]
Kirche, ich werde darum [...]
verlieren. Wenn eine [...]
sind und bleiben, welche [...]
nicht lassen, gewähren l[...]
HErrn erschüttert, die [...]
Furcht vor Gottes Wort, [...]
und Gericht untergraben [...]
wird ein Hinderniß be[...]
bußfertige Sünder gebu[...]
getröstet, absolvirt werd[...]
wenn es auch noch so [...]
wird, verfehlt an den P[...]
das Gesetz erschreckt sind, [...]
fällt auf den Boden. [...]
geliums hat nur Raum [...]
und zerbrochenen Herzen [...]
keines Arztes, keines Erl[...]
errettet. Wenn offenba[...]
gleiches Recht haben in [...]
auch die Besseren, zwisc[...]
und Gut, Glaube und [...]
lial, Himmel und Hölle [...]
alles verwirrt und verke[...]
das Salz wird dumm.

uder, du bist
o Zöllner, wir
wenn du nicht
so kann dieses
tes Hand ein
und Rettung.
es ihm etwa
en Theil mehr
rn der Kirche,
mit Gott selbst
erinnert ihn
st gehört hat,
Sünden, an
dem Heiland
zukehren und
it ist, und er
nd mit seinen
Blutschänder
ndem die Ge=
st nicht verein=
den Kranken=
schon wunder=

n der Bösen,
Gemeinde sie
n ihnen loszu=
er Bösewicht,
r Sünde dient
r nennen läßt,
den Christen
der Gemein=
o mit der Welt
Er will mit
keit sein Ge=
l er auch noch
s Wort hört,
ch noch Theil
zlich noch das
eckliche Wahn
HErr" sagen,
n Betrug, der
enn nun eine
duldet, so be=
ihrer Bosheit
n stelle sich die
det sich in der
Unreiner, ein
Trunkenbold,
Wort der Pre=
Gewissen ge=
ger persönlich
Gottes Zorn
dem Munde
Mahnung und
s, beharrt auf
e läßt es sich
unbußfertige,
ls Bruder be=
rchlichen Din=
chließen, wird
eutschen Lan=
communicirt.
Offenbar die,
Bruder, ein
sich erst recht
h, daß er auf
ger ihm über
tes Zorn und
eint. Und so
n „Duldsam=

keit" der Gemeinde in Verblendung, Verstockung, Gericht und Verdammniß. Eine Gemeinde versündigt sich schwer und verderbt an ihrem Theil die, um welcher willen Christus gestorben ist, wenn sie mit den Schwachen im Glauben keine Geduld hat. Das bezeugt St. Paulus Röm 15. Aber eine Gemeinde wird gleichermaßen schuldig an fremdem Blut, wenn sie diejenigen, welche offenbar böse sind, verträgt und verschont und es nicht über sich vermag, dieselben von sich hinauszuthun.

Aber nicht nur die Rücksicht auf jene Bösen, damit sie womöglich noch gerettet und selig werden, sondern auch die Rücksicht auf das eigene Wohl und Wehe soll eine christliche Gemeinde bestimmen, wer da böse ist, von sich zu thun. Nachdem der Apostel die corinthischen Christen getadelt und gestraft hat, daß sie jenen absonderlichen Hurer nicht von sich gethan, und nachdem er sie vermahnt hat, das Versäumte nachzuholen und seinem Urtheil, welches er bereits über den Bösewicht gefällt, zuzustimmen, schreibt er: „Wisset ihr nicht, daß ein wenig Sauerteig den ganzen Teig versäuert?" 1 Cor. 5, 6. Das ist ein bekanntes Wort. Damit bezeugt St. Paulus, daß, wenn eine Gemeinde nur etlichen wenigen Bösen Raum gibt, die bösen Werke, als Hurerei, Trunksucht, Abgötterei, Geiz und dergleichen, rasch um sich greifen und nach und nach das ganze Gemeindeleben vergiften und verpesten. Diese faulen Glieder, die in einer Gemeinde Raum gewinnen, stecken andere Glieder an, verführen Andere, wenden unbefestigte Glieder von dem Glauben und dem rechten Wege ab, suchen und schaffen sich Anhang, und solcher loser Haufe wächst schneller, als das Häuflein der Gerechten. Aber wenn die Bösen auch möglichst sich in Schranken halten und sich damit zufrieden geben, daß sie nur für ihre Person in der Gemeinde geduldet werden, so ist ihr bloßes Exempel, der Umstand, daß man sie duldet, schon von üblem Einfluß. Andere, welche bisher der Zucht des göttlichen Worts sich untergeben haben, sehen es vor Augen, wie Jene ungescheut ihren bösen Lüsten nachwandeln und dennoch als Christen und Brüder gelten und an den Gütern der Kirche Theil haben. Da sprechen sie bei sich selbst: Warum soll ich mir noch Zwang anthun? Warum soll ich nicht auch thun, was mein Herz gelüstet? Ich bin und bleibe dennoch ein Glied der Kirche, ich werde darum Gott und den Himmel nicht verlieren. Wenn eine Gemeinde die, welche böse sind und bleiben, welche in Sünden leben und davon nicht lassen, gewähren läßt, so wird die Furcht des HErrn erschüttert, die Furcht vor der Sünde, die Furcht vor Gottes Wort, die Furcht vor Gottes Zorn und Gericht untergraben. Der Predigt des Gesetzes wird ein Hinderniß bereitet, wenn offenbare, unbußfertige Sünder geduldet, willkommen geheißen, getröstet, absolvirt werden. Und das Evangelium, wenn es auch noch so süß und lieblich verkündigt wird, verfehlt an den Personen, welche nicht durch das Gesetz erschreckt sind, den Zweck, wird verschüttet, fällt auf den Boden. Denn der Trost des Evangeliums hat nur Raum in bußfertigen, zerschlagenen und zerbrochenen Herzen. Sichere Sünder bedürfen keines Arztes, keines Erlösers, der sie von der Sünde errettet. Wenn offenbare Unchristen mit den Christen gleiches Recht haben in der Kirche, so verlernen es auch die Besseren, zwischen Schwarz und Weiß, Bös und Gut, Glaube und Unglaube, Christus und Belial, Himmel und Hölle zu unterscheiden. Es wird alles verwirrt und verkehrt. Das Licht wird trübe, das Salz wird dumm. Die Gemeinde verliert das

Vermögen, die Geister zu prüfen. Aller Lüge und Ketzerei wird Thor und Thür geöffnet. Kurz, solche lose Praxis führt zum Ruin der Kirche. Wir haben schreckliche Exempel der Verheerung und Verwüstung des Gartens Gottes vor Augen. Man sehe nur so viele Sectengemeinden an, man denke daran, wie es drüben in der alten Heimath mit der Kirche steht, wie da Böse, Ungläubige, Lästerer in der Kirche überhand genommen haben. Welches war der erste Anfang dieses kirchlichen Verderbens? Man hat ein wenig Sauerteig geduldet, und so ist nach und nach der ganze Teig versäuert. Da sollen und wollen wir uns warnen lassen.

Umgekehrt ist es eitel Gewinn und Segen für eine Christengemeinde, wenn sie auch in diesem Stück sich dem Wort des Apostels, dem Befehl Gottes gehorsam erzeigt und die Bösen von sich hinausthut. So bleibt sie, was sie ist und sein soll, ein neuer Teig. Wenn eine Gemeinde die Bösen, welche der Sünde und dem Satan dienen, von sich hinausweist, so wird es recht offenbar, so bleibt sie sich dessen recht bewußt, daß sie ein heiliges Volk ist, eine Gemeinde Christi, eine Gemeinde Gottes. Der Unterschied zwischen des Teufels Reich und Christi Reich tritt deutlich hervor. So oft die Gemeinde einem abtrünnigen Bruder, der die Buße verweigert, das Urtheil spricht: du bist kein Bruder mehr, du hast jetzt keinen Theil mehr an Gott und Gottes Reich, so flößt dies Urtheil allen Christen, die es hören, die es abgeben, einen heilsamen Schrecken ein, daß sie sich vor Sünde und Abfall fürchten, nach dem Wort des Apostels: „Die da sündigen, die strafe vor allen, auf daß sich auch die andern fürchten.“ 1 Tim. 5, 20. Der Ausschluß der Bösen ist für alle Christen eine kräftige Mahnung, des Inhalts: „Es trete ab von der Ungerechtigkeit, wer den Namen Christi nennt.“ Wenn eine Gemeinde dem allgemeinen Urtheil der Menschen, dem Gefühl des eigenen Herzens zuwider, dem Worte Gottes gemäß ehemalige Brüder, welche den Glauben und das gute Gewissen von sich geworfen haben, ohne Ansehen der Person, ohne Rücksicht auf Menschengunst von sich ausschließt, so ist das ein offenkundiger Beweis, daß Gottes Wort in dieser Gemeinde im Schwange geht und die Herrschaft hat. Indem sich die Gemeinde also im Gehorsam des göttlichen Worts übt, gewinnt Gottes Wort, Gesetz und Evangelium, in ihr immer mehr Raum und Macht. Wo eine Gemeinde die offenbaren, unbußfertigen Sünder in den Bann thut, da finden sich wohl auch Beispiele der entgegengesetzten Art, daß Gebannte in sich schlagen, Buße thun, umkehren und wieder Einlaß begehren. Und so oft eine Gemeinde einen Sünder, der seine Sünde herzlich bereut und sich gebessert hat, wiederum entbindet und den Betrübten mit der Vergebung Christi tröstet, da erweist sich das Evangelium von Christo als eine Kraft Gottes zur Seligkeit, da wird das große theure Wort „JEsus nimmt die Sünder an“ wie mit Flammenzügen in Aller Herzen eingeschrieben, da sieht und schmeckt man etwas davon, wie freundlich, gütig und gnädig der HErr ist. Eine Gemeinde, die sich selbst reinigt von den Bösen, treibt auch am besten Mission, die ist ein Salz der Erde, ein Licht in dem HErrn. Der Geist des lebendigen Gottes, der in ihr wohnt und kräftig waltet, erfaßt auch Manche, die draußen sind, die noch in der Welt irre gehen, und macht sie zu Kindern Gottes und Erben des ewigen Lebens. Eine Gemeinde, die nach des HErrn Willen Zucht übt, hat das Zeugniß Christi für sich: „Ich weiß deine Werke und deine

Arbeit und dei
nicht tragen kan
daß jede Christe
„Thut von euch
Herzen nehmen
Gemeinden, da
vergeblich geschr

Di

Indien ist
Heidenthum mi
eiserne Fesseln
seinen Schriften
so ist es doch in
sunken. Die Hi
und grob unsittl
Verstande und s
Art, an ihr alt
gekettet, sind di
entschlossensten
Religion“, näm
Bibel in Indien
Sicherheit schlie
so erweisen wir
Bibel in Indien

1. Beschreibt
unter den Juden
so, wie es heutz
Oder ist es jetz
Beziehung?

Vor vierzehn
diens, in welche
war; zum erste
Schrift zeigen
nem Heil predig
der Straße um
Einleitung mein
pitel des Röme
dessen letztem Th
sagen, es sei zu
das Capitel,
Schmähung au
wurde gelesen.
Zuhörern, ein
mir: „Mein He
geschrieben word
nau.“ Also, b
vor Jahrhundert
nommen worden
das abgemalte H
dern das eines

Bei einer and
dere Stadt, um
stum als den W
wir die Hauptstr
kleinen Hindu-T
baut, die Thür
dem hinteren En
beten konnten,
Thür saß der
höhung, unbekl
mit er die Huldi
welche das Volk
könne — mit ei
Gaben der Ein-
bemerkte es und

r zu prüfen. Aller Lüge und
ib Thür geöffnet. Kurz, solche
i Ruin der Kirche. Wir haben
r Verheerung und Verwüstung
vor Augen. Man sehe nur so
ı an, man denke daran, wie es
Heimath mit der Kirche steht,
ubige, Lästerer in der Kirche
haben. Welches war der erste
hen Verderbens? Man hat ein
ıldet, und so ist nach und nach
iuert. Da sollen und wollen
n.
el Gewinn und Segen für eine
enn sie auch in diesem Stück
ostels, dem Befehl Gottes ge=
ie Bösen von sich hinausthut.
ie ist und sein soll, ein neuer
emeinde die Bösen, welche der
n dienen, von sich hinausweist,
bar, so bleibt sie sich dessen recht
eiliges Volk ist, eine Gemeinde
ıbe Gottes. Der Unterschied
Reich und Christi Reich tritt
oft die Gemeinde einem ab=
er die Buße verweigert, das
ist kein Bruder mehr, du hast
r an Gott und Gottes Reich,
allen Christen, die es hören,
heilsamen Schrecken ein, daß
nd Abfall fürchten, nach dem
Die da sündigen, die strafe vor
die andern fürchten." 1 Tim.
s der Bösen ist für alle Christen
g, des Inhalts: „Es trete ab
keit, wer den Namen Christi
Gemeinde dem allgemeinen
, dem Gefühl des eigenen Her=
Borte Gottes gemäß ehemalige
lauben und das gute Gewissen
en, ohne Ansehen der Person,
nschengunst von sich ausschließt,
kundiger Beweis, daß Gottes
nde im Schwange geht und die
em sich die Gemeinde also im
en Worts übt, gewinnt Gottes
angelium, in ihr immer mehr
Wo eine Gemeinde die offen=
Sünder in den Bann thut, da
Beispiele der entgegengesetzten
sich schlagen, Buße thun, um=
laß begehren. Und so oft eine
ıder, der seine Sünde herzlich
ssert hat, wiederum entbindet
mit der Vergebung Christi
das Evangelium von Christo
s zur Seligkeit, da wird das
Esus nimmt die Sünder an"
en in Aller Herzen eingeschrie=
meckt man etwas davon, wie
gnädig der HErr ist. Eine
selbst reinigt von den Bösen,
Mission, die ist ein Salz der
n HErrn. Der Geist des leben=
ihr wohnt und kräftig waltet,
die draußen sind, die noch in
und macht sie zu Kindern Gottes
n Lebens. Eine Gemeinde, die
en Zucht übt, hat das Zeugniß
weiß deine Werke und deine

Arbeit und deine Geduld, und daß du die Bösen nicht tragen kannst." Offenb. 2, 2. Grund genug, daß jede Christengemeinde das Wort des Apostels: „Thut von euch selbst hinaus, wer da böse ist" zu Herzen nehmen sollte. Gott helfe uns und unseren Gemeinden, daß dieses Wort Gottes für uns nicht vergeblich geschrieben sei! G. St.

(Eingesandt.)

Die Bibel in Indien.

Indien ist Satans feste Burg. Das indische Heidenthum mit seiner Dienstmagd, der Kaste, wirkt eiserne Fesseln um seine Anhänger. Obgleich in seinen Schriften, den Vedas, manche Wahrheit ist, so ist es doch in die gröbste Viel= und Abgötterei versunken. Die Hindus sind zugleich ein sehr religiöses und grob unsittliches Volk. Gebildet, von scharfem Verstande und schnellem Witz, unveränderlich in ihrer Art, an ihr altes glänzendes, aber falsches System gekettet, sind die Brahminen und ihre Anhänger die entschlossensten Gegner der, wie sie es nennen, „neuen Religion", nämlich des Christenthums. Wenn die Bibel in Indien sich mächtig erweist, können wir mit Sicherheit schließen, daß sie unter allen Völkern sich so erweisen wird. Wie erweist sich denn nun die Bibel in Indien?

1. Beschreibt dieses vor so vielen Jahrhunderten unter den Juden gegebene Buch das menschliche Herz so, wie es heutzutage und unter andern Völkern ist? Oder ist es jetzt veraltet und mangelhaft in dieser Beziehung?

Vor vierzehn Jahren kam ich in eine Stadt Indiens, in welcher der Name JEsus nie gehört worden war; zum ersten Male wollte ich ihnen die heilige Schrift zeigen und geben und von Christo und seinem Heil predigen. Als wir eine Zuhörerschaft auf der Straße um uns versammelt hatten, ließ ich zur Einleitung meinen eingebornen Gehülfen das 1. Capitel des Römerbriefes vorlesen; das Capitel, von dessen letztem Theil Einige, die sich freisinnig nennen, sagen, es sei zu schwarz, um wahr sein zu können; das Capitel, von dem Viele sagen, es sei eine Schmähung auf die Menschheit. Jenes Capitel wurde gelesen. Der gebildetste Mann unter den Zuhörern, ein Brahmine, trat hervor und sagte zu mir: „Mein Herr, das Capitel muß für uns Hindus geschrieben worden sein. Es beschreibt uns ganz genau." Also, das Portrait wurde erkannt. Es war vor Jahrhunderten und unter dem jüdischen Volke genommen worden; aber der Künstler war göttlich, und das abgemalte Herz war nicht das eines Juden, sondern das eines Menschen!

Bei einer andern Gelegenheit kam ich in eine andere Stadt, um auch daselbst zum ersten Male Christum als den Weg und das Leben zu predigen. Als wir die Hauptstraße hinaufgingen, bemerkte ich einen kleinen Hindu=Tempel, an der belebtesten Straße erbaut, die Thüren offen, und die Götzenbilder an dem hinteren Ende, so daß die Vorübergehenden anbeten konnten, wie sie gingen. An der Seite der Thür saß der Brahminen=Priester auf einer Erhöhung, unbekleidet bis herunter zur Hüfte — damit er die Huldigung, die halb=göttliche Verehrung, welche das Volk ihm zu erzeigen pflegte, annehmen könne — mit einem Teller an seiner Seite, um die Gaben der Ein= und Ausgehenden aufzunehmen. Ich bemerkte es und ging vorüber. Wir gingen die Hauptstraße hinauf; als wir aber keinen besseren Platz fanden, kehrten wir zu diesem Tempel zurück. Höflich bat ich den Brahminen um die Erlaubniß, vor den Stufen des Tempels eine Zuhörerschaar anzureden, und höflich gab er sie. Wir sangen ein Lied, um das Volk zusammenzubringen, und bald stand die Straße voll Neugieriger, und ich predigte ihnen. Ich redete zu ihnen von dem Wesen und den Eigenschaften Gottes. Ich versuchte ihnen zu zeigen, daß wir ein Wesen, welches wir unsern Gott nennen wollen, für stärker, als wir sind, und für stärker, als alle uns feindlichen Mächte sind, halten müssen, kurz, daß es allmächtig sein müsse, oder wir könnten ihm uns nicht anvertrauen; daß es weiser sein müsse als wir und als alle uns feindliche Weisheit, daß es also allwissend sein müsse; daß es an allen Orten seiner Herrschaft zu gleicher Zeit sein müsse, um alle Vorfälle zu bemerken, daß es also allgegenwärtig sein müsse; daß es ein Gott der Liebe, ein Gott der Gerechtigkeit sein müsse u. s. w. Ich malte ihnen das Wesen und die Eigenschaften Gottes nach der Bibel, ohne ihnen zu sagen, wo ich dies Bild gefunden. Die verständigen Männer in der Zuhörerschaft erkannten sogleich das Bild als ein genau zutreffendes und gaben zu, es sei wahr, was ich sage. Endlich sagte ich zu ihnen: Nun, wer ist Gott, und wo ist Gott? Der Brahminen=Priester sahe, wie aufmerksam seine Verehrer meiner Beschreibung Gottes, die von den in dem Tempel verehrten Göttern so verschieden war, zuhöreten; und im Augenblick war ihm klar, daß es mit seinem Gewinn vorbei sei, wenn meine Beschreibung von Gott als die rechte angenommen würde. Darum sagte er, sich aufrichtend und mit seinem Finger eine Linie um seinen Bauch ziehend: „Mein Herr, dies ist mein Gott; wenn dieser voll ist, dann ist mein Gott gnädig; wenn dieser leer ist, ist mein Gott zornig; gib mir nur genug zu essen und zu trinken, das ist der ganze Gott, den ich haben will." Die Bibel ergreifend, las ich ihm St. Pauli vernichtendes Urtheil über diejenigen vor, „welchen der Bauch ihr Gott ist, deren Ehre zu Schanden wird und deren Ende ist die Verdammniß". Ich wandte mich dann wieder an die Zuhörer, und indem ich sie auf das reine und heilige Wesen, das ich beschrieben hatte, hinwies, sagte ich ihnen: „Und dieser jämmerliche, erbärmliche Wicht ist willens, seinen Bauch seinen Gott zu nennen." Unter dem Gelächter und der Verachtung seiner eigenen Verehrer sprang er von seinem Sitz herunter, schlich sich um die Ecke des Tempels und verschwand in einer Seitenstraße. Und o, wie die Zuhörer aufmerkten, während ich ihnen den vor Augen malte, in welchem die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig wohnt, JEsum von Nazareth, ihrer Aller Erlöser!

Ein andermal las ich aus dem 44. Capitel Jesaias die Beschreibung von dem Verfertigen und Anbeten der Götzenbilder vor. Ein Brahmine trat vor und sagte: „Jetzt haben wir dich aber ertappt, mein Herr! Du hast uns gesagt, daß dies ein altes Buch sei, vor ganz langer Zeit in einem andern Theil der Welt gegeben, uns zu lehren, wie wir Gott finden und zum Frieden mit ihm kommen können; aber, mein Herr, was du eben gelesen, hast du geschrieben, seitdem du hieher gekommen bist und gesehen hast, wie wir Hindus es machen." Die göttliche Photographie wurde also auch hier wieder als zutreffend anerkannt. (Schluß folgt.)

Kein Buchstabe in der Schrift ist vergeblich. Luther.

Ehrendenkmal
des seligen
Dr. Carl Ferdinand Wilhelm Walther.

(Fortsetzung.)

Zwei Trostbriefe.

Den in voriger Nummer mitgetheilten Briefen lassen wir noch zwei weitere Trostbriefe folgen; der eine ist an einen erkrankten Studenten, der andere an seine Kinder in New York gerichtet.

St. Louis, den 1. März 1869.

Mein theurer Herr —!

Längst schon war es meine Absicht, Ihnen auf Ihr liebes Schreiben vom 28. Januar wenigstens mit einigen Zeilen zu antworten; aber immer fand sich ein Hinderniß. Nehmen Sie mein Schweigen ja nicht als einen Beweis meiner Theilnahmlosigkeit an Ihrem Wohl und Wehe an. Ueber die von Ihrem Befinden mir gegebene Notiz bin ich recht von Herzen erschrocken. Es widerfuhr mir dasselbe, was Sie von sich schreiben, daß Sie zuweilen keine Antwort finden können auf die Frage: HErr, warum? Doch wenn ich nicht mein Herz, sondern die rechten Rathsleute, das liebe Wort, frage, so erhalte ich genügende Antwort. Der HErr hat Sie offenbar in eine höhere und bessere Schule genommen, als Sie hier haben können. Der Aufenthalt auf Ihrem Wege zum Ziele ist ohne Zweifel kein Verzug. Gott will Sie nur tiefer gründen, und das geschieht ja nur durch das liebe Kreuz. Anfechtung allein lehrt auf das Wort merken. In der Noth wird's so hell in der Seele, daß man bald den, bald jenen Spruch verstehen lernt, wie mit dem Aufgang der Sonne bald dieser, bald jener Gegenstand sichtbar wird. Wir sollen ja als Diener Gottes mit dem Troste trösten, damit wir getröstet worden sind; wie können wir aber dies, wenn wir nicht in innerer und äußerer Trübsal rechte Objecte des Trostes geworden sind? Wie hat Gott Luthern aufgehalten, scheinbar auf vielen Umwegen umhergeführt, ehe er — es war im 34sten Jahr seines Alters — sein Reformatoramt antrat? Aber da zeigte es sich, die „Umwege" waren gerade die geradesten Wege zum Ziele gewesen. Gebe Ihnen Gott einen festen Glauben, daß auch Sie auf geradem Wege zu dem Ziele sind, das der HErr in seinem ewigen Rathe Ihnen gesteckt hat. Ich hoffe zuversichtlich, daß die schreckliche Eventualität, von der Sie schreiben, Sie könnten möglicher Weise selbst die Hand verlieren, nicht eintreten werde. Nein, ich hoffe, der HErr hat Sie nicht umsonst zu uns geführt und den Entschluß in Ihnen reifen lassen, dem HErrn an seiner Kirche zu dienen. Er wird gewiß sein Werk hinausführen. Harren Sie nur des HErrn, seien Sie getrost und unverzagt und harren Sie des HErrn! Lassen Sie auch nicht den Gedanken in Ihr Herz, vielleicht wolle Gott zwar Ihnen wieder aufhelfen, aber anzeigen, daß Sie nicht in Seinem Weinberge arbeiten sollen. Ihre Führung zeigt das Gegentheil. Gott braucht lauteres Gold; das sollen Sie werden, darum wirft er Sie in den Tiegel über dem Feuer heißer Anfechtung. Sie haben die Hand an den Pflug gelegt; sehen Sie nun nicht wieder zurück. Der Feind rüstet sich, schärft seine Waffen, und begnügt sich nicht, nur seinen Palast zu bewahren, er stürmt gerade gegen Christi festeste Burgen am meisten an, er möchte auch die Rechtgläubigen aus ihrer Festung treiben. Wir brauchen daher Männer, die in der Anfechtung die Herrlichkeit des Wortes, jedes, jedes Wortes, erfahren haben; die da wissen, daß in jedem das ewige Leben verschlossen liegt und daß daher auch mit jedem das ewige Leben verloren werden kann, jedes bis auf das Blut zu vertheidigen ist.

Nun, der HErr tröste, stärke, gründe Sie und helfe Ihnen, daß Sie bald zu uns zurückkehren und mit uns wieder schöpfen können aus dem Brünnlein Israels, das Wassers die Fülle hat. Grüßen Sie meinen theuren, unaussprechlich geliebten Bruder — von mir.

Ihr Mitgenosse am Reich und an der Trübsal
C. F. W. Walther.

St. Louis, Mo., den 29. Juli 1873.

Ihr lieben, theuren Kinder!

Gerade an dem heutigen Morgen hatte ich den festen Vorsatz gefaßt, endlich einmal einige Zeilen auch an Euch zu richten, da erhielten wir denn Euren lieben Brief vom 26. d. M. mit seiner so ganz unerwarteten herzerschütternden Trauernachricht. Ich hätte Euch so gern einmal recht fröhlich geschrieben, nachdem mir Gott wieder einmal gnädig aufgeholfen hat, aber wer ist so stark, daß er nach einer solchen Botschaft fröhlich schreiben könnte? Ich vermag es nicht. Doch ich traure auch nicht wie die, die keine Hoffnung haben, und ich hoffe das auch von Euch. Wissen wir doch, unsere Begräbnißplätze sind Gottesäcker, in welche wir die Leiber unserer Entschlafenen als edle Samenkörner einsenken, in der gewissen, unumstößlichen Hoffnung, daß dieselben einst am Tage der Ernte wieder hervorsprossen und daß wir sie, die dann mit ihrer Seele wieder vereint sind, mit seligem Entzücken wieder sehen, umarmen und ewig haben werden. Das Schwerste bei solchen Fällen für unser armes Herz ist immer, daß die Schläge Gottes sich nicht wie Liebes-, sondern wie Zorneschläge fühlen lassen. Aber das müssen wir durch den Glauben überwinden. Denn Gottes Wort sagt es uns ja auf allen Seiten, daß wir durch viele Trübsale in das Reich Gottes eingehen müssen; daß Gott, gerade die er liebt, züchtiget, ja, daß wir, wenn wir ohne Züchtigung seien, nicht seine rechten Kinder sein können, sondern Bastarde sein müßten. Ist es also nicht Thorheit, deswegen, weil Gott uns mehr, als andere, mit Kreuz heimsucht, an Seiner Liebe zu uns zu zweifeln, und uns der Besorgniß hinzugeben, Gott wolle uns damit zu verstehen geben, Er sei uns gram? Vielmehr sollten wir denken, Gott müsse uns lieber haben, als andere, die Er eines so schweren Kreuzes nicht würdigt. Assaph gibt uns freilich das Exempel, daß es auch den Kindern Gottes schwer wird, sich selig zu preisen, wenn sie sehen, daß es den Gottlosen so wohl gehe, daß sie nicht in Unglück sind, wie andere Leute, und nicht wie andere Menschen geplagt werden, ja, daß sie in ihrem Glück auf die Kinder Gottes höhnisch schauen und sprechen: „Was sollte Gott nach jenen fragen? Was sollte der Höchste ihrer achten?" Daher schreibt Assaph: „Aber es thut mir wehe im Herzen und sticht mich in meinen Nieren, daß ich muß ein Narr sein", nämlich vor den Kindern dieser Welt. (Leset den ganzen 73. Psalm!) Hiob hat dieselbe Anfechtung durchgemacht. Er sprach: „Warum leben denn die Gottlosen, werden alt und nehmen zu mit Gütern? Ihr Same ist sicher um sie her und ihre Nachkömmlinge sind bei ihnen. Ihr Haus hat Frieden vor der Furcht und Gottes Ruthe ist nicht über ihnen. Ihre jungen Kinder gehen aus wie eine Heerde und ihre Kinder löcken (hüpfen und springen). Sie jauchzen mit Pauken und Har
Pfeifen. Sie werden al
schrecken kaum einen Au
(Hiob 21, 8—13.) Dürf
wenn so große Heilige sic
haben, daß unser schwache
ruhigen will? Gewiß nic
von ihnen, unsere Anfech
sie haben nicht nur so, wi
sich auch bald wieder ern
endlich spricht: „Ich hätte
sie; aber siehe, damit hä
Kinder, die je gewesen
bleibe ich stets an dir, den
rechten Hand; du leitest n
nimmst mich endlich mit
fährt an jener Stelle fo
stehet nicht in ihren Hän
losen Sinn ferne von mi
ganze 21. Kapitel des Bu
sollte man über die, denen
Kinder aufwachsen wie Bä
segnen als Gesegnete des
wir, wenn uns Gott den
Gott sprechen: „Wie ka
Treue, mit welcher du r
führest?" — Letzten Son
sterben zweier Kinder Ein
abgemeldet. Wie bedau
lieben Eltern! Und wa
meldete, als er am Schl
den Altar trat, daß soebe
sei, nach den zwei Kind
dritte gestorben. Alle dre
einmal zur Erde bestattet.
sten, Ihr lieben Kinder.
wieder genommen und z
darob und bittet Ihn mit
diese zwei erhalten wolle
Die Dahingeschiedenen h
loren. Ihr habt noch in
vier davon bereits im H
Euch warten. Was wir
wenn Ihr sie wieder sehe
Liebe heißt:

Wird das ni
Wenn, was de
Uns wird entg
Und jauchzend
Wenn man wi
Was thränend
Wird das nich
(Siehe

Nun, seid der Gnade
dem Troste unseres Go
Euren lieben Kindern i
Eure trauernden Herzen
Heiligen Geist.

Euer mit Euch schme
reichlich

Zur kirchli

I. A

Die Zahl der Predig
Juni ihr Examen bestande
in die Arbeit eintreten wer
kommen aus der St. Louis
fielder 24. Einer der S
Linke, ist nach Australien

es, erfahren
s ewige Leben
nit jedem das
s bis auf das

ide Sie und
ückkehren und
m Brünnlein
Grüßen Sie
bten Bruder

: der Trübsal
Walther.

. Juli 1873.

hatte ich den
einige Zeilen
: denn Euren
so ganz un=
chricht. Ich
geschrieben,
aufgeholfen
einer solchen
h vermag es
ie, die keine
h von Euch.
sind Gottes=
Entschlafenen
er gewissen,
en einst am
und daß wir
vereint sind,
narmen und
bei solchen
er, daß die
sondern wie
müssen wir
enn Gottes
aß wir durch
ehen müssen;
ja, daß wir,
seine rechten
ein müßten.
eil Gott uns
, an Seiner
r Besorgniß
tehen geben,
wir denken,
ere, die Er
gt. Assaph
ch den Kin=
eisen, wenn
l gehe, daß
e, und nicht
, daß sie in
isch schauen
nen fragen?
aher schreibt
Herzen und
ß ein Narr
Welt. (Leset
elbe Anfech=
t leben denn
zu mit Gü=
b ihre Nach=
hat Frieden
über ihnen.
Heerde und
Sie jauch=

zen mit Pauken und Harfen und sind fröhlich mit Pfeifen. Sie werden alt bei guten Tagen und erschrecken kaum einen Augenblick vor der Hölle." (Hiob 21, 8—13.) Dürfen wir uns nun wundern, wenn so große Heilige sich in ihrem Unfall geärgert haben, daß unser schwaches Herz auch schwer sich beruhigen will? Gewiß nicht! Aber lernen wir auch von ihnen, unsere Anfechtung überwinden. Denn sie haben nicht nur so, wie gesagt, geklagt, sondern sich auch bald wieder ermannt. Wie denn Assaph endlich spricht: „Ich hätte schier auch so gesagt, wie sie; aber siehe, damit hätte ich verdammt alle deine Kinder, die je gewesen sind." Darum „dennoch bleibe ich stets an dir, denn du hältst mich bei meiner rechten Hand; du leitest mich nach deinem Rath, und nimmst mich endlich mit Ehren an." Auch Hiob fährt an jener Stelle fort: „Aber siehe, ihr Gut stehet nicht in ihren Händen; darum soll der Gottlosen Sinn ferne von mir sein." (Leset auch das ganze 21. Kapitel des Buches Hiob.) Sehet, zittern sollte man über die, denen es immer wohlgeht, deren Kinder aufwachsen wie Bäume im Walde und die sich segnen als Gesegnete des HErrn! Hingegen sollten wir, wenn uns Gott den Thränenkelch einschenkt, zu Gott sprechen: „Wie kann ich dir vergelten deine Treue, mit welcher du mich zu ewiger Herrlichkeit führest?" — Letzten Sonntag wurde hier das Absterben zweier Kinder Einer Familie von der Kanzel abgemeldet. Wie bedauerte man da allgemein die lieben Eltern! Und was geschah? Der Prediger meldete, als er am Schluß des Gottesdienstes vor den Altar trat, daß soeben die Nachricht eingegangen sei, nach den zwei Kindern sei nun auch noch das dritte gestorben. Alle drei wurden daher gestern auf einmal zur Erde bestattet. Das laßt Euch auch trösten, Ihr lieben Kinder. Gott hat Euch nur eins wieder genommen und zwei gelassen. Danket Ihm darob und bittet Ihn mit uns kindlich, daß Er Euch diese zwei erhalten wolle nach Seiner großen Güte. Die Dahingeschiedenen habt Ihr ja doch nicht verloren. Ihr habt noch immer sechs Kinder, nur daß vier davon bereits im Himmel sind und dort auf Euch warten. Was wird das für eine Freude sein, wenn Ihr sie wieder sehen werdet! Wie es in jenem Liede heißt:

Wird das nicht Freude sein,
Wenn, was der Tod entnommen,
Uns wird entgegenkommen
Und jauchzend holen ein;
Wenn man wird froh umfassen,
Was thränend man verlassen?
Wird das nicht Freude sein?
(Siehe letztes Lied im „Gebetsschatz".)

Nun, seid der Gnade, der Barmherzigkeit und dem Troste unseres Gottes und Heilandes sammt Euren lieben Kindern innigst befohlen! Er erfülle Eure trauernden Herzen mit Friede und Freude im Heiligen Geist.

Euer mit Euch schmerzlich trauernder, aber auch reichlich getrösteter Vater

C. F. W. Walther.

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Die Zahl der Predigtamtscandidaten, welche im Juni ihr Examen bestanden haben und in nächster Zeit in die Arbeit eintreten werden, beträgt 57. Von diesen kommen aus der St. Louiser Anstalt 33, aus der Springfielder 24. Einer der St. Louiser Candidaten, Hr. F. Linke, ist nach Australien berufen worden und hat die

Reise dorthin bereits angetreten. Alle übrigen Candidaten werden in den Vereinigten Staaten ihre Arbeitsfelder finden. Eine Bitte um einen zweiten Candidaten für Australien traf zu spät ein, um noch berücksichtigt werden zu können. — Zwar ist die Zahl unserer diesjährigen Candidaten ziemlich groß, aber viel, viel zu klein, um auch nur die dringendsten Berufe befriedigen zu können. Es wird in der nächsten Nummer des „Lutheraner" im Namen der Districtspräsides ein Aufruf erscheinen, in welchem diese große Predigernoth unsern Gemeinden an's Herz gelegt werden wird. F. P.

General-Synode. Pastor Domer in Washington, D. C., Glied der sich lutherisch nennenden General-Synode, hat Anfangs Juni zwei Swedenborgianer in seiner Kirche predigen lassen. Welcher Unionsgreuel! Leugnen ja doch die Swedenborgianer das Geheimniß der heiligen Dreieinigkeit, Christi Gottheit und Erlösungswerk, ja, alle Lehren des heiligen Evangeliums!

Von der Generalconferenz der methodistischen „Vereinigten Brüder", über die der „Lutheraner" jüngst berichtete, war auch ein Redacteur des deutschen Blattes, des „Fröhlichen Botschafters", zu erwählen. „Bei der ersten Abstimmung", schreibt der „Familienfreund", „fielen viele Stimmen für Männer, welche kein Sterbenswörtlein Deutsch können, darunter ein Neger, so schwarz wie die Nacht. Ob die Delegaten dieses aus Jux thaten oder um das deutsche Werk lächerlich zu machen, wird nicht berichtet. — Wir wundern uns über den Leichtsinn jener Delegaten, welche für ihn und andere stimmten, vollkommen überzeugt, daß sie keine Kenntniß der deutschen Sprache hatten."

Schwärmerei. Bei einer sogenannten Revivalversammlung kam eine Frau zu der Ueberzeugung, daß Musik und musikalische Instrumente Erfindungen des Teufels seien, und verbrannte unter großem Beifall Gleichgesinnter ihr Piano auf der Straße. Eine andere zerhieb ihr neues „Buggy" mit einer Axt, weil es ein Gott mißfälliger Luxusartikel sei. Eine dritte meinte, sie müsse ihren Säugling Gott zum Opfer bringen und tödten, und war bereit, das Opfer zu bringen, als ihr, wie sie meinte, die göttliche Weisung sagte, es später zu thun.

Temperenzfanatismus. Der bekannte Wanderprediger Sam Jones hat, wie uns Herr Pastor Friedrich aus Chattanooga in Tennessee berichtet, in genannter Stadt wieder eine Reihe Reden gehalten, in denen er wieder den schrecklichen Beweis liefert, was aus einem Menschen wird, der seine eigenen Gedanken predigt. So sprach er in einer der Reden den schauerlichen Satz aus: „Tausendmal besser, Judas Ischarioth in der Hölle und Verdammniß sein, als einer von denen zu sein, die gegen das Prohibitions-Amendment gestimmt haben." Und die Zuhörerschaft, die solche Worte anhörte und nicht entrüstet aufstand, und besonders die Reverends, die dabei saßen und mit klatschten, wenn dem Zungendrescher Beifall geklatscht wurde, können uns zur Warnung dienen. Und wenn wir bedenken, daß dieser Sam Jones und seines Gleichen es sind, die den Staat christlich machen wollen und für die Staatsschulen mit christlichem Unterricht schwärmen und alle Anstrengung machen, ihre Gedanken und Pläne durchzusetzen, so werden wir auf's Neue deutlich empfinden, daß im tiefsten Grunde dieser Bewegung der Geist des Abgrunds sein Wesen hat, und der hat nie Gutes im Sinn; aber viel Ausdauer hat er, und viele Mittel und Wege kennt er, seine Ziele zu verfolgen, und wir haben alle Ursache, zu wachen und zu beten, daß wir doch möchten halten, was wir haben. A. G.

II. Ausland.

Aus Sachsen. Am Sonntag nach Pfingsten ist in ganz Sachsen ein großes Freudenfest begangen worden, nämlich die achthundertjährige Jubelfeier des sächsischen Fürstenhauses, des Hauses Wettin. Es gibt wenige Fürstengeschlechter, welche ununterbrochen das ganze

gegenwärtige Ja
regiert haben.
gnadet worden.
der Geschichte de
sächsischen Fürste
edle Männer, Fü
benshelden, dere
heute noch gerühn
sterben wird, so
etliche Zeugnisse
der „Pilger aus
Churfürst Friedri
tor, auch nachdem
Acht gethan war,
sicher und ruhig
Luther: „Es ist e
seiner Herr gewes
und Gleißnerei se
züchtiger Herr."
landes, konnte K
große Gruben da
gegen 12,000 Gul
denn er selber wa
ist auch fast an ih
es siehet sich an,
König Josia, da
Bauernkrieg) nic
friedsam, still, ru
Friedrich geheißen
wiesen hat, und a
gönnen ist, daß s
ruhr leben." N
Nachfolger Friedr
digen, verbunden
Reichstag zu Augs
burg hat er den H
auf Befehl des Ka
ließ das Evangeli
geachtet des kaise
fürstliche Gnaden
Wortes ja so wen
kens." „Er hat
der wahren Relig
Fingers breit abw
großer Fährlichkei
Fürst oft trösten
‚Saget meinen G
Gott zu Lob und
Leute nicht ansehe
verstorbenen Chur
wisset, wie er, Ch
burg gestorben un
allein für sich, so
Suppen und Gift
Teufel eingeschenkt
Christi Tod und A
lich bekannt und i
ja, seinen eigenen
Gottes Wort hat e
knaben bei sich in
Leib gewartet hab
Stunden in der B
höret. Und ob S
über oft entschlafen
ist, irgend einen s
und behalten. S
gepflegt, in der P
um die Predigt n
Mund nachzuschrei
Großmüthigen, w
als daß er die eva
Luther: „Er ist e
scher Ehemann."
zu Sachsen, ist vo
Zorn und Sinn b

; angetreten. Alle übrigen Candi=
; Vereinigten Staaten ihre Arbeits=
Bitte um einen zweiten Candidaten
zu spät ein, um noch berücksichtigt
– Zwar ist die Zahl unserer dies=
ziemlich groß, aber **viel, viel zu**
ur die dringendsten Berufe
Innen. Es wird in der nächsten
:aner" im Namen der Districtsprä=
einen, in welchem diese große Pre=
meinden an's Herz gelegt werden
F. P.

. Pastor Domer in Washington,
ich lutherisch nennenden General=
s Juni zwei Swedenborgianer in
n lassen. Welcher Unionsgreuel!
wedenborgianer das Geheimniß der
, Christi Gottheit und Erlösungs=
des heiligen Evangeliums!

onferenz der methodistischen „Ver=
er die der „Lutheraner" jüngst be=
Redacteur des **deutschen** Blattes,
schafters", zu erwählen. „Bei der
hreibt der „Familienfreund", „fielen
länner, welche **kein** Sterbenswört=
, darunter ein Neger, so schwarz wie
elegaten dieses aus **Jux** thaten oder
lächerlich zu machen, wird nicht
ndern uns über den **Leichtsinn**
che für ihn und andere stimmten,
, daß sie keine Kenntniß der deut=
"

Bei einer sogenannten Revivalver=
rau zu der Ueberzeugung, daß Mu=
istrumente Erfindungen des Teufels
unter großem Beifall Gleichgesinn=
: Straße. Eine andere zerhieb ihr
er Art, weil es ein Gott mißfälliger
ine dritte meinte, sie müsse ihren
Opfer bringen und tödten, und war
ringen, als ihr, wie sie meinte, die
te, es später zu thun.

mus. Der bekannte Wanderpre=
it, wie uns Herr Pastor Friedrich
Tennessee berichtet, in genannter
eihe Reden gehalten, in denen er
en Beweis liefert, was aus einem
ine eigenen Gedanken predigt. So
Reden den schauerlichen Satz aus:
Judas Ischarioth in der Hölle und
; einer von denen zu sein, die gegen
nendment gestimmt haben." Und
e solche Worte anhörte und nicht
nd besonders die Reverends, die
latschten, wenn dem Zungendrescher
de, können uns zur Warnung die=
: bedenken, daß dieser Sam Jones
es sind, die den Staat christlich
:r die Staatsschulen mit christlichem
und alle Anstrengung machen, ihre
durchzusetzen, so werden wir auf's
den, daß im tiefsten Grunde dieser
des Abgrunds sein Wesen hat, und
Sinn; aber viel Ausdauer hat er,
Wege kennt er, seine Ziele zu ver=
en alle Ursache, zu wachen und zu
nöchten halten, was wir haben.
A. G.

. Ausland.

Im Sonntag nach Pfingsten ist in
ßes Freudenfest begangen worden,
ertjährige Jubelfeier des sächsischen
Hauses Wettin. Es gibt wenige
welche ununterbrochen das ganze gegenwärtige Jahrtausend hindurch ihr Volk und Land regiert haben. Das Haus Wettin ist von Gott hoch begnadet worden. Die Geschichte dieses Hauses ist mit der Geschichte der Kirche auf's engste verknüpft. Die sächsischen Fürsten im Zeitalter der Reformation waren edle Männer, Fürsten nach Gottes Herz und Sinn, Glaubenshelden, deren Namen von allen treuen Lutheranern heute noch gerühmt werden, deren Gedächtniß nicht ersterben wird, so lange die Erde steht. Wir theilen hier etliche Zeugnisse Luthers über diese Männer mit, welche der „Pilger aus Sachsen" gesammelt hat. Von dem Churfürst Friedrich dem Weisen, welcher den Reformator, auch nachdem er von Pabst und Kaiser in Bann und Acht gethan war, geschützt hat, so daß er in Wittenberg sicher und ruhig seines Amtes warten konnte, schreibt Luther: „Es ist ein weiser, verständiger, geschickter und feiner Herr gewesen, der allem Gepränge und Heuchelei und Gleißnerei sehr feind gewesen; — er war auch ein züchtiger Herr." „Er war recht ein Vater des Vaterlandes, konnte Keller und Böden füllen, daß er noch große Gruben dazu ließ machen, und verbaute jährlich gegen 12,000 Gulden. Dennoch hatt' er Geldes genug, denn er selber war Schösser." „Der Tod dieses Fürsten ist auch fast an ihm selbst erträglich, seinethalben, denn es stehet sich an, als habe ihn Gott weggerücket, wie den König Josia, daß er sollte Uebel in der Welt (den Bauernkrieg) nicht sehn, weil er sein Leben lang ein friedsam, still, ruhig Regiment geführt hat, daß er billig Friedrich geheißen und seinen Namen mit der That bewiesen hat, und auch solchen friedsamen Seelen wohl zu gönnen ist, daß sie nicht in solchem Unfrieden und Aufruhr leben." Noch viel inniger war Luther mit dem Nachfolger Friedrichs des Weisen, Johann dem Beständigen, verbunden, dem muthigen Bekenner auf dem Reichstag zu Augsburg. Von dem rühmt er: „Zu Augsburg hat er den Heiligen Geist gehabt, da er die Predigt auf Befehl des Kaisers nicht unterlassen wollte, sondern ließ das Evangelium daselbst für und für predigen, ungeachtet des kaiserlichen Mandates. Denn Ihre Churfürstliche Gnaden fürwendete, sie könnte des göttlichen Wortes ja so wenig entbehren, als des Essens und Trinkens." „Er hat sich an keine Drohung gekehrt und von der wahren Religion und göttlichem Worte nicht eines Fingers breit abweichen wollen, ob er wohl derhalben in großer Fährlichkeit gewesen. Seine Theologen hat der Fürst oft trösten lassen und zu den Räthen gesprochen: ‚Saget meinen Gelehrten, daß sie thun, was recht ist, Gott zu Lob und Ehren, und mich oder mein Land und Leute nicht ansehen.'" Und in der Leichenrede auf den verstorbenen Churfürsten bezeugt Luther von ihm: „Ihr wisset, wie er, Christo nach, vor zwei Jahren zu Augsburg gestorben und den rechten Tod gelitten hat, nicht allein für sich, sondern für uns alle, da er alle bösen Suppen und Gift hat müssen aussessen, die ihm der Teufel eingeschenket hat. Da hat unser lieber Churfürst Christi Tod und Auferstehung vor der ganzen Welt öffentlich bekannt und ist darauf blieben, hat Land und Leute, ja, seinen eigenen Leib und Leben daran gesetzt. In Gottes Wort hat er fleißig gehandelt. Er hat sechs Edelknaben bei sich in der Kammer gehabt, welche auf seinen Leib gewartet haben. Diese haben ihm alle Tage sechs Stunden in der Bibel lesen müssen, da er fleißig zugehöret. Und ob Seine Churfürstliche Gnaden wohl darüber oft entschlafen, so hat er doch, wenn er aufgewacht ist, irgend einen schönen Spruch aus der Bibel gemerkt und behalten. Seine Churfürstliche Gnaden haben auch gepflegt, in der Predigt Schreibtafeln bei sich zu haben, um die Predigt mit eigener Hand aus des Predigers Mund nachzuschreiben." Ueber Johann Friedrich, den Großmüthigen, welcher lieber seinen Churhut daran gab, als daß er die evangelische Wahrheit verleugnete, urtheilt Luther: „Er ist ein frommer, gottesfürchtiger und keuscher Ehemann." „Herzog Johann Friedrich, Churfürst zu Sachsen, ist von Natur zornig; er kann aber seinen Zorn und Sinn brechen, daß es ein Wunder ist; er ist Deutschlands Heil, ein gottesfürchtiger und verständiger Fürst, er hat seine fünf Sinne, Gott erhalt' ihn lange Zeit!" „Wahrlich, wir haben einen Fürsten mit vielen feinen Gaben von Gott begnadigt. Er hat einen züchtigen Mund, man hört kein unhübsch noch unehrlich noch unzüchtig Wort noch Fluchen von ihm; er hat Gottes Wort lieb, desgleichen Kirchen und Schulen, er trägt eine große, schwere Last und zwar allein. Er hält Treu und Glauben, was er zusaget, und beginnt jetzt denen vom Adel auf die Finger zu sehen, merkt, womit sie umgehen und was sie im Sinn haben. Neulich hat er auch einem seiner Räthe Urlaub (Entlassung) gegeben; der mußte von Stunde an vom Hofe ziehen, darum, daß er wider fürstlichen Befehl gethan und dem Hofmarschall böse, unnütze Worte gegeben hatte. Er sähe es gern gut mit allem; er kann aber nicht alles wenden noch ändern." Auch Churfürst August von Sachsen ist rühmlich bekannt durch seinen Eifer um die reine Lehre Luthers. Als zu seiner Zeit die Irrlehre Calvins die rechte Lehre Luthers schier verdrängt hatte, da traf er Fürsorge, daß die falschen Lehrer abgesetzt wurden und Prediger des lauteren Evangeliums an ihre Stelle rückten. Er vor allem betrieb es, daß die vornehmsten Theologen jener Zeit, Martin Chemnitz an der Spitze, zusammentraten und das große, herrliche Schlußbekenntniß der lutherischen Kirche, die Concordienformel, verfaßten. Er veranlaßte die Sammlung der lutherischen Symbole, die Herausgabe des Concordienbuches im Jahr 1580. — Es ist ein schwarzer Fleck in der Geschichte des sächsischen Fürstenhauses, daß ein Jahrhundert später der Churfürst August, der Starke, um die polnische Königskrone zu gewinnen, den Glauben der Väter abschwur und zur päbstischen Kirche übertrat. Seine Nachfolger sind bis auf den heutigen Tag Diener des Antichrists. Dieser schändliche Abfall hat sich auch gerächt. Es folgte Unglück auf Unglück. Sachsen verlor die Vorherrschaft im nördlichen Deutschland und trat sie an Preußen ab. Im Anfang dieses Jahrhunderts wurde den sächsischen Königen mehr als die Hälfte ihres Landes genommen. Indeß haben die Wettiner der neueren Zeit treulich und gewissenhaft für das irdische Wohl ihres Volkes gesorgt. Und daß Christus auch mitten unter seinen Feinden herrscht und selbst im Reich des Antichrists manche Seele wunderbar erhalten und erretten kann durch die allmächtige Kraft seines Worts, beweist das Beispiel des verstorbenen Königs Johann. Derselbe war, obgleich vielfach in päbstische Lüge und Aberglauben verstrickt, doch ein frommer Fürst. Er las täglich fleißig im griechischen Neuen Testament, welches er auch stets auf seinen Reisen bei sich trug. Er hat selbst wiederholt bezeugt, daß das Evangelium von Christo, das Wort der Apostel, der eigentliche Halt seines Herzens und Lebens war. Als er im Jahr 1866 mit seiner Armee sein Land räumen und in der Hand der Feinde zurücklassen mußte, kniete er an der sächsisch-böhmischen Grenze nieder und betete noch innig zu Gott für sein Volk. Und Gott hat sein Gebet erhört und ihm sein Königreich unversehrt erhalten. Von dem Ende dieses edeln Fürsten berichtet der „Pilger aus Sachsen": „Ein sächsischer Geistlicher erzählt: ‚Vor einigen Jahren war ich in unserer Hauptstadt bei einem Hofarzt. Er war, wie das in solchen Stellungen gewöhnlich ist, von verschiedenen Fürstlichkeiten mit Auszeichnungen bedacht worden. Von der Schule aus mit ihm befreundet, zeigte er mir diese Herrlichkeiten, zuletzt ein einfaches, eisernes Kreuz, etwa handgroß, darauf die Worte: „Vater, durch JEsum Christum im Heiligen Geist, dein Wille geschehe wie im Himmel, also auch auf Erden." Mit bewegter Stimme sagte er: „Das ist die kostbarste Erinnerung meines Lebens; dies Kreuz hing am Bette des Königs Johann. Die letzten Wochen vor seinem Tode habe ich Tag und Nacht bei ihm gewacht. Ich weiß, wie unsäglich er gelitten, woher er die Kraft seiner himmlischen Geduld nahm. Unter den heftigsten Schmerzen wandte er das müde, bleiche Haupt immer und immer wieder nach diesem Kreuz. Unverwandt ruhte sein Auge darauf.

Im Blick auf dies Kreuz ist er eingeschlafen mit dem Seufzer: HErr, ich warte auf dein Heil!'" Daß es übrigens in der sächsischen Landeskirche heutzutage so übel steht, daß der Glaube und die Lehre Luthers dort, in der Heimath der Reformation, der Union und dem Unglauben das Feld geräumt hat, daran sind die sächsischen Herrscher nicht schuld, die haben sich nie an der lutherischen Kirche und am lutherischen Bekenntniß vergriffen, das ist die Schuld der Wächter der Kirche, die haben das Erbe der Reformationszeit den Feinden des Evangeliums preisgegeben. G. St.

Oesterreich. Die Regierung hat die Verfügung der Bezirkshauptmannschaft in Brünn aufgehoben, welche in Brüsau (Mähren), infolge Denunciation des römisch-katholischen Pfarrers, das Abhalten von Grabreden bei der Beerdigung eines Protestanten auf dem dortigen gemeinsamen Friedhofe nicht gestatten wollte. Die Regierung erklärte, daß in solchen Fällen den Protestanten die ungeschmälerte Beobachtung der evangelischen Leichenceremonien und insbesondere die Abhaltung von Grabreden nicht verwehrt werden dürfe.

Eine Prophezeiung von dem Segen eines lutherischen Predigerseminars in Amerika.

Am Anfange unsers Jahrhunderts herrschte in vielen sogenannten christlichen Kirchen vollkommenes Heidenthum. In den deutschen Landeskirchen konnten die meisten Pastoren das Jahr hinbringen mit Predigten über die Sittlichkeit, über „Landwirthschaft, Landesgesetze, Kuhpocken, Kaffee, Nutzen des Frühaufstehens, Schädlichkeit der Hamster, Gründe des Thauwetters, Nutzen des Ohrenschmalzes und dergleichen" (Ev. Kztg. 1838, S. 458. — 1858, S. 512). Aus rationalistischen Schriften jener Zeit ließe sich ohne Mühe ein Jahrgang von Predigtdispositionen zusammenstellen, wie man ihn unter uns kaum für möglich hielte. Von den berühmtesten Predigern galt, was ein Bauer von seinem Pastor urtheilte: „Er predigt Jesus Sirach anstatt JEsum Christum." Im Hofton, im Gelehrtenton und im Volkston fangen sie von einem „gütigen Allvater", einem guten Papa Eli über dem Sternenzelte, der gar nie zürnen könne. In den höhern Kirchenämtern saßen ein Menschenalter hindurch ächte Türken, welche sich einen Gott nach der Mode machten und Christum als einen feinen Pariser priesen. Napoleon I. ließ in Egypten publiciren, die Christen hätten jetzt die Lehre von der Dreieinigkeit Gottes als eine abscheuliche Abgötterei ganz abgethan und wären nun echte Muselmänner geworden. Diesen Napoleon stellte der bayerische Kirchenrath Dr. Stephani Christo gleich. Derselbe schrieb nämlich in seinen „Winken zur Vervollkommnung des Confirmanden-Unterrichts", 1810, S. 25: „Nur zwei Plätze hat die Geschichte für die höchste Verehrung, zu welcher je ein Mensch gelangen kann. Der eine ist schon von dem Göttlichen besetzt, den wir als den sittlichen Erlöser anbeten" (von JEsu). „Der zweite Platz ist für den rechtlichen Erlöser der Welt (Napoleon) aufgespaart, der alle Völker Europas der Barbarei des Faustrechts entreißt und durch das Gesetz der Gerechtigkeit ... den nothwendig zu erwartenden ewigen Frieden begründet. Wer wünscht nicht, daß der Allgewaltige in unsern Tagen den Ruf dazu verstehen und dadurch größer, als nur groß werden möge?"

Im Jahre 1826 reiste P. Benj. Kurtz als Delegat der evangelisch-lutherischen Generalsynode von Nordamerika nach Deutschland, um Geld und Bücher für ein zu errichtendes Predigerseminar zu collectiren. Dorten hatten bereits im Norden und Süden einige Zeugen der Wahrheit ihre Stimmen erhoben und es schien ein neues Leben in den Landeskirchen emporkommen zu wollen. Die Zeit machte freilich mehr als genügsam, so daß man jeden schon als „Gläubigen" ansah, der noch einige christliche Lehren festhielt. P. Kurtz war nicht der Mann des Zeugnisses; doch predigte er den historischen Glauben und rühmte Christum als Quelle des Heils, so weit er es verstand. Das war in den Zeiten der „Aufklärung" schon viel; denn die damaligen Christen freuten sich über trockene Fastenspeise mehr, als heute viele über eine reichbesetzte Tafel. Wo er auftrat, krochen die „Gläubigen" aus allen Confessionen zusammen. Nach dem Berichte eines Berliners bewunderten sie besonders „die einfache Klarheit, womit die religiöse Wahrheit vorgetragen wurde"; denn es war den lieben Deutschen etwas Neues geworden, daß man Gottes Wort sogar in einem verständlichen Deutsch predigen kann. P. Kurtz erzählte noch, in den amerikanisch-lutherischen Gemeinden müßten alle Predigten „mit dem einfachen Worte des Evangeliums übereinstimmen; jedes Mitglied der Gemeinde prüfe die Vorträge des Predigers an der Bibel, dem Katechismus Luthers und an dem Augsburgischen Glaubensbekenntniß, außerdem auch an Arnds wahrem Christenthum (?); sobald der Lehrer davon abweiche, so zahlten die Mitglieder ihre Beiträge nicht ferner und der Prediger sei genöthigt, ein anderweitiges Unterkommen zu suchen." Das war den in staatskirchlichen Banden schmachtenden Christen eine neue Welt. Viele brachten ihre Gaben für ein lutherisches Predigerseminar in Amerika und manche hofften, es möchte von da her den wenigen Ueberbliebenen noch die Arche kommen, die sie dem allgemeinen Verderben entreißt. Das homiletisch-liturgische Correspondenzblatt gedachte in jener Zeit eines angesehenen Mannes in Süddeutschland, welcher einen großen Beitrag für jenen Zweck unter der Versicherung einsandte, er habe nur die Wichtigkeit der Sache im Auge; denn ohne Zweifel werde „Europa und namentlich Deutschland in spätern Zeiten die segensreichen Folgen eines lutherischen Predigerseminars in Amerika erfahren." — Vergebens hat man nun zwar ein Heil von der alten Generalsynode erwartet, deren Salz längst dumm geworden ist. Dennoch hat Gott von einem lutherischen Predigerseminar in Amerika die Stimme der rechtgläubigen Kirche ausgehen und die Hoffnungen seiner Kinder nicht zu Schanden werden lassen. Er erhalte uns sein Licht und Recht ferner rein und ungetrübt, so werden auch die Trümmer der Staatskirchen sich dessen noch freuen dürfen! G. G.

Wie man kalt und faul wird.

Luther sagte von sich: Ich bin ein Doctor der heiligen Schrift, dennoch, je mehr ich den Kinderglauben, Vater Unser, Taufe und Sacrament ansehe, je mehr schmeckt mir's. Ich könnte auch wohl mit den überdrüssigen, sattsamen Geistern sagen: Ich kann den Glauben, Vater Unser, die Worte der Taufe und des Sacraments, Psalter 2c.; aber ich erfahre es täglich, und muß bekennen, daß wenn ich schon heute den Glauben gebetet, das Vater Unser gesprochen, die Worte der Taufe und des Sacraments angesehen habe, und morgen solches von Stück zu Stück nicht wiederhole, so wird mir meine Seele kalt und faul; spreche ich's den dritten Tag auch nicht, so werde ich noch kälter und fauler, bis ich gar in's Verachten komme. (XIII, 1854.)

Ein zufriedener Armer.

Es war in einer Stadt ein Handwerksmann, der nährte sich von der Arbeit seiner Hände, pflegte zu singen und sich um keine großen Güter zu bekümmern; sein Nachbar aber war sehr reich und mit vielen Sorgen wegen seiner Güter beladen, daß er selten guten Muths war. Wie er nun den armen Nachbar immer so fröhlich hörte, mißgönnete er es ihm gleich und legte einmal an einem Morgen einen Seckel voll Geld vor seine Thür, daß er's, wenn er herausginge, finden sollte, verbirgt sich aber an einem Ort, da[...]
heben würde. Der arme[...]
findet, wird erstlich froh, [...]
ken, was er mit so vielem G[...]
sich auch, man werde meine[...]
wollte, er habe es gestohlen[...]
Darauf geht der Reiche zu [...]
sen Morgen einen Sack vo[...]
habe gewisse Nachricht, da[...]
ihn wieder hergeben oder [...]
Arme antwortete: Es bed[...]
das Geld gefunden und w[...]
es hat mir alle Lust und [...]
nun des Geldes wieder lo[...]
Arbeit wieder pflegen zu sin[...]

In Christi Reich sin[...] im A[...]

Der HErr lehrt uns, da[...]
sei und einer so viel haben[...]
dere. Aber im äußerlichen[...]
Ungleichheit bleiben; wie [...]
Ein Bauer führt ein ande[...]
Bürger; ein Fürst einen [...]
mann. Da ist's alles ungl[...]
Aber im Reich Christi, es [...]
Herr, ein Knecht, eine F[...]
mögen genennet werden, [...]
Denn keiner hat eine ande[...]
ben, Sacrament, Christu[...]
Denn da geht man zuglei[...]
Knecht, ein Bürger, ein A[...]
größte Herr hört. Also [...]
empfängt ein jeglich Kin[...]
Den Glauben, den St. P[...]
selben hat die Magdalen[...]
auch. Ich und du, wenn [...]
auch. Also eben den Got[...]
der Täufer hat, den hab[...]
bekehren. Da ist alles gl[...]
geringer ist, denn der an[...]
oder Gaben halben.

Den einen Tag (den [...]
verborgen, damit wir Ach[...]

Amtsein[...]

Im Auftrag des Ehrw. He[...]
H. Loßner am Trinitatisso[...]
Falls, Freiberg und Elisabeth[...]

Adresse: Rev. H. Lossner [...]

Am 2. Sonntag nach Trin[...]
Auftrag des Ehrw. Präses Bi[...]
bach in Little Rock, Arkansas, [...]

Adresse: Rev. J. W. Mille[...]

Im Auftrag des Ehrw. P[...]
Gutknecht aus der Ehrw. [...]
nach Trin. in seiner Gemein[...]

Adresse: Rev. C. Gutkne[...]

Kirchei[...]

Am 2. Sonntag nach Trin[...]
Zions-Gemeinde zu Peosta [...]
Presbyterianern gekaufte, ab[...]
renovirte Kirche dem Dienste [...]
(deutsch) und Unterzeichnete[...]

en historischen
des Heils, so
ten der „Auf-
hristen freuten
eute viele über
t, krochen die
mmen. Nach
sie besonders
böse Wahrheit
ben Deutschen
Wort sogar in
n. P. Kurtz
schen Gemein-
fachen Worte
Mitglied der
rs an der Bi-
em Augsbur-
uch an Arnds
rer davon ab-
räge nicht fer-
anderweitiges
in staatskirch-
e neue Welt.
ches Prediger-
s möchte von
ie Arche kom-
treißt. Das
gedachte in
Süddeutsch-
jenen Zweck
nur die Wich-
Zweifel werde
n spätern
ines luthe-
rika erfah-
ein Heil von
n Salz längst
n einem luthe-
Stimme der
offnungen sei-
ssen. Er er-
in und unge-
Staatskirchen
G. G.

rd.

r der heiligen
lauben, Vater
mehr schmeckt
überdrüssigen,
lauben, Vater
aments, Psal-
uß bekennen,
tet, das Vater
d des Sacra-
von Stück zu
ne Seele kalt
auch nicht, so
gar in's Ver-
II, 1854.)

rksmann, der
e, pflegte zu
u bekümmern;
vielen Sorgen
guten Muths
mmer so fröh-
d legte einmal
r seine Thür,
ollte, verbirgt

sich aber an einem Ort, daß er's sehe, wenn er's aufheben würde. Der arme Mann, wie er den Seckel findet, wird erstlich froh, nachmals fängt er an zu denken, was er mit so vielem Gelde anfangen wollte, fürchtet sich auch, man werde meinen, wenn er das Geld anlegen wollte, er habe es gestohlen, und singt nicht, wie zuvor. Darauf geht der Reiche zu ihm und spricht: er habe diesen Morgen einen Sack voll Ducaten fallen lassen und habe gewisse Nachricht, daß er ihn aufgehoben, er sollte ihn wieder hergeben oder er wolle ihn verklagen. Der Arme antwortete: Es bedarf keines Klagens, ich habe das Geld gefunden und will's gerne wiedergeben, denn es hat mir alle Lust und Freude benommen. Als er nun des Geldes wieder losgeworden, hat er über seiner Arbeit wieder pflegen zu singen, wie vorhin. (Scriver.)

In Christi Reich sind alle gleich, nicht aber im Weltreich.

Der HErr lehrt uns, daß in seinem Reich alles gleich sei und einer so viel haben und gelten soll, als der andere. Aber im äußerlichen, weltlichen Leben, da soll die Ungleichheit bleiben; wie denn die Stände ungleich sind. Ein Bauer führt ein ander Leben und Stand denn ein Bürger; ein Fürst einen andern Stand denn ein Edelmann. Da ist's alles ungleich, und soll ungleich bleiben. Aber im Reich Christi, es sei ein König, ein Fürst, ein Herr, ein Knecht, eine Frau, eine Magd, oder wie sie mögen genennet werden, so sind sie doch alle gleich. Denn keiner hat eine andere Taufe, Evangelium, Glauben, Sacrament, Christum und Gott, denn der andere. Denn da geht man zugleich zur Predigt, und hört ein Knecht, ein Bürger, ein Bauer eben das Wort, das der größte Herr hört. Also die Taufe, die ich habe, die empfängt ein jeglich Kindlein, es sei, weß es wolle. Den Glauben, den St. Peter, St. Paulus haben, denselben hat die Magdalena und der Schächer am Kreuz auch. Ich und du, wenn wir Christen sind, haben ihn auch. Also eben den Gott und Christum, den Johannes der Täufer hat, den haben alle Sünder, wenn sie sich bekehren. Da ist alles gleich, obgleich einer höher oder geringer ist, denn der andere, seines Standes, Amtes oder Gaben halben. (Luther, XIII, 194.)

Den einen Tag (den jüngsten Tag) hat Gott uns verborgen, damit wir Acht haben auf alle Tage.

(Augustin.)

Amtseinführungen.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Sievers wurde Herr P. H. Loßner am Trinitatissonntag in den Gemeinden zu Fergus Falls, Freiberg und Elisabeth vom Unterzeichneten eingeführt.

Ed. Albrecht.

Adresse: Rev. H. Lossner, Fergus Falls, Minn.

Am 2. Sonntag nach Trin. wurde Herr P. J. W. Miller im Auftrag des Ehrw. Präses Bilz unter Assistenz des Hrn. P. Allenbach in Little Rock, Arkansas, eingeführt von

A. Frederking.

Adresse: Rev. J. W. Miller,
417 Rock Str., Little Rock, Ark.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Hilgendorf wurde Herr P. C. Gutknecht aus der Ehrw. Minnesota-Synode am 3. Sonntag nach Trin. in seiner Gemeinde bei Wayne eingeführt von

T. Schulte.

Adresse: Rev. C. Gutknecht, Wayne, Wayne Co., Nebr.

Kircheinweihungen.

Am 2. Sonntag nach Trin. weihte die neu gegründete ev.-luth. Zions-Gemeinde zu Peosta, Dubuque Co., Iowa, ihre von den Presbyterianern gekaufte, aber nun schön, nach lutherischer Weise renovirte Kirche dem Dienste Gottes. Dabei predigte P. A. Lohr (deutsch) und Unterzeichneter (englisch). Fr. Brust.

Am 2. Sonntag nach Trin. wurde die neue Kirche der ev.-luth. Zions-Gemeinde in Canton, O., eingeweiht. Festprediger waren J. Wefel und Unterzeichneter. W. Lothmann.

Die ev.-luth. St. Pauls-Gemeinde zu Seneca, Wis., weihte am 30. Juni ihr neuerbautes Kirchlein (26×40, Framegebäude) dem Dienste Gottes. Die Herren PP. L. Schütz und J. Bittner und Unterzeichneter amtirten. F. Leyhe.

Missionsfeste.

Am Himmelfahrtstag feierten die St. Paulus- und St. Johannes-Gemeinden von San Francisco und die Gemeinde von Oakland Missionsfest in Alameda, Cal. Festprediger: PP. J. H. Theiß, J. H. Schröder und Unterzeichneter. Collecte: $161.75. J. M. Bühler.

Mittwoch, den 26. Juni, feierte die Gemeinde in Otto, N. Y., Missionsfest. Die Herren PP. C. Lohrmann und Chr. Meyer waren Festprediger. Collecte: $23.53. E. J. Sander.

Am Trinitatisfest feierten die Gemeinden der PP. Th. Claus und A. Bartling Missionsfest. Collecte: $53.15. Festprediger: PP. E. Meichsner, Th. Claus und E. C. A. Bartling.

Am 2. Sonntag nach Trin. feierte meine Gemeinde in Pomeroy, Jowa, in Gemeinschaft mit P. Mattfelds Gemeinden Missionsfest. Festprediger: die Herren PP. Traub und Budach sowie Unterzeichneter. Collecte: $55.56. J. G. Schliepsiek.

Am 2. Sonntag nach Trin. feierte meine Gemeinde in Boone, Jowa, mit Gästen aus P. L. W. Dornseifs Gemeinde Missionsfest. Die Herren PP. Bretscher und Busse predigten. Collecte: $43.73. J. P. Günther.

Am 2. Sonntag nach Trin. feierten die Gemeinden zu Sandusky, Logansville und Reedsburg, Wis., am letztgenannten Orte Missionsfest. Festprediger: die PP. E. Bäse, Oskar Hanser und Stud. Joh. Karrer. Collecte: $150.00. Aug. Rohrlack.

Conferenz-Anzeigen.

Die Nordwestliche Lehrer-Conferenz versammelt sich, s. G. w., vom 23. bis 25. Juli in Addison, Jll. Die zur Besprechung vorliegenden Arbeiten sind bereits im „Schulblatt" veröffentlicht worden. Anmeldungen sind spätestens bis zum 15. Juli an Hrn. Prof. Backhaus zu richten. Fr. Rusch.

Die Rock River Pastoralconferenz von Wisconsin versammelt sich, s. G. w., am 23. und 24. Juli bei Hrn. P. Bäse in Clinton, Rock Co., Wis. — Sofortige Anmeldung erbeten. P. Plaß.

Die Nord-Jllinois Pastoralconferenz hält ihre Versammlung ab in Kankakee. Anfang: 6. August 9 A. M. Schluß: 8. August, 11.30 A. M. — Anmeldung erwünscht. Th. Bünger.

Die südliche Pastoralconferenz von Wisconsin versammelt sich, s. G. w., vom 6. bis 8. August in Watertown, Wis. Hauptarbeit: „Vom freien Willen." Referenten: PP. Georgii und Albrecht. — Anmeldung bei P. Strasen wenigstens 14 Tage vorher. P. Plaß.

Die gemischte Mississippi Pastoralconferenz versammelt sich, s. G. w., vom 6. bis 8. August in Winona, Minn. D. Jenny.

So Gott will, versammelt sich die Specialconferenz des südlichen Michigan am 6. und 7. August 1889 in Wyandotte, Mich. — Anmeldung beim Ortspastor wird erbeten. F. Bauer.

Die Nordöstliche Pastoralconferenz des Wisconsin-Districts hält, w. G., ihre Sitzungen vom 20. bis 22. August in der Gemeinde Hrn. P. Rollers zu Stevens Point. Gegenstand der Lehrverhandlung: „Der rechte Gebrauch der Lehre von der Kirche." J. T. L. Bittner.

Der Canada-District

der ev.-luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten versammelt sich, D. v., vom Donnerstag, dem 25. Juli an bis zum folgenden Mittwoch in der Gemeinde des Unterzeichneten zu Ottawa. J. C. Borth, Secretär.

Der Jowa-District

versammelt sich, s. G. w., dieses Jahr vom 21. bis 27. August in der Gemeinde des Hrn. P. C. F. Melcher in Warren Township, Bremer Co., Jowa. — Um rechtzeitige Anmeldung bei dem Pastor loci wird gebeten. Fr. Brust, Secr.

T
der ev.-luth. Synod
sammelt sich, s. G.
St. Pauls-Gemeinde
Diejenigen, welche
gebeten, sich sofort bei
213 N. Fremont A
einem Jeden sein Qu
Postkarte angewiesen

Serie 10 der von de
N. Y., ausgegebenen A
lösung. Alle Actien
an den Unterzeichnete
Utica, N. Y., 2. J

Eingekommen
Innere Missio
$25.00. Ostercollect
23.50. Coll. in P.
Guthman in East Su
manns Gem. in Eg
dres' Gem. in Petersb
3.88. H. Luft in Be
burg 9.20, H. Kirk .2
firmand C. Kritsch 1.
Eganville 5.00. Coll
P. Eifert in Dashwo
Coll. in P. Germerot
C. Spilman in Balti
Elmira 7.85. Hochz
(S. $120.66.)
Studentenkass
25.00. Collecte in P
6.15. H. Winges in
in Ottawa .75. Du
Coll. in P. Weinbach
W. 5.00. (S. $72.
Synodalkasse:
4.48, in Humberston
7.50. Coll. in P. T
Eix in Wallace 1.23.
Pastoren der s
Eix' Gem. in Wallac
Prediger- und
H. Weiß 1.00, N. N.
Omaha-Missio
force 5.25, in Gratta
Negermission:
P. Dallmanns
P. Dorns Gem. in A
Wellesley, Ont., 2

Eingekommen
Synodalkasse:
hardt $1.00. Von
Fraser 17.15. Gem.
2.78. Gem. in Roge
Gem. in Wyandotte
in Bay City 12.94.
5.00. Gem. in Bea
Negermission:
City 7.01. Frl. M.
1.00. (S. $11.24.)
Negermission
bringer, auf Chr. Hil
Durch Lehrer Gruhl
thal von Julius Lüb
Taubstummen
P. Krüger von G.
Gem. in Riverton 1.7
Arme Schüler
Ad. Arendts Hochzeit
Innere Missio
Franke von N. N. 4.0
9.10. Gem. in Mon
in Ludington 6.71.
1.00, auf J. Kesemer
Kindtaufe 1.50. P.
Districts-Unte
Ueberschuß der Syno
.20. Gem. in Fra
Gem. in Belknap 6.5
auf J. Peters Hoch
Imm.-Gem. in Det
Gem. in Lake Ridge
Stud. F. Walt
auf Mich. Kerns Hoch
auf P. Wunders Hoc
Arme Studen
Verein der Bethania
auf Fischers und Sch
Arme Schüler
K. Weiß' Hochzeit
zeit für Zehender 6.6
(S. $28.93.)
Für Buchheim
Trinitatis-Gem. in S
Waisenhaus i
Heinleins Hochzeit
lern 1.28. (S. $4.
Waisenhaus i

rin. wurde die neue Kirche der ev.-luth.
on, O., eingeweiht. Festprediger waren
eter. W. Lothmann.

s-Gemeinde zu Seneca, Wis., weihte
ites Kirchlein (26×40, Framegebäude)
Herren PP. L. Schütz und J. Bittner
en. F. Leyhe.

ssionsfeste.

ierten die St. Paulus- und St. Johan-
Francisco und die Gemeinde von Oak-
meda, Cal. Festprediger: PP. J. H.
d Unterzeichneter. Collecte: $161.75.
J. M. Bühler.

, feierte die Gemeinde in Otto, N. Y.,
PP. C. Lohrmann und Chr. Meyer
cte: $23.53. E. J. Sander.

en die Gemeinden der PP. Th. Claus
fest. Collecte: $53.15. Festprediger:
laus und E. C. A. Bartling.

rin. feierte meine Gemeinde in Pome-
haft mit P. Mattfelds Gemeinden Mis-
le Herren PP. Traub und Budach so-
cte: $55.56. J. G. Schliepsiek.

in. feierte meine Gemeinde in Boone,
L. W. Dornseifs Gemeinde Missions-
tscher und Busse predigten. Collecte:
J. P. Günther.

n. feierten die Gemeinden zu Sandusky,
urg, Wis., am letztgenannten Orte
: die PP. E. Bäse, Oskar Hanser und
ecte: $150.00. Aug. Rohrlack.

renz-Anzeigen.

ehrer-Conferenz versammelt sich,
Juli in Addison, Jll. Die zur Be-
beiten sind bereits im „Schulblatt" ver-
ldungen sind spätestens bis zum 15. Juli
u richten. Fr. Rusch.

alconferenz von Wisconsin versammelt
24. Juli bei Hrn. P. Bäse in Clinton,
ige Anmeldung erbeten. P. Plaß.

Pastoralconferenz hält ihre Versamm-
nfang: 6. August 9 A. M. Schluß:
Anmeldung erwünscht.
Th. Bünger.

nferenz von Wisconsin versammelt
. August in Watertown, Wis. Haupt-
len." Referenten: PP. Georgii und
ei P. Strasen wenigstens 14 Tage vor-
P. Plaß.

ippi Pastoralconferenz versammelt sich,
ust in Winona, Minn. D. Jenny.

lt sich die Specialconferenz des südlichen
August 1889 in Wyandotte, Mich. —
or wird erbeten. F. Bauer.

storalconferenz des Wisconsin-Districts
gen vom 20. bis 22. August in der Ge-
Stevens Point. Gegenstand der Lehr-
Gebrauch der Lehre von der Kirche."
J. T. L. Bittner.

Canada-District

n Missouri, Ohio u. a. Staaten ver-
Donnerstag, dem 25. Juli an bis zum
der Gemeinde des Unterzeichneten zu
J. C. Borth, Secretär.

Jowa-District

dieses Jahr vom 21. bis 27. August in
. E. F. Melcher in Warren Township,
rechtzeitige Anmeldung bei dem Pastor
Fr. Brust, Secr.

Der Oestliche District

der ev.-luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten versammelt sich, s. G. w., am Mittwoch, den 14. August, in der St. Pauls-Gemeinde in Baltimore, Md.

Diejenigen, welche die Synode zu besuchen gedenken, werden gebeten, sich sofort bei dem Ortspastor, Rev. J. M. G. Johannes, 213 N. Fremont Ave., Baltimore, Md., zu melden, worauf einem Jeden sein Quartier durch eine an ihn rechtzeitig gesandte Postkarte angewiesen werden wird. A. T. Pechtold, Secr.

Zur Beachtung.

Serie 10 der von der Luth. Dreieinigkeits-Gemeinde in Utica, N. Y., ausgebenen Actien kommt am 1. August d. J. zur Einlösung. Alle Actien dieser Serie möge man vor dem 1. August an den Unterzeichneten einschicken.

Utica, N. Y., 2. Juli 1889. C. A. Germann.

Eingekommen in die Kasse des Canada-Districts:

Innere Mission: Aus der Kasse des Luth. Volksblattes $25.00. Ostercollecte in P. Weinbachs Gemeinde in Sebringville 23.50. Coll. in P. Kirmis' Gem. in Poole 2.75. Von J. G. Guthman in East Syracuse, N. Y., 1.00. Collecte in P. Kretzmanns Gem. in Eganville 5.00. Abendmahlscoll. in P. Andres' Gem. in Petersburg 5.00, in Shant Village 3.02, in Berlin 3.88. H. Luft in Berlin 1.00. Confirmations-Coll. in Petersburg 9.20, H. Kirk .25, Mag. Dietz .50, H. Winges 1.00. Confirmand C. Kritsch 1.25, sämmtlich in Ottawa. Frau Hoppe in Eganville 5.00. Coll. in P. Froschs Gem. in Flora 4.00. Durch P. Eifert in Dashwood 7.75. Frau Fleischhauer in Poole 1.00. Coll. in P. Germeroths Gem. in Tavistock 4.41. Durch Kass. C. Spilman in Baltimore 6.00. Coll. in P. Froschs Gem. in Elmira 7.85. Hochzeitscoll. bei W. Brandau in Wellesley 2.50. (S. $120.66.)

Studentenkasse: Aus der Kasse des Luth. Volksblattes 25.00. Collecte in P. Froschs Gem. in Elmira 10.50, in Flora 6.15. H. Winges in Ottawa 1.00. Taufcoll. bei C. Röhmheldt in Ottawa .75. Durch P. Eifert in Dashwood 10.00. Pfingst-Coll. in P. Weinbachs Gem. in Sebringville 14.00. N. N. in W. 5.00. (S. $72.40.)

Synodalkasse: Coll. in P. Bentes Gem. in Stonebridge 4.48, in Humberstone 5.90. Coll. in P. Eix' Gem. in Wallace 7.50. Coll. in P. Dorns Gem. in Middleton 7.00. Durch P. Eix in Wallace 1.23. (S. $25.66.)

Pastoren der sächsischen Freikirche: Ostercoll. in P. Eix' Gem. in Wallace 5.50.

Prediger- und Lehrer-Wittwen und Waisen: Von H. Weiß 1.00, N. N. .62, beide in Humberstone.

Omaha-Mission: Coll. in P. Kretzmanns Gem. in Wilberforce 5.25, in Grattan 3.00.

Negermission: Confirmand C. Kritsch in Ottawa 1.25.

P. Dallmanns Gem. in Baltimore: Theil der Coll. in P. Dorns Gem. in Middleton 2.00.

Wellesley, Ont., 29. Juni 1889. G. Renfer, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Michigan-Districts:

Synodalkasse: Durch P. F. L. Schröder von C. Ziegenhardt $1.00. Von der Gemeinde in Unionville 2.70. Gem. in Fraser 17.15. Gem. in Caledonia 5.25. P. T. F. Finks Gem. 2.78. Gem. in Rogers City 4.00. Gem. in Frankenmuth 32.50. Gem. in Wyandotte 5.00. Gem. in Sebewaing 10.00. Gem. in Bay City 12.94. Gem. in Frankenlust 14.47. J. G. Weiß sen. 5.00. Gem. in Beaver 1.50. (S. $113.99.)

Negermission: Gem. in Big Rapids 2.23. Gem. in Reed City 7.01. Frl. M. L. 1.00. Durch P. Krüger von G. Müller 1.00. (S. $11.24.)

Negermission in New Orleans: Durch P. L. Fürbringer, auf Chr. Hildners Hochzeit ges., 7.35. Ferd. Becker .50. Durch Lehrer Gruhl von G. Schultz .50. Durch Lehrer Bernthal von Julius Lüdtke 1.00. (S. $9.35.)

Taubstummen-Anstalt: Gem. in Monitor 5.10. Durch P. Krüger von G. Müller 1.00. P. Ad. Arendts Gem. 4.47. Gem. in Riverton 1.72. Gem. in Macomb 4.25. (S. $16.54.)

Arme Schüler aus Michigan: Durch J. Kaps, auf P. Ad. Arendts Hochzeit ges., 14.35.

Innere Mission: Gem. in Monroe 16.67. Durch P. C. Franke von N. N. 4.00. Frau Geckle 1.00. Gem. in St. Joseph 9.10. Gem. in Monitor 5.50. Gem. in Kilmanagh 3.25. Gem. in Ludington 6.71. Durch P. Sievers sen. von Jul. Mockler 1.00, auf J. Kesemeyers Hochzeit ges. 6.04, bei J. G. Zieglers Kindtaufe 1.50. P. E. Hantels Gem. 3.50. (S. $58.27.)

Districts-Unterstützungskasse: Durch P. Sievers sen., Ueberschuß der Synodalcollecte, 7.17. Nachträglich von fr. Gem. .20. Gem. in Frankenmuth 9.35. Gem. in Adrian 14.00. Gem. in Belknap 6.50. Gem. in Richville 5.85. Durch P. Heid, auf J. Peters Hochzeit ges., 3.75. Gem. in St. Clair 7.15. Imm.-Gem. in Detroit 16.34. Gem. in Sandy Creek 10.00. Gem. in Lake Ridge 6.20. (S. $86.51.)

Stud. F. Walther in St. Louis: Durch P. Fürbringer, auf Mich. Kerns Hochzeit ges. 6.62, auf K. Weiss' Hochzeit 14.30, auf P. Wunders Hochzeit 6.50. (S. $27.42.)

Arme Studenten in Springfield: Vom Jungfr.-Verein der Bethania-Gem. in Detroit 10.00. Durch P. Heid, auf Fischers und Schultzes Hochzeit ges., für D. Timm 6.00.

Arme Schüler in Addison: Durch P. Fürbringer, auf K. Weiss' Hochzeit ges., für Roller 7.20, auf Mich. Kerns Hochzeit für Zehender 6.63 und von der Gem. in Frankenmuth 15.10. (S. $28.93.)

Für Buchheimer in Fort Wayne: Frauen-Verein der Trinitatis-Gem. in Detroit 15.00.

Waisenhaus in Addison: Durch P. Fürbringer, auf J. Heinleins Hochzeit ges., 3.15. Durch Lehrer Gruhl von s. Schülern 1.28. (S. $4.43.)

Waisenhaus in Wittenberg: Durch P. Gehner 2.75. Durch P. Fürbringer, auf J. Heinleins Hochzeit ges., 3.15. Durch Lehrer Bernthal von s. Schülern 1.25. (S. $7.15.)

Pilgerhaus: Gem. in Jonia 6.25. Gem. in East Saginaw 5.03. Gem. in Richville 7.80. (S. $19.08.)

Judenmission: Fräulein M. L. 1.00.

Deutsche Freikirche: Durch P. Krüger von G. Müller 1.00.

Englische Mission: Gem. in Ludington 3.00. Frl. M. L. 1.00. (S. $4.00.)

Heidenmission: Frl. M. L. 2.00.

Gem. in Pinconning: Durch P. Sievers sen., auf W. Bauers Hochzeit ges., 3.37, auf K. Voß' Hochzeit 3.00, auf H. Engelhardts Hochzeit 3.63. (S. $10.00.)

Gem. in St. Paul: Durch P. Sievers sen., ges. bei Himmlers Kindtaufe 3.05, bei Helmreichs Confirmation 3.05, auf K. Voß' Hochzeit 3.00, auf Engelhardts Hochzeit 2.90. (S. $12.00.)

Gem. in Omaha: Gem. in Frankenlust 9.25. Trinitatis-Gem. in Detroit 5.00. Gem. in Bingham 2.78. Gem. in Frankenmuth 20.40. (S. $37.43.)

Englische Gem. in Baltimore: Durch P. Fürbringer, auf Diekers Hochzeit ges., 10.50. Trinitatis-Gem. in Detroit 3.00. Gem. in Bingham 2.77. P. Th. F. Finks Gem. 1.60. Gem. in Sebewaing 3.00. (S. $20.87.)

Gem. in Springfield: Trinitatis-Gem. in Detroit 15.00.

P. Mundts Gem. in Dakota: Trinitatis-Gem. in Detroit 5.55. Total $537.11.

Detroit, 29. Juni 1889. Chr. Schmalzriedt, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Nebraska-Districts:

Innere Mission: Durch P. H. Frincke aus der Abendmahlsbüchse $3.50. P. Th. Möllering von fr. Gem. 5.00. P. J. Hilgendorf, Pfingstcollecte, 9.00. P. M. Adam, ges. auf W. Löwes Hochzeit, 10.75. P. F. H. Jahn, Coll. fr. Gem., 16.00. P. W. Harms von fr. Gem. 14.00. P. G. J. Burger von N. N. .50. P. J. Hoffmann von fr. Joh.-Gem. 16.61. Von P. Joh. Meyers Bethlm.-Gem. 3.60. Durch A. Baumhöfener von W. Rönnfeldt 1.00. P. W. G. Bullinger von fr. Gem. an Cash Creek 6.50. (S. $86.46.)

Negermission: (Neue Station) in New Orleans: P. J. Hoffmann von Hrn. And. Schott 1.00.

Emigranten-Mission in Baltimore: Hrn. G. H. Schneider 1.00.

Missions-Gem. in Nord-Omaha: P. J. F. Nuoffer v. fr. Gem. in Magnolia, Jowa, 4.75. P. J. T. Böttichers Gem. in Mt. Pulaski, Jll., 15.70. Hrn. W. Klingemann von Gliedern der Imm.-Gem. in Butler Co. 7.55. Kass. H. H. Meyer aus dem Westlichen District 13.65, 10.00 und 10.25. Kass. Chr. Schmalzriedt aus dem Michigan-District 11.52. Kass. J. S. Simon aus dem Jllinois-District 98.81 und 72.28. Kass. D. W. Roscher aus dem Mittlern District 129.60. Kass. H. Tiarks aus dem Jowa-District 15.00. Kass. G. Renfer aus dem Canada-District 8.25. P. C. E. Bode, Pfingstcoll., 12.50. Von Rahms 6.00. Durch P. G. J. Burger, Abendmahlscoll., 10.78. P. J. Hoffmann von Hrn. And. Schott 1.00. P. E. Holm, Coll. fr. Gem., 5.40. (S. $435.04.)

Synodalkasse: P. H. Fischer von fr. Christus-Gem. 10.00. Hrn. G. H. Schneider 2.00. P. H. Frincke, Pfingstcoll., 4.75. P. A. Bergt jr., Pfingstcoll. fr. Joh.-Gem. 9.33. P. M. Adam, desgl., 12.25. P. W. Brackhages Gem. 11.37. P. J. P. Kühnert, Pfingstcoll. fr. Gem., 5.00. P. F. König, Abendmahlscoll., 10.36. P. L. Huber Pfingstcoll., 12.20. P. Joh. Meyers Bethlehems-Gem. 5.13. (S. $82.39.)

Wittwen und Waisen: P. C. H. Seltz 1.00. P. Chr. Bock von fr. Gem. 7.72. (S. $8.72.)

Waisenhaus bei St. Louis: P. G. J. Burger aus dem Klingelbeutel fr. Zions-Gem. 15.00.

Waisenhaus in New Orleans: P. F. König 5.00.

Arme Studenten in Springfield: Durch Hrn. G. H. Schneider von F. Pieper 1.00.

Stud. A. Merting (Springfield): P. Joh. Burmeister, Pfingstcoll. fr. Imm.-Gem., 19.02.

Walther College in St. Louis: P. H. Voß, Pfingstcoll., 6.00.

Kirchbau in Springfield: P. F. Düver von fr. Filialgem. 5.19.

Kirchbau an Goose Lake: P. M. Adam von Hrn. W. Daberkow 5.00, von N. N. 5.00. (S. $10.00.)

Englische Gem. in Baltimore: P. M. Adam von N. N. 2.00. P. G. Jung, Abendmahlscoll., 3.40. P. F. Düver, Pfingstcoll. seines Predigtplatzes bei Lowell, 2.00. (S. $7.40.)

Taubstummen-Anstalt: P. G. J. Burger a. dem Klingelbeutel fr. Zions-Gem. 15.00. Total $698.22.

Lincoln, 1. Juli 1889. J. C. Bahls, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Oestlichen Districts:

Synodalkasse: Von der Gemeinde P. Pfeiffers $9.75. Durch Präses Brand von der Gem. in St. Johnsburgh 10.00. Gem. P. Wurls 5.55. Gem. P. Lauterbachs, Johnsburgh, 2.60. Gem. P. Eirichs 12.25. Gem. P. Stiemkes 35.58. Gem. P. Oelschlägers 10.36, von N. N. 10.00. Gem. P. F. Brands 14.75. Gem. P. Kraffts 10.60. Gemeinde P. Morharts 5.00. Gem. P. F. Königs 14.50. Gem. P. Hochstetters 4.50. Gem. P. Biewends 18.36. (S. $163.80.)

Seminar in Springfield: Gem. P. Bernreuthers 4.00.

Pilgerhaus: Durch P. Steup von Frau K. Frantz 1.00.

Progymnasium: Gem. P. Ebendicks 8.00. P. Lauterbachs Kreuz-Gem. 2.06. Gem. P. Henkels 9.82. Gem. P. Heins 20.00. Gem. P. Tillys 4.84. Frauenverein der Gem. P. Otto Hansers 5.00. Durch P. Steup v. Frau K. Frantz 1.00. Gem. P. Brunns 10.00. (S. $60.72.)

Emigr.-Mission: Kassirer Meyer im Westl. Distr. 10.00. Gem. P. Sanders, Otto, 5.00. (S. $15.00.)

Innere Mission: Gem. P. Sanders, Otto, 7.70.

Innere Mission im Osten: Durch P. F. König von F. Schäfer 2.00. Gem. P. Lübkerts 25.69. Gem. in Eden 13.50. Durch P. Walker von Frau M. K. 1.00. Für die Neu-England Staaten: Durch P. Steup von Frau K. Frantz 1.00, ges. auf der Hochzeit von Delventhal-Nienstedt 4.00. Für das westliche New York: Gem. P. Dahlkes 10.00. (S. $57.19.)

Judenmission: Kass. Meyer im Westl. Distr. 4.40. Gem P. Sanders, Otto, 5.00. (S. $9.40.)

Negermission: Durch P. F. König von F. Schäfer 1.00. Durch P. Sieker v. G. Detthof 2.50. Gem. P. Sanders, Otto, 5.00. (S. $8.50.)

Englische Gem. in Baltimore: Gem. P. P. Brands 12.07. P. Engelders Paradies-Gem. 4.00. Gem. P. Wurls 4.25. Gem. P. Lauterbachs, Johnsburgh, 2.02. Gem. P. Dahlkes 5.00. Gem. P. Walkers 80.00. (S. $107.34.)

Gem. in Springfield: Durch P. Engelder von etl. Gliedern sr. Gem. in Punxsutawney 2.00. Gem. P. Ebendicks 10.00. Gem. P. Lauterbachs, Pine Hill, 2.23. Gem. P. Frinckes 22.00. St. Pauls-Gem. in Baltimore 20.00. (S. $56.23.)

Gem. in Nord-Omaha: Durch P. Engelder v. etl. Gliedern sr. Gem. in Punxsutawney 5.00. Gem. P. Ebendicks 5.00. Durch P. Fricke v. s. Jünglings-Verein 10.00, H. Leutner 1.00. Durch P. Her von J. Pillhöfer 2.00, J. Dietz 1.00, M. B. Her 1.00, J. Steinmetz .50, B. Schneider .25, F. Lang .25, A. Kolb 1.00. (S. $27.00.)

Gem. P. Stallmanns: Durch P. Wischmeyer von N. N. 5.00.

Ueberschwemmte in Johnstown: Gemeinde P. Tillys 16.00. Durch P. Krafft v. Winkel, Wilde, Flad, A. Gerschefski, Abel, E. Schönrock, G. Gerschefski, Frau Runge, Frl. Hintz, Wittwe Rufleth, Schnabel, Ketelhut je 1.00, Barnikow 2.00, Pisal .50. Gem. P. Steups 88.60. (S. $119.10.)

Walther College: Gem. P. Eirichs 21.02.

Studenten in St. Louis: P. F. König 1.00, durch dens. von Frau E. Schmidt 1.50, F. Schäfer 1.00. P. Walker 3.00, durch dens. von S. 2.00. Durch P. Lübkert von einem Gem.-Glied 5.00, N. N. 4.00, N. N. 3.00. (S. $20.50.)

Studenten in Springfield: Frauenverein der Gem. P. Stiemkes 17.00 für J. Koßmann. Gem. P. Sanders, Little Valley, 4.30, Otto 8.20, für O. Maas. Gem. P. Lauterbachs, Johnsburgh, 2.02. (S. $31.52.)

Schüler in Fort Wayne: Frauenverein der Gem. P. Stiemkes 25.00 für F. Meuschke. Durch P. W. A. Frey von N. N. 5.00 für T. Fleckenstein. (S. $30.00.)

Taubstummen-Anstalt: Durch P. F. König v. F. Schäfer 1.00. Gem. P. Eirichs 3.00. (S. $4.00.)

Hospital in East New York: Durch P. F. König von J. E. Brodsky 10.00, fürs Home 5.00 von dems. (S. $15.00.)

Waisenhaus in West Roxbury: Kass. Schmalzriedt im Michigan-District 8.30. Durch P. Lübkert von s. Confirmanden 6.07, von einem Gem.-Glied 5.00. Durch den Allg. Kassirer, Vermächtniß des Hrn. Jos. Stark, Buffalo, 222.44. Kassirer Meyer im Westlichen District 2.00. Durch P. Krafft v. Wittwe Rufleth 1.00. (S. $244.81.)

Waisenhaus in College Point: Durch den Allg. Kass., Vermächtniß des Hrn. Jos. Stark, Buffalo, 222.44.

Waisenhaus bei Pittsburgh: Durch den Allg. Kassirer, Vermächtniß des Hrn. Jos. Stark, Buffalo, 222.44. Gem. P. Dahlkes 5.63. (S. $228.07.)

Wittwenkasse: Gem. P. P. Brands 25.00. P. Ebendick 4.00, von sr. Gem. 6.00. Gem. P. Nauß' 7.00. Gemeinde P. Bröckers 3.06. Gem. P. Lauterbachs, Johnsburgh, 3.00. Gem. P. Heins 25.00. Gem. P. Großbergers 8.70. Gem. P. Stiemkes 39.19. Joh.-Gem. in Philadelphia 38.55. Gem. P. Morharts 3.40. Gem. P. Dahlkes 10.00. Durch P. Biewend von W. Krebs 2.00. (S. $174.90.) Total $1634.24.

Baltimore, 1. Juli 1889. C. Spilman, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Wisconsin-Districts:

College-Haushalt in Milwaukee: Collecte bei einem Kirchenconcert während der Synode $61.09.

Emigranten-Mission in New York: Von Wittwe Meibohm 1.00.

Emigranten-Mission in Baltimore: Wittwe Meibohm 1.00.

Judenmission: Wittwe Meibohm 1.00.

Heidenmission: E. Bollmann, Opechee, 15.00.

Englische Mission: E. Bollmann 15.00. P. C. Baumanns Gem. 3.05. (S. $18.05.)

Negermission: E. Bollmann 15.00. P. C. Baumanns Gem. 3.05. Lehrer Grothmann 1.00. Wittwe Meibohm für New Orleans 1.00, für Springfield 1.00. (S. $21.05.)

Freikirche in Sachsen: Coll. in der Synodalversammlung in Sheboygan 62.00. Wittwe Meibohm 1.00. (S. $63.00.)

Taubstummen-Anstalt: E. Bollmann, Opechee, 25.00. P. W. C. Schillings Gem. in T. Hubbard 11.12, in Mayville 2.95. Wittwe Meibohm 1.00. (S. $40.07.)

P. Dallmanns englische Kirche in Baltimore: P. C. Baumanns Gem. 2.00. P. Plaß' Gem. 2.00. P. G. Barths Filial 2.00. (S. $6.00.)

Heinr. Markworth: P. J. L. Daib 8.00.

P. Restins Gem. in Phillips: P. Plaß' Gem. 2.75.

Bau in Addison: P. A. Rohrlacks Gem. 10.60.

Arme Studenten in Springfield: E. Bollmann, Opechee, 25.00.

Arme Studenten in Fort Wayne: E. Bollmann, Opechee, 25.00.

Arme Studenten in St. Louis: E. Bollmann 25.00. W. in Sheboygan 5.00. Frauenverein in New London 10.00. (S. $40.00.)

Waisenhaus in Addison: E. Bollmann, Opechee, 20.00.

Bau in Milwaukee: Heinr. Mesenbrink in Haywood 1.95.

Arme Schüler in Milwaukee: E. Bollmann, Opechee, 25.00. Gem. P. Ph. Wambsganß' 10.00. (S. $35.00.)

Die Lutheraner in Livland: Wittwe Meibohm 1.00.

Waisenhaus in Wittenberg: E. Bollmann, Opechee, 20.00. Frau Knuth .50. P. W. J. Friedrichs Gem. 8.20. Hochzeitscoll. bei W. Christian 8.53. P. Plaß' Gemeinde 2.00. Imm.-Gem. in Milwaukee 3.15. Vermächtniß von Jos. Stark in Buffalo, N. Y., 222.43. (S. $264.81.)

Synodalkasse: Dir. Chr. H. Löber, Schulgeld, 16.00. Von den Gemeinden der PP.: H. Sprengeler 57.25, Cl. Seuel, Portage, 10.00, W. J. Friedrich 20.00, G. Löber 22.75, G. Küchle 18.50, J. Schlerf 17.10, F. Wesemann 7.78, C. Strasen, 33.15, Ph. Wambsganß 10.00, G. A. Feustel 11.50, D. Kothe, obere 12.80, untere 6.77, L. Osterhus 11.55, P. Plaß 4.00, F. Schumann, Waterford, 2.21, J. Strasen 17.75, J. Schütte 20.50, B. Sievers 35.90, J. Herzer 10.55, F. Ledebur, St. Joh. 3.23, Dreieinigk. 4.45, M. J. F. Albrecht 10.25, R. Jank, Bear Creek 1.74, Union .92, Manawa 1.34, W. Gräf, Concord 2.00, G. Prager, Granville 4.40. (S. $374.39.)

Districts-Unterstützungskasse: Friedericke Dobberphul 1.00. Albert Karth 2.00. Frau Marie Seidel 3.00. E. Bollmann, Opechee, 50.00. P. W. J. Friedrichs Gem. 4.36. Hochzeitscoll. bei Jobiske-Janke 6.00. P. J. Strasen 5.00. P. A. Rohrlack 5.00. P. C. M. Otto 2.00. P. C. F. Eberts Gem., Auroraville .45, Berlin 2.93. P. M. J. F. Albrecht 5.00. P. P. H. Dicke 2.00. P. E. Rollers Gem. in Stevens Point 4.25. P. H. W. Leßmanns Gem. 4.60. Coll. auf M. Döberts gold. Hochzeit 7.00. P. B. Sievers 4.00. (S. $108.59.)

Innere Mission des Districts: Frau J. Pritzlaff 3.00. Aug. Dobberphul 1.00. E. Bollmann 15.00. Von den Gemeinden der PP.: A. G. Döhler 1.60, Cl. Seuel, Lewiston 2.05, W. J. Friedrich 25.00, L. Schütz, Caledonia, 4.20, H. F. Pröhl, 8.00, W. Rehwinkel 4.82, F. Leyhe 3.75, W. Hudtloff, St. Joh. 2.25, Martins 1.72, St. Pauls 1.83, Weber in und um New London 6.25, Eick, Wausau 12.00, H. Daib, East Merrill 5.50, West Merrill 2.25, W. Fuhrmann in und bei Clintonville 10.00, Jul. Bittner, Grand Rapids 3.55, Rudolf .70, F. Ledebur, St. Joh. 3.22, Dreieinigk. 1.90, G. Barth 4.90, J. J. Oetjen, Ashippun 4.78, P. H. Dicke, Town Washington 2.50, P. Rathjen 8.00, E. Roller, Amherst 2.25, F. L. Karth 19.45, C. Grothe 7.28, H. Röhrs 2.20, W. Endeward, Muscoda 3.53, J. G. Nützel 12.40, H. W. Leßmann 5.70, L. G. Dorpat, Wilson 13.00. Von 2 Gem.-Gliedern in Boaz 1.00. Lehrer Grothmann 1.00. W. Meyer jun. 1.00. (S. $208.58.)

Milwaukee, 29. Juni 1889. C. Eißfeldt, Kassirer.

Erhalten vom 1. April bis 30. Juni 1889:

Für Emigranten-Mission:

Von H. Schultze $1.00. Kass. C. Bahls 5.00. Kass. E. F. W. Meier 74.60. Kass. C. Spilman 13.82. Gust. Taube 1.00. N. N. 1.00. J. Otto .25. J. M. Hertlein 4.00. Joh. Stuckert 1.00. Aug. Boldt .90. Maria Schwerdt 3.50. Sophie Martin 2.00. Herm. Brauer .25. A. Reinholdt .75. Kass. D. W. Roscher 18.15. Chr. Pagel .75. N. N. .75. P. H. Lemke .15. Aug. Bräunig .50. Kass. H. H. Meyer 5.10. W. Fedig 1.00. Bertha Jäger 1.00. Aug. Ketelhut .50. Kass. C. Spilman 14.41. Chr. Stoldt 1.25. J. Himmelsbach 1.25. Joh. Schmidt 1.00. Karl Stahlhut .50. R. Blochberger 1.00. Jak. Eberhardt 1.00. A. E. Brauer 3.00. J. Voigt 1.50. Kass. Gust. Lauchstädt 1.00. (Summa $173.00.)

Für das Pilgerhaus:

Kassirer E. F. W. Meier 2.00. Kass. C. Spilman 4.00. Kass. D. W. Roscher 14.60. Kass. H. H. Meyer 4.00. Frau Hesse 5.00. Kass. C. Spilman 1.10. (S. $30.70.)

An unverzinslichen Darlehen sind eingegangen $1090.00. Zurückgefordert wurden $225.00.

Vom Frauenverein in P. Biewends Gemeinde 12 Handtücher, 12 Betttücher und 12 Kissenüberzüge. Vom Jungfrauen-Verein in P. Busses Gem. 30 Kissenüberzüge. Vom Jungfrauen-Verein in P. Steups Gem. 12 Betttücher. S. Keyl.

Erhalten für das Waisenhaus in Addison, Ill.:

Von Gemeinden &c. in Illinois: Durch Prof. Simon in Springfield $30.05 und 8.80. Von P. Großes Gemeinde in Addison: durch H. Bergmann 38.15, F. Göllner 21.05, F. Fedderke 30.63, Herm. Marquardt 32.25, Ed. Grane 12.30. P. H. Ramelows Gem. in Elk Grove, Collecte am Himmelfahrtsfeste, 11.00 und durch Schwake und Möhling 1.00. Durch P. L. Hölter in Chicago vom Frauenverein 10.00. Hälfte der Pfingstcoll. von P. M. Großes Gem. in Harlem 16.33. Frau Schick in Chicago 5.00. P. C. Schmidts Gem. in Crystal Lake 10.51. Durch Lehrer Bittner in Evanston, ges. auf H. L. Witts silb. Hochzeit. 8.00. Durch J. W. Diersen von P. Brauers Gem. in Crete 47.90. Aus der Waisenbüchse im Waisenhause 16.33. Pfingstcoll. von P. Krebs' Gem. in Aurora 22.84. (S. $322.14.)

Von Gemeinden &c. außerhalb Illinois: Durch die Kassirer: Chr. Schmalzriedt in Detroit, Mich., 8.77, T. H. Menk in St. Paul, Minn., 5.95., H. Tiarks in Monticello, Iowa, 15.50 und durch Prof. J. S. Simon in Springfield, Ill., ein Vermächtniß von P. Jos. Stark in Buffalo, N. Y., 222.44. (S. $252.66.)

Von Kindern: Aus Chicago, Ill.: Christenlehr-Collecten durch P. Wunder 11.78, P. H. H. Succop 34.00, P. Bartling 26.00; von den Schülern der Lehrer: Güttler 4.00, Treibe 3.40, Johnson 3.65. Von P. Großes Gem. in Harlem, Ill., Christenlehr-Collecten, 7.85. Durch Lehrer H. C. Fiene in New Prague, Minn., von s. Schülern 3.00. Von Lehrer Garbischs Schülern in Elk Grove, Ill., 6.00. (S. $99.68.)

An Kostgeld: Aus Chicago, Ill.: von F. Wilke für s. Nichte Bertha Wilke 15.00, A. Heuer für Anna Heuer 20.00, Joh. Steffens für s. Kinder 20.00. Durch d. Vormund Martin Westphal in Joliet, Ill., für F. u. W. Schlie 100.00. (S. $155.00.)

Addison, Ill., 20. Juni 1889. H. Bartling.

Für arme Studirende aus Kansas

erhalten: Von P. G. Voit u. seiner Gemeinde $12.50. P. Purzner .50. Hrn. Krüger in der Invaliden-Heimath 1.00. Bertha Dietrich, Geo. und W. Kley 3.00. Vom Leavenworth Frauenverein 20.00. N. N., Leavenworth, .50. Durch Hrn. Kassirer A. Mangelsdorf 24.25. Von den PP. der westlichen Conferenz 6.00. Von den PP. der östlichen Conferenz 18.31. Collecte der Gem. des Hrn. P. Matthias, während der Conferenz gesammelt, 16.25.

Leavenworth, Kans., 1. Juli 1889. C. Hafner.

Für arme Studenten erhielt der Unterzeichnete mit herzlichem Dank: Von N. N., Webster City, Iowa, $2.00; durch Hrn. P. Pfaffe vom Frauenverein zu Pilot Knob 5.00; durch Hrn. P. M. Lücke vom Jünglings- und Jungfrauenverein zu Troy, Ill., 13.80. F. Pieper.

Für das Martin Luther ...

sind folgende Liebesgaben ein... tigo, Wis., $ .50 von Mutte... Bonduel, Wis., ges. auf W. ... Plischke in Milwaukee 1.00. ... Iowa, ges. auf Frau Volz' Ge... Geburtstag 3.50. Aus P. D... Wis., von W. Barfknecht 4.0... A. Büttner 1.00, H. Lindn... Clintonville, Wis., von H. ... Durch P. Schwan, ges. au... Larabee, Wis., 5.00. Durc... Wis., von J. Runge 1.50, ... Durch P. Fuhrmann in Cli... ges., 13.00. P. Kollmorge... 3.20. P. Nickels Gemeinde ... Friedchen Otto in Chippewa... Lift, ges. auf der Hochzeit Mar... auf Ferd. Hasses Hochzeit ges... sick von Frau Hoffmann 2.00... 4.00. Frl. Metz in Caroline... 1.50.

Allen Gebern herzlichen D...

Merrill, Wis., 2. Juli 18...

Für das St. Pauls-...

erhalten: Von H. Röper 2 ... Freking 2 S. Aepfel; M. Fr... höfer 1 S. Kartoffeln, 2 S. ... Fr. Rabe Butter; Habekost 2... Butter; Wittwe Niermann ... L. Freking ½ S. Mehl.

Concordia, Mo., 26. Juni ...

Neue D...

Dr. Johann Gerhard'... Erweckung wahrer ... des Wachsthums d... neuem aus dem Lat... Mo. Lutherischer ...

Diese heiligen Betracht... den ebenso gelehrten als gott... hard zum Verfasser. Dersel... Sachsen den 17. Oct. 1582 ... zu Jena den 17. Aug. 1637. ... voller Schriften, in denen er ... Lehre darlegt, die falsche Lehr... keit ernstlich und dringend er...

Die heiligen Betrachtung... bauungsschriften unserer Ki... Sprache, in der zuerst dieselbe... Bald wurden sie in andere Sp... zösische, Englische, Holländ... &c. Namentlich der ... viele, von denen manche viel... Zeit haben deutsche Uebersetz...

Dies kleine, aber goldene ... hard's, aber darum keine u... seiner Jugend durch Anfech... 15. Jahre seines Alters ge... im Jahre 1603 in schwerer ... ein herrliches Zeugniß seines... seiner Krankheit verfaßte er ...

Ueber die Ursachen, die ihn ... schreibt er in der Vorrede: „... kalten Greisenalter der Welt f... die auf dem Wege des HErr... und mich selbst und andere ... in Nebenstunden dieses Büch... ben." (Vorrede).

Es ist ein erfreuliches Ze... schrift auch noch jetzt in unse... hat man es für gut angese... treuer Uebersetzung herstellen...

So möge denn auch die ... tungen reichen Segen stiften...

Veränd...

Rev. A. J. Buenger,
838 Chestnu...
Rev. C. F. Graebner, 213...
Rev. F. Lothringer, 504 ...
Rev. F. R. Tramm, Mish...
G. A. Just, 3809 N. 23d S...
L. Krieger, 1728 East Fa...
L. H. Rullmann, 2827 S. ...

Der „Lutheraner" erscheint ... scriptionspreis von einem Doll... denselben vorauszubezahlen hab... gebracht wird, haben die Abonnen...
Nach Deutschland wird der „Lu... sandt.
Briefe, welche Geschäftliches, ... halten, sind unter der Adresse: ... Agent), Corner of Miami Str. ... zusenden.
Diejenigen Briefe aber, welche ... zeigen, Quittungen, Adreßverä... Adresse: „Lutheraner", Conc... senden.
Entered at the Po... as seco...

Schütte 20.50,
St. Joh. 3.23,
Bank, Bear Creek
oncord 2.00, G.

ricke Dobberphul
3.00. E. Boll=
m. 4.36. Hoch=
n 5.00. P. A.
. Eberts Gem.,
recht 5.00. P.
ens Point 4.25.
. Döberts gold.
.59.)
. Britzlaff 3.00.
Von den Ge=
Lewiston 2.05,
0, H. F. Pröhl,
otloff, St. Joh.
n und um New
st Merrill 5.50,
ntonville 10.00,
F. Ledebur, St.
J. J. Oetjen,
.50, H. Rathjen
.45, E. Grothe
3, J. G. Nützel
on 13.00. Von
ann 1.00. W.

dt, Kassirer.

Kass. E. F. W.
ibe 1.00. N. N.
Stuckert 1.00.
Martin 2.00.
, Roscher 18.15.
Aug. Bräunig
Bertha Jäger
14.41. Chr.
Schmidt 1.00.
Eberhardt 1.00.
auchstädt 1.00.

n 4.00. Kass.
). Frau Hesse

1090.00. Zu=

12 Handtücher,
gfrauen=Verein
gfrauen=Verein
S. Kehl.

in, Ill.:
of. Simon in
Gemeinde in
21.05, F. Feb=
12.30. P. H.
melfahrtsfeste,
Durch P. L.
te der Pfingst=
Frau Schick in
ll Lake 10.51.
itts silb. Hoch=
Gem. in Crete
.33. Pfingst=
$322.14.)
Durch die Kas=
, T. H. Menk
ticello, Iowa,
ield, Ill., ein
. Y., 222.44.

lehr=Collecten
P. Bartling
, Treide 3.40,
Ill., Christen=
New Prague,
schs Schülern

e für s. Nichte
20.00, Joh.
Martin West=
S. $155.00.)
Bartling.

50. P. Burz=
..00. Bertha
worth Frauen=
Hrn. Kassirer
jen Conferenz
Collecte der
rz gesammelt,

Hafner.

nete mit herz=
$2.00; durch
5.00; durch
uenverein zu
. Pieper.

Für das Martin Luther Waisenhaus in Wittenberg, Wis.,

sind folgende Liebesgaben eingegangen: Durch P. Küchle in Antigo, Wis., $ .50 von Mutter Böttcher. Durch P. Rathjen aus Bonduel, Wis., ges. auf W. Ruschs Hochzeit, 5.25. Von Hrn. Blischke in Milwaukee 1.00. Durch P. Runge in Sioux City, Iowa, ges. auf Frau Volz' Geburtstag 3.00, auf Frau P. Runges Geburtstag 3.50. Aus P. Dickes Gemeinde in Town Richmond, Wis., von W. Barfknecht 4.00, A. Engel 2.00, F. Schulz 2.00. A. Büttner 1.00, H. Lindner .50. Durch P. Fuhrmann in Clintonville, Wis., von H. Marotz .50; Th. Wisnewsky 1.00. Durch P. Schwan, ges. auf Ferd. Borns Hochzeit in Iowa, Larabee, Wis., 5.00. Durch P. Dicke in Town Washington, Wis., von J. Runge 1.50, W. Kosbab 1.00, P. N. N. 5.00. Durch P. Fuhrmann in Clintonville, auf Hrn. Korbs Hochzeit ges., 13.00. P. Kollmorgens Imm.-Gem. 7.65, Joh.-Gem. 3.20. P. Nickels Gemeinde in Shawano, Wis., 3.62. Von Friedchen Otto in Chippewa Falls, Wis., 1.00. Durch P. O. List, ges. auf der Hochzeit Mayer-Thieme, 6.50. Durch P. Barth, auf Ferd. Hasses Hochzeit ges., 8.20. Durch Lehrer W. Wellensiek von Frau Hoffmann 2.00. Lehrer Riz' Schüler in Milwaukee 4.00. Frl. Metz in Caroline, Wis., .50. Hr. Voigt ebendaselbst 1.50.

Allen Gebern herzlichen Dank und Gottes Segen!

Merrill, Wis., 2. Juli 1889. S. W. H. Daib.

Für das St. Pauls-Progymnasium in Concordia

erhalten: Von H. Röper 2 Sack Aepfel, 1 Gall. Apfelbutter; A. Freking 2 S. Aepfel; M. Freking 1 Schulter, Eier; J. H. Brödehöfer 1 S. Kartoffeln, 2 S. Aepfel; Wittwe Freking 1 S. Aepfel; Fr. Rabe Butter; Habekost 2 Bushel Rüben; Wittwe Ziegenbein Butter; Wittwe Niermann 2 S. Korn; H. Freking 1 S. Mehl; L. Freking ½ S. Mehl.

Concordia, Mo., 26. Juni 1889. E. Nörper, Verwalterin.

Neue Drucksachen.

Dr. Johann Gerhard's Heilige Betrachtungen, zur Erweckung wahrer Gottseligkeit und zur Förderung des Wachsthums des inwendigen Menschen. Von neuem aus dem Lateinischen übersetzt. St. Louis, Mo. Lutherischer Concordia-Verlag. 1889.

Diese heiligen Betrachtungen (Meditationes sacrae) haben den ebenso gelehrten als gottseligen Theologen Dr. Johann Gerhard zum Verfasser. Derselbe ward geboren zu Quedlinburg in Sachsen den 17. Oct. 1582 und starb als Professor der Theologie zu Jena den 17. Aug. 1637. Er ist der Verfasser sehr vieler werthvoller Schriften, in denen er die heilige Schrift auslegt, die reine Lehre darlegt, die falsche Lehre widerlegt und zu wahrer Gottseligkeit ernstlich und dringend ermahnt.

Die heiligen Betrachtungen gehören zu den verbreitetsten Erbauungsschriften unserer Kirche. Die Ausgaben in lateinischer Sprache, in der zuerst dieselben erschienen, sind fast nicht zu zählen. Bald wurden sie in andere Sprachen übersetzt, in's Deutsche, Französische, Englische, Holländische, Schwedische, Polnische, Russische 2c. Namentlich der deutschen Uebersetzungen waren sehr viele, von denen manche viele Auflagen erlebten; auch in neuerer Zeit haben deutsche Uebersetzungen weite Verbreitung gefunden.

Dies kleine, aber goldene Büchlein ist die Erstlingsarbeit Gerhard's, aber darum keine unreife Frucht. Gerhard war schon in seiner Jugend durch Anfechtung bewährt worden. Schon im 15. Jahre seines Alters gerieth er in schwere Anfechtung. Sein im Jahre 1603 in schwerer Krankheit aufgesetztes Testament ist ein herrliches Zeugniß seines Glaubenslebens. Vor, in und nach seiner Krankheit verfaßte er die heiligen Betrachtungen.

Ueber die Ursachen, die ihn zur Verabfassung derselben bewogen, schreibt er in der Vorrede: „Um die Gottseligkeit, die in diesem so kalten Greisenalter der Welt fast erloschen ist, anzufachen und denen, die auf dem Wege des HErrn träge sind, eine Anreizung zu geben, und mich selbst und andere an meine Pflicht zu erinnern, habe ich in Nebenstunden dieses Büchlein heiliger Betrachtungen geschrieben." (Vorrede).

Es ist ein erfreuliches Zeichen, daß diese köstliche Erbauungsschrift auch noch jetzt in unsern Kreisen viel begehrt wird. Daher hat man es für gut angesehen, eine eigene Ausgabe in neuer treuer Uebersetzung herstellen zu lassen.

So möge denn auch die neue Ausgabe dieser heiligen Betrachtungen reichen Segen stiften. Preis: 75 Cts. Porto 5 Cts.

Veränderte Adressen:

Rev. A. J. Buenger,
838 Chestnut Str., Englewood, Cook Co., Ill.
Rev. C. F. Graebner, 213 West 2d Str., Topeka, Kansas.
Rev. F. Lothringer, 504 Nevada Ave., Trinidad, Colo.
Rev. F. R. Tramm, Mishawaka, Ind.
G. A. Just, 3809 N. 23d Str., St. Louis, Mo.
L. Krieger, 1728 East Fayette Str., Baltimore, Md.
L. H. Rullmann, 2827 S. & 29th Str., South Omaha, Nebr.

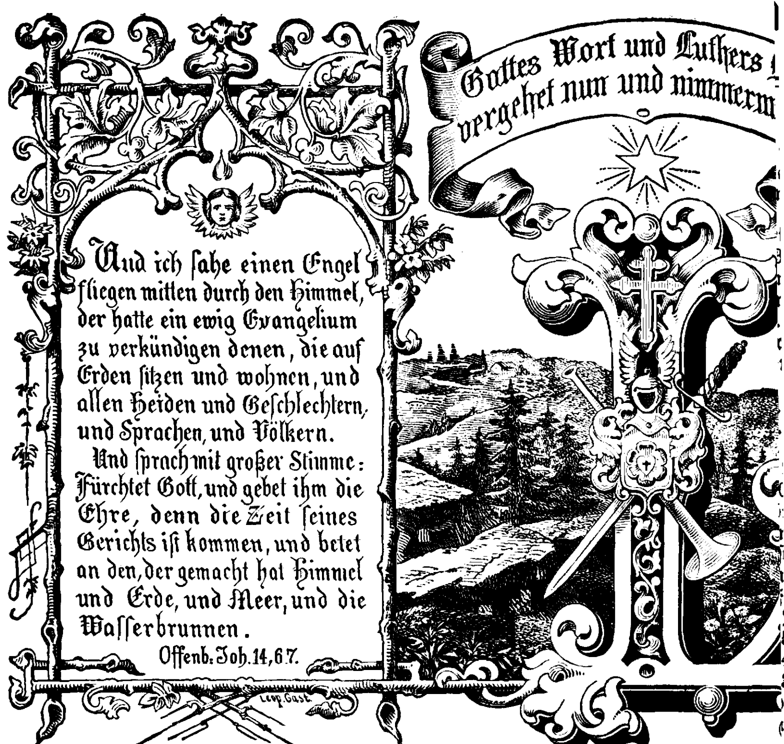
Der „Lutheraner" erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern in's Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.

Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder 2c. enthalten, sind unter der Adresse: Luth. Concordia-Verlag (M. C. Barthel, Agent), Corner of Miami Str. & Indiana Ave., St. Louis, Mo., anherzusenden.

Diejenigen Briefe aber, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen 2c.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner", Concordia Seminary, an die Redaction zu senden.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evangeli[...]

Redigirt von dem Lehrer=Collegi[...]

45. Jahrgang. St. Louis, [...]

Aufruf an sämmtliche Gemeinden unserer Synode und an alle einzelnen Glieder der Gemeinden.

Gnade und Friede in Christo, unserem Heilande, zuvor!

Geliebte Brüder!

Ende Mai dieses Jahres waren, wie üblich, die Districtspräsides unserer Synode in St. Louis versammelt, um für die bei ihnen eingelaufenen Berufe Predigtamtscandidaten zu erlangen. Hierbei trat die Thatsache zu Tage, daß 114 Candidaten begehrt wurden, während wir aus unseren beiden Anstalten zu St. Louis und Springfield nur 57 Candidaten zur Verfügung hatten. Noch anders ausgedrückt heißt das: es wurden gerade noch ein Mal so viel Candidaten begehrt, als verfügbar waren, oder: während von 114 Gemeinden und Gemeindebezirken um Prediger gebeten wurde, konnte nur 57 derselben die Bitte gewährt werden. Das ist die Thatsache, welche die Redaction des „Lutheraner" im Namen und Auftrag der Districtspräsides zu Eurer Kenntniß bringen soll. Denn Euer ist diese Sache. Die Prediger werden zwar von der Synode begehrt. Aber die Synode seid Ihr, die Gemeinden. Die Präsides, an welche man sich gewendet hat, sind nur Eure, von Euch gewählten Vertreter. Von Euch, den Gemeinden, welche die Synode bilden, hat man also 114 Prediger begehrt, und Ihr konntet nur 57 Prediger geben, denn die Anstalten, in welchen Prediger ausgebildet werden, sind gleichfalls Euer. Vor Euch gehört daher auch die in Rede stehende Thatsache. Ihr habt dieselbe in Erwägung zu ziehen, und Ihr habt auf Grund derselben zu handeln.

Die Thatsache nun, daß so viel Prediger von uns begehrt werden, ist ja in mehrfacher Hinsicht eine überaus erfreuliche. Beweist sie doch erstlich klar und deutlich, daß nicht alle Einwohner unseres Landes bloß nach Geld und Gut rennen, sondern Viele noch nach Gottes Wort und ihrer Seligkeit fragen. Das aber muß aller Christen Herzen mit Freude erfüllen. Sodann muß der Umstand uns zur Freude, zum Trost und zur Stärkung im Glauben gereichen, da[...] gerade von u[...] gehört ja nicht z[...] schen. Sie thut [...] weder von Gotte[...] hinzu, sondern sie[...] das Evangelium[...] man nicht nur fr[...] ganz kürzlich es [...] in Amerika keine[...] läßt Gottes Gn[...] Jahr sind mehr [...] gehrt worden, bi[...] Jahr 100 überstie[...] im Glauben an [...] unsere Herzen m[...] füllen. Sehen w[...] seines reinen Wo[...] breiten und daß e[...] rade auch uns[...] gebrauchen will. [...]

Aber die That[...] hundert Prediger [...] auch eine überaus[...] daneben die ande[...] daß wir nur die [...] den konnten. So[...] so sein, daß meh[...] meindebezirke sich[...] Bitte: „Sendet [...] Gottes verkündige[...] fehl, auch dort m[...] verkündigen, wo [...] gehrt. Wie viel [...] Predigt des Eva[...] durch Wirkung de[...] bereits ein Verlan[...] nicht von leiblich[...] Brod bitten. Hie[...] Hungrigen die Bi[...] geistlich verhunge[...] durch die Predigt[...] geistlichen und ewi[...] so sein, daß wir d[...] nen eure Bitte nic[...]



gegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.
Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.
p 121

St. Louis, Mo., den 30. Juli 1889. No. 16.

...tliche Gemeinden unserer ...n alle einzelnen Glieder ... Gemeinden.

...de in Christo, unserem Heilande,

...der!

...Jahres waren, wie üblich, die
...erer Synode in St. Louis ver-
...bei ihnen eingelaufenen Berufe
...en zu erlangen. Hierbei trat
...e, daß 114 Candidaten begehrt
...ir aus unseren beiden Anstalten
...Springfield nur 57 Candidaten
...en. Noch anders ausgedrückt
...en gerade noch ein Mal so viel
..., als verfügbar waren, oder:
...Gemeinden und Gemeindebezir-
...eten wurde, konnte nur 57 der-
...ihrt werden. Das ist die That-
...edaction des „Lutheraner“ im
... der Districtspräsides zu Eurer
...ll. Denn Euer ist diese Sache.
...a zwar von der *Synode* be-
...ynode seid Ihr, die *Gemein-*
..., an welche man sich gewendet
... von Euch gewählten Vertreter.
...einden, welche die Synode bil-
...14 Prediger begehrt, und *Ihr*
...iger geben, denn die Anstalten,
...ausgebildet werden, sind gleich-
...Euch gehört daher auch die in
...che. Ihr habt dieselbe in Er-
...und Ihr habt auf Grund der-

..., daß so viel Prediger von uns
... ja in mehrfacher Hinsicht eine
...che. Beweist sie doch erstlich
...aß nicht alle Einwohner unseres
...Geld und Gut rennen, sondern
...ttes Wort und ihrer Seligkeit
... muß aller Christen Herzen mit
...Sodann muß der Umstand uns
...ost und zur Stärkung im Glau-

ben gereichen, daß diese große Anzahl von Predigern *gerade von uns* begehrt wird. Unsere Synode gehört ja nicht zu denen, welche Gottes Wort fälschen. Sie thut dem herrschenden Zeitgeist zu Liebe weder von Gottes Wort ab, noch auch zu demselben hinzu, sondern sie bezeugt sowohl das Gesetz als auch das Evangelium Gottes unverkürzt. Deshalb hat man nicht nur früher wiederholt, sondern auch noch ganz kürzlich es ausgesprochen, daß unsere Synode in Amerika keine Zukunft haben könne. Aber was läßt Gottes Gnade uns erleben? Von Jahr zu Jahr sind mehr Prediger von unserer Synode begehrt worden, bis die Zahl der begehrten in diesem Jahr 100 überstieg. Das muß uns mächtig stärken im Glauben an die Kraft des Wortes Gottes und unsere Herzen mit Lob und Dank gegen Gott erfüllen. Sehen wir doch daraus, daß Gott die Kirche seines reinen Wortes hierzulande noch weiter ausbreiten und daß er, um dies zu bewerkstelligen, *gerade auch uns* noch weiter als seine Werkzeuge gebrauchen will.

Aber die Thatsache, daß dieses Jahr mehr denn hundert Prediger von uns begehrt wurden, gewinnt auch eine überaus *schmerzliche* Seite, wenn wir daneben die andere Thatsache in Erwägung ziehen, daß wir nur die Hälfte der begehrten Zahl aussenden konnten. Sagt, geliebte Brüder, sollte es wohl so sein, daß mehr als fünfzig Gemeinden und Gemeindebezirke sich umsonst an uns wenden mit der Bitte: „Sendet uns Prediger, die uns das Wort Gottes verkündigen“? Die Kirche Gottes hat Befehl, auch dort mit allem Eifer das Evangelium zu verkündigen, wo man dasselbe noch gar nicht begehrt. Wie viel mehr soll sie unverzüglich mit der Predigt des Evangeliums dorthin eilen, wo man durch Wirkung des Heiligen Geistes nach demselben bereits ein Verlangen trägt! Wendet man sich doch nicht von leiblich Hungrigen ab, die um irdisches Brod bitten. Hier sprechen Tausende von geistlich Hungrigen die Bitte vor uns aus: „Laßt uns nicht geistlich verhungern und umkommen, brecht uns durch die Predigt des Evangeliums das Brod des geistlichen und ewigen Lebens.“ Sollte es nun wohl so sein, daß wir diesen antworten müssen: Wir können eure Bitte nicht erfüllen? Wir haben zwar das lautere Evangelium und in demselben die unverfälschte Speise des geistlichen und ewigen Lebens. Aber wir haben keine Boten mehr, die wir mit diesen Schätzen zu euch senden könnten. Wahrlich, geliebte Brüder, das ist ein ganz erschrecklicher Nothstand, ein Nothstand, der, nachdem er uns bekannt geworden ist, uns nicht zur Ruhe kommen lassen darf, dem wenigstens für die Zukunft abzuhelfen unser eifrigstes Bemühen sein muß.

Ihr fragt: Können wir helfen? Ich antworte: Ja! Durch Gottes Gnade sind wir durchaus in der Lage, helfen zu können. Wir können die Zahl unserer Studirenden leicht verdoppeln, ja, verdreifachen. In unseren Gemeinden sind, Dank den christlichen Schulen, die Gott uns geschenkt hat, außer den bereits studirenden noch Tausende von frommen und begabten Knaben und Jünglingen. Senden wir daher sofort — nämlich diesen Herbst noch — von diesen einige Hundert auf unsere Anstalten. *Dies durch Gottes Gnade zu bewirken, ist der nächste Zweck dieses Aufrufs.*

Sobald daher dieser Aufruf zu Eurer Kenntniß gelangt, geliebte Brüder, so bespricht die in demselben vorgetragene Angelegenheit in euren Häusern und sodann in der nächsten Gemeindeversammlung. Zu gleicher Zeit haltet Umschau in Euren Familien, in Eurer Verwandtschaft und in der ganzen Gemeinde nach Knaben und Jünglingen, welche zum Studium geschickt sind. Und wo ihr solche findet, sei es in der eigenen Familie, sei es in der Gemeinde, bringet in sie, daß sie schon diesen Herbst in die betreffenden Anstalten eintreten. Zwar können wir dem eben beschriebenen geistlichen Nothstand nicht sofort ein Ende machen, denn die Ausbildung zum Predigtamt erfordert mehrjähriges Studium. Aber wir sollten doch dadurch, daß wir *ohne Verzug* eine bedeutend größere Anzahl von Knaben und Jünglingen auf unsere Anstalten senden, der großen Noth möglichst bald ein Ende zu machen suchen. Vornehmlich gilt es unsere Gymnasien (Colleges) und Progymnasien gänzlich zu füllen, also die Anstalten in *Fort Wayne, Milwaukee, Concordia* und *New York*. Vergesset aber auch unsere praktische theologische Anstalt in Springfield nicht. Gerade diese Anstalt kann ja vermöge des für dieselbe eingerichte-

ten Studiencursus früher als unsere andern Anstalten der Noth in etwas abhelfen. Sind Jünglinge in Eurer Gemeinde, die zwar keine gelehrte Bildung haben, aber doch natürlich gut begabt und vor Allem eines bewährten christlichen Charakters sind, so beweget diese, in Springfield einzutreten.

Aber noch an Eins dürfte zu erinnern sein. Bei der Umschau nach geeigneten Knaben und Jünglingen werden Eure Augen auch auf solchen Knaben und Jünglingen haften bleiben, die nicht aus eigenen Mitteln studiren können. Sollen wir von diesen absehen? Wenn das geschähe, würden wir nicht die nöthige Anzahl von neuen Schülern bekommen. Darum bringet auch gerade in diese, im neuen Schuljahr in die Anstalten einzutreten. Vielleicht werden die Gemeinden oder Einzelne in den Gemeinden mit Freuden diese Gelegenheit ergreifen, durch Darreichung der nöthigen irdischen Mittel an die Unbemittelten diesen den Besuch der Schulen zu ermöglichen. Sind die einzelnen Gemeinden aber nicht im Stande, dies zu thun, so meldet diese armen Schüler nichtsdestoweniger bei den Directoren und Präsides unserer Lehranstalten an. Für die nöthigen Mittel wird dann die Liebe anderer Gemeinden und einzelner Christen sorgen. Bisher wurden etwa 300 arme Schüler und Studenten auf unseren Lehranstalten erhalten. Das geschah, obwohl nur ein Theil unserer Gemeinden sich an der Unterstützung armer Schüler betheiligte. Wenn alle unsere Gemeinden beschließen wollten, sich an diesem so nothwendigen und gottgefälligen Werk regelmäßig zu betheiligen und alljährlich etwa eine Collecte für arme Studirende zu sammeln, so könnten wir leicht die doppelte Anzahl von armen Schülern und Studenten auf unseren Anstalten erhalten.

Noch einmal, geliebte Brüder! Ziehet diese Angelegenheit in sofortige ernste Erwägung. Denken wir an das Beispiel der Väter unserer Synode, welche vor nun fünfzig Jahren, nämlich im Jahre 1839, hier einwanderten. Noch in dem Jahre der Einwanderung, als sie in der größten Armuth lebten und kaum das Nothwendigste hatten, um nur das Leben zu fristen, errichteten sie schon eine Lehranstalt zur Ausbildung von künftigen Dienern der Kirche. So dankbar waren sie für die Gnade, daß Gott sie zur Erkenntniß der lauteren Wahrheit geführt hatte, und so lebendig erkannten sie es als ihre Pflicht, unter Darlegung des Letzten von ihrem irdischen Gut dafür zu sorgen, daß das reine Evangelium weiter verbreitet werde und auch auf die Nachkommen komme. Wir, die geistlichen Kinder unserer Väter, sitzen in den gleichen geistlichen Gütern. Gott hat uns, obwohl Satan unaufhörlich versucht hat, uns von der Wahrheit abzuführen, die lautere Wahrheit bis auf diesen Tag erhalten. So sollte auch etwas von der Liebe und Dankbarkeit gegen Gott in uns sein, welche unsere Väter durchglühte. An irdischen Mitteln besitzen wir das Tausendfache im Vergleich mit ihnen. Auch haben wir viel mehr Aufforderung zur Arbeit in den äußeren Verhältnissen. Jene begannen mit der Zurüstung von Predigern des Evangeliums in der Hoffnung, daß Gott denselben später Arbeit anweisen werde. Von uns werden die Prediger in großer Anzahl im Voraus begehrt. Uns ruft man aus allen Theilen dieses großen Landes zu: Sendet uns — wir bitten euch um Christi willen — Prediger!

Wir dürfen uns nicht verhehlen, geliebte Brüder, daß unser Gott uns zu dieser Zeit offenbar auf die Probe stellt. Er hat uns, wie schon erinnert, die Erkenntniß der lauteren Wahrheit geschenkt und in derselben erhalten. Als Dank für diesen überschwänglichen Segen sucht Gott nun — das liegt klar zu Tage — vornehmlich eine Frucht an dem Baum unserer Synode. Welche ist diese? Das ist die Ausbildung von Predigern **in großer Zahl**, in der doppelten, in der dreifachen Zahl, als bisher. Wird unsere Synode diese Frucht bringen? Oder wird Gott vergeblich diese Frucht bei uns suchen? Sollte es in unserer Synode so stehen, daß Eltern ihre Söhne zum Dienst in der Kirche nicht hergeben und die Christen insgemein nicht mehr von ihrem irdischen Gut dem HErrn opfern wollen, obwohl Gott uns durch die Verhältnisse zuruft: ihr müßt in viel größerer Anzahl Prediger ausbilden und aussenden? Das wäre eine so grobe Undankbarkeit, die Gott nicht ungestraft lassen könnte. Dann würde, dann müßte Gott bald unsere Synode als einen unfruchtbaren Baum umhauen und ihren Leuchter wegstoßen von seiner Stätte.

Doch wir haben keine Ursache, anzunehmen, daß es also in der Synode stehe. Im „Lutheraner“ ist bisher noch kein dringender Nothruf unbeantwortet geblieben. So werden auch durch diesen gegenwärtigen Aufruf die lieben Christen sich erinnern lassen, willig und bald zu thun, was sie als des HErrn Willen erkennen. Gott, der bisher gemacht hat, daß allerlei Gnade unter uns reichlich sei, wird uns auch bei dieser Gelegenheit und in diesem Stück nicht unfruchtbar sein lassen. Ihm, dem dreieinigen Gott, Gott Vater, Sohn und Heiligen Geist, sei Lob und Ehre und Preis von nun an bis in Ewigkeit! Amen. F. Pieper.

Drei Jubelfeste.

(Schluß.)

Das dritte der im Monat Juni gefeierten Jubelfeste war der Art, daß es in noch anderem Sinne, als die beiden vorhergegangenen, alle Glieder unserer ganzen Synode und viele Christen außerhalb derselben zu freudiger Dankbarkeit gegen Gott anregen und ermuntern sollte; denn es handelte sich bei der Jubelfeier, die am 25. und 26. Juni zahlreiche Festgenossen in Fort Wayne, Ind., zusammenführte, um das fünfzigjährige Bestehen, Wachsthum und Gedeihen der ältesten höheren Lehranstalt unserer Synode, einer Anstalt, deren Hauptzweck die Vorbildung frommer Jünglinge für das Studium der Theologie von Anfang an sein sollte und bis auf diesen Tag geblieben und unter Gottes Schutz und Segen in reichem Maße erreicht worden ist. Fünfzig Jahre sind verflossen, seit inmitten jener sächsischen Ansiedelungen im Urwald von Perry County, an deren Gründung besonders das zweite unserer Jubelfeste erinnern sollte, einige Väter unserer Synode, von denen nur noch der neunundsiebzigjährige Ehrw. Pastor Fürbringer auf Erden weilt, unter vielen Mühsalen und Entbehrungen, im Schweiße ihres Angesichts, aus Liebe zu Gott und seinem lutherischen Zion hier im fernen und damals noch gar wilden Westen America's eine „Unterrichts- und Erziehungsanstalt“ in's Leben riefen, die in einem von den Händen ihrer Stifter unter Beihilfe ihrer Brüder in Perry County und St. Louis errichteten Blockhüttlein ihr erstes Obdach fand. Welch ein Beginnen! Was sollte aus diesem Nazareth Gutes kommen?

Woher sollten die Schül
zu ihrem und ihrer Leh
legenen Einsamkeit, in
Drangsal und Noth u
her? War das Kindlei

Ja, sie lebt, die liebe
geworden, ist, wie ihre
Wiege stand, gezogen
Perry County nach St.
Fort Wayne, und mit
man vor fünfzig Jahren

Komm herei
Weih' dies

Der ist bei ihr gebliebe
Worte, seinem Schutz u
baren Treue und hat
für viele Tausende hie
Schülern hat es ihr nic
teln zu ihrem Unterha
gekommen? Daher, n
lichen Schaar gekomme
denen Gott diese Ansta
Und woher sind die Mit
halt und ihrem Ausba
Mittel kamen, mit dene
muth diese Schule dem
Gemeinden, deren Pfl
und geblieben ist; deß
„Lutheraner“ mit ihre
und Zeugniß; davon r
davon wird einst reden
kommen wird in Herrli

So haben wir denn
sache gehabt, zur Feier
dieser unserer lieben
sind und dem wir diener
nen, ein Dank- und F
bei dieser Feier hergin
und zu gegenseitiger
ist, das wird demnächst
lein ausführlicher beric
Stelle geschehen könnte
an dem schönen Jubelf
richte über dasselbe sol
Bewenden haben. W
daran gedacht und uns
an uns und durch diese
wir auch darauf bedach
Gnadengaben auch dank
wir deß auf's Neue leb
Gott auch einmal Re
über, wie wir mit den
traut hat, wohl hausge
gegeben ist, bei dem wi
chem viel befohlen ist,
dern. Noch streckt sich
große, weite Erntefeld
geht an uns der Ruf:
uns!“ Wir haben die
Ueberfluß, während n
lich darben, im geistlich
und Schwärmern in b
senderlei Gefahren un
von dem Strudel der V
Abgrund des Verderbe
da thun, damit der ru
den Hände mehr werde
Güter des Heils austh
Verschmachtenden? D
Milwaukee, in Concord

ı erinnert, die Er= chenkt und in der= esen überschwäng= das liegt klar zu t an dem Baum e? Das ist die in großer Zahl, Zahl, als bisher. bringen? Oder bei uns suchen? ehen, daß Eltern che nicht hergeben mehr von ihrem wollen, obwohl ruft: ihr müßt in bilden und aus= Undankbarkeit, die e. Dann würde, ode als einen un= ren Leuchter weg=

anzunehmen, daß „Lutheraner“ ist uf unbeantwortet ch diesen gegen= ten sich erinnern was sie als des r bisher gemacht reichlich sei, wird in diesem Stück , dem dreieinigen iligen Geist, sei an bis in Ewig=

F. Pieper.

—

e.

gefeierten Jubel= derem Sinne, als Glieder unserer außerhalb der= en Gott anregen delte sich bei der i zahlreiche Fest= mmenführte, um sthum und Ge= talt unserer Sy= ck die Vorbildung m der Theologie auf diesen Tag z und Segen in Fünfzig Jahre sächsischen Ansie= ounty, an deren nserer Jubelfeste er Synode, von ährige Ehrw. Pa= ter vielen Müh= eiße ihres Ange= nem lutherischen noch gar wilden und Erziehungs= einem von den ihrer Brüder in hteten Blockhütt= ch ein Beginnen! Gutes kommen?

Woher sollten die Schüler kommen, woher die Mittel zu ihrem und ihrer Lehrer Unterhalt in dieser entlegenen Einsamkeit, inmitten all der Armuth und Drangsal und Noth um die Wiege dieser Anstalt her? War das Kindlein überhaupt lebensfähig?

Ja, sie lebt, die liebe Concordia, ist groß und stark geworden, ist, wie ihre Stifter von dem Ort, da ihre Wiege stand, gezogen waren, auch gewandert von Perry County nach St. Louis, von St. Louis nach Fort Wayne, und mit ihr ist gezogen der, zu dem man vor fünfzig Jahren flehte:

Komm herein, komm herein,
Weih' dies Haus, o JEsu, ein!

Der ist bei ihr geblieben mit seiner Gnade, seinem Worte, seinem Schutz und Segen, seiner unwandelbaren Treue und hat sie zum Segen werden lassen für viele Tausende hier und in fernen Landen. An Schülern hat es ihr nicht gefehlt, auch nicht an Mitteln zu ihrem Unterhalt. Woher sind die Schüler gekommen? Daher, woher die Erstlinge der stattlichen Schaar gekommen sind: aus den Gemeinden, denen Gott diese Anstalt beschert und bewahrt hat. Und woher sind die Mittel gekommen zu ihrem Unterhalt und ihrem Ausbau? Daher, woher einst die Mittel kamen, mit denen vor fünfzig Jahren die Armuth diese Schule dem HErrn erbaut hat: aus den Gemeinden, deren Pflegling diese Anstalt gewesen und geblieben ist; deß sind die 45 Jahrgänge des „Lutheraner“ mit ihren vielen Quittungen Beweis und Zeugniß; davon reden unsere Synodalberichte; davon wird einst reden der König der Ehren, wenn er kommen wird in Herrlichkeit an seinem großen Tage.

So haben wir denn guten Grund und hohe Ursache gehabt, zur Feier des fünfzigjährigen Bestehens dieser unserer lieben Anstalt dem HErrn, deß wir sind und dem wir dienen, auch mit dieser Anstalt dienen, ein Dank= und Freudenfest zu feiern. Wie es bei dieser Feier herging, was da zu Gottes Ehren und zu gegenseitiger Ermunterung geredet worden ist, das wird demnächst in einem besonderen Büchlein ausführlicher berichtet werden, als es an dieser Stelle geschehen könnte. Aber bei der Betheiligung an dem schönen Jubelfest und bei dem Lesen der Berichte über dasselbe soll es nun unter uns nicht sein Bewenden haben. Wenn wir anläßlich dieser Feier daran gedacht und uns deß gefreut haben, was Gott an uns und durch diese Anstalt gethan hat, so sollen wir auch darauf bedacht sein, wie wir uns für solche Gnadengaben auch dankbar erweisen mögen; so sollen wir deß auf's Neue lebendig eingedenk werden, daß Gott auch einmal Rechenschaft fordern wird darüber, wie wir mit den Anstalten, die er uns anvertraut hat, wohl hausgehalten haben. Welchem viel gegeben ist, bei dem wird man viel suchen, und welchem viel befohlen ist, von dem wird man viel fordern. Noch streckt sich unabsehbar vor uns aus das große, weite Erntefeld, und lauter als je zuvor ergeht an uns der Ruf: „Kommt hernieder und helft uns!“ Wir haben die Güter des Hauses Gottes im Ueberfluß, während noch Viele nah und fern geistlich darben, im geistlichen Elend verkommen, Secten und Schwärmern in die Hände fallen, in den tausenderlei Gefahren unserer Zeit, der letzten Tage, von dem Strudel der Verführung dahingerissen, dem Abgrund des Verderbens zueilen. Was können wir da thun, damit der rufenden Stimmen, der rettenden Hände mehr werden, mehr treue Haushalter die Güter des Heils austheilen an die Hungernden und Verschmachtenden? Dort, dort, in Fort Wayne, in Milwaukee, in Concordia, in New York, in Addison,

in Springfield, in St. Louis winken unsere Anstalten. Noch sind sie nicht gefüllt, daß sie nicht noch mehr Schüler zu fassen vermöchten, Schüler, die sich von den Ihrigen das Ziel haben stecken lassen und das Ziel in's Auge gefaßt haben und mit Fleiß und treuer Anstrengung ihrer Kräfte dem Ziele zueilen, zu dessen Erreichung ihnen unsere Anstalten verhelfen sollen: daß sie Arbeiter werden am Werk des HErrn, treue Diener seiner Kirche, fromme Hirten, die das Zerstreute sammeln, die gesammelten Heerden weiden und den Wölfen wehren. Und so soll denn das Concordia-Jubiläum, ja, sollen alle unsere kirchlichen Jubelfeste mit Gottes Hilfe dazu beitragen, daß der Aufruf, welchen unsere theuren Leser an einer andern Stelle dieser Nummer des „Lutheraner" finden, offene Ohren und willige Herzen finde. Das walte Gott! A. G.

Ehrendenkmal

des seligen

Dr. Carl Ferdinand Wilhelm Walther.

(Fortsetzung.)

Walther ein großer Theolog — als Prediger — Was hat ihn zum Theologen gemacht — seine hohen Gaben.

Walther war ein großer Theolog, nicht, wie man dies heut zu Tage versteht, ein Theolog, der neue, auffallende Bahnen einschlägt, ein neues System der Lehre aufbringt, eine neue Schule, wie man sagt, gründet, aber er war ein großer Theolog im wahren Sinne, wie ein solcher vor Gott und der Kirche sein soll, ein von Gott gelehrter Gottesgelehrter, der die alte apostolische, durch Luther wieder gebrachte reine Lehre klar dargelegt, gründlich bewährt und tapfer vertheidigt hat, und zwar zur Ehre Gottes und zum Heil der Kirche. Walther hat nicht, wie manche, eine besondere Lieblingslehre, sondern alle Lehren getrieben und zwar von ihrem Centrum aus, der Lehre von der Rechtfertigung. Er war in allen Lehren zu Hause und hat allen Aufmerksamkeit geschenkt, wie seine Ausgabe der Glaubenslehre von Baier*) zeigt. Durch Angriffe veranlaßt, hat er aber manche Lehre besonders dargelegt, begründet und vertheidigt und wieder zur Geltung gebracht. Wir nennen die Lehre, daß die heilige Schrift, die ganze auch den Worten nach eingegebene Schrift, die einzige Erkenntnißquelle, Regel und Richtschnur des Glaubens und Lebens sei, die Lehre von dem Unvermögen des natürlichen Menschen in geistlichen Dingen und von der freien Gnade Gottes, von der Rechtfertigung, von der Bekehrung, von den Gnadenmitteln als den Mitteln, in welchen das durch Christum erworbene Heil liegt und durch welche der Glaube, der dies Heil ergreift, gewirkt wird, vom Unterschied des Gesetzes und Evangeliums, von der Kirche JEsu Christi, der unsichtbaren Versammlung aller wahren Gläubigen, ihren Rechten, ihrem Amt und Regiment, von der lutherischen Kirche als der wahren sichtbaren Kirche Gottes auf Erden, von dem Gnadenreiche Christi auf Erden, das ein Kreuzreich bleibt bis zu seiner Wiederkunft zum Gericht (gegen den Chiliasmus).

Sein Kampf gegen den Irrthum war ein ent-

*) Joh. Guilielmi Baieri Compendium Theologiae positivae. Denuo edendum curavit Carol. Ferd. Guil. Walther, SS. Theologiae Doctor et Professor. St. Louis 1879.

schiedener, abe
für die Ehre G
Wortes, aus
Dr. Delitzsch f
im „Pilger a
einem von W
„Glaube mir,
oft wie Joseph
redete, aber d
auszuweinen,
gewaschen hat
ging."

Groß war
digten waren g
lär und erbaul
Ohren zu kitzeln
aber geistreich,
seine Vorträge

Als Walthe
namentlich an
seine Kirche, u
hören, nicht an
der schönen F
auch in Absich
aber schon vor
er noch Pastor
zu thun, mit s
darum in sein
zu treiben und
wenden. Herr
schreibt uns,
Jahren 1837
Bräunsdorf w
ther gepredigt,
u. a. aus dem
den Kennzeiche
überschwänglich
— Welches ist
Erden? 1. di
von thut, 3.
1838: Von de
Wiedergeburt e
wunderbar Go
Himmel und
und eine Hölle
sind. Eine Bei
die meisten Con
spüren? 1. w
Leib und Blut
sei, 2. weil sie
wahre Buße
wissentlichen u

Dr. A. Brör
Charakterbilder
„Walther ist so
auch so innig,
wie ein Univer
populär, wie
Kirche ihre Le
dann wird sie
ansprechend un
wie es bei Wa
Musterprediger
ders stünde es
Kirche, wenn
den! Dr. Walt
ten so zu Werke
wodurch schließ

*) In der Numi

t. Louis winken unsere Anstal-
nicht gefüllt, daß sie nicht noch
en vermöchten, Schüler, die sich
s Ziel haben stecken lassen und
gefaßt haben und mit Fleiß und
ihrer Kräfte dem Ziele zueilen,
hnen unsere Anstalten verhelfen
er werden am Werk des HErrn,
Kirche, fromme Hirten, die das
die gesammelten Heerden wei-
wehren. Und so soll denn das
, ja, sollen alle unsere kirchlichen
s Hilfe dazu beitragen, daß der
ere theuren Leser an einer an-
mmer des „Lutheraner“ finden,
llige Herzen finde. Das walte
A. G.

---

rendenkmal

des seligen

nand Wilhelm Walther.

Fortsetzung.)

olog — als Prediger — Was hat
gemacht — seine hohen Gaben.

roßer Theolog, nicht, wie man
rsteht, ein Theolog, der neue,
einschlägt, ein neues System
ine neue Schule, wie man sagt,
ein großer Theolog im wahren
r vor Gott und der Kirche sein
ehrter Gottesgelehrter, der die
) Luther wieder gebrachte reine
gründlich bewährt und tapfer
war zur Ehre Gottes und zum
alther hat nicht, wie manche,
ngslehre, sondern alle Lehren
von ihrem Centrum aus, der
fertigung. Er war in allen
hat allen Aufmerksamkeit ge-
sgabe der Glaubenslehre von
h Angriffe veranlaßt, hat er
esonders dargelegt, begründet
wieder zur Geltung gebracht.
e, daß die heilige Schrift, die
n nach eingegebene Schrift, die
lle, Regel und Richtschnur des
s sei, die Lehre von dem Un-
ichen Menschen in geistlichen
freien Gnade Gottes, von der
r Bekehrung, von den Gnaden-
ln, in welchen das durch Chri-
liegt und durch welche der
l ergreift, gewirkt wird, vom
es und Evangeliums, von der
der unsichtbaren Versammlung
en, ihren Rechten, ihrem Amt
der lutherischen Kirche als der
he Gottes auf Erden, von dem
auf Erden, das ein Kreuzreich
iederkunft zum Gericht (gegen

n den Irrthum war ein ent-
schiedener, aber kein fleischlicher; er floß aus Eifer für die Ehre Gottes und die Alleinherrschaft seines Wortes, aus Liebe zu den irregeführten Seelen. Dr. Delitzsch führt in „Zeitgeschichtliche Gedanken“ im „Pilger aus Sachsen“*) folgende Worte aus einem von Walther an ihn gerichteten Brief an: „Glaube mir, mir geht's bei meiner Polemik gar oft wie Joseph, der zwar hart mit seinen Brüdern redete, aber darnach in seine Kammer ging, sich auszuweinen, und erst, nachdem er sein Angesicht gewaschen hatte, wieder heraus unter die Leute ging.“

Baieri Compendium Theologiae
dum curavit Carol. Ferd. Guil.
Doctor et Professor. St. Louis

Groß war Walther als Prediger. Seine Predigten waren gründlich, lehrhaft und zugleich populär und erbaulich. Er legte es nicht darauf an, die Ohren zu kitzeln, mit seiner Beredtsamkeit zu prangen, aber geistreich, beredt, anziehend, hinreißend waren seine Vorträge doch.

Als Walther noch Pastor dahier war, besuchten namentlich an hohen Festtagen gebildete Unkirchliche seine Kirche, um einmal eine schwungvolle Rede zu hören, nicht an dem Inhalt der Predigt, sondern an der schönen Form sich zu ergötzen. Walther hat ja auch in Absicht auf seine Predigten zugenommen, aber schon von Anfang seiner Wirksamkeit an, als er noch Pastor in Sachsen war, war es ihm darum zu thun, mit seiner Predigt Seelen zu gewinnen und darum in seinen Predigten das Eine, was noth ist, zu treiben und auch auf die Form allen Fleiß zu verwenden. Herr C. E. Kühnert in Chemnitz in Sachsen schreibt uns, daß Herr Gustav Wild, der in den Jahren 1837 und 1838 Walther's Beichtkind in Bräunsdorf war, sich noch jetzt erinnert, was Walther gepredigt, und ihm manches mitgetheilt habe, u. a. aus dem Jahre 1837 folgende Themata: Von den Kennzeichen der wahren Demuth — Von dem überschwänglichen Reichthum der göttlichen Gnade — Welches ist die rechte sichtbare Kirche Gottes auf Erden? 1. die nichts dazu thut, 2. die nichts davon thut, 3. die nicht verdreht. Aus dem Jahre 1838: Von der wahren Bekehrung zu Gott — Die Wiedergeburt ein Werk des dreieinigen Gottes — Wie wunderbar Gott die Menschen zur Seligkeit führt — Himmel und Hölle, 1. daß es gewiß einen Himmel und eine Hölle gibt, 2. für wen diese Orte bestimmt sind. Eine Beichtrede behandelte die Frage: Warum die meisten Communicanten keinen Nutzen und Segen spüren? 1. weil sie nicht glauben, daß der wahre Leib und Blut Christi im Abendmahl gegenwärtig sei, 2. weil sie noch nicht ihre Sünden erkannt und wahre Buße gethan haben, 3. weil sie noch in wissentlichen und herrschenden Sünden leben.

Dr. A. Brömel urtheilt in seinen „Homiletischen Charakterbildern“ über Walther's Predigten also: „Walther ist so orthodox, wie Johann Gerhard, aber auch so innig, wie ein Pietist, so correct in der Form, wie ein Universitäts- oder Hofprediger, und doch so populär, wie Luther selbst. Wenn die lutherische Kirche ihre Lehren wieder in's Volk bringen will, dann wird sie so treu und gewiß in der Lehre und so ansprechend und zeitgemäß in der Form sein müssen, wie es bei Walther der Fall ist. Walther ist ein Musterprediger in der lutherischen Kirche. Wie anders stünde es in Deutschland um die lutherische Kirche, wenn viele solche Predigten gehalten würden! Dr. Walther geht in seinen lehrhaften Predigten so zu Werke, daß jede Predigt ein Ganzes bildet, wodurch schließlich der ganze Rath Gottes nach allen Seiten hin vorgetragen und zur Erbauung der Zuhörer verwerthet wird.“*)

*) In der Nummer vom 12. Aug. 1877.

Walther's Kenntniß Luthers und anderer Theologen, welche Anweisungen für Prediger geschrieben haben, und seine reiche Erfahrung im hiesigen Pfarramt setzten ihn in den Stand, eine so herrliche Anweisung für Prediger zu schreiben, wie seine „Amerikanisch-lutherische Pastoraltheologie“ 1872.

Was hat Walther zu einem solchen Theologen gemacht? Luther sagt, Gebet, Studium und Anfechtung machen einen Theologen. Diese drei Stücke haben auch Walther dazu gemacht. Sein Leben war ein Gebetsleben. Mit eisernem Fleiße studirte er. Außer der heiligen Schrift studirte er namentlich Luther, den größten Lehrer nach den Aposteln. Er kannte daher Luthers Schriften genau, aber dies nicht allein, er war auch ein treuer Sohn und Schüler Luthers. In einer Synodalrede**) sagt er: „Ein Schüler Luthers, und wie ich zu Gott hoffe, ein treuer Schüler desselben, habe ich alles, was ich bisher öffentlich geredet und geschrieben habe, nur diesem Propheten der letzten Welt nachgestammelt.“ — Aber auch das dritte Stück, die Anfechtung, hat nicht gefehlt. Und weil Gott aus ihm einen großen Theologen machen wollte, so hat er ihn auch viele und schwere, auch hohe geistliche Anfechtungen erfahren lassen. Es hat Gott gefallen, ihn wiederholt in den Schmelztiegel des Kreuzes und der Trübsal zu werfen. Ein Pastor, ein alter Freund Walther's, schreibt uns: „Als ich ihn einmal besuchte, sah er mich mit einem fast thränenvollen Blick und trauernder Geberde an und sagte: ‚Ach, wenn ich doch sterben könnte!‘ Als ich ihn später fragte, was ihm vornehmlich von seinen Anfechtungen geholfen hätte, sagte er: ‚Das heilige Abendmahl.‘ Auch klagte er darüber, daß es sein Beruf mit sich bringe, so viel schlechtes Zeug lesen zu müssen, was ihm viel zu schaffen mache. Ich tröstete ihn damit, daß es Luther ebenso gegangen sei, dem der Teufel vorgemacht habe, daß am Ende auch der schändliche türkische und tartarische Glaube ein guter sei.“ Ueberdies traf alle Schmach der Feinde der reinen Lehre, die sie über unsere Synode ausschütteten, zunächst und zumeist den Vorkämpfer; daher ihn Dr. Sihler†) in seiner Selbstbiographie „unsern Generalkreuzträger“ nennt.

Gott hatte aber auch unsern Walther, um recht viel durch ihn auszurichten, mit großen herrlichen Gaben ausgerüstet. Walther hatte ein gutes Judicium, er konnte das Wahre vom Falschen leicht unterscheiden und die Gründe für und wider eine Sache genau abwägen. Diese Gabe kam ihm zu statten bei der Darlegung, Begründung und Vertheidigung der Lehre, bei Disputationen, bei Religionsgesprächen, bei der Abgabe von Gutachten, wie man in zweifelhaften Fällen christlich handeln soll. Er besaß ein gutes Ingenium, er konnte eine Sache schnell und leicht begreifen, sich lebendig vorstellen

*) Walther's Predigtsammlungen erschienen unter folgenden Titeln: Amerikanisch-Lutherische Evangelien-Postille. Predigten über die evangelischen Perikopen des Kirchenjahrs von C. F. W. Walther. St. Louis, Mo. 1871. — Amerikanisch-Lutherische Epistel-Postille. Predigten über die meisten epistolischen Perikopen des Kirchenjahrs von C. F. W. Walther. St. Louis, Mo. 1882. — Lutherische Brosamen. Predigten und Reden, seit 1847 theils in Pamphletform, theils in Zeitschriften bereits erschienen, in einem Sammelband auf's Neue dargeboten von C. F. W. Walther. St. Louis, Mo. 1876. — Casual-Predigten und -Reden von Dr. C. F. W. Walther. Aus seinem schriftlichen Nachlaß gesammelt. St. Louis, Mo. 1889.

**) Allg. Syn.-Bericht 1869. S. 22.

†) Sihlers Lebenslauf, II, 94.

und die passenden Ausdrücke dafür finden. Diese Gabe zeigte sich besonders in seinen herrlichen Predigten und Vorträgen. Er erfreute wohl auch bisweilen die Seinen und Freunde mit einem poetischen Erguß. Es kommt selten vor, daß beide Gaben in einem Menschen in so hohem Maße bei einander sind. Sein gutes Gedächtniß verließ ihn erst in den letzten Jahren. Er besaß starke Willenskraft, und Gott brauchte gerade einen energischen Mann zu dem, was er hier in diesem Lande ausrichten wollte. Seine Regiergabe, die sich besonders in der Leitung der Gemeinde, der Synode und der Anstalt zeigte, mißbrauchte er nicht, um sich eine Herrschaft anzumaßen, sondern dazu, daß Gottes Reich gebaut werde. Er war aller Kirchenpolitik feind und ging gerade durch, nach dem, was er aus Gottes Wort als recht erkannt hatte, wenn auch die Synode darüber zu Trümmern gegangen wäre. Er vertheidigte die Wahrheit und zeugte gegen Irrthum und Unrecht und überließ die Folgen dem HErrn, der die Kirche regiert, und hatte das feste Vertrauen, der HErr werde alles wohl machen. Als ein Freund einmal wegen des Ausgangs einer Verhandlung besorgt war, sprach er: „Nur getrost! wir beginnen mit Gebet, und was wir da von Gott bitten, das gibt er uns auch; denn Gott ist treu, er hat's zugesagt, daß er uns Mund und Weisheit geben wolle; er hält sein Wort; wir sollen nur glauben." Als die Synode durch die Wucherfrage bewegt ward, äußerte er wiederholt, daß er von der rechten Lehre nicht abweichen könne, wenn auch die Synode in Stücke fiele. An einen Freund schrieb er unter dem 22. März 1869: „Wir werden wohl nicht ausweichen können, um die Wucherfrage bei Gelegenheit der nächsten Allgemeinen Synode gemeinschaftlich zu besprechen. Da stehe uns Gott bei! Satan hat offenbar Böses im Sinn. Aber der in uns ist, ist größer, denn der in der Welt ist. Nöthigt uns Gott, diese kitzliche Sache vorzunehmen, so wird Er auch helfen, daß wir darüber nicht gespalten werden."

(Fortsetzung folgt.)

(Eingesandt.)

† Pastor Karl Engel. †

Herr P. Karl Engel, den der HErr am 2. Februar d. J. aus der streitenden in die triumphirende Kirche versetzt hat, wurde am 31. März 1858 in Rock Island, Ills., geboren. Er war neben zwei noch lebenden Schwestern der einzige Sohn der Eheleute Karl und Katharina Engel, geborne Baumgärtel. Nachdem er zu Rock Island die Gemeindeschule besucht hatte und confirmirt worden war und hierauf von seinem Seelsorger noch eine Zeitlang Privatunterricht genossen hatte, wurde er im September 1872 zu Fort Wayne in die Quinta aufgenommen. Im October 1877 bezog er das Seminar zu St. Louis. Nach wohlbestandenem Examen erhielt er 1880 einen Beruf als Reiseprediger, und am 15. Sonntage n. Trin. wurde P. Engel in der ev.-luth. Gemeinde bei Crookston, Polk Co., Minn., von P. J. Krüger ordinirt und eingeführt und ihm das große Missionsgebiet von Nordwest-Minnesota, Nordost-Dakota und von der Provinz Manitoba übergeben. Vier Jahre lang arbeitete er auf diesem großen Missionsfeld. Im Jahre 1884 wurde ihm die Parochie in und bei Fergus Falls, Otter Tail Co., Minn., übertragen.

Um diese Zeit trat er mit Fräulein Meta Cordes in den heiligen Ehestand. Diese kurze, aber glückliche Ehe wurde mit drei Kindern gesegnet. In und bei Fergus Falls bediente der selig Entschlafene zuerst drei, später vier Gemeinden und wirkte gegen fünf Jahre im Segen. Er war mit guter Gesundheit und einem zufriedenen Herzen begabt. Drei Wochen vor seinem Ende stellten sich die Vorboten des Todes ein. Er ward unwohl, aber trotz des Unwohlseins predigte er doch an dem betreffenden Sonntag noch zweimal und hielt auch noch einige Tage Schule, bis ihn seine Krankheit, welche sich inzwischen als Unterleibsentzündung entwickelt hatte, auf das Kranken- und Todtenbett warf. Schon schien es einmal, als sollte es wieder besser mit ihm werden, aber mit erneuter Heftigkeit kehrte die Krankheit zurück. Da litt er zwei Tage viele und heftige Schmerzen, und er ertrug sie mit Geduld und Ergebung in Gottes Willen und war auf seinen Tod gefaßt. Ja, er bat seinen himmlischen Vater um baldige Erlösung durch ein seliges Ende. Sehnlichst wünschte er noch einen Amtsbruder an sein Sterbebette, um das Sacrament zur Stärkung seines Glaubens zu empfangen und sich an dem Trost des göttlichen Worts durch der Brüder Mund zu erquicken. Doch ehe Unterzeichneter auf eine telegraphische Depesche hin herbeigeeilt war, und ehe der herbeigerufene norwegische Amtsnachbar eintreffen konnte, war der theure Bruder eingegangen zu seines HErrn Freude. Auch seine liebe Mutter, welche er gern noch einmal gesehen hätte, und die so schnell als möglich an's Sterbebette ihres Sohnes eilte, fand ihn nicht mehr unter den Lebenden. P. Engel entschlief sanft und selig in seinem HErrn, nachdem er noch seinem trauernden Weibe herrlichen Trost zugesprochen hatte, besonders auch durch die köstlichen Worte Pauli an die Römer (8, 38. 39.): „Denn ich bin gewiß, daß weder Tod nach Leben ... mag uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christo JEsu ist, unserm HErrn." In dem besten Mannesalter, im 31. Jahre seines Lebens, stand dieser Arbeiter, als es dem Herrn der Ernte gefiel, ihn heimzuholen in die ewige Ruhe. Herr P. T. Hinck konnte leider heftigen Schneesturms und großer Kälte wegen nicht zu rechter Zeit zur Leichenfeier erscheinen, und so legte Unterzeichneter das oben erwähnte Schriftwort Röm. 8, 38. 39. seiner Leichenrede in der Kirche zu Town Freiberg zu Grunde und predigte in Fergus Falls über Joh. 11, 25. 26. Darauf geleitete die Gemeinde die theure Leiche ihres entschlafenen Seelsorgers zum Bahnhof, von wo sie dann per Eisenbahn weiter nach ihrer letzten Ruhestätte, dem Friedhof zu Rock Island, geführt wurde. Die Gemeinde verabschiedete sich von ihr durch ein stilles Gebet.

Unter zahlreicher Betheiligung fand in Rock Island am 7. Februar die Beerdigung statt. Herr P. Mennicke predigte über Ps. 23, 1—4.

Wie wunderbar sind doch Gottes Wege! — Wie viel hätte nach unserer Meinung dieser junge, kräftige, mit schönen Gaben ausgerüstete Diener am Wort noch in der Kirche Christi wirken können! Doch ruft ihn der HErr heim!

Gott erquicke mit reichem Troste die tief betrübte Wittwe mit ihren drei kleinen Waisen, die trauernden Eltern und Schwestern und lasse die leidtragenden Gemeinden auch unter ihrem neuen Seelsorger den Segen des lauteren Worts und der unverfälschten Sacramente in reichem Maße erfahren.

H. Kretzschmar, P.

(Einge

† Christ. Au

Christian August Weis
Welt den 4. März 1838
Seine Eltern waren Past
Marie Magdalena Weisel
früher Jugend, wahrsche
Jahre, nach Amerika. S
bezog er das Gymnasium
Als es des Krieges wegen
wurde und die praktische A
trat er mit etlichen and
machte im Jahre 1863 se
Sonntag nach Trinitatis d
als Hilfsprediger seines
N. Y., ordinirt. Er sta
Seneca, Rome, Cohocton,
und folgte dann im Jahr
Ida, Monroe Co., Mich.
in aufopfernder Treue.
Filial Bedford zu bediene
zwei Jahre in Three River
im südwestlichen Theile
1888 feierte er sein 25jähr
schon in einem sehr kränkli
jahrstage 1889 hielt er sei
seine Krankheit, ein Nieren
loser gestaltete und er so
mehr nachzukommen verm
dent aus der Springfielde
hülfe. Es war ihm das
April legte er das Amt n
Monats kam er mit sein
Seine Absicht war, sich d
zulassen, um, wenn er wi
anderweitigen Rufe zu f
hatte es anders mit ihm b
Morgens um 4 Uhr entsch
kampfe im festen Glauben
land JEsus Christus, u
seinem Bild. Am 26. f
Eine Anzahl benachbarter
eingefunden, um dem se
bruder die letzte Ehre zu
hause sprach Herr Pastor
gebeugten Wittwe Worte
bewegte sich der Trauerzu
Gemeinde in Monroe. H
an der Gruft. Das Män
Gemeinde und der Sing
Ida sangen an der Gruft.
sich der Trauerzug in die
zeichnete die Leichenrede n

Herr Pastor Ch. A.
heirathet. Am 5. Juli 1
Jungfrau Johanna Bürg
In dieser Ehe wurden i
Im Jahre 1872 starb sein
Er verheirathete sich wieder
Gram aus Buffalo, N. Y
mit zehn Kindern. — Ein
fünf aus der zweiten E
die Ewigkeit voran. —
51 Jahre 1 Monat und 2
auf dem Kirchhof in Ida
finden, kam die dortige
seinen entseelten Leichnam
storbenen Kinder christlich

a Cordes
ver glück=
In und
afene zu=
te gegen
Gesund=
t. Drei
Vorboten
trotz des
reffenden
h einige
e sich in=
lt hatte,
Schon
mit ihm
ie Krank=
d heftige
und Er=
nen Tod
ater um
sehnlichst
Sterbe=
es Glau=
des gött=
rquicken.
sche De=
herbeige=
konnte,
s HErrn
er gern
nell als
te, fand
igel ent=
hdem er
Trost zu=
öttlichen
Denn ich
nag uns
to JEsu
iesalter,
Arbeiter,
uzuholen
te leider
gen nicht
und so
Schrift=
er Kirche
in Fer=
geleitete
hlafenen
ann per
tte, dem
Die Ge=
in stilles

k Island
P. Men=

— Wie
ge, kräf=
ener am
n! Doch

betrübte
trauern=
bdtragen=
eelsorger
verfälsch=

r, P.

(Eingesandt.)

† Christ. Aug. Weisel. †

Christian August Weisel erblickte das Licht der Welt den 4. März 1838 zu Straßburg im Elsaß. Seine Eltern waren Pastor Joachim Christian und Marie Magdalena Weisel. Mit diesen kam er in früher Jugend, wahrscheinlich in seinem fünften Jahre, nach Amerika. Schon im vorgerückten Alter bezog er das Gymnasium, damals in St. Louis. Als es des Krieges wegen nach Fort Wayne verlegt wurde und die praktische Anstalt nach St. Louis kam, trat er mit etlichen anderen in dieselbe ein und machte im Jahre 1863 sein Examen. Am zehnten Sonntag nach Trinitatis desselben Jahres wurde er als Hilfsprediger seines Vaters in Williamsburgh, N. Y., ordinirt. Er stand nach einander in West Seneca, Rome, Cohocton, Haverstraw, New Rochelle und folgte dann im Jahre 1876 einem Rufe nach Ida, Monroe Co., Mich. Hier amtirte er elf Jahre in aufopfernder Treue. Er hatte auch ein kleines Filial Bedford zu bedienen. Zuletzt stand er noch zwei Jahre in Three Rivers, Fabius und Centreville im südwestlichen Theile Michigans. Im Herbst 1888 feierte er sein 25jähriges Amtsjubiläum, leider schon in einem sehr kränklichen Zustande. Am Neujahrstage 1889 hielt er seine letzte Predigt. Da sich seine Krankheit, ein Nierenleiden, immer hoffnungsloser gestaltete und er so seinen Amtspflichten nicht mehr nachzukommen vermochte, leistete ihm ein Student aus der Springfielder Anstalt die nöthige Aushülfe. Es war ihm das ein rechter Trost. Im April legte er das Amt nieder. Am 10. desselben Monats kam er mit seiner Familie nach Monroe. Seine Absicht war, sich dort für eine Zeit niederzulassen, um, wenn er wieder gesund würde, einem anderweitigen Rufe zu folgen. Allein der HErr hatte es anders mit ihm beschlossen. Am 24. April Morgens um 4 Uhr entschlief er nach kurzem Todeskampfe im festen Glauben an seinen HErrn und Heiland JEsus Christus, um dort zu erwachen nach seinem Bild. Am 26. fand das Begräbniß statt. Eine Anzahl benachbarter Pastoren hatten sich dazu eingefunden, um dem selig abgeschiedenen Amtsbruder die letzte Ehre zu erweisen. Im Trauerhause sprach Herr Pastor Fackler von Adrian der gebeugten Wittwe Worte des Trostes zu. Dann bewegte sich der Trauerzug nach dem Kirchhofe der Gemeinde in Monroe. Herr Pastor Krüger amtirte an der Gruft. Das Männer=Quartett der Monroer Gemeinde und der Singverein der Gemeinde von Ida sangen an der Gruft. Nach der Beisetzung begab sich der Trauerzug in die Kirche, woselbst der Unterzeichnete die Leichenrede nach Offenb. 14, 13. hielt.

Herr Pastor Ch. A. Weisel war zweimal verheirathet. Am 5. Juli 1865 verehelichte er sich mit Jungfrau Johanna Bürger in Washington, D. C. In dieser Ehe wurden ihm vier Kinder geschenkt. Im Jahre 1872 starb seine Frau in Cohocton, N. Y. Er verheirathete sich wieder mit Jungfrau Wilhelmine Gram aus Buffalo, N. Y. Gott segnete diese Ehe mit zehn Kindern. — Ein Kind aus der ersten und fünf aus der zweiten Ehe gingen dem Vater in die Ewigkeit voran. — Sein Alter brachte er auf 51 Jahre 1 Monat und 20 Tage. Seinem Wunsche, auf dem Kirchhof in Ida seine letzte Ruhestätte zu finden, kam die dortige Gemeinde nach, indem sie seinen entseelten Leichnam inmitten seiner früher verstorbenen Kinder christlich beerdigen ließ.

A. Ch. Bauer.

Der

(Eingesandt.)

Die diesjährigen Synodalsitzungen des Minnesota- und Dakota-Districts

fanden in der Gemeinde des Herrn Pastor Rolf zu Willow Creek, Blue Earth Co., Minnesota, vom 20. bis zum 26. Juni statt. — Die Eröffnungspredigt hielt der Allgemeine Präses, Herr Pastor H. C. Schwan. Nachmittags organisirte sich die Synode unter Vorsitz des Herrn Präses Sievers aus Minneapolis. In der Synodalrede wurde insonderheit auf die in Fort Wayne stattfindende Jubelfeier zur Erinnerung an das fünfzigjährige Bestehen der Lehranstalt hingewiesen und daran die Bitte geknüpft, doch ja unsere Lehranstalten mit frommen, begabten jungen Männern zu versorgen, die willig wären, dem HErrn im Predigt- oder Lehramt zu dienen. Anwesend waren: 85 Pastoren, 24 Lehrer, 30 Deputirte. Abwesend waren: 14 Pastoren, 1 Lehrer, 5 Deputirte. Außerdem waren eine Anzahl Gäste zugegen, welche im Namen der Synode vom Präses willkommen geheißen wurden. —

Gegenstand der Lehrverhandlungen war das vierte Gebot. Folgende Thesen wurden von dem Referenten Pastor G. P. Schaaf aufgestellt und ausgeführt: 1. Das vierte Gebot, das erste der zweiten Tafel, betrifft Eltern und Kinder und alle Personen, die in gleichem oder ähnlichem Verhältniß zu einander stehen. — 2. Da nach diesem Gebot die Kinder die Eltern ehren sollen, so folgt aus eben diesem Gebot, daß sich die Eltern dieser Ehre würdig erweisen; und das geschieht, wenn die Eltern und die Personen, die an ihrer Stelle stehen, sich derselben mit väterlicher Liebe und Wohlwollen annehmen. — 3. Die von Gott den Kindern befohlene Ehre der Eltern begreift Hochachtung, Demuth, Ehrerbietung, Liebe, Gehorsam und Dankbarkeit gegen sie in sich und schließt das Gegentheil davon aus. — 4. Gott hat aus weisen Gründen diesem Gebot eine besondere Verheißung beigefügt. —

Was die innere Mission in Minnesota, Dakota und Montana betrifft, so ließ sich aus den mündlichen Berichten der Reiseprediger ein erfreulicher Fortschritt, trotz aller Hindernisse, nicht verkennen. Die durchaus nöthigen Ausgaben für dieses herrliche Werk im künftigen Jahr werden sich auf $4935.00 belaufen. — In Minneapolis und einigen andern Orten ist auch eine Böhmenmission in's Leben gerufen worden, welche unter der aufopfernden Arbeit des Pastor Hauser einen gesegneten Fortgang nimmt. — Der Bericht über Negermission zeigte, daß dieses Werk nicht ohne reichen Segen geblieben ist während des vergangenen Jahres. — Die Jahresrechnung des Districtskassirers, Herrn Menk, ergab eine Gesammteinnahme von $8650.50. Namentlich war es die Kasse für innere Mission und die Synodalkasse, welche reichlich bedacht worden sind. — Die von Herrn Präses Sievers angeregte Besprechung der Schulfrage endigte mit Annahme der vom Wisconsin-District gutgeheißenen Sätze. In die Synode aufgenommen wurden fünf Gemeinden und vier Pastoren. — Am Dienstag Vormittag hielt Pastor Rolf auf Wunsch der Synode eine Jubelpredigt über Psalm 126, 3., zur Bethätigung unserer Theilnahme an der zu Fort Wayne stattfindenden Jubelfeier zur Erinnerung an das fünfzigjährige Bestehen der Anstalt. — Nun, der HErr gebe, daß diese Tage Tage des Segens gewesen sein mögen für Zeit und Ewigkeit. H. S.

G

Der Wi

unserer Synode hielt
vom 12. bis 18. Jun
zu Sheboygan. Ern
Besprechung vor. T
Grunde Thesis 16 der
Thesenreihe über die
Eigenschaften ei
wahrhaft luthe
welchen daher l
ihren Gemeinden
ben haben?" T
wohlgegründete, wa
beweist sich als
Mutter ihrer he
Herr Pastor F. Lo
Referent.

Will eine Gemein
will sie gedeihen, wa
reine Lehre auch ihre
es nöthig, daß sie
den, resp. confirmirte
zuwende. Die junge
sonderheit gepflegt u
der Garten Gottes b
Anblick gewähren.
eifriger thätig sind
So beweist sich denn
geistliche Mutter, in
wahrhaft evangelisch
die Confirmirten thei
Werke zu erhalten un
Seelengefährlichem
Ende wird sie die
gen Besuch der Gott
Christenlehren, und
heiligen Abendmahle
auf sehen, daß die jun
schaft und gefährlich
bare oder gar unzüch
Bälle und dergleichen
lose oder sonst bei i
festigtheit ihr gefährl
sich anschließen. D
wurde in den Verh
führt. Es kann ge
wenn der bald ersch
seren Gemeinden r
lesen wird.

Außerdem beschäf
neuen Schulgese
Die Feinde unserer
beit; halten wir nich
uns nicht wundern,
vollständigen Contro
Die Synode nahm
suchen des Staates
ziehung unserer Ju
meinde aus den H

Erfreulich ist jede
nere Mission im
unseren lieben Reise
Freudigkeit zu ihrem
neten Werke! Seh
Christen der Mission
Fürbitte und noch
dern helfen. Auch
serer Pastoren- und

(Eingesandt.)

ährigen Synodalsitzungen des ota- und Dakota-Districts

Gemeinde des Herrn Pastor Ross zu Blue Earth Co., Minnesota, vom 26. Juni statt. — Die Eröffnungs- ver Allgemeine Präses, Herr Pastor 1. Nachmittags organisirte sich die Vorsitz des Herrn Präses Sievers lis. In der Synodalrede wurde in- die in Fort Wayne stattfindende Jubel- erung an das fünfzigjährige Bestehen hingewiesen und daran die Bitte ge- unsere Lehranstalten mit frommen, en Männern zu versorgen, die willig Errn im Predigt- oder Lehramt zu send waren: 85 Pastoren, 24 Lehrer, Abwesend waren: 14 Pastoren, eputirte. Außerdem waren eine An- egen, welche im Namen der Synode illkommen geheißen wurden. —

er Lehrverhandlungen war das vierte gende Thesen wurden von dem Re- r G. P. Schaaf aufgestellt und aus- as vierte Gebot, das erste der zweiten Eltern und Kinder und alle Personen, oder ähnlichem Verhältniß zu einander Da nach diesem Gebot die Kinder die ollen, so folgt aus eben diesem Gebot, Eltern dieser Ehre würdig erweisen; ieht, wenn die Eltern und die Per- ihrer Stelle stehen, sich derselben mit be und Wohlwollen annehmen. — ott den Kindern befohlene Ehre der Hochachtung, Demuth, Ehrerbietung, m und Dankbarkeit gegen sie in sich s Gegentheil davon aus. — 4. Gott Gründen diesem Gebot eine beson- g beigefügt. —

nere Mission in Minnesota, Dakota betrifft, so ließ sich aus den münd- n der Reiseprediger ein erfreulicher tz aller Hindernisse, nicht verkennen. öthigen Ausgaben für dieses herrliche tigen Jahr werden sich auf $4935.00 In Minneapolis und einigen andern eine Böhmenmission in's Leben ge- welche unter der aufopfernden Arbeit ser einen gesegneten Fortgang nimmt. t über Negermission zeigte, daß dieses e reichen Segen geblieben ist während en Jahres. — Die Jahresrechnung ssirers, Herrn Menk, ergab eine Ge- e von $8650.50. Namentlich war ür innere Mission und die Synodal- reichlich bedacht worden sind. — Die räses Sievers angeregte Besprechung e endigte mit Annahme der vom Wis- t gutgeheißenen Sätze. In die Sy- mmen wurden fünf Gemeinden und . — Am Dienstag Vormittag hielt uf Wunsch der Synode eine Jubel- Psalm 126, 3., zur Bethätigung un- me an der zu Fort Wayne stattfinden- zur Erinnerung an das fünfzigjährige Anstalt. — Nun, der HErr gebe, daß age des Segens gewesen sein mögen Ewigkeit. H. S.

(Eingesandt.)

Der Wisconsin-District

unserer Synode hielt seine diesjährigen Sitzungen vom 12. bis 18. Juni inmitten unserer Gemeinde zu Sheboygan. Ernste, wichtige Dinge lagen zur Besprechung vor. Den Lehrverhandlungen lag zu Grunde Thesis 16 der schon seit Jahren behandelten Thesenreihe über die Frage: „Welches sind die Eigenschaften einer wohlgegründeten, wahrhaft lutherischen Gemeinde, nach welchen daher lutherische Prediger mit ihren Gemeinden als ihrem Ziele zu streben haben?“ Dieselbe lautet: „Sie (eine wohlgegründete, wahrhaft lutherische Gemeinde) beweist sich als eine sorgsame geistliche Mutter ihrer heranwachsenden Jugend.“ Herr Pastor F. Lochner diente der Synode als Referent.

Will eine Gemeinde ihren Fortbestand wahren, will sie gedeihen, wachsen und zunehmen, will sie die reine Lehre auch ihren Nachkommen erhalten, so ist es nöthig, daß sie gerade auch ihrer heranwachsenden, resp. confirmirten Jugend ihre mütterliche Sorge zuwende. Die jungen zarten Pflänzlein müssen insonderheit gepflegt und geschützt werden, sonst wird der Garten Gottes bald einen öden und traurigen Anblick gewähren. Je näher der jüngste Tag, desto eifriger thätig sind die Feinde des Reiches Christi. So beweist sich denn die Gemeinde als eine sorgsame geistliche Mutter, indem sie mit dem Prediger in wahrhaft evangelischer, gewinnender Art und Weise die Confirmirten theils in dem angefangenen guten Werke zu erhalten und zu fördern, theils vor allerlei Seelengefährlichem zu bewahren sucht. Zu dem Ende wird sie die confirmirte Jugend zum fleißigen Besuch der Gottesdienste und der sonntäglichen Christenlehren, und zur öfteren Theilnahme an dem heiligen Abendmahle anhalten. Sie wird auch darauf sehen, daß die jungen Leute verführerische Gesellschaft und gefährliche Zusammenkünfte, auch unehrbare oder gar unzüchtige Spiele, Theater, öffentliche Bälle und dergleichen meiden; daß sie nicht an gottlose oder sonst bei ihrer Unerfahrenheit und Unbefestigtheit ihr gefährliche Vereine (z. B. Turnvereine) sich anschließen. Das und noch so Manches mehr wurde in den Verhandlungen weitläuftig ausgeführt. Es kann gewiß nur zum Segen gereichen, wenn der bald erscheinende Synodalbericht in unseren Gemeinden recht verbreitet und fleißig gelesen wird.

Außerdem beschäftigte sich die Synode mit dem neuen Schulgesetze des Staates Wisconsin. Die Feinde unserer Gemeindeschulen sind an der Arbeit; halten wir nicht die Augen offen, so dürfen wir uns nicht wundern, wenn unsere Schulen bald der vollständigen Controle des Staates unterworfen sind. Die Synode nahm entschieden Stellung diesen Versuchen des Staates gegenüber, das Recht der Erziehung unserer Jugend den Eltern und der Gemeinde aus den Händen zu nehmen.

Erfreulich ist jedesmal der Bericht über die Innere Mission im Staate. Der treue Gott gebe unseren lieben Reisepredigern auch ferner Muth und Freudigkeit zu ihrem zwar schweren, aber reichgesegneten Werke! Sehr wichtig ist freilich, daß unsere Christen der Mission fleißig gedenken und durch ernste Fürbitte und noch reichlichere Gaben das Werk fördern helfen. Auch der Kasse zur Unterstützung unserer Pastoren- und Lehrer-Wittwen und -Waisen, sowie kranker und bedürftiger Pastoren und Lehrer wurde gedacht und den Gemeinden empfohlen, jährlich eine Sonntagscollecte dafür zu erheben.

Der HErr, unser Gott, sei auch ferner bei uns mit seiner Gnade und Segen! J. Strn.

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Unsere norwegischen Brüder gehen, obschon sie einen kostspieligen Seminarbau noch unter den Händen haben, doch mit fröhlichem Muth an's Werk, ihrem Gymnasium wieder eine Hausung zu bereiten, nachdem das stattliche Anstaltsgebäude in Decorah ein Raub der Flammen geworden ist. Tausende sind auf den Versammlungen der Districtssynoden von den Anwesenden gezeichnet worden, und in Decorah und Umgegend sind $20,000 garantirt für den Fall, daß die Anstalt auf die Dauer in genannter Stadt belassen, die neuen Gebäude daselbst aufgeführt werden. Dieser Fall wird aber, wie uns berichtet wird, wohl nicht eintreten. Zwar soll das bevorstehende Schuljahr wieder in Decorah eröffnet werden, indem man sich in mittlerweiligen Räumen behilft, so gut es geht. Hingegen hat die Committee, in deren Hände die Wahl des Orts für das neue Anstaltsgebäude gelegt war, für die Verlegung des „Luther-College“ von Decorah nach St. Paul Park bei St. Paul, Minn., entschieden. Wenn wir die in Betracht zu ziehenden Verhältnisse und Umstände, so weit uns dieselben bekannt sind, erwägen, so erscheint uns diese Entscheidung als eine vorzügliche auch abgesehen von den jedenfalls nicht geringen Angeboten, die man in St. Paul und Minneapolis der Synode gemacht haben wird. A. G.

Die lutherische Synode von Wisconsin hielt ihre Sitzungen Ende Juni in Milwaukee. Herr Präses Bading, welcher 26 Jahre das Amt des Präses verwaltet, erklärte, daß er wegen seines Alters dasselbe nicht noch einmal übernehmen könne, worauf Herr Pastor von Rohr zum Präses gewählt wurde. Hauptgegenstände der Verhandlungen waren: Die Lehre vom Nutzen und Segen der heiligen Taufe und die Schulfrage.

Eine neue Secte ist in Süd-Carolina entstanden, deren Gründer ein ehemaliger Methodist aus Lynchburg in Sumter County ist. Seine Anhänger nennen sich die wahren Licht-Baptisten, doch werden sie gewöhnlich nach dem Namen ihres Gründers (Boyle) Boyleiten genannt. Die Secte hat bereits Anhänger in Sumter, Darlington, Kershaw und Chesterfield County gefunden; dieselben bestehen aus dem ungebildetsten und unwissendsten Theile der Bevökerung jener Gegend. Sie halten es für eine Sünde, daß ein Prediger Geld für seine Dienste nimmt. Die Boyleiten haben keine regulären Prediger, sondern glauben, daß ein Jeder unter ihnen von Gott inspirirt ist und die heiligen Schriften auslegen kann, auch die Frauen. Sie bilden sich ein, die einzigen wahren Verehrer Gottes zu sein und halten alle übrigen Christen für Anhänger des Teufels. Das alte Testament verwerfen sie und behalten von dem neuen nur solche Stellen bei, welche in ihren Kram passen und nicht gegen die „Inspirirtheit“ gerichtet sind.

Freimaurer-Glaube. Wie „Herold und Zeitschrift“ berichtet, hat jüngst ein Großmeister einer Freimaurerloge in New York in einer Festrede folgende Worte gesprochen: „Als Freimaurer werden wir gelehrt, daß die ganze Wahrheit nicht in Einem Buche enthalten ist, sondern daß dieselbe, gleich Theilen eines zerbrochenen Bildes, in allen Theilen der Erde und unter allen den verschiedenen Religionsformen zu finden ist. Unbewußt vielleicht, aber dennoch unablässig, sammeln die Forscher nach Wahrheit diese Stücke zusammen. Wenn das tausendjährige Reich angebrochen sein wird, werden diese, welche theils aus den Lehrsätzen des Brama

theils aus den Schriften des Confucius, theils aus den jüdischen Propheten und theils von den Nachfolgern dessen, der zu Bethlehem im jüdischen Lande geboren ist, genommen sind, zu einem harmonischen Ganzen zusammengefügt werden. Bis jener Tag anbricht, ist es Pflicht der Freimaurerei, Duldung zu lehren und den Grundsatz zu verkündigen, daß kein Mensch sicher sei, ob er die Wahrheit besitze!" Hiernach gilt also den Freimaurern die heilige Schrift nicht als einzige Quelle heilsamer Erkenntniß, sie stellen die heilige Schrift auf gleiche Stufe mit den heilig gehaltenen Schriften der heidnischen Indier und Chinesen und unsern hochgelobten HErrn JEsum auf gleiche Stufe mit den Helden dieser Heiden.

II. Ausland.

Aus Sachsen. Das laufende Jahr ist ein Jahr der Jubiläen. Und diese Jubiläen gehen insonderheit die Sachsen sehr nahe an. Es ist in diesem Blatt bereits über die Jubiläen der Gemeinden in St. Louis und Perry County, welche nach Pfingsten festlich begangen wurden, berichtet worden. Es sind fünfzig Jahre her, daß die eingewanderten Sachsen hier in der neuen Heimath die ersten lutherischen Gemeinden gründeten. Es war ferner auch schon von dem 800jährigen Jubiläum des sächsischen Fürstenhauses Wettin die Rede, durch welches Gott in der Reformationszeit der Kirche so viel Segen zugewendet hat. Aber es wird in diesen Monaten drüben im alten Sachsen, in verschiedenen Theilen des Landes zu verschiedenen Zeiten, das Gedächtniß an ein noch viel wichtigeres Ereigniß der Vorzeit erneuert und gefeiert. Vor 350 Jahren wurde im damaligen Herzogthum, dem heutigen Königreich Sachsen, die Reformation eingeführt. — In verschiedenen kirchlichen Blättern ist kürzlich ein „Aufruf an die evangelisch-lutherischen Christen Sachsens zur 350jährigen Gedächtnißfeier der Kirchenreformation 1889" veröffentlicht worden. In demselben wird das, was vor 350 Jahren in Sachsen geschehen, mit folgenden Worten beschrieben: „Im Churfürstenthum Sachsen hatte unter dem Schutze der unvergeßlichen Churfürsten die Reformation Luthers bereits festen Boden und Bestand gewonnen. Im Herzogthum Sachsen war sie durch Herzog Georg den Bärtigen noch ausgeschlossen; die Predigt des Evangeliums verboten; die Bekenner desselben wurden des Lands verwiesen oder sonst verfolgt. Nach dem Tode Georgs 1539 trat sein Bruder, Heinrich der Fromme, der bisher auf die Aemter Freiberg und Wolkenstein angewiesen war, als sein Nachfolger in das Erbe des Herzogthums. War dieser schon vorher der Lehre Luthers ergeben gewesen, so war es nun sein erstes Werk, ihr in seinem ganzen Lande Recht und Raum zu geben. Der Anfang der Reformation wurde zu Pfingsten 1539 in Leipzig gemacht. Der Gottesdienst, bei welchem Luther selbst predigte, wurde deutsch, das heilige Abendmahl in evangelischer Weise gehalten. Auch die Universität gab endlich ihren Widerstand gegen die Reformation auf und erklärte, ‚daß sie der reinen christlichen Lehre sich keineswegs widersetzen, sondern lehren und disputiren wolle, wie es das reine Wort Gottes erfordere.' In Dresden predigte P. von Lindenau, und schon im Juni 1539 wurden die unevangelischen Ceremonien entfernt. Ein Ende hatte es mit der Verehrung ‚des schwarzen Herrgottes in der Kreuzkirche, des wächsernen Marienbildes in der Frauenkirche und dem Zulauf zu der Fußsohle der Maria in der Dreikönigskirche'. Die Frohnleichnamsprocession und der Dienst des heiligen Benno in Meißen wurden abgeschafft; 1539 und 1540 durch eine allgemeine Kirchenvisitation unter Luthers Rath und Beistand das ganze Kirchenwesen dem Evangelio gemäß geordnet, und nun kam, wie im Churstaat, so auch im Herzogthum, in sämmtlichen sächsischen Landen Gottes Wort und die evangelisch-lutherische Kirche zu siegreichem Bestand." — In der eben erwähnten, in Leipzig gehaltenen Pfingstpredigt zeigte Luther unter Anderem, welches die wahre christliche Kirche sei. „Christus spricht (Joh. 14, 23.)", so heißt es da: „Wer da hält mein Wort, da ist meine Wohnung." „Mein Wort muß darin bleiben, oder soll nicht mein Haus sein." — In jenem „Aufruf" wird weiter gesagt: „Und sie (die evangelisch-lutherische Kirche) ist es, ungeachtet großer Gefahren, die sie von Innen und von Außen bedrohten, ungeachtet der tiefgehenden politischen Veränderungen, denen Sachsen unterworfen worden, Gott sei Lob und Dank! bis auf diesen Tag geblieben. Gesichert in ihrem Bekenntnißstand und ihren Rechten, für ihre eigenen Bedürfnisse und die Erfüllung ihres geistlichen Berufes wohl versorgt, kann sie in Freiheit ihres Glaubens leben, kann sich selbst in Frieden bauen und ist im Stande, den Glaubensgenossen, die zerstreut, vereinsamt, von allen Seiten bedrängt, mit geringen Mitteln für die Freiheit des Evangeliums und den Bestand der Kirche zu kämpfen haben, in brüderlicher Liebe Dienst und Hilfe zu leisten." Ja, wenn dem doch so wäre! Aber, was hier über den gegenwärtigen Stand der sogenannten evangelisch-lutherischen Landeskirche Sachsens ausgesagt wird, muß Jedem, der die Dinge kennt und recht beurtheilen kann, fast wie Gespötte klingen. „Gesichert in ihrem Bekenntniß und in ihren Rechten": so rühmen sächsische Prediger hoch her von ihrer Landeskirche vor sämmtlichen Gliedern derselben. Die traurige Wahrheit und Wirklichkeit ist die: fast kein einziger Pastor der „evangelisch-lutherischen" Landeskirche Sachsens predigt noch, sicher kein einziger Professor der Landesuniversität in Leipzig lehrt noch, was vormals Luther predigte und lehrte. Sie haben alle die Lehre Luthers und Gottes Wort mehr oder minder gefälscht oder das Evangelium von Christo gar abgethan. Das Recht des lutherischen Bekenntnisses ist von der ersten sächsischen Landessynode 1871, welche den alten gut lutherischen Religionseid abschaffte, förmlich und feierlich zu Grabe getragen. „Sie kann in Freiheit ihres Glaubens leben": so faseln, als wären sie trunken, verblendete Leiter und Stimmführer der sächsischen Kirche. Die nüchterne Wirklichkeit ist die: wer in der sächsischen Landeskirche als Pastor nach seinem Glauben, das heißt, nach Gottes Wort und Luthers Lehre amtiren will, der wird abgesetzt, und wer als Gemeindeglied das reine, lautere Evangelium hören will, ist genöthigt, aus der Landeskirche auszutreten. Luther predigte und zeugte vor 350 Jahren: „Mein Wort muß darin bleiben, oder soll nicht mein Haus sein." Und das ist nicht geschehen. Gottes Wort ist nicht geblieben, so ist dort nicht mehr die rechte christliche Kirche. Das sächsische Volk, die sächsische Kirche, die Lehrer der Kirche voran, hat den Schatz, das lautere Gotteswort verachtet und verloren. So ist das 350jährige Gedächtniß der Einführung der Reformation in Sachsen für die sächsischen „Lutheraner" eine schwere Anklage, des Inhalts: Gedenke, wovon du gefallen bist! Aber Niemand erkennt es, Niemand nimmt es zu Herzen! — Indeß ein kleines Häuflein lutherischer Christen in Sachsen kann mit ungetheiltem Herzen und freudigem Gewissen dieses Jubiläum feiern. Das sind unsere Glaubensgenossen in der lutherischen Freikirche Sachsens. Die haben durch Gottes Gnade das Erbe der Reformation, das reine Wort und Sacrament bewahrt, nachdem es verloren war, wiedergefunden, die können in diesem Jahr rühmen und frohlocken: „Gottes Wort und Luthers Lehr vergehet nun und nimmermehr." Und wir mit ihnen. Auch wir in der neuen Heimath preisen die unaussprechliche, unverdiente Gnade Gottes, daß er in dieser Zeit des allgemeinen Abfalls uns, unserer Kirchengemeinschaft, das helle, ungetrübte Licht der reinen Lehre, das vor 350 Jahren über Sachsen aufging, noch helle scheinen läßt, so klar und hell, als es damals leuchtete, und bitten ihn mit allem Ernst: „Dein göttlich Wort, das helle Licht, laß ja bei uns auslöschen nicht."

G. St.

Wunderliche Zustände in Hermannsburg. In Hermannsburg gibt es drei kirchliche Parteien, eine landeskirchliche, eine sogenannte Hannoversche freikirchliche und eine Harmssche freikirchliche. Die drei Parteien sind wider einander also, daß si[…] schaft unter sich halten. Nur[…] stand entstanden. Die Her[…] braucht Geld, Geld von aller[…] Partei ist geneigt, ihr auf M[…] stige Collecten gesammeltes […] überlassen, denn die Parteie[…] einig in der Lehre, haben kei[…] haben Gegenaltäre gegen ein[…] ser Schwierigkeit sind nun […] ten auf einen speculativen G[…] nämlich nach Mittheilung d[…] Correspondenz" eine „Missio[…] in der alle drei Parteien v[…] spondenz" sagt: „Es findet […] ner lutherischer Freikirchen […] gemeinde statt." Und dam[…] regenten einen Weg ausfind[…] nöthige Geld flüssig gemacht […] gewonnen wird. — Es wir[…] ob der Unterricht im Mission[…] gemeinde unirt gegeben wer[…] alle Monat oder alle Jahre […] Sonderlehren den Missionsz[…] prägen soll. Auch wird nich[…] zu denen die Zöglinge gesan[…] nistisch oder je nach den […] teien bearbeitet werden solle[…] gemeinden entweder das B[…] unirten Missionshausgemein[…] gestalteten und gespaltenen […] gemeinde abspiegeln soll. […] Kirchenregenten über diesen […] und überlassen es den Zögli[…] Meinung und Neigung, in d[…] — Zöglinge aus dieser Mi[…] auch hierher nach Amerika z[…] die Gemeinden natürlich wei[…] nämlich Hermannsburgisch, […] andere Art, unirt oder sep[…] aber die Ohio-Synode dafü[…] hier auch noch einen Ohio'[…] bekommen. — Die armen […] Amerika!

Ordinationen un[…]

Im Auftrag des Herrn Präses[…] Otto Lübke am 3. Sonntag n[…] Gemeinde zu Louisville, Ky., or[…]

Adresse: Rev. O. Luebke,
S. W. corner of 18th & G[…]

Am 4. Sonntag nach Trin. w[…] im Auftrag des Ehrw. Präsidium[…] zeichneten in Council Bluffs, J[…] eingeführt.

Adresse: Rev. Th. Steege,
627 7t[…]

Im Auftrag des Ehrw. Pr[…] Paul v. Törne am 4. Sonn[…] seinen Gemeinden bei Hinton u[…]

Adresse: Rev. Paul v. Toern[…]
N[…]

Im Auftrag des Ehrw. Herr[…] F. R. Tramm am 3. Sonnta[…] in Mishawaka, Ind., eingeführt[…]

Adresse: Rev. F. R. Tramm[…]

Im Auftrag des Ehrw. Herr[…] H. Castens am 3. Sonntag n[…] Gemeinde zu Russels Grove von[…]

Adresse: Rev. H. Castens, […]

Im Auftrag des Ehrw. Präse[…] tag nach Trin. P. H. Grefe in […] eingeführt von

er da hält
Wort muß
.“ — In
die evan=
roßer Ge=
edrohten,
derungen,
Lob und
in ihrem
jenen Be=
Berufes
ns leben,
ande, den
von allen
Freiheit
kämpfen
leisten.“
über den
sch=luthe=
muß Je=
kann, fast
kenntniß
Prediger
Gliedern
ichkeit ist
erischen“
einziger
rt noch,
aben alle
t minder
bgethan.
von der
en alten
lich und
eit ihres
en, ver=
Kirche.
ichsischen
is heißt,
will, der
s reine,
aus der
d zeugte
en, oder
schehen.
ht mehr
olk, die
hat den
verloren.
ung der
eraner“
von du
d nimmt
lutheri=
Herzen
. Das
en Frei=
abe das
cramen
den, die
„Gottes
rmehr.“
Heimath
Gottes,
s, unse=
icht der
aufging,
damals
göttlich
n nicht.“
. St.
In Her=
landes=
iche und
ien sind

wider einander also, daß sie keine Abendmahlsgemeinschaft unter sich halten. Nun ist ein nicht geringer Uebelstand entstanden. Die Hermannsburgische Mission gebraucht Geld, Geld von allen drei Parteien. Aber keine Partei ist geneigt, ihr auf Missionsfesten und durch sonstige Collecten gesammeltes Geld der anderen Partei zu überlassen, denn die Parteien sind ja, wie gesagt, nicht einig in der Lehre, haben keine Abendmahlsgemeinschaft, haben Gegenaltäre gegen einander aufgerichtet. Bei dieser Schwierigkeit sind nun die dortigen Kirchenregenten auf einen speculativen Gedanken gerathen, sie haben nämlich nach Mittheilung der „Hannoverschen Pastoral-Correspondenz“ eine „Missionshausgemeinde“ gegründet, in der alle drei Parteien vertreten sind. Die „Correspondenz“ sagt: „Es findet also eine Union verschiedener lutherischer Freikirchen in der einen Missionshausgemeinde statt.“ Und damit haben denn die Kirchenregenten einen Weg ausfindig gemacht, auf dem das so nöthige Geld flüssig gemacht und von allen drei Parteien gewonnen wird. — Es wird nun aber nicht mitgetheilt, ob der Unterricht im Missionshause dieser Missionshausgemeinde unirt gegeben werden wird, oder ob umschicht alle Monat oder alle Jahre jede der drei Parteien ihre Sonderlehren den Missionszöglingen vortragen und einprägen soll. Auch wird nicht mitgetheilt, ob die Heiden, zu denen die Zöglinge gesandt werden, von diesen unionistisch oder je nach den Sonderlehren der drei Parteien bearbeitet werden sollen, so daß sich in den Heidengemeinden entweder das Bild der Hermannsburgischen unirten Missionshausgemeinde oder das Bild der dreifach gestalteten und gespaltenen Hermannsburgischen Landgemeinde abspiegeln soll. — Wahrscheinlich sind die Kirchenregenten über diesen Punkt selbst noch nicht einig und überlassen es den Zöglingen je nach deren Ansicht, Meinung und Neigung, in der Heidenwelt zu missioniren. — Zöglinge aus dieser Missionshausgemeinde kommen auch hierher nach Amerika zur Ohio=Synode und werden die Gemeinden natürlich weiden, wie sie es gelernt haben, nämlich Hermannsburgisch, so oder so, auf die eine oder andere Art, unirt oder separirt. Wahrscheinlich wird aber die Ohio=Synode dafür sorgen, daß die Zöglinge hier auch noch einen Ohio'schen Anstrich und Färbung bekommen. — Die armen Gemeinden in Afrika und Amerika!

X.

Ordinationen und Einführungen.

Im Auftrag des Herrn Präses Niemann wurde Herr Candidat Otto Lübke am 3. Sonntag nach Trin. in der zweiten ev.=luth. Gemeinde zu Louisville, Ky., ordinirt und eingeführt von

F. W. Pohlmann.

Adresse: Rev. O. Luebke,
S. W. corner of 18th & Grayson Strs., Louisville, Ky.

Am 4. Sonntag nach Trin. wurde Herr Candidat Th. Steege im Auftrag des Ehrw. Präsidiums des Jowa=Districts vom Unterzeichneten in Council Bluffs, Jowa, ordinirt und in sein Amt eingeführt.

J. F. S. Her.

Adresse: Rev. Th. Steege,
627 7th Ave., Council Bluffs, Iowa.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Studt wurde Herr Cand. Paul v. Törne am 4. Sonntag nach Trin. ordinirt und in seinen Gemeinden bei Hinton und in Kingsley eingeführt von

E. A. Brüggemann.

Adresse: Rev. Paul v. Toerne,
Neptune, Plymouth Co., Iowa.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Niemann wurde Herr P. F. R. Tramm am 3. Sonntag nach Trin. in seiner Gemeinde in Mishawaka, Ind., eingeführt von

Tr. Thieme.

Adresse: Rev. F. R. Tramm, Box 505, Mishawaka, Ind.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Wunder wurde Herr P. H. Castens am 3. Sonntag nach Trin. in der St. Matthäus=Gemeinde zu Russels Grove von mir eingeführt.

H. W. Wehrs.

Adresse: Rev. H. Castens, Lake Zurich, Lake Co., Ill.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Pennekamp wurde am 3. Sonntag nach Trin. P. H. Grefe in seiner Gemeinde bei Lubell, Kans., eingeführt von

W. Zabel.

Am 3. Sonntag nach Trin. ist im Auftrag des Ehrw. Präses Wunder Herr P. Friedrich Cämmerer in seinen Gemeinden Harvard und Alden durch Unterzeichneten unter Assistenz des Hrn. P. E. Schmidt eingeführt worden. W. v. Schenck.

Adresse: Rev. Fr. Caemmerer,
Harvard, McHenry Co., Ill.

Kircheinweihungen.

Am 1. Sonntag nach Trin. weihte die ev.-luth. St. Petri-Gemeinde zu Easton, Faribault Co., Minn., ihr neuerbautes Kirchlein (30×20) dem Dienste Gottes. Gepredigt haben die PP. Rubel und Steger deutsch und P. Nickels englisch.

J. Grabarkewitz.

Am 5. Sonntag nach Trin. weihte die ev.-luth. St. Paulus-Gemeinde in Rockford, Ill., ihre neue Kirche (70×36) dem Dienste Gottes. Festprediger: die Herren PP. A. Wagner und Th. Kohn. L. W. Dorn.

Conferenz-Anzeigen.

Die Ost-Michigan Specialconferenz versammelt sich, w. G., am 6. und 7. August in der Gemeinde des Herrn P. Link zu Mount Clemens. J. Zuberbier.

Die La Porte Specialconferenz versammelt sich am 7. und 8. August bei Herrn P. F. W. Herzberger in Hammond, Ind.

J. F. Niethammer.

Die Springfield Specialconferenz versammelt sich am 13. und 14. August in Bishop, Ill. Alb. Brauer.

Die gemischte Pastoralconferenz von Manitowoc und Sheboygan County versammelt sich, s. G. w., vom 6. bis 8. August bei Hrn. P. Sprengling in Centreville. J. Herzer.

Wahlanzeige.

Da Herr Prof. W. Diederich seine Resignation als Gymnasiallehrer der hiesigen Anstalt eingereicht, und die Aufsichtsbehörde dieselbe angenommen hat, so ist ein neuer Professor für Fort Wayne zu erwählen.

Der Unterzeichnete fordert deshalb im Namen des Wahlcollegiums alle Betreffenden auf, innerhalb der nächsten vier Wochen die Namen derjenigen, die sie als Candidat für die vacante Professur aufgestellt zu sehen wünschen, an ihn einzusenden.

Das Recht der Candidatenaufstellung haben laut Synodalconstitution außer den Gliedern des Wahlcollegiums alle Synodalgemeinden, sowie das Lehrercollegium und die Aufsichtsbehörde der betreffenden Anstalt.

Fort Wayne, Ind., 12. Juli 1889. C. Groß,
Secretär des Wahlcollegiums.

Der Jowa-District

versammelt sich, s. G. w., dieses Jahr vom 21. bis 27. August in der Gemeinde des Hrn. P. C. F. Melcher in Warren Township, Bremer Co., Jowa. — Um rechtzeitige Anmeldung bei dem Pastor loci wird gebeten. Fr. Brust, Secr.

Progymnasium in Milwaukee.

Am 4. September, so Gott will, wird das neue Schuljahr beginnen. Am Tage vorher hat sich ein jeder Schüler in der Anstalt einzufinden. Anmeldungen sollten sofort an den Unterzeichneten gerichtet werden. Die Anstalt umfaßt bis jetzt die vier untersten Klassen eines Gymnasiums: Sexta, Quinta, Quarta und Tertia. Zur Aufnahme ist ein gutes schriftliches Zeugniß und sind die Kenntnisse einer guten Gemeindeschule erforderlich.

Für Kost — Feuerung mit eingeschlossen — werden $15.00 pro Quartal, also $60.00 das Jahr bezahlt. Zu dieser Summe kommen nur noch hinzu: $2.00 für Arzt und Apotheke, $1.00 für Schülerbibliothek und $1.00 für Licht, macht im Ganzen $64.00 das Jahr, oder $16.00 pro Quartal. Dieser Betrag ist zu Anfang eines jeden Quartals direct an den Unterzeichneten einzusenden. Ebenso sollte es auch mit den übrigen Geldern der Schüler, jedenfalls in den beiden unteren Klassen, gehalten werden.

Diejenigen Schüler, welche in den Dienst der Kirche treten wollen, haben den Unterricht umsonst; die das nicht wollen, haben für denselben $20.00 das Jahr zu entrichten. Dieselbe Summe haben diejenigen nachzuzahlen, welche ihren ersten Entschluß, der Kirche einmal dienen zu wollen, aufgeben und einen anderen Beruf erwählen. — Einen Koffer, Leib- und Bettwäsche hat ein jeder Schüler mitzubringen. Tisch, Stuhl, Matratze, Lampe, sowie die nöthigen Schulbücher werden am besten hier gekauft und wird der Betrag dafür die Summe von $14.00 nicht übersteigen.

Milwaukee, Concordia-College, 22. Juli 1889.

Th. H. Löber, Director.

St. Pauls Pr…
Lass…

Diese Anstalt des West…
faßt bis jetzt die drei unt…
Quinta und Quarta.

Das neue Schuljahr be…
Betreffs der Aufnahme…

1. Zur Aufnahme ist …
schule und ein gutes Z…
nehmenden.

2. Jeder Schüler mu…
und Bettwäsche, Bettde…
Koffer. NB. So viel a…

3. Das Kostgeld betr…
Feuerung eingerechnet. …
den Schülern, die sich b…
gute gerechnet. Dieselbe…
vergangenen Schuljahr f…

4. Schüler, die sich ni…
jährlich $20.00 Schulgel…

5. Kostgeld, Schulgeld…
direct an den Unterzeich…
verwaltet.

6. Anmeldungen und …
neten.

Progymn…

Das Schuljahr obiger …
tember 1889, Morgens …
besonders solcher, welche …
werden sollen, erbittet …
15. August.

Im Auftrag der …

Eingekommen in die …

Synodalkasse: Ba…
Pfingstcollecte d. Gem. H…
(S. $29.15.)
Innere Mission: …
38.20. Von etl. Glieder…
Francisco 3.75. Vom …
in San Francisco 10.00…
Arme Studenten: …
cisco 5.00. Vom St. P…
lings-Verein der St. P…
(S. $35.00.)
San Francisco, 8. Ju…

Eingekommen in …

Synodalkasse: P…
Schröders Gemeinde $9.…
P. Göhringer 10.25. Da…
coll. der Gem. in Evanst…
deckers Gem. in Hamel 13…
Pfingstcoll. aus P. Ram…
Krauses Gem., Sadorus…
2.78. Pfingstcoll. aus …
Gem. in Danville 9.40.…
P. Müllers Gem. in Ches…
10.92. P. Heumanns …
Gem. 20.00. P. Döberl…
coll. aus P. G. Blankenb…
Reinke .50. (S. $179.…
Innere Mission: …
Missionsfestcoll. aus P. …
aus P. Wunders Gem. …
Wagners Gem. 19.00. …
der Süd- und Südwest…
Bartlings Gem. 17.25. …
Missionscoll. 7.50. C. …
brechts Gem. 25.65. P. …
boths Gem. 5.25. P. …
Frau C. Otto aus P. Wu…
fest der Gemm. der PP. …
d. der Missionsfestcoll. au…
Aus d. Sparbüchse von …
Missionsfest der Gemm. …
Plaines und Umgegend …
Von Fr. Bensemann 10…
Döderlein. P. Hölters …
1.00. P. W. Dorns Ge…
Wittwe Bode durch P. R…
Crete 124.30. (S. $20…
Heidenmission: F…
10.00.
Negermission: Be…
leans, 1.00. Für dieselb…
F. Wienke durch P. J…
Lewerenz' Gem. 7.33. 1…
der Süd- und Südwest…
Merkenschlagers Schulkin…
New Orleans, 4.60. Fr…
für Miss. Burgdorfs Sta…
burg 14.00. N. N. aus…

Trin. ist im Auftrag des Ehrw. Präses
rich Cämmerer in seinen Gemeinden
Unterzeichneten unter Assistenz des Hrn.
t worden. W. v. Schenck.
mmerer,
Harvard, McHenry Co., Ill.

einweihungen.

Trin. weihte die ev.-luth. St. Petri-
Faribault Co., Minn., ihr neuerbautes
Dienste Gottes. Gepredigt haben die
eutsch und P. Nickels englisch.
J. Grabarkewitz.

Trin. weihte die ev.-luth. St. Paulus-
, Ill., ihre neue Kirche (70×36) dem
olger: die Herren PP. A. Wagner und
L. W. Dorn.

renz-Anzeigen.

Specialconferenz versammelt sich, w. G.,
der Gemeinde des Herrn P. Link zu
J. Zuberbier.

lconferenz versammelt sich am 7. und 8.
3. Herzberger in Hammond, Ind.
J. F. Niethammer.

Specialconferenz versammelt sich am 13.
, Ill. Alb. Brauer.

conferenz von Manitowoc und She-
lt sich, s. G. w., vom 6. bis 8. August
a Centreville. J. Herzer.

Wahlanzeige.

berich seine Resignation als Gymnasial-
t eingereicht, und die Aufsichtsbehörde
so ist ein neuer Professor für Fort Wayne

vert deshalb im Namen des Wahlcolle-
auf, innerhalb der nächsten vier
jenigen, die sie als Candidat für die
ellt zu sehen wünschen, an ihn einzu-

tenaufstellung haben laut Synodalcon-
ern des Wahlcollegiums alle Synodal-
yrercollegium und die Aufsichtsbehörde

Juli 1889. C. Groß,
Secretär des Wahlcollegiums.

Iowa-District

dieses Jahr vom 21. bis 27. August in
C. F. Melcher in Warren Township,
rechtzeitige Anmeldung bei dem Pastor
Fr. Brust, Secr.

sium in Milwaukee.

Gott will, wird das neue Schuljahr be-
hat sich ein jeder Schüler in der Anstalt
en sollten sofort an den Unterzeichneten
nstalt umfaßt bis jetzt die vier untersten
s: Sexta, Quinta, Quarta und Ter-
in gutes schriftliches Zeugniß und sind
Gemeindeschule erforderlich.
nit eingeschlossen — werden $15.00 pro
as Jahr bezahlt. Zu dieser Summe
$2.00 für Arzt und Apotheke, $1.00
d $1.00 für Licht, macht im Ganzen
16.00 pro Quartal. Dieser Betrag ist
uartals direct an den Unterzeichneten
te es auch mit den übrigen Geldern der
beiden unteren Klassen, gehalten werden.
velche in den Dienst der Kirche treten
cht umsonst; die das nicht wollen, haben
Jahr zu entrichten. Dieselbe Summe
hlen, welche ihren ersten Entschluß, der
ollen, aufgeben und einen anderen Beruf
r, Leib- und Bettwäsche hat ein jeder
Tisch, Stuhl, Matratze, Lampe, sowie
werden am besten hier gekauft und wird
me von $14.00 nicht übersteigen.
College, 22. Juli 1889.
Th. H. Löber, Director.

St. Pauls Progymnasium zu Concordia, Lafayette Co., Mo.

Diese Anstalt des Westlichen Districts der Missourisynode umfaßt bis jetzt die drei untern Klassen eines Gymnasiums, Sexta, Quinta und Quarta.

Das neue Schuljahr beginnt, D. v., Mittwoch, den 29. August. Betreffs der Aufnahme beachte man gütigst Folgendes:

1. Zur Aufnahme ist nöthig die Vorbildung einer Gemeindeschule und ein gutes Zeugniß über den Charakter des Aufzunehmenden.

2. Jeder Schüler muß versehen sein mit der nöthigen Leib- und Bettwäsche, Bettdecken, Handtüchern, Bürsten und einem Koffer. NB. So viel als möglich bunte Wäsche!

3. Das Kostgeld beträgt für's Schuljahr $50.00, Licht und Feuerung eingerechnet. Liebesgaben an den Haushalt werden den Schülern, die sich dem Dienst der Kirche widmen wollen, zu gute gerechnet. Dieselben machten es möglich, daß die Kost im vergangenen Schuljahr für $42.50 geliefert werden konnte.

4. Schüler, die sich nicht dem Dienst der Kirche widmen, zahlen jährlich $20.00 Schulgeld.

5. Kostgeld, Schulgeld, sowie die Privatgelder der Schüler sind direct an den Unterzeichneten einzusenden und werden von ihm verwaltet.

6. Anmeldungen und Anfragen richte man an den Unterzeichneten. H. Käppel.

Progymnasium in New York.

Das Schuljahr obiger Anstalt beginnt Dienstag, den 2. September 1889, Morgens 9 Uhr. Anmeldungen neuer Schüler, besonders solcher, welche in Kost und Logis in New York gebracht werden sollen, erbittet sich der Unterzeichnete bis spätestens den 15. August.

Im Auftrag der Aufsichtsbehörde
E. Bohm, Director,
341 E. 18th Str.

Eingekommen in die Kasse des California- und Oregon-Districts:

Synodalkasse: Von der Gemeinde in St. Helena $10.00. Pfingstcollecte d. Gem. Hrn. P. G. Runkels in Los Angeles 19.15. (S. $29.15.)

Innere Mission: St. Paulus-Gem. in San Francisco 38.20. Von etl. Gliedern des St. Pauls-Frauenverein in San Francisco 3.75. Vom Jünglings-Verein der St. Paulus-Gem. in San Francisco 10.00. (S. $51.95.)

Arme Studenten: Von Hrn. N. G. Seibel in San Francisco 5.00. Vom St. Pauls-Frauenverein 20.00. Vom Jünglings-Verein der St. Paulus-Gem. in San Francisco 10.00. (S. $35.00.)

San Francisco, 8. Juli 1889. J. H. Hargens, Kassirer.
400 Sixth Str.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Synodalkasse: Pfingst-Abendmahls-Collecte aus P. C. Schröders Gemeinde $9.30. Von der Gem. in Prairietown durch P. Göhringer 10.25. Dessen Gem. in Staunton 14.20. Pfingstcoll. der Gem. in Evanston 7.00. Pfingstcoll. aus P. Schieferdeckers Gem. in Hamel 13.83. P. Webers Gem., Bonfield, 8.68. Pfingstcoll. aus P. Ramelows Gem. in Elk Grove 12.30. P. Krauses Gem., Sadorus, 7.25. P. Engels Gem. in Covington 2.78. Pfingstcoll. aus P. Lewerenz' Gem. 8.16. P. Martens' Gem. in Danville 9.40. P. Meyers Gem. in Lincoln 13.85. P. Müllers Gem. in Chester 5.15. P. Kirchners Gem. in Nichton 10.92. P. Heumanns Gem., Farina, 3.90. P. H. Sievings Gem. 20.00. P. Döderleins Gem. in Homewood 7.52. Pfingstcoll. aus P. G. Blankens Gem. 15.00. Friedr. Otto durch P. Reinke .50. (S. $179.99.)

Innere Mission: Coll. aus P. Webers Gemeinde 8.00. Missionsfestcoll. aus P. Lewerenz' Gem. 21.00. Frau Kirchhoff aus P. Wunders Gem. 5.00, Frau Fleischer das. 1.50. P. A. Wagners Gem. 19.00. 9 Zehntel des Uebersch. vom Missionsfest der Süd- und Südwest-Chicago Gemm. 665.96. Aus P. W. Bartlings Gem. 17.25. Aus P. Leebs Gem., nachträglich zur Missionscoll. 7.50. C. Haatr durch P. Succop 2.00. P. Engelbrechts Gem. 25.65. P. Kohns Gem., Chicago, 2.82. P. Heerboths Gem. 5.25. P. Müllers Gem. in Schaumburg 14.00. Frau C. Otto aus P. Wunders Gem. 5.00. Coll. beim Missionsfest der Gemm. der PP. Fr. Döderlein und Th. Bünger 40.00. ½ der Missionsfestcoll. aus P. Großes Gem. in Addison 116.06. Aus d. Sparbüchse von Prof. Homanns Kindern 1.00. Vom Missionsfest der Gemm. in Nord- und Nordwest-Chicago, Des Plaines und Umgegend 947.00. P. Sievings Gemeinde 10.00. Von Fr. Bensemann 10.00, Joh. Sickmann 5.00 durch P. F. Döderlein. P. Hölters Gem. 20.00. Frau N. N. durch dens. 1.00. P. W. Dorns Gem. 8.75. Gem. in Squaw Grove 6.50. Wittwe Bode durch P. Reinke 1.00. ¾ der Missionscoll. d. Gem. Crete 124.30. (S. $2090.54.)

Heidenmission: Fr. Bensemann durch P. Fr. Döderlein 10.00.

Negermission: Benj. Rauft für Bethl. Station, New Orleans, 1.00. Für dieselbe Pfingstcoll. der Gem. Evanston 6.00. F. Wienke durch P. Johanning 1.00. Missionscoll. aus P. Lewerenz' Gem. 7.33. 1 Zehntel vom Uebersch. vom Missionsfest der Süd- und Südwest-Chicago Gemm. 74.00. Von Lehrer Merkenschlagers Schulkindern für den Bau der neuen Negerschule, New Orleans, 4.60. Frau Gor in Springfield durch Lehrer Wilf für Miss. Burgdorfs Station .50. P. Müllers Gem. in Schaumburg 14.00. N. N. aus P. Wunders Gem. 1.50. Coll. beim Missionsfest der Gemm. der PP. Fr. Döderlein und Th. Bünger 15.00. K. Habenicht aus P. Th. Büngers Gem. 2.00. Theil der Missionsfestcoll. aus P. Großes Gem. in Addison 38.69. Frauenverein Gem. P. Heumanns 6.60. Vom Missionsfest der Gemm. in Nord- und Nordwest-Chicago, Des Plaines und Umgegend 67.66. Durch P. Fr. Döderlein von N. N. 2.00, H. Elbers 1.00, C. Hellberg 1.00. ¼ d. Missionscoll. d. Gem. Crete 41.43. (S. $285.31.)

Wittwenkasse: Hochzeitscoll. bei Hrn. G. Meyer und Frl. L. S. Busse in Elk Grove 18.00. P. Martens' Gem., Danville, 18.80. P. W. Kohn 5.00. Durch Lehrer Meder von der Addison Lehrer-Conferenz 8.47. Dankopfer von Frau Wilhelmine Freise durch P. Rabe 3.00. H. Oehlerking aus P. Großes Gem. in Addison 20.00. Klingelbeutelgeld aus P. Heumanns Gem. 6.00. Durch Lehrer C. Köbel von der Chicago Lehrer-Conferenz 18.25. Dankopfer von Frau Elis. Frike durch P. Löschen 4.00. Frauenverein in P. Steeges Gem., Dundee, 8.50. (S. $110.02.)

Judenmission: Aus dem Nachlaß des verst. Fr. Henningsmeyer aus Elk Grove 12.25. N. N. aus P. Wunders Gemeinde 1.00. Theil der Missionsfestcoll. aus P. Großes Gem. in Addison 38.68. (S. $52.43.)

Kirchbau in Springfield: Hrn. H. Sievers sen. in Neu-Braunschweig durch P. Rösch 5.00. Durch Kass. Schmalzriedt 15.00. Durch Kass. Spilman aus dem Oestl. Distr. 60.23. Aus der Gem. Golden: von G. Post 2.00, E. Weerts 2.00, A. Eggen .50. Durch P. Engelbrecht von W. Wolf 5.00, N. N. 1.00. P. Kohns Gem., Chicago, 4.05. P. Engels Gem. in Covington 5.00. P. A. Grimms Gem. in Buckley 4.50. Durch Kass. Mangelsdorf aus dem Kansas-District 11.13. P. Th. Pissels Gem. 5.00. (S. $120.41.)

Studirende Waisenknaben: Collecte bei der Hogreve-Schönbeckschen Hochzeit durch P. Röder 24.00. P. Stephans Gem. in Austin 8.45. Klingelbeutelgeld der Gem. P. Heumanns 6.00. (S. $38.45.)

Englische Mission: Pfingstcoll. aus P. W. v. Schencks Gem. 10.00. Missionsfestcoll. aus P. Lewerenz' Gem. 7.50 und für P. Dallmanns Gem. 2.00. Für dies.: N. N. durch P. Engel 1.00, P. A. Wagners Gem. 20.00, Abendmahls-Coll. in P. J. Drögemüllers Gem. 2.10, P. Schröders Gem. in Squaw Grove 6.50. P. A. Wagners Gem. 5.14. (S. $54.24.)

Emigranten-Mission: Missionsfestcoll. aus P. Lewerenz' Gem. für New York 2.00, Baltimore 2.00. P. Grupes Gem. in Rodenberg für New York 5.44. Pfingstcoll. aus P. Schwartz' Gem. für Baltimore 6.40. Theil der Missionsfestcoll. aus P. Großes Gem. in Addison 38.69. (S. $54.53.)

Waisenhaus bei St. Louis: Von den Schulkindern P. J. Drögemüllers 1.60.

Hospital in St. Louis: Dankopfer von Frau N. N. durch P. W. Heinemann 1.25.

Baukasse in Addison: Aus der Gem. Golden von J. Meints sen. 5.00. Durch Lehrer Ballmann von der Gem. Dundee 24.55. (S. $29.55.)

Arme Studenten in Springfield: Von Hrn. H. Sievers sen. aus New Braunschweig 5.00. Durch Kass. Schmalzriedt 10.00. Hochzeitscoll. bei Großmann-Bosseker aus der Gem. Cowling 3.00. P. Oettings Gem. in Golden 6.76, J. Flesner 1.00, W. O. das. 1.00. Durch Kass. Eißfeldt 25.00. Hochzeitscoll. bei Hrn. Steege in Dundee 6.25. Von Alwine Hollmann aus P. Wunders Gem. für Krusche 5.00. P. Schröders Gem. in Squaw Grove für G. H. Koch 6.50. Durch dens. von Frau Friederike Leifheit 2.00. (S. $71.51.)

Für die durch die Wasserfluthen im Conemaughthale Beschädigten: P. H. Schmidts Gem. in Cowling 7.60. Durch P. Oetting in Golden: Von Ch. Meints 1.00, W. O. 1.00, Wittwe Flesner 3.00, H. Franzen 5.00, H. H. Flesner 1.50, J. Flesner 5.00. (S. $24.10.)

Gem. in Hillsboro: P. Feddersens Gem. in New Berlin 4.00.

Waisenhaus in Addison: P. Webers Gem., Bonfield, 7.00. Coll. am 2. Sonntag n. Trin. in Lynnville 6.42. Rest v. d. für ein Taufbecker best. Gelde aus ders. Gem. 1.00. Pfingstcoll. aus P. Graupners Gem. Mt. Carroll 9.00. Klingelbeutelgeld aus P. Heumanns Gem. 6.78. (S. $30.20.)

Deutsche Freikirche: Vom Missionsfest d. Gemm. in Nord- und Nordwest-Chicago, Des Plaines u. Umgegend 67.65. Gem. P. H. Sievings 5.00. (S. $72.65.)

Haushaltskasse in St. Louis: Gem. P. C. Schröders 4.25.

Haushaltskasse in Springfield: Gem. P. C. Schröders 6.60.

Baukasse in Milwaukee: P. Großes Gem. in Addison 50.00. Durch Lehrer Bollmann von der Gem. Dundee 24.55. (S. $74.55.)

Arme Schüler in Fort Wayne: N. N. durch P. Weber für Matuschka 5.00. Hochzeitscoll. bei Wendling-Ziegler für G. Ziegler 4.30 und für dens. von der kranken Lydia, durch P. Gräf .70. Jungfrauen-Verein in P. Wagners Gem. für H. Preckel 4.00. (S. $9.00.)

Arme Studenten in St. Louis: Hrn. H. Sievers sen. aus Neu-Braunschweig durch P. Rösch 5.00. P. Großes Gem. in Addison für W. Bäder 30.00. Jungfrauen-Verein der Gem. P. A. Wagners für A. Grambauer 23.00 und für P. Eickstädt 15.00. Für dens. von A. Bebuhn 2.00, F. Nix 1.00, N. N. 2.00. Jünglings-Verein der Gem. P. Succops für Abel 15.00. Vom Jünglings- und Jungfrauen-Verein der Gem. Addison für Bäder 10.00. Hrch. Giesecke durch P. Reinke 5.00. (S. $108.00.)

Arme Schüler in Addison: C. Seehausen für A. Reuter 1.00. Gem. Addison für Maudanz 5.00. Hochzeitscoll. bei Großmann-Bossecker aus der Gem. Cowling 2.25. Jungfrauen-Verein in P. A. Wagners Gem. für Konow 8.00. Frauenverein in P. Succops Gem. für Rabe 15.00. P. H. Sievings Gem. für H. Hillmann 15.00. (S. $46.25.)

Springfield, Ill., 22. Juli 1889. J. S. Simon, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Mittleren Districts:

Neubau in Milwaukee: P. Bethke's Gem. in Reynolds $4.00. Dess. Gem. in Goodland 10.00. (S. $14.00.)

Synodalkasse: P. Schlesselmann's Gem. in Friedheim $16.12. P. Berg's Gem. in Adams Co. 5.50. P. Dröge's St. Joh.-Gem. in Fryburgh 12.40. P. Sauer's Gem. in Fort

Wayne 44.70. P. Schumm's Gem. in Lafayette 50.00. P. Lothmann's Gem. in Akron 18.82. Dess. Gem. in Kent 3.58. P. Werfelmann's Gem. in Neudettelsau (Schuldent.) 23.38. P. Jüngel's Gem. in Fort Wayne 20.00. P. Rupprecht's Gem. in North Dover 10.55. P. Sallmann's Gem. in Pomeroy 5.45. P. List's Gem. in Preble 7.00. P. Zollmann's Gem. in Bear Creek 10.62. P. Bethke's Gem. in Reynolds 7.45. P. Franke's Gem. bei Fort Wayne 9.34. P. Husmann's Gem. bei Arcadia 1.95. P. Horst's Gem. bei Dublin 5.00. Dess. Gem. in Hilliard 10.50. P. Wambsganß' Gem. in Newburgh 15.25. P. Trautmann's Gem. in Columbus 18.10. P. Bauer's Gem. in Weltes 6.81. P. Jox' Gem. in Logansport 10.50. Durch G. Sprandel v. d. Gem. in Kendallville 4.00. P. Strasen's Gem. in Leslie 3.52. P. Kretzmann's Gem. in Cleveland 22.75. P. Sauer's Gem. in Fort Wayne 48.00. P. Hassold's Gem. in Huntington 7.35. (S. $398.64.)

Negermission: D. P. Schupmann, ges. auf Busse-Hockemeier's Hochz. in Gar Creek $5.00. P. Rump's Gem. in Tolleston 7.38. Durch P. Kaumeyer von G. Mertz in Pleasant Township 1.00. D. P. Jox in Logansport .50. H. Burdorf aus P. Weseloh's Gem. in Cleveland (New Orleans) 1.00. Fr. Schumm aus P. Seemeyer's Gem. in Schumm (New Orleans) 1.00. (S. $15.88.)

Judenmission: Durch P. Werfelmann in Neudettelsau Hochzeitskoll. $6.12.

Innere Mission: Durch Lehrer Fedder in Valparaiso ges. bei Cl. Specht $2.00. P. Michael's Gem. in Göglein 11.25. Durch P. Werfelmann in Neudettelsau von M. Sch. 1.00. Aus d. Missionsb. P. Franke's Gem. b. Fort Wayne 10.00. N. N. aus ders. Gem. 2.00. P. Lücker's Gem. in Bremen 14.00. P. Mertz's Gem. an der Clifty 10.53. D. P. Kaumeyer v. G. Mertz in Pleasant Townsh. 1.00. Emanuels-Gem. P. Bachmann's in Evansville 13.00. (S. $64.78.)

Englische Mission: Durch P. Schupmann, ges. auf Busse-Hockemeier's Hochz. in Gar Creek $5.00. P. Frank's Gem. in Zanesville 4.53. P. Müller's Gem. in Lanesville 6.60. Durch P. Kaumeyer's von G. Mertz in Pleasant Townsh. 1.00. Für P. Dallmann's Gem. in Baltimore: Durch P. Schupmann, ges. auf Busse-Hockemeier's Hochz. in Gar Creek 2.00. P. Gotsch's Gem. bei Hoagland 2.00. P. Frank's Gem. in Zanesville 2.00. Aus d. Missionsb. P. Franke's Gem. b. Fort Wayne 2.00. Jungfrauenv. P. Brömer's Gem. in Cincinnati 5.00. P. Jox' Gem. in Logansport 11.50. P. Seemeyer's Gem. in Schumm 4.00. (S. $45.63.)

Glaubensbrüder in Deutschland: Theil der Pfingstfestkoll. P. Zorn's Gem. in Cleveland $50.00. P. Niethammer's Gem. in La Porte 32.20. Von etl. Gldrn. P. Wambsganß' Gem. in Indianapolis 1.40. (S. $83.60.)

Missions-Gem. in Nord-Omaha, Nebr.: Jungfrauenv. P. Groß' Gem. in Fort Wayne $10.00. W. Schaper sr. in Columbia City 1.00. (S. $11.00.)

2. Gem. in Louisville, Ky.: P. Markworth's Gem. am White Creek $11.60. P. Thieme's Gem. in South Bend 10.35. P. Ernst's Gem. in Euclid 11.00. P. Hiller's Gem. in Minden 10.70. P. Kaiser's Gem. in Julietta 11.00. Theil d. Pfingstfestkoll. P. Zorn's Gem. in Cleveland 50.00. P. Kähler's Gem. in Farmers Retreat 14.50. P. Schmidt's Gem. in Seymour 15.65. D. dens. v. d. St. Joh.-Gem. in Jackson Co. 21.40. P. Rump's Gem. in Tolleston 6.00. P. Husmann's Gem. bei Arcadia 3.20. Dess. Gem. in Tipton Co. 3.50. P. Mertz's Gem. an d. Clifty 8.36. P. Jox' Gem. in Logansport 11.75. P. Jüngel's Gem. in Fort Wayne 16.13. P. Stelter's Gem. in Denham 3.54. (S. $208.68.)

Gem. in Springfield, Ill.: Nähverein P. Frank's Gem. in Zanesville $15.00. Durch P. Kaumeyer von G. Mertz in Pleasant T. .90. Durch P. Gotsch von W. Moltthan sr. aus der Gem. bei Hoagland 5.00. (S. $20.90.)

Gem. in Columbus, Ohio: P. Stelter's Gem. in Medaryville $3.46.

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. Schupmann ges. auf Busse-Hockemeier's Hochz. in Gar Creek $3.00. Durch P. Schmidt in Elyria für Haseroth von: Frl. L. M. 5.00, von Frl. T. W. 5.00, von Frau B. W. 3.00. P. Kleist's Gem. in New Haven 7.27. J. Sch. aus P. Werfelmann's Gem. in Neudettelsau 5.00. Durch P. Schmidt, koll. auf Burbrink-Stientker's Hochz. in Jonesville 5.00. P. Scheips' Gem. in Hobart 6.00. (S. $89.27.)

Arme Studenten in Springfield: Frau M. aus P. Schlesselmann's Gem. in Friedheim für H. Jäbker $3.00. P. Scheips' Gem. in Hobart 5.00. P. Koch's Gem. in Huff 3.00. P. Jox' Gem. in Logansport für Sell 15.00. (S. $26.00.)

Arme Schüler in Fort Wayne: Frau M. aus P. Schlesselmann's Gem. in Friedheim für Traug. Meyer $2.00. D. P. Zorn in Cleveland ges. auf Fr. Hagedorn- L. Stühm's Hochz. 8.50. P. Kähler's Gem. in Farmers Retreat für G. Gotsch 21.00. Durch P. Bethke ges. auf Joh. Heimlich's Hochz. in Reynolds für Val. Kern 5.15. C. Goos aus P. Brömer's Gem. in Cincinnati 1.00. P. Weseloh's Gem. in Cleveland für C. Schulz 20.00. P. Niemann's Gem. in Cleveland 76.05. Durch P. Sauer in Fort Wayne koll. auf H. Breimeyer's Hochz. 16.20, auf Wolfg. Schneider's Hochz. 2.50. (S. $152.40.)

Arme Schüler in Addison: Frauenv. P. Niemann's Gem. Cleveland für Rosenberg $10.00. W. B. aus ders. Gem. durch P. Niemann für dens. 1.00. P. Kaiser's Gem. in Liverpool für M. Weidner 6.00. P. Koch's Gem. in Huff 3.00. (S. $20.00.)

Haushalt in Fort Wayne: P. Weseloh's Gem. in Cleveland $47.37.

Waschkasse in Addison: Frauenv. P. Niethammer's Gem. in La Porte $10.00.

Waisenhaus in Addison: Durch P. Trautmann in Columbus von H. Fehring für Arth. u. H. Wagester $5.00.

Waisenhaus b. Boston: P. Gotsch's Gem. bei Hoagland (für Druckerpresse) $1.00.

Waisenhaus bei Pittsburgh: Schulk. P. Jungkunz's Zions-Gem. in Columbia City $ .61. W. Lücke aus ders. Gem. 1.00. (S. $1.61.)

Waisenhaus in Indianapolis: Durch P. Bethke, koll. auf Joh. Quade's Hochz. $3.20. N. N. aus P. Franke's Gem. bei Fort Wayne 1.00. P. Schulze's Gem. in Vallonia 3.20. Durch Kassirer C. F. W. Meier, Vermächtniß von Jos. Stark in Buffalo 222.44. Ges. beim Schulfest P. Trautmann's Gem. in Columbus 14.06. Durch „Betty“ vom Nähverein P. Kretzmann's Gem. in Cleveland 5.00. Durch P. Heinze in Elkhart, Kindtaufskoll. bei Priem 3.20. Schulk. P. Seemeyer's in Schumm 3.00. (S. $255.10.)

Taubstummen-Anstalt: Durch P. Schupmann ges. auf Busse-Hockemeier's Hochz. in Gar Creek $2.54. N. N. aus P. Franke's Gem. bei Fort Wayne 1.00. W. Lücke in Columbia City d. P. Jungkunz 1.00. (S. $4.54.)

Districts-Unterstützungskasse: Frau C. aus P. Schlesselmann's Gem. in Friedheim $3.00. Durch P. Schupmann ges. auf Busse-Hockemeier's Hochz. in Gar Creek 10.00. Durch P. Wambsganß in Newburgh ges. auf Franz Wolf's Hochz. 10.00. P. Sauer's Gem. in Fort Wayne 67.42. Aus P. Preuß' Gem. bei Avilla 2.25. Lehrer Zeile in Lafayette 2.00. A. W. in Neudettelsau d. P. Werfelmann .50. Dankopfer von Frau Pastor Groß in Fort Wayne 5.00. Drittel d. Pfingstk. P. Zorn's Gem. in Cleveland 50.00. D. P. Kaumeyer von G. Mertz in Pleasant Township 1.00. P. Wambsganß' Gem. in Indianapolis 32.53. (S. $183.70.) Total: $1618.68.

Fort Wayne, Ind., den 30. Juni 1889.

D. W. Roscher, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: Von P. F. Germanns Gemeinde in Fort Smith $9.50. Durch P. J. Nething von der Gem. an Indian Creek 5.00. P. P. G. Schwankovskys Gem. in Baden, Ostercollecte, 6.10, Pfingstcoll. 3.30. Durch P. F. Rupprecht in Cole Camp von N. N. in Stover .25. Durch J. Karl Herrling in Alma aus P. F. Rohlfings Gem. 7.30. P. J. A. Mayers Gem. in New Wells 5.75. P. J. Bundenthals Christusgem. in Augusta 3.53. P. Obermeyers Gem. in St. Louis durch Hrn. Göhmann 12.70. P. O. Pfaffes Gem. in Iron Mountain 4.25. Durch Lehrer C. Nagel v. P. Pflanz' Gem. in Gordonville 6.25. Durch Hrn. Kühnert, Coll. am 50j. Jubiläum der Gemeinden zu Altenburg u. Frohna, 60.45. (S. $124.38.)

Kirchbau in Springfield, Ill.: Durch P. Heyne in Lake Creek von etl. Gliedern sr. Gem. 4.00.

Progymnasium in Concordia: P. Roschkes Gem. in Freistadt 11.00. Durch P. O. Hanser in St. Louis von Karl Wehking, Dankopfer f. die Feier sr. silb. Hochzeit, 25.00. Durch J. Karl Herrling in Alma aus P. F. Rohlfings Gem. 15.00. P. Lentzschs Gem. in Craig 4.40. (S. $55.40.)

Innere Mission des Westlichen Districts: Durch C. F. Lange in St. Louis 34.43. Durch P. O. Hanser v. Karl Wehking 15.00. Durch J. Karl Herrling in Alma aus P. F. Rohlfings Gem. 14.35. P. J. H. Ehlers in Norborne 1.00, Frau H. Poos 1.00. P. Holls' Gem. in Honey Creek 6.25. Durch P. Lentzsch in Craig, coll. durch Hrn. Stünkel, 4.00. P. Dautenhahns Gem. in Antonia 3.00. P. C. H. Demetrios Gem. in Emma 5.40. (S. $84.43.)

Negermission: Durch P. O. Hanser von Karl Wehking 5.00. Emil H. Menzel in Hamburg, Minn., .50 Vom Jünglingsverein in P. H. Albrechts Gem. in Schall, Perry Co., 10.00. Durch Lehrer Nagel von P. Pflanz' Gem. in Gordonville 4.00. Durch P. Holls von der Gem. in Stringtown 4.50. Durch P. Lentzsch in Craig, coll. durch Hrn. Stünkel 2.00. (S. $26.00.)

Englische Mission in St. Louis: P. Roschkes Gem. in Freistadt 4.68. Durch P. O. Hanser v. Karl Wehking 10.00. (S. $14.68.)

Emigranten-Mission: Durch P. O. Hanser von Karl Wehking 10.00.

Wittwenkasse: P. J. Bundenthals Christusgem. in Augusta 3.50. P. W. Heynes Gem. in Lake Creek 5.00. (S. $8.50.)

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. O. Hanser von Karl Wehking 25.00.

Hospital in St. Louis: Durch P. O. Hanser von Frau Moser 1.00.

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. Roschke in Freistadt von Frau Brockschmidt (für den ärmsten) 5.00. Durch P. O. Hanser von Karl Wehking 10.00. Durch P. O. Hanser v. Jungfrauenverein in sr. Gem. 10.00. (S. $25.00.)

Collegeschüler H. Meyer in Fort Wayne: Durch P. O. Hanser von der Dreieinigk.-Gem. in St. Louis 50.00.

Englische Kirche in Baltimore: P. Roschkes Gem. in Freistadt 2.00. P. Michels' Gem. in New Haven 2.00. (S. $4.00.)

St. Pauls-Gem. in Nord-Omaha, Nebr.: P. Schwankovskys Ebenezer-Gem. in Baden 26.75.

Walther-College in St. Louis: P. Michels' Gem. in New Haven 8.00.

Judenmission: P. Albrechts Gem. in Perry Co. 5.45.

Taubstummen-Anstalt: Hrn. Bischof in P. Janzows Gem. durch Hrn. Hörmann 1.00.

Progymnasium in Milwaukee: Durch Hrn. Bolz von P. Janzows Gem. in St. Louis 25.00.

St. Louis, 23. Juli 1889.

E. F. Querl,
1211 Tyler Str.

Berichtigung.

In meiner Quittung („Luth.“ vom 16. Juli) lies unter „Innere Mission“ anstatt „W. Meyer jun. $1.00“: Durch P. G. Barth von Wilh. Meyer jun. aus Sandusky, Wis., 1.00.

C. Eißfeldt.

Neue Drucksachen.

Casual-Predigten und -Reden von Dr. C. F. W. Walther. Aus seinem schriftlichen Nachlaß gesammelt. St. Louis, Mo. Luth. Concordia-Verlag. 1889.

Wann werden Dr. Walthers hinterlassene Predigten herauskommen? So ist seither oft gefragt worden. Das Erscheinen dieser Sammlung von Predigten und Reden überhebt uns der Antwort und das Vorwort verspricht das Erscheinen weiterer Sammlungen von meist Evangelienpredigten und von zum Theil sehr ausführlichen Predigtentwürfen. Eine Empfehlung bedarf die vorliegende Sammlung von
nicht. Es genügt, dem Leser
616 Octavseiten umfassenden Ba
darin 2 Adventswochenpredigten
tionsfestpredigten, 2 Predigten z
Luthers, 8 Bußtagspredigten, 8
predigt, 1 Predigt am Tage der
einstiftungsfestpredigten, 1 Bi
legenheit des Uebertritts eines r
Kirche, 1 Gastpredigt, 1 Predig
zweiten Flügel des Concordia-
Beichtreden, 22 Traureden, 7
Bei jeder Predigt und Rede ist,
des Jahres angegeben, in welch
Der HErr der Kirche lasse auch
Preis: $2.25. Porto: 20 Cts.

Geschichte der ersten ev.-lu in St. Louis, Mo. meinde zur Feier Jubiläums am 1 verfaßt von P. C. J Mo. Druckerei des Lut

Zu den Gemeinden, die in
Jubiläum gefeiert haben, gehö
gemeinde. Mit Recht hat auch
Güte ihres Gottes, ihre Geschi
Oeffentlichkeit übergeben. Und
Einblick in die Geschichte der Ge
die Dienste des sel. Dr. Walth
folgende wohlgetroffene Bildni
ther, der sel. Pastor Otto Her
erste treuverdiente Pastor der
gegönnt war, der sel. Pastor F
Professor Schaller, Pastor C. A
Ein werthvoller Anhang bringt
Hermann Walther: „Der Himm
desselben von Pastor J. Bünger
von Pastor Schieferdecker gehal
Das Büchlein umfaßt 101
dung von 35 Cts. vom Concord

Verhandlungen der neun sammlung des Mittl ev.-luth. Synode vo 1889.

In diesem Synodalbericht fin
vorigen Jahre begonnenen int
„von der Gegenwart des L
heiligen Abendmahl“. Z
Theil besprochenen These: „Chr
Abendmahl wahrhaftig und w
beigebracht, daß die Einsetzung
Christi Person seien; sodann w
2. „Sie (Christi Leib und Blu
unter dem Brod und Weine. 3
des Leibes und Blutes Christi n
wo immer das heilige Abendma
4. Christi Leib und Blut werden
würdigen und unwürdigen, in
Brode und Weine mündlich em
Der Bericht sollte wegen des
werden. Der Ehrw. Districtsp
sidialrede: „Wie nöthig es sei,
Gottes zu bleiben, zeigt uns
Gegenwart des Leibes und Blut
Sobald man in dieser Lehre v
Worte, wie sie lauten, abgeht, g
Aberglauben, oder in reformi
Christen eines wichtigen Mitte
eines wahren, lebendigen und th
tig ist es darum, daß wir uns a
immer wieder gewiß werden.“
Der 119 Seiten umfassende B
gegen Einsendung von 25 Cts.

Der Artikel über „Böhmenm
die Quittung des Hrn. Dir. Kä

Veränder

Rev. F. W. Herzberger, Box
Rev. J. Horn, Klinger, Bre
Rev. E. O. Lenk,
Brunnen-Str. 11,
Rev. J. List, Elysian, Le Su
Rev. Th. Maesse, Fulda, M
Rev. J. C. H. Martin,
Box 57, Hig
Rev. F. W. Pohlmann, Dudl
Rev. Fr. Schneider, Wittenb
Karl Ax, Garland, Dallas Co
W. C. Brink, Dorchester, C
Ferd. Erck, 945 24th Str., D
F. H. C. Hoeck, 820 21st St
H. F. Juengel, Sturgis, St.
J. C. Vonderau, 363 Tod Str
J. A. Wiedmann, 933 W. 20t

Entered at the Post
as second-

ann's Gem. in
P. Kretzmann's
art, Kindtaufs=
Schumm 3.00.

mann gef. auf
N. N. aus P.
e in Columbia

aus P. Schles=
'. Schupmann
10.00. Durch
s Hochz. 10.00.
'. Preuß' Gem.
A. W. in Neu=
n Frau Pastor
. Zorn's Gem.
erz in Pleasant
napolis 32.53.

er, Kassirer.

Districts:

neinde in Fort
em. an Indian
Baden, Oster=
pprecht in Cole
rl Herrling in
Mayers Gem.
em. in Augusta
hrn. Göhmann
4.25. Durch
e 6.25. Durch
nden zu Alten=

) P. Heyne in

chkes Gem. in
ouis von Karl
25.00. Durch
Gem. 15.00.

ricts: Durch
Hanser v. Karl
ma aus P. F.
horborne 1.00,
ey Creek 6.25.
fel, 4.00. P.
emetrios Gem.

Karl Wehking
Vom Jüng=
ry Co., 10.00.
rdonville 4.00.
50. Durch P.
(S. $26.00.)
Roschkes Gem.
Wehking 10.00.

nser von Karl

em. in Augusta
(S. $8.50.)
). Hanser von

nser von Frau

P. Roschke in
5.00. Durch
. O. Hanser v.
0.)
Durch P. O.
.00.
chkes Gem. in
n 2.00. (S.

.: P. Schwan=

chels' Gem. in

Co. 5.45.
P. Janzows

Hrn. Bolz von

F. Querl,
11 Tyler Str.

es unter „In=
Durch P. G.
s., 1.00.
Eißfeldt.

. C. F. W.
hen Nach=
Luth. Con=

digten heraus=
as Erscheinen
rhebt uns der
einen weiterer
von zum Theil
fehlung bedarf

die vorliegende Sammlung von Predigten und Reden Walthers nicht. Es genügt, dem Leser mitzutheilen, was ihm in diesem 616 Octavseiten umfassenden Bande geboten wird. Es finden sich darin 2 Adventswochenpredigten, 2 Mettenpredigten, 8 Reformationsfestpredigten, 2 Predigten zur dritten Säcularfeier des Todes Luthers, 8 Bußtagspredigten, 8 Kirchweihpredigten, 1 Kirchbaupredigt, 1 Predigt am Tage der Glockenweihe, 2 Jünglingsvereinsstiftungsfestpredigten, 1 Bibelfestpredigt, 1 Predigt bei Gelegenheit des Uebertritts eines römischen Priesters zur lutherischen Kirche, 1 Gastpredigt, 1 Predigt bei der Grundsteinlegung zum zweiten Flügel des Concordia=Seminars, 1 Synodalpredigt, 27 Beichtreden, 22 Traureden, 7 Leichenreden und 2 Leichengebete. Bei jeder Predigt und Rede ist, wo es zu ermitteln war, die Zahl des Jahres angegeben, in welchem sie gehalten wurde.

Der HErr der Kirche lasse auch diese Zeugnisse viel Segen stiften. Preis: $2.25. Porto: 20 Cts.

Geschichte der ersten ev.=luth. Dreieinigkeitsgemeinde in St. Louis, Mo. Auf Anordnung der Gemeinde zur Feier ihres fünfzigjährigen Jubiläums am 16. und 17. Juni 1889 verfaßt von P. C. J. Otto Hanser. St. Louis, Mo. Druckerei des Luth. Concordia=Verlags. 1889.

Zu den Gemeinden, die in jüngster Zeit ihr fünfzigjähriges Jubiläum gefeiert haben, gehört auch die hiesige Dreieinigkeitsgemeinde. Mit Recht hat auch sie, zur steten Erinnerung an die Güte ihres Gottes, ihre Geschichte durch ihren Herrn Pastor der Oeffentlichkeit übergeben. Und gern werden die lieben Leser einen Einblick in die Geschichte der Gemeinde thun wollen, die 46 Jahre die Dienste des sel. Dr. Walther genossen hat. Beigegeben sind folgende wohlgetroffene Bildnisse: Der sel. Dr. C. F. W. Walther, der sel. Pastor Otto Hermann Walther (im Sarge), der erste treuverdiente Pastor der Gemeinde, der ihr nur kurze Zeit gegönnt war, der sel. Pastor F. Wyneken, der sel. Pastor, später Professor Schaller, Pastor E. A. Brauer und Pastor Otto Hanser. Ein werthvoller Anhang bringt ein Gedicht des sel. Pastor Otto Hermann Walther: „Der Himmel auf Erden" und die am Grabe desselben von Pastor F. Bünger gehaltene Rede und die demselben von Pastor Schieferdecker gehaltene Gedächtnißpredigt.

Das Büchlein umfaßt 101 Seiten und kann gegen Einsendung von 35 Cts. vom Concordia=Verlag bezogen werden.

Verhandlungen der neunundzwanzigsten Jahresversammlung des Mittleren Districts der deutschen ev.=luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. St. 1889.

In diesem Synodalbericht findet der Leser die Fortsetzung des im vorigen Jahre begonnenen interessanten Referats über die Lehre „von der Gegenwart des Leibes und Blutes Christi im heiligen Abendmahl". Zuerst wird noch zur ersten schon zum Theil besprochenen These: „Christi Leib und Blut sind im heiligen Abendmahl wahrhaftig und wesentlich gegenwärtig" der Beweis beigebracht, daß die Einsetzungsworte nicht wider die Lehre von Christi Person seien; sodann werden folgende Thesen besprochen: 2. „Sie (Christi Leib und Blut) sind gegenwärtig in, mit und unter dem Brod und Weine. 3. Die sacramentliche Vereinigung des Leibes und Blutes Christi mit dem Brode und Weine erfolgt, wo immer das heilige Abendmahl stiftungsgemäß verwaltet wird. 4. Christi Leib und Blut werden darum von allen Communicanten, würdigen und unwürdigen, in, mit und unter dem gesegneten Brode und Weine mündlich empfangen."

Der Bericht sollte wegen des wichtigen Inhalts weit verbreitet werden. Der Ehrw. Districtspräses sagt mit Recht in seiner Präsidialrede: „Wie nöthig es sei, bei der alten Lehre des Wortes Gottes zu bleiben, zeigt uns ganz besonders die Lehre von der Gegenwart des Leibes und Blutes Christi im heiligen Abendmahl. Sobald man in dieser Lehre von dem einfältigen Verstand der Worte, wie sie lauten, abgeht, geräth man entweder in papistischen Aberglauben, oder in reformirten Unglauben und beraubt die Christen eines wichtigen Mittels zur Förderung und Erhaltung eines wahren, lebendigen und thätigen Christenthums. Wie wichtig ist es darum, daß wir uns auch dieser Lehre aus Gottes Wort immer wieder gewiß werden."

Der 119 Seiten umfassende Bericht kann vom Concordia=Verlag gegen Einsendung von 25 Cts. bezogen werden.

Der Artikel über „Böhmenmission", Missionsfestberichte, sowie die Quittung des Hrn. Dir. Käppel mußten zurückgestellt werden.

Veränderte Adressen:

Rev. F. W. Herzberger, Box 278, Hammond, Lake Co., Ind
Rev. J. Horn, Klinger, Bremer Co., Iowa.
Rev. E. O. Lenk,
Brunnen-Str. 11, Zwickau, Sachsen, Germany.
Rev. J. List, Elysian, Le Sueur Co., Minn.
Rev. Th. Maesse, Fulda, Murray Co., Minn.
Rev. J. C. H. Martin,
Box 57, High Forest, Olmsted Co., Minn.
Rev. F. W. Pohlmann, Dudleytown, Jackson Co., Ind.
Rev. Fr. Schneider, Wittenberg, Shawano Co., Wis.
Karl Ax, Garland, Dallas Co., Tex.
W. C. Brink, Dorchester, Clark Co., Wis.
Ferd. Erck, 945 24th Str., Detroit, Mich.
F. H. C. Hoeck, 820 21st Str., Milwaukee, Wis.
H. F. Juengel, Sturgis, St. Joseph Co., Mich.
J. C. Vonderau, 363 Tod Str., Cleveland, O.
J. A. Wiedmann, 933 W. 20th Str., Chicago, Ill.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evangelisch

Redigirt von dem Lehrer=Collegiu

45. Jahrgang. **St. Louis, A**

Gehet aus von ihnen, und sondert euch ab.

Es ist von der größten Wichtigkeit, daß eine christliche Gemeinde sich allezeit dessen bewußt bleibe, daß die Bösen, die Ungläubigen innerlich ihr nicht zugehören, in Wahrheit keine Glieder der Kirche sind, und daß sie darum mit denen, welche offenbar böse und ungläubig sind, keine Gemeinschaft haben darf. Wir haben vor Kurzem die Pflicht einer christlichen Gemeinde, offenbare unbußfertige Sünder von sich auszuschließen, wieder in Erinnerung gebracht und das Wort des Apostels: „Thut von euch selbst hinaus, wer da böse ist", näher besehen.

Aber wie? Wenn nun in einer Gemeinde die Bösen, Ungläubigen überhand nehmen und sich dem Ausschluß und Bann widersetzen, ja, etwa gar das Regiment an sich reißen und ihren bösen, verkehrten Willen durchsetzen? Wenn Christen gewahr werden, daß sie sich in einem gottlosen Haufen befinden, welcher sich wohl Kirche nennt, aber Gottes Wort und alle Zucht des göttlichen Wortes schnöde verachtet? So steht es drüben in den deutschen Landeskirchen. Da sind Gläubige und offenbare Ungläubige in Einem Haufen, der sich den Titel Gemeinde, Kirche beilegt, verschmolzen, ja, ungläubige, gottlose Menschen, welche über Christum und Christi Lehre spotten, welche in Sünde und Schande leben, haben noch ein Recht in der Kirche oder geben gar den Ton an, und ordnen und regeln die kirchlichen Dinge nach ihren gottlosen Grundsätzen. Und auch hier zu Lande, bei den mancherlei Secten findet sich vielfach dieselbe Vermengung von Glaube und Unglaube. Aber auch im Bereich der rechtgläubigen, lutherischen Kirche kann es geschehen, wenn Pastor und Gemeinde nicht recht wachen und aufsehen, daß Unglaube und Gottlosigkeit um sich greift und eine gottlose Rotte so stark und mächtig wird, daß die wahren Christen derselben nicht mehr Herr werden. Oder es kann geschehen und ist schon öfter geschehen, daß eine Gemeinde, die sich erst als christliche, als lutherische Gemeinde ausgibt und geberdet, einen christlichen, einen lutherischen Prediger beruft, und einfältige Christen schließen sich ihr an, aber wenn dann Gottes Wort klar und scharf gepredigt wird, da zeigt es sich, weß Geistes Kinder die Leute sind, es erhebt sich

Widerspruch gege
behauptet sich un
größere Part und
Fragen. Was s
geschehen? Welch
können diejenigen
hinausthun. Di
heißt. Und doch
dulden.

Gott hat seinen
den Weg, den s
zeichnet. St. Pa
brief: „Gehet au
Wenn Jene, die L
Christen gehen.
Feld nicht räumen
weichen und sich a

Wie der hier a
verstehen ist, erk
Schriftstelle, wel
Augen halten.
14—18.: „Ziehet
Ungläubigen. D
Genieß mit der U
für Gemeinschaft
Christus mit Beli
der Gläubige mit
Tempel Gottes fü
aber seid der Te
denn Gott spricht
ihnen wandeln un
mein Volk sein.
sondert euch ab,
Unreines an: so
Vater sein, und i
sein, spricht der a

Hieraus ersehen
sind, welche die C
Das sind die Ungl
der der Finsterniß
Sünde und dem
Ungläubige, Ung
welche jeder Chri
erkennen kann, be
vor Aller Augen

Gottes Wort und Luthers Lehr
vergehet nun und nimmermehr.

ahe einen Engel
durch den Himmel,
wig Evangelium
en denen, die auf
nd wohnen, und
und Geschlechtern,
, und Völkern.
it großer Stimme:
und gebet ihm die
die Zeit seines
mmen, und betet
nacht hat Himmel
ad Meer, und die
nen.
b. Joh. 14, 6. 7.

Der Lutheraner.

sgegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.
Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

|. St. Louis, Mo., den 13. August 1889. No. 17.

ihnen, und sondert euch ab.

:ößten Wichtigkeit, daß eine christ-
allezeit dessen bewußt bleibe, daß
gläubigen innerlich ihr nicht zu-
eit keine Glieder der Kirche sind,
mit denen, welche offenbar böse
, keine Gemeinschaft haben darf.
rzem die Pflicht einer christlichen
re unbußfertige Sünder von sich
der in Erinnerung gebracht und
tels: „Thut von euch selbst hin-
t", näher besehen.
nn nun in einer Gemeinde die
n überhand nehmen und sich dem
n widersetzen, ja, etwa gar das
ißen und ihren bösen, verkehrten
Wenn Christen gewahr werden,
gottlosen Haufen befinden, wel-
e nennt, aber Gottes Wort und
lichen Wortes schnöde verachtet?
in den deutschen Landeskirchen.
und offenbare Ungläubige in
sich den Titel Gemeinde, Kirche
n, ja, ungläubige, gottlose Men-
hristum und Christi Lehre spotten,
d Schande leben, haben noch ein
oder geben gar den Ton an, und
die kirchlichen Dinge nach ihren
en. Und auch hier zu Lande, bei
cten findet sich vielfach dieselbe
laube und Unglaube. Aber auch
htgläubigen, lutherischen Kirche
wenn Pastor und Gemeinde nicht
tsehen, daß Unglaube und Gott-
eift und eine gottlose Rotte so
wird, daß die wahren Christen
r Herr werden. Oder es kann
on öfter geschehen, daß eine Ge-
t als christliche, als lutherische
und geberdet, einen christlichen,
Prediger beruft, und einfältige
h ihr an, aber wenn dann Got-
harf gepredigt wird, da zeigt es
der die Leute sind, es erhebt sich

Widerspruch gegen das Wort und der Widerspruch behauptet sich und die Widersprechenden sind der größere Part und geben den Ausschlag in kirchlichen Fragen. Was soll in diesen und ähnlichen Fällen geschehen? Welches ist da Pflicht der Christen? Sie können diejenigen, welche böse sind, nicht von sich hinausthun. Die gehen nicht, wenn man sie gehen heißt. Und doch sollen die Christen die Bösen nicht dulden.

Gott hat seinen Kindern in seinem Wort auch hier den Weg, den sie wandeln sollen, deutlich vorgezeichnet. St. Paulus schreibt im zweiten Corintherbrief: „Gehet aus von ihnen, und sondert euch ab." Wenn Jene, die Unchristen, nicht gehen, so sollen die Christen gehen. Wenn Jene, die Ungläubigen, das Feld nicht räumen, so sollen die Gläubigen von ihnen weichen und sich absondern.

Wie der hier ausgesprochene apostolische Befehl zu verstehen ist, erkennen wir, wenn wir die ganze Schriftstelle, welcher er entnommen ist, uns vor Augen halten. So lauten die Worte 2 Cor. 6, 14—18.: „Ziehet nicht am fremden Joch mit den Ungläubigen. Denn was hat die Gerechtigkeit für Genieß mit der Ungerechtigkeit? Was hat das Licht für Gemeinschaft mit der Finsterniß? Wie stimmt Christus mit Belial? Oder was für ein Theil hat der Gläubige mit dem Ungläubigen? Was hat der Tempel Gottes für eine Gleiche mit den Götzen? Ihr aber seid der Tempel des lebendigen Gottes, wie denn Gott spricht: Ich will in ihnen wohnen und in ihnen wandeln und will ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk sein. Darum gehet aus von ihnen, und sondert euch ab, spricht der HErr, und rühret kein Unreines an: so will ich euch annehmen und euer Vater sein, und ihr sollt meine Söhne und Töchter sein, spricht der allmächtige HErr."

Hieraus ersehen wir zunächst, welches die Leute sind, welche die Christen meiden und fliehen sollen. Das sind die Ungläubigen, die Ungerechten, die Kinder der Finsterniß, die Kinder Belials, welche der Sünde und dem Satan dienen. Und zwar solche Ungläubige, Ungerechte hat der Apostel im Sinn, welche jeder Christ als Ungläubige und Ungerechte erkennen kann, deren Unglaube und Ungerechtigkeit vor Aller Augen offenbar ist. Denn wenn man bestimmte Personen meiden soll, so muß man genau wissen, wer sie sind.

Im lutherischen Bekenntniß, in den Schmalkaldischen Artikeln wird den Christen eingeschärft, daß sie „sollen vom Pabst und seinen Gliedern oder Anhang als von des Antichrists Reich weichen und es verfluchen, wie Christus befohlen hat". Und zum Beweis dafür wird neben Matth. 7. „Hütet euch vor den falschen Propheten" das apostolische Wort 2 Cor. 6.: „Ziehet nicht am fremden Joch mit den Ungläubigen" u. s. w. angeführt. Da wird also dieser Spruch auf die Falschgläubigen, auf die, „welche unrechte Lehre führen" bezogen. Und zwar mit Recht. Denn falsche Lehre ist auch vom Teufel, ist Finsterniß. Und die Kinder des Lichts sollen Alles, was Finsterniß ist, fliehen. Aber wie Christen sich insonderheit gegen Irrlehrer und Irrgläubige verhalten sollen, davon handeln wir jetzt nicht, sondern wir wollen die Frage beantworten, wie sie sich überhaupt gegen Ungläubige, Ungerechte stellen sollen.

Daß die Christen, die Kinder Gottes von den Kindern der Welt sich getrennt und geschieden halten sollen, von denen, welche draußen sind, ganz außerhalb der Kirche, wird 2 Cor. 6. klar gelehrt. Aber davon wollen wir ein anderes Mal reden. Jetzt sehen wir nicht auf die kirchlosen, gottlosen Menschen, welche der Kirche und dem Wort Gottes ganz den Rücken kehren, sondern auf die Bösen, welche den Christen am nächsten auf dem Nacken sitzen und ihnen am meisten zu schaffen machen, welche, ob sie wohl offenbar böse sind und Feinde Gottes und seines Worts, sich dennoch den Christen als Brüder aufdrängen, in der Kirche einen Platz, Sitz und Stimme haben, in kirchlichen Dingen mit reden, rathen, beschließen und handeln wollen. Auch betreffs der Ungläubigen und Ungerechten dieser letzteren Art gilt das Gebot des Apostels: „Gehet aus von ihnen, und sondert euch ab." Denn der Apostel gebietet den Christen schlechtweg, von allen Ungläubigen, Ungerechten, von allen Kindern der Finsterniß, Kindern Belials auszugehen, wo sie sich auch finden, welchen Namen oder Titel sie auch führen mögen, wenn sie sich auch mit dem Namen „Christen", „Gemeinde", „Kirche" schmücken, so sie sich anders als Kinder der Bosheit deutlich zu erkennen geben.

Und was heißt nun: „von den Ungläubigen, Ungerechten ausgehen, sich absondern"? Das heißt: mit solchen Leuten keine Gemeinschaft haben, ihnen die Gemeinschaft aufkündigen. Der Apostel sagt: „Was hat das Licht für Gemeinschaft mit der Finsterniß?" „Was für ein Theil hat der Gläubige mit dem Ungläubigen?" „Darum gehet aus von ihnen" u. s. w. Das ist die Meinung St. Pauli: Das Licht hat keine Gemeinschaft mit der Finsterniß, der Gläubige keinen Theil, hat innerlich nichts gemein mit dem Ungläubigen. Und darum sollen die Kinder des Lichts, die Gläubigen, auch äußerlich mit denen, welche ihnen als Kinder der Finsterniß, als Ungläubige offenbar sind, keine Gemeinschaft halten, sich nichts mit ihnen zu schaffen machen. Sie sollen sich von ihnen absondern, trennen und getrennt und geschieden halten.

Die engste Gemeinschaft, die es unter Menschen gibt, ist kirchliche Gemeinschaft, Gemeinschaft des Gottesdienstes, daß Menschen mit einander singen, beten, die Predigt hören, zum Sacrament gehen. So ist es des Apostels Wille, so ist es Gottes Wille, daß Christen, Gläubige sich dessen weigern, mit offenbaren Unchristen, Ungläubigen zusammen zu beten und Gottesdienste zu halten, an ein und denselben Altar zu treten. Und wenn die Unchristen sich nicht scheiden, trennen, nicht weggehen wollen, so ist es heilige Pflicht der Christen, wegzugehen, sich von ihnen zu trennen und abzusondern. Wenn die Unchristen in einer sogenannten christlichen Ortsgemeinde die Verwaltung des Gemeindewesens, die Ordnung der kirchlichen Dinge, den Gottesdienst in ihren Händen haben, so ist es Pflicht der Christen, dieses Gemeinwesen zu verlassen und für sich selbst eine Gemeinde zu bilden, eine Gemeinde, die in Wahrheit eine christliche Gemeinde ist, in welcher man Gott dienen kann, wie man soll.

„Gehet aus von ihnen, und sondert euch ab!" Dieser apostolische Befehl wird durch das andere Wort, welches an der Spitze der ganzen Vermahnung steht, näher erklärt: „Ziehet nicht am fremden Joch mit den Ungläubigen." Der Apostel verbietet den Gläubigen, mit den Ungläubigen, offenbar Ungläubigen zusammen zu gehen, zusammen zu arbeiten, als unter Ein Joch gespannt am selben Pfluge zu ziehen, dasselbe Ackerfeld zu pflügen. Wenn Christen mit Unchristen zusammen kirchliche Arbeit versehen, Kirchen und Schulen bauen, Mission treiben, Collecten für kirchliche Zwecke erheben, so widerspricht das auch dem Willen des HErrn. Das ist auch ein Stück Gott mißfälliger Kirchengemeinschaft. Wenn die Ungläubigen hier mit Hand an den Pflug anlegen und durchaus die Hand nicht vom Pflug lassen wollen, so sollen die Gläubigen ihre Hand abziehen, für sich gehen und ihr Werk für sich allein ausrichten.

Was von einer Ortsgemeinde, das gilt auch von einem größeren Kirchenkörper. Eine Landeskirche, eine Synode, in welcher offenkundige Feinde des christlichen Glaubens Haus- und Bürgerrecht besitzen, ist nicht der Ort, da Christen wohnen und verweilen dürfen. Die sollen ausgehen aus solcher Behausung unreiner Geister und Alles meiden, was sie als Genossen und Gesellen der Kinder Belials erscheinen lassen könnte. Alle Welt soll es merken, daß ein Unterschied ist zwischen der Kirche Christi und der Kirche Belials, daß zwei feindliche Heerhaufen hier wider einander stehen und kämpfen.

Viele sagen hier und auch mancher Einfältige denkt, es sei genug, wenn die Christen gegen den Unglauben, die Ungerechtigkeit und Gottlosigkeit, die sie umgibt, ihre Stimme erheben und muthig zeugen und protestiren. Und freilich ist das auch Pflicht und Beruf der Christen, alles ungöttliche Wesen, welches sich gerade in ihrer Umgebung, in ihren Kreisen findet, mit Gottes Wort zu strafen. Aber solches Zeugniß, solche Strafe ist eben nur der Anfang des von Gott geordneten Kampfes gegen die Feinde Gottes und Christi. Die Ungläubigen und Ungerechten, welche sich nicht strafen lassen, welche alle private und öffentliche Strafe verachten, aller Zucht des göttlichen Wortes spotten, sollen wir für Heiden und Zöllner halten, als solche erklären, als solche behandeln, und das thun wir damit, daß wir uns von ihnen lossagen, entweder dieselben aus der christlichen Gemeinde ausschließen oder, wo das nicht möglich, uns selbst von einem solchen Haufen, bei welchem der Wille der Gottlosen mehr gilt, als Gottes Wort, absondern.

„Schwer ist es, daß man von so viel Land und Leuten sich trennen will." So sagt unser Bekenntniß. „Aber hier steht Gottes Befehl." Es fällt einem Christen wohl schwer, wenn der hier beschriebene Fall eintritt, wenn es zum Treffen kommt, durchzubringen, sich von denen, die wider Christum sind, reinlich zu scheiden und zu sondern. Man hat dann fast Alles gegen sich. Es hält auch schwer, kommt auch uns oft sauer an, diese kirchliche Trennung und Scheidung aufrecht zu halten. „Aber hier steht Gottes Befehl." „Gehet aus von ihnen, und sondert euch ab, spricht der HErr."

(Schluß folgt.)

Meriden.

Als ein Hoffnungsschimmer willkommener Art erscheint uns jede Nachricht über Verhandlungen, die darauf abzielen, eine Vereinigung in der Wahrheit, in einem Glauben und Bekenntniß zwischen kirchlichen Gemeinschaften herbeizuführen, und was würden wir lieber sehen und freudiger begrüßen, als eine gottgefällige Vereinigung mit Solchen, welche den lutherischen Namen tragen, aber durch mancherlei Scheidewände, die eine solche Vereinigung unmöglich machen, von uns getrennt sind. So sind wir denn auch keineswegs theilnahmlose Zuschauer gewesen bei den Verhandlungen, welche seit einiger Zeit von Gliedern unserer Synode mit Gliedern anderer Synoden in New York gepflogen worden sind. Um so schmerzlicher aber geht es uns dann zu Herzen, wenn immer wieder Dinge vorkommen, die darnach angethan sind, unsere Hoffnungen sehr niederzudrücken, ja, zu Boden zu schlagen. Und so haben uns denn gerade jetzt mit um so tieferem Schmerz erfüllt die Vorgänge, auf welche wir im Folgenden eingehen müssen.

In Meriden, Conn., ist eine Gemeinde, die seit Jahren in Verbindung mit unserer Synode gestanden hat. In dieser Gemeinde ist es in neuerer Zeit zu schweren Kämpfen gekommen, bei denen es sich auch um das weltliche Wesen, besonders auch um das Logenwesen, wodurch die Gemeinde beunruhigt war, gehandelt hat. Es kam ferner dahin, daß ein Theil derjenigen, welche dem äußeren Verband der Gemeinde angehörten, schließlich von der Gemeinde als solche erklärt wurden, die man nicht mehr als Brüder anerkennen könne. Welcherlei die einzelnen Vorgänge und Verhandlungen waren, die zu diesem Ergebniß führten, lassen
von einer Seite eingeh
unerörtert. Waren die
Erklärung der Gemeinde t
frieden, glaubten sie un
Gottes und der christliche
mäß behandelt zu sein, so
offen, sich an den Visitato
an die Synode zu wende
und der Gemeinde über i
halt thun zu lassen, und
diese Wege recht wohl kan
fehlt. Sie aber suchten
Sie traten in Verhandlu
Conferenz des New Y
Pastor Petersen, und l
vor, die gegen ihren bish
und 21 Klagepunkte enthi

Was hätte nun Past
Pastor Petersen mußte wi
Leute als christliche Geme
Urtheil fällte über den
die denselben Leuten die
entzogen hatten, daß er de
Gemeinde vor der ganz
Leute, die sich einer Ver
schuldig gemacht hätten.
Jemanden ein Urtheil fä
die weltliche Gerechtigkeit
ihn höre, ihm Gelegenhei
ten. So haben es wenig
ter, mit denen Paulus zu
selbst der ungerechte Richt
stens JEsum gehört und
du gethan?" Aber so vi
Petersen dem Pastor in
meinde nicht widerfahre
nicht auf Bericht seitens
sondern auf seine eigene

Als nämlich der Herau
Zeitschrift", oder der für
kirchlichen Blättern Berich
den Vorgänge las, „zweif
daran, daß diese Darstel
Sache sei", und auf sein B
Petersen: „Die Mittheilun
betreffenden Personen, di
eine Klageschrift gegen P
missourischen Gemeinde) v
welche ich selbst gelesen un
Punkte enthielt. Ich stellt
Hauptpunkte der Klagen?
stitution vorgebracht und
(3) ob begründet oder unb
ermahnt zur Versöhnung
und in welcher Form a
Bann von der ganzen G
Es stellte sich heraus, da
der regelmäßigen Gemei
reicht, aber nicht verlesen
wurden nicht gehört; de
verstattet zu reden; bei de
Stimmen zurückgewiesen,
gemacht worden war, die
überführen, resp. sie zu ver
auch der Bann nicht über
Die Logenfrage ist mit k
den. Nach obigem Sachv
für gerechtfertigt, sondern
versorgen."

Ergebniß führten, lassen wir, da wir darüber nur von einer Seite eingehenden Bericht haben, hier unerörtert. Waren die Leute, welche die besagte Erklärung der Gemeinde traf, mit derselben nicht zufrieden, glaubten sie ungerecht, nicht dem Worte Gottes und der christlichen Liebe und Ordnung gemäß behandelt zu sein, so stand ihnen der Weg weit offen, sich an den Visitator, an den Präses, endlich an die Synode zu wenden und ihren Fall besehen und der Gemeinde über ihr Thun und Lassen Vorhalt thun zu lassen, und an einem Berather, der diese Wege recht wohl kannte, hat es ihnen nicht gefehlt. Sie aber suchten und fanden andere Wege. Sie traten in Verhandlung mit dem Präses einer Conferenz des New Yorker Ministeriums, Pastor Petersen, und legten ihm eine Klageschrift vor, die gegen ihren bisherigen Pastor gerichtet war und 21 Klagepunkte enthielt.

Was hätte nun Pastor Petersen thun sollen? Pastor Petersen mußte wissen, daß er, wenn er diese Leute als christliche Gemeinde anerkannte, damit ein Urtheil fällte über den Pastor und die Gemeinde, die denselben Leuten die brüderliche Anerkennung entzogen hatten, daß er damit jenen Pastor und jene Gemeinde vor der ganzen Kirche verurtheilte als Leute, die sich einer Vergewaltigung ihrer Brüder schuldig gemacht hätten. Und wenn man über Jemanden ein Urtheil fällen soll, so fordert schon die weltliche Gerechtigkeit und Billigkeit, daß man ihn höre, ihm Gelegenheit biete, sich zu verantworten. So haben es wenigstens die heidnischen Richter, mit denen Paulus zu thun hatte, angesehen, und selbst der ungerechte Richter Pilatus hat doch wenigstens JEsum gehört und ihn gefragt: „Was hast du gethan?" Aber so viel Gerechtigkeit hat Pastor Petersen dem Pastor in Meriden und dessen Gemeinde nicht widerfahren lassen. Das sagen wir nicht auf Bericht seitens der von ihm Verurtheilten, sondern auf seine eigene öffentliche Erklärung hin.

Als nämlich der Herausgeber von „Herold und Zeitschrift", oder der für ihn die Feder führt, in kirchlichen Blättern Berichte über die in Rede stehenden Vorgänge las, „zweifelte (er) keinen Augenblick daran, daß diese Darstellung eine Entstellung der Sache sei", und auf sein Befragen schrieb ihm Pastor Petersen: „Die Mittheilung ist natürlich falsch. Die betreffenden Personen, die ausgetreten sind, hatten eine Klageschrift gegen Pastor K. (den Pastor der missourischen Gemeinde) von 21 Punkten eingereicht, welche ich selbst gelesen und die etliche schwerwiegende Punkte enthielt. Ich stellte folgende Fragen: (1) die Hauptpunkte der Klagen? (2) ob sie nach der Constitution vorgebracht und verhandelt worden seien? (3) ob begründet oder unbegründet erfunden? (4) ob ermahnt zur Versöhnung? (5) ob Bann öffentlich und in welcher Form ausgesprochen? (6) ob der Bann von der ganzen Gemeinde verhängt wurde? Es stellte sich heraus, daß die Klageschrift zwar in der regelmäßigen Gemeinde-Versammlung eingereicht, aber nicht verlesen worden war; die Klagen wurden nicht gehört; den Anklägern wurde nicht verstattet zu reden; bei der Abstimmung wurden ihre Stimmen zurückgewiesen, ehe auch nur ein Versuch gemacht worden war, die Kläger ihres Unrechts zu überführen, resp. sie zu versöhnen. Es konnte darum auch der Bann nicht über dieselben verhängt werden. Die Logenfrage ist mit keinem Worte erwähnt worden. Nach obigem Sachverhalt hielt ich es nicht nur für gerechtfertigt, sondern für Pflicht, diese Leute zu versorgen."

Das ist nun in der That eine wundersame Rechtfertigung. Pastor Petersen nimmt den Handel auf und stellt Fragen. An wen? Etwa an beide Theile? Läßt er sich etwa die Protokolle über die Verhandlungen vorlegen? Hört er vielleicht den angeschuldigten Pastor? Nein, nichts von alledem. Er richtet seine Fragen an die Kläger, erkundigt sich nach den „Hauptpunkten der Klagen“ und was hinsichtlich derselben geschehen oder nicht geschehen sei, und nachdem er die Kläger angehört hat, fährt er zu und fällt sein Urtheil, erkennt die Klageführenden als zu Recht bestehende christliche Gemeinde an und „versorgt“ sie, verschafft ihnen einen Pastor. Das ist eine so schreiende Ungerechtigkeit, daß selbst äußerlich rechtschaffene Heiden, denen der natürliche Rechtssinn noch nicht abhanden gekommen ist, unbedenklich darüber den Stab brechen würden.

Daß ein Präses im New Yorker Ministerium so handeln kann, ist ja schlimm genug; und so hat Pastor Petersen seiner eigenen Erklärung nach gehandelt. Aber nicht nur in seinem amtlichen Handeln lag eine solche ungerechte Verurtheilung der Angeklagten, sondern in seiner öffentlichen Verantwortung sucht er auch durch eine in's Einzelne gehende Verurtheilung des missourischen Pastors in Meriden und seiner Gemeinde sein Handeln öffentlich zu begründen. Er schreibt: „Die Klagen wurden nicht gehört; den Anklägern wurde nicht verstattet zu reden; bei der Abstimmung wurden ihre Stimmen zurückgewiesen, ehe auch nur ein Versuch gemacht worden war, die Kläger ihres Unrechts zu überführen, resp. sie zu versöhnen. Es konnte darum auch der Bann nicht verhängt werden.“ Da sollen wieder Pastor und Gemeinde dastehen als Leute, die ihre Brüder schnöde vergewaltigt hätten, die gar kein Recht gehabt hätten, ihnen die brüderliche Anerkennung zu entziehen, die entweder des Heilandes Regel Matth. 18. nicht verstünden oder muthwillig mit Füßen getreten hätten. Und woher weiß Pastor Petersen das alles? „Es stellte sich heraus“, schreibt er. Wie stellte es sich denn heraus? Vielleicht durch ein Verhör, in welchem beide Theile wären vernommen worden? O nein, sondern durch die Aussagen der Ankläger des missourischen Pastors und seiner Gemeinde. Also wieder dieselbe Praxis, derselbe Hohn auf alle menschliche, geschweige denn christliche Gerechtigkeit. Wohin sollte das führen, wenn in weltlichen Gerichten so gehandelt würde? Wer wäre noch vor dem Galgen sicher, wenn es da heißen könnte: „Du bist des Mordes angeklagt; ich habe an deine Ankläger Fragen gerichtet, und da hat es sich herausgestellt: du bist ein Mörder; basta, du mußt hängen!“? Und wohin soll es kommen, wenn in der Kirche so gehandelt wird? Dazu kommt es bei solcher Praxis, daß die Gewissen zerrüttet werden, der Gottlosigkeit Thür und Thor aufgethan wird, daß die Gemeinden Schaden nehmen, daß den Feinden Christi und seiner Kirche Grund zum Lästern gegeben wird.

Was wird nun wohl das New Yorker Ministerium zu diesem Thun und Treiben eines seiner Pastoren und Beamten sagen? Wird es ihm hingehen lassen, was er gethan hat? Die Zeit wird ja die Antwort auf diese Fragen bringen, und dieselbe wird dann zu den Dingen gehören, nach denen wir das New Yorker Ministerium zu beurtheilen haben. A. G.

An Gottes Wort liegt mehr, denn an der ganzen Welt. (Luther.)

Dr. Carl Ferd...

Walther's gesegnete W... u...

O wie hat Gott ... reich, segensreicher, ... zu wirken. Welch ... unsere Synode, an ... Wie viele Schüler ... treulich unterwiesen ... Rath gegeben hat, * ... than blieb, wenn sie ... arbeiteten. Wie vi... Füßen gesessen, bet... theuren Lehrer, der ... auf Synoden, durch ... seine Pastoraltheolo... erhielten, belehrt u... sich doch Walther's ... weit über die Grenze... man seiner mit Lieb... sota-Synode, sowie ... norwegischen Synod... Synoden, die nicht ... entgegenstehen, erken... ein großer Theolog ... Kirche ihm viel zu ... Schriften drangen, n... — in Europa, Aust... hätten sie nicht Spur... erhielt Walther eine ... Rußland, welche i... herzlich dankte.

Wie ehren die Gl... u. a. Staaten sein ... welchem sich dieselbe... ten und Briefe zur ... zur Erkenntniß des ... kirche gekommen. ... Walther ihr treuer ... blieb bis an sein En... stärkte, sie ermuthigt... Unterstützung befürw...

Auch in der luth... redet man mit Hoch... kennt nicht den Segen... auch bei ihnen gestif...

Wir lassen nun ei... ther's Persönlichkeit ... — zunächst aus glei...

*) Ein Pastor schreibt ... schweren Posten berufen ... dieser ihm Muth zugespr... und mit den Worten ges... Mit Knüppeln fängt man...

**) In den 60er Jahre... Sachsen „Lutheranerver... Schriften zur Erkenntniß... nun die Verbreitung der... das sächsische Kirchenregi... rische Wesen der Landeski... aus und bildeten eigene G... Freundes und Berathers, ... land beriefen. Bald trat... aus. Die Sachsen, dere... Verbindung mit dem um... Brunn in Steeden, der sch... Landeskirche Nassau's ver...

That eine wundersame Recht=
etersen nimmt den Handel auf
An wen? Etwa an beide
etwa die Protokolle über die
jen? Hört er vielleicht den an=
Nein, nichts von alledem. Er
au die Kläger, erkundigt sich
ten der Klagen" und was hin=
jehen oder nicht geschehen sei,
läger angehört hat, fährt er
eil, erkennt die Klageführenden
e christliche Gemeinde an und
ifft ihnen einen Pastor. Das
ngerechtigkeit, daß selbst äußer=
n, denen der natürliche Rechts=
en gekommen ist, unbedenklich
chen würden.
New Yorker Ministerium so
schlimm genug; und so hat
r eigenen Erklärung nach ge=
nur in seinem amtlichen Han=
ungerechte Verurtheilung der
in seiner öffentlichen Verant=
durch eine in's Einzelne ge=
des missourischen Pastors in
Gemeinde sein Handeln öffent=
r schreibt: „Die Klagen wur=
Anklägern wurde nicht ver=
der Abstimmung wurden ihre
en, ehe auch nur ein Versuch
die Kläger ihres Unrechts zu
versöhnen. Es konnte darum
verhängt werden." Da sollen
meinde dastehen als Leute, die
vergewaltigt hätten, die gar
en, ihnen die brüderliche An=
i, die entweder des Heilandes
t verstünden oder muthwillig
lten. Und woher weiß Pastor
Es stellte sich heraus", schreibt
denn heraus? Vielleicht durch
n beide Theile wären vernom=
, sondern durch die Aussagen
sourischen Pastors und seiner
der dieselbe Praxis, derselbe
che, geschweige denn christliche
sollte das führen, wenn in
gehandelt würde? Wer wäre
sicher, wenn es da heißen
Mordes angeklagt; ich habe
igen gerichtet, und da hat es
bist ein Mörder; basta, du
wohin soll es kommen, wenn
delt wird? Dazu kommt es
ß die Gewissen zerrüttet wer=
Thür und Thor aufgethan
en Schaden nehmen, daß den
ner Kirche Grund zum Lästern

das New Yorker Ministerium
Treiben eines seiner Pastoren
Wird es ihm hingehen lassen,
Die Zeit wird ja die Antwort
gen, und dieselbe wird dann
n, nach denen wir das New
beurtheilen haben. A. G.

---

gt mehr, denn an der ganzen
(Luther.)

Ehrendenkmal
des seligen
Dr. Carl Ferdinand Wilhelm Walther.

(Fortsetzung.)

Walther's gesegnete Wirksamkeit — hat sich weit erstreckt — Urtheile darüber.

O wie hat Gott Walther gewürdigt, so segensreich, segensreicher, als viele andere, in seinem Reiche zu wirken. Welch ein großartiger Bau Gottes ist unsere Synode, an welchem er vor andern arbeitete! Wie viele Schüler segnen sein Andenken, die er so treulich unterwiesen hat, denen er so manchen guten Rath gegeben hat,*) denen er immer in Liebe zugethan blieb, wenn sie treu für Gottes Ehre und Reich arbeiteten. Wie viele Pastoren, die nicht zu seinen Füßen gesessen, betrachten und achten ihn als ihren theuren Lehrer, der sie durch seine trefflichen Referate auf Synoden, durch seine Schriften, namentlich durch seine Pastoraltheologie, durch Briefe, die sie von ihm erhielten, belehrt und berathen hat! Wie weit hat sich doch Walther's gesegnete Wirksamkeit erstreckt, — weit über die Grenzen unserer Synode! Wie gedenkt man seiner mit Liebe in der Wisconsin= und Minnesota=Synode, sowie in dem treugebliebenen Theil der norwegischen Synode! Wie viele Glieder in hiesigen Synoden, die nicht mit uns einig sind, die uns wohl entgegenstehen, erkennen es dankbar an, daß Walther ein großer Theolog war und daß die americanische Kirche ihm viel zu verdanken habe! Wohin seine Schriften drangen, wohin seine Correspondenz reichte, — in Europa, Australien, Asien und Africa — wo hätten sie nicht Spuren von Segen hinterlassen! So erhielt Walther einen Brief von einer Fürstin aus Rußland, welche ihm für seine Evangelienpostille herzlich dankte.

Wie ehren die Glieder der Freikirche von Sachsen u. a. Staaten sein Andenken!**) Der Kreis, aus welchem sich dieselbe erbaute, war durch seine Schriften und Briefe zur Erkenntniß der reinen Lehre und zur Erkenntniß des verderbten Zustandes der Landeskirche gekommen. Sie können es nicht vergessen, wie Walther ihr treuer Freund und Berather war und blieb bis an sein Ende, wie er sie in ihrem Vorgehen stärkte, sie ermuthigte, sie vertheidigte, so warm ihre Unterstützung befürwortete.

Auch in der lutherischen Synode von Australien redet man mit Hochachtung von Walther und verkennt nicht den Segen, den seine Schriften und Briefe auch bei ihnen gestiftet haben.

Wir lassen nun einige Urtheile anderer über Walther's Persönlichkeit und gesegnete Thätigkeit folgen, — zunächst aus gleich gesinnten Kreisen:

*) Ein Pastor schreibt uns, daß, als er als Candidat an einen schweren Posten berufen war und von Walther Abschied nahm, dieser ihm Muth zugesprochen und treffliche Rathschläge gegeben und mit den Worten geschlossen habe: „Bedenken Sie immer: Mit Knüppeln fängt man keine Tauben!"

**) In den 60er Jahren entstanden in Dresden und Planitz in Sachsen „Lutheranervereine", die besonders durch Walther's Schriften zur Erkenntniß der reinen Lehre gekommen waren und nun die Verbreitung derselben sich angelegen sein ließen. Als das sächsische Kirchenregiment ihr Zeugniß gegen das unlutherische Wesen der Landeskirche unberücksichtigt ließ, traten sie 1872 aus und bildeten eigene Gemeinden, die auf Vorschlag ihres treuen Freundes und Berathers, Prof. Walther's, den Pastor F. Ruhland beriefen. Bald trat auch Pastor Lenk aus der Landeskirche aus. Die Sachsen, deren Zeugniß Gott segnete, traten dann in Verbindung mit dem um unsere Synode treu verdienten P. Fr. Brunn in Steeden, der schon längere Zeit vorher die unionistische Landeskirche Nassau's verlassen hatte.

Das „Ev.=Luth. Gemeindeblatt", Organ der Wisconsin=Synode, spricht sich folgendermaßen aus: „Sehr vielseitig war die Thätigkeit, welche Walther von seiner Berufung zum Professor der Theologie bis kurz vor seinem Tode entfaltet hat. Groß ist die Schaar derer, die unter seiner Leitung herangereift sind zu Predigern des Evangeliums. Und zwar ist Walther nicht nur, so lange sie als Studenten zu seinen Füßen saßen, ihr Lehrer gewesen, sondern auf mehrfache Weise haben sie auch späterhin von ihm Anregung, Förderung in der Erkenntniß, Rath in schweren Fällen erfahren können. So hat er auf zahlreichen Synodalversammlungen, denen er beizuwohnen hatte, aus seinem reichen Schatz mit vollen Händen ausgetheilt, und wenn er da aus Gottes Wort und den Bekenntnissen unserer Kirche und aus den Schriften der Lehrväter und aus seiner reichen Erfahrung schöpfend bald grundlegend, bald veranschaulichend, bald den Irrthum abweisend redete, wußte er so klar und faßlich, zugleich so tief gründlich, so frisch und packend, die Dinge zu behandeln, daß der Einfältige wie der Gelehrte ihm mit gefesselter Aufmerksamkeit lauschte und nicht müde wurde zu hören. Man darf wohl sagen, daß wer Walther nicht in solchen öffentlichen Lehrverhandlungen gehört hat, ihn gerade von der Seite nicht kennen gelernt hat, auf welcher seine Gaben und seine theologischen Leistungen im hellsten Lichte sich zeigten. Daneben wurde er Jahr aus Jahr ein vielfach in Anspruch genommen von solchen, sowohl Pastoren als Laien, die über einzelne Lehrpunkte, über schwierige Gewissensfälle, Schwierigkeiten im Gemeindeleben u. a. m. Aufklärung und Rath suchten, und die Gutachten, welche er auf solche Veranlassungen hin ertheilt hat, würden gewiß, wenn ihre früher einmal in Anregung gebrachte Sammlung zur Ausführung käme, ein ansehnliches Buch geben, eine praktische Fortsetzung seiner ‚Pastoraltheologie'.

„Mit Nennung dieser Schrift ist schon ein weiteres Gebiet zur Sprache gebracht, auf welchem Walther fruchtbar thätig gewesen ist und einen weitreichenden Einfluß geübt hat. Es wird wenig theologische Gegenstände und Fragen geben, über die Walther als Schriftsteller sich nicht hätte vernehmen lassen. Nicht nur hat er in einer Anzahl werthvoller Bücher, wie in der genannten Pastoraltheologie, in seinem Buch ‚von Kirche und Amt', in der Schrift ‚die rechte Gestalt einer vom Staate unabhängigen ev.=luth. Ortsgemeinde' und zahlreichen Schriften geringeren Umfangs Lehre und Wehre geübt, sondern er hat auch in den von ihm in's Leben gerufenen Zeitschriften, dem ‚Lutheraner' und der ‚Lehre und Wehre', in zahlreichen Abhandlungen die reine Lehre dargestellt, Irrlehren bekämpft, mancherlei Erscheinungen im kirchlichen Leben beurtheilt. Dabei hatte er stets das Interesse, der Kirche mit seiner Arbeit wirklich zu dienen; er schrieb nicht, um nur zu schreiben, oder um seine Gaben und seine Gelehrsamkeit zur Schau zu stellen, oder aus Lust am Streiten und Kritisiren, sondern die jeweiligen Bedürfnisse der Kirche, besonders der lutherischen Kirche unseres Landes, waren es, wodurch er sich in der Wahl der Gegenstände, die er behandelte, bestimmen ließ. Damit ist er allen, die als Prediger und Lehrer unserer Kirche thätig sein sollen, ein höchst nachahmenswerthes Vorbild geworden, ein Vorbild, wie es in derselben Hinsicht Luther seiner Zeit gewesen ist.

„Groß war denn auch der Segen, den Gott auf Walther's treue und fleißige Arbeit gelegt hat. Zwar sollen die Gaben und das Wirken derjenigen

Männer, die ihm als Mitarbeiter zur Seite standen, nicht verkannt und gering geschätzt werden; denn das hieße undankbar sein gegen Gott und seine treuen Diener, die auch im Dienste des HErrn und seiner Kirche ihre Kräfte verwandt haben. Aber gerade sie waren und sind gewiß die allerersten in den Reihen derjenigen, die mit Herzen und Mund anerkannten und anerkennen, daß Walther's Gaben und seine vielseitigen und andauernden Arbeiten vornehmlich es waren, wodurch Gott das Werk der Synode, welcher zunächst er angehörte, so wunderbar gefördert, Lehrer und Hörer in gesund lutherischer Lehre gegründet, vor Abwegen bewahrt, zu emsiger, gemeinsamer Thätigkeit angespornt, in der Eintracht erhalten, von Jahr zu Jahr gemehrt hat. Vornehmlich durch seine Schriften hat Walther auch weit über die Grenzen seiner Synode hinaus hier in Amerika, auch in Deutschland, ja bis hinüber nach Australien einen Einfluß geübt, der keineswegs gering anzuschlagen ist, obschon er sich in den weiteren Kreisen nicht so deutlich verfolgen läßt wie da, wo Walther seine kirchliche Heimath hatte und in besonderem Sinne geistlicher Vater war, in der Missouri-Synode."

Der „Ev.-Luth. Synodalbote", Blatt der Minnesota-Synode, sagt: „Ohne Zweifel hat die ganze lutherische Kirche an dem Entschlafenen einen ihrer größten Theologen verloren. Dr. Walther hat hier in diesem Abendlande die reine Lehre des Wortes Gottes durch Gottes Gnade wieder auf den Leuchter gebracht und dies Panier immer hoch gehalten bis an sein Ende. Gebe Gott, daß wir nun das Kleinod der reinen Lehre, das der HErr uns durch den treuen Dienst seines heimgerufenen Knechtes wiederum auf's neue gegeben hat, auch treu bewahren, fest bei dem Worte Gottes bleiben, ihm allein alle Ehre geben und einst im Glauben auch selig von hinnen fahren. So lange wir aber noch hier wallen, wollen wir uns von dem Apostel zurufen lassen: ‚Gedenket an eure Lehrer, die euch das Wort Gottes gesagt haben, welcher Ende schauet an und folget ihrem Glauben nach.' Hebr. 13, 7."

(Fortsetzung folgt.)

(Eingesandt.)

Das Schullehrerseminar zu Addison

sah vom 23. bis 25. Juli eine freudig bewegte Schaar von 130 Lehrern in seinen Mauern. Die Nordwestliche Lehrerconferenz hatte sich's im vorigen Jahre ausgebeten, Anno 1889 in Addison tagen zu können, weil es dann 25 Jahre seien, seit das Schullehrerseminar dort seine Stätte gefunden habe. Gerne war die Addisoner Gemeinde willig, die Conferenz zu beherbergen und sie zugleich im Eßsaale des neuen Wirthschaftsgebäudes die Mittagskost unserer Seminarzöglinge probiren zu lassen, die in gleicher Qualität, wie sonst, nur ergänzt durch eine Beilage von eingemachten Früchten, die unsere Schüler nicht täglich bekommen, gereicht wurde.

Den rechten Ton für unsere diesjährige Tagung schlug gleich die treffliche Jubelpredigt des Ehrw. Herrn Pastors F. Lochner von Milwaukee an, mit welcher die Conferenz eröffnet wurde. Ihr folgte sodann eine Ansprache, durch welche der Senior unseres Lehrercollegiums, Herr Prof. C. A. T. Selle, die Conferenz willkommen zu heißen beauftragt war. Hat er doch, so lange hier das Seminar steht, in treuer Arbeit als Lehrer gewirkt, nachdem er schon zuvor in Fort Wayne Zöglinge für's Schulamt ausbilden half. War er doch, nachdem ihn im vergangenen Schuljahr ein Schlagfluß eine Zeitlang amtsunfähig gemacht, uns gleichsam wiedergeschenkt, und konnte nun mit bewegtem Herzen und mit beweglichen Worten erzählen, was Gott aus großer Gnade und Barmherzigkeit, ohne all unser Verdienst und Würdigkeit, in diesen 25 Jahren an unserer Anstalt und durch die 551 von ihr ausgegangenen Lehrer an unserer lieben Synode gethan hat; er konnte allen Wohlthätern nah und fern danken, ihnen Gottes Segen und unserer Anstalt auch für die Zukunft Gottes Erbarmen erflehen.

Doch ich will hier nicht vorgreifen. Im September, so Gott will, wird im „Schulblatt" ein ausführlicher Bericht erscheinen, in dem Herrn P. Lochners herrliche Predigt, Herrn Prof. Selle's Ansprache und noch manches Andere, das sich auf unser Seminar bezieht, zu lesen sein wird. Ich hoffe, Herr Barthel wird's auch gesondert um einige Cents für die verkaufen, welche das „Schulblatt" nicht lesen, aber doch gern etwas vom Schullehrerseminar in Addison hören. Uebrigens wird Herr Bartling, der treue Freund unserer Anstalt, auch mittheilen, was wir in den 25 Jahren von der lieben Synode alles bekommen und aufgebraucht haben.*) Es war ein schönes Stück Geld. Unser HErr Gott hat's beschert; er wolle uns ferner auch bescheren, was wir brauchen!

Was brauchen wir denn?

Allerlei; zunächst aber und vor allem, und davon soll heute allein noch die Rede sein, zunächst brauchen wir Zöglinge.

Wir haben zwar in Illinois, auch in Wisconsin, ein Schulgesetz bekommen, das wir gerade nicht gebraucht hätten. Der Staat hat's gegeben, und wir wollen über dieses Präsent ein andermal reden. Nur eins sei hier gesagt: Glaube Keiner, daß man nun keine lutherischen Gemeindeschullehrer mehr brauchen wird und brauchen kann. Man wird sie doch brauchen, nicht nur in Missouri, Iowa und Indiana, nein, auch in Illinois und Wisconsin und wohin sonst noch das volksbeglückende Schulzwangsgesetz dringen mag. Haben wir aber hier im Seminar zu Addison bisher schon darauf gehalten, daß unsere Zöglinge im Englischen etwas Tüchtiges lernen mußten, ehe wir sie in's Amt ließen, so werden wir's jetzt desto mehr thun. Das versteht sich und ist ganz in der Ordnung.

Aber nun schickt uns auch, ihr lieben Leser, Zöglinge! Es ist wohl wahr: der Nothstand im Schulamt ist nicht so groß, wie der im Pfarramt. Es haben viel mehr Pfarrstellen unbesetzt bleiben müssen, als Schulstellen; aber doch sind auch die letzteren nicht alle besetzt worden.**) Und jedes Jahr entstehen durch den treuen Dienst unserer Reiseprediger genug neue Plätze, an denen man Lehrer braucht. An wie manchen Orten, wo es viele Kinder gibt, hielte der Reiseprediger gern Schule! aber er kann nicht, er muß weiter, muß an andern Orten missioniren; und so kann er die Jugend nicht zur Kirche ziehen. Das ist ein großer Verlust, nicht an Geld und Gut, aber, was mehr ist, an Seelen. Ferner stirbt jedes Jahr eine Anzahl Lehrer; andere werden alt und schwach und können nimmer mitthun. Kurz, an Verwendung für die Leute, die hier in Addison ihr Examen bestanden haben, fehlt's nicht, Gott Lob! nicht.

*) Folgt in nächster Nummer.

**) Hier muß ich für unsere Schüler in der zweiten Klasse ein Notabene beifügen: Wer unter Euch von seinen Eltern die Erlaubniß erhält, ein Jahr im Schuldienst auszuhelfen, melde mir's bis zum 25. August; Aushilfsgesuche sind schon genug vorangemeldet.

Darum sendet uns ge
viele Zöglinge! Wa
Nicht zu alt sollen
bis zum 23. Jahr immer
umgegangen ist, der gib
Klavierspieler und Organi
nimmer mit; der Kopf of
Nicht zu dumm sol
man nichts hat hinein krie
den soll man nicht darum,
und die nöthige Größe ha
lein halten, aus dem sich
Schulmeister schnitzen lasse
Nicht zu böse soll
von seinem Vater nimmer
Mutter den Lümmel ma
eigentlich in eine Reform
man uns nicht! Auch b
der schon auf zwei, drei
ist und dabei überall ge
gern in Zucht und Ordn
dicke Bretter bohrt. Der
Dagegen aber sendet
Knaben, das heißt solch
haben, es annehmen, sic
sie's nöthig haben, stra
fähige Knaben mit offe
sunde Knaben, die zw
wieder zurück gehen könne
tag bis Dienstag-Abend
uns viele solche Knaben
Dabei fällt mir noch et
erwähnt lassen will.
Mancher Vater denkt:
werden; dazu hat er Lu
für ein oder zwei Jahre a
näher ist. Da erspare ic
an Reisegeld; und der Ju
doch so viel eher durch.
Diese Rechnung ist aber
ich will den Grund an
deinem Hans oder Augus
„Die Mädchen schmücken
mit Rosen" fehlerfrei in's
im Gegentheil. Aber d
wenn er nicht gleich vo
stimmte Ziel hin „ein
mal werden, nichts
unterrichtet wird; und
wenn er nicht gleich vo
Musik ganz gründlich vor
Gymnasien und Progym
und man kann wohl au
nehmen; aber Musik ist
Erlernen der Sprachen
für den Zögling des
aber ist die Musik ei
Theil der Arbeit se
Luther gesagt, daß er der
der in der Musik nichts
wurf für die Progymna
Schullehrerseminare sein
Darum, wer seinen S
lassen, der geht sicherer,
Addison schickt. Manch
Jahre auf einem Progy
werden wollte, hat dort
nebenher getrieben, hat
worfen, weil ihm das no
und ist darüber im Deuts

m vergangenen
ng amtsunfähig
nkt, und konnte
weglichen Wor=
nade und Barm=
und Würdigkeit,
lt und durch die
n unserer lieben
Wohlthätern nah
en und unserer
Erbarmen er=

Im Septem=
t" ein ausführ=
rn P. Lochners
Ansprache und
er Seminar be=
, Herr Barthel
nts für die ver=
icht lesen, aber
inar in Addison
ling, der treue
len, was wir in
be alles bekom=
war ein schönes
t's beschert; er
s wir brauchen!

m, und davon
nächst brauchen

in Wisconsin,
gerade nicht ge=
geben, und wir
al reden. Nur
daß man nun
mehr brauchen
e doch brauchen,
ana, nein, auch
sonst noch das
bringen mag.
Addison bisher
glinge im Eng=
en, ehe wir sie
etzt desto mehr
n der Ordnung.
en Leser, Zög=
tand im Schul=
amt. Es haben
en müssen, als
zteren nicht alle
entstehen durch
ger genug neue
An wie man=
ielte der Reise=
nicht, er muß
oniren; und so
ehen. Das ist
nd Gut, aber,
rbt jedes Jahr
lt und schwach
n Verwendung
Examen bestan=
icht.

zweiten Klasse ein
nen Eltern die Er=
helfen, melde mir's
hon genug voran=

Darum sendet uns getrost auch ferner Zöglinge, viele Zöglinge! Was für Leute aber?

Nicht zu alt sollen sie sein. Wer vom 13. bis zum 23. Jahr immer mit Heugabel und Hacke umgegangen ist, der gibt einmal einen traurigen Klavierspieler und Organisten ab; die Finger wollen nimmer mit; der Kopf oft auch nicht mehr.

Nicht zu dumm sollen sie sein. In wen man nichts hat hinein kriegen können in der Schule, den soll man nicht darum, weil er jetzt confirmirt ist und die nöthige Größe hat, auf einmal für das Hölzlein halten, aus dem sich sicherlich noch ein rechter Schulmeister schnitzen lasse.

Nicht zu böse sollen sie sein. Wer sich von seinem Vater nimmer bändigen läßt, gegen seine Mutter den Lümmel macht und als ein Meisterlos eigentlich in eine Reformschule gehört, den schicke man uns nicht! Auch den Collegebummler nicht, der schon auf zwei, drei unserer Anstalten gewesen ist und dabei überall gezeigt hat, daß er sich nicht gern in Zucht und Ordnung fügt und nicht gerne dicke Bretter bohrt. Der soll lieber Rentier werden.

Dagegen aber sendet uns gottesfürchtige Knaben, das heißt solche, die Gottes Wort lieb haben, es annehmen, sich auch von demselben, wo sie's nöthig haben, strafen lassen; willige und fähige Knaben mit offenem Kopf und Herzen, gesunde Knaben, die zwei Meilen zur Kirche und wieder zurück gehen können, ohne dann vom Sonntag bis Dienstag=Abend krank zu sein. — Sendet uns viele solche Knaben; denn wir brauchen viele!

Dabei fällt mir noch etwas ein, das ich nicht unerwähnt lassen will.

Mancher Vater denkt: Mein Sohn soll Lehrer werden; dazu hat er Lust; aber ich schicke ihn erst für ein oder zwei Jahre auf ein Progymnasium, das näher ist. Da erspare ich jährlich 20 Dollars allein an Reisegeld; und der Junge kommt dann in Addison doch so viel eher durch.

Diese Rechnung ist aber längst nicht allemal richtig; ich will den Grund angeben. Zwar das schadet deinem Hans oder August nicht, wenn er den Satz: „Die Mädchen schmücken die Bildsäule des Dichters mit Rosen" fehlerfrei in's Lateinische übersetzen kann; im Gegentheil. Aber das ist ihm zum Schaden, wenn er nicht gleich von vornherein auf das bestimmte Ziel hin „ein Lehrer mußt du einmal werden, nichts anderes" angefaßt und unterrichtet wird; und das ist ihm zum Schaden, wenn er nicht gleich von Anfang an auch in der Musik ganz gründlich vorgenommen wird. Auf den Gymnasien und Progymnasien wird auch gesungen, und man kann wohl auch Klavierunterricht daselbst nehmen; aber Musik ist dort mehr Erholung vom Erlernen der Sprachen und von anderer Arbeit, für den Zögling des Schullehrerseminars aber ist die Musik ein großer und wichtiger Theil der Arbeit selbst. Hat ja doch schon Luther gesagt, daß er den Schulmeister nicht ansehe, der in der Musik nichts leiste. — Das ist kein Vorwurf für die Progymnasien; die sollen ja keine Schullehrerseminare sein und wollen keine sein. Darum, wer seinen Sohn will Lehrer werden lassen, der geht sicherer, wenn er ihn uns gleich nach Addison schickt. Mancher Junge, der ein, zwei Jahre auf einem Progymnasium war, aber Lehrer werden wollte, hat dort Musik gar nicht oder nur so nebenher getrieben, hat sich auf das Lateinische geworfen, weil ihm das noch ganz neu und fremd war, und ist darüber im Deutschen zurückgeblieben, so daß

er dann doch noch schließlich fünf Jahre in Addison zugebracht hat, und sein Vater mehr zahlen mußte, als wenn er ihn gleich in's Seminar geschickt hätte. — Nun, das soll ja keinen bisherigen Schüler eines Progymnasiums abhalten, zu uns zu kommen, wenn er Lehrer werden will; es ist nur denen gesagt, die da glauben, es sei einerlei, wohin sie in den zwei ersten Jahren die Knaben schicken, die Lehrer werden wollen. — Soll dein Sohn Pastor werden, dann schicke ihn nicht nach Addison; denn da lernt er nicht Latein; soll er Lehrer werden, so schicke ihn gleich! —

Nun ich habe jetzt mein Sprüchlein gesagt. Du Vater, der du einen begabten Sohn hast, von dem du weißt, er hat Lust Lehrer zu werden, du Pastor und Lehrer, der du weißt, der Paul A. und der Peter B. hätten wohl Gaben und Lust, aber ihre Väter ließen sie lieber gleich etwas verdienen — gehe hin zu ihren Eltern und sage deinen Spruch jetzt auch, aber mit Nachdruck!

Freistadt, Wis., am 3. August 1889.

E. A. W. Krauß.

Das lutherische Walther-College in St. Louis.

„Ihr seid das Salz der Erde", sprach einst der Heiland zu seinen Jüngern, und seine Jünger vor achtzehnhundert Jahren haben dies Wort verstanden und sich auch als das Salz der Erde bewiesen in jener Zeit, da das Judenthum wie das Heidenthum um sie her in einem Zustand greulicher Zersetzung angekommen war, ein materialistisches Wesen alle Schichten der Gesellschaft beherrschte, der Grundsatz: „Lasset uns essen und trinken, denn morgen sind wir todt", als höchste Lebensweisheit das Leben der Menge bestimmte und Versumpfung und Fäulniß von des Kaisers Palästen bis zu den Spelunken des Lasters und des Elends alles mit Greuel und Unflath erfüllte. In jener Zeit des Untergangs im römischen Reich war das Christenthum die belebende und Leben erhaltende Macht, die auf dem weiten Sumpf des vermodernden Heidenthums ihre Kraft bewies.

Auch unsere Zeit ist eine Zeit des Verfalls, da der Materialismus weithin die Massen der Völker beherrscht, wo also auch in besonderem Maße uns Christen Gelegenheit geboten ist, das Salz der Erde zu sein und nicht nur auf kirchlichem Gebiet, sondern auch im bürgerlichen Leben unsern Einfluß dem überhandnehmenden Verderben entgegenzusetzen. Und das kann besonders auch dadurch geschehen, daß auf den verschiedenen Gebieten menschlicher Berufsthätigkeit Männer wirken, die, ausgerüstet mit Gaben und Kenntnissen, der Stadt und des Landes Bestes suchen können, die als Geschäftsleute, als Aerzte, als Rechtskundige, als Beamte u. s. w. gewissenhaft ihres Berufes warten und darinnen als um Gottes willen ihrem Nächsten dienen. Solche Leute zu erziehen ist aber vornehmlich der Zweck des Realgymnasiums, zu welchem sich die seit Jahren hier bestehende höhere Bürgerschule nun entwickeln soll. Die Schüler, welche jetzt eintreten, haben nicht mehr einen zwei-, sondern einen vierjährigen Studiengang vor sich, und dadurch, daß nun auch Kost und Wohnung in der Anstalt geboten wird, ist die Beaufsichtigung und Erziehung der Zöglinge auch außerhalb der Unterrichtsstunden ermöglicht und sind die Eltern der Sorge um ein Unterkommen für ihre Söhne in Privathäusern enthoben. Ueberhaupt aber ist mit dem Ausbau dieser Anstalt auch der Schein einer

ßlich fünf Jahre in Addison zu=
i Vater mehr zahlen mußte, als
's Seminar geschickt hätte. —
n bisherigen Schüler eines
lten, zu uns zu kommen, wenn
; es ist nur denen gesagt, die
inerlei, wohin sie in den zwei
iben schicken, die Lehrer werden
i Sohn Pastor werden, dann
ddison; denn da lernt er nicht
werden, so schicke ihn gleich! —
mein Sprüchlein gesagt. Du
begabten Sohn hast, von dem
Lehrer zu werden, du Pastor
i weißt, der Paul A. und der
l Gaben und Lust, aber ihre
gleich etwas verdienen — gehe
und sage deinen Spruch
it Nachdruck!
n 3. August 1889.
C. A. W. Krauß.

---

e Walther=College in
t. Louis.

lz der Erde", sprach einst der
ngern, und seine Jünger vor
n haben dies Wort verstanden
s Salz der Erde bewiesen in
identhum wie das Heidenthum
Zustand greulicher Zersetzung
n materialistisches Wesen alle
haft beherrschte, der Grundsatz:
d trinken, denn morgen sind
Lebensweisheit das Leben der
d Versumpfung und Fäulniß
sten bis zu den Spelunken des
s alles mit Greuel und Unflath
t des Untergangs im römischen
nthum die belebende und Leben
auf dem weiten Sumpf des
thums ihre Kraft bewies.
eine Zeit des Verfalls, da der
in die Massen der Völker be=
ch in besonderem Maße uns
geboten ist, das Salz der Erde
auf kirchlichem Gebiet, sondern
eben unsern Einfluß dem über=
erben entgegenzusetzen. Und
ich dadurch geschehen, daß auf
ebieten menschlicher Berufs=
ken, die, ausgerüstet mit Gaben
Stadt und des Landes Bestes
ls Geschäftsleute, als Aerzte,
s Beamte u. s. w. gewissenhaft
und darinnen als um Gottes
dienen. Solche Leute zu er=
mlich der Zweck des Realgym=
sich die seit Jahren hier be=
gerschule nun entwickeln soll.
tzt eintreten, haben nicht mehr
inen vierjährigen Studiengang
daß nun auch Kost und Woh=
eboten wird, ist die Beaufsich=
der Zöglinge auch außerhalb
ermöglicht und sind die Eltern
terkommen für ihre Söhne in
en. Ueberhaupt aber ist mit
Anstalt auch der Schein einer
Berechtigung zur Benutzung falschgläubiger Anstalten, der in dem Fehlen einer solchen Schule in unserer Mitte liegen mochte, für alle, denen die Beschickung dieser Realschule möglich ist, überwunden und vielen, welche die Mittel dazu in Händen haben, Gelegenheit gegeben, ihren Söhnen eine höhere Schulbildung angedeihen zu lassen, ohne sie damit zugleich der Gefahr geistlicher Verführung und des Verderbens ihrer Seele auszusetzen. Möchten doch recht viele diese köstliche Gelegenheit benutzen, und möge Gottes Schutz und Segen auch auf dieser Anstalt, ihren Lehrern und Schülern ruhen. A. G.

Der Canada=District

unserer Synode hielt seine diesjährigen Sitzungen vom 25. bis 30. Juli inmitten der Gemeinde des Herrn P. Borth in der am gleichnamigen Flusse gelegenen Stadt Ottawa, in der Provinz Ontario. Die Eröffnungspredigt hielt der Ehrw. Allgemeine Präses, Herr P. H. C. Schwan. Es wurden im Ganzen sieben Sitzungen abgehalten, vier Vormittags und drei Nachmittags. Die Vormittagssitzungen wurden hauptsächlich den Lehrverhandlungen, die Nachmittagssitzungen den Geschäften gewidmet. Gegenstand der Lehrverhandlungen war: „Das Amt der Schlüssel, mit besonderer Berücksichtigung der Lehre von der Absolution." Das ist gewiß ein überaus wichtiger Lehrgegenstand. Die reine lutherische Lehre hiervon wird aber von allen Irrlehrern bekämpft, verleugnet und verworfen, und zwar von den Papisten und den romanisirenden Namenlutheranern einerseits, indem die Ersteren das Amt der Schlüssel als ein Privilegium des Pabstes und seiner Creaturen, die Letzteren dasselbe als ein Vorrecht der Prediger ansehen, andererseits von den vielen reformirten Secten, welche die Lehre von der Absolution als ein Ueberbleibsel papistischen Sauerteigs verwerfen. Wir aber wollen trotz alles Wüthens und Tobens der Irrgeister an dieser theuren Lehre als einem köstlichen Kleinod festhalten, das unsere liebe Synode in apostolischer Reinheit und Lauterkeit besitzt, und als einem theuerwerthen Stück des Bandes der reinen Lehre, das die Herzen aller Synodalen in Glaubenseinigkeit verknüpft. Der Referent, Herr P. Weinbach, hob namentlich Folgendes hervor: 1. daß es eine Macht gibt auf Erden, wodurch der Himmel auf= und zugeschlossen wird, welches geschieht durch Vergebung und Behaltung der Sünden; 2. daß Christus diese Macht besitzt und sie seiner Kirche auf Erden gegeben hat; 3. daß diese Kirche die Pastoren beruft und diesen durch solchen Beruf die öffentliche Verwaltung solches Amtes überträgt; 4. daß der Pastor durch die Absolution nicht nur die Vergebung der Sünden ankündigt und den Christen eine Anweisung gibt, wie man durch Buße und Glauben zur Vergebung der Sünden kommen kann, sondern ihnen wirklich Vergebung der Sünden darreicht und mittheilt; 5. daß diejenigen, welche die Absolution empfangen, nun auch gewiß und getrost glauben sollen, daß „die Sünden dadurch vergeben seien vor Gott im Himmel".

Für die Abhaltung der nächsten Synode wurde die Einladung der Gemeinde des Past. Landsky in Mitchell angenommen.

Der HErr, unser Gott, aber sei uns freundlich und fördere das Werk unserer Hände bei uns, ja, das Werk unserer Hände wolle Er fördern. Amen.

...tzm...

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Ueberblick über das englische Missionsfeld. In Baltimore ist eine englisch=lutherische Gemeinde entstanden, welche gegenwärtig von Herrn P. Dallmann bedient wird. Dieselbe wächst stetig an Gliederzahl, ohne daß dadurch den deutschen lutherischen Gemeinden der geringste Abbruch geschieht. In Pendleton County, West=Virginia, ist Herr P. F. Kröger stationirt. Daß hier in West=Virginia nicht ein kümmerliches, sondern ein reiches Missionsfeld ist, und daß der Missionar eifrig und im Segen arbeitet, bezeugen folgende Thatsachen: Herr P. Kröger predigt an 6 verschiedenen Plätzen: in 2 Kirchen, 3 Schulhäusern und einem Privathause. Seit November vorigen Jahres, seitdem nämlich der Missionar auf seinem Posten sich befindet, sind 5 Personen confirmirt worden, 25 empfangen Confirmandenunterricht, 2 Taufunterricht und 20 weitere wollen sich auf die Confirmation vorbereiten, sobald der Missionar den Unterricht beginnen kann. Die englisch=lutherische Gemeinde in New Orleans, welche von P. Th. Hügli bedient wird und jetzt 15 stimmberechtigte Glieder zählt, hat ein kleines Kirchlein erbaut. Der Gottesdienst wird durchschnittlich von 200 Personen besucht. In diesem Jahr sind 50 von P. Hügli confirmirt worden. Bisher hat derselbe selbst Wochenschule gehalten; da aber seine Kraft und Zeit sonst so sehr in Anspruch genommen wird, muß ein Lehrer angestellt werden, wenn das Werk nicht rückwärts gehen soll. Dazu aber bedarf die kleine eifrige Gemeinde der Unterstützung aus der englischen Missionskasse. Auch von New Orleans gilt, daß den deutschen Gemeinden durch das Entstehen und Wachsen der englischen nicht der mindeste Abbruch geschieht. In St. Louis hat sich eine kleine englische Gemeinde gebildet, welche Herrn Candidat F. Adams zu ihrem Pastor berufen hat. In Südost=Missouri missionirt P. L. M. Wagner von Gravelton in den umliegenden Counties. P. C. F. W. Meyer bedient zwei Gemeinden in Webster County, Mo., versieht dabei mehrere Missionsplätze und hält Wochenschule. Eine Gemeinde in Barton County, Mo., ist vacant, und Springfield, Mo., soll in Angriff genommen werden. In Wichita, Kansas, wirkt seit letztem November P. C. Spannuth. Winfield, Kansas, wird von P. A. Meyer versorgt, welcher auch eine englische Wochenschule eröffnet hat. Die meisten dieser Plätze bedürfen noch der thatkräftigen Nachhülfe aus der englischen Missionskasse. Die lieben Gemeinden wollen daher bei den Missionsfesten auch die englische Mission nicht vergessen.

C. L. J.

Die evangelisch=lutherische Minnesotasynode tagte Ende Juni in New Ulm. Gegenstand der Lehrverhandlungen war die Kirchenzucht nach Matth. 18, 15—17. Die Anstalt der Synode zählte im verflossenen Jahre 72 Schüler. Sieben Pastoren und zwei Gemeinden wurden aufgenommen.

Aus den Verhandlungen des New York Ministeriums, das in Brooklyn tagte, ist von Interesse, 1. daß man sich entschieden gegen das Unwesen der Kanzelgemeinschaft in der Pennsylvanischen Synode erklärte; 2. daß die Delegaten zur Versammlung des General Council instruirt wurden, dieserhalb und wegen der Behandlung der Michigan=Synode Anfrage zu halten und, wenn keine befriedigende Antwort erfolgt, sich von den Verhandlungen zurückzuziehen; 3. daß etliche Zeit auf Lehrbesprechung verwendet wurde. — Noch sei mit erwähnt, daß das New York Ministerium gegen 50 Gemeindeschulen in seinem Kreise zählt. In der Pflege der Schule unterscheidet es sich sehr rühmlich vom Pennsylvania Ministerium. (Z. d. W.)

„Lutherische" Generalsynode. Einem Bericht des „Zeugen" über die letzte Versammlung dieses unlutherischen, aber lutherisch sich nennenden Körpers entnehmen wir Folgendes: „Die ‚lutherische' Generalsynode, welche alle zwei Jahre zusammenkommt, war dieses Jahr in

Allegheny, Pa., vom 12. Juni an versammelt. Es ist dies der Theil der Kirche, der mit großem Unrecht den Namen ‚lutherisch‘ trägt. Zwar trägt er auch auf seiner Fahne als Bekenntniß die Augsburgische Confession, aber das ist bei der Mehrzahl nur ein leeres Wort. In Lehre und Praxis suchen sich vornehmlich die Englischen so zu halten, daß alle Secten sehr zufrieden mit ihnen sind. Es ist darum nichts Seltenes, daß einer ihrer Prediger an eine presbyterianische, oder an eine congregationalistische Gemeinde berufen wird. Der deutsche Theil hat zu dieser Laxheit in der Lehre auch noch eine traurige Gleichgültigkeit in Betreff des Lebens der Pastoren. Sollte — wie es den Anschein hat — es in diesem Punkt etwas besser werden, so wollen wir Gott darüber preisen. Was den Lehrernst betrifft, ist vorläufig gar keine Hoffnung auf Besserung vorhanden. — Es wäre eine der Wahrheit dienende Entscheidung, wenn die Generalsynode ehrlich erklärte: Wir verzichten auf den Namen ‚lutherisch‘, und da wir mit allen Secten, die Gottes Wort meistern, gut Freund sein wollen, stellen wir uns auf den Markt der Welt und sehen zu, wer am besten um uns wirbt, und wer am meisten für uns bietet. — Die Behörde für äußere Mission hat in zwei Jahren $82,404.71 eingenommen und wirkt in Indien und Afrika. In Indien unterhält sie auch ein sogenanntes College. An diesem wirken ‚2 Christen, 2 Muhammedaner und 9 Hindus‘ als Lehrer. Was für ein Glaubensbekenntniß sie von den Lehrern fordern, läßt sich daraus leicht abnehmen, nämlich gar keines. Die hiesigen Christen werden einfach bewogen, Gelder beizusteuern, damit Heiden weltliche Kenntnisse erwerben können, und dazu werden heidnische Lehrer vom Gelde der Christen besoldet. So wirken übrigens auch andere Denominationen in Indien. — Die Behörde für innere Mission hat in den letzten zwei Jahren $67,175.63 eingenommen. Davon wurden 114 Gemeinden, vorzüglich im Westen, unterstützt. Seit mehreren Jahren ist sie ungemein rührig, in allen westlichen Staaten Missionsposten anzulegen. Sie hat einen eigenen Agenten, der in allen neuangelegten Städten Eigenthum für spätere Gemeinden erwirbt. Meistens bekommt er es geschenkt, oder für einen sehr billigen Preis. So hat sie auch einen eigenen Missionssecretär, eine Art Missionsvisitator, der die Arbeitsplätze besucht, räth und hilft nach Bedürfniß. Für die nächsten zwei Jahre sollen 70,000 Dollars für innere Mission gesammelt werden. Die ‚Kirchenbaubehörde‘ hat den Auftrag, armen aufblühenden Gemeinden Geld zum Kirchbau zu leihen oder zu schenken. Sie hat $83,098.40 eingenommen und damit 66 Kirchen bauen helfen. — Das ‚Deutsche Werk‘ strebt mit Erfolg ein deutsches Predigerseminar an, das in Chicago im Gange ist. Was für Pastoren dort erzogen werden, ist leider nicht zweifelhaft. Etliche Monate, höchstens ein Jahr genügen, um die Zöglinge als Pastoren armen, betrogenen Gemeinden aufzuhalsen. Sie satteln auch zum Theil bald um, wie bisweilen im ‚Hausfreund‘ angedeutet wird."

Generalsynode. Ein zu diesem Körper gehörender Pastor in Gettysburg stellt in einem Sectenblatte die Behauptung auf, daß eine große Majorität in der lutherischen Kirche — er meint seine Generalsynode — nicht an die wirkliche Gegenwart des Leibes und Blutes Christi im Abendmahl glaube und daß — eben nach dem Wahn dieser verblendeten Leute — diese Lehre kein wesentlicher Theil des lutherischen Lehrsystems sei. — Warum geht die Majorität nicht einen Schritt weiter und streicht den lutherischen Namen? Das wäre wenigstens ehrlich.

Generalsynode. Der Präsident der Frankean-Synode berichtet, daß eine Gemeinde einen Methodistenprediger berufen habe und mit seiner Arbeit zufrieden sei. Abgesehen von der besonders in dieser Synode herrschenden Schwärmerei sieht es auch sonst traurig in derselben aus: eine vacante Gemeinde will keinen Prediger berufen und unterhalten und einige Gemeinden müssen eingehen. Nichts anders ist zu erwarten.

Generalsynode. Das in No. 13. dieses Blattes gegen diesen Körper abgelegte Zeugniß sucht der „Hausfreund" dadurch zu entkräften, daß er sagt, der Pastor, der das erwähnte Entlassungszeugniß gegeben habe, gehöre nicht mehr zur Generalsynode. Vergeblich sucht der „Hausfreund" seine Generalsynode rein zu waschen. Das betreffende Entlassungszeugniß ist nach einem Formular ausgestellt, das in einer zur Generalsynode gehörenden Districtssynode gebraucht wird.

II. Ausland.

Wie man drüben in Deutschland Prediger wählt. Das sächsische „Kirchen- und Schulblatt" berichtet: „In einem Dörflein Sachsens war die Pfarrstelle vacant, die unter Privatpatronat steht. Vorgeschlagen waren dem Kirchenvorstand nach gesetzlicher Bestimmung vom Patron drei Bewerber und unter denselben ein Geistlicher aus der Nähe, der, noch in den besten Jahren stehend, nicht bloß in seiner Gemeinde, sondern in der ganzen Gegend wegen ‚seines guten Auswurfs‘ und seiner Leutseligkeit, in der er auch, aber in allen Ehren, ein Glas Bier mit seinen Leuten im Ortsgasthofe trinkt! allgemein beliebt ist. Er hatte auch bei seiner Gastpredigt sehr gut gefallen und war man allgemein der Meinung, der und kein anderer bekommt die Stelle, denn er war dazu nicht weit her, das heißt, nicht weit herzuholen, und das ist selbst in mancher wohlsituirten Gemeinde ein sehr wichtiger Empfehlungsgrund für Tüchtigkeit. — Der Tag der Wahl kam, allein das Resultat war wider Erwarten ein ganz anderes; jener ward nicht gewählt, vielmehr einer, der weit her war. Warum aber fiel er durch und ward vom Kirchenvorstand, der ihn anfänglich nach der allgemeinen Ortsmeinung hatte wählen wollen, nicht gewählt, sondern für untüchtig befunden? Ja, alle hatten die Rechnung ohne den Ortswirth gemacht! Was vielen ganz gut paßte, ja, was in so mancher Gemeinde ein besonderer Empfehlungsgrund gewesen wäre, daß nämlich der Pastor sein Glas Bier auch mit seinen Leuten im Gasthofe trinkt, was viele, wenn's nicht geschieht, beklagen und als einen Untüchtigkeitsgrund erklären, das paßte jenem Herrn Ortswirth nicht. Derselbe mag etwa, gesagt hat er's dem Referenten nicht, so calculirt haben: wenn der Herr Pastor häufiger kommt und sein Glas Bier in der Gaststube trinkt, da verscheucht er manche andere Gäste, die sich dann geniren müssen ebensowohl im Trinken, als im Reden und in der ganzen Haltung. Und so rechnet er, daß der Pastor, der sich auch im Gasthofe nichts vergibt und sich unsoliden Gästen gegenüber kein Blatt vor den Mund nimmt, weniger einbringen würde, als gewisse andere, und darum ward der wohl in gewöhnlicher Weise unselbständige Kirchenvorstand bestimmt, einen anderen zu wählen.

Todesnachricht.

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, am Abend des 28. Juli Herrn Pastor Ernst Kretzschmar nach sechswöchentlichem Krankenlager durch einen sanften und seligen Tod in die ewige Ruhe aufzunehmen. Gott tröste die betrübte Wittwe mit seinem reichen Troste.

Mountville, Minn., 31. Juli 1889.

Rob. Köhler.

Ordinationen und Einführungen.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Sievers wurde Herr Cand. Wilhelm Becker am 3. Sonntag nach Trin. in seinen Gemeinden in Town Kimball und Jackson, Jackson Co., Minn., ordinirt und eingeführt. J. F. Rubel.

Adresse: Rev. W. Becker, Jackson, Jackson Co., Minn.

Candidat H. A. C. Paul wurde am 5. Sonntag nach Trin. im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Bühler unter Assistenz des Herrn P. Theiß ordinirt und eingeführt von Ed. Döring.

Adresse: Rev. H. A. C. Paul,
Cornelius, Washington Co., Oregon.

Im Auftrag Herrn Präses [...]
nach Trin. zu Cairo, Ill., H[...]
möller vom Unterzeichneten [...]
W. Scholz ordinirt und einge[...]
Adresse: Rev. J. F. W. M[...]

Am 5. Sonntag nach Trin[...]
Moll im Auftrag des Hochw[...]
der Herren PP. Chr. Schatz u[...]
ordinirt.
Detroit, Mich., 24. Juli 18[...]
Seine zukünftige Adresse w[...]
Rev. W. Moll, [...]

Im Auftrag des Herrn Prä[...]
unter Mitwirkung des Herrn [...]
Johann Molthan in No[...]
dem Filial Winamac eingefüh[...]
Adresse: Rev. Joh. Molthan, [...]

Im Auftrag des Ehrw. [...]
Fischer am 6. Sonntag n[...]
St. Matthäusgemeinde in Ne[...]
Fischer, E. Bohm, F. König [...]

Adresse: Rev. Ed. Fischer[...]
146[...]

Im Auftrag des Ehrw. [...]
6. Sonntag n. Trin. Herr Ca[...]
unter Assistenz des Herrn P. [...]
Gemeinde zu Helena, Montan[...]

Im Auftrag des Ehrw. Prä[...]
am 8. Sonntag nach Trin. He[...]
in seiner Gemeinde zu Sedali[...]
nirt und installirt. P. Purzn[...]

Adresse: Rev. H. Lobeck, [...]
c. o. Mr. J. Steffen[...]

Im Auftrag des Ehrw. He[...]
P. J. Kaspar am 5. Sonn[...]
zu Cypress und Neudorf einge[...]
Adresse: Rev. J. Kaspar, [...]

Im Auftrag des Ehrw. [...]
5. Sonntag nach Trin. Herr [...]
meinde bei High Forest, Minn[...]

Adresse: Rev. J. C. H. Ma[...]
High[...]

Herr P. B. H. Succop jun[...]
Präses Wunder am 6. Sonnta[...]
geführt. Herr P. Albert Bra[...]

Adresse: Rev. B. H. Succ[...]
Bo[...]

Im Auftrag des Ehrw. Hr[...]
6. Sonntag nach Trin. Hrn. [...]
nuels-Gemeinde bei Millerton, [...]

Adresse: Rev. G. F. Luebke[...]

Im Auftrag des Ehrw. Her[...]
J. List am 6. Sonntag nach [...]
Gemeinde bei Elysian, Minn., [...]

Im Auftrag des Ehrw. Her[...]
F. W. Herzberger am 6. S[...]
Lake Co., Ind., unter Assiste[...]
von

Im Auftrag des Ehrw. H[...]
6. Sonntag n. Trin. Herr P. [...]
zu Sturgis und Sherman, Mi[...]

Adresse: Rev. H. Juengel, [...]

Missi[...]

Bei dem Missionsfest in Sh[...]
nach Trinitatis predigten die [...]
J. Strasen. Collecte: $207.[...]

Am 30. Juni feierten mei[...]
Howard, Dak., Missionsfest. [...]
Dommann. Collecte: $61.00 [...]

ſes Blattes
der „Haus=
der Paſtor,
n habe, ge=
ich ſucht der
u waſchen.
einem For=
lſynode ge=

ger wählt.

ichtet: „In
vacant, die
waren dem
vom Patron
ſtlicher aus
hend, nicht
ſen Gegend
utſeligkeit,
s Bier mit
ein beliebt
ut gefallen
d kein an=
nicht weit
s iſt ſelbſt
wichtiger
der Wahl
n ein ganz
einer, der
ward vom
llgemeinen
ählt, ſon=
die Rech=
ielen ganz
n beſonde=
imlich der
im Gaſt=
, beklagen
das paßte
etwa, ge=
rt haben:
Glas Bier
he andere
im Trin=
Und ſo
Gaſthofe
über kein
n würde,
gewöhn=
beſtimmt,

llen, am
ßſchmar
n ſanften
n. Gott
roſte.

hler.

ten.

urde Herr
in ſeinen
., Minn.,
Rubel.
., Minn.

ach Trin.
ſiſtenz des
öring.

Oregon.

Im Auftrag Herrn Präſes Wunders wurde am 5. Sonntag nach Trin. zu Cairo, Jll., Herr Candidat J. F. W. Mönkemöller vom Unterzeichneten unter Aſſiſtenz des Hrn. P. C. F. W. Scholz ordinirt und eingeführt. J. A. F. W. Müller.

Adreſſe: Rev. J. F. W. Moenkemoeller,
415 13th Str., Cairo, Ill.

Am 5. Sonntag nach Trin. wurde der Candidat Wilhelm Moll im Auftrag des Hochw. Herrn Präſes Biltz unter Aſſiſtenz der Herren PP. Chr. Schatz und F. Treſſelt vom Unterzeichneten ordinirt.

Detroit, Mich., 24. Juli 1889. K. L. Moll.

Seine zukünftige Adreſſe wird vom October an ſein:
Rev. W. Moll, Kirkwood, St. Louis Co., Mo.

Im Auftrag des Herrn Präſes Niemann habe ich am 25. Juli unter Mitwirkung des Herrn P. J. H. Stelter den Candidaten Johann Molthan in North Judſon, Ind., ordinirt und in dem Filial Winamac eingeführt. J. H. Jox.

Adreſſe: Rev. Joh. Molthan, North Judson, Starke Co., Ind.

Im Auftrag des Ehrw. Präſes Brand wurde Cand. Ed. Fiſcher am 6. Sonntag nach Trinitatis als Hülfspaſtor der St. Matthäusgemeinde in New York unter Aſſiſtenz der PP. W. Fiſcher, E. Bohm, F. König und G. König ordinirt.

J. H. Sieker.

Adreſſe: Rev. Ed. Fischer,
146 Elizabeth Str., New York City.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präſes Sievers wurde am 6. Sonntag n. Trin. Herr Cand. M. Gugel vom Unterzeichneten unter Aſſiſtenz des Herrn P. Ad. Bartling ordinirt und in ſeiner Gemeinde zu Helena, Montana, eingeführt.

Joh. H. W. Meyer.

Im Auftrag des Ehrw. Präſidiums Weſtlichen Diſtricts wurde am 8. Sonntag nach Trin. Herr Cand. H. Lobeck von St. Louis in ſeiner Gemeinde zu Sedalia, Mo., durch Unterzeichneten ordinirt und inſtallirt. P. Purzner aſſiſtirte und predigte Abends.

W. Heyne.

Adreſſe: Rev. H. Lobeck,
c. o. Mr. J. Steffens, 724 E. 4th Str., Sedalia, Mo.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präſes Birkmann wurde Herr P. J. Kaspar am 5. Sonntag nach Trin. in den Gemeinden zu Cypreß und Neudorf eingeführt von G. J. Müller.

Adreſſe: Rev. J. Kaspar, Cypress Top, Harris Co., Tex.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präſes Sievers wurde am 5. Sonntag nach Trin. Herr P. J. C. H. Martin in ſeiner Gemeinde bei High Foreſt, Minn., vom Unterzeichneten eingeführt.

G. Rumſch.

Adreſſe: Rev. J. C. H. Martin,
High Forest, Olmsted Co., Minn.

Herr P. B. H. Succop jun. ward im Auftrag des Ehrw. Hrn. Präſes Wunder am 6. Sonntag nach Trin. in Havana, Jll., eingeführt. Herr P. Albert Brauer predigte und aſſiſtirte.

Fr. Behrens.

Adreſſe: Rev. B. H. Succop jun.,
Box 103, Havana, Mason Co., Ill.

Im Auftrag des Ehrw. Hrn. Präſes Hilgendorf habe ich am 6. Sonntag nach Trin. Hrn. P. G. F. Lübker in der Immanuels=Gemeinde bei Millerton, Nebr., eingeführt.

G. Weller.

Adreſſe: Rev. G. F. Luebker, Millerton, Butler Co., Nebr.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präſes Sievers wurde Herr P. J. Liſt am 6. Sonntag nach Trin. vom Unterzeichneten in ſeiner Gemeinde bei Elyſian, Minn., eingeführt. Th. Krumſieg.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präſes Niemann wurde Herr P. F. W. Herzberger am 6. Sonntag nach Trin. in Hammond, Lake Co., Ind., unter Aſſiſtenz des Herrn P. Heintz eingeführt von E. H. Scheips.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präſes Schmidt wurde am 6. Sonntag n. Trin. Herr P. H. Jüngel in ſeinen Gemeinden zu Sturgis und Sherman, Mich., vom Unterzeichneten eingeführt.

F. Koch.

Adreſſe: Rev. H. Juengel, Sturgis, St. Joseph Co., Mich.

Miſſionsfeſte.

Bei dem Miſſionsfeſt in Sheboygan, Wis., am 2. Sonntag nach Trinitatis predigten die Herren PP. G. Wildermuth und J. Straſen. Collecte: $207.57. Fr. Wolbrecht.

Am 30. Juni feierten meine Gemeinden Wentworth und Howard, Dak., Miſſionsfeſt. Feſtprediger: PP. A. Kuntz und Dommann. Collecte: $61.00 für Innere Miſſion. Ph. Lauz.

Am 1. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde in Effingham, Ill., Missionsfest. Collecte: $42.00. Festprediger: P. L. Schwartz und W. Lewerenz.

(Durch Mißverständniß verspätet.)

Am Sonntag Cantate feierte die deutsche ev.-luth. Immanuels-Gemeinde in Chattanooga, Tenn., Missionsfest bei Blowing Springs, Ga. Collecte für Innere Mission: $15.17. Festprediger: Herr P. Dau. J. A. Friedrich.

Am 2. Sonntag nach Trin. feierte die ev.-luth. St. Pauls-Gemeinde zu Cohocton, N. Y., Missionsfest. Gäste aus dem Filial des Hrn. P. Buch waren anwesend. Festprediger: Herr P. J. Mühlhäuser und Unterzeichneter. Collecte: $21.97 für innere Mission. Heinrich Nauß.

Am 2. Sonntag nach Trin. feierten die beiden Gemeinden Batavia und Cascade, Sheboygan Co., Wis., Missionsfest in ersterer Gemeinde. Festprediger: PP. Fr. Lochner und Herzer. Collecte: $65.00. C. G. Hähnel.

Am 3. Sonntag nach Trin. feierten die Gemeinden in und um Crete, Ill., Missionsfest. Es predigten die PP. M. Stephan, Th. Bünger, C. Brauer. Collecte: $171.35. E. A. Brauer.

Am 3. Sonntag nach Trin. feierten die Gemeinden der PP. Lange, Vomhof und Mäurer Missionsfest in der Gemeinde des Unterzeichneten zu Belvidere, Minn. Festprediger: P. G. Schaaf und P. W. Lange. Collecte: $70.00. Chr. Mäurer.

Am 3. Sonntag nach Trin. feierte meine Gemeinde in Atwater, Minn., Missionsfest. Festprediger waren P. Rolf, P. Strölin und Unterzeichneter. Collecte: $31.00.
C. Kollmorgen.

Am 3. Sonntag nach Trinitatis feierte unsere Gemeinde zu Elmore, Minn., unter Betheiligung einiger Nachbargemeinden Missionsfest. Festprediger: die PP. Sprengeler sen. und J. Grabarkewitz. Collecte: $56.00. H. G. Kranz.

Am 4. Sonntag nach Trin. feierten meine Gemeinden zu Fairfield und Shible, Minn., Missionsfest. Festprediger: P. C. Kollmorgen. Collecte: $30.40. E. Strölin.

Am 4. Sonntag nach Trin. feierte meine Gemeinde bei Fontanelle, Nebr., Missionsfest. Festprediger: P. von Gemmingen und P. Niemand. Collecte: $55.25. A. Hofius.

(Fortsetzung folgt.)

Conferenz-Anzeigen.

Die Süd-Illinois Pastoralconferenz versammelt sich, w. G., vom 29. August bis 2. September in der Gemeinde des Herrn P. Schaller zu Red Bud, Ill. — Um zeitige Anmeldung wird gebeten.
J. Bergen.

Die gemischte Pastoralconferenz von Manitowoc und Sheboygan County versammelt sich vom 20. bis 22. August in Centreville bei Hrn. P. Sprengling. J. Herzer.
NB. Die Conferenz mußte verschoben werden.

Die allgemeine nördliche Pastoralconferenz von Minnesota versammelt sich vom 30. August bis 3. September in der Kirche der Zions-Gemeinde zu St. Paul. Wer freies Quartier zu haben wünscht, muß sich bis 20. August gemeldet haben bei dem Ortspastor E. Rolf.
772 Courtland Str., St. Paul, Minn.

Die nächste allgemeine Pastoralconferenz von Süd-Dakota und Süd-Minnesota findet statt, s. G. w., vom 29. August bis 4. September in der Gemeinde des Herrn P. Horst, Courtland, Minn. — Die zu kommen gedenken, sind gebeten, sich sofort anzumelden. Fr. H. Eickhoff.

Aenderung.

Wegen der weiten Reise des Hochw. Allgemeinen Präses kann die Synode des Iowa-Districts erst Freitag, den 23. August, eröffnet werden.
Im Auftrag des Hochw. Präses Ph. Studt
Fr. Brust, Secr.

Der Nebraska-District

unserer Synode versammelt sich, s. G. w., vom 4. bis 10. September in der Gemeinde des Herrn Präses Hilgendorf zu Arlington, Washington Co., Nebr. Wer Quartier wünscht, melde sich zwei Wochen vor Beginn der Synode.

Gegenstand der Lehrverhandlungen werden sein Thesen über das Thema: Wie beweisen wir treulutherischen Christen dieses Landes uns als gute Haushalter der mancherlei Gnade Gottes?

Kiowa, Nebr., 20. Juli 1889. Joh. Meyer, Secr.

Dei...

der ev.-luth. Synode vo...
melt sich, D. v., vom 1...
Herrn P. C. Vetter in ...
vorher beim Pastor lod...

Concordia Co...

Gemäß Synodalbesch...
4. September. Anmel...
richten.
In Betreff der Aufnal...
1. Ein schriftliches Z...
Begabung und die Ken...
mit der Anmeldung ein...
2. Zur Aufnahme in ...
guten Gemeindeschule ...
Englischen Sicherheit i...
bräuchlichsten Wörter, i...
mäßigen Declinationen ...
im Uebersetzen leichter S...
3. Jeder Schüler muß ...
nöthigen Leib- und Bet...
mit Handtüchern. Ma...
Lampe werden am besten ...
4. Das Kostgeld beträ...
widmen wollen, $15.00 ...
sind von jedem Schüler ...
für Arzt und Apotheke $...
daß für die Behandlung ...
Krankheiten, welche die ...
des betreffenden Schülers ...
Ausgabe für Bücher bet...
Schüler, welche sich ni...
zahlen $40.00 jährliches ...
Das Kostgeld ist am An...
und wird am besten dire...
Unterzeichneten eingesand...
Eltern es wünschen, wer...
verwaltet und sollten dire...

Schullehre...

Anmeldungen um Auf...
Unterzeichneten zu richten ...
theilt. Das Schuljahr ...
Die Schüler der ersten K...
bereits am 3. September ...
sonderer Umstände wegen ...
Alphabet ersten 12 Schüle...
Abends da seien.

Das Walther...

Mit brünstigem Lob un...
Hilfe bringen wir den Fre...
lege die freudenvolle Nachr...
eröffnet werden soll und ...
will, am 11. September se...
Zweck und Ziel der Anst...
gerliche Berufsarten ...
bietet daher ihren Zöglinge...
Grunde des Christenthum...
eignen, sich für das Gesch...
Eintritt in die höheren Kla...
studien vorzubereiten. Der ...
Da aber Umstände halber d...
enthalten wird, erst im Sp...
den am 11. September vo...
eröffnet werden.
Schüler, welche in die ...
deutsch und englisch lesen ...
mit den vier Species bekan...
Das Schulgeld in den b...
für das Schuljahr. Ausw...
College verbundenen Kostha...
unter der persönlichen Aufsic...
in dem Hause wohnt, essen ...
der seiner Familie behandelt ...
$200.00 jährlich für Unter...
Feuerung, Licht und Bett...
Schüler selbst zu sorgen. ...
vierteljährlich im Voraus z...
Um baldige Anmeldunge...

rin. feierte die Gemeinde in Effing=
Collecte: $42.00. Festprediger: P.
W. Lewerenz.

ißverständniß verspätet.)

ierte die deutsche ev.=luth. Immanuels=
)ga, Tenn., Missionsfest bei Blowing
ür Innere Mission: $15.17. Festpre=
J. A. Friedrich.

Trin. feierte die ev.=luth. St. Pauls=
. N. Y., Missionsfest. Gäste aus dem
aren anwesend. Festprediger: Herr P.
ieichneter. Collecte: $21.97 für innere
Heinrich Nauß.

Trin. feierten die beiden Gemeinden
Sheboygan Co., Wis., Missionsfest in
ediger: PP. Fr. Lochner und Herzer.
C. G. Hähnel.

rin. feierten die Gemeinden in und um
Es predigten die PP. M. Stephan,
Collecte: $171.35. C. A. Brauer.

Trin. feierten die Gemeinden der PP.
:rer Missionsfest in der Gemeinde des
dere, Minn. Festprediger: P. G.
Collecte: $70.00. Chr. Mäurer.

Trin. feierte meine Gemeinde in At=
fest. Festprediger waren P. Rolf, P.
r. Collecte: $31.00.
C. Kollmorgen.

Trinitatis feierte unsere Gemeinde zu
etheiligung einiger Nachbargemeinden
: die PP. Sprengeler sen. und J.
6.00. H. G. Kranz.

a. feierten meine Gemeinden zu Fair=
Missionsfest. Festprediger: P. C. Koll=
E. Strölin.

in. feierte meine Gemeinde bei Fonta=
Festprediger: P. von Gemmingen
: $55.25. A. Hofius.

tsetzung folgt.)

nz-Anzeigen.

storalconferenz versammelt sich, w. G.,
ember in der Gemeinde des Herrn P.
Um zeitige Anmeldung wird gebeten.
J. Bergen.

ferenz von Manitowoc und She=
ich vom 20. bis 22. August in Centre=
. J. Herzer.
verschoben werden.

Pastoralconferenz von Minnesota
gust bis 3. September in der Kirche
Paul. Wer freies Quartier zu haben
ugust gemeldet haben bei dem Orts=
E. Rolf.
Courtland Str., St. Paul, Minn.

storalconferenz von Süd=Dakota
tatt, s. G. w., vom 29. August bis
de des Herrn P. Horst, Courtland,
denken, sind gebeten, sich sofort an=
Fr. H. Eickhoff.

derung.

s Hochw. Allgemeinen Präses kann
istricts erst Freitag, den 23.

räses Ph. Studt
Fr. Brust, Secr.

raska=District

ich, s. G. w., vom 4. bis 10. Sep=
rrn Präses Hilgendorf zu Arlington,
Quartier wünscht, melde sich zwei
ode.

lungen werden sein Thesen über das
slutherischen Christen dieses Landes
mancherlei Gnade Gottes?
39. Joh. Meyer, Secr.

Der Kansas=District

der ev.=luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten versammelt sich, D. v., vom 12. bis 18. September in der Gemeinde des Herrn P. C. Vetter in Atchison. — Man melde sich drei Wochen vorher beim Pastor loci. F. Drögemüller, Secr.

Concordia College zu Fort Wayne, Ind.

Gemäß Synodalbeschluß beginnt das neue Schuljahr am 4. September. Anmeldungen sind an den Unterzeichneten zu richten.

In Betreff der Aufnahme ist Folgendes zu beachten:

1. Ein schriftliches Zeugniß über das sittliche Verhalten, die Begabung und die Kenntnisse des Aufzunehmenden ist zugleich mit der Anmeldung einzusenden.

2. Zur Aufnahme in Sexta sind die Elementarkenntnisse einer guten Gemeindeschule nöthig; für Quinta im Deutschen und Englischen Sicherheit im Lesen und im Rechtschreiben der gebräuchlichsten Wörter, im Lateinischen sichere Kenntniß der regelmäßigen Declinationen und Conjugationen, sowie einige Uebung im Uebersetzen leichter Sätze in's Deutsche.

3. Jeder Schüler muß versehen sein mit einem Koffer, mit der nöthigen Leib= und Bettwäsche, mit Stepp= und Wolldecke und mit Handtüchern. Matratzen ($2.00), Stuhl (75 Cents) und Lampe werden am besten hier in der Anstalt gekauft.

4. Das Kostgeld beträgt für Schüler, die sich dem Kirchendienst widmen wollen, $15.00 pro Quartal. Für Licht und Feuerung sind von jedem Schüler zu Anfang des Schuljahrs $10.00 und für Arzt und Apotheke $2.00 zu entrichten. Doch ist zu bemerken, daß für die Behandlung von chronischen Krankheiten und von Krankheiten, welche die Hilfe eines Specialisten erfordern, aus des betreffenden Schülers Privatkasse bezahlt werden muß. Die Ausgabe für Bücher beträgt durchschnittlich $7.00 bis $10.00. Schüler, welche sich nicht dem Kirchendienst widmen werden, zahlen $40.00 jährliches Schulgeld.

Das Kostgeld ist am Anfang eines jeden Quartals zu entrichten und wird am besten direct an Herrn Dr. Dümling oder an den Unterzeichneten eingesandt. Die Gelder derjenigen Schüler, deren Eltern es wünschen, werden von einem der Herren Professoren verwaltet und sollten direct an denselben geschickt werden.

A. Zäpler.

Schullehrerseminar in Addison.

Anmeldungen um Aufnahme sind baldigst erbeten und an den Unterzeichneten zu richten, welcher alle nothwendige Auskunft ertheilt. Das Schuljahr beginnt Mittwoch, den 4. September. Die Schüler der ersten Klasse und die neu Eintretenden müssen bereits am 3. September eintreffen; die übrigen am 4ten. Besonderer Umstände wegen ist wünschenswerth, daß die nach dem Alphabet ersten 12 Schüler der Oberklasse schon am 2. September Abends da seien. E. A. W. Krauß.

Das Walther College zu St. Louis.

Mit brünstigem Lob und Dank gegen Gott für seine gnädige Hilfe bringen wir den Freunden und Gönnern des Walther College die freudenvolle Nachricht, daß diese Anstalt in diesem Herbste eröffnet werden soll und daß der Unterricht in derselben, so Gott will, am 11. September seinen Anfang nehmen wird.

Zweck und Ziel der Anstalt ist, junge Leute für höhere bürgerliche Berufsarten auszubilden oder vorzubereiten. Sie bietet daher ihren Zöglingen Gelegenheit, sich eine gute, auf dem Grunde des Christenthums ruhende allgemeine Bildung anzueignen, sich für das Geschäftsleben auszubilden oder sich für den Eintritt in die höheren Klassen eines Gymnasiums oder für Fachstudien vorzubereiten. Der volle Kursus ist auf vier Jahre berechnet. Da aber Umstände halber das Schulhaus, welches fünf Lehrzimmer enthalten wird, erst im Spätherbst vollendet werden kann, so werden am 11. September vorläufig nur die beiden unteren Klassen eröffnet werden.

Schüler, welche in die Unterklasse eintreten wollen, müssen deutsch und englisch lesen und schreiben können und im Rechnen mit den vier Species bekannt sein.

Das Schulgeld in den beiden unteren Klassen beträgt $50.00 für das Schuljahr. Auswärtige Schüler finden in dem mit dem College verbundenen Kosthause Aufnahme. Diese Schüler stehen unter der persönlichen Aufsicht des Präsidenten der Anstalt, der mit in dem Hause wohnt, essen an seinem Tische und werden als Glieder seiner Familie behandelt. Die Kosten für diese Zöglinge sind $200.00 jährlich für Unterricht, Kost, Wohnung, Bett, Bad, Feuerung, Licht und Bedienung; für ihre Wäsche haben die Schüler selbst zu sorgen. Beides, Schul= und auch Kostgeld, ist vierteljährlich im Voraus zu bezahlen.

Um baldige Anmeldungen bittet

A. C. Burgdorf.
1041 Allen Ave., St. Louis, Mo.

Progymnasium in Milwaukee.

Am 4. September, so Gott will, wird das neue Schuljahr beginnen. Am Tage vorher hat sich ein jeder Schüler in der Anstalt einzufinden. Anmeldungen sollten sofort an den Unterzeichneten gerichtet werden.

Weitere Bestimmungen siehe in voriger Nummer.

Th. H. Löber, Director.

St. Pauls Progymnasium zu Concordia, Lafayette Co., Mo.

Diese Anstalt des Westlichen Districts der Missourisynode umfaßt bis jetzt die drei untern Klassen eines Gymnasiums, Sexta, Quinta und Quarta.

Das neue Schuljahr beginnt, D. v., Mittwoch, den 29. August.

Anmeldungen und Anfragen richte man an den Unterzeichneten. — Weitere Bestimmungen siehe in voriger Nummer.

H. Käppel.

Progymnasium in New York.

Das Schuljahr obiger Anstalt beginnt Dienstag, den 2. September 1889, Morgens 9 Uhr. Anmeldungen neuer Schüler, besonders solcher, welche in Kost und Logis in New York gebracht werden sollen, erbittet sich der Unterzeichnete bis spätestens den 15. August.

Im Auftrag der Aufsichtsbehörde E. Bohm, Director,
341 E. 18th Str.

Adressenveränderungen für den Kalender 1890.

Diejenigen Herren Pastoren und Lehrer, deren Adressen nicht mehr so lauten, wie im Kalender 1889 angegeben, werden hiermit ersucht, uns per Postal Card und zwar genau nach folgendem Schema ihre neue Adresse behufs Berichtigung im Kalender einzusenden.

Ein Gleiches gilt von den Herren Candidaten, welche jetzt in's Amt treten.

Vor= und Zunahme:
Pastor oder Lehrer:
Wohnort (wenn nöthig auch Straße):
Poststation:
County:
Staat:
Zu welcher Synode gehörig:

Schließlich bitten dringend, auf benannte Postal Card nur die Antworten der vorstehenden Fragen zu setzen, keinerlei Orders, Mittheilungen 2c.

Wer es nun unterläßt, bis Ende August seine neue oder veränderte Adresse einzusenden, trägt selbst die Folgen.

Luth. Concordia=Verlag.

Eingekommen in die Kasse des Michigan=Districts:

Synodalkasse: Gemeinde in Port Hope $4.00. Gem. in Good Harbor 3.00. Gem. in Hadley 5.30. Durch P. Hahn, auf Fr. Becks Hochzeit ges., 7.25. Gem. in Merritt 4.00. Gem. in Monitor 8.26. Gem. in Saginaw City 25.55. Durch P. Jos. Schmidt von Andr. Mittelberger 3.00. (S. $60.36.)

Negermission: Durch P. H. O. Schmidt von Wittwe Klenk 5.00. Durch Lehrer Waschilewsky von s. Schülern .60. Durch P. C. G. Frank von Fr. Wyberneit .50. Durch P. C. L. Arndt, bei Mäwitz' Kindtaufe ges., 1.35. Missionsfestcoll. in Leland und Good Harbor 8.50. (S. $15.95.)

Taubstummen=Anstalt: Gem. in Ida 3.88. Durch P. H. W. Schröder von Frau Feldmeier 1.00. Durch P. Jos. Schmidt von Andr. Mittelsberger 2.00. (S. $6.88.)

Arme Schüler aus Michigan: Durch P. H. O. Schmidt von Wittwe Klenk 5.00.

Innere Mission: Durch P. H. O. Schmidt von Wittwe Klenk 5.00. Gem. in Leland 5.00. Gem. in Good Harbor 3.00. P. C. G. Franks Filiale .58. Gem. in Lenox 6.25. Gem. in Lansing 5.00. Gem. in Hadley 2.10. Gem. in Fraser 11.62. Gem. in Merritt 4.25. Gem. in Big Rapids 4.00. Gem. in Riley 3.18. Gem. in Fowler 1.00. Missionsfestcoll. der östl. Gem. in Detroit 25.00. Gem. in Saginaw City 15.80. (S. $91.78.)

Districts=Unterstützungskasse: Gem. in Frankenmuth 24.20.

Stud. Walther in St. Louis: Durch P. Fürbringer, ges. auf C. J. Reinaths Hochzeit, 12.05, J. G. Fischers Hochzeit 3.00. (S. $15.05.)

Schüler in Addison: Durch P. Dreyer, auf Ahrens' Hochzeit ges., 5.75.

Waisenhaus in Addison: Durch Lehrer Garbisch von s. Schulkindern 8.00.

Waisenhaus in Wittenberg: Durch P. H. W. Schröder, Vermächtniß von Mich. Stein, 10.00.

Judenmission: Gem. in New Haven 2.00.

Deutsche Freikirche: Missionsfestcoll. in Leland und Good Harbor 8.50.

Englische Mission: Durch P. Fürbringer, auf A. Blocks Hochzeit ges., 4.50.

Heidenmission: Durch P. H. O. Schmidt von Wittwe Klenk 5.00.

Gem. in Omaha: Gem. in Ida 2.00.

Gem. in Springfield: Gem. in Bay City 13.11. Gem. in Mt. Clemens 7.50. (S. $20.61.) Total $285.58.

Detroit, 31. Juli 1889. Chr. Schmalzriedt, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Oestlichen Districts:

Synodalkasse: Von der Gemeinde P. Kochs $8.47. Gem. in College Point 15.00. Gem. P. Dubpernells 2.50. Gem. P. Ahners 34.72. (S. $60.69.)

Seminar in Springfield: Gem. P. Renz' 6.00.

Pilgerhaus: Kassirer Schmalzriedt im Michigan-District 19.08. Durch P. Senne von C. Reinsch 15.00. (S. $34.08.)

Progymnasium in New York: Gem. P. F. Königs 12.00. Durch P. Sieker von O. Hesse 5.00. Durch P. Busse von Frl. M. Baumann 5.00, Frl. A. Müller 5.00. Gem. P. Stechholz' 10.90. Gem. P. Grams 8.56. Frauen-Missionsverein der Gemeinde P. Stutz' 20.00. Sonntagschule und etl. Glieder der Gem. P. Germanns 2.50. Gem. P. Renz' 10.00. Gem. P. Bröckers, Fredonia, 1.58. (S. $80.54.)

Emigr.-Mission in Baltimore: Kassirer Renfer im Canada-District 5.00. Durch P. Stiemke von J. Ebert 1.00. (S. $6.00.)

Innere Mission im Osten: Durch P. Sander von A. Reinholdt .50. Durch P. Frincke von Frau Schaberg 2.50. Durch P. Stutz von Frau Hofmeyer 3.00. Gem. in Bayonne 6.30. Missionsfestcollecte der Gemeinden in Boston 68.51 für d. Neu-England Staaten. (S. $80.81.)

Judenmission: Kassirer Schmalzriedt im Michigan-Distr. 1.00. Durch P. Körner von einem Unbekannten 10.00. Durch P. Senne v. Fr. Scheuermann .55. Gem. P. Dubpernells 2.00. (S. $13.55.)

Negermission: Gem. P. Dubpernells 2.50. Für Betlehem-Station: Durch P. Senne von Minna Rick 1.00, Hein. u. Frl. L. Domhoff 1.00. D. M. 5.00. Durch P. Stiemke von Frau Sahlmann .25, N. N. 1.00. (S. $10.75.)

Englische Gem. in Baltimore: Kassirer Schmalzriedt im Michigan-District 20.87. Gem. in Haverstraw 3.00. Gem. in Bayonne 4.74. Kassirer Renfer im Canada-District 2.00. Gem. P. Glasers in Lockport 6.50. Kassirer Roscher im Mittleren District 24.50. (S. $61.61.)

Gem. in Rochester: Gem. P. Nauß' 5.20.

Gem. in Springfield: P. Siekers Matth.-Gem. 250.00. Gem. in Bayonne 6.00. Gem. P. Sennes 33.41. (S. $289.41.)

Krankenkasse: Durch P. Hein von Wittwe Ortmann 2.00.

Luth. Freikirche in Deutschland: Durch P. Senne von L. Reinsch 10.00.

Studenten in Springfield: Gem. P. Nauß' 15.00 für O. Maas. Durch P. Ahner v. Frau Boßler .50. (S. $15.50.)

Waisenhaus in West Roxbury: Gem. in Bayonne 3.81.

Waisenhaus in College Point: Sonntagschule u. etl. Glieder der Gem. P. Germanns 2.50. Durch P. Stiemke von Frau Treide 1.75. (S. $4.25.)

Wittwenkasse: Gem. P. Weidmanns, Olean 8.00, Allegany 5.12. Gem. P. Sennes 33.68. P. Gram 5.00. D. M. 5.00. Frauen-Missionsverein der Gem. P. Stutz' 17.00. Gemeinde in Bayonne 5.37. Gem. P. Renz' 5.00. (S. $84.17.)

Ueberschwemmte in Johnstown: Gem. P. Eirichs 26.75. Gemeinde in Wellsville 41.65. (S. $68.40.) Total $836.77.

Baltimore, 31. Juli 1889. C. Spilman, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Mittleren Districts:

Synodalkasse: P. Sitzmann's Gem. in Van Wert $3.46. P. Engelder's Gem. in Logan 3.25. P. Schmidt's Gem. bei Decatur 5.00. P. Schäfer's Gem. in Waymansville 5.20. P. Querl's Gem. in Toledo 13.20. P. Koch's Gem. in Purcells 8.95. P. Gößwein's Gem. in Vincennes 13.20. P. Seuel's Gem. in Indianapolis 15.23. P. Pohlmann's Gem. in Louisville 8.00. P. Wambsganß' Gem. in Indianapolis 53.83. P. Jox' Gem. in Logansport 7.05. P. Evers' Gem. bei Convoy 3.84. P. Werfelmann's Gem. in Neudettelsau 23.80. P. Groß' Gem. in Fort Wayne 61.24. P. Michael's Gem. in Göglein 8.56. P. Hassold's Gem. in Huntington 6.50. Wittwe H. aus P. Niemann's Gem. in Cleveland 5.00. (S. $245.31.)

Innere Mission: Durch P. Koch in Elmore von J. H. Ebke $1.00. P. Engelder's beide Gem. bei Sugar Grove 7.00. P. Mohr's Gem. bei Inglefield 6.50. P. Querl's Gem. in Toledo 6.00. A. d. Missionsb. P. Gößwein's Gem. in Vincennes 8.50. Twietmeier aus ders. Gem. 1.00. P. Gotsch's Gem. bei Hoagland 2.50. P. Raumeyer's Gem. in Lancaster 7.29. P. Weseloh's Gem. in Cleveland 14.00. P. Pohlmann's Gem. bei Dudleytown 19.78. P. Niemann's Gem. in Cleveland 24.10. Durch P. Rupprecht in North Dover von F. H. 3.00, von desf. Frau 1.00, von X. 2.00. Aus d. Missionsb. P. Kunschik's Gem. in Madisonville 7.35. (S. $111.02.)

Judenmission: Durch P. Werfelmann in Neudettelsau von Fr. Sch. $2.00, von Frau B. 1.00. P. Weseloh's Gem. in Cleveland 3.25. (S. $6.25.)

Negermission: Lehrer Große's Schulkinder in Evansville $2.40. D. dens. koll. in der Sonntagsschule der St. Pauls-Gem. das. 2.25. D. P. Werfelmann in Neudettelsau von Fr. Bl. 1.00. D. P. Werfelmann in Neudettelsau v. Fr. Sch. 1.00. P. Horst's Gem. bei Ashland 2.35. Aus P. Jox' Gem. in Logansport 1.00. P. Wambsganß' Gem. in Newburgh 7.50. Lehrer Zitzlaff's Schulk. in Evansville 4.10. D. dens. von Louise Beyer .50. D. dens. von Louise und Lene Ide je 25 Cts. .50. P. Weseloh's Gem. in Cleveland 10.00. Durch P. Rupprecht in North Dover von X. 2.00. Für New Orleans: N. N. durch P. Bischoff bei Bingen 1.40. Ungenannt (Poststempel Vincennes) 1.00. De. aus P. Jüngel's Gem. in Fort Wayne .20. Für Springfield: Durch P. Henkel in Aurora .50. (S. $37.70.)

Englische Mission: N. N. durch P. Bischoff bei Bingen (für Baltimore) $2.00.

Emigr.-Mission in New York: Durch P. Werfelmann in Neudettelsau von Fr. Sch. $2.00. P. Lothmann's Gem. in Akron 7.50. (S. $9.50.)

Emigr.-Mission in Baltimore: Frau Blumenschein durch P. Werfelmann in Neudettelsau $2.00.

Glaubensbrüder in Deutschland: P. Ernst's Gem. in South Euclid $8.00.

2. Gem. in Louisville Ky.: P. Bischoff's Gem. bei Bingen $20.35. P. Niethammer's Gem. in La Porte 20.66. P. Kühn's Gem. in Dudleytown 5.74. P. Schlesselmann's Gem. in Friedheim 18.31. P. Koch's Gem. in Purcells 4.70. P. Lehmann's Gem. bei Brownstown 6.72. P. Wambsganß' Gem. in Indianapolis 23.59. P. Trautmann's Gem. in Columbus 18.50. P. Mohr's Gem. in Inglefield 7.25. P. Diemer's Gem. in Peru 6.48. P. Berg's Gem. in Adams Co. 15.00. P. Groß' Gem. in Fort Wayne 63.50. (S. $210.80.)

Missions-Gem. in North-Omaha, Nebr.: P. Michael's Gem. in Göglein $20.00. P. Evers' Gem. bei Convoy 4.86. (S. $24.86.)

Gem. in Springfield Ill.: P. List's Gem. in Preble 7.60. P. Francke's Gem. bei Fort Wayne 12.00. P. Henkel's Gem. in Aurora 3.00. P. Rupprecht's Gem. in North Dover 14.50. (S. $37.10.)

Arme Studenten in St. Louis: Frauenv. P. Niemann's Gem. in Cleveland $10.00. D. Lehrer Lutz in Bedford, koll. auf W. Herbkersmann's Hochz. 7.00. Durch P. Werfelmann von J. Sch. in Neudettelsau für F. Markworth 5.00. (S. $22.00.)

Arme Studenten in Springfield: P. Jox' Gem. in Logansport für Fr. Sell $27.25. Nic. Ploß aus desf. Gem. in Hadley f. Fr. Sell 1.00. (S. $28.25.)

Arme Schüler in Fort Wayne: P. Querl's Gem. in Toledo $12.00. Frauenv. P. Michael's Gem. in Göglein für W. Georgi 12.00. Durch P. Jüngel ges. auf Grenzenbach-Hambrock's Hochz. in Fort Wayne für Schürdel 8.00. Wittwe H. aus P. Niemann's Gem. in Cleveland 5.00. (S. $37.00.)

Haushalt in Springfield: P. Henkel's Gemeinde in Aurora $4.00.

Haushalt in Fort Wayne: D. P. Querl von G. M. bei Stony Ridge $2.00. P. Henkel's Gem. in Aurora 8.47. (S. $10.47.)

Haushalt in Addison: P. Henkel's Gem. in Aurora $3.00.

Waisenhaus in Indianapolis: Lehrer Kampe's Schulk. in Fort Wayne $1.85. P. Schmidt's Schulk. bei Decatur 1.35. D. dens. ges. auf W. Bischoff's Hochz. 6.10. Lehrer Piel's Schulk. in Cleveland 1.00. Lehrer Seibel's Schulk. das. 1.85. Durch dens. von Paul Schulz .25. Durch dens. von Martin und Carl Niemeier .25. Lehrer Hormel's Schulk. in Fort Wayne 2.08. P. Horst's Gem. in Ashland 21.75. Aus d. Gottesk. Lehrer Fedder's Schule in Valparaiso 1.00. (S. $37.48.)

Waisenhaus in Addison: P. Kunschik's Gem. in Madisonville $3.30. Dankopfer von Frau Joh. Hahn durch P. Huxhold in Tracy 1.00. (S. $4.30.)

Waisenhaus bei Pittsburgh: P. Groß' Landschuldistr. bei Fort Wayne $1.62.

Taubstummen-Anstalt: Durch P. Rupprecht in North Dover von X. $1.00

Districts-Unterstützungskasse: P. Schmidt's Gem. bei Monroeville $2.00. Durch P. Querl von G. M. bei Stony Ridge 2.00. Von P. Gößwein's Kindern in Vincennes 3.00. P. Hiller's Gem. in Minden 11.75. P. Seuel in Indianapolis 4.00. Desf. Gem. das. 24.63. Ungenannt aus ders. Gem. 3.00. P. Lothmann's Gem. in Akron 7.50. P. Dankworth's Gem. bei Mt. Hope 8.75. Aus desf. Gem. bei Winesberg 1.00. Wittwe H. aus P. Niemann's Gem. Cleveland 5.00. Wittwe W. aus ders. Gem. 1.00. (S. $73.63.) Total: $917. 29.

Fort Wayne, Ind., den 31. Juli 1889.

D. W. Roscher, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Nebraska-Districts:

Innere Mission: Durch P. C. Flach, Collecte fr. Dreieinigk.-Gemeinde, $13.25. P. S. Meeske, Abendmahls-Collecte, 3.25. Von P. G. Gruber und Gemeinde 12.90. Durch P. Th. Mölleríng, Missionsfestcoll. fr. Gem. bei Plainview 35.25. P. H. Frincke, aus der Abendmahlsbüchse 1.85, ges. bei der Districts-Conferenz, 20.25. P. A. Bergt sen. von fr. Petri-Gem. 12.00. P. A. Hofius, Missionsfestcoll. fr. Gem., 45.25. P. J. M. Maisch von fr. Gem. 6.00. (S. $150.00.)

Negermission: P. A. Hofius, Missionsfestcoll. fr. Gem., 10.00.

Negermission in New Orleans: P. W. J. Gans, Dankopfer von Frau Sackschewsky, 5.00.

Neue Station in New Orleans: P. Joh. Meyer von G. Harms .50. P. F. König von Frau Schmückle 1.00, Frau Imig .50, N. N. 5.00. (S. $7.00.)

Nord-Omaha Missions-Gem.: Kassirer D. W. Roscher aus dem Mittleren District 11.00. Kassirer Chr. Schmalzriedt aus dem Michigan-District 37.43. Kassirer Chas. Spilman aus dem Oestlichen District 32.00. (S. $80.43.)

South-Omaha Mission: Lehrer F. W. Hackstedde von s. Schülern Thomas und Magd. Trülson 3.00. P. C. J. Frese 10.00. (S. $13.00.)

Synodalkasse: P. W. J. Gans, Pfingstcoll., 7.00. P. S. Meeske von fr. Gem. 7.80. P. A. Hofius desgl. 6.75. P. A. Bergt sen. von fr. Petri-Gem. 16.00. (S. $37.55.)

Wittwen und Waisen: P. G. Weller 10.00. P. G. Jung 2.00, aus d. Klingelbeutel fr. Gem. 13.00. Hrn. C. Schneider, Coll. der Louisville Gem., 8.30. P. A. Hofius von fr. Gemeinde 10.00. P. G. J. Burger 3.00. P. L. Bendin v. fr. Joh.-Gem. 6.00. (S. $52.30.)

Arme Studenten in Springfield: P. L. Bendin von N. N. 1.00.

Kirchbau in Springfield: P. J. G. Lang a. d. Klingelbeutel fr. Gem. 10.00.

Sächsische Freikirche: P. G. Storm, Abendmahlscoll. 5.15.

Taubstummen-Anstalt: P. J. M. Maisch von fr. Gem. 5.00. Total $376.43.

Lincoln, 1. August 1889. J. C. Bahls, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Wisconsin-Districts:

Emigranten-Mission in New York: Theil d. Missionsfestcollecten in Milwaukee $37.63, in Sheboygan 11.33. (S. $48.96.)

Pilgerhaus in New York: Theil der Missionsfestcoll. in Reedsburg 6.50.

Taubstummen-Anstalt in Norris: Von P. J. G. Grubers zwei Gemeinden 2.10.

Judenmission: C. H. Lindenschmidt, Milwaukee, 2.00. Theil der Missionsfestcollecten in Reedsburg 10.00, Cascade und Batavia 10.00, P. Rehwinkels Gem. 3.00, Sheboygan 10.57, Bonduel 4.00, Gem. P. Ph. Wambsganß' 10.00. (S. $49.57.)

Emigranten-Mission
sionsfestcollecten in Milwau
$24.48.)

Bau in Milwaukee: F
nuelsgem. in Milwaukee 128.

Waisenhaus in Witt
Schulz, Reedsburg, 6.50.
Merrill 16.38. N. N., She
H. Sprengelers Gem., Milw
Schulbüchse 2.18. (S. $55

Districts-Unterstütz
W. Hudtloff 8.00. P. J. Kar
Baumanns Gem. 5.75. (S

Innere Mission des
collecten in Milwaukee 338.6
Batavia 25.00, Sheboygan
Lebanon 40.00, Bonduel 50.
Ph. Wambsganß' Gem. 32.
25.72, P. C. Hübners Gem.,
3.05, Filial 1.45. N. N. .5
2.00. Durch P. J. Strasen
(S. $834.43.)

Synodalkasse: Theil
Batavia 20.00. P. C. Hübn
M. Hiebers Gem. in Shebo
zwei Gemeinden 3.28. (S.

Kirchbau in Springf
Boaz 1.75, Ash Creek .55.

Kirchbau in Phillips
P. Ottos Gem. in Town S

P. Dallmanns engl.
J. Strasen von N. N. 2.00
4.64. (S. $6.64.)

Negermission: Theil d
56.44, Reedsburg 25.00, G
winkels Gem. 5.00, Sheboy
10.00, P. F. Leyhes Gem.
15.00, Town Wilson 7.57,
Gotthelf Barths Sparbüchse
Orleans 2.00. (S. $184.9

Schulkasse: P. G. A.
Milwaukee, 31. Juli 1889

Progymnas

Im letzten Quartal erhalte
$1.65; von P. Fischer, Dra
von P. Gräbner, St. Charl
durch Kassirer H. H. Meye
Scholz für Th. Meyer 12.
Stöppelwerth 5.00; von P.
shington, Mo., für denselbe
für arme Schüler 6.70; dur
lings- und Jungfrauen-Ver
und Roglitz 15.00; durch P
seiner Gem. für Roglitz und
Mit herzlichem Dank

Für Zöglinge unserer A
zeichneter folgende Gaben:
von P. Catenhusens Gemei
Für Schlacht: von P. Elber
16.00, 16.00, 2.00. Für
Heicke durch P. Heiner ges. 4
Hochzeit ges. 4.50. Für
Für W. Ruhland: von P.
von der St. Johannis-Gem
ster: durch P. Buchschacher
in Wellsville, N. Y., 10.
Richter 11.00. Für Schurd
arme Schüler: auf der Hoch
Fort Wayne, 20. Juli 18

Neue L

Dr. Johann Gerhard
Erweckung wahrer
des Wachsthums d
neuem aus dem La
Mo. Lutherischer

Der Preis dieses köstliche
und Goldverzierung i

Zu

Im „Ehrendenkmal“ in
urten, ist das Anführungs
„gehalten würden!“
In der letzten Nummer
121 bis 128, statt 117 bis 1

Die Berichte über stattg
nächster Nummer.

Veränd

Rev. G. E. Ahner, Dayt
Rev. J. Meyer, Richton,
Rev. W. C. Kohn, 3650
Rev. J. List, Elysian, L

Der „Lutheraner“ erscheint
scriptionspreis von einem Doll
denselben vorauszubezahlen hab
gebracht wird, haben die Abonne
Nach Deutschland wird der „Lu
sandt.

Entered at the Po
as seco

n. in Columbus
. Diemer's Gem.
5.00. P. Groß'

Nebr.: P. Mi-
Gem. bei Convoy

Gem. in Preble
00. P. Henkel's
in North Dover

v. P. Niemann's
Bedford, koll. auf
Werfelmann von
(S. $22.00.)
. Joz' Gem. in
s dess. Gem. in

Auerl's Gem. in
in Göglein für
enzenbach-Ham-
00. Wittwe H.
S. $37.00.)
's Gemeinde in

l von G. M. bei
cora 8.47. (S.

in Aurora $3.00.
Rampe's Schulk.
ei Decatur 1.35.
Lehrer Piel's
chulk. das. 1.85.
von Martin und
in Fort Wayne
s d. Gottesk.
s. $37.48.)
Gem. in Madison-
urch P. Huxhold

' Landschuldistr.

precht in North

chmidt's Gem.
. M. bei Stony
Vincennes 3.00.
n Indianapolis
ders. Gem. 3.00.
orth's Gem. bei
1.00. Wittwe
Wittwe W. aus
7. 29.

ier, Kassirer.

-Districts:

llecte fr. Dreiei-
mahls-Collecte,
Durch P. Th.
iem 35.25. P.
bei der Districts-
rl-Gem. 12.00.
P. J. M. Maisch

stcoll. fr. Gem.,

J. Gans, Dank-

Joh. Meyer von
ucke 1.00, Frau

t D. W. Roscher
r. Schmalzriedt
s. Spilman aus

Hackstedde von
P. E. J. Frese

coll., 7.00. P.
esgl. 6.75. P.
337.55.)
0. P. G. Jung
t. C. Schneider,
on fr. Gemeinde
. fr. Joh.-Gem.

. L. Bendin von

ig a. d. Klingel-

Abendmahlscoll.

ch von fr. Gem.

hls, Kassirer.

-Districts:

heil d. Missions-
n 11.33. (S.

issionsfestcoll. in

t P. J. G. Gru-

Milwaukee, 2.00.
0, Cascade und
eboygan 10.57,
. (S. $49.57.)

Emigranten-Mission in Baltimore: Theil der Missionsfestcollecten in Milwaukee 18.81, Sheboygan 5.67. (S. $24.48.)

Bau in Milwaukee: Frau Rohn, Milwaukee, 2.00. Emanuelsgem. in Milwaukee 128.25. (S. $130.25.)

Waisenhaus in Wittenberg: Hochzeitscollecte bei Karl Schulz, Reedsburg, 6.50. P. H. Daibs Jünglingsverein in Merrill 16.38. N. N., Sheboygan, 5.00. Gem.-Gl. aus P. H. Sprengelers Gem., Milwaukee, 25.00. Aus Lehrer Ehmanns Schulbüchse 2.18. (S. $55.06.)

Districts-Unterstützungskasse: P. G. Löber 4.00. P. W. Hudtloff 8.00. P. J. Karrers Gem., Logansville, 5.00. P. C. Baumanns Gem. 5.75. (S. $22.75.)

Innere Mission des Districts: Theil der Missionsfestcollecten in Milwaukee 338.63, Reedsburg 100.00, Cascade und Batavia 25.00, Sheboygan 150.00, P. Rehwinkels Gem. 9.52, Lebanon 40.00, Bonduel 50.00, P. F. Leyhes Gem. 15.00, P. Ph. Wambsganß' Gem. 32.00, Town Wilson 30.00, Plymouth 25.72, P. E. Hübners Gem., Hancock, 10.06, P. G. Barths Gem. 3.05, Filial 1.45. N. N. .50 durch P. G. Löber. Frau N. N. 2.00. Durch P. J. Strasen von N. N. 1.00. Frl. Storm .50. (S. $834.43.)

Synodalkasse: Theil der Missionsfestcoll. in Cascade und Batavia 20.00. P. E. Hübners Gem. in Hancock 12.00. P. J. M. Hiebers Gem. in Sheboygan Falls 5.90. P. J. G. Grubers zwei Gemeinden 3.28. (S. $41.18.)

Kirchbau in Springfield: P. W. Endewards Gem. in Boaz 1.75, Ash Creek .55. (S. $2.30.)

Kirchbau in Phillips: Durch P. G. Löber v. N. N. 3.00, P. Ottos Gem. in Town Scott 4.65. (S. $7.65.)

P. Dallmanns engl. Gem. in Baltimore: Durch P. J. Strasen von N. N. 2.00. P. Ottos Gem. in Town Scott 4.64. (S. $6.64.)

Negermission: Theil der Missionsfestcollecten in Milwaukee 56.44, Reedsburg 25.00, Cascade und Batavia 10.00, P. Rehwinkels Gem. 5.00, Sheboygan 30.00, Lebanon 8.11, Bonduel 10.00, P. F. Leyhes Gem. 2.50, P. Ph. Wambsganß' Gem. 15.00, Town Wilson 7.57, Plymouth 12.86. Aus Grethchen u. Gotthelf Barths Sparbüchse .50. C. H. Lindenschmidt für New Orleans 2.00. (S. $184.98.)

Schulkasse: P. G. A. Feustels Gem. 8.25.

Milwaukee, 31. Juli 1889. C. Eißfeldt, Kassirer.

Progymnasium in Concordia.

Im letzten Quartal erhalten: Von Hrn. P. Frese für das Piano $1.65; von P. Fischer, Drake, Mo., für Th. Bundenthal 3.25; von P. Gräbner, St. Charles, Mo., für P. Stöppelwerth 5.00; durch Kassirer H. H. Meyer fürs Piano 20; von Hrn. Gottl. Scholz für Th. Meyer 12.50; von P. A. G. Grimm für P. Stöppelwerth 5.00; von P. E. T. Richters Frauenverein, Washington, Mo., für denselben 5.00; durch Kassirer H. H. Meyer für arme Schüler 6.70; durch Hrn. Th. Pennekamp vom Jünglings- und Jungfrauen-Verein der Gem. in Topeka, für Klein und Roglitz 15.00; durch P. F. Gräbner, Topeka, Kansas, von seiner Gem. für Roglitz und Klein 5.30.

Mit herzlichem Dank H. Käppel.

Für Zöglinge unserer Anstalt in Fort Wayne erhielt Unterzeichneter folgende Gaben: Für Ohldag: durch P. Frese $5.00, von P. Catenhusens Gemeinde 13.40, von A. Prochnow 7.00. Für Schlacht: von P. Elbert $1.00, von P. Grabarkewitz' Gem. 16.00, 16.00, 2.00. Für Chr. Meyer: auf der Hochzeit Otto-Heicke durch P. Heiner ges. 4.07. Für Bützow: auf M. Niemers Hochzeit ges. 4.50. Für Stünkel: von G. A. Frerking 1.00. Für W. Ruhland: von P. Maischs' Gem. 15.00. Für Siebeltz: von der St. Johannis-Gem. in New Orleans 30.00. Für Förster: durch P. Buchschacher 6.00. Für Biermann: von der Gem. in Wellsville, N. Y., 10.00. Für Stöppelwerth: durch P. Richter 11.00. Für Schurdel: von P. Röhrs' Gem. 3.40. Für arme Schüler: auf der Hochzeit Liese-Bennhoff ges. 13.00.

Fort Wayne, 20. Juli 1889. A. Bäpler.

Neue Drucksachen.

Dr. Johann Gerhard's Heilige Betrachtungen, zur Erweckung wahrer Gottseligkeit und zur Förderung des Wachsthums des inwendigen Menschen. Von neuem aus dem Lateinischen übersetzt. St. Louis, Mo. Lutherischer Concordia-Verlag. 1889.

Der Preis dieses köstlichen Erbauungsbuches in Goldschnitt und Goldverzierung ist 75 Cents. Porto 5 Cents.

Zu corrigiren.

Im „Ehrendenkmal" in voriger Nummer, Seite 119, Spalte 2 unten, ist das Anführungszeichen (") hinter die Worte zu setzen: „gehalten würden!"

In der letzten Nummer (16.) sollten die Seitenzahlen sein 121 bis 128, statt 117 bis 124.

Die Berichte über stattgehabte Kircheinweihungen folgen in nächster Nummer.

Veränderte Adressen:

Rev. G. E. Ahner, Dayton, Webster Co., Iowa.
Rev. J. Meyer, Richton, Cook Co., Ill.
Rev. W. C. Kohn, 3650 Honore Str., Chicago, Ill.
Rev. J. List, Elysian, Le Sueur Co., Minn.

Der „Lutheraner" erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern in's Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.

Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.

Gottes Wort und Luthers L
vergehet nun und nimmerm

Und ich sahe einen Engel fliegen mitten durch den Himmel, der hatte ein ewig Evangelium zu verkündigen denen, die auf Erden sitzen und wohnen, und allen Heiden und Geschlechtern, und Sprachen, und Völkern.
Und sprach mit großer Stimme: Fürchtet Gott, und gebet ihm die Ehre, denn die Zeit seines Gerichts ist kommen, und betet an den, der gemacht hat Himmel und Erde, und Meer, und die Wasserbrunnen.
Offenb. Joh. 14, 6. 7.

Herausgegeben von der Deutschen Evangelis

Redigirt von dem Lehrer-Collegi

45. Jahrgang. St. Louis,

Gehet aus von ihnen, und sondert euch ab.

(Schluß.)

Die Christen sollen mit Unchristen, offenbaren Unchristen nicht zusammen gehen, nicht zusammen arbeiten, keine Gemeinschaft, vor Allem keine Kirchengemeinschaft pflegen, sondern von ihnen ausgehen und sich absondern. Das ist ein Gebot des Apostels. Das ist Gottes Befehl. Aber wo der Apostel diesen Befehl Gottes ausspricht, gibt er seiner Vermahnung auch eine Begründung bei. Er will die Christen überzeugen, daß es gut und wohlgethan und heilsam ist, wenn sie die Bösen meiden, und sie willig stimmen, jenem Gebote nachzukommen. Die vom Apostel angeführten Gründe enthalten zugleich eine Widerlegung der Scheingründe, welche man gemeinhin gegen kirchliche Trennung und Scheidung in's Feld führt.

Der Hauptgrund, mit welchem St. Paulus 2 Cor. 6. seine Forderung an die Gläubigen, von den Ungläubigen auszugehen, stützt und bekräftigt, ist der, daß der Gläubige mit dem Ungläubigen keinen Theil, nichts gemein hat. „Was für ein Theil hat der Gläubige mit dem Ungläubigen?" Er weist auf den tiefen, schroffen Gegensatz hin, welcher zwischen Glauben und Unglauben besteht. Die Gläubigen sind Kinder des Lichts, die Ungläubigen Kinder der Finsterniß. Und Licht und Finsterniß vertragen sich schlechterdings nicht mit einander, schließen einander aus. „Was hat das Licht für Gemeinschaft mit der Finsterniß?" Der Apostel selbst deutet dieses Bild. Die Gläubigen sind mit Christo auf's engste verbunden, hängen an Christo, ihrem HErrn und Heiland, ihrem Haupt, sind mit ihm innerlich verwachsen, wie die Reben mit dem Weinstock. Die Ungläubigen haben keinen Theil an Christo. Vielmehr hat der Teufel sein Werk in den Kindern des Unglaubens, hat ihr Herz besessen und regiert ihre Sinnen und Gedanken, Worte und Werke. Und „wie stimmt Christus mit Belial?" Die Gläubigen sind Gottes Volk, der Tempel des lebendigen Gottes, Gott will in ihnen wohnen und wandeln. Die Ungläubigen kennen Gott nicht, ihr Herz ist ferne von Gott. Sie sind Götzendiener, und wenn sie auch

nicht die Götzenb
sie doch den Göt
dem Bauch oder
der Tempel Gott
Die Gläubigen n
keit, die Gott g
die Sünde noch
sie auch täglich n
ihnen doch die G
das Böse und ül
mit Gutem. D
tigkeit, sind der
dienen den Lüste
bringen die Wer
sterniß, die Wer
Gerechtigkeit für'

So stehen die
bigen. So steht
macht der Aposte
von ihnen und s
Unglaube nichts
mit einander vert
stracks wider ein
bigen sich auch ä
den und ja auc
Gebet, Opfer, G
Sache machen.
ein Widerspruch
Gläubige und Un
geschieden und g
schieden sind, zu
Gottesdienstes u
zu solchem lügner
die Hand bieten
wenn sie mit Unc
HErrn Werk tre
wären sie eins m
Das ziemt sich
sollen der Wahr
den Ungläubigen
euern Göttern,
an welchem ihr ke
lügen und trügen
Namen des Chri
rufen. Denn



sgegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 27. August 1889. No. 18.

hnen, und sondert euch ab.

(Schluß.)

llen mit Unchristen, offenbaren
sammen gehen, nicht zusammen
einschaft, vor Allem keine Kirchen-
, sondern von ihnen ausgehen
Das ist ein Gebot des Apostels.
ehl. Aber wo der Apostel diesen
pricht, gibt er seiner Vermahnung
ung bei. Er will die Christen
gut und wohlgethan und heil-
ie Bösen meiden, und sie willig
ebote nachzukommen. Die vom
Gründe enthalten zugleich eine
cheingründe, welche man gemein-
Trennung und Scheidung in's

mit welchem St. Paulus 2 Cor. 6.
die Gläubigen, von den Unglä-
stützt und bekräftigt, ist der, daß
dem Ungläubigen keinen Theil,
„Was für ein Theil hat der
Ungläubigen?" Er weist auf
Gegensatz hin, welcher zwischen
auben besteht. Die Gläubigen
ts, die Ungläubigen Kinder der
icht und Finsterniß vertragen sich
mit einander, schließen einander
s Licht für Gemeinschaft mit der
Apostel selbst deutet dieses Bild.
mit Christo auf's engste ver-
Christo, ihrem HErrn und Hei-
, sind mit ihm innerlich ver-
Leben mit dem Weinstock. Die
keinen Theil an Christo. Viel-
l sein Werk in den Kindern des
r Herz besessen und regiert ihre
nken, Worte und Werke. Und
s mit Belial?" Die Gläubigen
r Tempel des lebendigen Gottes,
ohnen und wandeln. Die Un-
ott nicht, ihr Herz ist ferne von
ötzendiener, und wenn sie auch
nicht die Götzenbilder der Heiden anbeten, so dienen sie doch den Götzen dieser Welt, dem Mammon oder dem Bauch oder der Lust der Welt. „Und was hat der Tempel Gottes für eine Gleiche mit den Götzen?" Die Gläubigen wandeln in Gerechtigkeit und Heiligkeit, die Gott gefällig ist. Und wenn ihnen auch die Sünde noch anhängt und sie träge macht, wenn sie auch täglich noch sündigen und straucheln, so ist ihnen doch die Sünde innerlich zuwider, sie hassen das Böse und überwinden immer wieder das Böse mit Gutem. Die Ungläubigen lieben die Ungerechtigkeit, sind der Sünde ergeben, leben in Sünden, dienen den Lüsten und mancherlei Wollüsten, vollbringen die Werke des Fleisches, die Werke der Finsterniß, die Werke des Teufels. Und „was hat die Gerechtigkeit für Genieß mit der Ungerechtigkeit?"

So stehen die Dinge. So steht es um die Gläubigen. So steht es um die Ungläubigen. Und nun macht der Apostel den Schluß: „Darum gehet aus von ihnen und sondert euch ab." Weil Glaube und Unglaube nichts gemein haben, sich durchaus nicht mit einander vertragen, einander entgegengesetzt sind, stracks wider einander sind, darum sollen die Gläubigen sich auch äußerlich von den Ungläubigen scheiden und ja auch nicht in kirchlichen Dingen, im Gebet, Opfer, Gottesdienst mit ihnen gemeinsame Sache machen. Es ist eine Unnatur, ein Zwitter, ein Widerspruch in sich selbst, eine Unwahrheit, wenn Gläubige und Ungläubige, die innerlich von einander geschieden und gerade vor Gott von einander geschieden sind, zusammen beten, gemeinschaftlich des Gottesdienstes und des Heiligthums pflegen. Und zu solchem lügnerischen Gepränge sollen Christen nicht die Hand bieten. Die Christen müssen heucheln, wenn sie mit Unchristen, Ungläubigen zusammen des HErrn Werk treiben, sie stellen sich dann an, als wären sie eins mit ihnen, und sind doch nicht eins. Das ziemt sich nicht für Christen. Die Christen sollen der Wahrheit die Ehre geben und darum zu den Ungläubigen sprechen: Gehet ihr hin und dienet euern Göttern, wir wollen unserem Gotte dienen, an welchem ihr keinen Theil habt. Die Ungläubigen lügen und trügen bei Gottes Namen, wenn sie den Namen des Christengottes, den Namen Christi anrufen. Denn sie hangen einem Andern an, sie dienen der Ungerechtigkeit, dienen dem Satan, dem Gott dieser Welt. Gebet, Opfer, Gottesdienst der Ungläubigen ist eitel Heuchelei und darum ein Greuel vor Gott. Zum Gottlosen spricht Gott: „Was verkündigst du meine Rechte und nimmst meinen Bund in deinen Mund, so du doch Zucht hassest und wirfst meine Worte hinter dich?" Ps. 50, 16. 17. Und wiederum: „Was soll mir die Menge eurer Opfer?" „Das Rauchwerk ist mir ein Greuel." „Meine Seele ist feind euern Neumonden und Jahrzeiten." „Und ob ihr schon viel betet, höre ich euch doch nicht." Jes. 1, 11. 13. 14. 15. Und was nun Gott zuwider ist, das sollen auch die Kinder Gottes hassen, fliehen und meiden und darum sprechen: „Ich will ihres Trankopfers mit dem Blut nicht opfern, noch ihren Namen in meinem Munde führen." Ps. 16, 4. Das ist ein Gott wohlgefälliger Gottesdienst, daß Christen aus Juden und Heiden „einmüthiglich, mit Einem Munde loben Gott und den Vater unsers HErrn JEsu Christi." Röm. 15, 6. Darum sollen die gläubigen Christen für sich allein bleiben, unter einander die Einigkeit im Geist pflegen und also mit einander, in Einem Sinn, Geist und Glauben, mit Einem Mund den Einen Gott und den Einen HErrn JEsum Christum anrufen.

Obgleich die Sache aus Gottes Wort klar ist und aus dem Wesen des Christenthums, aus der Natur des Glaubens, wie aus der Natur des Unglaubens sich von selbst ergibt, so wird doch Einspruch hiegegen erhoben, auch von Seiten Solcher, die es noch wohl meinen. Aus dem Munde so mancher Christen, welche es für eine Kunst und Tugend ansehen, auch mit offenbar Ungläubigen auszukommen und sich auch in kirchlichen Dingen mit ihnen zu vertragen, vernimmt man etwa folgende Rede: Wenn man mit Jenen, den Ungläubigen, zusammen bleibe, so könne man noch auf sie einwirken. Wenn man von ihnen weggehe, so würden Jene ganz sich selbst überlassen und müßten verderben. Trennung und Scheidung sei vom Uebel. So werde das Salz gar aus dem Teig hinweggenommen. Wenn man den großen Haufen zunächst nur durch äußerliche Ceremonien, kirchliche Sitten und Bräuche bei der Kirche halte, so könne noch Mancher aus der verderbten Masse gerettet und für den Glauben gewonnen werden.

Aber das Umgekehrte ist richtig. Der Apostel sagt: „Ziehet nicht am fremden Joch mit den Ungläubigen.“ Also wenn die Gläubigen mit den Ungläubigen an Einem Joche ziehen, zusammen gehen, zusammen arbeiten, so ziehen sie an dem fremden Joch, am Joch der Ungläubigen und helfen den fremden Acker pflügen und bestellen. Durch solches Zusammengehen und Zusammenarbeiten wird nicht die gute Sache, nicht Christi Reich, nicht Gottes Reich, sondern die böse Sache, das Reich des Teufels gefördert. Die Gottlosen werden in ihrer Bosheit und Ungerechtigkeit, in ihrem Unglauben bestärkt, wenn die Gläubigen, die Frommen ihnen die Bruderhand reichen, mit ihnen friedlich zur Kirche, zum Sacrament gehen und damit bekennen: Wir sind wohl nicht ganz einig, aber der Unterschied ist nicht so groß. Die Christen verwischen auf diese Weise den Gegensatz zwischen Licht und Finsterniß, zwischen Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit, zwischen Christus und Belial, zwischen Gott und den Götzen. Und mancher Einfältige, Unerfahrene wird so betrogen und irregeführt. Er sieht das, was schwarz ist, für nicht so schwarz an, hält das, was böse ist, für nicht so böse, fürchtet sich nicht vor der Sünde, fürchtet sich nicht vor dem Teufel, dem Fürsten der Finsterniß. Und so bleibt er in des Teufels Stricken gefangen.

Wenn dagegen die Gläubigen von den Ungläubigen sich trennen, so bezeugen sie damit öffentlich, daß sie mit Jenen nichts zu schaffen haben wollen, und warnen Andere vor den Kindern Belials und fordern sie auf: Lasset euch helfen von diesen unartigen Leuten. Wenn die Christen eher alle möglichen Vortheile, auch irdische Güter preisgeben, als daß sie mit den Ungläubigen sich verbinden und verbrüdern, wenn sie hier Vater, Mutter, Bruder, Schwester nicht ansehen, so beweisen sie vor aller Welt, daß es ihnen mit ihrem Glauben, mit ihrem Gott und Christus ein ganzer Ernst ist und reizen und locken Andere, in diesem Christus ihr Heil zu suchen, diesem Gott die Ehre zu geben. Gerade dann, wenn die Christen ihren Glauben, ihr Heiligthum, ihren Gottesdienst rein und unbefleckt behalten, sind und bleiben sie ein Salz, ein Licht in dem HErrn, dann verschaffen sie der Wahrheit Eingang und fördern Christi Reich. Sie kommen weiter und bringen mehr zu Wege, wenn sie allein an ihrem Joche ziehen, als wenn sie Fremde mitziehen lassen.

Man sagt, es schade aber doch nicht so viel, wenn Christen, durch die Umstände genöthigt, mit Unchristen in kirchliche Rechte und Pflichten sich theilen, so lange sie nur nicht gezwungen werden, ihren Glauben, ihre Ueberzeugung zu verlassen und zu verleugnen, so lange es ihnen noch frei stehe, ihren Glauben zu bekennen. Mancheiner, der in solch einen gemischten Haufen hineingerathen war, hat schon so bei sich gedacht und gesprochen: Was gehen mich die Andern an, die neben mir gehen und sitzen? Ich meine es aufrichtig mit meinem Christenthum. Ich bleibe meinem Gott und meinem Christus treu, ob auch Andere spotten und lästern. Die falschen Brüder neben mir können doch meiner Seele nichts schaden. Ich bin dennoch Gottes Kind und unter Gottes Gnade, Schutz und Schirm sicher und geborgen.

Aber wir sollen über das, was unserer Seele schädlich oder heilsam ist, nicht aus uns selbst urtheilen, sondern nach Gottes Wort. Und Gottes Wort spricht: „Darum gehet aus von ihnen, und sondert euch ab, spricht der HErr, und rührt kein Unreines an, so will ich euch annehmen, und euer Vater sein, und ihr sollt meine Söhne und Töchter sein, spricht der allmächtige HErr.“

Das Doppelte macht der Apostel, der HErr selbst den Gläubigen hier zur Pflicht, daß sie die Gemeinschaft der Ungläubigen, Ungerechten meiden, diese Personen selbst fliehen, und daß sie ihre unreinen, bösen Werke nicht anrühren, sich nicht damit befassen und verunreinigen. Dieses Doppelte hängt eng zusammen. Die böse Person und die böse Sache lassen sich nicht von einander scheiden. Wer den Ungläubigen, den Ungerechten, den Unreinen noch nahe bleibt, ihnen Zugeständnisse macht, dieselben als Kirchgenossen noch anerkennt und sich gefallen läßt, der bleibt auch von dem unreinen, bösen Geiste, der sie beseelt, nicht unberührt, der wird in das ungerechte, ungöttliche Wesen irgendwie mit verflochten, der verunreinigt, der schädigt seine Seele. Unglaube, Ungerechtigkeit ist ja wahrlich auch nichts Geringes, ist ein teuflisches, höllisches Gift. Und dieser Gifthauch steckt an. Wer seine Seele, sein Gewissen hier unbefleckt behalten will, der muß eben den Leuten, welche das Gift der Seele in sich tragen und ausstreuen, aus dem Wege gehen.

Und eben denen, welche von den Ungläubigen, den Ungerechten ausgehen und sich absondern und nichts Unreines anrühren, hat der allmächtige HErr die Verheißung gegeben, daß er sich ihrer annehmen, ihr Vater sein will, daß sie seine Söhne und Töchter sein sollen. Diejenigen, welche mit den Gottlosen, den Feinden Gottes und Christi verbunden sind und bleiben wollen, haben diese Verheißung nicht, die können nicht mit Fug und Recht darauf pochen und trotzen, daß Gott ihr Vater sei und bleibe und sich ihrer annehmen und sie wohl zu bewahren und zu erretten wissen werde. Unser Gott ist ein heiliger, eifriger Gott und haßt alles gottlose Wesen. Er ist ein Licht, die Finsterniß ist ihm verhaßt. Unser Heiland, JEsus Christus, verträgt sich nun und nimmermehr mit Belial. Die also mit gottlosen Menschen, mit Kindern Belials gemeinsame Sache machen, und gerade in kirchlichen Dingen, die mögen wohl zusehen, daß sie ihren Gott und ihren Christus nicht verlieren, daß sie nicht aus der Gnade und Kindschaft entfallen. Die aber um Christi willen Alles verlassen und Gott mehr ehren und fürchten als Menschen, die können und sollen sich deß trösten, daß der allmächtige HErr ihnen zugeschworen hat, sie sollen Gottes Kinder sein und bleiben in alle Ewigkeit.

G. St.

(Eingesandt.)

Ein Nachruf zu dem vorigen Aufruf.

Theure „Lutheraner“-Leser!

Der „Aufruf“ der vorletzten Nummer bringt mir noch einen Nachruf ab, mit welchem ich an meinem geringen Theil ein wenig dazu mithelfen möchte, daß jener „Aufruf“ ja nicht überhört und auch nicht so bald wieder vergessen werde. Es handelt sich um die allernöthigste Frucht unseres kürzlich gefeierten 50jährigen Anstaltsjubiläums, welche gerade bei der gegenwärtigen großen Noth der Kirche den lieben Christen nicht oft und ernstlich genug vorgehalten werden kann. Unsere Anstalten sind ja dazu da, daß in denselben Jünglinge für den Kirchendienst zugerüstet werden, und wir müssen uns mit erneuertem Ernst und Eifer nach frommen und begabten Jünglingen umsehen.

Daß dies unsere heilige Christenpflicht sei, sollte ja wohl unter uns keiner mühsamen Beweisführung bedürfen. Es erfordert'
gen Gebote, die Liebe zu
Ehre, dessen Name, Wort
kündigt werden soll. Es
Tafel der Gebote Gottes,
sten, dessen Heil und Selig
Also beide, die Liebe Got
fordern die Aufrechterhalt
amts. Dazu müssen aber
und ausgerüstet werden;
Schulen der Welt, von d
phetenschulen, eigentlich
z. B. die in Gibea, in Na
Gilgal und Bethel, in wel
leitung eines Propheten ba
Kaum hatte aber im neu
prophetisches Amt angetre
dessen Fortbestand in der
und Erziehung eines Andr
hannes, Philippus u. s.
dem aber also der Erzhirte
Jünger in dreijährigem
hirten zubereitet, so hatte
lus fast fortwährend ein
Vorbereitung auf das heil
außerdem für alle zukünf
besonderen Briefen, durc
Geistes, die rechte geistlich
und dabei dem Timotheus
mir gehört hast durch viele
Menschen, die da tüchtig
ren.“ (2 Tim. 2, 2.) „
es. Ja, wie sollen sie abe
Werk geschickt werden, w
geben will, daß sie unter
den zur göttlichen Führu

Und nun gibt es noch
unserer Synode, aus de
Pastor oder Lehrer hervo
jetzt nicht einen einzigen
serer Lehranstalten habe
len Gemeinden, die noch
Weinberg in der Zahl ih
linge übrig hatten, sind
kleine, sondern auch groß

Wohl gebe ich gern
manche Gemeinden in
von Dienern der Kirche sc
und in solcher Uebung
Jahr zu Jahr zugenom
folgt nicht, daß nun di
ihre Glieder ihrer Pflicht
daß nicht auch in den G
linge entsendet haben,
einen Sohn zum Dienst d

Oder ist etwa der Ber
und Lehrers so unwerth
der lutherisch erzogenen
lutherischer Eltern, daß
statten wollen oder diese k
Ist nicht der prophetische
„Wie lieblich sind auf
Boten, die da Friede ver
Heil verkündigen, die da
ist König“? (Jes. 52, 7.)
Paulus durch den Heilige
ist je gewißlich wahr, s
begehret, der begehret ein
3, 1.) Leuchtet nicht
Stunden und in alle trül

öchter sein, spricht
el, der HErr selbst
aß sie die Gemein-
hten meiden, diese
sie ihre unreinen,
richt damit befassen
delte hängt eng zu-
e böse Sache lassen
Wer den Ungläu-
reinen noch nahe
cht, dieselben als
sich gefallen läßt,
, bösen Geiste, der
wird in das unge-
ie mit verflochten,
eine Seele. Un-
hrlich auch nichts
isches Gift. Und
seine Seele, sein
vill, der muß eben
Seele in sich tragen
hen.
den Ungläubigen,
ch absondern und
allmächtige HErr
h ihrer annehmen,
Söhne und Töchter
nit den Gottlosen,
erbunden sind und
heißung nicht, die
darauf pochen und
nd bleibe und sich
bewahren und zu
tt ist ein heiliger,
se Wesen. Er ist
verhaßt. Unser
ägt sich nun und
lso mit gottlosen
gemeinsame Sache
Dingen, die mögen
nd ihren Christus
der Gnade und
um Christi willen
hren und fürchten
n sich deß trösten,
zugeschworen hat,
d bleiben in alle
G. St.

---

gen Aufruf.

er!

mmer bringt mir
em ich an meinem
mithelfen möchte,
ort und auch nicht
Es handelt sich um
kürzlich gefeierten
che gerade bei der
he den lieben Chri-
orgehalten werden
da, daß in densel-
zugerüstet werden,
m Ernst und Eifer
ingen umsehen.
npflicht sei, sollte
n Beweisführung

bedürfen. Es erfordert's die erste Tafel der heiligen Gebote, die Liebe zu Gott, dessen Dienst und Ehre, dessen Name, Wort und Wille in der Welt verkündigt werden soll. Es erfordert's auch die zweite Tafel der Gebote Gottes, die Liebe zu unserm Nächsten, dessen Heil und Seligkeit befördert werden soll. Also beide, die Liebe Gottes und des Nächsten, erfordern die Aufrechterhaltung des heiligen Predigtamts. Dazu müssen aber Menschen Gottes zubereitet und ausgerüstet werden; daher auch schon die ersten Schulen der Welt, von denen wir wissen, die Prophetenschulen, eigentlich Predigerseminare waren, z. B. die in Gibea, in Najoth bei Rama, in Jericho, Gilgal und Bethel, in welchen Zöglinge unter der Anleitung eines Propheten das Gesetz des HErrn trieben. Kaum hatte aber im neuen Testament Christus sein prophetisches Amt angetreten, so sorgte er auch für dessen Fortbestand in der Welt durch die Erwählung und Erziehung eines Andreas, Petrus, Jacobus, Johannes, Philippus u. s. w. zum Apostelamt. Nachdem aber also der Erzhirte der Schafe selbst seine zwölf Jünger in dreijährigem Unterricht zu seinen Unterhirten zubereitet, so hatte hernachmals auch St. Paulus fast fortwährend einen oder etliche Schüler in Vorbereitung auf das heilige Predigtamt, und mußte außerdem für alle zukünftigen Seelenhirten in drei besonderen Briefen, durch Erleuchtung des Heiligen Geistes, die rechte geistliche Hirtenweisheit beschreiben und dabei dem Timotheus einschärfen: „Was du von mir gehört hast durch viele Zeugen, das befiehl treuen Menschen, die da tüchtig sind, auch Andere zu lehren.“ (2 Tim. 2, 2.) „Die da tüchtig sind“ heißt es. Ja, wie sollen sie aber tüchtig und zu allem guten Werk geschickt werden, wenn man sie nicht dazu hergeben will, daß sie unterwiesen und angeleitet werden zur göttlichen Führung der Seelen?

Und nun gibt es noch sehr viele Gemeinden in unserer Synode, aus denen noch nicht ein einziger Pastor oder Lehrer hervorgegangen ist und die auch jetzt nicht einen einzigen Zögling in irgend einer unserer Lehranstalten haben. Und unter diesen vielen Gemeinden, die noch keinen Arbeiter für Gottes Weinberg in der Zahl ihrer heranwachsenden Jünglinge übrig hatten, sind nicht etwa bloß junge und kleine, sondern auch große und alte Gemeinden.

Wohl gebe ich gern und mit Freuden zu, daß manche Gemeinden in Zurüstung und Aussendung von Dienern der Kirche schon löblichen Eifer bewiesen und in solcher Uebung der Gottseligkeit auch von Jahr zu Jahr zugenommen haben. Aber daraus folgt nicht, daß nun die übrigen Gemeinden und ihre Glieder ihrer Pflichten überhoben wären, oder daß nicht auch in den Gemeinden, die schon Jünglinge entsendet haben, noch Familien wären, die einen Sohn zum Dienst der Kirche herzugeben hätten.

Oder ist etwa der Beruf eines christlichen Pastors und Lehrers so unwerth geworden in den Augen der lutherisch erzogenen Jugend, oder in den Augen lutherischer Eltern, daß sie ihren Söhnen nicht gestatten wollen oder diese keine Lust haben, zu studiren? Ist nicht der prophetische Ausruf noch immer wahr: „Wie lieblich sind auf den Bergen die Füße der Boten, die da Friede verkündigen, Gutes predigen, Heil verkündigen, die da sagen zu Zion: Dein Gott ist König“? (Jes. 52, 7.) Bezeugt nicht der Apostel Paulus durch den Heiligen Geist für alle Zeit: „Das ist je gewißlich wahr, so jemand ein Bischofsamt begehret, der begehret ein köstliches Werk“? (1 Tim. 3, 1.) Leuchtet nicht noch heute in alle dunkeln Stunden und in alle trüben Bekümmernisse, die das

heilige Amt begleiten, das Wort der großen göttlichen Verheißung hinein, daß trotz aller List und Bosheit aller Widerwärtigen die Seelen aller frommen und getreuen Knechte eingebunden bleiben sollen im Bündlein der Lebendigen, die im Himmel grünen, ja, daß die Lehrer werden leuchten, wie des Himmels Glanz, und die Viele zur Gerechtigkeit weisen, wie die Sterne immer und ewiglich?

Helfe doch, wer helfen kann, und lasse sich erbarmen der geistlichen Noth so vieler Menschen, die in so großer Blindheit dahin gehen; — der Noth unserer Glaubensgenossen, die weit und breit zerstreut wohnen, und von denen Tausende ohne Hoffnung, ohne Gott, wie die Heiden, in der Welt dahin leben und dahin sterben; — der Noth unserer lieben Reiseprediger, die aus Mangel an Zeit und Kraft ihre vielen Predigtplätze nicht oft genug bedienen können, und so viele andere Plätze, wohin sie gerufen werden, unversorgt lassen müssen; — der Noth, welche die vielen betrüglichen Arbeiter, die Schwärmer und falschen Lutheraner uns bereiten, indem sie gewissenlos genug sind, auf Schleichwegen in unsere Missionsfelder einzubrechen und leichtfertig zu ernten, wo wir mühsam gesäet haben; — der Noth, welche Gott selbst unmittelbar nach seiner unerforschlichen Weisheit uns auferlegt, indem er mit seinen Knechten, jungen und alten, so sehr eilet aus diesem bösen Leben, und sie heim ruft zur Ruhe und die Reihen seiner streitbaren Helden in dem Kreuzreich auf Erden lichtet! Ach, da helfe doch, wer helfen kann!

Wohl ist es wahr: Gott allein sendet und setzt rechtschaffene Hirten und Lehrer. Aber wir sollen ihn auch darum bitten. Ja, er will gebeten sein, wenn er was soll geben. Unser HErr Christus spricht selbst: „Bittet den Herrn der Ernte, daß er Arbeiter in seine Ernte sende!" Solche Bitte ist ihm gewißlich angenehm und erhöret. Die herzliche Bitte um Arbeiter in Gottes Ernte schließt aber die fleißige Bemühung um Gewinnung und Zubereitung solcher Arbeiter nicht aus, sondern ein. Mit unserer Bitte geloben wir unserem Gott auch zugleich, daß wenn er uns als seine Mithelfer für Gewinnung und Zubereitung von Hirten und Lehrern brauchen will, wir auch mit Freuden dazu bereit sein wollen. Ja gewiß, bitten wir immer fleißiger und immer ernstlicher um gesegneten Zuwachs an Arbeitern in Gottes Reich, dann werden wir gewiß auch immer größeren Fleiß anwenden, fromme und wohlbegabte Knaben zu finden, und werden uns auf's ernstlichste bemühen, solche zum Studium und zum Dienst in Gottes Reich zu befördern. Bei diesen unseren Bemühungen werden wir nicht nur gelegentlich einmal ein gutes Wort für die gute Sache reden, sondern auch ernstlich und beharrlich versuchen, etwaige Hindernisse, die dem Studium gottseliger und wohlbegabter Jünglinge im Wege stehen mögen, hinwegzuräumen. Und dabei werden wir gewiß oft die liebliche Erfahrung machen, daß Gott, der die Herzen der Menschen wie Wasserbäche lenkt, es an dem erwünschten Erfolge nicht wird fehlen lassen.

Haltet mir, theure Leser dieses Blattes, das bitte ich herzlich, diese in Schwachheit gesprochenen Worte brüderlicher Erinnerung zu Gute, welche die Noth mir abgedrungen hat, und welche ja mir selbst sowohl wie euch gelten!

Der reiche Gott vom Himmel aber segne Alle, welche sich dem seligen Dienste widmen, ihm das Haus seiner Herrlichkeit mit Gästen füllen zu helfen! Er segne alle Eltern, welche ihre lieben Kinder dadurch dem HErrn opfern, daß sie dieselben aus Liebe zu Christi Reich auf Erden Prediger oder Lehrer wer-

den lassen! ...
ihrem Golt ...
Lohn groß ...
Professoren ...
an unsern ...
nungen der ...
sere lieben ...
Tage von e...

Wie ...
Und h...
Manch...
Wie ...
Und s...
Die m...

Das wün...

Herrn P... mei...

In einer ...
wir mit, d...
Mecklenbur...
getreten sei...
mitzutheile...
gibt Herr ...
Bericht üb...
geführt hab...
das Haupt...

„Ich bek...
Freude und ...
zehnten in ...
treter des ...
denselben j...
erquickende ...
danken hab...
thers nebst ...
... öffnete...
als Verwu...
Unterschied ...
dem Herzen...
nur wissens...
schritts- un...
Erkenntniß ...
einander be...
ich immer w...
ich muß sag...
einer Theol...
Anspruch e...
zu wollen u...
thig geglau...
danke Gotte...
der aus sol...
den unsägli...
greifenden ...
schützenden ...
kirche gänzli...
in lutherisch...
den auf luth...
nun in mein...
müthige, lu...

Herr Past...
sam, daß di...
in der erste...
Mecklenburg...
sich aber für...
verderbliche ...
Ursache des ...
führt, daß ...
keit gezogen ...
Brauer, „...

…n, das Wort der großen gött-
…inein, daß trotz aller List und
…wärtigen die Seelen aller from-
…echte eingebunden bleiben sollen
…endigen, die im Himmel grünen,
…erden leuchten, wie des Himmels
…le zur Gerechtigkeit weisen, wie
…nd ewiglich?
…lfen kann, und lasse sich erbarmen
… so vieler Menschen, die in so
…hin gehen; — der Noth unserer
…ie weit und breit zerstreut woh-
… Tausende ohne Hoffnung, ohne
…, in der Welt dahin leben und
…r Noth unserer lieben Reisepre-
…el an Zeit und Kraft ihre vielen
…ft genug bedienen können, und
…ße, wohin sie gerufen werden,
…üssen; — der Noth, welche die
… Arbeiter, die Schwärmer und
…ns bereiten, indem sie gewissen-
…schleichwegen in unsere Missions-
…nd leichtfertig zu ernten, wo wir
…; — der Noth, welche Gott selbst
…einer unerforschlichen Weisheit
… er mit seinen Knechten, jungen
…let aus diesem bösen Leben, und
…he und die Reihen seiner streit-
…m Kreuzreich auf Erden lichtet!
…er helfen kann!
…: Gott allein sendet und setzt
… und Lehrer. Aber wir sollen
…en. Ja, er will gebeten sein,
…geben. Unser HErr Christus
…t den Herrn der Ernte, daß er
…te sende!" Solche Bitte ist ihm
…nd erhöret. Die herzliche Bitte
…s Ernte schließt aber die fleißige
…innung und Zubereitung solcher
…ondern ein. Mit unserer Bitte
… Gott auch zugleich, daß wenn
…helfer für Gewinnung und Zu-
… und Lehrern brauchen will, wir
…u bereit sein wollen. Ja gewiß,
…ßiger und immer ernstlicher um
…an Arbeitern in Gottes Reich,
…oiß auch immer größeren Fleiß
…nd wohlbegabte Knaben zu fin-
… auf's ernstlichste bemühen, solche
…m Dienst in Gottes Reich zu be-
…nseren Bemühungen werden wir
… einmal ein gutes Wort für die
…ndern auch ernstlich und beharr-
…e Hindernisse, die dem Studium
…lbegabter Jünglinge im Wege
…zuräumen. Und dabei werden
…che Erfahrung machen, daß Gott,
…nschen wie Wasserbäche lenkt, es
…Erfolge nicht wird fehlen lassen.
… Leser dieses Blattes, das bitte
…Schwachheit gesprochenen Worte
…ung zu Gute, welche die Noth
…, und welche ja mir selbst sowohl

…om Himmel aber segne Alle,
…en Dienste widmen, ihm das
…eit mit Gästen füllen zu helfen!
… welche ihre lieben Kinder da-
…ern, daß sie dieselben aus Liebe
…rden Prediger oder Lehrer wer-
den lassen! Er segne alle fröhlichen Geber, welche mit ihrem Gold und Silber dazu helfen, und lasse ihren Lohn groß sein im Himmel! Er segne unsere lieben Professoren und alle treue Arbeit, welche dieselben an unsern Studenten thun, auf welche so viele Hoffnungen der Kirche gerichtet sind! Er segne alle unsere lieben Gemeinden und helfe, daß am jüngsten Tage von einer jeden derselben gesagt werden könne:

Wie Mancher ist hinausgezogen
Und hat durch Ungestüm und Wogen
Manch Schifflein zum himmlischen Hafen gebracht,
Wie Mancher auch ist heimgefahren
Und fand im Himmel große Schaaren,
Die mit ihm und durch ihn Gott selig gemacht!

Das wünscht und bittet mit euch
Euer Freund und Bruder in Christo
N. N.

Herrn Pastor A. Brauers Austritt aus der mecklenburgischen Landeskirche.

In einer früheren Nummer dieses Blattes theilten wir mit, daß Herr Pastor A. Brauer in Dargun, Mecklenburg-Schwerin, aus der Landeskirche ausgetreten sei, und versprachen, später Näheres darüber mitzutheilen. In No. 13 und 14 der „Freikirche" gibt Herr Pastor Brauer selbst einen actenmäßigen Bericht über die Vorgänge, die zu seinem Austritt geführt haben. Aus demselben wollen wir den Lesern das Hauptsächlichste mittheilen.

„Ich bekenne es", schreibt Pastor Brauer, „mit Freude und mit Dank gegen Gott, daß ich seit Jahrzehnten in den sogenannten Missouriern allezeit Vertreter des christlutherischen Glaubens gefunden und denselben je länger je mehr wahrhaft Geist und Herz erquickende theologische Anregung und Förderung zu danken habe." „Das Studium der Schriften Luthers nebst dem der lutherischen Bekenntnißschriften ... öffneten mir zuerst unter ebenso großer Freude als Verwunderung das Auge über den klaffenden Unterschied zwischen lutherischer, göttlichen Frieden dem Herzen vermittelnder Theologie und der zumeist nur wissenschaftliche Speculation treibenden Fortschritts- und Vermittlungstheologie. Und in der Erkenntniß dieser weit von einander, ja, sich gegen einander bewegenden Wege geistlicher Erkenntniß bin ich immer weiter geführt, habe mich mit Trauer, und, ich muß sagen, auch mit Zorn und Ekel je mehr von einer Theologie abgewandt, die laut den hoffährtigen Anspruch erhebt, ‚wissenschaftliche Probleme lösen' zu wollen und zu können, die doch nur kindlich demüthig geglaubt werden sollen und können." — „Ich danke Gottes unverdienter Güte, die mich mitten in der aus solcher Theologie nothwendig hervorgehenden unsäglichen Lehrverwirrung und immer weiter greifenden Glaubensmengerei, wie sie unter dem schützenden Dache der staatlich gebundenen Landeskirche gänzlich ungehindert ihre Wirthschaft treibt, in lutherischer Wahrheit erhalten und meine Gemeinden auf lutherische Weide hat führen lassen, auch mich nun in meinem Alter noch in die rechtgläubige, einmüthige, lutherische Freikirche ausgeführt hat."

Herr Pastor Brauer macht sodann darauf aufmerksam, daß die Zeit des neuerwachten Glaubenslebens in der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts auch an Mecklenburg nicht spurlos vorübergegangen sei, daß sich aber für die fernere heilsame Weiterentwickelung verderbliche Einflüsse geltend gemacht haben. Als Ursache des Rückgangs wird auch mit Recht angeführt, daß man die Gemeinden nicht in Mitthätigkeit gezogen habe. „Insbesondere", schreibt Pastor Brauer, „sei erwähnt, daß aus Furcht vor dem kirchlichen Liberalismus die Gemeinden als solche völlig that- und mundtodt erhalten wurden. Sie, die nach Gottes Wort berufen sind, wesentliche Mitfactoren rettender Seelsorge sowie guter und wachsamer, reinigender Zucht und Ordnung zu sein, sind als Gemeinden ein gänzlich unorganisirter, absolut unthätiger Haufe geblieben, mit dem der Geistliche außer dem Gottesdienste in gar keine Verbindung und Leitung zu treten vermag. Von Anfang meiner Arbeit in der mecklenburgischen Landeskirche habe ich hierunter gelitten und nicht zu rechter Freudigkeit im Amte kommen können, weil nicht zur rechten Stellung zur Gemeinde." — „Nur sehr wenige liebe Amtsbrüder waren es, die mit mir beunruhigten Herzens über Zuchtlosigkeit in Lehre und Leben klagten." — „Philippi hat am Ende seines Lebens darüber klagen müssen, daß er isolirt dastehe, isolirt in der Facultät, isolirt im Consistorium, isolirt gegenüber dem Kirchenregimente und der Gesammtheit der Geistlichkeit. So lange die jüngeren Theologen noch vor dem Examen ständen, sagte er, schiene seine Arbeit nicht vergeblich gewesen zu sein, dann aber sei es auch allermeist vorbei. Immer mehr ist nach und nach der verderbliche Geist der Hoffmannschen Schule, fortgesetzt namentlich durch Luthardt und Frank, u. a. auch in die mecklenburgische Kirche eingedrungen." — „Es ist leider nur zu wahr, unter der Etikette des lutherischen Bekenntnisses auf dem Papier hat Mecklenburg, wie alle deutschen Landeskirchen, längst thatsächlich Union gemacht mit allen, auch den allerärgsten Irrlehren, mit Pelagianismus, Synergismus, Arianismus, Rationalismus u. s. w., die von Professoren und Pastoren frei öffentlich gelehrt und gepredigt werden. Konnte doch auf der Allgemeinen lutherischen Conferenz zu Schwerin, als ein Mann wie Philippi bereits auf dem Todtenbette lag und Platz machte, Professor Dieckhoff, ohne irgend welchen Widerspruch zu erfahren, es wagen, die Freiheit der ‚Wissenschaft' und die Nichtverbindlichkeit der lutherischen Bekenntnißschriften für die Kirchenlehrer, sonderlich die Professoren, offen auszusprechen. Man kann in den Landeskirchen unter dem staatlich kräftigst geübten Schutze auf Kathedern und Kanzeln lehren, was man will, so lange nur die ‚geschichtlich gewordene' äußere Institution unangetastet bleibt. Warum hat man in dem Gnadenwahlstreite, nachdem ich öffentlich der theologischen Facultät Abfall vom lutherischen Glauben vorgeworfen, nicht entweder mir oder meinen Gegnern den Proceß gemacht? Auf einer Seite ist doch grundstürzende Irrlehre, die aus der Kirche hinauszuthun von Gott gebotene Pflicht ist. Warum nicht? Nun, weil man in den in Indifferentismus und Synkretismus (Religionsmengerei) versunkenen Landeskirchen niemand mehr um der Lehre willen den Proceß macht, nicht machen will, nicht machen kann."

(Schluß folgt.)

(Eingesandt.)

Bericht über die Böhmenmission.*)

„Gelobet sei Gott und der Vater unseres HErrn JEsu Christi, der uns gesegnet hat mit allerlei geistlichem Segen in himmlischen Gütern durch Christum."

Mit diesem Lob, Preis und Dank gegen den gnädigen Gott erlaubt sich der Unterzeichnete einer

*) Dieser Bericht ist dem Minnesota- und Dakota-District unserer Synode vorgelegt worden und wird, nachdem der „Lutheraner" seiner Zeit über den Anfang dieses Missionswerkes berichtet hat, als Nachricht von dem erfreulichen Fortgang desselben hier zum Abdruck gebracht. Die Red.

Ehrw. Synode seinen Bericht über dieses neuangefangene Missionswerk vorzulegen. Wie wohl allen Gliedern der Synode bekannt ist, hat uns die geistliche Noth unserer böhmischen Glaubensgenossen genöthigt, dieselben mit Gottes Wort und Sacramenten in ihrer Muttersprache zu bedienen; und zwar wurde der Unterzeichnete dazu berufen, weil er der böhmischen Sprache mächtig ist. Näheres über die Entstehung zu berichten, ist wohl kaum nöthig, da der „Lutheraner" seiner Zeit einen von Herrn Präses Sievers verfaßten Artikel gebracht hat. Dieser Bericht soll daher nur in Kürze mittheilen, was bis jetzt unter den Böhmen durch Gottes Gnade geschehen ist, damit die Ehrw. Synode daraus ersehe, daß sich der barmherzige Gott auch zu diesem seinem Werke bekennt.

Meine Hauptarbeit ist hier in Minneapolis, wo wir schon letzten Herbst eine Gemeinde gründeten. Bei Gründung derselben haben 36 Personen die Gemeindeordnung unterschrieben. Die Gemeinde hat mich auch ordentlicher Weise zu ihrem Seelsorger berufen. Die Gemeinde besteht jetzt aus 68 Gliedern und einigen einzelnen Frauen, deren Männer katholisch sind. Es sind meistens jüngere Eheleute und zum Theil alleinstehende junge Männer. Die Leute sind alle sehr arm und wohnen nahe am Fluß. Für den Platz, wo sie ihre kleinen Bretterhäuser stehen haben, müssen sie der Stadt jährlich 16—20 Dollars Miethe bezahlen. Ihre Arbeit haben die meisten in den Sägemühlen; mehrere fegen die Straßen. Geistlich waren die armen Leute ganz verkommen, sie waren gleich den Schafen, die ohne Hirten umherirren. Wenn auch dann und wann ein böhmischer Prediger zu ihnen kam, so war es meistens einer von denen, die nur das Geld der armen Leute, und nicht ihr Seelenheil suchten. Groß war und ist daher die Freude, daß sie nun so reichlich Gottes Wort haben. Sie sprechen mir gegenüber sehr oft den Dank aus, daß die deutschen Lutheraner sie unterstützen, damit sie Gottes Wort und Sacramente unter sich haben. Es ist jeden Sonntag Morgens und meistens auch Nachmittags Gottesdienst, Morgens in der deutsch-lutherischen Kirche und Nachmittags in der Kapelle der schwedischen Augustana-Kirche, die unten im Flat steht. Während der Wintermonate hielt ich auch an Wochentagen Abends Belehrungs- und Singstunden, wie auch Fastenpredigten. Die Gottesdienste sind gut besucht von denen, die sich zur Gemeinde halten. Die äußere Ordnung der Gottesdienste ist so eingerichtet, wie es die Leute im alten Vaterlande gewohnt waren; im Uebrigen sind sie gerne bereit, Belehrung anzunehmen, wenn mit Gottes Wort bewiesen wird. Vor meinem Hiersein feierten sie den Sonntag, wenigstens sehr viele, beim vollen Bierfaß. Ich zählte letzten Sommer an einem Montag-Morgen 68 Fässer, die jedenfalls alle am Sonntag geleert worden waren; daß es da selten einen Sonntag ohne Schlägerei abging, ist leicht einzusehen, da auch Schweden, Irländer und Deutsche dort wohnen. Doch zu Gottes Ehre kann und muß ich bezeugen, daß es auch hierin anders geworden ist. So lange ich hier bin, gab es keine Schlägerei, und seit Neujahr habe ich keinen Betrunkenen gesehen. Freilich heißt es hier in der rechten Liebe und in der rechten Weise die armen Leute belehren, aber der treue Gott gibt einem auch die rechte Liebe und die rechte Weisheit. Daß die Leute, die sich zu uns halten, sich moralisch gebessert haben, bezeugen alle diejenigen, die mit ihnen in Berührung kommen. Ein Polizist, der schon Jahre lang seinen Posten beim Flat hat, sagte neulich zu mir: „Du hast in wenigen Monaten mit deinem Buche mehr ausgerichtet, als ich durch die vielen Jahre mit meinem Knüppel; es ist doch ein wunderbares Buch, diese Bibel." Ein anderer Beamter meinte, daß sie jetzt nicht nöthig hätten, die Betrunkenen mit dem schwarzen Wagen auf die Wache zu bringen, was früher fast jeden Sonntag vorkam. Ein Doctor, der den Leuten nach den Schlägereien gewöhnlich die Wunden verbunden und zugenäht hat, meinte, ich hätte ihm bei den Leuten den ganzen Verdienst genommen. Freilich beweist dies Alles noch lange nicht, daß die Leute jetzt alle wahre Christen sind. Doch sie halten sich zu Gottes Wort, sie hören Gottes Wort und lassen sich aus Gottes Wort ermahnen, strafen, belehren und trösten. Wir dürfen daher die gewisse, feste Zuversicht haben, daß Gottes Wort auch sie erneuern und zu lebendigen Bausteinen seiner Kirche machen wird. Dabei sei aber auch bemerkt, daß es mehrere recht liebe, treue, erkenntnißreiche Christen unter meinen Böhmen gibt. Gottes Wort, das lebendig und kräftig ist, wird sich auch an den Böhmen als ein Geruch des Lebens zum Leben erweisen. Sie bemühen sich auch, soviel an ihnen ist, sich so bald als möglich selbständig als Gemeinde zu erhalten, um nicht immer der Synode zur Last zu fallen. Letzten Monat brachten sie 40 Dollars zum Predigergehalt auf. Dies sei in Kürze von der hiesigen Gemeinde gesagt.

Auch auswärts suchte ich an verschiedenen Orten zu predigen und Predigtstationen zu gründen. So predigte ich auf Wunsch des Herrn P. Dreyer in Glencoe, aber leider konnte bis jetzt keine Predigtstation dort gegründet werden. Ferner predigte ich auch zweimal in Jordan den dortigen Böhmen auf Anrathen des Herrn P. G. Albrecht; die Leute baten mich, wiederzukommen, so daß zu hoffen ist, daß ich dort werde eine kleine Gemeinde organisiren können. Endlich predigte ich auch in Town Tabor, Polk Co., auf Wunsch mehrerer Böhmen, die früher hier in Minneapolis wohnten. Schon letzten Winter stand ich mit den Leuten in brieflichem Verkehr. Auf ihre dringende Bitte reiste ich letzten Mai dahin, um sie mit Wort und Sacrament zu versehen. Es wohnen dort über 20 Familien Böhmen; aber nur drei Familien wünschten mein Dortsein. Groß war daher die Freude dieser wenigen Christen, als ich am Samstag vor Exaudi in ihre Ansiedlung kam, die 330 Meilen von hier entfernt liegt. Nachdem alles für den kommenden Sonntag besprochen war, versuchten sie auch die andern Familien zu bewegen, zum Gottesdienste zu kommen. Dies ist ihnen auch zum Theil gelungen, so daß ich nahe an 70 Zuhörer und 21 Communicanten hatte; nach dem Gottesdienste taufte ich noch drei Kinder und endlich wurde auch noch ein böhmisches Paar getraut. Die Leute boten dort Alles auf, um auch äußerlich das große Zimmer einem Gotteshause ähnlich zu machen. In einer Ecke stand ein kleiner Altar, rings herum niedrige Schemel zum Knieen und Bänke genug für Zuhörer, die kommen sollten. Doch das Zimmer konnte lange nicht alle Zuhörer fassen, viele Frauen mußten mit ihren Kindern in der Küche sitzen. Während der Predigt und auch beim Fortgehen konnte man gar manche Freudenthräne rollen sehen, und viele versicherten mir, das sei der schönste Freudentag gewesen, den sie bis jetzt hier in Amerika erlebt hätten. Sie besprachen dann, nun regelmäßig des Sonntags in den Häusern zum Lesegottesdienst zusammenzukommen. Ich mußte ihne[n] möglich alle 3—4 Monate [...] sein, um dort die Gnaden[...] versprach ich auch gern. [...] zum größten Theile die br[...]

Der treue Gott, der sei[n] fohlen und auch seine Verh[eißung] daß er uns die rechte Li[ebe] Stärke verleihen will, der [...] seinem Werke noch ferner b[...] nen, damit dadurch sein Na[me] gebaut und viele Seelen [...] Amen.

Nachtrag. Unsere Dist[...] die Böhmenmission in Ge[...] Minnesota-Synode weiter [...] tere hat auch seitdem ber[eits] gestimmt, und hat ferner [...] den böhmischen Glaubens[genossen] Kirchleins durch kleine Ge[...] meinden behülflich zu sein. [...] andere Kirchengemeinschaft[...] men nicht im Mindesten [...] nun, nachdem unsere Böh[...] men ist, letzte Woche ein [...] nung gemacht, der den B[...] zu bequemer Zeit und an[...] legenen Orte anbietet. [...] gut, wenn die Böhmen [...] ihrer eigenen Mitte stän[dig] Zeit gebrauchen könnten, [...] Ein solches Kirchlein ist i[...] geboten, aber sie sind zu [...] So bitte ich denn in aller [...] kleine milde Gaben für dies[...] genossen. Gewiß sind un[ter den] lesern Manche, welche de[n] etlichen Cents zu Hülfe e[...] kleine Kirche recht bald ka[...] ihnen hat ja der Heiland [...] Brüder und Schwestern n[...] was an ihnen geschieht, s[...] ihm selbst gethan.

Minneapolis, Minn., [...]

Ehren[...]

des [...]

Dr. Carl Ferdinan[d ...]

(Fort[setzung])

Urtheil der „Freikirche" übe[r ...] gesegnete [...]

Die „Evang.-Luth. [...] Synode der ev.-luth. Fr[...] Staaten, schreibt: „Wo[...] Herzen dem treuen Arbei[...] der buchstäblich alle sein[e ...] Dienste des Reiches Gott[es ...] nunmehr nach fünfzigjäh[riger ...] gegangen ist, wohl freuen [...] daß Er diesen seinen viel[...] Diener nun hat eingehe[n ...] Freude, wir malen es [...] demüthige Knecht des H[...] alle Ehren von sich wie[s ...] mit einer unvergängliche[n ...]

n Posten beim
aft in wenigen
sgerichtet, als
n Knüppel; es
Bibel.“ Ein
t nicht nöthig
warzen Wagen
her fast jeden
r den Leuten
Wunden ver=
hätte ihm bei
mmen. Frei=
daß die Leute
sie halten sich
ort und lassen
afen, belehren
gewisse, feste
ch sie erneuern
Kirche machen
aß es mehrere
Christen unter
das lebendig
Böhmen als
weisen. Sie
t, sich so bald
zu erhalten,
fallen. Letz=
um Prediger=
r hiesigen Ge=

iebenen Orten
gründen. So
P. Dreyer in
keine Predigt=
er predigte ich
Böhmen auf
ie Leute baten
en ist, daß ich
isiren können.
oor, Polk Co.,
früher hier in
Winter stand
hr. Auf ihre
bahin, um sie
Es wohnen
nur drei Fami=
war daher die
ch am Sams=
die 330 Mei=
alles für den
versuchten sie
zum Gottes=
ch zum Theil
r und 21 Com=
nste taufte ich
auch noch ein
te boten dort
roße Zimmer
n. In einer
erum niedrige
für Zuhörer,
r konnte lange
mußten mit
Während der
nte man gar
und viele ver=
reudentag ge=
erlebt hätten.
des Sonntags
zusammenzu=

kommen. Ich mußte ihnen versprechen, doch ja womöglich alle 3—4 Monate einen Tag bei ihnen zu sein, um dort die Gnadenmittel zu verwalten; dies versprach ich auch gern. Die Reisekosten ersetzten zum größten Theile die drei Familien allein.

Der treue Gott, der sein Werk zu treiben uns befohlen und auch seine Verheißung uns gegeben hat, daß er uns die rechte Liebe, Demuth, Kraft und Stärke verleihen will, der wolle sich auch zu diesem seinem Werke noch ferner bekennen und dasselbe segnen, damit dadurch sein Name verherrlicht, sein Reich gebaut und viele Seelen gewonnen werden mögen. Amen.

Carl Hauser,
Böhmenmissionar.

Nachtrag. Unsere Districtssynode hat beschlossen, die Böhmenmission in Gemeinschaft mit der Ehrw. Minnesota=Synode weiter fortzuführen. Die Letztere hat auch seitdem bereits unserem Beschluß zugestimmt, und hat ferner mit Freudigkeit beschlossen, den böhmischen Glaubensgenossen zum Ankauf eines Kirchleins durch kleine Geldsammlungen in den Gemeinden behülflich zu sein. Während nämlich früher andere Kirchengemeinschaften sich um die armen Böhmen nicht im Mindesten bekümmert haben, so hat nun, nachdem unsere Böhmenmission in Zug gekommen ist, letzte Woche ein Schwarmgeist seine Erscheinung gemacht, der den Böhmen seine Gottesdienste zu bequemer Zeit und an einem für sie höchst gelegenen Orte anbietet. Da wäre es denn gewiß gut, wenn die Böhmen eine kleine Kirche, die in ihrer eigenen Mitte stände und die sie zu jeder Zeit gebrauchen könnten, ihr eigen nennen dürften. Ein solches Kirchlein ist ihnen für 200 Dollars angeboten, aber sie sind zu arm, dasselbe zu kaufen. So bitte ich denn in aller Bescheidenheit um einige kleine milde Gaben für diese unsere theuren Glaubensgenossen. Gewiß sind unter den lieben Lutheranerlesern Manche, welche den armen Böhmen gern mit etlichen Cents zu Hülfe eilen, damit dieselben jene kleine Kirche recht bald kaufen können. Auch unter ihnen hat ja der Heiland solche, die er selbst seine Brüder und Schwestern nennt, daher er auch Alles, was an ihnen geschieht, so ansehen will, als wäre es ihm selbst gethan.

Minneapolis, Minn., 30. Juni 1889.

Fr. Sievers.

Ehrendenkmal
des seligen
Dr. Carl Ferdinand Wilhelm Walther.

(Fortsetzung.)

Urtheil der „Freikirche“ über Walther's Persönlichkeit und gesegnete Wirksamkeit.

Die „Evang.=Luth. Freikirche“, Blatt der Synode der ev.=luth. Freikirche von Sachsen u. a. Staaten, schreibt: „Wohl gönnen wir von ganzem Herzen dem treuen Arbeiter und tapferen Streiter, der buchstäblich alle seine Kräfte aufgezehrt hat im Dienste des Reiches Gottes, die Ruhe, zu welcher er nunmehr nach fünfzigjähriger Amtswirksamkeit eingegangen ist, wohl freuen wir uns und preisen Gott, daß Er diesen seinen vielgehaßten und geschmähten Diener nun hat eingehen heißen zu seines HErrn Freude, wir malen es uns aus, wie nun dieser demüthige Knecht des HErrn, der hier auf Erden alle Ehren von sich wies, geschmückt werden wird mit einer unvergänglichen Krone und wie er leuchten

wird als des Himmels Glanz — denn er hat viele zur Gerechtigkeit gewiesen —, aber trotz alledem erfüllt uns doch ein tiefes Weh um diesen theuren Mann, dessen Angesicht die meisten von uns nie gesehen haben und der uns doch als geistlicher Vater, Freund und Berather nahe stand, wie kaum ein anderer, dessen Schriften uns Wegweiser geworden sind in die Schrift hinein, daß wir sie als das Wort unseres Gottes zur Seligkeit erst recht verstehen und immer höher schätzen und treuer brauchen lernten, dessen Briefe, — sie wurden ja in den letzten Jahren seltener — uns mit ihrer innigen Theilnahme, treuen Sorge, selbstlosen Liebe und ihrem freudigen Glaubensmuthe reiche Erquickung bereitet haben, dessen Fürbitte — der Entschlafene hat nach wiederholten Aeußerungen in seinen Briefen grade auch unserer kleinen Freikirche in seinem täglichen Gebete insonderheit gedacht — uns sicherlich oftmals, ohne daß wir's wußten, gestärkt hat, wenn wir matt werden und zurückgehen wollten.

„Sein persönliches Leben war das eines aufrichtigen Christen, ausgezeichnet durch innige, ungeheuchelte Frömmigkeit, tiefe Demuth, großartige Uneigennützigkeit, strengste Selbstzucht, große Milde gegen andere. Von seiner Barmherzigkeit wissen besonders viele arme Studenten zu erzählen, seine Uneigennützigkeit leuchtet aus dem Umstande hervor, daß er allen Gewinn seiner Schriften der Synode zugute kommen ließ und Gehaltserhöhungen wiederholt ablehnte, buchstäblich sich daran genügen lassend, daß er Nahrung und Kleidung hatte. So hat er ein leuchtendes Vorbild wahren christlichen Wandels gegeben und sollte schon um deswillen allein sein Gedächtniß in Ehren bleiben.

„Aber noch mehr müssen wir Gottes Gnade an ihm preisen, wenn wir bedenken, was er für das Reich Gottes gethan. Hat er doch schon beim Beginne seiner pastoralen Thätigkeit in seinem damals im Schlafe des Rationalismus liegenden Vaterlande Sachsen mit solchem Ernst und Eifer für die Wahrheit Zeugniß abgelegt, daß er bald genug sich Widerspruch und Feindschaft zuzog! Ist er es doch gewesen, durch den Gott den verführten und verstörten sächsischen Auswanderern, die drüben in den Wäldern Amerikas unter leiblicher Noth und geistlichen Anfechtungen von Gott und Menschen verlassen zu sein meinten, wieder Trost zusprach! Er that es aber vornehmlich durch die von dem Entschlafenen — nicht etwa erfundene oder nach den republikanischen Grundsätzen der Amerikaner gebildete —, sondern in großer Gewissensnoth aus Luthers Schriften und darnach aus der heiligen Schrift selbst wieder aufgefundene Lehre, daß die Kirche wesentlich nichts anderes ist, als das Häuflein derer, die an Christum glauben, und daß daher jede, auch noch so kleine, verachtete, verstoßene Gemeinde, die nur das Wort Gottes rein und lauter hat und halten und die heiligen Sacramente der Einsetzung Christi gemäß brauchen will, Recht und Pflicht hat, das heilige Predigtamt unter sich aufzurichten, und dazu keines höheren Kirchenregimentes, keiner Zugehörigkeit zu einem größeren Organismus bedarf. Ist doch ferner er es in Gemeinschaft mit vielen ihm in die Ewigkeit vorangegangenen und etlichen noch lebenden Zeugen Christi gewesen, der die Missourisynode vor 40 Jahren gegründet hat, die unter Gottes Segen ein Baum geworden ist, dessen Zweige ganz Nordamerika überschatten. Er hat aber den Grund gelegt vornehmlich durch Darlegung der rechten Grundsätze, nach welchen ein rechtes lutherisches Synodalgebäude er-

baut werden
Einheit der L
und keine St
andere nur zu
andern gewese
verliehenen G
eines umfasse
den mannigfa
node auftauch
und die Reinh
Kämpfen trie
Streit oder R
bei, jedes W
Herr sei, zu be
Verdrehung,
erkaufte Freih
gewaltigung z
derer und sein
mit der gewiss
durch die ihm
in welchen sc
Krebsschaden
Hat er doch H
eingeführt in
zu treuen und
HErrn! Hat
loses Wesen u
gedeckt und be
Evangeliums
arme Sünder
und zu wahre
dieser Mann z
Amerikas und
Rationalismu
war, durch da
herausgegeben
breiteten „Lut
der Reformati
ihre rechten Sc
doch seine Sc
strom in alle G
Predigten Lie
hinaus, die i
Schriften sind
lesenheit und
und Dogmeng
Luthers, den e
Reformator de
weise demüthi
mation der K
heimsuchung.
brünstiger Lieb
aller Mitmensc

„Und eines
wir nicht ehren
auch wenn w
Aber wir verd
seine Schriften
Unklarheit, w
lutherischen T
die Gründer un
des Staatskirc
muntert, seine
sein Gedächtni
nachfahren dür
selige Ewigkeit

Laß
Chri

mels Glanz — denn er hat viele
ewiesen —, aber trotz alledem er=
tiefes Weh um diesen theuren
gesicht die meisten von uns nie ge=
er uns doch als geistlicher Vater,
her nahe stand, wie kaum ein an=
sten uns Wegweiser geworden sind
hinein, daß wir sie als das Wort
Seligkeit erst recht verstehen und
gen und treuer brauchen lernten,
e wurden ja in den letzten Jahren
ihrer innigen Theilnahme, treuen
Liebe und ihrem freudigen Glau=
Erquickung bereitet haben, dessen
tschlafene hat nach wiederholten
inen Briefen grade auch unserer
n seinem täglichen Gebete inson=
uns sicherlich oftmals, ohne daß
ärkt hat, wenn wir matt werden
ollten.

es Leben war das eines aufrich=
sgezeichnet durch innige, unge=
gkeit, tiefe Demuth, großartige
trengste Selbstzucht, große Milde
on seiner Barmherzigkeit wissen
me Studenten zu erzählen, seine
uchtet aus dem Umstande hervor,
nn seiner Schriften der Synode
und Gehaltserhöhungen wieder=
täblich sich daran genügen lassend,
d Kleidung hatte. So hat er ein
wahren christlichen Wandels ge=
hon um deswillen allein sein Ge=
bleiben.

müssen wir Gottes Gnade an ihm
bedenken, was er für das Reich
hat er doch schon beim Beginne
Thätigkeit in seinem damals im
nalismus liegenden Vaterlande
n Ernst und Eifer für die Wahr=
gt, daß er bald genug sich Wider=
haft zuzog! Ist er es doch ge=
ott den verführten und verstörten
derern, die drüben in den Wäl=
r leiblicher Noth und geistlichen
Gott und Menschen verlassen zu
er Trost zusprach! Er that es
urch die von dem Entschlafenen
ndene oder nach den republikani=
er Amerikaner gebildete —, son=
issensnoth aus Luthers Schriften
r heiligen Schrift selbst wieder
Lehre, daß die Kirche wesentlich
als das Häuflein derer, die an
und daß daher jede, auch noch so
erstoßene Gemeinde, die nur das
nd lauter hat und halten und die
te der Einsetzung Christi gemäß
ht und Pflicht hat, das heilige
ich aufzurichten, und dazu keines
mentes, keiner Zugehörigkeit zu
anismus bedarf. Ist doch ferner
ft mit vielen ihm in die Ewigkeit
nd etlichen noch lebenden Zeugen
die Missourisynode vor 40 Jah=
ie unter Gottes Segen ein Baum
Zweige ganz Nordamerika über=
ber den Grund gelegt vornehm=
ng der rechten Grundsätze, nach
lutherisches Synodalgebäude er=baut werden muß, nämlich daß es gegründet sei auf Einheit der Lehre, getragen von brüderlicher Liebe, und keine Stätte, darin etliche allein zu herrschen, andere nur zu gehorchen haben. Ist er es doch vor andern gewesen, der mit den reichen ihm von Gott verliehenen Gaben eines durchdringenden Verstandes, eines umfassenden Wissens und schlagfertiger Rede den mannigfachen außerhalb und innerhalb der Synode auftauchenden Irrthümern entgegengetreten ist und die Reinheit der Lehre erhalten hat! Zu diesen Kämpfen trieb ihn nicht etwa irgendwelche Lust am Streit oder Rechthaberei, sondern es galt ihm dabei, jedes Wort seines Gottes, über das er nicht Herr sei, zu bewahren vor jeglicher Verfälschung und Verdrehung, es galt ihm, die mit dem Blute Christi erkaufte Freiheit der Kinder Gottes gegen jede Vergewaltigung zu schützen, es galt ihm, dem in größerer und feinerer Gestalt auftretenden Pilatussinne mit der gewissen Wahrheit entgegenzutreten und dadurch die ihm befohlenen Seelen vor dem Abgrunde, in welchen schließlich der Indifferentismus, dieser Krebsschaden unserer Zeit, führen muß, zu warnen. Hat er doch Hunderte von Jünglingen und Männern eingeführt in die heilige Theologie und ausgebildet zu treuen und tüchtigen Arbeitern im Weinberge des HErrn! Hat er doch durch stetes Eifern wider gottloses Wesen und freche Sicherheit viele Sünden aufgedeckt und bekämpft und durch die Predigt des süßen Evangeliums von der freien Gnade in Christo viele arme Sünder getröstet, auf den rechten Weg gebracht und zu wahrer Gottseligkeit angespornt! Hat doch dieser Mann zu einer Zeit, da die lutherische Kirche Amerikas und Deutschlands in dem Sumpfe des Rationalismus und Unionismus schier verschwunden war, durch das Zeugniß, das er zuerst in dem 1844 herausgegebenen, jetzt in 18,000 Exemplaren verbreiteten „Lutheraner" erhob, gezeigt, daß die Kirche der Reformation dennoch die Stadt Gottes ist, und ihre rechten Schätze wieder an's Licht gebracht! Sind doch seine Schriften ausgegangen als ein Segensstrom in alle Erdtheile, haben doch insonderheit seine Predigten Liebhaber gefunden weit über die Kreise hinaus, die ihm zunächst standen! Und diese seine Schriften sind Zeugnisse einer außerordentlichen Belesenheit und einzigartigen Kenntniß der Kirchen- und Dogmengeschichte, insbesondere der Schriften Luthers, den er als den einzigen von Gott gesandten Reformator der Kirche erkannte und ehrte, und Beweise demüthiger Anerkennung der durch die Reformation der Kirche zu Theil gewordenen Gnadenheimsuchung. Sie sind zugleich Zeugnisse eines von brünstiger Liebe erfüllten Herzens, das für das Heil aller Mitmenschen schlägt.

„Und eines solchen Mannes Gedächtniß sollten wir nicht ehren? Wir dürften das nicht unterlassen, auch wenn wir ihm persönlich nichts verdankten. Aber wir verdanken ihm viel. Denn grade durch seine Schriften sind wir aus der Verwirrung und Unklarheit, welche das Kennzeichen der modernen lutherischen Theologie ist, gerissen, sein Zeugniß hat die Gründer unserer Freikirche befreit aus den Fesseln des Staatskirchenthums, sein Zuspruch hat uns ermuntert, seine Hilfe hat uns gestärkt. Darum bleibe sein Gedächtniß unter uns im Segen, bis wir ihm nachfahren dürfen aus dem Elend dieser Zeit in die selige Ewigkeit."

(Fortsetzung folgt.)

Laß mich nimmermehr verzagen,
Christum stets im Herzen tragen.

(Eingesandt auf Beschluß der „Nordwestlichen Lehrerconferenz".)

Ein kurzer Bericht über den „Gotteskasten" des Schullehrer-Seminars zu Addison, Ill., von 1864 bis 1889.

Die geehrte Conferenz wolle es mir erlauben, daß ich an diesem Jubelfeste ein paar Bemerkungen darüber mache, wie gnädig unser HErr Gott unserer Anstalt in dem verflossenen Vierteljahrhundert hinsichtlich des Irdischen gewesen ist. — Wenn uns der HErr JEsus heute die Frage vorlegte: „Habt ihr je Mangel gehabt?", so müssen wir demüthig und zum Preise seiner Gnade bekennen: „HErr, nie keinen." — Wir haben keine große „Fonds" gehabt, wie es wohl bei anderen derartigen Anstalten der Fall ist; allein der gnädige und treue Gott hat uns reichlich und täglich damit versorgt, was wir gebrauchten. Ich habe eine kurze Zusammenstellung aus den Rechnungsbüchern gemacht, woraus hervorgeht, daß in diesen fünfundzwanzig Jahren des Bestehens des Seminars in Addison etwas mehr als $265,300.00 nöthig waren, und zwar: für Gebäude, Grundstücke, Pianos, Orgeln und innere Einrichtung $143,200.00, für Gehalt der Herren Professoren und des Hausvaters $122,100.00. — In diesen Summen ist noch nicht enthalten, was der HErr für die vielen Schüler, welche hier zum Dienste in der Kirche erzogen wurden, gegeben hat. Es ist das auch noch eine ganz erstaunliche Summe. — Wenn wir nun ferner bedenken, daß diese großen Summen, welche diese Anstalt in den verflossenen fünfundzwanzig Jahren nöthig hatte, von Zeit zu Zeit, in kleinen Tropfen als freie Gaben des Glaubens und der Liebe unserer lutherischen Christen hier zusammenflossen, so können wir heute nicht anders, als ausrufen: „Der HErr hat Großes an uns gethan, deß sind wir fröhlich", und vertrauensvoll zu ihm flehen, er wolle auch fernerhin diese Anstalt unter seinen gnädigen und allmächtigen Schutz und Schirm nehmen und unter den Freunden dieser rechtgläubigen Lehranstalt ihren Eifer für dieselbe erhalten und mehren!

Hie und da gibt es auch Einige unter denen, die nicht zu uns gehören, welche sich darüber verwundern, was Gott hier in der Prairie gethan hat und thut. Ich will davon nur ein Beispiel erzählen. Als nämlich vor einigen Jahren, nachdem schon das alte Seminargebäude und die beiden Flügel gebaut waren, unsere Synode die letzten fünfzehn Acker Land von der Waisenhaus-Gesellschaft kaufte, ließ man den County Surveyor kommen, um das Land zu vermessen. Es war dies ein Amerikaner, Namens Jaynes. Ich mußte die Kette ziehen. Als er mit seiner Berechnung und seinem Bericht fertig war, legte er die Feder weg und sagte zu mir: „Ihr deutschen Lutheraner baut und kauft hier so viel, Ihr müßt doch gewiß große Fonds an Hand haben." Ich sagte ihm darauf: „Wir haben jetzt fast gar kein Geld in Händen, aber wir haben einen reichen himmlischen König, das ist JEsus Christus, der hat uns immer gegeben, was wir nöthig hatten, und ich glaube, er wird das auch noch ferner thun." Da antwortete er ganz bewegt: "Well, that is the right way; I tell you, that is the right way," u. s. w. — Und ich frage nun heute: Hat uns der HErr zu Schanden werden lassen? — — Es sah oft aus, wenn Zahlungstermine herannaheten und die Kasse leer war, als ob uns der liebe HErr Gott im Stiche lassen wollte; aber immer hat er meine Sorgen und meinen Kleinglauben zu Schanden gemacht. Ich will nur einen Fall aus der ersten Zeit zu Gottes Ehre erwähnen.

Als das alte Hauptgebäude gebaut wurde, sollten die vielen Arbeiter, nach Beschluß der Baucommittee, jeden Sonnabend-Abend bezahlt werden. In einer Woche ereignete es sich, daß gar kein Geld in die Kasse kam. Ich wartete von Tag zu Tag, aber es kam kein Cent. Am Freitag-Abend fing ich schon an zu sorgen, wo das Geld für den anderen Tag her sollte. Bis Ankunft der Post wollte ich warten und dann zusehen, wo das nöthige Geld aufzutreiben sei. Die Post kam an und brachte einige Stunden vor der Zahlungszeit noch ein paar Dollars mehr, als ich an diesem Tage nöthig hatte. — Nun noch über einen Gegenstand des Seminars sonderlich. Ich habe mich recht darüber gefreut, daß die Nordwestliche Lehrerconferenz im letzten Jahre, ohne Einladung von unserer Gemeinde, beschlossen hat, in diesem Jubeljahre ihre Sitzungen hier im Seminare zu halten. Es ist das ein Beweis, daß unsere Lehrer ein warmes Herz für unser liebes Schullehrer-Seminar haben. Ein fernerer Beweis dafür ist die schöne, große Orgel in der Aula des neuen Seminargebäudes; denn den Lehrern unserer Synode ist es nächst Gott zu danken, daß die Seminaristen diese Orgel haben. Und ich glaube, es ist ganz in der Ordnung, wenn der hier versammelten Conferenz ein kurzer Bericht darüber vorgelegt wird. Zu diesem Zwecke habe ich den Präses der hiesigen Aufsichtsbehörde, Herrn P. T. J. Große, gebeten, er möchte mir eine Zusammenstellung über Einnahme und Ausgabe für die neue Orgel geben, was denn auch bereitwilligst geschehen ist. Dieselbe lautet, wie folgt:

1. Einnahme.

Hälfte der Collecte bei Einweihung des Seminars	$ 146.84
Collecte bei Einweihung der Orgel	85.81
Aus Chicago	1279.50
Sonst aus Illinois	129.55
Aus Milwaukee	61.99
Sonst aus Wisconsin	52.36
Aus Minnesota	45.15
Aus Michigan	138.05
Aus Indiana	64.10
Aus New York	36.00
Aus Maryland	25.10
Aus Pennsylvania	15.90
Aus Ohio	10.00
Aus Missouri	77.25
Aus Kansas	7.00
Aus Nebraska	5.00
Aus Iowa	14.50
Aus Louisiana	32.00
Aus California	1.00
	$2227.10

2. Ausgabe.

Der Preis der Orgel war		$4100.00
Die Transportkosten betrugen		94.54
	Summa	$4194.54
Herr Barkhoff schenkte	$1200.00	
und trug Transportkosten	94.54	
		1294.54
Somit ist der wirkliche Kostenpreis		$2900.00
Dafür sind bis jetzt eingegangen		2227.10
	Bleibt Schuld	$ 672.90

Das ist noch die einzige Schuld, welche jetzt unser Seminar hat, und ich habe keinen Zweifel, die Liebe der Brüder wird dafür sorgen, daß diese Schuld bald bezahlt werden kann. Ehe ich aber meinen Bericht schließe, möchte ich noch den herzlichen Wunsch aussprechen: Gott, der HErr, wolle uns Lehrern stets ein warmes Herz für unsere sämmtlichen Synodalanstalten, sonderlich auch für unser Schullehrer-Seminar geben und erhalten! Unsere Gemeindeschulen und unsere Anstalten sollten wir stets auf betendem Herzen tragen und in der jetzigen Zeit zu Gott sonderlich seufzen: Er wolle die bösen Anschläge und listigen Anläufe des Satans, sowie der gottlosen und sogenannten frommen Welt, gegen unsere Gemeindeschulen und unser Schullehrer-Seminar brechen und gnädiglich abwenden. Wir wissen es ja aus Gottes Wort: „Das Verlangen der Elenden höret der HErr. Sein Ohr merket darauf. Er hört ihr Flehen und nimmt ihr Gebet an. Er thut, was die Gottesfürchtigen begehren und höret ihr Schreien und hilft ihnen." H. Bartling.

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Herr Prof. H. W. Diederich, langjähriger Lehrer an unserem Gymnasium in Fort Wayne, hat sein Amt an dieser Anstalt niedergelegt und das Amt eines amerikanischen Consuls angenommen, ist also aus dem Dienst der Kirche in den Staatsdienst getreten. Fernstehenden mag dieser Schritt auf den ersten Blick auffällig erscheinen; es ist das erste Mal, daß etwas Derartiges in unseren Kreisen geschieht. Und es wäre in der That tief zu beklagen, wenn es unter uns dahin gekommen wäre, daß ein Lehrer oder Prediger unserer Kirche um eines politischen Amtes willen sein ungleich wichtigeres Amt in der Kirche preisgäbe. Aber, Gott Lob! so steht's nicht unter uns, auch in diesem Falle nicht. Herr Prof. Diederich mußte Krankheits halber resigniren. Erst nachdem derselbe in einem Kurorte von einem hartnäckigen Halsleiden vergeblich Heilung gesucht und nachdem mehrere bedeutende Aerzte unseres Landes erklärt hatten, daß er bei Ausübung seiner bisherigen Berufspflichten unmöglich Heilung erlangen könne, und da er in seinem gegenwärtigen Gesundheitszustand seine Amtsarbeit unmöglich verrichten konnte, legte derselbe schweren Herzens sein Amt als Lehrer an unserer Anstalt nieder. H. G. S.

Aus der Generalsynode. Der zu diesem lutherisch sich nennenden Körper gehörende Pastor J. C. Helwig ist von den Prohibitionisten in Ohio als Candidat für das Gouverneursamt aufgestellt worden!!

Dem berüchtigten Revivalprediger Sam. Jones wurde neulich ein Gehalt von $6000 das Jahr und eine schöne Kirche angeboten. Er erwiderte, man halte ihn wohl für einen Narren, er verdiene jetzt bei seinem Herumreisen $25,000.

II. Ausland.

Evangelischer Bund. In Deutschland ist seit einigen Jahren eine neue kirchliche Vereinigung in's Leben getreten, die sich den Namen „Evangelischer Bund" beigelegt hat. Der Zweck dieses Bundes ist, die Evangelischen zu sammeln und mit vereinten Kräften die römische Kirche zu bekämpfen und das theure Erbe der Reformation, das Evangelium, zu vertheidigen. Gerade in der letzten Zeit hat der Evangelische Bund rasch zugenommen und sich über alle protestantischen Länder Deutschlands ausgebreitet. Er zählt schon viele Tausende von Mitgliedern. Die angesehensten Theologen, Professoren und Pastoren, gehören dazu, aber auch eine große Menge Laien aus allen Ständen, Gebildete und Ungebildete. Es sind aber auch alle möglichen kirchlichen Richtungen in demselben vertreten. Lutheraner und Reformirte, Gläubige und Ungläubige haben sich hier die Hand gereicht. Neben sogenannten Orthodoxen marschiren sogenannte Protestantenvereinler, welche alle christlichen Wahrheiten leugnen, gegen „den gemeinsamen Feind". Christus und Belial haben einen Bund mit einander gemacht, um den Antichrist in Rom aus dem Feld zu schlagen. Weß Geistes Kinder diese Leute sind, ersieht man aus den Reden und Vorträgen, welche von Bundesmitgliedern gehalten werden. So hat kürzlich ein Wortführer, Prof. Kaftan, des Längeren ausgeführt, daß „das
alte Dogma", der alte Gla
neues Dogma" ersetzt wer
hat eine neue Zeitschrift ge
liche Welt." In den letz
mehrere Artikel über die G
da heißt es unter Andere
JEsum mit dem Namen zu
ist, mit dem Namen desse
dern geben will? Das ka
nügen, wenn die heilige S
zeichnet, in welchem die
wohnt, wenn sie immer wie
wie der Höchste allein gepr
nen doch nicht raschfertig
uns berufen und ihnen nac
der Verehrung von ihrem H
auch wenn JEsus selbst in
heit ausspricht, daß Er ein
Ihn sehe, den Vater sehe;
fach diese Worte aufgreifen
den erklären. Warum ni
Bekenntniß zu der Gotthei
res, als eine todte, inhaltl
gelernter Lehrsatz, den wi
men und unverstanden u
hätten, der weder Kraft n
wir mit uns umhertrügen
Last, und an dem uns
vollends irre machen würd
schrieben! kann uns niema
kräftiger Gewißheit werde
gelischen" dieser Tage.
nichts schaden, liegt auf d
den andern austreibt.
welche ein Evangelium o
verbreiten, hat der Apost
theil gefällt: „So jeman
ders, denn das ihr empf
Gal. 1, 9.

In einigen deutschen
das römisch-katholische Vo
dung des Peterspfennigs (
doch die armen Leute w
Pius IX. von den reichen
40 Millionen kapitalisirte,
vorjährigen Jubiläumsfe
Und dabei soll der „ar
Peterspfennig nicht leben

Die Wohnung des P
den ganzen Tag in einem
vaticanischen Gärten gel
auf das Prächtigste einge
zelner Zimmer kam auf 2
wohnt der „arme Gefan

Der Pabst und Spa
viel die Rede davon, daß
päischen Krieges Rom ve
Spanien übersiedeln w
Sevilla hat man dies für
hat der Rath dieser Stadt
falls die Ereignisse ihn
lassen, in Sevilla seine
Pabst hat auch bereits,
Segens, dem Stadtrath
Einladung ausgesprochen.
Regentin von Spanien,
legenheit, wie der Uebersi
nien, auch ein Wort mit
hat sie dem Stadtrath v
mächtigkeit eine Rüge e

Das papistische Fegf
vom katholischen Gesellen
zem eine Zeitschrift unte
blatt, Zeitschrift zum T
armen Seelen im Fegfe

n Anschläge
e der gott=
egen unsere
c=Seminar
wissen es ja
er Elenden
arauf. Er
Er thut,
höret ihr
rtling.

ik.

riger Lehrer
at sein Amt
eines ameri=
dem Dienst
ernstehenden
fällig erschei=
ges in unse=
That tief zu
n wäre, daß
eines poli=
res Amt in
steht's nicht
Prof. Die=
erst nachdem
ckigen Hals=
em mehrere
tten, daß er
ten unmög=
inem gegen=
eit unmög=
Herzens sein
H. G. S.
m lutherisch
C. Helwig
andidat für

am. Jones
hr und eine
n halte ihn
nem Herum=

ist seit eini=
, in's Leben
Bund" bei=
ie Evangeli=
die römische
er Reforma=
erade in der
zugenommen
Deutschlands
e von Mit=
fessoren und
roße Menge
Ungebildete.
n Richtungen
Reformirte,
ie Hand ge=
arschiren so=
e christlichen
nen Feind".
einander ge=
Feld zu schla=
ersieht man
Bundesmit=
h ein Wort=
rt, daß „das

alte Dogma", der alte Glaube abgeschafft und durch „ein neues Dogma" ersetzt werden müsse. Der neue Bund hat eine neue Zeitschrift gegründet, betitelt: „Die christliche Welt." In den letzten Nummern derselben sind mehrere Artikel über die Gottheit Christi erschienen, und da heißt es unter Anderem: „Dürfen wir es wagen, JEsum mit dem Namen zu nennen, der über alle Namen ist, mit dem Namen dessen, der seine Ehre keinem andern geben will? Das kann uns doch nicht schon genügen, wenn die heilige Schrift Ihn so oft als den bezeichnet, in welchem die Fülle der Gottheit leibhaftig wohnt, wenn sie immer wieder in einer Weise Ihn rühmt, wie der Höchste allein gepriesen werden darf. Wir können doch nicht raschfertig auf das Zeugniß der Apostel uns berufen und ihnen nachsprechen, was sie in anbetender Verehrung von ihrem HErrn und Meister sagen. Ja, auch wenn JEsus selbst in hohen Worten seine Gewißheit ausspricht, daß Er eins sei mit dem Vater, daß, wer Ihn sehe, den Vater sehe; so können wir doch nicht einfach diese Worte aufgreifen und schon damit uns zufrieden erklären. Warum nicht? Nun, wäre dann unser Bekenntniß zu der Gottheit unsers Heilands etwas anderes, als eine todte, inhaltlose Formel, als ein auswendig gelernter Lehrsatz, den wir aus andrer Munde überkommen und unverstanden unserm Gedächtnisse eingeprägt hätten, der weder Kraft noch Leben für uns besäße, den wir mit uns umhertrügen wie eine werthlose, überflüssige Last, und an dem uns deshalb der geringste Zweifel vollends irre machen würde? Das bloße: Es steht geschrieben! kann uns niemals die sichere Grundlage lebenskräftiger Gewißheit werden." — Das sind „die Evangelischen" dieser Tage. Daß die dem römischen Pabst nichts schaden, liegt auf der Hand, sintemal kein Teufel den andern austreibt. Ueber solche „Evangelische", welche ein Evangelium ohne Christum verkündigen und verbreiten, hat der Apostel Paulus schon längst das Urtheil gefällt: „So jemand euch Evangelium predigt anders, denn das ihr empfangen habt, der sei verflucht." Gal. 1, 9. G. St.

In einigen deutschen Gegenden wurde neuerdings das römisch=katholische Volk wieder zu reichlicherer Spendung des Peterspfennigs (für den Pabst) ermahnt. Wenn doch die armen Leute wüßten, daß der vorige Pabst Pius IX. von den reichen Erträgnissen des Peterspfennigs 40 Millionen kapitalisirte, während der jetzige bei seiner vorjährigen Jubiläumsfeier 60 Millionen aufhäufte! Und dabei soll der „arme heilige Vater" ohne den Peterspfennig nicht leben können! („Freimund".)

Die Wohnung des Pabstes. Der Pabst bringt fast den ganzen Tag in einem Landhaus zu, welches in den vaticanischen Gärten gelegen ist. Dieses Landhaus ist auf das Prächtigste eingerichtet. Die Herrichtung einzelner Zimmer kam auf 20,000 Dollars zu stehen. So wohnt der „arme Gefangene im Vatican"! F. P.

Der Pabst und Spanien. Es war in Zeitungen viel die Rede davon, daß der Pabst im Falle eines europäischen Krieges Rom verlassen und wahrscheinlich nach Spanien übersiedeln werde. In der spanischen Stadt Sevilla hat man dies für Ernst genommen. Wenigstens hat der Rath dieser Stadt den Pabst förmlich eingeladen, falls die Ereignisse ihn nöthigen sollten, Rom zu verlassen, in Sevilla seinen Wohnsitz zu nehmen. Der Pabst hat auch bereits, unter Spendung des papistischen Segens, dem Stadtrath seinen herzlichen Dank für die Einladung ausgesprochen. Nun meint aber die Königin=Regentin von Spanien, daß sie in einer solchen Angelegenheit, wie der Uebersiedelung des Pabstes nach Spanien, auch ein Wort mitzureden habe. In Folge dessen hat sie dem Stadtrath von Sevilla wegen seiner Eigenmächtigkeit eine Rüge ertheilen lassen. F. P.

Das papistische Fegfeuer. In Nürnberg erscheint, vom katholischen Gesellenverein herausgegeben, seit Kurzem eine Zeitschrift unter dem Titel: „Arme=Seelenblatt, Zeitschrift zum Troste und zur Erleichterung der armen Seelen im Fegfeuer." Die Zeitschrift erscheint

mit dem ausgesprochenen Zweck, zur Fürbitte, sonderlich zu „Seelenmessen“ für die im Fegfeuer sich befindenden Verstorbenen anzuregen. Um seinen Zweck, nämlich die Bestellung von viel gegen gutes Geld gelesenen Messen zu erreichen, bringt das Blatt schreckliche Schilderungen von der Qual der Seelen im Fegfeuer. Wir Lutheraner bekennen vom Fegfeuer mit Luther in den Schmalkaldischen Artikeln: „Das Fegfeuer mit allem seinem Gepränge, Gottesdienst und Gewerbe ist für ein lauter Teufelsgespenste zu achten. Denn es ist wider den Hauptartikel, daß allein Christus, und nicht Menschenwerk, den Seelen helfen soll. Ohne daß sonst auch uns nichts von den Todten befohlen noch geboten ist.“ (Schmalk. Art. Theil 2. Art. 2.) F. P.

Gegen die Bedrückung, welche die russische Regierung gegen die Lutheraner in den Ostseeprovinzen übt, haben mehrere Pastoralconferenzen in Deutschland Beschlüsse angenommen. Leider ist zu erwarten, daß diese Beschlüsse nicht die geringste Wirkung haben werden. Die jetzige russische Regierung ist offenbar der Ansicht, daß der russische Staat nur dann eine feste Einheit bilde, wenn alle Unterthanen die russische Sprache und den russischen (d. i. griechisch-katholischen) Glauben, oder vielmehr Aberglauben, annehmen. Darum muß die deutsche Sprache und die lutherische Kirche unterdrückt werden. Uebrigens dürfen wir Amerikaner uns nicht verhehlen, daß hierzulande ein dem russischen ähnlicher Geist sich bemerkbar gemacht hat. Fanatische Vertheidiger der neuesten Schulgesetzgebung in Illinois und Wisconsin haben es für gerathen erklärt, daß der Staat alle Religionsschulen unterdrückt, sowie den Gebrauch anderer Sprachen als der englischen möglichst behindere. F. P.

In der Schweiz scheint die liberale Richtung, deren Anhänger sich dort Reformer nennen, in der Kirche bis jetzt noch immer an Boden zu gewinnen. Es kommt dort nicht selten vor, daß Geistliche von ihren Gemeinden „weggewählt“ werden, nur weil sie der gläubigen oder pietistischen Richtung huldigen. Aus Anlaß eines solchen Falls in der Gemeinde Eggiwyl im Kanton Bern, die ihren langjährigen Pfarrer E. Gerber kürzlich „wegwählte“ und durch einen Reformer ersetzte, klagt die „Berner Volksztg.“ also: „Es ist so weit gekommen im Bernerlande, daß Lehrer weggewählt werden, weil sie nicht in's Wirthshaus gehen und Freude an einem gutgepflegten Garten haben. Gleiches Schicksal haben auch die Pfarrer, wenn sie nicht in das frivole Fortschrittsgeheul einstimmen. Wer sich noch die Freiheit erlaubt, täglich ein Capitel aus der Bibel im Kreise seiner Familie vorzulesen, und es wagt, dieses Buch dem ‚Emmenthalerblatt‘ vorzuziehen, wer es als Pflicht erachtet, sowohl bei Tisch, wie auch Morgens und Abends sein Gebet zu verrichten, wer noch die Kirche als das Heiligthum Gottes anerkennt und nicht das Wirthshaus zur Bildungsstätte des Volks erhebt, wie ein bekannter Staatsmann es aussprach, der ist ein ‚Stündeler‘ und deshalb nicht werth, seinem Wirkungskreis weiter vorzustehen.“

Todesnachricht.

Letzten Freitag, den 16. August, Morgens 6.50 ist Lehrer Hermann D. Schröder hier in Stockton, Cal., (wie ich Grund habe zu hoffen) selig entschlafen.

E. P. Block, P.

Ordinationen und Einführungen.

Im Auftrag eines Ehrw. Präsidiums Oestlichen Districts wurde am 7. Sonntag nach Trin. Herr Cand. F. Schumm von mir unter Assistenz der PP. Kanold, Biewend und Wurl in Worcester, Mass., ordinirt und eingeführt. Fr. Lindemann.

Sonntag, den 7. nach Trin., wurde im Auftrag des Herrn Präses Sievers Cand. Reinhold Amstein in seiner Gemeinde bei Ferney, Brown Co., Dak., eingeführt von C. C. Metz.
Adresse: Rev. R. Amstein, Ferney, Brown Co., Dak.

Am 7. Sonntag n…
in seiner Gemeinde …
Präses Studt vom Un…

Adresse: Rev. H. …

Im Auftrag des …
Cand. C. Eberhard…
City, Kansas, vom U…

Adresse: Rev. C. …
Bo…

Im Auftrag des …
Cand. Friedrich M…
Colo., ordinirt und ei…
Adresse: Rev. Fr. …

Herr Cand. Otto …
Brand am 8. Sonnta…
Pa., vom Unterzeichn…
PP. R. Sörgel und …
Adresse: Rev. O. M…

Im Auftrag des …
Friedrich Gottlie…
vom Unterzeichneten …
in Smallwood, Carro…

Adresse: Rev. Fr. …

Im Auftrag des …
J. Porisch am 8. …
Gemeinde in Ironwo…
Adresse: Rev. J. P…

Am 8. Sonntag na…
diums Westl. Districts…
Co., Mo., durch Unte…

Adresse: Rev. H. …

Am 9. Sonntag n…
Schmidt, berufen …
im Auftrag des Ehr…
geführt worden von …
Adresse: Rev. Karl…

Im Auftrag des Eh…
tag nach Trin. Herr …
vom Unterzeichneten …
Adresse: Rev. W. …

Im Auftrag des E…
Herr P. Fr. Schneide…
in Town Almon, A…
Tigerton eingeführt …
Adresse: Rev. Fr. …

Am 6. Sonntag n…
in Louisville, Ky., vo…

Adresse: Rev. O. Pr…

Im Auftrag des …
am 6. Sonntag nach …
ev.-luth. St. Johanni…
geführt unter Assistenz…
und E. Lehmann. …

Im Auftrag des Eh…
Fr. Zagel am 6. So…
Co., Ill., vom Unterz…
Adresse: Rev. Fr. Z…

Im Auftrag des He…
nach Trin. Herr P. G. …
zu Dayton.
Adresse: Rev. G. E…

Erhaltenem Auftrag…
Rich. Trülzsch am …
ein.
Adresse: Rev. Rich…

P. G. Franke, bi…
tag nach Trinitatis in …
Präses des Oestl. Dist…
Adresse: Rev. G. F…

ıen Zweck, zur Fürbitte, sonderlich
: die im Fegfeuer sich befindenden
n. Um seinen Zweck, nämlich die
egen gutes Geld gelesenen Messen
ıs Blatt schreckliche Schilderungen
ːen im Fegfeuer. Wir Lutheraner
r mit Luther in den Schmalkaldi=
; Fegfeuer mit allem seinem Ge=
nd Gewerbe ist für ein lauter Teu=
. Denn es ist wider den Haupt=
stus, und nicht Menschenwerk, den
hne daß sonst auch uns nichts von
och geboten ist." (Schmalk. Art.
F. P.

'ung, welche die russische Regie=
aner in den Ostseeprovinzen übt,
ılconferenzen in Deutschland Be=
Leider ist zu erwarten, daß diese
eringste Wirkung haben werden.
gierung ist offenbar der Ansicht,
nur dann eine feste Einheit bilde,
ı die russische Sprache und den
isch=katholischen) Glauben, oder
annehmen. Darum muß die
die lutherische Kirche unterdrückt
ürfen wir Amerikaner uns nicht
ınde ein dem russischen ähnlicher
nacht hat. Fanatische Vertheidi=
esetzgebung in Illinois und Wis=
athen erklärt, daß der Staat alle
rückt, sowie den Gebrauch anderer
hen möglichst behindere. F. P.

eint die liberale Richtung, deren
ormer nennen, in der Kirche bis
en zu gewinnen. Es kommt dort
Geistliche von ihren Gemeinden
nur weil sie der gläubigen oder
ldigen. Aus Anlaß eines solchen
Eggiwyl im Kanton Bern, die
ırrer E. Gerber kürzlich „weg=
en Reformer ersetzte, klagt die
: „Es ist so weit gekommen im
r weggewählt werden, weil sie
ehen und Freude an einem gut=
. Gleiches Schicksal haben auch
ıicht in das frivole Fortschritts=
er sich noch die Freiheit erlaubt,
er Bibel im Kreise seiner Familie
gt, dieses Buch dem ‚Emmen=
, wer es als Pflicht erachtet,
ıuch Morgens und Abends sein
: noch die Kirche als das Heilig=
und nicht das Wirthshaus zur
lks erhebt, wie ein bekannter
ch, der ist ein ‚Stündeler' und
nem Wirkungskreis weiter vor=

›snachricht.

16. August, Morgens 6.50 ist
chröder hier in Stockton, Cal.,
hoffen) selig entschlafen.
E. P. Block, P.

und Einführungen.

Präsidiums Oestlichen Districts wurde
Herr Cand. F. Schumm von mir
ıold, Biewend und Wurl in Wor=
ngeführt. Fr. Lindemann.

rin., wurde im Auftrag des Herrn
hold Amstein in seiner Gemeinde
., eingeführt von C. C. Metz.
a, Ferney, Brown Co., Dak.

Am 7. Sonntag nach Trin. ist Herr Candidat H. E. Jacobs in seiner Gemeinde bei Westgate, Iowa, im Auftrag des Herrn Präses Studt vom Unterzeichneten ordinirt und eingeführt worden. Th. Händschke.

Adresse: Rev. H. E. Jacobs, Westgate, Fayette Co., Iowa.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Pennekamp wurde Herr Cand. C. Eberhardt am 7. Sonntag nach Trin. in Strong City, Kansas, vom Unterzeichneten ordinirt und eingeführt. Ernst Müller.

Adresse: Rev. C. Eberhardt,
Box 184, Strong City, Chase Co., Kansas.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Pennekamp wurde Herr Cand. Friedrich Meyer am 7. Sonntag nach Trin. in Pueblo, Colo., ordinirt und eingeführt von Henry J. Müller.

Adresse: Rev. Fr. Meyer, c. o. Mr. J. A. Kirchner,
Mt. Pleasant House, Pueblo, Colo.

Herr Cand. Otto Maas wurde im Auftrag des Herrn Präses Brand am 8. Sonntag nach Trin. in Girtys Run, bei Pittsburgh, Pa., vom Unterzeichneten ordinirt und eingeführt. Die Herren PP. R. Sörgel und E. H. Wischmeyer assistirten. M. Hein.

Adresse: Rev. O. Maas, Bennett P. O., Allegheny Co., Pa.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Brand wurde Herr Candidat Friedrich Gottlieb Schaller am 8. Sonntag nach Trin. vom Unterzeichneten unter Assistenz des Herrn P. G. Johannes in Smallwood, Carroll Co., Md., ordinirt und eingeführt. C. H. F. Frincke.

Adresse: Rev. Fr. G. Schaller,
Smallwood, Carroll Co., Md.

Im Auftrag des Herrn Präses Sprengeler wurde Herr Cand. J. Porisch am 8. Sonntag nach Trin. ordinirt und in seiner Gemeinde in Ironwood eingeführt von H. Restin.

Adresse: Rev. J. Porisch, Ironwood, Gogebic Co., Mich.

Am 8. Sonntag nach Trin. wurde im Auftrag des Ehrw. Präsidiums Westl. Districts Herr Cand. H. Wacker bei Stover, Morgan Co., Mo., durch Unterzeichneten ordinirt und eingeführt. W. Heyne.

Adresse: Rev. H. Wacker, Stover, Morgan Co., Mo.

Am 9. Sonntag nach Trinitatis ist Herr Cand. Karl E. J. Schmidt, berufen von den Gemeinden in Elma und Riverville, im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Studt ordinirt und eingeführt worden von Th. Händschke.

Adresse: Rev. Karl E. J. Schmidt,
Elma, Howard Co., Iowa.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Hilgendorf wurde am 9. Sonntag nach Trin. Herr Cand. W. Cholcher in seiner Gemeinde vom Unterzeichneten ordinirt und eingeführt. G. P. Storm.

Adresse: Rev. W. Cholcher, Deshler, Thayer Co., Nebr.

Im Auftrag des Ehrw. Präses des Wisconsin=Districts wurde Herr P. Fr. Schneider am 6. Sonntag nach Trin. Vormittags in Town Almon, Abends in Wittenberg, Montag=Abends in Tigerton eingeführt von Aug. Müller.

Adresse: Rev. Fr. Schneider,
Wittenberg, Shawano Co., Wis.

Am 6. Sonntag nach Trin. wurde Herr P. O. Prätorius in Louisville, Ky., vom Unterzeichneten eingeführt. F. W. Müller.

Adresse: Rev. O. Praetorius, 520 Clay Str., Louisville, Ky.

Im Auftrag des Herrn Präses Niemann hat Unterzeichneter am 6. Sonntag nach Trin. Herrn P. F. W. Pohlmann in der ev.=luth. St. Johannis=Gemeinde in Jackson County, Ind., eingeführt unter Assistenz der Herren PP. H. Kühn, G. Markworth und E. Lehmann. Ph. Schmidt.

Im Auftrag des Ehrw. Hrn. Präses Wunder wurde Herr P. Fr. Zagel am 6. Sonntag nach Trin. in East Wheatland, Will Co., Ill., vom Unterzeichneten eingeführt. W. Krebs.

Adresse: Rev. Fr. Zagel, East Wheatland, Will Co., Ill.

Im Auftrag des Herrn Präses Studt wurde am 8. Sonntag nach Trin. Herr P. G. E. Ahner in seinen Gemeinden eingeführt zu Dayton. B. J. Ansorge.

Adresse: Rev. G. E. Ahner, Dayton, Webster Co., Iowa.

Erhaltenem Auftrag gemäß führte Unterzeichneter Herrn P. Rich. Trülzsch am 8. Sonntag nach Trin. zu Norris, Mich., ein. J. J. Bernthal.

Adresse: Rev. Rich. Truelzsch, Norris, Wayne Co., Mich.

P. G. Franke, bisher in Closter, N. J. wurde am 8. Sonntag nach Trinitatis in Haverstraw, N. Y., im Auftrag des Ehrw. Präses des Oestl. Districts eingeführt. J. H. Sieker.

Adresse: Rev. G. Franke, Haverstraw, N. Y.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Wunder wurde am 8. Sonntag nach Trin. Herr P. Daniel Lochner in der Emmausgemeinde bei Dorsey, Ill., unter Assistenz Hrn. P. J. Bergens sen. eingeführt von F. P. Merbitz.

Adresse: Rev. D. Lochner, Dorsey, Madison Co., Ill.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Wunder wurde am 9. Sonntag nach Trin. Herr P. H. Meyer in seiner Gemeinde zu Richton, Ill., eingeführt von E. Kirchner.

Adresse: Rev. H. Meyer, Richton, Cook Co., Ill.

Kircheinweihungen.

Am Sonntag Misericordias Domini weihte die ev.=luth. Zions=Gemeinde in New Haven, Conn., ihre schöne gekaufte Kirche dem Dienste Gottes. Festprediger: der Unterzeichnete und P. H. Feth. J. H. Sieker.

Am 3. Sonntag nach Trin. wurde das neue Kirch= und Schulgebäude der ev.=luth. St. Johannes=Gemeinde zu Cleveland, Ohio, dem Dienste Gottes geweiht. Der Hochw. Allg. Präses H. C. Schwan und P. Adam Schmidt waren die Festprediger. C. Kretzmann.

Am 4. Sonntag nach Trin. ist zu Pinconning, Bay Co., Mich., das neuerbaute Kirchlein (20×36) der neulich gegründeten ev.=luth. St. Johannis=Gemeinde feierlich eingeweiht worden. Unterzeichneter hielt die deutsche und Herr P. E. Heinecke eine englische Predigt. J. H. P. Partenfelder.

Am 5. Sonntag nach Trin. weihte die ev.=luth. Gemeinde zu Auburn, Sac Co., Iowa, ihre neuerbaute Kirche (30×40 mit Thurm) dem Dienste Gottes. Festprediger: Ch. F. Herrmann und L. A. Müller. J. Seßler.

Am 6. Sonntag nach Trin. weihte die ev.=luth. St. Johannis=Gemeinde in Battle Creek, Madison Co., Nebr., ihre neuerbaute Kirche (75×40) dem Dienste Gottes. Gepredigt haben die PP. J. P. Müller und Denninger deutsch und P. Th. Mölling englisch. J. Hoffmann.

Am 6. Sonntag nach Trin. weihte die ev.=luth. Dreieinigkeits=Gemeinde zu Medina, Orleans Co., N. Y., ihre neuerbaute Kirche (34×50, Thurmvorsprung, Thurm, Altarnische) dem Dienste Gottes. Die Festprediger waren A. T. Hanser, Aug. Senne und S. Glaser (letzterer englisch). G. Bartling.

(Fortsetzung folgt.)

Missionsfeste.

Am 4. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde des Unterzeichneten in Burnett Station, Dodge Co., Wis., Missionsfest. Festprediger: die Herren PP. Ebert und Weber. Collecte: $21.52. W. Rehwinkel.

Am 4. Sonntag nach Trin. feierte meine Gemeinde in Bonduel, Wis., mit den Gemeinden der PP. Dicke, Nickel und List Missionsfest. Festprediger: die PP. Nickel und Röhrs. Collecte: $70.00. H. Rathjen.

Am 14. Juli feierten die drei Gemeinden in Boston, Mass., Missionsfest. Festprediger: P. Biewend und P. Wurl. Die Festcollecte wurde theils für die innere Mission im Osten, theils zur Ausrüstung eines Waisenknaben für das College verwandt. Der Ueberschuß vom Verkauf wurde der Dr. M. Luther=Waisenheimath überwiesen. F. Lindemann.

Am 4. Sonntag nach Trin. feierten die Gemeinden bei Leland und Good Harbor, Mich., Missionsfest. Festprediger: P. Harsch und Unterzeichneter. Student Steffens hielt einen missionsgeschichtlichen Vortrag. Collecte: $17.88. G. Hempfing.

Am 4. Sonntag nach Trin. feierten die Parochien Ellice, Wartburg und Logan zu Wartburg, Ont., Canada, Missionsfest. Die Herren PP. W. Weinbach und H. C. Landsky waren Festprediger. Collecte: $36.29. Chr. Germeroth.

Am 4. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde des Unterzeichneten zu Portage, Wis., Missionsfest. Collecte: $27.58. Festprediger: P. J. M. Albrecht und C. Seuel.

Am 4. Sonntag nach Trin. feierte meine Gemeinde in Ogden, Iowa, Missionsfest. Collecte: $32.60. Es predigte F. Busse.

Am 5. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde an Loon Lake, Minn., Missionsfest, an dem auch Glieder der Gemeinden in und bei Perham, zu Frazee und Detroit theilnahmen. Festprediger: P. W. Friedrich und Unterzeichneter. Stud. Kretzschmar hielt einen Vortrag (englisch). Collecte: $15.76. H. Kretzschmar.

(Fortsetzung folgt.)

Conferenz-Anzeigen.

Die allgemeine südliche Pastoralconferenz des Minnesota- und Dakota-Districts versammelt sich vom 30. August bis 3. September zu Courtland, Minn. — Um sofortige Anmeldung bittet
J. Horst.

Die Texas Districts-Conferenz versammelt sich, s. G. w., vom 8. bis 11. September in der Gemeinde des Unterzeichneten zu Lincoln, Lee Co., Tex. — Man melde sich rechtzeitig an. — Die Gäste werden am 7. von Giddings abgeholt. L. B. Ernst.

Wahlanzeige.

Für die vacante Professur am Concordia College zu Fort Wayne sind nachstehende Personen als Candidaten aufgestellt worden:

1. Herr P. R. Bischoff in Bingen, Adams Co., Ind.
2. Herr Lehrer J. Ungemach in Fort Wayne, Ind.
3. Herr Director A. C. Burgdorf in St. Louis, Mo.
4. Herr W. Sihler in New York, N. Y.

An die Glieder des Wahlcollegiums ergeht nun die Aufforderung, falls kein gegründeter Protest gegen den einen oder den andern der hier genannten Candidaten einläuft, innerhalb der nächsten vier Wochen von dem heutigen Datum ihre Stimmen an den Unterzeichneten einzusenden, damit im „Lutheraner" vom 24. September das Resultat der Wahl publicirt werden kann.

Fort Wayne, am 27. August 1889. C. Groß,
Secretär des Wahlcollegiums.

Anzeigen.

Herr P. F. W. Pilz, der seine frühere Verbindung mit der Generalsynode gelöst hat und zur Zeit sich in Springfield, Ill., aufhält, wünscht Glied unserer Synode zu werden.

Chicago, Ill., 20. Aug. 1889. H. Wunder,
Präses des Illinois-Districts.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Herr E. Starck, bisher Pastor in Winchester, Texas, wegen dort von ihm begangener grober Vergehen sein Amt niedergelegt hat und von der Gliedschaft der Synode vorläufig suspendirt worden ist.

Giddings, Tex., 9. Aug. 1889. G. Birkmann,
Präses des Südlichen Districts.

Der Nebraska-District

unserer Synode versammelt sich, s. G. w., vom 4. bis 10. September in der Gemeinde des Herrn Präses Hilgendorf zu Arlington, Washington Co., Nebr. Wer Quartier wünscht, melde sich zwei Wochen vor Beginn der Synode.

Gegenstand der Lehrverhandlungen werden sein Thesen über das Thema: Wie beweisen wir treulutherischen Christen dieses Landes uns als gute Haushalter der mancherlei Gnade Gottes?

Kiowa, Nebr., 20. Juli 1889. Joh. Meyer, Secr.

Der Kansas-District

der ev.-luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten versammelt sich, D. v., vom 12. bis 18. September in der Gemeinde des Herrn P. C. Vetter in Atchison. — Man melde sich drei Wochen vorher beim Pastor loci. F. Drögemüller, Secr.

Die Vorlesungen

im theologischen Seminar zu St. Louis werden, D. v., am 11. September ihren Anfang nehmen.

Im Namen der theologischen Facultät
F. Pieper.

Bekanntmachung.

Das neue Schuljahr des Praktischen Seminars zu Springfield, Ill., fängt Mittwoch, den 4. September, an. Alle Räumlichkeiten, sowie Wasch- und Badezimmer sind in vorzüglichen Stand gesetzt und alle Vorkehrungen getroffen, den Aufenthalt so gesund und angenehm wie möglich zu machen.

Anmeldungen neuer Schüler sind an den Präses der Anstalt, Herrn Prof. A. Crämer, zu machen. J. S. Simon.

Schullehrerseminar in Addison.

Anmeldungen um Aufnahme sind baldigst erbeten und an den Unterzeichneten zu richten, welcher alle nothwendige Auskunft ertheilt. Das Schuljahr beginnt Mittwoch, den 4. September. Die Schüler der ersten Klasse und die neu Eintretenden müssen bereits am 3. September eintreffen; die übrigen am 4ten. Besonderer Umstände wegen ist wünschenswerth, daß die nach dem Alphabet ersten 12 Schüler der Oberklasse schon am 2. September Abends da seien. E. A. W. Krauß.

Concordia College zu Fort Wayne, Ind.

Gemäß Synodalbeschluß beginnt das neue Schuljahr am 4. September. Anmeldungen sind an den Unterzeichneten zu richten. — Weitere Bestimmungen siehe in voriger Nummer.
A. Bäpler.

Das Walther College zu St. Louis.

Diese Anstalt, mit welcher ein Kosthaus für auswärtige Schüler verbunden ist, wird, so Gott will, am 11. September eröffnet werden.

Weitere Bestimmungen siehe in voriger Nummer. Um baldige Anmeldungen bittet A. C. Burgdorf.
1041 Allen Ave., St. Louis, Mo.

Adressenveränderungen für den Kalender 1890.

Diejenigen Herren Pastoren und Lehrer, deren Adressen nicht mehr so lauten, wie im Kalender 1889 angegeben, werden hiermit ersucht, uns per Postal Card und zwar genau nach folgendem Schema ihre neue Adresse behufs Berichtigung im Kalender einzusenden.

Ein Gleiches gilt von den Herren Candidaten, welche jetzt in's Amt treten.

Vor- und Zunahme:
Pastor oder Lehrer:
Wohnort (wenn nöthig auch Straße):
Poststation:
County:
Staat:
Zu welcher Synode gehörig:

Schließlich bitten dringend, auf benannte Postal Card nur die Antworten der vorstehenden Fragen zu setzen, keinerlei Orders, Mittheilungen 2c.

Wer es nun unterläßt, bis Ende August seine neue oder veränderte Adresse einzusenden, trägt selbst die Folgen.

Luth. Concordia-Verlag.

Eingekommen in die Kasse des Kansas-Districts:

Innere Mission: Von P. Sennes Gemeinde in Alma $12.25. Durch P. Mathias von W. Heman in Block 3.00. Durch Hrn. H. A. Meyer von der Gem. in Carson 5.10. Durch P. H. J. Müller, Blumenau, Col., Hochzeits-Collecte bei Lohstock-Kneth, 4.00. Vom Allg. Kassirer E. F. W. Meier 400.00. Von P. Sennes Gem., Alma, Missionscoll., 55.00. Von P. Klingmanns Gem. in Argentine 2.32. (S. $481.67.)

Englische Mission in Baltimore: P. Lübkemanns Gem. in Templin 1.25. P. Kreths Gem. in Herrington 5.20. (S. $6.45.)

Progymnasium in Concordia: P. Menckes Gem. bei Herrington 7.00. P. Lükers Gem. in Pittsburg 6.90. Durch dens. von J. Ritter, Chetova, Kans., 5.00. (S. $18.90.)

Wittwen und Waisen: P. Freses Gem. in Palmer 2.62. Durch P. Keller, Kindtauf-Coll. bei J. C. H., 2.00. Dessen Gem. bei Palmer 5.45. P. Jungck 2.00, dessen Gem., Abendmahlscoll., 2.74. P. Lükers Gem. in Pittsburg 3.80. P. A. Schmids Gem. in Onago 6.00. Durch P. Frese, Palmer, von Ungenannt 10.00. P. G. Polacks Gem. in Bremen 25.00. Durch Kassirer P. Groß a. d. Allg. Kasse 50.00. (S. $109.61.)

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Keller, Palmer, von Frau D. H. 5.00. Durch P. Mathias, Block, von W. Heman 2.00. P. Stemmermanns Gem. in Humboldt 3.40. Durch P. Keller, Palmer, Schulfestcoll., 10.25, v. d. kleinen M. Ph. .10. (S. $20.95.)

Arme Studenten in Springfield: P. Obermowes Gem. in Ellsworth 4.00.

Arme Studenten in Concordia: Durch P. Jungck von Frau A. Soller 2.50, Hochzeitscollecte bei Karl Rudirk 6.25. P. Obermowes Gem. in Ellsworth 4.00. (S. $12.75.)

Arme Studenten in St. Louis: P. Mathias' Gem. in Block 7.35.

Baukasse des Districts: P. Lübkemanns Gem. in Templin 4.00.

Gem. in Hillsboro, Kans.: P. Hoyers Gem. in Hanover 9.04.

Synodalkasse: P. Kaisers Gem. in Junction City 12.00. P. F. M. Hahns Gem. in Lincoln 2.30. P. Klingmanns Gem. in Argentine 2.75. P. Kreths Gem. in Herrington 10.30. P. Raubs Gem in Denver, Col., 8.00. P. G. Voits Gem. in Independence 6.00. P. Sennes Gem. in Alma 7.00. P. Gräbners Gem. in Topeka 8.75. P. Polacks Gem. in Bremen 19.00. P. E. Müllers Gem. in Lincolnville 2.13. (S. $78.23.)

Kirchbau in Springfield: P. Freses Gem. in Palmer 11.13.

Taubstummen-Anstalt in Norris: Durch P. Kauffeldt, Newton, a. d. Penny Box f. Schüler 1.35. (S. $765.23.)

Atchison, Kansas. A. Mangelsdorf, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Südlichen Districts

(seit letzter Quittung vom 15. Juni 1889):

Waisenhaus in New Orleans: Durch P. J. Eckhardt von F. Hermann, Anderson, Texas, $1.00. Durch P. G. Birkmann, Taufcollecte bei A. Melde, Fedor, Tex., 2.00. Durch P. L. Ernst, Taufcoll. bei E. Swiedam, Lincoln, Tex., 1.75. (S. $4.75.)

Wittwen und Waisen: Durch P. J. Eckhardt von F. Hermann, Anderson, Tex., 2.00. Nachträglich zu der Coll. in Klein, Tex., .20. Durch P. C. L. Geyer, Taufcoll. bei Ernst Kischmick, Serbin, Tex., 1.55, von Jakob Föltmer, McComb City, Miss., 1.00 und 1.00. Durch P. L. Wahl von fr. Gem. in Mobile, Ala., 10.00. Durch P. G. J. Müller, Pfingstfestcoll. fr. Gem. in Rose Hill, Tex., 13.00. (S. $28.75.)

Synodalkasse: Durch
in William Penn, Tex., 4.35
Innere Mission: Dur
in Orlando, Fla., 1.11, in
1.65, 1.05, 1.55, in Manvi
C. Michel, Coll. in Quincy,
Beitrag für Juli 1889 10.00
Pottsboro 2.20, in Dennis
von O. Urban, Thorndale,
nachträglich für Schulgeld i
M. Schedler, Vicar, Schulg
Hochheim, Tex., 5.50. Co
35.00. Durch P. Joh. Ba
Tex., 2.00. Durch Hrn.
Inneren Missionskasse 468.
leans 3.75, Coll. in Shreve
Kassirer, von dem Missionsv
der Missionsfestcoll. in Ne
Negermission in Ne
Serbin, Tex., von W. Vog
dorfs Schule) 2.50. Dur
Missionsfestcoll. in New Or
Arme Studenten: D
der Gem. in Pensacola, Fla.
New Orleans, 20. Aug. 1

Eingekommen in die

Synodalkasse: Von
town $6.75. P. A. W.
P. J. Roschkes Gem. in Fre
in Prairie City 7.61. (S.
Kirchbau in Springf
in New Melle 14.00. P.
Durch P. W. Heyne in Lake
Progymnasium in C
in Lake Creek 7.00. Durch
in Kansas City, 12.00. (
Innere Mission des
in St. Joseph 9.41.
Negermission: Durch
W. Wulsekötter 1.00.
Judenmission: Dur
N. N. in Uniontown, 1.00.
Waisenhaus bei St
New Melle von W. Wöhrm
Uniontown, Dankopfer v. N
in Washington von F. Men
Hospital in St. Lou
shington von Walter Thil
Nord-St. Louis durch Herr
Taubstummen-Ansta
town von N. N., 2.00. D
vom Frauenverein 10.00.
St. Louis, 19. Aug. 188

Neue

Elfter Synodalberich
deutschen ev.-luth
u. a. St. 1889.
Concordia-Verlag.

Hier findet der Leser die
gonnenen Referats über
Familien. Die diesmal
Segen, welchen das
milien stiftet. Die The
lesen unaussprechlichen Seg
heilige Schrift unterweisen
Christo JEsu. 6. Sodann
kenntniß, daß unser allerhe
auf Gottes Wort gründet
Bibellesen befähigt uns, Le
stehen und den Spott der
macht uns göttlich weise u
der Zeit, in der wir leben,
lehrt uns unsere eigenen
Bibellesen gibt Trost in der
vorfällt."

Wer den vorjährigen int
wird gewiß auch diesen n
seinen Nachbar darauf aufm
dem Pastor bestelle. Er u

☞ Wegen Mangel an
P. L. W. Dorn, sowie die
bleiben.

Veränd

Rev. Rich. D. Biederma
85
Rev. L. W. Dorn, 411 C
Rev. F. Engelbert. St. J
Rev. E. W. Heinicke,
1304 Ea
Rev. G. Koenig, 280 De
Rev. A. Luebkemann, F
Rev. Gerh. Rademacher
Rev. J. Schlerf, 415 Lus
J. H. Burmeister, 310 2
L. Eigel, Mt. Olive, Ill.
Wm. Frank. 402 Central
L. H. Gilster, 302 Fourt
Aug. Krome, 58 Hillsid
John Mangelsdorf, 124

Entered at the P
as sec



nd.
Jahr am
neten zu
mer.
ipler.

e Schüler
eröffnet
m baldige
uis, Mo.
1890.
ssen nicht
n hiermit
olgendem
nder ein=
elche jetzt

d nur die
Orders,
oder ver=
rlag.
cts:
in Alma
ck 3.00.
Durch
bei Loh=
400.00.
Von P.
kmanns
on 5.20.
Gem. bei
Durch
0.)
ner 2.62.
Dessen
, Abend=
. P. A.
ner, von
25.00.
109.61.)
Palmer,
von W.
). Durch
Ph. .10.
ermowes
ngck von
irk 6.25.
)
Gem. in
in Tem=
in Han=
y 12.00.
ns Gem.
.30. P.
n in Jn=
P. Gräb=
en 19.00.
3.)
Palmer
P. Kauf=
765.23.)
sirer.
ricts
Eckhardt
G. Birk=
urch P. L.
$4.75.)
t von F.
bei Ernst
McComb
Gem. in
isfestcoll.

Synodalkasse: Durch P. P. Klindworth, Coll. fr. Gem. in William Penn, Tex., 4.35.

Innere Mission: Durch P. J. F. W. Reinhardt, Collecten in Orlando, Fla., 1.11, in Jacksonville, Fla., 1.30, 9.10, 3.05, 1.65, 1.05, 1.55, in Manville, Fla., 1.34, 1.12. Durch P. A. E. Michel, Coll. in Quincy, Fla., 1.75. Durch P. A. Donner, Beitrag für Juli 1889 10.00, für August 1889 10.00, Coll. in Pottsboro 2.20, in Dennison 1.70. Durch P. G. Birkmann von O. Urban, Thorndale, Tex., 3.00. Durch P. S. Hörnicke, nachträglich für Schulgeld in Lake Charles, La., 2.00. Durch M. Schedler, Vicar, Schulgeld in Shiner, Tex., 4.15. Coll. in Hochheim, Tex., 5.50. Coll. für die Reisekosten f. Nachfolgers 35.00. Durch P. Joh. Barthel von Frau Stöckli in Houston, Tex., 2.00. Durch Hrn. E. F. W. Meier, Kassirer, aus der Inneren Missionskasse 468.00. P. G. J. Wegener in New Orleans 3.75, Coll. in Shreveport, La., 5.65. Durch H. L. Frantz, Kassirer, von dem Missionsverein in New Orleans 40.00. Theil der Missionsfestcoll. in New Orleans 125.00. (S. $740.97.)

Negermission in New Orleans: Durch Jakob Urban, Serbin, Tex., von W. Vogel und Heinrich Ritter (für P. Burgdorfs Schule) 2.50. Durch H. L. Frantz, Kassirer, Theil der Missionsfestcoll. in New Orleans, 50.00. (S. $52.50.)

Arme Studenten: Durch P. L. Wahl, Mobile, Ala., von der Gem. in Pensacola, Fla., 9.60. Total $840.92.

New Orleans, 20. Aug. 1889. G. W. Frye, Kassirer.
38 St. Andrew Str.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: Von P. H. Gümmers Gemeinde bei Longtown $6.75. P. A. W. Freses Gem. in Port Hudson 8.00. P. J. Roschkes Gem. in Freistatt 7.50. P. C. J. Umbachs Gem. in Prairie City 7.61. (S. $29.86.)

Kirchbau in Springfield, Ill.: P. W. Matuschkas Gem. in New Melle 14.00. P. J. Roschkes Gem. in Freistatt 6.50. Durch P. W. Heyne in Lake Creek von N. N. 3.15. (S. $23.65.)

Progymnasium in Concordia: P. W. Heynes Gem. in Lake Creek 7.00. Durch P. E. Zehn, Abendmahlscoll. f. Gem. in Kansas City, 12.00. (S. $19.00.)

Innere Mission des Districts: P. M. Großes Gem. in St. Joseph 9.41.

Negermission: Durch P. W. Matuschka in New Melle von W. Wulfekötter 1.00.

Judenmission: Durch P. Karl Mende, Dankopfer von N. N. in Uniontown, 1.00.

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Matuschka in New Melle von W. Wöhrmann 1.00. Durch P. Karl Mende in Uniontown, Dankopfer v. N. N., 2.00. Durch P. E. T. Richter in Washington von F. Menzenwerth 5.00. (S. $8.00.)

Hospital in St. Louis: Durch P. E. T. Richter in Washington von Walter Thilling 1.00. P. Kösterings Gem. in Nord-St. Louis durch Herrn Klie 105.35. (S. $106.35.)

Taubstummen-Anstalt: Durch P. Karl Mende in Uniontown von N. N., 2.00. Durch P. E. T. Richter in Washington vom Frauenverein 10.00. (S. $12.00.)

St. Louis, 19. Aug. 1889. E. F. Querl.
No. 1211 Tyler Str.

Neue Drucksachen.

Elfter Synodalbericht des Illinois-Districts der deutschen ev.-luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. St. 1889. St. Louis, Mo. Lutherischer Concordia-Verlag.

Hier findet der Leser die Fortsetzung des im vorigen Jahr begonnenen Referats über **das Bibellesen in den christlichen Familien.** Die diesmal besprochenen Thesen handeln vom Segen, welchen das Bibellesen in christlichen Familien stiftet. Die Thesen lauten: „5. Es bringt das Bibellesen unaussprechlichen Segen. Denn für's Erste kann uns die heilige Schrift unterweisen zur Seligkeit durch den Glauben an Christo JEsu. 6. Sodann befestigt uns das Bibellesen in der Erkenntniß, daß unser allerheiligster lutherischer Glaube sich allein auf Gottes Wort gründet und damit übereinstimmt. 7. Das Bibellesen befähigt uns, Lehre zu prüfen, falscher Lehre zu widerstehen und den Spott der Bibelverächter zu verachten. 8. Es macht uns göttlich weise und lehrt uns die Welt und die Zeichen der Zeit, in der wir leben, recht verstehen und beurtheilen. 9. Es lehrt uns unsere eigenen Häuser göttlich regieren. 10. Das Bibellesen gibt Trost in der mancherlei Trübsal, die im Hausstand vorfällt."

Wer den vorjährigen interessanten Synodalbericht gelesen hat, wird gewiß auch diesen nicht missen wollen. Er mache dann seinen Nachbar darauf aufmerksam, daß er denselben sich auch bei dem Pastor bestelle. Er umfaßt 128 Seiten. Preis: 25 Cents.

☞ Wegen Mangel an Raum mußte die Quittung des Hrn. P. L. W. Dorn, sowie die des Hrn. Kassirers Th. Menk zurückbleiben.

Veränderte Adressen:

Rev. Rich. D. Biedermann,
855 Armstrong Str., St. Paul, Minn.
Rev. L. W. Dorn, 411 Chestnut Str., Rockford, Ill.
Rev. F. Engelbert, St. Johnsburg, Niagara Co., N. Y.
Rev. E. W. Heinicke,
1304 East Michigan Str., Evansville, Ind.
Rev. G. Koenig, 280 Degraw Str., Brooklyn, N. Y.
Rev. A. Luebkemann, Forestville, Door Co., Wis.
Rev. Gerh. Rademacher, Bennet, Lancaster Co., Nebr.
Rev. J. Schlerf, 415 Luscombe Str., Milwaukee, Wis.
J. H. Burmeister, 310 24th Str., Chicago, Ill.
L. Eigel, Mt. Olive, Ill.
Wm. Frank, 402 Central Ave., Brooklyn, N. Y.
L. H. Gilster, 302 Fourth Str., New Orleans, La.
Aug. Krome, 58 Hillside Ave., Indianapolis, Ind.
John Mangelsdorf, 124 John Str., Ft. Wayne, Ind.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evangelisch-L

Redigirt von dem Lehrer-Collegium d

45. Jahrgang. St. Louis, Mo.,

(Eingesandt.)

Das Diakonissenwesen.

Die apostolische Kirche sorgte für ihre Armen und Kranken, Wittwen und Waisen. Als die Gemeinde zu Jerusalem wuchs, erwählte man sieben Diakonen oder Almosenpfleger, welche das Amt hatten, sich der Armen, Kranken und Verfolgten anzunehmen. (Apost. 6, 2—6.) In manchen Gemeinden hielt man es für gut, auch Diakonissen oder weibliche Diakonen zu berufen, welchen hauptsächlich die Pflege der weiblichen Armen und Kranken oblag. Paulus erwähnt der Phöbe, welche „am Dienste der Gemeinde zu Kenchrea" war. (Röm. 16, 1.) „Es wird gesagt, daß sie im Dienste der Gemeinde zu Kenchrea, eines 70 Stadien von Corinth entfernten Städtchens, gewesen sei, nicht daß sie das Wort verkündigt habe, sondern daß sie nach der Weise der ersten Kirche den Heiligen gedient habe in Austheilung der Almosen oder Pflege der Kranken." (Balduin, Catechesis apostolica. 1620. S. 898.) „Vor Alters gebräuchlich gewesen, daß man auch Weiber, die Wittwen waren, zum Kirchendienste gebraucht, nicht zwar zu lehren und zu predigen oder Sacramenta zu reichen, sondern zu Weiberarbeiten, die bei der Kirche fürfielen, welche auch von dem Kirchengute erhalten worden." (Württembergische Summarien, 1721. Bd. VI, S. 1139.) Eine Diakonissin war also „eine Gehilfin, nicht im öffentlichen Lehramte (denn das Weib soll schweigen in der Gemeinde, 1 Tim. 2.), sondern in andern Kirchendiensten und zur Pflege der Kranken, Fremden und Armen". (Selnecker, In omnes epistolas Pauli comment. 1595. I, 320.) „In den Verfolgungszeiten trugen die Bischöfe diesen Frauen zuweilen etwas auf, was sie selbst ohne Verdacht und Gefahr nicht auszurichten vermochten und so besorgten sie durch diese vieles, was zu ihrem Amte gehörte, da und dort, wo sie selbst nicht hingehen konnten" (wie z. B. Besuch der gefangenen Frauen). „Dies hat in der ersten Kirche lange gewährt." (Spener, Epist. ad Rom. 1691. S. 256.)

Aus 1 Tim. 5, 9. ff. sieht man, was der Apostel zur gesegneten Ausrichtung des Berufs der Gemeindediakonissen für nöthig erachtete. Sie sollten mit der leiblichen Pflege auch geistlichen Zuspruch verbinden können und E
Kinder und Kranken
keine unerfahrnen Mä
diesem Amte nehmen, z
und 15. mit den letzter
gemacht hatte. Bejal
welche als christliche
von Erfahrungen gesam
thum bewährt erfunde
der Apostel die Regel au
werden unter 60 Jahr
zu diesen Diensten ern
eigener Arbeit nicht m
in einer ehrbaren Ehe
gehabt haben, d. i. die
sind, sondern den Ruh
z. B. einer gottselige
erziehung, der Freigebi
folgte und Arme (wie
Elias aufnimmt und b
Demuth und Leutselig
den Patriarchen gebrä
und 19., durch die Fu
ist), der Besuchung Kr
leibens, der Tröstung,
nach Vermögen, sowie
den." (Selnecker a. a

Das Amt der Gemei
nachapostolischen Zeit
halten. Weil dazu in
erwählt wurden, so m
Diakonissen oft für ein
Tertullian († 220)
kaum 20jährige Jungfr
genommen", d. h. als
ist, und schreibt, dazu
60 Jahren, erfahrne un
nissen erprobte Frauen zu
Weiber in der Gemeinde
stützen können. Eine u
diesen Wittwen ein Wu
(Schriften, übersetzt von

Als die christliche Kir
Staatskirche wurde, be
andere Gestalt. Sie b



...gegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 10. September 1889. No. 19.

(Eingesandt.)

...iakonissenwesen.

...rche sorgte für ihre Armen und
...d Waisen. Als die Gemeinde
erwählte man sieben Diakonen
welche das Amt hatten, sich
und Verfolgten anzunehmen.
In manchen Gemeinden hielt
Diakonissen oder weibliche
welchen hauptsächlich die Pflege
...en und Kranken oblag. Pau-
...öbe, welche „am Dienste der
...“ war. (Röm. 16, 1.) „Es
im Dienste der Gemeinde zu
...tadien von Corinth entfernten
...ei, nicht daß sie das Wort ver-
daß sie nach der Weise der ersten
...dient habe in Austheilung der
...er Kranken.“ (Balduin, Cate-
...520. S. 898.) „Vor Alters
daß man auch Weiber, die
Kirchendienste gebraucht, nicht
predigen oder Sacramenta zu
...iberarbeiten, die bei der Kirche
von dem Kirchengute erhalten
bergische Summarien, 1721.
...ine Diakonissin war also „eine
...entlichen Lehramte (denn das
n der Gemeinde, 1 Tim. 2.),
...chendiensten und zur Pflege der
...nd Armen“. (Selnecker, In
i comment. 1595. I, 320.)
...eiten trugen die Bischöfe diesen
...s auf, was sie selbst ohne Ver-
...t auszurichten vermochten und
...iese vieles, was zu ihrem Amte
, wo sie selbst nicht hingehen
...esuch der gefangenen Frauen).
...sten Kirche lange gewährt.“
...m. 1691. S. 256.)
...f. sieht man, was der Apostel
...ung des Berufs der Gemeinde-
...rachtete. Sie sollten mit der
geistlichen Zuspruch ver-binden können und Erfahrung in der Pflege der Kinder und Kranken besitzen. Darum sollte man keine unerfahrnen Mädchen oder jungen Wittwen zu diesem Amte nehmen, zumal als man nach V. 11—13. und 15. mit den letzteren schon traurige Erfahrungen gemacht hatte. Bejahrte Wittwen sollten es sein, welche als christliche Hausmütter sich einen Schatz von Erfahrungen gesammelt haben und im Christenthum bewährt erfunden worden sind. Darum stellt der Apostel die Regel auf: „Laß keine Wittwe erwählt werden unter 60 Jahren.“ „Sechzigjährige sollten zu diesen Diensten erwählt werden, welche sich mit eigener Arbeit nicht mehr ernähren konnten, welche in einer ehrbaren Ehe gelebt und ein gutes Zeugniß gehabt haben, d. i. die nicht in üblem Rufe gestanden sind, sondern den Ruhm guter Werke besaßen, als z. B. einer gottseligen und anständigen Kindererziehung, der Freigebigkeit gegen Fremdlinge, Verfolgte und Arme (wie die Wittwe zu Sarepta den Elias aufnimmt und bewirthet, 1 Könige 17.), der Demuth und Leutseligkeit (die nach der alten, bei den Patriarchen gebräuchlichen Sitte, 1 Mos. 18. und 19., durch die Fußwaschung bezeichnet worden ist), der Besuchung Kranker und Elender, des Mitleidens, der Tröstung, Berathung und Hilfeleistung nach Vermögen, sowie der Uebung anderer Tugenden.“ (Selnecker a. a. O. II, 352.)

Das Amt der Gemeindediakonissen hat sich in der nachapostolischen Zeit noch einige Jahrhunderte erhalten. Weil dazu in der Regel nur Wittwen erwählt wurden, so wurde der Name Wittwen und Diakonissen oft für ein und denselben angesehen. Tertullian († 220) straft es, daß einmal eine kaum 20jährige Jungfrau „in den Wittwenstand aufgenommen“, d. h. als Diakonissin berufen worden ist, und schreibt, dazu seien nur Wittwen von etwa 60 Jahren, erfahrne und in allen weiblichen Verhältnissen erprobte Frauen zu erwählen, welche die jüngern Weiber in der Gemeinde mit Rath und Zuspruch unterstützen können. Eine unerfahrne Jungfrau sei unter diesen Wittwen ein Wunderding, ein „Monstrum“. (Schriften, übersetzt von Besnard. I, 3451.)

Als die christliche Kirche im 4ten Jahrhunderte zur Staatskirche wurde, bekamen die Gemeinden eine andere Gestalt. Sie befaßten sich immer weniger mit Armen- und Krankenpflege; denn sie überließen diese dem Staate. Die Uebung der Wohlthätigkeit wurde Privatsache. Die Gemeinde als solche vergaß der Worte: „Nehmet euch der Heiligen Nothdurft an.“ Man predigte sie nur den Einzelnen. Das Amt der Gemeindediakonissen, wozu man nach dem Zeugnisse des Chrysostomus († 407) je länger, je mehr ehelose Frauenspersonen genommen hatte, wurde damit überflüssig und nach und nach abgeschafft. Es währte nicht lange, so war die Lehre von der freien Gnade Gottes in Christo in der Kirche ganz verdunkelt. In diesem Zeitalter nahmen sich die Nonnen vielfach der Armen- und Krankenpflege an. Für sie war dieses „gute Werk“ ein besonderer Weg, sich fromm zu machen. Ohne von der Liebe Christi getrieben zu sein, vertheilten viele ihre Habe unter die Armen und bewunderten dann ihre pharisäische Heiligkeit. Ohne Beruf zogen sie sich von dem täglichen Leben zurück, worin sich ihre guten Werke zu sehr verloren, um in klösterlicher Stille wie ein Pfau sich selbst zu beschauen oder durch einzelne, den Menschen in die Augen fallende Werke sich eine besondere Heiligkeit zu erwerben. Der Dienst an Kranken wurde mehr und mehr ein Mittel, durch welches man in eigener Kraft sich fromm machen wollte. Man findet in dem Leben der papistischen Heiligen nicht jene Manchfaltigkeit guter Werke wie in dem Leben einer vom Geiste Gottes regierten Wittwe, sondern die pharisäische Pfauenheiligkeit ist meist nach einer Form zugeschnitten. Die Nonnen suchten sich selbst, auch wenn sie ihr Leben an Krankenbetten opferten; sie wollten Christum sich wohl zum Vorbilde nehmen, als Armensünderheiland aber verwarfen sie ihn. Von Ausnahmen reden wir jetzt nicht; denn diese waren von einem andern Geiste getrieben, als dem in den Klöstern herrschenden. „Dies sind bisher der Welt gute Werk gewesen“, schreibt Luther, „sich selber einschließen, wie ein wild Thier, in die Klöster, die Körner am Paternoster zählen, Kappen, Platten tragen, hären Hembde und graue Röcke anziehen und dergleichen Affenspiel treiben; aber dies köstliche Werk: der Eltern Ehre und die Kinder ziehen, hat niemand können sehen; so doch aus diesen Werken, im Glauben gethan, ein rechter Christ erkannt wird. Aber die Welt will nicht Werke

haben, die gut sind, sondern die gleißen und geschmückt sind. Da läuft sie zu, gibt mit beiden Händen; wo aber ein frommer, gehorsamer Sohn daher gangen ist in einem rothen oder grünen Rock, hat Vater und Mutter geehret, pfui, der ist nichts gewesen.“ (Calov, Deutsche Bibel, N. T. 1682. S. 880.) „Was machen sie damit anders, denn als sagten sie mit der That: ein schlechter, gemein Christenmensch ist nichts gegen uns; der Christen Stand ist viel geringer, denn unser Stand; durch die Tauf kann niemand so hoch kommen, als durch unser Platten und Kappen; ein Christ würde nimmermehr selig, wo unser Stand ihm nicht hülfe. Was ist aber das anders gesagt, denn, die Taufe ist nichts, Christus Blut ist nichts, Christus Tod und Leben ist nichts, Gottes Wort ist nichts, Gott selber ist nichts; wir, wir sind höher und besser, denn Taufe, Christus und Gott.“ (E. A. 40, 303.) Krankenpflegerinnen von dieser Art sind fürwahr grundverschieden von den Gemeindediakonissen der apostolischen Zeit.

In unserem Jahrhunderte ist ein Diakonissenwesen in den protestantischen Kirchengemeinschaften emporgekommen. Pfarrer Fliedner gründete im Jahre 1836 eine Diakonissenanstalt zu Kaiserswerth a. Rh., welche das Vorbild für viele andere in und außer Deutschland geworden ist. Eine solche ist vor einiger Zeit auch in Philadelphia, Pa., eröffnet worden. Alle Pastoren sollen Jungfrauen werben helfen, „welche ihr Leben dem Dienste der Barmherzigkeit widmen wollen“. In den Kaiserswerther Aufrufen wird es den Pastoren zur Gewissenspflicht gemacht, in der Predigt, im Confirmandenunterrichte, in Bibel- und Missionsstunden jährlich wenigstens einmal von der Diakonissensache zu handeln. „Erhebet im Glauben eure Stimme wie eine Posaune, rufet in eure Gemeinden und andere Kreise hinein: Ihr Töchter Zions, kommet herüber und helfet! Der HErr bedarf euer. Und gewiß werden eure Stimmen nicht alle spurlos verhallen. Gar manche kluge Jungfrauen werden dem Bräutigam, wenn er auch in Knechtsgestalt kommt, entgegenrufen: Hier bin ich. Sende mich!“ Die in ein Diakonissenhaus eintretenden Jungfrauen müssen als „Probeschwestern“ (Novizen) erst eine Probezeit bestehen. Darnach werden sie als „Schwestern“ eingesegnet und zu Lehr- oder Pflegediakonissen ausgebildet. Ein Nonnengelübde haben sie dabei nicht zu leisten; es wird aber „von jeder, die in den Diakonissenberuf treten will, gefordert, daß sie ihn ehrlich und aufrichtig als ihren Lebensberuf ergreift und von dem Hintergedanken frei ist, die Diakonissenarbeit nur als Lückenbüßer und das Diakonissenhaus nur als einstweilige Zufluchtsstätte zu benutzen, um bei erster bester Gelegenheit aus der Diakonissenhaube unter die Ehehaube zu schlüpfen“. (Rector Cordes am Diakonissenhause zu Philadelphia im „Luth. Kirchenblatt“. 1889. S. 62.) Die Diakonissenanstalten bilden gerne eine von der Gemeinde gesonderte Genossenschaft und errichten darum, wo es irgend möglich ist, eigene Anstaltskirchen. Die aus ihnen ausgehenden „Schwestern“ haben ihre vorgeschriebene Ordenskleidung und stehen mit dem „Mutterhause“, d. h. der Anstalt, von welcher sie ausgesandt worden sind, in einem festen, bleibenden Verbande. Bei ihrem Eintritte ist ihnen schon „eine stete Zuflucht für die Tage der Ermattung und Krankheit und eine sorgenfreie Heimath für das Alter“ zugesichert worden.

Die heutigen Diakonissen finden ihre Verwendung als „Lehrschwestern“ hauptsächlich in den Kleinkinderschulen und auch in höheren Lehranstalten; als „Pflegeschwestern“ in Hospitälern und in der Privatkrankenpflege, in Waisen- und Rettungshäusern, in Besserungsanstalten für gefallene Mädchen oder weibliche Sträflinge. Im Dienste von Vereinen für innere Mission haben sie auch die leibliche und geistliche Noth in Familien großer Städte zu untersuchen, zu collectiren und für arbeitslose Frauen und Mädchen Arbeit zu suchen. Ihre Thätigkeit ist eine weitverzweigte und man verspricht sich von ihnen große Dinge. Im Berichte des Präsidenten des General-Concils vom Jahre 1888 heißt es: „Wir wollen dem HErrn danken, daß er unsere Kirche berufen hat, dieses wichtige und segensreiche Werk christlicher Liebesthätigkeit hier einzuführen. Laßt uns unserer Pflicht gegen dasselbe recht bewußt werden, und es wird mit Gottes Segen eines der mächtigsten Mittel werden, das Reich Gottes in diesem Abendlande zu erbauen.“ In einem Berichte über das Diakonissenhaus Bethanien bei Berlin, welcher an König Friedrich Wilhelm IV. von Preußen erstattet worden ist, wird behauptet: „Das Unternehmen hat die volle Legitimation eines göttlichen Gebots und deshalb auch den reichen Segen einer göttlichen Verheißung für sich.“ (Evg. Kzt. 1855. S. 209.)

Was nun den Ursprung des heutigen Diakonissenwesens betrifft, so wird oft mit Unrecht behauptet, dasselbe sei eine Erneuerung des Diakonissenamtes der apostolischen Zeit. Löhe, selbst ein Diakonissenvater, gestand, die apostolischen „dürften übrigens von den heutzutage aufgekommenen Diakonissen sehr verschieden sein“. (Vorschlag zur Vereinigg. luth. Christen für apost. Leben. S. 100.) Das ist leicht zu erkennen. Einst suchte man dazu bejahrte Wittwen, die in einem christlichen Ehestande unter Kreuz und Leiden ihre Vorbildung empfangen hatten, jetzt anstaltsmäßig gebildete Jungfrauen, die (in Kaiserswerth) das 40ste Jahr nicht überschritten haben dürfen und denen man die Ehelosigkeit sehr anpreist. Die alten Gemeindediakonissen kannten keinen andern äußeren Verband, als den ihrer Gemeinden; die heutigen „Schwestern“ sind eine über der Gemeinde stehende geistliche Genossenschaft. Jene dienten in der Gemeinde; diese sollen insbesondere außer der Gemeinde missioniren. Jener Amt war eine Frucht des christlichen Gemeindelebens; diese „vom Glaubensgeist unseres Jahrhunderts geschaffene“ Vereinigung wurzelt, wie Dr. Wichern sagt, in den pietistischen Gemeinschaften innerhalb der erstorbenen Kirche. Rector Cordes nennt das heutige Diakonissenwesen „eine bedeutende Lebensäußerung der Kirche“. Löhe urtheilte übrigens früher von allen derartigen Verbindungen viel nüchterner: „Weil unsere lutherische Landeskirche so gar nicht mehr ist, was sie sein soll, weil innerhalb ihrer Grenzen ihre Feinde Platz genommen haben und seßhaft geworden sind, nöthigt sie ihre bessern Glieder, zu innigerer und engerer Vereinigung zusammenzutreten, bis sie etwa selbst wieder sein wird, was sie soll, die innerste Vereinigung der Seelen und aller christlichen Vereine. So lange die Kirche krankt oder schläft, finden engere Vereinigungen innerhalb ihrer eine gewisse Berechtigung des Daseins eben im Zustande ihres Krankens oder ihrer Schläfrigkeit, und sie sind daher, welche Namen sie auch führen mögen, weniger Lebens-, als Todeszeichen.“ (Vorschlag. S. 20.) Die heutigen Diakonissenhäuser gedeihen am besten, wo es, wie in den Staatskirchen, mit den Gemeinden übel bestellt ist. Sie sollen auch nicht bloß der vorhandenen Noth abhelfen, sondern gleich den alten

Klöstern Sammelpunkte der G…
stätten für fromme Seelen sei…
fliehen wollen. Kurzum, d…
wesen ist eine Wiederauflel…
protestantischen Kreisen. W…
glauben will, so soll es ein…
nissenwesens selbst bezeugen.
„Es mag dabei nicht verhehl…
rechtigung des Namens mit…
ist. . . . Der unbefangene …
richtung und die nach auße…
unserer Diakonissenanstalten …
uns nicht, wie vielfach ang…
schon der apostolischen Kirche…
der Diakonen und Diakoniss…
in ihnen die evangelische Ki…
evangelischer Art den zur…
tion abgerissenen Fa…
Corporationen, Orde…
praktische Liebeszweck…
dern, Armen, Kranken, …
u. s. w. wieder aufge…
Realencyklopädie III, 370.)…
was die Reformation zerstört…
aufgebaut werden, aber in…
gemäßeren Form. Es ist de…
auch nach einem römischen…
den. Die im Jahre 1633 v…
gestifteten sogenannten „ba…
— oder „grauen Schwestern“…
ihrer Kleidung willen vielf…
erwiesen sich nächst den Je…
Missionare der Papisten in…
„Wo suchen sie nicht ihre …
in Hospitäler, Waisen- und…
nisse u. s. w. zu bringen, b…
gemischter Bevölkerung, u…
macherisch zu wirken? Wo…
Privatkrankenpflege zu üb…
Und wie kommen Hunderte …
Ruf aus allen, auch aus d…
Ständen!“ (Evg. Kzt. 18…
„grauen Schwestern“ des…
„weiße“ gegenüberstellen, n…
sollen; denn die Diakonissen…
Ländern alle Arbeitszweige…
für sich in Anspruch nehm…
derern „ist, wie oft! mit de…
erhoben, die Reformation…
Grund jene Orden und Co…
zu reformiren, lediglich aufg…
Wir müssen wieder Nonnen…
die Kirche ein. Im alten…
freilich nicht; sie sollten erst…
weit, als es anging, hat ma…
tischen Orden dem römische…
ihn nun als „einen der e…
Mission“, als „eines der…
Reich Gottes zu bauen“.
stischen Sauerteig gründlich…
nicht geschieht, wo man…
Kleider zu waschen, da …
die weißen Schwestern von…
denn die Selbstgerechtigkeit…
barern Boden gefunden, al…
ursprünglich darin nicht z…
Wir werden in einen…
zeigen, was ein re…
raner an dem heutige…
strafen muß.

der Privat=
häusern, in
n oder weib=
ereinen für
e und geist=
untersuchen,
ı und Mäd=
st eine weit=
ihnen große
es General=
Wir wollen
rche berufen
ck christlicher
uns unserer
den, und es
gsten Mittel
endlande zu
Diakonissen=
König Fried=
worden ist,
at die volle
ts und des=
ichen Ver=
. S. 209.)
utigen Dia=
Unrecht be=
des Diako=
e, selbst ein
en „dürften
enen Diako=
orschlag zur
n. S. 100.)
te man dazu
n Ehestande
empfangen
Jungfrauen,
nicht über=
die Ehelosig=
dediakonissen
nd, als den
estern" sind
he Genossen=
nde; diese
inde missio=
s christlichen
laubensgeist
nigung wur=
pietistischen
nen Kirche.
konissenwesen
der Kirche".
n derartigen
unsere luthe=
was sie sein
Feinde Platz
sind, nöthigt
und engerer
etwa selbst
nnerste Ver=
hen Vereine.
finden engere
wisse Berech=
res Krankens
daher, welche
r Lebens=,
S. 20.) Die
n besten, wo
Gemeinden
bloß der vor=
ich den alten

Klöstern Sammelpunkte der Gläubigen und Zufluchtsstätten für fromme Seelen sein, welche der Welt entfliehen wollen. Kurzum, das heutige Diakonissenwesen ist eine Wiederauflebung der Nonnerei in protestantischen Kreisen. Weil man das oft nicht glauben will, so soll es ein Beförderer des Diakonissenwesens selbst bezeugen. Dr. Wichern schreibt: „Es mag dabei nicht verhehlt werden, daß die Berechtigung des Namens mit Grund zu bezweifeln ist. . . . Der unbefangene Blick in die innere Einrichtung und die nach außen gehende Wirksamkeit unserer Diakonissenanstalten und Brüderhäuser führt uns nicht, wie vielfach angenommen wird, auf die schon der apostolischen Kirche angehörige Institution der Diakonen und Diakonissen zurück; vielmehr hat in ihnen die evangelische Kirche in ganz neuer, rein evangelischer Art den zur Zeit der Reformation abgerissenen Faden der kirchlichen Corporationen, Orden und Stifte für praktische Liebeszwecke zum Besten von Kindern, Armen, Kranken, Verlassenen, Gefangenen u. s. w. wieder aufgenommen." (Herzog, Realencyklopädie III, 370.) Damit ist also gesagt: was die Reformation zerstört hat, das soll jetzt wieder aufgebaut werden, aber in einer dem Evangelium gemäßeren Form. Es ist der Orden der Diakonissen auch nach einem römischen Vorbilde gegründet worden. Die im Jahre 1633 von Vincenz v. Paula gestifteten sogenannten „barmherzigen Schwestern" — oder „grauen Schwestern", wie sie vom Volke um ihrer Kleidung willen vielfach genannt wurden — erwiesen sich nächst den Jesuiten als die eifrigsten Missionare der Papisten in protestantischen Kreisen. „Wo suchen sie nicht ihre barmherzigen Schwestern in Hospitäler, Waisen= und Armenhäuser, Gefängnisse u. s. w. zu bringen, besonders in confessionell gemischter Bevölkerung, um auf diese proselytenmacherisch zu wirken? Wo suchen sie nicht durch sie Privatkrankenpflege zu üben, zu gleichem Zwecke? Und wie kommen Hunderte von Schwestern auf ihren Ruf aus allen, auch aus den höheren und höchsten Ständen!" (Evg. Kzt. 1853. S. 351.) Diesen „grauen Schwestern" des Antichrists wollte man „weiße" gegenüberstellen, welche der Gefahr wehren sollen; denn die Diakonissen sollen in protestantischen Ländern alle Arbeitszweige übernehmen, welche jene für sich in Anspruch nehmen. Von ihren Beförderern „ist, wie oft! mit der Klage auch die Anklage erhoben, die Reformation habe ohne genügenden Grund jene Orden und Corporationen, statt auch sie zu reformiren, lediglich aufgelöst." (Wichern a. a. O.) Wir müssen wieder Nonnen haben, hieß es, sonst fällt die Kirche ein. Im alten Gewande wollte man sie freilich nicht; sie sollten erst gewaschen werden. So weit, als es anging, hat man übrigens den protestantischen Orden dem römischen nachgebildet und rühmt ihn nun als „einen der edelsten Zweige der innern Mission", als „eines der mächtigsten Mittel, das Reich Gottes zu bauen". Ob man aber den papistischen Sauerteig gründlich ausgefegt hat? Wo das nicht geschieht, wo man sich damit begnügt, die Kleider zu waschen, da werden im Laufe der Zeit die weißen Schwestern von selbst zu grauen werden; denn die Selbstgerechtigkeit hat noch keinen fruchtbarern Boden gefunden, als die Klöster, obgleich sie ursprünglich darin nicht zur Oberin bestimmt war. Wir werden in einem besondern Artikel zeigen, was ein rechtschaffener Lutheraner an dem heutigen Diakonissenwesen strafen muß.

G. S.

Der

Herrn Pastor A. Brauers Austritt aus der mecklenburgischen Landeskirche.

(Schluß.)

Als dann Prof. Dr. Dieckhoff die Lehre von der Eingebung und Irrthumslosigkeit der heil. Schrift angriff, konnte Pastor Brauer nicht ruhen und er entschloß sich, Prof. Dieckhoff, „der bereits vielen Schaden angerichtet hatte, und noch dazu gesetzt war, die theologische Jugend auszubilden und zu prüfen, ja der sogar Mitglied des Consistoriums ist, welchem die Sorge für die Reinerhaltung der Lehre in der mecklenburgischen Landeskirche von Amts wegen obliegt, zu verklagen“. Er wendete sich am 29. October 1887 zuerst an das Consistorium zu Rostock und schrieb u. a.:

... „Nachdem in neuerer Zeit bei uns im Lande bereits an der reinen Lehre gerüttelt worden, ist es nun dahin gekommen, daß von Consistorialrath Professor Dr. Dieckhoff in Rostock, welcher die künftigen Diener der Kirche vorzubereiten hat und überdies in ihr das wichtige Amt bekleidet, dieselben auf ihre Rechtgläubigkeit mit zu prüfen, vermittelst öffentlicher Kundgebung die Lehre ausgegangen, daß die heilige Schrift Irrthümer enthalte. ... Die Lehre, welche der heiligen Schrift Irrthumslosigkeit abspricht, stößt das Fundament des Christenthums und der Kirche um. Das durch dieselbe unserer Kirche gegebene Aergerniß bringt in erschreckender Weise immer weiter und droht bereits verwirrend auch in die Kreise der Volksschullehrer überzugreifen. Aller weiteren Ausführungen mich enthaltend, ersuche ein hochwürdiges Consistorium ich ergebenst, das der Kirche gegebene öffentliche Aergerniß abthun zu wollen.“

Hierauf ward ihm vom Consistorium der Bescheid, „daß er sich dieser grundlosen Denunciation hätte enthalten sollen“. Als er dann sich vom Consistorium hierüber weiteren Aufschluß erbat, erhielt er folgende Antwort:

„Dem Pastor Brauer zu Dargun wird wegen seiner nach Form und Inhalt ungehörigen Eingabe vom 22. v. M. hierdurch ein Verweis ertheilt und wird derselbe neben einer Verwarnung vor Selbstüberhebung darauf hingewiesen, daß er bei Wiederholung ähnlicher Ordnungswidrigkeiten schärfere Beahndung zu gewärtigen hat.“

Auch bei dem Kirchlichen Obergericht zu Rostock, an welches er sich unterm 6. Juni 1888 wandte, fand er kein Gehör. Hierauf reichte er im November 1888 bei dem mecklenburgischen Landtage ein Gesuch ein; derselbe faßte folgenden Beschluß:

„Es sei dem Antragsteller durch den Landessecretär zu respondiren, daß die Landtags-Versammlung sich nicht veranlaßt sehe, seinem Antrage Folge zu geben.“

Endlich machte Pastor Brauer unterm 9. Januar 1889 eine Eingabe an den Großherzog, als den Oberbischof der mecklenburgischen Landeskirche, und erhielt folgende Antwort:

„Wir eröffnen dem Pastor Brauer zu Dargun auf seine an Uns gerichtete Eingabe vom Januar d. J., daß Wir Uns nicht veranlaßt sehen können, nachdem seine Denunciation gegen den Consistorialrath Dr. Dieckhoff in beiden kirchengerichtlichen Instanzen geprüft und zurückgewiesen worden ist, eine solche gerichtlich entschiedene Sache nachträglich wieder aufnehmen zu lassen.“

„Die Sache“, schreibt Pastor Brauer, „lag nun nach Entscheidung aller Instanzen so, daß meine An-

klage wegen offen
lehre eines der
‚grundlos‘ abgew
mecklenburgische L
ten Vertretung i
Kirche, ja der Ki
freien heiligen S
Kirche geworden
bietet. Dem geh
getreten, in welch

Meiner lieben
des Staatskirche
ten, unter den h
rentismus zum T
Schritt haben ko
meinen Predigten
Dann zeigte ich
durch die That,
um der Seelen
zu fliehen habe.
der Gemeinde in
zeiger‘ noch folge

‚Abschiedsr

Es ist mir Bed
kurzen Worten d
zusprechen, wesh
Amt niederzulege
Landeskirche aus

Unser Katechis
kanonischen Büch
thum sind (S. 1
Wort, wie der
Gott eingegeben
nicht. Weshalb
Schrift kann nich
Enthielte die Sc
wäre sie gebroch
allgemeine luther
lichen unserer Kir
ben, lehren und
Richtschnur, nach
Lehrer gerichtet
allein die prophe
alten und neuen
soll die Lehrer
Schrift richten u
heit entscheiden
heit und Irrthum

Gegen dieses
rischen Kirche, ge
gegen die klarsten
von einem Lehrer
selben das wichti
Geistlichen darau
haben, öffentlich,
Lehre aufgestellt,
enthalte.

Die geistlichen
geordnet sind, d
Lehrer aber zu be
Anträge und alle
lige Schrift, das
das Christenthum
wiesen. Für solc
Vorschrift: Ich er
sehet auf die, die
richten neben der
weichet von densel
nicht am fremden

Brauers Austritt aus der
gischen Landeskirche.

(Schluß.)

Dr. Dieckhoff die Lehre von der
thumslosigkeit der heil. Schrift
r Brauer nicht ruhen und er ent-
ckhoff, „der bereits vielen Scha-
, und noch dazu gesetzt war, die
auszubilden und zu prüfen, ja
des Consistoriums ist, welchem
Reinerhaltung der Lehre in der
ndeskirche von Amts wegen ob-
Er wendete sich am 29. Octo-
das Consistorium zu Ro-
a.:
neuerer Zeit bei uns im Lande
Lehre gerüttelt worden, ist es
, daß von Consistorialrath Pro-
n Rostock, welcher die künftigen
rzubereiten hat und überdies in
t bekleidet, dieselben auf ihre
zu prüfen, vermittelst öffent-
ie Lehre ausgegangen, daß die
ümer enthalte. . . . Die Lehre,
Schrift Irrthumslosigkeit ab-
dament des Christenthums und
s durch dieselbe unserer Kirche
bringt in erschreckender Weise
roht bereits verwirrend auch in
chullehrer überzugreifen. Aller
en mich enthaltend, ersuche ein
torium ich ergebenst, das der
entliche Aergerniß abthun zu

n vom Consistorium der Be-
dieser grundlosen Denunciation
“. Als er dann sich vom Con-
iteren Aufschluß erbat, erhielt

auer zu Dargun wird wegen
b Inhalt ungehörigen Eingabe
ourch ein Verweis ertheilt und
einer Verwarnung vor Selbst-
ingewiesen, daß er bei Wieder-
nungswidrigkeiten schärfere Be-
en hat.“
lichen Obergericht zu Ro-
ch unterm 6. Juni 1888 wandte,
Hierauf reichte er im Novem-
cklenburgischen Landtage
lbe faßte folgenden Beschluß:
gsteller durch den Landessecretär
die Landtags-Versammlung sich
einem Antrage Folge zu geben.“
stor Brauer unterm 9. Januar
n den Großherzog, als den
enburgischen Landeskirche, und
ort:
Pastor Brauer zu Dargun auf
te Eingabe vom Januar d. J.,
veranlaßt sehen können, nach-
ion gegen den Consistorialrath
n kirchengerichtlichen Instanzen
wiesen worden ist, eine solche
Sache nachträglich wieder auf-

ibt Pastor Brauer, „lag nun
r Instanzen so, daß meine Anklage wegen offen vorliegender grundstürzender Irrlehre eines der einflußreichsten Kirchenlehrers als ‚grundlos‘ abgewiesen war, damit war aber die mecklenburgische Landeskirche selbst in ihrer gesammten Vertretung von dem Grunde der lutherischen Kirche, ja der Kirche überhaupt, von der irrthumsfreien heiligen Schrift abgetreten und eine falsche Kirche geworden, die zu meiden Gottes Wort gebietet. Dem gehorchend bin ich in eine Kirche übergetreten, in welcher Gottes Wort in Ehren steht.

Meiner lieben Gemeinde, welche, in den Fesseln des Staatskirchenthums in Unselbständigkeit erhalten, unter den herrschenden Einflüssen des Indifferentismus zum Theil wenig Verständniß für meinen Schritt haben konnte, versuchte ich zum öfteren in meinen Predigten darzulegen, um was es sich handele. Dann zeigte ich ihr, wie es dem Hirten gebührt, durch die That, daß man falsche Lehren und Lehrer um der Seelen Seligkeit willen nach Gottes Wort zu fliehen habe. Bei meinem Fortgange rief ich dann der Gemeinde in dem Darguner ‚Oeffentlichen Anzeiger‘ noch folgendes Wort zu:

‚Abschiedswort an meine Gemeinde.

Es ist mir Bedürfniß und Pflicht, noch einmal mit kurzen Worten der lieben Darguner Gemeinde auszusprechen, weshalb ich mich genöthigt sehe, mein Amt niederzulegen und aus der mecklenburgischen Landeskirche auszutreten.

Unser Katechismus lehrt, wie jeder weiß, daß die kanonischen Bücher der heiligen Schrift ohne Irrthum sind (S. 16). Diese Schriften sind Gottes Wort, wie der Apostel sagt: Alle Schrift ist von Gott eingegeben (2 Tim. 3, 16.). Gott aber irrt nicht. Weshalb auch der HErr versichert: Die Schrift kann nicht gebrochen werden (Joh. 10, 35.). Enthielte die Schrift auch nur Einen Irrthum, so wäre sie gebrochen. Dem entsprechend lautet das allgemeine lutherische Bekenntniß, auf das alle Geistlichen unserer Kirche verpflichtet werden: Wir glauben, lehren und bekennen, daß die einige Regel und Richtschnur, nach welcher zugleich alle Lehren und Lehrer gerichtet und geurtheilt werden sollen, seien allein die prophetischen und apostolischen Schriften alten und neuen Testamentes. Also die Schrift soll die Lehrer richten, nicht sollen die Lehrer die Schrift richten und mittelst ihrer menschlichen Weisheit entscheiden wollen, was in Gottes Wort Wahrheit und Irrthum sei.

Gegen dieses allgemeine Bekenntniß der lutherischen Kirche, gegen die Lehre unseres Katechismus, gegen die klarsten Aussprüche der heiligen Schrift ist von einem Lehrer unserer Kirche, der zugleich in derselben das wichtige Amt bekleidet, die angehenden Geistlichen darauf zu prüfen, ob sie die richtige Lehre haben, öffentlich, schriftlich und mündlich die falsche Lehre aufgestellt, daß die heilige Schrift Irrthümer enthalte.

Die geistlichen Gerichte, welche von unserer Kirche geordnet sind, die reine Lehre zu schützen, falsche Lehrer aber zu bestrafen und zu beseitigen, haben alle Anträge und alle Bitten um Abwehr jener die heilige Schrift, das Heiligthum der Kirche, entehrenden, das Christenthum untergrabenden Irrlehre zurückgewiesen. Für solchen Fall gibt Gottes Wort folgende Vorschrift: Ich ermahne euch, lieben Brüder, daß ihr sehet auf die, die da Zertrennung und Aergerniß anrichten neben der Lehre, die ihr gelernet habt, und weichet von denselben (Röm. 16, 17.). Und: Ziehet nicht am fremden Joch mit den Ungläubigen, denn was hat die Gerechtigkeit für Genieß mit der Ungerechtigkeit, was hat das Licht für Gemeinschaft mit der Finsterniß; darum gehet aus von ihnen und sondert euch ab, spricht der HErr (2 Cor. 6, 14. 17.). Diesen Worten Gottes muß ich, so schwer mir auch der Abschied von der Gemeinde wird, folgen, um mit gutem Gewissen leben und sterben zu können. Das ist der Grund, weshalb ich mein Amt niederlege und aus der mecklenburgischen Landeskirche austrete. An die Gemeinde aber richte ich als letzte Bitte die herzliche Mahnung: Lasset euch nicht verführen, bleibet bei der Lehre des guten Katechismus, beachtet, was 2 Joh. 10. und 11. geschrieben steht!

Gnade von Gott unserem Vater und dem HErrn JEsu Christo sei mit euch allen!

Dargun, 29. April 1889. Brauer, Pastor.‘

Dies alles habe ich hier mitgetheilt dem HErrn zu Ehren, der mich gnädiglich und väterlich aus drückender Gewissensnoth und langem, schmerzlichem Kampfe endlich herausgeführt hat; allen theuren ehrlichen Seelen meiner früheren Heimath zu ernstlichem Nachdenken und sicherem Ergreifen dessen, was zum Frieden dient; allen Brüdern in der lutherischen Freikirche zur Förderung der Dankbarkeit für die ihnen verliehene Freiheit von den verderblichen Banden staatlicher Bevormundung und wissenschaftstrunkener Theologie.“

Ehrendenkmal
des seligen
Dr. Carl Ferdinand Wilhelm Walther.

(Fortsetzung.)

Weitere Urtheile über Walther's Persönlichkeit und Wirksamkeit.

Wir lassen nun einige Urtheile über Walther's Persönlichkeit und Wirksamkeit aus den Kreisen solcher folgen, gegen welche Walther kämpfen mußte, welche daher ihren Tadel nicht verhehlen, aber doch auch nicht umhin können, Walther's Verdienste anzuerkennen.

Das „Kirchenblatt“ der Iowa-Synode sagte in der Nummer vom 1. Juni 1887: „Die lutherische Kirche verliert in dem Heimgegangenen einen ihrer mannhaftesten Streiter, ihrer gesegnetsten Zeugen, ihrer namhaftesten Theologen. Seit dem Jahre 1839 hat er die reichen Gaben seines Geistes in den Dienst der lutherischen Kirche Amerika's gestellt und an ihrem Aufbau innerhalb der Missouri-Synode mit ganzer, voller, rückhaltloser Hingebung, ohne Ermüden, mit freudiger Begeisterung bis an sein Ende gearbeitet. Und Gottes Barmherzigkeit hat auf das Werk seiner Hände Gedeihen gelegt und ihn die Frucht seiner Arbeit schauen lassen, wie es wenig Menschen verliehen ist. Die Missouri-Synode mit ihrer gewaltigen Ausbreitung, ihrer festgefügten Organisation, ihrer rastlosen kirchlichen Thätigkeit... ist im eminenten Sinne sein Werk, der er den Stempel seines Geistes in allen Beziehungen aufgedrückt hat und in der ihm die Verwirklichung der Gedanken seines Lebens noch mit seinen eigenen Augen zu sehen beschieden war. Sie selbst hinwiederum, die von ihm gegründete und geführte Synode, sah in ihm ihre Macht gleichsam verkörpert und es dürften nur sehr wenige Fälle sich nachweisen lassen, in denen eine hervorragende Persönlichkeit in der von ihr geleiteten kirchlichen Gemeinschaft einen gleich tief

greifenden und alles beherrschenden Einfluß ausgeübt hat. . . . Darum theilen wir auch den Schmerz und die Trauer seiner Schüler und Freunde über den schweren Verlust von ganzem Herzen, und ihr Klageruf: ‚Ein Großer in Israel ist gefallen‘ klingt auch in unserem Kreise wieder.“

Der Redacteur des „Lutheran“ weist in einem Artikel in der Nummer vom 19. Mai 1887 zuerst auf die Arbeit der Missouri-Synode hin und fährt dann fort: „Wir haben auf diese wohlbekannten Thatsachen aufmerksam gemacht, weil sie unsern Lesern dazu dienen werden, die Größe und den Einfluß des Mannes zu würdigen, dessen Namen die Ueberschrift dieses Artikels nennt. Denn keiner wird die Richtigkeit unserer Behauptung in Frage stellen, wenn wir erklären, daß dem Dr. Walther mehr als einer andern einzelnen menschlichen Instrumentalität der wunderbare Fortgang der Missouri-Synode zugeschrieben werden muß. Wir vergessen nicht, daß Gott allein der Urheber alles dessen ist, was in dieser Synode Gutes gewesen ist und noch ist und von ihr ausgerichtet worden ist, und wir wissen, daß Dr. Walther und seine Synode immer bereit waren, Gott die Ehre zu geben. Auch vergessen wir nicht die tüchtigen sich selbst verleugnenden Männer, wie die verstorbenen ausgezeichneten Dr. Sihler, Pastor Wyneken und andere, lebende und verstorbene, welche ihm zur Seite standen und treulich mit ihm arbeiteten. Aber dennoch bleibt es unbestreitbare Thatsache, daß Dr. Walther der Mann war, dessen Einfluß auf der Kanzel, auf dem Katheder, durch schriftliche Arbeit und in den Versammlungen seines Theils der Kirche mehr als der eines andern Mannes beigetragen hat, jenen großen Körper zu belehren, zu organisiren, zu regieren und zusammenzuhalten. Er war ein sehr gelehrter Theolog, besonders ganz vertraut mit der lutherischen Literatur und Theologie. Er kannte die Schriften Luthers und die der lutherischen Väter ganz genau und hatte sie immer bereit zum Gebrauch. Schon dieses machte ihn zum Meister in der Synodalversammlung. . . . Seine gründliche Gelehrsamkeit, seine ungekünstelte Einfachheit, seine selbstverleugnenden Arbeiten, seine edeln und einnehmenden Manieren gewannen ihm die ehrfurchtsvolle Bewunderung und Liebe der Männer, die seine Schüler wurden.“

„Herold und Zeitschrift“ schrieb in der Nummer vom 14. Mai 1887: „Die ganze lutherische Kirche dieses Landes, in mancher Beziehung sogar aller Länder, hat Ursache, sich dieser Trauer anzuschließen, denn es ist ein Großer in Israel gefallen, dessen Eifer, Treue und Gelehrsamkeit die Entwicklung der Kirche auch außerhalb der engeren Grenzen beeinflußt hat, wie das von keinem Andern seit einem Jahrhundert gesagt werden kann.“ „Dr. Walther hat großen Einfluß geübt auf seine Zeit, und hat Resultate bei Lebzeiten gesehen, wie solche selten einem Menschen vergönnt werden.“

Und in der Nummer vom 4. Juni d. J.: „Der Erfolg, den Dr. Walther als Prediger, als Lehrer, als Leiter, als Kirchenvater hatte, ist in unserer Zeit geradezu beispiellos und ganz hinreichend, um für immer festzusetzen, daß man es hier mit einem Manne von ungewöhnlichen Anlagen, von bedeutender Eigenthümlichkeit, von außerordentlicher Arbeitskraft zu thun hat. Wir sind uns dessen klar bewußt, was wir sagen, wenn wir behaupten, daß in langen Jahren kein Mann gelebt hat, der so kirchengestaltend wirkte wie Dr. Walther.“

(Fortsetzung folgt.)

(Eingesandt.)

Der Oestliche District

hielt seine 29. Sitzung vom 14. bis 20. August in Baltimore. Die Eröffnung mit feierlichem Gottesdienst, bei welchem der Hochwürdige Herr Präses Schwan predigte, fand in der schön geschmückten St. Pauls-Kirche statt. Die Sitzungen, zusammen zehn, wurden in der erst am Sonntag zuvor eingeweihten englisch-lutherischen Kirche gehalten. An der freundlichen Bewirthung der 170—180 Synodalen und der vielen Gäste betheiligten sich die sämmtlichen vier Gemeinden.

Die so reich gesegneten Lehrverhandlungen über den Beruf zum Amt der Kirchendiener leitete Herr Pastor Beyer.

Folgende 4 Thesen wurden eingehend besprochen:

1. Jeder Kirchendiener muß darüber gewiß sein, daß er von Gott zu seinem Amte berufen ist.

2. Seines göttlichen Berufes kann ein Kirchendiener zu unserer Zeit nur dadurch gewiß werden, daß ihn eine Ortsgemeinde beruft.

3. Wer einen solchen Ruf angenommen hat, der hat kein Recht, ihn wieder abzulegen, es sei denn, Gott ruft ihn selbst wieder vom Amte ab.

4. Die eine Gemeinde berufen hat, hat Gott durch sie berufen und eine Einzelgemeinde hat kein Recht, solche aus dem Amt zu entfernen, außer in Fällen, in denen Gott es selbst gebietet.

Darauf verlas Referent noch seine Anmerkungen zu der als Anhang dienenden 5ten These:

Der Beruf zum Kirchendienst macht Menschen zu Predigern und Lehrern, aber nicht zu Christen; ebenso macht der Verlust des Kirchendienstes an sich noch niemand zum Unchristen.

Dienten diese Lehrbesprechungen auf der einen Seite zu der so nöthigen Schärfung der Gewissen, wie bei Allen, so sonderlich bei den Pastoren und Lehrern, und zur herzlichen Vermahnung im treuen Beharren bis an's Ende auch im Amte, so wurde doch auch andererseits reichlicher und gewisser Trost gespendet, der vornehmlich darin besteht, daß ein Kirchendiener sagen kann: Dein Gott hat dich berufen und dich gerade an den Platz gesetzt, wo du bist; da harre aus, da harre des HErrn!

Außerdem durfte unser District auch sonst viel Erfreuliches erfahren. Noch nie zuvor erhielt unser District einen solchen Zuwachs an neuen Gliedern wie diesmal. Sind doch allein sieben von den diesjährigen Predigtamtscandidaten in unsern District eingetreten. Günstig lautete auch der Bericht, den uns die Commission für innere Mission vorlegte. Der liebe Gott öffnet uns eine Thür nach der andern, sonderlich auch in den Neu-England Staaten. In Bezug auf unser Progymnasium in New York konnte berichtet werden, daß ein bedeutender Zuwachs zu erwarten sei. Auf Anrathen des Herrn Allgemeinen Präses ward die Errichtung eines Fonds zur Unterstützung armer Gemeinden bei ihrem Kirchbau besprochen und beschlossen.

Noch hatte unser District die sonderliche Freude, Herrn Pastor Willkomm, Präses der Sächsischen Freikirche, in seiner Mitte zu haben und von ihm herzliche Worte zu hören über die freikirchlichen Verhältnisse im lieben alten Vaterland.

Die nächste Sitzung, A. D. 1891, soll, geliebt es Gott, in der St. Matthäus-Gemeinde zu New York stattfinden. W. C. H. Lübkert.

(Eingesandt.)

Synodalversammlung des Jowa-Districts.

Der Jowa-District unserer Synode versammelte sich dieses Jahr in der Gemeinde des Herrn P. Melcher bei Waverly, Jowa, und hielt daselbst seine Sitzungen vom 23. bis 29. August.

Die vom Ehrw. Allgeme
öffnungspredigt wird auf
„Lutheraner“ erscheinen.
thum unserer theueren Ki
der Ehrw. Districts-Präse
nun zehnjährigen Bestehen
unserer Gemeindeglieder
als verdoppelt hat, und
Gemeinden und Pastoren
worden ist unter Gottes
Ursache haben, Gott zu lo
so Großes an uns gethan

Die Lehrverhandlungen
Stöckhardt geführt. De
Weisungen für da
welche in den Cori
ten sind“, 15 Thesen a
besprochen und angenom
Thesen werden die wicht
Wie soll eine Gemeinde si
sie sich zu ihren Predigern
Amt, Lehre, Wandel und
sich gegen falsche Prophe
Sacrament, zum öffentlich
den Werken des Fleisches,

Da der Gegenstand d
für jede Gemeinde so übe
den sich viele Tausende
hörigen darüber freuen,
den im Druck erscheinende
heit erhalten, immer klare
Gottes Wort mit dem Ge
soll, und daß sie an der
leichter das Rechte treffen
können.

Christus, der König un
wolle in Gnaden geben,
unserer theuern Synode
Geist immer mehr das
Gott in seinem Worte vo

Zur kirchlic

I. Am

„Der Lutheraner.“
Gemeinden in Buffalo, der
findet, entnehmen wir Fo
Gottesdienstes wurde die
freundliche Aufnahme uns
nun schon über 44 Jahre u
des HErrn arbeitet, nachges
dern, die demselben bisher
hatten. Und siehe, unter
dazu willig finden. Gott
Missionar, es ist ja kein and
gemeint, in seinen alten, w
viel Frucht und Segen brin

Geistliche Blindheit de
im südlichen Michigan eine
einer Baptistengemeinde geh
Gemeinde, sondern ein von
der früher an der Gemeind
storbene begraben. In der
tor der Theologie“ gehalte
man sie für vortrefflich hie
es u. A.: „Wir wissen,
gibt, so ist sie hinein ge
„Glauben“ hatte bekanntli
seinem Sterben sagte: „H

August in
em Gottes-
err Präses
eschmückten
zusammen
uvor einge-
alten. An
180 Syno-
en sich die

ngen über
ndiener

besprochen:
, daß er von

ner zu unserer
meinde beruft.
hat kein Recht,
ist wieder vom

rch sie berufen
s dem Amt zu
gebietet.

merkungen
:

zu Predigern
er Verlust des
n.

der einen
Gewissen,
storen und
im treuen
, so wurde
wisser Trost
t, daß ein
at dich be-
etzt, wo du

nst viel Er-
hielt unser
n Gliedern
n den dies-
rn District
Bericht, den
n vorlegte.
ach der an-
d Staaten.
New York
tender Zu-
des Herrn
eines Fonds
hrem Kirch-

che Freude,
ischen Frei-
n ihm herz-
en Verhält-

, geliebt es
New York
übkert.

Districts.

versammelte
P. Melcher
e Sitzungen

Die vom Ehrw. Allgemeinen Präses gehaltene Eröffnungspredigt wird auf Beschluß der Synode im „Lutheraner“ erscheinen. In Bezug auf das Wachsthum unserer theueren Kirche im Staat Jowa wies der Ehrw. Districts-Präses darauf hin, daß seit dem nun zehnjährigen Bestehen unseres Districts die Zahl unserer Gemeindeglieder und Schulkinder sich mehr als verdoppelt hat, und daß auch die Zahl unserer Gemeinden und Pastoren fast doppelt so groß geworden ist unter Gottes Segen, daß wir also alle Ursache haben, Gott zu loben und zu preisen, daß er so Großes an uns gethan hat.

Die Lehrverhandlungen wurden von Herrn Prof. Stöckhardt geführt. Derselbe hatte über: „Die Weisungen für das Gemeindeleben, welche in den Corintherbriefen enthalten sind“, 15 Thesen aufgestellt, welche sämmtlich besprochen und angenommen wurden. In diesen Thesen werden die wichtigen Fragen beantwortet: Wie soll eine Gemeinde sich selbst ansehen? Wie soll sie sich zu ihren Predigern stellen in Bezug auf deren Amt, Lehre, Wandel und Unterhalt? Wie soll sie sich gegen falsche Propheten verhalten? Wie zum Sacrament, zum öffentlichen Gottesdienst, gegenüber den Werken des Fleisches, der Welt? u. s. w.

Da der Gegenstand der Lehrverhandlungen ein für jede Gemeinde so überaus wichtiger ist, so werden sich viele Tausende von unseren Synodalangehörigen darüber freuen, daß sie in kurzer Zeit durch den im Druck erscheinenden Synodalbericht Gelegenheit erhalten, immer klarer zu erkennen, wie es nach Gottes Wort mit dem Gemeindeleben beschaffen sein soll, und daß sie an der Hand dieses Wegweisers leichter das Rechte treffen und das Verkehrte meiden können.

Christus, der König und Erzhirte seiner Gemeine, wolle in Gnaden geben, daß das Gemeindeleben in unserer theuern Synode durch Gottes Wort und Geist immer mehr das Vorbild erreiche, das uns Gott in seinem Worte vorhält. Amen.

A. D. Greif.

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

„Der Lutheraner.“ Einem Missionsfestbericht der Gemeinden in Buffalo, der sich im „Zeuge der Wahrheit“ findet, entnehmen wir Folgendes: „Nach Schluß des Gottesdienstes wurde die Gelegenheit benutzt und um freundliche Aufnahme unseres treuen Missionars, der nun schon über 44 Jahre ununterbrochen im Weinberge des HErrn arbeitet, nachgesucht, nämlich bei solchen Gliedern, die demselben bisher ihre Thür noch nicht geöffnet hatten. Und siehe, unter diesen ließen sich 91 Christen dazu willig finden. Gott verleihe, daß nun auch dieser Missionar, es ist ja kein anderer, als der „Lutheraner“ gemeint, in seinen alten, wie in seinen neuen Herbergen viel Frucht und Segen bringe.“

Geistliche Blindheit der Secten. Kürzlich wurde im südlichen Michigan eine junge Frau begraben, die zu einer Baptistengemeinde gehörte. Nicht der Prediger der Gemeinde, sondern ein von weither gerufener „Dr.“ H., der früher an der Gemeinde gestanden, mußte die Verstorbene begraben. In der Leichenrede, die dieser „Doctor der Theologie“ gehalten, und die, jedenfalls weil man sie für vortrefflich hielt, veröffentlicht wurde, hieß es u. A.: „Wir wissen, wenn es einen Himmel gibt, so ist sie hinein gekommen.“ Einen ähnlichen „Glauben“ hatte bekanntlich Pabst Paul III., der vor seinem Sterben sagte: „Heute will ich erfahren, ob die

Seele unsterblich sei." Zwar kommt in jener Leichenrede auch der Name JEsus vor, aber nicht als derjenige Name, in welchem allein Heil und Seligkeit ist für Alle, die an ihn **glauben**; sondern auf gut römisch wird nur gefordert: „Liebe JEsum." Und am Schluß dieser baptistischen Leichenrede kommt auch der papistische Heiligencultus zu seinem Recht, wenn es da heißt: „Und mögen die seligen Geister uns helfen zu gehorchen" (nämlich dem Ruf: „Auf Wiedersehen im Himmel" — vorausgesetzt natürlich, daß es einen Himmel überhaupt gibt!). — Der Heiland sagt: „An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen", und hier sieht der Leser, welch schreckliche Früchte diese Sectenprediger bringen, die selbst am Grabe, wo doch nur die Predigt von Christo die Herzen wahrhaft trösten kann, nichts als das trostlose Heidenthum zu predigen wissen. Wahrlich mit Recht erheben deshalb treulutherische Prediger ihre warnende Stimme gegen die Secten, die solche Früchte tragen. F.

Der Orden der Arbeitsritter verliert immer mehr Glieder; er soll kaum noch 100,000 zählen. Das wäre sehr erfreulich, wenn die Ausgetretenen den Schritt gethan hätten, weil sie erkannt haben, daß es Unrecht war, diesem socialistischen Orden beizutreten. Leider werden wohl die Meisten der Ausgetretenen bloß mit der Leitung des Ordens unzufrieden sein und es nun mit einem andern Arbeiterverein versuchen. Es liegen keine Anzeichen vor, daß der schändliche Socialismus im Rückgange ist.

Jüdische Ehescheidungen. Richter Collins von Chicago hat vor kurzem entschieden, daß die Ehescheidungen, die durch jüdische Rabbiner geschehen, verboten seien. Bisher war es bei Juden Brauch, daß sie dem Staatsgesetz zuwider sich vom Rabbi einen Scheidebrief geben ließen, wenn sie ihre Ehe trennen wollten.

II. Ausland.

Die Synode der ev.-luth. Freikirche von Sachsen u. a. St. hielt ihre 13te Sitzung in Planitz, Sachsen, vom 17. bis 23. Juni. Aufgenommen wurde der aus der mecklenburgischen Kirche ausgetretene Pastor A. Brauer und Pastor Lenk, der nach längerem Aufenthalt in America wieder in Dienst der sächsischen Freikirche getreten ist. Außer mehreren Candidaten des Predigt- und Schulamtes aus America, die zum Besuch im alten Vaterlande weilten, wohnten der Synode die Herren Pastoren Weisbrodt und W. Hanewinckel bei; ebenso als Gast der unter den lithauischen Lutheranern thätige Pastor Lauckandt. Hauptgegenstand der Verhandlungen waren von Herrn Pastor Stallmann gestellte Thesen über Abendmahlsgemeinschaft. Die Synode erkannte, daß eine Besuchsreise ihres lieben Präses Willkomm nach America von großem Nutzen sein werde, ordnete ihn als ihren Vertreter ab und gab ihm die herzlichsten Grüße und Segenswünsche mit auf den Weg.

Der deutsche Kaiser hielt auf seiner nordischen Reise an einem Sonntag im Juli selbst Gottesdienst. Um 10 Uhr Vormittags ließ er sämmtliche auf dem Schiff anwesenden Personen zum Gottesdienst rufen. Nach dem Eingangsgebet las er vor dem mit einer Kriegsflagge bedeckten einfachen Altar mit lauter vernehmlicher Stimme eine kurze Predigt und sprach dann das Schlußgebet und Vater Unser.

Aus Hessen. Der „Pilger aus Sachsen" berichtet: Im Großherzogthum Hessen erregte vor längerer Zeit die Schrift eines Geistlichen viel Aergerniß, weil das Büchlein frivol die kirchlichen Wahrheiten leugnete und verspottete. Derselbe hieß Adolf Mitzenius und hatte hauptsächlich in Darmstadt, einer unirten Gemeinde, Schule zu halten und zeitweise zu predigen und führte deshalb den Titel Mitprediger. Eine große Anzahl Geistlicher erhob Protest gegen die Lästerungen, die er sich erlaubte, und begehrte seine Beseitigung vom geistlichen Amte. Ein Advokat Namens Ohly nahm sich des Leugners an,

und bestritt die Ge
Baist in Ulfa au
wechselten, wurden
stadt ist die Haup
riums und des Mi
den hohen Herren
älteren Herrn Mi
mit vollem Gehalt
dessen Stelle wurd
in Gießen, der K
protestirten gegen
dem, nur wurde
ligionsunterricht u
Geistlicher den Reli
vorstand in Gieß
wurde Mitzenius a
21. Februar dieses
in der Herzgegend.

Ungarn. Das
stanten in Ungarn
sagt u. A.: „Die
her von den Evang
Schulmeistern an
richtet worden ist
Während beinahe
worden; in neuest
Evangelischer kauft
von einem Katholik
weise zahlen muß
materiellen Schad
auch den Evangelis
einst der Katholik l
Beinahe 100 Jahr
solcher Forderung
wurde sie ihm in
zugesprochen. Der
Beschwerde an den
Antwort.

Die Jesuitenl
Städtlein Wolfach
ein römisch-kathol
Lehre der Jesuiten
unter Umständen d
gestatte. Hierüber
Geistlichkeit zur Re
Wort für Wort, i
bote eine Blumenle
aus deren Schrift
Römischen jener G
verlangten die Ge
legung der jesuiti
Angaben geschöpft
zahl derselben, lud
und hielt vor ein
Vortrag über die
jesuitischen Lehre,
gangener Einladun
Streites müde, tra
protestantischen Kir

In Kassel habe
sten Punkte der S
Kloster gebaut, für
testanten der Stadt
konnten zum Bau
in derselben Stadt
werden! (Kropper
mus" geschähe wal
unter des Pabstes

Lehrer J. G. K
in einem Alter von

" Zwar kommt in jener Leichen-
Jesus vor, aber nicht als derjenige
ein Heil und Seligkeit ist für Alle,
; sondern auf gut römisch wird nur
Jesum." Und am Schluß dieser
de kommt auch der papistische Hei-
Recht, wenn es da heißt: „Und
ter uns helfen zu gehorchen" (näm-
Wiedersehen im Himmel" — vor-
daß es einen Himmel überhaupt
nd sagt: „An ihren Früchten sollt
hier sieht der Leser, welch schreck-
tenprediger bringen, die selbst am
die Predigt von Christo die Herzen
, nichts als das trostlose Heiden-
sen. Wahrlich mit Recht erheben
Prediger ihre warnende Stimme
solche Früchte tragen. F.

Arbeitsritter verliert immer mehr
noch 100,000 zählen. Das wäre
die Ausgetretenen den Schritt ge-
rkannt haben, daß es Unrecht war,
Orden beizutreten. Leider werden
Ausgetretenen bloß mit der Leitung
en sein und es nun mit einem
versuchen. Es liegen keine An-
schändliche Socialismus im Rück-

dungen. Richter Collins von
zem entschieden, daß die Ehe-
jüdische Rabbiner geschehen, ver-
war es bei Juden Brauch, daß sie
der sich vom Rabbi einen Scheide-
n sie ihre Ehe trennen wollten.

Ausland.

v.-luth. Freikirche von Sachsen
3te Sitzung in Planitz, Sachsen,
Aufgenommen wurde der aus der
e ausgetretene Pastor A. Brauer
ch längerem Aufenthalt in America
sächsischen Freikirche getreten ist.
idaten des Predigt- und Schul-
e zum Besuch im alten Vaterlande
Synode die Herren Pastoren Weis-
ckel bei; ebenso als Gast der unter
ranern thätige Pastor Lauckandt.
Verhandlungen waren von Herrn
stellte Thesen über Abendmahls-
ynode erkannte, daß eine Besuchs-
ses Willkomm nach America von
erde, ordnete ihn als ihren Ver-
ie herzlichsten Grüße und Segens-
Weg.

r hielt auf seiner nordischen Reise
Juli selbst Gottesdienst. Um
ß er sämmtliche auf dem Schiff
zum Gottesdienst rufen. Nach
er vor dem mit einer Kriegsflagge
r mit lauter vernehmlicher Stimme
sprach dann das Schlußgebet und

„Pilger aus Sachsen" berichtet:
essen erregte vor längerer Zeit die
n viel Aergerniß, weil das Büch-
en Wahrheiten leugnete und ver-
Adolf Mitzenius und hatte haupt-
einer unirten Gemeinde, Schule
zu predigen und führte deshalb
Eine große Anzahl Geistlicher
Lästerungen, die er sich erlaubte,
seitigung vom geistlichen Amte.
Ohly nahm sich des Leugners an,
und bestritt die Geistlichen. Gegen ihn trat der Pfarrer Baist in Ulfa auf, und die Flugblätter, welche diese wechselten, wurden im ganzen Lande verbreitet. Darmstadt ist die Hauptstadt des Landes, Sitz des Consistoriums und des Ministeriums, und dort wurde der Mann den hohen Herren unangenehm. Sie boten also einem älteren Herrn Mitprediger in Gießen die Pensionirung mit vollem Gehalte an, und dieser ging darauf ein. An dessen Stelle wurde Mitzenius versetzt. Die Geistlichen in Gießen, der Kirchenvorstand und der Schulvorstand protestirten gegen diese Anstellung, aber sie erfolgte trotzdem, nur wurde Mitzenius das Predigen und der Religionsunterricht untersagt. In seiner Klasse mußte ein Geistlicher den Religionsunterricht ertheilen. Der Schulvorstand in Gießen nahm seine Entlassung. Später wurde Mitzenius an die Realschule daselbst versetzt. Am 21. Februar dieses Jahres erschoß er sich mit drei Kugeln in der Herzgegend.

Ungarn. Das Gesetz von 1791, welches den Protestanten in Ungarn ihre Rechte und Freiheiten sicherte, sagt u. A.: „Die Bezahlung der Pfarrgebühren, die bisher von den Evangelischen den katholischen Priestern und Schulmeistern an Geld, Naturalien oder Arbeiten entrichtet worden ist, soll in Zukunft ganz aufhören." Während beinahe 100 Jahre ist dieses Gesetz gehalten worden; in neuester Zeit ist es anders geworden. Ein Evangelischer kauft etwa einen Acker oder ein ganzes Gut von einem Katholiken, der seinen Geistlichen natürlicherweise zahlen mußte. Damit dieser Geistliche keinen materiellen Schaden in diesem Falle erleide, hielt er auch den Evangelischen an zu der gleichen Zahlung, die einst der Katholik leistete, von dem jener den Besitz kaufte. Beinahe 100 Jahre hindurch wagte sich der Clerus mit solcher Forderung nicht heraus. Heute wagt er sie, und wurde sie ihm in mehreren Fällen durch die Behörde zugesprochen. Der Generalconvent wendete sich mit einer Beschwerde an den Cultusminister und erhielt — keine Antwort.

Die Jesuitenlehre unsittlich. In dem badischen Städtlein Wolfach an der Kinzig hatte im vorigen Jahre ein römisch-katholischer Thierarzt in einem Blatte die Lehre der Jesuiten als unsittlich gekennzeichnet, da sie unter Umständen die Uebertretung jedes der zehn Gebote gestatte. Hierüber in demselben Blatte von der römischen Geistlichkeit zur Rede gestellt, bewies er seine Behauptung Wort für Wort, indem er im Anschluß an die zehn Gebote eine Blumenlese von Lehrentscheidungen der Jesuiten aus deren Schriften zum Besten gab, was unter den Römischen jener Gegend großes Aufsehen erregte. Nun verlangten die Gegner, die römischen Pfarrer, die Vorlegung der jesuitischen Schriften, aus welchen er seine Angaben geschöpft. Der Thierarzt beschaffte die Mehrzahl derselben, lud die Pfarrer zu ihrer Besichtigung ein und hielt vor einer großen Menge einen öffentlichen Vortrag über die Gefährlichkeit und Abscheulichkeit der jesuitischen Lehre, — aber die Pfarrer blieben trotz ergangener Einladung wohlweislich weg. Schließlich, des Streites müde, trat der Thierarzt mit seiner Familie zur protestantischen Kirche über.

In Kassel haben die Römisch-Katholischen am schönsten Punkte der Stadt für barmherzige Schwestern ein Kloster gebaut, für welches sie vornehmlich von den Protestanten der Stadt 80,000 Mark collectirten. Dagegen konnten zum Bau eines evangelischen Diakonissenhauses in derselben Stadt nur 12,000 Mark zusammengebracht werden! (Kropper Anzeiger.) Solchem „Protestantismus" geschähe wahrlich recht, wenn er einstens wieder unter des Pabstes Tyrannei käme. (Freik.)

Todesnachricht.

Lehrer J. G. Kunz dahier entschlief am 30. August in einem Alter von 65 Jahren und 4 Monaten.

Ordinationen und Einführungen.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Sievers wurde Herr Candidat G. H. Büscher am 7. Sonntag n. Trin. in Sioux Falls, South Dakota, vom Unterzeichneten ordinirt und eingeführt.
E. G. Stark.
Adresse: Rev. G. H. Buescher,
332 West 10th Str., Sioux Falls, S. Dak.

Am 9. Sonntag n. Trin. wurde Herr Cand. G. Harre, berufen von der Gemeinde zu Pinconning und von der Commission für innere Mission in Michigan, im Auftrag des Hrn. Präses Schmidt, und unter Assistenz Hrn. P. E. Heineckes ordinirt und eingeführt von J. H. P. Partenfelder.
Adresse: Rev. G. Harre, Pinconning, Bay Co., Mich.

Herr Candidat A. Röder ist am 9. Sonntag n. Trin. zu Saginaw, Mich., unter Assistenz Hrn. P. B. Mießlers ordinirt und als Hilfsprediger des Unterzeichneten eingeführt worden von
Jos. Schmidt.
Adresse: Rev. A. Roeder, 620 Court Str., Saginaw, Mich.

Am Mittwoch nach dem 9. Sonntag n. Trin. wurde Herr Cand. J. J. Ehlen, berufen zum Reiseprediger für Ost Oregon u. s. w., in der hiesigen St. Paulus-Kirche unter Assistenz der PP. Theiß und Jacobsen vom Unterzeichneten ordinirt. J. M. Bühler.
Adresse: Rev. J. J. Ehlen, Pendleton, Oregon.

Am Mittwoch nach dem 9. Sonntag n. Trin. wurde Herr Cand. Hermann Meyer, berufen zum Missionar für Fresno, Cal., in der hiesigen St. Paulus-Kirche unter Assistenz der PP. Schröder und Block vom Unterzeichneten ordinirt. J. M. Bühler.
Adresse: Rev. Hermann Meyer, Fresno, Cal.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Sprengeler wurde Herr Cand. F. Randt am 10. Sonntag n. Trin. ordinirt und in seinen Gemeinden Butternut und Glidden eingeführt von H. Restin.
Adresse: Rev. F. Randt, Butternut, Ashland Co., Wis.

Am 10. Sonntag n. Trin. ordinirte und introducirte der Unterzeichnete im Auftrag des Präsidiums des Oestl. Districts unter Assistenz des P. E. Richter den Candidaten Herrn Karl Spilman in seiner Gemeinde zu Closter, N. J. Fr. König.
Adresse: Rev. Ch. Spilman, Closter, N. J.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Hilgendorf wurde Herr Cand. W. Bäder von mir in Crete, Saline Co., Nebr., ordinirt und eingeführt. L. J. Huber.
Adresse: Rev. W. Baeder, Box 299, Crete, Saline Co., Nebr.

Im Auftrag des Ehrw. Präsidiums des Wisconsin-Districts wurde am 10. Sonntag n. Trin. Herr Cand. Joseph Fiehler vom Unterzeichneten in der Zionsgemeinde zu Colby, Clark Co., Wis., ordinirt und am Nachmittag in der St. Johannis-Gemeinde in T. Wein, Marathon Co., eingeführt. F. Otte.
Adresse: Rev. Jos. Fiehler, Colby, Clark Co., Wis.

Im Auftrag des ehrw. Herrn Präses Sprengeler wurde am 10. Sonntag n. Trin. Herr Cand. Ernst Heck in der St. Johannis-Gemeinde zu Auburndale, Wood Co., und am folgenden Tag in Junction City, Portage Co., Wis., von mir ordinirt und eingeführt. F. H. Siebrandt.
Adresse: Rev. Ernst Heck, Auburndale, Wood Co., Wis.

Im Auftrag des Herrn Präses Schmidt habe ich am 25. August Cand. Ernst Will in seiner Gemeinde zu Turk Lake, Mich., ordinirt und eingeführt. H. Speckhard.
Adresse: Rev. E. Will, Box 723, Greenville, Mich.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Sievers wurde am 10. Sonntag n. Trin. Herr Cand. F. W. Schilke in seiner Gemeinde bei Mound City vom Unterzeichneten ordinirt und eingeführt, wobei auch die Glieder des Filials bei La Grace zugegen waren.
A. F. Mundt.
Adresse: Rev F. W. Schilke,
Box 49, Mound City, Campbell Co., S. Dak.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Hilgendorf wurde Herr Cand. E. Tappenbeck am 10. Sonntag nach Trin. in seiner Gemeinde zu Chadron, Nebr., ordinirt und eingeführt von C. Merkel.
Adresse: Rev. E. Tappenbeck,
Box 178, Chadron, Dawes Co., Nebr.

Am 10. Sonntag n. Trin. wurde im Auftrage des Ehrw. Präsidiums des Oestlichen Districts Cand. Th. Groß durch den Unterzeichneten unter Assistenz des Hrn. P. W. Thomä in der luth. St. Matthäus-Gemeinde zu New Britain, Conn., ordinirt und eingeführt. A. Krafft.

Herr Cand. B. Hintz wurde am 11. Sonntag n. Trin. im Auftrag des Hrn. Präses Biltz in Stones Prairie, Barry Co., Mo., ordinirt und eingeführt von Joh. Roschke.
Adresse: Rev. B. Hintz, Pierce City, Mo.

Am 11. Sonntag n. Trin. wurde Cand. W. A. Schwermann im Auftrag des Hrn. Präses Biltz in seiner Gemeinde bei Jefferson City, Mo., vom Unterzeichneten ordinirt und eingeführt. C. Purzner.
Adresse: Rev. W. A. Schwermann, Jefferson City, Mo.

Am 11. Sonntag n. Trin. wurde Cand. Albert F. W. Bartz unter Assistenz des Hrn. P. Rolf und des Hrn. Präses Willkomm von mir ordinirt, jedoch nicht inmitten seiner (500 Meilen von hier entfernten) Gemeinde, sondern mit Bewilligung derselben in der Zions-Kirche zu St. Paul, Minn. Fr. Sievers.
Adresse: Rev. A. Bartz, Hanover, Oliver Co., Dakota.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Niemann wurde am 10. Sonntag n. Trin. Herr P. E. W. Heinicke in der St. Paulus-Gemeinde zu Evansville, Ind., eingeführt von G. Gößwein.
Adresse: Rev. E. W. Heinicke, 1304 E. Michigan Str., Evansville, Ind.

Am 11. Sonntag n. Trin. wurde Herr P. H. Voß, berufen von den Gemeinden bei Haven und Cheney, im Auftrag des Hrn. Präses Pennekamp eingeführt von Aug. Hering.
Adresse: Rev. H. Voss, Box 1, Haven, Reno Co., Kans.

Im Auftrag des Ehrw. Präsidiums führte ich am 11. Sonntag n. Trin. Hrn. P. Gerhard Rademacher in seiner Gemeinde an der Nemaha und Stevens Creek ein. H. Frincke.
Adresse: Rev. Gerh. Rademacher, Bennet, Lancaster Co., Nebr.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Brand wurde Herr P. A. T. Pechtold am 11. Sonntag n. Trin. in Allegany, Cattaraugus Co., N. Y., vom Unterzeichneten eingeführt. F. C. Weidmann.
Adresse: Rev. A. T. Pechtold, Allegany, Cattaraugus Co., N. Y.

Im Auftrag des Ehrw. Präsidiums des Wisconsin-Districts wurde Herr P. A. Lübkemann am 11. Sonntag n. Trin. in den zwei Gemeinden zu Town Forestville, Wis., durch den Unterzeichneten eingeführt. A. G. Döhler.
Adresse: Rev. A. Luebkemann, Forestville, Door Co., Wis.

Missionsfeste.

(Verspätet)

Am Sonntag Exaudi feierten die Gemeinden in New Orleans, La., Missionsfest. Festprediger: PP. Crämer, Rösener und Hügli. Collecte: $185.00. G. J. Wegener.

Am 2. Sonntag n. Trin. feierten unsere acht Gemeinden in Milwaukee Missionsfest im Ausstellungsgebäude. Festprediger: PP. H. F. Pröhl, L. Osterhus, W. Burmester. Collecte: $451.51. G. H. A. Löber.

Am 5. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde in Lebanon, Wis., Missionsfest. Festprediger: Herr Dir. Ch. H. Löber und Herr P. C. Strasen. Collecte: $50.00. H. F. Pröhl.

Am 5. Sonntag nach Trin. feierten die Gemeinden der PP. Herzberger, G. Sievers und Noack Missionsfest in Riverdale, Jll. Festprediger: PP. C. Dietz und F. Herzberger. Collecte: $112.00. C. Noack.

Am 5. Sonntag nach Trin. feierten meine Gemeinden Missionsfest in Grant, Wis., wobei Herr P. W. Hudtloff predigte. Collecte: $17.50. Fr. Leyhe.

Am 5. Sonntag nach Trin. feierten meine Gemeinden zu Hubbard u. Eldora, Jowa, Missionsfest. Die Herren PP. W. Diederich und Th. Wolfram predigten. Collecte: $32.54. G. Haar.

Am 5. Sonntag nach Trin. feierten die Gemeinden zu Sheboygan Falls und Wilson, Wis., Missionsfest in Wilson. Festprediger: Herr P. J. Herzer und Herr Cand. Eberhardt. Collecte: $37.57. L. G. Dorpat.

Am 6. Sonntag nach Trin. feierte die St. Pauls-Gemeinde zu Janesville, Wis., Missionsfest. Festprediger: P. C. Seuel und Prof. C. Huth. Collecte: $68.38. M. J. F. Albrecht.

Am 6. Sonntag nach Trin. feierten die Gemeinden zu Northfield, Niles, Evanston, Glencoe, Jefferson und Niles Centre, Jll., Missionsfest. Es predigten die PP. F. Detzer, J. E. A. Müller und C. Eißfeldt. Collecte: $124.64. P. Lücke.

Am 6. Sonntag nach Trin. feierten die Gemeinden zu Thornton, Seester und Lansing, Jll., Missionsfest. Festprediger: PP. Wangerin und Brauer. Einnahme: $92.70. C. Dietz.

Die Gemeinde zu Alma, Kansas, feierte am 6. Sonntag n. Trin. Missionsfest. Collecte: $62.00. H. C. Senne.

Am 6. Sonntag n. Trin. feierte meine Gemeinde in Freistatt, Wis., Missionsfest. Festprediger: PP. C. Strasen und B. Sievers. Collecte: $80.24. Th. Wichmann.

Am 7. Sonntag nach Trin. feierten die Gemeinden Sand Beach, Port Hope und Sherman Missionsfest in Sand Beach, Mich. Festprediger: PP. Schöch und Schwarz. Collecte: $58.00. P. Stamm.

Am Sonntag, den 4. August, feierten die St. Johannes- und die St. Paulusgemeinde im Township Ash Grove, Jll., Missionsfest. Festprediger: A. W. F. Grimm und G. Blanken. Collecte: $74.14. C. F. Hartmann.

Am 7. Sonntag nach Trin. feierten die Gemeinden in Adams County, Ind., Missionsfest bei Bingen, Ind. Collecte: $229.00. Festprediger: PP. H. Schlesselmann, F. Berg und R. A. Bischoff.

Am 4. August war Missionsfest der Gemeinde bei Sterling, Nebraska. Collecte: $42.11. Es predigten: P. A. W. Bergt und Joh. Burmeister.

Am 7. Sonntag nach Trin. feierten unsere drei Buffaloer Gemeinden Missionsfest. Festprediger: die drei Buffaloer Pastoren. Collecte: $256.10. Aug. Senne.

Am 7. Sonntag nach Trin. feierte meine Gemeinde in Webster City, Jowa, mit Gästen aus P. Ansorges und P. Riebels Gemeinden Missionsfest. Festprediger: die Herren PP. Riebel und Ansorge. Collecte: $68.65. F. J. Oehlert.

Am 7. Sonntag n. Trin. feierte meine Gemeinde in Independence, Kans., Missionsfest. Festprediger: PP. D. Stemmermann und A. W. Meyer (engl.). Collecte: $46.45. Gust. Voit.

Am 7. Sonntag n. Trin. hielt die Gemeinde bei Lyons, Nebr., Missionsfest. Festprediger: PP. A. Bergt und C. Flach. Collecte: $36.00. J. M. Maisch.

Am 7. Sonntag n. Trin. feierte meine Gemeinde in Kingsville, Md., mit der des P. Pechtold Missionsfest. Festprediger: P. A. T. Pechtold und Unterzeichneter. Collecte: $26.25. J. Her.

Am 8. Sonntag nach Trin. feierten die Gemeinden Collinsville, Pleasant Ridge und Troy, Jll., am letztgenannten Ort Missionsfest. Es predigten die Herren P. Fr. Ottmann und P. Fr. Brockmann. Collecte: $129.50. M. Lücke.

Die Gemeinde des Unterzeichneten feierte am 11. August d. J. Missionsfest in Geneseo, Jll. Festprediger: C. A. Mennicke. Festcollecte: $34.65. H. Ph. Wille.

Am 8. Sonntag nach Trinitatis feierte meine Gemeinde zu Luverne, Jowa, Missionsfest. Festprediger: PP. J. G. Schliepsiek und M. Fürstenau. Collecte: $44.00. R. P. Budach.

Am 11. August feierten die Gemeinden in Huntley, Elgin, Dundee, Algonquin und Crystal Lake, Jlls., Missionsfest in Huntley. Festprediger: PP. Früchtenicht und K. Schmidt. Collecte: $211.50. C. Steege.

Am 8. Sonntag nach Trin. feierten die drei Gemeinden des Unterzeichneten in Hanover, Soldier und Charter Oak Township, Crawford Co., Jowa, Missionsfest. Collecte: $53.50. Festprediger: PP. J. P. Günther und C. A. Bretscher.

Am 8. Sonntag nach Trin. feierten die Gemeinden in Cole County, Mo., Missionsfest in Jefferson City. Festprediger: die PP. Wesche und Winkler (deutsch) und Prof. Käppel (engl.). C. Purzner.

(Fortsetzung folgt.)

Conferenz-Anzeigen.

Die Fort Wayne Prediger- und Lehrer-Conferenz versammelt sich, s. G. w., vom 8. October Vormittags bis 10. October Nachmittags in Fort Wayne. — Arbeiten: Der 1. Artikel der Concordienformel (P. Sitzmann). Die Sünde wider den Hl. Geist (P. Schlesselmann). Die Predigtvorbereitung (P. Jox). — Alle Conferenzglieder möchten sich 14 Tage zuvor bei P. Sauer anmelden. — Auch werden die Herren PP. gebeten, sich so einzurichten, daß sie bis zum Schluß der Conferenz beiwohnen können. H. Jungkuntz.

Die Rock-River Pastoralconferenz von Wisconsin versammelt sich, s. G. w., am 1. und 2. October bei Hrn. P. Pröhl in Lebanon, Dodge Co., Wis. — Rechtzeitige Anmeldung wird gewünscht, sowie Angabe, mit welchem Zuge und mit welcher Bahn man kommt. P. Plaß.

Nachtrag zur [...]

Zu den in der letzten Numme[...] Candidaten für die vacante Pro[...] Fort Wayne sind nachträglich no[...]
1. Herr Pastor H. Feth von [...]
2. Herr Pastor W. Bröcker v[...]
Fort Wayne, 28. August 1889.[...]

Der Westli[...]

der Synode von Missouri, Ohio [...] Sitzungen, so Gott will, in Con[...] eines letztjährigen Beschlusses vo[...] stand der Lehrverhandlungen: „[...] (Prof. A. Gräbner.) Man mel[...] Herrn Präses Biltz.

Anz[...]

Herr P. H. Ziel, der sein [...] schweig, freiwillig niederlegte un[...] wünscht Glied unserer Synode z[...]
Ferner hat sich zur Aufnahme [...] meldet Herr Lehrer Ernst [...] Sachsen-Weimar, jetzt in Boston[...]

Eingekommen in die Kas[...]

Synodalkasse: Von P. [...] $4.55. Abendmahls-Collecte a[...] Hiebers Gem. 7.20. P. Ottman[...] Seester und Lansing 10.24. [...] Gem. 14.00. P. Stephans [...] 30.75. Gem. in Chester 4.50. [...] ling 1.00. Abendm.-Coll. der [...] Coll. in P. Heumanns Gem. 4.[...] Jubiläum der Gem. in Geneseo [...] Uffenbeck .25. P. Wessels Gem[...] Coll. aus P. C. Schröders [...] Johannis- und der Jacobi-Gem[...] Gem. in Peoria 15.87. P. A. [...] $187.23.)

Innere Mission: Abendm[...] Vom Missionsfest in Riverdale 5[...] Missions-Coll. der Gemm. Thor[...] Missionsfestcollecte der Gem. [...] Ueberschuß von Hartmanns S[...] 5.62. Ertrag des Missionsfestes [...] Jefferson, Northfield, Evanston [...] becks Gem. 11.94. P. Füllings [...] Succop 5.00. Durch dens. vo[...] 1.00. Hälfte der Missionsfestc[...] Collinsville und Troy 64.75. [...] New Berlin 5.50. Missionsfes[...] Geneseo 34.15. Missionsfestco[...] Früchtenicht, Schmidt, W. v[...] Missionsfestcoll. der Johannis-[...] 20.00. Charl. Funke durch P. [...] Rodenberg 10.48. Durch P. [...] Walk 5.00. (S. $584.47.)

Heidenmission: Frau Pl[...]

Negermission: Vom Miss[...] der Schulklasse in P. Hiebers [...] Addison 1.00. Aus dem Kling[...] bei Dwight für New Orleans [...] Thornton, Seester und Lansi[...] Gem. Woodworth 10.00. N. [...] der Missionscoll. der Gem. P[...] Troy 21.59, der Gemm. der PP[...] W. v. Schenck und Gülker 25.0[...] in Quincy 5.00. (S. $118.51[...]

Wittwenkasse: Durch P. [...] logga 1.00. Abendmahls-Coll[...] Gräf 2.37, dessen Gem. 7.43. [...] Frederkings Gemeinde bei Dwi[...] P. Bartling 1.00. Frau Birk[...] Missionsfestcoll. der Johannis[...] 10.00. Ges. am Geburtstag [...] Schwartz 1.85. Coll. aus P. [...] Prof. E. Homann 3.00. (S. [...]

Judenmission: Missions[...] Missionsfestcoll. der Gemeinde[...] Schmidt, W. v. Schenck und [...] der Jacobi-Gem. in Quincy 5.[...]

Taubstummen-Anstalt: [...] Jürgens durch P. Müller in [...] Kindtaufe ges. durch P. Uffen[...] Gem. 5.00. H. Hinneberg [...] Anstalt, 5.00. (S. $15.25.)

Studirende Waisenkna[...] 1.00.

Englische Mission: Von [...] Missionsfestcoll. der Gemm. Th[...] Theil der Missionsfestcoll. der [...] ville, Troy 21.58, der Gemm [...] Schmidt, W. v. Schenck und [...] der Jacobi-Gem. in Quincy 5[...] Von P. Hiebers Gem. 2.00, [...] 2.00, P. Sappers Gem. 2.00, [...] Kühns Gem. 1.00. (S. $113[...]

Emigranten-Mission: [...] 8.67. Dessen Filiale für New [...] Gem. Woodworth 10.00 u. für [...]

in Freistatt,
en und B. Sie=
Bichmann.

meinden Sand
Sand Beach,
ollecte: $58.00.
B. Stamm.

Johannes= und
ve, Ill., Mis=
Blanken. Col=
Hartmann.

nden in Adams
gnd. Collecte:
F. Berg und
. Bischoff.

bei Sterling,
A. W. Bergt
urmeister.

ei Buffaloer
faloer Pastoren.
ig. Senne.

nde in Webster
P. Riedels Ge=
PP. Riedel und
J. Oehlert.

nde in Inde=
P. D. Stemmer=
.45.
Gust. Voit.

Lyons, Nebr.,
E. Flach. Col=
M. Maisch.

de in Kings=
t. Festprediger:
: $26.25.
J. Her.

ben Collinsville,
nnten Ort Mis=
ann und P. Fr.
M. Lücke.

1. August d. J.
C. A. Mennicke.
Ph. Wille.

e Gemeinde zu
. J. G. Schliep=
P. Budach.

Huntley, Elgin,
Missionsfest in
d K. Schmidt.
C. Steege.

Gemeinden des
rter Oak Town=
ollecte: $53.50.
Bretscher.

neinden in Cole
. Festprediger:
Käppel (engl.).
E. Purzner.

·

ferenz versammelt
0. October Nach=
Artikel der Con=
er den Hl. Geist
(P. Jox). —
or bei P. Sauer
en, sich so einzu=
wohnen können.
Jungkunz.

isconsin versam=
rn. P. Pröhl in
meldung wird ge=
nit welcher Bahn
P. Platz.

Nachtrag zur Wahlanzeige.

Zu den in der letzten Nummer des „Lutheraner“ genannten Candidaten für die vacante Professur am Concordia College zu Fort Wayne sind nachträglich noch nominirt worden.

1. Herr Pastor H. Feth von New York.
2. Herr Pastor W. Bröcker von Silver Creek, N. Y.

Fort Wayne, 28. August 1889. C. Groß,
Secretär des Wahlcollegiums.

Der Westliche District

der Synode von Missouri, Ohio u. a. St. hält dieses Jahr seine Sitzungen, so Gott will, in Concordia, Mo., ab, und zwar laut eines letztjährigen Beschlusses vom 16. bis 22. October. Gegenstand der Lehrverhandlungen: „Die Zeichen der letzten Zeit.“ (Prof. A. Gräbner.) Man melde sich bald bei dem Ortspastor, Herrn Präses Bilz. J. Schaller, Secretär.

Anzeige.

Herr P. H. Ziel, der sein Pfarramt zu Bisperode, Braunschweig, freiwillig niederlegte und sich jetzt in New York aufhält, wünscht Glied unserer Synode zu werden.

Ferner hat sich zur Aufnahme in unseren Synodalverband gemeldet Herr Lehrer Ernst Schugk, früher in Tiefenort, Sachsen=Weimar, jetzt in Boston, Mass. P. Brand,
Präses des Oestl. Districts.

Eingekommen in die Kasse des Illinois=Districts:

Synodalkasse: Von P. Bergens Gemeinde in Wartburg $4.55. Abendmahls=Collecte aus P. Zahns Gem. 5.00. P. Hiebers Gem. 7.20. P. Ottmanns Gem. 2.40. Coll. der Gemm. Seester und Lansing 10.24. Abendm.=Coll. in P. Schurichts Gem. 14.00. P. Stephans Gem. 8.50. P. Sappers Gem. 30.75. Gem. in Chester 4.50. Frau A. Heiden durch P. Bartling 1.00. Abendm.=Coll. der Gem. Dorsey 4.00. Abendm.=Coll. in P. Heumanns Gem. 4.92. Theil der Coll. beim 25jähr. Jubiläum der Gem. in Geneseo 24.90. Joh. Weßling durch P. Uffenbeck .25. P. Wessels Gem. in Nokomis 20.00. Abendm.=Coll. aus P. C. Schröders Gem. 6.30. Missionsfestcoll. der Johannis= und der Jacobi=Gem. in Quincy 20.00. P. Traubs Gem. in Peoria 15.87. P. A. H. Mayers Gem. 2.85. (S. $187.23.)

Innere Mission: Abendm.=Coll. aus P. Zahns Gem. 5.00. Vom Missionsfest in Riverdale 56.00. P. Ottmanns Gem. 1.60. Missions=Coll. der Gemm. Thornton, Seester und Lansing 46.35. Missionsfestcollecte der Gem. Woodworth 24.14. Nachträglich Ueberschuß von Hartmanns Stand beim Missionsfest zu Crete 5.62. Ertrag des Missionsfestes der Gemm. Niles, Niles Centre, Jefferson, Northfield, Evanston und Glencoe 128.14. P. Uffenbecks Gem. 11.94. P. Füllings Gem. 5 30. R. Gahl durch P. Succop 5.00. Durch dens. von Wittwe Studt 1.00, H. Meier 1.00. Hälfte der Missionsfestcoll. der Gemm. Pleasant Ridge, Collinsville und Troy 64.75. P. Wessels Gem. 8.00. Gem. New Berlin 5.50. Missionsfestcoll. in P. Willes Gemeinde bei Geneseo 34.15. Missionsfestcoll. der Gemm. der PP. Steege, Früchtenicht, Schmidt, W. v. Schenck und Gülker 140.00. Missionsfestcoll. der Johannis= und der Jacobi=Gem. zu Quincy 20.00. Charl. Funke durch P. Kühn .50. P. Grupes Gem. in Rodenberg 10.48. Durch P. A. Wagner von N. N. 5.00, W. Walk 5.00. (S. $584.47.)

Heidenmission: Frau Pleitner durch P. Heumann .50.

Negermission: Vom Missionsfest in Riverdale 28.00. Aus der Schulklasse in P. Hiebers Gemeinde 2.92. Ad. Buchholz in Addison 1.00. Aus dem Klingelbeutel in P. Frederkings Gem. bei Dwight für New Orleans 1.50. Missionscoll. der Gemm. Thornton, Seester und Lansing 23.00. Missionsfestcoll. der Gem. Woodworth 10.00. N. N. durch P. Heumann .50. Theil der Missionscoll. der Gem. Pleasant Ridge, Collinsville und Troy 21.59, der Gemm. der PP. Steege, Früchtenicht, Schmidt, W. v. Schenck und Gülker 25.00, der Johannis= u. Jacobi=Gem. in Quincy 5.00. (S. $118.51.)

Wittwenkasse: Durch P. J. L. Crämer von Hrn. F. Salogga 1.00. Abendmahls=Coll. aus P. Zahns Gem. 5.00. P. Gräf 2.37, dessen Gem. 7.43. Aus dem Klingelbeutel von P. Frederkings Gemeinde bei Dwight 2 50. Wittwe Seßler durch P. Bartling 1.00. Frau Birkner aus P. Wunders Gem. 5.00. Missionsfestcoll. der Johannis= und Jacobi=Gem. in Quincy 10.00. Ges. am Geburtstag des Hrn. Ph. Milleville durch P. Schwartz 1.85. Coll. aus P. Großes Gem. in Addison 68.87. Prof. E. Homann 3.00. (S. $113.22.)

Judenmission: Missionscoll. der Gem. Woodworth 10.00. Missionsfestcoll. der Gemeinden der PP. Steege, Früchtenicht, Schmidt, W. v. Schenck und Gülker 23.25, der Johannis= und der Jacobi=Gem. in Quincy 5.00. (S. $38.25.)

Taubstummen=Anstalt: Coll. bei der Hochzeit Weber=Jürgens durch P. Müller in Chester 4.25. Bei Hrn. Mielkes Kindtaufe ges. durch P. Uffenbeck 1.00. P. A. Pfotenhauers Gem. 5.00. H. Hinneberg jun., einem frühern Schüler der Anstalt, 5.00. (S. $15.25.)

Studirende Waisenknaben: N. N. durch P. Bartling 1.00.

Englische Mission: Vom Missionsfest in Riverdale 28.00. Missionsfestcoll. der Gemm. Thornton, Seester u. Lansing 23.35. Theil der Missionsfestcoll. der Gemm. Pleasant Ridge, Collinsville, Troy 21.58, der Gemm. der PP. Steege, Früchtenicht, Schmidt, W. v. Schenck und Gülker 23.25, der Johannis= und der Jacobi=Gem. in Quincy 5.00. Für P. Dallmanns Gem.: Von P. Hiebers Gem. 2.00, P. Frederkings Gem. bei Dwight 2.00, P. Sappers Gem. 2.00, P. Bartlings Gem. 5.00, P. Ch. Kühns Gem. 1.00. (S. $113.18.)

Emigranten=Mission: P. Hiebers Gem. für Baltimore 8.67. Dessen Filiale für New York 4.00 u. Missionsfestcoll. der Gem. Woodworth 10.00 u. für Baltimore 10.00. (S. $32.67.)

Der

Waisenhaus bei St. Louis: Abendmahls-Coll. aus P. Zahns Gem. 5.00. Klingelbeutelcoll. aus P. Göhringers Gem. 2.00. Missionsfestcoll. der Johannis- und der Jacobi-Gem. in Quincy 7.00. (S. $14.00.)

Baukasse in Addison: G. Laitsch durch P. Bartling 3.00.

Arme Studenten in Springfield: M. S. aus P. Wunders Gem. für A. Krusche 4.00. P. Ottmanns Gem. 2.35. Durch Kass. Schmalzriedt für Timm 6.00. Durch Kass. Tiarks 5.00. Coll. aus P. Schwartz' Gem. für A. Krusche 8 83. Hrn. Reisinger für Piehler 15.00. Missionscoll. der Johannis- und der Jacobi Gem. in Quincy 5.00 und für Schwagmeyer 10.00. (S. $56.18.)

Für die Beschädigten in Johnstown: P. Merbitz' Gem. in Beardstown 14.00.

Waisenhaus in Addison: Aus dem Klingelbeutel von P. Frederkings Gem. bei Dwight 2.50. Jungfr.-Verein der Gem. in Chester 9.00. Durch Kass. Tiarks 10.02. Für Waisenhausberichte durch P. Leeb 1.60 und durch P. Uffenbeck 3.75. Coll. aus P. Uffenbecks Gem. 10.40. Dankopfer von Frau D. Bonjens durch P. Brauer in Crete 1.00. (S. $38.27.)

Pilgerhaus in New York: Theil der Missionsfestcoll. d. Gemm. Pleasant Ridge, Collinsville u. Troy 21.58. Missionsfestcoll. der Johannis- und der Jacobi-Gem. in Quincy 5.00. (S. $26 58.)

Haushalt in Addison: P. C. Schröders Gem. 9.00.

Haushalt in Milwaukee: Lucas-Gem. in Chicago 20.05.

Deutsche Freikirche: P. Ad. Pfotenhauer 1.00. P. Leebs Gem. 10.00. (S. $11.00.)

Haushalt in Fort Wayne: P. C. Schröders Gem. 6.75.

Kranke Pastoren und Lehrer: Abendm.-Coll. der Gem. Effingham 7 39. Missionsfestcoll. der Johannis- und der Jacobi-Gem. in Quincy 10.00. (S. $17.39.)

Haushalt in Springfield: Missionsfestcollecte der Gem. Woodworth 10.(0.

Baukasse in Milwaukee: P. Fr. Bergens Gem. in Wartburg 6.90.

Arme Schüler in Fort Wayne: Wittwe Stuckemejer 2.00 und Dankopfer von Frau P. Gräf für Genesung ihrer Lydia 3.00 für Ziegler. P. Succops Gem. 31.70. (S. $36.70.)

Arme Studenten in St. Louis: Missionsfestcoll. der Johannis- und der Jacobi-Gem. in Quincy 5.00. P. A. H. Mayers Gem., Bremen, 4 55. (S. $9.55.)

Arme Schüler in Addison: Ph. Fey durch P. Müller in Chester für F. Bunjes 1.00. Durch dens. Coll. bei der Hochzeit Lanemann-Heitkamp für dens. 7.00. P. Succops Gem. 31.70. Missionsfestcoll. der Johannis- und der Jacobi-Gem. in Quincy 5.00. Gem. in Chester für Bunjes 10.00. Geburtstogs Coll. bei Hrn. Westphal durch P. Leeb für den ärmsten Schüler 2.15. (S. $56.85.)

Gem. in St. Paul, Minn.: Gem. in Crete 14.22.

Berichtigung.

In meiner letzten Quittung muß die Gesammtsumme der Rubrik „Arme Schüler in Fort Wayne" $14.00 heißen.

J. S. Simon, Kass.

Eingekommen in die Kasse des Iowa-Districts:

Synodalkasse: Durch P. F. S. Bünger von sr. Christus-Gemeinde $4.00. Durch P. A. C. Dörffler, Imm.-Gem. bei Aurelia 6.45, St. Pauls-Gem. in Aurelia 4.45. Durch P. J. P. Günther, Collecte sr. Gem. in Boone 9.00. Durch P. Th. Wolfram von sr. Gem. in Fairbank 8.50. Durch P. C. A. Bretscher, Pfingstcoll. sr. St. Paulus-Gem. in Hanover Tshp., 10.09, aus der Sammelbüchse 1.41. Durch P. E. Wiegner von sr. Gem. in St. Ansgar 6.48. Durch P. A. Ehlers, Pfingstcoll. sr. Gem. bei Gray, 6.75. Durch P. E. F. Melcher von sr. Gem. bei Waverly 17.50. Durch P. J. Horn, Coll. sr. Gem., 8.81. Durch P. J. F. Nuoffer aus sr. Gem. bei Magnolia 4.70. Durch P. L. A. Müller von s. Gemeinden 4.25. Durch P. L. W. Dornseif, Pfingstcoll. sr. Gem. bei Boone, 7.28. Durch P. F. A. Reinhardt von sr. Gem. bei Van Horn 8.00. Durch P. J. Seßler von der Gem. in Sheridan Tshp. 8.61, Gem. in Auburn 2.50. Durch P. F. W. Grumm von der Gem. in Lyons 10.67. Durch P. C. Runge von der Gem. in Hastings 6.50. Durch P. Brandt von sr. Gem. bei Clarinda 11.00. Durch Christian Möller, Coll. der Gem. in Lyons, 3.43. (S. $150.38.)

Baukasse: Durch P. C. W. Baumhöfener von sr. Gem. bei Homestead 14.00. P. W. Mallon 1.00. (S. $15.00.)

Englische Mission: Durch P. Ph. Dornseif, Theil der Coll. sr. Gem. in Wilton, 2.71. Durch P. L. W. Dornseif, auf der Kindtaufe bei C. Stoll ges., 3.65. Durch P. E. Zürrer, Theil der Missionsfestcoll. sr. Gem., 6.00. Durch P. J. P. Günther, Theil der Missionsfestcoll. sr. Dreieinigk.-Gem., 5.00. P. W. Mallons Gem. in Cooper 1.00. (S. $18.36.)

Heidenmission: Durch P. F. Busse, Theil der Missionsfestcoll. sr. Gem. in Ogden, 12.65.

Innere Mission in Iowa: Durch P. W. T. Strobel, Pfingstcoll. sr. Gem. in Denison, 6.00. Durch Emil Fries, Pfingstcoll. der Gem. in Cedar Rapids, 6.77. Durch P. C. W. Baumhöfener von sr. Gem. bei Homestead 9.25. Durch P. Th. Händschke, Pfingstcoll. sr. Gem. bei Sumner 8.97, bei Westgate 2.52. Durch P. Ph. Dornseif, Pfingstcoll. sr. Gem. in Wilton, 6.00. Durch P. E. Zürrer, Abendmahlscoll. sr. Gem., 5.85. Durch P. J. P. Günther, Theil der Missionsfestcoll. sr. Dreieinigk.-Gem., 20.00. Durch P. E. Zürrer, Theil der Missionsfestcoll. sr. Gem., 20.00. Durch P. J. G. Schliepsiek, Theil der Coll. beim Missionsfeste in Pomeroy, 27.56. Durch P. J. H. Brammer, Abendmahlscoll. sr. Imm.-Gem., 3.57. Durch P. M. Herrmann von sr. Gem. in Grant Tshp. 10.35. Durch P. F. Busse, Theil der Missionsfestcoll. sr. Gem. in Ogden 19.55. Durch P. F. Brust, Theil der Missionsfestcoll. sr. Gem. in Dubuque, 7.42. Durch P. G. Haar, Missionsfestcoll. sr. Gemeinden zu Hubbard und Eldora, 30.54. Durch P. J. Horn, Dankopfer von Frau N. N. aus sr. Gem., 5.00. Durch P. E. Zürrer zwei Abendmahlscollecten 10.20, von H. Richter jun. 2.00. (S. $201.55.)

Negermission: H. Hanken bei Monticello für die Bethlehem Station in New Orleans 1.00. Durch P. E. Zürrer von Martha Richter für die Mission in Springfield 1.00. Durch P. Günther, Theil der Missionsfestcoll. sr. Dreieinigk.-Gem., 5.00. Durch P. Zürrer, Theil der Missionsfestcoll. sr. Gem., 10.00. Durch

P. Wiegner von sr.
siek, Theil der Coll.
P. F. Brust, Theil
P. W. Mallon von
Zürrer von H. Rich
$44.50.)

Judenmission
coll. sr. Gem. 10.00
festcoll. sr. Dreieini
der Collecte beim
Wiegner von s. Pred
Durch P. E. Zürrer,

Emigrantenm
Pilgerhaus in

Arme Studen
von sr. Gem. bei
der Missionsfestcoll.
J. Ansorge, ges. in
(S. $24.48.)

Arme Studen
ein Drittel der Pfin

Arme Studen
king von sr. Joh.-G

P. Horns Söl

Waisenhaus
ges. bei der Hochzeit
Mucken, 2.68, ges.
Frl. Emma Ahrens

Hospital zu
sr. sel. Tochter Mar

Waisenhaus
Dankopfer von Fra
Frau W. Oelsen .50
Ocheyedan 2.80.

Waisenhaus
von sr. Gem. bei Ch
von sr. Gem. bei
(S. $7.10.)

Taubstummen
mann, Pfingstcoll.
Heinke, Coll. sr. G
von sr. Gem. in Lu
drittel der Pfingstc
Hinterlassenschaft
1.00. (S. $54.00.

Altersschwach
Durch P. P. Meine
9.92, von der Gem
aus der Almosenkass
s. Predigtplatz in R

Wittwen- und
Pfingstcoll. der St.
P. Ph. Dornseif vo
Pfingstcoll. sr. Drei
Durch P. E. Zürre
8 70. P. Th. Mat
Gem., 14.20. P.
Klingelbeutel sr. Ge

Kirchbau in
Gem. in Hubbard 4
Gem. in Adair, 6.00

Missionsgem.
Gem. in Hubbard
Gem. bei Clarinda

P. Dallmann
Baumhöfener von s
Dornseif, Coll. sr.
Dornseif, auf der K
W. Mallon v. d. G
Rapids 1.00 Du
9.07. (S. $17.07.

Freikirche in
sr. Gem. in Luzerne
1.00. Durch P. H
P. Zürrer von H. R

Monticello, Iowa

Eingekommen

Synodalkass
$26.55. Vom Mi
Venona 2.53. Gem
9.86 und 6.50. G
4.25. (Summa $

Negermission
in Sand Beach 5.00
1.00. Durch P. H
Bank 1.70. Vom M

Negerkirche in
Ropids 10.00.

Taubstummen

Arme Schüler
Schoberths Hochzeit
2.00. Durch P. S
fest der westlichen Ge
City 20 25. Gem.
(S. $130.04.)

Innere Missi
Missionsfest in Gra
Gem. in Richville 1
Hügli von Deinzer
14.00. Gem. in R
meinden Detroits 1
in Montague 4.60.
Sebewaing 13.16.
(S. $526.82.)

Unterstützung
P. J. Schmidt, bei
$11.80.)

Studenten in

St. Louis: Abendmahls-Coll. aus P.
ngelbeutelcoll. aus P. Göhringers Gem.
der Johannis- und der Jacobi-Gem. in
.00.)
on: G. Laitsch durch P. Bartling 3.00.
in Springfield: M. S. aus P.
rusche 4.00. P. Ottmanns Gem. 2.35.
t für Timm 6.00. Durch Kass. Tiarks
wartz' Gem. für A. Krusche 8 83. Hrn.
.00. Missionscoll. der Johannis- und
ncy 5.00 und für Schwagmeyer 10.00.

gten in Johnstown: P. Merbitz'
.00.
dison: Aus dem Klingelbeutel von P.
wight 2.50. Jungfr.-Verein der Gem.
Kass. Tiarks 10.02. Für Waisenhaus-
60 und durch P. Uffenbeck 3.75. Coll.
10.40. Dankopfer von Frau D. Bon-
Crete 1.00. (S. $38.27.)
ew York: Theil der Missionsfestcoll.
e, Collinsville u. Troy 21.58. Missions-
und der Jacobi-Gem. in Quincy 5.00.

son: P. C. Schröders Gem. 9.00.
aukee: Lucas-Gem. in Chicago 20.05.
e: P. Ad. Pfotenhauer 1.00. P. Leebs
00.)
Wayne: P. C. Schröders Gem. 6.75.
nd Lehrer: Abendm.-Coll. der Gem.
nsfestcoll. der Johannis- und der Jacobi-
(S. $17.39.)
ngfield: Missionsfestcollecte der Gem.

aukee: P. Fr. Bergens Gem. in Wart-

Fort Wayne: Wittwe Stuckemejer
Frau P. Gräf für Genesung ihrer Lydia
uccops Gem. 31.70. (S. $36.70.)
in St. Louis: Missionsfestcoll. der
obi-Gem. in Quincy 5.00. P. A. H.
4 55. (S. $9.55.)
Addison: Ph. Fey durch P. Müller in
.00. Durch dens. Coll. bei der Hochzeit
dens. 7.00. P. Succops Gem. 31.70.
annis- und der Jacobi-Gem. in Quincy
für Bunjes 10.00. Geburtstags Coll.
P. Leeb für den ärmsten Schüler 2.15.

, Minn.: Gem. in Crete 14.22.
Berichtigung.
tung muß die Gesammtsumme der Rubrik
Wayne" $14.00 heißen.
J. S. Simon, Kass.

---

die Kasse des Iowa-Districts:

urch P. F. S. Bünger von sr. Christus-
h P. A. C. Dörffler, Imm.-Gem. bei
-Gem. in Aurelia 4.45. Durch P. J.
Gem. in Boone 9.00. Durch P. Th.
in Fairbank 8.50. Durch P. C. A.
St. Paulus-Gem. in Hanover Tshp.,
üchse 1.41. Durch P. E. Wiegner von
6.48. Durch P. A. Ehlers, Pfingstcoll.
Durch P. C. F. Melcher von sr. Gem.
rch P. J. Horn, Coll. sr. Gem., 8.81.
us sr. Gem. bei Magnolia 4.70. Durch
emeinden 4.25. Durch P. L. W. Dorn-
n. bei Boone, 7.28. Durch P. F. A.
bei Van Horn 8.00. Durch P. J. Seß-
idan Tshp. 8.61, Gem. in Auburn 2.50.
von der Gem. in Lyons 10.67. Durch
n. in Hastings 6.50. Durch P. Brandt
a 11.00. Durch Christian Möller, Coll.
. (S. $150.38.)
. C. W. Baumhöfener von sr. Gem. bei
. Mallon 1.00. (S. $15.00.)
: Durch P. Ph. Dornseif, Theil der
on, 2.71. Durch P. L. W. Dornseif,
Stoll ges., 3.65. Durch P. E. Zürrer,
ll. sr. Gem., 6.00. Durch P. J. P.
onsfestcoll. sr. Dreieinigk.-Gem., 5.00.
Cooper 1.00. (S. $18.36.)
Durch P. F. Busse, Theil der Missions-
en, 12.65.
n Iowa: Durch P. W. T. Strobel,
Denison, 6.00. Durch Emil Fries,
Cedar Rapids, 6.77. Durch P. C. W.
m. bei Homestead 9.25. Durch P. Th.
. Gem. bei Sumner 8.97, bei Westgate
ornseif, Pfingstcoll. sr. Gem. in Wilton,
rrer, Abendmahlscoll. sr. Gem., 5.85.
r, Theil der Missionsfestcoll. sr. Drei-
Durch P. E. Zürrer, Theil der Missions-
Durch P. J. G. Schliepsiek, Theil der
in Pomeroy, 27.56. Durch P. J. H.
oll. sr. Imm.-Gem., 3.57. Durch P.
m. in Grant Tshp. 10.35. Durch P. F.
nsfestcoll. sr. Gem. in Ogden 19.55.
heil der Missionsfestcoll. sr. Gem. in
P. G. Haar, Missionsfestcoll. sr. Ge-
d Eldora, 30.54. Durch P. J. Horn,
N. aus sr. Gem., 5.00. Durch P. E.
ollecten 10.20, von H. Richter jun. 2.00.

Hanken bei Monticello für die Bethlehem
1.00. Durch P. E. Zürrer von Martha
Springfield 1.00. Durch P. Günther,
ll. sr. Dreieinigk.-Gem., 5.00. Durch
issionsfestcoll. sr. Gem., 10.00. Durch
P. Wiegner von sr. Gem. bei Rock Creek 5.50. Durch P. Schliepsiek, Theil der Coll. beim Missionsfeste in Pomeroy, 14.00. Durch P. F. Brust, Theil der Missionsfestcoll. sr. Gem., 3.00. Durch P. W. Mallon von der Gem. in Cooper 2.00. Durch P. E. Zürrer von H. Richter sen. 2.00, H. Richter jun. 1.00. (S. $44.50.)

Judenmission: Durch P. Zürrer, Theil der Missionsfestcoll. sr. Gem. 10.00. Durch P. Günther, Theil der Missionsfestcoll. sr. Dreieinigk.-Gem., 5.00. Durch P. Schliepsiek, Theil der Collecte beim Missionsfest in Pomeroy, 14.00. Durch P. Wiegner von s. Predigtplatz in Garner 2.50. P. W. Mallon 1.00. Durch P. E. Zürrer von H. Richter jun. 1.00. (S. $33.50.)

Emigrantenmission in New York: P. W. Mallon 1.00.

Pilgerhaus in New York: P. W. Mallon 1.00.

Arme Studenten aus Iowa: Durch P. Baumhöfener von sr. Gem. bei Homestead 5.00. Durch P. Günther, Theil der Missionsfestcoll. sr. Dreieinigk.-Gem., 8.73. Durch P. B. J. Ansorge, ges. im Gottesdienst der Specialconferenz, 10.75. (S. $24.48.)

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. F. v. Strohe, ein Drittel der Pfingstcoll. sr. Joh.-Gem., 6.60.

Arme Studenten in Springfield: Durch P. H. Wehking von sr. Joh.-Gem. 5 00.

P. Horns Söhne: P. F. Brust in Dubuque 5.00.

Waisenhaus in Addison: Durch P. L. W. Dornseif, ges. bei der Hochzeit des Hrn. Adolph Ahrens und Frl. Hedwig Mucken, 2.68, ges. bei der Hochzeit des Hrn. Heinrich Stolte und Frl. Emma Ahrens, 7.34. (S. $10.02.)

Hospital zu St. Louis: N. N. aus der Hinterlassenschaft sr. sel. Tochter Marie 5.00.

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. F. W. Heinke, Dankopfer von Frau Bote, 5.00. Durch P. P. Meinecke von Frau W. Oelsen .50. P. J. Schinnerer 1.20, Coll. sr. Gem. bei Ocheyedan 2.80. (S. $9.50.)

Waisenhaus in Wittenberg: Durch P. E. Wiegner von sr. Gem. bei Clear Lake 5.50. Durch P. C. F. W. Brandt von sr. Gem. bei Clarinda, Ueberschuß beim Kinderfeste, 1.60. (S. $7.10.)

Taubstummenanstalt in Norris: Durch P. C. F. Herrmann, Pfingstcoll. sr. Gem. in Arcadia, 5.10. Durch P. F. W. Heinke, Coll. sr. Gem. bei Bauer, 5.00. Durch P. Ph. Studt von sr. Gem. in Luzerne 9.70. Durch P. F. v. Strohe, Zweidrittel der Pfingstcoll. sr. Joh.-Gem., 13.20. N. N. aus der Hinterlassenschaft sr. sel. Tochter Marie 20.00. P. W. Mallon 1.00. (S. $54.00.)

Altersschwache und kranke Pastoren und Lehrer: Durch P. P. Meinecke von Pastor und Gem. bei State Centre 9.92, von der Gem. in State Centre 2.08. Durch P. J. Horn aus der Almosenkasse sr. Gem. 7.25. Durch P. E. Wiegner von s. Predigtplatz in Rudd 1.25. (S. $20.50.)

Wittwen- und Waisenkasse: Durch P. F. J. Oehlert, Pfingstcoll. der St. Pauls-Gem. in Webster City, 3 20. Durch P. Ph. Dornseif von Frau G. 1.00. Durch P. J. H. Brammer, Pfingstcoll. sr. Dreieinigk.-Gem., 13.19, St. Paulus-Gem. 1.46. Durch P. E. Zürrer, ges. auf der Geburtstagsfeier von N. N., 8 70. P. Th. Mattfeld 4.00. Durch P. Zürrer, Pfingstcoll. sr. Gem., 14.20. P. Fr. Brust 4.00. Durch P. Zürrer aus dem Klingelbeutel sr. Gem. 14.80. (S. $64.55.)

Kirchbau in Springfield: Durch P. G. Haar von sr. Gem. in Hubbard 4.50. Durch P. F. Ehlers, Coll. sr. Imm.-Gem. in Adair, 6.00. (S. $10.50.)

Missionsgem. in Omaha: Durch P. G. Haar von sr. Gem. in Hubbard 4.50. Durch P. C. F. W. Brandt von sr. Gem. bei Clarinda 5.83. (S. $10.33.)

P. Dallmanns Gem. in Baltimore: Durch P. C. W. Baumhöfener von sr. Gem. bei Homestead 2.00. Durch P. Ph. Dornseif, Coll. sr. Gem. in Wilton, 2.00. Durch P. L. W. Dornseif, auf der Kindtaufe bei C. Stoll ges., 2.00. Durch P. W. Mallon v. d. Gem. bei Paton 1.00, v. Predigtplatz bei Coon Rapids 1.00 Durch P. J. Aron, Coll. sr. Gem. bei Atkins, 9.07. (S. $17.07.)

Freikirche in Deutschland: Dnrch P. Ph. Studt von sr. Gem. in Luzerne 9.40. Durch P. Zürrer von Marie Richter 1.00. Durch P. H. Wehking von sr. Joh.-Gem. 2.25. Durch P. Zürrer von H. Richter jun. 1.00. (S. $13.65.)

Monticello, Iowa, 15. Aug. 1889. H. Tiarks, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Michigan-Districts:

Synodalkasse: Von der Gemeinde in Grand Rapids $26.55. Vom Missionsfest in Sand Beach 5.00. Gem. in Benona 2.53. Gem. in Blendon 3 83. Gem. in Grand Haven 9.86 und 6.50. Gem. in Clay Bank 2.00. Gem. in Lansing 4.25. (Summa $60.52.)

Negermission: Vom Missionsfest in Grand Rapids 28.18, in Sand Beach 5.00. Durch P. G. Bernthal von A. Schwab 1.00. Durch P. Hügli von Deinzer sen. 2.50. Gem. in Clay Bank 1.70. Vom Missionsfest in St. Clair 45.00. (S. $83 38.)

Negerkirche in Springfield: Vom Missionsfest in Grand Rapids 10.00.

Taubstummen-Anstalt: Gem. in Caledonia 1.40.

Arme Schüler aus Michigan: Durch P. Bohn, auf J. Schoberths Hochzeit ges., 5.25. Durch P. Koch von Frau N. N. 2.00. Durch P. Schumacher von N. N. 1.50. Vom Missionsfest der westlichen Gemeinden Detroits 90.79. Gem. in Saginaw City 20 25. Gem. in Ionia 8.25. Gem. in Kilmanagh 2.00. (S. $130.04.)

Innere Mission: Gem. in Frankenmuth 29.10. Vom Missionsfest in Grand Rapids 56.35, in Sand Beach 35.00. Gem. in Richville 11.25. Gem. in Burr Oak 6 23. Durch P. Hügli von Deinzer sen. 2.50. Bahlmann .25. Gem. in Adrian 14.00. Gem. in Norris 7.25. Vom Missionsfest der westl. Gemeinden Detroits 181.58. Gem. in Grand Haven 7.00. Gem. in Montague 4.60. Gem. in Tawas City 8.55. Gem. in Sebewaing 13.16. Vom Missionsfest in St. Clair 150.00. (S. $526.82.)

Unterstützungskasse: Gem. in Montague 9.00. Durch P. J. Schmidt, bei J. P. Beyerleins Kindtaufe ges., 2.80. (S. $11.80.)

Studenten in Springfield: Durch P. Krüger, auf Hohmanns Hochzeit ges., für W. Drögemiller 2.10. Durch P. Heid von N. N. für D. Timm .50. (S. $2.60.)

Deutsche Freikirche: Gem. in Frankenmuth 26.50.

Englische Mission: Durch P. Hügli von Aug. Stendel 1.00. Gem. in Kilmanagh 2.00. (S. $3.00.)

Allg. innere Mission: Vom Missionsfest in Grand Rapids 28.17.

Emigr.-Mission in Baltimore: Gem. in Fraser 11.40.

Emigr.-Mission: Vom Missionsfest in St. Clair 30.00.

Für Alpena oder hilfsbedürftige Schwestergemeinden: Gem. in Frankentrost 7.40.

Für Rogers City: Zions-Gem. in Detroit 6.80.

Gem. in Omaha: Vom Missionsfest in Gr. Rapids 10.00.

Engl. Gem. in Baltimore: Vom Missionsfest in Grand Rapids 10.00. Zions-Gem. in Detroit 2.00. (S. $12.00.)

Total $961.83.

Detroit, 31. Aug. 1889. Chr. Schmalzriedt, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Minnesota- und Dakota-Districts:

Synodalkasse: Von P. Hitzemanns Dreieinigkeits-Gemeinde $4.00. P. Landecks Gem. in Hamburg 21.50. P. Pfotenhauers Gem. bei Lewiston 10.00. P. Clöters Gem. in Town Afton 3.54. P. Horsts Gem. in Courtland 10.00. P. Wichmanns Gem. bei Green Meadow und Fishers 5 00. P. Schaafs Gem. in Potsdam 1.91. P. Roß' Gem. in Willow Creek 9.00. P. Hertrichs Gem. in Hollywood 6.75, in Helvetia 3.50. P. Kollmorgens Gem. in Atwater 7.02. P. Claus' St. Pauls-Gem. 2.50. P. Friederichs Gem. in Waconia 10.00. P. Strölins Gem. in Fairfield 4.20. P. Langes Gem. an Hay Creek 3.00. P. Bernthals Gem. in Benton 29.00. P. Kranz' Gem. bei Elmore 28.00. P. Clöters Gem. an Valley Creek 3.04. (S. $161.96.)

Wittwenkasse: P. Krumsiegs Gem. in Josco 11.00, von Frau Erdmann in Waseca 5.00. P. Maaß, Beitrag, 6.00. P. A. Müller, desgl., 5.00. P. H. J. Müller, desgl., 4.00. P. Mundt, desgl., 3.00. Synodalcoll. in Willow Creek 38.00. P. Bomhofs Gem. in Goodhue 5.30. P. Friedrich, Beitrag, 5.00, von sr. Gem. in Waconia 15.10. P. Rolf, Beitrag, 2.00. Durch Lehrer Ehlen in Waconia, auf F. Kuntz' Hochzeit ges., 6.80. P. Mäurers Gem. in Belvidere 2.82. P. Bartlings Gem. bei Odessa 8.50. Durch P. Orbach, Dankopfer von Herrn Jul. Neils in Sauk Rapids, 3.00. Durch P. Bernthal, Hochzeitscoll. bei Sprengeler-Schlüter in Benton, 8.50, von Wittwe Pröhl daselbst 5.00. P. Rubels Gem. bei Lakefield 12.25. Durch Lehrer Arndt von Helmeke an Hay Creek .50. Durch Kassirer C. Eißfeldt für Wittwe Johl 2.00. (S. $148.77.)

Waisenhaus in Wittenberg: Durch Lehrer Gierke bei Lewiston 3.25. P. Kollmorgens Gem. in Manannah 1.58. P. Claus' Bethlehems-Gem. 3.50. (S. $8.33.)

Waisenhaus bei St. Louis: Hochzeitscoll. bei P. Potratz-Schmökel in Hillsboro, Dak. 7 93.

Neger-Mission: P. Hitzemanns Joh.-Gem. 2.69. Durch P. Hertrich, Theil einer gem. Missionsfestcollecte 15.00. Durch die PP. Bartling und Claus, Theil einer Missionsfestcoll., 19.60. P. Wichmanns Gemm. in Green Meadow und Fishers 2.50. Durch Lehrer Trupke von H. Bode jr. bei Nicollet 2.00. Durch P. Nickels von Karl Beuske in Rochester .50. P. Kollmorgens Gem. in Atwater 7.75. Herr Geo. Petering in St. Paul 1.50. P. Strölins Gem. in Fairfield 7.15. P. R. H. Biedermanns Gem. bei Arlington 4.38. (S. $63.07.)

Juden-Mission: P. Kollmorgens Gem. in Atwater 7.75. P. Strölins Gem. in Fairfield 7.15. Durch P. Hertrich, Theil einer gem. Missionsfestcoll., 10.00. (S. $24.90.)

Emigranten-Mission in New York: Durch P. Hertrich, Theil einer gem. Missionsfestcoll., 10.00. P. Wichmanns Gemm. in Green Meadow und Fishers 2.50. (S. $12 50.)

Taubstummen-Anstalt: P. Kollmorgens Gem. in Manannah 1.75.

Emigranten-Mission in Baltimore: Durch P. Hertrich, Missionsfestcoll., 12.51.

P. Dallmanns Gem. in Baltimore: Durch P. Hertrich, Theil einer Missionsfestcoll., 16.00. P. Köhlers Gem. in Mountville 2.00. P. Strölins Gem. in Fairfield 4.55. (S. $22.55.)

Englische Mission: P. Köhlers Gem. in Mountville 4.66. Synodalcoll. in Willow Creek 18.00. (S. $22.66.)

Freikirche in Deutschland: P. Köhlers Gem. in Mountville 4.64. P. Kollmorgens Gem. in Atwater .77. P. Langes Gem. an Hay Creek 4.34. Durch P. Mäurer, Theil einer gem. Missionsfestcoll. der PP. Lange, Bomhof und Mäurer, 10.35. P. Pfotenhauers Gem. bei Lewiston 6.25. (S. $26.35.)

Arme Studenten: Durch P. Landeck, Hochzeitscoll. bei Bukentin-Brölge in Hamburg, 11.50. P. Mäurers Gem. in Jacksonville 2.23. Durch P. Dubberstein 2.00. Durch P. Fackler von F. C. Schütte, Maple Grove, 5.00. Synodalcoll. in Willow Creek 43.70. P. Bomhofs Gnadengem. .77. Durch Präses Sievers 8.70. (S. $73.90.)

Arme Studenten in St. Louis: P. Wichmanns Gem. in Green Meadow und Fishers 2.00 .P. Potratz' Gem. in Hillsboro, Dak., 2.05. (S. $4.05.)

Arme Studenten in Springfield: P. Bartlings Gem. in Yellow Bank, Minn., 7.45. Durch P. C. Gausewitz in St. Paul für E. R. Schauer 10.00. (S. $17.45.)

Arme Schüler in Milwaukee: Auf Hrn. W. Bergmanns silb. Hochz. bei Willow Creek coll. 3.50. Durch P. Horst für M. Abner 10.00. P. Pfotenhauers Gem. für Paul Johl 12.50. (S. $26.00.)

Nothleidende in Johnstown, Pa.: P. Zahns Gem. bei Henderson 5.00.

Seminarbaukasse in Addison: P. Pfotenhauers Gem. bei Lewiston 12.50.

Mission in Sioux Falls, Dak.: P. Horsts Gem. in Courtland 25.00. P. R. H. Biedermanns Gem. bei Arlington 25.00. P. Clöters Gem. an Valley Creek 6.00. (S. $56.00.)

Innere Mission für Minnesota, Dakota und Montana: P. Hitzemanns Imm.-Gem. 2.95. Durch P. Hertrich, Theil einer Missionsfestcoll. von Gemeinden in Carver Co. 100.00. P. R. H. Biedermanns Gem. bei Arlington 6.21. P. Kolbes Gem. in Howard Lake 5.19, in Winsted 6.81. P. Clöters Gem. in Town Afton 5 82, in Town Woodbury 4.35. P. Horsts Gem. in Courtland 20.00. PP. Bartling und Claus, Missionsfestcoll.,

33.55. P. Ahners Gem. in Green Isle 5.87. P. Rupprechts Gem. in Hart 4.50. P. Wichmanns Gem. in Green Meadow und Fishers 5.00. P. Nickels' Gem. in Rochester 6.00. P. Roß' Gem. an Willow Creek 8.00. Durch P. Eickhoff 3.00. Durch P. Hink 8.35. Durch P. Fackler von F. C. Schütte 5.00. Durch P. Bösche 2.12. P. Lauz' Gem. in Wentworth, Dak., Missionsfestcoll., 50.19. P. Könnemanns Gem. in Antrim u. Waverly 2.95. P. Kollmorgens Gem. in Atwater, Missionsfestcoll., 15.50. Durch P. Mäurer, Theil einer gem. Missionsfestcoll. der PP. Lange, Bomhof und Mäurer, 60.30. Durch P. Orbach, Dankopfer von Hrn. Jul. Neils in Sauk Rapids, 2.00. P. Kranz' Gem. bei Elmore, Missionsfestcoll., 28.00. P. Strölins Gem. in Fairfield, desgl., 14.30. Durch P. Horst von W. B. in Courtland 5.00. Durch P. Mäurer von Heinrich Schlichting 1.00. Von Hrn. Geo. Petering in St. Paul 3.50. P. Köhlers Gem. in Mountville 6.50. P. Grabarkewitz' Gem. bei Blue Earth City 6.62. Von Hrn. Geo. Wettläufer und von Ludwig Wettläufer je 1.00. A. N. in St. Paul 1.00. (S. $431.58.)

Berichtigung.

In voriger Quittung („Luth." No. 12) lies unter „Wittwen- und Waisen-Kasse" anstatt „von P. J. C. H. Martins Gem. bei Minnesota Lake": in Waltham $3.50.

St. Paul, 16. August 1889. T. H. Menk, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Mittleren Distrikts:

Synodalkasse: P. Franke's Gem. bei Fort Wayne $9.00. P. Zschoche's Gem. in Marion Township 27.00. P. Jungkunz's St. Petri-Gem. in Columbia City 7.04. P. Walker's Gem. in Cleveland 26.60. P. Schust's Gem. in Florida 3.78. P. Eyler's Gem. in Jonesville 7.00. P. Katt's Gem. in Terre Haute 13.50. P. Jox' Gem. in Logansport 7.25. P. Wefel's Gem. in Cleveland 13.00. P. Strasen's Gem. in Leslie 3.45. P. Querl's Gem. in Toledo 8.92. (S. $126.54.)

Innere Mission: P. Zschoche's Gem. in Marion Township $7.50. Durch P. Bischoff, Zweidrittel der Missionsfestcoll. der Gemeinden in Adams Co. 152.66. W. Strobel aus P. Hassold's Gem. Huntington 1.00. P. P. Schwan's Gem. in Cleveland 73.75. Durch P. Niethammer, Theil der Collecte vom La Porter Missionsfest, 100.00. Theil der Missionsfestcoll. der Gemeinden der PP. Zorn, Kretzmann und Wefel in Cleveland 225.93. Gottl. Schreiber aus P. Frank's Gem. Zanesville 5.00. Theil der Missionsfestcoll. der Gem. der PP. Heintz in Crown Point und Scheips in Hobart 40.00. Desgl. die Gemeinden der PP. Evers, Seemeyer, Sitzmann und Strasen in Van Wert Co. 60.00. Desgl. der Gem. P. Hassold's in Huntington 45.00. Desgl. die Gemeinden in Kendallville und Umgegend durch Gust. Spradel 46.65. Durch P. Sauer in Fort Wayne von der Coldwater Road 3.00. (S. $760.49.)

Negermission: P. Zschoche's Gem. in Marion Township $7.50. Ein Drittel der Missionsfestkoll. der Gem. in Adams Co. 76.34. P. Horst in Hilliard 1.00. Durch dens. von Frau Weber 1.00. Theil der Kollekte vom La Porter Missionsfest 20.00. N. N. aus P. Zorn's Gem. in Cleveland 1.00. Theil der Missionsfestkoll. der Gem. der PP. Zorn, Kretzmann und Wefel in Cleveland 37.65. Desgl. der PP. Heintz und Scheips 19.50. Desgl. der PP. Evers, Seemeyer, Sitzmann u. Strasen in Van Wert Co. 10.75. Desgl. die Gemeinden in Kendallville und Umgegend 23.35. Für New Orleans: St. Petri-Gem. P. Jungkunz's in Columbia City 5.68. H. Niemeyer aus P. Sauer's Gem. in Fort Wayne 1.00. (S. $204.77.)

Englische Mission: Theil der Koll. vom La Porter Missionsfest $12.60. Desgl. der Gem. der PP. Zorn, Kretzmann und Wefel in Cleveland 37.65. Desgl. der Gem. der PP. Heintz und Scheips 25.00. Desgl. der Gem. der PP. Evers, Seemeyer, Sitzmann und Strasen 30.00. Desgl. der Gem. P. Hassold's in Huntington 6.85. P. Querl's Gem. in Toledo 2.50. Für Baltimore: St. Petri-Gem. P. Jungkunz's in Columbia City 2.00. Dessen Zions-Gem. 3.44. P. Michael's Gem. in Göglein 2.00. (S. $122.04.)

Judenmission: Aus der Missionsb. P. Kunschik's Gem. in Madisonville $8.00.

Emigr.-Mission in New York: Aus der Missionsb. P. Franke's Gem. bei Fort Wayne $10.00. Theil der La Porter Missionsfestkoll. 15.00. Desgl. der Gem. in Kendallville und Umgegend 8.37. (S. $33.37.)

Emigr.-Mission in Baltimore: Theil der La Porter Missionsfestkoll. $10.00. Desgl. der Gem. in Kendallville und Umgegend 4.00. (S. $14.00.)

Gem. in Springfield, Ill.: P. Zschoche's Gem. in Marion Township $10.00. P. Markworth's Gem. am White Creek 12.00. P. Evers' Gem. bei Convoy 7.20. P. Michael's Gem. in Göglein 13.50. W. Strobel durch P. Hassold in Huntington 1.00. Von etl. Gliedern P. Horst's Gem. in Hilliard 7.50. P. Scheips' Gem. in Hobart 5.65. P. Koch's Gem. in Elmore 4.36. J. Ebke aus ders. Gem. 1.00. (S. $62.21.)

2. Gem. in Louisville, Ky.: P. Kretzmann's Gem. in Cleveland $22.18. P. Weseloh's Gem. das. 26.00. P. Sallmann's Gem. in Pomeroy 7.00. P. Schmidt's Gem. bei Decatur 6.00. P. Walker's Gem. in Cleveland 16.10. P. Zollmann's Gem. in Bear Creek 14.00. (S. $91.28.)

Missions-Gem. in N. Omaha, Nebr.: H. Korte sr. aus P. Groß' Gem. in Fort Wayne $2.00.

P. Kuntz' Gem. in White Lake, Dak.: Durch Lehrer Fedder in Valparaiso ges. bei J. C. Urbahn's $3.75. Von etl. Gliedern P. Groß' Gem. in Fort Wayne 24.25. (S. $28.00.)

Glaubensbrüder in Deutschland: Durch P. Hassold von W. Strobel in Huntington $1.00. P. Seemeyer's Gem. in Schumm 5.00. (S. $6.00.)

Arme Studenten in St. Louis: Frauenv. P. Katt's Gem. in Terre Haute für J. Höneß $14.00. P. Querl's Gem. in Toledo 5.00. P. Trautmann's Gem. in Columbus für M. Merz 9.00, für F. Markworth 9.00, für Pardieck 9.00. (S. $46.00.)

Arme Studenten in Springfield: Frauenv. P. Katt's Gem. in Terre Haute $15.50. P. Jox' Gem. in Logansport für Fr. Sell .75. P. Niethammer's Gem. in La Porte für A. Neuendorf 15.00. Wittwe P. Oestermeyer in Zanesville, P. Frank's Gem., (für Krankenkasse) 5.00. P. Zollmann's Gem. in Bear Creek für Kleimann 7.00. P. Niemann's Gem. in Cleveland für F. Westerkamp 63.17. Frauenv. P. Walker's Gem. in Cleveland für C. Giese 19.00, für Gaiser 6.00. Für dens. v. d. Gem. P. Walker's in Cleveland 7.00. Kollek. auf Fortlage-Staas Hochz. 7.50. (S. $145.92.)

Arme Schüler in Fort Wayne: Durch P. Schumm in Lafayette ges. auf Neule-Moser's Hochz. $9.00. Durch P. Jüngel in Fort Wayne, ges. auf Tiarks-Schulz's Hochz. für Schürdel 9.71. Frauenv. P. Weseloh's Gem. in Cleveland für C. Schulz 20.00, für F. Erthal 20.00. P. Querl's Gem. in Toledo 5.00. E. K. aus P. Niemann's Gem. in Cleveland 5.00. (S. $68.71.)

Arme Schüler in Addison: P. Niethammer's Gem. in La Porte für Fr. Dubbert $12.52. Frauenv. P. Weseloh's Gem. in Cleveland für H. Nehrenz 20.00. Jungfrauenv. P. Niemann's Gem. das. für Rosenberg 10.00. Durch P. Sauer in Fort Wayne von den Wittwen B. und W. für Schäfer 30.00. (S. $72.52.)

Taubstummen-Anstalt: P. Kretzmann's Gem. in Cleveland $26.00. Durch Frau F. Haker von d. Kindern in der Nähschule P. Zorn's Gem. in Cleveland Kostgeld für den kl. Arnds 5.00, für die kleine Huth 5.00. (S. $36.00.)

Waisenhaus bei St. Louis: A. Weber aus P. Gößwein's Gem. in Vincennes $2.00.

Waisenhaus in Indianapolis: Schulk. P. Jungkunz's Petri Gem. Columbia City $ .53. Dess. Zions-Gem. .41. Schulk. Lehrer Vonderau's in Cleveland 1.86. Desgl. Roscher's in Fort Wayne 1.97. Frau B. aus P. Groß' Gem. in Fort Wayne 50.00. P. Koch's Gem. in Huff 5.10. Jungfrauenv. das. 4.90. (S. $64.77.)

Districts-Unterstützungskasse: St. Petri-Gem. P. Jungkunz's in Columbia City (für Zimmermann) $5.00. Joh. Sattler aus P. Schumm's Gem. in Lafayette 5.00. Dankopfer von Frau Roski aus P. Schmidt's Gem. in Elyria 1.00. P. Berg's Gem. in Adams Co. 8.00. P. Seemeyers Gem. in Schumm 10.00. (S. $29.00.) Total: $1923.62.

Fort Wayne, Ind., den 31. Aug. 1889.

D. W. Roscher, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Wisconsin-Districts:

Emigranten-Mission in New York: Theil der Missionsfestcollecte in P. G. A. Feustels Gemeinde $5.00.

Gemeinde in Hannover, Deutschland: Von Ernst Eggert, Milwaukee, 1.00.

Taubstummenanstalt in Norris: Von einem Gliede der Gem. P. H. Sprengelers in Milwaukee 25.00.

Bau in Addison: Stephans-Gem. in Milwaukee, 2. Zhlg., 25.00.

Kirchbau in Springfield: P. C. Strasens Gem. in Watertown 30.55.

Stud. Fr. Ottmann in St. Louis: Gesangverein in Freistadt 6.43.

Englische Mission: Ernst Eggert, Milwaukee, 1.00.

Arme Schüler in Milwaukee: Frauenverein der Stephans-Gem. in Milwaukee 32.00.

Waisenhaus in Wittenberg: Hochzeitscoll. bei H. Mintzlaff, Freistadt, 3.50. P. F. H. Reichmanns Gem. 2.00. Durch P. J. Karrer, Taufcoll. bei W. Luttermann, 2.65. Emma Affeldt durch P. C. Seuel 1.00. Frau M. Schneider durch P. Lebebur 1.00. Aus der Stephans-Gem. in Milwaukee von Frau O. 1.00, Frau N. 1.00, Frau H. 2.00. (S. $14.15.)

Districts-Unterstützungskasse: P. F. H. Reichmann 2.00, dessen Gem. 1.33. Von den PP.: Ed. Theel 4.00, F. Wesemann 2.00, F. B. Arnold 4.00, J. Diehl 5.00. Frau P. Lebebur 1.00. P. Wesemanns Gem. 5.00. Lehrer F. G. Schaus 5.00. (S. $29.33.)

Innere Mission des Districts: Missionsfestcollecten: in Janesville 51.80, Freistadt 60.24, Portage 25.18, in den Gemeinden der PP. Bräuer und Otto 68.27, Stevens Point 25.00, Grand Rapids 10.50, Berlin 18.50. P. G. A. Feustels Gem. 77.00. P. Th. Wichmanns Gem. 13.54. Margarethe Gillmeyer aus der Zions-Gem. in Milwaukee 1.00. E. Eggert, Milwaukee, 1.00. P. Georgiis Gem. in Cedarburg 5.00, Fredonia 3.25. F. C. Raasch durch P. G. Küchle 1.00. P. F. Wesemanns Gem. 7.20. P. J. L. Osterhus' Gem. 10.00. Fräul. D. aus der Stephans-Gem. in Milwaukee 4.00. (S. $382.48.)

Synodalkasse: Von den Gemeinden der PP.: Th. Wichmann 10.10, F. Keller 26.43, F. H. Reichmann 4.51, E. Grothe 7.57. (S. $48.61.)

Gem. in Nord-Omaha: P. J. L. Osterhus' Gem. 20.00.

Gem. in Phillips: P. J. L. Osterhus' Gem. 15.00.

Gem. in White Lake, Dakota: P. J. L. Osterhus 1.00, Frau Margaretha Schmidt 1.00. (S. $2.00.)

P. Dallmanns engl. Gem. in Baltimore: Durch P. M. J. F. Albrecht 2.00. P. E. Grothes Gem. 2.00. (S. $4.00.)

Negermission: Missionsfestcollecten: in Janesville 10.00, Freistadt 20.00, Stevens Point 3.00, Grand Rapids 5.00. P. G. A. Feustels Gem. 5.00. A. Barthel, Freistadt, .50, E. Eggert, Milwaukee, für New Orleans 1.00. Dankopfer von Frau P. G. Schaus für New Orleans 5.00. (S. $49.50.)

Schulkasse: Von den Gemeinden der PP.: A. Rohrlack 1.00, M. J. F. Albrecht 1.00, F. Wesemann 1.00, J. Karrer 1.00. (S. $4.00.)

Seminarhaushalt in St. Louis: P. Georgiis Gem. in Cedarburg 6.50, in Fredonia 2.70. (S. $9.20.)

Berichtigung.

In meiner letzten Quittung sollte es statt: „N. N. .50 durch P. G. Löber. — Frau N. N. 2.00" heißen: Durch P. G. Löber von Frau N. N. 2.00.

Milwaukee, 31. August 1889. C. Eißfeldt, Kassirer.

Für den Kirchbau in Rockford, Ill. erhalten: Von P. G. A. Müllers Gemeinde in Schaumburg $54.00; P. Röders Gem. in Arlington Heights 22.00; P. C. Strasens Gem. in Watertown 32.41; P. L. v. Schenck und Gemahlin 10.00. Herzlichen Dank den freundlichen Gebern! L. W. Dorn.

Für die englische Mission erhalten durch Hrn. J. Bolz von der Bethlehems-Gemeinde $50.00; durch Hrn. P. C. Obermeyer von der Zions-Gem. 8.70; von Hrn. F. A. Uhlich 5.00; durch Hrn. F. Hörmann von der Bethlehems-Gem. 11.43.

C. L. Janzow.

Für arme Studenten erhalten [...] früher eingegangen für Stud. [...] meinde in Salem, Mo., $17., [...] P. König sen. $5., vom Jüngl[...] vom Jungfrauenverein in derselb[...]

Mit herzlichem Dank empfin[...] St. Johannis-Gemeinde bei M[...] ville, O.

Für arme Studenten mit herzl[...] P. Pfaffe von der Gemeinde in [...] verein der Gem. in Iron Mount[...]

Für die hiesige S[...]

mit herzlichem Dank erhalten v[...] Birkner, Testamentsvollstreckern [...] die denselben testamentarisch verm[...] Professors.

Neue Dr[...]

Verhandlungen der sechste[...] Wisconsin-Districts [...] Synode von Missouri,

Ein wichtiges Referat für [...] Glieder einer christlichen Gemein[...] dalbericht. Es behandelt die T[...] wahrhaft lutherische Gem[...] sorgsame Mutter ihrer [...] Es wird erstlich gezeigt, wie nöt[...] heranwachsenden Jugend müsste[...] wie dies geschehe, nämlich dadu[...] wahrhaft evangelischer gewinnen[...] in dem angefangenen guten W[...] theils vor allerlei Seelengefährl[...] sei darauf aufmerksam gemacht, [...] lungen auch die vom District ange[...] frage betreffend, sich finden.

Der Bericht umfaßt 63 Seiten[...]

Schulpredigt, gehalten wä[...] lung des Minnesota-[...] Synode von Missouri, [...] Creek, Blue Earth Co., [...] langen in Druck gege[...] Watertown, Carver C[...] Lutherischer Concordia[...]

Der Text dieser Predigt ist [...] Kindlein zu mir kommen" rc. [...] des HErrn von allen christlichen [...] Gemeinden fordere und was di[...] treulich nachzukommen. Preis: [...]

Chronik der Ersten eva[...] Gemeinde U. A. C. [...] angeführten Quel[...] Feier ihres 50jä[...] arbeitet von P. T[...] von der Gemeinde dur[...]

Die erste ev.-luth. Dreifaltigk[...] feiert in diesen Tagen, am 12[...] 8. September, ihr 50jähriges [...] Geschichte aufzeichnen lassen, da[...] werde und auch ihre Kinder es [...] HErr sie geführt hat. Doch [...] ist ihre Geschichte nicht unwicht[...] freuen, wenn Ein Glied sich f[...] meinde an dem langjährigen G[...] theiligt war. Da lesen wir, w[...] sische Auswanderungs Gemeind[...] hatte, schon in Hamburg in de[...] in Buffalo mit ihr verhandelte [...] that rc. rc. Die Quellen, wo[...] angegeben. Das 57 Seiten u[...] band bringt überdies ein Bild [...] wohlgetroffenen Bildnisse de[...] E. M. Bürger, A. Frank[...] C. Hochstetter, C. Groß u[...] Senne. Es kann gegen Ein[...] P. A. Senne, 653 Michigan [...] werden.

32 Thesen wider u[...]

Separatabdruck dieser vor [...] sprochenen Thesen auf 4 Seiten [...]

☞ Wegen Mangel an Ra[...] sowie die Quittung des Hrn. K[...]

Veränder[...]

Rev. G. H. Hoernicke, Box [...]
Rev. E. Klawitter, Minden, [...]
Rev. J. Meyer, Richton, Co[...]
Herm. M. W. Foelber, Snyd[...]
H. A. Gehrs, Salzburg, Bay [...]
Louis H. Gilster,
32 Jackson Str., 7[...]
C. P. E. Lutz, 916 New Yor[...]
W. L. A. Nickel, 914 Walnu[...]
E. Schaumloeffel, New Well[...]
J. Wegner, 228 22d Str., Mi[...]

Entered at the Post [...] as second-[...]

. v. d. Gem. P.
;e=Staas Hochz.
P. Schumm in
Durch P. Jün=
ochz. für Schür=
leveland für C.
Gem. in Toledo
und 5.00. (S.
mer's Gem. in
Weseloh's Gem.
P. Niemann's
: in Fort Wayne
(S. $72.52.)
Gem. in Cleve=
ern in der Näh=
t den kl. Arnds
: aus P. Göß=
P. Jungkunz's
ons Gem. .41.
Desgl. Roscher's
Gem. in Fort
Jungfrauenv.
Petri=Gem. P.
) $5.00. Joh.
)0. Dankopfer
orla 1.00. P.
eyers Gem. in
.62.
er, Kassirer.
Districts:
Theil der Mis=
5.00.
d: Von Ernst
: einem Gliede
ukee, 2. Jhlg.,
sens Gem. in
Gesangverein in
ikee, 1.00.
auenverein der
U. bei H. Mintz=
. 2.00. Durch
Emma Affeldt
rch P. Ledebur
Frau D. 1.00,
H. Reichmann
Theel 4.00, F.
.00. Frau P.
F. G. Schaus
onsfestcollecten:
18, in den Ge=
s Point 25 00,
Feustels Gem.
argarethe Gill
). C. Eggert,
5.00, Fredonia
F. Wesemanns
fräul. D. aus
382.48.)
P.: Th. Wich=
.51, C. Grothe
s' Gem. 20.00.
n. 15.00.
Osterpus 1.00,
nore: Durch
n. 2.00. (S.
nesville 10.00,
pids 5 00. P.
50, C. Eggert,
on Frau P. G.
Rohrlack 1.00,
. Karrer 1.00.
Georgiis Gem.
0.)
U. .50 durch P.
. G. Löber von
ot, Kassirer.
Von P. G. A.
Löbers Gem. in
in Watertown
herzlichen Dank
W. Dorn.
t. Bolz von der
Obermeyer von
0; durch Hrn.
. Janzow.

Für arme Studenten erhalten von N. N. in Kirkwood 50 Cts.; früher eingegangen für Stud. A. Müller von P. Albrechts Gemeinde in Salem, Mo., $17., für Stud. M. Mertz von Herrn P. König sen. $5., vom Jünglingsverein in dessen Gem. $5., vom Jungfrauenverein in derselben $5. M. Günther.

Mit herzlichem Dank empfing der Unterzeichnete von der St. Johannis=Gemeinde bei Mt. Hope $26.60 für die in Orrville, O. Aug. Dankworth.

Für arme Studenten mit herzlichem Dank erhalten: durch Hrn. P. Pfaffe von der Gemeinde in Pilot Knob $7.00, vom Frauenverein der Gem. in Iron Mountain 5.00. F. Pieper.

Für die hiesige Seminarbibliothek

mit herzlichem Dank erhalten von den Herren Ed. Hauselt u. J. Birkner, Testamentsvollstreckern des sel. Prof. Dr. G. Seyffarth, die denselben testamentarisch vermachte Bibliothek des verewigten Professors. M. Günther.

Neue Drucksachen.

Verhandlungen der sechsten Jahresversammlung des Wisconsin=Districts der deutschen evang.=luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. St. 1889.

Ein wichtiges Referat für Pastoren, Lehrer, Eltern und alle Glieder einer christlichen Gemeinde bringt der vorliegende Synodalbericht. Es behandelt die These: Eine wohlgegründete wahrhaft lutherische Gemeinde beweist sich als eine sorgsame Mutter ihrer heranwachsenden Jugend. Es wird erstlich gezeigt, wie nöthig es sei, daß die Gemeinde der heranwachsenden Jugend mütterlich sich annehme, und sodann, wie dies geschehe, nämlich dadurch, daß sie mit dem Prediger in wahrhaft evangelischer gewinnender Weise die Confirmirten theils in dem angefangenen guten Werk zu erhalten und zu fördern, theils vor allerlei Seelengefährlichem zu bewahren sucht. Noch sei darauf aufmerksam gemacht, daß unter den Geschäftsverhandlungen auch die vom District angenommenen Sätze, die Schulfrage betreffend, sich finden.

Der Bericht umfaßt 63 Seiten und kostet 12 Cents.

Schulpredigt, gehalten während der Synodalversammlung des Minnesota= und Dakota=Districts der Synode von Missouri, Ohio u. a. St. zu Willow Creek, Blue Earth Co., Minn., 1889, und auf Verlangen in Druck gegeben von C. F. W. Maaß, Watertown, Carver Co., Minn. St. Louis, Mo. Lutherischer Concordia=Verlag. 1889.

Der Text dieser Predigt ist das Wort des HErrn: „Lasset die Kindlein zu mir kommen“ 2c. Es wird gezeigt, was dieser Zuruf des HErrn von allen christlichen Eltern, Lehrern, Predigern und Gemeinden fordere und was diese bewegen soll, der Forderung treulich nachzukommen. Preis: 5 Cts.

Chronik der Ersten evang.=luth. Dreifaltigkeits=Gemeinde U. A. C. in Buffalo, N. Y. Aus angeführten Quellen gesammelt und zur Feier ihres 50jährigen Jubiläums bearbeitet von P. Th. Bürger. Herausgegeben von der Gemeinde durch ein Specialcommittee.

Die erste ev.=luth. Dreifaltigkeits=Gemeinde in Buffalo, N. Y., feiert in diesen Tagen, am 12. Sonntag nach Trinitatis, den 8. September, ihr 50jähriges Jubiläum, und hat darum ihre Geschichte aufzeichnen lassen, damit sie sich recht lebendig bewußt werde und auch ihre Kinder es nicht vergessen, wie wunderbar der HErr sie geführt hat. Doch auch für ihre Schwestergemeinden ist ihre Geschichte nicht unwichtig, nicht nur, weil alle Glieder sich freuen, wenn Ein Glied sich freuet, sondern auch, weil die Gemeinde an dem langjährigen Streit mit der Buffalosynode betheiligt war. Da lesen wir, wie Pastor Grabau die kleine schlesische Auswanderungs=Gemeinde, die ihren eigenen Seelsorger hatte, schon in Hamburg in den Bann that, wie Grabau dann in Buffalo mit ihr verhandelte und sie nochmals in den Bann that 2c. 2c. Die Quellen, woraus geschöpft wird, sind genau angegeben. Das 57 Seiten umfassende Büchlein in Leinwandband bringt überdies ein Bild der Dreifaltigkeitskirche und die wohlgetroffenen Bildnisse der früheren Pastoren der Gemeinde: C. M. Bürger, A. Franke, L. Dulitz, F. Ruhland, C. Hochstetter, C. Groß und des jetzigen Seelsorgers P. A. Senne. Es kann gegen Einsendung von 30 Cts. von Herrn P. A. Senne, 653 Michigan Ave., Buffalo, N. Y., bezogen werden.

32 Thesen wider unevangelische Praxis.

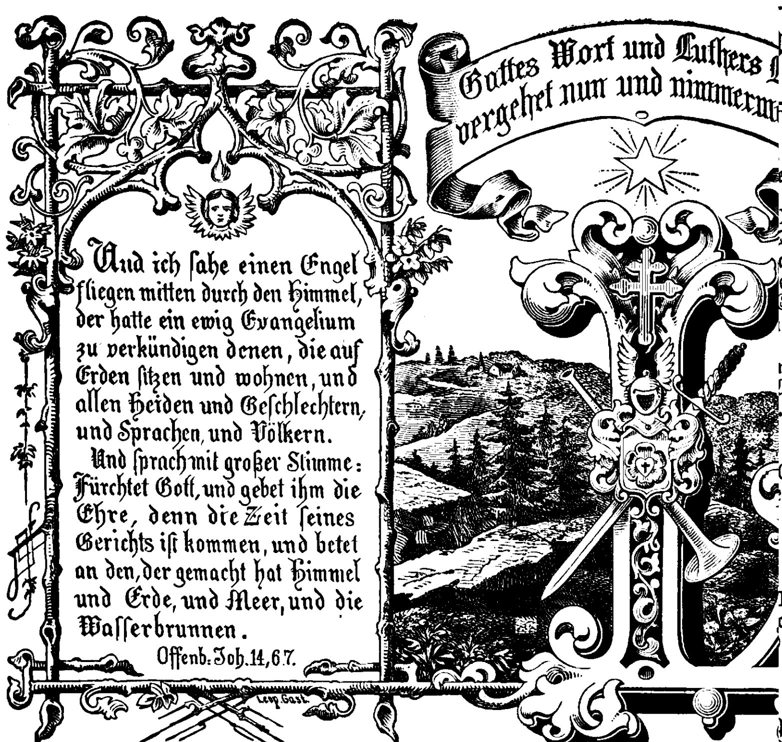
Separatabdruck dieser vor Jahren vom Mittleren District besprochenen Thesen auf 4 Seiten. Preis: per Dutzend 10 Cts.

☞ Wegen Mangel an Raum mußten die Kirchweihberichte sowie die Quittung des Hrn. Kassirer Spilman zurückbleiben.

Veränderte Adressen:

Rev. G. H. Hoernicke, Box 355, Santa Rosa, Cal.
Rev. E. Klawitter, Minden, Kearney Co., Nebr.
Rev. J. Meyer, Richton, Cook Co., Ill.
Herm. M. W. Foelber, Snyder, Dodge Co., Nebr.
H. A. Gehrs, Salzburg, Bay Co., Mich.
Louis H. Gilster,
32 Jackson Str., 7th District, New Orleans, La.
C. P. E. Lutz, 916 New York Ave., Sheboygan, Wis.
W. L. A. Nickel, 914 Walnut Str., Lansing, Mich.
E. Schaumloeffel, New Wells, Cape Girardeau Co., Mo.
J. Wegner, 228 22d Str., Milwaukee, Wis.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evangelis

Redigirt von dem Lehrer=Collegi

45. Jahrgang. St. Louis, M

Das Schulzwangsgesetz in Illinois.

In einem politischen Blatte finden wir die Mittheilung, daß in Cook County, Ill., ein Anfang zur Handhabung des neuen Schulzwangsgesetzes gemacht worden sei. Ein Pastor unserer Synode, der einer Gemeindeschule vorsteht, hatte dem Schulsuperintendenten seines Districts auf dessen Befragen angezeigt, daß in seiner Schule Schreiben, Lesen, Rechnen, Geschichte der Vereinigten Staaten und Geographie in englischer Sprache gelehrt werde. Das genügte aber dem Beamten nicht, und der Pastor erhielt von dem Secretär der Schulbehörde ein Schreiben, das, in's Deutsche übersetzt, lautet:

Werther Freund! — Als Secretär der Schulbehörde ist mir die höchst unangenehme Aufgabe geworden, Sie von einer Handlung der Behörde, die in einer am 23. August in der Office des Präsidenten abgehaltenen Specialsitzung stattgefunden hat, in Kenntniß zu setzen. In dieser Sitzung wurde entschieden, daß die Bestimmungen des Schulzwangsgesetzes, wie dasselbe in der letzten Sitzung der Legislatur des Staates Illinois angenommen ist, in diesem District ausgeführt werden sollen. Irgend welche andere Anordnung muß als eine grobe Uebertretung der Gesetze dieses Staates angesehen werden. Das Gesetz sagt ausdrücklich, daß keine Privatschule berücksichtigt werden soll, in welcher nicht in englischer Sprache, Lesen, Schreiben, Rechnen, Ver. Staaten=Geschichte und Geographie getrieben wird. In vorerwähnter Sitzung wurde beschlossen, in Sachen der Privatschulen unter folgenden Bedingungen einen Vergleich einzugehen: 1. daß die fünf oben angeführten Unterrichtsfächer in Ihrer Schule gelehrt werden, und zwar während einer 16wöchentlichen ununterbrochenen Periode, die mit dem 2. September '89 ihren Anfang nimmt; 2. daß jeder Schüler für die obengenannten fünf Fächer mit den Lehrbüchern versehen werde, die in den Freischulen dieses Districts im Gebrauch sind; 3. daß die Schule dem Besuch der Directoren zu irgend einer Zeit sowie auch monatlichen Prüfungen offen stehe, wie in den Freischulen.

Ihr ergebenster N. N. —

Das ist nun zu
Brief, daß wir z
hätte sich jeman
schlechten Witz e
müßten, der Abre
ehe er den Brief
Während nämlich
Briefschreiber ste
hörde zu stellen be
des Gesetzes hina
„Vergleich" (com
des Staates in d
gegeben, das Ge
zur Anwendung
mit keinem Wort
für eine Schule
Gesetzes will ge
hätte dem Gesetze
die Ertheilung
Unterrichts glau
darauf hin die S
setz weist mit kein
von ihr anerkann
die monatlichen
Freischulen". A
„Compromiß",
man an den Fo
nachgelassen hat,
gegangen ist!

Doch der Herr
sagen: „Meinetw
promiß sein. A
Sache uns verh
zu fordern, was
Frage sollte das
Antwort geben.
sagt zunächst: „
ziehungsrathe obe
Beweise geben ka
Zeitperiode eine
der Stadt, des T
chem das Kind
Tagschule besu
gleiche Zeit lang
Fächern genossen



usgegeben von der Deutſchen Evangeliſch-Lutheriſchen Synode von Miſſouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologiſchen Seminars in St. Louis.

ig. St. Louis, Mo., den 24. September 1889. No. 20.

[...]zwangsgeſetz in Illinois.

tiſchen Blatte finden wir die Mit-
Cook County, Ill., ein Anfang
des neuen Schulzwangsgeſetzes ge-
Ein Paſtor unſerer Synode, der
hule vorſteht, hatte dem Schul-
ſeines Diſtricts auf deſſen Be-
daß in ſeiner Schule Schreiben,
Geſchichte der Vereinigten Staa-
hie in engliſcher Sprache gelehrt
ügte aber dem Beamten nicht, und
t von dem Secretär der Schul-
iben, das, in's Deutſche überſetzt,

d! — Als Secretär der Schulbe-
höchſt unangenehme Aufgabe ge-
einer Handlung der Behörde, die
uguſt in der Office des Präſidenten
cialſitzung ſtattgefunden hat, in
. In dieſer Sitzung wurde ent-
Beſtimmungen des Schulzwangs-
ſelbe in der letzten Sitzung der
aates Illinois angenommen iſt, in
sgeführt werden ſollen. Irgend
rdnung muß als eine grobe Ueber-
dieſes Staates angeſehen werden.
usdrücklich, daß keine Privatſchule
en ſoll, in welcher nicht in eng-
Leſen, Schreiben, Rechnen, Ver.
e und Geographie getrieben wird.
Sitzung wurde beſchloſſen, in
tſchulen unter folgenden Bedin-
gleich einzugehen: 1. daß die fünf
Unterrichtsfächer in Ihrer Schule
d zwar während einer 16wöchent-
jenen Periode, die mit dem 2. Sep-
nfang nimmt; 2. daß jeder Schüler
nten fünf Fächer mit den Lehr-
erde, die in den Freiſchulen dieſes
uch ſind; 3. daß die Schule dem
ren zu irgend einer Zeit ſowie auch
ngen offen ſtehe, wie in den Frei-

Ihr ergebenſter N. N. —

Das iſt nun zunächſt ein ſo wunderſam tölpelhafter Brief, daß wir zu der Annahme geneigt wären, es hätte ſich jemand auf Koſten des Beamten einen ſchlechten Witz erlaubt, wenn wir nicht annehmen müßten, der Adreſſat habe ſich doch wohl erkundigt, ehe er den Brief der Oeffentlichkeit übergeben hat. Während nämlich die Zumuthungen, welche dieſer Briefſchreiber ſtellt und auf Beſchluß der Schulbehörde zu ſtellen behauptet, weit über die Forderungen des Geſetzes hinausgehen, redet der Herr von einem „Vergleich“ (compromise), als ob man von ſeiten des Staates in dem Handel wer weiß wie viel nachgegeben, das Geſetz nicht in ſeiner vollen Strenge zur Anwendung gebracht hätte. Das Geſetz ſchreibt mit keinem Worte den Gebrauch beſtimmter Bücher für eine Schule vor, die als Schule im Sinne des Geſetzes will geachtet ſein, und die Schulbehörde hätte dem Geſetze völlig genug gethan, wenn ſie ſich die Ertheilung des vom Geſetze vorgeſchriebenen Unterrichts glaubwürdig hätte bezeugen laſſen und darauf hin die Schule genehmigt hätte. — Das Geſetz weiſt mit keinem Worte die Schulbehörde an, die von ihr anerkannten Privatſchulen zu viſitiren und die monatlichen Prüfungen anzuſtellen „wie in den Freiſchulen“. Wozu alſo das Gerede von einem „Compromiß“, wo doch das Gegentheil vorliegt, man an den Forderungen des Rechts nicht etwas nachgelaſſen hat, ſondern über dieſelben hinausgegangen iſt!

Doch der Herr Schulrathsſecretär könnte vielleicht ſagen: „Meinetwegen zugegeben; es ſoll kein Compromiß ſein. Aber haben wir etwa auch in der Sache uns verhauen? Haben wir nicht das Recht, zu fordern, was wir gefordert haben?“ Auf dieſe Frage ſollte das Geſetz eine klare, unmißverſtändliche Antwort geben. Was ſagt nun das Geſetz? Es ſagt zunächſt: „Wenn aber beſagte Perſon dem Erziehungsrathe oder den Directoren zufriedenſtellende Beweiſe geben kann, daß beſagtes Kind eine gleiche Zeitperiode eine *von dem Erziehungsrathe* der Stadt, des Towns oder des Diſtricts, in welchem das Kind wohnt, *approbirte Privat-Tagſchule* beſucht hat, oder daß das Kind eine gleiche Zeit lang anderweitig Unterricht in den Fächern genoſſen hat, die gewöhnlich in den öffentlichen Schulen gelehrt werden; oder daß das Kind ſich ſchon die Kenntniſſe, welche in den öffentlichen Schulen gelehrt werden, angeeignet hat; oder daß die körperliche oder geiſtige Verfaſſung des Kindes nach der Erklärung eines tüchtigen Arztes der Art iſt, daß ſie ſolchen Schulbeſuch unrathſam oder unthunlich macht, dann ſoll ſolche Strafe nicht verhängt werden.“ Die oben geſperrt gedruckten Worte ſind es, auf die es uns hier zunächſt ankommt. Es heißt da nicht: „eine dem Geſetz entſprechende Privat-Tagſchule“, ſondern: „eine von dem Erziehungsrathe ... approbirte Privat-Tagſchule“. Da erhebt ſich denn die weitere Frage: „Welche Anforderungen darf der Erziehungsrath an die Privatſchule ſtellen?“ oder mit anderen Worten: „Was hat die Privatſchule zu leiſten, um den Erziehungsrath zu nöthigen, ſie anzuerkennen?“ Das Geſetz ſagt weiter unten: „Keine Schule ſoll als Schule im Sinne dieſes Geſetzes angeſehen werden, wenn in derſelben nicht Leſen, Schreiben, Rechnen, Geſchichte der Vereinigten Staaten und Geographie in engliſcher Sprache gelehrt wird.“ Daraus iſt klar, daß die Schulbehörde nach dieſem Geſetz keine Schule anerkennen *darf*, welche dieſen Anforderungen nicht entſpricht. Damit iſt aber genau genommen nicht geſagt, daß der Erziehungsrath eine Schule, in welcher die fünf genannten Fächer in engliſcher Sprache getrieben werden, auch anerkennen muß. Um dies zu ſagen, müßte der Satz lauten: „Eine Schule ſoll dann als eine Schule im Sinne dieſes Geſetzes angeſehen werden, wenn in derſelben Leſen u. ſ. w. in engliſcher Sprache gelehrt wird.“ Die Behörde könnte ſagen: „Wie *wenig* wir fordern dürfen, gibt das Geſetz zwar an, aber nicht, wie *viel*; es ſagt, wie *billig* wir unſere Anerkennung anſetzen dürfen, aber nicht, wie *theuer*; den *niedrigſten* Satz ſchreibt uns das Geſetz vor, der *höchſte* Satz hingegen ſteht in unſerm Ermeſſen.“ Was ſagen wir darauf? Wir könnten ſagen: „Das glauben wir nicht.“ Aber damit iſt die Sache nicht abgethan; denn die endgültige Auslegung des Geſetzes ſteht ſo wenig bei uns wie bei den Herren vom Erziehungsrath, ſondern bei den zuſtändigen Gerichten, an letzter Stelle bei dem Obergericht des Staates, in deſſen Bereich das Geſetz gelten ſoll, und bis die Gerichte entſchieden

haben, müßten wir, falls die Schulbehörden uns mit Berufung auf das Gesetz ihre Anerkennung für unsere Schulen verweigerten, eben sehen, wie wir ohne dieselbe fertig würden. Abzuwarten bliebe dabei, ob die Herren Schulräthe vom Schlage der Behörden in Cook County ihre Suppe, wenn es zum Klappen käme, so heiß essen würden, wie sie dieselbe gekocht haben, dieweil selbst ein Schulrath sich nicht gerne die Zunge verbrennt. So ist uns auch unverborgen, daß nicht alle Schulbehörden so hitzig sind, wie die gestrengen Herrschaften in der obbesagten Grafschaft Cook. Schon haben sich z. B. die Superintendenten in Chicago und Milwaukee in ganz anderem und viel verständigerem Tone vernehmen lassen, ohne dabei noch von Compromissen zu reden.

Jedoch darf der Umstand, daß in Städten, wo unsere Gemeindeschulen auch im Englischen Tüchtiges leisten, die Schulbehörden sachte fahren und geneigt sind, das Gesetz schlafen zu lassen, uns nicht zu der Meinung verleiten, als hätte es mit den Zwangsgesetzen überhaupt nichts auf sich. Daß jene Heißsporne, die mit ihren Zumuthungen über die Forderungen des Gesetzes hinausschießen, vielleicht wahrscheinlich ihr Ziel verfehlen und ihr überflüssiges Pulver umsonst verpuffen, beweist noch nicht, daß diese Gesetze, geschickter gehandhabt, ganz unschuldige Zettel wären, mit denen man sich geruhsam die Pfeifen anzünden möchte. Es hilft auch nicht, daß man seiner Entrüstung Luft macht und etwa spricht: „Was? Sind denn unsere Schulen nicht unser Eigenthum? Hat uns der Staat auch nur einen Nagel zum Schulbau gegeben? Besoldet er uns die Lehrer, oder sind wir es, die unsere Schulen aufgerichtet haben und erhalten? Was hat uns also der Staat dreinzureden? Wer gibt ihm das Recht, unsere Schulen zu visitiren und zu examiniren? Wir werden das nicht leiden, nein, entschieden nicht!" — Ganz recht so, sagen wir; wir auch nicht. Wenn so ein Schulinspector auf Grund der neuen Schulgesetze ohne weiteres in eine von unseren Schulen kommen und sich als jemand, der etwas da zu suchen oder zu sagen hätte, geberden wollte, den sollte man ganz energisch und ohne Säumen an die frische Luft setzen. So lange eine Gemeindeschule nicht vom Staate oder seinen Behörden anerkannt sein will als ein Institut, das eben leistet, was der Staat an Schulunterricht fordert, so lange hat sich auch kein Staatsschulbeamter darüber zu beunruhigen, ob in solcher Schule viel oder wenig auf Deutsch oder auf Englisch gelehrt und gelernt werde. Das ist dann ganz allein unsere Sache, deren Anstalt und Eigenthum diese Gemeindeschule ist. Etwas anders aber gestaltet sich der Handel, sobald wir uns darauf einlassen, die Anerkennung unserer Schulen seitens des Staates zu suchen. Was der Staat als gewissen Anforderungen entsprechend anerkennen soll, das muß er kennen, sei es durch genügendes Zeugniß, sei es auf Grund eigener Prüfung durch seine Beamten. Wenn wir wollen, daß der Staat den Besuch unserer Schulen als dem Besuch der Freischulen in seinem Sinne gleichwerthig anerkenne, so müssen wir ihm, falls die Behörden nicht gewillt sind, die Vortrefflichkeit oder doch Zulänglichkeit unserer Schulen einfach als ausgemacht anzunehmen, in genügender Weise Rechenschaft geben darüber, ob in unsern Schulen das geleistet wird, was sie nach dem Gesetz leisten sollen, um „als Schulen im Sinne des Gesetzes" gelten zu können. Dem können wir uns nicht entziehen, wenn wir uns darauf einlassen, die Gutheißung unserer Schulen seitens der Staatsschulbehörden zu suchen. Denn niemand soll etwas gutheißen, das er nicht genügend kennt, und was wir uns nicht zumuthen lassen, das sollen wir auch andern, selbst den Staatsschulräthen, nicht zumuthen.

Eine andere Frage ist hingegen, ob wir uns darauf einlassen sollten. Zwar die neuen Schulgesetze könnten zu gewissen Schritten in dieser Richtung Anlaß geben. Den Lutheranern in Illinois, welche gewissenshalber die Staatsschulen für ihre Kinder nicht benutzen können, scheint, wo das Gesetz gehandhabt wird, sich die Nothwendigkeit aufdrängen zu sollen, aus vier Dingen eins zu wählen: entweder ihre Gemeindeschulen von den Staatsschulbehörden, sei es stillschweigend, sei es ausdrücklich, genehmigen zu lassen; oder, wo es verlangt wird, nachzuweisen, daß ihre Kinder sonst den vorgeschriebenen Unterricht in den Fächern genossen haben, die gewöhnlich in den öffentlichen Schulen gelehrt werden; oder auf Verlangen darzuthun, daß die Kinder sich schon die Kenntnisse angeeignet haben, die in den öffentlichen Schulen gelehrt werden, und also eines solchen Unterrichts nicht mehr bedürftig waren; oder endlich sich wegen sträflicher Mißachtung des Schulgesetzes gerichtlich belangen zu lassen und die ihnen nach dem Gesetz auferlegte Strafe zu tragen. Wie aber, wenn das, was man als Gesetz geltend machen will, gar nicht ein zu Recht bestehendes Gesetz wäre? Ein solches wäre es nämlich dann nicht, wenn es gegen das Grundgesetz, die Constitution des Staates verstieße. Nun sichert aber die Constitution des Staates Illinois*) allen Einwohnern zu, daß „der freie Genieß aller religiösen Meinungen und der verschiedenen Weisen des Gottesdienstes je und je soll heilig gehalten werden". Zu unsern religiösen „Meinungen", oder, wie wir lieber sagen, Ueberzeugungen gehört auch die, daß wir und unsere Kinder am ersten trachten sollen nach dem Reiche Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, daß wir das Wort Christi unter uns, auch unter unseren Kindern reichlich sollen wohnen lassen, daß wir, Alte und Junge, gierig sein sollen nach der lauteren Milch des Wortes Gottes, damit wir durch dieselbige zunehmen; daß falsche Lehre, besonders auch die Lehre der Pharisäer, die falsche Moral, welche vielfach in den Freischulen gelehrt wird, ein seelengefährlicher Sauerteig ist, der eines unerfahrenen Kindes ganzes inneres Leben durchsäuern kann, und uns darum auch heute das Wort gilt: „Sehet euch vor vor dem Sauerteig der Pharisäer und Sadducäer." Doctor Luther spricht auch unsere Ueberzeugung aus, wenn er an den deutschen Adel schreibt: „Wo aber die heilige Schrift nicht regieret, da rath ich fürwahr niemand, daß er sein Kind hin thue. Es muß verderben alles, was nicht Gottes Wort ohne Unterlaß treibet." Sollen nun die lutherischen Christen in Illinois, wenn sie den Anforderungen des Staates oder der Staatsbehörden durch ihre Gemeindeschulen oder Privatunterricht nicht genügen können, gezwungen werden, ihre Kinder in die Freischulen zu geben, während sie überzeugt sind, daß sie dort nicht finden, was sie als Christenkinder haben sollten, hingegen manches, das ihren Seelen Schaden zu bringen droht? Hieße das den freien Genieß aller religiösen Meinungen heilig halten? Wäre das nicht vielmehr eine Beschränkung der religiösen Freiheit?

*) auch die von Connecticut, New York, Michigan, Wisconsin, Jowa, California, Mississippi, Florida, Louisiana, Colorado und Nevada.

Und ferner: Zu unseren
gehört auch die, daß wir
haben, für die Erhaltung
pflanzung der reinen Lehre
und Kindeskinder bei der
halten ist uns eine heili
auch große Opfer darzubr
Wir wissen aber, daß d
Lösung dieser Aufgabe die
große Rechtsgelehrte Coo
„Constitutional Limitati
welche unter keiner der a
nen gesetzmäßig sind, lass
5. Beschränkungen des A
bens . . . Ein ernstlich G
wöhnlich als seine Pflich
zupflanzen und andere fü
gewinnen. Ihn dieses R
ihm die Macht nehmen,
für eine hochheilige Pflicht
wiederum ein Gesetz, das
meinden die Erhaltung u
meindeschulen unmöglich
mit dem Grundgesetz des
gewährleisteten Religions-

Ein Ding aber, das wi
für ein solches ausgegebe
Grundgesetz des Staates
kein rechtgültiges Gesetz,
ist deshalb kein Gesetzesüb
vor Gericht gezogen, so n
dem Grundgesetz des Sta
aus das angebliche Gesetz
muthung. Erkennt der G
digung nicht als stichhaltig
guten Muth und die nöthi
ein von einer Instanz zur
gericht des Staats, und en
Gunsten auf den Grund h
tution für ihn und gegen d
spreche, so ist dieses damit
zum todten Buchstaben ge

Ob auch ein Christ mit
chen Instanzengang betret
Denn so gewiß wir sollen u
lichen Ordnung, so sind wi
eine menschliche, vor dem
werfliche Unordnung, durc
Gesetzgeber, die ihre Bef
ihnen gesetzten rechtlichen
mit ihrer angeblichen Gese
Gesetz, das über ihnen steht
haben. Aber zum ersten m
setzen will, zunächst für s
eine gerechte Sache habe.
Führung eines so wichtige
tüchtiger Rechtsbeistand, u
ist, wo es sich um einen T
halb mit großer Sorgfalt
scheidung auch für andere
wird. Und weil man dabe
tausend Dollars nicht ans
drittens noch ein gut St
Kosten überschlagen sein, ob

*) Those things which are
American constitutions may
5. Restraints upon the expre
earnest believer usually reg
gate his opinions, and to bri
deprive him of this right is
to perform what he consider

hen. Denn
ht genügend
lassen, das
schulräthen,

ir uns dar=
Schulgesetze
er Richtung
nois, welche
ihre Kinder
esetz gehand=
sdrängen zu
n: entweder
Staatsschul=
ausdrücklich,
langt wird,
vorgeschrie=
genossen
hen Schulen
zuthun, daß
ngeeignet
gelehrt wer=
nicht mehr
n sträflicher
ch belangen
ß auferlegte
n das, was
nicht ein zu
hes wäre es
Grundgesetz,
Nun sichert
ois*) allen
ller religiö=
Weisen des
en werden".
er, wie wir
ch die, daß
n sollen nach
Gerechtigkeit,
auch unter
lassen, daß
en nach der
it wir durch
e, besonders
sche Moral,
t wird, ein
es unerfah=
säuern kann,
gilt: „Sehet
er und Sad=
nsere Ueber=
del schreibt:
ret, da rath
d hin thue.
Gottes Wort
lutherischen
forderungen
durch ihre
icht genügen
in die Frei=
sind, daß sie
inder haben
len Schaden
eien Genieß
ten? Wäre
er religiösen

gan, Wisconsin,
, Colorado und

Und ferner: Zu unseren religiösen Ueberzeugungen gehört auch die, daß wir den Beruf und Auftrag haben, für die Erhaltung, Ausbreitung und Fortpflanzung der reinen Lehre zu sorgen; unsere Kinder und Kindeskinder bei der lutherischen Kirche zu erhalten ist uns eine heilige Aufgabe, für die wir auch große Opfer darzubringen bereit gewesen sind. Wir wissen aber, daß das wirksamste Mittel zur Lösung dieser Aufgabe die christliche Schule ist. Der große Rechtsgelehrte Cooley sagt in seinem Werk ,,Constitutional Limitations etc.": „Die Dinge, welche unter keiner der americanischen Constitutionen gesetzmäßig sind, lassen sich also angeben: ... 5. Beschränkungen des Ausdrucks religiösen Glaubens ... Ein ernstlich Gläubiger betrachtet es gewöhnlich als seine Pflicht, seine Meinungen fortzupflanzen und andere für seine Anschauungen zu gewinnen. Ihn dieses Rechtes zu berauben heißt ihm die Macht nehmen, das zu verrichten, was er für eine hochheilige Pflicht hält." *) Hiernach wäre wiederum ein Gesetz, das unsern lutherischen Gemeinden die Erhaltung und Benutzung ihrer Gemeindeschulen unmöglich machte, im Widerspruch mit dem Grundgesetz des Staates und der darin gewährleisteten Religions= und Gewissensfreiheit.

Ein Ding aber, das wie ein Gesetz aussieht und für ein solches ausgegeben wird, aber gegen das Grundgesetz des Staates verstößt, ist in Wahrheit kein rechtgültiges Gesetz, und wer dagegen handelt, ist deshalb kein Gesetzesübertreter. Wird er darüber vor Gericht gezogen, so nimmt er seine Zuflucht zu dem Grundgesetz des Staats und bekämpft von da aus das angebliche Gesetz als eine ungerechte Zumuthung. Erkennt der Gerichtshof seine Vertheidigung nicht als stichhaltig an, so legt er, wenn er guten Muth und die nöthigen Mittel hat, Berufung ein von einer Instanz zur andern bis an das Obergericht des Staats, und entscheidet dasselbe zu seinen Gunsten auf den Grund hin, daß die Staatsconstitution für ihn und gegen das neue sogenannte Gesetz spreche, so ist dieses damit als hinfällig erfunden und zum todten Buchstaben geworden.

Ob auch ein Christ mit gutem Gewissen einen solchen Instanzengang betreten könne? Ganz gewiß. Denn so gewiß wir sollen unterthan sein aller menschlichen Ordnung, so sind wir doch nicht gebunden durch eine menschliche, vor dem feststehenden Recht verwerfliche Unordnung, durch die Willkür einer Schaar Gesetzgeber, die ihre Befugnisse überschritten, die ihnen gesetzten rechtlichen Schranken durchbrochen, mit ihrer angeblichen Gesetzgebung dem bestehenden Gesetz, das über ihnen steht, in's Angesicht geschlagen haben. Aber zum ersten muß, wer sich so zur Wehre setzen will, zunächst für sich überzeugt sein, daß er eine gerechte Sache habe. Zum andern gehört zur Führung eines so wichtigen Handels auch ein ganz tüchtiger Rechtsbeistand, und die Wahl eines solchen ist, wo es sich um einen Testfall handelt, schon deshalb mit großer Sorgfalt zu treffen, weil die Entscheidung auch für andere von größter Wichtigkeit wird. Und weil man dabei auch einige hundert oder tausend Dollars nicht ansehen darf, so gehört dazu drittens noch ein gut Stück Geld und wollen die Kosten überschlagen sein, ob man's auch habe hinaus=

*) Those things which are not lawful under any of the American constitutions may be stated thus:

5. Restraints upon the expression of religious belief. An earnest believer usually regards it as his duty to propagate his opinions, and to bring others to his views. To deprive him of this right is to take from him the power to perform what he considers a most sacred obligation.

zuführen. Wer solche Mittel nicht hat, sei es von seinem Eigenen, sei es durch Beihilfe anderer, der muß schon davonbleiben.

Wie aber, wenn das neue Schulzwangsgesetz auf besagte Weise einer Probe unterworfen würde und das Obergericht gegen den Verklagten und für die Rechtsgültigkeit des Gesetzes entschiede? Auf diese Frage antworten wir, will's Gott, ein andermal.

Aber noch eine Frage: Was soll geschehen, wenn die Mittel zur Betretung des oben beschriebenen Rechtswegs fehlen? Da wüßten wir nur Folgendes zu rathen. Man warte zunächst ab, ob die Staatsschulbehörden zur Handhabung des Gesetzes schreiten. Thun sie das nicht, so wird es heißen: „Wo kein Kläger ist, da ist auch kein Richter.“ Thun sie es aber, so wird einem, wenn man die obergerichtliche Nichtigkeitserklärung gegen das Gesetz nicht anstreben kann, für's erste, bis etwa von anderer Seite eine solche Entscheidung herbeigeführt wird, nichts übrig bleiben, als es zu dulden, wenn die Behörden thun, was sie nicht lassen wollen, schließlich auch nach geschehener Verantwortung und unter Protest die Strafen über sich ergehen zu lassen, welche sie mit Berufung auf diese Zwangsgesetze verhängen, oder sich durch Auswanderung der Drangsalirung zu entziehen, wenn es nicht bald gelingt, derselben durch den Stimmkasten ein Ziel zu setzen. A. G.

Ehrendenkmal

des seligen

Dr. Carl Ferdinand Wilhelm Walther.

(Fortsetzung.)

Urtheile über Walther's Persönlichkeit und Wirksamkeit.

Ein Correspondent des „Lutheran Observer“ schrieb in der Nummer vom 27. Mai 1887: „Das Werk, welches er in diesen (47) Jahren ausgerichtet hat, hat wohl, was Ausdehnung und Dauer betrifft, nicht seines Gleichen in einem einzigen der Sache Christi in diesem Lande gewidmeten Leben. Ob wir nun von der Missouri-Synode, dem College zu Fort Wayne, dem Concordia Seminar, dem großen Verlagshaus, der Literatur des Körpers oder von den vielen Kirchendienern reden, die von demselben ausgesandt worden, das Evangelium zu predigen, so kann doch der Name und der Einfluß dieses glänzend begabten und treuen Mannes dabei nicht unerwähnt bleiben. Wer das Leben Dr. Walther's schreibt, wird die Geschichte der Missouri-lutherischen Kirche in diesem Lande schreiben. Er war ein edler Charakter. — Er hatte ein treffliches Judicium. — Er war ein geborner Führer. Das Werk, welches er zu vollbringen befähigt ward, oft unter Schwierigkeiten, die manchen, der weniger Glauben und Beharrlichkeit hat, überwältigt hätten, ist ein unwiderlegliches Zeugniß nicht nur für seinen Glauben an Gott, sondern auch für jene glänzenden Regierungsgaben, welche wenige Menschen haben.“

Die Leipziger „Allgemeine evang.-luth. Kirchenzeitung“ spricht sich in der Nummer vom 22. Juni 1887 also aus: „Mit ihm ist einer der Großen in der Kirche Christi heimgegangen, ein Mann, der nicht nur in der kirchlichen Geschichte Amerika's eine epochemachende Persönlichkeit und dort der hervorragende Führer und Sammler der Lutheraner war, sondern dessen Wirksamkeit in der lutherischen Kirche aller Welttheile als eine mächtig anregende empfunden

wurde. Der Er
neueren Geschicht
kennzeichnet ihn n
Anlagen, hervorr
und seltener Ene
videntielle Persön
seiner Kirche send
führen will.

„Freilich was
lich einen großen
er wollte nicht n
theologisches Sy
bilden; er hielt
Prahlerei, daß n
Wahrheit zu haben
Ueber solchen St
Unklarheit war e
heraus war er b
geworden. Das
keine angelernte
in seinen Schild
sinne gedankenlos
sondern in schwer
gend, oft der Ver
Bekenntniß den
die Quelle aller
gefunden. Sie
Herz seines ganzen
stand in diesem G
artige Energie, b
Klarheit, bei der
und klarer, dial
Dienste leistete.
nen Fragen' wiss
eines dem Worte
blickte, und alles
lutherischen Bek
auch noch so leise
unerbittlichen, v
in seiner Theolog
wollte, so in seine
Welt, oder der f
er stets nach seine
solche Geradheit
hat gesehen, daß
zum Ziele ist.
gesehen, wie er
gelehrt, daß alle
größte Thorheit i

„In seinem
Mischung von W
aus seinen Streit
freundliche Herzli
rührender Demut
gewann. Dieser
Freund, ‚dieser h
derber, plattdeut
scherzend nannte,
dieses tiefe warme
mit verzehrender
Evangelium verth
tigen Hieben den
etwas von Luther
von ihm sagen, w
‚daß er in allen
lieblich, gar nicht
oder zänkisch, und
in seinen Worten

„Als Prediger
lichkeit und oft h

che Mittel nicht hat, sei es von
es durch Beihilfe anderer, der
iben.
das neue Schulzwangsgesetz auf
Probe unterworfen würde und
en den Verklagten und für die
Gesetzes entschiede? Auf diese
r, will's Gott, ein andermal.
:age: Was soll geschehen, wenn
retung des oben beschriebenen
Da müßten wir nur Folgendes
arte zunächst ab, ob die Staats-
ndhabung des Gesetzes schreiten.
so wird es heißen: „Wo kein
ıch kein Richter." Thun sie es
wenn man die obergerichtliche
gegen das Gesetz nicht anstreben
s etwa von anderer Seite eine
herbeigeführt wird, nichts übrig
lben, wenn die Behörden thun,
vollen, schließlich auch nach ge-
rtung und unter Protest die
gehen zu lassen, welche sie mit
Zwangsgesetze verhängen, oder
rung der Drangsalirung zu ent-
t bald gelingt, derselben durch
Ziel zu setzen. A. G.

---

rendenkmal

des seligen

nand Wilhelm Walther.

(Fortsetzung.)

's Persönlichkeit und Wirksamkeit.

it des „Lutheran Observer"
ter vom 27. Mai 1887: „Das
diesen (47) Jahren ausgerichtet
lusdehnung und Dauer betrifft,
: in einem einzigen der Sache
be gewidmeten Leben. Ob wir
i-Synode, dem College zu Fort
dia Seminar, dem großen Ver-
tur des Körpers oder von den
reden, die von demselben aus-
s Evangelium zu predigen, so
ınd der Einfluß dieses glänzend
Mannes dabei nicht unerwähnt
Leben Dr. Walther's schreibt,
er Missouri-lutherischen Kirche
:iben. Er war ein edler Cha-
:in treffliches Judicium. — Er
ihrer. Das Werk, welches er
gt ward, oft unter Schwierig-
der weniger Glauben und Be-
wältigt hätten, ist ein unwider-
ht nur für seinen Glauben an
ir jene glänzenden Regierungs-
Menschen haben."
lgemeine evang.-luth. Kirchen-
in der Nummer vom 22. Juni
ihm ist einer der Großen in der
angen, ein Mann, der nicht nur
schichte Amerika's eine epoche-
:it und dort der hervorragende
r der Lutheraner war, sondern
ı der lutherischen Kirche aller
mächtig anregende empfunden
wurde. Der Erfolg seiner Wirksamkeit ist in der neueren Geschichte unserer Kirche fast beispiellos und kennzeichnet ihn nicht nur als einen Mann von großen Anlagen, hervorragender Begabung, eisernem Fleiße und seltener Energie, sondern läßt in ihm eine providentielle Persönlichkeit erkennen, wie der HErr sie seiner Kirche sendet, wenn er sie besondere ... Wege führen will.

„Freilich was in unseren modernen Tagen eigentlich einen großen Theologen macht, hatte er nicht; er wollte nicht neue Gedanken bringen, kein neues theologisches System aufrichten, keine neue Schule bilden; er hielt nichts von der demüthig klingenden Prahlerei, daß wir Christen nie denken dürften, die Wahrheit zu haben, sondern sie immer suchen müßten. Ueber solchen Standpunkt innerer Zerfahrenheit und Unklarheit war er hoch hinaus. Aus Gottes Wort heraus war er der Wahrheit unerschütterlich gewiß geworden. Das lutherische Bekenntniß war ihm keine angelernte Schablone, welches er sich als Devise in seinen Schild gesetzt hätte und mit eitlem Eigensinne gedankenlos, schulmeisterlich festgehalten hätte; sondern in schweren Kämpfen, über Abgründen hängend, oft der Verzweiflung nahe, hatte er in diesem Bekenntniß den Anker und Grund aller Hoffnung, die Quelle aller Freude und das Licht der Wahrheit gefunden. Sie war ihm nun der Pulsschlag, das Herz seines ganzen Lebens geworden; der ganze Mann stand in diesem Glauben, und das gab ihm diese großartige Energie, die unerschütterliche Sicherheit und Klarheit, bei der ihm eine erstaunliche Gelehrsamkeit und klarer, dialektisch geschulter Verstand große Dienste leistete. Er wollte deshalb nichts von ‚offenen Fragen' wissen, in denen er nur den Vorwand eines dem Worte Gottes ungehorsamen Herzens erblickte, und alles, was dem Grundartikel unseres lutherischen Bekenntnisses von der Rechtfertigung auch noch so leise widersprach, ... fand in ihm einen unerbittlichen, vernichtenden Widersacher. Wie er in seiner Theologie nichts von offenen Fragen wissen wollte, so in seiner Praxis nichts von Paktiren mit der Welt, oder der falschen Lehre. .. Gerade aus ging er stets nach seinem Gewissen, mochte auch scheinbar solche Geradheit alles zu Grunde richten. Und er hat gesehen, daß ‚gerade aus' immer der beste Weg zum Ziele ist. So glänzende Erfolge haben wenige gesehen, wie er sie gehabt hat. Er hat uns allen gelehrt, daß alle kluge Diplomatie in der Kirche die größte Thorheit ist.

„In seinem Charakter lag eine eigenthümliche Mischung von Weichheit und Härte. Wer ihn nur aus seinen Streitschriften kennt, ahnt nicht, daß seine freundliche Herzlichkeit hinreißend war, daß er mit rührender Demuth und Bescheidenheit die Herzen gewann. Dieser fröhliche Humorist, dieser besorgte Freund, ‚dieser höfliche, feine Sachse', wie ihn sein derber, plattdeutscher Busenfreund Wyneken oft scherzend nannte, dieses kindlich fröhliche Gemüth, dieses tiefe warme Auge: es war dasselbe, welches wie mit verzehrender Gluth blicken konnte, wenn er sein Evangelium vertheidigte und mit schneidigen, wuchtigen Hieben den Gegner abführte. Er hatte darin etwas von Luthers Charakter, und man kann auch von ihm sagen, wie Melanchthon von Luther sagte: ‚daß er in allen Reden holdselig, freundlich und lieblich, gar nicht frech, stürmisch und eigensinnig oder zänkisch, und doch voll Ernstes und Tapferkeit in seinen Worten sich beweist'.

„Als Prediger zeichnete er sich durch warme Herzlichkeit und oft hinreißende, packende Gewalt aus; seine lebendigen Gedanken kleidete er aber in mustergültige Form klarer, logischer Entwickelung. Er war durchaus lehrhaft, aber nichts weniger als doctrinär, sondern alles hatte seine praktische Spitze. Die beiden Postillen, von denen die Evangelienpostille in elf Jahren die achte Auflage erlebt hat und in 23,000 Exemplaren verbreitet, sowie in's Norwegische übersetzt ist, zeigen ihn als einen Theologen, der aus reifer Erfahrung und fleißigem Studium heraus das, was er selbst erlebt und worauf sein Leben ruht, der Gemeinde gibt. Der Mittelpunkt seiner Predigten sowohl als aller seiner Reden und Schriften ist ihm die lutherische Lehre von der Rechtfertigung. Im Lutherthum erkannte er die Fortsetzung der apostolischen Kirche; sein Ziel war deshalb, die lutherische Kirche zu ihrem Ausgangspunkte zurückzubringen, zu der aus dem Worte Gottes herausgeschöpften Lehre der Reformation. Diesen Standpunkt hat er als Lehrer, Professor und Führer seiner Synode, sowie in oft heftigem Streite mit Secten und Schwärmern unerschütterlich und mannhaft gehalten und vertheidigt. ... Die amerikanischen Verhältnisse verlangten einen solchen Mann, und umgekehrt, sie bildeten einen solchen Mann, der in Deutschland schwerlich das geworden wäre, was er nun der Kirche hat sein können. Er hat reformirend, bauend, anregend nicht nur in der Missouri-Synode und der Synodalconferenz gewirkt, sondern in den weitesten Kreisen hat er seine Schüler. ...

„Und wie die kirchlichen Kreise von dem Heimgange dieses Mannes erschüttert sind, so finden wir auch in der Tagespresse Amerika's, auch von der radicalsten Sorte, ehrende Nachrufe für den großen deutschen Mann. Es ist wohl noch nie ein Geistlicher in Amerika so mit öffentlicher Anerkennung und Ehre zu Grabe getragen wie Walther. —"

(Fortsetzung folgt.)

(Eingesandt.)

Was ein Lutheraner an dem heutigen Diakonissenwesen nothwendig strafen muß.

Die Form des römischen Nonnenwesens ist unprotestantisch, meinte Löhe (Rosenmonate S. 93). Wollte Gott, man hätte den Geist des Abgrundes erkannt, der sich in diese Form kleidete! Anstatt dessen aber kann Löhe in dem genannten zum Besten seines Diakonissenhauses erschienenen Buche nur „die heilige Kraft" in den Nonnen bewundern, die sich von weinenden Eltern losrissen, eheliche Gelübde brachen, die Gemeinde und den öffentlichen Gottesdienst mieden, um sich selbst zu martern oder „den Werken der Barmherzigkeit" zu leben. Dadurch sollen sie „groß im Reiche Gottes" geworden sein (S. 52), so daß wir viel zu klein sind, um ihre Fehler nur zu strafen. Kann der, welcher Satans Trug und List erkannt hat, noch also von der Nonnerei urtheilen?

Luther hat gegen die Klöster nicht nach der Weise der aufrührerischen Bauern gestürmt. Er beredete auch niemanden, das Kloster zu verlassen, den nicht der Geist Gottes selbst herausführte. Er predigte das Evangelium und suchte die Klöster zu reformiren; denn was sich mit dem Worte der Gnade vertrug, das wollte er auch nicht stürzen. „Kannst du dein Gewissen und Seele erlösen durch diese Lehre", schrieb er, „und im geistlichen Stande also leben, daß du nicht dadurch fromm und selig zu werden gedenkest,

sondern nur deinen Glauben darinnen üben willst über deinen Leib und dienen deinem Nächsten, so bleib drinnen, darfest nicht herauslaufen. Kannst du aber nicht und dein Gewissen will gefangen bleiben, so ist's besser, du zerreißest Kappen und Platten, lassest Messe und Gebet" (die klösterlichen Gebetsordnungen) „ewiglich fahren und werdest etwa ein Sauhirte, kann dir's nicht besser werden; denn die Seele und Gewissen zu erlösen, soll man sich kein Ding im Himmel und Erden halten lassen." „Lässest du deinen Stand allein, daß du frei leben und des Ordens los werden mögest und nicht allein des Gewissens Erlösung suchest, so hast du mir nicht gefolget; ich habe dir auch nicht gerathen; das sollst du wissen. Summa Summarum, der beider eines: du mußt die Meinung ablegen, oder mußt den Stand lassen; der Glaube leidet die Meinung nicht, daß du durch geistlich Leben oder Stand wolltest fromm und selig werden. Es ist nur um den Schlangenkopf zu thun, um die Meinung; wenn die todt wäre, daß der Mensch nicht wähnete, er wolle und möge durch Werke und Stand fromm und selig werden, so wäre alle Gefahr und Sorge dahin." „Darum siehe du darauf; wo solch geistlich Stand nicht gehet auf diese Weise, im Glauben und Liebe, da wollte ich nicht allein, daß diese meine Lehre Ursache wäre, Klöster und Stifte zu stören, sondern ich wollte, sie lägen schon auf einem Haufen in der Aschen." (7, 318 f.)

Das Wort, das die Welt richtet, hat seine richtende Kraft in den Klöstern bald bewiesen. Obgleich Luther dabei blieb: „Welche geistverständig sind und Klösterei nützlich wissen zu brauchen und gerne drinnen sind, die laß man bleiben im Namen Gottes" (29, 42), so stürzte doch der morsche Bau vor dem Hauche des Geistes Gottes in sich selbst zusammen. Es wurde offenbar, daß die Klöster nur Burgen der Lüge waren und daß der Grund aller Klostergelübde „Unglaube, Gotteslästerung, Verachtung des Evangelii" war. Sobald die reine Lehre zu den Mönchen und Nonnen kam, so zeigte es sich, daß die Klöster bei dem Lichte des Evangeliums nicht gedeihen konnten. Tausende waren im Gewissen beunruhigt und konnten keine Weise finden, wie sie zugleich rechtschaffene Lutheraner und fromme Mönche oder Nonnen sein könnten. Wie Luther zuvor gesagt hatte: die Klöster leerten sich „innerhalb 30 Jahren" von selbst. „Also sollen wir thun", schrieb er, „zuerst die Herzen von den Klöstern und Geisterei reißen. Wenn die nu davon sind, daß Kirchen und Klöster wüst liegen, so laß man denn die Landherren damit machen, was sie wollen. Was geht uns Holz und Stein an, wenn wir die Herzen weg haben? Siehe, wie ich thu; ich hab noch nie kein Stein antastet und gar nichts gebrochen noch gebrannt an Klöstern; noch werden durch mein Wort jetzt an viel Orten die Klöster ledig, auch unter den Fürsten, die dem Evangelio wider sind. Hätte ich's mit dem Sturm angriffen, so wären die Herzen gefangen blieben in aller Welt und ich hätte irgend an einem einigen Ort Stein und Holz eingebrochen; wem wäre das nutz gewesen? Ruhm und Ehre mag man damit suchen; der Seelen Heil sucht man wahrlich nicht damit. Es meinen Etliche, ich habe dem Pabst ohn alle Faust mehr Schaden than, denn ein mächtiger König thun möchte." (53, 266.) Auf Luthers Rath wurden die leeren Klöster vielfach in Schulen umgewandelt, wo nicht etwa geizige Fürsten sich damit zu bereichern suchten. Wo aber etliche noch eine Zeit lang ein Scheinleben führten, da sah man doch, daß Luthers Lehre das ganze Mönchs- und Nonnenwesen an der Wurzel angegriffen hatte. Warum? Nicht bloß die Form, sondern der ganze Geist desselben war schnurstracks gegen die Lehre von der freien Gnade und darum unverbesserlich. Heißt es dann aber nicht einen Teufel durch den andern austreiben, wenn man römische Nonnen durch lutherische ersetzen will und das, was der Geist Gottes getödtet hat, nun in einer neuen Form als „eines der mächtigsten Mittel, das Reich Gottes zu erbauen", anpreist? Oder ist mit der neuen Form auch ein neuer Geist in den protestantischen Schwesternorden gefahren? Wir wollen sehen.

In England ist das Diakonissenwesen längst zu einem der kräftigsten Agitationsmittel der unter den Episcopalen wühlenden heimlichen Papisten geworden. (Evang. Kztg. 1858, S. 792.) Die den Schein eines gottseligen Wesens haben, können immer am besten hin und her in die Häuser schleichen und die Weiblein gefangen führen. (2 Tim. 3.) Das heutige Diakonissenwesen trägt ohnehin allenthalben eine Neigung zu papistischen Formen zur Schau. Man hat „Schwestern, Probeschwestern, Oberschwestern, Oberinnen", die feierlich „eingekleidet" werden und ihre Ordenskleider für heilige Gewänder ansehen. Das sind Mitteldinge, sagt man, die Luther wohl tragen konnte, wie er z. B. die Nonnen zu Herford gegen den blinden Eifer in Schutz nahm, welcher sie um ihrer Kleidung willen angriff. (54, 268.) „Wer will lutherischer sein als Luther?" — Wenn man keine bessern Gründe für die offenbar papistische Neigung weiß, so steht es mit der Sache schwach genug. Es handelt sich nicht darum, ob Namen und Kleider Mitteldinge sind, sondern die Frage ist diese: wozu mußte man die einem Lutheraner anstößigen papistischen Formen aus dem Schutte wieder hervorsuchen? Man hat in manchen lutherischen Ländern den bischöflichen Namen für das Superintendentenamt beibehalten, ohne daß darum jemand einen Papismus darin sehen wird. Leute aber, welche für „Aufrichtung des Bischofsamtes" schwärmen, hält man mit Recht für des Pabstes Vettern. So kann auch das kein lutherischer Geist sein, welcher nach den papistischen Namen und Formen hascht und überhaupt keine bessern mehr finden kann. Wo mit Ordenskleidern so viel Aufsehen gemacht wird, wie bei der Einkleidung der Diakonissen geschieht, da gilt das Urtheil der alten Rostocker Theologen: „Wenn man mit der Einkleidung so groß Gepränge treibt, gerade als wenn Gott und Menschen viel daran gelegen, geschicht's wohl mit Aergerniß der Schwachen und hänget man dadurch, man sage, was man wolle, einen Gottesdienst und Nothwendigkeit an der Kleidung." (Dunte: Decisiones. S. 242.) Wo man ferner den Schwesternnamen, welchen die Schrift allen christlichen Frauensleuten gibt, im papistischen Sinne auf einzelne Ordenspersonen überträgt, da will man auch nur einen Stand aufrichten, der besser, als der gemeine Christenstand sein soll. Darin liegt eine besondere Anziehungskraft für fromme Seelen, die durch sich selbst fromm werden wollen. Als Dr. Götze in Berlin dem Könige Friedrich Wilhelm IV. die „Anziehungskraft" des Diakonissenhauses Bethanien schildern wollte, berichtete er von einem Mädchen, „dem die Hauptgrundlehren des Evangeliums völlig fremd geblieben waren" und das dennoch „sich gedrungen fühlte", die Aufnahme nachzusuchen, die ihm auch gewährt wurde. (Evang. Kztg. 1855. S. 211.) Was treibt ein solches Mädchen zu den „Schwestern"? Manche freilich

nur die Aussicht auf
denn man macht ihne
nungen, daß es ihnen
auch ein bestimmter Ge
Hengstenberg davon
mädchen ist die Aussi
pflegeramt bei freier S
glänzend genug, um ih
verbundenen sauren Ar
S. 87.) Wer da mein
Diakonissenstande schon
Pf. Trenkle in Au
dortigen Diakonissenha
genug, die es hiermit
Pflicht äußerst leicht sich
um zeitlichen Gewinnes
und schlechterer Beweg
dienste sich widmen, d
keit üben, in Wahrhei
Hievon wäre viel zu red
Zeit böten reichen Stof
reden. 1880. II, 254.
meinen" Seelen ganz
davon reden, was di
die Diakonissenhäuser
dem erwähnten Berich
eine der Schwestern a
würde dies auf diese b
sie in die Hölle ge
Die vermeintliche H
welche anzieht. Sie
gleich den Nonnen, un
tes werden. Da heiß
siehe, da ist er." De
für sich schon ein G
armen Ehefrauen noch
des Schwesternamens
große ernste Sorge, d
mehr innerlich katholi
jüngst „ein Sorgenv
liche Bedenken über
„Wie sieht doch wohl d
frommen Leutlein die
Missionar ist an un
ein Arbeiter im Reich
ein Vater, der seine K
als ein Pfarrer der
Diakonisse, eine
chen, das einen Missi
eine Magd des HErr
‚offenbaren Ruf des
einen gewöhnlichen
vor den Diakonissen
Respect, tiefsten Resp
soll uns niemand he
bei welchem eine Mutt
Taglöhnersweib, nich
andern Weib zu rang
die Betreffenden Chri
Christenthum. Ein
keit eines Menschen n
beurtheilt, ist ein fa
kirche No. 12.)

In Neuendette
liche Diakonie sich sei
Klostergelübde (
muth) berathen (L.
noch nicht einführen
stantisch; sie gefallen
des heutigen Diako

iegriffen hatte.
dern der ganze
gen die Lehre
rbesserlich.
durch den an=
Nonnen durch
der Geist Got=
n Form als
eich Gottes zu
: neuen Form
ischen Schwe=
en.
esen längst zu
der unter den
pisten gewor=
die den Schein
en immer am
ichen und die
.) Das heu=
nthalben eine
n zur Schau.
, Oberschwe=
eibet" werden
nder ansehen.
Luther wohl
en zu Herford
n, welcher sie
268.) „Wer
Wenn man
r papistische
Sache schwach
Namen und
rage ist diese:
r anstößigen
ieder hervor=
chen Ländern
s Superin=
rum jemand
Leute aber,
ites" schwär=
stes Vettern.
sein, welcher
n hascht und
n. Wo mit
ht wird, wie
zieht, da gilt
gen: „Wenn
ränge treibt,
iel daran ge=
r Schwachen
sage, was
und Noth=
." (Dunte:
den Schwe=
n christlichen
nne auf ein=
ill man auch
r, als der
Darin liegt
nme Seelen,
ollen. Als
iedrich Wil=
Diakonissen=
chtete er von
idlehren des
en" und das
nahme nach=
e. (Evang.
ein solches
nche freilich

nur die Aussicht auf lebenslängliche Versorgung; denn man macht ihnen von vorneherein gute Hoffnungen, daß es ihnen nie fehlen soll. Wo ihnen auch ein bestimmter Gehalt zugesagt ist, da gilt, was Hengstenberg davon sagt: „Für manches Bauernmädchen ist die Aussicht auf ein solches Krankenpflegeramt bei freier Station und 40 Thaler Gehalt glänzend genug, um ihm den Kuhstall und die damit verbundenen sauren Arbeiten zu verleiden." (Ebd. S. 87.) Wer da meint, es sei solches dem heiligen Diakonissenstande schon zu nahe geredet, dem sagt Pf. Trenkle in Augsburg (am Jahresfeste des dortigen Diakonissenhauses): „Freilich gibt es Leute genug, die es hiermit wie mit der Erfüllung jeder Pflicht äußerst leicht sich machen, Miethlinge, die bloß um zeitlichen Gewinnes oder anderer, noch niedrigerer und schlechterer Beweggründe willen dem Krankendienste sich widmen, dem Scheine nach Barmherzigkeit üben, in Wahrheit aber nur das Ihre suchen. Hievon wäre viel zu reden; die Ereignisse der jüngsten Zeit böten reichen Stoff dazu." (Hoffmann: Casualreden. 1880. II, 254.) Wir wollen jedoch die „gemeinen" Seelen ganz außer Betracht lassen und nur davon reden, was die „frommen" Mädchen an die Diakonissenhäuser fesselt. Dr. Götze sagt in dem erwähnten Berichte: „Wenn die Frau Oberin eine der Schwestern aus dem Hause entlassen wollte, würde dies auf diese den Eindruck machen, als werde sie in die Hölle geschickt." (A. a. O. S. 210.) Die vermeintliche Heiligkeit des Standes ist es, welche anzieht. Sie wollen aus der Welt ausgehen, gleich den Nonnen, und etwas Großes im Reiche Gottes werden. Da heißt es: „Siehe, hie ist Christus; siehe, da ist er." Der Diakonissenstand soll an und für sich schon ein Gottesdienst sein, wogegen die armen Ehefrauen noch ganz unheilige Leute sind, die des Schwesternamens nicht werth sind. „Ich habe große ernste Sorge, daß wir in Wahrheit schon weit mehr innerlich katholisch sind, als wir wissen", schrieb jüngst „ein Sorgenvoller" in der Schrift: „Christliche Bedenken über modern christliches Wesen." „Wie sieht doch wohl der große Haufe unserer modern frommen Leutlein die Sache an? Nicht wahr, ein Missionar ist an und für sich ein Knecht des HErrn, ein Arbeiter im Reich Gottes, ganz anders, als z. B. ein Vater, der seine Kinder christlich erzieht, ja sogar als ein Pfarrer der Weltkirche? Nicht wahr, eine Diakonisse, eine Evangelistin, ja auch ein Mädchen, das einen Missionar heirathet, ist ganz anders eine Magd des HErrn und folgt ganz anders einem ‚offenbaren Ruf des HErrn', als ein Mädchen, das einen gewöhnlichen Menschen heirathet? Respect vor den Diakonissen und Missionarsfrauen, aber Respect, tiefsten Respect vor unsern Müttern. Die soll uns niemand herabsetzen. Ein Christenthum, bei welchem eine Mutter, und wär's ein Bauern- oder Taglöhnersweib, nicht fähig ist, neben, ja über jedem andern Weib zu rangiren, immer vorausgesetzt, daß die Betreffenden Christinnen sind, — ist ein falsches Christenthum. Ein Christenthum, das die Christlichkeit eines Menschen nach jenen sonderlichen Leistungen beurtheilt, ist ein falsches Christenthum." (Freikirche No. 12.)

In Neuendettelsau hat der Verein für weibliche Diakonie sich seinerzeit über die drei eigentlichen Klostergelübde (Gehorsam, Ehelosigkeit und Armuth) berathen (L. und W. 7, 96). Man kann sie noch nicht einführen; denn die Form ist unprotestantisch; sie gefallen aber nicht wenigen Advocaten des heutigen Diakonissenwesens. Bei der luthe=

rischen Lehre vom heiligen Ehestande kann einmal kein Orden gedeihen. Der Nutzen jener Anstalten, welche Lehr- und Pflegeschwestern ausbilden sollen, steht immer hinter der Erwartung zurück, wenn die ausgebildeten Jungfrauen nicht ehelos bleiben. Weil man jedoch nicht verbieten kann, ehelich zu werden, so legt man es den Diakonissen auf mancherlei Weise nahe, daß sie „freiwillig" sich der Ehe enthalten sollen „um des Himmelreichs willen". Man verstrickt die Gewissen, indem man die Ehelosigkeit als ein gutes Werk anpreist, als einen großen Dienst, den man Gott erzeige. So schrieb Löhe: „Wäre dieser göttliche Beruf zum jungfräulichen Stande in unserer Kirche nicht so gar vergessen und in den Hintergrund getreten, wäre die Herrlichkeit und der Segen des jungfräulichen Standes mehr erkannt und zur Anerkennung gebracht worden, so würde dies, mehr als alles Andere, haben beitragen können, die Jugend vor Sünden zu bewahren. . . Das Gebot der Enthaltsamkeit wirkt weniger, als die Lehre von der Gottverlobtheit und Hingebung in Christi Dienst." „Was an sich schwerer ist, wird leicht und ein freudenreiches Werk, wenn man von dem lebendigen Gedanken, GOtt und JEsu damit zu gefallen, durchdrungen ist." (Vorschlag S. 74. 103.) In seinen Rosenmonaten, welche nach seinem Wunsche von den Leserinnen als Morgenlectionen vor oder nach dem Frühstücke gelesen werden sollen, rühmt er die Ehelosigkeit durchweg als „Gottverlobtheit" und hebt immer an einer papistischen Heiligen hervor: „Ihr Auge hing mehr am Himmel als an der Erde; sie hatte daher keine Lust, sich zu vermählen." (S. 250.) Seine Leserinnen sollen „denselben Weg bei hellerem Lichte desto lauterer und treuer wandeln". (Vorw. S. XV.) In echt papistischer Weise wird die Ehelosigkeit für ein heiliges Werk ausgegeben. Rector Meyer an der Diakonissenanstalt zu Neuendettelsau predigte bei der Einsegnung von neun „Schwestern": „Es ist, meine lieben Schwestern, der dritte große Tag eures Lebens, in dessen Glanz ihr heute steht. Tauftag, Confirmationstag, Einsegnungstag, was sind das doch für herrliche Tage im Leben einer Jungfrau, und ich wünsche euch, daß zu diesen dreien nur einer noch von so großer Bedeutung kommen möge, ich meine euren Todestag." „Der Schleier, den ihr von heute an tragt, soll der Gottverlobtheit Sinnbild sein." (Hoffmann: Casualreden. II, 256. 260.) Heißt das nicht, die Gewissen umstricken? Es ist grober Papismus. Mit Unrecht beruft man sich auf 1 Cor. 7, 38., wo Paulus schreibt, wer nicht freie, thue besser; denn der Apostel hat nicht das Wort seines HErrn: „Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei" umstoßen wollen, sondern sagt ausdrücklich V. 26.: „So meine ich nun, solches sei gut um der gegenwärtigen Noth willen." „Gerade als wenn ich spräche: Es ist besser, daß du ein Handwerk lernest, denn daß du ein Dienstknecht werdest. Warum? Nicht daß der Stand vor Gott besser sei, sondern daß er weniger Hinderniß hat." (Luther. 7, 104.) Was in Anbetracht „der gegenwärtigen Noth" gut war, das ist aber verdammlich an allen, die durch ihre Ehelosigkeit Gott gefallen wollen und dieselbe als Gottverlobtheit ausschreien. Der Ehestand ist in Gottes Wort und Gebot gefaßt und darum heilig. Der Diakonissenstand kann sich keines Gottesgebots rühmen und die selbsterwählte Ehelosigkeit „um Gottes willen" ist ein Pharisäerwerk.

Die papistische Werkheiligkeit zeigt sich endlich noch darin, daß man die Sache so darstellt, als ob die

ganze christlich
Diakonissendie
geistliches Prie
Barmherzigkeit
nach dem äu
dend sticht mod
die sonderliche
lichen Werken,
herab zur dien
dem Schlachtf
wähnten „Chri
und Seuchen
läßt den mode
Man will die
nicht für das
andere Mittel
andere Quellen
die einfältigen
zum Baue des
Werkgerechtigke
man eine Ehre
zige Tochter ein
willigung zu ih
abzuringen; sie
leidende durch
Pharisäerheilig
Gott zunächst
das ist kein G
nichts Besonde
„Die Werklehre
kurz und schlich
und erfülle sein
mag, mit aller
Förderung sein
diesem Grundsa
es auch keiner
(Ströbel in R
S. 389.) „A
und von . . . be
ausdrücklich mi
schauung, daß
liche Arbeit a
Opfern und be
setzung des eige
sonderliche Kne
überhaupt, daß
der eigentlic
seien, daß Arb
des HErrn nur
so etwas Sonde
Dieses papistisch
Größten im Hin
Was nicht aus

—

Dei

unserer Synode
inmitten der Ge
bei Arlington, N
hielt die Eröffnu
Synodalsitzunge
und eine beson
halten. 7 Pasto
den neu aufgen
wärtig 78 Pastor

Herr Prof. G
verhandlungen z

eiligen Eh e st a n d e kann einmal
:n. Der Nutzen jener Anstalten,
flegeschwestern ausbilden sollen,
)er Erwartung zurück, wenn die
frauen nicht ehelos bleiben. Weil
rbieten kann, ehelich zu werden,
Diakonissen auf mancherlei Weise
illig" sich der Ehe enthalten sollen
:chs willen". Man verstrickt die
ı man die Ehelosigkeit als ein
:, als einen großen Dienst, den
So schrieb Löhe: „Wäre dieser
jungfräulichen Stande in unserer
vergessen und in den Hintergrund
Herrlichkeit und der Segen des
ıdes mehr erkannt und zur An-
vorden, so würde dies, mehr als
n beitragen können, die Jugend
vahren. .. Das Gebot der Ent-
veniger, als die Lehre von der
) Hingebung in Christi Dienst."
:r ist, wird leicht und ein freuden-
man von dem lebendigen Ge-
) JEsu damit zu gefallen,
(Vorschlag S. 74. 103.) In
n, welche nach seinem Wunsche
als Morgenlectionen vor oder
gelesen werden sollen, rühmt er
)weg als „Gottverlobtheit"
iner papistischen Heiligen hervor:
hr am Himmel als an der Erde;
eine Lust, sich zu vermählen."
Leserinnen sollen „denselben
Lichte desto lauterer und treuer
S. XV.) In echt papistischer
sigkeit für ein heiliges Werk aus-
eyer an der Diakonissenanstalt
redigte bei der Einsegnung von
„Es ist, meine lieben Schwestern,
; eures Lebens, in dessen Glanz
:uftag, Confirmationstag, Ein-
ind das doch für herrliche Tage
frau, und ich wünsche euch, daß
ır einer noch von so großer
möge, ich meine euren Todes-
:er, den ihr von heute an tragt,
lobtheit Sinnbild sein."
reden. II, 256. 260.) Heißt
ssen umstricken? Es ist grober
ırecht beruft man sich auf 1 Cor.
schreibt, wer nicht freie, thue
ostel hat nicht das Wort seines
: gut, daß der Mensch allein sei"
ıdern sagt ausdrücklich V. 26.:
solches sei gut um der gegen-
villen." „Gerade als wenn ich
, daß du ein Handwerk lernest,
ienstknecht werdest. Warum?
) vor Gott besser sei, sondern
erniß hat." (Luther. 7, 104.)
„der gegenwärtigen Noth" gut
erdammlich an allen, die durch
t gefallen wollen und dieselbe
ausschreien. Der Ehestand ist
Gebot gefaßt und darum heilig.
kann sich keines Gottesgebots
erwählte Ehelosigkeit „um Got-
arisäerwerk.
:theiligkeit zeigt sich endlich noch
Sache so darstellt, als ob die
ganze christliche Liebesthätigkeit der Jungfrauen im Diakonissendienste aufginge, als ob sie nur hier ihr geistliches Priesterthum üben und in den Dienst der Barmherzigkeit treten könnten. Die Werke werden nach dem äußeren Scheine beurtheilt. „Blendend sticht modernen Protestanten in's Auge, was all die sonderlichen Heiligen Roms leisten von sonderlichen Werken, von den Missionsmärtyrern an bis herab zur dienenden Schwester im Spital und auf dem Schlachtfeld", schreibt der Verfasser der erwähnten „Christlichen Bedenken". „Selbst die Kriege und Seuchen verkündigen Roms Ruhm. Und der läßt den modernen Protestantismus nicht schlafen." Man will die Jugend, die man durch Gottes Wort nicht für das Reich Gottes gewinnen kann, durch andere Mittel fromm machen. Die neue Zeit hat andere Quellen des geistlichen Lebens entdeckt, als die einfältigen Väter, und andere kräftige Mittel zum Baue des Reiches Gottes, als Gott selbst. In Werkgerechtigkeit und selbsterwählter Heiligkeit sucht man eine Ehre vor Gott und Menschen. Die einzige Tochter einer Wittwe weiß ihrer Mutter die Einwilligung zu ihrem Eintritte in den Diakonissenorden abzuringen; sie muß Gott dienen, indem sie Nothleidende durch ein Fernglas sucht und in gleißender Pharisäerheiligkeit diejenigen übersieht, welche ihr Gott zunächst gestellt hat. Den Eltern zu dienen, das ist kein Gottesdienst in ihren Augen; es ist ja nichts Besonderes und in die Augen Fallendes. „Die Werklehre unserer glaubensstarken Väter hieß kurz und schlicht: Jeder sei Mann auf seinem Platze und erfülle seinen nächsten Beruf, so klein er scheinen mag, mit aller Treue als einen ihm von Gott zur Förderung seines Reiches anvertrauten; und mit diesem Grundsatze haben sie Großes geleistet, wenn es auch keinen blendenden Heiligenschein trug." (Ströbel in Rudelbach-Guerickes Zeitschrift. 1854. S. 389.) „Aber katholisch, durchaus katholisch und von ... den Bekenntnißschriften unserer Kirche ausdrücklich mit aller Energie verworfen ist die Anschauung, daß der oder die, welche eine sonderliche Arbeit auf geistlichem Gebiet mit sonderlichen Opfern und besonders mit Aufgabe und Hintansetzung des eigentlichen irdischen Berufes thun, auch sonderliche Knechte und Mägde des HErrn seien, ja überhaupt, daß diese besondern Dienstleistungen der eigentliche Ausweis des Christenthums seien, daß Arbeit im Reich Gottes oder im Dienst des HErrn nur oder erst dann stattfinde, wenn man so etwas Sonderliches leiste." (Freikirche No. 12.) Dieses papistische Wesen, das die Pharisäer zu den Größten im Himmelreiche macht, müssen wir strafen. Was nicht aus dem Glauben geht, das ist Sünde.

G. G.

(Eingesandt.)

Der Nebraska-District

unserer Synode tagte vom 4. bis 11. September inmitten der Gemeinde des Herrn Präses Hilgendorf bei Arlington, Nebr. Der Hochw. Allgemeine Präses hielt die Eröffnungspredigt. Außer den regelmäßigen Synodalsitzungen wurde noch eine Pastoralconferenz und eine besondere Sitzung der Deputirten gehalten. 7 Pastoren, 4 Lehrer, 6 Gemeinden wurden neu aufgenommen, so daß der District gegenwärtig 78 Pastoren, 40 Gemeinden, 14 Lehrer zählt.

Herr Prof. Gräbner hatte die Güte, die Lehrverhandlungen zu leiten und zwar über das Thema: Wie beweisen wir treulutherischen Christen dieses Landes uns als gute Haushalter der mancherlei Gnade Gottes? Es wurde gezeigt, über wie große Güter Gott die treulutherischen Christen dieses Landes gesetzt habe und wie gerade hier unsere Kirche von besonders günstigen Verhältnissen umgeben sei, so daß sie sich nach allen Seiten hin unter dem Schutze, aber frei von der Bevormundung des Staates, ungestört entwickeln und ausbreiten könne. Ferner wurde gezeigt, was wir treulutherischen Christen zu thun haben, um uns als gute Haushalter über diese Güter, deren höchstes das reine Wort Gottes sei, zu erweisen. Als solche Pflichten wurden eingeschärft: Der regelmäßige Besuch der Gottesdienste und Christenlehren, fleißiges Bibellesen, Studium der Bekenntnißschriften, namentlich der Katechismen Luther's und der Augsburgischen Confession, sowie auch der Schriften Luther's und anderer Erbauungsbücher, Eifer im Werke der Mission, Beschickung der Lehranstalten mit frommen und begabten Knaben, und unverdrossenes Beisteuern für alle Zwecke des Reiches Gottes. Im Zusammenhang mit diesen Verhandlungen wurden auch die berüchtigten Schulzwangsgesetze von Illinois und Wisconsin besprochen, worauf die Synode beschloß, der vom Wisconsin-District betreffs dieser Sache niedergelegten Principienerklärung beizustimmen. Auch wurde eine „Districtscommission für Schulfrage" erwählt, bestehend aus den Pastoren König (Seward), Frincke (Lincoln), Lehrer Hackstädde (Omaha) und Deputirten D. Bernecker (Seward). Die Wahl der allgemeinen Schulcommission wurde bestätigt.

Aus den Geschäftsverhandlungen heben wir Folgendes hervor: Die Frage betreffs Gründung eines Progymnasiums in Nebraska wurde gründlich erörtert. Anlaß dazu gaben verschiedene der ehrw. Synode gemachte Angebote. Folgende Angebote waren eingelaufen: Blue Hill, Webster Co.: zwei ganze Blocks mitten in der Stadt im Werthe von $1200.00 nebst $8800.00 baar; Seward: 10 Acker Land bei der Stadt und $5000.00 baar; Lincoln hatte mehrere Angebote gemacht, darunter eins von 160 Acker Land in unmittelbarer Nähe der Stadt im Durchschnittswerth von $200.00 pro Acker. Ueber diese Angelegenheit beriethen die Herren Deputirten in der obenerwähnten Separatsitzung und beschlossen Folgendes, welchem die Synode alsdann beistimmte: Die Frage, ob und wo wir ein Progymnasium bauen wollen, soll den Gemeinden des Districts vorgelegt werden. Falls zwei Drittel der Gemeinden dafür sind, soll eine vom Präses zu ernennende Committee weitere Schritte in der Sache thun. Eine bloße Mehrheit der Gemeinden soll genügen, um den Ort zu bestimmen. Die Gemeinden haben bis Weihnachten Zeit, zu einem Ergebniß zu gelangen.

Der Bericht der Commission für Innere Mission zeigte erfreuliche Fortschritte auf diesem Gebiete. Eine von Lehrer Weißbrodt verfertigte Karte gewährte der Synode ein klares Bild des Missionsgebietes. Dasselbe ist ein großes. Neun Reiseprediger und Missionare wurden ganz, acht theilweise aus der Missionskasse erhalten; von diesen wurden 69 Predigtplätze bedient, die sich auf 17 Stationen vertheilen. Nicht zu vergessen ist, daß die meisten Pastoren ebenfalls Mission treiben, indem sie neben der Hauptgemeinde noch mehrere Predigtplätze bedienen. Die Ausgaben beliefen sich auf gegen $4000.00, wovon etwa die Hälfte im eigenen Districte aufgebracht wurde. Die Kosten für das laufende Jahr wurden auf $6000.00 veranschlagt.

Ein Hülfsbaufond wurde gegründet, der durch Collecten und Darlehen auf bestimmte Jahre gebildet wird, woraus armen Gemeinden, namentlich solchen, welche auf großes Wachsthum hoffen können, auf höchstens fünf Jahre unverzinsliche Darlehen gegen genügende Sicherheit gemacht werden sollen. Diese Kasse wird von der Commission für Innere Mission verwaltet.

Nachdem noch die Delegatenwahl zur Synodalconferenz und zur Delegatensynode vollzogen, Herr Pastor Frese von Omaha zum Eisenbahnagenten für diesen District ernannt, die Einladung der Gemeinde bei Marysville (Pastor Weller), in ihrer Mitte ihre nächsten Sitzungen abzuhalten, angenommen und der lieben Arlingtoner Gemeinde ein herzliches Dankvotum abgestattet worden war, vertagte sich die Synode. — In den beiden im Freien abgehaltenen Gottesdiensten des in die Sitzungszeit der Synode fallenden Sonntags wurden Collecten für die Mission erhoben, welche die Summe von $150.00 ergaben.

H. F.

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Unsere Lehranstalten hat Gott zum Beginn des neuen Schuljahrs überschwänglich gesegnet; es sind bis jetzt

in die hiesige Anstalt aus Fort Wayne, Watertown, Baltimore und Deutschland eingetreten	59
in das praktische Seminar zu Springfield sind neu eingetreten	71
in das Schullehrerseminar zu Addison neu eingetreten	50
in das Gymnasium zu Fort Wayne sind eingetreten, zum Theil aus den Progymnasien	74
in das Progymnasium zu Milwaukee sind neu eingetreten	60
in das Progymnasium in Concordia, Mo., neu eingetreten	33
in das Progymnasium zu New York neu eingetreten	22

Gott sei für diesen reichen Segen von Grund des Herzens Dank gesagt.

Walther College. Es hat hie und da Befremden erregt, daß in der Liste der Mitglieder (members) der hiesigen Walther-College-Gesellschaft auch Namen solcher Personen aufgeführt sind, welche nicht der lutherischen Kirche angehören. Darüber diene zur Aufklärung, daß, als die Namen der Mitglieder aus den Geschäftsbüchern der Gesellschaft ausgezogen wurden, durch Versehen auch die Namen einiger Personen mit herüber genommen wurden, welche zwar die Anstalt durch einen Beitrag unterstützt haben, aber Glieder der Gesellschaft weder sind noch werden können. Gleich der erste Paragraph der Nebengesetze zur Constitution der Gesellschaft sagt nämlich: „Niemand kann Mitglied dieser Gesellschaft werden, der nicht mit dem Glaubensbekenntniß der evangelisch-lutherischen Kirche übereinstimmt, wie dasselbe in den Symbolen des Concordienbuchs vom Jahre 1580 dargelegt wird", und dieselbe Bestimmung findet sich auch in der Constitution selbst, auf welche hin die Gesellschaft incorporirt ist.

Pastor J. Schaller von Cape Girardeau, Mo., ist an die Anstalt der Minnesota-Synode berufen worden und hat den Beruf angenommen.

Aus dem General Council. Gegen das Unwesen der Kanzelgemeinschaft mit Falschgläubigen, das auch in der Pittsburger Synode herrscht, haben bei der letzten Versammlung dieser Synode in Erie 18 Glieder einen Protest eingereicht; der Protest wurde aber nicht zu Protokoll genommen, weil 36 dagegen und nur 22 dafür waren und andere sich des Stimmens enthielten. Bei dem bloßen Protest sollte es aber doch nicht bleiben!

Die Jesuiten triumphiren in Canada. Das „Volksblatt" von Canada schreibt: Wie vorauszusehen war, so hat der General-Gouverneur, Lord Stanley, ungeachtet der vielen Bittschriften, die von 51,000 unterschrieben waren, und Deputationen, welche die Verwerfung der „Jesuiten Estates Acte" verlangten, sich zu Gunsten der Jesuiten ausgesprochen, und dadurch denselben eine große Freude bereitet. Dies ist natürlich aus politischen Gründen geschehen. Unter anderem machte Lord Stanley geltend, daß der Jesuiten-Orden nicht nur im Jahre 1887 gesetzmäßig incorporirt wurde, sondern auch, daß nur 13 Parlamentsglieder gegen die sogenannte „Jesuiten Estates Acte" gestimmt hätten, während 188 dafür stimmten. So haben denn die Jesuiten mit Hülfe der Politiker, Herrn Mercier und Sir John Thompson, einen neuen Sieg erlangt und nun in Canada festen Boden gefaßt. Andererseits aber wird der Kampf gegen diese Erbfeinde der Kirche des reinen Wortes und des Protestantismus überhaupt fortgesetzt, und zwar soll von jetzt ab nicht mehr an die Regierung, sondern an das Volk appellirt werden, wie es heißt: it was unanimously resolved to appeal from the Crown to the people. Geschieht dies in der rechten Weise, das heißt, mit den Waffen, die uns Gott in seinem Worte darreicht, so kann ein solcher Kampf nur heilsam sein. Jedenfalls ist so viel erreicht, daß man mit wachsamen Augen das Treiben der Jesuiten beobachten wird — und damit ist schon viel erreicht.

II. Ausland.

Pfarrer W. Thümmel in Remscheid hat einen „Offenen Brief an den Herrn Erzbischof Krementz von Köln" erscheinen lassen (Barmen, Wiemann). Derselbe hat „einen frevelhaften Mädchenraub", d. h. den im Jahre 1882 wider den Willen erfolgten Uebertritt eines seitdem spurlos verschwundenen 15jährigen evangelischen Mädchens in Elberfeld zum Gegenstande. „Es ist Thatsache", schreibt man der „Köln. Ztg.", „daß das damals 15jährige, geistig zurückgebliebene Mädchen, das Kind armer Webersleute, im Jahre 1882 ohne Vorwissen seiner Eltern in der katholischen Confession unterrichtet worden, und dann, als es eines Tages von seinem schließlich davon unterrichteten Vater gezüchtigt worden war, nach einer in einer katholischen Familie verbrachten Nacht plötzlich von Elberfeld verschwand. Alle Nachforschungen nach dem Verbleib des Mädchens, das in einem Kloster in Holland untergebracht sein soll, sind vergeblich geblieben, obschon auch das Auswärtige Amt sich mit der Angelegenheit befaßte. Das sind Thatsachen, und ebenso unabweisbar ist die Vermuthung, daß die damaligen Rathgeber des Mädchens um dessen Verbleib sehr genau wissen. Helfen wird den Eltern des Mädchens auch diese nochmalige Beschwerde voraussichtlich nichts, aber scandalös ist und bleibt der Fall, der nun natürlich von neuem überall das Tagesgespräch bildet." Die Schrift Thümmels schließt mit den Sätzen: „Sie werden vor aller Welt zu Schanden werden, wenn Sie fortfahren, entrüstete Reden über den Menschenraub mohammedanischer Sclavenjagden halten zu lassen, und dabei rauben Ihre eigenen Schaaren unsere, der Protestanten, Kinder und schleppen sie in die Sclaverei. Wenn Sie das geraubte Kind nicht bald vor seine Eltern stellen, damit es frei wählen kann, entweder Ihre Sclavin oder seiner Eltern Kind zu sein, so wird Ihnen die Eroberung theuer zu stehen kommen." (A. E. L. K.)

Aus Rußland. Vor etwa $3\frac{1}{2}$ Jahren wurde der Pastor Brandt zu Paltzmar in Livland wegen „gesetzwidriger Thätigkeit", die angeblich darin bestanden haben sollte, daß er einigen sich zur lutherischen Kirche zurücksehnenden Letten den Rath ertheilt hatte, sich in ihrer Gewissensnoth mit Bittschriften an den Kaiser zu wenden, seines Amtes entsetzt und nach Smolensk verbannt. Nach Ablauf eines Jahres wurde der verbannte Prediger auf kaiserlichen Befehl begnadi… Pfarramts in einer deuts… land gestattet, während i… verboten wurde. Jetzt ab… von jener, auf Veranlass… politischen Polizei verhän… Brandt, weil er vor Jah… nur äußerlich der griechis… diesen Amtshandlungen vo… fängnißhaft verurtheilt. … noch ärgeres Schicksal steht… Ostseeprovinzen bevor. … Ostseeprovinzen wird überf… So hat der Kaiser ein … wonach die russische Unter… allen deutschen Privatlehr… vinzen eingeführt werden … vom Staat, den Städten u… Schulen bereits der Russif… zweite Verordnung erstreck… und ist geeignet, überall bö… Der Minister des Innern, … fangs annahm, daß er den… samen Oberprocurator P… wissen werde, hat den bal… Tagen einen Befehl zukom… lutherischen Kirche jede Art… sagt wird. Die von der … lich zahlreich besuchten Mi… veranstaltet werden, weil … setzten hinterbracht haben, … des Protestantismus zu fe… Geldsammlungen zu Gunste… boten, weil diese Summen … Tausend Rubel jährlich, die… zig gehen), wie behauptet … politischen Zwecken verwend… ohnehin stark geknebelten … über die Mission zu schreib… der in estnischer und lettische… sionsblätter besiegelt ist. … an die Gewissen der Glaube… es nicht. So hat der der r… in dreißigjähriger amtlicher … lands bewährte Hermann D… ben an den Oberprocurator… bedonoszew gerichtet, in w… baltischen Provinzen und i… großem Ernst und Freimut… hält und ihm den Vorwurf m… Kirche den ihr bis dahin fre… mus hineingetragen zu ha… Machthaber sind so verblen… ernstesten und eindringlich… werden.

Die Waldensergemeind… zösischen Schweiz), welche … und dem reformirten Beke… September d. J. das 200j… kehr in ihre Thäler. Jahrh… Waldenservolk die grausam… erduldet. Im Jahre 1686 … mals Herzog von Savoyen … immer ein Ende zu machen. … wurde aller evangelische Got… boten, sämmtliche evangeli… gerissen, alle Pfarrer und S… alle Kinder katholisch erzoge… that gegenüber vertheidigten… ten Rechte mit den Waffen. … legten sie dieselben nieder, al… versprochen wurde. Aber ü… verrätherischen Feinde her, … wurden erschlagen, mehr al… fängnissen, 2000 Kinder wu…

ielten. Bei
bleiben!
Das „Volks=
hen war, so
, ungeachtet
nterschrieben
werfung der
Gunsten der
en eine große
ischen Grün=
ord Stanley
r im Jahre
n auch, daß
te „Jesuiten
188 dafür
it Hülfe der
npson, einen
esten Boden
gegen diese
des Prote=
soll von jetzt
n das Volk
nanimously
the people.
ißt, mit den
cht, so kann
nfalls ist so
das Treiben
st schon viel

hat einen
rementz von
. Derselbe
h. den im
ertritt eines
vangelischen
Es ist That=
das damals
, das Kind
rwissen sei=
unterrichtet
von seinem
tigt worden
verbrachten
Alle Nach=
ens, das in
n soll, sind
wärtige Amt
Thatsachen,
g, daß die
en Verbleib
des Mäd=
raussichtlich
ll, der nun
räch bildet."
tzen: „Sie
, wenn Sie
Menschenraub
lassen, und
der Prote=
erei. Wenn
ltern stellen,
Sclavin oder
e Eroberung
E. L. K.)
urde der Pa=
gen „gesetz=
anden haben
irche zurück=
in ihrer Ge=
zu wenden,
annt. Nach
Prediger auf

kaiserlichen Befehl begnadigt und ihm die Annahme eines Pfarramts in einer deutschen Ansiedelung in Südrußland gestattet, während ihm die Rückkehr nach Livland verboten wurde. Jetzt aber hat der Senat, unabhängig von jener, auf Veranlassung Pobedonoszew's und der politischen Polizei verhängten Maßregel, den Pastor Brandt, weil er vor Jahren auf das Drängen einiger nur äußerlich der griechischen Kirche Angehörenden an diesen Amtshandlungen vollzogen, zu viermonatlicher Gefängnißhaft verurtheilt. Dasselbe und zum Theil ein noch ärgeres Schicksal steht zahlreichen Geistlichen in den Ostseeprovinzen bevor. Die Russificirung der deutschen Ostseeprovinzen wird überhaupt schonungslos fortgesetzt. So hat der Kaiser ein Reichsrathsgutachten bestätigt, wonach die russische Unterrichtssprache nunmehr auch in allen deutschen Privatlehranstalten der baltischen Provinzen eingeführt werden soll, nachdem bekanntlich die vom Staat, den Städten und den Ständen unterhaltenen Schulen bereits der Russificirung verfallen sind. Eine zweite Verordnung erstreckt sich auf das kirchliche Gebiet und ist geeignet, überall das größte Aufsehen zu erregen. Der Minister des Innern, Durnowo, von dem man anfangs annahm, daß er dem gewaltthätigen und unduldsamen Oberprocurator Pobedonoszew zu widerstehen wissen werde, hat den baltischen Consistorien in diesen Tagen einen Befehl zukommen lassen, durch welchen der lutherischen Kirche jede Art von Missionsthätigkeit untersagt wird. Die von der Landbevölkerung außerordentlich zahlreich besuchten Missionsfeste dürfen nicht mehr veranstaltet werden, weil fanatische Popen ihren Vorgesetzten hinterbracht haben, daß auf denselben der Geist des Protestantismus zu sehr gestärkt werde. Jegliche Geldsammlungen zu Gunsten der Heidenmission sind verboten, weil diese Summen (es handelt sich um mehrere Tausend Rubel jährlich, die zum größten Theil nach Leipzig gehen), wie behauptet wird, zu geheimen deutsch-politischen Zwecken verwendet werden sollen. Der schon ohnehin stark geknebelten Presse ist es streng verboten, über die Mission zu schreiben, womit auch das Schicksal der in estnischer und lettischer Sprache erscheinenden Missionsblätter besiegelt ist. An eindringlichen Mahnungen an die Gewissen der Glaubenstyrannen in Rußland fehlt es nicht. So hat der der reformirten Kirche zugehörige, in dreißigjähriger amtlicher Wirksamkeit als Freund Rußlands bewährte Hermann Dalton ein offenes Sendschreiben an den Oberprocurator des russischen Synods Pobedonoszew gerichtet, in welchem er diesem Feinde der baltischen Provinzen und ihrer lutherischen Kirche mit großem Ernst und Freimuth seine Ungerechtigkeit vorhält und ihm den Vorwurf nicht erspart, in die griechische Kirche den ihr bis dahin fremdartigen Geist des Jesuitismus hineingetragen zu haben. Allein die russischen Machthaber sind so verblendet, daß sie auch gegen die ernstesten und eindringlichsten Zeugnisse taub bleiben werden. (P. a. S.)

Die Waldensergemeinden Piemonts (in der französischen Schweiz), welche etwa 25,000 Seelen zählen und dem reformirten Bekenntniß angehören, feiern im September d. J. das 200jährige Gedächtniß der Rückkehr in ihre Thäler. Jahrhunderte lang hat das kleine Waldenservolk die grausamsten Verfolgungen standhaft erduldet. Im Jahre 1686 suchte ihr Landesherr, damals Herzog von Savoyen, dieser Märtyrerkirche für immer ein Ende zu machen. Durch herzoglichen Befehl wurde aller evangelische Gottesdienst bei Todesstrafe verboten, sämmtliche evangelische Kirchen sollten niedergerissen, alle Pfarrer und Lehrer des Landes verwiesen, alle Kinder katholisch erzogen werden. Solcher Gewaltthat gegenüber vertheidigten die Waldenser ihre verbrieften Rechte mit den Waffen. Nach siegreichen Gefechten legten sie dieselben nieder, als ihnen auf's neue Duldung versprochen wurde. Aber über die Wehrlosen fielen die verrätherischen Feinde her, mehr als 1000 Waldenser wurden erschlagen, mehr als 10,000 starben in den Gefängnissen, 2000 Kinder wurden geraubt, um sie katho=

lisch zu erziehen; nur wenigen Tausenden Ueberlebender erlaubte der Herzog auszuwandern. Sie fanden in Genf und anderen Orten gastliche Aufnahme, doch im fremden Lande verzehrte sie das Heimweh nach ihren Thälern. Dem Pfarrer und Kriegsobersten Henry Arnaud (sprich Arnoh) gelang es, 900 Männer aus der Zerstreuung zu sammeln und mit diesen in heldenmüthigem Kampfe die heimathlichen Thäler wieder zu erobern, 1689. Thaten wurden vollbracht, wie die Geschichte eines Volkes keine kühneren zu erzählen weiß. Dem Herzog Victor Amadeus II. rangen sie nach monatelangem heißem Kampfe die ehrenden Worte ab: „Steht treu zu mir, wie ihr zu eurem Gott gestanden, und so lange ich ein Stück Brod habe, will ich es mit euch theilen." Seitdem genießen sie Religionsfreiheit bis auf den heutigen Tag.

(P. a. S.)

Ordinationen und Einführungen.

Im Auftrag eines Ehrw. Präsidiums Oestlichen Districts wurde Herr Cand. H. Stein am 10. Sonntag n. Trin., Missionar der Neu-England Staaten, in der Zions-Gemeinde zu New Haven, Conn., von mir ordinirt. Wm. Köpchen.

Adresse: Rev. H. F. A. Stein,
29 Stebbins Str., Springfield, Mass.

Am 10. Sonntag n. Trin. wurde Herr Cand. Georg Groh im Auftrag des Ehrw. Präses Sievers ordinirt und in seinen Gemeinden bei Harlem, Sargent Co., und Verona, La Moure Co., Dakota, eingeführt von E. C. A. Bartling.

Adresse: Rev. Georg Groh, Harlem, Sargent Co., Dakota.

Im Auftrag des Herrn Präses Wunder wurde Herr Cand. Th. Saupert am 12. Sonntag n. Trin. in Steeleville, Randolph Co., Ill., vom Unterzeichneten unter Assistenz des Herrn P. C. Müller ordinirt und eingeführt. C. F. Liebe.

Adresse: Rev. Th. Saupert, Steeleville, Randolph Co., Ill.

Am 12. Sonntag n. Trin. wurde Herr Candidat H. P. Eckhardt als Hilfsprediger an meiner Gemeinde ordinirt und eingeführt von J. H. Niemann.

Adresse: Rev. H. P. Eckhardt,
63 Selden Ave., Cleveland, Ohio.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Biltz wurde am 13. Sonntag n. Trin. Cand. G. Müller in seiner Gemeinde zu St. James, Mo., ordinirt und eingeführt von H. Bartels.

Adresse: Rev. G. Mueller, St. James, Phelps Co., Mo.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Pennekamp wurde Herr Cand. Fr. Möller vom Unterzeichneten unter Assistenz des Hrn. P. Jungck ordinirt und in seinen Gemeinden bei Chepstow und Winklers Mill eingeführt. J. G. V. Keller.

Adresse: Rev. Fr. Moeller,
Chepstow P. O., Washington Co., Kans.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Hilgendorf wurde am 11. Sonntag n. Trin. Herr P. E. Klawitter in Minden, Nebr., eingeführt. J. Brauer.

Am 12. Sonntag n. Trin. wurde Herr P. Aug. Müller in sein Amt an der neugegründeten ev.-luth. Dreieinigkeitsgemeinde bei Madelia, Watonwan Co., Minn., eingeführt. C. Roß.

Adresse: Rev. Aug. Mueller,
Box 29, Madelia, Watonwan Co., Minn.

Kircheinweihungen.

Am 6. Sonntag nach Trin. (28. Juli) wurde die schöne Kirche der ev.-luth. St. Pauls-Gemeinde in Newton, Marquette Co., Wis., geweiht. Es predigten: C. F. Ebert, H. Woltmann und E. Theel.

Am 7. Sonntag nach Trin. weihte die ev.-luth. St. Petri-Gemeinde zu St. Paul, Minn., ihre neue Kirche (30×50) dem Dienste des HErrn. In den drei Festgottesdiensten amtierten die Pastoren E. Rolf, Präses Sievers, C. Albrecht, C. Gausewitz (von der Ehrw. Minnesota-Synode) und R. D. Biedermann.

Am 9. Sonntag nach Trin. weihte die Gemeinde zu Seester, Ill., ihre neue Kirche ein. Vormittags predigte Herr P. Döderlein, Nachmittags Herr P. A. Brauer. C. Dietz.

Am 9. Sonntag n. Trin. weihte die ev.-luth. Dreieinigkeits-Gemeinde zu Phillips, Price Co., Wis., ihre neuerbaute Kirche (42×30) dem Dienste Gottes. Gepredigt haben die PP. Siebrandt und Otte (deutsch) und P. Brink (englisch).

H. Restin.

Am 10. Sonntag
Elkhart, Ind., ih
Gottes. Festpredig
(englisch).

Am 11. Sonntag
ev.-luth. St. Petri
Co., Ill., dem Dien
die Festpredigt.

Am 11. August f
Missionsfest. Gäste
von Valparaiso und C
PP. A. Rump, F. B

Am 11. August f
Missionsfest. Festpr
$56.25.

Am 8. Sonntag
Bräuer und Otto Mi
Prof. O. Hattstädt u

Am 8. Sonntag n
Detroits und die G
Es predigten die Her
$272.37 (für arme C

Am 8. Sonntag n.
kamp und Kaiser in d
Kans., Missionsfest.
und Unterzeichneter.

Am 9. Sonntag n.
bei Falls City,
G. Weller, G. Jung

Missionsfest am 11.
F. Düver und Cand.

Am 9. Sonntag n
Nebr., Missionsfest.
Collecte: $140.40.

Die Gemeinden der
Michael und Zschoche
am Sonntag, den 18.
Prediger: die PP. S
ertrag: $732.07.

Am 9. Sonntag n.
mer, Linn und Chepst
Festprediger: J. H. F.

Am 9. Sonntag n.
und Kaiser Missionsf
Hancock County,
zeichneter. Einnahm

Am 9. Sonntag n.
Nebr., Missionsfest.

Am 9. Sonntag
Newton und Halstead
Gemeinde Spring V
sich. Festprediger: d
(englisch). Collecte:

Am 18. August fe
Dodge, Iowa, Miss
die PP. Oehlert und

Am 9. Sonntag nac
Ill., Missionsfest.

Die St. Johannis-
sionsfest am 18. Aug
Hudtloff. Collecte:

Am 9. Sonntag n.
Point, Wis., Miss
Feustel. Collecte: $2

t wenigen Tausenden Ueberlebender
uszuwandern. Sie fanden in Genf
astliche Aufnahme, doch im fremden
das Heimweh nach ihren Thälern.
iegsobersten Henry Arnaud (sprich
00 Männer aus der Zerstreuung zu
sen in heldenmüthigem Kampfe die
wieder zu erobern, 1689. Thaten
ie die Geschichte eines Volkes keine
weiß. Dem Herzog Victor Ama=
ach monatelangem heißem Kampfe
b: „Steht treu zu mir, wie ihr zu
, und so lange ich ein Stück Brod
euch theilen.“ Seitdem genießen
is auf den heutigen Tag.
(P. a. S.)

n und Einführungen.

v. Präsidiums Oestlichen Districts wurde
m 10. Sonntag n. Trin., Missionar der
in der Zions=Gemeinde zu New Haven,
Wm. Köpchen.
. Stein,
29 Stebbins Str., Springfield, Mass.

rin. wurde Herr Cand. Georg Groh
Präses Sievers ordinirt und in seinen
Sargent Co., und Verona, La Moure
von E. C. A. Bartling.
Groh, Harlem, Sargent Co., Dakota.

Präses Wunder wurde Herr Cand. Th.
tag n. Trin. in Steeleville, Randolph
chneten unter Assistenz des Herrn P. C.
eführt. C. F. Liebe.
pert, Steeleville, Randolph Co., Ill.

rin. wurde Herr Candidat H. P. Eck=
an meiner Gemeinde ordinirt und ein=
J. H. Niemann.
ckhardt,
63 Selden Ave., Cleveland, Ohio.

. Präses Biltz wurde am 13. Sonntag
ler in seiner Gemeinde zu St. James,
ihrt von H. Bartels.
ller, St. James, Phelps Co., Mo.

. Präses Pennekamp wurde Herr Cand.
zeichneten unter Assistenz des Hrn. P.
nen Gemeinden bei Chepstow und Wink=
J. G. B. Keller.
eller,
stow P. O., Washington Co., Kans.

Präses Hilgendorf wurde am 11. Sonn=
. Klawitter in Minden, Nebr., ein=
J. Brauer.

rin. wurde Herr P. Aug. Müller in
nbeten ev.=luth. Dreieinigkeitsgemeinde
Co., Minn., eingeführt. C. Ross.
ueller,
29, Madelia, Watonwan Co., Minn.

einweihungen.

rin. (28. Juli) wurde die schöne Kirche
Gemeinde in Newton, Marquette Co.,
gten: C. F. Ebert, H. Woltmann und
E. Theel.

Trin. weihte die ev.=luth. St. Petri=
Minn., ihre neue Kirche (30×50) dem
den drei Festgottesdiensten amtierten die
s Sievers, C. Albrecht, C. Gausewitz
a=Synode) und
R. D. Biedermann.

rin. weihte die Gemeinde zu Seester,
Vormittags predigte Herr P. Döber=
. A. Brauer. E. Dietz.

in. weihte die ev.=luth. Dreieinigkeits=
Price Co., Wis., ihre neuerbaute Kirche
ottes. Gepredigt haben die PP. Sie=
und P. Brink (englisch).
H. Restin.

Am 10. Sonntag n. Trin. weihte die ev.=luth. Gemeinde in Elkhart, Ind., ihre neuerbaute Kirche (38×60) dem Dienste Gottes. Festprediger: PP. Riethammer, Thieme und Bischoff (englisch). J. Heinze.

Am 11. Sonntag n. Trin. wurde die neuerbaute Kirche der ev.=luth. St. Petri=Gemeinde in Town Lyndon, Whiteside Co., Ill., dem Dienste Gottes geweiht. Herr P. Graupner hielt die Festpredigt. Fr. Lußky.

(Fortsetzung folgt.)

Missionsfeste.

Am 11. August feierte die Gemeinde in La Porte, Ind., Missionsfest. Gäste von den umliegenden Gemeinden, namentlich von Valparaiso und South Chicago, nahmen Theil. Festprediger: PP. A. Rump, F. Brauer und C. Eißfeldt. Collecte: $156.00.
J. F. Riethammer.

Am 11. August feierte die Gemeinde zu Concord, Wis., Missionsfest. Festprediger: PP. Wehrs und Plaß. Collecte: $56.25. W. Gräf.

Am 8. Sonntag nach Trin. feierten die Gemeinden der PP. Bräuer und Otto Missionsfest in Newfane, Wis. Festprediger: Prof. O. Hattstädt und P. W. Leßmann. Collecte: $68.57.
Th. Bräuer.

Am 8. Sonntag nach Trin. feierten die westlichen Gemeinden Detroits und die Gemeinde zu Wyandotte, Mich., Missionsfest. Es predigten die Herren PP. J. Fackler und F. Dreyer. Collecte: $272.37 (für arme Studenten und innere Mission).
F. Tresselt.

Am 8. Sonntag n. Trin. feierten die Gemeinden der PP. Pennekamp und Kaiser in der St. Paulus=Kirche in Junction City, Kans., Missionsfest. Es redeten PP. Hafner, Mencke, Pennekamp und Unterzeichneter. Collecte: $36.00. C. R. Kaiser.

Am 9. Sonntag n. Trin. feierte meine St. Paulus=Gemeinde bei Falls City, Nebr., Missionsfest. Es predigten die PP. G. Weller, G. Jung und C. H. Lentzsch. Collecte: $41.57.
C. H. Becker.

Missionsfest am 11. August bei Tobias, Nebr. Festprediger: F. Düver und Cand. Todt. Collecte: $33.00. S. Meeske.

Am 9. Sonntag n. Trin. feierte meine Gemeinde in Hoag, Nebr., Missionsfest. Festprediger: PP. Ude und Catenhusen. Collecte: $140.40. Tr. Häßler.

Die Gemeinden der PP. Jüngel, Sauer, Groß, Franke, Stock, Michael und Zschoche in und um Fort Wayne, Ind., feierten am Sonntag, den 18. August, Missionsfest im „College Grove“. Prediger: die PP. Sauer, Franke, Zschoche und Groß. Reinertrag: $732.07. C. Groß.

Am 9. Sonntag n. Trinitatis feierten die Gemeinden bei Palmer, Linn und Chepstow, Kans., Missionsfest. Collecte: $64.00. Festprediger: J. H. F. Hoyer, C. A. Frese und J. G. B. Keller.

Am 9. Sonntag n. Trin. feierten die Gemeinden der PP. Hiller und Kaiser Missionsfest in der Gemeinde des Letztgenannten in Hancock County, Ind. Festprediger: P. Hiller und Unterzeichneter. Einnahme: $99.26. W. J. Kaiser.

Am 9. Sonntag n. Trin. feierte meine Gemeinde in Gladstone, Nebr., Missionsfest. Collecte für innere Mission $11.00.
A. F. Ude.

Am 9. Sonntag nach Trinitatis feierten meine Gemeinden Newton und Halstead, Kans., Missionsfest in Newton. Die Gemeinde Spring Valley und Gäste aus Hillsboro betheiligten sich. Festprediger: die PP. A. Hering, E. Mähr, A. Meyer (englisch). Collecte: $37.00. J. B. Kauffeld.

Am 18. August feierte die St. Pauls=Gemeinde zu Fort Dodge, Iowa, Missionsfest. Collecte: $62.80. Es predigten die PP. Oehlert und Ansorge.

Am 9. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde bei Danvers, Ill., Missionsfest. Festprediger: P. loci. Collecte: $34.00.
Hugo Schwarzkopf.

Die St. Johannis=Gemeinde zu Berlin, Wis., feierte Missionsfest am 18. August. Festprediger: PP. Th. Nickel und W. Hudtloff. Collecte: $23.65. C. F. Ebert.

Am 9. Sonntag n. Trin. feierte die Gemeinde zu Stevens Point, Wis., Missionsfest. Es predigten die PP. Jank und Feustel. Collecte: $28.00. E. Roller.

Am 22. August feierte meine Gemeinde bei Mount Hope, O., Missionsfest. Festprediger: PP. Wambsganß und Lothmann. Collecte für Innere Mission $70.09. Aug. Dankworth.

Am 10. Sonntag n. Trin. feierten die Gemeinden bei Avilla und in Kendallville, Ind., Missionsfest. Collecte: $82.37. Festprediger: P. C. B. Preuß und E. A. Sieving.

Am 10. Sonntag n. Trin. feierte die Gemeinde zu Watertown, Wis., Missionsfest. Festprediger: PP. Th. Wichmann und F. Lochner. Collecte: $81.77. C. Strasen.

Die Gemeinden des Unterzeichneten in Furnas County, Nebr., feierten am 10. Sonntag n. Trin. Missionsfest. Festprediger: P. F. H. Jahn und C. H. Selz.

St. Paulus= und St. Johannes=Gemeinden in York County, Nebr., feierten am 25. August Missionsfest. Prediger: Gans und Jung. Collecten: Innere Mission: $34.65, Negermission: $17.35.
W. J. Gans.

Am 10. Sonntag n. Trin. feierte die Gemeinde zu Chandlerville, Ill., Missionsfest. Festprediger: PP. G. Link sen. und O. Hohenstein. Collecte: $58.85. F. Behrens.

(Fortsetzung folgt.)

Conferenz-Anzeigen.

Die Specialconferenz des zweiten Districts von Minnesota und Dakota versammelt sich in der Gemeinde des Hrn. P. Bomhof am 1. und 2. October. — Anmeldung erwünscht
C. Nickels.

Die New York und Neu=England Districtsconferenz versammelt sich, s. G. w., vom 8. bis 10. October in der Gemeinde des Herrn P. H. C. Steup, New York, N. Y. — Folgende Thesen liegen zur Besprechung vor: 1. Ueber den Gebrauch resp. Nichtgebrauch der christlichen Freiheit bei Concerten, Abendunterhaltungen, Jahresfesten &c. unserer Jungmännervereine (P. F. König). 2. Ob der zur Annahme des Taufsacramentes erforderliche Glaube vor oder in der heiligen Taufe gewirkt werde und wodurch? (P. J. H. Sieker.) Prediger: P. Lühr; Ersatzmann P. Wurl. Beichtredner: P. Stutz; Ersatzmann P. W. A. Frey. Rechtzeitige Anmeldung erbeten. W. Köpchen.

Die Indianapolis und Cincinnati Prediger= und Lehrer=Conferenz versammelt sich vom 8. bis 10. October in Seymour, Ind. — Um rechtzeitige An= oder Abmeldung bittet der Pastor loci. P. Seuel.

Die nordwestliche Districtsconferenz von Wisconsin hält ihre Sitzungen, s. G. w., vom 8. bis 10. October, in Phillips, Price Co., Wis., bei P. H. Restin. F. Otte.

Die „Pastoral= und Lehrerconferenz von Nord= und West=Michigan“ versammelt sich, s. G. w., **nicht** in Grand Rapids, sondern in Frankenlust vom 23. bis 27. October. — Sofortige Anmeldung bei Hrn. P. F. Sievers sen. wird erbeten.
H. Schmidt.

Die gemischte Fairfield Conferenz versammelt sich, s. G. w., vom 15. bis 17. October bei P. A. Bartling, Odessa, Big Stone Co., Minn. — Anmeldung zwei Wochen vorher.
E. Th. Claus.

Die nächste St. Louis Eintagsconferenz findet erst am ersten Mittwoch im November statt. M. Martens.

Die Winnebago Lehrer=Conferenz versammelt sich, s. G. w., am ersten Freitag im October in der Schule des Herrn Lehrer Paul zu Oshkosh, Wis. Arbeiten: 1. Constitution für genannte Conferenz, von Lehrer Brandenstein, Lotz, Schaus, Boecher und Brenner. 2. Bibl. Geschichte (Versuchung Christi), von L. Lotz. 3. Die erste Schulstunde (praktisch), von L. Brenner. 4. Was kann ein Lehrer für die Gesundheitspflege thun? von L. Schaus. 5. Wie ist guter Gesang zu erzielen? von L. Horst. 6. Die Vorbereitung für die Lehrstunden, von L. Wegener.
K. F. G. Brenner, Secr.

Der Westliche District

der Synode von Missouri, Ohio u. a. St. hält dieses Jahr seine Sitzungen, so Gott will, in Concordia, Mo., ab, und zwar laut eines letztjährigen Beschlusses vom 16. bis 22. October. Gegenstand der Lehrverhandlungen: „Die Zeichen der letzten Zeit.“ (Prof. A. Gräbner.) Man melde sich bald bei dem Ortspastor, Herrn Präses Biltz. J. Schaller, Secretär.

Addison

kann im gegenwärtigen Schuljahre keine Aushülfsgesuche mehr befriedigen.
Addison, 17. September 1889. E. A. W. Krauß.

Wahlanzeige.

Herr Pastor R. Bischoff von Bingen, Adams Co., Ind., hat alle abgegebenen Stimmen des Wahlcollegiums erhalten, und ist somit einstimmig als Professor am Concordia College zu Fort Wayne erwählt.

Fort Wayne, Ind., 24. September 1889. C. Groß,
Secretär des Wahlcollegiums.

Bekanntmachung.

Die hiesige theologische Facultät sieht sich mit Bedauern zu der Erklärung gedrungen, daß sie nicht im Stand ist, weiter von hier Aushilfe zu verschaffen. Wir haben uns im vorigen Jahr erschöpft, und die wenigen Aushelfer, die wir noch mit großer Noth auftreiben konnten, sind bereits vergeben. —

Concordia-Seminar, Springfield, Ill., 18. Sept. 1889.
Aug. Crämer,
Präses der Anstalt.

Zur Beachtung.

Die evang.-lutherische Dreieinigkeitsgemeinde zu Lincoln, Nebraska, ist bereit, Serie II ihrer Actien einzulösen.
H. Frincke,
1309 E Str., Lincoln, Nebr.

Eingekommen in die Kasse des Nebraska-Districts:

Innere Mission: Durch P. W. G. Bullinger von sr. Gemeinde bei Clear Water $6.25, an Goose Lake 2.00. P. C. H. Becker von sr. St. Paulus-Gem. 7.10. P. S. Meeske, Missionsfestcoll. sr. Gem., 18.00. P. J. M. Maisch, desgl., 20.00, August-Collecte 4.00. P. J. Hilgendorf, Abendmahlscoll., 12.50. P. Joh. Meyer, desgl., v. sr. Bethlehems-Gem., 2.90. P. Tr. Häßler, Missionsfestcoll., 100.00. P. Ernst Flach, desgl., 50.00. P. J. Burmeister, desgl., 24.90, von J. Reiser 2.00. P. C. H. Seltz, Missionsfestcoll. sr. Gemeinden Elk Creek und Arapahoe, 35.75. P. Ad. Bergt jun. aus der Abendmahlskasse sr. Joh.-Gem. 11.50. P. C. Schubkegel, Missionsfestcoll. sr. Dreieinigk.-Gem., 38.05. P. H. Mießler, desgl. von sr. und der PP. Fischer und Holm Gemm., 83.68. P. W. J. Gans, desgl. von sr. und P. Jungs Gem., 34.65. P. Aug. Leuthäuser, desgl. von sr. Gem., 33.00. P. Aug. F. Ude, desgl., 11.00. P. W. G. Bullinger von sr. Gem. bei Clear Water 1.50, an Cash Creek 4.50. P. C. H. Becker, Missionsfestcoll. sr. St. Pauls-Gem., 21.57. (S. $524.85.)

Negermission: P. S. Meeske Missionsfestcoll., 5.00. P. J. M. Maisch, desgl., 6.00. P. E. Flach, desgl., 6.15. P. J. Burmeister, desgl., 17.21. P. Joh. Meyer von sr. Bethlehems-Gem. 5.00. P. W. J. Gans, Missionsfestcoll. von sr. und P. Jungs Gem., 17.35. P. C. H. Becker, desgl. von sr. St. Pauls-Gem., 10.00. (S. $66.71.)

Neue Station in New Orleans: P. F. König von Frl. M. Merbitz 1.00.

Emigranten-Mission in New York: P. Tr. Häßler, Missionsfestcoll. sr. Gem., 40.40.

Englische Mission: P. S. Meeske, Missionsfestcoll. sr. Gem., 10.00. P. C. H. Becker, desgl. von sr. St. Pauls-Gem. 10.00. (S. $20.00.)

Nord-Omaha Missions-Gem.: Kass. H. Tiarks 10.33. Kass. D. W. Roscher 24.86. P. J. M. Maisch, Missionsfestcoll., 10.00. P. W. Brakhage von N. N. 2.00. (S. $47.19.)

Synodalkasse: P. C. E. Bodes Gem. 7.50, von N. N. .25. (S. $7.75.)

Arme Studenten in Springfield: P. W. Brakhage von N. N. 5.00. P. P. Schulte von sr. Gem. an West Creek 3.30. P. J. Hoffmann von H. Wink 1.00. P. Joh. Meyer von sr. St. Pauls-Gem. 2.56. (S. $11.86.)

Krankenkasse in Springfield: P. L. Huber, ges. auf Hrn. Wilh. Jans' Hochzeit, 12.70.

Kirchbau in Springfield: P. Fr. Königs Gem. 8.94.

Sächsische Freikirche: P. W. Brakhage von N. N. 3.00.

Taubstummen-Anstalt: P. Joh. Meyer von Frau N. N. 10.00. Hrn. L. Gnekow, ges. auf Karl Abrahams Hochzeit, 7.00. (S. $17.00.) Total $761.40.

Lincoln, 1. Sept. 1889. J. C. Bahls, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Oestlichen Districts:

Synodalkasse: Von der Gemeinde P. Kretzmanns $7.00. Gem. P. Walkers 12.25. Gem. P. W. A. Freys 40.65. Gem. P. Beyers 12.19 und 12.85. Gem. P. Meyers 5.43. Gem. P. Sörgels 12.32. Gem. P. O. Schröders 10.00. (S. $112.69.)

College-Unterhalt: Gem. P. F. Königs 9.00.

Pilgerhaus: Kass. Tiarks im Iowa-District 1.00.

Progymnasium in New York: Gem. P. Lübkerts 14.31. Missionsfestcollecte der Gemeinden der PP. Her und Pechtold 3.50. Gem. P. Oelschlägers 5.00. Durch P. Wischmeyer von W. Markus 1.00. Gem. P. Buchs, Allen Centre, 5.05. (S. $28.86.)

Emigranten-Mission: Missionsfestcoll. der Gemm. der PP. Her und Pechtold 4.00.

Emigranten-Mission in New York: Missionsfestcoll. der Gemm. in Buffalo 40.00. Kass. Tiarks im Iowa-District 1.00. Gem. P. Morharts 5.00. (S. $46.00.)

Emigranten-Mission in Baltimore: Missionsfestcoll. der Gemm. in Buffalo 30.00. Kass. Tiarks im Iowa-District 1.00. (S. $31.00.)

Innere Mission im Osten: Durch P. G. König von Fr. Koldewai 2.00. Gem. P. Walkers 10.00. Durch P. Ahner von Wittwe B. Rabold 5.00. Missionsfestcoll. der Gemm. in Buffalo 156.10. Missionsfestcoll. der Gemm. in Martinsville, Bergholz, St. Johnsburgh und Tonawanda 90.00. Gem. P. Morharts 15.00. Missionsfestcoll. der Gemm. der PP. Her und Pechtold 8.25. Parochie P. Engelders 19.75. (S. $306.10.)

Judenmission: Missionsfestcoll. der Gemm. in Buffalo 30.00. Missionsfestcoll. der Gemm. der PP. Her und Pechtold 2.50. Gem. P. Lohrmanns 10.08. (S. $42.58.)

Negermission: Missionsfestcoll. der Gemm. in Martinsville, Bergholz, St. Johnsburgh und Tonawanda 15.00. Missionsfestcoll. der Gemm. der PP. Her und Pechtold 8.00. Durch P. Stiemke von F. Homann .50. Durch P. Lohrmann von K. Pollhammer 2.00. (S. $25.50.)

Englische Gem. in Baltimore: Gem. P. Renz' 3.00. Missionsfestcollecte der Gemeinden in Martinsville, Bergholz, St. Johnsburgh und Tonowanda 15.00 und 20.60. Kass. Tiarks im Iowa-Districts 11.07. Gem P. Pechtolds 7.50. (S. $57.17.)

Lutherische Freikirche in Deutschland: Gemeinde P. Ebendicks 9.00. Gem. P. Sanders in Otto 9.93, Little Valley 5.34. (S. $24.27.)

Studenten in St. Louis: Durch P. Ahner von Wittwe B. Rabold 5.00. Gem. P. Pechtolds 4.00. Durch P. Koch von Wittwe Mehwald .50. St. Pauls-Gem. in Baltimore 30.00 für M. Sommer. (S. $39.50.)

Schüler in Fort Wayne: Frauenverein der Gem. P. Stiemkes 5.00, der Gem. P. Frinckes 5.00 für F. Meuschke. St. Pauls-Gem. in Baltimore 30.00 für H. Bentrup. Gem. P. Siecks 28.50 für H. Westphal. (S. $68.50.)

Zur Deckung der durch Krankheit entstandenen Kosten in Springfield: Gem. P. Lohrmanns 18.70.

Missionsgem. in Orlando, Fla.: Kass. Tiarks im Iowa-District 1.00.

Waisenhaus bei West Roxbury: Durch P. Gram von Frau N. N. 5.00. Gem. P. Meyers 4.00. C. Pingel, Rockville, 1.00. Durch P. Lindemann von Frau C. Pfaff 5.00, F. Seils 1.00. F. Isenhagen 1.00. (S. $17.00.)

Wittwenkasse: Gem. P. Ahners 24.01. Durch P. Walker von Frau K. W. 1.00. Durch P. Steup von G. A. Brinker 1.00. Gem. P. Eirichs 14.00. Gem. P. Beyers 26.68. Durch P. Pechtold von sr. Gem. 5.00, H. Braun 1.00. P. Pfeiffer 2.00. Durch P. Gram von Frau N. N. 5.00. P. H. Schröder 5.00. Durch P. Biewend von W. K. 2.00. P. Wischmeyer 2.00. P. Kanold 4.00. Gem. P. Siefs 15.00. (S. $107.69.)

Hilfsfond für Missionsgemeinden: Ges. im Orgelconcert in der St. Paulskirche während der Synode 65.00. Geborgt von N. N. 150.00. (S. $215.00.) Total $1155.56.

Baltimore, 31. August 1889. C. Spilman, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: Von P. Michels' Gemeinde in New Haven $4.00. P. Demetrios Gem. in Emma 7.45. P. Griebels Gem. in California 5.00. P. Pröhls Gem. in Feuersville, Missionsfestcollecte, 5.00. (S. $21.45.)

Kirchbau in Springfield: P. Obermeyers Gemeinde in St. Louis 55.10. P. Demetrios Gem. in Emma 4.55. (S. $59.65.)

Progymnasium in Concordia: Durch Kassirer Mangelsdorf 18.90. P. Günthers Gem. in Mora 5.05. (S. $23.95.)

Schuldentilgung: Durch P. Roschke in Freistatt von sr. Gem. 3.20, ges. auf der Hochzeit Schneider-Fritz 8.30. (S. $11.50.)

Walther College in St. Louis: P. F. Lothringer in Trinidad, Col., 5.00. P. Kuntz in Indianapolis, Ind., 10.00. P. Hitzemann in Long Prairie, Minn., 5.00, Dreieinigk.-Gem. das. 5.05, Imm.-Gem. 2.13. J. Meier in Milwaukee, Wis., J. Brackmann in Chicago, Ill., C. Renz in Hudson, N. Y., P. Haar in Hubbard, Iowa, W. Falch in Waldenburg, Mich., P. Mundt in Columbia, Dak., je 1.00. Prof. Simon in Springfield, Ill., 5.15. Frau Räther in Kenosha, Wis., 5.00, N. N. daselbst 1.00. Pet. Schneider in Lenzburg, Iowa, 5.00. J. Hafner in Göglein, Ind., 1.00. S. Hörnicke in Lake Charles, La., 1.00. P. Pröhl in Feuersville, Mo., 5.00. Dr. Müller in Santa Ana, Cal., 10.00. (S. $66.33.)

Innere Mission des Westlichen Districts: P. Bundenthals Gem. in Augusta 2.00. P. Tönjes' Gem. in Farmington, Missionsfestcoll., 50.00. Durch Präses Biltz, Missionsfestcoll. der Gemeinden in und bei Concordia, 150.90. P. Müllers Gem. in Beaufort, Missionsfestcoll., 25.00. P. Pröhls Gem. in Feuersville, Missionsfestcoll., 5.00. Durch P. Rohlfing in Alma von H. Meyer 1.50. P. Purzners Gem. in Jefferson City 50.00. Durch P. Mießler, Missionsfestcoll., 52.00, von Gottf. Mertz 1.00. P. Günthers Gem. in Mora, Missionsfestcoll., 70.00. Missionsfestcoll. der Gemeinden von Nord-St. Louis durch Hrn. Schwartz 400.00. Durch P. Brauer, Missionsfestcoll. der Gemeinden in Prairie City u. Appleton City, 20.00. (S. $827.40.)

Negermission: Missionsfestcollecten: von P. Tönjes' Gem. in Farmington 10.00, durch Präses Biltz von den Gemeinden in und bei Concordia 20.00, P. Müllers Gem. in Beaufort 5.40, P. Purzners Gem. in Jefferson City 10.00, P. Günthers Gem. in Mora 20.00, durch Hrn. Schwartz von den Gemeinden in Nord-St. Louis 75.00. Durch P. Brauer von den Gemeinden in Prairie City und Appleton City 10.00. Durch P. O. Hanser von Frau Gödecker 2.00. Durch P. Griebel von A. Böckhaus 1.00. Durch P. Rohlfing in Alma von H. Torlümcke 1.00 und von B. Fehner 5.00. (S. $159.40.)

Englische Mission: Missionsfestcollecten: von P. Tönjes' Gem. in Farmington 5.00, durch Präses Biltz von den Gemeinden in und bei Concordia 20.00, P. Müllers Gem. in Beaufort 5.00, P. Purzners Gem. in Jefferson City 5.85, durch P. Mießler für St. Louis 53.00, P. Günthers Gem. in Mora 15.00, durch Hrn. Schwartz von den Gemeinden in Nord-St. Louis 100.00, durch P. Brauer von den Gemeinden in Prairie City und Appleton City 5.00. (S. $208.85.)

Judenmission: Missionsfestcollecten: von P. Tönjes' Gem. in Farmington 5.70, durch Präses Biltz von den Gemeinden in und bei Concordia 10.00, P. Müllers Gem. in Beaufort 5.00, P. Pröhls Gem. in Feuersville 5.00, P. Günthers Gem. in Mora 10.00, durch Herrn Schwartz von den Gemeinden in Nord-St. Louis 11.68, durch P. Brauer von den Gemeinden in Prairie City und Appleton City 5.00. (S. $52.38.)

Heidenmission: P. Pröhls Gem. in Feuersville, Missionsfestcoll., 10.00.

Emigrantenmission: Miss[...]
Gem. in Feuersville 5.00, P. Gü[...]
(S. $15.00.)

Emigrantenmission in [...]
lecten: durch Präses Biltz von de[...]
cordia 10.00, P. Müllers Gem. i[...]
Gem. in Jefferson City 5.00. ([...]

Emigrantenmission in [...]
lecten: durch Präses Biltz von de[...]
cordia 10.00, P. Müllers Gem. i[...]
Gem. in Jefferson City 10.00. ([...]

Wittwenkasse: P. Bunden[...]
P. O. Hanser in St. Louis 4.00,[...]
Frau Moser 1.00. St. Louiser[...]
$21.07.)

Waisenhaus bei St. Loui[...]
cordia v. H. Bäpler sen. 1.00. D[...]
von W. Hülskötter 5.00, vom Fr[...]
Schröppels Schulkindern in Poin[...]

Hospital in St. Louis: D[...]
Dankopfer von O. Schwarzberg [...]
Höfner 5.00. (S. $6.00.)

Taubstummen-Anstalt: [...]
H. Dickhoff 5.00.

Arme Studenten in St. [...]
von Fr. Brockmann aus Zion 5.0[...]
Achenbach in St. Louis von W. H[...]

Arme Studenten: Frau C[...]
2.00, von Hrn. M. S. 5.00. F[...]
1.00, Fräul. Adele Brant 5.00. [...]
frauenverein 15.00. (S. $32.00[...]

Arme Schüler in Fort W[...]
Concordia von N. N. 2.00, M. W[...]
Habekost. P. Rehwaldts Gem. i[...]
P. Janzow in St. Louis vom S[...]
10.00. (S. $57.70.)

Arme Seminaristen in A[...]
St. Louis vom Jungfrauenverein[...]

Missionsschule in P. Bir[...]
Mießler, Missionsfestcoll., 25.00.[...]

St. Louis, 17. Sept. 1889.

Für arme Studenten erh[...]
Pröhl, Pfingstcoll. sr. Gemeinde, [...]
durch Hrn. P. L. Zahn vom Fra[...]
überzüge, 12 Handtücher, 13 Bett[...]
Frauenverein $2.00 für die Wa[...]
Conferenz-Abendmahlscoll., $4.[...]
Gutknecht, Abendmahlscoll. $5.00 für [...]
von Frau Latage dahier $2.00 fü[...]
G. W. Schumm vom Frauenver[...]
einer Hochzeitscoll. $5.00 für S[...]
$2.00 für die Waschkasse; von [...]
opfer für früher empfangene Unter[...]
für Fr. Brandt zu Kostgeld $15.[...]
Frauenverein sr. Gem. 3 Quilts [...]
durch Hrn. P. Haake 3 Kisten mi[...]
Ueberreste von der Kirchweihe sr. [...]

**Mit dem herzlichen Dank f[...]
verflossenen Studienjahre v[...]
die Bitte, euere Liebe wolle [...]
und zwar um so fleißiger [...]
Schüler, für welche sich son[...]
weit größer geworden ist, b[...]
leer gewordenen Waschkasse, [...]
mehrte Ansprüche gemacht we[...]**

Für arme Studenten hat der Un[...]
erhalten: durch Herrn P. J. Mül[...]
vom Jungfrauen-Verein 3.75 für [...]
21.00 für O.; durch Hrn. P. Pfa[...]
Mountain 10.00; von Hrn. P. J. [...]
5.00.

Für die Engl.-Luth. Mission er[...]
von der St. Pauls-Gemeinde in [...]
Karl Kulling, Jonesburg, Mo., [...]
Linebarger von der Salem-Gemei[...]

Veränderte [...]

Rev. N. J. Bakke, 151 Josephi[...]
Rev. W. Broecker, Kendallvil[...]
Rev. H. Erck, 150 Bowen Str.[...]
Rev. Prof. Joh. Schaller, New[...]
Oscar F. Rusch, Cor. Ring & [...]

Entered at the Post Off[...]
as second-cl[...]

ber PP. Her und
(S. $306.10.)
nm. in Buffalo
er und Pechtold
58.)
m. in Martins=
da 15.00. Mis=
old 8.00. Durch
hrmann von K.

P. Renz' 3.00.
sville, Bergholz,
o 20.60. Kass.
Pechtolds 7.50.

d: Gemeinde P.
93, Little Valley

hner von Wittwe
urch P. Koch von
Baltimore 30.00

n der Gem. P.
ür F. Meuschke.
Bentrup. Gem.
.)
denen Kosten in

Kass. Tiarks im

ch P. Gram von
Bingel, Rockville,
f 5.00, F. Seils

Durch P. Walker
A. Brinker 1.00.
.68. Durch P.
P. Pfeiffer 2.00.
Schröder 5.00.
meyer 2.00. P.
07.69.)
Ges. im Orgel=
node 65.00. Ge=
tal $1155.56.
an, Kassirer.

n Districts:

de in New Haven
P. Griebels Gem.
sville, Missions=

ers Gemeinde in
ma 4.55. (S.

Kassirer Mangels=
(S. $23.95.)
Freistatt von fr.
fritz 8.30. (S.

F. Lothringer in
is, Ind., 10.00.
Dreieinigk.=Gem.
waukee, Wis., J.
, N. Y., P. Haar
Mich., P. Mundt
Springfield, Ill.,
N. daselbst 1.00.
afner in Göglein,
1.00. P. Pröhl
anta Ana, Cal.,

ricts: P. Bun=
em. in Farming=
iltz, Missionsfest=
90. P. Müllers
Pröhls Gem. in
Rohlfing in Alma
erson City 50.00.
on Gottf. Mertz
sfestcoll., 70.00.
Louis durch Hrn.
sfestcoll. der Ge=
(S. $827.40.)
P. Tönjes' Gem.
en Gemeinden in
Beaufort 5.40, P.
ünthers Gem. in
neinden in Nord=
n Gemeinden in
h P. O. Hanser
on A. Böckhaus
lümcke 1.00 und

von P. Tönjes'
n den Gemeinden
n Beaufort 5.00,
h P. Mießler für
5.00, durch Hrn.
is 100.00, durch
ty und Appleton

P. Tönjes' Gem.
en Gemeinden in
Beaufort 5.00, P.
Gem. in Mora
einden in Nord=
einden in Prairie

sville, Missions=

Emigrantenmission: Missionsfestcollecten: von P. Pröhls Gem. in Feuersville 5.00, P. Günthers Gem. in Mora 10.00. (S. $15.00.)

Emigrantenmission in Baltimore: Missionsfestcollecten: durch Präses Biltz von den Gemeinden in und bei Concordia 10.00, P. Müllers Gem. in Beaufort 5.00, P. Purzners Gem. in Jefferson City 5.00. (S. $20.00.)

Emigrantenmission in New York: Missionsfestcollecten: durch Präses Biltz von den Gemeinden in und bei Concordia 10.00, P. Müllers Gem. in Beaufort 5.00, P. Purzners Gem. in Jefferson City 10.00. (S. $25.00.)

Wittwenkasse: P. Bundenthals Gem. in Augusta 1.07. P. O. Hanser in St. Louis 4.00, von Frau Gödecker 2.00, von Frau Moser 1.00. St. Louiser Lehrerconferenz 13.00. (S. $21.07.)

Waisenhaus bei St. Louis: Durch Präses Biltz in Concordia v. H. Bäpler sen. 1.00. Durch P. Achenbach in St. Louis von W. Hülskötter 5.00, vom Frauenverein 5.00. Von Lehrer Schröppels Schulkindern in Point Prairie 3.50. (S. $14.50.)

Hospital in St. Louis: Durch P. O. Hanser in St. Louis, Dankopfer von O. Schwarzberg 1.00, Dankopfer von Frau W. Höfner 5.00. (S. $6.00.)

Taubstummen=Anstalt: Durch P. Rohlfing in Alma von H. Dickhoff 5.00.

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. Obermeyer von Fr. Brockmann aus Zion 5.00, von N. N. 1.00. Durch P. Achenbach in St. Louis von W. Hülskötter 10.00. (S. $16.00.)

Arme Studenten: Frau E. K. 4.00, Fräul. S. und M. K. 2.00, von Hrn. M. S. 5.00. Für Kiefer von Imm. Günther 1.00, Fräul. Adele Brant 5.00. Für Bundenthal vom Jungfrauenverein 15.00. (S. $32.00.)

Arme Schüler in Fort Wayne: Durch Präses Biltz in Concordia von N. N. 2.00, M. W. 1.00, von der Gem. 32.00 für Habekost. P. Rehwaldts Gem. in Clark's Fork 12.70. Durch P. Janzow in St. Louis vom Jungfrauenverein für H. Dahl 10.00. (S. $57.70.)

Arme Seminaristen in Addison: Durch P. Janzow in St. Louis vom Jungfrauenverein für E. Just 10.00.

Missionsschule in P. Birkners Gemeinde: Durch P. Mießler, Missionsfestcoll., 25.00.

St. Louis, 17. Sept. 1889. H. H. Meyer, Kassirer.
2314 N. 14th Str.

Für arme Studenten erhalten: Durch Hrn. P. O. H. Pröhl, Pfingstcoll. fr. Gemeinde, $7.80 für die Krankgewesenen; durch Hrn. P. L. Zahn vom Frauenverein fr. Gem. 21 Kissenüberzüge, 12 Handtücher, 13 Betttücher, 2 Quilts; vom hiesigen Frauenverein $2.00 für die Waschkasse; durch Hrn. P. Bäse, Conferenz=Abendmahlscoll., $4.07 für Schoof; durch Hrn. P. Gutknecht, Abendmahlscoll. fr. Gem. bei Wayne, Nebr., $9.50; von Frau Latage dahier $2.00 für die Waschkasse; durch Hrn. P. G. W. Schumm vom Frauenverein fr. Gem. $10.00 und auf einer Hochzeitscoll. $5.00 für Sell; vom hiesigen Frauenverein $2.00 für die Waschkasse; von Hrn. P. Hübner $20.00, Dankopfer für früher empfangene Unterstützung; durch Hrn. P. Stiemke für Fr. Brandt zu Kostgeld $15.00; durch Hrn. P. Merbitz vom Frauenverein fr. Gem. 3 Quilts und 6 Paar wollene Socken; durch Hrn. P. Haake 3 Kisten mit Brod und 1 Kiste mit Fleisch, Ueberreste von der Kirchweihe fr. Gemeinde. — A. Crämer.

Mit dem herzlichen Dank für die reichlichen Gaben im verflossenen Studienjahre verbindet der Unterzeichnete die Bitte, euere Liebe wolle auch im neuen dieser Kasse und zwar um so fleißiger gedenken, da die Zahl der Schüler, für welche sich sonst keine Unterstützung fand, weit größer geworden ist, desgleichen auch der wieder leer gewordenen Waschkasse, an welche gleicherweise vermehrte Ansprüche gemacht werden. D. O.

Für arme Studenten hat der Unterzeichnete mit herzlichem Dank erhalten: durch Herrn P. J. Müller vom Frauen=Verein $40.00, vom Jungfrauen=Verein 3.75 für Z.; durch Hrn. P. J. P. Beyer 21.00 für O.; durch Hrn. P. Pfaffe vom Frauen=Verein in Iron Mountain 10.00; von Hrn. P. J. G. Kunz, Indianapolis, Ind., 5.00. F. Pieper.

Für die Engl.=Luth. Mission erhalten: Durch Herrn H. Grote von der St. Pauls=Gemeinde in St. Louis $2.00. Von Herrn Karl Kulling, Jonesburg, Mo., 5.00. Durch Herrn D. M. Linebarger von der Salem=Gemeinde in Springdale, Ark., 7.20.
C. F. Lange, Kass.

Veränderte Adressen:

Rev. N. J. Bakke, 151 Josephine Str., New Orleans, La.
Rev. W. Broecker, Kendallville, Noble Co., Ind.
Rev. H. Erck, 150 Bowen Str., Oshkosh, Wis.
Rev. Prof. Joh. Schaller, New Ulm, Minn.
Oscar F. Rusch, Cor. Ring & Wilbrod Strs., Ottawa, Can.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evangelif

Redigirt von dem Lehrer=Colleg

45. Jahrgang. St. Louis,

Ueber kirchliche Gemeinschaft mit Irrgläubigen.

Die „Lutheran Church Review", eine innerhalb des General Council erscheinende theologische Zeitschrift, bespricht in der October=Nummer die Kanzel= und Altargemeinschaftsfrage und kommt zu dem Ergebniß, daß die Regel: „Lutherische Kanzeln nur für lutherische Prediger, und lutherische Altäre nur für lutherische Communicanten" zwar richtig sei, aber in ihrer Anwendung doch wohl einzelne Ausnahmen erleiden möchte, namentlich was die Abendmahlsgemeinschaft betreffe. Es ist dies die bekannte Stellung Vieler im General Council, besonders des englisch redenden Theiles dieser Körperschaft.

Wir würden jetzt kaum auf diesen Gegenstand eingehen, wenn nicht in dem Artikel der „Review" auf Vorgänge und Aussprachen innerhalb der Synodalconferenz hingewiesen würde, welche dem Artikelschreiber für seine Stellung zu sprechen schienen.

Was die Kanzel= und Altargemeinschaftsfrage anlangt, so ist dieselbe in Gottes Wort klar entschieden. In Gottes Wort ist allen Christen geboten, die kirchliche Gemeinschaft der Irrlehrer und falschgläubigen Kirchen zu meiden. Röm. 16, 17. heißt es sehr bestimmt und jedem Christen verständlich: „Sehet auf die, die da Zertrennung und Aergerniß anrichten neben der Lehre, die ihr gelernt habt, und weichet von denselbigen." So bestimmt und klar allen Christen in der Schrift geboten ist: „Du sollst nicht stehlen", ebenso bestimmt und klar ist ihnen auch geboten, solche Lehrer und Gemeinschaften zu meiden, welche von Gottes Wort abweichende Lehren auf ihre Fahnen geschrieben haben und damit die Christenheit zertrennen. Und wie Gott keine Ausnahme in Bezug auf das Gebot: „Du sollst nicht stehlen" gestattet, so gibt es auch keine Stelle der heiligen Schrift, in welcher den Christen unter Umständen erlaubt wäre, mit Irrlehrern und irrgläubigen Gemeinschaften kirchliche Gemeinschaft zu pflegen. Wenn man sagt, die Regel: Lutherische Kanzeln nur für lutherische Pastoren, und lutherische Altäre nur für lutherische Communicanten, ist zwar aus Gottes Wort genommen, die Ausnahmen von dieser Regel

sind aber den ei
überlassen, so ist
sagen wollte: T
ist zwar aus der
der Ausnahmen
Stehlen erlaubt
und Gemeinden
Wort steht's so:
mit Irrgläubige
Gott, indem
Seite setzt. Er
sten, und zwar
und schwachen N
Irrthum bestärk
thum abzuführen
ihn, mit solchen
schaften sind, ki
betrügt sich selb
entgegengesetzte

Wenn daher
Synodalconferen
wäre, als ob ma
lehrern und irrg
liche Gemeinscha
eine Versündigun

Aber das von
der Art. Die „
daß die Dreieini
bei der Einweih
auch bei der Fe
eine Episcopalge
an der Dreieinig
laden und in Rü
einen besonderen
habe. Die „Re
es wagen, eine so
lutherischer Grun
sollte nicht sehen,
Episcopalgemeind
bunden war?"

---

*) Als nämlich di
in St. Louis in groß
tung ihrer Gottesdien
(Christ Church) der
ihrer Kirche für eine g

Gottes Wort und Luthers Lehr vergehet nun und nimmermehr.

…einen Engel
…rch den Himmel,
…Evangelium
…denen, die auf
…wohnen, und
…Geschlechtern,
…d Völkern.
…großer Stimme:
…gebet ihm die
…Zeit seines
…nen, und betet
…ht hat Himmel
…Meer, und die
…n.
…ob. 14, 6. 7.

Der Lutheraner.

…gegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 8. October 1889. No. 21.

…che Gemeinschaft mit …gläubigen.

…arch Review", eine innerhalb
…erscheinende theologische Zeit=
…October=Nummer die Kanzel=
…sfrage und kommt zu dem Er=
…: „Lutherische Kanzeln nur für
…und lutherische Altäre nur für
…nten" zwar richtig sei, aber in
…och wohl einzelne Ausnahmen
…ntlich was die Abendmahls=
… Es ist dies die bekannte Stel=
…l Council, besonders des eng=
… dieser Körperschaft.
…um auf diesen Gegenstand ein=
…em Artikel der „Review" auf
…achen innerhalb der Synodal=
… würde, welche dem Artikel=
…lung zu sprechen schienen.
…d Altargemeinschaftsfrage an=
… Gottes Wort klar entschieden.
…llen Christen geboten, die
… der Irrlehrer und falschgläu=
…en. Röm. 16, 17. heißt es
… Christen verständlich: „Sehet
…nung und Aergerniß anrichten
…r gelernt habt, und weichet
… bestimmt und klar allen Chri=
…ten ist: „Du sollst nicht steh=
… und klar ist ihnen auch ge=
…d Gemeinschaften zu meiden,
…t abweichende Lehren auf ihre
…ben und damit die Christen=
… wie Gott keine Ausnahme in
… „Du sollst nicht stehlen" ge=
…h keine Stelle der heiligen
…n Christen unter Umständen
…ehrern und irrgläubigen Ge=
…emeinschaft zu pflegen. Wenn
… Lutherische Kanzeln nur für
…nd lutherische Altäre nur für
…nten, ist zwar aus Gottes
…Ausnahmen von dieser Regel

sind aber den einzelnen Pastoren und Gemeinden zu überlassen, so ist das ebenso thöricht, als wenn jemand sagen wollte: Die Regel: „Du sollst nicht stehlen" ist zwar aus der Schrift genommen, die Bestimmung der Ausnahmen aber, wann in einzelnen Fällen das Stehlen erlaubt sei, bleibt den einzelnen Pastoren und Gemeinden anheimgegeben. Nein, nach Gottes Wort steht's so: Hält jemand kirchliche Gemeinschaft mit Irrgläubigen, so sündigt er. Er sündigt wider Gott, indem er Gottes majestätisches Wort bei Seite setzt. Er sündigt aber auch wider seinen Nächsten, und zwar gerade auch wider seinen irrenden und schwachen Nächsten, indem er denselben in seinem Irrthum bestärkt, anstatt ihn in Liebe von dem Irrthum abzuführen. Wer da meint, die Liebe bringe ihn, mit solchen, die Glieder irrgläubiger Gemeinschaften sind, kirchliche Gemeinschaft zu pflegen, der betrügt sich selbst. Gerade die Liebe fordert das entgegengesetzte Verhalten.

Wenn daher auch in der Missourisynode oder der Synodalconferenz so gehandelt oder geredet worden wäre, als ob man nicht unter allen Umständen Irrlehrern und irrgläubigen Gemeinschaften die kirchliche Gemeinschaft versagen müßte, so läge einfach eine Versündigung vor.

Aber das von der „Review" Angeführte ist nicht der Art. Die „Review" weist erstlich darauf hin, daß die Dreieinigkeitsgemeinde in St. Louis sowohl bei der Einweihung ihrer neuen großen Kirche als auch bei der Feier des fünfzigjährigen Jubiläums eine Episcopalgemeinde, die einst Gastfreundschaft an der Dreieinigkeitsgemeinde geübt hatte,*) eingeladen und in Rücksicht auf diese Episcopalgemeinde einen besonderen englischen Gottesdienst veranstaltet habe. Die „Review" bemerkt hierzu: „Wer wird es wagen, eine solche Handlung als eine Preisgebung lutherischer Grundsätze zu kritisiren, und doch, wer sollte nicht sehen, daß hiermit eine Anerkennung der Episcopalgemeinde als einer christlichen Kirche verbunden war?"

*) Als nämlich die sächsischen Einwanderer bei ihrer Ankunft in St. Louis in großer Verlegenheit um ein Local für die Abhaltung ihrer Gottesdienste waren, da stellte jene Episcopalgemeinde (Christ Church) den Eingewanderten den Raum im Erdgeschoß ihrer Kirche für eine geringe Rente zur Verfügung.

Hierzu sei in Kürze nur soviel bemerkt: Daß wir Missourier die Episcopalkirche noch als eine christliche Kirche anerkennen, weil in ihr noch wesentliche Stücke des Wortes Gottes, wenn auch mit schweren Irrthümern vermischt, gelehrt werden, dürfte allgemein bekannt sein. Der Zweck der in Rede stehenden Einladung war daher auch nicht der, dies erst noch zum Ausdruck zu bringen, sondern ein ganz anderer. Die lutherische Gemeinde wollte ihre Erkenntlichkeit für genossene Gastfreundschaft auch dadurch ausdrücken, daß sie die Ueber dieser Gastfreundschaft einlud, bei einem Gottesdienst sich als Zuhörer einzufinden. Die Episcopalgemeinde wurde gebeten, anzuhören, was die Leute lehrten, an denen sie einst Gastfreundschaft geübt hatte. Mit der Kanzel- und Altargemeinschaftsfrage hatte die Einladung nichts zu thun. Weder handelte es sich um die Zulassung episcopalistischer Pastoren zu lutherischen Kanzeln, noch um die Zulassung episcopalistischer Communicanten zu lutherischen Altären, sondern um eine Einladung, eine lutherische Predigt anzuhören.

Weiter erinnert die „Review" an eine Aussprache der Versammlung der Synodalconferenz vom Jahre 1878. Sie schreibt: „Unter den Fragen, welche in jenem Körper besonders betont worden sind, ist auch die Frage von der Rechtmäßigkeit einer Ehe mit des verstorbenen Weibes Schwester. Bei der Versammlung in Fort Wayne 1878 entschied die Conferenz, daß eine solche Ehe verboten sei; doch sah sie sich vor eine überaus ernste praktische Schwierigkeit gestellt, wie die zu behandeln seien, welche bereits eine solche Verbindung eingegangen wären. Die Conferenz begnügte sich mit der Erklärung: ‚Die Frage, ob alle wider 3 Mos. 18. und 20. bereits eingegangenen Verbindungen nothwendig wieder aufzulösen seien, ist eine die praktische Anwendung der Lehre betreffende casuistische Frage, welche zwar von den meisten rechtgläubigen Lehrern bejaht, aber auch von ebenso unverdächtigen Lehrern verneint wird, und daher der gewissenhaftesten Erwägung bedarf.'" Hierin sieht die „Review" einen Beleg für ihren Grundsatz, daß man nicht in allen Fällen auf eine gänzliche Uebereinstimmung von Lehre und Praxis dringen könne. Allein in diesem Falle ist gar nicht von einem Wider=

streit zwischen Lehre und Praxis die Rede. Die Meinung der Synodalconferenz ist nicht die, daß, obwohl Gottes Wort die Auflösung der betreffenden Ehe gebiete, man es doch der Freiheit der Einzelnen überlassen müsse, ob sie nach diesem Gebot in allen Fällen handeln wollten. Sondern die Synodalconferenz hält dafür, daß es kein klares Wort Gottes gibt, in welchem dieses Gebot aufgestellt ist. Wie die Synodalconferenz einerseits überzeugt war, daß das Eingehen einer Ehe mit der verstorbenen Frau Schwester in Gottes Wort verboten sei, so fand sie andererseits kein klares Wort Gottes in der Schrift dafür, daß diese Ehe, wenn sie einmal eingegangen sei, durchaus wieder gelöst werden müsse.*) Die Synodalconferenz gab also etwas der „gewissenhaften Erwägung" anheim, wofür ein klares Wort Gottes fehlt.

Schließlich erwähnt die „Review" noch, daß der selige Dr. Walther bei der Versammlung der Synodalconferenz im Jahre 1884 ausgeführt habe: „Wie verwerflich es sei, Sachen des Glaubens aus den Schriften der Väter begründen und die Gewissen an die Lehrentscheidungen der Väter binden zu wollen." So sei auch, führt die „Review" aus, die Thatsache, daß die Praxis der lutherischen Kirche in ihren besten Zeiten in Bezug auf die Kanzel- und Altargemeinschaft eine sehr strenge war und keine Ausnahmen zuließ, in sich noch kein Beweis, daß es zu unserer Zeit gerade so sein müsse. Hierin hat die „Review" ganz Recht. Ein rechter Lutheraner läßt sich das Gewissen nur durch Gottes Wort binden, nicht durch die Aussprüche oder Handlungen der „Väter". Daß die Väter aber in diesem Stück nach Gottes Wort handelten und wir ebenso handeln müssen, wenn wir Gottes Wort gehorsam sein wollen, ist oben kurz dargethan.

F. P.

*) Gottes Wort selbst macht unter den wider Gottes Verbot eingegangenen Ehen einen Unterschied, wie aus den 3 Mos. 20. angegebenen Strafbestimmungen erhellt. Auf die einen ist die Todesstrafe gesetzt. Diese sind schlechthin aufzulösen, weil sie durch die Todesstrafe für Nicht-Ehen oder blutschänderische Verbindungen erklärt sind. Auf andere verbotene Ehen setzt Gottes Wort nicht die Todesstrafe, sondern es bedroht dieselben nur mit anderen leiblichen Strafen, und zwar mit solchen leiblichen Strafen, bei welchen die Duldung der wider Gottes Verbot eingegangenen Ehen vorausgesetzt erscheint, z. B. 3 Mos. 20, 21.: „die sollen ohne Kinder sein". Zu den verbotenen Ehen der letzteren Art gehört die Ehe mit des verstorbenen Bruders Weib und die mit des verstorbenen Weibes Schwester.

(Eingesandt.)

Beweggründe, Zweck und Ziel der gegenwärtigen Schulagitation.

Die Verfechter der in den letzten Jahren erlassenen Schulzwangsgesetze, nach denen keine Schule als solche anerkannt wird, in der nicht gewisse Gegenstände in englischer Sprache gelehrt werden, besonders die Verfechter des Bennett-Gesetzes in Wisconsin, geben sich alle Mühe, dieselben als ganz unschuldig und harmlos, ja, selbst als recht wohlthätig für das heranwachsende Geschlecht hinzustellen. Die Freunde und Gönner der Gemeindeschulen, sagen sie, hätten sich ganz unnöthig in Aufregung versetzen lassen. Die Befürchtung der Pastoren besonders, wenn man eine Einmischung in die Freiheit der Eltern, für ihre Kinder selbst eine Schule zu wählen, dulde, so würden bald andere Eingriffe darauf folgen, bis die Gemeindeschulen ihren eigentlichen Zweck verloren hätten, sei gänzlich grundlos. Der durchschnittliche Amerikaner habe gar kein Verlangen, unserer Religion entgegenzutreten. Er könne zwar der Ansicht sein, daß das Kind in den Staatsschulen Vortheile genieße, die es in den Gemeindeschulen nicht haben könne, aber er habe nicht das Geringste dagegen, wenn es in den Lehren der lutherischen Kirche unterrichtet werde, wenn ihm nur in anderer Hinsicht ein guter Schulunterricht gesichert sei. Weder der Unterricht in der christlichen Lehre, noch der Unterricht in der deutschen Sprache sei durch die erlassenen Schulzwangsgesetze eingeschränkt worden; es sei auch gar kein Verlangen vorhanden, eine solche Einschränkung zu machen. Aber es sei doch ein großes Unrecht, wenn man die Kinder ohne Unterricht in der englischen Sprache aufwachsen lasse; man wolle ja durch diese Gesetze weiter nichts bezwecken, als daß die Kinder befähigt werden, in späteren Jahren ihre Pflichten als Bürger auszuüben.

Durch solche Behauptungen lassen sich manche Freunde und Gönner der Gemeindeschulen und selbst Glieder unserer Gemeinden täuschen, daß sie meinen, diese Gesetze beabsichtigten nichts Böses und man brauche in Betreff der gegenwärtigen Schulagitation sich nicht großen Befürchtungen hinzugeben. Aber man lasse sich nicht irre machen. Will man sich über die Beweggründe, den Zweck und das Ziel dieser Bewegung klar werden, so darf man nicht allein den Wortlaut der jetzt vorhandenen Zwangsgesetze ansehen, obwohl dieselben auch manche für uns lästige Bestimmungen enthalten, sondern man muß die ganze Bewegung von ihrem Anfang an bis jetzt im Auge haben und besonders auf die Aeußerungen der Tagespresse achten. Mag es immerhin sein, daß manche Urheber und Vertheidiger dieser Gesetze weiter nichts beabsichtigen, als daß alle Kinder auch die englische Sprache lernen sollen, — dem aufmerksamen Beobachter kann es nicht im geringsten zweifelhaft sein, daß dieser Bewegung vielfach nicht nur Feindschaft gegen alle nichtenglischen, besonders gegen unsere deutsche Sprache, sondern auch bittere Feindschaft gegen die Gemeindeschulen überhaupt, ja, Feindschaft gegen die Glaubenslehren der betreffenden Kirchengemeinschaften, also auch unserer lutherischen Kirche, zu Grunde liegt, und Zweck und Ziel derselben nichts anderes ist, als die Gemeindeschulen zu unterdrücken und die Kinder in die Staatsschulen zu treiben, wo sie unterwiesen werden sollen, alle Religionen gleich zu halten. Die hier folgenden, aus verschiedenen Zeitschriften gesammelten Aeußerungen und Mittheilungen werden das zur Genüge darthun.

In einer von früheren Katholiken in New York herausgegebenen Monatsschrift „The Converted Catholic" (Der bekehrte Katholik) heißt es über die Gesetzesvorlage betreffs der Schulen, welche im vorigen Jahre vor die Gesetzgebung von Massachusetts gebracht wurde, also:

„Der Legislatur von Massachusetts liegt jetzt eine Bill, die Beaufsichtigung aller Privatschulen von Seiten des Staates betreffend, vor. Diese Bill ist gegen die römisch-katholischen Gemeindeschulen gerichtet. Man hat berechnet, daß 40,000 Kinder in den Gemeindeschulen von Massachusetts unterrichtet werden, und die Gesetzgeber jenes Staates denken mit Recht, daß eine so große Zahl künftiger Bürger vor den fremden Ideen, die solche Schulen regieren, geschützt werden sollten. Anhänglichkeit an den Pabst zu Rom ist die erste Pflicht, welche ihnen eingeprägt wird.*)

*) Wenn die Americaner den Einfluß der römisch-katholischen Schulen als einen solchen betrachten, welcher dem Wohl des Staates hinderlich oder gefährlich ist, so haben sie insofern Recht, als den Papisten, Kindern wie Erwachsenen, der Gehorsam gegen

Was nützt es, sagen die
wenn ihr auch alle Gelehrs
besitzt und dem Pabste n
Thomas Leyden, ein bekeh
Werk in Boston verrichtet
vor der Legislatur und
Gunsten der Bill vor. E
fahrung aus der Zeit, da
Brooklyn, seinem Geburt
wie ungeeignet dieselben
nischer Kinder seien."

Unter den fremden Ide
schulen herrschen sollen,
Glaubenslehren der betre
sein. Das betreffende A
eine Rede eines gewissen
selbe in Boston gehalten
sich gegen die Gemeindes

„1. Es ist geschichtlic
römische Priester, wo sie
können, in den Elementar
mals Unterrecht gegeben
eine Bevölkerung für d
freien Regierung zu befä
lische Gemeindeschulen
das amerikanische öffentli
3. Der Unterricht, welche
ist immer sectirerisch, ge
bisweilen gänzlich irre fü

Hier ist es also offen au
schulen sind verwerflich,
selben sectirerisch ist, da
denselben in den Glaub
Kirchengemeinschaft unte
her Angeführte ist zwar
katholischen Gemeindesch
Lutheraner könnte denke
len würden dadurch nicht
sich nicht. Was man ge
einwendet, sie seien sect
in denselben nicht zu ame
werden, das trifft nach d
auch unsere lutherischen
Zweck haben, die Kinde
evangelisch-lutherischen
zu lutherischen Christen z

Die Lehre der evang
aber einem großen Theil
sosehr verhaßt, als die L
Kirche. Von den sogen
sere Schulen am liebste
möchten, weil sie überha
ihrer Meinung die Kind
und Finsterlingen erzoge
nicht weiter reden. A
wollenden Anglo-Amer
zwänglern, von denen
Gemeindeschulen haupts
evangelisch-lutherische L
Religion ist meistens der
heißt, Vernunftglaube,
ist bei ihnen so groß,
christlicher Gemeinschaft
schaft mit einander pf
ihre Kanzeln einräumen

den Pabst nicht nur in geistl
bürgerlichen Dingen als heil
Gehorsam gegen die bürgerlich
lichen Autorität abhängig gem
mehr als einen Staat ruin

var der Ansicht
hulen Vortheile
len nicht haben
ingste dagegen,
:n Kirche unter=
:rer Hinsicht ein
Weber der Un=
) der Unterricht
die erlassenen
den; es sei auch
ne solche Ein=
doch ein großes
e Unterricht in
ffe; man wolle
bezwecken, als
päteren Jahren

:n sich manche
julen und selbst
daß sie meinen,
öses und man
Schulagitation
ugeben. Aber
ll man sich über
)as Ziel dieser
ın nicht allein
Zwangsgesetze
: für uns lästige
ı muß die ganze
3 jetzt im Auge
ıgen der Tages=
n, daß manche
ze weiter nichts
ch die englische
rksamen Beob=
veifelhaft sein,
ıur Feindschaft
ı gegen unsere
ere Feindschaft
pt, ja, Feind=
:r betreffenden
rer lutherischen
und Ziel der=
einbeschulen zu
taatsschulen zu
ıllen, alle Reli=
folgenden, aus
n Aeußerungen
enüge darthun.
ı in New York
'he Converted
eißt es über die
welche im vori=
ı Massachusetts

3 liegt jetzt eine
chulen von Sei=
fe Bill ist gegen
julen gerichtet.
der in den Ge=
rrichtet werden,
nken mit Recht,
Bürger vor den
gieren, geschützt
n Pabst zu Rom
jeprägt wird. *)

Was nützt es, sagen die Priester zu den Kindern, wenn ihr auch alle Gelehrsamkeit des Harvard=College besitzt und dem Pabste nicht gehorsam seid? Mr. Thomas Leyden, ein bekehrter Katholik, der ein gutes Werk in Boston verrichtet, erschien im letzten Monat vor der Legislatur und brachte starke Gründe zu Gunsten der Bill vor. Er erzählte seine eigene Erfahrung aus der Zeit, da er die Gemeindeschulen in Brooklyn, seinem Geburtsorte, besuchte, und zeigte, wie ungeeignet dieselben für die Erziehung amerikanischer Kinder seien."

Unter den fremden Ideen, die in den Gemeindeschulen herrschen sollen, können doch wohl nur die Glaubenslehren der betreffenden Kirchen zu verstehen sein. Das betreffende Blatt bezieht sich dann auf eine Rede eines gewissen Rev. Joseph Cook, die derselbe in Boston gehalten hat. Dieser Rev. Cook hat sich gegen die Gemeindeschulen also ausgesprochen:

„1. Es ist geschichtlich wahr und bekannt, daß römische Priester, wo sie ihre eigenen Wege gehen können, in den Elementar=Gemeindeschulen noch niemals Unterrecht gegeben haben, der genügend ist, eine Bevölkerung für die Verantwortlichkeit einer freien Regierung zu befähigen. 2. Römisch=katholische Gemeindeschulen haben offenbar den Zweck, das amerikanische öffentliche Schulwesen zu zerstören. 3. Der Unterricht, welcher in denselben gegeben wird, ist immer sectirerisch, gewöhnlich verstümmelt und bisweilen gänzlich irre führend."

Hier ist es also offen ausgesprochen: Die Gemeindeschulen sind verwerflich, weil der Unterricht in denselben sectirerisch ist, das heißt, weil die Kinder in denselben in den Glaubenslehren der betreffenden Kirchengemeinschaft unterrichtet werden. Das bisher Angeführte ist zwar zunächst gegen die römisch-katholischen Gemeindeschulen gerichtet, und mancher Lutheraner könnte denken, unsere lutherischen Schulen würden dadurch nicht berührt. Aber man täusche sich nicht. Was man gegen die katholischen Schulen einwendet, sie seien sectirerisch, die Kinder könnten in denselben nicht zu amerikanischen Bürgern erzogen werden, das trifft nach der Meinung jener Fanatiker auch unsere lutherischen Schulen, die ja zunächst den Zweck haben, die Kinder in der reinen Lehre der evangelisch-lutherischen Kirche zu unterrichten und zu lutherischen Christen zu erziehen.

Die Lehre der evangelisch=lutherischen Kirche ist aber einem großen Theil jener Schulzwängler ebensosehr verhaßt, als die Lehre der römisch=katholischen Kirche. Von den sogenannten Freidenkern, die unsere Schulen am liebsten vom Erdboden vertilgen möchten, weil sie überhaupt christlich sind, weil nach ihrer Meinung die Kinder in denselben zu Muckern und Finsterlingen erzogen werden, wollen wir hier nicht weiter reden. Aber auch den christlich sein wollenden Anglo=Amerikanern unter den Schulzwänglern, von denen die Agitation gegen die Gemeindeschulen hauptsächlich ausgeht, ist unsere evangelisch=lutherische Lehre wenig genehm. Ihre Religion ist meistens der flachste Nationalismus, das heißt, Vernunftglaube, und die Lehrgleichgültigkeit ist bei ihnen so groß, daß Prediger verschiedener christlicher Gemeinschaften nicht nur Kanzelgemeinschaft mit einander pflegen, sondern selbst Juden ihre Kanzeln einräumen. In ihren Predigten be=

———

:ömisch=katholischen
jer dem Wohl des
n sie insofern Recht,
)er Gehorsam gegen
den Pabst nicht nur in geistlichen, sondern auch in weltlichen, bürgerlichen Dingen als heilige Pflicht eingeschärft und so der Gehorsam gegen die bürgerlichen Gesetze von einer fremden menschlichen Autorität abhängig gemacht wird, einer Autorität, die schon mehr als einen Staat ruinirt hat. Red.

handeln sie vielfach entweder politische Fragen oder gewisse Tagesereignisse oder seichte Moral. Solche Leute, deren Religion die Allerweltsreligion der Freimaurer ist, können freilich an lutherischen Gemeindeschulen kein Gefallen haben.

Der „Sentinel" in Milwaukee brachte in seiner wöchentlichen Ausgabe vom 1. August 1889 einen Artikel aus dem von Joseph Brucker, einem früheren Socialisten, herausgegebenen „Medford Waldbote" in englischer Uebersetzung, der eine große Feindschaft gegen alle Gemeindeschulen bekundet, und zwar hauptsächlich aus demselben Grunde, den die Schulzwängler in Massachusetts gegen die Gemeindeschulen vorgebracht haben. In diesem Artikel heißt es in Rückübersetzung aus dem Englischen also: „Erst seitdem die Macht der Kirche mit der Einwanderung gewachsen ist, hat eine Theilung sich fühlbar gemacht, durch welche Kinder den Vortheilen einer öffentlichen Schule entzogen und auf Sectenschulen beschränkt werden, in denen man sie zu streitenden Gliedern einer disputirenden Kirche zu erziehen sucht. Da diese Absonderung dem Geiste der Republik gänzlich widerstreitet, — da jede Gemeindeschule ein Keil ist, der in unsere öffentlichen Schulen getrieben wird, — da es ferner die Pflicht eines guten Bürgers und besonders des Staates sein sollte, alle Absonderungsgelüste im Keime zu ersticken, das heißt, darauf zu sehen, daß die Jugend des Landes in dem Geiste erzogen werde, der seinen besten Ausdruck in der Unabhängigkeitserklärung und in der Constitution und seine Stärke und ausdauernde Kraft in der wunderbaren Entwickelung der Vereinigten Staaten gefunden hat: so stellt der Staat keine unmäßige Forderung — da er, es ist zu bedauern, die Errichtung von Schulen, die sämmtlich einen europäischen, nicht aber einen amerikanischen Stempel tragen, nicht verbietet —, wenn er zum wenigsten eine Aufsicht über alle Schulen zu erlangen sucht. Keine moderne Regierung läßt sich dieses Recht nehmen, und es ist eine Folge der in diesem Lande herrschenden thörichten Nachsicht, welche noch bittere Früchte tragen wird, daß die Gemeindeschulen so üppig haben blühen können. In ihnen werden die Schüler nach einer Form gebildet, die mit moderner Weisheit und Regierung nicht im Einklange ist." — Der „Sentinel" nennt den Artikel, in welchem diese Worte vorkommen, eine starke und logische Vertheidigung des Rechts, welches der Staat habe, eine Aufsicht über alle Schulen auszuüben, trotzdem er an einer andern Stelle versichert, er hege keine Feindschaft gegen die Gemeindeschulen und begehre nicht, dieselben aufzuheben.

Gouverneur Hoard von Wisconsin, auf dessen Empfehlung die Pond-Bill und später die zum Gesetz gewordene Bennett-Bill vor die Legislatur von Wisconsin gebracht wurde, hat sich gedrungen gefühlt, in einer am 2. August 1889 gehaltenen Rede den Predigern Anweisung zu geben, was sie dem Volke predigen sollten. Er sagt unter Anderm Folgendes:

„Ich glaube an die Vaterschaft Gottes und daß es unsere Pflicht, sowohl der Prediger als des Volks, ist, zu thun, was wir können, die Brüderschaft der Menschen zu befördern. Der hauptsächlichste Theil meines Glaubensbekenntnisses besteht darin, daß ich glaube an das, was ehrbar ist, was keusch, was lieblich ist, was wohl lautet. Ob dieses Glaubensbekenntniß rechtgläubig ist oder nicht, kümmert mich wenig. . . . Es ist die Pflicht eines Predigers, daß er das Herz des Volks zu erreichen sucht. Der ist ein engherziges und verschrumpftes Menschenexem-

plar, der sich n
eines Glauben
und nicht des G
der Kirche helf
Es gibt eine n
im politischen
Parteigängert
Männer, die n
denen die Aeu
So sehen wir
Ueberzeugunge
nie über die G
Dieses Parteig
lung mit dem
das Gemeinwo
meinwohl und,
lichen Erziehun
Fortschritt der
Arbeit des Chri
ich, ungebühr
gessen, daß es
stenthum selbst
thum des dun
von dem, welc
barbarisch, heu
änderung herv
nissen unter de
untersucht, ob
nicht? ob sie f
trocknet ist? o
Glaubenslehre
Nach Gouve
Christenthum b
daß ein Mensch
Gott gerecht u
nem Bekenntni
gewordene Spe
todte Glaubens
wenn ein solche
„Parteigängert
von der öffentl
nur die Erzieh
denen das Chri
wird) abführt
schulen zu erri
doch nur todte
aber lebendige
das anders, al
schulen einwend

Dr. Carl F

Walther wird kra
feier

Fünfzig Jahr
in seinem Dien
spannt und in
Im August 1
(vom 11. bis 1
renz als Delega
gönnte er sich ke
gestrengten Arb
am 13. October
Sitzung hielt, le

entweder politische Fragen oder
sse oder seichte Moral. Solche
ion die Allerweltsreligion der
ıen freilich an lutherischen Ge=
Gefallen haben.
in Milwaukee brachte in seiner
ıbe vom 1. August 1889 einen
Joseph Brucker, einem früheren
gegebenen „Medford Waldbote“
tung, der eine große Feindschaft
beschulen bekundet, und zwar
mselben Grunde, den die Schul=
ıfetts gegen die Gemeindeschulen
In diesem Artikel heißt es in
dem Englischen also: „Erst seit=
Kirche mit der Einwanderung ge=
Theilung sich fühlbar gemacht,
den Vortheilen einer öffentlichen
d auf Sectenschulen beschränkt
n sie zu streitenden Gliedern einer
zu erziehen sucht. Da diese Ab=
le der Republik gänzlich wider=
Gemeindeschule ein Keil ist, der
ı Schulen getrieben wird, — da
: eines guten Bürgers und be=
sein sollte, alle Absonderungs=
ersticken, das heißt, darauf zu
ıd des Landes in dem Geiste er=
nen besten Ausdruck in der Un=
ng und in der Constitution und
sdauernde Kraft in der wunder=
er Vereinigten Staaten gefunden
at keine unmäßige Forderung —
rn, die Errichtung von Schulen,
europäischen, nicht aber einen
pel tragen, nicht verbietet —,
en eine Aufsicht über alle Schu=
ıt. Keine moderne Regierung
nehmen, und es ist eine Folge
: herrschenden thörichten Nach=
ttere Früchte tragen wird, daß
so üppig haben blühen können.
e Schüler nach einer Form ge=
erner Weisheit und Regierung
ist.“ — Der „Sentinel“ nennt
chem diese Worte vorkommen,
iche Vertheidigung des Rechts,
habe, eine Aufsicht über alle
trotzdem er an einer andern
hege keine Feindschaft gegen die
ı begehre nicht, dieselben aufzu=

d von Wisconsin, auf dessen
ıd=Bill und später die zum Ge=
ett=Bill vor die Legislatur von
wurde, hat sich gedrungen ge=
. August 1889 gehaltenen Rede
sung zu geben, was sie dem Volke
: sagt unter Anderm Folgendes:
ie Vaterschaft Gottes und daß
ohl der Prediger als des Volks,
ir können, die Brüderschaft der
rn. Der hauptsächlichste Theil
enntnisses besteht darin, daß ich
ehrbar ist, was keusch, was lieb=
lautet. Ob dieses Glaubens=
ıig ist oder nicht, kümmert mich
ie Pflicht eines Predigers, daß
ls zu erreichen sucht. Der ist
verschrumpftes Menschenexem=

plar, der sich nur als Parteigänger einer Kirche oder eines Glaubens betrachtet, das Wachsthum der Kirche und nicht des Gemeinwesens zu befördern... Er mag der Kirche helfen, aber er hilft dem Volke nicht.... Es gibt eine natürliche Neigung im Kanzelleben, wie im politischen Leben, die Gewohnheit eines blinden Parteigängerthums anzunehmen. Wir sehen viele Männer, die mehr Parteigänger als Patrioten sind, denen die Aeußerung der Partei alles in allem ist. So sehen wir Prediger und Gemeindeglieder, deren Ueberzeugungen von Pflicht gegen das Gemeinwesen nie über die Erklärungen der Kirche hinausgehen. Dieses Parteigängerthum führt sie ab von der Fühlung mit dem Gemeinwohl, von der Sympathie für das Gemeinwohl und vom Verständniß für das Gemeinwohl und, was mehr ist als alles, von der öffentlichen Erziehung. Ich höre oft, daß Prediger den Fortschritt der Civilisation gänzlich als Folge der Arbeit des Christenthums hinstellen. Das ist, glaube ich, ungebührliches Parteigängerthum. Sie vergessen, daß es etwas gibt, durch welches das Christenthum selbst civilisirt worden ist. Das Christenthum des dunkeln Alterthums ist sehr verschieden von dem, welches heute leuchtet. Damals war es barbarisch, heute ist es civilisirt. Was hat die Veränderung hervorgebracht? Die Zunahme an Kenntnissen unter dem Volk... Habt ihr die Speise genau untersucht, ob sie vor Alter muffig geworden ist oder nicht? ob sie für einen Andern geschnitten oder getrocknet ist? ob es lebendige Vernunft oder todte Glaubenslehre ist, was ihr verabreicht?“

Nach Gouverneur Hoards Ansicht wird also das Christenthum durch Erziehung civilisirt. Die Lehre, daß ein Mensch durch den Glauben an Christum vor Gott gerecht und selig wird, findet sich nicht in seinem Bekenntniß, die ist ihm eine vor Alter muffig gewordene Speise. Lebendige Vernunft und keine todte Glaubenslehre will er haben. Kein Wunder, wenn ein solcher Mann es beklagt, daß das kirchliche „Parteigängerthum“ Prediger und Gemeindeglieder von der öffentlichen Erziehung (er meint doch wohl nur die Erziehung in den öffentlichen Schulen, in denen das Christenthum nach seiner Ansicht civilisirt wird) abführt und sie veranlaßt, eigene Gemeindeschulen zu errichten und zu unterhalten, in denen doch nur todte Glaubenslehre, wie er es nennt, nicht aber lebendige Vernunft verabreicht wird. Was ist das anders, als wenn Andere gegen die Gemeindeschulen einwenden, sie seien sectirerisch?

(Schluß folgt.)

Ehrendenkmal

des seligen

Dr. Carl Ferdinand Wilhelm Walther.

(Fortsetzung.)

Walther wird krank — Letztes Referat — Letzte Geburtstagsfeier — 50jähriges Amtsjubiläum.

Fünfzig Jahre hat Gott diesen seinen treuen Knecht in seinem Dienst gebraucht; dann hat er ihn ausgespannt und in Frieden dahinfahren lassen.

Im August 1886 wohnte er noch der in Detroit (vom 11. bis 16. August) tagenden Synodalconferenz als Delegat bei. Krank kehrte er zurück. Doch gönnte er sich keine Ruhe, sondern fuhr in seiner angestrengten Arbeit fort. Als der Westliche District am 13. October und die folgenden Tage dahier seine Sitzung hielt, leitete er auch noch die Lehrverhandlungen. Seit 13 Jahren hatte er auf den Sitzungen dieses Districts über das Thema referirt, daß „nur durch die Lehre der lutherischen Kirche Gott allein alle Ehre gegeben werde, und daß darum die Lehre dieser Kirche die allein wahre sei“. In dieser Sitzung galt es, das Thema zum Abschluß zu bringen. Es war ein Jammerbild, anzusehen, wie der durch Fieber geschwächte Mann zwar nicht kraftlos, aber mit Anstrengung aller seiner Kräfte vortrug. Wohl wünschte mancher, daß ein anderer ihm die Arbeit abgenommen hätte, aber wiederum mußte man ihm die Freude gönnen, sein Thema zum Abschluß zu bringen. Es war ein Jammerbild, aber auch das Bild eines Mannes, der rastlos, ohne Rücksicht auf sich, für Gottes Sache arbeitete. War ja doch das herrliche Thema, das er zum Abschluß brachte, das Thema seines Lebens: Gott allein alle Ehre! Tiefbewegt und mit Schluchzen schloß er seinen Vortrag: „So sind wir denn zu Ende mit unseren seit dreizehn Jahren besprochenen Thesen, in welchen nachgewiesen worden ist, daß unsere lutherische Kirche in allen diesen Lehren Gott allein alle Ehre gibt und niemals die Ehre, die dem großen Gott gebührt, der Creatur beilegt. Was Gott gebührt, gibt sie ihm auch ganz. So helfe denn nun der liebe Gott, daß wir nicht nur uns freuen, einer solchen Kirche anzugehören, sondern daß wir auch selbst ihm alle Ehre geben in unserem Glauben, Bekenntniß, Leben, Leiden und Sterben. Unser Lebensmotto muß sein: Soli Deo gloria (Gott allein die Ehre). Das haben die Engel alsbald gesungen, nachdem der Heiland geboren war. Das war das Erste und ist auch die Hauptsache. Gott hat durch JEsum seine Ehre wieder bekommen. Wir haben nichts davon getragen als Schande, haben aber, indem Gott seine Ehre wieder bekommt, die ewige Seligkeit. Wohl allen, die das von Herzen glauben! Die werden dann alle heiligen Engel schauen und den Gesang der Ehre, des Preises und Ruhmes Gottes fortsetzen von Ewigkeit zu Ewigkeit. Gott helfe, liebe Brüder, daß wir einst auch unter dieser Schaar sind und dann von ganzem Herzen dem lieben Gott wirklich alle Ehre geben. Denn hier können wir es nicht, unser schändliches Fleisch hängt uns an. Aber dort, wenn Gott das alte Fleisch von uns genommen hat, wird unsere Lehre nicht nur Theorie sein, sondern wir werden sie auch practiciren. O HErr JEsu, dazu hilf uns allen. Amen.“ *)

Die Synode sprach ihm den innigsten Dank aus für die Arbeit, welche er sich das in den letzten dreizehn Jahren gelieferte Referat habe kosten lassen, und drückte zugleich den Wunsch aus, er möge seines kränklichen Zustandes halber seine Vorlesungen eine Zeit lang aussetzen. Er folgte aber der Weisung nicht, er hielt sich nicht für berechtigt, auf die Bitte eines Districts hin die ihm von der Allgemeinen Synode übertragene Arbeit einzustellen; auch die Vorstellungen anderer, sich doch eine Zeit der Ruhe zu gönnen, waren vergeblich, er arbeitete weiter, bis er gänzlich zusammenbrach.

Am 25. October feierte er seinen Geburtstag. Als am Abend seine Collegen, Verwandte und Freunde sich bei ihm gewohntermaßen einfanden, widmete er sich ihnen in der bekannten liebenswürdigen Weise, aber man konnte wohl merken, daß es nicht ohne Anstrengung seiner Kräfte geschah.

Bald darnach verschlimmerte sich sein Zustand, doch fuhr er in seinen Arbeiten fort. Am Mittwoch, den

*) 27. Synodalbericht des Westlichen Districts, 1886, S. 58

3. November, betheiligte er sich noch an der hiesigen Eintagsconferenz, und am Abend dieses Tages versprach er endlich der Aufsichtsbehörde, seine Vorlesungen einstellen zu wollen. Als er nicht mehr auf sein konnte, lag er eine Zeit lang auf dem Sopha, sein Schwager aber, Herr Apotheker H. Bünger, nöthigte ihn, sich in's Bett zu legen. „Ihr bringt mich hier herein", sagte Walther dabei, „da komme ich nicht wieder heraus." Anfangs December kam seine Tochter, Frau Pastor Keyl, hierher, ihn zu pflegen. Auch sein Sohn, Herr Pastor F. Walther, kam zu dreien Malen zu demselben Zweck hierher. Im December ward er immer schwächer, seine Füße wollten ihn nicht mehr tragen, er konnte nicht mehr auftreten.

So nahte der 16. Januar 1887 heran. Der 2. Sonntag nach Epiphanias war der Tag, an welchem er vor 50 Jahren ordinirt worden und in das heilige Predigtamt getreten war. Man hatte schon lange daran gedacht, den Tag des 50jährigen Amtsjubiläums entsprechend zu feiern, und wie manche haben heiße Wünsche zu Gott aufsteigen lassen, daß Walther diesen hohen und seltenen Ehrentag in guter Gesundheit erleben möge! Aber Gottes Gedanken waren andere, als die unsrigen. Von einer großartigen Feier konnte bei Walther's andauernder Schwäche keine Rede sein. Doch gönnte ihm Gott die Freude, diesen Tag zu erleben, und es kam auch eine Feier zu Stande, wenn auch keine so große, wie man anfänglich vorhatte. Das Krankenzimmer wurde von der Gemeinde durch eine Committee mit neuen, prächtigen, bequemen Möbeln ausgestattet. Am Sonntag-Vormittag wurden in den hiesigen Kirchen Jubelpredigten gehalten. Schon früh Morgens hatten die Studenten Walther mit einem Gesang begrüßt und durch eine Deputation ihre Glückwünsche ihm dargebracht. Nach dem Vormittagsgottesdienste gratulirten ihm eine Anzahl auswärtiger Freunde: Prof. Crämer in Begleitung Herrn Uhligs, Schieferdecker und H. Sauer und Herr Apotheker Meyer von Fort Wayne. Nach dem Nachmittagsgottesdienste stellten sich die vier Delegaten der vier Gemeindedistricte, die Pastoren von St. Louis, die Glieder der Facultät des Seminars, Herr Prof. Hoppe und Herr Barthel dem theuren Jubilar vor. Walther empfing die Gratulanten in dem neuen Invalidenstuhl. Zuerst gratulirte im Namen der Gemeinde Herr Vorsteher Weise, welcher schon Walthers Gemeinde in Bräunsdorf in Sachsen angehört und seiner Ordination beigewohnt hatte. Tief gerührt sprach Walther seinen Dank aus für die bisher von der Gemeinde ihm erwiesene Liebe und rühmte die unverdiente Gnade, womit Gott seine, wie er demüthig bekannte, geringe Arbeit gesegnet habe. Im Namen des Ministeriums redete Herr Pastor O. Hanser, im Namen der Facultät Herr Prof. R. Lange. Darnach überreichte ihm Herr Pastor Achenbach die von Synodalen gesammelte Summe von $3000 in Gold. Sämmtliche Gratulanten reichten ihm noch mit kurzem Glückwunsch die Hand. Am Jubiläumstage und schon in den Tagen vorher erhielt Walther eine Menge von Gratulationsschreiben aus der Nähe und aus der Ferne. Am Tage darnach dictirte er seinem Sohne, Herrn Pastor F. Walther, ein Danksagungsschreiben, das in der nächsten Nummer des „Lutheraner",*) die — ohne sein Zuthun — im Festschmuck mit seinem Bilde erschien, veröffentlicht ward. Dasselbe lautet:

*) „Lutheraner", Jahrg. 43, Nr. 3.

„In Christo geliebte und hochverehrte Brüder, Freunde und Wohlthäter!

In den letzten Tagen, und insonderheit am Tage meines fünfzigjährigen Amtsjubiläums, habe ich Endes-Unterschriebener eine fast unzählige Menge der herrlichsten Gratulationsschreiben erhalten, theils von ganzen Gemeinden, theils von Pastoralconferenzen, theils von einzelnen Pastoren und Lehrern, theils von Lehrer-Collegien sammt ihren Schülern und Studenten, die mich theils auf's tiefste beschämt haben, so daß ich mich hätte mögen in die Erde verkriechen, theils mich gedrungen haben, über den Ueberschwang der Liebe meiner Brüder laut zu Gott aufzujauchzen.

Mein Herz verlangt es, meinem Danke Ausdruck zu geben. Dies etwas ausführlicher zu thun, hindert mich jedoch noch immer mein leibliches Siechthum. Zwar ist bisher hie und da in den Blättern gemeldet worden, daß es sich mit meinem leiblichen Befinden täglich mehr gebessert habe; dem ist auch wirklich so. Gottes Güte sei dafür brünstig demüthiger Dank! Allein mit meiner Krankheit hat es nicht diese Bewandtniß, daß dieselbe nur große leibliche Schwäche zur Folge hatte, sondern daß eine völlige Aufsaugung aller meiner Leibeskräfte die Krankheit selbst war, an der ich nun schon Monate lang leide. Diese meine Schwachheit ist aber immer noch so groß, daß ich, um nur das Einzige anzuführen, ohne Unterstützung kaum drei Schritte gehen kann; ja, daß es, wenn ich, auch von anderen unterstützt, zehn oder mehr Schritte zu thun versuche, mir den Athem versetzt und mich einer Ohnmacht nahe bringt.

Meine theuren Brüder, Freunde und Wohlthäter wollen es mir daher zum Besten deuten, wenn ich die Entwerfung eines ausführlichen Dankschreibens noch aufschiebe, bis ich, wenn es Gott so gefallen sollte, die eingetretene völlige Erschöpfung meiner, namentlich leiblichen, Kräfte überwunden haben werde. Dann gedenke ich ein durch den Druck vervielfältigtes Rundschreiben aufzusetzen und meinen theuren Gratulanten zuzusenden. Darin werde ich dann auch der großen, zum Theil höchst kostbaren Jubiläums-Geschenke gedenken, damit ich unwürdiger und armseliger Mensch bei dieser Gelegenheit beehrt worden bin. Bis dahin mag es genügen, daß Gott diese Gaben unverdienter Liebe in das Buch der Vergeltung eingetragen hat mit unauslöschlicher Schrift.

In tiefster Demuth und dankbar wallendem Herzen unterzeichnet

St. Louis, den 17. Januar 1887.

C. F. W. Walther,
Pfarrer an der evang.-luth. Gesammtgemeinde zu St. Louis, Mo."

Auch dies Schreiben läßt uns seine große Schwäche erkennen. Bald konnte er das Bett nicht mehr verlassen. So schwer dies dem so rastlos thätigen Manne fallen mußte, unthätig dazuliegen, so fügte er sich in Geduld in Gottes Willen.

(Schluß folgt.)

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Das neue Seminargebäude der Norwegischen Synode in Minneapolis, Minn., ist am 8. September feierlich eingeweiht worden.

Ueber das Schulzwangsgesetz des Staates Illinois urtheilt ein hiesiges amerikanisches politisches Blatt,
„The Republic", wie folg
Namen amerikanischer Freihe
nischer sein. Die Privatschu
verfassungsmäßiges und un
Religion, die sie wollen, z
Sprache zu lehren, die sie wo
und die lutherische Religio
Schulen des Staates nicht
der Staat macht sich schänd
wenn er Privatschulen willk
und auf diese Weise die deut
rische Religion abschaffen n
fassungswidrig, null und nic
im Gewissen oder im Handel
sollten ihm mit aller Kraft ein
Widerstand leisten, natürlich
Formen, welche für die Er
schrieben sind. Gouverneur
letzt, als er eine solche Bill
Gesetz, sie ist nichtig. Bea
der Unterdrückung begehen,
führen versuchen, setzen sich
Verfolgung aus und sollten
Verantwortung gezogen wer
Illinois hat noch Rechte, w
und dem Vorurtheil ihres Go
heit in der Gesetzgebung prei

In welchem Maße die ne
der Absicht, „die lutherische R
eingegeben sein, mag jetzt da
ist, daß aus diesen Gesetzen,
den, den lutherischen Gemei
Fortbestand und Wachsthum
wächst, und insofern hat die
für die Auffassung, daß dies
seien.

II. Au

In Rußland ist den Lut
von Missionsfesten und von G
dürfnisse der Mission und di
Zweck eingesammelten Geldsu
Regierung verboten worden.

Aus Berlin. Der „Eva
kirche" entnehmen wir Folgen
zeigen folgende Mittheilung
gers Stöcker, welche er in ein
machte: Eine arme Wittwe,
hatte, ging zu sieben, sage
lichen Zuspruch am Grabe zu
dazu Zeit. In einem ander
liche nach einander zur Bee
lehnten wegen Zeitmangels
gehrte für ihren sterbenden
mahl. Sie ging zu den drei
aber der Mann mußte ungetr
wollte von der Kirche nichts
Frau und zwölf Kinder durch
Seelsorger habe sich darum
anders sein, wenn auf Einen
von 20—30,000 Seelen kom
ten in Preußen, namentlich in
Juden zum Christenthum üb
sich darüber, ist aber enttäus
der größte Theil dieser Uebe
ist, ohne Herzensbekehrung.
Zeitung" eine Geschichte von
Meier in Berlin: die Einschä
schen Gemeinde schätzte ihn, de
gogensteuer bezahlt hatte, plö
Meier nahm das übel und s
nichts mehr zahlen, weil er
aber — kein Jude mehr sei.
tauft, seine Synagogensteue
würde sie noch heute zahlen,

ter

rte Brüder,

it am Tage
, habe ich
lige Menge
ilten, theils
alconferen=
rern, theils
n und Stu=
ämt haben,
verkriechen,
berschwang
zujauchzen.
e Ausdruck
thun, hin=
ches Siech=
n Blättern
: leiblichen
m ist auch
ftig demü=
eit hat es
große leib=
ı daß eine
kräfte die
on Monate
ber immer
zige anzu=
ritte gehen
ren unter=
suche, mir
nacht nahe

Wohlthäter
wenn ich
schreibens
o gefallen
g meiner,
en haben
Druck ver=
id meinen
werde ich
kostbaren
h unwür=
elegenheit
genügen,
e in das
lt unaus=

vallendem

r,
mtgemeinde

Schwäche
mehr ver=
thätigen
, so fügte

k.

wegischen
September

s Illinois
es Blatt,

„The Republic", wie folgt: „Das Alles geschieht im Namen amerikanischer Freiheit. Nichts kann unamerikanischer sein. Die Privatschulen von Illinois haben ein verfassungsmäßiges und unveräußerliches Recht, jede Religion, die sie wollen, zu lehren und sie in jeder Sprache zu lehren, die sie wollen. Die deutsche Sprache und die lutherische Religion dürfen den öffentlichen Schulen des Staates nicht aufgedrungen werden; aber der Staat macht sich schändlichster Tyrannei schuldig, wenn er Privatschulen willkürliche Vorschriften machen und auf diese Weise die deutsche Sprache oder die lutherische Religion abschaffen will. Das Gesetz ist verfassungswidrig, null und nichtig. Es bindet Niemanden im Gewissen oder im Handeln. Die davon Betroffenen sollten ihm mit aller Kraft eines freiheitsliebenden Volkes Widerstand leisten, natürlich in den verfassungsmäßigen Formen, welche für die Erhaltung der Freiheit vorgeschrieben sind. Gouverneur Fifer hat seine Pflicht verletzt, als er eine solche Bill unterzeichnete. Sie ist kein Gesetz, sie ist nichtig. Beamte, welche ein Verbrechen der Unterdrückung begehen, indem sie das Gesetz auszuführen versuchen, setzen sich bürgerlicher und crimineller Verfolgung aus und sollten in jedem Falle zu strengster Verantwortung gezogen werden. Das freie Volk von Illinois hat noch Rechte, welche nicht der Unwissenheit und dem Vorurtheil ihres Gouverneurs und einer Mehrheit in der Gesetzgebung preisgegeben sind."

In welchem Maße die neuen Schulzwangsgesetze von der Absicht, „die lutherische Religion abzuschaffen", mögen eingegeben sein, mag jetzt dahin gestellt bleiben. Gewiß ist, daß aus diesen Gesetzen, wenn sie durchgeführt werden, den lutherischen Gemeinden Bedrängniß und dem Fortbestand und Wachsthum derselben Hinderniß erwächst, und insofern hat die „Republic" gewiß Grund für die Auffassung, daß diese Gesetze verfassungswidrig seien.

II. Ausland.

In Rußland ist den Lutheranern die Veranstaltung von Missionsfesten und von Geldsammlungen für die Bedürfnisse der Mission und die Versendung der zu diesem Zweck eingesammelten Geldsummen in's Ausland von der Regierung verboten worden.

Aus Berlin. Der „Evangelisch=Lutherischen Freikirche" entnehmen wir Folgendes: Wie es in Berlin steht, zeigen folgende Mittheilungen des dortigen Hofpredigers Stöcker, welche er in einer kirchlichen Versammlung machte: Eine arme Wittwe, die ihren Mann verloren hatte, ging zu sieben, sage sieben Geistlichen, um geistlichen Zuspruch am Grabe zu erlangen, aber keiner hatte dazu Zeit. In einem andern Falle wurden neun Geistliche nach einander zur Beerdigung gebeten, aber alle lehnten wegen Zeitmangels ab. Eine andere Frau begehrte für ihren sterbenden Mann das heilige Abendmahl. Sie ging zu den drei Geistlichen ihrer Gemeinde, aber der Mann mußte ungetröstet sterben. Ein Arbeiter wollte von der Kirche nichts wissen, denn er habe seine Frau und zwölf Kinder durch den Tod verloren, und kein Seelsorger habe sich darum gekümmert. Kann es aber anders sein, wenn auf Einen Geistlichen die Versorgung von 20—30,000 Seelen kommt? — In jedem Jahre treten in Preußen, namentlich in Berlin, eine ganze Anzahl Juden zum Christenthum über. Wer das hört, freut sich darüber, ist aber enttäuscht, wenn er erfährt, daß der größte Theil dieser Uebertritte rein äußerlicher Art ist, ohne Herzensbekehrung. So erzählt die „Kölnische Zeitung" eine Geschichte von einem gewissen Abraham Meier in Berlin: die Einschätzungscommission der jüdischen Gemeinde schätzte ihn, der bis dahin 24 Mark Synagogensteuer bezahlt hatte, plötzlich zu 48 Mark ein. Herr Meier nahm das übel und schrieb, er werde in Zukunft nichts mehr zahlen, weil er wohl der Abraham Meier, aber — kein Jude mehr sei. Er hatte also, obwohl getauft, seine Synagogensteuer ruhig weiterbezahlt und würde sie noch heute zahlen, wenn er nicht höher ge=

schraubt wäre. Denn in seinem Schreiben an die Commission erklärte er ausdrücklich, er habe die 24 Mark bis jetzt gern bezahlt „aus Liebe zur Sache"; da man aber den Betrag mir nichts dir nichts so bedeutend erhöht habe, so werde er künftig keinen Pfennig mehr entrichten. Ferner: Auf der letzten Berliner Stadtsynode zeigte es sich, daß sämmtliche Vertreter einer Gemeinde, abgesehen von den Geistlichen, getaufte Juden waren, und zwar gehörten sie alle zur liberalen, d. h. ungläubigen Partei der Synode! — Man erzählt, daß einzelne „liberale" Prediger Judentaufen vornehmen, ohne daß ein genügender Unterricht vorhergegangen ist, daß sie die Taufhandlung „ohne Ceremoniell" vollziehen, daß jüdische Referendare vom Gericht mit Joppe und carrirter Hose, die Acten unter dem Arm, zum Prediger X. gehen und als „Christen" wieder herauskommen. Welch ein Licht wirft das auf eine christliche Kirche, die in solcher Weise neue Mitglieder aus dem Judenthum aufnimmt! Das muß ja den Juden selbst verächtlich sein und mag mit zu den Ursachen gehören, warum die Judenmission bei uns so wenig Erfolg hat. Gott erbarme sich des blinden Israel und der blinden Christenheit, die solche Miethlinge unter ihren Predigern duldet! (Rhein.-luth. Wochenbl.)

Fortschritt des Pabstthums in Deutschland. Die deutschen kirchlichen Blätter bringen jetzt wiederholt Klage über das Umsichgreifen der römischen Kirche innerhalb der sogenannten evangelischen Länder und Landeskirchen. An Seelenzahl nimmt die römische Kirche stetig zu und gewinnt auch aus der protestantischen Bevölkerung neue Mitglieder. Das hat kürzlich P. Scheuffler aus Lawalde in Bezug auf Sachsen nachgewiesen in einem besondern Schriftchen, betitelt: „Der Besitzstand des römischen Katholicismus in Sachsen 1815 und 1888." Da berichtet er unter Anderem Folgendes. Am 28. Juli 1739 wurde durch Chiavari in aller Stille in Gegenwart zweier bürgerlich gekleideter Geistlichen der Grundstein zur römisch-katholischen Hofkirche in Dresden gelegt, der einzigen im alten eigentlichen Sachsen, und am 29. Juni 1757 wurde diese Kirche vom päbstlichen Nuntius Grafen v. Archielo in Gegenwart des ganzen königlichen Hofes unter großen Feierlichkeiten eingeweiht. Im Jahr 1815 noch waren in Sachsen außerhalb der Lausitz nur drei römisch-katholische Kirchen. Und jetzt hat die römische Kirche in Sachsen 54 Missionsstationen und 45 Schulen. An manchen Orten, z. B. in Bautzen, lassen 50 Procent der in gemischten Ehen lebenden Väter, also protestantische Hausväter, ihre Kinder römisch-katholisch erziehen. Im Jahr 1815 befanden sich in Sachsen 24,000 Römische, 1885 wurden deren 86,952 gezählt. Aber auch Macht, Ansehen, Einfluß der päbstischen Kirche innerhalb der „evangelischen" Länder ist im Wachsthum begriffen. Als in diesem Sommer die preußischen Erzbischöfe und Bischöfe in Fulda versammelt waren, „erfreuten sich dieselben", wie ein „evangelisches" Blatt schreibt, „der größten Zuvorkommenheit von seiten der Regierung. Dieselbe stellte ihnen den Fürstensaal des Bahnhofs zur Verfügung und bereitete ihnen auf dem Schloß einen respectvollen Empfang. Und dabei sind diese Kirchenfürsten, die man fast wieder wie Souveräne behandelt, zum großen Theil aus den untersten Volksschichten hervorgegangen. Der Erzbischof Krementz von Köln ist der Sohn eines Koblenzer Fleischers, der Erzbischof Dinden von Posen der Sohn eines Schuhmachers, der Fürstbischof Kopp von Breslau der Sohn eines armen Webers u. s. w." Ein römischer Erzbischof bekommt in Preußen, abgesehen von dem reichen Ertrag seiner kirchlichen Pfründe, 36,000 Mark, ein Bischof 24,000 Mark Staatsgehalt, ein „evangelischer" Generalsuperintendent dagegen, abgesehen von dem bescheidenen Einkommen seines beschwerlichen Pfarramts, nur 2400 Mark Staatszuschuß, der „evangelische" Landesbischof von Nassau gar nur 750 Mark. Es ist ferner statistisch nachgewiesen, daß die römischen Anstalten, wie Klöster, Hospitäler u. s. w., aus der protestantischen Bevölkerung Preußens und anderer Länder weit größere Summen collectiren, als die protestantischen milden An-

stalten. In großen
es zum guten Ton
ihre Töchter in No
Und leider haben
Landeskirchen Deu
cher man gegen R
fälschte Gotteswort
gesetzt. So kann
der Pabst in den Lä
ten die Reformatio
wieder die verloren

Päbstische Abgö
den ganzen Monat
der heilige Joseph
werden soll. Ma
genug zu helfen,
dern Heiligen versu
vorschriftsgemäß a
noch einen Ablaß.
bet lautet: „Zu D
unserer Noth. Na
Hilfe angefleht habe
um Deinen Schutz.
mit der unbefleckte
band, und um der
das JEsuskind um
Du wollest das Erb
Blute erkauft hat,
mit Deiner Macht
schützer der heiligen
Nachkommenschaft
o geliebter Vater,
Verderbniß. Ste
bei, Du unser
den Mächten der
JEsuskind aus der
vertheidige jetzt die
stellungen der Fei
Deinen beständ
nem Beispiele und
selig sterben un
keit erlangen m

Was ein Cardi
französischen Repub
Katholiken buhlt,
von Paris, Lyon u
gesetzt. Bei der G
für den Cardinalsh
liche Abgesandte, d
hält 5000 Francs
Cigarren u. s. w. n
zweite Gesandte, de
Francs und für Ges
tär, der ihn bei d
es billig, auch 150
schiedenen Bullen,
kosten 22,000 Fran
nach Rom, wo er s
die zahlreichen Schm
Hofstaat geben mu
Francs berechnet.
würde, gering gere
daß Rom noch imm

Aus England.
schreibt: In Englan
dern Glücksspiele u
verführend wirken
ber bannen, kann
einer Kirchengemein
chen Dinge vor sic
Manchen überrasche
hat vor 200 Jahren
dem Kirchenvorstand
Ausdehnung legirt,

ı in seinem Schreiben an die Com=
sdrücklich, er habe die 24 Mark bis
s Liebe zur Sache"; da man aber
bir nichts so bedeutend erhöht habe,
nen Pfennig mehr entrichten. Fer=
Berliner Stadtsynode zeigte es sich,
ter einer Gemeinde, abgesehen von
ufte Juden waren, und zwar ge=
ralen, d. h. ungläubigen Partei der
ählt, daß einzelne „liberale" Pre=
rnehmen, ohne daß ein genügender
ıgen ist, daß sie die Taufhandlung
ollziehen, daß jüdische Referendare
e und carrirter Hose, die Acten un=
ebiger X. gehen und als „Christen"
. Welch ein Licht wirft das auf
die in solcher Weise neue Mitglie=
um aufnimmt! Das muß ja den
h sein und mag mit zu den Ursachen
judenmission bei uns so wenig Er=
me sich des blinden Israel und der
die solche Miethlinge unter ihren
(Rhein.=luth. Wochenbl.)

abstthums in Deutschland. Die
lätter bringen jetzt wiederholt Klage
m der römischen Kirche innerhalb
elischen Länder und Landeskirchen.
die römische Kirche stetig zu und
protestantischen Bevölkerung neue
kürzlich P. Scheuffler aus Lawalde
nachgewiesen in einem besondern
„Der Besitzstand des römischen
chsen 1815 und 1888." Da be=
m Folgendes. Am 28. Juli 1739
in aller Stille in Gegenwart zweier
Geistlichen der Grundstein zur
Hofkirche in Dresden gelegt, der
ıtlichen Sachsen, und am 29. Juni
je vom päbstlichen Nuntius Grafen
oart des ganzen königlichen Hofes
leiten eingeweiht. Im Jahr 1815
en außerhalb der Lausitz nur drei
rchen. Und jetzt hat die römische
Missionsstationen und 45 Schulen.
B. in Bautzen, lassen 50 Procent
n lebenden Väter, also protestan=
Kinder römisch=katholisch erziehen.
n sich in Sachsen 24,000 Römische,
6,952 gezählt. Aber auch Macht,
: päbstischen Kirche innerhalb der
r ist im Wachsthum begriffen. Als
preußischen Erzbischöfe und Bischöfe
waren, „erfreuten sich dieselben",
" Blatt schreibt, „der größten Zu=
ten der Regierung. Dieselbe stellte
des Bahnhofs zur Verfügung und
m Schloß einen respectvollen Em=
b diese Kirchenfürsten, die man fast
: behandelt, zum großen Theil aus
ichten hervorgegangen. Der Erz=
Köln ist der Sohn eines Koblenzer
chof Dinden von Posen der Sohn
der Fürstbischof Kopp von Breslau
ı Webers u. s. w." Ein römischer
Preußen, abgesehen von dem reichen
hen Pfründe, 36,000 Mark, ein
Staatsgehalt, ein „evangelischer"
dagegen, abgesehen von dem be=
ı seines beschwerlichen Pfarramts,
zuschuß, der „evangelische" Landes=
ır nur 750 Mark. Es ist ferner
, daß die römischen Anstalten, wie
s. w., aus der protestantischen Be=
und anderer Länder weit größere
ıls die protestantischen milden An=
stalten. In großen Städten, wie z. B. Nürnberg, gehört es zum guten Tone, daß die protestantische Aristokratie ihre Töchter in Nonnenschulen ausbilden läßt. U. s. w. Und leider haben nun die sogenannten evangelischen Landeskirchen Deutschlands die einzige Waffe, mit welcher man gegen Rom etwas ausrichten kann, das ungefälschte Gotteswort, die Lehre Luthers, längst bei Seite gesetzt. So kann man nichts Anderes erwarten, als daß der Pabst in den Ländern, in welchen vor $3\frac{1}{2}$ Jahrhunderten die Reformation sich Bahn brach, über kurz oder lang wieder die verlorene Herrschaft zurückerobert.

Päbstische Abgötterei. Der Pabst hat verordnet, daß den ganzen Monat October hindurch neben Maria auch der heilige Joseph um Hülfe für die Pabstkirche angerufen werden soll. Maria scheint also dem Pabstthum nicht genug zu helfen, man muß es also mit noch einem andern Heiligen versuchen. Dem, der den heiligen Joseph vorschriftsgemäß anruft, verspricht der Pabst überdies noch einen Ablaß. Das vom Pabst vorgeschriebene Gebet lautet: „Zu Dir, o heiliger Joseph, fliehen wir in unserer Noth. Nachdem wir Deine heiligste Braut um Hilfe angefleht haben, bitten wir auch voll Vertrauen um Deinen Schutz. Um der Liebe willen, welche Dich mit der unbefleckten Jungfrau und Gottesgebärerin verband, und um der väterlichen Liebe willen, mit der Du das JEsuskind umarmt hast, bitten wir Dich flehentlich, Du wollest das Erbe, welches JEsus Christus mit seinem Blute erkauft hat, gnädig ansehen und unserer Noth mit Deiner Macht zu Hilfe kommen. O fürsorglicher Beschützer der heiligen Familie, wache über die auserwählte Nachkommenschaft JEsu Christi; halte fern von uns, o geliebter Vater, jede Ansteckung des Irrthums und der Verderbniß. Stehe uns vom Himmel aus gnädig bei, Du unser starker Beschützer im Kampfe mit den Mächten der Finsterniß, und wie Du ehedem das JEsuskind aus der höchsten Lebensgefahr errettet hast, so vertheidige jetzt die heilige Kirche Gottes gegen alle Nachstellungen der Feinde und nimm uns alle unter Deinen beständigen Schutz, damit wir nach Deinem Beispiele und mit Deiner Hilfe heilig leben, selig sterben und im Himmel die ewige Seligkeit erlangen mögen."

Was ein Cardinalshut kostet. Der Präsident der französischen Republik, Carnot, der um die Gunst der Katholiken buhlt, hat den drei neuernannten Cardinälen von Paris, Lyon und Bordeaux das Cardinalsbarett aufgesetzt. Bei der Gelegenheit erfährt man, wie viel Geld für den Cardinalshut gezahlt werden muß. Der päbstliche Abgesandte, der zuerst das „Käppchen" bringt, erhält 5000 Francs und an Geschenken für Tintenfaß, Cigarren u. s. w. nicht weniger als 1000 Francs. Der zweite Gesandte, der das „Barett" bringt, erhält 10,000 Francs und für Geschenke 1000 Francs. Seinem Secretär, der ihn bei dieser wichtigen Mission begleitet, ist es billig, auch 1500 Francs zu überreichen. Die verschiedenen Bullen, die der Pabst hat ausfertigen lassen, kosten 22,000 Francs. Die Reise des neuen Cardinals nach Rom, wo er sich den „Hut" selber holen muß, und die zahlreichen Schmausereien, die er dort dem päbstlichen Hofstaat geben muß, werden zum wenigsten auf 12,000 Francs berechnet. So kostet also die ganze Cardinalswürde, gering gerechnet, 52,500 Francs! Man sieht, daß Rom noch immer Geld zu machen weiß.

(Rh. L. Wbl.)

Aus England. Der „Evangel. Kirchliche Anzeiger" schreibt: In England stehen wie in einigen andern Ländern Glücksspiele unter Polizeiverbot. Daß sie dennoch verführend wirken und viele Leichtsinnige in ihren Zauber bannen, kann nicht Wunder nehmen. Aber daß in einer Kirchengemeinde, ja, im Gotteshause selbst dergleichen Dinge vor sich gehen und geduldet werden, wird Manchen überraschen. In der Gemeinde von St. Ives hat vor 200 Jahren ein excentrischer Kopf dem Pastor und dem Kirchenvorstande einen Baumgarten von erheblicher Ausdehnung legirt, mit der Bestimmung, daß die Erträgnisse desselben zum Ankauf von Bibeln verwandt werden. Aber dieser anerkennenswerthen Bestimmung hat der Verstorbene die andere hinzugefügt, daß um die Bibeln in der Kirche gewürfelt und die ganze Ceremonie durch eine Ansprache des Geistlichen eingeleitet und beschlossen werde. Der bedauernswerthe Vicar hat sich am Dienstage in der Pfingstwoche der nicht leichten Aufgabe, ein Würfelspiel durch Gebet einzuleiten, zu unterziehen. Er verkürzte diesmal in etwas die Liturgie für den Abendgottesdienst und hielt dann eine Ansprache, in der er die Anwesenden ermahnte, in Rücksichtnahme auf den Ort mit ehrfürchtigem Ernste auf das, was vorgehen würde, zu blicken; er bedaure, daß er in die Lage versetzt sei, die üble Sitte in einem dem Dienste Gottes geweihten Hause sich vollziehen zu lassen, aber seit 200 Jahren sei dieselbe nun einmal beobachtet worden. Man zog einen großen Tisch in die Kirche, bedeckte ihn mit einem leinenen Tuche und einige 20 Knaben und Mädchen erschienen, wie ihre Namen aufgerufen wurden. Jeder hatte drei Würfe, und wem das Glück die höchsten Augen schenkte, der erhielt eine — Bibel. Als sämmtliche Exemplare ihre Eigenthümer gefunden hatten, wurde ein Lied gesungen und vom Geistlichen der Segen gesprochen. — Von einem Widerstande des Pastors gegen die Unsitte wird nichts berichtet, dagegen bemerkt die Zeitung, der wir dies entnehmen, daß derselbe Geistliche der erste gewesen sei, der in der Kirchgemeinde die Ohrenbeichte eingeführt habe.

Von der Uebermacht der Juden in Galizien (Oesterreich) zeugt die Thatsache, daß dort bei den jüdischen Umzügen am Purim=Fest Christen gezwungen werden, um Geld die Figur des Haman zu spielen, auf den die Juden mit Knüppeln dreinschlagen. In diesem Jahr gelang es einem Pfarrer in Lopjonka, einem galizischen Ort, den betreffenden armen Menschen durch eine entsprechende Geldgabe von jener Preisgebung zurückzuhalten und ihn im Pfarrhause zu bewahren. Hierauf erhielt er einen Drohbrief von den Juden. (Lodzer Kchbl.)

Tanzen. Heiden beschämen manche, die den Christennamen führen und das weltübliche Tanzen noch vertheidigen wollen. In der „Allgemeinen Missionszeitschrift" heißt es: „Das Tanzen von Personen beiderlei Geschlechts mit einander ist dem Chinesen sehr anstößig. Auch abgesehen von der Moral ist es dem Chinesen mindestens lächerlich, wenn Erwachsene, ernste Männer, herumhüpfen wie Kinder. Der Chinese läßt das Tanzen von Schauspielern besorgen. Auf der Bühne sind ebenfalls weibliche Personen ausgeschlossen. Die Ballets der civilisirten Bühnen christlicher Länder würde der Chinese wohl kaum in Bordells erlauben. Ebenso denkt er von den künstlerischen Productionen der Damen im Circus und als Seiltänzer u. dergl."

Ordinationen und Einführungen.

Im Auftrag des ehrw. Präses Birkmann habe ich Cand. R. Seils, berufen zum Missionar für Nordwest=Texas, zu Hamilton, Tex., am 1. September ordinirt und eingeführt.

Joh. Barthel.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Pennekamp wurde am 11. Sonnt. n. Trin. Cand. E. Meyer, berufen zum Reiseprediger, in der Gemeinde zu Oakley vom Unterzeichneten ordinirt. H. Grefe.

Adresse: Rev. E. Meyer, Oakley, Logan Co., Kansas.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Sievers wurde am 13. Sonnt. n. Trin. Herr Cand. M. Zagel zu Willow City, Bottineau Co., Dakota, ordinirt und am 16. und 17. September in den Filialen Grand Harbor und Devils Lake eingeführt.

Gotthard Potratz.

Adresse: Rev. M. Zagel, Willow City, Bottineau Co., Dak.

Am 13. Sonnt. n. Trin. wurde Herr Cand. H. Guckenberger, berufen von der Dreieinigkeits Gemeinde in McKeesport, Allegheny Co., Pa., im Auftrag des Herrn Präses Brand unter Assistenz des Hrn. P. Fr. Brand ordinirt und eingeführt von F. A. Ahner.

Adresse: Rev. H. Guckenberger,
McKeesport, Allegheny Co., Pa.

Im Auftrag des ehrw. Präses Brandt wurde Candidat W. Schaller am 13. Sonntag n. Trin. in der Martini-Kirche vom Unterzeichneten unter Assistenz der PP. Frincke sen. und Stiemke ordinirt und in sein Amt als Stadtmissionar eingewiesen.
G. Johannes.

Im Auftrag des Präses des Wisconsin-Districts wurde Herr Cand. Robert Heike am 15. Sonntag nach Trin. zu Antigo, Polar und Norwood ordinirt und eingeführt. S. W. H. Daib.
Adresse: Rev. Robert Heike, Antigo, Langlade Co., Wis.

Im Auftrag des Hrn. Präses Bühler wurde am 13. Sonntag n. Trin. Herr P. J. W. Theiß in der Gemeinde zu East Portland, Oregon, eingeführt von Ed. Döring.
Adresse: Rev. J. W. Theiss, Albina, Oregon.

Im Auftrag des ehrw. Präses Sievers wurde am 13. Sonnt. n. Trin. Herr P. V. v. Destinon in seinen Gemeinden zu Stanford und bei Princeton unter Assistenz des Hrn. P. F. Bösche eingeführt von A. Trapp.
Adresse: Rev. V. v. Destinon,
Spencer Brook, Isanti Co., Minn.

Am 22. September wurde Herr P. H. Erck in der ev.-luth. Dreieinigkeits-Gemeinde zu Oshkosh, Wis., im Auftrag des Hrn. Präses Sprengeler eingeführt von J. G. Nützel.
Adresse: Rev. H. Erck, 150 Bowen Str., Oshkosh, Wis.

Am 15. Sonnt. n. Trin. habe ich erhaltenem Auftrag gemäß P. W. Moll in Kirkwood, Mo., eingeführt. PP. Mießler, Landgraf und Wesche assistirten. M. Günther.

Kircheinweihungen.

(Verspätet)

Am 7. Sonnt. n. Trin. weihte die Erste ev.-luth. Gemeinde zu Palmer Rapids, Ontario, ihr neuerbautes Kirchlein (Frame-Gebäude, 20×37) dem Dienste Gottes. Deutsch und englisch wurde gepredigt. R. F. Kretzmann.

Am 11. Sonntag n. Trin. weihte die ev.-luth. Zions-Gemeinde in Denison, Iowa, ihre neuerbaute Kirche (mit Thurm und Altarnische) dem Dienste Gottes. Festprediger: PP. F. Bünger und M. Herrmann. W. T. Strobel.

Am 11. Sonntag n. Trin. weihte die ev.-luth. Dreieinigkeits-gemeinde zu Fedor, Texas, ihre vergrößerte Kirche dem Dienste Gottes. Festprediger: PP. Buchschacher und Ernst.
G. Birkmann.

Am 12. Sonntag n. Trin. weihte die ev.-luth. Dreieinigkeits-gemeinde von Blue Earth und Watonwan County ihr neuerbautes Kirchlein (20×36) dem Dienste Gottes. Festprediger: die PP. Schulze und Schulenburg. C. Roß.

Am 12. Sonntag n. Trin. wurde das neuerbaute Kirchlein (28×40) der ev.-luth. St. Johannis-Gemeinde zu Shell Lake, Wis., dem Dienste Gottes geweiht. Unterzeichneter hielt die deutsche, Herr P. R. D. Biedermann eine englische Predigt.
C. Jobst.

Am 8. September weihte die St. Pauls-Gemeinde in Carroll, Iowa, ihre neue Kirche (36×26×12) ein. Festprediger: L. Miller, Fr. Busse (englisch). Ch. F. Herrmann.

Am 12. Sonntag n. Trin. weihte die ev.-luth. Dreieinigkeits-gemeinde in Atchison, Kans., ihre neuerbaute Kirche (46 F. breit, 91½ Fuß lang, mit einem 130 F. hohen Thurm) dem Dienste Gottes. Festprediger: PP. C. Hafner, C. F. Gräbner und M. Große. C. Vetter.

Am 13. Sonntag n. Trin. weihte die ev.-luth. St. Pauls-Gemeinde bei Bethel, Ill., ihre neue Kirche (30×50×16 mit Thurm und Altarnische) dem Dienste Gottes. PP. Merbitz und Drögemüller predigten. J. H. Haake.

Am 15. September weihte die Immanuels-Gemeinde zu Briar Hill, O., ihre neue Kirche ein. Festprediger: Lothmann, Weseloh, Wefel (englisch) und Wambsganß. C. F. W. Huge.

Am 15. September wurde unsere neue Kirche bei Le Mars, Iowa, (61×36, nebst Thurmvorsprung und Altarnische) eingeweiht. Festprediger: PP. A. Dommann, A. Brüggemann (englisch) und F. S. Bünger.

Am 14. Sonnt. n. Trin. wurde die neuerbaute ev.-luth. Zions-kirche in Harvester, Mo., (Backsteingebäude, 56 F. lang, 90 F. breit, Thurm 80 F. hoch) dem Dienste Gottes geweiht. Unterzeichneter u. P. F. W. Pennekamp predigten. C. C. E. Brandt.

Am 14. Sonntag n. Trin. weihte die Immanuelsgemeinde in Douglas County, Dak., ihr neuerbautes Kirchlein (24×40) dem Dienste Gottes. Festprediger: PP. Ph. Lauz und D. Clöter jun. M. Wächter.

Missionsfeste.

Am 2. Pfingsttage feierten die Gemeinden in Baltimore, Md., in Lutherville Missionsfest. Es predigten die PP. H. Walker und W. Dallmann. Collecte: $233.62. T. Stiemke.

Am 9. Sonnt. n. Trin. feierten die ev.-luth. Gemeinden an der Logan und Pebble Creek, Nebr., Missionsfest. Festprediger: PP. Niemand und Bendin. Collecte: $56.15.
Ernst Flach.

Am 10. Sonnt. n. Trin. feierten die Gemeinden Belknap, Rogers City und Moltke, Mich., Missionsfest. Collecte: $48.00. Festprediger: PP. Br. Potzger und J. D. Druckenmiller.

Am 10. Sonnt. n. Trin. feierte die ev.-luth. Dreieinigkeits-Gemeinde bei Neelyville, Ill., Missionsfest. P. Oetting und Unterzeichneter predigten. Collecte: $45.10. J. H. Haake.

Am 10. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde zu Onaga, Kans., Missionsfest. Festprediger: P. G. Polack sen. und Unterzeichneter. Collecte: $33.00. Ad. Schmid.

Am 10. Sonntag n. Trin. feierten die Gemeinden der PP. Evers, Sitzmann, Seemeyer und die des Unterzeichneten Missionsfest in Leslie, Ohio. Festprediger: PP. F. W. Franke und Seemeyer. Collecte: $100.75. C. Strasen, jr.

Am 10. Sonntag n. Trin. feierte die Gemeinde in Blue Hill, Nebr., mit der Zionsgemeinde in Webster County Missionsfest. Es redeten die PP. Dannenfeldt, Storm und J. Oesch. Collecte: $45.05 für innere Mission. C. Schubkegel.

Am 10. Sonntag n. Trin. feierte die Gemeinde in West-Bloomfield, Wis., Missionsfest. Festprediger: die PP. C. Ebert, Th. Nickel, L. Osterhus. Collecte: $92.04.
G. A. Feustel.

Am 10. Sonntag n. Trin. feierte meine Gemeinde bei Cedar Bluffs, Nebr., Missionsfest. Festprediger: PP. A. Hofius und J. P. Müller. Collecte: $33.00. Aug. Leuthäuser.

Am 10. Sonntag n. Trin. feierten die Gemeinden von Carrollton und Norborne, Mo., Missionsfest. Es predigten P. Walther und P. Ehlers. Collecte: $56.00. J. F. Schmidt.

Am 10. Sonntag n. Trinitatis feierte meine Gemeinde in Farmington, Mo., Missionsfest. Festprediger: J. Schaller und O. Pfaffe. Collecte: $70.70. G. Tönjes.

Am 10. Sonntag n. Trin. feierte die Gemeinde zu Hillsboro, Kans., Missionsfest, an welchem sich auch Glieder der Gemeinden bei Spring Valley und Lincolnville betheiligten. Festprediger: PP. Mencke, Spannuth (englisch) und Unterzeichneter. Collecte: $22.10. E. Müller.

Am 10. Sonntag n. Trin. feierten die beiden Gemeinden des Unterzeichneten zu Huntington, Ind., Missionsfest. Festprediger: Dir. Bäpler und P. Diemer. Die Collecte betrug $46.30. Hierzu kommt noch ein Erlös der von Herrn P. Jox zum Besten der Mission geschenkten Predigten: $5.55.
St. Hassold.

Am 10. Sonntag n. Trin. feierten die Gemeinden der PP. F. L. Schröder, Chr. Merkel, G. Link jun. und H. W. Schröder Missionsfest in St. Clair, Mich. Festprediger: PP. Chr. Merkel und F. L. Schröder. Collecte: $225.00.
H. W. Schröder.

Am 10. Sonntag n. Trin. feierten die Gemeinden der PP. Kühn und Pohlmann Missionsfest in Louisville, Ky. Festprediger: P. Chr. Kühn und Unterzeichneter. Collecte: $142.00.
F. W. Pohlmann.

Am 25. und 26. August feierte die Gemeinde zu Feuersville, Mo., mit denen in Useful und Drake Missionsfest. Es redeten die PP. Buszin, J. G. Fischer, Pröhl und Unterzeichneter. Collecte: $46.65. Georg Müller.

Am 10. Sonntag n. Trin. feierten die St. Johannis- und St. Jacobi-Gemeinden in Quincy, Ill., Missionsfest. Festprediger: PP. L. Zahn, H. W. Rabe, G. Traub und L. Hölter. Collecte: $148.76. A. Willner.

Am 10. Sonntag n. Trin. feierte die Gemeinde zu Chippewa Falls, Wis., Missionsfest mit Gemeinden der Umgegend. P. Jul. Friedrich und P. G. Schöwe (aus der Synode von Wisconsin) predigten. Collecte: $25 für Innere und Neger-Mission.
F. Otte.

Am 10. Sonntag n. Trin. feierte die Gemeinde des Unterzeichneten zu Buckley, Ills., Missionsfest. Collecte: $64.00. Festprediger: die PP. Grimm und Hartmann. G. Blanken.

Am 10. Sonntag n. Trin. feiert… die des Unterzeichneten Missions… PP. Scheips und Herzberger pre… $26.00 für einen armen Studente…

Am 10. Sonntag n. Trin. fe… zeichneten in Arborville, Nebr… Missionsfest. Collecte: $41.00. … und …

Am 10. Sonntag n. Trin. fei… bei Carson, Kansas, Missions… prediger: P. C. H. Becker und …

Am 10. Sonntag n. Trin. feier… Fischer, Holm und die des Unterzei… Creek, Nebr. Festprediger: PP… Holm. Collecte: $83.68.

Am 11. Sonntag n. Trin. feier… zu Secor, Ill., Missionsfest. F… Unterzeichneter. Collecte: $112.…

Am 11. Sonntag n. Trin. feier… St. Louis County, Mo., beim W… sionsfest. Festprediger: PP. Obe… $128.00.

(Fortsetzun…

Conferenz-…

Die Pastoral- und Lehrerconfere… findet, s. G. w., vom 8. bis 13. O… — Rechtzeitige Anmeldung ist erw…

Die Buffalo-Conferenz ver… Niagara Co., N. Y., am 8. und … bei …

Die Pastoralconferenz von Mi… jährigen Sitzungen, s. G. w., in … bis zu Beardstown vom 15. Oc… zum 17. October Abends. — Alle, … sich rechtzeitig bei dem Ortspastor …

Die „Pastoral- und Lehrercon… Michigan" versammelt sich, s. G… sondern in Frankenlust vom 23. bis… meldung bei Hrn. P. F. Sievers …

Die Specialconferenz von Südo… w. G., vom 5. bis 7. November … Kiowa. — Anmeldungen erwünsch…

Die Nord-Illinois Pastor… nächste Mal in Joliet. Anfang b… ber, 9 A. M.; Schluß der letzten S… — Alle, die nicht erscheinen könne… abmelden.

Die Lehrerconferenz von Mitt… s. G. w., vom 6. bis 8. Novemb… Conferenz gehören alle Lehrer, wel… ferenz-Districtes von Mittel-Illino… meldung bei Hrn. Lehrer D. Me… Ill., wird erbeten.

Englisches G…

Nach dem Wunsche unseres sel. … etlichen Jahren von Herrn Prof. … buch nach dem Muster des deutsch… nun im Auftrage der Allgemeinen … erschienen. Weil es nun wünscher… das englische Gesangbuch unserer … also auch überall da eingeführt wer… dienst eingerichtet wird, so erschien… legenheit zu geben, dasselbe zu pr… eine möglichst billige Ausga… solche von 2000 Exemplaren ist nu… bende Druckfehler hindern die Pr… und dieselben sollen in dem einer… möglichst ausgemerzt werden. S… daß das Buch, sofern die Lie… schwerlich erhebliche Aenderungen … hiermit die Aufforderung an Alle, … hochwichtige Sache haben, sich b… Wünsche oder Winke an den Un… vor der nächsten Versammlung b… im Jahre 1891 stattfinden soll. … kommen eine recht lutherische eng… wir auch bei Zeiten für ein recht … buch sorgen. Darum diese Bitte.

altimore, Md.,
PP. H. Walker
. Stiemke.

Gemeinden an
ſionsfeſt. Feſt=
$56.15.
rnſt Flach.

en Belknap,
ollecte: $48.00.
kenmiller.

Dreieinigkeits=
P. Oetting und
. H. Haake.

e zu Onaga,
ien. und Unter=
o. Schmid.

der PP. Evers,
Miſſionsfeſt in
und Seemeyer.
traſen, jr.

n Blue Hill,
n Miſſionsfeſt.
eſch. Collecte:
chubkegel.

nde in Weſt=
r: die PP. C.

A. Feuſtel.

nde bei Cedar
A. Hoſius und
uthäuſer.

den von Car=
predigten P.
Schmidt.

Gemeinde in
: J. Schaller
. Tönjes.

de zu Hills=
h Glieder der
betheiligten.
nd Unterzeich=
. Müller.

emeinden des
nsfeſt. Feſt=
ollecte betrug
Herrn P. Joz
55.
Haſſold.

nden der PP.
W. Schröder
r: PP. Chr.

Schröder.

nden der PP.
e, Ky. Feſt=
cte: $142.00.
hlmann.

euersville,
t. Es redeten
ichneter. Col=
g Müller.

ohannis= und
onsfeſt. Feſt=
und L. Hölter.
Willner.

u Chippewa
r Umgegend.
nde von Wis=
Neger=Miſſion.
F. Otte.

de des Unter=
llecte: $64.00.
Blanken.

Am 10. Sonntag n. Trin. feierten die Gemeinde in Hobart und die des Unterzeichneten Miſſionsfeſt in Crown Point, Ind. PP. Scheips und Herzberger predigten. Collecte: $84.50 und $26.00 für einen armen Studenten. G. Heintz.

Am 10. Sonntag n. Trin. feierte die Gemeinde des Unterzeichneten in Arborville, Nebr., mit der des P. G. Burger Miſſionsfeſt. Collecte: $41.00. Feſtprediger: P. G. Burger und J. G. Lang.

Am 10. Sonntag n. Trin. feierte die St. Paulus=Gemeinde bei Carſon, Kanſas, Miſſionsfeſt. Collecte: $17.82. Feſtprediger: P. C. H. Becker und H. F. Eggert.

Am 10. Sonntag n. Trin. feierten die Gemeinden der PP. H. Fiſcher, Holm und die des Unterzeichneten Miſſionsfeſt an Loſeke Creek, Nebr. Feſtprediger: PP. H. Frincke, Fr. König und Holm. Collecte: $83.68. H. Mießler.

Am 11. Sonntag n. Trin. feierte die St. Johannis=Gemeinde zu Secor, Ill., Miſſionsfeſt. Feſtprediger: Herr P. Eblen und Unterzeichneter. Collecte: $112.00. L. Zahn.

Am 11. Sonntag n. Trin. feierten die vier Gemeinden in Weſt St. Louis County, Mo., beim Waiſenhaus in Des Peres Miſſionsfeſt. Feſtprediger: PP. Obermeyer und Birkner. Collecte: $128.00. Th. Mießler.

(Fortſetzung folgt.)

Conferenz-Anzeigen.

Die Paſtoral= und Lehrerconferenz des ſüdöſtlichen Michigan findet, ſ. G. w., vom 8. bis 13. October zu Jackſon, Mich., ſtatt. — Rechtzeitige Anmeldung iſt erwünſcht. F. Treſſelt.

Die Buffalo=Conferenz verſammelt ſich in Martinsville, Niagara Co., N. Y., am 8. und 9. October. — Man melde ſich bei A. Chr. Großberger.

Die Paſtoralconferenz von Mittel=Illinois hält ihre diesjährigen Sitzungen, ſ. G. w., in der Gemeinde des Hrn. P. Merbitz zu Beardstown vom 15. October Morgens um 9 Uhr bis zum 17. October Abends. — Alle, die zu kommen gedenken, wollen ſich rechtzeitig bei dem Ortspaſtor melden. E. Heinemann.

Die „Paſtoral= und Lehrerconferenz von Nord= und Weſt=Michigan" verſammelt ſich, ſ. G. w., **nicht** in Grand Rapids, ſondern in Frankenluſt vom 23. bis 27. October. — Sofortige Anmeldung bei Hrn. P. F. Sievers sen. wird erbeten. H. Schmidt.

Die Specialconferenz von Südoſt=Nebraska verſammelt ſich, w. G., vom 5. bis 7. November in P. F. Meyers Gemeinde zu Kiowa. — Anmeldungen erwünſcht. G. Storm.

Die Nord=Illinois Paſtoralconferenz verſammelt ſich das nächſte Mal in Joliet. Anfang der erſten Sitzung am 5. November, 9 A. M.; Schluß der letzten Sitzung 7. November, 11.30 A. M. — Alle, die nicht erſcheinen können, möchten ſich bei P. Schüßler abmelden. Th. Bünger.

Die Lehrerconferenz von Mittel=Illinois verſammelt ſich, ſ. G. w., vom 6. bis 8. November in Peoria, Ill. Zu dieſer Conferenz gehören alle Lehrer, welche innerhalb des Paſtoralconferenz=Districtes von Mittel=Illinois wirken. — Sofortige Anmeldung bei Hrn. Lehrer D. Meyn, 405 Maple Str., Peoria, Ill., wird erbeten. E. F. A. Stahmer.

Engliſches Geſangbuch.

Nach dem Wunſche unſeres ſel. Dr. Walther wurde ſchon vor etlichen Jahren von Herrn Prof. A. Crull ein engliſches Geſangbuch nach dem Muſter des deutſchen hergeſtellt, und dasſelbe iſt nun im Auftrage der Allgemeinen Engliſchen Conferenz im Druck erſchienen. Weil es nun wünſchenswerth iſt, daß dieſes Buch als das engliſche Geſangbuch unſerer Synodal=Conferenz angeſehen, alſo auch überall da eingeführt werde, wo immer engliſcher Gottesdienſt eingerichtet wird, ſo erſchien es billig, auch jedermann Gelegenheit zu geben, dasſelbe zu prüfen, und zu dem Zweck vorerſt eine möglichſt billige Ausgabe herſtellen zu laſſen. Eine ſolche von 2000 Exemplaren iſt nun vorhanden. Sich darin findende Druckfehler hindern die Prüfung des Buches keineswegs und dieſelben ſollen in dem einen noch ungebundenen Tauſend möglichſt ausgemerzt werden. Schreiber glaubt ſagen zu dürfen, daß das Buch, ſofern die Lieder in Betracht kommen, ſchwerlich erhebliche Aenderungen erleiden wird. Es ergeht aber hiermit die Aufforderung an Alle, welche Intereſſe für dieſe gewiß hochwichtige Sache haben, ſich das Buch anzuſehen und etwaige Wünſche oder Winke an den Unterzeichneten gelangen zu laſſen **vor** der nächſten Verſammlung der Engliſchen Conferenz, welche im Jahre 1891 ſtattfinden ſoll. Wollen wir für unſere Nachkommen eine recht lutheriſche engliſche Kirche erbauen, ſo müſſen wir auch bei Zeiten für ein recht lutheriſches engliſches Geſangbuch ſorgen. Darum dieſe Bitte. F. Kügele.

Eingekommen in die Kasse des California- und Oregon-Districts:

Innere Mission des Districts: Durch Hrn. Präs. Bühler von Frau N. van Bergen $20.00. Von der St. Paulus-Gemeinde in San Francisco 57.15. Zions-Gem. in Oakland 10.00. Johannes-Gemeinde in San Francisco 5.00. Vom St. Paulus Frauen-Verein in San Francisco 30.00. Vom Frauen-Verein der Zions-Gem. in Oakland 20.00. Durch Cand. Ehlen von F. Ragoß in Orange, Cal., 5.00. Collecte bei der Ordination der Candidaten Ehlen und Meyer 38.30. Von Gliedern des St. Paulus Frauen-Vereins 6.25. Vom Jünglings-Verein der St. Paulus-Gem. 20.00. (S. $211.70.)

Arme Studenten: Vom Frauen-Verein der St. Paulus-Gem. in San Francisco 20.00.

San Francisco, 16. Sept. 1889. J. H. Hargens, Kass.
400 Sixth Str.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Synodalkasse: Von P. Schwarzkopfs Gemeinde in Danvers $5.00. P. Mangelsdorfs Gem. 10.00. Gem. in Homewood 8.20. Aus der Synodalbüchse in P. L. Lochners Gem. 1.13. Abendmahls-Coll. von der Gem. in Dorsey 5.55. (S. $29.88.)

Innere Mission: Missionsfestcoll. in Chandlerville 58.85. J. H. Lange u. K. Hedler durch P. Detzer je 1.00. P. Schwarzkopfs Gem. 7.00. St. Petri-Gem. in Prairietown 8.00. Missionscoll. der Gemm. Grant Park und Sollitt 48.80. K. Hedler durch P. Detzer 1.00. Missionscoll. aus P. L. Zahns Gem., Secor, 60.00. N. N. durch P. H. H. Brauer 1.00. Th. Reinhard durch P. Bartling 1.00. Hälfte der Coll. vom Missionsfest in Bonfield 18.25. Missionsfestcoll. der Gemm. der PP. Gräf, Hild und Schwartz 49.07. Missionsfestcoll. in P. Schieferdeckers Gem., Hamel, 70.00. Wittwe Kriedemann aus P. Wunders Gem. 1.00. Missionsfestcoll. der Gemm. der PP. Kühn, Kowert, Heyer und Hornung 20.00. Missionscoll. der Gem. in Squaw Grove 51.20. Missionsfestcoll. in Sadorus 23.00, Peoria 30.00, Strasburg 38 00, Pekin 40.00. P. L. Lochners Gemeinde 9.53. Franz Tobel durch dens. 1.00. (S. $538.70.)

Heidenmission: Missionsfestcollecte in P. Schieferdeckers Gem. 10.00. Missionsfestcoll. d. Gemm. d. PP. Kühn, Kowert, Heyer und Hornung 10.00. N. N. durch P. M. Große 1.00. (S. $21.00.)

Negermission: P. W. Heinemanns Gem. in Okawville 11.75. Missionscollecte in P. Zahns Gem. für New Orleans 20.00, für Springfield 10.00. P. Feddersens Gem. 3.00. Th. Reinhard durch P. Bartling 1.00. Ein Viertel der Missionscoll. der Gem. Bonfield 9.12. Missionsfestcoll. der Gemm. der PP. Gräf, Hild und Schwartz 12.26. N. N. durch P. W. Heinemann 10.00. Missionsfestcoll. in P. Schieferdeckers Gemeinde 48.00. Herr K. Hedler durch P. Detzer .50. Missionsfestcoll. in Sadorus 11.50, Peoria 10.00, Strasburg 15.00, Pekin 25.00. N. N. durch P. M. Große 1.00. (S. $188.13.)

Wittwenkasse: Abendmahls-Coll. der Gem. Chandlerville 3.01. G. Wasinski durch P. Crämer in Decatur .50. Dankopfer von Frau H. W. Maßmann in Venedy für glückl. Entb. 4.00. Marie Keller durch P. Hölter 1.00. Herr W. Frye in New Minden 5.00. Chicago Lehrerconferenz durch Lehrer C. Köbel 28.75. P. E. Heinemann 5.00. (S. $47.26.)

Judenmission: Missionscoll. in P. Zahns Gem. 5.00. P. C. Brauers Gem. 5.00. Missionscoll. in P. Schieferdeckers Gem. 14.00. Missionscollecte in Squaw Grove 10.00, Peoria 5.00, Pekin 15.00. (S. $54.00.)

Taubstummen-Anstalt: Hochzeitscoll. bei Hrn. C. Ricklofs durch P. G. Stevers 2.48.

Kirchbau in Springfield: P. Hiebers Gem. 6.11. P. Frederkings Gem. bei Dwight 8.00. Durch Kass. Schmalzriedt 20.61. P. Strieters Gem. 14.00. P. Schieferdeckers Gem. 19.00. Durch Kass. Spilmann aus dem Oestlichen District 289.41. Durch Kass. Tiarks 10.50. Abendmahls-Coll. in P. Schmidts Gem., Crystal Lake, 4.00. P. Wangerins Gem. bei Sollitt 6.50. P. Th. Kühn 1.00. P. Traubs Gem. in Peoria 16.00. P. W. v. Schencks Gem. 8.00. (S. $403.13.)

Ferner: Durch P. J. L. Crämer von einzelnen Gliedern sr. Zions-Gem. in Decatur 175.00. Durch P. Link v. P. H. Katts Gem. 9.15. P. Ramelows Gem., Elk Grove, 13.26. Durch Kass. Eißfeldt 32.85. Durch Kass. Querl 82.75. P. Succops Gem. 42.75. P. Liebes Gem. 9.10. Von etl. Gliedern aus P. H. W. Rabes Gem. 15.25. (S. $380.11.)

Studirende Waisenknaben: Aus d. Gem. P. W. Kohns .60. Karl Labahn durch P. Müller, Lake View, 5.00. (S. $5.60.)

Englische Mission: Missionscollecte in P. Zahns Gem. 4.00. Aus P. W. Kohns Gem. 2.65. Missionscoll. der Gemm. der PP. Gräf, Hild und Schwartz 24.53, der Gemm. der PP. Kühn, Heyer, Kowert und Hornung (für St. Louis) 7.00. Missionsfestcoll. in Strasburg 4.70, Pekin 10.00. (S. $52.88.)

Emigranten-Mission: Missionscoll. in P. Zahns Gem. 5.00. Ein Viertel der Missionsfestcoll. in Bonfield 9.13. Missionsfestcoll. der Gemm. der PP. Gräf, Hild und Schwartz 12.29. Missionsfestcoll. in Sadorus 11.50, Peoria 5.00, Pekin für N. Y. 8.00, Baltimore 8.00. (S. $58.92.)

Waisenhaus bei St. Louis: Herr W. Frye in Neu-Minden 3.00. Hochzeitscollecte: Oetting-Heitkamp durch P. Müller in Chester 4.45. (S. $7.45.)

Hospital in St. Louis: Herr W. Frye in Neu-Minden 2.00.

Baukasse in Addison: Frau N. N. aus P. Röders Gem. 25.00.

Arme Studenten in Springfield: P. C. Schröders Gem. für Bergen 5.00, für Eifert 10.00. Für Werf: P. Müllers Gem. in Schaumburg 15.00; durch dens. von N. N. 5.00, durch dens. von N. N. .50. Frauenverein in P. Bartlings Gem. für Schlobohm 30.00. P. Bartlings Gem. für Bräm 15.00, für Wittbracht 15.00. Missionsfestcollecte in Pekin 10.00. (S. $105.50.)

Arme Schüler in Addison: Frauenverein in P. Mennickes Gemeinde für Selle 10.00, dessen Missionsverein für dens. 10.00. Frauenverein in P. Engelbrechts Gem. für Kramp 15.00. Frauenverein in P. Succops Gem. für O. Lüdtke 27.00. P. Göhringers Gem. für A. Reuter 15.00. Jungfrauen-Verein in

P. Wunders Gem.
verein 5.00. Mis
Mission unt
ckow aus P. Wur
5.00. (S. $10.0
Gem. in Rock
Für die durch
in White Lake
P. Uffenbeck. N.
Deutsche Fr
17.30. N. N. du
10.00. (S. $28.
Walther Col
Waisenhaus
3.80. Waisenver
des Lehrer Hildebr
Pilgerhaus
Danvers 3.00.
$13.00)
Haushaltska
P. Druckenm
Zahns Gem. 8.00
Für P. Bang
5.00. Missionsfe
Arme Schüle
Hölters Gem. für
lings Gem. für A.
P. Schieferdeckers
Verein in P. Wun
Frauenverein das.
Kranke Past
Hölter 1.00.
Baukasse in
ners 25.25.
Arme Schüle
P. Hölters Gem.
7.50. Jünglings
25.00. Auf J. Re
für Flachsbart 5.0
für Ullrich 10.00,
Pekin 10.00. (S
Arme Stude
Mennickes Gem. f
sionsverein für jede
cops Gem. für Abel
frauen-Verein in
Frauenverein für
frauen-Verein 10.0
Pekin 10.00. Ju
Bohl 40.00. (S.
Springfield, Jll.

Mit herzlichem
von der Ehrw. Dis
schaffung eines kün

Eingekommen

Synodalkass
College-Unte
Progymnasiu
5.62, Missionskass
desgl. für Lehrerzög
P. Beyer von N.
New York und Um
(S. $220.89.)
Emigranten-
District 30.00.
Emigranten-
riedt im Michigan-
Innere Missi
New 2.00. Missi
25.00, Kinderlehrc
Kuhlmanns 15.00.
und Umgegend 79.5
5.00. Für Baltim
233.62, Coll. bei de
der Martini-Kirche
Antrittspredigt 35.
Judenmission
2.00. Missionskass
Kinderlehrcoll. 12.3
und Umgegend 79.5
5.00. (S. $123.8
Negermission
Brooklyn, 25.00,
Gemm. P. Kuhlma
New York und Umg
sions-Hausbüchse 1
nells 5.00. (S. $
Englische Gem
Michigan-District 1
$288.00.)
Gem. in Spri
Gem. P. Stiemkes
Lutherische Fr
Krieger von Frau A
Studenten in
O. Gräßer. Frauen
Merz, 10.00 für T.
Gem., Brooklyn, 30
M. K. 5.00, W. B.
Studenten in
more, 10.00, Fraue
verein der Gem. P.
R. Hübsch. (S. $
Schüler in Fo
Stiemkes 37.00 für
dern sr. Gem. 16.00
Schüler in Ad

Kasse des California- und Oregon-Districts:

es Districts: Durch Hrn. Präs. Büh-
Bergen $20.00. Von der St. Paulus-
ncisco 57.15. Zions-Gem. in Oakland
neinde in San Francisco 5.00. Vom
rein in San Francisco 30.00. Vom
s-Gem. in Oakland 20.00. Durch Cand.
n Orange, Cal., 5.00. Collecte bei der
ten Ehlen und Meyer 38.30. Von Glie-
rauen-Vereins 6.25. Vom Jünglings-
Gem. 20.00. (S. $211.70.)
: Vom Frauen-Verein der St. Paulus-
20.00.
Sept. 1889. J. H. Hargens, Kass.
400 Sixth Str.

die Kasse des Illinois-Districts:

on P. Schwartzkopfs Gemeinde in Dan-
elsdorfs Gem. 10.00. Gem. in Home-
Synodalbüchse in P. L. Lochners Gem.
l. von der Gem. in Dorsey 5.55. (S.

Missionsfestcoll. in Chandlerville 58.85.
er durch P. Detzer je 1.00. P. Schwarz-
Petri-Gem. in Prairietown 8.00. Mis-
rant Park und Sollitt 48.80. K. Hedler
Missionscoll. aus P. L. Zahns Gem.,
urch P. H. H. Brauer 1.00. Th. Rein-
1.00. Hälfte der Coll. vom Missionsfest
ssionsfestcoll. der Gemm. der PP. Gräf,
7. Missionsfestcoll. in P. Schieferdeckers
Wittwe Friedemann aus P. Wunders
stcoll. der Gemm. der PP. Kühn, Kowert,
.00. Missionscoll. der Gem. in Squaw
festcoll. in Sadorus 23.00. Peoria 30.00,
40.00. P. L. Lochners Gemeinde 9.53.
1.00. (S. $538.70.)
Missionsfestcollecte in P. Schieferdeckers
estcoll. d. Gemm. d. PP. Kühn, Kowert,
.00. N. N. durch P. M. Große 1.00.

W. Heinemanns Gem. in Okawville
in P. Zahns Gem. für New Orleans
10.00. P. Feddersens Gem. 3.00. Th.
ing 1.00. Ein Viertel der Missionscoll.
Missionsfestcoll. der Gemm. der PP.
z 12.26. N. N. durch P. W. Heinemann
in P. Schieferdeckers Gemeinde 48.00.
Detzer .50. Missionsfestcoll. in Sa-
0.00, Strasburg 15.00, Pekin 25.00.
ße 1.00. (S. $188.13.)
endmahls-Coll. der Gem. Chandlerville
ch P. Crämer in Decatur .50. "Dank-
Maßmann in Venedy für glückl. Entb.
ch P. Hölter 1.00. Herr W. Frye in
hicago Lehrerconferenz durch Lehrer C.
inemann 5.00. (S. $47.26.)
Missionscoll. in P. Zahns Gem. 5.00.
Missionscoll. in P. Schieferdeckers
collecte in Squaw Grove 10.00, Peoria
$54.00.)
stalt: Hochzeitscoll. bei Hrn. C. Nick-
s 2.48.
ngfield: P. Hiebers Gem. 6.11. P.
wight 8.00. Durch Kass. Schmalzriedt
Gem. 14.00. P. Schieferdeckers Gem.
Spilmann aus dem Oestlichen District
tarks 10.50. Abendmahls-Coll. in P.
l Lake, 4.00. P. Wangerins Gem. bei
Kühn 1.00. P. Traubs Gem. in Peoria
Gem. 8.00. (S. $403.13.)
J. L. Crämer von einzelnen Gliedern fr.
175.00. Durch P. Link v. P. H. Katts
ows Gem., Elk Grove, 13.26. Durch
Durch Kass. Duerl 82.75. P. Succops
Gem. 9.10. Von etl. Gliedern aus P.
25. (S. $380.11.)
enknaben: Aus d. Gem. P. W. Kohns
ch P. Müller, Lake View, 5.00. (S.

a: Missionscollecte in P. Zahns Gem.
s Gem. 2.65. Missionscoll. der Gemm.
Schwartz 24.53, der Gemm. der PP.
d Hornung (für St. Louis) 7.00. Mis-
rg 4.70, Pekin 10.00. (S. $52.88.)
sion: Missionscoll. in P. Zahns Gem.
Missionsfestcoll. in Bonfield 9.13. Mis-
der PP. Gräf, Hild und Schwartz 12.29.
rus 11.50, Peoria 5.00, Pekin für N. Y.
$58.92.)
St. Louis: Herr W. Frye in Neu-
tscollecte: Oetting-Heitkamp durch P.
(S. $7.45.)
Louis: Herr W. Frye in Neu-Minden

sion: Frau N. N. aus P. Röders Gem.

in Springfield: P. C. Schröders
ür Eifert 10.00. Für Werf: P. Müllers
5.00; durch dens. von N. N. 5.00, durch
rauenverein in P. Bartlings Gem. für
Bartlings Gem. für Bräm 15.00, für
ssionsfestcollecte in Pekin 10.00. (S.

Addison: Frauenverein in P. Men-
le 10.00, dessen Missionsverein für dens.
P. Engelbrechts Gem. für Kramp 15.00.
ccops Gem. für O. Lüdtke 27.00. P.
Reuter 15.00. Jungfrauen-Verein in
P. Wunders Gem. für K. Haase 10.00, für dens. v. dess. Frauen-
verein 5.00. Missionsfestcoll. in Pekin 10.00. (S. $102.00.)

Mission unter den Böhmen in Minnesota: K. Mi-
kow aus P. Wunders Gem. 5.00. R. Gahl durch P. Succop
5.00. (S. $10.00.)

Gem. in Rockford, Ill.: P. Rabes Gem., Yorkville, 14.18.

Für die durch Hagelschlag beschädigten Lutheraner in White Lake: W. Helmkamp und Fr. Holtz je 1.00 durch P. Uffenbeck. N. N. durch P. M. Große 1.00. (S. $3.00.)

Deutsche Freikirche: P. C. Brauers Gem., Eagle Lake, 17.30. N. N. durch dens. 1.00. Missionsfestcollecte in Pekin 10.00. (S. $28.30.)

Walther College: R. Gahl durch P. Succop 5.00.

Waisenhaus in Addison: P. Brauers Gem. in Beecher 3.80. Waisenverein der Gem. Homewood 5.50. Schulkinder des Lehrer Hildebrandt in Decatur 1.70. (S. $11.00.)

Pilgerhaus in New York: P. Schwartzkopfs Gem. in Danvers 3.00. Missionsfestcoll. in Squaw Grove 10.00. (S. $13.00.)

Haushaltskasse in Addison: Gem. in Chester 10.00.

P. Druckenmillers Filialgem.: Missionscollecte in P. Zahns Gem. 8.00.

Für P. Bangerter: Frauenverein der Gem. Beardstown 5.00. Missionsfestcoll. in Pekin 10.00. (S. $15.00.)

Arme Schüler in Milwaukee: Jungfrauen Verein in P. Hölters Gem. für Abraham 7.50. Jünglings-Verein in P. Bartlings Gem. für A. Schwarz 16.00. Auf J. Renkens Hochzeit in P. Schieferdeckers Gemeinde ges. für Heidel 5.00. Jungfrauen-Verein in P. Wunders Gem. für J. Burkart 10.00, für dens. vom Frauenverein das. 5.00. (S. $43.50.)

Kranke Pastoren und Lehrer: Marie Keller durch P. Hölter 1.00.

Baukasse in Milwaukee: 5. Zhlg. der Gem. P. L. Lochners 25.25.

Arme Schüler in Fort Wayne: Jünglings-Verein in P. Hölters Gem. für Stark 6.05 und vom Jungfrauen Verein 7.50. Jünglings-Verein in P. Bartlings Gemeinde für Hamel 25.00. Auf J. Renkens Hochzeit in P. Schieferdeckers Gem. ges. für Flachsbart 5.00. Jungfrauen-Verein in P. Wunders Gem. für Ullrich 10.00, vom Frauenverein 5.00. Missionsfestcoll. in Pekin 10.00. (S. $68.55.)

Arme Studenten in St. Louis: Frauenverein in P. Mennickes Gem. für Möller und Mennicke je 10.00, dessen Missionsverein für jeden ders. 10.00. Jünglings-Verein in P. Succops Gem. für Abel 27.00. W. Bostedt durch dens. 2.00. Jungfrauen Verein in P. Wunders Gem. für Ohlinger 10.00, vom Frauenverein für dens. 5.00, desgl. für Leutheußer vom Jungfrauen-Verein 10.00, Frauenverein 5.00. Missionsfestcoll. in Pekin 10.00. Jungfrauen-Verein in P. Reinkes Gem. für H. Bohl 40.00. (S. $149.00.)

Springfield, Ill., 25. Sept. 1889. J. S. Simon, Kass.

Dank.

Mit herzlichem Dank erhalten durch Herrn P. Schieferdecker von der Ehrw. Districts-Conferenz zu Red Bud $12.55 zur Anschaffung eines künstlichen Beins für Stud. Knust.

J. S. Simon.

Eingekommen in die Kasse des Oestlichen Districts:

Synodalkasse: Von der Gemeinde P. Stutz' $36.28.

College-Unterhalt: Gem. P. F. Königs 11.00 u. 12.00.

Progymnasium in New York: Gem. P. Germanns 5.62, Missionskasse der St. Marcus-Gem., Brooklyn, 25.00, desgl. für Lehrerzöglinge 25.00, Kinderlehrcollecte 15.00. Durch P. Beyer von N. N. 25.15. Missionsfestcoll. der Gemm. in New York und Umgegend 100.00. Gem. P. Stiemkes 25.12. (S. $220.89.)

Emigranten-Mission: Kass. Schmalzriedt im Michigan-District 30.00.

Emigranten-Mission in Baltimore: Kass. Schmalzriedt im Michigan-District 11.40.

Innere Mission im Osten: Durch P. Stutz von Mich. New 2.00. Missionskasse der St. Marcus-Gem., Brooklyn, 25.00, Kinderlehrcoll. 15.00. Missionsfestcoll. der Gemm. P. Kuhlmanns 15.00. Missionsfestcoll. der Gemm. in New York und Umgegend 79.51. Missionsfestcoll. der Gem. P. Dubpernells 5.00. Für Baltimore: Missionsfestcoll. der Gemm. in Baltimore 233.62, Coll. bei der Ordination des Hrn. Missionar Schaller in der Martini-Kirche 31.53, desgl. in der St. Pauls-Kirche bei der Antrittspredigt 35.30. (S. $441.96.)

Judenmission: Kass. Schmalzriedt im Michigan-District 2.00. Missionskasse der St. Marcus-Gem., Brooklyn, 25.00, Kinderlehrcoll. 12.32. Missionsfestcoll. der Gemm. in New York und Umgegend 79.51. Missionsfestcoll. der Gem. P. Dubpernells 5.00. (S. $123.83.)

Negermission: Missionskasse der St. Marcus-Gemeinde, Brooklyn, 25.00, Kinderlehrcoll. 10.00. Missionsfestcoll. der Gemm. P. Kuhlmanns 5.00. Missionsfestcoll. der Gemm. in New York und Umgegend 79.51. Durch P. Bohm aus der Missions-Hausbüchse 10.10. Missionsfestcoll. der Gem. P. Dubpernells 5.00. (S. $134.61.)

Englische Gem. in Baltimore: Kass. Schmalzriedt im Michigan-District 12.00. Gemeinde P. Lübkerts 276.00. (S. $288.00.)

Gem. in Springfield, Ills.: Gemeinde P. Nauß' 5.00. Gem. P. Stiemkes 30.13. (S. $35.13.)

Lutherische Freikirche in Deutschland: Durch Lehrer Krieger von Frau A. Dadds 2.00.

Studenten in St. Louis: Gem. P. Sennes 27.15 für O. Gräßer. Frauenverein der Gem. P. F. Königs 10.00 für M. Merz, 10.00 für T. Fleckenstein. Missionskasse der St. Marcus-Gem., Brooklyn, 30.00 für Poppe. Durch P. Walker von Frau M. K. 5.00, W. B. 2.00 für John Henry. (S. $84.15.)

Studenten in Springfield: St. Pauls Gem., Baltimore, 10.00, Frauenverein 25.00 für G. Wockenfuß. Frauenverein der Gem. P. Stiemkes 20.00 für J. Koßmann, 20.00 für R. Hübsch. (S. $75.00.)

Schüler in Fort Wayne: Frauenverein der Gemeinde P. Stiemkes 37.00 für F. Meuschke. Durch P. Senne v. etl. Gliedern fr. Gem. 16.00 für G. Matthaideß. (S. $53.00.)

Schüler in Addison: Durch P. Senne, ges. auf F. Rodes Hochzeit 6.50 für O. Dubpernell. Missionsfestcoll. der Gem. P. Dubpernells 2.00 für die Waschkasse. (S. $8.50.)

Taubstummen-Anstalt: Durch P. Abner von Frau R. Schwartz 10.00. Missionskasse d. St. Marcus-Gem., Brooklyn, 25.00. (S. $35.00.)

Gem. in White Lake, Dak.: D. M. 1.00.

Indianermission: Missionsfestcoll. der Gem. P. Dubpernells 3.05.

Waisenhaus bei Roxbury: Durch P. Gram von Frau Boldt 10.00.

Waisenhaus in College Point: Durch P. Steup von Frau Dr. E. Sihler für glückl. zurückgel. Seereise 11.00.

Hilfsfond für Missions-Gemeinden: Jubiläumscollecte der Gem. P. Sennes 95.82. Gem. P. Stutz' 30.00. Gemeinde P. Henkels 9.66. Missionsfestcoll. der Gem. P. Dubpernells 5.00. (S. $140.48.) Total $1768.28.

Baltimore, 30. Sept. 1889. C. Spilman, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Michigan-Districts:

Synodalkasse: Von der Gemeinde in Lisbon $2.00 und 6.60. Gem. in Big Rapids 3.61. Durch P. Mühlhäuser von F. W. Förster sen. 2.00. Gem. in Sandy Creek 3.00. Gem. in Adrian 8.00. Gem. in Amelith 12.30. Durch P. J. F. Müller von Wittwe N. 1.00. Durch P. Sievers jun. von N. N. 2.50 und 1.10. Gem. in Roseville 36.00. Gem. in Manistee 20.00. (S. $98.11.)

Negermission: Vom Missionsfest in Belknap 8.00. Durch P. Mühlhäuser von W. Schröder 1.00. Durch P. Fackler von N. 2.00. Missionsfest in Sherman 5.50. Durch P. Lemke von N. .50. Durch P. Hügli von E. Kundinger 10 00. Durch P. Mühlhäuser von J. W. Förster sen. für Springfield 1.00. (S. $28.00.)

Taubstummen-Anstalt: Gem. in Monitor 2.00. Gem. in Sandy Creek 2.00 und 3.00. Gem. in Hilsdale 3.45. Durch Lehrer Helmreich von Frau Kergan 1.00. (S. $11.45.)

Arme Schüler aus Michigan: M. Beyerlein sen. in Frankenmuth 5.00. Durch P. Mühlhäuser von H. Blum .50. Gem. in Roseville 10.57. Durch P. Fackler von N. 1.50. Durch P. Lemke von N. .50. (S. $18.07.)

Innere Mission: Gem. in Monitor 7.60. Gem. in Wyandotte 14.36. Gem. in Bay City 13.72. Vom Missionsfest in Belknap 24.00. Durch P. Fackler von N. 2.00. Durch P. Sievers jun. von N. N. 2.50. Durch Lehrer Helmreich von Engelhardt 5.00. Gem. in Manistee 10.00. Vom Missionsfest in New Haven 9.70. Nachtr. vom Missionsfest der westl. Gemeinden Detroits. 2.00. (S. $90.88.)

Unterstützungskasse: Durch P. J. F. Müller von Wittwe N. 1.00. Durch P. Hügli von E. Kundinger 10.00. (S. $11.00.)

Student Walther in St. Louis: Durch P. Fürbringer, auf J. F. Knolls Hochzeit ges., 13.58.

Schüler List in Addison: Gem. in Frankenmuth 18.25.

Schüler Buchheimer in Fort Wayne: Frauen-Verein der Trinitatis-Gem. in Detroit 27.00.

Waisenhaus in Addison: Durch Lehrer Helmreich von Frau Kergan 1.00.

Pilgerhaus: Durch P. Sievers jun., auf J. Voss Taufe ges., 2.05.

Judenmission: Gem. in Frankenmuth 28.20. Vom Missionsfest in Belknap 8.00. (S. $36.20.)

Deutsche Freikirche: Gem. in Manistee 11.00. Durch P. Lemke von N. .50. (S. $11.50.)

Englische Mission: Vom Missionsfest in Belknap 8.00. Durch P. Hügli von E. Kundinger 10.00. (S. $18.00.)

Heidenmission: Durch P. Heinecke, bei Gusts Kindtaufe ges., 2.00. Vom Missionsfest in New Haven 10.30. (S. $12.30.)

Emigranten-Mission: Vom Missionsfest in Sherman 5.50.

Gem. in Rogers City: Gem. in Lisbon 13.70.

Hospital in St. Louis: Gem. in Sandy Creek 2.00 und 3.00. (S. $5.00.)

Für die armen Glaubensbrüder in Dakota: Durch P. Dreyer, auf Horn's Hochzeit ges., 3.83, auf Jost's Hochzeit 12.71. (S. $16 54.) Total $438.13.

Detroit, 30. Sept. '89. Chr. Schmalzriedt, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: Von P. Rothes Gemeinde in Pevely $4.00. P. Burkarts Gem. in Lutherville 3.19. P. Rupprechts Gem. in Cole Camp 7.00. (S. $14.19.)

Kirchbau in Springfield: P. Kösterings Gemeinde in St. Louis 10.35.

Progymnasium in Concordia: P. Weselohs Gem. in Kimmswick, Missionsfestcollecte, 10.00. Durch P. Richter in Washington, Hochzeitscoll. bei Walkenhorst-Mitteldorf, 5.05. Durch P. Wangerin in St. Louis von Frau K. 1.00. P. Matuschkas Gem. in New Melle 14 00. (S. $30.05.)

Innere Mission des Districts: Missionsfestcollecten: Frohna durch Hrn. Weinhold 150.00, Kimmswick durch P. Weseloh 40.00, Ft. Smith durch P. Germann 39.00, West Ely durch Hrn. Lehenbauer 41.65, Gordonville-Tilsit durch P. Schäfer 25.00, Hannibal durch Prof. Pieper 34.40, Corning und Craig durch P. Lentzsch 25.00, Eisleben durch P. Grupe 25.00. P. Pfaffes Gem. in Iron Mountain, Hauscoll., 15.00. P. Richters Gem. in Washington 2.30. Durch P. Schäfer von Wittwe Herzinger 1.50. Durch P. Germann von Frau Johanna Grober 1.00. (S. $399.85.)

Negermission: Missionsfestcollecten: Frohna durch Herrn Weinhold 50.00, Kimmswick durch P. Weseloh 18.00, West Ely durch Hrn. Lehenbauer 10.00, Gordonville-Tilsit durch P. Schäfer 12.50, Hannibal durch Prof. Pieper 10.00, Corning und Craig durch P. Lentzsch 12.05, Eisleben durch P. Grupe 5.00. P. Pfaffes Gemeinde in Iron Mountain, Hauscoll., 7.25. P. Richters Gem. in Washington 1.00. P. Meyrs Gem. in Friedheim 4.10. (S. $129.90.)

Englische Mission: Missionsfestcollecten: Frohna durch Hrn. Weinhold 20.00, West Ely durch Hrn. Lehenbauer 10.00, Gordonville Tilsit durch P. Schäfer 12.50, Corning und Craig durch P. Lentzsch 9.20, Eisleben durch P. Grupe 10.00. P. Pfaffes Gemeinde in Iron Mountain, Hauscoll., 10.00. (S. $71.90.)

Judenmission: Missionsfestcoll. in West Ely durch Hrn. Lehenbauer 5.00. P. Grupes Gemeinde in Eisleben 3.45. (S. $8.45.)

Böhmenmission: P. Richters Gem. in Washington 6.60. Durch P. Ehlers in Norborne v. Frau H. Poos 1.15. P. Grupes Gem. in Eisleben 3.20. (S. $10.95.)

Emigrantenmission: Missionsfestcoll. in West Ely durch Hrn. Lehenbauer 5.00.

Wittwenkasse: Durch P. Wangerin in St. Louis, ges. auf Hrn. A. L. und Frau E. Rohlfings silb. Hochzeit, 10.65. Durch Lehrer Hölter v. Th. Gast 1.00, von Frau Südmeyer .25. (S. $11.90.)

Kranke Pastoren und Lehrer: Durch P. Friedrich in Chattanooga, Dankopfer von J. Usmüller, 1.00.

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Richter in Washington von Mutter Fricke 1.00. Durch P. Wangerin in St. Louis von Frau N. N. 2.00. (S. $3.00.)

Arme Studenten: Durch P. Wangerin in St. Louis von Frau N. N. für T. u. G. W. 15.00.

Arme Schüler in Addison: Durch P. Wangerin in St. Louis von Frau Kaiser für den Waisenknaben 5.00.

P. Hübeners Gem. in Hannover: Durch P. Friedrich in Chattanooga, ges. auf der Hochzeit Krauße-Börger, 2.75.

P. Hers Gem. in Omaha: Durch P. Lentzsch, Missionsfestcoll. in Corning und Craig, 10.00.

P. Birkners Missionsschule in St. Louis: Durch P. Birkner von Ed. Junghans 15.00.

Gem. in White Lake, Dak.: Durch P. Grupe in Eisleben, ges. auf Ristig-Eiferts Hochzeit, 4.35.

P. Greifs Gem. in Davenport: Durch Hrn. Bolz von P. Janzows Gem. in St. Louis 15.00.

St. Louis, 1. Oct. 1889. H. H. Meyer, Kassirer.
2314 N. 14th Str.

Eingekommen in die Kasse des Canada-Districts:

Innere Mission: Hochzeits-Collecte bei Radke in Pembroke $3.80. Theil der Missionsfestcollecte in P. Bruers Gemeinde in Normanby 20.00. Desgl. in P. Germeroths Gem. in Wartburg 20.00. Coll. in P. Borths Gem. in Ottawa 23.20. Theil der Missionsfestcoll. in P. Kirmis' Gem. in Wellesley 25.10. Desgl. in P. Froschs Gem. in Elmira 25.00. (S. $117.10.)

Studentenkasse: Coll. in P. Landskys Gem. in Logan 5.65. Desgl. in Mitchell 4.71. Desgl. in Monkton 1.86. Theil der Missionsfestcollecte in Normanby 25.00. Coll. in P. Halboths Gem. in Jordan 2.80. Theil der Missionsfestcoll. in Wartburg 16.29. Durch P. Bruer in Normanby 4.00. Coll. in P. Bentes Gemeinde in Humberstone 6.00. Durch P. Borth in Ottawa 1.80. Durch P. Bruer aus Howick 3.50. Theil der Missionsfestcoll. in Wellesley 20.00. Frau K. Heyet in Elmira 1.00. Theil der Missionsfestcoll. in Elmira 25.00. Desgl. für Stud. Diefenbach und Battenberg 5.00. Erntedankfestcoll. in P. Kirmis' Gem. in Poole 2.50, desgl. in dessen Gem. zu Wellesley 8.07. G. Helm in Poole 1.00. (S. $134.18.)

Negermission: Theil der Missionsfestcoll. in Normanby 10.00. Desgl. in Elmira 5.00. (S. $15.00.)

Emigranten-Mission in New York: Theil der Missionsfestcoll. in Normanby 6.80. Desgl. in Wellesley 6.00. (S. $12.80.)

Emigranten-Mission in Baltimore: Theil der Missionsfestcoll. in Normanby 5.00. Desgl. in Wellesley 5.00. (S. $10.00.)

Synodalkasse: Coll. in P. Borths Gem. in Ottawa 11.00. Desgl. in P. Halboths Gem. in Fisherville 13.10. (S. $24.10.)

Kirchbau in Palmer Rapids: Aus P. Kretzmanns Gem. in Wilberforce 5.80. Desgl. in Grattan 3.00. Von —tzm— 1.20. (S. $10.00.)

Englische Mission: Theil der Missionsfestcoll. in Elmira 5.00.

Prediger- und Lehrer-Wittwen und Waisen: Von H. Neuert in Linwood 1.00.

Wellesley, Ont., 1. Oct. 1889. George Renfer, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Wisconsin-Districts:

Sächsische Freikirche: Collecte in Milwaukee bei Gelegenheit eines Vortrags von Präses Willkomm $88.16. Von Herm. Meier, Milwaukee, 2.00. P. F. Wolbrechts Gemeinde, Sheboygan, 38.79. (S. $128.95.)

Pilgerhaus in New York: St. Stephans-Gem. in Milwaukee 50.00.

Judenmission: Theil der Missionsfestcoll. in Belle Plaine 5.00.

Arme Studenten in Addison: Frauenverein der Gem. P. F. Wolbrechts in Sheboygan 15.00.

Arme Studenten in Springfield: Durch P. W. J. Friedrich 16.00.

Heidenmission: Missionsfestcoll. in P. Wm. Gräfs Gem. 20.00.

Kirchbau in Springfield: P. Ph. Wambsganß' Gem. in Adell 12.00.

Arme Studenten in St. Louis: Jungfrauenverein der Stephans-Gem. in Milwaukee 18.00. Frauenverein derselben Gem. 6.00. Hochzeits-Coll. bei Gubert-Speckin, Milwaukee, 12.10. (S. $36.10.)

Englische Mission: P. C. Strasens Gem., Watertown, 18.17.

Schüler A. Oetjen: Durch P. L. Osterhus von F. Kipp 3.00. F. Präfke 1.00.

Arme Schüler in Milwaukee: Frauen- und Jungfrauenverein in Sheboygan 15.00. Bethlehems-Gem. in Milwaukee 12.50. Durch P. W. J. Friedrich 10.00. (S. 37.50.)

Waisenhaus in Wittenberg: Hochzeitscoll. bei N. Collenburg, Waterford, 5.50, bei Stilmann-Ebert durch P. G. A. Feustel 3.30. (S. $8.80.)

Districts-Unterstützungskasse: Von den PP.: C. E. Häbnel 5.00, H. Erk 5.00, Ph. Wambsganß 4.00, C. Jobst 1.00, L. G. Dorpat 2.00, J. L. Osterhus 2.00, E. Hübner 5.00, G. Prager 2.00. P. J. L. Osterhus' Gem. 6.00. Kreuz-Gem. in Milwaukee 12.00. P. F. L. Karths Gem. 10.60. P. G. Pragers Gem. 6.00. Hochzeitscoll. bei Karl Ringel, Richmond, 4.25. P. E. Grothes Gem. 9.51. (S. $74.36.)

Innere Mission des Districts: Von der Süd-Wisconsin Pastoralconferenz .60. P. C. Strasens Gem., Watertown, 60.00. P. F. Schumanns Gem., Waterford, 2.75. Missionsfestcoll. in Chippewa Falls 15.75, in P. W. Gräfs Gem. 31.35, in P. P. Plaß' Gem. 40.00, in Belle Plaine 10.00, in Pella 45.50. P. F. Wesemanns Gem. 24.24. Durch P. W. J. Friedrich 45.60. (S. $275.79.)

Synodalkasse: P. Rennickes Gem. in Town Jackson 2.75. Durch Dir. Ch. H. Löber, Schulgeld, 10.00. (S. $12.75.)

Student J. Karrer: Hochzeitscoll. in P. Grubers Zions-Gem. 4.20.

Gem. in Phillips: Stephans-Gem. in Milwaukee 20.00, Zions-Gem. 37.50.

Englische Gem. in Baltimore: Stephans-Gem. in Milwaukee 2.00. Durch P. W. J. Friedrich 2.00. (S. $4.00.)

Negermission: Missionsfestcoll. in Chippewa Falls 10.00. Lina Ruhe, Sheboygan, für Springfield 1.00. Lisette Laubenstein, Grafton, 2.00. Durch P. W. J. Friedrich 10.00. (S. 23.00.)

Schulkasse: Von den Gemeinden der PP. C. Strasen, J. Strasen, G. Löber, W. Gräf, E. Bäse, Endeward, C. Jobst, W. J. Friedrich je 1.00. Zions-Gem. in Wausau 1.00. (S. $9.00.)

Milwaukee, 30. Sept. 1889. C. Eißfeldt, Kassirer.

Erhalten für das Waisenhaus in Addison, Ill.,

seit 20. Juni 1889: Von Gemeinden 2c. in Illinois: Durch Kassirer J. S. Simon $44.46, 30.20 und 38.27. Aus Chicago: durch P. Wunder von N. N. 10.00, Frau Mar. Kriedemann 2.00; durch P. Bartling für Waisenhausberichte 2.81, von Mich. Morawske, Joh. Bohnhoff u. K. Kolpin je 1.00, Pet. Breus 2.00, J. Jüngling 2.00; durch P. Hölter von Mar. Keller 1.00, für Waisenhausberichte 8.21; durch P. Uffenbeck von Frau Car. Schönbeck 1.00; durch P. Kohn von sr. Gem. 3.50, Auguste Ehrenberg 2.00; von P. Lochners Gem. 12.44; von P. Werfelmanns Gem. 11.85; durch P. Müller von Karl Labahn 5.00; durch P. Succop von Fr. Barkenhagen, Joh. Ahrens u. N. N. je 1.00; am Waisenfeste von Christ. Wendt 1.00 und durch Joh. Harmening von Heinr. Wendt 1.00; durch E. H. Fischer, Vermächtniß von Jak. A. Rothschild 500.00. — Durch J. H. Schweer in Eagle Lake aus P. Brauers Gem. 32.85. Frau Wolf in Bethlehem 1.00. Aus P. Böders Gem. in Arlington Heights 17.23. P. Grupes Gem. in Rodenberg 10.00. Durch P. Detzer in Niles Centre von Karl Hedler 1.00. P. Rabes Gem. bei Yorkville 27.80. P. Büngers Gem. bei New Bremen 6.40. P. Heerboths Gem. in Wheaton 5.50. Durch F. R. Müller von P. Feiertags Gem. in Colehour 14.30. Durch P. Große in Harlem von W. Schulz .50. Ch. Baucke in Bensenville 5.00. Durch Joh. Harmening von Frl. Minna Lewerenz in Elgin 1.00. Durch Lehrer Stahmer in Bloomington, ges. auf der Schwartz-Ehrlich'schen Hochzeit 12.80. Einnahme am Waisenfeste (Sept. 8.): Collecten 1003.57, Sodastands 159.47, Kaffeestand 183.49, Ice-Cream und Candystand 65.85, Cigarrenverkauf 98.05 und Ueberschuß von der R. R. Fare der Chicagoer Festgäste 822.80. (S. $3153.35.)

Von Gemeinden 2c. außerhalb Illinois: Durch Kassirer Schmalzriedt 4.43 u. 8.00. Durch Kassirer Eißfeldt 20.00. Durch P. Spiegel in Jackson, Mich., von F. Walz 5.00. (S. $37.43.)

Von Kindern: Durch Lehrer Brauer in Willow Springs, Ill., von s. Schülern 3.00. Durch Lehrer Eggers in Homewood, Ill., von etl. Schülern 1.50. Von Chicago, Ill.: durch P. Wagner von Else Diener .93, N. N. .07, P. Löbers Schülern 1.00; durch Lehrer Brackmann von Dora Wölfel .50, von s. Schülern 4.50; durch P. Wunder, Christenlehr-Collecten, 8.67; durch P. Succop desgl. 23.20; von den Schülern der Lehrer: Scholz 1.10, Dörfler 4.00, Ruhland 12.00, Riemer 4.35, Eckhardt 3.00, Burhenn 5.35, Nützel .65, Müller 9.00; von Frl. B. Lossaus Schülern 8.00; aus der Sparbüchse von Anna Consör .48, Willie Fehse .10, Arthur Fehse .10, Emilie Martens .05. Von Lehrer Brases Schülern in Crete, Ill., 2.00. Durch P. Große in Harlem, Christenlehr-Collecten, 6.00. Von Lehrer Beinkes Schülern in Blue Earth City, Minn., 2.55. Von P. Spiegels Schülern in Jackson, Mich., 4.35. Von Lehrer Militzers Schülern in Arlington Heights, Ill., 2.45. (S. $108.90.)

An Kostgeld: Durch Kassirer Roscher von P. Trautmann in Columbus, Ind., für A. u. H. Wagester 5.00. Frau Fraatze in River Forrest, Ill., 1.00. Jul. Abel in Schaumburg, Ill., 5.00. Johann Peter Hansen in Lake Linden, Mich., 2.00, 10.00 u. 10.00. Adam Wurst in Chicago 10.00. Frau Herzfeldt in Aurora, Ill., 2.00. (S. $45.00.)

Addison, 25. Sept. 1889. H. Bartling, Kassirer.

Für arme Studenten erhielt der Unterzeichnete mit herzlichem Dank: durch Hrn. P. Heyner, ges. auf der Hochzeit Machmeyer-Rieck für M. $10.08; durch Hrn. P. G. Sievers, Pullman, Ill., für W. 8.76; durch Hrn. Joh. Streeb, Saginaw City, für W. 15.00. F. Pieper.

Für die hiesige Seminarbibliothek

mit herzlichem Dank von Hrn. P. R. v. Niebelschütz erhalten: ΝΕΑ ΔΙΑΘΗΚΗ — Novum Testamentum. Froben. Basileae, 1545. M. Günther.

Berichtigung.

In der Anzeige des Missionsfestes zu Fairbank, Iowa, sollte es nicht heißen: „Collecte: $54.25", sondern: Collecte: $55.75.
Th. Wolfram.

Neue Drucksachen.

Das fünfzigjährige Jubiläum des Concordia College zu Fort Wayne. Festbeschreibung von Prof. A. Crull. Druck von Louis Lange jr. & Co., 370 Dearborn Str., Chicago, Ill. 1889.

Dies 16 Seiten umfassende Pamphlet theilt nach einer kurzen Beschreibung des Festes die bei dem Fest gehaltenen Reden mit, nämlich Pastor Beyers Festpredigt, Dir. Bäplers Begrüßungsrede, Prof. Gräbners deutsche Festrede und Dir. Käppels englische Festrede; — ein Büchlein, nicht nur interessant für alle Concordianer, sondern auch für alle, welche unsre Anstalt lieb haben.

Veränderte

Rev. F. Boesche, Waltham, M
Rev. R. F. Kretzmann,
Germania, Eganvill
Rev. Albert Ph. Pankow, Gayl
J. P. Meibohm, 631 Lorimer S
A. Paar, 115 N. East Str., Indi
Ed. Rischow, 451 Josephine St

Entered at the Post Offic
as second-cla

Süd-Wisconsin
atertown, 60.00.
issionsfestcoll. in
81.35, in P. B.
Bella 45.50. P.
Friedrich 45.60.

on Jackson 2.75.
(S. $12.75.)
Grubers Zions-
ilwaukee 20.00,

hans-Gem. in
). (S. $4.00.)
oa Falls 10.00.
Lisette Lauben-
00. (S. 23.00.)
C. Strasen, J.
d, C. Jobst, W.
0. (S. $9.00.)
dt, Kassirer.

son, Jll.,
inois: Durch
Aus Chicago:
iedemann 2.00;
von Mich. Mo-
et. Breus 2.00,
Keller 1.00, für
rau Car. Schön-
guste Ehrenberg
elmanns Gem.
urch P. Succop
1.00; am Wal-
Harmening von
chtniß von Jak.
in Eagle Lake
ethlehem 1.00.
3. P. Grupes
iles Centre von
7.80. P. Bün-
Gem. in Whea-
Gem. in Cole-
B. Schulz .50.
Harmening von
er Stahmer in
Hochzeit 12.80.
003.57, Soda-
nd Sandystand
der N. N. Fare

Durch Kassirer
20.00. Durch
(S. $37.43.)
llow Springs,
in Homewood,
durch P. Wag-
Schülern 1.00;
on s. Schülern
.67; durch P.
: Scholz 1.10,
rdt 3.00, Bur-
Lossaus Schü-
8, Willie Fehse
Lehrer Brases
je in Harlem,
3 Schülern 1.00
s Schülern in
ern in Arling-

Trautmann in
rau Fraaße in
rg, Jll., 5.00.
0.00u. 10.00.
Aurora, Jll.,

g, Kassirer.

nit herzlichem
t Machmeyer-
Bullman, Jll.,
City, für W.
f. Pieper.

büß erhalten:
roben. Basi-
Günther.

Jowa, sollte
ecte: $55.75.
Wolfram.

dia College
von Prof.
jr. & Co.,
9.

einer kurzen
Reden mit,
Begrüßungs-
pels englische
alle Concor-
eb haben.

Für das Reformationsfest

bringt der „Lutheraner“ folgende bereits früher empfohlene Schriften in Erinnerung:

Fick, C. J. H. Das Lutherbuch, oder Leben und Thaten des theuren Mannes Gottes Dr. Martin Luther. Preis: Jllustrirt 30 Cts.

Mathesius, Joh. Dr. Martin Luthers Leben. Neue, nach den Originaldrucken revidirte, mit einem vollständigen Register versehene Ausgabe. Festgabe für das Jubeljahr 1883. Preis $1.00.

Möller, Johann. Der vertheidigte Luther, das ist: Gründliche Widerlegung dessen, was die Päbstler Dr. Martin Luthers Person vorwerfen von seinen Eltern, Geburt, Beruf, Ordination, Doctorat, Ehestand, Unzucht, Meineid, Gotteslästerung, Ketzerei, Hoffarth, Saufen, Unfläthwerei, Unbeständigkeit, Aufruhr, Lügen, Gemeinschaft mit dem Teufel, Verfälschung der Schrift, Tod, Begräbniß 2c., und was sonst seine Schriften, Werke, Sitten und Reden betrifft. Geb. Preis 60 Cts.

Fick, C. J. H. Das Geheimniß der Bosheit im römischen Pabstthum, aus seinen Lehren und Werken dargethan. Preis 75 Cts.

Hoe von Hoenegg, Matth. Evangelisches Handbüchlein, darinnen unwiderleglich aus einiger heiliger Schrift erwiesen wird, wie der lutherische Glaube recht katholisch, der Päbstler Lehre aber im Grunde irrig und wider das Wort Gottes sei. Zur Rettung der himmlischen Wahrheit. Preis 60 Cts.

Passional. Christi und Antichristi. Von Dr. Martin Luther. Mit Bildern von Lucas Kranach dem Aelteren. Preis: Brosch. 20 Cts.; geb. 30 Cts.

Pfeiffer, Dr. Aug. Lutherthum vor Luther. 75 Cts.

Frey, A. E. Luther und seine Freunde. Schön gebunden $1.00.

Lutherbild, Lithographie. Nach Wehle. $1.00.
„ Brustbild. Oelfarbendr. 20×15½. 50 Cts.
„ „ „ 35×19. 75 Cts.
„ von G. Pfau. 35 Cts.

Ficks Lutherbuch ist eine kurze, aber getreue Darstellung des Lebens Luthers. Wer Ausführlicheres begehrt, der kaufe Luthers Leben von Mathesius. Und wer noch ein größeres Werk über Luthers Leben und die ganze Reformationsgeschichte zu lesen wünscht, dem kann Junius' Reformationsgeschichte, ein Auszug aus der herrlichen Reformationsgeschichte Seckendorfs, empfohlen werden. Möller rettet in seiner trefflichen Schrift: Der „vertheidigte“ Luther, Luthers Ehre gegen die Lügen und Lästerungen der Papisten. Ficks Geheimniß der Bosheit deckt die Greuel des Pabstthums auf. Hoe's Handbüchlein widerlegt die greulichen Irrlehren der Pabstkirche. „Passional Christi“ zeigt in Bildern auf der einen Seite den Hochmuth 2c. des Antichrists, auf der andern die Demuth 2c. unsers HErrn JEsu Christi. Pfeiffers „Lutherthum vor Luther“ beantwortet gar trefflich die Frage der Papisten: Wo war eure lutherische Kirche vor Luther? Frey's Schrift: „Luther und seine Freunde“ ist eine Charakterisirung Luthers im Lichte seiner Beziehungen zu seinen Freunden und seines mündlichen und schriftlichen Verkehrs mit denselben. — Wer sein Zimmer mit einem schönen Lutherbild zieren will, kann ein solches in Steindruck, Oelfarbendruck und Photographie bekommen. Man wende sich an den Concordia-Verlag, St. Louis, Mo.

Veränderte Adressen:

Rev. F. Boesche, Waltham, Mower Co., Minn.
Rev. R. F. Kretzmann,
Germania, Eganville P. O., Renfrew Co., Ont.
Rev. Albert Ph. Pankow, Gaylord, Sibley Co., Minn.
J. P. Meibohm, 631 Lorimer Str., Brooklyn, E. D., N. Y.
A. Paar, 115 N. East Str., Indianapolis, Ind.
Ed. Rischow, 451 Josephine Str., New Orleans, La.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evangel[...]
Redigirt von dem Lehrer-Coll[...]

45. Jahrgang. St. Louis,

Zum Reformationsfest.

Was hat Luther bei dem Werk der Reformation vor allem im Auge gehabt? Das gottlose Leben der Pfaffen, oder die Ceremonien, oder die Lehre?

Luther: „Alle Reformation oder Besserung, so vorgenommen werden mag, ist vergeblich, wo nicht erst die Lehre gereinigt wird. Denn siehe an die Thorheit des Pabstes und aller nachfolgenden Concilien, welche zu allererst etliche äußerliche Ceremonien verordnen, als, daß sie den Priestern gebieten, lange Kleider zu tragen, ihre sieben Zeiten und Messe fleißig zu lesen, verbieten ihnen, zu spielen und Hurerei zu treiben. Dasselbe heißen sie eine Reformation der Kirche. Und wo man noch dermaleinst ein Concil halten wird, so wird man solch Ding darin abhandeln und verordnen. Denn die Bischöfe und Cardinäle sind grobe ungeschickte Leute, die keine Gedanken haben auf das Wort und auf die Lehre, verstehen es auch nicht und fragen gar nichts darnach. — Das ist nun eine schöne Reformation, da man erstlich die Lehre reformirt und reinigt; darnach werden auch die Sünden ausgefegt, als, Wucher, Diebstahl, Räuberei und Unzucht. Zuletzt geschieht auch eine Ermahnung, daß sich das Volk und die Priester im Tempel fein ehrlich kleiden sollen. Unsere Reformatoren (die Papisten) kehren die Ordnung um; denn sie fangen ihre Reformation an von Schuhen und Kleidern, und was das Vornehmste und Beste ist, das lassen sie liegen." (Zu 1 Mos. 35, 2. St. L. Ausg. II, 910 f.)

„Darum haben wir das Pabstthum gestraft und angefochten, nicht daß sie böslich und schändlich leben, welches auch sie selbst bekennen müssen; sondern also sagen wir ihnen: wenn sie auch ein heilig englisch Leben führten, welches sie noch nie gethan noch immermehr thun werden, und hielten nicht allein ihr eigen, sondern auch Mosis Gesetz, welches doch beides auch unmöglich; so halten wir sie nicht allein für Miethlinge, sondern auch für Wölfe selbst, weil sie nichts lehren, denn das die Seelen tödtet. Denn die Seelen kann nichts weiden noch lebendig machen, was nicht die Lehre Christi ist. — Mit dem Grunde stößt man das ganze Pabstthum und alles

um, was uns[...]
unmöglich, de[...]
Gestalt eines [...]
strafen." (Ki[...]

Wie hat Luth[...]

Luther: „[...]
den Mund au[...]
Solche Schlac[...]
zucken kein Sc[...]
dern mit dem[...]
Evangelio rich[...]
und kräftig ist[...]
nerei und das [...]
hält unser Ev[...]
Ketzerei; aber [...]
gehen. Denn[...]
stärker, denn [...]
kann die Kunst[...]
am stärksten. [...]
er's an, lässet [...]
für Kinderwer[...]
durch solche Se[...]
tig, daß er al[...]
in der Welt z[...]
E. A. 39, 29.[...]

Welche Leh[...]

Luther: „[...]
soll auch herrsch[...]
an meinen lie[...]
meiner geistlich[...]
immerdar Tag[...]
Anfang, Mitte[...]
des Galaterbri[...]

„Da wir be[...]
erstlich anfinge[...]
denen solche Pr[...]
ehrlich und woh[...]
Evangelii Kräf[...]
geschieht aber? [...]
geister, Wieder[...]
zerbrechen und [...]
vor mit große[...]



sgegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

. St. Louis, Mo., den 22. October 1889. No. 22.

Reformationsfest.

dem Werk der Reformation vor
habt? Das gottlose Leben der
Ceremonien, oder die Lehre?

Reformation oder Besserung, so
en mag, ist vergeblich, wo nicht
nigt wird. Denn siehe an die
s und aller nachfolgenden Con-
lererst etliche äußerliche Ceremo-
, daß sie den Priestern gebieten,
gen, ihre sieben Zeiten und Messe
bieten ihnen, zu spielen und Hu-
asselbe heißen sie eine Reforma-
nd wo man noch dermaleinst ein
so wird man solch Ding darin
rdnen. Denn die Bischöfe und
be ungeschickte Leute, die keine
f das Wort und auf die Lehre,
icht und fragen gar nichts dar-
un eine schöne Reformation, da
e reformirt und reinigt; darnach
ünden ausgefegt, als, Wucher,
i und Unzucht. Zuletzt geschieht
ng, daß sich das Volk und die
fein ehrlich kleiden sollen. Un-
(die Papisten) kehren die Ord-
fangen ihre Reformation an von
ern, und was das Vornehmste
lassen sie liegen." (Zu 1 Mos.
sg. II, 910 f.)

vir auch das Pabstthum gestraft
cht daß sie böslich und schändlich
sie selbst bekennen müssen; son-
ihnen: wenn sie auch ein heilig
en, welches sie noch nie gethan
un werden, und hielten nicht
dern auch Mosis Gesetz, welches
möglich; so halten wir sie nicht
e, sondern auch für Wölfe selbst,
n, denn das die Seelen tödtet.
nn nichts weiden noch lebendig
e Lehre Christi ist. — Mit dem
das ganze Pabstthum und alles
um, was uns von dieser Lehre führet; sonst ist es unmöglich, den geringsten Irrthum, so unter der Gestalt eines heiligen Lebens vorgegeben wird, zu strafen." (Kirchenpost. E. A. 12, 42 f.)

Wie hat Luther mit seinen treuen Mitarbeitern den Pabst bekämpft?

Luther: „Wir thun nichts mehr, denn daß wir den Mund aufthun und das Wort getrost treiben. Solche Schlacht halten wir mit dem Pabst. Wir zucken kein Schwert, schießen keine Büchsen ab, sondern mit dem Wort, Vater-Unser, Kinderglauben, Evangelio richten wir eine Macht zu, welche so stark und kräftig ist, daß sie Pfafferei, Möncherei, Nonnerei und das ganze Pabstthum darnieder legt. Er hält unser Evangelium für Narrenpredigt, ja, für Ketzerei; aber er muß davor erschrecken und zu Boden gehen. Denn der HErr, unser Herrscher, ist viel stärker, denn der Teufel, Pabst und Welt. Der kann die Kunst, wenn er sich schwach stellet, so ist er am stärksten. Mit Schwachheit und Unkräften fähet er's an, lässet sein Wort predigen, welches die Welt für Kinderwerk, Narrheit und Thorheit hält. Aber durch solche Schwachheit und Unkraft ist er so kräftig, daß er all ander Wort, Gewalt und Weisheit in der Welt zu Schanden macht." (Zu Ps. 8, 3. E. A. 39, 29.)

Welche Lehre hat Luther sonderlich getrieben?

Luther: „In meinem Herzen herrscht allein und soll auch herrschen dieser Artikel, nämlich der Glaube an meinen lieben HErrn Christum, welcher aller meiner geistlichen und göttlichen Gedanken, so ich immerdar Tag und Nacht haben mag, der einige Anfang, Mittel und Ende ist." (Vorrede zur Ausl. des Galaterbriefs.)

„Da wir das Evangelium durch Gottes Gnade erstlich anfingen zu predigen, waren überaus viel, denen solche Predigt wohlgefiel, und hielten von uns ehrlich und wohl; es folgten auch aus der Predigt des Evangelii Kräfte und Früchte des Glaubens. Was geschieht aber? Unversehens wischen die Schwärmergeister, Wiedertäufer und Sacramentirer herfür, die zerbrechen und reißen in einem Hui um, was wir zuvor mit großer Mühe und Arbeit eine lange Zeit angerichtet und erbauet hatten.... Als die Rotten begannen aufzustehen, so das Pabstthum ganz und gar zu stürzen und unsern Namen zu verdunkeln vermeineten, wenn sie die leibliche Gegenwärtigkeit Christi im Abendmahl verleugneten, die Taufe schändeten, Bilder stürmeten und alle Ceremonien abthäten; da mußte unsere Lehre alsobald herhalten und verlästert werden.... Hätten sie fein einträchtig, wie sie wohl anfingen, mit uns gelehrt, und allein den Artikel, wie man vor Gott fromm und gerecht werden soll, mit Fleiß getrieben, als nämlich, daß wir gerecht werden weder durch des Gesetzes noch unsere eigene Gerechtigkeit, sondern allein durch den Glauben an Christum, so hätte dieser einige Artikel ohne allen Zweifel mit der Zeit fein säuberlich und einzelig darnieder gelegt das ganze Pabstthum.... Daß das Pabstthum dieser Zeit matt und schwach wird, geschieht wahrlich nicht durch der Rottengeister Stürmen und Rumoren, sondern durch den Artikel, den wir immerdar treiben mit Schreiben, Lesen und Predigen, und ob Gott will, bis in die Grube treiben wollen: welcher ist, daß wir allein durch den Glauben an Christum gerecht werden, nicht durch's Gesetz, viel weniger durch des Pabsts Lügen und Trügerei.... Wo solcher Artikel rein und fleißig gelehret wird, fällt das Pabstthum dahin ohne alles Umreißen eines äußerlichen Dinges, ohne allen Rumor, ohne alle menschliche Gewalt und Macht, ohne alles Sacramentstürmen, allein durch den Geist Gottes. Und solcher Sieg und Triumph wird nicht durch uns, sondern durch Christum allein ausgerichtet, welchen wir bekennen und predigen." (Zu Gal. 3, 5.)

Wessen hat sich Luther in seinem Kampf getröstet?

Luther: „Nach der Weise hab ich mich, von Gottes Gnaden, diese achtzehn Jahr her auch gehalten. Ich habe meine Feinde immerhin lassen zürnen, dräuen, mich lästern und verdammen, ohn Aufhören wider mich rathschlagen, viel böser Praktiken erdenken, mancherlei Bubenstück üben. Ich habe sie ängstiglich lassen sorgen, wie sie mich möchten umbringen, meine, ja Gottes Lehre austilgen; dazu bin ich fröhlich und guter Ding gewesen (doch einmal besser denn des andern), mich ihres Tobens und Wüthens nicht sehr

angenommen; sondern ich habe mich an den Troststecken gehalten und zu des HErrn Tisch gefunden, das ist, ich habe unserm HErrn Gott die Sache befohlen, darein er mich ohn all meinen Willen und Rath geführt hat, und ihm dieweil ein Vater-Unser oder ein Psälmchen gesprochen. Das ist all mein Harnisch, damit ich mich bisher nicht allein meiner Feinde gewehrt habe, sondern auch durch Gottes Gnade so viel ausgerichtet, daß, wenn ich hinter mich sehe und gedenke, wie es im Pabstthum gestanden ist, ich mich von Herzen verwundern muß, daß (es) so fern kommen ist. Ich hätte mir's nimmermehr in meinen Sinn dürfen nehmen, daß nur das zehnte Theil geschehen sollte, wie es jetzt vor Augen ist." (Zu Ps. 8. E. A. 39, 99 f.)

(Eingesandt.)

Der Knochengötzendienst in der römischen Pabstkirche.

Das Pabstthum ist eine Welt voll Aberglauben und Götzendienst.

An einigen Beispielen soll es uns klar werden, daß und wie die römische Kirche mit dem Gebein ihrer sogenannten Heiligen Götzendienst treibt. Athanasius, Bischof von Alexandrien, hat auch eine Lebensbeschreibung des heiligen Antonius verfaßt. In dieser Schrift lesen wir über den heiligen Antonius u. a. Folgendes: „Obwohl er weder der Schwäche, des Alters wegen sich eine gesuchtere Nahrung zu gönnen, erlag, noch in Folge der Entkräftung des Leibes etwas an der Kleidung änderte, oder auch nur die Füße wusch, ist er gleichwohl am ganzen Körper gesund geblieben." Mit dem Gebein des heiligen Antonius, der sich „weder gewaschen noch gekämmt hat", treibt die römische Kirche großartigen Götzendienst. Zwar sagt Athanasius, daß „Niemand wisse, wo er beigesetzt worden, außer jenen Zweien" (die im vorhergehenden Kapitel erwähnt werden). Aber man hat den Begräbnißplatz gefunden. Interessant sind die Bemerkungen, die der römische Dr. Thalhofer an einer Stelle zu der Lebensgeschichte des heiligen Antonius macht. Hier hören wir einen treuen Sohn der Pabstkirche, einen römisch-katholischen Professor der Theologie in München. Thalhofer bemerkt: „Um diese Zeit (561) wurde dessen ehrwürdiger Leib nicht ohne Fingerzeig von oben aufgefunden, feierlich erhoben und in die Kirche Johannis des Täufers zu Alexandrien übertragen. Diese Thatsache wird von Victor, Bischof zu Tunon, verbürgt . . . und ebenso vom heiligen Isidor. . . Als in der Folge sich die Sarazenen Egyptens bemächtigt hatten, wurde der Leib des Antonius, gleich denen von einer Menge anderer Heiligen, nach Konstantinopel überbracht. Von dort kam er um das Jahr 1000 als Geschenk des griechischen Kaisers an Josselin, einen Adeligen aus der Dauphiné, nach St. Didier, welches dann der Hauptsitz des Antonianerordens ward, und endlich 1491 sollen diese ehrwürdigen Ueberreste (vielleicht ein Theil davon) nach Arles gekommen sein, nachdem sie zuvor noch in Vienne durch Abgeordnete des heiligen Stuhles unter Beeidigung des Generalabtes der Antonianer recognoscirt worden waren." Nun lies aber mal weiter. Thalhofer schreibt: „Man pflegte oft, wie Aymar Falco berichtet, sie (die Gebeine des Antonius) mit Wein zu übergießen und den auf solche Weise geweihten Wein dann allerlei Kranken, namentlich denen, die am sogenannten heiligen oder Antoniusfeuer (Rothlauf) litten, anzusprengen und darzureichen, und da viele hierdurch Erleichterung fanden, wurde diese fromme Beobachtung nicht bloß vom Volke, sondern auch von Königen in Ehren gehalten und angewendet; der heilige Stuhl erlaubte jedoch nur in jenem Kloster diese Weihe vorzunehmen, wohl auch deshalb, um so Trug und Täuschungen leichter hintanhalten zu können." (Athanasius, Band II, 325 ff. Ausgabe von Thalhofer.)

Dieser Götzendienst nahm von Jahr zu Jahr zu. Man verehrte wirkliches oder vermeintliches Gebein heiliger Menschen auf eine abgöttische Weise, vervielfältigte die Erzählungen von Wundern, die durch sie geschehen sein sollen, in's ganz Unglaubliche. Man wallfahrtete, nicht selten aus weiter Ferne, nach den Orten, wo solche Ueberreste sich befanden. Um die Gebeine hat man sich förmlich gestritten. Jeder behauptete, auch das echte Gebein zu haben. Viele Schriften sind darüber von römischen Schriftstellern geschrieben worden. In den „Gesammelten Nachrichten von den neuesten Kirchengeschichten" vom Jahre 1753, Band 97, finden sich in lateinischer Sprache die Briefe, „die das Geschenk eines Stückchens von dem Arm des heiligen Benedicti, Stifters des Benedictinerordens, betreffen, das der Herr Cardinal Quirini dem Kloster Wesselbronn in Bayern gegeben hat". Darüber ist aber in der Pabstkirche ein großer Streit entstanden und zwar zwischen den Franzosen und den Italienern. Die Letzteren behaupteten, daß sie nicht nur des Benedictus, sondern auch dessen Schwester Scholastica Gebeine hätten. An drei Orten waren also die Gebeine des Heiligen und seiner Schwester, in Bayern, in Italien und in Frankreich. Man wußte die Gebeine des Benedictus von denen seiner Schwester auch nicht zu unterscheiden. Und man wußte auch nicht, wo sie seien. Jeder Ort — von den dreien — behauptete, die echten Gebeine zu haben. Die Sache mußte durch ein Wunderwerk (?) entschieden werden. Mabillon erzählt uns den Hergang: „Man wußte nicht zu unterscheiden, welches die Gebeine des heiligen Benedicti und Scholasticä wären. Die Sache mußte durch ein Wunderwerk entschieden werden. Man nahm zwei, vor Kurzem verstorbene Kinder, eins männlichen, das andere weiblichen Geschlechts. Sobald man mit dem Knaben die Gebeine des heiligen Benedicti und mit dem Mägdlein die Gebeine der heiligen Scholastica berührte, wurden beide lebendig." Hier, lieber lutherischer Leser, ist also ein Wunder, und mithin die bündigste Art des Beweises nach den Grundsätzen der römischen Kirche; ein Wunder, das nicht nur die Gebeine des heiligen Benedicti und der heiligen Scholastica von einander unterschied, sondern auch den Franzosen diente, zu behaupten, daß diese Gebeine dasjenige gewesen sein müssen, wofür man sie gehalten hat. Der Bischof Berarius bauete sogleich zwischen der Stadtmauer zu Mans und dem Fluß Sarthe ein von Grund aus neues Nonnenkloster, und brachte der Scholastica Ueberbleibsel darein, wo noch zur Zeit des Adrevaldi große Wunder geschahen. Ungeachtet dieser Wunder (?) sollen — so behaupten die Italiener steif und fest — Benedicti und Scholasticä Gebeine noch in Italien sein. Gesteht die römische Pabstkirche dadurch nicht selbst laut und deutlich ein, daß die in derselben vorgegebenen Wunder von keiner Giltigkeit sind und nichts beweisen? Uns beweisen sie aber, daß die römische Kirche voller Abgötterei und Götzendienst ist. Darum kann auch Luther in den Schmalkaldischen Artikeln Worte nicht stark genug finden, um die … kirche zu kennzeichnen. „… thum, darin so manche öffen… werk erfunden, von Hund… auch um solcher Büberei w… lacht hat, längst sollte verd… gleich etwas Guts dran wä… tes Wort, weder geboten … nöthig und unnütz Ding ist … es auch hat müssen Ablaß … den wirken, als ein gut We… die Messe 2c." (Müller, S…

„Es ist nicht zu wundern" … papistischen Wundern, „ob … Zeichen geschehen, und de… bethört, wie er bisher bei … men Mariä und der verstorb… Erscheinung und Poltern d… gen hat. Denn hie höres… letzten Zeiten, davon gesag… durch den Endechrist in der… regieren. Denn es ist ihm … Zeichen und Wunder thun … läßt). Wiewohl es wah… werk, sondern Betru… der Leute Augen und … gen nehmen und bez… schwören müssen, es seien … lieset, daß er etliche Todte … etliche Tage unter dem W… halten, daß sie kein Odem g… zu sich selbst kommen lassen…

„Mit solchem Gespenst … auch viele große Leute betr… und andere. Sollte er ni… fende und Schnarchende be… Wahrheit angenommen un… einen jeglichen Buben vor… jetzt, nun das Licht wied… seine Lüge und Trügerei … seiner Lügen und Gespens… wo wiederum sollte V… sterniß angehen, dur… Verhängniß (wie zu … geschehen wird, so di… soll), und der Teuf… schen Heiligen anfin… und etwa einen Kran… da solltest du wohl s… mit großer Gewalt … kein Predigen und W… fen würde." (Walch VI…

(Eingesandt.)

Beweggründe, Zweck … wärtigen Sch…

(Schl…)

Die Amerikaner englisch… Schulfanatiker am meisten … zum großen Theil Temperen… die jeden Gebrauch und die … tränke, sowie den Handel … und abschaffen wollen. Si… Jahren viele Mühe gegebe… Anhänger zu gewinnen, i… blätter lutherischen Pastore… lich zugeschickt, auch hie un…

heiligen oder
prengen und
Erleichterung
ng nicht bloß
in Ehren ge=
tuhl erlaubte
he vorzuneh=
g und Täu=
en." (Atha=
: Thalhofer.)
zu Jahr zu.
iches Gebein
Weise, ver=
rn, die durch
bliche. Man
ne, nach den
en. Um die
. Jeder be=
iben. Viele
schriftstellern
nelten Nach=
ichten" vom
lateinischer
eines Stück=
cti, Stifters
er Herr Car=
: in Bayern
: Pabstkirche
zwischen den
Letzteren be=
:us, sondern
eine hätten.
des Heiligen
Italien und
e des Bene=
cht zu unter=
vo sie seien.
:e, die echten
ch ein Wun=
llon erzählt
t unterschei=
i Benedicti
te durch ein
nahm zwei,
männlichen,
ald man mit
enedicti und
gen Schola=
Hier, lieber
und mithin
Grundsätzen
s nicht nur
der heiligen
ondern auch
ß diese Ge=
für man sie
uete sogleich
dem Fluß
tkloster, und
in, wo noch
geschahen.
o behaupten
und Schola=
steht die rö=
it und deut=
ten Wunder
eisen? Uns
e voller Ab=
kann auch
Worte nicht

stark genug finden, um diesen Greuel in der Pabstkirche zu kennzeichnen. „Zum Fünften das Heiligthum, darin so manche öffentliche Lügen und Narrenwerk erfunden, von Hunds= und Roßknochen, das auch um solcher Büberei willen, deß der Teufel gelacht hat, längst sollte verdammt worden sein, wenn gleich etwas Guts dran wäre; dazu auch ohne Gottes Wort, weder geboten noch gerathen, ganz unnöthig und unnütz Ding ist. Aber das Aergste, daß es auch hat müssen Ablaß und Vergebung der Sünden wirken, als ein gut Werk und Gottesdienst, wie die Messe 2c." (Müller, S. 304.)

„Es ist nicht zu wundern", sagt Luther von solchen papistischen Wundern, „ob zuweilen durch Gottlose Zeichen geschehen, und der Teufel die Leute damit bethört, wie er bisher bei den Wallfahrten im Namen Mariä und der verstorbenen Heiligen, item, mit Erscheinung und Poltern der Todten die Welt betrogen hat. Denn hie hörest du, sonderlich zu diesen letzten Zeiten, davon gesagt ist, daß der Teufel soll durch den Endechrist in der Christenheit gewaltiglich regieren. Denn es ist ihm gar eine schlechte Kunst, Zeichen und Wunder thun (wenn ihm Gott Raum läßt). Wiewohl es wahrlich nicht Wunderwerk, sondern Betrug ist; denn er kann der Leute Augen und Sinne also gefangen nehmen und bezaubern, daß sie drauf schwören müssen, es seien rechte Zeichen, wie man lieset, daß er etliche Todte lebendig gemacht, die er etliche Tage unter dem Wasser, oder sonst also gehalten, daß sie kein Odem gehabt, und darnach wieder zu sich selbst kommen lassen...

„Mit solchem Gespenst und Lügen hat der Geist auch viele große Leute betrogen, als St. Gregorium und andere. Sollte er nicht viel mehr uns Schlafende und Schnarchende betrogen haben, so alles für Wahrheit angenommen und angebetet, was er durch einen jeglichen Buben vorgegeben hat? ohne daß er jetzt, nun das Licht wiederum scheinet und solche seine Lüge und Trügerei aufdeckt, sich muß solcher seiner Lügen und Gespenst selbst schämen. Aber wo wiederum sollte Verführung und Finsterniß angehen, durch Gottes Zorn und Verhängniß (wie zu besorgen nach uns geschehen wird, so die Welt länger stehen soll), und der Teufel durch einen falschen Heiligen anfinge Zeichen zu thun, und etwa einen Kranken gesund machet, da solltest du wohl sehen, wie der Pöbel mit großer Gewalt würde zufallen, daß kein Predigen und Wehren dawider helfen würde." (Walch VIII, 581 ff.) A. S.

(Eingesandt.)

Beweggründe, Zweck und Ziel der gegenwärtigen Schulagitation.

(Schluß.)

Die Amerikaner englischer Zunge, unter denen die Schulfanatiker am meisten vertreten sind, sind ferner zum großen Theil Temperenzler und Prohibitionisten, die jeden Gebrauch und die Fabrikation geistlicher Getränke, sowie den Handel mit denselben, verbieten und abschaffen wollen. Sie haben sich in den letzten Jahren viele Mühe gegeben, unter uns Lutheranern Anhänger zu gewinnen, indem sie ihre Temperenzblätter lutherischen Pastoren längere Zeit unentgeltlich zugeschickt, auch hie und da Einladungen zu ihren

Temperenzversammlungen an dieselben haben ergehen lassen. Zu ihrem Verdruß haben sie aber die Erfahrung machen müssen, daß ihre Lehren bei uns keinen Eingang finden konnten, daß wir vielmehr auch in Betreff des mäßigen Gebrauchs geistiger Getränke das Wort festhalten: „So lasset nun niemand euch Gewissen machen über Speise, oder über Trank, oder über bestimmten Feiertagen, oder Neumonden, oder Sabbather." Col. 2, 16. Kein Wunder, wenn sie nun einen großen Zorn wider uns haben. Wie giftig ihr Haß gegen die lutherische Kirche ist, läßt sich aus einem von den ,,Good Templars", einer geheimen Temperenzgesellschaft, herausgegebenen Blatte ,,The Western Good Templar" ersehen. In der Nummer vom 10. April 1889 kommen nämlich in dem Bericht eines der correspondirenden Glieder dieser Gesellschaft folgende auf ein kleines Städtchen Wisconsins, in welchem sich eine zur Missourisynode gehörende Kirche befindet, sich beziehende Auslassungen vor:

„Am Donnerstag war ich in H., und es wollte mir nicht gelingen, die Loge an die Arbeit zu kriegen. Diese Stadt ist ein schönes Musterstück vom östlichen Wisconsin. Vor dreißig Jahren gab es drei blühende Kirchen in diesem Orte. Seitdem ist die Congregationalistenkirche als Fruchtspeicher verkauft worden, die Presbyterianerkirche ist geschlossen und am Verfaulen, und die Methodisten sind mit vierzig Gliedern übrig geblieben. Die Stadt hat jetzt den Fluch mehrerer Saloons, einer Brauerei und einer lutherischen Kirche. Und wenn es etwas Schlechteres im Staate gibt, als eine Brauerei, so ist es die ordinäre lutherische Kirche. Sie ist aus Unwissenheit, Aberglauben und Trunkenheit zusammengesetzt." Man traut seinen Augen kaum, wenn man dieses liest. Unsere lutherische Kirche wird hier mit Saloons und Brauereien in eine Reihe gestellt. Von solchen Temperenzfanatikern läßt sich wahrlich nichts Gutes für unsere Gemeindeschulen erwarten.

Zu dem bisher Gesagten kommt nun noch der Fremdenhaß der englischen Amerikaner im Allgemeinen und besonders ihr Haß gegen die Deutschen, verbunden mit der Eifersucht auf das Wachsthum der fremdländischen Elemente in den Vereinigten Staaten. Man befürchtet, daß diese Fremden in nicht ferner Zukunft die Herrschaft im Lande bekommen werden. Es ist ja bekannt, daß das scheußliche Laster, die Nachkommenschaft im Entstehen zu vernichten, gerade bei den Amerikanern englischer Zunge fast allgemein ist. An ihren Weibern und Töchtern haben sie ein zimperliches, arbeitsscheues Geschlecht herangezogen, die ihre Tage in Trägheit, Putzsucht und Genußsucht hinbringen und weder willig noch geeignet sind, die mit den Mutterpflichten verbundenen Beschwerden auf sich zu nehmen. Mit Entsetzen kommen die englischen Amerikaner zu der Erkenntniß, daß ihr Stamm im Aussterben ist, während die Fremden und ihre Nachkommen sich sehr vermehren. Wohlmeinende Aerzte unter ihnen, die doch wohl am besten Kenntniß in dieser Sache haben müssen, weisen auf diesen Greuel hin und suchen ihre Stammesgenossen vor gänzlichem Untergang zu warnen. Vor etlichen Jahren veröffentlichte ein Arzt, Dr. John Ellis, eine Schrift ,,Deterioration of the Puritan Stock and its Causes" (Verschlechterung des puritanischen Stammes und deren Ursachen), in welcher er dieses Uebel weitläufiger behandelt. Nachdem er eine Statistik über den Staat Massachusetts, in welchem die gegenwärtige Schulagitation ihren Anfang nahm, gebracht hat, kommt er zu folgendem Ergebniß:

„Die Thats
lande geborner
Zahl weniger
Staats ausm
hervorbringen
ist daher völlig
rung in den r
den Sitten un
gegenwärtige e
kommen jenen
Generation, s
gieren werden
lieber Leser, M
hat, die im G
am besten unt
in irgend ein
wenn nicht in
eingebornen B
Aussicht, daß
einer einzigen
Nachkommen r
anderer Einwa
Eingeborner b
für unsere ei
kommt eine Fl
den Handlung
über unser Lan
kanische Bevölk
es offenbar m
einer nicht fer
völkerung und
halben Jahrhu
und ihren Nach

Dieser Dr. E
kanischen Predi

„Die Mädch
der alte Stamm
sie nicht an S
gewöhnt. Sie
Beschwerden be
Ich glaube, da
hohen Grade u
schen Stammes
werthem Grade
völkerung vorko
ich den in der S
glaube, daß he
legte Wahrheite

Derselbe Dr.
aus: „Unsere a
und Weise, wie
oder die Kinder
schen werden die
Grunde, weil si

Man sieht al
ein, daß ihr Sta
daß mit dem Au
Ideen und Gru
das Regiment b
sucht haben wir
Schulagitation
fremde Ideen h
Sprache, Sitten
schauungen so
machen; und un
die Gemeindeschu
sagen, fremde I
Kinder in die öff

Daß dieses b
Schulbewegung

lungen an dieselben haben ergehen
erdruß haben sie aber die Erfah=
, daß ihre Lehren bei uns keinen
nten, daß wir vielmehr auch in
n Gebrauchs geistiger Getränke
: „So lasset nun niemand euch
er Speise, oder über Trank, oder
iertagen, oder Neumonden, oder
2, 16. Kein Wunder, wenn sie
orn wider uns haben. Wie giftig
utherische Kirche ist, läßt sich aus
ood Templars", einer geheimen
ft, herausgegebenen Blatte „The
plar" ersehen. In der Nummer
kommen nämlich in dem Bericht
direnden Glieder dieser Gesell=
in kleines Städtchen Wisconsins,
e zur Missourisynode gehörende
beziehende Auslassungen vor:
war ich in H., und es wollte mir
Loge an die Arbeit zu kriegen.
schönes Musterstück vom östlichen
ßig Jahren gab es drei blühende
Orte. Seitdem ist die Congre=
ls Fruchtspeicher verkauft wor=
anerkirche ist geschlossen und am
Methodisten sind mit vierzig Glie=
. Die Stadt hat jetzt den Fluch
einer Brauerei und einer luthe=
wenn es etwas Schlechteres im
e Brauerei, so ist es die ordinäre
Sie ist aus Unwissenheit, Aber=
enheit zusammengesetzt." Man
kaum, wenn man dieses liest.
irche wird hier mit Saloons und
Reihe gestellt. Von solchen Tem=
t sich wahrlich nichts Gutes für
len erwarten.

Gesagten kommt nun noch der
glischen Amerikaner im Allge=
rs ihr Haß gegen die Deutschen,
Eifersucht auf das Wachsthum
Elemente in den Vereinigten
fürchtet, daß diese Fremden in
die Herrschaft im Lande bekom=
ja bekannt, daß das scheußliche
menschaft im Entstehen zu ver=
en Amerikanern englischer Zunge
In ihren Weibern und Töchtern
liches, arbeitsscheues Geschlecht
re Tage in Trägheit, Putzsucht
bringen und weder willig noch
t den Mutterpflichten verbunde=
sich zu nehmen. Mit Entsetzen
en Amerikaner zu der Erkennt=
im Aussterben ist, während die
achkommen sich sehr vermehren.
te unter ihnen, die doch wohl
in dieser Sache haben müssen,
euel hin und suchen ihre Stam=
lichem Untergang zu warnen.
veröffentlichte ein Arzt, Dr. John
„Deterioration of the Puritan
es" (Verschlechterung des puri=
und deren Ursachen), in welcher
äufiger behandelt. Nachdem er
n Staat Massachusetts, in wel=
e Schulagitation ihren Anfang
, kommt er zu folgendem Er=

„Die Thatsache steht vor uns, daß die im Auslande gebornen Einwohner von Massachusetts, die an Zahl weniger als ein Viertel der Bevölkerung des Staats ausmachen, mehr als die Hälfte der Kinder hervorbringen, die im Staate geboren werden. Es ist daher völlig klar, daß ohne eine gründliche Aenderung in den religiösen Ideen, in der Erziehung, in den Sitten und Gewohnheiten der Eingebornen die gegenwärtige eingeborne Bevölkerung und ihre Nachkommen jenen Staat nicht während einer einzigen Generation, sage nach fünfunddreißig Jahren, regieren werden. Denke nur einmal darüber nach, lieber Leser, Massachusetts, welches eine Bevölkerung hat, die im Ganzen vielleicht die aufgeklärteste und am besten unterrichtete unter einer gleichen Anzahl in irgend einem andern Theile unseres Landes, wenn nicht in der ganzen Welt ist, nimmt an seiner eingebornen Bevölkerung schnell ab, mit einer sichern Aussicht, daß dieser ‚gloriöse alte Staat' innerhalb einer einzigen Generation von Ausländern und ihren Nachkommen regiert werden wird, selbst wenn kein anderer Einwanderer hereinkommt und kein anderer Eingeborner den Staat verläßt. . . . Zum Unglück für unsere eingeborne amerikanische Bevölkerung kommt eine Fluth von Fehlern und Uebeln, die in den Handlungen des äußerlichen Lebens gipfeln, über unser Land, Uebel, welche die eingeborne amerikanische Bevölkerung schnell zu zerstören drohen und es offenbar machen, daß dieses Land, und zwar in einer nicht fernen Zeit, mit der einströmenden Bevölkerung und denen, welche vor weniger als einem halben Jahrhundert im Auslande geboren wurden, und ihren Nachkommen bevölkert werden wird."

Dieser Dr. Ellis führt dann die Worte eines amerikanischen Predigers an, der also schreibt:

„Die Mädchen werden jetzt anders erzogen, als der alte Stamm. Kommen sie in die Ehe, so sind sie nicht an Sorge, Arbeit und Verantwortlichkeit gewöhnt. Sie sind nicht willig, die Sorgen und Beschwerden der Mutterschaft auf sich zu nehmen. . . Ich glaube, daß die hier erwähnten Uebelstände im hohen Grade unter den Nachkommen des puritanischen Stammes vorhanden sind und nicht in nennenswerthem Grade unter der im Auslande gebornen Bevölkerung vorkommen, und diesem Umstande schreibe ich den in der Statistik gezeigten Unterschied zu. Ich glaube, daß heilsame, in deutlicher Sprache dargelegte Wahrheiten in dieser Sache nöthig sind."

Derselbe Dr. Ellis ruft in einer andern Schrift aus: „Unsere amerikanischen Eltern müssen die Art und Weise, wie sie ihre Töchter erziehen, ändern, oder die Kinder der Irländer, Schweden und Deutschen werden dieses Land regieren, aus dem einfachen Grunde, weil sie es bevölkern werden!"

Man sieht also: die englischen Amerikaner sehen ein, daß ihr Stamm am Aussterben ist; sie fürchten, daß mit dem Aussterben ihres Stammes puritanische Ideen und Grundsätze untergehen und Ausländer das Regiment bekommen werden. In dieser Eifersucht haben wir eine der Ursachen der gegenwärtigen Schulagitation zu suchen. Man will, damit nicht fremde Ideen herrschend werden, die Ausländer in Sprache, Sitten und auch wohl in religiösen Anschauungen so schnell als möglich zu Puritanern machen; und um dieses Ziel zu erreichen, will man die Gemeindeschulen, in denen ja, wie die Puritaner sagen, fremde Ideen herrschen, unterdrücken und die Kinder in die öffentlichen Schulen treiben.

Daß dieses die eigentliche Absicht ist, welche der Schulbewegung zu Grunde liegt, ist nicht zu verkennen. Der Wunsch, die Gemeindeschulen zu unterdrücken, ist ja schon in der Behauptung angedeutet, die Gemeindeschulen hätten die offenbare Absicht, das amerikanische öffentliche Schulwesen zu zerstören, oder, wie sich ein Schulsuperintendent in Wisconsin ausgedrückt hat, die Gemeindeschulen seien eine ständige Drohung gegen die öffentlichen Schulen, zu welcher jetzt vielfach herrschenden Befürchtung die römisch-katholische Kirche durch ihre Agitation gegen die Staatsschulen Veranlassung gegeben hat. Man deutet aber diese Absicht nicht bloß an, sondern spricht sie auch offen aus. In der August-Nummer vom Jahre 1889 eines in Chicago erscheinenden Blattes „Signs of the Times" (Zeichen der Zeit) wird unter den „Zeichen der jetzigen Zeit" ausdrücklich „Unterdrückung der papistischen Gemeindeschulen, deren Existenz eine Drohung gegen die Freiheit der Vereinigten Staaten ist" genannt, also Unterdrückung aller römischen Gemeindeschulen, selbst solcher, in denen, wie in den irischen, nur in englischer Sprache unterrichtet wird. Man hat es also nicht auf Einführung des englischen Unterrichts in den Gemeindeschulen, sondern auf Abschaffung derselben abgesehen. Es würde auch hier für uns Lutheraner ein schlechter Trost sein, daß ja nur römisch-katholische Schulen genannt werden; denn wir dürfen nicht erwarten, daß man mit unsern Schulen eine Ausnahme machen wird. Auch Gouverneur Fifer von Illinois hat sich letzten Winter in seiner Botschaft an die Legislatur dahin ausgesprochen: Die Massen müßten erzogen werden und das starke, überaus schnell an Zahl zunehmende ausländische Element in unserer Bevölkerung müsse amerikanisirt werden; für die Erreichung beider Zwecke aber sei der Besuch unserer öffentlichen Schulen das beste Mittel. Wie die „Chicago Times" vom 7. August dieses Jahres berichtet, geht die Regierung von Manitoba bereits mit Aufhebung der Gemeindeschulen um. Man beabsichtigt dort, in der nächsten Sitzung das Dual-Schulsystem dadurch abzuschaffen, daß alle Schulen nationalisirt und beide, Protestanten und Katholiken, gezwungen werden, sie zu besuchen. Dieses Verfahren der Regierung von Manitoba dürfte in den Vereinigten Staaten bald Nachahmung finden. Wenn wir bei der gegenwärtigen Bewegung schweigen und die Hände in den Schooß legen, so dürfen wir erwarten, daß man in den nächsten gesetzgebenden Versammlungen uns Gesetze auflegt, durch welche alle Kinder in die Staatsschulen getrieben werden.

Wenn wir also den neuerdings zu Tage getretenen Bestrebungen der Schulzwängler entschieden entgegentreten, so kämpfen wir nicht nur um die Erhaltung unserer deutschen Muttersprache, sondern vor allem für die Erhaltung unserer Gemeindeschulen, ja, für die Erhaltung unserer theuern lutherischen Kirche bei unsern Nachkommen. Selbst wenn sich die gegenwärtige Agitation nur gegen die deutsche Sprache richtete, so hätten wir alle Ursache, den Bestrebungen unserer Feinde entgegenzutreten. Die herrlichen Schriften unserer lutherischen Kirche sind ja größtentheils in deutscher Sprache geschrieben. Wie traurig, wenn dieselben unsern Nachkommen nicht zugänglich wären, weil die deutsche Sprache bei ihnen verloren gegangen ist! Der „Lutheraner" brachte in seiner Nummer vom 1. Juli 1878 ein warnendes Beispiel. „In Monroe County, Tennessee, findet man", heißt es in jener Nummer, „in den dortigen englisch-lutherischen Gemeinden fast durchschnittlich deutsche Namen und deutsche Gesichter, aber die deutsche Sprache ist verschwunden. Die

lieben Leute beklagen es sehr, daß ihre Eltern nicht für deutsche Schulen und deutschen Unterricht gesorgt haben und sie nun nicht einmal die schönen Bibeln mit Auslegungen, Postillen und Gebetbücher lesen können, welche noch in fast jedem Hause zu finden sind." Aber es handelt sich in diesem Kampfe um etwas viel Höheres und Wichtigeres, nämlich um die in diesem Lande bisher genossene Freiheit, unsere Kinder in der reinen Lehre der evangelisch-lutherischen Kirche, die wir von unsern Vätern geerbt haben, zu unterrichten und das Erbgut des göttlichen Worts unsern Nachkommen zu überliefern.

F. Wesemann.

(Eingesandt.)

Die Missouri-Synode in Cairo, Ills.

Vor kurzem überreichte ein Amtsbruder dem Unterzeichneten „Herold und Zeitschrift" vom 10. August, worin auf Seite 128 unter der Ueberschrift: **„Auch noch nicht vollkommen"**, die Missouri-Synode wegen ihres Thuns in Cairo, Ill., mit einer Lection bedacht wird, die Erwiderung und Abweisung erfordert. Die Sache ist folgende: Einem „Jowa Pastor" wird „von Cairo geschrieben", was Missouri dort thut und treibt. Dieser Schreibebrief bewegt das Herz des Mannes zu folgendem, der Oeffentlichkeit übergebenen Erguß:

„Letzten Herbst wurde die Gemeinde in Cairo, Ill., von unserer Synode aufgegeben, weil fast alle Gemeindeglieder — Männer und Frauen — sich den Logen angeschlossen hatten und es offen aussprachen, sie würden lieber die Kirche lassen als die Loge. Diese Gemeinde wandte sich an's General-Concil um einen Pastor — vergebens. Dann wandte sie sich an die Missouri-Synode und siehe da, die strenggläubige Missouri-Synode nahm sich sofort dieser Leute an. Damit ihr diese kostbare (?) Gemeinde ja nicht entging, wurde zunächst aushilfsweise ein Student von St. Louis geschickt, ‚bis der rechte Mann gefunden ist' — wie mir von Cairo geschrieben wurde. Der ‚rechte Mann' ist nun gefunden; letzten Sonntag hielt er seine Antrittspredigt. Obwohl die Missourier immerfort den Leuten weismachen, sie hätten nicht genug Pastoren für ihre Gemeinden — für diese Gemeinde hatten sie einen. Diese Leute können doch wirklich Alles — selbst ihre eigenen Grundsätze mit Füßen treten, wenn sie meinen, sie könnten uns damit schaden, was aber diesmal glücklicher Weise nicht der Fall ist."

„Herold und Zeitschrift" aber nimmt diesen, doch auf purem Hörensagen beruhenden Herzenserguß ohne weiteres als die lautere Wahrheit an und auf; denn sie knüpft folgende Mahnungen an denselben: „Dem ‚Zeugen der Wahrheit' ganz besonders sei diese Mittheilung des Jowa Pastors nahe gelegt. Wir sind begierig zu hören, was er dazu zu sagen hat"; und dann: „Die Logenfrage, wie zu Cairo beleuchtet, sei einstweilen den missourischen Blättern zur ernsten Betrachtung empfohlen."

Eine solche Handlungsweise, sowohl des Jowa Pastors als der Zeitschrift, richtet sich selbst; es ist daher unnöthig, über dieselbe auch nur Ein Wort zu verlieren. Zur Abwehr aber der giftigen Bemerkungen und der unzeitigen voreiligen Zurechtweisungen von „Herold und Zeitschrift" folge hier ein kurzer wahrheitsgetreuer Bericht über den Handel in Cairo, den der Unterzeichnete zu erstatten vor Andern befähigt ist, weil er in der ganzen Sache der Handelnde war.

Im Spätherbst vorigen Jahres fragte Jemand (wenn ich nicht irre, eine Frauensperson) Herrn Pastor B. Sievers, warum doch die Missouri-Synode sich nicht um Cairo bekümmere und dort eine Gemeinde zu sammeln suche? Es seien ja lutherische Leute daselbst, die aufgesucht und versorgt werden sollten. Pastor Sievers schrieb infolgedessen an Pastor Wagner in Chicago, Glied unserer Commission für innere Mission, und sandte demselben die Adresse eines Mannes, bei welchem man sich des Weiteren erkundigen könne. Pastor Wagner aber übergab um Weihnachten den Betrieb der Angelegenheit meinen Händen. Als ich nach der Festzeit eben im Begriff stand, behufs näherer Erkundigung an den Mann in Cairo zu schreiben, erhielt ich durch einen Herrn Kürzdörfer die directe Aufforderung, daß ich baldmöglichst einmal nach Cairo kommen, dort predigen und Rath ertheilen möge; von den kirchlichen Zuständen jedoch schrieb mir Herr K. nichts, wußte ich also auch nichts. Auf meine Anfrage, ob es ein Sonntag sein müsse, an dem ich kommen solle, in welchem Fall ich erst um Mitte Februar abkommen könne, wurde mir die Antwort, ich solle lieber sogleich kommen, man werde auf Mittwoch, den 30. Januar, Abendgottesdienst bestellen.

So reiste ich denn, im Herzen gewiß, daß ich Beruf dazu habe, am 29. Januar nach Cairo, in der Meinung, daß ich daselbst einer Anzahl verlassener Lutheraner mit Rath und That zur Bildung einer Gemeinde helfen solle. Daß mich eine schon bestehende Gemeinde gerufen habe, die zwei Jahrzehnte hindurch von Jowa bedient, aber von dieser Synode „letzten Herbst aufgegeben" worden war, davon hatte ich bei meiner Abreise keine Ahnung; das erfuhr ich erst, als ich dort war.

Was die Leute von mir wollten, zeigte sich in der nach dem Abendgottesdienst abgehaltenen Versammlung. Man legte mir verschiedene Fragen zur Beantwortung vor. Zuerst wollte man wissen, warum denn eigentlich Missouri mit Jowa so lange Jahre im Streit gelegen habe und noch im Streit liege? Nachdem ich die Differenzpunkte kurz angegeben hatte, fragte man weiter, weß Geistes Kind die sogenannte evangelische Synode sei, deren Präses der Gemeinde einen Pastor angeboten habe? Nachdem ich auch hierüber Auskunft gegeben hatte, kam endlich die Hauptfrage auf's Tapet: Wie steht Missouri zu den Logen? Ich antwortete: Missouri verwirft alles Logenwesen eben so entschieden wie Jowa. Man fragte weiter: Was haben Sie denn eigentlich gegen die Logen? Ich erwiderte: Diese Frage gründlich und erschöpfend zu beantworten, erfordere mehr Zeit, als uns gegenwärtig zu Gebote stehe, doch wolle ich einige Punkte namhaft machen. Und da wies ich denn etwas eingehend hin 1. auf die Sündlichkeit des Eintritts unter eidlichen Versprechen, die mit gutem Gewissen kein Mensch geben könne, 2. auf die Verleugnung des wahren Gottes und die Abgötterei, deren sich die Logen schuldig machen in ihren religiösen Uebungen, 3. auf die enge und innige Brüderschaft zwischen Gläubigen und Ungläubigen, zwischen Christen, Juden und Türken, die gegen Gottes Wort und das Christenthum streite; und als ich noch Weiteres anführen wollte, stand Jemand auf und sagte: Herr Pastor, das genügt; wir wissen jetzt, wie Ihre Synode zu den Logen steht. Auf Erfordern legte ich sodann noch dar, wie ein Pastor von unserer Synode handeln würde, wenn er in einer Gemeinde Logenbrüder vorfände, und schließlich erfolgte die Erklärung, man werde Sonntag eine Versammlung berufen, die Sache weiter besprechen und mir das Resultat mittheilen.

Jetzt fragte aber ich noch ausdrücklich: Wie steht die Gemeinde zur Jowa-Synode? Gehört sie dieser Synode gliedlich an? Und wenn — warum sucht sie nicht bei ihr um Wiederversorgung nach? Darauf

erhielt ich zur Antwort:
man wisse, an die Jowa-
angeschlossen gewesen; wä
so sei doch jetzt alle Gemei
geschnitten, da die Synode
von ihr nie wieder einen
es mit dieser Erklärung s
stätigt der Berichterstatter
schrift" durch die Aussa
der Jowa-Synode aufge
Herrn K., in dessen Ha
auf Befragen: Wenn di
von uns begehre (woran i
sie unter der Constitution,
lich die St. Louiser), ohne
allein sie werde sich gedul
men in unsern Anstalten
wohl ein Student sie mit
So verlief der erste
Pastors in Cairo, und ich
der Heimreise dachte, es
gewesen sein. Doch es k
Am 5. Februar wurde
lung, man sei Sonntag
sultat gekommen, weil n
des General Council abw
mand auf Anrathen eine
Jowa-Synode sich gewen
des Februar meldete man
versammlung heraus, daß
schläglicher Bescheid einge
an, ob wir Cairo vorlä
später einen Pastor sender
meinde begehren sollte, u
ich über das Logenwesen,
ten und Handeln unserer
wenn sie es in Gemeind
sagt habe, noch einmal sch
Darauf antwortete ich,
versichern, daß wir, wen
Pastor geben würden, s
wolle, ihr vorläufig eine
Im Betreff der Logen
Folgendes:
Unsere Synode verurt
unchristlich und antichrist
in einer lutherischen Chri
Stätte haben und behalt
Unsere Pastoren werd
die etwa Logen angehöre
Logenwesens zu überzeug
wegen suchen; sie werde
Geduld und Lehre.
Unsere Pastoren werde
von der Sündlichkeit de
haben überzeugen können
urtheilen können, als C
christliches Begräbniß n
setzt, daß die Loge als
sie werden jedoch, wenn
mit begraben will, zu Ho
Da wird es nun freil
Kampf muß nicht und wi
reien, Tumulten und
die Kämpfenden sich ehre
ruhig im Lichte des göttl
richtig die Wahrheit suc
Worte Gottes unterwerf
Dieses mein Schreibe
quagesimä der Gemeind

lgebessen an
rer Commis=
emselben die
nan sich des
Bagner aber
) der Ange=
) der Festzeit
Erkundigung
ielt ich durch
ufforderung,
ro kommen,
;e; von den
err K. nichts,
Anfrage, ob
ommen solle,
ir abkommen
le lieber so=
den 30. Ja=

daß ich Be=
airo, in der
l verlassener
ldung einer
e schon be=
l Jahrzehnte
eser Synode
war, davon
ng; das er=

e sich in der
i Versamm=
gen zur Be=
ssen, warum
lange Jahre
Streit liege?
geben hatte,
: sogenannte
er Gemeinde
em ich auch
endlich die
Missouri zu
erwirft alles
owa. Man
ntlich gegen
ge gründlich
e mehr Zeit,
och wolle ich
da wies ich
Sündlichkeit
en, die mit
, 2. auf die
Abgötterei,
ihren reli=
ige Brüder=
en, zwischen
Gottes Wort
h noch Wei=
f und sagte:
it, wie Ihre
rdern legte
von unserer
r Gemeinde
erfolgte die
ersammlung
nd mir das

: Wie steht
ort sie dieser
um sucht sie
h? Darauf

erhielt ich zur Antwort: Die Gemeinde sei, soviel man wisse, an die Jowa=Synode niemals gliedlich angeschlossen gewesen; wäre sie es aber auch gewesen, so sei doch jetzt alle Gemeinschaft mit derselben abgeschnitten, da die Synode erklärt habe, Cairo werde von ihr nie wieder einen Pastor bekommen. Daß es mit dieser Erklärung seine Richtigkeit habe, bestätigt der Berichterstatter in „Herold und Zeitschrift“ durch die Aussage, daß die Gemeinde von der Jowa=Synode aufgegeben worden sei.

Herrn K., in dessen Haus ich logirte, erklärte ich auf Befragen: Wenn die Gemeinde einen Pastor von uns begehre (woran ich stark zweifele), so werde sie unter der Constitution, die sie habe (es ist wesentlich die St. Louiser), ohne Zweifel einen bekommen; allein sie werde sich gedulden müssen bis zum Examen in unsern Anstalten; bis dahin aber könne wohl ein Student sie mit Gottesdienst versorgen.

So verlief der erste Besuch eines Missourischen Pastors in Cairo, und ich muß gestehen, daß ich auf der Heimreise dachte, es dürfte wohl auch der letzte gewesen sein. Doch es kam anders.

Am 5. Februar wurde mir brieflich die Mittheilung, man sei Sonntag zu keinem bestimmten Resultat gekommen, weil man erst noch die Antwort des General Council abwarten wolle, an welches Jemand auf Anrathen eines befreundeten Pastors der Jowa=Synode sich gewendet habe. Um die Mitte des Februar meldete man mir aus einer Vorstandsversammlung heraus, daß vom General Council abschläglicher Bescheid eingetroffen sei, fragte bei mir an, ob wir Cairo vorläufig einen Studenten und später einen Pastor senden würden, wenn es die Gemeinde begehren sollte, und ersuchte mich, das, was ich über das Logenwesen, sonderlich über das Verhalten und Handeln unserer Pastoren gegen dasselbe, wenn sie es in Gemeinden vorfinden, mündlich gesagt habe, noch einmal schriftlich mittheilen zu wollen.

Darauf antwortete ich, man möge der Gemeinde versichern, daß wir, wenn sie es begehre, ihr einen Pastor geben würden, sowie daß ich mich bemühen wolle, ihr vorläufig einen Studenten zu verschaffen. Im Betreff der Logen aber schrieb ich ihr etwa Folgendes:

Unsere Synode verurtheilt alles Logenwesen als unchristlich und antichristlich, also als ein Ding, das in einer lutherischen Christengemeinde keine bleibende Stätte haben und behalten darf.

Unsere Pastoren werden daher Gemeindeglieder, die etwa Logen angehören, von der Sündlichkeit des Logenwesens zu überzeugen und zum Austritt zu bewegen suchen; sie werden das aber thun mit aller Geduld und Lehre.

Unsere Pastoren werden Logenmitgliedern, die sie von der Sündlichkeit des Logenwesens noch nicht haben überzeugen können, die aber, soweit Menschen urtheilen können, als Christen gestorben sind, ein christliches Begräbniß nicht verweigern, vorausgesetzt, daß die Loge als Loge sich nicht einmischt; sie werden jedoch, wenn die Loge als solche auch mit begraben will, zu Hause bleiben.

Da wird es nun freilich Kampf geben, aber der Kampf muß nicht und wird nicht zu gehässigen Reibereien, Tumulten und Zerwürfnissen führen, wenn die Kämpfenden sich ehrerbietig begegnen, die Sache ruhig im Lichte des göttlichen Wortes besehen, aufrichtig die Wahrheit suchen und demüthig sich dem Worte Gottes unterwerfen.

Dieses mein Schreiben ward am Sonntag Quinquagesimä der Gemeinde in Cairo mitgetheilt; sie

beschloß, die Missouri-Synode um Zusendung eines Pastors zu bitten, und hat nun am 5. Sonntag nach Trinitatis in der Person des Herrn Pastor Mönkemöller, eines diesjährigen St. Louiser Abiturienten, einen solchen erhalten.

So ist Missouri nach Cairo gekommen und so, wie berichtet, ist mit der Versorgung der dortigen Gemeinde alles zugegangen. Der geneigte Leser urtheile nun selbst, was von dem Stücklein Jowaischer Berichterstattung zu halten ist. — „Herold und Zeitschrift“ aber möge doch bedenken, wie sehr es wider die Liebe und alle Gerechtigkeit streitet, solche auf bloßes Hörensagen gegründete Berichte von Gegnern, die eine ganze rechtgläubige Synode an den Pranger stellen, ohne weiteres, und ohne erst auch den andern Theil zu hören, in ihrem weiten Leserkreise zu verbreiten. Auch wäre ihr ernstlich zu rathen, inskünftig Urtheile und Mahnungen zurückzuhalten, bis sie erst beide Theile gehört hat.

J. A. F. W. Müller.

Ehrendenkmal

des seligen

Dr. Carl Ferdinand Wilhelm Walther.

(Fortsetzung statt Schluß.)

Erbauliches Kranken- und Sterbebett — Seliger Abschied.

Bis auf den letzten Monat äußerte er Interesse für das Wohl der Kirche, der Synode, der Anstalt. „Ach, daß nur“, erklärte er, „unsere Synode bei dem beharret, was sie hat! Gott hat ihr so überschwängliche Gnade erwiesen, — und daß sie nur ein frommes Ministerium behält und keine unwürdigen Personen in's Amt läßt!“ Einmal sagte er zu seinem Sohne, alle Studenten sollten eine Arbeit anfertigen über das Thema: „Was muß ein junger Prediger vor allen Dingen predigen, wenn er seine Gemeinde selig machen will?“ Die für arme Studenten eingehenden Gelder verwaltete er noch längere Zeit. Bis auf einen Monat vor seinem Tode hielt er darauf, daß die Seinen seine Beiträge an die Gemeinde regelmäßig entrichteten. Doch trat, je näher dem Ende, das Interesse für seine engere und weitere Umgebung immer mehr zurück und sein Geist war nur auf das Eine gerichtet, ein seliges Ende durch Christum. Hatte er in der ersteren Zeit noch die Hoffnung gehegt, er werde noch einmal genesen und die gewohnte Arbeit wieder aufnehmen können, so hat er doch später diese Gedanken aufgegeben und sich auf die Ausspannung aus dem Dienste gefreut und nach Erlösung sich gesehnt.

Oft hat er bekannt, daß er große Freude empfinde, wenn er die vielen großen Wohlthaten an seinem Geiste vorüber gehen lasse, die ihm Gott während seines langen Lebens erwiesen habe. Einmal äußerte er, Viele hielten ihn wohl für einen recht halsstarrigen Mann, der sich von seiner Meinung nicht abbringen ließe, aber er sei gewiß, daß dieser „Eigensinn“ ein donum Dei (eine Gabe Gottes) sei. Oft hat er, bis in die letzte Zeit, das als eine besondere Gnade Gottes gepriesen, daß er ihn in dieser letzten Krankheit vor schweren geistlichen Anfechtungen behütet habe, die ihm in früheren Krankheiten nicht erspart geblieben. Er tröstete sich der gnädigen Erwählung Gottes und ließ sich damit trösten. Einmal klagte er, als Herr Pastor C. C. E. Brandt mit Herrn Pastor Bartels ihn besuchte: „O, wie große Geduld muß Gott mit mir armen Sünder haben, ach, die Sünde, die Sünde!“ — und als er dann

aus dem Evang
des göttlichen T
nend, aus: „A
Der treue Heila
wir den sehen,
geliebt haben.
Gott will!“ So
ter oder von sein
Postille *) vorle
In den letzte
war bewußtlos.
bei einem Besu
HErr wird dich
wird dir mächti
sein Haupt etwa
Stunde!“ Oft
„Gott, erbarme
und Gerechtigkei
kleid“ 2c. Als
schied nahm, be
auf die himmlis
der vorletzten W
Schriftabschnitte
Joh. 14. 15. u
„In dich hab
„Jerusalem, du
und: „Es ist n
Am 4. Mai f
Wayne zusamm
legen, die zur S
war höchst schm
wieder im Leben
sein Sohn erinn
daß er aber in
Patriarchen, Pr
rufen werden,
sein!“ Seit die
ständlich mit ihm
ihm sagte, wäh
ohne Bewußtsein
geseufzt: „Gott
mich nicht!“ a
ihm aus Gottes
mit Ja oder mit
tigt. Als ihn
besuchte und be
Hirte, mir wird
ganzen Psalm g
Pastor Stöckhard
ihm und den An
Vers des Abend
letzte sein in diese
in Himmel ein
er sagte: „Das
stor Stöckhardt
des HErrn JEsu
zeugt habe, nun
er mit einem lau
nacht schien er n
und sprach dann
er keine Qual m
abend, den 7. M
sagt, im Sterbe
sein behalten un
er, was Pastor
Sohn ihm sagte
entschlief er fein

*) Postilla, das i
durchs ganze Jahr.
Leipzig. Verlag vo

ıri=Synode um Zusendung eines
ınd hat nun am 5. Sonntag nach
Zerson des Herrn Pastor Mönke=
hrigen St. Louiser Abiturienten,
ın.
ıach Cairo gekommen und so, wie
r Versorgung der dortigen Ge=
ıngen. Der geneigte Leser ur=
ıs von dem Stücklein Jowaischer
ı halten ist. — „Herold und
r möge doch bedenken, wie sehr
und alle Gerechtigkeit streitet,
hörensagen gegründete Berichte
ine ganze rechtgläubige Synode
len, ohne weiteres, und ohne erst
heil zu hören, in ihrem weiten
iten. Auch wäre ihr ernstlich zu
Urtheile und Mahnungen zurück=
: beide Theile gehört hat.
J. A. F. W. Müller.

———

renbenkmal

des seligen

inand Wilhelm Walther.

setzung statt Schluß.)

und Sterbebett — Seliger Abschied.

ten Monat äußerte er Interesse
Kirche, der Synode, der Anstalt.
rklärte er, „unsere Synode bei
sie hat! Gott hat ihr so über=
erwiesen, — und daß sie nur
terium behält und keine unwür=
s Amt läßt!“ Einmal sagte er
lle Studenten sollten eine Arbeit
Thema: „Was muß ein junger
Dingen predigen, wenn er seine
hen will?“ Die für arme Stu=
Gelder verwaltete er noch längere
en Monat vor seinem Tode hielt
Seinen seine Beiträge an die Ge=
entrichteten. Doch trat, je näher
resse für seine engere und weitere
ehr zurück und sein Geist war nur
t, ein seliges Ende durch Christum.
en Zeit noch die Hoffnung gehegt,
l genesen und die gewohnte Arbeit
önnen, so hat er doch später diese
en und sich auf die Ausspannung
eut und nach Erlösung sich gesehnt.
it, daß er große Freude empfinde,
großen Wohlthaten an seinem
en lasse, die ihm Gott während
s erwiesen habe. Einmal äußerte
n wohl für einen recht halsstar=
ich von seiner Meinung nicht ab=
er sei gewiß, daß dieser „Eigen=
ei (eine Gabe Gottes) sei. Oft
etzte Zeit, das als eine besondere
iesen, daß er ihn in dieser letzten
eren geistlichen Anfechtungen be=
in früheren Krankheiten nicht er=
Er tröstete sich der gnädigen Er=
d ließ sich damit trösten. Einmal
r Pastor C. C. E. Brandt mit
els ihn besuchte: „O, wie große
mit mir armen Sünder haben,
e Sünde!“ — und als er dann
aus dem Evangelium getröstet wurde, freute er sich des göttlichen Trostes und rief, Freudenthränen weinend, aus: „Ach, wenn wir den Trost nicht hätten! Der treue Heiland! O, das wird herrlich sein, wenn wir den sehen, den wir hier nicht gesehen und doch geliebt haben. Wäre ich nur schon da! Doch, wie Gott will!“ Sonntags pflegte er sich von seiner Tochter oder von seinem Sohn die Predigt aus Heßhusius' Postille*) vorlesen zu lassen.

In den letzten Wochen lag er oft im Schlafe und war bewußtlos. Als in dieser Zeit Schreiber dieses bei einem Besuch zum Abschied ihm sagte: „Der HErr wird dich nicht verlassen noch versäumen, er wird dir mächtiglich beistehen“, sagte der Ermattete, sein Haupt etwas wendend: „sonderlich in der letzten Stunde!“ Oft entstieg seinem Herzen der Seufzer: „Gott, erbarme dich!“ Oft betete er: „Christi Blut und Gerechtigkeit — das ist mein Schmuck und Ehrenkleid“ 2c. Als Herr Pastor O. Hanser von ihm Abschied nahm, beantwortete er dessen Frage, ob er sich auf die himmlische Herrlichkeit freue, mit Ja. In der vorletzten Woche mußte ihm sein Sohn folgende Schriftabschnitte vorlesen: 1 Joh. 2. Psalm 103. Joh. 14. 15. und 17. 1 Petr. 1. und die Lieder: „In dich hab ich gehoffet, HErr“ 2c. (Nr. 365), „Jerusalem, du hochgebaute Stadt“ 2c. (N. 443) und: „Es ist noch eine Ruh vorhanden“ 2c.

Am 4. Mai sollte die Allgemeine Synode in Fort Wayne zusammentreten. Der Abschied seiner Collegen, die zur Synodalversammlung ziehen mußten, war höchst schmerzlich; sie wußten, daß sie ihn nicht wieder im Leben sehen würden. Als ihn am 4. Mai sein Sohn erinnerte, daß jetzt die Synode beginne, daß er aber in eine andere Versammlung, die der Patriarchen, Propheten und Apostel, bald werde berufen werden, entgegnete er: „Das wird herrlich sein!“ Seit diesem Tage konnte man wieder verständlich mit ihm reden und er faßte alles, was man ihm sagte, während er die Tage vorher fast immer ohne Bewußtsein war. Er hat da wohl noch viel geseufzt: „Gott, erbarme dich! Ach Gott, verlaß mich nicht!“ aber auch den Sterbetrost, den man ihm aus Gottes Wort zusprach, bis zuletzt entweder mit Ja oder mit Kopfnicken oder Händedruck bekräftigt. Als ihn am 5. Mai ein altes Gemeindeglied besuchte und den 23. Psalm („Der HErr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln“) begann, hat er den ganzen Psalm gesagt. Am 6. Mai Abends betete Pastor Stöckhardt auf sein Begehr noch einmal mit ihm und den Angehörigen und sprach ihm dann den Vers des Abendliedes vor: „Soll diese Nacht die letzte sein in diesem Jammerthal, so führ mich, HErr, in Himmel ein zur auserwählten Zahl“ 2c.; worauf er sagte: „Das gebe Gott!“ Auf die Frage, die Pastor Stöckhardt ihm vorlegte, ob er auf die Gnade des HErrn JEsu Christi, die er sein Lebenlang bezeugt habe, nun auch getrost sterben wolle, antwortete er mit einem lauten, deutlichen Ja. Gegen Mitternacht schien er noch einmal arge Schmerzen zu haben und sprach dann: „Es ist genug!“ Seitdem scheint er keine Qual mehr empfunden zu haben. Sonnabend, den 7. Mai, lag er den ganzen Tag, wie man sagt, im Sterben, hat aber bis zuletzt das Bewußtsein behalten und deutlich zu erkennen gegeben, daß er, was Pastor Stöckhardt, Prof. Schaller und sein Sohn ihm sagten, wohl verstand. Abends 5½ Uhr entschlief er fein sanft und still. (Schluß folgt.)

*) Postilla, das ist, Auslegung der sonntäglichen Evangelien durchs ganze Jahr. Von Tilemann Heßhusius. St. Louis und Leipzig. Verlag von F. Dette.

(Eingesandt.)

Der Kansas=District

unsrer Synode trat am 12. September in Atchison, Kansas, zusammen, um in der schönen, neuerbauten Kirche der Gemeinde des Hrn. P. C. Vetter daselbst seine diesjährigen Sitzungen abzuhalten. Die Versammlung wurde eröffnet mit einem feierlichen Gottesdienste, bei welchem der Hochw. Allgemeine Präses Schwan predigte. Die Synodalen waren ziemlich vollzählig erschienen. Neu aufgenommen in den Synodalverband wurden 3 Gemeinden, mehrere Pastoren und 3 Lehrer.

Die Lehrverhandlungen leitete Herr P. R. Kaiser. Sein sehr zeitgemäßes Thema war: Die Unabhängigkeit der Kirche vom Staat. An der Hand von vier Thesen legte Herr P. Kaiser dar, 1. daß nach Gottes Wort die Kirche vom Staate unabhängig ist und sein sollte, 2. daß hierzulande diese Unabhängigkeit bestehe, 3. wie in neuerer Zeit dieser unsrer kirchlichen Freiheit Gefahr drohe, und 4. wie man dieser Gefahr auf ernstliche Weise und mit den rechten Mitteln begegnen solle. Im Anschluß an dieses Referat wurde auch die Sache unsrer Gemeindeschulen in ihrem Verhältniß zum Staate besprochen und beschlossen, die hierauf bezügliche Principien=Erklärung des Ehrw. Wisconsin=Districts zu ratificiren und dessen Beschlüsse in dieser Sache zu den unsrigen zu erheben. Eine aus fünf Mitgliedern bestehende Schulcommission wurde erwählt.

Ferner beschloß der District, zur Unterstützung armer Gemeinden einen Kirchbau=Fond zu gründen. Der Missionscommission wurde die Verwaltung desselben übertragen. Hierauf Bezug nehmend erkannte der District die Wichtigkeit der Incorporation, beschloß dieselbe und bestimmte die Incorporatoren.

Ein Missionsbericht zeigte, daß an vielen Orten mit Segen gearbeitet wird; mit Betrübniß erkannten aber auch die Anwesenden, wie viel segensreiche Arbeit unterbleiben muß, weil es an Mitteln und an Arbeitern mangelt. Um so mehr Freude bereitete der Bericht über das Wachsthum und Gedeihen unsrer Anstalt in Concordia, Mo., und der District beschloß, einen etwa nöthigen Neubau zu unterstützen. Ort der nächsten Synodalversammlung ist Hermansberg, Marshall Co., Kansas.

Gott gebe, daß der junge Kansas=District, der jüngste unsrer Synode, fort und fort wachse und erstarke, auf daß durch den Dienst, zu welchem Gott auch ihn bestellt hat, viele Tausende von Seelen, als die lebendigen Steine, erbauet werden zum geistlichen Hause, und zum heiligen Priesterthum, zu opfern geistliche Opfer, die Gott angenehm sind, durch JEsum Christum. C. F. Gräbner.

———

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Chinesische Mission. In den Vereinigten Staaten gibt es 123 chinesische Schulen und Missionen mit etwa 1600 Schülern und Zuhörern. Nicht mitgerechnet sind die 217 chinesischen Christen an der Küste des Stillen Meeres.

Canada. Dem Generalgouverneur von Canada wurden 600 Gesuche mit zusammen 55,000 Unterschriften überreicht, worin er aufgefordert wird, das Gesetz der Legislatur von Quebec, wodurch den Jesuiten $400,000 bewilligt werden, mit seinem Veto zu belegen, oder aber das Quebeker Parlament aufzulösen und der Bevölkerung dadurch Gelegenheit zu geben, ihre Ansicht über das

Gesetz kund zu thun. Der Generalgouverneur hat aber beides abgelehnt und das Gesetz wurde rechtskräftig erklärt. (Apol.)

Der römische Erzbischof Ireland baut mit einem Kapitalisten eine Straßenbahn in St. Paul, Minn. Es bringt ja Geld!

II. Ausland.

In Oestreich ist das Pabstthum überaus thätig. Dies zeigen auch die Klagen über die Ausdehnung des Klosterwesens. In einem Wiener Nonnenkloster fand eine Masseneinkleidung von 45 Nonnen statt. Aus allen Theilen des Landes kommen Nachrichten über Neueinrichtungen von Klöstern und über Erweiterung der bestehenden. Eine Tiroler Zeitung schreibt: „Nichts gedeiht in Tirol überhaupt und in Innsbruck besser, als das Klosterwesen. Die Massenniederlassungen der geistlichen Personen beiderlei Geschlechts nehmen mit auffälliger Raschheit sowohl an Zahl als an Ausdehnung zu.“

Vergnügungslust. Das deutsche Volk ist mit einer unersättlichen Vergnügungslust behaftet. Schon längst hat man bemerkt, daß die weltlichen Feste und Feierlichkeiten aller Art immer mehr überhandnehmen. Nun hat man versucht, diese Fülle von Festen auch in Zahlen zu bestimmen, wenigstens in Bezug auf das Großherzogthum Baden. Dort haben in den Monaten Mai, Juni und Juli dieses Jahres nicht weniger als 71 Fahnenweihfeste stattgefunden, 12 Sängerfeste, 12 Feuerwehrfeste, 8 Kriegerfeste, 4 Turnfeste, 2 Jubiläen von Vereinen, 1 Brunnenfest; vielleicht noch andere, die vergessen sind. Daß diese 110 Feste alle an Sonntagen gehalten wurden, und daß der Gottesdienst dabei zu kurz kam, versteht sich von selbst. In Elsaß-Lothringen bewegt man sich in der nämlichen Richtung. Wir könnten ein Städtchen aus dem Unter-Elsaß nennen, wo eine mit großem Pomp angekündigte Fahnenweihe des dortigen Kriegervereins die Bevölkerung vieler Dörfer herbeigelockt hat. An dem betreffenden Sonntag waren die Kirchen im ganzen Kanton äußerst schwach besucht. Enttäuscht und mißvergnügt ob unnöthiger Geldausgabe kehrten die Leute am Abend heim. Die ganze Ceremonie der Fahnenweihe war ihnen höchst langweilig vorgekommen. Nachher wurde freilich in den Zeitungen von großer Begeisterung erzählt, die aber — genauer besehen — hauptsächlich bei den Wirthen vorhanden war, ob der guten Geschäfte, die sie an diesem Sonntag machten. — Daß durch solche Feste die Trunksucht befördert und das Familienleben zerrüttet wird, unterliegt keinem Zweifel. (Mbl.)

Deutsches Heidenthum. Darüber schreibt der „Pilger aus Sachsen“: „Schon öfter haben wir darauf hingewiesen, daß unser jetziger Patriotismus vielfach einen sehr ungesunden Charakter hat. Wir wollen nicht reden von den widerlichen Schmeicheleien, mit welchen viele Zeitungsschreiber und Redner unsere Fürsten, großen Staatsmänner und Feldherren geradezu verfolgen. Bei ihnen gehört das Schmeicheln so zu sagen zum Geschäft. Aber was soll man dazu sagen, wenn während der Anwesenheit des Kaisers und der Kaiserin in Bayreuth der dortige Consistorialrath Dr. Schick eine Predigt hielt, die, wie ‚Freimund‘ berichtet, fast nur Lobeserhebungen des in dem Gottesdienste anwesenden kaiserlichen Paares enthielt? Ist das noch Gottesdienst? — Unter Umständen artet der Patriotismus geradezu zum Götzendienst aus. Bei der Serenade, welche dem Kaiser während seiner Anwesenheit in Dresden gebracht wurde, sang man auch ein Lied mit der Ueberschrift ‚Gebet‘. Zu wem wurde denn da gebetet? Etwa zu dem lebendigen Gott, der Himmel und Erde gemacht hat? Nicht im Entferntesten, das Gebet begann vielmehr mit den Worten: ‚Höre uns, Germania.‘ Unser modernes sentimentales Christenthum wird freilich auch für diese Phrase eine Entschuldigung haben, wir aber bezeugen von einer derartigen Poesie: sie ist einfach heidnisch, abgöttisch. Die alten Athener riefen: ‚Höre uns, Pallas Athene!‘ Die Römer riefen zu ihrem Mars und Jupiter, und in Deutschland ruft man jetzt: ‚Höre uns, Germania!‘ Wie lange wird es noch dauern, dann errichtet man auch den nöthigen Altar und schwenkt das Weihrauchfaß, Priester des Germaniacultus werden sich auch finden. Ob aber ‚Germania‘ helfen wird, wenn die Noth hereinbricht? Diese Göttin und ihre Anbeter sind Psalm 115, 3—8. genau gezeichnet. Wenn man sich doch endlich in christlichen Kreisen aufraffen wollte, zwischen wahrem, edlem deutschem Patriotismus und diesem heidnischen Nationalcultus zu unterscheiden und sich von letzterem mit klaren Worten loszusagen! Allein leider hüllt sich die christlich-conservative Presse solchen traurigen Erscheinungen gegenüber in ein großes Schweigen, ja macht gelegentlich tapfer mit, weil sie sonst bei der großen Menge in Ungnade fallen könnte. Ueber das ‚Ehret den König‘ hat man, wie es scheint, das ‚Fürchtet Gott‘ in weiten Kreisen vergessen.“

Todesnachricht.

Am 3. October starb Herr P. Hermann H. Kowert selig im HErrn zu Island Grove, Effingham Co., Ill.
W. Lewerenz.

Ordinationen und Einführungen.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Birkmann wurde Herr Cand. J. H. Todt am 15. Sonntag n. Trin. in Quincy, Gadsden Co., Florida, vom Unterzeichneten unter Assistenz des Herrn P. J. F. W. Reinhardt ordinirt und eingeführt. Arth. E. Michel.
Adresse: Rev. J. H. Todt,
c. o. Mr. M. A. Grueninger, Quincy, Gadsden Co., Fla.

Am 13. Sonntag nach Trin. wurde einem Auftrag gemäß P. Albert Brauer in Hutchinson County, S. Dakota, von mir unter Assistenz P. L. Krügers eingeführt. Fr. H. Eickhoff.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Sprengeler wurde am 15. Sonntag nach Trin. Herr P. F. W. Grumm zu Wayside, Wis., eingeführt von Fr. Schneider.
Adresse: Rev. F. W. Grumm, Wayside, Brown Co., Wis.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Sievers wurde am 16. Sonnt. n. Trin. Herr P. A. Ph. Pankow in seiner Gemeinde zu Gaylord, Sibley Co., Minn., eingeführt. Rob. Köhler.
Adresse: Rev. A. Ph. Pankow, Gaylord, Sibley Co., Minn.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Sievers wurde Herr P. F. Bösche am 16. Sonntag nach Trin. in Waltham, Mower Co., Minn., eingeführt von J. C. H. Martin.
Adresse: Rev. F. Boesche, Waltham, Mower Co., Minn.

Kircheinweihungen.

Am 12. Sonntag n. Trin. weihte die ev.-luth. Gemeinde zu Richland, Ill., ihre neue Kirche dem Dienste Gottes. Die PP. Früchtenicht und Döderlein jun. predigten. H. G. Schmidt.

Am 13. Sonntag n. Trin. weihte die ev.-luth. St. Paulus-Gemeinde zu New Orleans, La., ihre neuerbaute Kirche (80 × 44) dem Dienste Gottes. Festprediger waren die PP. C. J. Crämer, L. Wahl und N. J. Bakke. G. J. Wegener.

Am 14. Sonntag n. Trin. weihte die ev.-luth. St. Paulus-Gemeinde zu St. Thomas, Dak., ihr neuerbautes, zweites Kirchlein (30 × 52) dem Dienste Gottes. Festprediger waren Unterzeichneter und Herr P. W. Friedrich.
Hermann Brauer.

Am 14. Sonntag n. Trin. wurde unsere neuerbaute Kirche an der Indianer-Reservation westlich von Tyndall, S. Dak., dem dreieinigen Gott geweiht. Fr. H. Eickhoff.

Am 16. Sonntag n. Trin. weihte die böhmische Gemeinde in Minneapolis, Minn., ihr Kirchlein dem Dienste Gottes. Der Festgottesdienst am Vormittag war böhmisch, der am Nachmittag deutsch. Des Morgens amtierten P. Achenbach und Unterzeichneter, am Nachmittag Präses Sievers und P. Volkert.
Carl Hauser.

Missionsfeste.

Am 11. Sonntag n. Trin. feierte die Gemeinde in Pekin, Ill., mit der von Peoria Missionsfest. Es redeten PP. G. Traub sen., H. Ruhland und C. Damm. Zu dem Ertrag des Missionsfestes, $141.00, fügte die Gemeinde noch aus ihrer Missionskasse $25.00 hinzu; Summa: $166.00. H. C. Witte.

Am 11. Sonntag n. Trin. fei
und Euclid, O., an letztgena
prediger: die PP. A. Dankwor
$104.32.

Am 11. Sonntag n. Trin. fei
P. Polack und die meinige Mis
Kansas. Es redeten die PP. H
Student J. Höneß. Collecte: $

Am 11. Sonntag n. Trin. f
bei Brownstown, Ind., mi
mann und Schulze Missionsfe
und P. Hiller. Collecte: $23.0

Am 11. Sonntag n. Trin.
Omaha in unsrer Kirche zu Pa
gottesdienst. Collecte: $34.25.

Am 11. Sonntag n. Trin.
Böse, Fischer, Zucker, Steger
sionsfest in Florida, O. Fes
Prof. Zucker. Collecte: $169.3

Am 11. Sonntag n. Trin. fei
neten mit den benachbarten G
Evansville Missionsfest in Ing
PP. H. Schmidt und H. Bauer

Am 11. Sonntag n. Trin. fei
fort, Mo., mit den Gemeinde
Missionsfest. Festprediger: PP
Collecte: $52.45.

Am 11. Sonntag n. Trin. f
Lyons Creek, Kans., Missio
prediger: P. E. Müller und

Am 1. September feierten di
und die des Unterzeichneten Mi
Ind. Einnahme: $29.00.

Am 11. Sonntag n. Trin. fe
H. Rabe und G. Schröder Missi
lecte: $54.50. Festprediger: P

Am 11. n. Trin. feierte die
unter Theilnahme der Gemeind
sionsfest. Die Pastoren der gen

Die Zions-Gemeinde bei Wis
tag n. Trin. mit den Gemeinden
sionsfest. Festprediger: A. H
$72.00.

Am 11. Sonntag n. Trin.
Frese und Krause in der Gemei
dorus, Ill., Missionsfest. F
P. F. Ave-Lallemant. Collecte:

Am 11. Sonntag n. Trin. f
City, Minn., Missionsfest.
und Unterzeichneter. Collecte:

Missionsfest feierte Concor
meinden am 1. und 2. Septemb
H. Ehlers, Jehn und Lobeck.

Am 12. Sonntag n. Trin. fei
Minn., Missionsfest, an dem G
theilnahmen. Es redeten P. W.
lecte: $28.50.

Am 12. Sonnt. n. Trin. feie
lands, Ill., Missionsfest. H
Collecte: $10.00.

Am 12. Sonnt. n. Trin. feiert
Ill., mit Gästen aus den Gemei
Hornung Missionsfest. Festpre
Heyer. Collecte: $37.00.

Am 12. Sonnt. n. Trin. feiert
Ark., Missionsfest. Festprediger
kart (englisch). Collecte: $39.

Am 8. und 9. September fe
County, Mo., Missionsfest in
bei Mora. Festprediger: PP
Heyne. Collecte: $125.00.

und in Deutsch-
!' Wie lange
uch den nöthi-
, Priester des
Ob aber ‚Ger-
bricht? Diese
, 3—8. genau
in christlichen
n, edlem deut-
chen National-
em mit klaren
h die christlich-
nungen gegen-
egentlich tapfer
Ungnade fallen
t man, wie es
sen vergessen."

n H. Kowert
ham Co., Ill.
Lewerenz.

rungen.

urde Herr Cand.
y, Gadsden Co.,
Herrn P. J. F.
. E. Michel.
sden Co., Fla.

ftrag gemäß P.
Dakota, von mir
H. Eickhoff.

geler wurde am
m zu Wayside,
Schneider.
own Co., Wis.

am 16. Sonnt.
meinde zu Gay-
ob. Köhler.
ley Co., Minn.

rde Herr P. F.
m, Mower Co.,
H. Martin.
er Co., Minn.

h. Gemeinde zu
ottes. Die PP.
S. Schmidt.

h. St. Paulus-
baute Kirche (80
die PP. C. J.
J. Wegener.

h. St. Paulus-
rbautes, zweites
stprediger waren
nn Brauer.

rbaute Kirche an
dail, S. Dak.,
H. Eickhoff.

rche Gemeinde in
ste Gottes. Der
r am Nachmittag
und Unterzeich-
olfert.
arl Hauser.

in Pekin, Ill.,
. G. Traub sen.,
s Missionsfestes,
sionskasse $25.00
H. C. Witte.

Am 11. Sonntag n. Trin. feierten die Gemeinden Newburgh und Euclid, O., an letztgenanntem Orte Missionsfest. Festprediger: die PP. A. Dankworth und A. Schmidt. Collecte: $104.32. A. Ernst.

Am 11. Sonntag n. Trin. feierten die Gemeinden des Herrn P. Polack und die meinige Missionsfest in Spring Valley, Kansas. Es redeten die PP. H. C. Senne und F. Eggert und Student J. Höneß. Collecte: $117.08. J. H. F. Hoyer.

Am 11. Sonntag n. Trin. feierte die St. Paulus-Gemeinde bei Brownstown, Ind., mit den Gemeinden der PP. Pohlmann und Schulze Missionsfest. Festprediger: P. Pohlmann und P. Hiller. Collecte: $23.00. E. Lehmann.

Am 11. Sonntag n. Trin. hielt Herr P. J. F. S. Her aus Omaha in unsrer Kirche zu Papillion, Nebr., einen Missionsgottesdienst. Collecte: $34.25. W. Hüsemann.

Am 11. Sonntag n. Trin. feierten die Gemeinden der PP. Böse, Fischer, Zucker, Steger und die des Unterzeichneten Missionsfest in Florida, O. Festprediger: P. Schlesselmann und Prof. Zucker. Collecte: $169.31. W. Schust.

Am 11. Sonntag n. Trin. feierte die Gemeinde des Unterzeichneten mit den benachbarten Gemeinden und der Gemeinde in Evansville Missionsfest in Inglefield, Ind., bei welchem die PP. H. Schmidt und H. Bauer predigten. Collecte: $93.00. G. Mohr.

Am 11. Sonntag n. Trin. feierte meine Gemeinde in Beaufort, Mo., mit den Gemeinden Port Hudson und Boeuf Creek Missionsfest. Festprediger: PP. Winkler, Frese und Michels. Collecte: $52.45. A. W. Müller.

Am 11. Sonntag n. Trin. feierten die beiden Gemeinden an Lyons Creek, Kans., Missionsfest. Collecte: $75.00. Festprediger: P. E. Müller und Otto Mencke.

Am 1. September feierten die Gemeinden des P. Markworth und die des Unterzeichneten Missionsfest in Waymansville, Ind. Einnahme: $29.00. J. G. Schäfer.

Am 11. Sonntag n. Trin. feierten die Gemeinden der PP. J. H. Rabe und G. Schröder Missionsfest in Hinckley, Ill. Collecte: $54.50. Festprediger: PP. J. Strieter und Rabe. G. Schröder.

Am 11. n. Trin. feierte die Gemeinde zu West-Ely, Mo., unter Theilnahme der Gemeinden Palmyra und Hannibal Missionsfest. Die Pastoren der genannten Gemeinden predigten. Fr. Nützel.

Die Zions-Gemeinde bei Wisner, Nebr., feierte am 11. Sonntag n. Trin. mit den Gemeinden der PP. Adam und Bendin Missionsfest. Festprediger: A. Hofius und A. Lange. Collecte: $72.00. H. Niemand.

Am 11. Sonntag n. Trin. feierten die Gemeinden der PP. Frese und Krause in der Gemeinde des Unterzeichneten zu Saborus, Ill., Missionsfest. Festprediger: P. G. Blanken und P. F. Ave-Lallemant. Collecte: $46.00. H. Krause.

Am 11. Sonntag n. Trin. feierte meine Gemeinde in Pine City, Minn., Missionsfest. Festprediger: PP. Trapp, Albrecht und Unterzeichneter. Collecte: $24.15. H. Dahlke.

Missionsfest feierte Concordia, Mo., mit den Nachbargemeinden am 1. und 2. September. Festprediger: PP. Rehwaldt, H. Ehlers, Jehn und Lobeck. Collecte: $266.15. F. J. Biltz.

Am 12. Sonntag n. Trin. feierte die Gemeinde bei Lakefield, Minn., Missionsfest, an dem Glieder der umliegenden Gemeinden theilnahmen. Es redeten P. W. Becker und Unterzeichneter. Collecte: $28.50. J. F. Rubel.

Am 12. Sonnt. n. Trin. feierte meine Gemeinde in Broadlands, Ill., Missionsfest. Herr P. Fr. Wambsganß predigte. Collecte: $10.00. C. F. J. Johanning.

Am 12. Sonnt. n. Trin. feierte meine Gemeinde bei Dieterich, Ill., mit Gästen aus den Gemeinden der PP. Kowert, Heyer und Hornung Missionsfest. Festprediger: die PP. H. Bartels und J. Heyer. Collecte: $37.00. G. Kühn.

Am 12. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde zu Fort Smith, Ark., Missionsfest. Festprediger: der Unterzeichnete und P. Burkart (englisch). Collecte: $39.00. P. F. Germann.

Am 8. und 9. September feierten die Gemeinden in Benton County, Mo., Missionsfest in der Gemeinde des Unterzeichneten bei Mora. Festprediger: PP. Demetrio, Gihring, Frese und Heyne. Collecte: $125.00. C. E. Günther.

Am 8. September feierten die Gemeinden zu Prairie City und Appleton City, Mo., Missionsfest. Festprediger: W. Brauer und F. Schriefer. Collecte: $40.20. C. J. Umbach.

Am 12. Sonnt. n. Trin. wurde in Elmira, Ont., Missionsfest gefeiert, bei welchem die PP. P. Andres und J. Kirmis predigten. Collecte: $65.00. Joh. Frosch.

Am 12. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde zu Lincoln, Texas, mit Gästen aus der Gemeinde P. Birkmanns, der Nachbarsgemeinde und der zu Giddings Missionsfest. Festprediger: PP. G. J. Müller und Joh. Barthel. Collecte: $56.75. Louis Ernst.

Am 12. Sonntag n. Trin. feierte unsere Gemeinde mit den Nachbargemeinden in Jefferson County, Mo., Missionsfest. Festprediger: PP. Meyer und Dautenhahn. Collecte: $68.00. P. Weseloh.

Am 12. Sonntag n. Trin. feierte die Gemeinde in Glencoe, Minn., Missionsfest. Es redeten: PP. J. H. Müller, v. Destinon und Unterzeichneter. Collecte: $30.00. C. Dreyer.

Am 12. Sonntag n. Trin. feierten die Gemeinden der PP. Heinemann, Mezger, Ponitz und die des Unterzeichneten Missionsfest in Veneby, Jll. Festprediger: PP. Ponitz und A. Rohlfing. Collecte: $89.20. E. L. Mangelsdorf.

Am 12. Sonntag n. Trin. feierte die Gemeinde in South Bend, Ind., mit der Gemeinde von Mishawaka Missionsfest. Es predigten P. Tramm und Unterzeichneter. Collecte: $42.00. Tr. Thieme.

Am 12. Sonntag n. Trin. feierten meine beiden Gemeinden in der Nähe von Columbia City, Ind., Missionsfest. Es predigten P. H. Jüngel und Unterzeichneter. Collecte: $55.13. H. Jungkuntz.

Am 12. Sonntag n. Trin. feierten die Gemeinden der PP. Gräf, Hild und die des Unterzeichneten in Bethlehem, Jll., Missionsfest. Es predigten PP.: A. Reinke, Chr. Kössel und Ph. Fritze. Collecte: $106.81. Louis J. Schwartz.

Am 12. Sonnt. n. Trin. feierte meine Gemeinde bei Golden, Jll., Missionsfest. Festprediger: PP. Knief und Haake. Collecte: $58.50. W. C. H. Oetting.

Am 12. Sonntag n. Trin. feierten die Gemeinden von Nord-St. Louis Missionsfest. Festprediger: PP. Imm. Mayer und Obermeyer. Gesammteinnahme: $621.08. C. L. Janzow.

Am 12. Sonntag n. Trin. feierten die Gemeinden an Indian Creek und in Arenzville, Jll., Missionsfest, woran auch die Gemeinden Beardstown und Bethel Antheil nahmen. Festprediger: PP. J. Seibel und A. Willner. Collecte: $117.16. J. Drögemüller.

Am 12. Sonntag n. Trin. feierten die Gemeinden Prairie Town, Bethalto und Neu-Gehlenbeck, Jll., Missionsfest. Festprediger: PP. Köstering, Iben und Nachtigall. Collecte: $142.00. G. A. Schieferdecker.

Am 12. Sonntag n. Trin. feierte meine Gemeinde in Afton Township, Iowa, Missionsfest. Collecte für innere Mission in Iowa $50.58. Festprediger: P. L. Traub und A. C. Dörffler.

Am 12. Sonnt. n. Trin. hielt die Gemeinde des Unterzeichneten bei Bonfield, Jll., mit Gliedern der bei Dwight Missionsfest in der Kirche. Es redeten P. H. Brauer und der Ortspastor. Collecte: $36.50. E. Weber.

Am 12. Sonnt. n. Trin. feierte meine Gemeinde zu Hamlin, N. Y., Missionsfest. Festprediger: PP. J. Sieck, S. Glaser und J. Mühlhäuser (englisch). Collecte: $100.00. R. Eirich.

Die Gemeinlein Champaign und Hensley, Jll., feierten am 12. Sonntag n. Trin. Missionsfest. Unterzeichneter predigte. Collecte: etwa $29.00. L. Frese.

In Farmers Retreat, Ind., feierten am 12. Sonntag n. Trin. P. Zollmanns und meine Gemeinde mit Gästen aus Aurora und Cincinnati Missionsfest. Es predigten Prof. G. Stöckhardt und die PP. C. A. Frank, G. Markworth, A. Brömer. Für die Mission: $126.00. E. W. Kähler.

Am 12. Sonnt. n. Trin. feierten die Gemeinden Altenburg, New Wells, Uniontown und Frohna unter Betheiligung der Nachbargemeinden Missionsfest zu Frohna, Mo. Festprediger: PP. C. L. Janzow und C. C. Schmidt. Collecte: $220.00. W. Zschoche.

Am 13. Sonnt. n. Trin. feierten die Gemeinden zu Hancock, Lake Linden und Calumet, Mich., Missionsfest. Festprediger: P. E. Hübner. Collecte: $20.00. F. B. Arnold.

Am 13. Sonnt. n. ...
mit der des Unterzeich...
fest. Festprediger: di...
lecte: $106.50.

Am 13. Sonnt. n. ...
und Tilsit, Mo., ...
Pflantz predigten. ...

Am 13. Sonnt. n. ...
Jll., Missionsfest. ...
zeichneter. Collecte: ...

Am 13. Sonnt. n. ...
ligung der Nachbarg...
Festprediger: PP. ...
$40.00.

Am 13. Sonnt. n. ...
Wis., mit den Geme...
sionsfest. Festpredig...

Das Missionsfest d...
wurde am 15. Septe...
PP. Sieker, Lühr un...
des Ertrags einer M...
trage von $10.10).

Co...

Die gemischte Pa...
sich vom 5. bis 7. N...
Anmeldung bittet Pa...

Die Red River ...
am 5. und 6. Novem...
tag-Nachmittag von ...

Lehrer Hermann ...
enthoben werden mü...
gewarnt.
Fedor, Lee Co., Te...

Eingekommen in ...

Innere Missio...
Wittwe in San Fran...
vom Frauenverein ...
Hrn. P. J. Kogler, ...
St. Paulus Frauen...
Gliedern desselben 3...
San Francisco 5.00. ...
Angeles: Ueberschuß...
Jungmänner-Vereins...
Gem.) 2.85. Von d...
(S. $124.05.)
Arme Student...
Gem. in San Franci...
San Francisco, 6. ...

Eingekommen ...

Innere Missio...
Missionsfestcollecte, ...
Chepstow, desgl., 43...
bei Hiawatha, desgl., ...
in Hillsboro, desgl., ...
100.00. Von den G...
rington, desgl., 50.00 ...
22.05, Kaiser bei Ju...
Onaga, desgl., 25.00 ...
collecte in Atchison 24...
Englische Missi...
Missionsfestcoll., 15. ...
Chepstow, desgl., 10. ...
Hillsboro, desgl., 5. ...
Halstead, desgl., 7.00 ...
Negermission: ...
festcoll., 11.45. P. K...
desgl., 11.00. P. ...
PP. Mencke und Kre...
P. Kauffeldts Gemm. ...
A. Schmids Gem. in ...
Synodalkasse: ...
Wittwen- und ...
Palmer 4.85, durch ...
von Frau Sonnenberg ...
Arme Studente...
ner vom Frauenverein ...
Arme Studente...
Frauenverein in Denv...
Baukasse des ...
Humboldt 5.26. P. Lo...
(S. $12.26.) Total ...
Atchison, Kans., 3. ...

en die Gemeinden zu Prairie City
Missionsfest. Festprediger: W. Brauer
te: $40.20. C. J. Umbach.

. wurde in Elmira, Ont., Missions=
die PP. P. Andres und J. Kirmis pre=
Joh. Frosch.

n. feierte die Gemeinde zu Lincoln,
er Gemeinde P. Birkmanns, der Nach=
Giddings Missionsfest. Festprediger:
oh. Barthel. Collecte: $56.75.
Louis Ernst.

Trin. feierte unsere Gemeinde mit den
ferson County, Mo., Missionsfest.
und Dautenhahn. Collecte: $68.00.
P. Weseloh.

in. feierte die Gemeinde in Glencoe,
redeten: PP. J. H. Müller, v. Destinon
ecte: $30.00. C. Dreyer.

Trin. feierten die Gemeinden der PP.
itz und die des Unterzeichneten Mis=
l. Festprediger: PP. Ponitz und A.
20. C. L. Mangelsdorf.

rin. feierte die Gemeinde in South
emeinde von Mishawaka Missionsfest.
nd Unterzeichneter. Collecte: $42.00.
Tr. Thieme.

rin. feierten meine beiden Gemeinden
bia City, Ind., Missionsfest. Es
nd Unterzeichneter. Collecte: $55.13.
H. Jungkuntz.

rin. feierten die Gemeinden der PP.
nterzeichneten in Bethlehem, Ill.,
n PP.: A. Reinke, Chr. Kössel und
6.81. Louis J. Schwartz.

. feierte meine Gemeinde bei Golden,
diger: PP. Knief und Haake. Collecte:
W. C. H. Oetting.

n. feierten die Gemeinden von Nord=
Festprediger: PP. Imm. Mayer und
ahme: $621.08. C. L. Janzow.

n. feierten die Gemeinden an Indian
e, Ill., Missionsfest, woran auch die
nd Bethel Antheil nahmen. Festpre=
A. Willner. Collecte: $117.16.
J. Drögemüller.

. feierten die Gemeinden Prairie Town,
enbeck, Ill., Missionsfest. Festpre=
und Nachtigall. Collecte: $142.00.
G. A. Schieferdecker.

n. feierte meine Gemeinde in Afton
ionsfest. Collecte für innere Mission
iger: P. L. Traub und
A. C. Dörffler.

n. hielt die Gemeinde des Unterzeich=
mit Gliedern der bei Dwight Missions=
ten P. H. Brauer und der Ortspastor.
C. Weber.

. feierte meine Gemeinde zu Hamlin,
rediger: PP. J. Sieck, S. Glaser und
Collecte: $100.00. R. Eirich.

aign und Hensley, Ill., feierten am
issionsfest. Unterzeichneter predigte.
L. Frese.

t, Ind., feierten am 12. Sonntag
nd meine Gemeinde mit Gästen aus
issionsfest. Es predigten Prof. G.
L. Frank, G. Markworth, A. Brömer.
C. W. Kähler.

n. feierten die Gemeinden Altenburg,
und Frohna unter Betheiligung der
fest zu Frohna, Mo. Festprediger:
T. Schmidt. Collecte: $220.00.
W. Zschoche.

feierten die Gemeinden zu Hancock,
, Mich., Missionsfest. Festprediger:
20.00. F. B. Arnold.

Am 13. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde des Hrn. P. Rösch mit der des Unterzeichneten hier in Staunton, Ill., Missionsfest. Festprediger: die Professoren Stöckhardt und Wyneken. Collecte: $106.50. J. G. G.

Am 13. Sonnt. n. Trin. feierten die Gemeinden bei Gordonville und Tilsit, Mo., Missionsfest, wobei die PP. Matthes und Pflantz predigten. Collecte: $50.00. H. Schäfer.

Am 13. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde bei Benson, Ill., Missionsfest. Es predigten Herr P. A. Sippel und Unterzeichneter. Collecte: $41.00. Th. Bissel.

Am 13. Sonnt. n. Trin. feierte meine Gemeinde unter Betheiligung der Nachbargemeinden Missionsfest zu Ashippun, Wis. Festprediger: PP. W. Gräf und G. F. Schilling. Collecte: $40.00. P. Plaß.

Am 13. Sonnt. n. Trin. feierten die Gemeinden zu Fall Creek, Wis., mit den Gemeinden in Augusta und Beargrass Creek Missionsfest. Festprediger: PP. Knuf und Heyner. Collecte: $60.00. W. J. Friedrich.

Das Missionsfest der Gemeinden von New York und Umgegend wurde am 15. September in Brooklyn abgehalten. Festprediger: PP. Sieker, Lühr und W. Busse. Collecte: $346.69 (einschließlich des Ertrags einer Missions-Hausbüchse für Negermission im Betrage von $10.10). E. Bohm.

(Fortsetzung folgt.)

Conferenz-Anzeigen.

Die gemischte Pastoralconferenz südlichen Districts versammelt sich vom 5. bis 7. November zu Good Thunder, Minn. — Um Anmeldung bittet Pastor loci. J. Schulenburg.

Die Red River Pastoralconferenz versammelt sich, s. G. w., am 5. und 6. November beim Unterzeichneten. Abholung: Montag-Nachmittag von Evansville. Aug. Hertwig.

Anzeige.

Lehrer Hermann Rohde hat wegen Trunksucht seines Amtes enthoben werden müssen. Es wird hiermit öffentlich vor ihm gewarnt.

Fedor, Lee Co., Texas, 8. Oct. 1889. G. Birkmann, P.

Eingekommen in die Kasse des California- und Oregon-Districts:

Innere Mission des Districts: Von einer ungenannten Wittwe in San Francisco $1.00. Durch Hrn. P. J. H. Theiß vom Frauenverein seiner Gemeinde in Oakland 10.00. Durch Hrn. P. J. Kogler, Orange, Missionsfestcollecte 59.80. Vom St. Paulus Frauenverein in San Francisco 15.00; von etlichen Gliedern desselben 3.50. Vom Concordia Jünglings-Verein in San Francisco 5.00. Durch Hrn. Lehrer J. E. Schäfer in Los Angeles: Ueberschuß der Collecte am Unterhaltungsabend des Jungmänner-Vereins 7.15; durch Unterschriften (P. Runkels Gem.) 2.85. Von d. St. Paulus-Gem. in San Francisco 19.75. (S. $124.05.)

Arme Studenten: Vom Frauenverein der St. Paulus-Gem. in San Francisco 10.00.

San Francisco, 6. Oct. 1889. J. H. Hargens, Kassirer.
400 Sixth Str.

Eingekommen in die Kasse des Kansas-Districts:

Innere Mission: Von P. Voits Gemeinde, Independence, Missionsfestcollecte, $20.00. P. Kellers Gem., Palmer und Chepstow, desgl., 43.00. Durch Hrn. H. H. Meyer von d. Gem. bei Hiawatha, desgl., 18.75. Durch P. E. Müller von d. Gem. in Hillsboro, desgl., 17.10. P. Hoyers Gem. in Hanover, desgl., 100.00. Von den Gemm. der PP.: Mencke und Kreth bei Herrington, desgl., 50.00, Kauffeldt in Newton und Halstead, desgl., 22.05, Kaiser bei Junction City, desgl., 36.75, A. Schmid in Onaga, desgl., 25.00. P. Ludwig in Bremen 4.00. Synodalcollecte in Atchison 24.53. (S. $361.18.)

Englische Mission: P. Voits Gemeinde in Independence, Missionsfestcoll., 15.00. P. Kellers Gemeinden in Palmer und Chepstow, desgl., 10.00. Durch P. E. Müller von der Gem. in Hillsboro, desgl., 5.00. P. Kauffeldts Gemm. in Newton und Halstead, desgl., 7.00. (S. $37.00.)

Negermission: P. Voits Gem. in Independence, Missionsfestcoll., 11.45. P. Kellers Gemeinden in Palmer und Chepstow, desgl., 11.00. P. Hoyers Gem. in Hanover, desgl., 12.80. PP. Mencke und Kreths Gemm. bei Herrington, desgl., 25.00. P. Kauffeldts Gemm. in Newton und Halstead, desgl., 5.00. P. A. Schmids Gem. in Onaga, desgl., 8.00. (S. $73.25.)

Synodalkasse: P. Hafners Gem. in Leavenworth 9.00.

Wittwen- und Waisenkasse: P. Frese und Gem. bei Palmer 4.85, durch dens. von N. N. 1.00. P. Matthias in Block von Frau Sonnenberg 2.00. (S. $78.50.)

Arme Studenten in Concordia, Mo.: Durch P. Gräbner vom Frauenverein in Topeka für Roglitz und Klein 10.00.

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. Rauh vom Frauenverein in Denver, Col., 5.00.

Baukasse des Districts: P. Stemmermanns Gem. in Humboldt 5.26. P. Lothringer 2.00. P. F. Meyer, Pueblo, 5.00. (S. $12.26.) Total: $515.54.

Atchison, Kans., 3. Sept. 1889.

Aug. Mangelsdorf, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Mittleren Districts:

Neubau in Addison: Nachträglich aus P. Stock's Gem. bei Fort Wayne $4.00.

Synodalkasse: Joh. Fr. Schneider aus P. Pohlmann's Gem. in Dudleytown $2.50. P. Seuel's Gem. in Indianapolis 16.00. P. Husmann's Gem. bei Arcadia 5.55. Dess. Gem. in Tipton Co. 7.62. P. Niemann's Gem. in Cleveland 203.00. Aus P. Preuß' Gem. bei Avilla 2.90. P. Lienhardt's Gem. in North Amherst 4.65. P. Kaumeyer's Gem. in Lancaster 14.25. P. Franke's Gem. bei Fort Wayne 8.50. P. Berg's Gem. in Adams Co. 5.50. P. Kleist's Gem. in New Haven 4.80. P. Jox' Gem. in Logansport 7.05. (S. $282.32.)

Innere Mission: P. Schupmann's Gem. in Gar Creek $4.00. Theil der Missionsfestcoll. P. Pohlmann's Gemeinde in Dudleytown 100.00. Durch dens. von Joh. Fr. Schneider 2.50. Theil der Missionsfestcoll. der Gem. der PP. Hiller und Kaiser in Julietta 43.13. Ungenannt durch P. Rump in Tolleston 5.00. Durch P. Preuß von Th. Keßler in Auburn 1.00. Missionsfestkoll. in P. Lehmann's Gem. bei Brownstown 20.35. Theil der Missionsfestkoll. der Gem. der PP. Weseloh, Walker, Niemann in Cleveland und Rupprecht in North Dover 300.00. Gefunden in der Armenb. P. Saupert's Gem. in Evansville 6.00. Frau C. Griese das. 1.00. Durch P. Kähler in Farmers Retreat von Frau E. Rullmann 5.00. Missionsfestkoll. P. Dankworth's Gem. in Mount Hope 70.09. Theil der Missionsfestkoll. der Gemeinden in Euclid und Newburgh d. P. Ernst 100.00. Durch P. Fischer Theil d. Missionsfestkoll. bei Florida 100.00. Theil d. Missionsfestkoll. P. Thieme's Gem. in South Bend 32.00. Desgl. ders. in Inglefield durch P. Mohr 50.00. Desgl. d. Gemeinde in Waymannsville und am White Creek durch P. Schäfer 15.00. D. R. aus P. Niemann's Gem. in Cleveland 2.00. Desgl. E. K. .50. G. (Poststempel Toledo) 3.00. Durch P. Kähler Theil der Missionsfestkoll. in Farmers Retreat 50.00. Durch P. Werfelmann in Neudettelsau von Frau D. 2.00. Von J. A. B. .50. Durch P. Saupert in Evansville von Frau Hehning aus Newburg 2.00. Durch P. Schmidt Theil d. Missionsfestkoll. in Seymour 50.00. Missionsfestkoll. P. Koch's Gem. in Huff 25.50. Theil d. Missionsfestkoll. der Gem. in Fort Wayne und Umgegend 500.00. (S. $1490.57.)

Negermission: P. Schupmann's Gem. in Maumee Township $1.43. Theil d. Missionsfestkoll. P. Pohlmann's Gem. in Dudleytown 25.00. Desgl. der Gem. der PP. Hiller und Kaiser in Julietta 21.13. Desgl. d. Gem. der PP. Weseloh, Walker, Rupprecht und Niemann 40.00. Desgl. d. Gem. in Euclid und Newburg 34.28. Desgl. d. Gem. in South Bend 10.00. Durch P. Mohr Theil der Missionsfestkoll. in Inglefield 15.00. Desgl. der Gem. am White Creek und Waymansville 14.00. Durch P. Sieving in Fairfield Centre von D. Mertz (f. New Orleans) .50. G. (Poststempel Toledo) 2.00. Durch P. Fischer Theil der Missionsfestkoll. in Florida (für New Orleans) 20.00. Durch P. Kähler Theil der Kollekte beim Missionsfest in Farmers Retreat 25.00. Durch P. Werfelmann in Neudettelsau von Frau M. B. 1.00. Von Frau C. Sch. 5.00. Durch P. Horst in Hilliard von M. Doß 1.00. Theil der Koll. am Missionsfest der Gem. in und bei Fort Wayne 100.00. (S. $315.34.)

Englische Mission: Theil der Missionsfestkoll. P. Pohlmann's Gem. in Dudleytown $17.00. Frauenv. P. Saupert's Gem. in Evansville (für Baltimore) 2.00. Durch P. Fischer Theil der Missionsfestkoll. bei Florida 40.00. Desgl. in Inglefield durch P. Mohr 10.00. Durch P. Kähler Theil der Koll. beim Missionsfest in Farmers Retreat 10.00. Theil der Missionsfestkoll. in Fort Wayne 50.00. (S. $129.00.)

Emigr.-Mission New York: Theil der Missionsfestkoll. in Julietta $14.00. Desgl. in Inglefield durch P. Mohr 10.00. Durch P. Kähler Theil der Koll. beim Missionsfest in Farmers Retreat 25.00. P. Werfelmann's Gem. in Neudettelsau 8.88. Theil der Missionsfestkoll. in Fort Wayne 33.38. (S. $91.26.)

Emigr.-Mission Baltimore: Theil der Missionsfestkoll. d. Gem. der PP. Hiller und Kaiser in Julietta $7.00. P. Werfelmann's Gem. in Neudettelsau 8.87. Theil der Missionsfestkoll. in Fort Wayne 16.69. (S. $32.56.)

Judenmission: Theil d. Missionsfestkoll. d. Gem. der PP. Weseloh, Walker, Rupprecht und Niemann in Cleveland $6.99. Durch P. Kähler in Farmers Retreat von Frau E. Rullmann 5.00. Durch P. Fischer Theil d. Missionsfestkoll. in Florida 9.31. Desgl. durch P. Mohr in Inglefield 8.00. Durch P. Kähler Theil der Koll. beim Missionsfest in Farmers Retreat 6.00. Theil der Missionsfestkoll. in Fort Wayne 32.00. (S. $67.30.)

Glaubensbrüder in Deutschland: Durch P. Kähler Theil der Missionsfestkoll in Farmers Retreat $10.00. Durch P. Jox in Logansport Koll. auf der Hochz. von Konr. Feiling 5.00. Koll. am Kirchweihfest d. St. Pauls-Gem. in Fort Wayne 153.25. (S. $168.25.)

Heidenmission: Ungenannt durch P. Rump in Tolleston $5.00.

P. Kuntz' Gem. in White Lake, Dak.: Etl. Gldr. P. Groß' Gem. in Fort Wayne $14.50. Desgl. 8.00. Durch P. Mohr in Inglefield von B. Umbach 2.00. P. Sieving's Gem. in Fairfield Centre 8.55. Frauenv. P. Saupert's Gem. in Evansville 10.00. Durch P. Schmidt in Seymour v[illegible] H. Rösener 1.00. (S. $44.05.)

2. Gem. in Louisville, Ky.: P. Seuel's Gem. in Indianapolis $20.00. P. Engelder's beide Gemm. bei Sugar Grove 4.75. P. Schwan's Gem. in Cleveland 20.00. P. Schäfer's Gem. in Waymannsville 6.00. P. Huge's Gem. in Briar Hill 14.50. P. Horst's Gem. in Hilliard 12.60. Dess. Filialgem. 4.00. (S. $81.85.)

Gem. in Springfield, Ill.: P. Niethammer's Gem. in La Porte $22.70. P. Saupert's Gem. in Evansville 20.65. (S. $43.35.)

Missions-Gem. in N. Omaha, Nebr.: P. Sieving's Gem. in Fairfield Centre $9.10. P. Lehmann's Gem. bei Brownstown 24.50. W. Ranke sr. aus P. Groß' Gem. Ft. Wayne 10.00. (S. $43.60.)

Missions-Gem. in S. Omaha, Nebr.: Durch P. Kähler in Farmers Retreat von Frau E. Rullmann $5.00.

Arme Studenten in St. Louis: P. Lothmann's Gem. in Akron $15.09. Durch P. Werfelmann in Neudettelsau von J. Sch. für D. Markworth 10.00. P. Schmidt's Gemeinde in Elyria für Haserodt 30.00. Durch P. Kleist Kollekte auf Brudi-Werling's Hochz. in New Haven f. H. Wein 5.10. (S. $60.19.)

Arme Studenten in Springfield: Auf P. Heinze's Hochz. in Elkhart ges. für Habboth $4.00. Theil ders. Koll. 4.10. Durch Lehrer Fedder ges. bei P. Lange in Valparaiso 2.00. Frauenv. P. Niethammer's Gem. in La Porte für A. Neuendorf 10.00. Theil der durch P. Sieving in Fairfield Centre auf Vater Krehl's Geburtstag ges. Koll. für Alb. Ziebell 5.85. Durch P. Werfelmann in Neudettelsau von J. Sch. für Jäbker 5.00. P. Gotsch's Gem. bei Hoagland 6.00. Durch P. Sauer in Fort Wayne für G. H. Koch: ges. auf Oswald Stahn's Hochz. 13.70, ges. auf Diedr. Rodenbeck's Hochz. 8.02. (S. $58.67.)

Arme Schüler in Fort Wayne: Durch P. Jüngel in Fort Wayne für Schurdel: Hochzeitskoll. Götte-Speckmann's $3.80. Desgl. Güttner-Gomoll's 2.00. Aus P. Zorn's in Cleveland Kasse für arme Studirende 27.00. Durch P. Weseloh in Cleveland für K. Horsch 8.00. P. Kähler und Gem. in Farmers Retreat für G. Gotsch 19.00. Durch P. Sieving in Fairfield Centre für Val. Kern: Von P. Preuß in Avilla 2.00. D. dens. Hochzeitskoll. in Auburn 3.00. Ges. auf Vater Krehl's Geburtstag 5.85. Von F. A. 2.00. Von B. W. .50. Durch P. Werfelmann in Neudettelsau von J. Sch. für Knief 10.00. Chr. Teufel aus P. Weseloh's Gem. in Cleveland für K. Horsch 30.00. Louis Kühne das. für dens. 6.00. Kollekt. auf Rud. Thomsen-Stohlmann's Hochz. in Bedford für Rimbach 12.50. Durch P. Sauer in Fort Wayne für Laukandt: Kollekt. auf Herm. Helmke's Hochz. 6.30. Kollekt. auf Conr. Förster's Hochz. 8.41. Aus P. Weseloh's Gem. in Cleveland für K. Horsch 5.00. (S. $151.36.)

Arme Schüler in Addison: Clevelander Lehrerkonferenz für E. Leutner $5.00. Durch P. Zorn in Cleveland: Aus dem Legat des sel. Schönewaldt 31.00. Frauenv. P. Niethammer's Gem. in La Porte für Fr. Dubbert 10.00. Durch P. Huge in Briar Hill für W. Hacker: Kollekt. auf Dammann-Schulze's Hochz. 4.15. N. N. das. 1.00. (S. $51.15.)

Waschkasse in Springfield: Durch P. Werfelmann in Neudettelsau von J. Sch. $5.00.

Seminar-Orgel in Addison: Durch P. Werfelmann in Neudettelsau von J. Sch. $5.00.

Waisenhaus in Indianapolis: Schulk. P. Jungkuntz's Zions-Gem. in Columbia City $ .77. Desgl. dess. St. Petri-Gem. .39. P. Husmann's Gem. bei Arcadia 6.52. P. Lübker's Gem. in Bremen 11.80. Frau Kunder in Elkhart durch P. Heinze 1.00. Jungfrauenv. P. Niemann's Gem. in Cleveland 10.00. L. Lehmann bei Brownstown 1.27. N. N. durch P. Huge in Briar Hill .50. Aus P. Weseloh's Gem. in Cleveland 4.10. Von Ungenannt aus L. 10.00. (S. $46.35.)

Taubstummen-Anstalt: P. Walker's Gem. in Cleveland $7.94. Durch P. Lehmann bei Brownstown von Wittwe Ruprecht .50. Aus P. Weseloh's Gem. in Cleveland 5.00. (S. $13.44.)

Districts-Unterstützungskasse: P. Lübker's Gem. in Woodland $1.65. Durch P. Kähler in Farmers Retreat von Frau E. Rullmann 5.00. Durch J. Ortstadt von d. Gem. in Kendallville 10.00. Durch P. Werfelmann in Neudettelsau von J. A. B. 1.00. Kindtaufskoll. bei J. B. 1.10. Von Ungenannt aus L. 10.00. Durch P. Jox in Logansport Koll. auf Louis Dieckmann's Hochz. 9.30. (S. $38.05.) Total: $3232.66.

Fort Wayne, Ind., den 30. Sept. 1889.

D. W. Roscher, Kassirer.

Herrn Roschers Quittung kam für die vorige Nummer zu spät.

Eingekommen in die Kasse des Nebraska-Districts:

Innere Mission: Durch P. Aug. F. Ude von s. Predigtplatz bei Alexandria $1.00. P. H. Niemand von sr. Gemeinde 57.00. P. Wm. Hüsemann, Missionsfestcoll., 34.25. P. Th. Möllering 2.00. P. W. Harms, 2 Collecten sr. Gem., 6.00, Dankopfer von A. Harms 5.00. P. J. Hoffmann von Ed. Wolf 1.00, von Frau Borchers .35. P. J. Hilgendorf, Coll. auf der Synode zu Arlington, 151.00. P. J. G. Lang, Missionsfestcoll., 27.32. Missionsfestcoll. der Gemm. der PP. Brakhage, Bode und König 69.20. P. G. Weller, Missionsfestcoll., 57.46. (S. $411.58.)

Negermission: P. H. Niemands Gem. 5.00. P. J. G. Lang, Missionsfestcoll., 4.56. Missionsfestcoll. der Gemm. der PP. Brakhage, Bode und König 17.30. P. G. Weller, Missionsfestcoll., 14.37. (S. $41.23.)

Judenmission: P. H. Niemands Gem. 5.00. P. J. G. Lang, Missionsfestcoll., 4.56. P. G. Weller, Missionsfestcoll. 14.36. (S. $23.92.)

Emigranten-Mission in New York: P. J. G. Lang, Missionsfestcoll., 4.56.

Englische Mission: P. H. Niemands Gem. 5.00. Hrn. C. Abrahams 1.00. (S. $6.00.)

Missions-Gem. in Nord-Omaha: Kass. C. Eißfeldt aus dem Wisconsin-District 20.00. Kass. Chr. Schmalzriedt aus dem Michigan-District 12.00. (S. $32.00.)

Synodalkasse: P. G. J. Burger, Abendmahlscollecte sr. Zions Gem., 8.55.

Wittwen und Waisen: P. Denninger v. sr. Gem. 8.00.

Arme Studenten in Springfield: P. J. Catenhusen von Frau Louise Ruppke in South Bend 5.00.

Taubstummen-Anstalt: P. J. Catenhusen v. Frau Louise Ruppke 5.00. P. S. Meeske aus dem Klingelbeutel sr. Gem. 8.00. P. Th. Möllering von sr. Gem. 5.00. (S. $18.00.)

Für die vom Hagel betroffenen Lutheraner in Dakota: P. G. Weller, Collecte sr. Gem., 19.75, von Herrn Aug. Döhling 1.00. P. Th. Möllering 7.80. P. J. M. Maisch von Fritz Rehwinkel .50, Wittwe Spanuth .50. (Summa $29.55.) Total $588.39.

Lincoln, 1. October 1889.

J. C. Bahls, Kassirer.
1234 O Str.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: Von P. Großes Gemeinde in St. Joseph $10.00. P. Umbachs Gem. in Prairie City 2.77. P. Wangerins Gem. in St. Louis durch Hrn. Umbach 34.60. P. Obermeyers Gem. in St. Louis durch Hrn. Göhmann 14.50. Dr. Schade in St. Louis durch Prof. Gräbner 10.00. (S. $71.87.)

Kirchbau in Springfield: Durch Herrn Hörmann in St. Louis von A. Bischof 1.00, Frau Otto .25. (S. $1.25.)

Progymnasium in Concordia: P. Wackers Filiale bei Pyrmont 3.00.

Schuldentilgung: P. Demetrios Gem. in Emma 7.40.

Innere Mission des Districts: Missionsfestcollecten: P. Hüschens Gem. bei Cape Girardeau und Egypt Mills 30.00, P. Matthes' Gem. bei Perryville 23.25, Meyers Gem. in Neu-Bielefeld durch Hrn. Poggemöller 45.00, P. Falkes Gem. in Glasgow 4.05, P. Hansers Gemeinde in St. Louis durch Herrn Schuricht 100.00, Gem. in Carrollton und Norborne durch P. Schmidt 18.70, P. Brandts Gem. in St. Charles 43.75. Dr. Schade in St. Louis durch Prof. Gräbner 10.00. (S. $274.75.)

Innere Mission im Nordwesten: Dr. Schade in St. Louis durch Prof. Gräbner 10.00.

Negermission: Missionsfestcollecten: P. Hüschens Gem. bei Cape Girardeau und Egypt Mills 10.00, P. Matthes' Gem. bei Perryville 5.00, P. Hansers Gemeinde in St. Louis durch Herrn Schuricht 30.00, P. Dautenhahns Gem. in Antonia 5.00. Dr. Schade in St. Louis durch Prof. Gräbner 10.00. (S. $60.00.)

Englische Mission: Missionsfestcollecten: P. Hüschens Gem. bei Cape Girardeau und Egypt Mills 5.60, P. Matthes' Gem. bei Perryville 5.00, P. Meyers Gemeinde in Neu-Bielefeld durch Hrn. Poggemöller 10.15, P. Hansers Gem. in St. Louis durch Hrn. Schuricht 13.00, Gem. in Carrollton und Norborne durch P. Schmidt 18.65. (S. $52.40.)

Böhmenmission: Wittwe Beck in Honey Creek durch P. Holls 1.00.

Emigrantenmission: Gem. in Carollton und Norborne durch P. Schmidt, Missionsfestcoll., 18.65.

Emigrantenmission in New York: Dr. Schade in St. Louis durch Prof. Gräbner 10.00.

Wittwenkasse: St. Louiser Lehrerconferenz 7.00. Durch P. Meyr in Friedheim von sr. Gemeinde 6.50, von N. N. 3.50. Dr. Schade in St. Louis durch Prof. Gräbner 20.00. (S. $37.00.)

Kranke Pastoren und Lehrer: Dr. Schade in St. Louis durch Prof. Gräbner 10.00.

Waisenhaus bei St. Louis: P. Falkes Gem. in Glasgow 2.00. Durch Lehrer Kilz von s. Schülern 1.73. Dr. Schade in St. Louis durch Prof. Gräbner 10.00. (S. $13.73.)

Hospital in St. Louis: Dr. Schade in St. Louis durch Prof. Gräbner 10.00.

Taubstummenanstalt: Dr. Schade in St. Louis durch Prof. Gräbner 10.00.

Arme Studenten in Louis: Durch Kassirer Vogt vom Jünglingsverein in West Ely 5.00. Dr. Schade in St. Louis durch Prof. Gräbner 10.00. (S. $15.00.)

Arme Studenten in Springfield: Dr. Schade in St. Louis durch Prof. Gräbner 10.00.

Arme Schüler in Fort Wayne: Dr. Schade in St. Louis durch Prof. Gräbner 10.00.

Arme Seminaristen in Addison: Dr. Schade in St. Louis durch Prof. Gräbner 10.00.

Arme Schüler in Concordia: P. Demetrios Gem. in Emma 6.65.

St. Louis, 15. Oct. 1889.

H. H. Meyer, Kassirer.
2311 N. 14th Str.

Erhalten vom 1. Juli bis 30. September 1889:

Für Emigranten-Mission:

Von W. Merker $ .40. Kassirer C. Spilman 11.25. Frau Rahm 2.00. W. Pagel .40. Kassirer G. Renser 6.80. G. M. Bickel 2.00. Heinr. Feste 2.00. J. U. .75. P. W. Busse .70. N. N. 1.00. R. Bunke 2.00. Chr. Mertz 10.00. P. Fr. König 1.00. Hilscher .75. Kassirer C. Bahls 46.40. E. Dürr .50. Emilie Trenkley 5.00. Peter Becker .15. Kassirer C. Spilman 49.00. Kassirer D. W. Roscher 42.87. Heinrich Becker .25. Ferd. Evers 1.50. E. Tetzlaff 1.22. W. Wellenbrink 6.00. (Total: $193.94.)

Für das Pilgerhaus:

Kassirer C. Spilman 1.00. Kassirer J. C. Bahls 6.00. Kass. G. Renser 5.00. Kassirer C. Spilman 34.08. R. Bunke 3.00. Kassirer C. Spilman 1.00. (Total: $50.08.)

An unverzinslichen Darlehen sind eingegangen $485.00. Zurückgefordert wurden $605.00.

S. Keyl.

Für das Waisenhaus in Addison, Ill.,

erhalten: Aus P. Müllers Gemeinde in Schaumburg: Von W. Sporleder, Joh. Gieske, Heinr. Gieske, F. Hansinger, C. Hattendorf, H. Nerge, H. Hattendorf je 2 S. Hafer, W. Hattendorf 3 S. do., Chr. Farke, Chr. Kasting und G. Benroth je 1 S. do. Von W. Battermann in Arlington Heights (P. Röders Gem.) 6 Reste Kattun, 1 Rest Gingham, 6 Pr. Schuhe. Chr. Wilkening in Goodenow 1 Anzug f. Knaben, 5 Pr. Strümpfe, 1 Pr. Schuhe. Aus P. Brauers Gem. in Crete: Vom Nähverein 4 Hemden für Knaben, 5 Hemden für Mädchen, 4 Pr. Strümpfe; vom Frauenverein 5 Pr. Hosen für Mädchen, 3 Schürzen, 3 Hemden, 6 Pr. Strümpfe, 1 Pr. Schuhe. P. F. Schröder in Kankakee, 1 Rock. Aus P. Weisbrodts Gem. in Mount Olive vom Frauenverein 12 Kleider, 4 Pr. Strümpfe, 1 Jacke. Von Chicago: Aus P. Müllers Gem. in Lake View von Frau Grunnow 1 Rock, 1 Pr. Hosen, 1 Weste, 1 Hut, 1 Kappe, 1 Hemd; aus P. Kohns Gem. von Frau N. N. 1 Wollshawl; von G. A. Fleischer 28 Stück Wollgarn, 16 Pfd. Baumwollgarn; aus P. Succops Gem. von Frau Thies 3 Pr. Schuhe, Frau Blum 4 Schürzen, 1 Mantel, 1 Jacke, 1 Weste, 1½ Yards Hosenzeug; aus P. W. Uffenbecks Gem. von Friederike Gusermann 3 Taschentücher, 2 Yds. Kattun, 1 Pr. Strümpfe; aus P. Bartlings Gem. von Frau Gläßner 2 Packete getragene Kleidungsstücke, Wittwe Winter 10 Yards Kattun, 6 Taschentücher; aus P. Engelbrechts Gem. von Emma Schröder 9. Paar Strümpfe, 8 Taschentücher, Emil Müller 10 Yds. wollenes Kleiderzeug; aus P. Hölters Gem. von Frau Nagel 3 Reste Kattun, 1 Ball, 3 Pr. Strümpfe; aus P. Reinkes Gem. von Aug. Fischer 1 Rest Muslin, 1 Rest Linnen, 1 Rest Unterfutter; aus P. A. Wagners Gem. von N. N. 18 Taschentücher; aus P. Wunders Gem. v. Frau Stumpfhaus 18 Taschentücher, 11 Kragen, 13 Hemden, 10 Schürzen, 22 Kleider, 1 Mantel, 12 Yds. Gingham, 1 Packet getragene Kleidungsstücke, 5 Hüte für Mädchen, 1. Pr. Schuhe. A[illegible]
von Christ Heidemann 2 S. Aep[illegible]
Aus P. Mangelsdorfs Gemeinde[illegible]
Sohn vom Frauenverein 12 Wais[illegible]
Knaben, 6 Kleider, 7 Hemden, 13[illegible]
Strümpfe. Aus P. Zahns Ge[illegible]
12 Hemden, 14 Pr. Hosen, 3 W[illegible]
4 Pr. Strümpfe, 1 Pr. Handsch[illegible]
Chicago 2 getragene Kleider.
24 Pr. Strümpfe, 4 Anzüge, 6[illegible]
Unterhosen, 2 Kappen. Heinr. [illegible]
zeug. Frau Wichtendahl in Ma[illegible]
1 Pr. Schuhe. Aus Colehour v[illegible]
3 Yds. Gingham, Wittwe Bra[illegible]
Kattun, 3 Schürzen. P. Fa[illegible]
Strümpfe. Vom Nähverein der[illegible]
Litzt, Sophie Zucker, Lulu Wol[illegible]
Jennie Dümling und Paula Dü[illegible]
1 Dutzend Handtücher.

Herzlichen Dank allen liebe[illegible]
Addison, 26 September 1889.
Joh.

Für das Waisenhaus [illegible]
erhalten: Durch Hrn. J. Büni[illegible]
in Milwaukee $22.15. Durch [illegible]
ges., 4.50. Ueberschuß des Reise[illegible]
conferenz v. Wisconsin .56. V[illegible]
3.00. Collecten beim Waisenfe[illegible]
Durch P. B. Sievers in Milwa[illegible]
Dollar-Actie. Durch Lehrer M[illegible]
Hochzeit ges., 6.13; von s. Sch[illegible]
1.00. Von P. Schulze in Ma[illegible]
Schneider von E. Schmidt .25,[illegible]
Wallschläger, A. Natzke, C. Wal[illegible]
H. Natzke, F. Frosch, M. Natzk[illegible]
A. Kickhäfer 3.00, C. Hinz, H.[illegible]
J. Krüger .50 aus Wayside.
Merrill, Wis., 2. Oct. 1889.

Mit herzlichem Dank hat Un[illegible]
erhalten: Von d. Gemeinden b.[illegible]
W. Lothmann 30.76, L. E. Kretz[illegible]
F. W. Pohlmann 20.00, H.[illegible]
23.75, Chr. Hiller 11.00, Ph.[illegible]
wein 11.00. Durch Herrn Präs[illegible]
durch P. A. Ernst von N. N. 1.[illegible]
(S. $271.58.)
Briar Hill, O., 18. Sept. 18[illegible]

Erhalten durch Herrn P. A. [illegible]
meinde für Stud. Klausing $[illegible]
Schuh 1.00.

Neue Dr[illegible]

Verhandlungen der ein[illegible] sammlung des Michi[illegible] ev.-luth. Synode vo[illegible] 1889.

Dieser Synodalbericht bring[illegible]
Freiheit von dem Sabbat[illegible]
die Christen durch das Ev[illegible]
unsere biblisch-lutherische Lehre[illegible]
der Augsburgischen Confession b[illegible]
daß die Ordnung vom Sonntag[illegible]
gerichtet sei, die irren sehr;[illegible]
Sabbath abgethan", — eine Le[illegible]
auch von sogenannten Luther[illegible]
Synode, verworfen wird. [illegible]
will, wer Waffen braucht gegen[illegible]
greife zu diesem Bericht; und [illegible]
schweren Irrthum loskommen[illegible]
in Christo haben, preisen, der [illegible]
Bericht kann gegen Einsendun[illegible]
Verlag bezogen werden.

Weihnachtsgesang für [illegible] Grimm.

Weihnachtsgesang für ge[illegible] Grimm.

Ein Chorstück für das liebe C[illegible]
Verfasser hier in zwiefacher F[illegible]
choralartig gehaltenen Eingang[illegible]
der volle Chor mit einer Auffo[illegible]
Bewegung die folgenden Sätze[illegible]
leicht ausführbar, der Preis 25[illegible]
stellungen nimmt Herr Pastor G[illegible]
Jll., entgegen, der sich Geldsen[illegible]
durch Wechsel oder Expreß-Anw[illegible]

Veränder[illegible]

Rev. Aug. Burgdorf, 473 Jos[illegible]
Rev. J. J. Ehlen, Warren, [illegible]
Rev. J. H. Ph. Graebner, C[illegible]
Rev. H. Guckenberger, 627[illegible]
Rev. Fr. Meyer, 403 W. 12t[illegible]
Rev. F. Schumann, Kendall[illegible]
T. W. C. Appelt, 935 b Hinn[illegible]
C. A. Burgdorf, 93 Liberty [illegible]
C. Gross, Hamlin, Monroe [illegible]
Ed. Rischow, 473 Josephin[illegible]

Entered at the Post [illegible]
as second-[illegible]

Hörmann in
(S. $1.25.)
ers Filiale bei

Emma 7.40.
nsfestcollecten:
Mills 30.00,
Gem. in Neu=
ltes Gem. in
ts durch Herrn
orne durch P.
s 43.75. Dr.
(S. $274.75.)
r. Schade in

chens Gem. bei
thes' Gem. bei
is durch Herrn
nia 5.00. Dr.
(S. $60.00.)
P. Hüschens
, P. Matthes'
Neu-Bielefeld
. in St. Louis
und Norborne

Creek durch P.

und Norborne

Dr. Schade in

7.00. Durch
on N. N. 3.50.
20.00. (S.

e in St. Louis

m. in Glasgow
Dr. Schade in
.73.)
St. Louis durch

t. Louis durch

irer Vogt vom
e in St. Louis

Dr. Schade in

de in St. Louis

Dr. Schade in

trios Gem. in

er, Kassirer.
1 N. 14th Str.

: 1889:

11.25. Frau
6.80. G. M.
W. Busse .70.
P. Fr. König
C. Dürr .50.
er C. Spilman
ich Becker .25.
ellenbrink 6.00.

bls 6.00. Kass.
N. Bunke 3.00.

$485.00. Zu=
S. Keyl.

Ill.,
burg: Von W.
nger, C. Hatten=
W. Hattendorf
roth je 1 S. do.
. Röders Gem.)
Chr. Wilkening
e, 1 Pr. Schuhe.
n 4 Hemden für
fe; vom Frauen=
Hemden, 6 Pr.
Kankakee, 1 Rock.
m Frauenverein
hicago: Aus P.
w 1 Rock, 1 Pr.
P. Kohns Gem.
eischer 28 Stück
ccops Gem. von
rzen, 1 Mantel,
W. Uffenbecks
2 Yds. Kattun,
Frau Gläßner
Winter 10 Yards
Gem. von Emma
r, Emil Müller
Gem. von Frau
aus P. Reinkes
Linnen, 1 Rest
N. 18 Taschen=
aus 18 Taschen=
Kleider, 1 Man=
ngsstücke, 5 Hüte

für Mädchen, 1. Pr. Schuhe. Aus P. Großes Gem. in Addison von Christ Heidemann 2 S. Aepfel, H. Helfers 5 S. Kartoffeln. Aus P. Mangelsdorfs Gemeinde in Venedy durch H. Külker und Sohn vom Frauenverein 12 Waists, 13 Pr. Hosen, 6 Hemden für Knaben, 6 Kleider, 7 Hemden, 13 Pr. Hosen für Mädchen, 4 Pr. Strümpfe. Aus P. Zahns Gem. in Secor vom Frauenverein 12 Hemden, 14 Pr. Hosen, 3 Waists, 10 Schürzen, 19 Kleider, 4 Pr. Strümpfe, 1 Pr. Handschuhe. Frau Lawerenz in South Chicago 2 getragene Kleider. Von Georg Diehl in Dolton 24 Pr. Strümpfe, 4 Anzüge, 6 Waists, 6 Unterhemden, 6 Pr. Unterhosen, 2 Kappen. Heinr. Lieb in Lake Zurich 1 Rest Kleiderzeug. Frau Wichtendahl in Maywood 1 Packet getragene Kleider, 1 Pr. Schuhe. Aus Colehour v. Frau Schröder 3 Yds. Flanell, 3 Yds. Gingham, Wittwe Braun 3 Yds. Gingham, 6½ Yards Kattun, 3 Schürzen. P. Fackler in Adrian, Mich., 6 Paar Strümpfe. Vom Nähverein der sieben kleinen Mädchen — Clara Lißt, Sophie Zucker, Lulu Wolf, Ida Bastian, Bertha Griebel, Jennie Dümling und Paula Dümling — in Fort Wayne, Ind., 1 Dutzend Handtücher.

Herzlichen Dank allen lieben Gebern!

Addison, 26 September 1889. Joh. Harmening, Waisenvater.

Für das Waisenhaus in Wittenberg, Wis.,

erhalten: Durch Hrn. J. Büning, Hochzeitscoll. bei W. Witte in Milwaukee $22.15. Durch P. Diehl, auf C. Rodes Hochzeit ges., 4.50. Ueberschuß des Reisegeldes der Nordöstlichen Pastoralconferenz v. Wisconsin .56. Von Frl. C. Engelder in Marquette 3.00. Collecten beim Waisenfest in Wittenberg, Wis., 287.87. Durch P. B. Sievers in Milwaukee von H. Meibohm eine Zehn-Dollar-Actie. Durch Lehrer Maurer in Wausau, auf F. Bojaks Hochzeit ges., 6.13; von s. Schulkindern .80. Durch P. Röhrs 1.00. Von P. Schulze in Mankato, Minn., 2.00. Durch P. Schneider von C. Schmidt .25, F. Böder .50, Schwahn .50, F. Wallschläger, A. Natzke, C. Wallschläger, G. Frosch, Ph. Schatz, H. Natzke, F. Frosch, M. Natzke, A. Häse, P. Krumm je 1.00, A. Kickhäfer 3.00, C. Hinz, H. Schröder, H. Natzke sen. je 5.00, J. Krüger .50 aus Wayside.

Merrill, Wis., 2. Oct. 1889. S. W. H. Daib.

Mit herzlichem Dank hat Unterzeichneter für unsern Kirchbau erhalten: Von d. Gemeinden d. PP.: J. H. Werfelmann $10.00, W. Lothmann 30.76, L. E. Kretzschmar 6.07, H. G. Sauer 65.00, F. W. Pohlmann 20.00, H. Schlesselmann 32.00, H. Lüker 23.75, Chr. Hiller 11.00, Ph. Wambsganß jr. 21.00, G. Gößwein 11.00. Durch Herrn Präses Niemann von Wittwe H. 5.00, durch P. A. Ernst von N. N. 1.00. Von Herrn Kenreich 35.00. (S. $271.58.)

Briar Hill, O., 18. Sept. 1889. C. F. W. Huge.

Erhalten durch Herrn P. A. Brömer vom Frauenverein fr. Gemeinde für Stud. Klausing $20.00, für dens. von Herrn Fr. Schuh 1.00. M. Günther.

Neue Drucksachen.

Verhandlungen der einunddreißigsten Jahresversammlung des Michigan-Districts der deutschen ev.-luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. St. 1889.

Dieser Synodalbericht bringt das zeitgemäße Referat: „Die Freiheit von dem Sabbath des alten Bundes, welche die Christen durch das Evangelium haben." Hier wird unsere biblisch-lutherische Lehre vom Sonntag vertheidigt, die in der Augsburgischen Confession bekannt wird: „Die es dafür achten, daß die Ordnung vom Sonntag für den Sabbath als nöthig aufgerichtet sei, die irren sehr; denn die heilige Schrift hat den Sabbath abgethan", — eine Lehre, die von allen Secten, ja auch von sogenannten Lutheranern, z. B. in der General-synode, verworfen wird. Wer auch in dieser Lehre fest werden will, wer Waffen braucht gegen die Einwürfe der Schwärmer, der greife zu diesem Bericht; und wer da wünscht, daß viele von dem schweren Irrthum loskommen und die herrliche Freiheit, die wir in Christo haben, preisen, der helfe den Bericht verbreiten. Der Bericht kann gegen Einsendung von 25 Cts. vom Concordia-Verlag bezogen werden.

Weihnachtsgesang für Männerchor von A. W. F. Grimm.

Weihnachtsgesang für gemischten Chor von A. W. F. Grimm.

Ein Chorstück für das liebe Christfest ist es, das der geehrte Herr Verfasser hier in zwiefacher Form darbietet. Auf einen mehr choralartig gehaltenen Eingangschor folgt ein Terzett; dann setzt der volle Chor mit einer Aufforderung ein, welcher in rascherer Bewegung die folgenden Sätze entsprechen. Das ganze Stück ist leicht ausführbar, der Preis 25 Cents, beim Dutzend $2.00. Bestellungen nimmt Herr Pastor G. Blanken, Buckley, Iroquois Co., Ill., entgegen, der sich Geldsendungen in registrirtem Brief, oder durch Wechsel oder Expreß-Anweisung erbittet.

Veränderte Adressen:

Rev. Aug. Burgdorf, 473 Josephine Str., New Orleans, La.
Rev. J. J. Ehlen, Warren, Umatilla Co., Oreg.
Rev. J. H. Ph. Graebner, Columbia City, Ind.
Rev. H. Guckenberger, 627 Fifth Ave., McKeesport, Pa.
Rev. Fr. Meyer, 403 W. 12th Str., Pueblo, Colo.
Rev. F. Schumann, Kendallville, Noble Co., Ind.
T. W. C. Appelt, 935 b Hinman Str., Chicago, Ills.
C. A. Burgdorf, 93 Liberty Str., Meriden, Conn.
C. Gross, Hamlin, Monroe Co., N. Y.
Ed. Rischow, 473 Josephine Str., New Orleans, La.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evangelis
Redigirt von dem Lehrer-Collegi

45. Jahrgang. St. Louis, W

(Eingesandt.)

Die Wittenberger Nachtigall.

In ödem Hag bei stiller Nacht,
Wenn sonst die Sänger schweigen,
Ein Vöglein klein, in schlichter Tracht,
Sein Kunst beginnt zu zeigen:
Es schallt der Nachtigall Gesang
Mit wundervollem süßem Klang,
Und alles schweigt und lauschet. —

Als einstmals auch die Christenheit
Ein nächtlich Schweigen deckte,
Da war's ein Mönch in schlichtem Kleid,
Deß Stimme sie erweckte.
Ein Klang durchzog das deutsche Land,
Nicht hoch vom Thron, nein, wie bekannt,
Von Wittenberg in Sachsen.

Ein Lied, wie's nie ein Sängerheld
Im Wartburgsaal gesungen,
Ein Lied, wie längst durch Wald und Feld
Kein andres war erklungen,
Ein Lied so neu und doch so alt,
Ein Sang so laut, daß er durchschallt
Den weiten Raum der Erde.

Das Lied, das der Propheten Chor
Einstmals hat angefangen,
Das dann vor offnem Himmelsthor
Die Engelschaaren sangen,
Das endlich aus Apostelmund
Erfüllt den ganzen Erdenrund,
Sang Martin Luther wieder.

Es hört die weite Christenheit
Dies wundervolle Schlagen,
Kein Ton hat sie noch so erfreut
Seit der Apostel Tagen:
Das alte Evangelium
Hört man im öden Heiligthum
Als neue, frohe Kunde.

F. Lindemann.

Ehrendenkmal

des seligen

Dr. Carl Ferdinand Wilhelm Walther.

(Schluß.)

Begräbniß.

Die Synodalversammlung in Fort Wayne war von der ersten Sitzung an auf eine Trauerbotschaft gefaßt, sie ward aber doch furchtbar erschüttert, als sie nun eintraf. Das Innere der St. Paulskirche, in welcher die Synode ihre Sitzung hielt, wurde von den Gliedern der Gemeinde mit Trauerflor behängt.

Die Sitzung am
gottesdienst eröff
brochen würde u
Begräbniß Theil
der Synode dasse

Am Freitag,
die einbalsamirte
bracht und da in
sälen, aufgebahr
hause hielt Herr
ein Gebet. De
denten, folgten
beiden Söhne de
Walther und Her
Keyl und dessen
Niemann (dessen
thers, leider durc
men); denen sich

Das Seminar
dig schwarz drapi
fessoren, wie der
waren schwarz b
abwechselnd Wac

Am Sonnaben
Seminars auf
lischer Trauergot
P. Birkner von h

Am Sonntag
Dreieinigkeitskir
Feierlichkeit vera
die sich dazu ein
konnte nicht alle
dabei eine Rede
Menge folgte der
Wetters. Die
und auswendig
viele betraten dies
Montag und Die
einen Blick auf
werfen.

Am Dienstag
letzten Ruhestätte
ten sich die Stud
hiesige und ausw
u. A. im Schulho



ʒgegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.
Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 5. November 1889. No. 23.

(Eingesandt.)

꞉enberger Nachtigall.

꞉Jag bei stiller Nacht,
꞉ie Sänger schweigen,
klein, in schlichter Tracht,
꞉eginnt zu zeigen:
꞉ Nachtigall Gesang
ollem süßem Klang,
weigt und lauschet. —

꞉ls auch die Christenheit
Schweigen deckte,
꞉ Mönch in schlichtem Kleid,
sie erweckte.
꞉rchzog das deutsche Land,
꞉m Thron, nein, wie bekannt,
꞉berg in Sachsen.

꞉vie's nie ein Sängerheld
꞉ʒsaal gesungen,
꞉ längst durch Wald und Feld
war erklungen,
꞉eu und doch so alt,
laut, daß er durchschallt
Raum der Erde.

das der Propheten Chor
꞉ angefangen,
꞉r offnem Himmelsthor
꞉aren sangen,
꞉us Apostelmund
anzen Erdenrund,
꞉in Luther wieder.

꞉ weite Christenheit
꞉olle Schlagen,
꞉ sie noch so erfreut
꞉tel Tagen:
꞉angelium
öden Heiligthum
꞉he Kunde.

F. Lindemann.

꞉rendenkmal

des seligen

꞉nand Wilhelm Walther.

(Schluß.)

꞉egräbniß.

꞉nmlung in Fort Wayne war von ꞉n auf eine Trauerbotschaft ge- ꞉och furchtbar erschüttert, als sie ꞉ʒnnere der St. Paulskirche, in ihre Sitzung hielt, wurde von ꞉neinde mit Trauerflor behängt. Die Sitzung am Montag wurde mit einem Trauergottesdienst eröffnet. Damit die Synode nicht unterbrochen würde und damit recht viele Synodalen am Begräbniß Theil nehmen könnten, ward auf Wunsch der Synode dasselbe bis auf den 17. Mai verschoben.

Am Freitag, den 13. Mai, Nachmittags, wurde die einbalsamirte Leiche in das Seminargebäude gebracht und da in der großen Halle, nahe den Lehrsälen, aufgebahrt. Beim Abschied aus dem Trauerhause hielt Herr P. Stöckhardt eine Ansprache und ein Gebet. Dem Sarge, getragen von acht Studenten, folgten die trauernden Hinterbliebenen: die beiden Söhne des Entschlafenen, Herr P. Ferdinand Walther und Herr Constantin Walther, Herr P. St. Keyl und dessen Gattin und Tochter, und Herr P. H. Niemann (dessen Gattin, die jüngste Tochter Dr. Walthers, leider durch Krankheit verhindert war zu kommen); denen sich die übrigen Studenten anschlossen.

Das Seminargebäude war inwendig und auswendig schwarz drapirt. Auch die Wohnungen der Professoren, wie der hier wohnenden Gemeindeglieder waren schwarz behangen. Die Studenten hielten abwechselnd Wache.

Am Sonnabend ward Abends in der Aula des Seminars auf Wunsch von Amerikanern ein englischer Trauergottesdienst gehalten, in welchem Herr P. Birkner von hier redete.

Am Sonntag-Nachmittag wurde die Leiche in die Dreieinigkeitskirche gebracht. Zuvor wurde eine Feierlichkeit veranstaltet. Groß war die Zahl derer, die sich dazu eingefunden hatten. Die große Aula konnte nicht alle fassen. Herr P. Stöckhardt hielt dabei eine Rede über 1 Cor. 2, 2. Eine große Menge folgte der Leiche zu Fuß, trotz des drohenden Wetters. Die Dreieinigkeitskirche war inwendig und auswendig mit Trauerflor bekleidet. Viele, viele betraten dieselbe noch an diesem Tage und am Montag und Dienstag-Vormittag, um noch einmal einen Blick auf das Antlitz des theuren Todten zu werfen.

Am Dienstag-Mittag wurde die Leiche zu ihrer letzten Ruhestätte gebracht. Um 11 Uhr versammelten sich die Studenten, Professoren und Pastoren, hiesige und auswärtige, Lehrer, Gemeindevorsteher u. A. im Schulhause an der Barry Straße, um von hier aus in feierlichem Zuge in die Dreieinigkeitskirche zu ziehen. Um 12 Uhr begann der Trauergottesdienst, in welchem Herr Präses Schwan über den 90. Psalm predigte und Herr Prof. Crämer über 2 Kön. 2, 12. am Altar redete. Die Träger waren bei dieser Feierlichkeit die Professoren des Seminars und die Pastoren der Stadt. Aus allen Theilen unsers Landes waren Pastoren unserer Synode herbeigeeilt, um dem geliebten Todten die letzte Ehre zu erzeigen. Auch andere Synoden waren vertreten: die Ehrw. Minnesotasynode durch ihren Präses, Herrn P. Albrecht; die Ehrw. Wisconsinsynode durch die Professoren ihres Seminars in Milwaukee, Notz und Gräbner; die Ehrw. norwegische Synode durch ihren allgemeinen Präses und Herrn Professor Larsen von Decorah. An keinem Leichenbegängniß eines Theologen in Amerika haben wohl so viel Theologen Theil genommen. Die Stadt St. Louis hat wohl kaum ein größeres Leichenbegängniß gesehen.

Am Grabe hielt Herr P. O. Hanser die Grabrede über Dan. 12, 2. 3. Herr Prof. Larsen (von der norwegischen Synode) konnte sich nicht enthalten, eine kurze Ansprache zu halten, um zu bezeugen, wie viel auch die norwegische Synode dem theuren Entschlafenen verdanke. Wir theilen die herzlichen Worte hier mit:

„Unter der großen Schaar von Leidtragenden, die bei dieser Trauerfeier sich versammelt hat, ist auch eine kleine Anzahl von Pastoren aus der norwegischen Synode, unter denen der allgemeine Präses dieser Synode. Wir wollen gern im Namen so vieler unserer Brüder die herzliche Dankbarkeit ausdrücken, die wir gegen Gott und seinen Diener, den theuren, nun seligen Dr. Walther fühlen für alles, was Gutes auch uns durch ihn zugeflossen ist. Und wir können denn nicht umhin, die Gelegenheit zu benutzen, auch der ganzen hier so stark repräsentirten Missouri-Synode, deren erster Mann er war, unsern Dank zu bringen für so große und aufopfernde Liebe, die uns nun beinahe dreißig Jahre lang von Seiten dieser Synode bewiesen worden ist. Seit dem Jahre 1858 haben wir, gewiß ohne Unterbrechung, Studenten in ihren theologischen Seminarien gehabt. Ungefähr die Hälfte unserer Pastoren haben in diesen

Seminarien studirt, und die meisten haben Walthers Unterricht genossen. Was für Segen sie, und durch sie ihre Gemeinden und unser Volk davon gehabt haben, wer kann das ermessen? Aber auch wir andern, zum Theil ältere Pastoren unserer Synode, die nicht eben als eingeschriebene Studenten hier Unterricht bekommen haben, saßen nicht auch wir zu Walthers Füßen? Freilich, das thaten wir, und weit davon, uns darüber zu schämen, achten wir es vielmehr als eine Ehre und noch mehr als einen großen Segen, der uns dadurch zu Theil geworden ist. Auch hat unser Volk dadurch von Walther und der Missouri-Synode Segen gehabt, daß nicht wenige Schriften von hier aus in unsere Sprache übersetzt und unter unsere Landsleute verbreitet worden sind. Wir nennen besonders Walthers Evangelien-Postille und das herrliche Schriftchen ‚Die rechte Gestalt einer vom Staate unabhängigen evangelisch-lutherischen Ortsgemeinde'.

„Die Treue sowohl in Bewahrung der göttlichen Wahrheit, als im Streben nach wahrer Heiligkeit, wozu Walther und die Synode, deren erster Mann er war, uns so kräftig angeleitet und ermuntert hat, diese Treue — das sei heute unser Wunsch und Gebet — möge doch den lieben Verstorbenen lange überleben sowohl in unserer als in seiner eigenen Synode! Das geschehe um JEsu willen! Amen."

Daß die Studenten auch am Grabe ihres geliebten Lehrers, wie bei den voraufgehenden Feierlichkeiten ihre Trauerlieder anstimmten, ist selbstverständlich. Herr P. Sieck sprach Collecte und Segen und Herr P. Wangerin, nach Absingung des Begräbnißliedes „Nun laßt uns den Leib begraben" 2c. (mit Gegenruf), das Vater-Unser. Die Gruft, in die der Sarg gesenkt ward, war ausgemauert. Eine starke Steinplatte deckt den Sarg.

Selig sind die Todten, die in dem HErrn sterben, von nun an; ja, der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit; denn ihre Werke folgen ihnen nach. Offenb. 14, 13. Walthers Seligkeit wird keine größere sein, als die anderer Sünder, die durch Christum selig werden; aber seine Herrlichkeit im Himmel wird eine besonders große sein; er hat mehr gearbeitet, mehr gekämpft, als andere, mehr als andere die Schmach Christi getragen; um so größer wird seine Herrlichkeit sein.

* * *

Gedenket an eure Lehrer, die euch das Wort Gottes gesagt haben; welcher Ende schauet an und folget ihrem Glauben nach.

Hebr. 13, 7.

G.

Rede, gehalten am Grabe der am 16. Juli 1852 zu St. Louis entschlafenen Frau Sophie Henriette Wilhelmine Löber, geb. Zahn,

von

Prof. C. F. W. Walther.*)

HErr JEsu, Du guter treuer Hirt und Bischof unsrer Seelen, der Du immer uns nachgehest und bald durch Freude, die Du uns schenkest, bald durch Thränen, die Du uns weinen lässest, an unserm Herzen anklopfest und sprichst: Thue mir auf! auch an diesem Grabe erschallt Deine weckende Stimme. O so öffne uns denn selbst das Herz, daß wir vernehmen, was Du hier uns zurufest, und dieses Grab ein Altar werde, da wir Dir neue Treue schwören und Dich auf's neue im Glauben erfassen, um auf ewig Dein zu sein und zu bleiben. Amen! Amen!

In Christo herzlich geliebte trauernde Anwesende!

„Hilf, HErr, die Heiligen haben abgenommen und der Gläubigen ist wenig unter den Menschenkindern", so wehklagt und jammert, Gott um Hilfe flehentlich anrufend, der heilige David im 12. Psalm. Und hat es je eine Zeit gegeben, da die Kinder Gottes Ursache hatten, diese Worte dem königlichen Propheten nachzujammern, so ist es wahrlich unsere gegenwärtige Zeit. Oder wo sind jetzt die Heiligen, wo sind die Gläubigen unter den Menschenkindern? Ach du theures Blut des Sohnes Gottes, wie bist du jetzt für so viele Millionen, über die du durch die heilige Taufe schon ausgegossen warest, vergeblich geflossen! Man achtet dich für unrein und tritt dich mit Füßen. Ach du ewige Liebe und Erbarmung, wie streckest du deine Hände vom Himmel herab täglich aus nach Millionen umsonst; sie mögen dein nicht, ja leugnen dich und spotten deiner! Wohin wir blicken, überall finden wir Ursache, auszurufen:

Ach Gott, vom Himmel sieh darein,
Und laß dich deß erbarmen:
Wie wenig sind der Heilgen dein,
Verlassen sind wir Armen.
Dein Wort läßt man nicht haben wahr,
Der Glaub' ist auch verloschen gar
Bei allen Menschenkindern.

Und ach! blicken wir auf unsere liebe Gemeinde, muß dann etwa diese Wehklage verstummen? Ach nein! Wohl hat sie eine Reihe von Jahren hindurch dagestanden als ein lieblicher Pflanzgarten Gottes, wo immer mehr Pflanzen dem HErrn zum Preise immer tiefer Wurzel schlugen. Aber siehe! ein kalter Todeshauch ist in den letzten Jahren fast jeden Monat über den Garten unsrer Gemeinde hinweggezogen und hat nicht nur so manchen jungen hoffnungsvollen Blüthenbaum, sondern auch so manchen tiefgewurzelten Fruchtbaum welken gemacht und unsere Reihen gelichtet, so daß die, welche es ernst und treu meinen, nun immer einsamer dastehen und ihren liebsten Brüdern und Schwestern im Glauben mit bitteren Thränen nachschauen müssen in des Grabes schauerliche Nacht.

Ach, auch heute hat uns Gott wieder um ein Grab gestellt, in das wir nur mit Thränen schauen können. Denn wessen ist dies Grab? Ach, es ist das Grab einer treuen Mutter, deren Verlust nicht nur von zärtlich liebenden Kindern beweint wird, sondern deren Hingang ein schwerer Schlag für unsere ganze Gemeinde ist. Es ist das Grab einer Glaubensschwester, die schon als Jungfrau eine Maria war, welche zu JEsu Füßen saß und das Eine erwählt hatte, was noth ist. Es ist das Grab einer einstmaligen treuen Gehülfin eines treuen Dieners Gottes, einer gottseligen Elisabeth eines gottseligen Zacharias. Es ist das Grab einer Wittwe, wie sie St. Paulus beschreibt, wenn er spricht: „Das ist aber eine rechte Wittwe, die einsam ist, die ihre Hoffnung auf Gott stellt, und bleibet am Gebet und
Flehen Tag und Nacht."
Hanna, die nimmer vom T
ohne Aufhören, und wenn
heißen Kampf kämpften fü
daheim im Kämmerlein v
und Thränen opferte.

Ach, ein theures Glied i
Leibe unsrer Gemeinde abg
Schmuck hat sie nun mit
Vorbild ist nun ihren Frau
ihre brünstigste Fürbitteri
Ja, auch an diesem Grab
David nachjammern: „H
haben unter uns abgenom
wird nun immer weniger u
kindern."

O möchte es unter un
Jesaias im 57. Capitel
kommt um; und nie
Herzen nehme; und
aufgerafft, und nie
Denn die Gerechten
vor dem Unglück; un
gewandelt haben, ko
und ruhen in ihren

Laßt uns denn jetzt ein
Klage des Propheten verw
selben erwägen:

**Warum will Gott, daß
ligen zu Her**

Ich antworte: Weil darin
1. eine göttliche er
2. auch eine göttli
nung und Ermu

I

So lange, meine Theu
Gottes noch im Fleisch wall
ter, als sie. Sie sind die S
in Demuth und Einfalt
Werke, aber sie tragen sie
ist mit Christo verborgen
eingehüllt in das Kleid de
und darum in Schmach.
und tragen nur verborge
Glaubens, der Liebe und
achtung blickt daher die
weil die Heiligen Gottes
manche Schwachheit des
gehen oft selbst Christen
ahnen nicht, welchen Sch
Kleinod und welchen Lieb
haben. Sie sind die Unb
die Bekannten nur im Hin

Sterben nun solche liebe
Gott meist klagen, wie e
„Der Gerechte komm
ist, der es zu Herzen
Leute werden aufge
achtet darauf."

Aber warum will nun
den Tod seiner Heiligen zu
auf achten? Gott selbst
Frage, denn es heißt in un
Gerechten werden n
Unglück." Der erste Gr
Tode für die Lebenden ein
liegt.

Und so ist es laut der ga
Gottes. Als in der erste

---

*) Das Ehrendenkmal des seligen Dr. Walther, dessen Schluß diese Nummer bringt, die Jubiläen, die die hiesige Gemeinde und die Gemeinden in Altenburg und Frohna, Perry Co., Mo., gefeiert haben, und das Jubiläum unserer Anstalt in Fort Wayne — haben bei gar manchen Lesern das Andenken an die vorigen Zeiten wach gerufen. Da hat wohl mancher auch an den seligen treuverdienten Pastor Gotthold Heinrich Löber, der mehrere Jahre unserer Anstalt in Perry County vorgestanden, und an dessen gottselige Gattin, die treffliche Pfarrfrau und treue Studentenmutter, gedacht. Es wird gewiß vielen Lesern erwünscht sein, wenn wir gerade jetzt das Andenken derselben erneuern. Sie starb hier in St. Louis 1852 an der Cholera.

ter.

e Stimme.
ß wir ver=
dieses Grab
e schwören
en, um auf
en! Amen!

ernde An=

ommen und
enkindern",
flehentlich
alm. Und
der Gottes
ichen Pro=
sere gegen=
eiligen, wo
dern? Ach
wie bist du
durch die
vergeblich
d tritt dich
rbarmung,
herab täg=
ögen dein
c! Wohin
uszurufen:

r,

Gemeinde,
nen? Ach
n hindurch
en Gottes,
um Preise
ein kalter
den Monat
weggezogen
ungsvollen
fgewurzel=
ere Reihen
treu mei=
ihren lieb=
mit bitte=
s Grabes

ein Grab
en können.
das Grab
nur von
, sondern
sere ganze
Glaubens=
aria war,
e erwählt
einer einst=
ners Got=
gottseligen
e, wie sie
„Das ist
, die ihre
Gebet und

ehrere Jahre
n dessen gott=
entenmutter,
n, wenn wir
Sie starb hier

Flehen Tag und Nacht." Es ist das Grab einer Hanna, die nimmer vom Tempel kam und Gott diente ohne Aufhören, und wenn wir Prediger draußen den heißen Kampf kämpften für Gottes Ehre und Kirche, daheim im Kämmerlein vor Gott lag und Seufzer und Thränen opferte.

Ach, ein theures Glied ist mit ihr wieder von dem Leibe unsrer Gemeinde abgeschnitten; einen köstlichen Schmuck hat sie nun mit ihr weniger; ihr schönstes Vorbild ist nun ihren Frauen und Wittwen geraubt, ihre brünstigste Fürbitterin ist von ihr genommen. Ja, auch an diesem Grabe müssen wir wieder dem David nachjammern: „Hilf, HErr, die Heiligen haben unter uns abgenommen und der Gläubigen wird nun immer weniger unter uns armen Menschenkindern."

O möchte es unter uns nun nicht heißen, wie Jesaias im 57. Capitel klagt: „Der Gerechte kommt um; und niemand ist, der es zu Herzen nehme; und heilige Leute werden aufgerafft, und niemand achtet darauf. Denn die Gerechten werden weggerafft vor dem Unglück; und die richtig vor sich gewandelt haben, kommen zum Frieden, und ruhen in ihren Kammern."

Laßt uns denn jetzt einige Augenblicke bei dieser Klage des Propheten verweilen und auf Grund derselben erwägen:

Warum will Gott, daß wir den Tod seiner Heiligen zu Herzen nehmen?

Ich antworte: Weil darin für die Lebenden

1. eine göttliche ernste Warnung und
2. auch eine göttliche dringende Mahnung und Ermunterung liegt.

I.

So lange, meine Theuren, die rechten Heiligen Gottes noch im Fleisch wallen, ist niemand unbeachteter, als sie. Sie sind die Stillen im Lande; sie gehen in Demuth und Einfalt dahin; sie sind voll guter Werke, aber sie tragen sie nicht zur Schau; ihr Leben ist mit Christo verborgen in Gott, sie sind dazu oft eingehüllt in das Kleid des Kreuzes und der Trübsal und darum in Schmach. Sie gehen hin und weinen und tragen nur verborgen den edlen Samen des Glaubens, der Liebe und der Hoffnung. Mit Verachtung blickt daher die Welt auf sie herab. Ja, weil die Heiligen Gottes in diesem Leben auch noch manche Schwachheit des Fleisches an sich haben, so gehen oft selbst Christen an ihnen vorüber und sie ahnen nicht, welchen Schatz, welche Perle, welches Kleinod und welchen Liebling Gottes sie unter sich haben. Sie sind die Unbekannten in der Welt und die Bekannten nur im Himmel.

Sterben nun solche liebe Gottesheilige, dann muß Gott meist klagen, wie es in unserm Texte heißt: „Der Gerechte kommt um; und niemand ist, der es zu Herzen nehme; und heilige Leute werden aufgerafft, und niemand achtet darauf."

Aber warum will nun Gott, daß wir wenigstens den Tod seiner Heiligen zu Herzen nehmen und darauf achten? Gott selbst antwortet uns auf diese Frage, denn es heißt in unsrem Texte weiter: „Die Gerechten werden weggerafft vor dem Unglück." Der erste Grund ist also, weil in ihrem Tode für die Lebenden eine göttliche ernste Warnung liegt.

Und so ist es laut der ganzen Geschichte des Reiches Gottes. Als in der ersten Welt das Häuflein der

Kinder Gottes bis auf acht zusammengeschmolzen und auch der alte greise Patriarch Methusalah zu seinen Vätern versammelt war, da brach das Gericht der Sündfluth herein. Als Lot mit seiner Familie Sodom endlich verlassen hatte, da ließ der HErr Feuer und Schwefel regnen vom HErrn auf die unglückliche Stadt. Als der heilige Joseph den Weg alles Fleisches dahingegangen war, da fiel Israel in schwere Knechtschaft. Als die ersten Christen Jerusalem verlassen hatten und nach Pella geflohen waren, da brach das Unglück über Jerusalem und das ganze jüdische Volk herein. Und gehen wir in die neuere Zeit: als Luther Mund und Auge endlich für immer geschlossen hatte, da ergoß sich Jammer und Herzeleid wie ein aufgehaltener Strom über unser deutsches Vaterland und über unsere ganze vaterländische Kirche.

So lange es nämlich noch viele Gerechte und Heilige Gottes gibt, so gibt es auch viele Hände, die sich mit brünstiger Fürbitte zu Gott ausstrecken. So lange es noch viele gläubige Christen gibt, die sich fest an das Wort der Verheißung halten, so lange gibt es auch noch viele, die sich wider die hereinbrechenden Gerichte zur Mauer machen, die sie zurückhält. So lange unter uns noch viele Lieblinge Gottes wandeln, so lange sind Gottes Hände gehalten, daß er die Pfeile, die auf seinem Bogen liegen und die da zugerichtet sind, zu verderben, nicht abschießen kann.

Ruft aber Gott immer mehr seiner Auserwählten heim in das himmlische Pella und Zoar, dann macht sich Gott Raum zu seinen Strafen, denn dann verstummt das Geschrei zu Gott um Verzug seiner Gerichte, das Tag und Nacht im Himmel erscholl; dann fallen die Mauern und brechen die Dämme, welche der Welt und Kirche so mächtigen Schutz gaben. Dann stürzen die Wasser der Sündfluth eilends auf die Welt, wo alles Fleisch seinen Weg verderbet hat. Dann regnet es mit Feuer göttlichen Zornes über das Sodom gotteslästerlicher Städte. Dann schüttet Gott das volle Maß seines Grimmes über das verlassene Jerusalem seiner abgefallenen Kirche.

O, meine Theuren, was sollen wir also thun, die wir in diesen letzten Jahren so viele theure, liebe Heilige Gottes aus unserer Gemeinde haben schlafen gehen sehen? und die wir heute wieder an dem Grabe einer solchen auserwählten Seele stehen? Ach, laßt uns nicht sicher sein! Gott warnt uns. Gott hat sie weggerafft vor dem Unglück, das Gott jetzt im Stillen bereitet. Seine Vorzeichen sind bereits da. Bald wird es stärker und stärker hervorbrechen. Wer sich lässet dünken, er stehe, der sehe daher wohl zu, daß er nicht falle. O, so lasset uns denn wacker sein allezeit und beten, daß wir würdig werden mögen, zu entfliehen diesem allen, das geschehen soll, und zu stehen vor des Menschen Sohn." —

II.

Doch, meine Theuren, in unserm Texte heißt es weiter: „Und die richtig vor sich gewandelt haben, kommen zum Frieden und ruhen in ihren Kammern." Und diese Worte zeigen uns zweitens, daß wir auch darum den Tod der Heiligen Gottes zu Herzen nehmen sollen, weil darin für die Lebenden auch eine göttliche dringende Mahnung und Ermunterung liegt.

Denn, sagt selbst, meine Theuren, warum setzt wohl der heilige Prophet zu seiner Klage, daß man den Tod der Heiligen Gottes nicht zu Herzen nehme, die Versicherung hinzu, daß die, welche richtig vor sich gewandelt, zum Frieden gekommen sind und nun

ruhen in ihren Ka
erstlich dies sage
ihr doch nicht a
Schauet sie, sie
schwach und ohnm
ihr, in sich unwür
gekämpft und Got
gesiegt. Sie ruh
denn sie haben üb
o, darum verzage
Bahn des Glaube
ankommen am Zi

Wohlan denn,
Leichnam jetzt in d
den soll, gehet vor
und an diesem G
arme Sünderin,
in den Weg, aber
drungen und nun
heit und Frieden.

Es ist nicht
Und nach dem
Zwar der N
Sich immerda
Doch führt
Den
Drum fürchte
Es is

Wie sie überwund
wir überwinden;
Tod und ausgehar
wir treu bleiben u
bleicher Lippe: O
Joch ist sanft und

Und noch Eins,
nen Kinder Gottes
und leicht sei, ein
lich auch: es ist wa
lich nicht vergeblich
ist wahrlich der Arb
der Trübsal werth.

Es ist wahr, die
ser Welt genossen,
weint, sie hat man
sie hat viel verleug
wehe thun, viel kä
Fleisch, Welt und S
dazu sagen, da wir
Friedens erblicken,
kein Kampf mehr g
den wird, wo keine
mehr ist, sondern
Wesen zur Rechten
müssen ausrufen:
der Herrlichkeit, die
bart werden soll.

Wohlan denn, so
diesem Grabe Muth
Kurz ist der Christ
Triumph; leicht ih
Lohn; gering ihr
Seligkeit; nichtig ih
Ehre; eine Stunde
aber ewig währet ih

Valet w
Du a
Dein fü
Durch
Im Him
Dahin
Da wird
Dem,

ıf acht zusammengeschmolzen und
Patriarch Methusalah zu seinen
war, da brach das Gericht der
Als Lot mit seiner Familie
lassen hatte, da ließ der HErr
regnen vom HErrn auf die un=
lls der heilige Joseph den Weg
ıgegangen war, da fiel Israel in
Als die ersten Christen Jerusa=
und nach Pella geflohen waren,
k über Jerusalem und das ganze
Und gehen wir in die neuere
ınd und Auge endlich für immer
ergoß sich Jammer und Herzeleid
er Strom über unser deutsches
ınsere ganze vaterländische Kirche.
lich noch viele Gerechte und Hei=
gibt es auch viele Hände, die sich
ditte zu Gott ausstrecken. So
gläubige Christen gibt, die sich
er Verheißung halten, so lange
iele, die sich wider die herein=
zur Mauer machen, die sie zu=
unter uns noch viele Lieblinge
lange sind Gottes Hände ge=
feile, die auf seinem Bogen lie=
richtet sind, zu verderben, nicht

ımer mehr seiner Auserwählten
che Pella und Zoar, dann macht
einen Strafen, denn dann ver=
zu Gott um Verzug seiner Ge=
Nacht im Himmel erscholl; dann
nd brechen die Dämme, welche
e so mächtigen Schutz gaben.
ısser der Sündfluth eilends auf
eisch seinen Weg verderbet hat.
Feuer göttlichen Zornes über
terlicher Städte. Dann schüt=
laß seines Grimmes über das
seiner abgefallenen Kirche.
, was sollen wir also thun, die
Jahren so viele theure, liebe
nserer Gemeinde haben schlafen
wir heute wieder an dem Grabe
hlten Seele stehen? Ach, laßt
Gott warnt uns. Gott hat
m Unglück, das Gott jetzt im
ine Vorzeichen sind bereits da.
ınd stärker hervorbrechen. Wer
stehe, der sehe daher wohl zu,
, so lasset uns denn wacker sein
ß wir würdig werden mögen,
allen, das geschehen soll,
es Menschen Sohn." —

II.

ren, in unserm Texte heißt es
ichtig vor sich gewandelt
zum Frieden und ruhen
n." Und diese Worte zeigen
r auch darum den Tod der Hei=
en nehmen sollen, weil darin
eine göttliche dringende Mah=
ng liegt.
meine Theuren, warum setzt
het zu seiner Klage, daß man
Gottes nicht zu Herzen nehme,
ı, daß die, welche richtig vor
rieden gekommen sind und nun

ruhen in ihren Kammern? Er will damit offenbar erstlich dies sagen: O ihr Menschen, warum achtet ihr doch nicht auf das Sterben der Gerechten? Schauet sie, sie waren Menschen, wie ihr, in sich schwach und ohnmächtig, wie ihr, in sich elend, wie ihr, in sich unwürdig, wie ihr, aber siehe, sie haben gekämpft und Gott hat ihnen geholfen und sie haben gesiegt. Sie ruhen nun von aller ihrer Arbeit aus, denn sie haben überwunden durch des Lammes Blut; o, darum verzaget nicht, folget ihnen nach auf der Bahn des Glaubens, so werdet ihr auch mit ihnen ankommen am Ziele des ewigen Friedens.

Wohlan denn, ihr Kinder der Seligen, deren Leichnam jetzt in die Kammer der Ruhe versenkt werden soll, gehet voran, und wir alle, lasset uns folgen und an diesem Grabe bedenken: Auch sie war eine arme Sünderin, und tausend Hindernisse traten ihr in den Weg, aber sie ist durch JEsum hindurchgedrungen und nun triumphirt sie in süßester Sicherheit und Frieden. Sie ruft uns daher nun zu:

Es ist nicht schwer, ein Christ zu sein,
Und nach dem Sinn des reinen Geistes leben.
Zwar der Natur kommt es wohl sauer an,
Sich immerdar in Christi Tod zu geben;
Doch führt die Gnade selber allezeit
Den schweren Streit.
Drum fürchtet euch nur ferner nicht so sehr:
Es ist nicht schwer.

Wie sie überwunden hat, so können und sollen auch wir überwinden; wie sie treu geblieben ist bis zum Tod und ausgeharret hat, so können und sollen auch wir treu bleiben und ausharren; sie lehrt es uns mit bleicher Lippe: O kommt nur zu JEsu, denn sein Joch ist sanft und seine Last ist leicht.

Und noch Eins, meine Theuren! Die entschlafenen Kinder Gottes sagen uns nicht nur, daß es möglich und leicht sei, ein Christ zu sein, sie sagen uns endlich auch: es ist wahrlich nicht umsonst, es ist wahrlich nicht vergeblich; das, was sie endlich gewinnen, ist wahrlich der Arbeit, des Kampfes, der Mühe und der Trübsal werth.

Es ist wahr, die Selige hat wenig Freude in dieser Welt genossen, sie hat manche Christenthräne geweint, sie hat manchen Christenseufzer ausgestoßen, sie hat viel verleugnen müssen, sie hat sich selbst viel wehe thun, viel kämpfen und streiten müssen mit Fleisch, Welt und Satan. Aber was sollen wir nun dazu sagen, da wir sie nun in den Wohnungen des Friedens erblicken, wo keine Thräne mehr geweint, kein Kampf mehr gekämpft, kein Schmerz empfunden wird, wo keine Sünde, kein Leid, kein Geschrei mehr ist, sondern Freude die Fülle und liebliches Wesen zur Rechten Gottes immer und ewiglich. Wir müssen ausrufen: Dieser Zeit Leiden ist nicht werth der Herrlichkeit, die an den treuen Kämpfern geoffenbart werden soll.

Wohlan denn, so laßt uns alle, ihr Christen, an diesem Grabe Muth fassen und fröhlich weiter gehen. Kurz ist der Christen Kampf, und unendlich ihr Triumph; leicht ihre Arbeit und unermeßlich ihr Lohn; gering ihr Leiden und unaussprechlich ihre Seligkeit; nichtig ihre Schmach, überschwänglich ihre Ehre; eine Stunde währet ihr Weinen und Klagen, aber ewig währet ihr Lachen und Jauchzen. Drum:

Valet will ich dir geben,
Du arge falsche Welt,
Dein sündlich böses Leben
Durchaus mir nicht gefällt.
Im Himmel ist gut wohnen,
Dahin steht mein Begier,
Da wird Gott ewig lohnen
Dem, der ihm dient allhier.
Amen.

(Eingesandt.)

Fünfzigjähriges Jubiläum der Ersten evang.-luth. Dreifaltigkeits-Gemeinde zu Buffalo, N. Y.

Wenn schon eine jede rechtgläubige Gemeinde nach Verlauf von nur etlichen Jahren hohe Ursache hat, Gott zu danken für die vielen Segnungen, die sie genossen hat, so hat dazu in einem ganz besonderen Maße unsere hiesige Dreifaltigkeits-Gemeinde Ursache jetzt nach Verlauf von fünfzig Jahren. Hat doch Gott gerade an ihr so Großes gethan, ihr seine Gnade so reichlich erwiesen, sie seine mächtige Hülfe so treulich erfahren lassen, sie wider alle Angriffe und Anfeindungen so wunderbar beschützt, wie solches kaum von einer anderen Gemeinde unserer Synode gesagt werden kann. Ja, in dem nun verlebten halben Jahrhundert hat es Gott unserer Gemeinde tausendfältig bewiesen, daß er, wie es im 46. Psalm heißt, bei ihr ist, ihre Zuversicht und Stärke, ihre Hülfe in allen Nöthen, kurz, ihr treuer Gott.

Das durften schon die ersten Glieder, die eigentlichen Gründer dieser Gemeinde, erfahren. Es waren das nämlich glaubensfeste und glaubenstreue Schlesier, die, weil sie in ihrem alten Vaterlande ihrem Gott nicht mehr nach seinem Worte dienen durften und wegen des Festhaltens an der reinen Lehre bittere Verfolgung erdulden mußten, den Wanderstab ergriffen und Amerika als ihre zukünftige Heimath erwählten. Aber wie erging es diesen schon, noch ehe sie die Gestade Deutschlands verlassen hatten? In der Hafenstadt Hamburg angekommen, trafen sie mit Pastor Grabau zusammen, der ebenfalls soeben im Begriff stand, mit einer großen Anzahl Lutheraner um des Glaubens willen nach Amerika auszuwandern. Was erfuhren nun hier in Hamburg die Schlesier vom Pastor Grabau? Weil sie es nicht, wie Grabau ihnen zumuthete, als ihre Pflicht anerkennen konnten, nach Australien zu reisen, sondern ihren ursprünglichen Entschluß, nach Amerika auszuwandern, ausführen wollten, wurden sie von Grabau, der doch nicht einmal ihr Pastor war, ja, in keinerlei Verbindung mit ihnen stand, in den Bann gethan und von aller christlichen Gemeinschaft ausgeschlossen.

Aber ließen die Schlesier sich etwa durch diese Gewissenstyrannei des Grabau muthlos machen? Nein, Gott schenkte ihnen Glaubensfreudigkeit, nach allen Ungerechtigkeiten, die sie bereits früher in ihrer verlassenen Heimath erfahren hatten, nun auch noch diese Schmach geduldig über sich ergehen lassen. Im festen Vertrauen auf ihren Gott und einigen HErrn ziehen sie nach Amerika und zwar hierher nach Buffalo, wohin schon ihr Pastor Krause ihnen vorausgereist war. Aber was steht ihnen nun hier bevor? Auch Grabau läßt sich mit einem großen Theil seiner Gemeindeglieder hier in Buffalo nieder. Und wie stellt er sich hier den Schlesiern gegenüber? Er setzt hier seine Feindschaft gegen sie, die er in Hamburg begonnen, in erhöhtem Maße fort. Er thut sie abermals in den Bann, schilt sie beständig eine Rotte und gibt sich alle Mühe, sie entweder seinem Willen zu unterwerfen, oder sie zu unterdrücken.

Das war fürwahr eine harte Probe für die Schlesier, die hier einen Ort zu finden gehofft hatten, wo sie fröhlich und ungehindert ihres Glaubens leben möchten, nun aber solche Ungerechtigkeit und Feindschaft erfahren mußten und zwar von einem Manne, der sich selbst einen treuen Lutheraner nannte. Dazu kam noch, daß ihr eigener Pastor Krause sie bald nach

ihrer Ankunft in Amerika im Stiche ließ und, ohne einen triftigen Grund anzugeben, wieder nach Deutschland zurückkehrte. Und als er sich wieder nach einiger Zeit hier einstellte, nahm er sich nicht etwa, als ein treuer Seelsorger, seiner Gemeinde wieder an, sondern stellte sich auf Seiten ihres Drängers, des Pastor Grabau.

So erging es schon den Gründern unserer Gemeinde. Einsam und verlassen standen sie da, dazu gedrückt und gedrängt von Grabau, und einmal über das andere von ihm in den Bann gethan. Daß sie da nicht gänzlich verzagten und auseinanderliefen, daß sie vielmehr treu zusammenstanden, daß sie sich von ihrer reinen Lehre und vom rechten Glauben nicht abbringen ließen, und daß sie nun, da sie keinen Pastor hatten, dennoch treulich und regelmäßig Gottesdienst unter sich abhielten, um so gemeinsam für das Eine zu sorgen, was noth ist, — das alles war Gottes Werk in ihnen, der durch sie das Kleinod der reinen Lehre in dieser Stadt erhalten und ausbreiten wollte.

Endlich im Herbst des Jahres 1841 wurde dann auch das Seufzen dieser kleinen Gemeinde nach einem Seelsorger und Hirten erhört. Gott schenkte ihnen nämlich in der Person des jetzt noch lebenden Herrn Pastor Bürger wieder einen Prediger, durch den sie in der lauteren göttlichen Wahrheit unterrichtet wurden und mit dem sie sich bei Gründung der Missourisynode an diese anschlossen.

War nun die Gemeinde in dieser Hinsicht wohl versorgt, so genoß sie doch nicht lauter süßen Frieden. Nein, bald war es das Eine, bald das Andere, was sie heftig beunruhigte. Der Teufel trachtete bald von der einen, bald von der anderen Seite das Häuflein zu zersprengen. Auch Pastor Grabau, dem die Gemeinde ein beständiger Dorn im Auge war, ließ nicht nach, derselben, wo er konnte, seine Verachtung zu beweisen und sie mit Schimpf und Schande zu überhäufen.

Aber dennoch schenkte Gott der Gemeinde Beständigkeit und manchen herrlichen Sieg wider ihre Feinde. Ja, als im Jahre 1866 Pastor Grabau durch sein hierarchisches Wesen und falsche Lehre mit dem größten Theil seiner Synode und etwa der Hälfte seiner eigenen Gemeinde zerfallen war, da ließ Gott der missourischen Gemeinde dadurch einen großen Zuwachs erfahren, daß sich etwa 65 Familien mit Herrn Pastor Hochstetter, dem bisherigen Diaconus des Pastor Grabau, ihr anschlossen. Von da an war nun unsere Gemeinde nicht mehr das kleine unscheinbare Häuflein, wie bisher. Sie konnte sich nun vielmehr eine große schöne Kirche, Schule und Pfarrwohnung bauen; und anstatt sich bald in tausend Stücke zu zersplittern, wie Grabau ihr geweissagt hatte, hat sie sich vielmehr bis heute immer weiter ausbreiten und sogar eine blühende Tochtergemeinde von sich abzweigen können. Die größte Gnade aber, die Gott unserer Gemeinde erwiesen hat, ist diese, daß er ihr während der vergangenen fünfzig Jahre bis auf den heutigen Tag das kostbare Kleinod der reinen Lehre und der unverfälschten Sacramente erhalten hat. Ja, dadurch hat sie Gott vor allen Dingen herrlich gemacht und sich ihr als ihr Gott und Heiland bewiesen.

Wenn nun unsere Gemeinde, jetzt nach Verlauf eines halben Jahrhunderts, auf die vielen unverdienten Segnungen, auf den mächtigen Beistand und die herrliche Durchhülfe des HErrn, die sie erfahren hat, zurückblickte, so konnte sie nicht anders, als dessen in einem besonderen Festgottesdienst zu gedenken und Gott dafür gemeinsam zu preisen. Zu dem Ende wurde denn am 12. Sonntag nach Trinitatis das fünfzigjährige Jubiläum der Gemeinde gefeiert, zu welchem die Tochtergemeinde „Emmaus" und die Schwestergemeinde „St. Andreas" mit ihren Pastoren eingeladen waren. Eingedenk aber der vielen Wohlthaten, die Gott der Gemeinde durch ihre früheren Pastoren erzeigt hatte, wurden drei derselben, welche noch am Leben sind, zu diesem Feste eingeladen, und zwar, um nicht nur theilzunehmen an ihrer Freude, sondern ihr auch an diesem Tage Gottes Wort zu predigen. Am Vormittag hielt darum in der schön geschmückten Kirche Herr Pastor C. Groß, am Nachmittag Herr Pastor Hochstetter und am Abend der 84jährige Greis Herr Pastor Bürger eine ebenso erbauliche als zum Lob und Dank ermunternde Predigt. Die respectiven Predigttexte waren der 100. Psalm, Hebr. 13, 8. und Ps. 93, 5. Verherrlicht wurden diese Gottesdienste noch durch einige gut vorgetragene Loblieder des Gemeindechors, sowie der Schulkinder. Natürlich wurde auch bei dieser Jubelfeier eine besondere Collecte von nahezu 96 Dollars erhoben, und zwar für die in unserem Oestlichen Synodaldistrict neugegründete Kasse, woraus arme Missionsgemeinden bei ihrem Kirchbau unterstützt werden sollen. Zum steten Andenken aber für Kind und Kindeskind hat die Gemeinde ein Festbüchlein im Druck erscheinen lassen, worin ihre denkwürdige, an Gottes wunderbarer Führung und Gnade so reiche Geschichte verzeichnet steht.

Möge Gott nun auch ferner Gnade geben, daß unsere ganze Gemeinde durch das am Jubelfest verkündigte Wort, sowie durch Betrachtung der großen Thaten Gottes, die unter uns bisher geschehen sind, indem er so lange Zeit, trotz aller Widerwärtigkeit, sein reines Wort und Sacrament unter uns erhalten hat, möge entzündet worden sein zu neuer Dankbarkeit, neuem Eifer und neuer Treue in Bewahrung dieses ihr bisher vertrauten herrlichen Kleinods! Allen Synodalgemeinden aber, alten und jungen, wolle der HErr eine gleiche Jubelfeier schenken, bei welcher auch sie ihn für die Erhaltung bei dem Worte der Wahrheit preisen können, auf daß in unserer Synode stets ein Geschlecht dem andern das Panier des reinen lutherischen Bekenntnisses unversehrt überliefere und so bis an das Ende der Tage der HErr sich sein lutherisches Zion auch in unserer Synode erhalte. A. S.

Der westliche District

hielt seine diesjährigen Sitzungen vom 16. bis zum 22. October in Concordia, Mo. Anwesend waren 85 Pastoren, 77 Deputirte und 31 Schullehrer. Aufgenommen wurden 6 Pastoren, 4 Gemeinden und 2 Schullehrer. „Die Zeichen der letzten Zeit" — war das Thema des Referats. Die Thesen Herrn Prof. Gräbners, die angenommen wurden, lauten: „1. Wenn wir die Zeit, in der wir leben, vergleichen mit der Beschreibung der letzten Zeit, wie sie uns Gottes Wort vor Augen legt, und wenn wir auf die mancherlei Zeichen achten, die uns an das Nahesein des jüngsten Tages erinnern sollen, so erkennen wir, daß wir in der letzten Zeit leben, und merken wir, daß der jüngste Tag nahe ist. 2. Die prüfende Betrachtung der Zeit und der mancherlei Zeichen der Zeit soll uns Christen nicht mit Kleinmuth und Zagen erfüllen, sondern uns dazu gereichen, daß wir a. wachsen im Glauben, b. geduldig seien in den Trübsalen, c. fröhlich seien in Hoffnung,
d. uns unbefleckt behalten
über unser eigenes Fleisch,
Liebe zu den Brüdern, g.
HErrn, h. fleißig seien in
mittel, i. anhalten am Ge

Obgleich das Missionsg
Abzweigung zweier District
gibt es doch in den zum Dis
namentlich in Missouri und
thun. Ueber die Negermis
Bericht erstattet. Es gereich
zu hören und zu sehen, da
Concordia sich in einem blü
Es sind zur Zeit 56 Schüle
46 sich dem Predigtamt zu
aber nicht einmal für diese
nügender Raum sich findet
bedeutende Anzahl neuer
Jahr angemeldet sind, so s
schluß der Synode ein Anb
etwa für $7000 hergestellt
putirten namentlich befürw
auch den Ankauf von einem
warmen Worten und versp
ihren Gemeinden dafür zu
Gelder aufgebracht werden

Bei Besprechung der Sa
Prediger- und Lehrer-Witt
besonders hervorgehoben,
keine Pensionskasse sei, a
nicht bedürftig sind, Anspr
dern eine Unterstützungskas
tige und daß einige auch
weil sie dieser Unterstützung
der Schulzwangsgesetze in
trat der District den Erklär
des Wisconsin-Districts be
dieselben im Synodalberich

(Einges

† Pastor Hermann

den der HErr am 3. Oct
einen seligen Tod zu sich g
23. März 1845 bei Me
Hannover, geboren. Sein
Kowert und Marie, geb. D
zeichnete er sich durch stil
Folgsamkeit aus, daher sei
sondere Freude an ihm hat
wurde von Gott bei verschi
widerfuhren, wunderbar
seinem sechsten Jahre erh
eine gefährliche Wunde am
alt war, wurde er von eine
geschlagen, daß der Arzt e
an einem Faden; als er im
erlitt er durch einen Stu
eine schwere Verletzung; b
Bewahrung und Hilfe kam
ben davon. Schon frühze
herzliche Liebe zu seinem H
Jünglingsjahre kam, wäre
den; er dachte aber, daß e
— er hatte eine verwachse
hindere. Im Jahre 1872
aus und hielt sich eine Wei
der in St. Louis auf. A
Predigers trat er in das

: dem Ende
nitatis das
gefeiert, zu
s" und die
hren Pasto=
der vielen
ihre frühe=
derselben,
Feste einge=
nehmen an
esem Tage
ittag hielt
Herr Pastor
Hochstetter
err Pastor
und Dank
Predigttexte
Ps. 93, 5.
noch durch
Gemeinde=
wurde auch
ollecte von
für die in
gegründete
bei ihrem
steten An=
at die Ge=
en lassen,
barer Füh=
chnet steht.
eben, daß
helfest ver=
der großen
ehen sind,
wärtigkeit,
s erhalten
Dankbar=
ewahrung
Kleinods!
d jungen,
enken, bei
dem Worte
n unserer
das Pa=
unversehrt
Tage der
serer Sy=
A. S.

. bis zum
nd waren
hullehrer.
Gemeinden
zten Zeit"
sen Herrn
n, lauten:
ben, ver=
Zeit, wie
wenn wir
s an das
en, so er=
eben, und
2. Die
mancherlei
mit Klein=
dazu ge=
gebuldig
Hoffnung,

d. uns unbefleckt behalten von der Welt, e. wachen über unser eigenes Fleisch, f. brünstig seien in der Liebe zu den Brüdern, g. emsig seien im Werk des HErrn, h. fleißig seien im Gebrauch der Gnadenmittel, i. anhalten am Gebet."

Obgleich das Missionsgebiet des Districts durch Abzweigung zweier Districte kleiner geworden ist, so gibt es doch in den zum District gehörenden Staaten, namentlich in Missouri und Tennessee, noch viel zu thun. Ueber die Negermission wurde ein günstiger Bericht erstattet. Es gereichte der Synode zur Freude, zu hören und zu sehen, daß das Progymnasium zu Concordia sich in einem blühenden Zustande befindet. Es sind zur Zeit 56 Schüler da, von welchen etwa 46 sich dem Predigtamt zu widmen gedenken. Da aber nicht einmal für diese 56 in dem Gebäude genügender Raum sich findet und schon eine nicht unbedeutende Anzahl neuer Schüler für das nächste Jahr angemeldet sind, so soll nach einstimmigem Beschluß der Synode ein Anbau errichtet werden, der etwa für $7000 hergestellt werden kann. Die Deputirten namentlich befürworteten den Anbau, wie auch den Ankauf von einem weitern Stück Land mit warmen Worten und versprachen, mit allem Eifer in ihren Gemeinden dafür zu wirken, daß die nöthigen Gelder aufgebracht werden.

Bei Besprechung der Sache der Unterstützung von Prediger= und Lehrer=Wittwen und Waisen ꝛc. wurde besonders hervorgehoben, daß die betreffende Kasse keine Pensionskasse sei, an welche auch solche, die nicht bedürftig sind, Anspruch erheben können, sondern eine Unterstützungskasse für Arme und Bedürftige und daß einige auch keinen Anspruch erheben, weil sie dieser Unterstützung nicht bedürfen. Betreffs der Schulzwangsgesetze in Illinois und Wisconsin trat der District den Erklärungen und Bestimmungen des Wisconsin=Districts bei. Der liebe Leser wird dieselben im Synodalbericht finden.

(Eingesandt.)

† Pastor Hermann Heinrich Kowert,

den der HErr am 3. October dieses Jahres durch einen seligen Tod zu sich genommen hat, wurde am 23. März 1845 bei Melle, unweit Osnabrück, Hannover, geboren. Seine Eltern waren Christian Kowert und Marie, geb. Diering. Schon als Knabe zeichnete er sich durch stilles, sanftes Wesen und Folgsamkeit aus, daher seine Eltern und Lehrer besondere Freude an ihm haben konnten. Der Knabe wurde von Gott bei verschiedenen Unfällen, die ihm widerfuhren, wunderbar am Leben erhalten. In seinem sechsten Jahre erhielt er durch einen Fall eine gefährliche Wunde am Kopfe; als er neun Jahre alt war, wurde er von einem Pferde so an den Kopf geschlagen, daß der Arzt erklärte, sein Leben hänge an einem Faden; als er im 15ten Lebensjahre stand, erlitt er durch einen Sturz vom Pferde wiederum eine schwere Verletzung; doch durch Gottes gnädige Bewahrung und Hilfe kam er jedesmal mit dem Leben davon. Schon frühzeitig zeigte der Knabe eine herzliche Liebe zu seinem Heilande, und als er in die Jünglingsjahre kam, wäre er gern Missionar geworden; er dachte aber, daß ein körperliches Gebrechen — er hatte eine verwachsene Schulter — ihn daran hindere. Im Jahre 1872 wanderte er nach Amerika aus und hielt sich eine Weile bei einem älteren Bruder in St. Louis auf. Auf Anregen eines dortigen Predigers trat er in das Praktische Seminar, das

damals in St. Louis war, ein. Er lag seinem Studium mit Fleiß und Eifer ob und wurde als ein gottesfürchtiger, treuer, begabter Student von seinen Lehrern und Mitstudenten werth gehalten. Am 10. Sonntag nach Trinitatis des Jahres 1877 wurde Candidat Kowert, nachdem er zuvor sein Examen wohl bestanden hatte, inmitten der evang.-luth. St. Johannis-Gemeinde zu Sand Prairie, Tazewell Co., Ill., ordinirt und in sein Amt eingeführt. Im Jahre 1878 trat er in den Ehestand mit Jungfrau Caroline Walter aus Bloomington, Ill. Im Juli 1879 folgte er einem Rufe an die Gemeinde zu Island Grove, Ill., und stand derselben bis zu seinem Ende vor. Am 13. Sonntag nach Trinitatis, den 15. September 1889, predigte er zum letzten Mal; niemand ahnte jedoch, daß dies seine letzte Predigt sei. Am folgenden Tage begann er seine Schule, mußte aber Mittags die Kinder entlassen, weil er sich unwohl fühlte. Es stellte sich ein Lungenfieber bei ihm ein. Nachdem er mehrmals einen Arzt consultirt hatte, ging es bereits wieder zur Besserung mit ihm, und er sprach noch am 15. Sonntag nach Trinitatis die Hoffnung aus, daß er am folgenden Sonntag werde predigen können. Allein am 2. October verschlimmerte sich plötzlich die Krankheit, und am 3. um 11 Uhr Vormittags verschied er. Sein Begräbniß fand am 5. October unter zahlreicher Betheiligung statt. Im Hause leitete Pastor J. G. Hild und am Grabe Pastor L. Schwartz den Trauergottesdienst. In der Kirche hielt Pastor W. Lewerenz die Leichenrede über Jes. 55, 8. 9., und Unterzeichneter redete über Hebr. 13, 7. und verlas eine kurze Lebensbeschreibung. Sechs seiner gewesenen Amtsbrüder trugen den Entschlafenen zu Grabe.

Durch den Tod Pastor Kowerts hat seine Gemeinde einen treuen, tüchtigen, von Herzen frommen Prediger und Seelsorger verloren. Er bereitete sich auf seine Predigten stets gewissenhaft vor; dieselben kamen von Herzen und gingen zu Herzen. Mit inniger Lust und Freude verkündigte er das Evangelium von JEsu Christo und seiner theuren Erlösung; den Heiland und die durch ihn erworbene Gnade Gottes malte er seinen Zuhörern gar lieblich und tröstlich vor die Augen. In den sonntäglichen Christenlehren und im Confirmandenunterricht unterwies er die Jugend gewissenhaft und gründlich in der christlichen Lehre; auch nahm er sich ihrer in der Schule treulich an. Er hatte eine gute Lehrgabe und konnte überaus lieblich mit den Kindern umgehen. In der Privatseelsorge war er treu und eifrig, besuchte insonderheit die Kranken fleißig und ging solchen seiner Kirchkinder, die sich entzweit hatten, unermüdlich nach, um sie zur Aussöhnung zu bringen. Durch seine Gewissenhaftigkeit und Treue im Amte, durch seine herzliche Liebe zu Gottes Wort, mit dem er so gerne umging, durch seinen christlichen Lebenswandel bewies er, daß er den Glauben nicht nur predigte, sondern ihn auch selbst im Herzen trug. Er war auch sehr beliebt bei seiner Gemeinde und bei seinen Amtsbrüdern, die ihn näher kannten. Wer mit dem demüthigen, bescheidenen, leutseligen, sanftmüthigen Manne umging, mußte ihn herzlich lieb haben. Er stand auch seinem eigenen Hause wohl vor, lebte mit seinem Ehegemahl in herzlicher Liebe und Eintracht, nahm sich seiner Kinder liebreich an, erzog sie in der Zucht und Vermahnung zum HErrn und gewährte seiner betagten Schwiegermutter gern und willig Obdach, Pflege und Versorgung.

Und wie er als ein gläubiger Christ gelebt hat, so ist er auch — das dürfen wir zuversichtlich hoffen —

als ein gläubig
der Sünder und
im Leben herzlic
Verdienst war e
armer Sünder
Sterben ging.
rief er seinen HE
ihn doch wieder
mehr sah, daß s
duldig und gläu
seiner betrübten
Obwohl er ja mi
nigen gekettet wa
seinem Heilande
ihn zu sich rief.
„Ich will jetzt h
nachdem er dies
seine Seele in
Er brachte sein
Seine Gattin un
seinen frühen To
der ihnen den Be
wird selbst ihr
jetzt so große Be
wird sie auch wie

Wir können
einen noch so r
seines Weinberge
der Mangel an
eben auch von b
Entschlafenen z
„Meine Gedanke
eure Wege sind n
sondern so viel
Erde, so sind a
Wege, und mein
Jes. 55, 8. 9.
die Wege und G
hoch sind, versteh
uns in seiner Fu
in der uns noch
in unserm Berufe
vermuthete Todes
keiner weiß, wie
abzurufen. Laß
beherzigen: „Da
welche Stunde e
24, 42.

Zur ki

Union. In Ra
von Jahren eine s
fast alle Pastoren
Dieselben pflegen je
wohl weniger über
unionsbrüderliche
diese Brüderlichkeit
ersichtlich. Am M
Beamtenwahl, da
denten: Dr. D. C
Vicepräsident: Re
Methodist); Secret
gationalist). Zu e
außer dem obigen D
versalist) und Rev
gewählt. Und nun
sagungstag gemeins
kirche zu feiern, un

ouis war, ein. Er lag seinem
ß und Eifer ob und wurde als
:, treuer, begabter Student von
d Mitstudenten werth gehalten.
nach Trinitatis des Jahres 1877
wert, nachdem er zuvor sein Exa=
n hatte, inmitten der evang.=luth.
meinde zu Sand Prairie, Tazewell
und in sein Amt eingeführt. Im
: in den Ehestand mit Jungfrau
us Bloomington, Ill. Im Juli
n Rufe an die Gemeinde zu Island
and derselben bis zu seinem Ende
tag nach Trinitatis, den 15. Sep=
gte er zum letzten Mal; niemand
dies seine letzte Predigt sei. Am
ann er seine Schule, mußte aber
r entlassen, weil er sich unwohl
ich ein Lungenfieber bei ihm ein.
als einen Arzt consultirt hatte,
der zur Besserung mit ihm, und
15. Sonntag nach Trinitatis die
er am folgenden Sonntag werde
Allein am 2. October verschlim=
die Krankheit, und am 3. um
verschied er. Sein Begräbniß
r unter zahlreicher Betheiligung
eitete Pastor J. G. Hild und am
Schwartz den Trauergottesdienst.
Pastor W. Lewerenz die Leichen=
8. 9., und Unterzeichneter redete
und verlas eine kurze Lebens=
js seiner gewesenen Amtsbrüder
fenen zu Grabe.

Pastor Kowerts hat seine Ge=
n, tüchtigen, von Herzen from=
Seelsorger verloren. Er berei=
Predigten stets gewissenhaft vor;
n Herzen und gingen zu Herzen.
und Freude verkündigte er das
Esu Christo und seiner theuren
und und die durch ihn erworbene
e er seinen Zuhörern gar lieblich
e Augen. In den sonntäglichen
m Confirmandenunterricht unter=
) gewissenhaft und gründlich in
e; auch nahm er sich ihrer in der
Er hatte eine gute Lehrgabe
s lieblich mit den Kindern um=
rivatseelsorge war er treu und
nderheit die Kranken fleißig und
Kirchkinder, die sich entzweit hat=
ach, um sie zur Aussöhnung zu
ne Gewissenhaftigkeit und Treue
e herzliche Liebe zu Gottes Wort,
umging, durch seinen christlichen
es er, daß er den Glauben nicht
n ihn auch selbst im Herzen trug.
beliebt bei seiner Gemeinde und
übern, die ihn näher kannten.
thigen, bescheidenen, leutseligen,
ne umging, mußte ihn herzlich
und auch seinem eigenen Hause
seinem Ehegemahl in herzlicher
nahm sich seiner Kinder liebreich
r Zucht und Vermahnung zum
: seiner betagten Schwiegermutter
pach, Pflege und Versorgung.
n gläubiger Christ gelebt hat, so
irfen wir zuversichtlich hoffen — als ein gläubiger Christ gestorben. Den Heiland der Sünder und das Wort seiner Gnade hatte er ja im Leben herzlich lieb; der Heiland und sein theures Verdienst war es auch allein, dessen er sich als ein armer Sünder tröstete, als es nun mit ihm zum Sterben ging. Noch einige Stunden, ehe er starb, rief er seinen HErrn JEsum flehentlich an, er wolle ihn doch wieder gesund machen. Als er aber immer mehr sah, daß sein Ende nahe sei, ergab er sich geduldig und gläubig in Gottes Willen und gab auch seiner betrübten Gattin die Weisung, dies zu thun. Obwohl er ja mit Banden inniger Liebe an die Seinigen gekettet war, so hing er doch ungleich fester an seinem Heilande und folgte demselben willig, als er ihn zu sich rief. Seine letzten Worte waren diese: „Ich will jetzt heim; sie rufen mich." Und bald, nachdem er dies gesagt hatte, haben Gottes Engel seine Seele in die himmlische Heimath getragen. Er brachte sein Alter auf etwas über 44½ Jahre. Seine Gattin und vier unmündige Kinder betrauern seinen frühen Tod schmerzlich. Doch der treue Gott, der ihnen den Versorger und Vater genommen hat, wird selbst ihr Versorger und Vater sein; er, der jetzt so große Betrübniß über sie hat kommen lassen, wird sie auch wieder trösten.

Wir können nicht verstehen, warum der HErr einen noch so rüstigen, treuen, tüchtigen Arbeiter seines Weinbergs so bald abgerufen hat, zumal, da der Mangel an Arbeitern so groß ist. Aber es gilt eben auch von diesem Fall das der Leichenrede des Entschlafenen zu Grunde gelegte Wort Gottes: „Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der HErr; sondern so viel der Himmel höher ist, denn die Erde, so sind auch meine Wege höher, denn eure Wege, und meine Gedanken, denn eure Gedanken." Jes. 55, 8. 9. In jenem Leben werden wir auch die Wege und Gedanken Gottes, welche uns jetzt zu hoch sind, verstehen lernen. Indessen erhalte Gott uns in seiner Furcht und gebe uns Gnade, daß wir in der uns noch verliehenen Zeit treulich und eifrig in unserm Berufe arbeiten. Denn auch dieser unvermuthete Todesfall zeigt uns wiederum, daß unser keiner weiß, wie bald der HErr kommen werde, ihn abzurufen. Lasset uns denn die Mahnung Christi beherzigen: „Darum wachet; denn ihr wisset nicht, welche Stunde euer HErr kommen wird." Matth. 24, 42.

G. K.

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Union. In Racine, Wis., besteht seit einer Reihe von Jahren eine sogenannte Ministers' Union, zu der fast alle Pastoren der hier vertretenen Secten gehören. Dieselben pflegen jeden Montag sich zu versammeln, um wohl weniger über Lehre zu verhandeln, als vielmehr unionsbrüderliche Gemeinschaft zu pflegen. Wie weit diese Brüderlichkeit ausgedehnt wird, ist aus Folgendem ersichtlich. Am Montag, den 14. October, hatten sie Beamtenwahl, da wurde denn gewählt: Zum Präsidenten: Dr. D. C. John (Bischöflicher Methodist); Vicepräsident: Rev. S. E. Simonson (Schwedischer Methodist); Secretär: Rev. C. H. Percival (Congregationalist). Zu einem Programm=Committee wurden außer dem obigen Dr. John, Rev. R. G. Spafford (Universalist) und Rev. Ch. Schneider (Albrechtsbruder) gewählt. Und nun beschloß man, den nächsten Danksagungstag gemeinschaftlich in der Congregationalisten=kirche zu feiern, und ernannte den Rev. Spafford, also einen Leugner der heiligen Dreieinigkeit, der Gottheit Christi und des Heiligen Geistes, der Erbsünde, der Erlösung u. s. w. zum Festprediger! Und das thun Prediger, die noch christlich sich nennen, ja sich so gerne der sogenannten „vollkommenen Heiligung" rühmen! Daß Gott erbarm!

K.

II. Ausland.

Atheismus in der Schule. Aus Belgien wird berichtet: Wie früher in Paris hat jetzt auch zu Charleroi in Belgien eine große Revision der Lesebücher in den Staatsschulen stattgefunden, die damit endigte, daß man neue „aufgeklärte" Auflagen drucken ließ. Im Einzelnen wird darüber der „N. Pr. Ztg." zufolge Folgendes berichtet: Während in der alten Ausgabe der Name Gottes 14mal wiederkehrte, ist er in dieser völlig ausgemerzt. Manche Umgestaltungen sind geradezu lächerlich. Statt des Satzes: „Ahme die Frömmigkeit des jungen Tobias nach", heißt es jetzt: „Habe ein mitleidiges Herz." Statt: „JEsus liebte innig seine gute Mutter": „Der kleine Moritz liebte innig seine gute Mutter." Statt: „Wir haben im Himmel einen Vater, der uns liebt": „Wir haben zu Hause einen Vater, der uns liebt." Aus dem Pfarrer wurde ein Freund; denn statt: „Das Wort des Pfarrers wird ihn trösten", heißt es jetzt: „Das Wort seines Freundes wird ihn trösten." Die Sätze: „Der Reiche, der die Wittwe unterstützt, wird von Gott gesegnet, Religion tröstet uns inmitten unserer Leiden, Gott ist gut, darum sollen wir ihn lieben. Wenn Du Böses thust, sieht Dich Gott" 2c. sind durch viel geistreichere Ideen ersetzt, wie: „Laura sieht den Maulwurf"; „Papa hat einen Kahlkopf"; „Wenn die Katzen fort sind, tanzen die Mäuse" 2c. (A. E. L. K.) Das ist auch ein Zeichen der Zeit.

Christenverfolgung in Rußland. Die lutherische Kirche in Livland hat wieder ein schwerer Schlag getroffen durch das Verbot der Ausgaben der Stadt Riga zu Gunsten ihrer lutherischen Kirchen. Seit die Ostseeprovinzen im ersten Viertel des 16. Jahrhunderts lutherisch wurden, haben die dortigen Städte ihre Kirchen und Pfarrer wie andere Gemeinden aus ihren Mitteln unterhalten. Die liberale russische Städteordnung hat dieses Recht den Stadtgemeinden nicht verkürzt. Dennoch verbietet man speciell in diesen Provinzen den Stadtgemeinden, für die lutherischen Kirchen Gelder zu verausgaben, mit der Begründung, es liege darin eine Begünstigung der Lutheraner gegenüber den griechisch=katholischen Gemeindegliedern. Im vorigen Jahre spielte dasselbe Stück in Reval, als die Regierung den sogenannten Gotteskasten, die uralte zur Unterhaltung der Kirchen und Pfarrer dort bestehende Kasse, gewaltsam aufhob und die darin befindlichen Gelder der Stadtgemeinde zu nicht=kirchlichen Zwecken überwies. Es liegt darin ein doppelter Rechtsbruch: einmal wird das Recht der Unterwerfungsverträge gebrochen, welche die lutherische Kirche als Landeskirche anerkennen, dann wird das Recht der Stadtgemeinden, über ihre Gelder frei zu verfügen, verletzt. Das Lutherthum soll eben materiell niedergedrückt werden, und dazu sind alle Mittel recht. Die Unirten, wie man die Anhänger der katholischen Union nennt, werden mit Kerker und Schlägen in die russische Kirche gehetzt und die Lutheraner ausgehungert. Das nennt man Toleranz der russischen Kirche. Dabei wird es wohl nicht bleiben, sondern das Aushungern wird sehr wahrscheinlich demnächst auch gegen die lutherischen Land=pfarrer gewandt werden. — Die lutherischen Pastoren Jul. Schläger von Schujne=Andenhof und Karl Marnitz von Lasdohn in Livland sind auf vier Monate von ihren Aemtern entfernt worden wegen Schließung von Ehen zwischen Orthodoxen und Lutheranern ohne das Zeugniß der orthodoxen geistlichen Obrigkeit darüber, daß ihrerseits kein Hinderniß zur Schließung dieser Ehen vorlag. (A. E. L. K.)

Christenverfolgung in der Türkei. Die Zustände auf Creta werden von englischen Blättern als trostlos

hingestellt. Die Christen werden überall verfolgt und geplündert. Allenthalben werden Christen eingesperrt, um Schuldbekenntnisse von ihnen zu erpressen, während die Türken, welche Frevelthaten begangen haben, freigelassen werden. Die türkischen Soldaten schänden Christenfrauen und verüben Ausschreitungen.

Kirchenlotterie. Das Gesuch des Nürnberger Kirchenbauvereins um Zulassung der Lotterie für die Restauration der Sebalduskirche in Preußen ist durch Cabinetsordre vom 26. August seitens des Kaisers ablehnend beschieden worden. Der Kirchenbauverein ist hierdurch, wie es heißt, in große Verlegenheit gebracht. Der ganze Spielplan der Lotterie (250,000 Loose zu je 3 Mark) ist darauf berechnet, daß die Zulassung in Preußen stattfinde, da in Bayern eine solche große Anzahl Loose nicht leicht abzusetzen ist, in Sachsen auswärtige Kirchenlotterien nie zugelassen werden, und Württemberg nur eine bestimmte Zahl Loose auswärtiger Lotterien gegen Zahlung einer Vergütung an den württembergischen Staat zuläßt. Außerdem darf die Ziehung der sebalder Kirchenbaulotterie nach der Concessionsurkunde erst stattfinden, wenn 564,000 Mark eingezahlt sind. (A. E. L. K.)

Die Bibel im papistischen Spanien.

Ein Colporteur verkaufte eine große Bibel auf dem Marktplatz zu Montalborejo. Ein Priester, der eben aus der Kirche kam, riß die Bibel aus des Käufers Hand und warf sie zu Boden mit den Worten: „Diese Bücher der Ketzer dürfen nicht in unser Dorf kommen.“

Er führte einen Angriff an und der Colporteur war froh, mit seinem Leben davon zu kommen, nachdem er mit Steinen beworfen worden war.

Fünf Wochen später ging er in dasselbe Dorf, in der Meinung, er würde wohl nicht erkannt werden; aber der erste Mann, der ihm begegnete, fragte ihn, ob er nicht der Bibelmann sei? Der Colporteur sagte Ja, doch nicht ohne Furcht, aber wie groß war sein Erstaunen, als er sah, wie jetzt die Leute nach seinen Büchern verlangten. Wie war das gekommen?

Ein Specereihändler hatte die Bibel, welche der Priester wegwarf, aufgehoben. Er riß die Blätter heraus und wickelte seine Waaren hinein. Als die Leute ihre Waaren auspackten, war ihnen die große Schrift auffallend und sie lasen, und so fand die köstliche Wahrheit den Weg in ihre Herzen. Sie kauften mehr Waaren des Wortes halber, und als der Vorrath alle war, beteten sie zu Gott, er möge den Colporteur wieder zurücksenden.

Vor 350 Jahren.

Von jenem bekannten Pfingstfest des Jahres 1539, da Luther zu St. Thomä in Leipzig predigte, berichtet Justus Jonas: „Wir hielten unseren Einzug in Leipzig mit dem erlauchten Churfürsten am sechsten Tage nach Exaudi (23. Mai). Als wir dort am Stadtthore angekommen waren, strömte sofort aus allen Vierteln und Winkeln der Stadt eine ungemein große Menschenmenge zusammen, die unsere Wagen von allen Seiten umringte, um Luther zu sehen, und eine dichtgedrängte Schaar gab uns gleichsam das Geleit und folgte uns bis zu dem Absteigequartier, dem Hause Dr. Auerbachs. Dort richteten sich aller Augen von Gutgesinnten und Böswilligen, von Freund und Feind auf das Antlitz des aus dem Wagen steigenden Ketzers Luther, und aus den meisten Mienen ließ sich deutlich erkennen, wie die Gemüther im Inneren gesinnt waren.“ Und weiter heißt es: „Am Pfingstsonntag Nachmittags erfüllte Herr Dr. M. Luther seine Weissagung, die er zwei Jahre zuvor ausgesprochen hatte damals, als Herzog Georg mit irgend welchen grausamen Maßregeln umging, daß er noch in Leipzig predigen werde, und predigte vor einer ungemein großen Volksmenge zu St. Thomä. Und als Luther bereits im Begriffe war, die Kanzel zu besteigen, war es Herr Dr. Breitenbach, der mit vorgestrecktem Arme die herandrängende übergroße Menge drohend abwehrte und Luther zur Kanzel Bahn machte. Dies sahen die dabeistehenden Fürsten und ich sah es mit meinen eigenen Augen. Der Rector und die übrigen Herren der Hochschule überreichten Dr. Luther und uns durch einige Magister und Pedellen in ehrenvoller Weise ein Geschenk.“ Ferner wissen wir: Nach jener Predigt fand Luther bei der Rückkehr in seine Herberge einen Boten, der ihn dringend bat, einem Todkranken auf sein Ansuchen das heilige Abendmahl zu reichen. Dieser Kranke war der Schuhmachergeselle Matthäus Schubert. Im Gedränge des Tages, wo man wegen Ueberfüllung der Kirche sogar Leitern an die Fenster legte, um von hier aus die Predigt zu hören, war Schubert schwer erkrankt und glaubte sich dem Tode nahe. Luther eilte alsbald an sein Krankenbett und spendete ihm Tröstung und das heilige Abendmahl. Anstatt aber zu sterben wurde Matthäus Schubert wieder gesund und wohlauf und hat noch zweiundsechzig Jahre als ehrbarer Bürger und Schuhmachermeister in Leipzig gelebt. Er starb im September 1601 im 97. Lebensjahre und ist der erste Leipziger gewesen, welcher das heilige Abendmahl unter beiderlei Gestalt in der Stadt empfangen hat.

Sei getreu!

„Wer nun will unverführt sein, der bleibe fest im rechten Glauben an Christum, halte an am Gebet, höre und lerne fleißig Gottes Wort, danke Gott von Herzen dafür, auf daß Gott nicht zürne und seine Hand abthue und der Teufel dich erschleiche. Denn so ein kluger, mächtiger Geist ist der Teufel, daß wenn du schon noch eines so gelehret und verständig wärest und die ganze Bibel könntest, und Gott nicht über dir hält, so fällst du und bist verloren.“ Luther, Hauspost. 5, 345.

Der freimüthige Prediger.

Dr. Jakob Weller, Oberhofprediger in Dresden, bestrafte mit vieler Freimüthigkeit das zügellose Leben und die Schwelgerei am churfürstlichen Hofe. Der Churfürst sagte deswegen einmal zu ihm: Ich bin mit Ihm zufrieden, wenn Er nur nicht so hart und so oft wider den Trunk eiferte, und sich dadurch die Hofleute zu Feinden machte. — „Wenn ich nur Gott zum Freunde habe“, erwiderte Weller, „so kann mir aller Hofleute, ja selbst des Fürsten Ungnade nicht schaden.“ — Den Minister, welcher eben zugegen war, verdroß diese freimüthige Antwort des Hofpredigers. Als Weller merkte, daß dieser den Churfürsten immer mehr zu erbittern suchte, so zog er seine Bestallung hervor, legte sie auf den Tisch und sagte: „In diesem Brief steht geschrieben, ich solle mein Amt mir treulich lassen angelegen sein, für Ihro Durchlaucht und Dero hohen Angehörigen theure Seelen sorgen und wachen, und nichts unterlassen, was zu Ihrem Heil und zu Ihrer Seligkeit nöthig ist. Nun habe ich das bisher treulich gethan, und werde es noch thun. Wenn mir aber dieses nicht mehr frei stehen soll, so kann ich auch mit gutem Gewissen mein Amt nicht mehr verwalten, bitte vielmehr unterthänigst, Ew. Churfürstliche Durchlaucht wollen die Vocation wieder von mir nehmen und mich meines Amts gnädigst entlassen.“ — Nein, antwortete der Churfürst, Ihr seid ein redlicher und gewissenhafter Prediger, und meinet es besser mit mir als alle Hofleute. Prediget Ihr ferner, wie es Euer Amt erfordert. Wir haben freilich der Sache zu viel gethan, können uns nicht rechtfertigen, und brauchen wohl Strafe und Vermahnung. Wir bleiben Euch mit Gnaden gewogen.

Eine Methodistensch

Zu dem lutherischen Schul seine Nachbarin, eine Methoi ren. Eines Tages kommt sie mit dem Ausruf: „Bruder Heiligungsstufe erlangt!“ — Bruder T., „und ich die acht wundert fragt die Methodis sagst du? die achte? es gibt wäre denn die achte?“ — A unser HErr und Heiland spri ich sage euch: Es sei denn, werdet wie die Kindlein, so Gottes kommen.‘“ — Wie ging die Methodistenschweste nicht wieder.

Ordinationen und

Im Auftrag des Ehrw. Präses nach Trin. Herr Cand. L. Brau und in seinen Gemeinden bei St.

Adresse: Rev. L. Brauer,
Lockbox 506,

Im Auftrag des Ehrw. Präses am 15. Sonntag n. Trin. in der Co., Nebr., unter Assistenz der P. Unterzeichneten eingeführt.

Erhaltenem Auftrag gemäß h Herrn P. H. Kionka in Royal

Adresse: Rev. H. Kionka, Ro

Am 17. Sonntag n. Trin. wi Auftrag des Herrn Präses Spren führt von
Adresse: Rev. C. Bretscher,
211

Im Auftrag des Ehrw. Präses n. Trin. Herr P. Fr. Enge St. Johnsburg eingeführt.
Adresse: Rev. Fr. Engelbert,
St. Jo

Im Auftrag des Ehrw. Präs Meyer am 19. Sonntag n. Tri und Centre Grove von mir einge
Adresse: Rev. H. A. Meyer,
Box 72

Kircheinw

Am 13. Sonntag n. Trin. Gemeinde in Fort Wayne, Ir Gottes. Festprediger: PP. Zor Prof. Crull.

Am 17. Sonntag n. Trin. we Gemeinde bei Alta, Jowa, ihre mit 100 F. hohem Thurm) dem PP. M. Herrmann, J. Schliepsi

Am 17. Sonntag n. Trin. w Wisner, Nebr., ihre neuerba Festprediger: der Unterzeichnete u

Am 17. Sonnt. n. Trin. w Gemeinde bei Fontanelle, N Dienste Gottes. Festprediger:

Die Dreieinigkeits-Gemeinde 17. Sonntag n. Trin. ihr neuerb dem Dienste Gottes. Festpredig P. Th. M. Stephan (englisch).

Am 17. Sonntag n. Trin. we ham, Alabama, ihr neuerbau 27×55) dem Dienste Gottes.

reits im Be=
err Dr. Brei=
andrängende
ther zur Kan=
henden Für=
n. Der Rec=
überreichten
und Pedellen
wissen wir:
kehr in seine
, einem Tod=
bendmahl zu
machergeselle
Tages, wo
leitern an die
gt zu hören,
ch dem Tode
kenbett und
bdmahl. An=
ubert wieder
sechzig Jahre
er in Leipzig
97. Lebens=
welcher das
n der Stadt

fest im rec=
et, höre und
erzen dafür,
hue und der
r, mächtiger
eines so ge=
bel könntest,
nd bist ver=

in Dresden,
ellose Leben
Der Chur=
in mit Ihm
so oft wider
ute zu Fein=
unde habe",
ute, ja selbst
n Minister,
üthige Ant=
e, daß dieser
chte, so zog
n Tisch und
h solle mein
Ihro Durch=
eelen sorgen
Ihrem Heil
habe ich das
un. Wenn
so kann ich
r verwalten,
liche Durch=
nehmen und
Nein, ant=
nd gewissen=
mir als alle
r Amt erfor=
gethan, kön=
wohl Strafe
Gnaden ge=

Eine Methodistenschwester abgefertigt.

Zu dem lutherischen Schuhmacher T. kam fast täglich seine Nachbarin, eine Methodistin, mit ihm zu disputiren. Eines Tages kommt sie auch wieder, freudig erregt, mit dem Ausruf: „Bruder T.! ich habe die siebente Heiligungsstufe erlangt!" — „So?" antwortet ihr der Bruder T., „und ich die achte!" — Enttäuscht und verwundert fragt die Methodistenschwester: „Wie? was sagst du? die achte? es gibt ja doch nur sieben; welches wäre denn die achte?" — Bruder T. antwortet: „Da unser HErr und Heiland spricht Matth. 18.: ‚Wahrlich, ich sage euch: Es sei denn, daß ihr euch umkehret und werdet wie die Kindlein, so könnt ihr nicht in's Reich Gottes kommen.'" — Wie mit kaltem Wasser begossen ging die Methodistenschwester hinweg und kam seitdem nicht wieder. (Synd.)

Ordinationen und Einführungen.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Pennekamp wurde am 18. Sonnt. nach Trin. Herr Cand. L. Brauer vom Unterzeichneten ordinirt und in seinen Gemeinden bei St. Francis und Jaqua eingeführt.
H. Grefe.

Adresse: Rev. L. Brauer,
Lockbox 506, Jaqua, Cheyenne Co., Kans.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Hilgendorf wurde P. C. Bock am 15. Sonntag n. Trin. in der Gemeinde bei Deshler, Thayer Co., Nebr., unter Assistenz der PP. J. Meyer und Cholcher vom Unterzeichneten eingeführt. G. Storm.

Erhaltenem Auftrag gemäß habe ich am 16. Sonnt. n. Trin. Herrn P. H. Kionka in Royal Oak, Mich., eingeführt.
R. Trülzsch.

Adresse: Rev. H. Kionka, Royal Oak, Mich.

Am 17. Sonntag n. Trin. wurde Herr P. C. Bretscher im Auftrag des Herrn Präses Sprengeler in Wausau, Wis., eingeführt von H. Eck.

Adresse: Rev. C. Bretscher,
211 Seymour Str., Wausau, Wis.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Brand wurde am 17. Sonntag n. Trin. Herr P. Fr. Engelbert in seiner Gemeinde in St. Johnsburg eingeführt. J. W. Gram.

Adresse: Rev. Fr. Engelbert,
St. Johnsburg, Niagara Co., N. Y.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Studt wurde Herr P. H. A. Meyer am 19. Sonntag n. Trin. in seinen Gemeinden zu Lyons und Centre Grove von mir eingeführt. J. H. Brammer.

Adresse: Rev. H. A. Meyer,
Box 722, Lyons, Clinton Co., Iowa.

Kircheinweihungen.

Am 13. Sonntag n. Trin. weihte die ev.=luth. St. Pauls=Gemeinde in Fort Wayne, Ind., ihre neue Kirche dem Dienste Gottes. Festprediger: PP. Zorn, C. Groß, O. Willkomm und Prof. Crull. H. G. Sauer.

Am 17. Sonntag n. Trin. weihte die ev.=luth. St. Johannes=Gemeinde bei Alta, Iowa, ihre neuerbaute Kirche (38×72×22 mit 100 F. hohem Thurm) dem Dienste Gottes. Festprediger: PP. M. Herrmann, J. Schliepsiek (englisch) und J. Hesse.
H. Wehking.

Am 17. Sonntag n. Trin. weihte die ev.=luth. Gemeinde zu Wisner, Nebr., ihre neuerbaute Kirche dem Dienste Gottes. Festprediger: der Unterzeichnete und P. M. Adam. L. Bendin.

Am 17. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.=luth. Immanuels=Gemeinde bei Fontanelle, Nebr., ihre neuerbaute Kirche dem Dienste Gottes. Festprediger: PP. Frese und Bergt jr.
A. Hofius.

Die Dreieinigkeits=Gemeinde zu Turner, Ill., weihte am 17. Sonntag n. Trin. ihr neuerbautes Frame=Kirchlein (30×46) dem Dienste Gottes. Festprediger: Herr Prof. Selle und Herr P. Th. M. Stephan (englisch). Aug. Heerboth.

Am 17. Sonntag n. Trin. weihte die Gemeinde in Birmingham, Alabama, ihr neuerbautes Kirchlein (Frame=Gebäude, 27×55) dem Dienste Gottes. Unterzeichneter predigte.
C. E. Scheibe.

Am 18. Sonntag n. Trin. wurde die ev.=luth. St. Johannis=Kirche in Port Washington, Ozaukee Co., Wis., eingeweiht. Dabei bethätigten sich die PP. Herzer, Hieber und Dorpat. Die Kirche (31×43 mit Thurm), von Presbyterianern erbaut, hat 15 Jahre leer gestanden und ist jetzt von wenigen Männern reparirt worden. Noch sind es erst 6 Mann, die sich öffentlich zur lutherischen Kirche bekannt haben. L. G. Dorpat.

Am 19. Sonntag n. Trin. weihte die Gemeinde in Garrett, Ind., ihr neuerbautes Kirchlein dem Dienste Gottes. Es predigten PP. E. A. Sieving und W. Bröcker (englisch). C. B. Preuß.

Missionsfeste.

Am 12. Sonnt. n. Trin. feierte meine Gemeinde in South Litchfield, Ill., Missionsfest. Festprediger: die PP. J. Bergen und H. Meyer. Collecte: $104.50. C. Schröder.

Am 12. Sonnt. n. Trin. feierte meine Gemeinde zu Eisleben, Mo., Missionsfest. Festprediger: P. J. Schaller und Unterzeichneter. Collecte: $46.65. H. F. Grupe.

Am 13. Sonntag n. Trin. feierten die Gemeinden von Strasburg und Stewardson, Ill., Missionsfest. Festprediger: PP. Heumann und Kössel. Collecte: $60.20. Fr. Brunn.

Am 13. Sonntag nach Trin. feierte meine Gemeinde in Fairbank, Jowa, mit Gästen aus Waterloo, P. Horns und P. Jacobs' Gemeinden Missionsfest. Es predigten: P. Horn, P. Jacobs (deutsch und englisch) und Unterzeichneter. Collecte: $54.25. Th. Wolfram.

Am 13. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde zu Neu=Bielefeld, Mo., Missionsfest. Collecte: etwa $55.00. Festprediger: P. F. W. Pennekamp und Unterzeichneter. M. Meyer.

Am 15. September feierte die Gemeinde zu Portland, Oregon, mit den Lutheranern der Umgegend Missionsfest, wobei die PP. Paul und Theiß predigten. Collecte: $33.50. Ed. Döring.

Die Gemeinden bei Craig und Corning, Mo., feierten am 13. Sonnt. n. Trin. Missionsfest. Es predigten PP. Proft und Becker. Collecte: $56.25. C. H. Lentzsch.

Missionsfest der Gemeinden der PP. Brakhage, Bode, König am 15. September in Seward, Nebr. Collecte: $86.50 (vier Fünftel für Innere Mission, ein Fünftel für Negermission). Fr. König.

Am 13. Sonnt. n. Trin. feierte meine Gemeinde in Lincoln Township, Jowa, mit Gästen aus den Gemeinden der PP. Brandes und Baumhöfener Missionsfest. Festprediger: PP. W. Brandes und C. W. Baumhöfener. Collecte: $64.24. A. Grafelmann.

Am 13. Sonntag nach Trinitatis feierte meine Gemeinde in St. Charles, Mo., Missionsfest, wozu auch Gäste aus den benachbarten Gemeinden erschienen waren. Es redeten P. M. Martens und Unterzeichneter. Collecte: $46.25. C. C. E. Brandt.

Am 13. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde bei Lanesville, Ind., mit den beiden Gemeinden von Louisville, Ky., Missionsfest. Festprediger: PP. Prätorius, Lübke und Unterzeichneter. Collecte: $49.10. F. W. Müller.

Am 13. Sonnt. n. Trin. feierte meine Gemeinde bei Atkins, Jowa, Missionsfest mit den Gemeinden Cedar Rapids und Eldorado Township. Zugegen waren: die PP. Deckmann, Reinhardt, Grumm, L. Dornseif und Greif. Festprediger: die beiden Letztgenannten. Collecte: $78.17. J. Aron.

Am 14. Sonnt. n. Trin. feierten die Gemeinden der PP. Meier, Knief, Brockmann und Kühn in Belleville, Ill., Missionsfest. Collecte: $95.15. Es predigten die PP. Brockmann und Meier. Chr. Kühn.

Am 14. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde in Orange, Cal., Missionsfest. Festprediger: P. Runkel und Präses Bühler. Collecte: $44.30. J. Kogler.

Am 14. Sonnt. n. Trin. wurde in Belle Plaine, Wis., Missionsfest gefeiert. Festprediger: P. F. Leyhe. Collecte: $10.00 für innere, $5.00 für Judenmission. W. Hudtloff.

Am 22. September feierte die Gemeinde in Dixon County, Nebr., Missionsfest. Collecte: $47.50. Festprediger: Herr P. Möllering und C. Gutknecht.

Am 14. Sonnt. n. Trin. Missionsfest meiner Gemeinde in Chester, Ill. Collecte: $55.00. J. A. F. W. Müller.

Am 14. Sonnt.
Mo., Missionsfest.
nahme: $44.70.

Am 14. Sonnt.
Creek, Wis., mi
fest. Collecte für
Fuhrmann und

Am 14. Sonnt.
Wis., Missionsfest
Theil. Es predigt
$45.00.

Am 14. Sonnt.
meinde zu North
Bernreuther, Mor

Am 14. Sonnt.
Jowa, Missionsfest
zeichneter. Collect

Am 14. Sonnt.
Mo., Missionsfest,
digten. Collecte:

Am 14. Sonnt.
Creek, in Staplehu
Marysville, N
Becker, G. Lübker

Am 14. Sonnt.
Ind., Missionsfest
Collecte: $64.50.

Am 14. Sonnt.
Girardeau und
PP. F. Meyr und P

Am 14. Sonnt.
Jowa, mit Gliede
Festprediger: PP.

Die Gemeinde zu
meinden der PP. W
Missionsfest. Festp
lecte: $82.30.

Am 14. Sonnt.
Council Bluffs
prediger: die PP.
$51.13.

Die Zions=Geme
fest am 29. Septer
Festprediger: P. Fr

Am 15. Sonnt.
Ill., Missionsfest.
Schröder. Collect

Am 15. Sonnt.
town, Ill., Missi
die PP. F. Behren

Am 15. n. Tr. fei
Missionsfest. Festp
dorf. Collecte: $1

Am 15. Sonnt.
Adair, Jowa, Mi
Unterzeichneter.

Am 15. Sonnt.
zeichneten bei Gr
P. L. A. Müllers M
L. A. Müller. Col

Am 15. Sonnt. n.
und Allen Centre, N
Pechtold und F. J.

Am 29. Septemb
Ill., Missionsfest, a
betheiligten. Festpr
Collecte: $33.14.

Am 15. Sonnt. n
Kansas, Missionsfe
und M. Große.

Trin. wurde die ev.-luth. St. Johannis-
ington, Ozaukee Co., Wis., eingeweiht.
ie PP. Herzer, Hieber und Dorpat. Die
urm), von Presbyterianern erbaut, hat
und ist jetzt von wenigen Männern reparirt
erst 6 Mann, die sich öffentlich zur luthe-
aben. L. G. Dorpat.

Trin. weihte die Gemeinde in Garrett,
Kirchlein dem Dienste Gottes. Es pre-
ng und W. Bröcker (englisch).
C. B. Preuß.

issionsfeste.

Trin. feierte meine Gemeinde in South
onsfest. Festprediger: die PP. J. Bergen
: $104.50. C. Schröder.

in. feierte meine Gemeinde zu Eisleben,
prediger: P. J. Schaller und Unterzeich-
. H. F. Grupe.

rin. feierten die Gemeinden von Stras-
, Jll., Missionsfest. Festprediger: PP.
Collecte: $60.20. Fr. Brunn.

Trin. feierte meine Gemeinde in Fair-
en aus Waterloo, P. Horns und P. Ja-
sfest. Es predigten: P. Horn, P. Jacobs
d Unterzeichneter. Collecte: $54.25.
Th. Wolfram.

Trin. feierte die Gemeinde zu Neu-
onsfest. Collecte: etwa $55.00. Fest-
ekamp und Unterzeichneter.
M. Meyer.

te die Gemeinde zu Portland, Oregon,
Umgegend Missionsfest, wobei die PP.
. Collecte: $33.50. Ed. Döring.

aig und Corning, Mo., feierten am
sionsfest. Es predigten PP. Proft und
. C. H. Lentzsch.

inden der PP. Brakhage, Bode, König
ward, Nebr. Collecte: $86.50 (vier
on, ein Fünftel für Negermission).
Fr. König.

n. feierte meine Gemeinde in Lincoln
t Gästen aus den Gemeinden der PP.
er Missionsfest. Festprediger: PP. W.
mhöfener. Collecte: $64.24.
A. Grafelmann.

Trinitatis feierte meine Gemeinde in
sionsfest, wozu auch Gäste aus den be-
hienen waren. Es redeten P. M. Mar-
Collecte: $46.25. C. C. E. Brandt.

. feierte die Gemeinde bei Lanesville,
inden von Louisville, Ky., Missionsfest.
s, Lübke und Unterzeichneter. Collecte:
F. W. Müller.

. feierte meine Gemeinde bei Atkins,
n Gemeinden Cedar Rapids und Eldo-
n waren: die PP. Deckmann, Rein-
elf und Greif. Festprediger: die beiden
: $78.17. J. Aron.

. feierten die Gemeinden der PP. Meier,
hn in Belleville, Jll., Missionsfest.
digten die PP. Brockmann und Meier.
Chr. Kühn.

in. feierte die Gemeinde in Orange,
ediger: P. Runkel und Präses Bühler.
J. Kogler.

in. wurde in Belle Plaine, Wis.,
rediger: P. F. Leyhe. Collecte: $10.00
enmission. W. Hudtloff.

te die Gemeinde in Dixon County,
lecte: $47.50. Festprediger: Herr P.
C. Gutknecht.

in. Missionsfest meiner Gemeinde in
$55.00. J. A. F. W. Müller.

Am 14. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde in Lockwood, Mo., Missionsfest. Prediger: PP. Roschke und Schriefer. Einnahme: $44.70. J. W. Lehr.

Am 14. Sonnt. n. Trin. feierte meine Gemeinde in Bear Creek, Wis., mit Gästen aus den Nachbargemeinden Missionsfest. Collecte für innere Mission: $17.00. Es predigten P. Fuhrmann und R. Jank.

Am 14. Sonnt. n. Trin. feierten meine Gemeinden in Pella, Wis., Missionsfest. Gäste von umliegenden Gemeinden nahmen Theil. Es predigten die PP. Nickel und Kollmorgen. Collecte: $45.00. C. J. Schwan.

Am 14. Sonnt. n. Trin. feierte die ev.-luth. St. Paulus-Gemeinde zu North East, Pa., Missionsfest. Es redeten die PP. Bernreuther, Morhart und Unterzeichneter. Collecte: $26.55.
F. Dubpernell.

Am 14. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde in Magnolia, Jowa, Missionsfest. Festprediger: P. C. F. Herrmann und Unterzeichneter. Collecte: $13.00. J. F. Nuoffer.

Am 14. Sonnt. n. Trin. feierte meine Gemeinde in Hannibal, Mo., Missionsfest, bei welchem P. Nützel und Unterzeichneter predigten. Collecte: $44.40. S. Liese.

Am 14. Sonnt. n. Trin. feierten die Gemeinden an Lincoln Creek, in Staplehurst und bei Millerton, und die Gemeinde bei Marysville, Nebr., Missionsfest. Es redeten die PP. C. Becker, G. Lübker und M. Leimer. Collecte: $86.19.
G. Weller.

Am 14. Sonnt. n. Trin. feierte meine Gemeinde in Bremen, Jnd., Missionsfest. Festprediger: PP. Tramm und Thieme. Collecte: $64.50. C. H. Lüker.

Am 14. Sonnt. n. Trin. feierten meine Gemeinden bei Cape Girardeau und Egypt Mills, Mo., Missionsfest. Festprediger: PP. F. Meyr und Pflantz. Collecte: $45.60. O. R. Hüschen.

Am 14. Sonnt. n. Trin. feierte meine Gemeinde in Wilton, Jowa, mit Gliedern der Davenporter Gemeinde Missionsfest. Festprediger: PP. Günther und Greif. Collecte: $38.00.
Phil. Dornseif.

Die Gemeinde zu Friedensau, Nebr., feierte mit den Gemeinden der PP. Meyer, Cholcher und Bock am 14. Sonnt. n. Tr. Missionsfest. Festprediger: PP. Schubkegel und Burmeister. Collecte: $82.30. G. Storm.

Am 14. Sonnt. n. Trin. feierten die Gemeinden in Omaha, Council Bluffs, Jowa, und Umgegend Missionsfest. Festprediger: die PP. v. Gemmingen und M. Herrmann. Collecte: $51.13. Th. Steege.

Die Zions-Gemeinde zu Atlantic, Jowa, feierte Missionsfest am 29. September. Collecte für innere Mission: $26.82. Festprediger: P. Fr. Ehlers und Chr. W. Otto.

Am 15. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde zu Harvel, Jll., Missionsfest. Festprediger: PP. F. Ave-Lallemant und C. Schröder. Collecte: ca. $40.00. W. Kowert.

Am 15. Sonnt. n. Trin. feierte meine Gemeinde zu Beardstown, Jll., Missionsfest. Festprediger: Prof. Stöckhardt und die PP. F. Behrens und M. H. Feddersen. Collecte: $122.00.
F. P. Merbitz.

Am 15. n. Tr. feierte die Dreieinigkeitsgemeinde in St. Louis Missionsfest. Festprediger: P. C. Kühn und Missionar A. Burgdorf. Collecte: $150.00.

Am 15. Sonnt. n. Trin. feierten meine Gemeinden bei und in Adair, Jowa, Missionsfest. Festprediger: P. Ch. W. Otto und Unterzeichneter. Collecte: $44.75. Fr. Ehlers.

Am 15. Sonnt. n. Trin. feierten die Gemeinden des Unterzeichneten bei Grant City, Jowa, mit den Gemeinden Herrn P. L. A. Müllers Missionsfest. Festprediger: PP. Schliepsiek und L. A. Müller. Collecte: $36.70. F. Schug.

Am 15. Sonnt. n. Trin. feierten die Gemeinden in Wellsville und Allen Centre, N. Y., Missionsfest. Festprediger: PP. A. T. Pechtold und F. J. Weidmann. Collecte: $45.19. G. Buch.

Am 29. September feierte die Gemeinde in Lost Prairie, Jll., Missionsfest, an welchem sich Gäste von den Nachbargemeinden betheiligten. Festprediger: die PP. M. Eirich und C. F. Liebe. Collecte: $33.14. Gustav Müller.

Am 15. Sonnt. n. Tr. feierte die Gemeinde in Leavenworth, Kansas, Missionsfest. Festprediger: PP. F. Drögemüller, Jehn und M. Große. Collecte: $96.41. C. Hafner.

Am 15. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde zu New Haven, Mich., Missionsfest. Festprediger: P. Chr. Merkel und Unterzeichneter. Collecte: $20.15. W. Boritzki.

Am 15. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde in Humboldt, Kansas, Missionsfest. Festprediger: PP. C. Spannuth und G. Voit. Collecte: $27.58. D. Stemmermann.

Am 15. Sonnt. n. Trin. feierten die Gemeinden des Unterzeichneten mit der Gemeinde in Alice Missionsfest in Wilberforce Township, Ontario, Can. Festprediger: PP. H. W. Schröder und Schmidt. Collecte: $56.13. R. F. Kretzmann.

Missionsfest feierte am 6. October die Gemeinde des Unterzeichneten zu Galesburg, Jll. Collecte: $18.52. Es predigten P. J. H. Haake und C. D. Hohenstein.

Am 6. October feierte meine Gemeinde in Lincoln, Kans., mit Gliedern der umliegenden Gemeinden Missionsfest. Festprediger: P. Bode und Unterzeichneter. Collecte: $40.59.
J. M. Hahn.

Die Gemeinde bei Claremont, Minn., feierte am 16. Sonnt. n. Trin. Missionsfest. Festprediger: P. Krumsieg und Unterzeichneter. Collecte: $40.50. G. Rumsch.

Am 6. Oct. feierten meine Gemeinden Missionsfest in Hanover, Wis. Festprediger: PP. Albrecht und Morhart. Collecte: $26.06.
Oscar Hanser.

(Fortsetzung folgt.)

Berichtigung.

Jm 15ten Missionsfestbericht auf Seite 166, Spalte 2, soll es anstatt „Louisville" heißen: Dubleytown, Jnd.

Conferenz-Anzeige.

Die Baltimore Districts-Conferenz versammelt sich am 12. November in Washington, D. C. G. Johannes.

Eingekommen in die Kasse des Jllinois-Districts:

Synodalkasse: Erntefestcollecte in P. Schinks Gemeinde $4.00. Erntefestcoll. der Gem. in Schaumburg 35.50. Von der Gem. in Prairietown 8.00. Gem. in Bethlehem 6.80. P. Ponitz' Gem. in Hahlen 5.00. Missionsfestcoll. der Gemeinden Arenzville und an Jndian Creek 10.00. P. Bartlings Gemeinde 27.00. Erntefestcoll. aus P. L. Schwartz' Gem. 7.50. Coll. d. Gem. zu Lynnville durch P. Dorn 4.82. Abendmahlscoll. der Gem. Farina 4.61. Dreieinigkeits-Gem. in Osnabrück 7.25. Gem. in Danville 13.85. Erntefestcoll. in P. H. Schmidts Gem. 11.30. P. Röschs Gem. 11.00. Aus der Synodalbüchse in P. Uffenbecks Gem. 5.95. Gem. in Homewood 6.47. Erntefestcoll. in P. Brauers Gem. in Niles 17.45. Aus der Synodalbüchse das. 2.65. P. Engels Gemeinde in Covington 4.00. P. Karl Schmidts Gem. in Crystal Lake 10.86. Missionsfestcoll. in P. C. Schröders Gem. 12.50. Abendmahlscoll. der Gem. Champaign 5.48. (S. $221.99.)

Waschkasse in Springfield: Sonntagscoll. a. der Gem. Golden 5.25. John Keiser, Nokomis, 5.00. Coll. beim Missionsfest zu Beardstown, 4.80. Frauenverein der Gem. Jacksonville 5.00. Frau Zink 1.00, Frau Brell .50 aus Raymond durch P. W. Kowert. Abendmahlscoll. der Gem. Secor 2.50. (S. $24.05.)

Innere Mission: Hrn. M. Zink durch P. Schuricht 3.00. Missionsfestcoll. in P. Johannings Gem. 10.00. M. Knapp durch P. Hölter 2.00. Missionsfestcoll. aus P. G. Blankens Gem. 64.33. Frau C. Warnke aus P. Wunders Gem. 5.00. Missionsfestcoll. der Gem. Golden 30.00, der Gem. Rock Island 25.00. Wittwe Wendt durch P. Steege 1.00. Missionsfestcoll. der Gemm. Arenzville und an Jndian Creek 20.00, desgl. zu Belleville durch P. Kühn 70.00. H. Bormann aus P. Wunders Gem. 1.00. Missionsfestcoll. der Gem. Beardstown 15.00, der Gem. Farina 40.00. Dankopfer für glückl. Entb. von der Ehefrau des Hrn. J. Runge das. 1.00 und Wittwe M. R. das. 1.80. Missionsfestcollecte der Gem. Chester 25.00, der Gem. Danville 13.05, der Gem. Galesburg 18 52. Coll. bei der Hochzeit von Fr. und Luise Hagen durch P. Engelbrecht 7.80. Missionsfestcoll. in Lost Prairie 18.14, in Lincoln 15.00. Gem. in Covington 4.00. Von einem Ungenannten in P. K. Schmidts Gem. 1.00. Missionsfestcoll. in P. C. Schröders Gem. 50.00, in PP. Göhringers und Röschs Gemm. 67.00, in P. Fr. Bergens Gemeinde 20.00, in P. W. Kowerts Gem. 16.57, Theil der Missionsfestcoll. der Gem. zu Venedy 55.00. (S. $600.21.)

Negermission: Missionsfestcoll. der Gemeinden zu Golden 6.00, Arenzville und an Jndian Creek 10.00, Rock Jsland 13.70, Belleville 10.00, Beardstown 10 00, Farina 19.00, Chester 20.00, Lost Prairie 10.00, Lincoln 10.00, d. P. C. Schröder 12.50, PP. Göhringer u. Rösch 17.00, P. Fr. Bergen 7.25. N. N. durch Lehrer J. A. Theiß 1.00. N. N. in York Centre f. New Orleans 1.00. Theil der Missionsfestcollecte der Gem. zu Venedy 10.00. (S. $157.45.)

Judenmission: Missionsfestcoll. der Gemm. Golden 5.00, Arenzville und an Jndian Creek 5.00, Beardstown 5.00, des P. C. Schröder 4 50, P. Fr. Bergen 5.00, Theil der Missionsfestcoll. der Gem. Venedy 7.00. (S. $31.50.)

Taubstummen-Anstalt: Hrn. M. Zink durch P. Schuricht 2.00. P. Frederkings Gem. bei Dwight 7.00. Hochzeitscoll. bei Engelking Clausing durch P. Röder 12.09. Fr. Wendt durch P. J. Streckfuß 2 00. Für verkaufte Waisenhausberichte: Von H. Beilfuß .15, N. N. .35. Coll. beim Missionsfest zu Beardstown 5.00. Erntefestcoll. in P. Schieferdeckers Gemeinde 15.78. (S. $44.37.)

Studirende Waisenknaben: A. Mascher a. P. Wunders Gem. 2.00. Durch P. Steege: von F. Albrecht, C. Küßen, G. Beth, F. Teichler, J. Thoms je 1.00, K. W. Berkow .50. Luise Schlüter durch P. Ch. Kühn 2.00. C. Albrecht durch P. Succop 5.00, durch dens. von Frau A. Halbröder 1.00. (S. $15.50.)

Englische Mission: P. Brauers Gem. in Crete für Baltimore 5.00. Lehrer C. Appelt durch P. Engelbrecht 1.25. Missionsfestcoll. der Gemm. zu Rock Island 10.00, Arenzville und an Indian Creek 5.00, Belleville 10.00, Beardstown 5.00, Farina 5.00, Chester 10.00, Lost Prairie 5.00, Lincoln 5.00, der PP. Göhringer und Rösch 17.00, P. Fr. Bergen 4.00, und Theil der Missionsfestcoll. der Gem. zu Venedy 10.00. (S. $92.25.)

Emigranten-Mission: Missionsfestcoll. der Gemm. zu Golden 5.00, Arenzville und an Indian Creek 5.00 für New York und 5.00 für Baltimore, Belleville für New York 5.15, Beardstown 5.00 und P. C. Schröder 12.50. (S. $37.65.)

Waisenhaus bei St. Louis: Erntefestcoll. der Gem. zu Strasburg 8.00. Von d. Hrn. J. Graßhof 2.00 und C. Hinze .50 durch P. Schwartz. (S. $10.50.)

Arme Studenten in Springfield: P. E. Kirchner für Piehler 5.00. Durch Kassirer Eißfeldt 16.00. Jünglings- und Jungfrauen-Verein in P. Werfelmanns Gemeinde für N. Jensen 15.00. Missionsfestcoll. der Gemm. Arenzville und an Indian Creek für W. Drögemüller 10.00. Für dens. von einem Gemeindeglied a. Arenzville 1.00. N. N. das. f. dens. 2.50. Missionsfestcoll. d. Gemm. Arenzville u. an Indian Creek 5.15. Hochzeitscoll. bei Hrn. J. Bohlmann durch P. Hartmann für Th. Hoffmann 10.00. Missionsfestcoll. der Gem. zu Beardstown für W. Drögemüller 10.00. Jünglings- und Jungfrauen-Verein der Gem. d. P. J. H. Rabe 5.00. P. Germanns Gem., Fort Smith, für Kirschke 20.00. Auf der Tolle-Hauser'schen Hochzeit ges. von P. Weisbrodt für Mazat 3.65. N. Gahl durch P. Succop 5.00. Frau W. Consor durch dens. 2.00. Coll. bei P. A. Detzers Geburtstag durch P. Müller für Bräm 8.00. P. Grimms St. Johannis-Gemeinde in Ash Grove 8.40. Frau Nollmann durch P. Wessel 1.00. Coll. beim Missionsfest zu Lincoln 8.70. Aus d. Missionskasse in P. Hallerbergs Gem. 10.00 und Herr Heidbreder das. 10.00, beides Kostgeld für Schwagmeyer. Erntefestcoll. der Gem. zu Arlington Heights 27.57. Missionsfestcoll. aus P. W. Kowerts Gem., Harvel, 15.00. Abendmahlscoll. der Gem. zu Secor 3.00. (S. $201.97.)

Wittwenkasse: P. E. A. Brauer 4.00. P. Lewerenz' Gem. 7.69. P. Heinemanns Gem., Okawville, 14.41. Erntefestcoll. in P. G. Mezgers Gem. 14.50. P. E. Kirchner 5.00. P. Ponitz' Gem. in Hahlen 4.65. Von etl. Gliedern aus P. L. Schwartz' Gem. 28.50. Imm.-Gem. in Neu-Schaumburg 2.39. Ges. bei der Katt-Schulz'schen Hochzeit durch P. Döderlein 12.70. Chicago Lehrerconferenz durch Lehrer Köbel 29.35. P. G. Blanken 5.00. P. Felten, Washington Heights, 8.04. Gem. in Venedy 11.00. (S. $147.23.)

Seminar-Orgel in Addison: Durch Kass. Roscher 5.00.

P. W. Köpchens Gem. in Connecticut: Von d. Brüdern M., Th. und W. Kolb 3.00.

Gem. in Coal City: P. Th. Büngers Gem. 8.00. P. Bartlings Gem. 30.00. P. Gräfs Gem. 7.00. P. Wunders Gem. 24.71. (S. $69.71.)

Gem. in Horton, Jowa: P. Brauers Gem. in Crete 11.50.

Arme Schüler in Addison: P. J. Drögemüller f. Buszin 2.50. Coll. beim Missionsfest zu Beardstown für dens. 10.00, und zu Danville für W. Hacker 15.00. Jünglings-Verein in P. Wunders Gem. für Haase 10.00 und für Röcker 10.00. (S. $47.50.)

Gem. Rockford: P. Strieters Gem. 10.00. P. A. Wagners Gem. 20.00. N. N. durch dens. 1.00. Aus der Missionsfestcoll. der Gemm. Arenzville und Indian Creek 5.00. P. Wunders Gem. 24.71. P. W. v. Schencks Gem. 17.00. Gem. in Fountain Bluff 9.00. Abendmahlscoll. d. Gem. in Secor 7.50. (S. $94.21.)

Für die durch den Hagelschlag beschädigten Lutheraner in White Lake: P. Th. Büngers Gem. 7.15. P. Gräfs Gem. 6.50. Hrn. J. Koller durch P. D. Lochner 1.00. Von d. Brüdern M., Th. und W. Kolb 3.00. (S. $17.65.)

Für den Kirchbau in Springfield: Durch P. J. L. Crämer, 2. Sendg. aus der Zions-Gemeinde zu Decatur, 5.85. Durch dens. von etl. Leuten aus sr. Filiale bei Argenta 28.00. Durch Kassirer Eißfeldt 12.00. Coll. der St. Marcus-Gem. in Steeleville 5.00. P. Feiertags Gemeinde 7.00. Durch Kassirer Spilman aus d. Oestl. District 35.13. Erntefestcoll. d. Gem. in Homewood 22.79. P. H. W. Rabes Gem. 2.75. (S. $118.52.)

Deutsche Freikirche: Für Erwerbung eines Kircheneigenthums in Grün bei Lengenfeld in Sachsen, coll. bei Gelegenheit des Besuches des Präses Willkomm von den Gemm. Chicagos, und zwar in der Immanuels-Kirche 86.16, in der Zions-Kirche 102.03, in der St. Pauls-Kirche 93.13. Missionsfestcoll. der Gemm. Arenzville und an Indian Creek 10.00. Abendmahlscoll. der Gem. Arenzville für die Kirchbaukasse der Gem. in Hannover 2.40. J. Demien durch P. Succop 1.00. (S. $294.72.)

Waisenhaus in Addison: Coll. aus P. Steeges Gem. 25.00. Für verkaufte Waisenhausb. durch dens. 2.05. Ch. Guth durch dens. 3.00. Erntefestcoll. der Gem. in Strasburg 8.00. P. C. Schröders Gem. 8.00. Frau Zink 1.00 und Frau Brell aus Raymond .50 durch P. Kowert. (S. $48.05.)

Pilgerhaus in New York: Missionsfestcoll. aus P. C. Schröders Gem. 12.50.

Haushaltskasse in Addison: Coll. vom Missionsfest zu Beardstown 10.00.

Haushaltskasse in Milwaukee: Coll. vom Missionsfest zu Beardstown 10.00. P. C. Schröders Gemeinde 4.70. (S. $14.70.)

Arme Schüler in Milwaukee: Jungfrauen-Verein in P. Engelbrechts Gem. für A. Rose 15.00.

Haushaltskasse in Fort Wayne: Coll. vom Missionsfest zu Beardstown 10.00.

Haushaltskasse in St. Louis: P. Katthains Gem. in Hoyleton 23.00. Coll. vom Missionsfest in Beardstown 10.00. (S. $33.00.)

Kranke Pastoren und Lehrer: Abendmahlscoll. der Gem. in Secor 2.00.

Haushaltskasse in Springfield: Coll. vom Missionsfest in Beardstown 10.00. P. Müllers Gem. in Chester 12.65. (S. $22.65.)

Arme Schüler in Fort Wayne: Missionsfestcoll. der Gemm. Arenzville und an der Indian Creek für F. Knief 8.00. Ges. auf der Heinemann-Stünkelschen Hochzeit in Addison für G. Franke 11.00. Missionsfestcoll. der Gem. zu Danville für J. Müller 15.00. Frauenverein in P. Füllings Gemeinde für W. Schröder 13.00. Aus dem Klingelbeutel in P. C. Schröders Gem. für C. Schröder 10.85. Jünglings-Verein in P. Wunders Gemeinde für A. Ullrich 10.00. Frauenverein in P. Göhringers Gem. für M. Flachsbart 10.00. (S. $77.85.)

Arme Studenten in St. Louis: P. Schurichts Gem., St. Paul, f. K. Albrecht 18.60. Frauenverein in P. A. Wagners Gem. für H. Preckel 18.00. Durch P. A. Wagner: Ueberschuß von einer gedruckten Predigt 8.00, C. Lübke, A. Beduhn je 2.00, H. Bülow, Frau Lübke je 1.00 für Grambauer. Missionsfestcoll. der Gemm. Arenzville und Indian Creek für Drögemüller 10.00, desgl. der Gem. in Beardstown für dens. 10.00. Jünglings- und Jungfrauen-Verein d. Gem. des P. J. H. Rabe 5.00. Jünglings-Verein in P. Wunders Gem. für C. Ohlinger 10.00, und für A. Leutheußer 10.00. Frauenverein in P. Göhringers Gem. für Wenz 10.00. (S. $105.60.)

Springfield, 22. Oct. 1889. J. S. Simon, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: Von P. Winklers Gemeinde in Central $16.00. P. Matuschkas Gem. in New Melle 15.60, von N. N. 2.00. P. Burkarts Gem. in Augsburg 1.65. (S. $35.25.)

Kirchbau in Springfield: P. Mayers Gem. in New Wells 10.75.

Progymnasium in Concordia: P. Grupes Gem. in Eisleben 5.50.

Walther College in St. Louis: Durch Kassirer Frye 8.50. H. Schäperkötter in P. Obermeyers Gem. in St. Louis 5.00 (Hochschule). (S. $13.50.)

Innere Mission des Districts: Durch P. Gümmer in Longtown von sr. Gem. 23.00, ges. auf d. Hochzeit Münch-Höhn 2.50 und von N. N. .50. Durch P. Schülke in Macon City 5.00. Lehrer Schröppels Schüler in Point Prairie 3.00. (S. $34.00.)

Negermission: Durch P. Weseloh in Kimmswick 1.00.

Wittwenkasse: P. Günthers Gemeinde in Mora 8.35. P. Matthes' Gem. in Perryville 10.00. Durch P. Gehrmann, ges. auf Ch. Schutz' Hochzeit in Vandalia 2.65. (S. $21.00.)

Waisenhaus bei St. Louis: P. Matthes' Gemeinde in Perryville 10.00. Durch P. Gehrmann, ges. auf Ch. Schutz' Hochzeit in Vandalia 2.50. Durch P. Pfaffe von Frau Nanft in Pilot Knob 5.00. Durch Kassirer Frye 3.35. (S. $20.85.)

Hospital in St. Louis: Durch P. Pfaffe von Frau Nanft in Pilot Knob 5.00.

Taubstummen-Anstalt: Durch P. Pfaffe von Frau Nanft in Pilot Knob 5.00.

Haushalt in St. Louis: Durch P. Gümmer in Longtown von N. N. 1.00.

Arme Studenten: Durch P. O. Hanser in St. Louis von Frau Ziegler 5.00.

Arme Schüler in Fort Wayne: Durch P. Pfaffe von Frau Nanft in Pilot Knob für Flachsbart 5.00.

Arme Schüler in Concordia: P. Mayers Gemeinde in New Wells für H. Lorenz 12.50.

Deutsche Freikirche: Durch Hrn. Kühnert von der Gem. in Altenburg 46.00. Herr Fr. Werfelmann in Fort Smith 1.00. P. Demetrios Gem. in Emma 32.05. (S. $79.05.)

St. Louis, 29. Oct. 1889. H. H. Meyer, Kassirer.
2314 N. 14th Str.

Für das Martin Luther Waisenhaus in Wittenberg, Wis.,

sind folgende Liebesgaben eingegangen: Durch Hrn. P. Fuhrmann von W. Ebert 2 S. Kartoffeln; L. Korb 1 S. do., 1. S. Mehl, Speerbrecher 3 leb. Schweine, Eßmann 2 S. Aepfel, Kuschel 1 S. Mehl. Durch Hrn. P. Sievers in Milwaukee von Frauen sr. Gemeinde 16 Kleider, 12 Pr. Schuhe, 11 Schürzen, 4 Pr. Strümpfe, 2 Unterröcke, 6 Mädchenhosen, 4 Knabenhosen, 12 Blusen, 1 getr. Mantel, 3 Hemden, 1 Jacke. 1 Säckchen Kuchen, 10 Kleider, 3 Unterröcke, 6 Blusen, 6 Pr. Hosen, 1 Knabenanzug, 6 Hemden, 14 Pr. Strümpfe, 10 Taschentücher, 6 Handtücher, 4 Halsbinden, 1 Paket Candy. Von Hrn. P. H. Dicke 1 S. Kart., 3 S. Aepfel. Durch Hrn. P. Hudtloff: von Heling ein Drei-Gallonentopf Butter, Aug. Kuhn und Frau Heling 1 S. Seife, Frau Vorpahl 1 Mützchen. 1 S. Korn, 1 S. Weizen, 1 S. Roggen von etl. andern Gliedern. Von Hrn. Köhn in Sheboygan 1 Box geräucherte Fische. Durch Hrn. P. Strasen in Milwaukee aus sr. Kreuz-Gem. 12 Jacken, 30 Hosen, 12 Ueberjacken, 10 Kleider, 12 Schürzen, 9 Mädchenhosen, 12 Kissenbezüge, etl. Stücke getr. Zeug, von Frau Brandner 23 Pr. Strümpfe; vom Frauenverein der Gem. 8 Pr. Hosen, 26 Hemden, eine Partie Wolle, 4 Pr. Strümpfe, 4½ Dutzend Taschentücher, 1 Partie Nadeln und Stricknadeln. Durch Frau P. Pfotenhauer in Lewiston, Minn., vom Frauenverein 5 Pr. Strümpfe, 5 Mädchenhosen, 11 Schürzen, 1 Kleid, 8 Knabenhosen, 6 Blusen. Vom Frauenverein in New London 1 Quilt. Von Frauen daselbst 6 Knabenhemden, 12 Mädchenhosen, 14 Knabenhosen, 3 neue Kleider, 14 Unterröcke, 3 alte Cloaks, 16 alte Kleider, 4 Mädchenjacken, 8 Schürzen, 4 alte Mädchenhosen, 3 Leibchen, 4 Mädchenhemden, 8 getr. Jacken, 2 getr. Knabenröcke, 8 Mützen, 6 Pr. Socken, 13 Pr. wl. Strümpfe, 3 Kn. Wolle, 1 P. Flicken, 1 P. Puppenzeug und 1 P. Hosenzeug. Von Frau P. Kollmorgen in Caroline 1 S. Krautk. Durch Hrn. P. Schneider von Wittwe Wendland in Wayside 1 S. Erbsen. Durch Hrn. P. Leyhe 19 S. Kart., 2 S. Mehl. 36 S. Kart., 2 S. Mehl. Durch Hrn. P. A. Vollbrecht in Bungert von sr. Gem. 11 S. Mehl, 22 S. Kart., 13 S. Krautk., Zwiebeln und Rüben, 16 Pfd. Honig, 1 Korb Butter, 1 B. weiße Bohnen. Durch Hrn. P. O. List 2 S. Krautk., 4 S. Weizen, 1 S. Hafer, 3 S. Mehl, 13 S. Kart. Von N. N. in Cecil 2 S. Erbsen, 1 S. Krautk., 25 S. Kart., 3 S. Hafer, 1 S. Weizen, 2 S. Mehl, 1 S. Turnips. Von N. N. in Embarras 3 S. Korn, 1 S. Hafer, 1 S. Weizen, 1 S. Roggen.

Wittenberg, 25 Oct. 1889. H. Dittke, Waisenvater.

Mit herzlichem Dank erhalten von der Gemeinde des Hrn. P. Göhringer in Staunton $15.56 zur Anschaffung eines künstlichen Beins für Stud. Knust. J. S. Simon.

Von Herrn P. St. Hassolds (
habe ich für den College-Haus
Meitzler 1 Gallone Apfelbutter
2 S. Kartoffeln; John Brandt
Brandt 2 Gall. Apfelbutter; Jo
Apfelbutter; Friedr. Schröder 1
Apfelbutter; John Hauenstein
Hauenstein 2 S. Kart.; Gottl.
mann 1 S. Weizen, 1 S. Korn,
Weizen, 1 S. Kart.; M. Weber
Weizen, 1 S. Hafer; Henry S
Kart.; Louis Brandt 1 S. Weiz
N. 1 S. do.; Frau Kath. Hart
1 S. Hafer; Mich. Wilhelm 1
Krieg 1 S. Kart.; John Krieg
Hartmann 1 S. do.; Henry Ha
Louis Hecker 1 S. Weizen, 1 S.
1 S. Kart.

Fort Wayne, 17. Oct. 1889.

Neue Dr

**Amerikanischer Kalender (
das Jahr 1890 nach de
Christi. Lutherischer (
10 Cents.**

Unser Kalender ist ja allen u
derselbe keiner Empfehlung. Es
zugeben: Kirchliche Rundschau (
Fürbringer, des einzigen noch le
— Staat und Schule — Die tä
Namen „Lutheraner" — Eine
Urtheil über das Theater — De
Kürzere Erzählungen 2c. — Sta
storen und Lehrer der Synodalco

**Sechster Synodalbericht d
Districts der deutschen
souri, Ohio u. a. St.**

Die Lehrverhandlungen, die in
haben zum Gegenstand die Worte
als dich selbst" und die Worte de
das 4te Gebot lauten: „1. Das
Tafel, betrifft Eltern und Kinder
oder ähnlichem Verhältniß gege
dem 4ten Gebot die Kinder ihre
eben diesem Gebote auch, daß d
erweisen sollen. Das geschieht,
ihrer Stelle stehen, sich aller th
Sorge, Liebe und Wohlwollen a
Kindern befohlene Ehre der Elter
Ehrerbietung, Liebe, Gehorsam
und schließt das Gegentheil davo
Gründen diesem Gebot eine beso
Der Preis des 132 Seiten umfa

**Achter Synodalbericht des
schen ev.-lutherischen E
u. a. St. 1889.**

Der vorliegende Synodalberic
Amt der Schlüssel. Die beh
besteht diese Schlüsselgewalt? —
sonderbare Kirchengewalt, Sünd
halten. 2. Wer hat, besitzt dies
walt hat Christus seiner Kirche a
selbe seinen berufenen Dienern.
gebraucht, gehandhabt werden? -
gebraucht werden, und zwar also,
Christi göttlichem Befehl, und
Sündern die Sünde vergibt, der
behält, so lange sie nicht Buße thu
lichen und unbußfertigen Sünd
ausschließt und die, so ihre Sün
wiederum entbindet. 4. Wie sol
geachtet oder respectirt werden? -
das, was die berufenen Diener Ch
kraft dieser Schlüsselgewalt mit u
wiß sei, auch im Himmel, als han
mit uns selber, und die Absoluti
und ja nicht daran zweifeln, so
seien dadurch vergeben vor Gott
gegen Einsendung von 10 Cents

Veränderu

Rev. J. T. Boetticher, 310 2
Rev. A. G. Doehler sen., Tavi
Rev. H. Flachsbart, Cape Gi
Rev. E. J. Fleckenstein,
Dulaney'
Rev. Th. Mertens, past. emer.
Th. Mertens, 705 N. Broadw
J. P. F. Kirsch, 112 N. 4th St
R. Wagemann, Dr. phil., 333

Der „Lutheraner" erscheint alle v
scriptionspreis von einem Dollar für
denselben vorauszubezahlen haben.
gebracht wird, haben die Abonnenten 2
Nach Deutschland wird der „Luthera
sandt.

Entered at the Post O
as second-c

nsfestcoll. der
F. Knief 8.00.
ldbison für G.
anville für J.
neinde für W.
C. Schröders
n P. Wunders
P. Göhringers

urichts Gem.,
P. A. Wagners
r: Ueberschuß
ebuhn je 2.00,
Missionsfestcoll.
mmüller 10.00,
Jünglings=
5.00. Jüng=
10.00, und für
gers Gem. für

n, Kassirer.

Districts:
e in Central
30, von N. N.
$35.25.)
Gem. in New

pes Gem. in

Kassirer Frye
in St. Louis

. Gümmer in
Münch=Höhn
Macon City
3.00. (S.

vick 1.00.
ra 8.35. P.
hrmann, ges.
$21.00.)
Gemeinde in
Ch. Schutz'
rau Ranft in
. $20.85.)
n Frau Ranft

n Frau Ranft

in Longtown

t. Louis von

. Pfaffe von

Gemeinde in

on der Gem.
Smith 1.00.
.)
, Kassirer.
N. 14th Str.

berg, Wis.,
n. P. Fuhr=
. do., 1. S.
S. Aepfel,
ilwaukee von
11 Schürzen,
knabenhosen,
1 Säckchen
osen, 1 Kna=
cher, 6 Hand=
P. H. Dicke
von Heling
Heling 1 S.
S. Weizen,
n. Köhn in
P. Strasen
en, 12 Ueber=
Kissenbezüge,
Strümpfe;
, eine Partie
er, 1 Partie
uer in Lewis=
ädchenhosen,
Vom Frauen=
st 6 Knaben=
neue Kleider,
ädchenjacken,
ochenhemden,
Pr. Socken,
P. Puppen=
in Caroline
e Wendland
9 S. Kart.,
P. A. Voll=
2 S. Kart.,
nig, 1 Korb
S. Krautk.,
Von N. N.
3 S. Hafer,
. N. in Em=
Roggen.
alsenvater.

des Hrn. P.
s künftlichen
Simon.

Von Herrn P. St. Hassolds Gemeinde in Huntington, Ind., habe ich für den College=Haushalt erhalten: Von Frau Elise Metzler 1 Gallone Apfelbutter; Jakob Riggers 1 S. Weizen, 2 S. Kartoffeln; John Brandt 1 S. do., 1 S. Rüben; Frau J. Brandt 2 Gall. Apfelbutter; John Weber 1 S. Kart., 1 Gall. Apfelbutter; Friedr. Schröder 1 S. Weizen, 2 S. Kart., 2 Gall. Apfelbutter; John Hauenstein 2 S. Weizen, 2 S. Kart.; Karl Hauenstein 2 S. Kart.; Gottl. Walter 1 S. do., Dietr. Sündermann 1 S. Weizen, 1 S. Korn, 1 S. Hafer; Heinr. Stacke 1 S. Weizen, 1 S. Kart.; M. Weber 1 Dollar; W. Feuerbach 1 S. Weizen, 1 S. Hafer; Henry Sündermann 1 S. Weizen, 1 S. Kart.; Louis Brandt 1 S. Weizen, 1 S. Hafer, 1 S. Kart.; Frau N. 1 S. do.; Frau Kath. Hartmann 1 S. Weizen, 1 S. Kart., 1 S. Hafer; Mich. Wilhelm 1 S. Weizen, 1 S. Kart.; Jak. Krieg 1 S. Kart.; John Krieg 1 S. Hafer, 1 S. Kart.; John Hartmann 1 S. do.; Henry Hartmann 1 S. Hafer, 1 S. Kart.; Louis Hecker 1 S. Weizen, 1 S. Kart.; Jak. Lusch 1 S. Weizen, 1 S. Kart.

Fort Wayne, 17. Oct. 1889. **A. Aehnelt**, Hausverwalter.

Neue Drucksachen.

Amerikanischer Kalender für deutsche Lutheraner auf das Jahr 1890 nach der Geburt unsers HErrn JEsu Christi. Lutherischer Concordia=Verlag. Preis: 10 Cents.

Unser Kalender ist ja allen unsern Lesern bekannt und bedarf derselbe keiner Empfehlung. Es genügt, den Inhalt desselben anzugeben: Kirchliche Rundschau (mit dem Bild des Herrn P. O. Fürbringer, des einzigen noch lebenden Gründers unserer Anstalt) — Staat und Schule — Die tägliche Hausandacht — Ueber den Namen „Lutheraner" — Eine Luther=Stätte — Augustinus' Urtheil über das Theater — Der Katechismus und die Logen — Kürzere Erzählungen 2c. — Statistisches — Verzeichniß der Pastoren und Lehrer der Synodalconferenz 2c.

Sechster Synodalbericht des Minnesota= und Dakota=Districts der deutschen ev.=luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. St. 1889.

Die Lehrverhandlungen, die in diesem Bericht mitgetheilt werden, haben zum Gegenstand die Worte: „Du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst" und die Worte des 4ten Gebots. Die Thesen über das 4te Gebot lauten: „1. Das 4te Gebot, das erste der zweiten Tafel, betrifft Eltern und Kinder und alle Personen, die in gleichem oder ähnlichem Verhältniß gegen einander stehen. 2. Da nach dem 4ten Gebot die Kinder ihre Eltern ehren sollen, so folgt aus eben diesem Gebote auch, daß die Eltern sich dieser Ehre würdig erweisen sollen. Das geschieht, wenn Eltern, oder die, welche an ihrer Stelle stehen, sich aller ihrer Untergebenen mit väterlicher Sorge, Liebe und Wohlwollen annehmen. 3. Die von Gott den Kindern befohlene Ehre der Eltern begreift Hochachtung, Demuth, Ehrerbietung, Liebe, Gehorsam und Dankbarkeit gegen sie in sich und schließt das Gegentheil davon aus. 4. Gott hat aus weisen Gründen diesem Gebot eine besondere Verheißung beigefügt." — Der Preis des 132 Seiten umfassenden Berichts ist 25 Cents.

Achter Synodalbericht des Canada=Districts der deutschen ev.=lutherischen Synode von Missouri, Ohio, u. a. St. 1889.

Der vorliegende Synodalbericht enthält ein Referat über das Amt der Schlüssel. Die behandelten Thesen sind: „1. Worin besteht diese Schlüsselgewalt? — Das Amt der Schlüssel ist die sonderbare Kirchengewalt, Sünde zu vergeben und Sünde zu behalten. 2. Wer hat, besitzt diese Schlüsselgewalt? — Diese Gewalt hat Christus seiner Kirche auf Erden gegeben und durch dieselbe seinen berufenen Dienern. 3. Wie soll diese Schlüsselgewalt gebraucht, gehandhabt werden? — Die Schlüsselgewalt soll recht gebraucht werden, und zwar also, daß man sich genau richtet nach Christi göttlichem Befehl, und im Allgemeinen den bußfertigen Sündern die Sünde vergibt, den Unbußfertigen aber die Sünde behält, so lange sie nicht Buße thun, sonderlich aber auch die öffentlichen und unbußfertigen Sünder von der christlichen Gemeinde ausschließt und die, so ihre Sünde bereuen und sich bessern wollen, wiederum entbindet. 4. Wie soll diese Gewalt von uns Menschen geachtet oder respectirt werden? — Wir sollen nun glauben, daß das, was die berufenen Diener Christi aus seinem göttlichen Befehl kraft dieser Schlüsselgewalt mit uns handeln, also kräftig und gewiß sei, auch im Himmel, als handelte es unser lieber HErr Christus mit uns selber, und die Absolution empfahen als von Gott selbst und ja nicht daran zweifeln, sondern fest glauben, die Sünden seien dadurch vergeben vor Gott im Himmel." Der Bericht wird gegen Einsendung von 10 Cents vom Concordia=Verlag versandt.

Veränderte Adressen:

Rev. J. T. Boetticher, 310 24th Str., Chicago, Ill.
Rev. A. G. Doehler sen., Tavistock, Oxford Co., Ont., Can.
Rev. H. Flachsbart, Cape Girardeau, Mo.
Rev. E. J. Fleckenstein,
Dulaney's Valley, Baltimore Co., Md.
Rev. Th. Mertens, past. emer., 705 N. Broadway, Joliet, Ill.
Th. Mertens, 705 N. Broadway, Joliet, Ill.
J. P. F. Kirsch, 112 N. 4th Str., Pekin, Ill.
R. Wagemann, Dr. phil., 333 Broome Str., N. Y. City.

Der „Lutheraner" erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern in's Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.
Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evangelis

Redigirt von dem Lehrer-Collegi

45. Jahrgang. St. Louis, M

Wer sind die Siebenten-Tags-Adventisten und was lehren sie?

Unter den religiösen Gemeinschaften America's ist die der Siebenten-Tags-Adventisten eine der eifrigsten in der Ausbreitung ihrer falschen Lehren. Sie verbreiten Bücher, Tractate und Zeitschriften in englischer, deutscher, holländischer, schwedischer, dänischer und französischer Sprache. Sie haben Missionen in allen Welttheilen. Deutsche Missionare suchen auch unsere Landsleute, namentlich im Norden und Nordwesten heim. Da ist es nöthig, daß der „Lutheraner" seine Warnungsstimme auch gegen sie erhebe.

Unsere älteren Leser werden sich noch erinnern, daß die Zeitungen in den vierziger und fünfziger Jahren oft von den Milleriten berichteten, die von Zeit zu Zeit sich herausnahmen, den Tag der Wiederkunft Christi zu bestimmen. Diese Leute wurden so genannt nach einem Baptistenprediger mit Namen William Miller im Staate New York. Der 14. April 1844 war der zuerst von ihnen für die Wiederkunft Christi bestimmte Tag. Je mehr dieser Tag heranrückte, desto größer ward der Enthusiasmus. Das Eigenthum ward verschleudert, die Berufsarbeit vernachlässigt, Familienbande wurden zerrissen, Versammlungen wurden bei Tag uud Nacht gehalten, in Kirchen und Schulhäusern, auf dem Felde und in den Wäldern. Für den bestimmten Tag wurden Nachtwachen angeordnet, da man der Meinung war, die Sonne würde nicht wieder aufgehen. Viele trugen „Himmelfahrtskleider". Jeder wollte den ersten Schall der Posaune hören und zuerst den HErrn in den Wolken erblicken. Die Nacht ging vorüber, der Morgen brach an; aber der HErr war nicht gekommen; denn er kommt an einem Tage und zu einer Stunde, da man's nicht meinet. Viele verließen nun Miller's Anhang, und gar manche wurden an aller Religion irre.

Unter Miller hatten sich diese Schwärmer noch nicht zu einer besondern Partei organisirt. Dies geschah nach Miller's Tode (1849). Sie nannten sich Adventisten, von Advent, Wiederkunft. Es bildeten sich mehrere Parteien mit diesem Namen. Hatten sie bisher die
americanischen G
tisten, festgehalte
sonderen Lehren.
Partei der Sieb
nehmen; und zw
ten adventistische
auch andere Par
sodann ihre son
sehen. Da die
Bekenntnißschrift
aus Schriften un
sehensten Schriftst
verbreitet werde
Battle Creek, M

Die Adventiste
aus Staub gema
stehe und keine u
wenn ein Mensch
anders übrig, a
macht sei. Sie v
eine vom Leibe ve
unsterblich sei, u
zu umgehen, z.
„Fürchtet euch ni
und die Seele
10, 28., und wa
„Der Staub muß
er gewesen ist, un
gegeben hat."

Die Siebenten-
auf Luther. Sie
der Unsterblichkeit
Allein sie verstehen
nichts von einer v
Unsterblichkeit der
erst geglaubt werd
tirt hat, sondern
Schrift dargelegt
die vom Pabst bea
bens zu machen.
bezüglichen Schrift
ist's kommen, daß
lich, beschlossen ist
des Menschen sei u



sgegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

. St. Louis, Mo., den 19. November 1889. No. 24.

iebenten-Tags-Adventisten was lehren sie?

ösen Gemeinschaften America's n-Tags-Adventisten eine der eif- breitung ihrer falschen Lehren. cher, Tractate und Zeitschriften cher, holländischer, schwedischer, sischer Sprache. Sie haben Mis- elttheilen. Deutsche Missionare Landsleute, namentlich im Nor- n heim. Da ist es nöthig, daß ine Warnungsstimme auch gegen

eser werden sich noch erinnern, in den vierziger und fünfziger n Milleriten berichteten, die ch herausnahmen, den Tag der zu bestimmen. Diese Leute wur- ch einem Baptistenprediger mit ller im Staate New York. Der r der zuerst von ihnen für die bestimmte Tag. Je mehr die- , desto größer ward der Enthu- enthum ward verschleudert, die hlässigt, Familienbande wurden ngen wurden bei Tag uud Nacht und Schulhäusern, auf dem Felde . Für den bestimmten Tag wur- geordnet, da man der Meinung rde nicht wieder aufgehen. Viele rtskleider". Jeder wollte den aune hören und zuerst den HErrn cken. Die Nacht ging vorüber, n; aber der HErr war nicht ge- kommt an einem Tage und zu an's nicht meinet. Viele ver- Anhang, und gar manche wur- n irre.

ten sich diese Schwärmer noch ern Partei organisirt. Dies ge- Tode (1849). Sie nannten sich vent, Wiederkunft. Es bilde- teien mit diesem Namen. Hatten sie bisher die sonstigen Lehren und Irrlehren der americanischen Gemeinschaften, namentlich der Baptisten, festgehalten, so entwickelten sie nun ihre besonderen Lehren. Wir wollen jetzt insonderheit die Partei der Siebenten-Tags-Adventisten vornehmen; und zwar wollen wir zuerst ihre sogenannten adventistischen Irrthümer in Betracht ziehen, die auch andere Parteien der Adventisten theilen, und sodann ihre sonstigen greulichen Irrthümer ansehen. Da die Siebenten-Tags-Adventisten keine Bekenntnißschrift haben, schöpfen wir ihre Lehren aus Schriften und Tractaten, die von ihren angesehensten Schriftstellern verabfaßt sind und von ihnen verbreitet werden. Ihr Hauptsitz in America ist Battle Creek, Michigan.

Die Adventisten lehren, daß der Mensch gänzlich aus Staub gemacht sei, also nur aus Materie bestehe und keine unsterbliche Seele habe. Sie sagen, wenn ein Mensch sterbe, so bleibe von ihm nichts anders übrig, als Staub, aus dem er zuerst gemacht sei. Sie verwerfen die Lehre, daß der Mensch eine vom Leibe verschiedene Seele habe und daß diese unsterblich sei, und suchen die Sprüche der Schrift zu umgehen, z. B. das klare Wort des HErrn: „Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib tödten und die Seele nicht mögen tödten", Matth. 10, 28., und was Pred. 12, 7. geschrieben steht: „Der Staub muß wieder zu der Erde kommen, wie er gewesen ist, und der Geist wieder zu Gott, der ihn gegeben hat."

Die Siebenten-Tags-Adventisten berufen sich auch auf Luther. Sie sagen, derselbe habe die Lehre von der Unsterblichkeit der Seele eine Pabstlehre genannt. Allein sie verstehen Luther nicht. Derselbe will nur nichts von einer vom Pabst decretirten Lehre von der Unsterblichkeit der Seele wissen, da eine Lehre nicht erst geglaubt werden muß, wenn sie der Pabst decretirt hat, sondern wenn sie klar aus der heiligen Schrift dargelegt und bewiesen ist. Er spottet über die vom Pabst beanspruchte Macht, Artikel des Glaubens zu machen. In der deutschen Bearbeitung der bezüglichen Schrift drückt er sich also aus: „Daher ist's kommen, daß neulich zu Rom, fürwahr meisterlich, beschlossen ist der heilige Artikel, daß die Seele des Menschen sei unsterblich; denn es war vergessen in dem gemeinen Glauben, da wir alle sagen: Ich glaub ein ewiges Leben." (Grund und Ursach aller Artikel, Erl. Ausg. 24, 130.) In einer um dieselbe Zeit verabfaßten Schrift sagt er von dem Heiden Aristoteles: „Lehret doch der elende Mensch in seinem besten Buch de anima, daß die Seele sterblich sei mit dem Körper; wiewohl viel mit vorgegebenen Worten ihn haben wollen erretten, als hätten wir nicht die heilige Schrift." (An den christlichen Adel deutscher Nation, Erl. A. 21, 345.) In der Auslegung des ersten Buchs Mose sagt er: „Wie man eine Historie sagt vom Pabst Leo, daß er einmal zu Tische geladen zwei Philosophen, deren einer disputirt hat, daß die Seele unsterblich, der andere aber, daß sie sterblich wäre. Und da sie nun eine lange Weile heftig wider einander disputirt und gestritten haben und der Pabst hat schließen sollen, welcher am besten von der Sache geredet hätte, sagt man, er habe zu dem, der disputirt hatte, daß die Seele unsterblich wäre, gesagt: Es scheint wohl, daß du recht und wahrhaftig redest; aber deines Widerparts Meinung und Rede macht ein fröhlich Angesicht. Denn so pflegen die Epikurer zu thun: was dem Fleisch wohl thut und der Vernunft gemäß ist, nehmen sie an wider die offenbare Wahrheit." (W. I, 1243.)

Die Adventisten lehren, daß die Menschen nach dem Tode nicht fortleben, daß also die Gläubigen nach dem Tode, der Seele nach, nicht zur Freude gelangen; daß die Gläubigen erst wieder leben werden, wenn Christus zum tausendjährigen Reich komme; daß die Gottlosen am Ende des tausendjährigen Reichs werden auferweckt und in den sich bildenden Feuersee geworfen und darin gänzlich vertilgt und vernichtet werden; daß endlich, nachdem die Gottlosen verbrannt sind, die Erde, die während der tausend Jahre öde und verwüstet gelegen, gereinigt und für die Gerechten wiederhergestellt werden wird. Die heilige Schrift redet klar von einem Fortleben nach dem Tode. Von dem gläubigen Abraham, wie von andern Vätern, sagt sie: „Er ward zu seinem Volk versammelt." Zu dem bußfertigen Schächer am Kreuz sagt der HErr: „Wahrlich, ich sage dir, heute wirst du mit mir im Paradiese sein", Luc. 23, 34. Er sagt von dem gläubigen armen Lazarus: „Es begab sich aber, daß der Arme starb und ward getragen

von den Engeln in Abrahams Schooß"; dagegen von dem gottlosen Reichen: „Der Reiche starb auch und ward begraben. Als er nun in der Hölle und in der Qual war" 2c., Luc. 16, 22. 23.

Für ihre falsche Lehre vom Schlafzustand der Verstorbenen nach dem Tode berufen sich die Adventisten auch auf Luther, aber mit Unrecht; denn sie glauben ja nicht, was Luther geglaubt hat, daß der Mensch eine unsterbliche Seele hat, die nach dem Tode fortlebt. Im Allgemeinen schreibt Luther von den Verstorbenen: „Darum sei klug und wisse, daß Gott uns nicht will wissen lassen, wie es mit den Todten zugehe, auf daß der Glaube Raum behalte durch Gottes Wort, der da glaubt, daß Gott nach diesem Leben die Gläubigen selig macht, die Ungläubigen verdammt." (Kirchenpost. 13, 14.) Von den im Glauben Verstorbenen sagt er in der Auslegung des ersten Buchs Mose: „Ein Mensch, so in diesem Leben von täglicher Arbeit müde geworden ist, geht, wenn die Nacht herbeikommt, in seine Schlafkammer als in Frieden, daß er daselbst schlafen will, und hat die Nachtruhe und weiß gar von keinem Unglück oder Schaden, es sei gleich mit Feuer oder Todschlag. Die Seele aber schläft nicht also, sondern wacht und hat ihre Gesichte, Gespräche der Engel und Gottes." (W. I, 1759.)

Von dem tausendjährigen Reich, davon die Adventisten reden, das von dem Gnadenreich auf Erden und von dem Ehrenreich verschieden sein soll, weiß die Schrift nichts. Der HErr sagt: „Und ob ich hinginge, euch die Stätte zu bereiten, will ich doch wiederkommen und euch zu mir nehmen, auf daß ihr seid, wo ich bin", Joh. 14, 3. Wenn also der HErr wiederkommt, wird er die Seinen gleich zu sich nehmen, damit sie ewig bei ihm seien. Der Apostel Paulus sagt: „Der HErr wird mich erlösen von allem Uebel und aushelfen zu seinem himmlischen Reich", 2 Tim. 4, 18. Es wird also auf das Gnadenreich sofort das Ehrenreich folgen. Die Schrift sagt uns nur von einer Wiederkunft Christi zum letzten Weltgericht, da er die Lebendigen und die auferweckten Todten richten wird. Die Schrift sagt nur von einer Auferstehung der Todten, der Gläubigen und der Ungläubigen, am jüngsten Tage. Der HErr spricht: „Es kommt die Stunde, in welcher alle, die in den Gräbern sind, werden seine Stimme hören und werden hervorgehen, die da Gutes gethan haben, zur Auferstehung des Lebens, die aber Uebels gethan haben, zur Auferstehung des Gerichts", Joh. 5, 28. 29. Wenn der HErr kommen wird, werden alle Völker vor seinem Richterstuhl versammelt werden. „Und er wird die Schafe zu seiner Rechten stellen und die Böcke zu seiner Linken", Matth. 25, 33. Auf das Urtheil wird alsbald die Vollstreckung folgen. „Und sie werden in die ewige Pein gehen, aber die Gerechten in das ewige Leben", V. 46. Wenn der HErr seine Gläubigen in die ewige Ruhe einführen wird, wird er auch, wie der Apostel Paulus 2 Thess. 1, 7. f. sagt, Rache geben über die Gottlosen; beides wird geschehen am jüngsten Tage.

Die Lehre der Adventisten, daß die Gottlosen nicht ewige Pein leiden, sondern vernichtet werden, ist der heiligen Schrift ganz und gar entgegen. Der Apostel Paulus sagt in der eben angeführten Stelle, daß sie „werden Pein leiden, das ewige Verderben". Jesaias sagt: „Ihr Wurm wird nicht sterben und ihr Feuer wird nicht verlöschen und werden allem Fleisch ein Greuel sein", Jes. 66, 24. Wenn der HErr sagt: „Und sie (die Gottlosen) werden in die ewige Pein gehen, aber die Gerechten in das ewige Leben", so ist ja klar, daß die Pein der Gottlosen so lang dauern wird, als das Leben der Seligen, ewig, ohne Ende. Und in der Offenbarung lesen wir, daß der Rauch der Qual aufsteigen wird von Ewigkeit zu Ewigkeit, Offenb. 14, 11.

Dies sind ihre adventistischen Irrlehren; in nächster Nummer wollen wir die greulichen Irrthümer, die sie überdies noch insonderheit hegen, in Betracht ziehen. G.

(Schluß folgt.)

Zur Rechtfertigung.

Im „Sächsischen Kirchen- und Schulblatt", Nr. 40 des laufenden Jahrganges, ist Folgendes, was den „Lutheraner" betrifft, zu lesen:

„Ganz traurig ist die Art und Weise, in welcher der „Lutheraner", das Organ der Missourisynode, deren Jubiläen in diesem Jahre wir sonst mit großer Theilnahme gefolgt sind, über sächsische kirchliche Verhältnisse schreibt. In Nr. 16, bei Gelegenheit des Berichtes von der 350jährigen Jubelfeier der Reformation im heutigen Sachsen, heißt es z. B.: ‚Die traurige Wahrheit und Wirklichkeit ist die: fast kein einziger Pastor der „evangelisch-lutherischen" Landeskirche Sachsens predigt noch, sicher kein einziger Professor der Landesuniversität in Leipzig lehrt noch, was vormals Luther predigte und lehrte. Sie haben alle die Lehre Luthers und Gottes Wort mehr oder minder gefälscht oder das Evangelium von Christo gar abgethan. Das Recht des lutherischen Bekenntnisses ist von der ersten sächsischen Landessynode 1871, welche den alten gut lutherischen Religionseid abschaffte, förmlich und feierlich zu Grabe getragen. „Sie kann in Freiheit ihres Glaubens leben": so faseln, als wären sie trunken, verblendete Leiter und Stimmführer der sächsischen Kirche. Die nüchterne Wirklichkeit ist die: wer in der sächsischen Landeskirche als Pastor nach seinem Glauben, das heißt, nach Gottes Wort und Luthers Lehre amtiren will, der wird abgesetzt, und wer als Gemeindeglied das reine, lautere Evangelium hören will, ist genöthigt, aus der Landeskirche auszutreten. Luther predigte und zeugte vor 350 Jahren: „Mein Wort muß darin bleiben, oder soll nicht mein Haus sein." Und das ist nicht geschehen. Gottes Wort ist nicht geblieben, so ist dort nicht mehr die rechte christliche Kirche. Das sächsische Volk, die sächsische Kirche, die Lehrer der Kirche voran, hat den Schatz, das lautere Gotteswort verachtet und verloren. So ist das 350jährige Gedächtniß der Einführung der Reformation in Sachsen für die sächsischen „Lutheraner" eine schwere Anklage, des Inhalts: Gedenke, wovon du gefallen bist! Aber Niemand erkennt es, Niemand nimmt es zu Herzen.' — Darnach kommt der Bericht auf das kleine Häuflein der lutherischen Freikirche in Sachsen, aus dessen Mitte offenbar derselbe ausgegangen ist. Jeder merkt, in demselben ist übertrieben, Splitter sind zu Balken gemacht, ja insofern der Bericht den ganzen Zustand der lutherischen sächsischen Landeskirche als einen des Abfalls vom Bekenntnisse bezeichnet, ist er eine schamlose berechnende Lüge. Und Leute, die so lügen, wollen nun wahre lutherische Christen sein. Das ist sehr traurig. Mit inniger Freude verfolgen wir in Deutschland das Blühen und Wachsen der lutherischen Kirche in Amerika, besonders in den Gebieten der Missourisynode. Um so schmerzlicher ist es, daß man dort solche falsche verunstaltete Berichte über die alte Heimath, von der man das Gute, was man drüben besitzt, allein empfangen hat, ausstreut und glaubt."

In demselben Zusammenhang findet sich auch folgendes Urtheil:

„Wir meinen, Duldung von falschen Lehren kann auch zeitweilig einmal in freien Kirchen vorkommen, und um der 3 bis 4 Protestantenvereinler willen, die irgend welchen Einfluß nicht haben, ist es doch nicht bloß vom Standpunkte der Klugheit, sondern auch vom Standpunkte der Schrift eine Thorheit, Separation anrichten zu wollen."

Wir möchten hierauf in Kürze Folgendes erwidern. Zunächst sei bemerkt, daß wir keineswegs dagegen stumpf und gleichgültig sind, wenn wir in deutschen kirchlichen Blättern über unsere Missourisynode, welche sonst drüben in Deutschland durch viel böse Gerüchte hindurchgeht, auch wohlmeinende Aeußerungen vernehmen. Und in der That ist im „Sächsischen Kirchen- und Schulblatt", wie in anderen kirchlichen Zeitschriften, über die diesjährigen Jubiläen der Missourisynode in anerkennender Weise berichtet worden. Aber das kann uns nicht abhalten, wenn wir über kirchliche Ereignisse aus der alten Heimath zu berichten haben, die Dinge so darzustellen, wie sie in Wahrheit liegen, und Alles nach

dem Maßstab der ewigen
Wir sähen nichts lieber,
deskirchlichen „Lutheraner
Kirche erkennen und anerke
deln möchten, zu ihrem e
ihrer Kirche.

Was nun aber das in
enthaltene Urtheil über
anlangt, so verantworten
eben das als Wahrheit, w
und Schulblatt" als „sch
brandmarkt. Es sieht i
kirche leider in der That
„Lutheraner" es dargestell
eigentlichen Protestantenv
drei bis vier sicher zu nied
sächsischen Landeskirche n
neuer Rationalisten, welch
predigen, als die Apostel
große Mehrzahl der sächs
gesinnt und verbreitet in
lichen Menschenfündlein
Das kann Niemand leug
über sächsische Synoden,
Pastoralconferenzen nur
Die sogenannten „Confe
der Minderzahl. Aber da
mer, daß diejenigen, wel
Bekenntniß eintreten, se
mehr oder minder abgeirr
deskirchlichen sogenannten
in dem Sinn lutherisch,
guten Zeit der lutherisch
alte sächsische Religionse
Jahrzehnten wenigstens
stand, forderte von alle
Landeskirche, daß sie in a
in phrasibus, nach der N
bole lehren und prediger
der sächsischen Landeskir
Der Unterzeichnete wurde
durch missourische Zeugni
seine Gesinnungsgenossen
nißtreuen Lutheraner" de
gar manchen Stücken, z.
und Amt, von der Bekehr
gelium, von der Norm de
abgewichen waren. Und
geworden. Dem Schrei
theologisches Werk, kein
Feder eines sächsischen l
bekannt, in welchem nich
stöße gegen das lutherisc
Das „kirchliche Handlexik
allgemein von sächsischen
niß lutherischen Geistes
anempfohlen. Darin st
nißwidrige Lehre vom An
kehrung, vom Glauben, v
was über das Abendmahl
richtig. Kürzlich erst hat
nitzer Conferenz, die äuß
Landeskirche, einmüthig
sistorialrath Dr. Löber be
über die biblische, bekenn
Eingebung der heiligen
hat. Daß ein Pastor, n
mäß zu amtiren versucht,
unbußfertige Sünder vo
mahl zurückweist, in der

: Gottlosen so
Seligen, ewig,
ig lesen wir,
rd von Ewig=

ren; in näch=
n Irrthümer,
, in Betracht
G.

lg.

blatt", Nr. 40
des, was den

, in welcher der
iode, deren Jubi=
: Theilnahme ge=
hältnisse schreibt.
von der 350jäh=
eutigen Sachsen,
und Wirklichkeit
vangelisch=luthe=
noch, sicher kein
in Leipzig lehrt
hrte. Sie haben
hr oder minder
so gar abgethan.
ist von der ersten
alten gut luthe=
und feierlich zu
ihres Glaubens
verblendete Leiter
Die nüchterne
Landeskirche als
ach Gottes Wort
rd abgesetzt, und
vangelium hören
che auszutreten.
n: „Mein Wort
aus sein." Und
nicht geblieben,
he Kirche. Das
Lehrer der Kirche
teswort verachtet
dächtniß der Ein=
ir die sächsischen
nhalts: Gedenke,
erkennt es, Nie=
kommt der Be=
chen Freikirche in
lbe ausgegangen
trieben, Splitter
ericht den ganzen
eskirche als einen
ist er eine scham=
o lügen, wollen
s ist sehr traurig.
Deutschland das
irche in Amerika,
synode. Um so
lische verunstaltete
man das Gute,
en hat, ausstreut

: sich auch fol=

Lehren kann auch
ommen, und um
ie irgend welchen
lls vom Stand=
Standpunkte der
ten zu wollen."

des erwidern.
wegs dagegen
wir in deut=
issourisynode,
urch viel böse
nende Aeuße=
ist im „Säch=
ie in anderen
ährigen Jubi=
der Weise be=
nicht abhalten,
aus der alten
nge so darzu=
nd Alles nach

dem Maßstab der ewigen Wahrheit zu beurtheilen. Wir sähen nichts lieber, als daß die deutschen landeskirchlichen „Lutheraner" die tiefen Schäden ihrer Kirche erkennen und anerkennen und demgemäß handeln möchten, zu ihrem eigenen Heil und zum Heil ihrer Kirche.

Was nun aber das in Nr. 16 des „Lutheraner" enthaltene Urtheil über die sächsische Landeskirche anlangt, so verantworten wir mit gutem Gewissen eben das als Wahrheit, was das „Sächsische Kirchen- und Schulblatt" als „schamlose, berechnende Lüge" brandmarkt. Es sieht in der sächsischen Landeskirche leider in der That so traurig aus, wie der „Lutheraner" es dargestellt hat. Abgesehen von den eigentlichen Protestantenvereinlern, deren Zahl mit drei bis vier sicher zu niedrig taxirt ist, gibt es in der sächsischen Landeskirche noch eine Anzahl alter und neuer Rationalisten, welche ein anderes Evangelium predigen, als die Apostel gepredigt haben. Und die große Mehrzahl der sächsischen Geistlichen ist unirt gesinnt und verbreitet in Wort und Schrift alle möglichen Menschenfündlein der modernen Theologen. Das kann Niemand leugnen, welcher die Berichte über sächsische Synoden, Diöcesanversammlungen, Pastoralconferenzen nur einigermaßen verfolgt hat. Die sogenannten „Confessionellen" befinden sich in der Minderzahl. Aber das ist eben der größte Jammer, daß diejenigen, welche noch für das lutherische Bekenntniß eintreten, selbst von dem Bekenntniß mehr oder minder abgeirrt sind. Die heutigen landeskirchlichen sogenannten Lutheraner sind nicht mehr in dem Sinn lutherisch, wie man das Wort in der guten Zeit der lutherischen Kirche verstand. Der alte sächsische Religionseid, welcher bis vor zwei Jahrzehnten wenigstens äußerlich noch zu Recht bestand, forderte von allen Dienern der sächsischen Landeskirche, daß sie in allen Stücken, in rebus und in phrasibus, nach der Norm der lutherischen Symbole lehren und predigen sollten. Welcher Pastor der sächsischen Landeskirche thut das heute noch? Der Unterzeichnete wurde vor anderthalb Jahrzehnten durch missourische Zeugnisse überzeugt, daß er und seine Gesinnungsgenossen, die damaligen „bekenntnißtreuen Lutheraner" der sächsischen Landeskirche in gar manchen Stücken, z. B. in der Lehre von Kirche und Amt, von der Bekehrung, von Gesetz und Evangelium, von der Norm des lutherischen Bekenntnisses abgewichen waren. Und das ist seitdem nicht besser geworden. Dem Schreiber dieser Zeilen ist kein theologisches Werk, kein Erbauungsbuch aus der Feder eines sächsischen landeskirchlichen Theologen bekannt, in welchem nicht gröbere oder feinere Verstöße gegen das lutherische Bekenntniß vorkommen. Das „kirchliche Handlexikon" von Meusel wird jetzt allgemein von sächsischen „Lutheranern" als Erzeugniß lutherischen Geistes gerühmt und Jedermann anempfohlen. Darin stößt man aber auf bekenntnißwidrige Lehre vom Amt, von der Buße und Bekehrung, vom Glauben, von der Gnadenwahl. Auch was über das Abendmahl gesagt wird, ist nicht alles richtig. Kürzlich erst hat sich die sogenannte Chemnitzer Conferenz, die äußerste Rechte der sächsischen Landeskirche, einmüthig zu einem Vortrag des Consistorialrath Dr. Löber bekannt, in welchem derselbe über die biblische, bekenntnißgemäße Lehre von der Eingebung der heiligen Schrift den Stab gebrochen hat. Daß ein Pastor, welcher dem Bekenntniß gemäß zu amtiren versucht, das heißt, z. B. öffentliche, unbußfertige Sünder von Absolution und Abendmahl zurückweist, in der sächsischen Landeskirche kein

Recht und keinen Raum mehr findet, hat die sächsische Kirchengeschichte der zwei letzten Jahrzehnte gelehrt. Ach, es ist leider soweit gekommen, daß man in den deutschen Landeskirchen ganz vergessen hat, was eigentlich „lutherisch" ist, daß man schließlich alle Lügen und Irrlehren, die nicht geradezu die Gottheit Christi anfechten, als „Splitter" ansieht, über die man hinwegsehen kann, und daß man schließlich auch etliche wenige, 3 bis 4 Protestantenvereinler, welche ausdrücklich die Gottheit Christi leugnen, mit in den Kauf nimmt. Das lutherische Bekenntniß, der 10. Artikel der Concordienformel, versteht unter Glaubenseinigkeit Uebereinstimmung in „allen Artikeln der Lehre" und fordert auf Grund des göttlichen Worts von allen Christen, daß sie sich von denen trennen sollen, mit welchen sie nicht in allen Artikeln der Lehre zusammenstimmen, welche also auch nur etliche Artikel der Lehre leugnen und verwerfen.

Schließlich sei noch erwähnt, daß jener Bericht in Nr. 16 des „Lutheraner" keineswegs von dem kleinen Häuflein der lutherischen Freikirche in Sachsen ausgegangen ist. Wenn aber wir amerikanischen Missourier die heutigen kirchlichen Zustände der alten Heimath in dieser Weise beurtheilen, so vergessen wir dabei nicht, was wir der alten Heimath, das heißt, dem Dienst Luthers und aller treuen Schüler Luthers in den vergangenen Jahrhunderten (nicht aber der neuen deutschen Theologie) verdanken, und wünschen von Herzen, daß sich auch in der alten Heimath die Herzen der Kinder zu dem Sinn der Väter bekehren. G. St.

Vom General Council.

Es ist jetzt etwas über ein Jahr her, seit die Michigan-Synode den in Minneapolis versammelten Vertretern der zum General Council gehörigen Synoden ihren Austritt aus diesem Synodenbunde anzeigte. In der Austrittserklärung hieß es: „Wir bedauern, daß wir uns im General-Konzil nicht mehr heimisch und in Einigkeit des Geistes mit ihm verbunden fühlen können, indem wir ein ernstliches Streben desselben, lutherische Lehre und Praxis in seinen Kreisen zu fördern, nicht zu erkennen vermögen, und unser ernstliches Zeugniß gegen unlutherisches Wesen, besonders Kanzelgemeinschaft mit Nichtlutheranern, nach den Erfahrungen der letzten Jahre erfolglos sehen." Ohne sich auf die in diesem Satze liegenden schweren Beschuldigungen zu verantworten, nahmen die Vertreter des Council die Austrittserklärung der Michiganer, die so lange mit ihnen waren verbunden gewesen, zu den Acten; nur wurde beschlossen, bei der nächsten, der diesjährigen Versammlung die „Kanzel- und Altargemeinschaft" zur Besprechung vorzunehmen.

Ehe in diesem Jahre das Council sich versammelte, hatten aber die zu demselben gehörenden Synoden ihre Jahresversammlungen gehalten. Die Pennsylvania-Synode sah in ihrer Mitte einen Delegaten vom New Yorker Ministerium, der im Auftrag seiner Synode die Bitte an die Pennsylvanier richtete, daß sie doch den bei ihnen immer noch geduldeten Unfug der Kanzelgemeinschaft mit Irrgläubigen endlich abstellen möchten. Auf diese Bitte wurde entgegnet, das Predigen auf fremden Kanzeln sei im Council Privatsache, geschehe nicht auf Anordnung dieser Körperschaft; übrigens solle ja auf der nächsten Versammlung des Council von dieser Sache ge-

handelt werden,
greifen. Daß da
sem Bescheid nich
zum Lob, und eb
treter nicht beim
lassungen desselb
ihre Abgeordnet,
selbe die Forder
über seine Stellu
den Grundsätzen
nehmen zu lasse
wurde die Unzufr
laut, indem 18
schrieben: „Die
tungsvollst zu e
eines lutherischer
Wahrheit auch
proclamiren, so
mellen Protest b
von unsern Past
lungen auf den
predigen, wodur
ten Principien g

Als vor 19 J
caster in Ohio ta
Michigan-Syno
mit Fragen an
die kirchliche Ge
sen, Fragen, die
zuvor Pastor S
Synode an das
Präsidialrede sp
Dr. Krotel die W
tigste Aufgabe b
die verlangte A
welche in der n
dem Satze: „So
Kreis offen, in w
verschiedenheit s
ger Erklärungen
sind. Und wie
obigen Grundsä
erhaltung unser
sind, das überlä
lung im einzelne
lung unsrer tre
denen ja allein
werden kann."
in dem Bericht i
vom Jahre 1871

„In einem
wurde der Aust
Allgemeinen Kir

„In einem B
1871 wurde de
officiell angezeigt

„In beiden F
macht, ‚daß die G
versammlung üb
den Synoden nic

Im Jahre 18
Ohio, nochmals
meinschaftsfrage
folgenden Sätzen

„1. Als Regel
nur für lutherisch
für lutherische C

„2. Ausnahm
sondere Vergüns
sprüche zu betrac

:um mehr findet, hat die sächsische
: zwei letzten Jahrzehnte gelehrt.
weit gekommen, daß man in den
rchen ganz vergessen hat, was
h" ist, daß man schließlich alle
n, die nicht geradezu die Gottheit
ıls „Splitter" ansieht, über die
ınn, und daß man schließlich auch
3 4 Protestantenvereinler, welche
ottheit Christi leugnen, mit in
Das lutherische Bekenntniß, der
oncordienformel, versteht unter
lebereinstimmung in „allen Ar=
nd fordert auf Grund des gött=
allen Christen, daß sie sich von
ın, mit welchen sie nicht in allen
zusammenstimmen, welche also
tikel der Lehre leugnen und ver=

ɔch erwähnt, daß jener Bericht in
raner" keineswegs von dem klei=
utherischen Freikirche in Sachsen
Wenn aber wir amerikanischen
igen kirchlichen Zustände der alten
Weise beurtheilen, so vergessen
as wir der alten Heimath, das
Luthers und aller treuen Schüler
rgangenen Jahrhunderten (nicht
ischen Theologie) verdanken, und
n, daß sich auch in der alten Hei=
: Kinder zu dem Sinn der Väter
G. St.

General Council.

ıs über ein Jahr her, seit die
:ode den in Minneapolis ver=
rn der zum General Council ge=
hren Austritt aus diesem Syno=
In der Austrittserklärung hieß
, daß wir uns im General=Konzil
und in Einigkeit des Geistes mit
len können, indem wir ein ernst=
elben, lutherische Lehre und
Kreisen zu fördern, nicht zu er=
und unser ernstliches Zeugniß
3 Wesen, besonders Kanzelgemein=
jeranern, nach den Erfahrungen
rfolglos sehen." Ohne sich auf
liegenden schweren Beschuldigun=
:, nahmen die Vertreter des Coun=
klärung der Michiganer, die so
aren verbunden gewesen, zu den
beschlossen, bei der nächsten, der
nmlung die „Kanzel= und Altar=
Besprechung vorzunehmen.
ıhre das Council sich versammelte,
demselben gehörenden Synoden
mlungen gehalten. Die Penn=
ıh in ihrer Mitte einen Delegaten
Ninisterium, der im Auftrag sei=
tte an die Pennsylvanier richtete,
ei ihnen immer noch geduldeten
meinschaft mit Irrgläubigen end=
en. Auf diese Bitte wurde ent=
jen auf fremden Kanzeln sei im
e, geschehe nicht auf Anordnung
übrigens solle ja auf der näch=
bes Council von dieser Sache ge=
handelt werden, und da sollte man doch nicht vor=greifen. Daß das New Yorker Ministerium mit diesem Bescheid nicht eben zufrieden war, gereicht ihm zum Lob, und ebenso, daß es die versammelten Vertreter nicht beim Unmuth und den mündlichen Auslassungen desselben bewenden ließen, sondern durch ihre Abgeordneten zum General Council an dasselbe die Forderung stellten, sich klar und deutlich über seine Stellung zu der beanstandeten Praxis und den Grundsätzen, um die es sich dabei handelt, vernehmen zu lassen. Auch in der Pittsburg=Synode wurde die Unzufriedenheit mit dem Stand der Dinge laut, indem 18 Pastoren folgenden Protest unterschrieben: „Die Unterzeichneten erlauben sich achtungsvollst zu erklären: obwohl es heilige Pflicht eines lutherischen Pastors werden mag, die göttliche Wahrheit auch außerhalb seiner eigenen Kirche zu proclamiren, so müssen wir doch hiermit einen formellen Protest dagegen einlegen, daß irgend welche von unsern Pastoren während der Synodalversammlungen auf den Kanzeln anderer Denominationen predigen, wodurch unsere auf Gottes Wort gegründeten Principien gewöhnlich verletzt werden."

Als vor 19 Jahren das General Council zu Lancaster in Ohio tagte, hatten auch zwei Synoden, die Michigan=Synode und die Illinois=Synode, sich mit Fragen an die Versammlung gewendet, welche die kirchliche Gemeinschaft mit Irrgläubigen betrafen, Fragen, die schon ihrem Inhalte nach im Jahre zuvor Pastor Sieker im Namen der Minnesota=Synode an das Council gestellt hatte, und in seiner Präsidialrede sprach der damalige und jetzige Präses Dr. Krotel die Worte aus: „Es wird wohl die wichtigste Aufgabe der gegenwärtigen Convention sein, die verlangte Antwort zu geben." Die Antwort, welche in der neunten Sitzung erfolgte, schloß mit dem Satze: „So bleibt denn nur noch ein ganz enger Kreis offen, in welchem über diese Punkte Meinungsverschiedenheit sein kann, da sie durch die Pittsburger Erklärungen schon großen Theils entschieden sind. Und wie dann in diesem engen Kreise die obigen Grundsätze und Unterscheidungen zur Reinerhaltung unserer Kanzeln und Altäre anzuwenden sind, das überläßt die Allgemeine Kirchenversammlung im einzelnen Fall der gewissenhaften Beurtheilung unsrer treuen Pastoren und Gemeinden, von denen ja allein über die einzelnen Fälle entschieden werden kann." Diese Antwort hatte zur Folge, daß in dem Bericht über die Versammlung des Council vom Jahre 1871 zu lesen steht:

„In einem Briefe vom sechzehnten Juni 1871 wurde der Austritt der Illinois=Synode aus der Allgemeinen Kirchenversammlung officiell angezeigt.

„In einem Briefe vom sechsundzwanzigsten Juni 1871 wurde der Austritt der Minnesota=Synode officiell angezeigt.

„In beiden Fällen wurde als Grund geltend gemacht, ‚daß die Erklärungen der Allgemeinen Kirchenversammlung über die vier Punkte für die betreffenden Synoden nicht befriedigend seien.'"

Im Jahre 1872 sah sich das Council in Akron, Ohio, nochmals zu einer Erklärung über die Gemeinschaftsfrage gedrängt, und man bekannte sich zu folgenden Sätzen:

„1. Als Regel gilt bei uns: Lutherische Kanzeln nur für lutherische Pastoren; lutherische Altäre nur für lutherische Communicanten.

„2. Ausnahmen von dieser Regel sind als besondere Vergünstigung, nicht als berechtigte Ansprüche zu betrachten.

„3. Wenn es sich darum handelt, zu bestimmen, wo im einzelnen Fall eine Ausnahme stattfinden kann, da haben die Pastoren in Uebereinstimmung mit den hier ausgesprochenen Grundsätzen gewissenhaft darüber zu entscheiden."

Was man also in Lancaster mit dem „ganz engen Kreis, in welchem über diese Punkte Meinungsverschiedenheit sein kann", im Sinne hatte, das besagten hier die „Ausnahmen", über welche die einzelnen Pastoren die Entscheidung haben sollten, und als man sich 1875 zu Galesburg wieder zu dem Satze: „Lutherische Kanzeln für lutherische Prediger allein; lutherische Altäre für lutherische Communicanten allein", bekannte und diese Regel als mit Gottes Wort und dem lutherischen Bekenntniß übereinstimmend bezeichnete, geschah es wieder in der Weise, daß der Vorsitzer vor und nach der Abstimmung erklärte, daß mit der Annahme dieses Satzes die „Ausnahmen" in durchaus keiner Beziehung zur Seite geschoben würden, und es hatte niemand gegen diese Erklärung des Präses Einspruch erhoben oder gar an die Versammlung appellirt. Als jedoch im folgenden Jahre die einzelnen Synoden besahen, was in Galesburg geschehen war, sprachen die Michiganer, während sie die Regel gutbießen, den Wunsch aus, daß der zweite und dritte Theil, welche sich auf die Ausnahmen beziehen, weggelassen würden, und die New Yorker wollten auch nur die „Regel" annehmen und wiesen einen Antrag zur Annahme des Galesburger Beschlusses, „wie dieselbe von dem Präsidenten der Convention daselbst erklärt worden ist", also mit Einschluß der Sätze von den Ausnahmen, nach heftigem Kampf im eigenen Lager zurück, obschon Dr. Krotel darob sein Präsidium niederlegte. In demselben Jahre hielt das Council seine Versammlung in Bethlehem und erklärte: „Durch das übereinstimmende Zeugniß eines großen Theils der Delegaten und durch den Präsidenten des General=Concils wird nun festgestellt, daß die wahre Meinung und Absicht des Beschlusses von Galesburg dahin ging, der Erklärung von Akron die Angabe hinzuzufügen, aus welcher Quelle die Regel geschöpft sei, und daß in jeder andern Beziehung jene Erklärung in allen ihren Theilen unverändert geblieben ist." Nun konnten ja die New Yorker wissen, woran sie waren. Zwar brachten am Tage nach der Annahme obiger Erklärung ihre Delegaten folgenden Antrag ein: „Da es offenbar ist, daß eine nicht geringe Meinungsverschiedenheit darüber obwaltet, welche Stellung das General=Concil durch seine im letzten Jahre in Galesburg abgegebene Erklärung in Bezug auf Abendmahls= und Kanzelgemeinschaft zu früheren darauf bezüglichen Erklärungen, sonderlich der von Akron, Ohio, eingenommen hat, so sei hiermit beschlossen und ausdrücklich erklärt, daß von der Regel: ‚Lutherische Kanzeln für lutherische Prediger allein; lutherische Altäre für lutherische Communicanten allein', Ausnahmen weder beansprucht noch als eine besondere Vergünstigung angesehen werden können, und daß die Districtssynoden ernstlich ersucht werden, darauf zu sehen, daß diese Regel zur Geltung und mehr und mehr in den Gemeinden zur Ausführung komme." Aber sie kamen mit ihrem Antrag unter die Räder der parlamentarischen Maschine; die Sätze von den „Ausnahmen" blieben stehen, und zwar nicht als todte Buchstaben, sondern es wurde auch darnach gehandelt; denn im Jahre 1877 sahen sich die New Yorker Delegaten bei der Versammlung des Council zu Philadelphia veranlaßt, folgende Appellation, der

auch der Delegat von Michigan beitrat, einzureichen: „Wir appelliren gegen die praktische Auslegung der Galesburger Regel innerhalb anderer Synoden des Generalconcils, insbesondere gegen mehrere Fälle von Kanzelgemeinschaft, welche bei der diesjährigen Versammlung der Classis der reformirten Kirche zu Reading, Pa., zwischen Gliedern des Ehrw. Ministeriums von Pennsylvanien und Gliedern der reformirten Classis stattgefunden haben. Wir ersuchen im Auftrage unserer Synode um die Erklärung, ob dieser Ehrw. Körper solches Verfahren gut heißt." Sie bekamen aber zur Antwort, ihre Appellation sei zu unbestimmt abgefaßt und man könne deshalb in der Sache keine Entscheidung treffen.

Seitdem sind nun zwölf Jahre hingegangen, und die Fälle, in denen man von einer zugestandenermaßen dem Worte Gottes entnommenen Regel eigenmächtig Ausnahmen machte, haben nicht aufgehört, und nachdem auch das letzte Zeugniß der Michigan-Synode, das sie mit Wort und That abgelegt hat, nicht durchdringen konnte, hat man in New York auf's neue die Stimme erhoben, wie oben gemeldet. Und welche Antwort hat das Council hören lassen? Hier ist sie:

„Indem das General-Concil niemals die Erklärung, welche zu Akron, Ohio, in 1872 gemacht wurde, aufgehoben, zurückgenommen oder wiedererwogen hat, so bleibt dieselbe in allen ihren Theilen und Bedingungen die Handlung und Regel des General-Concils. Genauer Zweck und Wirkung der Handlung zu Galesburg aber war es, der Erklärung von Akron die Angabe hinzuzufügen, woher die Regel entnommen sei, und daß in jeder andern Hinsicht die erste Handlung unverändert blieb. (Siehe Verhandl. zu Bethlehem.) Die gegenwärtige Stellung des General-Concils ist also zu verstehen und auszulegen, daß weder die spätere Verbesserung und weitere Erklärung zu Galesburg, noch die ursprüngliche Handlung zu Akron übersehen oder ignorirt werden darf, da beide in voller Kraft bestehen und einander gegenseitig erklären und ergänzen."

Das heißt, mit Pilatus zu reden: „Was ich geschrieben habe, das habe ich geschrieben." Akron — mit den „Ausnahmen" —, Galesburg — nicht ohne die „Ausnahmen"! —, Bethlehem — mit Akron und Galesburg „in allen ihren Theilen unverändert" — wer damit nicht zufrieden ist, dem kann das Council nicht helfen; neue Erklärungen gibt es heuer nicht! Das ist die Antwort auf die ganz berechtigte Anfrage aus New York. Aber in gewissem Sinne ist die Antwort auch berechtigt. Wenn nämlich das Council thatsächlich dasselbe geblieben ist, welches es früher war, dasselbe, welches es in den Tagen von Akron und Galesburg und Bethlehem war, wie kann es, ohne sich zu verleugnen, heute andere Erklärungen geben als damals? Zugleich liegt aber in dieser Antwort die Absicht zu Tage, auch das zu bleiben, was man bisher gewesen ist, und wenn man diese Absicht hegt, so ist auch insofern die gegebene Antwort als dem Sachverhalt entsprechend nicht unbegründet. Ebenso gewiß wäre aber für die New Yorker das Ausgehen aus dem so beschaffenen Council wohl begründet, wenn ihnen selber im Gewissen steckt, was sie seit Jahren den Leuten vorgehalten haben, mit denen sie bislang verbunden sind.

A. G.

Wo Glaube angehet, da gehet auch Kampf und Streit an. (Luther.)

Zur Schulfrage.

Ein Herr F. X. Schoonmaker von Plainfield, New Jersey, Glied des Erziehungsrathes des genannten Staates, hat sich kürzlich in einer öffentlichen Rede folgendermaßen ausgesprochen:

„Der Staats-Erziehungsrath hegt die Absicht, die Legislatur von New Jersey zu ersuchen, daß sie dem Volk ein Amendment zur Constitution zur Annahme unterbreite, durch welches verboten würde, irgend eine Schule oder ein Schulsystem aufzurichten, welches den Staatsschulen Schüler entzöge, die, sei es nach dem Staatsgesetz, sei es auf Schulzwang oder persönliche Bevorzugung hin, dieselben sonst besuchen würden."

Das ist ja deutlich genug geredet. Die Absicht, welche hier ausgesprochen ist, geht nicht mehr dahin, gewisse Anforderungen an die Gemeindeschulen zu stellen und ihre Duldung oder Benutzung von der Leistung des Geforderten abhängig zu machen, sondern sie einfach, und zwar nicht durch ein bloßes Statut, sondern durch einen Zusatz zur Staatsconstitution, zu verbieten. Zuvor hat Schoonmaker von solchen römisch-katholischen Priestern geredet, welche persönlich auch nicht für die Errichtung von Gemeindeschulen seien und nur im Gehorsam gegen die Befehle ihrer Oberen sich dazu verstünden, und in diesem Zusammenhang heißt es in der angeführten Rede: „Wenn die Erhaltung der Gemeindeschulen gesetzwidrig gemacht würde, so würde man von diesen Priestern nicht verlangen, daß sie diese Anstalten aufrecht hielten." Also die Erhaltung der Gemeindeschulen soll zu einem gesetzwidrigen Thun gestempelt werden, und so will man das Gemeindeschulwesen niederstampfen. Mag sich immerhin diese Absicht zunächst und zum Theil aus Gründen, die in Hinsicht auf die lutherischen Schulen wegfallen würden, gegen die römisch-katholischen Schulen richten, so würde doch ganz von selbst eine Gesetzgebung, wie sie dem Schulrath von New Jersey vorschwebt, unsere Schulen mit treffen, und wenn es drauf und dran käme, wäre dies Leuten wie dem Herrn F. X. Schoonmaker eben recht. Ob sich diese Pläne jetzt schon oder überhaupt werden ausführen lassen, ist eine andre Frage. Es kann ja auch in anderen Sachen nicht jeder, wie er gern möchte. Aber das ändert an seiner Absicht nichts, insofern sie gut oder böse, freundlich oder feindlich ist, und wenn solche Leute, wie die New Jerseyer Schulräthe und viele tausend Gesinnungsgenossen derselben, nicht erreichen können, worauf sie aus sind, so geht das hierzulande nur so zu, daß noch Leute genug da sind, die ihnen wehren, die ein Auge auf sie haben und zu rechter Zeit und am rechten Ort die nöthigen Pflöcke zu treiben nicht versäumen.

Aus Illinois werden mehrere Fälle berichtet, in denen Leute, welche ihre Kinder in Gemeindeschulen schickten, mit Berufung auf das neue Schulzwangsgesetz gemaßregelt worden sind. In Campbell Hill wurden Eltern, welche ihre Kinder in eine Gemeindeschule schickten, verklagt und, nachdem ein erster Proceß zu ihren Gunsten ausgefallen war, in einem zweiten zu $15.00 und den Kosten verurtheilt. Sie haben nun zwar appellirt, aber die Gemeinde, die, wie berichtet wird, zur Augsburg-Synode gehört, hat ihre Schule, um weitere Scherereien zu vermeiden, geschlossen. — Aus Plano, Jll., schreibt ein Familienvater: „Ich werde von dem hiesigen Schulvorstand der öffentlichen Schule förmlich verfolgt, indem er mich zwingen will, meine schon erwachsenen Kinder in die Schule zu schicken. Meine Stieftochter

Elisabeth ist 15 Jahre alt, [illegible]
und die jüngste Tochter [illegible]
diener kam zu mir und be[illegible]
Geburtsscheine vorzulegen. [illegible]
zum Unterricht in die evan[illegible]
Ostern confirmirt werden. [illegible]
sie habe nicht beim Pastor [illegible]
sondern müsse in die eng[illegible]
werde ich bestraft." — J[illegible]
man den Eltern folgendes [illegible]
schickt: „Notiz! Es wir[illegible]
than, daß alle Kinder im A[illegible]
die unter Ihrer Controle [illegible]
District No. 2, Town [illegible]
St. Clair County, Illin[illegible]
Wochen in diesem Schulj[illegible]
sind. Gegeben am heuti[illegible]
Im Auftrag des Directore[illegible]
(folgen die Namen der [illegible]
römisch-katholischen Elte[illegible]
haben der Bischof von [illegible]
von Centreville sofort die [illegible]
daß sie jeden, der deshal[illegible]
die römisch-katholische Sch[illegible]
würde, schadlos und von [illegible]
ten würden. — Aus Wi[illegible]
liches. So schreibt Herr [illegible]
Wisconsin-Synode: „Ich [illegible]
Mann, ein Mitglied mein[illegible]
seinen Sohn nicht in uns[illegible]
Darauf erwiderte der M[illegible]
gerne senden, aber der [illegible]
Creek habe in der Schulsi[illegible]
macht, daß alle Kinder vo[illegible]
Schule zu kommen haben. [illegible]
daß er seinen Sohn gerne [illegible]
den möchte, wurde ihm [illegible]
erst 16 Wochen in ihre [illegible]
Nun werden aber in mei[illegible]
Fächer getrieben, als Geo[illegible]
History. Doch dieses wir[illegible]
anerkannt. Ich sagte dem [illegible]
getrost senden, die Folgen [illegible]

Und das sind nicht alle [illegible]
habung der neuen Edicte [illegible]
Gemeinden störend einge[illegible]
nicht an allen Orten Feuer[illegible]
theils in der persönlichen [illegible]
den, theils in politischen [illegible]
dem Geist dieser Zwangs[illegible]
nung, welcher das Zusta[illegible]
zuschreiben ist. —

Da könnte nun vielleich[illegible]
ja freilich schlimm für [illegible]
hoffentlich bleiben wir [illegible]
sagt die Schrift? Sie sag[illegible]
leidet, so leiden alle Glied[illegible]
„Welchem viel befohlen is[illegible]
fordern." Dieselben Fei[illegible]
lutherischen Brüder heut[illegible]
morgen auch gegen uns [illegible]
Besitz des Kleinods unsere[illegible]
hen. Darum gilt es wach[illegible]
als die guten Haushalter [illegible]
tes, gilt es treu und fleiß[illegible]
dessen, das wir durch Go[illegible]
nicht einst unsere Nachkom[illegible]
können und sprechen: „[illegible]
verscherzt, was ihr als [illegible]
hättet bewahren sollen."

on Plainfield,
ngsrathes des
in einer öffent=
ochen:
die Absicht, die
n, daß sie dem
zur Annahme
würde, irgend
richten, welches
, sei es nach dem
oder persönliche
chen würden."
Die Absicht,
ht mehr dahin,
indeschulen zu
tzung von der
machen, son=
rch ein bloßes
r Staatsconsti=
hoonmaker von
gerebet, welche
von Gemeinde=
gen die Befehle
und in diesem
führten Rede:
schulen gesetz=
an von diesen
diese Anstalten
der Gemeinde=
hun gestempelt
indeschulwesen
diese Absicht
, die in Hin=
fallen würden,
en richten, so
tzgebung, wie
rschwebt, un=
es drauf und
Herrn F. X.
ese Pläne jetzt
ren lassen, ist
h in anderen
te. Aber das
n sie gut oder
d wenn solche
the und viele
nicht erreichen
as hierzulande
nd, die ihnen
und zu rechter
en Pflöcke zu

berichtet, in
meindeschulen
Schulzwangs=
Campbell Hill
ne Gemeinde=
ein erster Pro=
ar, in einem
urtheilt. Sie
emeinde, die,
ynode gehört,
reien zu ver=
l., schreibt ein
iesigen Schul=
lich verfolgt,
n erwachsenen
e Stieftochter

Elisabeth ist 15 Jahre alt, mein Sohn Ferdinand 14½ und die jüngste Tochter 13½ Jahre. Der Schuldiener kam zu mir und befahl mir, die Tauf= und Geburtsscheine vorzulegen. Die jüngste Tochter geht zum Unterricht in die evangelische Kirche und soll bis Ostern confirmirt werden. Der Mayor sagte mir, sie habe nicht beim Pastor in die Schule zu gehen, sondern müsse in die englische Schule gehen, sonst werde ich bestraft." — In Centreville Station hat man den Eltern folgendes Circular in die Häuser geschickt: „Notiz! Es wird Ihnen hiermit kund gethan, daß alle Kinder im Alter von 7 bis 14 Jahren, die unter Ihrer Controle stehen, die Staatsschule in District No. 2, Town No. 1, Range No. 9 in St. Clair County, Illinois, wenigstens sechzehn Wochen in diesem Schuljahr zu besuchen gehalten sind. Gegeben am heutigen 28. September 1889. Im Auftrag des Directorenraths besagten Districts" (folgen die Namen der „Directoren"). An die römisch=katholischen Eltern der dortigen Gegend haben der Bischof von Belleville und der Pfarrer von Centreville sofort die Zusicherung ergehen lassen, daß sie jeden, der deshalb, weil er seine Kinder in die römisch=katholische Schule schicke, verklagt werden würde, schadlos und von allen Proceßkosten frei halten würden. — Aus Wisconsin hört man Aehnliches. So schreibt Herr Pastor Monhardt von der Wisconsin=Synode: „Ich fragte dieser Tage einen Mann, ein Mitglied meiner Gemeinde, weshalb er seinen Sohn nicht in unsere Gemeindeschule schicke? Darauf erwiderte der Mann, er möchte denselben gerne senden, aber der Schulboard zu Town Oak Creek habe in der Schulsitzung öffentlich bekannt gemacht, daß alle Kinder von besagtem District in ihre Schule zu kommen haben. Als er ihnen entgegnete, daß er seinen Sohn gerne in die deutsche Schule senden möchte, wurde ihm geantwortet, daß derselbe erst 16 Wochen in ihre Schule zu kommen habe. Nun werden aber in meiner Schule auch englische Fächer getrieben, als Geography und United States History. Doch dieses wird von den Herren gar nicht anerkannt. Ich sagte dem Manne, er solle seinen Sohn getrost senden, die Folgen werde ich gerne tragen."

Und das sind nicht alle Fälle, in denen die Handhabung der neuen Edicte in das Leben kirchlicher Gemeinden störend eingegriffen haben. Daß man nicht an allen Orten Feuer anlegt, hat seinen Grund theils in der persönlichen Gesinnung mancher Behörden, theils in politischen Rücksichten, nicht aber in dem Geist dieser Zwangsgesetze und in der Gesinnung, welcher das Zustandekommen derselben zuzuschreiben ist. —

Da könnte nun vielleicht jemand denken: Das ist ja freilich schlimm für die, welche es trifft, und hoffentlich bleiben wir hier verschont. Doch was sagt die Schrift? Sie sagt erstens: „Wo ein Glied leidet, so leiden alle Glieder mit." Sie sagt ferner: „Welchem viel befohlen ist, von dem wird man viel fordern." Dieselben Feinde aber, welche unsere lutherischen Brüder heute bedrängen, können sich morgen auch gegen uns erheben und uns in dem Besitz des Kleinods unserer Gemeindeschulen bedrohen. Darum gilt es wachsam sein und uns beweisen als die guten Haushalter der mancherlei Gnade Gottes, gilt es treu und fleißig sein in der Bewahrung dessen, das wir durch Gottes Gnade haben, damit nicht einst unsere Nachkommen gegen uns auftreten können und sprechen: „Ihr habt das leichtsinnig verscherzt, was ihr als ein köstliches Erbgut uns hättet bewahren sollen."

A. G.

Der

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Unter den Episcopalen gibt es eine hochkirchliche Partei, die sich stark nach Rom neigt. Von dieser Partei ward auf der letzten in New York gehaltenen General Convention ein Antrag gestellt, eine Abendmahlsfeier ohne Communicanten, — da der Prediger allein das Abendmahl nimmt, — gleich der römischen Winkelmesse — und eine solche Abendmahlsfeier beim Begräbniß — gleich der römischen Todtenmesse — einzuführen. Die Vorschläge fanden viele Befürworter, wurden aber schließlich doch nicht angenommen.

Der erste Katholikencongreß in den Vereinigten Staaten. Wie schon früher und wiederholt in den europäischen Ländern, so haben nun auch hierzulande die Papisten einen sogenannten „Laien=Congreß" veranstaltet. Derselbe tagte in Baltimore am 11. und 12. November und war von 1200 Delegaten aus allen Theilen der Vereinigten Staaten besucht. Der Pabst übermittelte durch das Kabel allen Mitgliedern des Congresses seinen „Segen". Die Kardinäle Gibbons von Baltimore und Taschereau von Canada beehrten den „Laien=Congreß" mit ihrer Gegenwart. Ersterer ließ seinen Ring auch von zwei „bekehrten" Indianerhäuptlingen, die in vollem Federschmuck und in bunten Decken erschienen waren, küssen. Der Zweck des Congresses war nach der Aussprache eines Redners, „den Ruhm und den Fortschritt der katholischen Kirche und die dauernde Wohlfahrt des americanischen Volkes" zu fördern. Da nach der Meinung der Papisten Letzteres nur bei Ersteren statt haben kann, oder mit andern Worten: weil nach papistischer Lehre, die auch wieder auf dem Congreß ausgesprochen wurde, einem Volk nur dann dauernde Wohlfahrt zu theil wird, wenn es unter die „gesegnete" Herrschaft der Pabstkirche kommt, so ist der eigentliche Sinn der Bestrebungen des „Congresses" der: die Vereinigten Staaten müssen möglichst unter den Einfluß der Pabstkirche gebracht werden. Ueber die einzelnen vom Congreß gefaßten Beschlüsse, sowie über die dreisten Lügen, welche einzelne Redner dem americanischen Publicum aufzutischen wagten, gedenken wir in der nächsten Nummer zu berichten. F. P.

Die Unitarier (Leugner der heiligen Dreieinigkeit, Gottheit Christi u. s. w.) wollen ihren Missionar Knapp wieder nach Japan schicken. In seinem Bericht hatte er angegeben, daß die Buddhisten (Anhänger der heidnischen Religion des Buddha) in Japan ihn herzlich aufgenommen hätten und er gefunden habe, daß ihr Glaube dem unitarischen sehr ähnlich sei, und er nicht wisse, daß er ihnen etwas Besseres bieten könne. — Ein ehrliches Geständniß: Die unitarische Lehre ist nicht besser als die heidnische buddhistische!

Was auf amerikanischen Kanzeln gepredigt wird. Der „Christliche Botschafter" berichtet nach einem Chicagoer Blatt „Tribune", daß vor Kurzem an einem Sonntage in verschiedenen großen Städten von berühmten Predigern über folgende Gegenstände gepredigt wurde: „Die Gefahren der Einwanderung"; „Des Branntweins ewiger Fluch"; „Die Dolan=Doppel=Tragödie"; „Von der Türkei nach Japan"; „Des Spielers Falle"; „Der Klatscher"; „Orientalischer Despotismus"; „Nichtüberführte Verbrecher"; „Einfluß der Vorfahren auf die religiöse Erziehung", und „Was ich in Mexico sah". „Es mag auch einer der Geistlichen über einen biblischen Gegenstand gepredigt haben", fügt das Blatt hinzu, „wenn so, dann ist es den täglichen Zeitungen entgangen." — Daß Gott erbarm! Danke, lieber Leser, Gott, wenn du auf der Kanzel deiner Kirche das Evangelium von Christo rein und lauter, schlicht und einfach predigen hören kannst.

II. Ausland.

Der evangelische Bund. In den ersten Tagen des October hat in Eisenach die dritte Generalversammlung des Evangelischen Bundes stattgefunden. Es ist schon

früher im „Luth
berichtet word
Deutschland im
gewinnt, und
Lutheraner, N
bige zu einem
Auf der Eisena
„Evangelischen
Eisenach begrü
die hadernden G
Zukunft, der ü
alle Protestant
ein Protestante
die Auferstehu
christlichen Gla
Hauptvortrag
evangelischer G
Vorsitzende, Gr
Freude darübe
klungen sei: „
sammen." Als
und fromm, e
Wartburg wur
Burg ist unser
phone das alte
land über Alle
welcher also beg
deutscher Wein
Deutschland, w
Aus Rußlan
land Früchte zu
sen natürlich n
zwecke bitten,
Anonymen Ge
Heidenmission
sich aber in de
Es ist erfreulich
Missionsverbot
Leute, die sich
zeigen plötzlich
Stadt gingen k
die Heidenmissi
russische Herr M
als er sich ansch
directes Gebot

Auf Molokai
d. J. der römis
Dienst unter der
jetzt 1250 Auss
schlossen von der
befinden sich auc
eingebornen Pa
einige Gemeinde
aussätzig sind.
Fortschritt d
sen" schreibt: „
die den Mensch
Menschenfresserei
hat, ist logisch;
ebenso gut gegess
Zeitung' ist es v
Toleranz auch na
den Bericht ihres
Neu=Guinea mit
welche den Mensc
deren Nützlichkei
dessen Besprechun
und nichtreligiöse
blüht zur Zeit no
Archipel. Er ka
nicht vor, ausgen
über man aber ni
die Sache, wenn
so besonders Schl

chlichen Chronik.

. America.

copalen gibt es eine hochkirchliche
nach Rom neigt. Von dieser Par=
en in New York gehaltenen General
rag gestellt, eine Abendmahlsfeier
n, — da der Prediger allein das
— gleich der römischen Winkelmesse
bendmahlsfeier beim Begräbniß —
Todtenmesse — einzuführen. Die
le Befürworter, wurden aber schließ=
ommen.

likencongreß in den Vereinigten
1 früher und wiederholt in den euro=
o haben nun auch hierzulande die
nannten „Laien=Congreß" veran=
te in Baltimore am 11. und 12. No=
1200 Delegaten aus allen Theilen
ten besucht. Der Pabst übermittelte
n Mitgliedern des Congresses seinen
dinäle Gibbons von Baltimore und
ada beehrten den „Laien=Congreß"
t. Ersterer ließ seinen Ring auch
Indianerhäuptlingen, die in vollem
bunten Decken erschienen waren,
des Congresses war nach der Aus=
:s, „den Ruhm und den Fortschritt
e und die dauernde Wohlfahrt des
s" zu fördern. Da nach der Meinung
nur bei Ersteren statt haben kann,
rten: weil nach papistischer Lehre,
dem Congreß ausgesprochen wurde,
dauernde Wohlfahrt zu theil wird,
esegnete" Herrschaft der Pabstkirche
entliche Sinn der Bestrebungen des
e Vereinigten Staaten müssen mög=
uß der Pabstkirche gebracht werden.
vom Congreß gefaßten Beschlüsse,
Lügen, welche einzelne Redner dem
cum aufzutischen wagten, gedenken
kummer zu berichten. F. P.

Leugner der heiligen Dreieinigkeit,
w.) wollen ihren Missionar Knapp
hicken. In seinem Bericht hatte er
udbhisten (Anhänger der heidnischen
) in Japan ihn herzlich aufgenom=
funden habe, daß ihr Glaube dem
lich sei, und er nicht wisse, daß er
bieten könne. — Ein ehrliches Ge=
tische Lehre ist nicht besser als die
e!

nischen Kanzeln gepredigt wird.
schafter" berichtet nach einem Chi=
ne", daß vor Kurzem an einem
enen großen Städten von berühm=
gende Gegenstände gepredigt wurde:
nwanderung"; „Des Branntweins
Dolan=Doppel=Tragödie"; „Von
n"; „Des Spielers Falle"; „Der
lischer Despotismus"; „Nichtüber=
Einfluß der Vorfahren auf die reli=
b „Was ich in Mexico sah". „Es
stlichen über einen biblischen Gegen=
", fügt das Blatt hinzu, „wenn so,
en Zeitungen entgangen." — Daß
e, lieber Leser, Gott, wenn du auf
rche das Evangelium von Christo
t und einfach predigen hören kannst.

Ausland.

Bund. In den ersten Tagen des
ch die dritte Generalversammlung
ndes stattgefunden. Es ist schon
früher im „Lutheraner" über diesen „Evangelischen Bund" berichtet worden, welcher jetzt in dem protestantischen Deutschland immer mehr Anhang, Ansehen und Einfluß gewinnt, und welcher Alles, was sich evangelisch nennt, Lutheraner, Reformirte, Unirte, Gläubige und Ungläubige zu einem gemeinsamen Kampf gegen Rom aufbietet. Auf der Eisenacher Versammlung wurde der Geist dieser „Evangelischen" recht offenbar. Archidiaconus Kiefer aus Eisenach begrüßte den Bund als „den Friedensgeist, der die hadernden Geister einigt, den Propheten einer besseren Zukunft, der über die theologischen Richtungen hinweg alle Protestanten sammelt." Prof. Lipsius aus Jena, ein Protestantenvereinler, welcher die Gottheit Christi, die Auferstehung Christi und kurzweg alle Artikel des christlichen Glaubens leugnet, hielt, wie zum Hohn, den Hauptvortrag über das Thema: „Unser gemeinsamer evangelischer Glaubensgrund im Kampfe mit Rom!" Der Vorsitzende, Graf Winzingerode, äußerte am Schluß seine Freude darüber, daß aus allen Reden ihm entgegengeklungen sei: „Wir Deutschen gehören als ein Ganzes zusammen." Also wer nur deutsch ist, der ist gut und recht und fromm, er mag glauben, was er will. Auf der Wartburg wurde das Lutherlied gesungen: „Ein feste Burg ist unser Gott", aber dann auch gleichsam als Antiphone das alte Studentenlied: „Deutschland, Deutschland über Alles" und also auch der Vers des Liedes, welcher also beginnt: „Deutsche Frauen, deutsche Treue, deutscher Wein und deutscher Sang." Ach, du armes Deutschland, wie tief bist du gefallen! G. St.

Aus Rußland. Das Missionsverbot beginnt in Rußland Früchte zu tragen. Die evangelischen Prediger dürfen natürlich nicht wie früher um Gaben für Missionszwecke bitten, noch Becken an den Kirchthüren ausstellen. Anonymen Geldspenden gegenüber, die ihnen für die Heidenmission in's Haus geschickt werden, befinden sie sich aber in der Zwangslage, sie empfangen zu müssen. Es ist erfreulich zu sehen, wie jetzt gerade, nach erfolgtem Missionsverbot, die Gaben reichlich zu fließen beginnen. Leute, die sich früher nie um die Mission gekümmert, zeigen plötzlich Interesse für dieselbe. In einer baltischen Stadt gingen kürzlich bei einem Prediger 500 Rubel für die Heidenmission ein. — Eine solche Wirkung hat der russische Herr Minister des Innern gewiß nicht erwartet, als er sich anschickte, durch sein ministerielles Circular ein directes Gebot unsres HErrn JEsu Christi aufzuheben. (P. a. S.)

Auf Molokai, der hawaischen Insel, wo am 10. April d. J. der römische Pater Damien Devenster in seinem Dienst unter den Aussätzigen gestorben ist, befinden sich jetzt 1250 Aussätzige in guter Pflege, aber streng abgeschlossen von der Außenwelt. Unter diesen Unglücklichen befinden sich auch eine Anzahl Protestanten, die von einem eingebornen Pastor seelsorgerlich bedient werden, dem einige Gemeindeälteste zur Seite stehen, die selbst auch aussätzig sind.

Fortschritt der Menschheit. Der „Pilger aus Sachsen" schreibt: „Daß die naturalistische Weltanschauung, die den Menschen für ein Thier hält, auch gegen die Menschenfresserei nichts Durchschlagendes einzuwenden hat, ist logisch; warum sollen menschliche Thiere nicht ebenso gut gegessen werden als vierfüßige? Der ‚Kölner Zeitung' ist es vorbehalten gewesen, die Consequenz der Toleranz auch nach dieser Seite hin zu ziehen. Sie theilt den Bericht ihres bekannten Reisenden Dr. Zöllner über Neu=Guinea mit, in welchem sich folgende Stelle findet, welche den Menschenfraß als eine Sache behandelt, über deren Nützlichkeit sich reden läßt: Der Menschenfraß, dessen Besprechung ich an diejenige der übrigen religiösen und nichtreligiösen Absonderlichkeiten anschließen möchte, blüht zur Zeit noch immer im Bismarck= und im Salomo=Archipel. Er kommt aber in Kaiser=Wilhelms=Land nicht vor, ausgenommen vielleicht am Hüon=Golf, worüber man aber nicht genau Bescheid weiß. Uebrigens ist die Sache, wenn man sie näher erwägt, doch wohl nichts so besonders Schlimmes. Von meinen farbigen Begleitern auf der Finisterre=Expedition, die aus einer der berüchtigtsten Gegenden von Neupommern stammten, hatten manche daheim in der schönen kannibalischen Heimath Menschenfleisch genossen. Aber um dessenwillen sind sie nicht minder treu, brav und zuverlässig gewesen. Im Gegentheil. Kannibalische Völker sind gewöhnlich kräftig, schneidig und hochbegabt. Sie sind ein hartes Holz, aus dem etwas Tüchtiges gemacht werden kann."

Abschiedsgruß und Dank.

Im Begriff nach Deutschland zurückzureisen, rufe ich hierdurch allen hiesigen Glaubensbrüdern, mit welchen ich persönlich bekannt geworden bin, einen herzlichen Abschiedsgruß zu und spreche zugleich meinen aufrichtigen Dank aus für die mannigfachen Beweise brüderlicher Liebe, welche mir auf meiner Rundreise zu Theil geworden sind. Möge Gott der HErr alles reichlich vergelten, möge Er insbesondere der Ehrw. Synode von Missouri, Ohio u. a. St., sowie den mit ihr in einem Glauben und Bekenntniß stehenden Synoden die vorhandene Glaubenseinigkeit sammt dem gottseligen Eifer für Gottes Wort und Ehre und für das Heil der anvertrauten Seelen erhalten, und die unermüdliche Arbeit der Diener am Wort mit reichem Erfolge krönen. Ps. 90, 17.

New York, 6. Nov. 1889. O. Willkomm.

Ordinationen und Einführungen.

Im Auftrag des Herrn Präses Hilgendorf wurde Herr Cand. H. Schabacker in der evang.-luth. Zions=Gemeinde in Buffalo County, Nebr., am 19. Sonnt. n. Trin. ordinirt und eingeführt von A. Baumhöfener.
Adresse: Rev. H. Schabacker, Kearney, Nebr.

Erhaltenem Auftrag gemäß wurde Herr Cand. A. Grörich am 5. November in der Gemeinde bei Ansley, Custer Co., Nebr. ordinirt und eingeführt. A. Baumhöfener.
Adresse: Rev. A. Groerich, Ansley, Custer Co., Nebr.

Herr P. F. Lochner, von meiner Gemeinde zum Hülfsprediger berufen, wurde am 12. Sonntag nach Trin. unter Assistenz von Herrn Präses O. Willkomm und Herrn P. G. Küchle von mir eingeführt. H. Sprengeler.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Biltz wurde Herr P. H. Flachsbart unter Assistenz des Herrn P. G. Polack am 19. Sonnt. n. Tr. in Cape Girardeau, Mo., eingeführt von O. R. Hüschen.
Adresse: Rev. H. Flachsbart, Box 109, Cape Girardeau, Mo.

Im Auftrag des Ehrwürdigen Hrn. Präses Sievers wurde am 19. Sonnt. n. Trin. Herr P. H. Dahlke zu Fairmont, Minn., eingeführt von Th. Mäße.
Adresse: Rev. H. Dahlke,
Box 503, Fairmont, Martin Co., Minn.

Im Auftrag des Herrn Präses Niemann habe ich Herrn P. F. Eickhoff am 20. Sonntag n. Trin. in meiner bisherigen Filialgemeinde in Maumee Township, Allen Co., Ind., eingeführt.
A. Schupmann.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Wunder wurde Herr P. C. Holst am 21. Sonntag nach Trin. in Mt. Pulaski, Logan Co., Ill., eingeführt von H. Meyer.
Adresse: Rev. C. Holst, Mt. Pulaski, Logan Co., Ill.

Kircheinweihungen.

Am 18. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.-luth. Gemeinde bei Odebolt, Iowa, ihre neuerbaute Kirche (20×30) dem Dienste Gottes. Herr P. F. Schug hielt die Festpredigt. L. A. Müller.

Am 18. Sonntag n. Trin. weihte die ev.-luth. Gemeinde P. F. W. Holls' in Centreville, N. J., ihre neuerbaute Kirche (45×60) dem Dienste Gottes. Festprediger: die PP. F. König sr., H. Schröder (englisch) und H. C. Steup. S. Keyl.

Am 27. October weihte die ev.-luth. St. Petri=Gemeinde in Chicago ihre vergrößerte und verschönerte Kirche dem Dienste Gottes. Es predigten die PP. H. Succop, L. Lochner und A. Detzer (englisch). Johannes Streckfuß.

Am 20. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.-luth. St. Johannis-Gemeinde in Nord-Hammond, Ind., ihre neue Kirche (34×50 mit 80 Fuß hohem Thurm) dem Dienste Gottes. Es predigten P. Niethammer (deutsch) und Unterzeichneter (englisch).
F. W. Herzberger.

Am 21. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.-luth. Zions-Gemeinde zu Matteson, Ill., ihre neuerbaute Kirche dem Dienste Gottes. Festprediger: PP. G. Traub sen., J. Meyer und F. Schröder (englisch).
E. Kirchner.

Missionsfeste.

(Verspätet.)

Am 4. Sonnt. n. Trin. Missionsfest in Plymouth, Wis. Festprediger: Herr P. F. Lochner und Prof. E. Hamann. Collecte: $42.58.
J. Herzer.

Am 12. Sonnt. n. Trin. feierte meine Gemeinde zu Sullivan, Wis., Missionsfest in ihrer Kirche. Redner: PP. P. Plaß und F. Wesemann. Collecte: $54.40.
G. F. Schilling.

Am 14. Sonnt. n. Trin. feierte meine Gemeinde in Josco, Minn., Missionsfest. Festprediger: PP. J. List und A. Müller. Collecte: $29.76.
Th. Krumsieg.

Am 15. Sonnt. n. Tr. feierten die Gemeinden des P. D. Kothe (welcher seit 9 Wochen schwerkrank liegt) und die des P. Leßmann Missionsfest. Festprediger: PP. H. F. Pröhl und Bräuer. Collecte: $84.96.
A. Brandenstein.

Am 15. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde in Lockport, N. Y., Missionsfest in ihrer Kirche. Es predigten die PP. H. Koch und R. Eirich. Collecte: $23.50.
S. Glaser.

Am 15. Sonnt. n. Tr. feierte die Gemeinde bei Ruma, Ill., Missionsfest. Festprediger: PP. Langehennig und Schwefel. Collecte: $35.50.
E. Schrader.

Am 15. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde zu Harvel, Ill., Missionsfest. Festprediger: F. Ave-Lallemant und Ch. Schröder. Collecte: $39.65.
W. Kowert.

Am 15. Sonnt. n. Trin. feierte meine Gemeinde in Cincinnati, O., Missionsfest. Festprediger: P. E. W. Kähler, Präses O. Willkomm, Prof. Zucker und P. Zollmann. Collecte: $154.00.
Alex. Brömer.

Am 6. October feierte meine Gemeinde in Arcadia, Iowa, Missionsfest. Die PP. Günther und Seßler predigten. Collecte: $21.86.
Ch. F. Herrmann.

Am 16. Sonnt. n. Trin. feierte meine Gemeinde bei Lewiston, Minn., unter Betheiligung der Nachbargemeinden Missionsfest. Collecte: $78.00. Es predigten die PP. Bomhof, L. Röder, P. Rupprecht und
Fr. Pfotenhauer.

Am 16. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde in Martinsburg, Nebr., Missionsfest. Die PP. Jahn und Gutknecht predigten. Collecte: $24.25.
P. Schulte.

Am 16. Sonnt. n. Trin. feierten die Gemeinden zu Hanceville und Cullman, Alabama, Missionsfest. Festprediger: P. C. E. Scheibe und Unterzeichneter. Collecte: $21.05.
W. C. Lauer.

Am 6. October feierte meine Gemeinde mit der des Herrn P. Schuricht Missionsfest. Festprediger: PP. J. F. Köstering und W. Lewerenz. Collecte: $70.00.
H. W. Heumann.

Am 16. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde zu Hollyrood, Kansas, Missionsfest. Festprediger: PP. Hering und Obermowe. Collecte: $62.00.
W. Flach.

Am 16. Sonnt. n. Trin. feierte meine Gemeinde in Edgerton, Wis., Missionsfest. Collecte: $32.50.
G. Wildermuth.

Am 16. Sonnt. n. Trin. feierte meine Gemeinde bei Gray, Iowa, Missionsfest. Collecte: $50.00. Festprediger: P. Nuoffer und Unterzeichneter.
A. Ehlers.

Am 16. Sonnt. n. Tr. feierte meine Gemeinde bei Alma City, Minn., Missionsfest. Es predigten die PP. C. H. Sprengeler, A. Gresens und M. Heyer. Collecte: $34.56.
A. Müller.

Am 16. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde zu Eden Valley, N. Y., Missionsfest. Festprediger: P. Stärker und Unterzeichneter. Collecte: $26.00.
E. Lohrmann.

Am 16. Sonnt. n. Tr. feierte meine Gemeinde in West Point, Nebr., Missionsfest. Festprediger: PP. H. Niemand und Aug. Lange. Collecte: $25.25.
J. P. Kühnert.

Am 16. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde zu Terre Haute, Ind., mit den Gemeinden von Evansville und Vincennes Missionsfest. Collecte: $133.04. Festprediger: PP. P. Seuel, W. v. Schenk, L. Wessel.
H. Katt.

Am 16. Sonnt. n. Trin. feierte meine Gemeinde Missionsfest. Festprediger: PP. S. Meeske und E. Klawitter. Collecte: $31.62.
F. Düver.

Missionsfestcollecten: Seymour, Ind., $67.15. — Columbus, Ind., $61.25. — Indianapolis, Ind., $166.90.
Fr. Wambsganß.

(Fortsetzung folgt.)

Berichtigung.

In dem Missionsfestbericht des P. Hoyer, S. 174, Spalte 3, soll es anstatt „Spring Valley“ heißen: Horseshoe County.

Conferenz-Anzeige.

Die gemischte Pastoralconferenz von Manitowoc und Sheboygan County versammelt sich, s. G. w., vom 19. bis 21. November bei Hrn. P. R. Pieper in Manitowoc, Wis.
J. Herzer.

Ehrendenkmal des sel. Dr. Walther.

Von vielen Seiten ist der Wunsch ausgesprochen worden, daß das „Ehrendenkmal“ in Buchform herausgegeben werde. Alle diejenigen, die noch Beiträge dazu liefern können, werden ersucht, dieselben baldigst anher zu senden.
M. Günther.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde zu Sedalia, Mo., ist bereit, eine Serie der von ihr ausgegebenen Actien einzulösen, und da ist durchs Loos Serie III getroffen worden. Die Gemeinde bittet daher Alle, welche Actien dieser Serie in Besitz haben, dieselben möglichst bald einzusenden an

Sedalia, Mo. Rev. H. Lobeck.
724 E. 4th Str.

An alle Gemeinden des Illinois-Districts!

Die von Herrn Präses Wunder im Auftrag der Gemeinden ernannte Schulcommittee für Illinois hat sich am 8. November organisirt. Vorsitzer der Committee ist Herr Pastor Hölter, Kassirer Herr J. F. Melcher (No. 220 W. 20th Str., Cor. Brown, Chicago, Ill.) und Secretär der Unterzeichnete.

Soll nun die Schulcommittee der ihr gestellten Aufgabe nachkommen, so ist es nöthig, daß von Seiten aller mit uns in Verbindung stehenden Gemeinden im Staate Illinois **alles** an die Schulcommittee berichtet werde, was infolge des neuen Schulzwangsgesetzes staatliche Schulbehörden von unseren Gemeindeschulen fordern oder gegen dieselben in Scene setzen.

Wir ersuchen daher hiermit die Gemeinden, resp. Pastoren, Lehrer und Vorstände, **recht bald** an den unterzeichneten Secretär einzuberichten:

1. ob und was für Schritte die staatlichen Schulbehörden, sei es gegen die Gemeindeschule oder gegen einzelne Familien und deren Kinder, gleichviel ob diese Familien Glieder oder Gäste oder ganz Fremde sind, unternommen haben;
2. wenn noch nichts unternommen ist, welches die etwa von den staatlichen Schulbehörden kundgegebenen Gründe dafür sind;
3. Briefe, schriftliche „notice“, kurz, irgendwelche schriftliche Kundgebung von Seiten staatlicher Schulbehörden wolle man, wo möglich, in Original oder doch in genauer Abschrift einsenden.
4. Auch ist es wünschenswerth, zu erfahren, ob und wie viel Kinder einer Gemeindeschule infolge des neuen Schulzwangsgesetzes abspenstig gemacht worden sind.
5. Endlich ersuchen wir die lieben Gemeinden, auch alles, was in Zukunft geschehen sollte, **sofort** an uns zu berichten und betreffs etwaiger Maßnahmen oder gerichtlicher Schritte nicht ohne uns voranzugehen. Wir werden dafür Sorge tragen, daß in allen Fällen nur nach Rath prominenter guter Advokaten gehandelt werde. Unsere lieben Gemeinden haben sich ja fast alle bereit erklärt, etwaige nöthige Gerichtskosten und andere Unkosten gemeinschaftlich zu tragen.

Im Namen und Auftrag der Schulcommittee von Illinois
T. Johannes Große, Secretär.

Addison, Ill., den 13. Nov. 1889.

Eingekommen in die Kasse des Iowa-Districts:

Synodalkasse: Durch P. Oeblert, Theil der Missionsfestcollecte d. St. Pauls-Gemeinde in Webster City, $30.00. Durch P. A. Lohr von der Gem. in Sherrill 5.00. Durch P. Wehking von sr. Joh. Gem. bei Alta 13.00. Durch P. Brust v. sr. Gem. in Dubuque 1 05. Durch P. Schinnerer von der Gemeinde bei Ocheyedan 3.00, in Harrison Township 3.10. Durch P. Günther, Abendmahlscoll. sr. Dreieinigkeits-Gem. in Boone 8.16. Durch P. Reinhardt von sr. Gem. bei Van Horn 12.00. Durch P. Brandt, Erntedankfestcoll. sr. Gem. bei Clarinda 9.14. Durch P. Th. Mattfeld von sr. „Südgemeinde“ 2.66. Durch P. F. v. Strohe, Reformationsfestcoll. sr. Gem. bei Monticello 18.65. Durch P. Budach von sr. Gem. bei Luzerne 4.10. Durch P. F. Brust, Reformationsfestcoll. sr. Gem. in Dubuque 7.66. Durch P. E. Zürrer, Reformationsfestcoll. sr. Gem. 13.00. Durch P. L. W. Dornseif, Reformationsfestcoll. sr. Gem. 7.20. Durch P. A. Lohr, Reformationsfestcoll. sr. Gem. und von ihm selbst 7.95. (S. $145.67.)

Altersschwache und kran[illegible]
Durch P. Baumhöfener v. sr. Gem[illegible]
P. J. Aron, Ueberschuß einer auf[illegible]
weise Deckung der Reisekosten arr[illegible]
Ph. Dornseif, Theil einer Abend[illegible]
2.75. Durch P. A. Grafelmann [illegible]
P. Baumhöfener von sr. Gem. be[illegible]
F. v. Strohe aus dem Klingelbeu[illegible]
$43.15.)

Innere Mission in Iowa[illegible]
Missionsfestcoll. der St. Pauls-[illegible]
Durch P. Budach, Zweidrittel d. [illegible]
Durch P. Bretscher, Theil der M[illegible]
Durch P. Ansorge, Theil der Mi[illegible]
Durch P. A. Lohr von Frau M. [illegible]
von Hrn. Pievenbrink, Zurückerst[illegible]
Kirchbau in Waverly 48.00. D[illegible]
Gem. in Delaware 5.78. Durch[illegible]
bei Alta 13.00, von N. N. 2.50. [illegible]
festcoll. sr. Imm.-Gem. 50 79. [illegible]
sionsfestcoll. sr. Gem. bei Boone f[illegible]
Durch P. Th. Wolfram, Theil d[illegible]
Fairbank 35.75. Durch P. Aron[illegible]
Atkins 78.17. Durch P. J. Sef[illegible]
Township 8.10, in Auburn 2.64. [illegible]
Missionsfestcoll. sr. be den Gemm. [illegible]
sionsfestcoll. sr. Gem. in Atlantic [illegible]
seif, Theil der Missionsfestcoll. sr[illegible]
Frau G. nachträglich .50. Durch[illegible]
Missionsfestcoll. 40.00, im Klingel[illegible]
Durch P. F. Schug, ges. auf dem [illegible]
P. L. A. Müllers Gemm. 33.70. [illegible]
der Missionsfestcoll. sr. Gem. 8.00[illegible]
Theil der Missionsfestcoll. 18.00[illegible]
Hälfte der Erntedankfestcoll. sr. [illegible]
Ehlers, Theil d. Missionsfestcoll. s[illegible]
P. J. Horn, Theil der Erntedankf[illegible]
P. H. Wehking von sr. Joh.-G[illegible]
Baumhöfener von sr. Gem. bei H[illegible]
F. Melcher, Collecte während der [illegible]
Zürrer, Abendmahlscoll. sr. Gem[illegible]
1.00. Durch P. A. Grafelmann, [illegible]
1.00. Durch P. Goßweiler, Coll. [illegible]
Durch P. E. Zürrer, Abendmahls[illegible]
Ph. Studt, Coll. sr. Gem. in Luz[illegible]

Negermission: Durch P. [illegible]
coll. der St. Pauls-Gemeinde in [illegible]
Budach, ein Drittel der Missionsf[illegible]
P. Bretscher, Theil der Missionsfe[illegible]
P. A. Lohr von Frau M. Osthoff [illegible]
Station in New Orleans. Durch[illegible]
Sundermann 1.00. Durch P. [illegible]
in New Orleans“ von A. J. und [illegible]
Theil der Missionsfestcoll. sr. Ge[illegible]
P. Fr. Ehlers, Theil der Missions[illegible]
Durch P. Grafelmann im Klingel[illegible]
Theil der Missionsfestcoll. 10.00. [illegible]
Missionsfestcoll. sr. Gem. 3.70. [illegible]
Theil der Missionsfestcoll. 3.86. [illegible]
Missionsfestcoll. sr. Gem. bei Gr[illegible]
Theil der Erntedankfestcoll. sr. [illegible]
höfener von W. Meyer 1.00. D[illegible]
ter sen. 1.00. Durch P. F. W. [illegible]
N. N. in Sherrill 1.00. (S. $8[illegible]

Nothleidende in Dakota: [illegible]
von sr. Gem. bei Homestead 4.75. [illegible]
Völz 1.00. (S. $5.75.)

Englische Mission: Durch[illegible]
sionsfestcoll. sr. Gem. bei Gray 1[illegible]

Judenmission: Durch P. [illegible]
sionsfestcoll. sr. Gem. in Fairban[illegible]
1.00. Durch P. L. W. Dornseif [illegible]
$7.00.)

Heidenmission: Durch P. [illegible]
coll. der St. Pauls-Gem. in Web[illegible]

Emigrantenmission in [illegible]
Strohe, Theil einer Abendmahlsc[illegible]
12.00. Durch P. Th. Wolfram, [illegible]
Gem. in Fairbank 5.00. Durch [illegible]
festcoll. sr. Gem. bei Gray 5.00. [illegible]
sr. Gem. bei Bauer 5.00. (S. $[illegible]

Emigrantenmission in [illegible]
Strohe, Theil einer Abendmahl[illegible]
12.00. Von N. N. in Sherrill 1[illegible]

Arme Studenten in St. [illegible]
sorge, Theil der Missionsfestcoll. [illegible]

Arme Schüler in Fort W[illegible]
sorge, Theil der Missionsfestcoll. [illegible]

Arme Schüler in Addiso[illegible]
höfener von sr. Gem. bei Homeste[illegible]

Arme Studenten in Spri[illegible]
king von sr. Joh.-Gem. bei Alta 3[illegible]
höfener von sr. Gem. bei Home[illegible]
3.10. Durch P. F. W. Heinke, [illegible]
Durch P. C. W. Baumhöfener v[illegible]
(S. $73.60.)

Arme Studenten aus [illegible]
Webster City von Frau Sus. Bla[illegible]
horst .50. Durch P. Th. Wolfra[illegible]
in Waterloo 7.40. Durch P. [illegible]
Durch P. Ph. Dornseif, Theil der[illegible]
Durch P. A. Grafelmann von [illegible]
Th. Händschke, Hälfte der Ernte[illegible]
Durch P. Ph. Studt aus der [illegible]
Frau Torgler 1.00. (S. $33.50[illegible]

Taubstummen-Anstalt in[illegible]
king von sr. Joh.-Gem. bei Alta [illegible]
in Wilton von s. Schulkindern 1.[illegible]
Almosenkasse sr. Gem. 8.64. ([illegible]

Waisenhaus in Witten[illegible]
v. Jungfrauen-Verein sr. Gem. 4[illegible]

Terre Haute,
icennes Mis=
. Seuel, W.
H. Katt.

Missionsfest.
ecte: $31.62.
, Düver.

- Columbus,

bsganz.

4, Spalte 3,
ounty.

Sheboygan
November bei
Herzer.

er.

vorden, daß
werde. Alle
eben ersucht,
ünther.

e Serie der
durchs Loos
daher Alle,
öglichst bald

Lobeck.
E. 4th Str.

ricts!

meinden er=
. November
Hölter, Kas
r. Brown,

fgabe nach=
ins in Ver=
illes an die
uen Schul=
Gemeinde=

. Pastoren,
en Secretär

hörden, sei
milien und
Gäste oder

e etwa von
dafür sind;
e schriftliche
wolle man,
t einsenden.
nd wie viel
hulzwangs=

alles, was
und betreffs
t ohne uns
aß in allen
n gehandelt
lle bereit er=
sten gemein=

n Illinois
ecretär.

ricts:

Missionsfest=
.00. Durch
P. Wehking
v. sr. Gem.
Gemeinde bei
P. Günther,
.16. Durch
Durch P.
14. Durch
Durch P. F.
icello 18.65.
Durch P. F.
.66. Durch
. Durch P.
. Durch P.
n selbst 7.95.

Altersschwache und kranke Pastoren und Lehrer: Durch P. Baumhöfener v. sr. Gem. bei Homestead 12.30. Durch P. J. Aron, Ueberschuß einer auf der Synode ges. Coll. f. theilweise Deckung der Reisekosten armer Pastoren 8.10. Durch P. Ph. Dornseif, Theil einer Abendmahlscoll. sr. Gem. in Wilton 2.75. Durch P. A. Grafelmann v. Wittwe Eckert 2.00. Durch P. Baumhöfener von sr. Gem. bei Homestead 11.00. Durch P. F. v. Strohe aus dem Klingelbeutel sr. Joh.=Gem. 7.00. (S. $43.15.)

Innere Mission in Iowa: Durch P. Oehlert, Theil der Missionsfestcoll. der St. Pauls=Gem. in Webster City 10.00. Durch P. Budach, Zweidrittel d. Missionsfestcoll. sr. Gem. 29.33. Durch P. Bretscher, Theil der Missionsfestcoll. sr. Gem. 40.00. Durch P. Ansorge, Theil der Missionsfestcoll. sr. Gem. 22.20. Durch P. A. Lohr von Frau M. Osthoff 2.00. Durch P. Melcher von Hrn. Piepenbrink, Zurückerstattung von Beiträgen für den Kirchbau in Waverly 48.00. Durch P. F. v. Strohe von sr. Gem. in Delaware 5.78. Durch P. Wehking v. sr. Joh.=Gem. bei Alta 13.00, von N. N. 2.50. Durch P. Dörffler, Missionsfestcoll. sr. Imm.=Gem. 50 79. Durch P. L. W. Dornseif, Missionsfestcoll. sr. Gem. bei Boone f. die Gem. in Davenport 63.25. Durch P. Th. Wolfram, Theil der Missionsfestcoll. sr. Gem. in Fairbank 35.75. Durch P. Aron, Missionsfestcoll. sr. Gem. bei Atkins 78.17. Durch P. J. Seßler von der Gem. in Sheridan Township 8.10, in Auburn 2.64. Durch P. F. Ehlers, Theil d. Missionsfestcoll. sr. beiden Gemm. 40.00. Durch P. Otto, Missionsfestcoll. sr. Gem. in Atlantic 23.75. Durch P. Ph. Dornseif, Theil der Missionsfestcoll. sr. Gem. in Wilton 30 00, von Frau G. nachträglich .50. Durch P. A. Grafelmann, Theil der Missionsfestcoll. 40.00, im Klingelbeutel sr. Joh.=Gem. ges. 1.00. Durch P. K. Schug, ges. auf dem gemeinsch. Missionsfest sr. und P. L. A. Müllers Gemm. 33.70. Durch P. J. F. Nuoffer, Theil der Missionsfestcoll. sr. Gem. 8.00. Durch P. Ch. F. Herrmann, Theil der Missionsfestcoll. 18.00. Durch P. Th. Händschke, Hälfte der Erntedankfestcoll. sr. Gemeinde 6.85. Durch P. A. Ehlers, Theil d. Missionsfestcoll. sr. Gem. bei Gray 30.00. Durch P. J. Horn, Theil der Erntedankfestcoll. sr. Gem. 20.00. Durch P. H. Wehking von sr. Joh.=Gem. bei Alta 8.70. Durch P. Baumhöfener von sr. Gem. bei Homestead 15.40. Durch P. E. F. Melcher, Collecte während der Synode 54.05. Durch P. E. Zürrer, Abendmahlscoll. sr. Gem. 5.87, von Frau Richter sen. 1.00. Durch P. A. Grafelmann, im Klingelbeutel sr. Gem. ges. 1.00. Durch P. Goßweiler, Coll. sr. Gem. zu Van Meter 5.00. Durch P. E. Zürrer, Abendmahlscoll. sr. Gem. 7.50. Durch P. Ph. Studt, Coll. sr. Gem. in Luzerne 12.00. (S. $773.83.)

Negermission: Durch P. Oehlert, Theil der Missionsfestcoll. der St. Pauls=Gemeinde in Webster City 8.37. Durch P. Budach, ein Drittel der Missionsfestcoll. sr. Gem. 14.67. Durch P. Bretscher, Theil der Missionsfestcoll. sr. Gem. 10.00. Durch P. A. Lohr von Frau M. Osthoff 3.00, davon 1.00 für die neue Station in New Orleans. Durch P. C. F. W. Brandt von W. Sundermann 1.00. Durch P. Th. Wolfram für „mehr Raum in New Orleans" von A. J. und E. K., je .50. Durch denselben, Theil der Missionsfestcoll. sr. Gem. in Fairbank 10.00. Durch P. Fr. Ehlers, Theil der Missionsfestcoll. sr. beiden Gemm. 4.75. Durch P. Grafelmann im Klingelbeutel sr. Joh.=Gem. ges. 1.00, Theil der Missionsfestcoll. 10.00. Durch P. Nuoffer, Theil der Missionsfestcoll. sr. Gem. 3.70. Durch P. Ch. F. Herrmann, Theil der Missionsfestcoll. 3.86. Durch P. A. Ehlers, Theil der Missionsfestcoll. sr. Gem. bei Gray 5.00. Durch P. J. Horn, Theil der Erntedankfestcoll. sr. Gem. 5.87. Durch P. Baumhöfener von W. Meyer 1.00. Durch P. Zürrer von Frau Richter sen. 1.00. Durch P. F. W. Heinke von N. N. 1.00. Von N. N. in Sherrill 1.00. (S. $86.22.)

Nothleidende in Dakota: Durch P. C. W. Baumhöfener von sr. Gem. bei Homestead 4.75. Durch P. Ph. Studt von Fr. Völz 1.00. (S. $5.75.)

Englische Mission: Durch P. A. Ehlers, Theil der Missionsfestcoll. sr. Gem. bei Gray 10.00.

Judenmission: Durch P. Th. Wolfram, Theil der Missionsfestcoll. sr. Gem. in Fairbank 5.00. Von N. N. in Sherrill 1.00. Durch P. L. W. Dornseif von Claus Hastedt 1.00. (S. $7.00.)

Heidenmission: Durch P. Oehlert, Theil der Missionsfestcoll. der St. Pauls=Gem. in Webster City 10.00.

Emigrantenmission in New York: Durch P. F. v. Strohe, Theil einer Abendmahlscoll. sr. Gemeinde bei Monticello 12.00. Durch P. Th. Wolfram, Theil der Missionsfestcoll. sr. Gem. in Fairbank 5.00. Durch P. A. Ehlers, Theil d. Missionsfestcoll. sr. Gem. bei Gray 5.00. Durch P. F. W. Heinke, Coll. sr. Gem. bei Bauer 5.00. (S. $27.00.)

Emigrantenmission in Baltimore: Durch P. F. v. Strohe, Theil einer Abendmahlscoll. sr. Gem. bei Monticello 12.00. Von N. N. in Sherrill 1.00. (S. $13.00.)

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. B. J. Ansorge, Theil der Missionsfestcoll. sr. Gem. in Fort Dodge 20.00.

Arme Schüler in Fort Wayne: Durch P. B. J. Ansorge, Theil der Missionsfestcoll. sr. Gem. in Fort Dodge 20.00.

Arme Schüler in Addison: Durch P. C. W. Baumhöfener von sr. Gem. bei Homestead 5.50.

Arme Studenten in Springfield: Durch P. H. Wehking von sr. Joh.=Gem. bei Alta 33.50. Durch P. C. W. Baumhöfener von sr. Gem. bei Homestead 21.50, in Williamsburgh 3.10. Durch P. F. W. Heinke, Hauscoll. sr. Gemeinde 10.00. Durch P. C. W. Baumhöfener von sr. Gem. bei Homestead 5.50. (S. $73.60.)

Arme Studenten aus Iowa: Durch P. Oehlert in Webster City von Frau Sus. Blankenbühler 1.00, Maria Brunckhorst .50. Durch P. Th. Wolfram, 2 Abendmahlscoll. sr. Gem. in Waterloo 7.40. Durch P. H. Wehking von N. N. 2.50. Durch P. Ph. Dornseif, Theil der Missionsfestcoll. sr. Gem. 7.50. Durch P. A. Grafelmann von Wittwe Eckert 5.00. Durch P. Th. Händschke, Hälfte der Erntedankfestcoll. sr. Gemeinde 6.85. Durch P. Ph. Studt aus der Armenbüchse sr. Gem. 1.75, von Frau Torgler 1.00. (S. $33.50.)

Taubstummen=Anstalt in Norris: Durch P. H. Wehking von sr. Joh.=Gem. bei Alta 7.00. Durch P. Ph. Dornseif in Wilton von s. Schulkindern 1.12. Durch P. J. Horn aus d. Almosenkasse sr. Gem. 8.64. (S. $16.76.)

Waisenhaus in Wittenberg: Durch P. P. Meinecke v. Jungfrauen=Verein sr. Gem. 4.75. Durch P. Brandt, Ernte=

Der

dankfestcoll. fr. Gem. bei Page Centre 5.10. Durch P. A. Lohr, Coll. fr. Gem. in French Settlement 2.05. (S. $11.90.)

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. E. Zürrer von H. Beermann sen. 5.00. Durch P. P. Meinecke vom Jungfr.=Verein fr. Gem. 4.00, Frau W. Oehlsen .50. (S. $9 50.)

Waisenhaus in Addison: Durch P. A. E. Dörffler Dankopfer von H. u. F. Lütgemann für Gottes gnädigen Fingerzeig 2.00. Durch P. F. W. Heinke von E. Hartz 4.00. (S. $6.00.)

Wittwen= und Waisenkasse: Von P. R. P. Budach 2.00. Lehrer J. Thoma 2.00. P. J. Seßler 4.00. P. Th. Maitfeld 4.00. Durch P. P. Meinecke vom Jungfrauen Verein fr. Gem. 20.00. Durch P. Brandt v. fr. Gem. bei Clarinda 6.49. Durch P. Ph. Dornseif, Theil einer Abendmahlscoll. fr. Gem. 2.80. Durch P. A. Grafelmann von Wittwe Eckert 3.00, im Klingelbeutel fr. Johannis Gem. ges. 1.00. Durch P. F. Schug von fr. Gem. in Coon Valley 10.60. Von P. C. F. W. Brandt 5.00. Durch P. Baumhöfener v. fr. Gem. bei Homestead 11.00. Durch P. E. Zürrer aus dem Klingelbeutel fr. Gem. 5.74. Von P. Th. Wolfram 3.00. Durch P. Ansorge, Reformationscoll. fr. Gem. in Fort Dodge 12.50. Durch P. Brammer, Reformationscoll. fr. Dreieinigkeits=Gem. 14.85, Abendmahls=Collecte fr. Imm.=Gem. am Reformationsfest 8.79. (S. $116.77.)

Missionsgem. in Omaha: Durch P. A. Grafelmann, Theil der Missionsfestcoll. 15.32.

Gem. in Brainerd, Minn.: Durch P. F. v. Strohe aus dem Klingelbeutel fr. Joh.=Gem. 7.00.

Gem. in Waltke (oder Moltke), Mich.: Durch P. E. Zürrer aus dem Klingelbeutel fr. Gem. 7.00.

Monticello, Iowa, 10. Nov. 1889. H. Tiarks, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Michigan=Districts:

Synodalkasse: Von der Gemeinde in Waldenburg $8.50. Gem. in Richville 13.20. Gem. in Ludington 6.00. Gem. in Riverton 1.99. Gem. in Bay City 14.16. P. E. G. Franks Filiale .60. Durch P. Mühlhäuser von J. M. Förster sen. 3.00. (S. $47.45.)

Negermission: Gem. in Lansing 5.20. Lehrer Harbecks Schüler 2.00. Lehrer Meiers Schüler 4.25. Gem. an Sandy Creek 8.50. Durch P. Franke v. Frau K. 1.50. Gem. in Ludington 1.00. Durch P. Fürbringer, auf F. Wirths Hochzeit ges., 6.25. A. Lämmermann 2.00. Durch P. A. Ch. Bauer von A. Finzel für New Orleans .50. (S. $31.20.)

Taubstummen=Anstalt: Gem. in Frankenmuth 23.20, auf G. Ortners Hochzeit ges. 11.00. Durch P. Stamm von Pfarrer P. Schumacher in Pommern 1.00. (S. $35.20.)

Arme Schüler aus Michigan: Durch P. Jüngel, auf W. Greins und Aug. Bettins Hochzeit ges., 10.00. Durch P. Fürbringer, auf Mich. Breuners Hochz. ges., 7.00. (S. $17.00.)

Innere Mission: Gemeinde in Monroe 19.70. Durch P. Franke v. S. F. .50. H. Mathes 1.00. Gem. in Fraser 17.62. Gem. in Waldenburg 11.76. Gemeinde in Frankentrost 10.50. Gem. in Ludington 4.03. Jungfrauen=Verein in Adrian 12.00. J. M. Hubinger, Ersparniß am Leichenstein, 20.00. Gem. in Kilmanagh 2.00. (S. $99.11.)

Unterstützungskasse: Gem. in St. Joseph 9.00. P. Harsch 3.00. Dankopfer v. Frau P. J. F. Müller 2.00. Frau P. Fr. Bauer 2.00. Lehrer Harbeck 2.00. Gem. in Sebewaing 15.40. Gem. in Frankenmuth 24.70. (S. $58.10.)

Arme Studenten in St. Louis: Gem. in Kilmanagh 4.00.

F. Walther: Durch P. Fürbringer, ges. auf den Hochzeiten: G. W. Bierlein 15.54, Joh. Roth 10.50, Mich. Breuner 7.00, Ferd. Wirth 6.25. (S. $43.29.)

Schüler W. Hahn in Addison: Gem. in Sebewaing 18.65. F. Bach 5.00. J. Sprieß 1.00. Wittwe Weidner 3.00. Frau N. N. 10.00. (S. $37.65.)

Th. Lohrmann in Fort Wayne: Durch P. Merkel, auf Rieckhoffs Hochzeit ges., 7.00.

Pilgerhaus: Durch P. J. Bernthal von Fr. Selter 2.00.

Emigranten=Mission in Baltimore: Gem. in Amelith 3.50. Gem. in Frankenmuth 16.75 und 16.75 für New York. (S. $37.00.)

Gem. in Rogers City: Gem. in Roseville 7.69.

Englische Gem. in Baltimore: Gem. in Roseville 3.00.

P. Tressels Missionsschule in Detroit: Gem. in Fraser 12.00.

Haushalt in Fort Wayne: Gem. in Amelith 4.50.

Walther=College in St. Louis: Gem. in Bingham 5.00. Total $447.19.

Detroit, 30. Oct. '89. Chr. Schmalzriedt, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Mittleren Districts:

Synodalkasse: P. Michael's Gem. in Göglein $8.98. P. Böse's Gem. an d. South Ridge 25.85. P. Husmann's Gem. bei Arcadia 2.85. P. Niethammer's Gem. in La Porte 27.00. P. Kaiser's Gem. in Julietta 7.07. P. Hiller's Gem. in Minden 8.00. P. Bauer's Gem. in Weltes 3.60. P. Häfner's Gem. in Darmstadt 11.20. P. Engelder's Gem. in Logan 2.25. P. Stock's Gem. bei Fort Wayne 25.00. P. Lehmann's Gem. bei Brownstown 3.92. P. Jox' Gem. in Logansport 11.70. Aus P. Hassold's Landgem. b. Huntington 1.75. D. P. Schlesselmann v. d. Gem. in Preble 7.98. P. Bischoff's Gem. in Bingen 16.00. (S. $163.15.)

Innere Mission: Die Hälfte der Missionsfestkoll. in Bremen $32.00. Desgl. ⅔ der Zions= u. Petri=Gem. P. Jungkunz's 38.00. Durch P. Hiller in Minden nachtr. 1.75. Ges. bei Lehr. Fedder's Geburtstag in Valparaiso 1.50. Theil d. Missionsfestkoll. P. Müller's Gem. in Lanesville 40.00. Aus d. Gotteskasse P. Göhwein's Gem., Vincennes, 4.80. D. P. Gotsch ges. auf C. Grodrian's Hochz. bei Hoagland 9.28. Theil d. Missionsfestkoll. P. Brömer's Gem. in Cincinnati 100.00. Desgl. P. Katt's Gem. in Terre Haute 100.00. Desgl. der Dreieinigkeits= u. St. Paulus=Gem. in Indianapolis 89.00. Desgl. durch P. Trautmann in Columbus 40.00. Wittwe Bartels aus P. Michael's Gem. .50. P. Bethke's Gem. in Reynolds 11.75. (S. $468.58.)

Negermission: Aus d. Missionsb. P. Franke's Gem. b. Fort Wayne $5.00. ¼ der Missionsfestkoll. in Bremen 16.00. P. Huxhold in Tracy 1.00. Theil d. Missionsfestkoll. P. Jungkunz's Gem. in Whitley Co. 9.53. Desgl. P. Schmidt's Gem.

in Seymour 17.15
S. Euclid 4.00. T
ville 9.10. A. Web
festk. P. Brömer's G
Terre Haute 10.00.
15.00. Aus P. Z
Missionsfestk. in In
Englische Mis
Jungkunz's in Wh
Indianapolis 25.00.
A. H. Loßner das. 1.0
Terre Haute 20.00.
Judenmission
Bremen $16.00. T
Bleeke's Hochz. 9.55
festkoll. in Columbu
Heidenmission
Böhmen=Missi
K. u. A. G. $5.00.
d. Sparb. von Theo
Arnhold 1.00. Fra
$7.10.)
Emigr.=Missi
in Friedheim $10.00
17.00. (S. $27.00
Emigr.=Missi
in Friedheim $4.67.
8.00. (S. $12.67.
Glaubensbrü
P. Franke's Gem. b
festk. P. Brömer's G
2. Gem. in Lou
Wayne $12.50. P.
$23.97.)
Gem. Springf
$11.80. P. Lüker's
P. Koch in Elmore
P. Sallmann's Gem
Gem. N. Omal
$12.50.
P. Kuntz' Gem.
in Schumm $1.00.
dus 10.00. Von et
aus P. Groß' Gem.
Gem. in Brain
Friedheim von Fr. G
Arme Student
Emma Walker's Hoc
W. Schaper jr. in G
ges. auf Rahe=Tönsi
Zschoche in Marion
Georgi 11.00. Durc
5.00. P. Hassold's
Arme Student
in Inglefield $11.00
Ges. auf Balmer=Gi
Gem. in Huntington
mann in Friedheim
mann=Früchtenicht's
Arme Schüler
Gem. in Cleveland $
Gem. in Seymour 1
ton 3.00. Durch P
Tietjen ges. auf Kort
11.40. Joh. Krohn
Ferwiebe 5.00. Du
3.00. Fr. M. das.
Mart. Daib 2.00.
Arme Schüler
Porte ges. auf Franz
Durch P. Müller in
lander Lehrerkonf. fi
Liverpool, koll. auf
ner 6.00. Von H.
Haushalt in F
napolis $5.00. Ju
die Aula) 8.00.
Waisenhaus i
Defiance $3.20.
Waisenhaus i
in Fort Wayne $1.
Cleveland 5.00. N.
Lehrer Feußner's in
aus d. Westl. Distr.
bia City .80. Sch
Durch P. Mohr in
opfer von Frau B. du
P. Schlesselmann's
Pilgerhaus i
Indianapolis $18.8
Taubstummen
Zorn's Gem. in Cle
Gem. in Cleveland 5
von Joh. Krohn a
P. Michael's G
ville 3.10. Christenl
(S. $37.10.)
Districts=Unt
am White Creek $1
13.00. P. Huxhold
(für Zimmermann)
ton 2.35. N. N. f
Euclid 3.00. H.
Valparaiso 4.00.
diger= und Lehrerkon
ges. auf Fr. Thieme
Dessen Gem. das. 4
7.00. D. P. Jox
$73.96.) Total:
Fort Wayne, Ind

ł Page Centre 5.10. Durch P. A. Lohr,
h Settlement 2.05. (S. $11.90.)
St. Louis: Durch P. E. Zürrer von
. Durch P. P. Meinecke vom Jungfr.=
frau W. Oehlsen .50. (S. $9 50.)
ddison: Durch P. A. C. Dörffler Dank=
gemann für Gottes gnädigen Fingerzeig
Heinke von E. Hartz 4.00. (S. $6.00.)
aisenkasse: Von P. R. P. Budach 2.00.
. P. J. Seßler 4.00. P. Th. Mattfeld
einecke vom Jungfrauen Verein fr. Gem.
dt v. fr. Gem. bei Clarinda 6.49. Durch
l einer Abendmahlscoll. fr. Gem. 2.80.
in von Wittwe Eckert 3.00, im Klingel=
m. ges. 1.00. Durch P. F. Schug von
g 10.60. Von P. C. F. W. Brandt 5.00.
v. fr. Gem. bei Homestead 11.00. Durch
Klingelbeutel fr. Gem. 5.74. Von P. Th.
P. Ansorge, Reformationscoll. fr. Gem.
Durch P. Brammer, Reformationscoll.
14.85, Abendmahls=Collecte fr. Jmm.=
fest 8.79. (S. $116.77.)
Omaha: Durch P. A. Grafelmann,
ll. 15.32.
), Minn.: Durch P. F. v. Strohe aus
h.=Gem. 7.00.
oder Moltke), Mich.: Durch P. E.
beutel fr. Gem. 7.00.
). Nov. 1889. H. Tiarks, Kassirer.

die Kasse des Michigan=Districts:

on der Gemeinde in Waldenburg $8.50.
). Gem. in Ludington 6.00. Gem. in
in Bay City 14.16. P. E. G. Franks
Mühlhäuser von J. M. Förster sen. 3.00.

em. in Lansing 5.20. Lehrer Harbecks
Meiers Schüler 4.25. Gem. an Sandy
ranke v. Frau K. 1.50. Gem. in Luding=
ürbringer, auf F. Wirths Hochzeit ges.,
ı 2.00. Durch P. A. Ch. Bauer von A.
.50. (S. $31.20.)
ıstalt: Gem. in Frankenmuth 23.20,
it ges. 11.00. Durch P. Stamm von
in Pommern 1.00. (S. $35.20.)
s Michigan: Durch P. Jüngel, auf
Bettins Hochzeit ges., 10.00. Durch P.
reuners Hochz. ges., 7.00. (S. $17.00.)
Gemeinde in Monroe 19.70. Durch P.
). Mathes 1.00. Gem. in Fraser 17.62.
.76. Gemeinde in Frankentrost 10.50.
. Jungfrauen=Verein in Adrian 12.00.
rniß am Leichenstein, 20.00. Gem. in
$99.11.)
sse: Gem. in St. Joseph 9.00. P.
r v. Frau P. J. F. Müller 2.00. Frau
hrer Harbeck 2.00. Gem. in Sebewaing
nmuth 24.70. (S. $58.10.)
in St. Louis: Gem. in Kilmanagh

ı P. Fürbringer, ges. auf den Hochzeiten:
Joh. Roth 10.50, Mich. Breuner 7.00,
. $43.29.)
ı in Addison: Gem. in Sebewaing
J. Sprieß 1.00. Wittwe Weidner 3.00.
. $37.65.)
Fort Wayne: Durch P. Merkel, auf
7.00.
h P. J. Bernthal von Fr. Selter 2.00.
ion in Baltimore: Gem. in Amelith
nmuth 16.75 und 16.75 für New York.

City: Gem. in Roseville 7.69.
Baltimore: Gem. in Roseville 3.00.
ionsschule in Detroit: Gem. in

ł Wayne: Gem. in Amelith 4.50.
in St. Louis: Gem. in Bingham

Chr. Schmalzriedt, Kassirer.

die Kasse des Mittleren Districts:

Michael's Gem. in Göglein $8.98. P.
th Ridge 25.85. P. Husmann's Gem.
Niethammer's Gem. in La Porte 27.00.
lietta 7.07. P. Hiller's Gem. in Minden
. in Weltes 3.60. P. Häfner's Gem. in
Engelder's Gem. in Logan 2.25. P.
Wayne 25.00. P. Lehmann's Gem. bei
Joz' Gem. in Logansport 11.70. Aus
b. Huntington 1.75. D. P. Schlessel=
eble 7.98. P. Bischoff's Gem. bei Bin=
15.)
Die Hälfte der Missionsfestkoll. in Bremen
r Zions= u. Petri=Gem. P. Jungkuntz's
r in Minden nachtr. 1.75. Ges. bei
g in Valparaiso 1.50. Theil d. Missions=
. in Lanesville 40.00. Aus d. Gottesk.
incennes, 4.80. D. P. Gotsch ges. auf
r Hoagland 9.28. Theil d. Missions=
em. in Cincinnati 100.00. Desgl. P.
aute 100.00. Desgl. der Dreieinigkeits=
Indianapolis 89.00. Desgl. durch P.
s 40.00. Wittwe Bartels aus P. Mi=
Bethke's Gem. in Reynolds 11.75. (S.

s b. Missionsb. P. Franke's Gem. b.
der Missionsfestkoll. in Bremen 16.00.
)0. Theil d. Missionsfestkoll. P. Jung=
Co. 9.53. Desgl. P. Schmidt's Gem.
in Seymour 17.15. Aus d. Missionsb. P. Ernst's Gem. in S. Euclid 4.00. Theil d. Missionsfestk. P. Müller's G. Lanesville 9.10. A. Weber in Vincennes 1.00. Theil d. Missionsfestk. P. Brömer's Gem. Cincinnati 27.00. Desgl. P. Katt's in Terre Haute 10.00. Desgl. d. P. Trautmann in Columbus 15.00. Aus P. Zorn's Gem. in Cleveland 20.00. Theil d. Missionsfestk. in Indianapolis 25.00. (S. $159.78.)

Englische Mission: Theil d. Missionsfestkoll. d. Gem. P. Jungkuntz's in Whitley Co. $9.50. Desgl. der Gemeinden in Indianapolis 25.00. P. Ernst's Gem. in South Euclid 5.00. A. H. Loßner das. 1.00. Theil d. Missionsfestkoll. P. Katt's Gem., Terre Haute 20.00. (S. $60.50.)

Judenmission: D. P. Lücker, Theil d. Missionsfestkoll. in Bremen $16.00. Durch P. Schmidt in Decatur ges. auf Ed. Bleeke's Hochz. 9.55. Durch P. Trautmann, Theil d. Missionsfestkoll. in Columbus 6.25. (S. $31.80.)

Heidenmission: A. Weber in Vincennes $1.00.

Böhmen=Mission: Durch P. Schwan in Cleveland von K. u. A. G. $5.00. Fr. Schumm sr. in Schumm 1.00. Aus d. Sparb. von Theo. u. Jul. Feldscher in Cleveland durch Lehrer Arnhold 1.00. Frau Christ. Schneider in Liverpool .10. (S. $7.10.)

Emigr.=Mission New York: P. Schlesselmann's Gem. in Friedheim $10.00. Theil d. Missionsfestkoll. in Indianapolis 17.00. (S. $27.00.)

Emigr.=Mission Baltimore: P. Schlesselmann's Gem. in Friedheim $4.67. Theil d. Missionsfestkoll. in Indianapolis 8.00. (S. $12.67.)

Glaubensbrüder in Deutschland: Aus d. Missionsb. P. Franke's Gem. bei Fort Wayne $5.00. Theil d. Missionsfestk. P. Brömer's Gem. in Cincinnati 27.00. (S. $32.00.)

2. Gem. in Louisville, Ky.: P. Stock's Gem. bei Fort Wayne $12.50. P. Michael's Gem. in Göglein 11.47. (S. $23.97.)

Gem. Springfield, Ill.: P. Schlechte's Gem. in Otis $11.80. P. Lüker's Gem. in Bremen 9.35. H. Walker durch P. Koch in Elmore .50. P. Mertz und Gem. an d. Clifty 10.66. P. Sallmann's Gem. in Pomeroy 8.90. (S. $41.21.)

Gem. N. Omaha, Nebr.: P. Michael's Gem. in Göglein $12.50.

P. Kuntz' Gem. in White Lake, Dak.: Fr. Schumm sr. in Schumm $1.00. Frauenv. P. Trautmann's Gem. in Columbus 10.00. Von etl. Gldrn. berf. Gem. 11.10. W. Sander sr. aus P. Groß' Gem. in Fort Wayne 1.00. (S. $23.10.)

Gem. in Brainerd, Minn.: Durch P. Schlesselmann in Friedheim von Fr. E. $5.00.

Arme Studenten in St. Louis: Koll. auf Aug. Lamp-Emma Walker's Hochz. in North Dover für J. Rupprecht $28.00. W. Schaper jr. in Columbia City 2.00. Durch P. Wambsganß ges. auf Rahe=Tönsing's Hochz. in Newburgh 12.80. Durch P. Zschoche in Marion Township, Hochzeitskoll. bei Griebel für W. Georgi 11.00. Durch P. Gößwein in Vincennes von Frau Haartje 5.00. P. Hassold's Gem. in Huntington 4.27. (S. $63.07.)

Arme Studenten in Springfield: P. Mohr's Gem. in Inglefield $11.00. P. Kunschik's Gem. in Madisonville 5.00. Ges. auf Balmer=Gigg's Hochz. in Elkhart 3.00. P. Hassold's Gem. in Huntington f. M. Holtz 4.00. Fr. E. durch P. Schlesselmann in Friedheim 5.00. Durch P. Bischoff koll. auf Scheumann=Früchtenicht's Hochz. bei Bingen 22.10. (S. $50.10.)

Arme Schüler in Fort Wayne: Frauenv. P. Niemann's Gem. in Cleveland für M. Brüggemann $10.00. P. Schmidt's Gem. in Seymour 12.00. Joh. Gem. P. Hunziker's bei Edgerton 3.00. Durch P. Groß in Fort Wayne für Kunstmann und Tietjen ges. auf Korte=Gehle's Hochz. 7.10, Bohde=Kruse's Hochz. 11.40. Joh. Krohn aus P. Zorn's Gem. in Cleveland für Fr. Ferwiebe 5.00. Durch P. Schlesselmann von N. in Friedheim 3.00. Fr. M. das. für Traug. Meyer 3.00. Fr. M. das. für Mart. Daib 2.00. (S. $56.50.)

Arme Schüler in Addison: Durch P. Niethammer in La Porte ges. auf Franz Hausheer's Hochzeit für Fr. Dubbert $9.54. Durch P. Müller in Lanesville für M. Pohlmann 6.40. Cleveländer Lehrerkonf. für E. Leutner 10.00. Durch P. Kaiser in Liverpool, koll. auf J. Kleinknecht= J. Dröge's Hochz. für Weidner 6.00. Von H. H. Dröge das. 1.00. (S. $32.94.)

Haushalt in Fort Wayne: P. J. G. Kunz in Indianapolis $5.00. Jubelfestkoll. P. Hiller's Gem. in Minden (für die Aula) 8.00. (S. $13.00.)

Waisenhaus in Addison: Schulk. Lehrer Amling's in Defiance $3.20.

Waisenhaus in Indianapolis: Schulk. Lehrer Grahl's in Fort Wayne $1.12. Joh. Krohn aus P. Zorn's Gem. in Cleveland 5.00. N. N. aus P. Michael's Gem. 2.00. Schulk. Lehrer Feußner's in Cleveland 1.50. Durch Kass. H. H. Meyer aus d. Westl. Distr. 3.00. Schulk. d. St. Petri=Gem. in Columbia City .80. Schulk. d. Zions=Gem. bei Columbia City .32. Durch P. Mohr in Inglefield v. Wittwe C. Böhne 5.00. Dankopfer von Frau B. durch P. Dunsing in S. Wanatah 4.00. N. aus P. Schlesselmann's Gem. in Friedheim 3.00. (S. $25.74.)

Pilgerhaus in New York: P. Wambsganß' Gem. in Indianapolis $18.81.

Taubstummen=Anstalt: Für Arndt. Frauenv. P. Zorn's Gem. in Cleveland $10.00. K. u. A. G. a. P. Schwan's Gem. in Cleveland 5.00. O. u. E. S. das. 2.00. Für Arndt von Joh. Krohn aus P. Zorn's Gem. Cleveland 5.00. N. N. aus P. Michael's Gem. 2.00. P. Dankworth's Gem. in Orrville 3.10. Christenlehrkoll. P. Lange's Gem. in Valparaiso 10.00. (S. $37.10.)

Districts=Unterstützungskasse: P. Markworth's Gem. am White Creek $10.00. P. Franke's Gem. bei Fort Wayne 13.00. P. Huxhold in Tracy 2.00. Zions=Gem. P. Jungkuntz's (für Zimmermann) 6.96. P. Hunziker's Zions=Gem. bei Edgerton 2.35. N. N. für verkaufte Predigten 2.00. P. Ernst in S. Euclid 3.00. H. Linnert das. 1.00. N. N. 5.00. P. Lange in Valparaiso 4.00. Ueberschuß v. Reisegeld d. Fort Wayne Prediger= und Lehrerkonferenz 5.00. Durch P. Schmidt in Decatur ges. auf Fr. Thieme's Hochz. 6.75. P. Kaiser in Liverpool .50. Dessen Gem. das. 4.40. P. Dunsing's Gem. in S. Wanatah 7.00. D. P. Joz in Logansport von Frau St. 1.00. (S. $73.96.) Total: $1443.78.

Fort Wayne, Ind., den 31. Oct. 1889.

D. W. Roscher, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Nebraska=Districts:

Innere Mission: Durch P. G. Storm, Missionsfestcollecte, $73.30. P. C. Gutknecht von fr. Jmm.=Gemeinde 35.25. P. C. H. J. Hubert, Abzahlung fr. Missions=Ponies, 4.00. P. J. P. Müller, Missionsfestcoll., 55.00. P. G. Jung a. d. Klingelbeutel fr. Gem. 8.00. P. P. Schulte von fr. Gem. 24.25. P. J. M. Maisch desgl. 4.00. Herr E. Schneider, Coll. der Louisville Gem., 12.15. P. W. Harms, October=Coll., 2.35, Dankopfer von Frau W. Stecklinge 2.00. P. H. Frincke a. d. Abendmahlsbüchse 7.86. P. W. Rudolph, Erntedankfestcollecte seiner St. Pauls Gem., 10.00. P. C. H. Becker von Frl. Rade 1.00. P. G. J. Burger, Missionsfestcoll. fr. Zions=Gem., 48.92, von Hrn. Jak. Fröster 5.00. P. Konrad Jahn, Missionsfestcoll. fr. Gem. bei Plum Creek und La Porte, 21.00. P. J. P. Kühnert, Missionsfestcoll. fr. Gem., 25.25. P. A. Baumhöfener, desgl., 60.00. P. W. Harms von fr. Zions=Gem. 36.00. P. C. H. Becker von Frl. M. Rade 1.00. P. F. Düver, Missionsfestcoll. fr. Gem., 20.00. (S. $456.33.)

Negermission: P. G. Storm, Abendmahls Coll., 5.55. P. C. Gutknecht von fr. Immanuels=Gem. 10.00. P. J. P. Müller, Missionsfestcoll., 5.00. P. W. Cholcher von Hrn. F. Sorge 3.00. P. S. Meeske von einem Glied fr. Gem. 5.00. P. F. Düver, Missionsfestcoll., 5.00. (S. $33.55.)

Negermission in New Orleans: P. W. Hüsemann von N. N. in Papillion 1.00.

Englische Mission: P. J. P. Müller, Missionsfestcoll., 6.40. P. F. Düver, desgl., 5.00. (S. $11.40.)

Nord=Omaha Missions=Gem.: Kass. H. H. Meyer aus dem Westlichen District 36.75. Kass. D. W. Roscher aus dem Mittleren District 45.60. (S. $82.35.)

Süd=Omaha Mission: Kass. D. W. Roscher aus dem Mittleren District 5.00.

Synodalkasse: P. J. M. Maisch v. fr. Gem. 4.00. P. F. König, Abendmahls=Coll. fr. Gemeinde, 7.56. P. W. Cholcher, Coll. fr. Gem., 4.60. (S. $16.16.)

Wittwen und Waisen: P. G. Rademacher, Erntedankfestcoll., 8.80. P. G. Weller, Abendmahls=Coll., 7.25. P. C. Gutknecht von fr. Immanuels=Gem. 12.25. P. Tr. Häßler, desgl. 22.25, Frau Kath. Klages 1.05. (S. $51.60.)

Arme Studenten in Springfield: P. G. Weller aus dem Klingelbeutel fr. Gem. 10.00. P. S. Meeske von einem Glied fr. Gem. 5.00. (S. $15.00.)

Arme Studenten in St. Louis: P. G. Weller aus dem Klingelbeutel fr. Gem. 10.00. P. S. Meeske von einem Glied fr. Gem. 5.00. (S. $15.00.)

Student Merting in Springfield: P. C. H. Becker, ges. auf der Boitner=Lietzkeschen Hochzeit, 2.10.

Baukasse in Springfield: P. Aug. F. Ude, Abendmahls=Coll. fr. Gem., 2.50.

Baufond des Nebraska=Districts: P. C. Gutknecht von fr. Immanuels Gem. 5.00.

P. C. Merkels Gemeinde: P. J. G. Lang 6.65. Total $703.64.

Lincoln, 1. November 1889. J. E. Bahls, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Oestlichen Districts:

Synodalkasse: Von der Gemeinde P. Wilhelms, Denny, $5.00, Summit 2.45. (S. $7.45.)

College=Unterhalt: Gem. P. Beyers 12.42.

Pilgerhaus: Kass. Schmalzriedt im Michigan=Distr. 2.05.

Progymnasium in New York: Gem. P. Biewends 15.00. Gem. P. Walkers 10.00. Gem. P. P. Brands 18.93. Sonntagsschule der Gem. P. O. Hansers 5.00. (S. $48.93.)

Emigranten=Mission: Kass. Schmalzriedt im Michigan=District 5.50. Kassirer Meyer im Westlichen District 35.00. Missionsfestcollecten der Gemm. P. Buchs 5.00. (S. $45.50.)

Emigr.=Mission in New York: Gem. P. Wilhelms, Denny, 5.00.

Emigr.=Mission in Baltimore: Kassirer Meyer im Westlichen District 20.00.

Innere Mission im Osten: Gem. P. Wilhelms, Denny, 5.00, Summit 1.00. Durch P. Senne von Frau Beer 9.00. Missionsfestcoll. der Gemeinden P. Buchs 12.79. Durch Lehrer Krieger von Frau A. Dodds 2.00, Frau D. Heller 1.00. Missionsfestcoll. der Gem. P. Glasers 22.00. Gem. P. Walkers 10.00. Gem. P. Lohrmanns 26.00. Gem. P. Walz' 12 57. Gemm. P. Weidmanns 20.00. Durch P. Lindemann v. A. M. 1.00. P. Kuß' St. Petri=Gem. 10.00. Durch P. F. König v. Frau Kopf 1.00. (S. $133.36.)

Englische Mission: Missionsfestcoll. der Gemm. P. Buchs 2.50.

Judenmission: Kassirer Schmalzriedt im Michigan=District 30.20. Kassirer Meyer im Westlichen District 67.28. Missionsfestkoll. der Gemm. P. Buchs 5.00. Gemm. P. Weidmanns 5.05. P. F. König 1.00. (S. $114.53.)

Negermission: Gem. P. Wilhelms, Denny, 5.00. Missionsfestcoll. der Gemm. P. Buchs 5.00. Aus der „Georg. Wohlthätigkeitskasse“ der St. Matth.=Gem. in New York 50.00. P. Kuß' St. Petri Gem. 10.00. Für Springfield: Gemm. P. Weidmanns 5.00. (S. $75.00.)

Englische Gem. in Baltimore: Gem. P. Siecks 24.00. Gemm. P. Weidmanns 5.00, Frau N. N. 1.00. Kassirer Frye im Südl. District 7.50. (S. $37.50.)

Gem. in Springfield: Gem. P. Beyers 23.30. Gemm. P. Weidmanns 5.00. (S. $28.80.)

Gem. in Brainerd, Minn.: Gem. P. Biewends 12.25.

Gem. in Hannover, Deutschland: Sonntagsschule d. Gem. P. Biewends 6.55, E. von Ette 1.00. (S. $7.55.)

Luth. Freikirche in Deutschland: Durch P. H. Schröder von Frl. E. Keyl 2.00.

Heidenmission: Gem. P. Wilhelms, Denny, 5.00.

Böhmenmission: Durch P. Biewend von Eva Popp .50.

Studenten in St. Louis: Durch P. H. Schröder von Frl. E. Keyl 2.00. Durch P. Lindemann v. H. Tomfohrde 1.00. (S. $3.00.)

Studenten in Springfield: Durch P. Wischmeyer, ges. a. der Hochzeit von Helt=Brüggemann 7.50, f. Frauenverein 15.00 für Maßmann, f. Frauenverein 10.00 für P. Wilhelm. Durch P. Kuß von fr. Gem. 5.00, C. Kruse, C. Engelhardt, T. Roß, D. Böslenberg je 1.00, J. Krausse, C. Korff, W. Dunker je .50

für C. Bubeck u. L. Schwabe. Gem. P. Wilhelms, Denny, 5.00. Durch P. Lindemann v. E. Ludwig 1.00. (S. $49.00.)

Schüler in Fort Wayne: Durch P. Wischmeyer, ges. auf der Hochzeit von Helt-Brüggemann, 7.50, seinem Frauenverein 15.00 für G. Eifrig. Missionsfestcoll. der Gemm. P. Buchs 15.00 für H. Biermann. Frauenverein P. Stiemkes 10.00 für F. Meuschke. (S. $47.50.)

Schüler in Addison: Ges. auf der Hochzeit v. C. Oldach, North East, 4.00 für P. Salchow. Gem. P. Wilhelms, Denny, 5.00. (S. $9.00.)

Taubstummen-Anstalt: Ernte- u. Dankfestcoll. der Gem. P. Nauß' 10.00. P. Kuß' St. Petri-Gem. 5.00. (S. $15.00.)

Waisenhaus bei West Roxbury: Durch P. Gram von sr. Gem. 13.80, Sonntagschule 5.00, Gem. in St. Johnsburgh 8.44. Durch P. Walker von K. W. 1.00. Schulkinder d. Gem. P. Großbergers 3.00. Durch P. Reisinger, Coll. auf einer Hochzeit in Mortons Corner, 3.10. E. Felber, Baltimore, Dankopfer für glückl. Operation, 100.00. Jungfrauen-Verein der Gem. P. F. Königs 10.00. (S. $144.34.)

Wittwenkasse: Durch P. Biewend v. W. K. 2.00. P. G. Johannes 2.00. J. R. Niebaum, Pittsburgh, 10.00. Gem. P. Walkers 8.25. P. E. J. Sander 3.44. P. A. C. Großberger 3.30, Erntefestcoll. sr. Gem. 3.70. P. G. Reisinger, 4.00. Aus dem Gotteskasten der Gem. P. Walz' 5.86. Durch P. Lindemann von H. Tomfohrde 1.00. P. Kuß 1.50, durch dens. v. C. Hausmann 2.00, F. Wand 1.00. (S. $48.05.)

Hilfsfond für Missions-Gemeinden: Gem. P. Siecks 26.00. Gem. P. Beyers 21.37. Gem. P. Wischmeyers 28.02. Gem. P. Sanders, Little Valley 5.77, Otto 5.79, J. Meier 1.00. Gem. P. Meyers 5.12. Gem. P. Stärkers 8.50. Gem. P. Reisingers 10.00. Gem. P. P. Brands 100.00. Durch P. Biewend v. G. F. Burkhardt 5.00. Gem. P. F. Königs 42.00. (S. $258.57.) Total $1134.30.

Baltimore, 31. Oct. 1889. C. Spilman, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: Von P. Rohlfings Gemeinde in Alma durch Hrn. Herrling $6.90. P. Pennekamps Gem. bei St. Charles 9.00. Präses Biltz' Gem. in Concordia 20.00. P. Michels' Gem. in New Haven 3.50. P. Schmidts Gem. in St. Louis durch Hrn. Sieving 41.68. P. Gehrmanns Gem. in Wellsville 3.25. P. Brandts Gem. in St. Charles 20.75. P. Janzows Gem. in St. Louis durch Hrn. Bolz 15.85. P. Buszins Gem. durch P. Martens 2.45. (S. $123.38.)

Progymnasium in Concordia: Durch P. Nething in Lincoln von sr. Gem. 13.25, von Wittwe Eckhoff 1.00. Präses Biltz' Gemeinde in Concordia 30.00. Durch P. Frese in Port Hudson, Coll. auf der Hochzeit Gordes-Kappelmann 5.30, auf der Hochzeit Schröder-Krämer 5.80. P. Schwankovskys Gem. in Baden 2.85. P. Michels' Gem. in New Haven 3.50. P. Nützels Gem. in West-Ely 10.50. (S. $72.20.)

Neubau in Concordia: P. Pröhls Gem. in Feuersville 6.70.

Innere Mission des Districts: Durch P. O. Hanser in St. Louis v. Frau A. N. 10.00, Nachlaß v. Michael Schmidt 25.00. Gemeinde in Altenburg durch Hrn. Kühnert 12.10. P. Heynes Gem. in Lake Creek 7.00. P. Pfaffes Gemeinde in Pilot Knob, Hauscoll. 23.00. P. Rehwaldts Gem. in Clarks Fork 12.30. P. Albrechts Gem. in Perry County 4.75. N. N. durch P. Th. Mießler 1.00. P. Großes Gem. in St. Joseph, Missionsfestcoll. 50.75. (S. $145.90.)

Mission in St. Louis: Durch P. Schwankovsky in Baden vom Jungherrn Faßholz .50.

Negermission: Durch P. O. Hanser in St. Louis v. Frau A. N. 10.00, von Jak. Engel 5.00. Durch P. Albrecht in Perry County v. Pet. Winter 1.00. Durch P. Achenbach in St. Louis von Frau Clausen 1.00. (S. $17.00.)

Englische Mission: P. Albrechts Gem. in Perry County 5.80.

Englische Stadtmission: Durch P. Schwankovsky in Baden von F. Siemers 2.00.

Judenmission: Durch P. O. Hanser in St. Louis v. Frau A. N. 5.00.

Böhmenmission: Durch P. Schwankovsky in Baden von Chr. Loves .50.

Emigrantenmission: P. Freses Gem. in Port Hudson 5.25. P. Zschoches Gemeinde in Frohna durch Hrn. Weinhold 10.61. (S. $15.86.)

Wittwenkasse: Durch Hrn. Herrling, Coll. bei der Einweihung des Pfarrhauses in Alma 11.90. Durch Präses Biltz in Concordia von Wittwe Henke 2.00, von Joh. Michaelis .50. Durch P. Falke in Glasgow, Coll. auf d. Hochzeit Bier-Imgarten 7.40. St. Louiser Lehrerconferenz 6.25. P. Frese in Port Hudson 1.00, Coll. auf d. Hochzeit Bauche-Kemper 2.65. P. Meyers Gem. in Neu-Bielefeld durch Hrn. Poggemöller 15.60. Durch P. Achenbach in St. Louis vom Frauenverein 5.00, von Frau Brinkmann 1.00. Durch P. O. Hanser in St. Louis von Frau H. G. 1.00. P. Jehns Gemeinde in Kansas City 16.60. (S. $70.90.)

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. O. Hanser in St. Louis, Coll. auf der Hochzeit Otto-Hartmann 10.00, von Frau H. G. .50. P. Griebels Gem. in California 5.25. Durch P. Hüschen, Coll. auf Albert Körbers Hochzeit 4.35. Durch P. Achenbach in St. Louis von Frau Clausen 1.00. Durch P. Schwankovsky in Baden vom Jungherrn Faßholz .50. (S. $21.60.)

Hospital in St. Louis: Durch P. O. Hanser in St. Louis, Collecte auf der Hochzeit Otto-Hartmann 10.25, von Fräul. Ida Gödecker 1.00, Frau Fabri .25, Frau H. G. .50, Fräul. E. Senf .50. Coll. auf W. Bey's Hochzeit in P. Bartels' Gem. in St. Louis 7.10. (S. $19.60.)

Taubstummen-Anstalt: P. Pennekamps Gem. in Point Prairie 8.30. Durch P. Brandt in St. Charles 3.00. (S. $11.30.)

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. Obermeyer in St. Louis von Frau K. 3.00.

Haushalt in St. Louis: Durch P. Achenbach in St. Louis vom Frauenverein 5.00.

Arme Studenten: Durch P. O. Hanser in St. Louis v. Hrn. Hermann 5.00, Nachlaß von Michael Schmidt 25.00. (S. $30.00.)

Arme Schüler in Fort Wayne: P. Hansers Gem. in St. Louis für H. Meyer 30.00.

Arme Seminaristen in Addison: Durch P. O. Hanser in St. Louis vom Jünglings-Verein für A. Horn 15.00.

Arme Schüler in Concordia: Durch P. Griebel in California von Louise Böckhaus 1.00.

Deutsche Freikirche: Durch P. O. Hanser in St. Louis 112.50. Durch Präses Biltz in Concordia 80.40. (S. $192.90.)

Gem. in White Lake, Dak.: P. Rohlfings Gemeinde in Alma 28.20.

Missionsschule in Kansas City, Mo.: Durch P. Brandt von der Gem. in Harvester 6.65.

St. Louis, 12. Nov. 1889. H. H. Meyer, Kassirer.
2314 N. 14th Str.

Eingekommen in die Kasse des Wisconsin-Districts:

Emigranten-Mission in New York: Missionsfestcoll. in Racine $10.00.

Kirchbau in Springfield: Von P. C. F. Kellers Gemeinde in Racine 10.80.

Arme Studenten in St. Louis: Hochzeitscoll. bei Karl Eberhardt, Plymouth, 10.00. W. Gudert, Milwaukee, 5.00. (S. $15.00.)

Englische Mission: Missionsfestcoll. in Racine 10.00.

Haushalt in Springfield: A. K. in Sheboygan 5.00.

Haushalt in Milwaukee: Aus Sheboygan v. W. Krüger 1.00. A. Wendt 1.00. Frau Kohl .50. Frau Oettking .50. (S. $3.00.)

Arme Schüler in Milwaukee: Dreieinigkeits-Gem. das. 58.15. P. Sagehorns Gem. 2.00. W. Gudert, Milwaukee, 5.00. Aug. Machmüller, Ashippun, 3.00. (S. $68.15.)

Synodalkasse: Von den Gemeinden der PP.: C. Baumann 18.10, F. L. Karth 21.90, F. Wolbrecht 26.00, C. F. Keller 14.37, H. Sprengeler 54.00, M. Otto 10.00. (S. $144.37.)

Gem. in White Lake, Dak.: C. Lindenschmidt, Milwaukee, 5.00.

Gem. in Fremont, Nebr.: N. N., Milwaukee, 3.00.

Negermission: Missionsfestcoll. in den Gemm. der PP.: D. Kothe und Leßmann 14.96, in Hanover 3.66, in Racine für New Orleans 10.00. P. H. Sagehorns Gem. 10.00. C. Lindenschmidt 2.00 und L. Rullmann 1.00 für die Bethlehemskirche in New Orleans. A. K. in Sheboygan 5.00. (S. $46.62.)

Schulkasse: Von den Gemeinden der PP.: J. M. Hieber, Sheboygan Falls, 1.00, Rennicke, St. Joh. 1.00, J. Schlerf 1.00, H. F. Pröhl 1.00, B. Sievers 1.00, H. Daib, Merrill 5.00. (S. $10.00.)

Innere Mission des Districts: Missionsfestcoll. in den Gemm. der PP.: D. Kothe und Leßmann 70.00, F. B. Arnold 20.00. Desgl. in Bear Creek 17.00, in Hannover 20.00, in Racine 60.00. P. H. Sagehorns Gem. in Rantoul 15.00. P. G. Küchle von Frau Ramthon 1.00. P. H. Stute 2.00. Dankopfer von Franz Arndt, Milwaukee, 1.00. P. G. Wildermuths Gem. 32.50. P. Leburs Dreieinigkeits-Gem. 5.68, dessen Johannis-Gem. 3.95. A. Georgas, Sheboygan, 2.50. P. J. J. Oetjens Gem. 2.60. P. J. Diehls Gem. 9.50. (S. $262.73.)

Taubstummen-Anstalt in Norris: Durch P. G. Löber von Jungfrau N. N. 2.00.

Waisenhaus in Wittenberg: P. F. B. Arnolds Gem. 8.85. P. H. Sagehorns Gem. in Rantoul 3.00. P. F. Schumanns Gem. in North Prairie 3.00. Immanuels-Gemeinde in Milwaukee 3.05. P. C. Strasens Gem. in Watertown 18.34. (S. $36.24.)

Districts-Unterstützungskasse: Von den Gemm. der PP.: H. Rathjen 8.20, F. Schumann, Waterford, 3.05, J. M. Hieber, Sheboygan Falls 7.00, Gräf, Concord 7.30, J. Herzer, Plymouth 19.00, G. A. Feustel 19.00, Rennicke, Jackson, 10.00, Th. Bräuer 11.55, Th. Wambsganß 25.00, C. Strasen, Watertown 17.84, J. Schütte, Milwaukee 20.00. P. D. Kothes untere Immanuels-Gem. 7.15. P. H. Stute 4.00. P. H. F. Pröhl 4.00, dessen Gem. 14.50. Durch P. Lebebur, Hochzeitscoll. bei W. Sachser, 5.00. W. Gudert, Milwaukee, 5.00. P. J. J. Oetjen 4.00, dessen Gem. 4.70. Durch P. L. G. Dorpat, Hochzeitscoll. bei Louis Möming und Emilie Müller, 7.24. (S. $203.53.)

Böhmische Mission: A. K., Sheboygan, 5.00. H. Meier, Milwaukee, 1.00. (S. $6.00.)

Milwaukee, 31. Oct. 1889. C. Eißfeldt, Kassirer.

Während meiner Rundreise sind mir persönlich folgende Gaben überreicht worden, über welche ich hiermit herzlich dankend quittire:

1.) für die Freikirche im Allgemeinen: von P. H. Dorn $2.00; von P. H. Walker 1.00; von Hrn. Th. Treide 5.00; von Herrn Wagner in Pittsburg 2.00; Ungenannt 1.00; von Frau Damköhler zur Collecte in Milwaukee 1.00; von Hrn. Köhn sen. und jun. zur Collecte in Sheboygan 25.00; von Frau Körner sen. zur Collecte in Milwaukee 10.00; von Hrn. J. Stoffel in Racine 4.00; von Hrn. Johann Friedrich Becker aus der Zionsgemeinde in St. Louis zur Collecte 5.00; Collecte in Saginaw durch Herrn Präses Schmidt $57.62; Collecte in Frankenlust durch Hrn. P. Sievers 34.00; von Hrn. Gräßer in Buffalo 1.00; von J. M. M. 50.00.

2.) zur Bestreitung meiner Reisekosten: von der ehrw. Synode Oestl. Districts durch Hrn. P. Johannes in Baltimore 94.40 und 10.00; Collecte in Cleveland 75.77; von P. Brömers Gemeinde in Cincinnati 10.00.

3.) für Pfarrer Hempfing von P. Krafft 2.00.

Für diese wie für alle andern durch die Districtskassirer eingesandten Gaben herzlich dankend

New York, 6. November 1889. O. Willkomm.

Für arme Studenten erhielt der Unterzeichnete mit herzlichem Dank durch Hrn. P. T. Körner $32.00 (für Stud. Grelz); durch Hrn. P. Pfaffe von Frau A. G. Ranft 5.00; durch Hrn. P. F. W. Pohlmann 30.00 (für die Studenten Graupner u. A. Müller); durch Hrn. P. Birkner von Frau Rolling 1.00; von der Gemeinde bei Stringtown, Mo., durch Hrn. P. Schwermann 8.25.

Ferner sind vom Frauenverein der hiesigen Immanuels-Gem. eingegangen: 2 Steppdecken, 1 wollene Decke, 4 Busenhemden, 4 Unterhemden, 2 Betttücher. F. Pieper.

Für den Neubau der lutheris[...]
Ind., mit herzlichem Dank erhalte[...]
Heuer 10.00, H. F. C. Dovemü[...]
Chas. B. Wohlhüter 5.00, H. C[...]
Wolff 10.00, L. Lange jun. 5.0[...]
hammers in La Porte 23.93. [...]
Crown Point 5.00.
Hammond, Ind., 11. Nov. 18[...]

Für arme Schüler im Conco[...]
zeichnete: vom Frauenverein der[...]
12 wollene Decken und von dem h[...]
Springfield, 6. November 188[...]

Mit Dank erhielt für unsern [...]
Gemeinde des Herrn P. Franke [...]
Willow City, N. Dak.

Von einem Ungenannten für F[...]
zu haben, bescheinigt dankend

Neue Dr[...]

Verhandlungen der neun[...]
lung des Oestlichen Di[...]
luth. Synode von Miss[...]

Dem in diesem Bericht mitget[...]
zum Amt der Kirchendie[...]
Grunde: „1. Jeder Kirchendiener[...]
von Gott zu seinem Amt berufe[...]
rufs kann ein Kirchendiener zu [...]
werden, daß ihn eine Ortsgemein[...]
Ruf angenommen hat, der hat ke[...]
es sei denn, Gott selbst ruft ih[...]
eine Gemeinde berufen hat, hat [...]
Einzelgemeinde hat kein Recht, s[...]
außer in Fällen, in denen Gott [...]
zum Kirchendienst macht Mensc[...]
aber nicht zu Christen; ebenso m[...]
stes an sich niemand zum Unchri[...]

Warum trifft der Vorwu[...]
stören, uns lutherisch[...]
am 17. Sonntag nach [...]
St. Johannes-Gemeind[...]
auf deren Beschluß dem[...]
Beyer, Pastor.

Es wird in dieser Predigt geze[...]
treffe, weil wir 1. nur von ein[...]
nichts wissen wollen, und 2. wei[...]
ernstlich zu halten und zu förder[...]
Die Predigt kann vom Con[...]
Preis: 5 Cts.

Der evang.-lutherische [...]
das Jahr 1890. Her[...]
Willkomm, sep. ev.[...]

Wer neben unserm „Amerikani[...]
Kalender wegen seines Inhalts [...]
pfohlen. Derselbe enthält u. a. [...]
Eltern“, „Wunderbare Gebets[...]
Rothbarts Kreuzzug“, eine läng[...]
Kreuzzüge, 2c. 2c. Könnten ni[...]
Verwandte in Deutschland habe[...]
aufmerksam machen? In Deuts[...]
Herrn H. J. Naumann in Dres[...]
Der Concordia-Verlag versend[...]

Auslegung des 20. Kapitel[...]
hannis. Vortrag von[...]
Pastoral-Conferenz zu [...]

Dieses Schriftchen sei den Le[...]
empfohlen. Es enthält eine ge[...]
Kapitels aus der Offenbarung S[...]
genannten Chiliasten ihre schwä[...]
rigen Reich zu beweisen suchen. [...]
uns im Glauben verbundenen [...]
aus dem Wortlaut und Zusam[...]
Nachweis, daß jene Prophezeiu[...]
bereits erfüllt hat und wir also[...]
kunft zu erwarten haben, die Zuk[...]
zum Gericht.

☞ Die Quittungen der He[...]
folgen in nächster Nummer.

Veränderte[...]

Rev. C. F. J. Johanning, Lon[...]
Rev. Robt. F. Kretzmann,
Germanicus, Re[...]
Rev. J. H. Todt, Sigel, Shelb[...]
Rev. Aug. F. Ude, Pine City, [...]
C. P. E. Lutz, 2218 Calumet [...]
J. D. Rass, 1421 N. 12th Str., [...]
W. Wegener, Box 295, Wash[...]

☞ **Hierzu ein[...]**

Entered at the Post Of[...]
as second-cl[...]

ner.

jers Gem. in
P. O. Hanser
15.00.
'. Griebel in
in St. Louis
S. $192.90.)
Gemeinde in
: Durch P.
:, Kassirer.
N. 14th Str.

istricts:
issionsfestcoll.
ers Gemeinde
lcoll. bei Karl
waukee, 5.00.
ine 10.00.
boygan 5.00.
v. W. Krüger
Oetting .50.
its-Gem. das.
, Milwaukee,
68.15.)
C. Baumann
C. F. Keller
S. $144.37.)
chmidt, Mil-
kee, 3.00.
im. der PP.:
in Racine für
. C. Linden-
hemskirche in
$46.62.)
. M. Hieber,
, J. Schlerf
Daib, Merrill
stcoll. in den
F. B. Arnold
er 20.00, in
l 15.00. P.
.00. Dank-
Wildermuths
8, dessen Jo-
). P. J. J.
5. $262.73.)
P. G. Löber
rnolds Gem.
P. F. Schu-
Gemeinde in
town 18.34.
Gemm. der
3.05, J. M.
), J. Herzer,
ckson, 10.00,
asen, Water-
lothes untere
H. F. Pröhl
zeitscoll. bei
. P. J. J.
orpat, Hoch-
7.24. (S.
. H. Meier,
, Kassirer.

gende Gaben
fend quittire:
Dorn $2.00;
; von Herrn
Frau Dam-
hn sen. und
rner sen. zur
Racine 4.00;
gemeinde in
durch Herrn
ird) Hrn. P.
von J. M.
rw. Synode
te 94.40 und
rs Gemeinde
assirer einge-
lkomm.
t herzlichem
relz); durch
Hrn. P. F.
A. Müller);
er Gemeinde
3.25.
nuels-Gem.
asenhemden,
Pieper.

Für den Neubau der lutherischen Kirche in Nord-Hammond, Ind., mit herzlichem Dank erhalten von: H. Schultz $25.00, Aug. Heuer 10.00, H. F. C. Dovemühle 15.00, C. F. Baseler 5.00, Chas. B. Wohlhüter 5.00, H. C. Zuttermeister 10.00, Chas. F. Wolff 10.00, L. Lange jun. 5.00. Aus der Gemeinde P. Niethammers in La Porte 23.93. Aus der Gemeinde P. Heintz' in Crown Point 5.00.

Hammond, Ind., 11. Nov. 1889. F. W. Herzberger.

Für arme Schüler im Concordia-Seminar erhielt der Unterzeichnete: vom Frauenverein der Zions-Gemeinde in St. Louis 12 wollene Decken und von dem hiesigen Frauenverein 6 Comforts.

Springfield, 6. November 1889. Geo. Link.

Mit Dank erhielt für unsern Kirchbau Unterzeichneter von der Gemeinde des Herrn P. Franke bei Fort Wayne, Ind., $17.02.

Willow City, N. Dak. M. Zagel.

Von einem Ungenannten für Frau P. Ruhland $1.00 empfangen zu haben, bescheinigt dankend F. Lochner.

Neue Drucksachen.

Verhandlungen der neunundzwanzigsten Versammlung des Oestlichen Districts der deutschen evang.-luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. St. 1889.

Dem in diesem Bericht mitgetheilten Referat über den Beruf zum Amt der Kirchendiener liegen folgende Thesen zu Grunde: „1. Jeder Kirchendiener muß darüber gewiß sein, daß er von Gott zu seinem Amt berufen ist. 2. Seines göttlichen Berufs kann ein Kirchendiener zu unserer Zeit nur dadurch gewiß werden, daß ihn eine Ortsgemeinde beruft. 3. Wer einen solchen Ruf angenommen hat, der hat kein Recht, ihn wieder aufzugeben, es sei denn, Gott selbst ruft ihn wieder vom Amte ab. 4. Die eine Gemeinde berufen hat, hat Gott durch sie berufen, und eine Einzelgemeinde hat kein Recht, solche aus dem Amte zu entfernen, außer in Fällen, in denen Gott es selbst gebietet. 5. Der Beruf zum Kirchendienst macht Menschen zu Predigern und Lehrern, aber nicht zu Christen; ebenso macht der Verlust des Kirchendienstes an sich niemand zum Unchristen.“ Der Bericht kostet 12 Cts.

Warum trifft der Vorwurf, daß wir die Einigkeit stören, uns lutherische Christen nicht? Predigt am 17. Sonntag nach Trinitatis, gehalten vor der St. Johannes-Gemeinde zu Brooklyn, N. Y., und auf deren Beschluß dem Druck übergeben von J. P. Beyer, Pastor.

Es wird in dieser Predigt gezeigt, daß uns der Vorwurf nicht treffe, weil wir 1. nur von einer falschen fleischlichen Einigkeit nichts wissen wollen, und 2. weil wir die rechte Einigkeit im Geist ernstlich zu halten und zu fördern suchen.

Die Predigt kann vom Concordia-Verlag bezogen werden. Preis: 5 Cts.

Der evang.-lutherische Hausfreund. Kalender auf das Jahr 1890. Herausgegeben von O. H. Th. Willkomm, sep. ev.-luth. Pastor zu Planitz.

Wer neben unserm „Amerikanischen Kalender“ noch einen guten Kalender wegen seines Inhalts begehrt, dem sei dieser bestens empfohlen. Derselbe enthält u. a.: „Herzliche Ermahnung an alle Eltern“, „Wunderbare Gebetserhörungen“, „Kaiser Friedrich Rothbarts Kreuzzug“, eine längere interessante Schilderung der Kreuzzüge, 2c. 2c. Könnten nicht unsere Leser, die Freunde und Verwandte in Deutschland haben, dieselben auf diesen Kalender aufmerksam machen? In Deutschland ist er für 40 Pfennige von Herrn H. J. Naumann in Dresden zu beziehen.

Der Concordia-Verlag versendet denselben portofrei für 20 Cts.

Auslegung des 20. Kapitels der Offenbarung St. Johannis. Vortrag von Pastor W. Peters auf der Pastoral-Conferenz zu Hochkirch, 15. Mai 1889.

Dieses Schriftchen sei den Lesern des „Lutheraner“ aufs beste empfohlen. Es enthält eine gesunde Auslegung jenes bekannten Kapitels aus der Offenbarung St. Johannis, mit welchem die sogenannten Chiliasten ihre schwärmerische Lehre vom tausendjährigen Reich zu beweisen suchen. Der Verfasser, ein Glied der mit uns im Glauben verbundenen südaustralischen Synode, führt aus dem Wortlaut und Zusammenhang jener Weissagung den Nachweis, daß jene Prophezeiung von den tausend Jahren sich bereits erfüllt hat und wir also nur das Eine noch von der Zukunft zu erwarten haben, die Zukunft unsers HErrn JEsu Christi zum Gericht. G. St.

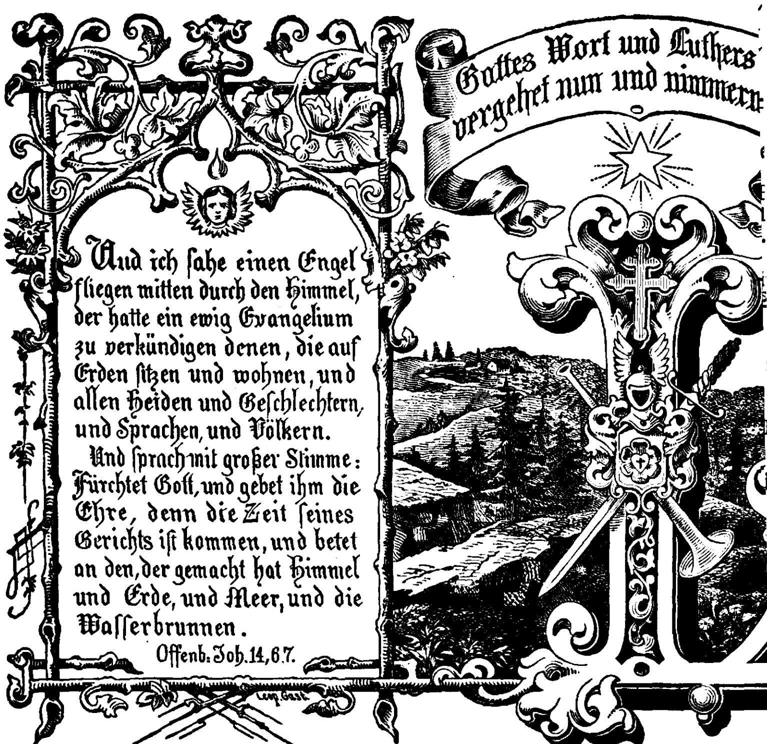
☞ Die Quittungen der Herren Dir. Löber und Dir. Uhlig folgen in nächster Nummer.

Veränderte Adressen:

Rev. C. F. J. Johanning, Long View, Champaign Co., Ill.
Rev. Robt. F. Kretzmann, Germanicus, Renfrew Co., Ontario, Canada.
Rev. J. H. Todt, Sigel, Shelby Co., Ill.
Rev. Aug. F. Ude, Pine City, Minn.
C. P. E. Lutz, 2218 Calumet R., Sheboygan, Wis.
J. D. Rass, 1421 N. 12th Str., St. Louis, Mo.
W. Wegener, Box 295, Washington, Franklin Co., Mo.

☞ **Hierzu eine Beilage.** ☜

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evangelis

Redigirt von dem Lehrer=Colleg

45. Jahrgang. St. Louis,

Der katholische Laiencongreß zu Baltimore.

Wie wir bereits in der letzten Nummer des „Lutheraner" berichtet haben, so wurde am 11. und 12. November d. J. der „erste katholische Laiencongreß" in den Vereinigten Staaten abgehalten. Ueber den Zweck dieser Versammlung dürfen wir uns nicht täuschen. Es ist kein anderer als der, den Einfluß der Pabstkirche möglichst auf alle bürgerlichen und staatlichen Verhältnisse auszudehnen, mit einem Wort: die Vereinigten Staaten möglichst papistisch zu machen.

Unter den 1200 Delegaten herrschte die größte Begeisterung. Das Ganze war so geordnet, daß es einen mächtigen Eindruck machte. Aeußerlich angesehene und mit großer Rednergabe ausgestattete „Laien" waren die Redner; die vorgelegten Beschlüsse wurden mit der größten Begeisterung und Einmüthigkeit angenommen. Die Delegaten werden die Mahnung beherzigen, welche ihnen der Erzbischof Ireland von St. Paul mit auf den Weg gab: „Geht nach Hause, nicht um zu schlafen, sondern um zu arbeiten. Geht heim als treue Katholiken."

In den Reden und Beschlüssen wurden fast alle Tagesfragen, wie „Erziehung und Religion", „Sonntagsheiligung", „Kapital und Arbeit" 2c. berührt. Es wurde auf die Schäden hingewiesen, an welchen die heutige menschliche Gesellschaft krankt, und deren Heilung durch die Pabstkirche in Aussicht gestellt. Damit diese Kirche ihren Einfluß recht ausüben könne, sollen alle Katholiken sich in katholischen Vereinen zusammenschaaren, katholische Zeitungen unterstützen und darauf sehen, daß immer eine entsprechende Anzahl Katholiken in den gesetzgebenden Versammlungen 2c. sitze.

Wir wollen nicht näher auf die Baltimorer Beschlüsse und ihre Begründung eingehen. Wie einerseits feststeht, daß die christliche Kirche, insonderheit die christliche Erziehung der Jugend und das christliche Haus von der äußersten Wichtigkeit für den Wohlstand des Staates sind, so steht doch auch andererseits fest, daß das Pabstthum nicht das Christenthum, sondern das Antichristenthum ist und daher, so viel an ihm ist, das Wohl des Staates nicht fördert, sondern untergräbt. Das Pabstthum ist der größte Feind nicht nur der Kirche, sondern auch des

Staates. Das
Die Staaten, in
hatte, sind sichtli
Vereinigten Sta
menden Einfluß

Freilich die Re
ander in der Ver
zugleich auch ein
könne. „Wir w
zurück", sagte ei
von unserer Lieb
tungen unseres
Katholiken zu se
den Präsidenten
versicherte diesen
katholische Bevöl
und deren Einric
über die Entwic
Freiheit und Dul
wundern, woher
Aussprache nahm
Republik gehört b
Kirche grundsätzli
Das erste Amend
einigten Staaten
setz machen, das
Religion abzielte
untersagte." Nur
in der Pabstkirche
wieder Gehorsam
nem Rundschreib
geschärft, Staat
sein, der Staat al
lische Kirche einzu
den Staat, wenn
Gemeinschaften k
geduldet werde
oder nicht die Mac
doch wagen es dies
ben wollen, von i
publik und deren
über die im Land
reden! Das ist ein
ein Sturm der En
erheben sollte.



ausgegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

ng. St. Louis, Mo., den 3. December 1889. No. 25.

e Laiencongreß zu Baltimore.

s in der letzten Nummer des „Luthe-
aben, so wurde am 11. und 12. No-
er „erste katholische Laiencongreß"
n Staaten abgehalten. Ueber den
rsammlung dürfen wir uns nicht
kein anderer als der, den Einfluß der
chst auf alle bürgerlichen und staat-
e auszudehnen, mit einem Wort: die
iten möglichst papistisch zu machen.
)0 Delegaten herrschte die größte
)as Ganze war so geordnet, daß es
Eindruck machte. Aeußerlich an-
t großer Rednergabe ausgestattete
die Redner; die vorgelegten Be-
mit der größten Begeisterung und
genommen. Die Delegaten wer-
; beherzigen, welche ihnen der Erz-
von St. Paul mit auf den Weg
hause, nicht um zu schlafen, sondern
Geht heim als treue Katholiken."
: und Beschlüssen wurden fast alle
die „Erziehung und Religion",
ung", „Kapital und Arbeit" 2c. be-
e auf die Schäden hingewiesen, an
ige menschliche Gesellschaft krankt,
g durch die Pabstkirche in Aussicht
iese Kirche ihren Einfluß recht aus-
alle Katholiken sich in katholischen
tenschaaren, katholische Zeitungen
arauf sehen, daß immer eine ent-
: Katholiken in den gesetzgebenden
c. sitze.

ht näher auf die Baltimorer Be-
Begründung eingehen. Wie einer-
; die christliche Kirche, insonderheit
ehung der Jugend und das christ-
er äußersten Wichtigkeit für den
taates sind, so steht doch auch an-
; das Pabstthum nicht das Christen-
s Antichristenthum ist und daher,
das Wohl des Staates nicht för-
ergräbt. Das Pabstthum ist der
nur der Kirche, sondern auch des

Staates. Das hat auch die Geschichte bewiesen. Die Staaten, in welchen die Pabstsekte die Controle hatte, sind sichtlich ruinirt worden. Wehe auch den Vereinigten Staaten, wenn sie unter den bestimmenden Einfluß der Pabstsekte kämen!

Freilich die Redner beim „Congreß" überboten einander in der Versicherung, daß ein eifriger Katholik zugleich auch ein guter amerikanischer Bürger sein könne. „Wir weisen die ungerechte Beschuldigung zurück", sagte ein Redner, „daß wir irgend etwas von unserer Liebe für die Grundsätze und Einrichtungen unseres Landes ablegen müßten, um treue Katholiken zu sein." Und der Sprecher einer an den Präsidenten Harrison abgeordneten Committee versicherte diesen, daß die zehn Millionen zählende katholische Bevölkerung dieses Landes der Republik und deren Einrichtungen treu sei und sich besonders über die Entwickelung „des Geistes der religiösen Freiheit und Duldsamkeit" freue. Man kann sich nur wundern, woher die Redner den Muth zu einer solchen Aussprache nahmen. Zu den Einrichtungen unserer Republik gehört bekanntlich auch dies, daß Staat und Kirche grundsätzlich getrennt sein und bleiben sollen. Das erste Amendment zu der Constitution der Vereinigten Staaten lautet: „Der Congreß soll kein Gesetz machen, das auf eine staatliche Feststellung der Religion abzielte oder die freie Ausübung derselben untersagte." Nun hat aber der Pabst, der doch etwas in der Pabstkirche gilt und dem man auch in Baltimore wieder Gehorsam gelobte, noch kürzlich wieder in seinem Rundschreiben vom 1. November 1885 eingeschärft, Staat und Kirche dürften nicht getrennt sein, der Staat als Staat sei verpflichtet, die katholische Kirche einzuführen; es sei ein Verbrechen für den Staat, wenn er dies unterlasse; andere kirchliche Gemeinschaften könnten vom Staat nur so lange geduldet werden, als er es nicht für rathsam hält oder nicht die Macht hat, sie zu unterdrücken. Und doch wagen es diese Papisten, die solche sein und bleiben wollen, von ihrer Anhänglichkeit an unsere Republik und deren Einrichtungen, von ihrer Freude über die im Lande herrschende Religionsfreiheit zu reden! Das ist eine solche Unverschämtheit, daß sich ein Sturm der Entrüstung darob im ganzen Lande erheben sollte.

Diese papistische Unverschämtheit trat auch noch an einem anderen Punkte zu Tage. Ein Redner beklagte sich darüber, daß früher Katholiken in diesem Lande verfolgt worden seien. Nun ist es wahr, daß in der Zeit der Colonieen auch hier in Amerika Kirche und Staat meist vermischt waren. Theils liegt dies schon in der Lehre der reformirten Secten, theils waren diese von ihrer Heimath aus nichts anderes gewöhnt. So kam es denn auch vor, daß, wenn z. B. in einer Colonie die Reformirten die Herrschaft hatten, die Andersgläubigen um ihres Glaubens willen mit leiblichen Strafen belegt wurden. So sind in einzelnen Fällen allerdings nicht nur Katholiken, sondern auch Lutheraner verfolgt worden. Aber eine Unverschämtheit ist es, wenn die religiöse Gemeinschaft darob eine Anklage erhebt, welche Millionen Christen um ihres Glaubens willen getödtet, ja, welche buchstäblich im Blut der sogenannten Ketzer gewatet hat. Wenn der Redner durchaus erwähnen wollte, was hier in Amerika den Katholiken geschehen ist, dann hätte er sagen müssen: „In einzelnen Fällen ist hier mit uns gehandelt worden, wie wir zu thun immer gewohnt gewesen sind und — so mußte er nach der Encyclika des Pabstes vom Jahre 1885 hinzusetzen — auch hier wieder thun werden, sobald wir die Macht dazu haben."

In Reden und Beschlüssen wurde auch des Pabstes gedacht. Zwar fordern die amerikanischen Katholiken nicht unter allen Umständen ein weltliches Reich für den Pabst, wohl aber fordern sie für den Pabst völlige Freiheit und Unabhängigkeit. Es ist zunächst nicht recht ersichtlich, was diese Forderung besagen soll. Der Pabst ist nämlich schon vollkommen frei. Durch das italienische „Garantiegesetz" genießt der Pabst nicht nur vollkommene Freiheit in allen kirchlichen Dingen, sondern durch dieses Gesetz wird auch die Person des Pabstes für heilig und unverletzlich erklärt, wie die Person des Königs von Italien. Auch werden dem Pabst souveräne Ehren erwiesen, d. h. solche Ehren, wie sie in monarchisch verfaßten Staaten einem regierenden Fürsten zukommen. Der Pabst darf sich auch eine Leibwache halten. Was wollen denn die Katholiken mit ihrer Forderung der Unabhängigkeit für den Pabst? Sie wollen, daß das, was im italienischen Garantiegesetz

dem Pabst zugestanden ist, von allen weltlichen Mächten der Erde dem Pabst verbürgt werde. Die amerikanischen Katholiken stellen ebenso wie ihre europäischen Genossen die unverschämte Forderung, daß alle Mächte der Erde die Sache des Pabstes zu der ihrigen machen sollen. Sie begründen dies mit der ebenso unverschämten Behauptung, daß die „völlige Freiheit" des Pabstes für „das Wohl der Menschheit" unentbehrlich sei. Ja, das ist das Ziel, auf welches die Anhänger Roms, auf Anstiften des Pabstes selbst, überall hinarbeiten: alle Nationen der Erde sollen ihre Macht gerade auch dazu gebrauchen, daß das Pabstthum gehegt und gepflegt werde. Einer der Redner, welcher in Baltimore über diesen Gegenstand sprach, verhehlte sich zwar nicht, daß die Nationen noch nicht willig seien, die Forderungen der Katholiken zu den ihrigen zu machen. Was ist da zu thun? Der Redner weiß Rath: Die Katholiken aller Länder müssen den nöthigen Druck auf die Regierung und die leitenden Staatsmänner ausüben. So werde es gehen, aber auch nur so. „Die Diplomatie", sagte er, „würde diese Aufgabe nur als Mundstück der allgemeinen öffentlichen Meinung der ganzen katholischen Welt lösen."

Es sei schließlich noch daran erinnert, daß die Forderung der gänzlichen Unabhängigkeit des Pabstes von aller weltlichen Obrigkeit antichristisch ist. Zwar darf sich ein Christ in Sachen des Glaubens von der weltlichen Obrigkeit nichts gebieten lassen; und gebietet die Obrigkeit etwas, was wider Gottes Wort ist, so gilt die göttliche Regel: „Man muß Gott mehr gehorchen, denn den Menschen" (Apost. 5, 29.). Aber nicht bloß diese Freiheit in kirchlichen Dingen nehmen die Papisten für den Pabst in Anspruch. Wenn sie von der „völligen Freiheit" des Pabstes reden, so verstehen sie darunter die Freiheit, daß der Pabst überhaupt keiner irdischen Obrigkeit unterstellt sein dürfe. Ein Redner in Baltimore sagte unter stürmischem Beifall: „Ob der Pabst nun ein Flüchtling oder ein Gefangener sei, ein Unterthan kann er nicht sein." Das ist, wie gesagt, antichristisch. So ernstlich Gottes Wort auf der einen Seite einschärft, daß die Christen in geistlichen Dingen nur Christum als Meister anerkennen sollen, so ernstlich erinnert es auf der andern Seite die Christen auch daran, daß sie in allen weltlichen Dingen unterthan sein sollen der Obrigkeit, die Gewalt über sie hat. Freilich ist es eine alte Forderung der Päbste, daß ein Pabst alles richte, selbst aber von Niemand gerichtet werden könne, daß er sowohl aller geistlichen als auch aller weltlichen Gerichtsbarkeit entnommen sei. Aber beiderlei Freiheit ist eine angemaßte. Luther schreibt über diesen Punkt: „Dieweil weltliche Gewalt von Gott geordnet ist, die Bösen zu strafen und die Frommen zu schützen, so soll man ihr Amt lassen frei gehen unverhindert durch den ganzen Körper der Christenheit, Niemands angesehen, sie treffe Pabst, Bischof, Pfaffen, Mönch, Nonnen oder was es ist. . . . Was geistlich Recht (der Pabst und seine Helfershelfer) dawider gesagt hat, ist lauter erdichtete römische Vermessenheit. Denn also sagt St. Paulus allen Christen (Röm. 13, 1. 4.), eine jegliche Seele (ich halte, des Pabstes auch) soll unterthan sein der Obrigkeit, denn sie trägt das Schwert nicht umsonst. . . . Auch St. Petrus (1 Petr. 2, 13.): seid unterthan aller menschlichen Ordnung um des HErrn willen. Er hats verkündet, daß kommen werden solche Menschen, die die weltliche Obrigkeit verachten würden (2 Petr. 2, 10.), wie denn geschehen ist durch das geistlich Recht", d. i. durch das Pabstthum. (An den christlichen Adel deutscher Nation rc. E. A. 21, 284 f.) Daß die jetzige italienische Regierung den Pabst so ziemlich aller weltlichen Gerichtsbarkeit entnommen hat, ist demselben schon zu viel zugestanden.

Daß aber nicht nur der Pabst, sondern auch seine amerikanischen Unterthanen vor aller Welt die Forderung aufzustellen wagen, es dürfe dem Pabste nie zugemuthet werden, unterthan zu sein, ist ein Beweis, wie viel sich die Welt auch heute noch von dem Pabst und seinen Trabanten gefallen läßt. F. P.

Sind wir Bundesgenossen der Papisten in der Schulfrage?

Es ist wiederholt in den Spalten des „Lutheraner" darauf hingewiesen worden, daß in unsern Tagen das Kleinod der kirchlichen Freiheit, das uns Gott in unserer americanischen Heimath verliehen hat, von Seiten der Sonntagsschwärmer und der Staatsschulfanatiker und der Temperenzweiber und verwandten Geistern bedroht ist, und wir haben erst vor kurzem wieder darauf aufmerksam gemacht, wie man in gewissen Kreisen auf Maßregeln bedacht ist, die sich zunächst gegen die Bestrebungen der römischen Kirche richten sollen, die aber, wenn sie zur Ausführung kämen, unser lutherisches Schulwesen und damit zugleich unser Kirchenwesen treffen und schädigen würden. Wie aber einst unser Doctor Luther über dem Kampf gegen das Pabstthum, der ihm verordnet war, die Gefahren nicht übersah und unterschätzte, die der Sache der Wahrheit von den Schwarmgeistern bereitet wurden, so dürfen wir in gegenwärtiger Zeit, während wir ein wachsames Auge auf die verschiedenen Heerhaufen feuchtiger Enthusiasten unseres Landes gerichtet halten, den Erzfeind nicht vergessen, der unter seinem Oberhaupt in Rom gerüstet steht und auf der Lauer liegt, um wo möglich zu seinem Vortheil und unserm Nachtheil die Zeit auszukaufen und jede Gelegenheit wahrzunehmen, die sich ihm zur Ausbreitung seines Reiches in diesem Abendlande bieten mag. Denn dem Teufel, der hinter allen Feinden der Wahrheit steckt, wäre es schließlich einerlei, mit wessen Hilfe und durch wessen Dienst er uns an die Wand drückte und den Lauf des reinen Evangeliums hemmte und unsere Nachkommen desselben verlustig machte.

Wir befinden uns zur Zeit in einer merkwürdigen, zwiefach gefährlichen Lage. Die Gegner unserer Gemeindeschulen geben vor einzutreten und treten zum Theil auch wirklich ein für die Aufrechterhaltung der Trennung zwischen Kirche und Staat, die auch uns, ja uns vor allen andern als ein hohes Gut am Herzen liegt, und treten damit einem Feinde der kirchlichen Freiheit in den Weg, den zu bekämpfen auch wir nach allem Vermögen und mit allen Kräften beflissen sind, und indem sie diesen unsern Todfeind bekämpfen, richten sie ihre Kanonen auch gegen uns, ja gegen eins unserer kräftigsten Bollwerke und nöthigen uns, indem wir dasselbe vertheidigen, uns in einen Kampf zu begeben, in welchem wir als Schulter an Schulter mit unsern bittersten Feinden, den Papisten, kämpfend erscheinen, Feinden, die uns die kirchliche Freiheit ebensowenig oder noch weniger gönnen als die, von welchen wir dieselbe jetzt bedroht sehen.

Aber just so stand es einst in den Tagen der Reformation. Wenn Luther den Irrgeist Zwingli und
seine Genossen bekämpfte, [illegible]
Gegner des Pabstthums; d
fest stand und den Schweize
nicht reichte, hatte zur Folge
niß gegen die Papisten, d
der Politiker unter den ev
gerne geschlossen hätte, nich
Luther wußte recht gut, d
gegen die Zwinglianer den
Papisten dienen mußte, wie
Schlagen kam, die Zwinglis
auch gemeinsam leiden mußt
thers Verhalten in jener Ze
auch verargt hat, das Richti
in den jetzigen Zeitläuften
den Blick nicht trüben lassen
haben auf die eine Gefahr di
über dem Kampf gegen di
Seite den Feind auf der and

Daß der Pabst ein Feind
ist, weiß jeder, der ihn ke
Pabst selber nicht leugnen.
hat es der Vorgänger des
Pius IX., in seiner Alloc
sprechung der japanesischen
Bischöfe im Jahre 1864 be
die innige und nothwendige
Gottes gestiftet hat zwischen
deren eine in der Natur, di
ist, vollständig zerstören. . .
erröthen, behaupten sie, daß
Moral, so wie das bür
der göttlichen Offenb
rität der Kirche getre
solle". In dem „Syllabu
desselben Jahres derselbe
gab, hat er als Irrthümer
gegenwärtiger Zeit nicht m
man die katholische Religion
des Staats mit Ausschluß
daß „in manchen katholisch
weise Gesetze verfügt sei, da
selbst zu wohnen, der öffen
eigenen Gottesdienstes sich
daß auch anderen Kirchen
Ländern die Ausübung ih
sichert sein solle und die pä
einzige Religion des Staate
Pabst Pius als verdammten
ses Jahres sprach sich das Pa
ein Mundstück des Papismu
weltliche Macht des Pabst
auf America und führte au
canischen Bischofs die Wor
tholiken die überwiegende
haben, und das wird bal
Religionsfreiheit in den
Ende haben. Das sagen
stimmen ihnen bei." Und
die „Catholic Review": „
irgend welcher Form hat
haben, wo der Katholicismu
Derlei Dinge stehen auch b
auf dem Papier, sondern
alle Weise, zu Macht und
nicht ohne Erfolg. Man
pisten in New York mehr
als in Rom, mehr als in
London und Berlin.

In den Vorbemerkungen

el deutscher
jetzige ita=
aller welt=
t demselben

auch seine
lt die For=
Pabste nie
, ist ein Be=
ch von dem
t.   F. P.

pisten in

Lutheraner"
iern Tagen
s uns Gott
liehen hat,
der Staats=
und ver=
ben erst vor
t, wie man
icht ist, die
römischen
zur Aus=
lwesen und
n und schä=
ctor Luther
er ihm ver=
und unter=
Schwarm=
gegenwär=
uge auf die
usiasten un=
b nicht ver=
om gerüstet
glich zu sei=
Zeit auszu=
ien, die sich
sem Abend=
der hinter
es schließ=
urch wessen
b den Lauf
nsere Nach=

kwürdigen,
ner unserer
und treten
hterhaltung
it, die auch
es Gut am
Feinde der
bekämpfen
allen Kräf=
unsern Tod=
n auch gegen
llwerke und
idigen, uns
m wir als
en Feinden,
einden, die
oder noch
wir dieselbe

n der Refor=
Zwingli und

seine Genossen bekämpfte, so bekämpfte er zugleich Gegner des Pabstthums; daß Luther in Marburg fest stand und den Schweizerischen die Bruderhand nicht reichte, hatte zur Folge, daß das Waffenbündniß gegen die Papisten, das Philipp von Hessen, der Politiker unter den evangelischen Fürsten, so gerne geschlossen hätte, nicht zu Stande kam, und Luther wußte recht gut, daß er mit dem Kampf gegen die Zwinglianer den politischen Interessen der Papisten dienen mußte, wie andrerseits, als es zum Schlagen kam, die Zwinglischen und die Lutherischen auch gemeinsam leiden mußten. Und doch war Luthers Verhalten in jener Zeit, so sehr man es ihm auch verargt hat, das Richtige, und auch wir wollen in den jetzigen Zeitläuften uns hüten, daß wir uns den Blick nicht trüben lassen, daß wir bei dem Achthaben auf die eine Gefahr die andere nicht übersehen, über dem Kampf gegen die Feinde auf der einen Seite den Feind auf der andern Seite nicht vergessen.

Daß der Pabst ein Feind der kirchlichen Freiheit ist, weiß jeder, der ihn kennt, das kann auch der Pabst selber nicht leugnen. Bei unsern Lebzeiten hat es der Vorgänger des gegenwärtigen Pabstes, Pius IX., in seiner Allocution an die zur Heiligsprechung der japanesischen Märtyrer versammelten Bischöfe im Jahre 1864 beklagt, „daß solche Leute die innige und nothwendige Union, welche der Wille Gottes gestiftet hat zwischen den beiden Ordnungen, deren eine in der Natur, die andere über der Natur ist, vollständig zerstören. . . . In der That, ohne zu erröthen, behaupten sie, daß die Philosophie und die Moral, so wie das bürgerliche Recht, von der göttlichen Offenbarung, der Autorität der Kirche getrennt sein könne und solle". In dem „Syllabus", den am 8. December desselben Jahres derselbe Pabst der Welt zu hören gab, hat er als Irrthümer verdammt, „daß es in gegenwärtiger Zeit nicht mehr wohlgethan sei, daß man die katholische Religion als die einzige Religion des Staats mit Ausschluß aller andern halte", und daß „in manchen katholisch genannten Ländern durch weise Gesetze verfügt sei, daß, wer da komme, um daselbst zu wohnen, der öffentlichen Ausübung seines eigenen Gottesdienstes sich erfreuen solle". Also, daß auch anderen Kirchengemeinschaften in diesen Ländern die Ausübung ihres Gottesdienstes zugesichert sein solle und die päbstische Religion nicht die einzige Religion des Staates sein soll, das bezeichnet Pabst Pius als verdammten Irrthum. Im April dieses Jahres sprach sich das Pariser Blatt „L'Univers", ein Mundstück des Papismus in Frankreich, über die weltliche Macht des Pabstes aus, kam dabei auch auf America und führte aus dem Mund eines americanischen Bischofs die Worte an: „Sobald die Katholiken die überwiegende Mehrheit werden erlangt haben, und das wird bald der Fall sein, wird die Religionsfreiheit in den Vereinigten Staaten ein Ende haben. Das sagen unsere Feinde, und wir stimmen ihnen bei." Und in unserm Lande bemerkt die „Catholic Review": „Der Protestantismus in irgend welcher Form hat keine Rechte und soll keine haben, wo der Katholicismus zur Herrschaft kommt." Derlei Dinge stehen auch bei jenen Leuten nicht bloß auf dem Papier, sondern sie bemühen sich auch auf alle Weise, zu Macht und Einfluß zu gelangen, und nicht ohne Erfolg. Man kann sagen, daß die Papisten in New York mehr Macht und Einfluß haben als in Rom, mehr als in Paris, viel mehr als in London und Berlin.

In den Vorbemerkungen zu dem „Hirtenbrief der

im III. Plenar-Concil in Baltimore versammelten Erzbischöfe und Bischöfe der Ver. Staaten" vom Jahre 1884 heißt es: „Was aber America besonders ehrt, ist der Umstand, daß in unsern Tagen eine solche Glanzentfaltung kirchlicher Macht und Würde statt hatte. Denn es gibt kein anderes Land auf Erden, wo ein solch erhebendes Schauspiel sich verwirklichen konnte, als eben die Ver. Staaten von America. Erstlich existirt kaum ein zweites Reich, das so viele Bischöfe und infulirte Aebte aufzuweisen hat. Zweitens aber können die übrigen weltlichen Regierungen eine solche Macht- und Prachtentfaltung der Kirche nicht ertragen und verbieten sie der Kirche. In Rom selbst ist es den Bischöfen nicht gestattet, in vollem Kirchenschmucke vor dem Hl. Vater zu erscheinen. — Es weist somit dieses Ereigniß zugleich auf eine glorreiche Zukunft hin, welche der katholischen Kirche in America in Aussicht steht."

Daß nun die römische Kirche in diesem Lande schon eine Macht geworden ist, das ist auch außerhalb der Zeltpflöcke dieser Kirche hierzulande wohl bekannt, und unsere Politiker wissen sich auch recht gut darauf zu besinnen, wenn es ihnen daran gelegen ist, die papistischen Elemente der Bevölkerung für ihre politischen Zwecke nutzbar zu machen. Daher das Liebäugeln und Hofiren mit den papistischen Würdenträgern und das Schönthun mit den römisch-katholischen Stimmgebern, dessen sich die großen und kleinen Politiker immer wieder schuldig machen. Andrerseits ist aber auch das Streben nach immer größerer Machtentfaltung und schließlich nach der Herrschaft im Lande, das den Papisten eigen ist, kein Geheimniß, und daher die Versuche, den Unterthanen des Gebieters in Rom die Adern ihres Einflusses abzubinden. Und eine solche Hauptader ist den Papisten das **Schulwesen**. Das ist es nicht erst seit gestern und vorgestern. Als das Papstthum Macht ansetzte, wo möglich die Gebiete zurückzuerobern, die ihm durch die Reformation in Deutschland verloren gegangen waren, und zu dem Ende der Jesuitenorden auf den Plan getreten war, da war es die große **Politik**, da war es der **Beichtstuhl**, da war es das **Schulwesen**, wo diese Gesellen ihr Werk trieben; und sie trieben es nicht ohne Erfolg. Und was in unserer Zeit und in unserm Lande dem Beichtstuhl vielleicht abgeht, das läßt sich in der Politik und im Schulwesen unter der Gunst der Verhältnisse vielleicht einbringen. Versucht wird es. Man versucht zunächst, was sich an solchen Stellen erreichen läßt, die weniger vor aller Augen sind. Im Jahre 1875 wurde in der Legislatur von **Arizona** der Versuch gemacht, einen großen, vielleicht den größten Theil der Schulsteuern in die Kassen römisch-katholischer Schulvereine, deren staatliche Anerkennung man zu erwirken suchte, fließen zu lassen, und wenn der fein angelegte Plan, dem ein Richter des Obergerichts mit großem Geschick das Wort redete, durchgegangen wäre, so würde heute die römisch-katholische Kirche ein großartiges Schulwesen in Arizona mit ausgedehntem Besitz, aus Staatsmitteln aufgebaut, ihr eigen nennen können. Eine einzige Stimme entschied gegen die Annahme der Bill. Aber jetzt, da wir 1889 schreiben, steht in der ,,Catholic Review" zu lesen: „Das Recht des Staats, Bürgern ein Schulsystem aufzuhalsen, ohne nach ihren religiösen Ueberzeugungen auf der einen Seite und nach ihren Rechten als Bürgern auf der andern Seite zu fragen, ist gänzlich zu verwerfen.... Keine Besteuerung ohne Vertretung. Die Katholi-

ken wollen die
muß ihnen be
statten, und d
schule ihren V
wird." Anfän
Kingston, N.
misch-katholisch
aufwand von
weiß, daß das
um sich da anz
sichern will; er
erst einmal be
Wehren wenig
Höcker und wa
lich nachrückt.
bekannt, und e
Leute, welche
den Anfängen
ten und zu für
Verkehrt ist
Weise versuche
bub austriebe;
lichen Freiheit
auf Beschränk
laufen, wie da
Und wenn wir
setzen, so geschi
stes Sache bef
strebungen bli
solchen, welche
eben das nicht
der Pabst und
Beschränkung
Christenberufs
beurtheilt und

Wer sind di

Von Gott
mit Organen
Leib und Theil
doch Christus
„Gott ist ein G
terie an sich ha
auch der Apos
unsichtbarem
Schrift Gott A
redet sie nach
Gottes Macht
anzeigen. Di
ben daher auch
wärtig ist, sor
Orte", und sei
heit" und „kra
tirt." (Persor
Die Lehre b
gen Dreiein
„Die Schrift s
eine Dreieinigk
HErrn JEsum
und reden von

*) Die Vorsch
sprochene Papisten
hat, und die auch
theil der römisch-ka
denken wir später

ncil in Baltimore versammelten
ischöfe der Ver. Staaten" vom
s: „Was aber America besonders
and, daß in unsern Tagen eine
ung kirchlicher Macht und Würde
es gibt kein anderes Land auf
h erhebendes Schauspiel sich ver-
als eben die Ver. Staaten von
existirt kaum ein zweites Reich,
höfe und infulirte Aebte aufzu-
tens aber können die übrigen welt-
eine solche Macht- und Pracht-
che nicht ertragen und verbieten
Rom selbst ist es den Bischöfen
vollem Kirchenschmucke vor dem
einen. — Es weist somit dieses
auf eine glorreiche Zukunft hin,
chen Kirche in America in Aus-

ömische Kirche in diesem Lande
geworden ist, das ist auch außer-
e dieser Kirche hierzulande wohl
re Politiker wissen sich auch recht
nnen, wenn es ihnen daran ge-
ischen Elemente der Bevölkerung
Zwecke nutzbar zu machen. Da-
und Hofiren mit den papistischen
das Schönthun mit den römisch-
gebern, dessen sich die großen und
mer wieder schuldig machen. An-
h das Streben nach immer größe-
g und schließlich nach der Herr-
as den Papisten eigen ist, kein
her die Versuche, den Untertha-
in Rom die Adern ihres Ein-
Und eine solche Hauptader ist
schulwesen. Das ist es nicht
vorgestern. Als das Papstthum
möglich die Gebiete zurückzuer-
ch die Reformation in Deutsch-
ngen waren, und zu dem Ende
auf den Plan getreten war, da
olitik, da war es der Beicht-
as Schulwesen, wo diese Ge-
en; und sie trieben es nicht ohne
in unserer Zeit und in unserm
hl vielleicht abgeht, das läßt sich
n Schulwesen unter der Gunst der
t einbringen. Versucht wird es.
chst, was sich an solchen Stellen
weniger vor aller Augen sind.
rde in der Legislatur von Ari-
gemacht, einen großen, vielleicht
der Schulsteuern in die Kassen
Schulvereine, deren staatliche
u erwirken suchte, fließen zu las-
fein angelegte Plan, dem ein
richts mit großem Geschick das
gegangen wäre, so würde heute
he Kirche ein großartiges Schul-
mit ausgedehntem Besitz, aus
ebaut, ihr eigen nennen können.
e entschied gegen die Annahme
, da wir 1889 schreiben, steht in
iew" zu lesen: „Das Recht des
n Schulsystem aufzuhalsen, ohne
Ueberzeugungen auf der einen
en Rechten als Bürgern auf der
en, ist gänzlich zu verwerfen....
ohne Vertretung. Die Katholi-
ken wollen die Staatsschulen nicht haben; darum muß ihnen der Staat ihr eigenes Schulwesen gestatten, und der Tag muß kommen, da die Pfarrschule ihren Unterhalt ganz vom Staate beziehen wird." Anfänge dazu sind auch schon gemacht. In Kingston, N. Y., erhalten die Steuerzahler die römisch-katholische Schule des Orts mit einem Jahresaufwand von dreitausend Dollars.*) Der Araber weiß, daß das Kameel ihm gerne in's Zelt bricht, um sich da anzueignen, was man vor seinem Magen sichern will; er weiß aber auch, daß, wenn das Thier erst einmal den Kopf im Zelte hat, alles weitere Wehren wenig mehr nützen kann, sondern Hals und Höcker und was sonst zum Kameel gehört, unerbittlich nachrückt. Und des Pabstthums Natur ist auch bekannt, und es ist deshalb wohl zu verstehen, wenn Leute, welche ihr Zelt nicht preisgeben wollen, sich den Anfängen widersetzen, deren Fortsetzung sie fürchten und zu fürchten allen Grund haben.

Verkehrt ist freilich, daß sie dies nun in einer Weise versuchen, wie man den Teufel durch Beelzebub austriebe; daß sie nämlich den Feind der kirchlichen Freiheit durch Maßregeln bekämpfen, die selbst auf Beschränkung der kirchlichen Freiheit hinauslaufen, wie das in den neuen Schulgesetzen geschieht. Und wenn wir uns gegen diese Maßregeln zur Wehre setzen, so geschieht das nicht, weil wir etwa des Pabstes Sache befördern wollten oder gegen seine Bestrebungen blind wären, sondern weil wir uns von solchen, welche das Pabstthum auch bekämpfen wollen, eben das nicht gefallen lassen wollen, was uns auch der Pabst und seine Schuppen zugedacht haben, die Beschränkung der freien Ausübung unsers heiligen Christenberufs. Und so wollen wir unsern Kampf beurtheilt und verstanden wissen; nicht anders.

A. G.

*) Die Vorschläge, welche der an einer andern Stelle besprochene Papistencongreß in Absicht auf die Schulfrage gemacht hat, und die auch auf ein Anzapfen der Staatskassen zum Vortheil der römisch-katholischen Gemeindeschulen hinauslaufen, gedenken wir später zu besehen.

Wer sind die Siebenten-Tags-Adventisten und was lehren sie?

(Schluß.)

Von Gott lehren sie, daß er „ein materielles, mit Organen versehenes Wesen" sei, das „beides Leib und Theile" habe (Personality etc., S. 7); da doch Christus Joh. 4, 24. klar und deutlich sagt: „Gott ist ein Geist", also ein Wesen, das keine Materie an sich hat, aus keiner Materie besteht; daher auch der Apostel Paulus Röm. 1, 20. von Gottes unsichtbarem Wesen redet. Und wenn die heilige Schrift Gott Arme, Hände, Augen 2c. zuschreibt, so redet sie nach menschlicher Weise und will damit Gottes Macht und Gewalt, seine Allwissenheit 2c. anzeigen. Die Siebenten-Tags-Adventisten glauben daher auch nicht, daß Gott wahrhaft allgegenwärtig ist, sondern wähnen, Gott sei „an einem Orte", und sei nur „überall kraft seiner Allwissenheit" und „kraft seines Geistes, welcher ihn repräsentirt." (Personality etc., S. 3.)

Die Lehre der heiligen Schrift von der heiligen Dreieinigkeit leugnen sie und behaupten: „Die Schrift sagt ganz und gar nichts in Bezug auf eine Dreieinigkeit." (Atonement etc., S. 98.) Den HErrn JEsum nennen sie zwar den Sohn Gottes und reden von einer Göttlichkeit (divinity) desselben (das thun auch andere Leugner der heiligen Dreieinigkeit), aber sie glauben nicht nach der heiligen Schrift, daß er „gleichen Wesens mit dem Vater" sei, sie behaupten, daß der Ausdruck „Gott" in Bezug auf Christum „in einem subordinirten Sinne" gebraucht werde, daß also der Sohn dem Einen Gott untergeordnet sei. (Atonement etc., S. 84 f. 102.) Vom Sohne Gottes sagen sie natürlich auch, daß er ein „materielles Wesen" sei (Personality etc., S. 7) und, als er Mensch wurde, nur „die Form und Weise seines Daseins verändert" habe. (Atonement etc., S. 14 f.) Daher leugnen sie, daß in Christo zwei unterschiedene Naturen sind. (Atonement etc., S. 28.) In ihren Schriften reden sie zwar vom „Geiste Gottes", aber sie glauben nicht, daß er eine Person, daß er wahrer Gott ist, gleichen Wesens mit dem Vater und Sohne. — Mit solcher Leugnung der heiligen Dreieinigkeit stellen sich die Siebenten-Tags-Adventisten außerhalb der Christenheit. Von solchen Leugnern sagt unser Bekenntniß: „Darum schließen wir frei, daß alle diejenigen abgöttisch, Gotteslästerer und außerhalb der Kirche Christi seien." (Apologie, Art. 1.)

Eine greuliche Irrlehre ist die, welche sie von dem Erlösungswerk Christi hegen. In's Jahr 1844 hatten die Milleriten Christi Wiederkunft gesetzt. Christi Wiederkunft fand nicht statt. Um nun doch ein wenig Recht zu behalten, ersannen die Siebenten-Tags-Adventisten die Lehre, daß, obwohl Christus in dem genannten Jahre nicht gekommen sei, doch in demselben etwas Wichtiges geschehen sei; Christus habe nämlich damals angefangen, das letzte Stück seines hohenpriesterlichen Amtes zu verrichten und die in das Allerheiligste der oberen Hütte im Himmel gebrachten Sünden der Bußfertigen wegzuschaffen; er habe zwar die Sünden der Welt am Kreuz getragen, aber damit das Werk der Erlösung nicht vollendet; die Tilgung der Sünden derer, die aus freiem Willen Vergebung der Sünden bei ihm suchen, sei der Zukunft vorbehalten. (Sanctuary, S. 48. 59. 64 f. A Brief Sketch etc., S. 41.) Wie schrecklich klingt es, wenn wir sie sagen hören: „Wir stimmen nicht mit der Ansicht, daß die Versöhnung am Kreuz geschehen ist"! (A Brief Sketch etc., S. 41.) Wie spricht doch diese Irrlehre dem Wort Christi Hohn, das er am Kreuze ausrief: „Es ist vollbracht!" und dem Wort Hebr. 10, 14.: „Mit Einem Opfer hat er in Ewigkeit vollendet, die geheiligt werden", und unzähligen anderen Sprüchen der heiligen Schrift!

Darum kann auch ihre Lehre von der Rechtfertigung nicht die rechte sein. Während Gottes Wort lehrt, daß wir auf dieselbe Weise, wie wir gerechtfertigt werden, auch selig gemacht werden (Röm. 3, 28. Eph. 2, 8. 9.), nämlich durch den Glauben an den HErrn Christum, ohne Werke, aus Gnaden, lehren die Siebenten-Tags-Adventisten, „daß Rechtfertigung und Seligmachung nicht gleichbedeutend seien". (Atonement etc., S. 128 f.) Da sie wähnen, daß die Sündentilgung durch Christum noch nicht vollendet ist, so glauben sie daher auch nicht, daß die Rechtfertigung in der Vergebung aller Sünden bestehe. Sie reden zwar von einer Rechtfertigung durch den Glauben, sagen aber: „Die Rechtfertigung durch den Glauben bezieht sich nur auf begangene (vorher geschehene) Sünden. Die Rechtfertigung aber, welche am großen Tage stattfindet, hat es mit dem Charakter und Wandel zu thun, den man hernach" (nach der Bekehrung) „entwickelt und an den Tag gelegt hat. Dieser muß

nach Gottes Wort und Gesetz oder nach Christi Sinn sein." (Herold der Wahrheit, S. 77.) „Wenn wir gerechtfertigt und versöhnt werden und so verharren bis an's Ende, mögen wir hoffen, daß unsere Sünden getilgt werden." (Atonement etc., S 128 f.) „Dies Werk erstreckt sich über diejenigen, welche Gott versöhnt sind, welche durch Bekennen und Lassen ihrer Sünden berechtigt sind zur Barmherzigkeit" im Gericht. (S. 124.) Vom rechtfertigenden Glauben sagen sie: „Der Mensch wird gerechtfertigt allein mit einem lebendigen Glauben, daher wird er gerechtfertigt durch Glaube und Werke oder Gehorsam. — Kein Mensch kann gerechtfertigt werden durch den Glauben allein." (Nature . . . of Chr. Baptism, S. 86.) Diese Lehre widerspricht allen Sprüchen der Schrift, die von der Rechtfertigung handeln, z. B. Röm. 3, 21 ff. 4, 1 ff. Gal. 2, 16 ff. Eph. 2, 8. 9.

Noch eine greuliche Irrlehre der Siebenten-Tags-Adventisten wollen wir namhaft machen; es ist die, welche sie mit andern Sabbathariern festhalten, daß das Sabbathsgebot des alten Testaments auch im neuen noch gelte und daß durchaus der siebente Tag, der Sonnabend, zu feiern sei. Die andern amerikanischen Schwärmer behaupten ja auch, daß das Sabbathsgebot die Christen im neuen Testament noch angehe; sie lehren, daß der Sonntag an die Stelle des Sabbaths getreten sei, aber ebenso wie der Sabbath im alten Testament gefeiert werden müsse. Mit Recht wird diesen entgegnet: Wenn ihr behauptet, daß das Sabbathsgebot auch die Christen angeht, dann müßt ihr eigentlich noch den siebenten Tag der Woche feiern, denn im Neuen Testament ist nirgends zu lesen, daß der Sonntag von Gott an die Stelle des Sabbaths gesetzt sei. Consequent sind daher die Siebenten-Tags-Adventisten, wenn sie die Feier des siebenten Tages fordern. (Seven Reasons etc., S. 2.) Aber was sagt Gottes Wort? Es zeugt gewaltig gegen die Schwärmer, die das alttestamentliche Gebot vom Sabbath als noch jetzt bestehend betrachten, sei es nun, daß sie den Sonntag als Sabbath, oder, wie die Siebenten-Tags-Adventisten, den siebenten Tag als Sabbath gefeiert wissen wollen. Der Apostel Paulus sagt Col. 2, 16.: „So lasset nun niemand euch Gewissen machen über Speise, oder über Trank, oder über bestimmten Feiertagen, oder Neumonden, oder Sabbather; welches ist der Schatten von dem, das zukünftig war, aber der Körper selbst ist in Christo." Hebr. 7, 18. wird bezeugt, daß „das vorige Gesetz aufgehoben" sei. Gal. 5, 3. spricht Paulus: „Ich zeuge abermal einem jeden, der sich beschneiden läßt, daß er noch das ganze Gesetz schuldig ist zu thun." Luther bemerkt dazu: „Wenn ich Mosen annehme in einem Gebot, so muß ich den ganzen Mosen annehmen; also würde daraus folgen, wenn ich Mosen zum Meister und Gesetzgeber annähme, so müßt ich mich lassen beschneiden, die Kleider waschen nach jüdischer Weise und also essen und trinken, mich kleiden und solches Wesen alles halten, wie den Juden im Gesetz geboten war."

Wir könnten nun noch gar manches anführen, was die Siebenten-Tags-Adventisten der heiligen Schrift zuwider annehmen, z. B. daß sie dem Menschen Freiheit des Willens in geistlichen Dingen zuschreiben, daß sie die Sacramente zu leeren Zeichen machen, daß sie lehren, die Taufe müsse durch Untertauchen geschehen, daß sie die Kindertaufe verwerfen 2c. Das Obige möge jedoch genügen. Das Mitgetheilte kann alle, die Gottes reines Wort lieb haben, überzeugen, daß die Siebenten-Tags-Adventisten grundstürzende, seelengefährliche Irrthümer hegen und verbreiten.

Mögen darum alle unsere lieben Leser auf der Hut sein, zumal die Sendlinge der Siebenten-Tags-Adventisten mit einem schönen Schein aufzutreten wissen. Zu diesem Schein, mit dem sie auftreten, gehört ihr Eifer, Seelen zu retten, daß sie so viel von der nahen Zukunft Christi reden*) und daß sie in ihren Schriften und Tractaten so viel Sprüche der Schrift anführen, die sie ja freilich fälschlich auf ihre falschen Lehren ziehen. Daher wollen unsere Leser sich das Wort des HErrn gesagt sein lassen: „Sehet euch vor vor den falschen Propheten, die in Schafskleidern zu euch kommen, inwendig aber sind sie reißende Wölfe." Matth. 7, 15.

G.

Dr. Martin Luthers Reformationsschriften.

Zweite Abtheilung.

Dogmatisch-polemische Schriften.

A. wider die Papisten.

(Fortsetzung und Schluß.)

Wieder ist ein Band der neuen Lutherausgabe erschienen, der neunzehnte der Walch'schen Ausgabe. Derselbe enthält weitere Streitschriften Luthers gegen die Papisten. Diese Streitschriften liegen nun vollständig vor. Wir haben beim Erscheinen des vorigen Bandes darauf hingewiesen, wie wichtig diese Streitschriften sind, wie nothwendig es war, daß Luther das Pabstthum so hart angegriffen 2c. Wir wollen nun den Leser auf einige recht wichtige, gewaltige Schriften, die in dem neuen Band enthalten sind, aufmerksam machen:

69. „Von der babylonischen Gefangenschaft der Kirche." Von diesem Buch schrieb Luther zwei Jahre später: „Das hat die Papisten unsinnig gemacht, und haben sich drüber verlogen und verhasset, daß mich ihrer erbarmt. Jedermann hätte es gern verschlungen, aber der Angel ist ihnen zu hart und zu scharf gewesen." — „Wie wuchtig und empfindlich die römische Kirche durch diese Schrift getroffen worden war, erkennt man unter anderem daraus, daß der kaiserliche Beichtvater Glapio aus derselben auf dem Reichstage zu Worms 32 Artikel als Irrlehren ausgezogen hatte, und daß die Artikel, welche Luther zu Worms widerrufen sollte, hauptsächlich daher entnommen waren." (Einl.) Derselbe äußerte auf dem Reichstage gegen den Churfürstlichen Kanzler Gr. Brück, es sei ihm beim Lesen dieser Schrift nicht anders zu Muthe gewesen, als wenn ihn einer vom Haupt bis auf die Fußsohle gepeitscht hätte. — Durch das Lesen dieser Schrift ist bekanntlich Bugenhagen zur Erkenntniß des Evangeliums gekommen. „Es hatte nämlich Otto Slutow, Kirchen-Inspector daselbst, ihn und seine Collegen gegen das Ende des Jahres 1520 zu Gaste geladen. Bei Tische zeigte derselbe das Buch von der babylonischen Gefangenschaft, welches er von einem Freunde in Leipzig erhalten hatte, und begehrte besonders von Bugenhagen ein Urtheil darüber. Während des Essens las dieser einige Seiten und fällte dann hastig und

übereilt das Urtheil: seitde
litten habe, hätten zwar viel
ruhigt und hart angegriffen
arg gemacht als Luther. J
Buch ganz gelesen und reifli
er gegen seine Collegen ein g
fällt: ‚Was soll ich euch viel'
ist blind und steckt in groß
einige Mann sieht, was wah

73. „Deutsche Antwo
richs von England B
und der vorgenannten Sch
im Jahre 1856 den Wunsch
unserer Synode oder sonst ei
mit Luthers Lehre, Sprache
und ein Lutheraner von Her
möge, die Schrift Luthers ‚
Gefängniß der Kirche' und zu
derselben, die Luther ebenfa
‚Luthers Antwort auf Köni
England Buch wider seinen
lonischen Gefängniß' etwa n
Erläuterung dienenden histo
Notizen wieder herauszugeb
bezeichnet er als „die erste Sch
gewissermaßen dem Pabstth
Hauptschlacht geliefert hat".
S. 268.)

112. „Wider den fal
lichen Stand des Pabst
„In dieser Schrift geißelt er
keit und gewaltiger Schärfe d
und das weltliche Wesen, P
Laster der Bischöfe und d
der römischen Geistlichkeit" z
Seckendorf, daß es wunderb
solchem Zeugniß, welches er
Welt so rückhaltlos ablegte,
Leben geblieben sei." (Ein
„Herren" freimüthig: „Lebe
keinen Frieden haben; tödte
zehnmal weniger Frieden ha
nicht, wie ich gern wollte, so
feindlich zürnet und ich

125. „Von den Schl
herrlichen Schrift wird, wie
angemaßte päbstliche Gewal
einen Haufen geworfen.

128. „Sendbrief von
Fürbitte der Heiligen.
dieser Schrift vertheidigt er
namentlich die Uebersetzung v
durch den Glauben") gegen
pisten. Nur ein Luther kon
mich die Sudeler und Pabst
mich die frommen Christen,
Christo, und bin allzu reichli
ein einiger Christ für einen
Ich frage nach Pabsteseln nic
daß sie meine Arbeit sollen
im Grund meines Herzens
lobten. Ihr Lästern ist me
Ehre. — Darum soll's (be
Neuen Testament bleiben, u
toll und thöricht werden, s
heraus bringen."

129. „Von der Freih
menschen." In dieser he
Luther die zwei Sätze: „1.
ein freier Herr über alle Din

*) Die Siebenten-Tags-Adventisten bestimmen keine Zeit der Zukunft Christi wie andere Adventisten.

übereilt das Urtheil: seitdem der Welt Heiland gelitten habe, hätten zwar viele Ketzer die Kirche beunruhigt und hart angegriffen, aber keiner habe es so arg gemacht als Luther. Doch als er nachher das Buch ganz gelesen und reiflicher erwogen hatte, hat er gegen seine Collegen ein ganz anderes Urtheil gefällt: ‚Was soll ich euch viel sagen? Die ganze Welt ist blind und steckt in großer Finsterniß. Dieser einige Mann sieht, was wahr ist.‘" (Einl.)

73. „Deutsche Antwort auf König Heinrichs von England Buch." Betreffs dieser und der vorgenannten Schrift sprach Dr. Walther im Jahre 1856 den Wunsch aus: „daß ein Glied unserer Synode oder sonst ein hiesiger Theolog, der mit Luthers Lehre, Sprache und Geschichte vertraut und ein Lutheraner von Herzen ist, es unternehmen möge, die Schrift Luthers ‚Von der babylonischen Gefängniß der Kirche‘ und zugleich die Vertheidigung derselben, die Luther ebenfalls hat ausgehen lassen: ‚Luthers Antwort auf König Heinrichs VIII. von England Buch wider seinen Tractat von der babylonischen Gefängniß‘ etwa mit einigen zur nöthigen Erläuterung dienenden historischen und sprachlichen Notizen wieder herauszugeben." Die erstgenannte bezeichnet er als „die erste Schrift, mit welcher Luther gewissermaßen dem Pabstthum die erste siegreiche Hauptschlacht geliefert hat". (Lehre und Wehre. II, S. 268.)

112. „Wider den falschgenannten geistlichen Stand des Pabsts und der Bischöfe." „In dieser Schrift geißelt er mit großer Freimüthigkeit und gewaltiger Schärfe die Amtsvernachlässigung und das weltliche Wesen, Prunk, Unwissenheit und Laster der Bischöfe und das äußerste Verderben der römischen Geistlichkeit" 2c. „Mit Recht bemerkt Seckendorf, daß es wunderbar ist, daß Luther nach solchem Zeugniß, welches er wider die Großen der Welt so rückhaltlos ablegte, auch nur Einen Tag am Leben geblieben sei." (Einl.) Luther erklärt den „Herren" freimüthig: „Lebe ich, so sollt ihr vor mir keinen Frieden haben; tödtet ihr mich, so sollt ihr zehnmal weniger Frieden haben. — Bessert ihr euch nicht, wie ich gern wollte, so bleibe es dabei, daß ihr feindlich zürnet und ich nichts drauf gebe."

125. „Von den Schlüsseln." In dieser herrlichen Schrift wird, wie Seckendorf bemerkt, die angemaßte päbstliche Gewalt von Grund aus über einen Haufen geworfen.

128. „Sendbrief vom Dolmetschen und Fürbitte der Heiligen." In dem ersten Theil dieser Schrift vertheidigt er seine Bibelübersetzung, namentlich die Uebersetzung von Röm. 3, 28. („allein durch den Glauben") gegen die Lästerungen der Papisten. Nur ein Luther konnte schreiben: „Lästern mich die Sudeler und Pabstesel, wohlan, so loben mich die frommen Christen, sammt ihrem HErrn Christo, und bin allzu reichlich belohnt, wo mich nur ein einiger Christ für einen treuen Arbeiter erkennt. Ich frage nach Pabsteseln nichts; sie sind nicht werth, daß sie meine Arbeit sollen erkennen; und sollt mir im Grund meines Herzens leid sein, daß sie mich lobten. Ihr Lästern ist mein höchster Ruhm und Ehre. — Darum soll's (das ‚allein‘) in meinem Neuen Testament bleiben, und sollten alle Pabstesel toll und thöricht werden, so sollen sie mir's nicht heraus bringen."

129. „Von der Freiheit eines Christenmenschen." In dieser herrlichen Schrift erklärt Luther die zwei Sätze: „1. Ein Christenmensch ist ein freier Herr über alle Dinge, und niemand unter-

Der

than. 2. Ein Christenmensch ist ein dienstbarer Knecht aller Dinge, und jedermann unterthan." Die lateinische Ausgabe widmete er dem Pabst Leo X. und bemerkte in der Zuschrift an denselben: „Es ist ein klein Büchlein, so das Papier wird angesehen, aber doch die ganze Summa eines christlichen Lebens darin begriffen, so der Sinn verstanden wird."

Gern möchten wir die Leser auf noch andere herrliche Streitschriften, die dieser Band bringt, aufmerksam machen; doch dies möge genügen.

Es sind 184 Streitschriften in diesem Bande enthalten, nebst einem Anhang von Briefen Luthers und einigen kürzeren Streitschriften.

Was die Redaction betrifft, so muß auch bei diesem Bande hervorgehoben werden, daß außerordentlicher Fleiß auf Herstellung eines guten Textes verwandt worden ist. Herr Prof. A. F. Hoppe hat die ursprünglich lateinisch geschriebenen Schriften auf's neue in's Deutsche übersetzt, und bei solchen Schriften, die Luther deutsch und lateinisch herausgegeben, das Deutsche mit dem Lateinischen genau verglichen 2c.

So sind denn bis jetzt schon 9 Bände der neuen Lutherausgabe erschienen, nämlich

Band 1 und 2. Auslegung des ersten Buches Mose,
Band 10. Die katechetischen Schriften,
Band 11 und 12. Die Kirchenpostille,
Band 13. Die Hauspostille,
Band 18 und 19. Die Streitschriften wider die Papisten,
Band 22. Die Tischreden.

Ach, wollte Gott, daß Luthers Schriften recht weite Verbreitung fänden und nicht nur gekauft, sondern auch fleißig gelesen und studirt würden!

Ach, möchte unser aller Losung sein: Zurück zu Luther! zurück zu Luther! Luther führt uns zurück zur Lauterkeit der apostolischen Kirche. G.

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Ein neues Ehegesetz im Staate Missouri. Am 1. November d. J. ist im Staat Missouri ein auch schon in einzelnen andern Staaten, z. B. in Illinois, geltendes Gesetz in Kraft getreten, durch welches die Ehe zwischen Geschwisterkindern (zwischen Cousin und Cousine) verboten wird. Zwar verbietet hiermit der Staat eine Ehe, welche in Gottes Wort nicht verboten ist. Dennoch sind die im Staate wohnenden Christen gehalten, sich diesem Gesetz zu unterwerfen, weil es nicht einen Gehorsam wider Gottes Wort verlangt; denn Gottes Wort gebietet die Ehe zwischen Geschwisterkindern nicht.

F. P.

Jesuitisches in Canada. An den vergangenen 5. November werden die Jesuiten stets mit Freuden gedenken. An diesem Tage wurden ihnen nämlich 405,200 Dollars Regierungsgelder in Montreal ausgezahlt als Entschädigung für gewisses Eigenthum, das der Staat vor mehr als hundert Jahren, als der Jesuitenorden in allen Ländern aufgehoben war, confiscirt hatte. Diesen Umstand benutzten die Jesuiten zu einer großartigen Demonstration gegen alle Nichtkatholiken in Canada. So groß die Aufregung im Lande über das freche Auftreten der Jesuiten auch war, so sehr man auch gewünscht und erwartet hätte, daß die Uebergabe des Geldes in aller Stille stattfinden werde, wie das ja auch sonst immer Sitte und Gebrauch ist; — so ist dieselbe vielmehr in Gegenwart der höchsten Würdenträger der katholischen Kirche, vieler Glieder des Parlaments und hervorragender Politiker mit Pomp und

Glanz, in einer
Die gerichtliche
gelesen, und aus
ten=Oberste, Fath
ordens, des Pabs
alle Rechtsansprü
gibt. Auf eine
die stipulirte Kauf
ausbezahlt. Hier
Rede, in welcher er
heit" des Father
trachte den „Deed
wichtigste Docume
bat, man möge e
selbe als Zeugen
Turgeon eine Re
cacy) des Ehrw.
nen Collegen für d
gethan hatten", da
daß „Rom sie nie
machte mit der Be
die loyalsten Bür
wurde nun das w
geon und Premier

Unsere Landesr
pistischen Universitä
lehnte zwar die Ein
wohnen, ab, er ste
legenheit der Einw
Washington veran
Cabinet ein und w
Er lehnte es zwar a
er bei solchen Geleg
aber sein Staatssecr
Worte der Gratulat

Die katholische
„Western Watch
bekannt, daß einige
ein Uebel halten
Hälfte der Priester i
breitung der katholi

I

Reformationsjub
Provinz Brandenbu
lich begangenen Jub
rung der Reformatio
sches kirchliches Bla
denburg wurde der U
zum Evangelium am
In Gegenwart des
nister des Cultus un
Achenbach, der Behö
Abordnungen brande
keit fand am 1. No
mals des Churfü
denburg vor der Nic
von E. Enke modelli
rung an die vor 35
Reformation gewid
empfing Churfürst Jo
dau aus den Hände
das Abendmahl in b
durch auch öffentlich
Uebertritt zum luthe
Churfürsten, in Bro
der Zeit, in lange
Schaube. In der R
sie ein Crucifix; mit
Boden stoßende brei
des Granitsockels zeig
aus dem Leben und
fürstin Elisabeth den

ristenmensch ist ein dienstbarer Knecht
jedermann unterthan." Die latei-
vidmete er dem Pabst Leo X. und be-
schrift an denselben: „Es ist ein klein
Papier wird angesehen, aber doch
mma eines christlichen Lebens
en, so der Sinn verstanden wird."
wir die Leser auf noch andere herr-
en, die dieser Band bringt, aufmerk-
h dies möge genügen.
Streitschriften in diesem Bande ent-
iem Anhang von Briefen Luthers
eren Streitschriften.
ction betrifft, so muß auch bei die-
rgehoben werden, daß außerordent-
Herstellung eines guten Textes ver-
st. Herr Prof. A. F. Hoppe hat
lateinisch geschriebenen Schriften
Deutsche übersetzt, und bei solchen
ither deutsch und lateinisch heraus-
utsche mit dem Lateinischen genau

bis jetzt schon 9 Bände der neuen
schienen, nämlich
Auslegung des ersten Buches Mose,
katechetischen Schriften,
12. Die Kirchenpostille,
Hauspostille,
19. Die Streitschriften wider die

Tischreden.
ott, daß Luthers Schriften recht
g fänden und nicht nur gekauft,
eißig gelesen und studirt

ser aller Losung sein: Zurück zu
zu Luther! Luther führt uns
eit der apostolischen Kirche. G.

---

rchlichen Chronik.

I. America.

egesetz im Staate Missouri. Am
ist im Staat Missouri ein auch schon
Staaten, z. B. in Illinois, geltendes
eten, durch welches die Ehe zwischen
(zwischen Cousin und Cousine) ver-
verbietet hiermit der Staat eine Ehe,
Wort nicht verboten ist. Dennoch sind
nenden Christen gehalten, sich diesem
fen, weil es nicht einen Gehorsam
rt verlangt; denn Gottes Wort ge-
wischen Geschwisterkindern nicht.
F. P.

Canada. An den vergangenen 5. No-
Jesuiten stets mit Freuden gedenken.
urden ihnen nämlich 405,200 Dollars
n Montreal ausgezahlt als Entschädi-
Eigenthum, das der Staat vor mehr
, als der Jesuitenorden in allen Län-
r, confiscirt hatte. Diesen Umstand
en zu einer großartigen Demonstration
oliken in Canada. So groß die Auf-
ber das freche Auftreten der Jesuiten
an auch gewünscht und erwartet hätte,
des Geldes in aller Stille stattfinden
auch sonst immer Sitte und Gebrauch
e vielmehr in Gegenwart der höchsten
katholischen Kirche, vieler Glieder des
rvorragender Politiker mit Pomp und
Glanz, in einer Aufsehen erregenden Weise geschehen. Die gerichtliche Urkunde (deed) wurde feierlichst vorgelesen, und aus derselben erhellt, daß der hiesige Jesuiten-Oberste, Father Turgeon, „im Namen des Jesuitenordens, des Pabstes, der Propaganda und der Kirche" alle Rechtsansprüche an das bezeichnete Eigenthum aufgibt. Auf eine sehr umständliche Weise wurde hierauf die stipulirte Kaufsumme mit den Zinsen in 13 „cheques" ausbezahlt. Hierauf hielt Premier Mercier eine längere Rede, in welcher er unter Anderem die „unglaubliche Zartheit" des Father Turgeon rühmte, und sagte, er betrachte den „Deed", den er jetzt unterschreibe, „als das wichtigste Document in seinem Leben", und zugleich auch bat, man möge erlauben, daß seine beiden Söhne dasselbe als Zeugen unterschreiben. Hierauf hielt Father Turgeon eine Rede, in welcher er der Zartheit (delicacy) des Ehrw. Premiers gedachte, demselben und seinen Collegen für das, „was sie für die katholische Kirche gethan hatten", dankte und zugleich die Versicherung gab, daß „Rom sie niemals vergessen werde", und den Schluß machte mit der Behauptung, „die Jesuiten seien immer die loyalsten Bürger des Landes gewesen". Endlich wurde nun das wichtige Schriftstück durch Father Turgeon und Premier Mercier unterschrieben.

(Can. Bbl.)

Unsere Landesregierung und die Einweihung der papistischen Universität in Washington. Präsident Harrison lehnte zwar die Einladung, dem Katholikencongreß beizuwohnen, ab, er stellte sich aber an dem darnach bei Gelegenheit der Einweihung der papistischen Universität in Washington veranstalteten Festessen mit seinem ganzen Cabinet ein und wurde mit dem größten Jubel begrüßt. Er lehnte es zwar ab, eine Rede zu halten, er sagte, daß er bei solchen Gelegenheiten gar nichts zu sagen pflege, aber sein Staatssecretär Blaine sprach ganz unumwunden Worte der Gratulation aus.

Die katholische Presse. Ein hiesiges papistisches Blatt, „Western Watchman", schreibt: „Es ist männiglich bekannt, daß einige Bischöfe die katholische Presse eher für ein Uebel halten als für einen Segen. . . . Nicht die Hälfte der Priester im Lande interessirt sich für die Verbreitung der katholischen Presse."

II. Ausland.

Reformationsjubiläen. Ueber die in der preußischen Provinz Brandenburg und im Königreich Sachsen kürzlich begangenen Jubelfeste zum Andenken an die Einführung der Reformation vor 350 Jahren berichtet ein deutsches kirchliches Blatt Folgendes: „In der Mark Brandenburg wurde der Uebertritt des Churfürsten Joachim II. zum Evangelium am 1. November 1539 festlich begangen. In Gegenwart des Prinzen Friedrich Leopold, der Minister des Cultus und des Inneren, des Oberpräsidenten Achenbach, der Behörden, des Officiercorps und vieler Abordnungen brandenburgischer Städte und der Geistlichkeit fand am 1. November die Enthüllung des Denkmals des Churfürsten Joachims II. von Brandenburg vor der Nicolaikirche in Spandau statt. Das von E. Enke modellirte Denkmal ist zugleich der Erinnerung an die vor 350 Jahren erfolgte Einführung der Reformation gewidmet; denn am 1. November 1539 empfing Churfürst Joachim in der Nicolaikirche zu Spandau aus den Händen des Bischofs Matthias v. Jagow das Abendmahl in beiderlei Gestalt und bekräftigte dadurch auch öffentlich seinen im Stillen längst vollzogenen Uebertritt zum lutherischen Glauben. Die Gestalt des Churfürsten, in Bronze gegossen, erscheint in der Tracht der Zeit, in langem Wams und hermelinverbrämter Schaube. In der Rechten, die auf der Bibel ruht, hält sie ein Crucifix; mit der Linken umfaßt sie das gegen den Boden stoßende breite Schwert. Die vier Reliefstafeln des Granitsockels zeigen außer der Inschrift drei Scenen aus dem Leben und Hause des Churfürsten: wie Churfürstin Elisabeth den Sohn im evangelischen Glauben unterweist, wie um den Churfürsten sein Bruder Johann von Küstrin, sein Vetter Georg von Ansbach, der Bekenner, der als zweiter die Augsburgische Confession unterschrieben, und dem Karl V. das Wort zurief: ‚Nit Kopp ab, lewer Fürst', ferner die brandenburgischen Edelleute, welche für die Einführung der Reformation eintraten, weiter Luther, Melanchthon, Agricola und andere Theologen und Räthe versammelt sind, endlich wie der Churfürst aus den Händen des Bischofs Matthias v. Jagow das heilige Abendmahl in beiderlei Gestalt empfängt und den Kelch in der Hand hält, der übrigens noch im Märkischen Museum erhalten ist. Die Feier galt als Gedenkfest für einen Ahnherrn des Kaisers und war daher von militärischem Prunk geleitet. Reichstagspräsident v. Levetzow, zweiter Vorsitzender des Denkmalcommittees, hielt die Festrede, in welcher er die geschichtliche Bedeutung des Churfürsten Joachim II. und die Einführung der Reformation in Brandenburg eingehend würdigte. Auf Befehl des Prinzen fiel darauf die Hülle des Denkmals, das der Bürgermeister in den Schutz der Stadt Spandau übernahm. Der Kaiser und die Kaiserin hatten von Athen aus telegraphisch ihrer Theilnahme an der Feier Ausdruck gegeben und ihre Segenswünsche übermittelt. Unter Glockengeläut erfolgte sodann der feierliche Einzug in die Nicolaikirche, wo die Geistlichkeit den Prinzen Friedrich Leopold empfing, und Sup. Hensel denselben mit einer Ansprache begrüßte. Bei dem darauf folgenden Gottesdienste hielt Oberpfarrer Recke über den auf die Denkmünze der dreihundertjährigen Jubel-Reformationsfeier von 1839 gesetzten Wahlspruch Joh. 5, 4. die Festpredigt und stellte das sola fide, das auch des Churfürsten Joachim II. Losung gewesen, als den Grund der Erneuerung evangelischen Sinnes und Lebens vor Augen. Die Feier war von prächtigem Wetter begünstigt und die Stadt auf das reichste geschmückt." „Auch in Sachsen wurde das 350jährige Jubelfest der Einführung der Reformation am Reformationsfest, 31. October, in vielen Orten gefeiert. Mittheilungen liegen darüber vor aus Nossen, Siebenlehn, Werdau, Schellenberg und der Parochie Reichenbrand. Besonders großartig gestaltete sich die Feier in Meißen, wo dieselbe zu einem wirklichen Volksfest geworden war. Schon am Tage zogen die Schulen und Gewerbe geschlossen zum Gottesdienst in den Stadtkirchen, und die Landesschule zu St. Afra feierte ebenso ihr Fest. Aber das Herrlichste brachte der Abend. Eine Illumination bis in die ärmste Hütte schmückte die hochgebaute, malerische Stadt am Abend des 31. October, und mit wirklicher Liebe bethätigte sich das Volk selbst an der Ehrenfeier für die lutherische Kirche." (A. E. L. K.) Wahre Lutheraner kann eine solche Gedächtnißfeier nur mit tiefem Schmerz erfüllen. In der Mark Brandenburg, wie in ganz Preußen, ist das lutherische Bekenntniß längst wieder abgethan worden. Die Nachfolger des Churfürsten Joachim haben erst die reformirte Lehre angenommen und dann in ihrem Land die Union eingeführt und die treuen Söhne Luthers sogar mit Waffengewalt verfolgt. An Stelle des päbstischen Meßgreuels ist der andere Greuel getreten, den Luther eben so scharf gegeißelt und verurtheilt hat, daß an ein und demselben Altar die Testamentsworte Christi zugleich bekannt und verleugnet werden. Bei der Feier des Abendmahls wird die berüchtigte Spendeformel gebraucht: „Christus spricht: Das ist mein Leib" 2c., bei welcher sich ein Lutheraner denken mag: Das ist der wahre Leib 2c., ein Reformirter: Das bedeutet meinen Leib. In Sachsen stehen die Dinge nicht besser, wenn auch die dortige Landeskirche sich noch mit dem Namen „lutherisch" schmückt. Ja wohl, durch Illuminationen, Volksfeste, Lutherfestspiele und dergl. bezeigt das Volk dem großen deutschen Mann Dr. Martin Luther noch einen gewissen Respect, aber von dessen Lehre, von dem Sola fide, „Allein aus dem Glauben", will es nichts mehr wissen.

Päbstische Gotteslästerung. Cardinal Manning in England hat kürzlich eine Schrift herausgegeben unter dem Titel: „Die Unabhängigkeit des heiligen Stuhles."

In dieser Schrift, in welcher er nachzuweisen versucht, daß das päbstliche Rom allen Nationen der Erde zugehöre, findet sich der Satz: „Die Stadt des fleischgewordenen Wortes (das ist also der Pabst!!) gehört nicht einer Nation, nicht Italien, nicht der italienischen Revolution, sondern der gesammten Christenheit.“

Ein Götzentempel in Paris. Durch die Weltausstellung ist Paris auch zu einem Götzentempel gekommen. Buddhistische Priester, aus Annam in Asien, besuchten die Pariser Ausstellung und haben sich entschlossen, in Europa zu bleiben, um die Christen zu ihrem Heidenthum zu bekehren. Am 17. August wurde auf der Esplanade der Invaliden in Paris eine buddhistische Pagode (Tempel) eingeweiht. Ein Dichter und ein Arzt sollen bereits für den Buddhismus gewonnen sein. Diese neuen Buddhisten haben sicherlich keinen christlichen Glauben zu verlieren gehabt, sondern waren schon vorher Heiden. Uebrigens ist auch in America kürzlich der Buddhismus öffentlich gepriesen worden, freilich in einem Blatt, das von Zuchthaussträflingen herausgegeben wird, nämlich von den Insassen des Minnesotaer Staatszuchthauses zu Stillwater. F. P.

Socialdemokratie und Christenthum. Darüber berichtet der „Pilger aus Sachsen“: „Der Führer der socialistischen Partei in Gera, Cigarrenfabrikant Rödiger, richtete kurz vor den Herbstferien an Herrn Dr. Bartels, Director sämmtlicher dortiger Bürgerschulen, das Ersuchen, den Lehrern Anweisung dahin zu geben, daß seine (Rödigers) Kinder mit dem Auswendiglernen religiöser Memorirstoffe, als Bibelsprüchen, Kirchenliedern u. s. w., verschont bleiben möchten, da dasselbe mit seinen persönlichen Ansichten in Widerspruch stünde. Daß solchem Ansinnen in keiner Weise entsprochen wurde, braucht wohl kaum erwähnt zu werden. Als nun in diesen Tagen der Schulknabe Rödiger die erste Strophe von: ‚Ein feste Burg ist unser Gott‘ nicht memorirt hatte und sein Nichtkönnen damit entschuldigte, daß er kein Gesangbuch habe, stellte ihm der Klassenlehrer die Aufgabe, die Liederstrophe abzuschreiben und nach dieser Abschrift auswendig zu lernen. Auf dieses Vorkommniß hin erhielt nun der Lehrer von dem Vater des Rödiger ein Schreiben, in welchem sich Rödiger dahin ausläßt, daß er seinem Sohne solange nicht gestatten werde, den Vers ‚Ein feste Burg ist unser Gott‘ abzuschreiben, als ihm der Lehrer nicht bewiesen habe, daß Gott eine feste Burg sei! — Ein Berliner Socialdemokrat wünschte dieser Tage vom ‚Berliner Volksblatt‘ darüber Auskunft, wie er es wohl anstellen könne, um die an einem seiner Kinder vollzogene Taufe rückgängig zu machen. Die Mutter hatte das Kind ohne das Wissen des Vaters in die Kirche zur Taufe gebracht, und dieser wollte nun von dem Kinde das ihm gespendete heilige Sacrament zurücknehmen! Armes, verblendetes Volk, das du den HErrn von dir stößest, dem du alles verdankst!“

Ordinationen und Einführungen.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Pennekamp wurde am 20. Sonntag nach Trin. Herr Cand. E. Wendt in Linn, Kansas, vom Unterzeichneten ordinirt und eingeführt. J. G. B. Keller.
Adresse: Rev. E. Wendt, Linn, Washington Co., Kansas.

Herr Candidat F. Sell, von meiner Gemeinde zum Hilfsprediger berufen, wurde am 22. Sonntag n. Trin. im Auftrag des Ehrw. Präses Niemann von mir ordinirt und eingeführt. H. W. Querl.
Adresse: Rev. F. Sell, 625 Nebraska Ave., Toledo, O.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Biltz wurde Herr Cand. J. Diefenbach vom Unterzeichneten am 22. Sonntag n. Trin. in Stuttgart, Ark., ordinirt und eingeführt. J. W. Miller.
Adresse: Rev. J. Diefenbach, Stuttgart, Arkansas Co., Ark.

Am 22. Sonntag nach Trin. wurde Herr Cand. E. Berner im Auftrag des Herrn Präses Schmidt in Port Sanilac, Mich., ordinirt und eingeführt von W. Schwartz.
Adresse: Rev. E. Berner, Port Sanilac, Sanilac Co., Mich.

Im Auftrag des Ehrw. Präsidiums des Westl. Districts wurde am 22. Sonntag n. Trin. Cand. Wm. Tügel vom Unterzeichneten unter Assistenz Hrn. Prof. H. Schöde's in Corder, Lafayette Co., Mo., ordinirt und eingeführt. Fr. Rohlfing.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Niemann wurde am 16. Sonntag nach Trin. Herr P. W. Bröcker in seiner Gemeinde in Kendallville, Ind., unter Assistenz des P. C. B. Preuß eingeführt von C. A. Sieving.
Adresse: Rev. W. Broecker, Kendallville, Ind.

Erhaltenem Auftrag gemäß wurde am 18. Sonntag n. Trin. Herr P. H. F. C. Ch. Grupe in Macon City, Mo., eingeführt von A. Willner.
Adresse: Rev. H. F. C. Ch. Grupe, Macon City, Mo.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Brand wurde am 21. Sonntag n. Trin. Herr P. E. J. Fleckenstein in seiner Gemeinde in Dulaney's Valley eingeführt. J. Her.
Adresse: Rev. E. J. Fleckenstein, Dulaney's Valley, Baltimore Co., Md.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Bente wurde Herr P. A. G. Döhler am 21. und 22. Sonntag n. Trin. in seinen Gemeinden zu Stratford und Tavistock, Ont., vom Unterzeichneten eingeführt. P. W. Weinbach assistirte in Stratford. Chr. Germeroth.
Adresse: Rev. A. G. Doehler, Tavistock, Oxford Co., Ont., Can.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Biltz wurde am 22. Sonntag nach Trin. Herr P. F. W. Pilz (welcher an dem Unterricht der Selectaner in Springfield theilgenommen und das Examen bestanden) in der Gemeinde an Indian Creek unter Assistenz der PP. C. E. Günther und F. Rupprecht vom Unterzeichneten eingeführt. J. Rething.
Adresse: Rev. F. W. Pilz, Cole Camp, Benton Co., Mo.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Wunder wurde Herr P. Th. Heine am 23. Sonntag n. Trin. in Rodenberg Ill., eingeführt. G. A. Müller.
Adresse: Rev. Th. Heine, Roselle, Du Page Co., Ill.

Am 23. Sonnt. n. Tr. ist Herr P. P. Th. Rösener erhaltenem Auftrag gemäß in Altenburg, Mo., unter Assistenz der PP. J. A. Mayer und Estel eingeführt worden von W. Zschoche.
Adresse: Rev. P. Th. Roesener, Altenburg, Perry Co., Mo.

Kircheinweihungen.

Am 8. Sonntag n. Trin. feierte die ev.-luth. Gemeinde zu Greendale, Nebr., die Einweihung ihrer neuen Kirche (30×48). Festprediger waren die PP. Frese und Fischer in deutscher und (Abends in englischer Sprache) der Pastor loci. J. C. Baumgärtner.

Am 19. Sonntag n. Trin. weihte die erste ev.-luth. Gemeinde in Helena, Mont., ihre neue Kirche dem Dienste Gottes. Festprediger: die PP. Bartling und Bö. J. M. Gugel.

Am 22. Sonntag n. Trin. weihte die ev.-luth. Gemeinde in Onekama, Manistee Co., Mich., ihre neue Kirche dem Dienste Gottes. H. Schmidt.

Am 22. Sonntag n. Trin. weihte die ev.-luth. Gemeinde bei Perley, Barron Co., Wis., ihr mit der ihr von der Ehrw. Districts-Synode von Wisconsin geschenkten Summe von $50.00 erworbenes Blockkirchlein (16×18) dem Dienste Gottes. Es predigte C. Jobst.

Am 22. Sonntag nach Trin. weihte die ev.-luth. Imm.-Gemeinde bei Willow City, N. Dak., ihr neues Kirchlein (16×30) dem Dienste Gottes. Es predigte M. Zagel.

Am 23. Sonntag nach Trin. weihte die ev.-luth. Gemeinde bei Ida Grove, Iowa, ihre neuerbaute Kirche (32×56×18) dem Dienste Gottes. Festprediger: die PP. G. Haar und J. Schinnerer. M. Herrmann.

Missionsfeste.

Am 17. Sonnt. n. Trin. feierte meine Gemeinde in Warda, Tex., Missionsfest. Festprediger: PP. Birkmann und Eckhardt. Collecte: $69.00. G. Buchschacher.

Am 17. Sonnt. n. Trin. feierten die Gemeinden von Wellsville, Allegany und Olean, N. Y., Missionsfest. Festprediger: die PP. G. Buch und A. Pechtold. Collecte: $41.35. F. Weidmann.

Am 17. Sonnt. n. Trin. feie[...] wood, Kansas, Missionsfest. F[...] J. V. Kauffeld. Collecte: $43.5[...]

Am 17. October feierte meine [...] Covington, Hoyleton und Osnab[...] Missionsfest. Festprediger: PP. [...] Collecte: $162.36.

Am 13. October feierte die Ge[...] Red Bud, Ill., Missionsfest, u[...] Festprediger: PP. Fr. Schaller, [...] Unterzeichneter. Collecte: $178.[...]

Am 17. Sonnt. n. Trin. feier[...] chinson County, Dak., Missionsf[...] ter und Unterzeichneter. Collecte[...]

Am 17. Sonnt. n. Trin. feierte[...] Jahn und Baumhöfener Mission[...] Festprediger: PP. W. Harms und [...]

Am 17. Sonnt. n. Trin. feie[...] Hill, Klein und Cypress, Texa[...] PP. L. Ernst und Wilder. Colle[...]

Am 17. Sonnt. n. Tr. feierte [...] Missionsfest. Die Gemeinden der [...] der Wisconsin-Synode waren da[...] die PP. H. Wehrs, H. Monhard[...] $90.00.

Am 17. Sonnt. n. Trin. feiert[...] County, Nebr., mit der Schwesterg[...] fest. Festprediger: PP. Weller u[...]

Am 17. Sonnt. n. Trin. hielt [...] Houston, Texas, zwei Missionsg[...] Es predigte

Am 18. Sonnt. n. Trin. feierte [...] und die bei Hillsboro, Dak., da[...] zeichnete predigte.

Am 18. Sonnt. n. Tr. feierte m[...] Missionsfest. Collecte: 11.57.

Am 18. Sonnt. n. Trin. feierte [...] Ill., Missionsfest. Collecte: $[...]

Am 18. Sonnt. n. Trin. feierte [...] Missionsfest. Festprediger: die P[...] hennig. Collecte: $91.85.

Am 18. Sonnt. n. Trin. feiert[...] Es predigten PP. G. Burger und [...]

Am 19. Sonnt. n. Trin. feiert[...] Kans., Missionsfest. Collecte: $[...]

Am 19. Sonnt. n. Tr. feierte [...] Minn., Missionsfest. Unterzeich[...]

(Fortsetzu[...]

Conferenz[...]

Die Lehrerconferenz von New [...] melt sich, s. G. w., am 2. Janu[...] Gemeinde zu Port Richmond. [...] of words. (Ref. Müller.) 2) [...] bohm.) 3) Auf welche Weise [...] größern? (Ref. Frinke.) 4) [...] glaube, daß mich der heilige Gei[...] nen Gaben erleuchtet.“ (Fleisch[...] eines Aufsatzes unter Benutzung [...] schreibung). (Ilse.) c) Divi[...] (Bahnemann.) d) Zeichnen [...] e) U. S. History (civil war).
Diejenigen Mitglieder, welche [...] gebeten, dieses rechtzeitig dem Le[...] Box 270, Port Richmond, S. [...]

Die nordöstliche Specialconfer[...] am 3. und 4. December in der [...] Waterloo, Iowa.

Districts wurde
vom Unterzeich=
vorder, Lafayette
Rohlfing.

e am 16. Sonn=
emeinde in Ken=
eingeführt von
. Sieving.
nd.

nntag n. Trin.
Mo., eingeführt
l. Willner.
City, Mo.

m 21. Sonntag
er Gemeinde in
J. Her.
nore Co., Md.

Herr P. A. G.
inen Gemeinden
eichneten einge=
ermeroth.
o., Ont., Can.

e am 22. Sonn=
dem Unterricht
d das Examen
ter Assistenz der
rzeichneten ein=
. Nething.
on Co., Mo.

e Herr P. Th.
ll., eingeführt.
A. Müller.
Co., Ill.

ner erhaltenem
s der PP. J. A.
. Zschoche.
Perry Co., Mo.

. Gemeinde zu
irche (30×48).
deutscher und
mgärtner.

luth. Gemeinde
e Gottes. Fest=
M. Gugel.

h. Gemeinde in
che dem Dienste
. Schmidt.

. Gemeinde bei
von der Ehrw.
ame von $50.00
le Gottes. Es
C. Jobst.

uth. Imm.=Ge=
neues Kirchlein
M. Zagel.

h. Gemeinde bei
×56×18) dem
und J. Schin=
Herrmann.

einde in Warda,
n und Eckhardt.
uchschacher.

n von Wellsville,
Festprediger: die
5.
Weidmann.

Am 17. Sonnt. n. Trin. feierte meine Gemeinde in Ellinwood, Kansas, Missionsfest. Festprediger: PP. H. Voß und J. V. Kauffeld. Collecte: $43.50. Aug. Hering.

Am 17. October feierte meine Gemeinde mit den Gemeinden Covington, Hoyleton und Osnabrück hier in Neu=Minden, Ill., Missionsfest. Festprediger: PP. G. Mezger und F. Brockmann. Collecte: $162.36. M. Eirich.

Am 13. October feierte die Gemeinde des Unterzeichneten bei Red Bud, Ill., Missionsfest, und Tags vorher Erntedankfest. Festprediger: PP. Fr. Schaller, G. Erdmann, C. Schrader und Unterzeichneter. Collecte: $178.00. Fr. Erdmann.

Am 17. Sonnt. n. Trin. feierten meine Gemeinden in Hutchinson County, Dak., Missionsfest. Festprediger: P. M. Wächter und Unterzeichneter. Collecte: $147.45. A. Brauer.

Am 17. Sonnt. n. Trin. feierten die Gemeinden der PP. F. H. Jahn und Baumhöfener Missionsfest in Grand Island, Nebr. Festprediger: PP. W. Harms und H. Mießler. Collecte: $65.00. A. Baumhöfener.

Am 17. Sonnt. n. Trin. feierten die Gemeinden von Rose Hill, Klein und Cypress, Texas, Missionsfest. Festprediger: PP. L. Ernst und Wilder. Collecte: $70.00. J. Kaspar.

Am 17. Sonnt. n. Tr. feierte die Gemeinde zu Racine, Wis., Missionsfest. Die Gemeinden der PP. Jäger und Monhardt von der Wisconsin=Synode waren dazu eingeladen. Gepredigt haben die PP. H. Wehrs, H. Monhardt und G. Schilling. Collecte: $90.00. C. F. Keller.

Am 17. Sonnt. n. Trin. feierte meine Gemeinde in Hamilton County, Nebr., mit der Schwestergemeinde bei Arborville Missionsfest. Festprediger: PP. Weller und Lang. Collecte: $46.92. G. J. Burger.

Am 17. Sonnt. n. Trin. hielt die Dreieinigkeits=Gemeinde in Houston, Texas, zwei Missionsgottesdienste. Collecte: $50.15. Es predigte Joh. Barthel.

Am 18. Sonnt. n. Trin. feierten die Gemeinden von Elm River und die bei Hillsboro, Dak., daselbst Missionsfest. Der Unterzeichnete predigte. Gotthard Potratz.

Am 18. Sonnt. n. Tr. feierte meine Gemeinde in Fulda, Minn., Missionsfest. Collecte: 11.57. Festprediger: P. J. Rubel und Th. Mäße.

Am 18. Sonnt. n. Trin. feierte meine Gemeinde in Coal City, Ill., Missionsfest. Collecte: $5.50. Unterzeichneter predigte. C. Küffner.

Am 18. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde zu Red Bud, Ill., Missionsfest. Festprediger: die PP. C. Schuricht und W. Langehennig. Collecte: $91.85. F. Schaller.

Am 18. Sonnt. n. Trin. feierte meine Gemeinde Missionsfest. Es predigten PP. G. Burger und A. Bergt jr. Collecte: $44.00. A. W. Bergt.

Am 19. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde in Strong City, Kans., Missionsfest. Collecte: $15.65. Festprediger war C. Eberhardt.

Am 19. Sonnt. n. Tr. feierte meine Gemeinde in Long Prairie, Minn., Missionsfest. Unterzeichneter predigte. Collecte: $15.12. W. F. Hitzemann.

(Fortsetzung folgt.)

Conferenz-Anzeigen.

Die Lehrerconferenz von New York und Neu=England versammelt sich, s. G. w., am 2. Januar 1890 in der St. Johannes=Gemeinde zu Port Richmond. Tagesordnung: 1) Analysis of words. (Ref. Müller.) 2) Ueber Schulexamen. (Ref. Meibohm.) 3) Auf welche Weise kann ein Lehrer seine Schule vergrößern? (Ref. Frinke.) 4) Practica: a) Katechese über „Ich glaube, daß mich der heilige Geist durch das Evangelium mit seinen Gaben erleuchtet." (Fleischmann.) b) Die Anfertigung eines Aufsatzes unter Benutzung eines Anschauungsmittels (Beschreibung). (Ilse.) c) Division of common fractions. (Bahnemann.) d) Zeichnen = Practicum. (Grützemacher.) e) U. S. History (civil war). (Frank.)

Diejenigen Mitglieder, welche nicht erscheinen können, sind gebeten, dieses rechtzeitig dem Lehrer loci, Herrn A. G. Frinke, Box 270, Port Richmond, S. I., N. Y., anzuzeigen.

Wagemann, Dr., Secr.

Die nordöstliche Specialconferenz von Iowa versammelt sich am 3. und 4. December in der Gemeinde des Unterzeichneten zu Waterloo, Iowa. Th. Wolfram.

Der

Zur Erinnerung.

Alle, welche Berichte für das Statistische Jahrbuch unserer Synode für 1890 einzusenden haben, werden dringend gebeten, dies gleich in den ersten Tagen des Monats Januar 1890 zu thun. Die

Districtspräsides,
Pastoren (Parochialberichte),
Directoren der Lehranstalten,
Vorsitzer der Missionscommissionen,
Vorsteher der Wohlthätigkeitsanstalten

werden daher freundlichst gebeten, ihre Berichte in Zeiten vorzubereiten, damit sie dieselben in den ersten Tagen des Januar absenden können.

Da der nächste Census der Vereinigten Staaten auch kirchliche Statistik enthalten soll und die Aufforderung, solche zu liefern, auch an uns ergangen ist, und es nicht unwichtig ist, daß über unsere Synode genau berichtet wird, so werden die Herren Pastoren hiermit ersucht, auf der Rückseite des Schema für Parochialberichte anzugeben:

1. **für wie viel Personen ihre Kirchen Sitzplätze gewähren,**
2. **wie viel ungefähr das Gemeindeeigenthum werth ist.**

M. Günther.
Concordia Seminary, St. Louis, Mo.

Die nächste allgemeine Synode betreffend

hat die Gemeinde Herrn Präses Sprengelers in Milwaukee, die dortige Pastoralconferenz und das Lehrercollegium des Progymnasiums den Vorschlag gemacht:

Die Synode, statt am Mittwoch vor Cantate, am letzten Mittwoch des Juni (den 25sten) zu beginnen.

Die Gründe sind, daß zu der erstgenannten Zeit die Witterung dort meistens sehr ungünstig sei; sodann aber und vornehmlich, daß die höheren (und zum Theil auch die niederen) Schulen vierzehn Tage würden auszusetzen haben, wenn es bei der angesetzten Zeit verbliebe, während Ende Juni der Unterricht bereits geschlossen und die Examina abgehalten sein würden, so daß dann also auch bereits examinirte Candidaten für die zu besetzenden Stellen bestimmt werden könnten.

Da nun die vier letzten Districts-Synoden sowie mehrere Pastoralconferenzen sich einstimmig für diesen Vorschlag ausgesprochen haben, so ergeht jetzt hiemit die Aufforderung an all unsre lieben Synodalgemeinden, sich über diese Frage zu erklären und ihre Entscheidung innerhalb sechs Wochen an den Unterzeichneten einzusenden. Das Resultat der Abstimmung wird sodann veröffentlicht und dabei, wie sonst, Unterlassung der Stimmabgabe als Zustimmung angesehen werden.

H. C. Schwan.

Eingekommen in die Kasse des California- und Oregon-Districts:

Innere Mission des Districts: Durch Hrn. P. J. H. Schröder von sr. Gemeinde $10.00. Durch Hrn. Lehrer Schäfer in Los Angeles aus der Gemeinde des Hrn. P. Runkel 10.00. St. Paulus-Gem. in San Francisco 28.70. Zions-Gem. in Stockton (P. E. P. Blocks Gem.) 8.00. P. J. H. Theiß' Gem. in Oakland 10.00. St. Paulus Frauenverein in San Francisco 18.00. (S. $84.70.)

Arme Studenten: Vom St. Paulus Frauenverein in San Francisco 10.00. Hrn. H. Stut in Oakland 10.00. Vom Jünglings-Verein der Zions-Gem. in Oakland 10.00. Collecte erhoben bei Gelegenheit der Geburtstagsfeier Dr. M. Luthers, veranstaltet von den Jünglings-Vereinen unsrer Gemeinden in San Francisco und Oakland 60.00. (S. $90.00.)

San Francisco, 12. Nov. 1889. J. H. Hargens, Kassirer.
400 Sixth Str.

Eingekommen in die Kasse des Canada-Districts:

Studentenkasse: Erntedankfestcoll. in P. Kirmis' Gemeinde in Linnwood $2.50. P. Kirmis' Confirmanden in Linnwood 1.95. Theil der Missionsfestcoll. in P. Kretzmanns Gem. in Germanicus 15.00. Hälfte der Hochzeits-Coll. bei Oldach-Görnett in North East, Pa., 4.00. Erntedankfest-Coll. in P. Landskys Gem. in Logan 6.82. Desgl. in dessen Gem. in Moncton 1.76. Confirm.-Coll. in dessen Gem. in Mitchell 5.42. Durch P. Kirmis in Wellesley 2.00. Theil der Coll. in P. Schmidts Gem. bei Pembroke 5.00. Coll. in dessen Gem. in Pettawawa 1.86. Theil der Coll. in dessen Gem. bei Pembroke 4.50. Hochzeitscoll. bei Schmidt-Schmehl in Poole 7.05. Frau G. Helm in Poole 1.00. Frau A. Lautenschlager in Petersburg .50. Coll. in P. Bentes Gem. in Jordan 3.20. Erntedankfest-Coll. in P. Germeroths Gem. in Wartburg 8.20. Von Verschiedenen durch P. Frosch für Diefenbach und Battenberg 22.20. Mutter Herbold in Sebringville für C. Weinbach 2.00. Theil der Erntedankfest-Coll. in P. Eix' Gem. in Wallace 7.50. Durch P. Kirmis in Elmira für Battenberg 12.30. Erntedankfest-Coll. in P. Bruers Gem. in Normanby 22.26. Hochzeits-Coll. bei F. Wilke in Carrick 2.85. P. Bruers Confirmanden in Howick 3.27. (S. $143.14.)

Innere Mission: Theil der Missionsfestcoll. in P. Kretzmanns Gem. in Germanicus 25.00. Missionscoll. in P. Bentes Gem. in Stonebridge 8.40. Desgl. in dessen Gem. in Humberstone 9.60. Hochzeitscoll. b. Simon-Eickmeyer in Mitchell 5.00.

Conferenzcoll. in P
Erntedankfest-Coll.
P. Bruers Gem. in
Negermission
Gem. in Germanic
G. Weber in Carric
Für die Gem.
P. Kretzmanns Ge
P. Merkels G
P. Weinbachs Gem
P. J. Fricks
Coll. in P. Weinba
Walther Coll
f. Kindes 5.00.
Waisen in Co
Wolfgram in Germ
Districts-Sy.
Flora 4.50.
Allgem. Syn
Gem. in Howick 19
Wellesley, Ont.,

Eingekommen

Synodalkasse
Frau Bertha Zimm
Nigg durch dens. 1
collecte der Gem. N
15.00. Erntefestc
P. Hartmanns Ge
coll. der Gem. Sec
E. Koch durch P. Re
Gem., St. Paul,
Hoyleton 6.00, Fou
manns Gem., Ok
P. Wunders Gem.
Gem. zu Springfie
3.75. Gem. in B
13.55. Gem. in S
Gem. 8.00. P. A
Schencks Gem. 9.0
Schaumburg 21.50
9.85. P. Succops
P. Werfelmanns
Hälfte der Reform.
in Meredosia 8.00.
Addison 39.00.
9.41. Reform.-Co
F. Zagel, Reform.-
Hrn. G. Leppert da
22.75. (S. $609.
Waschkasse in
Lake 11.69. Missi
3.60. (S. $15.29
Innere Missi
Mathilde Meyne d
Gem. New Minden
20.00. P. Pissels
Town Rich 6.37, de
P. L. Winter 5.00
Neelyville 15.00.
Salems-Gemeinde
Prairie durch P. M
aus Rock Island
Bertha Schulz durc
Krage-Heuerschen
Wunders Gem. 5.0
träglich 1.00. W
Frau N. N. durch
P. Bartling 2.00.
$272.19.)
Negermission
sionsfestcoll. der G
Addison 10.00. P.
Little Rock 5.00,
Haakes Gem. bei N
P. Castens' St. M
Gem. 5.00. Frau
hardt 1.00 und G.
meister und Frau u
$106.50.)
Judenmission
festcoll. der Gem.
son 5.00. Mission
5.00. Frau N. N.
durch P. Bartling
Taubstummen
Wittwe C. Mihm
.25, Frau N. N. 1
7.00. (S. $10.75
Studirende
5.00. W. Confor
Wunders Gem. 5.
Fink aus P. Wunde
mann 1.00. Frau
Englische Mi
11.12. Zions-Gem
$14.02.)
Emigranten-
Gem. bei Neelyville
Baltimore .25. F
$6.25.)
Waisenhaus
Greb ges. durch P.
Drögemüller 2.10.
(S. $5.10.)
Arme Studen
für Dürr 10.00.
Bräm und Wittbr
in Schaumburg du
P. Müllers Gemein

: Erinnerung.

hte für das Statistische Jahrbuch
r 1890 einzusenden haben, wer=
n, dies gleich in den ersten Tagen
r 1890 zu thun. Die
es,
ialberichte),
Lehranstalten,
issionscommissionen,
johlthätigkeitsanstalten
dlichst gebeten, ihre Berichte in
en, damit sie dieselben in den
nuar absenden können.

s der Vereinigten Staaten auch kirch=
soll und die Aufforderung, solche zu
angen ist, und es nicht unwichtig ist,
e genau berichtet wird, so werden die
t ersucht, auf der Rückseite des Schema
zugeben:

nen ihre Kirchen Sitzplätze gewähren,
das Gemeindeeigenthum werth ist.

M. Günther.
oncordia Seminary, St. Louis, Mo.

gemeine Synode betreffend

Präses Sprengelers in Milwaukee, die
und das Lehrercollegium des Progym=
emacht:

im Mittwoch vor Cantate, am letzten
s Juni (den 25sten) zu beginnen.

zu der erstgenannten Zeit die Witterung
istig sei; sodann aber und vornehmlich,
ı Theil auch die niederen) Schulen vier=
etzen haben, wenn es bei der angesetzten
ide Juni der Unterricht bereits geschlossen
ten sein würden, so daß dann also auch
ndidaten für die zu besetzenden Stellen

en Districts=Synoden sowie mehrere
einstimmig für diesen Vorschlag aus=
ht jetzt hiemit die Aufforderung an all
einden, sich über diese Frage zu erklären
erhalb sechs Wochen an den Unterzeich=
Resultat der Abstimmung wird sodann
vie sonst, Unterlassung der Stimm=
g angesehen werden.

H. C. Schwan.

Kasse des California= und Oregon= Districts:

es Districts: Durch Hrn. P. J. H.
ve $10.00. Durch Hrn. Lehrer Schäfer
Gemeinde des Hrn. P. Runkel 10.00.
an Francisco 28.70. Zions=Gem. in
s Gem.) 8.00. P. J. H. Theiß' Gem.
Paulus Frauenverein in San Francisco

Vom St. Paulus Frauenverein in San
H. Stut in Oakland 10.00. Vom
ons=Gem. in Oakland 10.00. Collecte
der Geburtstagsfeier Dr. M. Luthers,
glings=Vereinen unsrer Gemeinden in
and 60.00. (S. $90.00.)
. 1889. J. H. Hargens, Kassirer.
400 Sixth Str.

ie Kasse des Canada=Districts:

rntedankfestcoll. in P. Kirmis' Gemeinde
Kirmis' Confirmanden in Linnwood
sfestcoll. in P. Kretzmanns Gem. in
lfte der Hochzeits=Coll. bei Oldach=Gör=
.00. Erntedankfest=Coll. in P. Lands=
. Desgl. in dessen Gem. in Moncton
dessen Gem. in Mitchell 5.42. Durch
2.00. Theil der Coll. in P. Schmidts
. Coll. in dessen Gem. in Pettawawa
dessen Gem. bei Pembroke 4.50. Hoch
hmehl in Poole 7.05. Frau G. Helm
Lautenschlager in Petersburg .50. Coll.
ordan 3.20. Erntedankfest=Coll. in P.
rtburg 8.20. Von Verschiedenen durch
und Battenberg 22.20. Mutter Her=
C. Weinbach 2.00. Theil der Ernte=
Gem. in Wallace 7.50. Durch P. Kir=
berg 12.30. Erntedankfest=Coll. in P.
by 22.26. Hochzeits=Coll. bei F. Wilke
rs Confirmanden in Howick 3.27. (S.

Theil der Missionsfestcoll. in P. Kretz=
cus 25.00. Missionscoll. in P. Bentes
0. Desgl. in dessen Gem. in Humber=
b. Simon=Eickmeyer in Mitchell 5.00.
Conferenzcoll. in P. Landskys Gem. in Logan 5.00. Theil der Erntedankfest=Coll. in P. Eiz' Gem. in Wallace 7.00. Desgl. in P. Bruers Gem. in Carrick 11.88. (S. $71.88.)

Negermission: Theil der Missionsfestcoll. in P. Kretzmanns Gem. in Germanicus 10.00. N. N. in Jordan .50. N. N. .30. G. Weber in Carrick .35. (S. $11.15.)

Für die Gem. in Palmer: Theil der Missionsfestcoll. in P. Kretzmanns Gem. in Germanicus 6.13.

P. Merkels Gem. in Riege, Nebr.: Theil der Coll. in P. Weinbachs Gem. bei Sebringville 7.40.

P. J. Fricks Gem. in Brainerd, Minn.: Theil der Coll. in P. Weinbachs Gem. bei Sebringville 7.40.

Walther College: Dankopfer von P. . . z . . . für Genesung s. Kindes 5.00.

Waisen in College Point, N. Y.: Hochzeitscoll. bei F. Wolfgram in Germanicus 3.24.

Districts=Synodalkasse: Coll. in P. Froschs Gem. in Flora 4.50.

Allgem. Synodalkasse: Erntedankfest=Coll. in P. Bruers Gem. in Howick 19.39.

Wellesley, Ont., 15. Nov. 1889. G. Renfer, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Illinois=Districts:

Synodalkasse: Von der Gemeinde zu Proviso $13.00. Frau Bertha Zimmermann durch P. Bartling 1.00. Frau Ch. Nigg durch dens. 1.00. N. N. durch P. Kohn .25. Erntefest=collecte der Gem. New Minden 29.36. Herr F. Lührs in Addison 15.00. Erntefestcoll. der Gemm. Lansing und Seester 8.10. P. Hartmanns Gem. in Woodworth 19.63. Reformationsfest=coll. der Gem. Secor 5.00. P. Bräunling 2.00, Fr. Otto .50, E. Koch durch P. Reinke .25. Abendmahls=Coll. in P. Schurichts Gem., St. Paul, 15.00. Reformationsfestcoll. der Gemm. zu Hoyleton 6.00, Fountain Bluff 5.00, Belleville 16.25. P. Heinemanns Gem., Okawville, 8.72. P. Bartlings Gem. 41.50. P. Wunders Gem. 30.50. Reformationsfest=Coll. d. Trinitatis=Gem. zu Springfield 29.90. P. D. Lochners Gem. in Dorsey 3.75. Gem. in Beecher 8.30. P. Hansens Gem. in Worden 13.55. Gem. in Staunton 11.00. Reform.=Coll. in P. Mezgers Gem. 8.00. P. W. Kohns Gem., Chicago, 5.30. P. W. v. Schencks Gem. 9.00. P. Steeges Gem. 17.50. Gemeinde in Schaumburg 21.50. Gem. Lemont 11.60. P. Uffenbecks Gem. 9.85. P. Succops Gem. 43.00. P. Engelbrechts Gem. 25.75. P. Werfelmanns Gem. 16.80. P. A. Wagners Gem. 32.25. Hälfte der Reform.=Coll. in P. M. Großes Gem. 14.70. Gem. in Meredosia 8.00. Reform.=Coll. in P. Großes Gemeinde in Addison 39.00. Gem. in Chester 9.25. Gem. in Homewood 9.41. Reform.=Coll. in P. Eißfeldts Gem. 15.11. Durch P. F. Zagel, Reform.=Coll. d. Gem. in East Wheatland 5.25. Von Hrn. G. Leppert das. nachträglich .50. Gemeinde in Eagle Lake 22.75. (S. $609.08.)

Waschkasse in Springfield: P. Brauers Gem. in Eagle Lake 11.69. Missionsfestcoll. in P. Haakes Gem. bei Neelyville 3.60. (S. $15.29.)

Innere Mission: P. Brauers Gem. in Eagle Lake 25.00. Mathilde Meyne durch P. Succop 2.00. Missionsfestcoll. der Gem. New Minden 125.00. Von Herrn F. Lührs in Addison 20.00. P. Pissels Gem., Benson, 6.00. P. Hiebers Gemeinde, Town Rich 6.37, dessen Filiale 7.12. Hrn. P. Matthiesen durch P. L. Winter 5.00. Missionsfestcoll. in P. Haakes Gem. bei Neelyville 15.00. Missionsfestcoll. der Gem. Champaign 27.05. Salems=Gemeinde in Jacksonville 5.20. P. Vetter aus Buffalo Prairie durch P. Mennicke 2.00. Durch dens. v. Frau M. Lenz aus Rock Island 1.00. Frau Raithel durch P. Wagner 5.00. Bertha Schulz durch P. Engelbrecht .25. Theil der Coll. bei der Krage=Heuerschen Hochzeit in Addison 7.20. F. Fink aus P. Wunders Gem. 5.00. Von Hrn. Ch. Batz in Jacksonville nachträglich 1.00. Wittwe N. N. durch P. Müller in Chester 3.00. Frau N. N. durch P. Brüggemann 1.00. Th. Reinhardt durch P. Bartling 2.00. Durch dens. von G. Kleiner 1.00. (S. $272.19.)

Negermission: Von N. N. durch P. M. Große 1.00. Missionsfestcoll. der Gem. New Minden 50.00. Hrn. F. Lührs in Addison 10.00. P. Pissels Gem. in Benson f. Springfield 5.00, Little Rock 5.00, New Orleans 10.00. Missionsfestcoll. in P. Haakes Gem. bei Neelyville 10.00. Theil der Reform.=Coll. aus P. Castens' St. Matthäi=Gem. 6.00. F. Fink aus P. Wunders Gem. 5.00. Frau N. N. durch P. Brüggemann 1.00. Th. Reinhardt 1.00 und G. Kleiner 1.00 durch P. Bartling. Herr Drangmeister und Frau und Schwager je .50 für New Orleans. (S. $106.50.)

Judenmission: N. N. durch P. M. Große 1.00. Missionsfestcoll. der Gem. New Minden 21.34. P. Pissels Gem. in Benson 5.00. Missionsfestcoll. von P. Haakes Gem. bei Neelyville 5.00. Frau N. N. durch P. Brüggemann 1.00. Th. Reinhardt durch P. Bartling 1.00. (S. $34.34.)

Taubstummen=Anstalt: Durch P. Brüggemann: von Wittwe C. Mihm 1.00, N. N. .50, N. N. 1.00, Dan. Knorre .25, Frau N. N. 1.00. P. Schröders Gem. in Squaw Grove 7.00. (S. $10.75.)

Studirende Waisenknaben: Karl Klopp durch P. Succop 5.00. W. Consör durch dens. 1.00. Wittwe Müller aus P. Wunders Gem. 5.00. F. Schulz durch P. Bartling .50. F. Fink aus P. Wunders Gem. 5.00. Hrn. N. N. durch P. Brüggemann 1.00. Frau N. N. durch dens. 4.00. (S. $21.50.)

Englische Mission: P. J. Streckfuß' Gem. f. Baltimore 11.12. Zions=Gem. in East Wheatland f. Baltimore 2.90. (S. $14.02.)

Emigranten=Mission: Missionsfestcoll. aus P. Haakes Gem. bei Neelyville 5.00. Hrn. Rengsdorf durch P. Steving f. Baltimore .25. Frau N. N. durch P. Brüggemann 1.00. (S. $6.25.)

Waisenhaus bei St. Louis: Auf der Hochzeit Kimpel=Greb ges. durch P. Merbitz 2.00. Von den Schulkindern des P. Drögemüller 2.10. Frau N. N. durch P. Brüggemann 1.00. (S. $5.10.)

Arme Studenten in Springfield: Gem. in Proviso für Dürr 10.00. Jungfrauen=Verein in P. Bartlings Gem. für Bräm und Wittbracht je 8.00. Coll. bei Hrn. Nerges Hochzeit in Schaumburg durch P. Müller 17.00. Jünglings=Verein in P. Müllers Gemeinde in Lake View für Lobitz 10.00, von dess. Jungfrauen=Verein 5.00 für dens. Frau Neubauer das. f. dens. 1.00. Von Hrn. J. Ottwein in P. Willners Gem. in Quincy Coll. für Junghans 21 00. Missionsfestcoll. aus P. Küffners Gem. in Coal City 5.50. Durch Kass. Frye 2.10. Coll. bei d. Hochzeit P. Harres durch P. Kollmorgen für Rösener 8.25. N. N. aus P. Lückes Gem. in Jefferson 3.00. Reform.=Coll. d. Gem. Secor 3.00. Jünglings=Verein in P. Reinkes Gem. für Treskatz 30.00. Durch Kass. Schmalzriedt f. Drögemüller 2.10, für Timm .50. Hrn. E. Fischer in Hancock durch P. Hübner f. Schwirse 5.00. P. Pfotenhauers Gem. 6.00. F. Schulz durch P. Bartling .50. Coll. bei Grober=Merks Hochzeit in Fort Smith durch P. Germann für Kirschke 2.35. Reform.=Coll. der Gem. Crete 24.00. Frauenverein der Gem. P. Göhringers für Matzat 10.00. Collecte bei der Hochzeit P. F. Brauers und Frl. Anna Meyer in P. Wunders Gem. 31.22. Frauenverein d. Gem. P. Engelbrechts für Holz 15.00. Jünglings=Verein in P. Succops Gem. f. Mäde 18.00. Gem. P. Döderleins in Homewood 14.64. Frau N. N. durch P. Brüggemann 2.00. (S. $263.66.)

Wittwenkasse: P. Hohenstein 4.00. Coll. bei d. Hochzeit Hrn. Wilkenings in Schaumburg durch P. Müller 17.50. N. N. durch P. Hartmann 1.00. Aus dem Klingelbeutel von P. Wangerins Gem. 11.30. P. Bräunling durch P. Reinke 1.00. Lehrer Th. Mertens 3.00. Reform.=Coll. der Gemeinde P. L. Schwartz' 4.50. F. Schulz durch P. Bartling .50. Reform.=Coll. aus P. Schieferdeckers Gem. 11.18. Reform.=Coll. der Gem. Arenzville 5.90. P. Drögemüller 4.00. P. L. v. Schenck 5.00. W. Kolb durch P. H. Brauer 5.00. K. Hedler durch P. Detzer 1.00. Durch P. J. L. Crämer von W. Schaller in Decatur 1.00, Frau Knorr und Frau Sablotuz je 1.00 das. P. Wehrs' Gem. 8.00. Ges. auf der Hochz. von M. Gottschalk durch P. Sapper 11.50. Dankopfer für glückl. Entbindung von Frau L. Gilster in Chester 5.00, Jungfr. N. N. das. 2.00 durch P. Müller. Coll. auf F. Oetjens Hochzeit in Fountain Bluff 2.80. Hochzeitscoll. von N. N. durch P. Döderlein 10.25. D. Diekmann das. durch dens. 2.68. Hrn. N. N. durch P. Brüggemann 1.00. G. Kleiner durch P. Bartling 1.50. Durch Lehrer Köbel von der Chicago Lehrerconferenz 19.25. Durch W. Kruse von der Gem. in Rodenberg 10.90. (S. $152.81.)

Arme Studenten in St. Louis: Jungfr.=Verein der Gem. P. J. E. A. Müllers für Zitzmann 10.00. Jünglingsverein in P. A. Wagners Gem. für Grambauer 25.00 und Pökel 10.00, für dens. von C. Lübke 3.00. Gem. Richton für Schönfeld 10.00. P. Pissels Gem. f. Hanow 5.00. Jüngl.=Verein in P. Wagners Gem. f. Eickstädt 25.00. Jüngl.=Verein in P. Reinkes Gem. für Schönfeld 30.00. A. Franke das. 2.00. Missionsfestcoll. von P. Haakes Gem. bei Neelyville für Drögemüller 5.00. P. Pfotenhauers Gem. 6.00. Hochzeitscoll. bei Hrn. C. Robbe durch P. Hanser für Merz 2.85. Frauenverein in P. Göhringers Gem. für Stephan 10.00. Auf der Färber=Linderschen Hochzeit ges. durch P. Weisbrodt für Merz 5.10. W. Kolb durch P. H. Brauer für Müller 5.00. Durch P. J. L. Crämer von sr. Zions=Gem. in Decatur für Ruhland 10.00, für dens. vom Frauenverein 5.00, N. N. aus ders. Gem. 1.50, Theil der Abendm.=Coll. bei Argenta 2.45. Jüngl.=Verein der Gem. Rock Island f. Möller und Mennicke 10.00. Frau N. N. durch P. Brüggemann 3.00. Jungfr.=Verein in P. Hölters Gem. für Stephan 10.00. (S. $195.90.)

Seminar=Orgel in Addison: Durch Lehrer Lücke ges. auf der Hochzeit Hrn. J. Störys in Troy 5.50.

Gem. in Coal City: Frau Bertha Zimmermann durch P. Bartling 2.00.

Arme Schüler in Addison: Gem. Eagle Lake für Frese 20.00. Für dens. von N. N. das. 2.00. K. Große durch P. Müller in Schaumburg für Gebrüder Martin 5.00. Koll. bei Hrn. Lichthardts Hochzeit das. 18.50. Jungfr.=Verein in P. Succops Gem. für Rabe 27.00. Jungfr.=Verein in P. Kohns Gem. für Feiertag 15.50. P. Großes Gem., Addison, für Maudanz 22.00. Theil der Hochzeitscoll. bei Baumann=Heidbreder für Kiefer 7.00. P. Bräunling für Frese 2.00. Jungfr.=Verein in P. Engelbrechts Gem. für Telger 15.00. F. Fink aus P. Wunders Gem. für Haase 5.00. Jüngl.=Verein der Gem. Rock Island für Selle 5.00. Frauenverein in P. Hölters Gem. für Sänger 10.00. P. Castens' Filiale zu Rockefeller für Abraham 2.00. (S. $156.00.)

Gem. in Rockford: Wittwe C. Mihm durch P. Brüggemann 1.00. Gem. Eagle Lake 10.00. P. M. Großes Gem. 23.53. Fr. Lührs in Addison 5.00. Gem. in Beecher 10.00. P. Pissels Gem. 3.00. W. Kleinschmidt durch P. Knief 1.00. P. Hiebers Gemeinde 2.40. P. Hartmanns Gemeinde, Woodworth, 13.00. P. Wangerins Gem. 5.00. P. Lewerenz' Gem. 7.95. P. Pfotenhauers Gem. 7.00. P. Castens' Matthäi=Gem. 17.60. P. Feiertags Gem. 9.30. Durch P. J. L. Crämer von sr. Zions=Gem. in Decatur 19.00. P. Schröders Gem. in Willow Creek 10.00. (S. $144.78.)

Für die durch Hagelschlag beschädigten Lutheraner in White Lake: Aus der Gem. zu Eagle Lake von H. Talge sen. 1.00. N. N. das. 1.00. Gem. in Beecher, Erntefestcoll., 28.35. Gem. in Crete 30.75. (S. $61.10.)

(Schluß folgt.)

Springfield, Ill., 17. Nov. 1889. J. S. Simon, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Minnesota= und Dakota= Districts:

Synodalkasse: Von P. Heyers Gemeinde bei Minnesota Lake, Minn., $2.30. P. Friedrichs Gem. in Waconia 10.00. P. Bomhofs Joh.=Gem. 3.11. P. Maurers Gem. in Belvidere 4.15. P. Potratz' Gem. in Hillsboro, Dak., 3.23, in Elm River, Dak., 5.00. P. Rupprechts Gem. in Hart, Minn., 11.00. P. Streckfuß' Gem. in Young Amerika 10.00. P. Herm. Brauers St. Paulus=Gem. in St. Thomas, Dak., 8.00. P. Horsts Gem. in Courtland 10.00. P. Lists Gem. in Elysian 3.35. P. Roß' Gem. in Willow Creek 7.00. P. Landecks Gem. in Hamburg 21.35. P. Dreyers Gem. in Glencoe 6.50. P. Rolfs Gem. in St. Paul 14.79 und 11.66. P. Krumsiegs Gem. in Janesville 2.35. P. Nickels' Gem. in Rochester 8.00. P. Kollmorgens Gem. in Atwater 8.84. (S. $150.63.)

Negermission: P. Schulz' Gem. in Faribault 8.00. P. Kretzschmar 5.00. P. Clöters Gem. in Valley Creek 4.13. P. Krumsiegs Gem. in Josco 4.76. P. A. Müllers Gem. bei Alma

City 5.00. P. Pfotenhauers Gem. bei Lewiston 5.00. P. Hitzemanns Dreieinigkeitsgem. 5.00. P. Landecks Gem. in Hamburg 6.00. Durch P. Strölin von Aug. Rosenkranz .50. P. Mäurers Gem. in Belvidere 6.00. (S. $49.39.)

Für die Bethlehems-Gem. in New Orleans: Durch P. Alb. Brauer von Wittwe Büde in Freeman, Dak., .50.

Taubstummen-Anstalt: Präses Sievers' Gem. in Minneapolis 8.35. P. Langes Gem. an Hay Creek 6.78. P. Claus' St. Pauls-Gem. 1.50. P. Landecks Gem. in Hamburg 5.00. P. Mäurers Dreieinigkeitsgem. 4.00. (S. $25.63.)

Englische Mission: P. A. Müllers Gem. bei Alma City 4.56. P. Hitzemanns Gem. bei Long Prairie 2.40. (S. $6.96.)

Judenmission: P. Schulz' Gem. in Faribault 5.12. Durch P. Strölin von Aug. Rosenkranz .50. (S. $5.62.)

Für die Böhmenkirche in Minneapolis: P. Kollmorgen in Atwater, Minn., 1.00. Lehrer Paul Elbers in Salters, Wis., .50. Herr B. H. Succop sen. in Pittsburgh, Pa., 1.00. Frau G. E. Niemann in Allegheny City, Pa., 5.00. P. F. F. Finck, auf Meyers-Kösters Hochzeit ges. in Shelby, Mich., 1.75. Durch Prof. J. S. Simon in Springfield 10.00. Durch Kassirer H. H. Meyer in St. Louis 10.95. Von Omega in Addison, Ill., 2.00. P. Pfotenhauers Gem. bei Lewiston, Minn., 3.00. Durch Präses Sievers von N. N. in Rudolf, Dak., 1.00. Durch Kassirer C. Eißfeldt in Milwaukee 6.00. Durch P. Strölin von Aug. Rosenkranz, Fairfield, Minn., 1.00. (S. $43.20.)

Für die Freikirche in Deutschland: Durch P. Albert Brauer, Theil einer Missionsfestcoll. fr. drei Gemm. in Hutchinson Co., Dak., 47.45. P. Nickels' Gem. in Rochester, Minn., 5.75. P. Hitzemanns Dreieinigkeitsgem. in Long Prairie 3.61. P. Joh. v. Brandt bei Albany 1.05. (S. $57.86.)

Arme Studenten: Ueberschuß einer Conferenz-Coll. für Reisegeld 1.61. Durch P. Dreyer in Glencoe, Hochzeitscoll. bei Stradman-Schröder, 2.78. P. Heyers Gem. bei Minnesota Lake 1.85. Durch P. Roß in Willow Creek, auf W. Zempels Hochzeit ges., 5.00, desgl. auf P. J. Fricks Hochzeit daselbst 7.50. P. Maaß' Gem. in Watertown 5.00. Durch P. Bernthal von Frau Pröhl in Benton 3.00. Durch P. W. Vomhof, Conferenz-Coll., 7.12. P. Köhlers Gem. in Mountville 7.00. Durch P. Fackler von H. Rolfs in Maple Grove 1.00. Durch P. Rubel in Lakefield, Minn., Hochzeitscoll. bei Timm-Sucker, 7.25. P. Friedrichs Gem. in Waconia 7.25. P. Strölins Gem. in Fairfield 10.55. Durch P. Kollmorgen, auf der doppelten Hochzeit bei Joh. Schulte bei Atwater ges., 8.30. Durch P. Mäurer von etl. Gliedern fr. Gem. in Belvidere 6.00. (S. $81.21.)

Arme Schüler in Milwaukee: P. Horsts Gem. in Courtland für M. Ahner 10.00.

Arme Schüler in Addison: Durch P. Roß, auf Baumgarten-Ewerts Hochzeit ges. bei Willow Creek, 4.00.

Arme Studenten in Springfield: P. Claus' St. Paulsgem. für Michlau 8.35, Bethlehemsgem. für dens. 9.05, Gem. in Milbank desgl. 3.66. P. Hitzemanns Imm.-Gem. 3.85. P. Destinons Gem. in Princeton für Ferd. Schmiege 1.81, desgl. von fr. Gem. in Stafford 1.69. (S. $28.41.)

Mission in Sioux Falls, Dak.: P. Clöters Gem. in Town Woodbury 5.00. P. R. D. Biedermanns Gem. in St. Paul 4.00. P. Facklers Gem. in Maple Grove 10.00. P. Friedrichs Gem. in Waconia 17.00. P. Roß Gem. in Willow Creek 18.00. P. Streckfuß' Gem. in Young America 10.00. P. Böschés Gem. in Waltham 2.00. P. H. J. Müllers Gem. in Bergen 4.00. P. Claus' Gem. in Milbank, Dak., 6.00. (S. $76.00.)

Waisenhaus in Wittenberg, Wis.: Durch P. Schulz von G. Schippmann in Faribault 3.00. Durch P. Bernthal von Anna Pröhl in Benton 1.00. P. Horsts Gem. in Courtland 10.00. P. Landecks Gem. in Hamburg 5.00. P. Nickels' Schulkinder in Rochester 1.62. Durch P. Claus von Frau Schwarz, Milbank, Dak., .50. Durch Lehrer C. Ehlen von s. Schulkindern in Hamburg 11.55. P. Roß, auf Karl Nibbes silb. Hochzeit ges. in Willow Creek, 5.50. P. Mäurers Dreieinigkeits-Gem. 2.27. (S. $40.44.)

Kirchbau in Brainerd, Minn.: P. J. Fackler in Adrian, Mich., 1.50.

Emigr.-Mission in New York: P. Streckfuß' Gem. in Young America 5.00. Durch P. Mäurer von Gliedern fr. Gem. in Belvidere 3.00.

Arme Studenten in St. Louis: P. Streckfuß' Gem. in Young America 5.00.

Haushalt in Milwaukee: P. H. J. Müllers St. Petri-Gem. 3.50. P. Mäurers Gemeindegl. in Jacksonville 8.00. (S. $11.50.)

Haushalt in St. Louis: P. H. J. Müllers St. Petri-Gem. 3.50. P. Mäurers Gemeindegl. in Belvidere 3.70.

Heidenmission: P. Hitzemanns Dreieinigkeitsgem. 2.50.

Haushalt in Springfield: Durch P. Mäurer von Gliedern fr. Gem. in Jacksonville 8.75.

(Schluß folgt.)

St. Paul, 23. Nov. 1889. T. H. Menk, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: Von P. Schülkes Gemeinde in Palmyra $5.50. Paul Fröhlich in Courtland, Minn., 1.00. P. Schmidts Gem. in Carrollton 7.00. P. Müllers Gem. in Beaufort 5.00. P. Germanns Gem. in Fort Smith 14.20. P. Profts Gem. in Corning 3.82. NB. In der letzten Nummer lies: P. Gehrmanns Filialgem. in Vandalia anstatt „Gem. in Wellsville". (Summa: $36.52.)

Progymnasium in Concordia: P. Holls' Gem. in Honey Creek 11.50. P. Schwankovskys Gem. in Baden 3.85. Durch Kassirer Mangelsdorf 16.10. P. Großes Gem. in St. Joseph 10.00. P. Zschoches Gem. in Frohna 25.00. (S. $66.45.)

Neubau in Concordia: Durch P. Wangerin in St. Louis von C. Lührmann 5.00. P. Meyrs Gem. in Friedheim, 1. Zhlg., 15.00. P. Zschoches Gem. in Frohna 25.00. (S. $45.00.)

Innere Mission des Districts: Durch P. Wangerin in St. Louis von Frau Kanning aus ihrer Handarbeitsschule 1.00. Durch P. Germann in Fort Smith von Großmutter Triesch 1.00. Durch P. Köstering in St. Louis von Frau Heine 5.00. Durch Hrn. M. C. Barthel von Sarah Seizer .25, von W. Bergmann in Eau Galle, Wis., 1.00. (S. $8.25.)

Negermission: P. Pflanz' Gem. in Gordonville 4.65. Durch Hrn. M. C. Barthel von A. Ferkleson in Seely, Minn., 1.00. (S. $5.65.)

Wittwenkasse: Durch P. Bartels, Coll. auf der Hochzeit Owermann-Breuer, 9.30. P. Mendes Gem. in Uniontown 10.00. Durch P. Jehn in Kansas City aus fr. Gem. 1.00. P. Demetrios Gem. in Emma 7.35. Durch P. Köstering in St. Louis, ges. auf der Hochzeit Schiff-Kopp, 6.00. Durch P. Wangerin in St. Louis von Frau Kaiser 1.00. (S. $34.65.)

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. O. Hanser in St. Louis, Coll. auf der Hochzeit P. Wind-Bünger, 11.00. Lehrer Frankes Schüler in S. St. Louis 3.50. P. Müllers Gem. in Beaufort 2.85. Durch P. Norden in Jarvis von H. Temming 2.00. Durch Hrn. M. C. Barthel von Lehrer Hoffmeyers Schulkindern in South Euclid, O., 10.00. (S. $29.35.)

Hospital in St. Louis: P. Bartels' Gem. in St. Louis 9.00.

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. Wangerin in St. Louis von Frau Kanning aus ihrer Handarbeitsschule 2.00.

Haushalt in St. Louis: P. Nordens Gem. in Jarvis 2.50.

Arme Schüler in Concordia: Durch P. Wangerin in St. Louis von Frau Kanning aus ihrer Handarbeitsschule 2.00. Durch P. Demetrio in Emma, Coll. auf der Hochzeit Hemme-Oehlschläger, 8.60. (S. $10.60.)

Deutsche Freikirche: Lehrer Voigt in New Melle 2.00.

Englische Gem. in Baltimore: Durch P. Wangerin in St. Louis von Frau Kaiser 2.00.

Englische Gem. in St. Louis: Durch P. Wangerin in St. Louis von Frau Kaiser 2.00.

St. Louis, 26. Nov. 1889. H. H. Meyer, Kassirer.
2314 N. 14th Str.

Für die Taubstummen-Anstalt in Norris, Mich.,

empfing Unterzeichneter: Von J. Runge, Detroit, spec. f. Schulzwecke $ .80. Durch Lehrer Müller, Fraser, Mich., v. s. Schülern 2.00. Durch E. Anger, Watertown, Wis., v. d. Johannis-Gem. das. für Laatsch 10.00. Von Kassirer Frye, New Orleans, 4.00 und 7.70. Durch P. Gausewitz, St. Paul, von fr. Gem. als Kostgeld für Boltz 30.00. Von Karl Naumann, St. Louis, 1.00. Durch P. Weseloh, Cleveland, v. Frau Thies f. Schüttenberg 5.00. Collecte der Gem. Waldenburg, Mich., bei Confirmation einiger tbstr. Schüler 20.00. Durch Lehrer Krause, Norris, von Frau N. N., Detroit, .50. Von der früheren Schülerin E. Müller, Milwaukee, 5.00. Durch P. Meyer, Hoffmann, Ill., v. fr. Gem. in Osnabrück, Kost- u. Bekleidungsgeld f. Huge 8.00. Durch Kassirer Roscher von P. Zorns Gem., Cleveland, Kostgeld für Huth u. Arendt 10.00. Von Th. Lösch, Frankenmuth, Mich., spec. zur Anschaffung v. Unterrichtsmitteln 5.00. Von H. Knorr, Detroit, 1 Dutzend Flaschen Hienfong. Fr. Köhn, Sheboygan, 1 Box Smokefish. Durch Frau F. Haker, Cleveland, von ihr selbst: 1 Ueberrock, 3 Hemden; Frau Haake 2 Ueberröcke, 2 Hemden, 2 Unterh., 1 Weste; Frau Farthmann 4 Betttücher; Frau Nienhüser 1 Paket Zeug. Von der Nähschule in P. Zorns Gemeinde 6 Quilts. Frau Böse 2 Betttücher, 2 Taschent., 1 Unterh. E. Kundinger, Detroit, 5 Faß Mehl, eine Anzahl Fuhren Dünger. Kundinger Bros. 1 Box Seife. Frau Kundinger Knabenkleider. Frau Preller, Detroit, Mädchenkleider. Walter & Co., Detroit, Mützen, Bett- und Kleiderzeug. F. Hagen, Chicago, 10 Paar Strümpfe. Durch Frau P. Hügli 11 Mützen. Frau Reisingers Hinterlassenschaft: Betten und Kleider. Vom Frauenverein der Trinitatis-Gem., Detroit, 2 Quilts, 1 Dtz. Betttücher, ½ Dtz. Kissenbezüge, 9 Hemden, 22 Bettdecken, Strümpfe und 6 Bilder. G. Piper, Pittsburgh, 3 Westen, 4 Hosen. Frau König, Detroit, Mädchenkleider. W. Behrend, Frankentrost, 1 Bilderwerk. Durch Hausverwalter Ketel in d. Gem. Roseville, Mich., coll. 28 Bush. Kart., 12 B. Korn, 5 B. Hafer, 1500 Pfd. Heu und $3.00 in Baar.

Norris, October 1889. H. Uhlig.

Für arme Schüler unsres Progymnasiums mit Dank erhalten: Aus der Gemeinde des Hrn. P. Sprengeler von einer Ungenannten $2.00. Durch Hrn. P. Baumann, ges. auf d. Hochzeit von H. Gierach und Louise Funk, 5.65. Durch Hrn. P. Gotth. Löber allhier, Collecte fr. Gem., 19.75, vom Jungfrauenverein 2.00. Durch Hrn. P. Baumann, ges. auf d. Hochzeit Wickert-Röver, 6.30. Durch Hrn. P. Sprengeler von Frau Br. 5.00, Frau Laudon 5.00. Durch Hrn. P. Gotth. Löber aus fr. Gesangbuchskasse 5.00. Durch Hrn. P. W. Rüdiger, Coll. fr. Immanuels-Gem., für A. Hoppe 5.75. Hälfte der Coll. auf Fr. Lückes Hochzeit, Worden, Ill., f. H. Heidel 5.00. Durch Hrn. P. L. Lochner vom Frauenverein für G. Pallaschke 10.00, vom Jungfrauen-Verein 10.00, Dankopfer von Frau Augusta Burmester 5.00, von H. Marting 1.00. Durch Hrn. P. H. Sprengeler für H. Baumann: vom Jünglings-Verein fr. Gem. 5.00, vom Gabelsberger stenogr. Verein 2.00, von E. Hilgendorf, P. Wolläger, von Hans Koch, W. Schreiber je 1.00. Durch Hrn. Prof. O. Hattstädt vom Frauenverein der Gem. des Hrn. P. Achenbach für W. Schulz 10.00. Durch Hrn. P. J. Strasen von fr. Gem. für K. Jeske 14.80. Durch Hrn. P. E. Bäse von fr. Gem. für M. Schott 4.03. Von Frau Fr. Bruß in Freistadt durch Hrn. P. Wichmann 1 Quilt. Vom Frauenverein der Gem. des Hrn. P. Sprengeler: 6 bunte, 3 weiße Hemden, 4 Betttücher, 5 Kissenüberzüge, 3 Pr. Strümpfe, 4 Quilts. Vom Frauenverein der Gem. des Hrn. P. Schlerf 6 Quilts.

Concordia College, Milwaukee, 28. Oct. 1889.
Th. H. Löber, Dir.

Unser Schullehrerseminar in Addison erhielt durch Herrn Lehrer Ulrich in Pittsburgh als Geschenk seines gemischten Concordia Chors zwei große, schön eingerahmte Bilder, Schmuck und Lehrmittel zugleich: The Catskill Mounts, von der Seite und aus der Vogelschau gezeigt. Herzlichen Dank den freundlichen Gebern!
Theo. Brohm.

Erhalten durch Hrn. P. Behrens von seiner Gemeinde $9.00 für Stud. Ruhland; ferner eingegangen von Hrn. P. Barths Gem. 3.05 für Stud. Geffert. Günther.

Für den Kirchbau in Rockfor[...]
Kohns Gemeinde $9.28. P. G[...]
nichts Gem. 38.75. Abendmahl[...]
5.00. Von Hrn. P. Heyer 5.00[...]

Für arme Studenten erhielt m[...]
Dank: v. Frau Louis Lange in E[...]

Neue Dr[...]

Zweiter Synodalbericht [...]
deutschen evang.-luth. [...]
u. a. St. 1889.

In diesem Synodalbericht fin[...]
gemäßes Thema: die Unabhän[...]
Nachdem der Unterschied zwische[...]
dem weltlichen Reich gezeigt un[...]
Kirche hiesigen Landes sich bish[...]
hängigkeit vom Staate erfreue, [...]
neuerer Zeit unserer kirchlichen F[...]
hen a. durch Versuche zur Herst[...]
lichen Staates überhaupt, b. dur[...]
Durchführung verschiedener das [...]
wie solchen Gefahren zu begegnen[...]

Die Kinderwelt[...]

No. IV. Der Geburtst[...]
Bildern und Versen.
No. V. Handwerk hat [...]
oder: Was willst d[...]
tung in 15 Bildern mit[...]

Diese beiden Büchlein bilden [...]
Reihe illustrirter Kinderbücher, [...]
seit einigen Jahren unter dem ge[...]
welt" herausgibt, und zwar sin[...]
Knaben und die Mädchen besond[...]
Reihe zusammenhängender Dars[...]
kleinen Töchterchen, No. V. ei[...]
Handwerkerleben für unsere Kn[...]
sämmtlich von Meisterhand entw[...]
und feinen Beobachter erkennen, [...]
lieben Kleinen in allen Weltthei[...]
merkt sei noch, daß auch die im [...]
herausgegebenen Nummern der [...]
sind und wie die neuerschienene[...]
Miami Str. und Texas Ave., [...]
zogen werden können. Der Prei[...]

Dr. Martin Luthers [...]

Band [...]

Da wir bereits bekannt gegel[...]
Versendung fertig liegt, so wer[...]
stimmungen inzwischen an uns[...]
10. December an die Herren Abon[...]
Ergebens[...]
De[...]

Gemeindeordnungsregeln [...]
Gesammelt von A. H. [...]
Verlag des M. L. W[...]
Mass. 1889. Preis: [...]

Veränder[...]

Rev. Th. Buszin, 243 Washb[...]
Rev. Wm. Dallmann, 922 M[...]
Rev. C. F. W. Meyer, Gar C[...]
Rev. J. Rennicke, P. emerit. [...]
1112 Cold S[...]
Rev. W. Schaller, 1213 W. [...]
Rev. W. C. Schilling, Green [...]
Rev. C. H. Spannuth, 1820 C[...]
W. Engelbert, 243 E. 83d St[...]
J. F. Geyer, Kassirer des Süd[...]
38 St. An[...]

☞ Die Quittungen der Her[...]
folgen in nächster Nummer.

Der „Lutheraner" erscheint alle [...]
scriptionspreis von einem Dollar fü[...]
denselben vorauszubezahlen haben. [...]
gebracht wird, haben die Abonnenten [...]
Nach Deutschland wird der „Luthera[...]
sandt.

Entered at the Post O[...]
as second-c[...]

☞ **In Folge Anschaf[...]**
maschine erlitt der techni[...]
Verlags eine mehrtägige[...]
geehrten Kunden wollen [...]
schriften, besonders des „[...]
entschuldigen.
Ho[...]
Der Lut[...]
(W[...]

rdonville 4.65.
Seely, Minn.,

uf der Hochzeit
iontown 10.00
00. P. Deme=
in St. Louis,
P. Wangerin in

D. Hanser in
Jünger, 11.00.
Müllers Gem.
von H. Tem=
rer Hoffmeyers
. $29.35.)
. in St. Louis

h P. Wangerin
eitsschule 2.00.
Gem. in Jarvis

P. Wangerin in
eitsschule 2.00.
ochzeit Hemme=

Melle 2.00.
. Wangerin in

P. Wangerin in

er, Kassirer.
4 N. 14th Str.

s, Mich.,

spec. f. Schul=
h., v. f. Schü=
v. Johannis=
New Orleans,
von fr. Gem.
nn, St. Louis,
es f. Schütten=
h., bei Confir=
r Krause, Nor=
eren Schülerin
offmann, Jll.,
d f. Huge 8.00.
eland, Kostgeld
nmuth, Mich.,
Von H. Knorr,
n, Sheboygan,
eland, von ihr
Decke, 2 Hemden,
r; Frau Nien=
orns Gemeinde
1 Unterh. E.
hren Dünger.
Knabenkleider.
Co., Detroit,
cago, 10 Paar
rau Reisingers
auenverein der
tücher, ½ Dtz.
und 6 Bilder.
önig, Detroit,
erwerk. Durch
coll. 28 Bush.
und $3.00 in

H. Uhlig.

Dank erhalten:
r Ungenannten
ochzeit von H.
Gotth. Löber
uenverein 2.00.
Wickert=Röver,
r. 5.00, Frau
. Gesangbuchs=
. Jmmanuels=
r. Lückes Hoch=
i. P. L. Lochner
n Jungfrauen=
tester 5.00, von
r für H. Bau=
n Gabelsberger
äger, von Hans
f. D. Hattstädt
für W. Schulz
für K. Jeske
für M. Schott
. P. Wichmann
P. Sprengeler:
berzüge, 3 Pr.
m. des Hrn. P.

Löber, Dir.

ch Herrn Lehrer
jten Concordia
muck und Lehr=
Seite und aus
dlichen Gebern!
v. Brohm.

emeinde $9.00
rn. P. Barths
Günther.

Für den Kirchbau in Rockford, Jll., mit Dank erhalten: P. Kohns Gemeinde $9.28. P. Grupes Gem. 6.86. P. Früchtenichts Gem. 38.75. Abendmahlscoll. in P. K. Schmidts Gem. 5.00. Von Hrn. P. Heyer 5.00. L. W. Dorn.

Für arme Studenten erhielt der Unterzeichnete mit herzlichem Dank: v. Frau Louis Lange in St. Louis $5.00. F. Pieper.

Neue Drucksachen.

Zweiter Synodalbericht des Kansas=Districts der deutschen evang.=luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. St. 1889.

Jn diesem Synodalbericht findet sich ein Referat über ein zeitgemäßes Thema: die Unabhängigkeit der Kirche vom Staate. Nachdem der Unterschied zwischen Christi geistlichem Reich und dem weltlichen Reich gezeigt und hervorgehoben worden, daß die Kirche hiesigen Landes sich bisher der von Gott gewollten Unabhängigkeit vom Staate erfreue, wurde weiter dargelegt, wie in neuerer Zeit unserer kirchlichen Freiheit mancherlei Gefahren drohen a. durch Versuche zur Herstellung eines sogenannten christlichen Staates überhaupt, b. durch Versuche zur Aufstellung und Durchführung verschiedener das Gewissen berührender Gesetze, und wie solchen Gefahren zu begegnen sei. Preis: 15 Cents.

Die Kinderwelt No. IV. und V.

No. IV. Der Geburtstag. Eine Geschichte in 15 Bildern und Versen.

No. V. Handwerk hat einen goldnen Boden, oder: Was willst du werden? Eine Betrachtung in 15 Bildern mit Versen.

Diese beiden Büchlein bilden die diesjährige Fortsetzung der Reihe illustrirter Kinderbücher, welche unser lieber Nachbar Lange seit einigen Jahren unter dem gemeinsamen Titel „die Kinderwelt“ herausgibt, und zwar sind in dieser Fortsetzung wieder die Knaben und die Mädchen besonders bedacht, indem No. IV. eine Reihe zusammenhängender Darstellungen aus dem Leben unserer kleinen Töchterchen, No. V. eine Sammlung Bilder aus dem Handwerkerleben für unsere Knaben bringt. Die Bilder sind sämmtlich von Meisterhand entworfen und lassen den Kinderfreund und feinen Beobachter erkennen, der als Künstler besonders der lieben Kleinen in allen Welttheilen berühmt geworden ist. — Bemerkt sei noch, daß auch die im vorigen und im vorletzten Jahre herausgegebenen Nummern der „Kinderwelt“ wieder zu haben sind und wie die neuerschienenen von Herrn Louis Lange, Cor. Miami Str. und Texas Ave., sowie vom Concordia=Verlag bezogen werden können. Der Preis des einzelnen Hefts ist 10 Cts.

Dr. Martin Luthers Sämmtliche Schriften.

Band XIX.

Da wir bereits bekannt gegeben, daß der 19. Lutherband zur Versendung fertig liegt, so werden wir, falls nicht andere Bestimmungen inzwischen an uns ergehen, benannten Band am 10. December an die Herren Abonnenten absenden. Preis: $4.50.

Ergebenst

Der Luth. Concordia=Verlag.
(M. C. Barthel, Agent.)

Gemeindeordnungsregeln für Gemeindeversammlungen. Gesammelt von A. H. W. Kirchhoff. Druck und Verlag des M. L. Waisenhauses, West Roxbury, Mass. 1889. Preis: 5 Cents.

Veränderte Adressen:

Rev. Th. Buszin, 243 Washburn Ave., Chicago, Ill.
Rev. Wm. Dallmann, 922 Mulberry Str., Baltimore, Md.
Rev. C. F. W. Meyer, Gar Creek, Allen Co., Ind.
Rev. J. Rennicke, P. emerit.,
1112 Cold Spring Ave., Milwaukee, Wis.
Rev. W. Schaller, 1213 W. Fayette Str., Baltimore, Md.
Rev. W. C. Schilling, Green Isle, Sibley Co., Minn.
Rev. C. H. Spannuth, 1820 Carey Str., Pittsburgh, Pa.
W. Engelbert, 243 E. 83d Str., New York City.
J. F. Geyer, Kassirer des Südlichen Districts,
38 St. Andrew Str., New Orleans, La.

☞ Die Quittungen der Herren P. E. Seuel und Dir. Käppel folgen in nächster Nummer.

Der „Lutheraner“ erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern in's Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.
Nach Deutschland wird der „Lutheraner“ per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo.,
as second-class matter.

☞ **Jn Folge Anschaffung einer neuen Dampfmaschine erlitt der technische Betrieb des Concordia=Verlags eine mehrtägige Unterbrechung. Unsere geehrten Kunden wollen die Verspätung der Zeitschriften, besonders des „Lutheraner“, daher gütigst entschuldigen.**

Hochachtungsvoll

Der Luth. Concordia=Verlag.
(M. C. Barthel, Agent.)



Herausgegeben von der Deutschen Evange

Redigirt von dem Lehrer=Coll

45. Jahrgang. St. Louis,

(Eingesandt.)

P. A. F. Köpke und die Ohiosynode.

Die „Lutherische Kirchenzeitung", Organ der Synode von Ohio u. a. St., bringt in ihrer Nummer vom 15. September d. J. unter der Ueberschrift „Kirchweihe" folgende Nachricht:

„Am 7ten Sonntag nach Trinitatis hatte P. A. F. Köpke und seine Gemeinde zu Racine, Wis., mit den anwesenden Pastoren die große Freude, die Einweihung ihrer neuen Kirche zu feiern. Dieses Gotteshaus, ein Framegebäude, hat eine Größe von 60×36×20' und einen Raum im Schiff für vierhundert Sitze. Kanzel, Altar und Kronleuchter schmücken dasselbe, und der Altar ist mit Crucifix und Leuchter als ein lutherischer Altar geziert. Die Kosten für das Ganze, ohne das Grundstück, betragen $3590. Morgens hielt der Unterzeichnete die Weihepredigt, Nachmittags predigte P. Damrow (in englischer Sprache) und Abends P. Köpke. Diese Gemeinde wurde im letzten Winter von P. Köpke gesammelt. Derselbe war Pastor in Rußland und wanderte im letzten Jahre in dieses Land ein. Er hat sich bei unserer Synode zur Aufnahme gemeldet. Gott segne ihn in seiner schweren selbstverleugnenden treuen Arbeit und lasse ihn auf diesem neuen Felde unserer Synode viel Frucht schaffen zum ewigen Leben!

J. H. Dörmann."

Bei dieser Nachricht drängt sich die Frage auf: Wie kommt Ohio nach Racine, wo schon zwei lutherische Gemeinden sich befinden? Diese Frage beantwortet ja freilich die „Kirchenzeitung" mit den Worten: „Er (Köpke) war Pastor in Rußland und wanderte im letzten Jahre in dieses Land ein. Er hat sich bei unserer Synode zur Aufnahme gemeldet. Gott segne ihn in seiner schweren selbstverleugnenden treuen Arbeit und lasse ihn auf diesem neuen Felde unserer Synode viel Frucht schaffen zum ewigen Leben." Also früher Pastor in Rußland, seit letztem Winter in Racine, daselbst unter schwerer selbstverleugnender treuer Arbeit eine Kirche bauend und eine Gemeinde sammelnd und bedienend — das ist P. A. F. Köpke. Derselbe meldet sich bei der Ohiosynode um Aufnahme, Pastoren dieser Synode helfen ihm seine Kirche einweihen — so kommt Ohio nach Racine, so wird Racine ein Feld der Ohiosynode.

Doch die Unterzeichneten sind in der Lage, dem kurzen, bündigen ohio'schen Bericht über P. Köpke's Person und Amtswirksamkeit einestheils Manches

hinzufügen zu
Verschiedenes,
Und erst darf
eine im rechte

Es war ge
P. Köpke, vo
auftauchte un
consinsynode,
nachsuchte.
Unterhandlun
ding eine Wa
von dem Se
Männer und
Köpke in betr
Vereins erschi
thum und die
habe. Selbst
dene Abweisu

Bald darau
tag vor Weihn
nen unirten K
von Nord=Am
wurde zum P
vortrefflich.
die Gemeinde
Mann gewonn
nachtstage, an
Hostien bei Au
Streite und sa

Mit seinen
neue Gemeind
Name, den er
trat es zu Ta
nichts weniger
nämlich mit gr
Ankauf eines G
Gelder zu sam
unverschämtest
eine großartige
das Publikum
einen Tanz, n
sollte, kam es
zwischen Köpke
gab die Frage
der verwahren



usgegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

g. St. Louis, Mo., den 17. December 1889. No. 26.

(Eingesandt.)

öpke und die Ohiosynode.

e Kirchenzeitung", Organ der Sy=
a. St., bringt in ihrer Nummer
ber d. J. unter der Ueberschrift
ende Nachricht:

onntag nach Trinitatis hatte P. A. F.
Gemeinde zu Racine, Wis., mit den an=
en die große Freude, die Einweihung ihrer
feiern. Dieses Gotteshaus, ein Frame=
Größe von 60×36×20' und einen Raum
rhundert Sitze. Kanzel, Altar und Kron=
n dasselbe, und der Altar ist mit Crucifix
ein lutherischer Altar geziert. Die Kosten
ohne das Grundstück, betragen $3590.
der Unterzeichnete die Weihepredigt, Nach=
P. Damrow (in englischer Sprache) und
. Diese Gemeinde wurde im letzten Win=
gesammelt. Derselbe war Pastor in Ruß=
te im letzten Jahre in dieses Land ein. Er
er Synode zur Aufnahme gemeldet. Gott
er schweren selbstverleugnenden treuen Ar=
n auf diesem neuen Felde unserer Synode
fen zum ewigen Leben!

J. H. Dörmann."

richt drängt sich die Frage auf:
nach Racine, wo schon zwei luthe=
sich befinden? Diese Frage be=
ch die „Kirchenzeitung" mit den
ke) war Pastor in Rußland und
n Jahre in dieses Land ein. Er
Synode zur Aufnahme gemeldet.
seiner schweren selbstverleugnen=
und lasse ihn auf diesem neuen
ode viel Frucht schaffen zum ewi=
früher Pastor in Rußland, seit
Racine, daselbst unter schwerer
treuer Arbeit eine Kirche bauend
sammelnd und bedienend — das
e. Derselbe meldet sich bei der
fnahme, Pastoren dieser Synode
rche einweihen — so kommt Ohio
ird Racine ein Feld der Ohio=

eichneten sind in der Lage, dem
hio'schen Bericht über P. Köpke's
wirksamkeit einestheils Manches
hinzufügen zu können, anderntheils an demselben Verschiedenes erklären und berichtigen zu müssen. Und erst darnach wird auch Ohio's Weg nach Racine im rechten Lichte erscheinen.

Es war gegen Ende des Jahres 1888, als ein P. Köpke, von Rußland kommend, in Milwaukee auftauchte und bei dem damaligen Präses der Wisconsinsynode, Herrn P. J. Bading, um Anstellung nachsuchte. Ehe es jedoch zu einer eingehenden Unterhandlung kommen konnte, lief bei Präses Bading eine Warnung vor Köpke ein. Dieselbe kam von dem Secretär des Vereins christlicher junger Männer und gründete sich auf die Thatsache, daß Köpke in betrunkenem Zustande in dem Lokale des Vereins erschienen sei und dort gottlose, das Christenthum und die Christen verspottende Reden geführt habe. Selbstverständlich erfolgte darauf entschiedene Abweisung.

Bald darauf, etwa am zweiten oder dritten Sonntag vor Weihnachten, hielt Köpke in der hiesigen kleinen unirten Kirche, welche zur evangelischen Synode von Nord-Amerika gehört, eine Probepredigt und wurde zum Pastor derselben gewählt. Alles ging vortrefflich. Köpke war froh, versorgt zu sein, und die Gemeinde schwamm in Wonne, einen solchen Mann gewonnen zu haben, bis — zum ersten Weihnachtstage, an welchem es über dem Gebrauch der Hostien bei Austheilung des Abendmahles zu wüstem Streite und sofortiger Spaltung kam.

Mit seinen Anhängern bildete Köpke nun eine neue Gemeinde. „Friedensgemeinde" war der schöne Name, den er derselben beilegte. Aber sehr bald schon trat es zu Tage, daß in der „Friedensgemeinde" nichts weniger herrschte als Friede. Nachdem man nämlich mit großem Eifer daran gegangen war, zum Ankauf eines Grundstückes und zum Bau einer Kirche Gelder zu sammeln, zu diesem Zwecke überall in der unverschämtesten Weise collectirte, vor allem aber eine großartige Fair veranstaltete und alles aufbot, das Publikum zu derselben zu locken, z. B. auch durch einen Tanz, mit welchem dieselbe beschlossen werden sollte, kam es bei dieser Fair zuerst zu einem Streite zwischen Köpke und seinen Genossen. Anlaß dazu gab die Frage: Wer soll die eingenommenen Gelder verwahren? Die Trustees beanspruchten dieses Recht für sich, Köpke aber erklärte kurzweg, ihm allein komme die Verwahrung des Geldes zu, denn er sei der Gründer der Gemeinde. Von diesem Augenblicke an herrschte in der „Friedensgemeinde" heißer ununterbrochener Kampf. Nicht nur kam es allsonntäglich nach der Predigt zu den wüstesten Streitereien und Schimpfereien, nicht nur setzte Köpke die Trustees ab und strich eigenmächtig ihre Namen von der Liste der Mitglieder, sondern es suchten auch beide Theile durch Hülfe des weltlichen Gerichts ihre vermeintlichen Anrechte an das erbettelte und erspielte Geld zur Geltung zu bringen. Noch hatte man nicht Ostern gefeiert, da hatte das, was einst den Namen „Friedensgemeinde" trug, bereits aufgehört zu existiren. Die Glieder waren auseinandergelaufen, und Köpke stand einsam da.

Aber er hatte den Muth nicht verloren. Mit mehr Eifer als Verstand begann er bereits am zweiten Ostertage, ohne eine Gemeinde zu haben, auf eigene Hand den Bau einer Kirche auf einem von ihm erworbenen Grundstück. Einen Theil der Kaufsumme (im Ganzen $250) bezahlte er mit dem ihm endlich zugefallenen Antheil der bei der Fair erworbenen Gelder; für den Restbetrag gab er eine Verschreibung. Der Bau der Kirche selbst wurde mehr als einmal unterbrochen, indem entweder die Lieferanten sich weigerten, ohne Bezahlung weiteres Material zu liefern, oder die Handwerker aus demselben Grunde die Arbeit einstellten. Mehr als einmal hatte Köpke namentlich mit den Letzteren sehr lebhafte Auftritte, bei welchen nicht nur die gemeinsten Schimpfreden (allermeist aus dem Munde des Herrn Pastors) dicht wie Regentropfen, sondern auch Püffe und Schläge, hart und scharf wie Hagel, fielen. Und mehr als einmal hieß es während dieser Zeit, Köpke sei verschwunden und seine Gläubiger auf der Suche nach ihm. Trotz allen Bettelns, trotz einer neuen Fair, welche er in der unter Dach gebrachten Kirche selbst abhielt, wollten sich doch die zur Vollendung nöthigen Mittel nicht beschaffen lassen. Jedermann dachte, das Gebäude würde in halbvollendetem Zustande stehen bleiben müssen; Manche munkelten, es werde vielleicht schließlich doch noch nach Köpke's Ausspruch gehen: Wenn's keine Kirche wird, so wird's ein Saloon. Da wurde mit einem Male die

Arbeit mit großem Eifer auf's Neue in Angriff genommen, und in kurzer Zeit war die Kirche zur Einweihung fertig. Wie wurde das möglich?

Die Antwort ist diese: Der ohio'sche Pastor F. Alpers in Golden, Ills., borgte ihm $2000 auf eine Mortgage. Ob Köpke durch diesen Liebesdienst des P. Alpers zur Annäherung an die Ohiosynode bewogen wurde, oder ob er, von der Geldnoth getrieben, sich zuerst an leitende Personen des nordwestlichen Districts dieser Synode wandte und diese dann, um die Kirche in ihre Hand zu bekommen, P. Alpers veranlaßten, Köpke das Geld vorzustrecken, mag dahingestellt bleiben. Thatsache ist, daß Köpke auf einer Bettelfahrt nach Watertown zu P. Allwardt, dem Präses des betreffenden Districts der Ohiosynode, kam. Thatsache ist ferner, daß Präses Allwardt (denn das ist doch wohl der Beamte, dem unsere hiesigen Zeitungen den Titel „General-Superintendent" beilegten) und P. Dörmann die Ansprüche P. Alpers' an die Kirche Köpke's damit zu den ihrigen machten, daß sie die übrigen Gläubiger, welche Forderungen an die Kirche hatten, zusammenriefen und mit ihnen abrechneten. Durch ohio'sches Geld also wurde die Kirche Köpke's zur Vollendung gebracht. Geld also war es, was Ohio zuerst den Weg nach Racine bahnte; ein im eigentlichsten Sinne „goldenes" Band, das Ohio und Köpke zuerst zusammenschloß. Von dem Tage an, da Köpke bei Ohio, resp. einem ohio'schen Pastor, Hilfe suchte und in Form eines Darlehens von $2000 fand, datirt die gegenseitige Verwandtschaft. Daß diese Verwandtschaft jedoch nicht eine bloß äußerliche blieb und in kürzester Zeit nicht etwa nur zu intimer Freundschaft wurde, sondern sogar zu Amtsbrüderschaft und Kirchengemeinschaft führte, zeigte sich denn auch dadurch, daß — wie der Bericht der „Kirchenzeitung" meldet — ohio'sche Pastoren, die PP. Dörmann und Damrow, in Gemeinschaft mit P. Köpke die Einweihung der vollendeten Kirche vollzogen.

Aber wie war das möglich? Wie konnte Ohio mit Köpke Amtsbrüderschaft und Kirchengemeinschaft pflegen? Kirchengemeinschaft setzt doch Glaubens- und Bekenntnißgemeinschaft voraus. Bekennt denn Ohio denselben Glauben, wie ihn Köpke bekannte? Welchen Bekenntnißstandpunkt Köpke wenigstens bis ganz kurz vor der Einweihung seiner Kirche einnahm, zeigt schon der Name an, den er derselben beilegte. Statt der bei uns üblichen Grundsteinlegungsfeierlichkeit veranstaltete Köpke am 12. Mai d. J. die Weihe eines sogenannten „Altarsteines". Dieser Stein von weißem Marmor trägt in vergoldeten Buchstaben die Inschrift: „A. F. Köpke's Evangelische St. Annen-Kirche. 1889". Eine „evangelische" Kirche also sollte es sein. Aber nicht einmal in dem Sinne, in welchem die unirte Kirche sich diesen Namen beilegt, sondern eine Allerweltskirche im allerweitesten Sinne des Worts. Das bezeugen Köpke's eigene Erklärungen und Aussprachen. In einer am 30. April d. J. auf dem eben gelegten Fundament seines Gebäudes gehaltenen Centennialrede rief er: „Das ist eine freie evangelische St. Annen-Kirche. Wenn sie euch aus andern Kirchen ausschließen, kommt nur; hier wird jeder angenommen. Der HErr JEsus will alle Sünder selig machen." Als die hiesige Zeitung „Racine Daily Journal" die Weihe des Altarsteines anzeigte, legte sie Köpke's Bekenntnißstandpunkt mit den Worten dar: „Die Gemeinde soll erbaut werden auf Grundsätzen, die allem Fanatismus feind sind, — eine Gemeinde, frei von den Fesseln des hergebrachten Gebrauchs (not hampered by bonds of common usage — soll heißen: frei von jedem kirchlichen Bekenntniß), ein freisinniges Volk" u. s. w. Diesen Auslassungen des „Journal" hat Köpke, der sich doch mit Zeitungsberichten sehr viel beschäftigte, auch in einem andern Falle eine Zeitungsnotiz corrigirte, nie widersprochen. Nach einem Bericht derselben Zeitung über die vollzogene Weihe des Altarsteins erklärte Köpke bei dieser Gelegenheit, „in seiner Kirche sei jedermann willkommen, gleichviel welchen Glaubens oder Bekenntnisses er sei, oder zu welcher Gesellschaft" (es sind Logen und dergleichen Gesellschaften gemeint) „er gehöre; Schankwirthe seien willkommen, jedermann sei willkommen, es sei eine freie Kirche." Zur Vervollständigung dieses Glaubensbekenntnisses erinnere man sich auch an die oben angedeuteten Spott- und Lästerreden, welche er in Milwaukee vor Gliedern des dortigen evangelischen Jünglingsvereins geführt. Dieses Bekenntniß seines Mundes bestätigte er denn auch dadurch mit der That, daß er am meisten mit ausgesprochenen Ungläubigen, sonderlich mit Saloonwirthen und deren Stammgästen verkehrte und mit großem Eifer gerade Leute dieses Schlages für sich zu gewinnen suchte.

Mit diesem Manne pflegte Ohio Amtsbrüderschaft und Kirchengemeinschaft! Wir fragen nochmals: Ist dieses Bekenntniß, wie es Köpke nach Obigem durch Wort und That abgelegt hat, auch das Bekenntniß der Ohiosynode? Mit welchem Recht nennt sie sich dann lutherisch? Mag man diese Frage dort mit Entrüstung zurückweisen, sie ist wohlberechtigt. Denn ist die Ohiosynode wirklich lutherisch, ja, ist sie, wie sie sich fort und fort geberdet, die eigentliche Wächterin des wahren lutherischen Bekenntnisses, wie konnte sie dann mit einem Manne, wie Köpke, Kirchengemeinschaft pflegen? Aber „er hat sich (ja) bei unsrer Synode um Aufnahme gemeldet" — berichtet die „Kirchenzeitung". Wir fragen: Macht etwa die Meldung um Aufnahme in die Ohiosynode einen Pastor in deren Augen schon zu einem lutherischen?

Vielleicht entgegnet aber Ohio: Von den oben angeführten Erklärungen und Aussprachen P. Köpke's haben wir nichts gewußt; uns hat er sich als lutherischer Pastor, und seine Gemeinde als eine lutherische vorgestellt. Aber dadurch wird ihre Sache nicht besser. Vielmehr zeigt ihr Handel mit Köpke auf das schlagendste, wie leichtfertig sie betreffs Glaubensbrüderschaft und Kirchengemeinschaft handeln, wie weit also ihre selbstgerühmte Bekenntnißtreue reicht. Denn hätten sie es mit einer etwaigen Prüfung des Bekenntnißstandes Köpke's ernstlich gemeint und ernstlich genommen, sie hätten der Wahrheit bald auf den Grund kommen können. Aber darum war es ihnen offenbar gar nicht zu thun. Die Hauptsache war ihnen ohne Zweifel, daß sich ihnen auf diese Weise ein Weg nach Racine öffnete und sich so ein „neues Feld" für ihre zerstörende Wirksamkeit erschloß. Es genügte ihnen vollkommen, in ihrem Kirchweihbericht vor der Oeffentlichkeit versichern zu können: „Der Altar ist mit Crucifix und Leuchter als ein lutherischer Altar geziert", durch welche Worte sie doch mit besonderem Nachdruck die Kirche als eine lutherische Kirche und also auch die Gemeinde als eine lutherische Gemeinde bezeichnen wollen. Aber machen denn diese äußeren Dinge eine Kirche und Gemeinde zu einer lutherischen, wenn doch die Hauptsache fehlt? Freilich trägt auch die Kirche seit ihrer Einweihung über der Thür die Inschrift: „Evangelisch-lutherische St. Annen-Kirche". Aber thut's diese Inschrift? Daß Köpke durch seine Annäherung an Ohio und

seine Meldung bei Ohio noch
geworden war, zeigte er dan
in derselben Weise weiter arb
Verwandtschaft war er un
blieben. Und die Glieder
wohl zum großen Leidwes
wenige Familien), die gera
hielten, weil sein Bekenntni
oben dargethan ist, sind do
ohio'sche Weihe ihrer Kirche
geworden. Der eigentliche
schen Gemeinde, dieses „n
synode", kann wohl kaum
als er durch die Inschriften d
steins selbst symbolisirt ist.
thüre auf bescheidenem Br
kleinen schwarzen Buchstabe
gelisch-lutherische St. Anne
tar, in Marmor gehauen,
schrift: „A. F. Köpke's evang
— der lutherische Name ni
hängeschildlein, die Gemein
immer noch „A. F. Köpke's
auf sein Bekenntniß gegri
Geiste durchdrungen.

Der Berichterstatter der
die Arbeit Köpke's mit hoh
ihm für dieselbe Gottes Seg
segne ihn in seiner schwe
treuen Arbeit und lasse ihn
unserer Synode viel Fruc
Leben!" — Entweder sind
Phrase, oder sie sind mit B
Sollen sie bloße Phrase sein
der Verbindung mit dem
und der Anwünschung sein
übel angebracht. Sind sie
dann entsteht die Frage: A
erstatter denn, daß Köpke's
selbstverleugnende treue Arb
dem Munde Köpke's selber.
oder Prüfung konnte er doch
nicht haben. Hätte er sich d
auch nur irgend einen ehrl
Köpke's Treiben kannte, zu
ganz anderes Urtheil vern
wieder dieselbe Leichtfertigk
Prüfung seiner Lehrstellung

Unterziehen wir die bere
Prüfung. Die Treue ei
vor allen Dingen darin, d
predigt. Heißt aber das
digt, wenn Köpke, um nur
aus Schriftworten wie diese
die Zwölfe", — oder: „Se
nach" — seinen Zuhörern
schuldig seien, ihm als Chr
gen (es handelte sich gerad
und Kirchbau betreffende
gehorchen? Zur Treue
ferner, daß er sich auch der
durch Unterweisung in der
annimmt und sonderlich ni
firmanden die nöthige Erke
heiten beizubringen. Hat
der mit einer Anzahl von
nahmslos nie eine christlich
Januar den Unterricht be
wöchentlich höchstens nur
hielt, bereits am 31. Mär

of common
glichen Be-
). Diesen
ier sich doch
te, auch in
corrigirte,
: derselben
irsteins er-
iner Kirche
chen Glau-
velcher Ge-
en Gesell-
: seien will-
l eine freie
Glaubens-
e oben an-
lche er in
ngelischen
ntniß sei-
:ch mit der
henen Un-
und deren
ifer gerade
l suchte.
rüderschaft
mals: Ist
gem durch
Bekenntniß
nt sie sich
dort mit
gt. Denn
ft sie, wie
che Wäch-
isses, wie
ie Köpke,
it sich (ja)
:t" — be-
Nacht etwa
node einen
herischen?
i oben an-
. Köpke's
als luthe-
ine luthe-
Sache nicht
te auf das
Glaubens-
beln, wie
:ue reicht.
üfung des
und ernst-
ld auf den
: es ihnen
sache war
iese Weise
in „neues
bloß. Es
veihbericht
:n: „Der
itherischer
h mit be-
utherische
ne luthe-
r machen
Gemeinde
rche fehlt?
nweihung
utherische
Inschrift?
Ohio und

seine Meldung bei Ohio noch kein lutherischer Pastor geworden war, zeigte er damit, daß er nach wie vor in derselben Weise weiter arbeitete. Trotz der neuen Verwandtschaft war er unverändert der Alte geblieben. Und die Glieder der Gemeinde (es sind, wohl zum großen Leidwesen Ohio's, nur einige wenige Familien), die gerade darum sich zu Köpke hielten, weil sein Bekenntniß ein solches war, wie oben dargethan ist, sind doch auch wohl durch die ohio'sche Weihe ihrer Kirche nicht plötzlich lutherisch geworden. Der eigentliche Standpunkt der Köpke'schen Gemeinde, dieses „neuen Feldes der Ohiosynode", kann wohl kaum besser dargelegt werden, als er durch die Inschriften der Kirche und des Altarsteins selbst symbolisirt ist. Außen über der Kirchthüre auf bescheidenem Brettlein in fast verschämt kleinen schwarzen Buchstaben die Inschrift: „Evangelisch-lutherische St. Annen-Kirche", innen am Altar, in Marmor gehauen, die schön vergoldete Inschrift: „A. F. Köpke's evangelische St. Annen-Kirche" — der lutherische Name nichts weiter als ein Aushängeschildlein, die Gemeinde trotz dieses Namens immer noch „A. F. Köpke's Kirche", eine Gemeinde, auf **sein** Bekenntniß gegründet und von **seinem** Geiste durchdrungen.

Der Berichterstatter der „Kirchenzeitung" rühmt die Arbeit Köpke's mit hohen Worten und wünscht ihm für dieselbe Gottes Segen. Er schreibt: „Gott segne ihn in seiner schweren selbstverleugnenden treuen Arbeit und lasse ihn auf diesem neuen Felde unserer Synode viel Frucht schaffen zum ewigen Leben!" — Entweder sind diese Worte eine leere Phrase, oder sie sind mit Bedacht niedergeschrieben. Sollen sie bloße Phrase sein, dann ist eine solche in der Verbindung mit dem heiligen Namen Gottes und der Anwünschung seines Segens sicherlich sehr übel angebracht. Sind sie aber mit Bedacht gesetzt, dann entsteht die Frage: Woher wußte der Berichterstatter denn, daß Köpke's Arbeit eine so schwere selbstverleugnende treue Arbeit war? Doch nur aus dem Munde Köpke's selber. Aus eigner Beobachtung oder Prüfung konnte er doch wohl ein solches Urtheil nicht haben. Hätte er sich die Mühe nehmen wollen, auch nur irgend einen ehrbaren Weltmenschen, der Köpke's Treiben kannte, zu befragen, er hätte ein ganz anderes Urtheil vernommen. Es tritt hier wieder dieselbe Leichtfertigkeit zu Tage, wie bei der Prüfung seiner Lehrstellung.

Unterziehen wir die beregten Worte einer kurzen Prüfung. Die **Treue** eines Pastors besteht doch vor allen Dingen darin, daß er Gottes Wort recht predigt. Heißt aber das Gottes Wort recht gepredigt, wenn Köpke, um nur **ein** Beispiel anzuführen, aus Schriftworten wie diese: „JEsus nahm zu sich die Zwölfe", — oder: „Seine Jünger folgten ihm nach" — seinen Zuhörern beweisen wollte, daß sie schuldig seien, ihm als Christi Diener in allen Dingen (es handelte sich gerade um äußerliche, Gelder und Kirchbau betreffende Dinge) zu folgen und zu gehorchen? Zur **Treue** eines Pastors gehört doch ferner, daß er sich auch der ihm anbefohlenen Kinder durch Unterweisung in der christlichen Lehre treulich annimmt und sonderlich nichts versäumt, den Confirmanden die nöthige Erkenntniß in den Heilswahrheiten beizubringen. Hat das aber Köpke gethan, der mit einer Anzahl von Kindern, die fast ausnahmslos nie eine christliche Schule besucht, erst im Januar den Unterricht begann und, trotzdem er wöchentlich höchstens nur zwei Unterrichtsstunden hielt, bereits am 31. März die Confirmation voll-

zog? Zur Treue gehört doch weiter auch, daß ein Pastor in seiner Praxis dem Worte Gottes gemäß handelt. Ist nun das Treue, daß Köpke ein offenbar ungläubiges Logenglied in Gemeinschaft mit der Loge von seiner Kirche aus (nachdem dieselbe NB. bereits die ohio'sche Weihe empfangen hatte) beerdigte, und einen treuen lutherischen Pastor, der das Begräbniß gewissenshalber verweigert hatte, dieser Verweigerung wegen in der bubenhaftesten Weise schmähte? Zur Treue eines Pastors gehört doch endlich auch dieses, daß er nicht nur in seinem Wandel ein Vorbild seiner Heerde ist, sondern auch ein gutes Gerücht hat bei denen, die draußen sind. Finden wir diese Treue bei Köpke? Hier könnten wir an vielen Beispielen das Gegentheil nachweisen, wollen aber nur zwei Stücke anführen. Köpke war einmal ein notorischer Krakehler und Streithahn, der nicht nur in gemeinster Weise mit der Zunge focht, sondern auch als Held in zahlreichen Schlägereien sich hervorgethan hat. Köpke war zum andern ein notorischer Säufer, der nur schwer an einem Saloon vorbeigehen konnte und einen traurigen Ruhm erlangt hat wegen der ungeheuren Menge „Stoffes", die er zu sich zu nehmen vermochte. Die Dinge, welche bei seinen Saufgelagen mit offenbaren Spöttern vorkamen, sind empörend. Und was mag der Mann am Sonntag gepredigt haben, nachdem er am Samstag-Abend um 10 Uhr schwer betrunken nach Hause geführt werden mußte, oder nachdem er bei Gelegenheit seiner ersten Fair bis Sonntag früh um 2 Uhr gezecht hatte?

Treue hat also Köpke in seiner Arbeit nicht bewiesen. Aber Selbstverleugnung? — Ebensowenig. Zur Selbstverleugnung gehört ja die Kreuzigung des Fleisches sammt seinen Lüsten und Begierden. Hat das etwa der Säufer Köpke gethan? Der ohio'sche Berichterstatter hat die Selbstverleugnung Köpke's vielleicht darin gesehen, daß derselbe ohne bestimmtes Einkommen arbeitete, also scheinbar so gar nicht auf das Seine sah. Heute ist Ohio wohl vom Gegentheil überzeugt, nachdem es zu eigenem Schaden erfahren, wie wenig Köpke sich selber vergessen.

Wir könnten hier noch auf Vieles hinweisen; doch, um jeden Schein zu vermeiden, als sei unser Urtheil ein einseitiges, durch unsere Stellung zu Ohio beeinflußtes, so wollen wir Andere für uns reden lassen, deren Urtheil als unparteiisches gelten muß, nämlich unsere täglichen Zeitungen, die in diesem Stücke die öffentliche Meinung der Bewohner Racine's über Köpke aussprechen.

Die „Racine Daily Times" vom 25. September enthält folgenden Artikel: „Köpke verduftet. Nach einer sehr bewegten Carriere in dieser Stadt macht sich der Herr „Reverend" aus dem Staube. Er baut eine Kirche, hat Dutzende von Schlägereien, borgt Geld und schlägt sich wohlversorgt in die Büsche.

„Der meteorartige Köpke, welcher, so lange er hier war, Leben in unsere Mitte brachte, hat seinen Abschied genommen und damit eine Lücke gerissen, die lange nicht wird ausgefüllt werden können. Viele Jahre werden vergehen, ehe Racine einen zweiten Köpke bekommen wird. Solche Leute findet man lange nicht alle Tage in der Woche. Die Laufbahn dieses merkwürdigen Mannes während seines Aufenthalts in Racine ist sowohl wunderlich und possirlich als zugleich ekelerregend. Seine Handlungen waren derart, daß unsere altmodischen Leutchen stille standen und sich fragten, ob dieser Mensch ein Schuft

sei oder ein Na
deutlich, daß er
„P. August
hieher. Doch
der Ort ist, wo
wie ihm wolle,
wart und übe
angekommen,
und wurde abg
Genie dieses M
zu besitzen, unte
den, welche der
Während seine
er etwa zwanzig
und gründete d
war er selber.
und Energie g
Kleingeld mußt
öffnen und sam
Straße zu err
die er während
Hemden, die e
aber das ist ger
anstaltete eine
Lokal auszuschi
Anderson Hofr
sten (moulding
gezwungen wu
einer Ecke ein
lung seines ei
Streitereien u
der Fair hatte,
Stunde. Doch
und stellte eine
gegen eine Mor
dem Pastor F
$2000.00. E
andern Pastor,
Letzten Samst
sammen ... ma
und man verm
unterwegs ist.
mit dem auf di
nimmt man an
als er verduftet
das Bild eines
zeichnet, die je
Bände füllen,
nehmungen ein
„Racine Daily

Etwas später
kurze Notiz über
noch etwas ve
„P. Köpke . . .
etwa $1000.00
biger zurückgelasse
Scheiden zu bet
New York verh
hielten ihn mehr
Opfer nicht au
portes und seine
so wurde er wie

Aus alledem
Köpke nicht, wie
ein treuer selbs
ein Mann, der i
gen Leben, sond
Mensch, von den
halben wird Go
den." Röm. 2

e gehört doch weiter auch, daß ein
Praxis dem Worte Gottes gemäß
n das Treue, daß Köpke ein offen-
Logenglied in Gemeinschaft mit der
Kirche aus (nachdem dieselbe NB.
sche Weihe empfangen hatte) be-
n treuen lutherischen Pastor, der
wissenshalber verweigert hatte, die-
wegen in der bubenhaftesten Weise
Treue eines Pastors gehört doch
, daß er nicht nur in seinem Wan-
einer Heerde ist, sondern auch ein
bei denen, die draußen sind. Fin-
eue bei Köpke? Hier könnten wir
elen das Gegentheil nachweisen,
wei Stücke anführen. Köpke war
rischer Krakehler und Streithahn,
gemeinster Weise mit der Zunge
ch als Held in zahlreichen Schläge-
ethan hat. Köpke war zum andern
Säufer, der nur schwer an einem
n konnte und einen traurigen Ruhm
der ungeheuren Menge „Stoffes“,
nehmen vermochte. Die Dinge,
Saufgelagen mit offenbaren Spöt-
nd empörend. Und was mag der
ag gepredigt haben, nachdem er am
um 10 Uhr schwer betrunken nach
erden mußte, oder nachdem er bei
r ersten Fair bis Sonntag früh um
te?
so Köpke in seiner Arbeit nicht be-
elbstverleugnung? — Ebensowenig.
gnung gehört ja die Kreuzigung des
seinen Lüsten und Begierden. Hat
ufer Köpke gethan? Der ohio'sche
at die Selbstverleugnung Köpke's
sehen, daß derselbe ohne bestimmtes
tete, also scheinbar so gar nicht auf
Heute ist Ohio wohl vom Gegen-
nachdem es zu eigenem Schaden er-
g Köpke sich selber vergessen.
ier noch auf Vieles hinweisen; doch,
zu vermeiden, als sei unser Urtheil
urch unsere Stellung zu Ohio beein-
n wir Andere für uns reden lassen,
unparteiisches gelten muß, näm-
en Zeitungen, die in diesem Stücke
einung der Bewohner Racine's über
n.
Daily Times“ vom 25. September
n Artikel: „Köpke verduftet.
r bewegten Carriere in die-
cht sich der Herr „Reverend“
ube. Er baut eine Kirche,
von Schlägereien, borgt
ägt sich wohlversorgt in die

ctige Köpke, welcher, so lange er hier
nsere Mitte brachte, hat seinen Ab-
und damit eine Lücke gerissen, die
ausgefüllt werden können. Viele
ergehen, ehe Racine einen zweiten
wird. Solche Leute findet man
Tage in der Woche. Die Laufbahn
gen Mannes während seines Aufent-
ist sowohl wunderlich und possirlich
regend. Seine Handlungen waren
re altmodischen Leutchen stille stan-
gten, ob dieser Mensch ein Schuft
sei oder ein Narr. Seine letzte Handlung aber zeigt deutlich, daß er kein Narr war.

„P. August Köpke kam vorgeblich von Rußland hieher. Doch ist es wahrscheinlich, daß Rußland der Ort ist, woher er nicht kam. Sei dem jedoch, wie ihm wolle, Köpke beglückte uns mit seiner Gegenwart und übernahm die St. Paulskirche. Kaum angekommen, bekam er Streit mit der Gemeinde und wurde abgesetzt. Nun zeigte sich aber das ganze Genie dieses Mannes. Ohne auch nur einen Dollar zu besitzen, unternahm er es, eine Gemeinde zu gründen, welche den Namen „Friedensgemeinde“ führte. Während seiner diesbezüglichen Bemühungen hatte er etwa zwanzig Kämpfe, gab die Sache endlich auf und gründete die St. Annen-Kirche. Die Gemeinde war er selber. Mit einer schier erhabenen Frechheit und Energie ging er ans Werk, für das nöthige Kleingeld wußte er sich auswärtige Quellen zu eröffnen und sammelte genug, seine Kirche an Lincoln-Straße zu errichten. Die Zahl der Schlägereien, die er während dieser Zeit hatte, und die Zahl der Hemden, die er dabei zerrissen, ist nicht bekannt; aber das ist gewiß, daß die Zahl groß ist. Er veranstaltete eine Fair in der Dania-Halle. Um das Lokal auszuschmücken, nahm er aus des Polizisten Anderson Hofraum ohne Erlaubniß eine Anzahl Leisten (mouldings), welche er jedoch zurückzubringen gezwungen wurde. Während der Fair hatte er in einer Ecke ein Fäßchen Bier, das lediglich zur Stillung seines eigenen Durstes diente. Von seinen Streitereien und Schlägereien, welche er während der Fair hatte, kommt im Durchschnitt eine auf jede Stunde. Doch, er vollendete den Bau der Kirche und stellte eine Orgel darin auf. Nun borgte er gegen eine Mortgage auf das ganze Eigenthum von dem Pastor Ferdinand Alpers in Golden, Ills., $2000.00. Ebenso borgte er $200.00 von einem andern Pastor, dem er als Sicherheit seine Note gab. Letzten Samstag packte er seine Siebensachen zusammen ... machte sich auf die Reise nach New York und man vermuthet, daß er bereits nach Deutschland unterwegs ist. Einige seiner Schulden bezahlte er mit dem auf diese Weise aufgebrachten Gelde, doch nimmt man an, daß er $1200.00 im Besitz hatte, als er verduftete. Damit ist in flüchtigen Umrissen das Bild eines der räthselhaftesten Charaktere gezeichnet, die je in Racine gelebt haben. Es würde Bände füllen, wollte man seine Thaten und Unternehmungen einzeln erzählen.“ Aehnlich schreibt das „Racine Daily Journal“.

Etwas später brachten unsere Zeitungen noch eine kurze Notiz über Köpke, durch welche das obige Bild noch etwas vervollständigt wird. Es ist diese: „P. Köpke ..., welcher vor einigen Wochen mit etwa $1000.00 von hier verschwand, zahlreiche Gläubiger zurücklassend, sein plötzliches und unerwartetes Scheiden zu betrauern, wurde vor einigen Tagen in New York verhaftet. Die Beamten jener Stadt hielten ihn mehrere Tage fest; da jedoch seine Raciner Opfer nicht auch noch die Kosten seines Rücktransportes und seiner Prozessirung daranwagen wollten, so wurde er wieder aus der Haft entlassen.“

Aus alledem ersieht der Leser sonnenklar, daß Köpke nicht, wie der ohio'sche Berichterstatter rühmt, ein treuer selbstverleugnender Arbeiter war; nicht ein Mann, der irgendwelche Frucht schaffte zum ewigen Leben, sondern ein Zerstörer der Kirche und ein Mensch, von dem das Wort der Schrift gilt: „Euerthalben wird Gottes Name gelästert unter den Heiden.“ Röm. 2, 24.

Diesen Mann sah Ohio als Glaubensgenossen und lieben Amtsbruder an! Dieses Mannes Erbe hat Ohio angetreten! Dieses Mannes Werk setzt Ohio fort! Das Urtheil über diese Handlungsweise überlassen wir getrost dem Leser.

Nach all den Erfahrungen, die man in ähnlichen Fällen anderwärts gemacht, erwarten wir freilich nicht, daß sich Ohio durch unser Zeugniß bewegen lassen wird, von seinem bösen Wege und seinem unlautern Treiben abzustehen. Aber allen rechtschaffenen lutherischen Christen zu Nutz und Frommen wollten wir das Vorstehende veröffentlichen, damit sie auch aus der Gemeinschaft Ohio's mit Köpke lernen, wer Ohio eigentlich ist, und welche Mittel Ohio gebraucht, um Oppositionsgemeinden zu errichten.

C. F. Keller.
Conr. Jäger.

(Eingesandt.)

Das fünfzigjährige Jubiläum der Gemeinde zu Freistatt, Wis.

Zu den bedeutendsten kirchengeschichtlichen Ereignissen dieses Jahrhunderts gehört gewiß auch der namentlich seit dem Jahre 1830 entbrannte und mehr denn ein Jahrzehnt andauernde Kampf preußischer Lutheraner gegen die kirchenmengerische Vereinigung der Lutheraner und Reformirten, welche der damalige, der reformirten Kirche angehörende König von Preußen, Friedrich Wilhelm III., für seine Lande befohlen hatte und nun mit Gewalt durchzuführen suchte. Unter Führung des in der Verbannung nunmehr längst zu seines HErrn Freude eingegangenen treuen Zeugen Dr. J. G. Scheibel, Professor der Theologie und Diaconus an der Elisabethkirche zu Breslau, und seiner nächsten Freunde hatte ein Häuflein schlesischer Lutheraner den Kampf gegen diese schriftwidrige Union aufgenommen und bald traten in wachsender Anzahl die getreuen Lutheraner Brandenburgs, Pommerns und anderer Provinzen in den Kampf ein. Nicht Militärgewalt, nicht angestellte polizeiliche Hetzjagden nach den bei ihren Häuflein ausharrenden Pastoren, nicht Gefangennehmung dieser und Auspfändung jener vermochten die Bekenner zum Weichen zu bringen. Lieber entschloß sich endlich eine nicht geringe Anzahl zur Auswanderung, um drüben über dem Weltmeere sich eine Heimath zu gründen, in der sie, von der Staatsgewalt ungehindert, ihres Glaubens leben könnten. Etliche Hundert Schlesier zogen im Jahre 1838 mit dem Pastor Kavel nach Australien. Ein kleiner Theil aber hatte sich die Vereinigten Staaten von Nordamerika ersehen und zu dem Ende den von ihnen berufenen Pastor Krause vorausgesendet. Während diese Schlesier in Hamburg auf Schiffsgelegenheit warteten, traf dort ein anderer, nahezu 1000 Personen zählender Auswandererzug preußischer Lutheraner, meist Pommern und Brandenburger, ein, der gleichfalls nach Amerika wollte.

Es war im Herbst 1839, also ein halbes Jahr nach der Ankunft der sächsischen Lutheraner in Missouri, als dieser Zug preußischer Lutheraner den Boden dieses freien Landes betrat. Ein Theil, meist Aermere, ließ sich in Buffalo, N. Y., nieder. Auch ihr Führer, Pastor J. A. Grabau, zog es vor, in Buffalo zu bleiben, der andere, größere Theil jedoch führte, trotz dem Abmahnen Grabau's, seinen bei der Auswanderung schon gefaßten Entschluß aus und zog

hierher nach Wisconsin, wo sich die einen in der Stadt Milwaukee niederließen, die andern aber fünfzehn Meilen weiter im Busch die Niederlassung Freistatt gründeten.

Schwer war der Anfang schon im Leiblichen, namentlich bei den Ansiedlern im Busch. War Wisconsin doch damals ein erst drei Jahr altes Territorium und Milwaukee eine erst angehende Stadt von nur 1800 Einwohnern! Mußten die Ansiedler im Lande sich doch mitten im Urwald ihre Blockhütten errichten und mit der Axt sich die Wege nach Milwaukee und zu einander erst bahnen!

Aber noch schwerer war der Anfang im Geistlichen. Unsere Ansiedler in der Stadt und im Busch waren eine Heerde ohne Hirten. Da Pastor Krause seine Schlesier schon vierzehn Tage nach ihrer Ankunft in Buffalo verlassen hatte und nach Deutschland zurückgekehrt war, so sahen sich jene Wisconsiner Ansiedler mit ihrer geistlichen Versorgung vorläufig allein an den fernwohnenden Pastor Grabau gewiesen. Allein auf ihre Bitte, sie einmal von Buffalo aus mit Wort und Sacrament heimzusuchen, erfolgte die Antwort, er könne nicht. Als aber auf ihre Anfrage, was sie denn nun machen sollten, da Kinder auf die Taufe und junge Paare auf die Trauung und etliche Schwerkranke auf die Communion warteten, keine Antwort erfolgte, da glaubten sie in solchem Nothstand von einer Anweisung Gebrauch machen zu dürfen, ja, zu müssen, die einst Dr. Scheibel den separirten Gemeinden in Schlesien gab, deren Pastoren im Gefängniß saßen, und die sogar auch Pastor Krause brieflich für seine im Stich gelassenen Schlesier getroffen hatte. Dieser gemäß bestimmten sie Einen aus ihrer Mitte — es war ein ehemaliger pommerischer Schullehrer, der nun auch in Milwaukee Kinder unterrichtete — mit Predigtvorlesen und Sacramentreichen ihnen die nöthigen amtlichen Dienste zu leisten, bis sie einen für das Predigtamt gründlich vorbereiteten Mann sich berufen könnten, welchen sie von den in Missouri angesiedelten sächsischen Lutheranern, von denen sie inzwischen gehört hatten, seiner Zeit zu erlangen hofften. Da kam auf einmal ein Brief Pastor Grabau's, der die Milwaukeeer und Freistätter ob ihres Thuns strafte, und ihm folgte nach Ende des Jahres 1840 jener bekannte „Hirtenbrief“ Grabau's, über den sich hernach jener die Kirche diesseits und jenseits bewegende langjährige Lehrstreit über Kirche und Amt entspann. Anstatt zu heilen und zu beschwichtigen, erzeugte dieser Hirtenbrief nur einen Riß, und dieser wurde vollends zu einem klaffenden, als der im Sommer 1841 aus Deutschland wieder zurückgekehrte und von den Freistättern und Milwaukeeern berufene Pastor Krause von Grabau sich hatte verleiten lassen, bei seiner Ankunft in Wisconsin zu erklären, daß er nur diejenigen als seine Gemeindeglieder anerkenne, welche es mit dem Hirtenbriefe hielten. Da die Freistätter sich meistentheils für den Hirtenbrief erklärten, so nahm unter diesen Pastor Krause seine Wohnung und bediente von da aus als Filial den kleineren Theil derer in der Stadt, die es auch mit dem Hirtenbrief halten wollten. Ein nicht geringer Theil aber, sonderlich in der Stadt, und darunter gar mancher redliche Christ, schloß sich hernach übereilter Weise an den Candidaten Klügel an, der sich von den sächsischen Pastoren in Missouri getrennt hatte und im Jahre 1843 als Prediger nach Wisconsin gekommen war, während andere Opponenten des Hirtenbriefs einzelne Häuflein für sich bildeten. Wir müssen uns hier eine Schilderung des geistlichen, selbst das Familienleben folgenschwer berührenden Jammers versagen, und können nur auf die Beilage zu Nr. 8, 10 und 11 des 9ten Jahrgangs des „Lutheraner“ verweisen. Genug, der Stand der Dinge führte endlich zu einer Krisis. Des sich häufenden ungerechten Bannens, wie des ganzen polizeimäßigen Kirchenzuchtsverfahrens und des unaufhörlichen Tobens und Schmähens auf der Freistätter und Milwaukeeer Kanzel müde, auch überzeugt, daß alles Klagen nutzlos sein werde und daß einer solchen Praxis unmöglich die rechte Lehre zu Grunde liegen könne, sagte sich im Jahre 1846 ein Theil sowohl zu Freistatt als auch zu Milwaukee von dem bisherigen kirchlichen Verbande los, worauf sämmtliche Betheiligte auf Anordnung des Kirchenministeriums als Sectirer dem Satan übergeben wurden. Daß beide Theile nun mit den sächsischen Pastoren in Missouri in Unterhandlung traten, daß die im Frühjahr 1847 zu Chicago versammelte erste Synode von Missouri u. s. w. nach sorgfältiger Untersuchung die geschehene Trennung gut hieß, und daß sie von da an diesen und anderen mit gleichem Rechte von Buffalo Ausgegangenen Prediger zusandte, dafür aber sich als „Rottensynode“ und diese ihre Prediger als „Rottenpriester“ schmähen und vor der Kirche Deutschlands denunciren lassen mußte, ist bekannt, wie auch, daß der erste jenen beiden Gemeinden in Wisconsin gesandte Prediger der Missourisynode der sel. Pastor E. G. W. Keyl war, der vom Herbst 1847 bis zum Juni 1850 sie mit dem reinen Evangelium und in evangelischer Weise bediente.

Obgleich nun seitdem noch nicht ein halbes Jahrhundert verflossen ist, so feierte doch jüngst unsere Gemeinde zu Freistatt mit Recht schon ihr fünfzigjähriges Jubiläum. Bekanntlich hatte im Jahre 1866 Pastor Grabau mit drei seiner Pastoren sich von seinem bisherigen Synodalverbande losgesagt. Hierdurch gewann die Buffalosynode eine solche Gestalt, bei der es möglich war, auf das Colloquium (Religionsgespräch) einzugehen, zu welchem die Missourisynode schon seit vielen Jahren vergeblich aufgefordert hatte. War doch auch von Seiten der Freistätter Gemeinde schon im Jahre 1845 der Wunsch nach einem Religionsgespräch zwischen den buffaloischen und sächsischen Pastoren laut geworden, als die Buffalosynode in Wisconsin ihre erste Versammlung hielt. Da nun das im November 1866 zwischen den Vertretern beider Synoden zu Buffalo abgehaltene Colloquium durch Gottes Gnade zu einer völligen Einigung in der Wahrheit geführt hatte, so reichte auch der größte Theil der buffaloischen Gemeinde zu Freistatt den Unsern daselbst die Bruderhand und schloß sich zuletzt mit denselben im Jahre 1868 wieder zu Einer Gemeinde zusammen.

Diese Jubelfeier fand unter großer Betheiligung auch von Gliedern der Nachbargemeinden am 3. November d. J., als am 20. Sonntag nach Trinitatis, statt. Zu dem Ende hatte die Gemeinde mit ihrem dermaligen Pastor Th. Wichmann auch alle diejenigen Pastoren eingeladen, die nach Pastor Keyl unter ihr gewirkt hatten: Pastor O. Fürbringer, durch dessen Berufung im Spätjahr 1850 der zur Missourisynode gehörende Theil wieder eine selbständige Parochie geworden war, dessen Nachfolger, die Pastoren A. Wagner, F. Böling und F. Schumann, sowie auch den Unterzeichneten, der vom Juni 1850 bis zur Ankunft Pastor Fürbringers im April 1851 von Milwaukee aus die Gemeinde als Vacanzprediger bedient hatte. Leider konnte Pastor Fürbringer der Gemeinde nur durch ein herzliches und schönes Gl
Theilnahme bezeugen, da ihn
und in dieser Jahreszeit die
möglich war. Außerdem wa
tor Krauß vom Schullehr
Pastor Baumann von Jacks
ger von Granville, Wis., un
Chicago erschienen.

Vormittags predigte der Un
32, 1—7. Nach Vers 7 stellte
sollen wir namentlich
feier dem Zuruf Folge
der vorigen Zeit bis ba
was der HErr gethan
Vätern“? Die Antwort
um so mehr Gott die Ehre
Führung dieser Gemeinde ge
dankbarer seinen Namen preis
Gemeinde um so weniger au
Wege trete, auf den einst G
deren Väter geführt hat.
hielt Pastor Wagner über P
und Theile waren: Wann k
nach fünfzigjährigem B
liren? 1. wenn der HErr C
und 2. wenn seine Predigt
Kraft gekommen ist. Die
Schumann verrichteten je in
tesdienste den Altardienst.
in beiden Gottesdiensten ei
Mission gesammelt.

Wer Freistatt in seiner ein
kirchlichen Zerrissenheit und in
schweren äußeren und innere
dabei auch selbst mit im heiße
dem war ja an diesem Freude
lich bewegt, und es war ihm
in der nunmehrigen schönen,
erbauten Kirche die früher
einander sitzen und in gottgefä
fünfzigjährige Gemeindejubel
Unwillkürlich mußte er da mi
„Siehe, wie fein und lieblich
trächtig bei einander wohne
gleich dankbar der Worte des
„Wohl den Menschen, die di
ten und von Herzen dir nach
Jammerthal gehen und mac
Und die Lehrer werden mit
Sie erhalten einen Sieg um
sehen muß, der rechte Gott se
halte denn diese Gemeinde
HErrn in seiner Gnade, daß
erbaue in ihrem allerheiligste
allewege fleißig sei, zu halten
durch das Band des Friedens

So hat denn nun das auf d
1889 außer dem fünfzigjähri
Fort Wayner Gymnasiums a
Jubiläum von vier auch kirc
gewordenen Gemeinden unse
gesehen: von St. Louis und
Gemeinden aus der sächsisch-lu
und Freistatt, den beiden Ge
bisch-lutherischen Einwanderu

Allein Gott in der H
Und Dank für seine

Amen.

Mit Urtheilfällen ja
Es sein denn gehöret



hrenden
Beilage
es „Lu=
: Dinge
ufenden
näßigen
jen To=
id Mil=
es Kla=
Praxis
könne,
u Frei=
herigen
Bethei=
ns als
ß beide
Missouri
ühjahr
e von
ing die
von da
n Buß=
r aber
ier als
eutsch=
e auch,
consin
Pastor
s zum
und in

Jahr=
unsere
ünf=
tte im
storen
: los=
e eine
Collo=
lchem
rgeb=
Seiten
5 der
n den
rden,
Ver=
1866
uffalo
einer
te, so
t Ge=
uber=
Jahre

igung
. No=
tatis,
ihrem
: die=
Keyl
ger,
r zur
selb=
olger,
d F.
ten,
Für=
: Ge=
eider
durch

ein herzliches und schönes Glückwunschschreiben seine Theilnahme bezeugen, da ihm in seinem hohen Alter und in dieser Jahreszeit die weite Reise nicht wohl möglich war. Außerdem waren als Festgäste Director Krauß vom Schullehrerseminar in Addison, Pastor Baumann von Jackson, Wis., Pastor Prager von Granville, Wis., und Lehrer Wagner von Chicago erschienen.

Vormittags predigte der Unterzeichnete über 5 Mos. 32, 1—7. Nach Vers 7 stellte er die Frage: Warum sollen wir namentlich bei dieser Jubelfeier dem Zuruf Folge leisten: „Gedenke der vorigen Zeit bis daher und betrachte, was der HErr gethan hat an den alten Vätern"? Die Antwort lautete: 1. damit wir um so mehr Gott die Ehre geben, die ihm ob der Führung dieser Gemeinde gebührt, und darum desto dankbarer seinen Namen preisen; und 2. damit diese Gemeinde um so weniger auch in Zukunft von dem Wege trete, auf den einst Gott in großen Gnaden deren Väter geführt hat. Die Nachmittagspredigt hielt Pastor Wagner über Ps. 22, 23. 24. Thema und Theile waren: Wann kann eine Gemeinde nach fünfzigjährigem Bestehen recht jubiliren? 1. wenn der HErr Christus in ihr gepredigt, und 2. wenn seine Predigt in der Gemeinde zur Kraft gekommen ist. Die Pastoren Böling und Schumann verrichteten je in einem der beiden Gottesdienste den Altardienst. Als Dankopfer wurde in beiden Gottesdiensten eine Collecte für innere Mission gesammelt.

Wer Freistatt in seiner einstigen und langjährigen kirchlichen Zerrissenheit und in seinen mannigfaltigen schweren äußeren und inneren Kämpfen gesehen und dabei auch selbst mit im heißen Kampf gestanden hat, dem war ja an diesem Freudentage das Herz sonderlich bewegt, und es war ihm ein lieblicher Anblick, in der nunmehrigen schönen, geräumigen, aus Stein erbauten Kirche die früher getrennten Brüder bei einander sitzen und in gottgefälliger Vereinigung eine fünfzigjährige Gemeindejubelfeier begehen zu sehen. Unwillkürlich mußte er da mit Psalm 133 ausrufen: „Siehe, wie fein und lieblich ist es, daß Brüder einträchtig bei einander wohnen!" aber auch dabei gleich dankbar der Worte des 84. Psalms gedenken: „Wohl den Menschen, die dich für ihre Stärke halten und von Herzen dir nachwandeln, die durch das Jammerthal gehen und machen daselbst Brunnen. Und die Lehrer werden mit viel Segen geschmückt. Sie erhalten einen Sieg um den andern, daß man sehen muß, der rechte Gott sei zu Zion." Gott erhalte denn diese Gemeinde bis auf den Tag des HErrn in seiner Gnade, daß sie sich fort und fort erbaue in ihrem allerheiligsten Glauben und dabei allewege fleißig sei, zu halten die Einigkeit im Geiste durch das Band des Friedens!

So hat denn nun das auf die Neige gehende Jahr 1889 außer dem fünfzigjährigen Jubiläum unseres Fort Wayner Gymasiums auch das fünfzigjährige Jubiläum von vier auch kirchenhistorisch bedeutsam gewordenen Gemeinden unseres Synodalverbandes gesehen: von St. Louis und Altenburg, den beiden Gemeinden aus der sächsisch-lutherischen, und Buffalo und Freistatt, den beiden Gemeinden aus der preußisch-lutherischen Einwanderung.

Allein Gott in der Höh' sei Ehr
Und Dank für seine Gnade!

Amen. F. Lochner.

Mit Urtheilfällen ja nicht eil,
Es sein denn gehöret beide Theil.

(Eingesandt.)

Pastor Ernst Kretzschmar.

Wie seiner Zeit den Lesern des „Lutheraner" mitgetheilt wurde, ist am 28. Juli d. J. weiland Herr Pastor Ernst Kretzschmar zu Gaylord, Sibley Co., Minn., im Glauben an seinen Heiland selig entschlafen. Einige weitere Auskunft über das Leben und Sterben des Entschlafenen wird gewiß nicht unwillkommen sein. Der Selige wurde am 6. Februar 1859 in Rößchen bei Mittweida im Königreich Sachsen geboren. Nach seiner Confirmation wanderte er nach Amerika aus. Nachdem er sich hier erst einige Jahre einem weltlichen Berufe zugewandt hatte, kam der schon früher von ihm gehegte Wunsch, ein Prediger zu werden, zur Reife. Er theilte diesen Entschluß seinem Bruder, dem Herrn Pastor Hermann Kretzschmar, mit. Sein Vorhaben wurde nach allen Seiten hin erwogen, aber gewisse Umstände ließen es rathsamer erscheinen, daß er sich dem Lehrerberufe widmen sollte. Auf den Rath seines Bruders ging er darum nach Addison, um Schullehrer zu werden. Da es ihm Herzens- und Gewissenssache war, später im Schulamt die Lämmer seines HErrn zu weiden, so war er auch in seiner Vorbereitung darauf treu und gewissenhaft. Das alte bewährte Sprüchwort: „Bet' und arbeit', so hilft Gott allezeit" und den Ausspruch Dr. M. Luthers: „Fleißig gebetet ist über die Hälfte studirt" hat er nicht aus den Augen gelassen. Die Zeugnisse seiner Lehrer und auch schriftliche Mittheilungen seiner Studiengenossen stimmen darin überein, daß er ein folgsamer, fleißiger, gewissenhafter und treuer Schüler war. Wenn er nun auch zunächst sich auf das Schulamt vorbereitete, so verließ ihn doch auch der Gedanke und Wunsch nicht, seinem HErrn im Predigtamte zu dienen. Zweimal stand er während seines Aufenthalts in Addison auf der Schwelle, um nach Springfield zu gehen, um sich als Prediger ausbilden zu lassen, aber der HErr legte ihm jedesmal ein Hinderniß in den Weg, so daß sein Entschluß nicht zur Ausführung kam. In aller Demuth blieb er darum seinem zunächst liegenden Ziele zugewandt. Nach wohl bestandenem Examen folgte er einem Rufe als Lehrer nach Freeport, Ill. Dort arbeitete er mit großer Freudigkeit und sichtlichem Erfolge in seinem Berufe.

Als jedoch immer und immer wieder in unsern Kreisen die große Predigernoth besprochen und beklagt wurde, konnte er seinem Drang, in's Predigtamt einzutreten, nicht länger widerstehen. Nach genügender Vorbereitung auf das Predigtamt nahm er einen Beruf von der Gemeinde zu Gaylord, Sibley Co., Minn., an. Nun war seines Herzens Wunsch erfüllt. Er arbeitete mit unermüdlichem Fleiße und aufopfernder Treue als Pastor und Lehrer an seiner Gemeinde. Am 6. Januar 1885 verehlichte er sich mit Jungfrau Katharina Quehl von Minneapolis, die ihm bis zu seinem Tode eine liebevolle und treue Gehülfin gewesen ist. In seinem Berufe scheute er weder Mühe noch Arbeit, ja, er arbeitete über seine Kräfte. Und von welcher Gesinnung er dabei geleitet wurde, kann der Leser aus folgendem Ausspruche sehen, den er einmal einem Freunde gegenüber that: „Gott gebe, daß sich unsere Pastoren nicht damit zufrieden geben, daß sie nur große Haufen zusammenbringen. Er gebe, daß ihr vornehmstes Bestreben sei, die einzelnen Seelen in den Heilswahrheiten zu gründen und zu befestigen; dann wird es noch lange wohl stehen um unsere Gemeinden und um
Ueberzeugung gem
Aber wie immer
ihm die Weise ei
den züchtigt er."
Noth und Trübsal
Schon als Semin
lebensgefährligen
rend seiner Amtsz
er trug sein Kreuz
Doch sein kränkel
Arbeit, die auf ih
Eifer für das Reic
mehrte, daß er no
auf die Länge nicht
mehr Beschwerden
wenig. Er arbeite
er eine Zeitlang a
montag auf den
Blutsturz bei ihm
fesselte. Von diese
wieder erholt.

Aerztliche Hilfe
wöchentlichem Kra
treuen Knecht aus
gebracht. Seine le
Pfingstmontag übe
Evangelium: „Als
Auf seinem Kranke
gesprochen, daß er
er darin seiner lieb
sterben wolle. Un
entschlafen ist. Se
zahlreicher Betheilig
zu Gaylord beigesetz
die Leichenrede übe
Wittwe, die er hin
treuen Gatten, die
und Seelsorger, die
verloren, der sie auf
Thräne ist ihm von
worden. Wie seh
Dienste zu schätzen w
ihm gewidmet hat,
tigen Gemeindeglie
wurde.

Zur kirch

I.

Der Allentowner
dies Mal wieder ein
ressante Statistik der l
der Predigerliste wer
und lutherisch sich nen
Zahl der Pastoren be
der Communicanten 1,

Generalsynode.
Washington, D. C.,
Generalsynode gehört,
Vormittags amtirten
maurer. Der Groß
sogenanntes Gebet.
mit freimaurerischen Ce
freimaurerische Schrifte
gotteslästerlichen Feier
W. H. Gotwald, den F
Bis jetzt hat noch nie
Stimme gegen dies schä

(Eingesandt.)

Ernst Kretzschmar.

den Lesern des „Lutheraner“ mit=
t am 28. Juli d. J. weiland Herr
tzschmar zu Gaylord, Sibley Co.,
ben an seinen Heiland selig ent=
weitere Auskunft über das Leben
Entschlafenen wird gewiß nicht un=
Der Selige wurde am 6. Februar
bei Mittweida im Königreich Sach=
ch seiner Confirmation wanderte er
. Nachdem er sich hier erst einige
ichen Berufe zugewandt hatte, kam
on ihm gehegte Wunsch, ein Pre=
zur Reife. Er theilte diesen Ent=
ber, dem Herrn Pastor Hermann
Sein Vorhaben wurde nach allen
en, aber gewisse Umstände ließen
jeinen, daß er sich dem Lehrer=
llte. Auf den Rath seines Bru=
m nach Addison, um Schullehrer
s ihm Herzens= und Gewissens=
im Schulamt die Lämmer seines
so war er auch in seiner Vorberei=
und gewissenhaft. Das alte be=
: „Bet' und arbeit', so hilft Gott
t Ausspruch Dr. M. Luthers:
t über die Hälfte studirt“ hat er
n gelassen. Die Zeugnisse seiner
schriftliche Mittheilungen seiner
immen darin überein, daß er ein
, gewissenhafter und treuer Schü=
r nun auch zunächst sich auf das
tete, so verließ ihn doch auch der
ch nicht, seinem HErrn im Pre=
Zweimal stand er während sei=
Addison auf der Schwelle, um
gehen, um sich als Prediger aus=
er der HErr legte ihm jedesmal
en Weg, so daß sein Entschluß
ng kam. In aller Demuth blieb
nächst liegenden Ziele zugewandt.
em Examen folgte er einem Rufe
reeport, Jll. Dort arbeitete er
gkeit und sichtlichem Erfolge in

r und immer wieder in unsern
Predigernoth besprochen und be=
er seinem Drang, in's Predigt=
ht länger widerstehen. Nach ge=
ung auf das Predigtamt nahm
n der Gemeinde zu Gaylord,
, an. Nun war seines Herzens
r arbeitete mit unermüdlichem
nder Treue als Pastor und Leh=
nde. Am 6. Januar 1885 ver=
Jungfrau Katharina Quehl von
m bis zu seinem Tode eine liebe=
hülfin gewesen ist. In seinem
veder Mühe noch Arbeit, ja, er
Kräfte. Und von welcher Ge=
leitet wurde, kann der Leser aus
che sehen, den er einmal einem
hat: „Gott gebe, daß sich unsere
it zufrieden geben, daß sie nur
menbringen. Er gebe, daß ihr
en sei, die einzelnen Seelen in
zu gründen und zu befestigen;
ange wohl stehen um unsere Ge=
meinden und um unsere theure Synode.“ Dieser Ueberzeugung gemäß handelte er denn auch.

Aber wie immer, so hielt Gott der HErr auch bei ihm die Weise ein: „Welchen der HErr lieb hat, den züchtigt er.“ Der Verstorbene hat auch allerlei Noth und Trübsal und Krankheit durchmachen müssen. Schon als Seminarist mußte er sich einmal einer lebensgefährligen Operation unterziehen. Auch während seiner Amtszeit kränkelte er zu Zeiten. Aber er trug sein Kreuz in Demuth und Gottergebenheit. Doch sein kränkelnder Körper konnte die Last der Arbeit, die auf ihm lag und die er sich in seinem Eifer für das Reich Gottes auch noch dadurch vermehrte, daß er noch in englischer Sprache predigte, auf die Länge nicht ertragen. Es stellten sich immer mehr Beschwerden bei ihm ein, aber er beachtete sie wenig. Er arbeitete weiter. Nur die Schule setzte er eine Zeitlang aus. In der Nacht vom Pfingstmontag auf den Pfingstdienstag trat ein heftiger Blutsturz bei ihm ein, der ihn an's Krankenlager fesselte. Von dieser Krankheit hat er sich auch nicht wieder erholt.

Aerztliche Hilfe blieb erfolglos, und nach sechswöchentlichem Krankenlager hat der HErr diesen treuen Knecht ausgespannt und zur ewigen Ruhe gebracht. Seine letzte Predigt war die Predigt am Pfingstmontag über das unvergleichlich herrliche Evangelium: „Also hat Gott die Welt geliebt“ 2c. Auf seinem Krankenbett hat er es wiederholt ausgesprochen, daß er auf den Glauben und Trost, den er darin seiner lieben Gemeinde vorgetragen hat, sterben wolle. Und wir sind gewiß, daß er selig entschlafen ist. Seine irdische Hülle wurde unter zahlreicher Betheiligung auf dem Gemeindekirchhof zu Gaylord beigesetzt. Der Unterzeichnete hielt ihm die Leichenrede über Hebr. 13, 7. Die trauernde Wittwe, die er hinterlassen hat, hat in ihm einen treuen Gatten, die Gemeinde einen treuen Lehrer und Seelsorger, die Synode einen treuen Prediger verloren, der sie auf betendem Herzen trug. Manche Thräne ist ihm von seinen Kirchkindern nachgeweint worden. Wie sehr die Gemeinde seine treuen Dienste zu schätzen wußte, zeigte ein Nachruf, den sie ihm gewidmet hat, und der, von einem gottesfürchtigen Gemeindeglied verfaßt, am Grabe verlesen wurde.

R. Köhler.

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Der Allentowner Lutherische Kalender bringt auch dies Mal wieder eine mit Fleiß ausgearbeitete interessante Statistik der lutherischen Kirche in America. In der Predigerliste werden die Namen aller lutherischen und lutherisch sich nennenden Pastoren angegeben. Die Zahl der Pastoren beträgt 4591, der Gemeinden 7862, der Communicanten 1,086,045.

Generalsynode. Vor kurzem legte eine Gemeinde in Washington, D. C., die zu der sogenannten lutherischen Generalsynode gehört, den Eckstein zu einer neuen Kirche. Vormittags amtirten Pastoren, Nachmittags die Freimaurer. Der Großkaplan der Freimaurer sprach ein sogenanntes Gebet. Darauf erfolgte die Ecksteinlegung mit freimaurerischen Ceremonien. In den Eckstein wurden freimaurerische Schriften gelegt. Nach Beendigung der gotteslästerlichen Feier dankte der Pastor der Gemeinde, W. H. Gotwald, den Freimaurern für ihre Betheiligung. Bis jetzt hat noch niemand in der Generalsynode seine Stimme gegen dies schändliche Vorgehen erhoben!

Religiöse Gemeinschaften in den Ver. Staaten. Dr. H. K. Carroll, der für den neuen Census der Vereinigten Staaten die kirchliche Statistik besorgt, schreibt an den Editor von „Herold und Zeitschrift“, daß er bereits 115 religiöse Gemeinschaften ermittelt habe.

Der Methodismus in New York ist im Rückgang begriffen. Die Kirchen werden immer leerer. Als Hauptursache wird die Verweltlichung angeführt. Der „Apologete“ schreibt: „So lange hervorragende Prediger hier im Osten kein Unrecht sehen im Theatergehen und Tanzen und behaupten, es wäre besser, diese Verbote seien aus der Kirchenordnung gestrichen — so lange dieses ‚sich dieser Welt gleichstellen‘ fortgeht und prominente Glieder der Kirche vergessen, daß der Welt Freundschaft Gottes Feindschaft ist — so lange wird auch der Arm des HErrn in seiner ganzen Stärke sich nicht erzeigen können.“

Die Gemeinschaft der Mormonen staatsgefährlich. Bei einer gerichtlichen Untersuchung in Salt Lake City bezeugten ehrbare Leute unter Eid, daß sie bei ihrer Aufnahme in die „Mormonengemeinde“ unter Androhung schrecklicher Strafen verpflichtet worden seien, ewige Feindschaft gegen die Vereinigten Staaten zu hegen, den Tod des Propheten Joseph Smith und seines Bruders am americanischen Volk zu rächen und ihre Kinder in diesen Rachegedanken zu erziehen, der mormonischen Priesterschaft in allen Dingen, weltlichen und geistlichen, zu gehorchen. Auch wurde bezeugt, daß die Strafe auch schon vollzogen worden sei.

„Du schlägest sie, aber sie fühlen's nicht.“ Ueber die Stadt Johnstown in Pennsylvanien brach bekanntlich vor nicht langer Zeit eine schreckliche Wasserfluth herein, in welcher Tausende von Menschen umkamen. Die Schreckensscenen, welche mit diesem Ereigniß verbunden waren, wurden im ganzen Lande besprochen und sind jetzt noch nicht ganz vergessen. Am schnellsten scheint man in Johnstown selbst das furchtbare Gottesgericht vergessen zu haben. In dieser Stadt nämlich gehen die weltlichen Vergnügungen fort, als ob nichts geschehen wäre. Unter Anderem sind die Theater in vollem Gange, was daraus hervorgeht, daß am 10. dieses Monats in einem Theater dieser Stadt bei dem Ruf „Feuer“ ein plötzlicher Schrecken entstand und bei dem folgenden Gedränge gegen 100 Personen getödtet und verletzt wurden. Hier wird man an das Wort erinnert: „Du schlägest sie, aber sie fühlen's nicht; du plagest sie, aber sie bessern sich nicht. Sie haben ein härter Angesicht, denn ein Fels, und wollen sich nicht bekehren“, Jer. 5, 3.

F. P.

Die Weiberrechtlerinnen hat eine Frau, Namens Rosa Cook, neulich derbe zurechtgewiesen. Frau Cook hat nämlich in der weitverbreiteten „North American Review“ unter Anderem Folgendes geschrieben: „Diejenigen, welche um die Rechte des Weibes heut zu Tage so viel Lärm machen, meinen im Grunde nichts Anderes, als das Recht des Weibes, ein Mann zu sein. Mit den Theorieen dieser Leute Streit anzufangen, ist nutzlos, denn die unvermeidlichen Folgen werden ihre Anmaßung und Narrheit an's Licht bringen. Ihre Anstrengungen sind ebenso einfältig, wie die jenes Botanikers, der alle Johannisbeerbüsche im Lande in Eichenbäume verwandeln wollte. Ebenso gut könnte sich ein nationaler Verein bilden, um für die Katzen Amerika's die Rechte und Befugnisse der Hunde in Anspruch zu nehmen. Als der Schöpfer die Erde mit verschiedenen Arten lebender Wesen bevölkerte und ihr Wälder und Blumen gab, erschuf er auch den Menschen, der über sie herschen sollte. Aber er machte dabei gleich einen Unterschied: Mann und Weib schuf er sie. Und wie viel wir auch wüthen und strampeln mögen, können wir hieran doch nicht das Mindeste ändern. Unser Wühlen macht uns nur lächerlich und setzt uns zuletzt der Verachtung aus.“ Leider reden auch christlich sein wollende Sectenblätter den Weiberrechtlerinnen zum Theil das Wort. Man begegnet in diesen Blättern Aeußerungen, wie dieser: die Forderung, daß der Mann des Weibes Herr sein solle, passe nich

mehr für unsere Zeit, sondern drücke „orientalische Barbarei“ aus. Die Secten verfälschen nicht nur das Evangelium, sondern brechen vielfach auch vom Gesetze Gottes ab, je nachdem es der Zeitgeist fordert.

F. P.

II. Ausland.

Eine neuprotestantische Herbstfeier. Wie im vergangenen Juni eine Frühlingsfeier, so ist am Sonntag den 10. November in der St. Martinikirche zu Bremen, in welcher Dr. Schwalb und Dr. Kalthoff des Amtes walten, eine Herbstfeier veranstaltet worden. Auch diese Feier fand in der Form eines reinen Gesangsgottesdienstes statt, ohne Predigt, nur mit kürzeren, die Gesänge eines Dilettantenchors verbindenden Ansprachen des Pastors Dr. Kalthoff. Als Probe nur einige Nummern des Programms. Nachdem die Gemeinde drei Verse des Liedes „Sei uns gesegnet, Tag des HErrn“ gesungen, bestieg Dr. Kalthoff die Kanzel und begann: „Liebe Brüder! Der Mensch lebt nicht nur in der Natur, sondern auch durch dieselbe. Er ist von ihr abhängig in seinem Sein, in seinen Stimmungen. Man ist anders im Frühling, beim Erwachen der Natur, anders im Herbst 2c. Darum heben wir unsere Hände auf und danken ihm, der uns bis hierher geführt hat. Danket dem HErrn; denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich.“ Dann setzt der Chor ein mit: „Nun lob, mein Seel.“ Darauf wieder Pastor Kalthoff (von der Kanzel): „Wo ist der Frühling hin? Versunken, vergangen mit seiner Lust und Freude, unwiederbringlich dahin! Darum nützet die Tage des Glückes, genießet die goldenen Stunden, damit ihr ihrer nicht erst eingedenk werdet, wenn sie entschwunden sind. Jetzt blieb uns nichts als das Sehnen nach der Rose, die entblättert zu unseren Füßen liegt.“ Darauf der Chor: „Im Herbst“ von Brahms. Nr. 5 der Ansprachen schloß mit: „O lieb, so lang du lieben kannst, o lieb, so lang du lieben magst“, worauf noch die aus solchem Munde doppelt auffallende Verlesung von Luc. 7, 11—17. (Auferweckung des Jünglings zu Nain) und 1 Cor. 15, 35—44. (Auferstehung der Todten) mit entsprechenden Gesängen des Chores und der Gemeinde folgte. Man darf gespannt sein, ob auch Weihnachten und Ostern durch ähnliche christlich verbrämte Naturfeiern ausgezeichnet werden. (A. E. L. K.)

Hannover. Das Regiment der hannoverischen Landeskirche beabsichtigt, der nächsten Synode neue Tauffomulare vorzulegen, eines mit und eines ohne Teufelsentsagung. Auf der Bezirkssynode der Stadt Göttingen verlangte die Majorität, daß die Teufelsentsagung ausgemerzt werde.

Geständniß eines Papisten. So ernstlich die Unirten und andere Schwärmer gegen das Pabstthum zu kämpfen scheinen, so thun sie doch nur Luftstreiche, da sie das Pabstthum nicht mit den rechten Waffen bekämpfen und die biblische Lehre von Christo und von der Rechtfertigung aus Gnaden nicht recht bekennen. Dies fühlen auch die Papisten gar wohl. „Ein in Sachsen lebender Katholik Dr. v. Medem hat in einer Flugschrift bekannt, daß die Katholiken der Union nur sehr dankbar sein könnten, weil nur wirkliches Lutherthum der katholischen Kirche Abbruch thun könne, die Union dagegen der katholischen Missionsthätigkeit keine positiven Hindernisse entgegenzusetzen vermöge.“ (Mbl.)

Eine gottselige Ehefrau,

die einen unvernünftigen Mann hatte, ward einmal unverdient von ihm übel behandelt, daß sie auf den Boden flüchten mußte. Als nun der Mann ihr endlich nachging, zu sehen, was sie vorhätte, fand er sie auf ihren Knieen liegen und mit vielen Thränen beten, daß Gott ihrem Ehemanne solch Unrecht und die zugefügte Schmach nicht zurechnen, ihm diese und alle seine Sünden aus Gnaden verzeihen, ihm ein vernünftiges, liebreiches und friedliebendes Herz, ihr aber Sanftmuth, Geduld und Trost verleihen und sie beide endlich selig machen wolle. Als er dieses hörte, konnte er sich der Thränen nicht enthalten, bat sie, ihm sein Unrecht zu verzeihen, und versprach, sie hinfort nicht mehr zu beleidigen; welches er auch gehalten. (Scriver.)

Im Reiche Gottes

regiert unser lieber HErr Christus, gleich als ein Spittelmeister in einem Spital unter den kranken, armen, siechen Menschen. Denn hieher zu diesem Reich gehört niemand, denn eitel Sünder und elende Menschen, denen ihre Sünden vergeben werden; darum auch Christus im Evangelium sagt: „Wehe euch Reichen, denn ihr habt euren Trost dahin“, Luc. 6, 24. Herwiederum die Armen, Elenden, Verlassenen werden getröstet und erfreuet durch's Evangelium. Denn Christus ist kommen, nur die Sünder zu fordern, und nicht die Gerechten, Matth. 9, 13., 1 Tim. 1, 15., auf daß die Ehre ganz Gott dem HErrn zugeleget werde, darum daß er aus Gnaden und lauter Barmherzigkeit die Sünde vergibt. Luther, XI, 1929.

Hüte sich nur jedermann vor den schändlichen Geistern,

die es so gering achten, als sei es nicht noth oder nütz zum Glauben; oder die es so bald ausgelernt haben und überdrüssig werden, bis sie zuletzt davon fallen und nichts vom Glauben und Christo behalten. (Luther, 14, 188.)

Ordinationen und Einführungen.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Hilgendorf wurde Herr Cand. Martin Müller am 23. Sonntag nach Trin. in der Gemeinde bei Grant, Nebr., ordinirt und an den folgenden Tagen in den Gemeinden bei Ogalalla, Big Springs und Venango eingeführt von E. J. Stahlke.

Adresse: Rev. M. Mueller,
Box 55, Grant, Perkins Co., Nebr.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Sievers wurde Herr Candidat Geo. Ferber am 23. Sonntag nach Trin. in seinen Gemeinden bei Northville, Spink Co., Rudolph und Aberdeen, Brown Co., S. Dak., ordinirt und eingeführt. Geo. J. Fischer.

Adresse: Rev. Geo. Ferber, Rudolph, Brown Co., S. Dak.

Am 1. December wurde Herr Cand. A. Krusche in der Gemeinde bei Wilcox, Nebr., ordinirt und eingeführt von W. Zabel.

Adresse: Rev. A. Krusche,
Box 177, Wilcox, Kearney Co., Nebr.

Herr P. A. Winter, krankheitshalber zeitweilig außer Amt, wurde am 21. Sonntag nach Trin. in der Gemeinde zu Waterford, Racine Co., Wis., von mir eingeführt.
H. Sprengeler.

Adresse: Rev. A. Winter, Waterford, Racine Co., Wis.

Im Auftrag Herrn Präses Wunders habe ich Hrn. P. J. Todt am 22. Sonntag nach Trin. in Coles County, und am 23. Sonntag nach Trin. in Sigel, Shelby Co., Ill., eingeführt.
W. Lewerenz.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Birkmann wurde am 23. Sonntag n. Trin. Herr P. A. Schupmann in Swiss Alp, Fayette County, Tex., unter Assistenz Hrn. P. Buchschachers vom Unterzeichneten eingeführt. Louis Ernst.

Am 23. Sonntag nach Trin. wurde im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Sievers Herr P. C. W. Schilling in der Gemeinde bei Green Isle, Sibley Co., Minn., eingeführt von A. Landeck.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Sievers wurde Herr P. A. Ude am 23. Sonntag nach Trin. in Pine City, Minn., und am folgenden Tage in der Gemeinde bei North Branch, Minn., eingeführt von R. D. Biedermann.

Adresse: Rev. A. Ude, Pine City, Minn.

Im Auftrag des Herrn Präses [...]
Meyer am 23. Sonntag nach [...]
geführt worden.

Am 23. Sonnt. n. Trin. wurde [...]
trag des Ehrw. Präses Schmidt [...]
und New Boston vom Unterzeichne[...]

Adresse: Rev. J. Harsch, Wal[...]

Im Auftrag des Ehrw. Präses [...]
tag des Advents Herr P. E. C. G[...]
geführt von

Im Auftrag des Ehrw. Präses [...]
neten Herr P. C. Runge am 1. [...]
Gemeinde in Hanover Township, [...]

Adresse: Rev. C. Runge,
Charter[...]

Kircheinw[...]

(Verspä[...]

Am 20. Sonntag n. Trin. we[...]
Kingsley, Mich., ihre neuerba[...]
hohem Thurm) dem Dienste Got[...]
pfing und Unterzeichneter (englisc[...]

Am 23. Sonntag n. Trin. wei[...]
Ontario, ihre neuerbaute Kirche [...]
Thurm) dem Dienste Gottes. [...]
Weinbach, J. Kirmis, P. Andre[...]

Am 2. Adventssonntage feiert[...]
Gemeinde in West Hoboken, [...]
neuen Kirche (30×50). Festpred[...]
und Fr. König.

Missio[...]

Am 18. Sonntag n. Trin. feie[...]
Ill., unter Betheiligung der Nac[...]
Tags vorher Erntefest. Die PP[...]
predigten. Gesammtcollecte: $7[...]

Am 20. Sonnt. n. Trin. feiert[...]
Penn, Tex., Missionsfest. Fest[...]
terzeichneter. Collecte: $21.70.

Am 21. Sonnt. n. Trin. feie[...]
Texas, Missionsfest. Festprediger [...]

Am 22. Sonnt. n. Trin. feier[...]
Cal., Missionsfest. Festprediger [...]
zeichnete. Collecte: $40.00.

Am 23. Sonnt. n. Trin. feier[...]
in St. Louis Missionsfest. Fe[...]
fessoren Pieper und Stöckhardt.

Am 23. Sonnt. n. Trin. feier[...]
Collecte: $28.35.
Fedor, Tex., 3. Dec. 1889.

Conferenz[...]

Die nächste St. Louis Einta[...]
woch im Januar statt.

Die Rock River Pastoralcon[...]
sich, s. G. w., am 7. und 8. Ja[...]
brecht in Janesville, Wis. — [...]

Bekannt[...]

Gewisse, meiner lieben Gemei[...]
näher zu erörternde Umstände l[...]
scheinen, daß ich, als der Letzte m[...]
Kinder willen von jetzt an [...]
Namen Alexander v. Schlichten [...]
alle Briefe u. s. w. an mich in [...]
wollen:

Rev. Alex. v. Schlichten
552 R[...]
Cincinnati, O., im December

e endlich selig
nte er sich der
ein Unrecht zu
mehr zu belei=
(Scriver.)

als ein Spittel=
, armen, siechen
gehört niemand,
denen ihre Sün=
istus im Evan=
ihr habt euren
um die Armen,
erfreuet durch's
, nur die Sün=
Matth. 9, 13.,
Gott dem HErrn
nden und lauter
her, XI, 1929.

schändlichen

noth oder nütz
lernt haben und
allen und nichts
ther, 14, 188.)

rungen.

wurde Herr Cand.
. in der Gemeinde
iden Tagen in den
nango eingeführt
. J. Stahlke.

rkins Co., Nebr.

wurde Herr Can=
rin. in seinen Ge=
Aberdeen, Brown
o. J. Fischer.
wn Co., S. Dak.

usche in der Ge=
hrt von
W. Zabel.

arney Co., Nebr.

öllig außer Amt,
emeinde zu Water=

Sprengeler.
cine Co., Wis.

Hrn. P. J. Todt
und am 23. Sonn=
ngeführt.
W. Lewerenz.

urde am 23. Sonn=
wiss Alp, Fayette
achers vom Unter=
Louis Ernst.

uftrag des Ehrw.
lling in der Ge=
ingeführt von
A. Landeck.

rde Herr P. A. Ude
inn., und am fol=
nd, Minn., einge=
Biedermann.

Im Auftrag des Herrn Präses Niemann ist Herr P. C. F. W. Meyer am 23. Sonntag nach Trin. in Gar Creek, Ind., eingeführt worden. F. Zucker.

Am 23. Sonnt. n. Trin. wurde Herr P. J. Harsch im Auftrag des Ehrw. Präses Schmidt in seinen Gemeinden zu Waltz und New Boston vom Unterzeichneten eingeführt.
A. Ch. Bauer.
Adresse: Rev. J. Harsch, Waltz, Wayne Co., Mich.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Sprengeler wurde am 1. Sonntag des Advents Herr P. E. C. Georgii zu Horicon, Wis., eingeführt von H. W. Leßmann.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Studt wurde vom Unterzeichneten Herr P. C. Runge am 1. Sonntag des Advents in seiner Gemeinde in Hanover Township, Crawford Co., Iowa, eingeführt.
L. A. Müller.
Adresse: Rev. C. Runge,
Charter Oak, Crawford Co., Iowa.

Kircheinweihungen.

(Verspätet.)

Am 20. Sonntag n. Trin. weihte die ev.=luth. Gemeinde zu Kingsley, Mich., ihre neuerbaute Kirche (26×40 mit 83 Fuß hohem Thurm) dem Dienste Gottes. Es predigten P. G. Hempfing und Unterzeichneter (englisch). Joh. Harsch.

Am 23. Sonnt. n. Trin. weihte die Gemeinde zu Elmira, Ontario, ihre neuerbaute Kirche (40×72 mit 125 Fuß hohem Thurm) dem Dienste Gottes. Festprediger: PP. A. Ernst, W. Weinbach, J. Kirmis, P. Andres und Präses Bente (englisch).
J. Frosch.

Am 2. Adventssonntage feierte die ev.=luth. St. Matthäus=Gemeinde in West Hoboken, N. J., die Einweihung ihrer neuen Kirche (30×50). Festprediger waren die PP. J. H. Sieker und Fr. König. E. Bohm.

Missionsfeste.

Am 18. Sonntag n. Trin. feierte die Gemeinde zu Wine Hill, Ill., unter Betheiligung der Nachbargemeinden Missionsfest und Tags vorher Erntefest. Die PP. Erdmann sen. und Heumann predigten. Gesammtcollecte: $70.90. C. F. Liebe.

Am 20. Sonnt. n. Trin. feierte meine Gemeinde zu William Penn, Tex., Missionsfest. Festprediger: P. A. Wilder und Unterzeichneter. Collecte: $21.70. P. Klindworth.

Am 21. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde in Anderson, Texas, Missionsfest. Festprediger: J. Barthel. Collecte: $17.40.
Imm. Eckhardt.

Am 22. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde in Los Angeles, Cal., Missionsfest. Festprediger: P. em. Waldt und der Unterzeichnete. Collecte: $40.00. Geo. Runkel.

Am 23. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde zum heil. Kreuz in St. Louis Missionsfest. Festprediger waren die Herren Professoren Pieper und Stöckhardt. Collecte: $106.77. C. C. S.

Am 23. Sonnt. n. Trin. feierte meine Gemeinde Missionsfest. Collecte: $28.35.
Fedor, Tex., 3. Dec. 1889. G. Birkmann.

Conferenz-Anzeigen.

Die nächste St. Louis Eintagsconferenz findet am 2ten Mittwoch im Januar statt. M. Martens.

Die Rock River Pastoralconferenz von Wisconsin versammelt sich, s. G. w., am 7. und 8. Januar 1890 bei Herrn P. M. Albrecht in Janesville, Wis. — Rechtzeitige Anmeldung erbeten.
P. Plaß.

Bekanntmachung.

Gewisse, meiner lieben Gemeinde mitgetheilte, indeß hier nicht näher zu erörternde Umstände lassen es als wünschenswerth erscheinen, daß ich, als der Letzte meines Geschlechts, um meiner Kinder willen von jetzt an meinen **eigentlichen gesetzlichen** Namen Alexander v. Schlichten öffentlich führe, und bitte darum, alle Briefe u. s. w. an mich in Zukunft, wie folgt, adressiren zu wollen:

Rev. Alex. v. Schlichten (Broemer),
552 Race Street, Cincinnati, Ohio.

Cincinnati, O., im December 1889.

Zur Erinnerung.

Alle, welche Berichte für das Statistische Jahrbuch unserer Synode für 1890 einzusenden haben, werden dringend gebeten, dies gleich in den ersten Tagen des Monats Januar 1890 zu thun. Die

Districtspräsides,
Pastoren (Parochialberichte),
Directoren der Lehranstalten,
Vorsitzer der Missionscommissionen,
Vorsteher der Wohlthätigkeitsanstalten

werden daher freundlichst gebeten, ihre Berichte in Zeiten vorzubereiten, damit sie dieselben in den ersten Tagen des Januar absenden können.

Da der nächste Census der Vereinigten Staaten auch kirchliche Statistik enthalten soll und die Aufforderung, solche zu liefern, auch an uns ergangen ist, und es nicht unwichtig ist, daß über unsere Synode genau berichtet wird, so werden die Herren Pastoren hiermit ersucht, auf der Rückseite des Schema für Parochialberichte anzugeben:

1. für wie viel Personen ihre Kirchen Sitzplätze gewähren,
2. wie viel ungefähr das Kircheneigenthum (Kirche, Bauplatz, Orgel 2c.) werth ist.

Pfarrhäuser, Schulgebäude und Gottesäcker werden nicht mit gerechnet. Wenn Gottesdienste in einer Halle, Districtsschulhause oder Privathause gehalten werden, wolle man dies angeben. Die Pastoren werden ersucht, Ort (Stadt und County) und Namen der einzelnen Gemeinden anzugeben.

M. Günther.
Concordia Seminary, St. Louis, Mo.

Aufforderung.

Die hiesige Dreieinigkeits-Gemeinde (welche hiemit ihre Gläubiger herzlich um Nachsicht bittet, daß sie ihrem Versprechen bisher nicht hat nachkommen können) ist jetzt — theils durch die Hilfeleistung eines christlichen Freundes — in der Lage, die Actien der durch's Loos getroffenen Serie III. und Nr. 1—5 von Serie I. einzulösen. Die betreffenden Actien möchten baldmöglichst eingesandt werden an

Logan, O., den 1. December 1889. Th. Engelder.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

(Schluß.)

Kirchbau in Springfield: Abendm.-Coll. der Gem. Chandlerville 6.50. Durch Kassirer Frye 8.00. P. Schurichts Gem. 5.00. Jüngl.-Verein d. Zions-Gem. in St. Louis 100.00. Durch Kassirer Eißfeldt 10.80. Durch Kassirer Spilman 28.30. (S. $158.60.)

Deutsche Freikirche: N. N. durch P. Brüggemann .50. Lehrer Witte in Beardstown für P. Hübeners Gem. in Hannover 1.00. (S. $1.50.)

Gem. in Nord-Omaha: P. Succops Gem. 54.00. A. Schnake durch dens. 1.00. (S. $55.00.)

Gem. in Brainerd, Minn.: Durch P. C. Noack 2.00. P. Hartmanns Gem. in Woodworth 19.00. Totsch und Lotz je .25 durch P. Kühn. Theil der Reformationsfestcoll. aus P. Castens' Matthäi Gem. 6.10. P. L. Lochners Gem. 12.42. (S. $40.02.)

Waisenhaus in Addison: A. Block 1.00 u. D. Knorre .25 durch P. Brüggemann. P. Pissels Gem. 5.00. Ges. a. der Hochzeit des Hrn. Genaust durch P. Knief 4.10. P. Knief 1.75. P. Dietz' Gemm. in Lansing und Seester 4.30. P. Lückes Gem. in Jefferson 12.15. Reformationsfestcoll. der Gem. Secor 3.00. Schulk. des Lehrer Theiß in Danville 4.13. Für verkaufte Berichte durch P. Sapper 1.50. (S. $37.18.)

Waisenhaus in Indianapolis: Frau N. N. durch P. Brüggemann 1.00.

Waisenhaus bei Boston: Frau N. N. durch P. Brüggemann 1.00.

Waisenhaus in Wittenberg: P. Bräunling durch P. Reinke 2.00. Frau N. N. durch P. Brüggemann 1.00. (S. $3.00.)

Arme Schüler in Milwaukee: P. Hiebers Gem. 7.00. Für Heidel durch P. Hansen: Auf P. Matthias' Hochzeit ges. 3.55, auf Hrn. C. Nobbes Hochzeit ges. 2.85, und auf Hrn. F. Schlüters Hochzeit ges. 2.70. Frau N. N. durch P. Brüggemann 2.00. Jungfr.-Verein in P. Hölters Gem. für Freund 10.00. Von dessen Frauenverein für Abraham 15.00. Für dens. von Hrn. Kruckenberg durch P. Castens 2.00. (S. $45.10.)

Haushaltskasse in Springfield: Durch P. Oetting von J. u. L. Bruns je 1.00, G. Buß 1.10. Durch Kassirer Eißfeldt 5.00. Salems-Gem. in Jacksonville 5.20. (S. $13.30.)

Schüler in Fort Wayne: Gem. Eagle Lake 15.00. P. Pissel für Th. Hartmann 6.75. Prof. Homann in Addison für Franke 3.00. Für dens. von P. Großes Gem. in Addison 22.00. Theil der Hochzeits-Coll. bei Baumann-Heidbreder für G. Ziegler 6.52. Coll. auf der Gehrke-Kukerschen Hochzeit in Addison für Franke 13.25. Für dens. Theil der Coll. bei d. Krage-Heuerschen Hochzeit das. 7.00. F. Fink aus P. Wunders Gem. für Ullrich 5.00. Gem. in Danville für Rätz 22.55. Gem. in Chester für Deffner 10.00. Von Frau Wiebusch das. für dens. 5.00. (S. $116.07.)

Springfield, Ill., 17. Nov. 1889. J. S. Simon, Kassirer.

Eingekom[…]
Innere Mi[…]
$7.75. P. Haf[…]
Missionsfestcoll[…]
Gotteskasten 1.[…]
an Diamond C[…]
festcoll., 18.75.[…]
Stemmermann[…]
P. Flachs Gem.[…]
wood 43.50.[…]
Vetters Gem. i[…]
P. Eberhardt,[…]
Drögemüllers G[…]
Strong City 1.[…]
bei Lange-Rabe,[…]
Englische[…]
festcoll., 9.37.[…]
Negermiss[…]
9.38. Durch P[…]
25.00. (S. $[…]
Progymna[…]
Alma 6.10. P.[…]
kers Gem. in P[…]
Schuldenti[…]
Herrington 4.10[…]
Wittwen u[…]
P. Hafners Gem[…]
1.00. (S. $1[…]
Waisenhau[…]
4.00. P. Kreth[…]
Ev.-Luth.[…]
Gem. bei Herrin[…]
Districtsb[…]
Meyer auf 5 Jah[…]
17.11. P. Gräf[…]
von H. Ch. Mey[…]
in Spring Valle[…]
der Gem. in Cla[…]
(S. $117.48.)
Arme Stud[…]
Hepler, von Vat[…]
Arme Stud[…]
B. K. für P. H[…]
Arme Stud[…]
ler, von Vater F[…]
Arme Stud[…]
zeitscoll. bei Hein[…]
ton 5.62. P. H[…]
Gem. in Hanov[…]
2.11. P. Mülle[…]
Synodalka[…]
P. Hoyers Gem[…]
Dankopfer, 1.00[…]
Von P. Mährs[…]
Addison, J[…]
$647.00.
Atchison, 2.[…]

Eingekomm[…]
Synodalka[…]
Gem. in Jonia 8[…]
ner daselbst 1.00[…]
Wittwe N. N. 1[…]
Monroe 16.13.[…]
1.17. Gem. in[…]
5.00. (S. $93[…]
Negermissi[…]
vers sen. von A.[…]
Höraufs Hochzeit[…]
Gem. in Caledon[…]
$14.28.)
Taubstumm[…]
Aus Dora M's[…]
Hochzeit ges., 6.1[…]
Lehrer Helmreich[…]
Frau G. C. 2.00[…]
von N. N. 3.00.[…]
$48.97.)
Arme Schül[…]
Gem. in Montag[…]
Bohn, auf G. D[…]
luft 15.30. (S.[…]
Innere Mis[…]
Frankenmuth 26.[…]
Montague 2.90.[…]
8.00. Durch Leh[…]
von Frau G. 1.0[…]
5.00. Gem. in[…]
Höraufs Hochzeit[…]
P. Hahn von N[…]
$140.18.)
Unterstützu[…]
Adrian 13.00.[…]
Gem. in Monito[…]
Fraser 14.81.[…]
Gem. in Port H[…]
in Leland 2.00.[…]
von Wittwe L.[…]
taufe ges., .65.[…]
4.63. Gem. in[…]
P. Schöch 4.00.[…]
Für Stude[…]
Druckenmiller,[…]
7.80.
Für Stude[…]
Caledonia 6.00.[…]
Für Schüler[…]
Tews 15.00.[…]
und Ehmann 7.2[…]

ur Erinnerung.

ichte für das Statistische Jahrbuch
ür 1890 einzusenden haben, wer=
:en, dies gleich in den ersten Tagen
ar 1890 zu thun. Die
des,
chialberichte),
r Lehranstalten,
Missionscommissionen,
Wohlthätigkeitsanstalten
ndlichst gebeten, ihre Berichte in
ten, damit sie dieselben in den
Januar absenden können.

'us der Vereinigten Staaten auch kirch=
n soll und die Aufforderung, solche zu
rgangen ist, und es nicht unwichtig ist,
nde genau berichtet wird, so werden die
it ersucht, auf der Rückseite des Schema
anzugeben:

sonen ihre Kirchen Sitzplätze gewähren,
ir das Kircheneigenthum (Kirche, Bau=
h ist.

gebäude und Gottesäcker werden nicht
Gottesdienste in einer Halle, Districts=
hause gehalten werden, wolle man dies
ren werden ersucht, Ort (Stadt und
der einzelnen Gemeinden anzugeben.

M. Günther.
Concordia Seminary, St. Louis, Mo.

ufforderung.

:eits=Gemeinde (welche hiemit ihre Gläu=
ht bittet, daß sie ihrem Versprechen bisher
können) ist jetzt — theils durch die Hilfe=
Freundes — in der Lage, die Actien der
n Serie III. und Nr. 1—5 von Serie I.
enden Actien möchten baldmöglichst ein=

:cember 1889. Th. Engelder.

die Kasse des Illinois=Districts:

(Schluß.)

ingfield: Abendm.=Coll. der Gem.
urch Kassirer Frye 8.00. P. Schurichts
:ein d. Zions=Gem. in St. Louis 100.00.
10.80. Durch Kassirer Spilman 28.30.

he: N. N. durch P. Brüggemann .50.
wn für P. Hübeners Gem. in Hannover

naha: P. Succops Gem. 54.00. A.
). (S. $55.00.)
, Minn.: Durch P. C. Noack 2.00.
Woodworth 19.00. Totsch und Lotz je
Theil der Reformationsfestcoll. aus P.
6.10. P. L. Lochners Gem. 12.42.

ddison: A. Block 1.00 u. D. Knorre
n. P. Piffels Gem. 5.00. Ges. a. der
ist durch P. Knief 4.10. P. Knief 1.75.
sing und Seester 4.30. P. Lückes Gem.
ormationsfestcoll. der Gem. Secor 3.00.
ß in Danville 4.13. Für verkaufte Be=
.50. (S. $37.18.)
ndianapolis: Frau N. N. durch P.

Boston: Frau N. N. durch P. Brügge=

Wittenberg: P. Bräunling durch P.
N. durch P. Brüggemann 1.00. (S.

Milwaukee: P. Hiebers Gem. 7.00.
en: Auf P. Matthias' Hochzeit ges. 3.55,
hzeit ges. 2.85, und auf Hrn. F. Schlü=
Frau N. N. durch P. Brüggemann 2.00.
Hölters Gem. für Freund 10.00. Von
Abraham 15.00. Für dens. von Hrn.
tens 2.00. (S. $45.10.)
n Springfield: Durch P. Oetting
00, G. Buß 1.10. Durch Kassirer Eiß=
n. in Jacksonville 5.20. (S. $13.30.)
Wayne: Gem. Eagle Lake 15.00. P.
6.75. Prof. Homann in Addison für
von P. Großes Gem. in Addison 22.00.
bei Baumann=Heidbreder für G. Ziegler
rke=Kukerschen Hochzeit in Addison für
Theil der Coll. bei d. Krage=Heuerschen
Fink aus P. Wunders Gem. für Ullrich
: für Rätz 22.55. Gem. in Chester für
au Wiebusch das. für dens. 5.00. (S.

Nov. 1889. J. S. Simon, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Kansas=Districts:

Innere Mission: Von P. Kaisers Filialgemeinde bei Skiddy $7.75. P. Hafners Gem. in Leavenworth, Christenlehrcoll. 4.06, Missionsfestcoll. 93.94. P. Vetters Gem. in Atchison aus dem Gotteskasten 1.10. Durch P. Eberhardt von Frau Karl Bönitz an Diamond Creek 5.00. P. Hahns Gem. in Lincoln, Missionsfestcoll., 18.75. P. Hoyers Gem. in Walnut Twp. 3.32. P. Stemmermanns Gem. in Humboldt, Missionsfestcoll., 22.33. P. Flachs Gem. in Hollyrood 62.00. P. Herings Gem. in Ellinwood 43.50. P. Obermowes Gem. in Ellsworth 32.50. P. Vetters Gem. in Atchison, Reformationsfestcoll., 10.68. Durch P. Eberhardt, Strong City, von einem Unbekannten 25.00. P. Drögemüllers Gem. in Millwood 6.00. P. Eberhardts Gem. in Strong City 15.65. Durch P. Keller, Palmer, Hochzeitscoll. bei Lange=Rabe, 8.00. (S. $359.58.)

Englische Mission: P. Hahns Gem. in Lincoln, Missionsfestcoll., 9.37.

Negermission: P. Hahns Gem. in Lincoln, Missionsfestcoll., 9.38. Durch P. Eberhardt, Strong City, v. einem Unbekannten 25.00. (S. $34.38.)

Progymnasium in Concordia: P. Sennes Gem. in Alma 6.10. P. Hafners Gem. in Leavenworth 10.00. P. Lükers Gem. in Pittsburg 5.25. (S. $21.35.)

Schuldentilgung in Concordia: P. Menckes Gem. bei Herrington 4.10.

Wittwen und Waisen: P. Sennes Gem. in Alma 4.00. P. Hafners Gem. in Leavenworth 7.20. P. Hering, Ellinwood, 1.00. (S. $12.20.)

Waisenhaus bei St. Louis: P. Sennes Gem. in Alma 4.00. P. Kreths Gem. bei Herrington 2.58. (S. $6.58.)

Ev.=Luth. Gem. in Hannover, Deutschland: P. Kreths Gem. bei Herrington 7.65.

Districtsbaukasse: Durch P. Hoyer von P. H. M. Meyer auf 5 Jahre geliehen 10.00. P. Hoyers Gem. in Hannover 17.11. P. Gräbners Gem. in Topeka 7.37. Durch P. Hoyer von H. Ch. Meyer auf 5 Jahre geliehen 50.00. P. Mährs Gem. in Spring Valley, Erntedankfestcoll., 9.00. P. Hering 2.00, v. der Gem. in Claflin 3.00. P. Polacks Gem. bei Bremen 19.00. (S. $117.48.)

Arme Studenten in Springfield: Durch P. Fischer, Hepler, von Vater Friedrich 2.50.

Arme Studenten in Concordia: Durch P. Keller von B. K. für P. H. W. Meyer 7.50.

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. Fischer, Hepler, von Vater Friedrich 2.50.

Arme Studenten aus Kansas: Durch P. Mähr, Hochzeitscoll. bei Heinrich Meyer, 5.00. P. Menckes Gem. bei Herrington 5.62. P. Hering, Ellinwood, v. Frau S. 1.00. P. Hoyers Gem. in Hanover 13.03. P. Klingmanns Gem. in Argentine 2.11. P. Müllers Gem. in Lincolnville 4.75. (S. $31.51.)

Synodalkasse: P. Klingmanns Gem. in Argentine 2.75. P. Hoyers Gem. in Hanover 7.25. Durch P. Keller v. D. K., Dankopfer, 1.00. Von P. Herings Gem. in Ellinwood 5.00. Von P. Mährs Gem. in Spring Valley 6.75. (S. $22.75.)

Addison, Ill.: P. Gräbners Gem. in Topeka 7.55. Total $647.00.

Atchison, 2. Dec. 1889. Aug. Mangelsdorf, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Michigan=Districts:

Synodalkasse: Von der Gemeinde in Petersburgh $5.08. Gem. in Jonia 8.00. Gem. in Saginaw City 11.00. K. Gräbner daselbst 1.00. G. Minkus jun. 1.00. Durch P. Müller von Wittwe N. N. 1.00. Gem. in Grand Rapids 28.50. Gem. in Monroe 16.13. Gem. in Leland 2.83. Gem. in Good Harbor 1.17. Gem. in Frankenlust 12.63. Durch P. Hahn von N. N. 5.00. (S. $93.34.)

Negermission: Gem. in Amelith 4.00. Durch P. Sievers sen. von A. Götz 1.00. Durch P. Fürbringer, auf Joh. G. Höraufs Hochzeit ges., 5.00. Durch P. Hahn von N. N. 2.00. Gem. in Caledonia 1.28 für New Orleans. G. Lang 1.00. (S. $14.28.)

Taubstummen=Anstalt: Gem. in Saginaw City 12.00. Aus Dora M's Sparbüchse .71. Durch P. Dreyer, auf Maas' Hochzeit ges., 6.10. J. F. Strieter in Unionville 3.00. Durch Lehrer Helmreich von Frau Mertens 2.00. Durch P. Franke v. Frau G. C. 2.00. Gem. in Sebewaing 19.16. Durch P. Hahn von N. N. 3.00. Durch P. Schöch von Frau N. N. 1.00. (S. $48.97.)

Arme Schüler aus Michigan: Gem. in Lake Ridge 7.35. Gem. in Montague 4.00. Gem. in Clay Bank 1.70. Durch P. Bohn, auf G. D. Rapps Hochzeit ges., 4.60. Gem. in Frankenlust 15.30. (S. $32.95.)

Innere Mission: Gem. in Petersburgh 5.00. Gem. in Frankenmuth 26.60. Gem. in Saginaw City 12.00. Gem. in Montague 2.90. Gem. in Big Rapids 3.70. Gem. in Amelith 8.00. Durch Lehrer Harbeck von N. N. 1.00. Durch P. Franke von Frau G. 1.00. Gem. in Arcadia 12.65. Gem. in Ludington 5.00. Gem. in St. Joseph 6.00. Durch P. Fürbringer, auf Höraufs Hochzeit ges., 5.00. Gem. in Jackson 36.43. Durch P. Hahn von N. N. 4.00. Gem. in Port Hope 10.90. (S. $140.18.)

Unterstützungskasse: P. Finks Gem. 3.20. Gem. in Adrian 13.00. G. Minkus jun. 1.00. Gem. in Norris 6.50. Gem. in Monitor 7.00. P. A. Arendts Gem. 5.29. Gem. in Fraser 14.81. Gem. in Hemlock 4.75. Lehrer Helmreich 3.00. Gem. in Port Huron 6.67. Gem. in Wyandotte 5.75. Gem. in Leland 2.00. Gem. in Good Harbor 2.00. Durch P. Hahn von Wittwe L. .25. Durch P. Sievers sen., bei A. Potts Kindtaufe ges., .65. Gem. in St. Joseph 5.00. Gem. in Merritt 4.63. Gem. in St. Louis 5.42. Durch P. Hahn von N. N. 4.00. P. Schöch 4.00. (S. $98.92.)

Für Student H. Brandt in St. Louis: Durch P. Druckenmiller, auf E. Breges und A. Karstens Hochzeit ges., 7.80.

Für Student D. Timm in Springfield: Gem. in Caledonia 6.00.

Für Schüler in Fort Wayne: Gem. in Lenox für K. Tews 15.00. Auf Müllers Hochzeit in Amelith ges. für Müller und Ehmann 7.26. Lehrer Burhops Schüler für Arendt 5.30. Durch Lehrer Himmler, auf Chr. Appoldts Hochzeit ges., für Partenfelder 9.00. (S. $36.56.)

Für Schüler Bundenthal in Concordia: Durch P. Speckhard von einem Glied sr. Gem. 5.00.

Waisenhaus in Addison: Durch P. Schöch von Frau N. N. 1.00.

Waisenhaus in Wittenberg: Von den Schulkindern in Manistee 20.68. N. N. daselbst 2.00.

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Schöch v. Hrn. N. N. 1.00.

Pilgerhaus: Durch P. Sievers sen., bei J. G. Lackes Kindtaufe ges., 5.70.

Judenmission: Gem. in Amelith 2.00. Gem. in Frankenlust 8.32. (S. $10.32.)

Deutsche Freikirche: Durch P. Sievers sen., auf Zarts Hochzeit ges., 4.75.

Englische Mission: Gem. in Amelith 4.00. Durch P. Fürbringer, auf Höraufs Hochzeit ges., 5.00. Durch P. Hahn von N. 1.00. (S. $10.00.)

Heidenmission: Durch Hrn. Deinzer v. F. Henning 2.00.

Emigr.=Mission in Baltimore: Gem. in Frankenlust 4.66.

Emigr.=Mission in New York: Gem. in Frankenlust 4.67.

Gem. in Moltke: Durch Kassirer Tiarks 7.00.

Waschkasse in Springfield: Gem. in Amelith 3.32.

Haushalt in Fort Wayne: Gem. in Frankenlust 6.05.

Haushalt in St. Louis: Gem. in Amelith 4.00. Gem. in Frankenlust 6.05. (S. $10.05.)

Haushalt in Springfield: Gem. in Frankenlust 6.05. Durch P. Hahn von N. N. 3.00. (S. $9.05.)

Haushalt in Milwaukee: Gem. in Frankenlust 6.05.

Haushalt in Addison: Gem. in Frankenlust 6.05. Durch P. Hahn von N. N. 3.00. (S. $9.05.)

Gem. in Brainerd, Minn.: P. Finks Gem. 2.00. Zions=Gem. in Detroit 11.11. (S. $13.11.) Total $614.46.

Detroit, 30. Nov. 1889. Chr. Schmalzriedt, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Mittleren Districts:

Synodalkasse: P. Schulze's Gem. in Vallonia $5.19. P. Wambsganß' Gem. in Indianapolis 42.09. P. Weseloh's Gem. in Cleveland 91.00. P. Jüngel's Gem. in Fort Wayne 12.83. P. Kaumeyer's Gem. in Lancaster 14.70. P. Schust's Gem. in Florida 3.88. P. Hassold's Gem. in Huntington 12.50. P. Heinze's Gem. in Elkhardt 7.25. P. Wesel's Gem. in Cleveland 15.00. P. Zorn's Gem. in Cleveland 103.30. P. Schumm's Gem. in Lafayette 45.60. P. Querl's Gem. in Toledo 7.65. P. Schlesselmann's Gem. in Friedheim 18.75. P. Bröcker's Gem. in Kendallville 8.00. P. Schmidt's Gem. bei Decatur 6.25. Dess. Gem. bei Monroeville 3.10. P. Evers' Gem. bei Convoy 2.90. P. Strasen's Gem. in Leslie 2.80. P. Kretzmann's Gem. in Cleveland 28.00. P. Lothmann's Gem. in Akron 15.50. P. Schmidt's Gem. in Elyria 16.75. P. Groß' Gem. in Fort Wayne 61.10. P. Franke's Gem. bei Fort Wayne 10.11. P. Brömer's Gem. in Cincinnati 25.25. P. Diemer's Gem. in Peru 6.27. P. Markworth's Gem. an d. White Creek 9.30. P. Mertz' Gem. an d. Clifty 8.50. P. Trautmann's Gem. in Columbus 16.19. P. Kähler's Gem. in Farmer's Retreat 13.00. Nachtr. von P. Weseloh's Gem. in Cleveland 2.00. (S. $614.76.)

Innere Mission: P. Berg's Gem. in Adams Co. $6.50. P. Horst's Gem. in Ashland 8.00. W. Rebber in Seymour 2.00. A. d. Missionsb. P. Zorn's Gem. in Cleveland 2.13. Nachtr. vom Missionsfest ders. Gem. 2.00. B. aus P. Schumm's Gem. in Lafayette 3.00. P. Horst's Gem. bei Dublin 3.53. D. dens. von Frau Weber 1.00. P. Gotsch's Gem. bei Hoagland 4.75. Koll. d. P. Sauer an d. Coldwater Road bei Ft. Wayne 1.40. P. Schlechte's Gem. in Porter 5.89. P. Jox' Gem. in Delphi 15.35. Mich. Gutmann aus P. Dankworth's Gem. in Mt. Hope 1.00. (S. $56.55.)

Negermission: W. Lücke aus P. Jungkuntz' Gem. in Columbia City (für New Orleans) $2.00. Desgl. von Großmutter Hauptmeyer 1.00. N. N. aus P. Henkel's Gem. in Aurora 2.00. P. Werfelmann's Gem. in Neudettelsau 6.00. F. Wachs' sr. aus P. Schwan's Gem., Cleveland, 2.00. F. Wachs' jr. aus P. Schwan's Gem., Cleveland, 2.00. H. Nees aus P. Sauer's Gem. in Ft. Wayne .50. P. Jox' Gem. in Hadley 10.85. (S. $26.35.)

Judenmission: P. Werfelmann's Gem. in Neudettelsau $6.73. P. Jox' Gem. in Royal Centre 2.00. (S. $8.73.)

Böhmen=Mission. Durch P. Kähler in Farmers Retreat von Frau Kipp $1.00.

Emigr.=Miss. in New York: P. Werfelmann's Gem. in Neudettelsau $6.00.

Emigr.=Miss. in Baltimore: P. Werfelmann's Gem. in Neudettelsau $6.00. B. aus P. Schumm's Gem. in Lafayette 1.00. (S. $7.00.)

Glaubensbr. in Deutschland: Durch P. Seuel in Indianapolis von M. Ablegen $5.00. Desgl. ges. bei einem Vortrag Präses Willkomm's das. 25.48. Aus P. Jox' Gem. in Logansport .50. (S. $30.98.)

2. Gem. in Louisville, Ky.: P. Henkel's Gem. in Aurora $8.00. P. Lienhardt's Gem. in North Amherst 6.39. P. Evers' Gem. bei Convoy 7.11. P. Sieving's Gem. in Fairfield Centre 7.05. P. Koch's Gem. in Huff 5.20. (S. $33.75.)

Gem. Springfield, Ill.: P. Weseloh's Gem. in Cleveland $18.00. P. Seuel's Gem. in Indianapolis 20.00. P. Schlechte's Gem. in Westville 7.89. (S. $45.89.)

Gem. in N. Omaha, Nebr.: N. N. aus P. Groß' Gem. in Fort Wayne $2.00.

P. Kuntz' Gem. in White Lake, Dak.: B. aus P. Schumm's Gem. in Lafayette $1.00. P. Hunziker's Gem. bei Sherwood 6.00. (S. $7.00.)

Gem. in Brainerd, Minn.: Durch P. Henkel in Aurora $2.00. P. Gotsch's Gem. bei Hoagland 2.00. Aus d. Missionsb. P. Franke's Gem. bei Fort Wayne 10.00. P. Stelter's Gem. in Denham 4.00. (S. $18.00.)

P. Bertram in Neu=Seeland: Missionsverein P. Henkel's Gem. in Aurora $3.00.

Arme Studenten in St. Louis: Frauenv. P. Niemann's Gem. in Cleveland für H. Huchthausen $10.00. D. P. Werfelmann von J. S. in Neudettelsau für D. Markworth 5.00. P.

Querl's Gem. in Toledo für H. Huchthausen 6.00. Frauenv. P. Groß' Gem. in Fort Wayne 20.00. Durch P. Eyler in Jonesville koll. auf Thomas Pardieck's Hochz. 4.41. Durch P. Zorn in Cleveland „Aus d. Schönewald=Stipendium" 46.00. Durch P. Lothmann in Akron ges. auf d. Kindtaufe K. Clause's 1.30. Ges. auf Meyer-Lunz's Hochz. in Göglein durch Lehrer Hafner für W. Georgi 15.27. (S. $107.98.)

Arme Studenten in Springfield: Durch P. Berg in Adams Co. koll. auf Christianer-Börger's Hochz. für H. Jäbker $16.00. Frauenv. P. Niemann's Gem. in Cleveland für J. Heberle 10.00. J. S. in Neudettelsau d. P. Werfelmann für Jäbker 5.00. P. Rump's Gem. in Tolleston 14.73. Durch P. Walker in Cleveland für C. Giese 13.00, für Rob. Gaiser 13.00. P. Niethammer's Gem. in La Porte f. A. Neuendorf 16.71. Frauenv. P. Groß' Gem. in Fort Wayne 20.00. Durch P. Sauer in Fort Wayne von den Wittwen W. u. B. für G. H. Koch $15.00. Für dens.: Ges. durch Herrn Bröking auf Ernst Meyer's Hochz. in Fort Wayne 5.65. Desgl. durch P. Franke bei Fort Wayne ges. auf F. Mayland-M. Hormann's Hochz. 6.50. (S. $135.59.)

Arme Schüler in Fort Wayne: P. Weseloh's Gem. für K. Horsch $5.00. D. P. Jüngel in Fort Wayne koll. auf Rehling-Wetzel's Hochz. für Pasche 7.36. P. Sch. in Neudettelsau für F. Knief 2.00. D. P. Schlesselmann in Friedheim koll. auf Stetter-Breiner's Hochz. in Preble 3.50. Frau F. P. in Elyria für Rimbach 1.00. P. Schwans Gem. in Cleveland für P. W. 19.30. Durch P. Berg in Adams Co. koll. auf Bleeke-Fülling's Hochz. für Steger 13.65. D. dens. koll. auf Berning-Wietfeldt's Hochz. „für einen armen Schüler, der sein Kostgeld nicht bezahlen kann" 19.15. Desgl. auf Botnecht-Franz' Hochz. 10.00. Durch P. Sauer in Fort Wayne koll. auf Carl Hans' Hochz. für Ferwiebe 4.40. D. dens. auf F. Daseler's Hoch. 16.00. Durch P. Saupert in Evansville ges. auf H. Harmlier's Hochz. für Bäse 3.00. V. etl. Gldrn. P. Kähler's Gem. in Farmers Retreat für G. Gotsch 2.50. Durch P. Sieving in Fairfield Centre koll. auf Beyer-Nessel's Hochz. für Horsch 6.00. (S. $112.86.)

Arme Schüler in Addison: P. Niethammer's Gem. in La Porte für F. Dubbert $16.71. P. Schwan's Gem. in Cleveland für W. K. 19.30. Durch P. Zorn in Cleveland: „Aus dem Schönewald-Stipendium" 14.00. P. Niemann's Gem. in Cleveland 80.75. Durch P. Franke bei Fort Wayne koll. auf F. Mayland-M. Hormann's Hochz. für W. Franke 6.31. (S. $137.07.)

Arme Schüler in Watertown: J. S. in Neudettelsau für Markworth $5.00.

Haushalt in Fort Wayne: Durch P. Gotsch bei Hoagland koll. auf Naffs-Bleeke's Hochz. 13.75. Durch P. Trautmann in Columbus koll. auf Bowlen-Vorwald's Hochz. 12.16. P. Koch's Gem. in Purcells 4.95. P. Wambsganß' Gem. in Indianapolis 15.17. (S. $46.03.)

Haushalt in Addison: P. Wambsganß' Gem. in Indianapolis $15.00.

Waschkasse in Addison: Durch P. Franke bei Ft. Wayne ges. auf C. Springer-Mar. Lehrmann's Hochz. $7.00.

Waisenhaus in Indianapolis: Schulkinder d. Zions-Gem. P. Jungkunz's in Columbia City $ .72. Schulkinder d. Petri-Gem. P. Jungkunz's in Columbia City .50. Durch P. Schmidt in Seymour koll. auf Sauer-Nölker's Hochz. 5.00. Frau Baals aus P. Groß' Gem. in Fort Wayne 1.00. Durch Lehrer Fedder in Valparaiso: Aus dem Gotteskasten 1.50. Ges. bei Cl. Dreesen's silb. Hochz. 3.38. Ges. bei W. Harbeck's Geburtstag 1.30. Ges. bei H. Rehder's Geburtst. 1.08. Durch Lehrer Piel in Cleveland „Dankopfer von Louise Seibel, daß sie v. d. Diphtheritis genesen" 1.00. Theo. Barth durch P. Diemer in Peru 1.00. Durch P. Kähler in Farmers Retreat: Aus dem Gotteskasten s. Gem. 6.13. Aus d. Sparb. d. sel. kl. H. Kuhlmann 1.00. Durch P. Niemann in Cleveland von Frau K. 2.00. (S. $25.61.)

Waisenhaus bei Boston: Frauenverein P. Kleist's Gem. in New Haven $5.00.

Taubstummen-Anstalt: Frauenverein P. Kleist's Gem. in New Haven $5.00.

Districts-Unterstützungskasse: St. Petri-Gemeinde P. Jungkunz's in Columbia City $9.47. P. Henkels Gem. in Aurora 30.00. P. Schmidt in Seymour 3.00. Dessen Gem. das. 13.60. Durch P. Werfelmann in Neudettelsau, Hochzeitskoll. bei Em. Rausch 7.25. Desgl. Kindtaufskoll. bei Chr. Mayer 1.50. Dankopfer von Frau M. Nicol das. 5.00. N. N. durch P. Querl in Toledo 1.00. Dankopfer von Frau E. Piel d. P. Seuel 5.00. P. Zollmann's Gem. an d. Bear Creek 8.65. P. Weseloh's Gem. in Cleveland 30.00. P. Stelter's Gem. in Medaryville 5.00. P. Sieving's Gem. in Fairfield Centre 8.60. Aus P. Preuß' Gem. bei Avilla 1.85. P. Hassold in Huntington 3.00. Dessen Gemeinde das. 3.53. (S. $136.45.) Total: $1599.60.

Fort Wayne, Ind., den 30. Nov. 1889.

D. W. Roscher, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Minnesota- und Dakota-Districts:

(Schluß.)

Wittwen und Waisen: P. J. Fackler, Beitrag, 6.00. P. Heyers Gem. bei Minnesota Lake 1.60. Durch P. Roß, Kirchweihcoll. in Madelia, 9.50. P. A. Landeck, Beitrag, 5.00, von sr. Gem. in Hamburg 10.00. P. Langes Gem. an Hay Creek 5.67. P. Friedrichs Gem. in Waconia 22.00. Durch P. A. Müller, Hochzeitscoll. bei Fritzke-Doß bei Alma City, 5.57. P. H. J. Müllers St. Petrigem. 4.10. P. Facklers Gem. in Maple Grove 6.38. P. Schaafs Gem. in Potsdam 6.73. P. Nickels' Gem. in Rochester 5.75. P. Claus' Bethlehems-Gem. 2.50. Durch P. Lauz, Hochzeitscoll. in Wentworth, Dak., 10.45. P. Rumsch, Beitrag, 1.00. P. Trapp, Beitrag, 2.00, von sr. Gem. in Bradford 1.42. P. R. H. Biedermann, Beitrag, 2.00. Durch P. J. T. Rubel, Hochzeitscoll. bei Winter-Weber bei Lakefield für Wittwe Däschlein, 10.50. P. Hitzemanns Dreieinigkeits-Gem. 2.62. P. Horst 2.00, dessen Gem. in Courtland 10.00. P. J. Lists Gem. in Elysian 2.00. P. F. Pfotenhauer, Beitrag, 4.00, dessen Gem. 14.50. P. Krumsiegs Gem. in Janesville 8.00. P. C. Kollmorgen, Beitrag, 7.00, von sr. Gem. in Manannah 3.37, in Atwater 5.80. P. Strölins Gem. in Fairfield 14.13. P. Mäurers Gem. in Belvidere 4.44. (S. $196.03.)

Innere Mission in Minnesota, Dak., und Montana: P. Schulz' Gem. in Faribault 30.00. P. Kunz' Gem. in White Lake, Dak., 4.00. Durch P. H. Kretzschmar 10.76. P. Rüdigers Gem. in Spring Lake 5.75. P. Rubels Gem. bei Lakefield, Missionsfestcoll. 28.50. P. Albrechts Gem. in St. Paul do. 7.47. P. Biedermanns Gem. das. do. 5.50. P. Rolfs Gem. das. do. 14.00. Gemeinschaftl. Coll. beim Nachm.-Gottesdienst der genannten drei Gemeinden 13.75. P. Dreyers Gem. in Glencoe, Missionsfestcoll. 30.00. P. Heyers Gem. bei Minnesota Lake 3.25. P. Dahlkes Gem. in Pine City, Missionsfestcoll. 19.15. P. Schulz' Gemeinde in Morristown, Missionsfestcoll. 35.72. P. Krumsiegs Gem. do. in Josco 25.00, Erntefestcollecte 16.22. P. Landecks Gem. in Hamburg, Erntefestcoll. 40.00. Durch P. Krüger von Karl Häfs in Hurley, Dak., 3.00. P. Clöters Gem. in Town Woodbury 5.00. Präses Sievers' Gem. in Minneapolis 25.00 u. 16.10. P. Bernthals Gem. in Benton 30.00 und 23.00. P. Maaß' Gem., Theil der Erntefestcoll., 10.00. P. Vomhofs Gnadengem. 3.18. P. A. Müllers Gem. bei Alma City 25.00. P. Rumschs Gem. in Claremont 40.00. Durch Hrn. W. Kastner bei Lewiston, Missionsfestcoll. von P. Pfotenhauers Gem. 78.00. P. Rupprechts Gem. in Hart 11.00. P. Henks Gem. in Belford und Brandenburg, Dak., 18.45. P. Schaafs Gem. in Potsdam, Minn., 4.45. Durch P. Albert Brauer, Missionsfestcollecte in Menno der drei Gemm. in Hutchinson Co., Dak., 103.00. P. Mundts Gem. bei Columbia, Dak., 2.70. P. Rädekes Gem. in Carver 19.40. P. Streckfuß' Gem. in Young America 10.00. Durch P. Landeck von der Gem. bei Green Isle 16.00. P. Steges Gem. in Fair Haven 3.00. P. Herm. Brauers Joh.-Gem. in Crystal, Dak., 6.30. P. Metz' Joh.-Gem. in Dodge, Brown Co., Dak., 8.50. P. Bösches Gem. in Waltham, Minn., 6.54. P. Hertrichs Gem. in Hollywood 15.90, in Helvetia 6.10. P. Könnemanns Gem. in South Branch 6.80. P. Potratz' Gem. in Hillsboro, Dak., 7.82. Durch dens. von Hrn. Joh. Hinz, Thompson, Grandforks Co., Dak., 5.00. P. Horsts Gem. in Courtland, Minn., 20.00. P. Hitzemanns Dreieinigkeits-Gem. in Long Prairie 5.00. P. Roß' Gemeinde in Lake Crystal 3.75. P. Hertwig 3.00, von s. Gemeinde in Leaf Valley 14.70, in Leaf Mountains 3.00, in Effington 7.70, in Belle River 2.60. P. R. H. Biedermanns Gem. bei Arlington 6.62. Durch P. L. Krüger von C. Kirchner, Canastota, Dak., .50. P. Claus' Gemeinde in Roberts, Dak., 3.05. P. Strölins Gem. in Sibley, Minn., 4.72. P. Mäurers Gem. in Jacksonville 9.25. ($882.20.)

St. Paul, 23. Nov. 1889. T. H. Menk, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Nebraska-Districts:

Innere Mission: Durch P. W. G. Bullinger von sr. Gemeinde bei Clearwater $6.50, an Cash Creek 6.00, bei Conley 5.00. P. C. H. J. Hubert, Abzahlung sr. Missions-Ponies, 4.00. P. M. Adam, Reformationsfestcollecte sr. Gem. 11.00. P. J. M. Maisch, desgl., 10.00. P. W. Hüsemann von N. N. in Papillion 5.00. P. H. Fischer von Frau Bahlburg 1.00. P. H. Frincke aus der Abendmahlsbüchse 4.12. P. Aug. F. Ude, Coll. sr. Gem., 2.70. P. C. H. Becker, Reformationsfestcoll. sr. St. Paulus-Gem., 9.47. P. J. Hilgendorf, Abendmahlscoll., 10.02. P. O. v. Gemmingen von sr. Zions-Gem. 4.85. P. W. Brakhage, Reformationsfestcoll. sr. Gem., 11.15. P. E. Holm von F. Behrends 2.50. P. W. G. Bullinger von sr. Gem. bei Clearwater 9.50. (S. $102.81.)

Neger Mission: P. E. Holm von F. Behrends 5.00.

Nord-Omaha Missions-Gem.: P. W. A. Fischer von sr. Gem. in Danbury, Conn., 1.00. Dankopfer von Frau N. N. in Nebraska 5.00. P. O. v. Gemmingen von sr. Gem. 6.00. Kass. J. S. Simon aus dem Illinois-District 55.00. Kass. D. W. Roscher aus dem Mittleren District 12.50. Kass. H. Tiarks aus dem Iowa-District 15.32. (S. $94.82.)

Prediger- und Lehrer-Wittwen und Waisen: P. S. Meeske, Abendmahlscoll., 5.00. P. F. König, Reformationsfestcoll., 6.64. (S. $11.64.)

Waisenhaus in Wittenberg: P. G. Weller, Dankopfer von Hrn. Heinr. Prange's Ehefrau 5.00.

Synodalkasse: P. Chr. Bock von sr. Gemeinde in Deshler 10.15. P. Joh. Meyer von sr. Bethlehems-Gem. 3.25. P. S. Meeske, Erntedankfestcoll., 12.00. P. H. Frincke, Reformationsfestcoll., 4.20. P. H. Niemand 4.00. P. J. Hilgendorf, Reformationsfestcoll., 9.01. P. Aug. Leuthäuser, desgl., 6.00. P. M. Leimer, desgl., 6.64. P. J. P. Kühnert von sr. Gem. 3.60. P. H. Fischer von sr. Christus-Gem. 10.00. (S. $68.85.)

Arme Studenten in Springfield: P. G. Rademacher, ges. auf Warthorn-Netzlaffs Hochzeit, 6.65. P. G. Burger, Abendmahlscoll. sr. Zions-Gem., 5.59. P. Tr. Häßler, Erntedankfestcoll. sr. Gem., 32.25. (S. $44.49.)

Arme Studenten: P. J. P. Kühnert, ges. bei der Synodal-Conferenz, 12.35, von Frau Elsholz 2.25. (S. $14.60.)

Stud. H. Ohldag in Fort Wayne: P. H. Fischer von sr. Christus-Gem. 13.58.

Stud. Karl Albrecht in St. Louis: P. G. Jung, Abendmahlscoll. sr. Gem., 5.50.

Haushalt in St. Louis: P. E. Holm, Coll. sr. Gem., 2.30, von F. Behrends 2.50. (S. $4.80.)

Waschkasse in Springfield: P. M. Adam 1.00.

Baufond des Nebraska-Districts: P. G. Storm, Abendmahlscoll., 5.78.

Gem. in Fremont: Kass. C. Eißfeldt aus dem Wisconsin-District 3.00.

Taubstummen-Anstalt: P. J. G. Lang, ges. bei Joh. Meyers Hausweihe, 3.47. Total $384.34.

Lincoln, 1. December 1889. J. E. Bahls, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Oestlichen Districts:

Synodalkasse: Von der Gemeinde P. Sennes $28.92. Gem. P. Wurls 3.83. Gem. P. Lindemanns 32.00. Sonntagsschule der Gem. P. Otto Hansers 5.00. Gem. P. Sanders, Little Valley 5.97, Otto 9.41. Gem. P. Grams 8.53. Gem. P. Heins 33.75. Gem. P. Wischmeyers 25.16. Gem. P. Weidmanns, Olean 7.55. Durch P. Sörgel von J. Backhöfer 1.00. Gem. P. Kraffts 27.82. (S. $188.94.)

Pilgerhaus: Kass. Schmalzriedt im Michigan-District 2.00.

Progymnasium in New York: St. Pauls-Gem. in Baltimore 35.60. Gem. P. Steups 15.03. (S. $50.63.)

Emigranten-Mission in ... im Michigan-District 16.75. G... festcoll. der Gem. P. Eirichs 2... 2.00. (S. $53.38.)

Emigranten-Mission in ... riedt im Michigan-District 20.25...

Innere Mission: Durch ...

Innere Mission im Ost... P. Lauterbachs 3.02. Missions... 50.00. Durch P. Bohm von ... Gem. P. Reisingers 6.75. (S. ...

Heidenmission: P. Höma...

Judenmission: Missionsb... Durch P. Lohrmann von C. P...

Böhmenmission: Missio... 15.00. Durch P. Koch von Witt...

Negermission: Gem. P. Li... der Gem. P. Ahners 4.12. Du... Missionsfestcoll. der Gem. P. E... von W. Gram 1.00. Frau ... $25.87.)

Ueberschwemmte in Jo... Steup von Frau Otto 1.00.

Englische Gem. in Balt... Michigan-District 3.00. Missio... 15.77. Gem. P. H. Schröders ...

Gem. in Utica: Gem. P. ...

Gem. in McKeesport, P... in Pittsburg 100.84.

Gem. in Brainerd, Min...

Luth. Freikirche in De... 40.17. Missionsbüchse der Gem... Philadelphia, 2.00. (S. $52.1...

Krankenkasse: Frau Mill, ...

Studenten in St. Louis ... 15.00 für M. Sommer. Durc... Gem. P. H. Schröders 7.66. (S. $27.66.)

Studenten in Springfie... Gem. in Baltimore 25.00 für G... Gem. P. Stiemkes 25.00 für J... Gem. P. F. Brands 20.00 f. E... P. P. Brands 10.00 für P. Wi... Gram 2.00. (S. $96.00.)

Schüler in Fort Wayne... Frauenverein der Gemeinde P. ... St.-Pauls Gem. 15.00 für H... W. Gram 3.00. Frau Mill, ... Waisenknaben. (S. $46.00.)

Schüler in Addison: G... Dubpernell.

Hospital in East New ...

Taubstummen-Anstalt: ... Frau Mill, Philadelphia, 2.00.

Waisenhaus in Roxbur... Gemeinde in Baltimore 25.00. ... Sonntagsschule der Gem. P. ... feier bei F. S., Wolcottsville, 2... Lück 5.00, Kindergottesdienst an... P. F. König von „Kränzchen" ... W. 1.00. Gemeinde P. Holls' ... Durch P. Gram von W. Gra... 6.37. Durch P. Senne von L... von J. Scharnitzki 1.00, Gibor... St. Pauls-Gem. in Baltimore ...

Waisenhaus in Colleg... von Frau N. 1.00. Gem. P. H...

Wittwenkasse: Gem. P. ... Tillys 3.13. Gem. P. Henkels ... Gem. P. A. T. Hansers 12.00. Gem. P. Sennes 34.78. Dur... Kuhlmann-Bürger, 2.70. Ge... Gem. P. Lohrmanns 11.06. (S. $127.17.)

Hilfsfond für Mission... König von P. Hof 1.00. Mis... bachs 5.00. Gem. P. Stiemk... (S. $46.80.) Total $1246.6...

Baltimore, 30. Nov. 1889.

Eingekommen in die Ka...

(Seit letzter Quittung...)

Wittwen und Waisen: ... Mt. Zions-Gemeinde in New ... Gem. 6.00. Durch P. L. Er... Texas Districts-Conferenz 7.55. Texas, Taufcoll. bei Ernst Hilsc... 3.00. Durch P. G. J. Wegen... Lessing .50, Frau W. D. 1.00, ... Lehrer G. M. Schleier, Warda, ... Lincoln, Texas, Taufcoll. bei ... 1.50. (S. $41.60.)

Wittwe Behnken: Dur... Texas, Coll. sr. Gem. 14.60.

Waisenhaus in New O... Krenke, Coll. sr. Salems-Gem. ... verein daselbst 5.00. (S. $14...

Waisenhaus in New O... Hrn. Ernst Felse, Lincoln, Te... schacher, Taufcoll. bei Matth. ... J. Foltmer, McComb City, 1... Zweigverein in Mobile, Ala., ... Fedor, Texas, Hochzeitscollect... Pillack .50. (S. $16.25.)

Arme Studenten: Dur... der Zions-Gem. in Swiss Alp...

Negermission: Durch P... Gemeinden in Cypress Top, ... von N. N. in Lincoln, Texas, ...

Innere Mission: Durc...

Dak., und Mon=
0.00. P. Kuntz' Gem.
H. Kretzschmar 10.76.
P. Rubels Gem. bei
chts Gem. in St. Paul
5.50. P. Rolfs Gem.
Nachm.=Gottesdienst der
yers Gem. in Glencoe,
n. bei Minnesota Lake
Missionsfestcoll. 19.15.
Missionsfestcoll. 35.72.
Erntefestcollecte 16.22.
coll. 40.00. Durch P.
3.00. P. Clöters Gem.
' Gem. in Minneapolis
enton 30.00 und 23.00.
, 10.00. P. Vomhofs
bei Alma City 25.00.
Durch Hrn. W. Kastner
tenhauers Gem. 78.00.
Henks Gem. in Belford
naks Gem. in Potsdam,
Missionsfestcollecte in
o., Dak., 103.00. P.
P. Rädekes Gem. in
Young America 10.00.
Isle 16.00. P. Ste=
n. Brauers Joh.=Gem.
em. in Dodge, Brown
Waltham, Minn., 6.54.
in Helvetia 6.10. P.
80. P. Potratz' Gem.
von Hrn. Joh. Hinz,
P. Horsts Gem. in
s Dreieinigkeits=Gem.
in Lake Crystal 3.75.
Valley 14.70, in Leaf
Belle River 2.60. P. N.
2. Durch P. L. Krüger
P. Claus' Gemeinde in
m. in Shible, Minn.,
e 9.25. ($882.20.)
H. Menk, Kassirer.

ebraska=Districts:

Bullinger von sr. Ge=
Creek 6.00, bei Conley
sr. Missions=Ponies,
llecte sr. Gem. 11.00.
Hüsemann von N. N.
n Bahlburg 1.00. P.
12. P. Aug. F. Ude,
Reformationsfestcoll. sr.
dorf, Abendmahlscoll.,
ns=Gem. 4.85. P. W.
, 11.15. P. E. Holm
inger von sr. Gem. bei

. Behrends 5.00.
P. W. A. Fischer von
nkopfer von Frau N. N.
n von sr. Gem. 6.00.
strict 55.00. Kassir. D.
2.50. Kass. H. Tiarks
.82.)
n und Waisen: P.
König, Reformations=

G. Weller, Dankopfer

c. Gemeinde in Oeshler
ns=Gem. 3.25. P. S.
Fricke, Reformations=
J. Hilgendorf, Refor=
her, desgl., 6.00. P.
hert von sr. Gem. 3.60.
0. (S. $68.85.)
d: P. G. Rademacher,
6.65. P. G. Burger,
P. Tr. Häßler, Ernte=
49.)
rt, ges. bei der Synodal=
(S. $14.60.)
ne: P. H. Fischer von

ouis: P. G. Jung,

Holm, Coll. sr. Gem.,
M. Adam 1.00.
cts: P. G.. Storm,

dt aus dem Wisconsin=

G. Lang, ges. bei Joh.
4.
C. Bahls, Kassirer.

estlichen Districts:

e P. Sennes $28.92.
ns 32.00. Sonntags=
. Gem. P. Sanders,
. Grams 8.53. Gemeinde
25.16. Gem. P. Weid=
J. Backhöfer 1.00.

Michigan=District 2.00.
t. Pauls=Gem. in
3. (S. $50.63.)

Emigranten=Mission in New York: Kass. Schmalzriedt im Michigan=District 16.75. Gem P. Henkels 9.63. Missionsfestcoll. der Gem. P. Eirichs 25.00. Frau Mill, Philadelphia, 2.00. (S. $53.38.)

Emigranten=Mission in Baltimore: Kass. Schmalzriedt im Michigan=District 20.25.

Innere Mission: Durch P. Gram von W. Gram 4.00.

Innere Mission im Osten: Missionsfestcoll. der Gem. P. Lauterbachs 3.02. Missionsfestcoll. der Gemeinde P. Eirichs 50.00. Durch P. Bohm von W. Dick 5.00, H. Schäfer 5.00. Gem. P. Reisingers 6.75. (S. $69.77.)

Heidenmission: P. Hömanns St. Joh.=Gem. 4.60.

Judenmission: Missionsbüchse der Gem. P. Ahners 10.00. Durch P. Lohrmann von C. Pollhammer 1.00. (S. $11.00.)

Böhmenmission: Missionsbüchse der Gem. P. Ahners 15.00. Durch P. Koch von Wittwe Mehwald .25. (S. $15.25.)

Negermission: Gem. P. Lindemanns 6.75. Missionsbüchse der Gem. P. Ahners 4.12. Durch P. Lauterbach von Löb 2.00. Missionsfestcoll. der Gem. P. Eirichs 10.00. Durch P. Gram von W. Gram 1.00. Frau Mill, Philadelphia, 2.00. (S. $25.87.)

Ueberschwemmte in Johnstown, Pa.: Durch P. Steup von Frau Otto 1.00.

Englische Gem. in Baltimore: Kass. Schmalzriedt im Michigan=District 3.00. Missionsfestcoll. der Gem. P. Eirichs 15.77. Gem. P. H. Schröders 7.07. (S. $25.84.)

Gem. in Utica: Gem. P. Frinkes 20.55.

Gem. in McKeesport, Pa.: Missionsfestcoll. d. Gemm. in Pittsburg 100.84.

Gem. in Brainerd, Minn.: Gem. P. Walkers 46.60.

Luth. Freikirche in Deutschland: Gem. P. Sennes 40.17. Missionsbüchse der Gem. P. Ahners 10.00. Frau Mill, Philadelphia, 2.00. (S. $52.17.)

Krankenkasse: Frau Mill, Philadelphia, 2.00.

Studenten in St. Louis: St. Pauls=Gem. in Baltimore 15.00 für M. Sommer. Durch P. Gram von W. Gram 3.00. Gem. P. H. Schröders 7.66. Frau Mill, Philadelphia, 2.00. (S. $27.66.)

Studenten in Springfield: Frauenverein der St. Pauls=Gem. in Baltimore 25.00 für G. Wockenfuß. Frauenverein der Gem. P. Stiemkes 25.00 für J. Koßmann, 14.00 f. R. Hübsch. Gem. P. F. Brands 20.00 f. E. Trotzke. Frauenverein der Gem. P. P. Brands 10.00 für P. Wilhelm. Durch P. Gram von W. Gram 2.00. (S. $96.00.)

Schüler in Fort Wayne: Gem. P. Nauß' 6.00 f. Nützow. Frauenverein der Gemeinde P. Stiemkes 20.00 für F. Meuschke; St.=Pauls Gem. 15.00 für H. Bentrup. Durch P. Gram von W. Gram 3.00. Frau Mill, Philadelphia, 2.00 für studirende Waisenknaben. (S. $46.00.)

Schüler in Addison: Gem. P. Hanewinckels 9.50 für O. Dubpernell.

Hospital in East New York: Gem. P. Stechholz' 5.60.

Taubstummen=Anstalt: Gem. P. H. Schröders 7.01. Frau Mill, Philadelphia, 2.00. (S. $9.01.)

Waisenhaus in Roxbury: Frauenverein der St. Pauls=Gemeinde in Baltimore 25.00. Zions=Gem. in Boston 11.60. Sonntagsschule der Gem. P. A. E. Freys 68.00. Geburtstagfeier bei F. S., Wollcottsville, 2.21. Durch P. Dubpernell v. F. Lück 5.00, Kindergottesdienst am Reformationsfest 2.50. Durch P. F. König vom „Kränzchen" 10.00. Durch P. Walker von K. W. 1.00. Gemeinde P. Holls', Somerset 1.50, New Fane .75. Durch P. Gram von W. Gram 2.00. Gem. P. H. Schröders 6.37. Durch P. Senne von L. Reinsch 25.00. Durch P. Krafft von J. Scharnitzki 1.00, Gibowski .50. Von den Schülern der St. Pauls=Gem. in Baltimore 11.10. (S. $173.53.)

Waisenhaus in College Point: Durch P. Weidmann von Frau N. 1.00. Gem. P. H. Schröders 9.64. (S. $10.64.)

Wittwenkasse: Gem. P. F. Königs 20.00. Gemeinde P. Tillys 3.13. Gem. P. Henkels 10.00. Gem. P. Schulzes 13.14. Gem. P. A. T. Hansers 12.00. Gem. P. H. Schröders 11.36. Gem. P. Sennes 34.78. Durch P. Koch, ges. auf der Hochzeit Kuhlmann=Bürger, 2.70. Gem. P. Sörgels, Freedom, 7.00. Gem. P. Lohrmanns 11.06. Frau Mill, Philadelphia, 2.00. (S. $127.17.)

Hilfsfond für Missions=Gemeinden: Durch P. F. König von P. Hof 1.00. Missionsfestcoll. der Gem. P. Lauterbachs 5.00. Gem. P. Stiemkes 32.50. Gem. P. Kochs 8.30. (S. $46.80.) Total $1246.60.

Baltimore, 30. Nov. 1889. C. Spilman, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Südlichen Districts:

(Seit letzter Quittung vom 15. August 1889.)

Wittwen und Waisen: Durch P. N. J. Bakke von seiner Mt. Zions=Gemeinde in New Orleans $11.55, sr. St. Paulus=Gem. 6.00. Durch P. L. Ernst, Lincoln, Texas, Collecte der Texas Districts=Conferenz 7.55. Durch P. H. T. Kilian, Serbin, Texas, Taufcoll. bei Ernst Hilscher 2.75; von Lehrer E. A. Kilian 3.00. Durch P. G. J. Wegener, New Orleans, von Frau S. Lessing .50, Frau W. D. 1.00, Frau A. K. Schmidt 2.00. Von Lehrer G. M. Schleier, Warda, Texas, 3.00. Durch P. L. Ernst, Lincoln, Texas, Taufcoll. bei Louis Müller 2.75, bei H. Knobloch 1.50. (S. $41.60.)

Wittwe Behnken: Durch P. J. Kaspar, Cypress Top, Texas, Coll. sr. Gem. 14.60.

Waisenhaus in New Orleans (Neubau): Durch P. Krenke, Coll. sr. Salems=Gem. in Gretna, La., 9.15, vom Frauenverein daselbst 5.00. (S. $14.15.)

Waisenhaus in New Orleans: Durch P. L. Ernst von Hrn. Ernst Felske, Lincoln, Texas, 2.00. Durch P. G. Buchschacher, Taufcoll. bei Matth. Kubitz, Warda, Texas, 1.50. Von J. Foltmer, McComb City, 1.00. Durch Hrn. Alb. Roh vom Zweigverein in Mobile, Ala., 10.00. Durch P. G. Birkmann, Fedor, Texas, Hochzeitscollecte bei W. Schröder 1.25; von Ed. Pillack .50. (S. $16.25.)

Arme Studenten: Durch Hrn. F. Kaase, Abendmahlscoll. der Zions=Gem. in Swiss Alp, Texas, 7.10.

Negermission: Durch P. J. Kaspar, Missionsfestcoll. sr. Gemeinden in Cypress Top, Texas, 20.00. Durch P. L. Ernst von N. N. in Lincoln, Texas, 10.00. (S. $30.00.)

Innere Mission: Durch P. J. F. W. Reinhardt, Jackson=

ville, Fla., Collecten in Jacksonville 2.70, .73, .50, .35, in Manville, Fla., 1.28, .93. Durch P. S. Hörnicke, Lake Charles, La., Coll. in Shreveport, La., am 8. Sonntag nach Trin. 5.45. Durch P. A. Donner, Beitrag in Honey Grove, Tex., für Sept. 10.00; Coll. in Dennison 1.90, in Pottsboro 2.35. Durch P. L. Ernst, Missionsfestcoll. fr. Gem. in Lincoln, Texas, 56.75. Durch P. S. Hörnicke, Coll. in Shreveport, La., 4.80; von J. Foltmer, McComb City 1.00. Durch P. H. T. Kilian, Serbin, Texas, Taufcoll. bei Andr. Schatte 1.75, bei Aug. Zoch 1.00 und Joh. Prellop 1.10. Durch P. J. F. W. Reinhardt, Collecte in Jacksonville, Fla., 3.10. Durch P. Süß, Schulenburg, Texas, Taufcoll. bei C. Holter 1.50; von E. Hoffmann 1.00. Taufcoll. bei H. Haseloff 1.00. Durch P. G. Birkmann von Karl Dube, Fedor, Texas, 5.00. Durch P. A. Donner, Beitrag in Honey Grove, Texas, 10.00. Coll. in Dennison 1.70, in Pottsboro 2.20. Durch P. A. E. Michel, Beitrag der Gem. in Quincy, Fla., zur Deckung der Reisekosten ihres Pastors 20.00. Durch P. R. Seils, Coll. in Big Springs, Texas, 6.00. Durch E. F. W. Meier, St. Louis, Mo., aus der Allgem. Inneren Missionskasse 350.00. Durch P. J. Kaspar, Missionsfestcoll. fr. Gemm. in Cypress Top, Texas, 47.50. Durch P. C. J. Crämer, Coll. in Shreveport, La., 7.20. Durch P. G. J. Wegener von Lehrer J. F. Thomson in New Orleans 2.00. Durch P. W. C. Lauer, Coll. der Gemm. Hanceville und Cullmann, Ala., 21.55. Durch P. F. Wunderlich von Frau Aug. Fleischhauer in Perry, Texas, 3.00. ($575.34.)

Student G. Pallmer in Addison: Durch Lehrer E. Leubner: von Frau M. W. in Serbin, Texas, 2.00; Frl. Maria Jannasch 3.00; Taufcoll. bei Geo. Wukasch 2.50. Durch P. G. Buchschacher, Warda, Texas, Taufcoll. bei Joh. Lorenz 2.20; von N. N. .80. Durch P. H. T. Kilian, Serbin, Texas, Taufcoll. bei Aug. Matthiez 1.25; Hälfte der Taufcollecte bei Lehrer Werner 2.70. (S. $14.45.)

Waisenhaus bei St. Louis: Durch Lehrer E. Leubner, Serbin, Texas, Taufcoll. bei Aug. Schulze 3.10.

Student H. Förster in St. Louis: Durch P. G. Buchschacher, Coll. fr. Gem. in Warda, Texas, 22.25.

Student Aug. Weise in Addison: Durch P. H. T. Kilian, Serbin, Texas, Taufcoll. bei Tr. Kaspar 2.10; Hälfte d. Taufcoll. bei Lehrer Werner 2.70. (S. $4.80.)

Kirchbau in Springfield: Durch P. L. Wahl, Coll. fr. Gem. in Mobile, Ala., 8.50.

Arme Studenten in Springfield: Durch P. L. Ernst, Taufcoll. bei E. Fritsche, Lincoln, Texas, 2.10. Durch P. L. Ernst, Lincoln, Texas, Hochzeitscoll. bei B. Dube 3.35. (S. $5.45.)

Walther College in St. Louis: Durch P. C. L. Geyer, Coll. fr. Gem. in Serbin, Texas, 8.50.

Nothleidende Lutheraner in White Lake, Dak.: Durch P. C. L. Geyer, Coll. fr. Gem. in Serbin, Texas, 19.50. Total $785.59.

New Orleans, La., 1. Nov. 1889. G. W. Frye, Kassirer.
38 St. Andrew Str.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: P. Brauers Gem. in Appleton City $4.30. P. Zimmermanns Gem. in Columbia Bottom 17.21. P. Griebels Gem. in California 2.85. P. Molthans Gem. in North Judson, Ind., 4.20. P. Hüschens Gem. in Hanover 8.50, in Egypt Mills 6.35. P. Demetrios Gem. in Emma 6.70. P. Janzows Gem. in St. Louis durch Hrn. Schwartz 8.00. (S. $58.11.)

Progymnasium in Concordia: P. Zimmermanns Gem. in Columbia Bottom 4.40. Durch Präses Biltz in Concordia v. Fr. Rabe sen. 5.00, von P. F. W. Pilz 5.00. Prof. Käppel in Concordia 5.00. Durch Kass. Mangelsdorf 9.35. (S. $28.75.)

Neubau in Concordia: P. Meyers Gem. in Neu-Bielefeld, 1 Zhlg., 34.50. P. Meyers Gemeinde in Pleasant Grove, 1 Sdg., 19.00. P. Obermeyers Gem. in St. Louis 79.25. (S. $132.75.)

Innere Mission des Districts: P. Roschkes Gem. in Freistatt 4.80. Durch P. Grupe in Eisleben v. G. Stürm 1.00. (S. $5.80.)

Unterstützungskasse (Wittwenkasse): Durch P. Roschke in Freistatt, ges. auf der Hochz. Brockschmidt-Schön, 8.65. Präses Biltz' Gem. in Concordia 11.75. P. Müllers Gem. in Beaufort 6.00. P. Griebel in California 4.00. P. Grupes Gem. in Eisleben 3.25. P. Schriefers Gem. bei Lockwood 3.35. St. Louiser Lehrerconferenz 8.75. P. Nethings Gem. in Lake Creek 9.00. (S. $54.75.)

Waisenhaus bei St. Louis: P. Roschkes Gem. in Freistatt 6.00. Durch Präses Biltz in Concordia v. fr. Gem. 11.75, v. Lehrer Peters' Schulkindern 1.50, Vermächtniß des sel. Heinr. Ziegelbein 100.00. Coll. a. d. Hochzeit Thraum-Frerck in P. Bartels' Gem. in St. Louis 8.25. Durch P. Schülke in Palmyra vom Jungfr.-Verein 10.00. (S. $137.50.)

Taubstummenanstalt: P. Müllers Gem. in Beaufort 6.00.

Arme Studenten in Springfield: Durch P. Falke in Glasgow aus der Liebeskasse 2.00. Vom löbl. Jungfr.-Verein in P. Obermeyers Gem. in St. Louis für P. Franke 25.00. Durch P. Wangerin in St. Louis von Frau N. N. für C. Junghans 3.00. (S. $30.00.)

Für den studirenden Waisenknaben in Addison: Durch P. Janzow in St. Louis v. Frau N. N. für Joseph 5.00. Durch P. Wangerin in St. Louis von Frau N. N. 3.00. Durch Hrn. Hörmann in St. Louis von Frau N. 1.00. (S. $9.00.)

Arme Schüler in Concordia: P. Ehlers in Norborne 1.00.

Deutsche Freikirche: P. Zschoches Gem. in Frohna durch Hrn. Weinhold 14.00.

Engl. Gem. in Baltimore: P. Schriefers Gemeinde bei Lockwood 2.00.

Gem. in White Lake, Dak.: P. Demetrios Gemeinde in Emma 16.10.

P. Bertram auf New Zealand: Durch P. Beil in Wentzville von Fr. Kammeyer und Frau 1.50, von Joh. Kammeyer 1.00. Präses Biltz' Gem. in Concordia 5.00. P. Ehlers in Norborne .50. (S. $8.00.)

St. Louis, 10. Dec. 1889. H. H. Meyer, Kassirer.
2314 N. 14th Str.

Jacksonville 2.70, .73, .50, .35, in Man=
Durch P. S. Hörnicke, Lake Charles, La.,
La., am 8. Sonntag nach Trin. 5.45.
Beitrag in Honey Grove, Tex., für Sept.
on 1.90, in Pottsboro 2.35. Durch P.
oll. fr. Gem. in Lincoln, Texas, 56.75.
Coll. in Shreveport, La., 4.80; von J.
1.00. Durch P. H. T. Kilian, Serbin,
dr. Schatte 1.75, bei Aug. Zoch 1.00 und
urch P. J. F. W. Reinhardt, Collecte in
. Durch P.. Süß, Schulenburg, Texas,
1.50; von E. Hoffmann 1.00. Taufcoll.
Durch P. G. Birkmann von Karl Dube,
Durch P. A. Donner, Beitrag in Honey
Coll. in Dennison 1.70, in Pottsboro
. Michel, Beitrag der Gem. in Quincy,
Reisekosten ihres Pastors 20.00. Durch
Big Springs, Texas, 6.00. Durch E. F.
Mo., aus der Allgem. Inneren Missions=
P. J. Kaspar, Missionsfestcoll. fr. Gemm.
, 47.50. Durch P. C. J. Crämer, Coll.
0. Durch P. G. J. Wegener von Lehrer
Orleans 2.00. Durch P. W. C. Lauer,
ville und Cullmann, Ala., 21.55. Durch
Frau Aug. Fleischhauer in Perry, Texas,

lmer in Addison: Durch Lehrer E.
W. in Serbin, Texas, 2.00; Frl. Maria
ll. bei Geo. Wukasch 2.50. Durch P. G.
Texas, Taufcoll. bei Joh. Lorenz 2.20;
P. H. T. Kilian, Serbin, Texas, Tauf=
1.25; Hälfte der Taufcollecte bei Lehrer
4.45.)
St. Louis: Durch Lehrer E. Leubner,
ll. bei Aug. Schulze 3.10.
ter in St. Louis: Durch P. G. Buch=
in Warda, Texas, 22.25.
Reise in Addison: Durch P. H. T.
Taufcoll. bei Tr. Kaspar 2.10; Hälfte d.
rner 2.70. (S. $4.80.)
ingfield: Durch P. L. Wahl, Coll. fr.
8.50.
in Springfield: Durch P. L. Ernst,
he, Lincoln, Texas, 2.10. Durch P. L.
Hochzeitscoll. bei B. Dube 3.35. (S.

in St. Louis: Durch P. C. L. Geyer,
ln, Texas, 8.50.
utheraner in White Lake, Dak.:
Coll. fr. Gem. in Serbin, Texas, 19.50.

. Nov. 1889. G. W. Frye, Kassirer.
38 St. Andrew Str.

---

die Kasse des Westlichen Districts:

. Brauers Gem. in Appleton City $4.30.
. in Columbia Bottom 17.21. P. Grie=
ia 2.85. P. Molthans Gem. in North
P. Hüschens Gem. in Hanover 8.50, in
. Demetrios Gem. in Emma 6.70. P.
Louis durch Hrn. Schwartz 8.00. (S.

n Concordia: P. Zimmermanns Gem.
.40. Durch Präses Biltz in Concordia v.
n P. F. W. Pilz 5.00. Prof. Käppel in
Kass. Mangelsdorf 9.35. (S. $28.75.)
ordia: P. Meyers Gem. in Neu=Biele=
P. Meyers Gemeinde in Pleasant Grove,
Obermeyers Gem. in St. Louis 79.25.

des Districts: P. Roschkes Gem. in
P. Grupe in Eisleben v. G. Stürm 1.00.

isse (Wittwenkasse): Dnrch P. Roschke in
ochz. Brockschmidt=Schön, 8.65. Präses
ia 11.75. P. Müllers Gem. in Beaufort
alifornia 4.00. P. Grupes Gem. in Eis=
rs Gem. bei Lockwood 3.35. St. Louiser
P. Nethings Gem. in Lake Creek 9.00.

St. Louis: P. Roschkes Gem. in Frei=
ses Biltz in Concordia v. fr. Gem. 11.75,
kindern 1.50, Vermächtniß des sel. Heinr.
oll. a. d. Hochzeit Thraum=Frerck in P.
Louis 8.25. Durch P. Schülke in Pal=
ein 10.00. (S. $137.50.)
stalt: P. Müllers Gem. in Beaufort 6.00.
in Springfield: Durch P. Falke in
skasse 2.00. Vom löbl. Jungfr.=Verein
m. in St. Louis für P. Franke 25.00.
St. Louis von Frau N. N. für E. Jung=
00.)
den Waisenknaben in Addison:
t. Louis v. Frau N. N. für Joseph 5.00.
St. Louis von Frau N. N. 3.00. Durch
Louis von Frau N. 1.00. (S. $9.00.)
oncordia: P. Ehlers in Norborne 1.00.
che: P. Zschoches Gem. in Frohna durch

altimore: P. Schriefers Gemeinde bei

ake, Dak.: P. Demetrios Gemeinde in

ew Zealand: Durch P. Beil in Wentz=
er und Frau 1.50, von Joh. Kammeyer
em. in Concordia 5.00. P. Ehlers in
.00.)
1889. H. H. Meyer, Kassirer.
2314 N. 14th Str.

Eingekommen in die Kasse des Wisconsin=Districts:

Pilgerhaus in New York: Von P. H. Ercks Gemeinde in Oshkosh $10.00.

Judenmission: P. G. F. Schillings Gem. 5.00.

Arme Studenten in Addison: P. F. Leyhes Gem. in Grant 1.74, Siegel 1.10, Seneca .76. Hochzeitscoll. bei Franz Ruf 5.00, bei G. Stein 2.35. Von A. K., dem Frauenverein u. d. Gem. in Sheboygan 15.00. Zions=Gem. in Milwaukee 55.00. (S. $80.95.)

Arme Studenten in Springfield: P. A. Lübkemann u. dessen 2. Gemm. 2.00.

Arme Schüler in Fort Wayne: Vom allg. Jünglings=verein in Milwaukee 25.00. P. G. F. Schillings Gem. 10.00. (S. $35.00.)

Arme Studenten in St. Louis: P. G. Plehns St. Pauls=Gem. 1.42. Frauenverein d. Stephans=Gem. in Milwaukee 36.00. (S. $37.42.)

Arme Schüler in Milwaukee: P. H. Ercks Gem. in Oshkosh 13.25. Frauenverein der Stephans=Gem. in Milwaukee 7.00. Joh. Propp in Boaz .50. Coll. bei der Hochzeit von H. Voigt, Freistadt, 2.44. Wittwe Lüdtke, Milwaukee, 1.00. Coll. bei dem Begräbniß des Lehrer Prahl in Freistadt 5.63. (S. $29.82.)

Haushalt in Addison: P. E. Grothes Gem. 9.60.

Synodalkasse: Von den Gemeinden der PP.: G. Löber 18.50, J. Schütte 20.70, F. H. Siebrandt 4.00, Cl. Seuel, Portage 12.56, J. L. Osterhus 14.00, C. A. Bretscher, Wausau 8.00, L. Schütz 23.00, L. G. Dorpat 5.50, B. Stevers 24.00, F. Wesemann 20.71, E. C. Georgii, Cedarburg 5.10, Fredonia 2.20, Th. Wichmann 47.93. Schulgeld durch Dir. Ch. H. Löber 50.00. (S. $256.20.)

Gem. in Phillips, Wis.: Kreuzgem. in Milwaukee 12.25.

Gem. in Brainerd, Minn.: Durch P. H. Leyhe von M. Krüger .50.

Negermission: Frau A. Nusch in Portage für New Orleans 2.00. P. G. F. Schillings Gem. 5.00. Marie Laubenstein, Grafton, 5.00. P. F. L. Karths Gem. 13.15. Wittwe Lüdtke, Milwaukee, 1.00. (S. $26.15.)

Schulkasse: Von den Gemeinden der PP.: Baumann, Jackson 1.00, Cl. Seuel 1.00, G. F. Schilling 2.50, G. Küchle 1.00, J. Schütte 1.00, E. C. Georgii 1.00, Th. Wichmann 1.00, H. Erck 1.00. (S. $9.50.)

Innere Mission des Districts: Wittwe Page, Milwaukee, 1.00. C. Zerler, Plymouth, .75. Wittwe N. N. durch P. M. J. F. Albrecht 5.00. Von den Gemeinden der PP.: P. Plaß 4.00, H. Daib, Merrill 10.50, H. Erck, Oshkosh 50.00, L. Schütz 3.00, G. F. Schilling 30.00, E. C. Georgii, Cedarburg 9.52, Th. Wichmann 14.13, G. Barth 5.00, dessen Filial 3.05. (S. 145.95.)

Taubstummen=Anstalt in Norris: P. L. Schütz' Gem. 2.50. P. Th. Wichmanns Gem. 12.89. Hochzeitscoll. b. Herm. Lucht jun., Lavalle, 8.40. 'Gem. P. Ph. Wambsganß' 12.40. (S. $36.19.)

Waisenhaus in Wittenberg: P. H. Ercks Gem., Oshkosh 11.17. P. G. A. Feustels Gem. 5.75. Durch P. Endeward, Hochzeitscoll. bei W. Krämer, 5.17. Ueberschuß vom Verkauf von Weihnachtsliturgieen in den Schulen Sheboygans 11.50. Heinr. Eggert, Milwaukee, 1.00. Durch P. F. B. Arnold, in Christenlehren ges., 3.60. Wittwe Lüdtke, Milwaukee, 1.00. (S. $39.19.)

Districts=Unterstützungskasse: Durch P. G. Löber, Coll. auf der Hochzeit Wiese=Rix, 8.00. P. D. Kothes obere Em.=Gem. 14.45. P. A. Rohrlacks Gem. 17.25. P. J. Karrers Gem. 7.00. P. P. Plaß 3.00, dessen Gem. 3.00. Etl. Glieder der Gem. P. Cl. Seuels, Portage, 4.25, dessen Filial in Lewiston 2.35. P. J. L. Osterhus 2.00, dessen Gem. 4.00. P. G. F. Schillings Gem. 10.00. P. M. J. F. Albrechts Gem. 10.89. P. G. Plehn 1.39, dessen St. Pauls=Gem. 2.00, St. Joh.=Gem. 4.04, St. Petri=Gem. 1.15. P. A. Lübkemann und 2 Gemeinden 3.00. P. W. Endeward 4.00. P. H. Sagehorns Gem., Rantoul 5.00. P. E. C. Georgiis Gem., Cedarburg 10.00, Fredonia 9.75. (S. $126.52.)

Haushalt in Fort Wayne: P. E. C. Georgiis Gem., Cedarburg 6.00.

Haushalt in Milwaukee: G. Kleist, Partage, 1.50. P. Ledeburs Dreieinigkeits=Gem. 3.86, Joh.=Gem. 3.10. P. L. Schütz' Gem. 5.00. (S. $13.46.)

P. Bertram in New Zealand: P. M. J. F. Albrechts Gem. in Janesville 4.75.

Student Schoof in Springfield: Bethlehemsgem. in Milwaukee 25.00.

Milwaukee, 30. Nov. 1889. C. Eißfeldt, Kassirer.

Milde Gaben für den Haushalt in Springfield, Ill.:

1. Aus der Gemeinde South Litchfield (P. Schröder): Von Herm. Hölmer 3 S. Kartoffeln, Fritz Drevel 1 S. Weizen, Jul. Niemann 1 S. Kart., 1 S. Aepfel, 2 Gall. Apfelbutter, H. Stelter 1 S. Kart., 1 S. Weizen, A. Keune 1 do., Joh. Niemann 2 do., W. Niemann 1 S. Weizen, 1 S. Aepfel, 1 S. Hafer, 1 S. getr. Aepfel, 1 B. Apfelbutter, 1 Kanne Lard, Wittwe Niemann 2 S. Weizen, 2 S. Kart., Fritz Niemann 2 S. Weizen, 2 S. Hafer, 1 S. Aepfel, F. W. L. Niemann, 100 Pfd. Mehl, Alb. Schön 100 Pfd. do., George Schröder 200 Pfd. do., Aljet Heyen 100 Pfd. do., 1 S. trockene Aepfel, H. Großenheider jr. 1 S. Kart., H. Großenheider sen. 1 S. Weizen, 1 S. Kart., H. Sieving 1 S. Kart., 1 Topf Apfelbutter, F. Kleekamp 1 S. Weizen, F. Birkenkamp 1 S. Weizen, 1 S. Kart., F. Monke 2 S. Kart., Geo. Schäffer 2 S. Kart., Menke Flitz 1 S. Kart., Franz Kleekamp 1 S. Weizen, John Whitehouse 1 S. Weizen, H. Whitehouse 1 S. Kart., 100 Pfd. Mehl, Wittwe Whitehouse 3 S. Weizen, Wittwe Dickmann 2 S. Weizen, 2 S. Kart., 1 S. Rüben, 1 S. trockene Aepfel, Wittwe Kleekamp 1 S. Kart., H. Heismann 1 S. Weizen, W. Schmeck 1 S. Kart., 1 S. trockene Aepfel, W. Gehner $2.00.

2. Aus der Gem. Mount Olive (P. Weisbrodt): Von M. Arkebauer 2 S. Weizen, 1 Bushel Kart., C. Bohlmeier 1 S. Weizen, John Keiser 100 Pfd. Mehl, H. Gehner sen. 200 Pfd. Mehl, 4 Bush. Kart., 1 S. Kraut, H. Gehner jun. 200 Pfd. Mehl, 1 Bu. Kart., 1 Bu. Aepfel, H. Monke sen. 3 Bu. Weizen, 20 Pfd. trockene Aepfel, H. Monke jun. 1 Bu. Weizen, 4 Bu. Kart., Herm. Monke 4 Bu. Weizen, 26 Pfd. trockene Aepfel, 1 B. Apfelbutter, M. Manski 4 Bu. Weizen, 1 S. Kart., $\frac{1}{2}$ Bu. gelbe Rüben, 4 Krautköpfe, John Monke $3\frac{1}{2}$ Bu. Weizen, H. Sies 1 Bu. Kart., 1 S. Kraut, Fritz Sies 1 Bu. Weizen, H. Gerdes 2 Bu. Kart., H. Blanke 2 Bu. Weizen, $1\frac{1}{2}$ Bu. Kart., Frau H. Weisbrodt 1 Bu. gelbe Rüben, $\frac{1}{2}$ Bu. Beets, $\frac{1}{4}$ Bu. Zwiebeln, 2 Gall. Fett, 1 Schulter, 4 Pfd. Butter, C. J. Keiser $5.00, H. Pahde 2.00, F. Wenshhoff 1.00, C. Saßmannshausen 2.00, F. Cording 2.00, W. Wellenbrink 3.00, H. Wellenbrink .75, C. Küneth 1.00, Eugen Küneth 1.00, Gust. Degler .50, H. Werner 1.00, F. Hittmeyer 1.00, John Kraushaar 2.00, L. Lich .75, B. Meier .50, Rob. Scheiter .50, W. Krieb 25 Pfd. Mehl, Paul Theiß 100 Pfd. Mehl, Gust. Leischenring 1.00, W. Mehl 1.00, F. Weisel 1.00, F. Falke .50, Franz Geergie .50, Moritz Günther .75, C. Schönfelder .50, Fred. Garrels 1.50, F. Becker 1.00, H. Renken .50, W. Haßheider 1.00, J. Martens .25, J. Meier 1.00, F. Rüter 2.00, F. Niemeyer 2.00, C. Neuenlist 2.00, F. Pahde 1.00, Th. Wilde .50, D. Engelmann 1.00, Th. Koch 2.00, Rev. H. Weisbrodt .50, F. Brandhorst .75, J. Wehrschmidt .50, Herm. Zoski .50, W. Möller .50, Aug. Helmboldt 1.00, F. Horstmann .50, F. G. Droste 2.00, Th. Peine 1.00, Louis Simmering 2.00, Frank Simmering .50, F. Reuter 1.00, M. F. Lucht .75, Fritsche 1.00, Henry Dood 1.50.

3. Aus der Gem. Golden (P. Oetting): Von W. Flesner 1 S. Kart. und etwas Kraut, F. Meints 2 Bu. Kart., Harm Behrens 2 S. Kart, Joh. Decker 1 S. Kart., J. Totsch 1 S. do., J. Meints jun. Kart. und Kraut, J. Meints sen. 1 S. Kart., 1 S. Rüben, Kraut, H. J. Flesner 50 Pfd. Mehl, J. Flesner 100 Pfd. do., Wittwe Flesner 1 S. Kart., 50 Pfd. Mehl, H. Weerts 1 S. Kart., E. Leehrhoff 1 S. Kart., E. Weerts 1 S. do., Chr. Haschemeyer 1 S. do., H. H. Flesner 2 S. do., D. Gerjets 1 S. do., J. Post 1 S. do., A. Eggen 1 S. do., A. Heinicke 50 Pfd. Mehl, G. Carstens 1 S. Kraut, 1 S. Kart., G. Post 4 S. Kart., J. Buss 1 S. Kart., J. Heinicke 1 S. Aepfel, E. Buss 2 S. Kart., H. Leerhoff 1 S. Buchweizenmehl, Herm. Behrens 1 S. Kart.

4. Aus der Gem. Staunton (P. Göhringer): Von Geo. Faulstich 2 S. Kart., Fr. Wunder 2 S. do., Herm. Elvers 1 S. do., 1 S. Mehl, John Lich 1 S. Kart. 1 S. Aepfel, Hy. Ahlswede 1 S. Kart., Hy. Lich 1 S. do., Herm. Reuter 1 S. do., Fried. Kruse 2 S. do., Christ Golla 1 S. do., Fried. Paske 1 S. do., John Stickel 1 S. Mehl, 2 S. do. von Stevers und Schnaare, Hy. Beinke 1 S. do., Christ. Schmitt 1 S. do., John Faulstich 1 S. do., Bruno Hebenstreit 1 S. do., Oscar Reuter 1 S. do., Aug. Stevers sen. 4 Bu. und 10 Pfd. Weizen, Hy. Bekemeier 2 S. Weizen, Fried. Sauerberg 1 Dutz. Besen, A. L. Schnaare $7\frac{1}{4}$ Pfd. Kaffee, 4 Pfd. do. von Herm. Beinling, Nik. Hoffsteter $2.00, Wm. Kasubke 1.00, von Hy. Müller 1 Seite Speck, Adam Schön 1.00, Geo. Ahrnt .30, N. N. .70.

5. Aus der Gem. Worden (P. Hansen): Von Lehrer Kirsch $2.00, P. Hansen 1.00, H. Bussick .50, A. Schumacher .25, F. Schlüter .25, W. Winter .25, W. Schütte .25, A. Honerkamp 1 Bu. Kart., Wittwe Lüker 1 S. do., H. Picker 1 Box Groceries, F. Lohmeier 1 Gall. Aepfelbutter, H. Schulze für 1 Dollar Zucker, H. Knollmann 7 Bu. Kart., H. Döding 1 S. Weizen, C. Opel 1 Bu. Kart., D. Tino 1 S. do., F. Pieper 2 S. do., C. Nobbe $\frac{1}{2}$ Bu. do., H. Nobbe 1 S. do., W. Blume 1 S. do., W. Kohlenberg 1 S. Hafer, Wittwe Kohlenberg 1 S. do., H. Dustmann $1\frac{1}{2}$ Bu. Weizen, H. Pieper 100 Pfd. Mehl, 2 S. Kart, C. H. Neuhaus 1 S. Kart., H. Neuhaus 2 Bu. Weizen, L. Lücker sen. 6 Bu. do., W. Neuhaus 1 S. Kart., H. Lohmeier $\frac{1}{2}$ Bu. Weizen, H. Behme 1 Bu. do., H. Mautz 2 Bu. do., 1 S. Kart. und etwas Kraut, L. Lüker jun. 1 Bu. Weizen, 1 S. Kart., H. Roffmann 2 Bu. Weizen, 1 S. Kart.

6. Aus der Gem. Neu=Gehlenbeck: Von E. Wolf $1.00, Wittwe Schmidt 1.00, W. Wentland jun. .50, Beckemeier .25, A. Rennebeck 8 Bu. Weizen, Wittwe Spanhut $1\frac{1}{2}$ Bu. do., H. Backs 2 Bu. do., 2 S. Kart., H. Schlechte 4 Bu. Weizen, W. Betmann 1 Bu. do., H. Betmann 1 Bu. do., K. Ohm 2 Bu. do., W. Roffmann 2 Bu. do., Halbe 2 Bu. do., Isenberg 8 Bu. do., H. Brase 2 S. Kart., K. Isenberg 1 S. do., G. Kassen 1 S. do., 1 S. Aepfel, F. Backs für $1.00 Kaffee, $\frac{1}{2}$ Dollar werth Erbsen und Bohnen, H. Hellmann 2 Bu. Weizen, J. Homm 1 S. do., W. Berhorst 1 S. do., F. Stockmann $1\frac{1}{2}$ Bu. do., 1 S. Kart., L. Sassenberg 1 S. Hafer, W. Neumeyer 2 S. Kart., 1 S. Weizen, G. Büttemeier 1 S. Weizen, F. Renken $1\frac{1}{2}$ Bu. do., 1 S. Kart., D. Kasens 1 Bu. Weizen, R. Blume 1 S. do., H. Isenberg 2 Bu. do., F. Meier 1 Bu. do., 1 Bu. Hafer, F. Bode 1 Bu. Kart., 1 Bu. Hafer, E. Brandt 1 Bu. Weizen, H. Brase, 1 Bu. Kart., 1 Bu. Hafer, W. Wolf 1 Bu. Kart., 1 Bu. Weizen, F. Meier 1 Bu. Weizen, E. Quade 1 Bu. do., W. Sivers 2 Bu. do., 2 Bu. Kart., F. Steinmann 1 Bu. Weizen, W. Sivers 50 Pfd. Mehl, H. Dickhaus 1 Bu. Weizen, W. Dickhaus 1 Bu. Kart.

7. Aus der Gem. Prairietown: Von C. Küthe 1 S. Weizen, 1 S. Kart., H. Weishaupt 1 Bu. Weizen, H. Dietzel 1 Bu. do., H. Dalm 1 Bu. do., W. Küthe 1 Bu. do., E. Eden 1 S. do., V. Wiemers 1 Bu. Kart., W. Göbel 1 Bu. Weizen, 1 Bu. Kart., H. Ruthe jun. 1 Bu. Weizen, 1 Bu. Kart., H. J. Küthe 1 Bu. Weizen, C. Küthe 1 Bu. Weizen, C. Knoche 1 S. Weizen, K. Schulz 1 Bu. Kart., C. Engelke 2 Bu. Weizen, L. Pape 2 Bu. do., H. Paul 2 Bu. do., F. Güsewelle 1 S. Kart., 1 Bu. Weizen, W. Franke 1 S. Kart., W. Zinschlang 1 S. do., W. Dustmann 1 Bu. Weizen, G. Heidemann 1 S. Kart., W. Bunte $1\frac{1}{2}$ Bu. Weizen, H. Dustmann 2 Bu. do., J. C. Schäffer 1 S. Kart., L. Dustmann 1 Bu. Weizen, F. Dustmann 1 S. Kart., F. Lesemann 1 Bu. Weizen, F. Zirges $1\frac{1}{2}$ Bu. do., W. Zirges 1 Bu. do., Wittwe Zirges 1 Bu. do., H. Güsewelle 2 Bu. do., W. Kohlenberg 1 S. Kart., A. Meyer 1 Bu. Weizen, K. Meyer 1 S. Kart., W. Schöneweg $1\frac{1}{2}$ Bu. Weizen, F. Hillebrand 1 Bu. do., H. Rünholl 2 Bu. do., W. Rünholl 2 Bu. do., H. Kurlbaum 1 Bu. do., F. Wolf 1 Bu. do., C. Hallemann 1 Bu. do, W. Böker 1 Bu. do., G. Kruse $\frac{1}{2}$ Bu. do., H. Dübbelde 2 Bu. Kart., W. Uelsmann $1\frac{1}{2}$ Bu. do., W. Dustmann jun. $1\frac{1}{2}$ Bu. do., J. Paul $1\frac{1}{2}$ Bu. do., F. Küthe $1\frac{1}{2}$ Bu. do., L. Forler 1 Bu. do., F. Scherf 1 Bu. do., Jo. Paul 1 Bu. do., C. Wilharm 1 Bu. do., J. Bott 1 Bu. do., H. Schulz 1 Bu. getrocknete Aepfel.

8. Aus P. Schieferdeckers Gem.: G. Steinmann u. Sohn $2.00, F. Lücker 1.50, H. Steinmann 2.00, H. Schumacher u. S. $1\frac{1}{2}$ Bu. Kart., $1\frac{1}{2}$ Bu. Weizen, F. Schumacher 1 Bu. Kart., H.

Bentrop 3 Bu. Weizen, C. Dülm 2 Bu. Korn, 4 Bu. Hafer, W. Tick 2 Bu. Weizen, W. Blase 1½ Bu. Weizen, 1½ Bu. Kart., H. H. Staulhut 6 Bu. Weizen, H. Nolte 1 S. Kart., W. Holle 4 Bu. Weizen, F. Sassenberg 1 Bu. do., 1 S. Kart., L. Schlechte sen. 2 Bu. Weizen, 1 S. Kart., C. Schlechte 1 Bu. Weizen, H. Schlechte 2 S. Kart., H. Brunnworth u. Sohn 2 Bu. Weizen, 2 S. Kart., C. Finke 1 S. Hafer, S. Meyer 1 S. Hafer, W. Brockmeyer 2 Bu. Weizen, Herm. Dustmann 2 Bu. do., W. Brande 2 Bu. do., C. Möhle 2 Bu. do.

Springfield, 30. Nov. 1889. J. Meyer, Hausverwalter.

Für das St. Pauls-Progymnasium in Concordia.

Für den Haushalt. Aus der St. Pauls-Gemeinde in Concordia: Von N. N. 1 Faß Salz; J. Kammeier 1 S. Mehl; H. Röper 2 S. Kart., 1 S. Kraut; L. Frerking 1 S. Kart.; F. Brackmann 3 S. Kart., 1 do. Aepfel, 1 do. Mehl; A. Frerking 1 S. Aepfel, 1 do. Kart., 1 do. Kraut; N. N. Zwiebeln u. Rüben; H. Flandermeyer 1 S. Mehl, 1 do. Kraut, Seife, 1 Topf Butter, ½ Bu. Aepfel; H. Deke 2 S. Kart., 1 do. Kraut, 1 K. Tomatoes; H. Stürmer 2 S. Kart., Kraut, Zwiebeln, Tom., 1½ Gall. Senfgurken, 1 Gall. Fett, Seife; N. N. 1 Topf Gelee; P. Bamman 1 S. Kart., 1 Korb Tom.; Wittwe Niermann 1 S. Aepfel, 1 S. Weizen; H. Frerking 2 S. Kart.; F. Rathert 1 S. Aepfel, 1 S. Kart.; D. Frerking 2 S. Aepfel, 1 S. Kart., 1 Korb Tom.; Joh. Frerking 1 S. Kart., 1 S. Aepfel, 1 Topf Sauerkr., 1 Box Tom., einige Pf. Butter; Wittwe Niermann 1 Korb Zwiebeln; Wittwe L. Frerking 1 S. Kart., ½ Bu. Pfirsiche; H. Brackmann 3 S. Kart., 17 K. Kraut; A. Habekost 10 K. Kraut; G. Küker 1 S. Kraut; H. Wolters ½ Bu. Bohnen; A. Regh mehrere Male Tom.; H. Wolters 1 Korb rothe Rüben; M. Bruns rothe Rüben, Tom., Gurken, Chow Chow; Fr. Reith ½ Bu. reife Gurken; A. Frerking ½ Bu. Tom.; L. Stünkel 9 K. Kraut u. 1 Korb Tom.; H. Dedecke ½ Bu. gelbe Rüben u. 1 Gall. Essig; Joh. Käßner 1 S. Kart., 1 S. Kraut, ½ Bu. rothe Rüben; Joh. Kammeier 2 S. Kraut; H. Keßner 1 S. Kart.; W. Frerking ½ Bu. Bohnen; H. Bruns 4 S. Kart.; L. Stünkel 1 S. Kart; F. Brackmann 3 S. Aepfel; Herm. Keßner 1 S. Kart., 1 S. Weizen; H. Küker 2 S. Kart.; N. N. etwas Apfelb.; Joh. Schröder 2 S. Kart.; Wittwe Henken 1 S. Kart., 1 do. Aepfel; H. Frerking 3 S. Aepfel; L. Brackmann 2 S. Kart., 4 Gall. Molasses; A. Brackmann 1 S. Mehl; H. Eickhoff 2 S. Kart., 32 Kopf Kraut; H. Schlesselmann 2 S. Aepfel; M. Bruns 1 Korb gelbe Rüben, 1 do. weiße Rüben, 2 Gall. Molasses, 1½ Bu. Kart., ½ Bu. Süßkart.; Georg Küker 2 S. Aepfel, 2 do. Kart.; J. D. Reith 2 S. Kart.; Fr. Kück sen. 1½ Wagenladung Aepfel; Fr. Reith 1 Ladung Stroh; Klaus Holsten 1 S. Kart., 1 do. Kraut, 1 do. Aepfel; M. Frerking 1 S. Kart., Zwiebeln, 1 Topf Apfelb., 1 Gall. Pickels; H. Schlesselmann 2 S. Kart., 2 do. Aepfel; H. Kammeier 3 Bu. Weizen, 2 S. Kart., 1 do. Aepfel; Joh. Runge 2 S. Kart., 100 Pf. Mehl, 2 S. Rüben; L. Brackmann 1 S. Mehl; N. N. rothe Rüben, Honig u. Suppengrün; F. Ehlers 2 S. Aepfel, Zwiebeln und rothe Rüben. — Aus der Gem. in Alma, Mo.: Uebriggebliebenes vom Feste des Alma Studentenunterstützungsvereins: 15 Dutz. Zwieback, 24⅔ do. Wecken, 28 Laib Brod, 1 Kiste Cakes, 4 Schinken, 24 Pf. braunen Zucker, 40 Pf. weißen Zucker; v. Vikt. Thiemann 1 Bu. Weizen, 8 K. Kraut; Aug. Schäfer 1 S. Kart.; Joh. Dürker 1 S. Aepfel; H. Keßler 1 S. Aepfel; L. Schmale 10 K. Kraut, 1 Peck rothe Rüben, 1 do. gelbe Rüben, 1 S. Kart.; H. Kuddes 1 S. Korn, 1 do. Kart.; Joh. Robohm 1 S. Kart., etwas rothe, do. weiße, do. gelbe Rüben; Lohöfner u. Fehner 135 Pf. Fett; D. Röpe 1 Dollar u. 2 Gall. eingem. Bohnen; K. Herrling 1 Schweinchen; G. Wagner 1 Schweinchen, 2 Bu. Weizen, 3 Gall. Bohnen; Joh. Bock 25 Cents; Wittwe Jörding 1 S. Kart.; H. Torlümke 1 S. Weizen, 1 do. Kart., 1 do. Aepfel; K. Schmidt 1 S. Kart., 1 do. Aepfel: Chr. Peters 1 do. Weizen; P. Vogt 1 do. Aepfel, 1 do. Kart.; H. Thiemann 1 do. Kraut; H. Wiesler 2 do. Kart., 1 do. Kraut; H. Dierker 1 do. Süßkart., 1 do. Weizen; H. Dettmer 1 do. Korn, 1 do. Kart.; H. Kellermann 1 do. Kart., 2 do. Korn; C. Markus 1 do. Kart., 1 Peck Rüben; Chr. Wieber 1 S. Kart.; Joh. Rodekohr 1 S. Weizen, 1 do. Kart.; Rob. Buhley 1 do. Kart.; Herm. Rogge 4 do. Kart., 1 do. Weizen, 2 Gall. Molasses; K. Brockhoff 1 S. Weizen, 2 do. Kart.; H. Nortfieck 1 do. Weizen, 1 do. Korn, 1 do. Kraut; H. Detmer Tom.; H. Stegemüller 1 S. Weizen, 2 do. Kart.; A. Oehlschläger 1 do. Weizen; F. Dierker 1 do. Weizen; K. Horstmann 1 do. Aepfel; H. Diekhoff 1 do. Aepfel, 1 do. Kart.; H. Strathmann 1 do. Aepfel, 1 do. Kart.; J. Kolthoff 1 do. Aepfel; H. Fricke 1 do. Weizen, 1 do. Kart., 1 do. Rüben; H. Gieselmann 2 do. Weizen, 1 do. Kart.; W. Gieselmann 3 do. Kart., 1 do. Weizen; T. Keßler 3 do. Kart.; K. Klaustermeier 2 do. Kart.; K. Buschmann 1 do. Kart.; Flinse 1 do. Kart.; W. Klaustermeister 2 do. Kart.; Joh. Rolf 1 do. Weizen, 1 Schweinchen. — Aus der Kreuzgemeinde in Emma, Mo.: Von Alex. Oetting 3 S. Kart. — Aus Little Rock, Saline Co., Mo.: Von Ph. Weinrich 1 Bu. Süßkart. — Aus Block, Kansas, durch P. Matthias 25 Rollen Butter. — Aus New Wells, Mo., durch den Schüler Lorenz etwas Birnenmus, Gelee u. Katsup. — Aus Lincoln, Mo., von Aug. Müller 10 Gall. Molasses, 4 do Pfirsichb.

Für arme Schüler: Durch P. C. F. Gräbner ges. bei der Geburtstagsfeier v. A. Vogel für A. Roglitz u. G. Klein $3.70; von G. Scholz, Montrose, Mo., für Th. Meyer 12.50; v. Präses Biltz, Theil der Missionsfestcollecte 40.00; durch P. Bundenthal von N. N. für Th. Bundenthal 4.25; durch Kassirer A. Mangelsdorf 12.75; durch P. Mende für A. Fühler 20.00; durch P. Rohlfing, Coll. auf dem Fest des Alma Studentenunterstützungsvereins 19.50; durch P. Keller für W. Meyer 4.39; durch Kassirer A. Mangelsdorf für G. Klein u. A. Roglitz 10.00; durch P. Heyne, Lake Creek, Mo., 6.50; durch P. E. A. Frese, Palmer, Kans., für W. Meyer, 6.27; durch P. F. Walther, Coll. auf der Hochzeit Lindemeier-Kußmann, 6.00; durch P. C. C. E. Brandt f. Bundenthal, Theil einer Collecte für arme Studenten 2.50; durch P. Brauer, Appleton City, Mo., von Hrn. Goller für Sandvoß 1.50; durch Lehrer Peters von Synodalgästen 3.50; durch Kassirer H. H. Meyer 19.15; durch P. Häuser, Lansing, Mich., Coll. fr. Gem. für Th. Bundenthal 5.50; durch P. Matthias für J. Timken, Coll. fr. Gem. 10.90, aus der Kansaskasse 3.40; durch P. Lehr, Lockwood, Mo., von Hrn. Engelonge 5.00.

Für das Piano: Durch W. Fienup v. F. A. Uhlich 5.00, F. Velde 1.75, Th. Wormb 1.00, W. Crämer .50, H. Paust .25, durch Janzow von C. L. Janzow .50, J. Zastrow .25, H. Schürmann .10, W. Sahrhage .25, H. Sahrhage .05, G. A. Just .15, W. Böhmer .50; C. Dahl .25; Frau Krome .25, Frau Schlef .25; H. F. Hermeling .15; Dr. R. Hanser .50; J. Schlef .10; F. A. Uhlich 2.00; K. Krömeke .05; W. Krömeke .25; C. W. Alsmeier .50; durch P. Achenbach, Ueberschuß der Reisekostencollecte des Westlichen Districts 14.62.

Für die Bibliothek: von H. Maßmann sen. 1.00; P. J. Hoffmann 1.00; durch P. A. H. Th. Meyer von fr. Gem. in Pleasant Grove 3.05; von den PP. Janzow, Richter, Friedrich, C. A. Frese, Hafner, M. Große, J. W. Müller je 1.00; P. Roschke .25; P. Gräbner .55; P. J. F. Schmidt .75; P. Martens .50; Lehrer Welp .50; Pieske .25; J. Weinhold 1.00; H. Krömig 1.00. Von P. Jehn: W. G. Tennemann, „Grundriß der Geschichte der Philosophie“; Taylor & Cave, „Antiquitates christianae“. Durch den Schüler A. Roglitz: 7 Bände Litteratur. Durch den Schüler T. Zimmermann: 3 Bände do. Von Hrn. Lehrer Wilk 1 Gall. Tinte, verschiedene Textbücher und 1 Staple Fastener.

Zur Beschaffung nöthiger Inventarstücke: vom werthen Frauenverein d. St. Paulsgemeinde zu Concordia 25.00.

Concordia, 15. Nov. 1889. (I. Quartal.) H. Käppel.

Für das Waisenhaus in Indianapolis

erhalten: Aus der Gem. P. Hillers: H. Brinkmann 1 Schulter, 1½ Bu. Kart.; A. Wömpner $ .50 und 1 S. Korn; Ch. Wömpner 1 S. Korn; Chr. Wömpner sen. 2 S. Korn, 1 S. Hafer, 1 Topf Apfelb.; H. Rode 1 S. Kart.; H. Teppe .50; Chr. Watermann 3 Bu. Korn; H. Martius 1 S. Kart.; Wittwe Möller u. Sohn 2 S. Korn, 1 Ente; F. Schäkel 1 S. Korn, 1 Topf Schmalz; C. Bolkening 1 S. Korn, 1 Topf Schmalz, 70 Eier; C. u. H. Watermann je 1 Topf Schm.; Feuchmann .25; A. Watermann 1 Bu. Kart., 1 Topf Apfelb.; Chr. Watermann sen. 1 Schulterstück, 1 Topf Apfelb.; H. Eickhoff 2 S. Korn; Wittwe Eickhoff 1 Schulterstück; Karl Miller ½ Bu. Kart.; H. Harting u. Sohn 1 Schulterstück, 2 Topf Apfelb., 2 Kannen Peaches, 1 Topf eingem. Bohnen; C. Harting 1 Topf Schmalz, 2 Dutz. Eier; Joh. Latz gedörrtes Obst, 1 S. Korn, 1 Säckchen Mehl; Ed. Eickhoff 2 S. Korn; C. Meyer 1 Schulterst.; Chr. Wiese .25, 1 S. Korn; Chr. Schäkel 1 S. Korn, 1 Topf Schmalz; Wittwe Meyer 1.00; C. Meyer 1 S. Mehl; Fr. Löffler .50, 1 Schulterst.; J. Beermann 1 St. Speck, 2 S. Korn; Chr. Rachel 1 St. Speck, 1 Topf Apfelb.; H. Gotloff 3 S. Korn, 1 Topf eingemachte Pflaumen; Fr. Dieberg 1 Topf Schm., 1 S. Korn; Chr. Haas 1 Topf Apfelb., 1 Topf Schm.; Fr. Watermann 1 St. Speck. — Von P. Kaisers Gem. in Julietta: 9.40, 6 Hühner; von deren Frauenverein: 4 Comforts, 13 Kissenbezüge; später 4.75 für Matratze, 3 Comforts, 4 Bettlaken, 1 Kopfkissen, 2 Bezüge, 1 Pr. Strümpfe. — Vom Frauenverein der Dreieinigkeits-Gem.: 26 Pr. Strümpfe, 2 Kleider, 4 Pr. Hosen, 2 Strang Wolle, 1 Cloak, 1 Waist, 4 Shirts, 4 Schürzen, 2 Nachthosen, 1 Carpet. Mutter Pichl: 2 Tischtücher u. 12 Handtücher; Fr. E. Syerup 1 Schaukelstuhl, Mutter Syerup 3 eingerahmte Bilder, Syerup & Co. 1 Faß Kohl; W. Piel einen Heizofen; Karl Möller ein Zimmer tapezirt; P. Krause 1 Waschringer; Frau L. Schwier 1 Bolt Muslin. Fr. Albag 3, L. Albag 2 Pr. Schuhe. Von P. J. Rupprecht, Fr. K. und Fr. E. je 1.00. — Von P. G. Schäfers Filialgem. 2.00; von Lehrer Ackermanns Schulkindern 3.00. Von Anthony Wayne W. Mfg. Co. 1 Waschmaschine. — Von P. Diemers Gem. und zwar vom Frauenverein 2 Bettdecken; Fr. Conradt 1 Pr. Handschuhe; Fr. Schlechte 7 Yd. Kattun; Fr. Ewald 1 Betttuch; J. Kuch und Karl Kuch je 2 Handtücher; Fr. Schmidt, M. Theobold, F. Braun, A. Renz u. M. Diemer getr. Kleider u. 1 Pr. Schuhe. Fr. Fichtner u. Fräul. Moormann je 1.00; Fr. R. Hetzner .50; Fr. Rubener .25. — Von Besuchern: Louis Lange 5.00; Mutter Bonnegut 5.00. Vom Frauenverein der St. Paulus-Gemeinde dahier: 1 Carpet, Vorhänge, Stühle, Tisch mit Decke, 3 Comforts, 6 Kissenbezüge, 6 Bettlaken, 5 Mädchenkleider, 6 Pr. Handschuhe. P. Seuel.

Für arme Studenten erhalten: Durch Hrn. P. Fr. Lochner von J. Pritzlaff $10.00, F. Dobberfuhl $2.00 für Schoof; durch Hrn. Wollner von meiner Gemeinde in Chatham $9.00; durch Hrn. P. Trapp von Hrn. P. Fackler $2.00, von F. L. Schütte $2.00, von ihm selbst und fr. Gem. $4.00 für Schmiege; durch Hrn. P. L. v. Schenck von einigen Frauen fr. Gem. 6 Paar Strümpfe; durch Hrn. P. Möller ges. auf J. Wichmanns Hochzeit $6.41 für Häberle; durch Hrn. P. Brömer vom Jungmännerverein fr. Gem. $10.00 und von Frau Röhrs .50 für Wilder; vom hiesigen Frauenverein $2.00 in die Waschkasse; durch Hrn. P. Schliepsiek ges. auf Hrn. George's Kindtaufe $6.31 für Timm; durch Hrn. P. Obermowe ges. auf Hrn. Haases Hochzeit $6.40 und Coll. fr. Gem. $5.76, beides für Hellwege; von Frau Sell dahier für die Waschkasse $5.00; aus Chatham von Frau Rohrer $1.00 und von Fräul. Schmidt $1.00 für die Waschkasse; durch Hrn. P. Hertrich Reformationsfestcoll. fr. Gem. $10.00 für Kanneis; durch Hrn. P. Düver ges. auf Hrn. Einspahrs Hochzeit $7.45 für Rottmann; durch Hrn. P. Lehr von Hrn. Engelage $5.00; vom hiesigen Frauenverein $2.00 in die Waschkasse; durch Hrn. P. Oehlschläger aus der Studentenkasse fr. Gem. $16.00 und von deren Jünglingsverein $10.00 für Kronmeister; durch Hrn. P. Kössel ges. auf einer Hochzeit $6.00; durch Hrn. P. W. L. Fischer ges. auf Cordes-Freitags Hochzeit $6.00 für C. Schröder; von Hrn. Leonh. Vogel dahier $1.00 für die Waschkasse; durch Hrn. Lehrer O. Gotsch von J. Schmidt $1.50, F. Maxe $2.00 und F. Kruße $1.25. — Für den Haushalt erhalten: von Hrn. Schneidewind aus Hillsboro $2.00; von der Gem. des Hrn. P. Weisbrodt $59.00, des Hrn. P. Schröder $2.00, des Hrn. P. Göhringer $5.00, des Hrn. P. Hansen $4.50, des Hrn. P. Schieferdecker $9.25 und von C. Schlechte daselbst $1.00. Durch Hrn. Lehrer O. Gotsch von der Gem. in Staunton $12.20. — A. Crämer.

Folgende Gaben sind seit dem 4. Juli 1887 für meine Gemeinde bei mir eingegangen: 1) Durch geschenkte Actien. In 1887 von Ph. Treide, Baltimore, Md., $10.00; H. Fick, New York, 25.00. In 1888 von P. Fr. König, New York, 10.00; Karl Strenge, Albany, N. Y., 5.00; N. Mühlich das. 5.00; Frau Gomph das. 10.00; P. Brand sen. 5.00; Lewine Schorr, Buffalo, N. Y., 10.00; H. W. Mösta und Freunde
Halfmann, New York, 25.00; P. J
Folz das. 10.00; Cath. Folz das. 5
ner, College Point, N. Y., 5.00;
Gem. in Baltimore, Md., 25.00;
York, Pa., je 5.00; 2 Glieder a. P.
10.00; C. Tietjen und P. Steup, N
P. Niethammers Gem., La Porte,
2) An baarem Gelde. In 1889
Gem., Baltimore, Md., 2.00; G.
Gem. das. 10.00; Frau Prüfer das.
6.00. Durch Hauscollecten in P.
Md., 177.50; durch Hauscoll. in 1
mond, Va., 30.00; von P. Schulze
41.74; P. Biewends Gem., Boston
coll. in P. Steups Gem., New Yo
P. Königs sen. Gem. 2.0?; A. Fr
P. Renz' Gem. in Hudson, N. Y.,
10.20.

Im Namen der Gemeinde
Utica, N. Y., 5. Dec. 1889.

Für arme Schüler erhielt Unterz
Gemeinde P. Traubs in Peoria $7
Traub. Von P. Wichmanns Gem.
10.00, von H. Dekarsky 5.00, au
21.59 für Schurdel. Von G. Knöp
Frauenverein in Joliet je 5.00 für
nicht, Schultz. Durch P. W. L. Fi
Dammann-Karstens 10.00, Cord
Badenhop 7.00 f. Pasche u. 5.00 f.
verein in Alma, Mo., 10.00. D
Collecte auf d. Hochzeit P. Fürstenau
Von P. Grabarkewitz' Gem. 16.50
Gem. in Port Hudson 6.00 für P. C
meyer von einem Glied fr. Gem. 1
S

Für arme Studire

erhielt der Unterzeichnete mit herz
d. J. an: Von Wittwe Otte $1.00
Wilke 2.00, von Wilhelmine Wilke
W. Sundermann 1.00, Frau H. K
Collecte während der Synode 78.5
bei der Hochzeit Wendt-Krömer 7.1
Frauenverein fr. Gem. für P. Ho
Meinecke ges. bei der Hochzeit Garb
P. Ph. Dornseif ges. auf der Hochz
Von P. G. Haar 1.00. Durch Le
zeit Rathje-Nüßle f. Karl Nuoffer
H. Brandt von D. Hohnsbruch,
Durch P. Steege von W. Reese für
Bünger, Abendmahlscoll. fr. Chr
Behrens 12.50.
Lowden, Iowa, 29. November 1
J.

Für die englisch-lutherische Geme
N. N. 1.00. Durch Hrn. J. T.
lehemsgemeinde in St. Louis 57.8

Neue Dru

**Geschichtliche Skizze der e
Gemeinde U. A. C. z
Beschluß der Gemeinde z
1889 abzuhaltenden 25jäh
von ihrem Pastor, H. C.**

Wie die in letzterer Zeit veröff
meinden unserer Synode, so ist au
sant für alle, die Zion lieben. Si
Vorgeschichte und im 2ten die eige
Beigegeben sind die Bildnisse des H
des Hrn. P. F. T. Körner, des zw
H. C. Steup, des gegenwärtigen
das Bild der St. Johanniskirche.
Pamphlet ist im Martin Luther
Mass., gedruckt und kann von Hrn

Veränderte

Rev. F. B. Arnold, Silver Cre
Rev. E. C. Georgii, Horicon,
Rev. J. Harsch, Waltz, Wayne
Rev. M. Heyer, 737 Bryan Str.
Rev. J. Matthias, Preble, Ada
Rev. C. Runge, Charter Oak,
Rev. C. E. Scheibe, Cullman,
Rev. J. Trinklein, 613 Jackson

Der „Lutheraner“ erscheint alle vie
scriptionspreis von einem Dollar für
denselben vorauszubezahlen haben.
gebracht wird, haben die Abonnenten 25
Nach Deutschland wird der „Lutheran
sandt.
Briefe, welche Geschäftliches, Bestellun
halten, sind unter der Adresse: Luth. C
Agent), Corner of Miami Str. & Indi
zusenden.
Diejenigen Briefe aber, welche Mitth
zeigen, Quittungen, Adreßveränderun
Adresse: „Lutheraner“, Concordia
senden.

Entered at the Post Of
as second-cl

Der Lutheraner

Korn, 4 Bu. Hafer, W.
eizen, 1½ Bu. Kart., H.
1 S. Kart., W. Holle
1 S. Kart., L. Schlechte
lechte 1 Bu. Weizen, H.
u. Sohn 2 Bu. Weizen,
Meyer 1 S. Hafer, W.
stmann 2 Bu. do., W.

yer, Hausverwalter.

---

um in Concordia.

St. Pauls-Gemeinde in
J. Kammeier 1 S. Mehl;
Frerking 1 S. Kart.; F.
do. Mehl; A. Frerking
. N. Zwiebeln u. Rüben;
it, Seife, 1 Topf Butter,
Kraut, 1 K. Tomatoes;
, Tom., 1½ Gall. Senf-
pf Gelee; P. Bammann
mann 1 S. Aepfel, 1 S.
thert 1 S. Aepfel, 1 S.
rt., 1 Korb Tom.; Joh.
Sauerkr., 1 Box Tom.,
Korb Zwiebeln; Wittwe
e; H. Brackmann 3 S.
Kraut; G. Küker 1 S.
egb mehrere Male Tom.;
uns rothe Rüben, Tom.,
eife Gurken; A. Frerking
Korb Tom.; H. Dedecke
oh. Käßner 1 S. Kart.,
Kammeier 2 S. Kraut;
Bu. Bohnen; H. Bruns
Brackmann 3 S. Aepfel;
; H. Küker 2 S. Kart.;
S. Kart.; Wittwe Henken
S. Aepfel; L. Brackmann
kmann 1 S. Mehl; H.
H. Schlesselmann 2 S.
n, 1 do. weiße Rüben,
Süßkart.; Georg Küker
S. Kart.; Fr. Kück sen.
Ladung Stroh; Klaus
epfel; M. Frerking 1 S.
ll. Pickels; H. Schlessel-
ammeier 3 Bu. Weizen,
S. Kart., 100 Pf. Mehl,
l; N. N. rothe Rüben,
. Aepfel, Zwiebeln und
, Mo.: Uebriggeblieben
tzungsvereins: 15 Dutz.
, 1 Kiste Cakes, 4 Schin-
en Zucker; v. Vikt. Thie-
Schäfer 1 S. Kart.; Joh.
epfel; L. Schmale 10 K.
Rüben, 1 S. Kart.; H.
obohm 1 S. Kart., etwas
öfner u. Fehner 135 Pf.
m. Bohnen; K. Herrling
nchen, 2 Bu. Weizen, 3
twe Jörding 1 S. Kart.;
do. Aepfel; K. Schmidt
1 do. Weizen; H. Vogt
1 do. Kraut; H. Wiesler
; 1 do. Süßkart., 1 do.
Kart.; H. Kellermann 1
o. Kart., 1 Peck Rüben;
ohr 1 S. Weizen, 1 do.
Rogge 4 do. Kart., 1 do.
off 1 S. Weizen, 2 do.
. Korn, 1 do. Kraut; H.
Weizen, 2 do. Kart.; A.
1 do. Weizen; K. Horst-
Aepfel, 1 do. Kart.; H.
J. Kolthoff 1 do. Aepfel;
do. Rüben; H. Giesel-
Gieselmann 3 do. Kart., 1
Klaustermeier 2 do. Kart.;
do. Kart.; W. Klauster-
eizen, 1 Schweinchen. —
o.: Von Alex. Oetting 3
ne Co., Mo.: Von Ph.
, Kansas, durch P. Mat-
Wells, Mo., durch den
u. Katsup. — Aus Lin-
Molasses, 4 do Pfirsichb.
. F. Gräbner ges. bei der
oglitz u. G. Klein $3.70;
. Meyer 12.50; v. Präses
00; durch P. Bundenthal
rch Kassirer A. Mangels-
ler 20.00; durch P. Rohl-
ntenunterstützungsvereins
4.39; durch Kassirer A.
z 10.00; durch P. Heyne,
Frese, Palmer, Kans., für
r, Coll. auf der Hochzeit
. C. E. Brandt f. Bunden-
tudenten 2.50; durch P.
Goller für Sandvoß 1.50;
3.50; durch Kassirer H.
ing, Mich., Coll. fr. Gem.
Matthias für J. Timken,
asse 3.40; durch P. Lehr,
.00.
up v. F. A. Uhlich 5.00,
Krämer .50, H. Paust .25,

durch Janzow von C. L. Janzow .50, J. Zastrow .25, H. Schürmann .10, W. Sahrhage .25, H. Sahrhage .05, G. A. Just .15, W. Böhmer .50; C. Dahl .25; Frau Krome .25, Frau Schlef .25; H. F. Hermeling .15; Dr. R. Hanser .50; J. Schlef .10; F. A. Uhlich 2.00; K. Krömeke .05; W. Krömeke .25; C. W. Alsmeier .50; durch P. Achenbach, Ueberschuß der Reisekostencollecte des Westlichen Districts 14.62.

Für die Bibliothek: von H. Maßmann sen. 1.00; P. J. Hoffmann 1.00; durch P. A. H. Th. Meyer von fr. Gem. in Pleasant Grove 3.05; von den PP. Janzow, Richter, Friedrich, E. A. Frese, Hafner, M. Große, J. W. Müller je 1.00; P. Roschke .25; P. Gräbner .55; P. J. F. Schmidt .75; P. Martens .50; Lehrer Welp .50; Pieske .25; J. Weinhold 1.00; H. Krömig 1.00. Von P. Jehn: W. G. Tennemann, „Grundriß der Geschichte der Philosophie"; Taylor & Cave, „Antiquitates christianae". Durch den Schüler A. Roglitz: 7 Bände Litteratur. Durch den Schüler T. Zimmermann: 3 Bände do. Von Hrn. Lehrer Wilk 1 Gall. Tinte, verschiedene Textbücher und 1 Staple Fastener.

Zur Beschaffung nöthiger Inventarstücke: vom werthen Frauenverein d. St. Paulsgemeinde zu Concordia 25.00.

Concordia, 15. Nov. 1889. (I. Quartal.) H. Käppel.

Für das Waisenhaus in Indianapolis

erhalten: Aus der Gem. P. Hillers: H. Brinkmann 1 Schulter, 1½ Bu. Kart.; A. Wömpner $ .50 und 1 S. Korn; Ch. Wömpner 1 S. Korn; Chr. Wömpner sen. 2 S. Korn, 1 S. Hafer, 1 Topf Apfelb.; H. Rode 1 S. Kart.; H. Teppe .50; Chr. Watermann 3 Bu. Korn; H. Martius 1 S. Kart.; Wittwe Möller u. Sohn 2 S. Korn, 1 Ente; F. Schäkel 1 S. Korn, 1 Topf Schmalz; C. Volkening 1 S. Korn, 1 Topf Schmalz, 70 Eier; C. u. H. Watermann je 1 Topf Schm.; Feuchmann .25; A. Watermann 1 Bu. Kart., 1 Topf Apfelb.; Chr. Watermann sen. 1 Schulterstück, 1 Topf Apfelb.; H. Eickhoff 2 S. Korn; Wittwe Eickhoff 1 Schulterstück; Karl Miller ½ Bu. Kart.; H. Harting u. Sohn 1 Schulterstück, 2 Topf Apfelb., 2 Kannen Peaches, 1 Topf eingem. Bohnen; C. Harting 1 Topf Schmalz, 2 Dutz. Eier; Joh. Latz gedörrtes Obst, 1 S. Korn, 1 Säckchen Mehl; Ed. Eickhoff 2 S. Korn; C. Meyer 1 Schulterst.; Chr. Wiese .25, 1 S. Korn; Chr. Schäkel 1 S. Korn, 1 Topf Schmalz; Wittwe Meyer 1.00; C. Meyer 1 S. Mehl; Fr. Löffler .50, 1 Schulterst.; J. Beermann 1 St. Speck, 2 S. Korn; Chr. Rachel 1 St. Speck, 1 Topf Apfelb.; H. Gotloff 3 S. Korn, 1 Topf eingemachte Pflaumen; Fr. Dieberg 1 Topf Schm., 1 S. Korn; Chr. Haas 1 Topf Apfelb., 1 Topf Schm.; Fr. Watermann 1 St. Speck. — Von P. Kaisers Gem. in Julietta: 9.40, 6 Hühner; von deren Frauenverein: 4 Comforts, 13 Kissenbezüge; später 4.75 für Matratze, 3 Comforts, 4 Bettlaken, 1 Kopfkissen, 2 Bezüge, 1 Pr. Strümpfe. — Vom Frauenverein der Dreieinigkeits-Gem.: 26 Pr. Strümpfe, 2 Kleider, 4 Pr. Hosen, 2 Strang Wolle, 1 Cloak, 1 Waist, 4 Shirts, 4 Schürzen, 2 Nachthosen, 1 Carpet. Mutter Piehl: 2 Tischtücher u. 12 Handtücher; Fr. E. Syerup 1 Schaukelstuhl, Mutter Syerup 3 eingerahmte Bilder, Syerup & Co. 1 Faß Kohl; W. Piel einen Heitzofen; Karl Möller ein Zimmer tapezirt; P. Krause 1 Waschringer; Frau L. Schwier 1 Bolt Muslin. Fr. Aldag 3, L. Aldag 2 Pr. Schuhe. Von P. J. Rupprecht, Fr. K. und Fr. E. je 1.00. — Von P. G. Schäfers Filialgem. 2.00; von Lehrer Ackermanns Schulkindern 3.00. Von Anthony Wayne W. Mfg. Co. 1 Waschmaschine. — Von P. Diemers Gem. und zwar vom Frauenverein 2 Bettdecken; Fr. Conradt 1 Pr. Handschuhe; Fr. Schlechte 7 Yd. Kattun; Fr. Ewald 1 Betttuch; J. Kuch und Karl Kuch je 2 Handtücher; Fr. Schmidt, M. Theobold, F. Braun, A. Renz u. M. Diemer getr. Klieder u. 1 Pr. Schuhe. Fr. Fichtner u. Fräul. Moormann je 1.00; Fr. R. Hetzner .50; Fr. Rubener .25. — Von Besuchern: Louis Lange 5.00; Mutter Vonnegut 5.00. Vom Frauenverein der St. Paulus-Gemeinde dahier: 1 Carpet, Vorhänge, Stühle, Tisch mit Decke, 3 Comforts, 6 Kissenbezüge, 6 Bettlaken, 5 Mädchenkleider, 6 Pr. Handschuhe. P. Seuel.

Für arme Studenten erhalten: Durch Hrn. P. Fr. Lochner von J. Pritzlaff $10.00, F. Dobberfuhl $2.00 für Schoof; durch Hrn. Wollner von meiner Gemeinde in Chatham $9.00; durch Hrn. P. Trapp von Hrn. P. Fackler $2.00, von F. L. Schütte $2.00, von ihm selbst und fr. Gem. $4.00 für Schmiege; durch Hrn. P. L. v. Schenck von einigen Frauen fr. Gem. 6 Paar Strümpfe; durch Hrn. P. Möller ges. auf J. Wichmanns Hochzeit $6.41 für Häberle; durch Hrn. P. Brömer vom Jungmännerverein fr. Gem. $10.00 und von Frau Röhrs .50 für Wilder; vom hiesigen Frauenverein $2.00 in die Waschkasse; durch Hrn. P. Schliepsiek ges. auf Hrn. George's Kindtaufe $6.31 für Timm; durch Hrn. P. Obermowe ges. auf Hrn. Haases Hochzeit $6.40 und Coll. fr. Gem. $5.76, beides für Hellwege; von Frau Sell dahier für die Waschkasse $5.00; aus Chatham von Frau Rohrer $1.00 und von Fräul. Schmidt $1.00 für die Waschkasse; durch Hrn. P. Hertrich Reformationsfestcoll. fr. Gem. $10.00 für Kannies; durch Hrn. P. Düver ges. auf Hrn. Einspahrs Hochzeit $7.45 für Rottmann; durch Hrn. P. Lehr von Hrn. Engelage $5.00; vom hiesigen Frauenverein $2.00 in die Waschkasse; durch Hrn. P. Oehlschläger aus der Studentenkasse fr. Gem. $16.00 und von deren Jünglingsverein $10.00 für Kronmeister; durch Hrn. P. Kössel ges. auf einer Hochzeit $6.00; durch Hrn. P. W. L. Fischer ges. auf Cordes-Freitags Hochzeit $6.00 für D. Schröder; von Hrn. Leonh. Vogel dahier $1.00 für die Waschkasse; durch Hrn. Lehrer O. Gotsch von J. Schmidt $1.50, F. Maxe $2.00 und F. Krutze $1.25. — **Für den Haushalt erhalten:** von Hrn. Schneidewind aus Hillsboro $2.00; von der Gem. des Hrn. P. Weisbrodt $59.00, des Hrn. P. Schröder $2.00, des Hrn. P. Göhringer $5.00, des Hrn. P. Hansen $4.50, des Hrn. P. Schieferdecker $9.25 und von C. Schlechte daselbst $1.00. Durch Hrn. Lehrer O. Gotsch von der Gem. in Staunton $12.20. — A. Crämer.

Folgende Gaben sind seit dem 4. Juli 1887 für meine Gemeinde bei mir eingegangen: 1) Durch geschenkte Actien. In 1887 von Ph. Treide, Baltimore, Md., $10.00; H. Fick, New York, 25.00. In 1888 von P. Fr. König, New York, 10.00; Karl Strenge, Albany, N. Y., 5.00; R. Mühlich das. 5.00; Frau Gomph das. 10.00; P. Brand sen. 5.00; Lewine Schorr, Buffalo, N. Y., 10.00; H. W. Möṡta und Freunden, Richmond, Va., 40.00; P. Halfmann, New York, 25.00; P. Tönnesen das. 10.00; Elisabeth Folz das. 10.00; Cath. Folz das. 5.00. In 1889 von G. Golsner, College Point, N. Y., 5.00; 5 Glieder aus P. Stiemkes Gem. in Baltimore, Md., 25.00; P. Walker und H. Grothe, York, Pa., je 5.00; 2 Glieder a. P. Stutz' Gem., Albany, N. Y., 10.00; C. Tietjen und P. Steup, New York, 5.00; 2 Glieder von P. Niethammers Gem., La Porte, Ind., 10.00.

2) An baarem Gelde. In 1889 von C. Ruppel a. P. Frinckes Gem., Baltimore, Md., 2.00; G. Schimpf aus P. Johannes' Gem. das. 10.00; Frau Prüfer das. 1.00; Ernst Rudolph sen. das. 6.00. Durch Hauscollecten in P. Stiemkes Gem., Baltimore, Md., 177.50; durch Hauscoll. in P. Oehlschlägers Gem., Richmond, Va., 30.00; von P. Schulzes Gem., Schenectady, N. Y., 41.74; P. Biewends Gem., Boston, Mass., 17.50; durch Hauscoll. in P. Steups Gem., New York, 46.25; von Phil. Hof aus P. Königs sen. Gem. 2.00; A. Franke, Bayonne, N. J., 1.00; P. Renz' Gem. in Hudson, N. Y., 15.87; in Stuyvesant, N. Y., 10.20.

Im Namen der Gemeinde herzlich dankend

Utica, N. Y., 5. Dec. 1889. C. A. Germann, Pastor.

Für arme Schüler erhielt Unterzeichneter: Von einem Glied der Gemeinde P. Traubs in Peoria $7.00; von demselben 3.00 für Traub. Von P. Wichmanns Gem. 27.50, von Frau Pottebaum 10.00, von H. Dekarsky 5.00, aus der Hamannschen Stiftung 21.59 für Schurdel. Von G. Knöpfle 1.00 für Biermann. Vom Frauenverein in Joliet je 5.00 für H. und G. Schüßler, Blievernicht, Schultz. Durch P. W. L. Fischer, Collecte auf der Hochzeit Dammann-Karstens 10.00, Cordes-Freitag 8.00, Rosenbrock-Badenhop 7.00 f. Pasche u. 5.00 f. Steger. Vom Unterstützungsverein in Alma, Mo., 10.00. Durch P. F. Erdmann 10.00. Collecte auf d. Hochzeit P. Fürstenau-Kriewitzsch 20.00 f. Oeffner. Von P. Grabarkewitz' Gem. 16.50 für Schlacht. Von P. Freses Gem. in Port Hudson 6.00 für P. Stöppelwerth. Durch P. Obermeyer von einem Glied fr. Gem. 15.00 für arme Schüler.

Mit herzlichem Dank

A. Bäpler.

Für arme Studirende aus Iowa

erhielt der Unterzeichnete mit herzlichem Danke vom 19. Juni d. J. an: Von Wittwe Otte $1.00. Durch P. Runge v. Wittwe Wilke 2.00, von Wilhelmine Wilke 2.50. Durch P. Brandt von W. Sundermann 1.00, Frau H. Knost .50. Durch P. Melcher, Collecte während der Synode 78.50. Durch Unterzeichneten ges. bei der Hochzeit Wendt-Krömer 7.15. Durch P. Stephan vom Frauenverein fr. Gem. für P. Horns Söhne 12.10. Durch P. Meinecke ges. bei der Hochzeit Garbelmann-Reinert 4.70. Durch P. Ph. Dornseif ges. auf der Hochzeit des Hrn. Brammeier 12.00. Von P. G. Haar 1.00. Durch Lehrer Nuoffer ges. bei der Hochzeit Rathje-Nüßle f. Karl Nuoffer 4.25. Durch P. Dörffler für H. Brandt von D. Hohnsbruch, H. Bolte und N. N. je 5.00. Durch P. Steege von W. Reese für H. Brandt 15.00. Durch P. Bünger, Abendmahlscoll. fr. Christusgemeinde 5.00. Von F. Behrens 12.50.

Lowden, Iowa, 29. November 1889.

J. H. Brammer, Kassirer.

Für die englisch-lutherische Gemeinde in St. Louis erhalten von N. N. 1.00. Durch Hrn. J. T. Bolz von der ev.-luth. Bethlehemsgemeinde in St. Louis 57.80. C. L. Janzow.

Neue Drucksachen.

Geschichtliche Skizze der ev.-luth. St. Johannis-Gemeinde U. A. C. zu Harlem, N. Y. Auf Beschluß der Gemeinde zu ihrer am 24. November 1889 abzuhaltenden 25jährigen Jubelfeier entworfen von ihrem Pastor, H. C. Steup.

Wie die in letzterer Zeit veröffentlichten Geschichten von Gemeinden unserer Synode, so ist auch die vorliegende höchst interessant für alle, die Zion lieben. Sie enthält im ersten Kapitel eine Vorgeschichte und im 2ten die eigentliche Geschichte der Gemeinde. Beigegeben sind die Bildnisse des Hrn. P. Renz, des ersten Pastors, des Hrn. P. F. T. Körner, des zweiten Pastors, und des Hrn. P. H. C. Steup, des gegenwärtigen Seelsorgers der Gemeinde, und das Bild der St. Johanniskirche. Das 44 Seiten umfassende Pamphlet ist im Martin Luther Waisenhause, West Roxbury, Mass., gedruckt und kann von Hrn. P. Steup bezogen werden.

Veränderte Adressen:

Rev. F. B. Arnold, Silver Creek, Chautauqua Co., N. Y.
Rev. E. C. Georgii, Horicon, Dodge Co., Wis.
Rev. J. Harsch, Waltz, Wayne Co., Mich.
Rev. M. Heyer, 737 Bryan Str., Dallas, Texas.
Rev. J. Matthias, Preble, Adams Co., Ind.
Rev. C. Runge, Charter Oak, Crawford Co., Iowa.
Rev. C. E. Scheibe, Cullman, Cullman Co., Ala.
Rev. J. Trinklein, 613 Jackson Str., Sioux City, Iowa.

Der „Lutheraner" erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern in's Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.

Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder 2c. enthalten, sind unter der Adresse: Luth. Concordia-Verlag (M. C. Barthel, Agent), Corner of Miami Str. & Indiana Ave., St. Louis, Mo., anherzusenden.

Diejenigen Briefe aber, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen 2c.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner", Concordia Seminary, an die Redaction zu senden.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.